Die
Gross-Schmetterlinge
der Erde.

Eine systematische Bearbeitung der bis jetzt bekannten Gross-Schmetterlinge.

In Verbindung mit namhaftesten Fachmännern
herausgegeben von

Professor Dr. Adalbert Seitz.

SMITHSONIAN
LIBRARIES

Stuttgart
Verlag des Seitz'schen Werkes
(Alfred Kernen).

I. Abteilung.

Die Gross-Schmetterlinge

des

Palæarktischen Faunengebietes.

IV. Band.

Spannerartige Nachtfalter.

Von

L. B. Prout.

Vorwort.

Mit dem hier vorliegenden vierten Band schliesst der erste Hauptteil der Gross-Schmetterlinge der Erde, der die Formen des paläarktischen Gebietes umfasst. In diesem Hauptteil haben im Ganzen 15 444 Formen Aufnahme gefunden, wovon auf den vorliegenden (vierten) Band 3682 entfallen. An Abbildungen enthält der vierte Band 1977 Figuren, von denen eine grössere Zahl als in irgend einem der vorhergehenden Bände als Wiedergabe von Faltern anzusehen sind, die noch niemals vorher abgebildet waren. Besonders durch die mit vollendeter Naturtreue durch Fräulein Prout im Britischen Museum hergestellten Aquarelle nach den Beständen der Sammlungen von Leech, Wileman u. a. war es uns möglich, viele Arten im Bilde zu bringen, von denen bisher nur die Type allein oder ganz wenige Exemplare bekannt waren.

Mit diesem Band ist die Zahl der Abbildungen des paläarktischen Teils auf 12 247 gestiegen, das sind 2247 mehr, als im anfänglichen Programm vorgesehen und in unserm Prospekt in Aussicht gestellt waren. Allerdings wurde infolge dieser Mehrleistung auch bei diesem Bande die auf 15 bemessene Lieferungszahl um 5 überschritten, doch hoffen wir, durch die gebotene grössere Vollständigkeit in der Illustration die Gebrauchsfähigkeit des Werkes erhöht und die bei den Ueberschreitungen des vorigen Bandes erbetene Nachsicht auch hinsichtlich der Geometriden-Bearbeitung verdient zu haben.

Was den Text betrifft, der um 10 Bogen über das anfängliche Programm hinausgeht, so haben wir nach eingehenden Verhandlungen mit dem Verfasser, Herrn L. B. Prout, vor allem dem praktischen Standpunkt insofern Rechnung getragen, als die Diagnosen bei bunten, in den Abbildungen nicht zu verkennenden Arten tunlichst gekürzt, bei schwer zu bestimmenden Formen aber, wie den *Boarmia, Gnophos, Acidalia etc.* ausführlicher gebracht wurden. Andererseits konnte bei manchen Gattungen, wie z. B. *Medasina* und anderen, in einzelnen Fällen von der Abbildung abgesehen werden, wo nach dem Urteil der Spezialisten farbige Figuren eine wesentliche Hilfe zur Bestimmung nicht abgegeben hätten. So z. B. wurden bei vielen *Eupithecia* mit verworrener, minutiöser Zeichnung und grosser Variabilität in der Färbung unvergrösserte Abbildungen von Spezialisten für wertlos und sogar irreführend erklärt und aus diesem Grunde hat man selbst in gross-, reich illustrierten Monographien dieser Gattung auf solche verzichtet. Wir haben es daher für zweckdienlicher erachtet, in solchen Fällen durch Zusammenstellung leicht erkennbarer Unterschiede in der Beschreibung und durch gewissenhafte Angabe von biologischen und geographischen Einzelheiten den verfügbaren Raum auszunutzen. Wir möchten hier darauf hinweisen, dass die Ungleichmässigkeit in der Behandlung, die z. B. den bunten und durch die Figur hinreichend kenntlich gemachten *Abraxinen* kaum 2 bis 3, den schwer zu unterscheidenden *Acidalien* und *Boarmien* durchschnittlich etwa 10 bis 20 Zeilen widmet, nur eine scheinbare ist, und dass im Gegenteil in der Beschränkung auf das Notwendige und Unentbehrliche allenthalben Consequenz angestrebt wurde.

Was die Zeit des Abschlusses für den paläarktischen Teil betrifft, so war dieser nach dem im Vorwort zum 2. Band kundgegebenen Programm auf das Jahr 1912, als das fünfte nach Erscheinen des Werkes (das Ende 1906 angekündigt wurde, aber von wenigen Lieferungen abgesehen erst 1907 regelmässiger zu erscheinen begann) festgesetzt gewesen. Tatsächlich aber dauerte die Fertigstellung der Tafeln bis 1913, so dass wir wegen der Ueberschreitung der Arbeitszeit um Nachsicht bitten müssen. Sie war eine Folge des nie ruhenden Anwachsens des Stoffes während der Herausgabe der vorhergehenden Bände. Immerhin war es uns gelungen, selbst die Schlusskapitel und Nachträge des ersten Hauptteils des Werkes noch so zeitig zu erledigen, dass bei Ausbruch des Krieges die letzte Abbildung und das letzte Textwort vorlagen, was insofern von grösster Bedeutung war, als mit Beginn der Feindseligkeiten jeder Connex mit dem Autor aufhörte.

Einzig das Urbeschreibungs-verzeichnis, das ja als eine im Prospekt nicht vorgesehene Zugabe anzusehen ist, war bei Ausbruch des Krieges im Jahre 1914 noch nicht ausgearbeitet. Die Unmöglichkeit, seit Eröffnung der Feindseligkeiten die neueren ausländischen Schriften zu genauer Kontrolle der Nachweise zu erhalten, hatte zur Folge, dass einige dieser Nachweise fehlen. Diese beziehen sich aber fast ausnahmslos auf ganz untergeordnete, meist unwesentliche Aberrativ- oder Nebenformen, so dass sie kaum vermisst werden dürften, auch nach Wiederherstellung des Auslandsverkehrs jederzeit leicht ergänzt werden können. Unter keinen Umständen hielten wir uns für berechtigt, dieser unwichtigen Nebensache wegen, den Abschluss des

4. Bandes und damit des gesamten Paläarktenteils hinauszuschieben: verzögerten doch ohnehin die einschneidenden Störungen, die der Krieg bei Uebersetzung, Druck, Expedition etc. verursachte, die Ausgabe der deutschen Edition um mehr als ein Jahr, so dass der Schluss des Paläarcten-Teils der Gross-Schmetterlinge statt 1914 erst Ende 1915 in die Hände der Abonnenten gelangt.

Der aus Subscribentenkreisen vor Abschluss des vierten Bandes uns zugekommenen Anregung, im Index auch zu den Synonymen den Hinweis auf die Abbildungen zu setzen, haben wir gerne Folge gegeben. Da hierdurch ein doppeltes Nachschlagen erspart wird, bedauern wir nur, dass uns dieser Wunsch nicht vor Abschluss der Inhaltsverzeichnisse der früheren Bände bekannt gegeben wurde.

Da mit Erscheinen der einzelnen Kapitel der „Gross-Schmetterlinge" durch die hierdurch gegebene Zusammenstellung des Bekannten die Publikationen von Neubeschreibungen sehr erleichtert wurde, war es unausbleiblich, dass in den fast 8 Jahren des Erscheinens dieser 4 Bände viele bis dahin schwer bestimmbare Neuheiten aufgefunden und veröffentlicht werden konnten. Es sei hier, nur um ein Beispiel anzuführen, an die Fülle von *Parnassius*-Namen, die seit 1907 — dem Jahr, in dem dieses Kapitel in den „Gross-Schmetterlingen" erschien — aufgestellt worden sind. Die hierdurch drohende Gefahr eines Veraltens der Anfangsbände vor Abschluss des Werkes war aber vorausgesehen worden und wir beabsichtigen das Werk gegen dieselbe dadurch zu schützen, dass durch zeitweise Herausgabe von **Ergänzungsheften,** in denen sowohl durch Text wie auch durch Farbentafeln alles Wissenswerte nachgetragen werden soll, das Werk ständig auf der Höhe gehalten wird.

Diese Ergänzungshefte werden in freier Folge, je nach der Fruchtbarkeit der einzelnen Jahre an Neuentdeckungen, erscheinen. Auch für diese wird den Stamm-Abonnenten des Werkes ein Vorzugspreis eingeräumt werden.

Wie wir schon in der Einführung zu den früheren Bänden angedeutet haben, sind bei einem Werk, das immerhin bezüglich seines Umfangs und der ganzen Anlage als ein Erstlings-Versuch angesehen werden muss, zahlreiche Mängel unausbleiblich. Viele davon hätten sich aber nur dadurch vermeiden lassen, dass ein sorgfältigeres, damit aber auch langsameres Durcharbeiten der enormen Materie mancherlei Fehler beseitigt und eingehendere Durchdringung des Stoffes gebracht hätte. Wir haben aber, wie schon mehrfach betont, vor allem eine weitere Steigerung von Preis und Erscheinungszeit nicht zulassen wollen und den Hauptzielen des Werkes — Billigkeit, Schnelligkeit, Vollständigkeit — viele sonst noch erstrebenswerte Eigenschaften geopfert. Es war keineswegs beabsichtigt, die gesamte seither erschienene lepidopterologische Literatur hiermit etwa für alle Fälle entbehrlich zu machen. Wir haben vielmehr vor Allem ein Handbuch schaffen wollen, das eine schnelle und leichte Durchbestimmung der zahlreichen Sammlungen gestattet, in denen heute oft grosse Schätze unerkannt und ungeordnet schlummern. Vor allem sollte den Museen Gelegenheit gegeben werden, ihre Sammlungen zu ordnen und für die Besucher benutzbar zu machen, ohne dass die für anderweite, wissenschaftliche Tätigkeit notwendigen Beamten mit zeitraubenden Bestimmungsarbeiten nach mühsam zusammengeliehenen Quellenwerken belastet bleiben. Die mannigfachen Anerkennungen, die uns in dieser Hinsicht ausgesprochen wurden, haben die Hoffnung in uns erweckt, dass etwaige Lücken, von denen ja das Werk nicht frei sein kann, eine milde Beurteilung erfahren mögen.

Um selbst bei denen, hinter deren Erwartungen das Werk zurückgeblieben sein sollte, eine Neigung zu nachsichtiger Kritik anzuregen, haben wir uns bestrebt, vor allem bezüglich der Abbildungen das von uns Versprochene zu überbieten. Dies ist nicht nur durch die oben erwähnte Vermehrung der Figuren von 10 000 auf über 12 000 geschehen, sondern vor allem dadurch, dass wir anstelle der im Prospekt zugesagten Dreifarbendrucktafeln viel wertvollere, sorgfältigere, lithographische Tafeln setzten. Die günstige Aufnahme, welche das Werk schon bei seinem Erscheinen fand, erlaubte dem Verlag, natürlich unter Verzicht auf den in Aussicht stehenden Gewinn seinerseits, die weit teureren lithographischen Tafeln zu bringen anstelle der mehr schematischen billigen, die dem Prospekte beigegeben waren. Die Brauchbarkeit des Werkes ist durch diese Mehrleistung wesentlich gesteigert worden, und wir bitten, dieselbe als eine Kompensation für diejenigen Fälle hinnehmen zu wollen, in denen einzelne Bilder in der Ausführung nicht als geglückt angesehen werden sollten. Dass unter 12 000 Abbildungen alle tadellos ausfallen, dürfte über die Grenze des Erreichbaren hinausgehen. Auch gestatteten die oben erwähnten Hauptziele des Werkes nicht, nur künstlerisch völlig Einwandfreies herauszulassen. Wir haben vielmehr bei ausreichender Kenntlichkeit der Abbildungen unsere Aufgabe als gelöst angesehen und es sogar für nützlich erachtet, selbst bei grosser Auswahl der Modelle, nicht etwa besonders grosse und ungewöhnlich schön entwickelte Tiere zur Wiedergabe auszuwählen, sondern uns vielmehr durchgängig an Durchschnittsexemplare gehalten, von denen wir annehmen durften, dass sie den zufällig damit zu vergleichenden am meisten ähneln würden. Wir heben aber hier ausdrücklich hervor, dass wir in diesem Verfahren einen Vorzug und nicht einen Nachteil unseres Werkes als eines Gebrauchsbuches erblickt haben.

Mit dem Abschluss des 1. Hauptteils wird im Erscheinen der exotischen Bände eine Beschleunigung eintreten können. Zur Zeit befinden sich die Schlussbogen der amerikanischen Nymphaliden im Druck. Durch ihre demnächstige Beendigung wird die Bearbeitung sämtlicher grösserer Tagfalter der Erde abgeschlossen. Da nun die Gruppen der kleineren Rhopolöceren (wie Lycaeniden und Erycinidenl schon zum Teil heraus-

gegeben sind, ist der Abschluss sämtlicher Tagfalter der Erde in die Nähe gerückt. Aber auch von den Heteroceren sind zwischendurch bereits so viel Hefte erschienen, dass bis auf die afrikanischen Nachtfalter fast sämtliche Bände im Laufen sind, so dass auch hinsichtlich dieser Gruppen die Möglichkeit, grosse Sammlungen von Museen und Privaten durchzubestimmen, bald gegeben sein wird.

So übergebe ich denn den Schlussband des paläarktischen Teils der Oeffentlichkeit mit demselben Vertrauen auf nachsichtige Beurteilung, wie dies bei den früheren Bänden geschehen ist, trotz der Schwere der Zeit, in der sein Abschluss erfolgt ist. Mit wie grosser Liebe zur Sache und mit welch umfassender Kenntnis der Verfasser an die Durcharbeitung des Stoffes herangetreten ist, wird jeder, der das Buch gebraucht, unschwer erkennen. Auch die Beschaffung der Abbildungen, die, wie oben erwähnt, eine noch nicht erreichte Vollständigkeit bieten, ist grossenteils der Sorgfalt des Verfassers zu verdanken, mit der er die Künstlerin, Miss Prout, bei Herstellung derselben einwies und leitete.

Der sehr schätzenswerten Mitarbeit meines Assistenten, des Herrn Dr. Josef Schramm, wurde leider bei Ausbruch des Kriegs ein jähes Ende gesetzt. Zu Anfang des Krieges verwundet, blieb er nur kurze Zeit den Schlachtfeldern fern; am 23. Februar starb er als österreichischer Reserveoffizier den Heldentod für sein bedrohtes Vaterland. Neben diesem unermüdlichen Mitarbeiter möchte ich noch Herrn Oberrechnungsrat Zdenko Zalezny in Brünn meinen Dank dafür aussprechen, dass er sich der Mühe unterzog, eine grosse Zahl von Unstimmigkeiten in der Zitierung und Tafelbezeichnung aufzudecken, die in den „Berichtigungen“ verbessert werden konnten. Auch die Dankesworte, mit denen ich an anderer Stelle der Unterstützung des Herrn R. Püngeler in Aachen gedachte, mögen hier Wiederholung finden.

Darmstadt, im Oktober 1915. Dr. Adalbert Seitz.

Einleitung.

Die Spanner bilden eine der umfangreichsten Falterfamilien und sind über die ganze Welt verbreitet, soweit der Pflanzenwuchs reicht; einige wenige Arten wurden sogar in den äusserten Polargebieten gefunden. Es ist heute ganz unmöglich, auch nur annäherungsweise ihre wahrscheinliche Artenzahl anzugeben. Jede umfangreichere Ausbeute von Neu-Guinea, Central-Afrika, Süd-Amerika, etc. bringt neue Arten, und die besser bekannten Gebiete werden beständig durch Neuentdeckungen von Formen oder besonders durch Differenzierung nahe verwandter, die vorher zusammengeworfen wurden, bereichert. Vor 10 Jahren haben Staudinger und Rebel über 1230 paläarctische Arten aufgezählt, wiewohl unter Aufschluss vieler südöstlicher Districte dieser Fauna; und ungefähr zur selben Zeit kannte Dyar über 800 Arten von Nord-Amerika. Von einigen anderen Regionen einschliesslich der ungeheuer reichen Länder des äquatorialen Süd-Amerika gibt es überhaupt keine Arten-Liste und wollte man heute eine solche aufstellen, wäre sie morgen wieder unvollständig. Immerhin gibt es gewisse Districte auf beiden Halbkugeln, wie z. B. die argentinische Republik, wo Geometriden relativ spärlich sind oder doch von den Vertretern anderer Familien, wie beispielsweise die Pyraliden, an Zahl weit übertroffen werden.

Die Familie im ganzen genommen, ist eine durchaus natürliche und vielleicht abgesehen von Australien, wo ihre ursprünglichen Typen vorkommen, scharf von allen anderen Familien zu scheiden. Die *Epiplemiden*, die *Polyplociden* oder *Cymatophoriden*, die *Notodontiden*, die man alle mehr oder weniger mit ihnen zusammen gebracht hat, stehen tatsächlich zu ihnen in keinerlei Beziehung. Sie können phylogenetisch als neueren Ursprungs angesehen werden, während besonders ihre Raupen einen hohen Grad von Spezialisierung erlangt haben; und wie andere plastische Gruppen jüngeren Datums, zeigen sie eine starke Neigung, sich in eine grosse Zahl nahe verwandter Arten zu spalten (so z. B. die Gattung *Eupithecia*), von denen einige möglicherweise noch im Entstehen sind, wie z. B. *Eupithecia immotata, fraxinata* und *tamariscata, E. denotata* und *jasioneata, Ectropis bistortata, crepuscularia,* einige der südamerikanischen *Nephodia (Nipteria)* etc. Von fossilen Formen ist kaum ein halbes Dutzend bekannt (s. Handlirsch, die fossilen Insekten), und diese sind in ihren Verwandtschaftsbeziehungen zweifelhaft.

Die Geometriden im allgemeinen sind kenntlich durch ihren Bau und Habitus, abgesehen von strukturellen Eigenheiten. Der relativ zarte Körper und die breiten Flügel, die in der Ruhe meist teilweise oder fast ganz ausgebreitet und flach auf den Untergrund aufgelegt werden, geben ihnen ein charakteristisches Aussehen; dennoch werden gelegentlich von unerfahrenen Sammlern gewisse zartgebaute (*Polyplocidae, Drepanidae* oder *Epiplemidae*, die ihnen im äusseren gleichen, mit ihnen verwechselt. Die Pyraliden werden, wenn auch gelegentlich einmal, minder oft mit ihnen zusammengeworfen; der diesen gemeinsame Perlglanz, die verschieden gefalteten Hflgl und die langen Beine der zuletzt genannten Familie reichen gewöhnlich aus, um Verwechslungen zu verhüten. Einige Geometriden sitzen gewohnheitsgemäss oder gelegentlich mit tagfalterartig erhobenen Flügeln, was bei den Nachtfaltern eine ungewöhnliche Haltung bedeutet; abgesehen, wenn sie nach dem Auskriechen ihre Flügel trocknen. Die Gattung *Selenia* und verschiedene *Larentiidae (Hydriomena, Ceratodalia, Euchoeca* u. a.) können als Beispiele hierfür angeführt werden. Nur ganz wenige schmiegen ihre Flügel um den Zweig, (*Brephos, Usophila, Chesias* etc.), oder um den Körper nach Art einer Noctuide (*Salpis* etc.); und nur sehr selten nehmen sie eine höchst eigentümliche Schutzstellung ein (*Zamacra*). Im Kampf ums Dasein weisen die Geometriden ganz allgemein, als Larve wie als vollkommenes Insekt, Beispiele von schützender Aehnlichkeit auf, die in den meisten Fällen (besonders bei den Raupen) oft prächtig ausgebildet ist; d. h. sie sind im allgemeinen in der Ruhe genau ihrer leblosen Umgebung angepasst und nur ganz selten zeigen sie Warnfarben oder mimetische Nachahmung widriger oder gefährlicher Insekten oder anderer lebender Geschöpfe.

Die Raupe ist fast ausnahmslos spezialisiert durch das Fehlen der 3 vorderen Paare falscher Füsse; nur das des sechsten Abdominalrings und das Analpaar sind ihnen geblieben. Man hat vermutet, dass durch diese Form, die fast stets mit einer Streckung der mittleren Ringe gepaart ist, das Tier in der Lage ist, auf seiner Futterpflanze weiter zu reichen, entweder um bei geringer Bewegung mehr Nahrung zu erhalten oder bei seinem ausgesprochenen Baumleben leichter überzugreifen von Zweig zu Zweig oder von Ast zu Ast; es ist im Hinblick darauf von Bedeutung, dass ein hoher Prozentsatz der Arten dieser Familie im Vergleiche zu den meisten anderen Gruppen, Bäume oder Büsche bewohnt, statt niederer Pflanzen. Das eigentümliche Bogenschlagen beim Schreiten, das den Raupen den englischen Namen „loopers" eingetragen hat und worauf sich der Familienname der „Geometer" oder „Messer" bezieht, wurde als vorteilhaft für eine schnelle Vorwärtsbewegung bezeichnet. Sei dem, wie ihm wolle, sicher ist, dass manche ihrer Raupen eine wunderbare Aehnlichkeit mit Aestchen besitzen. Die Futterpflanze wird mit den falschen Füssen festgehalten, der Körper wird in einem steilen Winkel ausgestreckt, die echten Füsse und der Kopf werden eng zusammengeschlossen, während zuweilen im Körper ebenfalls charakteristische scharfe Knickungen entstehen. Weiter sind, um die Aehnlichkeit noch zu vermehren, oft kleine Buckeln vorhanden, die Knoten, Blattknospen oder andere Zweigsauswüchse vortäuschen. In solcher Haltung pflegt die Raupe oft stundenlang völlig bewegungslos zu verharren und es ist selbst für geübte Augen mitunter recht schwer, sie zu entdecken. Dabei ist das Fehlen der Mittelbeine keineswegs auf die ästchenähnlichen Raupen beschränkt, sondern wie oben gezeigt, ein Charakteristikum der Familie. Manche sind blattgrün von Farbe und ruhen längs der Mittelrippe eines Blattes. Andere (besonders *Euphitecia*) sind Blütenfresser und zeigen eine wunderbare Anpassung an die Blüten, die sie bewohnen. Natürlich haben die polyphagen Arten darum eine grosse Variabilität bezüglich der Farbe und es ist bestimmt möglich, in gewissen Fällen (ich habe dies durch Uebertragung von *Euphitecia absinthiata* von Eupatorium auf Senecio selbst nachgewiesen) einen completten Farbenwechsel bei ein und derselben Raupe hervorzurufen. Aehnlich wie bei den einfach dimorphen Raupen (die zur Anpassung an verschiedene Zweige eine grüne und eine braune Form haben) haben Poulton und andere nachgewiesen, dass ein Farbenwechsel mitunter durch eine Veränderung der Umgebung bewirkt werden kann. Es darf auch nicht vergessen werden, dass einige Raupen in der normalen Entwicklung ihres Lebens eine Veränderung eingehen, die mit der ihrer Futterpflanze correspondiert. Hierfür ist *Hipparchus papilionaria* ein wohlbekanntes Beispiel. Einige Raupen, wie *Cleorodes lichenaria* oder die australische Gattung *Dechana*, gleichen wiederum Flechten und einige der ästchenartigen Raupen, wie *Gonodontis bidentata* bilden unter bestimmten Einflüssen der Umgebung flechtenfarbige Aberrationen.

Ganz wenige Spannerraupen sind dadurch geschützt, dass sie ihr Leben in einem wirklichen Versteck zubringen und es gibt augenscheinlich kaum eine Art, die in der Erde lebt oder an Wurzeln frisst, wie manche Eulen. Eine kalifornische Art, *Mesoleuca implicata*, soll das gleiche Verhalten wie die palaearctische *Agrotis ripae* zeigen, indem sie sich in den Sand einwühlt, neben ihrer Futterpflanze Abromia latifolia. Einige wenige (*Eupithecia*, *Perizoma* etc.) leben verborgen in den Samenkapseln, von denen sie sich nähren, oder beginnen ihr Leben so, (eingegraben in Knospen) und nehmen erst in einem späteren Stadium die freiere Lebensweise an. Andere *Larentiiden* (wie *Hydriomena*, *Eulype*, *Operophthera*) spinnen Blätter zusammen und leben in dem so gebildeten Häuschen. Gewisse *Hemitheinae* (*Euchloris*, *Synchlora*, die grosse Gattung *Comibaena* etc.) umgeben sich mit Partikelchen von Blättern oder Blüten, ohne sich einen eigentlichen Sack zu zu machen wie die *Psychiden* und andere dies tun.

Von anderen mehr agressiven Verteidigungsmitteln, wie Giftdrüsen, Brennhaaren oder auch Schreckkleidern oder -Stellungen, finden wir bei den Spannern gemeinhin nichts. Viele sind aber mit einem flüssigen Secret bewaffnet von gewöhnlich dunkelgrüner Farbe, das sie beim Angriff aus dem Maul von sich geben, das zwar für den Menschen ganz unschädlich ist, manchem ihrer Feinde gegenüber aber zweifellos gute Dienste tut. Manche Arten, wie die gemeine europäische *Lithina petraria*, lassen sich bei Berührung zur Erde fallen und winden sich unter den lebhaftesten Bewegungen.

Die Färbung des Falters ist in der Regel genau der Umgebung während der Tagruhe angepasst. Manche sitzen mit gespreizten Flügeln an Baumstämmen, Zäunen oder Felsen und sind von dunkelbrauner oder grauer Färbung oder sehen aus wie Flechten. Es ist bemerkenswert, dass diejenigen, die in dieser Situation weniger gut verborgen sind, (*Larentiinae*) sehr scheu sind und beim Herannahen einer Gefahr schnell auffliegen. Diese Eigentümlichkeit rettet insofern oft ihr Leben, als, wie man annimmt, ihre Feinde mehr kriechend als fliegend sind; aber es ist gewiss, dass in eben diesen Fällen ihre allgemeine Anpassung an die Umgebung ihnen grosse Sicherheit während ihrer Ruhe gibt und sie vor der ständigen Notwendigkeit bewahrt, von Ort zu Ort zu flüchten. Viele Exemplare unter den palaearktischen Arten von *Larentia* (im weiteren Sinne) werden dem Beobachter begegnen, die, obgleich sie, wenn man sie zufällig an Bäumen sitzen sieht, ziemlich auffallen, dennoch durch die gebrochenen Umrisslinien ihrer Zeichnung durchaus genügend mit ihrer Umgebung harmonieren, um dem gelegentlichen Passanten wirklich unsichtbar zu bleiben; zu diesen gehören *siccata*, *truncata*, *blomeri* und viele andere. Die Schmetterlinge, die im Laub sitzen, sind oft schön grün (Subfamilie *Hemitheinae* mit nur wenigen Ausnahmen) oder von reich goldbrauner Tönung wie welke Blätter.

Oft aber sind die weissen (wie die *Boarmia*-Gruppe, gewisse *Acidalia* etc.) ebenso gut geschützt in solcher Lage, indem sie Vogeldung oder gelegentlich weisse Blütchen vortäuschen. Indessen ist über diese Verbergungsmassregeln endlos und so ziemlich jede einzelne Art ist wert, dass man sie eigens auf das Verhältnis zu ihrer Umgebung studiert.

Viele Spanner-Arten sind echte Tagflieger, und viele andere lassen sich bei Tage so leicht aufscheuchen, dass man den Eindruck hat, dieser sei ihre natürliche Flugzeit. Bei dem Wechsel von heller Licht- und Schatten, wie ihn der Sonnenschein auf der Erde unter den Bäumen hervorbringt, sind schwarze Falterchen wie *Odezia atrata* oder schwarz und weisse oder gegitterte wie *Eulype hastata* oder *Chiasmia clathrata*, wie die Erfahrung lehrt, sehr schwer zu sehen und so entgehen sie zweifellos der Gefahr, selbst ohne raschen Flug, den in der Tat nur wenige in der Familie besitzen. Einige bunt gefärbte exotische Gattungen, die sicherlich bei Tag fliegen, wie die *Milionia*, *Dysphania* etc., sind wahrscheinlich mehr oder weniger übelschmeckend, doch verfügen wir in dieser Frage noch nicht über ausreichendes Beobachtungsmaterial. Bei den auffälligen, grell gefärbten *Abraxinae* von Japan und China (*Obeidia* etc.) verhält sich dies sicher so, und zweifellos verraten sie sich selbst durch ihr Aussehen. Bei den *Milionia* z. B. ist der Flug durchaus unähnlich dem einer gewöhnlichen Geometride; die Tiere schiessen, wenn aufgescheucht, sehr schnell davon und setzen sich so leicht nicht wieder.

Es gibt ganz wenig echte Geometriden, die man als mimetisch bezeichnen kann. Die *Dioptidae*, die zuweilen zu den Geometriden gestellt wurden, haben sich sowohl durch ihre Raupen, als auch durch Strukturverhältnisse des ausgebildeten Insektes als durchaus von ihnen getrennt erwiesen. Die afrikanische Gruppe der *Metis* gehört allerdings sicher zu der Gruppe der MÜLLER'schen Mimicry von *Danaida chrysippus* und es gibt andere vereinzelte Beispiele dieser Erscheinung in den Faunen von Neu-Guinea, tropisch Amerika etc., die an den betreffenden Stellen erwähnt werden sollen.

Als eine Folge des Baumlebens vieler ihrer Raupen, weil sie so leicht geklopft werden können, während sie in Folge ihrer Geschütztheit mit dem Auge schwer zu suchen sind, und der Tatsache, dass gefangene Weibchen in der Regel viel leichter Eier legen, als die anderer Familien, sind die ersten Stände einer sehr grossen Anzahl paläarktischer Arten heute schon genau bekannt, und auch in anderen Gebieten ist ein guter Anfang gemacht; indessen ist leider in zu vielen Fällen noch keinerlei Beschreibung veröffentlicht worden. Ganz abgesehen von seinem biologischen Wert ist das Verfahren des Züchtens eine der besten, wenn nicht die allerbeste Methode, Material aus dieser Familie zu erhalten. Viele Arten sind sehr empfindlich und leicht verscheuchbar, sodass es recht schwer ist, sich durch den Fang Serien von Stücken in gutem Zustand zu verschaffen. Die Eier werden oft schnell an die Seiten des Gefässes abgelegt, in das man das Weibchen sperrt, aber in manchen Fällen ist das Einbringen eines Futterzweiges ein gutes Hilfsmittel, in anderen besteht eine Vorliebe für feine Würzelchen oder zerschnittene Pflanzenstückchen.

Die Raupe der meisten Arten lebt an frischem Laub, aber die Arten der Gattung *Acidalia* und einige ihrer Verwandten ziehen dürre oder moderige Nahrung vor; eine Art, *Ptychopoda ptelearia*, hat zuweilen beträchtlichen Schaden in Blumenläden und Herbarien. In der Regel sind Spannerraupen durchaus nicht schwer zu züchten, und die oft grosse Verbreitung der Variabilität dieser Nachtfalter, besonders in den gemässigten und subarctischen Zonen, machen sie zu geeigneten Zuchtobjekten für verschiedene Richtungen wissenschaftlicher Forschung, so für Untersuchungen der Gesetze der Vererbung, für Temperatureinflüsse auf Erzeugung und Modifizierung der Variation, für die Möglichkeiten der Kreuzung mehr oder weniger nahverwandter Arten. In Europa ist in dieser Richtung schon viel geschehen und ihre weitere Verfolgung wird sowohl hier als in anderen Teilen der Welt dringlich empfohlen. MENDEL's Gesetz über die Erblichkeit ist teilweise durch verschiedene Versuche mit *Gonodontis bidentata*, *Abraxas grossulariata*, *Amphidasis betularia*, *Xanthorhoe ferrugata*, *Ptychopoda virgularia* und andere bestätigt worden, und MERRIFIELD u. a. haben wertvolle Temperaturexperimente mit *Selenia*, *Cosymbia* etc. angestellt. Kreuzungen haben sich in den beiden letzten Gattungen als zum Teil möglich erwiesen und besonders innerhalb der *Biston*-Gruppe.

Was die Verbreitung der Variation bei den Imago betrifft, so ist es unmöglich, diese innerhalb so enger Grenzen zusammenzufassen. Allgemein gesprochen erreicht sie ihr Maximum gegen die Grenzen der geographischen Verbreitung hin. In Island, Neu-Seeland, Chile z. B. variieren die Spanner, gerade wie die Falter anderer Familien, ganz enorm, während in den Tropenländern es verhältnismässig nur selten gelingt, eine stark variierende Species zu finden. Die Erscheinung des Melanismus scheint hier in der Tat nicht zu existieren, während sie in gewissen Teilen des nördlichen Europa geradezu vorwiegt.

Geschlechtlicher Dimorphismus ist nicht ungewöhnlich, tritt aber selten auffallend in die Erscheinung und häufiger gleichen sich tatsächlich die beiden Geschlechter in Farbe und Zeichnung, als dass dies nicht der Fall ist, so dass sie nur durch ihren strukturellen Charakter zu unterscheiden sind, oder durch Grösse und vielleicht geringe Form-Unterschiede. Das Fehlen der extremen Geschlechts-Unterschiede ist ohne Zweifel eine Folge der allgemeinen Aehnlichkeit der Gewohnheiten der beiden Geschlechter und der Seltenheit echter Mimicry. Die bemerkenswertesten Beispiele dieser Art Dimorphismus dürften in der Gattung *Anisozyga* zu finden sein, die hauptsächlich

Neu-Guinea und Nord-Australien bewohnt. bis jetzt hat man noch keine Theorie aufgestellt für das Vorkommen gerade dieser Gattung und sogar bei dieser ist es nur auf einige Spezies beschränkt. Die südamerikanische Gattung *Pero* u. A., sowie die cosmopolitische *Orthonama obstipata (= fluviata)* kann auch hier erwähnt werden als ein Genus, das einige leidlich auffallende Beispiele dieses Phänomens bietet. Eine andere Form von sexualem Dimorphismus kommt hier und da unter den paläarktischen und nearktischen *Geometridae* vor, bei dem das ♀ ganz oder halb ungeflügelt ist, auch bei der australischen *Zermizinga* und einer oder zwei südafrikanischen Spezies, die Warren als *Haggardia* ansieht. Wahrscheinlich werden noch andere Beispiele hierfür entdeckt werden unter Arten, von denen bis jetzt das ♀ unbekannt ist; Warren hält dies für wahrscheinlich im Falle seiner *Scoria infamata* aus Peru. Bei der Mehrzahl der Beispiele (*Erannis, Alsophila, Operophtera* der *Biston*-Gruppe u. A.) wird dieser Zustand der Flügellosigkeit mit der Erscheinung der Falter zur laublosen Winterszeit in Zusammenhang gebracht und verschiedene Theorien sind schon aufgestellt, um mehr oder weniger einleuchtend, diesen Zusammenhang zu begründen, so, dass die grosse Ausdehnung der Flügel, die zum Tragen des schweren Körpers des ♀ nötig wäre, diesem im stürmischen Winterwetter im Kampf ums Dasein hinderlich sein würde, weil sie das Verbergen in den laublosen Bäumen erschweren müssten.

Saison-Dimorphismus scheint auffallend selten in den Tropen zu sein; doch ist es immerhin möglich, dass uns noch einige sensationelle Entdeckungen erwarten, hinsichtlich der Identität von bisher als getrennt betrachteten Spezies: derart, wie sie von Zeit zu Zeit unter den Schmetterlingen Afrikas z. B. gemacht sind, durch die sorgfältigen Züchtigungs-Experimente einiger dort lebender Forscher. Aus Peru und andern Teilen des tropischen Süd-Amerika sind in den letzten Jahren sehr umfangreiche Collectionen nach Europa gekommen mit genauen Fangdaten, aber sie haben kaum eine Spur von Saison-Veränderlichkeit ergeben. In Europa wohlbekannt ist der Saison-Dimorphismus der Genera *Cosymbia, Lythria, Ellicrinia* und *Selenia;* aber selbst in diesen Regionen kann man ihn nicht als sehr allgemein verbreitet bezeichnen.

Die Gewohnheiten der *Geometridae* sind so verschiedenartig, wie es nur von einer so grossen Familie erwartet werden kann. Aber unsere Kenntnis über die Lebensweise der meisten exotischen Arten ist eben bedauerlich gering. Einige Punkte wurden gelegentlich der schützenden Aehnlichkeit oben erörtert. Wie dort erwähnt ist, fliegen sie gewöhnlich abends oder spät in der Nacht, obwohl sie meistenteils tagsüber von ihren Ruheplätzen im Baum, Busch oder Bodenkraut leicht aufgescheucht werden können. In England, von wo ich aus eigener Erfahrung sprechen kann, ist ihre beliebteste Flugzeit um Sonnenuntergang oder in der Dämmerung, obwohl einige wenige Arten (*Abraxas grossulariata, Crocallis elinguaria, Cidaria pyraliata* etc.) nicht vor Mitternacht zu erscheinen pflegen. Der Flug ist meist ziemlich ruhig und nicht sonderlich ausdauernd; aber *Oxycheryx* und einige andre fliegen wilder und unregelmässiger. Die grosse Mehrheit ist mit Sauger versehen und nährt sich von verschiedenen Blüten, blühenden Bäumen oder andern natürlichen Süssigkeiten, doch sind sie im Ganzen viel weniger gierige Fresser als die *Noctuidae* und obgleich eine lange Liste von Arten aufgestellt werden könnte, die gelegentlich durch den Köder angezogen wurden, kommen sie nur in ganz geringen Anzahl danach und scheinen in manchen Nächten garnicht angelockt zu werden. Dagegen werden die meisten, wenn nicht alle Arten durch Licht angezogen und sind meist auf diese Art leicht zu fangen. *Eupithecia* und noch viele andre pflegen in der Regel unter dem Einfluss dieser Anlockung nicht lange umherzuflattern, sondern lassen sich ruhig nieder, die Flügel gegen das Glas oder gegen naheliegende Gegenstände flach angedrückt, besonders wenn sich eine weisse Wand oder Decke im Lichtkreise befindet.

Die beliebtesten Aufenthaltsorte bilden die Waldsäume oder buschigen Plätze, oder coupiertes Terrain mit reicher Vegetation. Offenes Grasland ist augenscheinlich weniger produktiv. Dagegen erreicht eine ganze Anzahl von Arten grösste Höhen im Gebirge und hohe Breitengrade in der arktischen Region. Allgemein gesagt, scheinen die Arten, welche extreme Grenzen erreichen, befähigt vielleicht wegen ihrer verhältnismässigen Anspruchslosigkeit, sich in grossen Mengen zu verbreiten und es gibt Berichte vom Erscheinen einer bestimmten Art im arktischen Norwegen oder Island in riesiger Anzahl, sodass die Luft manchmal von ihnen, wie bei einem Schneesturm von Flocken, erfüllt ist. Die am besten unter strengen klimatischen Bedingungen gedeihende Subfamilie ist die der *Larentiinae*, und es ist wahrscheinlich, dass eine frühere (sogar wo sie heute fehlt) circumpolare Verbreitung die Tatsache bestätigt, dass die grosse Mehrzahl der in den paläarktischen und nearktischen Regionen häufigen Arten zu dieser Subfamilie gehört. Es ist interessant, dass ein grosser Teil der Geometriden-Fauna des unwirtlichen Maghellan- und Feuerland-Distriktes und fast alle *Geometridae,* die wir von den Falklands-Inseln kennen gelernt haben, eben zu diesen *Larentiinae* gehört. Im Gegensatz dazu sind die *Hemitheinae* und *Ieidalliina* sehr gering, wenn überhaupt, in den extremen Gegenden der nördlichen und südlichen Breiten vertreten.

Wegen ihres vergleichsweise schwachen Fluges sind unter den *Geometridae* sehr wenige Wanderer. *Orthonama obstipata* und *Rhodometra sacraria* sind die hauptsächlichsten Beispiele und wenig, wenn überhaupt [illegible] man bezüglich der Ursachen ihrer Verbreitung. Gelegentlich jedoch und anscheinend unter den gleichen meteorologischen Einflüssen, die die Wandervögel treiben, wandern gewisse sesshafte gemeine Arten in ungeheuren Schwärmen aus. So sind auf Helgoland in 3 oder 4 verschiedenen Jahren solche Flüge

von *Erannis defoliaria* und *aurantiaria* beobachtet worden, die immer westwärts zogen und wenigstens einmal nahm man tausende von *Ennomos quercinaria* wahr.

Die *Geometridae* sind in ökonomischer Hinsicht nicht genau zu veranschlagen. Dagegen ist besonders eine Art (und einige andre sind es in geringerm Grade), zu den hervorragend schädlichen in Ökonomie zu rechnen. Dieses Beispiel bezieht sich auf *Operophtera brumata*, dessen Schaden an Obstbäumen und dessen wirksamste Vertilgungsmittel in jedem europäischen Werk über ökonomische Entomologie behandelt sind. Oft die schwedische Akademie zu Linné's Zeit Abhandlungen über den Gegenstand ausschrieb. Glücklicherweise ist das Insekt ungeflügelt, sodass der Kampf gegen diesen Schädling unter etwas günstigeren Bedingungen geführt werden kann, als es sonst der Fall wäre, weil es möglich ist, eine immense Anzahl an den Baumstämmen zu vernichten, bevor sie die Zweige erreichen. So unglaublich es scheinen mag, so ist es doch jetzt von einwandfreien und vertrauenswürdigen Augenzeugen bestätigt, dass das ♂ zuweilen das ♀ während der copula zu tragen vermag, obgleich man noch bezweifeln darf, ob dies mehr als ein Flattern sein kann, das zu einem Aufwärtsheben kaum genügen dürfte. Die Raupen andrer Arten sind zeitweise so zahlreich, dass sie kaum als weniger schädlich bezeichnet werden können, sowohl für Obst- wie Waldbäume, doch kann an dieser Stelle von einer einzelnen Aufzählung derselben abgesehen werden.

Die *Geometridae* sind kleine oder mittelgrosse, selten grosse Nachtfalter, von meist schlankem Bau. Palpen selten sehr kräftig, das dritte Glied selten von bemerkenswerten Abweichungen in Gestalt oder Beschuppung. Fhlr von sehr veränderlicher Form. Thorax selten mit stärkeren Kämmen; Hlb mit basaler Aushöhlung unter der Pleura des stark verdickten 2. Segments. Beine selten stark behaart, aber die Hintertibia des ♂ häufig mit kräftigem Haarpinsel ausgestattet. Vflgl gewöhnlich mit 4 oder 5 Subcostalästen, der 4. und 5. (und fast immer der 3.) auf gemeinschaftlichem Stiel; häufig sind verschiedene Formen von Anastomosen. Die 2. Radiale von der Mitte der Discocellularis oder oberhalb derselben, kaum jemals mit der dritten Radialen verwachsen. Erste Submediana fehlt. Die Costalis der Hflgl biegt nach dem Schulterwinkel um und verbindet sich oder anastomosiert niemals mit der Subcostalis hinter dem Zellende; 2. Radiale nie mit der 3. verbunden, oft fehlend; erste Submediana fehlt. Ei flach. Raupe spannend mit gewöhnlich nur 2 Paaren Greiffüsse.

Man kann sechs Subfamilien unterscheiden:

1. *Brephinae*. Augen klein und oval. Rp 16-füssig.
   2. *G.* Augen kugelig, fast immer gross. Rp fast stets mit weniger als 16 Beinen, äusserst selten mit mehr als 10.
2. *Ennomochrominae*. Adern der Hflgl vollzählig; die Costalis frei oder mit der Zelle durch eine Querader nahe der Wurzel verbunden; 2. Radiale meist normal. Farbe niemals lebhaft grün.
3. *Hemitheinae*. Wie die Vorige, aber die 2. Radiale über der Zellmitte abzweigend. Farbe gewöhnlich lebhaft grün.
4. *Acidaliinae*. Hflgl-Adern vollzählig, die Costalis anastomosiert mit der Zelle an einem Punkte nach der Wurzel.
5. *Larentiinae*. Hflgl-Adern vollzählig, die Costalis stark mit der Zelle anastomosierend oder selten beim ♂ damit verbunden durch einen Querast hinter der Mitte.
6. *Geometrinae* (= *Boarmiinae* auctt.). Hflgl mit fehlender oder rudimentärer 2. Radialader.

I. Subfamilie: Brephinae.

Eine ganz kleine, ziemlich isolierte Subfamilie, die nur im palä- und nearktischen Gebiet vorkommt. Ihre nächsten Verwandten sind die Angehörigen der australischen Gattung *Dirce*, die zu den *Oenochromina* gehört. Kopf, Thorax Hlb und Beine stark behaart; Augen klein, oval. Auf dem Vflgl fallen der 3. und 4. Subcostalast zusammen, oder sie sind nur am Apex getrennt. Auf dem Hflgl ist die 2. Radiale schwach oder verkümmert. Es sind nur 2 Gattungen bekannt, die beide im paläarktischen Gebiet vorkommen.

1. Gattung: **Brephos** *Zinck.*

Charakter der Subfamilie, wie oben angegeben. Fhlr des ♂ entweder doppelt gekämmt, mit kurzen, kolbigen Ästchen oder einfach bewimpert. Auf den Hflgln ist der 2. Subcostalast meist gestielt, der 1. Medianast vereinigt oder oben getrennt. Rp 16-füssig, aber die ersten 2 Bauchfusspaare schwach, so dass ein Halbspanner-Gang die ganze Lebenszeit hindurch beibehalten wird. Sie verpuppt sich in Moos oder Rinde, oder auch in zartem Gewebe; im Zuchtbehälter bohrt sie sich gern in Kork. Die Pp liegt zuweilen 2 Winter; der Falter erscheint im ersten Frühling und fliegt im Sonnenschein. Die Tiere halten sich meist in den Baumkronen auf, kommen aber gelegentlich herunter, meist später am Tage, um Weidenkätzchen zu besuchen. In der Ruhe halten sie die Flügel fest geschlossen und sind dann schwer zu sehen, indem sie Knorren oder Knospen vortäuschen, doch kann man sie durch Schütteln der Bäume zum Abfliegen bringen.

B. parthenias *L.* (1 a). Vflgl braun, lebhaft grau bestäubt. Ein grauer ovaler Zellfleck, dunkel umzogen, erinnert an die *Noctuidae*; einige weisse Costalflecke, die in Ausdehnung und Schärfe variieren; der proximale Ast fast durch den ganzen Vflgl hindurch sich fortsetzend. Hflgl orange mit grossem Discalfleck, Aussenrd und der grösste Teil der Irdshälfte schwärzlich. Unterseite aller Flgl orange mit wechselnder Zeichnung. Beim ♀ sind oberseits die weissen Flecken meist breiter und reiner als beim ♂. — Bei ab **obscura** *ab. nov.* ist der Vflgl verdunkelt, fast ganz einfarbig. Diese Form ist von Haverkampf abgebildet, aber nicht beschrieben, noch benannt worden. — ab. **nigra** *Tutt.* ist eine noch extremere Form als die vorige; beide Flgl sind völlig schwarz. — ab. **nigrobasalis** *Spul.* ist durch den völlig schwarzen Basalteil der Hflgl charakterisiert. — Bei ab **passetii** *Th.-Mieg* sind die Hflgl gebräunt. — Bei der var. **sajana** *form nov.* von Sajan in Sibirien der Name ist aus Staudinger's Handelsliste beibehalten ist der Ton etwas kräftiger und röter, die Zeichnung im ganzen schwach, der lichte Fleck proximal vom Zellfleck der Vflgl breit aber kurz, der Fleck selbst einfarbig dunkel, nicht wie bei der typischen Form heller centriert, der Hflgl-Zellfleck ziemlich klein, Vflgl erst etwas kürzer und breiter als bei der typischen Form. Ein einzelnes, von Alpheraky aus Kamtschatka beschriebenes Exemplar scheint diesem ähnlich, kann sich aber, wenn Material zur Untersuchung erhältlich ist, als eine andere Rasse oder zu der nordamerikanischen Vicariante *infans Möschl.* gehörig erweisen. — Rp grün mit 3 dunkleren, fein gelb gesäumten Rückenlinien; Seitenlinie gelb, Luftlöcher schwarz, Wärzchen gelb, Börstchen klein, schwarz. Im Mai an Birke, stellenweise auch an Buche. Pp ziemlich glatt, cylindrisch, am Ende schnell spitzer werdend, Cremaster kürzer als breit, nicht konisch, am Ende abgeflacht, die 2 Stacheln seitlich vorstehend, divergierend. Farbe glänzend rotbraun, Luftlöcher dunkler. Weit verbreitet in Central- und Nord-Europa, wie auch in Sibirien, wo sie östlich bis Kamtschatka und ins Amurland geht. Nicht empfindlich gegen das strenge Klima des hohen Nordens reicht sie bis Lappland hinauf. *parthen.* *obscura* *nigra.* *nigrobas.* *passetii* *sajana.*

B. notha (= vidua *F.* nec *Poda*) (1 a). Der vorigen ähnlich, aber beträchtlich kleiner. ♂ ohne den scharfen weissen Fleck proximal vom Zellfleck, ♀ mit lichtem Band nahe der Vflgwurzel. Structurell verschieden durch die gekämmten Fhlr des ♂, die bei *parthenias* einfach sind und durch den viel kürzeren Stiel des 2. Subcostalastes der Hflgl. Variation ganz gering; in Mittelfrankreich an den Ufern des Cher kommt eine kleine Form vor: **touranginii** *Berce*, mit schiefergrauen Vflgln, die postmediane Linie wenig gebogen, der auf diese folgende weisse Fleck scharf; ihre Raupe soll ausschliesslich an Salix monandra leben. — Rp ähnlich der von *parthenias*, charakterisiert durch 2 unregelmässige schwarze Streifen oder Flecke auf dem Gesicht, Prothorax *notha.* *touranginii*

oben mehr oder weniger schwarz gezeichnet, in der frühen Jugend ist sie ganz schwarz. An Zitterpappel, seltener an Weide. Pp ganz ähnlich der von *parthenias*. Europa, Central-Asien, Algerien.

puella **B. puella** *Esp.* (= caelebs *Hbn.*, spuria *Hbn.*) (1 a). Vflgl grauer als bei den beiden vorigen, beim ♂ meist fast einfarbig, beim ♀ das Mittelfeld öfters breit hell. Hflgl trüber, minder rötlich, meist beträchtlich heller, *treitschkei.* die dunklen Partien etwas verbreitert. Bau wie bei *notha*. — Bei ab. **treitschkei** *ab. nov.* (♂) sind die Vflgl ganz dunkel braungrau ohne scharfe Zeichnungen, Hflgl und Unterseite in den sonst gelben Partien milchweiss. Neuerdings (ohne Namen) von Agner-Abafi beschrieben, nach der Sammlung Treitschke. — Rp an Zitterpappel, violet-rötlich mit 4 weissen Längslinien. Verbreitung einigermassen beschränkt, Central-Europa bis Süd-Russland.

2. Gattung: **Leucobrephos** *Grt.*

Etwas robuster wie *Brephos*, stärker behaart. Fhlr des ♂ kräftig doppelt gekämmt. Tibialsporen ganz klein. Zellen sehr lang, mit dem 1. Medianast der Hflgl lang gestielt. Jugendstände unbekannt. Die 2 bekannten Arten dieser Gattung stehen einander sehr nahe, wenn sie nicht gar Formen einer Art sind. Man sieht sie selten in Sammlungen und sie scheinen auf die höheren Breiten von Sibirien und Nord-Amerika beschränkt, aber die amerikanische Art, *brephoides*, scheint in den Rocky-Mountains weiter südlich zu gehen.

middendorfii. **L. middendorfii** *Mén.* (1 a). Bis jetzt nur von Ménétriés's Beschreibung und Abbildung bekannt, die wir hier copiert haben. Möglicherweise von *brephoides* nicht artlich verschieden. Vflgl schwärzlich grau, die Linien schwarz, die proximale hinter der Zelle ausgebogen, die distale in der Mitte aus-, dann eingebogen, hinter ihr ein weisses Band. Hflgl weiss, mit schmälerem, dunklem Band als *brephoides*. Unterseite mehr weiss. Nordost-Sibirien.

II. Subfamilie: **Oenochrominae.**

Diese wenig befriedigende Subfamilie hat Meyrick aufgestellt für verschiedene Gattungen, die einander nicht alle nahe stehen, die aber das dem primitiven Spanner-Geäder nächststehende beibehalten haben, indem auf dem Hflgl alle Adern vorhanden sind, aber ohne die den *Hemitheinae, Acidalüinae* oder *Larentiinae* eigentümliche Spezialisierung. In Australien, wo sie am meisten vertreten ist, bildet sie eine relativ natürliche Subfamilie, aber es ist unsicher, ob die wenigen isolierten paläarktischen Genera, die wir nach dem heutigen Stand der Spanner-Classification hier einreihen müssen, wirklich nähere Verwandtschaft mit den Australiern oder miteinander besitzen. Ausser dem Charakter des Geäders ist wenig, was für die Subfamilie im Ganzen characteristisch ist. Sehr häufig sind die männlichen Fhlr einfach gekämmt, aber das trifft auf keine der paläarktischen Formen zu. Die *Orthostixinae*, die Meyrick und Hampson als getrennte Subfamilie behandeln, infolge des Vorhandenseins eines Querastes zwischen Costalis und Subcostalis des Hflgls nahe der Wurzel, lässt sich nicht aufrecht erhalten, da dieser gerade bei der Gattung *Orthostixis* vorhanden sein oder fehlen kann. Manche Arten fliegen bei Tage, aber die Lebensweise ist ebenso different wie der Bau. Von den Rpn haben einige wenige mehr Bauchfüsse als normal, aber man kennt keine, die sie so vollständig hätten wie die *Brephinae*. Vertreter der Subfamilie, so wie sie jetzt aufgefasst ist, sind fast durch die ganze Welt zerstreut.

1. Gattung: **Alsophila** *Hbn.*

Palpen ganz kurz, Fhlr. des ♂ mit langer, büscheliger Wimperung. Hintertibien mit allen Sporen. Hflgl des ♂ dünn und glatt beschuppt, gross, aber in der Ruhe eng gefaltet. 2. Subcostalast der Vflgl meist frei. Hflgl mit langer Zelle, Costalis mit der Subcostalis stark anastomosierend, 2. Radiale in der Lage wechselnd, zuweilen bemerkenswert nahe an der 3. entspringend; 3 Submediane ungewöhnlich lang, in den Analwinkel laufend. ♀ ungeflügelt mit starkem Analbusch. Die Eier werden in Massen abgelegt, fest angeleimt, oft ringförmig um Zweige, wie bei *Malacosoma neustria* und mit den Haaren des Afterbuschs des ♀ bedeckt. Die Rp ist schlank, glatt, cylindrisch, mit rudimentären Bauchfüssen am 5. Hlbssegment, die nach Breyer tasten, aber nicht klammern können. Pp plump mit vorstehenden Augenhüllen, Hlb sich plötzlich verjüngend, Analende mit 2 kurzen, divergenten Dornen bewehrt; sie ruht in einem mässig dichten Erdcocon. Die Gattung ist vornehmlich paläarktisch, doch kommt eine Art auch in Nord-Amerika vor. Die Falter erscheinen im Spätherbst oder im

ersten Frühling und sind oft sehr häufig. Die Rpn sind Baumtiere und die amerikanische Art zählt zu den Schädlingen. Die Gattung wird gewöhnlich mit dem jüngeren Namen *Anisopteryx Steph.* bezeichnet.

A. aescularia *Schiff.* (1 a). Vflgl blass, braungrau, dunkler bestäubt, mit 2 gezähnten, dunklen Linien, erstere proximal, letztere distal mit schlecht abgegrenzten hellen Bändern gesäumt. Hflgl heller, mit kräftigem Distalfleck und schwacher, gezähnter Linie. Unterseite ähnlich, beträchtlich heller. Meist sehr konstant in Färbung und Zeichnung, doch trifft man gelegentlich unwesentliche dunklere Abweichungen. In Japan und Südost-Sibirien ist die Art vertreten durch **japonensis** *Warr.* (1 a) die etwas breitflügliger, trüber und minder scharf gezeichnet ist und die strukturell durch die einfache Discozellularis der Hflgl abweicht mit der 2. Radiale nahe der Mitte entspringend, während sie bei *aescularia* doppelt gewinkelt ist und die 2. Radiale nahe der 3. entspringt. — **urzhumaria** *Krul.* von Ost-Russland, ist auf ein grosses, graueres Stück gegründet, mit ziemlich gut markierten Querbändern und könnte sich als eine Lokalrasse entweder der *aescularia* oder der *japonensis* anreihen. — Rp hellgrün mit schwach dunkleren Rücken-, gelblichen Nebenrücken- und Spiracularlinien und schwarzen Luftlöchern. Sie gleicht der von *Operophtera brumata* (6 a) ist aber schlanker und leicht an den kleinen Bauchfusschen oder Fortsätzchen des 5. Abdominalsegments kenntlich. An den meisten Laubhölzern, scheint die Ulme etwas vorzuziehen. Das ♂ sitzt tagsüber an Zäunen oder Stämmen oder im dürren Laub, die Hflgl dicht gefaltet und die Vflgl in einer bei Spannern fast einzig dastehenden Weise übereinander geschoben. Fliegt in der Dämmerung an Hecken und wird stark vom Licht angelockt. Die typische Form kommt hauptsächlich in Central-Europa vor, geht aber südwestlich bis Castilien, nördlich bis Schottland und Südschweden und südöstlich bis russisch Transcaucasien. *aescularia. japonensis. urzhumaria.*

A. quadripunctata *Esp.* (= aceraria *Schiff.* nec *Haſn.*, mellearia *Scharfenb.*) (1 b). Brauner als die vorige, die Linien unschärfer, nicht weiss gesäumt, Hflgl weisser, die Linie verloschen. Rp grünlich, mit grünlichweissem Rücken- und gelben Seitenstreif, an verschiedenen Bäumen. Der Falter erscheint spät im Herbst und hat ein ähnliches Verbreitungsgebiet, wie der vorige, fehlt aber in England und hat keinen Vertreter in Ost-Asien. Die Art war lange unter dem Namen *aceraria* bekannt, doch ist dieser als Homonym unhaltbar. *quadripunctata.*

A. tenuis *Btlr.* (3 a, 1. Figur, als membranaria). Vflgl des ♂ viel stumpfer als bei den vorigen und mit leichten Abweichungen im Geäder, die vielleicht die Beibehaltung des Gattungsnamen *Inurois*, unter dem sie Buttler beschrieb, rechtfertigen. Bräunlich- oder purpurgrau von Farbe, dünn beschuppt, im Zeichnungsmuster den vorigen ähnlich, die postmediane Linie nahe der Costa nicht oder nicht nennenswert umgebogen. Discalfleck etwas variabel, meist ganz klein, nie sehr gross oder schwarz. ♀ unbekannt. Die Art ist bis jetzt nur von Japan bekannt, und das genaue Verbreitungsgebiet ist noch nicht festgestellt. Die einzigen Stücke mit genauer Fundangabe, die ich vor mir habe, stammen von Yokohama. *tenuis.*

A. membranaria *Christ.* (3 a; 2. Figur, irrig als tenuis bezeichnet). Der vorigen sehr nahe, aber das ♂ im ganzen grösser, beträchtlich heller und hat auf beiden Flgln einen kräftigen Discalfleck, der auf den Vflgln sehr gross. Dem ♀ fehlt vielleicht der Analbusch der echten *Alsophila*, aber ich habe nur ein verletztes Stück gesehen. Kommt mit der vorigen in Yokohama vor, aber auch in Südost-Sibirien. *membranaria.*

2. Gattung: **Phthorarcha** *Meyr.*

Den vorigen nahe verwandt, unterschieden durch schmälere Flgl, den länger gestielten 2. Subcostalast der Hflgl und besonders durch das Fehlen von Mediansporen. Ueber die Entwicklung und Lebensweise ist noch nichts bekannt. Die einzige Art ist auf Turkestan beschränkt.

Ph. primigena *Stgr.* (1 b). Vflgl bräunlich grau mit 2 ganz matten gezähnten Linien, die Distale nahe der Costa eingekerbt; Zellfleck sehr schwach, länglich; aus dem Apex ein brauner Strich. Hflgl weisslich mit verloschenem Zellfleck. Vflgl-Unterseite lichter, das costale Ende der distalen Linie vorhanden. ♀ ungeflügelt mit starkem Afterbusch. Von Serafshan bis vielleicht zur Transcaspischen Region. Von Lucas irrig aus Japan erwähnt; das ihm vorliegende Stück war in Wirklichkeit *Alsophila japonensis.* *primigena.*

3. Gattung: **Egea** *Dup.*

Kleine Falterchen, die Flgl (besonders Hflgl) lang, beim ♀ schmal und schlecht entwickelt, Beschuppung ähnlich der der 2 vorhergehenden Gattungen. Palpen kurz. Fhlr des ♂ doppelt gekämmt, typisch mit langen Aestchen. An den Hintertibien alle Sporen wohl entwickelt. Vflglzelle lang, 2. Costalast fehlt. Auf dem Hflgl ist die 2. Radiale schwach, ein Uebergang zur Subfamilie *Geometrinae*. — Jugendzustände unbekannt. Verbreitet in der Osthälfte des paläarktischen Gebiets.

culminaria

E. culminaria *Ev.* (= desertaria *Frr.*) (1b). Die Namenstype dieser Gattung hat hellgraubraune Grundfarbe, stark weiss gemischt, die gewöhnlichen Linien auf den Vflgln durch starke dunkle Punkte oder Wische angedeutet; das Distalfeld weiss, auf den Adern braun unterbrochen. Hflgl matt gezeichnet mit schlecht begrenztem, weissen Mittelband. Unterseite ähnlich, aber beträchtlich heller. Jugendzustände noch unbekannt. Der Falter wurde in grosser Höhe im Ural entdeckt, wo er im Mai flog; er geht aber bis West-Turkestan.

teneraria.

E. teneraria *Stgr.* (= coelestinaria *Alph.*) (1b). Die graubraune Grundfarbe weit weniger weiss gemischt als bei *culminaria*, die dunkeln Punkte oder Wische auf den Adern fehlen. Das lebhafteste weisse Band hinter der Mitte sendet wurzelwärts starke Zähne aus; die distalen weissen Flecken reduziert, das vor ihnen stehende weisse Band breiter. Kammzähne der Fhlr weit kürzer als bei *culminaria*. Nur von wenigen Localitäten Ost-Turkestans bekannt.

pellucida.

E. pellucida *Stgr.* Von den anderen Arten durch die etwas breiteren, durchscheinenderen, sehr schwach gezeichneten Flgl unterschieden. Grundfarbe rauchig grau oder -braun mit einem fast verloschenen schmal dunkeln Band, das von der Costa bis zu $^3/_4$ des Vflgls läuft und sich im Costalteil der Hflgl ganz schwach fortsetzt. Kammzähne der Fhlr kräftig. Von Elwes im südöstlichen Altai entdeckt.

cacuminaria.

E. cacuminaria *Rmb.* (1b). Von *culminaria* durch die beträchtlichere Grösse unterschieden, durch die viel dunkleren Vflgl mit leicht gerundeter Costa und den reduzierten weissen Distalflecken, durch scharfen Discalfleck der Hflgl, der in der Figur nicht deutlich ist, leicht kürzere Fühlerzähne des ♂ und länger gestielten 2. Subcostalast der Hflgl. Von Andalusien bis Aragon.

argentaria.

E. argentaria *Bang-Haas* wird beschrieben als mit *cacuminaria* übereinstimmend, ausser in der silberigen bräunlich gesprenkelten Grundfarbe, dem rein weissgrauen Distalfeld, der statt aus Punkten aus langen schwarzen Strichen bestehenden Terminallinie, dem Hflgl ohne Discalfleck, Randpunkte oder deutliches Band. Tunis, Foum-Tatahouine. Mir in Natura unbekannt.

planaria.

E. planaria *Chrét.* Gleichfalls als der *cacuminaria* nahestehend beschrieben und mir ebenfalls unbekannt. Möglicherweise eine Form der Vorigen, aber wie genau angegeben, mit einem gut gezeichneten Discalfleck und terminaler, schwärzlicher Linie zum Hflgl versehen, der grau ist mit weissem Postmedian-Band. Soll sich hauptsächlich von *cacuminaria* unterscheiden durch Fehlen des Discalfleckes des Vflgls, durch einen deutlichen Medianschatten auf der Costa und weisse Mediana und Submediana. Tunis, Gafsa.

4. Gattung: **Myinodes** *Megr.*

Palpen mässig oder ziemlich lang. Antennen des ♂ mit Büscheln gleichmässiger Wimpern. Beine ziemlich zart, Hintertibia mit 4 recht langen Sporen. Hlb schlank, Flgl glänzend, glatt beschuppt, beim ♀ beträchtlich schmäler als beim ♂. Auf dem Vflgl anatomosiert der 1. Subcostalast mit der Costalis, der 2. Subcostalast mit dem 1. und mit dem 3. und 4. Auf dem Hflgl der 2. Subcostalast gestielt. — Jugendzustände unbekannt. Die einzige Spezies ist fast ganz auf die Mittelmeer-Küsten beschränkt. Staudinger bezeichnet die Gattung mit dem verbrauchten Namen *Eusarca H.-Schäff.*

interpunctaria.

M. interpunctaria *H.-Schäff.* (1b). Vflgl hell graubraun, spärlich dunkel gesprenkelt, Adern sehr fein, weiß, zwischen den Adern breitere Längsstreifen, die dunkeln Linien durch Zähne auf den Adern markiert, Zellfleck, drei kleine Punkte auf dem Distalrand schwarz. Hflgl weisslich, Postmedianlinie durch Flecke auf

den Adern markiert. Unterseite des Hflgls weniger weiss, mehr gleichfarbig mit dem Vflgl, kräftiger gezeichnet als oben. Murcia, Tunis, Sicilien, Syrien, Nord-Mesopotamien.

5. Gattung: **Uliolepis** *Warr.*

Gesicht und Palpen behaart. Sauger fehlt. Fhlr beim ♀ doppelt gekämmt (♂ unbekannt). Thorax dicht behaart. Hlb kräftig. Zellen lang, Discocellulare doppelt gewinkelt, 2. Radiale vom hintern Winkel ausgehend, daher nahe der 3. — Jugendzustände unbekannt. Gehört zu einer von den vorhergehenden Gattungen ganz verschiedener Sektion und würde vielleicht besser zur *Biston*-Gruppe der *Geometrinae* gerechnet, wäre nicht die 2. Radiale des Hflgls voll entwickelt.

U. pilosa *Warr.* Vflgl ockergelbgrau, schwärzlich bestäubt. Linien schwärzlich, vorn ausgebogen, hinten eingebogen, aus einer basalen, einer antemedianen und einer postmedianen bestehend; ausserdem ein Mittelschatten. Discalfleck gross, diffus, grau. Hflgl lichter, zeichnungslos bis auf einen undeutlichen, gekrümmten Submarginalschatten. Unterseite viel heller, zeichnungslos. Flgls pannung 34 mm. Das einzige Exemplar, ein ♀ aus Sefir Kuh (Sefid Kuh?), Afghanistan, im Tring-Museum, ist leider in sehr schlechter Verfassung, so dass es nicht abgebildet werden konnte. *pilosa*

6. Gattung: **Sarcinodes** *Guén.*

Diese Gattung ist sehr verschieden von allen paläarktischen *Oenochrominae* und gehört wesentlich zur indo-australischen Fauna, weshalb sie in Bd. 12 beschrieben und dort auf Taf. 1 abgebildet wird; sie wird nur hier erwähnt, weil 2 Arten sich bis zu den Grenzen der paläarktischen Region verflogen haben. Sie kann leicht unterschieden werden durch ihre grosse Gestalt, den kräftigen Bau, die einfach gekämmten Fhlr des ♂ und durch die Vereinigung oder kurze Stielung der 2. mit der 1. Radiale des Hflgls.

S. restitutaria *Wkr.* Ockergelbrötlich mit purpurnem Reflex, besonders im Aussenfeld des Vflgls und in der Mitte oder gelegentlich im ganzen Hflgl. Eine fast grade, doppelte, dunkel olivbraune Linie von nahe der Vflglspitze zur Mitte des Irds der Hflgl, die eine feine lichte Linie einschliesst. Unterseite heller, mehr rosig, mit einer der Basis viel mehr genäherten, dunkeln Linie und einer Punktlinie dahinter. Vom Omei-Shan in West-China; sonst von Borneo bis Indien. *restitutaria*

S. aequilinearia *Wkr.* Lilafarben, zumeist stark rötlich schattiert. Vflgl mit 3, Hflgl mit 2 fast geraden, schrägen, in gleichem Abstand verlaufenden dunklen roten Linien, deren äussere proximal gelb schattiert ist. Costalsaum und Fransen gleichfalls dunkelrötlich. Unterseits ist die Aussenhälfte viel bunter gelb und rotorange, nur die Mittelinie ist vorhanden, dicht gefolgt von einer unregelmässigen Linie aus dunklen Aderpunkten. Nord-Indien und vom Omei-shan (West-China). *aequilinearia*

7. Gattung: **Epirranthis** *Hbn.*

Gesicht glatt, Palpen kurz, Fhlr bei beiden Geschlechtern zart, fast einfach. Thorax mässig behaart. Hintertibien mit allen Sporen. Flgl breit, dicht beschuppt. Vflgl mit inmitten geknicktem Aussenrd. der 1. Subcostalast anastomosiert mit der Costalis, der 2. Subcostalast mit dem 1. und dann mit dem 3. zum 4. Auf dem Hflgl entspringt der 2. Subcostalast von der Zelle. Eine in Europa gänzlich isolierte Gattung; ihre nächsten Verwandten, die Meyrick mit dieser Gattung vereinigt, sind die neuseeländischen Genera *Xyridacma* und *Xanthia*.

E. diversata *Schiff.* (= pulverata *Thubg.*, aurantiata *F.*) (1b). Vflgl hell rotbraun, dunkler bestäubt, Linien matt, hauptsächlich angedeutet durch schwarze Fleckchen auf den Adern und durch einen helleren, an der Costa breit und ockerfarbenen, hinten schmalen und lichten Schatten, der die erste Linie proximal und die 2. distal begleitet; die zweite in der vorderen Flglhälfte schräg. Hflgl orange, grob braun bestäubt. Beide Flgl mit sehr grossem schwärzlichen Discalfleck. Unterseits sind die Vflgl orange, die Hflgl heller, beide stark braun gesprenkelt und gefleckt, Discalflecke wie oben. Local in Europa, ausgenommen den Westen und Süden. — Die Form (ab?) **pallidaria** *Wendlandt*, nach 4 ♂♂ aus Wiesbaden beschrieben, ist viel heller, minder bestäubt, die Linien verloschen. — Das Ei hat Victor Richter beschrieben: es ist elipsoid, dunkel orange bis fleischfarbig, am mikropilaren Pol abgeflacht; die Felder hexagonal, um die Micropyle eine Rosette von 6—10 Feldern. Rp schlank, cylindrisch, 8. Abdominalring mit einem Querwulst; Farbe grau mit 2 lichteren Rückenlinien und dunkelgrauen Rückenflecken; Wärzchen gross, schwarz. Im Mai und Juni an Espe. Pp ziemlich dünn, schlank mit kurzem Cremaster, der in 2 Dornen mit jederseits 2 oder 3 Häkchen endet. Der Falter erscheint im März oder April; er fliegt im Sonnenschein um die Baumkronen gemeinschaftlich mit *Brephos*, mit *diversata* *pallidaria*

denen eine Aehnlichkeit in der Färbung besteht, in der man aber mehr eine Convergenz- als eine Verwandtschaftserscheinung sehen muss.

8. Gattung: **Aplasta** *Hbn.*

Palpen mässig, ziemlich rauh beschuppt. Fhlr ziemlich dick, spitz, in beiden Geschlechtern fast einfach. Hintertibien mit allen Sporen. Flgl breit, ziemlich dicht beschuppt; Frenulum fehlt. Auf dem Vflgl anastomosiert der 1. Subcostalast mit der Costalis, der 2. fehlt. Hflgl mit ziemlich kurzer Zelle, 2. Subcostalast gestielt, die 2. Radiale entspringt über der Mitte der Discocellulare, wie bei den *Hemitheinae* (zu denen Meyrick diese Gattung einmal stellte). Dies ist eine zweite isolierte Gattung, die nur eine Art enthält, von der man keine näheren Verwandten kennt.

ononaria. **A. ononaria** *Fuesl.* (= rubellata *Vill.*, rubicapraria *Hbn.*) (1 c). Eine variable Art in Farbe und Zeichnung, die niemals scharf ist und blos in einer etwas dunkleren Linie oder Schatten hinter der Mitte auf beiden Flgln besteht, eine ganz schwache Submarginallinie, ab und zu, aber nur auf den Vflgln, Spuren einer Antemedianlinie und zuweilen ganz schwache Spuren eines Zellflecks auf beiden Flgln. Die Unterseite ist kräftiger bestäubt und die Zeichnung deutlicher. Bei der typischen Form (1 c) ist die Grundfarbe gelblich-
rubraria. braun, mässig mit Rot überpudert. — **rubraria** *ab. nov.* (1 c) ist dunkler und mehr rot, die Ueberstäubung teilweise dunkelbraun, besonders auf den Hflgln und unterseits. Unter diesem Namen sind Stücke der Firma
sudataria. Staudinger & Bang-Haas im Handel. — ab. **sudataria** *Hbn.* ist eine unbedeutende Aberration von geringer Grösse und
falcaturia. ziemlich kräftiger Zeichnung. — **falcaturia** *Hbn.* (1 c) ist eine Sommerform, die hauptsächlich (aber nicht ausschliesslich) vom Osten des Verbreitungsgebietes kommt und durch geringere Grösse, blassere Grundfarbe und
berytaria. bemerkenswert rote Zeichnung charakterisiert wird. — **berytaria** *Hbn.* (1 c) ist eine fast einfarbig grünlichgraue Aberration oder Varietät von Syrien und dem südlichen Taurus. — Rp an Ononis, im Frühling und wieder um den Juli; sie ist ihrer Futterpflanze prachtvoll angepasst. Sie ist ziemlich kurz und gedrungen, mit kleinem konischen Kopf; Körper grün mit gelber Seitenlinie, die Wärzchen klein, aber dunkel, das Haarkleid für eine Spannerraupe ungewöhnlich stark. Pp mässig gedrungen, grünlich, die Wärzchen deutlich, fast schwarz, Ziemlich steife Börstchen tragend; Cremaster stark, mit 8 gut entwickelten Häkchen; sie liegt in leichtem Gewebe. Der Falter hat 2 Generationen und erscheint normal im Juni und August. Er ist stellenweise gemein, aber local, in Süd- und Central-Europa und östlich bis Armenien.

9. Gattung: **Heliothea** *Bsd.*

Palpen mässig lang oder ziemlich kurz mit langen rauhen Haaren. Sauger schwach. Fhlr ziemlich kurz, beim ♂ mit mittelmässigen oder langen, beim ♀ mit ganz kurzen Kammzähnen. Beine ziemlich kurz. Hintertibien ohne Mittelsporen. Frenulum fehlt. Flgl ziemlich kräftig, gut beschuppt. Auf dem Vflgl sind die ersten beiden Subcostaläste lang gestielt, ganz kurz mit der Costalis verbunden. Auf dem Hflgl ist der 2. Subcostalast kurz gestielt, die 2. Radiale zweigt über der Mitte der Discocellaren ab. Wie die vorige zeigt auch diese Gattung einige Verwandtschaft zu den *Hemitheinae*, aber beide haben sich auf sehr weit verschiedenen Wegen entwickelt. Die Rp der typischen Art hat Milliére bekannt gemacht; eine kurze Beschreibung folgt unten. Wahrscheinlich besteht die Gattung nur aus 2 Arten, deren östliche etwas variiert oder zu lokaler Rassenbildung neigt.

discoidaria. **H. discoidaria** *Bsd.* (1 c). Kopf und Körper mit den Fhlrn etc. fast ganz schwarz. Tegulae und Flgl lebhaft goldgelb, die Flgl mit schwarzen Rändern und jeder mit grossem, runden, schwarzen Discalfleck. Rp nahezu cylindrisch, ohne Auswüchse, an den Enden schwach verdünnt, Kopf klein, kugelig, korallenförmig, vom Prothorax abgesetzt; die Wärzchen klein, Börstchen sehr klein, Grundfarbe gräulich oder bläulich grün, der Rücken orange überwaschen. Kopf rosa. An Santolina. Ueberwintert im Raupenzustand, in dem sie gegen 10 Monate zubringt. Pp cylindrisch-conisch, glatt, mit stumpfem Hinterende, das verschiedene Häkchen trägt; in leichtem Gewebe. Die Falter fliegen im Sonnenschein und sind sehr local und nur aus verschiedenen Teilen Spaniens bekannt. Der Falter schlüpft Ende Mai oder im Juni.

H. iliensis ist vom Vorigen sehr verschieden durch viel blassere Färbung, meist trübere Vflgl und das Fehlen der schwarzen Berandung sowie des grossen Discalflecks. Auch structurell ist die Verwandtschaft [illegible]; die vorliegende Art hat breitere Vflgl, kürzere Fhlrzähne, schrägere Discocellulare, bei der die 2. [illegible]der über der Mitte abzweigt. Sie macht den Eindruck eines Uebergangs zur afrikanischen Gattung [illegible] **iliensis** *Alph.* (1 c), der zuerst beschriebenen Form, die in Turkestan verbreitet ist, sind die Vflgl

hell, lehmfarben, die Hflgl gelb. — Bei der Form **alpherakii** *Stgr.*, die im Serafshan und Ferghana-Distrikt vorkommt, sind beide Flgl gelb; auf den Vflgln sind Costa, Fransen und ein Discoidalfleck grau, so dass sich die Form etwa der *discoidaria* nähert. — **herzi** *Stgr.* von einem oder zwei Plätzen im Serafshan, ist kleiner, die Vflgl ganz grau, die Hflgl orange mit grauer Saumbinde. — **christophi** *Alph.*, nach einem einzelnen ♂ beschrieben und mir in Natur unbekannt, soll nach Staudinger wahrscheinlich eine abnorme Aberration von *iliensis* sein; die Vflgl sind oben und die Hflgl hinten weisslich-aschfarben, die Hflgl oben und die Vflgl hinten grau. Bei Kuldja. *alpherakii. herzi. christophi.*

10. Gattung: **Odezia** *Bsd.*

Gesicht mit aufgerichteten Schuppen. Palpen mässig, rauh behaart. Fhlr ziemlich kurz, beim ♂ kurz und gleichmässig bewimpert. Hintertibien mit allen Sporen. Auf dem Vflgl ist der 1. und 2. Subcostalast gestielt, der 2. häufig mit dem 3. und 4. anastomosierend. Hflgl mit kurzer Zelle, Costalader eng an die Zelle herangedrückt bis fast an ihr Ende, 2. Subcostalast gestielt. Auch dies ist eine isolierte Gattung. Die älteren Systematiker reihten sie bei den *Larentiinae* ein und sie zeigt auch einige Merkmale von Verwandtschaft mit diesen, aber doch nicht genug, dass man sie dazu ziehen könnte. Die früher angenommene nahe Verwandtschaft mit *Baptria tibiale* ist eine völlig künstliche. Die einzige Art hat im paläarctischen Gebiet eine weite Verbreitung.

O. atrata *L.* (= chaerophyllata *L.*) (1 c). Fast ganz schwarz, die äusserste Vflgspitze und die Fransen weiss. Bei **pyrenaica** *Gumpp.* (= costai *Calb.*) von den Pyrenäen und Mittelitalien sind die Flgl, besonders die vorderen, mehr oder weniger stark braungelb überstäubt. — Bei ab. **nigerrima** *Th.-Mieg*, nach einem einzelnen ♀ ohne genauen Fundort beschrieben, fehlt das Weiss an Apex und Spitzenfransen völlig. — Die Lebensgeschichte ist von Chapman genau bearbeitet worden. Das Ei ist ganz unähnlich allen bisher beschriebenen dadurch, dass es 2 Furchen besitzt, an jeder Seite eine, die fast von einem Ende zum andern gehen und ihm das Aussehen eines Weizenkorns verleihen. Es wird im Sommer abgelegt, schlüpft aber nicht vor dem nächsten Frühling. Rp an Conopodium denudatum (Bunium flexuosum), gelegentlich vielleicht auch an andern Pflanzen. Sie ist lang und schlank, fast cylindrisch, ohne Anhänge, in der 1. und 2. Häutung grün, in der 3. und 4. grün oder braun. Die Zeichnungen sind Längszeichnungen, die beträchtliche Variabilität zeigen: gewöhnlich findet sich eine dunkle Dorsallinie, ein dunkles Subdorsal- und ein helles Seitenband; manchmal zeigen sich auf dem Rücken auch Rautenflecke wie bei vielen *Eupithecien*. Verpuppung in leichtem Gewebe; Pp hellbraun, von der gewöhnlichen Gestalt, Flgladern sehr prominent; der Deckel der Prothoracal-Luftlöcher ein erhabenes dunkles Knöpfchen; Hlbsende mit 2 scharfen Dornen bewaffnet. Der Falter erscheint im Sommer, die genauen Daten wechseln nach der Localität. Er fliegt im Sonnenschein um Wiesen- oder andere Kräuter, zwischen denen seine Futterpflanze wächst. Gemein und im paläarktischen Gebiet weit verbreitet, fehlt aber im hohen Norden und ist im Süden auf höhere Lagen beschränkt. *atrata. pyrenaica. nigerrima.*

11. Gattung: **Palaeomystis** *Warr.*

Palpen kurz, Fhlr in beiden Geschlechtern fast einfach, ziemlich kurz. Hintertibiae mit allen Sporen. Flgl glatt und ziemlich dünn beschuppt. Vflgl am Apex leicht vorgezogen; 1. und 2. Subcostalis gestielt, die 2. mit der 3. und 4. anastomosierend. Hflgl am Ende des 2. Subcostastes scharf vorgezogen, Zelle ziemlich kurz, beim ♂ mit stark vorgezogenem hinterem Teil, 2. Subcostalast von der Zelle abzweigend, Radiale beim ♀ normal, beim ♂ vom untern Zellarm und zwar viel näher am 3. als am 1., Ird beim ♂ etwas abgeschnitten. Jugendstände unbekannt. Die durch Gestalt und Bau der Flgl leicht kenntliche Gattung besteht nur aus 2 Arten, die beide zwar im paläarktischen Gebiet vorkommen, aber wahrscheinlich mehr aus dem indo-australischen, als aus dem paläarktischen stammen. Die andern Gattungen, mit denen sie manches gemein zu haben scheinen. — *Abraxaphantes, Doratoptera, Loxorhombia* und *Heterolocha* — sind ganz indoaustralisch.

P. falcataria *Moore* (1 d). Bläulich oder grünlichweiss, seidenglänzend. Beide Flgl mit 4 grauen Querlinien, die an Schärfe und Dicke etwas wechseln, von denen die 2. und 3. auf beiden Flgln am Ird zusammenfliessen; im Hflgl ist die 3. fast stets gewinkelt oder in der Mitte scharf umgebogen. Discalfleck schwach oder fehlend. Die Unterseite zeigt die 3. Linie scharf, oft verdickt, die andern meist schwach oder fehlend; ab und zu auf dem Vflgl ein deutlicher Discalpunkt. Nord-Indien bis West-China und Tibet. *falcataria.*

P. mabillaria *Pouj.* (1 e). Viel kleiner als die vorige, mit weniger und ganz schwach gezeichneten Linien; die Postmediana der Vflgl verrät sich meist nur durch dunkle Punkte auf der 2. Radialen und dem Ird. *mabillaria.*

Die Fransen, die bei *falcataria* unbezeichnet sind, sind bei *mobilliaria* an den Aderenden scharf dunkelbraun gefleckt. Unterseite ähnlich. West-China: Mupin, Wa-shan und Huang-Mu-Tshang.

12. Gattung: **Gypsochroa** *Hbn.*

Palpen ziemlich kurz und zart. Fhlr ziemlich lang, bei beiden Geschlechtern fein bewimpert. Beine lang und zart, Hintertibien ohne Mittelsporen, die Endsporen ganz kurz. Hlb schlank. Flgl ziemlich schmal mit glatter, glänzender Beschuppung. Vflgl mit ziemlich langer Zelle. 2. Subcostalast fehlt, 1. zweimal anastomosierend. Auf dem Hflgl ist die Costalis bis zur Hälfte der Zelle stark genähert; 2. Subcostalast nicht gestielt. Man kennt nur 1 Art. Steht vielleicht den *Orthostixis* nahe, aber die Genitalien des ♂ zeigen keine Verwandtschaft.

renitidata. **G. renitidata** *Hbn.* (1 c). Flgl wie das Gesicht, Fhlr etc. alles eintönig weiss, nur die Vflgunterseite leicht rauchgrau. Jugendzustände augenscheinlich unbekannt. Der Falter ist local, kommt von Südost-Russland bis Klein-Asien vor und über sein Verhalten scheint wenig berichtet zu sein. Er wurde auch local in Ardèche in Südost-Frankreich gefunden. Die Lebensgeschichte hat Chrétien neuerdings bekannt gemacht. Die Eier werden in Reihen von 2 bis 6 Stück an die Blätter von Linaria striata gelegt: sie sind gelblich weiss mit Reihen kleiner ovaler Eindrücke. Die Raupe schlüpft nach 10—12 Tagen. Sie ist subcylindrisch, die Ringeinschnitte tief, die Farbe bläulich weiss mit braunen laterodorsalen Bändern: Wärzchen und Börstchen klein; sie ist besonders bemerkenswert durch den Besitz von 2 überzähligen Paaren rudimentärer Bauchfüsse am 4. und 5. Abdominalring, die beim Heranwachsen der Rp noch kleiner werden. Pp schlank, weisslich mit dunklem Kopf, brauner Rückenlinie und gelben Flglscheiden, deren äusserste Spitzen frei sind und bis zum 7. oder 8. Hlbssegment herabreichen: in einem Cocon an der Futterpflanze, der im Bau dem einer *Nola* gleicht. Die Sommerpuppen ergeben den Falter nach 14 Tagen, aber die Herbstpuppen überwintern. Der Falter erscheint im Mai und Juni und wieder vom Juli bis August und ruht an Linaria, indem er die Flgl dicht um den Zweig legt.

13. Gattung: **Orthostixis** *Hbn.*

Merkmale ähnlich denen der vorigen Gattung, aber Fhlr und Beine kürzer, Hflgl viel breiter, auf den Vflgln alle Adern vorhanden, 1. Subcostalast von der Costalis, 2. und 4. gestielt, ihr Stiel anastomosiert mit dem 1. und gewöhnlich dem 4.: auf dem Hflgl die Costale weiter von der Subcostalis, bei *cribraria* mit ihr nahe der Wurzel durch einen Querast verbunden. Geographische Verbreitung etwas beschränkt, die 2 einzigen bekannten Arten sind nämlich auf die Balkanhalbinsel, Klein-Asien und Transcaucasien beschränkt. Die Rp der einen Art ist im gegenwärtigen Jahrhundert bekannt gemacht worden und unten kurz beschrieben.

cribraria. **O. cribraria** *Hbn.* (= lactata *F.*) (1 d). Weiss, Vflgl mit 2, Hflgl mit einer Reihe schwarzer Punkte auf den Adern, welche die Linien andeuten. Beide Flügel mit schwarzem Zellfleck und Reihen von Zwischenaderpunkten am Aussenrand. Unterseits ähnlich, die innere Punktreihe obsolet. — Rp oben schmutzig grün mit gelber Nebenrückenlinie, gelben seitlichen Anschwellungen, Bauchfläche vornehmlich gelb; Wärzchen schwarz, deutlich lange weissliche Borstenhaare tragend. Pp am Kopf hellbräunlich, sonst rein weiss mit schwarzen Zeichnungen und einigen gelben Flecken. Der Falter hat 2 Generationen, Mai und August und ist von Südost-Europa bis Armenien verbreitet.

calcularia. **O. calcularia** *Led.* (1 d). Dem vorigen ähnlich, etwas grösser, aber sofort erkennbar am schieferen Lauf der inneren Reihe schwarzer Punkte und an der dunkel rauchgrauen Vflgl-Unterseite. Uebrigens zeigen die Punkte Neigung sich zu Wischen zu vergrössern, und structurell weicht die vorliegende Art ab durch Verkümmerung oder völliges Fehlen des Querastes zwischen Costalis und Subcostalis der Hflgl. Nur aus dem nördlichen Kleinasien und Transcaucasien bekannt.

14. Gattung: **Centronaxa** *Prout.*

Den *Orthostixis* nahe verwandt, aber die Palpen kleiner, die Fhlr in beiden Geschlechtern doppelt gekämmt, die Kammzähne beim ♂ mittellang oder lang, beim ♀ kürzer; Hflgl dünner beschuppt, weniger rein [illegible], die Radialen der Vflgl stark gebogen: auf dem Hflgl ist die Costalis nahe der Wurzel der Zelle mehr genähert, 2. Discocellulare ziemlich schräg, 3. fast senkrecht, der Bog der 2. Radialen daher mehr distal statt proximal. Jugendstände noch unbekannt. Die Namenstype der Gattung — *T. orthostigialis Warr.* — bewohnt Nord-Indien, aber alle anderen Angehörigen leben in Central- und West-China; alle stehen einander sehr nahe.

C. margaritaria *Leech* (1 d) zeigt das in der Gruppe gemeinsame Grund-Schema. Die submarginale schwarze Punktreihe steht, wie zumeist in dieser und der folgenden Gattung, dem Saume näher als bei *Orthostixis*. Die antemediane Linie wird auf dem Vflgl angedeutet durch längliche Wische auf der Costalis, der Subcostalis, der Mediana und am Ird und durch einen Punkt auf der Submediana. Beide Flgl mit einem Pünktchen an der Irdsmitte, das bei *Orthostixis* und *Naxa* fehlt. Nur von Chang-Yang in Inner-China bekannt; im Juli. *margaritaria.*

C. contraria *Leech.* (1 d). Genau wie die vorige, aber grösser, bedeutend weniger transparent, die Fleckchen grösser, die der antemedianen Reihe verhältnismässig kürzer und dicker. Beim ♂ sind die Fhlr-kammzähne länger. Central-China: Chang-Yang und I-tschang, im Juli. *contraria.*

C. montanaria *Leech* (1 e) ist noch grösser, der Analwinkel des Hflgls prominenter. Die Pünktchen sind etwas kleiner als bei *margaritaria*, die der antemedianen Reihe nicht, oder kaum zu Wischchen vergrössert. West-China: Omei-shan und Wa-shan, im Juli. *montanaria.*

15. Gattung: **Naxa** *Wkr.*

Sehr ähnlich den vorhergehenden Gattungen, besonders *Centronaxa*, aber von beiden unterschieden durch das völlige Fehlen der Sporen an den Hinterschienen und des Frenulum; von *Orthostixis* weiterhin durch die sehr kleinen Palpen, die gerundeteren Vflgl und weniger einfachen Fhlr; von *Centronaxa* durch die mehr normalen Discocellularen. Bisher habe ich das Vorhandensein des Frenulum bei einer einzigen Art — *angustaria* — übersehen, was um so weniger entschuldbar ist, als Leech es erwähnt. Die Art sollte daraufhin eine eigne Gattung bilden. Für jetzt möchte ich nur folgende 3 Untergattungen festlegen:

I. Fhlr doppelt gekämmt, mit mässig langen Kammzähnen. Frenulum fehlt. *Naxa Wkr.*

II. Fhlr doppelt sägezähnig, Frenulum fehlt . . . . . *Psilonaxa Warr.*

III. Fhlr sehr kurz, doppelt gekämmt, Frenulum vorhanden. . . . . *Desmonaxa subg. nov.*

Die Unterschiede passen auf beide Geschlechter und können als generische aufgefasst werden. Das Aussehen aller Arten ist bemerkenswert gleichartig. Rpn noch nicht beschrieben, aber nach Prout sind sie haarig, gesellig, in einem Nest-Gespinst lebend, die von *seriaria* an Liguster. Ich erhielt eine Serie von *angustaria* in Chung-King von Barry gesammelter Cocons und vermute, dass diese Art gleichfalls gesellig ist und die Pp nicht in der Erde ruht, aber ich habe bis jetzt hierüber keine Mitteilungen.

N. textilis *Wkr.* (= cyparia *Guen.*, hügeli *Fldr.*) (1 d), zumeist kenntlich — ausser an den stärker gekämmten Fhlrn — an den augenartigen Discalflecken, die übrigens weniger tiefschwarz sind als bei *seriaria* und *angustaria*. Diese Augenform der Discalflecke ist aber etwas inconstant, indem sie bei den nördlichen Formen der Art besonders ausgebildet scheint. Nach Swinhoe sind die Fhlrkammzähne der Form *hügeli* weit länger als die von *textilis*. Wenn dies zuträfe, müsste diese natürlich als eigne Art rangieren, aber wir vermuten, dass er ♂ u. ♀♀ verwechselt hat, oder eine andere Art für *textilis* hielt. *textilis* ist weit durch ganz Indien (auch das paläarktische) verbreitet. *textilis.*

N. seriaria *Motsch.* (= laetata *Brem.* nec *F.*, taicoumaria *de l'Orza*, bremeraria *Stgr.*) (1 d). Weiss, die schwarzen Zeichnungen wie auch sonst in der Gattung angeordnet, nämlich: Auf dem Vflgl 3 grosse Aderpunkte hinter dem Wurzeldrittel, eine leichte Curve bildend, auf allen Flgln je ein grosser Zellfleck, eine Submarginalreihe grosser Aderflecke und einer Saumreihe kleinerer zwischen den Adern. Unterseits ebenso, aber die antemedianen Flecke schwach. Verbreitet und augenscheinlich an vielen Orten gemein, von West-China bis zum Amur und Japan. Gehört zur Untergattung *Psilonaxa*. *seriaria.*

N. angustaria *Leech.* Von *seriaria* ausser durch die structurellen Unterschiede zu trennen durch den kleineren Discalpunkt der Hflgl. Dazu kommt, dass die submarginalen Flecken beträchtlich näher an den marginalen stehen, allgemein unterscheidbar dadurch, dass auf beiden Flgln der costale deutlicher ist als die andern. Central- und West-China, Juni und Juli. Bildet die typische (und bis heute einzige bekannte) Art des Subgenus *Desmonaxa*, das, wie oben angedeutet, wahrscheinlich zu Gattungsrang erhoben werden wird. *angustaria.*

16. Gattung: **Aspilonaxa** *Warr.*

Palpen mässig, Fhlr etwa $\frac{2}{3}$ der Vflgllänge, in beiden Geschlechtern fast einfach. Hintertibien mit einem Paar sehr kleiner Sporen, beim ♂ verbreitert und abgeflacht und mit starkem Haarpinsel. Auf dem Vflgl sind die 3 ersten Subcostaläste gestielt, der Stiel mit der Costalis anastomosierend, der 3. Subcostalast

später mit dem 4. anastomosierend. Nur eine Art bekannt, die von *Naxa* abweicht durch längere Palpen und Fühler, durch das Geäder und durch ein anderes Zeichnungsmuster.

obliquaria **A. obliquaria** *Leech* (— lineata *Warr.*) (t. e). Weiss mit eigentümlichem rauchbraunen Glanze. Auf dem Vflgl die 1. Linie krumm, sehr schwach, nur erkennbar durch eine schwach lichte Schattierung, die sie proximal begleitet. 2. Linie gewinkelt, dann ziemlich schräg, auf dem Hflgl median oder fast antemedian werdend, durch eine schwache Verdunklung der Grundfarbe und distal durch ein lichtes Band angedeutet. Auf beiden Flgln ein grosser runder Discalfleck und ein Apicalfleck hell bläulich grau. Randflecke schwarz, deutlich. Unterseite weiss, Discal- und Apicalfleck schwarz, Saumflecke wie oben. West-China: Omei-shan im Juli, Chow-pin-sa im Juni.

17. Gattung: **Ozola** *Wkr.*

Eine indo-australische Gattung von der nur eine Art den südlichen Teil des paläarctischen Japan erreicht. Die eingehende Beschreibung der Gattung kann für einen späteren Band vorbehalten bleiben. Die Art ist nicht zu verwechseln infolge ihrer Flglform, und structurell infolge der weiten Separierung der Hflglcostalis von der Zelle, mit der sie durch eine deutliche Querader verbunden ist. Praktisch ist nichts über die Lebensweise und ihr Verhalten bekannt.

japonica. **O. japonica** *Prout* (11 f). Diese Form hatte ich als eine Subspecies von *impedita Wkr.* aufgestellt, mit der sie structurell übereinstimmt. Aber oberflächlich steht sie der *sinuicosta Prout* näher, besonders wegen der minder weissen Grundfarbe, der vollständigen Linie, dem kleinen Discalfleck und vielleicht noch 1 oder 2, andern Charakteren. Von beiden weicht sie durch die weniger gewinkelte innere Linie auf dem Vflgl und die stärkere submarginale Fleckenreihe auf beiden Flgln ab. Wahrscheinlich ist es eine durchaus eigene Art. Kiushiu, Nagasaki, im Juni 1886. Beschrieben nach Stücken des British-Museum; seitdem habe ich sie in der Koll. Wileman gesehen.

III. Subfamilie: **Hemitheinae.**

Eine sehr interessante Subfamilie von leidlich einheitlicher Structur, hinsichtlich der Constanz, mit der die Radialis der Vflgl (oft auch der Hflgl) von der Zelle nahe dem vorderen Winkel entspringt. Das Vorwiegen lebhaft grüner Flglfärbung ist gleichfalls bemerkenswert und hat der Subfamilie in England den Namen „Smaragde", in Amerika den „Grünlinge" eingetragen. Die Hauptstructurmerkmale sind die folgenden: Gesicht fast stets glatt. Fhlr beim ♂ ganz allgemein doppelt gekämmt, oft auch beim ♀ (niemals einfach gekämmt). Hinterbeine beim ♂ selten verkümmert, Sporen je nach der Gattung verschieden. Hlb oft mit dorsalen Kämmen, Vflgl fast ausnahmslos mit allen Adern. 1. bis 5. Subcostalast fast unterschiedslos gestielt. Auf dem Hflgl ist die Costalis variabel, die 2. Radiale entspringt vor der Mitte der Discocellularen. — Rp meist mit gespaltenem Scheitel, Prothorax erhaben, meist vorn mit doppelter Spitze, Körper stark körnig. Lebt, soweit bekannt, hauptsächlich an Bäumen und Büschen, und hält sich meist steif, einem kleinen Aestchen erstaunlich ähnlich. Einige zeigen auch eine noch mehr spezialisierte Anpassung, indem sich die Angehörigen einer Gruppe (*Comibaena*) mit Laubfragmentchen bekleiden, die mit Seidenfäden an eigenartigen Wärzchen befestigt werden. Pp meist grün oder ziemlich hell gefärbt, oft stark schwarz gezeichnet, mit wenigen Fäden zwischen Blättern befestigt. Die Falter der ursprünglichen Gattungen ruhen an Stämmen oder Zäunen und sind vorwiegend grau oder flechtenartig gefärbt. Die Spezialisierteren sitzen im grünen Laub, und sind durch ihre grüne Farbe gut geschützt. Oft sind sie bei Tag sehr träge und flattern bei Störung lieber langsam zu Boden wie fallende Blätter, als dass sie sich der drohenden Gefahr durch Auffliegen entziehen. Die normale Flugzeit ist der Abend oder die Nacht, und sie werden durch Licht angezogen. In Nord-Amerika wie in Australien scheinen in den meisten Teilen bisher vergleichsweise weniger zahlreiche Arten gefunden worden zu sein. Die paläarktische Region ist nicht sonderlich reich an Arten, aber einige davon sind stellenweise äusserst häufig. Die Subfamilie dringt nicht in hohe Breiten oder grosse Höhen vor, und fehlt ganz in Neu-Seeland, Hawaii, dem grössten Teil von Chile und Patagonien; sonst ist sie weit verbreitet.

1. Gattung: **Archaeobalbis** *Prout.*

Es ist keineswegs sicher, dass diese Gattung ins paläarctische Gebiet hereinreicht, insofern die beiden Arten, die den Bild nach hierher gehören, mir in Natur unbekannt sind. Ich habe sie für wenige Arten aufgestellt, die in der Structur *Actenochroma* und *Herochroma* ähneln, aber mit von der Vflglzelle entspringendem

2. Subcostalast; ein ursprüngliches Charakteristicum, das sich in dieser Familie sonst nur noch in 4 primitiven australischen Gattungen erhalten hat. Die Arten sind zumeist indisch. Die Oberseite ist gewöhnlich moosgrün, rötlich oder purpurn gemischt. Bei einigen Arten ist der Hflgl stark in die Länge gezogen und gezähnt, und diese haben dann meist eine bunte Unterseite, auf der ein breites dunkles Band beide Flgl vor dem Saum durchzieht. Einige wenige Arten haben mehr normal geformte Flügelform und einfach graue Unterseite.

A. sinapiaria *Pouj.* (3 e) wird als hell hanfgrün beschrieben, fein braun gesprenkelt. Saum (besonders der Hflgl) gezähnt, mit dunklen Mondchen zwischen den Zähnen, Postmedianlinie auf den Adern scharf gezähnt, zwischen der 3. Radialen und den Medianästen gebuchtet, hinter ihr matt schwärzliche Schattierung, und ebenso eine submarginale Reihe grünlichbrauner Flecke; Vflgl weiter mit einer stark gezähnten Antemedianlinie. Unterseite gelblich, im Aussenteil einige breit schwärzliche Schatten. Nur ein ♀ von Mupin. *sinapiaria.*

A. crassipunctata *Alph.* (1 g). Wurde als eine *Gnophos* beschrieben, scheint aber dem Bild nach ein naher Verwandter von *usneata Fldr., hypoleuca Hmps.* und *farinosa Warr.* d. h. der Gruppe von *Archaeobalbis* mit weniger verlängerten Hflgln und fast eintöniger Unterseite. Beschrieben als aschbraun, die Hflgl, besonders an der Wurzel, grau gestrichelt; eine wellige braune Postmedianlinie, die auf den Adern dunkelbraun punktiert ist, und eine unterbrochene dunkle Marginallinie. Unterseite gelblich weiss, spärlich grau bestreut und mit einem sehr grossen schwarzen Discalfleck auf jedem Flgl. Ferner zeigt die Abbildung oberseits auf beiden Flgln eine Reihe rötlicher Zwischenaderflecke, distal bis zur Postmedianlinie, und eine weit kleinere submarginale von mehr halbmondförmigen Schatten. *crassipunctata.*

2. Gattung: **Pingasa** *Moore.*

3. Palpenglied beim ♀ lang. Fhlr ziemlich lang, beim ♂ doppelt gekämmt, aber mit einem langen, einfachen Spitzenteil. Hlb mit paarigen Kämmen. Hflgl verlängert, besonders beim ♂, gezackt, aber ohne stark vorstehende Zähne. Auf den Vflgln ist der 1. Subcostalast meist frei; auf den Hflgln ist die Costale nahe der Basis der Zelle genähert, dann scharf divergierend; 2. Subcostale von der Zelle entspringend auf und hinter den Discocellularen; oberseits einige Büsche aufgerichteter Schuppen. Eine sehr natürliche Gattung; weit verbreitet im indoaustralischen und äthiopischen Gebiet, aber wenig vertreten im paläarctischen. Der Habitus ist sehr gleichartig, die allgemeine Färbung weisslich oder grau, ganz selten grün; das Aussenfeld, wenigstens unterseits, mehr oder weniger verdunkelt. Die Rp scheint der von *Pseudoterpna* nahe.

P. pseudoterpnaria *Guen.* (= pryeri *Bthr.*) (1 f). Kleiner und grauer, wie die meisten ihrer Verwandten, braun tingiert, das Aussenfeld oberseits nicht bemerkenswert dunkler als der übrige Flgl. Unterseite weiss; der innere Teil, wenigstens des Vflgls, grau bestäubt. Beide Flgl mit grossem Zellpunkt und ziemlich breiter Submarginalbinde, die sich auf den Vflgln gewöhnlich in der Flgmitte, manchmal auch darunter, zum Saum erstreckt, stets aber einen weissen Apicalfleck freilässt. Japan bis West-China, wahrscheinlich in 2 Generationen. Kaum von der indischen *tephrosiaria*, die wohl eine Localrasse davon ist, zu unterscheiden, doch hat letztere die Basis unterseits reiner weiss und das Submarginalband oft schmäler. *pseudoterpnaria.*

P. alba *Swinh.* (1 e). In der Farbe wechselnd von rein weiss bis braungrau, wie auch die vorige, aber ganz verschieden durch die dicke, tiefschwarze Postmedianlinie, die nicht gezähnt ist, aber kurze Strahlen distal längs der Adern entsendet. Unterseite ohne deutlichen weissen Apicalfleck. Japan, Nord China, Assam. Eine ziemlich grosse und sehr hübsche Art. Die japanische Form scheint meist, aber nicht ausnahmslos grauer als die indische. *alba.*

P. lahayei *Oberth.* (1 g) scheint nach der Oberseite ein graues Miniaturstück von *alba*, aber mit weniger regelmässiger Postmedianlinie. Unten zeigt das Aussenfeld des Vflgls einen schwärzlichen Costalfleck, das der Hflgl kleine Fleckchen um die 2. Radiale und den 2. Medianast. Nur von Nord-Afrika bekannt. *lahayei.*

3. Gattung: **Metallolophia** *Warr.*

Palpen mittelmässig; 3. Glied beim ♀ mittellang oder lang. Fhlr ziemlich lang, mit Lamellen oder fast einfach. Hlb geschopft; bei der Namenstype *(rittiocosta)* haben die Haarkämme metallischen Schimmer. Vflgl beim ♂ mehr oder weniger langgezogen, mit sehr schrägem Aussenrd, 1. Subcostalast frei; Hflgl im Geäder fast wie die vorige Gattung. Ausser *arenaria* sind nur wenige indomalayische Arten bekannt; die Gattung ist mit *Terpna* nahe verwandt.

arenaria. **M. arenaria** *Leech.* (1 ♂). Weisslich matt olivbraun gewölkt und stellenweise grob purpurbraun bestreut. Die Linien und ein sehr grosser ovaler Discalfleck auf dem Vflgl olivbraun, der Discalfleck gerundet, die Postmedianlinie teilweise dunkel purpur überlagert. Postmediane Linie unregelmässig, vorn stark ausgebogen, aber ohne scharfe Winkel, wie sie bei *opalina Warr.* sind. Hflgl matt gezeichnet (wahrscheinlich etwas abgerieben?). Unterseite beider Flgl nahe der Basis mit einigen Flecken, grosser ovaler Discalmarke und dicker, postdiscaler Linie oder solchem Schatten. Central-China; Kiu-Kiang. Nur Leech's Type, ein ♀, ist bekannt.

4. Gattung: **Terpna** *H.-Schäff.*

Nicht scharf von der vorigen zu trennen, die als Subgenus davon angesehen werden könnte. Stirn stark vorgewölbt. Fhlr des ♂ fast stets, des ♀ zuweilen doppelt gekämmt; Thorax unten dicht behaart, Metathorax zuweilen geschopft, Hlbskämme nie metallisch. Vflgl breit, der Aussenrd nicht so sehr schräg. Eine Gattung breitflügliger robust gebauter Falter, ziemlich weit verbreitet im Südosten des paläarctischen und im indoaustralischen Gebiet. Sie zeigt recht viel Verschiedenheit in der Structur und ich habe sie anderorts in 8 Subgattungen aufgeteilt, nach Fühlerbau, Flügelform, Länge der Zelle u. a. Kriterien. Für das halbe Dutzend paläarctischer Formen kann diese Einteilung fortbleiben.

decorata. **T. decorata** *Warr.* (3 ♂). Fhlr einfach. Saum der Flgl nicht gezackt. Weiss, fein olivbraun bestäubt, beide Flgl mit gekrümmtem oder gewinkeltem dunklen Zellfleck, und stark unterbrochener postmedianer Linie, hinter der nach aussen einige rötliche Flecke stehen, wovon der nahe dem Vflgl-Apex stehende gross, braun gemischt, 3-zähnig. Vflgl auch mit grösserem antemedialem Fleck an der Costa. Unterseits sind die Zeichnungen grösser, mehr braun, der Zellfleck sehr gross. Bhutan, Mupin und Chang-Yang.

amplificata. **T. amplificata** *Wkr.* (1 ♂). Fhlr des ♂ doppelt gekämmt. Hlbs-Kämme nicht stark. Flglzellen sehr kurz. Weiss, reich braungrau gefleckt und aussen mehr oder weniger gelblich gewölkt, besonders am Analwinkel beider Flgl; Vflgl mit kleinem gelben Basalfleck. Unterseite ähnlich gezeichnet, aber ohne den gelben Distalschatten, der proximale jedoch etwas ausgedehnt und beiden Flgln gemeinsam. Durch China bis etwa zum 30. Breitegrad verbreitet; sie variiert in Intensität und Ausdehnung der gelben Schatten.

leucomelanaria. **T. leucomelanaria** *Pouj.* (1 ♂). Der vorigen nahe verwandt, aber dunkler und stärker mit Grau gezeichnet, das hier fast schwärzlich wird. Auch die Verteilung der dunklen Farbe ist verschieden, besonders auf dem Vflgl, wo sie fast das ganze Aussendrittel des Flgls bedeckt, sich im Spitzenfeld verbreitert und sich schmäler und etwas unterbrochen längs der Costa hinzieht. Nur von Mupin bekannt.

superans. **T. superans** *Btlr.* (1 ♂). Fhlr ziemlich kurz, beim ♂ mittellang, beim ♀ kurz gekämmt. Bau besonders beim ♀ sehr kräftig. Zellen nicht sehr kurz. Ganz blass bräunlich, der ganze Flgl oder wenigstens ein Band ausser von der Postmedianlinie grau und olivgrau bestäubt. Postmedianlinie gezähnt, aussen von der Costa bis zur 1. Radiale und auf den andern Adern schwach; Vflgl auch mit einer schwachen Antemedianlinie. Unterseite mit sehr starkem Zellfleck und postmedianer Bewölkung, in der grauen Basalwolke 2 dunkle Striche. ♀ meist viel grösser als das ♂: Japan.

Leopardinata. **T. leopardinata** *Moore* (1 ♂). Fhlr mässig lang, beim ♂ kurz, beim ♀ nicht doppelt gekämmt. Meta[illegible] Hlb stark beschopft. Vflgl gelblich grün, dicht dunkelbraun gesprenkelt, im Mittelfeld und aussen [illegible] Postmedianlinie rötlich übergossen. Linien dunkel, diffus, mit glänzenden blauen Schuppen überlagert, [illegible] Postmediane an der 3. Radiale rückgebogen. Hflgl lebhaft orangegelb, die Wurzel und der grösste Teil

des Irds dunkelbraun, am Aussenrd etwas braune Sprenkelung, am Zellende ein ungewöhnlich grosser Fleck, ein breites leicht unterbrochenes Band vor dem Saume. Unterseite beider Flgl gelb, am Saum fast weiss, grosse dunkle Zellflecken und ganz breite Submarginalbänder (am Vflgl stellenweise den Saum berührend) neben etwas grauer Sprenkelung und einer verschwommenen grauen Wolke, die den grössten Teil des Irds einnimmt. Ursprünglich von Bengalen beschrieben, kommt aber auch in Yatung in Tibet vor.

T. davidaria *Poui.* (3 c). Liegt mir nicht vor; vielleicht eine Form, jedenfalls eine ganz nahe Verwandte der vorigen, nähert sich sehr der Form *mölleri Warr.* von Sikkim, hat aber die Schwarzzeichnung auf Hflgl und Unterseite noch stärker reduziert, an den Rändern teilweise ganz fehlend. Mupin. *davidaria*

5. Gattung: **Dindica** *Moore.*

Der *Terpna* nahe durch Arten wie deren *leopardinata*, aber sofort dadurch zu unterscheiden, dass sie einen dichten Stirnbusch aus aufgerichteten Schuppen hat, einen mächtig entwickelten Metathoraxbusch und einen ungewöhnlich starken Kamm auf dem 4. Hlbsring. Wie auch bei den vorigen Gattungen ist die eigentliche Heimat der vorliegenden Gattung Indien. Die einzige paläarctische Art zeigt die speziellen Gattungsmerkmale etwas weniger stark entwickelt, als ihre Verwandten, aber die systematische Stellung steht ausser Zweifel.

D. virescens *Bthr.* (= coreana *Alph.*) (1 g). Vflgl olivbraun, leichter oder stärker und grob dunkelbraun gesprenkelt und um den Discalfleck schwach rötlich übergossen. Antemedianlinie sehr schräg und tief gezähnt. Postmedianlinie schräg von der Costa an den Radialen, bis nah zum Saum, von da stark zurückgezogen; die antemediane wird innen und die Postmedianlinie aussen von rötlichen Wolken begleitet. Hflgl heller mit breit dunklem Saumband. Unterseite beider Flgl fast wie die Hflgl oben, Vflgl mit grossem Zellfleck. Japan und Corea, Juli bis September. *virescens.*

6. Gattung: **Sphagnodela** *Warr.*

Drittes Palpenglied klein. Fhlr des ♂ ziemlich kurz, Kammzähne keulig. Metathorax beschopft; Hlb ebenso. Auf dem Vflgl anastomosiert, der 1. Subcostalast mit der Costalis. Auf dem Hflgl nähert sich die Costale der Subcostalis wenigstens bis zur Zellmitte; der 2. Subcostalast ist mit der 1. Radialen gewöhnlich kurz gestielt. Die Gattung enthält nur eine Art, die eine etwas beschränkte Verbreitung in Nord-Indien und Tibet hat.

S. lucida *Warr.* Vflgl gelbgrün (bei frischen Stücken wahrscheinlich reicher moosgrün) grob braun bestreut. Linien dick, aus Halbmöndchen, gezähnt, die postmediane an der 3. Radialis rückgebogen. Zwischen den Adern einige weissliche Submarginalflecken, begleitet von unregelmässigen grösseren dunkelbraunen Flecken. Hflgl viel heller, nur der Aussenrd mit den Vflgln gleichfarbig. Unterseite der Hflgl fast wie oben, Vflgl fast in ganzer Ausdehnung dunkelgrau gewölkt. Sikkim bis Tibet. *lucida.*

7. Gattung: **Pseudoterpna** *Hbn.*

Drittes Palpenglied kurz. Fhlr des ♂ kurz gekämmt. Hlb geschopft. Im Vflgl der 1. Subcostalast gewöhnlich frei. Auf dem Hflgl ist die Costalis der Subcostalis auf nahezu halbe Zellenlänge genähert. Im Hflgl die Costawurzel ganz schwach rückgebogen; das Frenulum besteht beim ♀ aus wenigen langen Haaren. Rp mässig gedrungen, fast cylindrisch, stark chagriniert, Wärzchen und Börstchen ganz klein. An Ginstern und verwandten Papilionaceen. *Pseudoterpna* ist die erste eigentlich paläarctische Gattung dieser Subfamilie und geht von Europa bis Armenien und Nordwest-China. Sie leitet sich wahrscheinlich von *Pingasa* ab, entbehrt aber die aufgerichteten Schuppen auf den Flgln, hat andere Palpen, andern Verlauf der Hflgcosta und zeigt den Beginn der basal costalen Ausdehnung und das Schwachwerden des Frenulums, was für so viele der nachfolgenden *Hemitheinae*-Gattungen charakterisch ist.

P. pruinata *Hufn.* (= prasinaria *F.*, cythisaria *Schiff.*, genistaria *Vill.*) (1 f). Grün, bald mehr, bald weniger bläulich, weiss gemischt; Vflgl mit 2, Hflgl mit 1 dunkelgrünen Querlinie, die an Stärke und genauer Lage wechselt; Submarginallinie dick, weisslich. — ab. **agrestaria** *Dup.* ist fast einfarbig mit fast ganz gewischten *pruinata.* *agrestaria.*

dunkeln Linien. Sie scheint in manchen Gegenden (wie Süd-Frankreich) eine Lokalrasse zu bilden, kommt aber
virellata. in andern sicher neben typischen Exemplaren vor. — **virellata** *Krul.* von Ost-Russland, vielleicht eine
wirkliche Localrasse, scheint der Beschreibung ihres Autors nach der letztgenannten Form ganz ähnlich, aber
fasciata grösser und wahrscheinlich dunkler, weniger weiss gemischt. — Als **fasciata** *ab. nov.* mag eine hübsche Form beschrieben werden, die (wenigstens in Britannien) ab und zu vorkommt, bei der die Linien der Vflgl einander genähert und das Feld zwischen ihnen beträchtlich dunkler als die Grundfarbe ist. — Die Rp von *pruinata* ist gedrungen, vorn spitz; Kopf tief geteilt, die Teile spitz; Prothorax vorn in 2 Spitzen ausgezogen, Körper fast cylindrisch mit schwachem Seitenstreif, Oberfläche stark weisslich gekörnelt; grün mit weissen Subdorsallinien, rosa Seitenlinie und meist die Kopf-, Prothorax- und Analspitze mit rosafarbenen Enden. Wärzchen und Borsten schwarz, aber sehr klein. Sie überwintert jung und wächst im Frühling schnell. Sie kann von einem geübten Auge leicht gefunden werden, wie sie steif und regungslos an der Nährpflanze (meist Genista anglica) sitzt, deren Farbe sie wundervoll angepasst ist. Pp mässig breit, vorn verjüngt; hellbraun oder lehmfarbig, oder grünlich, unregelmässig dunkel gefleckt; Supra-Anal-Platte lang. Sie liegt in einem ganz schwachen Cocon, der durch wenig Fäden zwischen Blättern angelegt ist. Der Falter erscheint in den Sommermonaten und liebt Haiden und Moore, auch Waldlichtungen. Er fliegt aufgescheucht leicht bei Tage, aber seine eigentliche Flugzeit ist bei Nacht, wo er gern an das Licht kommt. Er kommt durch Central- und Südost-Europa vor und in Klein-Asien.

coronillaria. **P. coronillaria** *Hbn.* (1 f). Vertritt *pruinata* in Südwest-Europa und Syrien, und da beide nur selten neben einander vorkommen, hat man gelegentlich in ihnen Localrassen einer Art vermutet. Aber die Genitalien zeigen bemerkenswerte Unterschiede: der „gnathus", (der untere Arm des kieferartigen Uncus) ist bei der *coronillaria* mit viel grösseren Zähnen behaftet, und es ist daher vorzuziehen, die letztgenannte als eigne Art zu betrachten. Die graue statt der grünen Farbe unterscheidet die *coronillaria* sofort. Die Rpn sind ganz ähnlich, aber soviel ich beobachten konnte, ist die von *pruinata* lebhafter gefärbt, die Wärzchen etwas weniger
armoraciaria. fein und dunkler gefärbt, die Luftlöcher etwas auffälliger. — ab. **armoraciaria** *Oberth.* (1 f) ist eine einfarbige
axillaria. dunkle Abart von Südwest-Frankreich und Spanien. — ab. **axillaria** *Guen.* von Syrien hat die dunklen Querlinien fast verloschen, stimmt aber in Farbe mit der Type überein. — **corsicaria** *Rmb.* (1 f) vertritt die
corsicaria. *coronillaria* auf Corsica und Sardinien, und hat gewöhnlich als eigene Art gegolten. Sie soll sich von *coronillaria* durch längere Fhlrkammzähne unterscheiden, durch weniger schwarzes Gesicht, aber dunklere Füllung zwischen den Fhlrn und beträchtlich stärkere Hlbskämme. Rp mit dreieckigen weissen Rückenzeichnungen, ausschliesslich an Genista corsicaria und in 2 Generationen.

simplex. **P. simplex** *Alph.* (3 a) von Central-Asien wurde als eine Form von *pruinata* angesehen, ist aber nach Püngeler (i. litt.) gute Art. Einfarbig weisslich grün, besonders verschieden von allen *pruinata*-Formen durch die weisse Stirn, die nur ganz schwach bräunlich tingiert ist, während sie sowohl bei *pruinata* als *coronillaria* schwarz ist. Die Grösse ist wohl ein wenig beträchtlicher als bei *pruinata*.

8. Gattung: **Gnophosema** *Prout.*

Palpen ziemlich kurz, 2. Glied unten dicht beschuppt. Sauger fehlt. Fhlr des ♂ gekämmt. Hintertibien nur mit Endsporen. Hlb nicht sonderlich beschopft. Flglform wie bei *Pseudaterpna*, auf dem Vflgl entspringt der 2. Subcostalast neben dem 5., Hflgl mit kurz gestieltem 2. Subcostalast. Jugendstände unbekannt. Diese Gattung ist für eine einzige Art aufgestellt, die zuerst als eine *Gnophos* beschrieben, dann von Hampson zu *Bourmia* gezogen wurde, die aber trotz ihrer Färbung bestimmt zur vorliegenden Subfamilie gehört. Ich habe leider nur 2 Exemplare gesehen, beides ♂♂, und keines ganz vollständig.

isometra. **G. isometra** *Warr.* Rötlich grau, dunkelbraun bestreut, beide Flgl mit deutlichem Zellfleck, der der Vflgl zuweilen genügt, eine unscharfe gezähnte Postmedianlinie und eine unterbrochene Saumlinie, Vflgl auch mit einem dunklen Fleck am Ird, der das Ende einer verloschenen Antemedianlinie andeutet. Unterseite, besonders des Hflgl-, heller, zeichnungslos. Das zuerst bekannt gewordene Stück stammte von Akbor (? Akora) bei Campbellpur. Ein weiteres Exemplar im Brit. Museum stammt von Kaschmir. Wahrscheinliche Flugzeit April und Mai.

9. Gattung: **Agathia** *Guen.*

Hiermit beginnen wir eine Gruppe von Gattungen, die wahrscheinlich eine Seitenverwandtschaft zu [illegible] darstellt, indem sie mit ihnen in der Vollentwicklung des Frenulum übereinstimmt, aber

in mancher Hinsicht einen besonderen Weg eingeschlagen hat. Die Färbung ist im allgemeinen, wenigstens zum grössten Teil, grün, ab und zu mit reichem Braun beigemischt, wie bei dürrem Laub, und nicht selten sind die Flügelränder ausgenagt. Bei *Agathia* ist das Gesicht rundlich vorgewölbt, das 3. Palpenglied beim ♂ lang, Fhlr in beiden Geschlechtern fast einfach. Hintertibien beim ♂ stark verdickt mit Haarpinsel und gewöhnlich einem kurzen, breiten Endfortsatz; Hlb oft geschopft, auf dem Vflgl der 1. Subcostalast nahezu immer frei, Hflgl mit starker Zacke auf der 3. Radialen, und etwas oder ziemlich stärker auf der 1. Radialen; 2. Subcostalast nicht gestielt. Jugendstände unvollkommen bekannt. Die Gattung ist gross und sehr natürlich, über die ganze indo-australische Region verbreitet mit wenigen Ausläufern ins paläarctische und äthiopische Gebiet.

A. lycaenaria *Koll.* (= albiangularia *H.-Schäff.*) (4 b). Eine ziemlich gemeine und weit verbreitete indische Art, die aber ursprünglich von Kaschmir beschrieben wurde und auch in West-China in das paläarctische Gebiet eindringt. Lebhaft grün, der Costalrand der Vflgl rotbraun. Zeichnung purpurbraun (♂) oder rotbraun (♀), zuweilen gelb gesäumt. Vflgl mit einem Wurzelfleck, ein leicht gebogenes Antemedianband, an den Vflgländern und in der Mitte verdickt, beim ♀ oft zwischendurch bis zu Fadendünne reduziert; ein unregelmässiges Band nahe dem Saum, das in der Mitte einen Fleck und an den Flgländern kleinere Flecken oder Fleckchen bildet, zwischendurch mehr oder weniger unterbrochen, und eine zu dunklen Fleckchen am Apex und um die 3. Radiale verdickte Saumlinie. Hflgl mit viel kleinerem Wurzelfleck und einem Submarginalband, das von einem Fleck nahe dem Apex ausgeht und in einen grösseren Fleck in der Mitte, der sich in den Hflglzahn erstreckt, und einen grossen weissen Fleck einschliesst. Ein isolierter Fleck am Ird markiert das Ende dieses Bandes. Unterseite viel heller, mit ähnlichen Zeichnungen. Wie meist in dieser Gattung hat das ♀ die Zeichnungen viel ausgedehnter als das ♂. Rp nach einer Zeichnung von Moore im British-Museum braun, das Gesicht weiss gezeichnet, mit bläulich weissen Rückenflecken und seitlichen Fleckchen. Pp mässig schlank, vorn verjüngt, braun mit dunkel gesprenkeltem Rücken und mit sehr grossen dunkeln Spiraculartflecken. Analende mit 8 Häkchen bewaffnet. *lycaenaria.*

A. carissima *Btlr.* (= laenaria *Hed.*, ♀ zonaria *Don.*) (4 b). Färbung ähnlich wie bei der vorigen Art, aber die Geschlechter weniger unähnlich. Linie und Band zusammenhängender und von gleichmässigerer Breite, innere Linie schräg, gekrümmt, den Ird viel weiter distal erreichend; Submarginalband der Vflgl nach innen fast glattrandig, auf beiden Flgln den Saum in der hinteren Flglhälfte erreichend, in der vorderen Hälfte einen kleinen grünen ovalen Fleck einschliessend. Anscheinend gemein in Japan und von Corea bis West-China verbreitet. Vertritt im paläarctischen Gebiet die indische *hilarata Guen.* Beide Geschlechter variieren etwas in der Breite des Submarginalbandes, das, wenn breit, auf dem Vflgl noch 2—3 kleine grüne Fleckchen hinter dem constanten grösseren einschliesst. Das bei Donovan schon seit 1799 unter dem Namen *zonaria* abgebildete Exemplar soll aus China stammen, sieht aber mehr wie eine kleine Aberration der indo-malayischen *lactata* aus; aber auch wenn es hierher gehört, kann der Name, weil homonym, nicht wieder aufgenommen werden. *carissima.*

10. Gattung: **Aracima** *Btlr.*

Palpen bei beiden Geschlechtern kurz. Fhlr kurz, beim ♂ mit kurzen, etwas kentigen Kammzähnen. Hintertibien beim ♂ etwas verbreitert mit kleinem Haarpinsel, Hlb kaum geschopft, beide Flgl mit gezacktem Saum, und einer bemerkenswerten Auskerbung zwischen 1. und 3. Radialis; auf dem Vflgl anostomosiert der 1. Subcostalast mit der Costalis und dem 2. Subcostalast, auf dem Hflgl entspringt der 2. Subcostalast von der Zelle oder aus einem Punkt mit der 1. Radialis. Die Namenstype der Gattung ist paläarctisch; eine zweite augenscheinlich hierher gehörige Art wurde jüngst von Formosa beschrieben.

A. muscosa *Btlr.* (= vestita *Hed.*) (4 b). Grundfarbe trüb gelbgrün, leicht zu einem schmutzigen gelb abschiessend; wahrscheinlich sind gezüchtete Stücke lebhafter. Die Zeichnungen dunkel purpurbraun, beide Flgl mit einem Discalfleck, der des Vflgls stets und der auf dem Hflgl zuweilen gross und oval. Auf dem Vflgl folgt darunter ein Fleck von variabler Grösse, der manchmal den Ird erreicht, auf dem Hflgl ist er begleitet von einem kleinen, etwas distal gelegenen Fleck. Ein mässig breites Saumband, auf dem Hflgl vollständig, auf dem Vflgl vom Ird bis zur 3. oder 2. Radialis, an seinem Ende durch einen Zahn der Grundfarbe eingekerbt. Die gewöhnlichen Linien ganz schwach, oder völlig verloschen; der Ursprung der Postmedianen auf dem Vflgl zuweilen durch ein dunkles Costalfleckchen angedeutet. Japan und Amurland. Mai bis Juli. Sehr wechselnd in Grösse und Zeichnung, aber immer leicht kenntlich. *muscosa.*

11. Gattung: **Limbatochlamys** *Rothsch.*

Palpen mittellang, 3. Glied beim ♂ kurz (beim ♀ unbekannt). Fhlr doppelt gekämmt mit äusserst kurzen Zweigchen. Hintertibien nicht verbreitert, alle Sporen gut entwickelt. Hlb ohne Schöpfe. Vflgl etwas sichelig. 1. Subcostalast mit der Costalen anastomosierend oder verbunden; auf dem Hflgl entspringt der 2. Subcostalast von der Zelle. Auch dies ist eine Gattung von sehr eigenartigem Aussehen, die Rothschild für eine chinesische Art errichtet hat, die bisher selten geblieben ist.

rosthorni. **L. rosthorni** *Rothsch.* (2a). Vflgl olivbraun, Costalsaum ganz hellbraun, stellenweise rötlich tingiert und schwarz punktiert; eine schwarze Linie, aussen weniger deutlich, trennt dieses Feld von der Grundfarbe; eine postmediane Linie besteht nur aus einer Reihe dunkler Pünktchen auf den Adern. Hflgl heller, seine Vorderhälfte gleichfärbig mit der Vflgcosta; ein grosser halbmondförmiger Discallfleck und eine dicke, gezähnte Postmedianlinie. Unterseite mehr rötlich braun, schwarz gesprenkelt; Vflgl mit einem kleinen Discallfleck und einer geraden, dicken Postmedianlinie, die die Flgränder nicht erreicht. Central- und West-China, im Juli.

12. Gattung: **Tanaorhinus** *Btlr.*

Palpen mittellang, 3. Glied beim ♀ meist sehr lang, Fhlr des ♂ doppelt gekämmt. Hintertibien des ♂ verbreitert, mit Haarpinsel. Hlb ungeschopft. Vflgl mit sichelligem Apex, 1. Subcostalast frei. Hflgl mit vorgezogenem Analteil, der zuweilen in einen kleinen Lappen endigt. Jugendzustände unbekannt. Die Gattung gehört hauptsächlich in die indo-australische Region. Von den sichelligen Vflgln abgesehen, weicht sie wenig von *Hipparchus* ab; vielleicht wird sie noch zu einem Subgenus hierzu herabgesetzt.

confuciaria. **T. confuciaria** *Wkr.* (2a). Der japanische, ost- und central-chinesische Vertreter der indischen *reciprocata Wkr.*, von der er sich kaum unterscheidet, ausser durch etwas robusteren Bau, etwas weniger gesichelten Apex, stärkere lichte Zeichnung und stärker gezähnte Postmedianlinie. Beide Arten (oder Formen) sind gekennzeichnet durch die breiten, gezähnten, weissen Linien und speziell durch die rein grüne Unterseite mit braunem Discalpunkt und Postmedianlinie, und seltener durch eine Reihe rundlicher Submarginalfleckchen auf dem Hflgl. Die übrigen Arten haben meist buntere Unterseiten mit wenig oder gar keiner Grünfärbung.

vittata. **T. vittata** *Moore* (2a) gehört mit *argentifusa, alternata* und einer unbeschriebenen Neu-Guinea-Art zu einer zweiten Section der Gattung, die weniger robust gebaut, mehr glänzend ist; die postmediane Linie gerade, nicht gezähnt und mit wenigen geringen Structur-Unterschieden, für die Warren früher einen eigenen Gattungsnamen, *Mixochlora,* aufstellte. *vittata* ist die gemeinste und verbreitetste Art, die von Japan bis zum
prasinus. Omei-shan und durch ganz Nord-Indien, wenn nicht auch bis zum Malayischen Archipel reicht. — **prasinus** *Btlr.*, die japanische Form, weicht leicht von der Namenstype ab, dadurch, dass sich die beiden Centralbänder einander am Ird gewöhnlich nähern, mitunter fast zu V-Form. Wie bei der ganzen Gruppe bestehen die Zeichnungen aus einem Abwechseln von glänzendem Grün und Silber. Unterseite meist gelb mit dicken grauen Postmedian- und Subterminallinien. Der Falter erscheint im Juni und Juli und nochmals im Herbst.

13. Gattung: **Hipparchus** *Leech.*

Diese Gattung ist gewöhnlich unter dem Namen *Geometra Tr.* bekannt, was eine historisch incorrecte Anwendung des Namens *Geometra L.* darstellt. Es ist die Hübner'sche *Terpne (nom. nud.), Holothalassis Hbn., Leptomis Billbg. (nom. nud.),* aber der Name *Hipparchus Leech* muss wieder hergestellt werden. Die Gattung gehört hauptsächlich dem Osten des paläarctischen Gebietes und Nord-Indien an, hat aber als Namenstype die wohlbekannte *papilionaria,* die schönste europäische Form der *Hemitheinae.* — Palpen mässig bis lang, Fhlr beim ♂ doppelt gekämmt, Hintertibien des ♂ zumeist mit Haarpinsel, stets mit allen Sporen, Hlb ungeschopft, Fhlr beim ♀. Vflgl gewöhnlich mit spitzem Apex. 1. Subcostalast frei oder mit der Costalis anastomosierend, Hflgl gewöhnlich mit einer Ecke oder einem kleinen Schwänzchen am Ende der 3. Radiale, zuweilen durchaus gerundet. 2. Subcostalast nahe dem Zellende abzweigend. Kleine Unterschiede in Flglform und Structur haben zu Recht zur Errichtung verschiedener entbehrlicher Gattungen: *Megalochlora, Loxochila, Chloroglyphica, Thetidia*, die hier in *Hipparchus* zusammengefasst sind. — Von *Papilionaria* sind die Jugendzustände gut bekannt und unten kurz beschrieben, über die der meisten Arten aber fehlt noch jede Kenntnis.

H. papilionaria *L.* (1 i). Lebhaft grün, Vflgl meist mit 2, Hflgl mit 1 aus Halbmöndchen bestehenden gezähnten weissen Linie; im Submedianfeld der Vflgl sind die Möndchen am dicksten. Beide Flgl überdies meist mit einer schwach dunkelgrünen Zellmakel und einigen unscharfen weissen Zwischenaderfleckchen hinter der postmedianen Linie. Unterseite ähnlich, schwächer gezeichnet ohne Antemedianlinie. — ab. **herbacearia** *Heyl.* ist eine Form, bei der beide Linien verloschen sind. Sie war ursprünglich vom Amurland beschrieben und als eigne Art, und wurde vielleicht daraufhin ganz unnötig als problematisch behandelt. Auch Staudinger hat sie nur mit einem ? bei *papilionaria* citiert. In anderen Localitäten tritt die Aberration ab und zu zusammen mit der gemeinen Form auf, und Kusnezow schreibt mir, dass das typische Exemplar die Identifizierung bestätigt. — ab. **cuneata** *Burr.* ist durch einen grossen, weissen Keilfleck gekennzeichnet, der dem Discalfleck proximal anliegt, ausser der gewöhnlichen Zeichnung. — ab. **subcaerulescens** *Burr.* hat blauer grüne Grundfarbe als normale Stücke, verdient aber wohl kaum einen Namen. — ab. **deleta** *Burr.* ist eine andere unwichtige Abweichung, bei der die distale Reihe weisser Fleckchen ganz ausgelöscht ist. — Bei ab. **subobsoleta** *Burr.* ist die antemediane Linie auf dem Vflgl gleichfalls obsolet. — ab. **alba** *Gillm.* ist ganz weiss, oben und unten, schwach gelblich getönt. — Das Ei von *papilionaria* ist nahezu rund, am einen Ende breiter und hier abgeflacht; es ist stark und auffällig, die Oberfläche mit einem starken Zellennetz, die Mikropyle durch eine seichte, strahlige Grube bemerkbar. Rp an Birke und Erle; sie ist wegen ihrer wunderbaren schützenden Anpassung genau studiert worden. Sie ist ziemlich gedrungen, runzlig, die Oberfläche gekörnelt, der Kopf leicht geknopft, die Anhänge meist mit erweiterten Spitzen. Sie überwintert klein und ist dann braun, einem Zweig angepasst. Im Frühling wird sie grün und gleicht dann wunderbar den Birkenkätzchen, an denen sie lebt; verschiedene kleine Auswüchse und Fortsätze erhöhen die Aehnlichkeit. Pp cylindrisch, vom 4 Hflsring bis zum Analende gleichmässig dünner werdend; Luftlöcher und Wärzchen deutlich, die letzteren dunkel gefärbt, kurze, krumme Borsten tragend; Analende mit 8 Haken bewaffnet. Die allgemeine Farbe ist hellgrün die Flügelscheiden braun tingiert. Der Falter fliegt im Juli und Anfang August in der späten Dämmerung oder freier gegen Mitternacht. Er wird stark vom Licht angezogen, das er in sehr wildem Fluge umkreist, und er kommt oft an den Köder. Bei Tag ist er ziemlich träge und wenn er ganz ausgebreitet am Blatte sitzt durchaus unauffällig. Sein Gebiet ist gross; er lebt in Central- und Nord-Europa, geht bis ins nördliche Klein-Asien und durch Sibirien bis Japan.

papilionaria. *herbacearia.* *cuneata* *subcaerulescens.* *deleta.* *subobseleta.* *alba.*

H. pratti *Prout.* (= flavifrontaria *Leech*, nec *Guen.*). Spannt 59 mm. Sehr ähnlich der *flavifrontaria Guen.*; Bau etwas kräftiger, Palpen etwas länger, Farbe lebhafter grün, postmediane Linie auf dem Vflgl breiter, etwas schräg. Itschang, Juni 1888; ein ♀ im British Museum. *pratti.*

H. sponsaria *Brem.* (1 h) in der Farbe wie *papilionaria*, aber structurell verschieden durch die an der Spitze einfachen Fhlr, während bei *papilionaria* die Kammzähnung anhält, sowie durch den starken Analbusch; oberflächlich abweichend in der Gestalt (Vflglsaum unregelmässig, in der Mitte gebogen, die Hflgl geeckt) und durch die weissen, feinen, aber nicht gezähnten Linien, die auf dem Hflgl gerade verlaufen; eine ganz schwache, feine Halbmöndchenkette anstelle der distalen weissen Fleckchen. Ost-Sibirien und Japan, von Ende Juni bis in den August. *sponsaria.*

H. dieckmanni *Graes.* (1 h). Der *sponsaria* ähnlich, aber der Aussenrand der Vflgl kaum geeckt, die Hflgl kaum geschwänzt, die weissen Linien der Vflgl an der Costa zu deutlichen Fleckchen erweitert, die Hintertibien mit einem Endfortsatz, der der *sponsaria* fehlt. Unsere Bilder bringen leider diese Unterschiede nicht zum Ausdruck. Rp grün, jedes Segment trägt eine zahnförmige Erhöhung mit rotbrauner Spitze. An Quercus mongolica. Südost-Sibirien, Corea, Japan; Rp anfangs Juni erwachsen, Falter im Juli gefangen. *dieckmanni.*

H. glaucaria *Brem.* (= usitata *Btlr.*) (1 h). Farbe mehr bläulich grün als bei den drei vorigen. Gestalt ähnlich der von *dieckmanni*, aber der Vflglsaum glatter. Die weissen Linien dicker als bei *dieckmanni*, die der Vflgl an der Costa ähnlich erweitert, aber die der Hflgl fast nach dem Analwinkel zu verlaufend, anstatt nach dem Ird vor $^2/_3$ desselben. Unterseits der hintere Teil der Vflgl und ein grosser Teil der Hflgl weisslich. Rp an Quercus mongolica. Amurland bis Japan; erscheint im Juni. *glaucaria.*

H. albovenaria *Brem.* (1 i). Eine prächtige Art; Grundfarbe etwas ähnlich wie bei der vorigen, aber die Vflglcosta und die Adern beider Flgl breit weiss. Linien breit, fast gerade, ausser der zarten submarginalen; Antemedianlinie distal, postmediane proximal dunkel beschattet; Unterseite ähnlich. Hflgform fast wie bei *papilionaria*, die der Vflgl weniger regelmässig als bei dieser, schon der von *sponsaria* sich nähernd. Verbreitet im palaearctischen Asien. *albovenaria.*

mandarinaria. **H. mandarinaria** *Leech.* (4 i). Der *albovenaria* verwandt, die Flglränder nicht gezackt, die Adern nicht weiß gezeichnet. Antemedianlinie leicht gebogen, postmediane breit, ziemlich gerade, leicht schräg; ein länglicher weisser Zellfleck, der bei den andern Arten von *Hipparchus* nicht vorhanden ist; Vflgunterseite teilweise, die der Hflgl breit weiss. West-China: Chow-pin-sa. Ein im Juni gefangenes ♂ im British-Museum. Neuerdings auch von Hondo und Yesso (Japan) im April und Juli von Wileman erwähnt.

valida. **H. valida** *Wlkr.* (= dioptasaria *Christ.*) (4 i). Eine sehr grosse Art. Form ungefähr wie *albovenaria*, aber die Unregelmässigkeiten im Flglrande noch verstärkt, die Zeichnungen ebenfalls fast wie bei dieser, aber zärter, die Adern nicht breit weiss. Unterseite der oberen ähnlich. Amurland bis Corea und Japan; erscheint etwa um die Sommermitte.

vallata. **H. vallata** *Btlr.* (4 h). Beträchtlich kleiner als die andern Arten und sofort kenntlich an einem verdunkelten Fleckchen am Ende der 3. Radiale der Hflgl. Der *glaucaria* ungefähr am nächsten, der sie durch die weiss gebänderte Unterseite gleicht. Aussenrd der Vflgl minder schräg, Hflgl länger mit beträchtlich stärker markiertem Schwanz. Linien auf dem Vflgl gerader, parallel, Vflgcosta dunkel gesprenkelt. Gemein in Japan vom Juni bis August; auch von Sikkim bekannt.

14. Gattung: **Iotaphora** *Warr.*

Palpen mässig, 3. Glied kurz. Fhlr des ♂ doppelt gekämmt. Hintertibien des ♂ erweitert mit Haarpinsel. Hlb ungeschopft. Flgl glatt beschuppt, irisierend. 1. Subcostalast der Vflgl frei. 2. Subcostalast der Hflgl von nahe dem Zellende. Es sind nur zwei Arten bekannt, so nahe verwandt, dass sie mehrfach als Formen einer Art behandelt wurden. Die Namenstype der Gattung, *iridicolor Btlr.*, ist nord-indisch, die zweite, die hier abgebildet ist, ist paläarctisch. Die Falter sind in ihrem Aeussern sehr verschieden von allen andern bekannten, aber structurell bieten sie wenig Unterschiede von *Hipparchus*, mit der überdies Graeser die Rp von *admirabilis* vergleicht.

admirabilis. **I. admirabilis** *Oberth.* (4 i). Von der *iridicolor* verschieden durch die stärkere und schärfere Zeichnung und dadurch, dass das Saumfeld durch die Farbe sich mehr vom übrigen Flgl abhebt; Vflgl-Zellfleck beträchtlich kürzer; Postmedianlinie der Hflgl gerader. Die Rp an Juglans mandchurica, woran sie Graeser endeckte, der sie als lebhaft grün beschreibt, täuschend ähnlich einem jungen halbentfalteten Blatt der Futterpflanze. Kopf in 2 Spitzen ausgezogen, Körper gedrungen; ruht steif mit den Bauchfüssen an einen Zweig geheftet. Verpuppt sich in losem Gewebe zwischen dürren Blättern und der Falter erscheint in der 2. Julihälfte und im August; er liebt feuchte, dicht bewaldete Plätze; von West-China bis zum Amurland.

15. Gattung: **Chloromachia** *Warr.*

Eine indo-australische Gattung von nur 2 bis 3 Arten. Sie war bis kürzlich vom paläarctischen Gebiet völlig unbekannt. Aber die Art, die Wileman ganz neuerdings von Japan beschrieb, ist sehr nahe der weitverbreiteten *dirapala*, mit der sie structurell völlig übereinstimmt. Die Gattung ist charakterisiert durch das beim ♀ lange 3. Palpenglied, die in beiden Geschlechtern bewimperten Fhlr, die dicht behaarte Brust, kurze Zellen (besonders auf dem Hflgl) und den gestielten 1. Medianast der Hflgl. Von *Ochrognesia*, der sie im Habitus gleicht, ist sie leicht durch die nicht gekämmten Fhlr des ♂ und die langen Palpen des ♀ zu scheiden.

infracta. **C. infracta** *Wilem.* Lebhaft grün. Vflgcosta fleischfarben ockergelb, braun gesprenkelt. Vflgl mit feinen weissen, vorn unscharfen Linien, ein mässig grosser weisser Fleck an der Aussenrdsmitte. Auf dem Hflgl ist die postmediane weisse Linie zwischen der 3. Radiale und dem 2. Medianast stark ausgebogen. Das Feld distal von ihr wird zumeist eingenommen von fleischfarbigen, stellenweise braun gesprenkelten Flecken. Unterseite weisslich. Vflgl in der Costalhälfte grün und mit ziemlich langem dunklen Zellfleck; Hflgl mit dunklem Apicalfleck. Die Art wiederholt das ♀ von *dirapala*, hat aber nur einen ganz kleinen anstatt grossen Fleck am Analwinkel der Vflgl; überdies fehlt dem *dirapala*-♀ der weisse Saumfleck. Von der neuen Art ist nur das ♂ bekannt; im August 1900 und 1901 bei Kobe und an andern Stellen von Hondo durch Wileman gesammelt.

16. Gattung: **Ochrognesia** *Warr.*

Palpen mit ziemlich langem 2. Glied, oben und unten rauhhaarig; 3. Glied klein. Fhlr des ♂ kurz [illegible]. Beine kurz. Hintertibien beim ♂ erweitert, mit Haarpinsel und Endfortsatz. Hlb ungeschopft; Vflgl [illegible] Subcostalast frei. Hflgl am Ende der 3. Radiale gewinkelt, Zelle kurz, 2. Subcostalast und erster

Medianast gestielt. Nahe verwandt mit *Comibaena*, aber die Hflgl gewinkelt, nicht gerundet, die Fhlr-Kammzähne des ♂ viel kürzer, die Palpen des ♀ kürzer, und das Frenulum des ♀ stärker. Nur 1 Art bekannt.

O. difficta *Wkr.* (= gratiosaria *Brem.*) (2b). Lebhaft grün, beide Flgl breit aber unregelmässig weisslich (meist mit starker rotbrauner Einmischung) gesäumt, so dass die Saumbinde etwa die Hälfte des Hflgls einnimmt und wobei die grüne Grundfarbe zwischen 3. Radialen und 2. Medianast mehr oder minder tief hineinzieht; im Vflgl nimmt das Randband ein grosses Feld am Analwinkel ein und bildet einen Fleck in der Mitte des Aussenrds und einen Fleck distal von einer Zickzacklinie. Unterseite zumeist weisslich mit wenig braunen Flecken. Central-China bis Amurland. *difficta.*

17. Gattung: **Spaniocentra** *Prout.*

Oberflächlich den *Comibaena* ähnlich, unterschieden durch den weniger vollständig gerundeten Hflgl, der zwischen der 1. und 3. Radialen leicht ausgerandet ist, sowie durch 1 oder 2 wichtige structurelle Eigenheiten. 2. Palpenglied glatt beschuppt, Hintertibien mit nur einem Sporenpaar. Auf dem Vflgl entspringt der 2. Subcostalast nach dem 5. Auf beiden Flgln sind die Discocellularen separat gebogen, mündend in einen Winkel am Ursprungspunkt der 2. Radialen. Eine kleine indo-malayische Gattung, die kaum die paläarctische Region betritt.

S. pannosa *Moore* (= lyra *Swinh.*) (2b). Lebhaft grün mit purpurbrauner Saumlinie und hellen purpurbraunen Fransen. Costalband der Vflgl schmal weiss, dann wieder schmal purpurbraun. Querlinien in eine regelmässige Punktreihe aufgelöst. Vflgl mit einem grossen purpurbraunen, weiss centrierten Fleck am Analwinkel, Hflgl mit einem viel kleineren Fleck am Apex. Unterseite weisslich blaugrün; die Flecke sind vorhanden, aber viel trüber gefärbt; andere Zeichnungen sind nicht da. Durch Indien und Burma verbreitet; das abgebildete Stück aus Coll. Seitz stammt von Nord-Nepal. *pannosa.*

incomptaria *Leech* vom Wa-shan in West-China ist wahrscheinlich eine schwach gezeichnete Form oder Aberration; da aber bis jetzt nur Leech's Type bekannt ist, die sich nicht in gutem Zustand befindet, so ist auch möglich, dass es sich nur um ein Synonym handelt. Die Art ist wohl bezüglich der Grösse der Flecke ein wenig variabel. *incomptaria.*

18. Gattung: **Comibaena** *Hbn.*

2. Palpenglied lang, oben und unten rauhhaarig, 3. beim ♀ mittelmässig bis lang. Fhlr beim ♂ stark gekämmt, beim ♀ etwas variabel, ganz selten gekämmt. Hinterschienen fast stets mit Haarpinsel und Endfortsatz, letzterer oft völlig halb so lang als der Tarsus. Hlb ungeschopft. Frenulum beim ♀ verkümmert oder ganz fehlend. Im Vflgl ist die Subcostalis variabel, die 1. Radiale zumeist gestielt, 1. Medianast zuweilen gestielt. Hflgl mit ganz oder fast glattem Saum, 2. Subcostalast gestielt, 1. Medianast in der Lage äusserst veränderlich. — Rp sehr runzlich, an den Seiten eine Reihe starker, speziell hakenartiger Auswüchse, an denen Blätterteilchen so angebracht werden, dass sie die Rp fast ganz verdecken. An diversen Bäumen und Sträuchern. Eine artenreiche und sichtlich natürliche Gattung, trotz eines guten Teils Veränderlichkeit im Geäder. Die Palpen sind stets charakteristisch, die Structur der Hinterbeine fast stets, und ebenso machen sie Gestalt und Färbung gewöhnlich leicht kenntlich. Die Arten sind meist von prachtvollem, leuchtendem Grün (das aber leicht verdorben geht), mehr oder weniger mit roten Flecken geziert, oder doch mit rötlichen Randlinien; die Unterseite ist meist mit weisslichem oder zarterem Grün schattiert. Der Ostteil des palaearctischen und des indo-australischen Gebiets sind am reichsten an Arten, aber West-Europa hat nur eine Art und Afrika einige wenige.

C. pulchra *Styr.* (3a). Kleiner als die meisten Formen aus seiner Gruppe und sehr verschieden durch die breit bräunlich weissen Saumflecke auf beiden Flgln, die in der Flglmitte am breitesten. Die Linien der Vflgl sind hauptsächlich nur durch Flecke an den Rändern angedeutet; die Hflgl, wie bei den verwandten Arten ohne Linien. Die Unterseite zeigt gleichfalls die blassen Randflecke und auf jedem Flgl einen dunklen Discalfleck, so deutlich wie oben. Palästina. *pulchra.*

C. pustulata *Hufn.* (= bajularia *Schiff.*, ditaria *F.*, glauca *Geoffr.*) (2b). Lebhaft grün, ganz fein und unauffällig weiss gestrichelt. Die Linien fein, weiss, nur im Vflgl vorhanden, die antemediane gegen den Ird zu dicker und gezähnt, die postmediane in einen rötlichbraunen, teilweise weiss gerandeten Fleck am Analwinkel auslaufend. Hflgl mit unregelmässigem distalem Band aus weissen, rotbraun gezeichneten Tüpfelchen oder Fleckchen, das am Analwinkel am breitesten. Randlinie rotbraun. Unterseite heller, fast zeichnungslos, auf dem Vflgl ein etwas lichterer Analfleck. — Rp an Eichen; sie überwintert klein und kann im Frühling von den höheren Aesten geklopft werden, wird aber wegen ihrer Hülle leicht übersehen, die sie wie ein Bündelchen tote Blättchen aussehen lässt. Schon 1797 macht einer der Verfasser des „Wiener Verzeichniss" eine interessante Bemerkung hierüber und meint, ob die Mutter Natur dieser Art einen besonderen Schutz zur grösseren *pustulata.*

Sicherheit gegen Vögel und Schlupfwespen verliehen habe. Pp braun mit trüber und runzliger Oberfläche; das Rückenfeld der hinteren Abdominalglieder trägt zahlreiche flache Dörnchen mit zurückgerichteten Spitzen; Luftfächer gross und dunkel, die Analstacheln sind 4 starke, sensenförmige, spiralig gewundene Haken. Der Falter erscheint Juni und Juli und fliegt um Sonnen-Untergang an Waldrändern und Gehölzschneisen, meist in beträchtlicher Höhe über der Erde. Variation nicht gross, aber die Zeichnungen ändern hinsichtlich ihrer Ausdehnung ab. Central- und Süd-Europa und Klein-Asien.

neriaria. **C. neriaria** *H.-Schäff.* (2b). Von der vorigen unterschieden durch längere Palpen, den sehr kurzen Stiel des 2. Subcostalastes der Hflgl und einige andere Einzelheiten im Bau; ferner durch das Vorhandensein eines weissen, rot gesäumten Dorsalflecks auf dem 2. Abdominalglied, die Reduktion der Saumflecke und die Winkelung der postmedianen Linie. Unterseite ziemlich variabel, die der Hflgl oft fast weiss. Von Griechenland bis Armenien. Von Staudinger sehr zu Unrecht als eine Varietät von *pustulata* behandelt.

procumbaria. **C. procumbaria** *Pryer* (= vaga *Btlr.*) (2b). Der *neriaria* ähnlich, aber die Linien fast verloschen, der Analwinkelfleck der Vflgl beträchtlich grösser, nur ein weisses Fleckchen enthaltend, (nicht 2 wie bei *neriaria*) Hflgl mit ziemlich grossem Apikalfleck, dessen weisse Mitte auf den Adern rot durchschnitten. Shanghai und Japan, einmal auch im Omei-shan gefangen. Im Juni.

tenuisaria. **C. tenuisaria** *Graes.* (3c). Den beiden vorigen nahe verwandt, besonders der *procumbaria*, mit der sie hinsichtlich der Flecken fast übereinstimmt. Die Linien vorhanden, etwa wie bei *neriaria* gestaltet; der Rückenfleck des Hlbs wie dort, gefolgt von einem kleineren weissen auf Ring 3. Scheitel grün, nicht weiss, wie bei *neriaria*. Rp an Quercus mongolica, im Juni; sie ist aber noch nicht beschrieben. Falter im Juli. In Südost-Sibirien.

amoenaria. **C. amoenaria** *Oberth.* (2c). Gleichfalls ähnlich, aber die Postmedianlinie mehr schräg, mehr nach dem Analwinkel verlaufend, die Randflecke zu einem Paar kleiner, rötlicher Fleckchen am Analwinkel der Vflgl reduziert und ein ähnliches Paar am Hflgapex. Wurde zuerst auf der Insel Askold gefunden und kommt in der gleichen Gegend vor wie *tenuisaria* und auch in Japan. Fliegt im Juli.

tancrei. **C. tancrei** *Graes.* (3a). Eine sehr distincte Art, jedoch im Bau der vorigen Gruppe nahe verwandt. Von den andern Arten sofort durch den Verlauf der weissen Linien zu unterscheiden, von denen die antemediane breit und auswärts schräg, diejenige hinter der Mitte so gebogen ist, dass sie sich am Ird der antemedianen nähert, wo beide durch eine weisse Linie verbunden sind. Diese Art ist, soviel man bis jetzt weiss, auf den Amur- und Ussuri-Distrikt beschränkt.

obsoletaria. **C. obsoletaria** *Leech* (2a). Von allen vorhergehenden verschieden durch das Fehlen der Randflecke: vor den Fransen zieht nur eine rotbraune Marginallinie. Die Postmedianlinie ist nahe der Costa umgebogen, aber minder winklig, wie bei *neriaria*. Kiuschiu, im Juni.

striataria. **C striataria** *Leech.* (2c). Dünner beschuppt und auffällig silberweiss gestrichelt, sonst zeichnungslos. Unterseite weisser. Che-tu in West-China.

delineata. **C. delineata** *Warr.*, bei der gleichfalls die Hflgl silberig gestrichelt sind, hat die Linien auf dem Vflgl, meist gelblich, stellenweise rötlich gesäumt, die postmediane längs der Mediana zurückgezogen; sie ist ferner gekennzeichnet durch einen blass rosafarbenen Fleck und einige schwarze Pünktchen am Analwinkel der Hflg. Ursprünglich aus Sikkim beschrieben, kommt aber auch in Tibet vor.

apicipicta. **C. apicipicta** *Prout* (3c). Vflgl vom gleichen Grün wie *delineata* und ähnlich silbern gestrichelt; ganz ohne Linien. Vflgl mit ganz kleinem, schwarzem Discalpunkt und trüb rötlicher Randlinie; Fransen gelbgrün. Auf dem Hflgl ist der Discalpunkt zuweilen grösser, die Randlinie wird nach dem Apex zu schwarz, an den Aderenden unterbrochen und ist proximal zwischen dem 2. Subcostal- und 1. Radialast von einem kleinen, lebhaft rosafarbenen Fleckchen begleitet. Unterseite viel weisser, ohne Rosafleck. Yatung in Tibet. Type und 2 weitere Stücke (alles ♂♂) im British-Museum. Sicher mit *delineata* nahe verwandt.

argentaria. **C. argentaria** *Leech* (2b). Lebhaft grün. Vflgl mit 2 silberweissen Linien, die antemediane doppelt [illegible], die postmediane unregelmässig, in einen breiten gezähnten Fleck am Ird auslaufend, gefolgt von [illegible] rötlichem Fleck am Analwinkel; ein dunkler, weiss geringter Discalfleck. Auf dem Hflgl ist der Discal[illegible] ersetzt durch eine weisse unregelmässig verlaufende Submarginallinie, der, besonders gegen den Apex zu [illegible] folgt. Zellfleck gross, länglich. Unterseite der Vflgl ohne antemediane Linie, die der Hflgl

silberweiss, am Apex ein rotbrauner Fleck, ein dunkler Discalpunkt und eine gewellte grüne Postmedianlinie. Hondo, Kiushiu, Corea und Central-China, scheinbar den ganzen Sommer hindurch.

C. nigromacularia *Leech* (= delicatior *Warr.*) (2 c). Zellfleck ziemlich gross. Postmedianlinie der Vflgl ziemlich dick, weit vom Saum entfernt, von einer weissen Wolke gefolgt, die zwischen der 2. und 3. Radialen zum Saume zieht, eine rötliche Wolke am Ird und eine etwas unterbrochene weisse Submarginallinie. Hflgl mit einem grossen rötlichen oder dunkel purpurbraunen Fleck am Apex, der sich schmäler längs des Aussensaums bis zur Flglmitte fortsetzt. Unterseite fast weiss, bis auf die Costalhälfte der Vflgl; Zellfleck gross, Apicalflecke der Hflgl dunkelbraun, in 3 oder 4 kleine Fleckchen geteilt, die durch die Adern getrennt sind. West-China, Südost-Sibirien und Japan, ohne Unterbrechung vom Juni bis October fliegend; ändert etwas in der genauen Gestalt und Ausdehnung der Flecke ab. *nigromacularia.*

C. ornataria *Leech.* (2 c). Grün, weiss gestrichelt, Linien in der Lage fast wie bei *delineata*, aber zarter, weiss, die postmediane hinter der Biegung am 2. Medianast kaum verfolgbar und gefolgt von einem roten, einem helleren pyramidalen Fleck am Ird. Hflglfransen breit purpurrot, und kleine, licht centrierte Flecken von der gleichen Farbe an Apex und Analwinkel. Hflgl unten weisslich, grün gezeichnet; beide Flgl mit dick purpurrotem Streif vom Ird bis nahe zum Hinterwinkel. Nur von Pu-tsu-fong in West-China bekannt. *ornataria.*

C. diluta *Warr.* (? = ingrata *Wilem.*) (3 b). Eine unsichere Art; ich habe davon kein unzweifelhaftes Stück gesehen, ausser Warren's etwas abgeriebener Type; doch glaube ich ein ♂ vom Ussuri in Püngeler's Sammlung hierher rechnen zu sollen, wahrscheinlich auch Wilemann's (verschrte) Type von *ingrata*. Die grüne Grundfarbe ist nicht merklich weiss gestrichelt; die weissen Linien sind vorhanden, aber sehr undeutlich, die Postmedianlinie ganz nahe dem Aussenrd, Zellfleck klein, keine rote Saumlinie. Unterseite weisslich grün, nur der Zellfleck vorhanden. Kiushiu, ? Nikko; ? Ussuri. Wir haben Püngeler's Exemplar hier abgebildet. *diluta.*

C. quadrinotata *Bltr.* (5 a). In Gemeinschaft mit einigen wenigen indo-australischen Arten unterscheidet sie sich von der vorhergehenden Gruppe durch das Geäder, indem der 5. Subcostalast vor dem 2. abgeht. Diese Arten machen ungefähr Warren's Gattung *Probolosceles* aus; da aber *procumbaria* in der relativen Lage dieser 2 Adern abändern, ist die Gattung nicht zu halten. *quadrinotata* ist kleiner und zarter gebaut als die Formen der *pustulata*-Gruppe, mit denen es sonst sehr viel Aehnlichkeit hat. Färbung etwas weniger lebhaft, die weissen Linien undeutlich, im Verlauf etwa wie bei *neriaria*, die postmediane gewellt. Flecken dunkelbraun, nicht rotbraun, keine weissen Schüppchen enthaltend, bestehend aus 1 am Analwinkel der Vflgl, 1 am Apex per Hflgl und einem kleinen dorsalen auf dem Hlb. Dharmsâla und Kaschmir. Die Art von Talaut, die Meyrick als *quadrinotata* anführt, ist verschieden, wenn auch nahestehend. *quadrinotata.*

19. Gattung: **Culpinia** *Prout.*

Gesicht glatt, Palpen kurz oder mittelmässig; Fhlr des ♂ doppelt gekämmt, des ♀ subserrat. Hintertibien beim ♂ mit kleinem Haarpinsel und nur 2 Sporen, beim ♀ mit vier Sporen, das proximale Paar ist schwach, manchmal nur Spuren davon. Hlb ungeschopft. Frenulum beim ♂ schwach, beim ♀ fehlend*). Vflgl mit geradem oder kaum vorn gebogenem Saum, hinten stark schräg, 3. Discozellulare tief eingebogen, sehr schief werdend, erster Subcostalast frei oder mit der Costalis anastomosierend, 1. Medianast verwachsen oder kurz gestielt. Hflgl am Saum auf der 1. Radialen gezähnt und stärker auf der 3., dazwischen ausgenagt; Zelle kurz, die Costalis an einem Punkt nahe der Wurzel mit der Subcostalis anastomosierend, 2. Subcostalast kurz gestielt, 1. Medianast verwachsen, oder öfters gestielt. Von *Thalera*, mit der sie ihrer oberflächlichen Aehnlichkeit wegen seither zusammengefasst wurde, durch verschiedene Eigentümlichkeiten abweichend. Nur 1 Art ist bekannt.

C. diffusa *Wkr.* (= crenulata *Bltr.*, rufolimbaria *Hed.*) (2 c). Grün mit unscharfer, feiner, gewellter weisslicher Postmedianlinie, auf den Vflgln auch schwache Spuren einer Antemedianlinie. Am Saum eine rote Linie, Fransen weiss, rot gefleckt. Unterseite ähnlich. Die Art hat viel oberflächliche Aehnlichkeit mit einer sehr kleinen *Thalera fimbrialis*. Ihr Verbreitungsgebiet erstreckt sich von Japan bis West-China. Sie hat ersichtlich 2 Generationen, Mai bis Juni und vom August bis September. *diffusa.*

*) Von hier bis zum Ende der Subfamilie, entsprechend der hier angenommenen Klassifizierung, fehlt bei den ♀♀ das Frenulum und das der ♂♂ ist mehr oder weniger kurz und schwach, entspringend vor einer angedeuteten basalen Verbreiterung des Hflgls. Daher wird dieser Struktur nicht weiter Erwähnung getan, ausser bei der ersten Gattung (*Euchloris*), bei der das ♂ gleichfalls das Frenulum ganz eingebüsst hat.

20. Gattung: **Gelasma** *Warr.*

Palpen mittelmässig. 3. Glied beim ♀ zuweilen lang, Fhlr des ♂ doppelt gekämmt, beim ♀ nahezu einfach. Hinterschienen beim ♂ verbreitert mit Haarpinsel, Hlb nicht geschopft. Auf dem Vflgl ist der 1. Subcostalast meist frei, die 1. Mediane nicht gestielt. Von den Jugendzuständen wissen wir noch nichts. Die Gattung ist vornehmlich indo-australisch und reicht nicht bis nach Europa.

glaucaria. **G. glaucaria** *Wkr.* (2c). Graugrün, ziemlich dünn beschuppt; die Färbung ist zusammengesetzt von dicht aufgestreutem Graugrün auf weissem Grunde. Ein unregelmässig gebogener länglicher Zellfleck auf jedem Hflgl, auf den Vflgln 2, auf den Hflgln 1 Linie, alle durch Verdichtung der dunkleren Schüppchen hervorgehoben. Die Postmedianlinie begleitet saumwärts eine vage helle Linie. Unterseite fast weiss, etwas opaleszierend. Nord-Indien und Tibet.

flagellaria. **G. flagellaria** *Pouj.* (= flagellata *Pouj. i. tab.*, albistrigata *Warr.* (3a) ist etwas grüner als die vorhergehende, sowohl oberseits wie auf der Vflgl-Unterseite, die Zeichnung übrigens sonst schwächer, der Zellfleck weniger geknickt. Sonst sind beide einander sehr ähnlich. Mittel- und West-China.

ambigua. **G. ambigua** *Btlr.* (2e). Noch etwas grüner an Farbe, die dunkleren Zeichnungen dementsprechend verloschener. Die weisse Postmedianlinie auf beiden Flgln feiner und stärker gezähnt. Zudem sind die Hflgl etwas länglicher und das ♂ hat längere Kammzähne an den Fhlrn. Japan, im Juli.

illiturata. **G. illiturata** *Wkr.* (2d). Diese Art und die folgenden können von den vorhergehenden durch den längeren und spitzeren Hflglschwanz unterschieden werden und sind demgemäss zuweilen als eigene Gattung — *Thalerura* — behandelt worden. Die vorliegende Art ist trüb grün, etwa wie *ambigua*, beide Flgl mit ganz schwach dunklerem Zellfleck und stark gezähnter Postmedianlinie; ohne dunkle Saumlinie. Unterseite weisslich, zeichnungslos. Vielleicht eine Form der indischen *dissimulata*. Von Shanghai beschrieben, kommt auch in Japan vor, (ist z. B. bei Yoshino Ende Juni bis Anfang Juli gemein), und in Corea.

protrusa. **G. protrusa** *Btlr.* (2d) ist vielleicht noch um ein geringes lebhafter grün als die vorige, von der ich indessen keine ganz frischen Exemplare gesehen habe. Grösse etwas geringer als bei *illiturata*, Unterseite mehr grün getönt (besonders der Vflgl); aber am besten zu unterscheiden durch ihre schwarze Marginallinie, die an den Aderenden unterbrochen ist. In Japan verbreitet; kommt auch im Amurland vor.

grandificaria. **G. grandificaria** *Graes.* (= colataria *Leech*) (2d). Auch diese ist den beiden vorigen ähnlich, besonders der *protrusa*, der sie durch die dunkle Marginallinie gleicht. Leech trennt sie von den beiden zuletzt genannten, weil sie gescheckte Fransen hat und das ist auch sehr bemerkenswert; aber die von *protrusa* sind auch ganz schwach gescheckt und so ist dies kein unterscheidendes Charakteristikum. *protrusa* hat, abgesehen von ihrer meist geringeren Grösse, beim ♂ kürzere Fühlerzähne und in beiden Geschlechtern längere Palpen. *grandificaria* findet sich im Amurland und in Japan und ist durch China von Ningpo bis Mupin verbreitet. Da ich keine Amurstücke gesehen habe, kann es sein, dass ich hier zwei verschiedene Arten zusammenwerfe, aber Graesers ausgezeichnete Beschreibung stimmt ganz mit *colataria*. Die japanischen Stücke, die ich sah, waren im Juni und August gefangen.

submaculata. **G. submacularia** *Leech.* Gestalt ungefähr wie bei *protrusa*, mit geradem Vflgsaum. Grösser als diese, von Farbe ganz dunkel graugrün, dunkle Saumlinie zusammenhängender. Unterseite mit einem grossen dunklen Fleck am Analwinkel der Vflgl und einem zweiten am Apex der Hflgl bezeichnet. Fhlrzähne des ♂ viel kürzer wie bei *protrusa*. West-China: Mupin und Omei-shan, im Juni.

21. Gattung: **Oenospila** *Swinh.*

Eine kleine indo-australische Gattung, von *Gelasma* hauptsächlich durch die Hinterschienen des ♂ verschieden, die stark verdickt sind und keine Endsporen haben; das proximale Paar sehr ungleich. Färbung grell grün, ganz verschieden von der trüb grau- oder blaugrünen Nüance der *Gelasma*.

O. strix *Btlr.* (2e). Lebhaft grün, der Costalrand der Vflgl schneeweiss, die Linien angedeutet durch weisse Pünktchen oder Wische auf den Adern; eine Reihe rötlicher Punkte an der Wurzel der Fransen und [illegible] Hflgl ein ziemlich grosser schwarzer Fleck am Ird, der sie von *flavifusata Wkr.*, der Gattungstype, [illegible] Hflgl am Ende der 3. Radiale geeckt. Ursprünglich von Dharmsala beschrieben; betritt in [illegible] gebirgiges Gebiet. Kommt auch in Assam vor.

22. Gattung: **Hemithea** *Dup.*

Drittes Palpenglied beim ♀ verlängert. Fhlr in beiden Geschlechtern bewimpert. Hintertibien beim ♂ lang, mit einer einen Haarpinsel enthaltenden Scheide und nur einem Sporenpaar; ♀ mit allen Sporen, Hintertarsen beim ♂ verkürzt. Hlb geschopft. Auf dem Vflgl ist der erste Subcostalast in der Regel frei, der erste Medianast zuweilen gestielt. Hflgl am Ende der 3. Radiale geeckt oder kurz geschwänzt; die Costalis an einem Punkt mit der Subcostalis anastomosierend, 2. Subcostal- und 1. Medianast gestielt. Das Ei flach scheibenförmig mit der gewöhnlichen netzigen Struktur. Rp schlank, sehr dünn und zweigartig; Kopf und Prothorax tief gespalten, Körper rauh, mit weissen Spitzen, aber ohne eigentliche Anhänge. Obwohl ohne eigentliche Knötchen oder Hülle wie *Comibaena,* soll sie in der Jugend doch die Gewohnheit haben, sich mit Fäden zu überziehen, an denen Partikelchen von Staub und Schmutz hängen. Die Gattung ist palaearktisch und indoaustralisch.

H. aestivaria *Hbn.* (= strigata *Müll.* nec *Scop.,* thymiaria *Schiff.* nec *L.*) (2 d). Grün, Costa der Vflgl braun gesprenkelt; beide Flgl mit einer schwach gezähnten weisslichen Postmedianlinie, die proximal schwach dunkel angelegt ist; der Vflgl auch mit einer Antemedianlinie; Fransen dunkel gefleckt. Unterseite weissgrün, zeichnungslos. — Ei noch nicht genau beschrieben, an Gestalt wie oben in der Gattungsdiagnose angegeben. Rp sehr variabel in Farbe; grün, braun oder purpur, mit dunkler Rückenlinie, die sich in dorsale Dreiecke erweitert, die teilweise weiss gerandet sind. Sie ist polyphag, zieht aber Bäume und Büsche vor, von denen sie Eiche, Weissdorn und Weide liebt. Sie überwintert klein und ist etwa Anfang Juni erwachsen. Pp schlank, hellbraun, mit dunkler Rückenlinie; sie ruht in leichtem Gewebe zwischen Blättern. Der Falter im Juli und August; stellenweise gemein in einem grossen Teil des palaearctischen Gebiets, von Nordost-Spanien bis Japan, doch die höheren Breiten meidend. Er liebt Waldland und dichte Hecken und lässt sich von seinem Ruheplatz im Laubwerk auch bei Tag leicht aufscheuchen. Am Abend fliegt er lebhaft und besucht Blumen und Köder. Er variiert stark in Grösse, besonders sind die japanischen Stücke viel grösser als die aus dem Westen, doch ist er sonst constant. — **alboundulata** *Hed.*, nach einem einzelnen Stück von Amurland beschrieben, ist etwas problematisch, aber fast sicher eine seltene zufällige Aberration dieser Art, bei der die Linien ungewöhnlich einander genähert sind. *aestivaria.* *alboundulata.*

H. ussuriaria *Brem.* (2 d). Hellgrün, die gewöhnlichen weissen Linien gewellt, aber nicht gezähnt; die antemedine undeutlich; diese distal und die grossmediane auf beiden Flgln begleitet von einer dunkelgrünen Linie. Unterseite heller. Von Mitte Juni bis Anfang August im Amurland und Nordost-China. *ussuriaria.*

H. nigropunctata *Warr.* (2 d). Von Nord-Indien beschrieben; aber Exemplare in Püngeler's Sammlung von Nikko in Japan (früher als *amphitritaria* bestimmt) stimmen so genau damit, dass ich nicht zögere, sie der palaearktischen Fauna zuzuzählen. Von beträchtlich lebhafterem, weniger trübem Grün, als *aestivaria*, mit weniger vorstehendem Zahn der Hflgl und mit prominentem schwarzem Discalpunkt aller Flgl. Fransen ungefleckt; Hlb oben dunkler, mehr rot oder dunkelbraun gemischt. Wir haben Warren's Figur copiert, aber der Costalrand sollte schwarz gesprenkelt sein. *nigropunctata.*

H. distinctaria *Wkr.* (2 d). Blauer grün als alle vorhergehenden; die Gestalt etwa wie bei *nigropunctata.* Sofort zu erkennen an der Postmedianlinie, die fein, klar, auf dem Vflgl gerade und nicht gewellt oder gezähnt ist (parallel zum Saum); auf dem Hflgl aber ist sie leicht gebrochen entgegengesetzt dem Winkel des Aussenrds. Hlb oben dunkelbraun gezeichnet, die Schöpfe klein, dunkelbraun. Von Sikkim beschrieben, wo sie gemein zu sein scheint, aber auch bis nach Tibet hinein verbreitet. *distinctaria.*

H. confusaria *Stgr.* (5 a). Vom Amurland; wurde beschrieben unter Vergleichung mit (*Chlorissa*) *pretiosaria,* von der sie durch die viel längeren und stärkeren Fhlrwimpern des ♂ zu unterscheiden ist. Aber nach einer uns freundlichst zum Abbilden überlassenen Cotype ist sie sicher eine *Hemithea,* mit deutlichen Hlbskämmen und nahe verwandt der *distinctaria.* Hlb oben hell rötlichbraun, nicht dunkelbraun. Postmedianlinie fein gezähnt, weniger gerade. *confusaria.*

H. marina *Btlr.* Eine kleinere, schmächtigere Art, an eine *Iodis* erinnernd. Hlbsschöpfe schwach, aber vorhanden. Die weissen Linien sind vorhanden, aber matt, ihr Verlauf ähnlich wie bei *aestivaria*, von der sich *marina* durch geringere Grösse und die ungescheckten Fransen unterscheidet. Ich habe kein tadelloses Exemplar davon gesehen und kann nicht fest behaupten, dass es nicht eine Form von *ussuriaria* ist. Japan, vielleicht auch Corea. *marina.*

23. Gattung: **Diplodesma** *Warr.*

Charakter der *Hemithea*, aber der Hlb nicht geschopft. 1. Subcostalast vom Stiel der andern abgehend, hinter der 1. Radiale, gewöhnlich in die Costalis anlaufend. Bei der Namenstype der Gattung, *D. celataria Wkr.*, geht der 2. Subcostalast in die Costale; aber diese Ader ändert innerhalb der Gattung stark ab, und

kaum selbst fehlen. Die Arten sind von geringer Grösse, breitflügelig, mit stark glänzenden Schuppen, oft dünn beschuppt und manchmal mehr oder minder durchscheinend; die typischen Formen sind sämtlich indo-australisch und die beiden einzigen Palaearktiker, die am besten hier untergebracht werden (infolge des gestielten 1. Subcostalastes) sind etwas anormal, indem sie mehr das Aussehen einer *Hemithea* oder *Chlorissa* zeigen. Sie könnten aber auch als aberrante, geschwänzte *Chlorissa* behandelt werden.

mundaria. **D. mundaria** *Leech* (2 e). Hell gelblichgrün (vielleicht verdorben), die Linien ziemlich gerade, weisslich, die erste distal, die zweite proximal dunkel angelegt; die zweite setzt sich gewöhnlich auf dem Hflgl fort. Hflgl mit länglichem, dunkler grünem Discalfleck. Unterseite grünlichweiss, zeichnungslos. Ta-tsien-lu in West-China, im Juni.

eluta. **D. eluta** *Wilem.* Kleiner und mit breiteren Vflgln als *mundaria*, mehr einigen der typischen *Diplodesma*, wie z. B. der *obnupta* genähert. Schwach dunkler als *mundaria*, die Linien etwas deutlicher, die der Hflgl weniger gerade. Die minder geraden Linien unterscheiden sie auch gleichzeitig von der *obnupta*. In Japan verbreitet, vom Juni bis September. Auch in Corea.

24. Gattung: **Chlorissa** *Steph.*

Vielleicht kaum mehr als eine Untergattung von *Hemithea*, mit der sie Uebergangsformen verbinden. Hlb gewöhnlich ungeschopft und niemals mit mehr als 2 schwachen Kämmen. Hflgsaum entweder ganz gerundet oder höchstens ganz schwach geeckt. Die meisten anderen Unterschiede, welche die typischen Glieder der beiden Gattungen trennen, erweisen sich bei der Untersuchung reichen Materials als ganz inkonstant. Die Jugendstadien der *Chlorissa* sind ähnlich denen von *Hemithea*. Die geographische Verbreitung ist eine sehr grosse, da sich Vertreter in der palaearktischen Region, in Indien, Ost- und Süd-Afrika und in Nord-Amerika finden. Die Gattung wird gewöhnlich als *Nemoria* bezeichnet, ein Name, der von Rechtswegen der nordamerikanischen *bistriaria Hbn.* gehört, die mit der vorliegenden Gruppe nichts zu tun hat.

viridata. **C. viridata** *L.* (= prasinata *Wrnbg.*) (2 e). Flgl grün, Vflgl mit gelbem Costalsaum und 2 weisslichen Querlinien. Hflgl am Ende der 3. Radiale schwach geeckt, der Saum gerade, oder nur ganz schwach von da bis zur 1. Radiale ausgeschnitten: Färbung wie beim Vflgl, mit einer einzigen, wenig geknickten Querlinie. *caerulescens.* Unterseite etwas heller, nur mit postmedianer Linie, zuweilen fast zeichnungslos — ab. **caerulescens** *Barr.* *concavitinea.* ist von mehr blaugrüner Farbe. — ab. **concavilinea** *Barr.*, die kaum der Unterscheidung wert ist, hat die Post-*olivaceo-marginata.* medianlinie der Hflgl eingebogen: — ab. **olivaceo-marginata** *Barr.* hat alle Fransen dunkel olivengrün. — ab. *rufotincta.* **rufotincta** *Barr.* hat in der Vflglmitte einen schwach rötlichen Anflug. — ab. **mathewi** *Bankes* hat auf beiden *mathewi.* Flgln orangegelbe Bestäubung. — ab. **rosearia** *Culot*, die sich wohl wenig von der vorigen unterscheidet, wird *rosearia.* beschrieben als auf beiden Flgln blass rosenrot. Die letzten 3 Aberrationen, wiewohl sie auf frische (teilweise gezüchtete) Stücke gegründet wurden, sind doch wohl auf subtile chemische Einwirkungen auf die flüchtige *melinaria.* grüne Farbe zurückzuführen. — **melinaria** *H.-Schäff.*, nach einem einzelnen Stück vom Ural beschrieben, ist eine etwas fragwürdige Form, scheint aber am besten als eine Aberration von *viridata* zu gelten, die in einzelnen Fällen bei Orenburg in einer Form vorkommt, die ich nicht von der westeuropäischen zu unterscheiden vermag. *melinaria* ist kleiner als die typische Form, mehr bläulich und die Linien mehr genähert. Im British-Museum ist ein Stück das Zeller gezüchtet und mit *melinaria* etikettiert hat, das mit der obigen Beschreibung übereinstimmt, aber leider keine Fundortsangabe trägt. Bei andern zuweilen unter diesem Namen bestimmten *insignata.* Exemplaren ist es sehr zweifelhaft, ob sie wirklich hierher gehören. — **insignata** *Stgr.* (5 a) von Turkestan unterscheidet sich durch den kaum geeckten Hflgsaum und die fast geschwundenen weissen Linien. — Das Ei von *viridata* ist ähnlich dem der *Hemithea*. Auch die Rp gleicht der einer *aestivaria*, ist aber einfacher gebaut, grün mit rötlicher Rückenlinie oder teilweise weiss gesäumten Rautenflecken. An Weissdorn, Weide, Heide, Potentilla und verschiedenen anderen Pflanzen. Pp hellbraun, Rückenlinie und Luftlöcher schwärzlich; sie überwintert im leichten Gewebe zwischen abgefallenem Laub. Der Falter erscheint im Mai und Juni und ist stellenweise häufig: bei Tag ruht er in Kräutern oder Büschen und wird am Nachmittag lebhafter. Soweit festgestellt, umfasst seine Verbreitung das gemässigtere Europa, Klein-Asien, Armenien etc. und vielleicht einige [illegible] Asiens; er ist aber oft mit mehreren seiner näheren Verwandten zusammengeworfen worden.

clorata. **C. clorata** *Hbn.* (= porrinata *Zell.*) (2 e). Dem vorigen sehr nahe verwandt, kaum zu unterscheiden, da [illegible] Costa und Vorderbeine mehr oder weniger dicht dunkelbraun bestäubt hat. Die Grundfarbe ist [illegible] ganz bischen mehr bläulich und die postmediane Linie mehr gekrümmt. Bezüglich des [illegible] (i. l.) mit, dass die Genitalien des ♂ abweichen, indem die „socii“ (2 Organe die seit-

lich längs des Uncus liegen) bei *cloraria* viel schmäler erscheinen und das „vinculum" (der Saccus) weniger weit, der centrale Teil weniger anal ausgedehnt. Die Figur, die Hübner von der *cloraria* gibt, ist ungenügend und hat zu manchen Ungewissheiten Anlass gegeben, aber die dunkle Costa und die Biegung der Postmedianlinie (wiewohl übertrieben) zeigt, dass sie die vorliegende Art vorstellen soll. Dies ist schon vor langer Zeit von Zeller ausgeführt worden und so muss der Name wiederhergestellt werden. — ab. **rosea** *Gumpp.* ist eine Form, bei *rosea.* der die Grundfarbe mehr oder weniger in Rosa umgewandelt ist, wie dies oben bei der *viridata* beschrieben wurde und zweifellos auf die gleichen Ursachen zurückzuführen. Die Rp von *cloraria* soll rötlich, nicht grün sein und vom Juni bis September auf diversen Pflanzen leben; der Falter in zwei Generationen, im Mai und wieder im Juli und August. Die geographische Verbreitung ist nicht genau festgestellt, doch ist sie bestimmt in manchen Teilen von Süd- und dem südlichen Mittel-Europa gemein und reicht vielleicht bis Armenien.

C. obliterata *Wkr.* (2 e). Der vorigen sehr nahe und zweifellos die Art, die Staudinger und andere *obliterata.* vom Osten des palaearktischen Gebietes als *viridata* registrieren. Farbe etwas mehr gelblich, die Beschuppung vielleicht ein wenig glatter, die Postmedianlinie der Vflgl etwas verschieden geformt und am Hlb sind die 2 oder 3 ersten Ringe oben rot gefärbt. Shanghai bis Japan und zum Ussuri. Die *obliterata* Leech's ist wahrscheinlich *amphitritaria* (2 e), sicher nicht diese Art.

C. pulmentaria *Gnen.* (= cloraria *Dup.* nec *Hbn.*) (2 e). Wurde mehrfach mit der vorhergehenden *pulmentaria.* Gruppe zusammengeworfen, ist aber durchaus verschieden durch gerundete Hflgl, längere Palpen, fein weiss gestrichelte Flgl und andere Besonderheiten. Die weissen Linien selten scharf ausgeprägt, die auf den Hflgln *palaestinensis.* geknickt. **palaestinensis** *Fuchs,* von Syrien, ist kleiner, die weissen Linien verloschen oder ganz schwach. Nach Pfungeler (i. l.) gehören die Fuchs'schen Typen nicht zu *pulmentaria,* sondern zu *faustinata* (2 e); da ich aber eine lange Reihe aus Syrien habe, die gut mit seiner Beschreibung stimmen und meiner Meinung nach zu *pulmentaria* gehören, so nehme ich Anstand, den Namen hier umzuschreiben. Sollten sie wirklich zu *faustinata* gehören, so bildeten sie eine von der spanischen ganz verschiedene Form, ohne eine Spur dunkler Linien, aber, bei einzelnen Exemplaren mit ganz schwach dunklem Zellfleck. Die Rp der *pulmentaria* ist noch schlanker, als die ihrer Verwandten, grün und gelb oder weisslich (der Farbe der Futterpflanze angepasst) mit breit dunkel carminroter Rückenlinie. Sie lebt an verschiedenen Dolden, nimmt aber auch Pflanzen anderer Ordnung und ist leicht zu züchten, da sie während des Sommers schnell wächst. Pp schlank, grüngrau, Flglscheiden dunkel geadert, Rückenlinie und Luftlöcher schwarz. Der Falter hat zwei Generationen und ist von Süd-Europa bis Central-Asien stellenweise gemein.

C. faustinata *Mill.* (? = palaestinensis *Fuchs*) (2 e). Der *pulmentaria* nahe, aber die Linien durch *faustinata.* dunkler grün als die Grundfarbe gefärbte Schatten (ziemlich undeutlich) angedeutet; meist zeigen auch alle Flgl einen ganz schwach dunkler grünen Discalfleck. — Ei nach Millière azurblau; Rp dünn, zylindrisch, trüb blaugrün mit mehr oder weniger weinroter, unterbrochener Rückenlinie, die teilweise in weiss umringte Fleckchen aufgelöst ist. In mehreren aufeinanderfolgenden Generationen an Rosmarinus officinalis. Pp grünlich, dunkel gefleckt, die Flgladern dunkel. In Spanien und Syrien und vielleicht von der weit verbreiteten afrikanischen *stibolepida Btlr.* nicht spezifisch verschieden.

C. amphitritaria *Oberth.* (2 e). Hat etwas gewinkelte Hflgl, der normalen *Hemithea*-Form genähert, 2. *amphitritaria.* bis 4. Hlbsring oben rot. Unterschieden durch seine zarte, durchscheinende meergrüne Farbe; Vflglcosta hellgelb, beide Flgl mit dunkelgrünem Zellfleck, die antemediane weisse Linie schwach, die postmediane gebogen parallel dem Saum. Auf Askold im Juni und Juli, auch im Ussuri-Gebiet und Japan.

C. pretiosaria *Stgr.* (= gelida *Btlr.* (2 e). Wiederholt so ziemlich die *Hemithea distinctaria* ausser im *pretiosaria.* Fehlen der Rückenflecke und -Kämme, ist aber schlanker gebaut, heller, mehr bläulichgrün, die Postmedianlinie der Vflgl meist gegen die Costa hin verlöschend, die der Hflgl noch gerader als bei *distinctaria.* Die typische Form ist relativ klein, gewöhnlich ohne die antemediane Linie. — **gigantaria** *Stgr.* (= anomala *Warr.*) ist *gigantaria.* viel grösser, die antemediane Linie vorhanden. Scheint eine Lokalrasse; aber ihre Verbreitung ist so mit der typischen Form gemischt, dass ohne präzisere Angabe wie der der Höhe und anderer lokaler Beziehungen

eine Entwirrung Schwierigkeiten bietet. Die typische Form verbreitet sich von Transkaukasien bis Nord-Indien und Wileman erwähnt ein einzelnes Stück von Yoshino (Yamato) in Japan. Die Form *gigantaria* kommt getrennt in Ferghana vor, in Kulu, dem Goorais-Tale, Scind-Tal, um Dalhousie und ein Exemplar sah ich von Huang-mu-chang.

plana. **C. plana** *Wilem.* Hiervon ist nur 1 Stück bekannt, und sie ist etwas unsicher hier untergebracht; Grösse und Gestalt wie *viridata*, aber beträchtlich mehr opac, einförmig grün, ohne Spur der Linien; Fransen hell. Unterseite ähnlich. Fhlr dick und gesägt. Palpen wahrscheinlich zu kurz für eine *Chlorissa*. Japan: Odai-San (Yamato), im Juli 1894.

25. Gattung: **Neromia** *Stgr.*

Drittes Palpenglied kurz, bei beiden Geschlechtern fast gleich. Fhlr gleichmässig bewimpert. Hintertibien mit nur 1 Sporenpaar. Tarsen nicht verkürzt. Hlb ungeschopft. Hflgl saum gerundet. Geäder wie bei *Hemithea* und *Chlorissa*. Diesen Gattungen ersichtlich nahe, aber durch die Palpen (wenigstens beim ♀) und durch den Bau der Beine verschieden. Mit Sicherheit gehört nur die typische Art *(pulvereisparsa)* zu dieser Gattung, aber es können auch eine indische und wenige afrikanische Arten mit noch kürzeren Palpen vorläufig hier eingereiht werden.

pulvereisparsa. **N. pulvereisparsa** *Hmps.* (= iodisata *Stgr.*) (3a). Hell ockergrau, mehr oder weniger dicht dunkel bestäubt; Linien aus Halbmöndchen, gezähnt, weisslich, ganz schwach oder fast verloschen, manchmal durch eine leichte Verdunkelung des Centralfeldes der Flgl mehr hervorgehoben. Discalfleck schwach angedeutet. Unterseite heller, zeichnungslos. Aden und Palästina. Hampson's Type, von ersterer Localität, ist mehr dunkel bestäubt als die Palästina-Stücke *(iodisata)*, die ich sah, und die spezifische Identität ist leider nicht ganz sicher, da alle in schlechtem Zustand sind.

carnifrons. **N. carnifrons** *Btlr.* (= indecretata *Hmps.* nec *Wkr.*) (2i). Palpen ganz klein, Fhlr des ♂ gezähnt, mit Wimperbüscheln. Flgl etwas breiter als bei der vorigen; zart moosgrün, Vrd gelblich weiss, beide Flgl mit fast gerader, mässig dicker, weisser Postmedianlinie. Unterseite leicht heller, sonst ganz ähnlich. Durch Indien von den Nilgiris bis zum Himalaya verbreitet. Die abgebildete Art von Kulu ist aus der Bastelberger'schen
rectilinearia. Sammlung im Senckenberg-Museum zu Frankfurt. — **rectilinearia** *Leech* von Huang-mu-chang ist kaum verschieden, hat aber eine schwache gebogene Antemedianlinie der Vflgl, wovon *carnifrons* keine oder kaum eine Spur zeigt.

26. Gattung: **Microloxia** *Warr.*

Palpen mässig lang, 3. Glied beim ♀ verlängert. Fhlr des ♂ doppelt gekämmt. Hinterbeine bei beiden Geschlechtern mit nur 1 Sporenpaar. Hlb nicht geschopft. Auf dem Vflgl anastomosiert der 1. Subcostalast mit der Costalis oder läuft in diese; der 2. läuft manchmal in die Costalis, manchmal anastomosiert er mit dem 1. Subcostalast; 1. Medianast zuweilen gestielt, Hflgl saum gerundet, 2. Subcostal- und 1. Medianast gestielt. Rp mehr oder minder dünn, vorn verjüngt; Kopf klein, oben in Spitzen ausgehend; Körper rauh, gekörnelt, Seitenflanken entwickelt. — Eine kleine Gattung, die Europa, Indien und Afrika bewohnt. Vielleicht werden weitere Unterabteilungen nötig. Die Arten sind in Gestalt und Aussehen nicht alle gleichförmig, wie auch im Bau sich kleine Unterschiede finden. Die Arten der typischen Abteilung sind von sehr geringer Grösse, aber verhältnismässig kräftig gebaut.

herbaria. **M. herbaria** *Hbn.* (= graminaria *Z.*, bruandaria *Mill.*) Die Namenstype der Gattung und die bestbekannte Art. Die grüne Grundfarbe eine sehr lebhafte, leicht zu schmutzig olivfarbener Schattierung getrübt. Linien zart, ziemlich gerade, unterseits fast fehlend. Fransen lang, aussen licht. — Bei der Form
advolata **advolata** *Er.* (2e), die in einigen Localitäten zur Bildung einer Localrasse zu neigen scheint, in andern aber nur aberrativ auftritt, sind die Linien breiter und klarer, auffälliger und auch unten wahrnehmbar. — Rp blassgrün, zuweilen mit olivgrüner oder rotbrauner Rückenlinie; an Teucrium, in 2 oder mehr Generationen. Kommt in Südwest-Europa vor, in Syrien und Kleinasien und östlich bis Turkestan.

halimaria. **M. halimaria** *Chrét.* (2e). Vertritt wahrscheinlich die *herbaria* in Algerien. Sehr nahe dieser Art, aber blauer grün, die Linien ganz fein, unscharf, dunkelgrün schattiert, manchmal fast verloschen. — Ei grünlich weiss, ein unregelmässiges Ellipsoid, an einem Ende gestumpft, mit grosser centraler Einsenkung, polygonal geriefelt. Rp robuster als die von *herbaria*, Körnelung regelmässiger, Grundfarbe mehr weisslich; Rückenfleckung [illegible]. An Atriplex halimus, in mehreren aufeinanderfolgenden Bruten.

M. menadiaria *Th.-Mieg* wird beschrieben als kräftig gebaut, die Fhlr des ♂ etwa wie bei *Ochrognesia difficta,* Gesicht grünlich, der Raum zwischen den Fhlrn weiss; Flügel gelbgrün, Vflgl am Vrd etwas rosa; die Linien bestehen nur aus kleinen Aderpunkten, die Postmedianlinie 2 oder 3 mm vom Saum, Zellfleck matt dunkler grün, schwer wahrnehmbar. Unterseite grünlichweiss mit rosa Vrd, Palpen und Beine rosaweiss. Die Type stammte von Bona in Algerien, in der Coll. Vallantin, ging leider verloren, doch besitzt ihr Autor ein Bild davon und in der Coll. Püngeler befindet sich ein ♀ von Philippeville, das wahrscheinlich hierher gehört. Wenn das stimmt, so sind die Fhlr des ♀ gekämmt, der Sauger schwach, der 1. Subcostalast des Vflgls frei. Viel grösser als *herbaria,* zweifellos der *saturata* verwandt. *menadiaria.*

M. saturata *Bang-Haas.* (2 f). Fhlrschaft rot, Kammzähne beim ♂ von durchaus mässiger Länge. Sauger verkümmert oder fehlend; auf dem Vflgl entspringt der erste Medianast von der Zelle. Flgl reich dunkel gelbgrün; Postmedianlinie weiss, aussen an der Costa zusammenhängend, schwach gebogen; Vrd der Vflgl gelblichweiss. Unterseite etwas heller und gelber, ohne die Linie. Palpen (beim ♂) scheinbar zu klein für eine echte *Microloxia.* Zuerst in Algerien aufgefunden. Ein Stück in Püngeler's Sammlung wurde in Murcia zusammen mit *herbaria* gefangen. *saturata.*

27. Gattung. **Hierochthonia.** *Prout.*

Palpen klein. Sauger fehlt. Fhlr des ♂ bis zur Spitze doppelt gekämmt, mit ziemlich langen Aesten, beim ♀ kurz gekämmt (ausser *petitaria*). Hintertibien mit nur 1 Sporenpaar. Hlb nicht geschopft. Auf dem Vflgl entspringt der 1. Subcostalast von der Zelle, mit der Costalis anastomosierend oder in sie hineinlaufend, 1. Medianast dicht am Zellende entspringend. Hflglsaum gerundet, Zelle nicht kurz, Costalis anastomosierend (bei *alexandraria* genähert) nahe am Zellende, 2. Subcostalast gestielt, 2. Radialis von wenig über der Mitte der Zelle, 1. Mediane gestielt oder frei. Der *Microloxia* verwandt aber unterschieden durch die kleinen Palpen, die kräftige Anastomose der Costalis im Hflgl u. s. w. Man kennt nur 3 Arten, alle aus dem palaearctischen Osten, von denen eine — *alexandraria* — nicht streng congenerisch mit den anderen ist, sondern auf Grund der Lage der Costalis im Hflgl schliesslich wird ausgeschieden werden müssen.

H. pulverata *Warr.* (*semitaria Püng.*) (2 i). Oberflächlich der *Xenochlorodes beryllaria* gleichend, mit der sie oft verwechselt wird, aber structurell abweichen durch das Fehlen des Saugers, das Vorhandensein eines Frenulum beim ♂, die Kämmung der ♀-Fühler, und durch etwas längere Flgl. Nur von Syrien bekannt. *pulverata.*

H. petitaria *Christ.* (2 f). Grösser, langflügliger, minder lebhaft, mehr gelblichgrün, ganz ohne die weisse postmediane Linie. Von Aschabad beschrieben, und seither in wenig anderen Localitäten von Transkaspien und Ferghana gefunden; noch sehr selten in Sammlungen. *petitaria.*

H. alexandraria *Prout.* (3 b). Ganz ähnlich im Aussehen der *petitaria*: Vflgl etwas schmäler, Costa etwas gerader, Fhlr des ♀ gekämmt, Flgl weniger gelbgrün, einfarbig; auf dem Vflgl anastomosiert der 1. Subcostalast an einem Punkt mit der Costalis; auf dem Hflgl ist die Costalis der Zelle nur genähert, nicht anastomosierend. Alexander-Berge in Central-Asien. Die Type, ein ♀, in der Coll. Püngeler. *alexandraria.*

28. Gattung. **Euchloris.** *Hbn.*

Palpen kräftig, 2. Glied lang, oben und unten rauhhaarig. Sauger kurz und zart. Hintertibien mit allen Sporen. Hlb ungeschopft. Auf dem Vflgl anastomosiert der 1. Subcostalast mit der Costalis; auf dem Hflgl entspringt der 2. Subcostalast mit der 1. Radiale aus einem Punkt, oder ist kurz gestielt. In dieser und allen folgenden Gattungen der Subfamilie fehlt das Frenulum in beiden Geschlechtern. — Ei von kurzer, breit ovaler Gestalt, an beiden Seiten stark abgeplattet, Oberfläche mit einer feinen hexagonalen Netzung bedeckt. Rp mässig gedrungen, runzlig, mit gezeichneten Flanken, mit eigentümlichen Wärzchen, die in der Jugend Haare mit halbmondförmigem Ende, später kurze, conische Dornen und hornige Haken tragen, an denen durch Seidenfäden Teilchen der Futterpflanze angebracht werden zu einer Hülle für die Rp, ganz wie bei *Comibaena;* Luftlöcher gross, mit erhabenem Chitinwall. Pp rauh, gekörnelt. Luftlöcher gross und prominent. Analring über dem Anus dorsal verlängert, eine kleine Gruppe länglicher Dornen tragend, die in spiralig gewundenen Häkchen enden. Die Gattung ist vornehmlich palaearktisch, enthält aber auch einige indische Arten.

E. smaragdaria *F.* (2 f): Lebhaft grün, Vrd der Vflgl gelb, Linien weisslich, antemediane doppelt gebuchtet, ziemlich unvollständig, postmediane wellig, dem Saum fast parallel; ein runder weisser Discalfleck. *smaragdaria.*

obsoleta. Hflgl ohne Linien, die grüne Grundfarbe gegen Vrd und Wurzel zu weisslich aufgehellt. — Bei ab. **obsoleta**
alinea. *Burr.* fehlt der Discalfleck. — Bei ab. **alinea** *Burr.* (? = immaculata *Thnbg.*) fehlen die weissen Linien voll-
unilinea. ständig. — ab. **unilinea** *Burr.* hat nur die postmediane Linie. — ab. **caeruleoviridis** *Burr.* hat eine entschieden
caeruleo-viridis. blaugrüne Grundfarbe. — ab. **viridis** *Burr.* ist aussergewöhnlich lebhaft grün. — **gigantea** *Mill.* (= castiliaria
viridis. *Stgr.*) ist eine sehr grosse Form von Castilien und Aragon mit undeutlichen oder ohne Linien. — In England
gigantea. lebt die Rp an Artemisia maritima und ist auf brackiges Marschland beschränkt; auf dem Continent sind ihre Gewohnheiten und Futterpflanzen variabler. Sie ist in Europa weit verbreitet und vielleicht auch in Asien: was ich aber von asiatischem Material gesehen habe, gehört zu *prasinaria.*

prasinaria. **E. prasinaria** *Er.* (= volgaria *Guen.*) (2f). Meist als eine Form der vorigen angesehen, doch neige ich zur Ansicht Millières und einiger Anderer, dass es eine gute Art sei. Sie ist gemeinhin kleiner, relativ langflügliger, die Querlinien sehr breit und ganz weiss. Die postmediane deutlich gesägt, Hflgl oft beiderseits mehr weisslich, wobei die Saumhälfte grünlich bleibt, von einer scharfen weissen Linie durchzogen. Bewohnt Südost-Russland und hat in Asien ziemlich grosse Verbreitung, von Transkaukasien durch Nord-Persien und
mongolica. östlich bis zum Uliassutai-Distrikt. — **mongolica** *Stgr.* soll dunkler grün sein, die weissen Linien fast doppelt so breit, diese und der Fleck auch auf der Unterseite beider Flgl grösser und breiter. Nur vom Uliassutai-Distrikt in der nördlichen Mongolei erwähnt, doch besitze ich ein Exemplar von *prasinaria* aus dem Amurland, das mit dieser Beschreibung übereinstimmt.

chlorophyllaria. **E. chlorophyllaria** *Hed.* (3b). Von fast der gleichen Farbe wie *smaragdaria* und *prasinaria*, aber ganz verschieden dadurch, dass die Linien gerade, nicht gezähnt und Halbmöndchen bildend sind und dass der weisse Discalfleck ganz fehlt. Kommt in Südost-Sibirien vor, in Nord-China und dem Amdo-Distrikt im Südosten des Kuku-Noor.

jankowskiaria. **E. jankowskiaria** *Mill.* (2f). Der vorigen äusserst nahe und von Leech zu ihr gezogen. Sie ist nicht so ganz grasgrün, mehr mit weissen Schüppchen gemischt und mit einem weissen Fleck an der Hflglwurzel. Nach Millière sind die Linien noch gerader als bei *chlorophyllaria.* Ihre Figur scheint etwas kurzflügliger.
smaragdularia. Nur von Südost-Sibirien bekannt. — **smaragdularia** *Stgr.* vom südlichen Ferghana ist vielleicht eine Form der *jankowskiaria,* scheint aber einen längeren Aussenrd aufzuweisen und einige andre Verschiedenheiten. Die antemediane Linie ist meist sehr schwach, fehlt manchmal ganz, der Discalfleck wie bei *smaragdaria* ist
viridifrons. zuweilen erkennbar, die postmediane Linie leicht ausgebogen. — **viridifrons** *Warr.*, auf ein einzelnes Stück von nahe bei Dinau (Amu-Darja) gegründet, ist wahrscheinlich eine stark gezeichnete Form von *smaragdularia,* bei der die Antemedianlinie und der Zellfleck deutlich sind.

albocostaria. **E. albocostaria** *Brem.* (2h). Eine sehr distincte Art, leicht kenntlich an ihrem sehr grossen, rötlich centrierten und oft auch rötlich gesäumten Discalfleck oder Tupfen, roter Marginallinie und weissen, rotgefleckten Fransen, einigen Arten von *Comibaena* ähnelnd. Gemein in Japan; kommt auch in Südost-Sibirien vor. Wahrscheinlich in zwei Generationen.

serraria. **E. serraria** *Stgr.* Auf ein einzelnes Stück (♀) vom Transalai gegründet und ursprünglich für eine mögliche Varietät von *smaragdaria* gehalten, aber wohl eher eine verschiedene Art; später hatte sie ihr Autor als eine eventuelle Aberration von *plusiaria* angesehen. Die postmediane Linie ist sehr stark gezähnt und es ist eine weisse Submarginallinie vorhanden, die auf der Hflgunterseite stark gezähnt wird.

plusiaria **E. plusiaria** *Bsd.* (2f). Gleicht oben viel mehr einer *Aglossochloris* als der *smaragdaria,* da der Hflgl oben grossenteils weiss ist, während der Vflgl oben und beide Flgl unten stark verbreiterte, weisse Zickzacklinien und eine Reihe grosser, weisser, submarginaler Keilflecke haben, die sich unterseits zu einer Zickzacklinie verbinden. Die Art ist sehr local und auf Spanien und Nord-Afrika beschränkt.

29. Gattung: **Aglossochloris** *Prout.*

Der vorigen Gattung nahe verwandt. Weicht hauptsächlich durch das Fehlen des Saugers und in der Bewaffnung der Hinterschienen ab. Diese ist sehr merkwürdig: beim ♀ (wenigstens bei allen, die ich untersuchen und über die ich etwas erfahren konnte) fehlt das proximale Sporenpaar, während beim ♂ die Bemessung schwankt indem diese Sporen bei *fuliminaria* vorhanden, aber verkümmert sind, während sie bei den andern Arten ganz fehlen. — Die Gewohnheiten der Rp sind dieselben wie bei *Euchloris.* Die Gattung kann als ganz palaearktisch gelten, denn die einzige indische Art bewohnt Kulu und andere nördliche Gegenden dieses Landes.

A. fulminaria *Led.* Die Namenstype und frühest bekannte Art (ausgenommen die indische *radiata*) bewohnt Nord-Persien, Ferghana und einen Teil von Turkestan. Eine schöne Art, etwas grösser als ihre Verwandten. Sehr auffällig ist die stark gezackte postmediane Linie. Aussenhälfte der Hflgl mehr oder weniger grün gezeichnet. *fulminaria.*

A. correspondens *Alph.* (2 g). Ausser durch beträchtlich geringere Grösse ist die Art sofort zu unterscheiden durch ihre breiteren weissen Zeichnungen, die weniger extreme Zähnung der postmedianen Linie, durch die dickeren Zwischenader-Keilflecke vor dem Saum und durch den meist weissen Hflgl, auf dem der 2. Subcostalast gestielt ist, während er bei *fulminaria* separat verläuft. Lokal in West-Sibirien, etwa von Samarkand bis Kuldja. *correspondens.*

A. crucigerata *Christ.* (2 g). Etwa so gross wie *correspondens* mit etwas mehr convexem Saum. Die Linien ähnlich, aber die postmediane weniger breit. Die Adern, sowohl im Mittel- als Wurzelfeld, breit weiss gezeichnet, besonders die Mediane, diese vorgezogen nach dem Discalfleck hin und so das charakteristische Kreuz bildend, von dem die Art den Namen hat; die Saum-Keilflecke fast wie bei *fulminaria*. Palpen in beiden Geschlechtern kürzer als bei *fulminaria* und *correspondens*. Transkaspien und Nord-Persien. *crucigerata.*

A. mabillei *Th.-Mieg.* Gleichfalls ähnlich; Grösse der beiden vorigen, Linien ähnlich wie bei *fulminaria,* Adern weiss, mehr wie bei *crucigerata,* submarginale Keilflecke der Vflgl ziemlich kurz, aber durch eine dicke Saumlinie verbunden. Hflgl schwach gezeichnet, mit unregelmässiger weisser Submarginal- und weisser Randlinie. 2. Subcostalast kurz gestielt, wie bei *correspondens.* Central-Asien, nach den Etiketten der Typen und Cotypen; die Fundort-Angabe „bords de l'Amour" ist irrig. *mabillei.*

A. radiata *Wkr.* Antemedianlinie auf der Mediane auswärts gewinkelt, dann schräg, dann zweimal eingewinkelt. Hflgl wurzelwärts ohne weitere Knickung, die Postmedianlinie gerade oder in ihrer Vorderhälfte schwach gebogen, meist ähnlich dem von *correspondens,* doch ist zuweilen der weisse Teil mehr grünlich. Warrens Type war nur von Nord-Hindostan erwähnt; inzwischen ist die Art auch im Sind-Tale, in Kulu und bei Huang-mu-chang gefangen worden. *radiata.*

30. Gattung: **Holoterpna** *Püng.*

Palpen ziemlich kurz bis mittelmässig. Sauger verkümmert oder fehlend. Fhlr des ♂ doppelt gekämmt mit ganz kurzen Aesten. Hintertibien in beiden Geschlechtern mit einem einzigen Sporenpaar. Hlb robust, nicht geschopft. Vflgl dreieckig mit sehr schrägem Saum, 1. Subcostalast frei. Ird der Hflgl mässig bis sehr lang, Costalis der Zelle auf mässige Distanz genähert, 2. Subcostalast sehr kurz gestielt. Nur 2 Arten sind bekannt, beide aus Asien; sie differieren recht beträchtlich in der Flglform, in anderen Einzelheiten weniger.

H. diagrapharia *Püng.* (3 b). Unterschieden durch beträchtlichere Grösse, kürzeren Ird der Hflgl, weniger blaugrüne Vflgl mit Spuren einer hellen Postmedianlinie, breitere Hflgl usw. Nähert sich in der Färbung mehr *Dyschloropsis.* Transkaspien. *diagrapharia.*

H. pruinosata *Stgr.* (2 g). Kann sofort erkannt werden an seiner eigentümlichen Hflglform und seiner gleichmässig hell blaugrünen Färbung, die nur unten etwas heller ist. Palästina. *pruinosata.*

31. Gattung: **Dyschloropsis** *Warr.*

Der vorigen Gattung nahe verwandt, von der sie sich wenig unterscheidet, ausser durch die kürzeren Palpen, längere Fhlrzähne, schlankeren Hlb, weniger spitze Vflgl (mit nicht so stark schrägem Saum) und andere Gestalt der Hflgl, die längeren Vrd und zwischen der 1. und 3. Radiale etwas eingebogenen Saum haben. Nur eine Art.

D. impararia *Guen.* (2 g). Vflgl gelbgrün mit schwach angedeuteter Postmedianlinie. Hflgl weisslich grün, fast weiss. Unterseite beider Flgl einförmig hell gelbgrün. Eine seltene und lokale Art, zuerst aus dem Ural beschrieben, aber seitdem in der Umgebung des Zaisan-Sees, dem Ala-Tau und Iliassutai gefangen. *impararia.*

32. Gattung: **Thalera** *Hbn.*

Palpen in beiden Geschlechtern ganz klein; Fhlr in beiden Geschlechtern doppelt gekämmt, die Aeste beim ♀ sehr kurz. Hintertibien mit einem Sporenpaar. Hflgl und manchmal Vflgl mit gezacktem Saum, der zwischen 1. und 3. Radiale mehr oder weniger tief ausgeschnitten ist. Auf dem Vflgl anastomosiert der 1. Subcostalast mit der Costalis, gewöhnlich auch mit dem 2. Subcostalast. Im Hflgl anastomosiert die Costalis mit der Zelle in einem Punkt oder kurz nahe der Wurzel, 2. Subcostalast kurz gestielt. — Rp schlank, einem Zweig oder Stiel gleichend, Kopf zweispaltig, Prothorax mit zwei vorderen Spitzen, Analende mit zwei Spitzen. Die Gattung enthält wahrscheinlich nur 2 oder 3 Arten, doch hat man eine ganze Anzahl heterogener Formen in sie einzuschliessen versucht. Und auch *laceratariа* ist nicht sehr nahe verwandt mit *fimbrialis*, der Namenstype.

fimbrialis. **T. fimbrialis** *Scop.* (= thymiaria *L.*, bupleuraria *Schiff*) (2 g). Grün, die Vflgl mit 2 gebogenen und meist etwas fein gezähnten weissen Linien, die Hflgl mit einer; auf beiden Flgln sind die Fransen lebhaft braunrot gescheckt. Aendert stark ab hinsichtlich der Zähnung der Linien und in deren Entfernung von einander auf dem Vflgl, ist aber sonst eine ziemlich konstante Art. — ab. **albaria** *Esp.* ist sehr viel heller, die Linien nicht sichtbar. Ich habe diese in Natur nicht gesehen und vermute, dass es sich hier um ab-
albaria. gellogene Stücke handelt. — **chlorosaria** *Graes.* von Südost-Sibirien und Korea ist heller gefärbt als die Type
chlorosaria. mit breiteren weissen Linien. — Rp im Mai und Juni an verschiedenen Pflanzen, gelblich grün mit roter Rückenlinie, die manchmal in Flecke aufgelöst ist; Kopf, Prothorax und Analende mit roten Spitzchen. Pp gelblich weiss mit rotem Rücken, mit dunklerer Mittellinie und dunkeln Punkten und Streifchen; Flglscheiden dunkel geadert. Der Falter erscheint im Juli und August und ist durch Central-Europa und Central-Asien verbreitet; die typische Form geht bis Daurien, von wo ab sie durch *chlorosaria* ersetzt wird.

laceratariа. **T. laceratariа** *Graes.* (= suavis *Swinh.*). Sofort zu unterscheiden durch den ausgeschnittenen Saum sowohl der V- als auch der Hflgl; Grundfarbe hell olivgrün, die Linien dunkler grün, nicht weiss; jeder Flgl mit grossem rotbraunem Discalfleck. V- und Aussenrd schmal braun. Ussuri, Korea, Japan, West-China.

33. Gattung: **Hemistola** *Warr.*

Palpen meist kurz. Fhlr des ♂, meist auch des ♀ doppelt gekämmt. Hintertibien mit allen Sporen. Vflgl glattrandig. Hflgl meist mit kleinem Zacken oder schwachem Knick am Ende der 3. Radiale, wohl auch ganz gerundet. Auf dem Vflgl ist der erste Subcostalast frei oder mit der Costa kurz anastomosierend. Auf dem Hflgl ist die Costalis der Zelle auf kurze oder mässige Entfernung genähert; 2. Subcostalast gestielt, 1. Medianast verwachsen, getrennt oder kurz gestielt. Die Rp ist nur von einer Art, der *chrysoprasaria* bekannt; sie ist von mittelmässigen Proportionen, vorn verjüngt, die charakteristischen Spitzen an Kopf und Prothorax sehr stark entwickelt; Körper mit weissen Körnchen besät, Seitenstreif entwickelt. Pp ziemlich schlank, spitz, mit sehr dünner Haut, Cremaster stark und conisch, in verschiedene hakige Borsten endend. Die Gattung bewohnt Europa und Asien, auch sind einige wenige Afrikaner hier vorläufig untergebracht.

chrysoprasaria. **H. chrysoprasaria** *Esp.* (= vernaria *Hbn.*, nec *L.*, lucidata *Don.*) (2 g). Grün mit den gewöhnlichen weissen Linien, die antemediane des Vflgls stark gebogen und meist mit 2 kleinen schwachen, nach aussen gerichteten Zähnen, die Postmedianlinie fast dem Saume parallel, ungezähnt. Hflgl stumpf geeckt. Aendert
dentigera. beträchtlich im Abstand der beiden Vflglinien ab. — **dentigera** *ab. nov.* hat die Postmedianlinie der Vflgl
lissas. gezähnt, ähnlich wie bei *zimmermanni*. — **lissas** *Prout* ersetzt *chrysoprasaria* in Central-Asien; wenig verschieden, ausser in der Form der Hflgl, die gerundet statt geeckt sind. — Die Eier von *chrysoprasaria* sind sehr flach und werden in Haufen von 10 bis 14 Stück gelegt und gleichen so in ihrer grünen Farbe einer Ranke der Futterpflanze, der gemeinen Clematis. Rp sehr träge, ganz steif und zweigartig; wird sie von ihrer Futterpflanze geklopft, so fällt sie steif und regungslos herunter. Sie ist den Winter über braun, wird aber grün, sobald die Futterpflanze im Frühling ausschlägt. Sie ist anfangs Juni erwachsen und verwandelt sich in einem leichten Gewebe in eine hellgrüne Puppe. Der Falter erscheint im Juni und sitzt tagsüber in den Clematis und ist, auf der Aussenseite der Büsche ruhend, ganz unauffällig und blattartig. Wie die Rp ist er bei Tag sehr träge und wenn es gelingt, ihn aufzuscheuchen, so lässt er sich oft fallen, anstatt zu fliegen. Seine Flugzeit ist spät am Abend. Durch Mittel- und Süd-Europa verbreitet mit Ausnahme der iberischen Halbinsel, durch Klein-Asien, Transkaukasien etc. und in der Form *lissas* bis zum Thian-shan-Gebiet. Vom Kwanlei-Gebirge, wo er vorkommen soll, habe ich keine Exemplare gesehen. Im Amurland und am Ussuri [illegible] dann wieder fast typische *chrysoprasaria* auf; diese sind dann oft gross und die Linien ziemlich weit getrennt.

H. zimmermanni *Hed.* (2k). Der *chrysoprasaria* ganz ähnlich, aber die Ecke am Ende der 3. Radiale im Hflgl zu einem bestimmteren Zahn vergrössert, die Linien gezähnt, die auf dem Hflgl mit einer distalen Biegung zum Ird. auch mit längeren Kammzähnen und Palpen, wenigstens beim ♀. Bewohnt das Amurland und den Ussuri, Ende Juni und Juli. Staudinger gibt an, von der ersteren Lokalität 10 Stücke mit so schwach gezähnten Linien erhalten zu haben, dass er sie für Bastarde dieser Art mit *chrysoprasaria* hielt, oder dass wir hier gar eine neue Aberration hätten. Letztere Ansicht ist ausgeschlossen wegen des Unterschieds der Palpen und Fhlr. *zimmermanni.*

H. dijuncta *Wkr.* Von dieser Art habe ich nur versehrte Exemplare gesehen. Sie scheint der *veneta* (2b) sehr nahe verwandt, mit vielleicht etwas hellerem blauerem Grün, Hflgl am Apex gerundeter, mit etwas spitzerem Zahn und mit mehr proximal gelegener Postmedianlinie. Es kann aber nicht blos eine Form dieser Art sein, denn die Palpen sind kurz. Auf dem Hflgl ist der 1. Medianast getrennt (bei *veneta* gestielt oder gar verwachsen). Shanghai, Yokohama, Nikko etc., Juni und August. Es ist nicht unmöglich, dass dies die Art ist, die Staudinger von Japan als „var.? an sp. div", bei *chrysoprasaria* erwähnt. *dijuncta.*

H. veneta *Bltr.* (2h). Palpen mässig lang, 3. Glied beim ♀ ziemlich lang. Farbe lebhaft grün, die weissen Linien zart, etwa wie bei *chrysoprasaria* verlaufend, die Antemedianlinie des Vflgl minder stark gebogen, die Postmediana meist von ihr recht entfernt, die Linie auf dem Hflgl diese fortsetzend, nicht weiter distal als bei *chrysoprasaria.* Ecke der Hflgl etwas stärker, mehr wie bei *zimmermanni;* unterscheidet sich aber oberseits durch eine ganz feine olivbraune Marginallinie, und weiss und rotbraun gescheckte Fransen. Unterseite heller, die Linien fast oder ganz obsolet. Japan: Tokio, Oiwake etc., im Juli, August und September. Auch von Corea (Gensan). Aendert beträchtlich in der Grösse, aber sonst wenig ab. *veneta.*

H. insolitaria *Leech* (2h). Mir nur 1 Stück bekannt und dieses ist nicht sonderlich gut. Ganz wie die *veneta,* von der es eine Aberration sein könnte. Die Hflgl-Ecke scheint etwas stärker, die Färbung beider Flgl etwas voller und dunkler, die Antemedianlinie schwach (in unserer Figur viel zu deutlich), die Postmediana nicht gerade schwach gezähnt, die Flecken auf den Fransen vielleicht lebhafter rot. Satsuma (Japan), im Mai gefangen. Die Type, ein ♂, im British-Museum. Das Exemplar von Chang-Yang, das Leech als ♀ hierher zieht, ist eine *Hemithea* nahe der *unilinearia.* *insolitaria.*

H. parallelaria *Leech* (2h). Hat oberflächliche Aehnlichkeit mit *Hipparchus vallata;* der Vflgelsaum gerader und der Hflglzahn stärker als bei der vorhergehenden Art, während die rotbraunen Fransenflecke auf einem grossen an diesem Zahn beschränkt sind und auf einen kleinen am Ende des ersten Medianastes im Hflgl, fast genau wie bei *vallata.* Der Bau aber ist der einer *Hemistola* und die Unterseite ist, wie meist in dieser Gattung, einfach eine hellere, schwächere Wiederholung der oberen, nicht weiss gebändert wie bei *vallata.* West-China: Mupin und Nitu. *parallelaria.*

H. nemoriata *Stgr.* Mir ganz unbekannt, kann aber nach den gegebenen Merkmalen zu dieser Gattung gehören. Sie ist auf ein schlechtes ♂ von Südost-Sibirien gegründet und wird als spangrün beschrieben mit feiner, schwach gezähnter postmedianer und dunkler Marginallinie; Vflgl ausserdem mit einer matten, fast unmerklichen Antemedianlinie. Gestalt etwa wie die einer *Nemoria,* Fhlrkammzähne so lang wie bei *smaragdaria,* Palpen sogar dünner und kürzer als bei *Thalera,* Hintertibien mit 2 Paar Sporen. *nemoriata.*

H. detracta *Wkr.* (= unduligera *Bltr.,* vestigiata *Swinh.,* annuligera *Warr.*) (2h). In der Gestalt der *chrysoprasaria* nicht unähnlich, die Hflglecke meist schwach oder fehlend (wie bei *lissas*). Ganz abweichend durch die viel geringere Grösse, trüber blaugrüne Farbe, die stark gezähnten Linien und durch einen grossen weissen Ring im Zentrum aller Flgl. Vrd ockerig. Unterseite heller, zeichnungslos. In Nordost-Indien, einbezogen Kulu und Kaschmir, weit verbreitet. Unsere Abbildung des ♂ ist nach Butler's sehr schlechtem Bild gemacht, das ♀ nach der Natur. *detracta.*

H. dispartita *Wkr.* (2h). Von allen vorhergehenden *Hemistola* verschieden durch die meist nicht gekämmten Fhlr, bildet sie zusammen mit der nordindischen Art eine eigene Abteilung dieser Gattung. Färbung fast wie bei *chrysoprasaria,* etwas mehr gelbgrün. Postmedianlinie fein gezähnt, auf dem Hflgl in der Mitte auswärts geknickt. Beide Flgl mit ziemlich grossem, weissem Zellfleck. Nordwest-Indien, einbegriffen Kaschmir, wo sie Ende Juni fliegt. *dispartita.*

Anmerkung: Die koreanische, von Alpheraky als *Thalera tenuilinea* beschriebene Art, kann auch wohl eine *Hemistola* sein, wenn sie nicht eine neue Gattung bildet. Sie ist mir leider gänzlich unbekannt und ihr Autor macht keinerlei Angabe über ihre Structur, aber sie dürfte etwas abweichend sein durch „vier weisse Schöpfe auf dem Hlb"; aber auch *rubrimargo* und andere Arten der Gattung zeigen ja eine Anlage zu Schöpfen: in Grösse, Gestalt und der lebhaften Färbung scheint *tenuilinea* der *veneta* und *insolitaria* nahe zu kommen und

sie teil: mit diesen das Vorhandensein von braunen (wenn auch schwachen) Flecken auf den hellen Fransen. Aber die Linien sind deutlich gezähnt und jeder Flgl führt einen weissen Discalring, etwa wie bei *detracta*. Vrd der Vflgl ockergelb, die Linien weisslichgelb: Unterseite viel heller, fast zeichnungslos.

34. Gattung: **Iodis** *Hbn.*

Palpen mässig oder ziemlich lang, 3. Glied bei beiden Geschlechtern verschieden, glatt, beim ♀ lang. Fhlr des ♂ doppelt gekämmt. Hintertibien beim ♂ mit Haarpinsel, in beiden Geschlechtern mit allen Sporen. Auf dem Vflgl ist der erste Subcostalast gestielt, meist mit der Costalis und zuweilen mit dem 2. anastomosierend; 1. Medianast meist verwachsen oder kurz gestielt. Hflgl ziemlich lang, der Saum fast stets an der 3. Radiale gebrochen oder gewinkelt, 2. Subcostalast gestielt, 1. Medianast meist gestielt. Beschuppung glatt, oft mehr oder weniger irisierend. — Rp lang und dünn, Kopf tief gespalten, vorn abgeflacht, Prothorax vorn mit den gewöhnlichen Spitzen, Haut runzlich, Analklappe hinten ausgezogen. Pp sehr schlank, spitz, Flglscheiden ziemlich lang, deutlich geadert, Cremaster lang, dünn, spitz, einige Hakenborsten führend. Fast alle Arten von geringer Grösse. Sie sind hauptsächlich indisch und wenige Arten erreichen Europa, Japan, Formosa etc.

lactearia. **1. lactearia** *L.* (= vernaria *L.*, aeruginaria *Hbn.*) (2h). Bei frisch geschlüpften Exemplaren ist die Grundfarbe wunderschön zart hellgrün, aber diese Farbe ist ausserordentlich vergänglich, und die meisten Exemplare die man trifft, auch die, welche schon einige Jahre in der Sammlung stecken, sind fast oder ganz weiss. Die weisse Postmedianlinie auf beiden Flgln ist fast ganz parallel zum Saum und nicht gezähnt. Rp an Eiche, Birke und diversen andern Bäumen und sogar an niedern Pflanzen, im August und September. Die Pp überwintert in einem ganz dünnen Gewebe zwischen dürren Blättern, der Falter erscheint im Juni. Er liebt hauptsächlich Waldland und fliegt auf Lichtungen und am Waldrand ziemlich früh am Abend, wo er durch seine weisse Farbe stark auffällt. Wird er bei Tag aufgescheucht, so ist sein Flug schwach und taumelnd und nie von langer Dauer. Weit verbreitet über Europa und das palaearctische Asien bis Japan. —
norbertaria. **norbertaria** *Rössl.* soll eine Localform von Bilbao sein, ist dichter beschuppt und von tieferer Färbung.

putata. **1. putata** *L.* (= putataria *L.*, micantaria *Esp.*, alliata *Hfngl.*) (2h). Der *lactearia* ähnlich, aber die Postmedianlinie gezähnt, dem Saum nicht parallel. Ausserdem ist der Vflgl etwas weniger in die Länge gezogen. Futterpflanze, Erscheinungszeit und Lebensweise sind fast dieselben wie bei *lactearia*, doch ist *putata* mehr local, auf Mittel und Nordeuropa (ausser England) beschränkt und in Armenien und Japan. Auch von Corea und dem Amurland erwähnt. Nach Leech sind japanische Stücke beträchtlich dunkler als Europäer. Leider sind mir frische Stücke nicht zugänglich und an durch die Umstände verfärbten ist es unmöglich, eine Lokalrasse herauszufinden.

praerupta. **1. praerupta** *Btlr.* (= steroparia *Püng.*) (2i). Der *putata* ähnlich, aber von etwas gelblicherer, weniger bleichender grüner Färbung, die Zähne der weissen Linien grösser, die postmediane des Vflgls am Ird breit, Discallflecke aus weissen Ringen bestehend. Kammzähne des ♂-Fhlrs vielleicht etwas kürzer als bei *putata*, Palpen in beiden Geschlechtern kürzer. Japan und Amurland.

dentifascia. **1. dentifascia** *Warr.* (2i). Gleichfalls der *putata* ähnlich, aber weit grösser und dunkler, trüb bläulichgrün. Meist zeigen sich Spuren eines grossen, dunkleren Zellflecks, wenigstens auf dem Hflgl. Japan und Corea; fliegt im Juni und Juli.

sinuosaria. **1. sinuosaria** *Leech.* (2i). Hellgrün, die gezähnte Postmedianlinie in der Mitte der Vflgl und nahe dem Ird auf beiden Flgln erweitert, hinter der ante- und vor der postmedianen ein dunkler grüner Schatten oder Linie. Discallfleck weiss, dunkler gerandet. Unterseite weisslich, Vflgl grün getönt. Wahrscheinlich eine Form der indischen *argutaria*, aber verschieden durch die oben erwähnte Verbreiterung der Postmedianlinie, der grosse weisse Fleck zwischen dem 2. Medianast und dem 2. Submedianast der Vflgl ist besonders auffällig. Japan und West-China.

35. Gattung: **Comostola** *Meyr.*

Von *Iodis* unterschieden mehr durch Gestalt und Aussehen, als im Bau, der Hflglsaum am Ende der 3. Radiale nur ganz wenig gebrochen, oder stark gerundet; die Farbe lebhaft grün, nicht durchscheinend, gewöhnlich mit etwas roter Zeichnung. Das Geäder ist indessen in einer Hinsicht charakteristisch: die 2. Discocellularis ist auf beiden Flgln mehr oder weniger ausgebogen, so dass die 3. weiter, manchmal sogar viel weiter von der Wurzel entspringt, wodurch die vordere Zellhälfte tatsächlich kürzer wird als die hintere. Auf dem Hflgl ist die Costalis fast wie bei den *Acidaliinae* gebildet, die Subcostalis berührend oder mit ihr anastomosierend nur in einem Punkt, dann sehr stark divergierend, während sie bei *Iodis* die Subcostalis voll berührt, sondern gewöhnlich sich nur auf eine längere Strecke nähert, wenn auch nicht weit. Die Gattung ist hauptsächlich indo-australisch, aber einige Arten erreichen die Peripherie der palaearktischen Region.

C. subtiliaria *Brem.* (2 i) gehört einer Gruppe einander recht ähnlicher Arten oder Formen an, welche die Namenstype der Gattung enthält und deren Struktur noch genauer untersucht werden muss, um die Artrechte ihrer verschiedenen Glieder mit Sicherheit nachzuweisen. Wie schon oben erwähnt, gibt der Grad der Unregelmässigkeit in der Gestalt der Discocellularen manchmal einige Anhaltspunkte, ist aber kein absolut sicheres Unterscheidungsmittel. Die Form vom Amurland und dem Ussuri, nach der Bremer die Art beschrieb, ist mir unbekannt, aber nach seiner Abbildung und einer Mitteilung Pfungeler's zu urteilen, ist sie identisch mit der blau-grünen Form, die sich bis Wa-ssu-kow und Chetu in West-China findet, und unterscheidet sich nur wenig von der indischen *maculata*. — **nympha** *Bthr.* aus Japan ist kleiner, apfelgrün, mit schärferer roter Randzeichnung. Ausser in Japan findet sie sich auch in Shanghai. Sie tritt unzweifelhaft in zwei Generationen auf, da sie im Mai und Juni sowie im August und September erscheint. *subtiliaria.* *nympha.*

C. ovifera *Warr.* ist unscheinbarer als die Arten der *subtiliaria*-Gruppe, indem die weissen Flecken ganz ohne rote Ringe oder Punkte, häufig auch, mit Ausnahme des Discalflecks, gänzlich verloschen sind, ebenso wie die rote Randlinie. Unterseits blassgrün, die Vflgl grossenteils grau bewölkt. Die Art wurde zuerst von Elwes im Juli bei Tonglo (Sikkim) auf 3000 m Meereshöhe entdeckt, wurde aber seither auch in Yatung in Tibet gefunden; ist vielleicht keine paläarktische Art. *ovifera.*

C. inops *Prout* (5 a) gleicht der vorigen, von der sie einen Uebergang bildet zu *maculata Moore*, in der stark ausgebildeten weissen Fleckenreihe aller Flgl. Die Färbung ist gelb-grün, während *ovifera* mehr blaugrün ist. Liddon-Valley, (Kaschmir). *inops.*

35. Gattung: **Pyrrhorachis** *Warr.*

Eine kleine indo-australische Gattung, die in einem anderen Bande besprochen wird, von *Comostola* durch die einfachen Discocellularen, von *Iodis* durch die stark gerundeten Hflgl abweichend. Sie wird hier nur erwähnt, weil eine einzige japanische nur in 2 Exemplaren bekannte Art sich leichter hier einfügen lässt, als in irgend eine andere Gattung; sie ist jedoch nicht typisch und ihre Stellung ist wohl nur temporär.

P. rubripunctata *Warr.* Blass gelblich-grün, mit rotem Zellfleck auf allen Flgln, sonst ohne Zeichnung. Unterseite heller, ohne Zeichnung, Gesicht und Palpen bräunlich-rot. Kagoshima, Japan, von Jonas im Juli 1900, und von Wileman im Juli 1898 gefunden. *rubripunctata.*

36. Gattung: **Eucrostes** *Hbn.*

Palpen mässig lang, das 3. Glied beim ♂ ganz klein, beim ♀ mittellang. Fühler kurz, beim ♂ lang, beim ♀ kurz gekämmt. Hinterschienen bei beiden Geschlechtern mit nur einem Sporenpaar. Flgl. gross, mit Ausnahme von *simonyi*, (die wahrscheinlich eine besondere Gattung bildet): Distalrand und Fransen meist rot. Vflgl: Erster Subcostalast an der Zelle entspringend, mit der Costalis verbunden, sie wenigstens berührend, die 1. Mediana gewöhnlich gestielt. Hflgl meist lang, der Distalrand stark gerundet, das Geäder wie bei *Comostola*. Unterscheidet sich von den beiden vorausgehenden Gattungen durch das Fehlen des proximalen Sporenpaars der Hinterschienen. Die Rp ist mittelgross, der Kopf verhältnismässig klein und im Gegensatz zu den meisten Arten der Subfamilie nicht gespalten, vorn etwas abgeflacht; Prothorax höher, mit 4 Rückenspitzen; die Ringeinschnitte tief, der 4.—5. und der 8. Ring oben mit je einer Spitze, die Luftlöcher klein. Pp ziemlich abgestumpft, glatt, in einem leichten Gespinst zwischen Blättern. Die Rp überwintert. Eine sehr schöne und, abgesehen von einer oder zwei Arten, charakteristische Gattung, die in Afrika ihre Heimat hat, aber auch in den übrigen Erdteilen in einer oder zwei Arten vertreten ist.

E. indigenata *Vill.* (= limbriolaria *Hbn.*) (2 i) ist die Namenstype der Gattung und typisch in Bezug auf Färbung und Zeichnung. In der hellgrünen Grundfarbe ist nur noch eine Spur einer blassen Postmedianlinie erkennbar, die roten Zellflecken sind mässig gross, vor dem roten Saum, der auf beiden Flgln nahe am Analwinkel sich verbreitet, ein schwacher gelber Schatten. Unterseite ganz ähnlich, etwas heller, mit rötlichem Costalsaum. — Bei **nudilimbaria** *Mab.* von Korsika fehlt die gelbe Linie vor dem roten Rand, und die Discalflecken sind häufig ganz undeutlich. Eine mir bekannte Aberration aus Gibraltar scheint hieher zu gehören, und eine Uebergangsform soll in Dalmatien vorkommen. — Rp lebhaft grün, vorn und hinten rot, die Ringeinschnitte gelblich, Rückenpunkte rötlich; lebt auf Euphorbia-Arten, besonders *E. spinosa*, und ist sehr träge; nach Milliére saugt sie meist nur den Saft der Pflanze. Es sind zwei, manchmal sogar drei Generationen bekannt. Pp ungefähr von derselben Färbung wie die Rp. Der Falter fliegt in Süd-Europa, Nord-Afrika, Klein-Asien und Syrien. *idigenata.* *nudilimbaria.*

simonyi. **E. simonyi** *Rbl.* (= divineta *Holt-White*, pallida *Warr.*) (3 ♂) zeichnet sich durch lange und schmale Flgl. aus; sie erinnert an die südafrikanische Gattung *Rhadinomphax*. Vflgl. blass grün, ohne Zeichnung; die Fransen und der gesamte Hflgl grünlich-weiss. Unterseite ganz ähnlich. Abgesehen von der ganz verschiedenen Gestalt und Färbung, weicht sie von den ächten *Eucrostes* durch die Fühler des ♀ ab, die nur schmal gezähnt sind, nicht gekämmt. Von den Canaren. Frau Holt-White berichtet über den Fang eines ♂ auf Teneriffa im April, das sie in der Dämmerung an Cactuspflanzen auf etwa 150 m Meereshöhe erbeutete. Die beiden einzigen mir vorliegenden Stücke sind ein ♂ und ♀, beide ebenfalls aus Teneriffa; das erstere wurde von Lord Walsingham aus einer am 16. März auf Frankenia ericifolia gefundenen, unbeschriebenen Rp gezüchtet, die den Falter am 15. April ergab.

37. Gattung: **Xenochlorodes** *Warr.*

Palpen ganz klein. Fühler des ♂ gekämmt, des ♀ gesägt (bei *nubigena* einfach), Hintertibien mit einem einzigen Sporenpaar. Die erste Subcostalis gestielt oder zusammen mit den übrigen Subcostalästen entspringend, in die Costalis einmündend oder wenigstens leicht mit ihr verschmolzen, die erste Mediana gestielt, selten nur an der Wurzel mit den andern verbunden. Auf dem Hflgl ist die Costalis fast auf der ganzen Länge der Zelle mit der Subcostalis verschmolzen, die zweite Subcostalis und erste Mediana gestielt, die zweite Radialis gerade über der Mitte der Discocellularis entspringend. Der Hauptunterschied von *Eucrostes* liegt in der starken Verschmelzung der Costalis der Hflgl. Nur 3 paläarktische Arten sind bekannt.

nubigena. **X. nubigena** *Woll.* (3 c) weicht von den übrigen Arten im Ausschen und einigen strukturellen Eigentümlichkeiten ab, gehört aber unzweifelhaft zur gleichen Gattung. Die Färbung ist licht grün, der Costalrand schmal carmoisinrot, unterseits in der Wurzelhälfte breiter; auf allen Flgln eine gebogene weisse Postmedianlinie, meist kräftig, leicht gezähnt, zuweilen in Flecke aufgelöst, etwas an *Comostola orifera* oder *inops* gemahnend. Findet sich nur auf Madeira, im Mai und Juni, in den Heidewäldern auf den höchsten Erhebungen, und wird stark vom Licht angezogen.

olympiaria. **X. olympiaria** *H.-Schäff.* Leicht blassgrün mit unbestimmter lichter Postmedianlinie, zuweilen auch mit Spuren einer Antemedianlinie. Costalrand gelblichweiss. Fransen im distalen Teil weiss. Stirn rötlich. In
cremonaria. der Umgebung von Brussa und einigen Gegenden Syriens. — **cremonaria** *Stgr.* (= pallida *Warr.*) ist viel heller, oft fast weiss, aber in ganz frischen Stücken mit zart grünlichem Hauch; bei diesen sind auch die Linien noch erkennbar, geflogene Exemplare dagegen sind völlig einfarbig. Syrien, Umgegend von Beyrut und anderwärts.

beryllaria. **X. beryllaria** *Mann* (= eureliaria *Mill.*) (2 c, ♂, 2 i, ♀) ist der vorigen nahe verwandt, namentlich in der Struktur, aber leicht von ihr durch die herrliche smaragdgrüne Färbung zu unterscheiden. Sie ist meist auch grösser und die erste Subcostalis der Vflgl länger gestielt. Die Postmedianlinie ist weiter vom Distalrand entfernt, auf den Adern zuweilen deutlich gefleckt. Lokal in Süd-Europa, Nord-Afrika, Syrien und dem Taurus.

4. Subfamilie: **Acidaliinae.**

Meist kleine, zarte Falter, gewöhnlich von weisser, licht bräunlicher, ockerfarbiger oder ähnlicher Färbung, mit dunkleren Querlinien gezeichnet. Stirn fast stets glatt beschuppt, meist eben. Palpen in der Regel kurz, (bei einigen Arten der *Anisodes*-Gruppe lang). Fühler des ♂ nicht selten doppelt gekämmt, aber nicht so durchgängig als bei den *Hemitheinae;* beim ♀ fast immer einfach. Hinterbeine stark veränderlich, beim ♂ oft verkümmert und ohne Sporen; die Anzahl der letzteren, wenn vorhanden, variiert beim ♂ von 1 bis 4, beim ♀ von 2 bis 4, und ist beim letzteren häufig grösser als beim ♂. Hlb ohne Kämme, mit dem Thorax schmal verbunden. Vflgl meist glattrandig, alle Adern fast stets vorhanden, die Subcostalen meist verschmolzen, so dass eine oder zwei Nebenzellen entstehen (oft „Areolen" genannt), die zweite Subcostalis immer mit der dritten anastomosierend oder von ihr ausgehend. Frenulum gut entwickelt. Hflgl in Gestalt und Struktur veränderlich, beim ♂ manchmal mehr oder weniger gedreht, die Costalis mit der Subcostale nahe der Basis anastomosierend, dann meist stark divergierend, die 2. Radialis in der Regel von der Mitte der Discocellularen ausgehend.

Das Ei im allgemeinen von der bei Geometriden üblichen Gestalt; länger als breit und breiter als hoch, das eine Ende meist breiter und höher als das andere. Einige mehr regelmässig oval, andere fast zylinderisch. Wieder andere so abgeflacht, dass man sie scheibenförmig genannt hat. Gewöhnlich sind sie an einer Seite, häufig aber ein wenig schief angeheftet, bei *Acidalia* mehr an dem der Micropyle gegenüberliegenden Ende, sodass sie aufrecht stehen, wenn sie auch noch die Gestalt und Proportionen der „flachen Eier" Chapman's beibehalten. Das häufigste Farbenschema (bei der typischen Gattung anscheinend fast unveränderlich) besteht in unregelmässigen roten Flecken oder Makeln. Die Mehrzahl der Rpn, soweit bekannt, mit Ausnahme von

Cosymbia und einiger nahen Verwandten, leben auf niederen Pflanzen und überwintern; sie werden aber nur selten frei gefunden, die meisten sind uns vielmehr nur durch die Zucht aus in der Gefangenschaft abgelegten Eiern bekannt; die Eiablage geschieht sehr leicht, und in den meisten Fällen ist die Zucht nicht schwierig, da sie die gewöhnlichsten Unkräuter wie Queckengras und Löwenzahn gerne annehmen. Sie ziehen welke Blätter frischen vor, und manche kommen sogar auf ganz verschimmelten Blättern gut fort. In einigen Fällen wurden zwei oder mehr Generationen während eines Sommers beobachtet, viele Arten aber wachsen sehr langsam und haben nur eine Generation. Die Verpuppung findet nur ganz selten, wenn überhaupt, unter der Erde statt, wenn auch einige Arten die dargebotene Erde bei der Verfertigung ihres Cocons verwenden. Gewöhnlich machen sie aber nur ein loses Gespinst zwischen abgestorbenen Blättern oder sonstigem Abfall an der Oberfläche der Erde. Die verschiedene Lebensweise der *Cosymbia*-Gruppe wurde schon in der Einleitung besprochen. Die Färbung ist meist lichtbraun, kaum jemals so rötlichbraun wie bei unterirdischen Puppen; die Oberfläche ist in der Regel ziemlich glatt, gänzlich oder fast ohne Zeichnung; einige *Ptychopoda*-Arten jedoch sind etwas rauhschaliger, mit Rückenflecken und stark gezeichneten Flgladern. Die Puppenruhe ist, mit Ausnahme der überwinternden *Cosymbia*, meist kurz. Beim Schlüpfen wird der Vorderteil der Puppenhülle stark zerbrochen, der gesamte Thorax oben gespalten und die Kanten deutlich eingerollt.

Die Falter fliegen meist langsam in der Dämmerung; gewöhnlich sind sie an ihren Flugplätzen sehr häufig, obgleich viele nur ganz lokal vorkommen; einige Arten besuchen gelegentlich auch Blumen oder den für den Noctuidenfang bestimmten Köder und werden von starkem Lichte angezogen. Tagsüber verkriechen sie sich in Büschen oder zwischen niederen Pflanzen, einige wenige Arten, wie *Ac. marginepunctata*, *Ptychopoda eburnata* etc. an Felsen und Steinmauern. Sie werden leicht aufgescheucht, fliegen auch nur langsam und nicht weit, sodass ihr Fang keine Schwierigkeiten bietet. Zuweilen sitzen sie während der Ruhe offen auf der Oberseite der Blätter, wie z. B. *Acid. floslactata* und *Ptychop. rusticata*, indem namentlich die letztere durch ihr Vogelexkrementen ähnliches Aussehen genügend geschützt sind.

Die *Acidaliinae* lassen sich in 3 Hauptgruppen einteilen, deren eine *(Cyllopoda)* auf Mittel- und Süd-Amerika beschränkt ist. Die beiden anderen Gruppen dagegen sind fast durch die ganze Welt verbreitet, allerdings nur ganz schwach vertreten in den arktischen Regionen; auf Neu-Seeland kommt nur eine einzige (wahrscheinlich eingeführte) Art vor, auf Hawaii fehlen sie gänzlich. Bei der typischen *Acidalia*-Gruppe ist die Pp normal, der Falter hat zuweilen die erste Subcostalis frei: wenn gestielt oder mit den andern Subcostaladern anastomosierend, trennt sie sich bald, meist weit vor der 5. Subcostalis; die Areole fast durchgängig gross, häufig doppelt, die Palpen selten lang, die Fühler des ♂ meist bewimpert, die Hinterbeine des ♂ gewöhnlich verkümmert; die Valve von einfacher Gestalt, einen langen glatten Lappen bildend, oder am Ende gekrümmt. Bei der *Cosymbia*-Gruppe ist die Pp an ihrem Ende mit einem seidenen Gürtel an ein Blatt angeheftet, in ähnlicher Weise wie bei vielen Tagfaltern; der Falter hat die erste Subcostalis meist bis weit hinter die 5. gestielt, die Areole gewöhnlich sehr klein oder fehlend, niemals doppelt, die Palpen des ♂ oft lang; die Führ stark doppelt gekämmt, die Hinterbeine meist gut entwickelt, die Valve viel komplizierter als bei der *Acidalia*-Gruppe. Wahrscheinlich sind auch die Rpn verschieden; hier erwähnen wir nur die weniger deutliche zylindrische Gestalt und die äusserst runzelige Haut vieler Arten der *Acidalia*-Gruppe, ihre Lebensweise auf niederen Pflanzen und die Überwinterung, während die Rpn der *Cosymbia*-Gruppe auf Bäumen leben und als Pp überwintern. Das Vorhandensein rundlicher weisser Discalflecke auf allen Flgln zeigt meistens eine Art der *Cosymbia*-Gruppe an, ist aber nicht durchaus verlässlich.

Weder die *Acidalia*- noch die *Cosymbia*-Gruppe lassen sich direkt von einander ableiten; jede ist in der einen oder andern Hinsicht spezialisiert und beide sind wohl gleichzeitig aus dem ursprünglichen Acidaliidenstamm hervorgegangen. Bemerkenswert ist noch, dass die Arten mit doppelter Areole (welche unserer üblichen phylogenetischen Auffassung gemäss älteren Ursprungs sein sollten als die Gattungen mit einfacher Areole oder mit sämtlichen Subcostalen gestielt), kaum ein einziges Beispiel konstanter Struktur der Hinderbeine aufweisen; die meisten Gattungen, bei denen beide Geschlechter alle Sporen beibehalten, finden sich bei den Gruppen mit nur einer oder ganz ohne Areole *(Chrysocraspeda)*.

In Anbetracht der grossen Anzahl und allgemeinen Ähnlichkeit der Arten habe ich die Beschreibungen, Unterscheidungsmerkmale und Synonymität etwas ausführlicher behandelt als bei den übrigen Subfamilien.

Acidalia-Gruppe.

Areole doppelt (*) . . . . . Gattung 1—6.
Areole einfach (**) . . . . . Gattung 7—23.

1. Gattung: **Rhodostrophia** *Hbn.*

Palpen ziemlich kurz oder mittellang. Fühler des ♂ mittellang, doppelt gekämmt, fein verzweigt, mit zwei Paaren auf jedem Glied. Hintertibien des ♂ dünn, mit oder ohne Haarbüschel, mit einem Paar

*) Die äussere Areole an ihrem distalen Ende offen bei *Apostates*.

** Zuweilen am distalen Ende offen; die erste Subcostalis den andern nur genähert anstatt mit ihnen anastomosierend; s. *Ptychopoda* und *Cleta*.

Endsporen und einem einzelnen Mediansporen oder ebenfalls einem Paar; beim ♀ mit allen Sporen. Hintertarsen nicht verkürzt. Vflgl mit doppelter Areole, die 2. Subcostalis entweder von der Zelle oder vom Stamm der 3.—4. Subcostalis aufsteigend. Auf den Hflgln ist die 2. Subcostalis mit der ersten Mediana gestielt.

Nur von wenigen Arten sind die Rpn bekannt; sie sind äusserst lang und dünn, vorn etwas verjüngt, der Kopf vorn und an der Seite abgeflacht; sie leben auf niederen Pflanzen und überwintern. Pp ebenfalls schlank, vorn deutlich verbreitert; am Hlbsende zwei starke, an ihrer Wurzel verdickte Stacheln, vor ihnen zwei Paar Haken.

Die Gattung hat, mit einer oder zwei Ausnahmen, ein ganz eigenartiges Aussehen und ist trotz der oben bemerkten strukturellen Veränderlichkeit meist sehr leicht zu erkennen. Meyrick schreibt, dass sie „ohne Zweifel dem Urtypus der Unterfamilie ganz nahe steht". Ihre geographische Verbreitung ist eigentümlich, da sie anscheinend auf das paläarktische Gebiet, Nord-Indien und Chile beschränkt ist. Ihr Schwergewicht liegt wohl in Centralasien, wenn auch viele Arten an den Grenzen der paläarktischen und indo-australischen Region vorkommen.

Der gewöhnlichste und zugleich eigentümlichste Färbungstypus tritt uns in den am besten bekannten europäischen Arten entgegen: Die Grundfarbe gelblich, mit hell rosafarbigen Linien oder Bändern. Variationen erstrecken sich meist nur auf den Grad der Ausbildung der Bänder, sowohl in der Tiefe als Ausdehnung der Färbung, und bei manchen Arten finden wir gelegentlich einfarbige Formen, wobei die Grundfarbe ganz gleichmässig überstäubt erscheint.

Zur Erleichterung der Bestimmung kann die Gattung nach der Bewehrung der männlichen Hinterschienen und der Ursprungsstelle der 2. Subcostalis der Vflgl abgeteilt werden; es ist aber zweifelhaft, ob diese für die Gattungsbestimmung oft so wichtigen Merkmale bei dieser Gattung von grossem Wert sind. So würde *quadricalcarata* auf Grund der Sporen in eine gänzlich verschiedene Abteilung kommen als ihr sicilianischer Vertreter *sicanaria*, während das Geäder, wenn gleich bei den meisten Arten konstant, bei *philolaches* und *rinaccaria* variiert und auch bei einigen andern Arten gelegentlich abweichen kann. Die Arten, deren ♂♂ 4 Sporen aufweisen, und die als die ältesten anzusehen sind, bewohnen sämtlich die südliche paläarktische Region.

A. Section *Rhodostrophia*. Die 2. Subcostalis der Vflgl an der Zelle entspringend.

badiaria-Gruppe.

Hinterschienen des ♂ mit 4 Sporen. Distalrand des Hflgls vom Analwinkel bis zur ersten Radialis meist ganz gerade. Die Zeichnung selten rosenrot.

jucularia. **R. jucularia** ist eine hervorragende Art, mit stark verdunkelter Zeichnung auf hellem Grund, das äussere Band des Vflgls stark geschwungen, mit darauffolgender weisser Linie. Oberseite der Hflgl heller als der Vflgl, Unterseite aller Flgl blass, fast ohne jede Zeichnung. Die typische Form, **jucularia** *Hbn.* (3e), der gelbbrauner Grundfärbung und deutlicher Linie auf den Hflgln ist von Südost-Russland bis zu den Shangai-Bergen in der *carnosaria.* West-Mongolei verbreitet. — ab. **carnosaria** *Stgr.* hat nach dem Autor die Vflgl und den Distalsaum der Hflgl mehr rötlich, die Linie der Vflgl obsolet. Aus dem östlichen Thian-shan und dem Shangai-Gebirge bekannt, *minor.* in der erstgenannten Gegend möglicher Weise zu einer Lokalrasse sich ausbildend. — **minor** *Alph.* ist eine ganz kleine Form aus dem Ordos-Distrikt, (Mongolei); Hflgl fast ohne Zeichnung. 25 mm.

vastaria. **R. vastaria** *Christ.* steht in mancher Beziehung in der Mitte zwischen *jucularia* und *badiaria;* in dem Fehlen der Mittellinie und dem häufigen Vorhandensein einer sehr dunkeln proximalen Schattierung der äusseren Linie nähert sie sich der ersteren, während die weniger helle, dunkler bestäubte Grundfärbung, die auf dem Hflgl nicht oder kaum weisser erscheint als auf den Vflgln, sowie die weniger schräge innere Linie und einige andere Kennzeichen sie näher zu *badiaria* stellen. Die innere Linie ist am Hrd wenigstens soweit von der Wurzel entfernt als an der Costa, mehr oder weniger von den Adern unterbrochen und zwischen denselben distal verdickt. Die äussere ist gebuchtet, leicht gezähnt, und an ihrem hinteren Ende stark vorgezogen, den Rand ganz nahe am Hinterwinkel erreichend. Die Unterseite fast ohne Zeichnung. Das ♀ ist blasser als das ♂. Wurde aus Kra-novodsk (Transkaspien) beschrieben, wo sie im Mai auf den Sandsteppen fliegt; findet sich auch in Thian-shan.

badiaria. **R. badiaria** *Frr.* (= emucidaria *Ev.*, telaria *H.-Schäff.*, praecanaria *Ev.*) (3d als *praecisaria*). Licht braunlichgrau, fein dunkler beschuppt, noch schwächer als die vorhergehende Art gezeichnet, aber mit deutlicher Mittellinie auf allen Flgln etwa in der Mitte zwischen dem Discallfleck und der äusseren Linie; die letztere proximal ohne dunkles Band. Hflgl etwas heller. Unterseite fast ungezeichnet. Verbreitet durch die [illegible] türkei, bis nach Süd-Russland und noch Persien. Das unserer Abbildung zu Grunde liegende [illegible] kam aus Armenien; Leider wurden auf der Tafel die Namen dieser Art und von *praecisaria* verwechselt. Von der Lebensweise wissen wir nur wenig: sie soll im Mai und Juni auf trockenen Feldern und Hügeln fliegen.

R. terrestraria *Led.* (3 d) ist ähnlich gefärbt wie die vorige, nur etwas mehr braun getönt, aber ganz verschieden gezeichnet. Auf dem Vflgl eine undeutliche, ziemlich schräge, leicht gekrümmte innere Linie, ein unbedeutender, wenig kräftiger Distalfleck, eine fast gerade, dunkle, äussere Linie parallel zum Distalrand, und zwischen ihr und dem Rand eine ganz schwache, blasse, gerade Schattenlinie. Hflgl heller, mit ziemlich schmalem Distalrand von fast gleicher Färbung wie der Vflgl. Linien und Distalfleck fehlen. Unterseite hell, ohne Zeichnung. Nur aus Persien bekannt. — **pettonaria** *Chr.* nimmt in Transcaspien die Stelle der *terrestraria* ein, von der sie sich hauptsächlich durch lebhaftere Färbung und schwächere Zeichnung sowie die gelblichen oder ockerfarbigen Hflgl unterscheidet. Auf Chrstoph's Abbildung erscheinen alle Flgl fast wie bei der *callabra*-Gruppe gefärbt; nach den mir vorliegenden Stücken erscheint dies aber übertrieben. Fliegt im Juni an offenen, mit Büschen bewachsenen Stellen; das ♀ erscheint erst, wenn die ♂♂ etwas abgeflogen sind. *terrestraria.* *pettonaria.*

R. dispar *Stgr.* (3 d, ♂) zeichnet sich unter ihren Gattungsgenossen durch ausgeprägten Geschlechtsdimorphismus aus. Das ♂ ähnelt etwas *terrestraria pettonaria,* und noch mehr den einfarbigen Formen der *Calabra*-Gruppe; alle Bänder fehlen, aber die Discalflecken sind auf beiden Seiten vorhanden. Unterseite grossenteils gelb, die Vflgl an der Costa und zwischen der Median- und Submedianfalte von der Wurzel bis auf etwa $^2/_3$ der Flgllänge schwach berauscht. Das ♀ zeichnet sich durch etwas schmälere Flgl (namentlich Hflgl) aus, etwas heller, mit zwei fast geraden dunklen Querlinien, die innere etwa wie bei *badiaria,* die äussere parallel und nahe dem Aussenrand, nur vorn ein wenig nach innen gekrümmt. Vor der letzteren manchmal eine dunkle Schattenbinde. Nur aus Samarkand und einer oder zwei Gegenden West-Turkestans bekannt. Fliegt im Mai. Staudinger erwähnt eine abnorme Form, bei welcher die Mittelsporen des einen Beines verkürzt sind und am andern fehlen, wodurch sie sich den Arten der folgenden Gruppe nähert. *dispar.*

calabra-Gruppe.

♂: Hinterschienen mit 3 Sporen (mit Ausnahme gewisser Formen der *sicanaria*). Distalrand der Hflgl meist rund. Die Zeichnung sehr häufig rosafarben.

R. calabra ist eine ausnehmend schöne Art, die in einer Anzahl von Formen bekannt ist, welche den Systematikern nicht geringe Schwierigkeiten bereitet haben. Diejenigen, welche in ihrem Bau am meisten abweichen, werden hier als besondere Arten behandelt, wenngleich die Abweichung sich nur auf ein einziges Merkmal, die Hinterbeine des ♂, beschränkt. Zeller hielt die Unterschiede zwischen ihr und *tabidaria* sowie *sicanaria* für genügend, um diesen Artrechte zu verleihen; dies ist möglicher Weise berechtigt; ich aber habe, wie auch Lederer, Fuchs und Staudinger, einen Unterschied in der Länge der Haarbüschel und des Mediansporns konstatiert, und unsere Messungen stimmen nicht überall mit denen Zeller's; aus diesen Gründen behandle ich vorläufig *tabidaria* noch als Lokalform, während *sicanaria* mit ihrer Subspecies *quadricalcarata* sicher gute Art ist. *calabra* und ihre nächsten Verwandten sind leicht an dem rosenfarbenen Postmedianband und ebensolchen Distalrand aller Flgl zu erkennen, die sich deutlich von der lebhaft gelblichen, zuweilen olivenfarbigen Grundfärbung abheben. Die andere europäische Art, *ribicaria,* hat die Grundfarbe viel weniger gelb, fast stets mit 3 deutlichen rosafarbigen Querlinien, die sichtbar bleiben, selbst wenn der Zwischenraum zwischen der zweiten und dritten mehr oder weniger bandartig ausgefüllt ist. Die ächte *calabra* ist ausserdem beim ♂ leicht an dem langen, keulenförmig verdickten Mediansporn der Hinterschienen kenntlich, der ganz nahe an den Endsporen steht; Hintertibien ausserdem mit einem langen Haarbüschel. Verbreitet und oft häufig in Süd-Europa und der asiatischen Türkei, bis nach einigen Gegenden des südlichen Mittel-Europa hineinreichend, aber nur in den wärmeren Tälern; von Mai bis Juli, in Andalusien bereits im April. Wie die meisten Acidaliiden, fliegen sie nur kurze Entfernungen, setzen sich bald zu Boden und verkriechen sich im Gras oder unter dichtem Gebüsch. Ihre Lebensweise wurde von Fuchs und anderen beschrieben. Die Eier sitzen fest auf der Unterlage auf, sind länglich, an der Seite vertieft; zuerst bläulich, dann rötlich. Rp auf Sarothamnus scoparia und verwandten Pflanzen, überwintert wenn etwa 18—20 mm lang. Erwachsen ist sie gelbbraun oder grau, mit auf dem Rücken verdunkelten Mittelringen, die helle Flecken einschliessen, weisslichen Wärzchen und kurzen, schwarzen Haaren. Sie verfertigt einen ziemlich grossen Cocon im Moos oder an der Erde, und verwandelt sich in eine schlanke Pp von etwa 14 mm Länge und hell gelbbrauner Farbe, mit dunkler Rückenlinie und honiggelben Flglscheiden. — **calabra** *Pet.* (= trifasciata *Cyr.*) (2 k) ist der älteste Name der gewöhnlichen Form, der wie Lederer nachwies, Giltigkeit hat. Zeller, Staudinger und andere gaben ihr den Hübner'schen Namen *calabraria,* der aber nichts weiter ist als Petagna's Name mit anderer Endung. Da die abgebildete Type aus Calabrien stammte, glaubte Zeller, dass sie möglicher Weise zu der nahe verwandten *sicanaria* gehört; da aber der Hflgl auf der Abbildung derjenige einer typischen *calabraria Zell.* ist, habe ich keinen Grund, die Synonyme fallen zu lassen. Bei dieser Form ist die gelbe Grundfarbe beider Flgl meist olivenfarbig getönt, die rosafarbenen Bänder gewöhnlich scharf, das innere (oder die innere Linie) wurzelwärts nur selten mit rosenfarbigem Anflug; die Discalflecken fehlen, oder es findet sich nur ein ganz kleiner auf dem Vflgl. *calabra.*

taeniaria. Süd-Europa, auch das südliche Mittel-Europa und Syrien; ? Armenien. — ab **taeniaria** *Frr.*, ursprünglich nach einem ♀ aus Ragusa (? Dalmatien) beschrieben, ist hellgelb mit grauer anstatt rosenroter Zeichnung; sollte der Fundort Ragusa auf Sicilien sein, so gehört sie zu *sicanaria;* das Stück stammte von einem Laibacher *separata.* Sammler. — ab. **separata** *Th.-Mieg* bezieht sich auf eine unbedeutende Aberration von ziemlicher Häufigkeit in Frankreich und Spanien, bei der das Postmedianband in zwei Linien aufgelöst ist, deren Zwischenraum *unilinea.* von der Grundfarbe ausgefüllt ist. — ab. **unilinea** *ab. nov.* ist eine weitere und viel seltnere Form, bei der die bei *separata* vorhandene äussere Linie verloschen ist, mit nur wenigen rosenroten Schüppchen hinter der Mittellinie; auch die Antemedianlinie der Vflgl ist schwach, der Distalrand und die Fransen nur ganz schwach *sanguinea.* rosenrot. Aus Casayo und Canales, Spanien, in L. B. Prout's Sammlung. — Bei ab. **sanguinea** *Th.-Mieg* dagegen bedeckt die rote Färbung alle Flgl, manchmal alle Zeichnungen verdrängend. Fliegt mit der typischen *muscosa.* Form in den Ostpyrenäen. — **muscosa** *Bastelb.* wurde auf 3 ♂♂ und 1 ♀ aus Kreuznach basiert und von ihrem Autor als distinkte Lokalrasse betrachtet; sie ist wohl der ab. *taeniaria Frr.* ähnlich, wird aber beschrieben als gelblichgrau, moosgrün getönt, die Zeichnung und Fransen schmutzig grün, die äussere Binde etwas schmäler als üblich, auf den Vflgln ein kleiner Discalfleck. Einige mir vorliegende andalusische Stücke nähern sich dieser Form, sind aber weniger ausgesprochen und kommen in der Ausdehnung der äusseren Binde ab. *separata* nahe. Es ist zu bemerken, dass die spanischen Formen sehr oft trüber gefärbt sind, mit grösserem Discalfleck als jene aus weiter östlich gelegenen Gegenden; aber sie variieren stark, ohne sich zu einer Lokalrasse auszuzubilden; so besitze ich ein Exemplar aus Bejar, und Staudinger, Ribbe und Christoph erwähnen andere aus Nord- und Süd-Spanien und Transkaukasien, welche durch den deutlichen Discalfleck der Hflgl der nächst-*tabidaria.* folgenden Form sich nähern. — Von **tabidaria** *Z.* (2k) haben wir bereits erwähnt, dass sie möglicher Weise eine besondere Art ist. Wenn sich dies so verhält, so verdankt die mit der typischen Form in Spanien und Transkaukasien vorkommende Aberration ihre Aehnlichkeit mit *tabidaria* wohl nur einer Konvergenzerscheinung. Bei der ächten *tabidaria* ist, abgesehen von einem grossen Discalfleck auf jedem Flgl, die Binde meist ein wenig breiter als bei *calabra calabra,* ihre Ränder oft mehr gezähnt und das Wurzelfeld der Vflgl mehr rosenrot übergossen. Vielleicht ist auch das Distalfeld beider Flgl im Allgemeinen ausgedehnter übergossen, aber beide Formen variieren in dieser Hinsicht. Nach Zeller ist bei *tabidaria* der Haarbüschel etwas kürzer als bei der Namenstype, ebenso der Mediansporn. Ich habe diese Beobachtungen nur teilweise bestätigen können, dagegen beruht Guenée's Behauptung, dass beim ♀ einer der Mediansporen fehle, sicherlich auf Irrtum. Diese Form kommt in Süd-Ungarn, der Balkanhalbinsel, Klein-Asien, Cypern und Syrien vor. Die wenigen Exemplare, die ich aus Kreta zu Gesicht bekam, scheinen auf eine untergeordnete, kleinere Rasse hinzudeuten, bei welcher die Binde noch breiter ist als bei *calabra ab. separata,* und in zwei scharfe Linien getrennt; merkwürdiger Weise ist sie der *inconspicua Bldr.* ähnlich, jedoch viel grösser. Da die Stücke aber etwas beschädigt sind und ich keine ♂♂ besitze, so sehe ich von einer besonderen Benennung ab.

R. sicanaria ist den hellen Formen der vorhergehenden Art zum Verwechseln ähnlich, ebenfalls ohne Discalflecke, aber leicht an den Hintertibien des ♂ kenntlich. Diese sind dünn, ohne Haarbüschel, der Mediansporn weder keulenförmig noch den Endsporen auffallend genähert, der zweite Mediansporn zuweilen vorhanden. Im Allgemeinen zeigt die gelbe Grundfärbung weniger deutlich olivfarbigen Ton als bei *calabra,* namentlich ist der Hflgl reiner, lebhafter gelb, nur selten mit vollständiger Querbinde, die meist nur in der *sicanaria.* Irdhälfte sichtbar wird. — **sicanaria** *Z.* (2k). Die ursprünglich von Zeller beschriebene Form, die sich durch nur 3 Sporen an der Hinterschiene auszeichnet, findet sich in Sicilien: Vflgl gewöhnlich ebenso kräftig und lebhaft gezeichnet als bei *calabra.* Ich kenne aber auch ein ♂ aus Syrakus, das der Form *quadricalcarata* in Färbung gleicht, während Staudinger eine Aberration mit 4 Sporen der Hintertibie erwähnt, eine Eigentümlichkeit, die auch Gulnee's einzigem ♂ aus Palermo zukommt (ob an beiden Hinterbeinen, wird nicht erwähnt). So scheint es, als ob die Rassen dieser Form noch nicht ganz scharf differenziert sind, wenngleich die Neigung dazu und vielleicht sogar zur Artenbildung besteht. Leider habe ich die von Staudinger hierher gestellten afrikanischen Stücke nicht gesehen, aber Herr Pfungeler schreibt mir, dass seine 3 algerischen ♂♂ *perezaria.* beide Mediansporen aufweisen, also zu *quadricalcarata* gehören. — **perezaria** *Oberth.* wurde auf ein einzelnes aberratives ♂ aus Carthagena gegründet, das Staudinger als Aberration der *sicanaria* bestimmte, und welches ich einstweilen hierherstelle, bis sich diese Annahme als irrig erweisen sollte; der Fundort allerdings lässt einen Zweifel zu, ob sie nicht eher zu *quadricalcarata* oder *calabra* gehört. Vflgl oberseits gleichmässig rosenrot bestäubt, bis zur völligen Verdeckung der Zeichnung, wie bei *calabra* ab. *sanguinea.* Hflgl oben gelb, ohne Binde, das Analfeld breit bestäubt. Die Unterseite verhält sich fast entgegengesetzt: Vflgl gelb, nur am Costal- und Distalrand sowie im Apicalfeld bestäubt. Hflgl überall mit Ausnahme eines schmalen Streifens am Ird bestäubt. Die Grösse ist fast zu gering für *calabra;* dies in Verbindung mit der ungezeichneten gelben Ober-*quadricalcarata* seite der Hflgl und Unterseite der Vflgl spricht für ihre Zugehörigkeit zu *quadricalcarata.* **quadricalcarata** *subsp. nov.* (5c) ist kaum zu unterscheiden von gewissen Aberrationen der *sicanaria sicanaria,* nur durch das Vorhanden ein beider Mediansporen an den Hinterschienen des ♂. Die rosenroten Zeichnungen sind ganz schwach, die Antemedianlinie nicht deutlich, bis zur Wurzel rosenrot übergossen, die Postmedianbinde nur unmerklich gekrümmt, am Ird der Hflgl nicht verschmälert. Hflgl heller gelb als bei typischen *sicanaria.* Auf der Vflgl-Unterseite die Postmedianlinie grau, nur vom Costalrand bis zur 1. Radialis rosenrot; auf dem Hflgl

geht sie bis zur 2. Mediana oder noch ein wenig darüber hinaus, während sie bei *calabra* und meist auch bei *sicanaria* wenigstens bis zur 1. Submediana reicht, oft noch viel weiter bis zum Ird. Gibraltar; die Type (♂) in der Sammlung von L. B. Prout: Algerien (3 ♂♂ in Pfnglller's Sammlung); auch in Süd-Spanien, von wo sie als *sicanaria* beschrieben wurde. Dr. Rebel schreibt in seiner Ausgabe von Berge's Schmetterlingsbuch, dass *sicanaria* alle Sporen besitzt, obgleich er in der Gattungsdiagnose (irrtümlich) darauf hinweist, dass beim ♀ stets einer oder beide Mediansporen fehlen. Staudinger erwähnt eine andalusische Aberration mit nur 3 Sporen, und begründet durch diese gelegentlichen Unregelmässigkeiten die Vereinigung beider Formen.

R. sieversi. *Christ.* (2 k) hat eine grosse oberflächliche Ähnlichkeit mit *calabra tabidaria,* mit welcher sie Staudinger früher irrtümlich vereinigte. Die Struktur der Hintertibien ist jedoch die gleiche wie bei *sicanaria,* nur der Mediansporn noch ein wenig dünner. Auch sind die Flgl heller, reiner gelb, wie bei *sicanaria.* Wie bei jenen ist das Wurzelfeld des Vflgls rosenrot angehaucht; die äussere Binde dem Distalrand mehr genähert, an den Rändern scharf gezähnt, zuweilen in einzelne Abschnitte getrennt, indem die Adern von der Grundfarbe überdeckt sind. Vflgl-Unterseite mit schwärzlichem, nicht rosenrotem Discalfleck; das Hauptmerkmal aber ist der dunkel rauchbraune Anflug, der fast vom Hinterrand bis zur Medianfalte, ja oft sogar darüber hinaus, und von der Basis bis zur äusseren Binde reicht. Dieser Schatten, wenn auch häufig angedeutet, ist bei den verwandten Arten niemals annähernd so deutlich. Armenien: Erivan und Urdabad; Nordwest-Persien: Urmiah; anscheinend von geringer Verbreitung. *sieversi.*

R. vibicaria ist die am besten bekannte Art der Gattung, die auch am weitesten nach Norden vordringt. Die Grundfarbe ist weniger gelb als bei *calabra,* die rosenroten Linien schärfer, der Zwischenraum zwischen der Mittel- und Postmedianlinie breiter; besonders aber ist der Discalrand der Hflgl an der 3. Radiale gebogen oder stumpf gewinkelt, bei *calabra* dagegen regelmässig gerundet, allerdings von der 1. bis zur 3. Radiale etwas mehr gerade als vorn und hinten. Die Art variiert ungemein in der Färbung, aber nur wenig in der Stellung und dem Verlauf der Linien; sie war schon vielen der älteren Entomologen wohlbekannt und wurde auch in ihren Entwicklungsstadien von Réaumur, Esper, Schwarz u. a. abgebildet. — Ei oval, etwas unregelmässig, an beiden Enden abgeplattet, in der Mitte stark vertieft, mit etwa 16 Längsrippen, die durch Quergrübchen verbunden sind; hellgelb, nach einigen Tagen lebhaft hellrot. Rp gelblichgrau, auf dem Rücken braun, zuweilen ockerfarbig oder rot getönt, oder gar grünlich; eine helle, dunklergesäumte Rückenlinie; Bauch weisslich; die Haut ziemlich runzelig, die Ringeinschnitte nicht tief, die Nebenringe sehr zahlreich; Wärzchen schwarz, mit einzelnen Haaren besetzt. Lebt auf Sarothamnus und vielen anderen Pflanzen. Überwintert unregelmässig. De. Graaf, der ihre Lebensweise am besten beschreibt, fand, dass die Rp überwintert; Braun dagegen behauptet, dass der Pp-Zustand 7 Monate dauert und in den Winter fällt. Rühl erhielt von der zweiten Generation Eier, die erst im folgenden Frühjahr schlüpften; Rebel schreibt, dass die jungen Raupen häufig überwintern. Pp gelblichbraun. Der Falter erscheint an vielen Orten in zwei Generationen, im Norden nur in einer (Juni-Juli, Mittel-Frankreich, Holland usw.). Tagsüber im Gras verborgen, lässt er sich wie alle Geometriden leicht aufscheuchen. Bei **vibicaria** *Cl.* (= cruentata *Scop.,* artriosa *Geoff.*) (2 k) steht ein ziemlich schmales rosenrotes Band hinter der Mittellinie, den Zwischenraum zwischen dieser und der äusseren teilweise ausfüllend. Fast durch ganz Europa verbreitet, durch das nördliche Klein-Asien, Armenien und Sibirien. — Bei ab. **roseata** *Ersch.* bedeckt die rosenrote Übergiessung das Wurzelfeld der Vflgl und ausserdem auf allen Flgln den Raum zwischen der Mittellinie und dem Aussenrand. Ein ♀ in J. W. Lodeesen's Sammlung wurde von Sepp (Ned. Ins. II. Bd. 4, Taf. 36, Fig 18) abgebildet. ab. **intermedia** *Kempny* steht in Bezug auf die rote Übergiessung zwischen der typischen Form und *roseata,* indem das Wurzelfeld der Vflgl noch die normale Grundfärbung aufweist. — Bei ab. **rubrofasciata** *Hufn.* (= rubrociliata *Goeze,* fasciata *Rbl.*) ist nur der Raum zwischen der Mittel- und Postmedianlinie rosenrot. — **strigata** *Stgr.* (2 k ♂♀) ist eine im Süden fast überall vorkommende Lokalrasse; sie findet sich bei Lambessa (eine grosse, konstante Form, unserer Abbildung des ♀ zu Grunde liegend), Spanien (mit Ausnahme des nördlichen Teils), Sicilien, Persien und dem Ala-Tau; zuweilen tritt sie auch anderwärts als Aberration auf. Die rosafarbenen Binden fehlen gänzlich, nur die Linien und der Discalfleck sind noch vorhanden; sogar die Fransen sind weniger rot als bei typischen Stücken. — **unicolorata** *Stgr.* ist eine besondere Form, vielleicht sogar eigene Art, bei der auch die Linien verloschen sind; alle Flgl fast gleichmässig gelblich, nur die Fransen rosa getönt. Aus dem Altai, Südost-Sibirien) und dem Ala-Tau. *vibicaria* *roseata.* *intermedia.* *rubrofasciata.* *strigata.* *unicolorata.*

R. auctata *Stgr.* (2 k) kommt in der Färbung der *vibicaria strigata* recht nahe, unterscheidet sich aber durch die Gestalt sowie die Stellung und den Verlauf der Linien usw. Vflgl etwas länger und schmäler, der Distalrand mehr schräg; Hflgl fast wie bei der *badiaria*-Gruppe geformt, der Distalrand vom Analwinkel bis zur 1. Radialis fast gerade. Die Mittellinie etwas verdickt und der postmedianen mehr genähert als bei *vibicaria,* in ihrer hinteren Hälfte leicht nach innen gekrümmt. Alle Flgl distal schwach rosa angehaucht, die Fransen lebhafter rosenrot. Discalfleck überall vorhanden, aber klein. Die Unterseite aller Flgl etwas mehr gelblich, die Discalflecken schwach, Mittel- und Postmedianlinie vorhanden, Vflgl grösstenteils von der Wurzel bis zur Mittellinie dunkelgrau schattiert. Fransen rosa. Klein-Asien bis Armenien; lokal. *auctata*

adanctata. **R. adanctata** *Stgr.* (3 d), der vorhergehenden verwandt, unterscheidet sich wie folgt: Discalflecken ganz schwach oder fehlend, der Raum zwischen der mittleren und äusseren Linie meist durch ein rötliches Band ausgefüllt; die Unterseite aller Flgl ganz verschieden; Vflgl ganz blassgelblich, ohne dunkelgraue Schattierung, mehr oder weniger rötlich übergossen; Hflgl stark rötlich angeflogen, während bei *anctata* höchstens der Costal- und Aussenrand der Hflgl rötlich ist. Anscheinend gemein in gewissen Teilen Central-Asiens (Zerafshan bis zum Ili-Distrikt) Ende Juni und Anfangs Juli, wahrscheinlich im Gebirge.

praecisaria. **R. praecisaria** *Stgr.* (3 d als *badiaria*) gleicht der *badiaria* fast in jeder Hinsicht mit Ausnahme der Gestalt und des Fehlens eines der Mediansporen beim ♂. Der Vflgl mit viel schärfer vorgezogenem Apex, Hflgl mit gerundetem Aussenrand. Meist ist auch die Grundfarbe auf beiden Seiten etwas mehr rötlich als bei *badiaria*, aber beide Arten variieren in dieser Hinsicht. Die Zeichnungen sind etwas kräftiger, die Mittellinie mehr gerade. Die Art wurde von Christoph (Rom. Mém. Lep. Bd. 2, S. 126) und Staudinger als eine Form der *badiaria* behandelt. Centralasien (Transcaspien bis Issyk-Kul).

meonaria. **R. meonaria** *Gnen.* (= pelloniaria *Hmps.*) (7 a). Die Art, welche ich nach Guenée's Beschreibung als *meonaria* identifiziere, hat etwa die gleiche Grundfarbe wie *adanctata* (oben etwas heller, bei dunkeln Exemplaren mehr olivfarbig, unterseits mehr rot), ist aber kleiner, die Flgl noch schmäler, die Vflgl fast sichelförmig, der Distalrand meist leicht konkav, die Mittellinie näher am Aussenrand und ganz nahe der äusseren verlaufend, letztere aber meist sehr schwach oder ganz fehlend, etwas schräg und gewöhnlich ganz wenig einwärts gekrümmt, sonst fast gerade. Vflgl oft mit sehr lebhafter, tiefroter Mittellinie, die auf dem Hflgl namentlich gegen die Costa oft ganz undeutlich wird. Auf dem Vflgl fehlt die innere Linie und der Discalfleck ist ganz verschwommen, noch öfter fehlend auf dem Hflgl niemals vorhanden. Costalrand der Vflgl und die Fransen aller Flgl mehr oder weniger rot. Die Art ist hauptsächlich in Nordwest-Indien zu Hause und tritt kaum in das paläarktische Gebiet über. Mir liegen Stücke aus Kaschmir, West-China (Pu-tsu-long, Chow-pin-sa) etc. vor. Bei einer Aberration ist die 2. Subcostalis mit der 3.–5. gestielt, anstatt aus der Zelle hervorzugehen. Möglicher Weise gehört die Art in die Nähe von *vinaceata*, bei welcher jenes Merkmal ebenfalls gelegentlichen Veränderungen unterworfen ist.

cinerascens. **R. cinerascens** *Moore* (= subflavida *Warr.*) (5 d). Flglform wie bei *terrestraria*. Vflgl glänzend grau, mit schwacher Zeichnung; Distalfeld meist etwas dunkler; ein fast gerades dunkles Postmedianband, dem Distalrand parallel und vom Distalfeld durch eine dicke helle Linie oder einen schmalen Streif getrennt. Hflgl weisslich, ockergelb getönt, am Analwinkel grau; zuweilen ohne Zeichnung, meist mit schwacher, vor dem Vrd verblassender Mittel- und äusserer Linie. Unterseits sind Costal und Saumfeld des Vflgls und der gesamte Hflgl mehr oder weniger intensiv gelblich übergossen, (zuweilen auch rötlich). ♀ kleiner, mit schmäleren Flgln. Anscheinend gemein in manchen Teilen von Kaschmir und Afghanistan, von Juni bis September. — Bei ab.
rufilinea. **rufilinea** *ab nov.* ist die Grundfärbung etwas brauner, die Zeichnungen kräftiger; besonders die die Postmedianbinde proximal begrenzende Linie ist rötlich, ebenso eine oder 2 Linien auf der Hflgl-Unterseite (bei der
borealis. normalen Form fast oder gänzlich verloschen). — **borealis** *Swinh.* aus Kulu ist wohl ebenfalls eine Form der *cinerascens*, die sich von *rufilinea* durch die etwas sattere Färbung und kräftigere Zeichnung, namentlich auch durch die Anwesenheit einer inneren Linie auf dem Vflgl und den deutlichen Discalpunkt auf allen Flgln unterscheidet (sowohl die Linie als auch der Punkt, sind wenigstens auf dem Vflgl zuweilen auch bei *rufilinea* angedeutet). Auf dem Hflgl ist die Postmedianlinie zwischen der 1. Radialis und 2. Subcostalis geknickt und reicht bis zum Costalrand; aber auch dieses Merkmal lässt sich bei einigen besonders stark gezeichneten Stücken der *cinerascens* nachweisen. Weitere Unterschiede sind mir nicht bekannt.

R. bicolor ist eine anscheinend recht variable Art, vielleicht nichts weiter als eine Reihe von Formen der *cinerascens*, während es anderseits auch nicht unmöglich ist, dass wir unter diesem Namen zwei oder drei nahe verwandte gute Arten vereinigt haben. *bicolor* unterscheidet sich von *cinerascens* durch die mehr gewundene und kräftigere Mittellinie der Vflgl, die lebhaft rosenrot gefärbt erscheint; ausserdem sind namentlich die Fransen und die Unterseite hell rosa. Von allen *cinerascens*-Formen mit Ausnahme der *borealis* ist sie leicht an dem deutlichen, meist kräftigen Discalfleck aller Flgl zu unterscheiden. Verbreitet in Kaschmir und Chitral; die Verschiedenheit der Formen in Bezug auf Färbung und Intensität der Linien ist teils local, teils aberrativ. —
bicolor **bicolor** *Warr.* ist eine hellglänzende Form, mit apicalwärts meist stark gerundetem Costalrand der Vflgl; die drei Linien immer gut entwickelt, mit Ausnahme bei ab. *suffusa*. Die Grundfarbe der Vflgl trüb olivgrau, die Mittellinie breit, immer rosenrot, die übrigen Linien, besonders die äussere, zuweilen einfach dunkelgrau oder ganz schwach rosa angehaucht. Fransen wie die Grundfarbe oder schwach rosa (am ausgesprochensten bei Warren's Type). Die Linien auf dem Hflgl einander nicht sehr genähert, die äussere meist kräftiger und deutlicher als die innere. Unterseits ist auf beiden Flgln nur die äussere Linie deutlich, kräftig rosa; die Innenhälfte

grau, Distalhälfte grau, leicht oder mässig rot tingiert. Kulu in Nordwest-Indien, August 1891. Eine weitere Serie, von Thomeson im paläarktischen Himalaya (genauer Fundort nicht angegeben) gesammelt, in Leech's Sammlung. Bei ab **suffusa** ab. *nov.* ist die rosa Tönung über den ganzen Vflgl ausgedehnt. Warren's Original-♀ gehörte zu dieser Form, und so hielt er die Differenz für einen Geschlechtsunterschied; aber beide Formen kommen an derselben Lokalität in beiden Geschlechtern vor. *suffusa.*

rhoda *subs. nov.* (7 c) ist etwas schmalflügliger, weniger glänzend, der Vflgl am Costalrand breit oder schmal rosa. Fransen beider Flgl fast stets oben und unten stark rosa. Grundfarbe ziemlich variabel, entweder wie bei *ribicaria* oder dunkler, olivgrau. Die rote Mittellinie so lebhaft wie bei *meomaria* (7 a); sie selbst ist dünner als bei typischen *bicolor,* aber meist, besonders beim ♀ zu einem roten Band verbreitert; innere und äussere Linie beim ♂ unterdrückt, beim ♀ mehr oder weniger entwickelt. Auf dem Hflgl sind die Linien näher zusammen, die innere oft rosa getönt, in manchen Fällen besser entwickelt als die äussere. Auf der Hflgl-Unterseite sind beide Linien gleich entwickelt, rosa, nicht sehr dick, beim ♂ schwach, beim ♀ stärker. Chitral, Koksu, Goorais-Tal, Juli bis September; im British-Museum eine kleine Serie. Abgesehen von der Gestalt und noch lebhafteren Zeichnung kommt diese Form (oder Art) der *adauctata Stgr.* sehr nahe. *rhoda.*

R. poliaria *Hmps.* (7 a). Von den stärker gezeichneten *cinerascens*-Formen durch die geschwungenen und gezähnten Säume des äusseren Bandes verschieden. Grundfarbe grau oder gelbgrau, innere Linie des Vflgls gut entwickelt, auf den Adern auswärts gezähnt, äusseres Band der Vflgl deutlich, graubraun. Hflgl ähnlich aber schwächer gezeichnet, der gelbe Ton wie bei *bicolor.* Discallfleck beider Flgl sehr deutlich. Unterseits sind die beiden äusseren Linien oder nur die Distale vorhanden. Die Grundfarbe proximal von der letzteren beträchtlich dunkler und grauer, distal heller und brauner. — ab. **roseata** ab. *nov.* hat Linien, Band, Fransen, Costalrand der Vflgl und die ganze Unterseite stark rosa angehaucht. Typische Form wie Abart sind von Leech im Goorais-Tal (Juni bis September) gefangen. *poliaria* *roseata.*

R. inconspicua differiert von allen Vorhergehenden durch ihre rötlichbraune Grundfarbe, die sich der von *staudingeri* (3 d) nähert. Kleiner und beträchtlich breitflügliger als die *cinerascens*-Gruppe. Auf dem Vflgl ist die innere Linie vorn leicht gekrümmt, dann gerade wie bei *staudingeri,* die beiden andern Linien auf beiden Flgln bedeutend näher beisammen als bei dieser Art, auf dem Vflgl fast gerade, auf beiden Flgln etwa parallel zum Aussenrand. Beide Flgl mit starkem Discalpunkt. Unterseits ähnlich, oder ziemlich heller gefärbt, beide Flgl mit dunklem Discalpunkt und rötlichbrauner Postmedianlinie. **inconspicua** *Bllr.* die ich von Murree, Dharmsala, Kalapani und Thundiani gesehen habe, hat die Linien auf der Oberseite ganz schwach, den Zwischenraum zwischen der 2. und der 3. nicht merklich dunkler, als der Flglrest. — **subconspicua** *form. nov.,* wahrscheinlich eine verschiedene Rasse, ist beträchtlich lebhafter gefärbt, hat die Linien, besonders die mittlere, schärfer und wie *staudingeri* ein deutlich dunkleres Band zwischen der 2. und 3. — Von Afghanistan, Chitral und dem Goorais-Tal im British-Museum; fast die gleiche Form, nur weniger extrem, kommt bei Murree als Abberation vor. *inconspicua.* *subconspicua.*

R. staudingeri *Alph.* (3 d). Ganz verschieden von allen anderen bis jetzt bekannten Arten. Von *inconspicua,* mit der sie allein in der Farbe verglichen werden kann, verschieden durch beträchtlichere Grösse, schwächeren Discalpunkt, breiteres und buchtiger gesäumtes Band, das selten durch dunklere Linien begrenzt ist, und durch die fast zeichnungslose Unterseite. Ferghana und Hi-Distrikt. Alphéraky's Exemplar war am 15. Mai in 3800 m Höhe gefangen. *staudingeri.*

R. glaucofusa *Hmps.* 5 d). Von dieser von Hampson als *Dysethia* beschriebenen, sehr distincten Art ist bis jetzt nur ein Stück (ein ♀) bekannt und da dieses bei Quetta (im Mai 1904) gefangen wurde, fällt es genau genommen eben noch ausserhalb der Grenze des paläarktischen Gebiets. Doch vermute ich nach seinem Aeussern, dass es sich als ein Gast aus dieser Region erweisen wird und behandle es hier, da ich die meisten Arten der Gattung behandle. Wahrscheinlich der *cinerascens* verwandt, aber mit weisserer Grundfarbe, gleichfarbig auf beiden Flgln und mit kräftiger, mehr grünlicher Zeichnung. Die grüngrauen Längsflecke lassen das Costalfeld breit braun und sind wie der helle Fleck hinter der Mediana bis zum 2. Medianast charakteristisch. Unterseite heller, mit Discallflecken und schwacher postmedianer Linie. *glaucofusa.*

R. grumaria *Alph.* ist eine andere, ziemlich abweichende Art. Die schmalen Flgl, besonders beim ♀ stellen sie in dieselbe Gruppe wie *poliaria* u. s. w., aber sie scheint keiner andern Art sehr nahe zu stehen. Die Fühler-Kammzähne beträchtlich kürzer als bei den meisten Gattungsgenossen. Vflgl sehr hell braungrau, in Wurzel- und Aussenfeld und längs dem Vrd etwas dunkler bestäubt; innere Linie auf den Falten scharf aus-, auf der Mediana einwärts gewinkelt; Discallfleck schwarz. Aeussere Linie schräg und buchtig, an der Costa etwa 3 mm vom Apex aus entfernt, aussen von einem schmal dunkeln Band begleitet und dieses wiederum von einer unscharfen lichten Linie. Hflgl noch weisser, mit einer einzigen Linie mitten zwischen dem kleinen Discalpunkt und dem Saum. Unterseite stärker rosa getönt, besonders der Hflgl; ein Zellfleck und Spuren einer äusseren Linie sind vorhanden. ♀ sehr schmalflüglig, Vflglspitze scharf zugespitzt, die der Hflgl vorgezogen, aber *grumaria.*

gerundet. Vflglsaum stark schräg, an beiden Flgln schwach konkav. Nur vom Nordostteil Tibets bekannt (Kuku-Nor und Amdo-Distrikt).

cuprinaria **R. cuprinaria** *Christ.* (= phoenicearia *Hmps.*) (7a). Eine weitere sehr distinkte Art, sofort kenntlich an dem mehr gerundeten Apex, der fast einfarbig purpurkupferigen Farbe beider Flgl und der gelblichen Unterseite mit purpurkupfrigem Saumband beider Flgl. Die Linien der Vflgl liegen weit von einander und sind selten erkennbar, ausser durch feine gelbe Linien, welche die innere Linie proximal und die äussere distal begrenzen; im übrigen ist Lage und Verlauf der Linien meist wie bei *rastaria,* die innere ziemlich stark gezähnt. Discalflecke auf beiden Flgln vorhanden, aber unscharf. Kommt in Südost-Armenien vor, in Persien, Transcaspien und Afghanistan. Christoph's Original-Beschreibung und Figur sind so ausserordentlich schlecht, dass man schwer glauben kann, dass sie dieselbe Art darstellen, die er späterhin unter dem gleichen Namen abgebildet hat und die jetzt *cuprinaria* heisst. Wenn es sich erweisen sollte, dass er 2 Arten vermischt hat, muss die frühere (vielleicht aus der *badiaria*-Gruppe) nach ihrer Neuentdeckung seinen Namen tragen, und die vorliegende muss *phoenicearia Hmps.* heissen (irrig als *acidaria* beschrieben.)

B. Sect. Delocharis. Zweiter Subcostalast der Vflgl gestielt.

Acidaria-Gruppe.

Hintertibien des ♂ mit 4 Sporen. Nur 1 Art bekannt.

acidaria. **R. acidaria.** Wahrscheinlich eine lokal variierende Art; Staudinger hat 3 verschiedene Rassen bekannt gemacht. Flglgestalt und -Farbe wiederholt *badiaria* und *terrestraria,* oder besser (Vflglapex ziemlich spitz, Hflglsaum gut gerundet) *praecisaria*: und tatsächlich liegt hier eine nahe Verwandtschaft vor, trotz der Geäder-differenz. Die feine und ziemlich centrale Linie in der Mitte zwischen den beiden anderen unterscheidet sie von allen Arten ähnlicher Grösse ausser *vibicaria;* von dieser unterscheidet sie reichlich die Gestalt, die buchtige äussere Linie und das völlige Fehlen der Rosa-Färbung. Unterseite äusserst schwach gezeichnet. Bei **acidaria** *Stgr.* (3d) ist die Grundfarbe fast gelbgrau, die Zeichnung mässig scharf ausgeprägt; die weitere Linie, welche die mittlere Linie distal begleitet, manchmal weit feiner als beim abgebildeten Stück. Ferghana, Thian-shan Issyk-Kul. — **grisearia** *Stgr.* (3d), weiter aus Südwesten (Transalai), ist dunkler in Farbe und gleichzeitig stärker gezeichnet. — **alexandraria** *Stgr.,* aus dem Südosten von Issyk-Kul kenne ich nicht, doch wird sie beschrieben als von mehr rotgrauer Grundfarbe, und schwächer gezeichnet als typische *acidaria;* die innere Linie fehlt vollständig, nur die äussere gelegenlich vorhanden; Unterseite vielmehr rötlich. Nach Staudinger scheint die Art durch ganz Central-Asien sehr gemein zu sein.

grisearia *alexandraria.*

Herbicolens-Gruppe.

Hintertibien des ♂ mit 8 Sporen.

herbicolens **R. herbicolens** *Btlr.,* auf die Butler seine Gattung *Delocharis* gründete, ist der *acidaria* in Farbe und Zeichnung ganz ähnlich sowohl ober- wie unterseits, aber beträchtlich kleiner (Grösse wie *vinaceuria*) der Vrd des Hflgls relativ länger, der dunkle Schatten der auf beiden Flgln der mittleren Linie folgt meist kräftiger und breiter, mehr oder weniger ein Band bildend, und das Saumfeld oft bemerkenswerter dunkel beschattet. Nordwest-Indien. — ab. **muricolor** *Warr.* dürfte, wiewohl von Simla beschrieben, ebenfalls in der paläarktischen Region vorkommen. Die Vflgl von mausgrauer Farbe, die Zeichungen verwischt, ausser einem matt schwarzen Zellfleck; Hflgl heller: hier zeigen sich Spuren der beiden Querlinien.

muricolor.

tristrigalis. **R. tristrigalis** *Btlr.* (3e) ist eine weitere kleinere Art, wahrscheinlich mit *vinaceuria* verwandt. Grundfarbe trüb rotocker, die Zeichnung dunkler, mehr oder weniger rosa getönt. Die mittlere Linie ist, wie bei *acidaria* und *herbicolens* doppelt, meist durch dunklen Schatten mehr oder minder zu einem Band vereinigt. Diese Eigenheit zusammen mit der weniger buchtigen äusseren Linie und den wenigen oder verloschenen Zellflecken unterscheidet sie sofort von *vinaceuria.* Der Name *tristrigalis* ist nicht glücklich gewählt, denn es ist die einzige Art in der Gattung, bei der man von vier Linien auf jedem Flgl sprechen kann. Unterseits lebhafter rotocker, etwa wie bei *inconspicua*, Zeichnung fast wie oben, aber schwächer, die innere Linie beider Flgl fehlt. Dharmsala und Sultanpur.

rara. **R. rara** *Btlr.* (3e) unterscheidet sich von *tristrigalis* und *vinaceuria* durch lebhafter ockerige Grundfarbe (meine Figur von *vinaceuria* ab. *stigmatica* ist zu gelb), das Fehlen der inneren Linie wenigstens auf dem Hflgl, und gezähntere meist mehr unterbrochene äussere Linie beider Flgl. Weiter ist der Apex der Vflgl, besonders

beim ♀, wie wohl bei allen 3 Verwandten spitz, am hervorragendsten so bei *rara*. Vflgl-Unterseite basal grau oder rotgrau übergossen, die übrige Zeichnung fast wie oben. Dharmsala. Eine hievon abgetrennte Rasse, die in Sikkim vorkommt (*olivacea Warr.*), wird in Bd. 12 behandelt.

R. vinacearia *Moore* gehört ersichtlich zu dieser Gruppe der Gattung und die meisten Stücke stimmen hinsichtlich des Ursprungs des 2. Subcostalastes mit unserer Charakterisierung überein. Aber gelegentlich kommt dieser Ast von der Zelle, aber dicht am Ausgangspunkt vom 3—5. Subcostalast und bildet hierin eine schwierige Unregelmässigkeit bei Anwendung unseres Schemas. Was die Namenstype dieser Art betrifft, so ist diese von Bengalen beschrieben und reicht nicht ins paläarktische Gebiet, doch ist es nötig, mit einigen Worten zu sagen, inwieweit das Prioritäts-Gesetz ihre Annahme nötig macht. Leider stellt sie eine sehr seltene Form der Art dar mit verdunkelter (rötlich-ockeriger) Grundfarbe und schwachen Linien, so dass sie auf den ersten Anblick fast einfarbig erscheint. Sie mag eine Lokalrasse vorstellen, aber wahrscheinlicher noch nur eine Aberration. ab. **stigmatica** *Btlr.* (3 e) scheint daher die richtige Bezeichnung für die gewöhnliche Form, deren Grundfarbe ein reines Hellockergrau ist, nicht oder selten durch Rötlich verdunkelt und die Linien rot, der Ird der Vflgl und die Fransen scharf abgesetzt. Die Anlage der Zeichnung ist aus unserer Figur hinreichend zu ersehen, aber auch auf dem Hflgl ist gewöhnlich eine basale Linie vorhanden. Von den beiden vorhergehenden unterscheiden sie die einfache Mittellinie der Vflgl und die buchtige äussere Linie der beiden Flgl; auf dem Hflgl ist die Mittellinie mitunter doppelt, aber ihr äusserer Teil selten so kräftig wie in unserer Figur. Die Unterseite hat wie die von *rara* einige dunkle Wolken im Basalfeld der Vflgl. Dharmsala, Sultanpur und zweifellos noch andere Lokalitäten im gleichen Distrikt. — **curvata** *Warr.*, von Bhutan beschrieben, scheint sehr wenig verschieden und wird wahrscheinlich als Aberration im paläarktischen Gebiet vorkommen. Sie wird beschrieben als trüb ockerig-aschgrau, die Costa kaum dunkler, der Zellfleck klein. — **sinensis** *subsp. nov.* ist stärker trüb gelbrot getönt, als die anderen Formen, die Fransen gleichfarbig, nicht rosa, die Linien braun, nicht rosenfarbig; Mittellinie noch gerader, als gewöhnlich bei *vinacearia*, äussere Linie tiefer gebuchtet, Discalpunkte kleiner; vom Saum dicht beim Apex ein matt dunkler Schrägschatten: Unterseite ohne dunkle Wolken im Basalfeld der Vflgl. Uebrigens erscheinen die Vflgl etwas breiter, ihr Saum weniger gerade (mehr convex) und der Hflglsaum weniger regelmässig gerundet, an der 3. Radiale merklich, wenn auch äusserst schwach, geknickt. Sehr eigenartig im Aussehen, oberflächlich eher eine helle *Tanaotrichia prasonaria Swinh.* vortäuschend, als eine *Rhodostrophia*. Vielleicht gute Art. Mupin, Juli 1890, das typische ♂ und ein ganz ähnliches ♀, Chang-Yang, Juni 1898, ein sehr schlechtes ♂ und alle in Leech's Sammlung, jetzt im British-Museum.

vinaccaria. *stigmatica.* *curvata.* *sinensis.*

R. philolaches ist eine ziemlich breitflügige Art, die unmöglich mit einer der andern Arten zusammengeworfen werden kann. Auch die einzige andere rein graue Art, *cinerascens*, hat viel schmälere Flgl und ist reiner; dagegen haben *badiaria* und eine oder zwei andere, die in ihren grausten Formen der Grundfarbe von *philolaches* nahe kommen mögen, nicht deren wohl gerundete Hflgl. Auch die starke Zackung der inneren und äusseren Linie trennt *philolaches* von all ihren Verwandten und eine detailliertere Beschreibung ist unnötig. Fliegt im Juni und Juli. **philolaches** *Oberth.* ist die Form von Südwest-China, (Ta-tsien-lu, Mupin, Nitu) und ist durch die rein graue Farbe unterschieden, die selten einen gelblichen Ton hat. — **tibetaria** *Stgr.* (= farinosa *Warr.*) (3 e) vom Kuku-Nor und Amdo unterscheidet sich ganz wenig, hat aber, wenigstens in der Regel, einen gelberen Ton. Aber diese Differenz ist nicht auffällig und Warren, der das ♂ vom Kuku-Nor und das ♀ von Ta-tsien-lu beschreibt, erwähnt keinerlei Geschlechtsdimorphismus. Ich habe sein ♀ mit Oberthür's Bild verglichen. Von 8 mir vorliegenden Exemplaren dieser Art kommt bei Einem der 2. Subcostalast von der Zelle, aber ganz nahe am Ursprung des 3. und 5.

philolaches. *tibetaria.*

R. bisinuata *Warr.* ist mir unbekannt, da die Type verlegt ist. Möglicherweise ist es eine *Tanaotrichia* und in Anbetracht dieser Unsicherheit habe ich sie an den Schluss der Gattung gestellt, aber es kann sehr leicht sein, dass ihr Platz nächst *vinacearia* ist, und es kann sogar eine Form dieser oder von *sinensis* sein, wenn letztere spezifisch verschieden von jener ist. Die Beschreibung ist nicht sehr vollständig, aber die Form dürfte augenscheinlich die von *vinacearia*, oder die von *rara* sein: „Trüb ockerig aschgrau, ganz ähnlich der *R. curvata Warr.* (= *vinacearia Moore*, fide Hampson) aber die Vflgl spitzer und die Submarginallinie zweimal gebuchtet, nicht einfach gekrümmt wie bei der erwähnten indischen Art, noch einfach gebuchtet wie bei *trilineata Warr.* (= *Tanaotrichia prasonaria Swinh.*). 1 ♀ von Japan, Grösse wie *curvata Warr.*"

bisinuata.

2. Gattung: **Apostates** *Warr.*

Wie bei *Rhodostrophia*, aber die distale Begrenzung der äusseren Areola (die Wurzel des Stücks des 3. und 4. Subcostalasts) obsolet, was ein ganz abnormes Aussehen gibt, wie es sich nur bei wenigen *Larentiinae*

findet: nämlich die complette Trennung der 5. Subcostalis von den andern. Somit hat die Gattung, wiewohl sichtlich ein Zweig der Rhodostrophien (Section A) tatsächlich nur eine Areole, die durch die Anastomose des 1. mit dem 2. Subcostalast gebildet wird. Sie ist auf nur 1 Art gegründet, von der ich nur 2 Stück gesehen habe, so dass ich nicht ganz positiv behaupten kann, ob diese eigentümliche Aderung constant ist. Wenn nicht, muss die Gattung zur vorigen gezogen werden. Christoph, der seine Art mit einem ♀ zu *Fidonia* stellt, erwähnt keine Abnormität. Die Sporenzahl der Hintertibien des ♂ ist mir unbekannt, da Christoph's und Warren's Exemplare und eins im British-Museum sämtlich ♀♀ sind.

solitaria. **A. solitaria** *Christ.* (= albiclathrata *Warr.*) (7 a). Braun, Vrd des Vflgls breit hell ockerig, auch die Adern hell: Vflgl mit 3 hellen Querlinien, die mittlere vorn zu einem Band verbreitert und einen dunklen, länglichen Zellfleck enthaltend, die äussere gebuchtet, zum Analwinkel laufend. Distalrand hell. Hflgl ockerig, hinten braun bestäubt, Mittellinie schwach, submarginale und marginale sowohl wie der Zellfleck wie auf dem Vflgl. Transcaspien und Ili-Distrikt, augenscheinlich selten und lokal.

3. Gattung: **Tanaotrichia** *Warr.*

Den *Rhodostrophia* nahe, aber die Vflgl beträchtlich breiter als bei deren meisten Formen, etwa wie bei *vinaceuria, sinensis* und *philolaches*. Hflgl mit gerundeten Distalsaum, Palpen ziemlich kurz, aufgebogen. Hinterbeine beim ♂ ohne Mittelsporen und mit nur 1 gut entwickelten terminalen, die anderen stark verkürzt, vielleicht manchmal fehlend; vom Femorotibialgelenk ein starker Haarpinsel, und einige compacte nahe bei den Sporen sitzende Löckchen, die bei oberflächlicher Betrachtung wie 2 überzählige Sporen aussehen. ♀ mit 4 Sporen. 2. Subcostalast der Vflgl von der Zelle ausgehend, manchmal aber von der gleichen Stelle wie der Stiel des 3. und 5. Type der Gattung (*prasonaria Swinh.*) nicht paläarktisch. Die von Leech damit identificierte Art ist neu und hier beschrieben.

orientis. **T. orientis** *spec. nov.* (= trilineata *Leech* nec *Warr.*) (7 a) kleiner als *prasonaria,* Apex weit minder spitz, Grundfarbe hell gelblichbraun, ganz ohne rote Beimischung, dagegen fein und dünn braun bestäubt. Linien braun: die erste weiter von der Wurzel ab als bei *prasonaria* ausgebogen, nicht gerade; hinter der 2. dunkelbraune Schattierung; 3. sanfter und regelmässiger doppelt gebuchtet, ohne die scharfe einzelne hintere Curve der *prasonaria;* Aussenfeld der Vflgl aussen am Apex braun beschattet; Discalfleck fehlt. Auf der Unterseite sind die Linien fein, Vflgl von der Wurzel bis hinter die Mitte aussen an den Rändern braun gewölkt. Chetu in West-China, 3360 m, Juli oder August 1890. Sie könnte möglicherweise eine Form der oben erwähnten zweifelhaften *Rhodostrophia bisinuata Warr.* sein.

4. Gattung: **Somatina** *Guen.*

Palpen beider Geschlechter kurz oder ganz mittelmässig, Endglied nicht verlängert. Fhlr des ♂ meist mit Wimperbündeln, die nur ausnahmsweise von (kurzen) Kammzähnen entspringen. Hintertibien des ♂ ohne Sporen, meist verkürzt und verdickt, und mit starkem Haarpinsel; beim ♀ mit 4 Sporen. Im Vflgl eine doppelte Areole, 2. Subcostalast mit dem 3. und 5. gestielt. Im Hflgl sind die 2. Subcostalis und die 1. Radialis getrennt oder ganz kurz gestielt, indem die 2. Radiale manchmal bedeutend näher dem vorderen Zellwinkel entspringt als bei den *Hemitheinae.* Jugendstände anscheinend unbekannt.

Bezüglich der geographischen Verbreitung dieser Gattung kann ich eben noch keine genaue Daten geben, bevor ich auch die Bearbeitung der Verwandten der anderen Continente beendet habe. Alle 4 grossen Regionen zeitigen Formen mit wesentlich gleicher Struktur von Palpen und Sporen und der doppelten Areole, aber es sind allerhand Abweichungen in den Fhlrn, den Einzelheiten des Bau's der Linien und dem Geäder, die vielleicht Gattungswert haben, vielleicht nicht. Ich habe einstweilen Guenée's wohlbekannter Gattung eine recht weite Ausdehnung zuerkannt, durch Einfluss diverser Arten, die Hampson als *Erythrolophus* bezeichnet haben würde. Er hat in seinen „Moths of India" übersehen, dass der Typus der Gattung *Erythrolophus* ein langes Palpen-Endglied hat, besonders beim ♀; dagegen hätte sein anderes Kriterium, der Ursprungspunkt der 2. Radialis auf dem Hflgl, sich nur auf wenige *Somatina* bezogen und hätte tatsächlich den Typus der Gattung ausgeschlossen! Schliesslich kann man sagen, dass die meisten typischen Arten der Gattung indo-australisch sind, dass sie in Europa selbst fehlt, dass aber wenige verirrte Ausläufer in das paläarktische Asien reichen. *Dithalama Meyr.* [illegible] synonym sein, und wurde auch von Turner so angesehen; aber bei der typischen Art entspringt der 2. Subcostalast der Vflgl von der Zelle und es finden sich noch andere Differenzen. Ich erwähne den Namen, weil Mc Dunnough und andere ihn auf *indicataria Wlk.* bezogen haben, wo der 2.—5. Subcostalast gestielt sind.

indicataria. **S. indicataria** *Wlk.* 5 a). Weiss, grau gezeichnet und auf dem Vflgl mit einer dicken braunen Mittellinie die [illegible] des länglichen, dick schwarzen Zellfleck herumbiegt den Vrd aber nicht oder selten berührt. Innere

Linie schwach, ziemlich weit von der Wurzel; Saum mit Paaren ziemlich grosser, proximal zusammenfliessender Fleckchen zwischen den Radialen und nahe dem Hinterwinkel, Paaren kleinerer Fleckchen in den andern Zwischenräumen, näher am Saum, und einer Kette oder einem Band noch kleinerer Fleckchen am Rand selbst. Hflgl mit einer dicken Mittellinie, die in tiefer Kurve proximal um den schwarzen Zellfleck zieht; wurzelwärts davon einige dunkle Wölkchen; hinter der Mitte eine gezähnte Linie, auf die eine Reihe grosser ovaler Flecke folgt; am Saum eine Kette grösserer Fleckchen, als die auf dem Vflgl. Unterseite abgesehen vom Discalfleck und den Mittellinien ganz schwach gezeichnet. Ost-Sibirien, Korea, Japan, und West-China; April und Mai, und wieder im August. Eine sehr auffällige Art. Form und Aussehen lassen vermuten, dass möglicherweise eine dieser nahestehende Form der Vorläufer zur Gattung *Problepsis* war.

S. mendicaria *Leech.* (5 f). Bleigrau mit dunkleren, gewellten Querlinien und dunklem Discalfleck und mit heller Submarginallinie. Unterseite lichter; eine schwache äussere Linie vorhanden. Scheitel des Kopfes weiss. Beim Fhlr des ♂ stehen die Wimperbündel auf kurzen Kammzähnen; Hinterbeine zwar ohne Sporen, aber nicht verkümmert. In Gestalt und Aussehen ähnelt diese Art leicht der *Dithecodes idaea Swinh.*, ist aber grösser und anders gefärbt, abgesehen von Differenzen im Bau. Leech beschrieb diese und die folgende Art als *Acidalia,* wobei er das Geäder übersah. Chang-Yang und Mupin. Juli. *mendicaria*

S. centrofasciaria *Leech.* (5 f). Bräunlichocker. Vflgl mit gezähnter, dunkler Antemedianlinie. Beide Flgl mit dunkel purpurbrauner Mittellinie oder -Schatten, feiner schwache Halbmöndchen bildender äusserer Linie und schwärzlichem Discalfleck, wovon der auf dem Vflgl auf dem Mittelschatten liegt. Unterseite lichter, Zeichnung matt; Vflglwurzel costal purpurgrau getönt. Das typische ♀, bei Chang-Yang im Juni gefangen, ist Unicum geblieben, aber an der systematischen Stellung der Art kann kaum Zweifel sein. Gestalt, Palpen, Geäder, alles weist auf Verwandtschaft mit der vorigen hin. *centro-fasciaria*

5. Gattung: **Craspediopsis** *Warr.*

Eine kleine Gattung, die Warren für wenige indische Arten schuf, von den *Somatina* unterschieden durch die stärkeren Kammzähne der Fhlr des ♂ und durch den an der 3. Radialis leicht gewinkelten, statt gerundeten Hflglsaum, sonst aber im Bau augenscheinlich mit ihnen übereinstimmend. In Färbung und Zeichnung aber ähneln sie sehr den *Acidalia,* abgesehen von ihrer Grösse. Der Ursprungspunkt des zweiten Subcostalasts der Vflgl variiert. Bei dem (indischen) Typus ist dieser wie bei *Somatina,* gestielt, aber bei den 3 paläarktischen Arten kommt er von der Zelle, oder bei *persimilis* manchmal mit dem 3. bis 5. aus einem Punkt. Die Gattung ist bis jetzt nur bekannt von Nord-Indien und West- bis Central-China.

C. persimilis *Moore.* (7 a). Grösse von *sinuosaria,* oder grösser, die Ecke auf der 3. Hflgl-Radialis ziemlich schwach, aber der ganze Saum gezackt. Hell bräunlichgrau, dunkelbraun bestreut. Erste (nur auf dem Vflgl) und zweite Linie auf den Adern mit dunklen Pünktchen gezeichnet, die 2 Linie zwischen den Radialen und nahe dem Ird einwärts gebuchtet, distal von einigen matt dunkeln Schatten begleitet. Auf dem Vflgl ein ziemlich grosser aber unscharfer Discalfleck, dem auf beiden Hflgl ein schlecht gezeichneter, schwach gezähnter Mittelschatten folgt, der auf der 1. Radialis aus- und hinter der Zelle einwärts gewinkelt ist. Saum zwischen den Adern mehr oder minder scharf schwarz gezeichnet; Fransen den Adern gegenüber mit distalen schwarzen Pünktchen. Unterseits sind die Hflgl heller als die Vflgl, die erste Linie fehlt, die andern Makeln scharf, äussere Linie beider Flgl nicht in Flecke aufgelöst. Dharmsala, Sultanpur und andere Orte in Nordwest-Indien. *persimilis.*

C. acutaria *Leech* (5 e). Weisslichbraun mit dunkelbrauner Zeichnung. Vflgl mit unscharfer innerer Linie, auf den Adern mit schwarzen Pünktchen. Central-Linie schräg, hinter der Mediana eingebogen; äussere Linie auf der Subcostalis gewinkelt, mit schwarzen Aderpunkten gezeichnet; am Hinterwinkel folgt auf sie ein dunkler Fleck. Fransenwurzel gegenüber den Adern mit schwarzen Pünktchen. Hflgl ohne die erste Linie und den hinteren Fleck. Beide Flgl mit schwarzen Discalflecken. Unterseite ohne die innere Linie, statt dessen die Vflgl in der Wurzelhälfte dunkel schattiert. Merklich kleiner als die andere Arten, der Zahn auf der 3. Hflgl-Radialis ausgesprochener. Chang-Yang, I-tschang, Kwei-tschou und Omei-shan. Fliegt im Juni. *acutaria.*

C. sinuosaria *Leech.* (5 d). Diese interessante Art, von Leech unter Zweifel als *Rhodostrophia* beschrieben, hat auf der 3. Radialis kaum geeckte Hflgl, die Grundfarbe der der vorigen ähnlich; sie ist aber, abgesehen von der beträchtlicheren Grösse, ganz anders gezeichnet und kann tatsächlich mit keiner bekannten Art verwechselt werden. Der dreieckige Discalfleck und die gebuchtete, dunkel gesäumte äussere Linie unterscheiden sie; letztere auf den Adern schwarz gefleckt. Unterseits ist die Zeichnung minder scharf, aber die Wurzelhälfte der Vflgl ist braun übergossen. Pu-tsu-fong in West-China, im Juni gefangen. Das ♀ ist unbekannt. *sinuosaria*

6. Gattung: **Dithecodes** *Warr.*

Palpen kurz. Hflgl des ♂ bewimpert. Hflgl in beiden Geschlechtern mit einem Paar Sporen. Vflgl mit doppelter Areole, der 2. Subcostalast vom Zellende entspringend oder gestielt. Hflgl-saum in der Mitte schwach geeckt oder gerundet, 2. Subcostalast der 1. Radialis anliegend oder ganz kurz mit ihr gestielt. — Trotz der oben erwähnten leichten Structurvariation ist dies sichtlich eine natürliche Gattung, die nicht nur in der doppelten Areole und der Bewaffnung der Tibien übereinstimmt, sondern auch im Vorwiegen trübgrüner Färbung, weissem Discalfleck der Hflgl und ähnlicher Grösse und Gestalt der Arten. Die Gattung hat 2 oder vielleicht 3 Namen im Verlauf eines Jahres (1900) erhalten, aber der hier angenommene wurde zuerst publiziert. *Muesithetis Swinh.* ist sicher Synonym oder höchstens ein Subgenus davon; *Neosterrha Warr.* ist wahrscheinlich ein Subgenus mit sehr langen Wimperbündeln der Fhlr beim ♂, ein ♀ habe ich leider nicht gesehen. Die letztgenannte Section ist neotropisch, die andern Arten gehören in die indoaustralische und afrikanische Fauna bis auf 1 bis 2 hier aufgeführte Japaner.

erasa. **D. erasa** *Warr.* Sowohl Warren's Type, wie auch ein ♀ das mit dieser zu stimmen scheint, sind in schlechtem Zustand, so dass es unmöglich ist, eine perfecte Beschreibung zu geben, oder bestimmt zu sagen, ob die Art sich sicher von der folgenden unterscheidet; ich neige zur Vermutung, das beides Formen einer Art sind. Flgl trüb hellgrün (zu Gelb verblichen) anscheinend zeichnungslos. Unterseite lichter. Gesicht und Oberseite der Palpen schwärzlich. Spannweite 30 mm. Flgl mässig breit, Hflgl auf der 2. Radialis stumpf geeckt. Die Type im Tring-Museum ist von Japan, ohne genaueren Fundort, das 2. Stück, im British-Museum, ist von Tokio.

vacua. **D. vacua** *Swinh.* Auch von dieser von ihrem Autor als *Hemithea* beschriebenen Art habe ich nur 2 3 schlechte Stücke gesehen, aber nicht in so kläglichem Zustand, wie bei der vorhergehenden. Ausser einem grossen weissen Discalfleck auf jedem Flgl und Spuren einer schwachen gekrümmten dunkleren Postmedianlinie, ersterer unterseits wegen der helleren Grundfarbe weniger prominent, kann ich keinen Unterschied entdecken. Die Type im British-Museum ist nur mit „Japan" bezeichnet; aber ein ♀ meiner Sammlung, das ich der Liebenswürdigkeit von Dr. E. A. Cockayne verdanke, wurde am 4. September 1910 in Nikko erbeutet und Wileman erwähnt eins vom Oyama, Sagami, Juni 1896.

7. Gattung: **Anisephyra** *Warr.*

Gesicht oft vorgebauscht. Palpen ziemlich gedrungen und rauh beschuppt. Endglied kurz. Fhlr des ♂ ziemlich kräftig doppelt gekämmt, die Spitze einfach. Hintertibien bei beiden Geschlechtern mit allen Sporen. Auf dem Vflgl die Areole einfach, meist nicht sehr lang, erster Subcostalast hinter der Areolenspitze abzweigend, oft weit hinter, nicht selten gegenüber dem 5. Subcostalast. Hflgl nicht geschwänzt oder scharf geeckt auf der 2. Radialis, aber zuweilen ganz leicht geknickt. Costalis auf einen Punkt oder mehr mit der Zelle anastomosierend, ziemlich allmählich divergierend; 2. Subcostalast vom Zellapex oder kurz gestielt, 1. Medianast am Ursprung von der 3. Radialis getrennt. — Eine interessante kleine Gattung, die wahrscheinlich der phylogenetischen Wurzel der *Cosymbia*-Section näher steht. Die Neigung zur Reduction der Länge der Areole, die längere Anastomose des 1. Subcostalasts mit den andern, wie auch der Zeichnungsmuster (oft grosse oder augenartige Discalflecke) sprechen für eine Verwandtschaft mit dieser Abteilung, und es ist nicht unmöglich, dass die Entdeckung der Jugendzustände ihre Ueberführung zu dieser nötig machen wird. Anderseits scheinen ungeachtet ihres verschiedenen Habitus, die organischen Charaktere nicht sehr different von jenen der beiden folgenden Gattungen. Die gedrungeneren Palpen und einige leichte Geäder-Eigenheiten sind vielleicht die Haupt-Unterschiede. Die wenigen bekannten Arten gehören zur indoaustralischen Fauna, und nur die einzige hier angeführte erreicht die paläarktischen Grenzen.

brunnearia. **A. brunnearia** *Leech* (5 f). Hellbraun mit leichtem Fleischton. Auf dem Vflgl bezeichnen schwarze Aderpünktchen die Lage der ersten Linie. Beide Flgl mit Mittelschatten und schwarz gepünktelter Medianlinie, erstere auf dem Vflgl schwach S-förmig gebogen, weit hinter der Zelle gelegen, auf dem Hflgl den Zellfleck schneidend, letztere in der Mitte ausgebogen oder -gewinkelt. Dunkle Discalflecke, der auf dem Hflgl, etwas vergrössert, enthält eine reinweisse Pupille. Unterseite ähnlich, beide Discalflecken manchmal weiss gekernt, aber nie so scharf. Hflgl in der Mitte deutlich geeckt, Costalis an einem Punkt anastomosierend, dann plötzlich divergierend, Ursprung des 1. Medianasts nahe dem der 3. Radialis, was nicht typisch für *Anisephyra*. West-China, im Juni

8. Gattung: **Ptochophyle** *Warr.*

Gesicht glatt, Palpen kurz, glatt. Fhlr des ♂ doppelt gekämmt mit sehr langen Zweigen, die äusserste Spitze einfach, beim ♀ variabel (gekämmt oder fast gekämmt nur im Subgenus *Heterocrotenis Meyr.* von Borneo). Hintertibien bei beiden Geschlechtern mit allen Sporen. An beiden Flgln ist der Saum in der Mitte gewöhnlich mehr oder minder geknickt, der der Hflgl manchmal gezackt und mit kleinem Zahn am Ende der 3. Radialis. Areole einfach, 1. Subcostalast in einem Punkt oder stärker mit dem Stiel der andern anastomosierend. Hflgl mit kurzer Zelle (etwa $^2/_5$); Costalis normal, 2. Subcostal- und 1. Medianast entweder von den Zellwinkeln oder kurz gestielt. — Die Gattung enthält eine Anzahl indo-australischer Arten, meist klein und lebhaft gefärbt, die Warren in 2 Gattungen teilt, *Ptochophyle* und *Chrysohene*. Sie wurden zuerst von Swinhoe 1902 vereinigt, und dies scheint richtig. 1 oder 2 Arten gehen bis nach Afrika hinein, und eine einzige, *miniosa*, soll in Nord-China vorkommen, doch kann man daran zweifeln. In der Voraussetzung, dass dieses Vorkommen zutrifft, wird sie hier beschrieben und abgebildet.

Pt. miniosa *Warr.* (5 d). Lebhaft rot, leicht gelb gemischt, ante- und postmediane Linien gelb, schlecht gezeichnet und unterbrochen, auf dem Hflgl nicht oder selten zu erkennen; Discalfleck der Vflgl dunkel, trüb rot, der des Hflgls länglich; Saum gelb, in der Mitte etwas in die rote Grundfarbe eindringend; Fransen gelb. Unterseite ungemischt mit gelb, schwach gezeichnet; Fransen gelb. Warren's Type stammt von Penang und die Art ist hauptsächlich indoaustralisch, aber im British-Museum steckt ein altes Stück mit „Nord-China" bezeichnet, womit hier meist die Umgebung von Shanghai gemeint ist. Dies kann zwar ein Etikettierungsfehler sein, aber unzweifelhaft erreichen einige wenige indoaustralische Arten Shanghai, wenigstens als zugewandert. *miniosa.*

9. Gattung: **Timandra** *Dup.*

Palpen ziemlich kurz, glatt beschuppt, Endglied deutlich, relativ nicht sehr kurz. Fhlr des ♂ kräftig doppelt gekämmt, Endspitze einfach. Hintertibien bei beiden Geschlechtern mit allen Sporen. Vflgl mit scharfer Spitze, meist etwas sichelig, Saum nicht oder selten convex, Areole einfach; der 1. Subcostalast anastomosiert mitunter mit dem Stiel der andern, aber selten, indem der Distalrand der Areole viel häufiger durch den 2. Subcostalast gebildet wird. Hflgl mit vorgezogener Spitze, der Saum am Ende der 3. Radialis zu einem Zahn vorgezogen, Zelle $^1/_2$ oder etwas weniger lang, 2. Subcostalast von der Zellspitze oder mit der 1. Radialis äusserst kurz gestielt, 1. Medianast von nahe der 3. Radialis. — Ei ziemlich regelmässig oval, mit kleinen ovalen Grübchen bedeckt; anfangs gelb, dann rot werdend. Rp ziemlich runzelig und von unegaler Dicke; Kopf und die 2 ersten Thoraxringe ziemlich klein. Metathorax erweitert, 1. Abdominalring ziemlich verdickt und seitlich verbreitert, die übrigen Segmente an den Seiten leicht erweitert. An Ampfer und andern niederen Pflanzen, den Winter als Rp überdauernd. Pp schlank, stark gecekt, an die mancher Tagfalter erinnernd; vorn scharf zugespitzt, die Sauger- und Beinscheiden sehr lang, Abdominalringe lang, Hinterende mit 2 Haken; in leichtem Gewebe. — Die Gattung ist eine sehr natürliche, alle Arten einander sehr ähnlich, sowohl in Bau wie Zeichnung. Sie bewohnen besonders Asien, eine Art ist auch in Europa gemein; eine einzige Art ist nordamerikanisch. Der Name *Timandra* ist ganz allgemein für die Gattung im Gebrauch und scheint korrekt. Früher bin ich Packard, Rogenhofer und Meyrick gefolgt und habe *Calothysanis Hbn.* substituiert, der älter ist. Aber ich finde, dass Butler 1881 *Acidalia imitaria* als Type für *Calothysanis* wählte, und schon Guenée hat den Namen ähnlich angewandt. Die Wahl, wenn auch unpassend, muss acceptiert werden.

T. amata ist die bestbekannte und bei weitem die verbreitetste Art; ihr Gebiet dehnt sich fast durch ganz Europa (ausser dem äussersten Norden) und den grösseren Teil des paläarktischen Asien aus, wo sie ostwärts bis Japan gemein ist. Sie variiert beträchtlich, ist aber allgemein eine der schönsten Arten der Gattung infolge des lebhaften Rosa der Fransen, das sich zuweilen auf den Flgls aum ausdehnt. Grundfarbe ist ein lichtes Gelbbraun, oft grau bestäubt; beide Flgl mit grauer Distallinie, die in der Mitte eine sanfte, mitunter etwas kräftigere Auswärtsbiegung macht; eine dicke graue Linie, mehr oder weniger stark mit Rosenrot überlagert, läuft schräg vom Vflgl-Apex bis zur Irdsmitte des Hflgls; auf dem Vflgl ein kleiner, oft sehr undeutlicher Discalfleck. Unterseite dichter dunkel beschuppt, die innere Linie des Vflgs fehlt, die schräge Linie nicht rosa überfärbt, oft schwach ausgeprägt. Gesicht dunkel rötlich. Die Jugendstände sind schon zum Teil unter der Gattungsdiagnose beschrieben, da man annehmen kann, dass die Form das Ganze der Art charakterisiert. — Die Rp von *amata* ist braun, heller und dunkler gezeichnet, Rückenlinie hell, schmal dunkel centriert,

Rückenflecken vom 1. bis 5. Abdominalring vorn zugespitzt, hinten abgestutzt. Ich fand sie an Ampfersamen fressend, und sie kann leicht aus dem Ei gezogen werden. Pp hellbraun dunkel gefleckt mit dunkeln Flgladern. Der Falter hat in geeigneten Jahren und Gegenden zwei Generationen; die überwinternden Rpn geben den Falter im Juni, wobei ein Teil von deren Nachkommenschaft schnell aufwächst und den Schmetterling im August und September liefert. Im Hochsommer hat man beobachtet, dass die Eier sehr bald, nur 4—5 Tage nach der Ablage schlüpfen. Der Falter liebt bewachsene Stellen am Saum von Feldern und Waldrändern, oder ruht tagsüber im Gebüsch; er wird leicht aufgescheucht, bei kühlem Wetter lässt er sich aber zur Erde fallen statt fort zu fliegen und nie fliegt er weit. Die normale Schwärmzeit ist bei oder nach Einbruch der Dunkelheit,
amata. wo er leicht mit dem Netz zu fangen ist, da er ziemlich niedrig fliegt. — **amata** *L.* (= amataria *L.*, vibicaria *Hufn.* nec *Cl.*, angulata *Geoffr.*) (5 f.) ist die gemeine Europa-Form, bei der die Ueberstäubung meist relativ gering, und die Rosafärbung der Schräglinie lebhaft aber nicht breit ist. Exemplare der 2. Generation sind kleiner und noch mehr frei von der dunklen Bestäubung, indem sie sich den extremen unter *comptaria*
effusaria beschriebenen Formen nähern. — ab. **effusaria** *Klem.* ist stark grau bestäubt, das Rosa der Schräglinie sehr breit nach aussen ausfliessend, die äussere Linie sehr scharf. Sepp hat ein extremes Stück abgebildet, dessen
roseata. ganzer Hflgl rosa übergossen ist. — **roseata** *Hirchke* hat einförmig rötlichgrauen Ton, die Schräglinie
deleta. verloschen. — ab. **deleta** *Rbl.*, vielleicht von der vorigen nicht recht trennbar, wird als zeichnungslos mit roten Fransen beschrieben. Sie ist auf eine Geyer'sche Figur in Hübner's bekanntem Werk gegründet, die nicht den
nigra. gewöhnlichen rötlichen Farbton hat. — ab. **nigra** *Rbl.*, auf ein Stück in Cappeh's Sammlung gegründet, ist einfarbig, rauchbraun nur die Spitzen der Fransen rosa. Barrett's Abbildung dieses Stückes erscheint etwas zu dunkel, und dies hat Rebel verleitet, es als schwarz zu beschreiben. Jedenfalls ist es eine sehr bemerkenswerte
suffumata. Form. Im „Entomologist" (B. 26, S. 65) war sie als „einfarbig sanft olivgrün" beschrieben. — **suffumata** *ab. nov.*, von Barrett aus der Sammlung des Rev. J. Greene beschrieben, ist einförmig hell rauchgrau, aber die
bipartita. Schräglinie ist vorhanden. — ab. **bipartita** *ab. nov.* ist proximal von der Schräglinie normal gefärbt, aber das ganze Feld hinter ihr ist auf beiden Flgln rauchfarbig und wird erst direkt vor den rosa Fransen wieder heller. Möbius bildet sie in „Iris" Bd. 18, Taf. 2 Fig. 5 ab, und Aigner-Abafi beschreibt (Ann. Mus. Nat. Hung. Bd. 4,
grisearia. S. 527) ein ähnliches Stück. — **grisearia** *Petersen* ist ziemlich gross, stark bestäubt, mit rötlichgrauen Linien, soll
comptaria in den baltischen Provinzen eine Lokal-Rasse bilden, kommt aber aberrativ auch sonst vor. — **comptaria** *Wkr.* ist eine Zwergrasse von China und Japan. Walker's Type ist ziemlich schwarz bestreut, aber ein viel grösserer Prozentsatz der Exemplare ist frei von der Bestäubung, die rosa Linien und Säume lebhaft und oft verbreitert. Vom April ab, und zwar nicht nur eine Zweite-Brut-Form. Eine grössere dicht bestäubte Form von Japan harrt noch näherer Untersuchung (? = *grisearia Peters.*). Die Art dürfte sich wohl für Temperatur-Experimente eignen.

convectaria. **T. convectaria** *Wkr.* (7 e). Von *amata* durch folgende Charaktere verschieden: Fühlerschaft und Wurzelhälfte (oder mehr) der Vflgl-Costa dunkelbraun; Flgl mehr oder weniger ockerig oder rötlich getönt, die Schräglinie gelbrot, nicht rosa; Fransen dunkel; Vflgl mit deutlichen schwarzen Punkten auf dem 4. und 5. Subcostalast nahe dem Apex; Hflglzahn beträchtlich schärfer. In Indien weit verbreitet, war sie bisher aus dem paläarktischen Gebiet noch nicht bekannt; ich habe sie aber von Chung-King erhalten, wo sie Ende Mai 1910 gefangen wurde.

correspondens. **T. correspondens** *Hmps.* (7 e). Der vorigen nahe verwandt, mit der sie in der Gestalt und dem dunkeln Vrd übereinstimmt. Indessen ist die Grundfarbe die von *amata*, die Schräglinie und Fransen rostfarben, die Antemedianlinie der Vflgl gut gezeichnet, ganz gerade, die Auswärts-Curve der Postmedianen ganz schwach, die der Hflgl noch weniger gekrümmt, oft ganz gerade. Discalfleck fast V-förmig. Unterseite fast wie oben. Anscheinend nicht variabel. Von Dharmsala beschrieben, kommt aber auch in Sikkim und Assam vor Das einzige datierte Stück, das ich gesehen habe, war Ende Juni gefangen.

extremaria. **T. extremaria** *Wkr.* (= sordidaria *Wkr.*) (5 f). Unterscheidet sich von *amata* durch die kürzeren Palpen, das mehr schwarze Gesicht, den etwas mehr gesichelten Vflgl-Apex und die etwas mehr viereckigen Hflgl; die Schräglinie ist ziemlich dick, dunkelgrau, überlagert mit trübem Rötlich; die andern Linien ganz matt, zu blossen Pünktchen auf den Adern reduziert; Fransen mit dem Flgl gleichfarbig und ohne dunkle Linie an ihrer Basis. Unterseite ähnlich, stärker bestreut, die Schräglinie nicht rötlich tingiert; eine dunkle Saumlinie. Durch China verbreitet, vom Omei-shan und Chung-King bis Ningo, vom Juni bis September. Auch auf Formosa.

T. rectistrigaria, sonst von normalem Bau, ist sie in der Gestalt die aberranteste Art der Gattung: Vflgl stumpfer, mit minder schrägem und mehr convexem Saum, Hflglzahn auf der 3. Radiale sehr schwach, von da bis zum 2. Subcostalast eine schwache Concavität, hier auch eine Umbiegung zur letzteren Ader. Grundfarbe trüb weiss, reich und grob mit Graubraun ganz überstäubt, manchmal fast zeichnungslos oder die schräge äussere Linie ist vorhanden, aber nie scharf ausgeprägt. Die erstere zeigt sich, wo verfolgbar, als von der Costa etwas vor dem Apex ausgehend, und sie erreicht den Ird des Hflgl weiter von der Wurzel fast mit der äusseren Linie zusammenkommend, letztere, wenn vorhanden,

wie bei *amata* geformt; Zellfleck schwach, länglich. Unterseite ähnlich, Schräglinie noch schwächer, Zellfleck stärker. Ich habe zu wenig Material, um sagen zu können, ob die grosse Abart sexuell oder geographisch ist; ganz allein sexuell ist sie sicher nicht, wie von Heidemann und Staudinger's Zitierung vermuten lässt. — **rectistrigaria** *Ev.* (= puziloi *Ersch.*) ist die Form, wo die Querzeichnungen vorhanden sind, und sie ist augenscheinlich die gemeinere, wenigstens in den Provinzen Irkutsk, Transbaikalien etc. Nach Alpheraky gehören alle von Herz bei Witim gesammelten Stücke zu dieser Form. Dagegen gehört ein ♂ von Heidemann aus dem Amurland abgebildetes Stück zur folgenden Form. Es wird sich wahrscheinlich erweisen, dass die ♀♀ durchschnittlich die stärker gezeichneten sind. — **obsoleta** *form. nov.* (5g). Diesen Namen schlage ich für die Form vor, wo alle Zeichnungen verloschen sind, welches die noch allein bekannte von Kamtschatka ist, und von der Alpheraky annahm, dass sie sich als eine Lokal-Rasse dieses Landes erweisen werde. Aber, wie oben gezeigt kommt sie auch als eine ♂-Aberration im Amurland vor, während es andrerseits möglich ist, dass einige ♀♀ von Kamtschatka wenigstens Spuren der Zeichnung aufweisen. *rectistrigaria.* *obsoleta.*

10. Gattung: **Problepsis** *Led.*

Palpen gewöhnlich, ziemlich fein mit anliegenden Schuppen. Endglied deutlich, beim ♂ ganz klein, beim ♀ etwas länger. Führ des ♂ gekämmt oder gezähnt, die Zähne in Wimperbündeln endigend, beim ♀ kurz oder winzig bewimpert. Brust mehr oder weniger haarig; Schenkel zuweilen haarig. Hintertibien beim ♂ stark verbreitert mit starkem Haarpinsel, Sporen fehlen. Hintertarsus des ♂ verkürzt. Flgl stets mit einigen metallischen, silbernen Schuppen. Auf dem Vflgl Areole einfach, 1. Subcostalast an oder gerade vor ihrer Spitze abzweigend; 3. Discozellularis eingebogen; 1. Medianast von der Zelle entspringend. Auf dem Hflgl anastomosiert die Costalis mit der Zelle in einem Punkt, oder auch mehr, dann schnell divergierend; 2. Subcostalast von der Zelle; Discozellularis gerade, 1. Medianast von der Zelle. — Eine überaus natürliche Gattung, die ganz geringe strukturelle Variation zeigt, ausser in den Fühln der ♂♂, und dem Grad der Brustbehaarung. Es ist gut, dass gerade die Arten, die durch die Fühlstruktur am schwersten von den *Acidalia* zu trennen sind, gerade eine dichte behaarte Brust aufweisen. Jedenfalls aber unterscheidet der kräftigere Bau, die Flglflecken und besonders die Metallschuppen alle Arten von den *Acidalia*. Die Gattung ist eine direkte Ableitung von *Somatina*, von denen der wesentliche Unterschied allein in der einfachen Areole besteht. — Die Arten sind zerstreut über die paläarktische Region (bis auf deren Westen) die indoaustralische und die äthiopische, sind aber nicht sehr zahlreich. Genaueres über ihr Verhalten und die Lebensgeschichte ist nicht bekannt.

A. ♂ mit doppelt gekämmten Fühln.

P. ocellata *Friv.* (= ommotophoraria *Guen.*) (5a). Bei dieser Art, der Gattungstype und sehr guten Vertreterin des gewöhnlichen Zeichnungsmusters, ist die Grundfarbe weniger reinweiss, als bei den meisten andern, da sie leicht braun getönt ist. Die Vflgl zeigen eine ziemlich schlecht gezeichnete innere Linie, Hinterzelle stark gewinkelt oder gebrochen; ferner ein sehr grosses, eirundes Mittelauge, das von der Subcostalis bis zur Submedianfalte reicht und etwa $^1/_3$ so breit als die Flgllänge, sein Aussenring dunkelbraun und regelmässig, seine Färbung innen hellbraun, aber weissliche vordere und 2 schwarze hintere Keilflecke enthaltend, sowie einen metallischen Ring, stellenweise schwarz gesäumte Flecke im dunkelbraunen Ring und wenige kleine Metallfleckchen auf den schwarzen Keilen; zwischen dem Auge und dem Hinterrand ein kleiner dunkler Fleck; nahe dem Saum eine starke gekrümmte dunkelbraune Linie, der eine Reihe von Zwischenaderflecken folgt, hinter denen wieder kleinere Fleckchen stehen. Hflgl ohne Proximallinie, das Auge ausgezogen bis zur Berührung des Irds, einige der Metallfleckchen vergrössert, aber das schwarze fehlend; Postmedianlinie dem Saum parallel, dahinter wie auf dem Vflgl. Auf der Unterseite schlagen die Hauptzeichnungen von oben ganz schwach durch. Scheitel dunkelbraun. Sehr lokal, von Griechenland und Kreta bis zum Taurus und Syrien. Die Form **cinerea** *Btlr.* von Campbellpur bildet wohl kaum eine Lokalrasse; sie ist etwas bräunlicher im Ton und hat breitere Augen, besonders auf dem Hflgl. *ocellata.* *cinerea.*

P. deliaria. Grundfarbe reinweiss, innere Linie ganz fehlend, Auge fast stets schmäler als bei *ocellata* und unregelmässiger geformt, der umgebende Ring viel heller braun; auch die äussere Linie heller braun, meist verdickt, die Flecke hinter ihr grösser, aber heller. Hinterrand der Vflgl in der Wurzelhälfte mehr oder weniger stark mit Silberschüppchen gezeichnet. Auf dem Hflgl ist das Auge noch mehr verschmälert, so dass es kaum den Namen verdient; der braune Schatten, der es bei den meisten Arten charakterisiert, wird oft ganz schwach, und die hervorstechendste Zeichnung sind die silbernen Ringe (der grössere, sehr langgezogen, reicht bis direkt

hinter den 2. Medianast. und ein zweiter, kleiner am Hinterrand, (aber beide oft mehr oder weniger unvollständig). Unterseits scheinen die Ozellen etwas durch, aber nicht sehr deutlich. Fhlrkammzähne des ♂ von
deliaria. mittlerer Länge, das Spitzendrittel nicht gekämmt. — **deliaria** *Guen.* (5a) ist die normale indische Form wie oben beschrieben, das Vflglauge scheint stets langgezogen, die Zeichnung meist deutlich. Die Durchschnittsgrösse der Form nicht sehr viel bedeutender als bei *ocellata.* Es liegen mir keine paläarktischen Stücke vor und ich bin nicht ganz sicher, halte es aber für wahrscheinlich, dass sie diese Region erreicht. Leech gibt
albidior. verschiedene Lokalitäten, aber seine Stücke gehören zu andern, nahe verwandten Formen. — **albidior** *Warr.* ist vielleicht eine distinkte Subspezies, vielleicht auch nur eine Aberration, die sich hauptsächlich durch das breitere, rundere Vflglauge unterscheidet. Grösse durchschnittlich etwas beträchtlicher, die Zeichnung oft matter. Kulu, I-tschang; ? Satsuma.

vulgaris. **P. vulgaris** *Btlr.* (7b). Die bei Kangra die paläarktische Grenze erreicht und vielleicht noch anderwärts, sich aber sonst südlich durch Indien bis Ceylon verbreitet, ist der *deliaria* nahe verwandt, stimmt mit ihr in Bau und Aussehen, differiert aber wie folgt: beträchtlich kleiner, Mittelzeichnung dunkler, der Fleck am Vflgl-Hinterrand prominent, meist fast oder ganz mit dem Auge zu einem Band vereinigt, wenigstens so schmal wie bei den schmalest gezeichneten *deliaria,* der genannte Teil mit seinem Proximalrand meist etwas concav und stets von einer dick schwarzen Marke gesäumt, die bei *deliaria* stets fehlt.

eucircota. **P. eucircota** *spec. nov.* (7b). Fhlr. des ♂ mit sehr kurzen Kammzähnen, kaum so lang wie die stärkste Schaftdicke, dadurch zur Gruppe B hinüberleitend, wo sie zu nur kleinen Zähnchen reduziert sind. Die des ♀ länger, mehr borstige Wimperpaare, als bei den anderen Arten. Vflglauge fast rund, ohne dunkeln Aussenring und proximal nicht durch die schwarze Marke gesäumt; nahe seinem Aussensaum einen completen silbernen Ring enthaltend, in dem 2 schwarze Keilflecke, gestellt wie bei *ocellata* und meist einige silberne Längsschüppchen auf der 2. und 3. Radialis liegen, nur ein ganz kleiner Fleck im Zentrum weisslich. Aeussere Linie ziemlich dick, die Fleckchen nach aussen davon ungleich in der Grösse, indem nur das Paar zwischen den Radialen und am Hinterwinkel gross ist, meist zusammenfliessend; der gewöhnliche braune Fleck am Ird mässig dunkel, wenige Silberschuppen führend. Hflgl mit dem Augenfleck ähnlich wie *ocellata,* leicht breiter und dunkler. Unterseite zuweilen schwach gezeichnet, aber meist die Ozellen und äussere Linie schön und das Costalfeld der Vflgl etwas gebräunt. Scheitel schwarz, Fhlrschaft wurzelwärts schwärzlich. Shanghai (2 ♂♂, 2 ♀♀ Sept. 1892). Ningpo (2 ♂♂ Juli 1886), Chia-ting-fu (♂ Juli 1889) alle im British-Museum. Eine Form von Changyang unterscheidet sich nur durch die fast einfachen Fhlr des ♀, könnte aber auch eine kleine Rasse von *albidior Warr.* sein, in welchem Falle dieses nach dem Fhlr des ♂ eine von *deliaria* und einigen der Formen, die ich als *albidior* identifiziert habe, ganz verschiedene Art ist. Die vorliegende Art gleicht sehr der *delphiaria Guen.* von Indien in Grösse, Bau und Unterseite, aber das viel mehr gerundete Auge, das die Ränder nicht erreicht, das Fehlen der Silberschuppen hinter der Mediane nahe der Vflglwurzel und andre leichte Differenzen unterscheiden sie.

maxima. **P. maxima** *Th.-Mieg.* Mir in Natur unbekannt: wenn aber wirklich, wie angegeben, das ♀ gekämmte Fhlr hat, sicher eine gute Art. Wenn es sich aber um einen Druckfehler handelt und statt ♀ soll es heissen „♂" (was wenig wahrscheinlich, denn das Zeichen ist zweimal gegeben), oder wenn der Autor nur die gewimperten Lamellen, welche die ♀-Fhlr der vorhergehenden Art charakterisieren, unter seinem „gekämmt" verstanden hat, kann *maxima* auch nur eine extrem grosse Form der vorigen sein. Jedenfalls ist ihre Behandlung hier der Vollständigkeit wegen erwünscht. Die Beschreibung lautet: „♀ 47 mm. Fhlr kurz gekämmt. Flgl weiss, Vflgl mit einem grossen, runden, braunen Auge, 7 mm breit, das Zentrum heller mit einem weissen die Zelle schliessenden Möndchen. Etwas davor führt das Auge eine schwarze Marke, und eine weitere steht an der Wurzel der 8. Radialis, und 1. Mediane. Mitten im Auge einige Silberschüppchen. An der Ird-Mitte ein hellgelbbrauner Fleck und 2 Zwischenaderreihen am Saum, speziell am Hinterwinkel. Auf dem Hflgl ein gelbbrauner Zellfleck, davor ein von Metallschuppen umgebenes Möndchen, seine Spitzen saumwärts gerichtet. 4 hellgelbbraune Linien oder Bänder, mehr oder weniger obsolet, teils von Fleckchen, teils von Pünktchen gebildet. Die erste schneidet den Zellfleck, die 3. ist aus Zwischenaderfleckchen gebildet, die 4. ist nur eine feine Linie längs des Saumes. Vflgl unten weiss, Costa graubraun, Centralauge und die beiden äusseren Linien von gleicher Farbe. Hflgl unten weiss, die Linien nicht vorhanden. Gesicht braun, Scheitel schwarz. Thorax und Hlb weiss, aber die zweite Hlbshälfte oben bis fast an den After dunkelgrau. Japan: 1 ♀"

B. Fhlr des ♂ gezähnt-bewimpert. (Problepsoides Warr.)

superans. **P. superans** *Btlr.* (= discophora *Fixs.*) 5a). Der Augenfleck ganz so rund wie bei *ocellata,* oder noch [illegible] in mehrfacher Hinsicht dem bei *ocellata* ähnlich, aber ohne scharfen Aussenring und ohne die 2 weissen

Keilflecke zwischen den Radialen, indem die weisse Grundfarbe nur als ein schmaler langer Distalrand bis zur Discoecellularis erscheint. Differiert ferner von *ocellata* und *eucircota* durch die Fhlr des ♂, die gedrungeneren Palpen, haarigere Brust, weissen Scheitel und durch die Postmedianlinie, die grössere Flecke hinter sich hat. Variiert sehr in Grösse. Die Sommergeneration (Juni-Juli) ist meist sehr viel grösser als *ocellata*, aber im September kommt eine kleine zweite Brut, die durchschnittlich nur soviel misst, wie diese Art. Ost-Sibirien, Korea und Japan.

P. phoebearia *Ersch.* (= plagiata Btlr., deliaria *Brem.* nec. *Guen.*) (5a). Der vorigen sehr nahe, hat aber die braunen Mittelflecken viel ausgedehnter, der des Vflgls berührt den Ird und ist distal bis zur Berührung der schwarzen Postmedianlinie vorgezogen; die schwache Querzeichnung, die bei *superans* meist nahe am äussern Ende des Flecks steht, ist bei *phoebearia* durch eine dicke Längszeichnung auf und hinter der 2. Radialen vertreten; Subterminalflecke gleichfalls vergrössert, eine rauchige Ueberfärbung am Saum berührend; Hlb oben dunkler; Amurland und Korea; ferner, wiewohl selten, in Japan. *phoebearia.*

11. Gattung: **Antilycauges** *gen. nov.*

Gesicht glatt. Palpen länglich, ziemlich gedrungen, rauh beschuppt. Fhlr des ♂ mit mässig langen, kurz bewimperten Kammzähnen; beim ♀ einfach, Schenkel glatt. Hintertibien des ♂ mit 1, des ♀ mit 2 Paar Sporen. Vflgl schmal, Vrd und Saum fast gerade, letzterer schräg; Zelle lang, Areole einfach, gross; Subcostaläste normal. Hflgl ziemlich schmal, Vrd ziemlich lang, Saum gerundet, Zelle von über halber Flgllänge, Costalis mit der Subcostalis in einem Punkt oder mehr anatomosierend, dann allmählich divergierend, 2. Subcostalis mit der 1. Radiale ziemlich kurz gestielt. — Jugendstände unbekannt. Die einzige Art, *pinguis Swinh.* wurde irrig als eine *Emmiltis* beschrieben; sie scheint von allen bekannten Arten ganz verschieden und verlangt daher eine eigene Gattung. Sie mag der *impersonata*-Gruppe der *Acidalia* verwandt sein, aber die Kammzähnelung des männlichen Fhlrs, die lange Zelle, die noch stärkeren, rauhen Palpen, der aussergewöhnliche Verlauf der Costalis des Hflgl (wiewohl diese letztere von der *lactea*-Gruppe geteilt wird,) trennt sie weit. Auch die Stielung des 2. Subcostalasts der Hflgl ist bei *Acidalia* äusserst selten. Bewohnt Ost- und Süd-China und Formosa.

A. pinguis *Swinh.* (5b). Trüb braungrau, dunkelbraun bestreut, proximal von der äusseren Linie ein wenig bestreutes Band; erste Linie weiter von der Wurzel, etwas gebuchtet, zu einem schmalen Band verbreitert, äussere Linie ziemlich dick, stark buchtig, besonders auf dem Vflgl; Subterminallinie hell, auf beiden Seiten dunkel schattiert, aber besonders proximal; Vflgl mit schwarzem Discalpunkt. Unterseite fast zeichnungslos. Weit durch Ost-China verbreitet. Tientsin, Shanghai und die Chusan-Inseln können von paläarktischen Fundorten aufgezählt werden. Juni, Juli und September. *pinguis*

12. Gattung: **Acidalia** *Tr.*

Palpen kurz oder nur zuweilen mittellang, nie lang, mit anliegenden oder mässig anliegenden Schuppen bekleidet. Fhlr des ♂ bewimpert, die Wimpern nur zuweilen von kurzen Kammzähnen ausgehend. Hintertibien des ♂ ohne oder selten mit 1 Sporenpaar; beim ♀ 4 Sporen. Vflgl mit einfacher Areole. Hflgl an Gestalt wechselnd, Costalis normal oder ziemlich allmählich divergierend, 2. Subcostalast nicht, oder (ganz selten) sehr kurz gestielt mit der 1. Radialen. Fortpflanzungsorgane des ♂: die 2 echten Genitalsegmente (9. und 10. Hlbsring) enorm reduziert, das 8. trägt ein Paar besonderer Organe, von Burrow und Pierce als „Cerata" bezeichnet. Dies sind Zinken, häufig unsymmetrisch, seitlich von einem Querband ausgehend, das die „mappa" trägt, eine Art Decke, die im Leben nach oben gedreht ist und die Wurzel der „Cerata" bedeckt. Diese Struktur ist, soviel bis jetzt festgestellt ist, sehr constant und scheidet die Gattung scharf von *Ptychopoda*. Eier oval, bald länger, bald kürzer, längsgerippt und meist an beiden Enden abgeplattet. Sie werden sehr häufig, im Gegensatz zu der Mehrzahl der Spanner, in aufrechte Stellung abgelegt. Ungeachtet einiger wenigen Unterschiede in der Färbung, werden sie mit bemerkenswerter Gleichförmigkeit wenige Tage nach ihrer Ablage gepünkelt oder fleckig mit roten Schattierungen. Die Rpn sind sehr lang und dünn, und rollen sich beunruhigt in merkwürdige Schleifen zusammen. Sie sind fast cylindrisch, ohne besondere Auswüchse, und viel weniger stark geruzelt wie die von *Ptychopoda*, aber meist mit einem etwas runzeligen Seitenwulst. In der gemässigten Zone beider Halbkugeln überwintern sie in diesem Stadium, aber viele Arten haben wenigstens eine teilweise zweite Generation, oder sogar unter günstigen Bedingungen eine dritte. Die Pp hat eine ziemlich glatte, polierte Oberfläche, von etwas hellbrauner Schattierung; der Cremaster ist bei allen Arten, die ich untersuchen kann, mit einem Paar

gebogenen, divergierenden, mässig starken Dornen bewehrt, ein bemerkenswerter Unterschied zu den 6 fast gleichen, ganz feinen und fadenartigen, hakenspitzigen Dornen am Cremaster von *Ptychopoda*.

Die Gattung ist äusserst verbreitet und eine sehr natürliche, die sich überall da findet, wo die Subfamilie vertreten ist, mit Ausnahme wahrscheinlich von Chili, und sie zeigt ausserordentlich wenig Variation im Bau: die Hauptunterschiede liegen in der Art der Fühlerbewimperung und in der Bildung der männlichen Hinterbeine: letztere können mässig lang und verhältnismässig dünn sein, dann aber ausserordentlich selten mit Dornen versehen und niemals mit Mittelsporen; oder die Tibien können sehr stark verdickt sein und im letzteren Falle variiert der Tarsus von fast normaler Länge bis zu fast völliger Verkümmerung; auch in Farbe und Zeichnung zeigt sich die grösste Mehrheit der Arten ausserordentlich einförmig und ihre Unterscheidung bietet oft nicht geringe Schwierigkeiten.

Die Gattung ist unter einer ganzen Anzahl verschiedener Namen bekannt: *Acidalia, Leptomeris, Craspedia Emmiltis, Dositheа* u. a. Es kann kaum ein Zweifel bestehen, dass Schrank's *Scopula*, was der älteste Name ist, auf *ornata Scop.* gegründet war und dass sie niemals in einem anderen Sinne hätte gebraucht werden sollen; aber im vorliegenden Falle steht der historischen Gebrauchsweise die strenge Logik entgegen, darum habe ich es für nötig gehalten, *Acidalia* wieder einzusetzen, welcher Name älter ist als die verschiedenen Hübner'schen, die man dafür substituiert hat. Uebrigens könnte die *ornata*-Gruppe möglicherweise eine separate Gattung bilden im Hinblick auf die Flügel-Gestalt und einige andere kleinere Unterschiede und bei dieser Auffassung würde der ganze Rest noch bei *Acidalia* verbleiben. Einige Systematiker haben die Arten mit einem Sporenpaar der männlichen Hintentibien als eigene Gattung abgetrennt (= *Pylarpe H.-Schäff.*). Es wäre sehr zu wünschen, dass dies vom biologischen Standpunkte aufrecht erhalten werden könnte, denn es ist ein sehr brauchbares Charakteristikum; aber es trennt vom Rest eine kleine Anzahl von Arten so charakteristischen Aussehens, dass wir zu dem Schlusse gezwungen sind, das Zurückbleiben der Sporen in der Entwickelungs-Geschichte dieser Gattung sei nur ein zufälliges. Dennoch habe ich, wie es in der Taxonomie Gebrauch ist, *Pylarge* als ein Subgenus oder eine Sektion beibehalten. Für den Rest habe ich, soweit möglich, die Ordnung des Staudinger-Kataloges beibehalten, der sich in Händen wohl aller paläarktischer Lepidopterologen befindet und der wohl im Ganzen eine natürliche Reihenfolge zeigt; es ist aber doch notwendig gewesen, einige kleine Arten von differentem Bau (*Glossotrophia*) auszuscheiden und *ochrolencata H.-Schäff.*, *remotata Guen.* und *acquifasciata Christ.* einzusetzen, die bei Staudinger an fascher Stelle stehen.

A. Sektion Pylarpe*) Hintertibien des ♂ mit Endsporen.

Wie bereits erwähnt, ist diese Sektion in gewissem Sinne nur für die minder specialisierten Formen der Gattung geschaffen. Sie enthält wahrscheinlich sieben Gruppen, wenn nicht mehr: *ternata Schr.*, der Typus von *Pylarpe*, steht nahe dem Ausgangspunkte solcher normalen *Acidalia*-Gruppen, wie die *floslactata*-Gruppe; *ansulata Led.* und seine Verwandten sind in der Form specialisierter; für eine kleinere Gruppe mit stärkeren Palpen ist *impersonata Wkr.* typisch; die schmalflügligen Arten sind seither als *Lycauges Bltr.* bezeichnet worden; eine oder zwei Arten sind im Aussehen so ähnlich der *marginepunctata*-Gruppe von *Acidalia*, dass sie sichtlich in direkter Abstammungslinie mit ihnen stehen; zwei oder drei ausserordentlich glatt beschuppte, glänzende Arten haben in *pastonaria Eberth.* ihren Typus; und eine einzige, abweichend aussehende Art, *steganioides Bltr.*, mit besser entwickelten Fhlr-Zähnen und kurzer Vflgl-Zelle mag eine eigne Gattung bilden. Vielleicht wird die einfachste Untersuchung des Baues diese Gruppen auf vier reduzieren, und diese letztere Anordnung ist hier angenommen.

impersonata-Gruppe.

Fhlr des ♂ lang, Beschuppung büschelförmig; Palpen kräftig und bis über die Stirn reichend; Hflgl. nicht stark verschmälert, 2. Subcostalast manchmal gestielt.

cineraria. **A. cineraria** *Leech* (3 k). Heil aschgrau, braun getönt und mit braunen Linien gezeichnet. Abgesehen davon, dass die postmediane und subterminale Linie etwas mehr geschwungen sein sollte, zwischen den Radialästen eingebogen und die erstere hier deutlich gezähnt, gibt unsere Figur ein sehr vollkommenes Bild von dieser niedlichen, kleinen Art. Manche Exemplare sind schwächer gezeichnet, die Linien unscharf und der dunkle Schatten distal von der Postmedianlinie fehlt fast vollständig, die Discalpunkte sind gleichfalls gelegentlich in der Grösse reduciert, aber die Variation ist niemals so gross, dass sie Schwierigkeiten bei der Recognoszierung macht. Unterseits ist der Vflgl bräunlicher, der Hinterflgl mehr weisslich, beide Flügel sehr schwach gezeichnet, die Postmedianlinie meist erkennbar. Von den folgenden Arten weicht *cineraria* ab durch den stärker gebogenen Costalsaum der Vflgl., durch beträchtlich bedeutendere Grösse, minder braune Grundfarbe und weniger gestreckte Postmedian- und Subterminallinie. Nur von Korea und Japan bekannt, wo sie im Mai und Juni vorkommt.

A. impersonata ist eine an Farbe ziemlich variable Art und sehr veränderlich in der Deutlichkeit der Zeichnung, sodass sie verschiedene Namen erhalten hat. Ich konnte so wenig Material vergleichen, dass ich nicht entscheiden kann, wie weit die Variation eine geographische ist, wie weit Saisonunterschied und in

*) Siehe auch *subtilata Christ*, die hieher gestellt werden sollte.

wieweit individuell. Eine kleine Anzahl, die ich von Si-ka-wey bei Shanghai besitze, scheint darauf hinzudeuten, dass sie teilweise Saisonformen sind, enthält aber keine so dunkle wie die Form *accurataria*. Es ist nicht unmöglich, dass diese Formen zu mehr als einer Art gehören, aber ich sehe keinen Grund, dies für wahrscheinlich zu halten, da sie in den wichtigeren Charakteristiken übereinstimmen. Alles, was man bis jetzt angeben kann, ist die allgemeine Struktur und ausführlichere Beschreibung der benannten Formen, deren exakte Abgrenzung weiter unten fixiert werden soll. Zu den oben genannten Charakteristiken muss nur hinzugefügt werden, dass die Flügel etwas weniger verschmälert sind als bei der *ternata*-Gruppe, der Saum der Vflgl sanfter gerundet, nicht so schräg, der des Hflgl gerundet, die Costa etwas länger als der Ird, aber nicht so stark verlängert wie bei der *lactea*-Gruppe. Der zweite Subcostalast der Hflgl ist deutlich, variabel, sogar in den Formen von ein und derselben Lokalität; er kann entweder von der Radialis getrennt verlaufen, oder von einem gemeinsamen Punkte entspringen, oder sogar länger gestielt sein als bei irgend einer anderen Art der Gattung. Grundfarbe beider Flügel ist meist beinfarben, bald mehr, bald weniger graulich getönt, doch ist die Variation in der Farbe hauptsächlich durch den Grad der Bestreuung mit dunklen Atomen hervorgebracht, die sowohl ganz matt, als auch sehr stark sein können. Die dunklen Linien und schwarzen Zellflecken sind gleichfalls sehr variabel an Intensität ihrer Schärfe; die Postmedianlinie ist meist schärfer als die antemediane, fast parallel zum Saume, aber mit ganz oder sehr geringer Biegung innerhalb des Radial- und Submedialfeldes und meist durch dunklere Punkte auf den Adern verstärkt, die meist auf der Distalseite der Linie erscheinen und aussehen wie winzige Zähnchen von ihr; die antemediane zeigt sich, wenn deutlich erkennbar, in der Zelle umgeknickt oder gewinkelt und ist zuweilen mit dunklen Aderpunkten bezeichnet, fehlt aber auf dem Hflgl stets. Medianlinie oder Schatten ziemlich diffus, fast gerade, den Zellfleck ganz oder fast berührend; das Distalfeld meist etwas verdunkelt, die helle Subterminallinie dann deutlich, sehr leicht geschwungen, nicht gezähnt; die Unterseite hat die postmediane und terminale Zeichnung sowie den Zellfleck meist ausgeprägt, das Wurzelfeld, besonders der Vflgl mehr übergossen und ohne scharfe Zeichnung. **impersonata** *Wkr.* (3k) ist *impersonata*
die hellste Form, die Grundfarbe nicht grau getönt, die dunkle Bestreuung matt und nicht sehr dunkel, die Querlinien mässig scharf. Walker's Typen sind von China (Fu-tschau, nach dem Katalog des British-Museum) und sind in sehr schlechtem Zustande, scheinen aber nicht von den Formen, die bei Chekiang und in der Nachbarschaft von Shanghai und Itschang vorkommen, also paläarktisch sind, trennbar. Dagegen scheinen die zwei schlechten Stücke von Ting-hai (Fokien) und Formosa von beträchtlich dunklerer, mehr ockerfarbener Schattierung. Ausserdem sind diese hellen Formen ziemlich klein und die Daten, so weit erreichbar (Itschang, August; Shanghai-Distrikt, September) lassen eine zweite Generation vermuten, besonders da Dr. Cleis Ende April bei Shanghai eine dunklere Form fing. Einige von Leech irrig angegebenen Fundorte haben zu missverständlicher Bestimmung Anlass gegeben. Ich habe aber ein japanisches Stück gesehen (Suma, 21. August in Coll. Wileman), das eher hierher gehört als zur Form *macescens*. — **muscularia** *Stgr.* ist eine sehr ähnliche, *muscularia.*
aber hellgraue Form, gegründet auf ein einzelnes ♂ von Amurland. Es ist mir nicht bekannt, wird aber beschrieben mit ziemlich viel spitzerem Vflgl-Apex als *accurataria*. Vielleicht ist es tatsächlich nur ein Synonym von *impersonata*. Ein Paar von Gensan, Korea, vom Juli, beträchtlich heller als *macescens*, gehört möglicherweise dazu. — **macescens** *Bllr.* (3k) ist von einem mittleren bräunlichen Grau, im ganzen grösser als *macescens.*
impersonata, die Zeichnungen an Schärfe wechselnd. Japan, weit verbreitet, Mai bis September; Shanghai im April; Chang-Yang im Juni; Tientsin. — **accurataria** *Christ.* (3k) ist noch dunkler, scharf gezeichnet, das *accurataria.*
Aussenfeld teilweise verdunkelt, sodass ein Raum zwischen der medianen und postmedianen Linie heller bleibt. ♀ sichtlich kleiner. Amurland, Juli und August.

A. gastonaria *Oberth.* ist sehr verschieden durch die glatte, glänzende Beschuppung und rein weisse *gastonaria.*
Färbung wenigstens in einem distalen Bande. Uebrigens, wenn meine *candicans* tatsächlich eine Form dieser Art ist, so sind die Charakteristiken im Bau nicht ganz identisch; die Palpen sind bisweilen beträchtlich stärker und rauher beschuppt als bei typischen *Acidalia*, scheinbar mittelmässig entwickelt; und der Sauger ist lang. Ich habe Oberthür's Form nicht gesehen, sie stammt von Oran. Sie variiert an Farbe, röthlich braun bis bräunlich, zuweilen hellgrau. Das dunkler braune Postmedianband wie bei unserer abgebildeten *candicans*, dahinter ein schmales, weisses Band, oder eine dicke Linie, der äusserste Saum gleichfalls weiss. Vflgl. mit einer Reihe ganz kleiner dunkler Punkte zwischen den Adern. Bei Macta gemein, im April, an der Küste im Gestrüpp verborgen an leidlich geschützten Stellen. — **candicans** *subsp. nov.* (5b), von Alger und seiner un- *candicans.*
mittelbaren Umgebung, scheint eine gute Lokalrasse zu sein oder möglicherweise eine nahe verwandte Art. Alle Stücke, die ich gesehen habe (beide Geschlechter) sind beträchtlich kleiner als die typische *gastonaria*, beide Flügel weiss von der Basis bis zu dem braunen Bande; und der graue Schatten zwischen den zwei weissen Distallinien viel schwächer; die Fransen des ♂ bleiben mehr oder weniger bräunlich; Discalpunkte vielleicht minder klein. Vflgl unten gebräunt, ausser der weissen Linie hinter dem Bande. Das ♀ ist noch reiner weiss, hat aber das Band matt dunkler, aber ein wenig verschmälert, die Discalpünktchen sehr klein, die Unterseite kaum so stark gebräunt. Das Geäder schwankt ein wenig: der erste Subcostalast der Vflgl anastomosiert nicht immer; der zweite Subcostalast der Hflgl ist manchmal sehr kurz gestielt, manchmal getrennt.

lactea-Gruppe.

Fhlr des ♂ mit langen Wimperbüschen, die manchmal von kurzen Kammzähnen entspringen. Palpen kurz. Hflgl stark verschmälert, zweiter Subcostalast getrennt. *Lycauges Bdv.*

lactea. **A. lactea** *Btlr.* (3 g). Weisslich ockerig, zuweilen mehr fleischfarbig getönt; eine mehr oder weniger starke Trübung durch feine dunkle Atome. Das ♂ ist, wie die Figur zeigt, etwas weniger schmalflügelig als das ♀ und schwächer gezeichnet, ein rötlichbraunes oder dunkles gemeinsames Schrägband, das bei dem letzteren vorhanden ist und oft stark ausgeprägt, erscheint schwach oder ganz fehlend bei ersterem. Bei beiden Geschlechtern sind die Discalpunkte sehr deutlich und schwarz und es ist eine äussere Reihe schwarzer Pünktchen vorhanden, zuweilen durch eine sehr feine Linie verbunden; ihr Verlauf ist schräg und auf dem Vflgl gebogen, auf dem Hflgl parallel zum Saume; weiterhin führt der Vflgl eine unscharfe, innere Linie und der Hflgl eine zweite Punktreihe oder einen dunklen Schatten, welcher die proximale Schattierung einer verloschenen, hellen Subterminallinie andeutet. Unterseite schwächer gezeichnet, so dass nur die Zellflecke scharf bleiben. Gemein in Japan und einigen Gegenden des nordöstlichen China, hat möglicherweise eine viel weitere Verbreitung, da es keineswegs gewiss ist, ob es nicht eine Form der indischen *defamataria Wkr.* ist, die indessen den Distalrand der Vflgl etwas schräger und den der Hflgl gerader zeigt. Hampson hat *lactea* zu *emissaria Wkr.* gezogen, die nach ♀♀ von Moulmein beschrieben war und vielleicht eine Zwergform derselben Art ist. Das kann nur entschieden werden, wenn weiteres Material von Burma beigebracht werden kann. Vermutlich gibt es hier eine Reihe von Bruten den Sommer hindurch; Leech fing sie bei Fu-tschau und Ningpo im April, Wileman in Japan im August und wieder Ende September. Mein Freund Dr. Culpin fing sie in der Nachbarschaft von Shanghai am 13. August und wieder gemein vom 20. September ab. Er erhielt Eier von letztgenanntem Datum und zog den Falter durch bis Mitte November. Die Rp ist, wie die von den meisten *Acidalia*, äusserst lang und dünn, gar nicht oder kaum rauh, die Subsegmentierung deutlich, die Subsegmente sehr zahlreich. Farbe bräunlich mit dunklerem Rückenband. Luftlöcher dunkel und auffällig. Der Falter kommt ans Licht.

donovani. **A. donovani** *Dist.* (= extraordinaria *Stgr.*, extremata *Warr.*) (3 g als *extraordinaria*). Wahrscheinlich nichts mehr als eine sehr grosse Form der *defamataria Wkr.* Wie bei typischen *defamataria* von Ceylon sind die Flügel von einer etwas mehr extremen Gestalt wie bei *lactea* und haben eine beträchtlich stärker dunkel bestäubte Unterseite. Die Geschlechter sind augenscheinlich fast gleich, aber ich kann nur nach zwei ♂♂ urteilen; aus unbekannten Gründen werden häufiger ♀♀ gefangen. Süd-Afrika, Kamerun, Nigeria, Syrien; darf also auch von einigen dazwischen liegenden Orten erwartet werden. Die mit Datum versehenen Stücke stammen vom August, November und Dezember (Süd-Afrika) und vom 27. April (Süd-Nigeria). Ich kann zwischen den afrikanischen Stücken und den syrischen keinen bemerkenswerten Unterschied erkennen. Auf letztere hat Staudinger, offensichtlich mit Butler's *Lycauges* unbekannt, eine neue Gattung, *Longula*, gegründet. Seine Publikation von Gattung und Art ist datiert Ende Juni 1892, Distant's Beschreibung unter dem Namen *donovani* stammt vom April des gleichen Jahres.

andresi. **A. andresi** *Draudt*, ganz neuerdings beschrieben, ist mir gegenwärtig noch unbekannt, aber die Beschreibung ist gut und lässt keinen Zweifel, dass die Art zu dieser Sektion gehört. Die Anordnung der Zeichnungen wird mit der *ochroleucata*-Gruppe verglichen, aber die Flügel sind viel schmäler, mit schärferen Spitzen, 16–17 mm. Hflgl nicht gewinkelt. Die Beschuppung dicht und glatt, gelbgrau, stark mit schwarzen Schüppchen bestreut gegen den Saum zu (besonders auf dem Hflgl) mit violettrötlichem Hauch. Discalpunkte deutlich auf beiden Flügeln. Vflgl mit drei mässig schrägen, deutlich gezähnten Linien, die schieferschwarz beim ♀, mehr purpurn oder rötlich beim ♂ sind. Die dunkle Schattierung der Subterminale ist deutlich und zieht vom Apex zwischen der 3. Radialis und der 2. Mediana, distal vorspringende Punkte bildend, auf der 2. submedianen zu einem grossen, auffälligen Fleck verdickt. Distalsaumlinie schwarz, auf den Adern unterbrochen, hier auf jeder Seite, das heisst auf dem Flügel und den Fransen von schwarzen Fleckchen begleitet. Auf dem Hflgl fehlt die innere Linie, sonst ähnlich. Männliche Fhlr mit sehr stark vorspringenden Gelenken, mit langen, starken Wimperbüscheln. Die Typen, ein ♂ und ein ♀, befinden sich in der Sammlung des Herrn Adolf Andres, (Bacos), und wurden am 14. und 19. Oktober von Raupen gezogen, die bei Cherbine in Unterägypten auf Conyza gefunden wurden. Von anderen Stücken ist mir nichts bekannt. Die Rp nicht beschrieben.

steganioides-Gruppe.

Palpen kurz, glatt; Fhlr des ♂ mit zarten, stark bewimperten Kammzähnen, Zelle ziemlich kurz. Auf dem Hflgl ist der 2. Subcostalast gestielt oder fast mit dem ersten Radialast verbunden. (gen. div. ?).

steganoides. **A. steganoides** *Btlr.* (4 m). Rötlichgrau, von der Wurzel bis zur Medianlinie und in der Apicalhälfte des Saumfeldes heller oder dunkler rot. Auf dem Vflgl ist der Costalsaum schmal, verdunkelt; die erste Linie auf den Falten auswärts gewinkelt; die Medianlinie fast gerade von der Mitte der Costa bis zur Mitte des Brds. vor ihr ein dunkler Discalfleck und hinter ihr ein matt dunkler Schatten; äussere Linie geschwungen und gezähnt, ziemlich nahe dem Saume, besonders zwischen der 3. Radialis und dem 2. Medianaste, wo ihr etwas dunkle Ueberfärbung folgt; am Saume eine dunkle Linie; Fransen lang, ihre Proximalhälfte dunkel, helle Punkte den Aderenden gegenüber einschliessend. Hflgl ohne innere Linie und Discalfleck, die äussere unscharf, weiter vom Saume als auf dem Vflgl. Unterseite heller, nicht oder kaum rötlich, die Flecken schwach,

aber beide Flügel mit scharfem dunklen Discalfleck. In Japan gemein, ebenso in Korea vorkommend; April und wieder Juli. — Bei ab. **unicolor** *ab nov.* fehlt die Medianlinie und sie ist durchaus rötlich, der Discallfleck und die Distallinie nicht vortretend. *unicolor.*

ternata-Gruppe.

Palpen kurz. Fhlr des ♂ mit kurzen oder ganz mässig langen Wimpern. Auf dem Hflgl der 2. Subcostalast nicht gestielt.

A. ternata *Schrank* (= ? grawinaria *Fisch-Rössl.*, fumata *Steph.*, commutata *Frr.*, saltuata *Spr.*, nitidaria *Bsd.*, gypsaria *Bsd.*) (41). Weisslich grau mit einer leichten Tönung von gelblich oder bräunlich und mit dichter, aber feiner schwärzlicher Bestreuung. Die Querlinien (auf dem Vflgl 3, auf dem Hfl 2) meist schwach dunkler als die Grundfarbe, zuweilen bräunlicher, zuweilen grauer, die äussere manchmal etwas weniger unscharf als die anderen, gelegentlich sogar ganz deutlich. Hflgl mit fast gleichmässig gerundetem Saume, der ganz schwach geknickt ist am Ende der 3. Radialis. Vflgl-Unterseite mehr oder weniger gebräunt, die des Hflgl weisser. Das ♀ ist kleiner als das ♂, meist beträchtlich gelber und besser gezeichnet. — Bei der ab. **simplaria** *Frr.* sind die Linien schärfer, da sie dunkler sind, während die Grundfarbe in der Regel weniger dicht bestäubt ist. Unterseite der Vflgl wenig oder nicht gebräunt. — **perfumata Reuter** ist der Name, den man den dunkler braungrauen Stücken gegeben hat, die Teile Nordfinnlands und Schwedens bewohnen; aber an anderen zirkumpolar gelegenen Fundorten differiert die Form weniger von der Zentral-Europas und es handelt sich wohl kaum um eine Lokalrasse. — Die Art bewohnt hauptsächlich Gebirge oder höher gelegene Landschaften und ist eine von den ganz wenigen Acidaliiden, die bis in die arktische Region reichen. In Nord-Europa ist sie sehr allgemein verbreitet, in Zentral-Europa mehr lokal. Ihre südlichsten Fundorte sind die Pyrenäen und weiter nach Osten die Alpen und Karpathen, dann der Ural und Altai. Sie soll auch im Amurland und wahrscheinlich in Japan vorkommen, aber die Stücke, die ich von diesen Ländern gesehen habe, sind keine echten *ternata*. — Das Ei fast zylindrisch, beide Enden etwas abgeflacht. Es wird zumeist auf einem Ende aufgelegt, die Mykropyle an der Spitze. Fein längs gerippt mit 17 oder 18 Rippen, die tieferen Züge von 14 bis 18 viel seichteren Rippen gekreuzt; das abgeplattete Mykropylenende stark narbig. Frisch gelegt hat es eine perlgelbe Farbe, aber nach einigen Tagen wird es unregelmässig fleckig oder karmoisin gefleckt. Rp ist sehr dünn und lang, fast zylindrisch, mit einer weiten, seitlichen Hautfalte, die Ringeinschnitte nicht tief, aber die Subsegmentierung gut ausgeprägt, auf jedem Segment ca. 14–16 Subsegmente. Farbe hellbraun mit dunklem Rückenstreif; Luftlöcher schwarz. Sie lebt an Heidelbeeren und wahrscheinlich an Calluna, Erika etc.; sie überwintert fast erwachsen oder (nach Millière) klein. Millière hat die Puppe abgebildet, aber nicht beschrieben. Der Falter fliegt im Juni und Juli und wird bei Tage leicht aufgescheucht, fliegt aber hauptsächlich in der Dämmerung. Er ist, wo er vorkommt, meist zahlreich. *ternata.* *simplaria.* *perfumata.*

A. praecanata *Stgr.* (31) hat die Vflgl beträchtlich mehr spitz als *ternata* und ahmt darin, sowie in der kälter grauen Farbe die *A. incanata L.* nach. Weiter unterschieden von *ternata* durch die längere Bewimperung des männlichen Fhlrs. Die dunklen Querlinien sind ziemlich gerade, innere und mediane schwach oder fehlend, die helle Subterminallinie deutlich. Vflgl-Unterseite gebräunt, die des Hflgls weisslich-grau mit schwärzlicher Bestreuung; Postmedianlinie schärfer. Das ♀ kenne ich nicht. Die Art wurde von Rückbeil im Koko-Nor-Distrikt in den Jahren 1892–93 entdeckt. *praecanata.*

A. ansulata unterscheidet sich von *ternata* durch die Gestalt und Zeichnung, kommt ihr aber im Bau sehr nahe. Der Vflgl ist schmäler, der Saum schräger und weniger konvex, der Hflgl ist unregelmässiger geformt, die Knickung am Ende der 3. Radialis ausgesprochener, vor ihr ein Ausschnitt (aber manchmal beim ♂ nur ganz leicht) zwischen der 1. und 3. Radialis. Die Linien sind feiner, gut gezeichnet und weniger regelmässig, Discalpunkte auf beiden Flügeln vorhanden, der auf dem Vflgl zu einem Ring erweitert. — **ansulata** *Led.* von Persien hat eine beträchtlich stärker braun bestäubte Grundfarbe, die Linien auf dem Vflgl alle geknickt oder gewinkelt nach der Costa, zwischen der äusseren und dem Saume in der Mitte ein brauner Schatten, der Ringfleck des Vflgl gross. Unterseite der Vflgl stärker braun gemischt, der Hflgl weisser, der Vflgl ohne die erste Linie und zwischen einem normalen dunklen Punkte mit reduziertem Zellfleck. — **adulteraria** *Ersch.* (41) unterscheidet sich nicht nur durch die ockerige oder rostige Färbung und geringere Bestäubung, sondern auch durch das Fehlen des Submarginalbandes und dadurch, dass die mittlere und äussere Linie der Vflgl nahe der Costa nicht oder kaum geknickt sind und der Ringfleck in der Grösse stark reduziert ist. Es kann wohl eine eigne Art sein, aber ich habe zu wenig Material vor mir, um mir eine Meinung darüber zu bilden, da *ansulata* in Linien und Flecken etwas variieren soll. West-Turkestan vom Caspi-See bis Ferghana. — **characteristica** *Alph.* wurde von Christoph als ein Synonym von *adulteraria* angesehen und stimmt damit überein bis auf die Grundfarbe, die hell ist wie die von *ansulata*, nur ohne die braune Bestäubung. Fliegt an denselben Orten wie *adulteraria* und kann als eine Aberration angesehen werden, aber an anderen Plätzen scheint sie nach Staudinger eine Lokalrasse zu bilden. Zeraf-shan bis Ili-Distrikt. *ansulata.* *adulteraria.* *charakteristica.*

annubiata. **A. annubiata** *Stgr.* (41) ist eine andere sehr nahe Verwandte von *ausulata*. Der Zacken am Hflgl dürfte vielleicht etwas schwächer sein. Die Grundfarbe ist ein warmer Ockerton, der Zellfleck der Vflgl ist oben wie unten schwach oder verloschen, der der Hflgl fehlt manchmal. Die Linien sind fast wie bei *adulteraria*, aber es findet sich keine deutliche schwarze Marginallinie, wie sie bei der letztgenannten Form vorkommt. Staudinger gibt an, dass die Farbe ganz verschieden sei, aber beide ändern in dieser Hinsicht ab. Auf der Unterseite fehlt die innere Linie der Vflgl, die sogar oben nur schwach ausgeprägt ist. *annubiata* wurde von Samarkand beschrieben, wo sie im Juni und Juli gefunden wurde. Staudinger erwähnt die *characteristica* als mit ihr zusammen gefangen. Kommt in Transcaspien und den Gegenden Süd-Sibiriens vor.

rubellata. **A. rubellata** *Rmb.* (31; 4h als *beckeraria*). Dieser Name, von Rambur's dürftiger Figur schwer zu bestimmen, wurde ehemals mit einem Fragezeichen zu *consanguinaria Led.* (*Ptychopoda*) zitiert, aber vor 5 oder 6 Jahren hat Homberg die Art der Type untersucht und nachgewiesen, dass sie sicher zu *beckeraria Led.* gehört. Darunter müssen wir natürlich den iberischen Vertreter der *beckeraria* verstehen, der tatsächlich im Bau von ihr abweicht. Weitere Berichtigung hat Pengeler gegeben. Sie gleicht ziemlich genau der östlichen Art, mit der sie zusammengeworfen wurde. Ich habe nur wenige Exemplare vor mir, und wenn sie stark variiert, kann es sein, dass die hier angegebenen Unterschiede nicht immer Stich halten. Meine Exemplare sind von beträchtlich stärkerem Ockerbraun, die Linien minder schwarz mit einer Neigung zur Verdickung, aber selten dunkler gezeichnete (kaum schwarze) Pünktchen auf den Adern; die Discalflecke stechen ebenfalls scharf hervor; die helle Subterminallinie ist ziemlich gut gezeichnet. Unterseite zeichnungslos. Der Distalsaum der Hflgl, wenigstens bei einigen Stücken, scheint beträchtlich minder stark convex als bei *beckeraria*, aber der Unterschied ist nur gering. – Das Ei ist länglich oval mit starken Längs- und schwachen Querrippen, anfangs gelblich weiss, später rosafleckig werdend. Rp nach vorne ein wenig verjüngt, fein gefaltet, die Luftlöcher schwarz: Bauchseite sehr einförmig grünlich, der Rücken gelblich, besonders die Thoraxringe mit einer unregelmässigen, schlecht gezeichneten dunklen Rückenlinie und auf den 4 Zentralringen oft mit undeutlichen schwarzen Flecken. Spanien und Portugal, zwei bis drei Generationen im Sommer.

cumulata. **A. cumulata** *Alph.* (= eretaria *Stgr.*) (4h) wurde gleichfalls aber mit weniger Berechtigung als eine Form von *beckeraria* angesehen. Sie ist beträchtlich grösser als diese Art und *rubellata*, die Flügel länglicher, die männlichen Hintertibien zarter, die Sporen bedeutend länger als bei *rubellata*, Hintertarsus lang. Scheitel breit, Kragen dunkler als bei den Verwandten. Die Grundfarbe ist fast dieselbe wie bei *beckeraria*, abändernd wie dort in dem Grade des ockerigen Tones, aber im Eindruck ist sie stets grauer, eine Folge der dichteren Beschuppung mit grauen Schuppen. Die antemediane und postmediane Linie sind unregelmässiger in ihrem Verlaufe, der Mittelschatten sehr variabel, stark, schwach oder fehlend. Zwischen der Postmedian- und Subterminalinie ist meist ein Band eines starken grauen Schattens und die Subterminale zeigt sich in gleicher Ausdehnung wie bei *marginepunctata*, Zellflecke ziemlich gross und schwarz. Die Unterseite ist schwach gezeichnet, zeigt aber den Zellfleck und Spuren einer postmedianen Linie, den distalen grauen Schatten und die helle Subterminale. Bewohnt Zentralasien von Transcaspien bis zum Ili-Distrikt.

decolor. **A. decolor** *Stgr.* (als *Acidalina*, gen. nov., beschrieben). Nur ein einziges ♂ der Type ist bekannt, die ich nicht untersuchen konnte, und da nicht einmal das Geäder angegeben ist, so ist ihre Position bezüglich der Gattung zweifelhaft. Es scheint mir nicht unwahrscheinlich, dass sie in die Verwandtschaft von *A. fuscata Stgr.* gehört, aber da sie ein Paar Sporen an den Hintertibien hat, muss sie vorläufig in der Sektion *Pylargo* stehen. Sie wird beschrieben als breitflügelig, der Vflgl-Saum nahezu gerade, der der Hflgl mit leichten Knickung in der Mitte; der (♂) Fühler schwach gesägt mit ziemlich langen und starken Wimperbüscheln, die Hintertibien etwas länger als der Femur und fast so lang als der Tarsus. Körper und Flügel sind von gleichfarbigem, verwaschenem Braungelb. Die Fransen und der spitze Teil der Vflgl fast mehr lehmfarben. Chellala in Algerien.

5. Sektion Acidalia.

Hintertibien des ♂ ohne Endsporen (bei *fuscata* zuweilen mit einem einzigen Sporenpaar).

immorata. **A. immorata** *L.* (contaminata *Scop.*, prominata *Hufn.*, fuscata *F.*) (4g). Diese Art und die folgenden sind im Aussehen so verschieden von allen andern, dass manche ältere Entomologen sie weit von *Acidalia* getrennt haben und mit *Chiasma*, (= *Strenia*) *clathrata L.* vereinigt, die gar nicht zur selben Subfamilie gehören. Die dichte dunkle Beschuppung, die verdickten und ganz unregelmässigen dunklen Linien (die postmediane ziemlich entfernt vom Saume) und die breiten dunklen Ränder, welche die rein weisse, ganz unregelmässige Subterminallinie einschliessen, teilweise in Keilflecke aufgelöst, geben ihr ein ganz charakteristisches Aussehen, was diesen Irrtum einigermassen rechtfertigt. Der Bau und die Jugendstadien sind nichtsdestoweniger typisch die der *Acidalia* und die einzige Unregelmässigkeit, die sich ausser im Schema der Zeichnung findet, ist die der männlichen Genitalien, die nicht ganz mit denen der anderen Arten zu stimmen scheinen. *immorata* ist so gut bekannt und so leicht zu bestimmen, dass eine eingehende Beschreibung überflüssig wird. Sie kommt durch den grössten Teil von Europa vor, ist aber lokaler im

im Westen, und findet sich bis Kleinasien, Siberien etc. Sie fliegt von Mai bis August auf Haideland und Feldern, in manchen Gegenden in zwei Generationen, oft in Gesellschaft der häufigen *Ematurga atomaria L.*, wobei sie leicht übersehen werden kann. Manche behaupten, dass sie ein Taglieger ist; jedenfalls wird sie während des Tages sehr leicht aufgescheucht, so dass die Behauptung einige Berechtigung zu haben scheint. — Das Ei zeigt die der Gattung eigentümliche Gestalt und Struktur; es ist unregelmässig cylindrisch oder an einem Ende etwas verdickt, mit 20 Längsrippen und ungefähr der gleichen Anzahl feinerer Querrippen versehen. Anfangs ist die Farbe hellgrün, verändert sich aber bald zu strohgelb, und erst nach etwa 2 Tagen treten karmoisinrote Flecken auf. Rp von regelmässiger Gestalt; die verlängerten Abdominalringe in etwa 20 Unterabteilungen geteilt; die Borsten äusserst fein. Farbe hell gelblich- oder graubraun, mit feiner, doppelter, dunkler Rücken- und gleichfarbiger Subdorsallinie; auf jedem Ringe die dunkle Zeichnung vorne breiter; ausserdem eine dünne schwärzliche Linie über den Luftlöchern. Lebt auf Haidekraut, Calluna und verschiedenen anderen niederen Pflanzen. Pp: Flügelscheiden und Vorderteil des Rückens stark verdunkelt, im Gegensatz zu den anderen Arten der Gattung, die ich untersuchte. Der Falter variiert etwas, ohne jedoch wirklich bemerkenswerte Aberrationen zu bilden. Das ♀ ist kleiner als das ♂, im Durchschnitt vielleicht mit etwas weniger brauner, jedoch kräftigerer Zeichnung. In beiden Geschlechtern kann die Färbung mehr zu braun oder zu grau hinneigen, und die dunklen Linien können scharf ausgeprägt oder fast gänzlich verlöscht sein. Nach Hormuzaki hängt die Variabilität teilweise von der Jahreszeit ab, indem Frühjahrsstücke im grossen Ganzen breitere und lebhafter weisse Binden tragen als Abkömmlinge der späteren Generation. Manchmal sind die beiden inneren Linien des Vflgls zu einem einzigen kräftigen Streif oder schmalen Band vereinigt, das namentlich bei dunklerer Färbung dem Tier ein höchst charakteristisches Aussehen verleiht. — ab. **serenata** *Trti.* ist eine unbedeutende Aberration, bei der alle hellen Stellen der Flgl auf Kosten der dunklen Linien verbreitert sind; die dritte (postmediane) Linie ist am dunkelsten und breitesten. Die Subterminallinie sowie die hellen Teile der Fransen auffallend weisslich. — ab. **albomarginata** *Habich* (3 k) ist daran kenntlich, dass das Weiss der Subterminallinie auf allen Flgln und beiden Seiten bis zum Aussenrand sich ausbreitet, nur von dunklen Aderlinien unterbrochen. — **porosa** *Krulik*, bezieht sich auf eine kleine, dunkle Form der zweiten Generation, wie sie in Ostrussland vorkommt; die weissen Zeichnungen sind grösstenteils verschwunden.

serenata

albomarginata.

porosa.

A. **tessellaria** *Bdv.* (4 g) ist nahe verwandt mit der vorhergehenden Art, aber nicht, wie oft angegeben wird, eine Varietät derselben. Speyer wies schon vor 40 Jahren auf die bestehenden Unterschiede hin, und auch neuere Autoren wie Turati und Schawerda haben scharf gegen die Vereinigung beider Arten protestiert. Bei *tessellaria* ist der Distalrand der Hflgl viel mehr gekerbt, mit deutlicherem, wenn auch leichtem Einschnitt zwischen den Radialen; die Adern sind alle kräftig dunkel gezeichnet, die weissen Stellen der Flgl fast ohne jede dunkle Bestäubung, die dunklen Linien meist dünner, stärker gezähnt, und die Fransen deutlicher gescheckt. Gewöhnlich ist auch die weisse Subterminallinie breiter und unregelmässiger gebrochen, und die intraradialen Flecken bilden grosse, scharf getrennte Keile. Der schwarze Discalfleck des Hflgls ist fast stets länger. Im Durchschnitt ist *tessellaria* etwas grösser als *immorata*. Lokal in Mittel- und Südeuropa, Mittelasien und im nördlichen Amurdistrikt, im Juni und Juli. Die Stücke vom Ala Tau-Gebirge, die Staudinger als Uebergänge bezeichnet, sind mir nicht bekannt. — ab. **meissli** *Schawerda* aus der Herzegowina ist eine hübsche Form von rein schwarzer Farbe mit Ausnahme einiger kleiner weisser Submarginalfleckchen, welche die Subterminallinie andeuten. — **tabianaria** *Trti.* (3 k, verdruckt in tabiascaria), als besondere Art beschrieben, ist die Form aus Sizilien, von geringerer Grösse und mehr gelblicher Färbung als die osteuropäische und kleinasiatische Form, mit der ihr Autor sie vergleicht. Namentlich sind die dunklen Stellen viel weniger schwarz, eher olivenbraun, und meist schmäler. Da aber eine ganz ähnliche Form auch in Frankreich und Deutschland sich findet, und Bosduval die Art aus Norditalien beschrieb, so ist es zweifelhaft, ob *tabianaria* eine konstante Form darstellt. Möglicherweise ist sie sogar nur synonym mit der Namenstype, und verdient eher die schöne, grosse, schwarz gezeichnete östliche Form, die mir aus Kroatien und Orenburg vorliegt einen besonderen Namen. Ich will nur noch erwähnen, dass Bosduval die Type als „nigrofusca“ beschreibt. Rp wahrscheinlich auf Medicago sativa.

tessellaria.

meissli.

tabianaria.

A. **anaïtaria** *Herz* ist mir aus der Natur nicht bekannt; da sie nur auf 3 ♀♀ begründet wurde und die Beschreibung wichtige Strukturmerkmale nicht erwähnt, ist es möglich, dass sie überhaupt nicht in unsere Gattung gehört. Auf der photographischen Abbildung aber scheint es, als ob die zweite Subcostale des Hflgls vom Zellende abzweigt. In der Flglform soll sie sich der Gattung *Anaitis* nähern, nur sind sie etwas spitzer, und der Costalrand der Vflgl ist stärker gebogen. Weisslichgrau, mit zahlreichen, zerstreuten schwärzlichen Schuppen und schwarzen Punkten in der Mitte. Vflgl mit 4, Hflgl mit 3 braungelben Querbinden, von denen die beiden ersten am deutlichsten und breitesten sind; eine feine, schwarze Saumlinie. Die Unterseite fast genau wie oben, nur fehlt die innere Linie des Vflgls. Aehnelt in der Zeichnung der vorhergehenden Art. Flglmass 20 mm. Herr Püngeler (in litt.) vermutet, dass sie möglicherweise das ♀ der weiter unten beschriebenen, breitflügeligen *cajanderi Herz* darstellt. An der Mündung des Viliui Flusses, Lena Distrikt, Sibirien, im Juli gefangen.

anaïtaria.

A. **rubiginata** ist eine in der Farbe stark variierende Art, aber in allen ihren Formen leicht von den übrigen in Grösse, Zeichnung und Struktur am nächsten stehenden Arten zu trennen, namentlich durch die lebhafte, oft rötliche oder ockergelbe Färbung der Ober- und Unterseite, die bei den anderen Arten niemals auftritt. Die Fühlergelenke sind nur wenig verdickt und beim ♂ die Wimperbüschel schmächtig, nur wenig länger als der Durchmesser des Schaftes; die Hinterschienen mässig verstärkt, mit dünnerem Haarbüschel und auf der Aussenseite ausserdem mit Haarschuppen besetzt; Tarsen unmerklich verkürzt, ihre Länge etwa derjenigen der Tibie gleich. Die innere Linie (wie gewöhnlich nur auf dem Vflgl) stark gebogen; die Mittellinie vor dem Costalrand der Vflgl etwas leichter gekrümmt, in Stärke, Dicke und Krümmungsgrad veränderlich, aber meist recht deutlich; die dritte Linie, dem Aussenrand fast parallel, nur ganz leicht oder nicht gezähnt. Der Zwischenraum dieser beiden Linien fast stets etwas heller oder klarer als der übrige Teil der Flgl. Distalfeld meist mehr oder weniger verdunkelt, so dass stets die helle Subterminallinie deutlich hervortritt. Distalflecken ganz klein, auf dem Vflgl gewöhnlich obsolet. Unterseite ganz ähnlich, Vflgl ohne innere Linie, aber mit deutlicherem Zellpunkt. Die Eier werden gewöhnlich in aufrechter Stellung in Klümpchen abgelegt; sie sind fast cylindrisch, oben etwas verbreitert; mit 16 sehr deutlichen Längsrippen und weit feineren Querrippen, oben stark abgerundet, die Micropyle deutlich sternförmig. Anfangs sind sie hellgrün, werden aber schon nach wenigen Stunden grünlich-gelb, mit purpurroten Längsstreifen. Rp langgestreckt, hinten etwas verdickt, nach vorne regelmässig sich verjüngend, der Kopf eingekerbt, die Haut rauh gekörnt. Die Farbe ist mehr oder weniger grau, mit dünner, dunkler Rückenlinie, deren Breite oben etwas variiert und namentlich in der Mitte der Mittelringe häufig zunimmt. Sie wurde auf Thymian, Heidekraut und anderen Pflanzen gefunden, wird aber häufiger durch Zucht aus dem Ei erhalten. Der Falter erscheint zweimal im Jahre, zuerst im Mai und Juni, und später wieder im August oder September. Gewöhnlich findet er sich auf trockenen unbebauten Halden oder Heideflächen, während des Tages unter Pflanzen versteckt, jedoch oft schon am Nachmittag hervorkommend. Wird Nachts vom Lichte angezogen. — **rubiginata** *Hufn.* (= rubricata *Schiff.* = vittata *Thnb.* *rubiginata.*
domialla *Geoff.* — variata *Vill.*) (4h) ist die gewöhnliche europäische Form, von purpurroter oder rotbrauner Färbung, die bei frischen Stücken sehr lebhaft ist, aber schnell verbleicht. Variiert ausser in der Färbung hauptsächlich in der Stärke und Lage der Mittellinie, die gewöhnlich sich mehr der äusseren als der inneren nähert, aber auch ganz zentral verlaufen kann. Gelegentlich sind die gesamten Flügel mit Ausnahme des Zwischenraumes der beiden äusseren Linien mit schwarzen Schuppen dicht besät. Exemplare der Spätgeneration sind im grossen Ganzen kleiner und dunkler. Europa (mit Ausnahme der arktischen Gegenden) bis Armenien; auch im Altai, Tarbagatai und Ala Tau-Gebirge. — **ochraceata** *Stgr.* ist eine ockergelbe, anstatt *ochraceata.*
rötliche Form aus Südost-Russland, Transkaukasien und dem Taurus, die aber auch als Aberration neben der normalen Type vorkommt. — **halimodendrata** *Ersch.* (= halimodendronota *Fuchs*) (4h), ebenfalls mehr ocker- *halimodendrata.*
farbig als die normale Form, zeichnet sich ausserdem durch bedeutendere Grösse und einen Stich ins Rötliche aus. In Erschoff's Abbildung erscheint die innere Linie des Hflgls als vor dem Discalfleck liegend. Vertritt *rubiginata* in West Turkestan, von dem Kaspischen Meer bis Issyk-Kul.

turbidaria. A. **turbidaria** *Hbn.* (= macraria *Guén.* = lutosata *Rbr.*) (4h) ist nahe verwandt mit *rubiginata*, aber von trüberer Färbung (hellgrau ockerfarbig, mehr oder weniger braun bestäubt), mit deutlicher ausgeprägter discaler Schwarzfleckung. Die Bewimperung der Fühler zeigt keine nennenswerten Unterschiede, auch der Bau der Hinterbeine ist ganz gleich. Hübner's Abbildung der Namenstype ist kaum kenntlich; sie stellt entweder eine seltene Abart oder möglicher Weise eine besondere Art dar. Bis Exemplare bekannt werden, die dieser Abbildung entsprechen, sollte Herrich-Schäffer's Bestimmung Geltung haben, und hat es keinen Wert, für die gewöhnliche Form einen neuen Namen aufzustellen. Verbreitet in Südeuropa, und von Kleinasien bis Persien. Meine türkischen Stücke sind alle dicht dunkelbraun bestäubt, und bilden einen auffallenden Gegensatz zu der folgenden Form. Sollte sich die dunkle Form als konstante Lokalrasse erweisen, *turbutentaria.*
müsste sie einen besonderen Namen haben. — **turbulentaria** *Stgr.* (= collata *Warr.*) ist eine weit hellere Form, in welcher die braune Bestäubung so sehr reduziert ist, dass die Färbung derjenigen der beiden folgenden Arten nahekommt. Meist jedoch bleibt das Distalfeld dunkel schattiert, besonders zwischen der Postmedian- und der hellen Subterminallinie, welch letztere dadurch überaus deutlich hervortritt. Auch die Vflgl-Unterseite ist meist mehr oder weniger verdunkelt. Kommt in den meisten Gegenden Südeuropas südlich vom 40° n. Br. vor, auch in Syrien; nach Staudinger ist sie möglicher Weise die Sommerform der *turbidaria*. — *habenata.*
ab. **habenata** *Warr.* ist nur eine extreme Spielart der letzteren, in der auch der Rest der braunen Bestäubung, der noch *turbulentaria* charakterisiert, fast völlig verschwunden ist.

manifesta. A. **manifesta** *Prout* (5g) ähnelt der *turbidaria turbulentaria*, ist aber leicht zu erkennen an den überaus kräftigen, weit grösseren schwarzen Discalflecken und der schräger gestellten Mittelbinde. Von fast rein gleich strohgelber Färbung, mit äusserst feinen, nur durch die Lupe sichtbaren dunklen Pünktchen [illegible]. Zeichnung grau, etwas variabel, meist schwach. Innere Linie der Vflgl wie bei beiden vorhergehenden Arten. Medianschatten ziemlich kräftig, manchmal schwächer, ganz schräg gestellt, auf den Vflgl gewöhnlich ganz nahe aussen am Discalpunkt vorbei gehend oder denselben berührend, auf den Hflgl dagegen innerhalb desselben verlaufend, gelegentlich ihn ebenfalls berührend.

Die äussere Linie ähnlich wie bei der vorhergehenden Art, jedoch zwischen den Radialen nicht eingebogen (wie es meist, wenn auch nicht immer, bei jener der Fall ist); manchmal ganz verloschen. Die Zeichnung der Unterseite schwach, der Vflgl namentlich im Wurzelfeld meist etwas verdunkelt. Trentsin im Juni und nochmals im August und September. Die Jahreszeiten scheinen keinen Einfluss auf die Entwicklung zu haben. Beim ♂ besitzen die Hinterschienen den gewöhnlichen dichten Haarbüschel; die Tarsen haben etwa $^2/_3$ der Länge der Schienen, sind also viel weniger verkürzt als bei *corrivalaria*, mit der ich sie anfangs verglich. Nach der Struktur der Beine, und dem abgerundeten Hflgl usw. zu urteilen, gehört sie hierher.

A. ochroleucata *H.-Sch.* (= ? colonaria *H.-Sch.*) (5 g) ist eine recht unscheinbare Art, die, weil sie ausserdem ziemlich variiert und dadurch manchen anderen Arten nahekommt, nicht immer leicht mit Sicherheit zu erkennen ist. Es steht auch noch durchaus nicht fest, ob sie nicht identisch ist mit *minorata Bdv.* aus Süd- und Ostafrika, oder *remotata Guén.*, die ihrerseits synonym mit *minorata* sein könnte. Jedenfalls ist die Art, die wir abbilden und die, früher recht selten, jetzt in den meisten grösseren Sammlungen zu finden ist, die ächte *ochroleucata H.-Sch.* Die Färbung ist bleich strohgelb, dünn braun bestreut, etwas reichlicher auf den Fransen (Herrich-Schäffer). Die Linien sind heller braun, ihre Deutlichkeit veränderlich, die innere auf dem Vflgl meist schwach, gegen den Costalrand verlöschend; nur wenn deutlich ausgebildet, kann man erkennen, dass sie in der Zelle rechtwinklig umbiegt. Die Medianlinie gewöhnlich nicht verdickt, auf den Vflgln fast parallel mit dem Aussenrand, oder noch häufiger nach hinten leicht eingebogen; auf den Hflgln verläuft sie meist mit leichter Biegung gerade innerhalb des Zellpunktes; die Postmedianlinie ist gezähnt, zwischen den Radialen und dem Submedianfeld etwas einwärts gebogen. Die blasse Subterminallinie gewöhnlich undeutlich, ganz leicht schwarz umrandet. Zellflecken schwarz, auf dem Hflgl gewöhnlich am grössten. Unterseite mehr weisslich, namentlich auf den Hflgln und dem angrenzenden Teile der Vflgl. Zellflecken und Postmedianlinie meist deutlich, die andern Zeichnungen schwach oder fehlend. Unterscheidet sich von den beiden vorhergehenden Arten durch die stark gezähnte Postmedianlinie, ist auch meist etwas kleiner und ohne den auffallenden dunklen Schattenstreif. Von *turbidaria*, in geringerem Masse auch von *manifesta*, weicht sie auch im Bau der Hinterbeine ab, indem die Tarsen etwa $^3/_5$ der Schienenlänge erreichen. Fühler des ♂ mit ziemlich langen Wimperbüscheln. Herrich-Schäffer beschreibt sie bei seiner *colonaria*, die wohl nur synonym oder eine graue Abart ist, als „sehr lang". Seine sonst recht oberflächliche Beschreibung vergleicht sie mit *humiliata Hufn.* und *straminata Tr.*, welche beide der Gattung der *Ptychopoda* angehören. *ochroleucata* findet sich in Südeuropa, von Spanien bis Kreta, auch auf Cypern und in Aegypten. Ich habe Stücke gesehen aus Lokalitäten, die von Staudinger nicht erwähnt werden, wie Calabrien, Capri, Corfu, Kreta; sie wird wohl häufig übersehen. — **corcularia** *Rbl.* aus den Kanarien ist nur wenig kleiner und dunkler als *ochroleucata*, und wurde von Staudinger als identisch mit ihr aufgefasst. Dies ist nicht unwahrscheinlich, da Bohatsch dieselbe Form mit normalen Stücken aus Murcia erwähnt. Die Frage lässt sich ohne grösseres Material, als mir vorliegt, nicht entscheiden. *ochroleucata* scheint zwei oder gar drei Generationen zu bilden; ihre Erscheinungszeit ist April-Mai, Juli-August und September-Oktober. Die Veränderlichkeit in Grösse und Zeichnung scheint weder von der Jahreszeit noch vom Geschlecht abzuhängen.

ochroleucata.

corcularia

A. inustata *H.-Sch.* ist mir nicht bekannt, wurde aber von ihrem Autor sowie von Bohatsch als möglicherweise zu der vorigen Art gehörig angesehen. Staudinger jedoch widersetzt sich dieser Ansicht. Sie wurde auf ein einziges, verstümmeltes ♀ begründet; Färbung rötlich strohgelb; Flügel etwas schmäler als bei der vorhergehenden, die schwarze Bestäubung dichter, namentlich am Apicalende des Costalrandes der Vflgl und auf den Fransen. Bohatsch nimmt an, dass die schwarze Verdunkelung des Apex nicht natürlich ist, sondern von Quecksilber herrührt, das früher gegen Raub-Insekten und anderes Ungeziefer angewandt wurde. Aus Mittel-Italien. Herrich-Schäffer fügt hinzu, dass „Herr Mann die Art in der Umgebung von Baden bei Wien" fing; dies ist aber wohl ein Irrtum.

inustata

A. remotata *Guén.* Ich habe nicht vermocht, diese Art mit Sicherheit nach Guenée's Beschreibung zu identifizieren; jedoch neuere Untersuchungen lassen mich zweifeln, ob die Art, die wir unter diesem Namen abgebildet haben (4 c, wahrscheinlich eine Form von *ignobilis*), wirklich *remotata* darstellt. Oberthür identifiziert Guenée's Type, die von Nord-Indien stammen soll, mit einer algierischen Form, die ich leider nicht gesehen habe, sowie mit einer Art aus Natal, die zweifelsohne die weitverbreitete afrikanische *minorata Bdv.* wäre. Da Staudinger *remotata* als wahrscheinliche darwinische Form der *ochroleucata* ansieht, und da Oberthür als einzigen Unterschied anführt, dass die gemeinsame postmediane Querlinie unterseits mehr dem Aussensaume parallel läuft, so scheint ihre Identität mit *minorata* wahrscheinlich; denn die letztere steht der *ochroleucata* so nahe, dass ich keinen konstanten Unterschied bemerken kann, wenn auch die Färbung etwas mehr gelblich erscheint. Ich wundere mich aber, dass ich die Art nie aus Indien zu Gesicht bekam. Hampson und Leech warfen verschiedene Formen und meist grössere verwandte Arten zusammen unter dem Namen *remotata*

remotata

Ihr nächster indischer Vertreter ist, soviel ich weiss, *actuaria Walk.,* die in der neueren Zeit durch Fletcher zu *minorata* gerechnet wurde, aber mit kürzeren Hintertarsen. Nach Guenee hat *remotata* ein Flglmass von 18 mm, 1 mm weniger als *ochroleucata*; die Färbung ist grauer, die Postmedianlinie nur wenig gewunden, geschlängelt, von der inneren Linie entfernt und sogar von der Mittellinie, die auf den Vflgln weit innerhalb des Discalflecks ohne jede Biegung verläuft. Hintertarsen des ♂ „fast ebenso lang" als die Schiene; doch dasselbe wird von *ochroleucata* behauptet.

personata

A. personata *sp. nov.* (= impersonata *Pryer* nec *Walk.*) (7 a). Elfenbeinfarben, dünn schwärzlich bestreut. Vflgl mit 3, Hflgl mit 2 feinen, braunen, gelegentlich grauen Linien und, nur durch schwache Schattierung unbestimmt angedeutet, einer geschlängelten Subterminallinie. Discal- und Marginalflecke scharf schwarz, auf dem Vflgl die innere Linie schräg vom Costalrand nach aussen, in der Zelle stark gekrümmt, dann parallel zum Aussenrand, nur selten deutlich. Medianschatten etwas breiter, aber ziemlich schwach, distal vom Zellfleck verlaufend, wellig oder leicht gezähnt, im Submedianfeld eingebuchtet; Postmedianlinie fein, deutlich, gezähnt, fast parallel mit dem Aussenrand oder zwischen den Radialen ganz leicht einwärts gebogen. Auf dem Hflgl verläuft der Medianstreif proximal vom Zellfleck, eingebogen in der Zelle und Submedianregion; die Postmedianlinie mehr gewunden als auf den Vflgln, mit zwei nach innen gerichteten Krümmungen. Unterseite der Hflgl und der anstossende Teil der Vflgl weiss, fast ohne Zeichnung, auf dem Hflgl meist nur eine ganz schwache Postmedianlinie; der vordere Teil des Vflgls ist dagegen dunkler als oben, mit recht deutlicher Postmedianlinie. Alle Flügel mit scharf markierten Zell- und Randflecken. Beim ♂ ist die Bewimperung der Fühler bedeutend länger als die Dicke des Schaftes, fast doppelt so lang. Hinterschiene nicht stark verdickt, oben mit Haarschuppen besetzt, Tarsus fast von gleicher Länge. Wurde nach 9 ♀♀ beschrieben, wovon 8 im Britischen Museum. Type von Satsuma, Mai 1886 (Sammlung Leech); 2 von Gensan, Juli und August 1887, 1 von Nikko 1887, 1 Nagasaki Mai 1886 (alle in der Sammlung Leech); Japan, wahrscheinlich Yokahama (H. Pryer, fälschlich als *impersonata Walk.,* bestimmt); Yokohama (2 abgeflogene Stücke aus der Kollektion Jonas); Kobe, Japan, Mai 1910 (in meiner Sammlung, geschenkt von Dr. M. Culpin). Das letztgenannte Stück ist stark grau bestäubt, mit ganz schwacher Zeichnung, namentlich des Discalpunktes der Vflgl; sonst aber variiert *personata* nur in der Grösse (18—21 mm). Sie ist gewissen Formen der *ochroleucata H.-Sch.,* sowie *actuaria Walk.,* sehr ähnlich, in der Tat kaum von ihnen zu unterscheiden, ausser durch die längeren Hinterschienen und vielleicht etwas längere Bewimperung der Fühler. Sie hat als der östliche Vertreter der Gruppe zu gelten. *ochroleucata* hat etwas mehr fleischfarbenen Ton, die Postmedianlinie ist etwas stärker einwärts gebogen, die Subterminalstreifen sind kräftiger und unten deutlicher. Mit bleichen Stücken der *impersonata* hat sie nur oberflächliche Aehnlichkeit. Einige starkgeflogene Stücke aus Ichang sind wahrscheinlich kleine Exemplare der *personata.*

adelpharia.

A. adelpharia *Püng.* (3 k als *adelphata*) weicht von *ochroleucata* durch etwas lebhaftere Färbung, geringere Bestäubung und dunkler ockerfarbige (anstatt braune oder graue) Linien ab. Mittellinie an der Costa gekrümmt, den Zellfleck berührend oder gerade hinter ihm vorbeiziehend. Die Postmedianlinie nahe der Costa nach aussen gebogen, zwischen den Radialen ganz leicht nach innen gekrümmt, weiterhin noch stärker gebogen bis zum Hinterrand, ohne jede Zähnung, blass, beiderseits schwach dunkel schattiert. Discalflecke klein, schwarz. Randflecke sehr klein, teilweise verlöscht. Unterseite gänzlich ohne Zeichnung, nur mit ganz kleinem, nicht sehr kräftigem Zellfleck auf jedem Flügel. Unten leicht von gewöhnlichen *ochroleucata* zu unterscheiden, obgleich Bohatsch blasse aberrative Stücke dieser Art mit völlig zeichnungsloser Unterseite erwähnt. Bei *adelpharia* sind die Hintertarsen verhältnismässig kürzer, weniger als die Hälfte der Schienenlänge. Fühler des ♂ kurz bewimpert, kaum halb so lang als bei *turpidaria.* Von Jericho und Unter-Aegypten. Die Typen von Jericho wurden am 20. Juni und 2. Juli 1892 aus Eiern gezüchtet, die von einem am 23. März erbeuteten ♀ stammten. Die erwachsene Rp war 20 mm lang, schlank, fast walzenförmig, hinten ganz leicht verdickt, der Kopf leicht eingekerbt. Rücken blass gelblichbraun, leicht mit grün untermischt, Bauch hellgrau. Aehnelt der Rp von *A. rubiginata,* jedoch gedrungener, die Luftlöcher weniger deutlich. Pp hellbraun mit dunkleren Luftlöchern, sonst zeichnungslos. Die letztere Lokalität (Unter-Aegypten) wurde mir neulich von Herrn Püngeler (in litt.) mitgeteilt, der kürzlich die Art von dort zum Bestimmen erhielt.

sybillaria.

A. sybillaria *Swinh.* (7 b). Grösse und Färbung etwa wie bei *ochroleucata,* fein aber mässig stark schwarz gesprenkelt. Die Linien ziemlich schwach, die Mittellinie der Vflgl etwas verdickt, hinter der Zelle etwas mehr einwärts gebogen und distal gezähnt. Die Postmediane weiter vom Aussenrand entfernt, stärker gebuchtet, auf der 1. Radiale gewinkelt, dann stark nach innen gebogen. Distalfeld ziemlich verdunkelt, mit deutlicher, ziemlich breiter, blasser Subterminallinie, ähnlich wie *Ptychopoda biselata,* deren schwach gezeichneten Formen sie, oberflächlich besehen, nicht unähnlich ist, nur kleiner. Auf allen Flügeln ein schwarzer Discalfleck sowie schwarze Intranervalflecke, oder ganz kurze Striche am Aussenrand. Unterseits ist der Hflgl weisslich, alle Flügel mit Zellfleck, die Postmediane sowie andere Zeichnungen stets ausserhalb derselben. Ichang, Mai–Aug. 1 von Pratt gefangen. Beine und Antennen fast wie bei *ochroleucata.*

ignobilis.

A. ignobilis *Warr.* (4 m, 5 b) ist bedeutend grösser als selbst *immutata.* In Färbung kommt sie der [illegible] Gruppe nahe, die schwarze Bestäubung eben so spärlich wie bei *corrivalaria,* von der sie sich

nur wenig in der Farbe unterscheidet. Discalflecken schwarz, Linien bräunlich ockergelb; die innere in der Zelle gewinkelt; die mittlere ziemlich breit, etwas hinter dem Zellfleck gekrümmt, dann schräg einwärts; auf dem Hflgl gerade vor dem Zellfleck vorbeilaufend, meist wie bei *ochroleucata* leicht gekrümmt; Postmedianlinie aus spitzen Halbmöndchen gebildet, zweimal leicht nach innen gebuchtet (zwischen den Radialen und im Submedianfeld) Die distale Beschattung und die Subterminallinie sehr schwach, der Aussenrand zwischen den Adern schwarz punktiert, manchmal äusserst fein. Unterseite namentlich der Hflgl etwas bleicher, mit Discal- und gewöhnlich auch Marginalflecken. Vflgl mit Mittelstreif, auf allen Flügeln eine Postmedianlinie. Länge der Wimpern der männlichen Fühler etwa der Dicke des Schaftes gleich; Hinterschiene stark verdickt, mit starkem Haarbüschel, fast rein weiss; Tarsus kaum die Hälfte der Schienenlänge erreichend. Verbreitet in Japan, im Juni und Juli, ♀♀ aus Ichang, Chang Yang und Chia-Ting-Fu, sind wahrscheinlich leicht modifizierte Formen dieser Art, obgleich es bei dieser Gruppe schwierig ist, ohne Hilfe der ♂♂ eine Entscheidung zu treffen. Der Distalrand der Hflgl ist ganz leicht an der 3. Radiale gebogen, bei einem oder zwei wohl hierher gehörigen Stücken etwas stärker, so dass sie etwas schwer zu bestimmende Uebergänge zu den östlichen Formen der *nigripunctata* bilden. — **humilis** *subsp. nov.* ist etwas schlanker gebaut und glatter beschuppt, der *humilis*
Aussenrand der Vflgl etwas gerader, der Hflgl dagegen mehr abgerundet, die Median- und Postmedianlinien schärfer gezähnt, die erstere bisweilen ein wenig verdickt. Beide Flügel unterseits weisslich, Vflgl leicht rötlichgrau übergossen von Wurzel bis zur Mittellinie, und vom Costalrand bis hinter die Zelle. Die Postmedianlinie der Hflgl schwach oder fast fehlend. Hintertarsen des ♂ verhältnissmässig kürzer als bei *ignobilis*; vielleicht ist *humilis* als besondere Art zu betrachten. Dharmsala, eine kleine Serie beider Geschlechter im Britischen Museum, von Butler irrtümlich als *Idaea strigilata Schiff.* bezeichnet, ein etwas abgeflogenes ♀ als *Anisodes similaria Walk.* Ein Paar aus Sultanpur, Kulu scheint nur eine leichte Subvarietät oder Aberration der *humilis* zu sein.

A. delitata *sp. nov.* (7 b). Der Vorigen ähnlich, aber fast ohne eine Spur der gelblichen Tönung; die *delitata.*
Färbung ist glänzend hell weisslichgrau, die Zeichnung ganz schwach, ähnlich wie bei *Ptychopoda inornata Hew.*, der sie auch in den etwas schmäleren Vflgln und den auf der 3. Radiale leicht gebogenen Hflgln etwas nahe kommt. Die Linien verlaufen etwa wie bei *ignobilis*, aber die Postmediane ist weniger gezähnt und gebogen. Die Discalflecken sehr klein, schwarz, ebenso die Marginalpunkte. Die Fransen mehr gelblich, nur an der Wurzel grau bestäubt. Vflgl unten glänzend rötlichgrau übergossen, Linien und Zellfleck schwach entwickelt, die Mittellinie etwas gradliniger als bei *ignobilis*. Hflgl-Unterseite weisslich, mit deutlichem Discalfleck und äusserst schwacher oder verloschener Postmedianlinie. Fühler mit leicht vorstehenden Gelenken, die Wimperbüschel stärker als bei *ignobilis*. Hintertarsen etwa die halbe Länge der Tibie erreichend. Gesicht und Scheitel schwarz, resp. weiss, wie bei den verwandten Formen; aber der letztere hinten von einem dickeren schwarzen Strich begrenzt als gewöhnlich. Kragen braun. Chow-pin-sa, West-China, Mai bis Juni. Nach 3 ♂♂ beschrieben, früher in der Leech-Sammlung; Type und 1 anderes Stück jetzt im Britischen Museum, das dritte in Püngeler's Sammlung. Steht vielleicht der *bifalsaria* näher, die ihr in Grösse, Gestalt und Färbung ähnlich ist, aber mit etwas breiteren Flügeln, und mehr grauer Farbe; Discalfleck der Vflgl nicht schwarz; ein Band hinter der Postmedianlinie; Tarsen der Hinterbeine des ♂ mehr als halb so lang als die Schiene.

A. butyrosa *Warr.* (7 b) ist leicht an der lebhaft glänzend strohgelben Färbung mit leicht verdunkelter *butyrosa.*
Zeichnung zu erkennen. Vflgl: Innere Linie schwach gebogen, Zellfleck ziemlich gross, aber undeutlich, Mittellinie hinter der Zelle auswärts, unten leicht einwärts gebogen, Postmedianlinie gebuchtet und etwas gezähnt, die ganz helle Subterminallinie kaum zu erkennen. Hflgl ganz ähnlich, ohne innere Linie, mit kleinem Zellfleck. Unterseite der Vflgl trüber, der Hflgl heller, beide mit ganz schwacher Zeichnung, die auf dem Hflgl zuweilen gänzlich fehlt. Hinterschiene des ♂ stark verdickt. Wurde in Sikkim entdeckt; bis Dharmsala verbreitet.

A. arenosaria *Stgr.* (3 k). Diese und die 3 folgenden Arten, obgleich ebenfalls gelb, sind ganz ver- *arenosaria.*
schieden von *butyrosa*, mehr hell schwefelgelb, fast ohne Glanz. Aussenrand der Hflgl weniger konvex als bei *butyrosa* und den vorhergehenden Arten, fast gerade vom Analwinkel bis über die Mitte hinaus. *arenosaria* ist leicht erkenntlich an den weisslichen, ganz ungezeichneten Hflgln sowie den ebenfalls hellgefärbten, schwach gezeichneten Vflgln, die ausser einer mässig kräftigen, ockerbraunen Linie hinter der Mitte nur einen ganz kleinen Zellfleck und ein Paar feiner Submarginallinien aufweisen. Vflgl unterseits fast so weiss wie die Hflgl, beinahe ohne Zeichnung. Fühler des ♂ mässig bewimpert, Hinterschiene ziemlich kurz, Tarse von gleicher Länge. Nur aus Südost-Russland bekannt.

A. albiceraria ist mit der vorigen Art nahe verwandt; die Flügel etwas schmäler. Bei dem einzigen Stück, das ich zu Gesicht bekam, zweigt sich die erste Subcostale des Vflgls vor dem Zellende ab, doch dürfte

dies kaum konstant sein. Auf dem Vflgl meist alle 5 Linien vorhanden, fast rostbraun in Färbung, die innere in der Zelle scharf gewinkelt, die zweite (der Hauptlinie von *arenosaria* entsprechend) am kräftigsten, etwas hinter der Mitte verlaufend, die äusseren 3 (Postmediane und 2 Subterminale) nahe beisammen. Zellfleck vorhanden. Hflgl heller, schwächer, aber doch nicht gänzlich ungezeichnet wie *arenosaria*. Aussenrand aller Flügel mit dunklen Wischen zwischen den Adern. Unterseite durchaus sehr hell gelblich, mit Mittel- und Postmedianlinie. — **albiceraria** *H.-Sch.* (= sulphuraria *Frr.*) bezieht sich auf die kleinere und weniger deutlich gezeichnete Form, aus Südost-Russland und Transkaukasien. — ab. **infuscata** *ab. nov.* (= ochroleucaria *H.-Sch.*, nom. praeoce.) (7 a), gezeichnet nach Herrich-Schäffers Abbildungen (Fig. 469 und 470), hat fast den ganzen Vflgl stark verdunkelt, braun übergossen. — **vitellinaria** *Ev.* ersetzt *albiceraria* in Persien und Sibirien, wo sie vom Altai bis zum äussersten Osten (Amurland) vordringt. Grösser und schärfer gezeichnet, auf allen Flgln die Diskalflecken kräftig schwarz.

albiceraria. *infuscata.* *vitellinaria*

immistaria.

A. **immistaria** *H.-Sch.* (4 b) hat etwas breitere Flgl als die beiden vorausgehenden Arten und heller schwefelgelbe Färbung (unsere Figur entspricht nicht der hellsten Form); leicht von ihnen zu unterscheiden durch die zwei feinen, braunen, auf den Adern dunkler getüpfelten braunen Wellenlinien. Discal- und Marginalflecke schwarz, nicht zu Wischen ausgezogen. Subterminallinien leicht angedeutet. Unterseite mit kräftiger Postmedianlinie, die Wurzel der Vflgl mehr oder weniger braun übergossen. Fhlr des ♂ mit mässig starken Wimperbüscheln; Tarsen der Hinterbeine wenigstens so lang als die Schienen. Vom Taurus bis Transkaukasien und Persien.

latelineata.

A. **latelineata** *Graes.* (= divisaria *Chr.*) (7 b). Wieder eine hervorragende Art, grösser als *arenosaria*, der sie in der Zeichnung der Vflgl recht nahe kommt. Grundfarbe der Vflgl etwas satter, mehr ockergelb; die braune Postmedianlinie kräftig und stark, die äussere der zwei Subterminalen kräftiger als die innere. Hflgl heller, aber die Zeichnung der Vflgl wiederkehrend. Zellfleck auf allen Flügeln ganz oder fast fehlend. Unterseite ähnlich, das Wurzelfeld wenigstens der Vflgl leicht braun übergossen. Das ♀ ist etwas kleiner als das ♂, mit etwas schmäleren Flgln, sonst gleich. Anscheinend lokal, vom südlichen Ural, der Gegend westlich von Issyk-Kul und dem Ili Distrikt erwähnt. Ein mir vorliegendes Stück aus dem Alexandergebirge.

beckeraria.

A. **beckeraria** *Led.* (7 b), hellgrau ockerfarbig mit dünner grauer Bestäubung, die Linien grau, etwas dunkler als der Grund, die innere und Postmedianlinie auf den Adern schwarz gefleckt. Innere Linie in der Zelle gewinkelt, auf dem Hflgl fehlend. Mittelschatten buchtig, nicht sehr kräftig, auf dem Vflgl hinter, auf dem Hflgl vor dem kräftig schwarzen Zellfleck. Die Postmediane spitze Halbmöndchen bildend, die Spitzen durch die schwarzen Aderflecke akzentuiert, etwas schräg nach aussen vom Costalrand des Vflgls, zwischen den Radialen leicht einwärts gekrümmt. Die dunkle distale Schattierung und die helle Subterminallinie ganz schwach. Aussenrand mit schwarzen Flecken oder kurzen Wischen zwischen den Adern. Unterseite heller, mit schwacher Zeichnung. Scheitel ebenfalls heller, Kragen braun. Fhlr des ♂ ziemlich kurz bewimpert. Die mir aus Sarepta in Anzahl vorliegenden Stücke, ebenso wie zwei weitere aus Syrien und Quetta, zeigen nur geringe Veränderlichkeit und Herr Püngeler schreibt mir, dass die in der letzten Zeit in Anzahl aus Mittelitalien kommende Form sich nur durch etwas weisslicheres Kolorit auszeichnet. Da nun Staudinger (Iris, Bd. 5, S. 154) sie eine stark veränderliche Form nennt, so vermute ich, dass er mehrere Arten unter demselben Namen verwechselt hat. Dass dies zum Teil zutrifft, habe ich oben bei *rubellata* und *cumulata* gezeigt. Die echte *beckeraria* variiert hauptsächlich in der Intensität der Zeichnung der Ober- und Unterseite; namentlich tritt der Mittelschatten, der sonst meist recht undeutlich ist, zuweilen auf allen Flgln als recht kräftiges, dunkles Medianband auf und auch die dunklere proximale Schattierung der hellen Subterminallinie ist der Variation unterworfen. Vielleicht existieren in manchen australischen Gegenden, von denen kein Material vorliegt, noch auffallendere Aberrationen oder Lokalrassen. Alpheraky erwähnt zwei schöne, graue, stark gezeichnete Stücke von Kuldja, von wo aber die meisten Exemplare recht typische sind. Ein Paar, von Nurse im Juni 1902 und 1903 bei Quetta, einem bis dahin unerwähnten Fundort, gesammelt, jetzt im Britischen Museum, sind ebenfalls in jeder Beziehung normal. Die Art hat eine sehr weite Verbreitung, von Italien durch Südeuropa, Kleinasien und Syrien bis Centralasien und N.W.-Indien; auch Südrussland, wo sie zuerst entdeckt wurde. Ein Stück auch aus Shanst, Mittelchina. Sie soll im Juli und August vorkommen, aber es treten, wenigstens im Kuldja Distrikt, zwei Generationen auf, im April und August. — **assimilaria** *Stgr.* ist wohl eine besondere Art; soll sich durch die Anwesenheit von nur 2 Linien auszeichnen, gleich weit vom Diskalfleck entfernt, die äussere nicht scharf gezähnt, sowie durch die vollständig dunkle Diskalbinde, die viel weiter von der äusseren Linie entfernt ist als bei den verwandten Arten. Auf den Hflgln steht der Diskallfleck proximal, anstatt distal zur inneren Linie. Nach einem einzigen ♀ aus Ferghana beschrieben.

assimilaria.

A. **rebeli** *nom. nov.* (agraria *Rbl.* nec. *Joan.*) sieht ganz wie eine weisse Zwergform der *beckeraria* aus, [illegible] wie durch Staudinger gestellt wurde; aber der Scheitel ist schneeweiss und die Palpen bei beiden

Geschlechtern kürzer. Die innere Linie obsolet, die äussere schwach sichtbar, namentlich beim ♂. Kragen braun, wie bei *beckeraria*, nicht schwarz wie bei *marginepunctata*. Unterseite weisslich, ohne Zeichnung, nur der Vflgl gegen den Aussenrand zu bräunlich tingiert. Das ♀ ist kleiner und breitflügeliger als das ♂. Von Istrien und Dalmatien. Nur die Erklärung eines so bedeutenden Lepidopterologen wie Dr. Rebel, die Palpen betreffend, hält mich davon ab, die Art (die ich nicht gesehen habe), als Form der *beckeraria* zu betrachten. Bei der hellsten Form der letzteren aus Sarepta ist der Scheitel fast weiss, wenn auch nicht schneeweiss.

A. guancharia *Uph.* (4 b) unterscheidet sich von allen ähnlich gezeichneten Arten leicht durch die eigentümliche Färbung, die, obgleich etwas veränderlich, stets matt- oder rötlichgrau erscheint, mit dichter, brauner Bestäubung. Aussensaum der Hflgl stärker gezähnt als bei den verwandten Arten. Fühler des ♂ mit langen Wimperbüscheln, Hinterbeine lang und dünn, nicht bedornt. Die Zeichnungen erklären sich aus der Abbildung. Die helle Subterminallinie der Vflgl variiert in Deutlichkeit, zeigt aber gewöhnlich zwischen den Radialen eine Anschwellung, wie sie für die *marginepunctata*-Gruppe charakteristisch ist, wenn sie auch nicht ganz auf sie beschränkt ist. Ist nur von den Kanarien bekannt, wo sie im März und April, und Juli bis August vorkommt. Die Jugendstände sind nicht bekannt. *guancharia.*

A. marginepunctata *Goeze* (= conjugata *Bkh.* — immutaria *Hbn.* — incanata *Haw.* — contiguata *Haw.* — ? anicnlosata *Rbr.* — puellaria *Rbr.* — pronutata *Gucn.* (4 h). Weisslichgrau, leicht ockergelb überhaucht, gewöhnlich mit zahlreichen, über die ganze Oberfläche zerstreuten Schüppchen. Die Linien gehen fast immer von dunklen Costalflecken aus und sind meist durch Flecken auf den Adern verstärkt. Alle sind nahe dem Costalrand gebogen, und hinter der Zelle einwärts gekrümmt, die Postmediane gezähnt, die Zähnung durch die dunklen, oft zu ganz kurzen Wischen verlängerten Aderflecke akzentuiert. Die Postmedianlinie ist auch zwischen den Radialen mässig nach innen gebogen. Zellflecken und Randpunkte immer kräftig schwarz. Unterseite mit stärkerem Glanz, aber viel schwächerer Zeichnung, oft ohne jede Spur derselben. Vflgl grau oder bräunlich, Hflgl weisser. Eine äusserst variable Art; einige der extremsten Aberrationen verdienen besondere Namen. Unsere Abbildung stellt die normale Form dar, mit gutentwickeltem Medianschatten und leichter distaler Beschattung der Postmedianlinie. Kragen immer schwarz. Abdomen abwechselnd dunkel und hell gestreift. Hinterschienen mässig verdickt, Tarsen ein wenig kürzer als Schienen. Die Eier werden seitlich oder fast senkrecht abgelegt; sie sind lang oval, oben abgeplattet, stark gerippt, die Längsrippen am deutlichsten, nur oben wie die Querrippen. Farbe anfangs hell strohgelb, später grob rotgelleckt auf hellem Grund; Rp sehr lang gestreckt, fast walzenförmig, vorne nur wenig schmächtiger, die Ringe deutlich abgesetzt. Hell schiefergrau, mit trüb olivenfarbigem Mittelstreif auf dem Rücken, in der Mitte durch eine ganz feine Linie geteilt. Luftlöcher schwarz. Lebt auf schmalblättrigem Wegerich, Schafgarbe, Caryophyllaceen und anderen Pflanzen. Pp glatt, wie poliert, hellbraun, Kopf und Hflbsende dunkler. Flügelscheiden grünlich angelogen. Der Falter erscheint in 2 Generationen; er ruht bei Tage an Felsen und Mauern, kommt erst in der Dämmerung zum Vorschein und kommt gelegentlich an Blumen oder an den Köder. Die Färbung wechselt je nach der Farbe der Felsen, jedoch nicht so sehr, dass es zu scharfgeschiedenen Formen gekommen wäre. Mittel- und Südeuropa bis Centralasien, oft recht häufig. Zwergformen finden sich oft in Südeuropa und Transkaukasien. — ab. **pastoraria** *Joan.* (= madoniata *F. Fuchs*), von Caesarea beschrieben, ist eine kleine Form von weisslicher Färbung, weitverbreitet in den meisten südlichen Gegenden (vielleicht auch Lokalrassen bildend); die gewöhnliche Zeichnung zwar vorhanden, aber Linien und Submarginalschatten ziemlich undeutlich. Fuchs hält die sizilianische Form für eine Lokalrasse. Alle 4 Stücke, die mir aus Lagodechi, Transkaukasien (Juni bis August) vorliegen, gehören hierher. — ab. **mundata** *ab. nov.* ist eine sehr hübsche Form, die gelegentlich auf den Kreidehügeln Südenglands auftritt; analog *Hypoxcotis obscurata Schiff. ab. mundata* ist sie ebenfalls ohne jede dunkle Flecken, nur die dunkeln Linien sind übrig, die aber sehr scharf vom Grunde sich abheben. — ab. **orphnaeata** *F. Fuchs* stellt das entgegengesetzte Extrem dar: die Flügel gänzlich geschwärzt, die schwarzen Linien und die helle Subterminale noch eben sichtbar. Aus dem Taunus beschrieben. Ein ganz extremes Stück wurde von mir in „The Entomologist", Bd. 42 S. 1 abgebildet. Wie bei den meisten melanistischen Formen weisser Arten, bleiben die Fransen hell. *marginepunctata.* *pastoraria.* *mundata* *orphnaeata.*

A. permutata *Stgr.* (3 l) ist der vorhergehenden ähnlich, aber leicht zu trennen durch die ockerbraune Grundfarbe sowie dadurch, dass die Postmedianlinie auf allen Flgln zwischen den Radialen und nochmal weiter hinten tief nach innen gebogen ist und von einem recht deutlichen, dunkelgrauen Band abgelöst wird, das fast den ganzen Raum zwischen Postmediane und der aus Halbmonden gebildeten Subterminale ausfüllt, manchmal allerdings zwischen den Radialen etwas eingeengt. Kragen schwarz; die breiten dunklen Ringe des Hlbs schwärzer als bei irgend einer Form von *marginepunctata*, die Melanismen ausgenommen. Ist nur vom Uliassutai-Distrikt bekannt. — **gnophosaria** *Leech* (5 d), Type (♂) von How-Kow, Tibet, ist wahrscheinlich eine grosse dunkle Form der *permutata*. Mit Ausnahme der vielleicht etwas schlankeren Flügel, sowie der Grösse und Färbung kann ich keine Unterschiede entdecken. Vflgl etwas trüber braun, seine Distalregion und der ganze Hflgl ziemlich stark verdunkelt. Wurde im Juli oder August auf einer Höhe von 3000 m *permutata* *gnophosaria*

gefangen. Dieselben Unterschiede gelten auch für *cumulata Alph.*, der sie ebenfalls an Grösse und Gestalt gleicht; ferner sind auch die Hintertibien des ♂ verschieden.

luridata. **A. luridata** *Z.* (= coenosaria *Led.*) (4c). Die richtige Beschreibung dieser Art ging unglücklicherweise gleich nach ihrer Aufstellung verloren und erst im Jahre 1855 wurde dieselbe durch Lederer unter dem Namen *coenosaria* neu benannt, unter dem sie seither bekannt war. Um die Verwirrung noch grösser zu machen, wurde der Name *luridata Z.* auf eine Art angewendet, die unserer Gattung *Glossotrophia* angehört und nahe verwandt ist mit *confinaria H.-Sch.* Zeller's Type, ein ♀ aus Rhodus, existiert noch im Britischen Museum; sie ist ohne Zweifel eine Form der *coenosaria,* nur mit brauner, anstatt rötlicher Zeichnung und Beständung. Abgesehen von den anderen Kennzeichen, beweist auch die Anwesenheit von Sporen an den Hinterschienen und der normale Sauger, dass sie keine *Glossotrophia* ist. Zwei mir vorliegende Stücke aus Cypern bilden Uebergänge zwischen der Type und der gewöhnlicheren hellen Form. Da der Name *luridata* 8 Jahre älter ist, muss er natürlich in seine Rechte eintreten. Infolge jener Verwirrung bezeichnete Rebel Herrich-Schäffers Abbildung der Type als „misslungen". In Wahrheit aber ist sie ziemlich gut. *luridata* weicht von *marginepunctata* ab durch die mehr sandgelbe oder rötliche Färbung, den gleichfarbigen, nicht weisslichen Scheitel, sowie nicht verdunkelten Kragen; ferner sind die Diskalflecken weniger schwarz und die Mittellinie mehr zickzackförmig. Der Costalfleck, von welchem die letztere ihren Ausgang nimmt, steht bei *marginepunctata* fast stets deutlich hinter dem Discalfleck, während er bei *luridata* fast senkrecht dazu ist und die Linie trotz ihrer starken Auswärtsbiegung ganz nahe an ihm vorbei geht oder ihn sogar berührt. Ausser diesen Hauptmerkmalen, die sich auch von der ähnlich gefärbten *permutata* unterscheiden, gibt es noch eine Anzahl weniger wichtiger. Im allgemeinen wird sie von beiden an Grösse übertroffen. Die Unterseite ist glänzend, ohne jede Zeichnung. Ob die dunkel gezeichnete Namenstype eine Lokalrasse darstellt, kann erst entschieden werden, wenn weiteres Material aus Rhodus oder Umgebung vorliegt. Ich nehme es nicht an:
coenosaria. jedenfalls bestehen in Cypern ganz lichte Formen. — ab. **coenosaria** *Led.* scheint also der richtige Name für die gewöhnliche Form zu sein. Grundfarbe heller, manchmal fast weisslich, die Zeichnung hell rötlich ockerfarbig oder rötlichgrau, meist ziemlich schwach. Griechenland bis Persien, Zerafshan und Ferghana; gemein auch in Syrien und Nord-Aegypten. Erscheint im März und April; wahrscheinlich gibt es zwei oder drei Generationen während eines Sommers. Pfngeler züchtete sie Ende Juni aus im April gelegten Eiern, und nochmals im September und Oktober, aus den Juni-Eiern. Rp gleicht derjenigen der *marginepunctata,* ist aber mehr braun, sehr schlank und ohne Warzen, nur mit leicht erhabenem Seitenstreif. Anfangs ist sie fast ohne jede Zeichnung, nach der letzten Häutung manchmal mit scharf begrenzter, dunkler, gebrochenen Kreuzen nicht unähnlicher Rückenzeichnung. Pp ebenfalls derjenigen der *marginepunctata* ähnlich, lang, bernsteingelb. Hlbsende normal.

submutata. **A. submutata** *Tr.* (= contiguaria *Dup.* nec *Hbn.*) (4c als consolidata; 4i) gleicht in einigen ihrer Formen ebenfalls der *marginepunctata* und es ist in Anbetracht der grossen Veränderlichkeit beider Arten nicht leicht, absolut zuverlässige, unterscheidende Merkmale zu geben, höchstens, dass der Distalrand der Hflgl mehr gezackt ist. Grundfarbe weisser, ohne die ockergelbe Tönung, so häufig bei *marginepunctata.* Wenn eine Verdunkelung eintritt, (wie auf der Abbildung 4i, wo sie unglücklicherweise etwas zu stark aufgetragen ist), so ist die Färbung bläulichgrau, nicht bräunlich. Der graue Distalschatten, der nie fehlt, obgleich er an Ausdehnung variiert, ist deutlich bläulich übergossen. Die äusseren schwarzen Distalflecken länglich verwischt und in ganz typischen Stücken gänzlich oder beinahe zu einer fortlaufenden Linie vereinigt. Auf dem Vflgl läuft diese Linie um den Apex herum und setzt sich auf der Costa noch ein Stück fort; dies ist wohl das beste, sicherste Erkennungszeichen. Die Postmedianlinie ist meist ebenso unregelmässig wie bei *permutata,* auf dem Vflgl fast ohne Ausnahme mit einem schwärzeren und schärferen Vorsprung auf der ersten Radiale als auf der 5ten Subcostale, während sie bei *marginepunctata* fast gleich lang sind. Unterseite ganz schwach oder überhaupt nicht gezeichnet. Vflgl grau übergossen, Hflgl etwas heller, in den hellsten Formen reinweiss. Scheitel und Kragen wie bei *marginepunctata.* Ei länglich, gerippt, korallenrot. Rp sehr schmächtig, vorne nur unmerklich verjüngt, seitlich leicht gekielt. Grün, mit breitem weissem Seitenstreif. Hauptsächlich auf Thymian. Pp derjenigen von *marginepunctata* ähnlich. Der Falter erscheint in 2 Generationen, Mai-Juni und August-September. Verbreitet in Süd-Europa und Klein-Asien, auch in einzelnen Teilen Mittel-Europas.
marginata. — Bei ab. **marginata** *ab. nov.* ist fast die gesamte Oberfläche aller Flgl zwischen Postmedianlinie und Distalrand dunkelgrau, nur ein kleiner Costalfleck, die subterminale Zickzacklinie und einige geringe Fleckchen am
Mollaria Distalrand bleiben weiss. Ein schönes Stück aus Bejar, Spanien, in meinem Besitz. **gianellaria** *Trti.* (=
obscuraria vigilata *Mann* MS., in Zeller's Sammlung) ist eine beinahe zur Lokalrasse ausgebildete Zwergform aus Sizilien
und Capri. Meist rein weiss, mit scharfer Zeichnung, die dunkle Zeichnung des Aussenrands zwischen den
Rippen und gegen den Hinterwinkel zu scharf ausgeprägt. — **submutulata** *Rbl.* bezieht sich auf eine ähnliche
Form aus der Morea, aber mit schwächerer, anstatt kräftigerer Zeichnung auf gleich reinweissem Grund.

farinaria A. **farinaria** *Leech* ist bläulich weissgrau, fein bräunlich bestäubt, den grauesten

submutata ähnlich in der Farbe. Er ist gewissen, schwach gezeichneten Formen dieser Art (und besonders der *Glossotaconfinaria*) ziemlich ähnlich, die der scharfen dunklen Discalflecke entbehren, aber die Marginallinie ist ganz verschieden, in Flecke aufgelöst und nicht um den Apex herum fortgeführt. Unterseite ziemlich gut gezeichnet, die der Vflgl rauchig, der Hflgl weisser. Es ist bis jetzt nur ein Exemplar bekannt, ein ♀, das bei Chia-ting-fu in West-China im Juli gefangen worden ist. Der Fundort dürfte kaum in der paläarktischen Region liegen.

A. incanata *L.* (= variegata *Scop.*, mutata *Tr.*) (4 i). Obwohl die früheren Entomologen häufig diese Art mit *marginepunctata* zusammengeworfen haben, lässt sich tatsächlich ein solches Verfahren nicht rechtfertigen. Die weisslichgraue oder aschgraue Grundfarbe ist stets unterscheidend, die durchschnittliche Grösse beträchtlicher, die Linien beginnen nie von dunklen Costalflecken und obwohl ihr Verlauf variiert, sind sie im allgemeinen doch regelmässig; besonders die Postmedianlinie der Vflgl ist nahe dem Vrd unbemerklich auswärts geknickt, aber entweder läuft sie fast parallel dem Distalsaume oder sie macht nur seichte Kurven nach innen zu den Radialen. Die Subterminallinie ist durchaus gleichförmig dick, mitunter fast gerade, andernfalls mehr oder minder Halbmöndchen bildend, aber selten, wenn je, so tief und unregelmässig wie bei *marginepunctata;* der dunkle Schatten proximal von dieser Linie ist entweder matt oder stark, durchaus gleichförmig, während er bei *marginepunctata* öfters Paare deutlicher Flecken bildet. Vflgl unten grau. Hflgl weisslich. Die letzteren im allgemeinen besser gezeichnet als bei *marginepunctata*. Der Discalpunkt bleibt fast stets scharf schwarz, die Postmedianlinie gewöhnlich deutlich. — **adjunctaria** *Bsd.* als gute Art aus den Bergen der Lombardei beschrieben und seitdem durch Millière von den Seealpen bekannt gemacht, ist eine dunkler graue Form, aber wahrscheinlich sonst nicht wesentlich verschieden; Staudinger und Rebel lassen im Zweifel, ob es mehr als eine Aberration ist. An den meisten Fundplätzen gibt es eine Variation zwischen weisseren und grauen Formen und solchen, die mehr oder die schwächer gezeichnet sind. — Das Ei von *incanata* wird aufrecht abgelegt und das obere (Micropylar-) Ende ist um ein gut Teil breiter als das mit dem es angeheftet ist. Die Skulptur besteht aus etwa 18 Längsrippen, die nach der tiefen micropylaren Einsenkung convergieren, ferner aus feineren und matteren Querrippen. Die Farbe ist anfangs gelb, später wird es rot gefleckt. Die Rp ist sehr dünn, nahezu zylindrisch, weisslich grau oder gelblich grau; die ersten 5 Abdominalringe mit schmalen längsovalen Dorsalzeichnungen, die an ihren Enden zugespitzt sind und durch die Rückenlinie geteilt werden. Dorsalstreifen besonders auf den hinteren Segmenten scharf; jeder Ring mit einem Paar dunkler Pünktchen nach vorne und ein Paar in der Mitte des vorderen Endes des Ovals. An Thymian, Carvophyllaceen etc. Puppe braungelb, der stumpfe Cremaster trägt die gewöhnliche Bewaffnung. Der Falter erscheint von Juni bis Juli oder in südlicheren Gegenden im Mai in zweiter Generation im August, und liebt hauptsächlich Berggegenden. Er ist über den grösseren Teil Europas verbreitet (ausgenommen den Nordwesten und den äussersten Norden), ferner in Klein-Asien, Transkaukasien und dem Altai. *incanata* *adjunctaria*

A. grisescens *Stgr.* (4 i). Der *incanata* nahe verwandt, mit der sie in Form und Zeichnung übereinstimmt; sie ist beträchtlich dunkler, fast einfarbig dunkelgrau, die einzig deutliche Zeichnung ist die helle Subterminallinie, doch sind die Linien und Zellfleckchen nicht völlig ausgelöscht. Die Vflgl unten wie oben, die Hflgl heller mit einer mässig scharfen Postmedianlinie und Zellfleck. Die Hintertibien des ♂ sind verdickt (weniger als bei *incanata*), der Tarsus ganz so lang als die Tibie. Lokal in West-Turkestan. *grisescens*

A. bifalsaria *nom. nov.* (= falsaria *Lech*, nec. *H.-Schäff.*) (3 l, 5 e). Weisslich-grau, die Linien neigen zur Bildung dunkler Bänder oder sie begleiten solche, hauptsächlich die postmediane, hinter der ein charakteristisches bräunlich getöntes Band steht, das bis zur hellen Subterminallinie reicht; die erste Linie oder das Band erreichen die Costa nicht und fehlen auf dem Hflgl; die 2. (der Mittelschatten) ist nahe der Vflgl-Costa unterbrochen, dann fast gerade, auf dem Hflgl den Zellfleck durchziehend. Beide Flgl haben schwarze Discalpünktchen und distale Saumlinie. Hflgl unten heller, beide Flgl mit undeutlichem Discalpunkt und Postmedianlinie. Hintertibien beim ♂ verdickt. Bewimperung der ♂ Fhlr länger als bei den zwei vorhergehenden Arten, der Vflgl etwas weniger spitz, die Hflgl in der Mitte des Saumes schwach gebrochen. Ferner unterscheidet sie eine mehr bräunliche Beimischung von den ähnlich gezeichneten Formen der *incanata*. Bewohnt verschiedene Gegenden West-Chinas und kommt im Juni und Juli vor. *bifalsaria.*

A. frigidaria *Möschl.* (= impauperata *Wkr.*, defixaria *Wkr.*, okokaria *Pack.*) (5 b). An der ziemlich breiten, relativ kurzen Flgln zu erkennen, ihrem Glanze, der starken dunklen Bestäubung und der scharfen Zeichnung. Von der dunklen Form von *ternata Schrk.*, der sie sonst am nächsten steht, unterscheidet sie sich durch die Struktur der Hinterbeine des ♂, deren Tibie ganz ohne Sporen ist, wogegen der Tarsus nicht verkürzt erscheint. Bewimperung des Fhlrs beim ♂ von mittlerer Länge. Auf den Hflgln ist die innere Linie selten erkennbar. Beide Flgl mit ziemlich dickem Mittelschatten, etwas dunkler als die Grundfarbe. Aeussere Linie gewöhnlich deutlicher, fast parallel dem Saume. Unterseite weniger dicht bestäubt, besonders auf dem Hflgl. Ursprünglich von Labrador beschrieben. Ich habe kein paläarktisches Stück gesehen, aber sie soll in Kamtschatka vorkommen, in einer Form, die der Art *ternata perfumata* noch näher kommt. Packard, der *frigidaria*

irrtümlich (im Text korrigiert) die Labradorform als *spuraria* (aber nicht *spuriaria Chr.*) abgebildet hat, begeht einen zweiten Irrtum, indem er sie als eine Varietät der nordamerikanischen *inductata Guen.* behandelt. —

schöyeni. **schöyeni** *Sp.-Schneid.*, die mir gleichfalls in Natur unbekannt ist, soll eine etwas kleinere Form sein als die typische *frigidaria*, aber keine wesentlichen Unterschiede zeigen. Sie bewohnt das arktische Norwegen und das arktische Finnland.

cajanderi. **A. cajanderi** *Herz.* Mir nur aus der Beschreibung bekannt, scheint der vorhergehenden nahe verwandt, vielleicht nur eine andere Form davon. Sie wird beschrieben als zwischen dunkelgrau und rötlich braun variierend, dicht mit schwarzen Schüppchen bestäubt, glänzend; Discallleckchen vorhanden oder fehlend; Vflgl mit 2 bis 4, Hflgl mit 2 bis 3 unscharfen dunklen Querlinien und mit einer scharfen schwarzen Saumlinie; die Mittellinie ist auf beiden Flgln die stärkste; Unterseite etwas lichter. Etwas breiter als *frigidaria*, Vflgl-Saum mehr konvex. Fhlr des ♂ gesägt, kurz bewimpert. Eine Reihe von 11 Stück wurde an der Vereinigung des Vilui-Flusses mit dem Lena in Sibirien vom 22.–24. Juli gefangen und ein versehrtes Stück wurde bei Verkhoiansk erbeutet. Ich besitze ein unbestimmtes ♂ von der Barraconta-Bay vom 28. Juli, das vielleicht hierher gehört, da die Fauna des Lena-Distrikts von fast circumpolarem Charakters ist. Das fragliche Stück ist vielleicht die Art, welche Staudinger als *fumata* (= *ternata*) vom Amurland bestimmt. Wenn dies aber so ist, muss er versäumt haben, den Bau zu untersuchen, denn die Hinterbeine haben keine Sporen und der Hflgl hat den zweiten Subcostalast kurz gestielt. Sonst gleicht sie in bemerkenswerter Weise einigen arktischen *ternata*-Formen. Die Abbildung von *cajanderi* zeigt nicht, ob der zweite Subcostalast der Hflgl vom Zellapex ausgeht oder ob er kurz gestielt ist.

marcidaria. **A. marcidaria** *Leech* (31). Weisslich, gelblich übergossen, besonders im Wurzelteil der Vflgl und auf den Adern. Die Linien dunkler gelblich, ziemlich diffus und schlecht gezeichnet. Innere Linie der Vflgl meist in der basalen Ueberfärbung verloren; Mittellinie ziemlich dick und schräg, dicht hinter dem Zellpunkt der Vflgl, proximal an ihm vorüber ziehend (zuweilen ihn berührend). Auf dem Hflgl die Postmedianlinie etwas gezähnt, gewöhnlich zu den Radialen und dem Submedianfelde leicht eingebogen; zwei dicke äussere Linien schliessen die weissliche subterminale ein, gewöhnlich auf den Adern verlaufend, so, dass die subterminale zu Flecken aufgelöst wird. Zellfleck ganz klein, aber schwarz. Hflgl am Ende der 3. Radialis leicht gewinkelt. Unterseite weniger gelblich. Vflgl schwach grau übergossen, Hflgl mehr weiss, auf beiden Flgln der Zellfleck und die Linien distal von ihm gut ausgeprägt; Saum mit brauner Linie und Pünktchen. Gesicht gleichfarbig mit den Flgln. Bewimperung der ♂ Fhlr lang, Hintertarsus beträchtlich kürzer als die Tibie. West-China:

intaminata. Wa-Shan, Chia-ting-fu und Ta-tsien-lu; Juni und Juli. — ab. **intaminata** *ab. nov.* hat die Linien feiner, mehr lebhaft gelb, die basale Uebergiessung der Vflgl auf einen Strich längs des vorderen Zellrandes beschränkt. Wa-Shan im Juni ein ♂ (Type) in Leech's Sammlung, jetzt im British Museum.

lutearia. **A. lutearia** *Leech* (31). Gleicht der *marcidaria* im allgemeinen Aussehen, ist aber stärker und einförmiger gelblich oder ockerig im Tone, die schwarzen Discalpünktchen fehlen und teilweise hat der Hflgl-Rand kaum merkliche Knickung. Die Mittellinie ist noch dicker und die Schatten zu beiden Seiten der subterminalen nehmen fast das ganze Aussenfeld ein, von der postmedianen nur durch eine helle schmale Linie geschieden. Aehnlich ist auch die Vflgl-Unterseite stärker gelblich braun übergossen. Gesicht schwärzlich. Bewimperung der ♂ Fhlr kürzer. Hintertibien stark verdickt, Tarsus sehr verkürzt. Itschang und Chang-Yang, Juni und Juli.

floslactata. **A. floslactata** *Haw.* (= remutata *Schiff.* nec *L.* ?, fulvostriata *Goeze* ?, brunneata *Goeze* ?, fulvicans *Geoff.* ?, strigata *Geoff.* ?, cariata *Schr.*, lactata *Haw.*, spataceata *Wrnby.* nec *Scop.*) (41). Gelblich weiss, manchmal etwas mehr graulich getönt, mit zerstreuten schwarzen Atomen. Die Linien hell gelblich braun, zuweilen etwas grauer; erste Linie der Vflgl schwach, zuweilen fehlend, gewöhnlich ziemlich weit von der Wurzel entfernt und dadurch näher der Mittellinie, mit der sie zuweilen mehr oder weniger durch dunkle Schattierung in der Flgl-Mitte verbunden ist; Mittellinie geschwungen; postmediane gewöhnlich schärfer ausgeprägt, auswärts gezähnt und mit mässig starker Kurve nach innen zwischen den Radialen und meist im Submedianfelde; die subterminalen dunklen Linien nie stark, zuweilen fehlend oder nur die proximale vorhanden; Vflgl sehr selten mit einem kleinen und schwach dunklen Zellpünktchen, Hflgl gewöhnlich, aber nicht unterschiedslos mit einem kleinen schwärzlichen; Saum oft ohne schwarze Pünktchen, manchmal mit ganz kleinen in der äussern Hälfte, die nur ganz gelegentlich sich nach hinten fortsetzen. Unterseite der Vflgl besonders gegen [illegible] rauchbraun gewölkt von der Wurzel bis zur Mittellinie und vom Vrd bis etwas hinter die Zelle. Mittel- und Post-medianlinie beträchtlich rauchiger in der Farbe; Zellpünktchen oft vorhanden; Hflgl unten [illegible] gewöhnlich mit deutlichen Zellpünktchen und Postmedianlinie, oft ist auch die proximale von den Subterminallinien vorhanden, aber weniger deutlich; Bewimperung der Fhlr beim ♂ etwas länger als der Schaftdurchmesser. Hintertibien verdickt, aber nicht verkürzt. Tarsus kaum 1/4 ihrer Länge. Mässig variabel, besonders bezüglich der Schärfe der Linien und der Stärke der Zähne und Kurven der Postmedianlinie, einigermassen auch bezüglich der Grundfarbe, die zuweilen ganz rauchig übergossen ist, oder auch nur im Basalfeld

der Vflgl und schliesslich etwas in der Form, indem der Saum der Hflgl zuweilen nur gerundet, gewöhnlich aber auf der 3. Radialis merklich geeckt ist. — ab. **conjunctiva** *ab. nov.* ist eine nicht sehr seltene Form, bei *conjunctiva* der die erste und mittlere Linie der Vflgl vollständig zu einem schmalen braunen Bande vereinigt sind, der Raum zwischen der mittleren und postmedianen ebenfalls verbreitert. — ab. **sublactata** *Haw.* ist eine ziemlich *subtactata* seltene Aberration, bei der nur die beiden Hauptlinien vereinigt sind, aber diese ziemlich stark ausgeprägt. Vielleicht ist *brunneata Gozze* (= *strigata Geoffr.*) auf ein weniger stark gezeichnetes Exemplar von dieser Aberration gegründet, in welchem Falle Gozze's Name die Priorität haben würde, nicht nur dieser Form, sondern auch der Art. Wernerburg bestimmt sie als *nemoria Hbn.*, die bei Paris (Geoffroy's Fundort) nicht vorkommt, und ist nicht auf der Unterseite „sans points". Es mag hier bemerkt werden, dass die Synonomie der vorliegenden Art sich in ziemlich unbefriedigendem Zustande befindet, vielleicht mehr als irgend einer anderer Art der Acidaliiden. Es ist ganz allgemein bekannt, dass der Name *remutata Schiff.* (= *remutaria Hbn.*) nur auf eine irrige Bestimmung gegründet ist, aber nur Wallengreen hatte den Mut, dies zu korrigieren und er gebraucht *floslactata Haw.*, wobei ich ihm folge. Noch bedauerlicher ist, dass Wernerburg's Bestimmung, der *spatuceata Scop.* unhaltbar ist, denn die Auffindung des tatsächlich älteren Namens muss zur Stabilität führen. Gleichzeitig existiert eine ganze Zahl älterer Namen, die zuweilen hieher gezogen worden sind, aber meist (*concatenata Hfn., trilineata Hfn., centrata F., dentilinearia Bkh., inspersata Schr.*) in mehr oder minder ersichtlicher Weise zu Unrecht. *lactata Haw.* ist bekannt als Synonym mit *floslactata* und hat „Seiten"-Priorität; aber beide sind zusammen publiziert worden und ich folge daher Wallengreen's Wahl, ohne sie zu verbessern. — ab. **exstirpata** *F. Fuchs* ist eine noch seltenere Aberration, bei der alle Linien erloschen sind und ausser *exstirpata.* den Fleckchen keine dunkle Zeichnung vorhanden ist. — Das Ei wird aufrecht gelegt und ist ein längliches Oval mit abgestutzter Spitze; die Skulptur besteht aus ca. 18 starken Längsrippen; die Gräben sind von etwa 25–27 viel feineren Querrippen durchquert. Farbe anfangs hell gelb, wird dann aber stark purpurfleckig, so dass dem unbewaffneten Auge nur diese Farbe erscheint. Rp dünn, ziemlich gleichförmig cylindrisch, die Haut ziemlich rauh, die Ringeinschnitte nicht sehr deutlich; die Farbe wechselt von hellgrau zu dunkel rötlichbraun, die mediodorsale Linie ist dünn und graulich und meist finden sich auch einige lichte Seitenfleckchen. Sie überwintert fast erwachsen und scheint schwieriger durchzuwintern, als ihre meisten Gattungsverwandten. Der Falter erscheint Ende Mai und Juni und ist häufig. Er sitzt gewöhnlich bei Tage auf Büschen und man sieht ihn oft auf der Oberseite der Blätter, nicht oder kaum versteckt. Er fliegt träge in der Dämmerung und ist dann sehr auffällig. Er kommt hauptsächlich im Walde vor und bewohnt Zentral- und Nord-Europa, ausser den arktischen Gegenden, Nord-Italien und den Ural. — **claudata** *subsp. nov.* durch dickere, im allgemeinen *claudata* etwas mehr ockerige Linien, die aber nicht stark ausgeprägt sind, die Mittellinie weiter von der innern entfernt und entweder in der Mitte zwischen dieser und der äusseren Linie oder gar der letzteren beträchtlich näher gelegen. Die Hflgl mit nahezu gerundetem Saume. Japan, ohne genaue Fundangabe: die Type in L. B. Prout's Sammlung. Herr Püngeler hat ein Paar aus Yokohama, Wileman ein ♀ von Oyama (Sagami) vom 16. Mai und das British-Museum ein ♀ von Oiwake. Das Aussehen ist entschieden von dem der europäischen *floslactata* abweichend und es könnte eine gute Art sein, ist aber wahrscheinlich die Art, die aus Japan unter dem Namen *remutaria* erwähnt wird. Ich finde keine wesentlichen Strukturunterschiede. Die Bewimperung der Fhlr beim ♂ könnte ein klein wenig länger sein oder der Hintertarsus des ♂ etwas kürzer bei *claudata*, aber beides ist unwichtig. Ich habe den Namen nicht gewählt, um sie von *floslactata* zu unterscheiden, sondern von ihren anderen japanischen Verwandten, von denen mindestens eine (*superciliata*) zum Verwechseln ähnlich ist, wenn man die Struktur nicht in Betracht zieht. Der Discalpunkt des Hflgls kann wie bei der europäischen *floslactata* vorhanden sein oder fehlen.

A. superciliata *spec. nov.* (4 m, fig. 3) zeigt eine sehr starke oberflächliche Aehnlichkeit mit *floslactata* *supercitiata.* *claudata*, unterscheidet sich aber wesentlich durch die Struktur beim ♂, die vermuten lässt, dass sie in der Mitte zwischen *floslactata* und *immutata* steht. Die Bewimperung der Fhlr ist länger als bei der vorhergehenden Art und der Hintertarsus mindestens halb so lang als die Tibie. Grundfarbe etwas heller oder reiner als bei *claudata*, dennoch aber mit einem gelblichen Ton, die Linien im ganzen nicht völlig so dick, die Vflgl unten stärker rauchig übergossen, mit deutlich dunklerer Postmedianlinie und breit hellerer subterminalen, ganz wie die von *marcidaria*, die sich wesentlich durch ihr helles Gesicht unterscheidet. Bei der typischen Form haben beide Flgl einen kleinen, aber deutlich schwarzen Discalpunkt oben; dieser aber ist ganz schwach bei einem Yokohama-♂ und könnte bei manchen ♀♀ ganz fehlen; das ♀ ist nicht genau bekannt. Wenn Stücke von Chang-Yang (leider ohne dazu gehöriges ♂) hierher gehören, scheinen sie der Discalpunkte völlig zu entbehren und (wie fast alle in der Gruppe) den Vflgl unten weniger dunkel als das ♂ zu haben. Japan. Type und Kotype in meiner Sammlung; von Yokohama, im British-Museum; ? Chang-Yang.

A. confusa *Bthr.* (3 m. 4 m) ist beträchtlich kleiner als *superciliata*, der Saum der Hflgl etwas unregel- *confusa* mässiger, die Grundfarbe weisser, die gelbliche Zeichnung noch stärker, Postmedianlinie sogar noch mehr gebrochen, an der Knickung dunkler gerandet, beide Flügel mit viel grösserem schwarzen Discalfleck. Der Hintertarsus des ♂ ist länger, mindestens ⅔ so lang wie die Tibie. Eine sehr leicht kenntliche kleine Art. In Japan verbreitet, Mai bis Juli und im September; auch bei Gensan in Korea.

disclusaria. **A. disclusaria** *Christ.* ist mir unbekannt, gehört aber nach Staudinger in die Nachbarschaft von *flosculata* und *pudicaria* und seine Abbildung lässt eine nahe Verwandtschaft mit *pudicaria* vermuten. Grundfarbe [illegible] wie bei *immistaria,* hell strohgelb oder etwas schwefelgelb. Linien und Discalpünktchen ganz scharf, Saumpunktchen vorhanden, aber an Schärfe wechselnd. Postmedianlinie geschwungen und zweimal eingebogen, etwa wie bei *floslactata,* jedoch möglicherweise (nämlich nach der Figur) weniger scharf gezähnt, Subterminallinie [illegible]scharf. Hflgl am Ende der 3. Radialis schwach geeckt. Unterseite weisslich gelb. Vrd der Vflgl und die Franzen gefärbt wie oben; Discalpünktchen und die Linie dahinter scharf ausgeprägt. Amurland: Wladiwostok und Sutschan, Ende Juni und Anfang Juli.

pudicaria. **A. pudicaria** *Motsch.* (4 t). In Anbetracht dessen, dass die Urbeschreibung fehlt und einige nahe verwandte Arten im Osten der paläarktischen Region existieren, können wir die Bestimmung dieser Art nicht als absolut sicher ansehen. Staudinger's Bestimmung, die akzeptiert werden muss, beschränkt sich auf 2 ♂♂ in Leech's Sammlung, die so genannt wurden und die (wie das Original) aus Japan stammen. Recht ähnlich den schwächer gezeichneten Formen von *floslactata,* bei denen der winzige schwarze Discalpunkt des Vflgls oben fehlt, auf der Unterseite aber beide Discalpünktchen vorhanden sind. Farbe durchschnittlich weniger gelb. Hflgl oben mit vom Saume weiter entfernter Postmedianlinie; diese Linie unterseits verloschen; im Gegensatz hierzu zeigt die Unterseite eine scharfe äussere Linie, die den Proximalsaum der Subterminallinie darstellt. Bei *floslactata* und *superciliata* sind diese Linien oft unterseits beide vorhanden, die innere (die eigentliche postmediane) ist die stärkere, oder wenn nur eine entwickelt ist, scheint dies stets die eigentliche postmediane zu sein. Fhlr-Bewimperung des ♂ länger als bei *floslactata,* Hinterbeine ähnlich gebildet. Das ♀ ist gewöhnlich weisser als das ♂, oben auf beiden und auf dem Vflgl auch unten, aber es gibt ♂♂ mit unten weissen Vflgln, die nur in der Subcostalader-Gegend einige dunkle Fleckchen haben. Japan, Amurland, Korea, Chang-Yang, vom
nupta. letzten Teile des Mai bis zum Juli. — **nupta** *Btlr.* (3 l, 4 m Fig. 6) scheint mir zweifellos nur eine zweite Generation der *pudicaria,* doch ist dies noch nicht experimentell nachgewiesen. Ausser ihrer geringeren Grösse kann ich keinen constanten Unterschied finden, und es ist bezeichnend, dass alle datierten Exemplare, die ich sah (in Wileman's Sammlung), Ende August gefangen wurden. Diese kleine Form ist durchschnittlich schwächer gezeichnet, manchmal fast rein weiss, die Hflgl unten mit den charakteristischen Linien, zuweilen fast verloschen, wie auch die Discalpünktchen der Vflgl. Es kommen indessen auch stärker gezeichnete Stücke vor, und ich habe einige wenige gesehen, bei denen oben auf dem Vflgl ein winziges schwarzes Discalpünktchen vorhanden war, was ich bei der 1. Generation von *pudicaria* noch nicht wahrgenommen habe. Ich habe nur die Form *nupta* von Japan und Korea gesehen (Tokio, Yamato, Kinshiu, Fusan etc.).

nivearia. **A. nivearia** *Leech* (4 m). Ganz klein, weiss, die Linien hell ockergrau, nicht sehr scharf begrenzt, beim typischen ♀ fast verloschen; innere Linie der Vflgl sehr matt; mittlere und submediane genähert, dem Saume parallel, klein gewellt, nicht gezähnt; zuweilen zeigt eine matte Linie hinter der postmedianen den proximalen Abschluss der Subterminallinie an. Beide Flgl am Saume mit etwas ganz feiner dunkler Fleckung; Hflgl mit scharf schwarzem Discalpünktchen. Die Unterseite wiederholt die von *pudicaria,* indem die Linien braun, wenigstens nahe der Costa ziemlich gut ausgeprägt sind; Vflgl beim ♂ mit etwas dunklerer Uebergiessung im Vorderteile des Wurzelfeldes. Gesicht schwärzlich. Bewimperung des Fhlrs beim ♂ länger als der Schaftdurchmesser, Hintertarsus halb so lang als die Tibie. Japan, ohne genauen Fundort, augenscheinlich selten. Von den glänzendsten Stücken von *pudicaria (nupta)* leicht durch die geraderen Linien, den längeren Hintertarsus des ♂ und anderen Merkmalen zu unterscheiden. Ihre Beziehung zu *cuticaria* und das mögliche Vorkommen im Amurland wird bei jener Species besprochen.

nemoraria. **A. nemoraria** *Hbn.* (= aliata *Heinem.*) (4 k). Grösser als *superior,* die Flgl relativ breiter, sonst sehr schwach gezeichneten Formen dieser Art gleichend. Die Linien sind dünn, niemals stark, gewöhnlich sind nur zwei auf jedem Flgl vorhanden oder der Vflgl hat ausser diesen noch eine undeutliche innere Linie. Zellfleck oben fehlend, unten vorhanden. Schwarze Saumpünktchen winzig, gewöhnlich auf einige wenige im Vflgl beschränkt. Sehr leicht zu erkennen an den ungewöhnlich breiten Flgln und an dem weissen Gesichte, und wenig variabel. Lokal in Deutschland, der Schweiz, Ungarn, Livland, dem Ural und Altai, von Ende Mai bis Juni. Andere Fundorte (West-China, Amur und Ussuri) gibt Staudinger, und diese mögen stimmen; es ist aber auch möglich dass sie sich auf *superior* beziehen. Früher glaubte ich, dass die letztgenannte eine kleinere, schmalflügeligere Variation von *nemoraria* wäre, aber das Verhalten der Genitalien verstärkt den Wert der anderen Unterschiede. Die Jugendstadien sind anscheinend noch unbeschrieben. Mein Freund, Herr E. M. Dadd, teilt mir mit, dass das Ei anfangs hellgelb, später rosa wird. Die Rp ist nach dem Ausschlüpfen ziemlich lang und dünn, hell gelblich braun, die Seitenkiele deutlich. Sie liebt es, sich zu Halbkreisen zu winden. Später wird sie verhältnismässig kürzer und dicker, ähnlicher der *Ptychopoda pallidata.* Von mehreren hundert Raupen [illegible] nur 3 eine zweite Generation ergeben.

superior. **A. superior** *Btlr.* 4 m ist eine andere rein weisse Art mit hell ockerbräunlichen oder ockergraulichen [illegible]ungen, und da diese wie bei *pudicaria* und *nupta* angeordnet sind, dürfte eine Verwechselung mit den

letzteren zuweilen möglich sein, aber es gibt einen einfachen und leichten Unterschied. Das Gesicht ist weiss wie bei *nemoraria,* während es bei den anderen Verwandten schwarz oder tief dunkelbraun ist. Meist zeigen auch alle Flgl einen tief dunklen Discalpunkt oben wie unten. Dieser ist aber zuweilen, wenn auch selten, verloschen, wenigstens auf dem Vflgl. Saum mit sehr kleinen schwarzen Pünktchen, wenigstens im Vorderteil des Vflgls. Linien dicker wie bei *nemoraria,* die subterminale sehr selten fehlend. Vflgl unten oft mehr oder minder dunkelbraun übergossen oder bestäubt, in ihrem Vorderteile, dem Grade nach wechselnd und nicht auf ein Geschlecht beschränkt; eine trübe Postmedianlinie oder ein dicker Schatten und gewöhnlich zwei schwächere, zuweilen unvollständige Linien dahinter. Hflgl unten weiss mit einer einzelnen Linie; Fhlr-Bewimperung des ♂ nicht lang, Hintertibie stark verdickt mit dickem Haarpinsel, Tarsus ganz kurz. An Grösse und Zeichnungs-Schärfe wechselnd. — ab. **sancta** *Bllr.* ist eine extreme Form, schwach gezeichnet *sancta* und ganz ohne die schwarzen Saumpünktchen, mit unscharfen Discalpünktchen. Japan, Korea und das paläarktische China, westlich bis zum Omei-Shan, stellenweise gemein. Es gibt wahrscheinlich eine Reihe von Generationen, sicher zwei. Aprilstücke sind gewöhnlich grösser; vom Juli an kommen kleinere Stücke vor.

A. leuraria *spec. nov.* (3 m als *sedataria*). Ausserordentlich ähnlich den grössten, weissesten *superior*- *leuraria.* Formen, aber mit schwarzem Gesicht. Davon abgesehen, kann ich kein absolut sicheres Unterscheidungsmerkmal angeben. Die Linien sind nicht ganz so stark gezähnt, aber anderseits erscheinen sie nahe dem Costalrand der Vflgl mehr gewinkelt; wenn man vollständige Stücke beider Arten nebeneinander hält, ist die Färbung der Linien etwas lebhafter ockergelb als bei *superior,* aber der Unterschied ist ausserordentlich gering; die äussere Subterminallinie ist bei dem typischen Stück, welches wir abbilden, verloschen, aber wenn sie vorhanden ist, ist sie zusammenhängender und gleichmässiger als bei *superior,* wo sie zur Auflösung in eine Reihe getrennter Flecke neigt. Unterseits ist die Postmedianlinie nicht so stark ausgeprägt wie gewöhnlich bei *superior.* Die Struktur beider Arten ist ganz ähnlich und beide zeigen die gleiche Schwankung in der Variation bezüglich der discalen und marginalen schwarzen Pünktchen, aber deren gute Ausbildung ist bei *superior* die Regel, bei *leuraria* die Ausnahme. Die Submedianlinie ist sehr variabel in ihrer Lage; bei der Type liegt sie ganz nahe der inneren subterminalen, in der Kotype von Gensan nahe der medianen, bei dem 3. Exemplar mehr in der Mitte. Eine ganz rein glänzende Art, aber nicht ganz so rein weiss wie *subpunctaria,* kleiner und beträchtlich schmalflügeliger; unsere Abbildung zeigt aber die Schmalheit übertrieben, da der Hrd beim Original etwas umgeschlagen war. Gensan, im July 1887, J. H. Leech, Type (♂) in Pfnoeller's Sammlung, Kotype (♀) im British-Museum; Itschang, Juni 1888 (♀) im British-Museum.

A. subpunctaria *H.-Schäff.* (= punctata *Scop.* nec *Cl.*, cerusaria *Lah.*, depunctata *Gn.*, nemoraria *Frr.*, *subpunc-* nec *Hbn.*) (4 k). Weiss, mit ganz feinen und spärlichen schwarzen Atomen, die Linien hell graulich ockerfarben *taria.* an Zahl und Verlauf etwas variierend. Gewöhnlich sind die drei Hauptlinien auf den Vflgln und zwei auf den Hflgln vorhanden, die mittlere und postmediane beide nahe dem Costalrande der Vflgl umgebrochen, die erstere gewöhnlich schräger als die letztere, daher gegen den Hrd zu weiter von ihr entfernt. Oft sind die proximale und die äussere Linie gleicherweise vorhanden und ganz gelegentlich auch die distalen Zellpünktchen klein und schwarz, selten verloschen, zuweilen auf der Unterseite leicht vergrössert. Schwarze Saumpünktchen variabel, stark, schwach oder fehlend. Unterseite der Vflgl beim ♂ mit stark oder schwach dunkler Bestäubung, costal- wie distalwärts, die gebogene mittlere und die gezähnte Postmedianlinie meist vorhanden; das ♀ ist weisser, da die Bestäubung fast vollständig fehlt oder auf die Subcostalgegend beschränkt ist. Die Medianlinie verloschen. Hflgl bei beiden Geschlechtern unten weiss, mit einer äusseren Linie wie bei *pudicaria Motsch.* Reiner weiss als *pudicaria,* etwas breitflügeliger, die Bewimperung des ♂-Fhlr kurz; Hintertarsus wie zumeist in der Gruppe nur etwa ¼ so lang als die Tibie. Von seltenen Abänderungen abgesehen gibt der stark schwarze Discalpunkt (und zuweilen die Saumpunkte) der *subpunctaria* ein abweichendes Aussehen. — ab. **exstirpata** *ab. nov.* ist gänzlich zeichnungslos, sowohl oben wie unten, abgesehen von den Discalpünktchen, *exstirpata.* die an Grösse ausserordentlich reduziert sind. Das Ei ist oval mit den gewöhnlichen Querrippen, gelblich, wenn frisch gelegt, später rot; vielleicht wird ein genaueres Studium zeigen, dass diese rote Farbe auf Flecke verteilt ist. Die Rp ist ganz dünn, hübsch gleichmässig cylindrisch, der Kopf klein, etwas flach. Die Rückenlinie ist fein weiss auf dem Thorax und den ersten Abdominalringen, auf den nächsten beiden Ringen unterbrochen, dann breiter, scharf, dunkelgrau. Eine dunkle Subdorsallinie ist auf den ersten wenigen und zuweilen auch den paar letzten Ringen vorhanden, dazwischen ist sie in Flecke aufgelöst, die zuweilen dorsale Kreuzflecke bilden. Der Seitenkiel ist scharf und weiss. Puppe hellbraun oder grünlichbraun, die Flgl-Scheide gelber. Das vollkommene Insekt erscheint Juni und Juli und ist sehr lokal, kommt in Bilbao vor, einigen Gegenden Südwest-Frankreichs, Nord-Italiens, der Alpen, in Nieder-Oesterreich, im Ural und in Armenien und wieder in Ost-Asien vom Amurland bis Korea. Es mögen in mancher Beziehung lokale Varietäten bestehen und ich glaube, ein oder zwei gute aber nahe verwandte Arten im Amur-Gebiet werden noch damit zu zusammengeworfen; doch kann dies erst nach Beschaffung guten Untersuchungsmaterials entschieden werden. Stücke vom Ural scheinen durchschnittlich kleiner, aber sonst ganz ähnlich.

A. dignata *Gn.* ist der vorigen Art nahe verwandt und wurde als eine Varietät von ihr angesehen. *dignata.* Aber nach den Stücken, die mir Herr Pfnoeller freundlicherweise lieh und die mit Gn.'s Beschreibung ganz übereinstimmen, ist es sicher eine gute Art. Grösse und Gestalt wie *subpunctaria.* Bewimperung des

♂-Fhlr beträchtlich länger. Hintertarsus mehr als von halber Tibienlänge; Discalpünktchen vergrössert, Saumpünktchen stellenweise vergrössert zwischen ganz kurzen Strichen oder Wischen, Vflgl unten beträchtlich einförmiger oder reiner gebräunt, ohne die grob dunkle basale und costale Bestäubung; der Verlauf der Postmedianlinie unten etwas abweichend: der Kragen weiss, während er bei *subpunctaria* hell gelbbraun getönt ist. Nur vom Altai und dem Amurland bekannt. Juli. Nach von Heedemann bezüglich der Lage der Linien variabel, aber bezüglich des grossen Zellflecks konstant.

axiata. **A. axiata** *Püng.* (3 m) ist mit *dignata* zusammengeworfen worden, kann aber sofort durch seine gelbe Grundfarbe unterschieden werden; die Querlinien sind äusserst schwach, nur etwas dunkler, mehr bräunlichgelb als die Grundfarbe; Saum ohne schwarze Pünktchen. Zellfleckchen beider Flgl gross, sowohl oben wie unten. Unterseite zeichnungslos. Hflgl-Struktur beim ♂ wie bei *dignata*. Nur sicher aus dem zentralen Amurland bekannt. Wahrscheinlich im gelben Ton von *disclusaria* unterschieden, die als schwefelgelb beschrieben wird. Jedenfalls durch die schwächere Zeichnung und den stärkeren Zellfleck abweichend, sowie durch den mehr gerundeten Hflgl-Saum.

caricaria. **A. caricaria** *Reutti* (5 k). Vflgl breit, aber mit spitzem Apex; die Zeichnungen gräulich ocker. Erste Linie fast oder ganz verloschen, die anderen ähnlich wie bei *subpunctaria* gelegen und in ähnlicher Weise, aber minder ausgiebig variabel; die 4 Linien (Proximalschatten der subterminalen) fast stets gut entwickelt, schwach geschwungen, oft ziemlich dick; schwarze Discallflecke vorhanden oder gewöhnlich fehlend, Saumlinie sehr fein und grau, oder fehlend, nie zu Pünktchen aufgelöst. Hflgl gerundet, die drei Linien gewöhnlich scharf, zuweilen auch eine vierte, die distale Schattierung der hellen Subterminallinie bildend; schwarzer Zellfleck fast stets gut entwickelt. Unterseite bei beiden Geschlechtern fast wie bei *subpunctaria* oder das ♂ stärker rauchig; keine Saumpünktchen. Das Ei ist oval, das Micropylarende breiter und flacher; es wird entweder auf die Seite oder auf das schmale Ende aufgelegt; es ist glänzend, längsgerippt und mit feineren, zahlreicheren Querrippchen, die Micropyle sehr fein genetzt. Anfangs grün, ändert es sich in 2 oder 3 Tagen zu strohgelb mit hell roten Fleckchen. Rp lang und dünn, ziegelfarbig, mit einer weissen, breiten, aber nicht scharf begrenzten Seitenlinie; Rückenlinie zwischen kleinen Ringen an den Enden der Abdominalringe auslaufend; Seitenkielung schwach, Querfalten deutlich. Puppe hellgelb grünlich überwaschen, das hintere Ende braun. Der Falter fliegt im Mai und Juni und wieder Ende Juli und August und ist local in Süd- und Zentral-Europa; er liebt feuchte Wiesen. Staudinger nennt auch Amurland und Nord-China als weitere Fundplätze; da aber die Amur-Stücke die Linien schwächer zeigen sollen, sind sie wahrscheinlich zu *nivearia* zu rechnen. Von kleinen Stücken der *immutata* zu unterscheiden durch ihre reine weisse Farbe und die minder gezeichnete Postmedianlinie, die weiter vom Saume entfernt ist. Die ziemlich geraden Linien etwa wie bei *nivearia Leech*, die kleiner ist mit anderer Unterseite und beträchtlich längerem Hintertarsus des ♂. Bei *caricaria*-♂ ist die Fhlr-Bewimperung ziemlich lang, der Hintertarsus von weniger als halber Tibienlänge.

apicipunctata **A. apicipunctata** *Christ.* (= arenaria *Leech*) (4 b) hat beträchtlich schmälere Flgl als die paar vorhergehenden Arten und ist minder rein weiss, mehr bräunlich getönt. Die Linien sind gewöhnlich ziemlich unscharf, nahe der Vflgl-Costa gewinkelt, die mittlere schräger als die anderen, die postmediane zwischen den Radialen eingebogen; die weisse subterminale breit, einen ähnlichen Verlauf verfolgend wie die postmediane, aber mehr gezähnt, zuweilen kaum angedeutet, manchmal durch dicht dunkle Schattierung proximal und distal stärker hervorgehoben. Vflgl ohne deutlichen Zellpunkt, aber mit einer vagen bräunlich grauen Marke an dessen Stelle, etwa in der Form eines kleinen Ringes. Hflgl mit sehr winzigen, nicht sehr schwarzen Zellpünktchen. Vflgl mit einem starken schwarzen Punkt am distalen Ende zwischen der 4. und 5. Subcostalis, von dem die Art ihren Namen erhielt; bei stark gezeichneten Stücken folgen darauf nach hinten ein oder zwei andere, aber stets kleinere; bei minder gezeichneten Stücken steht er allein. Unterseite der Vflgl leicht angeraucht, Hflgl weisser; beide Flgl mit einer äusseren Linie. Amurland, Zentral- und Nord-China und Japan. Vom April bis Anfang September, ersichtlich zwei Generationen.

immutata. **A. immutata** *L.* (= pallidata *Bkh.*, sylvestraria *Hbn.* part.) (4 k). Grösser als *caricaria*, aber kleiner als *flostactata*. Vflgl ziemlich breit, speziell beim ♀, Hflgl mit gut gerundetem Distalsaume und mit einer nur ganz mansehnlichen Ecke am Ende der 3. Radialis. Die Farbe variiert nach dem Geschlechte und minder stark individuell. Das ♀ ist oft fast weiss, das ♂ stärker ockerbraun getönt. Der schwarze Discalpunkt der Hflgl ist stets scharf, oft ziemlich gross; der der Vflgl gewöhnlich kleiner, zuweilen unscharf oder ganz fehlend. Alle die Linien sind oben meist vorhanden, die erste Linie des Vflgls in der Zelle gebrochen, die 2. gebogen, die meist ziemlich nahe; Postmedianlinie gezähnt, oft stärker als die anderen; die dunkle proximale und distale Schattierung der subterminalen zuweilen stark, oft mehr oder weniger undeutlich; schwarze Saumpünktchen oft fehlend, zuweilen gut entwickelt; auf dem Hflgl zieht die erste Linie (die Fortsetzung der mittleren des Vorderflügels) gewöhnlich dicht proximal vom Zellfleck oder gar darüber hinweg.

Vflgl unten beim ♂ beträchtlich dunkler und mehr oder minder mit dunkelbraunen Atomen besprenkelt, auf beiden Flgln unten ist Zellfleck und äussere Linie ungefähr wie bei *pudicaria* gelagert, auch hat das ♂ die subterminalen Zeichnungen der Vflgl mehr oder minder entwickelt. Fhlr des ♂ mit langer Bewimperung; Hintertarsus gut halb so lang als die Tibie. - Ei fast völlig cylindrisch, nur die Enden leicht gerundet, ca. 15 kräftige Längsrippen, die Querrippen ausserordentlich fein, etwa 15 bis 18 an Zahl; fein grüngelb, nach zwei Tagen hell rosenrot mit zerstreuten Purpurflecken. Rp ziemlich dünn, fast cylindrisch, nach dem Kopf zu verjüngt, die Subsegmente deutlich; graubraun mit fein heller Mittel-Rückenlinie, deren feine, dunkle Säume auf den Segmentenden zu schwarzen Wischen verdickt sind. Eine schlecht gezeichnete dunkle Supraspiracularlinie und ein ziemlich heller Seitenstreif, der die schwarzen Luftlöcher einschliesst; an Valeriana officinalis, Spiraea ulmaria und anderen Pflanzen. Puppe hellbraun, die Flgl-Scheiden mehr grünlich. Der Falter erscheint im Juli, liebt feuchte Stellen, nasse Wiesen oder feuchte Waldplätze. Er ruht bei Tage im Grase und wird leicht aufgescheucht. Weit verbreitet durch Zentral- und Nord-Europa, dann in Nord-Spanien, Italien (ausser dem Süden), Kroatien, Südwest-Russland und Armenien; auch vom Amurland erwähnt. — ab. **myrtillata** *Dadd* ist eine etwas weissere Form, fast so rein wie *caricaria*, die dunkle Schattierung auf jeder Seite der subterminalen fast ganz fehlend, wodurch das ganze Feld nach aussen von der Submedianlinie tatsächlich zeichnungslos wird, wenigstens auf dem Vflgl. Da das Originalstück, auf das der Name gegründet ist (in der Berliner Gegend gefangen), beträchtlich breitflügeliger erscheint mit geraderem Saume als gewöhnlich, wodurch der Apex spitzer wird, und einige andere geringe Differenzen zeigt und in Heidelbeerbüschen, getrennt von *immutata* gefangen wurde, hielt man sie zuerst für eine andere Art. Spätere Erfahrungen haben indessen dies nicht bestätigt, und ich sehe die Typen, die mir Herr Dadd freundlichst zur Untersuchung übersendet hat, an als ganz sicher nur eine Aberration von *immutata* darstellend. Ich habe dieselbe Form in Essex in Gesellschaft typischer Exemplare und weit von Heidelbeere entfernt angetroffen. — **syriacata** *Neuburger*, als eine Varietät von *immutata* beschrieben, ist mir unbekannt. Sie soll kleiner sein, bräunlich (hell rehfarben), die Linien gut ausgeprägt, stellenweise die beiden, welche die subterminale begrenzen. Unterseite etwas glänzend, einförmiger als bei der typischen Form, die Vflgl nicht verdunkelt. Im Libanon gefangen.

myrtillata.

syriacata.

A. corrivallaria *Kretschmar* (= sylvestraria *H.-Schäff.*) (4 k). Vflgl wie die von *immutata* geformt oder der Apex etwas prominenter. Hflgl in der Mitte mehr geeckt (was in unserer Figur nicht hervortritt). Die durchschnittliche Grösse ist geringer als die von *immutata*, die Farbe mehr bräunlich, sogar als die der ♂ jener Art, die Linien, Discal- und Saumpunkte ähnlich angeordnet, der Discalpunkt der Vflgl fast stets gut entwickelt; auf dem Vflgl ist unten die mittlere Linie oder Schatten meist gut entwickelt, auf dem Hflgl unten ist die eigentliche Postmedianlinie vorhanden (wie bei *floslactata*), die Linie dahinter meist weniger stark oder verloschen. Fhlr des ♂ etwas dicker, die Glieder etwas verdickt, die Bewimperung länger. Beim ♀ ist der Hintertarsus etwas kürzer als bei *immutata*. — Ei hellgelb bei der Ablage, wird nach zwei Tagen rosenrot; ich weiss von keiner eingehenderen Beschreibung, aber es wird sich zweifellos erweisen, dass die rote Färbung zu Flecken angeordnet ist wie bei fast allen Arten. Rp sehr dünn. Kopf ziemlich klein, der Seitenkiel ziemlich stark entwickelt, die Luftlöcher schwarz; Grundfarbe ist ein helles Grau mit Gelb gemischt, mit einer doppelten dunklen Rückenlinie und fein lichter Seitenlinie, das Bauchfeld schwärzlich mit heller Längslinie. Der Falter fliegt im Juni und Juli und liebt feuchte Wiesen. Bei Tage sitzt er tief am Grunde im Grase, mit ausgespannten Flgln, auf der Oberseite von Blättern von Caltha, Ranunculus, Lythrum etc., und das ♀ lässt sich nicht leicht aufscheuchen. Der Flug ist langsamer und weniger anhaltend als der von *immutata*. *corrivallaria* ist eine äusserst lokale Art. In Europa scheint er auf Holland (Limburg), Nord-Deutschland und die Gegend von St. Petersburg beschränkt. Nach Staudinger erscheint er in Ost-Sibirien und Korea und ist vielleicht durch eine Lokalrasse in Japan vertreten. Von irgend welcher anderer Lokalität habe ich kein Exemplar gesehen. Die Variation schwankt zwischen engen Grenzen. Snellen sagt, dass seine holländischen Stücke dunkler seien, als norddeutsche, die ihm Zeller sandte.

corrivallaria

A. pallida *Warr.* (= peralba *Swinh.*), irrig von Butler in den „Ill. Het. Brit. Mus." als *sylvestraria Hbn.* erwähnt, hat die Flgl, besonders die vorderen, beträchtlich schmäler und ziemlich mehr glänzend als *immutata L.*, sodass ihre schwächst gezeichneten Formen auf der Oberseite der *Ptychopoda subsericeata Haw.* gleichen, fast mehr als irgend eine andere paläarktische *Acidalia*, die ich damit vergleichen kann, doch ist sie grösser als die erwähnte Art, die Vflgl mit schrägerem Saume, spitzerem Apex, stärkerer Zeichnung, die schwarzen Discalpünktchen vorhanden etc. Geäder ganz normal. Grundfarbe der Flgl fast gleich der des *immutata*-♀, zuweilen sogar reiner weiss oder eher mit einer schwachen Idee von bläulichem als gelblichem Ton. Die Linien sind etwas mehr graulich als bei *immutata*, der Mittelschatten schräg, auf dem Hflgl meist viel proximaler gelegen als der Discalpunkt, die weisse Subterminallinie beträchtlich breiter und noch gerader. Discalpünktchen durchschnittlich kleiner. Unterseite viel stärker glänzend als bei *immutata*, die Vflgl mehr rötlich braun übergossen (nicht gescheckt), zwischen der mittleren Linie, die schlecht gezeichnet ist, und der postmedianen heller, distal dunkler, die breit weisse subterminale daher auffälliger. Hflgl unten noch ähnlicher der *immutata*, aber ohne die zerstreuten dunklen Schüppchen. Bau nicht wesentlich von *immutata* verschieden, der ♂ Hintertarsus verhältnismässig länger, nicht viel kürzer als die Tibie. *peralba* kommt von den Shan-Staaten.

pallida.

aber [illegible] verbreitet in den Bergen von Kulu, Dharmsala etc. Es scheint, wenn überhaupt, nur ganz [illegible] geographische Variation aufzutreten.

A. coniaria *nom. nov.* (= pulveraria *Leech,* nec. *Snell.*) (3 m, als *pulveraria*) ist weisslich grau, leicht ockerlich getönt, fein, aber ziemlich reichlich braungrau bestäubt. Körper ziemlich kräftig. Vflgl beträchtlich breiter und weniger spitz als bei *pallida,* aber minder breit als in der vorhergehenden Gruppe. Die Linien braungrau, manchmal klarer grau, fast wie bei *pallida* angeordnet, der schräge Medianschatten fast den Distalpunkt auf dem Hflgl berührend. Discalflecken manchmal ausserordentlich klein oder völlig fehlend; niemals grau. Distalfeld manchmal stärker bestäubt als der Flügel-Rest, die Subterminallinie dann beträchtlich deutlicher, weniger weiss als bei *pallida.* Unterseite der Vflgl mehr oder weniger rauchig braun übergossen; ausser am Hrd und der Subterminallinie: Hflgl unten oft mit unscharfen Mittelschatten oder Postmedianlinie zu der noch die äussere Linie kommt. ♂ mit ziemlich kurzer Fhlr-Bewimperung, Hintertarsus beträchtlich weniger als halb so lang wie die Tibie. Japan: Satsuma und Kinshin, Mai und Juni.

virgulata **A. virgulata** *Schiff.* (= strigaria *Hbn.,* sulcaria *Hbn.*) (4 k). Leicht an ihren fast geraden, leicht gezähnten Linien zu erkennen. Die helle Grundfarbe ist dicht und ziemlich einförmig mit dunklen Schüppchen überpudert, vielleicht im Aussehen am nächsten abgeflogenen Stücken von *turbidaria.* Aber *virgulata* hat die Linien weniger dunkel, daher schwächer ausgeprägt, ausser in den am wenigsten dunkel bestäubten Stücken; die Medianlinie der Hflgl gewöhnlich weit distal von dem Discalpunkt (jedoch äusserst variabel), aber kaum je eine direkte Fortsetzung der des Vflgls bildend. Uebrigens ist die durchschnittliche Grösse von *strigaria* beträchtlicher und sie hat eine merkliche Ecke im Hflgl-Saum. Unter allen Umständen sollte die gerade Postmedianlinie die Möglichkeit einer Verwechslung ausschliessen. Von *frigidaria Möschl.,* der einzigen anderen dunkel bestäubten Art, mit der sie höchstenfalls verglichen werden könnte, unterscheidet sie sich in einigen der oben angeführten Merkmale, ferner durch ihre beträchtlich weniger breiten Flügel, die braunere Färbung oben und unten, und die Hflgl-Unterseite, die nicht weiss wie bei *frigidaria* ist. Die helle Subterminallinie ist selten so scharf gezeichnet. Kleine dunkle Discalpünktchen sind in der Regel auf beiden Flgln vorhanden, oft auf dem Hflgl recht stark, aber auf dem Vflgl schwächer, der Saum ohne Pünktchen, zeigt aber oft eine feine dunkle Linie. Unterseite meist heller und schärfer gezeichnet, beide Flgl mit dunklen Discalpunkten und zwei mehr oder weniger scharf ausgeprägten, fein gezähnten Linien distal von diesen, zuweilen auch mit dem Subterminalschatten. Variiert im Grade der dunklen Bestäubung, der Stärke und Anordnung der Linien und sogar ihrem Verlaufe, aber ohne tatsächlich, in Bezug auf ihren allgemeinen Eindruck, auffällige Aberrationen zu bilden. Die ♀♀ sind kleiner als die ♂♂, mit spitzeren Vflgln. Die Fhlr-Bewimperung des ♂ ist ziemlich lang, der Hintertarsus kaum kürzer als die Tibie, die etwas verdickt und abgeplattet ist. — Ei oval, die Längsrippen stark, an Zahl etwa 20, nicht anastomisierend, 15 oder 16 ganz matte Querrippen, die Spitzen, wo sie die primären Querrippen schneiden, durch deutliche Knöpfchen markiert; Farbe orange mit roten Flecken. Rp mässig dünn, am Rücken und Bauch ziemlich flach, der Kopf klein; Grundfarbe weisslich grau, schwach gelb gemischt, die Mittelrückenlinie hell, sehr fein und unscharf, von einer breit schwärzlichen Dorsallinie gesäumt, welche beiden Linien am stärksten auf den Ringeinschnitten hervortreten; der Seitenkiel ist von der Grundfarbe; Bauchfläche bläulich grau mit einer schwachen und unterbrochenen weisslichen Linie in der Mitte. Der Falter erscheint mit einer partiellen doppelten Generation und kann vom Mai bis August gefunden werden. Er ist weit verbreitet in Central- und Südost-Europa und erreicht seine nördlichste Grenze in Finnland. In Asien kommt er im Kentei und Urga (in der Mongolei) vor und tritt auch weiter ostwärts in einer helleren Rasse auf. Ich habe keine Kentei-Stücke gesehen noch solche von Urga und es ist möglich, dass auch diese zur letzterwähnten gehören.

parallelaria. — **parallelaria** *Warr.* scheint der richtige Name für die Rasse, welche China, Korea und Südost-Sibirien bewohnt; da aber Warren sie (von West-China ohne genaueren Fundort) beschreibt, ohne sich auf die *virgulata* zu beziehen, und ich die Type mit den östlichen Stücken nicht vergleichen kann, ist es möglich, dass erstere zu *virgulata* gezogen und letztere neu benannt werden muss. Diese Rasse ist entschieden heller als die von Europa mit ganz schwachem Ocker-Ton, die Postmedianlinie der Hflgl merklich gezähnt, die Vflgl unten etwas gebräunt, die Hflgl unten weisslich. Ich habe verschiedene Stücke vor mir von Gensan, Korea, im Juni und Juli gefangen. — ab. **albicans** *ab. nov.* Mit diesem Namen bezeichne ich eine recht schöne Form von Oiwake, die durch ein ♂ und ♀ in Pryer's Sammlung vertreten ist; die Grundfarbe ist ganz weiss, die Bestäubung verhältnismässig gering, die Linien deutlich, besonders die postmediane; Unterseite fast ebenso, nur die Vflgl etwas [illegible] besonders beim ♂. Da dies die einzigen Japan-Stücke sind von *virgulata,* die ich gesehen habe, ist es ganz naheliegend, dass sie eher eine Lokalrasse als nur eine Aberration darstellen. Die *„strigaria"* in Wileman's Sammlung gehören nicht zu dieser Art, sondern zu *ignobilis Warr.*

albicans.

A. substrigaria *Stgr.* (= strigaria *Herz*) 3 m) scheint mir nur zweifelhaft in ihren Unterschieden [illegible] vorhergehenden Art. Ich habe aber nur ein Stück zu Gesicht bekommen und zweifle an der [illegible] von Staudinger's Ansicht. Er meint, dass die Fhlr-Bewimperung des ♂ sogar noch etwas [illegible] bei *virgulata,* ich habe aber nicht gesehen, dass dies in bemerkenswertem Grade der Fall ist

bei dem Exemplar, das vor mir liegt. Auf jeden Fall wird sie aber eine gute lokale Rasse vorstellen. Sie ist von dunkel mausgrauer Farbe, fast ganz ohne den ockergelben Schatten der typischen *virgulata*, während ihre kräftige Bestäubung und äusserst matte Zeichnung sie von der Subspezis *parallelaria* unterscheidet. Vielleicht besteht die auffallendste Charakteristik der *substrigaria* im Fehlen der Discal-Punkte, sowohl oben wie unten; selbst auf dem Hflgl ist nur eine sehr geringe Andeutung von ihnen zu entdecken. Nordost-Sibirien, bis zum südlichen Altai. Herz's Exemplare aus Witim sind im Juli gefangen.

A. plumbearia *Leech*, (51) unterscheidet sich sehr deutlich von allen anderen palaearktischen Arten, ist aber sehr nah verwandt mit der indischen *mecysma* Swinh. Die glänzende dunkel braungraue Grundfarbe und Lage wie Verlauf der Zeichnung zeigen eine bemerkenswerte Aehnlichkeit mit *Somatina mendicaria Leech*, von der sie sich wesentlich durch die Struktur unterscheidet, indem die Fhlr des ♂ mässig bewimpert sind, ohne Kammzähnung; die Hintertibien des ♂ mehr verdickt, mit verkürztem Tarsus (vielleicht etwa ½ so lang wie die Tibia) und beide Geschlechter durch die Aderung leicht zu unterscheiden. Die Unterseite eher heller; die Median- und Postmedianlinie vorhanden, die Letztere besser entwickelt. Mir ist bis jetzt nur das ursprüngliche Paar aus Kiushu bekannt. Das ♂ wurde in Satsuma im Mai, das ♀ in Nagasaki im Juni gefangen. Die Geschlechter scheinen völlig gleich. *plumbearia*

A. umbelaria *Hbn.* (= sylvestrata *Bkh.* nec *Hbn.*, conpararia *H.-Schäff.*). (4 k). Weiss oder weisslich, dünn schwärzlich gesprenkelt; die Linien braun, die Postmediane manchmal schwärzlich bestäubt. Am Vflgl ist die erste Linie in der Zelle gewinkelt, von da an schräg, ziemlich nahe dem Mittelschatten verlaufend, selten sehr scharf ausgeprägt, gelegentlich fehlend, die Mittellinie nahe der Vflgl-Costa gebogen, dann fast parallel mit dem Saum oder ganz wenig schräg einwärts, zuweilen ziemlich dick, am Hflgl kreuzt sie gewöhnlich den Zellfleck oder biegt sich rund um seine proximale Seite; die Postmedianlinie parallel mit dem Saum oder sehr schwach gebuchtet; die proximale Schattierung der Subterminallinie gewöhnlich, und die distale Schattierung zuweilen gut entwickelt; der Distalrand oft mit sehr kleinen schwarzen Punkten oder Flecken zwischen den Adern; die Wurzel der Fransen mit kleinen schwarzen Punkten von wechselnder Stärke den Adern gegenüber. Discal-Punkte am Hflgl fast immer vorhanden, obgleich meist winzig; am Vflgl fehlen sie oft und sind selten scharf. Ausser durch die etwas kräftigere Bestäubung des ♂ unterscheiden sich die Geschlechter oberseits nicht. Unterseits ist der Vflgl des ♂ mehr oder weniger gebräunt, die Zeichnung gewöhnlich ausgeprägt, bis auf die innere Linie, der Hflgl fast wie oben; dagegen ist die ganze Unterseite des ♀ ziemlich hell, die Zeichnung stets schwach manchmal fast aufgelöst. Der Hflgl-saum ist in der Mitte schwach gewinkelt, aber zuweilen so wenig, dass es kaum bemerklich ist. Fhlr des ♂ mit Bewimperung von mässiger Länge; die Hintertibien ziemlich kurz und dick, der Tarsus mehr als halb so lang wie die Tibia; die Art ist meist an ihrer Grösse zu erkennen. — Rp sehr lang, rehbraun mit dunkeln Rückenstreifen und gewohnlich mit einigen dunkeln Punkten daneben. Pp gelbbraun, mit abgerundetem dunklem Cremaster. Mittel-Europa, Südwest-Frankreich, Südost-Rumänien, Tarbagatai- und Altai-Gebirge und Südost-Sibirien, fliegt im Juni. — *umbelaria.*

szechuanensis *subsp. nov.* ist kleiner, besonders das ♀, Hflgl mit nur sehr wenig gebogenem Saum, bei einem oder 2 Exemplaren kaum bemerkbar, Bewimperung des männlichen Fhlrs ein wenig kräftiger, der Hintertarsus vielleicht relativ etwas länger, die Discalflecke äusserst winzig oder fehlend, am Saum keine dunklen Punkte oder höchstens nur 1—2 äusserst kleine und undeutliche (eine bemerkenswerte Reihe auf der Hflgl-Unterseite); die Linien höchst unscharf, die postmediane am besten gezeichnet, entfernter vom Saum; zeigt mehr Neigung zur Zackung und Buchtung, als bei der typischen *umbelaria*, ist aber veränderlicher; die Unterseite des Vflgs beim ♂ kräftiger und einförmig verdunkelt, daher die Linien unklarer, diejenige des Hflgls gewöhnlich mit angedeuteter innerer Subterminallinie. Ta-tsien-lu und Chow-pin-sa (5 ♂♂), Mupin (2 ♀♀), alle aus Leech's Kollektion, als *umbelaria* bezeichnet, ohne Erwähnung der Unterschiede, die vielleicht von spezifischem Wert sind. Eine Form von Alpheraky erwähnt (aber nicht beschrieben) aus Chan-Se kann sich eventuell als identisch damit herausstellen. — *szechuanen-sis.*

majoraria *Leech* (4 n, 5 c) ist eine grosse Rasse aus Japan, mehr wie die typische Form gefärbt, aber mit durchschnittlich dickern und mehr ockerfarbigen Linien. Die Saum-Punkte fehlen, ebenso die Discal-Punkte, oder es ist nur ein winziger auf dem Hflgl. Bei beiden Geschlechtern ist die Unterseite schwach gezeichnet. Mai bis Anfang Juli. 2 sehr kräftig gezeichnete ♀♀ zeigen auf den Discocellularen einen ockerbraunen Fleck. *majoraria.*

A. fumosaria *spec. nov.* (*Bang-Haas* i. l.) (3 m) ist der *umbelaria szechuanensis* ähnlich, hat aber kürzere, breitere Flgl, Hflgl mit ganz abgerundetem Saum, und ist etwas weniger gelblichweiss, die Linien mehr graubraun. So rangiert sie etwa zwischen *umbelaria* und der mehr rein weissen Gruppe (*subpunctaria* etc.). Abgesehen von ihrer viel weisseren Färbung, erinnert sie ziemlich an gewisse Formen von *ternata Schr.*, da die Bestäubung und Verdunkelung des äussersten Costalsaumes am Vflgl ungefähr der genannten Spezies gleich kommt. Die innere Linie des Vflgls schwach, die mittlere Linie sehr schwach, die 3 äusseren Linien ausgeprägter und auf den Hflgl sich fortsetzend. Die Unterseite, wenigstens des Vflgls und das Costalfeld des Hflgls, sogar noch kräftiger rauh bestäubt als bei *ternata* oder *szechuanensis*, beide Flgl unterseits mit deutlichem schwarzem Discalfleck, der auf dem Vflgl schwach länglich, der auf dem Hflgl schmal hell umringt; die dunkle postmediane *fumosaria.*

und subterminale Linie auf dem Vflgl mässig deutlich, die subterminale auch auf dem Hflgl. Der Fühlerschaft mässig dick, die Wimpern etwas länger als sein Durchmesser. Die Hintertibien stark verdickt, der Tarsus nur ungefähr $^1/_4$ so lang. Baikal, Süd-Sibirien, durch ein einzelnes ♂ aus der Collection Pfnäeler beschrieben.

nigropunctata. **A. nigropunctata** *Hufn.* (= nemorata *Bkh.*, strigilaria *Hbn.*, exemptaria *Hbn.*, prataria *Bsd.*, incanata *Z.*) 4 k). Nah verwandt mit *umbelaria*, aber kleiner, weniger weisslich, da die Grundfarbe bedeutend mehr ziegelfarbig erscheint und durchschnittlich kräftiger bestäubt ist. Der Vflgl sieht etwas kürzer und breiter aus, da sein Saum in der Mitte stärker gekrümmt oder gebogen ist, so dass sein vorderer Teil weniger schräg wird; der schwarze Discalfleck fast immer deutlich, oft gross; der Mittelschatten, der bei der typischen Form kräftig und dunkel ist, und die Postmedianlinien sind beide nahe der Vflgl-Costa gewinkelt und der Erstere verläuft beträchtlich schräger als bei *umbelaria;* am Hflgl ist der Winkel in der Mitte durchschnittlich bedeutend stärker, obwohl sehr wechselnd; beide Flgl haben meist eine dunkle, an den Adernenden unterbrochene und zwischen ihnen oft verdickte Saumlinie; die schwarzen Punkte in den Fransen sind sehr schwach oder fehlen ganz. Beide Geschlechter sind unterseits scharf gezeichnet und unterscheiden sich ganz wenig; die Basalhälfte (oder mehr) des Vflgls ist mehr oder weniger dunkelbraun übergossen, besonders auf den Adern, die innere Linie fehlt; der Hflgl hat eine zackige äussere Linie. Das Hinterbein des ♂ gleicht mehr dem von *floslactata*, da der Tarsus sehr kurz ist. — Ei normal längs- und feiner quergerippt. Rp sehr schlank, vorn leicht verjüngt, der Kopf rund, die Haut querfaltig gerippt, die Luftlöcher sehr klein, braun; die Grundfarbe ist grünlich grau mit einer schmalen, deutlichen trüb grünen Rückenlinie, am äussersten Vorderrand eines jeden der mittleren Segmente ist ein viereckiger Fleck, in der Mitte durch die Rückenlinie geteilt. An verschiedenen niederen Pflanzen. Pp mit 6 ganz kleinen Häkchen am Cremaster, ausser dem kräftigen Paar centraler Dornen. Der Schmetterling erscheint im Juni und Juli oder im Beginn des August und hat normal nur eine Generation, obgleich manchmal Rpn schneller wachsen und so eine unvollständige zweite Generation hervorbringen. Mittel- und (stellenweise) Süd-Europa, und durch die asiatische Türkei bis Persien. Die europäischen Formen, obwohl etwas variabel in der Form und in der Intensität der Zeichnung, sind richtig aufgefasst worden, und ich vermute, dass diejenigen aus den übrigen Ländern mit ihnen übereinstimmen, obwohl ich kein Material zur Hand habe. — In China und Japan sowie Korea und wahrscheinlich Südost-Sibirien kommt jedoch eine Reihe schwieriger Formen vor, äusserst variabel an Grösse und Gestalt, an Grundfarbe *subcandidata.* und Deutlichkeit der Zeichnung, die ich nur summarisch behandeln kann als subsp. **subcandidata** *Wkr.* (= imbella *Warr.*) und die noch viel Studium erfordern. Es wäre sehr wünschenswert, dass in jenen Gegenden wohnende Entomologen sie lebend untersuchen und besonders ihre Lebensgeschichte erforschen. Die männlichen Genitalien des einzigen untersuchten Exemplares stimmen in allen Details mit typischen *nigropunctata* überein. Im Allgemeinen unterscheiden sich diese *subcandidata*-Formen von den europäischen dadurch, dass ihre Discalpunkte an Grösse beträchtlich reduziert sind, gelegentlich auch verwischt; die Mittelschatten weniger kräftig, manchmal etwas weniger schräg; die Unterseite beider Flgl schwächer gezeichnet. Die typische *subcandidata* aus Shanghai ist sehr wenig dunkel bestäubt und hat den Hflgl nur ziemlich schwach gewinkelt. Einige Exemplare sind so weiss wie *umbelaria*, und einige sehr kleine (ungefähr in der Grösse von *emutaria*), die im September vorkommen, repräsentieren zweifellos eine zweite Generation. Einige japanische Exemplare stimmen gut mit diesen Formen überein, während andere im Hflgl einen so scharfen Winkel haben, wie irgend ein europäisches Exemplar, und zuweilen ebenso kräftige (vielleicht sogar stärkere) dunkle Bestäubung; diese unterscheiden sich jedoch durch ihre schwache Zeichnung. Manchmal ist der Vflgl-Saum schräger, was einen etwas abweichenden Eindruck macht. Möglicherweise sind 2 oder 3 sehr ähnliche und variable Arten hier zusammengeworfen. Ich denke, der Hintertarsus des ♂ ist bei der echten *subcandidata* etwas weniger verkürzt als bei den anderen Formen, doch der Unterschied ist jedenfalls gering. Warren's *imbella* war ein ziemlich kleines lädiertes ♀ aus Japan. Mehr ockergelb gefärbte Exemplare, können, wenn der Hflgl-Winkel schwach ist, der *ignobilis Warr.* zum Verwechseln ähnlich werden, doch ist der Hintertarsus des ♂ jener Art bedeutend länger.

modicaria. **A. modicaria** *Leech* (5 c) gleicht der *nigropunctata* sehr an Gestalt, Farbe und Verteilung der Zeichnung sowohl oben wie unten, und könnte fast für eine kleine Varietät jener Art gehalten werden, wären nicht einige Details in der Zeichnung und besonders die Tatsache vorhanden, dass der Hintertarsus des ♂ voll $^1/_2$ so lang ist, wie die Tibia. Der Vflgl hat keinen schwarzen Discalpunkt, sondern trägt an seiner Stelle einen weniger kleinen, ziemlich schlecht gezeichneten braunen Fleck. Die Postmedianlinie des Vflgls ist weniger zackig als bei einigen *nigropunctata*, aber zwischen den Radialen eher mehr eingebogen; diejenige des Hflgls ist, obwohl variabel, gewöhnlich bedeutend gerader als bei *nigropunctata*. Das Distalfeld beider Flgl ist ein Weniges dunkler schattiert und enthält eine sehr deutliche helle Subterminallinie, unregelmässiger als die von *nigropunctata*. Bezüglich der Grösse, des ziemlich breit gewinkelten Vflgls und des nur ganz schwach gewinkelten Hflgls, kann *modicaria* am besten mit den kleinen Exemplaren (2. Brut) der Subspezies *subcandidata* verglichen werden; aber sie wurde sowohl im April, wie auch wieder im Juni, Juli und August gefangen, und zeigt weder nach Jahreszeit noch Geschlecht Abänderung. Omei-Shan, Chung-King, Kwei-tschou und Fu-tschau.

polystigmaria. **A. polystigmaria** *Hmps.* 5 d) unterscheidet sich von den kleineren Formen der *nigropunctata* durch (Text) ihre quadratischen, auf beiden Seiten des Winkels fast glatten Hflgl, während der Saum bei *nigropunctata* beträchtlich gezackt ist. Die Grundfarbe ist mehr gelblich und spärlicher dunkel bestäubt. Die Post-

medianlinie des Vflgls schwach, näher dem Saum und regelmässiger, hinter ihr eine Reihe dunkel schwärzlich brauner Flecke, Intensität etwas wechselnd, aber diejenigen auf beiden Seiten der 2. Submedian-Ader vergleichsweise gross, fast oder ganz zusammenfliessend, diejenigen auf beiden Seiten der ersten mittleren auch gut entwickelt, aber streng getrennt. Der Discalfleck gut entwickelt und schwarz. Hflgl ähnlich gezeichnet, der Discalfleck etwas grösser als auf dem Vflgl. Die Unterseite beträchtlich heller, ganz schwach gezeichnet, aber mit kleinen Zellflecken und einige Spuren der dunklen distalen Zeichnung übrig lassend. Die Fhlr-Bewimperung beim ♂ mässig lang, die Hinterschiene nicht besonders verdickt, der Tarsus nicht sehr verkürzt. — **elyra** *elyra* *Swinh.*, von der ich nur ein einziges Exemplar gesehen habe, ist ohne Zweifel eine Aberration und unterscheidet sich nur durch viel tiefere ockergelbe Grundfarbe. Von Leech im September in Bajatori (Kaschmir) entdeckt, alle bekannten Exemplare sind aus Kaschmir. Mai und September, in 2000 m Höhe und höher gefangen.

A. sedataria *Leech*, (7 c). Die systematische Stellung ist etwas unsicher; steht gewiss, vielleicht näher zur *subpunctaria*-Gruppe, obgleich der Hflglsaum in der Mitte geeckt ist, und beide Flgl schmäler sind als für jene Gruppe charakteristisch ist. Auf jeden Fall eine gute Art; ihre sehr glänzenden rein weissen Flg unterscheiden sie genügend von allen übrigen Arten mit geeckten Flügeln. Die Linien sind bräunlich grau, nicht sehr kräftig (manchmal ganz schwach), nahe der Costa umgebogen, dann ziemlich gerade oder ein wenig gebuchtet (bei dem einzigen mir bekannten ♀ mehr unregelmässig); gewöhnlich sind auf dem Vflgl nur 3 vorhanden und auf dem Hflgl 2. Zellflecke fehlen. Der Vflgl ist unterseits, ausser im Distalfeld, verdunkelt; der Hflgl unterseits weiss, mit einer einzigen (äusseren) Linie. Fhlr des ♂ mit langen Wimperbüschen, die Hintertibien ziemlich kurz und verdickt, der Tarsus fast so lang wie die Tibie. West-China: Ta-tsien-lu, Chia-ting-fu und Pu-tsu-fong; kommt im Juni vor. *sedataria.*

A. emma *spec. nov.* Aehnelt sehr der *A. hanna Bttlr.* in Farbe und Zeichnung, unterscheidet sich folgendermassen: Ziemlich viel grösser, der Hflgl am äussersten Ende der dritten Radialen nur sehr wenig (beim ♂ kaum merklich) geeckt; die Postmedianlinie des Vflgls ein wenig weiter vom Saum ab und mit etwas kräftigen Zähnen (durch schwärzliche Flecke am Distalsaum hervorgebracht); diese Linie ist auf beiden Flgln zwischen den Radialen merklich eingebogen; auf der Unterseite des Vflgls wendet sich die Postmedianlinie proximal vor ihrem costalen Ende; auf der Unterseite des Hflgls ist die eigentliche Postmedianlinie obsolet, während eine deutliche feine äussere Linie die Stelle des proximalen dunklen Schattens der Subterminallinie der Oberseite einnimmt; Hintertibie des ♂ stärker verdickt, der Tarsus kaum ¼ seiner Länge. Chung-king (Szechuan) 18. September 1909 (Type des ♂) und 22. Juni 1909 (♀) Barry. Ein ♂ Exemplar von *hanna* wurde von Mr. Barry am gleichen Tage gefangen, wie das Letztere. *emma.*

A. hanna *Bttlr.* (3 m). Die Grundfarbe, etwa wie bei den hellern Formen der bekannten *A. imitaria*, variiert zwischen hell rötlich ockergelb und mehr weisslich; die Zeichnung dagegen ist mehr der von *emutaria* ähnlich. Auf dem Vflgl ist die erste Linie, sehr schwach oder verloschen, nahe dem Costalrand umgebogen, läuft von da an fast parallel mit dem Mittelschatten; dieser ziemlich breit, ziemlich schräg, erreicht jedoch den Costalrand proximal von der Postmedianlinie oder verlischt, ohne diese zu berühren. Die Postmediane sehr zart, ziemlich schwach ausgeprägt, aber mit schwarzen Pünktchen auf den Adern, ihr Verlauf, ganz wenig schräg, besteht aus einer Reihe sehr schwacher proximaler Curven zwischen den Adern; vor dem Saum ein heller Schatten, durch schwache oder sehr schwache dunkle Schattierung proximal und distal markiert, der Zellfleck klein aber schwarz; der Saum mit einer sehr feinen, an den Adern-Enden unterbrochenen Linie, oft mitten zwischen diesen in Punkte verdickt. Der Mittelschatten des Hflgls geht dicht an der proximalen Seite des Zellflecks vorbei, die Postmedianlinie leicht ausgebogen, aber nicht so viel, dass sie dem Saum parallel liefe, der in der Mitte deutlich gewinkelt ist. Unterseite ähnlich gezeichnet, jedoch der ganze Wurzelteil des Vflgls mehr oder weniger grau übergossen, der Hflgl weisser als oben, mit gut ausgeprägter postmedian- und manchmal medianer Linie. Unser Bild ist nicht sehr charakteristisch, da ihm der schwarze Discalpunkt des Vflgls und der Winkel am Hflglrande fehlt. Die durchschnittliche Grösse ist eher geringer als bei diesem Exemplar. Fühler-Wimpern des ♂ von nur mässiger Länge, die Hinterschiene nicht sehr verdickt, der Tarsus ungefähr halb so lang. Japan (Yokohama) etc; Korea (Fusan); Szetschuan Chungking; im Juni. *hanna.*

A. emutaria *Hbn.* (= subroseata *Haw.*) (4 l). Leicht zu erkennen an der weisslichen Grundfarbe mit geringem oder ziemlich starkem rosa Anflug. Die erste Linie des Vflgls schwach, ähnlich gelagert wie bei den vorhergehenden Arten, trägt jedoch fast immer auffallend schwärzere Flecken auf der Mediane und Submediana. Die Postmedianlinie beider Flgl nahe der Costa umgebogen, sonst auffallend gerade, die des Vflgls gewöhnlich und die des Hflgls häufig nur durch die auffallend schwarzen Aderpunkte markiert. Die Distalrandlinie grau, sehr schwach, mehr oder weniger unterbrochen, die Punkte mitten zwischen den Adern äusserst winzig. Der Mittelschatten des Vflgls nimmt einen andern Verlauf als bei der vorhergehenden Art, indem er schräger ist *emutaria.*

und die Postmedianlinie ungefähr an der ersten Radialis trifft und dann verschwindet. Der Vflgl unterwärts etwas grau übergossen, an beiden Flgln sind der Zellfleck und die postmedianen Aderpunkte vorhanden, die letzteren werden gewöhnlich gegen den Abdominalrand des Hflgls fast ausgelöscht. Fühler des ♂ mit kräftigen Wimperbüscheln, Hinterschiene ziemlich kurz, der Tarsus fast so lang wie die Tibie. *emutaria* kann nicht als variable Art angesehen werden, obgleich einige Exemplare viel weisser, andere viel mehr rosa sind. — Das Ei ist fast stets aufrecht stehend angebracht; es ist länglich oval, die Enden weniger in Breite unterschieden als bei manchen anderen Arten, beide etwas abgeplattet; die Längsrippen sind deutlich und convergieren in der micropylar Mulde, die Querrippen schwächer; hellgrün, nach 2 oder 3 Tagen rosa werdend, das von einer hellen mit Scharlach gefleckten und geringelten Grundfarbe gebildet wird. Rp schlank und lang, mässig glatt mit der gewöhnlichen seitlichen Leiste; Kopf gerundet; Grundfarbe licht ockergelb oder grau-ockergelb, am Bauch dunkler und mit einem dunklen, auf jedem Segment einen hellen Fleck einschliessenden Rückenstreif. Luftlöcher schwarz, auffällig; auf jedem Abdominalsegment vom 1. zum 5. steht schräg unter ihnen ein schwarzer Punkt. Sie lebt an Statice limonium und anderen Pflanzen. Die Pp ist hellbraun, am Hlb dunkler geringelt, das Anal-Ende dunkel, ein wenig verbreitert und dann sehr jäh zugespitzt gegen die Cremasterplatte. Der Falter erscheint im Juni und Juli, und manchmal giebt es eine unvollständige II. Generation gegen Ende August oder im September. Sehr lokal, und da sie sich tagsüber tief im Kraut versteckt und sich nicht so leicht aufstören lässt wie die meisten anderen *Acidalia*, wird sie vielleicht oft übersehen. Sie bewohnt sumpfige Gegenden, besonders Salzsümpfe, wo man sie in der Dämmerung reichlich schwärmend sehen kann. Sie kommt hauptsächlich in Süd-Europa und Nord-Afrika vor, wird aber auch im Süden Englands und in einigen Gegenden Oesterreich-Ungarns gefunden.

flaccidaria. **A. flaccidaria** *Z.* (41). Nahe mit *emutaria* verwandt und von Staudinger als eine darwinistische Form derselben angesehen. Der Winkel im Hflgl-saum ist scharf (unser Bild daher in diesem Detail ungenau), der Mittelschatten dünner und viel schwächer, weiter von der Postmediana entfernt, die Distalrandlinie oder Reihen von Flecken durchschnittlich weit besser entwickelt, sowohl ober- wie unterseits, die Diskalflecke grösser. Typisch ist die Grundfarbe etwas gelblicher oder weniger rosa. 2 extreme Farbformen haben separate Namen erhalten:
albidaria. ab. **albidaria** *Stgr.* (= albicans *Bhtsch., nom. nud.*) ist weisslich ohne jede Beimischung von gelblich oder rosa. Da sie fast ausschliesslich aus Gegenden in Central-Asien erwähnt ist, kann sie sich möglicherweise als eine lokale Rasse ergeben. Oder, wie Staudinger meint, kann sie an gewissen Plätzen eine II. Generation darstellen. Aber da sie nur mit den weissesten Formen von *emutaria* übereinstimmt und Bohatsch (Jahresb. Wien Ent. Ver. Vol. 2, p. 46) sie aus Slavonien unter Stücken der II. Generation erwähnt, neige ich gegenwärtig dazu,
roseata. sie nur als eine Aberration anzusehen. — ab. **roseata** *Mgn.* (= rosea *Rbl.*) ist durchaus lebhaft rosenrot übergossen, die Zeichnung tiefer rosenrot. Unterseite, obwohl kräftig gezeichnet, nicht abnorm gefärbt. — Die Jugendstadien von *flaccidaria* sind durch Caradja bekannt geworden. Ei längs-oval, aufrecht befestigt, das micropylare Ende etwas abgeplattet; weisslich gelb, wird in 4 Tagen orange. Die Rp soll der von *nigropunctata Hufn.* sehr ähnelt, wahrscheinlich besass Caradja nicht diejenige von *emutaria* zum Vergleichen. Sehr schlank, nach vorne allmählich verjüngt, meist graubraun oder gelblich braun, mit einem doppelten dunklen Rückenstreif (im Süden auch mit dunkler Bauchfläche); die Hlbs-Segmente mit Paaren schwärzlicher Längsstriche vor und hinter jedem Einschnitt, die die Spuren einer Subdorsallinie darstellen. Aus West-Europa nicht bekannt, ihr Verbreitungsgebiet greift auf das von *emutaria* nur über in Oesterreich-Ungarn und Südost-Europa, breitet sich jedoch durch Klein-Asien, Nord-Persien und Turkestan aus, bis zum Ili-Distrikt. Sie hat teilweise 2 Generationen.

flaccata. **A. flaccata** *Stgr.* 41) gleicht ziemlich stark *flaccidaria* in der Farbe und bis zu einem gewissen Grade in der Zeichnung, ist aber sofort an der Form des Hflgls zu erkennen, der nur ganz schwach, manchmal überhaupt kaum gewinkelt ist. Der schwarze Discalfleck ist auf beiden Flgln scharf, aber die Linien sind meist sehr schwach oder fast verwischt; die mittlere, die zuweilen besser entwickelt ist, verläuft nicht, wie bei *flaccidaria*, auf dem Vflgl schräg, sondern vertikal, nur um den Zellfleck etwas herum gekrümmt; die postmediane ist unregelmässig und zackig und ist nicht mit schwarzen Punkten auf den Adern markiert. Der Saum zeigt gewöhnlich einige winzige schwarze Punkte, aber diese fehlen manchmal. Die Unterseite ist weisslich, gegen die Ränder etwas gelber getönt; die Diskalflecke sind an Grösse reduziert und die Linien fehlen; manchmal sind jedoch Spuren einer gezähnten Subterminallinie auf einem Flgl oder auf beiden. Fühler des ♂ mit mässig starken Wimperbüscheln; die Hinterschienen nicht sehr verdickt und einen einzigen kurzen Terminal-Sporn führend, der nach Staudinger manchmal fehlt. Bei einigen Exemplaren ist die Grundfarbe mehr rötlich. *flaccata* bewohnt Palästina nördlich und östlich vom Toten Meer und wurde im März und Mai gefangen. — Die Form aus
languidata Biskra, die ich **languidata** *subsp. nov.* nenne, ist grösser, ziemlich schmalflügelig, anscheinend immer von der hellen, schwach gezeichneten Form, der Hflgl weisslich mit winzigem Zellfleck. Vflgl ohne Zellfleck, die Unterseite zeichnungslos. Februar bis April.

imitaria. **A. imitaria** *Hbn.* (41) ist eine scharf geschiedene Art, die mehr Aehnlichkeit mit der Gattung *Timandra* hat. Sie bezieht sich teils auf die Gestalt, da der Apex des Vflgls zugespitzt, der Saum geschwungen, oft bedeutend ausgehöhlt ist, und der Hflgl die gleiche Form hat, wie bei genannter Gattung; aber noch mehr auf

die Zeichnung, da die mittlere Linie nicht ganz so schräg wie bei *Timandra*, aber ebenso scharf gezeichnet ist und da auf diese gewöhnlich etwas graue oder rötliche Schattierung folgt; die Postmedianlinie beider Flgl ist geschwungen, wie bei *T. amata*. Grundfarbe unterseits heller (besonders auf dem Hflgl), aber der Vflgl zeigt etwas graue Ueberfärbung, wenigstens in seiner Basalhälfte. *imitaria* ist eine ausgesprochen variable Art; aber die Abarten fliessen in einander durch stufenweise Uebergänge und sind meist so wenig auffallend, dass es nicht lohnt, sie mit Namen zu bezeichnen. Die Grundfarbe ist zuweilen sehr licht, zuweilen kräftig rötlich oder wieder mehr ockergelb; die Linien meist ausgeprägt, manchmal aber ganz schwach, der Mittelschatten bald rötlich, bald grau oder sogar schwärzlich. Der Discalfleck des Hflgls ist sehr selten verloschen, aber derjenige des Vflgls ist nicht selten schwach und kann sogar ganz verschwinden. — ab. **kesslitzi** *Hirschke* ist vielleicht die auffallendste Form. Bei dieser fehlt die Mittellinie, die gewöhnlich der Art ihr charakteristisches Gepräge gibt, ganz. — Ei längsoval, an seinen beiden Enden stark abgeflacht, mit kräftigen Längsrippen, die Farbe wie bei den verwandten Arten. Rp ausserordentlich lang und dünn, die Haut sehr unregelmässig querfaltig. Kopf klein, gerundet; der Körper hell ockergelb mit einer deutlichen braunen Rückenlinie, die vorn oft zum Teil in Flecke aufgelöst ist, aber nach hinten dunkler und zusammenhängender wird; die Bauchfläche ist mit Dunkelbraun durchsetzt; Luftlöcher schwarz. Es kommen Varitäten vor, bei denen die Grundfarbe mehr grau ist oder mehr grünlich oder rotbraun getönt, aber sie ist stets etwas hell schattiert. Pp goldbraun mit ockergelben Flglscheiden. Der Falter erscheint im Juni oder Juli, und oft giebt es später eine unvollständige zweite Brut. Er versteckt sich am Tage in Büschen oder zwischen Bodengras oder andere Pflanzen, fliegt in der Dämmerung und wird stark vom Licht angezogen. Weit verbreitet im südlichen und mittleren Europa, ostwärts mehr lokal. Bewohnt auch Nord-Afrika und Klein-Asien bis Armenien. *kesslitzi.*

A. rivularia *Leech* (3 c, 5 c). Hell ockergelbbraun, schwärzlich gesprenkelt, die Zeichnung dunkelbraun. Auf dem Vflgl die erste Linie in der Zelle umgebogen, dann schräg und gezähnt; die Mittelschatten ziemlich dicht, gezähnt, zweimal eingebogen; die Postmediane nahe der Costa zwischen den Radialen auswärts umgebogen, und danach wieder etwas eingebogen, gleichfalls gezähnt; hinter ihr ein dunkelbrauner Schatten; der Discalfleck gewöhnlich ringförmig, der Saum zwischen den Adern schwarz punktiert. Hflgl mit an der dritten Radiale scharf gewinkeltem Saum; die Zeichnung, ausser der ersten Linie, fast wie auf dem Vflgl, indem sich der Mittelschatten proximal um den schwarzen Zellfleck biegt. Unterseite lichter, die innere Linie des Vflgls fehlt, und die anderen Linien sind weniger gut entwickelt als oberseits. Bewimperung des Fhlrs beim ♂ kurz, der Hintertarsus etwa halb so lang wie die Tibia. Chang-Yang und Mupin, im Juni und Juli. Eine grosse auffällige Art. *rivularia.*

A. bimacularia *Leech* (5 e) ist kleiner als *rivularia*, die Zeichnung mehr rostfarbig und viel weniger zickzack; die erste und die mittlere Linie des Vflgls feiner und weniger kräftig entwickelt, die mittlere des Hflgls dagegen breit, diffus, sodass sie den schwarzen Zellfleck einschliesst; der braune Zellfleck auf dem Vflgl, obwohl grösser als ein blosser Punkt, ist nicht ringförmig, der braune Schatten distal von der Postmedianlinie ist im allgemeinen schwächer, enthält aber auf dem Vflgl auffallende rostfarbene oder schwärzliche Flecke am hintern Rand und zwischen den Radialen, wie bei der *ornata*-Gruppe, die Postmedianlinie selbst ist hier schwarz. Die Unterseite des Vflgls überfärbt, die des Hflgls weisslich; auf die Postmedianlinie des Ersteren folgt weniger ausgesprochen, auf die des Letzteren überhaupt kaum sichtbar, eine dunkle Schattierung, während die *ornata*-artigen Flecke fehlen. Fhlr des ♂ fast gezähnt, mit ziemlich langen Wimperbüscheln; die Hintertibien stark verdickt, der Tarsus etwa halb so lang. Chow-pin-sa und Pu-tsu-song (West-China), Juni und Juli. *bimacularia*

A. extimaria *Wkr.* (= stigmata Moore) aus Nordwest-Indien ist der *bimacularia* sehr ähnlich, unterscheidet sich jedoch von ihr dadurch, dass ihr Hflgelsaum nur sehr schwach gewinkelt ist, der Haarpinsel der Hinterschienen schwarz, Hintertarsus kürzer, der Zellfleck des Vflgls kleiner und dunkler, der Hlb mit einigen dunklen Flecken auf dem Rücken, und die Grundfarbe gewöhnlich etwas mehr rötlich getönt. *extimaria.*

A. moorei *Cotes u. Swinh.* (= similaria *Moore* nec *Wkr.*) hat rötlichere Schatten als alle Vorhergehenden, mit feinerer aber weitläufigerer dunkler Bestäubung, die ihr ein gröberes Aussehen gibt. Die Winkelung des Hflgelsaums ist, wie bei *extimaria*, sehr gering. Die Verteilung der Zeichnung ist fast genau wie bei *bimacularia*, aber die innere Linie nebst dem Zellfleck des Vflgs und der Mittelschatten beider Flgl sind noch schwächer, manchmal in der dunklen Bestäubung fast gänzlich verloren. Auch die rostfarbenen Flecke distal von der Postmedianlinie sind weniger gut ausgeprägt wie bei *bimacularia*, aber die Schwärze der Postmediane selbst ist an diesen Stellen geblieben. In der Struktur der Fhlr und der Beine finde ich keinen erhebbichen Unterschied. Die typische Form kommt in Nordwest-Indien vor, ist aber ursprünglich aus Bengalen beschrieben. — **rufigrisea** *subsp. nov.* (= walkeri *Leech*, nec *Bltr.*) 3 m, als *walkeri* unterscheidet sich merklich durch den Farbton, da sie rosig grau ist, statt ockergelbrot, infolge dieser Farben-Abweichung heben sich die rostfarbenen Flecke distal von der Postmedianlinie gewöhnlich schärfer ab, als bei *moorei moorei*, aber noch nicht so scharf, wie bei *bimacularia*. Bei 1 oder 2 Exemplaren, die ich vor mir habe, ist der Winkel am Hflgelsaum beträchtlich kräftiger, so einen Uebergang zu *bimacularia* bildend. Central- und West-China, aus Chang-Yang und Itschang bis Mupin zeigt sie keine Abweichung im Farbton und sehr geringe in der Schärfe der Zeichnung. Fliegt im Juni und Juli. *moorei* *rufigrisea*

proximaria

A. proximaria *Leech.* (5 f) ist wieder beträchtlich kleiner als *bimacularia* und *moorei*, da sie nur unge-
gefähr die Grösse von *ornata* und *subtilata* hat. Hflgl gestaltet wie bei den meisten *moorei*. Die Farbe etwas
rötlicher als bei *bimacularia*, weniger dunkel bestäubt als bei *moorei*. Zeichnung oberseits wie bei *moorei*,
nur ist die Postmedianlinie beider Flgl zwischen den Radialen kräftiger eingebogen. Die Unterseite kräftiger
gezeichnet als bei *moorei*, ausser der postmedianen ist eine deutliche mittlere Linie auf beiden Flgln vorhanden,
meist auch etwas dunkle Schattierung distal von der postmedianen. Es ist nicht ganz sicher, ob dies nicht
eine kleine östliche Form von *moorei* ist, aber die Fühlerbüschel des ♂ scheinen bedeutend weniger dicht.
Central-China: Itschang, Juni und Juli.

propinquaria.

A. propinquaria *Leech.* (3 l, 5 f). Kleiner als *proximaria*, der Hflglsaum etwas gezackt, die Zacke am
Ende der dritten Radiale kaum ausgeprägter als die andern. Grundfarbe weiss, nur ein klein wenig bräun-
licher als bei *ornata*. Die erste und die mittlere Linie hellbraun, unscharf, nahe dem Costalrand des Vflgls
gewinkelt und durchweg mehr oder weniger gebuchtet; die Postmedianlinie hellbraun, an Costal- und Hinter-
rändern mit dunkelbraunen Flecken gezeichnet und mit kleineren dunklen Punkten auf seinen Zähnen. Das
Distalfeld auf beiden Flgln meist braun, von einer aus Halbmöndchen gebildeten, gezackten, weissen Subter-
minallinie durchschnitten, die sich zwischen den Radialen und auf der Submedianfalte stark verbreitert, indem
sie meist dreieckige Flecken bildet, aber sich manchmal so ausdehnt, dass sie das braune Band in 3 einzelne
Flecke zerschneidet, die Diskal- und Saumpunkte schwarz. Auf der Unterseite ist die Postmedianlinie und die
proximale Hälfte des dunklen Distalbandes vorhanden. Der Vflgl dunkel übergossen, zuweilen die mittlere Linie
aufweisend. Fhlr des ♂ mit mässiger Bewimperung; der Hintertarsus etwa $^2/_3$ so lang wie die Tibia. Scheint
durch ganz China und in Korea verbreitet zu sein. In der palaearctischen Region fliegt sie im Juni und Juli,
aber in Hongkong schlüpft sie bereits gegen Ende März.

aequifasciata.

A. aequifasciata *Chr.* (3 i) hat eine klarere Grundfarbe als *propinquaria*, nur etwas weniger klar als
ornata; der Hflgl ist ein wenig schmäler als derjenige der vorhergehenden Arten und ist deutlich, wenn auch
stumpf, gewinkelt. Die proximale- und die mittlere Linie des Vflgls sind gewöhnlich sogar schwächer, die Post-
mediane, die bei *propinquaria* am Costalrand eine proximale Biegung macht, läuft hier parallel mit dem Saum,
oder wie bei *aequifasciata* etwas distal gebogen; die dunkle Schattierung distal von der Postmedianlinie ist
beschränkter und mehr unterbrochen als das gewöhnlich bei *proximaria* der Fall ist, der Saum selbst (d. h.
hinter der weissen Submarginallinie) meist weiss. Der Hflgl weicht tatsächlich noch mehr von *proximaria* ab,
indem die Linien sehr schwach sind und der distale dunkle Schatten verlischt. Die Unterseite schwach ge-
zeichnet, am deutlichsten ist die Postmedianlinie des Vflgls. Fhlr des ♂ mit länglichen Wimperbüscheln,
Hintertibia stark verbreitert, der Tarsus vielleicht $^2/_3$ so lang. Ich habe das ♀ nicht gesehen, zweifle aber nicht
dass Staudinger die Art irrtümlich zu *Ptychopoda* gezählt hätte, vielleicht wegen einer zufälligen Aehnlichkeit
mit *Pt. trigeminata Haw.*, mit der Christoph sie vergleicht. Die Aderung ist absolut diejenige einer *Acidalia*.
Nur aus dem Amurland bekannt.

satsumaria.

A. satsumaria *Leech.* (5 e) zeichnet sich durch sehr geringe Grösse aus, durch ziemlich bräunlich weissen
Ton, kräftig gewinkelte Postmedianlinie des Vflgls, während die des Hflgls vergleichsweise regelmässig verläuft
und dadurch, dass der hintere dunkle Fleck im Distalfeld des Vflgls kräftiger ausgebildet ist als der zwischen
den Radialen befindliche. Die innere Linie auf dem Vflgl und die mittlere auf beiden Flgln sind vorhanden,
fein und braun, beide sind am Vflgl vorn aus- und hinten eingebuchtet. Die Postmedianlinie des Vflgls, distal
auf der 1. Radialis gewinkelt, verläuft dann fast gerade wurzelwärts, um die 2. Radiale rechtwinklich und
wieder (obgleich nicht so scharf) umgeknickt an der 1. Mediane. Das Feld distal bis zur Postmedianlinie unre-
gelmässig braun übergossen; der kräftigste braune Fleck liegt zwischen den Radialen und enthält einige
dunkelbraune Schuppen, während ein Fleck nahe dem Analwinkel fast ganz dunkelbraun ist. Die Subtermainal-
linie ähnlich derjenigen von *propinquaria*, ihre Ausdehnung weniger intensiv. Die Postmedianlinie des Hflgls
ein bischen ausgebuchtet und fast gezähnt, beinah parallel dem Saum; ihr folgt distal eine ziemlich dicke,
aber beträchtlich hellere braune Linie. Beide Flgl mit schwarzem Diskalpunkt. Unterseite äusserst schwach
gezeichnet, der Vflgl ein wenig bräunlicher als der Hflgl. Der Hflglsaum ist in der Mitte sehr schwach ge-
winkelt. Die Fhlrwimpern beim ♂ ziemlich lang, der Tarsus etwa $^2/_3$ von der Länge der Schiene. Satsuma,
Mai, nur Leech's 3 Exemplare sind mir bekannt.

butleri.

A. butleri *nom. nov.* (= insolata *Bltr.* nec *Fldr.*) aus Dharmsala, ist der Vorigen nah verwandt, doch
glaube ich nicht, dass beide eine Art sind. Grundfarbe eher reiner weiss, die Zeichnung mehr graubraun;
die Postmedianlinie des Vflgls erreicht den Ird beträchtlich näher dem Hinter-Winkel, diejenige des Hflgls ist
viel näher dem Saum gelegen, und die Linie, die ihr folgt, ist besser ausgeprägt. Saum und Fransen deutlicher
dunkel gezeichnet als bei *satsumaria*. Der Vflgl zeigt unterseits einen deutlicheren dunkeln Costalfleck,
der den Beginn der Postmedianlinie andeutet. *A. pedilata Fldr.*, von Ceylon, (zu der Hampson *insolata* zieht),
ist eine zweite verwandte, aber distincte Art.

A. concinnaria *Dup.* (41). Bedeutend grösser als die meisten dieser Gruppe, ein Geringes weniger rein weiss als *ornata*. Leicht zu erkennen am völligen Fehlen der Zeichnung auf beiden Flgln, ausser dem sehr kleinen schwärzlichen Diskalpunkt und dem Distalband; letzteres besteht aus der feinen schwärzlichen, aus gezähnten Halbmöndchen gebildeten Postmedianlinie, welche dem Saum ziemlich viel näher liegt, als bei den verwandten Arten, und die weniger kräftig ausgebuchtet ist, und aus der blaugrauen Schattierung dahinter, die von der weissen Subterminallinie durchzogen wird und in ihrer Proximalhälfte reichlich mit braun untermischt ist. Unterseits sind die Flgl sehr schwach gezeichnet, der Vflgl ein wenig gebräunt. Der Hflgsaum gezackt und zwischen den Radialen ausgeschnitten, aber nicht so tief wie bei *ornata*. Die Fhlr des ♂ mit zarten Wimperbüscheln von mässiger Länge; Hintertibie verdickt und flach, Tarsus etwas kürzer als die Tibie. Nur aus Spanien bekannt (Granada, Castilien, Aragonien); Juni und Juli. — **hesperidata** *Rmb.* ist vielleicht eine Aberration, wird aber von Staudinger als Synonym behandelt. v. Gumppenberg betrachtet sie als eine Varietät oder vielleicht als eigene Art, kennt sie aber wahrscheinlich nur aus dem Bild, das mir nur ein ausnahmsweise scharf gezeichnetes Exemplar wiederzugeben scheint; beide Flgl mit einer feinen gewundenen braunen mittleren Linie, der Vflgl auch mit 3 schwarzen Aderpunkten, die die innere Linie andeuten. Das von uns abgebildete Exemplar zeigt die Letztere und schwache Spuren der Ersteren. Andalusien. *concinnaria.* *hesperidata*

A. ornata *Scop.* (= paludata *L.*, instilata *Hufn.*, nivearia *F.*, interrupta *Goeze*, interseeta *Geoffr.*) (41) war die zuerst bekannte Art der Gruppe und kann als ihre typische Vertreterin gelten. Sie bildete den Typus der Gattungsnamen *Craspedia Hbn.* und *Dosithea Dup.* und sollte von Rechts wegen auch den Typus *Scopula Schr.* umschreiben. Rein glänzend weiss. Der Vflgl mit sehr schwacher und zarter erster Linie, aber nicht selten mit deutlichen dunklen Punkten auf den Adern gezeichnet; der Mittelschatten beider Flgl hell bräunlich, gewellt, oft verloschen, auf dem Vflgl gewöhnlich durch einen deutlichen braunen Costalfleck bezeichnet, obgleich selten so hervortretend wie der von *decorata*; die Postmedianlinie schwärzlich, nahe der Costa und zwischen der 3. Radialis und der 2. Mediane kräftig auswärts umgebogen; das Distalfeld meist bläulich grau, mit einem weissen Fleck am Apex und einer welligen weissen Subterminallinie, enthält 2 braune Flecken, welche die innern Curven der Postmedianlinie ausfüllen. Der Zellfleck des Vflgls fehlt oft, der des Hflgls ist stets vorhanden, obwohl an Grösse variabel. Die Unterseite des Vflgls in der Basalhälfte meist gebräunt, der Zellfleck scharf; auf beiden Flgln ist die mittlere und postmediane Linie vorhanden, der Distalschatten brauner und gleichförmiger als oben; es kommen auch Exemplare mit hellerer schwach gezeichneter Unterseite vor. Die Saumlinie ist gewöhnlich, sowohl ober- wie speciell unterseits, fast zusammenhängend, oder nur an den Aderenden schmal unterbrochen; in ihrem vorderen Teil ist sie, besonders beim Vflgl, gewöhnlich zu mehr oder weniger schwarzen Zwischenader-Flecken erweitert, oder von solchen begleitet. Die Fransen sind dunkel markiert, diejenigen des Hflgls meist mit deutlichen schwärzlichen Punkten den Aderenden gegenüber. Der Hflgsaum ist ausgesprochen gezackt, mit einer etwas kräftigeren Zacke an der 3. Radialis und einem gut ausgeprägtem Ausschnitt zwischen dieser und der 1. Radialen. Fhlr des ♂ mit ziemlich langen Wimperbüscheln; Hintertibien verdickt, der Tarsus ein wenig verkürzt. — Das Ei ist etwa zuckerhutförmig, an seinem schmäleren Ende aufrecht gelegt, das obere (micropylare) Ende stumpf; der Länge nach gerippt, und schwächer quer gerippt. Rp dünn, obwohl nicht so extrem wie die meisten der Gattung, die Haut gerunzelt; Rückenlinie fein und unterbrochen, weiss, dunkel eingefasst, Rückenfläche im Uebrigen rötlichbraun oder ockergelbbraun, mit dunkler Subdorsallinie; vom 1. bis 5. Hlbsegment mit Paaren V-förmiger dunkler Dorsalzeichen, deren Spitzen stets nach dem äussersten Segmentende gerichtet, oder manchmal nur mit 5 dunklen Punkten auf beiden Seiten. Lebt an Thymian, dürfte aber, wenigstens in Gefangenschaft, auch andere Lippenblütler annehmen. Pp braun mit grünen Flglscheiden. Der Falter hat zwei Generationen, eine im Mai und Juni, die zweite etwa im August. Er liebt trockne, kalkige Berghänge, setzt sich gewöhnlich auf den Boden, und fliegt nicht weit, wenn er aufgescheucht wird. In einigen Gegenden jedoch (z. B. der Bukowina) wird er von feuchten Plätzen mit Juncus etc. erwähnt. Weit verbreitet, obgleich nicht weit nördlich gehend; Europa, Nord-Afrika, Klein-Asien, Central-Asien und Amurland. — **subornata** *subsp. nov.* unterscheidet sich durch besser entwickelte innere und mittlere Linien. Letztere ziemlich dick, und durch das mehr einförmige Distalfeld beider Flgl, das durchgehends fast ebenso bräunlich rauchig getönt ist (ausser der weissen Subterminallinie) und das die charakteristischen braunen Flecke entbehrt. Auch die Postmedianlinie ist einförmiger gefärbt: bei *ornata* ist sie abwechselnd schwarz und braun. Japan: Oiwake, Yokohama *ornata.* *subornata.*

A. kashmirensis *Moore.* Der *ornata* ähnlich, aber der Distalrand ist zwischen den Radialen kaum ausgeschnitten. Die innere und mittlere Linie sind gut entwickelt, wie bei *subornata*, die Postmediane ist ziemlich kräftig gezähnt, mit einem sehr ausgeprägten zweizackigen Vorsprung nach aussen nahe dem Ird, aber zwischen der 3. Radial- und der 2. Median-Ader kaum distal vorspringend. Der Distalschatten ist, wie bei *subornata*, ziemlich eintönig, die Subterminallinie breit, manchmal nur sehr schwach Halbmöndchen bildend. Fransen schwach gezeichnet. In Nordwest-Indien verbreitet. *kashmirensis.*

A. congruata *Z.* (3m) steht, was die schwache Zeichnung der inneren und mittleren Linie betrifft, *ornata* noch näher, und hat ganz die rein weiss schimmernde Grundfarbe dieser Art. Die Hflgform ist jedoch ganz diejenige von *kashmirensis*, während das Zeichnungsmuster eher das von *decorata* ist. Die Fhlr-Be- *congruata.*

Wimperung beim ♂ ist auch, obwohl augenscheinlich nicht ganz so kurz, wie bei *decorata*, deutlich kürzer und weniger dicht als bei *ornata*. Die Hintertibie des ♂ nicht verkürzt. Die blaugrauen Keilflecke am costalen Ende des Aussenbandes unterscheiden sie sofort von *ornata*. Die Postmedianlinie des Hflgls ist in der Regel weniger kräftig gebogen sowohl wie bei *ornata*, als bei *decorata*; die Schärfe der dunklen Zeichnung distalwärts von ihr ist sehr variabel, aber stets geringer als bei *decorata*; die Subterminallinie beider Flgl ist ziemlich breit; die Fransen nicht scharf dunkel gezeichnet. Die Unterseite des Vflgls mit einem ziemlich bemerkenswert dunkleren Band proximal von der hellen Subterminallinie, das distal nicht deutlich begrenzt ist. Nur aus Sizilien bekannt. Es gibt 2, oder vielleicht 3 Generationen den Sommer hindurch, die Stücke der ersten sind die grössten und am kräftigsten gezeichnet. Sie fliegt an Thymian und ihre Gewohnheiten gleichen denen von *ornata* und *decorata*.

A. **decorata** ist in ihren typischen Formen eine sehr hübsche Art und leicht von den 3 Vorigen zu unterscheiden durch ihre mehr gelblichweisse Grundfarbe (die bei der corsischen Rasse noch gelber wird) und durch die Schärfe ihrer dunklen Zeichnung. Sie ist jedoch, geographisch wie individuell, grosser Variabilität unterworfen, und ihre weissesten Formen sind der *ornata* und *congruata* äusserst ähnlich, besonders der Letzteren, die sogar, wie Zeller meint, eine extreme Entwicklungsform von derselben sein kann (sicher nicht von *ornata* wie es Staudinger gleichfalls für möglich hält). *decorata* stimmt in der Gestalt mit *ornata* überein. Sie wird am besten erkannt an der kürzern, weniger büschelartigen Bewimperung der Fhlr des ♂, dem etwas längeren Hintertarsus, den scharfen Costalflecken der Vflgl am Ursprung der 3 Linien, der kräftiger gezackten Postmedianlinie, und am Vorhandensein (sogar bei den hellen Exemplaren) von etwas dunklerer Schattierung zwischen der Postmedian- und Subterminallinie des Vflgls, speziell an den blaugrauen Zeichen nahe dem Ird, die bei *congruata* erwähnt sind. Ausserdem ist meist ein deutlicher dunkler Zellpunkt vorhanden, sowohl im Vflgl als im Hflgl, obgleich er dadurch, dass er gewöhnlich auf der mittlern Linie liegt, nicht so auffallend ist, als er sonst sein würde. Die innere Linie des Vflgls ist in ihrer hintern Partie gewöhnlich deutlich, auf der 2. Submedianen scharf gewinkelt. Die Fransen sind, ausgenommen bei den sehr hellen Formen, ziemlich stark verdunkelt; die dunkeln Punkte an den Aderenden sind, wenn überhaupt hervorstechend, mehr in Striche verlängert und weniger schwarz als diejenigen von *ornata*. Was *congruata* betrifft, ist die dunkle distale Färbung des Hflgls ziemlich einförmig, entweder durchweg kräftig oder durchweg schwach, nicht so viel in Flecke aufgelöst wie es häufig bei *ornata* und *subtilata* der Fall ist. Die Ueberfärbung der Unterseite ist bei *decorata* weniger grau, bei *ornata* grauer. — Das Ei wird aufrecht gelegt und ist gross, konisch, die Oberfläche glänzend, die Längsrippen gut entwickelt, die Querrippen schwach und zahlreich; frisch gelegt, ist es von hellgrüner Farbe. Die Rp ist länglich cylindrisch, gelb, auf dem Rücken rötlich, mit einer doppelten schwarzen Rücken- und einer sehr breiten schwärzlichen Nebenrückenlinie, seitlich nicht gekielt, mit breitem weissem Seitenstrich. Sie lebt an Thymian. Die Pp hat apfelgrüne Flglscheiden, die Hlbs-Segmente sind rötlich. Der Falter schlüpft nach etwa 18 bis 20 Tagen aus. Er hat 2 Generationen, im Süden wahrscheinlich drei. Hält
decorata. sich an trocknen Plätzen auf, wo Thymian wächst. — **decorata** *Schiff.* (= cinerata *F.*, ornataria *part. Esp.*) (4 m) ist die am weitesten verbreitete europäische Form. Die Grundfarbe ist gelblichweiss oder manchmal mehr rein weiss, das Distalband kräftig dunkel, wenigstens am Vflgl, aber nicht sehr breit, von bläulichgrauer Farbe. Die weisseren der *ornata* ähnlicheren Formen scheinen am häufigsten in Spanien zu sein und bilden dort vielleicht eine lokale Rasse. Staudinger fasst die Verbreitung der typischen *decorata* sehr weit, indem er Mittel- und Süd-Europa, Nord-Afrika, Klein-Asien, vom Zeraf-shan bis zum Ili-Distrikt und die
aequata. Nord-Mongolei einbegreift. — ab. **aequata** *Stgr.* ist beschrieben mit einer ganzen, einförmig dunkelbraunen (schwärzlichen) Reihe dunkler Zeichnungen auf beiden Flgln distal von der Postmedianlinie, statt einer vorwiegend (auf dem Hflgl völlig) blaugrauen, wie beim Typus. Sie wird erwähnt von Spanien, Nord-Deutschland,
magna. Klein-Asien und dem Kentei-Gebirge. — ab. **magna** *ab. nov.* Unter der Bezeichnung „*decorata* var *magna*“ habe ich ein sehr grosses ♂ aus Konia (Syrien) bekommen und 2 ganz ähnliche ♂♂ sind in der Collektion des British Museum (von Süd-Frankreich und Sareptа). Sie ist eine der am reinsten weissen Formen, die dunklen Flecke auf dem Costalrand nicht ausdrucksvoller gezeichnet als bei den bestgezeichneten *ornata*; auch fehlt der blaugraue distale Costalfleck, und der nächste Fleck in der Reihe ist fast so schwach wie bei *ornata*, aber mehr blaugrau (weniger braun). Der Zellfleck auf dem Vflgl ist vorhanden, und eine Reihe blaugrauer
violata. Flecke zwischen der Subterminallinie und dem Saum beider Flgl ist ganz charakteristisch für *decorata*. — **violata** *Thnbg.* (= caerulata *Gmel.*) ist die Form, welche in Schweden und dem europäischen Russland vorkommt, doch auch gelegentlich anderswo als Aberration. Sie soll das Distalfeld dunkler blaugrau gebändert haben. Ich habe
honestata. keine Exemplare gesehen, aber einige von anderen Gegenden Europa's kommen ihr nah. — **honestata** *Mab.* (3 m) von Corsica und Sardinien ist eine interessante Form von kräftigem gelblichen Ton. Bei den wenigen Exemplaren, die ich gesehen habe, sind die schwarzen Diskalflecke beider Flgl vergrössert, die innere Linie des Vflgls ist gut entwickelt, ziemlich verdickt, besonders am V- und Hrd, und die Postmedianlinie beider Flgl ist zwischen den Radialen tiefer eingebogen, als es bei der typischen Form meist der Fall ist, obgleich einzelne Exemplare der Letzteren diese gleiche Form der Postmedianen haben. In Gebirgen verbreitet, Juni und Juli.

subtilata. A. **subtilata** *Christ.* (4 m). An Grösse variabel, aber durchschnittlich vielleicht grösser als *ornata* und *decorata*, aber nicht so gross wie ab. *magna*. Der Vflgl mit eher gestreckterem Costalrd; Hflgl mit gezacktem Saum, die Zacke auf der 3. Radialis beträchtlich, aber der Ausschnitt zwischen den Radialen sehr flach. Farbe

und Zeichnung fast wie bei *decorata*, aber die Mittellinie dicker, an den Rändern begrenzt, am Vrd der Vflgl einen breiten braunen Fleck bildend, der den Discalpunkt berührt oder verdeckt. Die weisse Subterminallinie breit, die Bänder vor ihr dunkler als bei *ornata*, aber scheckiger als bei den meisten *decorata*, die Flecken zwischen 3. Radialis und 2. Mediana eher heller und bläulich grau (und infolge des stärkeren Vorsprunges der Postmedianlinie ziemlich deutlich saumwärts gerückt), während die anderen Flecken dunkler und brauner sind. Hflgl schwächer gezeichnet, doch nicht immer ganz so matt wie bei dem abgebildeten Stück. Hintertibie des ♂ nicht verdickt und der Tarsus nicht verkürzt. Zu spät, um mein Manuskript noch darnach zu richten, finde ich, dass die erstere nur ein Paar Sporen hat, sodass die Art richtiger in die *Pylarge*-Sektion hätte eingereiht werden sollen, ein weiterer Beweis für die Künstlichkeit dieser Einteilung. *subtilata* kommt in Süd-Russland (Sarepta) und in Transkaukasien vor und hat zwei Generationen, von Mai bis Juni und August bis September. Raupe augenscheinlich unbekannt. Von Gumppenberg hat sie fälschlicherweise als eine kleine Varietät zu *decorata* gezogen und infolgedessen hat gleich darauf Hofmann bei einer Beschreibung der Raupe der letzteren diese Beschreibung unter *subtilata* angeführt.

A. arcuaria *Hbn.*, ohne Beschreibung abgebildet (Geom. fig. 137), ist für die Systematiker ein Rätsel geblieben und ich neige zu der Annahme, dass es sich um eine exotische Form handelt, vielleicht eine grosse Aberration oder nahe Verwandte der nordamerikanischen *lautaria Hbn.*, die missverständlicherweise als europäisch aufgeführt wurde. Einer handschriftlichen Bemerkung Donzel's folgend, die Millière angeführt hat, kann sie von Italien und deshalb halte ich es für wünschenswert, dass sie hier erwähnt wird, da sie abgesehen von ihren schmäleren Flgln zur *ornata*-Gruppe gehören würde, vielleicht eine Aberration von *congruata Zett.*; Guenée glaubte, sie gehöre zu *decorata-Schiff.*, aber die Abbildung zeigt den Saum der Hflgl vollständig, nicht ausgeschnitten. Antemediane und postmediane braune Linie gut entwickelt, letztere auf dem Vflgl hinten stark eingekrümmt, aber nicht gezähnt, die mittlere Linie vollständig fehlend. Der dunkle Saumschatten auf beiden Flgln reduziert, der auf dem Hflgl ganz blaugrau, aus einem Paar Flecken zwischen den Radialästen und einem kleinen Fleck nahe dem Hrd bestehend, hinter denen beiden saumwärts ein Querstrich steht; der auf dem Hflgl besteht aus einem radialen und Irds-Streifen, blaugrau, saumwärts von Braun gefolgt. Die Grösse ist etwa die von *satsumaria* oder einer kleinen *congruata*. Ich finde, dass Hübner selbst bei Aufstellung seiner *lautaria* im Jahre 1825 sagt, dass sie der *arcuaria* am nächsten stehe. Jedenfalls muss die Vermutung Herrich-Schäffer's, dass sie sich abgesehen von der Grösse mit *farinaceaaria Hbn.* (= *fagaria Thnb. var.*) vergleichen lässt, als völlig irreleitend verworfen werden. *arcuaria.*

A. irrorata *Baker* (3 d). Indem ich Staudinger's Anordnung folge, setze ich diese Art an das Ende der Gattung, aber sie hat keinen Connex mit der *ornata*-Gruppe. Wahrscheinlich waren ihm diese und zwei andere madeirische Arten (eine *Ptychopoda* und eine *Cosymbia*), die er hierher stellte, unbekannt. Ich selbst war indessen nicht imstande, über ihre nächsten Beziehungen klar zu werden, bloss dass sie wahrscheinlich mit *guancharia Alph.* verwandt ist. Ich kenne nur das ♂, aber das Geäder zeigt, dass es keine *Ptychopoda* sein kann, mit der sie andererseits die Flügelform zusammenbringt. Schmalflügeliger als die meisten Acidalien, die Hflgl mit gewelltem Saume, auf der 3. Radialis sehr schwach gewinkelt. Ockerig oder gelbrot-ocker. Grundfarbe etwa wie bei *Ptychopoda rufaria*, aber grobschuppiger aussehend infolge einer dichten aber fein rötlich-braunen Ueberstäubung. Die Linien ausserordentlich schwach, fast parallel mit dem Saume, oder kaum schräger; Mittelschatten etwas verdickt, im hinteren Teile leicht eingebogen; Postmedianlinie ziemlich nahe am Saume, etwas gezähnt erscheinend; subterminale ganz schwach angedeutet durch fleckige Schattierung proximal und distal davon. Vflgl mit einem sehr kleinen Discalpünktchen. Hflgl mit einem grösseren und stärkeren. Vflgl unten ohne die erste Linie, die postmediane beträchtlich besser ausgeprägt als oben, deutlich gezähnt; Hflgl fast zeichnungslos, Discalfleckchen reduziert. Fhlr des ♂ mit starken Büscheln sehr langer Wimpern. Hinterbeine nicht verdickt, Tarsus so lang als die Tibie. Madeira. 2 Exemplare, die hier vorliegen, sind kleiner und lebhafter gefärbt als die abgebildete Type. *irrorata.*

Die folgende Art ist mir unbekannt und möglicherweise gehört sie zu *Ptychopoda*. Guenée, dem sie in Natur gleichfalls unbekannt war, meint, dass sie vermutlich mit *Ptychopoda seriata Schck.* (= *incarnaria Hbn.*) verwandt sei, oder auch dass sie exotisch sei, vielleicht nahe *Pt. ossularia Hbn.* (= *temeraria Guen.*, *terraria Guen.*, in errore). Es scheint mir kaum möglich, dass sie eine Form von *ochroleucata H.-Schäff.* darstellt, wie Staudinger mit einem Fragezeichen angibt.

A. accessaria *H.-Schäff.* (= recessaria *Guen.*). „Rötlich grau, etwa wie *rufularia*, mit sehr spitzen Vflgl, alle *accessaria.*
Flgl von der Wurzel bis zu dem geraden, fein gezeichneten Mittelschatten dunkler, aber gegen die Wurzel zu nicht so stark, ohne Spuren von der ersten Linie, die Hinterflügel mit schwarzem Zentralpunkt; die postmediane Linie gleicherweise fast dem Saume parallel, fein und scharf gezähnt, dick; die helle subterminale fein und scharf, beiderseits dunkel schattiert. Saumlinie dick und schwarz, auf den Adern fein unterbrochen, die Fransen

angeblich Amur. Fhlr-Gelenk an jeder Seite mit 2 Pinselchen von verschiedener Länge. Ein ♂ von Herrn Kaden ohne Fundort." Die Figur zeigt den Mittelschatten besonders der Vflgl dick und dunkel.

13e Gattung: **Glossotrophia** *gen. nov.*

Gesicht glatt, breit; Palpen bei beiden Geschlechtern kurz, Endglied deutlich; Sauger lang, bei den meisten Arten ausserordentlich lang; Fhlr des ♂ mit ziemlich langen Wimperbüscheln. Hintertibie des ♂ nicht verdickt, typisch mit einem einzigen Sporn; (bei *diffinaria* ohne Sporen, bei *fucata* und *eurota* mit 2), beim ♀ ohne Sporen; Hintertarsen bei beiden Geschlechtern lang, Geäder wie bei *Acidalia*. — Typus: *confinaria H.-Schäff.* (Acidalia). Die ersten Stände, soweit bekannt, sind ähnlich denen von *Acidalia*, aber die Puppe, zeigt bei allen Arten mit ausserordentlich langem Sauger eine bemerkenswerte Eigentümlichkeit zur Anpassung an dieses Organ. Die Saugerscheide liegt nämlich frei und überragt eine Strecke weit die Analspitze der Puppe, krümmt sich dann in weiter Schleife rückwärts und erstreckt sich über den Rücken der Puppe fast bis zum Thorax. Die Rpn sind meist auf Cariophyllaceen angewiesen (Dianthus, Silene etc.) und die Falter sind, wie die Noctuiden-Gattung *Dianthoecia*, zweifellos der Befruchtung dieser Blüten angepasst. — Abgesehen von dem abnormen Saugerbau, der nicht ganz ohne Variabilität ist, ist die Errichtung dieser Gattung notwendig durch das Fehlen des mittleren Sporenpaares beim ♀. Eine Untersuchung der *Acidalia* aus allen Weltteilen hat gezeigt, dass die Sporen des ♀♀ zur Einteilung verwendet werden können. Von *Ptychopoda*, die gleichfalls doppelt gespornte ♀♀ besitzt, ist *Glossotrophia* reichlich unterschieden durch die langen Rpn, das Geäder am Hflgl (2. Subcostalast nicht gestielt), und viele andere Merkmale. Sie ist augenscheinlich von *Acidalia* abgeleitet und speziell von Formen wie *coenosaria* und *submutata;* wie die letztere hat sie eine feine schwarze Linie, die um den Apex der Vflgl herumgeführt ist. — Die geographische Verbreitung von *Glossotrophia* ist augenscheinlich auf den südlichen Teil der westlichen paläarktischen Region und auf Nordwest-Indien beschränkt

confinaria. **G. confinaria** *H.-Schäff.* (4i, ♂ als confinaria, ♀ als coenosaria). Sehr verschieden in Färbung, der Natur der Felsen, an denen sie ruhen, angepasst. Die typische Form ist aschgrau, meist mit feinem gelblichen Ton. Die Linien sind ziemlich dick, speziell die mittlere, aber sie sind nicht sehr intensiv. Sie beginnen von 3 (meist gleich weit entfernten) dunklen Costalfleckchen. Wie gewöhnlich sind nur zwei dieser Linien auf dem Hflgl vorhanden, aber sie erscheinen als Fortsetzungen der 1. und 2., nicht (wie bei ähnlichen Arten von *Acidalia*) als solche der 2. und 3. Dunkle Distalfleckchen vorhanden, aber nicht sehr intensiv; die helle Subterminallinie ist ähnlich wie bei A. *marginepunctata*, zwischen den Radialen, sowie nahe dem Hrd stark verdickt und dazwischen Halbmöndchen bildend. Saumlinie schwarz, sehr dünn und ununterbrochen, vorne etwas zwischen den Adern verdickt, aber niemals abgegrenzte schwarze Fleckchen bildend. Unterseite sehr glänzend, zeichnungslos oder mit ganz schwacher postmedianer Linie, die auf dem Vflgl oder auf beiden Seiten stehen kann. Vflgl meist gleichfalls mit schwachen Spuren eines 2. und 3. dunklen Costalfleckchens auf der Oberseite; Hflgl mehr weisslich als die vorderen. Sauger ausserordentlich lang. ♂ Fhlr mit dickem Schaft, das Ende der Gelenke etwas vorspringend, die Wimperbüschel sehr stark; Hintertibie mit einem Sporn. —

falsaria. ab. **falsaria** *H.-Schäff.* (= luridata *Rbl.* nec. *Z.*) (4h) ist eine sehr viel dunklere Form, die an einigen Fundorten mit der typischen Form zusammen vorkommt, an anderen aber dieselbe vertritt. Unsere Figur ist nicht dunkel genug. Püngeler hat ausgeführt, dass es nicht ganz sicher ist, dass *falcaria* der richtige Name für die Form ist, die in der Regel so bezeichnet wird; denn Herrich-Schäffer bildet ein Stück aus dem Kaukasus ab und es ist noch nicht erwiesen, dass die gut gezeichnete zentraleuropäische Form dort vorkommt. —

arenaria. ab. **arenaria** *ab. nov.* vertritt die andere Hauptphase der Farbenvariierung, bei welcher die gelblichen Schüpp-

extenuata. chen vorherrschen, die dem Tiere einen stark sandfarbigen Ton verleihen: — ab. **extenuata** *ab. nov.* ist eine sehr kleine, graue, schwach gezeichnete Form, die mitunter zusammen mit der typischen vorkommen kann, aber infolge ihrer Tendenz auf der Insel Capri, von wo ich sie in Anzahl gesehen habe, eine Lokalform zu bilden,

sacraria. Aufmerksamkeit verdient. — **sacraria** *B. Haas* (3i als *confinaria*) ist eine interessante Lokalrasse oder nahe verwandte Species von Imralsk, sofort an der weissen Grundfarbe zu erkennen, dem Fehlen des dunklen Mittelschattens der Vflgl und der Reduktion oder dem Fehlen der Zellflecke. Der Bau scheint vollständig mit dem von *confinaria* übereinzustimmen, abgesehen davon, dass möglicherweise die Fhlr-Gelenke beim ♂ etwas weniger verdickt sind. Die Rp von *confinaria* ist lang und dünn, ohne scharfe Seitenkiele; die Rückenlinie auf den Thoraxringen sehr fein und hell und auf den letzten drei Abdominalringen etwas deutlicher; auf dem Rücken finden sich ziemlich verworrene Zeichnungen. Grundfarbe in der Regel heller oder dunkelgrau. An Silene [illegible]. Sie ist von Rebel genau beschrieben. Millière's Abbildung und Beschreibung kann kaum zu dieser Art gehören. Der Falter erscheint im Juni, Juli und August und ist im Süden weit verbreitet, sowie im südlichen Zentraleuropa. Er soll in Transkaukasien und eine Varietät im Brussa-Distrikt vorkommen. Die kleine [illegible] *eurota* kommt, wie mir Herr Püngeler mitteilt, in Zentralitalien mit *romanaria Mill.* vor, die ihr an [illegible] sehr rötlich und durch den minder langen Sauger zu unterscheiden ist.

P. diffinaria *nom. nov.* (=luridata *Stgr.* nec. *Z.*) (4 h, als *luridata*) vertritt die *confinaria* in Kleinasien und nach Staudinger auch in Syrien. Von gewissen grauen Formen der *confinaria* mit wenig gelblicher Beimischung scheint sie auf den ersten Anblick nicht zu unterscheiden: tatsächlich ist die Aehnlichkeit so genau, das Staudinger *diffinara* als unter den *confinaria* ab. *falsaria* in Tirol vorkommend erwähnt, was nicht zutrifft. Der wesentliche Unterschied von *diffinaria* liegt in dem Fehlen des Hintertibia-sporns beim ♂. Abgesehen von der Grösse scheint wenig Variation vorzukommen; unsere Figur ist eher stärker gezeichnet als gewöhnlich. Ich habe schon bei meinen Mitteilungen über die echte *luridata* die Notwendigkeit für die Neubenennung dieser Art erörtert. *diffinaria.*

P. curata *spec. nov.* Sehr ähnlich den lebhaft sandfarbenen Formen von *confinaria*, aber durch den Bau des ♂ unterschieden. Die Hintertibie trägt bei beiden Geschlechtern ein Paar Sporen. Die Fhlr des ♂ sind in der Struktur sehr ähnlich denen von *confinaria*, aber die Gelenke scheinen etwas mehr winkelig vorspringend und die Bewimperung vielleicht ein wenig stärker zu sein. Weisslich sandfarben. Die dunklere Bestäubung fein, aber mässig stark. Die Linien des Vflgl gehen von dunklen oder schwärzlichen Costalflecken aus; die Vflgl-Spitze scheint zu heller Färbung zu neigen wie es charakteristischer ist bei *ruformixtata* und *romanaria* als für *confinaria*. Die 2. Linie auf dem Hflgl ist weiter vom Discalfleckchen entfernt als bei *confinaria*, sie entspringt zwischen dem Ende der medianen und postmedianen auf dem Vflgl. Letztere auf dem Vflgl beträchtlich lebhafter, auf den Adern dunkel gefleckt. Discalfleckchen mehr prominent als gewöhnlich bei *confinaria*. Nach einem ♂ und ♀ in Püngelers Sammlung beschrieben, das erstere (die Type) von Arwas bei Askhabad, am 12. Mai 1900, das letztere bei Schahkuh in Persien gefangen. Das ♂ ist nahezu von derselben Grösse und Gestalt wie *fucata*, von der es sich leicht durch die Färbung unterscheiden lässt, durch die Beschuppung und den Bau der Fhlr. Das ♀ viel grösser, etwa wie die grössere Form von *confinaria* und die Vflgl erscheinen etwas breiter, doch scheint kein Grund zu einem Zweifel über die spezifische Identität vorzuliegen. Aehnlich gefärbte Stücke von *romanaria Mill.* sind leicht durch die Beschuppung, sowie durch den Bau zu unterscheiden. *curata.*

P. rufomixtata *Rmb.* (7 c) wurde früher als eine andere Variation von *diffinaria* und *confinaria* angesehen, mit denen sie bezüglich des überaus langen Saugers übereinstimmt. Aber abgesehen von den Unterschieden in der Färbung, die gewöhnlich stark mit rötlich oder ockergelb gemischt ist, während die Grundfarbe gleichzeitig weiss oder blauweiss sehr stark grau überstäubt bleibt, zeigt sie ein sehr gutes Unterscheidungsmerkmal in der Art der Beschuppung, wie Püngeler ausgeführt hat. Die Schüppchen auf den dunklen Flecken, welche die Subterminallinie begleiten, sind in sehr feine Querreihen gestellt, so dass sie bei Untersuchung mit der Lupe vertieft erscheinen; bei *confinaria, diffinaria* und *curata* sind die dunklen Schüppchen gleich verteilt; der Vflgl zeigt einen lebhafter hellen, gewöhnlich subquadratischen Apicalfleck als bei anderen Arten. Die Hintertibie des ♂ ist wie bei *confinaria* mit einem einzelnen Sporn bewehrt. — Die Rp wurde von Graslin an Dianthus pungens entdeckt. Sie ist der von *confinaria* sehr ähnlich, aber mit dunklerem und schmälerem Rückenband. Graslin hat zuerst die merkwürdige Gestalt der Saugerscheide bei der Puppe beobachtet, die wir in unserer Gattungsdiagnose gegeben haben. *rufomixtata* ist in Spanien verbreitet, in Portugal, Südfrankreich und vielleicht Nord-Afrika, und auch von Teneriffa bekannt. *rufomixtata.*

ab. **dentatolineata** *Rmb.* ist eine minder bunte, weniger deutlich schwarz bestäubte Form, bei der die dunklen Linien infolgedessen deutlicher hervorstechen und ihre Zähnelung deutlich wahrnehmen lässt, während ihr eigentlicher Verlauf nicht wesentlich von dem der typischen Form abweicht. Die Grundfarbe von Rambur's Figur ist lebhaft braun. Abgebildet (aber ohne Beschreibung) von Andalusien. Ein einziges Exemplar, welches ich gesehen habe, das mit der Figur übereinstimmt, ist ein ♀ von den Gebirgen Cyperns, von dem ich annehme, dass es tatsächlich zu *rufomixtata* gehört, trotzdem sein Vorkommen vermuten lässt, dass es zu einer anderen Art nahe der *romanaria semitata* gehört, aber beträchtlich dunkler und mit ausserordentlich langem Sauger, die Beschuppung wie bei *rufomixtata*. *dentatolineata.*

G. rufotinctata *spec. nov.* Aehnlich gefärbt wie die rötlichen Formen von *rufomixtata*, aber einförmig, wobei keine Stelle die Grundfarbe (oder nur die äusserste Hflgl-Basis) weiss bleibt, während die dunkle Bestäubung minder intensiv und mehr rötlich ist. Das Gesicht scheint beträchtlich brauner oder schwärzlicher. Die Flgl sind bedeutend länger und schmäler, aber die Gestalt wechselt etwas, ein Exemplar nähert sich der *rufomixtata* mehr, als die anderen. Die erste Linie verläuft weniger hinter der Zelle als bei *rufomixtata*, die Postmedianlinie der Vflgl, die bei allen *rufomixtata*, die ich gesehen habe, einen merklichen proximal gerichteten Zahn auf dem 4. Subcostalaste bildet, verläuft bei *rufotinctata* gerade bis zu der Knickung auf der ersten Radialis. Der Vflgl-Apex ist minder deutlich hell als bei *rufomixtata*. Der Discalfleck der Hflgl ist klein, bei *rufomixtata* grösser. Die Unterseite ist ganz zeichnungslos und zeigt einen fleischfarbenen Ton, der nach hinten auf beiden Flügeln weisser wird. Aber das Hauptmerkmal liegt in der Struktur des Fhlrs beim ♂: die Gelenke haben eine vorspringende Kante, wie sie für die vorhergehenden Arten so bezeichnend ist. Der Sauger ist vielleicht ein klein bischen weniger verlängert, aber ich habe kein genaues Mass davon nehmen können; er ist gewiss lang. Hinterbeine und subterminale Beschuppung etwa wie bei *rufomixtata*. Aksu, Ost-Turkestan. 2 ♂ in Püngeler's Sammlung. *rufotinctata.*

romanaria

G. **romanaria** *Mill.* 31 ist augenscheinlich eine variable Art und ist mit den verwandten Arten viel[illegible]geworfen worden, besonders mit *rufomixtata*. Die Beschuppung der dunklen Flecke ist wie bei [illegible]er Art angeordnet, aber das vertiefte Aussehen sogar noch stärker. Sie kann aber keine Form von *rufo*[illegible]*tata* sein, das beweist der Sauger und ihre Jugendstadien, wie Rebel angeführt hat. Der Sauger ist zwar [illegible] hat aber nicht annähernd die abnorme Länge, die er bei jener Art erreicht. Ich habe kein Material von [illegible]vitellosen *romanaria* zum Nehmen der Maße gehabt und es ist unmöglich, die Länge des Saugers zu schätzen, [illegible] er gerollt ist. Aber bei einem Stück der syrischen subsp. (oder nahe Verwandten) *semitata,* deren Rüssel ich ablöste und aufrollte, fand ich denselben 11—12 mm lang. Er scheint geringer bei der typischen Form und tatsächlich muss er so sein, wenn Milliére's Abbildung der Puppe genau ist. Denn diese Figur zeigt keine verlängerte Saugerscheide. Der Sauger von *confinaria,* muss hinzugefügt werden, misst gegen 18 mm, aber man müsste frisch getötete Stücke haben, um diese Frage genau zu beantworten. *G. romanaria* ist in der Regel von unbedeutender Grösse, in ihrer typischen Form ziemlich glänzend, die dunkle Bestäubung nicht stark genug, um dem Flgl ein mehr rauheres Aussehen zu geben. Die Nüance der Farben ist matt und zart, aber zuweilen ziemlich lebhaft, insofern sie oft einen rosa oder lebhaft roten Ton hat; die Costalflecke und Linien sind braun, zuweilen mit einem ausgesprochen olivfarbenen Ton: die Schatten vor der Subterminallinie grauer. Der helle Apicalfleck auf dem Vflgl ist in der Regel ziemlich lebhaft, ausser bei den hellsten Formen. Die Postmedianlinie ist nahe dem Costalrande nicht auffällig gezähnt. Unterseite fast ganz zeichnungslos. Beim ♂ finde ich an Fhlr und Hintertibien nichts, was sie von *confinaria* oder *rufomixtata* unterscheidet. Die Rp lebt an Blättern von Linaria und Antirrhinum; lang, zylindrisch, ohne Seitenfransen, Kopf klein, Körper fleischgrau, zuweilen mehr schieferfarben, Bauch weisslich; Rückenlinie fein, doppelt braun; Wärzchen und Luftlöcher schwarz. Der Falter hat 2 Generationen, erscheint im Frühling und Juli. Echte *romanaria,* die nach Milliére's Bericht variieren, kommen in Zentral- und Süd-Italien, Sizilien und Tunis vor, wahrscheinlich auch in Spanien und Algerien, aber hier ist im Einordnen und Bestimmen der nahe verwandten
philipparia. Formen noch allerhand zu tun. Ich urteile nur von 1 oder 2, die ich untersuchen konnte. — **philipparia** *subsp. nov.* ist eine viel dunklere Form von Philippeville in Algerien, rötlichbraun, etwa wie in unserer Figur von *falsaria* (4 h), die Linien und subterminalen Schatten dunkler braun, alle zeigen unter der Lupe die feinen Querstrichelchen sehr deutlich. Der helle Apicalfleck des Vflgl und eine helle Linie an der Fransenwurzel auf beiden Flgln sind, wenn auch nicht eigentlich heller als bei typischen *romanaria,* doch lebhaft infolge der Verdunkelung der Grundfarbe. Beide Geschlechter sind in Püngeler's Sammlung, von K Andreas im September 1910 aus dem Ei gezogen. Die Rp lebt an Cariophyllaceen. Ich habe ein grösseres und ein helleres ♀ (die dunklen Linien und Zellflecke treten infolgedessen mehr hervor) von derselben Lokalität, im Mai 1909 gesammelt, die um ein gutes Teil dunkler sind als typische *romanaria.* Indessen ist es möglich, dass grösseres Material die *philipparia* nur als eine extreme Aberration erweisen wird. Vielleicht ist es die nordafrikanische Form, die Staudinger unter *rufomixtata* als einen Uebergang zu *diffinaria* anführt; aber sie hat nicht die grobe dunkle Beschuppung der ersteren und unterscheidet sich von beiden durch den kürzeren Sauger. —
semitata. **semitata** *subsp. nov.* vertritt *romanaria* in Syrien. Sie war früher von Püngeler als eine kleine helle Form der *rufomixtata* aufgefasst worden, aber er bestimmt sie neuerdings (i. l.) als „*romanaria*?" Ich vermute, sie wird sich als eine von beiden verschiedene Art und etwa in der Mitte stehend erweisen. Der Sauger scheint länger als bei typischen *romanaria,* die Fhlr-Bewimperung scheint bemerkenswert kürzer, aber ähnlich angeordnet. Die Grundfarbe ist ein sehr helles Sandgelb, etwas rötlich getönt, sehr ähnlich in der Färbung der *cornonaria* aus derselben Gegend: bei einigen Stücken ist die Färbung etwas tiefer, bei anderen ein wenig heller, indessen scheint sie nicht sehr variabel. Sie sieht weniger glänzend aus als typische *romanaria,* da die Flügel stärker mit dunklen Schüppchen bestreut sind: aber diese sind rötlich braun, nicht so schwärzlich, noch so grob wie bei *romanaria.* Die Costalflecken der Vflgl sind in der Regel stark entwickelt, der am Ursprung der Postmedianlinie schwarz oder fast schwarz. Die durchschnittliche Grösse ist mindestens so gering als bei *romanaria,* vielleicht ein wenig kleiner. Das typische Stück von Baalbeck befindet sich in meiner Sammlung und wurde von Mr. P. P. Graves im Mai 1905 am Licht gefangen. Ich habe noch ein zweites ♂ [illegible] gleichen Datum und eine Reihe beider Geschlechter von Syrien ohne genauere Fundangabe, andere hat [illegible] Pouchin und eins ist in der Leech'schen Sammlung im British- Museum.

isabellaria

G. **isabellaria** *Mill.* (7 c) ist mir nicht genau bekannt, aber ich zweifle nicht, dass sie in die unmittelbare Nachbarschaft von *romanaria* gehört. Von einigen Stücken, die in der Färbung Milliére's Figur ähnlich [illegible] zu urteilen, möchte ich vermuten, dass sie nur eine reicher gefärbte spanische Form dieser Art ist. Indessen darf nicht vergessen werden, dass Milliére, der die Rp kannte, beide als gute Arten ansah und es ist [illegible] dass *isabellaria* eine seltene Art ist, die noch der Wiederauffindung harrt. Die Form von Spanien [illegible], die ich vorläufig hierher stelle, zeigt ein schwaches Merkmal im Bau, das mindestens subspezifisch [illegible]. Die männlichen Fhlr-Gelenke scheinen nämlich stark vorzuspringen. Die Grundfarbe ist rötlich, die Zeichnung braun mit ziemlich starken oliven Schatten, die dunkle Bestäubung stärker als bei *romanaria,* [illegible] stark wie bei *rufomixtata;* die strichelförmige Beschuppung des dunklen äusseren Schattens wie [illegible] beider Arten. Die helle Subterminallinie ist lebhaft und zwischen den Radialen und nahe dem [illegible] deutlich verdickt, etwa wie bei *Acidalia marginepunctata;* der Distalschatten hinter der

Subterminallinie ist so matt, dass die Subterminale selbst fast bis zu der schwarzen Saumzeichnung ausgebreitet erscheint. Die dunklen Linien sind ziemlich dick und nicht sehr scharf ausgeprägt. Die Flgl scheinen zuweilen etwas breiter. Millière erwähnt bei Aufstellung seiner *isabellaria* die „schwach gekämmten Fhlr", aber dies kann ich kaum auf etwas anderes als auf die stark vorspringenden Gelenke oder die Sägung beziehen und es scheint unsere Bestimmung zu bekräftigen. Die Rp wie sie vom gleichen Autor beschrieben und abgebildet wird, scheint der von *romanaria* sehr zu gleichen, aber die Rückenfläche ist mehr weinrot getönt, die Bauchfläche bläulich, die braune Rückenlinie schlecht gezeichnet, ausser auf den letzten 3 Ringen. In Gefangenschaft wurde sie mit verschiedenen Pflanzen genährt, von denen sie die Blüten von Alyssum maritimum vorzuziehen schien. Aus West-Spanien beschrieben. Die Stücke, die ich vor mir habe, sind von Portugal und Süd-Spanien. Wenn es notwendig wird, diese Art mit *romanaria* zu vereinigen, so wäre *isabellaria* der ältere Name.

G. fucata *Püng.* (31) unterscheidet sich von fast allen anderen Formen von *Glossotrophia* durch die spitzeren Vflgl, da der Saum entschieden schräger ist, sowie durch das Vorhandensein von einem Paar starker Sporen auf den Hintertibien des ♂. In dieser Hinsicht stimmt sie allein mit der viel helleren grauen *eurata Prout* überein; über die Unterschiede siehe oben: *fucata* zeigt das Aussehen von *romanaria*, da sie nicht stark dunkel bestäubt ist. Ihre Färbung ist gleichfalls ähnlich der von den etwas rötlicheren Formen der *romanaria*. Die erste Linie, die bei *romanaria* und *rufomixtata* gewöhnlich einen deutlichen Vorsprung hinter der Zelle zeigt, ist bei *fucata* in ihrem hinteren Teile sanft eingebogen. Die Postmedianlinie ist beträchtlich weiter vom Saume, das graue Band zwischen ihr und der (stark gezähnten) Subterminallinie breiter. Das typische Stück ist auch kräftiger, doch mag dies variabel sein. Die Anordnung der dunklen Schüppchen auf dem Bande ist kaum so abgegrenzt, wie bei *rufomixtata*, sicher nicht so scharf wie bei *romanaria*. Die unterbrochene schwarze Marginallinie steht unmittelbar hinter einer sehr feinen weissen Linie, während bei *romanaria* (siehe *subsp. philipparia*) die helle Linie hinter der schwarzen Marginallinie steht. Fhlr-Bewimperung des ♂ mässig stark, aber die Gelenke der Fhlr bemerkenswert vorspringend. Nach einem einzelnen ♂ vom Alexandergebirge in Central-Asien beschrieben. Der Autor schreibt mir, dass er inzwischen in Homberg's Sammlung auch das ♀ gesehen hat, das grösser aber sonst ganz gleich ist. *fucata.*

14. Gattung: **Holarctias** *gen. nov.*

Gesicht flach. Augen klein. Palpen mässig lang, unten mit feinen langen vorstehenden Haaren, Endglied zugespitzt; Sauger entwickelt. Fhlr des ♂ mit mässig langen Wimperbüscheln, beim ♀ einfach; Brust und Schenkel haarig. Hintertibien beim ♂ mit 2, beim ♀ mit 4 Sporen; Geäder wie bei *Acidalia*. — Abgesehen von einigen entfernten Verwandten unter den nordamerikanischen Arten, die ich noch nicht studiert habe, enthält diese Gattung nur eine einzige Art. Sie wurde zu *Acidalia* gezogen, aber der Kopf und der Bau der Beine unterscheidet sie sehr stark sogar von der Sektion *Pylarge*, mit der sie in der Anzahl der Hintertibialsporen übereinstimmt. Diese und die beiden Gattungen, die folgen, sind vielleicht tatsächlich Vorahnen der *Acidalia*, fallen aber deutlich genug zwischen diese Gattung und *Emmiltis*. — *Holarctias* ist mit seinem Haarkleid gegen die arktische Kälte gut geschützt und erreicht hohe Breiten und beträchtliche Höhen. Wie einige andere Bewohner des Nordens ist sie in der paläarktischen und nearktischen Region gemein. — Typus: *H. sentinaria Hbn.-G.* (*Haematopis*).

H. sentinaria *Hbn.-G.* (= spuriaria *Christ.*, gracilior *Btlr*) (41 irrig als *frigidaria* bezeichnet). Lebhaft tief rötlich gelbbraun, mehr oder minder stark dunkelbraun übergossen, wenigstens im Wurzelfelde der Hflgl: häufig ist die Aussenhälfte der Vflgl und in geringerem Grade der Hflgl fast frei von Ueberstäubung, zuweilen aber ist die helle Färbung auf ein schmales Feld zwischen mittlerer und postmedianer Linie beschränkt. Linien dunkelbraun: die erste auf dem Vflgl nahe dem Costalrande geknickt hinter der Mediana genähert, sehr häufig aber in der dunklen Ueberfärbung versteckt. Mittlere Linie ziemlich dick; postmediane nur leicht geschwungen, Zellfleckchen gewöhnlich verloschen. Fransen weinrot angeflogen. Unterseite heller rotgelb, gewöhnlich ohne dunkle Bestäubung, indessen haben die dunkelsten Exemplare von der Wurzel bis zur Medianlinie Ueberfärbung; mittlere und Postmedianlinie und meist auch der Discalfleck scharf gezeichnet; zuweilen finden sich Spuren der ersten Linie im Hinterteile des Vflgls. Eine sehr leicht kenntliche Art infolge ihrer abweichenden Färbung. Die typische Form, wie ich sie kenne, kommt in der paläarktischen Region nicht vor, bewohnt aber Labrador und die Felsengebirge von Kanada und Colorado. Da dies die einzige Form war, die zur Abbildung erhalten werden konnte und Staudinger Labrador zur paläarktischen Region rechnet, haben wir sie hier gebracht. — **ruficiliaria** *Brem.* (= rufilaria *Ev.* nec. *H.-Schäff.*, rufinaria *Stgr.*) ist in der Regel merklich grösser, die Farbe lebhafter (fast wie bei *Ptychopoda serpentata Hufn.*), die Linien und Discalflecke auf der Oberseite schärfer, da sich hier keine dunkle Uebergiessung oder höchstens leichte Ueberfärbung (wie sehr oft) im Basalteile der Flgl findet. In Sibirien verbreitet. Ich habe Stücke vom Amurland und dem Kentei-Gebirge gesehen. Nach Staudinger sind die Exemplare von Nordost-Sibirien kleiner, in dieser Hinsicht der amerikanischen typischen Form näher stehend. — **rufinularia** *Stgr.*, von den höchsten Höhen des Sajan- *sentinaria.* *ruficiliaria* *rufinularia*

Distriktes ist mir in Natur unbekannt. Sie ist gleichfalls kleiner als normale *ruficiliaria,* aber mehr rot und besonders durch die schwarzen Adern charakterisiert, die ihr in Gemeinschaft der stark ausgeprägten schwärzlichen Linien ein fast gegittertes Aussehen geben.

15. Gattung: **Oar** *gen. nov.*

Gesicht rauh beschuppt. Augen klein, Palpen mässig, mit langen nach vorne und unten stehenden Haaren. Sauger verkümmert. Fhlr des ♂ mit dünnen, stark bewimperten Kammzähnen, beim ♀ einfach. Schenkel etwas behaart oder beim ♀ glatt. Hintertibie beim ♂ mit 2, beim ♀ mit 4 Sporen. Vflgl ziemlich kurz und breit, Geäder fast wie bei *Acidalia.* Auf dem Hflgl entspringt die 2. Subcostale vom Zellapex oder ist kurz gestielt. Diese Gattung, die bei Staudinger den *Fidonia* einverleibt war, hat viel Verwandtschaft mit *Emmiltis.* Meyrick hat sie tatsächlich davon nicht getrennt, da er augenscheinlich nur das ♂ vor sich hatte. Aber das ♀ von *Emmiltis* hat nur 2 Sporen an den Hintertibien. Die Unterschiede sind meist minder wesentlich, um aber die ♂♂ zu differenzieren, ist es nötig, zu erwähnen, dass die Palpen von *Emmiltis* viel weniger abnorm sind und dass beim ♂ die Fhlr-Kammzähne nicht, wie dies bei *Oar* der Fall ist, in stark gespreizte Wimpern endigen. Von *Holarctias* ist die vorliegende Gattung unterschieden durch die gekrümmten Fhlr des ♂, den verkümmerten Sauger, die minder behaarten Beine und die abweichende Flgl-Form und Zeichnung. Typus: *O. pratana F.* (*Phalaena.*) — Die geographische Verbreitung ist auf Süd-Spanien, Nord-Afrika, Palästina und die Küsten des roten Meeres beschränkt. Alle bekannten Formen scheinen mir vielleicht zu einer einzigen variablen Art zu gehören.

pratana. **O. pratana** *F.* (= pratanaria *Turton,* reammuraria *Mill.,* megearia *Oberth.,* ectypata *Mab.*) (7 c). Wurde zuerst von Nord-Afrika (schon 1794) beschrieben. Weisslich, mehr oder minder hell ockerbraun übergossen und mit einigen dunklen Fleckchen gescheckt. Linien dunkelbraun oder schwärzlich. Die erste Linie der Vflgl doppelt auswärts gezähnt, aber ziemlich dick, besonders an den Zähnen, zuweilen zwischen diesen fast unterbrochen. Postmedianlinie etwas gezähnt, zwischen den Radialen und wieder hinten eingebogen, gefolgt von einer weissen Linie. Etwa ein mm proximal von der postmedianen folgt eine Linie mit gleichem Verlauf, der Raum zwischen diesen zuweilen verdunkelt. Subterminallinie weisslich, nahe dem Saume gelegen, einen ähnlichen Verlauf wie die postmediane nehmend, proximal begleitet von etwas dunkler Schattierung, die gewöhnlich vorne am breitesten und stärksten ist. Der Raum zwischen diesen Linien und dem Rande gleichfalls in der Regel mehr oder minder verdunkelt. Zellfleck vorhanden, entweder mitten in dem Zentralfelde oder die Postmedianlinie proximal berührend. Im letzteren Falle kaum bemerkbar. Fransen gescheckt. Hflgl ohne die erste Linie; die proximale Postmedianlinie oft und die distale zuweilen schwach. Unterseite schwächer gezeichnet. Die Postmedianlinie, die weisse Linie, die ihr folgt und die weisse subterminale gewöhnlich schön ausgeprägt. Andalusien, Murcia und Algerien, Ende Januar bis April und wieder im Juni. Das dunkelste algerische Stück, das ich besitze, ist nicht zu unterscheiden von einigen Formen vom roten Meere; das hellste
obscuraria. ist ein ♀, fast weiss mit nur ganz mattem Ockerton. — **obscuraria** *Baker* (= nigrescens *Hmps.*) ist entschieden dunkler, zuweilen schwärzlich und ist in Aegypten, im Sudan und bei Aden, Dezember bis März, die vorherrschende Form. Indessen kommen in diesen Ländern Stücke vor, die bräunlich und fast so hell wie die Namenstype sind, während andererseits die dunkle Form nach Staudinger bei Murcia als Aberration auf-
mortuaria. tritt. **mortuaria** *Stgr.* vertritt die Art in Palästina und ist im ganzen etwas weniger dunkel als die Form *obscuraria,* während sie von der Type durch Fehlen des Ockertones abweicht. Die vorherrschende Nüance ist gräulich oder aschgrau. Staudinger sagt, dass sie kleiner als die anderen Formen sei, aber die wenigen Stücke, die ich sah, bestätigen das nicht. — Das Ei ist ein unregelmässiges Ellipsoid, die Oberfläche mit polygonaler Netzung bedeckt, die sich in Längsreihen wie zu scharfkantigen Kanälen anordnet; gelblich grün. Rp lang, subzylindrisch, die letzten 3 Ringe stark verdickt, vorn etwas verjüngt; die Segmenteinschnitte nicht deutlich; grün mit gelbem Rücken und Seitenstreifen; an den Seiten des 6. Abdominalringes ein einzelner mehr oder minder gerundeter Fleck über dem Luftloch, (seltene Aberrationen haben ähnliche Flecke auch über den ersten 5 Abdominalringen); Wärzchen undeutlich. Augenscheinlich in erwachsenem Zustand noch nicht aufgefunden; in Gefangenschaft wählte die Raupe unter vielen ihr gereichten Pflanzen Suaeda vermiculata aus, eine Pflanze, die bei Biskra so häufig ist wie der Falter. Puppe kurz, hinten stark verjüngt, oben etwas granuliert, die Flügelscheiden glatt; gelblich braun, die Luftlöcher klein, nicht sehr deutlich; Kremaster mit zwei aufgerichteten Borsten, ihr Ende einen kleinen Haken bildend. Von Eiern, die am 10. Mai gelegt wurden, verpuppten sich die Raupen Mitte Juni. Es scheint wenigstens im Juni, vielleicht auch noch später, noch eine Generation zu folgen.

16. Gattung: **Stigma** *Hph.*

Gesicht glatt. Palpen mässig mit stark vorstehenden Haaren. Sauger kurz und dünn. Fhlr des ♂ mit sehr kurzen Kammzähnen, Büschel von Wimpern führend. Hintertibie des ♂ mit zwei Sporen. Hlb beim ♂

ziemlich lang und spitz. Vflgl mit gebauschtem Vrd. Der Saum sehr wenig schräg. Geäder etwa wie bei *Acidalia*. Hflgl verhältnismässig ziemlich gross, Costalader gewöhnlich nahe der Basis anastomisierend, aber von da nur allmählich und ganz mässig divergierend; 2. Subcostalast vom Zellwinkel oder sehr kurz gestielt. — Wahrscheinlich am nächsten *Oar*, trotz der Differenz in Gestalt und Zeichnung. Das ♀ ist ausserordentlich selten und unvollständig bekannt. Die einzigen beiden, von denen ich Kenntnis habe, sind in PÜNGELER's Sammlung und unglücklicherweise haben beide die Hinterbeine eingebüsst oder beschädigt. Ich nehme an, dass sie 4 Sporen haben, aber sogar in diesem Falle werden die abnormen Palpen zur Unterscheidung der Gattung von *Oar* helfen. Das ♀ ist kleiner als das ♂, mit schmäleren, spitzeren Flgln und fliegt wahrscheinlich nur wenig. Von dieser Gattung ist gleichfalls nur eine variable Art bekannt. Sie bewohnt die Gebirge Zentral-Asiens. Eine Art von Panama, die THIERRY MIEG als *Stigma isthmensis* beschrieben hat, ist mir unbekannt, dürfte aber zweifellos zu einer anderen Gattung gehören.

S. kuldschaensis *Alph.* (5 g) kann mit keiner anderen bekannten Art verwechselt werden. Die Flgl beide sind oben und unten schwarzbraun, mit einem mässig grossen gelben Discalpunkt; beim ♀ ist dieser Punkt kleiner. In der Umgebung von Kuldja entdeckt und wahrscheinlich im westlichen Thian-Shan gemein. Fliegt frei am Tage, von Ende Mai an. — **negrita** *Th. Mieg* (= atraria *B.-Haas*) ist ersichtlich nur eine Variation oder Aberration von *kuldschaensis* und wurde als solche von THIERRY MIEG vom Issyk-Kul beschrieben, während sie BANG-HAAS nochmals ein Jahr später beschrieb, indem er sie als gute Art ansah. Sie ist tief schwarz und der gelbe Zentralpunkt fehlt. Mein einziges Stück ist gleichfalls ein wenig grösser als die typische Form und dies ist auch in der Originalbeschreibung erwähnt. Das einzige bekannte ♀ hat sehr kleinen gelben Fleckenrest, so dass die Unterscheidung sich genau genommen nur auf die ♂♂ bezieht. Die mir bekannten Fundorte sind Issyk-Kul und das Alexander Gebirge, etwas weiter westlich als die Heimat der typischen Form gelegen. *kuldschaensis* *negrita.*

17. Gattung: **Emmiltis** *Hbn.*

Gesicht glatt; Augen klein; Palpen ziemlich kurz mit vorstehenden Haaren unten, aber diese ganz bedeutend kürzer als bei *Oar*. Sauger dünn. Fhlr des ♂ gekämmt. Hintertibien bei beiden Geschlechtern mit einem einzigen Sporenpaar. Vflgl-Geäder wie bei *Acidalia*. Auf dem Hflgl ist der zweite Subcostalast gestielt.

Diese und die folgende Gattung ebenso wie die drei vorhergehenden sind kleine, paläarktische Zweige des Hauptstockes der Acidalia, aber sie zeigen einen höheren Grad von Spezifizierung durch den Verlust der Mittelsporen beim ♀. *Emmiltis* kann von *Oar* abgeleitet werden, der sie in Gestalt und Zeichnung etwas gleicht, hinter der sie aber in der Grösse zurücksteht. Die nordamerikanische Art, die HULST hierhergezogen hat, *sparsaria Wkr.*, gehört nicht in die Gattung. Es muss erwähnt werden, dass neuerdings HÜBNER's Name *Emmiltis* von einigen Systematikern missbräuchlich an Stelle von *Acidalia* gebraucht worden ist. Die Type der Gattung *Emmiltis* ist *pygmaearia* Hbn., da HERRICH SCHÄFFER sie schon vor langer Zeit auf diese Arten beschränkt hat.

E. pymaearia *Hbn.* (= parvularia *Hbn.*) (4 a). Bräunlichgrau, zuweilen oliv getönt, manchmal mehr ockerig, das ♀ fast stets minder lebhaft als das ♂. Vflgl mit einer welligen weissen inneren Linie, auf die in der Regel beim ♂ ein schmales dunkles Band oder eine dicke Linie folgt; der Aussenteil dieses Bandes stellt den Mittelschatten dar und dicht hinter ihm folgt der schwarze Discalpunkt. Diesem folgt eine minder wellige, zuweilen fast gerade, fein dunkle Postmedianlinie, aussen von einer dicken hellen Linie gesäumt; die helle Subterminallinie ist gelegen und gestaltet fast wie bei *pratana*, das Feld zwischen dieser und der hellen Postmedianlinie ist mässig dunkel; die Fransen lang und von einer dicken dunklen Linie, die sich zuweilen zu Flecken verdickt entsprechend den Aderenden, durchzogen. Hflgl ähnlich ohne die innere Linie. Unterseite ähnlich. Mässig variabel, aber stets unverkennbar. Die Linie oder das Band proximal von der Postmedianlinie ist stets ziemlich hell, zuweilen so hell wie die Linie distal davon; in diesem Falle zeigt der Flgl das Aussehen, als wenn er von einem mässig breiten hellen Postmedianbande durchzogen wäre, das von der feinen dunklen Postmedianlinie durchzogen wird. Die geographische Verbreitung von *E. pygmaearia* reicht wahrscheinlich von der Südschweiz südlich bis Zentralitalien und südöstlich bis Dalmatien. Sie fliegt von Ende Mai bis in den Juli. — Ei gelblich, sphärisch, augenscheinlich nicht genau beschrieben. Die Rp ganz ähnlich der einer *Ptychopoda*, von mittlerer Dicke, vorne verjüngt, seitlich stark gekielt, der Kopf klein, platt, schwärzlich, grün getönt; Rückenlinie fein, hell, nicht unterbrochen, braun angelegt; subdorsale braun, unterbrochen; Luftlöcher gross und schwarz. Polyphag, zieht dürre Blätter vor. *pymaearia.*

10. Gattung: **Anthometra** *Bsd.*

Kommt im Bau nahe mit *Emmiltis* überein, zu der sie MEYRICK zieht. Aber selbst wenn es keinen andern Unterschied gäbe, würde die ganz verschiedene Gestalt der Flgl die Dienlichkeit einer Vereinigung

zweifelhaft erscheinen lassen. Ausserdem ist der Sauger kräftiger, die Kammzähne der ♂ Fhlr sind viel länger; die Costalis der Hflgl divergiert allmählicher nach Berührung oder Anastomose mit der Subcostalis. Der zweite Subcostalast der Hflgl ist in der Regel lang gestielt mit der ersten Radialis. Beide Flgl sind lang und schmal, dicht beschuppt. Das ♀, wie bei vielen *Ptychopoda* ist kleiner und schmalflügeliger als das ♂, was bei *Emmiltis* durchaus nicht der Fall ist. Nur eine einzige Art ist bekannt und diese hat eine sehr beschränkte Verbreitung, indem sie auf die Pyrenäen, Spanien und Portugal beschränkt ist. — Bis Mabille im Jahre 1866 die genaue systematische Stellung nachgewiesen hat, haben alle Autoren ausser Meyrick die Gattung ständig falsch gestellt, infolge der starken Zähnelung der fast gefiederten ♂ Fhlr.

plumularia. **A. plumularia** *Bsd.* (= concoloraria *Led.* psychinaria *Rosenh.*). Variiert in Farbe von rötlichocker bis rotzimmtbraun, zuweilen ganz dunkel. Beide Flgl mit dunklerer mittlerer und postmedianer Linie, oft schwach, zuweilen fast verloschen, die submediane wird von einer unbestimmten hellen Linie gefolgt. Unterseite ähnlich. Pyrenäen bis Portugal, Juni und Juli. Das ♂ fliegt im Sonnenschein, das ♀ ist träge. Fliegt an buschigen Plätzen in den Gebirgstälern und Hängen von Höhen von etwa 1500 m. Sie soll eine Art Genista lieben.

19. Gattung: **Cleta** *Dup.*

Wahrscheinlich ein Zweig von *Emmiltis*, ausser durch die Abwesenheit des Sporens bei der ♂ Hintertibie wenig abweichend, letztere ist mit ziemlich langen weissen Haaren bekleidet, ferner durch die länger behaarten Palpen und meist durch eine Eigentümlichkeit im Geäder, die, obwohl gelegentlich auch aberrativ bei *Ptychopoda* vorkommend, vielleicht auch bei einer oder zwei anderen Gattungen, hier so häufig vorkommt, dass Meyrick sie als das hauptsächlichste Gattungsmerkmal ansah. Indessen habe ich sie bei *ramosaria* und *filacearia* inkonstant gefunden. Sie besteht im Fehlen der Areole auf dem Vflgl, indem der erste Subcostalast, der von der Zelle entspringt, den Stiel der anderen 4 Aeste nicht berührt, aber sogar sich ihm kaum nähert. *Cleta* ist über die südliche paläarktische Region von Spanien bis Zentralasien verbreitet. Typus: *ramosaria Vill.*

ramosaria. **C. ramosaria** *Vill.* (= vittaria *Hbn.* nec *Thubg.*). Heller oder dunkler ockerig; die Linien dunkelbraun, Vflgl mit 3, Hflgl mit 2; Wurzel beider Flgl meist stark dunkelbraun schattiert; das Feld distal von der Postmedianlinie auf beiden Flgln gleichfalls meist dunkelbraun, eine breit helle, unterbrochene Subterminallinie einschliessend, die meist in ein vorderes Band und einen hinteren Fleck zerlegt ist. Zuweilen ist dieser helle Ton ausgedehnter und nimmt fast den ganzen Raum zwischen der normalen Lage der subterminalen Linie und dem Saume ein. Spanien und Marokko; ich besitze auch ein schlechtes Stück von Biskra, mit der folgenden
transiens. gefangen. — **transiens** *form. nov.* (4a, als *vittaria*) ist in Algerien die vorherrschende Form und die einzige, die ich von Palästina gesehen habe. Die Grundfarbe ist meist lebhafter ockerig, die dunkle basale und distale Schattierung viel schwächer, oft kaum von der Grundfarbe verschieden. Ausserdem bemerke ich, dass die mittlere Linie auf dem Vflgl bei dieser Form gewöhnlich in der Mitte zwischen den anderen steht und in der Mitte kaum geknickt ist, während bei einigen *ramosaria* sie meist näher der inneren Linie steht, geschwungen ist und einen deutlichen distal gerichteten Zahn in der Mitte zeigt. *transiens* steckt in der British-Museum-Sammlung als eine separate unbenannte Art und ich habe sie neuerdings mit der Bezettelung *vittaria* var. *transiens* erhalten. Ich würde nicht erstaunt sein, wenn sie sich als spezifisch verschieden erweisen sollte. Ich konnte über die Jugendstadien von *ramosaria* nichts erfahren. Die geographische Verbreitung der Art ist beschränkt, soviel ich weiss auf die oben erwähnten Gegenden und vielleicht noch Sardinien. Werneburg hat vor fast 50 Jahren ausgeführt, dass *ramosaria Vill.* der korrekte Name sei für die Art, der die Priorität über den Hübner'schen Namen *vittaria* hat. Sie ist ganz erkennbar abgebildet und beschrieben, aber de Villers drückt sich nicht sehr deutlich über den Fhlr-Bau aus. Auf jeden Fall wäre *vittaria* ein präoccupierter Name und wenn *ramosaria* nicht akzeptiert wird, müsste ein neuer Name gegeben werden.

perpusillaria **C. perpusillaria** *Ev.* (4a) ist im Durchschnitt etwas kleiner als *ramosaria*, Vflgl etwas schmäler. Das ♂ kann sofort leicht an der beträchtlich kürzeren Fhlr-Zähnelung erkannt werden. Die Grundfarbe ist meist heller als die der Form *transiens*, die braune Zeichnung gut ausgeprägt; die mittlere Linie, die bei typischen *ramosaria* geschwungen ist, ist bei *perpusillaria* fast ganz gerade. Das dunkle Saumband steht in der Mitte zwischen beiden Formen der *ramosaria*. Bezüglich der Rp dieser Art fehlen gleichfalls alle Angaben. Sie wurde in der Gegend von Sarepta entdeckt, kommt aber auch östlich und westlich des Caspi-Sees vor und in der Umgebung des Sees Zaizan.

C. filacearia *H.-Schäff.* (= flaveolaria *Tr.* nec *Hbn.*) (7 d). Wenn auch unzweifelhaft weniger eng verwandt mit den beiden vorigen Arten als diese unter einander, so erscheinen die Struktur-Unterschiede doch kaum genügend, um die Beibehaltung der Gattung *Chrysoctenis* zu rechtfertigen, welche Meyrick vorgeschlagen hat, hauptsächlich auf Grund des Verlaufs der ersten Subcostalis der Vflgl, der wie oben bereits gesagt wurde, veränderlich ist. Es scheint, dass bei dieser Art die Areole am äußeren Ende weniger häufig offen ist als bei den anderen, wenngleich solche Fälle vorkommen. Palpen, Beine etc durchaus normal; Fhlr kürzer gekämmt als bei den übrigen Arten. In Grösse, Gestalt und Färbung steht *filacearia* der *Ptychopoda aureolaria* recht nahe, jedoch ist die Färbung nicht ganz so hell, die Linien sind schwächer, die innere der Vflgl verloschend, die Postmediane der Hflgl meist etwas mehr gerade, die Fransen, obgleich dunkler, viel weniger geschwärzt, und die Unterseite trüber. Rp gedrungen, oben und unten abgeflacht, mit starken Querfalten und körniger, kurz behaarter Oberfläche; Kopf klein, schwarzbraun; Körper an der Seite sehr stark gekielt; olivbraun, im späteren Alter mehr violettbraun; Rückenlinie und ein schildförmiger Fleck auf dem fünften Ring hell rötlichviolett, die dunkle Seitenleiste mit gleichfarbigen länglichen Flecken auf jedem Ring, besonders dem 2.–5., vorn etwas konvergierend. Bauchseite dunkel braunviolett. Die dunkle Färbung und eigentümliche violette Zeichnung unterscheidet sie leicht von den Rpn der *aureolaria*-Gruppe der Gattung *Ptychopoda*. Flugzeit von Ende Mai bis Juli; lokal von Spanien durch Südeuropa und Mittelasien bis zum Issyk-Kul. *filacearia.*

20. Gattung: **Ptychopoda** *Curt.*

Gesicht glatt; Palpen nicht behaart. Fhlr des ♂ bewimpert (s. jedoch *maderae*). Hintertibien des ♂ mit einem Sporenpaar (Sektion *Sterrha*) oder ohne Sporen (Sektion *Ptychopoda*), im letzteren Falle oft verkürzt und verdickt; Tarsen häufig verkürzt; ♀ mit einem Sporenpaar. Vflgl von sehr verschiedener Breite, meist weniger breit als bei *Acidalia*, zuweilen ganz schmal; der Distalrand fast immer gerade; Geäder wie bei *Acidalia* oder in ganz seltenen Fällen mit am Ende offener Areole, die erste Subcostalis mit den übrigen nicht anastomosierend. Hflgl in der Breite veränderlich, der Saum glatt oder leicht gezähnt, zuweilen mehr oder weniger tief zwischen den Radialen ausgeschnitten und nochmals am Analwinkel, niemals jedoch an der dritten Radialis gewinkelt oder gezähnt; zweite Subcostalis mit der ersten Radialis mässig bis sehr lang gestielt. Die Genitalien des ♂ weniger gleichförmig als bei *Acidalia*, die Valven meist schmal, an der Wurzel verbunden, in Folge dessen eine genaue Prüfung derselben nicht möglich ist, ohne sie zu trennen.

Auch die Jugendstände sind weniger gleichförmig als bei *Acidalia*, so dass vielleicht eine Spaltung der gegenwärtig sehr umfangreichen Gattung nach biologischen Gesichtspunkten möglich wird. Ei dem von *Acidalia* zuweilen ähnlich, manchmal jedoch recht verschieden; bei einigen Arten weniger lang, mit deutlicher Hexagonalzeichnung oder mit dunklem Netzwerk versehen. Die Eier werden, soweit sie bekannt sind, bei den betreffenden Arten beschrieben, eine systematische Ordnung nach ihrer Gestalt ist jedoch zur Zeit nicht möglich. Die Rpn sind stark gerunzelt, nicht so regelmässig cylindrisch als diejenigen von *Acidalia*, vorn stark verjüngt, meist mit stark ausgeprägter Seitenkielung, häufig ganz kurz und dick, niemals so lang wie bei *Acidalia*, obgleich in dieser Hinsicht stark voneinander abweichend. Ihre Vorliebe für dürre und verwelkte Blätter ist weit ausgeprägter als bei *Acidalia*. Pp nicht ganz so hell glänzend als bei jener Gattung, in den meisten Fällen, soweit ich es beobachten konnte, mit 6 äusserst dünnen, fadengleichen, am Ende hakenförmig ausstrahlenden Borsten am Kremaster. Einige Arten bilden während der warmen Jahreszeit eine Reihe von Generationen, während andere selbst in heissen Gegenden in keiner Weise beeinflusst werden, indem die Rp ungefähr 12 Monate lang Nahrung zu sich nimmt, so dass der Falter nur in einer einzigen Generation etwa im Juni oder Juli erscheint. Sie treten gewöhnlich nur ganz lokal auf, sind aber auf ihren Flugplätzen meist häufig; ihr Flug ist langsam und sie entfernen sich nur ausnahmsweise weit von ihrem Standort.

Die geographische Verbreitung der *Ptychopoda* ist etwa die gleiche wie die von *Acidalia*, nur dass arktische Arten ganz fehlen und die grosse Mehrzahl der polararktischen Vertreter ausschliesslich dem südlichen Teil dieses Gebiets angehören. Bis Neu-Seeland sind sie noch nicht vorgedrungen und nur wenige Arten scheinen in Südamerika vorzukommen; mehrere von den als neotropisch beschriebenen Arten von *Ptychopoda* wiesen bei genauerer Untersuchung eine doppelte Areole auf.

Was den Gattungsnamen anbetrifft, so besteht durchaus keine Sicherheit dafür, dass der hier angewendete Name älter als der von Hübner gebrauchte ist. Er wurde zuerst von Curtis (nach Stephens' Manuskript) im September 1826 nach dem Typus *dilatata Haw.* (= *bisetata Hufn.*) veröffentlicht. Unsere hervorragendsten Systematiker nehmen für die Veröffentlichung von Hübner's „Verzeichnis" oder wenigstens der letzten Bogen desselben das Ende des Jahres 1826 oder den Anfang von 1827 an, sodass wir Curtis' Namen bevorzugen müssen, wenn nicht ein früheres Datum für das Erscheinen des „Verzeichnisses" nachgewiesen werden kann; namentlich in Anbetracht der weit grösseren Ausdehnung dieser Abteilung als der Hübner'sche Name *Sterrha* umschliesst. Es wäre überdies zu begrüssen, wenn die Namen *Sterrha* und *Eris* fallen gelassen würden, von denen der erstere mit Unrecht, der letztere wie mir scheint, mehr mit Recht, in verschiedenem Sinn angewandt worden sind, als Meyrick's Anordnung bezweckte, nämlich auf Gattungen aus der Gruppe der *Larentiinae*.

Aus Zweckmässigkeitsgründen habe ich, ebenso wie *Acidalia*, auch diese Gattung nach dem Vorhanden-ein

oder Fehlen der Sporen an den Hintertibien des ♂ in Unterabteilungen zerlegt, die allerdings manchmal recht künstliche sind, wie aus dem merkwürdigen Fall von *rusticata* und *vulpinaria* erhellt.

A. Sektion *Sterrha*: Hintertibien des ♂ mit Endsporen.

aureolaria. **Pt. aureolaria** *Schiff.* (= trilineata *Scop.* nec. *Hufn.*, bicincta *Geoff.*) (4 a). Hell goldgelb, der äusserste Rand der Vflgl schwarz. Vflgl mit drei, Hflgl mit zwei scharf begrenzten grauen oder schwärzlichen Linien, sämtlich fast gerade; nur die innere der Vflgl oder die äussere der Hflgl zuweilen etwas unregelmässiger. Aeussere Randlinie schwarz, Fransen an der Wurzel schwärzlich, an der Spitze aufgehellt. Unterseite ähnlich; Vflgl ohne die erste Linie, jedoch zuweilen mit leichter schwärzlicher Bestäubung des Wurzelfeldes; auf jedem Flgl ein kleiner schwarzer Discallfleck, innen die Mediana fast oder ganz berührend. Selbst die ganz schwach *nigrocostata.* gezeichneten Stücke (meist ♀♀) haben die Linien schärfer begrenzt, als bei den ähnlichen Arten. — ab. **nigrocostata** *Hirschke.* Oberseite mit einem breiten schwarzen Costalstreif auf den Vflgln und schwarzem Wurzelstrich auf den Hflgln; unterseits ist das schwarze Costalfeld der Vflgl noch ausgedehnter und das Wurzelfeld beider Flgl schwarz verdüstert. Nach einem einzelnen ♂ aus Oesterreich beschrieben. — Die Rp zeichnet sich unter allen dieser Gattung durch ihre überaus schlanke Gestalt aus; Seitenleiste scharf. Färbung rötlichgrau, die feine weisse Rückenlinie schwarz gesäumt, die Subdorsallinie fast erloschen, aber an jedem Ringeinschnitt zu einem schwarzen Fleck erweitert. Wärzchen ganz klein, auf den Brustringen etwas deutlicher. Rp gelblich, mit dunklem Kremaster, und (nach Roœnhofer) mit 4 am Ende gekrümmten Borsten; wahrscheinlich waren zwei davon abgebrochen oder wurden übersehen; Rebel spricht von „fünf oder sechs". Kommt in zwei Generationen während des Juni bis in den Juli und wieder im August vor. Mässig verbreitet in Mittel- und Südeuropa, namentlich im Osten, und in Centralasien von den Gebirgen Armeniens bis zur Mongolei.

luteolaria. **Pt. luteolaria** *Const.* (4 a). Weniger lebhaft gefärbt als die vorhergehende; meist rötlich ockergelb, sehr selten gelb und selbst dann nicht so golden als bei *aureolaria*. Linien rotbraun, viel weniger vorstechend, nur die Postmediana zuweilen dunkler gemischt. Hinter der Postmediana meist ein leichter rötlicher Schatten, dann eine undeutlich helle Subterminallinie. Fransen bei stark gezeichneten Stücken sehr veränderlich, an der Wurzel rötlich, dann beinahe schwarz, dann mit ganz feiner weisslicher Linie und nochmals grau. Unterseits sind die Mittel- und Postmedianlinie kräftiger, schwärzlich, und die darauf folgende rötlichgelbe Schattierung meist schwarz bestäubt. Eine ganz lokale Art, die in den Pyrenäen und den Gebirgen Spaniens vorkommt. Ich besitze eine Anzahl von Stücken aus verschiedenen Lokalitäten, von Dr. Chapman im Juli gesammelt. Erscheinungszeit Juni oder Mai; zuweilen eine zweite Generation im Herbst. Rp ziemlich kurz und gedrungen, vorne verjüngt; Kopf klein, braun; Körper ockergelb, an den Einschnitten mehr braun, mit X-förmiger schwarzer Rückenzeichnung auf den mittleren Ringen; die weisse Seitenlinie fein und unterbrochen; Luftlöcher ganz winzig, nur bei starker Vergrösserung sichtbar. Bauchlinie fehlt, nur auf jedem der Mittelringe durch zwei kleine braune Diagonalstriche angedeutet. Polyphag, zieht jedoch die Blütenblätter von Geranium und anderen Blumen vor.

falckii. **Pt. falckii** *Hedem.* (= falcki *Stgr.*) vom Amurland ist mir nicht bekannt. Sie soll der *aureolaria*-Gruppe angehören, jedoch der Bau der Hinterbeine des ♂ ist nicht erwähnt. ♂ rotbraun, am Saum dunkler, ♀ in Färbung stark variabel, heller rötlichbraun bis lehmgelb. Vflgl mit drei, Hflgl mit zwei schwärzlichbraunen Querlinien und einer feinen schwärzlichen äusseren Randlinie. Fransen mit breit schwarzbrauner Mitte und grauer Wurzel und Spitze, die des ♀ gelblich gemischt. Die Linien vorne gekrümmt, auf den Hflgln mehr wellig. Unterseite rotbraun bestäubt, namentlich im Aussenteil, die Mittel- und Postmedianlinie kräftiger als oben, die erste Linie fehlt.

ochraria. **Pt. ochrata** *Scop.* (= corrigata *F.*, pallidaria *Hbn.*, ochrearia *Hbn.*, perochraria *Dbl.*, nec *F. R.*) (4 a). Rötlich ockerfarben, die Linien mehr rötlich, nur ausnahmsweise scharf ausgeprägt, die innere und mittlere meist recht kräftig, die postmediane feiner. Auf den Vflgln die erste Linie schwach geschwungen oder stark gebogen, häufig fast erloschen; Mittellinie am Costalrd zuweilen etwas gekrümmt; Postmediallinie dem Distalrd parallel, ganz schwach gewellt oder gezähnt; zwei mässig scharfe Linien oder Schatten, umschlies en die helle Saumlinie. Fransen gegenüber den Adern mehr oder weniger kräftig dunkel punktiert. Hflgl ohne die erste Linie, die Postmediane stärker gebuchtet. Ein winziger dunkler Discallfleck, auf den Hflgln gewöhnlich, auf den Vflgln nur ausnahmsweise sichtbar. Auf beiden Flgln ist der zwischen der Mittel- und Postmedianlinie liegende Raum gewöhnlich etwas aufgehellt. Unterseite ausgedehnter dunkler bestäubt, meist [illegible] um die Subterminallinie davon frei. Die Linien und Schatten, mit Ausnahme der ersten Linie der Vflgl, [illegible]licher, bei gutgezeichneten Stücken ganz dunkel. Häufig in Mittel- und Südeuropa, östlich bis Transcaspien [illegible] Juni bis August. Die Art variiert stark sowohl in Grösse als Färbung, ohne dass jedoch der Einfluss

der Lokalität darin zum Ausdruck kommt, und die drei Versuche, die bisher gemacht wurden, Lokalrassen aufzustellen, sind nur soweit von Wert gewesen, als sie eine allgemeine Entwicklungsrichtung andeuten. Ich bezeichne sie deshalb als Formen, deren allgemeiner Begriff sowohl eine Abberration als eine Lokalrasse bezeichnen kann. — f. **sicula** *Z.* (= accretata *Fuchs*), eine grosse Form, die in manchen südlichen Gegenden vorherrscht und möglicherweise (wie in Sizilien, von wo Zeller's und Fuchs' Typen stammten) eine gut ausgebildete Rasse bildet. Sie ist heller als die Typenform, weniger rötlich gemischt, sonst aber ebenso stark variierend. Der auf den Verlauf der Mittellinie basierte Unterschied, den Fuchs nach einem einzelnen Stück feststellte, ist völlig belanglos. — f. **albida** *Ribbe* ist eine ganz helle Form, in Süd-Spanien vorherrschend, jedoch zuweilen auch anderwärts vorkommend. Die Beschreibung ist nicht sehr genau, aber sie ist wohl ganz ähnlich einer in Creta häufig vorkommenden Aberrativform; Grundfärbung ganz bleich ockergelb, zwischen der Mittel- und Postmedianlinie zuweilen fast weiss, die rötlichen Linien manchmal fast gleichfarbig wie bei der typischen Form, ziemlich deutlich, zuweilen heller. Ich besitze viele Exemplare aus Nord- und Mittelspanien, von denen nur ganz wenige der Form *albida* angehören. Die Mehrzahl gleicht den Stücken aus Italien, Türkei usw. — f. **cantiata** *form. nov.* (= perochraria *Guen.* nec. *Fisch.-Röss.*) ist eine kleine, trüb gefärbte Form, die nur wenig Rot aufweist. Ziemlich hell, jedoch in geringerem Maße als *albida*. Sie bildet in England eine wohlausgebildete Lokalrasse, die allerdings auf eine einzige Lokalität an der Küste von Kent beschränkt ist; ähnliche Stücke finden sich aber auch zuweilen unter Stücken vom Festland. Guenée war der erste, der auf diese Rasse hinwies, die er als var. A mit dem unhaltbaren Namen *perochraria Guen.* belegte. — Das Ei von *ochrata* ist oval, stark gerippt, mit feinem Netzwerk, die Färbung strohgelb, vor dem Schlüpfen der Räupchen braun. Rp ziemlich dick, vorn verjüngt; Kopf flach und klein; Haut runzelig, Seitenleiste deutlich; Färbung gelblichgrau, mit feiner, doppelter, grauer, undeutlicher Rückenlinie; die Subdorsallinie durch unvollständige Reihen grauer Punkte angedeutet. Polyphag wie die meisten dieser Gattung, anscheinend aber welke Blüten vorziehend. Buckler's Behauptung, dass die vorderen Brustfüsse am siebenten Ring stehen, beruht auf Irrthum. Pp hell glänzend kastanienbraun, am Analende dunkler.

cantiata.

Pt. subochraria *Stgr.* ist mir nur aus der Beschreibung bekannt. Der Bau der Hintertibien ist nicht erwähnt, da sie aber in der Mitte stehen sollen zwischen *perochraria (serpentata)* und *numidaria*, so ist es nicht unmöglich, dass sie zu der ersteren in die Gruppe ungespornter Arten zu stellen ist. Grundfärbe leicht ockergelb, mit scharf schwarzem Diskalpunkt und meist 4 dunkleren Linien oder schmalen Streifen, die leicht gezähnt oder gewellt erscheinen. Zuweilen fehlt eine der Linien. Die Färbung ist wie diejenige heller *numidaria*. Der grosse schwarze Diskalfleck beider Flgl ist das Unterscheidungsmerkmal zwischen dieser und den beiden genannten Arten, abgesehen von den Fhlrn des ♂, deren Zähne länger und weiter getrennt sind. Unten sind nur die beiden äusseren dunklen Linien erkennbar und diese sind weniger kräftig als bei *numidaria*, die erste dem Diskallfleck etwas mehr genähert. Nord-Ferghana (Namangan).

subochraria.

Pt. numidaria *Luc.* (4 b). Der *ochrata* verwandt, aber die Färbung gelber, ohne die grobe Bestäubung jener und auf der Unterseite weit heller. Die Linien mehr gewellt, die Fransen nicht gleichfarbig, sondern aussen mehr grau, wenn auch die Stücke darin voneinander abweichen. In der Struktur gleicht *numidaria* der *ochrata*, nur die Hflgl etwas breiter und der Saum etwas weniger schräg. Algerien.

numidaria.

Pt. rufaria *Hbn.* (4 b) gleicht oberflächlich einer grossen hellen *ochrata;* Grundfärbung fast ganz identisch, wenn auch im Allgemeinen nicht so ausgeprägt ockerfarbig, beim ♂ heller, beim ♀ oft mehr rötlich getönt, die Linien im Allgemeinen mehr bräunlich; ihr Verlauf ähnlich, nur die Mittel- und Postmedianlinie der Hflgl häufiger nahe beisammen, ähnlich wie bei *macilentaria*. Postmedianlinie der Hflgl etwas mehr gebuchtet und gezähnt; die Schattierung zu beiden Seiten der hellen Subterminallinie im Allgemeinen schwächer. Fransen nicht dunkel punktiert. Unterseite weniger bestäubt. Das beste Unterscheidungsmerkmal ist aber das Vorhandensein eines deutlichen schwärzlichen Diskallflecks auf beiden Flgln, auf den Vflgln klein, auf den Hflgln grösser. Die ♂♂ unterscheiden sich leicht im Bau voneinander: Bei *rufaria* ist die Bewimperung der Fhlr äusserst kurz, viel kürzer als der Durchmesser des Schaftes, bei *ochrata* treten die Spitzen stark hervor und die Bewimperung ist sehr lang, paarweise in Bündeln angeordnet. — ab. **nigrocinctaria** *F. Fuchs* hat nach der Beschreibung auf allen Flgln drei kräftige schwarze Querstriche; sie kommt begelegentlich mit der typischen Form im Bornich-Bezirk vor. Ich kenne Formen mit einer oder zwei stark schwarzlichen Linien (namentlich die Postmedianlinie), aber keine so extrem wie diese. Die Grundfärbung variiert jedoch stark, ebenso die Stärke der Zeichnung. Eine graue Aberration (oder Lokalrasse?), mit drei dunklen Querstreifen, während die übrigen Linien obsolet sind, von welcher zwei Stücke aus dem nördlichen Kaukasus (Jelesnovodsk, Juli) von Alpheraky erwähnt werden, mag vorläufig als eine Färbungsabweichung dieser Form gelten. — Rp mittelgross, vorne nur wenig verjüngt; gelblichgrau, die helle mittlere Rückenlinie deutlich, dunkel gesäumt, von unregelmässigen, trapezförmigen dunklen Zeichnungen und Punkten begleitet. Wärzchen ganz

rufaria.

nigrocinctaria.

Linien auf dem Rücken grösser. Pp gelbbraun. Von Süd- und Mittel-Europa bis Central-Asien, Juli bis Augnst

taurica. **Pt. taurica** *Bang-Haas* gehört anscheinend hierher, wenngleich ihr Autor die Struktur nicht erwähnt. Dr. Rebel bestimmte nach einem Exemplar aus der Herzegowina ihre wahrscheinliche Stellung nach Gesichtspunkten der Struktur als zwischen *filacearia* und *aureolaria*; er gab aber keine weiteren Einzelheiten. Sie wird beschrieben als hell ockergelb, das Wurzelfeld und der Ird der Vflgl sowie die Wurzel der Hflgl etwas heller. Costalrd der Vflgl spärlich braun bestäubt. Die Linien bräunlich, gewellt, ähnlich verlaufend wie bei *consanguinaria*, jedoch viel deutlicher und kräftiger. Alle Flgl mit schwarzem Diskalfleck. Beiderseits die Aderenden schwarz punktiert (sollte wahrscheinlich heissen: die Fransenwurzel gegenüber den Aderenden). Unterseite schmutzig gelblich, die Querlinien im Aussenfeld und die Discalflecken ganz schwach. Vflgl etwas breiter als bei *rufaria*. Hflgl mit abgerundetem Aussenrd. In Grösse einer grossen *rufaria* gleichkommend. Wurde vom Taurus beschrieben. Ein einzelnes Stück wurde seither in der Herzegowina von Schawerda erbeutet.

consanguinaria. **Pt. consanguinaria** *Led.* (= faillata *Trti.*) (4 b) gleicht ungemein der *rufaria*, ist aber heller, glänzender, schwächer gezeichnet, die Linien zuweilen fast obsolet. Die Postmedianlinie und der Proximalschatten der Subterminallinie der Vflgl noch mehr gebuchtet am Hinterrand und mehr nach aussen geschwungen. Diskalpunkte klein, schwarz. Fransen an der Wurzel meist deutlich schwarz punktiert gegenüber den Adern; bei *rufaria* ungefleckt. Unterseite mit ganz schwacher Zeichnung, zuweilen fast ohne solche. Fhlr des ♂ ganz klein bewimpert. Rp nach Hugo May sen. länglich gestreckt, vorne verjüngt, etwas flach gedrückt, die Seitenkielung deutlich. Rückenfläche hellbraun oder holzfarbig, die mittlere Rückenlinie hell, auf den 4 letzten Ringen scharf schwarz gesäumt; Wärzchen kräftig schwarz; ein unscharfer, schwarzgrauer Subdorsalstreif, auf den mittleren Ringen häufig breit grau bestäubt und die Grundfärbung verdeckend; Luftlöcher schwarz; Bauchfläche schwärzlich. Pp länglich, der Kremaster knopfförmig mit kurzen Borsten. Flugzeit: Juli. In der Gefangenschaft kann eine zweite Generation im Oktober bis November erzielt werden. Kommt ganz lokal vor in Italien, Südost-Europa und Kleinasien; soll auch in Spanien vorkommen, doch ist mir authentisches Material von dort nicht bekannt.

macilentaria. **Pt. macilentaria** *H.-Schäff.* (= antiquaria *H.-Schäff.*, sylvestraria *Dup.* part.) (4 b). Unterscheidet sich deutlich von der *ochrata*-Gruppe durch die schmutzig weissliche Grundfärbung, die nur im Costalfeld der Vflgl trüb ockergelb überzogen ist, namentlich an der Wurzel. Der Distalrd der Hflgl zwischen den Radialen deutlich, wenn auch nur schwach konkav, während bei keiner der vorhergehenden Arten dies der Fall ist, mit Ausnahme vielleicht von *rufaria*. Die Linien der Vflgl nicht erheblich von denen der *ochrata* abweichend: auf den Hflgln die Mittel- und Postmedianlinie ganz nahe beisammen, zwischen der letzteren und der hellen Subterminallinie ein ziemlich breiter, blassgrauer Schatten. Discalflecke wie bei *ochrata*. Vflgl unten kräftig, Hflgl mässig mit groben, schwärzlich-braunen Atomen belegt, die Mittel- und die Postmedianlinie sehr kräftig und dunkel, die letztere dem Distalrd mehr genähert als auf der Oberseite. Subterminallinie deutlicher als oben. Fhler des ♂ oben ähnlich denen der *ochrata*. — ab. **pulchraria** *F. Fuchs*, nach einem einzelnen Exemplar beschrieben, soll auf den Vflgln einen breiten dunklen Mittelschatten und auf beiden Flgln eine breite Randlinie haben. — Rp wie die der *ochrata*, mitteldick, vorne stark verjüngt, an den Ringeinschnitten eingeschnürt, namentlich am 5ten. Färbung anfangs grünlich, später beingelb; Rückenlinie hell, braun gesäumt, auf den hintersten drei Ringen von einer bräunlichen Subdorsallinie begleitet, die sonst überall erloschen ist, nur an den Ringeinschnitten durch dunkle Punkte angedeutet erscheint. Kopf etwas rötlicher, Bauchfläche dunkelgrau. Fliegt im Juni und Juli auf trockenen Halden. Lokal in Westdeutschland, Oesterreich und der Schweiz, häufiger in Frankreich und Spanien.

pulchraria.

determinata. **Pt. determinata** *Stgr.* (= geministrigata *Fuchs*) (3 e). In Grundfarbe ähnlich der vorigen, etwas glänzender und ohne die ockerfarbige costale Uebergiessung. Steht der *litigiosaria* näher. Beide weichen von *macilentaria* durch das Fehlen des concaven Randes der Hflgl ab, sowie durch die kürzere und einfachere Bewimperung der Fhlr (bei *determinata* ganz kurz, bei *litigiosaria* in der Mitte stehend); die schwarzen Discalpunkte deutlich, unten etwas schwächer; Scheitel des Kopfes weiss, bei *macilentaria* braun. Von *litigiosaria* leicht zu unterscheiden durch die Mittellinie beider Flgl, die der Postmedianlinie ganz nahe gerückt ist. Vflglunterseite bis zur Postmedianlinie dunkel bestäubt, aussen wie auf der Oberseite; Hflgl heller und schwächer gezeichnet als oben. Bisher nur von Sizilien, Kalabrien und dem südöstlichen Taurus bekannt: im heurigen Sommer wurden zahlreiche Stücke (♂♀) von Pfarrer A. F. E. Lowe bei Sainte-Baume, auf einem hohen Plateau nordöstlich von Marseille erbeutet, wo sie Ende Juni an trockenen offenen Stellen zwischen aromatischen Blütenpflanzen zusammen mit *macilentaria*, *litigiosaria* und ganzen Schwärmen von *sericeata* flog. Auf Sizilien fing sie Staudinger

am Licht im September und Oktober. Bei einem oder zwei Stücken von Ste. Baume ist die Mittellinie so schwach, dass sie einen Uebergang zu *mutilata Stgr.* vermuten lässt, mit der ich sie aber nicht vergleichen kann.

Pt. fasciata *Stgr.* Mir unbekannt; soll der *determinata Stgr.* am nächsten kommen, aber auch *difflnata H.-Schäff.* oberflächlich ähnlich sehen, von der sie sich jedoch strukturell scharf unterscheidet. Grösse wie bei *determinata*. Beingelb, mit schwarzen Discalpunkten, unmittelbar gefolgt von einem mässig breiten, scharf begrenzten grau-schwarzen, aussen regelmässig gezähnten Band. Vflgl ausserdem mit einer scharfen schwärzlichen inneren Linie. Der Zwischenraum swischen der Binde und dem Distalrand grossenteils durch zwei leichte dunkle, schmale Schattenbänder ausgefüllt, welche die helle Subterminallinie umschliessen. Fransen mit schwarzen Wurzelpunkten. Auf der Unterseite fehlt die innere Linie; das dunkle Band, besonders der Hflgl ist deutlicher in zwei Linien geteilt (mittlere und postmediane), aus denen es zusammengesetzt ist. Auch auf der Oberseite schliesst das Band, das hier etwa 2 mm breit ist, Ueberbleibsel der hellen Grundfarbe ein, namentlich auf dem Hflgl eines aberrativen Stückes. Nur aus dem östlichen Taurus bekannt, wo sie im Juni entdeckt wurde. Möglicherweise eine Aberration von *determinata*, mit ihr verwandt wie *aversata L.* mit *ab. remutata L.* *fasciata.*

Pt. litigiosaria *Bsd.* (= morosaria *H.-Schäff.*, agraria *Joan.*) (4 b). Unterscheidet sich durch das gänzliche Fehlen der Mittellinie, so dass der Vflgl nur zwei Linien aufweist, der Hflgl nur eine; die dunkle Schattierung bis zur hellen Subterminallinie schwach. Discalflecken schwarz, deutlich, von veränderlicher Grösse; Fransenwurzeln häufig deutlich schwarz punktiert, die Punkte zuweilen gross, jedoch nicht constant. Unterseite der Vflgl mehr oder weniger verdüstert, mit einer hellen Linie jenseits der Postmedianen, und einer blassen Subterminallinie; Hflgl hell und ganz schwach gezeichnet. Aeusserst variabel in Grösse und Intensität der Zeichnung, ebenso in dem Grade der Buchtung der Postmedianlinie; zuweilen fehlt die innere Linie der Vflgl. Mein einziges algerisches Stück ist ziemlich schwach gezeichnet und unterscheidet sich von meinen spanischen Stücken durch die ganz geringe Verdüsterung der Vflgunterseite; ich glaube aber nicht, dass der Name *agraria* ebenfalls auf ein Exemplar aus Algerien gegründet), der eine besondere Rasse bezeichnen sollte, beibehalten werden kann. — ab. **dissidiata** *Guen.* hat beide Linien ganz deutlich, schwärzlich, die postmediane stärker gebuchtet als bei der Type, sehr deutlich zwischen den Radialen einwärts gekrümmt. Die beiden Stücke, auf welche Guenée die Form gründete (von Andalusien, resp. Basses-Alpes), waren etwas grösser als normale *litigiosaria,* von mehr einförmiger Grundfarbe, der Discalpunkt der Hflgl fast kleiner als auf den Vflgln, während bei typischen *litigiosaria* das Gegenteil gewöhnlich der Fall ist, so dass er *dissidiata* als besondere Art betrachtete. Staudinger aber behauptete nach eingehender Untersuchung, dass es sich nur um eine Aberration handelt, womit ich vollkommen übereinstimme. — Ei mehr rund als länglich, unten etwas schmäler; die Oberfläche fein gekörnt, mit kleinen, flachen polygonalen Vertiefungen. Rp ähnlich der von *aversata*, vom 5. Ring an allmählich nach vorne sich verjüngend, an den Seiten stark gekielt, mit tiefen Querfalten, namentlich an beiden Enden; gelblichgrau, an den Seiten heller, unten viel dunkler; eine doppelte braune Rückenlinie, meist unterbrochen, eine Subdorsalbinde, ebenfalls unterbrochen; veränderlich. Pp hell gelblichbraun, hinten schwärzlich, mit ziemlich langen Borsten. Luftlöcher gross und deutlich. Der Falter fliegt im Juni und Juli und kommt an Licht und Köder. Südfrankreich, Spanien, Italien, Korsika und Nordafrika. *litigiosaria.* *dissidiata.*

Pt. mutilata *Stgr.* Mir unbekannt. Nach der Beschreibung hielt ich sie für eine weitere, noch extremere Form der *litigiosaria*, als ab. *dissidiata*, möglicherweise auch für eine Aberration von *determinata*, mit der sie zusammen gefangen wurde; Mittellinie fehlt. Stimmt mit *litigiosaria* im Bau, in Grösse und auf der Unterseite überein. Hellgrau, mit ganz schwach gelblichem Ton, namentlich beim ♀. Discalpunkte oben wenigstens ebenso kräftig wie bei *litigiosaria*, unten weit schwächer. Erste Linie deutlich; postmediane sehr kräftig, auf beiden Flgln stark und unregelmässig gezähnt. Kräftige schwarze Saumpunkte oder Streifen. Wurde in Sizilien im Oktober am Licht erbeutet. *mutilata.*

Pt. concordaria *Püng., spec. nov.* (= sardoniata *Homberg*) (3 f). Sowohl von dieser neuen Art als auch von *Pt. rhodogrammaria, ostrinaria* ab. *ochroparia, hispunaria* und *degeneraria* ab. *floridaria,* hat Herr Pfengler die Beschreibungen im Manuskript eingesandt; die Typen befinden sich sämtlich in seiner Sammlung; so dass er als Autor zu gelten hat. Ich ergreife die Gelegenheit, Herrn Pfengler an dieser Stelle meinen wärmsten Dank auszusprechen für die überaus wertvollen Beiträge, die er zu diesem Werk geliefert hat. Eine grosse Anzahl der Abbildungen der selteneren Arten wurde nach von ihm gelichenen Stücken hergestellt; ausserdem überliess er mir aus seiner reichen Sammlung alles zur Bearbeitung wünschenswerte Material, und gab mir manche wertvolle Information, sowie er bei schwierigen Fragen mir mit seinem scharfen Urteil zur Seite stand. Flgls pannung 23 mm. Steht der etwas grösseren *litigiosaria Bsd.* nahe, aber mehr spitzflügelig, glatter beschuppt, die Färbung eher graugelb; Discalflecken feiner; Mittelschatten vorhanden. Postmedianlinie weniger scharf. *concordaria.*

gleicht in der Gestalt, Färbung und Zeichnung auch kleineren, schwach gezeichneten Stücken von *degeneraria Hbn. ab. deprarata Stgr.* sowie *deversaria H.-Schäff.*, weicht jedoch in der Bespornung der nicht verkümmerten Hinterbeine des ♂ ab. die dunkelgefleckten Fhlr und die dunkle Hflgunterseite. Südspanien (Murcia, Sierra d'España, 4 ♂♂, 5 ♀♀, M. Korb, Ende Juni 1909); Ost-Pyrenäen (Sorède) 1 ♂, J. R. Sprönggerts." *sardoniata Homberg* wurde nur etwa einen Monat nach der Herausgabe unserer Tafel beschrieben. Sie findet sich bei Vernet-les-Bains (Ostpyrenäen) St. Guilhelme-Désert (Hérault) und San-Ildefonso (Sierra de Guadarrama). — ab. **plumbaginata** *Homberg* von Vernet-les-Bains, ist dunkelbraun beschuppt, mit violettem Schimmer; die Linien teilweise erloschen, postmediane und Subterminallinie deutlicher; Fransen hell: Unterseite beraucht, jedoch nicht so stark als die Oberseite.

plumbaginata.

lambessata.

Pt. lambessata *Oberth.* (= granadaria *Stgr.*) (4 b). Unterscheidet sich von *litigiosaria* durch graue, anstatt gelblichweisse Färbung (unsere Abbildung ist viel zu gelb), den stärkeren Seidenglanz, die ungemeine Feinheit der Linien und die Obsoleszenz der schwarzen Discalpunkte; der Vrd der Vflgl und die Fransen gelblich. An der Wurzel der letzteren winzige schwarze Pünktchen. Vflgl-Unterseite leicht beraucht, die beiden hellen Linien angedeutet wie bei *litigiosaria*. Hflgl weiss ohne Zeichnung. Fransenpunkte mindestens ebenso kräftig wie oben, eher noch stärker. Bewimperung der Fhlr des ♂ etwas kürzer als bei jener. Oberthür erwähnt, dass sie grösser ist, als *ligitiosaria*; dies mag zwar im Allgemeinen zutreffen, jedoch sind beide sehr veränderlich. Herr Püngeler hat *lambessata* vom Ei gezogen und schreibt mir, dass sowohl Rp als Pp denen der *litigiosaria* gleichen. Spanien, Portugal, Nord-Afrika, Ende Mai bis Juli.

consecrata.

Pt. consecrata *Stgr.* (3 e) ist leicht an der rosenroten Postmedianschattenbinde beider Flgl zu unterscheiden, die an *Rhodostrophia* erinnert. In der Abbildung ist die Oberseite genau wiedergegeben, so dass eine weitläufige Beschreibung unnötig ist. Antemedianlinie ganz undeutlich; Aussenrd der rosenroten Binde unscharf; die Punkte an der Fransenwurzel ganz klein, undeutlich. Unterseits fehlt zuweilen die rosenrote Binde; der Wurzelteil der Vflgl, namentlich an der Costa, leicht übergossen; die einzige deutliche Zeichnung ist das rosenrote Band oder die dunkle Linie, welche oberseits jene proximal begrenzt. Zellflecken ebenfalls vorhanden. Fhlr des ♂ ganz kurz bewimpert. Nur aus Palästina bekannt.

lucellata.

Pt. lucellata *Püng.* (3 c). ♂ Vflgl etwa wie bei *rufaria* gefärbt, an der Costa mehr rötlich übergossen. Ausgezeichnet durch die schmalen, längeren Flgl, sowie die weissen, nicht wie bei den meisten Gattungsgenossen gleichfarbigen Hflgl. Die feine rötliche innere Linie der Vflgl nahe der Costa umgebogen, die äussere dem Distalrd parallel. Mittelschatten kräftiger, den Zellfleck kreuzend. Subterminallinie kaum angedeutet. Hflgl ohne innere Linie, Mittelschatten unmittelbar hinter dem Zellfleck. Die Lage der Mittellinie und die Zellflecken variieren stark. Bei dem ♀ der Type, die kleiner und schwächer als das ♂ ist, steht die Mittellinie viel näher an der postmedianen und die Discalflecken fehlen; sogar beim ♂ sind sie braun (nicht so schwarz als auf der Abbildung) und fehlen auch unterseits. Unterseits sind die Flgl gleichfarbig, nur die Vflgl etwas lichter, die Hflgl nicht ganz so weiss wie oben. Beide, namentlich die Vflgl, an der Costa rot schattiert. Auf den Vflgln fehlt die erste Linie. Fhlr des ♂ nicht lang bewimpert. Togus-Toran (Central-Asien); nur einige ♂♂ und ein einziges ♀ bekannt.

ossiculata.

Pt. ossiculata *Led.* (4 b) ist eine weitere schmalflügelige Art, die sich durch diese Eigentümlichkeit von den ähnlich gefärbten Arten *macilentaria* und *litigiosaria* unterscheidet. Beinweiss, die Linien ziemlich breit und gewellt, aber nicht stark hervortretend, da sie nur wenig dunkler sind als die Grundfarbe. Antemedianlinie fast oder ganz verschwunden in der Uebergiessung des Wurzelfeldes, die auf allen Flgln bis zur Medianlinie sich erstreckt. Die übrigen Linien ziemlich gleich, dem Distalrand parallel. Zellflecken sehr klein oder erloschen. Fransen mit ganz kleinen schwarzen Pünktchen gegenüber den Adern. Verbreitet von Kleinasien und Syrien bis zum Zaizan-Distrikt.

proclivata.

Pt. proclivata *Fuchs* (3 f). Der vorigen ganz ähnlich, aber viel kleiner. Da ich nur ein einziges Stück vor mir habe, so ist es mir unmöglich, die beständigsten Kennzeichen anzugeben, oder zu sagen, ob es nicht eine zweite Generation oder eine Lokalrasse der *ossiculata* ist. Bei dem vorliegenden Stück sind die Vflgl weniger spitz, die Oberseite sowie die Hflgl-Unterseite stärker übergossen und schwächer gezeichnet und der Rand der Vflgl etwas gelber. Die schwarzen Discalpunkte sowie diejenigen an der Fransenwurzel fehlen. Nach Fuchs soll jedoch zuweilen der Hflgl einen feinen Discalpunkt aufweisen. Nur aus Russisch-Armenien bekannt.

mediaria.

Pt. mediaria *Hbn.* (3 f) unterscheidet sich von allen in Struktur übereinstimmenden Arten durch die eigentümliche Zeichnung; sie erinnert mit Ausnahme der Gestalt und Farbe an gewisse *Acidalia*-Arten, wie z. B. *emutaria Hbn.* oder noch mehr *humia Bltr.* Vflgl ziemlich spitz, obgleich weniger lang gestreckt als bei der vorhergehenden. Bräunlichweiss mit zerstreuten schwarzen Schuppen. Linien dunkelgraubraun, fast schwärzlich,

Mittelschatten auf beiden Flgln besonders kräftig, fast gerade, ganz wenig schräg, vor dem Costalrd des Vflgls ganz verblassend oder obsolet. Fransen mit kleinen dunklen Wurzelpunkten. Unterseite der Vflgl dunkel übergossen, die der Hflgl weniger dunkel gesprenkelt als oben und weit heller. Rp ziemlich kurz, vorne verjüngt, an den Seiten schwach gekielt, die Querfalten sehr dick; ein breiter brauner Rückenstreif, das Seitenfeld heller, die Stigmenlinie hell, wenig ausgeprägt; Luftlöcher klein, schwarz, mit unbewaffnetem Auge nicht sichtbar. Kopf klein, mit braunen senkrechten Strichen; Meso- und Metathorax mit je einem deutlichen braunen Punkt an den Seiten. Auf Euphorbia spinosa, zieht die Blätter den Blüten vor; sie wächst sehr langsam. Pp vorne braun, die Hlbsringe rötlich. Der Falter erscheint im Juli. Spanien, Südfrankreich, Norditalien, Dalmatien und Bithynien.

Pt. renataria *Oberth.* (= mediaria ? *Oberth.* nec *Hbn.*) (4 b) gleicht *mediaria* in der breit schwärzlichen Mittel- *renataria.*
linie, weicht aber in so vielen Stücken von ihr ab, dass Verwechslung unmöglich ist. Grösser, alle Flgl schmäler, länger gestreckt; Vflgl mehr bräunlich, die erste Linie undeutlich; Mittelschatten schräger, auf den Hflgln der Wurzel viel mehr genähert; hinter der Postmedianlinie auf den Vflgln eine kräftige dunkle Linie, auf den Hflgln ein ebenso breiter und deutlicher Schatten als der Mittelschatten. Unterseite wie die Oberseite, höchstens etwas tiefer übergossen und weniger deutlich gezeichnet. Fhlr des ♂ kurz bewimpert. Bei zwei von drei Exemplaren ist die Subcostalis der Vflgl frei wie bei *Cleta;* bei einem Stück ist dies sehr deutlich auf beiden Flgln, während bei dem anderen die erste Subcostalis des einen Flgls den Stiel der anderen berührt, aber kaum mit ihr anastomisiert. Algerien; Ende April.

Pt. sericeata *Hbn.* (4 b) ist ebenfalls eine ganz distinkte Art und leicht zu erkennen; nur die folgende Art *sericeata.*
ist ihr ähnlich. Weiss, hell glänzend, die Linien licht braun, in Breite stark veränderlich, aber auf den Vflgln gewöhnlich so breit, dass von der Grundfarbe nur vier, gelegentlich auch nur drei, wellenförmige Linien übrig bleiben; die zweite und dritte braune Linie zuweilen zu einem Band verschmolzen, das einige weisse Flecken einschliesst. Hflgl mit nur zwei braunen Linien (Binden) und ebensolchem Distalrand. Unterseite ähnlich, die Braunfärbung meist dunkler, der Wurzelteil der Vflgl tiefer übergossen, aber gegen den Hrd zu weisslich. Fhlr des ♂ sehr kurz bewimpert. Die ♀♀ sind kleiner, etwas schmäler, im Durchschnitt schärfer gezeichnet, die braunen Linien und Bänder weniger breit. Ich besitze mehrere hübsche Formen von Vigo, bei denen die Weissfärbung weit die braune überwiegt. *sericeata* ist lokal häufig auf warmen Wiesen in Südeuropa und Kleinasien; auch aus Transkaukasien, von Ili und Issyk Kul erwähnt. Ei elliptisch, kurz, seitlich stark zusammengedrückt, mit grossen, sehr regelmässig hexagonalen Vertiefungen. Rp vom 5. Ring an nach vorne verjüngt, seitlich gekielt; Haut runzelig, mit deutlichen Falten und kleinen Wärzchen, namentlich vorne und hinten. Färbung gelblichgrau, ganz schwach grün getönt, fein braun getupft; der fünfte Ring unten blass; eine doppelte braune Rückenlinie, hinten am deutlichsten; Subdorsallinie fehlt, nur durch einige bräunliche Flecken angedeutet; dunkle Seitenflecken gegenüber den Luftlöchern. Pp mässig langgestreckt, dunkel rötlichbraun, hinten schwärzlich, die Flgl heller mit deutlichen Adern. Flugzeit des Falters Mai bis Juni.

Pt. allardiata *Mab.* (4 b) vertritt *sericeata* in Allgerien, unterscheidet sich von ihr nur durch die ge- *allardiata*
raderen Linien, von denen die zweite und dritte schmäler und einander mehr genähert sind, oder, falls verschmolzen, ein schmäleres Band bildend; die weisse Binde liegt völlig gerade, ohne die starke Biegung in der Mitte nach aussen, die bei *sericeata* stets auftritt. Im Durchschnitt grösser, aber dieses Merkmal ist nicht constant. Die braunen Stellen im ganzen lichter und weniger lebhaft gefärbt; diese Unterschiede treten kaum in unseren Abbildungen zu Tage.

Pt. merklaria *Oberth.* (4 c) ist eine sehr distinkte Art, mit ziemlich schmalen Vflgln, der Apex spitz, der *merklaria.*
Distalrand dahinter etwas konkav; auch die Hflgl schmal. Grundfarbe veränderlich, meist weiss oder mit schwach gelblichem Ton, wenigstens das Wurzelfeld ausgedehnt gelblich schattiert; Linien gelbbraun, dem Distalrd parallel, meistens wie auf der Abbildung von hellgelblichen Bändern begleitet, die mit Streifen der weissen Grundfarbe abwechseln, etwa der Anordnung bei den beiden vorausgehenden Arten entsprechend, oder bei *circuitaria,* mit welcher Oberthür sie vergleicht. Unterseite wie die Oberseite gezeichnet. Fhlr des ♂ nur mässig lang bewimpert. Sie variiert in der Farbe und Intensität der Uebergiessung, die dunkler oder sogar rötlich sein kann, sowie in der Breite der Linien. Oberthür's Abbildung zeigt eine ganz weisse Form, mit ganz schwach ausgebildeten Binden. — ab. **terentius** *Baker* ist eine dunkle Aberration von dunkelbrauner *terentius.*
Grundfarbe und mit noch dunkleren Linien; da sie aber mit der typischen Form durch alle Uebergänge verbunden ist, lässt sie sich nicht scharf abtrennen. *merklaria* ist nur aus Algerien bekannt, wo sie im März und April fliegt. Die Type von ab. *terentius* stammt von Lambessa.

fathmaria. **Pt. fathmaria** *Oberth.* (4 d). Vflgl ganz schmal, der Distalrand der Hflgl zwischen den Radialen nicht stark ausgeschnitten, nur gegen den Analwinkel sehr leicht gebuchtet. Mausgrau, wenig braun getönt: Antemedianlinie gewinkelt, Mittel- und Postmedianlinie dem Aussenrd parallel; Subterminalinie fein oder fehlend, proximal dunkel schattiert. Hflgl ohne Antemedianlinie. Beide Flgl mit dunklem Zellpunkt. Unterseite heller grau, ähnlich gezeichnet. Ei elliptisch, an den Seiten leicht abgeflacht, eine Reihe von 10—12 ziemlich breiten Kanälen, aus elliptischen Vertiefungen gebildet; weiss, später rosenrot. Rp kurz und dick, vom dritten Ring an nach vorne verjüngt, seitlich gekielt, die Ringeinschnitte ganz flach, die Haut mit Querfalten, runzelig und gekörnt; lehmgraugelb, grünlich getönt, mit braunen Linien und Strichen; Rückenlinie fein, kaum sichtbar, Subdorsallinie gebrochen, in unregelmässige Flecken und Bogenstriche aufgelöst; Seitenlinie aus Schrägstrichen gebildet, Seitenkielung hell; Bauchkielung doppelt; Wärzchen klein, undeutlich, Haare ganz kurz, zapfenartig; Kopf vorne abgeflacht. Auf niederen Pflanzen, sowohl frische als auch welke Blätter annehmend, 3 Häutungen. Pp glatt, glänzend rötlichbraun; Flgladern deutlich; Kremaster an der Basis breit, plötzlich sich verschmälernd, in einer schnabelartigen Spitze endigend. Mehrere Generationen während des Sommers. Algerien. Oberthür stellte die Art wegen ihrer Gestalt zu *Eucidalia,* die eine doppelte Areole besitzt.

volloni. **Pt. volloni** *Luc. u. Joan.* (= plumbearia *Bang-Haas* nec *Leech*) gleicht ganz der vorigen Art; von der sie aber leicht an dem Verlauf der Postmedianlinie zu unterscheiden ist, die nahe dem Costalrand der Vflgl eckig gebrochen erscheint, scharf nach innen gewinkelt, dann schräg nach aussen zu einem zweiten scharfen Winkel auf der ersten Radialis; auf den Adern schwarze Flecken oder Wische. Vflgl glänzend gelblichgrau, braun bestäubt; die übrigen Linien undeutlich, Fransen dunkel gefleckt. Hflgl heller, Postmedianlinie eben noch ganz schwach erkennbar. Der Discalpunkt auf allen Flgln fehlend. Nefta im südlichen Tunis. Dem Beispiele Oberthür's folgend, stellten die Autoren die Art zu *Eucidalia;* in ihrer Abbildung der Aderung erscheint die erste Subcostalis der Vflgl frei, wie bei *cleta.* Bei einer Reihe von 8 grösseren Exemplaren aus Hammam-es-Salahin, (Algerien), die Lord Walsingham auf Anabasis articulata im März 1894 züchtete, und die nach meiner Ansicht dieser Art angehören, ist diese Ader durch einen kurzen Strich mit der andern Subcostalis verbunden oder anastomisiert mit ihr.

scabraria. **Pt. scabraria** *Chrét.* Vflgl langgestreckt, mit sehr schrägem Aussenrd. Ockergelblich, mehr oder weniger stark bestäubt, die Zeichnungen braun, ziemlich deutlich; ein leicht rosenroter Schimmer wie bei den meisten Biskra-Faltern. Erste Linie spitz gewinkelt, dem Aussenrd fast parallel. Postmedianlinie kräftig, unscharf, in die Grundfärbung übergehend, gebuchtet, dem Aussenrd fast parallel. Mittelschatten kaum breiter als die Postmedianlinie, gebuchtet; eine blasse, wellenförmige Subterminallinie; Aussensaum einförmig hell ockergelblich; Zellfleck mehr oder weniger gross und deutlich, zuweilen bis zur Postmedianlinie sich fortsetzend, zuweilen von ihr entfernt. Fransen rötlichgrau, braun gezeichnet. Hflgl ziemlich kurz, am Analwinkel abgerundet, zwischen den Radialen ein wenig ausgebuchtet, die Zeichnung wie die der Vflgl. Vflgl-Unterseite mehr oder weniger markant gezeichnet, oft ohne jede Zeichnung; zuweilen, besonders beim ♀, die Mittel- und Postmedianlinie stärker ausgebildet als oben. ♂ Fhlr „gekämmt", wahrscheinlich eher gezähnt. Hintertibien anscheinend mit langen Sporen. Ei kurz, breit elliptisch, mit kleinen ovalen, reihenförmig zu tiefen Kanälen angeordneten Vertiefungen; Farbe weisslich. Rp gleicht an Gestalt derjenigen von *infirmaria* kurz, dick, vorne verjüngt, seitlich gekielt, die Ringeinschnitte nicht tief. Haut querfaltig, gerunzelt und gekörnt; auf dem Rücken grau, seitlich weiss mit schwachem Fleischton; eine doppelte schwärzliche Rückenlinie, nur an den hintersten Ringen sichtbar. Subdorsallinie gebuchtet, die Rückenlinie an den Einschnitten fast erreichend, eine rautenförmige Zeichnung darstellend. In der Mitte des 2., 3. und 4. Rings ein breit schwärzlich brauner Rückenfleck. Biskra (Algerien); wahrscheinlich in zwei Generationen auftretend.

tineata. **Pt. tineata** *Th.-Mieg* muss wohl hierher zu stehen kommen, da sie *scabraria* gleichen soll, mit langen schmalen Flgln; sie soll auch *asellaria* und *pecharia* gleichen; dies bezieht sich aber wohl nur auf die düstere Färbung. ♀ 12—17 mm. Ziemlich dunkelgrau, mit unzähligen schwarzen Schuppen bestreut, die auf dem Vflgl in 6 leicht welligen und ganz verschwommenen Querlinien angeordnet sind. Auf den Hflgln 4 ebensolche Linien ganz schwach sichtbar, eine etwas vor dem Discalpunkt, die übrigen 3 zwischen ihm und dem Aussenrd. Ein kleiner schwarzer Discalpunkt auf jedem Flgl. Die Costa der Vflgl leicht schwärzlich schattiert, mit 2—3 schwärzlichen Flecken, die den Ursprung der Linien markieren. Einige kleine schwarze Aderpunkte am Aussenrd; Fransen lang, mit der Grundfarbe übereinstimmend. Unterseite wie die Oberseite gefärbt, die Linien gleich, ebenso undeutlich, auch die Discalpunkte wie oben. Gesicht und Palpen schwärzlichgrau, Scheitel weiss, Thorax und Hlb grau, schwarz punktiert, Beine grau, Hinterbeine mit einem einzigen Sporenpaar. Akbes (Syrien), 5 ♀♀.

attenuaria. **Pt. attenuaria** *Rmb.* (3 h) gleicht in Färbung hellen Stücken von *eriopodata*, namentlich

im dunklen Distalrand des Vflgls, schräg abgebrochen gegen den Apex; allein in Form und anderer Hinsicht völlig verschieden. Flügel lang und schmal, Distalrand der Hflgl zwischen den Radialen stark, zwischen der ersten Mediana und dem Analwinkel schwächer ausgebuchtet. Vflgl: Linien und Medianschatten von den vergrösserten dunklen Flecken des Costalrandes ausgehend, dicht davor scharf gewinkelt, der im Medianschatten stehende discale Punktfleck schwarz; ein mehr oder weniger stark entwickelter, dunkler distaler Schatten, vor dem Aussenrand von einer feinen hellen Linie geschnitten; Fransen über den Adern undeutlich dunkel. Auf dem Hflgl fehlt die innere Linie, und der dunkle Distalschatten ist weniger scharf begrenzt. Unterseite dunkler, und gröber schwarz gefleckt, das Basalfeld breiter übergossen; alle Flgl mit Punktfleck in der Zelle, sowie Median- und Postmedianlinien. Fühler des ♂ mit verdickten Gelenken, leicht gezähnt, ganz kurz bewimpert. Ueber die früheren Stände ist mir nichts bekannt. *attenuaria* findet sich nur ganz lokal in Korsika (wo sie zuerst entdeckt wurde), Sardinien, Sizilien und Algerien. In Korsika tritt sie nach Kollmorgen im Mai und Juli bis zu Höhen von 800 m auf.

Pt. moniliata *Schiff.* (= ? pentalineata *Vill.* = omicata *F.*) (4 b) ist ziemlich verschieden von den andern bekannten Arten, und ist, wie der Name bezeugt, jederzeit leicht kenntlich an der Reihe grosser, mehr oder weniger abgerundeter Flecken im Distalfeld aller Flügel. Die Grundfarbe ist gelblichweiss, die Adern braun; die Linien fein, dunkel, die beiden ersten in der Nähe des Costalrandes stark gewinkelt; die Zeichnungen der Zelle etwas verlängert; im Distalfeld aller Flgl eine ununterbrochene, schwärzliche Marginallinie, eine zweite ähnliche auf dem äusseren und eine Reihe grosser schwarzer Punktflecken auf dem dazwischen liegenden hellen Teil der Fransen. Ei oval, ein wenig flach, ledergelb. Rp runzelig, gedrungen, nach vorn stark verjüngt, gelblichbraun, mit Reihen feiner, brauner oder schwärzlicher, erhabener Wärzchen; auf den Mittelringen vier weisse rautenförmige dunkelbegrenzte Rückenflecken, die von kleineren weissen Fleckchen umgeben sind; alle Ringe auf der Bauchseite weiss gezeichnet. Ppe schlank, glänzend hell gelb, vorne grünlich, hinten rötlich. Der Schmetterling erscheint Ende Juni und im Juli und findet sich weit verbreitet in Zentral- und Südeuropa sowie von Kleinasien bis Transkaspien. Staudinger erwähnt in seinen Lokalitätsangaben nicht die iberische Halbinsel, wohl nur durch ein Versehen, da die Art dort weit verbreitet ist. *moniliata.*

B. Untergattung *Ptychopoda*: Hinterschienen des ♂ ohne Endsporn (mit Ausnahme von *asellaria* und der meisten Arten der *rusticata*-Gruppe).

Pt. nexata *Hbn.* (4 a). Weiss, braun bestäubt und gezeichnet. Vflgl im Basalfeld leicht braun übergossen; die innere Linie meist der medianen genähert; der Raum zwischen der Mittel- und postmedianen Linie fast ohne jegliche braune Bestäubung, nur mit schwarzem Discalfleck; die Postmedianlinie leicht gewunden. Distalfeld braun, nahe dem Aussenrand mit weisser, doppelter, verdickter Subterminallinie; Fransen braun gefleckt. Hflgl weiss, mit nur zwei braunen Linien und geringerer brauner Beschattung des Distalfeldes. Unterseite ähnlich gezeichnet, auf dem Vflgl die erste Linie fehlend. Fühler des ♂ mit langen Wimperbüscheln. Hinterbeine kurz, schlank. Unter 20 mir vorliegenden Stücken fand sich kein einziges ♀; nach den Berichten ist es dick, gedrungen, mit schmäleren Flügeln und mehr lehmgelber Zeichnung. In Struktur ist *nexata* weit entfernt von *ramosaria Vill.* (*Cleta*), mit der Lederer sie vereinigte. Staudinger bringt sie am Anfang seiner umfassenden Gattung *Acidalia*. Möglicher Weise gehört sie in die Nähe von *exilaria* und *fatimata*. Rp vorne verjüngt, seitlich gekielt; gelblich grün, mit doppelter, fortlaufender, rötlichbrauner Rückenlinie; Subdorsallinie fehlend, Seitenstreif breit, blass, gewunden. Luftlöcher oval, braun, sehr undeutlich. Bauchseite schwach bläulichgrün, mit einfachem, ziemlich breitem, ununterbrochenem blassgrauem Streif. Kopf klein, quadratisch, rötlich. Prothorax und Füsse ebenfalls rötlich tingiert. Anscheinend polyphag; Millière erzog sie vom Ei auf Blüten der Linaria organifolia. Puppe ziemlich gedrungen, gelb, grünlich behaucht; Fühlerscheiden und Hlbseinschnitte mehr oder weniger rötlich, Hlbsende braun. Es kommen anscheinend mehrere Generationen vor, da der Raupen- und Puppenzustand im Sommer nur kurze Zeit währt. Imago im Frühjahr, Ende Juni, im August, und sogar noch im November und Dezember. Wir kennen sie meist aus Andalusien, Portugal und Algerien, doch hat Millière sie auch in den Basses-Pyrenées gefangen. — **cirtanaria** *Luer.* ist sicher nur eine Aberration der *nexata*. Anscheinend nicht so rein weiss, das Basalfeld des Vflgls tiefer braun bis zu dem verdunkelten Medianschatten; die Antemedianlinie entweder fehlend oder mit der Mittellinie verschmolzen. Das braune Distalband ziemlich breit. Nach einem einzelnen ♂ beschrieben, von Constantine, Algerien (Mai). Lucas und Guenée vergleichen sie irrtümlich mit *ramosaria* und *pygmaearia* anstatt mit *nexata*. *nexata.* *cirtanaria.*

Pt. serpentata *Hufn.* (= ? trifasciata *Scop.*, similata *Thnb.*, limitata *Bkh.*, ochrearia *Dup.*, nec *Hbn.*, perochraria *Fisch.-Roessl.*) (4 a). Gleicht namentlich in seinen helleren Formen oder in gefloge nen Stücken ziemlich der *ochrata Scop.*, mit welcher sie frühere Entomologen, welche die Struktur nicht beobachteten, häufig verwechselten. Hinterschienen des ♂ schlank, aber ohne die in der vorhergehenden Gruppe stets vor- *serpentata.*

Randader Sporen. Die Fühlerabschnitte noch mehr verdickt als in *ochrata*. Ausser diesen strukturellen Eigenthümlichkeiten ist *serpentaria* kleiner, die Färbung lebhafter, jedoch mit geringerem Glanz, die Fransen namentlich unten schwach verdunkelt; die Postmedianlinie ist breiter und weniger deutlich begrenzt. Charakteristisch ist auch die Stellung der Mittellinie des Hflgls, die fast stets auf der proximalen Seite des kleinen schwarzen Zellflecks verläuft, und manchmal auf ihn stösst, während sie bei *ochrata* distal (hinten) vor dem Fleck sich befindet, wenn ein solcher vorhanden ist. Eine feine, schwärzliche, distale Randlinie, meist deutlich entwickelt jedoch vielfach unterbrochen. Fransen meist ohne, jedenfalls nur mit ganz unbedeutenden dunklen Flecken. Auf der Unterseite sind die Linien stark verdunkelt, wie bei *ochrata*, jedoch ist die Grundfärbung meist viel heller. Grundfarbe und Stärke der Zeichnung recht variabel. — ab. **griseata** *F. Fuchs*. Grundfarbe einförmig grau mit dunkleren Linien. Zwei Exemplare wurden bei Bornich gefangen, und ein weiteres ergab sich aus der Zucht feucht gehaltener Raupen. Sonst sind mir keine bekannt. — ab. **fuscomixtata** *ab. nov.*, eine hervorragende Form; Linien ganz dunkelbraun, die des Aussenrandes tief schwarz; Unterseite (namentlich des Vflgls) stark braunbestäubt, die Linien schwer und deutlich. Auch die Fransen sind namentlich unterseits stärker gebräunt. Nach einem ♂ in der Sammlung des Pfarrers F. E. Lowe, das in den Sümpfen bei St. Triphon, Wallis, Ende Mai 1912 gefangen wurde. — **dohlmanni** *Hed.* ist wohl unzweifelhaft nur eine Lokalrasse der *serpentata*, und kann vielleicht nicht einmal als solche gelten. Ich kenne nur 1 Stück aus dem mittleren Amurgebiet, das aber nicht völlig mit der Beschreibung übereinstimmt. Ausserdem besitze ich ein Exemplar (♂) von Barraconta, das sich von der typischen Form fast in entgegengesetzter Weise entfernt als *dohlmanni*, mit trüberer, nicht so stark rötlicher, ockergelber Färbung und schwacher Zeichnung, fast wie Stücke aus Esthland. *dohlmanni* aber ist eine helle Form, mit schwächer gezeichneter Mittellinie als bei den andern Formen; die Postmedianlinie am deutlichsten, auf den Hflgln zwischen den Radialen proximal tiefer eingebogen und deshalb zwischen der 3. Radiale und 2. Mediane weiter vorspringend. Nach der Beschreibung beide Flgl mit Discalfleck, aber bei dem mir vorliegenden Stück nur auf dem Hflgl, wie gewöhnlich. Fransen ziemlich verdunkelt. — Das Ei von *serpentata* bietet unter dem Mikroskop einen prächtigen Anblick: die hexagonalen Rinnen sehr regelmässig und tief, ihre Ränder sehr stark hervortretend; auf den Kanten dicke, knotenartige Tuberkeln. Die Gestalt wie bei den meisten Geometriden, nur wenig in die Länge gezogen; die Farbe blass gelblich oder grünlich, das erhabene Netzwerk dunkelgrau bis schwarz. Rp grau oder holzfarbig, entweder fast ohne Zeichnung, oder mit unterbrochenen Dorsal- und Subdorsallinien, die sich aus vorn zugespitzten Wischen zusammensetzen. In Gestalt derjenigen der *ochrata* ähnlich, mässig gestreckt, meist nach vorne sich verjüngend, die Ringeinschnitte deutlich, jedoch wenig tief. Sie lebt auf niederen Pflanzen, und ist mit Erfolg vom Ei aus auf Salat gezüchtet worden. Puppe noch nicht beschrieben. Der Schmetterling erscheint, wenigstens in südlichen Gegenden, in zwei Generationen, von Juni bis August; er soll am Tage im hellen Sonnenschein fliegen. Nach von Nolcken erscheint er in den Baltischen Provinzen zwischen dem 20. Juni und 24. Juli, das ♂ etwa 8 Tage früher als das ♀. Findet sich fast in ganz Europa mit Ausnahme der Polarregion, Grossbritannien, Holland, Spanien und Portugal; auch in Kleinasien, Central-Asien und Ostsibirien.

Pt. flaveolaria *Hbn.* (= brunnearia *F.* nec *Vill.*) (4 a) gleicht am ehesten *aureolaria Schiff.*, mit der sie auch von jeher, seit Hübner sie entdeckte und mit dem ähnlichlautenden Namen belegte, von den Entomologen zusammen gestellt wurde. Aber die strukturelle Verschiedenheit der Hinterschienen des ♂ bedingte in Meyrick's System ihre generische Trennung, und wir behandeln sie hier in verschiedenen Unterabteilungen der Gattung. Die Grundfarbe ist meist etwas trüber gelb als in *aureolaria*, mehr ockerfarbig; einzelne Abarten jedoch sind mit derselben fast identisch. Fransen schwärzer. Oberseits sind die Linien meist viel schwächer, die innere auf den Vflgln gewöhnlich obsolet. Auf der Unterseite jedoch ist die Postmedian- und häufig auch die Mittellinie ebenso kräftig schwärzlich als in *aureolaria*, und das Hauptmerkzeichen ist nur das Fehlen der Zellflecken und die reichlichere schwärzliche Bestäubung wenigstens des Vflgls. Es finden sich auch aberrative Stücke ohne jede Andeutung von Linien auf der Oberseite, die aber durch alle Abstufungen mit der normalen Form verbunden sind. Anderseits besitze ich aber eine ganz hervorragende Aberration — ab. **nigrolineata** *ab. nov.*, die bei oberflächlicher Betrachtung leicht für *aureolaria* gehalten werden könnte. Auf der Oberseite sind alle Linien, auch die innere des Vflgls, ebenso scharf gezeichnet wie in jener, die Unterseite aller Flügel bis zur Mittellinie mit dicht schwarzer Bestäubung, die sich auf dem Vflgl auch über die Postmedianlinie hinaus ausdehnt. Die Linien tief schwarz und kräftig. Ein ♂ in meiner Sammlung, das von Dr. Chapman im Val d'Herens, Valais (Höhe nicht angegeben) gefangen wurde. — Ei seitlich angeheftet, oval, fast ebenso hoch als lang, oben etwas verbreitert und leicht vertieft. Die Oberfläche mit sehr stark ausgeprägtem polygonalen Netzwerk, sehr regelmässig und etwas feiner als bei den meisten verwandten Arten. Perlgrau; später dunkler, da Netzwerk schwarze Färbung annehmend. Rp kurz, gedrungen, nach vorne verjüngt, runzelig, [illegible] gekielt. Körpereinschnitte deutlich. Kopf klein, braun; Körper dunkel erdfärbig. Rückenlinie [illegible] unterbrochen, braun umrandet; Subdorsallinie dünn, braun, leicht gewunden. Seitenstreif [illegible] fortlaufend. Luftlöcher weisslich, ohne dunkle Ringe; darunter auf dem 2.—6. Ringe je ein

grosser brauner Fleck. Bauchseite mit blasser Doppellinie. Ein Gebirgstier, das sich in den südlichen Alpen, in Mittelitalien und Nord-Ungarn im Juli und anfangs August findet.

Pt. muricata *Hufn.* (= aurora*lis Schiff.* = variegata *F.*, = sanguinaria *Hbn.* = auroraria *Bkh.*) (4 b) wurde auf Grund ihrer lebhaften Färbung und ungewöhnlichen Zeichnung von Stephens als besondere Gattung *Hyria* abgetrennt; auch spätere Entomologen folgten ihm darin, ersetzten aber den bereits vergebenen Namen *Hyria* durch *Anthyria Warr.* Ich kann jedoch keine Strukturverschiedenheiten finden, die eine solche Abtrennung bedingen, und behandle sie deshalb als eine echte *Ptychopoda*. Bei der typischen Form ist die lichtgelbe Grundfärbung ziemlich weitgehend purpur oder rosa schattiert längs des Costalrandes der Vflgl und fast auf dem gesamten Hflgl, auf welch letzterem nur ein Fleck in der Mitte gelb bleibt; auch die Postmedianlinie des Vflgls ist purpurn oder rosa überhaucht. Fransen auf beiden Seiten gelb. Vflgl mit rosa oder purpurfarbiger Antemedianlinie, alle Flügel mit blauschwärzlicher Postmedianlinie, die parallel dem Aussensaum verläuft. Unterseite ähnlich, aber trüber, auf dem Vflgl mehr oder weniger stark purpurn angehaucht, auf dem Hflgl. dagegen ist die gelbe Grundfärbung gewöhnlich schwächer purpurn verdüstert als oben. Die Form von Ostchina und Japan ist kleiner, und sollte vielleicht als besondere Lokalrasse benannt werden; jedoch ausser der Grösse scheint sie keine konstanten Unterschiede aufzuweisen; ich habe aber allerdings die am meisten aberrierenden Exemplare nicht gesehen. Es finden sich überall Abweichungen in der Ausdehnung der Purpurzeichnung, aber nur die beiden Extreme sollen besonders erwähnt werden. — In ab. **lutescens** *ab. nov.* ist die Purpur- oder Rosafärbung auf einen schmalen Streifen des Costalrandes des Vflgl und des Distalrandes beider Flgl beschränkt. Sie wurde von Kühn bereits im J. 1774 („Der Naturforscher" Stück 3) abgebildet, aber anscheinend ohne Namen. Selten in einigen Gegenden. — ab. **totarubra** *Lambill.* ist das entgegengesetzte Extrem, indem die gesamten Flgl purpurfarbig sind, mit Ausnahme eines kleinen gelben Fleckchens in der Mitte jedes Flgls. Auch die Fransen bleiben gelb, jedoch etwas trüber als bei der Type. Die Form ist besonders interessant, weil sie sich in einigen Gegenden zu einer Lokalvarietät auszubilden bestrebt ist. Wenigstens ist sie in den Torfmooren Nordenglands die vorwiegende Form, dort zeigen sogar die weniger ausgeprägten Stücke eine ausgedehntere und trübere Purpurfärbung als die typische südenglische Form. *Pt. muricata* ist in manchen Gegenden Europas gemein, dringt aber nicht bis zu den nördlichsten oder südlichsten Teilen vor. Sie findet sich auch in Armenien, durch ganz China, Ostsibirien, Korea und Japan. Sie bevorzugt Sumpfgegenden oder feuchte Plätze und ist, wie viele hellgefärbte Arten, ein Tagflieger, der selbst in hellem Sonnenschein schwärmt, wenn auch zu verschiedenen Stunden je nach der Lokalität. Sie fliegt aber auch nachts, und wird vom Licht angezogen. Rp mässig schlank, etwas gerunzelt, nach vorne sich verjüngend. Kopf klein; Farbe des Körpers braun oder grau, an beiden Enden mehr ockerfarbig. Rückenlinie doppelt, schwarz, vorne sehr dünn und schwach, auf dem 2.—6. Ring sich zu einer Reihe paarweise angeordneter, gekrümmter Striche verdichtend. Luftlöcher schwarz; Bauchfläche dunkler als Rücken, mit blasser Mittellinie. Puppe schlank, walzenförmig, glatt; trüb ockerfarbig, die Flügelscheiden schwarz gezeichnet. Der Falter erscheint im Juni bis August, in wärmeren Gegenden früher. Ich besitze ein Exemplar von den Chusan-Inseln, datiert 29. Mai. Fühler des ♂ an den Einschnitten verdickt, lang bewimpert. Hinterbeine lang.

muricata.

lutescens.

totarubra.

Pt. dimidiata *Hufn.* (= scutulata *Schiff.* = scutata *F.* = lividata *Haw.* nec *Cl.*) (4 c), eine namentlich an ihren strukturellen Eigentümlichkeiten leicht zu erkennende Art, ausgezeichnet durch eine Reihe dunkler, gelegentlich etwas zusammengeflossener Flecke, die sich auf den hinteren Teil des Distalfeldes der Vflgl beschränken, aber niemals den Vorderteil einnehmen. Von etwaigen ähnlichen Aberrationen anderer Arten ist sie immer leicht zu unterscheiden durch die Gestalt der Hflgl, deren Distalrand zwischen den Radialen und zwischen der zweiten Mediane und Analwinkel etwas konkav erscheint; Fühler des ♂ mit eckig vorspringenden Gelenken und starken Wimperbüscheln. Hinterschienen des ♂ kurz, behaart; Tarsen etwas über ½ so lang. Die Art variiert nur wenig, meist in der Grösse und der Ausdehnung der Discalmakeln. Grundfarbe meist weisslich ockerfarbig, manchmal beinahe weiss, gelegentlich auch rötlich angelaufen. — Bei ab. **delictata** *ab. nov.* fehlen die dunklen charakteristischen Distalflecken des Vflgls gänzlich, und das Aussenfeld ist ganz einfarbig, indem auch die Subterminallinie nur höchst undeutlich durch einen schwachen Schatten beiderseits angedeutet ist. Diese Form erinnert stark an grosse *exfarsaria*, von der sie aber durch die Gestalt der Hflgl und die gezähnten, bebuschten Fühler des ♂ leicht zu unterscheiden sind. Ein extremes Stück, das sich in der Porritt'schen Sammlung befindet, wurde von Barrett abgebildet; hier sind alle Linien in Punkte aufgelöst. **roseata** *Tutt* bezieht sich auf eine Form von Sardinien mit gelb-rötlicher oder Rosafärbung; die Schwarzfleckung gering aber deutlich; die Makel vor dem Analwinkel violet übergossen. Aritzo, Juli; wurde im September aus dem Ei gezüchtet. — Das Ei ist oval mit kleinen Vertiefungen; anfangs weisslich, später rötlich. Rp schlank, etwas flach gedrückt, nach vorne sich verjüngend. Haut gerunzelt, mit Querfalten, und seitlich gekielt; blass ockerfarben mit doppelter, dunkler, vorne bis zum Kopf undeutlicher, hinten kräftiger Rückenlinie; Subdorsallinie braun, auf den Mittelringen nur durch paarweise Pünktchen auf den Einschnitten angedeutet; auf dem 1. bis zum 5. Ring blasse Schrägstriche zwischen beiden Linien. Ein weisslicher, erhabener Seitenstreif, die

dimidiata.

delictata.

roseata

Lufthöhner schwarz. Bauch schwarz übergossen. Ist polyphag und frisst mit Vorliebe verwelkte oder schimmelige Blätter. Puppe glänzend gelblich, am Ende dunkler. Imago erscheint im Juni und Juli, eine etwaige zweite Generation später. Gezüchtete Exemplare der zweiten Generation sind mehr rötlich getönt. Der Falter verbirgt sich tagsüber in Hecken, Büschen oder sonstigen Pflanzen, von wo er leicht aufgescheucht wird; doch meist er niemals weit, sondern zieht vor, sich auf den Boden fallen zu lassen. Gegen Abend aber erwacht er zu grösserer Lebhaftigkeit, und besucht gelegentlich auch Zuckerköder. Verbreitet durch den grössten Teil Europas, Kleinasien und Syrien bis nach Transkaspien.

maderae. **Pt. maderae** *Baker* (5 b) wurde nach einem ♀ beschrieben; das ♂ ist noch nicht mit Sicherheit bekannt. Die Gestalt der Hflgl aber und die leicht verdickten Fühlergelenke des ♀ bringen mich auf die Vermutung, dass die weiter unten beschriebenen ♂♂ zu ihm gehören. In diesem Falle erscheint sie als eine nahe Verwandte der *dimidiata*; in keinem Fall aber kann sie zu *rufaria* gezogen werden, wie Staudinger und Warren es tun. Der Vflgl des ♀ von gleicher Form und Färbung wie bei *rufaria*, die innere Linie obsolet, die Mittellinie nur schwach, etwas weiter hinter dem schwarzen Discalfleck; die postmediane fein, näher an den Distalrand gerückt als bei *rufaria*, zweimal stark gebuchtet, die nach innen gerichteten Bogen in normaler Lage, mit schwarzen Fleckchen oder Wischen auf den Adern. Fransen ziemlich licht, mit mehr oder weniger deutlichen schwärzlichen Punkten über den Adern. Hflgl etwas länger als bei *dimidiata*, leicht gezackt, in gleicher Weise zweimal konkav ausgebuchtet wie bei jener, wenn auch nicht so ausgeprägt. Zeichnungen wie die des Vflgls, der Mittelschatten vor dem Discalpunkt stehend; (bei *rufaria* ist diese Linie völlig gerade und von dem Punkt auf beiden Seiten etwa gleichweit entfernt). Unterseite weniger gelb, Vflgl etwas dunkler übergossen bis zum Medianschatten, darüber hinaus bleicher, auch die Hflgl blässer. Auf allen Flügeln ist die Postmedianlinie gut entwickelt, die Zellpunkte grösser als oben. Die ♂♂, die nach meiner Auffassung möglicher Weise zu diesen ♀♀ gehören, sind kleiner, mit etwas kürzeren Flügeln und ohne die ockerige Färbung, mehr an *dimidiata* anklingend. Wahrscheinlich sind sie identisch mit der Art, die von Baker als *dimidiata* aus Madeira angesprochen wurde; wenn dem so ist, so hat der Autor übersehen, dass die Fühlergelenke noch weiter zu wirklichen, wenn auch kurzen Zähnen verbreitert sind, ein bei dieser Gattung äusserst seltener Fall; es bestehen ausserdem auch noch mehrere andere Unterschiede. Hinterbeine ähnlich, Tarsen vielleicht etwas kürzer. Die Postmedianlinie ist über den Adern dunkler gefleckt als beim ♀; eine Reihe schwarzer Punkte nach innen von
unostrigata. der hellen Subterminallinie. Madeira. — ab. **unostrigata** *Baker* (5 e) ist eine höchst merkwürdige Form, und es ist nicht zu verwundern, dass der Autor ihre Zugehörigkeit zu *maderae* nicht erkannte. Zu unseren Abbildungen wurden die Typen beider Formen ebenso wie diejenigen anderer interessanter *Acidalia*-Arten seiner Sammlung verwendet. Die ab. *unostrigata* (nebenbei bemerkt ein ♀ und nicht ein ♂, wie in der Beschreibung irrtümlich angeführt), ist heller ockerfarbig als die normale Form, ohne rötliche Tönung; die Postmedian- und Subterminallinien obsolet, die Zellflecke dagegen etwas vergrössert und der Medianschatten viel kräftiger und breiter dunkelbraun, und auf beiden Flgln etwas näher wurzelwärts gerückt, auf den Hflgln proximal von dem Zellfleck. Fransen mit kräftigen, aber nicht vergrösserten Punkten. Unterseite ähnlich, Vflgl mit leichter Beschattung, Hflgl mehr weiss, auf allen Flügeln ausserdem eine ganz schwache Andeutung der Postmedianlinie.

zargi. **Pt. zargi** *Baker* (5 e). Nur ein einziges ♀ bekannt, dessen Stellung im Genus noch unsicher ist. Abgesehen von der bedeutenderen Grösse, dem schwächer gezackten Distalsaum der Hflgl, sowie den weniger vorspringenden Fühlergelenken, steht sie im gleichen Verhältnis zu *maderae* wie ab. *diffluata* zu *deversaria H.-Sch.*, oder *biselata* ab. *fimbriolata* zu ab. *extincta*. Unterseite sowie Anordnung der Zeichnung der Oberseite ganz wie bei *maderae*, aber oberseits ist das Basalfeld der Vflgl und die gesamte Distalhälfte aller Flügel mit Ausnahme der Subterminallinie dunkel rauchgrau. Die Fransen des Stücks sind beschädigt, scheinen aber keine Schwarzlleckung wie bei *maderae* zu haben. Die Enden beider Fühler, woran die feine Zähnung zu konstatieren wäre, fehlen, und ich bin nicht sicher, ob der Rest sich von *maderae* unterscheidet. Es ist deshalb durchaus nicht ausgeschlossen, dass *zargi* nur eine weitere Form der äusserst veränderlichen *maderae* ist. Madeira.

subsaturata. **Pt. subsaturata** *Guen.* (= miserata *Stgr.* = subherbariata *Rössl.*) (4 c) gleicht in Gestalt und Struktur *dimidiata*, aber beide Flügel etwas weiter in der Mitte ausgezogen; viel kleiner, mehr ockerbraun, der Medianschatten deutlicher, die Postmedianlinie des Hflgls in der Mitte stärker auswärts gebogen; die distale Schattierung derselben gänzlich verschieden, überall schwach aufgetragen, aber gleichmässiger, aus 3 Fleckenpaaren bestehend, manchmal bandartig verschmolzen, von einer breiten blassen zwischen den Radialen weit sich einschiebenden Subterminallinie begleitet; der Raum zwischen dieser und dem Distalrand häufig ebenso licht wie die Linie selbst, mit ihr ein blasses Saumband bildend. Unterseite ähnlich, mit tieferer Trübung des Wurzelgebiets, ohne die innere Linie. Ei stumpf oval, an beiden Enden abgestumpft, mit regelmässigen kleinen Längsvertiefungen. Zuerst gelblich, später mehr rot. Rp gestreckt, vom 5. Ring an nach vorne sich verjüngend, runzelig

und grob gekörnt. Ringeinschnitte deutlich. Seitenstreif gut entwickelt. Kopf sehr klein; die Färbung variiert von bräunlich zu grünlich; Rückenlinie schwärzlich, doppelt mit dreieckigen Rückenzeichnungen: Seitenstreif hell; Borsten am Ende verdickt. Puppe etwas länglich, grünlichbraun, Kopf dunkler, Flügelscheiden vorstehend, Hlb rötlich, Stigmen dunkelbraun. — ab. **lecerfiata** *Homberg* (= brunneofasciata *Andreas*) (3 f) ist von etwas mehr rötlicher Färbung, die Linien, namentlich die mediane, schwächer, dagegen der dunkle Distalschatten viel kräftiger, distal etwas weniger intensiv bis zur Subterminallinie fortgesetzt, die dadurch etwas verengt erscheint. Der Distalrand des Hflgls weniger vorspringend, auch die Postmedianlinie weniger stark in der Mitte ausgebogen, so dass man ganz den Eindruck einer besonderen Art gewinnt. Andreas jedoch erzielte aus Eiern der typischen Form nur die ab. *lecerfiata*: Abkömmlinge durch Inzucht aus denselben ergaben 65% *lecerfiata*, 14% gewöhnlicher *subsaturata*, 12% mit lichtem Band, 9% mit ganz schmalem Band. Wenn wir die letztere als eine Modifikation der *lecerfiata*, die erstere von *subsaturata* betrachten, erhalten wir ein Resultat von 74% : 26%, das der Mendel'schen Theorie recht nahe kommt, nach welcher ja die Aberration überwiegt. *subsaturata* findet sich nur bei Cette in Frankreich, ist aber weit verbreitet in Spanien und Algerien. Die Form *lecerfiata* ist bisher nur aus Algerien bekannt. In der Gefangenschaft wurden während eines Sommers 3 Generationen erzielt. *lecerfiata.*

Pt. spissilimbaria *Mab.*, kurz beschrieben nach einem Stück aus Algerien, ohne genauere Fundortsangabe, ist eine zweifelhafte Art; es ist überhaupt unsicher, ob sie aus der veröffentlichten Beschreibung identifiziert werden kann. Da Staudinger in seiner Beschreibung die Bezeichnung der Farbe änderte, nehme ich an, dass er Mabille's Type vor sich hatte, und dass er eine Aehnlichkeit mit *subsaturata* entdeckte, weshalb er sie auch gleich nach dieser anführte. Wenn dies richtig ist, so könnte sie vielleicht nur eine extreme Form der ab. *lecerfiata* sein, die zu jener Zeit noch nicht bekannt war. Jedenfalls ist sie eine Aberration oder Varietät. Abgesehen von Staudinger's Angaben hätte ich sie wohl als zu *extarsaria criopodata* gehörig betrachtet die schon früher von Mabille als *atromarginata* beschrieben wurde. *spissilimbaria* ist nach der Beschreibung weisslich gelblichrot (nach Staudinger schmutzig ockerfarbig), leicht an der Wurzel verdunkelt; mit unvollkommener, gewinkelter Mittellinie; das Distalfeld aller Flgl sehr breit schwärzlich violett, sein Innenrand zweifach gebuchtet. Unterseite mit weisslichem Wurzelfeld und schwärzlicher Distalhälfte. *spissilimbaria.*

Pt. foedata *Bdlv.* (= salutaria *Chr.*) (4 c). Kupferbraun, mit fast gerader Mittel- und stark gewundener Postmedianlinie, beide dunkel; auf dem Vflgl ausserdem noch eine leicht gekrümmte Antemedianlinie. Zellflecken schwärzlich, auf dem Vflgl fast stets auf der Mittellinie aufsitzend, und in diesem Falle nicht sehr deutlich, auf den Hflgln auf oder hinter derselben. Der Zwischenraum zwischen der Postmedianlinie und dem Aussenrand fast immer mehr oder weniger ausgedehnt dunkel schattiert; auf den Vflgln beschränkt sich diese Verdüsterung manchmal auf einen kleinen Fleck am Analwinkel, häufiger aber überzieht sie die gesammte hintere Hälfte und nicht selten auch das ganze Distalfeld. Diese letztere Form entspricht Christoph's Beschreibung. Auf den Hflgln ist die dunkle Beschattung meist schwach, oder auf kleine Fleckchen nahe den Flügelwinkeln beschränkt. Distalrand mit wenig deutlichen schwarzen Punktflecken. Unterseite etwas heller, ohne die innere Linie und die distale Verdüsterung. Die Fühler des ♂ an den Gelenken verdickt, mit ziemlich langer Bewimperung. Hinterschienen verdickt, Tarsus ebensolang wie Tibia. Butler's Type und eine andre von Tokio sind ziemlich dunkel, weichen aber im Allgemeinen nur wenig in der Färbung ab. Weit verbreitet im Amurland, Korea, China und Japan; auch in Formosa. Juni bis August. *foedata.*

Pt. salubraria *Styr.* soll nach Staudinger der *foedata* gleichen, und möglicher Weise die Sommergeneration derselben darstellen. Da er aber erwähnt, dass beim ♂ die Wimpern der Fühler „kurz, viel kürzer als bei *salutaria*" sind, so glaube ich nicht, dass eine solche Vereinigung möglich ist. Licht lehmgelb mit schwarzen Distalflecken; Vflgl mit 3, Hflgl mit 2 rötlichen Querlinien, alle Flgl mit etwas dunklerem grauviolettem Aussensaum. Die Grundfärbung dünn schwarz überstäubt. Wie bei der vorhergehenden Form sind die Linien in Gestalt und Verlauf veränderlich. Auf dem Vflgl steht der Discalpunkt gerade vor der Mittellinie, auf dem Hflgl hinter ihr. Die dritte (postmediane) Linie der Vflgl hinten verdunkelt, und der grauviolette Aussenrand hinten am deutlichsten, auf dem Hflgl überall gut ausgebildet. Unterseite glänzend hellgrau, die innere Linie fehlt, die Mittellinie der Hflgl schwach. Beine und Palpen scheinen mit denen der *foedata* übereinzustimmen, von der die Art aber durch die viel hellere, gelbe Grundfärbung und die rötlichen, nicht dunkeln Linien abweicht. Sutschan-Distrikt, Ussuri. *salubraria.*

Pt. proximaria *Leech* (7 c), beschrieben als eine *Chrysocraspeda*, weicht in ihrem Aussehen von allen nördlichen und westpalaearktischen Arten ab und erinnert etwas an manche Arten der neotropischen Gattung *Hamalia*. Hell gelblichbraun, Aussenrand der Vflgl dunkler purpurbraun, die inneren Linien obsolet. Postmedianlinien gewunden, auf den Adern mit schwarzen Pünktchen markiert. Aussensaum schmal dunkel purpurbraun. Fransen über den Adern ebenso gefleckt; alle Flügel mit schwarzem Distalfleck, der auf dem Vflgl hinter *proximaria.*

einem undeutlichen dunkeln Schatten steht. Hflgl auf der 3. Radiale leicht gebogen. Unterseite etwas lichter, die Linie schärfer, der Aussenrand schmäler und blässer. Moupin, Juli. In ihrem Aussehen steht sie der *Chrysocraspeda marginata Swinh.* nahe, die jedoch, obgleich generisch von echten *Chrysocraspeda* getrennt, von *proximaria* sich durch das Fehlen des Zellflecks, sowie durch die geringere Grösse und den weniger scharf ausgezogenen Apex der Vflgl unterscheidet. Fühler des ♂ mässig bewimpert. Hinterschienen verbreitert, mit starkem Haarschopf. Hintertarse stark breitgedrückt. ♀ unbekannt, infolge dessen ist ihre Stellung im Genus noch nicht sicher gestellt; aber die anscheinend nahe Verwandtschaft mit *Pt. protensa Btlr.* und der australischen *Pt. coercita T. P. Luc.* berechtigt uns einstweilen sie hier unterzubringen.

protensa. **Pt. protensa** *Btlr.* (7 c). Bedeutend kleiner als *proximaria*; der Vflgl an der Spitze mehr ausgezogen, Aussensaum in der vorderen Hälfte schwach konkav. Innere Linie des Vflgls vorhanden, jedoch fein; auf allen Flgln ein mässig kräftiger Medianschatten, der auf dem Vflgl den Zellfleck berührt, auf dem Hflgl weit davor steht. Die Postmedianlinie dünn, nicht in Flecke aufgelöst, zwischen Costalrand und 1. Radiale ausgebuchtet, auf der letzteren gewinkelt, dann gewunden, nahe dem Aussenrand hinziehend. Die dunkle distale Randlinie des Vflgl proximal von kleinen unregelmässigen Flecken begleitet, oder übergossen. Unterseite ganz ähnlich, Vflgl mit leicht schwarz übergossenem Wurzelfeld. Scheitel weiss, während er bei *proximaria* die Färbung der Flgl besitzt. Hintertarsen verkürzt, das erste Glied verbreitert und platt gedrückt. Ich kenne nur 2 ♂♂ von Dharmsala (Type und Cotype), und 1 ♀ aus Simla, das im August auf über 2000 m Meereshöhe gefangen wurde.

amplipennis **Pt. amplipennis** *Btlr.* (7 c) kommt in Färbung und Zeichnungsanlage der *protensa* so nahe, dass Butler ein allerdings etwas abgeflogenes ♀ als solche bestimmte. Das ♂ dagegen ist in seiner Gestalt ausserordentlich verschieden, indem der Vflgl am Hinterrand in solchem Grade lappenartig ausgezogen ist, dass er sich fast um die Hälfte verbreitert. Bei beiden Geschlechtern ist der Distalrand des Hflgls weniger ausgesprochen konvex als bei *protensa*. ♂ lebhafter ockergelb als bei den beiden vorhergehenden Arten, namentlich auf den Vflgln. Innere Linie schwach angedeutet, Medianschatten fehlend, Postmedianlinie beim ♂ stark geschlängelt, in beiden Geschlechtern mit tiefer proximaler Einbuchtung im Submedianfeld. Die dunkle Schattierung der Distalregion des Vflgls weiter ausgebreitet, namentlich beim ♀, und auch auf dem Hflgl ziemlich stark entwickelt. Dharmsala; mir ist nur die Type (♂) und ein einzelnes ♀ bekannt, das von Hampson hierhergestellt wurde.

impexa. **Pt. impexa** *Btlr.* (7 c). Eine kleine Form, aber in normalen Stücken an Grösse *nielseni* etwas übertreffend, der sie sonst nicht unähnlich ist. Glänzend licht gelblichbraun, leicht rötlich angehaucht; der Costalrand der Vflgl von der Wurzel bis über die Mitte rötlich oder purpurbraun, weiterhin sich aufhellend. Distalflecken zwar vorhanden, aber äusserst klein, meist nur unbedeutend verdunkelt. Oberseits sind die Linien fast gänzlich verlöscht, der Anfang der Mittel- und Postmedianlinie häufig nur durch Costalfleckchen angedeutet, die erstere zuweilen als gekrümmter, blass rötlicher oder grauer undeutlicher Streif. Auf allen Flgln ein rötlichbraunes oder trüb purpurnes Distalband von weniger als 1 mm Breite, in der hinteren Hälfte den Saum berührend, nach vorn sich ein wenig davon entfernend und einen schmalen Streifen der Grundfarbe übriglassend. Fransen blass, wie die Flgl. Unterseite etwas lichter getönt, die Zeichnung kräftiger, Medianschatten und eine feine, leicht gewundene Postmedianlinie meist recht deutlich entwickelt. Das Marginalband ist etwas veränderlich, indem es sich gelegentlich am Vrd verbreitert und so das lichte Distalfeld ganz ausfüllt, oder sich nach vorne dem Saume zuwendet, den sie am Apex erreicht. Fhlr des ♂ mit langen Wimperbüscheln. Hinterbeine ziemlich lang gestreckt und dünn, Tibien stark behaart. Kleiner als *jakima*, von trüberer Färbung, das Distalband schmäler und viel regelmässiger. Verbreitet in Japan, von Yokohama bis Satsuma, vom Mai bis Mitte Juli; auch in Szetchuan wurde bei Chungking ein kleines ♂ am 10. September erbeutet, wahrscheinlich einer zweiten Generation angehörend.

jakima. **Pt. jakima** *Btlr.* (5 b). Licht ockerbraun, leicht rosa beschuppt, der Costalrand der Vflgl bedeutend dunkler und stärker rosa vermischt. Die innere und mittlere Linie rosa, nicht sehr deutlich; die erstere nur auf dem Vflgl sichtbar, stark gekrümmt; die letztere auf dem Hflgl ziemlich weit vor dem Discalfleck verlaufend. Die Postmedianlinie bedeutend dunkler, nahe dem purpurnen Aussensaum sich windend, dessen innere Begrenzung sie bildet; auf dem Vflgl schliesst dieser Aussensaum am Apex Reste der Grundfarbe ein, hinten, namentlich am Hinterwinkel, mit olivengrauen Schuppen vermengt. Alle Flgl mit kleinem, schwärzlichem Zellfleck. Unterseite ähnlich, nur mit etwas schwächerer und trüberer Zeichnung; an Stelle der Rosa- und Purpurfärbung tritt Grau, auf dem Vflgl wurzelwärts etwas verdunkelt. — Bei ab. **obliteraria** *Leech* sind oberseits die Linien ausgelöscht, der purpurfarbige Distalsaum schwächer und weniger deutlich ausgeprägt. Wurde nach einem ♀ beschrieben, das auf Satsuma im Mai gefangen wurde; seither auch von anderen Lokalitäten durch Sta[illegible] aufgeführt. *jakima* findet sich weitverbreitet durch Japan, Korea, den Ussuri-Distrikt und Mittel-China, von Juli bis September. Unterscheidet sich leicht von der ähnlich, jedoch etwas heller gefärbten *ostrinaria Hbn.*

durch die geringere Breite des Distalfeldes, namentlich am Costalrand der Vflgl und auf den Hflgln, wo es auch schärfer begrenzt erscheint. Die Fhlr des ♂ mit langen Wimperbüscheln. Hintertarsen nicht verkürzt.

Pt. roseolimbata *Pouj* (5 d). Blass strohgelb. Costalrand der Vflgl bis zur Subcostalis, sowie der breite Aussensaum aller Flgl prächtig rosenrot, der erstere etwas dunkel bestäubt, der letztere von einem meist vielfach durchbrochenen dünnen Subterminalstreifen der Grundfarbe durchzogen, die auch mehr oder weniger stark am Aussenrand sichtbar ist. Die Linien fehlen, höchstens ist die postmediane als starkgewundene innere Begrenzung des rosenroten Saumes schwach angedeutet. Zellflecken schwärzlich, ganz klein. Unterseite trüber, Aussensaum grau, nur ganz leicht mit Rosa untermischt, auch der Vflgl im Wurzelfeld mehr oder weniger grau übergossen. Postmedianlinie deutlicher als oben. Variiert nur in der Ausdehnung der strohfarbigen Zeichnung des Rosa-Saumes, die den ganzen Zwischenraum zwischen Subterminallinie und Aussenrand ausfüllen, aber auch weit geringfügiger sein kann. Fhlr des ♂ mit langen Wimperbüscheln. Hinterschienen kurz. Tarsen nicht verkürzt. Anscheinend im gebirgigen Teil Westchinas verbreitet, auf Erhebungen von 1500 bis über 3000 m, im Juni und Juli. Eine schöne und hervorragende Art, von bedeutenderer Grösse als ihre Verwandten und mit breiteren helleren Rändern. *roseolimbata.*

Pt. nielseni *Hedem.* (= latimarginata *Warr.*) (3 f) ist kleiner als die anderen rosagerandeten Arten, der Aussensaum wie bei der vorhergehenden breit, aber weniger lebhaft gefärbt, der *jakima Bltr.* nahe kommend. Grundfarbe bleich strohgelb, Costalrand der Vflgl purpurrosa. Alle Flgl mit dunkel purpurfarbigem Discalfleck und dunkler, zweifach gebuchteter Postmedianlinie, an welche sich der purpurrosafarbene Saum anschliesst, der am Distalrand teilweise von der Grundfarbe abgelöst wird. Auf dem Vflgl ausserdem noch eine undeutliche oder verloschene innere Linie. Unterseite ganz ähnlich, nur ist der Costalrand und manchmal auch die gesamte Vflglzelle etwas trüber. Fhlr des ♂ mässig bewimpert. Hintertarsen nicht verkürzt. Findet sich in Amurland, Mittel-China und Japan, ohne geographische Variationen zu bilden. Warren hat bei der Wiederbenennung dieser leicht kenntlichen kleinen Art, wohl von Hedemann's Beschreibung übersehen. Von *roseolimbata* ist *nielseni,* ausser durch die weit geringere Grösse und trübere Färbung, vor allem auch durch die deutlichere, tiefer eingebuchtete und schräg gezähnte Postmedianlinie zu unterscheiden. *nielseni.*

Pt. manicaria *H.-Sch.* (= volitaria *Joan*) (4 e) unterscheidet sich von *nielseni* vor allem durch den braunen, anstatt purpurnen Distalsaum. Die Flgl ziemlich schmal. Vflgl mit ziemlich spitzem Apex: Distalrand schwach gewunden, in der Mitte deutlicher convex als vorne. Färbung licht ockerbraun, grob rötlichbraun bestäubt. Die Linien rötlichbraun, die innere nur auf dem Vflgl sichtbar, wie ein S gebogen, die postmediane leicht gekrümmt, von einem undeutlich begrenzten, dunkelrotbraunen Schatten gefolgt, an den sich die Subterminallinie anschliesst. Zellfleck rotbraun, in Grösse veränderlich. Mittellinie feiner und undeutlicher als die andern, auf dem Vflgl hinter, auf den Hflgln vor dem Zellfleck verlaufend. Unterseite ganz ähnlich. Kommt lokal in Spanien und Nord-Afrika vor. Mir sind nur ♀♀ bekannt. *manicaria.*

Pt. fractilineata *Zell.* (= inclinata *Led.*) (4 c). Vflgl weisslich, stark bleich lehmgelb untermischt, so dass (wie in der Abbildung) ausser der schmalen undeutlich begrenzten inneren und einer breiteren Postmedianlinie nur noch ein dahinter liegender, ganz feiner, kaum merklicher Streif sowie eine ziemlich unregelmässig gebogene Subterminallinie von der blassen Grundfarbe übrig sind. Zellfleck schwarz. Fransen mit verdunkelter, oft fast verlöschter Zeichnung. Hflgl. fast wie bei *dimidiata* geformt (die Ausschnitte sind auf der Abbildung nicht sichtbar): gewöhnlich mehr weisslich und schwächer gezeichnet als der Vflgl, wenigstens im Wurzelfeld. Zellfleck klein und undeutlich, gelegentlich fehlend. Eine stark gebogene Subterminallinie fast stets vorhanden. Zeichnung der Unterseite schwächer. Obgleich mir kaum ein Dutzend Exemplare zur Verfügung stehen, ist es doch unzweifelhaft, dass sie in Grösse, Färbung und Zeichnung bedeutend von einander abweichen. Solche Stücke sind bedeutend kleiner als das abgebildete, manchmal mehr grau getönt, häufig auch mit deutlichem, gelegentlich sehr kräftigem, dunklem Band vor der Subterminallinie und schwacher dunkler Schattierung hinter derselben. Die am stärksten gezeichneten Exemplare sind im Wurzelfeld grob braun bestäubt, mit deutlicher, brauner innerer und äusserer Linie, die letztere die lehmfarbige Linie verstärkend, welche das weissliche Band von der darauf folgenden weisslichen Linie trennt. Aber trotz ihrer Veränderlichkeit und ihres ziemlich unscheinbaren Aussehens, ist *fractilineata* unschwer zu erkennen, vor Allem an der Form der Hflgl, sowie der Struktur und dem Verlauf der hinter der Mitte stark auswärts gebogenen Subterminallinie. In Zeller's Type sowie einigen anderen Exemplaren sind alle Linien sichtbar, allerdings ohne die braune Schattierung, und die Postmedianlinie der Hflgl ist fast senkrecht zur 1. Radiale. Die Fühler des ♂ mit etwas verdickten Gelenken, und schmächtigen, mässig langen Wimperbüscheln. Hinterbeine kurz, schwach. Tarsen verkürzt. Südspanien. Sizilien. Algerien und Aegypten bis zum nördlichen Syrien. April-Juni, wahrscheinlich während des ganzen Sommers. — **subrufaria** *Stgr.* ist wohl nur eine Form der *fractilineata;* *fractilineata.* *subrufaria.*

wenigstens [illegible] em Paar aus Tunis keinen stichhaltigen Unterschied erkennen: dieses Paar wurde mir freundlichst von Herrn Püngeler zugesandt, der sie aus dem Ei erzog; auch er bezweifelt ihre Verschiedenheit von *fractilineata*. Nach Staudinger sind die Linien auf dem Vflgl gewöhnlich vorhanden, wenn auch manchmal sehr schwach; ebenso ist das Band vor der Subterminallinie fast immer entwickelt, und meist finden sich auch die Linien auf dem Hflgl, allerdings nur undeutlich ausgeprägt. Er erwähnt zwar die Aehnlichkeit der Struktur mit derjenigen der *fractilineata*, gibt aber keine vergleichende Beschreibung oder Charakterunterschiede, wie er es gewöhnlich tut, und was er anführt, könnte ebensogut für manche Stücke von *fractilineata* gelten. Deshalb kann ich den Namen nur auf die starkgezeichnete Form von Algerien und Tunis anwenden.

lobaria. **Pt. lobaria** *Chrét.* wurde beschrieben als „ähnlich der *fractilineata*, aber mit stark gekämmten Fühlern." Manche Autoren aber wenden diese Bezeichnung verschieden an, und aus der genauen Beschreibung entnehme ich, dass Chrétien damit nur vorstehende Gelenke mit starken Wimperbüscheln meinen kann. Nach ihm ist der Vflgl an der Spitze leicht ausgezogen, von blass lehmgelber Farbe, dünn dunkelbraun bestäubt, die Linien, namentlich die innere, schwach, der Medianschatten unbestimmt und schmal, die Subterminallinie weisslich, deutlich sich abhebend. Hflgl mit überaus tiefem Einschnitt zwischen den Radialen, der auf beiden Seiten einen breiten Lappen freilässt. Die Färbung des Wurzelfeldes ist weisslich, dahinter bleich lehmgelb, mit weisslicher Subterminallinie. Unterseite wie oben, nur die Linien und vor Allem die Discalpunkte viel kräftiger. Rp kurz, gedrungen, seitlich gekielt, vom 4. Ringe an nach vorne, vom 6. nach hinten verjüngt. Ringeinschnitte ziemlich tief; die Haut faltig, gerunzelt, gekörnt; rötlich ockergelb. Rückenstreif rötlich braun, auf den Einschnitten kräftiger und schwärzer, dazwischen schwächer. Subdorsale ähnlich, nur mehr unterbrochen. Seitenstreif blassgelblich, leicht rosa. Stigmata und Wärzchen undeutlich, Borsten sehr kurz. Findet sich im Juli auf grünen oder verwelkten Blättern. Der Falter erscheint im Mai, wahrscheinlich noch später. Algerien (Biskra).

subpurpurata. **Pt. subpurpurata** *Stgr.* (3f) gehört ebenfalls zu den ganz kleinen Arten; das einzige mir bekannte ♀ ist noch viel kleiner als das abgebildete ♂. Grundfarbe satter und lebhafter als bei *monicaria*, aber darin von *exilaria* übertroffen. Auf allen Flgln das Distalfeld hinter der Postmedianlinie gleichmässig dunkler (mehr purpurfarben), nur die feine unmittelbare Grenzlinie und eine etwas stärkere wellenförmige Subterminallinie weisen noch die Grundfärbung auf. Die Linien ebenfalls purpurn, die innere (nur auf dem Vflgl) sowie Mittellinie gewunden, oft sich einander stark nähernd, die letztere ziemlich kräftig; die postmediane ähnlich wie die Mittellinie verlaufend, nur vorne etwas stärker nach aussen gebogen. Zellflecken undeutlich, Fransen ohne Zeichnung. Unterseite ganz wie oben, nur fehlt die innere Linie. Fühler des ♂ mit etwas verdickten Gelenken, mässig lang bewimpert. Hinterbeine kurz, Tarsen sehr stark verkürzt. Syrien, Tarsus und Mesopotamien. Variiert stark in der Ausdehnung der distalen Schattierung. Der Hflgl ist zwischen den Radialen und gegen den Analwinkel nicht konkav, nur mehr gerade (weniger konvex) als der dazwischenliegende Teil.

sanctaria. **Pt. sanctaria** *Stgr.* (7c). Mir nur aus der Zeichnung und Beschreibung bekannt, aber jedenfalls leicht zu erkennen, wenn sie sich nicht als stärker veränderlich erweist als bisher bekannt ist. Grösse wie *subpurpurata*. Tief ockerfarbig, mit scharfen, schwarzen Distalpunkten, denen auf den Vflgln zwei, auf den Hflgln nur eine schwarze Linie vorausgeht; die letzteren im Wurzelfeld dunkel bestäubt. Die äussere dieser zwei Linien des Vflgls sowie die einzelne des Hflgls (also die Mittellinien beider Flügel) an der dritten Radiale nach aussen gewinkelt. Auf allen Flgln eine gebogene, unvollständige Postmedianlinie, kurz hinter dem Distalpunkt am Costalrand beginnend. Die zweite Subcostale des Hflgls sehr lang gestielt. Die Färbung der Unterseite ist glänzend lehmgelb, der Costalrand der Vflgl schmal ockerfarbig. Manchmal ist bei den ♂♂ die schwarze innere Linie mehr oder weniger stark schwarz bestäubt. Im Tal des Jordan, Palästina, Mai. Aehnlich der *helianthemata Mill.*, aber der Fühlerbau des ♂ wie bei *subpurpurata*.

exilaria. **Pt. exilaria** *Guen.* (= transmutata *Roch.* = esterelata *Mill.*) (4a as filacearia; 4c). Meist lebhaft rötlichgelb, dunkler, bräunlich oder purpurn gezeichnet; am meisten auffallend ist das Distalband, das auf dem Vflgl den Raum zwischen Postmedian- und Subterminallinie in gleichmässiger Breite ausfüllt, dagegen auf dem Hflgl undeutlicher erscheint. Deutlich gezeichnete Stücke, wie das abgebildete Exemplar, entsprechen Guenée's Type, mit deutlicher innerer und mittlerer Linie, ähnlich wie in *subpurpurata*. Fühler des ♂ mit langen Wimperbüscheln, Hinterbeine kurz, schwach, Tarsen stark verkürzt. Alle mir bekannten Stücke gehören zu dieser Form, mit braun rötlichgelbem oder purpurnem bis schwarzem Band. Guenée kannte auch die schwach gezeichnete Form, die er wohl mit Recht als zum ♀ gehörig betrachtete. — ab. [illegible] gynochromaria *Homberg* ist eine extreme Aberration des ♂ mit mehr gelber (als rötlicher) Färbung und [illegible] verloschenen Zeichnungen. — Rp von andern Arten sehr verschieden; mehr walzenförmig, von mittlerer Dicke, ohne erhabenen Seitenstreif. Kopf gross, dunkel; Prothorax dunkel; Körper

weisslich. Wärzchen schwarz, Borsten ansehnlicher als sonst. Polyphag an Blüten. Puppe bernsteingelb, nicht beschrieben. Der Falter hat eine nur teilweise zweite Generation. Süd-Frankreich, Spanien, Nord-Afrika und Syrien.

Pt. fatimata *Stgr.* (4 c). Gestalt und Bau wie bei der vorigen Art, im allgemeinen etwas kleiner und heller, aber nicht sehr variabel. Das Distalband der Vflgl gerade, auf dem Hflgl schärfer abgegrenzt, wenigstens proximal, da die Postmedianlinie gut ausgeprägt und von dem Bande durch eine feine helle Linie geschieden ist. Zuweilen dehnt sich das Band so weit aus, dass es den grössten Teil des Aussenbandes einnimmt, aber gewöhnlich ist es schmal. Im allgemeinen erinnert die Färbung etwas an *Carmillis* und *Cleta*. Die Fhlr des ♂ mit mässig langer Bewimperung. — Rp mässig lang, vorn verdünnt, runzelig, oben faltig. Glänzend grün oder gelblich grau, Wärzchen klein, schwarz, Borsten länger als gewöhnlich, keine deutliche Zeichnung. Süd-Spanien und Algerien, im April und (wenigstens in der Gefangenschaft) noch eine zweite Generation im Juli. *fatimata*

Pt. eburnata *Woeke* (= contiguaria *Hbn.* nec. *Bkh.*) (4 c, als contiguaria). Wir beginnen hiermit eine neue Gruppe, deren Arten mehr oder weniger nahe oberflächliche Aehnlichkeit mit der *marginepunctata*-Gruppe von *Acidalia* zeigen und mit der Gattung *Glossotrophia;* diese Aehnlichkeit ist sicher teilweise bedingt durch die Aehnlichkeit der Lebensweise, da sie mehr an Felsen, Steinen oder Mauern sitzen als an Büschen. Die sonst weissliche Grundfarbe zeigt oft dichte, dunkle Bestäubung. Die Subterminallinie von doppelter Breite und proximal von einem Paar dunkler Flecken oder einem unterbrochenen Bande begleitet, was charakteristisch ist. Der sehr unregelmässige Verlauf des Mittelschattens ist gewöhnlich von *eburnata* verschieden. Die Unterseite ist schwächer gezeichnet, die 1. Linie auf dem Vflgl fehlt. Die Hflgl sind weisser als die Vflgl. Die Gelenke der Fhlr des ♂ verdickt mit ziemlich langer Bewimperung; die Hintertibie nicht sehr stark verdickt mit einem dünnen Haarpinsel, der Tarsus nicht viel kürzer als die Tibia. Variiert beträchtlich: einige Aberrationen, die sich stellenweise zu Lokalrassen ausgebildet haben, sind benannt worden. — ab. **obscura** *Fuchs* unterscheidet sich von der typischen Form dadurch, dass fast die ganze Oberfläche auf beiden Flügeln (ausser der Subterminallinie) dicht mit dunklen Schuppen bestäubt ist, was dem Tiere ein auffällig dunkles Aussehen verleiht. Bei der typischen Form ist die Bestäubung ziemlich dürftig. Diese dunkle Form ist im Rheingau die vorwiegende und auch aus Nord-Wales bekannt. Sie scheint mehr topographisch als geographisch zu sein, indem sie von der Farbe der Felsen, an denen die Tiere ruhen, abhängt. — ab. **fusculata** *Fuchs* ist die extreme melanotische Form von *obscura*, einförmig gebräunt, die Zeichnung mitunter ganz verloschen. — ab. **dirutaria** *Fuchs* ist eine schwach gezeichnete gelbliche Form, die dunkle Bestäubung sehr matt, die Linien verloschen, hauptsächlich durch die dunklen Costalfleckchen, von denen sie ausgehen, angedeutet; proximal von der subterminalen etwas dunkle Bestäubung. Diese und die vorhergehende Aberration sind hauptsächlich durch die Zucht erhalten und — wie bei *obscura* — erwähnt sie Fuchs von seinem Special-Distrikt, dem Rheingau. Staudinger schreibt bei ab. *fusculata* „forma domestica", aber Fuchs führt aus (Stett. Zg. 62, p. 133) dass dies nicht völlig korrekt sei, da er sie auch gelegentlich, wenn auch selten, wild gefangen hat. Der Gegenstand ist weiterhin discutiert von Fuchs (Soc. Ent. 19, p. 17). Auch in England kommt diese extreme Form vor. — ab. **pallidaria** *Fuchs* ist ziemlich klein und schmalflügeliger, heller, schwach bestäubt, die Linien scharf ausgeprägt. Von Spanien beschrieben, vielleicht eine Lokalrasse. — Das Ei ist ein abgeplattetes Oval, die Oberfläche ziemlich regelmässig, bedeckt mit kleinen Narben; direkt nach der Ablage hell, allmählich orange Farbe annehmend. Die Rp runzelig, mässig gedrungen, vorne allmählich verdünnt, der Kopf klein, die Bauchfläche etwas flach, die Seiten geschwellt; Rückenfläche gelblich braun die Abdominalringe mit einer matten doppelten Rückenlinie, die in der Mitte des 1. bis 5. Abdominalsegmentes verdickt und in der Mitte geschwärzt ist. Subdorsallinie am schwärzesten auf den Thoraxringen. Wärzchen schwarz. Verschiedene Futterpflanzen werden von den verschiedenen Autoren erwähnt und im ganzen will es scheinen, dass, wie bei den meisten der Gattung, verschiedentliche gemeine Kräuter angenommen worden; ein Freund von mir hat die Raupen im wilden Zustande an einem Cotyledon gefunden, sie ist aber meistenteils vom Ei aufgezogen worden. In der Gefangenschaft erhält man eine Reihe von Generationen, aber die natürliche Flugperiode ist von etwa Mittsommer den Juli hindurch. Lokal in Zentral- und Süd-Europa, aber nicht weit nach Osten gehend. Die chinesischen und koreanischen Exemplare, die Leech erwähnt, gehören nicht hierher; ein ♂ von Chow-pin-sa gehört zu der Gattung, hat aber kürzere Fhlr-Wimpern, ziemlich kürzeren Tarsus und sehr starke schwarze Flecken auf den Fransen; da die Flgl aber etwas abgerieben sind, getraue ich mich nicht, es zu beschreiben. Die beiden ♀♀ (Chang-Yang und Gensan) gehören dem Bau nach zu *Acidalia,* sind aber nicht in gutem Zustande und müssen auf die Auffindung des ♂ warten. *contiguaria* ist ein träges Tier und findet sich an Felsen ruhend, besonders im Hügelland. *eburnata* *obscura.* *fusculata.* *dirutaria.* *pallidaria*

Pt. sabulosa *spec. nov.* (7 d). Grösse der *seriata*-Gruppe (Flgl-Spannung 19—21 mm, englisches Spannsystem), Vflgl-Saum glatt, der der Hflgl fast völlig gerundet, nur zwischen den Radialen ein wenig abgeflacht und von dem ersten Medianast bis zum Analwinkel. Gesicht schwärzlich, Scheitel schmutzig weiss, Kragen braun. ♂ Fhlr-Gelenke nicht vorspringend, die Bewimperung gleichmässig, kaum länger als der Durchmesser des Schaftes. Hintertibie des ♂ beträchtlich verdickt mit starkem spreizbaren Haarpinsel. Tarsus ausserordentlich kurz. Schmutzig weiss, dicht mit groben, dunkel sandgrauen Schüppchen bestäubt. Zeichnung *sabulosa*

gebildet durch eine Anhäufung dieser Schüppchen, vielleicht von einer leichten Ueberfärbung mit der Grundfarbe begleitet. Der äusserste Rand der Vflgl dunkelbraun; die Linien ausgehend von stärkeren und gewöhnlich schwach erweiterten Costalfleckchen, die erste schwach gekrümmt, im hinteren Teile einwärts geschwungen, durch dunklere Fleckchen auf den Adern verstärkt, die postmediane etwa wie bei *eburnata*, oder die Zähne etwas weniger deutlich; Mittelschatten dick, am Hrd scharf, aber um den Zellfleck fast oder völlig verlöschend. Die helle Subterminallinie stark geschwungen, mässig dunkel schattiert aussen und innen; Zellfleck gross, schwarz, keine Saumlinie; Fransen mit dunklen Fleckchen. Hflgl ähnlich, die 1. Linie fehlend, der Zellfleck kleiner. Unterseite sehr glänzend, zeichnungslos. Vflgl bräunlicher, Hflgl weisslicher. Dras in Kaschmir 2 ♂ ♂, 3 ♀♀, Juni 1887 von J. H. Leech gesammelt. Ein ♀ ist minder stark dunkel bestäubt als die übrigen Exemplare.

humeraria **Pt. humeraria** *Wkr.* (= cerussina *Bllr.*) (7 d). Eine schöne und recht abweichende Art. Flgl ziemlich schmal, aschenweisslich (zuweilen ockerig getönt), mit dunkelbraunen Schüppchen bestäubt, das Mittelfeld der Vflgl und die Wurzelhälfte der Hflgl indessen fast frei von dunkler Bestäubung; die Zeichnung dunkelbraun, fast wie bei *eburnata* angeordnet, aber der Mittelschatten auf beiden Flgln sehr schwach, ockerig, nicht dunkelbraun. Vrd der Vflgl von der Wurzel bis zur ersten Linie breit schwärzlich dunkelbraun. Unterseite zeichnungslos, glänzend, die Vflgl rauchig übergossen. Fhlr-Bewimperung beim ♂ mässig, gleichmässig; Hintertarsus nicht verkürzt. Die Gestalt erinnert an die der ziemlich schmalflügeligen *seriata*, der sie auch in der durchschnittlichen Grösse nahekommt; Vflgl-Saum sehr schräg, fast gerade; Hflgl ganz leicht zwischen den Radialen ausgeschnitten. Dharmsala, Kulu, Simla etc.

consolidata. **Pt. consolidata** *Led.* (7 d) gleicht der *eburnata* ziemlich in Färbung und Zeichnung und daher kommt es vielleicht, dass Staudinger sie an dieser Stelle einreiht. Sie gleicht ihr im Bau nicht besonders, die Fhlr-Gelenke des ♂ treten minder hervor, die Bewimperung ist kürzer, der Hintertarsus beim ♂ stark verkürzt. Weiter differiert sie von *eburnata* in der geringeren Entwicklung der dunklen Costalflecke auf dem Vflgl, in dem schwächeren und weniger zackigen Mittelschatten (zuweilen fast verloschen), in der Lage der Postmarginallinie, die etwas weiter vom Saume entfernt ist, den grossen dunklen Pünktchen nahe der Wurzel auf den Fransen, der schwächer gezeichneten Unterseite und anderen Merkmalen. Stets können die gelberen und dunkleren Formen von *eburnata* sofort an ihrer Färbung unterschieden werden, denn *consolidata* variiert, so viel ich weiss, nicht viel, sondern bleibt weisslich. Rp ziemlich dick, vorn etwas verjüngt, quer gefaltet, die Kielung an den Seiten scharf; Kopf dunkelbraun, Körper grünlich schwarzbraun, 2. bis 5. Abdominalring vorn mit einem etwas erhabenen weisslichen gelben Querwulst; die Rückenwärzchen der paar letzten Ringe auf gelblichen Erhabenheiten gelegen; Luftlöcher ganz klein, braun, die Wärzchen in ihrer Umgebung schwarz. Puppe kompakt, hellbraun, der Kremaster dunkel mit ganz kurzen Analhäkchen. Der Falter im Juni bis Juli und wieder im September. Südost Europa, Nord-Syrien, Klein-Asien und Persien, lokal. Vielleicht auch in Sizilien; auch besitze ich ein einzelnes ♂ von Moncayo (Nordost-Spanien), das sicher hierher gehört, aber fettiger aussieht und dunkler, ziemlich passend zu der Beschreibung von *joannisiata*.

libycata. **Pt. libycata** *Bartel* (3 f) vertritt die *consolidata* in Algerien und es sind Zweifel laut geworden, ob sie als eigene Art zu behandeln sei, denn weder die Rp noch das vollkommene Insekt scheint irgendein wichtiges Unterscheidungsmerkmal darzubieten. Da aber die männlichen Fhlr-Gelenke bemerkenswert vorspringen, und der Vrd der Vflgl mehr konvex ist, sodass der Flgl breiter erscheint, ziehe ich vor, sie getrennt zu halten. Uebrigens unterscheidet sich die *lybicata* hauptsächlich durch die durchschnittlich stärker dunkle Bestäubung und besseren Zeichnung, zuweilen mit mehr bräunlicher Grundfarbe. Die Antemedian- und Postmedianlinie der Vflgl neigen zu grösserer Annäherung, besonders am Vrd. — Rp dick, vorn dünner, stark gekielt, die Segmenteinschnitte tief; Haut sehr runzelig und körnelig, quer gefaltet; Kopf schwärzlich; ein viereckiger schwarzer Rückenfleck auf dem Metathorax dehnt sich teilweise auf den ersten Abdominalring aus, die folgenden Segmenteinschnitte mit X-förmigen Rückenflecken. Bauch flach, schwärzlich grau mit ähnlicher, aber schwacher Zeichnung. Zwei oder vielleicht eine Reihe von Generationen. Vom Ei, das Ende Mai gelegt wurde, erhielt Homeang die Falter im August.

vesubiata **Pt. vesubiata** *Mill.* (4 e) ist eine andere, ziemlich breitflügelige Art, mit in vieler Hinsicht der *eburnata* ähnlichem Habitus. Bezüglich der Fhlr und Beinstruktur stimmt sie nahe mit *consolidata* überein, die Wimpern vielleicht etwas kürzer. Die weniger scharfen Fransenflecke sowie die viel dickeren, stark dunklen Interneuralflecken im Distalsaume selbst unterscheiden sie sofort von *consolidata*. Die Mittellinie der Hflgl verfolgt fast denselben Verlauf wie bei *eburnata*, aber die der Vflgl ist gewöhnlich viel weniger hinten eingebogen, sodass [illegible] der inneren Linie minder genähert ist. Die dunklen Costalflecke am Ursprung der Linien sind gut ausgeprägt. Die Grundfarbe ist manchmal brauner als bei dem abgebildeten Stück. Unterseite mit kräftigen Linien und Mittelpunkten. Die Vflgl etwas rauchig, die Hflgl weisser, erste Linie der Vflgl fehlt, der Schatten zwischen [illegible] und subterminalen Linie schwächer als oberseits. Irrigerweise hat Millière die Rp von *aselloides* [illegible] *vesubiata* Rp abgebildet; die der echten *vesubiata* ist beträchtlich dünner, wenig verjüngt, etwas flach,

Die Seitenkiele nur schwach; Rückenfläche gewöhnlich von einem dunklen, warmen Holzbraun, längs des Seitenkieles heller gefleckt, die letzten Segmente etwas heller mit dunklerer Mitte; die vier mittleren Segmente mit je zwei feinen weissen Pünktchen; Bauchfläche dunkler. Die Puppe ist ähnlich der von *seriata* aber grösser, mehr grünlich gemischt, speziell der Kopf und die Flgl. Das Ei ist hell lila oder bräunlich. *resubiata* ist ausserordentlich lokal, wahrscheinlich beschränkt auf die Seealpen, sowohl von Frankreich wie Italien. Sie findet sich an Felsen ruhend und kommt im Juni und Juli vor; in Gefangenschaft, vielleicht ganz zufällig auch im Freien, hat sie eine teilweise zweite Brut.

Pt. asellaria *H.-Schäff.* (= typicata *Guen.*, reynaldiata *Ronast*) (4 ♂). Der Name, der gewöhnlich für diese Art gebraucht wird, ist wohl inkorrekt, da Herrich-Schäffer's Figur kaum gut genug ist, um eine genaue Bestimmung zu gestatten und seine Type sollte von Korsika sein, was für unsere Species kein nachgewiesener Fundort ist. Der Name *reynaldiata* bezieht sich ganz bestimmt darauf und nach Staudinger's Untersuchung der Guenée'schen Type ist *typicata*, (früher irrig für eine Form von *churnata* gehalten, mit der sie Guenée vergleicht), gleicherweise identisch. Fast stets kleiner als die 4 vorangehenden Species; nur durch die Zucht, wie auch bei anderen *Ptychopoda*, werden gelegentlich riesige Stücke erhalten. Ferner zu unterscheiden durch die fast einförmig graue Bestäubung, sowie die helle Subterminallinie, die nicht so breit frei von der Bestäubung ist wie bei den Verwandten und daher nicht so auffällig. Aus demselben Grunde ist die dunkle Schattierung proximal von der Subterminallinie nicht so auffällig. Die Postmedianlinie auf beiden Flgln auf der Radiale schärfer gewinkelt, als bei den Verwandten; nur *libycata* zeigt manchmal ziemlich scharfe Winkel an dieser Stelle, doch trifft dies nur zu, wenn die Linie costal deutlich eingekrümmt ist, was bei *asellaria* nicht der Fall ist. Die Postmedianlinie der Hflgl ist näher am Discalpunkt und erscheint als die Fortsetzung der mittleren Linie der Vflgl; nur *consolidata* zeigt eine ähnliche Anordnung. Die Zellfleckchen sind stets sehr gross, besonders das des Hflgls. Die äussere Saumlinie ist in kleine Wische aufgelöst, aber diese sind nicht so stark verdickt wie bei *resubiata*. Die Pünktchen auf den Fransen sind variabel, aber in der Regel nicht annähernd so stark wie bei *consolidata* und *libycata*. Unterfläche fast wie bei *resubiata*, die mittlere Linie beträchtlich weniger stark ausgeprägt. Vor allem haben die männlichen Hinterbeine die Sporen beibehalten und die Art sollte daher bei der Sektion *Sterrha* eingereiht werden, hat dagegen eine ausserordentlich nahe Verwandtschaft mit der sporenlosen *alyssumata*. Die Bewimperung der Fhlr beim ♂ ist ziemlich kurz. — *asellaria.*

hornigaria *Styr.* ist eine viel dunklere Form von Tirol (Bozen), als mit dunklerer, violettgrauer Bestäubung beschrieben, zuweilen fast einfarbig. Die wenigen Exemplare, die ich gesehen habe, gehören wahrscheinlich nicht zu den extremsten, die vorkommen; obwohl sie ganz verschieden von der normalen Form sind, können sie kaum als sehr auffällig bezeichnet werden. — *hornigaria.*

ab. **ruminata** *Mill.* scheint mir (der Abbildung nach) noch weniger auffällig, ihr Autor nennt sie aber eine „konstante Variation", in manchen Jahren häufiger als die typische Form. Die Grundfarbe ist weniger dunkel, die Linien stark und dick. — *ruminata.*

Rp gedrungen, vorne verjüngt, Rückenfläche flach, Seiten stark gekielt. Kopf klein, Haut runzelig und körnelig, die Zeichnung scheint aus helleren und dunkleren Körnchen gebildet; Farbe verschieden, heller oder dunkler grau oder schieferfarben. Rückenlinie fein und hell, auf den paar letzten Ringen verloschen, auf den mittleren Ringen am breitesten. Seitenkiele mit einer Reihe grosser schwarzer Flecke; Bauchfläche mit schwacher Winkelzeichnung. Polyphag, zieht dürres Laub vor. Digne bis Süd-Tirol.

Pt. alyssumata *Mill.* (3 ♂ als abyssumata). Von den vorhergehenden kaum zu unterscheiden, ausser durch den Bau der Hinterbeine des ♂, die, wenn auch nicht verkümmert, doch stets sporenlos sind; sonst ist die Aehnlichkeit so genau, dass sie vielleicht als eine Variation von *asellaria* eingereiht werden kann. Ich halte sie für durchschnittlich etwas kleiner, heller und mehr gelblich grau als Staudinger angibt, aber keiner dieser Unterschiede ist konstant. In der Regel ist auch der Verlauf der Postmedianlinie unregelmässiger als bei *alyssumata*, aber variiert bei beiden Arten beträchtlich. Die Unterseite von *alyssumata* ist im Allgemeinen schwächer gezeichnet nur die Postmedianlinie vorhanden und sogar diese oft schwach; aber mir liegt eine Form von *alyssumata* vor, von den östlichen Pyrenäen, bei der die Linien oberseits ausserordentlich stark ausgeprägt sind, und bei dieser Form ist der Charakter unterseits wiederholt. *alyssumata* scheint die bei Weitem variablere Art; ich habe eine Form von Barcelona gesehen, bei der die Färbung stark lebhaft rötlich übergossen ist. Das Ei ist gerundet, dunkel gelbrot, nicht genau beschrieben. Rp kurz und dick, ähnlich in der Form der von *asellaria*; in der Färbung scheint sie weit bunter, die Rückenfläche weinrötlich, weiss, braun und gelb marmoriert, jeder Ring mit einem helleren Rückenfleck, der 2. und 5. Abdominalring mit deutlich gelben (in Mueller's Abbildung weissen), schwarz gesäumten Flecken auf den Einschnitten; Bauchfläche einfarbig dunkel schieferfarben. Man nimmt an, dass sie an Centaurea aspera lebt, doch dürfte sie verschiedene Blüten und Blätter nehmen. Spanien bis zu den Pyrenäen. Eine Generation, vom Juli bis August. *alyssumata.*

Pt. nocturna *Styr.* (3 ♀). Von dieser Art kenne ich nur das einzige Stück (ein ♀), das Herr Pfungst die Güte hatte mir zu leihen. Es ist viel dunkler als irgend eine Form von *asellaria* oder *alyssumata* und erinnert ziemlich an *Glossotrophia confinaria ab. falsaria*, von dem sie natürlich das Geäder des Hflgls unterscheidet. *nocturna.*

sonst war die Aehnlichkeit noch viel grösser. Die Grundfarbe ist hell graulich ocker; aber sogar im Mittelfelde, das am hellsten ist, ist eine so starke und grobe dunkel schokoladefarbene Bestäubung, dass die letztere fast als vorherrschender Ton bezeichnet werden kann. Im Wurzelfelde ist dies noch mehr der Fall, während das breite Saumfeld fast ganz dunkel gefärbt ist, aber (besonders auf dem Hflgl) oft eine undeutlich geschwungene Subterminallinie von der Grundfarbe enthält. Auf dem Vflgl 3, auf dem Hflgl 2 unscharfe dunkle Linien, gewellt und fast gewinkelt, einander ziemlich genähert. Vflgl mit einem ziemlich starken Zellfleck auf der Mittellinie gelegen. Hflgl mit kleinen, minder starken Pünktchen; Unterseite ähnlich, aber einfarbig schokoladebraun gefont, die Zeichnungen verloschen: Fhlr mit mässig langen Wimperbüscheln; Hintertarsus ziemlich kurz, kaum halb so lang wie die Tibia. Staudinger beschreibt diese Art nach einem einzigen, etwas beschädigten ♂ von Namangan, Nord-Ferghana, das vielleicht sogar noch einfarbiger dunkel war als das hier beschriebene Stück.

striolata. **Pt. striolata** *Stgr.* Dunkel violettgrau mit schwarzen Discalflecken, einem trüb dunklen Mittelschatten und einer Reihe schwärzlicher Postmedianwische, die sich auf dem Hflgl als eine gezähnte Linie fortsetzen. Discalpunkt kleiner auf dem Vflgl als auf dem Hflgl, dicht dahinter (zuweilen über ihn weg) zieht der Mittelschatten, der auf dem Hflgl stärker ist und vor dem Discalpunkt steht. Auf jeder Ader der Vflgl proximal vom Mittelschatten steht gewöhnlich ein kleiner schwarzer Wisch oder Punkt. Limballinien aus dunklen Wischen gebildet: Fransen heller mit dick schwarzen Pünktchen in der Wurzelhälfte. Unterseite der Vflgl schwärzlichgrau, fast einfarbig oder mit Discalpünktchen und zwei unscharfen dunklen äusseren Linien. Hflgl zuweilen mit breit dunklem Saumbande; unten hellgrau; die Linien scharf; Wimperung der Fhlr beim ♂ lang, Hintertarsus ganz kurz. Syrien. Mir unbekannt.

consociata **Pt. consociata** *Stgr.* Erinnert an eine grosse *consolidata,* ist aber ganz verschieden in der Farbe, lehmfarbig. Die Flgl schwärzlich und schwarz bestäubt, ziemlich lange Discalfleckchen. Innere Linie ganz matt, Mittelschatten fehlt, Postmedianlinie besser ausgeprägt, hinter ihr ein unscharfes dunkles Band aus mehr oder weniger zusammenfliessenden Flecken; die Abbildung zeigt, dass die Postmedianlinie einen ganz normalen Verlauf nimmt, indem sie an den Stellen wie sonst eingebogen ist. Unterseite glänzend lehmgelb, nur der Discalfleck und die Postmedianlinie sind schwach vorhanden. Nur das ♀ ist bekannt und ich habe es nie gesehen. Mardin in Nord-Mesopotamien.

mauritanica. **Pt. mauritanica** *Baker* (5 d). In Gestalt und Farbe ähnlich der *cervantaria,* aber grösser. Grundfarbe ockerig, nicht auffällig, mit feinen dunklen Schüppchen bestäubt. Auf dem Vflgl ist die Antemedian- und Postmedianlinie leicht graulich, aber äusserst schwach, nur von der Costa bis zur Subcostalis etwas mehr bemerkbar und von da als dunkle Aderfleckchen fortgesetzt; antemediane bis zur Subcostalis schräg auswärts, dann Halbmöndchen zwischen den Aderpunkten bildend; postmediane distal zwischen der Subcostalis und ersten Radialen winkelig gebrochen, dann etwa wie die antemediane; in gewissem Lichte zeigt eine schwache Verdunkelung mitten zwischen den Linien gegen den Hrd zu die Lage des Mittelschattens an; eine schwache helle, wellige Subterminallinie lässt sich erkennen und finden sich ziemlich scharfe Saumpünktchen und einige nicht sehr scharfe dunkle Pünktchen an der Fransenwurzel; die einzige prominente Zeichnung ist ein schwarzes Discalfleckchen. Hflgl schwach heller, wenigstens in seinem proximalen Teil; keine antemediane Linie, sonst fast wie auf dem Vflgl. Unterseite beträchtlich heller, das Discalpünktchen fehlt, die postmediane Linie ist dagegen besser ausgeprägt, schwach verdickt, auf den Adern nicht stärker. Fhlr des ♂ an den Gelenken weniger vorspringend mit langen Wimperbüscheln; Hinterbeine kurz, die Tibien nicht sehr stark verdickt, der Tarsus von weniger als halben Tibienlänge. Guelma, Algerien, im Juni; ich habe nur die Type gesehen. Sie ist vielleicht eine grosse, äusserst schwach gezeichnete Form von *cervantaria,* aber die Subterminallinie scheint nicht denselben Verlauf zu nehmen und vielleicht wird ein stärker ausgeprägtes Exemplar noch andere Unterschiede in der Anordnung der Zeichnung aufweisen.

metohiensis. **Pt. metohiensis** *Rbl.* Gleichfalls grösser als *cervantaria,* aber die Flgl länger, die Grundfarbe rein weiss, nicht gelblich, die Zeichnung viel feiner, besonders die Linie an dem Costalsaume der Vflgl weniger verdickt; das Mittelfeld ist etwas schmäler und die dunklen Saumwische zwischen den Adern fehlen. Die Zeichnungen sind bräunlich, die Discalpünktchen scharf schwarz. Der Mittelschatten des Flgls, der etwa an der Mitte des Hrds beginnt, vereinigt sich mit der inneren Linie vor der Flgl-Mitte. Gacko, Metohia (Herzegovina), im Juli an Felsen. Mir nur aus Rebels Beschreibung bekannt. Der Bau wie bei *cervantaria.*

Pt. okbaria *Chrét.* Der *cervantaria* verwandt, der Kragen (wie bei dieser Art) nicht verdunkelt, Fhlr [illegible] mit sehr langen Wimpern, Hintertibie nicht verdickt, Tarsus lang. Gelblich weiss, stark braun bestäubt. Linien angedeutet durch einen costalen, einen kleinen medianen und einen hinteren Fleck; postmediane [illegible] und gezähnt, zuweilen nur durch Aderpunkte angedeutet; die helle subterminale mit braunen [illegible] gesäumt, die auf beiden Seiten der ersten medianen am grössten, rundesten und besten gezeichnet; [illegible] sehr geschwungen, fein, nur an der Costa stark, wo er neben der postmedianen entspringt;

Discalpünktchen scharf ausgeprägt, schwarz oder schwärzlich; Saum mit einer unterbrochenen schwärzlichen Linie; Fransen den Adern gegenüber schwarz punktiert. Hflgl ohne die erste Linie; Discalpünktchen distal von der medianen gelegen. Vflgl unten an der Wurzel gebräunt, die Linien und Discalpünktchen etwas scharf, besonders beim ♀. — Das Ei ellipsoid, an den Seiten flach mit einer Zentralgrube; Oberfläche mit kleinen unregelmässigen, seichten polygonalen, gerundeten oder ovalen Eindrücken; weiss, orange werdend. Rp wie die von *cervantaria* geformt: mässig lang, vorn verjüngt vom 5. Abdominalringe an seitlich gekielt, Ringeinschnitte gut markiert, Haut mässig faltig; Kopf klein; Körper mit ockeriger Rückenfläche, Bauch braun, Linien kaum scharf; die dorsale sehr fein, hell, mit Braun gesäumt, das sich zu einem dunklen Fleck auf den Einschnitten und hinter der Mitte der mittleren Segmente ein wenig verbreitert; Seiten gelbweiss, besonders deutlich vorne; Bauch flach, hell, nahe den Einschnitten schwärzlich braun eingefasst; Wärzchen nicht sehr deutlich, ausser denen auf dem Rücken, die dunkelbraun sind; Borsten ganz kurz; Luftlöcher braun umringt. An dürren Blättern und Abfall, scheint aber schwer aufzuziehen. Puppe unbeschrieben. Falter mit zwei Generationen, die im Mai und Juni und wieder vom August bis September erscheinen. Gafsa, Tunis. Mir nur aus der Beschreibung bekannt.

Pt. cervantaria ist eine ziemlich variable Art, die sich in zwei hauptsächliche Rassen, je nach der Grundfarbe unterscheiden lässt. Die Flgl-Form und die allgemeine Anordnung der Zeichnung stellt sie der vorigen Artengruppe nahe, aber der Vflgl ist vielleicht ein wenig schmäler und spitzer als der Durchschnitt. Die helle Grundfarbe ist mässig mit dunklen Atomen bestäubt; die Linien sind vorhanden, sie gehen von dunklen Costalpunkten aus. Die helle Subterminale wird von einigen dunklen Schüppchen proximal begleitet; die erste Linie ist gekrümmt, am schwärzesten und dicksten auf den Adern; die mittlere hinten umgeknickt; die postmediane mit dunklen Zähnen auf den Adern bezeichnet, Zellfleck scharf; Saum mit dicken länglichen Interneuralflecken. Unterseite mehr glänzend, ganz schwach gezeichnet. Fhlr des ♂ und Hinterbeine etwa wie bei *mauretanica*. Rp länglich, vorne verjüngt, Kopf schmal, die Hautfalten deutlich. Seitenkiele entwickelt; lehmfarbig, fast zeichnungslos; Rückenband breit, hell ockergelb, zuweilen auf den Thorax- und ersten Abdominalringen verdunkelt; Seitenlinie fein und wellig, etwas heller als die Grundfarbe; Bauchfläche mehr oder weniger stark schiefergrau; die helle medioventrale Linie verbreitert sich auf jedem Ringe zu einem langen Rautenfleck; Luftlöcher klein, weisslich, braun umringt. Lebt, wenigstens in der Gefangenschaft, an Alyssum. Puppe mässig lang, im allgemeinen gelblich grün. Kopf, Hinterleibsende und Flgl-Adern rötlich braun gezeichnet. Der Falter hat zwei Generationen. **cervantaria** *Mill.* (3 f) ist von ockergelblichem Ton und findet sich in Süd-Frankreich (Collioure) und in Catalonien. — **depressaria** *Stgr.* (3 f), welche die Art in Süd-Spanien und Nord-Afrika vertritt und die viel gemeinere Form zu sein scheint, ist weisslichgrau mit kaum gelblichem Ton, was ein sehr verändertes Aussehen bewirkt, wie es sich an unserer Figur erkennen lässt. Diese helle Form gleicht ziemlich stark einigen Formen von *eburnata*, hat aber die Linien schwächer, die Costalfleckchen nicht so stark und gross, denjenigen am Ursprung des Mittelschattens weiter nach aussen gelegen, die weissen Fleckchen, zu denen sich die Subterminallinie verbreitert, nicht ganz so stark; ausserdem noch andere geringe Unterschiede. *cervantaria.* *depressaria.*

Pt. incisaria *Stgr.* (3 g). Ich habe die Stellung dieser Art bei Staudinger etwas abgeändert, um sie näher zu *seriata Schrk.* zu ziehen, da sie zu gewissen Formen von dieser eine überaus nahe Verwandtschaft zeigt. Färbung und allgemeine Anordnung der Zeichnung ober- wie unterseits fast ganz wie bei dieser Art. Gestalt der Vflgl gleichfalls ähnlich, aber der Saum schwach geschwungen; die Form des Hflgls aber sehr verschieden. Der Hflgl-Saum gezackt, zwischen den Radialen, und etwas seichter zwischen dem ersten Medianast und dem Hinterwinkel ausgeschnitten, welch letzterer zuweilen leicht gelappt erscheint. In der Zeichnung ist das auffälligste Unterscheidungsmerkmal der ziemlich grosse dunkle Costalfleck am Ursprunge des Mittelschattens der Vflgl. Eine genaue Untersuchung zeigt auch verschiedene schwache Unterschiede im Verlauf der Linien, die helle subterminale auf dem Hflgl neigt stellenweise dazu, den Knickungen in der Form des Saumes zu folgen. Die dunklen Schatten distal von der Postmedianlinie mehr in Flecke aufgelöst. Kragen nicht dunkel gefärbt. Hintertarsus des ♂ ganz kurz, viel kürzer als der bei *seriata*. Das ♀ ist gewöhnlich dem abgebildeten ♀ ähnlich. Das abgebildete ♂, das Herr Pfingeler (in Biskra erzogen) geliehen hat, stellt eine ungewöhnlich helle Aberration dar. Die charakteristischen Einschnitte am Distalsaume der Hflgl sind in keiner der Abbildungen deutlich. — Ei ellipsoid mit regelmässigen, ziemlich seichten polygonalen Eindrücken, die sich nicht zu Linien ordnen; zuerst weisslich, dann rosenrot fleckig werdend. Rp vorn verjüngt, seitlich gekielt, die Segmenteindrücke ziemlich scharf, die Haut mässig gefaltet, kaum gerunzelt, ausser den ersten und hinteren Segmenten; ockerig, mehr oder minder rötlich mit unbestimmten bräunlichen Linien. Rückenlinie durch eine feine helle Linie geteilt, auch vorn wenig scharf; Subdorsale besser angedeutet auf den ersten 4 oder 5 Ringen. Kiele heller ockergelb, gefolgt von einem schwarzbraunen Bande; Bauchfläche heller lehmgelb mit einer doppelten Medianlinie, die einige kleine Rauten bildet. Wärzchen ganz klein, bräunlich, nicht prominent, die Borsten ganz kurz; Kopf so breit als der Prothorax, gleichfarbig, aber braun gefleckt. Lebt an niederen Pflanzen, nimmt frisches wie dürres Laub. Puppe ziemlich kurz, gelblichgrau, mit Reihen dunkelbrauner Rückenpunkte und mit dunklen Flgl-Adern. Cremasterborsten normal. *incisaria* wurde von Süd-Portugal beschrieben. *incisaria.*

mareotica. inzwischen aber in einiger Anzahl in Algerien gefangen, so bei Biskra und Philippeville. Es gibt eine Anzahl von Generationen, in der Gefangenschaft sicher drei, Mai bis Juni, Juli bis August, Oktober.

Pt. mareotica *Draudt* (3 g, als mareotensis). Hflgl ähnlich gestaltet wie die der vorhergehenden Art, aber die Zackung beträchtlich regelmässiger, die Ausschnitte zwischen den Radialen weniger tief, der Vorsprung auf der 3. Radialen und ersten Medianen minder kräftig; Analwinkel wie bei *incisaria* vorgezogen. Flgl etwas schmäler, weniger stark bestäubt. Costalfleck am Ursprung der Mittellinie schwächer, gelegentlich sogar ausgelöscht, die Linien der Vflgl auf der 2. Submedianen gewinkelt, den Ird ganz schräg wie bei *caluneturia* erreichend, die auf dem Hflgl weniger geschwungen als bei *incisaria*. ♂ Fhlr-Gelenke stärker vorspringend als bei den Verwandten. Hintertarsus des ♂ länger als bei *incisaria*, etwas kürzer als bei *albitorquata*. Der bräunliche Schatten, der der postmedianen Linie folgt, ist zusammenhängend, jedenfalls nicht in Flecke aufgelöst, im allgemeinen ziemlich gut entwickelt; aber *marcotica* ist in dieser und anderer Hinsicht ziemlich variabel. Einige Stücke sind dunkler und stärker gezeichnet als das abgebildete, andere heller und schwächer gezeichnet. — Die Rp ist ziemlich gedrungen, flach, mit deutlichen Seitenkielen; fast einförmig gelbgrau mit ganz schwachen X-förmigen Rückenflecken, welche die Ringeinschnitte schneiden. Mariout-Wüste, Unterägypten; wahrscheinlich in einer Reihe von Generationen. Ich besitze ein schlechtes Stück, das in Alexandria am 2. Juli 1904 von Mr. P. P. Graves gefangen wurde

albitorquata. **Pt. albitorquata** *Püng.* (3 f). Hflgl noch unregelmässiger gestaltet, mehr denen von *seriata* ähnlich. Von dieser Art unterschieden durch den weissen Kragen, die etwas gelberen, aber nicht dichteren dunklen Atome, die ansehnlicher schwarzen Flecke am Saume und auch durch den Bau der ♂ Fhlr und Hinterbeine. Fhlr-Gelenke beim ♂ überhaupt kaum vorstehend; Hintertibie stark verdickt, Tarsus kürzer, mehr der *marcotica* sich nähernd. Bis ganz neuerdings wurde diese Art völlig übersehen infolge einer grossen oberflächlichen Aehnlichkeit mit den weisslichen Südformen der variablen *seriata* oder *sodalaria* oder *camparia*, die sämtlich braune Kragen haben. Durchschnittlich etwas grösser. Schon von Sizilien, Griechenland, Kleinasien und Mesopotamien bekannt; also von sehr ausgedehnter Verbreitung. Herr Püngeler hat sie aus dem Ei gezogen;
napoleon. wie bei *seriata* eine Reihe von Generationen; der Zyklus spielt sich in 2 oder 3 Monaten ab. — **napoleon** *form. nov.* (5 b) ist vielleicht eine dunkle Lokalform von *albitorquata*, aber wahrscheinlich eine eigne Art. Leider ist nur das ♀ bekannt, aber dieses scheint etwas an ihren Enden winkeliger vorspringende Fhlr-Gelenke zu haben als *albitorquata*. Kleiner, die weisse Grundfarbe viel dichter mit grossen dunklen Atomen bestreut, die dunkle Zeichnung gleichfalls deutlicher, tatsächlich schwärzer als bei den meisten stark gezeichneten Exemplaren, die mir von *seriata* bekannt sind. Antemedian- und Postmedianlinie ähnlich gebildet wie die von *seriata*, aber dicker, zusammenhängender, die Zähne auf den Adern dicker und stärker; Mittelschatten schwach hell bräunlich angedeutet; eine Reihe stark dunkelbrauner Punkte proximal von der Subterminallinie; Saumstriche durchschnittlich sogar stärker entwickelt als bei *albitorquata*. Unterseite gleichfalls stärker gezeichnet als bei *seriata*. Corsica: Bastelica, 30. Juli 1905, Type in meiner Sammlung; Ajaccio, 9. Juni 1899, Cotype im British-Museum. Herr Püngeler teilt mir mit, dass er gleichfalls ein Exemplar ohne genaue Fundortsangabe habe. Ich erfahre weiter von ihm, dass eine sehr ähnliche Form in den Gebirgen von Sardinien vorkommt, die abgesehen von dem geringen Fhlr-Unterschiede hier untergebracht werden kann und die er für eine kleine dunkle Bergrasse von *albitorquata* halten möchte. Für eine genaue Auseinandersetzung dieser verschiedenen nahe verwandten Formen ist weiteres Material unentbehrlich, aber der korsische *napoleon* ist so verschieden und leicht von der typischen *albitorquata* zu trennen, dass ich nicht zögere, ihn hier aufzuführen. —
obliquaria. **obliquaria** *Trti.* Nachdem obiges niedergeschrieben war und bereits druckfertig, wurde die oben erwähnte sardinische Form beschrieben als neue Art, von Turati; möglicherweise wird bei einem Nebeneinanderhalten beider mein *napoleon* sich als überflüssig erweisen trotz der offensichtlichen Unterschiede an den Fhlrn. „Eine Form von *virgularia Hbn.*, aber kleiner als *albitorquata Püng.*, zwischen welchen Arten sie zu stehen scheint. Vflgl länglicher; Farbe schwarzgrau. Querlinien schräger, ganz schwarz, deutlich, weniger gezähnt; Bänder (marginales und submarginales) etwas ähnlich der *albitorquata Püng.*, aber das submarginale von der Mitte des Flgl-Randes zum Hinterwinkel dunkel und breit diffus. Auf dem Hflgl die submarginale Linie gleichfalls diffus. Unterseite rauchig, die schwarzen Linien von Wischen auf den Adern gebildet. Thorax und Hlb gleichfarbig, dunkelgrau, Kopf heller, nicht scharf vom Kragen abgesetzt. 9 ♂♂, 1 ♀ Monte Chiesa, im Mai und Juni gesammelt, aus dem Ei im Juli und August erhalten." Nach dem Entdecker G. C. Krüger ist die Rp von der von *albitorquata* verschieden.

joannisiata. **Pt. joannisiata** *Homberg* (? *campata Rmb.* nec. *H.-Schäff.*) ist mir unbekannt, ausser durch Homberg's ausgezeichnete Beschreibung und die dieselben begleitenden Bemerkungen. Sie wurde 1901 nahe bei Vernet-les-Bains in den Ost-Pyrenäen entdeckt, aber zuerst irrig für eine *camparia* gehalten. Wenn sie tatsächlich mit *campata Rmb.* verwandt ist, so käme sie auch in Andalusien vor, aber wie die Abbildung zeigt, hat diese schwächere Winkelung der Linien, und der Medianschatten, der etwas weiter distal steht als bei *joannisiata*, [illegible] ihre Identität unerwiesen erscheinen: das andalusische Stück, das ich gesehen habe, scheint eine echte *campata* zu sein, ist aber jedenfalls sicher keine *joannisiata*. Die letztere unterscheidet sich durch ihre glänzend

hell braungraue Färbung ganz beträchtlich von der grob bestäubten schmutzig weissen Tönung der *camparia*, durch die Lage der Linien und besonders den Bau. Die ♂ Fühler sind sehr kurz und fein bewimpert, die Wimperung nicht so lang als der Schaftdurchmesser; Hintertibie stark verdickt mit langem Haarpinsel, Tarsus äusserst kurz; Flgl-Zeichnung schwarzbraun, aus dicken fast parallelen Linien bestehend, die an den Rändern des Vflgls stärker markiert sind; die antemediane gewinkelt, die mediane durch den Discalpunkt der Vflgl ziehend oder diesem distal genähert. Postmediane auf den Adern gepünkelt, einen kleinen aber scharfen Winkel auf der ersten Radialis bildend. Subterminallinie undeutlich, oft von starken Fleckchen begleitet wie *camparia*. Fransen von dunklen, den Adern gegenüber stehenden Fleckchen durchschnitten. Unterseite glänzend. Vflgl etwas gebräunt, Hflgl weisslich, beide mit deutlicher Postmedianlinie.

Pt. camparia *H.-Schäff.* (4 c). Ausserordentlich ähnlich der *seriata* und stimmt mit ihr in Bezug auf den dunklen Kragen überein. Die Flgl sind etwas breiter, stärker bestäubt und (wenigstens gewöhnlich) stärker gezeichnet. Die Linien der Vflgl entspringen von scharf gezeichneten Costalfleckchen und die postmediane verfolgt einen anderen Lauf als bei *seriata*, indem sie zwischen den Radialen nicht merklich eingebogen ist; ihr folgt ein deutlicheres Band oder eine Reihe dunkler Fleckchen, proximal von der Subterminallinie und die distale Seite der subterminalen ist gleichfalls mehr oder weniger beschattet, der Raum führt eine Reihe auffälliger, interneuraler schwarzer Strichelchen, die stets viel feiner und schwächer als bei *seriata* erscheinen; Fransenpünktchen fast wie bei dieser Art. ♂ Hintertarsus etwas kürzer als bei *seriata*. — Rp lang, vorne ein wenig verjüngt mit Seitenkielen; Kopf klein, tief gespalten, holzbraun; Körper rötlich holzfarben mit heller dorsaler und subdorsaler Linie, die auf dem Prothorax als scharfe, weisse Linien beginnen, aber nur die dorsale setzt sich weiss fort; Subdorsale im weiteren Verlaufe durch dunkle darunter stehende Schattierung angedeutet; 2.—5. Hlbsring mit dicken dunklen Flecken, welche die Rückenlinie säumen. Bauchfläche dunkler braun mit heller Zeichnung. Zwei Generationen; der Falter im Juni und August. Ursprünglich von Smyrna beschrieben, kommt an verschiedenen Lokalitäten in Klein-Asien, Syrien, Cypern, dem Balkan, Süd-Ungarn, Dalmatien und Andalusien vor, wahrscheinlich auch Sizilien und Nord-Afrika, und einige andere Oertlichkeiten dürften noch dazu kommen. *camparia.*

Pt. sodaliaria *H.-Schäff.* (4 c) zeigt die gleiche Aehnlichkeit mit den weissen Formen der *seriata*, die *camparia* bei deren stärker bestäubten Formen aufweist. Weiss, die Bestäubung fein und nicht stark, die Linien wie bei *camparia*, an gut gezeichneten dunklen Costalfleckchen beginnend, die postmediane auf dem Vflgl zwischen den Radialen nicht einwärts gekrümmt, weiter vom Saume entfernt als bei *seriata*; die Pünktchen oder Wische auf den Adern, durch die sie hervorgehoben werden, zuweilen ziemlich lang, sodass sie der Linie ein gezähntes Aussehen verleihen. Die Pünktchen an der Fransenwurzel sind allgemein kleiner und minder prominent als bei *seriata*, zuweilen ganz ausgelöscht. Die Hintertibie des ♂ ist vielleicht wie bei *camparia*, etwas stärker verdickt als bei *seriata* und der Tarsus ist etwas kürzer. Ich bedaure, keinen wesentlichen Unterschied von *camparia* angeben zu können. Auf Grund gezüchteter Exemplare beider Arten, die mir Herr Fritz Wagner in Wien freundlichst geliehen hat, kann ich nur sagen, dass die Bestäubung bei *camparia* dicker und gröber ist, die braunen Linien gleichfalls mehr mit dunklen Schüppchen gemischt, der Subterminal- und Terminalschatten und die Fransenpunkte im allgemeinen stärker. Aber nach der Erfahrung der Wiener Entomologen, die sie vom Ei aufgezogen haben, würde ich sie nicht als eigene Art angesehen haben. Die Rp ist dünn, mässig flach, vorn verjüngt, Seitenkiele deutlich; Kopf gelblich-braun; Körper oben rötlich holzbraun, die mittleren Ringe schwärzlich gemischt; Thorax und erster Hlbsring mit einem feinen schwärzlichen Subdorsalstreifen; 2.—5. Hlbsring mit je einem starken schwarzen Fleck; oft ist auch ein Rautenfleck auf den verdunkelten Ringen entwickelt; Analring mit einer hellen, scharf schwarzgesäumten Rückenlinie und sehr feiner subdorsalen; Seitenkiele hell bräunlich, Bauch flach, schwärzlich-braun. Nach Rebel unterscheidet sie sich hauptsächlich von *camparia* durch den dunkleren Bauch und die undeutlichere Zeichnung, indem die weissen Linien auf dem Prothorax schwach sind oder fehlen. Puppe lebhaft bräunlich mit regelmässigen Reihen schwarzer Flecke; Cremaster dunkel, die Endborsten kurz. Der Falter hat zwei Generationen (in Gefangenschaft drei, Mai, Juni, Juli und Ende September. In Dalmatien erscheinen alle Bruten etwas später als die entsprechenden von *seriata*; Südost-Ungarn, Krain, Dalmatien und die Balkanstaaten; andere Fundorte sind zweifelhaft. *sodaliaria.*

Pt. textaria *Led.* (4 d) kann kaum mit einer anderen Art verwechselt werden. Die rein glänzend weisse Grundfärbung und die Anordnung der Zeichnung erinnert ziemlich an *Acidalia ornata*. Die Struktur der Fhlr des ♂ und die Gestalt der Hflgl bei *textaria* beträchtlich näher *seriata;* der Hintertarsus des ♂ ist indessen viel kürzer. Linien dünn, die antemediane und mediane mehr oder minder verloschen, hauptsächlich durch Aderpunkte angedeutet; alle drei beginnen schräg am Vrd und sind auf der Subcostalis gewinkelt; die postmediane ist gewöhnlich besser entwickelt (wenigstens gegen den Ird hin), Halbmöndchen bildend und zweimal eingebogen. Aussenfeld mit zwei unterbrochenen bräunlichen Bändern oder Fleckenreihen, die die breite weisse Subterminallinie abschliessen. Zellpünktchen vorhanden; Saum mit dick schwarzer Linie, die auf den Aderenden stark unterbrochen ist oder mit Serien dick schwarzer Wische. Mittelschatten auf dem Hflgl besser entwickelt, stärker auswärts gewinkelt auf der Radialis und Mediana, sodass er ein grosses Möndchen (fast einen Halbkreis) um den Zellfleck herum bildet. Unterseite schwach gezeichnet, Vflgl mit schwach bräunlichem Strich an Wurzel und Costa. Augenscheinlich in Syrien gemein, und vom Taurus bis Transkaspien verbreitet. *textaria.*

cossurata. **Pt. cossurata** *Mill.* (3 g) war mit den dunklen Formen von *seriata* vereinigt, aber Püngeler hat sie bestimmt als gute Art nachgewiesen. Er schreibt mir bezüglich *cossurata* folgendes: „Das einzige bekannte Exemplar, ein ♀, stammt von der kleinen Insel Pantellaria (bei Sizilien), die vulkanischen Ursprungs ist. Das vorliegende Stück wurde auf dem Aetna gefangen. Millière, der die Art für eine *Eupithecia* hielt, hat sie nicht gut beschrieben und abgebildet; doch stimmen versehrte Stücke, bei denen die Zeichnung blasser und undeutlicher ist, gut mit seiner Figur überein. Ich denke, die Bestimmung kann ohne Bedenken angenommen werden." Struktur etwa wie bei *camparia* und *sodaliaria*; Flgl breit, Saum der Hflgl stark convex, zwischen den Radialen und von der ersten medianen bis zum Analwinkel sehr schwach ausgeschnitten (oder vielmehr abgeschnitten). Die tiefe Flügelfärbung auf weissem Grunde (in unserer Figur gut zu sehen) gibt ihm ein sehr eigenartiges Aussehen, dem vielleicht allein in dieser Gruppe das von *albitorquata napoleon* und *obliquaria* nahe kommt. Die Antemedian- und Medianlinie der Vflgl beginnt von grossen schwarzen Costalflecken, die postmediane von einem beträchtlich kleineren; die letztere folgt einem Lauf zwischen dem bei *camparia* und *libycata* in der Mitte liegend, indem sie zuweilen distal längs der ersten Radialis unterbrochen ist; die subterminale wird proximal von einem starken dunklen Band gesäumt. Eine dickere schwarze Saumlinie wird von weissen Aderfleckchen unterbrochen. Vflgl unten gebräunt, Hflgl heller, die Linien und den Zellfleck zeigend. Sie hat eine Reihe von Generationen.

seriata. **Pt. seriata** *Schrk.* (= incanata *Schiff.* nec *L.*, moniliata *Bkh.* nec *Schiff.*, virgularia *Hbn.*, nec virgulata *Schiff.*, vicinata *Wrnbg.*) (4 d). Eine äusserst variable Art, die von fast rein weissen zeichnungslosen oder mit scharf ausgeprägten Linien versehene Formen bis zu einförmig schwarzgrauen vorkommt. Der Scheitel bleibt bei allen Formen weisslich, der Kragen dunkel. Die Linien, wenn vorhanden, gehen nicht von vergrösserten Costalfleckchen aus, dagegen ist nicht selten das costale Ende der Linien etwas schwärzer als der Rest. Die erste Linie der Vflgl ist auf der Subcostalis gewinkelt oder wenigstens stark gebogen, sie ist durch dunkle Aderpunkte verdickt. Der Medianschatten ist dicker, nicht selten ziemlich stark entwickelt, oft auch im Gegenteil ganz verloschen, gerade bei Formen, in denen die Linien sonst scharf gezeichnet sind. Er berührt gewöhnlich den Zellfleck auf dem Vflgl und liegt auf dem Hflgl stets proximal davon, die postmediane ist fein und grau, nicht selbst hervortretend, aber mit starken groben schwarzen Aderfleckchen gezeichnet. Sie steht ziemlich nahe dem Saume und ist zwischen den Radialen ein-, nicht ausgebogen. Die Form dieser Linie ist am besten auf dem rechten Vflgl unserer Figur zu sehen und kann mit der, die bei hochgradiger entwickelten *calunetaria* vorkommt, verglichen werden. Die helle Subterminallinie ist zwischen den Radialen weniger stark einwärts umgebogen oder gewinkelt; sie ist oft fast unkenntlich infolge des Fehlens der dunklen, sie begleitenden Schattierung, aber der dunkle Schatten kann gleichfalls mässig oder sogar sehr stark werden, zuweilen fast das Saumfeld ausfüllend und ein dunkles Randband auf dem Flgl bildend; diese dunkle Schattierung zeigt kaum jemals eine Tendenz, sich in Flecke aufzulösen, hierin deutlich verschieden von *incisaria, camparia, sodaliaria* etc.; Saumlinie aus einer Reihe schwarzer Wische von wechselnder Dicke bestehend, zuweilen fast verloschen; Fransen mit mehr oder minder starken Punkten an der Wurzel je nach den Aderenden. Vflgl unten mehr oder weniger übergossen, oft dunkel rauchfarbig, die Postmedianlinie und der Zellfleck indessen gewöhnlich gut ausgeprägt. Hflgl unten weiss oder weisslich, gezeichnet oder zeichnungslos, je nach der Oberseite der entsprechenden Form. Die typische *seriata* von Zentral- und Nord-Europa ist mehr oder minder stark bestäubt, sodass sie grau aussieht, zeigt aber ein weites Schwanken bezüglich untergeordneter Variation, nicht nur in

cubicularia. Bezug auf die Intensität der Bestäubung, sondern auch bezüglich der Ausführung der Linien. — ab. **cubicularia** *Peyer* (= bischoffaria *Lah.* nec *Hbn.*, ? afra *Baker*) ist eine einfarbig melanitische Aberration, dunkelgrau oder schwärzlich, mit helleren Fransen, die Unterseite dagegen etwas dunkler als bei der typischen Form. Sie scheint (nach den publizierten und noch mehr den unpublizierten Experimenten, von denen ich Kenntnis habe) eine „Mendel"-Form zu sein, die unter typischen Stücken erzogen wurde, aber mit getrennten Resultaten, keine Zwischenform hervorbringend. Am besten bekannt von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, kommt aber auch in Nord-Italien, Nord-England etc. vor; im vergangenen Jahr (1911) wurden in London zwei gefangen. Habich erzog von einem ♀ ab. *cubicularia* einen ganz vollkommen halbierten Gyandromorphen, linke Seite *cubicularia*-♂, rechte Seite *seriata*-♀. — ab. **obscura** *Mill.* (= grisescens *Lah.*) (4 d, als *cubicularia*) ist rauchfarben übergossen, aber die Zeichnung bleibt; Rebel hat sicher recht getan, diese Form von der vorhergehenden zu trennen; es

australis. ist unsere gewöhnliche London-Form und durchaus kein Mendelismus. — **australis** *Zell.* (= paleacata *Gueu.*, canteneraria *Mill.* nec *Bsd.*, ? calvaria *Lah.*) ist die vorherrschende Form in Italien und überhaupt in den meisten südlichen Gegenden. Rein gelblich weiss mit wenig oder fast keiner dunklen Besäubung, die Zeichnung mehr oder weniger gut ausgeprägt. Variiert stark in Bezug auf Grösse wie auch der Ausdehnung und Tiefe der Zeichnung und Zeller hat sie weiter zerspalten. Auf jeden Fall ist Staudinger's Angabe von der Form *canteneraria* als „viel kleiner" als *australis*, nicht vollkommen korrekt. Wahrscheinlich gibt es einige Gegenden, in denen *australis* als eine Aberration unter der typischen Form vorkommt. Ich kann aber nicht genau sagen, ob dies so ist. Sicherlich sind englische Formen, die sich nähern, unbekannt. — ab. **calcearia** *Z.* ist eine Aberration von *australis* von geringerer Grösse, rein kreideweisser Grundfarbe, die Zeichnung im allgemeinen ziemlich schwach, sodass sie in gewisser Hinsicht der *canteneraria* und *minuscularia* ähnlich wird. — **canteneraria** *Bsd.* (= ? australis *L.* ssp. b) (4 d) ist eine Entwickelungsform von *australis*, in Sizilien wahrscheinlich nur eine Aberration davon, aber sie stellt im Süden eine Lokalrasse dar. Sie kommt auch in Dalmatien vor und zweifellos in noch anderen Gegenden. [illegible] kleine, weissliche Form, sehr schwach gezeichnet, manchmal fast ganz zeichnungslos bis auf

die discalen Punkte und die auf den Fransen. — **minuscularia** (*Stgr. i. l.*) *Bilbe* aus Süd-Spanien und Algerien ist eine noch extremere Entwicklung, kleiner, reiner weiss (wenigstens das ♀), die Discalflecke ganz klein, manchmal kaum zu bemerken, doch habe ich kein Exemplar gesehen, bei dem sie absolut fehlen. Diese kürzlich differenzierte Form war anscheinend unter *cantenaria* in Staudinger's Katalog inbegriffen. — Das Ei ist oval, die Oberfläche mit unregelmässig polygonen Eindrücken bedeckt, die mikropylare Rosette mit etwa 8 Zellen; graugelblich, nach einigen Tagen rot werdend. Rp schlank, vorn verjüngt, Kopf klein, Körper oben etwas abgeflacht, seitlich gekielt, die Haut quer gerunzelt; an Farbe sehr wechselnd, hell- oder dunkelgrau oder fast schwärzlich, oder auch hellbraun, der seitliche Kiel weisslich ockergelb, gewöhnlich unten von einem schwärzlichen Band begleitet; die Rückenlinie hell ockergelb, auf den paar letzten Segmenten grau gesäumt, ebenso auf dem Thorax, manchmal auch am Anfang jedes Segmentes; bei einigen Formen ist ein deutliches rautenförmiges Muster auf dem Rücken vorhanden, oder wenigstens die hintere Hälfte davon auf jedem Mittelsegment (ein V-Zeichen). Polyphag, kommt gut auf verwelkten Blättern von Löwenzahn etc. fort. Die Puppe hellbraun, auf dem Rücken grob schwarzgefleckt, und auf der sonstigen Oberfläche feiner; die Rückenflecke in 4 Reihen geordnet. Der Falter ist allgemein verbreitet, in einer Reihe von Generationen; er erscheint im Mai, oder in südlichen Gegenden früher; er scheint keinen besondern Saison-Dimorphismus auszubilden, es sei denn hinsichtlich der Grösse. Er fällt auf, wenn er bei Tag auf den Blättern diverser Pflanzen oder an Gittern und Wänden sitzt; auf weissen Wänden „soll" er sich graue Stellen aussuchen, die mit seiner Farbe harmonieren (Piepers „Mimicry" S. 199). Fliegt gewöhnlich in der Dämmerung, selten sehr hoch über dem Erdboden. Europa, (ausser einigen westlichen und extrem nördlichen Gegenden), und auch in Nord-Afrika; nicht aus Asien bekannt. *minuscularia.*

Pt. sartharia *Stgr.* (3 g) gleicht sehr einer schwach gezeichneten, schmutzig grauen Form der *seriata,* ist aber leicht davon zu unterscheiden durch die einfach und kurz bewimperten Fühler des ♂. Nach Staudinger „scheint die Struktur des männlichen Hinterbeines ganz so wie bei *virgularia*" *(seriata)* zu sein. Bei dem einzigen mir vorliegenden ♂ fehlt das eine Hinterbein und das andere ist in einer Stellung, die ein genaues Studium nicht erlaubt; doch scheint mir, dass der Tarsus stärker verkürzt ist; die Tibia hat jedenfalls einen starken Haarbusch. Einige Exemplare sind durchaus zeichnungslos, mit Ausnahme der schwarzen Discal-Punkte; bei andern ist eine sehr schwache Postmedianlinie vorhanden, hauptsächlich durch dunkle Zähne auf den Adern markiert, manchmal auch (wenigstens beim ♀) Spuren einer inneren Linie und eines Mittelschattens. Unterseite ähnlich, oder mit nur sehr schwacher Zeichnung, der Hflgl heller als der Vflgl. Ferghana. — ab (?) **sarthularia** *Stgr.*, aus Nord-Ferghana ist viel kräftiger gezeichnet, die Grundfarbe lichter; ein verloschener Mittelschatten zieht sich auf den Hflgln weit hin bis nah zum Discalfleck, der hier ein grosses Mönchen bildet; dem Vflgl fehlt dieser Mittelschatten, doch zeigt dieser die schwache Postmedianlinie, und hinter ihr ein deutliches schmales dunkles Band. Die Fransen haben an ihrer Wurzel dicke schwarze Punkte oder Wische bei der typischen *sartharia* sind diese schwach oder fehlen. Nur ein einziges Exemplar (♂) ist bis jetzt bekannt. *sartharia.* *sarthularia.*

Pt. conioptera *Hmps.* (7 d) kann am besten mit *sartharia* verglichen werden, hat jedoch einen kräftiger ausgeschnittenen Hflgl-saum, fast wie bei *incisaria.* Die Färbung ist beträchtlich dunkler, da die Flgl dichter mit dunkelbraunen Atomen bestäubt sind. Der Discalpunkt auf beiden Flgln ziemlich gross und deutlich. Die Postmedianlinie meist deutlich, kräftig gezackt, insbesondere mit einem grossen scharfen Zahn auf der 1. Radiale des Hflgls; auf beiden Flgln steht diese Linie dem Discalpunkt etwas näher als bei *sartharia.* Einige der übrigen Linien sind in der Regel schwach verfolgbar; bei dem einzigen bekannten ♀ (das, mehr als bei *sartharia,* schmälere Flgl als das ♂ hat), sind an der Irds-Hälfte des Hflgls 2 der Postmedianlinie nahe Linien recht gut ausgeprägt. Die dunklen Fleckchen auf den Fransen etwas schärfer als bei *sartharia.* Unterseite ähnlich, aber noch schwächer gezeichnet; der Hflgl etwas heller als der Vflgl; die Fühler-Bewimperung des ♂ wie bei *sartharia;* Hinterbein kurz und schwach, Tibie mit Haarpinsel, Tarsus von fast halber Tibien-Länge. Kujiar im Himalaya, in fast 2000 Meter Höhe. 5 ♂ ♂, 1 ♀ in der Sammlung des British-Museum, alle im April 1889 gefangen. *conioptera.*

Pt. descitaria *Chr.* (= velitschkovskyi *Rbl.*) (3 h) ist ganz bestimmt ein zweiter Verwandter von *seriata.* Wurde ganz irrtümlich von Staudinger der *elongaria pecharia* zugezählt, der sie in der Farbe gleicht. Braungrau, sehr dicht mit dunklen Schuppen bestreut, die Linien und der Mittelschatten sind manchmal stärker, manchmal schwächer vorhanden. Der Vflgl mit stark ausgebogener, auf den Adern leicht gezackter Untermedianlinie. Zellpunkt schwarz, oft gross, Mittelschatten ziemlich dick, dicht hinter dem Zellpunkt; die Postmedianlinie gezähnt, an der 3. Radiale und dem 1. Medianast ziemlich kräftig auswärts geknickt, die Subterminallinie schlecht gezeichnet, schlank, scheint oft leicht unterbrochen; die Fransen mit einer fein hellen Linie an der äussersten Wurzel, dann mit einer feinen dunklen Linie, gegenüber auf den Adern ziemlich dicke mehr oder weniger längliche schwarze Punkte. Hflgl zwischen den Radialen mit sehr schwach ausgerandetem Saum, kaum mehr als bei *seriata;* der mittlere Schatten auf der Mediane gewinkelt, sein vorderer Teil zuweilen stark um den Zellpunkt herum gebogen; der Zellpunkt gewöhnlich ziemlich gross; die Postmedianlinie folgt, ausser bei seltenen Abweichungen, oft dicht auf den Zellpunkt, oft erscheint sie als eine Fortsetzung der mittleren des Vflgls, sehr selten liegt sie so weit saumwärts wie die Postmediane des Vflgls, die Fransen wie am Vflgl. *descitaria.*

Unterseite des Vflgls ähnlich, ohne die erste Linie; die des Hflgls etwas heller, der Mittelschatten kreuzt (wenn vorhanden) den Zellpunkt, die Postmedianlinie näher am Saum als auf der Oberseite. Fühler-Glieder des ♂ überhaupt kaum vorstehend, die Wimpern glatt, ganz mässig; Hintertibie verkürzt und verdickt, mit kräftigem Haarbüschel. Tarsus äusserst kurz. — Rp der von *seriata* ähnlich, mässig lang, vorn verjüngt, seitlich etwas gekielt, die Haut quergefaltet; Kopf klein; Rückenfläche rötlichbraun, undeutlich gezeichnet, wenigstens bei der einzigen mir vorliegenden präparierten Rp; eine schlecht gezeichnete dünne, doppelte graue Rückenlinie, nach hinten zu dunkler und besser gezeichnet, besonders auf dem 3.—5. Abdominalsegment, schwache Andeutungen schräger grauer Linien, die vom hintern Rand der Segmente aus divergieren; unter dem hellen Seitenkamm ein dunkles Band; Bauchfläche wieder rötlichbraun, in der Mitte heller, mit Andeutung eines rautenförmigen Musters; die Luftlöcher nicht sehr deutlich. — Pp hellbraun, der von *seriata* ähnlich, doch mit stark verdunkelten Flgl-Adern. In der Gefangenschaft hat Püngeler 3 Generationen im Jahre erlangt, bei denen die Schmetterlinge keinen bemerkenswerten Saison-Dimorphismus zeigten. Bis jetzt nur aus Süd-Russland, Südwest-Sibirien und (nach Christoph) aus Kuldja bekannt. Unterscheidet sich von *conioptera* durch den weniger ausgerandeten Hflgl, die mehr braungraue Farbe und meist am Hflgl durch die geringe Entfernung der Postmedianlinie vom Discalpunkt.

longaria. **Pt. longaria** *H.-Schäff.* (= prolongata *Rmb.*) (4 d) unterscheidet sich wesentlich von *seriata* durch die langen schmalen Flgl; beim ♀ ist deren Form sogar noch ausgeprägter als beim ♂, und die Grundfarbe ist gewöhnlich weisser, ja oft ganz weiss. Die Linien (meist in Punktreihen aufgelöst) und der schmale Mittelschatten sind nahe der Costa scharf gewinkelt und laufen dann parallel mit dem sehr schrägen Saum; auf dem Hflgl sind sie gewöhnlich, im Costalfeld nicht zu erkennen; auf beiden Flgln folgt auf die Postmedianlinie meist ein schmales vages, bräunliches Band. Beide Flgl mit schwarzem Zellpunkt und schwarzen Punkten an der Fransen-Wurzel. Hflglsaum geschwungen mit einer merklichen, aber nicht tiefen Concavität zwischen den Radialen. Unterseite schwächer gezeichnet, am Vflgl gegen die Basis zu etwas überfärbt; die Discalpunkte ausgeprägt, zuweilen auch die mittlere Linie des Vflgls und die postmediane beider Flgl. Spanien und Portugal, Sizilien, Nord-Afrika, Teneriffa; zwei Generationen. — Ei rundlich mit Längsfurchen und jede Furche mit polygonalen Eindrücken; zuerst weisslich gelb, später ockergelbrötlich gemischt. Rp mässig schlank, vorn verschmälert, der Seitenkiel gewellt, die schwarz umzogenen Luftlöcher am untern Teil der Kurven stehend; Kopf schmutzig weiss, Körper an Farbe variabel, hell rötlich, grünlich oder schwärzlichgrau, stets dunkler gelleckt, unterseits einfarbiger; die ersten 2 Abdominal-Segmente heller; die letzten 3 mit einer breiten dunklen Dorsallinie; Wärzchen schwarz. Wie die meisten der Gattung, zieht sie trockne Blätter den frischen vor. Pp. gelblich, schwarz gelleckt, Anal-Ende bräunlich, die Flgl grün mit schwarzen Punkten und Linien.

atlantica. **Pt. atlantica** *Sttn.* (5 b) scheint mir kaum etwas anders als eine zwerghafte lokale Form der Vorigen zu sein, aber da die Ausschnitte im Hflglsaum bedeutend tiefer und die Zähne an der 1. Radiale und am Analwinkel stärker sind, und ich ausserdem die Struktur des *longaria*-♂ nicht zu untersuchen imstande bin, lasse ich sie provisorisch getrennt. Nur die 3 Original-Exemplare liegen mir vor, das ♂ (die Type) in gutem Zustand, doch ohne Hlb; die 2 ♀♀ etwas lädiert. Wie bei *longaria,* ist das ♂ grauer, das ♀ weisser; bei beiden Geschlechtern ist das Feld zwischen medianer und postmedianer Linie fast gänzlich frei von dunkler Bestäubung und bildet so beim ♀ ein klares weisses Band, was bei meinen wenigen Exemplaren der *longaria* nicht festzustellen ist. Ausserdem finde ich keinen greifbaren Unterschied in der Zeichnung, es sei denn der, dass beim ♂ (und bis zu einem gewissen Grade bei einem der ♀♀) die Linien und der Mittelschatten des Vflgls von dicken, dunkeln Costalfleckchen ausgehen; ich habe keine *longaria* gesehen, bei der besonders die mittlere Linie auf der Costa so stark markiert ist. Vflgl unterwärts etwas stärker übergossen. Fühler des ♂ mit etwas vorspringenden Gliedern, die Bewimperung mittelstark; Hinterbein kurz, Tarsus stark verkürzt (etwa 5 mm). Nur von Madeira bekannt.

sublongaria. **Pt sublongaria** *Stgr.* (3 g) Nah mit *longaria* verwandt, aber grösser und viel dunkler, bräunlicher, die Linien schärfer ausgeprägt, nicht in Punkte aufgelöst, die helle Subterminallinie gut entwickelt; die Postmedianlinie fein, leicht gezackt, die Zacken auf den Adern etwas schwärzer markiert; die Discalpunkte schwarz, besonders auf der Unterseite. Ausser der 1. Linie des Vflgls wiederholen sich die Zeichnungen auf der Unterseite, aber weniger deutlich. Fühler des ♂ mit langen Wimperbüscheln; nach Staudinger ist die Bewimperung länger als bei *longaria.* Palästina und Syrien, im April.

allongata. **Pt. allongata** *Stgr.* (3 g, ♂) Gleichfalls sehr nah verwandt mit *longaria.* Das ♂ ist ziemlich dunkel, das ♀ hell graubräunlich, zwischen *longaria* und *sublongaria* die Mitte haltend. Die Linien am Vflgl gut entwickelt, besonders beim ♀, und alle sind nahe an der Costa scharf gewinkelt; auch die schwarzen Discal-Punkte und eine Reihe grosser Punkte an der Wurzel der Fransen ist gut entwickelt. Die mittlere Linie verläuft etwas anders als bei den Verwandten, indem sie der Postmedianlinie näher steht; auf dem Hflgl durchschneidet sie den grossen schwarzen Zellpunkt oder folgt direkt hinter ihm, während sie ihm bei den andern Arten nur nah kommt. Fühler des ♂ mit langen Wimperbüscheln. Mardin in Nord-Mesopotamien, auch aus Jerusalem und dem Jordan-Tal in der Collection Püngeler.

Pt. gracilipennis *Warr.* Nach einem einzelnen ♂ aus Beirut beschrieben, das in sehr schlechtem Zustand ist. Es wird vielleicht durch den Bau zu indentifiziren sein, aber bisher habe ich noch keine anderen paläarktischen Exemplare gesehen, die ich damit in Beziehung bringen kann; das Tier erinnert mehr an 2 oder 3 süd-afrikanische Arten, wie z. B. *minimaria Warr.* und *umbricosta Prout.* Die Fühler sind gleichmässig bewimpert, die Wimpern etwas länger als der Durchmesser des Schaftes. Das Hinterbein ziemlich klein, aber mit stark verdickter Tibia; Tarsus äusserst verkürzt, zu etwa $^1/_4$ oder $^1/_5$ der Länge der Tibia. Flügelspannung ungefähr wie der Durchschnitt von *humiliata* (19 mm. englisch gemessen); die Flgl sehr schmal, glänzend, beinfarbig, die Zeichnung völlig ausgelöscht, der Costalrand des Vflgls rötlicher. Unten sind die Vflgl mehr rötlich untermischt; auch der Costalrd des Hflgls etwas rötlich. Gesicht rothraun. *gracilipennis.*

Pt. pallidata *Schiff.* (= byssinata *Tr.*) (4 d. ♂). Merkwürdig durch den meist ausgeprägten Sexual-Dimorphismus in der Färbung, der Treitschke dazu verleitete, das ♀ als eine separate Species zu beschreiben, unter dem Namen *byssinata.* ♂ hell weisslich ockergelb mit breiten dunklern, welligen, parallelen Linien oder Bändern, zwischen denen die Grundfarbe wie helle zum Teil schmälere Linien erscheint. Der Vflgl ist an der Wurzel mehr oder weniger ockergelb übergossen, auf keinem Flgl im Zellfleck noch dunkle Randzeichnung. Fransen gleichfarbig. Unterseite trüb ockergelb mit etwas schwärzlicher Bestaubung, besonders beim Vflgl: ein dunkler Discalpunkt, sowie die Postmedian- und die helle Subterminallinie vorhanden. ♀ etwas kleiner, weiss, mit feinen, manchmal schwachen ockergelben Linien; auch die Unterseite zeigt weisse mit der des ♂ übereinstimmende Zeichnung, obgleich ziemlich schwach. Die Fühler des ♂ mit längern Wimperbüschen; Hinterbeine kurz und schwach, der Tarsus ganz kurz. Ei ziemlich kurz, oval, mit Vertiefung auf der obern Seite; gelblichgrün, die Oberfläche trüb; das Muster besteht aus ziemlich unregelmässigen 6-eckigen Zellen. Rp nicht sehr lang, vorn verjüngt, ziemlich flach, seitlich scharf gekielt, die Haut quer gefaltet, die Ringeinschnitte scharf markirt; graubraun mit feiner doppelter schwarzer Rückenlinie, die auf den 3 letzten Segmenten am kräftigsten ist; die Subdorsale undeutlich, ausser am Thorax und an den paar letzten Hlbs-Ringen. Auf dem Rücken 5 V-Zeichen mit nach hinten gerichteter Spitze; der Seitenkiel heller, mit schwarzen Luftlöchern; Bauchfläche meist schwärzlich, in der Mitte heller. Puppe gelbbraun mit schwarzen Einschnitten und ebensolcher Rückenlinie und schwarzen Flgl-Adern. Der Falter im Mai und Juni. Verbreitet in Mittel- und Teilen von Nord-Europa, Central-Asien und Sibirien; fehlt in einem grossen Teil West-Europas. *pallidata.*

Pt. argilata *Gnen.*, nach einem einzelnen ♀ von Lozère, beschrieben, ist nach Staudinger eine gute Art, und es ist bemerkenswert, dass sie nie wieder entdeckt worden ist. Guenée beschreibt sie als der *holosericata* (*dilutaria Hbn.*) nahstehend, aber grösser, hat im Aussehen viel von der *decorsaria*, mit der sie an Grösse und fast auch an Gestalt übereinstimmt. Sie weicht von beiden ab durch ihren sehr einförmig hellen grau-ockergelben Ton, der grünlich angehaucht ist. Die Linien sind alle einförmig, leicht gewellt und parallel, und nehmen die ganze Oberfläche ein, wie bei *holosericata;* sie sind eher Schatten als Linien und nur sehr wenig dunkler als die Grundfarbe. Beide Flgl mit einem kleinen, aber deutlichen Discalpunkt. Unterseite noch schwächer gezeichnet. Nach Bellier ist der Vflgl spitzer als bei *pallidata,* die Linien dicker und mehr grade, weniger deutlich, die Palpen ockergelblich, nicht braun; er besass aber nur 1 Exemplar der *pallidata* zum Vergleich. *argilata.*

Pt. nudaria *Christ.* (3 h). Einförmig trüb ockergelb, glänzend, mit sehr wenig dunkleren mittleren und postmedianen Linie, auf dem Vflgl ziemlich grade, auf dem Hflgl (wenigstens bei dem mir vorliegenden Exemplare) die Postmedianlinie zwischen den Radialen eingebogen, auch der Vflgl mit Spuren einer antemedianen Linie. Die Unterseite heller, besonders die des Hflgls, die mittlere und postmediane Linie beträchtlich besser ausgeprägt, der Costalrand des Vflgls etwas tiefer gefärbt als der Rest. Fühler des ♂ kräftig, die Bewimperung von mittlerer Länge, die Hintertibia kurz, stark verdickt, der Tarsus ganz kurz. Christoph, der das Vorhandensein „zweier kräftiger Sporen" angiebt, hat augenscheinlich irrtümlich das mittlere für das Hinterbein gehalten. Unterscheidet sich einigermassen von *pallidata* durch die tiefere, den volleren ockergelben Ton, noch schwächere Linien, das Fehlen der Subterminallinie, die kürzere Fühler-Bewimperung etc., Amurland und Ussuri, ursprünglich im Juli im Chingan-Gebirge entdeckt. — **infuscaria** *Leech* (3 h) aus Japan und China ist eine dunklere, viel besser gezeichnete Form, bei der eine etwas helle Subterminallinie angedeutet ist. Kommt im Juni und Juli vor. Das ♀ ist heller und mehr ockergelb als das ♂, aber *infuscaria* ist entschieden variabel, und obgleich die hier bezeichneten Unterschiede auf alle anwendbar sind, ist es wohl möglich, dass reichlicheres sibirisches Material hiermit übereinstimmende Exemplare zu Tage fördern würde. *nudaria.* *infuscaria.*

Pt. obfuscaria *Leech* ist eine zweite Art mit glänzenden Flügeln, aber von dunklerer mehr schwärzlich-brauner Färbung und sogar noch schwächer gezeichnet, sodass die Linien in der Tat kaum sichtbar sind. Die Fransen sind beträchtlich heller. Das anale Ende und die Unterseite des Hlbs sind etwas weniger dunkel, ebenso die Beine. Stimmt in der Structur mit der Vorigen überein, und da die 2 einzigen bis jetzt bekannten Exemplare zur selben Zeit und am gleichen Ort, wie *nudaria infuscaria,* gefangen wurde, kann es sein, dass sie nur eine sehr extreme Abart sind. Ningpo, 2 ♂, Juni und Juli. *obfuscaria.*

uniformis. **Pt. uniformis** *Stgr.* (3 h). Beide Flgl oben und unten einförmig hellgelblich sandfarbig. Die durchschneidenden Linien (antemediane, postmediane und manchmal auch die mittlere) in gewisser Beleuchtung, aber sehr schwach wahrzunehmen, nur zuweilen (ausser der mittlern) auf dem Costalrd des Vflgls ein klein bischen besser angedeutet, durch etwas erweiterte Flecke; auf der Unterseite fehlen sie ganz. Der Discalfleck ist manchmal oben am Vflgl vorhanden, obwohl nicht sehr dunkel gefärbt; seine Lage (weit hinter der Flglmitte) lenkt die Aufmerksamkeit auf eine der Haupt-Eigentümlichkeiten der Species, auf die verlängerte Zelle beider Flgl. Sonst zeigt sie wenig auffallend Charaktrisches. In der Gestalt ist sie nicht sehr verschieden von den 2 vorigen Arten. Die Fühler-Bewimperung beim ♂ ist mässig lang; das Hinterbein kurz und schwach, der Tarsus stark verkürzt. Anscheinend fehlt der Sauger oder er ist rudimentär. Das einzige ♀, das ich gesehen habe, ist sehr viel grösser als das abgebildete ♂, aber dies scheint eine Ausnahme zu sein; Staudinger gibt 10 mm für ein ♂ an, 17 mm für 2 ♀♀. Palästina: Jordan-Tal, Ende Mai.

squalidaria. **Pt. squalidaria** *Stgr.* (3 h). Eine weitere unansehnliche Art, mit glänzenden, sehr schwach gezeichneten Flgln. Sie kann am besten mit *subsericeata,* verglichen werden, von welcher sie jedoch leicht durch den graden Distalrd des Vflgls zu unterscheiden ist, wodurch der Flgl spitzer erscheint (und so an die Gestalt von *ossicadata* erinnert), und durch die mehr gelblich (oder gar bräunlich-) weisse Grundfarbe. Fühler des ♂ ähnlich, obwohl die Bewimperung bei *squalidaria* etwas kürzer erscheint; Hintertibia weniger verdickt, Tarsus etwa gleich kurz. Die Linien sind beim ♂ sehr schwach, beim ♀ etwas ausdrucksvoller, wellig oder schwach gezackt; die Zell- und Saumpunkte und die 1. Linie des Vflgls verloschen. Vflgl unten etwas mehr bräunlich oder rauchig getönt, der Hflgl weisser; die Linien der Oberseite sind manchmal vorhanden, manchmal fehlen sie; auch hierin ist das ♀ besser gezeichnet. Nach Staudinger zeigt das ♀ zuweilen 3 sehr winzige Saumpünktchen. Ursprünglich aus Panticosa, (2200 m) auf der spanischen Seite der Pyrenäen, beschrieben, aber Dr. Chapman hat sie neuerdings in Gavarnie entdeckt. Fliegt im Juli.

subsericeata. **Pt. subsericeata** *Haw.* (= perluaria *Bsd.*, pinguedinata *Z.*, oloraria *Rössl.*) (4 d). Weiss mit starkem Silberglanz, die Linien grau, selten stark ausgeprägt, aber meist alle vorhanden, sodass 5 auf dem Vflgl und 4 auf dem Hflgl stehen; die äusserste Linie (distale Schattierung der Subterminallinie) fehlt am häufigsten; alle, ausser der mittlern, laufen parallel mit dem Saum, nur etwas wellig; die mittlere des Vflgls gewöhnlich etwas schräg, doch gelegentlich fast parallel mit den übrigen; diejenige des Hflgls läuft grader über den Flgl, statt der Kurve des stark convexen Saums zu folgen. Zellflecke und Saumlinie fehlen, oder seltner sind erstere ganz klein vorhanden; die Fransen meist mit einer Reihe winziger schwarzer Wurzelpunkte, die manchmal zum Teil, manchmal ganz verwischt sind. Vflgl unterseits oft rauchiger überfärbt, entweder an der Basis oder durchweg; mittlere und postmediane Linie vorhanden, oft gut entwickelt; ein kleiner Discalpunkt vorhanden. Hflgl unterwärts weiss, mit Discalpunkt und Postmedianlinie. Die Fühler-Bewimperung des ♂ wenig länger als der Durchmesser des Schaftes; Hintertarsus kurz. Im Ganzen keine besonders variable Art, ausser in der Grösse; es gibt aber eine Menge gewöhnlicher Abweichungen wie z. B. was die absolute oder relative Stärke der verschiedenen Linien betrifft, der geringe Abstand der innern Subterminal- von der Postmedianlinie oder ihre weitere Trennung, der Grad der Uebergiessung der Unterseite etc. Exemplare, der zweiten Generation scheinen, ausser dass sie kleiner sind, durchschnittlich unterseits weisser zu sein, und die Flgl
obscura. sind manchmal runder. — ab. **obscura** *Rbl.* ist die einzige wirklich auffallende Abart, die mir bekannt ist. Die ganze Oberseite ist einförmig dunkelgrau übergossen, nur die Fransen bleiben weiss. Die grauen Linien sind alle ausgelöscht, aber die subterminale ist schwach zu erkennen. Auf ein einzelnes Exemplar von Nord-
mancuniata. Cornwallis begründet. — **mancuniata** *Knaggs* (= veterata *Greys.*) aus Nord-England (Lancashire und Süd-Yorkshire), die (hauptsächlich wegen einiger Unterschiede der Rp) als separate Art galt, scheint sogar kaum eine constante Lokalrasse zu sein; sie wurde auf gezüchtete Exemplare von etwas mehr ockergelbem Ton, mit ziemlich grade liegenden winzigen Randpunkten und weniger spitzen Vflgln gegründet, dadurch z. T. mit der
asbestaria. zweiten Generation übereinstimmend. — **asbestaria** *Z.* wurde nur von Staudinger bezeichnet als eine „grössere Form". Zeller, der sie als von *pinguedinata* separate Art aufstellte, fügt hinzu, dass die Flgl ein bischen breiter sind, der Vflgl ein wenig weisser, die Punkte auf den Fransen schwächer, die Palpen nicht an der Spitze braun. Sie war aus Toscana beschrieben. Beim typischen Exemplar kann ich nur wenig Unterschied von den andern Formen finden, und man muss bedenken, dass Zeller's *pinguedinata* (♂ von Messina, ♀ von
diaphanaria. Cisterna) etwas zwerghaft war. — **diaphanaria** *Bang-Haas,* gleichfalls als Species aufgestellt, scheint nach einer Cotype aus Püngeler's Sammlung, eine ziemlich grosse, ziemlich reinweisse, schwach gezeichnete Form (Lokalrasse?) von *subsericeata* zu sein; sie hat die mittlere und postmediane Linie ziemlich weit von einander, besonders auf dem Hflgl. Im Bau stimmt sie völlig überein, und sehr ähnliche Formen kommen in der Türkei und in Algerien vor, wahrscheinlich auch anderswo. *diaphanaria* war aus Ain-Draham (Tunis) beschrieben. — Ei oval, flach gelegt, die obere Seite mit einer langen mittlern Vertiefung; die ganze Oberfläche mit regelmässigen winzigen Grübchen; Farbe sehr hell gelblich, ändert sich zu hellorange mit roten Flecken. Die Rp schlanker, nach dem Kopf zu beträchtlich verjüngt, die Haut runzelig, stark gekörnelt; trüb weisslichgrau, die Rückenfläche rötlich, die mittlere Rückenlinie schwarz aber sehr fein und wenig in die Augen fallend; auch die subdorsale schwarz, am vordern und hintern Ende deutlicher, die Seitenlinie trüb gelblichweiss; ein dreieckiger Fleck an der Seite des 6. Hlb-Segmentes, die Bauchfläche in der Mitte weisslich mit schwarzen Flecken. Puppe dunkler braun als irgend eine andere mir bekannte *Ptychopoda,* ja, fast schwärzlich, und die

Hflgladern gewöhnlich scharf markiert; die Flgl-Decken sind bei der lebenden Puppe grünlicher; der hintere Teil des Hlbs dunkler als der vordere; der Cremaster ist mit den üblichen 6 feinen, hakenspitzigen Stacheln ausgestattet, nicht nur mit „zwei", wie Barret angibt. Ueber die Rpn ist verschiedentlich berichtet, in gewisser Hinsicht auch über die Puppen von den Formen *maeoniata* und *asbestaria*, aber Rössler hat schon lange festgestellt, dass diese Species im Rpn-Stadium sehr variabel ist, und es kann nicht überraschen, wenn die Variation z. Teil lokaler Natur ist. Der Schmetterling erscheint im Juni und es gibt oft im August eine zweite Generation. In der Gefangenschaft kann man nicht selten eine dritte Brut im Spätherbst erzielen, diese dann sehr klein, mit rundlichen Flgln. Meldola hat erwähnt, dass er ein Exemplar unter solchen von *Asthena albulata Hufn. (candidata Schiff.)* fliegen sah und vermutete einen Fall von Mimicry. — *subsericeata* wird durch starkes Licht angelockt und geht gelegentlich an den Köder. Mittel- und Süd-Europa, Nord-Afrika, Klein-Asien bis Transcaspien.

Pt. sylvestraria *Hbn.* (= straminata *Tr.*, marginepunctata *Steph.*) (4 d, als straminata). Sehr verschieden von *subsericeata* durch die viel weniger weisse Grundfarbe, die hellgrau-ockergelb ist mit verstreuten schwarzen Fleckchen, den viel auffallender schwarzen Punkten an der Fransenwurzel, die viel mehr gewundene Postmedianlinie und andere Eigentümlichkeiten. Beide Flgl haben einen scharfen, obwohl kleinen schwarzen Discalpunkt. Die Postmedianlinie ist oft recht gut entwickelt, auf den Adern mit dunklern Punkten markiert; auf dem Hflgl ist sie nicht nur zwischen den Radialen und wieder nach hinten einwärts gebuchtet, sondern ist auch auf der 1. Radiale mehr oder weniger stark gewinkelt; die 2 Linien oder Schatten, welche die Subterminallinie begrenzen, sind gewöhnlich (besonders die distale) sehr schlecht entwickelt, oder fehlen. Auf dem Hflgl kreuzt der Medianschatten den Discalpunkt oder folgt auf ihn. Unterseits ist der Vflgl ein bischen dunkler, der Hflgl etwas weisser, die Postmedianlinie und meist die mittlere kräftiger entwickelt wie oberseits. Fühler des ♂ ungefähr wie bei *subsericeata;* der Hintertarsus etwas länger, etwa halb so lang wie die Tibia. — ab. **graciliata** *Mann* ist eine schwach gezeichnete Abart, aus Bozen als separate Art beschrieben; hier ist nur die Vflgl-Costa deutlich bestäubt, die mittlere und postmediane Linie zu Reihen von Punkten auf den Adern reduziert. — **circellata** *Guen.* (= obsoletaria *Westw.* nec *Rmb.*, folognearia *Stgr.*), ebenfalls als eigene Art beschrieben (sogar nicht einmal mit *sylvestraria* verglichen!) ist eine interessante Form wegen der Neigung, in einigen Gegenden eine Lokalrasse zu bilden. So kam sie auf den Mooren von Lancashire und Cheshire früher regelmässig vor, und die älteren britischen Lepidopterologen behaupten ihr Recht als Species mit erstaunlicher Hartnäckigkeit, trotz des Vorkommens von Zwischenformen dort und anderswo. Weitere Gegenden, wo sie zur Bildung einer Rasse neigt, sind Belgien und Südwest-Frankreich. Sie ist gewöhnlich etwas mehr rauchig oder oliv getönt, die antemediane und postmediane Linie des Vflgls und die postmediane sowohl, wie häufig die mittlere des Hflgls sind stark ausgeprägt; die Punkte auf der postmedianen sind meist sehr hervorstechend und lassen so die Linie zackig erscheinen. Manchmal sind auch die mittleren Linien und die 2 subterminalen mässig gut entwickelt. — Die Rp der *sylvestraria* ist ziemlich schlank, nach vorn verjüngt, der Kopf klein und eingekerbt, die Haut runzelig und quer gefurcht; grau mit fein lichter Rückenlinie, auf der Mitte der mittleren Segmente von deutlichen schwarzen Strichen begrenzt, sonst nur undeutlich dunkel gesäumt, Subdorsallinien sehr undeutlich; die Seitenlinie weisslich oder verloschen. Pp rotbraun, Hlb dunkler geringelt, der Cremaster schwarzbraun; die Fgl grün getönt, die Adern absteehend. Der Falter bewohnt feuchte Gegenden auf Heide oder Moor, sitzt tagsüber im Heidekraut und lässt sich augenscheinlich nicht so leicht aufstören wie viele andere Arten. Er fliegt im Juni und Juli und ist lokal in Nord- und Mittel-Europa, Süd-Frankreich, Nord-Spanien, Dalmatien und Transcaspien. Ich habe keine asiatischen Exemplare gesehen.

sylvestraria — *graciliata.* — *circellata.*

Pt. mancipiata *Stgr.* Die typische Form habe ich nicht gesehen, sie wird wie folgt beschrieben: „Gleiche Form und ähnlich wie *straminata (sylvestraria).* Fühler des ♂ mit viel längeren Wimpern, das Hinterbein kurz, flach ohne Sporen. Flgl gelblichgrau, mit schwarzem Centralpunkt, hinten verdunkelt, Vflgl mit 3 dunklern Linien (die 1. obsolet, die 2. breiter, die 3. deutlich, gezackt), Hflgl mit 2 (die 1. breit, nächst dem Centralpunkt, die äussere gezackt)". Granada, Ende Juni bis September. Seitdem auch aus Castilien, Sarepta und Süd-Ferghana erwähnt. **repagulata** *form. nov.* (7 d). In der Zeller'schen Sammlung sind: 1 ♂, 2 ♀♀ aus Sarepta unter dem M. S.-Namen *repagulata Christ.*, welche ich anstandslos, als eine lokale Form von *mancipiata* bestimme. Sie stimmen völlig mit der Diagnose, sind jedoch so weiss und wenigstens ebenso seidig wie *subsericeata*, das Distalfeld etwas verdunkelt. Die Discalpunkte sehr ausgeprägt. Fühler des ♂ mit Wimperbüscheln; die Hintertibia kaum länger als der Schenkel, ziemlich schwach, aber mit Haarpinsel; der Tarsus stark verkürzt.

mancipiata. — *repagulata.*

Pt. tristriata *Stgr.* Was meine Kenntnis dieser Art und der folgenden betrifft, so beschränkt sie sich nur auf Staudinger's veröffentlichte Beschreibungen. Vflgl schmutzig lehmgelb mit fein dunkler Bestäubung und 3 (oder 4) dunklen Linien, der Hflgl schmutzig weissgrau mit 2 dunklen Linien. Beide Flgl mit einem dunklen centralen Halbmöndchen, das aber im Vflgl von der 2., im Hflgl von der 1. Linie durchkreuzt und so fast verdeckt wird. Bei einem Exemplar, bei dem diese Linie (tatsächlich der Mittelschatten) heller ist, ist der Fleck deutlicher. Die Wurzel der Fransen (nur im Vflgl) mit dunklen Punkten. Unterseite schmutzig graugelb, die Halbmöndchen schwach, die mittlere und postmediane Linie mehr oder weniger entwickelt; der Hflgl weisser als der Vflgl, seine distale Hälfte kräftiger dunkel bestäubt als die andere. Gesicht schmutzig

tristriata.

kastanienfarbig, der Scheitelpunkt hell weisslichgrau. Fühler-Bewimperung des ♂ etwas kürzer als bei *seriata;* Hinterbeine mässig lang und dünn, mehr als bei der *seriata*-Gruppe. Eine sehr distincte Art, die vielleicht in der Nähe der *pallidata* gestellt werden kann. Margelan (Süd-Ferghana). Beschrieben nach 2 ♂♂.

detritaria. **Pt. detritaria** *Stgr.* Fühler des ♂ mit kurzer Bewimperung, obwohl augenscheinlich länger als bei *laevigata;* Hinterbein verkümmert. Hflgl nicht so regelmässig gerundet wie bei *laevigata,* zwischen den Radialen und hinten mehr abgeflacht oder subconcav, dadurch in der Saum-Mitte ein wenig vorspringend. Grundfarbe ungefähr wie bei *biselata, degeneraria* etc., mässig dicht mit dunklen Schuppen bestreut. Vflgl mit 3 gekrümmten schwarzbraunen Querlinien. Hflgl mit 2, auf beiden Flgln die mittelste am dicksten. Die Saumlinie dunkel, scharf ausgeprägt; Fransen undeutlich gescheckt. Unterseite etwas heller, noch kräftiger braun bestäubt: die erste Linie des Vflgls fehlt; vor oder auf dem Mittelschatten ein kleines dunkles Zellfleckchen. Nach 6 Exemplaren aus Haifa (Syrien) beschrieben. Im Bilde ist die ganze Basalhälfte des Vflgl etwas verdunkelt dargestellt.

laevigata. **Pt. laevigata** *Scop.* (= renularia *Hbn.*, ? bellata *Frr.*, lividellaria *Peyer*) (4 d). Sofort zu erkennen — ausser vielleicht bei einigen wenigen sehr schwach gezeichneten Exemplaren der zweiten Generation — an dem dunklen Band auf dem hintern Rand des Vflgls, welches unmittelbar auf die 1. Linie folgt und sich etwa bis zur Mediana erstreckt, nach hinten sehr schwach und schattenhaft, fast verlöscht, wird. Die Flgl ziemlich glänzend rötlich grau; der Vflgl mit besonders auf den Adern deutlicher erster Linie, diese in der Zelle geknickt, die Postmedianlinie an Costa- und Hinterrand kräftig, zwischen den Adern fein und zuweilen schwächer, aber auf den Adern markierter; Hflgl mit einer dicken dunklen Linie oder einem Schatten, der das dunkle Band des Vflgls fortsetzt; gerade zwischen diesen ein Discalpunkt, und wieder sehr kurz hinter diesem eine schmale Postmedianlinie; die Fransen mit grossen schwärzlichen Punkten den Adern gegenüber. Die Unterseite sehr schwach gezeichnet, der Vflgl meist mit einem deutlichen Costalfleck, der den Anfang der Postmedianlinie bezeichnet, und einem mässig deutlichen Zellfleck; Hflgl etwas weisslicher, mit deutlichem Zellfleck. Die Fühler-Glieder beim ♂ verdickt, die Bewimperung sehr kurz; der Hinter-Tarsus kurz. Abgesehen davon, dass die Stücke der 2. Generation kleiner sind, mit schmälerem und weniger ausgeprägtem mittleren Band, habe ich wenig Variation in der Spezies entdeckt. Rp dick, nach vorn stark verjüngt, gerunzelt, seitlich gekielt; der gewöhnliche Farbton ein unbestimmtes Hellblaugrün, mit feiner, unterbrochener Rückenlinie und braun oder schwärzlich gezeichneten Rauten; die Subdorsale verloschen; der Seitenkiel hell, von einem dunklern Streifen begrenzt. Nach Millière's Abbildungen und einer Beschreibung Rössler's besteht der deutlichste Teil des Rücken-Musters gewöhnlich in einem Paar schwärzlicher Flecken vorn auf jedem Segment. Pp ziemlich schlank, grünlich gelb glänzend. Der Falter im Juni und Juli und wieder im September. Lokal im südlichen und mittlern Europa, Syrien, Transcaucasien und Nord-Persien.

extarsaria. **Pt. extarsaria** *H.-Schäff.* (= efflorata *Z.*) (4 d als eriopodata). Eher langflügeliger als *laevigata,* etwas weniger glänzend und mehr ockergelb im Ton; eine lebhaft dunkle Saum-Linie, nur durch die Ader-Enden unterbrochen; das auf die erste Linie folgende Band fehlt gänzlich; die Fransen ohne schwarze Flecke, aber durch eine undeutliche dunkle Linie unterbrochen. Der Zellpunkt auf beiden Flgln vorhanden, doch auf dem Hflgl kräftiger. Hflgl an der Wurzel etwas dunkel übergossen. Unterseite schwächer gezeichnet, der Vflgl mehr oder weniger übergossen, beide Flgl mit Zellpunkt und Postmedianlinie. Letztere weniger deutlich als oberseits. Fühler-Bewimperung des ♂ sehr kurz; der Hintertibie mit langem Haarpinsel, Tarsus verbreitert und flach, etwas spatenförmig. Die typische Form bewohnt Mittel-Italien, und Uebergangsformen sind aus
eriopodata. Sizilien erwähnt. — **eriopodata** *Grasl.* (= inesata *Mill.*, atromarginata *Mab.*) (4 d als extarsaria) scheint die weiter verbreitete Form zu sein, oft den Typus zu ersetzen, aber auch manchmal als Aberration vorzukommen. Sie unterscheidet sich dadurch, dass das Distalfeld beider Flgl ganz rötlich- oder violett-grau ausgefüllt ist, so dass gewöhnlich nur ein kleiner apicaler Fleck von der Grundfarbe bleibt. Das Basalfeld beider Flgl ebenfalls mehr oder weniger übergossen. Die Namen von dieser und der typischen Form sind auf unserer Tafel durch Irrtum vertauscht. Süd-Frankreich, Corsica, Sizilien, Nordost-Spanien, Nord-Afrika. — Beide, die typische Form und *eriopodata,* haben 2 Generationen, die Exemplare der 2. Generation kleiner und manchmal heller.

disjunctaria. **Pt. disjunctaria** *Stgr.,* begründet auf ein einzelnes ♂ aus Catalonien, das anscheinend Unicum bleibt, kann vielleicht nach dem Autor eine Aberration der Vorigen sein; aber da die Urbeschreibung die Hinterbeine als „voll entwickelt" bezeichnet und nicht der besondern Tarsenbildung gedenkt, erscheint die Vereinigung prekär. Schmutzig gelblich, distalwärts breit violett (rötlich) übergossen. Am Vflgl die Basallinie nur durch dunkle Flecke auf den Rändern vertreten; die Postmedianlinie vor dem dunklen Band sehr undeutlich, von einem grossen dunklen Fleck auf dem Costalrand entspringend; die lichte subterminale undeutlich, gewellt und fast gezähnt. Der Hflgl zeigt diese Zeichnung noch schwächer. An der Wurzel der Fransen eine Reihe sehr grosser dunkler, länglicher Flecke, die sich rund um den Apex bis zum distalen Ende des Costalrands erstrecken. Unterseite einförmig glänzend grau, die Fransenflecke viel weniger deutlich, aber beide Flgl mit einem kleinen, schwachen Zellpunkt und dem dunkler Saumlinie.

Pt. benestrigata *spec. nov.* (7 d). Palpen ganz kurz. Sauger lang. Fühlerglieder nicht vorstehend. Gesicht meist sandfarbig getönt; der Scheitelpunkt reiner weiss; Kragen und Vorderseite des Thorax hell sandfarbig. Hlb robust. Flgl ziemlich lang und schmal, einigermassen geformt wie bei *infirmaria* (4 c) aber mit noch geraderer Vflgl-Costa, mehr gebogenem Saum, der des Hflgls auf der 3. Radiale hin ziemlich vorgezogen, aber zwischen den Radialen durchaus nicht ausgenagt. Meist, leicht sandfarbig bestäubt, nicht glänzend; die Linien hell sandfarbig. Vflgl mit sehr dicker Antemedianlinie, diese vorn kräftig ausgebogen und auf der 2. Submediane auswärts gewinkelt; dicht auf die weniger dicke, schwach gebuchtete mittlere Linie folgt die dickere postmediane; der Subterminalschatten weniger stark, etwas unterbrochen; keine Zellflecke; Saum mit einer Reihe scharf schwarzer Punkte zwischen den Adern; Fransen proximal weiss, distal sandfarbig. Hflgl ohne die erste Linie. Unterseite meist weisslich, der Vflgl mit sandfarbigem Vrd und einem leicht sandigen Ton im Apicalfelde; beide Flgl mit einem unvollkommenen, trübsandfarbigen Band, das die Stelle der proximalen Subterminallinie einnimmt. Afghanistan, ohne genauere Angabe der Gegend; von Oberst Alexander Fortescue gefangen und dem British-Museum durch Lord Walsingham geschenkt. Eine sehr distincte Art; aber beim Fehlen des ♂ kann die subgenerische Anordnung nicht festgestellt werden. *benestrigata.*

Pt. infirmaria *Rmb.* (= nigrobarbata *Styr.*, carnearia *Mann*, ledererata *Gnen.*) (4 e). Scheitelpunkt des Kopfes und der Fühler-Wurzel weiss. Die Flgl ziemlich schmal, hellgrau mit mehr oder weniger starker Beimischung von dunkelgrauen und roten Schuppen, der Vrd des Vflgls gewöhnlich bis hinter die Mitte ganz schmal dunkel; Ante- und Postmedianlinie gewöhnlich, und die mittlere Linie (oder der Schatten) mitunter gut entwickelt; die Antemedianlinie des Vflgs am Vrd am dicksten, subcostalwärts ziemlich stark gebogen oder gewinkelt, die Postmedianlinie subcostalwärts leichter gebogen, beide mit dunklen Punkten auf den Adern markiert; beide Flgl mit schwarzem Zellpunkt, derjenige des Hflgls grösser; der Mittelschatten des Hflgl ist weit proximal vom Zellpunkt gelegen, und erscheint meist als eine Forsetzung der ersten Linie des Vflgls; Fransen mit dunklen Flecken wechselständig zu den Adern. Unterseite hellgrau, grob dunkel bestäubt; ohne rote Beimischung; die Linien vorhanden oder verloschen; Zellpunkte vorhanden, gewöhnlich kräftig. Aendert ab, ist aber leicht an der Gestalt und der Beimischung grauer und roter Schuppen zu erkennen. Der Fühler des ♂ ziemlich dick, mit äusserst kurzer Bewimperung; Hinterbein kurz, Tarsus stark verkürzt. – *aquitanaria Const.* ist dunkler und zugleich mit einer stärkern Beimischung roter Schuppen versehen. Sie soll in Südwest-Frankreich (Prov. Landes) eine Lokalrasse bilden, doch in den meisten Gegenden kommt sie nur als Aberration vor; auf jeden Fall ist sie keine besonders auffallende Form. — Von den Jugendständen dieser Art habe ich keine Kunde; Rebel sagt in der letzten Auflage seines „Schmetterlingbuches", dass sie noch unbekannt seien. Bewohnt Corsica, Sardinien, Sizilien, Südost-Frankreich, die Iberische Halbinsel, Nord-Afrika und Dalmatien. Als Staudinger die letzte Ausgabe seines Katalogs veröffentlichte, war Andalusien der einzige sicher bekannte iberische Fundort, seitdem sind aber Leon (Brañuelas) und Portugal hinzugekommen. Fliegt im Juni und Juli. *infirmaria.*

Pt. rhodogrammaria *Püng., spec. nov.* (3 h). „Spannweite 15—18 mm. Der *infirmaria* nahstehend kleiner. Fühler mit etwas stärkerm Schaft und längern Wimpern; Hintertarsen gut $^1/_3$ der Schiene lang. Grundfarbe gelblich, Vflgl mit 5, Hflgl mit 4 rosenroten Querlinien, Vrd der Vflgl rosenrot, fein schwärzlich gesäumt, Fransenpunkte und die Mittelpunkte scharf, schwarz. Unterseite der von *infirmaria* ähnlich, aber heller, besonders die Hflgl weisslich. Süd-Spanien, Murcia, Sierra d'España, 3 ♂♂, von M. Korb. Anfangs Juli 1909 am Licht gefangen." (Püngeler). *rhodogrammaria.*

Pt. obsoletaria *Rmb.* (= rufillaria *H. Schäff.*, rufularia *H. Schäff.*) (4 e). Eine etwas undeutlich gezeichnete Art von geringer Grösse und mässig abändernd in Farbe, glänzend grau oder ockergelb oder gar licht rötlich ockergelb. Oft kleiner als das abgebildete Exemplar, aber immerhin grösser als *helianthemata Mill.*, mit der sie am leichtesten verwechselt werden könnte. Der Scheitel rein weiss (bei *helianthemata* mehr ockergelb getönt). Der Saum des Hflgls gerundet. Auch die weniger länglichen Flgl unterscheiden sie von *infirmaria*. Manche Beschreiber haben auch eine Aehnlichkeit mit *Acidalia ochrolencata H.-Schäff.* gefunden. Mir leuchtet das nicht sehr ein, aber auf jeden Fall trennt sie der Unterschied im Geäder, und andere Strukturdifferenzen. Linien wellig, nur wenig dunkler als die Grundfarbe, alle meist gleich deutlich (oder vielmehr undeutlich). Der Zellpunkt auf beiden Flgln winzig aber ganz schwarz und deshalb abstechend. Die Fransen mit winzigen, aber fast immer scharf schwarzen Wurzel-Punkten wechselständig zu den Adern; bei seltnen Aberrationen, bei denen diese verloschen sind, besteht grosse Aehnlichkeit mit *incarnaria*, aber wirkliche rosa Formen von *obsoletaria* scheinen nicht bekannt zu sein, auch ist der Vrd des Vflgls an Farbe nicht vom übrigen Flgl verschieden. Unterseite viel heller, ebenso schwach gezeichnet. Fühler-Bewimperung des ♂ ziemlich kurz; Hinterbeine kurz und schwach, der Tarsus stark verkürzt. Die Farben-Aberrationen zeigen Uebergänge und erfordern keine besonderen Benennungen. — Allein ab **violacearia** *Styr.* ist auf Farb-Unterschiede begründet, und dies verdient besonders deshalb Erwähnung, weil der Verfasser vermutet, dass sie sich in einigen Gegenden zu einer Lokalrasse entwickelt hat, wenigstens auf der Insel Majorca. Die Grundfarbe wird als violettgrau geschildert. Ich habe keine Exemplare von dieser Farbe gesehen. Sie wird auch aus Catalonien und Griechenland erwähnt. Ueber Jugendstadien kann ich nur wenig finden. Hofmann, irregeführt durch Milliére's frühere *obsoletaria.* *violacearia.*

Verwechslung dieser Art mit einer Form von *helianthemata*, bezieht sich in seiner Behandlung der Letzten auf *obsoletaria*. Nach Rebel ist die Rp kurz, stark quergerunzelt, grünlichbraun, variabel, oft nur mit einer in schwarze Punkte aufgelösten Subdorsallinie, manchmal mit hellen, birnenförmigen Dorsalflecken, der Seitenkiel schwarz gefleckt. Kopf sehr klein, schwarzbraun, tief gespalten; sehr träge, im Juni auf niedern Pflanzen. Sogar diese Angaben beziehen sich vielleicht auf *helianthemata;* die Quelle ist nicht angegeben. Eine Generation; der Falter erscheint im Juli und August. Weit verbreitet in ganz Süd-Europa und östlich bis Transcaspien und Persien. Eine mir unbekannte Lokalrasse, soll in Nord-Ferghana vorkommen.

algeriensis. **Pt. algeriensis** *Baker* (5b) wurde als Lokalrasse oder Aberration der Vorigen behandelt; der sie gewiss sehr ähnelt, aber ich glaube nicht, dass es die gleiche Spezies sein kann. Leider fehlen an der Type, dem einzigen (♂) mir bekannten Stück, die Hinterbeine und ein Fühler, und die Wimpern des andern Fühlers sind leicht beschädigt; sonst ist das Exemplar in sehr gutem Zustand. *algeriensis* würde den grauen Formen am nächsten stehen oder — da sie in gewisser Beleuchtung einen etwas violetten Reflex zeigt — der Form *violaceoaria*, aber sie ist sogar noch intensiver glänzend, und der Scheitel, sowie die Wurzel des Fühlerschaftes, ist nicht weiss, sondern gleichfarbig mit Körper und Flgln. Die Discalpunkte sind ungewöhnlich gross, ebenso gross wie bei den extremsten Stücken von *obsoletaria*, die ich gesehen habe; die schwarzen Punkte in den Fransen mässig gut entwickelt (nicht „submullis", wie es in Staudinger's Diagnose heisst). Die Linien der Oberseite sind schwach ausgesprochen, sehr schmal (bei *obsoletaria* sind sie meist vergleichsweise dick); auf der Unterseite sind sie hervorstechender als gewöhnlich bei *obsoletaria*, die Postmediane auf beiden Flgln besonders gut entwickelt. Die Fühler-Bewimperung scheint, so weit dies zu erkennen ist, sogar kürzer als bei *obsoletaria*. Sebdou (Algerien).

troglodytaria. **Pt. troglodytaria** *H.-Schäff.* wurde von Staudinger als fragliche Varietät oder Aberration von *obsoletaria* aufgeführt, unter Angabe folgender Fundorte: Kreta, Griechenland, dem Westen Klein-Asiens, Syrien und vielleicht dem südlichen Ussuri-Distrikt. Herr Püngeler schreibt mir jedoch, dass er eine sehr kleine Acidaliide aus Syrien besitzt, die vielleicht diese Art Herrich-Schäffer's repräsentiert, die aber sicher von *obsoletaria* verschieden sei. Es ist deshalb wünschenswert, dass vorerst *troglodytaria* getrennt gehalten werde, und ich gebe hier Herrich-Schäffer's kurze Beschreibung von dieser wörtlich: „Wahrscheinlich die kleinste Geometride, Habitus der von *aversata;* silbergrau, ins beinfarbige hinüberspielend, glänzend mit kaum einer Spur der üblichen Querlinien und Subterminallinie, jedoch mit deutlichen Centralpunkten und Punkten in den Fransen an den Ader-Enden. Gesicht braun; die Hintertibie nur mit Endsporen. Ein ♀ von Kreta." Staudinger sagt, das Original sei sogar kleiner als die Abbildung, die Herrich-Schäffer von ihm gibt, und seine Farbe nicht ganz so weiss. Die extrem kleinste *Ptychopoda*, die ich aus Syrien kenne, ist *elongaria* ab. *monadaria Guen.*, die oft ebenso schwach gezeichnet ist, die sich aber vermutlich dadurch unterscheidet, dass sie weisser und weniger glänzend, vielleicht kräftiger dunkel bestäubt ist.

incarnaria. **Pt. incarnaria** *H.-Schäff.* (4c) unterscheidet sich von *obsoletaria* durch ihre Färbung und gewöhnlich durch die schwächer ausgeprägten Linien, besitzt aber eine Saumlinie, wenigstens unterwärts. Oft grösser als jene Art, der Vflgl beträchtlich länger. Bei der typischen Form sind die Flgl fleischrosa oder rötlich, der Vrd des Vflgls ganz hell gelblich; die Vorderseite des Thorax ist gleichfalls hell, aber der Kragen ist verdunkelt, rötlich; Scheitel etwas weniger rein weiss als bei *obsoletaria*. Beide Flgl mit einem schwärzlichen Discalpunkt. Fransen mit dem Flgl gleichfarbig, nur ganz fein schwarz punktiert. Unterseite eher heller, *ruficostata.* besonders am Hflgl. Das ♀ ist gewöhnlich grösser und dunkler als das ♂. — ab **ruficostata** *Z.* (= grisea *Th.-Mieg*) unterscheidet sich durch violettgraue Grundfarbe und rötlichen statt gelblichen Vrd. Wird aus Mittel-Italien, Griechenland, Sirien, dem Taurus und Nordost-Afrika erwähnt, in den beiden letztgenannten Gegenden vielleicht die vorherrschende Form. Ich folge Staudinger, indem ich den Namen *grisea* einziehe: Thierry-Mieg sagt nur, dass sie perlgrau sei, statt rot, und erwähnt den Vrd nicht. Seine Fundorte waren *distinctaria.* die östlichen Pyrenäen (2 Exemplare). — ab **distinctaria** (*Bsd.*) *Guen.* ist als grauweiss, glänzend und mit leicht violettem oder perlfarbenem Anflug beschrieben, die distalen Linien angedeutet, die Zellflecke grau, sehr klein, und einige undeutliche Saumpunkte. Vflgl-Costa unten schmal ockergelb. Wurde als eine schwach gezeichnete Form von *obsoletaria* betrachtet; aber nach Homberg (i. l.) gehört das typische Exemplar zu *incarnaria*. Es stammt aus der Provence. — Ei oval, gelblich, an einem Ende purpur gezeichnet. Rp ziemlich schlank, weniger verjüngt als viele Gattungsgenossen; Kopf lehmfarbig, Körper hellbraun, am Bauch dunkel fleischfarbig, die Rückenlinie fein, weisslich, nicht unterbrochen, die Seitenlinie fein, doppelt, dunkel purpur. Polyphag, gern Blüten fressend. Pp stumpf, glänzend gelblich, Kopf und Flgl hellgrün. Der Falter hat 2 Generationen; er fliegt im Juni und September und tritt in manchem Jahre viel zahlreicher auf als in anderen. Verbreitet am Mittelländischen Meer, vielleicht mit Ausnahme von Spanien.

palmaria. **Pt. palmata** *Stgr.* (= unostrigata *Rbl.* nec *Baker*) begründet auf ein einzelnes ♀ von Palma, (Canarische Inseln) soll ähnlich gefärbt sein wie *Acidalia corcularia* (*ochroleucata* ab.) aber grösser, schmalflügliger. Vflgl mit gerundetem Vrd, Apex sehr spitz, der Saum stark schräg. Spannweite 19 mm; Farbe sehr hell trüb rötlichgelb mit schwacher und spärlicher dunkler Bestaubung; ein schwärzlicher Discalpunkt auf beiden Flgl vorhanden; die kräftigste

Zeichnung ist ein fast geradezu dunkler Mittelschatten, unscharf und direkt auf den Discalfleck des Vflgl folgend, auf dem Hflgl stark schwärzlich bestäubt und beträchtlich vor diesem Punkt gelegen. Subterminallinie sehr breit, nur leicht gewellt, beiderseits von einer hellrötlichen Linie gesäumt; distale Saumlinie fein, dunkel; Fransen mit schwärzlichen Wurzelpunkten, Unterseite sehr hell, Vflgl kaum grau bestäubt, mit weisslichem Streif vor dem Saume. Bei Los Sauces, 25. August 1889, an einer feuchten Stelle an Mentha pulegium gefangen.

Pt. eugeniata *Mill.* (= seeboldiata *Rössl.*) (4 e). In der Farbe am nächsten den minder rosenroten Formen von *incarnaria*, aber im Durchschnitt grösser, beträchtlich lebhafter und leicht zu unterscheiden durch die Zeichnung, die, wie Millière sich ausdrückt, die der Gattung *Cosymbia* wiedergibt: es ist ein graulicher Mittelschatten vorhanden und die Postmedianlinie auf den Adern fein gezähnt oder fast zu lebhaft dunkleren Aderpunkten aufgelöst. Antemedianlinie schwach gebogen, oft verloschen. Discalpunkt scharf. Distale Saumlinie wie bei *incarnaria*, unten am besten entwickelt; Fransen mit lebhaft schwarzen Wurzelpunkten. Vrd der Vflgl oben wie unten, mehr gelblich wie bei *incarnaria*. Unterseite minder rötlich, die Hflgl hell, die Vflgl meist etwas graulich überfärbt; Discalpunkt und Mittel- und Postmedianlinie gewöhnlich gut ausgeprägt. Der Bau zeigt keine wesentlichen Unterschiede von dem von *incarnaria* und *obsoletaria*; die ♂ Fhlr-Bewimperung ist ganz kurz und der Hintertarsus äusserst verkürzt. Ich bin nicht in der Lage, über die ersten Stände dieser lokalen Art etwas erfahren zu können. Sie wurde auf einem unkultivierten Felde bei Marseilles entdeckt, flog im Juli und wurde seitdem auch in Spanien aufgefunden, besonders in der Umgebung von Bilbao. Ich habe neuerdings einige variable Stücke von Gibraltar gesehen, die Kapitän J. J. Jakobs gesammelt hat. *eugeniata.*

Pt. oranaria *B.-Haas*, vom Süden von Oran, soll nach ihrem Autor wohl am besten in der Nachbarschaft von *eugeniata* eingereiht werden, von der sie sich indessen wesentlich durch die lange Bewimperung des Fhlrs beim ♂ unterscheidet. Der Bau der Beine ist nicht beschrieben. Rötlich graubraun, schwärzlich bestreut. Erste Linie (nur auf dem Vflgl) vorhanden, aber schwach, durch schwarze Pünktchen hervorgehoben, besonders am Hrd. Postmedianlinie auf beiden Flgln stark entwickelt, aus einer Reihe sehr scharfer schwarzer Aderpunkte, stellenweise durch eine feine Linie verbunden, angedeutet; ihr Verlauf fast genau wie bei *eugeniata*. Beide Flgl mit scharf schwarzem Discalpunkt. Fransen gleichfarbig mit starken schwarzen Pünktchen auf den Aderenden. Hflgl regelmässig gerundet. Unterseite schmutzig gelbbraun mit schwachen schwärzlichen Mittelschatten distal vom Discalpunkt, und die sehr schwache postmediane aus Pünktchen auf den Adern bestehend. Die schwarzen Fransenpunkte sind gleichfalls viel schwächer als oben. Misst 20—22 mm (22—24 mm englische Spannung). Nur zwei Exemplare sind bekannt, das ♂ ist stärker gezeichnet als das ♀. *oranaria.*

Pt. helianthemata *Mill.* (= obsoletaria part *Mill.* nec *Rmb.*) (7 d) ist in ihrer typischen Form eine ganz unverkennbare Art, kenntlich an ihrer geringen Grösse, der rötlich ockerigen Färbung und dem schmalen schwärzlichen Mittelband auf beiden Flgln. Die Grundfarbe ist beim ♂ durchschnittlich etwas lebhafter als beim ♀, welch letzteres oft eher rot als ockerfarben ist; nach Millière gibt es auch ganz lebhaft gelbe Formen bei beiden Geschlechtern. Die anderen Linien variieren an Schärfe und Stärke, aber sind selten sehr kräftig. Sie sind nahe der Vflgl-Costa gebrochen oder gebogen. Der Zellfleck der Vflgl wird durch das Mittelband verdeckt, der der Hflgl ist scharf, distal vom Mittelband gelegen; die Fransen tragen starke schwarze Pünktchen, den Adern gegenüber. Die Unterseite ist wenig heller als die obere, aber die Zeichnungen bedeutend stärker dunkelbraun. Die Flgl sind ziemlich, aber nicht extrem schmal, die Hflgl mit mässiger oder ziemlich seichter Ausbuchtung zwischen den Radialen. Fhlr-Bewimperung beim ♂ kurz, Hinterbeine kurz und schwach, Tarsus stark verkürzt. Nach Millière äusserst variabel, die Aberrationen, bei denen das Mittelband vollständig fehlt, kommen fast so häufig wie die typische Form vor; sie machen einen ganz anderen Eindruck, was zu Verwechslungen mit *obsoletaria Rmb.* führt; sind aber erkennbar an ihrer geringen Grösse und dem spitzeren Vflgl. Ich möchte hinzufügen, dass die Hflgl von *obsoletaria* nicht zwischen den Radialen ausgeschnitten sind. Millière selbst hat diese Aberration unter dem irrigen Namen *obsoletaria* abgebildet, bei der sie auch mit einem Fragezeichen in Staudinger's Catalog aufgeführt ist; letzterer corrigierte seinen Irthum und bildete andere Exemplare unter dem richtigen Namen ab. Es scheint, dass sie gleichfalls oft heller gefärbt sind, wie die von *obsoletaria* oder *sylvestraria*. Da ich sie in Natur nicht gesehen habe und nur ein paar typische *helianthemata* vor mir habe, sehe ich von einer Benennung der Form ab, besonders, da ich glaube, dass es nicht unwahrscheinlich ist, dass sie sich, abgesehen von der Grösse, als identisch erweist mit meiner neuen *substraminata*. Millière sagt, dass die beiden Formen zusammen fliegen, den Juli hindurch, während *obsoletaria* etwa 14 Tage früher fliegt und niemals an den gleichen Lokalitäten. Er gibt nicht explicite an, ob er jemals die beiden Formen aus derselben Rp erzogen hat. — Rp kurz, vorn verjüngt, seitlich gekielt; ockergelb, die Zeichnungen schlecht ausgeprägt; Rückenlinie dünn, braun auf dem Thorax und den paar letzten Ringen deutlich, auf den mittleren Segmenten in Pfeilflecke aufgelöst; Subdorsallinie fein, braun; Seitenlinie hell, oft unterbrochen; Kopf klein, kugelig. Polyphag an dürren Blättern oder Blüten, wächst sehr langsam, sodass sie mindestens 10 Monate zu ihrem Raupen-Stadium braucht, manchmal sogar 12. Puppe von mittleren Massen; rötlichgelb. Der Falter liebt sonnige Waldlichtungen und bewohnt Süd-Frankreich und Catalonien. *helianthemata*

substraminata

Pt. substraminata *spec. nov.* (praec. subsp.?) (7 d). Grösser im Durchschnitt als *obsoletaria*. Grundfarbe dunkler lebhaft, ähnlich der von *sylvestraria* (= *straminata*) oder wenig heller, mit ähnlich zerstreuten schwarzen Fransenpunkten. Scheitel weiss (bei den einzigen beiden *helianthemata*, die ich untersuchen kann, ist er stark ockerig getönt). Die Fhlr-Bewimperung des ♂ wie die jener Art, der Hintertarsus scheint sogar noch stärker verkürzt. Die Lage der Zeichnungen scheint im wesentlichen mit der von *helianthemata* übereinzustimmen, einschliesslich der Lage der Discalpunkte. Aber der Mittelschatten ist kaum verdickt, und bei den meisten Arten nicht lebhafter als der postmediane. Die schwarzen Fransenpunkte sind gewöhnlich kleiner und schwächer, bei einer oder zwei Aberrationen fehlen sie fast ganz. Unterseite wurzelwärts (bis auf den Vflgl) beträchtlich stärker dunkel bestäubt: Zellfleck, mittlere und subterminale Linie gewöhnlich schön deutlich. Die mir unbekannte

mancipiata.

mancipiata *Stgr.* kann nicht mit dieser Art identisch sein, wegen der langen Fhlr-Wimpern. Ich habe schon zweimal ausgesprochen, ob sie eine Form von Millière's *helianthemata*-Aberration sein kann, aber Herr Püngeler hat mir zur Ansicht ein Paar von Cuença geschickt (am 25. Juni 1906 von M. Korb gefangen) als eine Art, deren Namen er nicht finden könne. Meine eigenen Stücke (Type und Kotype) sind von La Granja, 1500 m, Juli 1904 (von T. A. Chapman) und Tragacete, Juli 1901 (gleichfalls von T. A. Chapman) gefangen. Sie ist sichtlich in Spanien ziemlich verbreitet; ziemlich variabel; die Type und ein zweites La Granja-♂ sind beträchtlich kleiner und stärker gezeichnet, das Paar aus Cuença ist stärker gezeichnet, aber nicht ganz so hell; die andern beiden (♂♀) von La Granja sind hell, aber die Linien viel schwächer; die beiden von Tragacete (♂♀) sind stärker rötlich ockerig getönt, besonders das ♀, die Linien mässig entwickelt.

capnaria.

Pt. capnaria *Püng.* (= cineraria *B.-Haas*, nec *Leech*) (3 h). Grundfarbe glänzend hell bräunlichgrau, so stark und einförmig dunkelbraun bestäubt, dass letzteres den vorherrschenden Ton darstellt. Vrd der Vflgl wurzelwärts verdunkelt. Zellpünktchen vorhanden, wenigstens auf dem Hflgl, aber meist nicht lebhaft. Antemedianlinie schwach oder verloschen; postmediane stark, fast denselben Verlauf wie bei *ostrinaria* folgend. Ein ganz schwacher dunkler äusserer Schatten deutet den proximalen Saum der subterminalen Linie an. Unterseite ähnlich, aber heller. Unterscheidet sich durchaus in der Farbe von *ostrinaria;* auch im Bau, indem sie weniger extreme kurze Fhlr-Bewimperung des ♂ und längere Hintertarsen hat, — bei *capnaria* viel mehr, bei *ostrinaria* viel weniger als halb so lang wie die Type. Nur von Beyrut bekannt.

ostrinaria.

Pt. ostrinaria *Hbn.* (4 e). Eine hübsche und leicht kenntliche Art von ziemlich lebhaft gelbem Ton, bestäubt und übergossen mit Rot, besonders am Vflgl-Vrd und über den ganzen Hflgl; Costa-Wurzel auf dem Vflgl mehr purpur. Vflgl mit einer scharfen geschwungenen purpurnen Postmedianlinie, näher dem Saume an der Costa als am Hrd, ziemlich stark kurz vor dem letzteren einwärts geknickt; Saumfeld in der Hinterhälfte mehr oder minder stark purpurn. Die äussere Linie auf dem Vflgl und die Linien auf den Hflgln fein und schwarz. Discalpunkt auf dem Vflgl vorhanden. Unterseite hell strohfarben, Hflgl zeichnungslos, Vflgl an der Costa-Wurzel verdunkelt, Discalpünktchen und Postmedianlinie vorhanden, Saumfeld mit einer trüberen schwächeren Purpurüberfärbung als oben. Fhlr-Bewimperung des ♂ äusserst kurz: Hintertarsus verkürzt. — ab.

oenoparia.

oenoparia *Püng., ab. nov.* (= purpuraria *Trti*) (3 h). „Beide Flgl völlig purpurn übergossen. Südspanien, Murcia. Sierra d'Espuña, 2 ♀♀ (M. Korb, Ende Juni 1909); Süd-Portugal, Algarve, 2 ♂♂ (Dr. Jordan, 1910)". Von Turati als *purpuraria* (auf 3 ♀♀ von Sardinien hin), nach dem Erscheinen unserer Tafel nochmals benannt. — Das Ei ist oval, wahrscheinlich mit der gewöhnlichen Skulptur; anfangs weisslich gelb, dann fleischfarben werdend mit einem roten Fleck am einen Ende. Rp kurz, vorne verjüngt, seitlich gekielt, stark gerunzelt. Kopf klein, zurückziehbar, Körper mit feinen gut entwickelten Härchen, die, wenigstens gegen den Winterzustand hin, an der Spitze zurückgebogen sind, sodass sich der Blütenstaub der Blüte, an der sie lebt, an sie anheftet und so eine Ueberkleidung bildet, wie es in dieser Gattung ganz ungewöhnlich ist. Rötlichbraun mit ziemlich heller Seitenlinie, mittlere Segmente mit hellen, manchmal weissen, herzförmigen Rückenflecken; Bauchfläche einfarbig mit hellen Rautenflecken. Lebt an verschiedenen niederen Pflanzen, frisst nacheinander Pollen, Staubgefässe, Blütenblätter und Blätter. Falter im Juni, in sämtlichen Mittelmeerländern.

purpureomarginata

Pt. purpureomarginata *Bhtsch.* Das einzige Stück (Type) dieser Art ist leider in schlechtem Zustande, da es augenscheinlich beim Aufweichen beschädigt worden ist. Es ist neuerdings in Püngeler's Sammlung übergegangen. Herr Püngeler betrachtet sie als eine gute Art, nahe der *ostrinaria* (wie auch Bohatsch angibt); jedenfalls hat sie nichts mit *exiliaria Guen.* zu tun, zu der sie bei Staudinger gezogen wird. Ziegelgelb, trüber als *ostrinaria*, Scheitel und Kopf gleichfarbig, nicht weiss wie bei *ostrinaria;* Vflgl mit einer scharfen antemedianen Linie, einer mittleren Linie und einem angedeuteten Discalpunkt, die postmediane weniger eingebogen, in ihrem hinteren Teile näher dem Saume verlaufend, der purpurne Costalrand etwas ausgedehnter, die purpurne Bestäubung des Saumfeldes am dichtesten gegen den Rand hin, eine dünnere, gezähnte Subterminallinie von der Grundfarbe ist angedeutet; auf dem Hflgl sind die beiden Linien (die mediane und postmediane) deutlich ausgeprägt, nur der Saum stark purpurn bestäubt, eine dünne subterminale Linie einschliessend. Unterseite stärker rötlich getönt als bei *ostrinaria*, saumwärts röter, die Postmedianlinie vorhanden, Saumlinie violettschwarz, Costa an der Wurzel rötlich. Dem Bau nach ist *purpureomarginata* gleichfalls zu unterscheiden, indem die Fhlr kürzlicher sind, die Fühler des ♂ stärker bewimpert und der Hintertarsus entschieden kürzer. Syrien: Gegend von Beyrut.

Pt. circuitaria *Hbn.* (= chimaeraria *Mill.*) (4 e). Eine sehr abweichende Art. Kann sofort erkannt werden an dem Contrast zwischen lebhaft sandgelben Feldern und schmäleren oder breiteren weisslichen Streifen; die Linien fein und etwas geschwungen, in den sandfarbenen Feldern, die sie abschliessen, dunkler; der Mittelschatten fehlt, oder besser, er ist durch das breite zentrale Sandfarbenband vertreten; die erste Linie ist gleichfalls, wie gewöhnlich, auf den Hflgln nicht vorhanden. Subterminale weisslich, oft verbreitert, so dass sie fast den Saum erreicht; Zellflecken fehlen. Unterseite ähnlich, auf dem Hflgl fehlt die erste Linie. Beide Flgl zeigen den Medianschatten stellenweise etwas verdunkelt, mit einer Idee von dunklen Discalmöndchen auf beiden Flgln. Fhlr-Bewimperung des ♂ kurz; Hinterbeine kurz, aber nicht verdickt. Tarsus nicht stark abgekürzt. *chimaeraria Mill.* wurde nach Stücken, die durch die Zucht verkümmert waren, benannt und stellt daher keine genuine Aberration vor. — ab. **mimosaria** *H.-Schäff.* ist eine weissere Form, die Streifen oder Bänder sind verbreitert und von reinem Weiss; sie kommt in verschiedenen Gegenden unter typischen Stücken vor, ist aber nach Staudinger die einzige bekannte Form aus dem nördlichsten Klein-Asien. — Rp dünn, vorn etwas verjüngt und seitlich gekielt, ist aber einzig in ihrer Kopfform und der des Prothorax, die wie bei manchen *Hemitheinae* in eine doppelte Spitze nach oben ragen; die Farbe ist rötlichbraun mit einer feinen, doppelten, unterbrochenen Rückenlinie, einer ziemlich breiten, stark unterbrochenen subdorsalen und einer fein helleren unterbrochenen Seitenlinie; die Luftlöcher sind äusserst klein, schwarz mit weisslichen Ringen; sie scheint polyphag und zeigt eine entschiedene Vorliebe für dürre Blätter. Sie ist schwer zu erziehen. Die Puppe ist ziegelgelb, oben braun gefleckt. Der Falter erscheint im Juni und Juli und ist lokal und selten häufig. Er bewohnt Südwest-Europa, Sardinien, Corsica, Italien, Dalmatien, Syrien und das nördliche Klein-Asien. Auch auf trockenen Bergen bei Philippeville in Algerien (Dr. A. Seitz). *circuitaria.* *mimosaria.*

Pt. effusaria *Christ* (= obtectaria *Leech*) (3 i) kann als nach dem gleichen Schema gezeichnet angesehen werden wie *circuitaria,* aber minder scharf ausgeprägt, da die Grundfarbe hell ockerig oder bei den hellsten Stücken ein unreines Gelblichweiss ist und die ziemlich dunkleren Felder etwas schattiert sind. Die Postmedianlinie macht einen sehr starken distalen Bogen zwischen der 3. Radialis und dem 2. Medianast, und ist weiterhin ziemlich weit vom Saume entfernt, besonders auf dem Hflgl. Unterseite heller, die Flecken noch schwächer. Fhlr-Bewimperung des ♂ kurz; Mitteltibie mit langen Haaren besetzt; Hintertibie stark behaart, Hintertarsus verkümmert. Ursprünglich vom Ussuri-Distrikt beschrieben. Ich habe ein einzelnes ♂ von dort vor mir, vielleicht eine helle Aberration, aber wahrscheinlich etwas abgeflogen oder versehrt. Die japanischen Stücke sind etwas grösser und ockeriger, da aber Christoph wie auch Leech dies als die Grundfarbe angeben, fühle ich mich nicht berechtigt, ohne weiteres Material sie in zwei Rassen zu spalten. Zweifellos gehören sie zu derselben Art. Die Originalstücke wurden in der 2. Juli-Hälfte gefangen; in Japan fliegt sie bis Mitte August. *effusaria.*

Pt. auricruda *Btlr.* (= plumboscriptaria *Christ.*) (3 i) ist von *effusaria* durch ihre dunklere Färbung etc. ganz verschieden, doch hat sie noch gemeinsam mit dieser Art den ziemlich stärkeren Glanz, der die Zeichnungen nicht völlig so scharf hervortreten lässt, wie bei unserer Figur. Die Grundfarbe ist ein mehr bräunliches Ockergelb als bei *effusaria,* die Bänder (auf dem Vflgl 4, auf dem Hflgl 3) von einem eigentümlichen unbestimmten schokoladebraunen Ton, gewinkelt, an Breite wechselnd, zuweilen (wie bei unserer Figur) ganz so breit als die Bänder der Grundfarbe, zuweilen beträchtlich schmäler. Unterseite viel heller, die Zeichnungen stark getrübt. Fhlr-Bewimperung des ♂ ziemlich kurz, Hintertibie kurz, stark mit Haaren besetzt, Tarsus etwa halb so lang als die Tibie. Südost-Sibirien, Korea und Japan, Ende Juni bis Juli. — **insuavis** *Btlr.* (= remissa *Wileman.*) ist meiner Ansicht nach nichts weiter als eine extreme Form von *auricruda.* Sie wurde von Dharmsala von Butler beschrieben und abgebildet und scheint eine nordindische Lokalrasse darzustellen; aber *remissa Wileman* ist in jeder Hinsicht identisch damit und bei Yoshino in der Provinz Yamato kommt sie zusammen mit typischen *auricruda* vor. *insuavis* unterscheidet sich von der typischen Form durch den trüberen, mehr purpur bleifarbenen Ton, die helle Grundfarbe ist in der Ausdehnung reduziert, so dass sie mehr als 3 (auf dem Hflgl. 2) breite geschwungene Linien auf den sonst einförmigen dunklen Flgln bezeichnet werden kann. Meyrick und Turner erwähnen diese Art (unter dem Namen *plumboscriptaria*) von Nord-Queensland; nach einer sehr kurzen Beschreibung scheint dies eine etwas von den beiden hier beschriebenen Formen verschiedene zu sein oder vielleicht eine ganz nahe Verwandte. *auricruda.* *insuavis.*

Pt. herbariata *F.* (= pusillaria *Hbn.* nec pusillata *Schiff,* microsaria *Bsd.*) (4 e). Während man gezwungen ist für einige wenige Aenderungen bei den wohlbekannten Namen unter den Acidalinen die ganze Literatur durchzustudieren, befriedigt es umso mehr, zu konstatieren, dass bei der vorliegenden Art keine Aenderung notwendig ist. Wiewohl Hübner's Name von *pusillaria* jetzt fast bestimmt auf das Datum 1796 zurückgeführt wird, zwei Jahre vor *herbariata,* so war er doch auf eine falsche Bestimmung von Schiffermüller's *pusillata* gegründet und kann daher nach den Regeln der Nomenclatur nicht bleiben. Es ist indessen möglicherweise die *inquinata* Scopoli's, wie Wernerburg meint. Eine kleine Art, mässig variabel, aber nicht schwer zu kennen. Die Flgl sind ziemlich breit, der Apex der Vflgl nicht spitz; Grundfarbe weisslich ockerfarben, beträchtlich stärker und grob dunkelbraun bestäubt. Auf dem Vflgl sind beide Linien wohl entwickelt, beide nahe dem Hrd einwärts geknickt, die antemediane oft am Hrd verdickt; Mittelschatten viel variabler, fast stets dunkel und dick am Hrd, aber selten durch den ganzen Flgl scharf; sie ist entweder sehr nahe der *herbariata.*

antemedianen gelegen, in welchem Falle sie sich oft mit ihr zur Bildung eines ganz schmalen Bandes oder Querfleckes vereinigt, oder der Raum zwischen den beiden ist schwach verdunkelt, oder er liegt am Hrd mitten zwischen den beiden Linien und wird in der Flgl-Mitte unbestimmt, manchmal stärker ausgeprägt, selbst als der Costalpunkt; auf die Postmedianlinie, die ziemlich weit vom Saume liegt, folgt ein sehr schmaler Raum oder Linie, dann eine breit dunkle Schattierung, die in 3 Flecke sich scheidet (etwa wie bei *eburnata*), wobei die breit weissliche Subterminallinie sehr oft in sie eingreift; das Feld hinter der subterminalen weniger verdunkelt, sodass in gewissem Lichte die Flgl fast in zwei Felder geteilt erscheinen; ein extensiv dunkles, das in einem starken Vorsprung an der subterminalen endet und ein schmal helles dahinter; Zellfleck deutlich; grosse rundliche schwarze Pünktchen an der Fransenwurzel. Auf dem Hflgl fehlt die antemediane Linie; die postmediane unregelmässig, ungewöhnlich nahe dem Zellfleck, indem sie etwa die Hälfte der Flgl dahinter lässt, auf der die Zeichnungen etwa wie auf dem Vflgl sind. Unterseite hell, fast ohne eine Spur von Zeichnung, die Vflgl wenigstens costal und distal und der extreme Saum der Hflgl etwas dunkler als der Rest, die Subterminallinie manchmal in reinem weiss erkennbar. Fhlr-Bewimperung des ♂ ganz klein, Hintertibie sehr kurz, verdickt, der Tarsus beträchtlich weniger als von halber Tibienlänge. — **aestiva** *Fuchs* ist die 2. Generation, kleiner und schwächer gezeichnet, stellenweise mit weniger entwickelter dunkler Saumzeichnung. Ich bin indessen etwas im Zweifel, ob diese Unterschiede von der 1. Generation, abgesehen vielleicht von der Grösse, genügend sind, um ein durchgreifendes Beispiel von Saisondimorphismus darzustellen. — **adherbariata** *Stgr.* (= subherbariata *Stgr.* nec *Rössl.*) ist eine noch hellere und schwächer gezeichnete Form, die nach Staudinger in Palästina und Syrien die Type vertritt, aber in der Gegend von Amasia und Armenien als Aberration mit ihr zusammen vorkommt. Ich habe sie nicht gesehen und da Rebel sie zur vorhergehenden nur als eine Aberration zieht, ist es möglich, dass neueres Material sie als überall inconstant erweisen wird. — Das Ei von *herbariata* ist mehr rund als oval, anfangs gelblich, nach 2 Tagen lachsfarben werdend. Die Rp ist sehr veränderlich in der Farbe und wurde in ihren verschiedenen Stadien von Heylaerts genau beschrieben. Ihre 4. und letzte Häutung findet im Frühling statt. In ihrem letzten Stadium ist sie hinten verdickt, vorne verschmälert, der Kopf klein, der Körper seitlich gekielt, stark runzelig und gekörnelt (nach Fischer von Rösslerstamm schwärzlich braun), schwarz gesäumt; Körper braun, gelblich oder grünlich. Prothorax mit einer schwärzlichen oder schwärzlich gerandeten Rückenplatte; Rückenlinie doppelt; am deutlichsten auf den ersten 5 Abdominalringen. Subdorsale schwärzlich, sehr verschieden an Deutlichkeit, auf dem 6. und 7. Ringe gekrümmt zur Form eines dorsalen lyraartigen Fleckes; Bauchfläche heller mit zahlreichen kurzen schwärzlichen Längsstrichen bezeichnet. Scheint ausschliesslich an dürren Pflanzen zu fressen, in Pflanzensammlungen, an Kräuterlagern etc. Sie ist wahrscheinlich nicht wählerisch hinsichtlich dieser. Heylaerts fand sie fressend an Malva sylvestris, Sorhagen an Sanicula. Sie frisst den Winter hindurch und ist im April oder Mai erwachsen. Die Puppe glänzend hellbraun mit dunkleren Ringeinschnitten und Kopf; Cremaster dunkelbraun mit den gewöhnlichen haarigen Borsten. Der Falter erscheint Ende Mai und vom Juni bis Juli und hat gewöhnlich nur eine Generation, wenigstens in den nördlichen Gegenden. Man findet ihn an Mauern oder Zäunen, oder speziell an Häusern und Warenschuppen. Zentral- und Süd-Europa, Nord-Afrika, asiatische Türkei und Transkaukasien.

Pt. fimbriata *B.-Haas* wird, nach der Beschreibung zu urteilen, wohl am besten hier eingereiht. Sie ist von schwach bräunlicher Strohfarbe, nur ganz spärlich mit schwachen Schüppchen bestreut. Die Linien haben fast genau den Lauf wie *laevigata*, die antemediane zu schwarzen Fleckchen verdickt am Costal- und Hrd, die postmediane auf dem 1. und 2. Medianaste etwas schärfer geknickt, als bei dieser Art; stellenweise sind die Linien etwas durch Aderpünktchen verstärkt. Subterminallinie gelblichweiss, ziemlich scharf, wie bei *herbariata* gebildet. Fransen mit schwarzen Pünktchen an den Aderenden. Der dunkle Mittelschatten fehlt auf beiden Flgln. Discalpünktchen stark und scharf. Auf dem Hflgl ist eine wie bei *herbariata* gelegene schwache Submedianlinie, eine noch schwächere proximale schattierte Linie ist hinten zu erkennen, verlöscht aber fast gegen den Vrd zu; die äussere Hälfte des Hflgls zeigt eine schwarze, der *herbariata* ähnliche Subterminallinie. Unterseite glänzend weissgrau, abgesehen von schwachen Discalpünktchen ungezeichnet. Fhlr kurz bewimpert. Nach einem ♂ und ♀ aus Beyrut in Syrien beschrieben, das ♂ beträchtlich gelber als das ♀. Es wird keinerlei Art der Differenzierung von *herbariata adherbariata* gegeben, aber ich vermute, dass die Farbe, das Fehlen des Mittelschattens und vielleicht der grössere Discalpunkt sie unterscheidet.

Pt. affinitata *B.-Haas* (= semifuscaria *Püng.* i. l.) (3 ♀), gleichfalls wahrscheinlich in die Nachbarschaft von *herbariata* gehörend, der sie bezüglich des Baues nahe steht, auch bezüglich der Form und Färbung, aber die Flgl scheinen beträchtlich weniger glänzend. Hintertarsus des ♂ beträchtlich länger. Bang-Haas sagt, dass sie etwas an die *laevigata* erinnert, dass die Flgl etwas spitzer sind als bei *fimbriata*. Die Discalpünktchen sind grösser, die Postmedianlinie auf dem Hflgl nicht ganz so nahe diesem Punkte als dies gewöhnlich bei *laevigata* der Fall ist, die charakteristische Schattierung proximal zu der subterminalen auf beiden Flgln schwach, aber die auffallendste Charakteristikum von *affinitata* ist die starke basale Wölkung beider Flgl, die auf dem Vflgl direkt hinter den Discalpunkt reicht, aber costalwärts verlöscht und die gewinkelte Antemedianlinie verdunkelt, während auf dem Hflgl sie mehr zurückgezogen ist, da sie vor dem Discalpunkt aufhört. Vflgl schmäler gerundet als bei den beiden vorhergehenden Arten; auf beiden Flgln ist die Postmedianlinie angedeutet. Beyrut in Syrien.

Pt. holliata *Homberg.* Ich habe diese Art nicht bekommen können, sie ist aber sehr sorgfältig be- *holliata.*
schrieben und mit *herbariata* verglichen. Schmutzigweiss, glänzend, bräunlich überwaschen, heller und weniger rötlich als bei *herbariata*, alle die Linien aus schwärzlich braunen Schüppchen zusammengesetzt. Vflgl leicht schmäler und weniger am Apex gerundet als bei dieser Art; Wurzel braun bestreut, besonders costalwärts. Antemedianlinie mehr gewinkelt, schräger an der Costa, wo sie an einem besser bezeichneten braunen Fleckchen beginnt, mit einem schwarzbraunen Fleck an der Mediana gezeichnet und ziemlich scharf auf der Hinterfalte gewinkelt ist; Mittelschatten deutlich, an der Costa schräg, hinter dem Discalpunkt ziemlich scharf gewinkelt, um den herum sie gekniekt ist und einen kleinen Winkel nach einwärts auf der Falte bildet; Discalpunkt grösser, stärker ausgeprägt und runder als bei *herbariata;* die postmediane stärker gezeichnet an der Costa als bei dieser Art, auf dem ersten Radialast einwärts gewinkelt, auf der Falte leicht einwärts gekniekt und wieder mit einem kleinen, nach aussen gerichteten Winkel nahe dem Hinterrand. Der Raum zwischen dieser Linie und dem Saume weniger breit als bei *herbariata*, die subterminalen Fleckchen kleiner und weniger zusammenfliessend; Saumlinie fein, auf den Adern unterbrochen; Fransen mit einer Reihe brauner Wurzelpünktchen. Hflgl ähnlich; Discalpunkt so stark, wie auf dem Vflgl; postmediane gewinkelt, besser ausgeprägt als bei *herbariata.* Unterseite glänzend, heller als bei *herbariata*, die Postmedianlinie auf beiden Flgln schärfer; dieses Merkmal unterscheidet sie sofort von *herbariata.* Scheitel, Kopf und Gesicht bräunlich-weiss. Fhlr des ♂ mit kurzen Wimpern. Körper bräunlich weiss, heller und gelblicher unten. Beine gelblich weiss; Hintertarsus des ♂ viel mehr verkümmert als bei *herbariata*, etwas länger aber minder breit an den ersten beiden Segmenten als bei *hastata Scop.* Nach verschiedenen Stücken beiderlei Geschlechts von Akbes in Syrien beschrieben. In der Gestalt, dem Vorhandensein der postmedianen Linie unten, den grossen Discalpünktchen etc. ähnelt sie sehr der *affinitata*, aber die lichtere Farbe und das Fehlen der charakteristischen Bräunung dürfte sie mindestens als eine Lokalrasse abscheiden. Homberg hatte vielleicht die *affinitata* nicht zur Hand, wenigstens tut er dieser bei seiner Beschreibung keinerlei Erwähnung.

Pt. improbata *Stgr.* (3 i). Eine nicht sehr auffällige Art und mir leider nur im weiblichen Geschlecht *improbata.*
bekannt. Sie wurde nach 3 ♀♀ beschrieben und 2 Stücke von dem gleichen Geschlecht liegen mir aus Püxgeler's Sammlung vor. Hell sandfarben, etwas an Intensität wechselnd, die Zeichnung nicht sehr stark; Discalpunkte vorhanden. Auf dem Vflgl verfolgen die Linien vielleicht fast den gleichen Verlauf wie bei *herbariata*, aber viel weiter getrennt, die postmediane näher dem Saume gelegen; Mittelschatten verloschen oder schwach angedeutet; hinter der postmedianen ein schmales Band, zuweilen ganz schön abgegrenzt, zuweilen mehr in 3 Flecke oder Fleckenpaare aufgelöst, sowie bei *trigeminata*, zuweilen verloschen; Pünktchen an der Fransenwurzel klein, kaum deutlich. Hflgl sehr schwach wurzelwärts getrübt, die Aussenhälfte wie beim Vflgl gezeichnet. Unterseite mit deutlicher oder mässig deutlicher Postmedianlinie und manchmal in dem Saumfelde soviel verdunkelt, dass die helle Subterminallinie unterscheidbar wird. In mancher Hinsicht erinnert diese Art ganz schwach an eine matt gezeichnete Form von *biselata*, aber die Farbe ist ganz anders. Palästina, Jordan-Tal.

Pt. calunetaria *Stgr.* (= doryceniata *Bell.*, callunata *Rbr.*) (4 e). Ziemlich langflügelig, mehr als die *calunetaria*
meisten der *seriata*-Gruppe, in dieser Beziehung einen Uebergang zu *longaria* bildend; sollte wahrscheinlich näher der *seriata* eingereiht werden, als dies in Staudinger's Catalog geschehen, aber die Fhlr-Wimpern des ♂ sind ganz klein und der Hintertarsus ganz kurz. Weisslich mit grob grauer Bestäubung, aber der Discalpunkt schwarz und die Linien kräftig ausgeprägt; erste Linie auf dem Vflgl nahe der Costa scharf gewinkelt, äusserst schräg werdend; postmediane mit kleinen dunklen Aderzähnchen und in der Mitte ungewöhnlich nach aussen geknickt, sodass bei einigen Stücken der Buchstabe M auf der 3. Radialis und 1. Mediana herauskommt, hinter der postmedianen folgt etwas dunkle Schattierung; Saum mit einer unterbrochenen Linie. Hflgl mit viel gräderer mittlerer und submedianer Linie. *Pt. calunetaria* wurde in Andalusien entdeckt und liebt Nadelwaldungen, wo Calluna vulgaris reichlich wächst und sie fliegt schnell. Sie scheint auf Spanien und Südfrankreich beschränkt und lokal. — **valesiaria** *Püng.* (4 e), welche *calunetaria* im Wallis vertritt und gelegentlich auch an *valesiaria.*
anderen Lokalitäten als Aberration auftritt, ist in der Regel entschieden grösser, die Grundfarbe aber mehr bräunlichweiss, die Bestäubung augenscheinlich beträchtlich minder grob, die Linien weniger scharf ausgeprägt; sonst aber kommt sie vollständig mit der typischen Form überein. Sie findet sich an Felsen, an warmen Berghängen. — Die Rp von *calunetaria* wurde zuerst von Bellier bekannt gemacht und nach einer Rp, die er an Dorycnium fressend fand, beschrieben; wie die meisten dieser Gattung frisst sie aber mit Vorliebe dürres oder trockenes Laub verschiedener niederer Pflanzen. Sie ist ziemlich lang, aber nicht so dünn, wie die von *seriata*, vorne verjüngt, auf dem Rücken etwas flach und zeigt die gewöhnlichen Seitenkiele; Kopf klein, zweilappig. Rückenfeld rötlichgrau oder dunkler erdgrau (bei *valesiaria* als holzbraun beschrieben), gewöhnlich unscharf gezeichnet, mitunter wenigstens bei der typischen Form, mit einer Reihe schwarzer Keilflecke; Mediodorsale Linie fein, vorne am deutlichsten, hinten mehr oder minder dunkel schattiert; Bauchfläche ziemlich dunkelgrau. Puppe hell gelblichbraun mit 4 Reihen dunkler Fleckchen. Kopf und Hflgl mehr grünlich, die Flgl Adern deutlich dunkel umzogen. In Spanien fliegt der Falter im Mai und vom Juli bis August und zuweilen nochmals im Oktober; auch im Wallis scheint er mindestens zwei Generationen zu haben. Die Form *valesiaria* erinnert oberflächlich an *marcotica Draudt*, die indessen sofort an dem unregelmässigen Hflgl-Rand erkannt werden kann und an der weniger tiefen Knickung der Postmedianlinie auf dem Vflgl, abgesehen von den Strukturunterschieden des ♂.

elongaria. **Pt. elongaria** *Rmb.* (= aridata *Zell.*, infernata *Rmb.*, zephyrata *Mill.*) (4 f) ist eine andere etwas langflügelige Art, aber der Name ist bei einer Gattung, die viele extreme Formen enthält, nicht gerade glücklich gewählt. Schmutzig weissgrau, mit einem beinfarbenen Ton, mit ziemlich starken schwarzen Atomen spärlich bestreut; Discalpunkt und Pünktchen an den Fransen schwarz, deutlich; die dunklen Linien und Schatten nicht sehr kräftig, indessen die Linien (hauptsächlich die postmediane) mit schwarzen Pünktchen oder Aderwischen punktiert; die 1. Linie auf dem Vflgl nahe der Costa gewinkelt und schräg werdend, aber weniger extrem als bei *calunetaria;* postmediane viel mehr normal gebildet als bei dieser Art, namentlich mit einer proximalen Knikkung costalwärts (wo sie indessen sehr oft verlöscht), und leicht proximaler Biegung zwischen den Radialen und hinten; mediane oft verloschen, ziemlich schräg, in der Regel auf dem Hflgl gelegen, beträchtlich proximal zum Zellfleck; subterminale etwas Halbmöndchen bildend, aber selten erkennbar, da die sie begleitenden Schatten in der Regel äusserst schwach sind. Vflgl unten rauchig, die Postmedianlinie und die helle Subterminallinie gewöhnlich ziemlich deutlich. Hflgl fast weiss, die postmediane gewöhnlich vorhanden, zuweilen auch etwas ziemlich rauchige Schattierung distal, in welchem Falle die helle Subterminallinie deutlich wird. ♂ Fhlr-
monadaria. Wimpern ganz klein; Hintertibien verdickt, Hintertarsus verkürzt, kaum $^1/_3$ der Costalänge. — ab. **monadaria** *Guen.* ist eine Zwergform mit fehlendem Medianschatten und auch mit der Neigung — wenn ich eine in Syrien ziemlich häufig vorkommende Aberration hierher rechne — der anderen Linien schwach zu werden oder auszulöschen, erinnernd an Herrich-Schäffer's Figur und Beschreibung seiner *troglodytaria.* Ich weiss nicht, ob in irgend einer Gegend diese *monadaria*-Form die typische vollständig verdrängt, und da ich kein datiertes Material habe, bin ich nicht in der Lage zu bestimmen, ob sie auf Saisonwirkung beruht. Sie wurde von
pecharia. Tarsus beschrieben. — **pecharia** *Stgr.* ist eine ziemlich deutliche Lokalform aus Ungarn, Südost-Russland, Transcaspien und dem Ili-Distrikt, die den Eindruck einer ganz verschiedenen Art macht, wahrscheinlich sich aber in Wirklichkeit nur dadurch unterscheidet, dass beide Flgl oben und unten vollständig rauchfarbig übergossen sind; die dunklen Schüppchen sind nämlich so dicht, dass sie nur ganz schwache Spuren der hellen Grundfarbe frei oder zuweilen eine dünne helle Linie als den Aussensaum der postmedianen erkennen lassen. Die dunkle Linie und der Zellfleck sind, wenn auch nicht auffällig, doch erkennbar. Die Fransen minder stark verdunkelt, die schwarzen Pünktchen infolgedessen gut sichtbar. Ich habe kein Stück aus Klein-Asien gesehen, wo eine Uebergangsform vorkommen soll; aber sogar bei Buda, einer gut bekannten Lokalität von *pecharia,* ist gelegentlich ein Stück weit minder extrem als die Mehrzahl. — Das Ei von *elongaria* gleicht nach Milliére's Figur denen von *Acidalia* dadurch, dass es sehr starke Längsrippen und viel schwächere quere zeigt. Rp mässig lang, vorne verjüngt, faltig, merklich gekielt. Kopf klein, vorne flach; ziegelrot, am dunkelsten auf den vordersten und hintersten Ringen. Eine breite helle Mittelrückenlinie, sonst keine Rückenzeichnung. Seitenlinie gleichfalls hell und breit; Metathorax und die ersten beiden Abdominalringe mit je einem schwarzen grossen Fleck über den Luftlöchern; Luftlöcher sehr klein, schwarz, für das unbewaffnete Auge nicht erkennbar. Puppe hellbraun, oben dunkel gelleckt, die Flgl-Adern dunkel umzogen. 2 Generationen; fliegt vom Juni bis Juli und wieder August bis September. Durch ganz Südeuropa verbreitet, in Nord-Afrika und von Klein-Asien bis Nord-Persien.

effeminata. **Pt. effeminata** *Stgr.*, von Margelan in Nord-Ferghana, wurde beschrieben als nahezu von derselben Grösse wie *elongaria*, durchschnittlich etwas kleiner, aber leicht zu unterscheiden dadurch, dass sie im ganzen viel weniger scharf gezeichnet ist und nur der schwarze Discalpunkt deutlich erscheint; die schwarzen Pünktchen an der Fransenwurzel fehlen entweder ganz oder sind günstigenfalls ganz unscharf. Die Grundfarbe ist schmutzig weissgrau, etwas gelblich getönt, ganz ähnlich gewissen *elongaria;* die dunkle Bestäubung ist dürftig und sehr fein, nie so grob und schwarz wie bei *elongaria;* bei einigen Stücken ist ein ganz schwacher Mittelschatten vorhanden, der direkt distal dem Zellfleck auf dem Vflgl zieht, proximal auf dem Hflgl; alle zeigen zwei schwach dunkle Linien saumwärts (die postmediane und innere subterminale?); distale Saumlinie rudimentär. Unterseite ähnlich gefärbt, nur einige wenige Exemplare auf dem Vflgl schwach gebräunt; der Zellfleck vorhanden, die anderen Zeichnungen fast oder völlig verloschen. ♂ mit ganz kurzen Fhlr-Wimpern, wie bei *elongaria;* Hinterbeine stark verkümmert, kürzer als bei *elongaria.*

biselata. **Pt. biselata** *Hufn.* (= ? fimbriata *Schiff.*, bisetata *Rott.*, dilutata *Haw.* nec dilutaria *Hbn.*, cinereata *Steph.* nec cinerata *L.*, reversaria *Dup.* nec reversata *Tr.*, scutularia *Ver Huell* nec scutulata *Schiff.*) (4 f). Hell graubraun, mit braunen Schüppchen bespreukelt. Auf dem Vflgl die erste Linie fein, oft nicht so deutlich; der Mittelschatten folgt (und berührt ihn zuweilen) dem stark schwarzen Discalpunkt. Postmediane fein gezähnt, fast dem Saume parallel; Aussenfeld mehr oder minder dunkelbraun schattiert, eine ziemlich dicke, kräftig gewellte Subterminallinie infolgedessen deutlich; Fransen mit scharfen schwarzen Wurzelpünktchen. Hflgl ohne die erste Linie, die mediane etwas gewellt, oder stärker unregelmässig (mit stark proximaler Kurve in der Zelle), bei ♂ stark proximal zu dem Discalpunkt, Unterseite ähnlich. Vflgl von der Basis bis zum Mittelschatten leicht [illegible] stark gebräunt; erste Linie fehlt. Fhlr-Glieder beim ♂ leicht vorspringend. Bewimperung gleichmässig, [illegible] oder kaum) so lang als der Schaftdurchmesser. Hinterschenkel behaart; Tibien verbreitert und aussen [illegible] starken Bürsten aus hellen Haaren besetzt, von denen einige wenigstens bis an das Ende des Tarsus [illegible] und mit einem starken spreizbaren Pinsel aus dunklen Haaren an der Innenseite, der von dem Femoro-[illegible] geht; Tarsus rauh beschuppt, vielleicht etwas haarig, kaum halb so lang als die Tibie. Variiert

besonders durch den distalen dunklen Saumschatten: dieser ist zuweilen (wenn auch selten), fast auf die proximale Seite der Subterminallinie beschränkt, noch seltener in Flecke aufgelöst, in welchem Falle er etwas an *trigeminata* erinnert, aber unbestimmt ist. Die beiden extremsten Formen haben verschiedene Namen erhalten: ab. **fimbriolata** *Steph.* (= schaefferaria *F. Fuchs*) ist eine schöne Form, bei der der Distalsaum verstärkt ist, dunkler in Farbe und auch dadurch stärker ausgeprägt, dass er das ganze Distalfeld auf beiden Flgln. ausser einer etwas schmalen oder unterbrochenen subterminalen Linie einnimmt. Wurzelfeld der Vflgl oben gleichfalls mit einer Neigung bei dieser Form zu schwacher Verdunkelung. — ab. **infuscata** *nom. nov.* (= var. B. *Guen.*) hat beide Flgl einfarbig schwarzgrau überpudert, was die Zeichnung verdeckt. Ich habe ein gutes Stück aus der Leech'schen Sammlung gesehen und auch Barrett erwähnt die Form, sie ist aber selten. — **extincta** *Stgr.* (? crinitaria *Stgr.*) scheint, wiewohl in Westeuropa wahrscheinlich nur eine Aberration, im Osten (Sibirien ?, China, Korea ?, Japan) eine konstante Rasse zu bilden, oder eine Subspecies, und sogar in Preussen und Russland ist sie vielleicht eine häufigere Form als weiter im Westen. Bei ihr ist die dunkle Schattierung vollständig oder ganz verloschen. Es ist auffallend, dass Staudinger bei Aufstellung seiner *crinitaria* (auf ein einzelnes versehrtes Stück vom Sutschan-Distrikt im südlichen Ussuri) diese nicht mit seiner *biselata* var. *extincta* verglichen hat, die zu gleicher Zeit bekannt gemacht wurde. Es kann sein, dass der innere Pinsel dunkler Haare an den Hintertibien, der in der Beschreibung hervorgehoben wird, stärker und schwärzer ist, oder dass die „schwach und stumpf gewinkelten Hflgl" (in der Figur nicht zu sehen) sie zu einer guten Art stempeln, aber jedenfalls kommt sie der *biselata* sehr nahe, nicht der *aversata*-Gruppe. Die Form erinnert an *invalida Btlr.* — Das Ei ist stumpf oval, etwas flach mit fein seichten Eindrücken; lachsfarben mit grossen dunkleren Flecken, bei der Ablage wahrscheinlich hellgelb. Die Rp ist ziemlich dick, vom 3.—6. Abdominalring mit deutlichen Einschnitten, vorn nach dem sehr kleinen Kopf zu verjüngt; Haut runzelig; trübbraun oder gelblichbraun, oben dunkler; Rückenlinie dunkel, doppelt, schlecht gezeichnet; 1. bis 5. Abdominalring meist mit schwärzlichen V-Flecken auf dem Rücken, die Schenkel des V nach hinten gerichtet, die Spitze vorne an den Segmenten etwas abgebrochen; Börstchen klein, an der Spitze geknöpft. Ziemlich stark variabel an Farbe sowie an Deutlichkeit der Zeichnung. Sehr träge und in der Regel langsam wachsend, aber manchmal eine partielle 2. Generation ergebend. Polyphag an niederen Pflanzen. Puppe hellbraun, Kopf und Flgl-Scheiden grünlich. Eine weit verbreitete und stellenweise gemeine oder sogar in Anzahl auftretende Art, lässt sich bei Tage leicht aus den Büschen aufscheuchen und ist im Fluge von der frühen Dämmerung ab ziemlich lebhaft, zuweilen vom Lichte oder von Zucker angezogen. Zentral-Europa, Bithynien, Transkaukasien, Ost-Sibirien etc. Juni bis Juli.

fimbriolata. *infuscata.* *extincta.*

Pt. decidua *Warr.* (= holosericeata *Btlr.* nec holosericata *Dup.*) (7 d) könnte als eine Form von *biselata* *extincta* angesehen werden, von der sie nur sehr geringe Abweichungen zeigt, ausser dem Umstand, dass die Haarpinsel auf den ♂-Hintertibien beträchtlich weniger stark entwickelt erscheinen und die Farbe lebhafter. Beträchtlich kleiner und heller, ziemlich schwach gezeichnet. Weisslich ockergelb, fast oder ganz ohne dunkle Bestäubung, nur die Linien in etwas dunklerer Ockerfarbe gezeichnet, der Subterminalschatten wie bei *extincta*, gewöhnlich fast ganz verloschen. Discalpünktchen aber scharf, die Pünktchen an der Fransenwurzel sehr klein, ziemlich verloschen, Hinterschenkel und Hintertibie des ♂ mit weisslich-ockerigen Haarbüscheln, aber nicht so aussergewöhnlich gross. Ursprünglich von Dharmsala erwähnt, ohne Beschreibung, unter dem irrigen Namen *„holosericeata Dup."*; ein Irrtum, der in Hampson's „Moths of India" nicht korrigiert worden ist. Sie scheint im nordwestlichen Himalaya weit verbreitet, in einer Reihe von Generationen von April bis September. — **delicatula** *Warr.*, nach einem einzelnen ♀ von Dalhousie beschrieben, dürfte wahrscheinlich ein sehr ähnlicher Vertreter von beträchtlicher Grösse sein, eine stark gezeichnete Aberration mit besser entwickelten Subterminalschatten; aber da sie eine Intermediatform in gewisser Beziehung zu *decidua* und *biselata* ist, kann sie kaum mit Sicherheit eingereiht werden, ehe man das ♂ kennt.

decidua. *deticatula.*

Pt. denudaria *spec. nov.* (= nudaria *Püng.* olim, nec *Christ.*) (7 a). Möglicherweise der örtliche Vertreter von *decidua*, aber etwas schmalflügliger. Weisslich ockerfarben, die Grundfarbe etwa wie bei der wohlbekannten *fuscovenosa* (= *interjectaria*) von Europa, aber mit schwächer ockeriger Beimischung, was eine hellere und einförmigere Tönung ergibt. Discalpünktchen oft verloschen; wenn vorhanden, ganz klein, überhaupt selten deutlich; Pünktchen an der Fransenwurzel klein und schwach oder völlig fehlend; Linien sehr fein, gewöhnlich fast ganz verloschen, die ganze Flgl-Fläche scheint dann fast einfärbig, nur der Costalsaum schmal von einer bedeutend ausgesprocheneren Ockerfarbe. Unterseite gleichfalls ganz schwach gezeichnet, durchschnittlich minder überfärbt als bei *decidua*. Hinterbeine wie bei *decidua* gestaltet mit mässigen weisslich-ockerigen Haarpinseln von der Wurzel des Femorotibialgelenkes, etwa bis zur Länge der Tibien ausgedehnt, die Haare an der Aussenseite der Tibien gleichfalls weisslich ockerfarben; Hintertarsus verkürzt. Ningpo, April 1886. (Type) und ♀ im British Museum; Nikko, ein ganz schwach gezeichnetes ♂ und ♀ in Püngeler's Sammlung; ein stark gezeichnetes ♀ von Gensan im British Museum, gehört wahrscheinlich auch hierher.

denudaria.

Pt. invalida *Btlr.* (3 h als *invalidaria*; ♀ 4 m, fig. 4). Der *biselata* nahe verwandt, aber wahrscheinlich verschieden. Grundfarbe etwas dunkler (wärmer oder bräunlicher), die Zeichnungen schwach. ♂ Hintertibien ähnlich gebildet, aber der äussere Haarbusch nicht ganz so stark entwickelt, der innere Schopf (Pinsel) länger, aber nicht so dunkel; die Fhlr-Bewaffnung könnte ein klein wenig länger sein, zeigt aber keine auffällige

invalida.

Abweichung. Hflgl etwas schmäler, wenigstens beim ♂. Hlb beim ♂ lang, aber dies ist fast in gleicher Weise der Fall bei *biselata*. Scheitel bräunlich, mit den Flgln gleichfarbig, Kragen kaum dunkler; bei *biselata* ist der Scheitel hell, der Kragen viel dunkler. Beide Flgl haben den Discalpunkt gut entwickelt, die erste Linie und der Mittelschatten schwach oder verloschen, die postmediane etwas besser entwickelt, im Durchschnitte etwas mehr geschwungen und gezähnt als bei *biselata*: Saumfeld nicht oder unmerklich verdunkelt; Fransenpunkte gewöhnlich ganz schwach. Unterseite gleichfalls etwas bräunlicher als bei *biselata*, besonders der Hflgl; die Zeichnungen gewöhnlich ziemlich schwach. Einige der angeführten Merkmale scheinen indessen inconstant zu sein oder wenigstens scheinen leichte Uebergänge in Zentral-China vorzukommen, sodass es nicht ganz unmöglich
lauta. ist, dass künftige Untersuchungen die *invalida* zu einer neuen Rasse von *biselata* herabdrücken. — ab. **lauta** *Warr.* ist eine unwesentliche Aberration, wo auf beiden Flgln die Linien stark mit schwarzen Aderpünktchen markiert sind, die Saumpünktchen gleichfalls stärker als bei der Type. — *Pt. invalida* ist weit verbreitet in Japan, vom Mai bis zum Anfang Juli und wieder im September. Die Stücke der zweiten Brut und einige andere (besonders ♀♀) sind ganz klein; dann ? Zentral-China, Juni bis Juli.

perpulverea. **Pt. perpulverea** *Hmps.* (5 e). Trüb fleischfarbig, dicht mit olivbraun bestreut; die Linien ziemlich schwach, durch eine Anhäufung der braunen Schüppchen gebildet; erste Linie (auf dem Vflgl vorhanden) wellig oder fast gezähnt, ein scharfer distal gerichteter Zahn auf der zweiten Submedianen erkennbar. Zellfleck der Vflgl gross, länglich, etwas schräg; Postmedianlinie fein, wellig, nach dem Vrd geknickt, zwischen den Radialen etwas und hinten deutlicher eingebogen; schwache Spuren eines Mittelschattens zwischen dem Zellfleck und dem Hrd.; Fransen an der Wurzel dunkel gefleckt. Auf dem Hflgl sind die Discalpunkte kleiner und minder schwarz. Unterseite beträchtlich heller und glänzender, fast zeichnungslos, die Vflgl mit einem unbestimmten dunklen Discalfleck. Kashmir: Goorais, die Type (ein ♀, im Juni gefangen) in Leech's Sammlung, zur Zeit ein Unikum. Beim Fehlen des ♂ und jeder deutlichen Verwandtschaft mit irgend einer anderen Art bin ich unsicher, wo der passende Platz für diese Art sei, die vielleicht mehr indoaustralisch als paläarktisch ist. Sie zeigt einige schwache Aehnlichkeiten mit manchen *invalida*-♀, sieht aber mehr wie eine Eupithecie aus, infolge der ziemlich dichten Beschuppung, den länglichen Vflgln und besonders dem grossen Discalfleck der Vflgl; der Farbton ist nicht ganz unähnlich dem von *Eupithecia expallidata Guen.*, aber trüber und weniger glänzend.

trigeminata. **Pt. trigeminata** *Haw.* (= scutularia part. *Hbn.*, reversata *Tr.*, bisetaria *Dup.* nec bisetata *Rott.*) (4 f). Etwas ähnlich der *biselata*, mit der sie zuweilen von früheren Entomologen verwechselt wurde. Grundfarbe auf den Fransen ganz schwach; die dunklen Distalzeichnungen im Gegensatz hierzu lebhafter und schärfer, von einem mehr chocoladebraunen Ton; Vrd dunkel von der ersten Linie bis nahe zur Wurzel; erste und mittlere Linie schwach oder fehlend, aber (oder wenigstens die erstere) von dunklen Costalflecken ausgehend; die dunkle proximale Schattierung der Subterminalen besteht aus Fleckenpaaren, etwa wie bei *dimidiata*, aber grösser und schärfer und mit einem stark zusammenfliessenden Paar am Vrd; distale dunkle Schattierung der Subterminalen fast fehlend. Auf dem Hflgl sind die haarigen Flecke kleiner und schwächer. Man könnte noch erwähnen, dass der Mittelschatten der Vflgl, wenn entwickelt, anders gelegen ist, als bei *biselata*, da er proximal vom Zellfleck oder sogar manchmal über diesen hinweg läuft. Fhlr-Wimper des ♂ wie bei *biselata*; Hinterbeine ähnlich gebildet, aber die Schöpfe minder extrem entwickelt. Ei oval mit leichtem Eindruck auf der Oberseite; die ganze Oberfläche mit regelmässigen, etwa hexagonalen Grübchen; perlweiss bei der Ablage. Rp fast cylindrisch, aber etwas seitlich gekielt, vom 5. Abdominalring nach dem Kopf allmählich verjüngt; stark gerunzelt, die Ringeinschnitte tief; trüb tiefbraun, Rückenlinie etwas heller, an den Enden der Segmente mit dicken schwarzen Strichen gesäumt; bis zum 5. Abdominalringe findet sich ein schlechtgezeichneter V-Fleck, ganz wie bei *biselata* und eine unterbrochene dunkle subdorsale Linie; sechster Abdominalring mit einem weisslichen Rückenfleck; Seitenkiele hell, auf den Einschnitten unterbrochen; Bauchfläche dunkelbraun; die Börstchen gebogen, durchaus von gleicher Dicke, länger als bei den verwandten Arten. Der Falter fliegt im Mai und Juni und hat manchmal eine partielle zweite Generation, besonders in Gefangenschaft; aber ich habe gefunden, dass sich das Wachstum der Rp nicht beschleunigen lässt, selbst unter dem Einflusse gesteigerter Temperatur. Stellenweise gemein in Zentral- und Süd-Europa (ausser einem beträchtlichen Teile der iberischen Halbinsel), Klein-Asien und Transkaukasien. Ihre Lebensweise ist ähnlich der der vorhergehenden Art. Man findet sie nicht ungewöhnlich bei Tage auf der Oberseite der Blätter wie *Pt. rusticata*.

hispanaria. **Pt. hispanaria** *Püng. spec. nov.* (3 i). „Spannt 22 mm. Nahe der trigeminata Haw., grösser, Vflgl länger, hell ziegelrot, die Zeichnungen ähnlich, aber viel schwächer, das Band aus postmedianen Fleckchen mehr oder minder verloschen, der Haarpinsel an den Hintertibien nicht dunkel, der Hintertarsus länger. Süd-Spanien, Murcia, Sierra d'Espana, 4 ♂♂, 2 ♀♀, M. Korb Ende Juni 1909". Unsere Abbildung gibt ein gutes Bild des ♂ dieser ganz eigenartigen Species; das einzige ♀, das mir vorliegt, ist kleiner. Die Farbe ist rötlicher als selbst bei den lebhaftesten *invalida*, die die am stärksten gefärbte Art unter ihren nächsten Verwandten darstellt.

roseofasciata. **Pt. roseofasciata** *Christ.* Ich habe diese Art nicht gesehen, aber sie dürfte an ihrer Färbung leicht erkannt werden. Nach ihrem Beschreiber gehört sie in die Verwandtschaft von *biselata* und das Bild zeigt einige Aehnlichkeit in der Gestalt und allgemeinen Anordnung der Zeichnung; dabei haben die Hintertibien nicht den Haarbusch der *biselata*, sondern sind anliegend beschuppt. Die Fhlr des ♂ werden als „fadenförmig" beschrieben, so dass

anzunehmen ist, dass die Glieder nicht vorstehen, und dass die Wimpern kurz sind. Chasrou beschreibt gewöhnlich die büschelig-gezähnten Fühler als „gekämmt". Hell strohgelb, die mittleren Hlbsringe durch schwärzliche Schuppen stark verdunkelt. Vrd des Vflgls von der Basis bis zur ersten Linie ziemlich breit braunrot, bis zur mittleren Linie rötlich, der Ausgangspunkt dieser beiden Linien durch dunklere Costalflecke markiert; die erste Linie schwach, geknickt; die mittlere nur leicht gebogen; dicht hinter ihr (wie bei *trigeminata*) folgt der schwärzliche Discalpunkt; die postmediane schwach doppelt gebuchtet, direkt hinter ihr ein braunrotes Band, das zwischen den Radialen eingeschnürt, aber nicht unterbrochen ist; Subterminallinie nicht zu sehen, da das Feld zwischen dem Band und dem Distalrand von der Grundfärbung ist. Dem Hflgl fehlt die erste Linie; die postmediane tiefer doppelt gebuchtet. Unterseite ähnlich, aber etwas schwächer gezeichnet, das Band weniger abstechend. In Ortubad im Mai in einer Felsenhöhle entdeckt. Bewohnt Transkaukasien, den mittlern Taurus und das nördliche Mesopotamien.

Pt. terpnaria *nom. nov.* (= amoenaria *Stgr.* nec *Snell.*) (3 f). Eine weitere leicht kenntliche Art, bei der das Band saumwärts von der Postmedianlinie vor dem Costalrd des Vflgls abbricht. Wahrscheinlich verwandt mit den vorhergehenden Arten. Nach dem Wortlaut der Staudinger'schen Beschreibung würde die Art eine fast, wann auch nicht völlig, lebhafte Färbung zeigen; aber das mir vorliegende Exemplar ist, wie hier abgebildet, gefärbt wie *trigeminata*, von der sich *terpnaria* durch bedeutend geringere Grösse, schmälere Flgl, weniger völlig abgerundeten Hflgl saum und durch die Verteilung der Saumflecke unterscheidet. Die erste Linie schwach oder verwischt; die mittlere manchmal am Hinterrd angedeutet; der Discalpunkt schwarz; Postmedianlinie kräftig, doppelt gebuchtet, während das folgende Band den Distalrand nicht erreicht, doch ist zwischen der hellen Subterminallinie und dem Ird leichte Ueberfärbung bemerklich. Hflgl zuweilen an der Basis etwas übergossen. Unterseite ähnlich, das Band neigt zur Verschmälerung. Fühler des ♂ mit ziemlich kurzer, gleichmässiger Bewimperung, die Hintertibie ziemlich kurz und schwach, nicht sehr verbreitert, aber oben mit Haar besetzt, der Hintertarsus kürzer als die Tibie, aber nicht stark verkürzt. Wladivostock, Askold usw., der 3. August ist das einzige mir bekannte Fangdatum. *terpnaria.*

Pt. belemiata *Mill.* (3 i). Aussenbänder stark reduziert, bestehend nur aus wenigen zusammenfliessenden hinteren Flecken, ähnlich wie bei einigen Formen von *dimidiata*, aber auf beiden Flgln gleich stark entwickelt. Die Grundfarbe dürfte ein bischen mehr gelblich (lehmfarbig) sein als in unserer Abbildung. Die Linien sind fein, dicht unter der Costa geknickt; Mittelschatten nicht sehr kräftig; Discalpunkte vorhanden, sowie Reihen von Punkten an den Fransen-Wurzeln. Unterseite heller und schwächer gezeichnet. Die Bewimperung der Führ des ♂ ziemlich kurz; Hintertibie kurz und schwach, aber mit einem Haarpinsel; Tarsus ganz kurz. Ei rundlich, wachsweiss. — Rp an Gestalt der von *helianthemata* ähnlich, ziemlich kurz, vorn und an den paar letzten Segmenten verjüngt, der Kopf klein, kugelig, dunkelbraun; der Körper fleischfarbig mit feiner Dorsal- und Subdorsal-Linie und mit undeutlichen weinroten Pfeilflecken auf den mittleren Segmenten; die Seitenlinie heller als die Grundfarbe. Der Schmetterling hat nur eine Generation, erscheint im Juni und Juli und ist nur aus Spanien (Catalonien, Arragon, Andalusien) und Portugal bekannt. *belemiata.*

Pt. politata *Hbn.* (4 f). In ihrer typischen Form unverkennbar, da das ganze Distalfeld beider Flgl dunkel, glänzend violettgrau ausgefüllt ist. Auch der Vrd des Vflgls ist mehr oder weniger verdunkelt. Die Grundfarbe ist glänzend hell strohgelb (nicht so weiss wie auf unserer Abbildung), die antemediane Linie meist und die mittlere manchmal verwischt, die postmediane ausdrucksvoll, aber bei den dunkler geränderten Exemplaren wenig von der Saumbinde abstechend. Die Zellpunkte scharf schwarz. Die Fransen mit dem Flgl gleichfarbig. Unterseite ähnlich. Vrd des Vflgls weniger verdunkelt, aber der ganze basale Teil des Flgls zuweilen dunkel übergossen. Die Fühlerbewimperung des ♂ kurz; Hintertibie kaum verdickt, der Tarsus so lang als die Schiene. Aendert hauptsächlich in dem dunklen Saumband ab. Dieses ist manchmal viel heller als bei dem abgebildeten Exemplar, und zeigt dann eine mehr oder weniger deutliche Subterminallinie von der Grundfarbe. — ab **abmarginata** *Rothsch.* (4 f) ist eine nicht selten vorkommende extreme Form, bei der der dunkle Band gänzlich fehlt. In dieser Form kann *politata* leicht von der ähnlich gefärbten *bischata extincta* unterschieden werden an der Krümmung der Postmedianlinie, der glänzenden Beschuppung, der meist geringern Grösse und an den strukturellen Eigentümlichkeiten. Die Mattigkeit der proximalen Linien, die Stärke der Discalpunkte etc., dürften eine Verwechslung mit *fuscorenosa* oder *dilutaria* ganz ausschliessen. *politata* fehlt in einem grossen Teile Spaniens, ist aber sonst durch Süd-Europa verbreitet und von Klein-Asien bis Transcaspien und Persien; die Form *abmarginata* herrscht hauptsächlich in Ungarn und den asiatischen Regionen vor. Rp kurz und kräftig, nach vorn stark verjüngt, an der Seite gekielt, die Haut gerunzelt, kräftig gefaltet; hell blaugrün, das 4. und 5. Hlb-Segment manchmal fleischfarbig, gelblich oder bläulich überwaschen; die Rückenlinie doppelt, schlecht ausgeprägt; Nebenrückenlinien fehlen, Seitenlinie breit und heller als die Grundfarbe; eine dunkle rautenartige Rücken-Zeichnung auf dem 3. und 6. Hlbssegment, Bauchseite hell bläulich. Puppe mässig länglich, rötlichgelb, am Kopf und an der Analspitze bräunlich verfärbt. Der Falter Ende Juni und im Juli; nur eine Generation. *politata.* *abmarginata*

Pt. carpheraria *Hmps.* (= unipuncta *Swinh.*). Grösser als *politata* und von ganz anderer Farbe, auch fehlt das dunkelgraue Band. Gelb, gegen die Ränder zu tiefer, die Linien oben verwischt oder äusserst schwach angedeutet. Beide Flgl mit grossem vorstehendem schwarzem Discalpunkt. Unten am Vflgl ist der helle Teil mehr rauchig, eine dunkel rauchige Postmedianlinie und ein breiterer Subterminalschatten. Fühler des ♂ mit *carpheraria.*

sich entspringenden Gliedern, die Bewimperung mässig; die Hinterbeine zart. Tarsen voll entwickelt. Kaschmir (Chajuba etc.) und im Pendschab. Gehört vielleicht eher zur indo-australischen Fauna als zur paläarktischen. Leicht zu erkennen an der wenigstens an den Rändern lebhaft goldgelben Farbe.

filicata. **Pt. filicata** *Hbn.* (4f). Gelblichweiss mit dunkel purpurbrauner Zeichnung. Auf dem Vflgl liegt die mittlere Linie vor dem Discalpunkt, oder durchkreuzt ihn, wird nach innen schräg und gegen Ende ziemlich deutlich gezackt; das ganze Feld basalwärts bis zu dieser Linie mehr oder weniger vollständig ausgefüllt mit der dunklen Farbe, aber gewöhnlich mit einer hellen Linie, die man bis nahe zur antemedianen (kaum sichtbar) verfolgen kann; die postmediane gewöhnlich verwischt, zuweilen schwach wahrzunehmen, aber stets durch einen scharf schwarzen Costalfleck bezeichnet und oft noch durch einen zweiten am Ird; zunächst der Subterminallinie ein wolkiger, mehr oder weniger unterbrochener dunkler Schatten; Hflgl mit dem Discalpunkt nach der mittlern Linie, der Raum zwischen dieser und der Basis verdunkelt, aber manchmal weniger kräftig als auf dem Vflgl; die Postmedianlinie gewöhnlich vorhanden, wenigstens als eine Reihe von Punkten auf den Adern, die dem Discalpunkt nah stehen; gewöhnlich steht vor der Subterminallinie eine dunkle Schattierung und eine gleiche folgt ihr, hier ausgeprägter als auf dem Vflgl, breit. Unterseite ähnlich aber weniger dunkel gezeichnet. Die Fühler-Glieder des ♂ leicht vorstehend, die Bewimperung kurz; der Hintertibien verbreitert und flach, Tarsus stark verbreitert und flach. Die Areole ab und zu an ihrem Ende offen, wie bei *Oleta*, erster Subcostalast anastomosiert nicht mit den andern. — Rp ziemlich dick, nach hinten verjüngt, die Haut mit kräftigen Querfalten, gerunzelt und körnig, aber nicht so sehr wie bei *rusticata;* der Kopf hellbraun; Körper schmutzig grünlich mit undeutlicher, unterbrochener bräunlicher Dorsal- und Subdorsallinie; die Seitenlinie deutlicher, gelblich, in der Mitte der letzten Segmente etwas verbreitert; die Bauchfläche ohne Zeichnung. Soll die Blüten von Dianthus, Veronica und andern niedern Pflanzen fressen. Der Schmetterling erscheint im Juni und nochmals im September; er ist durch den grössten Teil von Süd-Europa verbreitet, Mähren, Ungarn, Klein-Asien und Syrien.

bucephalaria. **Pt. bucephalaria** *Chrét.*, beschrieben nach einem einzelnen ♂: soll wie eine kleine verfärbte oder aberrante *filicata* aussehen, aber sich scharf von einer solchen ausser durch andere Abweichungen, durch den sehr grossen Kopf unterscheiden. Vflgl schmal, an der Spitze ausgezogen, der Saum sehr schräg. Die Unterseite gelblich weiss oder ganz hell ockergelb, mit verstreuten braunen Atomen, die nur im Basalfelde dichter stehen; die erste Linie breit, gebuchtet und zackig, fast gerade gerichtet, braun; die Postmedianlinie sehr fein punktiert, kaum angedeutet, fast parallel zum Saum, der Discalfleck klein aber strichförmig schwarz, die Postmedianlinie sehr nah, die subterminale undeutlich, die Fransen gleichfarbig. Hflgl gerundet, nicht ausgerandet, gleichfarbig mit dem Vflgl, Basalfeld ganz mit braunen Schuppen bedeckt; der Discalpunkt sehr deutlich. Unterseite gelblich weiss mit sehr kleinen schwarzen Discalpunkten. Kopf gross, schwärzlichbraun, Scheitel ockergelb; Fühler gelblichbraun; der Körper und die Beine ockergelb; die Hintertibie ohne Sporen, nicht genauer beschrieben. Algerien: Biskra, Ende Mai.

figuraria. **Pt. figuraria** *Bang-Haas* ist eine weitere kürzlich beschriebene Art, die mir noch unbekannt ist. Nach ihrem Verfasser ist sie eine ganz distinkte Art, aber am besten zu der *filicata-rustica*-Gruppe zu stellen, und das Bild, das er von ihr gibt, lässt sie als nahe Verwandte dieser Arten erscheinen. Es gibt 2 Farben-Formen, eine braun mit rötlich gemischte, die andre hell grünbraun; das Mittelfeld des Vflgls bildet ein dunkles Band, das an seinen Säumen schwarzbraun und in der Mitte heller ist, proximal durch eine wellige Antemedian-Linie begrenzt, distal durch die Mittellinie, die in ihrer vordern Hälfte sehr stark ausgebuchtet ist, so dass das Band hinten viel schmäler ist als vorn; der Discalpunkt gross und schwarz, liegt in diesem Mittelfeld; der gezackten Postmedianlinie folgt, wie bei *filicata,* ein dunkles unterbrochenes Band; die distale Randlinie schwarz, unterbrochen; die Fransen stellenweise braun gefleckt. Die Basis des Hflgls bis zum Discalpunkt verdunkelt; die gut ausgeprägte Postmedianlinie kräftig gezackt; das Distalfeld etwas verdunkelt, doch nicht so stark wie das Basalfeld. Die Unterseite ähnlich, aber matter gezeichnet. Nach 3 ♀♀ aus Oran beschrieben. Vielleicht ist ihr Bau geeignet, sie von ihren Verwandten zu unterscheiden; die Spitze des Vflgls ist ziemlich scharf, der Distalrd beider Flgl soll oberhalb der 3. Radialen und der 1. Mediane geknickt oder leicht gewinkelt sein, aber die photographische Abbildung gibt dies am Vflgl nicht bemerkenswert wieder, und möglicherweise wollte Bang-Haas damit mehr bezeichnen, als schwach geschwungene Ränder, wie sie *rusticata* aufweist.

intermedia. **Pt. intermedia** *Stgr.* (3i) erinnert an eine schwach gezeichnete *filicata,* ist aber gebaut wie *rusticata.* Die Flgl fast wie bei der Letztern gestaltet, der Distalrd des Hflgls zwischen den Radialen, und beider Flgl besonders des Hflgls, zwischen der 1. Mediane und dem Analwinkel ist merklich, obwohl nur ganz schwach ausgerandet, sehr leicht gerändert. Die Grundfarbe etwas weniger weiss (mehr bräunlich oder gelblich). Am Vflgl endet das dunkle Band am, oder fast vor dem Discalpunkt; sein proximaler Saum (die Antemedian-Linie) nicht sehr ausgeprägt, weil etwas dunkle Basal-Schattierung vorhanden ist, obgleich im Durchschnitt nicht so kräftig wie bei *completa;* die schwache Postmedianlinie entspringt von einem dunkeln Costalfleck; die dunkle Verdunkelung zwischen dieser und der Subterminal-Linie ist fast völlig aufgelöst; an der Basis der Fransen stehen einige schwarze dunkle Punkte, wie bei *rusticata.* Auf dem Hflgl ist der basale Schatten kräftig, die Postmedianlinie undeutlich oder verloschen, die subterminale dunkle Schattierung verwischt. Die Unterseite schwächer gezeichnet als bei *filicata* und *rusticata,* besonders in der subterminalen Gegend. Fühler des ♂ kurz und

gleichmässig bewimpert: die Hintertibie mit einem Paar gut entwickelter Sporen. Die Areole, wie bei *filicata* manchmal am äussersten Ende offen. *Pt. intermedia* wurde in Klein-Asien entdeckt, wo die ersten Exemplare am Licht Ende Juni und Anfangs Juli gefangen wurden; ihre Verbreitung reicht bis Syrien und Mesopotamien.

Pt. completa *Stgr.* ist vielleicht blos die nord-afrikanische Form von *intermedia*, wenigstens hat Herr Pfungeler mir zur Ansicht ein Paar aus Gafsa (Tunis) unter dem Namen „*intermedia* Mauretaniae" geschickt, die von Chrétien im Oktober 1909 gezüchtet sind, und sie zeigen keine sehr erheblichen Unterschiede: der Bau scheint derselbe. Das dunkle Band ist etwas weiter, da die Mittellinie distalwärts vom Discalpunkt placiert ist: die Farbe des Bandes ist auch etwas rötlicher als bei hellfarbigen Formen der *rusticata*, von der sie sich noch durch den Verlauf der mittleren Linie unterscheidet; die Discalpunkte eher kleiner, besonders auf dem Hflgl: auch scheinen die Säume unregelmässiger, aber der Vflgl ist keineswegs schmal oder spitz, wie bei *figuraria*, noch hat das Band die jener Art charakteristische Form. Staudinger bezeichnet als einen weiteren Unterschied von *intermedia*, dass der basale Teil des Vflgls fast ebenso stark verdunkelt ist wie das Band selbst; bei den mir vorliegenden Exemplaren ist der Unterschied jedoch nicht sehr prägnant. Die dunkle Basis des Hflgls haben beide. Ei oval, an den Enden abgestumpft, mit sehr unregelmässigen winkligen Längsrippen, die Vertiefungen dazwischen tief, von kleineren unregelmässigen Rippen durchzogen; grünlichgelb. Rp (die Homberg auf Polygonum aviculare aus dem Ei züchtete) ist kurz und dick und verjüngt sich nach beiden Richtungen von der 6. Abdominale an, seitlich kräftig gekielt, die Ring-Einschnitte gut ausgeprägt: Kopf klein, rötlichbraun: die Haut sehr runzlig und gekörnelt, tief quer gefaltet; Grundfarbe schmutziggrau mit Grüngelb überwaschen, von dem 6. Abdominalsegment an lichter; die Rückenlinie wenig heller, ausser an beiden Enden, schwärzlich gesäumt, auf den mittleren Segmenten zu gelblichen Flecken erweitert: an den Einschnitten des 2. und 5. Abdominalrings mehrere X-förmige Zeichen; einige längliche schwarze seitliche Flecke mit den X-Zeichen verbunden; der seitliche Kiel ein wenig hell: Bauchfläche grünlich getönt, auch ziemlich hell, eine mittlere Bauchlinie und auf dem 4. und 5. Abdominalring ein paar undeutliche offene Rautenflecke. Puppe nicht lang noch besonders glänzend, grünlich fahl mit rötlich fahlem Hlb., Cremaster mit 8 Haken. Falter im Juni und September, in Algerien und Tunis. Nach Staudinger kommt auch eine Form oder nahe verwandte Art in Aragon und Andalusien vor. *completa.*

Pt. rusticata *Schiff.* (4 f) unterscheidet sich von den Verwandten durch die Stellung des dunklen Bandes, das mehr distalwärts liegt, sonst liegt der Discalfleck ungefähr in seinem Zentrum: das Basalfeld ist unregelmässig verdunkelt, da die dunkle Farbe sehr schräg abschneidet oder fast auf die costale Hälfte des Feldes beschränkt ist; es ist keine getrennte postmediane Linie da, wahrscheinlich wird sie vom Distalsaum des Bandes dargestellt; die Bewölkung nächst der Subterminallinie ist an Intensität sehr veränderlich, zuweilen ganz verwischt und das ganze Distalfeld einförmig weisslich lassend. Der Hflgl ohne bemerkenswertes dunkles Band, obwohl manchmal das (ziemlich schmale) Feld zwischen der mittleren und der postmedianen Linie ein wenig dunkler ist als der übrige Flgl. Unterseite ähnlich, nur weniger deutlich gezeichnet, der Vflgl vom Band bis zur Wurzel mehr oder weniger einförmig verdunkelt. Antennen-Bewimperung beim ♂ kurz und gleichmässig; ein eigentümliches Problem ergibt sich betreffs der Fussbewaffnung des ♂: Es giebt 2 strukturell verschiedene Formen, die mit gleichem Recht wie *asellaria* und *alyssumata*, als distincte Species gelten könnten, hätte nicht vor vielen Jahren Dr. Speyer, der ein zu sorgsamer Beobachter hinsichtlich der Beinstruktur war, um sich darin zu täuschen, eine Beobachtung gemacht. Die Form und Länge der Hintertibie ist immer die gleiche, etwas kürzer als der Schenkel, am Ende leicht verdickt und ohne Haarpinsel: der Unterschied besteht im Vorhandensein oder dem Fehlen der Sporen. Im Allgemeinen ist dies in bestimmten Gegenden absolut constant, aber Speyer fand bemerkenswerte Abweichungen in einer zum Teil aus dem Ei gezüchteten Serie aus Mainz; von gefangenen Exemplaren hatten 2 beide Sporen, eines einen einzelnen, und eines hatte gar keinen; von den gezüchteten hatten 2 beide Sporen; eines hatte keine; der einzelne Sporn an dem 1-sporigen Exemplar war kürzer als die normalen. Die sporenlose Form sollte als typisch für *rusticata* gelten, weil dies die einzige aus Wien bekannte Form ist, von wo die Art zuerst beschrieben wurde. Die meisten Exemplare aus Oesterreich, Ungarn und einigen Teilen Deutschlands gehören, soweit meine Kenntnis reicht, hierher; so z. B. eines von Uralsk (Coll. Pfungeler) und die Formen aus Griechenland, Sizilien und Spanien. Diejenigen aus Griechenland und Spanien repräsentieren vielleicht lokale Rassen: nach Staudinger sind die Erstern von rötlichem Ton, und er schlägt, dafür — ohne Rücksicht auf die Sporenbewaffnung — den Namen var. *vulpinaria* vor. *rusticata.*

mustelata *Rmb.* ist eine in Spanien vorkommende Abart, mit beträchtlich reduziertem mittleren Band, das nur die costale Hälfte des Mittelfeldes einnimmt; aber vielleicht kann der Name auf alle spanischen Formen ausgedehnt werden, da bei diesen im Allgemeinen eine Tendenz zu reduzierter Zeichnung zu bemerken ist, sogar wenn sie nicht so weit geht wie in Rambur's Abbildung und in einem mir vorliegenden Exemplare aus Cuenca. *mustelata.*

— **vulpinaria** *H.-Schiff.* ist der korrekte Name für die 2-sporige Form, obwohl er (Staudinger folgend) öfter auf alle rötlichen Exemplare angewendet wird. Wenn es wirklich nötig sein sollte, die rötliche *vulpinaria* (wie sie in Sardinien, Croatien und Dalmatien, sowie in Klein-Asien häufig vorkommt) von der dunklen zu trennen, so wird für die Letztere ein neuer Name nötig sein. Dunkle *vulpinaria* kommen in Süd-England vor, (wo die sporenlose *rusticata* völlig unbekannt ist), in Frankreich, Holland, Kreuznach und dem Rheingau, Wallis, Tirol, Triest und gelegentlich neben den röteren Exemplaren in Dalmatien. Genauere Auskunft fehlt noch aus vielen Gegenden. Nach Staudinger verbreitet sich die Spezies bis Nord-Afrika und durch Mittel-Asien bis zum *vulpinaria.*

Issyk-Kul. — Die Rpn der verschiedenen Formen sind nicht zu trennen. Die Berichte, die ich zu Rate gezogen habe (Millière, Snellen, Rössler, Barrett) beziehen sich wahrscheinlich alle auf *vulpinaria*. Das Ei ist sehr klein, oval, anscheinend nicht im Detail beschrieben. Die Rp ist sehr träge: sie ist faltig, gekörnelt, quer gefaltet, die seitlichen Kiele nicht stark; ziemlich kurz, nach hinten verjüngt; Kopf sehr klein, dunkelbraun oder schwärzlich; der Körper trüb graubraun; die Zeichnung veränderlich manchmal nur eine feine helle Rückenlinie, manchmal auch eine mehr oder weniger deutliche Rauten-Zeichnung auf den 5 ersten Hlbsringen oder sogar durchziehend; Bauchfläche sehr hell grünlichgrau mit einer weissen, Mittel-Bauchlinie und fast 3eckigen schwärzlichen Fleckchen auf dem 2.–5. Hlbsringe, mit den Spitzen nach vorn gerichtet. Die Pp mittelgross, glänzend gelbbraun und auf den Hlbsringen mehr rötlich werdend, besonders gegen den Anus zu. Der Schmetterling erscheint im Juni und Juli und eine (wenigstens in der Gefangenschaft) nur sehr teilweise 2. Generation ungefähr im Oktober. Nach meiner Erfahrung und derjenigen Snellen's, ergeben die Raupen, die schnell heranwachsen, Schmetterlinge von ungefähr normaler Grösse, während diejenigen die überwintern, wenn gut genährt, den folgenden Juni zur Produktion von wahrhaften Riesen-Exemplaren gebracht werden können. — Polyphag, auf verwelkten oder modernden Blättern.

robiginata. **Pt. robiginata** *Stgr.* (= rubiginaria *Fuchs.*) (5 b). Durch ihre kräftig ockerige Färbung, obwohl nicht ganz so intensiv oder rötlich wie bei den meisten *ochrata*, unterscheidet sich diese Art von allen andern, mit denen ich sie vergleichen kann, wenn nicht etwa möglicherweise hell gefärbte Exemplare von *manicaria* oder *fatimata* als in der Grundfarbe ähnlich gelten können. Die Zeichnung besteht in einem feinen Discalpunkt auf allen Flgln und auf den Vflgln 3, den Hflgln 2 fein welligen dunklen Linien, feiner und weit minder gerade als bei *aureolaria Hbn.* Auf dem Vflgl haben sie etwa gleichen Abstand, indem die mittlere direkt proximal vom Discalpunkt liegt; auf dem Hflgl liegt die mittlere sehr proximal, die postmediane ist stark gebrochen, auf der 1. Radialis fast gewinkelt und zwischen dieser und der 3. Radialis merklich umgebogen. Zu den Linien kommen auf beiden Flgln einige schwache, unterbrochene graue Schatten, proximal zur Subterminallinie und es ist stets eine unterbrochene dunkle Saumlinie vorhanden. Fransen dunkelgrau, an ihrer Wurzel eine Linie vor der Grundfarbe. Unten sind die Linien beträchtlich dicker und kräftiger, ausser der ersten auf dem Vflgl, die fehlt. Vflglwurzel grau bestäubt, aber nicht stark. Stellenweise gemein in Spanien im Juni und Juli abends an buschreichen Stellen fliegend. Neuerdings auch von Belgien (Rochefort) bekannt geworden. — Rp dick, vorn allmählich verjüngt, Seitenkiel stark vorstehend, gewellt und wie gebogt; Kopf gross, herzförmig, runzlich, schwarzbraun; Körper runzelig, dunkelbraun, Rückenlinie lichter, fein und zusammenhängend, ohne Nebenrückenlinien, Luftlöcherlinie auf dem Seitenkiel gelegen; auf den Mittelringen zieht über die Bauchfläche ein breites helles Querband. Millière sagt nichts über die Futterpflanzen, erwähnt aber, dass sie das Verhalten der Verwandten teilt; sie nimmt den Winter über wenig Nahrung und verpuppt sich in Gefangenschaft im April.

lutulentaria. **Pt. lutulentaria** *Stgr.* (3 i, lutulentata). An Grösse, Gestalt und Zeichnung nahe der *fuscovenosa*, aber unverkennbar durch die lebhaft ockergelbe Grundfarbe. Vflgl an der Costalwurzel dunkel wie bei *fuscovenosa*. Discalpunkt auf beiden Flgln ziemlich gross und schwarz. Linien gewellt, die mittlere des Vflgls vor dem Discalpunkt stehend, aber nicht sehr kräftig. Saum und Fransen zeichnungslos. Unterseite ähnlich, aber bedeutend matter gezeichnet. Wurzelfeld der Vflgl etwas übergossen, die erste Linie fehlt. — Ei kugelig, die eine Achse ein wenig länger als die andere. Oberfläche mit hexagonalen Eindrücken bedeckt, die zuweilen unregelmässige Polygone von 5–7 Seiten einschliessen. — Rp stark gerunzelt und gekörnelt, mässig dick, vorn verjüngt sowie etwas an den 3 letzten Ringen. Borsten schwarz, geknöpft. Farbe variabel; Kopf hell kastanienbraun mit dunklen Pünktchen; Körper mehr oder minder hell kastanienbraun, an den Einschnitten unbestimmt schwarz gezeichnet, die 3 letzten Ringe mit schwarzen Mittelrückenlinien. Mendes ernährte sie mit dürren oder modernden Blättern von Sarothamnus patenor. Sie frisst wenig und wächst sehr langsam. Pp einförmig gelbbraun. Der Falter hat nur eine Generation, im Juni, Juli. Nur aus einigen Gegenden Spaniens und Portugals bekannt.

dilutaria **Pt. dilutaria** *Hbn.* (= stramentata *Ev.*) (4 e). Kenntlich an dem starken Seidenglanz, dem Fehlen der Co-Taffärbung, welche die vorige und die beiden folgenden Arten charakterisiert (der Vrd hat nur eine spärliche Bestäubung aus dunklen Schüppchen), dem zeichnungslosen Saum und Fransen etc. Durch den gelblichen Ton der Grundfarbe, die winzige Grösse des Discalpunktes und das Fehlen der Saumpünktchen kommt sie der *humiliata* am nächsten, doch bildet deren roter Vrd einen constanten Unterschied. Auch der Verlauf der Linien geht dem bei *humiliata* näher und die helle Subterminallinie bildet nicht die Vorsprünge, welche sie bei *fuscovenosa* zeigt. Die Linien sind meist alle von nahezu gleicher Stärke, manchmal die postmediane etwas kräftiger, manchmal die mittlere auf dem Vflgl schwach. Unterseite ähnlich, die postmediane oft etwas stärker, die Antemediane und manchmal die mittlere des Vflgls verloschen. Fhlr des ♂ kurz und gleichmässig bewimpert, Hintertibien nicht stark verdickt, Tarsus so lang wie die Tibie. Bei der Namenstype, die ziemlich selten [illegible] winzige Discalpünktchen vorhanden und die Säume sind leicht dunkel schattiert. — ab. **praenstaria** *Led.* unterscheidet sich wenig von der typischen Form hat aber viel stärkeren und breiter braunen Saum. Kommt *hybernata* [illegible] Dalmatien und Südost-Ungarn vor und zeigt auch etwas Neigung zur Lokalrasse-Bildung. — ab. **holosericata** *Dup.*

ist wahrscheinlich die gemeinste Form und verschieden durch das Fehlen der Discalpunkte und des dunklen Saumschattens. Wie ab. *praeustaria* wird sie zuweilen zu einer distinkten Rasse, so z. B. in England. — ab. *subfasciata*. **subfasciata** *ab nov.* zeigt die Mittellinie auf beiden Seiten der postmedianen genähert, und den Raum zwischen diesen mit dunkler Ueberfärbung ausgefüllt, so dass ein unbestimmtes dunkles Band gebildet wird. Ein gezüchtetes Stück in Pouarrus Sammlung ist von Barrett (Lep. Brit. Taf. 133 Fig. 1) abgebildet. — Ei nach Tutt eine etwas flache Scheibe bildend, kaum länger als breit. Oberfläche mit erhabenen Punkten bedeckt; wahrscheinlich würde eine stärkere Vergrösserung Zellenzeichnung wie bei *humiliata* zeigen; ist erst hellgelb, wird dann orange. Rp kurz und dick, vorn bedeutend verjüngt, seitlich gekielt. Haut äusserst runzelig, faltig und gekörnelt, Ringeinschnitte stark; Borsten kurz und verdickt; Kopf klein und knotig. Grundfärbung schmutzig rötbraun bis schwärzlich. Rückenlinie heller, fein schwarz gesäumt, besonders an den hinteren Ringen. Sie ist äusserst träge und wächst meist langsam, an dürrem oder faulem Laub; man hat sogar gesehen, dass sie durch Durchbeissen der Blätterstiele, die Blätter schneller zum Absterben bringt, bevor sie sie frisst. Sie soll speziell auf Helianthemum leben, ist aber mehr oder minder polyphag, wie die meisten der Gattung. Der Falter fliegt im Juni und Juli, in der Gefangenschaft kann man eine 2. Brut im September erhalten. Sie hebt grasige Hänge und ähnliches und ist über Süd- und das südliche Mittel-Europa verbreitet, über Klein-Asien und Armenien Staudinger nimmt Spanien aus, aber ich besitze Stücke von Moncayo.

Pt. fuscovenosa *Göze* (= plebeia *Geoffr.*, osseata *Haw.* nec *Hbn.*, interjectaria *Bsd.*, dilutaria *Led.* nec *Hbn.*) (4f). Vflgl etwas breiter als bei *dilutaria*, Saum nicht ganz so schräg. Grundfarbe beträchtlich heller, wenigstens stellenweise, nicht ganz so einfarbig, der Wurzelteil des Vrds mehr oder weniger stark verdunkelt; Linien ziemlich unregelmässig, besonders die Subterminale, die zwischen den Radialen und wieder nahe dem Hinterrand ziemlich stark wurzelwärts vorspringt. Ferner verschieden durch die verhältnismässig grossen und scharf schwarzen Discalpünktchen, und durch das Vorhandensein kurzer schwarzer Saumstriche und Spuren dunkler Fransenpunkte. — Ei oval an den Enden etwas abgeplattet, mit einem Netzwerk aus grossen regelmässigen Zellen bedeckt; Farbe hellrot, nach 2 Tagen etwas lebhafter werdend. Rp ziemlich gedrungen, vorn allmählich verjüngt, Ring-Einschnitte nicht sehr tief, der gewöhnliche Seitenkiel vorhanden. Haut gerunzelt und gekörnelt; Borsten ganz kurz, an der Spitze verdickt; Grundfarbe schmutzig trüb rauchbraun, mehr oder minder mit ocker oder gelb marmoriert, besonders an den Hinter-Ringen. Zeichnung abändernd, meist ziemlich kräftig; Dorsallinie ockerfarben, schwarz gesäumt, auf den Hlbs-Gelenken 1—5 oder 2—5; Bauchfläche mit einer Reihe grosser ockerfarbenen Halbmonde. Lebt an niedern Pflanzen, besonders dürren Blättern und wächst langsam. Port. fand, dass sie im Winter an einem Moos (Hylocomium triquetrum) frisst. Pp hell rötlichbraun, mit grünlichen Flgl-Scheiden, Einschnitte und Cremaster dunkel. Der Falter bei Tage in Hecken, niedern Büschen oder Gras versteckt, hat einen sehr hübschen Flug. Stellenweise häufig im Juni und Juli in Central- und Süd-Europa, Nord-Afrika, Klein-Asien und Armenien. Staudinger schreibt irrig „ausser in England“: im Süden dieses Landes ist er meist äusserst häufig, und der Irrtum kommt wahrscheinlich von der falschen Anwendung des Namens *osseata* auf ihn durch Haworth. *fuscovenosa.*

Pt. humiliata *Hufn.* (= osseata *Schiff.*) (4f). Von allen andern bekannten Arten dadurch unterschieden, dass sie den Vrd der Vflgl in ganzer Länge durchaus rot zeigt. Dieser ist nicht stets gleich lebhaft, fehlt aber nie. Dadurch lassen sich alle Stücke ausser ganz abgeflogenen sehr leicht von *dilutaria* trennen, die ihr sonst ziemlich nahe kommt. Die Linien der Vflgl sind sowohl bei dieser wie der vorigen Art häufig dunkler oder schärfer am Vrd, wie in ihrem weiteren Verlauf, was bei *dilutaria* nicht zutrifft. Ein schwarzes Discalpünktchen ist im Hflgl stets und im Vflgl fast stets vorhanden, aber oft sehr klein, manchmal äusserst winzig. Manche stark gezeichneten Exemplare zeigen (wenigstens vorn) eine unterbrochene bräunliche oder graue Saumlinie, aber nie die scharf schwarzen Zeichnungen der *fuscovenosa*. Der Bau bietet kein sonderliche Unterscheidungsmittel. Das ♀ ist meist kleiner und schmalflügliger, besonders bei der kleinen englischen Rasse; aber dieser Geschlechtsunterschied charakterisiert auch oft die Verwandten und tatsächlich einen grossen Teil der *Ptychopoda*-Arten. Ausser der Grösse und Lebhaftigkeit des Costalstreifes habe ich nur wenig erstere Abweichungen finden können: die Unterseite, besonders der Vflgl ist zuweilen stark mit dunklen Schuppen belegt, manchmal fast klar. Alle Linien scheinen stets vorhanden, aber in wechselnder Schärfe; die Mittellinie der Vflgl, die meist den Discalpunkt kreuzt oder dicht dabei zieht, ist zuweilen weiter wurzelwärts gelegen, der ersten Linie genähert; ich habe ein Stück vom Tal von Herens, wo sie sogar auf den grösseren Teil ihrer Länge verschmelzen zu einer einzigen dicken Linie, die sich costalwärts in Y-Form gabelt. — Ei ähnlich dem von *fuscovenosa*, aber mit leicht stärkerem gräulichen Ton, die Zellen beträchtlich kleiner. Rp gleichfalls der jener Art ähnlich; Von Lellwin gibt in seiner vortrefflichen Lebensgeschichte in Scr. „Nederlandsche insecten“ folgende Unterschiede: Kopf und Beine schwarz (bei *fuscovenosa* braun; Warzen gross (bei *fuscovenosa* klein) Zeichnungen schwach, hellbraun, nicht schwarzbraun. Fünfter Abdominalring etwas heller als der Rest der Rückenfläche; die X-förmigen Figuren fehlen. Pp weniger grünlich als bei *fuscovenosa* und mit dunkler Rückenlinie. Der Falter erscheint im Juni, oder sogar, an geschützten Stellen, Ende Mai, also früher im Jahr als seine näheren Verwandten und ist an steilen Berghängen zu finden, er geht nicht auf grosse Höhe, noch, *humiliata.*

[illegible] die Täler. In günstigen Lagen ist es die häufigste Art der Gruppe, geht aber nicht [illegible] Norden. Im übrigen geht er durch fast ganz Central- und Süd-Europa, Nordwest-Afrika, Klein-Asien [illegible] Transkaukasien.

nitidata **Pt. nitidata** *H.-Schäff.* (= tectaria *Leech*) (4 f). Hellglänzend strohfarben ohne discale oder Fransenpunkte und ohne dunklere Bestäubung ausser einer Bestreuung mit leicht tieferer Strohfarbe oder mit gelblich Hellbraun. Linien gelblich hellbraun, (Vflgl mit 5, Hflgl mit 4), doch oft mehr oder weniger unbestimmt; stark [illegible] fast gleichweit von einander, die mittlere und postmediane des Hflgl anscheinend am variabelsten, manchmal genähert, dann wieder weit entfernt. Unterseits bedeutend heller und matter gezeichnet besonders auf dem Hflgl. Fhlr des ♂ kurz und dicht bewimpert. Hintertibie kurz mit ziemlich starkem Haarpinsel, Tarsus kaum halb so lang als die Tibia. Unterscheidet sich von *dilutaria* durch die weit geringere Grösse, das einförmigere Aussehen, (die Linien meist gelber und schwächer) das Fehlen der dunkeln Bestäubung am Vflgl-Vrd u. a. Ich kann bei *tectaria Leech* von Chang-Yang und Corea auch nicht den geringsten Unterschied finden, um sie von typischen *nitidata* zu trennen, und ich erwähne auch, dass Staudinger keinerlei Unterschiede

promiscuaria. bei Amur- und Ussuri-Stücken verzeichnet, die ich nicht gesehen habe. **promiscuaria** *Leech,* nach der Beschreibung nicht zu erkennen, ist eine Aberation (? Fehlfärbung) von fast weisser Grundfarbe, die gewöhnlich gelbe Bestäubung grauer, die gelblichen Linien matt, aber die mittlere auf dem Vflgl um die Discozellularis so verdickt, dass sie ungefähr den Eindruck eines Discalfleckchens macht. Fusan (Korea), ein ♀, im Juli gesammelt. — Rp von *nitidata* gedrungen und compakt, etwas glatt, seitlich gestiebt und vorn verjüngt, quer gefaltet; Kopf klein, gespalten, rothraun. Thoraxringe mit ringförmigen Auswüchsen, die ersten 5 Bauchringe mit tiefen Ringeinschnitten jeder vorn breiter als hinten; Grundfarbe graubraun, Mittelringe oben mit Rautenflecken, die von der schwarz gesäumten Rückenlinie durchteilt werden; letztere auf den paar letzten Ringen meist scharf. Vor den Rauten stehen auf jedem Ring 2 scharf schwarze Punkte; 6., 7. und 8. Bauchring heller und mehr gelblich als der Rest der Oberfläche; Seitenfelder gleichfalls hell, Bauch dunkel mit hellen Längslinien. Wahrscheinlich polyphag an niedern Pflanzen; May erzog sie mit Lattich. Der Falter erscheint im Juni und Juli und liebt warme und sonnige Waldlichtungen, wo er in niedern Büschen und Gras ruht; das ♀ ist träge und weniger leicht aufzuscheuchen als das ♂. Bewohnt Nord-Italien, Südost-Europa und Ost-Asien. Die einzige hier zwischenliegende Lokalität die Staudinger angibt, und diese nur zweifelhaft, ist russisch Transkaukasien.

bicertaria. **Pt. bicertaria** *Styr.* Nur von Staudinger's Originalbeschreibung bekannt, auf ein einzelnes etwas defektes ♀ von Tunis gegründet. Etwas kleiner als *nitidata*, hellgraugelb mit spärlicher schwarzer Bestäubung, beide Flgl mit scharf schwarzem Discalpunkt und unregelmässig gezähnter dunkler postmedianer Linie, die Vflgl ausserdem mit einer schwach umgebogenen antemedianen Linie; die dunkeln Schatten, welche die Subterminallinie begrenzen schwach und schmal. So wiederholt die Zeichnung annähernd die der *circellata*-Form von *straminata*, die aber kleiner ist und ganz anders gefärbt. Unterseite weisslichgrau mit einer wenig ausgedehnten dunkeln Bestäubung, die Discalpunkte scharf schwarz, die Linien (ausser der antemedianen) angedeutet, aber äusserst schwach.

degeneraria **Pt. degeneraria** *Hbn.* (4 f). Diese Art und die folgenden (mit *aversata*) bilden eine sehr natürliche Gruppe, da sie sich im Bau sehr nahe stehen, wie auch in Gestalt, Habitus und durch die Rpn; sie gehören im Allgemeinen zu den grössten *Ptychopoda*-Arten. Die typische Form von *degeneraria* ist aber sehr leicht zu erkennen an dem rötlichbraunen Band, welches das Feld zwischen der Antemedian- und der Mittellinie der Vflgl einnimmt und sich zuweilen auch als mehr oder weniger starke Uebergiessung bis an die Wurzel erstreckt. Auch der Hflgl zeigt oft eine rötliche Ueberfärbung von der (hier proximal vom Zellfleck gelegenen) mittleren Linie bis zur Wurzel. Die Postmedianlinie des Vflgls in der Regel ziemlich stark geknickt oder gewinkelt auf der 1. Radialis, ändert aber, wie meist in der Gruppe, etwas ab. In der ganzen Gruppe finden sich auf beiden Flgln scharfe, aber meist kleine schwarze Discalpunkte. Die Schatten distal von der Postmedianlinie schwach; Saumlinie matt, fehlt zuweilen ganz; auf den Fransen keine Pünktchen. Unterseite abgesehen von den Discalpunkten kaum gezeichnet, Postmedianlinie zuweilen angedeutet und auf dem Vflgl manchmal eine undeutliche graue Ueberfärbung an der Wurzel. Fhlr des ♂ ganz kurz bewimpert; Hintertibien verkürzt und verdickt, mit starkem Haarpinsel; Tarsus äusserst kurz. Färbung veränderlich, ändert nach Gegend und Jahreszeit ab, so dass eine zu gleicher Zeit und am gleichen Ort gesammelte Serie den Eindruck einer ziemlich constanten Art macht. Die Namenstype, streng genommen, steht etwa in der Mitte zwischen den beiden früher von Millière unterschiedenen Formen, und eine solche Zwischenform ist von Hübner abgebildet. Da aber der französische Autor der erste war, der auf den Dimorphismus hingewiesen hat, folgt man am besten dessen Nomenclatur, die a[illegible] typische *degeneraria* diejenige auffasst, die mit Hübner's Figur und den dunkleren (röter gefärbten) [illegible] dunkel bandierten Formen stimmt. — **meridiaria** *Mill.* wurde eigens für eine Form aufgestellt, die nach ihrem Autor in der Provence constant ist, mit mehr gelblicher oder oliver Grundfarbe und hellerem röterem Band. [illegible] ferner, dass die Rp so verschieden gefärbt ist, dass man eine andere Art vermuten könnte. Aber im [illegible] scheint diese helle *meridiaria*-Form mit der 2. Generation zusammen zu gehören, und sie ist in [illegible] Alpen nicht so constant, als Millière glaubte. Sie mag veranlasst sein durch Einwirkung von ge[illegible] Temperatur auf die erwachsene Rp, doch halte ich dies nicht für experimentell erwiesen. Fuchs [illegible] Erforschung der Gültigkeit seiner *bilinearia* einige *degeneraria*-Rpn der Hitze aus, und berichtet, dass dies

keine Annährung zur *bilinearia* bewirkt habe, aber er sagt nicht, ob irgend eine Veränderung dabei herauskam; doch die Stücke von Bornich, die ich sah, nähern sich schon der *meridiaria*. — ab. **depravata** *Stgr.* ist auffallender, wegen des völligen Fehlens des charakteristischen dunklen Bandes; sogar die Linien sind im allgemeinen ganz unscharf und das Tier fast einfarbig. Kommt in Süd-Europa und Dalmatien vor. — ab. **floridaria** *Püng.* Grundfarben tief rosarot, etwas in's braune ziehend, dunkle Mittellinie wie bei *deprarata* meist fehlend, bei einzelnen Stücken der Herbstgeneration so deutlich wie bei *degeneraria*. In grösserer Anzahl mehrere Generationen hindurch zugleich mit *degeneraria Hbn.* als Herbstform und ab. *deprarata Stgr.* als Sommerform, doch ohne Uebergänge zu beiden aus den Eiern eines von R. Pfnglers im Mai 1911 bei Bastia, Korsika, gefangenen ♀ erzogen, auch aus Sardinien. Geo C. Krüger 1911. Pfnglers fügt (i. l. 10. Februar 1912) einige interessante Einzelheiten hinzu, die vermuten lassen, dass in dieser Art gewisse Formen Mendel'scher Vererbung, vielleicht gepaart mit Saisondimorphismus, in Erscheinung treten. Das Original-♀ war rot. Die Nachkommen (Ende Juli bis Mitte August 1911) waren hellrot und halb *deprarata*, bei keiner Abteilung gebänderte Formen. Von diesen roten *defloraria* wurden im Oktober November etwa 25% *degeneraria* und keine *deprarata* erbrütet, 75% waren *floridaria* und von diesen nur wenige dunkel gebändert. Einen eigenen Namen für die gebänderte *floridaria* hält Herr Pfngler nicht für nötig, empfiehlt aber in statistischen Werken zwischen *degeneraria-floridaria* und *deprarata-floridaria* zu unterscheiden. Ich besitze ein Stück der ersteren von Majorca, 1. Juni 1905. Es muss hinzugefügt werden, dass typische *deprarata*, die durch verschiedene Generationen durchgezüchtet wurden, sich als recht starr erwiesen haben, wie eine reine „dominierende" oder „rezessive Form", dagegen erzeugte ein ♀ von den Ost-Pyramäen eine aus *degeneraria* und *deprarata* gemischte Brut. — Rp mässig dick, vorn allmälich verjüngt, und mit gerundetem Seitenkiel; Haut gerunzelt, stark quer gefaltet, Kopf klein, Körper in der Farbe veränderlich, rotbraun oder schwärzlich, die Form *meridaria* nach Millière im Durchschnitt heller als der Typus. Thoraxringe mit rotbraunen Rückenflecken; die ersten 4 oder 5 Bauchringe oben mit rotbraunen Rauten oder wenigstens V-Flecken, die deren hinteren Umriss darstellen; Seitenlinie weiss, nicht scharf begrenzt. Bauchfläche schwärzlich, an den Mittelsegmenten mit hellen Flecken. Pp kurz und ziemlich dick, mässig glänzend, kastanienbraun, Analglied und Cremaster viel dunkler. Der Falter hat gewöhnlich 2 Generationen, im April, Mai und wieder von Ende Juli, liebt warmgelegene Hecken etc. Lokal in England, Frankreich, Deutschland und Oesterreich, aber häufiger in Süd-Europa, Nord-Afrika und Klein-Asien bis Central-Asien. — **erschoffi** *Christ.* (3i als erschoffiaria) ist wahrscheinlich nichts weiter als eine östliche *degeneraria*-Rasse. Ausser, dass die Vflglspitze etwas spitzer vorgezogen ist, kann ich keinen wesentlichen Unterschied finden und Herr Pfngler teilt mir mit, dass *degeneraria* von Transcaucasien und Central-Asien allgemein zu dieser Bildung neigen. Aberrativ kann diese Flglform auch bei westlichen Stücken auftreten; so besitze ich ein Stück von Philippeville in Algerien. Christoph's Figur ist röter; das ist aber nicht wichtig. Das einzige mir vorliegende Stück von Astrabad ist bedeutend grösser als der Durchschnitt von *degeneraria*; die Discalpunkte ziemlich gross, fast wie bei *rubraria*, Färbung und Zeichnung fast ganz wie bei normalen *degeneraria*. Die ersten und mittleren Linien sind ein gut Teil dunkler und weniger rot als das Band, das sie einschliessen und ein dunkles Schattenband distal von der Postmedianlinie ist bedeutend besser ausgebildet als bei den meisten *degeneraria*. Die Form *erschoffi* ist von Transkaukasien, Persien und Transcaspien bekannt. *deprarata* *floridaria* *erschoffi*

Pt. rubraria *Stgr.* (4 g) steht den Nichtbandierten *degeneraria*-Formen (*deprarata* und *floridaria*) zum Verwechseln nahe. Sowohl Staudinger wie Fuchs sahen sie erst nur für eine Form dieser Art an, aber Fuchs machte 1886 Mitteilung über die spezifische Verschiedenheit und behandelte später (Jahrb. Nass. Ver. Nat. 42, P. 214—218) diese Frage ausführlicher. In der letzten Staudinger-Ausgabe wird sie als Spezies „*darviniana*" bezeichnet. Im Durchschnitt etwas grösser und robuster als *degeneraria*, ohne einen grünlichen Ton, die Discalpunkte grösser, die Postmedianlinie feiner und schärfer, im allgemeinen auf der 4. Radialen spitzer gewinkelt und hinten meist etwas eingekrümmt, auch unterseits gut entwickelt. Der Medianschatten oben vorhanden, aber nicht sehr stark, nie zu einem Band erweitert, sondern nur aus einer verschwommenen dicken Linie bestehend, die auf dem Vflgl dicht saumwärts vom Discalpunkt liegt und auf dem Hflgl wurzelwärts davon. Fühlfieder des ♂ merklich mehr vorstehend als bei *degeneraria*. Bei der Namenstype ist die Grundfarbe ganz rötlich, der Mittelschatten schwach dunkler. — ab. **bilinearia** Fuchs ist beträchtlich heller, ockerig mit kaum rotem Ton, aber der Mittelschatten entschieden rötlich. Im Rheingau, und vielleicht in den meisten Gegenden ist es die gemeinere Form der „biologische Typus". Dass die Form *rubraria*, wie anfangs angenommen wurde häufiger beim ♂ als beim ♀ auftritt, erscheint jetzt sehr zweifelhaft. — fa **therinaria** F. Fuchs ist eine kleinere, fein beschuppte, fast zeichnungslose Form, in der Natur sehr selten aber häufig durch die Zucht geliefert, als eine 2. Generation. — Die Rp scheint zuerst ganz verschieden von der der *degeneraria*, aber das ist vermutlich Folge der sehr verdunkelten Grundfarbe, oder wenigstens einer stark dunklen Beimischung auf dem vorderen $^2/_3$, ausser dem Kopf. Körper stark abgeflacht, in der Mitte dick, vorn verjüngt, Seitenkiel stark vorragend, an den Einschnitten eingeschnürt; Bauch rundlicher; Grundfarbe grau oder gelblichgrau, vordere $^2/_3$ oben zu Braun oder gar Schwarzbraun verdunkelt; eine doppelte Rückenmittellinie, ausser an den helleren Partien kaum erkennbar, begleitet von unscharfen, nach vorn verlaufenden Schrägstrichen; Bauchfläche braun, mit *rubraria.* *bilinearia.* *therinaria.*

grossen, hellen, trapezoiden Flecken in der Mitte. Von Mitte Juni an erwachsen. Pp. geformt wie *degeneraria*, aber stärker gebaut und etwas rötlicher. Der Falter erscheint nach Frohs nicht vor Juli-August, also viel später als die erste Generation von *degeneraria* und hat im Freien nur eine Generation, wenigstens in seinem Gebiet, und in normalen Jahren; aber in Gefangenschaft kann man, wie bei vielen *Ptychopoda*-Arten noch eine überzählige Brut etwa im Oktober erhalten. Erwähnt muss noch werden, dass Rössleus Beschreibung der Lebensgeschichte von *degeneraria* sich nicht auf diese Art, sondern auf *rubraria* bezieht. Ferner sei erwähnt, dass Wendlandt neuerdings die Identität von *bilinearia* mit *rubraria* bestritt; er gibt aber keine Gründe für seine Ansicht an; er erwähnt ein ungewöhnlich kleines ganz frisches Stück (gefangen am 28. August), das er als einen Vertreter der sonst unbekannten 2. Generation im Freizustand ansieht. Die Verbreitung der *rubraria* umfasst Central-Deutschland, Nieder-Oesterreich, Süd-Tirol, Capri, Sizilien, Dalmatien und Griechenland.

inornata

Pt. inornata *Haw.* (= suffusata *Tr.*) (4 g). Diese und die folgende Art stellen eine andere ziemlich auffallige Verschwisterung ganz ähnlicher Formen dar, von denen einige noch genauer untersucht werden müssen. Die echte *inornata*, die passend benannt ist, wird am besten an ihrem starken Glanz erkannt, die Flgl ganz matt gezeichnet, ganz ohne Punkte an der Fransenwurzel, und oft völlig ohne dunkle Saumlinie, die in andern Fällen nicht sehr kräftig ist. Die Postmedianlinie der Vflgl, die bei den meisten Verwandten an der ersten Radialis gewinkelt oder stark gebrochen ist, zeigt hier keine merkliche Knickung oder höchstens eine äusserst stumpfe. Dies gibt ein geläufiges Unterscheidungsmerkmal gegenüber schwach gezeichneten *aversata* ab. *remutata* und von *degeneraria* ab. *depravata*, leider aber nicht von der noch näher stehenden *deversaria*. Unterseite etwas heller, etwas minder glänzend manchmal mit einigen winzigen verstreuten dunkeln Atomen; die postmediane und die unterbrochene Saumlinie bedeutend besser ausgeprägt, als oben: Vflgl meist mit schwach bräunlicher Ueberfärbung in der Zelle und costalwärts. Soviel ich sehen kann, unterscheiden sich die Geschlechter nicht sonderlich; nach Guenée ist beim ♀ die dunkle Saumlinie des Vflgls oberseits besser ausgebildet als beim ♂, aber ich meine, dies ist eine allgemeine Eigenschaft und hier weder besonders auffallend noch constant. Im Ganzen keine veränderliche Spezies, zeigt sie doch einige Variabilität in der Nüance der Grundfarbe und der Lage der Linien. Gezüchtete Stücke zeigen einen leichten oliven Schimmer, der sich in hohem Masse verliert, sobald das Tier kurze Zeit geflogen ist. — **agrostemmata** *Guen.*, auf zwei erzüchtete Stücke gegründet, wurde als eigne Art aufgestellt, ist aber eine ganz unwesentliche Aberration und ihre geringe Grösse wohl eine Folge der Zucht. Ausser durch die Kleinheit weicht sie aber noch durch schwächere Zeichnung ab; die Linien kaum erkennbar. Die Rp wurde in Mittelfrankreich gefunden, fressend in den Kapseln von *Agrostemma dioica*.

agrostemmata.

amoenata.

— ab. **amoenata** *Fuchs* (= suaveolaria *Fuchs*), von Sizilien beschrieben, unterscheidet sich durch mehr rötlichen Ton, besonders gegen Saum und Fransen zu. Ich habe keine extreme Form gesehen, aber einige britische Stücke kommen ihr nahe. — Das Ei von *inornata* ist von Peyron beschrieben und abgebildet, letzteres auch von South; es ist oval mit den gewöhnlichen 5—7-seitigen Vertiefungen; anfangs weisslichgelb, später rot gefleckt. Wird nach South in Bändern von 6—20 Stück abgelegt. Rp sehr ähnlich der von *degeneraria*: ziemlich dick, vorn allmählich verjüngt, seitlich gekielt, Haut stark gerunzelt, Subsegmentierung gut ausgeprägt; Kopf klein, rauh, hornfarben, hinten mit 2 weisslichen Fleckchen; Körper mit diversen grau und braunen Schatten verziert oder etwas rötlicher; 1. bis 5. Bauchring oben mit V-Flecken, ihre Spitze nach dem hinteren Ringende gerichtet; auf dem Rücken des 4. und 5. Bauchrings zuweilen lichte Flecke. Polyphag an niedern Pflanzen und ziemlich leicht zu züchten; von einem grossen Prozentsatz der Rpn lässt sich ein im allgemeinen schnelles Wachstum erwarten, so dass noch eine zweite Generation der Falter für September erwartet werden darf. Pp gelbbraun, am Analende dunkler; Cremaster gewöhnlich mit 6 gekrümmten Stacheln. Der Falter fliegt im Mai, Juni und Juli und Anfangs August (in südlichen Gegenden teilweise in 2. Generation); er bewohnt mit Heide oder Buschwerk bestandene Plätze oder Waldland, sitzt im Bodenkraut oder ruht mit ausgebreiteten Flgln an Stämmen und Ranken; Nachts kommt er zuweilen an den Köder. Weit verbreitet durch fast ganz Europa bis auf den äussersten Norden, meist gemein aber weniger häufig und lokaler als *aversata;* von vielen Orten Ost-Europas kam er selten und aus Asien ist er noch nicht bekannt.

deversaria

Pt. deversaria *H.-Schäff.* (= ? spataceata *Scop.*, subversaria *Lch.*, suffusata *Guen.* nec *Tr.*) (4 g). Wurde von einigen Autoren als eine Form der vorigen angesehen, ist aber jetzt als gute Art oder doch als „Species Linnéenne" anerkannt. Etwas weniger glänzend, mehr gelblich, ohne oliven Ton, die Linien besser ausgeprägt und etwas dicker, Mittelschatten gewöhnlich scharf und dick, die Schatten beiderseits von der Subterminallinie besser entwickelt; Saumlinie zuweilen besser ausgebildet; an der Fransenwurzel meist eine deutliche Reihe kleiner Pünktchen. Unten ist der Medianschatten meist gut ausgebildet, ebenso die Postmedianlinie. Der Verlauf der Submedianlinie auf dem Vflgl ist oft kaum von dem bei *inornata* zu unterscheiden, aber er neigt zur Bildung eines Uebergangs zu *aversata;* d. h. er ist oft auf der 1. Radialis merklich geknickt, aber nicht scharf gewinkelt. — ab. **maritimata** *Guen.*, als eine Form von *inornata* aufgestellt, unterscheidet sich durch Grösse, dadurch, dass der Mittelschatten stärker entwickelt ist, als bei *deversaria*. Guenée vergleicht sie nicht mit *deversaria* (d. h. mit seiner *inornata* ab. *suffusata*), sondern hebt die starke Deutlichkeit des Mittelschattens hervor. Westküste von Frankreich. — ab. **diffluata** *H.-Schäff.* (3 k, 4 g). Der ganze Zwischenraum zwischen der postmedianen und der subterminalen Linie auf jedem

Flgl ist durch ein dunkles Band ausgefüllt oder wenigstens ist hier noch eine feine Linie von der Grundfarbe zwischen der Postmedianlinie und dem Bande. Distal von der Subterminallinie steht in der Regel gleichfalls ein stärkerer dunkler Schatten als bei der typischen Form, aber er ist in der Regel ziemlich schwach, selten so stark als bei dem Stücke, das Taf. 3 k abgebildet ist. *diffluata* ist die vorherrschende, aber nicht einzige Form in Südost-Ungarn und kommt auch in Dalmatien, Bosnien, Klein-Asien und vielleicht in Böhmen vor. Die Stücke, die ich von Klein-Asien gesehen habe, zeigen gleichfalls das Wurzelfeld der Vflgl verdunkelt. A. Fuchs und F. Fuchs haben beide *diffluata* als gute Art behandelt, scheinen aber sehr wenig Material untersucht zu haben und haben keine weiteren Gründe dafür vorgebracht, als dass sie heller gelb, minder schwarz gesprenkelt aber im Distalrande und den Fransen stärker schwarz gezeichnet ist. Gerade bei Herculesbad, einem der bestbekannten Fundplätze der *diffluata*, kommen unbandierte *deversaria* noch zusammen mit der Aberration vor. Was den Namen *diffluata* betrifft, den sein Autor aus Mann's Manuskript übernommen hat, so ist nicht ganz gewiss, dass er ursprünglich für diese Form aufgestellt wurde; in Zeller's Sammlung sind *nitidata*-Stücke mit *diffluata Mann* bezeichnet und da Herrich-Schäffer von Mehadia auf derselben Tafel sowohl *nitidata* wie die vorliegende Form abgebildet hat, ist es nicht unmöglich, dass er Mann's Namen missverständlich angewandt hat. ab. **laureata** *Fuchs* (3 k) aus dem Rheingau ist der *diffluata* sehr ähnlich, aber leicht zu unterscheiden durch die alternierenden Bänder von heller und dunkler Farbe im Saumfelde; das will sagen, dass nur die Distalhälfte des Raumes zwischen der postmedianen und subterminalen Linie verdunkelt ist; das Feld nach aussen von der subterminalen ist (wenigstens bei meinen Stücken) reichlich so dunkel wie das Feld proximal davon. Gleichfalls von Süd-Tirol, Böhmen etc. erwähnt. — ab. **habichi** *Schawerda* ist eine melanotische Form, stark rauchfarbig übergossen, aber die 3 schwarzen Linien bleiben sowohl oben wie unten stets deutlich. Bosnien. — ab. **hyalinata** *Christ.*, die vielleicht in Transkaukasien eine Lokalrasse bildet, unterscheidet sich kaum von *deversaria* oder höchstens dadurch, dass sie den Mittelschatten (innere Linie) auf dem Hlgl weiter proximal vom Discalpunkte hat. Nach verschiedenen Stücken, die im Mai und August am Licht gefangen wurden, beschrieben. — Die Rp kommt in der Form mit der der verwandten Arten überein und zeigt von der der *inornata* kaum einen konstanten Unterschied; nach Fuchs, der beide nebeneinander erzog, ist sie durchschnittlich heller, aber sie variiert etwas in der Farbe und die von *inornata* variiert bedeutend. Der einzige konstante Unterschied, den er finden konnte, besteht in der Anwesenheit eines weissen Pünktchens in den Spitzen der V-förmigen (zuweilen Y-förmigen) Zeichnungen bei *inornata*, das bei *deversaria* fast völlig fehlt. Hellgraugelb oder seltener gelbbraun. Rückenlecke an Schärfe abändernd. Puppe augenscheinlich von der von *inornata* nicht zu unterscheiden. Der Falter fliegt im Juni und Juli und erscheint eine oder zwei Wochen früher als *inornata*. Seine Verbreitung ist nicht so weit nach Norden noch nach Westen als bei der vorhergehenden Art, aber in manchen Gegenden von Zentral- und Südost-Europa kommen beide zusammen vor; andererseits erstreckt sich *deversaria* auch bis Klein-Asien, Transkaukasien, Transkaspien und anderen Distrikten West-Asiens. Ich halte es für sehr wahrscheinlich, dass dies die *spataccata* Scopoli's ist, die von Krain beschrieben wurde; wenigstens scheint es keine andere Art zu geben, auf die sich seine Beschreibung und seine (elend schlechte) Abbildung beziehen könnte. Aber da Wernebleg sie als *remutaria Hbn.* (*floslactata Haw.*) anspricht, habe ich diesen verfügbaren Namen belassen.

laureata. *habichi.* *hyalinata.*

Pt. aversata *L.* (= grisata *F.*, latifasciaria *Hdnr.*) (4 g). Kann in seiner typischen Form mit keiner verwandten Art verwechselt werden, da das dunkle Band hier zwischen der medianen und postmedianen Linie liegt, während bei *degeneraria* es zwischen der antemedianen und medianen liegt und bei den Aberrationen von *deversaria* distal von der postmedianen. Im allgemeinen ist auch *aversata* beträchtlich weniger glänzend als seine Verwandten, stärker bestäubt, die postmediane Linie beträchtlich schärfer ausgeprägt, stärker gewellt von der 1. Radialis der Vflgl als bei *deversaria*, die distale Saumlinie und die Pünktchen an der Fransenwurzel sind stets vorhanden, meist sehr deutlich, das Feld distal von der Postmedianlinie ist gewöhnlich sehr schwach gezeichnet oder völlig zeichnungslos, gelegentlich aber (besonders bei den bandierten Formen) ist ein mässig ansehnlicher dunkler Schatten proximal von der subterminalen entwickelt. Nur einige ganz schwach gezeichnete glänzende Aberrationen, und speziell wenn der Winkel der Postmedianlinie weniger ausgesprochen ist als sonst, können sie mit *inornata* verwechselt werden; da diese schwach gezeichneten Stücke meist kaum einen subterminalen dunklen Schatten aufweisen, sind sie in der Regel weniger leicht mit *deversaria* zu verwechseln, aber in einzelnen Fällen muss man sehr vorsichtig sein. Pt. *aversata* zeigt eine weitgehende Variation und einige Formen haben eigene Namen bekommen. Sogar Linné und Clerck kannten nicht weniger als 3, die sie für getrennte Arten hielten. Das hat zu einigem Durcheinander in der Synonymie geführt, da spätere Autoren versucht haben die 2. und 3. Form mit anderen Arten von *Ptychopoda* zu identifizieren oder sogar mit solchen von *Acidalia*. Die echte *aversata*, wie wir sie hier abbilden, ist durchaus nicht selten, aber nicht annähernd so gemein wie die ab. *remutata*. — ab. **lividata** *Cl.* unterscheidet sich wenig von der typischen *aversata*, und hätte kaum extra beschrieben zu werden brauchen, höchstens wegen des Wirrwars, der bezüglich ihrer Identität herrscht. Der Mittelschatten ist beträchtlich weiter vom Discalpunkt entfernt als bei anderen Formen, der dunkle Raum, der sich von der medianen bis zur submedianen Linie ausdehnt, ist infolge dessen etwas verschmälert; aber andererseits breitet sich ein weiterer ausgesprochener dunkler Schatten proximal von der subterminalen aus und sogar ein kleiner (schmaler) dunkler Schatten distal hiervon. In den meisten Exemplaren von Clerck's „Icones" ist die Abbildung von *licidata* sehr schlecht koloriert und fast unkenntlich, infolgedessen haben die Systematiker, die nur solche Abzüge gesehen haben, durchaus falsch bestimmt. So Laspeyres, der sie als *dimidiata*

aversata. *lividata.*

bisdata auffasst (die er als Formen einer Art ansieht); Werneburg, der *bisdata* trennt und Zeller, der sie wieder der *aversaria* hält, als irgend eine sonst. Andererseits haben Illiger, Stephens und Guenée, die wahrscheinlich bessere Exemplare des Buches gesehen haben, die richtige Bestimmung gefunden. Eine wundervolle Kopie in Walsingham's Museum (neuerdings dem British-Museum geschenkt) ist absolut unverkennbar und wie hier beschrieben. — ab **remutata** *L.* (= ? concatenata *Hufn.*, trilineata *Hufn.*, murinata *F.* nec *Scop.*, aversata *Gmel.*, spoliata *Stgr.* 4 g: Diese sehr häufige Form weicht von der Type ab durch die vollständige Abwesenheit des dunklen Bandes zwischen der medianen und postmedianen Linie. Guenée betrachtet diese Form „natürlich" als die Type der Art, indem er Linné's Beschreibung ignoriert; gleichzeitig findet er abweichend von den meisten anderen Beobachtern die echte *aversata*-Form (die er var. *lividata* nennt) „so gemein" als diese. Normal hat ab. *remutata* dieselbe Grundfarbe, wie typische *aversata*, aber zuweilen, wie in dem Stücke, welches wir abbilden, ist sie mehr oder weniger gelblich getönt, der Farbe von ab. *aurata* genähert. — ab. **fuliginata** *Haw.* könnte vielleicht, wie Guenée angibt, eine Form mit verdunkelter Grundfarbe sein, das Band aber noch merklich dunkler; aber sie ist nicht gut beschrieben und das typische Stück scheint abhanden gekommen, während ein Exemplar als *fulginata* von Stephens bezettelt im British-Museum nicht mit der Beschreibung übereinstimmt. — ab. **effuscata** *Galvagni* ist ein weiteres Entwickelungsglied der ab. *lividata*, wobei die dunkle Grundfarbe sich über das ganze Saumfeld beider Flgl ausbreitet; — ab. **atrata** *F. Fuchs* (= suffumata *Lambill.*) ist das extremste Entwicklungsglied, die ganze Oberfläche beider Flgl ist mit schwärzlichen Atomen überdeckt, die Linien noch dunkler. Sie wurde von Fuchs aus Lorch am Rhein beschrieben und von Lambillion von Dinant, aber ich habe einige feine Stücke gesehen in unseren Londoner Sammlungen und es spricht manches dafür, wie bei so vielen melanotischen Formen, dass sie hier häufiger wird. In ganz extremen Fällen wird der Melanismus perfekt, so dass beide Flgl einfärbig glänzend schwärzlich werden. — ab. **aurata** *Fuchs* hat lebhaft ziegelgelbe Grundfarbe, meist (wenigstens bei den Exemplaren, die ich gesehen habe) mit leicht rötlicher Tönung. Das Band ist gewöhnlich vorhanden, aber Fuchs schliesst auch nicht bandierte Formen hier ein. Keine der oben beschriebenen Aberrationen zeigt eine merkliche Neigung zur Bildung von Lokalrassen und oft kann man 3 oder 4 derselben aus der Brut eines einzigen ♀ erhalten. Die Jugendstadien von *aversata* sind lange wohlbekannt und wurden in den Werken von Schwarz, Sepp und anderen Autoren beschrieben. Das Ei ist ähnlich dem von *inornata*, die Eindrücke nicht tief; hell rötlich gelb, dunkler und unregelmässig rot gefleckt werdend. Rp mässig dick, vorne verjüngt, etwas dick mit einem vorspringenden und runzligen Seitenkiel; Kopf klein, aber nach einer Vergleichung durch Hayleets minder klein als bei *inornata*), rötlichbraun, dick schwarz bestäubt; Körper runzlig, Haut querfaltig, trüb braun, die ersten 4 Ringe heller, ockerig getönt; Rückenlinie weisslich, unscharf, auf dem Thorax und den letzten 4 Hlbs-Ringen mit dunklen Bändern, an den dazwischen liegenden Gliedern mit braunen V-förmigen Zeichnungen versehen, die Schenkel des V weiter getrennt als bei *inornata*, auf dem Rücken ein oder zwei weisse Fleckchen; Subdorsallinie unscharf, Seitenlinie weisslich ockerig; Unterseite dunkel mit einem stumpfen hellen Keilfleck auf jedem Ringe, der zwei braune Linien einschliesst und auf den ein kleiner folgt, in dem ein graues V steht. Polyphag an niederen Pflanzen. Während des Winters lässt sie sich sehr gut erhalten, selbst wenn sie im warmen Raume gehalten wird; und man hat beobachtet, dass sie ihre Lebensfähigkeit selbst dann einige Monate behält, wenn man sie ganz ohne Nahrung lässt. Puppe glatt, aber nicht glänzend, vorne ziemlich stumpf; hell rötlichbraun, oben und an den Segmenteinschnitten dunkler; Flgl-Scheiden grünlich; Cremaster dunkelbraun. Der Falter findet sich fast ohne Unterbrechung von Juni bis September, da er eine sehr ausgedehnte Flugzeit hat, während einige wenige Rpn, von frühesten Faltern der ersten Brut stammend, sehr schnell heranwachsen und eine partielle zweite Generation ergeben. Gemein durch ganz Europa mit Ausnahme des äussersten Nordens und einigen Teilen von Spanien und Portugal; kommt auch in Klein-Asien, Syrien und Armenien vor.

Pt. emarginata *L.* (= erosata *Hufn.*, demandata *F.*, marginata *F.*, rumigerata *Don.*, quadripunctata *Don.*, dimidiata *Haw.*) (4 g). Eine in der Gestalt sehr abweichende Art, die in dieser Beziehung eine eigene Sektion der Gattung bildet; einige Systematiker haben tatsächlich in Bezug auf ihre generische Zugehörigkeit sie unter dem Namen *Asia Steph.* behandelt. In jeder anderen Hinsicht aber scheint sie eine normale *Ptychopoda*. Vflgl-Saum etwas ausgeschnitten zwischen dem Apex und der 3. Radialis; auf der 3. Radialis und der 1. Mediane vorspringend, Hflgl ähnlich, die Ausnagung zwischen den Radialen gelegen. Hell gelbbraun oder rötlich ockerig, bezüglich der Tiefe der Färbung abänderend; die Linien dunkler rotbraun, die innere auf dem Hflgl fehlend; beide Flgl gewöhnlich auch mit einem diffusen Mittelschatten, der beim ♂ in der Regel schwach, beim ♀ stark und breit ist; beide Flgl mit deutlichem Distalpunkte und dunkler Saumlinie. Das ♀ unterscheidet sich weiter vom ♂ dadurch, dass es in der Regel kleinflügeliger ist, aber einen viel kräftigeren Körper hat und noch mehr ausgenagte Flgl als das ♂. — ab. **mosquensis** *Heyne* hat beide Flgl stärker mit schwarzen Schüppchen bepudert, was ihr ein viel dunkleres Aussehen verleiht, das Mittelband stärker, dunkelgrau oder schwärzlich; Fransen gleichfalls verdunkelt. Auf verschiedene Stücke aus Moskau gegründet. Leider ist nicht festgestellt, ob dies sich auf das ♀ bezieht, bei dem es weniger auffällig wäre. — Das Ei der *emarginata* ist etwas unregelmässig oval, die Oberfläche mit einer feinen hexagonalen Netzung bedeckt; ganz hell rotbraun, im Zentrum und um den Saum dunkler werdend. Vor der Entwicklung fortschreitet. Die Rp ist ziemlich dick, vorne allmählich verjüngt; runzelig, quer gerippt, die Runzeln weniger deutlich auf den vorderen Partien der Mittelringe; Kopf geknöpft, dunkelbraun; Körper an Farbe etwas wechselnd, trüb ockergelb bis olivbraun. Eine helle mediodorsale Linie, fein dunkel angelegt,

besonders auf dem Hlb, wo sich der Saum zu breiten dunklen Flecken verdickt, die auf den letzten 4 Segmenten zum Zusammenfliessen neigen; Mittelringe mit dunklen V-Flecken, ihre Spitze nach hinten gerichtet, zuweilen auch mit V-Flecken, die nach vorne zeigen, sodass eine Reihe von X-Flecken auf den Einschnitten entsteht. Bauchfläche fast einfarbig olivbraun. Lebt an verschiedenen niederen Pflanzen, möglicherweise Convolvulus den Vorzug gebend, an deren gerollte welke Stengel sie eng angepasst ist; frische oder dürre Blätter scheinen von ihr gleichgern genommen zu werden. Die Puppe glatt und glänzend rötlich mit grünlichen Flgln; das Puppenstadium dauert nur kurz. Fliegt im Juni, Juli und August und in der Gefangenschaft hat man eine partielle zweite Brut erhalten. Bei Tage träg und nicht so leicht aufzuscheuchen wie manche Arten. Flieg spät in der Dämmerung und nach Dunkelheit und wird sehr vom Lichte angezogen. Europa und der Altai, weit verbreitet, aber selten sehr häufig; liebt besonders feuchte Plätze, wo Hege oder Büsche sind, Waldsäume etc.

Die folgenden neuerdings beschriebenen Arten sind mir unbekannt und wenig oder keine Anhaltspunkte für ihre systematische Stellung sind angegeben: aber sie werden zweifellos – möglicherweise die letzte ausgenommen — als zu Ptychopoda gehörig erkannt werden.

Pt. euphorbiata *Balestre* (als *Acidalia*). „Spannt etwa 20 mm. ♂. Flgl trüb gelblich mit einigen schwarzen Atomen bestreut. Vflgl von zwei schwarzen Linien durchquert: die extrabasale, an der Costa mehr schwarze, bildet eine rundliche Knickung gegen den Discalpunkt, der kaum bezeichnet ist; die postmediane, an Costa und Ird schwärzer, bildet einen spitzen Winkel dem Discalpunkte entgegengesetzt; subterminale kaum durch einen matten Schatten bezeichnet; Hflgl mit zwei welligen Linien, welche die auf dem Vflgl fortsetzen, der subterminale Schatten und der Discalpunkt gut gezeichnet. Fransen heller, davor eine Reihe kleiner schwarzer Pünktchen. Unterseite glänzend hellgelb mit schwarzen Atomen stark bestreut, die Postmedianlinie allein erkennbar, besser in schwarz gezeichnet als oben; Distalpünktchen kaum sichtbar. ♀ ähnlich. Bei Nizza: Monte Pacanaglia. Rp kurz, vorne verjüngt, runzelig, gekielt, einförmig schwarz. Sie lebt an Euphorbia spinosa, überwintert und verpuppt sich im Mai, schlüpft im Juli aus." *euphorbiata.*

Pt. oberthuriata *Balestre* (als *Acidalia*). „Spannt etwa 10 mm. ♂. Beinfarben mit schwarzen Atomen gesprenkelt. Vflgl mit den gewöhnlichen Linien, ziemlich gut gezeichnet und ein dicker und dunkler Mittelschatten; alle diese Linien werden durch eine Verdichtung der schwarzen Atome gebildet, die extrabasale fast vertikal, an der Costa einen gerundeten Bug bildend; die postmediane durch eine ähnliche gerundete Knickung entgegengesetzt zum Discalpunkt, der kaum sichtbar ist und manchmal fehlt; Mittelschatten fast gerade. Hflgl mit den gleichen Linien und einem Discalpunkte, stets besser gezeichnet wie auf dem Vflgl. Fransen beider Flgl lang, mit dem Flgl gleichfarbig, davor eine Reihe kleiner schwarzer Pünktchen. ♀ ähnlich, aber die Flgl stets reicher schwarz gescheckt. Bei Nizza: Monte Pacanaglia. Rp kurz, faltig, runzelig, gekielt, von einem leichten Brandbraun, schwarz gepünktelt. Kopf rötlich, die Haare klein und fast farblos. Seitenlinie fein, schmutzig gelb, kaum erkennbar. Auf dem Rücken stehen drei Mondflecke, ihre Spitzen nach hinten gerichtet. Sie lebt an Detritus, der sich unter Euphorbia spinosa findet und frisst die dürren Blätter dieser Pflanze. Sie überwintert und verpuppt sich im Juli. Das vollkommene Insekt schlüpft im August aus. Die kleinste Art der Gattung, Charles Oberthür gewidmet." *oberthuriata.*

Pt. couloniata *Balestre* (als *Acidalia*). „Spannt etwa 12 mm. ♂. Flgl weinig braungelb, glänzend. Vflgl von zwei schwarzen Linien durchquert, die weit getrennt stehen; die extrabasale an der Costa stark gezeichnet, ist leicht gerundet; von der Mediana bis zum Ird wird sie von einem dicken schwarzen Fleck von rechtwinkliger Form begleitet, der im Mittelfelde steht; die postmediane entspringt von einem stark schwarzen Costalfleck, der etwa einen mm gross ist, dann eine leichte Knickung distal bildend, weiter fortschreitend in einer fast geraden Linie bis zum Ird. Discalpunkt fehlt. Hflgl mit zwei Linien, die die der Vflgl fortsetzen, die extrabasale dick, diffus, aus zahlreichen schwarzen Atomen gebildet; die postmediane fein und leicht gewellt; Discalpünktchen schwarz, scharf. Fransen mit den Flgln gleichfarbig; davor eine Reihe kleiner schwarzer Pünktchen. Unterseite hell, glänzend gelb, zeichnungslos, die Vflgl haben nur einen schwarzen Fleck an der Costa; Discalpünktchen sehr klein, auf beiden Flgln sichtbar. ♀ ähnlich, aber die Zeichnungen [illegible] dunkel. Bei Mentone; Annonciata-Berg. – Rp hell erdbraun, runzelig, quergefaltet, gekielt, die kleinen Höcker [illegible] gefärbt, besonders an ihrem Ende. Kopf ziemlich gross, schmutzig gelb, bräunlich gescheckt. [illegible] sehr hell trüb gelb, kaum deutlich, bei manchen Exemplaren sehr fein schwarz gesäumt, [illegible] zeichnet durch schmutziggelben Flecken geschnitten. Auf dem 5. Abdominalringe steht ein schwarzer V-Fleck, dessen Spitze nach vorne gerichtet ist und auf den zwei schwarze Pünktchen zu beiden Seiten der Rückenlinie folgen. Lebt an Cypressen, überwintert und verpuppt sich Anfangs Juni. Der Falter schlüpft Ende Juni aus. Dr. Colas (von Monaco) gewidmet." *couloniata.*

Pt. nigrolineata *Chrét.* (als ? *Acidalia*). „Spannt 10 mm. Vflgl verlängert und am Apex gerundet; Saum schräg, fast gerade; Hinterwinkel etwas prominent, scharf, [illegible] gelblichweiss, leicht [illegible] mit schwarzbraunen Schüppchen gesprenkelt; Costa gelblichbraun; Linien ziemlich dick, schwarz; die erste beginnt an einem Drittel der Costa, bildet einen ausgesprochenen Winkel im Discus und steigt fast senkrecht zum Ird herab, die zweite beginnt etwas hinter ⅔, bildet auf der dritten Radialis und auf der ersten medianen einen spitzen Winkel, läuft hinter der ersten Mediana zurück und steigt fast senkrecht zum Ird, den sie etwas hinter ⅔ erreicht; *nigrolineata.*

der Mittelschattten von einem grossen Costalflecke aus, nahe an der Costamitte, der 2. Linie genähert, an dem 2. Medianaste damit verbunden; subterminale hell zwischen braunen Schatten; Distalpünktchen kaum sichtlich in dem Mittelschatten; distale Saumlinie fein, zusammenhängend, schwarz, im Hinterwinkel verdickt; Fransen weisslich, schwarz gescheckt. Hflgl ähnlich, ohne die erste Linie; 2. Linie sehr schief zur 1. und fein vom Saum 2. Subcostalaste, wo sie einen sehr spitzen Winkel bildet, dann breit und dick; Saum ziemlich tief gebuchtet, besonders nahe dem inneren Winkel, der spitz und prominent ist; Flgl-Gestalt der von *intermedia Stgr.* ähnlich. An der Flgl-Wurzel grünlich, saumwärts heller werdend, der Mittelschatten und die 2. Linie der Oberseite ziemlich deutlich. Kopf und Thorax gleichfarbig mit den Flgln; Scheitel gelblich braun; Fhlr braun, fein bewimpert; Palpen braun; Hlb gelblich mit dunklen Schüppchen am Ende jedes Ringes; Beine gelblich ockerfarben, die hinteren etwas kürzer. Es scheint nicht sicher, ob diese sehr charakteristische Art eine echte *Acidalia* ist, doch nähert sie sich dieser Gattung dadurch, dass sie den 2. Subcostal- und den 1. Radialast der Hflgl gestielt hat. Die Kenntnis beider Geschlechter wird zweifellos grössere Sicherheit geben. Fliegt im Juni, bei Gafsa. Obige Beschreibung lässt möglicherweise eine Verwandtschaft (oder ist sie sogar eine kleine Form davon) mit *figuraria B.-Haas* vermuten, die mir in Natur gleichfalls unbekannt ist. Es wird weder das Geschlecht noch die Bewaffnung der Hintertibien angegeben.

balestraria. **Pt. balestraria** *D. Luc.* (als *Acidalia*). „Vflgl ziemlich lang, bei beiden Geschlechtern gelblichweiss, oben mit einem sehr deutlichen schwarzen Discalpunkt; Fransen schwach verdunkelt; zwischen dem Discalpunkte und den Fransen, näher zum ersteren, läuft eine sehr feine gelbliche Linie, parallel mit dem Saume, vorne mit einem stumpfen Winkel, der nach aussen zeigt; parallel zu dieser eine geschwungene Linie, am Apex verdickt; eine Linie parallel zum Saume zieht dicht am Discalpunkte vorbei und bildet an diesem Punkte einen rechten Winkel; zwischen dem Thorax und dieser Linie steht eine grosse feine braune, parallel dazu. Wurzelfeld schwach braun schattiert. Hflgl gleichfarbig mit ähnlichen Linien, die der Vflgl fortsetzend, die zwischen den Discalpünktchen und den Fransen schärfer gezeichnet. Vflgl unten heller, Zeichnungen etwas weniger scharf. Thorax, Kopf und Hlb gelblichweiss. Scheitel weiss. Fhlr fadenförmig, gelblich. Beine von gleicher Farbe. Palpen ganz kurz, sogar ziemlich kurz, gelblich. Nach verschiedenen Stücken beiderlei Geschlechts, die in Teseur, Tunis, im Juni 1907 gefangen wurden, beschrieben.

21. Gattung: **Limeria** *Stgr.*

Palpen ganz klein. Sauger anscheinend fehlend. Fhlr des ♂ mit langen Wimperbüscheln. Hintertibien des ♂ ohne Sporen, beim ♀ mit dünnen, nicht sehr gut entwickelten Endsporen; Tarsen nicht verkümmert; Vflgl beim ♂ sehr schmal und spitz, beim ♀ noch schmäler, fast lanzettförmig; Zelle lang, Geäder sonst wie *Ptychopoda*. Hflgl ganz schmal, Saum geschwungen, fast wie bei der schmalflügeligsten *Ptychopoda*; Costalis die Subcostalis an einem Punkte nahe der Wurzel berührend und auf einige Entfernung gleich nahe ziehend; 2. Subcostalast mit der ersten Radialis gestielt.

Augenscheinlich ein Zweig der *Ptychopoda*, der kaum in irgend etwas ausser der extremen Gestalt und dem scheinbaren Fehlen des Saugers differiert; es ist sonderbar, dass Staudinger ihre sichtlich nahe Verwandtschaft vollständig übersah und sie mit *Egea* zusammenstellt und der Gattung, die er *Acidia* (*Ithysia Hbn.*) nennt. Ich habe nur ein einziges Paar untersuchen können, Zeller's Originale, die Staudinger erwähnt. Die einzige bekannte Art bewohnt einen beschränkten Bezirk im Norden des Caspisees.

macraria. **L. macraria** *Stgr.* (3 b, ♂). Grünlich sandfarben mit dunklen Atomen bestäubt, die Hflgl beträchtlich heller. Vflgl mit schwärzlichem Discalpünktchen und dunklerer Postmedianlinie, letztere ziemlich nahe dem Saume gelegen, leicht schräg vom Hrd in der Richtung auf den Apex ziehend, aber hinter ihrer Kreuzung mit dem Radialaste scharf gewinkelt; gewöhnlich folgt eine beträchtlich mehr diffuse Linie auf die postmediane vom Hrd bis zur ersten Radialis und das schmale Feld zwischen der letzteren Linie und dem Saume ist weisslich. Hflgl ähnlich oder schwächer gezeichnet. Unterseite ähnlich, etwas lebhafter gefärbt und schärfer gezeichnet. Hflgl nicht heller als die Vflgl. Sarepta und Ural.

Cosymbia-Gruppe.

22. Gattung: **Cinglis** *Guen.*

Palpen massig lang, unten rauh beschuppt. ♂ Fhlr mit langen Wimperbüscheln, die von den Kammzähnen ausgehen. Hintertibien dünn, beim ♂ mit 2, beim ♀ mit 4 Sporen. Vflgl mit einfacher Areole, 5. Subcostalast unter (hinter) ihrer Spitze entspringend, 1.—4. Subcostalast lang gestielt. Hflgl mit dem 2. Subcostal- und der 1. Medianen sehr kurz gestielt, vielleicht manchmal aus einem Punkte am Zellapex entspringend, 1. Discocellularen schräge, 1. Medianast getrennt vom 3. Radialast entspringend. In gewisser Beziehung eine isolierte Gattung und nur aus einer einzigen Art bestehend, die hauptsächlich nach Süd-Sibirien gehört; [illegible] andere Arten wurden von Hulst und Warren, aber zu Unrecht, hiehergestellt. Trotz eines sehr

abweichenden Aussehens zeigt sie nur geringe strukturelle Unterschiede von *Cosymbia*, der Hauptunterschied liegt in den Fühln des ♂ und in den etwas stärkeren dicht beschuppten Palpen. Ob die grosse Aehnlichkeit in der Struktur vollständig auf nahe Verwandtschaft zurückzuführen ist oder teilweise auf Convergenz, kann erst durch Entdeckung der Jugendstadien oder sonstiger wichtiger Eigentümlichkeiten, die bisher noch den Beobachtungen der Systematiker entgangen sind, festgestellt werden.

C. humifusaria *Ev.* (4 a). Weiss, glänzend, die Adern breit, die 2. Radialis schmäler braun gezeichnet; Vrd der Vflgl dicht braun bestäubt; Linien braun, die postmediane ziemlich die dunkelste; die antemediane auf der Mediana auswärts gebrochen; die mittlere beträchtlich breiter, etwas gebogen, ziemlich nahe an dem grossen rundlichen Zellfleck; Aussenfeld durch die braune Aderzeichnung noch breiter verdeckt; zuweilen so, dass dazwischen ganz schmale braune Keilfleckchen übrig bleiben; Fransen braun und weiss gescheckt. Hflgl ohne die erste Linie. Kommt von Südost-Russland und Transkaukasien bis zum Ili-Distrikt vor, ferner in Süd-Spanien und Nord-Afrika. Soll nach Eversmann bei Tage fliegen, Ende Mai und Anfang Juni; in Murcia fing sie Korb auf Artemisia. Dr. Seitz stellt in Abrede, dass sie bei Tage fliegt; er berichtet mir, dass die Art bei Batna nicht selten sei und auf den Büschen von Artemisia herba-alba sitzt und nur aufgescheucht fliegt, wie andere Geometriden. *humifusaria.*

23. Gattung: **Cosymbia** *Hbn.*

Palpen ziemlich kurz bis mässig lang, kurz rauh beschuppt, Endglied deutlich, dünn, glatt. Führ des ♂ doppelt gekämmt mit mittellangen Zweigen; Spitzenteil einfach; Hintertibien beim ♂ mit 2, beim ♀ mit 4 Sporen. Vflgl mit einfacher Areole, der 1. Subcostalast vom 2.—4. getrennt, beträchtlich hinter dem 5. Auf dem Hflgl ist der 1. Subcostalast vereinigt oder zuweilen ganz kurz gestielt mit der 1. Radialis. Die Discocellularen nicht schräg, der erste Medianast dicht am hinteren Zellwinkel entspringend oder nicht selten sogar ganz kurz gestielt. Ei länglich oval, die Oberfläche mit einem unregelmässigen Netzwerk aus erhabenen Rillen. Die Rp mässig lang, fast cylindrisch, hinten ganz schwach verdickt, der Kopf ziemlich gross, leicht gespalten. Körper ohne deutliche Protuberanzen; an verschiedenen Bäumen, nicht überwinternd; die Puppe frei an ein Blatt geheftet mit einem Seitenbüschel am Cremaster und einem Mittelgürtel, verschiedene andere merkwürdige Aehnlichkeiten mit einer Papilio-Puppe zeigend.

Eine äusserst natürliche Gattung, sowohl im Bau wie der ganzen Lebensweise nach, sogar in der Gestalt stimmen die Arten gut überein. Sie sind partiell doppelbrütig und einige zeigen einen bemerkenswerten Saison-Dimorphismus; der Winter wird stets im Puppenzustande überdauert; die Falter ruhen am Tage an Baumstämmen oder häufiger zwischen Blättern und sind in der Regel bei Tage leicht durch Suchen zu erhalten oder durch Klopfen an Büschen oder Bäumen, woran sie sitzen. Bei Dunkelheit werden sie im Ganzen weniger beobachtet, als die anderen Spanner, aber später zur Nachtzeit werden sie zuweilen am Zucker gefangen oder durch starkes Licht angezogen. Bei weitem die beste Art, sie in Anzahl zu erhalten, ist die Zucht. Die ♀♀ legen sehr leicht in der Gefangenschaft ihre Eier und die Rpn sind leicht aufzuziehen. Besonders infolge ihres Baumlebens sind sie ungleich denen der vorhergehenden Gattung sehr leicht durch Klopfen zu erhalten.

Eine sehr interessante und genau festgestellte Tatsache bezüglich der Jugendstadien ist die des Farbendimorphismus, den fast alle bekannten Rpn (grün oder braun) bis zu ihrer Verpuppung zeigen. Nicht minder interessant ist die bemerkenswerte Uebereinstimmung in dem Bau der Puppe und die Art der Aufhängung gegenüber gewissen anderen freiliegenden Puppen von Tagfaltern und Elachistiden. Soviel ich weiss ist diese Erscheinung bis jetzt nur in 1 oder 2 Fällen bei den Geometriden sonst beobachtet worden — die nordamerikanische *Euphanessa Pack.* (Subfam. *Larentiinae*) und die australische *Terpna percomptaria Guen.* (Subfam. *Hemitheinae*) — aber bei der *Cosymbia*-Gruppe scheint sie ganz constant (*Anisodes, Pleuroprucha,* etc.). Es wird indessen angegeben, dass *annulata* öfters sich im Moos verpuppt.

Die vollkommenen Insekten verdienen ein genaues Studium, nicht nur wegen ihrer Schönheit und allgemeinen Variabilität, sondern auch in Rücksicht auf ihre Brauchbarkeit für wissenschaftliche Untersuchung über den Effekt der Temperatur und der Hybridisation. Die Versuche über die einzelnen Arten müssen mit genauen Informationen über diesen Gegenstand Hand in Hand gehen.

Die Gattung ist nicht weit verbreitet und ist fast, wenn nicht völlig, auf die paläarktische Region (besonders deren westlichen Teil) beschränkt, auf Afrika (2 oder 3 Arten) und Amerika (mehrere Arten). In der grossen indoaustralischen Region und in weiter Ausdehnung von Südamerika ist sie durch einige spezialisierte Zweige vertreten — *Anisodes* und ihre Verwandten. „Ceylon", das Walker als einen Fundort für seine *rusarmana* gibt, beruht sichtlich auf einem Irrtum, wie Hampson schon ausgeführt hat. Die Type davon ist eine typische *pendularia Cl.* und diese ist ihrer Verbreitung nach die nördlichste Art von *Cosymbia*. Die Gattung hat verschiedentliche Namen erhalten (*Cyclophora, Codonia, Leucophthalmia, Ephyra, Zonosoma*, etc.), aber *Cosymbia*, wie Warren, Dyar und Swinhoe ihn gebrauchen, ist sicherlich korrekt; sie ist von Hübner für *notaria Hbn.* (= *pupillaria Hbn.* ab.) aufgestellt worden.

Die Genitalien der europäischen Arten sind von Bastelberger genau untersucht und ihnen nach zerfallen letztere in zwei Gruppen: (1.) *pendularia, orbicularia, albicillaria, annulata, pupillaria, quae inundaria* und *ruficiliaria*, mit fehlendem oder verkümmertem Forceps; 2. *porata, punctaria, linearia, sappuncta* (mit mässig entwickeltem Forceps-

pendularia. **C. pendularia** *Cl.* (= albipunctata *Hufn.*, suspensa *Retz.*, pupillaria *Brahm,* circularia *F.,* vusarmana *Wk.*) (4 n). Weisslich mit grauen Atomen bestäubt und gewöhnlich mit etwas matt rötlicher Uebergiessung im Mittelfeld der Vflgl, besonders um den Discalpunkt und auf dem Mittelschatten, wenn letzterer vorhanden ist. Vflgl mit ziemlich geradem Saume; die beiden Linien hauptsächlich durch schwarze Pünktchen oder feine Wische auf den Adern angedeutet, die antemediane hinter und die postmediane vor einem schmalen hellen Raum oder dicker Linie; Mittelschatten dick, gekrümmt, manchmal stark, zuweilen schwach oder fehlend; ein deutlich weisses, dunkel umringtes Discaläugelchen. Distalsaum mit schwarzen Pünktchen. Hflgl mit der gleichen Zeichnung, aber die rötliche Uebergiessung schwächer, oft fehlend. Unterseite ganz ohne rötliche Uebergiessung, die Vflgl etwas oder beträchtlich stärker dunkelgrau bestäubt in ihrer Basalhälfte, auf beiden Flgln fehlt die erste Linie, die Aeugelchen fehlen oder sind ganz schwach, die postmediane Linie gut entwickelt. Eine sehr variable Art, der von den Aberrationsmachern viel Aufmerksamkeit zugewendet wurde. Englische Stücke *griseolata.* sind in der Regel dunkler als kontinentale, der ab. *griseolata* sich nähernd. — ab. **griseolata** *Stgr.* (4n) ist eine der wichtigsten Formen, da sie eher als die meisten andern Neigung zur Bildung einer Lokalrasse zeigt. Sie ist stärker und einförmiger grau bestäubt als die typische Form. Die Zeichnungen dagegen minder stark ausgeprägt. Sie soll in Finnland und am Amur die vorherrschende Form sein, kommt aber als Aberration auch sonst vor; wahrscheinlich ist sie die Form, die von Fabricius aus Frankreich als *circularia* beschrieben wurde. *depulsa.* Ich kann aber nicht genügend Gewissheit darüber erlangen, um den Namen zu ändern. ab. **depulsa** *Bastelb.* (4 n) ist eine Form, bei der die Augenfleckchen, wenigstens die der Hflgl, zu kleinen dunklen (oder zuweilen roten) Pünktchen reduziert sind. In extremen Fällen ist auch das Aeugelchen auf dem Vflgl zu einem Punkte geschrumpft, aber öfter — wie bei dem Stücke, das wir aus Bastelberger's Sammlung abbilden — verbleibt ein ganz kleines Aeugelchen auf dem Flgl. Aus dem Rheingau beschrieben, ein Stück von Nolcken aus Estland erwähnt. — ab. *decoraria.* **decoraria** *Newm.* (= subroseata *Woodforde*, ianthinarium *Stichel*, janthinaria *Rbl.*) (5 c) ist eine wunderschöne Form, die dunkle Bestäubung viel dichter und die rosige Uebergiessung verstärkt besonders im ganzen Mittelfelde der Vflgl. Infolge der dunkleren Färbung stechen die lichten Linien, welche die antemediane und postmediane begleiten, sehr deutlich hervor; die Ozellen treten gleichfalls deutlich hervor, aber ihr dunkles Ringelchen ist fast ganz verdeckt durch die allgemeine Verdunkelung der Grundfarbe; die äussere Hälfte des Aussenfeldes ist zwischen den Adern gewöhnlich hell. Extreme Stücke sind fast schwarz, es gibt jedoch allerhand Variationen. In Nord-Staffordshire ist diese Aberration die gewöhnlichste Form und sogar die typischen Exemplare sind ziemlich grau ab. *griseolata*). Dies ist zurückzuführen auf schützende Anpassung an die dunklen Baumstämme, an denen sie in dieser Gegend sitzen, die so verschieden sind von den fast weissen Stämmen, denen die typische Form angepasst ist. Wahrscheinlich wird diese Form die typische in der nächsten Zukunft verdrängen. Woodforde, der die Form benannte, übersah *decoraria Newm.* Dieser Name ist auf ein helles Stück gegründet ohne genauen Fundort, das (zweifellos irrig) aus einer Rp gezogen sein soll, die an den Moosgallen einer Gartenrose frass; sie kam in Bond's Hand und wurde unkoloriert und ohne Nennung des Namens im „Entomologist", Bd. 9, Taf. 217 und wieder neuerdings (koloriert) in Barrett's „Lepidoptera of the British Islands", Bd. 7, Taf. 328, fig. 2d abgebildet. Infolge der Existenz einer zum Verwechseln ähnlichen Aberration von *C. orbicularia* (ab. *namurcensis*) habe ich das typische Stück untersucht, das jetzt in der Sydney Webb-Sammlung ist, und finde, dass Bond, Barett und Woodforde es richtig zur vorliegenden Art gezogen haben; es ist ein ziemlich extremes Entwickelungsglied mit verschmälerten hellen Linien, von der Form, die neuerdings unter den englischen Entomologen als *subroseata* zirkuliert. *ianthinarium Stichel* ist ein weiteres Synonym, ihr Autor hat sie irrig mit *orbicularia* ab. *namurcensis* zusammengeworfen und das verleitete mich, das Vorkommen der letztgenannten in England als „*orbicularia* ab. *ianthinarium*" (Ent. Rec. Bd. 24, S. 25) aufzuführen; aber das Stück, auf das es gegründet war (bei Arneburg, 11. August 1897 von Thurau von Birke geklopft), wurde von meinem Freunde E. M. Dadd untersucht und von ihm mit Sicherheit als eine leichte Modifikation der *pendularia*-Form, die gewöhnlich als *subroseata* bekannt ist, festgestellt, „die hellen Linien (wie bei typischen *decoraria*) sind schmäler, aber die Adern auf etwa 2 mm vom Saume hell crêmefarbig gestrichen, was ihr ein wundervolles Aussehen verleiht." Indessen hat Rebel schon (Berge's Schmetterlingsbuch) den Namen *ianthinarium* (verbessert in *janthinaria*) zur richtigen Art gezogen; aber, unbekannt mit der Existenz einer Parallelform von *orbicularia*, hat er wiederum Verwirrung geschaffen, indem er sie zu *namurcensis Lambill.* gezogen hat. — ab. **subochreata** *Woodforde* ist eine seltene *subochreata* Modifikation der *decoraria*, bei der das Mittelfeld der Vflgl statt mit rosa mit ocker übergossen ist; die Grundfarbe ist dunkelgrau wie bei der letzten extrem dunklen *decoraria*, die schwarze Umgebung des weissen Costalfleckchens ist erkennbar. Woodforde erzog einige Exempl. von Nord-Staffordshire zusammen mit ab. *decoraria.* — ab. **radiata** *Delahaye,* *radiata* gegründet auf ein einzelnes, ganz frisches ♂, das im Mai bei Pignerolles gefangen wurde, hat schwarze Strahlen längs der Adern von der Antemedianlinie bis zur Wurzel und von der postmedianen bis zum Saume auf beiden Flgln oben und unten. — ab. **nigrostriata** *Lutzau* ist eine andere gestrahlte Form, die wie folgt beschrieben wird: *nigrostriata* Gelblichgrau, Mittelschatten schwarzlich grau, auf dem Vflgl undeutlich, auf dem Hflgl scharf; beide Linien aus schwarzen Pünktchen, auf dem Vflgl deutlich, auf dem Hflgl verloschen; hinter dem submedianen lichten Gürtel ein breites schwärzlich graues Saumband, auf dem die Adern schwarz gezeichnet sind. Ein Stück am 10. Juni bei Wolgast in Pommern gefangen. Der Name ist auf alle Aberrationen, welche das dunkle Band und die distalen schwarzen Adern besitzen, anwendbar. — ab. **obsoletaria** *Lambill.* hat die Antemedianlinie beider Flgl fast verloschen. Diese und die folgenden Aberrationen wurden in Fologne's Katalog als in Belgien vorkommend aufgeführt: Fologne's

Notiz war zweifellos geeignet, die allgemeine Verbreitung der Variation festzustellen, aber sie ist durchaus nicht so sicher, dass Lambillion durch Einstellung der verschiedenen Namen einen ebenso guten Dienst erwiesen hat, besonders da sie nicht genau charakterisiert werden. Indessen ist es nützlich, sie anzuführen, wenn auch nur dem dadurch vorgebeugt wird, dass künftige Autoren die Synonyme durch ihre Unkenntnis noch weiter vermehren. — ab. **linearia** *Lambill.* zeigt das Mittelband stark entwickelt. Dieses Band wurde in der Beschreibung braun genannt, was sich sichtlich auf die Wirkung der dunkelgrauen und roten Schüppchen bezieht. Ich sehe die Aberration, die Barrett Taf. 328, Fig. 2c abbildet, als ein gutes Beispiel dieser Form an. — ab. **unicolaria** *Lambill.* „Fleckenband des Saumes verloschen." Wahrscheinlich betrachtet Lambillion als typisch eine ziemlich gemeine Form mit mässig stärkerem Subterminalschatten (etwa die unserer Figur von *porata*, 4 o) und hätte unsere *pendularia*-Abbildung als Zwischenform zwischen der typischen und der echten *unicolaria* angesehen; in diesem Falle wird die letztere sich allein von der ab. *depulsa* durch die normal entwickelten Ozellen unterscheiden. — ab. **brunneraria** *Lambill.* „Flgl stark mit braunen Atomen bedeckt." Hier drückt sich Lambillion wieder kaum deutlich genug aus. Bei der ab. *griseolata* können die Atome nicht braun genannt werden, deshalb vermute ich, dass sie, wie bei ab. *linearia*, sich auf den Schimmer der grau mit roten Schüppchen bezieht, und dass wir es mit der Form, die Barrett als „rötlich grau übergossen" aufführt, zu tun haben. Eine auffälligere Form, die Schwarz „Beiträge" Bd. 2, Taf. 3, Fig. 1 – 2) abbildet, hat die Grundfarbe zu einem entschiedenen Gelb verändert. — ab. **flavescens** *ab. nov.* Barrett erwähnt ein ähnliches Stück. — *Hybr.* **pendulo-orbicula** *Tutt*, das Head aus der Kreuzung von *pendularia* ♂ mit *orbicularia* ♀ erhielt, wurde als Zwischenform beschrieben, aber näher der *pendularia;* dunkler als normale *pendularia*, aber nicht annähernd so grob bestäubt wie *orbicularia* und dadurch etwas der ab. *decoraria* in ihren minder extremen Formen ähnlich, die Zeichnung im allgemeinen aber ziemlich schwach; nur wenige Exemplare wurden mit Erfolg erzogen, die aus einer 2. Generation kamen. Sie zeigen kaum irgendwelche Variation. — Ei länglich oval, die Oberfläche mit einem Netzwerk von geschlängelten Rippen bedeckt, die in sehr kleine unregelmässige Zellen geteilt sind. Micropylarrosette mit 8 Strahlen, grünlich weiss bei der Ablage, ändert die Farbe allmählich zu gelblichgrau mit roter Fleckung um: Rp sehr variabel, rotbraun, purpurn oder lebhaft grün, im letzteren Falle sind Kopf, Beine und Endglied rotbraun schattiert; Rücken- und Subdorsallinien hell, das Rückenfeld zwischen den letzteren bei den braunen Varietäten ein rauchiges Band bildend; diese Varietäten zeigen auch ansehnliche dunkle Subdorsalflecke auf dem 4. Abdominalringe. An Birke, gelegentlich auch, wie man sagt, an Rüster oder Eiche. Puppe ziemlich dünn, verbreitert und etwas abgeflacht, am breitesten am vorderen Ende, allmählich schmäler werdend. Vorderende abgestutzt mit einem scharfen Spitzchen auf beiden Schultern; Cremaster mit 6 ziemlich starken, stark gekrümmten Haaren; gelblich braun oder grünlich, Rückenfeld mit grauen Flecken, die zu 4 unregelmässigen Reihen angeordnet sind; die Flgl oben von einer breiten schwärzlichen Linie gesäumt. Der Falter im Mai bis Juni und wieder seltener im Juli bis September. Saisondimorphismus ziemlich gering, aber die 2. Generation hat einen stärkeren Prozentsatz von stark rötlich übergossenen Stücken, vielleicht auch mehr gefleckten Exemplaren, ebenso wie die 2 Brut von *punctaria*. Bewohnt Nord- und Zentral-Europa, Nord- und Zentral-Italien, Südost-Russland und Ost-Sibirien; eine unbenannte Lokalrasse, die mir unbekannt ist, soll im westlichen Thian-shan vorkommen.

linearia. *unicolaria* *brunneraria.* *flavescens* *pendulo-orbicula.*

C. orbicularia *Hbn.* 4 n). Der *pendularia* nahe verwandt, die Vflgl mit spitzerem Apex oder sogar weit vorgezogen, Saum merklich convex, die Hflgl mit leicht unregelmässigerem Rande der fast gezähnten Form genähert und mit einem erkennbaren Zahn an der 3. Radialis; Flgl stärker und gröber dunkel bestäubt, der Verlauf der Linien unregelmässiger, der Mittelschatten (der selten fehlt) stark gezähnt oder gekerbt, die submedianen Pünktchen (oder Wische) mehr ausser der Reihe, deutliche Kurven der Linie zwischen den Radialen und dem Submedianfelde einwärts und von der dritten Radialis bis ersten Mediana auswärts zeigend; Discalfleckchen oft klein, besonders der auf dem Vflgl (aber variabel bei beiden Arten); Unterseite ähnlich, dunkler, die Postmedianlinie durchschnittlich minder stark ausgeprägt. — ab. **namurcensis** *Lambill.* ist eiförmig schwarzgrau, in der Mitte rötlich getönt, fast genau wie die andere extreme Form von *pendularia* ab. *decoraria*, aber beträchtlich dunkler und minder bunt als bei den Durchmittsstücken dieser Art. Die zwei schmalhellen Bänder bleiben gewöhnlich deutlich, aber bei einem extremen Stück, das in England erzogen wurde, sind sie sogar fast verloschen und die einzige lebhafte helle Zeichnung besteht im Discalfleck der Hflgl. Unter allen Umständen kann ab. *namurcensis* von *decoraria* unterschieden werden durch die Flgl Form und fast stets durch den Verlauf der Postmedianlinie; Snellen führt diese Punkte an, indem er (ohne Namen) die Type von *namurcensis* beschreibt, die übrigens von einer Rp, die an Weide sass, erzogen wurde und Buat muss dieses Merkmal übersehen haben, da er sie auf die unrichtige Art bezog. Leider ist bei dieser melanotischen Form der charakteristische gekerbte Mittelschatten verloren. Lambillion's Type war bei Namur erzogen. Andere Stücke sind nicht bekannt gewesen, bis ganz neuerdings W. H. Harwood einige in England erzog, gleichfalls von Sahlweiden-Rp und sogar schwärzer als die Type, da auch der Thorax verdunkelt ist, was bei jener kaum der Fall war. — *hybr.* **orbiculo-pendula** *Tutt.* Im Juni 1902 erhielt H. W. Head Paarung von *orbicularia* ♂ mit *pendularia* ♀, woraus er ein gutes Gelege fruchtbarer Eier erhielt. 4 oder 5 Dutzend Falter krochen aus, alle im Juli und August desselben Jahres. Sie waren sehr ähnlich dem Vater, nur etwas kleiner, minder grob bestäubt, mehr gleichförmig; die Reduktion des rötlichen Mittelbandes und stellenweise der Verlauf beider Linien gaben ihnen indessen etwas das Aussehen nach ihrer Verwandtschaft zu *pendularia*. — *hybr.* **brigthoni** *Tutt.* Diese Hybride wurde schon 1859 von einer Paarung von *orbicularia* ♂ mit *linearia* ♀, durch H. Cooke von Brighton erhalten,

orbicularia. *namurcensis.* *orbiculo-pendula.* *brightoni.*

von Tutt erhielt sie 1905 den ungewöhnlichen Namen *brightoni*. 8 Eier waren abgelegt worden und sämtliche ergaben Raupen. Diese variierten sehr stark, einige glichen den Eltern, andere waren Zwischenformen. Leider wurde nur eine bis zum Falter gebracht und dieser wurde beschrieben als viel ähnlicher der *porata* oder *pendularia*, als einem der Eltern. *hybr.* **headi** *Tutt.* Diese Kreuzung (aus der Paarung von *orbicularia* ♂ mit *annulata* ♀) und das Gegenstück dazu (*annulata* ♂ × *orbicularia* ♀) wurde gleichfalls von H. W. Head erhalten, aber der einzige Falter, der von letzterer erzogen wurde, war verkrüppelt und ist nicht beschrieben. Die wenigen Stücke *hybr. headi*, die mit Erfolg gezüchtet wurden von Paarungen im Juni 1902 und 1903 und krochen als 2. Generation Ende Juli aus. „Weiss, ockerig getönt und mit ganz kleinen dunkelbraunen Fleckchen gesprenkelt; zwei dunkle, purpurgraue, quere Zickzacklinien, mehr oder weniger zusammenfliessend, die äussere fast schwarz; die Discoidalflecken sind klar und gut gezeichnet; zwischen dem Discoidalfleck und der Wurzel der Flgl befindet sich eine 3. schwach dunkelgraue Linie; am Aussenrande beider Flgl eine Reihe schwarzer Pünktchen". — Ei ähnlich dem der vorhergehenden Art und etwa dem gleichen Farbenwechsel unterworfen. Die Rp so variabel wie die von *pendularia*; oft lebhaft grün, die Seitenflächen entweder ganz weiss oder mit fein rosa oder hell purpur Fleckchen gezeichnet; oft licht bräunlich, zuweilen sogar fast weiss; die Rückenfläche verhältnismässig schwächer gezeichnet, grau oder braun; nach einer vorzüglichen Zeichnung, die Buylaert's Arbeit in Sepp's „Nederlandsche Insekten" beigegeben ist, scheint es, dass die Wirkung hervorgerufen wird durch das Alternieren ganz fein gefärbter und weisser Linien; Rückenlinie fein gelblich, schwarz gesäumt, aber nicht lebhaft; die ersten 5 Abdominalringe mit je einem dicken rauchigen oder schwärzlichen Schrägfleck über dem Seitenfelde. Lebt hauptsächlich an Weide, soll aber auch an Ahorn vorkommen. Puppe ähnlich der von *pendularia*, aber mit weniger deutlichen Saumlinien oben auf den Flgl-Scheiden, aber an den Seiten der Bauchringe etwas dunkel bestäubt. 2 Generationen, der Falter erscheint Mai bis Juni und Juli bis September, je nach Vaterland und Jahreszeit; in der Gefangenschaft kann eine 3. und sogar eine partielle 4. Generation erzielt werden. Von der auffälligen oben beschriebenen Art abgesehen, ist er minder variabel als die übrigen in der Gattung, aber einige Stücke sind stärker als andere bestäubt und die Zeichnung infolgedessen verdeckt, während andere im Gegensatze hierzu ausser den Linien einige Flecke im Distalfeld aufweisen, gegen den Hinterwinkel der Vflgl zu. Erzogene Stücke zeigen fast stets eine entschieden rötliche Beimischung auf dem Mittelfelde, aber diese verschwindet, sobald das Tier einige Tage geflogen ist. Sehr lokal in Zentral-Europa, Süd-Schweden, Süd-Russland, Süd-Frankreich, Bilbao, Nord-Italien und Süd-Tirol.

albiocellaria.

C. albiocellaria *Hbn.* (= ocellaria *Hbn.*, argusaria *Bsd.*) (4n). Lebhaft ockerig, leicht rötlich gewölkt, der Mittelschatten stark, aber schlecht gezeichnet, mehr oder weniger in der dicken schwarzen Bestäubung verloschen, die sich hinten verbreitert und oft einen grossen Teil des Ird einnimmt, besonders auf dem Hflgl; Discallfleckchen rein weiss, gross, zuweilen sehr gross, schwarz umringt; Linien stark gezeichnet, die postmediane der Vflgl zuweilen nur auf den Adern gezeichnet; ein schwacher dunkler Subterminalschatten ist manchmal vorhanden; das Feld distal davon licht, die Proximalhälfte der Fransen rotbraun. Unterseite viel heller und schwächer gezeichnet. — fa. **therinata** *Bastelb.* (4n) ist kleiner, die schwarze Bestäubung stärker in ihrer Ausdehnung beschränkt, der rote Schatten im Gegensatze hierzu stärker; es ist die Sommerform (2. Generation) von *albiocellaria*. Rp grün, grünlichgelb oder sambraun, vorne und hinten rötlich getönt, Rückenlinie dunkler, am stärksten auf dem Analglied. Mittlere Glieder gewöhnlich mit je einer schrägen dunklen Dorsallinie, aber diese sind ziemlich inconstant, nur die auf dem 2. Abdominalringe ist stets vorhanden. Lebt an Arten von Ahorn, besonders an Heckenahorn. Palpen hell gelblich mit zwei Reihen grosser schwarzer Dorsalpunkte, schwärzlichen Flgl-Scheiden und dunklen Adern. Die erste Generation kommt um Mitte April aus, die zweite im Juli; Zentral- und Süd-Europa, lokal und hauptsächlich in den östlicheren Partien, auch in Zentral-Frankreich, Corsica und Nord-Italien; weiterhin in Kleinasien, Nord-Persien (Bienert) und nach Staudinger in einer Lokalform in Transkaspien. Bastelberger gibt an, dass die letztere nicht wesentlich von europäischen Stücken differiert.

therinata.

leonigiaria.

C. lennigiaria *Fuchs* (4 n). Ist ausserordentlich ähnlich der vorhergehenden Art und einige Entomologen können darin nichts weiter als eine Lokalform derselben erblicken. Dunkler (mehr lederfarben) mit rötlicherer Beimischung, aber wenig ausgebreiteterem Schwarz, die Augenfleckchen kleiner und minder gerundet, mehr oblong, Saumfeld weniger auffällig hell, Proximalhälfte der Fransen lebhafter rostfarben, Unterseite (bei der typischen Form) mehr grau bestäubt. Nach Fuchs erinnert die Zeichnung mehr an die von *pupillaria* ab. *gyrata* und er hat eine sehr detaillierte Differenzierung dieser Form gegeben, was mir ganz überflüssig erscheint. Bastelberger fügt hinzu, dass ausserdem der Hflgl von *lennigiaria* beträchtlich stärker gewinkelt ist, als der von *albiocellaria*, aber nicht auffällig. fa. **aestiva** *Fuchs*, die 2. Generation, zeigt etwa dieselbe Beziehung zu der typischen, wie *therinata* zu *albiocellaria* tut, indem sie beträchtlich kleiner und heller ist. — Die Rp scheint auf Acer monspessulanum beschränkt und scheint in der Gefangenschaft gar keine andere Art von Acer anzunehmen. Sie ist sehr variabel: grün, gelbgrün, braungelb oder sogar rötlich, Kopf braungelblich; 1.—5. Abdominalring bei stark gezeichneten Stücken mit oben verdunkelter Vorderhälfte; Rückenlinie schwärzlich braun, auf den Hinterringen doppelt, am breitesten auf den Mittelsegmenten kurze schwarzbraune Schräglinien zu Seiten des dunklen Teiles. Eine feine dunkle Seitenlinie; zuweilen sind die Rpn einfarbig oder zwischen diesen Extremen schwankend. Puppe grün-strohfarben

oder düsterer gelb, mit dunklen Flecken und leicht verdunkelten Flügelscheiden, das Hlbsende rötlich. Findet sich im Rheingau in zwei Generationen, die erste von Mitte April bis anfangs Mai, die zweite etwa vom 12. Juli bis fast Ende August.

C. annulata *Schulze* (= annularia *F.*, omicronaria *Schiff.*, circulifera *Geoff.*, denticulata *Thnb.*) (40) steht der *albiocellaria* sehr nahe, ist aber sehr leicht von ihr zu unterscheiden. Der Distalrand der Vflgl ist etwas regelmässiger, nicht wie bei den beiden vorigen Arten an der 3. Radiale vorspringend, die Grundfärbung heller, ohne rötliche Beimischung, das Mittelfeld zeigt (mit äusserst seltenen Ausnahmen) die schwarze Bestäubung nur zwischen der Mittel- und Postmedianlinie, und hat deshalb den Charakter einer scharf umrissenen Binde; Die Ozellen sind nicht so rein weiss, sie stimmen vielmehr fast mit der Grundfarbe überein, sind sehr unregelmässig und zuweilen verloschen; der dunkle Subterminalschatten ist meist stärker entwickelt, die innere Hälfte der Fransen nicht verdunkelt. Die Art variiert im Allgemeinen nur wenig; doch ist bei manchen Stücken der ganze Zwischenraum zwischen der Mittel- und Postmedianlinie in Gestalt einer fortlaufenden Binde schwärzlich beschuppt, die sich, namentlich bei Stücken aus der Umgebung von Dover, gelegentlich stark verbreitert; zwischen dieser und der nur ganz leicht verdunkelten Form, die unserer Abbildung zu Grunde liegt, finden sich alle Uebergänge. Die zwei interessantesten Aberrationen sind bisher nur aus Devonshire (England) bekannt geworden; die erstere nähert sich der Type, die letztere, äusserst selten, ist eine ganz extreme Form. Es ist bemerkenswert, dass bei diesen Formen das Verschwinden der Ozellen in umgekehrter Reihenfolge vor sich geht als bei der früher besprochenen *pendularia ab. depulsa*, wo die Hflgl zuerst in Mitleidenschaft gezogen werden. *annulata.*

Bei ab. **obsoleta** *Riding* fehlt der Augenfleck des Vflgls; in Wirklichkeit ist aber nur der schwarze Ring gänzlich verloschen, dessen Stellung durch einige helle, unter der Lupe sichtbare Schüppchen angedeutet ist. — Bei ab. **biobsoleta** *Riding* fehlt auch die Ozelle der Hflgl, obgleich auch sie durch einige helle Schüppchen markiert ist. — **aestiva** *form. nov.* (gen. aest.) ist kleiner als die normale Form, von satterer, mehr ockergelber Färbung und mit stärkerer Verdüsterung der ganzen Flgloberfläche, die aber grau ist, nicht schwarz, und so fein, dass sie nur wenig auffällt. — Die Rp ist meist grün, mit reingelber Dorsal- und Subdorsallinie; die Unterseite weit heller grün mit schwarzen Ringeinschnitten; Kopf mässig gross, meist braun, selbst bei der grünen Form; neben dieser kommt, wie auch bei den verwandten Arten, eine braune Form vor, die aber, wenigstens meiner Erfahrung gemäss, weit seltener ist; auf Ahorn und Platane. — Die Rp ist der von *pendularia* ganz ähnlich, nur ist die Rückenlinie nicht so tief dunkel, aber gleichwohl recht deutlich; die einzige in meinem Besitz befindliche leere Pphülse hat ausserdem auf den Flglscheiden einen grossen, auffallenden dunklen Discalfleck, der bei keiner andern britischen Art vorkommt. Ich habe aber keine Aufzeichnungen darüber, ob dieser Fleck auch bei der lebenden Puppe so deutlich ist oder ob er sich überhaupt immer findet; ich glaube aber, dass dies der Fall ist. Der Falter tritt in zwei Generationen auf; die erste erscheint etwas früher als die meisten verwandten Arten, die zweite wurde schon am 30. Juni durch Zucht erhalten (Riding), am 3. Juli (l'Amiral) etc.; die normale Erscheinungszeit der letzteren dürfte aber Ende Juli und August sein. Hormuzaki berichtet, dass er Ende Oktober ein Stück der dritten Generation erbeutete. Verbreitet durch Mitteleuropa, teilweise auch in Südeuropa, im Brussa-Distrikt und in Armenien. *obsoleta.* *biobsoleta.* *aestiva.*

C. puppillaria *Hbn.* (= porata *Wrnby.*, nec *L.*) (40). Es ist zwar nicht unmöglich, dass Hübner bei der Benennung dieser Art Brahm's *pupillaria* (= *pendularia*) vor sich hatte; bei der Genauigkeit der Brahm'schen Arbeiten jedoch erscheint eine solche Verwechslung unwahrscheinlich; da auch Brahm's Namen von Hübner nicht erwähnt wird, so betrachte ich die Art als unabhängige Schöpfung des letzteren, die bei der wenn auch kleinen Verschiedenheit des Namens (der allerdings später zu *puppillaria* umgewandelt wurde), von dem Gesetz, welches Homonyme verbietet, nicht berührt wird. Sie ist eine äusserst veränderliche Art, aber, selbst abgesehen von der Struktur, fast stets an der eigentümlich rötlichen oder orangeroten Färbung zu erkennen. Bei *porata* und *quercimontaria* besitzt das Rot einen anderen Ton, und bildet auch niemals die Grundfarbe. Die Palpen sind bedeutend länger als bei den übrigen Arten der Gattung. Vflgl mit scharfer, etwas vorgezogener Spitze; Hflgl von etwas veränderlicher Gestalt, der Distalrand oft fast rund, die Ecke an der 3. Radiale stets ganz gering ausgebildet, im Durchschnitt weniger als bei der *punctaria*-Gruppe. Die typische Form zeigt die helle Färbung unserer Abbildung; die Discallecken sind nur selten kräftig, die angedeuteten Linien fast erloschen, aus ganz kleinen, dunklen Aderpunkten bestehend; der Mittelschatten fehlt. — ab. **badiaria** *Stgr.* (40) ist weit tiefer braunrot; die Linien fast völlig verschwunden, nur die Augenflecken noch deutlich; Staudinger erwähnt sie aus Catalonien und Mittelitalien, meine Exemplare kamen von der Insel Capri. — ab. **gyrata** *Hbn.* (40) hat kräftigere, zuweilen recht auffallende Zeichnung; leider waren keine der am besten gezeichneten Stücke zur Abbildung verfügbar. Der Mittelschatten ist immer vorhanden, und die punktierten Linien sind meist kräftiger. Die Grundfarbe variiert ungemein; bei zwei mir vorliegenden Stücken ist sie viel eher orangegelb als rot. Der Hlb oft mit deutlichen roten Dorsalflecken. Meist auf südliche Gegenden beschränkt (Südfrankreich, Spanien, Algerien usw.) — Bei ab. **nolaria** *Hbn.* (40) sind die beiden Punktlinien ebenfalls stark entwickelt, aber der Medianschatten ist im Gegensatz zu *gyrata* nicht vorhanden. Unter diese *puppillaria.* *badiaria.* *gyrata.* *nolaria.*

vier Formen lassen sich wohl alle Variationen einordnen, und es ist unnötig, noch weitere aufzustellen. Es finden sich dann noch Uebergänge sowohl in der Färbung als der Intensität der Zeichnung; der Mittelschatten, wenn vorhanden, kann schmäler oder breiter sein und mehr oder weniger deutlich, die Ozellen variieren bedeutend in Grösse; sie können gelegentlich blind sein, (d. h. ihre Mitte zeigt die gleiche dunkelrötliche Farbe wie die Umrandung) und sogar, allerdings selten, völlig fehlen; solche Stücke sind dann ganz einfarbig. — Ei länglich oval, oben breiter als unten; in der Struktur gleicht es dem der schon beschriebenen Arten, vielleicht dass die Rippen um die Micropyle herum etwas stärker ausgeprägt sind; die Farbe ist anfangs hellgelblich, wird aber nach einigen Tagen lebhaft orange und noch später kräftig rotgefleckt. Die Rp lebt auf Bäumen, verschiedenen Sträuchern, vielleicht auch niederen Pflanzen: Millière erwähnt Eiche, Cistus, Myrtus, Phillyrea und Arbutus. Der Kopf ist ebenso breit wie der Prothorax, gelblich mit rotem Scheitel; der Körper meist grün, gelegentlich auch gelblich, braun oder rötlich; die Linien gelb; nach Millière findet sich nur eine schmale Subdorsallinie; seine Abbildung dagegen zeigt einen breitgelben Seitenstreif; Ringeinschnitte gelblich; Füsse und Afterklappe rot. Pp dunkelgrün, mit einigen hellen Linien auf dem Rücken und den Flügelrändern; Kopfspitzen und Hlbsende leicht weinrot; unter der Lupe erscheint die Oberfläche hellgrün, weiss und schwarz gesprenkelt. Die erste Generation erscheint in wärmeren Gegenden schon im März; der Falter wird je nach der Lokalität den ganzen Sommer hindurch angetroffen. Verbreitet in Süd-Europa, Nord-Afrika, Klein-Asien, Syrien und Armenien; findet sich auch in der Schweiz und Südtirol, nach Baker auch auf Madeira.

calaritana. **C. calaritana** *Trti.* (7 e) wurde erst kürzlich aus Sardinien beschrieben; die Art ist mir nicht bekannt; sie erscheint der vorigen nahe verwandt, ist aber wohl gute Art, da nach ihrem Autor die Kammzähne der Fühler des ♂ doppelt so lang sind. Sie ist grösser als *puppillaria*, die Ozellen deutlich breiter weiss, die Grundfarbe dunkler (kastanien- oder zimmtrot); sonst ganz gleich, auch in ihren Varietäten. 8 Stücke wurden von Krüger Ende März bei Bosca dei sette Fratelli, (Provinz Cagliari) erbeutet.

porata. **C. porata** *L.* (= punctaria *Schiff.* nec *L.*, ocellaria *Hbr.* nec *L.*, circularia *Wrnbg.* nec *F.*) (4 o). Diese wohlbekannte Art wurde zuerst von Linné beschrieben; jedoch die Beschreibung, wenn sie sich wirklich auf die *porata* neuerer Autoren bezieht, ist nicht so gut wie die meisten seiner Beschreibungen und hat grosse Unsicherheit im Gefolge gehabt. Werneburg meinte, dass sie sich auf *puppillaria* bezog; Zeller, Guenée und Staudinger wandten zwar den Namen für die Art an, schrieben ihn aber Fabricius oder Andern als Linné z. Guenée berichtet, dass die Type verloren ist; vielleicht besass Linné dieselbe überhaupt nicht, aber in seiner Sammlung steckt ein kleines, ziemlich fleckiges Exemplar mit der Bezeichnung *porata*, das ich früher für die Type ansah und das sicher hierher gehört. Da Linné seine *porata* als „media" und nicht „minor" beschreibt, so steht die Authenticität dieses Stückes nicht gänzlich ausser Zweifel; aber selbst als Cotype hätte es erläuternden Wert. Jedenfalls war Linné's Bestimmung die erste, und kann vor der Hand nicht als irrtümlich hingestellt werden. *porata* gleicht *punctaria* und noch mehr ihren stark verdunkelten Verwandten *ruficiliaria* und *quercimontaria*, unterscheidet sich aber durch das Vorhandensein eines deutlichen, weissen, schwarzgeringten Augenflecks auf allen Flgln, der bei jener Gruppe fast oder völlig fehlt. Hellgrau-ockerfarbig, mit groben grauen Punkten oder Streifchen, die Mitte oder der grössere Teil der Flgl stark rot übergossen; die Linien durch graue Aderpunkte angedeutet, die innere zuweilen vollständig; der Mittelschatten meist ziemlich kräftig, nicht sehr scharf begrenzt, weniger regelmässig gebogen als bei der *punctaria*-Gruppe, Distalrand häufig mehr oder weniger gezähnt; im Distalfeld der Vflgl gewöhnlich einige graue Makeln, auch ausserhalb des Innenwinkels, wie sie bei *punctaria* nur in der zweiten Generation auftreten; die bei *punctaria* deutliche Neigung zu einer Vergrösserung dieser Makeln in der zweiten Generation und deren Auftreten auch auf den Hflgln ist bei *porata* ebenfalls zu erkennen. Der rötliche Ton ist meist entschiedener als bei *punctaria*, aber weniger ausgedehnt als bei *quercimontaria*. *porata* ist ziemlich veränderlich, aber ähnlich wie bei *pendularia* sind die Aberrationen nicht deutlich abgegrenzt. Wir geben hier alle wieder, die benannt

vesperaria. worden sind. — ab. **visperaria** *Fuchs* (= aestiva *Hormuz.*) (4 o) findet sich unter Stücken der zweiten Generation, die sich von der ersten nur in der Grösse unterscheiden. Heller, weniger dunkelbestäubt, mit undeutlicheren Linien; Unterseite weisslich; die Distalmakeln häufig kräftiger entwickelt; Rheingau, Bukovina etc. — Von ab

rubcaria. **rubearia** *Lambill.* wird nur erwähnt, dass „der Discus des Vflgls rötlich ist"; sie erscheint deshalb fast synonym mit der typischen Form, obgleich jene Bezeichnung wohl einen bestimmten Grad der Rotfärbung bezeichnen soll, da Barrett darüber schreibt: „Manche Stücke haben den Vflgl so ausgedehnt matt rot

punctularia übergossen, dass die Zeichnung fast ganz davon verdeckt ist." — ab. **punctularia** *Lambill.* hat auf allen Flgln eine deutliche Reihe brauner (graubrauner) Distalflecken; extreme Stücke dieser Form, bei denen die Flecke sehr gross sind und den Distalrand erreichen, sind äusserst auffallend; bei der typischen Form sind die Flecke

linearia schwach klein, und erreichen den Rand nicht. — Bei ab. **linearia** *Lambill.* ist der Mittelschatten ungewöhnlich

marginaria kräftig; sie verdient aber kaum einen besonderen Namen. — ab. **marginaria** *Lambill.* soll nach der Beschreibung ein braunes Fleckenband auf dem Distalsaum des Hflgls besitzen, eine höchst aussergewöhnliche Erscheinung, falls die Beschreibung richtig ist. Bei normalen Stücken sind die Distalmakeln auf den Vflgln am besten

entwickelt, oder doch auf beiden gleichmässig. — Rp mit deutlich markierten Ringeinschnitten; Kopf etwas breiter als der Prothorax, braun oder rötlich; die Färbung und Zeichnung des Körpers ist veränderlich; lebhaft rehbraun oder grün, der 1. bis 6. Ring mit dunkler Schrägzeichnung, vorne breiter; die Färbung des Bauches heller mit dunkler Zeichnung, die der Seiten zuweilen breit weiss. Bei einer Abart ist die Zeichnung des Rückens schwarz. Lebt auf Eiche, seltner auf Birke; ihr Vorkommen auf Weissdorn ist zweifelhaft. Pp auf dem Rücken kräftiger dunkel gefleckt als die von *pendularia*, die Flecken der beiden Rückenstreifen gross und deutlich; die Flügelrippen deutlich dunkel markiert, die Rückenlinie der Flgl mässig kräftig. Der Falter erscheint im Mai und Juni, später nochmals im August; in der Gefangenschaft ist sogar eine dritte Generation erzielt worden. Findet sich meist in Wäldern, tagsüber in alten Bäumen versteckt, vorzugsweise Steineichen. Nachts wird sie vom Licht angezogen, geht manchmal auch an den Köder. Mittel- und Süd-Europa, Dänemark, das nördliche Klein-Asien und Armenien.

C. quercimontaria *Bastelb.* (4 o) steht etwa in der Mitte zwischen *porata* und *punctaria*, ist aber der letzteren etwas mehr genähert. Nach ihrem Autor ist sie im Durchschnitt kleiner, die Vflgl sind mehr abgerundet, an der Spitze weniger vorgezogen und in der Mitte des Aussenrandes weniger konvex. Hflgl an der 3. Radiale weniger gewinkelt, mit weissen Discalflecken, die bei *punctaria* nur selten angedeutet sind, die rote Bestäubung sehr lebhaft und ausgedehnt, auf dem Vflgl einen schmalen Rand an der Costa und den vorderen Aussensaum freilassend; der Hflgl ebenso dunkel als der Vflgl, nur weniger rot bestäubt; der Mittelschatten aller Flgl kräftiger und fast ganz lebhaft rot übergossen, die Fransen ohne Rot. Von *porata* unterscheidet sie sich durch die Abwesenheit der schwarzen Begrenzung der Discalflecken sowie der dunklen subterminalen Schattierung, die undeutlichen oder verloschenen Punktreihen an Stelle der Linien, die geradere Mittellinie usw. Spätere Untersuchungen der Genitalien ergaben das Resultat, dass sie nicht nur von *punctaria* und *porata* abweicht, sondern sogar zur entgegengesetzten *pendularia*-Gruppe gehört, bei welcher die Zangen entweder ganz fehlen oder verkümmert sind. Von *ruficiliaria H.-Schäff.*, die ebenfalls dieser Gruppe angehört und in mancher Hinsicht mit *quercimontaria* noch näher verwandt ist, unterscheidet sich die letztere so sehr in der Färbung, dass eine Verwechslung kaum möglich ist; *ruficiliaria* ist im Durchschnitt grösser, die Grundfarbe dunkler, mit grauer anstatt roter Bestäubung und ebensolchem Mittelschatten; meist sind auch die Fransen rötlich, nicht dunkelgefleckt wie bei der Mehrzahl von *quercimontaria*. Die beiden Generationen unterscheiden sich wohl nur in der Grösse; überhaupt ist *quercimontaria* in auffallendem Kontrast mit ihren Verwandten sehr beständig, obgleich F. Fuchs bei der Sommergeneration unter etwa 20 Stücken eine Aberration mit intensiverer Rotfärbung, sowie mehrere Uebergangsformen nachgewiesen hat. — Rp braun (die grüne Form noch nicht bekannt), mit rhombischen Rückenzeichnungen auf dem 1. bis 5. Ring, etwa wie bei *Eupithecia castigata*, wodurch sie sich von allen anderen *Cosymbia*-Rpn unterscheidet; sonst gleicht sie derjenigen von *punctaria*, ist aber schlanker und ohne die rostroten Seitenflecke, die jene Art auszeichnen. Lebt auf Eiche, ist aber empfindlicher und schwerer zu erziehen als ihre Verwandten. Der Falter wird oft an Eichstämmen gefunden. Die erste Generation erscheint etwas später als die der *punctaria*, anfangs Juni, die Räupchen wachsen aber rasch heran, so dass die zweite Generation schon am 20. Juli anfängt zu erscheinen. War bisher nur aus dem Rheingau, Unter-Oesterreich, Bosnien und der Herzegovina bekannt, wurde aber vielleicht in anderen Gegenden übersehen. Riesen erwähnt zwei Stücke aus Zoppot (Danzig), einer überraschenden Lokalität. *quercimontaria.*

C. ruficiliaria *H. Schäff.* (= ? unilinearia *Scharfenb.*, gyraria *Tr.* nec *Hbn.*, hybridaria *Selys*, pupillaria *Z.* nec *Hbn.*, schaefferaria *Lah.*) (4 o) ist namentlich in der Intensität der Zeichnung äusserst veränderlich, so dass sie von den vorigen und folgenden Arten am besten durch die Grösse oder Grundfärbung und Bestäubung unterschieden werden kann. Von *punctaria* weicht sie durch die breiteren, mehr gerundeten Flgl ab, darin kommt sie *quercimontaria* nahe, ist aber im Allgemeinen grösser und kräftiger gebaut; wie auch ihre Entwicklungsgeschichte und die Genitalien einen bedeutenden Unterschied aufweisen. Die Grundfärbung ist etwas dunkler und trüber als die der beiden andern, etwas mehr bräunlich als *suppunctaria*, nicht ganz so rot als *puppillaria*, mit welchen sie manchmal verwechselt wird; die rötlichen Schuppen sind weit weniger zahlreich, die grauen dunkler, fast schwarz, viel schärfer und zahlreicher. Wie bei ihren Verwandten besteht die Postmedianlinie meist aus Punktreihen, ist aber ganz schwach, zuweilen kaum sichtbar; die innere Linie ist meist vollständig, aber äusserst fein, dünn und stark gekrümmt, während sie bei *punctaria* häufiger aus einer Reihe grosser Punkte besteht; Mittelschatten gewöhnlich kräftig entwickelt, grau, ohne roten Anflug, zuweilen erloschen; die Distalflecken wie bei *quercimontaria* klein und weiss, nicht dunkelgerandet; die dunklen Randpunkte meist schwächer als bei *punctaria*, aber unbeständig; die Fransen oben und unten rot lingiert, vielfach wechselnd. — ab. **ruberrima** *Bastelb.* ist eine seltene Aberration aus Ungarn von mehr rötlicher Grundfarbe und kräftiger roter Bestäubung, also noch näher an *quercimontaria* heranreichend, bei der aber die Grundfärbung hell ist. — ab. **mattiacata** *Bastelb.* (4 o) kommt nur bei der ersten Generation vor; sie ist die grösste und am kräftigsten gezeichnete Form, mit ausgesprochenem, dichtem Mittelschatten und einer deutlichen *ruficiliaria.* *ruberrima.* *mattiacata*

privataria. Punktreihe auf der Abbildung nicht sehr deutlich). — ab. **privataria** *Bastelb.* (5c als privata) ist das Gegenstück der vorigen; sie gehört der zweiten Generation an, ist klein, mit schwächerer und geringerer Bestäubung, der Mittelschatten und die Punktreihen fast oder ganz fehlend, sogar die weissen Discalflecken zuweilen fast erloschen. *circumdataria.* — ab. **circumdataria** *Bastelb.*, ebenfalls der 2. Generation angehörig, zeichnet sich durch den grossen weissen Distalfleck der Hflgl aus, der deutlich schwärzlichrot umrandet ist. Zwischen beiden Generationen scheint kein konstanter Unterschied zu bestehen, ausser in der Grösse, weshalb Bastelberger vorgeschlagen hat, unter dem Namen *rufiliaria* alle Formen mit Ausnahme der erwähnten Aberrationen zu vereinigen. Unsere Abbildung zeigt ein Exemplar der 2. Generation, bei dem der Mittelschatten näher als gewöhnlich an der Wurzel steht. Die Rp ist, namentlich in der Jugend, von der *punctaria*-Rpe sehr verschieden; anfangs hellgrün mit dunkelgrünem Rückenstreif, der bei starker Vergrössung aus einer Reihe von vorn und hinten spitzen Flecken besteht, während er bei *punctaria* sich in bräunlichgrüne, eingekerbte Flecken auflöst; erwachsen ist sie entweder dunkel saumtgrün oder violettgrau, nicht gelblichgrün oder braun wie die beiden Formen von *punctaria*. Kopf schmutzig strohgelb, mit sepiabraunen Streifen und Punkten (bei *punctaria* rotbraun); Körper stärker, unregelmässig weiss gekörnt; Seitenstreif (am deutlichsten auf dem 2. bis 5. Ring) satt schwefelgelb, ohne jede Spur von Rot; Bauch weisslichgrün; Afterfüsse breit braunrot gerandet. Auf Eiche. Die geographische Verbreitung ist noch nicht genau bekannt, wegen der häufigen Verwechslung mit *punctaria*. Mit Sicherheit ist sie aus Mittel- und Süd-Frankreich, Belgien, Deutschland, der Schweiz, Nord- und Mittel-Italien, Oesterreich-Ungarn, der Krim und Klein-Asien (Brussa) bekannt. Die erste Generation erscheint im April und Mai, die zweite etwa im Juli und August.

punctaria. **C. punctaria** *L.* (= teutonaria *L.*, fultaria *Vill.*, acutaria *Roquette*) (4o). Die Hauptunterschiede zwischen dieser wohlbekannten Art und ihren Verwandten sind bei diesen bereits erwähnt worden, und da ausserdem die Abbildung die Zeichnungen genau wiedergibt, so ist eine weitere Beschreibung überflüssig. Zu bemerken ist nur, dass bei der typischen Form die dunklen Flecken des Distalfeldes der Vflgl fehlen, höchstens ist nur ein schwach rötlicher am Innenwinkel zu erkennen. Die stark gefleckten Stücke gehören fast ausschliesslich der zweiten Generation an und stehen nach den Versuchen Merrifield's in direktem Zusammenhang mit höheren Temperaturen. Er fand bei allen Noctuiden, bei denen er durch Treibzucht eine zweite Generation erzielen konnte, dass diese Flecken vorhanden waren, und dass umgekehrt durch Kühlstellen der Ppn die ungefleckte Frühjahrsform erzielt wurde, selbst wenn sie vor dem Winter schlüpften. Niedrige Temperatur vermehrte auch die dunkle Bestäubung und den dunklen Mittelschatten, ganz analog der Frühjahrform von *albiocellaria* etc. Wenn auch wirklich bedeutende Aberrationen recht selten vorkommen, so muss man doch *punctaria* als veränderliche Art betrachten. Eine Anzahl mehr oder weniger auffallender Formen sind benannt worden, einige ohne grosse Berechtigung, und es besteht noch keine genügende Klarheit über die Synonymie. — *naevata.* ab. **naevata** *Bastelb.* wurde ursprünglich vorgeschlagen für diejenigen Exemplare der 2. Generation, bei denen die Distalmakeln purpurn anstatt grau sind und das ganze Saumfeld ausfüllen; einige Autoren haben dann den Namen in weiterem Sinn auf die ganze zweite Generation angewendet, und wieder andere umgekehrt den Namen als unhaltbar ganz verworfen, weil diese mit der normalen Form durch alle Übergänge verbunden ist. Sogar in der Frühjahrsgeneration finden sich Stücke mit mehr als einem rötlichen Fleck, wahrscheinlich meist in wärmeren Ländern; ich habe sie wenigstens niemals in England gesehen; Dadd dagegen erwähnt 2 solcher Stücke von dort, datiert 25. und 31. Mai. Jedenfalls aber gehört die extreme Form, die Bastelberger ausdrücklich erwähnte, nur zur Sommergeneration, und der Name muss, wenn auch nur als „ab.", bestehen bleiben, allerdings *fotiata.* hat er keine direkte Beziehung zur Färbung, da die Flecken zuweilen grau sind. — ab. **foliata** *Fuchs* ist eine mehr extreme Sommerform mit einer vollständigen Reihe zusammengeflossener Distalmakeln auf allen Flgln. Bei den wenigen Exemplaren, die mir zu Gesicht kamen, sind diese Flecken dunkelgrau anstatt purpurn, wie es auch in Fuchs' Beschreibung erwähnt wird; manche allerdings mit deutlicher purpurnem Anflug als andere. — *radiomarginata.* ab. **radiomarginata** *Joannis*, ebenfalls zu der Sommergeneration gehörig, steht in der Mitte zwischen *naevata* und *foliata;* die graue Farbe des Discalfeldes der Vflgl beschränkt sich auf eine Reihe dicker Aderstreifen, die wurzelwärts mehr oder weniger zusammenfliessen, aussen jedoch durch schmale Strahlen der Grundfarbe getrennt bleiben; auf den Hflgln ist bei der Type die graue distale Schattierung viel schwächer, aber in einem schönen Stück, das mir aus Zeller's Sammlung vorliegt, erscheint sie ebenso kräftig wie auf dem Vflgl, und ebenso strahlenförmig. Die Type kam aus Morbihan; ausser ihr sind mir noch 2—3 Stücke bekannt. — *subangularia.* ab. **subangularia** *Haw.*, deren Type verloren ist, scheint einer unwichtigen Aberration gegolten zu haben, mit etwas mehr eckigen Flgln und dem Medianschatten mehr gewinkelt, namentlich auf den Hflgln. England. — Bei ab. *infuscata.* **infuscata** *Reuter* ist die dunkle Bestäubung sowohl unten als oberseits vermehrt; auf beiden Seiten ein kräftig *arcuifera.* randgraues, dichtgeflecktes Band. — ab. **arcuifera** *Reuter* bezieht sich auf eine merkwürdige Form, bei welcher der dicke Mittelschatten des Vflgls in der Mitte stark nach der Wurzel umbiegt, infolge dessen er anstatt am Hinterrand in der Zelle nahe der Wurzel endigt. Barrett erwähnt noch ein zweites Exemplar der gleichen *communifasciata.* Aberration — ab. **communifasciata** *Don.* (= unifasciata *Don.*) ist mit Ausnahme eines schmalen, scharf begrenzten Mittelschattens fast ohne Zeichnung. Donovan's Abbildung zeigt eine kleine glattbeschuppte, der südeuropäischen *suppunctaria* ähnliche Form; aber der Mittelschatten steht näher an der Wurzel, der Distalrand ist mit kräftigen

schwarzen Punkten besetzt, und die weissen Discalflecken fehlen. — Bei ab. **cingulata** *Fuchs* ist wie bei der vorigen der Medianschatten die einzige deutliche Zeichnung, aber er ist breit, kräftig und auf beiden Seiten dunkel schattiert. — ab. **pulcherrimata** *Fuchs* ist eine buntere Form; der Mittelschatten ebenso kräftig wie bei *cingulata,* ausserdem noch eine deutliche ante- und postmediane Reihe von Punkten, und der Raum zwischen der Mittel- und Postmedianlinie ist völlig schwarz, einem Band ähnlich. Barrett bildet ein Exemplar ab (Taf. 326, 2b), das ganz dieser Form gleicht; ich selbst sah ein extremes Stück aus Colchester. — ab **demptaria** *Fuchs* ist fast ohne jede Zeichnung, da selbst der Mittelschatten verschwunden ist. Obgleich selten, ist diese Aberration wiederholt gefunden worden und es finden sich Stücke in mehreren der grössten Sammlungen. — ab. **venata** *ab. nov.* (= punctaria ♂ var Barrett, Lep. Brit. Isl. Taf. 326, 2c) ist eine interessante Aberration in der Kollektion Woodforde, bei der die dunklen Aderlinien auf allen Flügeln von der Antemedian- bis zur Postmedianlinie reichen, also den hier ganz schwachen Mittelschatten kreuzen. — Bei ab. **ochreifusa** *ab. nov.* ist der Anflug gelblich oder ockerfarbig anstatt rötlich; sie verhält sich wie *pendularia* ab. *subochreata Woodforde* zu *decoraria Newm.* Zwei Stücke (aus England) befinden sich in der Sammlung Leech, ein drittes wurde von Clerck in seinen „Icones" unter dem Namen *punctaria* abgebildet, (wenn nicht, wie es leider manchmal der Fall ist, die Abbildung schlecht gemalt ist). — Das Ei gleicht anscheinend vollkommen dem der andern *Cosymbia*-Arten; es ist oval, mit einem Netzwerk erhöhter Linien, oben mit ziemlich starker Vertiefung; blassgelb, später rotgefleckt. Die Rp. ist dimorph, entweder lebhaft gelblichgrün bis gelblich oder (rötlich)braun; der Kopf mässig gross, Rückenlinie schwarz, auf dem Thorax und am After sehr deutlich, auf den Afterringen eine dreieckige Makel bildend; die letzten 6 Ringe mit dunklen subdorsalen Schräglinien, unten breit hellgelb gesäumt, oft rostrot gefleckt. Auf Eiche, zuweilen auch Birke. Pp gleicht derjenigen von *pendularia,* aber die Rückenflecke sind grösser und dunkler. Der Falter erscheint in wärmeren Gegenden im April, sonst gewöhnlich im Mai und Juni; die zweite Generation Ende Juli und im August. Tagsüber hält er sich unter Blättern oder an Baumstämmen versteckt. Nachts kommt er gelegentlich an den Köder, oder besucht die Blüten des Heidekrauts. Mittel- und Süd-Europa, Teile von Skandinavien, auch Klein-Asien bis Nord-Persien.

cingulata.

pulcherrimata.

demptaria.

venata.

ochreifusa.

C. suppunctaria *Z.* (= subpunctaria *H. Schäff.*) (5 c). Eine ganz lokale Form, deren Artenrechte oft angezweifelt wurden, bis Bastelberger durch seine Untersuchung der Genitalien die Frage entschied. Die 4 mir vorliegenden Exemplare Zeller's sind kleiner als normale *punctaria* der ersten Generation, aber etwas grösser als Durchschnittsexemplare der zweiten. Sie ist leicht erkennbar an der überaus gleichmässig aufgetragenen Grundfärbung, die jeder Beimischung von Grau entbehrt; spärlich zerstreute rote Schuppen, nur unter der Lupe sichtbar, verleihen der blass ockerbraunen Farbe einen schwach fleischrötlichen Ton. Wie bei *punctaria* ab. *communifasciata* ist die einzige deutliche Zeichnung eine feine rötlichgraue Mittellinie, auf dem Vflgl leicht gekrümmt, auf dem Hflgl fast gerade; eine dünne gebogene Antemediane (etwa wie bei *ruficiliaria*) ist zwar angedeutet, aber nur selten deutlich entwickelt, und die dunklen Postmedianflecken sind nur wenig kräftig; eine ganz schwache Randlinie, aus kurzen intranervalen Strichen zusammengesetzt; nach Rebel finden sich meist auch weisse, nicht dunkelgerandete Discalflecken; diese sind aber bei Zeller's Exemplaren kaum sichtbar. Unterseite heller mit noch schwächerer Zeichnung; sie gleicht wohl am ehesten gewissen Stücken von *ruficiliaria* ab. *pricataria* oder schwachgezeichneten *linearia* fa. *strabonaria;* von der ersteren unterscheidet sie sich durch die weniger grobe Bestäubung, die kleinen Discalflecken und etwas geringere Breite der Vflgl, deren Distalrand weniger ausgebuchtet ist als bei *punctaria;* aber die Gestalt ist etwas veränderlich. Keine besonders auffallenden Varietäten oder Aberrationen sind bekannt; Zeller's „var. b", bei der die Antemedian- und Postmedianlinie stärker entwickelt erscheint als bei der typischen Form, verdient kaum einen besonderen Namen. Ganz lokal, nur aus Italien und dem südlichen Oesterreich-Ungarn bekannt.

suppunctaria.

C. linearia *Hbn.* (trilinearia *Bkh.* nec *Hbn.,* ? luteolaria *Vill.*) (5 c) unterscheidet sich von allen andern Gattungsgenossen durch ihre lebhaftere, satter ockergelbe Färbung. Die postmediane Punktreihe ist in den meisten Fällen zu einer Linie verbunden, ebenso ist die innere Linie vollständig; der Mittelschatten ist, abgesehen von einer oder zwei merkwürdigen Aberrationen, gut entwickelt, aber in Stärke und Stellung veränderlich; gewöhnlich ist er der Postmedianlinie mehr genähert; die weissen Discalflecken sind meist vorhanden, aber nicht sehr deutlich und ohne schwarze Umrandung. — fa. **strabonaria** *Z.* (5 c), der zweiten Generation angehörend, weist so konstante und weitgehende Verschiedenheiten auf, dass sie früher als besondere Art aufgefasst wurde. Ausser der geringeren Grösse hat sie einen viel rötlicheren Ton, die Linien zuweilen ganz schwach, zuweilen mehr rötlich, die Discalflecken meist recht markant, auf den Hflgln häufig schwarz gerandet. Es steht ausser Zweifel, dass die Farbenverschiedenheit von höherer Temperatur abhängt, und es ist anzunehmen, dass das allerdings ganz seltene Vorkommen ockergelber Formen bei der 2. Generation, das in England und andern Gegenden nachgewiesen wurde, auf ganz besonderen klimatischen Verhältnissen beruht. — Bei ab. **nigrosparsaria** *Fuchs* sind alle Flgl bis zum Mittelschatten dicht und fein schwarz bestäubt, am stärksten im Mittelfeld; der weisse Discalfleck ist äusserst deutlich. Wurde aus Deutschland beschrieben. Barretts Figur (Taf. 327, Fig. 1 c) kommt

linearia.

strabonaria.

nigrosparsaria.

fasciata. dieser Form ganz nahe. — ab. **fasciata** *Prout* ist eine eigentümlich gebänderte Form, analog *punctaria ab. pulcherrimata*, da die dichte Bestäubung auf den Raum zwischen dem Mittelschatten und der Postmedianlinie
infuscata. beschränkt ist. England. — ab. **infuscata** *ab. nov.* ist eine noch auffallendere Form in der Sammlung Webb in Dover, mit völlig verdüsterter Oberfläche aller Flgl, wobei die Linien fast ganz verdeckt sind und nur der weisse Discalfleck deutlich hervortritt. Beschrieben und abgebildet von Barrett (Taf. 327, Fig. 1 e). —
demptaria. ab. **demptaria** *ab. nov.* sogenannt wegen ihrer Analogie mit der gleichnamigen Form von *punctaria*, ist eine fast einfarbig ockergelbe Abart mit völlig verloschener Zeichnung. Zwei Exemplare aus Grossbritannien wurden
approximans von Barrett erwähnt und abgebildet (Taf. 327, Fig. 1 a). — ab. **approximans** *ab. nov.* (Barrett Taf. 327, Fig. 1 d) ist dadurch bemerkenswert, dass der Mittelschatten aller Flgl ganz nahe der inneren Linie verläuft; auf der Abbildung ist die Postmediane in eine Punktreihe aufgelöst. — Ausserdem sind noch mehrere andere interessante, aber weniger auffällige Aberrationen gelegentlich bekannt geworden (wie zum Beispiel Analogien mit *punctaria* ab. *cingulata*), erscheinen aber kaum wert, besonders benannt zu werden. — Ei länglich oval, mit feinen hexagonalen oder auch unregelmässig polygonalen Rippen, hellgelb, später rotgefleckt. Die Rp ist dimorph, grün oder braun, die letztere die häufigere Form; sie gleicht ganz derjenigen der *punctaria*. Auf Buche und Eiche; Heinemann nennt auch „Vaccinium" (was der Bestätigung bedarf), nach Vogel auf „Rhamnus frangula" (!). Pp gleicht derjenigen von *pendularia*, die Rückenflecken vielleicht etwas grösser, aber nicht sehr auffallend, die Aderung deutlich. Zwei Generationen. Mittel-Europa, Süd-Skandinavien, Nord-Italien, Süd-Russland und Armenien.

maderensis. **C. maderensis** *Baker* (5 c). Eine äusserst variable Art, aber von allen bisher beschriebenen leicht zu unterscheiden durch die schmäleren Flgl und spitzeren Vflgl, deren Distalrand gerade, und ziemlich stark abgeschrägt ist. Die Farbe ist ockergelb, fast immer mehr oder weniger purpurn beschuppt und ganz leicht verdüstert; die Discalflecken weiss, in der Grösse veränderlich, häufig ganz winzig, aber stets deutlich und dunkelgerandet. Antemedian- und Postmedianlinie durch Aderpunkte angedeutet, die zuweilen zu Linien verbunden sind; der Mittelschatten fast immer vorhanden, aber in Breite und Intensität veränderlich, auf dem Hflgl hinter dem Discalfleck verlaufend oder denselben schneidend; Distalrand mit schwarzen intranervalen Punkten oder Strichen. Die Unterseite ist fast ebenso veränderlich, die Grundfärbung meist heller mit scharf ausgeprägter Mittel- und Postmedianlinie; die innere Linie fehlt; die Innenhälfte der Vflgl mehr oder weniger grau übergossen. Trotz dieser grossen Veränderlichkeit ist es vielleicht möglich, die Rassen der drei atlantischen Inselgruppen, auf welche die Art beschränkt ist, zu trennen. Wie der Name anzeigt, wurde die Art ursprünglich von Madeira beschrieben. Ich kenne nur wenige Exemplare von den kanarischen Inseln (deren Rasse nach Rebel weniger veränderlich sein soll), mit stärkerer Rotfärbung, meist ohne die Antemedianpunkte; aber die mir vorliegenden Stücke bestätigen seine Angaben durchaus nicht. Umgekehrt erscheint nach 13 Exemplaren von den Azoren die dortige Rasse etwas kleiner und breitflügeliger zu sein, fast durchgängig mit zu Linien entwickelten Punktreihen. In Bakers's Type, die unserer Abbildung zu Grunde liegt, erscheint die ockergelbe Grundfarbe nur ganz gering rötlichpurpurn bestäubt, allerdings tiefer als bei ab. *irrufata Warr.* Alle Zeichnungen vorhanden, aber verschwommen, vornehmlich die innere Linie; beide Linien nur durch Punkte markiert. Der Name sollte auf alle Exemplare ausgedehnt werden, welche mit dieser Zeichnung übereinstimmen oder bei denen die Antemediane fehlt, selbst bei stärkerer Purpurbestäubung. Nur die extremen
wollastoni. Formen verdienen besondere Namen. — ab. **wollastoni** *Baker* (5 f) wurde von ihrem Autor von Madeira als besondere Art beschrieben und in die Gattung *Acidalia* eingereiht, da er infolge der verstümmelten Fühler und durch Nichtbeachtung der Beine und des Geäders ihre Zugehörigkeit zu seiner *maderensis* nicht erkannte; die ganze Flgloberfläche ist mit purpurnen Schüppchen bestreut und die Linien sind verloschen, ebenso wie die dunkle Umrandung der Discalflecken. Bei der Type ist die blassgelbliche Linie, die fast stets der Postmediane folgt, (bei normalen Stücken nur wenig sichtbar) scharf ausgeprägt. Bei einem zweiten ♂, das durch Lord Walsingham am 31. Mai 1907 bei Tacaronte (Teneriffa) gesammelt wurde, ist diese gelbe Linie verschwunden, dagegen sind die andern Linien und der Mittelschatten noch ganz schwach erkennbar. Es ist noch zu erwähnen, dass die Namen *maderensis* und *wollastoni* zu gleicher Zeit und in derselben Arbeit veröffentlicht wurden, der letztere eine Seite vor dem ersteren. Ich habe mit der Zustimmung des Autors von dem nach den internationalen Nomenclaturregeln mir als erstem Neubearbeiter zustehenden Recht Gebrauch gemacht, und aus den beiden gleichzeitig veröffentlichten Namen denjenigen gewählt, der der normalen Form entspricht. Die
irrufata. sehr seltene ab. *wollastoni* ist der *pendularia ab. wollastoni* analog. — ab. **irrufata** *Warr.*, ebenfalls von Madeira beschrieben, ist das entgegengesetzte Extrem, von rein ockergelber Grundfärbung, ohne jede Purpurbestäubung. —
trilineata. Bei ab. **trilineata** *ab. nov.* sind die Punkte zu Linien vereinigt, die innere Linie auf dem Vflgl spitz gewinkelt. Ist vielleicht eine Lokalrasse der Azoren. Rebel beschrieb ein ockergelbes ♀ als eine auf den Kanarien vorkommende Aberration, und Lord Walsingham hat ein gezogenes, prächtig purpurrotes ♂ aus La Laguna, (Teneriffa) 6. Juni 1907.
latefasciata. ab. **latefasciata** *ab. nov* ist eine weitere auffallende Form: rein ockergelb, die innere Linie ganz schwach, die Postmediane fehlt, der Mittelschatten purpurfarbig und zuweilen zu einem auffallenden Band verbreitert. Tacaronte, 31. Mai 1907 (Walsingham). — Rp grün mit lebhaften, bunten Seitenflecken. Wollaston fand sie auf „Hudson's Eicher", Lord Walsingham in Teneriffa auf Erica arborea. Der Falter erscheint von Mai bis August, wahrscheinlich in zwei Generationen.

C. sympathica *Alph.* (= albilineata *Stgr.* (5 c). Dass beide Namen sich auf die gleiche Art beziehen, *sympathica.*
ist nach den Beschreibungen, der Abbildung von *sympathica* und dem von Herrn Püngeler entliehenen Exemplar von *albilineata* ausser Zweifel; die Spaltung ist wohl darauf zurückzuführen, dass Alphéraky die Art zu *Timandra* zog, während Staudinger sie in *Zonosoma* (= *Cosymbia*) einreihte. Vflgl nicht sehr breit, mit spitzem Apex und in der Mitte deutlich gebogenem Distalrand; rötlichbraun oder ockergelb, die Adern zuweilen verdunkelt, die Linien gelblichweiss, die innere gekrümmt, die zweite des Vflgls fast gerade, leicht schräg, auf dem Hflgl mehr gebogen; Discalflecken weiss, ohne deutliche dunkle Umrandung; der Mittelschatten fehlt gänzlich. Die Unterseite ist blasser, schwach gezeichnet, die innere Linie fehlt, der Discalfleck nur auf dem Hflgl deutlich; das Basalfeld des Vflgls etwas verdüstert. Die Type wurde im Kuldja-Distrikt am 6. April gefangen; Staudinger beschrieb die Art nach 3 ♂♂ und 2 ♀♀ aus Margelan, deren eines das Datum 25. August trägt. Das mir vorliegende Stück stammt aus Kuldja. Staudinger's Katalog erwähnt nur Ferghana und den Ili-Distrikt als Fundorte. Die Flügel sind schmäler als bei den andern Arten, *maderensis* allein ausgenommen; der Winkel im Aussenrand des Hflgls sehr deutlich. Ich habe die Hinterbeine des ♂ nicht untersucht, halte es aber nicht für unmöglich, dass sie 4 Sporen besitzen, wie Alphéraky schreibt; wenn dies richtig ist, wäre die Art der Gattung *Traminda Saalm.*, zuzuteilen, der sie in Gestalt und Aussehen nahesteht, die aber sonst im paläarktischen Gebiet keine Vertreter hat. Die Färbung scheint ziemlich veränderlich zu sein. Ein mir vorliegendes helles Stück zeigt hinter der inneren und vor der Mittellinie eine starke dunkle Schattierung, und die Discalflecken sind ziemlich dunkel umrandet.

Anm. Einige neue Arten, welche während der Abfassung unserer Uebersicht und nach der Fertigstellung der Tafeln der *Acidaliinae* entdeckt wurden, konnten notgedrungen nicht abgebildet werden. Es ist aber zu hoffen, dass dieselben, falls der Raum es gestattet, später zur Abbildung gelangen.

Zusätze.

Zu S. 63, *A. marginepunctata:*

ab. **argillacea** *ab. nov.* Grundfarbe ausgesprochen sandgelb, ähnlich wie bei *rubellata*, mit der üblichen *argillacea.*
dunklen Zeichnung gut entwickelt. 6 Exemplare, aus Eiern gezogen, die von einem in Constantine, Algerien gefangenen ♀ stammten, zeigen alle die ockergelbe Färbung ungewöhnlich stark entwickelt, (wohl eine Folge von Vererbung oder von Anpassung an die Umgebung), zwei davon in so hohem Grad, dass die Form einen Namen zu verdienen scheint; die übrigen stellen Uebergänge dar.

Zu S. 79, *A. ornata:*

var **paucisignata** *Krausse* ist fast ganz weiss, mit ganz verschwommenem dunklem Fleck auf jedem *paucisig-*
Flgl nahe dem Innenwinkel, und einem deutlichen schwarzen Discalfleck auf dem Hflgl. Von den Gebirgen Sardiniens, *nata.*
etwa 700 m Meereshöhe.

Zu S. 91, *Pt. rufaria:*

ab. **abnobaria** *Reutti.* Der Raum zwischen der 2. und 3. Linie ist wie bei *aversata L.* durch ein *abnobaria.*
dunkles Band ausgefüllt. Nur ein Exemplar, aus Herrenwies, August 1894.

Zu S. 119:

Pt incalcarata *Chrét.* Unter diesem Namen hat Chrétien vor kurzem (Febr. 1913) eine neue Art aus *incalcarata.*
Digne beschrieben, die der *attenuaria Rmb.* in ihrem Aussehen ganz nahe steht, aber auf den Hinterschienen des ♂ keine Sporen aufweist, also ihrer Struktur nach in die Nähe von *infirmaria Rmb.* gehört. Von *attenuaria* unterscheidet sie sich ausserdem noch durch die verhältnismässig breiteren Vflgl, deren Vrd am Apex etwas mehr abgerundet erscheint; der Apex selbst ist weniger vorgezogen und der Distalrand weniger schräg; die Linien mehr gewunden und gezackt, die Subterminale weniger gerade, deutlicher in Flecke aufgelöst, der schwarze Saum stärker unterbrochen, die Fühler weniger verdickt. — Ei elliptisch, mit etwa 14 Vertiefungen, deren Ränder stark erhöhte Längsrippen darstellen. Die Rp frisst die verwelkten Blätter und macht 3 Häutungen durch, mit regelmässigen Abständen von 8—9 Tagen; das letzte Stadium dauert länger. In Gestalt „gleicht sie der *aquitanaria-Rp*“ (die also französischen Entomologen bekannt sein muss, obgleich ich nichts darüber in der Litteratur finden kann), vorn stark verjüngt, hinten dick, seitlich stark gekielt, die ganze Oberfläche mit feinen in Linien gereihten Körnchen besät; dunkel grünlichgrau, etwas dunkler an den Ringeinschnitten, der 5. Ring von hinten gerechnet heller; Prothorax und Mesothorax rosenrot gefärbt; die Wärzchen ziemlich gross, blassgelb, mit schwarzem Punkt in der Mitte, aus welchem ein ganz kurzes, keulenförmig verdicktes Haar entspringt. Pp blass gelblichbraun, die Flgl etwas dunkler, die Adern deutlich. Wenigstens zwei Generationen, im Mai und August; eine dritte wurde in der Gefangenschaft aus im August gelegten Eiern erzielt.

Zu S. 146, *C. porata*:

venata. ab. **venata** *ab nov.* Auf allen Flgln sowohl oben als unten lange dunkle Strahlen bis über die Mitte. Wurde durch Gaul beschrieben, aber nicht benannt, nach einem Exemplar, das er in den Sabinerbergen in Italien fing. Ich habe dasselbe nicht gesehen, es ist aber unzweifelhaft *punctaria* ab. *venata Prout* analog.

Zu S. 151:

perpulverea. **Pt. pervulverea** *Hmps.* lies 5 e anstatt 7 b.

5. Subfamilie: Larentiinae.

Diese umfangreiche Gruppe ist zwar in der ganzen Welt verbreitet, tritt aber in den Tropen weniger hervor als in gemässigten Ländern. Sie umfasst einen grossen Teil der alpinen, arktischen und anarktischen Arten, und ist auch in Neu-Seeland stark vertreten.

Die Falter sind von kleiner mittlerer Grösse, in den meisten Fällen schon äusserlich an der charakteristischen Flügelzeichnung zu erkennen; diese weist eine äusserst grosse Anzahl welliger Querlinien auf, die an der Wurzel oft durch dunkle Schattierung verbunden („Basalmakel"), im Mittelfeld häufig in ähnlicher Weise zu einer „Mittelbinde", oder doch wenigstens zu zwei das Mittelfeld innen und aussen begrenzenden Streifen vereinigt sind.

Gesicht zuweilen glatt, meist uneben, mit einem vorstehenden Schuppenkegel. Palpen mässig oder ziemlich lang, nur selten kurz. Metathorax meist etwas vorspringend, häufig stark beschopft; Hlb mit kleinen Rückenkämmen. Füsse selten verkümmert, mit geringen Ausnahmen besport. Frenulum gewöhnlich gut entwickelt. Vflgl fast stets mit einfacher oder doppelter Areole, indem im ersteren Fall die 2. von der 1. Subcostalis abzweigend, mit der 3. und 4. verschmilzt, während im andern Fall die 2. fast stets von der Zelle, meist weit von ihrer Spitze, ausgeht. Auf den Hflgln ist die Costalis mit der Subcostalis bis fast zum Zellapex verschmolzen; bei den ♂♂ einer abgesonderten Gruppe (*Lobophora* etc.) finden wir eine bemerkenswerte sekundärsexuelle Modifikation in der weiten Trennung von Costalis und Subcostalis, wobei aber stets eine Querader nahe dem Zellende die verlorene Verbindung andeutet, sodass auch in diesen Fällen der Charakter der Unterfamilie erhalten bleibt, im Gegensatz zu einigen andern, bei welchen die Costalader C auf den Hflgln frei oder nur nahe der Wurzel verbunden ist. Von den wenigen eine Ausnahme bildenden Gattungen dieser Subfamilie, bei denen starke Verschmelzung stattfindet, sind die *Larentiinae* ohne weiteres durch die Aderung der Vflgl zu unterscheiden.

Die Eier werden stets seitlich angeheftet; ihre Form ist meist ganz einfach, oval mit einer mehr oder weniger deutlichen Vertiefung am oberen Ende und mit wenig tiefen, aber die ganze Oberfläche bedeckenden Grübchen; zuweilen ist das eine Ende abgestutzt. Auch die Rpn sind meist von ganz einfacher Gestalt, fast walzenförmig und glatt, ohne bedeutende Höcker oder Auswüchse; manche sind äusserst schlank, andere sehr dick und gedrungen. Einige Arten leben auf Bäumen, die Mehrzahl aber auf niederen Pflanzen. Die Ueberwinterung findet unter sehr verschiedenen Umständen statt, selbst bei nahe verwandten Arten oder (wie bei *Xanthorhoë fluctuata*) bei derselben Art. Im Gegensatz zu der vorigen Subfamilie verwandeln sich bei weitem die meisten Arten auf oder unter der Erde in einem mehr oder weniger festen Erdcocon; nur einige wenige mit ganz kurzer Puppenruhe (wie *Plemyria bicolorata*) verpuppen sich zwischen Blättern und spinnen einige lose Fäden. Die Lebensgewohnheiten der tropischen Arten sind jedoch noch völlig unbekannt. Pp meist braun oder rötlichbraun, mässig dick, bei einigen Arten (wie *Cidaria siterata*) mit prächtiger Purpurbereifung; die über der Erde eingesponnenen Ppn sind heller braun bis weisslich, zuweilen auch grün, häufig mit dunkler Rückenlinie und Aderung, zuweilen buntgelleckt.

Nur wenige Arten fliegen bei Tag; diese sind meist lebhaft gefärbt (wie *Lythria*) oder schwarz und weiss (wie *Eulype*). Eine oder die andere der letzteren, die, wie *Callabraxas*, wenigstens am Körper mehr oder weniger gelb gefärbt sind, sind vielleicht Nachahmer der *Abraxas*-Gruppe der *Geometrinae*, die im Osten der paläarktischen Region äusserst häufig sind und unzweifelhaft giftige Eigenschaften besitzen. Die grösste Anzahl der paläarktischen Arten jedoch halten sich tagsüber unter Sträuchern versteckt oder sitzen mit ausgebreiteten Flgln an Baumstämmen oder Zäunen; in diesem Falle sind sie ungemein scheu, und verschwinden sofort beim Erscheinen des Sammlers; namentlich sind dies die Arten, die keine weitgehende, an die Umgebung sich anpassende Schutzfärbung besitzen, und die, wie wir schon in der Einleitung hervorgehoben haben, einen starken Gegensatz bilden zu den besser geschützten eulenartigen, wie den Arten der *Biston* und *Boarmia*-Gruppe, die äusserst träge sind.

Die Anordnung der Subfamilie in Staudinger's Katalog, wenn auch in mancher Hinsicht nicht einwandsfrei, ist im grossen Ganzen eine solche, dass wir ihr auch in dem vorliegenden Werke folgen konnten, mit Ausnahme der grossen Gattung oder besser Gattungsgruppe, die dort den Namen *Larentia* trägt,

die notwendigerweise in der Richtung der Klassifikation, wie sie Meyrick, Hampson, Dr. Turner und andere moderne Bearbeiter zerlegt haben, aufgelöst werden muss; und ebenso ist auch Staudinger's Reihenfolge der Arten beibehalten worden, ausser wo dort getrennte Species notwendig als Verwandte einander näher gebracht werden mussten. Manche der hier angeführten Gattungen sind vielleicht nicht scharf abgegrenzt, aber die Biologen werden die Absurdität, in einer einzigen Gattung so abweichende Elemente wie *pyraliata Schiff.*, *cambrica Curt.*, *hastata L.*, *obliterata Hufn.*, etc. zu vereinigen, einsehen. Einige dieser sind tatsächlich leichter allgemein abzugrenzen, als einige Gattungen, die Staudinger aufgenommen hat, wie zum Beispiel seine *Ortholita*. Es mag beiläufig erwähnt werden, dass der Name *Larentia*, den dieser Autor für *Cidaria* in seiner Ausgabe von 1871 eingesetzt hat, vollständig unrichtig angewendet ist, da er die Type dieser Gattung (*olivaria Haw.* = *cervinata Schiff.*) gar nicht enthält.

1. Gattung: **Ochodontia** *Led.*

Gesicht glatt, nicht vorgewölbt; Palpen ziemlich kurz, Fhlr des ♂ doppelt gekämmt, Hinterbeine dünn, mit allen Sporen. Vflgl mit in der Mitte subkonkavem Vrd, nach dem Apex stark konvex, Saum mit einer gerundeten Ausbiegung zwischen dem Apex und der 3. Radialis, auf letzterer gezähnt; Areole doppelt, die proximale gewöhnlich kleiner; Stiel der 3.—5. Subcostalis an oder nahe der Zellspitze entspringend. Hflgl stark auf der 3. Radialis gezähnt, zwischen dieser und dem Analwinkel konkav, die Costalis mit der Subcostalis bis zur Zellmitte anastomosierend. — Eine etwas isolierte Gattung, von der nur eine Art bekannt ist. In Anbetracht ihrer Gestalt vielleicht hat Lederer sie zu den Acidaliinen gestellt, indem er die Struktur der Hflgl, die seiner Diagnose dieser Gruppe vollständig widerspricht, übersehen hat.

O. adustaria *Fisch-Wahl.* (7 b). Vflgl leicht fleischfarbig-ockerig, zuweilen lebhafter rosa, das Costalfeld mehr oder weniger breit, oliv beschattet; die Linien fein, aus einer einzelnen, geraden antemedianen und einem Paar fast gerader postmedianer bestehend, deren erste saumwärts mit etwas dunkler Schattierung; ganz schwache Spuren weiterer Linien sind zuweilen am Aussenfelde bemerkbar. Hflgl am Ird fast gleichfarbig mit dem Hinterteil der vorderen, der Rest beträchtlich lebhafter; Antemedianlinie fehlt, das postmediane Paar weiter getrennt, mindestens eine der distalen Linien etwas weniger beschattet als auf dem Vflgl; Hflgl unten fast nahezu gleichfarbig mit dem Vflgl oben, der hintere Teil der Vflgl im Gegensatz hierzu heller als oben. Ich kenne keine besonders auffällige Aberration oder Variation. Kommt von Südost-Russland und Transkaukasien bis Ost-Turkestan vor. — Die Rp ist nach Hofmann bemerkenswert durch die Verdickung ihrer vorderen Ringe, die an Breite vom Prothorax bis zum 1. Abdominalring zunehmen, dann beträchtlich eingeschnürt und hinten zylindrisch, die Segmenteinschnitte ziemlich stark. Kopf klein; Körper rotbraun mit gelben Linien, die dorsale doppelt, die subdorsale fein, auf dem 2. Abdominalring einen Schrägstrich aussendend; Seitenlinien vom 2.—6. Abdominalring in Schrägstriche aufgelöst. An Evonymus europaeus. Der Falter hat zwei Generationen. *adustaria.*

2. Gattung: **Rhodometra** *Meyr.*

Gesicht mit undeutlichem Vorsprung, anliegend beschuppt. Palpen mässig, ziemlich dick, 3. Glied klein. Fhlr des ♂ doppelt gekämmt. Beine normal. Vflgl dreieckig, glatt beschuppt; Areole einfach. Hflgl etwas mandelförmig, die Winkel mehr oder weniger abgerundet, der Saum scheint regelmässig konvex. Costalis bis etwa zur oder bis über die Mitte der Zelle hinaus mit der Subcostalis anastomosierend, 2. Subcostalast von der Zellenspitze ausgehend oder mit der ersten Radialen ganz kurz gestielt.

Eine kleine afrikanische Gattung, von der nur zwei Arten von grosser Wanderungsfähigkeit in Europa und Asien eindringen, die sich in den wärmeren Teilen zweifellos dauernd halten, aber weiter nördlich nur gelegentlich als Irrgäste auftreten. Ihre nächsten Verwandten *Pseudosterrha Warr.* und vielleicht *Anthemoctena Warr.* sind gleichfalls exotisch.

Diese Gattung wurde lange *Sterrha Hbn.* genannt, infolge eines Missverständnisses Herrich-Schäffer's, aber nicht (wie Meyrick vermutet) infolge einer Verwechselung zwischen den Namen *sericeata* (der Type von *Sterrha*) und *sacraria*. In seinem früheren und unreifen Werke („Deutschlands Insekten") p. 104 bildet Herrich-Schäffer eine sehr unnatürliche Gattung, bestehend aus *interpunctaria*, *jacularia*, *sericeata*, *sacraria* und *roseraria* (3 nicht-Larentiiden und 2 Larentiiden) und auf diese hat er dann korrekterweise den Namen *Sterrha* angewendet. Späterhin hat er diese unter natürlichere Gattungen verteilt, indem er vergessen hat, welches die Type von *Sterrha* war und hat diesen Namen für die falsche Abteilung beibehalten. Hampson und Swinhoe haben *Rhodometra* mit *Pseudosterrha Warr.* vereinigt, die keine Hervorragung auf dem Gesichte haben, viel schmälere Flgl mit längerer Zelle und auch sonstige Abweichungen aufweisen.

R. sacraria *L.* (6 a). Vflgl gelb, Vrd gewöhnlich schmal rosa an der Wurzel, eine lebhaft rosafarbige Linie oder Streifen vom Apex bis etwas hinter die Hrds-Mitte; gewöhnlich auch mit einem kleinen Discalpünktchen *sacraria.*

und zuweilen mit einem rosa Fleckchen längs der Mediana, von der zweiten submedianen bis zum Zellende. Hflgl weiss, zeichnungslos. Die ♀♀ sind durchschnittlich etwas weniger lebhaft gelb, der Schrägstreifen mehr bräunlich rot, gewöhnlich vor dem Hrd schwächer werdend, oder gar verschwindend. Beide Geschlechter sind sehr variabel. Zeller („Isis" 1847, p. 491) gab eine gute Analyse der 7 Hauptformen, aber es ist nicht nötig, sie alle mit Namen zu belegen, da manche nur durch einen kleinen Fleck abweichen. — ab. **labda** *Cr.* (= atrifasciaria *Stefan.*, sarothamnaria *R. Brown*, ochracearia *Fuchs*) (6 a) ist eine gewöhnliche ♀-Form, aber im männlichen Geschlecht selten. Die gelbe Grundfarbe ist zu ockergelb oder lederfarben verändert und der Streif ist braun oder schwärzlich, ganz ohne rosa-Ton und sehr selten erreicht er den Hinterrand: er ist gewöhnlich distal von einer lichten Linie begleitet. — ab. **sanguinaria** *Esp.* (= lividaria *Costa*, rosea *Oberth.*) (6 a) hat die Vflgl ganz oder grösstenteils rosafarben übergossen, die Streifen gewöhnlich nur wenig verdunkelt, aber beim ♀ mitunter stellenweise schwärzlich; der Hflgl ist oft rauchig, nicht weiss. Die ♀♀ dieser Form sind gewöhnlich weniger vollständig rot als die ♂♂, sodass einige Spuren der hellen Grundfarbe übrig bleiben. Costa's Figur zeigt eine schwache Aberration mit einem auffällig schrägen gelben Strich auf rosa Grundfarbe, zweifellos eine Ausdehnung der lichten Linie, die bei *ab. labda* zu sehen ist. — ab. **excaecaria** *Fuchs*, auf verschiedentliche Stücke aus Jerusalem gegründet, ist einfarbig gelb, zeichnungslos. Ich habe solche Stücke niemals gesehen. — ab. **minervae** *Gistl* ist ganz kurz beschrieben (als eigene Art) als weisslich mit einem kastanienbraunen Schrägstreifen vom Apex sowohl oben als unten und muss eine helle Form von *sacraria* sein. — abgesehen von der Möglichkeit, dass sie auf ein abgeflogenes Stück gegründet ist. Sie wurde in Griechenland gefangen. Es muss hinzugefügt werden, dass *philearia Brabant.* von Staudinger unter Zweifel zu *sacraria* gestellt, nach der Beschreibung ganz sicher identisch ist mit *Pseudosterrha gayneri N. Rothsch.*, dem afrikanischen Vertreter der *P's. paullula Swinh.*, die in Bd. 16 behandelt wird. — Das Ei von *sacraria* unterscheidet sich von dem aller anderen bekannten Larentiiden sehr durch die auffällig längliche Gestalt; es ist bedeckt mit kleinen runden roten Fleckchen, so wie etwa bei *Acidalia* oder *Cosymbia*. Rp lang zylindrisch, glatt, dunkelgrün, oben weiss gemischt, Bauchfläche weisslich, eine feine Rückenlinie und ein breiter gelblich weisser Seitenstreif. Polyphag an niederen Pflanzen, sehr schnell wachsend. Puppe lang, gelblich, schwarz punktiert, die Flgl-Scheiden dunkel. Der Falter kommt durch einen grossen Teil des Jahres hindurch vor, in einer Reihe von Generationen. Lässt sich bei Tage leicht aufscheuchen, fliegt aber sicher bei Nacht und kann am Licht gefangen werden. In der Ruhe gleicht er etwas gewissen Pyraliden, indem die Flgl ein steiles dreieckiges Dach bilden. Durch ganz Süd-Europa, Südwest-Asien, Indien und Afrika, gemein, südlich bis zum Cap der guten Hoffnung. In Zentral- und Nord-Europa erscheint er nur gelegentlich als Einwanderer und ist ersichtlich nicht im Stande, den nordischen Winter zu überdauern. Cramer's Type von *labda* soll von Surinam stammen, aber das muss irrig sein, da die Spezies in der neuen Welt nicht vorkommt.

R. antophilaria ist eine aussergewöhnlich variable Art (oder Artengruppe), nahe der *sacraria* verwandt, aber zu unterscheiden durch die Lage der Linie und meistens durch die Hflgl. Die Vflgl-Linie erreicht stets den Hrd und ferner läuft sie nicht in den Apex, sondern in den Costalrand nahe dem Apex, die Wurzel des Costalrandes ist nur äusserst schmal rosa gezeichnet. Der Hflgl ist gewöhnlich dunkelgrau, nicht weiss, und ist mit weissen oder ganz blass gelblichen Discalflecken und solcher Postmedianlinie oder Binde gezeichnet. In den (selteneren) Fällen, in denen der Hflgl weiss ist, ist er gewöhnlich weniger reinweiss als bei *sacraria* und eine graue Linie oder graue Aussenbinde ist fast stets erkennbar. **anthophilaria** *Hbn.* (6 a) ist die Form, die Südost-Russland und Transkaspien bis Palästina bewohnt und auch mit anderen Formen in Nord-Afrika vorkommen soll. Die Vflgl sind fast wie bei typischen *sacraria* gefärbt oder ganz wenig lebhafter. Die Hflgl meist dunkelgrau, beim ♀ zuweilen weisslicher. — ab. **subsacraria** *Stgr.* (= gegenaria *Alph.*) unterscheidet sich dadurch, dass die Linie der Vflgl dunkelbraun ist, vielleicht durchschnittlich schmäler, der Hflgl weisslich, aber gewöhnlich mit Spuren einer dunklen Linie und Binde. Nach Staudinger ist dies die *sacraria Eversm.* und gehört vielleicht der Sommergeneration an, während die Frühlingsstücke vom April stets klein und dunkel sein sollen mit fast einförmig dunklen Hflgln, während die verbreiterte zweite Generation (Juni bis Juli) grössere Variation zeigt. Von Sarepta erwähnt und dem Ili-Distrikt. Nach Christoph (Rom. Mém. Lép. vol. 3, p. 103) ist *gegenaria* eine Varietät von *albidaria* und gehört sicher nicht zu *anthophilaria*, aber er meint, sie dürfte eine Form von *sacraria* bilden. — ab. **subrosearia** *Stgr.* (6 a) ist eine nicht seltene Form, bei der die Grundfarbe der Vflgl rosa ist, nur ein Discalfleck und die äussere Linie bleiben gelb; Hflgl dunkel, manchmal schwärzlich. Russland, Balkanhalbinsel, Palästina. — ab. **albipunctaria** *Alph.* von der Umgebung von Kuldja beschrieben, ist von bräunlichem Ton (beim ♂ mehr olivgelb getönt), der weissliche Discalfleck und die äussere Linie gut ausgeprägt, die Hflgl fast so weiss wie *sacraria*. Auch von Transcaspien und Nord-Afrika bekannt. — **consecraria** *Rmb.* ist von ziemlich unbestimmter Farbe, die gelbliche Grundfarbe der Vflgl ist mehr oder weniger stark rosa bestäubt, wobei der Wurzelteil, der Discalfleck und die äussere Linie mehr oder weniger klar bleiben. Hflgl hell, aber mit weniger deutlichen Spuren grauer Zeichnung. Andalusien, Corsica und ein Uebergang in Nord-Afrika; auch als Aberration bei Sarepta. — **albidaria** *Ersch.*, von Turkestan, scheint sehr wenig von der vorhergehenden zu differieren: sie wurde beschrieben als rot mit gelber Binde, die Hflgl weiss wie bei *sacraria* und nie von *subrosearia Stgr.* durch den Hflgl verschieden. Sie würde daher dichter und einförmiger rosa bestreut sein als *consecraria*. — **roseraria** *Tr.* (7 f) dürfte sehr wahrscheinlich eine gute Art darstellen, da die Flgl etwas breiter als bei den anderen Formen scheinen. Sie ist äusserst variabel und die rötesten Stücke

unterscheiden sich wenig von *subroseata* ausser durch ihre durchschnittlich beträchtlichere Grösse. Die gelben Formen andererseits zeigen einen charakteristischen breiten rosigen Aussenstreifen und ein rosiges Aussenband, wobei die Fransen klar gelb bleiben. Bei allen diesen Formen sind die Hflgl mehr oder minder dunkel mit lichtem Fleck und Band. Treitschke's Type, von Korfu, war eine Intermediatform, die gelbliche Grundfarbe rosig bestäubt. Nur von dieser Insel bekannt und von Griechenland, die Korfu-Form besonders fein und gross. Wir bilden ein Stück aus Athen ab aus meiner Sammlung. — **elvira** *Th.-Mieg*, soll von Spanien sein (wahrscheinlich Albarracin). Wird beschrieben als eine Varietät von *roseata*, die Vflgl schwefelgelb, der Vrd, die Postmedianlinie und die Saumbinde carmoisin, die letztere endet etwa am 2. Medianast, die Hflgl beträchtlich heller gelb, die Bänder schwärzlich braun, Vflgl unten gebräunt, Hflgl fast wie oben, aber die Bänder carmoisin. — Die Rp der *antophilaria*-Form ist unbekannt. Nach Pünge ler (i. l.) wollte sie keine Pflanze, die er ihr anbot, annehmen. Die von *roseata* wurde von Erber auf Korfu entdeckt, fressend an Alisma sp.? und ist dünn, graugrün, dunkel bestäubt; Puppe hellbraun in einem leichten Gewebe an der Erde, der Falter kriecht nach 10 Tagen aus. Erber fand *roseata* gemein an einigen wenigen Punkten, aber äusserst lokal; einige wenige Stücke, klein und dunkel, wurden im März gefangen, aber das Hauptauftreten erstreckt sich von Mitte Mai bis Mitte Juni. *elvira.*

3. Gattung: **Lythria** *Hbn.*

Gesicht rauh beschuppt; Palpen lang mit lang vorstehendem Haar; Fhlr kurz, beim ♂ mit langen Kammzähnen, beim ♀ bewimpert, Brust und Schenkel haarig, Hintertibie mit allen Sporen. Vflgl mit einfacher Areole, der Ausgangspunkt der 1. und 5. Subcostalis sehr variabel, die erste gewöhnlich von der Spitze der Areole oder sogar ganz kurz mit den andern gestielt wie bei den Acidaliiden; erste Radialis nicht gestielt; auf dem Hflgl die 2. Subcostalis kurz gestielt. — Ei oval mit abgeplatteten Enden, Rp sehr dünn, glatt, zylindrisch, an Rumex und anderen niederen Pflanzen. Die Gattung ist nur klein und ziemlich isoliert, auf die paläarktische Region und besonders auf Europa beschränkt. Ihre nächsten Verwandten leben in Neu-Seeland und Meyrick betrachtet sie als eine ursprüngliche Form.

L. plumularia *Frr.* (= rheticaria *Lah.*) (15 g), unterscheidet sich von den anderen Arten durch die drei breiten Bänder der Vflgl (deren mittleres mitunter unterbrochen ist), durch das Vorhandensein eines schwarzen Discalflecks und deutlicher Postmedianlinie oder -binde auf dem Vflgl und besonders durch die stark olivenfarbene oder schwärzliche Uebergiessung an der Wurzel beider Flgl und oft längs des Irds. Sonst stimmen alle europäischen Arten darin überein, dass sie eine lebhaft ockergelbe Grundfarbe haben mit purpurroter Zeichnung, aber *plumularia* ist beträchtlich weniger lebhaft als die anderen. Sie variiert recht stark in Bezug auf die Breite der Bänder; die ersten beiden sind nicht selten mehr oder weniger miteinander vereinigt, das 3. bleibt fast ausnahmslos getrennt und ist nie sehr schmal noch in Pünktchen aufgelöst, wie zuweilen bei den anderen Arten. Es ist ausserordentlich unwahrscheinlich, dass mehr wie eine Generation vorhanden ist und da die Aberrationen ineinander übergehen, ist es unnötig, ihnen Namen zu geben. Die Rp soll an Rumex acetosa leben, ist aber anscheinend noch nicht beschrieben. Der Falter fliegt bei Tage und ist äusserst lokal, indem er auf die höheren Alpen der Schweiz (Graubündens und des Wallis) und von Tirol beschränkt ist. Findet sich im Juni und Juli und nach Favre bis zu einer Höhe von 2000 m und darüber. *plumularia.*

L. venustata *Stgr.* Mir in Natur unbekannt. Dem Bau nach soll er mit *plumularia* übereinstimmen, nur die Vflgl-Spitze und der Innenwinkel der Hflgl scheinen etwas schärfer. Rötlich ledergelb oder rahmgelb, von drei scharf begrenzten und ununterbrochenen Linien durchzogen, die mehr regelmässig parallel sind als bei anderen Arten, die erste etwas konvex, die 3. leicht doppelt gekrümmt, die 2. gerade. Die Vflgl-Wurzel und der Ird der Hflgl sind stark schattiert. Die Unterseite unterscheidet *venustata* sofort, da sie keinerlei Spuren eines Querbandes trägt. Nach einem ♂ von Zaisan beschrieben. *venustata.*

L. purpuraria ist noch variabler als *plumularia*. Sie ist unterscheidbar von dieser Art durch die oben angedeuteten Merkmale und dem Bau nach durch die etwas extrem langen Haare der Palpen, der Schenkel etc. Sie hat nur 2 Bänder auf dem Vflgl, nicht 3. Die ♂-Genitalien haben eine grosse Valve, subtriangular, die eine kleine, schwache, haarige Papille an der Spitze trägt. - **purpuraria** *L.* (= cruentaria *Hufn.*) (5 g) ist die gewöhnliche Sommerform, die Vflgl gelb, mehr oder minder oliv getönt, die beiden Bänder rosa, das proximale unvollständig, das distale ziemlich schmal, ein kurzes und unterbrochenes mittleres ist sehr häufig nach der Costa zu vorhanden. Hflgl lebhafter orangegelb, am Ird-Felde ziemlich schmal olivgrau schattiert, die Fransen rosa, weiter keine Zeichnung oder nur eine schwache submediane Linie. Beide Flgl unten zeigen die äussere Linie, auf dem Hflgl gewöhnlich vollständig, auf dem Vflgl meist zu einem Costalfleck reduziert. — ab. **conjunctiva** *ab. nov.* (= cruentaria *Bkh.* nec *Hufn.*). Die beiden Bänder der Vflgl treffen vor dem Ird zusammen (Hübner's Fig. 199). — ab. **mevesi** *Lampa* scheint nur ein unwichtiger Uebergang zur folgenden Form; wird beschrieben als „ockergelb, die Bänder der Vflgl unscharf". Staudinger fügt hinzu, dass sie grau sind. **lutearia** *Vill.* (5 g) ist fast einfarbig gelb, die Bänder fast verloschen. Unsere Abbildung, *purpuraria.* *conjunctiva.* *mevesi* *lutearia.*

die nicht sehr extrem ist, sollte vielleicht richtiger auf ab. *mevesi* bezogen werden. Die extremen Formen kommen hauptsächlich, aber nicht alle aus Süd-Russland und Klein-Asien. De Villiers benannte diese Form 1789; Staudinger 1801 übersah dies, aber glücklicherweise wählte er den gleichen sehr annehmbaren Namen. Fuchs schloss diese Form in seine *abstinentaria* ein, diese gehört aber, genau genommen, zur Frühlingsgeneration. — **ruginaria** *Costa* ist anscheinend eine rötlicher gelbe Modifikation von *lutearia* ohne Spuren von Bändern. Von Neapel nach mehreren Stücken beschrieben. Curo neigt dazu, sie mit *sordidaria* zu vereinigen, aber ihre beträchtlichere Grösse und die lebhaftere Färbung schliessen das aus. — **deceptoria** *Vill.* (abstinentaria *Fuchs*) hat fast einfarbig dunklen (tatsächlich „schwärzlich olivgrünen", wie Fuchs sagt) Vflgl, gehört vollständig oder fast ganz der Frühlingsgeneration an und ist gewöhnlich viel kleiner als die Sommerform. — **sordidaria** *Zett.* (5g als *rotaria*) stellt das minder extreme Stück der 1. Brut dar, die Bänder sind vorhanden, aber unscharf, dunkel und trüb. In Lappland, wo diese Art nicht vor Ende Juni erscheint, ist dies die einzig bekannte Form. — Das Ei wird einzeln abgelegt und ist ziemlich länglich oval, fast zweimal so lang als seine grösste Breite, die polygonale Netzung unregelmässig, leichte Vertiefungen einschliessend, die mit einförmig kleinen Eindrücken bedeckt sind. Micropylarrosette 7—9 strahlig, oft teilweise oder völlig durch dunkle Schattierung überdeckt. Rp rötlich mit doppelter dunkler Rückenlinie, lichter subdorsalen (auf dem Kopfe sich fortsetzender) und heller Seitenlinie. Lebt hauptsächlich an Rumex und Polygonum. Die erste Generation des Falters erscheint im April, aber ist viel seltener als die 2., die an manchen Orten sehr gemein ist, im Juli und August, auf offenen Feldern und an ähnlichen Lokalitäten fliegt. Sintenis (S. B. Ges. Dorpat Bd. 3. p. 298) hat einen halbierten Zwitter erwähnt, der am 27. Juni 1873 gefangen wurde, er erregte seine Aufmerksamkeit durch den unbeholfenen Flug. *purpuraria* ist bestimmt weit verbreitet in Europa und vermuthlich Klein-Asien, aber einige Fundorte beziehen sich wahrscheinlich auf die folgende Art; sie fehlt auf der iberischen Halbinsel, in England und den arktischen Gegenden.

L. purpurata *L.* (= cruentaria *Gnen.* nec *Bkh.*) (5g als *cruentaria*) wurde oft mit *purpuraria* verwechselt, ist aber sicher verschieden. Die ♂ Genitalien haben eine kleine Valve, viereckig, die Papille an der Spitze so lang wie die Valve selbst. Die beiden Arten werden von Laspeyres richtig unterschieden und von Duponchel als wahrscheinlich gute Arten anerkannt und neuerdings (1905 und 1907) sehr klar durch Demaison bearbeitet, aber unter Guenée's irrtümlicher Nomenclatur. *purpurata* ist kleiner, etwas kurzflügeliger, gewöhnlich viel lebhafter gefärbt, das 1. Band (oder Halbband) nahe der Wurzel, das 2. und 3. vorhanden, aber sehr stark genähert, meist ganz zusammenfliessend, oder sich nur dicht am Vrd gabelnd, sodass beide ein ansehnlich breites Band bilden. Das purpurrote auf der Unterseite der Hflgl ist meist sehr ausgedehnt. Grundfarbe der Vflgl im allgemeinen etwas mehr grünlich, bei *purpuraria* mehr gelblich, aber beide variieren in dieser Hinsicht. — **demaisoni** *form. nov.* (gen. vern.) entspricht der Frühlingsgeneration von *purpuraria*, ist aber beträchtlich kleiner und die Zeichnungen, wenn noch vorhanden, zeigen die gleichen Merkmale wie bei der Sommerbrut. Viel seltener. — **rotaria** *F.* ist fast sicher eine Aberration der *purpurata*, das Proximalband der Vflgl anscheinend fehlend, die gelbe Unterseite zeichnungslos. Deutschland. Wie der Name dazu kommt, für die Frühlingsbrut von *purpuraria* angewendet zu werden, kann ich nicht verstehen. — **aucta** *Krausse*, von Sardinien, ist sicher gleichfalls eine Abberration von *purpurata*. Das subbasale Purpurband ist breiter und erreicht fast den Ird, das Distalband sehr breit, der Hflgl mit breitem Purpursaume. Im Juni am Licht gefangen. Ich habe ein ähnliches Stück vor mir ohne genaue Fundangabe. — Die Jugendzustände sind nicht genau bearbeitet. Demaison hat zu Reims und Oberthür in den Pyrenäen (f. *sanguinaria*) an der Sommerbrut die Beobachtung gemacht, dass sie einige Wochen früher als *purpuraria* erscheint und beide stimmen mit Duponchel darin überein, dass sie nicht wie ihre Verwandten häufig auf Kulturfeldern gefunden wird. Die erste Generation im April (selten), die zweite im Juni bis Anfang Juli, Verbreitung nicht ganz genau festgestellt; sicherlich Frankreich, Deutschland, Holland, Norwegen, Süd-Italien. — **sanguinaria** *Dup.* (= numantiaria *H.-Schäff.*) (6b) vertritt die *purpurata* auf der iberischen Halbinsel und einem Teile von Süd-Frankreich. Sie stimmt nahe in der Lebensweise und den Genitalien überein und Demaison erwähnt eine Intermediatform von Reims. Grösser, das 2. und 3. Band gut getrennt, das 3. viel schmäler, gewöhnlich in Pünktchen aufgelöst oder fast verloschen, sehr variabel. — Bei der ab. **confluens** *Oberth.* ist der Vflgl stark und fast ganz rosig übergossen, die ersten beiden Bänder breit, lange der Mediana miteinander verbunden. — **vernalis** *Stgr.* ist die Frühlingsgeneration von *sanguinaria*, viel kleiner und dunkler, niemals scharf gezeichnet. — Die Rp von *sanguinaria* ist sehr dünn und erinnert an die von *Acidalia rubiginata*: blaugrau, die Rückenfläche rotbraun, Dorsallinie fein, scharf weiss; subdorsale braun; ein breit weisser Seiten-streif, leicht gewellt; Luftlöcher ganz klein, schwarz umringt. Polyphag an niederen Pflanzen, aber besonders an Rubia peregrina. Die erste Generation des Falters erscheint im April und Mai [illegible] scheint selten. Die zweite und hauptsächliche Entwicklung findet im Juni und Anfang Juli statt. — **porphyraria** *H.-Schäff.* scheint mir sicher entweder eine Lokalform oder eine zufällige Aberration von *purpurata* [illegible], aber ihr Autor hält sie für eine sicher gute Art. Vflgl oben einförmig rosig purpurn mit nur dem Hinterrande in seinem proximalen Teile gelb gemischt; unten gelb mit purpurnem Apex. Hflgl oben normal, [illegible] einförmig purpurn. Süd-Russland. Ich habe nur ein Stück vor mir, habe aber eine ganz ähnliche Aberration bei einem Stück von *ab. aucta* gefunden.

4. Gattung: **Kyrtolitha** *Stgr.*

Gesicht fast glatt. Palpen ziemlich kurz, rauh beschuppt. Fhlr des ♂ einfach. Metathorax mit kleinem Schopf. Hlb ungeschopft. Vflgl mit zugespitztem Apex, Saum stark schräge; Areole doppelt, erste Radialis gestielt. Hflgl mit vorgezogenem Vrd, der zu einem gerundeten Punkte am Ende der 2. Subcostalis verläuft, Saum fast glatt. Discocellularis doppelt gewinkelt. Jugendzustände unbekannt. — Für eine einzelne asiatische Art aufgestellt. Unterschieden durch die Hflgl-Form.

K. obstinata *Stgr.* (8 c). Vflgl weisslichgrau, mit etwas braunem Ton, die Zeichnungen braun, aber nicht sehr scharf gezeichnet. Ein dunkler Querfleck schliesst den Basalfleck ab und ein schmales Mittelband tritt am meisten hervor; letzteres ist eigentlich die postmediane, ihr Proximalsaum verläuft von etwa an oder direkt hinter der Costa-Mitte zur Irds-Mitte mit tief winkeliger Einkerbung auf der 2. Radialis, der 2. Mediane und der 2. Submediane, ihr Distalsaum leicht auf allen Adern und auf der Submedianfalte eingekerbt und mit einem mässigen Vorsprung zwischen der 3. Radialis und 1. Mediana. Hflgl und Unterseite fast zeichnungslos, aber weisser. Ferghana bis Tarbagatai-Gebirge. — **cinerata** *Stgr.* von Kashgar ? (bei der ersten Erwähnung ist Issyk-Kul als Fundort angegeben), unterscheidet sich durch die aschgraue Farbe ohne bräunlichen Ton von der typischen Form. — **roseata** *Th.-Mieg* von dem Alexander-Gebirge hat die Vflgl ausser am Mittelbande und die Fransen beider Flgl stark mit rosenroten Schuppen gemischt. *obstinata. cinerata. roseata.*

5. Gattung: **Larentia** *Tr.*

Hat den Charakter der folgenden Gattung, aber die Palpen beträchtlich kürzer, Saum beider Flgl mehr gezackt, Discocellularis der Hflgl doppelt gewinkelt. Fhlr des ♂ doppelt gekämmt, mit mässigen (oder ziemlich kurzen) Zähnen. — Rp. lang, seitlich gerunzelt, der Kopf gerundet. An Malvaceen. — Diese Gattung, die ich früher *Plerocymia Hbn.* nannte, ist sicher die Treitschke'sche *Larentia*, wie ich anderwärts gezeigt habe (Trans. Lond. Ent. Soc. Bd. 17, p. 21); die Type (Treitschke's erste Art) wurde von Curtis im Jahre 1830 angenommen. Soviel bis jetzt bekannt ist, enthält sie nur eine Art, welche die westliche paläarktische Region bewohnt.

L. clavaria *Haw.* (= cervinata *Schiff.* in err., fasciaria *Wrnbg.* nec *L.*) (6 i). Vflgl rehfarben mit braunem Wurzelfleck, Mittelband und Saumschatten, alle aussen fein und zart weiss gesäumt; das Mittelband auch noch innen begleitet von einer feinen weissen Linie, die scharf auf der Submedianfalte und seichter in der Zelle eingekerbt ist. Hflgl hell, saumwärts brauner werdend. Die typische Form ist allgemein bekannt unter Schiffermüller's Name *cervinata*, der nur eine missbräuchliche Anwendung von *cervinalis Scop.* ist und fallen muss. Retzius nannte sie 1783 *Phalaena grisea fasciata*, das ist aber nicht binominal. Daher ist Haworth's Name der älteste bekannte. — **pallidata** *Stgr.* ist eine helle Rasse, die in der asiatischen Türkei, in Ferghana und am Zaizan-See vorkommt. Vflgl ockerbräunlich oder bräunlichgrau; mir unbekannt. — **datinaria** *Oberth.* (6 i) ist mir gleichfalls unbekannt und scheint wahrscheinlich eine andere helle Rasse von *clavaria* oder möglicherweise nur eine Aberration. Sie wurde nach einem einzelnen ♂, das bei Kef in Algerien im November gefangen wurde, benannt und soll viel grauer sein als die typische *clavaria* (die auch in Algerien vorkommt), und der Verlauf der weissen Linien, welche das Zentralfeld abschliessen, ist etwas anders. — **fumosata** *Trti.*, gleichfalls von Nord-Afrika (Freuda, Oran) ist eine viel dunklere Form, die als von schwärzlich brauner oder rauchiger Grundfarbe beschrieben wird, die Linien dicker und schärfer ausgeprägt als bei typischen *clavaria*. 2 ♂♂ im Februar gefangen. Wenn *datinaria*, wie Oberthür glaubt, sich als eigene Art erweist, müsste *fumosata* wahrscheinlich als eine dunkle Form dieser behandelt werden. — Das Ei von *clavaria* soll sphärisch sein mit glatter Oberfläche, die Farbe hellgelb; es wird im Herbste abgelegt und schlüpft im April oder Mai. Die Rp ist grün, an den Einschnitten, die gut ausgeprägt sind, gelber. Es finden sich Spuren von dunklen Längslinien, zuweilen eine rosa Rückenmittellinie; Wärzchen weiss; Luftlöcher schwarz. Sie lebt an Malva, Althaea und anderen Pflanzen. Ruht in der Regel an der Unterseite der Blätter. Wenn die Pflanze berührt wird, lässt sie sich fallen und rollt sich so, dass sie eine merkwürdige Aehnlichkeit mit dem Samen der Malve bekommt. Sie wächst schnell auf und verpuppt sich oft schon Anfang Juni, aber einige Rpn brauchen länger, bis in den Juli. Sie sind meist, wo sie vorkommen, in Menge. Die Puppe ist ziemlich stumpf, rothraun, der Cremaster mit einem Paar stärker vorspringender Spitzen und einigen ganz zart gekrümmten Härchen; liegt in einem Cocon an der Oberfläche der Erde. Der Falter erscheint im September bis November und wird nicht oft bei Tage aufgescheucht, sondern am Abend mit dem Netz gefangen und sehr stark durch das Licht angelockt. Er ist weit verbreitet in Europa ausser dem äussersten Norden und Süden und wird auch von Kleinasien, Transkaukasien und dem Altai erwähnt. *clavaria. pallidata. datinaria. fumosata.*

6. Gattung: **Ortholitha** *Hbn.*

Gesicht rauh beschuppt, mit einem kleinem conischem Vorsprung. Palpen von mässiger Länge, rauh beschuppt, Endglied klein. Fhlr des ♂ gewöhnlich doppelt gekämmt. Hintertibien mit sämtlichen Sporen. Metathorax kaum geschopft. Hlb ungeschopft. Vflgl mässig breit, Apex gewöhnlich spitz, Areole doppelt, erste Radialis vom Zell-Apex entspringend oder mit dem 3. und 5. Subcostalast kurz gestielt. Geäder normal. — Rp von mässigen Proportionen oder ziemlich dick, fast zylindrisch oder etwas flach, seitlich gerunzelt, Wärzchen und Borsten oft stark. An niederen Pflanzen, überwintert. Die Falter sind Nachtflieger; tatsächlich sind die bestbekannten Arten nachts später munter als die meisten Geometriden, aber sie werden sehr leicht bei Tage aufgescheucht und fliegen meist kurze Strecken, um sich dann wieder niederzusetzen. — *Ortholitha* ist eine hauptsächlich paläarktische und afrikanische Gattung, aber nicht sehr scharf begrenzt, kaum von *Cidaria* unterschieden, ausser durch den langen Vrd der Hflgl. Es ist auffällig, dass Staudinger und Lederer sie in eine Zahl von getrennten Gattungen scheiden und dass Guenée seine *Eubolia* (= *Ortholitha*) zu einer getrennten Subfamilie „Eubolidae" macht. Walther meint, dass der Bau der Palpen gleichfalls bei *Ortholitha* unterscheidend sei, aber einige der anderen verwandten Gattungen scheinen mir ihr hierin ganz nahe zu stehen.

A. ♂ Fhlr doppelt gekämmt.

coarctaria. **O. coarctaria** *Schiff.* (6 h). Grau, braun bestäubt, die Linien braun, ziemlich gerade, die postmediane in der Mitte ohne einen Vorsprung nach aussen; Mittelfeld nicht verdunkelt, ausser zuweilen zwischen den 2 (oder 3) Linien, welche den Aussensaum bilden (die postmedianen Linien). Zellpunkt ganz klein, oft fehlend. Im Apex ist ein schräger Strich, wie bei den meisten Gattungsgenossen, aber oft schwach. Hflgl ganz schwach *infuscata* gezeichnet. — ab. **infuscata** *Stgr.* ist viel dunkler, rauchbraun, aber mit einigen helleren Querstreifen, die frei bleiben, besonders im Saumfeld. Dies scheint bei Hamburg, in Jütland und wieder in der St. Petersburger *tenebraria.* Gegend die vorherrschende Form zu sein. — ab. **tenebraria** *Hbn.* ist eine mehr extreme Entwicklungsform, fast einfarbig rauchbraun oder dunkelbraun, nur die Subterminallinie heller. Kommt gelegentlich mit der vorigen vor. — Die Lebensgeschichte wurde von Brants genau untersucht. Ei oval, glänzend, mit ganz schwacher Netzung. Rp fast zylindrisch, vorne und hinten leicht verjüngt. Kopf ziemlich klein, gerundet, vorne etwas abgeplattet. Körper gelblichgrau, mit unterbrochener dunklerer Rückenlinie weisslichen Seitenstreifen und kleinen dunklen Flecken hinter den Luftlöchern. An Arten der Gattungen Genista, Sarothamnus und in Gefangenschaft auch an anderen Papilionaceen. Hat 4 Häutungen und ist in 2—3 Monaten erwachsen. Puppe schwärzlichbraun mit langem conischen Cremaster. Der Falter fliegt im Mai und Juni, mit einer partiellen zweiten Generation im August und ist lokal auf Kalkboden in Zentral-Europa und Klein-Asien. Die Lebensgewohnheiten sind ähnlich denen von *mucronata*, aber der Flug ist unruhiger.

mucronata. **O. mucronata** *Scop.* (= plumbaria *F.*, palumbaria *Schiff.*, turturaria *Tr.*) (6 i) ist grösser als *coarctaria*, mit der sie durch die gerade oder nur ganz schwach gekrümmte Postmedianlinie übereinstimmt; aber diese Linie ist einfach (höchstens von einer vagen proximalen Schattierung begleitet) der Discalfleck ist scharf, oft ziemlich gross, das Saumfeld fast stets schwach gezeichnet und die Färbung etwas anders, die Grundfarbe gewöhnlich mit violettem Ton, die Linien lebhaft rostfarben oder gelblich. Aeusserst variabel. — Englische Stücke zeigen oft etwas starke Schattierung proximal von der Postmedianlinie aber Guenée befand sich im Irrtum, als er *umbrifera.* diese Form für eine Lokalrasse hielt. Ich nenne die Form ab. **umbrifera** *ab. nov.* — ab. **nigrescens** *Ckll.* (= *nigrescens.* obscuraria *Rothke*, luridaria *Bkh.*, *Guen.* nec *Brahm*) hat eine einförmig schwarzgraue Grundfarbe der Vflgl, nur die Subterminallinie bleibt gewöhnlich hell; die Linien wie bei der typischen Form. Hflgl gleichfalls ver- *luridata.* dunkelt. — ab. **luridata** *Hufn.* und *Rott.*, = duponti *Th.-Mieg*) ist eine minder extreme Aberration, bei der nur das Feld zwischen den beiden Linien schwärzlichgrau bleibt, sodass ein scharfes dunkles Mittelband entsteht. Da Brahm den Namen *luridata* im Jahre 1791 zu *luridaria* abgeändert hat, nehme ich *luridaria Bkh.* (1794 als homonym an und habe sie durch *nigrescens Ckll.* ersetzt; Gillmer hat beide Formen verwechselt. *extradentata.* — ab. **extradentata** *ab. nov.* hat normale Grundfarbe, unterscheidet sich aber von der Type durch eine auffällig dunkel gezähnte Linie im Saumfelde der Vflgl, die vor der hellen Subterminallinie steht. Von Gauckler (Ent. Nachrichten Bd. 26, p. 372) beschrieben, aber nicht benannt. Sie kommt gelegentlich an verschiedenen *pallidaria.* Orten vor. — ab. **pallidaria** *Lambill.* ist kleiner, die Grundfarbe auf beiden Flgln weisslichgrau, die ante- und *approximata* postmediane Linie auf dem Vflgl gut gezeichnet. — ab. **approximata** *ab. nov.* hat das Mittelfeld auf dem Vflgl dick verschmälert, die Linien sind dicht beieinander. Ich habe sehr wenig Stücke gesehen. — Das Ei ist ein [illegible] flache-Oval, mit grossem ovalem Eindruck auf der Oberfläche und einem hexagonalen Netzwerk, das [illegible] Micropyle herum feiner wird; Farbe hellgelb. Die Rp lebt an Ulex, Cytisus und Arten von Genista; [illegible] mässig dick, mit deutlicher Faltung und trägt einige wenige kurze steife Borsten. Die Grundfarbe [illegible] ist manchmal fast einfarbig weisslichgrau, zuweilen durch zahlreiche Längslinien oder Streifen verdunkelt,

das Rückenfeld oft mit dunklem Bande. Im April oder Mai erwachsen, wo sie in einem leichten Gewebe sich zu einer hellbraunen Puppe mit dunklen Flgl-Adern verwandelt. Der Falter sitzt im Gras oder an niederen Pflanzen und wiewohl ein richtiger Nachtflieger, lässt er sich bei Tage leicht aufscheuchen. Er fliegt während der Sommermonate und ist im grösseren Teile Europas ausser den nördlichsten und südlichsten Partien gemein. Auch von Klein-Asien und Transkaukasien bekannt.

O. langi *Christ.* (41 a). Am nächsten der folgenden Art, aber sehr verschieden. Die Färbung heller und weniger bunt, die Zeichnungen des proximalen und Aussenfeldes bestehen in welligen Linien von etwa gleichförmiger Intensität, ohne den dunklen Wurzelfleck und die dunklen Saumzeichnungen der *chenopodiata*, selbst der schräge Apicalfleck ist nicht sonderlich stark. Die dunkle mittlere Linie ist gleichfalls weniger ausgezeichnet durch die Farbe und die Rllgl sind schwach gezeichnet. Das hier abgebildete ♀ ist gelblicher als das ♂. Rp unbekannt. Man vermutet, dass sie an Cephalaria procera lebt, die da gemein vorkommt, wo Christoph den Falter entdeckte. Fliegt im Juli und August. Bei Kasikoporan in Transkaukasien häufig. Kommt auch im äussersten Nordosten von Kleinasien vor. *langi.*

O. chenopodiata *L.* (= limitata *Scop.*, mensuraria *Schiff.*) (61). Gelblichbraun mit zahlreichen dunklen Wellenlinien; Vflgl mit verdunkeltem Zentralfeld, das zwei deutliche Schatten enthält, deren Mitte grauer, deren Saum mehr rostgelb ist. Ausserdem ist das ♀ gewöhnlich lebhafter gelb als das ♂, aber beide Geschlechter variieren im Ton. — ab. **monodii** *Th.-Mieg* (= prieta *Ribbe*, ? fumata *Nitsche*) ist eine dunkle Form, bei der beide Flgl oben und unten rahmgrau sind, das Mittelband sehr dunkel. Vielleicht bildet sie eine Lokalrasse im Norden von England; die Synonyme stellen vielleicht extreme Formen dar und *fumata* die klein sein soll, ist möglicherweise der folgenden näher. — **grisescens** *Hormuz.*, von der alpinen und subalpinen Region der Bukowina, ist wahrscheinlich der *monodii* ähnlich, aber ist viel kleiner als die typische Form, graubraun, die Postmedianlinie gerader als normal. — ab. **unicolor** *Th.-Mieg* hat fast einfarbig kaffeebraune Vflgl, das Mittelband nicht dunkler. Ziemlich häufig in Süd-Frankreich. — ab. **defasciata** *Rbl.*, auf eine einzige Aberration in Capper's Sammlung gegründet, hat die Antemedianlinie näher als gewöhnlich an der Wurzel und die postmediane auf beiden Flgln auf weniger als 2 mm an den Saum gerückt. Das Mittelfeld der Vflgl ist daher ausserordentlich breit und ausserdem hat es die eintönige Grundfarbe, nicht verdunkelt. Ribbe hat unter diesem Namen zwei Stücke aus Andalusien aufgeführt, mit verdunkeltem Zentralfeld, aber diese gehören wahrscheinlich zur Form *unicolor*. — ab. **violacearia** *Lambill.* wurde beschrieben mit der Grundfarbe der Vflgl hellgelb, das Mittelband violettgrau; sie soll in Belgien sehr selten vorkommen. — ab **medioprieta** *Ribbe* wurde beschrieben als oben sowohl im Wurzelfeld als auch im Mittelfeld des Vflgls verdunkelt. Wenn sich dies auf das ganze Feld proximal von dem Mittelband bezieht, muss es eine sehr sonderbare Form sein. Gegründet auf ein einzelnes Stück, das in der Sierra de Alfakar gefangen wurde. — **sibirica** *B.-Haas* ist eine Lokalrasse vom Kentei-Gebirge, die sich deutlich durch ihre hellere, mehr gelbbraune Färbung unterscheidet. Ich habe sie nicht gesehen, aber sie wurde auf eine grössere Anzahl von Exemplaren gegründet. Das Ei ist fast kugelig, leicht glänzend, die Polygonalflecken gewöhnlich schwach und unregelmässig, etwas variabel, stellenweise durch kleine Knöpfe an den Winkeln markiert; weisslich grau, nach einigen Tagen dunkelgrau werdend. Rp mässig dick, von ähnlicher Form wie die von *mucronata* und mit ziemlich steifen Börstchen, die Wärzchen schwarz, weniger ansehnlich. Grundfarbe grau oder schieferfarbig, gewöhnlich mit deutlich blauem Ton. Die Bauchfläche etwas heller und mehr gelblich; Längslinien dunkel. An verschiedenen niederen Pflanzen, besonders Papilionaceen, aber sie lebt sehr versteckt und ist — im Gegensatze zum Falter — sehr schwer zu finden. Sie ist im Juni erwachsen. Der Falter erscheint im Juli und August, ist äusserst häufig an Gras- oder Weideplätzen. Im grössten Teile von Europa, verbreitet sich durch Asien bis zum Amur und Ussuri-Distrikt. Fliegt frei um Mitternacht und wird vom Lichte stark angezogen; wird aber bei Tage sehr leicht aufgescheucht und fliegt dann rastlos, aber nicht sehr schnell umher und ist, wie Barrett sagt, sehr konstant in der Wahl seines nächsten Ruheplatzes. *chenopodiata.* *monodii.* *grisescens.* *unicolor.* *defasciata.* *violacearia.* *mediopricta.* *sibirica.*

O. feliciaria *D. Luc.* und *Joannis* ist mir unbekannt, soll aber der vorigen nahe sein mit langen Vflgln, sicheligem Apex und mit scharf gezeichneten weissen Linien, die das Wurzel- und Mittelfeld abschliessen, die postmediane besonders deutlich. Die Grundfarbe ist braun, Wurzel- und Mittelfeld leicht verdunkelt. Nur von Tarf, nahe Calle, in Algerien bekannt. *feliciaria.*

O. moeniata *Scop.* (61) ist eine sehr leicht kenntliche Art und im allgemeinen nicht sehr variabel. Das breite Mittelband der Vflgl in seiner Aussenhälfte verdunkelt und mit einem starken, nach aussen spitzen Vorsprung in der Mitte, ist sehr charakteristisch; der Innensaum des Bandes ist hingegen fast gerade. Grundfarbe hell violettgrau, an beiden Seiten der feinen weissen Linien, welche das Mittelfeld abschliessen, schmal schattiert mit Rostfarbe oder Gelb. — ab. **diniensis** *Neuburger*, von Digne beschrieben, ist heller, mehr gelblich, das Mittelfeld mehr rehfarben. — Ei sehr klein, oval, fast kugelig, orangegelb mit glänzender Oberfläche. Rp aschgrau, zuweilen dunkler, manchmal sehr rötlich, die Oberfläche mit dunkelbraunen Atomen gesprenkelt, die auf der Rückenmitte zu einer Reihe von Flecken verdichtet sind und auf jeder Seite dieser Reihe zwei Längslinien bilden (die dorsale und subdorsale); Bauchfläche hell braungrau mit braunen Streifen und einer rötlichen *moeniata.* *diniensis.*

Linie über die Bauchseinschnitte; Luftlöcher fein, schwarz. An Brombeeren und Ginster. Puppe trüb rotbraun, mit hellen Einschnitten, der Cremaster dunkler. Falter im Juni und August, lokal in waldigen Gegenden von Zentral-Europa, Nord-Italien und Transkaukasien.

obvallaria. **O. obvallaria** *Mab.* (6 b) ist nur von Corsica bekannt, wo sie lokal vorkommt und nur in den Bergen 1500 m) im Juli und August. Sie erinnert etwas an *moeniata* durch den starken distalen Vorsprung des Mittelbandes, aber der Vorsprung ist bei *obvallaria* deutlich zweispitzig und der Innensaum des Bandes zeigt zwei starke Winkel. Basalfleck der Vflgl dunkelgrau, von einer gezähnten schwarzen Linie gesäumt.

proximaria. **O. proximaria** *Rmb.* (13 a), gleichfalls von Corsica, wahrscheinlich selten; mir liegt kein Material vor. Der Aussensaum des Mittelbandes zeigt einen kleineren Vorsprung als *obvallaria*, der aus einem viereckig geschnittenen oder leicht zweispitzigen Lappen zwischen der 3. Radialis und der 1. Mediana besteht, aber dahinter bildet er eine tiefe Krümmung nach einwärts. Der Innensaum des Bandes (der schmäler als bei den beiden vorhergehenden Arten ist) ist weder gerade (wie bei *moeniata*) noch doppelt gewinkelt (wie bei *obvallaria*) sondern geschwungen. Die Hflgl zeigen eine deutliche Mittellinie, welche einen ähnlichen Verlauf wie die postmediane der Vflgl verfolgt. Die Rp lebt an Genista corsica und Ulex und wurde von Rambur im März gefunden. Sie wächst langsam und der Falter erscheint erst im Oktober. Nach Millière gleicht sie der Rp von *peribolata* und ist braun mit schwärzlichem Rückenstreifen, der sich hinten auf jedem Segmente verschmälert und eine Reihe weisslicher Dreieckchen führt (zuweilen aber undeutlich); Bauchfläche mit zwei schwärzlichen Bändern und einer rotbraunen Mittellinie, Puppe unterirdisch, trüb rot, wenig lang, conisch spitz, fein runzelig und gepünkelt.

peribolata. **O. peribolata** *Hbn.* (8 a). Vflgl hell aschgrau. Linien und Bänder dunkelbraun; eine dicke Linie begrenzt das Saumfeld; diese ziemlich gerade und schräg; das schmale Proximalband des Mittelfeldes etwas veränderlich, fast gerade oder mehr geschwungen, meist vorne verschmälert; sein breiteres Saumband zuweilen proximal schlecht begrenzt, distal mit einem gerundeten Vorsprung in der Mitte; Discallfleck klein, aber deutlich, schwarz; die helle Subterminallinie gerade, innen von dunkler Schattierung begleitet, die sich vorne erweitert und mit dem schrägen dunklen Apicalstreifen vereinigt. Hflgl dunkelbraun schattiert und scharf gezeichnet, die Postmedianlinie in der Mitte stark ausgebogen, eine scharfe, ziemlich gerade helle Subterminallinie ist oftmals vorhanden. Staudinger betrachtet *sororiata* Dup. als eine Aberration von *peribolata*, was sicher unrichtig ist; Duponchel's Figur ist irreführend und wurde von Guenée (wahrscheinlich mit Recht) als eine aberrante *coarctata.* *Carsia paludata* angesehen, von Millière als sehr ähnlich der *proximaria*. — ab. **coarctata** *ab. nov.* ist eine merkwürdige Form mit weisser Grundfarbe und viel schmälerem Mittelfeld, das ein einziges braunes, 3 mm breites Band bildet; Basalfleck schwach, Apicalstrich vorhanden, die anderen Linien fast oder völlig verloschen. Von Staudinger *magna.* in Andalusien gefangen, von Millière (Taf. 38, Fig. 7) abgebildet. — **magna** *form. nov.*, von Algerien, ist grösser als die typische Form und, nach dem einzigen mir vorliegenden Stück zu urteilen, ist bei ihr der Innensaum des Mittelbandes stärker gekrümmt (S-förmig), die Grundfarbe minder hell und die subterminale Linie der Hflgl völlig unterdrückt. — Die Rp ist ziemlich kurz, seitlich gekielt, die Haut gerunzelt, die Segmenteinschnitte deutlich; graulichgelb, zuweilen grünlich getönt, mit einem unterbrochenen schwarzen Rückenstreifen, ununterbrochener, aber zuweilen unscharfer Subdorsallinie und weisslichem Seitenstreif. Sie lebt von Genista, Ulex und Calycotome spinosa und wächst langsam, kriecht im Herbste aus und erreicht ihre volle Grösse Ende April oder Anfang Mai. Puppe conisch-cylindrisch, länglich, rötlichbraun, die Flgl-Scheiden grün getönt; soll nach Millière merkwürdig sein durch Fehlen der Cremaster-Hacken, welche die anderen Spannerpuppen auszeichnen. Der Falter erscheint im August und September und ist in Frankreich, besonders im Süden stellenweise gemein. Kommt auch in Spanien und Guernsey vor und einmal im Wallis.

duplicata. **O. duplicata** *Warr.* (12 b) ist eine sehr abweichende Art, beträchtlich grösser als *peribolata* (Grösse der *bipunctaria* etc.) Vflgl weisslich mit dunklen Linien, Vrd von der Basis bis zur Postmedianlinie dunkelbraun, Basalfleck schräg, dunkel gesäumt; das Mittelband durch zwei breite schwärzliche Querflecke gebildet, vom Hrd bis zur Subcostalis vorne verschmälert und etwas schräg nach aussen gerichtet; Saum schwärzlich, am Apex zu einem Punkte verschmälert und von der ersten Radialen bis zum Hinterwinkel eine gerade weisse Subterminallinie einschliessend. Hflgl weisslich mit einigen schwachen dunklen Zeichnungen, gegen den Apex und den Analwinkel. Unterseite ockerig, rötlich übergossen, Hflgl mit einem Discalpunkt und postmedianer Linie. — Bei der *simplificata.* ab. **simplificata** *Th. Mieg*, von How-kow beschrieben, sind die zwei schwarzen Bänder des Mittelfeldes fast vollständig zu einem einzigen breiten, dreieckigen Band vereinigt, der weisse Zwischenraum fast völlig geschwunden. *duplicata* ist in den Gebirgen von Tibet und West-China verbreitet.

O. nasifera *Warr.* (11a) gleicht etwas den am schärfsten gezeichneten *peribolata*, die Grundfarbe etwas weisser, unterscheidet sich aber sofort durch den viel schärfer zugespitzten Vorsprung des Mittelbandes nach aussen. Die Basallinie ist gleichfalls minder gerade, an beiden Enden stark wurzelwärts umgebogen, die Antemedianlinie auf der Mediana etwas wurzelwärts gewinkelt, vorne und hinten eine Kurve nach dieser bildend und die Submedianlinie ist nicht ganz so gerade. Ueberdies wird der Discalpunkt von einem zweiten (wie bei *bipunctata* etc.) begleitet, was bei *peribolata* selten der Fall ist. Bewohnt den Nordwesten des Himalaya, im Juni. *nasifera.*

O. coelinaria *Graesl.* (8c). Beträchtlich grösser als *peribolata*, die Basallinie minder schief, oft weniger stark verdunkelt. Der Aussensaum des Mittelbandes zwischen den Radialen ziemlich stark eingebogen, aber mit einem weniger ausgesprochenen doppelten Vorsprung distal zwischen der 3. Radialen und dem 2. Medianaste. Das Mittelband ist im allgemeinen breiter dunkel, sodass nur ein schmaler heller Schatten in der Mitte übrig bleibt, und sogar dieser ist selten auffällig hell; Discalpunkt gewöhnlich doppelt wie bei *bipunctaria*, aber beide ganz klein. Eine in der Färbung veränderliche Art, besonders bezüglich der Farbe des Feldes distal vom Mittelbande, das fast rein weiss oder auch stark braun oder rostgelb gemischt sein kann. Die typische Form, wie sie Graslin beschreibt und abbildet, hat dieses Feld weisslich mit grauen Linien, von denen nur die erste (die nächste am Mittelband) gelblich braun ist; das Mittelband selbst ganz dunkel, fast schwarz. Die Stücke wurden aus dem Süden des Departements Ostpyrenäen gezüchtet und — nach ihrem Autor und Oberthür — ist sie niemals bei Vernet-les-Bains vorgekommen, doch besitzt letzterer 2 ♂♂, die damit übereinstimmen, aus Spanien (Escorial). Es muss, wie ich denke, eine seltene Form sein. — **jugicola** *Stgr.* (= vernetaria *Oberth.*) ist die gemeine Form der Art, bei der das Mittelband heller und das Aussenfeld (besonders beim ♂) mehr oder weniger stark braun oder gelbbraun beschattet ist. Diese wird nicht nur in Castilien, wie Staudinger in seinem Katalog angibt, gefunden, sondern sie kommt auch bei Vernet-les-Bains vor, woher Obertnür sie beschreibt und abbildet. Meine eigenen Stücke, von verschiedenen Gegenden Spaniens, zeigen ein gut Teil Variation, einige Stücke nähern sich der typischen Form, erreichen sie aber nicht. — **gerardini** *Oberth.* ist eine melanotischere Form von den niederen Pyrenäen, bei der die Hflgl fast einfarbig schwarzbraun sind, die helleren Teile der Vflgl gleichfalls verdunkelt, so dass die ganzen Flgl ein einförmigeres, mehr verdüstertes Aussehen erhalten. Speziell das Subbasalfeld ist ganz wenig heller als das mittlere. Staudinger hat im Jahre 1870 diese Form als „*jugicola var.*“ beschrieben, aber in seinem letzten Katalog hat er sie irrigerweise mit der typischen *coelinaria* zusammengeworfen. — *coelinaria* ist auf die Pyrenäen und Spanien beschränkt und fliegt im Juni. Die Rasse *gerardini* kommt in einer Höhe von 1000—1300 m vor. *coelinaria.* *jugicola.* *gerardini.*

O. kashgara *Moore* (6h) ist eine schmalflügelige Art und schwächer gezeichnet als die meisten Gattungsgenossen, die Antemedian- und Postmedianlinie sind von ganz kleinen dunklen Schattierungen im Zentralfelde begleitet; ihre Gestalt wird durch unsere Figur wiedergegeben. Die sehr schräge Basallinie ist ziemlich unscharf, ausser am Vrd; der schräge Apicalstrich ist verloschen, doch steht hier ein dunkler Fleck am costalen Ende der (meist verloschenen) subterminalen Linie. Bei Chiklik entdeckt, südlich von Yarkand, in 4310 m Höhe, am 3. Juni; wahrscheinlich im Thian-shan-Gebiete verbreitet. *kashgara.*

O. similaria *Leech* (11a) von West-China (Ta-tsien-lu, Wa-shan und Ni-tu), Mai bis Juli, gleicht einer grossen *peribolata*, aber hat die Hflgl weisslich, nur etwas grau an der Basis und gegen den Ird zu schattiert und zeigt wie *coelinaria* eine vorspringende Kurve in der Postmedianlinie der Vflgl zwischen den Radialen, aber etwas tiefer als bei dieser Art. Das helle Band in der Mitte des Zentralfeldes ist ziemlich stark gezeichnet und fast weiss und enthält gewöhnlich zwei sehr kleine Discalpünktchen. Zwischen dem Mittelband und der schmalen weisslichen Subterminallinie eine weissliche Linie oder schmales ein Band. — **erschoffi** *Alph.* (8c) ist eine etwas weisslichere Form, minder dunkel gezeichnet, vom Koko-Nor und dem Amdo-Distrikt, bei dem die Hflgl noch klarer weisslich, das weissliche Band zwischen dem Mittelband und der subterminalen Linie auf den Vflgl breiter und lebhafter und der Discalpunkt einfach ist. Ich habe sehr wenige gesehen und bin nicht sicher, ob diese Unterscheidungsmerkmale sich als konstant erweisen. Wenn nicht, muss Alphéraky's Name (Juni 1897 publiziert) dem Leech's (Mai 1897) weichen. *similaria.* *erschoffi.*

O. integraria *Stgr.* (11a). Vflgl mit schrägerem Saume, der Apex dadurch etwas schärfer erscheinend. Die drei dunklen Bänder (die das Basal- und Mittelfeld abschliessen) gut gezeichnet, das erste in der Mitte auswärts geknickt. Das 2. und 3. gebildet etwa wie bei *peribolata* oder *similaria*, aber das 3. ist von gleichförmiger Breite; davor und dahinter steht gelbraune Schattierung, die für diese Art charakteristisch ist, besonders für das ♂: der zentrale Teil des Mittelfeldes ist fast rein weiss und enthält zwei grosse Discalpunkte, die fast oder völlig zusammenfliessen. Hflgl schmutzig weisslich. ♀ kleiner und noch schmalflügeliger. Samarkand im Juli, in etwa 3000 m Höhe. *integraria.*

O. sartata *Alph.* (6h) ist sehr ähnlich der *integraria*, die Alphéraky für nur eine Aberration davon hält, aber die Ränder des Zentralfeldes sind mehr gezähnt, die dunklen Bänder, die dieses Feld enthält, sind innen minder scharf gezeichnet und das gelbbraune Band, das das Mittelfeld abschliesst, fehlt völlig. Ili-Distrikt bis Ferghana, fliegt im Juni in den Bergen. *sartata.*

supproximata. **O. supproximata** *Stgr.* (11b) ist ähnlich gefärbt wie *sartata*, aber sehr abweichend in der Form des Mittelbandes der Vflgl, das einen einzigen spitzen Vorsprung nach aussen zeigt, hierin der *sinensis* sich nähernd. Die subbasalen und antemedianen Linien sind beide ziemlich stark auswärts geknickt und mit mehr oder minder spitzen Vorsprüngen auf beiden Falten. Zwei ganz feine Linien folgen gewöhnlich auf die postmediane, mit ihr parallel laufend, aber diese sind mitunter verloschen. Hflgl ziemlich stark gezeichnet, die Postmedianlinie bildet hinter der 3. Radialen und gegen den Analwinkel zu fast einen rechten Winkel, sie ist von der 2. Mediana bis zum Saume geknickt. Die Unterseite ist gleichfalls, während sie bei den näher verwandten Arten fast zeichnungslos ist, hier gut gezeichnet, grau bestäubt, besonders in der Wurzelhälfte und vor der Subterminallinie und sie zeigt eine deutliche gebrochene Postmedianlinie. Ferghana bis Issyk-Kul, gegen Ende Juni. — Die sonderbare Aberration, die Staudinger erwähnt, aber nicht benennt, mit fast ganz dunklem Mittelfeld der Vflgl, bei der nur ein kleiner schmaler discaler und ein zweiter Hrd-Fleck hell bleibt, mag den Namen *fasciata.* ab. **fasciata** *ab. nov.* führen.

sinensis. **O. sinensis** *Alph.* (6h) ist eine elegante Art, die dunklen Zeichnungen stechen scharf von dem weisslichgrauen Grunde ab, der leicht braun getönt ist. Die Kurve der Linien ist etwa wie bei *supproximaria,* aber die Knickung auswärts von der subbasalen und der spitze Vorsprung der postmedianen sind beide verstärkt, während die antemediane zwei starke Kurven auf den Falten zeigt, getrennt durch einen scharfen Winkel auf der Mediana, dessen Spitze wurzelwärts zeigt; der doppelte Discalpunkt stark. Die Hflgl schwach gezeichnet ausser bei den dunkelsten Exemplaren. ♀ kleiner und schmalflügeliger als das ♂, sonst diesem ähnlich. Etwas variabel in der Tiefe der Färbung, aber ich kenne keine auffälligen Aberrationen. Bewohnt die gebirgigen Gegenden Zentral-Asiens (das Thian-shan-Gebiet, den Kurla- und Amdo-Distrikt) und fliegt im Juni.

appropinquaria. **O. appropinquaria** *Stgr.* (6h) wurde als eine mögliche Varietät von *sartata* beschrieben, von der sie sich wie folgt, unterscheidet: das subbasale Band schmäler, fast zu einer Linie reduziert; die antemediane gerade (weniger gezähnt oder gewellt), das Band, welches ihr folgt, infolgedessen regelmässiger, die Discalpunkte zu einem länglichen Strich verbunden; Postmedianlinie minder gezähnt, aber sonst ähnlich gebildet. Die Grundfarbe soll dunkler grau sein, aber ich glaube nicht, dass dies konstant ist. Die Hflgl des ♀ zeigen eine ziemlich scharfe, stark gekrümmte Postmedianlinie: die Fransen, die bei *sartata* etwas gescheckt sind, sind bei *appropinquaria* einförmiger gefärbt. Süd-Ferghana und der Amdo-Distrikt.

subvicinaria. **O. subvicinaria** *Stgr.*, vom Kaukasus, ist mir nicht bekannt, ausser durch die Beschreibung und durch Lederer's Abbildung. Aehnlich der *vicinaria,* für welche Lederer sie irrigerweise hielt, das Mittelband der Vflgl etwas dunkler bräunlichgrau, einen helleren grauen vorderen Fleck enthaltend; Postmedianlinie ganz anders gebildet, gewellt oder stumpf gezähnt, ziemlich wie bei *junctata,* ihr vorderer Teil enthält 3 kurze Zähne, der Vorsprung ihres mittleren Teiles zwei grössere, ihr hinterer Teil 2 kleinere. Antemedianlinie gleichfalls mehr gewinkelt (bei *vicinaria* doppelt gebogen).

O. vicinaria kommt in zwei oder drei Lokalrassen vor, besonders, wenn die folgende (*burgaria*), wie man vermutet hat, eine Form davon ist. In der Färbung und dem allgemeinen Aussehen erinnert sie an eine kleine *bipunctaria,* unterscheidet sich aber deutlich durch die Form der Postmedianlinie, durch die gut entwickelte, kaum Möndchen bildende weisse Subterminallinie, den starken Apicalstreifen, die gescheckten Fransen *vicinaria.* und verschiedene andere Merkmale. Der hintere Discalfleck der Vflgl ist oft schwach ausgeprägt. — **vicinaria** *Dup.* (= zumsteinaria *Lah.*) (6h) ist von einer rein grauen oder schwach bläulichgrauen Farbe mit nur ganz schwach braunem Ton, der besonders in dem Mittelband und dem Subterminalfelde auftritt. Das Mittelband ist gut entwickelt, schliesst aber vorne einen kleinen hellen Fleck ein. Bewohnt Südost-Frankreich und die Schweiz, vom Mai bis Juli, und ist den Felsen, an denen sie sitzt, gut angepasst. — Eine kleine mir vorliegende Reihe aus Syrien, aus Leech's Sammlung, zeigt einen bräunlicheren Ton. Die Stücke sind durchschnittlich etwas weniger scharf gezeichnet, mit weniger rein weissen Linien hinter dem Medianbande. Diese Form wurde irrig *brunnescens* für „*proximaria Rmb.*" gehalten, mit der sie nichts zu tun hat. Ich schlage den Namen **brunnescens** *subsp. nov.* (11b) vor. Ob *vicinaria* von anderen asiatischen Gegenden gleichfalls zu dieser Form gehört, kann ich nicht entscheiden; Staudinger erwähnt die Art vom Taurus, Nordost-Kleinasien, Transkaukasien, dem Ala-Tau etc., hält aber die letztgenannten für Uebergänge zu *burgaria.* Einige Stücke von *brunnescens* zeigen Aehnlichkeit mit *hyrcanaria.* der Zeichnung von *subvicinaria.* — **hyrcanaria** *Stgr.* ist eine helle grosse Form, die hierher gehört, nur von Nord-Persien; Saumfeld der Vflgl stellenweise stets lebhaft, gewöhnlich mit ganz scharfen dunklen Linien hinter dem Bande.

burgaria. **O. burgaria** *Er.* (= bungaria *H.-Schäff.*) (8a). Der *vicinaria* und *subvicinaria* nahe verwandt. Die Ränder des Zentralfeldes sind etwas mehr gezähnt als bei der letzteren; aber *burgaria* ist hauptsächlich unterschieden durch die weissere Farbe, das Mittelband der Vflgl ist nur an seinen Rändern verdunkelt, die Discalpünktchen blass oder ganz ausgelöscht, die dunkle Schattierung, die bei *vicinaria* die Subterminallinie ganz schwach begleitet, stellenweise verloschen; der Innensaum des Mittelbandes bildet eine regelmässigere Kurve, während bei *vicinaria*

sie in der Zelle gewinkelt ist und dann fast gerade. *burgaria* bewohnt den Ural und den Nordost-Kaukasus, im Mai. Die Varietäten oder nahe verwandten Arten, die nach Staudinger im Changai-Gebirge in der Mongolei vorkommen sollen, kenne ich nicht.

O. libanaria *spec. nov.* (12 b). ♂ 34 mm. Gestalt der *vicinaria*, Zeichnung näher der *bipunctaria*, das Mittelband allmählich, in seinem vorderen Teile aber deutlich verbreitert und einen beträchtlich stärkeren Vorsprung hinter der 3. Radialis bildend. Vflgl lebhaft sandfarben, leicht weisslich gemischt, die Linien dunkler sandfarben, stellenweise (besonders die beiden, welche dem Zellfleck am nächsten stehen) dunkelbraun bestäubt. Zellfleck kommaförmig, stark dunkelbraun überlagert; Subterminallinie weisslich, ganz fein, mit kaum einer dunklen Ausfüllung; der dunkle Apicalstrich mässig lebhaft. Hflgl weisslich, sandfarbig getönt, besonders am Saume. Fransen sandfarbig, ganz schwach gescheckt. Unterseite stark und schön gleichfarbig sandfarbig bestreut; beträchtlich breitflügeliger, weniger glänzend und schärfer gezeichnet als *nebulata B.-Haas*. Libanon (Mrs. Mitchell); Type im British-Museum. *libanaria.*

O. pinnaria *Christ.* wird beschrieben als der *junctata Stgr.* (7 g) verwandt, welcher sie in Farbe und Zeichnung stark ähnelt. Die proximale der beiden Linien fast gerade, sanft gezackt, die distale spitz gewinkelt und gezähnt, der Raum dazwischen mehr oder minder dunkelbraun ausgefüllt, die Subterminallinie mässig scharf, gezähnt. Medianlinie der Hflgl gewinkelt, undeutlich, dunkel. ♀ heller. Vflgl-Länge 13—16 mm. Oberhalb Kurusch in Transkaukasien gefangen, in feuchten Gebirgstälern, Ende Juli und Anfang August. *pinnaria.*

O. junctata *Stgr.* (7 g) wurde von ihrem Autor als der *bipunctaria* und *vicinaria* nahe angesehen, wenn aber die Art, die heutzutage unter dem Namen *junctata* geht, richtig bestimmt ist, so ist die Aehnlichkeit nicht weit her. Sie ist schmalflügeliger, mehr glänzend und scheint beträchtlich zarter gebaut, während der Farbenton mehr bräunlich ist. Das Aussehen ist infolgedessen wegen der Säume (besonders dem Distalsaume) des Mittelbandes, die sehr stark und unregelmässige Halbmöndchen bilden und gezähnt sind, kaum das einer *Ortholitha*. Das Mittelband ist, wie meist in dieser Gattung, in seinem Mittelteile hell und enthält einen ziemlich dicken, langen Discalfleck (am dicksten vorne), der nach Staudinger niemals in zwei Pünktchen zerlegt ist; bei dem einzigen mir vorliegenden ♀ indessen ist dies deutlich der Fall, auch sind sie in der Grösse stark reduziert. Hflgl und Unterseite schwach oder gar nicht gezeichnet. Das ♀ ist kleiner als das ♂. In Zentral-Asien verbreitet, fliegt von Ende Juni bis Ende Juli. — **micrognaria** *Hmps*, vom Nordwest-Himalaya, scheint mir noch schmalflügeliger zu sein. Eine beträchtlich grauere Form von *junctata*, mit häufig (besonders beim ♀) stark reduziertem Discalfleck. Das ♀ dieser Form ist noch kleiner als bei der typischen *junctata*. Juni bis September. *junctata.* *micrognaria.*

O. perplexaria *Stgr.* ist mir unbekannt. Nach Staudinger's Beschreibung und Figur ist es keine typische *Ortholitha*, insofern der Vrd der Hflgl kaum vorgezogen ist. Vflgl lebhaft weisslich grau, der Saum des dunklen Mittelbandes fast wie bei *junctata* gebildet, aber der Ird mit einer starken Einkerbung in der Zelle, die sich bei jener Species nicht findet. Subterminallinie weiss gewellt, proximal (besonders im inneren Teile) von einem dunklen Schatten begleitet. Hflgl weisslich grau, heller und reiner gezeichnet (weniger als bei *vicinaria* und *subvicinaria*) mit schwach dunkleren und helleren Querlinien in der Aussenhälfte. Vflgl unten etwas bräunlich grau, mit schmalem, ganz unscharfen lebhafteren Bande im distalen Teil, das eine schwach dunklere Linie in seiner Mitte einschliesst. Hflgl unten mit dunklem Discalmöndchen und undeutlich dunklerem Saumbande. Nur vom Südwest-Kaukasus bekannt, wo sie von Christoph im Juli entdeckt wurde. *perplexaria.*

O. bipunctaria *Schiff.* (= undulata *Scop.* nec *L.*) (6 h) ist eine der gemeinsten und bestbekannten europäischen Arten, ist aber durch ihre grosse Variabilität stets interessant. Diese ist in hohem Masse abhängig von der Beschaffenheit des Felsens oder des Bodens, auf dem sie vorkommt. Die Namenstype, wie sie Scopoli beschreibt (*bipunctaria* wurde als *nom. nov.* gegeben infolge einer Homonymie mit *undulata L.*), ist die gemeinste Form mit aschgrauer Grundfarbe. Das Mittelband dunkelbraun gemischt, die Discalpünktchen auf einem hellen Zentralraum gelegen. Da es keine Art gibt, mit der *bipunctaria* verwechselt werden könnte, ist eine detaillierte Beschreibung überflüssig. Die ♀♀ sind durchschnittlich heller als die ♂♂, speziell bei den auf Kalk lebenden Formen, wo die vollkommene Anpassung des ♀ der Art zweifellos zum Vorteile gereicht. Im allgemeinen können diese Kalkformen durch ihre weissere Grundfarbe unterschieden werden, ich finde aber nicht genügend Unterschiede, um einen Varietätsnamen zu rechtfertigen. ab. **fasciata** *ab. nov.* könnte indessen als eine schöne und seltene Form angeführt werden, bei der die Grundfarbe fast rein weiss ist und das Zentralband stark verdunkelt. Das Stück, das als **herberti** (6 i) abgebildet wird — ein unnützer Name — ist ein Uebergang zu ab. *gachtaria*. — Die ab. **obliterata** *ab. nov.* steht im Gegensatze hierzu (Vergleiche Barrett, Lep. Brit. Isl. Bd. 9, Taf. 379, Fig. 1 e); hier sind die gewöhnlichen Zeichnungen fast völlig unterdrückt. ab. **reversa** *ab. nov.* ist eine ganz aussergewöhnliche Form, bei der das basale und das Mittelband grau oder weisslich sind, während der Rest der Vflgl fast schwarz ist. Barrett erwähnt ein Stück von Box-Hill in der Sammlung Atkin und ich habe ein zweites Stück gesehen, das gleichfalls aus England stammt. — ab. **grisescens** *Neuburger*, aus Digne beschrieben, ist ganz ohne braune Bestäubung im Mittel- und Saumfelde, sodass sie einförmig klare graue *bipunctaria.* *fasciata.* *herberti.* *obliterata.* *reversa.* *grisescens*

Meine eigenen Stücke aus Digne lassen sicher eine Lokalrasse durch ihren eigentümlichen sand- [illegible] Typ von unten aber kaum „rein grau") und durch das schwach ausgeprägte Mittelband. — ab. **gachtaria** *Frr.* [illegible] grauere Grundfarbe und die Zeichnungen entsprechend verdunkelt. — **maritima** *Seeb.* ist eine weit [illegible] Form, fast einförmig dunkelbraun (schwärzlich) oder wenigstens stark gebräunt und mit schwärzlichen [illegible] Sie bildet eine Lokalrasse bei Bilbao, kommt aber auch sonst als Aberration vor. — **sandalica** [illegible] heller, reiner bläulichgrau, nicht bräunlich oder verdunkelt, das dunkle Postmedianband stärker [illegible] scharf gezähnt. Herzegowina. Möglicherweise eine Form der folgenden Art. — Rp ziemlich dick, flach, [illegible] Höckerchen stark entwickelt; Farbe veränderlich, weisslich ocker- oder schieferfarbig etc., Bauchfläche lebhaft gestreift. An verschiedenen Papillonaceen. Puppe lang, glatt, trüb rot, in leichtem Gewebe an der Oberfläche der Erde. Falter im Juli und August, leicht bei Tage aufgescheucht, aber in der Dämmerung fliegend oder erst später in die Nacht, wo er im Freien Blumen besucht und gelegentlich auch den Köder.

O. octodurensis *Favre.* Der *bipunctaria* sehr ähnlich, aber grösser und kräftiger, das Mittelband etwas anders gebildet, mit stärkerem Vorsprung nach aussen, die zwei dunklen Discalpünktchen nicht so scharf getrennt wie bei *bipunctaria*. Die Färbung der Oberfläche variiert zwischen bläulichgrau (nach Favre „violettbraun") und braungrau. Auf der Unterseite sind der Vrd und der apicale Teil der Vflgl stark gelblich schattiert. Juli bis August. Aus dem Wallis beschrieben, aber Püngeler — auf dessen Autorität *octodurensis* zu einer Species erhoben worden ist — besitzt ein etwas helleres Stück aus Digne. Favre beschreibt sie als eine Varietät von *bipunctaria*, gibt aber dem Gedanken Ausdruck, sie könnte eine gute Art sein. Wullschlegel vermutet, dass die Rp an Ononis natrix lebt. *octodurensis* ist mir in Natur unbekannt.

O. alfacaria *Stgr.* (= nevadaria *Rmb.*). Meiner Meinung nach haben Bohatsch, Püngeler und Ribbe Recht, indem sie diese Art zu *Orthollitha* stellen. Die Kammzähne der Fhlr des ♂ beträchtlich länger als bei *bipunctaria*, der sie vielleicht verwandt ist, die Flgl beträchtlich länger. Vflgl dunkel braungrau mit helleren und dunkleren gewellten Linien. Mittelband wenig verdunkelt, sein zentraler Teil behält die Grundfarbe bei; Discalfleckchen länglich. Hflgl zeichnungslos, ausser einem Discalpunkt, der unten vorhanden ist. Fliegt in der Sierra Nevada vom Juli bis August. Püngeler (i. l.) sagt, dass er ein lebhafteres Stück von der Sierra Espana hat.

O. alpherakii *Ersch.* (11 a) ist kenntlich an den sehr glänzenden Flgln und der Mattigkeit der Zeichnung. Sie mag vielleicht am besten mit etwas schwach gezeichneten Aberrationen von *plumbaria* verglichen werden, der sie hinsichtlich der bleigrauen Nüance der Färbung nahe kommt. Sie ist indessen etwas schmalflügeliger, glänzender, mit längerem (oder fast verdoppelten) Discalfleck und hat keine eigentlich dunklen Querlinien, das etwas grauere Mittelband ist nur durch etwas mehr rostgelbe subbasale und marginale Bänder von den ganz feinen, unscharfen, welligen weisslichen Linien getrennt. Hflgl und Unterseite zeichnungslos. Nur aus dem Nordost-Kaukasus bekannt. Die zwei Exemplare in Zeller's Sammlung führen den Manuskriptnamen *„schistascata Z"*.

O. nebulata *B.-Haas*, von Aintab in Klein-Asien beschrieben, soll der *alpherakii* nahe verwandt, aber von ganz anderer Färbung sein; Vflgl hell gelblichbraun, das Mittelfeld etwas lebhafter, grau gemischt; durch dicke schieferfarbene Linien oder Streifen begrenzt. Discalpunkt gleichfalls schiefergelb; Wurzel und Saumfeld zeichnungslos. Kammzähne der Fhlr von etwa derselben Länge wie bei *alpherakii*. Der Figur nach von zartem Bau. Einige glänzende, ziemlich schmalflügelige Stücke mit dem Fundorte Syrien, die mir vorliegen, gehören wahrscheinlich hierher.

B. Fhlr des ♂ einfach.

O. pulchrata *Alph.* (= cometifera *Warr.*, als *Kuldscha* beschrieben) (8 c). Diese Art hat sicher nichts mit *Scotosia* zu tun, wozu sie Alphéraky stellt, da die Flgl-Gestalt und die Discozellularen sie von *Kuldscha* trennen. In sendem dass die Palpen ziemlich kurz sind stimmt das ♀ völlig mit *Orthosia* überein: die Fhlr [illegible] einfach, auch bei einer oder zwei afrikanischen Arten, die ich zu *Orthollitha (Ongchia)* stelle und [illegible] vorgeschlagen, hier die 3 unten beschriebenen Arten unterzubringen. *pulchrata* ist variabel in [illegible] Farbe, die heller oder dunkler braun sein kann, wird aber leicht erkannt durch die Form der Zeichnungen, die an unserer Figur richtig angegeben sind: oft ist die dunkle Linie distal vom Mittelbande mit stark [illegible] Flecken gezeichnet. Hflgl weisslich oder bei dunklen Stücken hell braungrau mit weisslicher [illegible] vor -Binde, weisslicher Subterminallinie und kleinen schwarzen Discalpünktchen. Im Thian- [illegible] verbreitet. Warren's Type wurde von einem Händler erworben und der Fundort „Amur" ist [illegible]

O. adornata *Stgr.* ist mir unbekannt, aber augenscheinlich der *pulchrata* nahe, mit der sie ihrem Autor [illegible] Bau und Farbe ganz übereinstimmt. Das Zeichnungsschema ist gleichfalls ähnlich, kann aber [illegible] Verlauf unterschieden werden. Die Mitte des Zentralfeldes der Vflgl bildet ein ziemlich

breites helles Band, das den Discalfleck einschliesst, seine schmalen proximalen und breiteren distalen Teile entsprechend unserer Figur dunkler als bei irgend einer *pulchrata*, die ich gesehen habe. Hflgl wie bei *pulchrata*. Kuku-Nor, Tibet.

O. latifusata *Wkr.* (= naemata *Fldr.*) und seine nächste Verwandte *niphonica* stehen etwas für sich, entfernt von allen anderen Species, aber ich glaube, dass Püngeler die beste Einreihung gefunden hat, wenigstens vorläufig. Die Form, Glanz und Zeichnung der Vflgl stimmen gut mit *Ortholitha* überein; der Hflgl hat den Vrd kaum so lang wie bei den meisten Arten und *latifusata* ist weiterhin abweichend durch die mehr oder weniger gewinkelten Discozellularen, eine Folge der Einwärtsbiegung der zweiten Discocellularis. *latifusata* hat die Vflgl proximal und besonders in der Mitte trüber, schwach dunkler, weniger von purpurbrauner Farbe als die hier abgebildete *ignotata* (8 i), das Saumfeld des ♂ fast so dunkel wie das Mittelfeld, beim ♀ breit weiss, wenigstens proximal; der Vorsprung in der Postmedianlinie ist durchschnittlich vielleicht etwas stärker gerundet. Hflgl grau mit welligen weissen Linien hinter der Mitte. Nordwest-Himalaya und in verschiedenen Gegenden in West-China. *latifusata.*

O. niphonica *Btlr.* (= suavata *Christ.*) (7 e) hat normale Discozellularen, schräg, das Basal- und Mittelfeld der Vflgl gewöhnlich mehr rötlichbraun, letzteres aussen dunkler werdend, Aussenfeld heller gelblich braun, meist nach aussen sich aufhellend. Hflgl beträchtlich dunkler als bei *latifusata*, mit einem gewöhnlich lebhafteren schwarzen Discalpunkt und gewinkelter Postmedianlinie, letztere gewöhnlich aussen von einer einfachen fein weisslichen Linie begleitet. Kein ausgesprochener Sexualdimorphismus. Japan, Amur und Nord-Indien. *niphonica.*

ignotata *Stgr.* (= ignorata *Stgr.* nom. praeocc.) (8 i) vom Kuku-Nor gehört wahrscheinlich hierher, da die Geschlechter fast gleich sind, die Krümmung in der Postmedianlinie ist indessen breiter und runder und Staudinger's Type hat dunkel graubraune Vflgl, seitlich lebhaft violettgrau, die Hflgl grau, schwach gezeichnet. *ignotata.*

7. Gattung: **Kuldscha** *Alph.*

Die wesentlichen Merkmale fast wie bei *Larentia*, hauptsächlich unterschieden durch die Flgl-Form, da besonders die Hflgl am Apex stärker vorgezogen sind, zuweilen fast spitz, der Saum nicht gezackt. Von *Kyrtholitha* unterscheiden sie die gekämmten Fhlr des ♂, von *Ortholitha* die doppelt gewinkelte Discozellularis des Hflgls. Bis jetzt sind nur wenige asiatische Arten bekannt.

K. staudingeri *Alph.* (7 e) ist die Type dieser Gattung und die charakteristischeste Art. Sie erinnert an *Kyrtolitha obstinata* in der extrem unregelmässigen Gestalt der Linien, welche das ziemlich schmale Zentralfeld der Vflgl begrenzen. Die Grundfarbe ist ein helles Aschgrau, mit einem schwach braunen Ton. Wurzel- und Mittelfelder und einige schlecht gezeichneten Schattierungen proximal und distal von dem Mittelfelde dunkler und brauner; die Zickzacklinien, welche das Wurzelfeld und Mittelfeld abschliessen, sind scharf gezeichnet, schwärzlich. Hflgl weisslich, an der Wurzel aschgrau, nach aussen etwas mehr bräunlich; mit einem schwarzen Discalpunkt, geschwungener postmedianer Linie und gewöhnlich einigen schwach ausgeprägten Linien dahinter; Fransen beider Flgl dunkel gescheckt. In den Nadelwäldern (Picea schrenkiana) längs des Kungess, in der ersten Junihälfte entdeckt, in einer Höhe von 4000—7000 Fuss. Nur vom westlichen Thian-shan und Issyk-Kul-Distrikt bekannt. *staudingeri.*

K. oberthuri *Alph.* (11 a) unterscheidet sich durch die beträchtlich einförmigere Färbung, die viel weniger unregelmässigen Ränder des Zentralbandes; das Band selbst beträchtlich breiter, einen lebhaft schwarzen Discalpunkt enthaltend und weiter einen dicken gekrümmten schwarzen Fleck auf der 3. Radialis, vom Zellende nach der Postmedianlinie. Der Amdo-Distrikt (Myn-dyn-scha) ist der einzige bekannte Fundort, aber das Stück, das wir abbilden (aus der British-Museum-Sammlung) ist mit „Kuku-Nor" bezeichnet und das British-Museum besitzt ein kleines abgeflogenes ♀ von Yatung in Tibet, das hierher zu gehören scheint. *oberthuri.*

K. lakearia *Oberth.* (6 i) der *oberthuri* nahe verwandt, die vielleicht sogar eine Form davon ist. *lakearia* indessen scheint beträchtlich kleiner zu sein, bedeutend dunkler, stärker gezeichnet, besonders auf dem Hflgl, und die Postmedianlinie beider Flgl macht einen stärkeren Vorsprung hinter der 3. Radialis. Das Mittelband ist etwas mehr rötlichbraun. Beim ♂ von *lakearia* ist übrigens der Hflgl-Saum bedeutend mehr gerundet als bei dem von *oberthuri*. Bewohnt West-China (Ta-tsien-lu, Pu-tsu-fong. *lakearia.*

K. productaria *Leech* (als eine *Oporobia* beschrieben) stimmt vollständig mit *Kuldscha* im Bau überein, ausser dass die Fhlr-Zähne länger sind; alle Ränder des Hflgls sind etwas mehr gerundet und der Hflgl-Saum ist gleichfalls in seiner Analhälfte mehr gerundet; Wurzelfeld etwas verdunkelt, dahinter ein schwaches, geteiltes weissliches Band, das mit scharfen dunklen Pünktchen auf der Mediana und Submediana gezeichnet ist; Mittelband beträchtlich breiter als bei *staudingeri*, etwas verdunkelt, aber sehr schlecht gezeichnet, viel weniger *productaria.*

unregelmässig geformt als bei dieser Art, die hellen Felder, die es begrenzen, besonders costal und auf den Adern markiert, wo Paare weisslicher Pünktchen einzelne schwarze Punkte einschliessen; im Saumfelde die Adern gleichfalls wechselweise hell und dunkel gezeichnet, ausserdem ist eine unscharfe helle Subterminallinie vorhanden. Hflgl gegen die Wurzel zu bedeutend mehr weisslich als bei den normalen *staudingeri*, der Discalpunkt und die Postmedianlinie schwächer. Vflgl unten fast einförmig dunkelbraun, Hflgl mehr weisslich mit einer dunklen Postmedianlinie; beide Flgl mit scharfem Zellfleck. Ta-tsien-lu, West-China, nur die Type (♂) bekannt.

8. Gattung: **Mesotype** *Hbn.*

Habitus und die meisten Merkmale wie bei *Ortholitha*, von der sie Guenée eine Sektion bilden lässt. Gesicht weniger schräg, Fhlr des ♂ einfach bewimpert, nicht gekämmt, der Vflgl hat den Aussenrand der äusseren Areole gewöhnlich verwischt, wie bei *Cataclysme*, der 5. Subcostalast mit der ersten Radialen lang gestielt und weit von den anderen Subcostalästen getrennt. Die beiden einzigen bekannten Arten sind von geringerer Grösse als die kleinste *Ortholitha*. In der paläarktischen Region weit verbreitet.

virgata. **M. virgata** *Hufn.* (= lineolata *Schiff.*) (6 e). Hellgrau bis weisslich, mehr oder weniger bräunlich bestäubt, Vflgl-Linien dunkelbraun: Subbasale, antemediane und postmediane fast gerade, letztere von zwei oder drei schwachen, etwas weniger geraden Linien gefolgt; antemediane proximal und die postmediane distal von einer weisslichen Linie begleitet; Discalpunkt schwarz; ein schräger Subapicalstrich ist vorhanden wie bei *Ortholitha*, die helle Subterminallinie fast gerade. Hflgl mit zwei oder drei bräunlichen Linien. Grundfarbe wechselnd, ebenso das Mittelfeld der Vflgl, das zuweilen nur durch einige wenige feine gerade Linien gezeichnet ist, mitunter aber auch stark auf jeder Seite verdunkelt, aber fast stets eine zarte lichte Mittellinie zeigt; eigentlich auffällige Aberrationen sind indessen recht selten. Das ♀ ist beträchtlich kleiner und schmalflügeliger als das ♂. — Bei ab. **impunctata** *Petersen* fehlt das schwarze Discalpünktchen auf dem Vflgl. — Rp dünn, vorne und hinten etwas abgeplattet; sehr variabel in der Farbe des Rückens, trüb rosa, braun oder oliv mit dunkelbrauner oder schwärzlicher Rückenmittellinie, dünner unterbrochener Subdorsallinie, zwei dunklen Streifen (der unterste fast schwarz) zwischen der Subdorsallinie und den Luftlöchern; Bauchfläche hellgelb. An Galium, besonders auf Sandhügeln. Puppe ziemlich kurz und dick, der Thorax-Teil stark gerundet, glänzend; dunkel rotbraun, die Ringeinschnitte lebhaft hellbraun. Der Falter erscheint in einer Reihe von Generationen und ist weit verbreitet von Zentral-Europa bis zum Amur und stellenweise häufig.

impunctata.

undata. **M. undata** *Stgr.* Nach nur einem ♀ beschrieben, ist mir unbekannt und seine Einreihung in die Gattung etwas ungewiss. Nach Staudinger stimmt er im Bau der Fhlr, der Palpen, Beine etc., der Grösse, Färbung und Zeichnung gut mit dem ♀ von *virgata*, aber der Vflgl.-Saum ist mehr gebauscht. Die Abbildung zeigt etwa die Gestalt wie Anaitis *lythoxylata*, aber die Vflgl weniger breit. Vflgl braun und grau gemischt mit 4—6 schwach welligen dunkleren Linien; Subbasallinie manchmal, abgesehen von der Costa, verloschen, zwei Antemedianlinien nahe der Costa gewinkelt, der Raum zwischen ihnen mitunter zu einem Bande verdunkelt, Postmedianlinie stärker gewellt oder gezähnt, zuweilen gleichfalls ein verdunkeltes Band einschliessend; ein schwach dunkles Discalmöndchen; ein Apicalstreif mehr wie bei *virgata*. Hflgl hell braungrau, mit 3 bis 4 dunkleren Linien. Beide Flgl mit sehr feiner Saumlinie und breiter schwarzer Linie an der Fransenwurzel, diese selbst schwach gescheckt. Sutschan-Distrikt, Amurland.

9. Gattung: **Hastina** *Moore.*

Gesicht eben, nicht vorgewölbt. Palpen ganz kurz, glatt beschuppt. Fhlr des ♂ fast einfach, sehr klein gewimpert. Struktur der Beine normal. Vflgl mit zwischen dem Apex und der 3. Radialis ausgeschnittenem Saume, oft auch hinter der ersten Mediane und dadurch in der Mitte sehr prominent. Areole einfach, 1.—4. Subcostalast gestielt vom Apex der Areole, der 5. Subcostalast etwa von dem Apex der Areole entspringend. Hflgl-Saum auf den Aderenden sehr stark gezähnt, die längsten Zähne sind auf der 1. und 3. Radialis und die tiefste Einbuchtung zwischen diesen; die Discozellularen schräg, die 2. Radialis über ihrer Mitte entspringend. Eine durch die Gestalt merkwürdige Gattung, aber sonst der *Isthena*-Gruppe nahe verwandt. Ich weiss nicht, aus welchem Grunde Staudinger sie hier eingereiht hat, die Arten sind hauptsächlich indisch.

subfalcaria. **H. subfalcaria** *Christ.* Dunkelbraun, schwach gelblich gemischt. Beide Flgl mit zwei gezackten [illegible] weissen Linien, die proximale beginnt sehr genau in der Costa-Mitte des Vflgls, die distale hinter $^3/_4$,

wird aber hinten weniger scharf; das Mittelfeld bis an die Costa zuweilen verdunkelt, so dass es ein Zentralband vortäuscht; Vflgl costalwärts gleichfalls mit einer bläulich weissen Subterminallinie, die etwa auf der 3. Radialis verschwindet. Ich habe die paläarktische Form nicht gesehen, die im Amurlande im Juli gefangen wurde. Ihr indischer Vertreter ist **caeruleolineata** *Moore*, wie Staudinger vermutet, möglicherweise eine gute Art, was ich aber nicht glaube. Ausser dass der Saum tiefer eingeschnitten ist, wird kein Unterschied erwähnt. Das Mittelband ist nicht merklich verdunkelt. Ich führe sie hier auf, weil Wileman sie von Japan erwähnt, ich habe aber den Verdacht, dass sein Stück sich als *subfalcaria* erweisen wird. *caeruleolineata.*

H. azela *Btlr.* (Bd. 2, Taf. 48 i, dort als *Epiplemide* behandelt.) Viel grösser als *subfalcaria*, der Saum der Vflgl etwas weniger tief eingeschnitten. In Färbung völlig anders, die dunkelbraune Grundfarbe ist einförmiger und mehr beschränkt, ein ausgedehnter Apicalfleck auf dem Vflgl und ein Saumband auf dem Hflgl sind weiss, während der hintere Teil des Mittelfeldes auf dem Vflgl und fast die proximale Hälfte der Hflgl lebhaft lederfarben ist; die dunklen Felder sind von einigen unbestimmten bläulich silberigen Linien durchzogen und die Vflgl zeigen gleichfalls 2 oder 3 wellige, rostfarbene Linien; der weisse Apicalfleck auf dem Vflgl setzt sich schmal bis zum Hinterwinkel fort, wodurch sie sich von der nahe verwandten indischen Art *gemmifera Moore* unterscheidet. Nur von Japan bekannt. *azela.*

10. Gattung: **Minoa** *Tr.*

Gesicht eben; Palpen kurz, weniger beschuppt; Fhlr des ♂ kurz bewimpert; der Bau der Beine normal; Flgl glänzend glattrandig. Vflgl mit doppelter Areole; 1. Subcostalast vom Hrd der äusseren Areole abzweigend, ausnahmsweise von der Spitze. Hflgl mit schräger Discocellularis, die nicht doppelt gewinkelt ist. — Nur eine einzige Art ist bekannt. Wie die vorhergehende Gattung gehört sie wahrscheinlich in die Nähe von *Asthena*, zu der sie Meyrick gezogen hat. Sie unterscheidet sich durch den Ausgangspunkt des ersten Subcostalastes der Vflgl., sowie durch den Habitus.

M. murinata *Scop.* (= sordiata *L.*, fuscata *Hufn.*, euphorbiata *Schiff.*, unicolorata *Hbn.*) (6 c). Sehr variabel an Farbe, bei den meisten Formen fehlt alle Zeichnung vollständig. Aber sie ist leicht zu erkennen durch die Gestalt und den Charakter der Struktur. An Grösse variiert sie verhältnismässig wenig. Die typische Form (wenigstens beim ♂) ist, wie der Name angibt, mausgrau oder zu bräunlich neigend; das ♀ indessen ist stets etwas mehr gelblich getönt als die entsprechende ♂-Form. — ab. **italicata** *Mill.* ist eine seltene Aberration, von der Färbung typischer ♀, bei der zwei oder 3 schwach dunkle Linien sichtbar sind, in der Aussenhälfte der Vflgl oder auf beiden Flgln, schwach gezackt und dem Saume parallel, etwas an gewisse *Euchoeca obliterata* erinnernd. Nach einem einzelnen ♀ von Italien beschrieben, aber das einzige Stück, das mir vorliegt, ist ein ♂ aus Zeller's Sammlung, wahrscheinlich aus Schlesien. — **amylaria** *Lah.* (= cinerearia *Stgr.*) ist eine weisslich aschgraue Form, die hauptsächlich in Berggegenden vorkommt und als die vorherrschende Rasse in manchen Teilen der Alpen angesehen werden kann. Mein eigenes extremstes Stück kommt von Fusio. Staudinger erwähnt sie auch von Sachsen und den Bergen Zentral-Italiens. — **cyparissaria** *Mann* (6 c) ist das Gegenstück zu der vorigen, die Farbe tief bleigrau, fast schwarz. Sie kommt in verschiedenen Gegenden Süd-Europas vor und bei Sarepta, zuweilen als eine Aberration, manchmal als Lokalrasse; und die beiden einzigen Stücke, die ich von Japan gesehen habe, gehören zu dieser Form. — **monochroaria** *H.-Schäff.* ist eine lebhaft ockerige Form (zuweilen indessen so hell gefärbt wie *Cleogene lutearia*) und neigt dazu, die Type in Teilen Ost-Europas, Klein-Asiens, Zentral-Asiens und Ost-Sibiriens zu verdrängen. Vielleicht vornehmlich eine Sommerform. — Die Rp ist kurz und dick, auf dem Rücken faltig, der Kopf klein; wahrscheinlich an Farbe und Zeichnung variabel, da die Beschreibungen auseinander gehen; nach Buckler oben rotbraun mit schrägen schwarzen Querstrichen, die von einer weissen Rückenmittellinie zu einer schwarzen Luftlöcherlinie ziehen, unter welch letzterer ein breiter rötlich gelber Streifen zieht. Ausschliesslich an Euphorbia-Arten. Die Puppe ist kurz und dick, von Farbe braun, in einem Gewebe an der Erdoberfläche eingeschlossen, überwinternd. Der Falter fliegt im Mai und Juni und wieder, besonders in südlichen Gegenden, um den August. Er fliegt im Sonnenschein, auf Waldlichtungen, oft in ziemlicher Höhe über der Erde. *murinata.* *italicata.* *amylaria.* *cyparissaria.* *monochroaria.*

11. Gattung: **Amygdaloptera** *Gmpbg.*

Gesicht vorgewölbt, etwas rauh. Palpen mässig, rauh beschuppt. Fhlr des ♂ ungekämmt. Bau der Beine normal. Vflgl mandelförmig; Areole doppelt. Hflgl ganzrandig; Costalis nicht mit der Zelle anastomosierend, aber durch einen Querast nahe ihrer Spitze verbunden. Discocellulare schräg, nicht doppelt gewinkelt; Ird-Feld beim ♂ zur Bildung einer kleinen Tasche auf der Unterseite nahe der Wurzel umgestaltet. — Die einzige Art ist auf Nord-Afrika beschränkt. Sie unterscheidet sich von allen anderen paläarktischen Larentiiden durch die einreihige Kämmung der ♂ Fhlr, in dieser Subfamilie ein äusserst seltenes Vorkommen; dies wird aber

ausserdem bei einigen wenigen amerikanischen Gattungen (*Monotaxis, Nomenia, Cophocerotis*) gefunden. Der Bau der Hflgl bringt *Amygdaloptera* unverkennbar zur *Chesias*-Gruppe.

testaria. **A. testaria** *F.* (= duponchellaria *Luc.*) (6 a). Vflgl fast einförmig ziegelbraun, Hflgl einfarbig orangegelb. Die beiden Geschlechter unterscheiden sich etwas an Grösse und Gestalt, sonst aber weiss ich keine andere wesentliche Abänderung. Augenscheinlich in Algerien durchaus nicht selten.

12. Gattung: **Stamnodes** *Guen.*

Gesicht eben oder fast eben, gerundet, zuweilen etwas vorragend. Palpen kurz oder mittelmässig, kurz beschuppt. Fhlr des ♂ einfach, flach, Beinstruktur normal. Vflgl gewöhnlich ziemlich schmal, Saum glatt; Areole doppelt. Hflgl ziemlich lang, Saum glatt, gerundet, Ird-Feld etwas verschmälert, die submediane (Ader 1 b) nahe dem Rand, der gewöhnlich leicht gefaltet ist, aber nicht zu einer deutlichen Tasche entwickelt; Discocellularis doppelt gewinkelt. — Eine nicht sehr ausgedehnte Gattung, welche das paläarktische Asien und Amerika bewohnt. Abgesehen von einigen wenigen anderen Merkmalen wird sie leicht am Habitus erkannt, welcher von dem der meisten Larentiiden abweicht. Die Flgl sind von ziemlich zartem Bau, gewöhnlich gelber Farbe und mit mehr oder weniger vollständig dunklem Saumbande, das sich am Vflgl-Apex erweitert. Die übrige Zeichnung besteht in dunklen Fleckchen oder Flecken, besonders am Vrd der Vflgl.

pauperaria **S. pauperaria** *Ev.* (= passerinaria *H.-Schäff.*) (6 a), die Type der Gattung, ist von lebhaft ockerigem Gelb, das gegen die Ränder heller wird, besonders gegen den Vrd der Vflgl. Die Zeichnungen werden gebildet von gehäuften dunklen Atomen, die indessen nicht vollständig das Gelb der Grundfarbe verdecken; das Saumband ist vollständig, aber ganz schmal, der Apicalfleck mässig ausgedehnt; Vrd mit drei weiteren (ziemlich vagen) Flecken; die ersten beiden erreichen nur die Subcostalis, der dritte schmal und unbestimmt ausgedehnt bis zur dritten Radialis oder dem ersten Medianast. Unterseite der Vflgl der oberen ähnlich, die braune Bestäubung im Wurzelfeld ausgedehnter; Hflgl unten weisslich, durchaus dicht dunkelbraun gefleckt und gestrichelt, mit Aus-
divitiaria. nahme des gekrümmten Zentralbandes. In Zentralasien weit verbreitet. — **divitiaria** *Stgr.* ist eine Form, bei der der Anteapicalfleck (oder Halbmond) auf dem Vflgl und die ganze Unterseite der Hflgl tief dunkelbraun gefärbt ist. Es ist die vorwiegende, aber nicht die einzige Form im Ala-Tau und wird von dem Karategin-Gebiet in Buchara erwähnt.

pamphilata. **S. pamphilata** *Fldr.*, von Kokser, Kuku-Dharmsala etc., vertritt *pauperaria* im nordwestlichen Himalaya und könnte als eine Form derselben angesehen werden. Die braune Zeichnung ist dunkler, keine so spärlich dunkle Sprenkelung auf der Grundfarbe; der dritte Costalfleck der Vflgl ist viel besser gezeichnet und von fast gleichmässiger Breite, nur ganz schwach hinten schmäler werdend, und die Vflgl-Wurzel ist bis etwa $^1/_2$ und die des Hflgls bis über $^1/_2$ dunkelbraun übergossen. Die Unterseite zeigt ähnliche Unterschiede.

danilovi. **S. danilovi** *Ersch.* (= davidaria *Oberth.*) (6 a, b), ist eine sehr abweichende Art mit ziemlich breiten Flgln von lebhafter Farbe, die dunklen Zeichnungen zu Reihen scharfgezeichneter Fleckchen aufgelöst, die Hflgl besonders unterseits) dicht braun gefleckt. Hlb gleichfalls dunkel gefleckt. In Süd-Sibirien und Nord-China verbreitet.

depeculata. **S. depeculata** *Led.* Ich kenne die Namenstype dieser Art nicht, die nur in Transkaukasien vorkommt. Sie wird beschrieben als mit dunkelgrauen Vflgln. mit schmal weissem Rand in etwa $^3/_4$, das in der Mitte stark ausgebogen ist, und mit zwei anderen mehr oder minder angedeuteten Bändern, einem von der Costa zu $^1/_4$, das andere zu $^1/_2$, manchmal in der Flgl-Mitte vereinigt (in dem abgebildeten Stücke etwas verloschen); Fransen gescheckt. Hflgl weiss, fein grau bestäubt, besonders gegen den Saum; unten ganz grob beschuppt mit dunkel-
narzanica. grauem und schmutzig weissem Grunde (die Abbildung zeigt ein schmales weisses Mittelband). — **narzanica** *Alph.* (= tibetaria *Oberth.*) (6 b) unterscheidet sich durch die weisse Grundfarbe, die dunklen Teile des Vflgls sind zu schwachen, basalen Schattierungen reduziert, zwei Costalflecke in der proximalen Hälfte, ein unvollständiges Band von der Costa hinter der Mitte und ein Saumband, das sich am Apex erweitert, zuweilen stellenweise mit der submarginalen zusammenfliessend; Hflgl gleichfalls weiss, ausser einem schmalen Saumbande, das zuweilen mehr zu einer Marginallinie reduziert ist. Soll als Aberration in Transkaukasien vorkommen, bewohnt aber auch den nördlichen Kaukasus, das Kuku-Nor-Gebiet und West-China.

13. Gattung: **Polythrena** *Guen.*

Gesicht eben, etwas gerundet. Palpen ziemlich kurz, etwas rauh beschuppt. Fühler des ♂ fast [illegible] fein bewimpert. Struktur der Beine normal. Flügel ziemlich schmal, der Apex gerundet und der

der Saum glatt. Areole der Vflgl einfach; ♂ unten mit einem Pinsel aus langen schwarzen Haaren, der nahe der Wurzel des Hrds entspringt. Auf dem Hflgl anastomisiert die Costalis mit der Zelle, aber kürzer als bei den meisten Larentiiden; die Discocellularen doppelt gewinkelt. — Eine sehr natürliche Gattung, die aus drei nahe verwandten Arten besteht, die Sibirien und West-China bewohnen.

P. coloraria *H.-Schäff.* (= melanicterata *Led.*) (11b). Lebhaft goldgelb mit unregelmässig breiten gewinkelten schwarzen Zeichnungen, die etwas an Ausdehnung abändern, deren gewöhnliche Form aber aus unserer Abbildung ersichtlich ist. Mittelband beider Flgl nicht unterbrochen; apicales Band bis zum ersten Medianast ausgedehnt, aber dann ganz schmal werdend; Flecke am Hinterwinkel ziemlich gross. Anscheinend eine seltene Art, nur aus dem Altai und Ost-Sibirien bekannt, sie fliegt bei Tage in grossen Höhen. *coloraria.*

P. miegata *Pouj.* (11b) unterscheidet sich von *coloraria* durch das Mittelband, das mehr nach aussen liegt und in der Mitte unterbrochen ist; das Marginalband in drei Teile, statt in zwei, zerteilt, der Apicalteil nicht bis über die Radiale hinaus reichend; ein zweiter Fleck beginnt zwischen dieser Ader und dem ersten Medianaste und reicht bis zum zweiten, und ein (gewöhnlich ziemlich kleiner) 3. Fleck nimmt den Hinterwinkel des Flgls ein. West-China (Mupin und Pu-tsu-fong) in Höhen von über 3000 m, im Juni und Juli. *miegata.*

P. angularia *Leech* (11b) ähnelt *miegata* (von der sie Poujade als eine Varietät ansieht) in Bezug auf das unterbrochene Mittelband, unterscheidet sich aber wesentlich durch die Saumzeichnungen, die aus einem breiteren und ausgedehnteren Apicalband und einem viel grösseren Hinterwinkelflecken besteht, manchmal (wie bei Leech's Type, einem ♂, das wir abbilden) längs des Saumes schmal damit verbunden. Die Zeichnungen im Wurzelteil des Vflgls und im Ird-Teil des Hflgls sind gleichfalls sehr abweichend und die Fransen mehr gescheckt. Schliesslich hat das ♂ schmälere Hflgl, weil ihr Saum vom Analwinkel bis zur Mitte leicht konkav ist. West-China, Ta-tsien-lu und Omei-shan, zusammen mit *miegata.* *angularia.*

14. Gattung: **Trichobaptria** *gen. nov.*

Stimmt mit *Polythrena* in fast allen Merkmalen überein, aber die Areole der Vflgl ist doppelt; oberflächlich unterscheidet sie sich im Färbungsmuster, das mit dem der folgenden Gattung übereinstimmt. Das ♀ weicht leicht von dem der *Baptria* ab, abgesehen von den schmäleren Flgln und der kürzeren Anastomose der Hflgl-Costalis. Das ♂ ist weiterhin unterschieden durch das Vorhandensein eines langen schwarzen Haarpinsels unten am Vflgl. Der Typus der Gattung und die einzige bekannte Spezies ist *exsecuta* von Japan.

T. exsecuta *Fldr.* (6c als kindermanni). Vflgl schwarz mit einer ganz feinen weissen Antemedianlinie, von der Costa bis zur Flgl-Mitte und einem schrägen weissen Bande von direkt hinter der Mitte der Costa bis zum ersten Medianaste oder etwas darüber hinaus; oft tritt hier auch eine feine weisse Linie auf, gewöhnlich mehr oder weniger unterbrochen, die von dem hinteren Teile dieses Bandes nach dem Hrd zieht, parallel zum Saume. Hflgl mit einer einzigen weissen Linie oder einem schmalen Bande, das die letzterwähnte Linie auf dem Vflgl fortsetzt. Costalfeld beim ♂ weiss oder weisslich. Beide Flgl haben am Apex weisse Fransen sowie zwischen dem ersten Medianaste und der Submedianfalte (bezüglich der engeren Abgrenzung wechselnd), sonst schwarze. Sehr variabel bezüglich der Breite des weissen Bandes; die feine Antemedianlinie der Vflgl und sogar die der Hflgl sind manchmal vollständig verloschen oder nur durch ein oder zwei weisse Fleckchen angedeutet. — ab. **latifasciaria** *Leech* ist durchschnittlich kleiner, aber der Hauptunterschied besteht darin, dass beide Flgl ein breites weisses Postmedian- (Median-) Band haben, das auf dem Vflgl beträchtlich länger als bei der typischen Form ist (manchmal fast den Saum erreichend), das auf dem Hflgl gewöhnlich mit einem winkeligen Fortsatz an seinem Aussenrande. — ab. **obscurior** *Th.-Mieg* unterscheidet sich nur von der Type durch das Fehlen des weissen Bandes auf dem Vflgl. Aus Japan beschrieben. — *exsecuta* ist anscheinend in Japan gemein (so am Ohoyama, in Nikko, Yezo etc.) und fliegt bei Tage, im Juli und August. Leech gibt an, sie auch bei Gensan gefangen zu haben, aber ich habe keine Korea-Exemplare gesehen. *exsecuta.* *latifasciaria.* *obscurior.*

15. Gattung: **Trichodezia** *Warr.*

Den beiden vorhergehenden Gattungen nahe verwandt, stimmt mit *Polythrena* in Bezug auf das Vflgl-Geäder überein, in der Färbung dagegen mit *Trichobaptria*. Von beiden unterscheidet sie sich durch das Hflgl-Geäder; die Discozellulare ist einfach schräge, nicht doppelt gewinkelt und die Costalis anastomisiert mit der Subcostalis nahe dem Zellende, das sehr kurz ist. Der Haarpinsel am Hflgl unten ist nicht so lang als

bei jener Gattung, tatsächlich ist er bei der nordamerikanischen *albovittata Guen.*, die Warren als Typus für diese Gattung ausgesucht hat, vergleichsweise schlecht entwickelt. — Die Gattung enthält nur wenige asiatische und nordamerikanische Arten.

haberhaueri. **T. haberhaueri** *Led.* (7f) ist vielleicht nur eine westliche Form der folgenden Art. Typische *haberhaueri* unterscheiden sich merklich von typischen *kindermanni* durch die ausgedehntere weisse Zeichnung, besonders auf dem Hflgl: dieser Flgl zeigt bei *haberhaueri* einen kleinen weissen Fleck auf der Oberseite, direkt nach aussen vom Discalfleckchen, und ein mässig unregelmässig gestaltetes Postmedianband, das gegen den Ird zu sehr schmal wird; ferner auf der Unterseite ein ausgedehntes weisses Basalfeld, von dem Postmedianbande nur durch einen schmalen dunklen Streifen getrennt. Indessen weisen beide Arten Formen auf, die schwieriger zu unterscheiden sind, doch ist das Postmedianband der Hflgl bei *haberhaueri* abgesehen von zwei feinen weissen Linien näher der Basis stärker in der Mitte auswärts geknickt, öfters unterbrochen und im ganzen unregelmässiger in seinem Verlaufe; Proximalrand des postmedianen Bandes auf beiden Flgln mehr gezähnt. Von *Trichobaptria exsecuta* unterscheidet sich ausser durch die Strukturmerkmale *haberhaueri* durch das Fehlen des weissen Costalsaumes beim ♂ auf dem Hflgl und die regelmässig schwarz und weiss gescheckten Fransen, besonders am Hflgl. Von den Bergen von Abbastuman beschrieben, im Imeritia-Gebiet Transkau-
ledereri. kasiens. Die Stücke, die mir vorliegen, stammen von Achalzich (Akkaltsikh). — **ledereri** *Stgr.* von Borjom ist eine dunklere Rasse, bei der die weissen Zeichnungen zarter, stellenweise verloschen sind. Ich habe sie nicht gesehen, aber sie muss der typischen *kindermanni* ausserordentlich ähnlich sein.

kindermanni. **T. kindermanni** *Brem.* (7b). Schwarz, gewöhnlich tiefer und minder braun getönt als *haberhaueri*. Vflgl mit einer oder zwei feinen weissen, in der Proximalhälfte leicht geknickten Linien (die indessen zuweilen stellenweise oder völlig verloschen sind) und ein weisses Schrägband von der Costa hinter der Mitte, an Breite wechselnd und zuweilen durch eine feine leicht gebogene Linie bis zum Ird. fortgesetzt; oft sind auch ein oder zwei weisse Submarginalpünktchen in der hinteren Hälfte des Flgls. Hflgl gewöhnlich mit einem zarten weissen Bande oder einer Linie vom Ird, die selten den Vrd erreicht, zuweilen aber in der Flgl-Mitte sich
lecchi. verbreitert. Fransen wie bei *haberhaueri*. — ab. **lecchi** *Stgr.* (7b) hat das weisse Schrägband der Vflgl verschmälert, nicht bis zum Ird fortgesetzt, das der Hflgl zu Fadendünne reduziert, oft unterbrochen oder gar ganz fehlend; die proximalen weissen Linien und die submarginalen weissen Pünktchen meist im ganzen ver-
latifasciaria. loschen, die Fransen mehr geschwärzt. Nur aus Japan bekannt. — ab. **latifasciaria** *ab. nov.* zeigt das entgegengesetzte Extrem, die weissen Zeichnungen sind beträchtlich verbreitert. Postmedianband der Vflgl so breit wie bei typischen *Baptria tibiale*, beide Antemedianlinien deutlich, Submarginalpünktchen etwas vergrössert; Hflgl gleichfalls mit breit weissem Postmedianband, dessen Ird fast gerade, sein äusserer sehr stark in der Mitte vorspringend, wo es breiter wird, entsprechend dem Band der *exsecuta ab. latifasciaria*. Hakodate, 3 Stücke in Leech's Sammlung; ein weiteres Yesso-Stück, das Leech erwähnt und das vielleicht noch extremer ist, kann ich nicht ausfindig machen. Ein einziges Stück von Ta-tsien-lu (West-China) mit einem Postmedianbande, fast bis zur Basis (ausser dem grossen schwarzen Discalfleck) ganz weissem Hflgl stellt vielleicht eine Lokalrasse dar. — *kindermanni* bewohnt Ost-Sibirien und Japan und fliegt im Juni und Juli.

16. Gattung: **Baptria** *Hbn.*

Gesicht anliegend beschuppt. Palpen kurz. Fhlr des ♂ leicht verdickt, fein bewimpert, Beinstruktur normal. Flgl mässig breit, mit gerundetem Apex und glattem Aussenrd. Vflgl mit doppelter Areole, unten kein Haarpinsel. Auf dem Hflgl anastomosiert die Costalis mit der Subcostalis nahe dem Zellende. Die Discozellularen mässig (zuweilen nur schwach) doppelt gewinkelt, zweite Radialis kaum unter ihrer Mitte abzweigend.

Es ist nur eine einzige Art bekannt, die in Europa und dem paläarktischen Asien sehr lokal auftritt. Sie unterscheidet sich nicht merklich im Bau von den späteren Larentiiden-Gattungen, zeigt aber sichtlich die nächste Verwandtschaft mit *Trichobaptria*. Die älteren Systematiker haben sie in Anbetracht ihrer schwarzen Färbung, mit *Odezia* zusammengeworfen und Staudinger hat diesen Irrtum nicht korrigiert, obwohl doch diese beiden nicht einmal zur selben Subfamilie gehören. Meyrick zieht *tibiale* zu *Eustroma*, die charakterisiert wird durch das Vorhandensein eines Haarpinsels auf dem Vflgl: es scheint daher, dass er die *exsecuta* vor sich hatte und nicht die echte *tibiale*.

B. **tibiale** ist eine durchschnittlich grössere schwarzweisse Form als die bisher beschriebenen und [illegible] weicht fast stets kenntlich durch die Helle der einförmig weissen Fransen. Drei Hauptrassen sind bekannt, [illegible] es sind so aus-erordentlich viele individuelle Variationen an den einzelnen Lokalitäten, dass ich nicht [illegible] bin, ob sie nicht besser als einfache Aberrationen gelten müssten. — **tibiale** *Esp.* (= dimidiata *Hbn.* [illegible] *monopata Heinem.* nec *Scop.*) (6c) hat ein verhältnismässig breit weisses Band auf dem Vflgl, aber [illegible] auf der Hflgl-Oberseite. Sehr lokal in Zentral-Europa (von Piemont bis Galizien) und häufig in

Ost-Sibirien, Korea und Japan. — ab. **atterima** *Bltr.*, von Japan, hat beträchtlich verschmälertes Band, das aber immer noch die Stiefelgestalt wie die Type hat. Sie bildet einen Uebergang zur folgenden Rasse. — **moeroraria** *Frr.* (6c) hat das Band noch weiter zu einem schmalen Streifen reduziert, der am hinteren Ende in eine Spitze ausläuft. Sie wurde an feuchten Orten in den Wäldern des Ural entdeckt und seither vom Altai und dem Issyk-Kul-Gebiet bekannt. — **eversmannaria** *H.-Schäff.* hat das Vflgl-Band verbreitert und zeigt ausserdem ein schmales oder sogar ziemlich breites weisses Band auf der Oberseite der Hflgl, wo bei typischen *tibiale* letzteres auf die Unterseite beschränkt ist und stets nur ganz schmal. Besonders charakteristisch für die mehr nördlicher gelegenen Gegenden, kommt aber auch als Aberration im Süden vor: Skandinavien (sehr selten und lokal), Sajan, Amurland (hauptsächlich im Norden), Japan etc. — ab. **decisata** *Wkr.* ist eine leichte Modifikation der *eversmannaria*, bei der das Vflgl-Band ziemlich schmal bleibt, während das der Hflgl gleichfalls vorhanden ist. Die Lokalität von Walker's Type war unbekannt, aber ähnliche Stücke finden sich ab und zu in Japan. — Das Ei ist lebhaft grün, etwas oval, flach. Die Rp vorne etwas verschmälert, etwas flach mit prominenten Seitenfalten: grün mit gelblichen Einschnitten und breit braunroter Rückenlinie, die stellenweise unterbrochen, stellenweise zu rundlichen oder herzförmigen Flecken erweitert ist. Lebt an Actaea spicata im August an feuchten Plätzen in Wäldern. Die Puppe ist kompakt, braun, Hlb mehr gelblich, Cremaster mit zwei stark divergierenden Spitzen, in einer Erdhöhle. Der Falter erscheint im Juni und Juli. Er ist sehr scheu und fliegt hoch.

atterima. *moeroraria.* *eversmannaria.* *decisata.*

17. Gattung: **Schistostege** *Hbn.*

Gesicht ziemlich vorgebauscht. Palpen mässig, rauh beschuppt. Fhlr des ♂ bewimpert. Vordertibien ohne Apicalhaken, Hintertibien mit allen Sporen. Vflgl mit doppelter Areole, Hflgl mit sehr langem Vrd, da die Flgl am Ende des zweiten Subcostalastes zu einer Spitze vorgezogen sind; Costalis nur dicht an die Subcostalis herangedrängt, aber nicht anastomisierend, dagegen durch einen schmalen Balken nahe dem Zellende mit ihr verbunden; beim ♂ fehlt die Submediana, der Wurzelteil des Ird-Feldes ist gefaltet, so dass er unterseits eine kleine Tasche bildet, fast wie bei den folgenden Gattungen, aber minder stark entwickelt. Es sind nur zwei Arten bekannt, beide paläarktisch. Leicht von den folgenden Gattungen durch die Hflgl-Gestalt zu unterscheiden.

S. decussata *Schiff.* (6d). Weiss, mehr oder minder braun bestäubt, alle Adern braun; beide Flgl nahe dem Saume mit einer klareren weissen schmalen Binde, die jederseits braun gerandet ist, zwischen der zweiten Radialen und zweiten Medianen stark ausgebogen; Fransen weiss und braun gescheckt. Vflgl unten stärker gebräunt als oben. Lokal in Süd-Ost-Europa, soll bei Tage auf feuchten Wiesen fliegen. — ab. **fortificata** *Tr.* ist eine häufige Form in Ungarn und hat die Type in der Umgebung von Budapest ganz verdrängt. Sie ist mehr oder weniger einförmig lebhafter bräunlich übergossen. Der weisse Teil der Fransen ist, und oft auch das Terminalband, frei von der Ueberfärbung. — ab. **infumata** *Th.-Mieg* ist eine extreme Entwickelungsform der *fortificata*, die Flgl sind dunkler rauchig und ganz einförmig. Die Jugendstände wurden neuerdings von Spatz beschrieben, der die Rp im Mai an Euphorbia fand. Rp grasgrün, vorne verjüngt, die Haut quer gefaltet. Seitenkiel stark, Wärzchen bräunlich, heller gelb umringt, Börstchen fein; Seitenstreif gelb; Bauch mit drei feinen, meist hellgelben Streifen; Kopf rund, kleiner als der Prothorax, Gesicht leicht abgeflacht. Puppe ziemlich glänzend braun, Flgl etwas heller; Bein- und Saugerscheide abstehend; Cremaster mit zwei Spitzchen. Der Falter erscheint nach drei Wochen.

decussata. *fortificata.* *infumata.*

S. nubilaria *Hbn.* (6d). Heller als die vorhergehende. Oberseite ohne die dunklen Adern und Bänder bis zum Subterminalbande, das Band selbst minder stark in der Mitte nach aussen geknickt; Fransen weniger stark gescheckt. Das ♀ ist kleiner und schmalflügeliger als das ♂. — **exalbata** *Hbn.* (6d) ist noch heller, die Oberseite fast einförmig schmutzigweiss, das Subterminalband (wenigstens auf dem Vflgl) schwach reiner weiss angedeutet. Bildet bei Sarepta eine Lokalrasse, kommt aber auch in einigen anderen Gegenden mit der Type zusammen vor. — **knüpfferi** *Huene,* von Krasnoulimsk in Ost-Russland, soll dunkler sein, mehr rötlich grau als die Type, und die Fransen stärker gescheckt. — *nubilaria* bewohnt Rumänien, Südost-Russland und die Berge Zentral-Asiens bis zur Mongolei. Fliegt im Juni in der Steppe.

nubilaria. *exalbata.* *knüpfferi.*

18. Gattung: **Lithostege** *Hbn.*

Gesicht mit stumpfem Vorsprung. Palpen mässig, rauh beschuppt. Fhlr des ♂ etwas verdickt, fein bewimpert. Vorderschenkel stark verdickt; Vordertibien ausserordentlich kurz, in eine breite hornige Platte endigend, von der eine starke innere Klaue vorspringt, eine ganz kurze äussere und gewöhnlich ein Spitzchen

in der Mitte. Hintertibie mit allen Sporen. Hlb hinten stumpf. Vflgl mit doppelter Areole. Hflgl schmal mit vorgezogenem Apex, aber weniger vorgezogen als bei *Schistostege*, Costalis zuweilen wie bei *Schistostege*, aber länger anastomosierend entweder in einem Punkte nahe dem Zellende oder stärker; dritte Radialis und erster Medianast gewöhnlich getrennt entspringend, zuweilen (*excelsata* und *staudingeri*) gestielt; beim ♂ fehlt die Subcostalbucht, der 2. Medianast verläuft zur Mitte des Ird, eine hornige Tasche auf der Unterseite des Ird nahe der Wurzel. Das ♀ ist gewöhnlich kleiner und schmalflügeliger als das ♂. Die Jugendstadien sind nur bei wenig Arten bekannt und später unter diesen beschrieben. Die Gattung ist nicht sehr extensiv aber weit verbreitet. Die meisten Arten sind jetzt aus Süd- und Zentral-Europa bis Zentral-Asien bekannt, aber einige wenige finden sich in Süd-Afrika und Süd-Amerika. Die Gattungen *Anaitis* und *Chesias* sind vielleicht kaum mehr als Sektionen derselben Gattung.

farinata.

L. farinata *Hufn.* (= ? illibata *Schiff.*, nivearia *Hbn.*) (6 d). Weiss, ganz zeichnungslos. Die Vflgl mit ganz schwach bräunlich oder bläulichgrauem Ton. Vflgl unten mit etwas stärkerer Ueberfärbung im Wurzelteil. Etwas variabel an Ton und Farbe, welch letztere etwas mehr bräunlich sein kann, aber nicht so, dass ein Name gegeben werden müsste. — Die Jugendstände wurden zuerst durch Busse bekannt gemacht, der sie vom Ei aufzog. Das Ei länglich oval, mit kleinen Eindrücken; Farbe weisslich gelb. Rp trüb grün mit drei feinen braunen Rückenlinien und zwei starken welligen Seitenlinien; Analklappe braun. Puppe braun, oben tiefer gepünkelt, Cremaster mit zwei divergenten Spitzen. Die Rp nahm Sisymbrium officinale in Gefangenschaft, aber Bürger hat sie seitdem in freiem Zustande an Berberis incana gefunden, wo sie an den Blüten frass. Sie ist erwachsen etwa Ende Juli. Der Falter erscheint im Mai und Juni und ist sehr lokal in Zentral- und Süd-Europa, Tunis, Palästina, Kleinasien und Zentralasien.

cycnaria.

L. cycnaria *Guen.* ist mir unbekannt und von Staudinger in seinem Kataloge nicht aufgeführt; vielleicht ist die Type, die im Pariser Museum sein soll, verloren gegangen. Guenée's Beschreibung besagt: „Sehr nahe der *niveata (farinata)*, deren Grösse und das Aussehen sie hat. Die Flgl von der gleichen Breite. Die Vflgl mit 3 Linien, die aus einigen schwarzen Atomen gebildet werden; die erste in der Zellmitte gewinkelt, die 2. etwas gebogt, wellig oder gezähnt; die 3. gerade, noch schräger, vom Apex zum Innenwinkel ziehend. Die Hflgl weiss, ungefleckt. Die Tibien wie bei *niveata*, aber die Schenkel sind etwas weniger verdickt. Ein Fundort ist mir nicht bekannt."

flavicornata.

L. flavicornata *Zell.* (6 e). Fast einfarbig gelbgrau oben und unten, die Hflgl ganz schwach heller als die vorderen. Die Vflgl unten in der Regel leicht gebräunt ausser an den Rändern. Ganz ähnlich den wenigst weissen Stücken von *farinata*, aber schmalflügeliger, die Vflgl spitzer, ihr Saum weniger gebogen, sehr schräg. Der Fhlr-Schaft ist gleichfalls gelbgrau, bei den hellsten Exemplaren gelblich weiss. Kommt in Kleinasien vor, in Ferghana und im Ili-Gebiet und vielleicht in Transcaspien. — *odessaria.* **odessaria** *Bsd.* ist eine dunklere Varietät oder Aberration aus S.-Russland (Odessa ?) mit ockergrauen Flgln. — *subfuscata.* **subfuscata** *Stgr.*, von Armenien, ist eine kleinere Rasse, gleichfalls dunkler, indem die Vflgl dunkel braungrau, die Hflgl aber heller sind.

griseata.

L. griseata *Schiff.* (= incanata *Hufn.* nec *L.*, asinata *F.*, infuscata *Ev.*, nivearia *Staint.* nec *Hbn.*) (6d). Variiert an Färbung, gewöhnlich hellgrau, Vflgl-Apex (mit seltenen Ausnahmen) einen dunkleren Schrägfleck führend, doch auch dieser variiert stark an Schärfe bei den verschiedenen Exemplaren, zuweilen setzt er sich fast durch den Flgl fort in mässiger Deutlichkeit, aber gewöhnlich wird er hinter der 1. Radialis schwach oder *duplicaria.* leicht ganz aus. Unterseite ohne den dunklen Fleck. — ab. **duplicaria** *Hbn.* hat die Vflgl stärker gezeichnet, die distale Linie verläuft deutlich durch den Flgl und gabelt sich an der Costa, während eine zweite dunkle Linie sich in der Flgl-Mitte zeigt. — *abafii.* ab. **abafii** Uhryk ist eine seltene melanotische Form, deren Vflgl schwärzlich ist mit weissem Zentralpunkt und weisslicher Subterminallinie. — *obscurata.* ab. **obscurata** *Stgr.* (= odessaria *H.-Schäff.*, nec *Bsd.*) ist eine einfarbig dunkelgraue, viel dunklere Form als die Type. Sie ist aus Süd-Russland bekannt, aus Transkaukasien etc. — Rp ziemlich dünn, unten flach, von durchaus gleicher Dicke; Kopf gross und gerundet, olivgrün; Grundfarbe wechselnd, olivgrün, mehr gelbgrün oder grünlich weiss, die Luftlöcherregend stets hell (bei den dunkleren Formen gelblich) mit Purpurwischen geziert. An den Samenschoten von Sisymbrium sophia und Erysimum cheiranthoides im Juli und August. Puppe ziseliert und gepünkelt, trüb hellbraun, die Flgl dunkelgrün, deutlich geadert, Cremaster mit zwei Spitzen. In diesem Zustande werden [illegible] zwei oder sogar drei Winter überstanden. Der Falter erscheint im Juni und liebt Korn- oder Stoppelfelder. [illegible] Zentral- und Süd-Europa und von Kleinasien bis Ferghana.

[illegible] L. **fissurata** *Mab.* (11 b) ist von etwa derselben Färbung wie *farinata*, schmutzig weiss bis ganz hell [illegible] in die Fransen und zuweilen die Hflgl reiner weiss, aber sehr abweichend durch die viel schmäleren [illegible] Punkle Saumlinie und die dunkle leicht gebogene schräge Linie vom Vflgl-Apex bis etwa zur [illegible] Nur aus Algerien und Tunis bekannt, zuerst bei Gabes entdeckt. Fliegt im März.

L. bifissana *Rbl.*, neuerdings aus dem Jordantal beschrieben, ähnelt der *fissurata*, ist aber dunkler aschgrau und hat den schrägen Apicalstrich bei seinem Eintritt in die Zelle gegabelt. Vordertibialklaue kurz aber deutlich. Flgl.-Spannung etwa 29 mm. *bifissana.*

L. coassata *Hbn.* (= duplicata *Hbn.* Fig. 491 in err., coassaria *Bsd.*, stepparia *Bsd.*, multiplicata *Stgr.*) (6 e als *duplicata*). Von allen vorherhergehenden Arten von *Lithostege* leicht zu unterscheiden durch die grössere Ausdehnung der Vflgl-Zeichnung auf der Oberseite. Zu der dunklen Schräglinie vom Apex zum Hrd, die wie bei *griseata* gelagert ist, kommen noch zwei weitere Linien, die erste vor der Mitte in der Zelle geknickt, die zweite direkt hinter der Mitte, etwas geschwungen; Subterminallinie weiss, Halbmöndchen bildend, und eine geradere, weniger deutliche Proximallinie, welche die schräge Linie begleitet. — ab. **asinata** *Frr.* ist eine schwächer gezeichnete Form, gewöhnlich auch kleiner. Die dunklen Linien sind mehr oder minder verloschen, aber die weisse subterminale bleibt scharf. — **ochraceata** *Stgr.*, vom Amurland, ist nicht kleiner als die Type und stark hell ockergelb schattiert. Die typische Form verbreitet sich von Süd-Russland bis zum Ili-Distrikt, ist aber lokal. Ueber die Jugendstadien habe ich keine Nachrichten. *coassata.* *asinata.* *ochraceata.*

L. pallescens *Stgr.* ist mir unbekannt. Sie soll am nächsten der *duplicata ochraceata* stehen, wie diese schmalflügelig, aber beträchtlich kleiner, viel heller schmutzig weiss mit verdunkeltem Vrd und Adern sein. Vflgl mit nur einer, äusserst schwachen, schmalen, trüb bräunlichen Submarginalbinde vom Apex aus, am schwächsten in ihrer hinteren Hälfte. Hflgl zeichnungslos. Unterseite reiner weiss, ohne das Band. Auf sandigem Boden in Tumartin-Gol im Iliassutai-Gebiet gefunden. *pallescens.*

L. castiliaria *Stgr.* (= duroata *Th.-Mieg*) (6 e). Ganz verschieden von allen anderen Arten. Die Vflgl braun mit einem gebogenen, hell gelblichen Submarginalbande. Hflgl weisslich grau. Unterseite viel heller, ganz schwach gezeichnet. Nur von Castilien bekannt. *castiliaria.*

L. witzenmanni *Stndf.* Vflgl weisslich, braun schattiert, besonders im Aussenfelde; ein kleines, aber deutliches schwarzes Discalpünktchen und zahlreiche dunkle Querlinien; nach innen von dem Discalpünktchen verlaufen diese sehr schräg von beiden Bändern und sind ganz scharf in der Zelle gewinkelt. Nach aussen von dem Pünktchen steht eine Gruppe von drei zusammenhängenden grauen Linien und dann eine Gruppe von drei braunen, die fast parallel zum Saume ziehen; eine weisse Subterminallinie, nicht gezackt, vorne von einer dunklen Linie aus dem Apex unterbrochen; eine weitere dunkle Linie genau parallel zum Saume und eine feine dunkle Saumlinie sind durch eine zweite (schmale) weisse Linie geschieden; Fransen weiss oder weisslich, von einer feinen dunklen Linie durchschnitten und mit einigen dunklen Fleckchen an den Spitzen. Hflgl schmutzig bräunlich weiss, im Aussenteil brauner, mit sehr schwacher Andeutung dunkler Linien. Vflgl unten etwas gebräunt, die Zeichnung stellenweise von oben durchschlagend. Nach einigen ♂♂ von Mardin in Mesopotamien beschrieben. Das einzige mir vorliegende Stück, ein ♀ von Urmiah in Nordwest-Persien ist beträchtlich grösser und weisser und stellt möglicherweise eine Lokalrasse dar. *witzenmanni.*

L. bosporaria *H.-Schäff.* (12 c) ist mir nur aus der Abbildung bekannt, die indessen nach Staudinger sehr genau ist. Sie unterscheidet sich von *witzenmanni* dadurch, dass die braunen Zeichnungen sich zu einem deutlichen Bande zusammenschliessen. Ein Fleck in der Wurzel und das erste Band in der Zelle scharf gewinkelt: Mittelband parallel zum Saume, aber am Vrd einen Zweig nach innen entsendend, so dass ein unregelmässiges Y ensteht; 3. und 4. Band parallel zum Saume, das 4. dicht an ihm, nicht ganz den Apex erreichend (der weiss bleibt) und an seinem Ird gezackt. Hflgl hell bräunlichgrau mit zwei weissen Bändern, das distale schmäler als das mittlere. Eine ziemlich (etwa 28 mm) kleine Art, die etwas an die südafrikanische *Conchylia* erinnert, da die Grundfarbe der Vflgl schön weiss ist. Herrich Schäffer gab als Fundort die „Umgebung von Constantinopel" an, aber Guenée erhielt sie von „Süd-Russland" und nach Staudinger kommt sie nur in Russisch-Transkaukasien vor. *bosporaria.*

L. usgentaria *Christ.* (11 b) wurde nicht beschrieben, ist aber auf eine kenntliche Abbildung in Romanoff's „Mémoires" gegründet. Die typische Form von Transkaspien misst etwa 28 mm. Flgl ziemlich schmal: Vflgl sehr hellgrau, proximal mit einem bräunlicheren Ton, aussen mehr bläulich; eine schräge, leicht gebogene braune Linie zieht vom Hrd nahe der Wurzel bis etwa zur Zellmitte; ein schmales braunes Band parallel und ziemlich nahe dem Saume hat eine weisse Innenkante, vor dem Saume eine weissliche Linie. Hflgl weisslich braungrau mit ein oder zwei weissen Linien oder Bändern. Das einzige Stück, das mir vorliegt, ist beträchtlich grösser und stärker gezeichnet als Christoph's Figur, ein deutlicher, aber kleiner schwarzer Discalfleck ist auf beiden Flgln vorhanden und die innere Linie auf dem Vflgl ist in der Zelle scharf gewinkelt und (aber überaus fein) bis zum Vrd fortgesetzt, wie bei *witzenmanni*. - **ignorata** *Stgr.* ist fast doppelt so gross als die Type, viel dunkler, die Flgl schärfer und dunkler gezeichnet, die Hflgl braungrau. Ferghana. *usgentaria.* *ignorata.*

L. amoenata *Christ.* (12 b) 35 mm. Vflgl bläulich weisslichgrau mit zwei aus verschiedenen parallelen schwarzen Linien zusammengesetzten Binden, die Zwischenräume stellenweise braun, teilweise auch weiss; das innere Band, das mit 3 dunklen Punkten an der Costa beginnt, ist fast verloschen in seinem Vorderteile, erscheint aber nach einem spitzen Winkel in der Zelle wieder und ist von da scharf bis zum Hrd; das äussere Band *amoenata.*

fast geschwungen, aus 4 Linien zusammengesetzt, fast dem Saume parallel; Discalpunkt klein, aber scharf; Subterminallinie dick, vorne unregelmässig gezähnt, aber in dem grössten Teile ihres Verlaufes ohne Zähnchen. Hflgl grau, aussen etwas dunkler, mit zwei weissen Bändern hinter der Mitte. Vflgl unten rauchgrau und im Discus hellbraun gemischt; Vrd weisslich gescheckt, die weissen Linien am Saumbande und die weisse Subterminallinie scharf. Christoph fand *amoenata* gegen Ende April auf Grasflächen des Kopet-Dagh, nahe Askhabad fliegend. Aufgescheucht flogen sie etwa 8—10 Schritte und fielen dann wieder ins Gras ein.

excelsata

L. excelsata *Ersch.* (8a). Eine variable kleine Art, durch den Bau dadurch abweichend, dass die dritte Radiale und die erste Mediane der Hflgl gestielt sind; beim ♀, wo der 2. Medianast in den Saum verläuft, sogar sehr lang gestielt; beim ♂ ist die Costalader ohne die Anastomose mit der Zelle; Grundfarbe heller oder dunkler braungrau oder weisslich, die Vflgl von zahlreichen dunkleren Linien durchzogen, die entweder stark oder schwach ausgeprägt sein können; die deutlichsten sind ein Paar nahe der Wurzel, hinter dem Subcostalast stark gewinkelt, ein Paar vor der Mitte, in der Mitte aber viel weniger spitz geknickt und eine Reihe von 4 hinter der Mitte, fast parallel mit dem Saume, aber geschwungen; hinter dieser letzteren ein dicker, schlecht gezeichneter dunkler Schatten. Hflgl in der inneren Hälfte heller mit Andeutung eines Discalpunktes. Unterseite fast zeichnungslos. Transcaspien.

staudingeri.

L. staudingeri *Ersch.* (6e) ist durch die Helle seines oliven Tones kenntlich und durch die vergleichsweise regelmässige Zeichnung, die mehr einer *Anaïtis* als einer *Lithostege* gleicht. Grundfarbe der Hflgl und der Unterseite weisslich, die der Vflgl oberseits aber mehr durch hell olivbraune Schattierung verdüstert, sodass nur schmälere Felder jederseits von dem ersten dunklen Bande und nach aussen von dem 2. Bande weiss bleiben; die Bänder selbst dunkler olivbraun, das erste leicht gebogen, das zweite nahe dem Vrd leicht geknickt; Saumfeld im allgemeinen fast so dunkel wie die beiden Bänder. Geäder wie bei *excelsata*. Zerafshan im südlichen Ferghana und im Ili-Distrikt, fliegt im April und Mai.

senata.

L. senata *Christ.* (= lenata *Christ.*) (13b) ist der vorigen verwandt, aber viel kleiner. Grundfarbe weisslich, Vflgl an der Wurzel hell gelblichbraun, worauf ein beträchtlich dunkleres gekrümmtes Band folgt, das innen weiss gesäumt ist; ein mittleres Band mit leicht gebogenem Innensaume und stumpf gewinkelt (zwischen der 3. Radialen und 1. Medianaste). Aussensaum in seinem inneren Teile und stärker in seinem äusseren verdunkelt, Discalpünktchen ganz schwach; Saumfeld (hinter einem weissen Zwischenraume) hellbraun, eine weisse Subterminallinie fast parallel zum Saume (die bei *staudingeri* völlig fehlt) enthaltend. Hflgl weisslich, auf den Adern und am Saume etwas verdunkelt. Askhabad im Juni.

mesoleucata.

L. mesoleucata *Püng.* Vflgl ziemlich breit, der Apex gerundet, hell holzbraun; nahe der Wurzel von $^1/_4$ des Vrds eine geschwungene Linie, die aussen weiss angelegt ist; eine zweite schwärzliche, schwach gebogene Linie beginnt kurz vor der Mitte; eine dritte etwas gezähnt von $^3/_4$ des Vrds aus; Mittelfeld fast rein weiss, von der letzteren dieser Linien durch ein schwärzliches Band geschieden; eine helle Linie vor dem Saume ist nur angedeutet, nicht gezähnt; Saum mit trüb dunkelgrauen Wischen; Fransen grauweiss, undeutlich gescheckt. Hflgl grau, Aussenhälfte mit verdunkelten Bändern; Fransen ungezeichnet. Unterseite weissgrau, beide Flgl mit einem dunkleren Bande (auf dem Hflgl schmäler und schärfer) hinter der Mitte, Vflgl weiterhin distal mit einem braunen Costalfleckchen. Aeussere Klaue der Vordertibie fast so kräftig entwickelt als die innere. Ili-Distrikt.

distinctata.

L. distinctata *Christ.* (13b). Flgl-Form wie bei *staudingeri*, in deren Verwandtschaft sie Christoph stellt, doch ist sie kleiner, mit grünlichem Ton und anderer Zeichnung. Vflgl weisslich, dunkelbraun bestreut; ein schmales, rötlichgraues Wurzelfeld wird von einer verticalen, leicht eingekerbten, schwarzen Linie abgeschlossen; ein nicht sehr breites rotbraunes Mittelband wird proximal durch eine nicht sehr gezähnte schwarze Linie und aussen durch eine dreifache schwach gezähnte und eine weitere dunkle Linie parallel zur letzteren enthaltende Linie abgeschlossen; jederseits von diesem Bande läuft ein schmaler weisser Saum; distal ist der Flgl wieder verdunkelt und enthält eine scharfe, gezähnte, weisse Subterminallinie, die von einem weissen Längsfleck vor dem Apex beginnt. Hflgl proximal gelbgrau; in der Mitte eine gekrümmte schwarze Linie oder ein schmales Band, nach innen scharf begrenzt. Aussenfeld weisslichgrau, gegen den Rand und auf den Adern mehr gelbgrau werdend. Unterseite weisslichgrau mit gezähnter schwarzer Postmedianlinie; Fransen weiss, dunkel gescheckt. Askhabad, im Mai. Nach der Beschreibung und Abbildung scheint *distinctata* mir am nächsten der *senata*, ist aber anders gefärbt, viel schärfer gezeichnet mit weniger gebogenen proximalen Zeichnungen.

luminosata.

L. luminosata *Christ.* (12c), wurde als an Gestalt wie *flaricornata* beschrieben; Flgl-Spannung etwa 27—28 mm. Vflgl hell bräunlich-ockerig, die Querzeichnungen dunkler rötlichbraun, aber nicht sehr scharf, nur auf [illegible] und an den Rändern stark ausgeprägt; Subbasallinie ganz schwach, wenig gekrümmt; antemediane [illegible] stark geschwungen, zwischen ihr und der subbasalen Spuren von 2 oder 3 kleinen Fleckchen; postmediane mit einigen schwachen Einkerbungen; distal 2 ganz schwach angedeutete Linien, die nahe dem Ird

zusammenstossen. Hflgl gelblich grau, zeichnungslos. Unterseite heller. Vrd der Vflgl etwas verdunkelt und der Vorderteil der Postmedianlinie durchleuchtend. Transcaspien, Zerafshan und Buchara. Das Originalstück wurde am 28. April gefangen.

L. notata *B.-Haas.* Vflgl aschgrau, schwarz gesprenkelt und unregelmässig gelblich schattiert, besonders in der Mitte; ein weisser Subcostalstreif gewöhnlich vor dem Apex zu einem weissen Fleck verbreitert, ein kleiner spitzer weisser Fleck nach aussen von den Discocellularen; Subterminallinie weiss, gerade, keinen der Ränder erreichend, die Adern nach vorne von diesen Linien etwas schwärzlich punktiert; einige Stücke zeigen auch schwache Spuren eines schwarzen, nach aussen gelblich schattierten Postmedianstreifens; Saumlinie schwärzlich, weisslich unterbrochen; Fransen weisslich, von einer grauen Linie durchteilt. Hflgl graulich mit etwas lebhafter Submarginallinie. Vflgl unten grauweiss, wurzelwärts dunkler, eine Postmedianlinie an der Costa angedeutet; Hflgl mehr schneeweiss, zeichnungslos. Misst etwa 26—31 mm. Tunis: Gafsa, Dehibat, Foum-Tatahouine; Algerien: südlich von Biskra. *notata.*

L. marmorata *B.-Haas.* Eine ganz kleine, ziemlich distinkte Art, mir in Natur unbekannt. Vflgl weiss, mit ganz schwachem gelblichen Ton; Mittelfeld von sehr scharfen, unregelmässig gebogenen braunschwarzen Linien eingefasst; nahe dem Apex ein brauner Costalfleck, der etwa bis zur 1. Radialis reicht; ferner ist der Flgl mit zerstreuten bräunlichen Schüppchen gesprenkelt, die im Aussenfelde zahlreicher werden und (nach der Figur zu urteilen) einigen schlecht gezeichneten Flecken distal von der Postmedianlinie in der Vflgl-Hälfte; Fransen unregelmässig braun gescheckt. Hflgl gleichfarbig mit den Vflgln, mit einer diffus schwärzlichen Zellmarke; Marginallinie deutlich braun, am Analwinkel zu einem Fleck verbreitert. Unterseite einförmiger dunkel bestäubt, die Zeichnungen der Oberseite schwach wiederholend. Gafsa in Tunis. *marmorata.*

L. (?) **chaoticaria** *Alph.* Ich kenne diese Art nicht, die Alphéraky als eine *Anisopteryx* beschreibt, aber ich vermute, dass sie hierher gehört. Die Beschreibung vergleicht sie mit *Phthorarcha primigena* (1 b). Aeusseres Aussehen ähnlich dieser Art, die Färbung dieselbe, die Fhlr-Bewimperung viel kürzer; an Grösse geringer (etwa 30 mm), Flgl breiter, weniger länglich, alle Zeichnungen ausser dem schrägen Apicalfleck der Vflgl fehlen, dieser ist sogar grösser und schärfer gezeichnet als bei *primigena*. Von Grum-Grshimailo am 10. April 1890 in den Nan-shan-Bergen entdeckt. *chaoticaria.*

19. Gattung: **Anaïtis** *Dup*

Charakter der *Lithostege*, aber der Vorderschenkel nicht verdickt, Vordertibie minder stark verkürzt, nicht eine breite Hornplatte an ihrem Ende bildend. Die äussere Klaue verkümmert, die innere minder lang und stark als bei *Lithostege*. Das Gesicht ist im ganzen mehr schräge, mit einem konischen Schuppenvorsprung die Palpen beträchtlich stärker, aber diese letzteren Unterschiede sind nicht konstant.

Anaïtis ist in zwei Sektionen geteilt worden oder sogar in zwei Genera (*Anaitis* und *Docirava*) je nach der Struktur der Costalis und dem ♂ Hflgl; in der ersteren anastomisiert sie mit der Subcostalis (wie beim ♀), während sie bei der letzteren nur nahe dem Zellende damit verbunden ist (wie bei *Schistostege*). Von den Arten, die ich untersucht habe, würden nur *plagiata, praeformata, postochrea* und möglicherweise noch *simpliciata* zu der ersteren gehören, *lythoxylata, mundulata, columbata, boisduvaliata, obsitaria, opificata, pudicata, affinis, aequilineata* und *fulgurata* zu der letzteren, aber *simpliciata* steht zwischen beiden, indem die Anastomose kurz und auf den Distalteil der Zelle beschränkt ist, und sogar bei *postochrea* ist sie weniger ausgesprochen als bei *plagiata* und *praeformata*. Darum ziehe ich vor, mich der Einteilung in Sektionen nicht zu bedienen, sondern Staudinger's Artenfolge beizubehalten.

Die Rpn, soweit bekannt, sind von mittleren Proportionen oder ziemlich dünn, fast zylindrisch, mit deutlichen Seitenkielen und queren Hautfalten. Sie leben hauptsächlich an Arten von Hypericum. Die Puppen sind dünn mit langen Sauger- und Beinscheiden (die frei vorstehen und fast bis zum hinteren Ende reichen) und sind in leicht durchsichtige Kokons gehüllt. Die Falter haben oft 2 Generationen. Sie sind in der Regel grösser und lebhafter gefärbt als die der vorhergehenden Gattung

Anaïtis ist durch den grössten Teil der paläarktischen Region und über Nord-Indien verbreitet.

A. lythoxylata *Hbn.* (8 a). Leicht zu unterscheiden durch die lebhaft rötlich ockergelbe Färbung. Die Zeichnung besteht aus feinen dunklen Querlinien, die subbasale und ein Paar antemedianer gebogen, 3 postmediane (die zentrale derselben ziemlich verloschen) gezackt, und zwei feine etwas unregelmässige vor dem Saume, die von einem schrägen dunklen Apicalschatten ausgehen. Hflgl nur mit einer unscharfen gekrümmten Postmedianlinie. Beide Flgl gewöhnlich mit einer undeutlichen Zellmarke. Lokal in den französischen Alpen, Italien, dem Wallis, Transsylvanien und Bosnien und im nördlichen Klein-Asien und Transkaukasien. Ein Gebirgstier, das in einer Höhe von 1400 bis 1800 m spät im August und September vorkommt. Die Vordertibialklaue ist zart und wurde von Lederer übersehen. *lythoxylata*

mundata. **A. mundata** *Stgr.* (= mundulata ♀ *Guen.* nec ♂) unterscheidet sich von der folgenden Art durch die beträchtliche Grösse (26–30 mm), spitzeren (fast sichelförmigem) Apex, die eigentümlich rotgraue Tönung, die stark rosenrot angehaucht ist, auf dem Hflgl und der Costa und dem Apex der Vflgl unterseits, und durch die ganz eigenartige Zeichnung, wo die zwei Querlinien scharf und gelb sind. Kommt in Syrien vor; Staudinger erhielt sie in Anzahl aus Beirut. — *erubescens.* **erubescens** *Stgr.* ist eine Lokalform von Amasia von noch beträchtlicherer Grösse und viel roter an Farbe auf der Oberseite (violett rötlich); unten dagegen ist der rosige Ton durchschnittlich weniger lebhaft.

mundulata. **A. mundulata** *Guen.* Hell braun, Vflgl mit fein dunkel rotbraunen Linien, leicht geschwungener antemedianer und postmedianer, vor der ersteren und hinter der letzteren schmal hell gelblich; Zellfleck scharf ausgeprägt; Subterminallinie und ein dunklerer Schatten, der sie proximal begleitet, recht schwach. Hflgl mit einer einzigen hellen stark gebogenen Linie hinter der Mitte. Syrien und Mesopotamien. — *submundulata.* **submundulata** *Stgr.* (8 a) ist eine aschgraue Form mit violettem Ton, die Zeichnungen im ganzen etwas schärfer ausgeprägt. Sie wurde zuerst im südlichen Taurus gesammelt, Ende April und Anfang Mai, und wurde als eine anscheinend eigene Art behandelt; aber später ist bekannt geworden, dass sie auch als Aberration mit typischen *mundulata* zusammen vorkommt.

musculata. **H. musculata** *Stgr.* Grösse, Gestalt und allgemeine Färbung wie *mundulata submundulata.* Vflgl aschgrau ohne den violetten Ton, fein dunkel bestäubt; Discalfleck halbmondförmig, scharf schwarz; drei lebhafte (trüb gelbe) Linien, meist etwas gezähnt, dunkel gesäumt, die erste ganz unscharf, die 3. die schärfste und breiteste, viel näher dem Saume als bei *submundulata;* von dem Apex aus ein dunkler Schrägfleck; Fransen fast weiss, in der distalen Hälfte scharf dunkel gescheckt. Klein-Asien und Nord-Kurdistan.

columbata. **A. columbata** *Metzner* (= nomadaria *H.-Schäff.*) (11 a). Viel grösser als die beiden vorhergehenden Arten, Grösse und Gestalt wie die der wohlbekannten *plagiata.* Der Vflgl-Apex etwas spitzer vorgezogen, rehfarben, Vflgl etwas mehr zu rötlich neigend, Hflgl zu gelblich. Vflgl mit gelblichen Linien, die sehr schwach geschwungen sind; subbasale fast verloschen; antemediane aussen schmal dunkel angelegt, zeitweise von einer charakteristischen dunklen Wolke in der Zelle begleitet; postmediane innen schmal dunkel schattiert; Aussenfeld mit 2 oder 3 ganz schwach angedeuteten hellen Linien, die eigentliche subterminale ist die schwächste; ein matt dunkler schräger Schatten vor dem Apex. Hflgl fast einfarbig. Unterseite beträchtlich ockeriger im Ton, die Vflgl mit zwei hellen Linien, die hinteren mit einer ganz schwachen postmedianen. Stellenweise in Klein-Asien, Transcaspien und dem nördlichen Kaukasus; Staudinger fügt Nord-Persien mit einem ? hinzu. Drenowsky hat sie neuerdings von Bulgarien erwähnt.

annexata. **A. annexata** *Frr.* (= boisduvaliata *Dup.*) (6 k als *boisduvaliata*). Hell aschgrau mit etwas feiner brauner Bestäubung, die stellenweise stärker wird, sodass sie auf den Vflgln Querzeichnungen bildet; Wurzelfeld ganz schwach gezeichnet, zuweilen ist eine mässig deutliche doppelte Linie nahe dem Antemedianbande erkennbar; antemediane doppelt, gewöhnlich auch braun ausgefüllt, besonders an den Adern, schräg von $^1/_3$ des Hrds bis zur Zelle, dann umgebogen, sodass sie senkrecht bis zur Costa zieht; postmediane aus 3 ähnlich ausgefüllten Linien bestehend, die äusserste auf der ersten Radialis gewinkelt und hinten gebogen, aussen gefolgt von einer breit weissen Linie; vom Apex zieht eine starke schräge Linie und eine doppelte braune Linie zieht vor der hellen subterminalen, die nicht gezähnt ist. Hflgl fast einfarbig. Unterseite beträchtlich bräunlicher, ganz *infuscata.* schwach gezeichnet. — ab. **infuscata** *ab. nov.* ist durchaus stark braun übergossen, die Bänder dunkler braun, hell angelegt. Die Type im British Museum hat leider keine Fundangabe. In Kleinasien verbreitet, auch in Malatien und Armenien. Freyer's Name wurde im Dezember publiziert, Duponchel's Type im November 1831.

praeformata. **A. praeformata** *Hbn.* (= cassiata *Tr.*) (8 d). Diese schöne Art ist von *plagiata* (der sie in der Farbe sehr ähnlich sieht) leicht zu unterscheiden durch die stark verdunkelten Linien oder Bänder im Costalteil der Vflgl, die tiefe Krümmung der antemedianen in der Zelle, die proximal von einem stark gelbroten *rosacea.* Fleck begleitet wird, und durch die schärfer gezähnte postmediane. — ab. **rosacea** *Kiefer* (= aphrodyte *conflua* *Schawerda*) hat eine intensivere und ausgedehntere rote Ueberfärbung, die fast den Vflgl bedeckt. — ab. **conflua** *F. Hoffm.*, ist eine Form, bei der das antemediane und postmediane Band (die Liniengruppe) an der Mediana zusammenfliessen, wohinter das Mittelfeld braun gewölkt wird, wie das postmediane Band selbst und dunkel gezeichnete Adern aufweist. Rp. ähnlich der von *plagiata,* etwas dicker, gelblichgrau, mit dunkler Rückenlinie und weissem Seitenkiel. An Hypericum perforatum, im Herbste in den Samenkapseln versteckt, überwinternd und im Mai erwachsen. Puppe braun. Falter im Juni und Juli in bergigen Gegenden, fast durch ganz Zentral- und Teile von Süd-Europa, auch in Transkaukasien. Staudinger und Rebel nehmen West-Europa aus, doch habe ich sie inzwischen auch von Spanien bekannt gemacht (Ent. Rec. 19, p. 162).

poneformata. A. **poneformata** *Stgr.* ähnelt der *praeformata,* ist aber viel kleiner mit schneeweissen Hflgln und dunkelgrauer Unterseite, während diese bei *praeformata* stellenweise stark rötlichbraun schattiert ist. Kuku-Nor.

A. plagiata *L.* (= duplicata *F.*, triplicata *Geoff.*) (6 k) ist die Type der Gattung und gleichzeitig die gemeinste und verbreiteste Species. In der typischen Form sind die beiden schmalen Bänder oder Querflecke (jedes aus drei zusammenliegenden Linien gebildet) ihrem ganzen Verlaufe nach getrennt, indem sie ein helles Band zwischen sich lassen. — Bei ab. **tangens** *W. Fritsch* treffen sich die beiden Bänder an der Mediana und teilen die helle Mitte in einen grösseren vorderen und kleineren hinteren Fleck. — Bei ab. **fasciata** *Garbsk.* (= cotangens *W. Fritsch*, conflua *F. Hoffm.*) treffen sie sich in ähnlicher Weise in der Flgl-Mitte, gehen aber nicht wieder auseinander, sondern bilden ein breites hinteres Mittelband. — Bemerkenswerter und eines eigenen Namens mehr wert ist aber ab. **ruberata** *Rbl.*, eine seltene Form, bei der die Querflecke getrennt bleiben, aber der gesamte Raum zwischen ihnen verdunkelt ist (rotbraun oder braungrau), indem er eine wirkliche Binde bildet, wobei — wie Fritsch schon bemerkt hat — Garbowsky's Name *fasciata* nicht so glücklich für die vorhergehende Form gewählt ist als Hoffmann's Name *confluens*. — ab. **suffusa** *ab. nov.* ist eine noch extremere Entwickelungsform, von der ich einige wenige englische Stücke gesehen habe (vgl. Barrett, Lep. Brit. Isl. vol. 8, p. 421). Grundfarbe braun schattiert, die Bänder zu einem einzigen schwärzlichen Bande zusammengeflossen. Sie macht ganz den Eindruck einer anderen Art. — **efformata** *Guen.* (= pallidata *Stgr.*) ist, wie ich glaube, mehr eine Aberration als Lokalrasse, jedenfalls sicher keine gute Art, wie Guenée (nach einem einzelnen syrischen Exemplar beurteilt) vermutet. Es ist indessen kein Zweifel, dass die kleinen, schwach gezeichneten Formen, die unter diesem Namen beschrieben sind, häufiger im Süden und Osten als in Gegenden des westlichen Europa auftreten, aber sie kommen im letzteren vielleicht hauptsächlich in der 2. Generation vor. Auf Malta, in Griechenland, Kleinasien und Syrien scheinen sie eine sehr gewöhnliche Erscheinung zu sein. — Fast überall variiert das Tier stark in der Grösse und dies ist weder sexueller noch Saison-Dimorphismus. Die Grundfarbe ändert gleichfalls ab; so sind schottische Stücke mehr bläulichgrau (weniger violett), mehr im Ton der *simpliciata Tr.* ähnelnd. Solche von Kalkboden (so z. B., nach Barrett, irische Stücke) sind mehr weiss sowohl ober- wie unterseits. Typisch ist die Unterseite stark rötlich angeflogen. — Ei weisslich, glanzlos, die Micropylarrosette aus 11—12 Rippen, die Seiten mit regelmässiger polygonaler Netzung jede Zelle wieder regelmässiger zerteilt. Rp etwas lang, vorne ein wenig verjüngt. Braun oder schieferfarbig mit einem helleren, mehr gelblichen Seitenstreif, Rückenfeld etwas verdunkelt mit einer noch dunkleren Mittelrückenlinie. An den Blättern und Blüten von Hypericum, besonders H. perforatum. Puppe schlank. Flgl- und Fhlr-Scheiden lang, Rücken und Abdomen mit kleinen Eindrücken, Cremaster kurz, in einen stumpfen gegabelten Fortsatz endend; braun mit schwarzen Luftlöchern. Der Falter hat zwei Generationen, ausser in den nördlichsten Gegenden und erscheint im Mai und Juni und wieder im August und September, die Rp der ersten Generation überwintert. Er sitzt bei Tage an Büschen, Felsen oder Zäunen, oft kopfunter, versteckt sich nicht sehr; aber er ist sehr scheu, bei Annäherung wild auffliegend. Er findet sich durch ganz Europa, ausser den arktischen Gegenden, in Nord-Afrika, West- und Zentral-Kleinasien und Syrien und wieder in den Gebirgen von Afghanistan und Kaschmir. — **perelegans** *Warr.*, welche die *plagiata* in Japan vertritt, ist wahrscheinlich eine gute Art, wiewohl sie Staudinger nicht einmal als eine Varietät anerkannt hat (!). Die Klauen der Vordertibien scheinen beträchtlich schwächer, aber sonst stimmt der Bau überein. Aeusserst ähnlich in Gestalt, Grösse und Zeichnung. Die Vflgl-Linien auf den Adern nicht schwarz markiert, die postmedianen Linien gerade, am Hrd nicht auswärts gekrümmt, Saumfeld mit besser umschriebenem rotgelbem Fleck am Ende des Apicalstriches, zwei gut entwickelte dunkle Querlinien, die helle Subterminallinie verloschen; Unterseite nicht rötlich angehaucht. Vflgl ohne dunklen Costalfleck am Ursprung der Postmedianlinie (der meist bei *plagiata* deutlich ist).

plagiata *tangens.* *fasciata* *ruberata.* *suffusa.* *efformata* *perelegans.*

A. fraudulentata *H.-Schäff.* (= brussearia *Mann*, MS.), aus der Umgebung von Brussa, soll breitflügeliger als *plagiata* sein, mehr bläulich grau, nicht violett, der Apicalstrich fein, schwarz, nicht rostfarbig überlagert, die drei schwarzen Fleckchen am Vrd und der Wisch auf der Mediana dicker. Boratsch (Wien. Ent. Zeit. Bd. 5, p. 200) hat diese Art augenscheinlich verkannt. Staudinger sieht sie als einen darwinianischen Vertreter von *plagiata* an.

fraudulentata.

A. simpliciata *Tr.* (= pierretaria *Guill.*, magdalenaria *Bell.*) (8 c). Mehr blaugrau als *plagiata*, die Färbung einförmiger, die Linien und Querflecken etwas ähnlich gelagert, gewöhnlich nicht sehr kräftig, die subbasale nahe der Costa viel weniger gewinkelt, 1 oder 2 intermediate Linien vor der Antemedianen sind ziemlich gut ausgedrückt, die postmediane auf der 1. Radialis weniger gewinkelt. Saumfeld von zwei feinen Linien durchquert, aber die helle subterminale und der Apicalstrich fast ganz verloschen; die Adern mit dunklen Pünktchen auf den Linien bezeichnet. Vflgl unten dunkelgrau, Hflgl weisslich. — ab. **obscurata** *ab. nov.* (Mabillière, Icon. Chen. pl. 145, f. 3) ist eine merkwürdig überfärbte Form, bei der die gewöhnliche Zeichnung verschwindet, indem sie einem dunklen Medianband Platz macht. — Rp kürzer als die von *plagiata*, Kopf klein, etwas zurückgezogen; Beine rot, Seitenkiel und Bauch gelblichweiss; Rückenlinie fein, braun, unterbrochen, auf den hinteren Segmenten breit und zusammenhängend; drei feine unterbrochene dunkle Subdorsallinien; Luftlöcher klein, schwarz. An Hypericum alpinum, überwinternd. Puppe braun. Der Falter hat nach Mabillière 2 Generationen, aber die Hauptgeneration ist im Juli und August. Sie kommt in einer Höhe von 1700—1800 m vor, sitzt an weisslichen Felsen auf der Oberfläche des Bodens. Sehr lokal und fast auf das südliche Zentral-Europa beschränkt. — Süd-Frankreich, Südost-Ungarn und das Balkangebiet, ferner in einer Aberration in Griechenland.

simpliciata. *obscurata.*

fraternata **A. fraternata** *H.-Schäff.* (13 c). „Kleiner als *fraudulentata*, viel heller grau, die dunklen Bänder nicht so scharf, aber breiter, besonders gegen den Vrd; die hellen Teile des Vrd weisser, die Fransen mit scharf dunkler Teilungslinie und rein weiss durchschnitten, der Raum zwischen der subterminalen Linie und dem Saume dunkler." Lokal in Kleinasien.

obsitaria **A. obsitaria** *Led.* (11 b). In der Farbe von der vorhergehenden Gruppe ganz verschieden, aber mit ähnlicher Zeichnung: Grundfarbe sehr hell bräunlich grau, die Linien mehr bräunlich, zuweilen zu sandfarben neigend, an Intensität sehr wechselnd, gewöhnlich am stärksten am Vrd, alle mehr oder minder gezähnt, die antemediane ziemlich stark in der Zelle auswärts gebogen: Apicalstrich gewöhnlich schwach. Unterseite ganz undeutlich gezeichnet. Lokal in Kurdistan und Mesopotamien.

opificata. **A. opificata** *Led.* (= kawrigini *Christ.*) (11 b) ist der vorigen Art ähnlich, aber von mehr rötlichem Ton, die beiden Querflecke, die das Mittelband bilden, auf dem Vflgl dunkelgrau, nicht braun, die Discalfleckchen besser entwickelt, die Adern auf dem rötlichen Felde vor und hinter dem Mittelbande stark dunkel gepünkelt. Hflgl oben dunkler als bei *obsitaria*. Transkaukasien bis Nord-Syrien.

numidaria. **A. numidaria** *H.-Schäff.* (6 g) ist eine schöne Art, bunter und schärfer gezeichnet als die meisten Gattungsverwandten. Die antemediane und postmediane Liniengruppe sind stark braun ausgefüllt, so dass ein scharf umschriebenes Band entsteht, die erstere wird innen und die letztere aussen von scharf weissem Saume begleitet; sie bilden schärfere Winkel. Die helle Subterminallinie ist gleichfalls deutlich und innen von einem kräftigen braunen Schatten begleitet. Nord-Kleinasien bis Persien.

pudicata. **A. pudicata** *Guen.* (= uvaria *Wkr.*, vastata *Wkr.*) (12 b) unterscheidet sich von der vorigen durch die wundervolle rosa Farbe, die das Costalgebiet der Vflgl überlagert, den Distalrand (oder wenigstens doch die Fransen) und die Hflgl, sodass letztere unten ganz rosenrot sind, abgesehen von den schmalen Rändern. Die einzig deutlichen Zeichnungen sind: auf dem Vflgl oben ein rein weisser Discalpunkt und zwei helle gelbliche Linien: auf dem Hflgl oben eine einzige graue Linie quer durch die Mitte. Von den jetzt folgenden Arten (oder Formen) unterscheidet sie sich nur dadurch, dass die Postmedianlinie auf der 1. Radialis stark auswärts umgebrochen ist. Sie bewohnt Nord-Indien und Afghanistan.

affinis. **A. affinis** *Warr.* (6 k ♂, 11 c ♀) ist wahrscheinlich nur eine Form der vorigen, da beide zusammen in Sikkim vorzukommen scheinen; von West- und Zentral-China indessen habe ich nur *affinis* gesehen. Die Postmedianlinie ist gerade; ich kann aber sonst keinen konstanten Unterschied finden. Warren erwähnt auch beide von
brunnearia. Japan: aber vielleicht irrig bezettelt (?). — **brunnearia** *Leech* (11 c), auf ein einzelnes Stück von Pu-tsu-fong gegründet, ist fast sicher nichts weiter als eine Aberration der *affinis*. Die trübe Färbung ist hauptsächlich zurückzuführen auf die schlechtere Erhaltung, aber die Linien sind ziemlich dick, ziemlich nahe beieinander, die postmediane schräger und in ihrem vorderen Teile etwas gekrümmt.

aequilineata. **A. aequilineata** *Wkr.* (8 c) entbehrt vollständig der rosa Färbung. Die Vflgl sind oben bräunlich grau, die gelblichen Linien breit, rotgelb angelegt, die postmediane in den Apex verlaufend. Unterseits sind die Hflgl (besonders in ihrer Aussenhälfte) und der Apicalteil der vorderen stark rötlich orange schattiert; die Linien auf den Vflgln schimmern durch. Nordwest-Indien.

fulgurata. **A. fulgurata** *Guen.* (= macrocalata *Wkr.*, medmaria *Wkr.*, reciprocata *Wkr.*) (8 c). Färbung der Unterseite etwa wie bei der vorigen Art, aber die Hflgl einförmiger orange ockerig. Oberseite bemerkenswert durch den äusserst unregelmässigen Verlauf der Linien, von denen alle ganz fein weiss gesäumt. Subbasallinie sehr kräftig in der Zelle ausgebogen, auf der Mediana durch einen langen grauen Streifen, der von der Wurzel in den Winkel der antemedianen zieht, unterbrochen: antemediane auf der Mediana scharf auswärts gewinkelt und auf der Falte einen rechten Winkel bildend: Mittelfeld tief sammtbraun mit einem schmalen geraden weisslichen Bande in seiner Mitte: Postmedianlinie in der Mitte stark auswärts geknickt. Nordwest-Himalaya: kommt auch in Sikkim vor.

postochrea A. **postochrea** *Hmps.* (11 c) bildet in gewisser Hinsicht einen Uebergang zu der folgenden Gattung, da die Klaue der Vordertibie klein und zart ist. Die Zeichnungen der Vflgl zeigen einige Aehnlichkeit mit denen von *A. pabulata*, können aber mit denen von irgend einer bekannten Species nicht verwechselt werden. Ein ockerfarbener Ton, der die Vflgl oben überlagert, wird auf dem Hflgl ausgesprochener und auf der Unterseite, die völlig lebhaft ockerig wird. Unten wird die Ockerfarbe auf dem Hflgl und dem Costalgebiet des Vflgl mehr rötlich, und an diesen Stellen ist eine dunkle Postmedianlinie vorhanden. Kulu und Kokser im Nordwest-Himalaya.

20. Gattung: **Carsia** *Hbn.*

Unterscheidet sich wesentlich nur von der typischen Form von *Anaitis* (Costalis der Hflgl bei beiden Geschlechtern anastomosierend) durch die unbewehrte Vordertibie. Ausserdem ist der zweite Medianast des Hflgls schräger und läuft dadurch näher dem Hinterwinkel in den Hinterrand. Ich kenne nur eine der Arten, aber beide stimmen durch ihre geringe Grösse und durch das Zeichnungsmuster überein. Auf die paläarktische und nearktische Region beschränkt; nur 2 Arten bekannt.

C. perpetuata *Led.* Der *paludata* ähnlich, von gleicher Gestalt, graulich weiss, auf dem Vflgl ist das antemediane Band in seinem vorderen Teile verwischt, das postmediane in seinem hinteren Teile, ihre Färbung gelblichbraun. Discalpünktchen sehr schwach; Aussenfeld holzbraun überwaschen; vom Apex zieht ein dunkler Schrägschatten; Mediana, erste Subcostalis und die drei Radialen durch schwärzliche Längslinien markiert; Fransen hell, dunkel gescheckt; Hflgl viel schwächer gezeichnet. Vflgl unten graubraun bis zur Postmedianlinie, dann Spuren der Oberseite-Zeichnung erkennen lassend. Hflgl unten beträchtlich dunkler und besser gezeichnet als oben. Transkaukasien. *perpetuata.*

C. paludata ist weit verbreitet in höheren Breiten und auf beiden Halbkugeln gemein. Sie lässt sich in drei Hauptrassen spalten. — **paludata** *Thnbg.* (= sororiata *Hbn.*, pruinaria *Ev.*) (6 g) ist von ziemlich gleichförmiger grauer oder blaugrauer Färbung, die Linien der Vflgl meist nicht oder kaum begleitet von dunklen Bändern im Mittelfeld, die feine weisse Linie, die auf die postmediane folgt, selten scharf ausgeprägt, oft fast verloschen, ausser vorne. Die rötliche Schattierung fehlt ganz oder ist auf das Gebiet des apicalen Schrägstriches beschränkt. Unterseite dunkel, rötlichgrau. Bewohnt Skandinavien, das arktische Russland und Nord-Sibirien. Nach Staudinger auch das Kentei-Gebirge. — ab. **obscurata** Schöyen ist viel dunkler als die typische Form, die rötlichen Schatten ganz verloschen; nach der Abbildung sind indessen die dunklen Bänder besser entwickelt als bei typischen *paludata*. Als eine fragliche Lokalrasse von Sydvaranger beschrieben. — **labradoriensis** *Sommer* (= ? boreata *Pack.*) ist gleichfalls wenig gezeichnet, aber schmalflügeliger, mehr bräunlichgrau oder rötlich getönt. Nur von Labrador bekannt, ich habe aber auch ähnlich gefärbte Stücke von Ost-Sibirien gesehen und vermute, dass *boreata Pack.* (ein älterer Name) vom Mount-Washington (Neu-Hampshire) fast oder ganz dieselbe Form ist. — **imbutata** *Hbn.* (= sororiata *Tr.* nec *Hbn.*) (6 g) ist viel bunter. Grundfarbe weisslicher, die Subbasallinie und die beiden Bänder des Mittelfeldes deutlich, braun, Aussenfeld von etwa dem 5. Subcostalast bis zum 1. Medianast mehr oder minder stark rotbraun überlagert. Unterseite lebhafter und stärker rötlich. Aeusserst lokal in Norddeutschland, den Alpen, Schottland, Nord-England und Nord- und Zentral-Russland. — Das Ei ist anfangs weisslich gelb, wird später tiefer gelb; die Micropylarrosette achtrippig. Seiten mit unregelmässiger Netzung, die stellenweise nicht entwickelt ist. Ueberwintert in diesem Zustande. Die Rp ziemlich dick von gleichmässiger Dicke, Rückenfläche ziemlich tief bräunlich rot mit sehr feiner schwärzlich roter Rücken- und Subdorsallinie; ein breiter, lebhaft gelber Seitenstreifen enthält auf den Falten zwischen den mittleren Segmenten einige wunderschöne rote Fleckchen; Bauch hell grünlich gelb mit heller, dunkel angelegter Zentrallinie. An Heidelbeere, im Frühling- und Vorsommer, zeigt eine Vorliebe für die Blüten. Puppe schlank, Fhlr-Scheide in einen kleinen, gabeligen Fortsatz endend; gelblich braun, Hlb mehr rötlich. Der Falter liebt Büsche und Moore und fliegt in der Dämmerung bei heissem Wetter, aber auch bei Tage rastlos. Im Juli und August. *paludata.* *labradoriensis.* *imbutata.*

21. Gattung: **Chesias** *Tr.*

Den *Lithostege* nahe stehend, vielleicht kaum durch scharfe wissenschaftliche Merkmale zu trennen. Einige dieser Unterschiede, die Lederer angibt, sind unhaltbar und der Hauptunterschied liegt in dem stärkeren Glanz der Flgl, dem gerundeten Apex und in der ungewöhnlichen Ruhestellung, in welcher die Flgl dichter zusammengefaltet sind als bei den meisten Geometriden. Die Vordertibien sind vielleicht weniger stark verdickt als bei den meisten *Lithostege*, aber es kommen doch in dieser Gattung auch Uebergänge vor, die innere Klaue ist stark entwickelt, aber die äussere ist schwach und ich kann keinen Fortsatz in der Mitte finden. Der Sauger, die Fhlr und Beine sind minder lang als bei *Anaitis*. Die Costalis der Hflgl anastomisiert in der Zelle in beiden Geschlechtern. — Die Rp der bestbekannten Arten lebt an Ginster und ist mittelmässig lang, glatt, fast einförmig zylindrisch. Die Puppen sind sehr verschieden von denen der *Anaitis* durch die viel kürzeren Flgl-Scheiden, die nur ganz wenig vorragen, kaum bis zum Ende des 5. Hlb-Ringes reichen, und bemerkenswert sind durch das Erscheinen grosser kreisförmiger oder etwas ovaler dorsaler Eindrücke, einer auf jedem Ring vom 1—8. Hlb-Ring. Leider kann ich keine *Lithostege*-Puppe vergleichen. Die Dauer des Puppenstadiums ist unregelmässig, besonders bei *rufata*, und die beiden bestbekannten Arten haben gleichfalls eine eigentümliche Art des Auskriechens, indem sie oft viele Stunden lang verweilen, bevor die Flgl wachsen. Dasselbe wurde bei *Lithostege griseata* beobachtet, die 36 Stunden wartete, ohne die Flgl auszudehnen.

Nur drei Species sind bekannt, die alle die westliche paläarktische Region bewohnen. Der Gattungsname *Eucestia Hbn.*, dessen sich Meyrick bedient, ist ein Synonym: *„Eucestia" neddaria Swinh.*, von Afrika beschrieben, gehört überhaupt nicht in diese Gattung.

(recte!) **C. legatella** *Schiff.* (= gelatella *F.* nec. *L.*, spartiata *Herbst*, soubryand *Vill.*) (6b) ist meist leicht zu unterscheiden durch den weisslichen Streifen, der vom Apex des Vflgls ausgeht, sich verbreitert und dann parallel mit der Costa bis zur Discocellularis zieht und gewöhnlich sich als eine schmale oft etwas unterbrochene Linie bis nahe zur Wurzel fortsetzt. Ein dunkles Mittelband lässt sich erkennen, ist aber von sehr eigenartiger Konstruktion, indem es in drei längliche, etwas hell angelegte Abteilungen zerfällt, die längste (etwa 7–8 mm) liegt zwischen dem Vrd und dem hellen Strich, die 2. (meist einen kurzen weissen Strich einschliessend) in der Flgl-Mitte und die 3. (an Grösse und Gestalt wechselnd) läuft schräg vom Hrd bis nahe zur Falte. Die helle Subterminallinie ist ziemlich gerade, nur ganz schwach gezackt und wird oft gefolgt von einer 2. dicht am Saume. Hflgl und Unterseite zeichnungslos. Bei der typischen Form hat das ♂ und manchmal auch das ♀ die Vflgl vorherrschend dunkel rötlichbraun, das ♀ gewöhnlich beträchtlich heller und grauer.

capriata — Bei der Form **capriata** *Prout*, von der Insel Capri und wahrscheinlich auch gelegentlich als Aberration sonst vorkommend, ist die Grundfarbe sehr viel heller, der Subcostalstrich fast völlig verwischt, das etwas graue Mittelband weniger unterbrochen, aber äusserst schlecht gezeichnet. — Rp meist dunkelgrün mit dunklerer, heller gesäumter Rückenlinie, breit weisslicher oder gelblicher subdorsalen, lebhaft weissen Streifen und drei weissen Linien am Bauche; Luftlöcher rot, schwarz umringt. Der Umgebung angepasst kommt eine gelbe Form häufig auf Pflanzen vor, an welchen viele Blüten sind, während eine schwärzere Form mehr von trockenen und mageren Pflanzen erwähnt wird. April bis Juni, an Ginster. Puppe rotbraun, auf dem Rücken beträchtlich dunkler, die Flgl grün getönt; tief in der Erde in einem Kokon liegend. Erscheint gewöhnlich im Spätherbst (Oktober oder November). Aber es sind Fälle bekannt, wo sich das Auskriechen bis zum Frühling hingezogen hat. Normal wird der Winter im Eizustande überdauert. *spartiata* ist nicht leicht bei Tage aufzuscheuchen, fliegt aber häufig des Nachts, wobei sie sich zwischen den Büschen mit herabhängenden Flgln und in einer Stellung niederlässt, die eine eigentümliche Aehnlichkeit mit den Samenschoten gibt, die sich zur Ausstreuung ihres Samens geöffnet haben. Weit verbreitet über Zentral-Europa, England etc., in Südwest-Europa sichtlich mehr lokal und in Südost-Europa völlig fehlend.

C. rufata ist eine im Durchschnitt kleinere Art als die vorhergehende, aber sehr wechselnd in Grösse und Zeichnung. Der helle Subcostalstrich fehlt, doch ist gewöhnlich etwas matt hellgelbe Bewölkung distal von der Zelle und diese läuft zuweilen strichweise gegen den Apex zu aus. Subterminallinie wie bei *legatella;* ein heller Wurzelfleck ist meist deutlich durch die gewinkelte dunkle Linie abgeschlossen; eine unscharfe, unregelmässige Antemedianlinie ist vorhanden und eine sehr charakteristische, scharfe, breite postmediane, meist am dunkelsten in ihrer vorderen Hälfte; Mittelraum heller, mehr violettgrau. Die Variation ist hauptsächlich eine geographische, indem sich die Serien von einer bestimmten Lokalität untereinander sehr gleichen.

rufata. **rufata** *F.* (= obliquaria *Schiff.*, bombycata *Hbn.*) (6b) ist die vorherrschende Form in Zentral-Europa und reicht bis zum Balkan und dem äussersten Nordwesten von Kleinasien. Die Vflgl sind ein gut Teil rötlich

occidentalis. gemischt, die Mischung der Farben oft fast wie bei *legatella,* aber ihre Verteilung ist anders. — **occidentalis** *Dehahaye,* die in verschiedenen Teilen West-Frankreichs gemein sein soll, ist eine kleine Form, rötlichgrau, die Antemedian- und Mittellinie verloschen, letztere oft ganz fehlend, die postmediane rostgelb, nicht schwarz

cinereata. gezeichnet, die helle subterminale scharf, innen schwärzlich und aussen rötlich schattiert. — **cinereata** *Stgr.,*

plumbata. von Spanien, ist eine hell aschgraue Form, fast ganz ohne rötlichgelbe Beimischung. — **plumbata** *Stgr.*, von

linogrisearia. Nord-Afrika, ist eine ähnliche, aber viel dunklere Form, die Vflgl von dunkel bleigrauer Färbung. — **linogrisearia** *Const.*, von der ich leider kein Stück vergleichen kann, soll von reinem Aschgrau sein, ist aber sehr stark gezeichnet, die Subbasallinie mehr gezähnt, die Linien des Mittelfeldes einige aufgelagerte Ringe bildend (das heisst, die antemediane und postmediane fliessen stellenweise zusammen, mehr wie bei *legatella.* Nur von Korsika bekannt und von Kollmorgen als eine eigene Art angesehen. — Ei ziemlich klein, oval, leicht verbreitert und an der Micropylarzone vertieft; Oberfläche ganz schwach gepünkelt; Farbe zart orange, der Lachsfarbe sich nähernd. Rp ganz ähnlich der von *legatella,* die Subdorsallinie dunkler grün gesäumt; Luftlöcher schwarz. Frist an Ginster bei Nacht und ist dann sehr auffällig, da sie die Gewohnheit hat, sich in ganzer Länge von der Pflanze wegzustrecken; sie wird vom Juli bis September gefunden. Puppe ziemlich wie die vorhergehende, zuweilen zwei Winter über liegend. Der Falter kriecht sehr verschieden aus, wenigstens in manchen Jahren und in manchen Gegenden und die Flugzeit dürfte eine Periode vom Mai bis September umspannen; ich fand sie hauptsächlich im Juni. Wird gelegentlich bei Tage aufgescheucht, ist aber dann lustloser als die meisten Spanner. Sie fliegt spät am Abend und kommt leicht an starkes Licht.

korbi **C. korbi** *Bohatsch.* Gestalt und Bau ganz wie bei *legatella.* Kopf, Thorax und Oberseite der Vflgl dunkelbraun mit Spuren von Zeichnung; Palpen etwas dunkler, Hflgl oben und beide Flgl unten gelblichweiss. Rp grün mit gelblichem Seitenstreif. Wurde von Korb im Juni 1901 bei Talkaltu oberhalb Kasikoporan (Kaukasus, Armenien) entdeckt, in einer Höhe von über 2000 m, an Cephalaria procera fressend. Puppe braun, grösser, dicker und glatter als die von *spartiata* und ohne die Einkerbung auf dem Mittelrücken und daher anscheinend keine eigentliche *Chesias.* Der Falter schlüpft Ende September.

22. Gattung: **Episauris** *Rbl.*

Fhlr des ♂ verdickt und flach; Palpen mit verlängertem zweiten Glied (besonders beim ♀), rauh beschuppt, 3. Glied klein. Hintertibie des ♂ mit Haarpinseln, bei beiden Geschlechtern nur mit Endsporen. Hlb des ♂ stark verlängert. Vflgl mit doppelter Areole. Hflgl beim ♂ schmal, Ird-Feld entwickelt zu einem gefalteten Lappen an der Wurzel, Submediana fehlt; bei beiden Geschlechtern anastomisiert die Costalis mit der Zelle nahe deren Ende, der zweite Subcostalast ist mit der ersten Radialis gestielt, die Discozellularen doppelt gewinkelt, die 2. Radialis entspringt näher der 3. als der 1.

Die Gattung wurde von Rebel für eine einzige Art aufgestellt, ist aber wohl kaum nötig, da sie sich von *Acasis* nur durch die schwach dickeren Fhlr, den längeren ♂-Hlb und die konstanter gestielte zweite Subcostalis der Hflgl unterscheidet (bei *Acasis* ist diese gewöhnlich getrennt, aber zuweilen kurz gestielt). Der merkwürdige Lappen oder das Läppchen an der Basis der ♂ Hflgl ist dieser Gruppe eigen, die weit verbreitet ist und von Warren zu einer eigenen Subfamilie unter dem Namen *Trichopterygginae* abgetrennt wurde.

E. kiliani *Rbl.* (12a). Vflgl grünlich, die Zeichnung schwärzlich braun, sehr verschieden ausgeprägt. Im allgemeinen Muster gleicht sie sehr der von *Acasis viretata,* von der sie sich durch den oben angegebenen Unterschied im Bau am besten unterscheiden lässt. Der discale Fleck ist grösser und die dunklen Saumzeichnungen sind mehr schräg verbunden (bei *viretata* sind sie hauptsächlich als Punkte oder Wische längs der Adern ausgebildet). Hflgl etwas mehr gelblich grau als bei *viretata,* gleichfalls mit deutlichem Discalpunkt. Der ♂-Anhang vielleicht stärker entwickelt als bei jener Art. Unterseite im allgemeinen beträchtlich stärker gezeichnet als die von *viretata.* Hflgl meist mit zwei gebogenen Linien in der Aussenhälfte, deren innere beträchtlich weniger stark gekrümmt ist als die entsprechende einzelne Linie von *viretata.* Kanaren und Madeira. Februar bis Juni. *kiliani.*

23. Gattung: **Acasis** *Dup.*

Palpen wie bei der vorhergehenden Gattung, nur bei *sertata* kurz. Fhlr minder verdickt. Hintertibie mit Endsporen, nur beim ♂ mit Haarpinsel. Hlb nicht verlängert. Geäder etwa wie bei *Episauris,* aber der zweite Subcostalast der Hflgl beim ♂ meist direkt vor dem Zellende entspringend, selten so lange gestielt wie bei jener Gattung. Hflgl-Lappen klein. — Rp hinten dick, vorne verjüngt; Kopf klein, gerundet; Wärzchen klein, Luftlöcher sehr klein, Luftlöcherlinie fehlend, Analende in zwei kleine Spitzchen ausgehend. Puppe kurz und dick. — Eine kleine Gattung, bestehend aus einigen wenigen paläarktischen und einer nordamerikanischen Art. Die Type ist die europäische *viretata Hbn.* Staudinger setzt sie ans Ende von *Lobophora,* ich habe sie aber in Anbetracht ihrer nahen Verwandtschaft mit *Episauris* vornehin verlegt.

A. viretata *Hbn.* (= trinotata *Don.*) (6g). Vflgl grün, bei alten Stücken zu schmutziggelb abschiessend, die Zeichnungen schwarz, an Zahl und Schärfe wechselnd: Mittelband in der Breite abändernd, zuweilen fast solid, oft mehr oder minder zu Linien aufgelöst. Hflgl hellgrau, fast zeichnungslos. Vflgl unten etwas rauchig, mit schwachen Spuren eines Mittelbandes, Hflgl wenig rauchig, eine postmediane Linie etwas deutlicher erkennbar als oben. — Rp. grün, gewöhnlich mit einer roten Rückenlinie und häufig mit einer Rückenzeichnung aus roten Flecken von dem 1. bis 6. Bauchringe, die indessen an Gestalt und Ausdehnung variiert. Sie lebt an verschiedenen Beerensträuchern, vielleicht besonders an Steehpalme und Liguster, Weissdorn, Epheu und frisst mit Vorliebe die Blüten und Beeren. Sie lebt im Juni und Juli und wieder im September und Oktober. Die Puppe etwas rauh, Augen, Flgl-Adern usw. gut gezeichnet, Cremaster mit verschiedenen feinen gekrümmten Borsten, die beiden zentralen am längsten. Bräunlich, Flgl-Scheiden lebhaft olivgrün; in einem rundlichen Kokon an oder direkt unter der Erde. Die Puppe der 2. Generation überwintert. Der Falter erscheint Ende April oder Mai und in 2. Generation im August oder Anfangs September. Er ist weit verbreitet (aber lokal und in der Regel selten), in Zentral-Europa und Russland und kommt auch in Nordwest-Indien vor, auf Formosa und nach Staudinger in Ost-Sibirien und Japan. Indische Stücke (von denen eines irrigerweise auf Taf. 6g als *consobrinaria* abgebildet wurde) sind in der Regel ziemlich klein und dunkel. *viretata*

A. appensata *Ev.* (6g) ist der *viretata* sehr nahe verwandt, aber die Grundfarbe der Vflgl ist lebhaft bräunlichgrau, nicht grün, das Wurzelfeld ist stärker verdunkelt, das zentrale Band von mehr gleichförmiger Breite und minder schwarz. — **baikalensis** *B.-Haas* aus dem Sajan-Gebiet ist durchschnittlich kleiner und zarter gebaut und von einer rein schwarzgrauen Färbung ohne Beimischung von braun. Die Rp ist ähnlich der der vorigen Art, grün mit roten Rücken- und Subdorsallinien, die in der Regel verbunden sind, wenigstens *appensata.* *baikalensis*

auf den mittleren Segmenten, durch andere rote Zeichnungen. Sie lebt an Actaea spicata im Juli, zuerst in den unreifen Beeren, später zwischen lose zusammengesponnenen Blättern. Die Puppe lebhaft braun, Kopf und Analende etwas dunkler. Der Falter schlüpft im April und Mai. In Europa hat er eine lokale Verbreitung von Bayern bis zum Ural und in Asien verbreitet er sich durch Sibirien bis zum Ussuri.

muscigera. **A. muscigera** *Btlr.* (= olivaria *Leech*) (12b). Von dieser Art habe ich nur zwei ♀♀ gesehen, aber darnach sind die Palpen lang, die Discozellularen sind doppelt gewinkelt etc. Ich hege keinen Zweifel, dass sie in diese Gattung gestellt werden muss, wiewohl ihre Gestalt eher die einer *Nothopteryx* ist. Yokohama.

sertata. **A. sertata** *Hbn.* (= appendicularia *Bsd.*) (6f) unterscheidet sich von den anderen Arten von *Acasis* durch die viel kürzeren Palpen, die etwa wie bei *Nothopteryx* gebildet sind. Flgl schmutzig weiss, bei frisch gezogenen Stücken grünlich, braungrau gezeichnet. Hflgl oben sehr schwach gezeichnet, unten weisser, mit scharfem Zellfleck, dem in der Flgl-Mitte eine stark gekrümmte Linie folgt. Variiert in Bezug auf die Stärke der Zeichnungen, die wie bei *variegata*) bei abgeflogenen Stücken schwärzer scheinen. Die Färbung kommt in
fumidata. unserer Abbildung nicht in befriedigender Weise zum Ausdruck. — **fumidata** *Trti u. Verity* ist nach der Beschreibung eine stark gezeichnete Form mit rauchig brauner, nicht weisslicher Grundfarbe. Terme di Valdieri in den Seealpen. — Rp gelbgrün mit weisser Subdorsallinie und schwarzem Kopfe. An Sykomore (zuerst in den Knospen) im ersten Frühling, im Mai erwachsen. Puppe kompakt, braun, mit zwei Kremasterspitzen. Falter im September bis Oktober, lokal im südlichen Zentral-Europa. Das Ei überwintert. Die Behauptung, dass der Falter das gleiche tue, ist nicht begründet.

neuro-
grammata. **A. neurogrammata** *Püng.* Ich schliesse aus der Abbildung und Beschreibung dieser Art, dass sie wahrscheinlich der *polystictaria Hmps.* von Yatung in Tibet nahe verwandt ist, vielleicht nur eine Form derselben mit stärker schwarz gezeichneten Adern. Ist dies der Fall, so muss sie infolge des Geäders zu *Acasis* gezogen werden, doch sind die Palpen nicht viel länger als bei *sertata.* Spannung 37 mm. Vflgl aschgrau mit einer leichten Tönung von Braun, der Discalpunkt klein und schwach, nahe dahinter eine gekrümmte dunkle Linie (in ihrer vorderen Hälfte aus-, in der Mitte eingebogen), begleitet von einer bräunlichen Schattierung, die nach aussen hin verlischt. Die Adern in der äusseren Flgl-Hälfte und in einem Teile des Mittelfeldes gestrichelt und schwarz gepünkelt. Hflgl weisslich-grau, zeichnungslos. Vflgl unten braungrau, beide Flgl mit einem feinen Discalpunkt, sonst zeichnungslos. Kuku-Nor, 2 ♀♀.

bellaria. **A. bellaria** *Leech* (11a). Viel kleiner als *muscigera,* etwa in der Mitte bezüglich der Gestalt zwischen dieser Art und *viretata.* Von beiden verschieden durch die Reduktion der grünen Farbe, das Distalfeld von der 3. Radialis bis zum Hrd, zuweilen auch das Zentralfeld sind weisslich übergossen; in einem Falle bleibt ein weisser Fleck wie *muscigera* an der Mitte des Hrd. Fernerhin verschieden durch das deutliche dunkle Band mitten zwischen der subbasalen und antemedianen Linie. Unterseite hell, besonders auf dem Hflgl. Japan; Ussuri. Ich habe nur Leech's Type gesehen; beim ♂ ist der 2. Subcostalast des Hflgls frei, beim ♀ kurz gestielt.

24. Gattung: **Oulobophora** *Stgr.*

Gesicht etwas vorgewölbt, geschopft. Palpen ganz mässig, rauh beschuppt. Fhlr bei beiden Geschlechtern einfach. Hintertibien beim ♂ mit Haarpinseln, in beiden Geschlechtern mit allen Sporen. Vflgl mit stark geknicktem oder wenigstens mit in der Mitte gewinkeltem Saume, der vorn oft leicht konkav, hinten schwach konkav und sehr schräg ist; Areole doppelt. Hflgl klein, beim ♂ fehlen die Submedianen und der 2. Medianast, aber der basale Lappen ist äusserst schlecht entwickelt. Bei beiden Geschlechtern anastomisiert die Costalis mit der Zelle; die Discozellularen doppelt gewinkelt. — Es sind nur zwei Arten bekannt, die sich von der Balkanhalbinsel bis Syrien verbreiten.

internata **O. internata** *Püng.* (= macedonica *Stgr.*) (8a) ist durch die mehr extreme Gestalt der Vflgl zu unterscheiden, den fast geraden Proximalsaum des Mittelbandes, die grössere Breite dieses Bandes, seine heller rosa braune Färbung und durch andere Merkmale. Nur aus Klein-Asien, von Macedonien und Griechenland bekannt.

externata **O. externata** *H.-Schäff.* (6f). Gewöhnlich dunkler als *internata,* aber das Mittelband variiert zwischen rötlichbraun und schwärzlichbraun, sein Proximalsaum eingekrümmt, sein distaler an der Costa schräge, etwas im spitzen äusseren Teile prominent, mit starken schwarzen Wischen auf den Adern gezeichnet; ein ziemlich ausgedehnter weisslicher Fleck nimmt die Mitte des Aussenfeldes ein. Türkei, Bulgarien, Griechenland, Klein-Asien bis Syrien.

25. Gattung: **Nothopteryx** *Prout.*

Gesicht glatt. Palpen im allgemeinen ziemlich kurz, bei *sabinata, obscuraria* und *rivularia* lang. Fhlr bei beiden Geschlechtern einfach. Hintertibien nur mit Endsporen. Thorax und Hlb ungeschopft. Vflgl mit doppelter Areole. Hflgl beim ♂ mit kleinem, aber deutlichem Wurzellappen; die Costalis frei (zuweilen sogar weit entfernt) von der Subcostalis, nahe dem Zellende durch eine Querader verbunden; der 2. Subcostalast entspringt getrennt oder manchmal aus einem Punkte mit der 1. Radialis. Die Submedianen fehlen, der 2. Medianast kurz in den Ird laufend; beim ♀ anastomisiert die Costalis, die 2. Subcostalis ist gestielt, alle Adern vorhanden; bei beiden Geschlechtern ist die Discozellularis gewöhnlich nicht doppelt gewinkelt, die 2. Radialis entspringt von oder direkt über der Mitte. Nach Meyrick zeigt das ♀ ab und zu die charakteristischen Adern des ♂. — Rp mässig dick, glatt beschuppt, vorne und hinten etwas dünner, das Analende mit zwei kleinen, horizontal gerichteten Spitzchen. An Bäumen und Büschen. Der Winter wird zuweilen im Puppenzustande überdauert. — In der paläarktischen Region und Tibet verbreitet, wenigstens eine Art auch in Nordamerika.

N. ustata *Christ.* (= choaspitis *Oberth.*) (6 f) ist sofort zu unterscheiden von allen anderen paläarktischen Arten durch die Form der Postmedianlinie, die im Hinterwinkel der Zelle scharf gewinkelt ist und dann auf eine Strecke längs der Mediana wurzelwärts zieht. Die weisse Grundfarbe ist zuweilen stärker bräunlich überfärbt als bei dem abgebildeten Stücke, besonders bildet sie einen subterminalen Fleck zwischen den Radialen. Die Unterseite etwas mehr rötlich, die Zeichnungen des Vflgl schwach durchschlagend. ♂ Fhlr dicker als bei *polycommata*, Hlb lang, Flgl-Lappen wie bei *carpinata*. Ost-Sibirien und Japan. Im Amurland ling Christoph sie an Eichenstämmen. *ustata*

N. sabinata *Hbn.-G.* (6 f), leicht aus unserer Abbildung zu erkennen, unterscheidet sich von den meisten Gattungsgenossen durch die langen Palpen. Die dunkler braune Grundfarbe beider Flgl ist abweichend, nur die schmalen Linien, welche das Mittelfeld des Vflgl abschliessen, bleiben weiss. Das ♂ ist in der Regel etwas dunkler und mehr violett getönt als das ♀, das mehr zu gelblichbraun neigt. — Die Rp ist kurz und dick, grün mit dunklerer Rückenlinie und lebt im Juni an Juniperus sabina. Der Falter ist sehr local, kommt im Juli in den Schweizer Alpen, in Bayern und Tirol vor, vielleicht auch bei Herculesbad. Die einzige Lokalität ausserhalb Europas, die bekannt ist, ist die Umgebung von Brussa. *sabinata*

N. obscuraria *Leech* (6 g). Der *sabinata* nahe verwandt, Gestalt und Grundfarbe dieselbe, aber die Zeichnungen der Vflgl sind sehr viel schwächer, das Mittelband ist allein sehr fein und unauffällig hell (nicht weiss) gesäumt. Die Antemedianlinie (bei schwach gezeichneten Stücken kaum erkennbar) ist ganz anders gebildet, springt in 2 sehr starken V-Zeichen vor, in der Zelle und auf der Falte; die Postmedianlinie näher dem Aussenrd. Die schwarzen Flecke auf den Adern im Mittelfeld sind verloschen ausser am Ird, dagegen sind die beiden dunklen Wische im Saumfelde zwischen den Radialen in der Regel auffällig. Japan, Loochoo und Chekiang. *obscuraria*

N. polycommata *Schiff.* (= hyemata *Bkh.*) (6 f). Eine schöne Art und leicht zu erkennen an den ziemlich langen Vflgl und an der Form und Anordnung der reichen rotbraunen Zeichnungen, an dem glänzenden Bräunlichweiss des Flgl. Hflgl mit doppelt gewinkelten Discozellularen, die 2. Radialis vom unteren Winkel. In der Regel nicht sehr variabel; bei Stücken, wie wir eins abbilden, zeigt das Aussenfeld der Vflgl ein mässig deutliches dunkles Band oder Schatten, begrenzt durch die helle Subterminale. — Bei ab. **prospicua** *ab. nov.* ist die weisse Grundfarbe nur spärlich dunkel gezeichnet, das Mittelband etwas verdunkelt, infolgedessen sehr klar und scharf hervortretend. Ich habe nur englische Stücke gesehen. — ab. **albinea** *Tystr.*, die ich nicht gesehen habe, soll fast ganz weiss sein, die Vflgl nur mit ganz wenig brauner Zeichnung. Wenn damit die vorhergehende Form bezeichnet werden sollte, so ist die Beschreibung ausserordentlich schlecht. Finland. — Rp mässig dick, fast zylindrisch, aber seitlich stark gekielt und gerunzelt, Analspitzen klein. Kopf ziemlich klein, gerundet, grün. Körper dunkelgrün mit dunkler mediodorsaler und dünner weisslicher subdorsaler Linie. Seitenstreifen schmal, weiss oder hellgelb. An Liguster oder zuweilen an Eschen oder Geisblatt, in der Jugend in den Knospen; im Juni erwachsen. Puppe von mässiger Dicke, Flgl und Beinscheiden trübgrün, Rücken und Hlb gelblich rotbraun, der erstere vorn mit schwach grünlichem Ton. In einem mässig kompakten Gewebe an der Erdoberfläche. Der Falter erscheint im folgenden Frühling, im März oder April und findet sich in Zentral-Europa, Süd-Schweden und Russland, lokal. *polycommata* *prospicua* *albinea*

N. coartata *Püng.* Wahrscheinlich der *polycommata* verwandt, vielleicht im Durchschnitt etwas kleiner, die Palpen entschieden kürzer, Distalrand beträchtlich mehr gebogen. Vflgl. grünlichgrau, die dunklen Zeichnungen etwa wie bei *polycommata* angeordnet, das Mittelband indessen in seinem ganzen Verlaufe in zwei Bänder geteilt, so dass ein komplettes helles Mittelband eingeschlossen wird, das am Ird am breitesten ist, ein feiner dunkler Discalpunkt liegt in diesem hellen Bande. Hflgl weisslichgrau mit ganz feinen Diskalpünktchen das helle Band hinter der Mitte breiter und deutlicher als bei *polycommata*. Unterseite der Vflgl hellgrau, der Hflgl weisslich. Kuku-Nor, Tibet. *coartata*

exportata. **N. exportata** *Stgr.* ist mir unbekannt. Wenn sie im Bau der *volitans expressata* verwandt ist, mit der sie ihr Autor vergleicht, muss sie aus den *Trichopterygia* entfernt werden; aber über diese Frage hat man keine Gewissheit. Die Flgl schwach schmäler und länger als bei *volitans,* der grüne Ton fehlt ganz. Vflgl schmutzig dunkelgrau, mit helleren und dunkleren Linien. Die Adern meist dunkel, hie und da gefleckt. Mittelband breit, aber nicht scharf, verhältnismässig wenig verdunkelt, während das Zentralband fast die Grundfarbe beibehält; Proximalsaum des Bandes gebogen ohne die vorspringenden Zähne nahe dem Hrd, die *volitans* charakterisiert. An der Costa nahe dem Apex steht ein dunkles Dreieck; helle Subterminallinie in Flecken aufgelöst, wenig ausgebildet; am Saume eine dunkle Reihe doppelter Pünktchen. Hflgl hellgrau, zeigt nahe dem Saume, besonders beim ♀, Spuren einer dunklen Linie. Unterseite glänzend grau, die Vflgl beim ♀ mit einem hellen Bande im Aussenteile. Askold und im Sutschan-Distrikt, Ussuri. Der *grisearia* verwandt.

grisearia **N. grisearia** *Leech.* (11 c). Nahe der *carpinata* und *hemana* verwandt. Hat die gleiche weissliche Grundfarbe, aber die Linien der Vflgl, die zahlreich und ziemlich gut ausgeprägt sind, sind von einem etwas braunen Tone, mit etwas oliver Färbung; ab und zu sind sie schön gleichmässig über den Flgl verteilt, aber gewöhnlich sind sie in der Mitte zu einem schmalen, proximalen und einem breiteren distalen Bande verdichtet, wobei der Zwischenraum klar bleibt; Aussenfeld mit einer Reihe rundlicher weisser Fleckchen bezeichnet, deren 3. die Subterminallinie bildet; zwischen der Subterminalen und dem Ird sind die Adern ziemlich stark verdunkelt, wenigstens in der vorderen Hälfte des Flgls. Hflgl weisslich grau mit Spuren einer postmedianen Linie oder Reihen von Aderpunkten. Unterseite, besonders auf dem Vflgl, ziemlich mehr rauchig, sehr schlecht gezeichnet. Japan.

carpinata. **N. carpinata** *Bkh.* (= lobulata *Hbn.*, costaestrigata *Haw.*, dentistrigata *Haw.*, rupestrata *Steph.* nec *Schiff.*) (6 l, ♂, 6 g, ♀). Grundfarbe weisslichgrau, bei frisch geschlüpften Stücken mit einem sehr zarten grünen Ton. Die Zeichnungen etwas dunkel bräunlichgrau, aber im allgemeinen ganz schwach ausgeprägt. Hflgl weisslich, aussen grauer, zuweilen mit 1 oder 2 schönen, scharf gezeichneten grauen Linien nicht weit vom Saume.
fasciata. ♂ schmalflügeliger als das ♀. — Bei der ab. **fasciata** *Prout* sind die beiden zentralen Bänder viel dunkler, zuweilen ganz tief dunkelbraun, wodurch der Eindruck einer anderen Art entsteht. Häufig in Perthshire. —
obscurata. **obscurata** *Sp.-Schneid.,* als Lokalrasse aus Norwegen beschrieben, ist vielleicht ein Uebergang zu der ab. *fasciata,* da die Bänder und Linien deutlicher sein sollen; doch ist die Grundfarbe gleichfalls verdunkelt, was bei *fasciata*
unifasciata. nicht der Fall ist. — ab. **unifasciata** *Rbl.* ist eine Entwicklungsform der ab *fasciata,* bei der die beiden Bänder in ihrem hinteren Teile zusammenfliessen, sodass nur vorne ein heller Zentralteil bleibt, wie bei *polycommata.* — Rp. mässig lang, ziemlich flach, Kopf klein, Thorax und 1. Bauchring mit einer schwachen seitlichen Verdickung. Farbe grün mit einem breiten gelben Luftlöcherstreifen, Analspitze gelb. An Weiden, Birken etc.; im Mai und Juni. Puppe ziemlich glänzend, fein skulpturiert, Flgl glatt; Farbe rotbraun. Ueberwintert in einem kleinen ovalen, mit Erde gemischten Kokon an der Erde. Der Falter erscheint im April und sitzt bei Tage an Baumstämmen. Verbreitet und oft gemein in Zentral- und Nord-Europa, Sibirien und im Ili-Distrikt.

germinata. **N. germinata** *Püng.* Mir unbekannt und das Geäder ist nicht beschrieben, aber Gestalt und Bau sollen mit *carpinata* übereinstimmen, sodass sie wahrscheinlich in diese Gattung gehört. Beträchtlich kleiner als *carpinata.* Vflgl aschgrau mit geknickter oder gewinkelter subbasaler bräunlicher Linie, einer zweiten ähnlichen Linie, einem schmalen, gekrümmten Antemedianband; der Discalfleck länglich, einen sehr scharf ausgeprägten, etwas welligen schwarzen Strich bildend, das postmediane schmale Band stark um den Zellstrich ausgebogen, in der vorderen Hälfte leicht eingebogen, an der Wurzel der 3. Radialis und 1. Mediana schwarz gezeichnet, 3 feine äussere Linien parallel zur postmedianen, gegen ihre Enden sind die Adern schwarze Wische. Hflgl hellgrau, im Aussenteil mit zwei unscharfen Linien. Vflgl unten bräunlichgrau, Hflgl hellgrau, beide mit länglichem Discallfleck, die Hflgl mit zwei dunklen Linien schärfer als oberseits. Kuku-Nor, nach einem ♀ beschrieben.

hemana **N. hemana** *Btlr.* (= incontata *Christ.*) (6 g). Beträchtlich kleiner als *carpinata,* viel weisser, die Linien des Mittelfeldes am Ird auswärts gekrümmt, in zwei scharfe rötlichbraune Flecken endend, die etwa auf $^1/_2$ oder $^3/_4$ der Länge des Randes gelegen sind. Diese Flecke unterscheiden *hemana* gleichfalls von *grisearia,* von der sie weiter sich unterscheidet durch die feinere klare, graue (nicht olivbraune) Linie etc. Unsere Abbildung ist zu braun. Ost-Sibirien und Japan. Staudinger (Iris vol. 10. p. 73) hat augenscheinlich eine falsche Art als *hemana* erhalten.

terranea **N. terranea** *Btlr.* (12 c) erinnert in der Färbung etwas an dunkle Stücke der *polycommata* und die Gestalt des Aussensaums des zentralen Bandes gleicht ebenfalls dem der genannten Art; indessen ist *terranea* sehr viel kleiner, trüber, der Costalteil des Bandes übrigens nur unscharf hell in seiner Mitte, der Ird des Bandes sehr viel gerader etc. Grundfarbe ein dunkles Grau, die Hflgl fast so dunkel wie bei *sabinata,* das Band dunkel rötlichbraun oder schwärzlichbraun. Sowohl bei dieser wie bei der folgenden Art, aber vielleicht besonders bei ersterer, ist die Costalis des Hflgls von der Subcostalis weiter entfernt als bei den meisten Gattungsgenossen. Japan (Yokohama etc.).

N. misera *Btlr.* (11 e). Nahe verwandt der *terranea,* aber noch dunkler. Zugleich ist die Grundfarbe viel mehr mit Braun gemischt, was besonders in den hellen Feldern, die vor und hinter dem Zentralbande stehen, hervortritt; das Band selbst hat einen stark einwärts gekrümmten vorderen Rand, aber nicht so stark wie bei *polygrammata* und ist von trüb schwärzlichbrauner Farbe, augenscheinlich niemals rötlich, selten mit lebhaften hellen Flecken in seiner Mitte; das Aussenfeld im allgemeinen stärker gezeichnet als bei *terranea*, wenigstens mit einer deutlichen Halbmöndchen bildenden Linie hinter dem äusseren hellen Bande. Hflgl klein, stark verdunkelt. Japan (Yokohama etc.). *misera.*

N. rivularia *Leech* (12 a). Sehr abweichend in der Färbung und wahrscheinlich eine eigene Gattung bildend, jedenfalls keine *Cryptoloba,* als welche sie Leech beschreibt; ausser den haarigen Palpen (die von mässiger Länge sind) stimmt sie mit *Nothopteryx*, wie hier beschrieben, überein. Sofort kenntlich an den schwarz und weissen Flgln. West-China: Omei-shan, Ni-tou, Che-tou, Pu-tsu-fong, fliegt im Juni und Juli. *rivularia.*

26. Gattung: **Lobophora** *Curt.*

Gesicht glatt; Palpen kurz, rauh beschuppt; Fhlr bei beiden Geschlechtern einfach; Hintertibien mit 4 Sporen, der innere von jedem Paar beim ♂ länger und zarter; ♂ mit Haarpinseln. Vflgl mit doppelter Areole. Hflgl mit doppelt gewinkelter Discozellularis, die zweite Radialis von der Mitte, die Costalis anastomisiert mit der Zelle beträchtlich hinter der Mitte, der zweite Subcostalast beim ♂ frei, beim ♀ kurz gestielt; ♂ mit einem grossen Lappen, der völlig die halbe Flgl-Länge erreicht, der zweite Medianast sehr kurz und schwach zum Ird ziehend, die Submediana fehlend.

Eine sehr abweichende Gattung, die sich von *Nothopteryx* durch die viersporнigen Hintertibien unterscheidet, durch die Anastomose der Costalader und den stark entwickelten Lappen des ♂ Hflgls. Nur 2 oder 3 Arten sind bekannt, die Europa, Sibirien und Nord-Amerika bewohnen.

L. halterata *Hufn.* (= hexapterata *Schiff.*, ? inequaliata *Pack.*) (6 f). Vflgl weisslich mit einem sehr schwachen bräunlichen Ton, wenigstens im Mittelfelde; ein schmales subbasales dunkles Band, auf das direkt ein lebhaftes breites folgt, die helle Linie, welche sie trennt, vorne gewinkelt. Die Linien des Mittelfeldes schlecht gezeichnet, gezähnt. Hflgl weiss, fast stets mit einem schmal graueren Distalsaume und zuweilen mit 1 oder 2 unscharfen Linien in der äusseren Hälfte. Vflgl unten sehr schwach, aber einförmiger gezeichnet; Hflgl mit sehr deutlichem Discalpunkt. Variiert in Bezug auf die Schärfe der Zeichnungen. — ab. **rudolphi** *Lampa* hat die Vflgl viel dunkler als die typische Form, das Mittelfeld wenig lebhafter als der übrige Flgl. — ab. **zonata** *Thnbg.**) (6 g) hat die Linien des Mittelfeldes fast ganz verloschen, die dunklen Zeichnungen im proximalen und distalen Felde im Gegensatz hierzu verschärft. — Rp mässig dick, hellgrün. Subdorsallinie hellgelb, lebhaft, die andern Linien schwach oder ganz fehlend. Das anale Ende mit zwei spitzen Fortsätzen nach rückwärts. An Pappeln, speziell Zitterpappeln, im Juni und Juli. Puppe kurz, vorne sehr stumpf, hinten rasch verjüngt, reichlich skulpturiert, die Flgl glänzend, dicht mit kurzen Linien bedeckt, der Analhaken lang, gabelig, an der Spitze stark gehakt; dunkel rotbraun, die Ringeinschnitte heller. In einem kompakten Gewebe von Seide und Erde. Der Falter erscheint früh im Mai und man findet ihn bei Tage an Espenstämmen ruhend. Er ist weit verbreitet in Zentral- und Nord-Europa und Sibirien und einigen wenigen Fundplätzen in Süd-Europa. *halterata* *rudolphi.* *zonata.*

27. Gattung: **Mysticoptera** *Meyr.*

Wie *Lobophora* in der Beinstruktur und in dem stark entwickelten Hflgl-Lappen des ♂, aber unterschieden durch das weniger glatte Gesicht, die längeren Palpen, die einfachere Areole, die Trennung der Costalis des Hflgs von der Zelle beim ♂ und anderen Merkmalen. Die Discozellularen der Hflgl sind doppelt gewinkelt, die zweite Radialis entspringt unter der Mitte; der Flgl-Lappen ist am Ird mit langen Haaren besetzt, der zweite Medianast sowohl wie die Submediana fehlen beim ♂. Nur eine Art ist bekannt.

M. sexalata *Retz.* (= sexalisata *Hbn.*, hexaptera *Latr.*) (8 a). Im allgemeinen nicht variabel, doch zog ich einst ein ♀, bei dem das Mittelfeld beträchtlich verbreitert und kaum verdunkelt ist, das aber ziemliche Querlinien zeigt, welche die Anordnung von *halterata* wiedergeben. — Rp mässig dick, fast zylindrisch, ziemlich runzelig, Kopf beträchtlich schmäler, Analspitzen gut entwickelt, grün mit weisslichen Rücken- und Nebenrückenlinien, Analspitzen rosa. Im August und September an Weiden, im allgemeinen ziemlich hoch von der Erde. Puppe sehr dick, Flgl glatt und glänzend, grünlich, Rückenfeld und Hlb dunkel kastanienbraun mit feinen Pünktchen bedeckt; Kremasterspitze stark gegabelt und an der Spitze gehakt. Ueberwintert, der Falter erscheint um den Juni, er soll eine teilweise zweite Generation haben, aber ich habe darüber keine Erfahrung. Zentral- und Nord-Europa und Südost-Russland. *sexalata.*

*) Verschiedene neuere Autoren haben, durch einen Irrtum Stichel's verleitet, Seibadt und andere als Autoren der Thunberg'schen Art angegeben. Das System, unter dem die schwedischen Universitätsprofessoren arbeiteten, war sehr unbefriedigend, aber die echte Autorschaft ist in Schweden richtig aufgefasst worden. Siehe Journ. Botany Bd. 51, p. 101.

28. Gattung: **Otoplecta** *Warr.*

Den Merkmalen nach zwischen *Mysticoptera* und *Trichopterigia* in der Mitte, Gestalt mehr von der ersteren. Palpen lang, rauh behaart; Fhlr einfach. Hintertibien mit Endsporen. Vflgl mit einfacher Areole. Hflgl relativ kürzer als bei den meisten der Gruppe; die Costalis bei beiden Geschlechtern mit der Zelle anastomisierend; zweite Subcostalis beim ♂ frei, beim ♀ kurz gestielt. Discozellularis doppelt gewinkelt; beim ♂ fehlt die Submediana, der Ird ist übergeschlagen von der Basis bis hinter die Mitte, und bedeckt eine Tasche, die sich nach oben öffnet. — Die Gattung wurde von Warren für die vorliegende Art aufgestellt, die allein von Japan bekannt ist und zeigt keine nahe Verwandtschaft mit einer anderen. Vielleicht werden die Jugendzustände, die bis jetzt noch unbekannt sind, zeigen, ob sie tatsächlich zur *Lobophora*-Gruppe gehört, oder — was die Färbung vermuten lässt — eine stark modifizierte Entwickelungsform von *Eulype* ist.

frigida. **O. frigida** *Btlr.* (13b). Glänzend weiss mit schwarzen Zeichnungen. Vflgl mit ziemlich breitem Wurzelfleck, aber weiss gemischt. Mittelfeld gleichfalls breit, in zwei Bänder aufgelöst, die an der Costa fast zusammenstossen; der proximale Saum stark gebogen, der distale am ersten Radialaste leicht und hinter dem dritten Radialaste spitz vorspringend; das darauffolgende weisse Band durchaus gleichförmig in der Breite; es enthält eine Reihe schwarzer Pünktchen; Distalfeld fast ganz schwarz, eine feine weisse Linie vor dem Saume undeutlich oder fast verloschen, aber fast stets deutlich am Vrd; Fransen schwarz, mehr oder minder weiss gefleckt. Hflgl grau mit einem weissen Bande nicht weit vom Aussenrande, das Feld dahinter schwärzer, mehr oder minder zwischen den Adern weiss durchschnitten; in der Zelle ein mässig schwarzer Punkt. Unterseite ähnlich, Vflgl proximal weniger bunt. Japan, anscheinend gemein bei Yokohama.

29. Gattung: **Trichopterigia** *Hmps.*

Palpen mit mässigem 2. Gliede oder (besonders beim ♀) lang, kurz und rauh beschuppt. Fhlr einfach; Hintertibien nur mit Endsporen. Vflgl mit einfacher Areole, breit. Hflgl beim ♂ mit kleinen Lappen, die Submediana fehlt. Bei beiden Geschlechtern ist die Discozellularis stark doppelt gewinkelt, die Costalis anastomisiert mit der Zelle, ausser bei *volitans* (deren Gattungszugehörigkeit zweifelhaft ist), 2. Subcostalast mit der 4 Radialis gut gestielt. — Eine Entwickelungsform — hauptsächlich von Indien — von *Nothopteryx* oder einer verwandten Form, die durch die einfache Areole, gewöhnlich auch durch die längeren Palpen und das Hflgl-Geäder abweicht. Sie fehlt in Europa ganz, aber einige Arten erreichen den Osten der paläarktischen Region. Jugendstände unbekannt.

volitans **T. volitans** *Btlr.* (= expressata *Christ.*) (8a) weicht dadurch ab, dass die Costalis des Hflgls beim ♂ nicht anastomisiert, die Beschuppung beträchtlich dichter ist als bei den meisten *Trichopterigia* und das Gesicht näher dem einer *Nothopteryx*. Grundfarbe weiss, Vflgl mehr oder minder dicht mit braunen Atomen bestäubt, aber oft mit einem breiten, fast klar bleibenden Raume proximal vom Mittelbande und einem 2., der das Distalfeld von der 3. Radialis bis zum Hinterwinkel einnimmt. Wurzelfeld grün getönt, mit einer deutlichen dunklen Subbasallinie; das darauffolgende Feld mehr oder minder dunkel gewölkt; Zentralfeld von mässiger Breite oder ziemlich schmal, proximal mit zwei stark gekrümmten, dicht beisammen stehenden dunklen Linien, die grünlich ausgefüllt sind, distal mit zwei weniger nahe stehenden, deren äussere Halbmöndchen bildet, der Raum zwischen ihnen wiederum grünlich ausgefüllt, von dunklen Aderflecken durchzogen; das Feld zwischen diesen beiden Linienpaaren ist sehr variabel, fast ganz dunkel oder mit dieser Farbe oder weisslich gewölkt und nur auf den Adern dunkel; Apicalfeld mit den Ursprüngen einiger Linien an der Costa, dann einigen grünlichen Wolken, dann einer dunklen Wolke zwischen den Radialen; Zellpünktchen dunkel. Hflgl weisslich, gewöhnlich mit zwei
elegans oder drei schwach grauen postmedianen Linien. — ab. **elegans** *Btlr.* hat die dunklen Linien und Zellflecke im Medianfelde verdickt, so dass sie den grünlichen Schatten breit fortsetzen, während der zentrale Teil dieses Feldes weiss bleibt, von dicken dunklen Aderlinien durchzogen. Yokohama. — *volitans* bewohnt Japan und Ost-Sibirien; Christoph fand sie zahlreich bei Nikolsk in der ersten Aprilhälfte, in Eichenwäldern an Baumstämmen sitzend.

consobrinaria **T. consobrinaria** *Leech* zeigt eine schwache Aehnlichkeit mit *Acasis virctata,* von dem wir irrigerweise eine kleine Form unter diesem Namen abgebildet haben. *Consobrinaria* hat indessen ungeachtet ihrer strukturellen Unterschiede helle und weniger lebhaft grüne Vflgl, das Mittelfeld ist in zwei Bänder geteilt, fast wie bei *Nothopteryx griseata* oder einer stark gezeichneten Form von *carpinata,* seine Saumlinien, besonders die [illegible], viel weniger gekerbt als bei *virctata,* die Zeichnungen des Aussenfeldes abweichend und der Hflgl [illegible] Grösse der vorhergehenden, Vflgl mit weniger schrägem Saume, proximale und distale Felder hell [illegible] grün, Mitte des Mittelfeldes weisser; die antemedianen und postmedianen Bänder von dunklen Aderwischen

durchquert. Hflgl weiss, die Adern, eine gebogene postmediane Linie, ein Aussenband und die Fransen unbestimmt bräunlich. Vflgl unten mehr rauchig, die Bänder etwas verdunkelt. Japan, die Type ist ein ♂ von Gifu.

T. costipunctaria *Leech* (11 d) ist viel grösser, beträchtlich breitflügeliger und in der Färbung und dem Aussehen fast mit anderen typisch indischen Sectionen dieser Gattung übereinstimmend, indem die Vflgl rot gezeichnet sind. Vflgl schmutzig hellgelb, wahrscheinlich aus Grünlich verfärbt. Hflgl weiss mit schwachem Zellfleck und der Ird schmal, gleichfarbig mit dem Vflgl und schwarz bestäubt. Beide Flgl unten fast wie oben, die roten Zeichnungen grauer. Japan: Gifu, nur ein ♀ bekannt. *costipunctaria.*

T. rufinotata *Btlr.* (13 a). Grösse wie die vorige, aber sehr abweichend in der Zeichnung. Vflgl ganz hell gelblichgrau, etwas dunkel bestäubt, besonders im Mittelfelde; eine dunkle subbasale Linie auf der Mediana gewinkelt und am Ird auswärts geknickt, wo sie in einen tief schwarzen Strich ausläuft; Mittelband sehr unbestimmt angedeutet durch zwei Gruppen von Linien, welche stellenweise verloschen sind; am Vrd sind sie alle scharf (3 antemediane und 4 postmediane), die postmedianen sind auf der ersten Radialis gewinkelt und eine oder zwei im weiteren Verlaufe verfolgbar, parallel mit dem Saume; hinter der Mediana erscheinen einige antemediane Linien deutlich wieder und verlaufen den postmedianen sehr genähert, bis zum Ird, indem sie sehr schräg werden und hinter der Submediana sehr dunkel; eine doppelte (teilweise dreifache) gewellte dunkle Subterminallinie nach aussen, vor welcher eine Reihe runder orangeroter Zwischenaderpunkte stehen, die zwischen den Radialen und zwischen den Medianästen grösser und lebhafter. Hflgl schmutzig weisslich mit schwach bräunlicher Subterminallinie, die an der Costa stark wird und mit einer dunklen ununterbrochenen Saumlinie. Unterseite ähnlich, aber unbestimmter gezeichnet. Es liegt mir auch ein ziemlich dunkles Stück von Yatung, Tibet, vor. *rufinotata*

30. Gattung: **Emmesomia** *Warr.*

Gesicht glatt; Palpen sehr kurz mit anliegenden Schuppen, Sauger entwickelt; Fhlr des ♂ dick, lamellat, fein gewimpert; Hintertibie bei beiden Geschlechtern mit sämtlichen Sporen, beim ♂ mit langem, zartem Haarpinsel. Vflgl mit stark gesichelteem Apex, Saum vorne tief ausgeschnitten, in der Mitte in stumpfer Ecke vortretend, dann gerade und sehr schräge; Areole doppelt. Hflgl ziemlich schmal, am Ende der 2. Subcostalis vorgezogen, dann ziemlich gerade bis zum Analwinkel, nur leicht gewellt und an der 3. Radialis leicht auswärts geknickt; Costalis ziemlich entfernt von der Zelle, durch einen schrägen Querast, etwa in der Mitte verbunden; Zelle sehr kurz; 2. Subcostalast von der 1. Radialis beim ♂ entfernt, beim ♀ sehr kurz gestielt; Discozellularis doppelt gewinkelt, 2. Radialis beim ♀ in der Mitte, beim ♂ näher der 3. entspringend; erster Medianast von nahe der 3. Radialis entspringend, 2. Medianast und die Submediana fehlen beim ♂, bei dem der Ird an der Wurzel zu einer Art von Tasche gefaltet ist. — Diese Gattung wurde von Warren für eine indische Art, *E. bilinearia* aufgestellt. Sie steht strukturell der folgenden nahe, weicht aber durch die Flgl-Gestalt sehr ab. Die beiden einzigen bekannten Arten stehen einander sehr nahe. Assam und West-China.

E. bilinearia *Leech* (= parallelaria *Leech*) (12 a). Hell weisslichbraun, ockerig getönt. Unterseite mehr ockerfarben; Vflgl mit Zellfleck, beide Flgl mit postmedianer Linie. Ta-tsien-lu (West-China) 2500 m hoch, im Mai und Juni gesammelt. Beträchtlich kleiner und heller als *bilinearia*, welche ausserdem die Linien des Vflgls breiter und lebhafter zeigt und der Discalfleck fehlt. *bilinearia.*

31. Gattung: **Heterophleps** *H.-Schäff.*

Gesicht eben. Palpen kurz oder ganz mässig lang, unten rauh beschuppt. Fhlr des ♂ mit Paaren von mässig langen Wimperbüscheln (Sektion *Heterophleps*) oder mit zarten, gut bewimperten Kammzähnen (Sektion *Lygranoa*). Hintertibien bei beiden Geschlechtern mit sämtlichen Sporen. Vflgl breit, die Areole doppelt. Hflgl verhältnismässig klein, in beiden Geschlechtern die Costalis von der Zelle getrennt, durch einen dünnen Schrägbalken direkt hinter der Mitte verbunden, die Discozellularen nicht doppelt gewinkelt; beim ♀ ist der 2. Subcostalast vom 1. entfernt, die 2. und 3. Radialis entspringen dicht beieinander, vom hinteren Zellteil; der 1. Medianast zuweilen obliteriert, der 2. Medianast und die Submediana vollständig fehlend, der Ird abgeschnitten, mit dichtem Haar besetzt, aber ohne Lappen oder Tasche; beim ♀ ist der 2. Subcostalast genähert oder kurz gestielt, Ird-Feld nicht verkümmert. — Eine äusserst natürliche Gattung, sowohl was Färbung als auch was Zeichnung betrifft, der dreieckige Costalfleck am Beginn der Linien ist charakteristisch. Wiewohl lokal in Bezug auf ihre Verbreitung und nicht sehr reich an Arten, findet sie sich doch in drei der grossen faunistischen Regionen und hat in jeder einen eigenen Namen erhalten. In Nord-Amerika heisst sie *Heterophleps*

H.-Schäff., in der paläarktischen Region *Lygranoa Btlr.* und in der indischen *Dysethia Warr.* Sie ändert nur durch den Bau des ♂ Fhlrs ab.

A. Sektion *Lygranoa* (= Dysethiodes). ♂ Fhlr gekämmt.

fusca. **L. fusca** *Btlr.* (6d). Vflgl braun, die Linien oft kaum merklich dunkler, aber von dunklen Costalfleckchen entspringend; der Antemedianfleck ist etwas schräg auswärts und reicht bis in die Zelle; die Postmedianlinie ist breiter von der Costa bis direkt hinter den 5. Subcostalast, dann ganz dünn und sehr schräg auswärts bis zur 1. Radialis. Hflgl kaum heller, zeichnungslos oder mit schwachen, geschwungenen Linien direkt hinter der Mitte. Unterseite fast zeichnungslos, Hflgl heller als oben. Japan, Ussuri, Korea und China.

B. Sektion *Heterophleps* (= Dysethia). Fhlr des ♂ bewimpert.

pallescens. **H. pallescens** *Warr.* (11d, als pulveraria; 11e). Grösser und heller als *fusca,* die Costalfleckchen mehr schwarzbraun, vielleicht im allgemeinen (wenigstens die postmediane) beträchlich kleiner, die Antemedianlinie weniger in der Zelle eingebogen, die postmediane minder scharf auf der ersten Radialis gewinkelt, beide mit dunklen Aderzähnchen bezeichnet. Auf dem Hflgl ist die Postmedianlinie hinter der 3. Radialis auswärts gewinkelt und auf der Falte nach einwärts. Unterseite beträchtlich mehr gelblich. Japan: Oiwake. Die Gestalt ändert ab, aber unsere Figur 11e zeigt den Zahn am Hflgl-Saum etwas zu scharf.

sinuosaria. **H. sinuosaria** *Leech* (11c). Grösse der *pallescens,* Grundfarbe der Vflgl weniger gleichförmig als bei den beiden vorhergehenden, lebhaft braun, im Basal- und Distalfeld und in der Flgl-Mitte dunkler gewölkt. Vor der Mitte eine dunkle Schräglinie, beträchtlich näher der Wurzel, auf der Falte scharf auswärts gewinkelt; Discalfleck länglich; der postmediane Costalfleck gross, die Linie, die von ihm ausgeht, fein geschwungen. Postmedianlinie hell, stark Halbmöndchen bildend. Unterseite mit deutlichem Zellfleck und postmedianer Linie. Ta-tsien-lu, Juli.

confusa. **H. confusa** *Wileman* (= fusca *Meyr.* nec *Btlr.*) (11d). Grösse der *fusca,* dunkler braun, der antemediane schwarze Costalfleck vertical oder ganz schwach einwärts schräg, die postmediane vorne kaum so scharf gewinkelt, zwischen dem 5. Subcostalast und der 1. Radialis weniger scharf gezeichnet, Vflgl-Saum in der Mitte mehr geknickt, der der Hflgl über der 3. Radialis konvexer (gerundet). Noch mehr abweichend durch die Strukturmerkmale; zu dem Unterschiede in den Fhlrn kommt, dass der Ird des Hflgls beim ♂ weniger abgeschnitten ist, der 1. Medianast gut entwickelt, so gelegen wie die 3. Radialis bei *fusca* (d. h. nach dem Analwinkel ziehend), der 2 Subcostalast weniger von der 1. Radialis entfernt. Japan: Hondo und Yezo, Mai bis Juli.

C. ♂ unbekannt.

griscaria. **H. grisearia** *Leech* (11d). Grösse wie *pallescens* und *sinuosaria* und wahrscheinlich zur Sektion B gehörig. Offensichtlich der *sinuosaria* näher verwandt, aber von ganz abweichender Färbung, hell violettgrau, braun bestäubt und bewölkt. Auf dem Vflgl ist der 1. Costalfleck grösser und regelmässiger dreieckig als bei den anderen Arten, der 2. Fleck fast wie bei *sinuosaria;* Discalpunkt sehr klein; Antemedianlinie fast vertical zum Ird, hier stark gefleckt, aber verlöschend; die postmediane hauptsächlich durch Aderpunkte bezeichnet; subterminale stark unterbrochen. Pu-tsu-fong und Chia-ting-fu in West-China, Juni und Juli.

32. Gattung: **Sparta** *Stgr.*

Gesicht eben. Palpen ausserordentlich klein, sogar rudimentär. Fhlr beim ♂ doppelt gekämmt, mit langen Aesten, beim ♀ einfach. Hintertibien mit sämtlichen Sporen. Frenulum fehlt. Vflgl mit fast geradem Vrd, Saum fast so lang wie der Vrd, hinten gebogen, Ird ausserordentlich kurz; Areole doppelt. Hflgl ausserordentlich klein und schmal, Costalis von der Zelle entfernt, durch einen Schrägbalken ziemlich nahe an der Wurzel verbunden, die Zelle kurz und schmal. Beim ♂ entspringt der 2. Subcostalast und die 1. Radialis vom Zellapex oder sind ganz kurz gestielt, der 2. Medianast und die Submedianen fehlen, der Ird mit einem kleinen Läppchen an der Wurzel, das zu einer Art von Tasche geformt ist. ♀ mit allen Adern, die Submediana kurz, der zweite Subcostalast ziemlich lang gestielt. — Eine sehr merkwürdige Gattung, die nur eine einzige Art enthält, welche eine Verwandtschaft mit den südamerikanischen *Dyspteris* zu haben scheint. Nach Dampf scheint Lederer's Name für diese Gattung und Art (*Celonoptera mirificaria*) vor dem von Staudinger veröffentlicht worden zu sein; der Teil der Berl. Ent. Zeitschr., der ersteren enthält, ist vom Mai 1862 datiert, der der Stett. Ent. Zeit. April bis Juni, aber Staudinger schrieb an Millière im Jahre 1863, dass der letztere tatsächlich [illegible] erschienen sei. Hier wäre ein genauer Vergleich der Zeiten notwendig

S. paradoxaria *Stgr.* (= mirificaria *Led*) (6c) Vflgl einförmig trüb grün, unten etwas heller und mehr gelbgrün. Hflgl oben und unten heller, fast weisslich; von der ähnlichen, aber lebhafter gefärbten *Leptostegna tenerata* (6c) und eigentlich von allen bekannten Arten unterscheidet sie sofort die Gestalt. Nur von Griechenland und Sicilien bekannt. *paradoxaria.*

33. Gattung: **Leptostegna** *Christ.*

Gesicht glatt, gerundet. Palpen klein. Sauger entwickelt. Fhlr des ♂ gezähnt mit Büscheln kurzer Wimpern, beim ♀ einfach. Hintertibien mit allen Sporen. Frenulum fehlt. Vflgl mit einfacher Areole. Auf dem Vflgl entspringt die Costalis frei von der Zelle, mit deren Mitte verbunden durch einen Schrägbalken, der als der 1. Subcostalast angesehen werden kann, gewöhnlich fehlt, aber hier nahe dem Apex wiederum getrennt von der Costalis. 2. Subcostalast lang mit der 1. Radialis gestielt, Discocellularis doppelt gewinkelt, 2. Mediane vorhanden, in den Analwinkel laufend, die Submedianen fehlen, da das Innenfeld der Flgl etwas reduziert ist. Die einzige bekannte Art lebt in Asien.

L. tenerata *Christ.* (6c). Vflgl grün, ziemlich dünn beschuppt, mit unscharfer weisser antemedianer, postmedianer und subterminaler Linie und ganz kleinem weissem Zellpünktchen. Hflgl weiss, in der Aussenhälfte grünlich werdend. Unterseite ähnlich, Hflgl schwach grüner. Japan, Korea und Ost-Sibirien. — **asiatica** *Warr.*, von West-China und Nord-Indien, ist eine durchschnittlich etwas grössere Form, der Saum der Vflgl schräger, der der Hflgl in der Mitte gerader, die Vflgl etwas mehr weisslich gemischt, die weissen Linien und dunklen Pünktchen schärfer ausgeprägt, die Linien mehr Halbmöndchen bildend, die Hflgl gleichfalls besser gezeichnet. Vielleicht eine gute Art. *tenerata.* *asiatica.*

34. Gattung: **Ptygmatophora** *Gmpbg.*

Gesicht schmal. Palpen kurz, unten rauh beschuppt. Fhlr bei beiden Geschlechtern einfach. Hintertibien mit allen Sporen. Vflgl mit doppelter Areole. Hflgl beim ♂ mit stark erweitertem Costalraume, der Ird-Teil zu einer tiefen, haarigen gefurchten Falte umgewandelt, die Costalis weit von der Subcostalis getrennt, durch eine Querader etwa in der Mitte der Zelle verbunden. Letztere kurz, die zweite Radialis der 3. stark genähert. — Diese Gattung, die zuerst von Gumppenberg *Ptygmatophora* genannt wurde, ist nachher von Meyrick, 5 Jahre später, nochmals als *Bessophora* benannt worden. Nur die typische Art ist bekannt und stammt aus Ost-Asien.

Pt. staudingeri *Christ.* (6b). Leicht zu kennen an der hell goldorangenen Grundfarbe und der tief schwarzen Fleckung, die etwas an die *Abraxas*-Gruppe der Geometrinen erinnert. Die Grösse, Gestalt und genaue Lage der schwarzen Flecken ändert etwas ab. Unterseite wie oben. Amur und Korea. *staudingeri.*

35. Gattung: **Microloba** *Hmps.*

Gesicht glatt. Palpen ziemlich kurz, rauh beschuppt, Fhlr bei beiden Geschlechtern stark gekämmt. Hintertibien mit allen Sporen. Frenulum vorhanden. Vflgl mit einfacher Areole. Hflgl verhältnismässig klein, besonders beim ♂, die Costalis bei beiden Geschlechtern mit der Subcostalis hinter der Zellmitte anastomosierend, der 2. Subcostalast beim ♂ von der 1. Radialis entfernt, die 1. Discocellularis fast senkrecht, 2. Radialis von näher der 3., das Ird-Feld reduziert, gefaltet; Geäder beim ♀ normal, der 2. Subcostalast kurz gestielt. Auch von dieser Gattung ist nur eine Art bekannt, die in Ost-Asien lebt.

M. bella *Btlr.* (= eburneata *Christ.*) (6d). Leicht zu erkennen an ihrer Gestalt. Die Unterseite ähnlich der oberen, aber die proximalen $^2/_3$ der Vflgl etwas verdunkelt und stärker als oben gezeichnet. Japan, Korea, Ost-Sibirien und China. *bella.*

36. Gattung: **Brabira** *Moore.*

Gesicht glatt. Palpen länglich, rauh beschuppt. Fhlr des ♂ doppelt gekämmt, des ♀ einfach. Hintertibien mit allen Sporen. Vflgl breit; Areole doppelt. Hflgl klein, der Saum zwischen dem 2. Subcostalast und der 2. (oder 3.) Radialis ausgeschnitten, der Ird beim ♂ mit einer grossen Falte an der Wurzel, die Costalis

mit der Subcostalis am Ende der kurzen Zelle kurz anastomosierend, beim ♀ ist die Anastomosierung normal. 1. Radialis beim ♀ mit dem 2. Subcostalast lang gestielt, beim ♂ damit zusammenfallend. ♀ mit allen Adern, ♂ ohne die medianen und submedianen. Ausser der hier angeführten Art sind nur noch 1 oder 2 indoaustralische Arten bekannt.

artemidora **B. artemidora** *Oberth.* (= pallida *Moore*) (6 c). Graulich weiss, leicht braun überfärbt. Vflgl mit schwarzem Costalfleckchen, etwa wie bei *Microloba bella,* schwarzem Zellfleck und welliger weisslicher antemedianer, postmedianer und subterminaler Linie, die beiden ersteren unscharf dunkel gesäumt, nach aussen wie nach innen, die letztere innen mit unterbrochener dunkler Schattierung. Hflgl gewöhnlich mit zwei dicken dunklen Linien in ihrer inneren Hälfte, die nach der Costa zu verlöschen, nach dem Ird zu oft durch einen dunklen Fleck vereinigt sind; vor der hellen subterminalen etwas unscharfe dunkle Zeichnungen. Bewohnt Japan, das Ussuri-Gebiet, Formosa und Nord-Indien.

37. Gattung: **Sauris** *Guen.*

Gesicht glatt. Palpen sehr lang mit anliegenden Schuppen. Fhlr des ♂ etwas verdickt und abgeflacht. Hintertibie beim ♂ ohne Sporen, beim ♀ mit einem einzelnen Paar. Hlb lang. Vflgl ziemlich lang und schmal; Areole einfach. Hflgl schmal, beim ♂ gewöhnlich stärker verzerrt mit grossem Basallappen und bei der typischen Section mit unregelmässig gefaltetem und mit gekrümmten Haaren bekleidetem Aussenteil; ♀ mit allen Adern, die Costalis mit der Zelle anastomosierend, die 2. Subcostalis gestielt, ♂ mit weniger Adern, deren Homologien infolge des abnormen Verlaufes schwer zu bestimmen sind, wahrscheinlich fehlen die Medianen und Submedianen, die Costalis anastomosiert mit der Subcostalis oder anastomosiert hinter dem Zellende, die 1. Radialis weit getrennt, die 2. vom unteren Zellwinkel, die 3. näher der 2. entspringend. — Eine etwas verbreitetere indoaustralische Gattung oder Gattungsgruppe, die in die paläarktische und äthiopische Region nur eben eindringt. Sie ist ersichtlich ein Zweig der *Lobophora*-Gruppe und merkwürdig durch die sehr langen Palpen, die sporenlosen ♂-Hinterbeine und besonders durch die Verschiedenheit in den stärkeren Modifikationen der ♂-Hflgl. Die einzigen paläarktischen Arten, die ich kenne, sind die beiden hier beschriebenen Japaner. Es ist wenig von ihnen bekannt und die typische Art *minuta* (leider ohne genauen Fundort und in üblem Zustande), ist ein Unicum geblieben; beide scheinen auf den Süden des Landes beschränkt.

nigrilinearia. **S. nigrilinearia** *Leech* (12 a). ♂♀ 33 mm. Vflgl hell trübgrün mit unregelmässigen, etwas durchbrochenen schwärzlichen Costalfleckchen am Ursprung der Hauptlinien; die Linien selbst wellig, sehr schwach ausgeprägt, in ziemlich dunklerem Grün; die subbasale dünn, auf der Subcostalis geknickt. Die antemediane leicht schwärzlich markiert in ihrer vorderen Hälfte; ein schräger, schwarzer Discalwisch; postmediane doppelt; eine sehr lebhafte dunkle Linie von der Costa 3 oder 4 mm vor dem Apex bis nahe zum Hinterwinkel, eine 2. minder kräftigere, leicht unterbrochene nahe dem Saume; auf diesen Linien und (ausser von der Costa bis zur 1. Radialis) zwischen ihnen ein kräftiger, purpurbrauner Schatten. Hflgl oben und unten einförmig glänzend rötlichgrau; Vflgl unten von demselben rotgrau, einige Zeichnungen schlagen schwach durch, besonders die kräftige, schwarze Subterminallinie. Japan; bei der Type (einem ♀), die Pryer fing, ist genauer Fundort; Kagoshima: 2 ♂♂ anfangs Juli von Wileman gefangen. Verwandt der *abnormis Moore* von Indien, aber der Lappen am Hflgl sehr viel grösser, das Zellende vollständig erreichend.

minuta. **S. minuta** *Leech.* ♂, 22 mm. Kann an seiner geringen Grösse und dunklen Färbung erkannt werden, ist aber zu abgeflogen, um eine vollständige Beschreibung zu ermöglichen. Grundfarbe der Vflgl bei frischen Stücken wahrscheinlich im inneren Teile grün, sicher im distalen violett getönt, aber stark braun bestäubt und gezeichnet. Zahlreiche wellige Querlinien um die proximalen $^3/_4$, dann ein schmales, violettweisses Band, ausgebogen und vorne gegabelt, hinten breiter und klarer; das Feld zwischen diesem Bande und der weissen Subterminallinie (die sehr nahe dem Saume steht) von der Costa bis zur 1. Radialis olivgrün, dann dunkel. Hflgl mit ziemlich kräftigeren basalen Lappen; einförmig braungrau. Unterseite einförmig braungrau. Japan.

38. Gattung: **Cryptoloba** *Warr.*

Gesicht mit konischem Schuppenvorsprung. Palpen ziemlich lang, rauh beschuppt. Fhlr des ♂ und [illegible] des ♀ doppelt gekämmt. Hintertibien mit allen Sporen. Vflgl mit einfacher Areole (vielleicht bei *curata Moore* variabel). Hflgl mit in beiden Geschlechtern mit der Zelle durch eine kurze Querader verbundener Costalis, 2. Subcostalis gestielt oder am oder kurz vor dem Zellapex entspringend. Discocellularis doppelt gewinkelt. 2. Radialis gewöhnlich nahe der 3. entspringend; Submediana beim ♂ fehlend, da der Ird [illegible] zu einem kleinen Lappen an der Wurzel umgestaltet ist. — Eine indische Gattung, von der die [illegible] (*curata Moore*) wahrscheinlich das paläarktische Gebiet nicht erreicht und die beiden hier beschriebenen Arten dringen kaum in dasselbe ein.

C. cinerea *Btlr.* ♀ mit gekämmten Fhlrn. Spannt 20 mm. Vflgl ziemlich hell glänzend bleigrau, Costalsaum ockerig, schwarz gefleckt; 2 gewellte parallele braune Linien, etwa hinter dem 1. und 2. Flgl-Drittel, beide von der Costa bis zur 1. Radialis schwarz gezeichnet und mit etwas kleineren, feineren, schwarzen Wischen oder Pünktchen oder mit ebensolchen an den anderen Adern; ein postmedianes Paar auf der 3. Radialis und 1. Mediana ist am besten entwickelt. Hflgl heller, zeichnungslos. Vflgl unten dunkler bleigrau, heller und ockeriger nach der Costa zu, die Linien fehlen. Die typische Form habe ich nur von Sikkim gesehen. Dharmsala-Stücke sind dunkler bleigrau, besonders auf dem Hflgl und könnten als eine Lokalrasse abgetrennt werden. *cinerea.*

C. apicata *spec. nov.* (= cinerea *Leech.* nec *Btlr.*) Kleiner als *cinerea* (17 mm), die Vflgl erscheinen bedeutend spitzer infolge der sehr schwachen Concavität in der vorderen Hälfte des Saumes, schwarze Fleckchen an den Fransen, am Apex und der 3. Radialis; ein quadratischer brauner Costalfleck am Ursprung der Postmedianlinie, der Fleck am Ursprung der antemedianen gleichfalls etwas vergrössert; Fransen zu dem grossen, oben erwähnten Fleck an den Enden der anderen Adern, wenigstens hinten, noch etwas dunkel gefleckt. Hflgl schmal mit beträchtlich grösseren Lappen als bei *cinerea,* dunkler grau als bei der typischen Form dieser Art. Chang-Yang, Juli, Type im British-Museum. *apicata.*

39. Gattung: **Lobogonia** *Warr.*

Der *Cryptoloba* nahe verwandt, unterscheidet sich hauptsächlich dadurch, dass der Aussensaum aller Flgl auf der 3. Radialis einen winkeligen Vorsprung hat und dass die Discozellularen der Hflgl nicht doppelt gewinkelt sind und die 2. Radialis von deren Mitte entspringt. — Indien und China, eigentlich kaum paläarktisch.

L. ambusta *Warr.* 11 d). Hellbraun, der Vrd der Vflgl und Fhlr-Schaft ziemlich reichlich schwarz gefleckt. Vflgl mit dunklen Fleckchen an der Costa, etwa wie bei *Heterophleps,* aber kleiner. Unterseite lebhafter gelbbraun, rötlich überfärbt und grob dunkelbraun bestäubt, beide Flgl mit einer kräftigen dicken Postmedianlinie. Von den Khasia-Hills beschrieben, kommt aber auch bei Pu-tsu-fong und Omei-Shan im Juli vor. *ambusta.*

L. parallelaria *Leech* (11 d) unterscheidet sich deutlich von der typischen Art durch den Distalsaum der Hflgl, der mehr glatt, nicht gewinkelt ist. Heller als *ambusta,* die Linien der Vflgl weiter getrennt, sehr gerade, nur ein wenig an der Costa verbreitert und nicht schwarz gefleckt; ein runder Submedianfleck zwischen der 1. und 2. Radialis; Saumlinie und Fransen dunkel, fast bis zum Hinterwinkel. Auf dem Hflgl steht die Postmedianlinie viel näher dem Saume als bei *ambusta* und *conspicuaria.* Itschang, im Juni, nur Leech's Type (ein ♀) ist mir bekannt. Ihre Verschiedenheit von *olivata Warr.,* die ein Jahr früher aus den Khasia-Hills beschrieben war, ist zweifelhaft. *parallelaria.*

A. conspicuaria *Leech* (11 d) unterscheidet sich von *ambusta* dadurch, dass das 1. und 2. Costalfleckchen grösser und dreieckig sind, die Spitze des äusseren reicht bis zu dem dunklen Fleck, der auf die Postmedianlinie folgt und der gleichfalls vergrössert ist; die Antemedianlinie scharf begrenzt, die postmediane unterbrochen in ihrem hinteren Teile. Die einzige Linie auf dem Hflgl ist breiter und der ganze Flgl grob gefleckt oder gestrichelt mit Braun. Chang-Yang im August. *conspicuaria.*

L. pseudomacariata *Pouj.,* nach einem einzelnen ♀ von Mu-pin beschrieben, ist mir nur aus der Beschreibung und Figur bekannt, ist aber sicher ein naher Verwandter von *conspicuaria,* zu der sie vielleicht als Lokalform gezogen werden kann. Grundfarbe vielleicht etwas heller, die Postmedianlinie der Vflgl zu einem schmalen Bande verbreitert, bis zum Hrd durchgeführt, aber noch schmäler werdend; die einzige Linie auf dem Hflgl ist im Gegensatz hierzu in ihrer vorderen Hälfte verloschen; Saum und Fransen sichtlich weniger stark gesehwärzt. *pseudomacariata.*

L. fasciaria *Leech,* auf 2 ♀♀, die im Juni und Juli bei Chang-Yang gefangen wurden, gegründet, hat den Hflgl-Saum von der Gestalt der *parallelaria.* Sie ist kleiner und viel stärker gezeichnet. Vflgl hell gelblichbraun, grob dunkelbraun gefleckt; die Linien mässig nahe, von länglichen Costaldreiecken entspringend, während des grösseren Teiles ihres Verlaufes dick, aber etwas unterbrochen (die antemediane hinter der Zelle, die postmediane auf beiden Falten); 2 Fleckchen an der Costa nahe dem Apex, ein mässig grosser am Saume, zwischen dem 5. Subcostalast und der 1. Radialis und kleine in den anderen vorderen Zwischenräumen; Submedianfleckchen zwischen der 1. und 2. Radialis und auf jeder Seite der Falte. Hflgl beträchtlich heller mit einer dicken postmedianen (medianen) Linie. *fasciaria.*

40. Gattung: **Carige** *Wkr.*

Palpen ziemlich lang, rauh beschuppt. Fhlr bei beiden Geschlechtern doppelt gekämmt, die Zweige beim ♀ kürzer. Hintertibien mit allen Sporen. Flgl ähnlich wie bei *Lobogonia* geformt, Saum der Vflgl zuweilen in der Mitte schwach geknickt. Vflgl mit einfacher Areole. Auf dem Hflgl ist die Costalis durch eine Querader nahe der Wurzel mit der Zelle verbunden; Zelle kurz, die Discalis sehr schräg, beim ♂ doppelt gewinkelt. 1. Radialis gestielt, 2. beim ♀ zentral, beim ♂ näher der 3. Radialis. Submediane beim ♂ fehlend, an der Wurzel des Irds ein kleiner Lappen. — Gleichfalls eine kleine Gattung, die sich von Indien, Perak und Flores bis Japan verbreitet. Sie unterscheidet sich kaum von *Lobogonia* ausser durch die gekämmten Fhlr des ♀ und einigen kleinen Unterschieden im Hflgl-Geäder — die Discocellularen, beim ♂ die 2. Radialis und die Trennung der 3. Radialis und 1. Mediana, die bei typischer *Lobogonia* gestielt sind.

duplicaria. **C. duplicaria** *Wkr.* (= nigronotaria *Brem.*, irrorata *Btlr.*) (7 f). Hell gelblichgrau, die Linien etwas gelber, aber hauptsächlich durch doppelte Reihen von dunklen Wischen bezeichnet, die sie vorn und hinten begrenzen. *extremaria.* Unterseite ähnlich. Japan, Ost-Sibirien und China. — **extremaria** *Leech* von Chang-Yang in Zentral-China, ist eine grössere Form, deren Apex der Vflgl stärker vorgezogen ist, der Saum der Hflgl tiefer ausgeschnitten und die Zeichnungen grösser und schwärzer. In West-China kommen indessen Uebergangsformen vor, die Grösse und Farbe von der Type aber die Gestalt von *extremaria* haben.

absorpta. **C. absorpta** *Warr.* unterscheidet sich durch die etwas geringere Grösse und das Fehlen der charakteristischen dunklen Flecke, da sie fast hell ockerig ist mit fein gekrümmter, leicht gezackter antemedianer und postmedianer braungrauer Linie und braunem Zellfleck; Fransen glänzend braungrau. Japan.

flavidaria. **C. flavidaria** *Leech* (11 d) unterscheidet sich von *duplicaria* dadurch, dass die Vflgl statt der gelblichen Wolke die Adern breit gelblich haben, die Linien breiter und tiefer gelb, die paarige schwarze Linie ausser an den Rändern unterbrochen, die antemediane näher dem schwarzen Discalfleck gelegen, Subterminallinie weisslich, dicke Halbmöndchen bildend, gezähnt, unterbrochen. Omei-shan.

41. Gattung: **Naxidia** *Hmps.*

Gesicht gerundet, glatt beschuppt. Palpen sehr kurz, glatt beschuppt. Sauger entwickelt. Fhlr bei beiden Geschlechtern einfach. Hintertibien mit allen Sporen. Flgl mässig breit, glatt gerandet. Vflgl mit einfacher Areole. Auf dem Hflgl ist die Costalis mit der Zelle durch eine Querader in der Mitte verbunden; 2. Subcostalis getrennt. Discalis schwach doppelt gewinkelt. 2. Radialis von wenig unter der Mitte entspringend. Nur drei Arten sind bekannt, hauptsächlich von Nord-Indien. Leicht zu kennen an ihrer Fleckung, die völlig aus schwarzen Pünktchen auf weissem oder weisslichem Grunde besteht.

punctata. **N. punctata** *Btlr.* (7 f). Vflgl schmutzig weiss mit 4 Reihen schwarzer Pünktchen, deren allgemeine Lage aus unserer Abbildung ersichtlich ist. Vflgl beträchtlich mehr weisslich als oben, mit Zellfleck und gewinkelter Postmedianlinie. Von Nord-Indien bis West-China, kaum in die eigentliche paläarktische Region eindringend.

irrorata. **N. irrorata** *Moore* (11 e). Vflgl weniger weiss als bei *punctata*, dicht aber fein grau bestäubt. Die schwarzen Fleckchen kleiner, die postmediane Reihe minder tief geknickt auf der 2. Mediana, die subterminale Reihe unregelmässiger oder unterbrochen als eine proximale Ausfüllung der subterminalen weissen Möndchenkette erscheinend. Hflgl oben beträchtlich weniger einfarbig, Spuren einer gewinkelten postmedianen zeigend; unten scharf gezeichnet, der Zellfleck gross. Nord-Indien und West-China. Das einzige chinesische Stück, das ich gesehen habe (von Ta-tsien-lu) hat die Grundfarbe selbst etwas verdunkelt, hellgrau statt weiss und stellt vielleicht eine Lokalrasse dar.

maculata. **N. maculata** *Btlr.* (11 e). Beträchtlich kleiner im Durchschnitte als *punctata*, die Flecke meist ebenso gelagert, aber grösser. Besonders unterscheidend ist der grosse runde Discalfleck der Vflgl, der nicht von einem dunklen Schatten umgeben ist. Discalfleck der Hflgl gleichfalls etwas vergrössert. Japan.

Thysanodes (nom. praeocc.) **phryganea** *Rmb.*, auf ein einzelnes ♂ in schlechtem Zustande gegründet, soll bei Touraine gefangen worden sein, ist aber nicht wieder vorgekommen und ist vermutlich eine ausländische Art, die zufällig eingeschleppt worden ist; ohne dass ihre Bestimmung bis jetzt ausgemacht wäre. Gesicht glatt; Palpen und Sauger sehr klein. Fhlr zart, fast gezähnt und gewimpert, ähnlich wie bei *Operophtera brumata;* Beine lang und zart mit mässigen Sporen. Flgl lang, sehr schmal, grob beschuppt und mit langen Fransen. Vflgl lanzettförmig,

Areole einfach, lang. 1. Radialis gestielt; Hflgl spatelförmig, etwas am Aussenrande abgestutzt, der in der Mitte ein wenig vorspringt, Frenulum fast verschwunden, wahrscheinlich funktionsuntüchtig, die Wurzel der Flgl mit einer costalen Erweiterung, die Costalis mit der Zelle anastomosierend, der 2. Subcostalast gestielt. Flgl-Spannung 29 mm, Farbe ganz rötlichbraun, im Discus und an der Wurzel der Hflgl heller mit leicht goldenem Reflex. Der Autor vergleicht das Geäder etc. mit *Operophtera* und vermutet, dass das ♀ ungeflügelt sei.

42. Gattung: **Malacodea** *Tgstr.*

Gesicht flach. Palpen klein. Sauger verkümmert. Fhlr des ♂ mit leicht vorspringenden Gelenken, mit zarten Wimpern besetzt. Hintertibien mit einem einzelnen Paar kurzer Sporen. Flgl ziemlich zart, dünn beschuppt. Frenulum fehlt. Vflgl mit ziemlich langer Zelle, die Areole doppelt, beide Teile lang, die Teilungsader (der 2. Subcostalast) entspringt dicht am Zellende oder ist sogar gestielt. Die 1. Radialis gestielt, die 2. von der Mitte der Discocellularen entspringend. Hflgl mit langer Zelle, die Costalis anastomosiert nahe ihrem Ende, die Discocellularen doppelt gewinkelt, die 2. Radialis beträchtlich näher der 3. entspringend. ♀ unbekannt, wahrscheinlich flügellos. — Diese interessante Gattung enthält nur eine arktische Art. Sie ist sicher der *Operophtera* verwandt, weicht aber in einigen wichtigen Merkmalen ab.

M. relegaria *Tgstr.* (12a). Hell bräunlichgrau, glänzend, die Zeichnungen dunkler braun. Auf dem Vflgl sind die Mediana und ihre Aeste sowie die 3 Radialen verdunkelt, Subbasallinie gewinkelt, antemediane doppelt, in der Mitte auswärts geknickt, so dass sie sich der postmedianen nähert, das Zentralfeld infolgedessen hinten schmäler, zuweilen auf der 2. Medianen und auf der Falte zu einem Punkte eingeschnürt, einen runden Fleck dazwischen einschliessend; postmediane und die folgenden Linien nahe der Costa gewinkelt, dann fast parallel zum Saume, gewellt; Zellfleck deutlich. Hflgl mit kleinerem Zellpünktchen und schwacher Submedianlinie, Unterseite ebenso oder etwas schwächer gezeichnet. Lappland und St. Petersburg, im Mai. Selten. *relegaria.*

43. Gattung: **Operophtera** *Hbn.*

Merkmale wie bei *Malacodea* mit folgenden Abweichungen: Hintertibien mit allen Sporen. Vflgl mit einfacher Areole, die aber sehr lang ist. Die Discocellularen dieses Flgls ebenso wie die des Hflgls gewinkelt, die 2. Radialis entspringt vom unteren Zellwinkel. ♀: Fhlr einfach, Sauger etwas besser entwickelt als beim ♂, Flgl rudimentär, Vflgl etwa so lang wie der Körper, zuweilen etwas kürzer, ihr Hrd länger als der Vrd; die nordamerikanische Vertreterin (subgenus *Rachela Hulst.*) völlig flügellos. Die Jugendstadien einiger Arten sind nur zu gut bekannt, da sie zu den grössten Feinden der Obstbauern und Förster zählen und eine enorme Literatur bezüglich ihrer Naturgeschichte und der Vertilgungsmittel gezeitigt haben. — Die Eier werden unter die Rinde oder an Zweige und Knospen während des Winters abgelegt und die jungen Räupchen kriechen im ersten Frühling aus, bohren sich zuerst in die feinsten Schosse ein, fressen aber später unterschiedslos Blätter und Blüten. Die ♀♀ sind flugunfähig; eine ganze Zahl kann gefangen und getötet werden durch Ringeln der Bäume, aber es gibt immer mehr Gründe für die Annahme, dass die ♂♂ manchmal die ♀♀ tragen. Die Arten bewohnen Nord- und Zentral-Europa und auch wenige südliche Lokalitäten, Teile von Nord-Asien und Nord-Amerika.

O. fagata *Scharfenb.* (= boreata *Hbn.*) (6e, als *boreata*). Im Durchschnitte beträchtlich grösser als *brumata,* aber stets sofort zu unterscheiden durch die helleren ♂♂, die weniger gelbbraunen Vflgl und die weisslichen Hflgl desselben und dadurch, dass das ♀ Flgl bis zur Körperlänge hat, die Flgl mit einem auffälligen schwarzen Bande und einer doppelten Linie direkt hinter der Mitte. — ab. **fasciata** *Petersen* hat den Aussenteil des Mittelfeldes der Vflgl und eine entsprechende Linie auf dem Hflgl beträchtlich verdunkelt, was ihm fast ein bandiertes Aussehen verleiht. Unterseite gleichfalls schärfer gezeichnet als bei der typischen Form. — Das Ei ist sehr abweichend in der Gestalt von dem der *brumata,* indem es an einem Ende glatt abgeschnitten ist; die Pünktelung ist viel tiefer und unregelmässiger und die Farbe mehr orange. Die Rp lebt hauptsächlich an Birken, in einigen Gegenden auch an Buchen und spinnt sich ein Blatt zu einem Gehäuse zusammen. In ihrer frühesten Jugend unterscheidet sie sich von der *brumata*-Raupe durch ihre dunklere (anfangs schwärzlich) grüne Farbe und schwarzen Kopf, aber in der letzten Häutung ändert sie sich wesentlich und unterscheidet sich dann durch das hellere Gelbgrün in der Färbung und schwarzen Kopf und Beine. Die Subdorsallinie ist viel breiter als bei *brumata.* Die *boreata*-Rp ist anfangs Januar erwachsen und verpuppt sich in einem dichten, mit Erde gemischten Gewebe. Puppe hellbraun, die Endstacheln breiter als lang, in zwei Häckchen endigend. Der Falter kriecht im Oktober aus und zu Anfang November und wenn auch etwas lokal, findet man ihn doch oft in grosser Häufigkeit nachts unter Birkenbäumen. Zentral- und Nord-Europa und Südost-Russland. *fagata.* *fasciata.*

brumata. **O. brumata** *L.* (= hiemata *Hufn.*, griseata *Vill.*, vulgaris *Steph.*) (6 e). Hellbraun, Vflgl dunkler bestäubt und hat zahlreichen welligen dunklen Querlinien von wechselnder Stärke, das Discozellularpünktchen ganz schwach oder fast verloschen; Hflgl und Unterseite schwach gezeichnet. — **huenei** *nom. nov.* (= hyemata *Huene* nec *Hufn.*) hat das Wurzel- und Mittelfeld der Vflgl zu Bändern verdunkelt. In extremen (aber sehr seltenen) Fällen ist das Zwischenfeld gleichfalls verdunkelt, sodass die ganze Proximalhälfte (oder noch mehr) des Flgls mit der distalen kontrastiert. Hflgl und Unterseite gleichfalls etwas mehr bandiert als bei der typischen Form. — *unicolor* ab. **unicolor** *Lambill.* ist eine vollständig einfarbige Form, die Linien und sogar das Discalpünktchen sind unterdrückt. — *myricaria* **myricaria** *Cooke* ist eine kleine Form von mehr purpurbrauner Färbung als die typische und von beträchtlich rauherem Aussehen, aber ähnlich gezeichnet. Der Unterschied in der Farbe ist auf der Unterseite noch bemerkenswerter. Die ♀♀ haben kürzere Flgl als die Type, zuweilen schwächer gezeichnet. Es wurden mehrere gefangen oder erzogen mit Myrica gale bei Keswick in England, im Januar, und die Variation ist möglicherweise local oder an die Jahreszeit gebunden. — Das Ei hübsch regelmässig oval, etwa zweimal so lang wie breit, die Oberfläche regelmässig mit sehr seichten einförmigen Vertiefungen bedeckt; hellgrün anfangs, aber später rot. Rp heller oder dunkler grün, zuweilen sogar bräunlich oder schwärzlich grün, oben am dunkelsten mit fein weisser Subdorsallinie und gelblichem Seitenstreif. Kopf und Füsse fast gleichfarbig mit dem Körper. Polyphag an Bäumen, zieht besonders Obstbäume vor, meist ausserordentlich häufig und gleicherweise Blätter und Blüten zerstörend; im Mai und Juni erwachsen. Puppe in einem kompakten mit Erde gemischten Gespinst; lebhaft braun, Afterspitze etwas T-förmig, wobei die Basis dieses T doppelt so lang als breit ist. Haverhorst's Figur (Tijd. v. Ent. Bd. 53, Taf. 17, Fig. 76) ist ungenau oder vielleicht von einem Exemplar der *fagata* abgenommen. Falter im Herbst und im Winter; das Hauptauftreten fällt auf November und Dezember. Zentral- und Nord-Europa, Südwest-Frankreich, Nord-Italien, Südost-Russland, Transcaucasien und Nordost-Amur. Sie soll auch lokal in Castilien vorkommen, ich kenne sie aber nicht von dort.

tenerata. **O. tenerata** *Stgr.* (6 f). Der *brumata* sehr nahe in Form und Zeichnung, aber viel kleiner und von dunklerer grauer Farbe, ohne die gelbliche oder bräunliche Beimischung der europäischen Arten. Die Adern sind stellenweise dunkel gezeichnet, besonders wo sie die Linien kreuzen, aber dies ist auch bei einigen Aberrationen von *brumata* zu bemerken. Das einzige Stück, das mir vorliegt, zeigt die Linien im äusseren Hflgl-Teil besser ausgeprägt als bei *brumata*. Kuku-Nor, nur das ♂ ist bekannt.

relegata. **O. relegata** *Prout* (= nexifasciata *Leech* nec *Btlr.* (8 b). Grösser als die anderen Arten und im allgemeinen beträchtlich stärker gezeichnet, Saum der Vflgl ziemlich gerade. Antemedianlinie gerade, nicht gebogen, wie es stets sonst in dieser Gattung der Fall ist; die erste der postmedianen Linien stark geschwungen, fast stets schärfer gezeichnet als bei den drei vorhergehenden Arten; vor dem Apex ein schwarzer Strich, in demselben aber fehlt dieser vollständig. Unterseite ähnlich der Oberseite, aber schwächer gezeichnet. ♀ unbekannt. Japan.

japonaria. **O. japonaria** *Leech* (8 b). Der *relegata* am nächsten, aber sehr abweichend von allen anderen Arten, der Saum beträchtlich schräger. An Farbe ziemlich wechselnd, zuweilen von ähnlichem Ton wie *relegata* oder etwas bräunlicher, zuweilen klarer weisslich mit ziemlich kräftigen braunen Zeichnungen. Vflgl längs dem Basalteile der 2. Mediana schwarz und mit einem X-förmigen Fleck, der durch Schwärzung des Endes der 3. Discozellularis und der Mediana und des Anfanges der 3. Radialis und des 1. Medianastes, welche vereinigt sind, gebildet ist; wie bei *relegata* ein dunkler Subapicalstrich. Unterseite sehr schwach gezeichnet. Beim ♀ sind die Vflgl etwa so lang als der Hlb, die Costa gebogen, der Hinterwinkel scharf vorgezogen; Adern und die Wurzel der Costa schwarz; eine subbasale Linie auf der Mediana gewinkelt, eine antemediane Linie fast in der Flgl-Mitte gelegen, eine postmediane zwischen dieser und dem Saume sind vorhanden. Hflgl viel kleiner und schmäler, vielleicht bei dem einzigen bekannten Exemplare verkrüppelt. Japan.

14. Gattung: **Oporinia** *Hbn.*

Der vorigen Gattung verwandt, aber der Sauger und das Frenulum entwickelt und das ♀ geflügelt, aber gewöhnlich etwas kleiner und zuweilen schmalflügeliger als das ♂. Gesicht, Palpen, Beine und Hflgl wie bei *Operophtera*, nur die Palpen weniger extrem kurz. Vflgl-Geäder mehr wie bei *Malacodea* (Areole doppelt, Discozellulare normal); Beschuppung beträchtlich dichter; Zelle nicht ungewöhnlich lang. Ei ziemlich dickschalig, rot, die Oberfläche mehr oder minder tief gepünkelt; es überdauert den Winter, die Rp an verschiedenen Daten, dick oder mittelmässig, glatt. Sie wächst ziemlich rasch im Frühling heran, lebt frei, spinnt sich ein, wie *Operophtera*; sie hat 4 Häutungen. Puppe in einem kompakten Gewebe an oder direkt unter der Erde. Der Falter erscheint im Herbst, besonders im Oktober, aber in nördlichen Breiten erscheint er früher (August, September). Bei der Form *filigrammaria*, deren Rp bereits zu fressen anfängt, ehe die Bäume belaubt sind, [illegible] zeit gleichfalls um den August und September. Geographische Verbreitung wie die von *Operophtera*. Eine natürliche Gattung, die Arten stehen sich sehr nahe und sind meist schwer zu

unterscheiden. Lederer steckt sie in seine *Cidaria* und Meyrick (kaum minder glücklich) zu *Asthena*. Das glatte platte Gesicht unterscheidet sie von der *Cidaria*-Gruppe, die stark gewinkelten Discozellularen des Hflgls von *Asthena*. Die Systematiker, die sie richtig erkannt haben, haben sie gewöhnlich *Edirrita* genannt. (*Hbn.* Tent.) oder *Oporobia Steph.*

O. dilutata *Schiff.* (= inscriptata *Don.* neglectata *Weaver*) (9 f), die Namenstype dieser Gattung, ist wahrscheinlich die gemeinste Art in Zentral-Europa, aber weiter nördlich und östlich wird sie durch *autumnata* ersetzt. ♂ Fhlr-Glieder vorne vorspringend, wodurch die Fhlr dicker aussehen als bei ♂ *autumnata*. ♂ Genitalien mit einem Haken an der Harpe. Flgl schmutzig weiss mit etwas gelblichem Ton, minder stark glänzend als die von *autumnata*. Vflgl mit zahlreichen dunklen Wellenlinien von wechselnder Schärfe, die des Medianfeldes gruppieren sich zu 2 proximalen und 3 distalen, jede Gruppe etwas durch bräunliche Schattierung ausgefüllt, aber selten so scharf geschieden wie bei *autumnata,* subbasale Linie ziemlich dick, sanft gebogen oder stark gebrochen, aber selten mit einem spitzen Winkel wie *autumnata*. Antemedianlinie in der Mitte am stärksten ausgebogen, ziemlich unregelmässig. Postmediane (die 1. und gewöhnlich die feinste und schwärzeste von den dreien) sehr unregelmässig gestaltet, gewöhnlich sehr nahe am Discalpunkt vorüberziehend oder gar diesen berührend; Discalpunkt ziemlich gross, besondes beim ♀, zuweilen bei diesem Geschlecht einen kleinen hell zentrierten Ring bildend. Auf dem Hflgl sind die Linien nur im Aussenteile (bei hellen Stücken ganz verloschen) parallel laufend dem Saume, aber etwas Halbmöndchen bildend. Unterseite schwächer gezeichnet. Sehr variabel, doch vielleicht weniger extrem als *autumnata,* die ♀♀ oft schärfer gezeichnet als die ♂♂. Die typische Form ist etwas graulich und die Zeichnungen umso stärker ausgeprägt. Ich habe früher (Ent. Rec. vol. 11, p. 521) eine genauere Einteilung angenommen, halte es aber nicht für nötig, diese hier wiederzugeben. — ab. **obscurata** *Stgr.* hat die Grundfarbe gebräunt, aber die Teile, welche normal am weissesten bleiben, etwas heller und die Bänder noch deutlicher in dem dunklen Braun. Sie kommt in vielen (oder vielleicht allen) Lokalitäten mit der typischen Form zusammen vor und ist am gemeinsten in vielen Tälern Englands. — ab. **melana** *Prout* ist eine extreme Entwicklungsform, die ich nur aus der Nachbarschaft von London gesehen habe und den Industriestädten des mittleren und nördlichen England. Die Vflgl einfarbig glänzend schwärzlich, die Hflgl gleichfalls mehr oder minder gebräunt. Ich glaube sie wurde von verschiedenen deutschen Lokalitäten irrigerweise unter dem Namen ab. *schneideri* angeführt. — ab. **fimbriata** *Haw.* ist eine merkwürdige und ungewöhnliche Form, bei der die Zeichnungen des Mittelfeldes fast alle verloschen sind; während die des Saumfeldes dunkel bleiben, sodass eine Art dunkles Saumband entsteht. Ich besitze ein englisches Stück. — ab. **pallida** *Prout* ist die weisseste Form, gewöhnlich sind die Linien gut ausgeprägt. Sie wurde oft mit *christyi* und *autumnata* verwechselt, kann aber unterschieden werden durch die oben gegebenen Merkmale, besonders den Verlauf der Postmedianlinie und den grösseren Discalpunkt. — ab. **tectata** *Fuchs* (= unicolorata *Lambill.*). Dieser Name kann dazu verwandt werden, alle nicht melanotischen Formen zu bezeichnen, bei denen die Querlinien völlig oder fast ganz ausgelöscht sind. Fuchs beschreibt sie als „heller oder dunkler graubraun", zuweilen mit gelblichem Ton, einfarbig, zeichnungslos und dürfte möglicherweise ab. *melana* unter sie eingeschlossen haben. Er erzog sie von Acer monspessulanum im Rheingau, fing sie aber auch in Eichenwäldern. Lambillion in Belgien erhielt eine beträchtlich hellere Form („einförmig weisslichgrau"). — ab. **coarctata** *Prout* hat das Mittelfeld der Vflgl viel schmäler, die Liniengruppen, die es säumen, eng gedrängt. — ab. **latifasciata** *Prout* (= bicinctata *Fuchs* ist eine schöne Form mit dunkelbraun ausgefülltem Wurzel- und Mittelfeld der Vflgl, die Grundfarbe bleibt hell, die Querlinien normal. — ab. **precursaria** *Greys.* ist eine unwesentliche Abweichung, ziemlich klein und schmalflügelig, schmutzig braun, die äussere Linie auf dem Hflgl verläuft infolge seiner Schmalheit mehr wie bei *autumnata* als bei typischen *dilutata*. — Ei glänzend mit seichten Eindrücken. Rp dick, ziemlich lebhaft sammtgrün; sehr häufig mit einer rötlichen oder purpurnen Rückenzeichnung, die an Ausdehnung stark abändert. Sie lebt an Eichen, Ulmen und Schlehen und vielen anderen Bäumen und ist gewöhnlich um Ende Mai erwachsen. Der Falter erscheint im Oktober und November oder in nördlichen Gegenden früher. Er ist gemein in Zentral-Europa, aber ich habe sehr wenig authentische Nachrichten über seine weitere Verbreitung. Das Material, das ich erhalten habe oder studierte von mehr nördlichen oder östlichen Gegenden (Skandinavien, Russland, Uliassutai), hat sich fast stets als zu *autumnata* gehörig erwiesen. Ich habe indessen ein typisches ♀ von *dilutata*, das (mit Recht ?) mit Nord-Finnland bezettelt ist. *dilutata.* *obscurata.* *metana.* *fimbriata* *pallida.* *tectata.* *coarctata.* *latifasciata.* *precursaria.*

O. christyi *Prout* (9 f). Stimmt im allgemeinen völlig im Bau mit *dilutata* überein und wurde früher als eine Form derselben angesehen, aber Mr. Allen, der jahrelang diesen Gegenstand genau studiert hat, hat gezeigt, dass es eine gute Art ist. Die Genitalien stimmen fast überein, aber der 8. Bauchring des ♂ zeigt eine konstante Verschiedenheit, an seinem Hrd zeigt dieses Segment auf seiner Bauchseite bei beiden Arten zwei Spitzchen oder kleine Fortsätze, aber der Abstand dieser von einander ist bei *dilutata* viel grösser als bei *christyi,* ganz abgesehen von der Grösse der Exemplare. Ich verweise den Leser auf „The Entomologist's Record", vol. 23, p. 79—82. Fhlr des ♂ fast wie bei *dilutata,* die Vorsprünge vielleicht etwas weniger kräftig. Flgl bedeutend glänzender als bei *dilutata,* aber weniger stark als bei *autumnata,* gelblich weiss oder sehr hell graulich, die Querlinien im allgemeinen schwach (wenigstens beim ♂), die antemediane zuweilen beim ♀ stärker ausgeprägt als die postmediane, beide deutlich verdunkelt nach der Costa zu und auf der Mediana und am Ursprung der 3. Radialis und des 1. Medianastes schwarz gezeichnet; Subbasallinie beim ♂ nicht gewinkelt; *christyi.*

Postmedianlinie fast wie bei *autumnata* gestaltet, aber der Winkel gewöhnlich nicht ganz so scharf; Discalpunkt bei beiden Geschlechtern sehr klein, zuweilen fast verloschen. Hflgl sogar noch schwächer gezeichnet als bei *dilutata,* viel weniger variabel als bei anderen Arten. Sogar der Geschlechtsdimorphismus ist an einigen Lokalitäten fast unmerklich, aber es sind doch auch stärker gezeichnete ♀♀ bekannt geworden. — ab. **oblita** *Allen* hat die Grundfarbe etwas rauchiger, doch minder bräunlich rehfarben als bei *dilutata,* während kein solches Extrem wie *dilutata* ab. *obscurata* und ab. *melana* bis jetzt bekannt sind. Dies ist die einzige Form der Art, die bis jetzt um London gefunden wurde. — ab. **latifasciata** *ab. nov.* ist eine auffällige Form, genau entsprechend der *dilutata*-Aberration des gleichen Namens, das Basal- und Mittelfeld der Vflgl ist fast völlig dunkelbraun. Die weissere, schwächer linierte Grundfarbe lässt es noch schöner hervortreten als bei der entsprechenden Form von *dilutata.* Allen erwähnt sie von Enniskillen und ich habe eine lange Reihe gesehen, die mit der typischen Form zusammen und mit einigen Uebergängen in Nord-Argyleshire gefangen wurde. — Das Ei ist ziemlich ähnlich dem von *dilutata,* aber augenscheinlich sogar noch mehr poliert. Die Rpn sind noch nicht scharf unterschieden, aber die rote oder purpurne Rückenzeichnung von *dilutata* ist bei *christyi* rehfarbig oder schwärzlich. Sie zeigt eine Vorliebe für Buchen und Ulmen, ist aber auch auf Birken gefunden worden, auf Ahorn und Weiden. Sie wurde in der Freiheit noch nicht an Eiche oder Schlehe gefunden, die in manchen Lokalitäten das Lieblingsfutter von *dilutata* abgeben. Der Falter erscheint etwa um dieselbe Zeit wie *dilutata,* und ist lokal in Wäldern der britischen Inseln, von Zentral- und Norddeutschland und Oesterreich. Vielleicht wird sich, wenn sie besser bekannt ist, ein beträchtlich weiterer Verbreitungskreis ergeben. Hybriden von *dilutata* × *christyi* und *christyi* × *dilutata* sind nicht schwer in Gefangenschaft zu erhalten, scheinen aber im Naturzustande nicht vorzukommen.

autumnata

O. autumnata *Bkh.* (= nebulata *Thnbg,* nec *Scop.,* autumnaria *Weaver,* addendaria *B. White,* pallescens *Ckll.,* pallida *Clark*) (9 f). Fhlr des ♂ zart, die Gelenke nicht vorne angeschwollen. ♂ Genitalien ohne Haken an den Harpen. Flgl stark glänzend, silberweiss, silbergrau oder bei den dunkleren Formen purpurbraun, nie mit gelbem oder deutlich braunem Ton. Auf dem Vflgl ist die Subbasallinie deutlich gezeichnet, scharf in der Zelle gewinkelt; auf die Antemedianlinie folgt oft ein starker dunkelbrauner Querflecken, die Medianader ist hier fast unabänderlich verdunkelt: Postmedianlinie zwischen der 1. und 2. Radialen in einem rechten Winkel gebrochen, dann viel gerader als bei *dilutata.* Hflgl im allgemeinen Aussehen etwas länger als bei *dilutata,* dadurch, dass der Saum mehr extrem konvex ist; weiss, ausser bei den dunkelsten Exemplaren; schwach gezeichnet, die Linien minder gebogen als der Saum. Ausserordentlich variabel. Die Namenstype hat silberweisse

sandbergi.

Grundfarbe und die Linien sind hellbraun. — ab. **sandbergi** *Lampa* (= virgata *Clark*) unterscheidet sich dadurch, dass sie hellbraune Linien anstatt dunkelbraune Querflecke hat. Die Grundfarbe bleibt hell. Von Schweden beschrieben, kommt aber in verschiedenen Gegenden vor. Nach Derjugin wurde sie im Jahre 1908 häufig

approximaria.

in Nord-Lappland gefangen. — Bei ab. **approximaria** *Weaver* (= typica *Clark*) ist die Grundfarbe dunkler (violettgrau), die Zeichnungen mässig stark ausgeprägt. Sie ist gewöhnlich so gemein wie die Type. Das Originalstück gehört zu einer ziemlich kleinen Rasse, zu einem Uebergang zu *filigrammaria* und soll an Nadelholz gefressen haben. Meine schweizer Serien, die von Lärche erzogen wurden, gehören fast sämtliche zu dieser

schneideri.

Form. — ab. **schneideri** *Lampa* (= melana *Clark,* ? obscura *Petersen*) ist noch dunkler, die Vflgl fast einfarbig, die Hflgl gleichfalls bis zum Saume verdunkelt. In extremen Fällen, wo die Postmedianlinie nicht weiter verfolgbar ist, kann sie noch von *dilutata* ab. *melana* durch den mehr purpurnen Ton unterschieden werden. —

intermedia.

ab. **intermedia** *Clark* bezieht sich auf die bunte Form, bei der Mittel- und Zentralfeld weisslich bleiben, wie auch die Subterminallinie und die schmalen durchschnittenen dunklen Bänder auf jeder Seite des Mittelfeldes; Hflgl weisslich bis hinter die Mitte, dann dunkelbraun. Meiner Erfahrung nach sind diese Formen nur bei der *subsp. filigrammaria* vorgekommen, bei der sie beträchtlich vorwiegen; aber die *Clark*'s wurden aus Eiern, gemischt

unicinctata.

mit einer Brut von *autumnata,* erzogen. — ab. **unicinctata** *Strand,* als eine Form von *dilutata* beschrieben, ist fast bestimmt ein extremes Entwicklungsglied der ab. *intermedia* von dieser Art, identisch mit der *dilutata* der skandinavischen Autoren. Sehr dunkel mit einem sehr scharfen weissgrauen Mittelbande. 2 Stück wurden in einem Birkenwalde zusammen mit vielen anderen Formen von *autumnaria* gefangen. Wenn Strand die anderen weisslichen Zeichnungen ignoriert hat, möchte sie sich als mit der Vorhergehenden synonym erweisen,

guenéata.

guenéata *Prout* (= autumnata *Guen.*) ist eine Lokalrasse, die Zentralfrankreich eigentümlich ist. Die Grundfarbe ist schmutzig weiss wie bei der typischen Form, aber die Linien sind stellenweise verloschen und nur gut ausgeprägt an der Costa; die schwarzen Zeichnungen auf den Adern sind im Gegenteil verstärkt. Sie ändert

tunkunata

sehr wenig ab. Ich sah Stücke davon in Sand's Sammlung. — **tunkunata** *B.-Haas,* vom Sajan-Distrikt in Sibirien, beschrieben als eine Variation von *dilutata,* gehört zweifellos hierher, da die Flgl als glänzend blaugrau (schwärzlich gemischt) bezeichnet werden und mit der Subdorsallis (? Mediana) stark verschwärzt in der Flgl-Mitte. Das Medianfeld der Vflgl ist im allgemeinen sehr schwach gezeichnet, aber gewöhnlich costalwärts

filigrammaria

dunkel gezeichnet. Hflgl weissgrau mit regelmässiger, scharf gezeichneter Antemarginallinie. Die eigentümlich [illegible] Färbung ist bei alten Stücken dem Verbleichen ausgesetzt. — **filigrammaria** *H.-Schäff.* (= polata [illegible] *Hbn.* ist eine kleine Sumpfform oder möglicherweise eine gute Art mit schmalflügeligem ♀, dessen [illegible] gewöhnlich schräger und dessen Hinterwinkel mehr abgerundet ist. Sie variiert stark, ist aber im Durchschnitt dunkler als *autumnata,* indem die dunklen Zeichnungen gewöhnlich verstärkt sind und vertieft, auch die [illegible] meist weisslich bleiben. Der weisse Hflgl ist fast stets stärker gezeichnet, als bei *autumnata,* indem

er ein Paar deutlicher gekrümmte Linien nahe dem Saume trägt und allgemein mehr oder minder dunkle Schattierungen zwischen diesen und dem Saume. Bei der typischen Form ist das ganze Mittelfeld dunkel, sodass es ein solides Zentralband bildet. Nicht selten. Die gemeinste Form indessen entspricht (ausser in der geringeren Grösse) der *autumnata* ab. *intermedia*. *filigrammaria* ist stellenweise gemein auf den Mooren von Nord-England, Schottland und Irland und ähnliche Formen kommen in Finland vor. — Ei etwas grösser und minder glänzend als das von *dilutata*, die Eindrücke beträchtlich tiefer. Die Rp ist erwachsen in der Regel der völlig grünen Form von *dilutata* sehr ähnlich, vielleicht etwas weniger glänzend, aber zuweilen — wie bei der Form *filigrammaria* und einigen Lärchen fressenden *autumnata* — behält sie das gestreifte Aussehen der jungen Rp. Auf jeden Fall kommen keine purpur- oder rotfleckigen Formen bei dieser Art vor. Direkt beim Ausschlüpfen ist sie grösser als die *dilutata*. Bei der 2., 3. und 4. Häutung wird sie ganz anders, weniger dick und mit deutlicher gelber Subdorsallinie und solchen Seitenstreifen. Die der Form *filigrammaria* ist durchschnittlich tiefer grün als die typische Form, aber die beiden Formen differieren wenig voneinander bis zur letzten Häutung. Sie lebt hauptsächlich an Haide, während die typische Form verschiedene Bäume angeht, besonders Birke, Ahorn und Nadelholz. *filigrammaria* erscheint im August und September, *autumnata* im September bis November. Sie soll träger bei Tage sein als die *dilutata*. Verbreitet in Nord- und Zentral-Europa und Russland und auch bis Sibirien und Nord-Amerika gehend. In Skandinavien manchmal ausserordentlich häufig, den Wald völlig entblätternd.

45. Gattung: **Triphosa** *Steph.*

Gesicht etwas vorgewölbt und rauh, oft mit einem konischen Schuppenvorsprung. Palpen länglich, rauh beschuppt. Fhlr bei beiden Geschlechtern einfach. Hintertibien mit allen Sporen. Flgl mit gezacktem Saume, die Hflgl tief, die Vflgl mit doppelter Areole, Hflgl mit stark doppelt gewinkelten Discozellularen. — Rp ziemlich dick, kompakt, nach beiden Enden etwas verjüngt; Kopf klein: an Rhamnus etc., jung zwischen zusammengesponnenen Blättern verborgen; verpuppt sich in oder an der Erde. Die Puppe mässig oder ziemlich dünn, die Segmentierung gut ausgeprägt; Kremaster mit gegabelter Spitze am Ende; die feinen Haare zu Seiten der Abdominalsegmente verhältnismässig etwas länger als bei den meisten Larentiiden-Puppen, mit denen ich sie vergleichen kann. — In der paläarktischen Region weit verbreitet und in Indien und Amerika bis Chili.

T. sabaudiata *Dup.* (5 h). Eine grosse Art, unterscheidet sich von allen andern durch die sehr helle Grundfarbe. Die Zeichnung ist schwach ausgeprägt, die Subterminallinie bei den blassesten Exemplaren völlig verloschen. Unterseite noch schwächer gezeichnet. Verbreitet in den Bergregionen von Nordost-Spanien bis Bosnien und von Klein-Asien bis zum Issyk-Kul, in verschiedenen Höhenanlagen vorkommend. — ab. **millierata** *Brd.* ist eine auffällige Form mit ganz dunklem Basalfleck und Mittelband (die quer das Zentralfeld abschliessen). — **taochata** *Led.* (5 h) ist nur wenig dunkler als die typische Form und stärker gezeichnet. Es scheint die einzige Form zu sein, die von Transkaukasien bekannt geworden ist, kommt aber auch zusammen mit der typischen in Klein-Asien und nach neuerer Meldung auch in der Schweiz vor. — Die jungen Rpn sind hellgrün mit weissen Längslinien, erwachsen sind sie schwärzlich mit glänzend schwarzem Kopf, gelblichen Längslinien und über den Beinen länglichen orangegelben, weisslich geränderten Flecken, von denen jeder einen weissen Punkt einschliesst. An Rhamnus carniolica (alpina) und jungen Eschen. Zapater und Korb geben Inula helenoides als Futterpflanze an. Sie lebt im Juni und Juli. Der Falter im August. *sabaudiata.* *millierata.* *taochata.*

T. dubitata *L.* (5 i), die Namenstype und die am längsten bekannte Art der Gattung, ist nicht leicht mit irgend einer andern zu verwechseln. *Calvcalpe cervinalis* hat ein schmäleres Mittelband und beträchtlich dunklere Hflgl. Bei typischer *dubitata* ist der Vflgl beträchtlich stärker gezeichnet mit zahlreichen dunklen Linien und ein wunderschöner, weinroter Schimmer überglänzt einen grossen Teil des Flgls oder wenigstens das Mittelfeld. — ab. **cinereata** *Steph.* (5 i) ist gewöhnlich kleiner, stets schwächer gezeichnet und ohne den weinroten Reflex. Sie kommt in den meisten (vielleicht allen) Fundplätzen mit der typischen Form zusammen vor. — ab. **punctigera** *Strand* ist eine unwesentliche Aberration, bei der der Hflgl völlig zeichnungslos ist, ausser dem Discalpunkt und zuweilen leichten Spuren dunkler Aderpunkte. — Die Rp ist gelblichgrün mit dunkelgrünen Längslinien. Ich habe sie nur an Rhamnus catharticus und Rh. frangula gefunden, was sicher die Hauptfutterpflanze ist, aber sie soll auch an Prunus-Arten leben. Im Juni erwachsen. Puppe dunkel rotbraun mit leichtem Purpurreif, die Beine und Saugerscheide leicht vorspringend. Der Falter erscheint gegen Ende Juli oder im August, überwintert in Häusern, Höhlen oder anderen Zufluchtsstätten und paart sich im Frühling. In Europa weit verbreitet und auch von Transkaukasien, China, Südost-Sibirien und Japan gemeldet. Die chinesischen und japanischen Stücke sind wahrscheinlich am besten auf die Form *cinereata* zu beziehen, da sie den roten Ton entbehren, dagegen sind sie stärker gezeichnet als europäische *cinereata*. *dubitata.* *cinereata.* *punctigera.*

T. sericata *Btlr.* (= subsericata *Stgr.*) (11 f als *sericaria*). Gestalt wie *dubitata* und mit ähnlichem Glanze, aber ganz scharf in Bezug auf die stärker durchbrochene Zeichnung unterschieden. Bei der typischen japanischen Form, die indessen auch im Ussuri-Gebiet vorkommt, ist die Grundfarbe hell bräunlich, die Vflgl mit rötlichem Hauch. — **oberthüri** *Hedem.* von Amur und Ussuri, ist viel dunkler, bleigrau, nicht rötlich. Indessen hat Püngeler Zweifel ausgedrückt, ob diese Unterscheidung haltbar sei, da die ♂♂ bei dieser Art im allgemeinen etwas dunkler sind als die ♀♀. — **decolor** *subsp. nov.*, von Kwei-tschou in West-China, entbehrt gleichfalls *sericata.* *oberthüri.* *decolor.*

den rötlichen Hauch, ist aber viel heller als die Namenstype, weisslich braun, die Zeichnungen noch stärker unterbrochen; das antemediane Vflgl-Band ist ganz obsolet zwischen der Mediana und Submediana und escheint erst wieder in Form zweier kleiner hinterer Flecken, der eine auf der Submediana, der andere am Rande; der Subapicalfleck ist im Gegensatz hierzu etwas ausgedehnter und mit Dunkelbraun gemischt. Type und 3 andere Stücke im British-Museum aus der Collection Leech.

rubrodotata. **T. rubrodotata** *Wkr.* (61) unterscheidet sich von *dubitata* durch die viel beträchtlichere Grösse, den viel geringeren Flgl-Glanz und die scheckigere Zeichnung. Die hellen Bänder sind viel lichter als die entsprechenden Teile bei *dubitata,* die Adern im Saumfelde sind stellenweise stark dunkel gezeichnet, während bei *dubitata* die dunkle Zeichnung minder ausgesprochen und fast nur auf Pünktchen reduziert ist. Die Hflgl dunkler als bei *dubitata,* die Adern noch dunkler, weiss gefleckt; Saumfeld rot übergossen. Unterseite dunkler als die von *dubitata.* Nord-Indien und Kwei-tschou in West-China, im Juni und Juli.

expansa. **T. expansa** *Moore* (5k), von Hampson zu der vorhergehenden gezogen, entbehrt der purpurigen Saum- und Mittelbänder. Das Mittelfeld ist im Durchschnitte etwas schmäler, die Vorsprünge seines Distalsaumes, besonders der doppellappige Vorsprung zwischen 3. Radialis und 2. Mediana, weniger kräftig, das folgende Feld weniger hell. Saumfeld der Hflgl nicht purpurn. Von *dubitata* durch die bedeutendere Grösse sofort zu unterscheiden. Nordwest-Himalaya und Pu-tsu-Fong in West-China, im Juni und Juli.

largeteanaria. **T. largeteanaria** *Oberth.* (61), fälschlich als (scheinbar nur das ♀) eine *Eucosmia* (= *Calocalpe*) beschrieben; sie ist noch näher der *rubrodotata* an Gestalt und Breite des Mittelbandes, das indessen weniger auf der 1. Radialis vorspringt und von einer trüb dunkel braungrauen Färbung, nicht purpurglänzend ist. Die Hflgl fast stets mit lichtem Feld hinter der Mitte. Kommt in verschiedenen Lokalitäten West-Chinas im Juni und Juli vor.

amdoënsis. **T. amdoënsis** *Alph.* ist mir unbekannt. Staudinger hat sie zu *Eucosmia alternata* gezogen, aber Alphéraky hält sie für eine echte *Triphosa,* die im Bau mit *sabaudiata* und *incertata* übereinstimmt. Kleiner als *sabaudiata taschata* (5h), Hflgl mit weniger stark gezacktem Saume, die Marginallinie fast zusammenhängend, schwarz, aussen mit weissen Pünktchen zwischen den Adern gefleckt, die Hflgl heller, unscharf gezeichnet, fast weisslich. *fasciata* Die weisse Subterminallinie der Vflgl beträchtlich schärfer ausgeprägt. — ab. **fasciata** *ab. nov.* ist analog der *incertata* ab. *fasciata,* indem das Mittelband verdunkelt ist, während vorne und hinten ein stark bräunlicher oder rötlicher Ton folgt; bei der folgenden Art dehnt sich die bräunliche Färbung nicht bis hinter die Subterminallinie aus. Myn-dyn-scha (Amdo).

albiplaga. **T. albiplaga** *Oberth.* (5k, 71). Sehr abweichend in der Zeichnung von den mehr typischen Arten dieser Gattung, etwa in Bezug auf den schrägen weissen Vflgl-Fleck die *amplicata*-Gruppe von *Photoscotosia* copierend, aber sofort zu unterscheiden durch den gezackten Hflgl-Saum, das Fehlen der weissen Hflgl-Flecke, das Fehlen des Haarbusches unter dem ♂ Vflgl. Flgl schwach schmäler als bei typischen *Triphosa,* Saumzacken minder tief. In West-China im Mai und August verbreitet. Lokalrassen kommen auch in Indien vor.

incertata. **T. incertata** *Stgr.* (8d). Kleiner als *dubitata,* der Saum der Vflgl weniger gebogen, bei beiden Flgln stark gezackt. Stirnbusch gut entwickelt. Flgl minder glänzend, fast wie *Calocalpe undulata* gefärbt, oder etwas dunkler, aber ohne die kräftige Fleckung der gezähnten dunklen Linie, die Zeichnungen der einer schwach gezeichneten *C. cervinalis* näher kommend. Vflgl mit gezähnter heller Subterminallinie, die hinten nicht in einen solchen auffälligen Fleck verdickt ist wie bei *cervinalis* und *dubitata.* Hflgl kaum heller als die Vflgl, im Saumdrittel mit dem Vflgl gleichfarbig, die helle Subterminallinie darum scharf vortretend. Unterseite glänzender und schwächer gezeichnet, die postmediane und subterminale Linie angedeutet, Zellfleck stärker als *fasciata.* oben. ab. **fasciata** *Stgr.* hat die Vflgl-Wurzel und ein breites Mittelband dunkelgrau. Ferghana bis zum Tarbagatai-Gebirge.

dubiosata. **T. dubiosata** *Wkr.* (11g) unterscheidet sich von *incertata* durch die beträchtlich dunklere und trübere (mehr graulich braune) Färbung, etwas schrägeren Saum der Vflgl (wenigstens beim ♂), beträchtlich breiteres Mittelband, gewöhnlich auffällig dunklen Discalfleck des Vflgls oben, unterbrochener Subterminallinie auf beiden Flgln (aber ziemlich lebhafte weisse Flecke hinter der 3. Radialis und 2. Mediana des Vflgls) und gekrümmter, *variegata.* fast gewinkelter Postmedianlinie unten auf dem Hflgl. Hflgl oben oft sehr schwach gezeichnet. — ab. **variegata** *Warr. M. S.) ab. nov.* hat die Felder proximal und distal vom Mittelbande auf dem Vflgl rötlich ockerfarben übergossen. *dubiosata* ist weit verbreitet in Afghanistan und Indien und nach Wileman kommt sie auch in Japan vor.

T. **seseraria** *Oberth.* (13a) ist mir nur aus Oberthür's Abbildung, die hier kopiert ist, bekannt. Irgendwelche Angaben, mit deren Hilfe man ihm einen sicheren Platz anweisen könnte (wie über Geschlecht und Heimat), sind nicht gegeben, aber da die Figur ein ♂ darzustellen scheint und weder Analbüsche noch den [illegible] auf dem Vflgl hat, stelle ich sie hierher. Sonst hätte ich gedacht, sie stellt eine extreme

Entwicklungsform von *Calocalpe tristis* ab. *bicolor* dar, mit fast ganz sandig hellbraun überwaschenen Vflgl. Ta-tsien-lu.

T. multilinearia *Leech.* (♀ tremulata *Guen.*) ist beträchtlich grösser und viel dunkler und glänzender als *dubiosata,* in der Färbung und im Verlaufe der Subterminallinie gibt sie deutlich *Philereme rashti* (11 e) wieder, aber ohne die verbreiterte männliche Analklappe von *Philereme* und mit auf dem Vflgl beim ♂ beträchtlich schrägerem Saume als beim ♀, wie bei *dubiosata.* Sie kann mit keiner anderen *Triphosa* verwechselt werden. Auf dem Vflgl wechseln dunklere und hellere Linien ab und sind fast so zahlreich und fast so gezeichnet wie bei Calocalpe *undulata,* aber weniger auffällig infolge der dunkleren Färbung, die helleren sind indessen durch weissliche Stellen getrübt und diejenigen, welche das Mittelfeld abschliessen, zeigen gewöhnlich mehr weiss, die postmediane besonders trägt lebhafte weisse Pünktchen auf den Adern. Hflgl und Unterseite schwächer gezeichnet. West-China: Ta-tsien-lu und Che-tu, Mai bis August. ♀♀ aus Moore's Sammlung, von Nord-Indien, gehören gleichfalls hierher. Moore hat sie als „*Scotosia tremulata Guen.* wie die Type" bezeichnet. *multilinearia.*

T. ravulata *Stgr.* ist möglicherweise eine Variation von *incertata* oder *dubiosata,* von der sie sich durch heller graue Färbung unterscheidet. Vflgl mit leichter Idee eines grünlichen Tons in der Grundfarbe, mit gewöhnlich welligen dunklen Linien und Bändern, aber viel schwächer ausgeprägt und mit weisslich gezeichneter subterminalen. Die Bänder, welche das Mittelfeld abschliessen, vielleicht weniger stark costalwärts geknickt als bei *incertata;* ein schwacher dunkler Discalpunkt (wie er bei *incertata* fehlt) ist vorhanden. Saumlinie oder Pünktchen minder entwickelt als bei *incertata.* Hflgl schwach gezeichnet. Unterseite weisslichgrau. Issyk-Kul. *ravulata.*

T. confusaria *Leech.* Flgl wie bei *albiplaga* gestaltet, aber noch etwas schmäler. Vflgl schmutzigweiss, graulichbraun bestäubt und gewölkt; Basalfleck dunkelbraun; das schmale Intermediatband dunkelbraun. Antemedianband mit gezähntem Saume, aber nicht scharf ausgeprägt, einen schwärzlichen Discalpunkt berührend. Postmedianband am dunkelsten auf der Costa und auf den Adern, sonst schlecht gezeichnet, sein Aussensaum tief eingekerbt, die Zeichnung mit weissen Aderpünktchen bezeichnet; Aussenfeld dunkel gewölkt. Subterminallinie unterbrochen, ausser vorne. Hflgl weisslich, saumwärts verdunkelt und mit schwärzlicher Saumlinie; Ird hinten mit beginnenden dunklen Linien. Pu-tsu-fong, 3000 m, Juni und Juli. *confusaria.*

T. sideritaria *Oberth.* (13 b), von Ta-tsien-lu, ist kaum beschrieben, der Bau überhaupt nicht, und sie scheint irrigerweise hierhergestellt zu sein. Nach der Figur ist sie heller als *confusaria,* aber einförmig graulich, die Bänder schwach, das postmediane minder tief gezähnt und regelmässiger, gefolgt von einer mehr vollständigen weisslichen Linie, Aussenfeld wenig verdunkelt, Subterminallinie ganz schlecht gezeichnet. Vielleicht eine *Calocalpe,* nahe der *fasciaria Leech.* *sideritaria.*

T. moniliferaria *Oberth.* (6 k, als *monilifera*). Gestalt ähnlich der vorigen, Zeichnung sehr scharf. Vflgl weiss fleischfarben, bräunlich übergossen; Basalfleck und ein Halbband, das von der Costalmitte ausgeht, dunkelbraun. Gewöhnlich nicht variabel. — ab. **depleta** *Warr.* unterscheidet sich indessen scharf dadurch, dass sie das Zentralband weiter bis zu einem einfachen schwarzen Schrägfleck von der Costa direkt vor der Mitte reduziert hat, der mit dem dunklen Zellfleck zusammenfliesst. — Die Art ist in West-China verbreitet, im Juni und Juli. *moniliferaria.* *depleta.*

46. Gattung: **Calocalpe** *Hbn.*

Unterscheidet sich von der vorhergehenden Gattung durch das Vorhandensein eines starken Haarbusches — zweifellos Duftharre — auf dem Vflgl des ♂, der in einer Grube auf der Unterseite nahe dem Ird angesetzt ist. Ich kann kein anderes konstantes Unterscheidungsmerkmal finden und möchte mit Guenée und Hampson übereinstimmen, dass dieses Charakteristikum nur von subgenerischen Werte ist. Die Areole ist normal doppelt, aber bei *latifasciaria* zuweilen einfach. — Die ersten Stände sind ähnlich denen von *Triphosa,* die kurze dicke Rp lebt in einem Häuschen von zusammengesponnenen Blättern. Verbreitung wie bei *Triphosa.*

C. cervinalis *Scop.* (= cervinata *Hbn.,* certata *Hbn.*) (5 i). Die Namenstype ist hellbraun, rehfarben getönt oder mit etwas mehr ockergelber Schattierung, Hflgl kaum heller als der Vflgl. Sehr variabel in Färbung und auch in Breite des Mittelbandes. — ab. **griseata** *Bastelb.* (5 i) unterscheidet sich durch den hell blaugrauen Ton des Vflgls, sowohl ober- wie unterseits. Zeichnung so scharf wie bei der typischen Form. Auf 2 ♀♀ von Sprottau gegründet. — ab. **rubescens** *Rbl.* hat die Vflgl von mehr einfarbig rostgelber Farbe ohne die dunkle Linie, aber mit einem deutlichen dunklen Mittelbande. Nicht selten sind bei dieser Form der Basalfleck und das Mittelband einförmig verdunkelt, so dass ein lebhafter Kontrast mit der Grundfarbe ausgebildet wird. — ab. **infuscata** *Rbl.* hat die Vflgl fast einfarbig dunkelbraun, die Hflgl gleichfalls verdunkelt, die Zeichnung infolgedessen nicht so scharf hervortretend. — **simplonica** *Wackerz.* (5 i) ist eine kleinere, schwächer *cervinalis.* *griseata.* *rubescens.* *infuscata.* *simplonica.*

gezeichnete hellgraue Rasse aus dem Wallis. Sie kommt als Aberration auch an anderen Stellen vor. — Rp grau oder blaugrau, unten heller, die dunkle Rückenlinie beiderseits weiss gesäumt, die Subdorsallinie fein, weiss, die Seiten mit gelben oder orangefarbenen Flecken; Kopf rotbraun. An Berberizen, im Juni und Juli. Die Puppe kurz und dick, rotbraun, der Kremaster mehr schwärzlich, kurz, in eine kurze Gabel endigend. Sie überwintert in einem ovalen Gewebe und der Falter erscheint im folgenden Mai. Zentral-Europa, Transkaukasien bis Transkaspien und wieder im Ussuri-Gebiet und in Japan.

veternata. **C. veternata** *Christ.*, auf die Gumppenberg seine Gattung *Eutriphosa* gegründet hat, ist kleiner als *cervinalis*, der Saum beider Flgl gerade; Staudinger, Christoph und Gumppenberg haben indessen zu grosses Gewicht auf den Gestaltsunterschied gelegt, der etwas variiert. Farbe viel heller. Vflgl lebhaft rötlichgrau, beim ♀ fast weisslich, die Zeichnung ähnlich der von *cervinalis*, aber der Innensaum des Mittelfeldes ist mehr geknickt und zeigt zwei leichte stumpfe Vorsprünge, der Aussensaum dagegen hinter der ersten subcostalen Knickung ist vergleichsweise gerade. Vor dem Apex ein dunkler Schrägstrich. Nur vom Ussuri-Distrikt bekannt.

excultata **C. excultata** *Christ.* (= varia *Hedem.*, hedemannaria *Oberth.*) (8 d, in *exultata* verdruckt), ist gleichfalls der *cervinalis* sehr ähnlich, aber sofort zu unterscheiden durch die lebhaftere Färbung (die Grundfarbe hat einen ausgesprochen rosenroten Ton) und durch die Gestalt des Mittelbandes. Ussuri und Japan.

montivagata. **C. montivagata** *Dup.* (5 k) Grauer und schwächer gezeichnet als *cervinalis*, aber auch etwas in der Gestalt abweichend, indem der Saum minder stark gezackt ist. Mittelfeld gewönlich breiter. Saumlinie weniger scharf, schwarz. Die Hintertibien des ♂ sowohl als auch die Hflgl sind mit dichten Büscheln schwärzlicher Haare bewehrt. Eine sehr lokale Art; in Europa anscheinend auf die beträchtlichen Höhen der Alpen, die Sierra Nevada und Sierra de Albarracin beschränkt, dann aber wieder in Kleinasien, Transkaukasien und Nord-
andalusica. persien vorkommend, zumeist in Formen, die zur *hyrcana* hinüberleiten. — **andalusica** *Ribbe.* Die Sierra Nevada-
hyrcana. Rasse, wurde getrennt unter dem obigen Namen auf Grund der schärferen Vflgl-Zeichnung, grösserer, dunklerer Discalmarke und dem Vorhandensein deutlicherer Linien auf der inneren Hälfte des Hflgls. — **hyrcana** *Stgr.* ist grösser als die typische Form, die Vflgl bunter, indem das Medianfeld deutlicher bandiert, das Aussenfeld mit besser gezeichneten Linien versehen ist. — Rp rötlich grau, mit fein schwarzer Rückenlinie und dunkler Seitenlinie, im August und September an *Berberis vulgaris*. Die Puppe überwintert und der Falter erscheint im Juni und Juli.

alternata. **C. alternata** *Stgr.* (5 i) gehört zu einer schwierigen Gruppe aus grauen Arten; kann aber im allgemeinen durch die hellen, stellenweise weisslichen Hflgl unterschieden werden. Das etwas gelbliche Grau der Vflgl (hier und bei einigen anderen Figuren findet sich auf Tafel 5 ein etwas ungenaues Rosenrot) gibt einigermassen, wie der Autor hier bemerkt — das von *Eutephria caesiata* wieder. Der Discalpunkt kann vorhanden sein oder fehlen. Beide Flgl mit schwarzer Saumlinie, die durch weissliche Pünktchen unterbrochen
fasciata. wird. Fransen dunkel gefleckt. — Bei ab. **fasciata** *Stgr.* ist das Wurzel- und Mittelfeld auffällig verdunkelt,
nudaria. der Raum auf jeder Seite des Mittelfeldes lebhaft ockergelb. — Kuku-Nor. Vielleicht auch in Amdo (vgl. die Bemerkung bei *„Triphosa“ amdoënsis* oben), — **nudaria** *Leech* (11 f) ist beträchtlich grösser und stärker gezeichnet, sowohl ober- wie unterseits, als *alternata*, soweit ich sie vergleichen kann, aber sonst ganz übereinstimmend damit. Vielleicht kaum eine Lokalrasse. Ta-tsien-lu, Mai und Juni, ein ♀.

fasciaria. **C. fasciaria** *Leech* (11 e) hat gleichfalls die hellgraue Grundfarbe mit einem leichten Ton von Gelb, aber die Hflgl sind nicht heller als die Vflgl. Etwas schmalflügeliger als *alternata*; die Linien ausser im Mittelfelde, wo sie besser ausgeprägt sind, verloschen, unter dem Apex ein starker unterbrochener dunkler Schrägfleck; Fransen schwach dunkel gefleckt. Beide Flgl unten grauer bis zur Postmedianlinie, dahinter heller und mehr gelblich, die Discalpunkte gut ausgeprägt. Che-tu, 3430 m; Juli oder August.

griscaria **C. grisearia** *Leech* könnte vielleicht eine heller gefärbte Rasse der indischen Art, die Hampson als *tremulata Guen.* bezeichnete, sein, ist durchschnittlich grösser als *alternata*, die Zeichnung stärker ausgeprägt, an Farbe vielmehr bräunlich. Aussensaum des Mittelfeldes einen doppelten Vorsprung auf jeder Seite der 1. Radialis bildend, der vordere davon ist der längere; hinter dem Mittelfelde (wenigstens in seiner vorderen Hälfte) ein weisses Band, die weisse subterminale ist in ihrer vorderen Hälfte tiefer gezähnt. Hflgl mehr bräunlich gemischt als bei *alternata*, aber ziemlich variabel; Subterminallinie ziemlich tief gezähnt. Unterseite weisslicher als die obere, der Discalfleck auf dem Vflgl gross; der auf dem Hflgl gleichfalls scharf aber kleiner; Postmedianlinie vorhanden, der Vflgl zudem noch (seltener auch der Hflgl) mit einigen dunklen Wolken proximal; Apicalfeld des Vflgls mehr oder minder verdunkelt von der Costa bis zur 3. Radialis. West-China: Che-tu, Omei-shan und Ta-tsien-lu, Mai bis August. Ein Che-tu-♂ zeigt die lebhaft braunen Schatten von *alternata ab. fasciata*, aber das Mittelfeld ist nicht zu einem Bande verdichtet.

C. tristis *nom. nov.* (= sideritaria *Leech* nec *Oberth.*) (12 b). Beträchtlich kleiner als die vorhergehende und viel dunkler, etwa wie die dunkelste Art von *Triphosa;* in Farbe zwischen der *T. dubiosata* (11 g) und *multilinearia* stehend. Vflgl beträchtlich schmäler als bei *alternata* (5 i) die Zeichnungen ziemlich klein, Aussensaum des Mittelfeldes und der Vorderteil der Subterminallinie weniger gezähnt als bei *griseraria;* die subterminale ist fein, zuweilen etwas unterbrochen und von bräunlicher oder graulichweisser Farbe, hinter dem 2. Medianaste reiner weiss werdend, wo sie einen auffälligen Dreieckfleck bildet. Hflgl fast einförmig dunkel, mit fein bläulichweisser, kaum gezähnter Subterminallinie. Unterseite ziemlich einförmig dunkel, beide Flgl mit Discalfleck (der auf dem Vflgl nicht ganz so gross als bei *griseraria*); und mit einer Postmedianlinie, die auf dem Hflgl beträchtlich näher dem Discalfleckchen liegend. Auf dem Vflgl ist die weissliche Subterminallinie gewöhnlich angedeutet, aber hauptsächlich aus Aderpünktchen, und einem grösseren Fleckchen hinter der 2. Radialis. — ab. **bicolor** *ab. nov.* hat die Felder zwischen dem Basalfleck und Mittelband und zwischen letzterem und der Subterminallinie lebhaft braun. Ein ♂ von Ta-tsien-lu (West-China): Omei-shan (typisches ♂ und andere im Juli), Wa-shan (Juli) und Ta-tsien-lu (Mai bis Juli), alle aus Leech's Sammlung. *tristis.* *bicolor.*

C. undulata *L.* (8 d) kann stets (ausser bei einer extremen und seltenen Abberration) an den regelmässigen Wellenlinien erkannt werden, die in fast gleicher Stärke fast den ganzen Vflgl und viel vom Hflgl durchziehen; die im Mittelfelde sind in der Regel weniger dick, besonders an der Vflgl-Costa. Hflgl proximal von dem Discalpunkt ohne Linien. Unterseite ähnlich, aber weniger regelmässig gezeichnet, mit grösseren Discalpünktchen, schärfer ausgeprägter Postmedianlinie usw. — Bei der ab. **subfasciata** *Reuter* ist das Mittelfeld, wenigstens auf dem Vflgl, zu einem Band verdunkelt, während die anderen Linien schwächer als gewöhnlich sind, in extremen Fällen sogar verloschen. — Rp oben purpurbraun mit 4 feinen gelblichen Linien oder hell bläulichgrau, die Linien weiss; Seitenstreifen grau oder manchmal schwärzlich; Bauchfläche heller, im Tone wechselnd. An Weide, Espe und Heidelbeere, zwischen zusammengesponnenen Blättern verborgen. Im September und Oktober erwachsen. Puppe dick, glänzend, die Skulptur und die Eindrücke schwach. Kremaster in eine gegabelte, lebhaft rotbraune Spitze endend, Kremaster selbst schwärzlich. Der Falter erscheint im nächsten Juni, bewohnt Zentral- und Nord-Europa, einen grossen Teil von asiatisch Russland und auch Nord-Amerika. *undulata.* *subfasciata.*

C. marmoraria *Leech* (7 l) kann nicht leicht mit einer der vorhergehenden verwechselt werden. Die Flgl sind stärker glänzend, die Grundfarbe reiner weiss, stark verdunkelt durch reiche schwarzbraune Markierung, die meisten Teile scharf gezeichnet. Unterseite ähnlich. In West- und Zentral-China verbreitet, Juni bis August. Der Hlb ist orange mit schwarzen Fleckchen und zeigt einen Uebergang zu den letzten paar Arten der Gattung, die sicher *Abraxas*-Arten nachahmen. *marmoraria.*

C. inanata *Christ.* (= costipunctaria *Leech*) (7 e) ist gleichfalls unverwechselbar, kleiner und von mehr zartem Bau. Hflgl-Saum weniger stark gezackt. Vflgl schmutzig gelblichweiss, die dunklen Linien ausserordentlich schwach und fein, ausser an der Costa, wo sie dunkelbraune Fleckchen bilden. Hflgl mit einer schwachen Postmedianlinie, die unterseits lebhafter hervortritt. Amurland und in W.-China, in Tibet weit verbreitet. Hlb gleichfarbig wie die Flgl, aber mit dunklem Rückenfleck. *inanata.*

C. flavipes *Mén.* (= flavipedaria *Mén.*). Weiss mit einer schwarzen Fleckenzeichnung, welche die einer *Abraxas* wiedergibt. Vflgl an der äussersten Basis gelb, was von einer schwarzen Linie oder Band gesäumt ist; ein antemedianer, medianer und postmedianer Flecken an der Costa, die beiden letzteren länglicher als der erste; der mittlere stark schräg, ein oder zwei Flecken im Discus. Vor dem Saume eine Reihe von 3 Flecken, der 1. costal, der 2. zwischen den Radialen, der 3. von der 1. Mediana bis zum Ird; Saum mit einer Reihe stellenweise zusammenfliessender schwarzen Flecken, etwas länglich, so dass sie fast die subterminale Reihe berühren. Hflgl mit einigen schwarzen Fleckchen nahe der Basis und an der Ird-Hälfte des Flgls, einem langen, subterminalen vom Rande bis zur 1. Mediana, der dem auf dem Vflgl entspricht; Saumreihe kleiner und isolierter als auf dem Vflgl. Unterseite ebenso. Hlb gelb, mit ganz schwarzen Flecken. Amurland. Ménétriés wurde durch die Mimikry getäuscht und beschrieb sie als eine *Abraxas*. — **interruptaria** *Leech* (11 g), von West-China, hat die Flecken grösser, besonders die antemedianen und den mittleren Costalfleck auf dem Vflgl; der Vflgl hat auch eine complette postmediane Reihe schwarzer Keilflecke auf den Adern und die subterminale und terminale Reihe sind nur durch eine feine weisse Linie geschieden. Hflgl mit beträchtlich vergrösserten Saumpunkten. *flavipes.* *interruptaria.*

C. latifasciaria *Leech* (11 g) ist der vorigen verwandt, aber grösser, breitflügeliger, die Zeichnungen tiefer schwarz, und noch mehr ausgedehnt als bei der Form *interruptaria*. Japan: Oiwake. Eine auffällige Anomalie in der Aderung hat Warren veranlasst die unhaltbare Gattung *Xenospora* für diese Species zu errichten; die Ader, welche die Areole teilt, ist zuweilen (bei 2 von 7 untersuchten Stücken) obsolet. *latifasciaria.*

47. Gattung: **Photoscotosia** *Warr.*

Gesicht etwas prominent und rauh. Palpen mässig, rauh beschuppt. Fhlr des ♂ kurz gewimpert. Hintertibien mit allen Sporen. Flgl breit, die Hflgl mit nicht oder kaum gezacktem Saume, der Vrd stark gerundet, besonders beim ♂; Retinaculum sehr stark. Vflgl mit doppelter Areole; ♂ mit einem starken Pinsel langer spreizbarer Haare, der nahe der Basis hinter dem 1. Medianaste entspringt und den grössten Teil der Submedianfalte bedeckt. Hflgl mit kurzer Zelle, ihr Vrd sehr kurz, da die 3. Discozellularis ausserordentlich schräg verläuft: Costalis mit dem Vrd der Zelle bis etwas hinter der Mitte anastomisierend, dann scharf divergierend; 2. Radialis etwas vor der Mitte der Discozellularen entspringend. — Jugendstände unbekannt. — Eine sehr natürliche Gattung, von der *Calocalpe-Philereme*-Gruppe abweichend durch die Hflgl-Form, die Discozellularis und den Haarpinsel auf dem Vflgl der ♂. Die Arten gehören zu den grössten Larentiiden und viele von ihnen sind sehr schön. Wiewohl eine hübsche Anzahl von Arten bekannt ist, ist die geographische Verbreitung doch etwas beschränkt. Die meisten bewohnen die Berge von Turkestan, Nord-Indien und Tibet, aber Ausläufer reichen östlich bis Japan und südlich bis Java. *Trichopleura Styr.* (nom. praeocc.) und *Lasiogma Meyr.* sind Synonyme.

atrostrigata **Ph. atrostrigata** *Brem.* (= lucicolens *Btlr.*) (5 h) ist die einzige bekannte ostasiatische Art und leicht zu kennen, doch ist das Mittelfeld ziemlich variabel, gewöhnlich viel lebhafter als in unserer Figur. Hflgl ganz dunkel, oder (beim ♂) mit weissem Costalteil; Saum am dunkelsten, Subterminallinie vorhanden, aber oft unvollständig. Unterseite auffällig abweichend, beide Flgl gelblich weiss. Vflgl mit rauchiger Uebergiessung von der Wurzel bis nahe zur Mitte, wenigstens beim ♀, einem schwarzen postmedianen Costalfleck und einer dunklen rauchigen Apicalwolke, die den äussersten Apex weiss lässt; Hflgl mit einer (meist unscharfen gebogenen) Postmedianlinie. Japan, Südost-Sibirien und Zentral-China; eine Lokalrasse in Formosa.

miniosata. **Ph. miniosata** *Wkr.* (6 k). Vflgl ähnlich der vorigen Art, aber rötlicher, besonders beim ♂. Hflgl mit grossem ovalen oder zuweilen unregelmässig gestalteten Discalfleck von lebhaftem Orange, der einwärts fast bis zur Zelle reicht und hinten etwa bis zum 1. Medianast; Vrd beim ♂ breit weiss. Auf der Unterseite ist die orange Farbe heller, aber sonst wie auf dem Vflgl, die Zeichnungen des Vflgls fast wie bei *atrostrigata*. Nord-Indien bis West-China; Formosa.

propugnataria. **Ph. propugnataria** *Leech* (11 g), von der nur ein einziges Stück bekannt ist, unterscheidet sich von *atrostrigata* durch die Gestalt und Zeichnungen des Vflgls und das Vorhandensein eines kleinen orange Flecken auf dem Hflgl (viel reduzierter als bei *miniosata*). Auf der Unterseite ist die rauchige Uebergiessung stärker und ausgedehnter als bei *atrostrigata*, die Vflgl-Linie stark, zwischen der 3. Radialis und der 1. Mediana scharf gebogen. Wa-shan bis etwa 2000 m, im Juni gefangen.

apicinotaria. **Ph. apicinotaria** *Leech* (5 k). Vflgl beim ♂ wie *miniosata* gefärbt, aber zuweilen olivgrünlich gescheckt, so dass sie der *atrostrigata* ziemlich nahe kommt. Von beiden Arten kann sie leicht unterschieden werden an dem Aussehen des hellen Apicalfleckes. Der Hflgl des ♂ ist ähnlich dem des *atrostrigata* ♂, leicht dunkler, das weisse Costalfeld etwas mehr beschränkt. ♀ beträchtlich grösser, die Vflgl fast wie bei den buntesten ♂ beträchtlich reicher gefärbt; Hflgl mit einem orange Fleck nahe dem Apex, der vom Costalrande bis zur 3. Radialis reicht und wurzelwärts bis direkt innerhalb der Postmedianlinie. ♂ unten mit dunklerem Hflgl als *propugnataria*, die Linien weniger stark geknickt; ♀ mehr wie das von *miniosata*, das Orange beträchtlich beschränkter. West-China, Juni bis August.

fasciaria. **Ph. fasciaria** *Leech* (11 f) ist sehr abweichend von allen anderen Arten durch das breite Mittelfeld, das gänzlich gleichförmig samtschwarzbraun ausgefüllt ist. Auf dem Hflgt ist die orange Färbung ausgedehnter als bei *miniosata* und zeigt bei gut gezeichneten Stücken eine tief gezähnte dunkelbraune Postmedianlinie. Vflgl unten gelblich, Hflgl mehr orange, beide stark dunkel bestäubt, ausser im Gebiete der Postmedianlinie; diese selbst auf dem Vflgl wie oberseits, auf dem Hflgl zwischen der 3. Radialis und dem 1. Medianaste gewinkelt. Howkow, Tibet im Juli und August.

funebris. **Ph. funebris** *Warr.* (11 f) ist gleichfalls unverwechselbar in seinen fast einförmigen schwarzen Vflgln; die Querlinien und der Discalfleck sind tief schwarz, alle Linien mehr oder weniger gezähnt. Der Hflgl gleichfalls dunkler als bei *miniosata*, der er am nächsten kommt in Bezug auf Gestalt und Ausdehnung des orange Fleckens. Unterseite rauchfarbig, der orange Fleck auf dem Hflgl vorhanden. ♂ ausserdem noch mit einem gelben Fleck auf dem Vflgl distal von der Zelle und den Hrd nahezu erreichend. West-China, Juni bis August.

palaearctica. Ph. palaearctica *Styr.* (5 h) ist, wenigstens in der typischen Form, die hellste und schwächst gezeichnete Art der Gattung; die Linien sind meist unvollständig, aber die antemediane ist stärker und gewöhnlich vollständig,

durchzieht den Zellpunkt, anstatt proximal von ihm vorüberzuziehen wie bei den anderen Arten; ihr Verlauf ist gleichfalls charakteristisch, wie aus der Abbildung ersichtlich; Postmedianlinie nur an der Costa scharf. Hflgl weiss, nur das Aussenfeld schwach verdunkelt, Unterseite schmutzig weiss. Vflgl mit dickem Costalfleck, der den Ursprung der Postmedianlinie anzeigt. Ferghana bis zum Thian-Shan und Tarbagatei-Gebirge. — **fusca** *Stgr.* hat die Vflgl viel dunkler und schärfer gezeichnet, die Hflgl mit einem dunkelbraunen Saumband. Kashgar. *fusca.*

Ph. leechi *Alph.* (5 h). Der *palaearctica* verwandt, die Vflgl sehr ähnlich denen der Form *fusca*. Die Antemedianlinie steht vor dem Zellfleck und ist normal geformt, die postmediane springt weniger weit auf der 1. Radialis vor, bildet dagegen einen schärferen Vorsprung hinter der 3. Radialis und ist aussen von einer zarten weissen Linie begleitet; Apex mit scharf schwarzem Strich. Hflgl reiner weiss, der dunkle Saum minder ausgedehnt als bei *palaearctica fusca*. Unterseite gleichfalls weisser, besonders der Hflgl. Amdo und Kuku-Nor. *leechi.*

Ph. undulosa *Alph.* (5 h). Diese und die 3 folgenden Arten bilden eine ziemlich schwierige Gruppe infolge der grossen Aehnlichkeit ihrer Zeichnung einerseits und ihrer evidenten Variabilität andererseits. Die vorliegende Art und *achrolopha* weichen von den folgenden ab durch ihre hell rehfarbenen Vflgl, die meist helleren Hflgl und das Fehlen von grünlichen subbasalen und postmedianen Bändern oder Schatten auf der Unterseite. Bei *undulosa* ist die Antemedianlinie schwarz, auf dem Vflgl nicht scharf proximal begrenzt; die postmediane bildet eine Reihe sehr tiefer Bogen und langer Zähne. Die Hflgl beim ♂ weiss mit dunklem Aussenband, beim ♀ mehr grau übergossen. Unterseite schmutzig weisslich, die Vflgl rehfarben und rauchgrau schattiert; beide Flgl mit Discalpunkt und postmedianer Linie, zumindest in ihrer vorderen Hälfte, am Vrd verdickt. Südwest-China und Kuku-Nor. *undulosa.*

Ph. achrolopha *Püng.* (5 h; 5 k, als *oberthüri*) ist im ♂ sehr abweichend, statt der schwarzen Haarbüschel auf dem Vflgl unten hat sie nur einen zarten farblosen Pinsel zwischen den Submedianästen. Sie unterscheidet sich weiter von *undulosa* dadurch, dass die Antemedianlinie proximal scharf begrenzt ist, vor ihr eine dunkle Linie steht, die postmediane verbreitert ist, minder tief gezähnte Halbmöndchen bildend, aber mit einem Bogen nach innen zwischen den Radialen. Grundfarbe oben wie unten etwas heller. Kuku-Nor. *achrolopha.*

Ph. rectilinearia *Leech* (11 g) Tiefer gefärbt als *undulosa*, das Wurzelfeld (ausser einem schmalen hellgrünen Bande) lebhaft braun, Aussenfeld und ein costaler Fleck innen von der postmedianen stark ebenso getönt. Schwarze Antemedianlinie gerade; auf die postmediane folgt ein unterbrochener grünlicher Schatten. Hflgl dunkelgrau, aussen braun werdend. Vorderteil der Fransen hellgelb. Unterseite hellgelb, stark rehfarben bestreut; Wurzelfeld der Vflgl dunkel rauchig übergossen, besonders auf der Antemedianlinie, Aussenfeld dunkler rehfarben, einen hellen Apicalfeld frei lassend. Beide Flgl mit Zellfleck und dem Anfang der postmedianen Linie. Omei-shan, ein ♀, im Juli gefangen. Vielleicht eine Aberration oder Varietät der indischen *multilinea*. *rectilinearia.*

Ph. pallifasciaria *Leech* (5 k) ist eine weitere von *undulosa* in der Färbung abweichende Art, wobei die helle Rehfarbe durch fast ganz lebhaftes Braun verdrängt ist. Vflgl mit minder dunklem Subbasalband als bei jener Art, dieses in Flecke aufgelöst, das daraufolgende Feld mehr mit Linien gezeichnet, das Mittelfeld weiss oder gelblichweiss, schmäler als bei *undulosa;* die postmediane einen seichten Bogen nach innen zwischen den Radialen bildend, dann flache Halbmöndchen bildend, der Apex ziemlich hell. Hflgl mehr weiss gemischt als bei *rectilinearia,* sonst ähnlich. Unterseite gleichfalls ganz ähnlich, die Bestäubung schwach dunkler. Che-tu, 3500 m, Juli und August, auf 2 ♀♀ gegründet. Kommt auch in Sikkim vor, wo (bei Yatong) sie entweder ausserordentlich variabel ist oder bisher mit ein oder zwei ähnlichen Arten zusammengeworfen wurde. Wie die vorige muss sie vielleicht zu *multilinea* gezogen werden. *palli-fasciaria.*

Ph. velutina *Warr.* (8 c, auf der Taf. *vetulina*). Ist eine sehr abweichende Art. Die Färbung von gelblichgrau (in ganz frischen Stücken mehr olivfarben) rötlichbraun und samtschwarz auf dem Vflgl, gibt ziemlich die von *atrostrigata* wieder, aber der weisse Hflgl und der Zeichnungscharakter trennen sie weit von dieser Art. Die schwarzen Zeichnungen sind das am meisten Charakteristische. Die Hflgl bei beiden Geschlechtern rein weiss, am Ird breit rauchig übergossen und mit einer dunklen (zuweilen gelb gemischten) Saumbinde. Es findet sich eine gezeichnete Postmedianlinie, hinter der 3. Radialis gewinkelt, beim ♂ zuweilen verloschen. Beim ♀ ist oft die rauchige Uebergiessung ausgedehnter. West-China, Juli und August. *velutina.*

Ph. amplicata *Wkr.* (= trisignata *Moore*) (61). Diese und die übrigen Arten der Gattung sind minder auffällig gefärbt als die vorigen, da sie hauptsächlich braunschwarz und weiss sind. Bei typischen *amplicata* ändern die genauen Verhältnisse von braun und schwarz ab, ebenso wie die Grösse des weissen Costalfleckes, der oft reduziert und in 2 oder 3 kleine Fleckchen aufgelöst ist. Das Mittelfeld wird von einer undeutlichen, stellenweise unterbrochenen weissen Linie nach aussen abgeschlossen, aber nach innen findet sich kaum je eine solche Linie. Hflgl dunkel rauchig, das Vrd-Feld schmal (♀) oder breiter (♂) weiss. Vflgl unten mit weisslichem Discus, der nicht scharf abgegrenzt ist, einer geschwungenen Postmedianlinie, die an der Costa dick ist und hinten verlöscht; einem dunklen Costalfleck und einem weissen Fleck am Apex. Hflgl unten weiss, meist grau bestäubt, ein Discalfleck und eine Postmedianlinie sind vorhanden, letztere hinter der 1. Radialis geknickt. In Sikkim und im nordwestlichen Himalaya verbreitet. — **dejeani** *Oberth.* (61) ist eine Form mit reineren und *amplicata. dejeana.*

ausgedehnteren weissen Zeichnungen, der Costalfleck gross und breit, die antemediane meist gut entwickelt und der Apex ausgeprägter weiss gezeichnet. West-China, auch als seltene Variation im nordwestlichen Himalaya. — **rivularia** *Leech,* vom Omei-shan, ist beträchtlich dunkler und reicher gefärbt als die typische Form; der weisse Costalfleck fast wie bei dieser, die Postmedianlinie lebhaft breiter als bei den anderen, der Apex kaum weisslich; Hflgl weisslich, mit einem dunklen Saumbande von gleicher Breite (etwa 3 mm) und durchaus gleicher Intensität. Die Fransen gescheckt. Unterseite scharf gezeichnet. Vielleicht eine gute Art. — **postmutata** *subsp. nov.*, die vielleicht auch eine gute Art ist, hat die Vflgl fast wie bei der indischen Type gefärbt, aber neigt etwas zu *penguionaria* hin, indem der weisse Costalfleck bis zur Flgl-Mitte reicht, aber durchaus von der grauen Ueberstäubung getrübt ist. Die Hflgl weisser (beträchtlich reiner als bei *rivularia*) mit einem dunklen Bande, fast wie diese Form. How-kow, Tibet; ein Stück, auch vom Omei-shan. Beträchtlich grösser als *rivularia*.

penguionaria.

Ph. penguionaria *Oberth.* (61) unterscheidet sich von *amplicata* durch das vollständige Fehlen des weissen Costalfleckes, so dass fast als einzige weisse Zeichnung der gezähnte Schatten bleibt (zuweilen sogar zu einer Pünktchen-Reihe reduziert) distal von der postmedianen. Adern mit ziemlich lebhaftem Ocker gezeichnet. Hflgl beträchtlich einförmiger als bei *amplicata,* nirgends extrem dunkel; 1 oder 2 gewellte Linien sind vorhanden. Unterseite ziemlich einförmig bestäubt. Vflgl ohne weissen Apex. Postmedianlinie beider Flgl beträchtlich weniger gewinkelt hinter der 3. Radialis als bei *amplicata.* Ta-tsien-lu und How-kow, Tibet, erreicht eine Höhe von über 3000 m.

touchignearia.

Ph. touchignearia *Oberth.* (61, als bicolor; 9h) ist etwas kleiner als *amplicata* mit beträchtlich gekrümmtem aber minder schrägem Saume, der Vflgl dadurch kürzer und gerundeter erscheinend. Die subbasale Linie des Vflgl verläuft schräger gegen den Ird, die antemediane springt hinter der Mediana weniger stark nach aussen vor. Der Hflgl ober- wie unterseits entbehrt der Postmedianlinie, indem er rein weiss ist, mit rauchiger Uebergiessung an der Wurzel und schmaler längs des Irds und einer schärfer gezeichneten schwärzlichen Binde, genau wie bei *rivularia.* Der weisse Costalfleck in der Vflgl-Mitte ist äusserst variabel entwickelt. Vflgl unten mit rauchiger Innenhältfte und breit schwärzlichem Aussenband, vor letzterem eine schwarze Marke an der Costa und in ihm ein scharf gezeichneter weisser Apicalfleck. West-China, Tibet und Kulu. Hampson und Leech haben diese Art zu der indischen *Amnesicoma bicolor Moore* gezogen, mit der sie ausserordentlich nahe verwandt ist, die aber bezüglich der Gattungscharaktere abweicht, da *touchignearia* eine typische *Photoscotosia* ist.

albomacularia.

Ph. albomacularia *Leech* (11g) ist leicht zu unterscheiden von *touchignearia* durch die viel breiter dunkleren Bänder oben wie unten. Die Flgl sind etwas länger (der *amplicata* sich nähernd). Omei-shan, Juli; es ist nur ein einziges Stück bekannt.

48. Gattung: **Amnesicoma** *Warr.*

Habitus und allgemeiner Charakter wie *Photoscotosia,* aber der Vflgl ohne Haarpinsel, die Hflgl mit minder stark gekrümmtem Vrd und Costalis. — Nur 3 Arten sind bekannt, die Indien und Tibet bewohnen. Sie bilden einen Uebergang von *Photoscotosia* zu *Cidaria* und mögen vielleicht mit einer davon vereinigt werden, je nachdem man auf die speziellen Charakteristika Gewicht legt.

nuncupata.

A. nuncupata *Püng.* Sehr nahe der *Photoscotosia leechi* an Grösse und Zeichnung, die Farbe mehr rotbraun, besonders im Mittelfelde, dessen Aussensaum nicht so deutlich gezeichnet ist; Unterseite minder glänzend, grau bestäubt, dunkler, besonders auf dem Hflgl, der einen deutlichen Zellfleck aufweist. Kommt mit *leechi* zusammen im Kuku-Nor-Gebiet, Ende Juli, vor.

49. Gattung: **Philereme** *Hbn.*

Diese Gattung, oft nach Stephens' späterem Namen *Scotosia* genannt, ist bezüglich ihrer Haltbarkeit zweifelhaft, da sie sich nur von *Triphosa* durch die ♂ Genitalien unterscheidet, die eine riesig entwickelte Analklappe zeigen. Rp und Puppe ähnlich der von *Triphosa* und *Calocalpe,* die Rp zuweilen frei lebend, zuweilen in Blättern eingesponnen. — In der paläarktischen Region verbreitet.

Ph. vetulata *Schiff.* (= ? undulataria *Hufn.,* affectata *Ev.*) (8a, b). Glänzend graubraun, beide Flgl von zahlreichen schwach dunkleren Wellenlinien durchzogen, die auf dem Vflgl unter der Costa gewinkelt sind; beide Flgl mit schwärzlichem Discalpunkt oben und unten. Eigentlich gebänderte Stücke habe ich nie gesehen; unbedeutend variiert *vetulata* im allgemeinen sehr wenig. Sie bewohnt Zentral- und Nord-Europa. Teile von

Sibirien und Transcaucasien. **vestustata** *Stgr.,* vom Ussuri-Gebiet, hat den Hflgl-Saum minder gezähnt und die discalen Pünktchen auf beiden Flgln fast fehlend. — Die Rp schlüpft im Frühling und wächst sehr schnell bis Anfang Mai oder Juni. Sie ist dick und rauhhäutig, die Segmentierung stark markiert, die Farbe meist anfangs schwarz, später blaugrau, mit fein weisser Rückenlinie und gelbem Seitenstreif, der Kopf schwarz. An Rhamnus catharticus, in zusammengesponnenen Blättern. Puppe ziemlich glatt, lebhaft rötlich glänzend; in leichtem Gewebe auf der Erde oder in alten Rpn-Gehäusen. Falter im letzten Teile des Juni und im Juli. *vestustata.*

Ph. corrugata *Btlr.* (8b) ist der *retulata* nahe verwandt und das ♂ hat ähnlichen Bau des Hlbs. Beträchtlich kleiner und schmalflügeliger, Grundfarbe sehr viel heller (hell strohgelb, das ♀ mehr weisslich als das ♀). Die hauptsächlichsten Linien costal etwas dunkel gezeichnet, beträchtlich gerade hinter der subcostalen Winkelung, das eingeschlossene Mittelfeld ziemlich schmal. Discalpünktchen verloschen. Wie bei *retulata vetustata* ist der Saum der Hflgl nicht tief gezähnt. Japan: Yesso, Hakodate etc. *corrugata.*

Ph. bipunctularia *Leech* (11i). Weisslich braun mit deutlich dunklen Wellenlinien; aber hauptsächlich unterschieden durch das Vorhandensein von 2 auffälligen quadratischen Costalfleckchen auf dem Vflgl, die das Mittelfeld einschliessen; die antemediane und postmediane Linie zuweilen beträchtlich auffälliger als die andern. Unterseite schwächer gezeichnet, der antemediane Costalfleck fehlt. Zentral- und West-China, Juli und August. *bipunctularia.*

Ph. neglectata *Stgr.,* nach einem ♀ beschrieben, soll der *retulata* nahe stehen, aber die Vflgl sind spitzer, die Hflgl schwächer gezähnt. Grundfarbe schmutzig grau, ohne irgendwelche braune Beimischung; Spitzenteil des Vflgl-Saumes breit, schwärzlich grau. Mittelfeld mit stärker gewelltem Aussensaume, dieser in der Mitte etwas ausgebogen und gefolgt von drei deutlichen Wellenlinien. Hflgl wurzelwärts und costalwärts fast zeichnungslos. Unterseite beider Flgl schwächer gezeichnet als bei *retulata*, aussen ohne Zeichnung, die postmediane halbe Linie der Vflgl viel stärker auswärts gebogen. Achalzik in Transcaspien. *neglectata.*

Ph. senescens *Stgr.* soll infolge des Baues zweifellos zu dieser Gattung gehören, aber einer hellen *montivagata* (5k) oder *cervinalis* (5i) nahe scheinen, so dass sie sogar mit diesen verwechselt wurde. Grösse der *transversata* (8b), lebhaft graubraun, fast ganz mit gewellten oder gezähnten dunklen Linien bedeckt. Vflgl mit scharf gezeichneten, kleinen dunklen Discalmöndchen, das Mittelfeld breit, aussen etwas dunkel schattiert, die dunklen Linien, welche es durchziehen, schwach. Proximalfeld mit 4 nahe beieinander liegenden schwach gewellten Linien, die unter der Costa geknickt oder gewinkelt sind; antemediane (doppelte) Linie ziemlich gerade, die postmediane scharf gewellt und mit einem starken Vorsprung nach aussen in der Mitte. Alle Linien nach der Costa zu etwas verdunkelt. Hflgl fast noch tiefer gezähnt als bei *transversata*; Discalpünktchen und eine Linie jederseits davon wenig auffällig, die Postmedianlinie scharf, stark gekrümmt, leicht gezähnt, distal davon zwei weitere Linien. Unterseite lebhaft ziegelgelb, beide Flgl mit scharfem Discalfleck und (wenigstens auf dem Vflgl) mit einer postmedianen Linie und verdunkeltem Saume. Nord-Persien, Armenien und Nordwest-Kurdistan. Kann mit der dunkleren *transversata* nicht verwechselt werden, da die Linien ganz anders gestaltet sind: von *Calocalpe montivagata* und *cervinalis* ist sie gleichfalls verschieden durch die viel lebhaftere Färbung, die Form des Mittelfeldes und die lebhafter dunkle Bänderung der Unterseite. *senescens.*

Ph. umbraria *Leech* (11h). Beträchtlich grösser als *rhamnata,* die Palpen beträchtlich länger, der Analbusch weniger riesig entwickelt. Das Mittelband mit dem starken Apicalstrich verbunden, etwa wie in *Horisme vitalbata.* Japan: Nagakoma im Juli; Gifu. *umbraria.*

Ph. transversata *Hufn.* (= rhamnata *Schiff.*) (8b). Variabel in Färbung, aber im allgemeinen sehr konstant in der Zeichnung. Auf dem Vflgl alle Linien scharf nahe der Costa gewinkelt, die postmediane mit einem ungewöhnlich langen doppelten Vorsprung auf der 1. Radialis. Grundfarbe lebhaft ockerbraun oder dunkelbraun, die Linien dunkler, das Mittelband manchmal fast in Linien aufgelöst, aber öfter mehr oder weniger solid, zeitweise ganz schwärzlich. — ab. **hastedonensis** *Lambill.* ist eine melanotische Form, bei der das Braun der Grundfarbe der typischen Form in hohem Masse durch schwärzlich verdrängt wird. Aus Belgien beschrieben, kommt aber auch bei London vor. — Das Ei überwintert. Die Rp kommt, sobald die Futterpflanze ausschlägt (Rhamnus catharticus) zum Vorschein und wächst sehr schnell, so dass sie oft schon Mitte Mai erwachsen ist. Meiner Erfahrung nach lebt sie stets frei und ich habe sie oft an den Zweigen sitzen sehen, aber andere Autoren geben an, dass sie die Blätter zusammenspinnt. Sie ist dick, die Einschnitte gut markiert; die gewöhnlichste Form ist reich grün mit gelber Seitenlinie und mit purpurnen Zeichnungen auf den letzten 3 Ringen, aber es kommen auch purpurbraune Abweichungen vor. Die Puppe viel weniger glänzend als die von *retulata* und viel dunkler an Farbe, dunkel rotbraun, die Flgl-Scheiden und das Analende noch etwas dunkler. *transversata* fliegt von Ende Juni bis in den Juli. Sie bewohnt den grösseren Teil von Europa und auch Klein-Asien bis Nord-Persien. — **japanaria** *Leech* ist heller, das Mittelfeld der Vflgl nicht oder nicht merklich verdunkelt. Oiwake, Japan. *transversata. hastedonensis. japanaria.*

vashti. **Ph. vashti** *Btlr.* (= christophi *Hedem.*) (11e). Grösser als *vetulata* und sehr viel dunkler, auch beträchtlich glänzender; Analbusch beim ♂ weniger riesig entwickelt. Auf dem Vflgl ist die Subterminallinie in eine Reihe weisser Pünktchen und Fleckchen aufgelöst. Unterseite gleichfalls glänzend, auf beiden Flgln die postmediane und ihre weissen Säume angedeutet, die Vflgl mit etwas weisslichen Pünktchen an der Costa und auf den Adern. Discalpünktchen vorhanden; einige Stücke sind stärker gezeichnet. Japan, Südost-Sibirien und West-China.

instabilis. **Ph. instabilis** *Alph.* Es ist nur ein ♀ abgebildet, aber das ♂ soll alle Charaktere der vorliegenden Gattung aufweisen. ♂ etwa 45 mm, ♀ 38—42 mm. Flgl ziemlich breit (wenigstens beim ♀), aber der Apex der Vflgl spitz. Vflgl hellgrau, leicht bräunlich getönt; ausserordentlich variabel; die zahlreichen welligen Querlinien variieren stark an Stärke und Deutlichkeit, oft mehr oder weniger zu Bändern vereinigt, zuweilen teilweise oder fast ganz verloschen; Subterminallinie weisslich, nach aussen von ihr ein Saumschatten, der die beiden costalen trennt und einen hellen, mehr oder weniger dreieckigen Apicalfleck begrenzt; die Adern gepünkelt, etwa wie bei *Triphosa dubitata*. Hflgl heller, schwach gezeichnet, ausser gegen den Analwinkel zu. Discalpünktchen schwach angedeutet (auf dem Vflgl fehlend). Unterseite sehr hell glänzend grau, die Zeichnungen der Oberseite mehr oder weniger wiederholend; beide Flgl mit Discalpunkt. Westlicher Tian-shan und Issyk-Kul. Der Figur nach sollte die gradere Richtung der Linien diese Art kennzeichnen.

50. Gattung: **Telenomeuta** *Warr.*

Gesicht kaum vorgewölbt, anliegend beschuppt. Palpen ganz mittelmässig, mit mässig anliegenden Schuppen. Fhlr des ♂ fast einfach. Hintertibien mit allen Sporen. Hlb nicht geschopft. Vflgl breit, mit schrägem Saume, der etwas konvex ist und ganz schwach gezackt. Areole lang, einfach. Hflgl mit deutlich gezacktem Saume; Discozellularis nicht doppelt gewinkelt. — Eine einzige Art ist bekannt, die Japan und Zentral-China bewohnt. Ihre genaueren Verwandtschaftsbeziehungen sind ungewiss. Leech stellt die Art zu *Phibalapteryx* (= *Horisme*), aber der Hlb ist nicht geschopft und sie scheint wohl näher der *Philereme* zu stehen.

punctimarginaria. **T. punctimarginaria** *Leech* (11h), kenntlich an dem ausserordentlich schrägen Aussensaum des Mittelbandes etc. Unterseite schwach gezeichnet ausser einer postmedianen Linie auf beiden Flgln. Japan und Chang-Yang, Juli und August. Auch auf Formosa.

51. Gattung: **Hysterura** *Warr.*

Gesicht ziemlich vorgewölbt mit anliegenden Schuppen. Palpen mit ziemlich langem 2. Glied, kurz, rauh beschuppt, 3. verdickt. Fhlr beim ♂ kurz bewimpert. Hintertibien mit allen Sporen. Vflgl mit ziemlich geradem Saume, diese schräg, wodurch der Apex prominenter erscheint als bei *Eustroma;* Areole gewöhnlich doppelt; Innenrandfeld beim ♂ (ausser bei *literataria*) mit einem mehr oder weniger entwickelten Haarpinsel unten. Hflgl mit etwas gebogener Costa (besonders beim ♂), der Saum ziemlich gerade von der 1. Radialis bis zum 1. Medianaste, von da etwas gewellt; (beim ♂ von *multifaria* stark auf der 1. Mediana gewinkelt). Die Costalis anastomisiert ziemlich kurz oder ganz mässig mit der Zelle; diese sehr kurz, die Discozellularen nicht doppelt gewinkelt. 1. Medianast gestielt.

Nur 3 Arten sind bekannt, die sich von Nord-Indien bis Südost-Sibirien und Formosa verbreiten. Sie sind von *Eustroma* durch die Gestalt und die Zeichnung zu unterscheiden, durch die Stielung des 1. Medianastes der Hflgl und einige sekundären Geschlechtsabzeichen.

multifaria. **H. multifaria** *Swinh.* (= declinans *Stgr.*) (12a). Von den anderen Arten durch die Gestalt der ♂ Hflgl unterschieden, durch das breite Mittelband, durch die sehr rein weisse Linie auf der Mediana und im proximalen Teil der 3. Radialis, durch die ausgedehnteren schwarzen Zeichnungen nach aussen von dem Mittelband, die ziemlich grauen Hflgl etc. Unterseits ist auf beiden Flgln ein deutlicher dunkler Discalfleck und eine gezähnte Postmedianlinie, die nach aussen hell angelegt ist, auf dem Hflgl tiefer gezähnt, beim ♂ tatsächlich stark zackig. Assam, Formosa und S. Ussuri; die paläarktische Form (die ich nicht gesehen habe) bildet vielleicht eine Lokalrasse, da Staudinger sagt, dass sie mehr schokoladefarben (weniger rötlich) sei, als die indische *cervinaria* und diese der typischen *multifaria* kaum gleichen.

literataria. **H. literataria** *Leech* hat die Zeichnungen fast wie bei der indischen *cervinaria Moore* gestaltet, indem das Mittelband hinten viel schmäler ist und auf dem 2. Submedianaste endet. Eine Serie von 3 gleich grossen subterminalen schwarzen Flecken von der Costa, wo die *multifaria* eine unregelmässigere und ausgedehntere

Reihe hat, Spuren von der hellen Marke auf der Mediana, die bei *multifaria* so auffällig ist, und viel helleren (weisslichen) Hflgl, der normale Gestalt hat. Das einzige bekannte Stück, ein ♂, ist leider sehr schlecht, und es ist möglich, dass der Haarpinsel unten am Vflgl durch die Beschädigung verloren gegangen ist, doch vermute ich, dass er dieser Art vollständig fehlt. Pu-tsu-fong in West-China.

52. Gattung: **Microlygris** *gen. nov.*

Der vorigen und der folgenden Gattung verwandt. Palpen sehr lang, 2. Glied dick, 3. mit glatter Spitze, 4. lang, frei. Beide Flgl, aber besonders der Hflgl auf der 3. Radialis gewinkelt, vorne und gewöhnlich hinten dieser Winkel leicht gebuchtet. Vflgl mit doppelter Areole, ♂ (ausser bei *erectaria*) mit einem Pinsel aus langen, lebhaft gefärbten Haaren nahe dem Ird auf der Vflgl-Unterseite. Auf dem Hflgl anastomosiert die Costalis mit der Zelle bis gut hinter die Mitte. Discozellulare nicht doppelt gewinkelt, aber sehr schief werdend; 1. Medianast genähert, aber nicht gestielt. Type der Gattung: *multistriata Btlr. (Cidaria).* — Geographische Verbreitung: Nord-Indien bis Japan. — Die langen Palpen, welche an die neotropischen *Psaliodes* erinnern und die Flgl-Gestalt trennen sie von *Eustroma.*

A. Vflgl des ♂ unten mit langem Haarpinsel.

M. porphyriata *Moore* (= multistriata *Btlr.* (12a). Vflgl samtbraun, von zahlreichen feinen weissen *porphyriata.*
Linien durchzogen, die hauptächlich zu Paaren geordnet, aber nicht alle gleich gut bei allen Exemplaren ausgebildet erscheinen. Subterminale einfach, tief gezähnt und unregelmässig, eine weisse Schräglinie berührend, die aus dem Apex zieht. Hflgl zuweilen ganz schwach gezähnt, zuweilen auch mit scharf ausgeprägten Linien in der Aussenhälfte ausser gegen den Vrd zu. Beide Flgl unten ähnlich gezeichnet wie die Vflgl oben, noch weniger scharf. Dharmsala bis Assam. — **complicata** *Btlr.* (13a), von Japan und Korea, ist kleiner und *complicata.*
beträchtlich weniger scheckig, die Linien sind zum grössten Teile sogar noch dünner, die weisse Subapicallinie auf dem Vflgl oft verloschen. Wileman hat kürzlich die Namenstype auch von Japan erwähnt.

B. Vflgl des ♂ unten ohne Haarpinsel.

M. erectaria *Leech.* Heller und mehr gelblichbraun als *multistriata,* die 12 Linien in 3 Gruppen à 4 ge- *erectaria.*
ordnet, welche die braunen Felder trennen; die Mittelgruppe ziemlich gerade, das braune Band, das folgt, enthält das Discaläugelchen; dieses ist viel grösser als bei *multistriata,* seine dunkle Pupille ist nämlich zu einem ziemlich grossen schwärzlichbraunen Fleck vergrössert. Hflgl gleichfalls oben mit Discaläugelchen und ebenso auch unten. Japan: Hakodate und Buno.

53. Gattung: **Eustroma** *Hbn.*

In den meisten Charakteren mit *Hysterura* übereinstimmend. Palpen meist beträchtlich kürzer und dicker, aber um eine Vermehrung der Gattungen mit ein paar Spezies, die mässig lange Palpen haben, zu vermeiden, werden diese vorläufig hier mit inbegriffen. Vflgl mit nicht spitzem Apex, Saum gekrümmt, nicht sehr schräg. Areole stets doppelt; ♂ immer mit einem Haarpinsel nahe dem Ird, bei typischen Formen ist dieser lang und schwarzspitzig, beginnt von einem viereckigen Fleck, weiter von der Basis als der Busch bei *Lygris* und hinter (nicht vor) der 2. Submediana, und bedeckt einen halbkreisförmigen orange Fleck von (Androconien ?) Schuppen. Hflgl mit gleichmässigem Saume, erster Medianast nicht gestielt; bei den typischen Formen mit einem 2. (Androconien ?) orange Fleck auf der Oberseite, der die Gestalt des Discalflecks beim ♀ annimmt. Die Gattung bewohnt das paläarktische und indische Gebiet und Nord-Amerika.

E. reticulata *Schiff.* (= dictyides *Wallgrn.*) (8e). Vflgl ziemlich breit, Saum convex; dunkelbraun, *reticulata.*
zwischen der 2. und 3. weissen Linie heller und grauer und (ausser an der Costa) zwischen der 6. und 7. die meisten Adern weiss; der Charakter der netzförmigen weissen Linien kann am besten aus unserer Abbildung ersehen werden. Hflgl oft heller, besonders im Vorderteile, an der Costa weiss. ♂ mit erhabenem orange Discalfleck, ♀ mit schwärzlichem Zellpunkt, beide Geschlechter mit zwei weisslichen Linien hinter der Mitte. Unterseite heller und viel schwächer gezeichnet; der ♂ Haarbusch schwarz ausser an der Wurzel. In der Regel nicht variabel, aber sonderbare Aberrationen kommen doch zuweilen vor. — Bei ab. **ovulata** *Borgmann* *ovulata.*
berühren sich die 4. und 5. weisse Linie auf dem Vflgl am Costalrand (oder gerade vordem sie diesen erreichen) so dass sie einen ovalen dunklen Fleck einschliessen. — ab. **costimacula** *Prout* ist eine viel merk- *costimaculata.*
würdigere Abweichung, bei der eine breite (zuweilen sehr breite) weisse Ueberfärbung längs der Mitte des Flgls

von der 2. bis zur 6. Linie zieht, oder darüber hinaus, während der Costalteil der 4. und 5. Linie verlischt, so dass ein grosser Costalfleck zwischen der 3. und 6. Linie dunkel bleibt. Rp dünn, allmählich nach dem Kopf zu verjüngt; hellgrün mit unterbrochenen trüb roten mediodorsalen und weissen subdorsalen Linie, die Luftlöcher trüb gelb, Wärzchen und Borsten schwarz. An Impatiens noli-tangere. Im September oder Oktober erwachsen. Puppe kurz und dick, glänzend, Kopf, Thorax und Flgl lebhaft durchschimmernd grün, der Leib goldbraun mit dunklen Einschnitten, eine grüne Dorsallinie, ein rotbrauner Fleck nahe dem Analende. Der Falter erscheint den Juli hindurch und ist in Europa, Sibirien und West-China verbreitet.

inextricata. **E. inextricata** *Wkr.* (= aerosa *Btlr.*) (13a) ist der *retriculata* ähnlich gezeichnet, aber sehr abweichend. Grösser, Vflgl mit weniger konvexem mehr schrägem Saume, die grauen Teile der Grundfarbe durch gelbe ersetzt. 1. Linie schräger, gewöhnlich die gewinkelte 2. vor dem Hrd berührend, der längliche ovale dunkle Fleck in der Hrd-Mitte nicht durch eine weisse Linie in zwei zerteilt. 4. oder 5. Linie vorne fast oder völlig parallel, 7. Linie (subterminale) tiefer in Halbmöndchen zerlegt, 4. Subcostalast gegen den Apex zu weiss wie die andern. Hflgl gleichfalls mehr gelblich getönt, der runde orange Discalfleck aus Schüppchen der *reticulata* ersetzt durch einen länglichen schwarzen Fleck auf der Subcostalis. Nord-Indien und West-China bis Japan.

aurigena. **D. aurigena** *Btlr.* (13b) Grösse der *reticulata*, glänzender, Vflgl stark bronzegrün übergossen, der braune Mittelfleck viel schmäler, die schmalen grauen Bänder der *reticulata* sind durch viel breitere grüne ersetzt, die am Costalrande durch überzählige weisse Linien geteilt werden. Subbasalfleck dunkelbraun, ähnlich zerteilt, so dass hier wenigstens 10 weisse Linien an der Costa sind; Postmedianlinie vorne und Apicalstrich ziemlich dick. Hflgl glänzend dunkelbraun, ♂ Fhlr mit langen Wimpern, Haarbusch des ♂ mit der Unterseite gleichfarbig, oben auf dem Hflgl kein Büschel. Kashmir etc.

fissisignis. **E. fissisignis** *Btlr.* (= reticulata *Moore* nec *Schiff.*, chrysoprasis *Oberth.*) (10l als *chrysoprasis*) stimmt fast im Bau mit *reticulata* überein, aber die Palpen sind länger und der Büschel orangebrauner Schuppen auf der Oberseite des ♂ Hflgls ist länger. Oberflächlich sehr abweichend durch die bedeutendere Grösse, die längeren Flgl und den Unterschied in Färbung und Zeichnung. Grundfarbe oben und unten rehfarbig, die Hflgl oben vorwiegend weisslich; die Flecke auf dem Vflgl oben schwärzlich braun mit leichtem olive Ton. Beide Flgl unten mit dunklem Zellfleck und dicker Postmedianlinie, die der Hflgl gezähnt: Vflgl noch dazu mit einem schmutzigen Fleck dunkler Uebergiessung im Mittelfelde, oder zuweilen mit dem dunklen Flecken dieses Feldes von der Gestalt wie oberseits. West-China: Ta-tsien-lu und Pu-tsu-long, Juni und Juli. Auch in Sikkim und dem indischen Tibet.

fractifasciaria. **E. fractifasciaria** *Leech* (7i). Der vorigen ähnlich, aber beträchtlich kleiner und die dunklen Zeichnungen anders angeordnet: die zunächst der Wurzel stark verschmälert, die nächste zu dunklen Costalfleckchen zusammengezogen; der Costalfleck auf dem Mittelfelde weniger einförmig in Grösse und Gestalt, die hinteren Flecke zu einem vereinigt; distal von dem Mittelfelde keine lebhaften dunklen Flecke, nur eine schwache Verdunkelung gegen den Saum zu; helle Subterminallinie viel besser entwickelt als bei *fissisignis* und tiefe Halbmöndchen bildend. Hflgl beträchtlich dunkler als bei *fissisignis* mit deutlichem schwarzen Discalpunkt auf der Oberseite. Das einzige ♂ ist versehrt, der orange Busch auf der Unterseite der Hflgl fehlt (vielleicht verloren gegangen). An denselben Oertlichkeiten wie die vorige; Mai bis Juli.

propriaria. **E. propriaria** *Leech.* Den beiden vorigen verwandt, Struktur wie bei *fissisignis* (10l), Grösse wie *fractifasciaria* (7i). Grundfarbe ähnlich oder zuweilen noch etwas rötlicher. Die schwarzbraune Färbung ist auf die zwei dicken Linien, oder schmalen Querstreifen beschränkt, die das Mittelband begrenzen und auf zwei feine Linien, die es durchziehen, sonst ist die Zeichnung rotbraun und besteht nur aus einem Wurzelfleck, dem Mittelbande und einigen unscharfen Pünktchen distal von der subterminalen. Mittelband vollständig, an Weite wechselnd, (ziemlich schmal oder mittelbreit, am breitesten vorne). Seine Säume auf den Falten eingekerbt — in einem Stück ist der Teil distal von der Submedianfalte ganz isoliert, wie bei *Cidaria silaceata* ab. *insulata*: Subterminallinie ganz unscharf, meist in Pünktchen aufgelöst. Hflgl mit etwas grauer Uebergiessung und mit einer grauen Postmedianlinie. Unterseite etwas grau übergossen, von der Wurzel bis zur Submedianlinie, besonders auf dem Vflgl; Discalflecken etwas länglich. An denselben Oertlichkeiten wie die beiden vorhergehenden; Mai bis Juli.

melancholica. **E. melancholica** *Btlr.* (= chlorovenosata *Christ.*) (7l) unterscheidet sich von der vorigen Gruppe durch das Fehlen des orangefarbenen Schuppenpolsters auf dem Hflgl; der Haarpinsel auf dem Vflgl unten ist gelblich und die Palpen sind lang, so dass ohne die nicht gewinkelten Discozellularen die Art zu *Lygris* gehören würde. Oberflächlich täuscht *melancholica* stark eine grosse langflügelige *Cidaria silaceata* vor; und tatsächlich kann ich, abgesehen von der bedeutenderen Grösse, den relativ längeren Flgln und dem ♂ Haarpinsel kaum einen konstanten Unterschied finden, aber die viel tiefer gewinkelte Antemedianlinie der *melancholica* dürfte genügen; in der Regel ist die Grundfarbe mehr lebhaft gelb bestäubt, die Keilflecke zwischen der Postmedianlinie und dem Apex sind länger und die Discalfleckchen grösser und näher der Antemedianlinie gelegen. Färbung variabel. Butler's

Typen von Tokio und Yokohama sind dunkler als sonst. In Japan verbreitet. — **venulata** *Oberth.* (8 c) scheint nur eine buntere Aberration zu sein, besonders durch den gelb gesäumten Costalfleck in der Mitte des Mittelbandes charakterisiert. Insel Askold. **venipicta** *Warr.* (brunnearia *Leech*, pilosa *Th.-Mieg*) unterscheidet sich dadurch, dass er auf beiden Flgln oben und unten einen stark rothraunen Ton hat, das Mittelband ist in seinem hinteren Teile durch die rothraunen Adern breiter unterbrochen. Pu-tsu-fong. Auch bei Darjiling. *venulata.* *venipicta.*

E. mardinata *Stgr.* ist mir unbekannt und der Bau der Discocellularen wird nicht angegeben, aber ich vermute, dass es eine *Eustroma* ist. Grösse der *reticulata*. Vflgl hell violettgrau mit hell braunschwarzer Zeichnung, die aus einem Basalfleck, einem Mittelband und Subapicalstrich besteht; das Mittelband wird durch ein helleres, das den Zellpunkt enthält, in zwei geteilt; sein proximaler Saum gebogen, der distale fast gerade von der Costa bis zur Mitte, hier gerundet oder stumpf gewinkelt, der hintere Teil etwas eingebogen; Apicalstrich schwach doppelt gezähnt; am Saume eine schwarze Linie; Fransen schwach gescheckt. Hflgl gleichfarbig mit schwach stumpf auswärts gebogener Postmedianlinie. Unterseite beider Flgl mit deutlicher Postmedianlinie; kein Zellfleck; der Haarbusch dicht bräunlich. Mardin, im August gefangen. *mardinata.*

E. (?) metaria *Oberth.* (10 l) ist mir unbekannt, aber ich stelle sie hierher in Anbetracht ihrer Zeichnungsähnlichkeit mit *fissisignis Bthr.*, von der sie indessen sofort durch die Fleckenanordnung zu unterscheiden ist. Wir reproduzieren Oberthür's Abbildung. Er gibt dazu kaum eine Beschreibung, und es ist zu bemerken, dass, wenn sie tatsächlich den *Eustroma*-Haarbusch unten besitzt, sowohl er wie der Künstler dies übersehen haben muss; jedenfalls hat sie nicht den orangenen Discal-Schuppenwulst oben auf dem Hflgl. Vflgl unten leicht rauchig bis zur Postmedianlinie, die hinter der 1. Radialis eine tiefe Einkerbung zeigt; hinter der Postmedianlinie ist die Farbe zuerst weiss, dann bräunlich mit einer weissen Subterminallinie. Hflgl unten etwas grau bestäubt und mit einem scharf dunklen Discalpunkt und gewinkelter Postmedianlinie; das Aussenfeld des Vflgls aber beträchtlich grauer. Ta-tsien-lu. *metaria.*

54. Gattung: **Paralygris** *Warr.*

Vielleicht eine Untergattung der vorigen, da der Hauptunterschied darin besteht, dass die Fhlr des ♂ doppelt gekämmt sind, 2. und 3. Palpenglied verlängert, das erstere kurz, rauhschuppig, das letztere glatt, frei. Der Haarbusch unten am Vflgl des ♂ ist hell gefärbt und gespreizt. Ich bin nicht in der Lage gewesen, seinen Ursprungspunkt festzustellen. Von Warren auf eine einzige Art gegründet, die nur von West-China bekannt ist.

P. contorta *Warr.* (= delecta *Leech* nec *Bthr.*) (12 a) ist, abgesehen vom Bau, der wohlbekannten indischen *Cidaria delecta Bthr.* auffallend ähnlich, hat aber die weissen Zeichnungen breiter und auf dem stärker gezeichneten Hflgl einen beträchtlich vergrösserten Discalpunkt. West-China: Omei-shan, Mu-pin und Chia-ting-fu. *contorta.*

55. Gattung: **Callabraxas** *Bthr.*

Gesicht glatt. Palpen kurz, kurz rauhschuppig. Fhlr beim ♂ fein gewimpert. Hintertibie mit allen Sporen. Flgl beträchtlich verlängert, aber die Costa der Hflgl stark gekrümmt. Vflgl mit doppelter Areole, das ♂ besitzt Dufthaare unten im hinteren Teile. Hflgl mit nicht doppelt gewinkelten Discozellularen.

Ich kenne nur 2 Arten, nicht sehr nahe verwandt, sind aber leicht von *Eustroma* zu unterscheiden durch die beträchtlichere Grösse, die längeren Flgl und die mimetische Aehnlichkeit mit den *Abraxiden*. Bei der typischen Art aus Indien besitzt das ♂ 2 lange Büsche weisser Haare und 2 kurze Büsche dunkler Haare unten auf dem Vflgl. Bei der paläarktischen Art ist der Bau des Duftorgans ganz wie bei *Gandaritis*.

C. maculata *Swinh.* (als Gandaritis) (11 i). Oberflächlich am nächsten der *Lygris agnes*, aber stark unterschieden von allen anderen Arten der Subfamilie. Beträchtlich kleiner als *agnes*, die Vflgl-Wurzel nicht gelb, die Bänder alle in Reihen von getrennten länglichen Zwischenaderflecken zerteilt. Unten ähnlich, die Flecke beträchtlich grösser und dunkler. Japan. *maculata.*

56. Gattung: **Calleulype** *Warr.*

Die Merkmale, inklusive die mimetische Aehnlichkeit, fast wie bei der vorigen Gattung, aber die Areole gewöhnlich einfach, die Discozellularis der Hflgl doppelt gewinkelt. Verbreitung von West-China bis Japan. — Wie die vorige Gattung, ist diese je nach den ♂ Charakteren in 2 Sektionen zu teilen.

A. ♂ unten auf dem Vflgl ohne Haarpinsel. Areole stets einfach. *(Calleulype Warr.)*

placida **C. whitelyi** *Btlr.* (8c). Flgl ziemlich breit, die Ränder gut gerundet. Ich kenne keine Art, mit der sie leicht verwechselt werden könnte. Am nächsten im allgemeinen Aussehen vielleicht der *Cidaria placida Btlr.* (8c), aber diese hat lange Palpen, etwas gelb an der Vflgl-Wurzel, gelbe Fransen und anders gelagerte dunkle Flecke (die des Mittelfeldes der Flgl sind bei weitem am breitesten). Gesicht und Kopf schwärzlich, bei *placida* gelb. Die Unterseite ist wie die obere gezeichnet. Variabel bezüglich der Ausdehnung der Zeichnung. In Japan verbreitet; auch in Korea und dem Ussuri-Gebiet. Juni bis Juli.

B. ♂ mit starkem Haarpinsel unten auf dem Vflgl wie bei Lygris. Areole einfach oder doppelt. *(Callygris Th.-Mieg).*

compositata. **C. compositata** *Guen.* ist mir in der typischen Form unbekannt, indessen unterscheidet sich diese konstant von der gemeinen *junctilineata,* die wir hier abbilden, nur durch das Fehlen des grossen schwarzen Discalflecks auf der Oberseite der Hflgl. Oberthür schreibt mir, dass Guenée's Type nicht in abgeflogenem Zustande ist, so dass das Fehlen des Fleckes nicht auf Verschrtheit zurückgeführt werden kann. Ueberdies besitzt er ein Exemplar von Leou-fang, bei dem dieser Fleck auch unten fehlt, während er bei der Type vor-
junctilineata. handen ist. Guenée's Stück kam von West-China — ab. **junctilineata** *Wkr.* (8d), in Nord-China und Japan gemein und durch China hindurch verbreitet, kann unterschieden werden durch seinen grossen Discalfleck auf dem Hflgl, der auf beiden Seiten gut entwickelt ist. Sie ist entschieden variabel, und der Oberseite fehlt oft (wie dies bei der namenstypischen Form der Art zutrifft) die Postmedianlinie der Hflgl. Das einzige Exemplar, das ich von West-China (Ta-tsien-lu) gesehen habe, hat auch keine schwarze Apicalzeichnung auf dem Hflgl,
constricta. wodurch es der *L. ludovicaria* (8d) ähnelt. — ab. **constricta** (*Warr. M. S.*) *ab. nov.*, von Nord-China, hat die antemediane und postmediane Linie der Vflgl vorne gekrümmt, so dass diese sich am oder vor dem Vrd berühren. Discalfleck wie bei *junctilineata.* Die Areole ist bei *compositata* sehr inconstant; ich habe 13 gezählt, bei denen sie einfach, 13, bei denen sie doppelt, eine, bei der sie unsymetrisch entwickelt ist.

57. Gattung: **Lygris** *Hbn.*

Gesicht mit conischem Schuppenfortsatz. Palpen mit langem 2. Glied, das gewöhnlich rauh beschuppt ist, das 3. Glied mässig oder selten verkürzt. Fhlr des ♂ bewimpert, bei einigen amerikanischen Arten gekämmt. Hintertibie mit allen Sporen. Hlb beim ♂ lang und dünn, das Ende in der Ruhe stark aufwärts gebogen. Die Flgl von mittlerer Breite, der Apex der Vflgl gewöhnlich ziemlich spitz, die Färbung meist strohfarben oder gelb. Vflgl mit doppelter Areole (nur bei *pluriliueata* ist sie ausnahmsweise einfach); das ♂ gewöhnlich mit einem starken Pinsel aus gelben Haaren, der von einem dreieckigen Felde dicht an der Wurzel auf der Unterseite entspringt, direkt vor der 2. Submedianen. Hflgl mit gekrümmtem Vrd, die Discozellularen stark doppelt gewinkelt. Ei ziemlich gross und stark, das schmälere Ende stark abgestutzt und flach; Oberfläche nicht glänzend, regelmässig gekörnelt; überwinternd. Rp nach dem Auskriechen sehr dünn, leicht abgeplattet, braun oder gelb mit dunklem Discalband und Subdorsallinie. Erwachsen mässig lang, fast zylindrisch, Kopf und Prothorax ziemlich klein, Metathorax meist etwas verdickt, Analende ohne die spitzen Fortsätze einiger verwandter Gattungen. Wächst ziemlich schnell im Spätherbst und hat 3 Häutungen. Die Pp zwischen Blättern durch wenige Fäden versponnen; grün oder hellbraun, bunt, mit dunklen Dorsal- und Ventrallinien und gewöhnlich dunklen Flgl-Zeichnungen; Kremaster ziemlich lang, die Endhaken gut entwickelt. Puppenstadium nur von kurzer Dauer; die Falter fliegen meist im Hochsommer.

Eine ziemlich natürliche Gattung, charakteristisch für die paläarktische und nearktische Region. Es finden sich nur geringe Varietäten im Bau (hauptsächlich die Palpen und ♂ Fhlr), trotzdem sind die Arten meist gut abgegrenzt und bieten, wenn überhaupt, wenig Schwierigkeiten in der Bestimmung. Unsere Abbildungen dürften die Bestimmung ohne weiteres leicht und sicher ermöglichen und unsere Textbemerkungen beziehen sich daher hauptsächlich auf die Variation mit Ausnahme der Fälle, wo es sich um wenig bekannte Arten handelt.

A. 3. Palpeiglied versteckt; Flgl breit, Saum glatt, der der Hflgl bauchig; ♂ Haar-pinsel wie normal. *(Chartographa Gmphy.).*

ludovicaria. **L. ludovicaria** *Oberth.* — tigrinata *Christ.*) (8d). Ich wähle diese Art als Type für *Chartographa Gmphy.*, weil sie verschieden von allen anderen *Lygris*, in dem Bau zum Subgenus *Callygris* von *Calleulype* hinüberleitend. Die Palpen ganz mässig. Wie *Calleulype* täuscht sie eine *Abraxas* vor. Auf der Unterseite beider Flgl ist ein [illegible] schwarzer Discalfleck, die Vflgl mit schwarzem Postmedianband und schwarzen Zeichen an Apex und Dorsalwinkel. Hflgl mit schwarzem postmedianen Costalfleck und den Rändern wie oben. Ussuri und Korea bis West-China, Juni bis Anfang August.

L. plurilineata *Wkr.* (11 i). Viel kleiner als die anderen *Lygris*. Zeichnung der Vflgl nicht ganz unähnlich der von *ludoricaria*, aber die 15 Linien mehr in gleichen Abständen, nicht in Gruppen zu 4, die Grundfarbe sehr blass gelb, nicht weiss. Vflgl unten mit verbreiterten Linien, die distalen Paare zu Strängen vereinigt; Hflgl unten heller als oben, mit grossem Discalfleck, zwischen der Zelle und der Falte ein Querfleck, mit 2 dicken gekrümmten Linien hinter dem Zellfleck, dann einer Reihe grosser Flecken, schliesslich einem dunklen Apicalpunkt, viel kleiner als oben. Palpen länger als in *ludoricaria*, dick und lang beschuppt. Nordost-China: Ningpo bis zu den Nankow-Bergen. *plurilineata*

B. 3. Palpenglied frei; Flgl minder breit, Vflgl-Saum oft geschwungen, da der Hflgl nicht bauchig; ♂ Haarbusch normal. *(Lygris Led.)*

L. fabiolaria *Oberth.* ist bereits in Band 2, Taf. 23 f abgebildet, aber Dr. Strand spricht den Verdacht aus (S. 196), dass es sich um eine Geometride handle. Es ist eine prächtige Nachahmung der Gattung *Abraxas*, aber die Struktur ist typisch die einer *Lygris*, ausser dass das 2. Palpenglied beträchtlich glatter beschuppt ist; das 3. Glied ziemlich kurz. Der Fleck in der Costalmitte ist weit brauner als in unserer Figur. Ich habe Leech's Serie vor mir aus verschiedenen Lokalitäten von Zentral- und West-China. *fabiolaria.*

L. prunata *L.* (= ribesiaria *Bsd.* (8 e). Diese schöne Art unterscheidet sich etwas im Aussehen von den mehr typischen Arten durch die reich bunte braune Färbung und die dunkle Dreieckzeichnung vor der Subterminallinie, die etwas an die *Cidaria silaceata* erinnert; unten heller, jedoch der grösste Teil der Zeichnung in der Aussenhälfte vorhanden. Sie variiert ab und zu, aber selten genügend, um die vielen Namen, die man ihr gegeben hat, für minder typische Formen zu rechtfertigen. — ab. **digna** *Th.-Mieg* (ochraceata *Lambill.* flavicata *Sp. Schneid.*), ist zuerst beschrieben, aber nicht benannt von Guenée, sie hat die Vflgl-Grundfarbe hell ockergelb, die Zeichnungen mit Ausnahme des dunklen Zentralbandes schwach ausgeprägt, auch die Hflgl heller als bei der Type, mit schwarzer Postmedianlinie. — ab. **schwederi** *Teich* unterscheidet sich auf der Oberseite wenig von der Type, aber die Säume sind dunkler, besonders auf dem Hflgl. Unten sind beide Flgl schwärzlich-grau, nur mit einer gelblichweissen Linie hinter der postmedianen. 2 Stücke bei Riga. — ab. **constricta** *Strand* (interrupta *Hirschke*) hat das Mittelband verschmälert und durchbrochen, das hintere Viertel wird als ein separater Ovallfleck abgeschnitten. — **annexa** *Schima*, von der Herzegowina, hat das Band aussen stärker gezähnt, seine proximalen und distalen Ränder mehr goldgelb gemischt; der dunkle Fleck am Saume fehlt vollständig. — **arctica** *Strand*. Nach ihrem Autor sind arktisch-norwegische Stücke gewöhnlich kleiner und schwächer gezeichnet, aber haben dunkleres Saumfeld. Indessen meint Schneider, dass dies nicht constant sei. Die erwachsene Rp ist variabel in Färbung und in der Stärke der Zeichnung; grün oder grau und rotbraun gescheckt; eine V-förmige Rückenzeichnung; ein schwarzer Kragen an dem verdickten Metathorax, mit weisslichen Warzenpünktchen. An Arten von Ribes, Zentral- und Nord-Europa und in vielen Teilen des asiatischen Russland. *prunata.* *digna.* *schwederi.* *constricta* *annexa.* *arctica.*

L. testata *L.* (colorata *F.*). Die namenstypische Form, die etwa in Nord-Europa und in Kanada vorwiegt, hat die gelbliche Grundfarbe fast durchaus stark ziegelfarbig übergossen, so dass dies die vorherrschende Färbung abgibt. Unterseite der Vflgl fast zeichnungslos bis zur Postmedianlinie; Hflgl mit 2 gut ausgeprägten dunklen Linien (die oben nur angedeutet sind). — **achatinata** *Hbn.* (8 e, als *testata*) ist sehr viel lebhafter gefärbt. Basal- und Mittelband und der Saumfleck der Vflgl lebhaft orangegelb. Im übrigen auch etwas grösser als die Type. Kommt nur in den mehr südlichen Gegenden vor. — **insulicola** *Stgr.* ist beträchtlich dunkler als die Type, von rötlichbrauner Färbung; im allgemeinen auch etwas schmalflügeliger. Staudinger erwähnt sie von den Shetland-Inseln und den Hebriden und ich habe Stücke von der Insel Arran gesehen. — **achatinellaria** *Oberth.* (8 e), von Ost-Sibirien, hat den proximalen Saum des Mittelbandes der Vflgl tief gewinkelt und oberseits einen deutlicheren dunklen Zellfleck, abgesehen von anderen Abweichungen, und könnte sich leicht als gute Art erweisen, wiewohl nach Staudinger Uebergangsformen in der Mongolei vorkommen. Rp ziemlich hell gelblichbraun, oft mit etwas grünem Ton; schwach gezeichnet, die deutlichste Zeichnung ist die dunkle Rückenlinie; beträchtlich dünner und regelmässiger zylindrisch als die von *prunata*. Analklappe etwas spitz. An Weiden, Birken etc., bei Nacht fressend. Der Falter erscheint beträchtlich später als die meisten seiner Gattungsgenossen, nämlich hauptsächlich im August und September. *testata.* *achatinata.* *insulicola.* *achatinellaria.*

L. populata *L.* (8 f). Sehr variabel in der Färbung, aber recht konstant in der Form des Mittelbandes, das charakteristisch doppellappig nach aussen vorspringt. Unten ist dieses Band proximal scharf abgegrenzt und die Hflgl beträchtlich weniger hell und stärker gezeichnet als oben, mit scharfem Discalpunkt. Wir bilden ein ziemlich dunkel gezeichnetes Stück ab. — ab. **dotata** *L.* unterscheidet sich durch einförmigere Färbung, etwas die von *mellinata* wiederholend: das Mittelfeld der Vflgl ist zwar an seinen Grenzen scharf gezeichnet, schliesst aber keine dunkle Füllung ein. — ab. **lutea** *Strand* (? pallidata *Lambill.*) soll die vorwiegende Form im arktischen Norwegen sein, sie ist extremer entwikelt als *dotata*. Die Vflgl fast einförmig rein gelb, nur die Postmedianlinie scharf angedeutet und sogar diese zuweilen fast verloschen; Hflgl weisslich, fast oder ganz zeichnungslos. — ab. **circumscripta** *Strand* hat das basale und dunkle Mittelfeld der Vflgl gut entwickelt und *populata.* *dotata.* *lutea.* *circumscripta*

...wald an der Costa wie am Ird miteinander verbunden, in der Mitte ein kleines helles Feld einschliessend. ab. **rufescens** *Gmpbg.* wurde als rostockerig beschrieben, das Mittelfeld verdunkelt, nicht in der Mitte heller, die Hflgl mit einer gezähnten dunklen Linie und rötlichem Band. — ab. **musauaria** *Frr.* ist viel dunkler als die Type, dunkel rötlichbraun, die Ränder des Mittelfeldes rötlich gezeichnet, von der Costa zur 3. Radialis eine helle oder sogar weisse Linie, die oft bis zur Postmediane aussen deutlich bleibt; Hflgl gleichfalls etwas rötlich. In verschiedenen Gegenden eine gemeine Form, so in Schottland, Nord-England, den Bergen von *testata.* Schlesien und Bayern etc., aber in anderen völlig fehlend. — ab. **fuscata** *Prout* ist eine extremere und seltenere Entwicklungsform, beide Flgl einfarbig dunkel schwarzbraun, die Zeichnungen fast verloschen. Ich habe sie von Schottland gesehen; Barrett bildet eine auf Tafel 361, fig. 3 c seines bekannten Werkes ab. — Rp ziemlich dünn, fast zylindrisch, Kopf und Prothorax klein, Mesothorax leicht verdickt; wechselnd in der Farbe, graubraun oder grün, mehr oder minder auf der Rückenmitte verdunkelt und gewöhnlich mit einer Zeichnung von kleinen, etwas V-förmigen Rückenflecken, an den Rändern der ersten 5 Bauchringe. Sie lebt hauptsächlich an Vaccinium, aber auch an Heide und Weide. Der Falter im Juli und August. Zentral- und Nord-Europa, Teile von Sibirien und Kamtschatka.

perspicuata. **L. perspicuata** *Püng.* unterscheidet sich von *populata* durch das scharf schwarzbraune Basal- und Mittelfeld und Saumpunkt, der proximale Rand des Mittelfeldes in der Mitte gewinkelt, nicht gerundet, die Fhlr des ♂ dicker, die Gelenke nicht winkelig vorspringend. Grundfarbe der Vflgl ähnlich der von *populata,* der Hflgl ist grau bestäubt und zeigt 2 weissliche Linien. Unterseite heller als die obere, die Vflgl recht einförmig verdunkelt von der Wurzel bis zur Postmedianlinie. Kuku-Nor.

petoponnesiaca. **L. peloponnesiaca** *Rbl.* Grundfarbe wie *mellinata,* aber sehr scharf durch die dunkelbraune Färbung des Basalfeldes und Mittelbandes der Vflgl verschieden und dadurch, dass das letztere am Ird breit unterbrochen ist (sodass ein kleiner dunkler Fleck zwischen der 2 Submedianen und dem Ird abgeschnitten wird). 3. Palpenglied deutlich. Fhlr-Gelenke beim ♂ mit scharf vorspringendem Ende. Flgl-Form ähnlich der von *prunata.* Wurzelfeld der Vflgl breit, mit stumpfem Fortsatz, durch eine helle Linie geteilt und aussen weiss gesäumt; Mittelband gleichfalls weiss gesäumt, am breitesten an der Costa, hier einen kleinen, dunkel zentrierten, hellen Raum einschliessend. Apex mit dunkler Schräglinie, Saum von hier an etwas verdunkelt. Hflgl hell gelbgrau mit dunklerer Postmedianlinie. Unterseite gelblichbraun mit dunklen Zellpünktchen (das auf dem Hflgl schwach) und Postmedianlinie, Vflgl aussen verdunkelt; Haarbusch beim ♂ gelbbraun. – Die Rp wurde an Stachelbeeren gefunden und Püngeler hat sie aus dem Ei gezogen. Rp im April bis Mai, ziemlich dünn, leicht abgeflacht, die Wärzchen weiss; Farbe gewöhnlich hellgrün mit dunkler Dorsallinie und weissen subdorsalen und ventralen Linien; eine seltenere braune Varietät erinnert an eine *prunata*-Rp. Falter im Juni. Taygetos (Morea), in Höhen von über 1000 m.

mellinata. **L. mellinata** *F.* (= associata *Bkh.,* marmorata *Hbn.*) (8f, als associata). Kaum variabel und leicht von *populata* ab. *dotata* zu unterscheiden durch das anders gestaltete Zentralfeld; auch die stärker gefleckten Fransen sind unterscheidend. — Rp länglich zylindrisch, gelbgrün mit dunklerer, mehr bräunlichgrüner Rückenlinie, die fein weiss gesäumt ist, sehr fein weisser Subdorsal- und fein weisser Seitenlinie. An Ribes rubrum und nigrum, letzteres bevorzugend; sie frisst bei Nacht und ist ausserordentlich träge. Im Juni erwachsen. Puppe lebhaft grün mit brauner Zeichnung. Bewohnt einen grossen Teil von Zentral-Europa und Russland und den Altai, sowie das Changai-Gebirge.

destinata. **L. destinata** *Möschl.* (7 e). Eine arktische Art und noch nicht sicher von der paläarktischen Region nachgewiesen, da sie nur von Labrador bekannt ist. Der *prunata* nahe verwandt, aber von viel dunklerem grauerem Ton als die Normalform dieser Art. Am besten unterscheidbar durch die ganz andere Gestalt des Wurzel- *lugubrata.* fleckes, der einen einzelnen ziemlich scharfen Winkel zeigt. Nach Möschler sehr variabel. — ab. **lugubrata** *Möschl.* soll dunkler sein, indem beide Flgl gebräunt sind mit geringerer Zeichnung und diese weniger scharf. Möschler's Type war schwärzlich mit hellem Medianfeld und fein weissen Linien. Vielleicht eine Lokalrasse in einigen Teilen Labradors.

ledereri **L. ledereri** *Brem.* (8g). Nahe verwandt der *testata,* beide Flgl mit einer ähnlichen glänzend ziegelfarbigen Grundfarbe, aber beträchtlich dunkler und mit noch weniger gelber Beimischung; viel grösser, die weisse Antemedianlinie sehr schräg, die Postmedianlinie auf dem 2. Medianaste treffend; Subapicalfleck lebhaft und unten so scharf ausgeprägt wie oben. Unterseite sonst ähnlich der von *testata.* Ussuri-Gebiet und Japan.

roessleraria **L. roessleraria** *Stgr.* (8g) sieht aus wie eine kleinere, hellere Ausgabe von *ledereri,* hat aber die Zeichnungen schärfer abgegrenzt, den dunklen Basalteil ausserordentlich schräg gerandet und in einen charakteristischen Haken am Ird endend, der mittlere Costalfleck schmäler mit einem weisslichen Costalfleckchen in seinem Zentrum. Unterseite klarer und gelber, das Zeichnungsmuster ähnelt mehr der *populata* als der *testata.* Findet sich im Altai, vielleicht auch im Norden Kleinasiens.

L. convergenata *Brem.* Sehr verschieden dadurch, dass sie die Zeichnung zu Linien aufgelöst hat, die [illegible] ausserordentlich schräge; einige dunkle, ockerig gemischte Zeichnungen am Hinterwinkel beider Flgl, [illegible] Art mehr der *ludoviciaria* nahe gebracht wird, aber sie ist reichlich durch Färbung und Zeichnung [illegible] Die langen Palpen vereinigen sie mit der *ledereri*-Gruppe. Südost-Sibirien und Japan.

L. pyropata *Hbn.* (8 g). Eine sehr elegante Art, die Vflgl stark glänzend, mit breiteren weissen Säumen bis zum Mittelband an der Costa, als bei den meisten *Lygris*. Das Mittelband normal, nicht ganz so dunkel wie bei unserer Abbildung. Unterseite ziemlich schwach gezeichnet. Russland und Ussuri-Gebiet, auch, wiewohl sehr selten, in Nordost-Deutschland. *pyropata.*

L. pulchraria *Leech* ist der *pyropata* nahe verwandt, hat aber eine dunklere Grundfarbe (mehr rötlich), dunklere Zeichnung, reduziertes Aussenfeld und im allgemeinen gewinkeltere Zeichnung. Hflgl reiner weiss, mit besser abgegrenzten dunklen Zeichnungen, die zuweilen sich über den grössten Teil der Flgl verbreiten. West-China, Juni bis Juli. *pulchraria*

L. albicinctata *Püng.* wird folgendermassen beschrieben: „Der *pyropata* nahe, die Zeichnungen der Vflg ähnlich, die Färbung ganz anders, trüb braun, das Wurzelfeld, Mittelband und der Saumfleck hinter dem Apex dunkler braun, alle mit feinen weissen Säumen, die besonders scharf auf beiden Seiten des Mittelfeldes nach der Costa zu hervortreten. Hflgl weisslich, im Basalteile ganz schwach, vor dem Saume stärker grau bestäubt. Unterseite ähnlich der *pyropata*, aber grauer. Nach einem einzelnen ♂ vom Kuku-Nor beschrieben." Die Abbildung zeigt, dass sie sich von *pulchraria* durch die einförmigere Färbung, das schmalere Mittelband, die feineren weissen Linien, die auf der 1. Radialis eingekerbte Postmediane und den kurzen weissen Apicalstrich etc. unterscheidet. *albicinctata*

C. Palpen lang; Bau des ♂ Vflgl wie bei Gandaritis (Christophiella *Berg*).

L. agnes *Blfr.* (11 b). Sehr ähnlich einer Abraxine im Aeusseren, mit gelbem Körper, gelber Vflgl-Wurzel und trüb schwarzen Zeichnungen; zuweilen ist der Vrd der Vflgl näher dem Apex gelb bestäubt. Entschieden variabel; das Mittelband gewöhnlich fast solide, etwas weiss gefleckt, ab und zu stark unterbrochen; Saumfeld bei Butler's Type schwarz mit Spuren einer tief gezähnten weissen Subterminalen, öfter mit breiterer subterminalen. — **festinaria** *Christ.*, vom Ussuri-Gebiet, soll sich dadurch unterscheiden, dass die gelbe Bestäubung an der Costa bei ihr auf die Wurzel beschränkt ist und die Saumbänder beider Flgl mehr in Flecke aufgelöst sind; dürfte vielleicht ein Synonym oder eine ganz unwesentliche Aberration sein. Einige japanische Stücke haben die Bänder viel stärker durchbrochen. — Bei der vorliegenden Art sind die sekundären Geschlechtseigentümlichkeiten der Vflgl sogar noch stärker entwickelt als bei typischer *Gandaritis;* bei *pyraliata* dagegen sind sie ganz schwach. *agnes.* *festinaria.*

L. pyraliata *Schiff.* (= populata *Cl.* nec *L.*, dotata *Styr.* nec *L.*) (8 g). Vflgl etwas schmäler als bei den anderen gelben *Lygris*-Arten, zu denen sie die meiste Verwandtschaft zeigt; auch im allgemeinen erkennbar an dem schmalen Zentralfeld, der dunklen Punktreihe hinter der Postmedianlinie und durch die verdunkelten, nicht gefleckten Vflgl-Fransen. Unterseite stärker gezeichnet, besonders auf dem Hflgl, der einen braunen oder dunklen Zellfleck hat, einen grösseren Fleck nahe dem Analwinkel etc. — ab. **deleta** *Strand* (8 g). Viel schwächer gezeichnet, nur die beiden Linien der Vflgl bleiben auf der Oberseite und sogar diese sind meist abgeschwächt. Fransen nicht verdunkelt. Unsere Abbildung ist durchaus kein extremes Stück und leider sind die Zeichnungen etwas zu stark ausgeführt. — ab. **johansoni** *Lampa* ist eine Aberration mit graubraunem Aussenteil der Vflgl. Schweden. Staudinger's Diagnose ist falsch. — Die Rp dünn, zylindrisch, grün, mit dunklem Band der Rückenmitte und weisslichen subdorsalen und ventralen Linien. Luftlöcherlinie fein gelblich. Sie lebt an Galium, besonders *G. aparine*. Sie fliegt im Juli und August, nicht sehr häufig. In Europa, ausser dem Südwesten verbreitet, in Kleinasien bis Zentralasien und durch einen grossen Teil von Sibirien. *pyraliata.* *deleta.* *johansoni.*

D. ♂ Vflgl ohne sekundäre Geschlechtscharaktere.

L. flavomacularia *Leech* (11 b). Ganz verschieden von allen anderen bekannten Arten, aber einige Anzeichen von Verwandtschaft mit den Arten von *Gandaritis* zeigend. Saum der Vflgl etwas weniger schräg. Die Zeichnungen der Oberseite sind in unserer Abbildung wiedergegeben. Unten ist die Grundfarbe ockergelb, am Ird der Vflgl weisslich werdend und weiss, spärlich dunkel bestäubt auf dem Hflgl von der Subcostalis bis zum Ird und von der Wurzel bis hinter die Mitte; beide Flgl mit dunklem Zellfleck, doppelter Postmedianlinie, einer Reihe von Subterminalfleckchen und einigen Wolken am Saume. Wa-shan, August. *flavomacularia.*

L. intersectaria *Leech* (11 b). Von dieser Art kenne ich nur ein einziges Stück und obwohl es ein ♂ ist, bin ich über seine genaue generische Stellung nicht sicher. Wird vielleicht am besten mit *Trigoniphora fabiolaria* verglichen, aber die Palpen sind noch kürzer, anliegend beschuppt, fast wie bei *Callabraxas*. Von *fabiolaria* unterscheidet sie sich merklich durch die braunen Zeichnungen der Vflgl, die dunkler sind, fast schwarz und alle stark vergrössert, während die graue Schattierung völlig fehlt; auf dem Hflgl sind im Gegensatze hierzu die dunklen Zeichnungen stark reduziert, stellenweise verloschen. Unterseite ebenso, aber die Zeichnungen der Vflgl etwas schmutziger. Omei-shan, im Juli oder August gefangen. *intersectaria.*

58. Gattung: **Gandaritis** *Moore.*

Gesicht mehr oder minder geschopft. Palpen ziemlich lang, 2. Glied kurz, rauhschuppig, 3. Glied frei, ½ all, mässig lang. Fhlr einfach. Hintertibie mit allen Sporen. Flgl ziemlich schmal, aber die Hflgl mit ähnlich wie bei *Photoscotosia* gebauschtem Vrd. Vflgl mit doppelter Areole. Hflgl mit sehr kurzer Zelle, die Costalis ziemlich kurz anastomosierend, die Discocellularis nicht doppelt gewinkelt, aber sehr schräg, 2. Radialis von oder etwas oberhalb ihrer Mitte entspringend. — Jugendstände unbekannt.

Eine sehr kleine asiatische Gattung (Nord-Indien bis Japan), die, wie ersichtlich, nur aus 2 oder 3 Arten besteht, die augenscheinlich nahe verwandt sind, abgesehen von dem Fehlen der sekundären Geschlechtscharaktere bei *fixseni*. Unterscheidet sich von *Lygris* Sektion C und D durch die Discocellularen der Hflgl, von *Eustroma* durch Gestalt und Habitus, durch die sekundären Geschlechtscharaktere des ♂ und gewöhnlich durch die Palpenform.

A. Das ♂ hat die mediane und submediane Vflgl-Falte zu einander gebogen und auf dem Berührungspunkte liegt eine kleine mit Haaren besetzte Narbe, die mit scharfen Dornen besetzt ist und auf die eine seichte schuppenlose Grube folgt.

flavata **G. flavata** *Moore* ist die Type dieser Gattung: das ♂ ist genügend unterschieden durch die Geschlechtsmerkmale, aber beide Geschlechter können weiterhin durch die deutlich doppelte subbasale, antemediane und postmediane Linie der Vflgl erkannt werden, durch die Einkerbung der Antemedianen und gewöhnlich durch die tiefere Färbung und stärker graue Bewölkung. Die typische Form, von Bengalen, ist relativ schwach gezeichnet, die Hflgl gelb mit rostgelber Postmedianlinie und Saum. Ich weiss nicht, ob sie die paläarktische Region erreicht. — **sinicaria** *Leech* (= reduplicata *Warr.*) (11 e), die durch China verbreitet scheint, hat die *sinicaria.* basalen ⅔ der Vflgl weiss (oder in der nordchinesischen Form, die wir abbilden, teilweise weiss und teilweise hellgelb) und führt 3 schwärzliche Bänder zwischen dem Discalpunkte und dem Saum, das 2. stark gezeichnet, das 3. diffus, manchmal den Saum fast erreichend, manchmal in Flecke aufgelöst.

B. ♂ Vflgl ohne sekundäre Geschlechtsmerkmale.

fixseni. **G. fixseni** *Brem.* (8 f). Am nächsten der *sinicaria*-Form der *flavata*, aber ohne das Weiss der Hflgl, die Bänder viel schmäler, das 2. fast oder ganz in Dreiecke aufgelöst, das 3. gut abgegrenzt, aus grösseren Flecken zusammengesetzt. 3. Palpenglied beträchtlich länger. Variiert in der Tiefe der Färbung, der Breite der Bänder und in Bezug auf die dunkle Bewölkung. ♂ reiner gelb, selten so stark dunkel bewölkt. Amurland, ? Korea.
magnifica. — **magnifica** *subsp. nov.* (8 f), von Japan ist eine viel grössere Rasse, die ich zuerst für eine gute Art hielt, da sie grössere Verwandtschaft mit *flavata* aufweist, aber eine Untersuchung des Baues und an einer längeren Reihe lässt sie mich jetzt nur als eine Form der *flavata* ansehen. Ausser der Grösse kann ich keinen konstanten Unterscheidungspunkt finden, da beide Formen sehr variabel sind. Aber obwohl in einigen japanischen Gegenden Stücke vorkommen, die nicht so gross sind als das hier abgebildete, so habe ich niemals ein so kleines Stück gesehen, wie die typische Amurland-Form.

59. Gattung: **Cidaria** *Tr.*

Gesicht mehr oder minder vorstehend, gewöhnlich rauh beschuppt oder mit vorspringendem Schuppenkegel. Palpen mässig oder länglich, rauh beschuppt. Flgl normal geformt, ohne sekundäre Geschlechtsmerkmale, die Costalis der Hflgl anastomosiert stark mit der Zelle. Es ist stets eine Areole vorhanden, oft doppelt, aber zuweilen einfach, die Discozellularen variieren stark in der Form. Sauger und Frenulum sind stets entwickelt. Hlb hinter den paar ersten Ringen niemals geschopft.

Man wird bemerken, dass die obigen Charaktere fast sämtlich in gewissem Sinne negativ sind, das will sagen, dass Lederer zu *Cidaria* alle diejenigen Arten gesteckt hat, welche keinerlei abnormen Charakter in Gestalt, Geäder, Beinstruktur etc. zeigen. Guenée's Unterabteilung ist zu wenig wissenschaftlich begründet, um Beobachtung zu verdienen, aber Meyrick entdeckte einige brauchbare Merkmale in dem Gesicht, der Areole und dem Fhlr des ♂ und Hampson in der Form der Discocellularen, während Turner, der die Resultate dieser beiden Systematiker combiniert, das beste Ergebnis erzielt hat, das jemals auf Merkmale des Imago allein erreicht worden ist. Dabei darf indessen nicht übersehen werden, dass der Fhlr-Unterschied, abgesehen davon, dass er sich nur auf ein Geschlecht bezieht, nicht immer eine völlig natürliche Gruppierung ergibt. Bei der folgenden Synopsis mussten wir aber der Einfachheit wegen übernommen werden, wo nicht eine Abweichung notwendig wurde.

Die Ei ist im allgemeinen sehr einfach geformt, oval, mässig glatt, mit leicht hexagonalem oder polygonalem Netzwerk. Die Rp zeigt mindestens ebenso deutlich wie der Falter, wie unnatürlich diese Gattung ist.

Diese variiert nämlich, indem sie sowohl sehr lang (wie bei dem Subgenus *Chlorocoma*), als auch kurz (wie kann und faltig (wie bei einigen *Calostigia*), manche der dünneren Rpn zeigen anale sehr spitze Fortsätze, ähnlich der *Lobophora*-Gruppe. Die Puppen vieler Arten überwintern und sie sind nicht stets in einer Erdhöhle eingeschlossen und stimmen mit manchen unterirdischen Puppen in der glänzenden Oberfläche und der rotbraunen oder schwärzlichbraunen Färbung überein. Die der früheren Subgenera indessen (*Cidaria* sens. str. bis *Dysstroma*, die Lederer's Gruppe A. bilden, mit freien ♂ Analklappen) liegen gewöhnlich nur ganz kurze Zeit als Puppe und sind nur durch wenige Fäden zwischen Blättern versponnen. Diese sind oft von Farbe grün und durchschnittlich etwas zarter gebaut. — Die Gattung *Cidaria* ist über die ganze Welt verbreitet. Die Arten, die am allerweitesten in die arktische Region vordringen, gehören hierher und ebenso auch solche, die noch Feuerland bewohnen.

Subgenus *Cidaria Tr.*

Gesicht ohne Schuppenkegel. Areole doppelt. Discozellulare stark schräg, nicht doppelt gewinkelt.

C. fulvata *Forst.* (= cuspidata *Thubg.*) (8 g). Vflgl bei der namenstypischen Form ziemlich tief gelb, Hflgl gelblichweiss, zeichnungslos, die Fransen mehr gelb. Durch den grössten Teil von Europa, Kleinasien, Transkaukasien, Nord-Persien, den Altai und das Kentei-Gebirge verbreitet. — ab. **degenerata** *ab. nov.*, auf ein Stück gegründet, das auf der Insel Man gefunden und von Mosley und von Barrett abgebildet worden ist, hat fast die Färbung der nächsten Form, aber das Mittelband ist dunkel und sehr stark verschmälert und in einen grossen vorderen und kleineren hinteren Teil zertrennt. — **distinctata** *Stgr.* (8 g, als *distinctaria*) hat die Vflgl weniger rotgelb gemischt, den Wurzelteil indessen weisslich rotbraun, das Mittelband ähnlich gefärbt, gewöhnlich schmäler (zuweilen viel schmäler) in seinem vorderen Teile als bei *fulvata*, und eine Reihe subterminaler brauner Fleckchen. Zentral-Asien: Zerafshan, Ferghana, Issyk-Kul etc. — Rp ziemlich lang und dünn mit zwei wohl entwickelten Analspitzen, oben blauer grün, am Bauche gelber grün mit gelben Seitenlinien. Kopf ziemlich klein, Prothorax leicht verdickt. An Rosen, im Mai. Die Puppe durch wenige Fäden zwischen Blättern versponnen; lebhaft hellgrün, die Flgl mehr grasgrün, Dorsallinie kaum verdunkelt, eine weisse Subdorsallinie, Kremaster rötlichbraun. Fliegt Ende Juni und im Juli. *fulvata.* *degenerata* *distinctata.*

C. nugata *Feldr.* (= kashmirica *Moore*). Ich habe nur die Abbildungen gesehen (von Felder und eine Kopie von Moore's Type), die beide das ♀ darstellen, und ich bin nicht sicher ob sie etwas mehr ist als eine Modifikation von *fulvata distinctata*. Beträchtlich grösser, der Basalfleck und das Mittelfeld beträchtlich heller rotbraun: ersterer weniger vollständig ausgefüllt (Uebergang zu typischer *fulvata*), letzteres wahrscheinlich ab und zu (Felder's Abbildung) breiter. Hflgl zuweilen mit Spuren einer dunklen Postmedianlinie, die bei *fulvata* und *distinctata* völlig fehlt. Kashmir. *nugata.*

C. ochracearia *Leech* (= propingua *Warr.*) ♂. Viel tiefer gefärbt als *fulvata*, lebhaft rötlich gelb; die Grundfarbe der Hflgl nicht dunkler als die der vorderen; auf dem Vflgl ist das Basalfeld manchmal und das Mittelfeld gewöhnlich rotbraun verdunkelt, das Saumfeld (ausser dem lichten Apex) meist stark rotbraun gewölkt, eine helle Subterminallinie ist vorhanden, aber stellenweise unscharf. Hflgl mit Spuren einer gewinkelten Postmedianlinie. ♀ unbekannt. In West-China verbreitet (Omei-shan, Ta-tsien-lu etc.). Die Form des Mittelbandes scheint sie genügend von den beiden vorhergehenden Arten zu unterscheiden; proximal ist das Band kaum gezähnt, ausser dass es einen einzigen spitzen Vorsprung nach innen in der Mitte zeigt; distal ist sein mittlerer Vorsprung einfach, nicht doppelt. Das ♀ dürfte sich wahrscheinlich als viel heller erweisen und die Art könnte dann mit der folgenden zusammenfallen, wurde aber 18 Monate früher beschrieben. *ochracearia.*

C. ochreata *Stgr.* Aus der Beschreibung ist klar, dass dies eine nahe Verwandte der vorigen ist, aber das ♂ wird als tief ockerbraun beschrieben, der helle Saum des Mittelbandes hat einen sehr scharfen Winkel in der Mitte, der Vorsprung am Aussensaum ist breiter und runder als bei *fulvata*. Alles übrige scheint im wesentlichen übereinzustimmen. Das ♀ ist grösser, dunkel strohgelb, mit verdunkeltem Mittelband und stark gezeichneter Unterseite (die des ♂ ist schwach gezeichnet). Kuku-Nor-Gebiet und Tibet. *ochreata.*

C. fractistriga *Alph.* Nach einem einzelnen versehrten ♀ beschrieben und unter Zweifel von seinem Autor zu *Epifidonia* gestellt. Wahrscheinlich gehört sie, wie Leech vermutet, hierher. Beide Flgl lebhaft orangegelb, die Vflgl mit bräunlichen antemedianen und postmedianen Linien, die erstere gebogen, die letztere in ziemlicher Nähe an der Costa beginnend, aber auswärts gebogen, auf der 3. Radialis stark gewinkelt, dann wieder leicht gekrümmt, aber fast senkrecht den Hrd erreichend. Die Konvexität beider Krümmungen ist nach der Wurzel des Flgls gerichtet. Hflgl zeichnungslos. Vflgl unten stark grau gemischt, die postmediane gerade. Ou-pin (Gan-su), am 6. Juli gefangen. *fractistriga.*

Subgenus *Lycomatra subg. nov.*

Gesicht mit vorstehenden Schuppen. Palpen kräftig. Metathorax geschopft. Vflgl mit doppelter Areole. Hflgl mit doppelt gewinkelten Discozellularen. ♂ mit stark ausgebildeten Analklappen.

ocellata **C. ocellata** *L.* (*lyncata F.*) (8g) unterscheidet sich von allen näheren Arten dieser Gruppe durch die nicht glänzende Beschuppung sowie durch die Jugendstände und, abgesehen von einigen Punkten, in denen sie übereinstimmen, durch die Genitalien. Ich bin im Zweifel, ob sie sehr nahe mit ihnen verwandt ist. Variiert wenig, ausser in der Breite des Mittelbandes der Vflgl und kann sofort an der Färbung erkannt werden, an dem schwach gezeichneten Mittelfeld der Vflgl, den fast zeichnungslosen Hflgln etc. — ab. **coarctata** *Prout.* *coarctata* Mittelband ausserordentlich schmal. Sie ist abgebildet bei Barrett, Lep. Brit. Taf. 338, fig. 2b, aber ich habe noch auffälligere Stücke gesehen bei denen das Band fadendünn war, in der Mitte der Flgl sogar ganz durchbrochen. Rp dick, vorne verjüngt, Kopf klein, Körper hell rötlichbraun, oben mit 5 oder 6 grossen hellen V-Flecken, deren Spitzen rückwärts zeigen, am Bauch mit einigen V-Flecken mit vorwärts gerichteten Spitzen. An Galium, den Sommer über, wächst schnell. Die früheren Rpn verpuppen sich noch so zeitig, dass eine partielle 2. Brut im August oder September daraus hervorgeht, aber die späteren überwintern im Puppengehäuse, verwandeln sich aber erst im Frühling zur Puppe. Die Puppe ziemlich dünn, glänzend gelblichbraun, in einem seichten Gehäuse an der Erdoberfläche oder zwischen Galiumstengeln. Gemein im grössten Teile von Europa und von Kleinasien bis zum Ili-Gebiet.

Subgenus *Plemyria Hbn.*

Unterscheidet sich von dem Subgenus *Cidaria* durch die ungeteilte Areole. Von *Epirrhoë*, die auch eine einfache Areole hat, durch die stärkeren Palpen, den deutlicher geschopften Metathorax, den anders gestalteten Hlb, die breitere Areole, die gestielte 4. Radialis etc., ferner sehr wesentlich durch die früheren Stände.

bicolorata. **C. bicolorata** *Hufn.* (= rubiginata *Schiff.*) (8h). Weiss, glänzender als eine der folgender Arten der Gruppe, noch dünner beschuppt als *ocellata*. Vflgl mit braunem Wurzelfleck und vorderer Hälfte des Mittelbandes, beide Flgl mit mehr oder minder gut abgegrenzten, ausserordentlich rauchigen Saumbändern. — ab. *parvula.* **parvula** *Retz.* hat ausserdem noch einen dunklen Fleck in der Mitte des Irds der Vflgl. — Bei ab. **guttata** *Haeuc* *guttata.* ist das Mittelband zu einem den Discalpunkt umziehenden Fleck reduziert. **plumbata** *Curt.* (= completa *Kbl.* *plumbata.* ist eine Rasse, die Schottland und Nord-England bewohnt, das Mittelband ist nicht unterbrochen oder nur ganz schmal unterbrochen und der rauchige dunkle Saum ist gewöhnlich verstärkt. Zuweilen treten auch Spuren *fumosa.* eines schmalen Rauchbandes mitten zwischen dem basalen und medianen Fleck auf. — ab. **fumosa** *Prout* (= plumbata *Newm., Stgr.* nec *Curt.*) ist eine extreme Aberration, nicht selten unter der Rasse *plumbata* vorkommend, bei der die Grundfarbe der Vflgl stellenweise oder ganz rauchfarbig übergossen ist, manchmal so *maritima* tief, dass die Zeichnung fast ganz verdeckt wird. Die Hflgl gleichfalls zuweilen gebräunt. **maritima** *Strand* ist als eine norwegische Rasse aufgeführt, kleiner als die Type, das Saumband der Vflgl schwarzgrau, nicht oder *dahurica.* kaum unterbrochen etc. — **dahurica** *Stgr.*, von Daurien, Japan und möglicherweise Rumänien, ist gelbweiss, der basale und costale Fleck hell braun, die dunklen Ränder schwach. Rp sehr dünn, lang, glatt, Kopf ziemlich flach, grün, Prothorax zuweilen in Spitzen über den Kopf vorstehend; Körper grün, oben blaugrün mit subdorsaler gelber Linie, Segmenteinschnitte hell; 2 gut entwickelte weissliche Analspitzen. Im April oder Mai an Erlen und Schwarzdorn, sowie verwandten Pflanzen. Puppe einförmig hellgrün, Analspitze rotbraun getönt; zwischen Blättern mit wenigen Fäden versponnen und sehr lebhaft. Der Falter fliegt im Juli und August. Zentral- und Nord-Europa, Sibirien und nach Staudinger Japan.

Subgenus *Thera Steph.* (= Corythea *Dup.*)

Unterscheidet sich von *Cidaria* durch die stark doppelt gewinkelten Discozellularen der Hflgl. ♂ Fhlr zuweilen mit dünnen Kammzähnen. Bei *serraria* ist die Areole gewöhnlich einfach. Wahrscheinlich nicht von *Dysstroma* zu trennen, aber die Rp ist dicker und auf Nadelholz beschränkt.

A. Fhlr stark gewimpert.

variata **C. variata** *Schiff.* (8h). Vflgl hellgrau, grünlichgrau oder bräunlichgrau, niemals rein braun oder rotgelb, Mittelband in seinem Vrd mässig gewinkelt, sein Distalsaum tief auf den Adern eingekerbt, die helle Subterminallinie meist durch dunkle Schattierung deutlich hervorgehoben, gleichfalls stark gezähnt. Hflgl an Farbe ziemlich variabel, weisslichgrau oder dunkler grau mit einem deutlichen dunklen Discalpunkt und oft einer scharfen Postmedianlinie. Eine variable Art, sowohl nach Grösse und Farbe, in der Ausdehnung des Mittel- *nigrofasciata.* bandes und dem Grade der Verdunkelung desselben nach. — Bei ab. **nigrofasciata** *Gmpbg.* (= medionigricans *Reutt.*) ist die Grundfarbe grauweiss oder hell holzfarbig, das Band entschieden verdunkelt. — ab. **stragulata** *stragulata.* *Hbn.* (= vetustata *Schiff.*, vitiosata *Frr.*, resinaria *Peyer.*) (8h) ist eine interessante Modifikation der *nigrofasciata*, bei der das Band zu einem Costalfleck wie bei *C. bicolorata* reduziert ist, dahinter stets, wie bei unserer *cembrae.* Abbildung, kleine Spuren des hinteren Teiles dieses Bandes. — **cembrae** *Kitt* ist möglicherweise ein Synonym von *nigrofasciata*, aber Krrr beschreibt die Grundfarbe als rein weiss ohne bräunliche Beimischung und sagt, dass es eine Bergform sei, die nahe der Baumgrenze (1800—1900 m) und nur an Pinus cembra gefunden wird, an der sie wahrscheinlich lebt. Oesterreich und Deutschland. — Die Rp ist kaum von der der vorhergehenden Art zu unterscheiden, lebt aber ausschliesslich an Abies excelsa und pectinata, Picea excelsa etc., selten (vermutlich niemals in wildem Zustande) an Pinus sylvestris. Sie ist wahrscheinlich im ganzen ziemlich viel schwächer gezeichnet, als die von *obeliscata*, aber variiert; Hübner hat sie irrigerweise mit einem roten Kopf abgebildet. Sie überwintert und ist im Frühling erwachsen. Puppe sehr ähnlich der von *obeliscata*. Der Falter erscheint im Mai und Juni, in einigen Gegenden beträchtlich früher als *obeliscata* und scheint eine nur sehr schwache 2. Generation später im Sommer zu haben. Er findet sich in Nadelwäldern in Zentral- und Nord-Europa, einigen wenigen mehr südlichen Gegenden, den Bergen von Zentralasien und China, Ost-Sibirien und Japan.

C. obeliscata *Hbn.* (8h. Beim ♂ ist die Dornengruppe am Aedeagus von der des *variata*-♂ verschieden. *obeliscata.*
Vflgl rötlichbraun oder rotgelb, der äussere Rand des Mittelbandes nicht stark gekerbt oder nur mit einer tieferen Einkerbung auf der Falte; die helle Subterminallinie gewöhnlich verloschen, oder, wenn vorhanden, nicht stark gezähnt. Hflgl beträchtlich glänzender und mehr bräunlich als die von *variata*, der Discalpunkt gewöhnlich oberseits ganz verloschen, aber unten ausgeprägt. ab. **tristrigaria** *Don.* ist eine nicht häufige Aberration mit *tristrigaria.*
3 ungewöhnlich gut entwickelten länglichen submarginalen Zwischenaderstrichen zwischen dem 5. Subcostalast und der 3. Radialen. ab. **mediolucens** *Rössl.* ist eine ziemlich auffällige Form, bei der die Grundfarbe merklich *mediolucens.*
verdunkelt ist, während das Mittelband rotgelb bleibt, so dass es heller erscheint oder wenigstens lebhafter als die angrenzenden Felder. — ab. **obliterata** *B. White* (= scotica *Stgr.*) (8h. als *scotica*) ist fast einfarbig braun- *obliterata.*
schwarz oder schwarzbraun. England und ab und zu in den Gebirgen von Zentral-Italien. Rp von mässiger Dicke, fast zylindrisch, gegen das hintere Ende zu verjüngt, dieses mit zwei kleinen, gut entwickelten Spitzchen: Kopf grün; Mundpartie rot; Beine rot; Nachschieber grün; Körper grün mit Längsstreifen, die Tannennadeln nachahmen; subdorsale, seitliche und Bauchlinie gelb. Lebt hauptsächlich an Pinus sylvestris. Sie überwintert und ist im Mai erwachsen und später im Sommer erscheint noch eine partielle 2. Generation. Die Puppe ziemlich dünn, olivgrün, oben und an der Bauchseite mit verschiedenen gelblichen oder weisslichen Längslinien, Analspitze rot; mit wenigen Fäden zwischen Tannennadeln versponnen. Sehr lebhaft. Der Falter lebt in Nadelwäldern oder sogar auf ganz kleinen Anpflanzungen. In manchen Teilen des nördlichen und zentralen Europa gemein, auch von Castilien und Transkaukasien bekannt

C. variolata *Stgr.* (8h) von Algerien, scheint kaum verschieden, ausser durch die geringere Grösse und *variolata.*
durch das Zentralband, das gemeinhin proximal gerader gesäumt ist; Hflgl vielleicht schwächer gezeichnet. Strandinger glaubt, dass die Palpen kürzer seien und die Bewimperung der Fhlr kleiner. Die erstere Beobachtung ist vielleicht korrekt, aber die Bewimperung unterscheidet sich nicht.

C. exangulata *Warr.* 81). Gestalt wie *variata* oder mit etwas schrägerem Distalsaum der Vflgl. Leicht *exangulata.*
zu kennen an der Gestalt und Lage des dunklen Mittelbandes. Vflgl unten schwächer als oben gezeichnet, Hflgl stärker, einen lebhaften Discalpunkt zeigend. Bewohnt die Berge von Kashmir im Juni.

C. expiata *Püng.* ist vielleicht gleichfalls der *variata* verwandt, die Vflgl spitzer, der Saum gerade, *expiata.*
nicht gebogen, die Grundfarbe sogar heller als bei der ab. *nigrofasciata* und ab. *stragulata*, weiss mit nur einem leichten gelbbraunen Ton. Basal- und Zentralfelder schmal, etwas verdunkelt ausser an ihren Rändern (besonders an der Costa), das letztere Feld auf der 2. Mediana und der Submediana dunkel gezeichnet. Kein dunkler Apicalwisch. Saumfeld, Hflgl und Unterseite ganz schwach gezeichnet, beide Flgl mit kleinem Discalpunkt oben und unten. Fhlr des ♂ ganz klein bewimpert. Turkestan: Aksu.

C. cognata *Thubg.* (= simulata *Hbn.*, coniferata *Curt.*) (8i) ist leicht von der *variata* zu unterscheiden *cognata.*
durch den stark purpurbraunen oder rotbraunen Glanz. Hflgl etwas glänzender als bei *obeliscata*. Eine sehr lokale Art, die fast ausschliesslich dem Norden Europas, den Alpen und Pyrenäen angehört. Die typische nördliche Form ist ziemlich klein und im allgemeinen dunkel rötlich. — **geneata** *Feisth.* ist in den Alpen und in *geneata.*
Transkaukasien die vorwiegende Form, vielleicht auch in den Pyrenäen, grösser, etwas heller und mit minder deutlichem roten Ton, indem die Grundfarbe etwas mit Violett oder Purpur untermischt ist. ab **perversa** *perversa.*
Hirschke ist eine Aberration der *geneata*, von der Franzenshöhe, bei der das Basal- und Mittelfeld der Vflgl statt dunkler als die Grundfarbe der Flgl heller ist als diese. — Das Ei überwintert. Die Rp dick, glatt, der Kopf gerundet, ziemlich gross, braun, der Körper grün mit bläulichem Rückenstreif und weissem subdorsalem und Seiten-Streif, letzterer oft oben dunkelrot angelegt; Beine rot, Nachschieber grün; Analspitzen ganz klein. Lebt an Wacholder vom April bis Juni. Die Puppe dunkelgrün mit braunen Luftlöchern und Kremaster. Der Falter im Juli und August

C. postalbida *Wilem.* ist etwas grösser und etwas breitflügeliger als die meisten der Gruppe (etwa wie *postalbida.*
eine grosse *firmata*). Die Grundfarbe der Vflgl rötlichbraun, etwa wie bei *cognata*, Basal- und Mittelfeld mehr dunkelbraun, mit fein weisslichen Linien gesäumt. Basalfleck fast rechtwinkelig gesäumt, der Winkel für gewöhnlich in der Zelle; Mittelband ziemlich variabel in der Breite, sein Proximalsaum beginnt bei etwa einem Drittel des Vrds. ist auf der Mediana nahe dem Zellende gewinkelt, dann eine einzelne Kurve bildend und den Ird bei etwa $\frac{2}{3}$ erreichend; Discalfleck schwarz, etwas länglich; Postmedianlinie von fast $\frac{2}{3}$ der Costa, einen stumpfen Vorsprung etwa auf der 2. und 3. Radialis bildend, dann zurückgebogen und den Ird kaum 2 mm von der antemedianen erreichend; ein schwarzer Punkt am Ird am Ende des Basalfleckes, auf dem unmittelbar eine schwarze Linie folgt, die sich längs des Randes bis zur antemedianen hinzieht. Subterminallinie bläulich weiss; vordere Adern verdunkelt zwischen der subterminalen und dem Saume, von einigen zerstreuten bläulichweissen Schüppchen begleitet. Hflgl schmutzigweiss mit dunkelgrauem Discalpunkt. Vflgl unten ganz schwach gezeichnet, Hflgl mit schwärzlichem Discalpunkt. Japan: Hakodate bis Yamato April, Mai, Juli und Oktober bis November. Ich habe auch ein ♀ von Wenchow, das mir Herr C. T. Bowring freundlichst verehrt hat.

variata. **C. variata** *Ersch.* (13d) ♂ gleichfalls eine mässig breitflügelige Art. Grösse wie *variata,* mit der sie Ersch. vergleicht. Vflgl bräunlichgrau. Basal- und Mittelfeld und der Saum blaugrau gemischt, die Linien dunkelbraun; subbasale auf den Adern einwärts gezähnt; Antemedianlinie gezähnt von vor dem ersten Drittel der Costa bis direkt vor der Mitte des Irds; eine minder scharfe Linie folgt auf diese; der Zellfleck gross, lebhaft; Mittelfeld vorne ziemlich breit, da die postmediane, die Halbmöndchen bildet und hinter dem zweiten Drittel der Costa beginnt, auf dem zweiten Medianast und der Falte einwärts geknickt und nur hinten leicht auswärts zieht; eine weniger deutliche Linie steht vor der postmedianen; darauf folgt ein schmaler weisslicher Schatten; Submedianlinie lebhaft, tiefe Halbmöndchen bildend, jederseits stark braun schattiert; grosse dunkle Punkte am Saume; Fransen von einer dunklen Linie durchschnitten und auf den Aderenden dunkel gefleckt. Hflgl einfarbig dunkelbraun; Fransen wie auf dem Vflgl. Vflgl unten glänzend dunkelbraun, vorne nach aussen bis zur postmedianen breit hell und mit einem hellen Costalfleck am Ursprung der subterminalen. Hflgl mehr grau bestäubt als oben, mit dunklem Zellfleck und heller gewinkelter Postmedianlinie. Transkaukasien.

dilectaria. **C. dilectaria** *B.-Haas* soll der *guriata* ähnlich sein, die sofort durch die viel schärfere, deutlichere und regelmässigere Zeichnung unterschieden werden kann, durch die schärfer ausgeprägten Discalpunkte und die buntere Unterseite. Bei *dilectaria* sind beide Flgl oben schwärzlich blaugrau mit Blei-Glanz, die Zeichnungen der Vflgl ausserordentlich schwach, unregelmässig grau angedeutet, die Linien schwarz gemischt, nur die gezähnte graue Subterminallinie deutlicher; den distalen Abschluss des Mittelfeldes bildet ein heller Costalfleck. Hflgl einfarbig oder mit schwachen Spuren grauer Zeichnung am Analwinkel. Unterseite einfarbig schwarzgrau, nur am Vrd der Vflgl gelblich untermischt. Auf ein einzelnes sehr frisches Stück (♂) vom Juldus-Distrikt gegründet.

callidaria. **C. callidaria** *Joann.* Vflgl hell rötlichgrau, von 5 starken, ungleichen, geschwungenen Linien durchzogen: die erste, die gebogen ist, liegt etwa 1 mm von der Wurzel entfernt, sie begrenzt einen Raum von etwas dunklerer Schattierung als der welcher folgt. Die 3. Linie fast gleich stark wie die 1., begrenzt das hellere Feld, in dem die 2. Linie sehr wenig gezeichnet steht. Die 4. Linie, die stärkste von allen, ist mehr geschwungen als die 3. und schliesst ein Feld von gleichem Tone wie die Flgl-Basis ab, das einen schwarzen Punkt enthält, der Rest des Flgls hat wieder die Färbung des 2. Zwischenraumes. Er enthält die 5. Linie, welche gegen den Saum zu stärker, an ihrem Ende schwächer ausgeprägt ist. Eine kleine schwarze Linie beginnt von dieser Linie nahe der Costa und zieht in den Apex. Die Fransen gescheckt. Die hellen Zwischenräume am breitesten. Hflgl einfarbig rotgrau. Beyrut (in Syrien), ein ♂.

juniperata. **C. juniperata** *L.* (8i). Heller (gewöhnlich viel heller) als *cognata,* der Aussensaum des Mittelbandes sogar mehr gekerbt als bei *variata,* von der sie sich weiter unterscheidet durch den zart rehfarbigen Ton, das *divisa.* Fehlen der gezähnten subterminalen Schattierung und durch längeren schwarzen Apicalstrich etc. — ab. **divisa** *Strand* (= kardakowi *Krulik.*) hat das Mittelband in zwei oder mehr Teile aufgelöst, da es wenigstens auf der Falte von der Grundfarbe unterbrochen wird. Eine gemeine, aber unwichtige Form; bei Linné's Type ist das *scotica.* Band an diesem Punkte nahezu ganz unterbrochen. — **scotica** *B.-White* ist eine beträchtlich kleinere, dunkel gezeichnete Rasse aus Schottland. - Rp von mittlerer Dicke, der After mit zwei kleinen vorstehenden Spitzchen; Kopf grün, bräunlich getönt; Körper glatt, hellgrün, oben etwas mehr bläulich; verschiedene schlecht abgegrenzte dunkler und heller grüne Linien durchziehen sie der Länge nach. An Wachholder. Puppe schlank, ziemlich glänzend, graubraun oder hellgrün. Der Falter soll vereinzelt im Mai und Juni erscheinen, aber die 2. Generation, welche von September bis November erscheint, je nach der Gegend, ist sehr viel häufiger. In Schottland gibt es nur eine Generation im Juli und August.

cupressata. **C. cupressata** *Hbn.-G.* (= cupestrata *Frr.*) (8i). Am nächsten der *juniperata,* aber sofort zu unterscheiden durch die lebhaft schwarze Zeichnung am Ird und distal zwischen den Radialen etc. — Rp ziemlich dick, grün, mit unterbrochenen weissen Subdorsallinien, die eine Art von Rautenflecken bilden. An Cupressus und Juniperus sabinus. Puppe schlank, hellgrün, mit rotem Cremaster. Der Falter erscheint im Herbst und wieder im April und man vermutet, dass er überwintert. Sehr lokal, Süd-Frankreich bis Oesterreich und in der Gegend von Brussa.

tabulata **C. tabulata** *Püng.,* vom Kuku-Nor, ist ganz ähnlich der *cupressata;* das Mittelband vorne breiter, rotbraun ausgefüllt, hinten schmäler, weiss gesäumt, distal weniger gewellt; Apicallinie schwächer, vorderer Radialstrich dick, hinterer fehlend; Saumlinie weniger zu Punktpaaren aufgelöst; Hflgl und Unterseite heller. Palpen beträchtlich schwächer, Fhlr-Schaft bedeutend dünner.

C. fedtschenkoi *Ersch.* gehört vielleicht zu diesem Subgenus, da der Autor sie mit *cognata* vergleicht [illegible] für Lutraria-Sektion I. A. b. vorschlägt; aber sie ist auf ein einzelnes ♀ gegründet. „Grau, Vflgl mit einer dunklen Basallinie, einem zentralen Bande, das an jeder Seite von einer dunklen Linie begrenzt wird [illegible] schwarzen Zentralpunkt einschliesst, sowie sehr undeutlichen dunklen hinteren Streifen, die Fransen [illegible] gescheckt." Die Abbildung (wahrscheinlich nicht sehr gut) zeigt eine schmalflügelige rehfarbene Art mit dunklem Mittelbande (auf den Hflgln proximal schlecht abgegrenzt); die schwärzliche antemediane [illegible] Linie der Vflgl gezähnt, aber fast parallel. Bei Isfära (Ferghana) im Mai.

C. praefecta *spec. nov.* Viel grösser als *variata* (43 mm, Vflgl-Länge 20 mm), die Vflgl mehr wie bei einer ziemlich verwaschenen *corylata*, Basal- und Mittelband dunkel (aber mit weisslich gemischt), das intermediate und Aussenfeld grünlich infolge einer Beimischung von gelben und dunkelbraunen Schuppen; Mittelfeld fast wie bei einigen *corylata* geformt, auf der Falte fast unterbrochen, aber der Abschnitt zwischen der Falte und der Submediana winkelig sowohl nach vorne wie hinten ausgezogen; die dunklen Linien, welche das Mittelfeld abschliessen, verdickt und am Ird verschwärzt; subterminale weniger stark gezähnt als bei *variata*. Hflgl schmutzig weisslich, schwach gezeichnet, die postmediane Linie (die allein unten scharf ist) ähnlich wie bei *corylata* gestaltet. Vflgl unten gleichfalls hell, schwach gelblicher, Vorderhälfte der Postmedianlinie gut ausgeprägt. Nikko, die Type (ein ♀) in Collection Pfungler; Yokohama, die Kotype (ein ♀) in der Sammlung des British-Museums. Das ♂ dürfte wohl gekämmte Fhlr wie bei *comis* haben, in welchem Falle *praefecta* in die Sektion B gebracht werden müsste. *praefecta.*

B. ♂ Fhlr doppelt gekämmt.

C. firmata *Hbn.* (= consobrinata *Curt.*) (181) ist zuweilen, aber ganz unnötigerweise, mit den am lebhaftesten rötlich gefärbten Formen von *obeliscata* verwechselt worden. Ausser durch die gekämmten Fhlr des ♂ (2 Paar von ziemlich kurzen dünnen Kammzähnen auf jedem Segmente), den helleren, mehr gelblich getönten Hflgln, dem hellen Hlb mit rotbrauner Rückenlinie, dunkler Subbasalzeichnung längs des Ards, tiefer gewinkelten Antemedianlinie, mehr bläulich-weisser oder violettweisser) Subterminallinie, gewöhnlich begleitet durch einige leichte violettgraue Schattierungen, noch durch das Fehlen von schwarzen Apicalwischen verschieden. Die typische Form, die sehr wenig variiert, bewohnt das nördliche Zentral-Europa, die Schweiz und Oesterreich-Ungarn. *firmata*

ulicata *Rmb.*, von Südfrankreich, Castilien und Niederösterreich, hat die Grundfarbe vorherrschend von hellem violettgrauem oder blaugrauem Ton und das Mittelband verdunkelt. — Das Ei überwintert. Die Rp kriecht im Frühling aus, gewöhnlich aber wächst sie langsam und ist zuweilen nicht vor Anfang September erwachsen. Sie ist leicht von den ähnlichen Rpn der *variata* und *obeliscata* durch ihren roten Kopf zu unterscheiden. An Pinus sylvestris. Der Falter beginnt im Juli zu erscheinen oder vielleicht schon im Juni, aber die Hauptflugzeit ist im August und September. *ulicata.*

C. comis *Btlr.* (13 d) zeigt den Fhlr-Bau der *firmata*, aber die Färbung und äussere Aehnlichkeit mit *variata*; von der letzteren kann sie indessen sofort unterschieden werden durch den bedeutend weniger starken und anders gelagerten distalen Vorsprung des Mittelbandes; seine Form ist mehr gerundet, sogar zweilappig, indem er vor und hinter der 3. Radialis vorspringt. Hier ist ein dunkler Fleck, gewöhnlich lebhaft an dem Ird der Vflgl, zwischen dem Basal- und dem Zentralband. Japan: Oiwake, im Oktober. *comis.*

C. consimilis *Warr.* stimmt gleichfalls mit der *firmata* im Bau und mit der *variata* in der Färbung überein. Der Fortsatz des Mittelbandes ist etwa so stark und unregelmässig wie bei *variata*, aber vielleicht etwas mehr nach hinten gelegen; die Adern sind mehr oder weniger verschwärzt, besonders die 1. Radialis des Vflgls im Aussenfelde, so dass sie an eine *cupressata* erinnert, hierin und in dem Fehlen eines entwickelten dunklen Fleckes am Ird zwischen dem Basalfleck und dem Mittelband unterscheidet sie sich von der sonst ähnlichen *comis*. Nordwest-Indien und Afghanistan. *consimilis.*

C. dentifascia *Hmps.* (13 d) ist von braunerer Färbung als die vorhergehende, mit dunklerem Mittelband auf dem Vflgl sowohl oben als unten, weisserem reiner gezeichnetem Hflgl, der eine mehr gewinkelte Linie und einen schärfer schwarzen Discalpunkt trägt, die Adern des Vflgls verschwärzt, die Unterseite an die von *citrata* erinnernd. Nordwest-Himalaya. *dentifascia.*

C. serraria *Z.* (= lienigiaria *Led.*, zieczaccata *Schöy.*) (81 gehört wahrscheinlich an diese Stelle. Sie weicht dadurch ab, dass die Areole gewöhnlich einfach ist, da sie aber zuweilen doppelt vorkommt (wenigstens beim ♀), ist es nicht nötig, eine eigene Sektion für sie einzurichten. Wiewohl variabel ist sie unverkennbar infolge der stärkeren Zickzackzeichnung. Bei der typischen Form, die wir abbilden, ist das Zentralband auf dem 2. Medianaste völlig unterbrochen, zuweilen auch auf dem 2. Subcostalast. — Bei **continua** *Strand* ist das Band nicht unterbrochen. — Bei **albida** *Stichel* hat das Mittelfeld fast völlig weisse Ausfüllung, so dass nur ein ganz schmaler brauner Saum und der schwarze Zellfleck bleiben. — Bei ab. **spania** *Stichel* ist das Band nur in seiner vorderen Hälfte entwickelt (wie bei *variata* ab. *stragulata*) ein oder zwei kleine braune Fleckchen nahe dem Ird allein bilden seinen hinteren Teil. — Ich weiss nichts über die Rp: es existiert eine kurze Notiz in russisch von Blöcker in Rev. Russe d'Ent. vol. 4, p. 212, aber es ist keine Uebersetzung gegeben. *serraria* ist selten und lokal in Skandinavien, Nord-Russland und Nordost-Sibirien, vornehmlich in höheren Breiten. — *serraria.* *continua.* *albida.* *spania.*

serrataria *subsp. nov.* ist beträchtlich breitflügeliger, sodass die Spitzen gerundet erscheinen, Vflgl mit schräger gesäumtem Basalfleck, der infolgedessen so breit am Ird wie an der Costa ist, die weissen Bänder, welche das Mittelfeld abschliessen schmal, die Subterminalmöndchen nicht ganz so tief, so dass sie sich dem Saume nicht so nähern, das Aussenfeld nicht so einförmig verdunkelt, die Fransen weniger scharf gescheckt; Hflgl oben zeichnungslos oder mit nur einem schwachen dunklen Punkt nahe dem Analwinkel. Unterseite schwächer gezeichnet als bei *serraria*, die Postmedianlinie auf den Hflgln fein, ziemlich schwach, beträchtlich weiter vom Saume gelegen und zwei ausserordentlich lange Zähne, auf jeder Falte einen, wurzelwärts entsendend. Kasakewitsch, Ussuri-Gebiet (M. Korb.). Type (ein ♂) und ein ♀ in der Kollektion Pfungler. Wahrscheinlich eine gute Art. *serrataria.*

phaiosata

C. phaiosata *Stgr.* (81). Nach Staudinger zeigen die ♂ Genitalien (die ich nicht vergleichen kann), dass sie in die vorliegende Gruppe gehört; sonst neigte ich dazu, sie lieber in die Nachbarschaft von *pendularia Oberth.* (subgenus *Calostigia*) zu stellen. Ich glaube, unser Stück ist richtig bestimmt. Die ♂-Fhlr mit länglichen, gut getrennten Fhlr-Kammzähnen (nur ein Paar auf jedem Segment ?). Vflgl grau bräunlich, die Zeichnung aus welligen dunklen Linien gebildet, das Mittelband nur angedeutet durch 2 oder 3 proximale und 2 oder 3 distale; Subterminallinie zuweilen von einigen dicken schwarzen Keilflecken begleitet. Vflgl unten mit Discalpunkt und postmedianer Linie; Hflgl hier mit der postmedianen Punktreihe deutlicher und die Wurzelhälfte der Fransen verdunkelt. Kuku-Nor.

Subgenus *Chlorocysta Hbn.*

Unterscheidet sich von *Cidaria* durch die längeren Palpen und die Rp.

siterata.

C. siterata *Hufn.* (= psittacata *Hbn.*, viridifasciata *Goeze*, rubroviridata *Don.*) (81). Diese Art und die folgende unterscheiden sich von allen anderen der Gruppe durch ihre grüne Färbung und durch das Ueberwintern. *siterata* ist variabel, aber durch seine dunklen Hflgl zu unterscheiden und die fast stets vorhandene Beimischung von Rot auf dem Vflgl. Die grüne Farbe ist gleichfalls tiefer als die von *miata* und ein costaler oder subcostaler Fleck nach aussen von dem Mittelbande gewöhnlich reiner weiss. Durch den grössten Teil Europas verbreitet, durch Kleinasien und Transkaukasien. — Die Rp sehr lang und dünn, der Thorax etwas weniger dünn, die Analspitzen gut entwickelt; grün, der Thorax mit einer roten Rückenlinie, der Hlb mit einem roten Rückenfleck auf jedem Ringe; Beine und Analspitzen mit rötlicher Spitze. An verschiedenen Bäumen, Juni Augst. Die Puppe dünn, gelbbraun mit einem zarten Purpurreif, schwärzlich punktiert; Cremaster dunkler. Der Falter erscheint gegen Ende August und überwintert.

miata.

C. miata *L.* (= coraciata *Hbn.*, viridulata *Zett.*) (81). Vflgl grün, leicht zu schmutziggelb verblassend. Die Hflgl schmutzigweiss, grün bestäubt, besonders im Aussenteil. Nicht sehr variabel. Die Rp ist ähnlich der von *siterata*, aber vielleicht noch dünner und vollständiger zylindrisch und gewöhnlich mit lebhaft roter (oder rotbrauner) Zeichnung am Bauch, nicht am Rücken. An verschiedenen Bäumen. Die Puppe dünn, hell braun mit einem zarten Purpurreif. In einem sehr leichten Gewebe an dem Erdboden. Die Erscheinungszeit und die geographische Verbreitung fallen nahezu mit der von *siterata* zusammen, aber *miata* dürfte vielleicht in Spanien und Kleinasien fehlen, während sie andererseits auch auf Corsica vorkommt, in Nord-Italien und dem Ala-Tau-Gebiet.

Subgenus *Dystroma Hbn.* (= Polyphasia *Steph.*

Die wesentlichen Charaktere wie *Thera*, durchschnittlich etwas grösser, das Mittelfeld gewöhnlich breiter, die Fhlr nicht doppelt gekämmt, die Rp dünn, nicht an Coniferen gebunden.

corussaria.

C. corussaria *Oberth.* (8k). Eine schöne Art und soviel ich weiss, nicht sehr variabel. Die Gestalt des Mittelbandes unterscheidet sie sofort von den anderen Arten, sogar in den seltenen Fällen, wo sie sich in der Färbung diesen nähert. Hflgl bei stark gezeichneten Exemplaren mit einer deutlichen, stumpf gewinkelten Postmedianlinie. Unterseite der von *truncata* ähnlich, ausser der Postmedianlinie der Vflgl, die gewöhnlich den gleichen Verlauf nimmt wie oben und dass die Zellflecken kleiner sind. Südost-Sibirien und Japan.

latefasciata

C. latefasciata *Stgr.* (13c). Nahe der *truncata*, aber durchschnittlich etwas grösser, mehr glatt beschuppt, das Mittelfeld ähnlich gestaltet, im Durchschnitt breit, aber variabel, seine Farbe weisslich, zuweilen mehr oder minder schwärzlichgrau oder bräunlich bestäubt. Die charakteristischen Eigenheiten liegen in dem grossen schwarzen Punkt am Ird der Vflgl zwischen dem Basalfeld und der Antemedianlinie, dem Fehlen des scharfen rotbraunen Subbasalschattens und einer sehr starken schwärzlichen Wölkung im Aussenfelde, welche die Mitte der Subterminallinie verdeckt und einerseits den Apicalstrich, andererseits den dunklen wolkigen vorderen Distalteil des Mittelfeldes berührt. Discalpunkt ziemlich gross, oft in der Linie, die ihm folgt, verloren. Hflgl einfarbig grau oder leicht distal verdunkelt, zuweilen die hellen Flecke, die bei *concinnata* so deutlich werden, schwach zeigend. Fransen deutlich dunkel gefleckt. Unten mehr wie *citrata* gezeichnet, die Hflgl bedeutend dunkler. Bröckle nimmt an, dass dies eine gute Art ist und er fing sie in alten Tannenwäldern nahe bei St Petersburg zu der Zeit, wo *truncata* schon abgeflogen war und *citrata* zu erscheinen begann, nämlich Ende Juli und in der ersten August-Hälfte. Häufiger in den Berggegenden von Sibirien.

planifasciata

C. planifasciata *spec. nov.* (13d). Mittelfeld ähnlich wie bei *citrata* gestaltet, aber breiter, die Flgl glänzender, Vflgl mit weniger gewinkelten subbasalen und antemedianen Linien, aber diese schräger, klarer abgegrenzt mit bräunlichen Schatten dazwischen; Mittelfeld weiss, zuweilen mit einem zarten braunen Ton; ein dünnes dunkles Band distal von der antemedianen und ein breites costales Halbband proximal von der postmedianen; Discalpunkt etwa wie bei *citrata*; Aussenfeld durchschnittlich weniger stark gezeichnet als bei *truncata* und *citrata*, mittelgrau oder weisslichgrau, sehr schwach gezeichnet. Fransen schwach oder kaum dunkel gefleckt. Unterseite fast wie bei *citrata*, die Postmedianlinie des Vflgls durchschnittlich bedeutend weiter nach aussen gelegen, [illegible] (wie bei vielen *citrata*) vor der 2. Radialis eingekerbt. Kashmir: Koksar etc., Juli bis September. Type [illegible] und ein ♀ in meiner Sammlung, ein anderes ♂ in der des British-Museum.

C. cinereata *Moore* (7 k) ist so glänzend wie die vorige Art und hat fast ebenso breites Mittelfeld, aber ich glaube nicht, dass es nur eine Form davon sein kann. Die Postmedianlinie der Vflgl ist eingebogen hinter dem 2. Medianast und am Ird steht eine sehr charakterische Zeichnung, nämlich ein langer, grader dunkelbrauner Fleck, der von nahe dem Analwinkel bis fast völlig an die 2. Mediana reicht. Hflgl schmutzig weiss, fast zeichnungslos. Hflgl unten mit Discalpunkt, aber die Postmedianlinie fast verloschen, anscheinend weniger gewinkelt als bei *planifasciata*. Bei der Namenstype ist das Mittelfeld weiss, vom costalen Halbband bis zum Ird grau bestäubt. Bei ab. **flavifusa** *Warr.* ist das Mittelfeld (aus-er dem schwärzlichen Costal-Halbband) gelblich. — *cinereata* lebt hauptsächlich in Bengalen und Sikkim, kommt aber auch bei Mu pin, an den Grenzen der paläarktischen Region vor. *cinereata.* *flavifusa.*

C. volutata (*Pöng. M. S.*) *spec. nov.* kommt einer breitbandigen *truncata* noch näher, indem die Vflgl glanzlos sind und das Mittelfeld dicht mit dunklen Schüppchen bestreut ist. Der Vflgl ist ziemlich gerundet; die helle Grundfarbe zeigt einen leichten gelblichen Ton, der mit den dunkelgrauen Schüppchen zusammen dem Flgl einen etwas olivenen Ton verleiht und so ein wenig an die *truncata* vom hohen Norden erinnert; die braunen Bänder verloschen; das Basalfeld ziemlich gut abgegrenzt, sein Saum auf den Falten nicht gewinkelt; ein schmales, schwach verdunkeltes Band nimmt den proximalen Teil des Mittelfeldes ein, wie bei einigen *citrata* und berührt einen dunklen (auf beiden Seiten weiss gesäumten) Fleck näher der Basis am Ird; die Linien, welche das schmale Band säumen, sind gezähnt, aber nicht gewinkelt; die Postmedianlinie ähnlich wie bei den am wenigsten gezähnten, am meisten rundlappigen *truncata*, oder wie bei *cinereata*; Subterminallinie nicht unterbrochen, vorne nicht scharf gezähnt; Discalpunkt etwas verlängert, aber nicht verdickt. Hflgl weiss. Unterseite fast wie bei *truncata*, die Postmedianlinie der Hflgl ohne tiefe Einkerbung auf der Radialfalte. Kuku-Nor. Type (♂) in Collektion Püngeler. Abgebildet in Iris, Bd. 21, Taf. 4, Fig. 18 als „*truncata* var. ?". *volutata.*

C. truncata *Hufn.* (= saturata *Steph.*) (8 k). Sehr variabel, besonders bezüglich des Mittelfeldes der Vflgl, aber im allgemeinen erkennbar an dem schmutzigen Wurzelfeld, dem grossen Discalpunkt, den Zähnen der Postmedianlinie nahe der Costa, dem Fehlen des sehr langen oder sehr spitzen Vorsprunges dieser Linie vor und hinter der 3. Radialen, der unterbrochenen (oder fast unterbrochenen) weissen Subterminallinie und dem grauen (nicht weissen) Hflgl, oft mit Andeutungen weisser Subterminallleckchen. Unterseits ist auf dem Hflgl die dunkle Postmedianlinie meist gut ausgeprägt, mehr oder minder gezähnt (oder wenigstens vor der 2. Radialis gekerbt) und gerundet oder nur auf der 3. Radialis stumpf gewinkelt. Bei der Namenstype ist das Mittelfeld grau bestäubt. — ab. **centumnotata** *Schulze* (8 k) hat den Mittelteil des Mittelfeldes weiss und frei von grauer Bestäubung. — ab. **perfuscata** *Haw.* (? = russata *Schiff.*) (8 k) hat das Mittelfeld schwarz. — Bei ab. **rufescens** *Ström.* (= commanotata *Haw.*, mediorufaria *Fuchs*, ochreata *Schille*) ist das gleiche Feld rötlich oder lohfarbig. — ab. **nigerrima** *Fuchs* ist eine fast einfarbig schwarze oder dunkelgraue Form. Ich vermute, dass **schneideri** *Sandh.*, die eine Lokalrasse in manchen Teilen des polaren Norwegens bilden soll, dieselbe Form ist oder eine ganz ähnliche; in diesem Falle hätte Sandbergs Name die Priorität. — Der Raum verbietet, in alle Details der Variation dieser Art und von *citrata* einzugehen. Ich habe darüber genaues in Trans. Cäty Lond. Ent. Soc. vol. 18, pp. 33—66 mitgeteilt. — Die Rp ziemlich lang, ungefähr zylindrisch, glatt, mit gut entwickelten Analspitzen; grün, mit unscharfer heller Subdorsallinie, oft auch mit roter Seitenlinie und roten Analspitzen. Polyphag, aber hauptsächlich an Weide, und einige Rosaceen mögen als Lieblingsfutter genannt werden. Ausser in den nördlichsten Teilen ihres Verbreitungsgebietes hat sie regelmässig 2 Generationen, eine Generation überwintert, die andere wächst sehr schnell im Juni und Juli oder Anfang August heran. Die Puppe in einem leichten Gewebe zwischen Blättern; ziemlich dünn, anfangs einfarbig hellgrün, die Flgl bald hell bräunlich werdend; Kremaster rötlich. Der Falter erscheint nach 2 bis 3 Wochen und ist häufig im Mai bis Juni und wieder August bis September. Zentral- und Nord-Europa und östlich bis zum Ural. Andere Angaben beziehen sich auf *citrata* oder bedürfen noch der Bestätigung. Im äussersten Norden Europas wird er im allgemeinen durch *citrata* ersetzt. *truncata.* *centumnotata.* *perfuscata.* *rufescens.* *nigerrima.* *schneideri.*

C. concinnata *Steph.* (= boreata *Curt*, consolidata *Gregs.*) (8 k). Dieses sehr interessante Tier ist an seinen ♂-Genitalien als gute Art erkannt worden. Die Stacheln am Aedeagus stehen in ihrer Entwickelung etwa in der Mitte zwischen denen von *truncata* und *citrata* oder nähern sich der letzteren. Im allgemeinen leicht zu erkennen durch die Mischung von weiss und braun im Mittelfelde, das in unregelmässigen Fleckchen angeordnet ist, in Flecke oder aufgelöste Bänder; der Discalpunkt ist gross wie bei *truncata*, die Postmedianlinie tritt fast oder ganz so scharf wie bei *citrata* vor, aber der Hflgl ist wenigstens so dunkel wie bei *truncata*, zuweilen dunkler und zeigt eine sehr lebhafte Reihe weisser Subterminallleckchen. Die Postmedianlinie der Hflgl unten macht 2 tiefe Winkel nach der Wurzel zu, einen nahe der Costa, den andern vor der 2. Radialis; die Auswärtswinkelung auf der 3. Radialis ist zuweilen fast so ausgesprochen wie bei manchen *citrata* Formen. Variabel. Fliegt nur auf Heiden und hochgelegenen Flächen, besonders auf der Insel Arran, doch 1 oder 2 Stücke davon wurden von dem westlichen Mainland Schottlands erwähnt. Juli und bis in den August. *concinnata.*

C. citrata *L.* ist viel variabler noch als *truncata*. Er ist im allgemeinen kenntlich für das geschulte Auge durch die leicht schmäleren, spitzeren Vflgl, infolgedessen bildet er in der Ruhe eine andere Figur, mehr wie die einer Deltoiden-Eule. Das rötliche subbasale und die anderen Bänder sind meist viel schärfer *citrata.*

gezeichnet wie bei *truncata;* die Postmedianlinie der Vflgl hat meist keinen subcostalen Zahn, springt aber fast stets auf der 3. Radialis schärfer vor; die Subterminallinie ist fast immer in der Mitte unterbrochen; der Discalpunkt gewöhnlich klein oder sehr klein; die Hflgl weisslich, ihre Postmedianlinie gewöhnlich (aber nicht immer) auf der 3. Radialis spitz auswärts gewinkelt und selten vor der 2. stark gezähnt. Dazu kommt, dass die Vflgl gewöhnlich einen viel schärferen weissen Costalfleck, direkt hinter der Postmedianlinie zeigen, und in der Form *immanata* gehört sie zu den schärfer gezeichneten Arten. Die Namenstype, soweit sie Linnés Beschreibung zeigt, hat das Mittelband graulich, etwa die Mitte zwischen unseren beiden Abbildungen haltend.

punctumnotata. ab. **punctumnotata** *Haw.* (= passeraria *Frr.*) (8k) hat das Mittelfeld rein weiss, gewöhnlich reiner als bei der correspondierenden Form von *truncata.* — *immanata.* ab. **immanata** *Haw.* (= amoenata *Steph.*) (8k) zeigt das entgegengesetzte Extrem, das Mittelfeld ist schwarz, oft von glänzenderem Schwarz als bei *truncata* ab. *perfuscata.* —

simpliciata. ab. **simpliciata** *Wlk.* (= tysfjordensis *Strand*) hat weisse oder graue Flecke in der Mitte des sonst schwarzen Mittelfeldes. — *thingvallata.* ab. **thingvallata** *Stgr.* ist eine wundervolle Form, die hauptsächlich auf Island vorkommt, bei der das Mittelfeld schwarz oder sehr schwarz ist, das Wurzel- und Aussenfeld weiss, fast ohne jede Zeichnung. —

krassnojarscensis. acutata. **krassnojarscensis** *Fuchs*, von Süd-Sibirien, wurde nach einem einzelnen Stück beschrieben; Vflgl schmal, fast einförmig weisslich, die Querlinien scharf gezeichnet. — **acutata** *Guen.* soll eine constante Form aus der Umgebung von Besançon sein, gleichfalls schmalflügelig, die Vflgl mit schärfer vorgezogenem Apex, der Vorsprung des Mittelbandes gleichfalls nach aussen spitzer vorspringend. — *pythonissata.* **pytonissata** *Mill.* (8i) ist eine interessante Rasse von den Shetland-Inseln, sehr variabel, aber stets kenntlich an den weissen Fleckchen des Mittelfeldes (oder wenigstens um den Discalpunkt), den scharf weissen Linien und der sehr scharf gezeichneten Unterseite mit vorwiegend bräunlichem Ton. Das Ei überwintert. Rp sehr ähnlich der von *truncata,* aber vollkommen zylindrisch, die Analspitze stumpf, die Färbung gelblich oder ganz hell grün, sehr selten mit roter Seitenlinie. An verschiedenen niederen Pflanzen, wahrscheinlich mit Vorliebe an Vaccinium. Etwa im Juni erwachsen. Die Puppe sehr ähnlich der von *truncata.* Der Falter im Juli und August oft ausserordentlich häufig, wo er vorkommt, und am besten in nördlichen Breiten (Island, Norwegen, Schottland) gedeihend. Er hat eine ausserordentlich weite Verbreitung und kommt fast überall in Nord- und Zentral-Europa, in Nord- und Zentral-Asien und den nördlicheren Teilen von Nord-Amerika vor.

infuscata. **C. infuscata** *Tystr.,* als Varietät von *truncata* beschrieben, ist nach Blöcker eine andere gute Art. Ich habe keine persönliche Erfahrung darüber und da Blöcker's Artikel über diesen Gegenstand russisch geschrieben ist, kann ich nur Tengström's Diagnose anführen: „Vflgl mit gerundetem Apex, das Aussenfeld aschbläulich, fast zeichnungslos, die Hflgl gebräunt." Finnland. Es ist wohl möglich, dass *schneideri Sandh.* dieselbe Form (oder Art) darstellt, wie Blöcker vermutet.

brunneata. **C. brunneata** *Pack.* (= suspectata *Möschl.*) ist mir unbekannt, aber viel kleiner als *truncata*; da das Mittelband anders gefärbt, hinten schmäler, davor und dahinter braune Bänder, scheint klar, dass sie eine gute Art ist. Labrador. Auch von Belgien erwähnt (aber zweifellos irrig).

Subgenus *Xanthorhoë Hbn.* (= Ochyria *Hbn.*, Orthonama *Hbn.*)

Gesicht gewöhnlich mit vorstehendem Schuppenkegel. Fhlr des ♂ gekämmt oder deutlich gezähnt. Vflgl mit doppelter Areole. Hflgl mit doppelt gewinkelter Discozellularis.

A. Fhlr-Kammzähne voll entwickelt, auf jedem Segment ein Paar (*Xanthorhoë*).

munitata **C. munitata** *Hbn.* (= fulvata *F. nec Forst.,* decoloraria *Esp.,* arcticaria *Germ.,* collinaria *Metzner*) (8l). Sehr variabel, besonders in Island, aber sie bildet so vollständige Uebergänge, dass es unnötig erscheint, Namen zu verleihen, ausser an die allerextremsten Aberrationen: die Grundfarbe wechselt von hell weiss bis rauchgrau, zuweilen leicht bräunlich; das Mittelband variiert sehr in der Breite und etwas in der Gestalt; in der Farbe ist es gewöhnlich trüb rötlich, zuweilen dunkler rötlich, zuweilen grau oder sogar schwarzbraun. — *algidata.* ab. **algidata** (*Möschl.? Stgr.* hat das Mittelband fast verloschen, hauptsächlich angedeutet durch die Hauptlinien, die es durchziehen. Sie kommt in Island vor, soll aber in Labrador eine gemeine Form sein oder vielleicht eine Lokalrasse. Anderseits sagt Möschler, dass seine *algidata* mit keiner anderen bekannten Art zusammengeworfen werden kann, und Zeller's Sammlung enthält unter diesem Namen einen Falter, der ähnlicher der *camadiensis fossaria Tayl.* ist. — *infuscata.* ab. **infuscata** *ab. nov.* hat stark verdunkelte Vflgl, schmutzig graubraun, mit leicht gelbem Ton, das Mittelband schwach ausgeprägt, mehr rötlich. Die Hflgl dunkel rauchfarbig. Island, in meiner Sammlung. — *hethlandica.* **hethlandica** *Prout* ist eine Rasse von den Shetland- und Orkney-Inseln, mit stark gelblich ockerfarbiger Grundfarbe der Vflgl. Aehnliche, aber weniger extreme Stücke kommen gelegentlich unter den anderen Formen von Schottland und Island vor. — *labradorensis.* **labradorensis** *Pack.* hat mehr graue Grundfarbe, das Band dunkler, mehr braun (nicht rot). Labrador. — ab. *strigata.* **strigata** *Pack.* scheint nur eine extreme Entwickelungsform von *labradorensis* zu sein mit schwarzem Band. — *pauperrimata.* **pauperrimata** *Christ.,* die ich nicht gesehen habe, ist vielleicht der *hethlandica* etwas ähnlich. Die Grundfarbe ist hell ockerig, das Mittelband einförmig rötlichbraun. Kamtschatka und vom Lesyk-kul und Ili-Gebiet. — Die Rp überwintert; sie ist dick, an den Enden verjüngt, die Segmente einzeln und leicht gekielt; Kopf klein, ockerfarben; Körper gewöhnlich grün, an den Einschnitten rosig, mit unterbrochener dunkler Rückenlinie, einer sehr schwach bräunlichen Subdorsallinie und breit [illegible]. Sie lebt an Alchemilla und anderen niederen Pflanzen und ist etwa im Mai erwachsen.

Die Puppe glänzend braun mit helleren Einschnitten in leichtem Gewebe zwischen Moos oder an der Erde. Der Falter fliegt im Juli und August und liebt feuchte Plätze, in Nord-Europa, Sibirien und dem Norden Nord-Amerikas; weiter südlich (als von der Schweiz bis Oesterreich-Ungarn) erscheint er hauptsächlich, wenn nicht ausschliesslich auf die Gebirge beschränkt.

C. hortensiaria *Graes.* (= hortulanaria *Graes.* nec *Styr.*) (81, als *dimidiaria*) hat den inneren Saum des Mittelbandes gerade, während bei *munitata* er fast unabänderlich mehr oder minder gebogen erscheint; das Band selbst ist von dunklen Linien durchzogen, das Aussenfeld und die Hflgl gewöhnlich mehr verdunkelt. Japan und Ussuri-Gebiet. *hortensiaria.*

C. inconsiderata *Styr.* Hier sind die Flgl beim ♂ ziemlich schmal für eine Xanthorhoë und der Hlb lang und dünn; das ♀ ist normaler gestaltet. Beträchtlich grösser als *fluctuata.* Flgl hell weissgrau (schmutzig-weiss), die Zeichnungen der Vflgl braungrau mit oliv Ton; Basalfleck aussen nicht scharf abgegrenzt, Mittelband zweimal so breit vorne als hinten, es schliesst um den dunklen Zellpunkt herum einen schlecht begrenzten helleren Fleck ein, der zuweilen den Vrd erreicht, das Band wird dadurch gegabelt; Distalfeld schwach gezeichnet, ganz wie bei *fluctuata,* aber der Costalfleck schwächer, grau, der Distalsaum mit Paaren schwarzer Pünktchen; Fransen weiss, sehr schwach gescheckt. Hflgl weisslich, mit Spuren einer dunklen Postmedianlinie oder -Band und zuweilen mit ziemlich breitem, dunklem Distalband. Unterseite der Vflgl weissgrau, der Hflgl weisslich; eine dunkle Postmedianline oder -Band und das Distalband angedeutet. ♂ Fhlr-Kammzähne kürzer als bei *salicata.* Ein ♀, das mir vorliegt, hat die Zeichnungen der Vflgl dunkler, das Wurzelfeld gut abgegrenzt, die Hflgl meist grau, doch von schlecht abgegrenzten weissen Linien durchzogen, nur das geteilte Postmedianband lebhaft weiss. Amasia. *inconsiderata.*

C. fluctuata *L.* (= fibulata *Hufn.,* cinerata *Geoff.*) (9a). Fhlr-Bau beim ♂ zu dem der Sektion B hinüberleitend, indem die Kammzähne kürzer und stärker gewimpert sind, während jedes Segment auch einen kürzeren Fortsatz trägt, von dem ein Bündelchen von Wimpern ausgeht. Eine unserer bestbekannten europäischen Larentiiden und allgemein leicht zu kennen trotz seiner Variabilität. Bei der typischen Form ist die Grundfarbe schmutzig weisslich und das Mittelband ist fast oder ganz in seiner vorderen Hälfte verloschen. *fluctuata.*

ab. **ochreata** *Prout* (= ochracea *Culot*) hat die Grundfarbe ockerig. — Bei ab. **neapolisata** *Mill.* ist die Grundfarbe stark braungrau verdunkelt. — ab. **costovata** *Haw.* (= rimata *Nouv.,* semifasciata *Huene*) hat das Mittelband stark verschmälert und etwas verkürzt. — **deleta** *Ckll.* ist nur eine ziemlich extreme Entwickelungsform dieser und bedarf keiner Abtrennung. — ab. **immaculata** *Tutt* ist eine viel seltenere Aberration, bei der das Mittelband völlig fehlt. — ab. **abstersata** *H.-Schäff.* (= incanata *Reuter,* fasciata *Tutt*) zeigt das entgegengesetzte Extrem der Entwickelung des Bandes, das hier durch den ganzen Flgl vollständig verdunkelt ist; das Aussenfeld zeigt gleichfalls zuweilen Verdunkelung. — **thules** *Prout* ist eine dunkle Rasse von den Shetland-Inseln. Die minder extremen Formen bilden Uebergänge zu ab. *neapolisata,* aber der Name selbst bezeichnet direkt die Exemplare, bei denen sowohl Vflgl wie Hflgl ganz gebräunt sind, so dass die Zeichnung fast ganz verlischt. — **sempionaria** *Rätzer* ist eine kleine Rasse vom Simplon, von beträchtlich reinerem Weiss als die Type und mit ziemlich kleinem Mittel-Halbband, aber ziemlich scharf gezeichnet. — Rp mässig dick, vorne verjüngt; an Farbe wechselnd, meist braun, manchmal grün; Bauchfläche heller; Rücken mit einer Reihe heller Fleckchen, welche auf den letzten paar Segmenten grösser werden und sich verbinden; auf jedem Fleckchen ein schwärzliches oder rötliches Pünktchen, die an den Analsegmenten zu einer zusammenhängenden Linie sich vereinigen. An verschiedenen Cruciferen. Puppe glänzend gelblichbraun, die Ringeinschnitte gelber. Die Ueberwinterung ist etwas variabel; oft wie bei *ocellata* überdauert die Rp den Winter unverwandelt im Puppengehäuse. Der Falter hat 2 oder 3 Generationen; er ist im grössten Teile Europas gemein und findet sich auch in Nord-Afrika, Klein-Asien, Syrien und den Gebirgen von Zentral-Asien. *ochreata. neapolisata. costovata. deleta immaculata. abstersata. thules. sempionaria.*

C. acutangulata *Christ.* (= putridaria pt. *H.-Schäff.*). Diese Art ist irrigerweise zu der vorhergehenden gezogen worden. Nach Petersen (Lep. Estl. p. 126) sind die ♂ Genitalien aber ganz verschieden. Die Grundfarbe ist fast oder ganz weiss, Basalfleck am dunkelsten an seinem Aussensaum, das Mittelband vollständig, gewöhnlich mit einem spitzeren Winkel nach aussen als bei *fluctuata,* etwas variabel an Breite, aber hinten nicht stark verschmälert, zuweilen vorne verdunkelt, zuweilen einen weissen Fleck an seinem costalen Ende einschliessend; Aussenfeld ganz schwach gezeichnet. Hflgl aussen etwas dunkler. Unterseite dunkel bis zur Postmedianlinie, dahinter hell. Transkaukasien, Nord-Persien und Transkaspien. Gleicht hellen Stücken von *fossaria Tayl.* von Nord-Amerika. *acutangulata.*

C. disjunctaria *Lah.* (7f). Ganz nahe verwandt der *fluctuata,* die ♂ Fhlr-Kammzähne etwas besser entwickelt. Mittelband an Breite wechselnd, aber sein hinterer Teil verhältnismässig breiter als bei den verwandten Formen von *fluctuata.* Sicilien und Algerien. — **oxybiata** *Mill.* hat die Hflgl dunkel mit scharf begrenztem weissen Band, das auch auf beiden Flgln unterseits gut ausgeprägt ist. Cannes, 3 Generationen im Jahr, Mai, Juli und Oktober. Auch aus der Herzegovina und von Morea erwähnt. **scoriaria** *Teli.,* vom Lavaboden von Sizilien, ist ziemlich klein, ziemlich dunkel gezeichnet; besonders das Aussenfeld beider Flgl (zuweilen sogar der ganze Hflgl) zeigt ein gutes Teil von Verdunkelung. Bei einzelnen Stücken zeigt sich eine entschieden rotfarbene Uebergiessung längs der Falte der Vflgl. — **iberaria** *Rmb.* (= griphodeata *Rmb.*) ist eine dunklere, mehr graulichere Rasse aus Spanien. — **pseudogaliata** *Styr.* ist etwas grösser, das Mittelfeld mehr bräunlich. Jerusalem und das Jordan-Tal. *disjunctaria. oxybiata. scoriaria. iberaria. pseudogaliata.*

tauaria **C. tauaria** *Stgr.* (9a). Diese und die folgende Art sind an ihrer sehr schwachen Zeichnung erkennbar und den fast einfarbigen dunklen Flgl. Schwarzbraun, die Vflgl mit unscharfen welligen antemedianen, postmedianen und Terminallinien, die indessen zuweilen fast ganz verloschen sind, oder die subterminale löst sich in weisse Aderpunkte auf. Unterseite zuweilen heller braun, zeichnungslos. ♀ oben auch etwas heller als das ♂. Fhlr beim ♂ mit mässig langen Kammzähnen. Ala-Tau und der nördliche Thian-Shan. — **altitudinum** *Stgr.* ist eine kleinere Form, einfarbig schwarzbraun, nur mit einigen weissen Schüppchen an den Spitzen der Fransen. Alpheraky betrachtet sie als gute Art mit etwas differentem Habitus. West-Thian-Shan.

altitudinum

alexandraria **C. alexandraria** *Stgr.* gleicht der *tauaria*, ist aber meist stärker und etwas anders gezeichnet. Vflgl dunkel rauchbraun, das Mittelfeld meist etwas verdunkelt, ein helleres subbasales Band ist manchmal vorhanden; die hellen Querlinien variieren an Schärfe, aber die postmedianen bilden einen stumpfen Vorsprung nach aussen vor der Mitte (ganz wie bei *fluctuata*), was bei *tauaria* nicht zutrifft; ein scharfer schwarzer Discalpunkt ist gleichfalls vorhanden; die subterminale weisse Linie gewöhnlich scharf, regelmässig gezähnt. Unterseite mit schwarzen Saumstrichen, die bei *tauaria* fehlen. Alexander-Gebirge.

fidonaria **C. fidonaria** *Stgr.* (9c). Wahrscheinlich den beiden vorhergehenden verwandt, aber ganz verschieden durch die hell ockerige Färbung oben wie unten. Sie variiert beträchtlich in der Farbe; einige Stücke beiderlei Geschlechtes sind beträchtlich heller als die hier abgebildete und es ist eine ansehnliche Variation vorhanden bezüglich der Stärke der Zeichnung. Bei allen Formen ist das äusserste Aussenfeld (oder wenigstens doch die Limballinie) verdunkelt, wie auch der proximale Teil der Fransen. Ili-Gebiet.

praepositaria. **C. praepositaria** *Stgr.* (9c. als *tianschanica*) erinnert etwas an *incursata*, aber die Palpen und die Fhlr-Kammzähne sind länger, die Flgl sind etwas länger, die Querlinien im ganzen weniger kräftig, mehr graubräunlich, das Mittelfeld vielleicht im Durchschnitt beträchtlich schmäler. Beide Flgl, aber besonders die vorderen, führen einen scharfen schwarzen Discalpunkt, der ein gutes Unterscheidungsmerkmal abgibt für die beiden Arten, welche folgen. Das ♀, welches ich nicht gesehen habe, soll im ganzen viel schärfer gezeichnet sein, als das ♂. Margelan und der Altai etc. (Ferghana). Pfungeler (i. l.) neigt dazu, diese Art zur *Ortholita*-Gruppe zu stellen — die, wie wir bereits bemerkt haben, eine schwach abgegrenzte Gattung darstellt.

tianschanica. **C. tianschanica** *Mph.* (9c als *praepositaria*) unterscheidet sich von der vorhergehenden durch die bräunlichere, mehr glänzende Färbung und die noch schwächere Zeichnung, das Fehlen des Discalpunktes etc. Unterseite mit durch eine weissliche Punktreihe angedeuteter Subterminallinie; Vrd der Vflgl mehr ockerbraun. Grösse typisch bedeutender als bei dem von uns abgebildeten Stücke. Diese Beschreibung bezieht sich auf das ♂. Das ♀ ist viel kleiner und heller (mehr ziegelfarbig), die Zeichnungen manchmal nicht verloschen. Westlicher Tian-shan. — Eine grauere Rasse, ein Uebergang zur folgenden, kommt in Süd-Ferghana vor: sie hat gleich der Namenstype eine scharfe helle Subterminallinie oben wie unten und Staudinger, der sie zuerst als Uebergang aufgeführt hat, bezog sie später fraglos zu *tianschanica*. Ich schlage dafür den Namen **superpositaria** *nom. nov.* vor.

superpositaria.

interpositaria **C. interpositaria** *Stgr.* (9c) ist eine ansehnliche Art, etwa in der Mitte zwischen den beiden vorhergehenden: Alpheraky sieht sie nur als eine Form der *tianschanica* an. Schmutzig hellgrau mit mehr bräunlichen Linien, das Mittelfeld ausser an seinen Grenzen nicht verdunkelt, oder ab und zu verschmälert durch das Zusammengehen dieser Grenzen zu einer Art von dunklem Band. Die helle Subterminallinie ist meist schwach, wenigstens auf dem Hflgl, und fehlt auf der einförmig dunklen Unterseite. Ferghana und Issyk-Kul. — **postpositaria** *Stgr.* von Süd-Ferghana, ist vorläufig hierhergestellt als eine Varietät oder Aberration, die sich durch spitzere, fast einfarbige Flgl unterscheidet

postpositaria.

infernaria **C. infernaria** *B.-Haas* wird mit *tianschanica* verglichen, aber stark unterschieden durch die Farbe, grauschwarz, die Zeichnungen ähnlich, aber sehr unscharf oder stellenweise verloschen, der Discalpunkt der Vflgl klein, schwarz, auf dem Hflgl schwächer; Terminallinie unterbrochen. Unterseite einfarbig grauschwarz. Karagaitau in Zentral-Asien.

incursata **C. incursata** *Hbn.* — disceptaria *Fisch.-Rössl.*, decrepitata *Zett.*, polygrapharia *Bsd.*) (9d). Weiss oder grünlichweiss mit dunkelbraunen Zeichnungen. Ausserordentlich variabel, aber der gewöhnliche Verlauf der Linien kann aus unserer Abbildung entnommen werden. Das Mittelfeld der Vflgl ist, soviel ich weiss, nie zu einem Band verdunkelt; die Breite dieses Feldes variiert stark. Die Discalpunkte stets lebhaft, oft ziemlich gross. — ab. **monticolaria** *H.-Schäff.* ist gewöhnlich kleiner und hat die Postmedianlinie kaum auf der 1. Mediana vorspringend. — **sajanaria** *B.-Haas M. S.*) *form. nov.* ist ziemlich scharf gezeichnet, das Mittelband etwas mehr entwickelt, das helle Band dahinter schärfer abgegrenzt, die Basalhälfte der Hflgl grauer; Discalpünktchen ein wenig kleiner als durchschnittlich. Sajan, Sibirien, in Collection Pfungeler. — Das Ei ist von breit ovaler Form und grünlichgelber Färbung. Die Raupe ist ziemlich lang, ziemlich gerunzelt, rötlichgrau mit schwarzen Rückenflecken, auf jedem der mittleren Segmente ein Kranz von 4 langen Warzen, auf den zwei feine auseinandergehende schräge Linien folgen; die subdorsale,

ventrale und subventrale Linien dunkelgrau, Bauchfläche sonst heller. Seitenstreif etwas weiss gemischt. Im Herbst an Heidelbeere. Gewöhnlich überwintert sie fast erwachsen, verpuppt sich aber noch zuweilen im Spätherbst. Die Puppe ist schwärzlichbraun mit gelben Einschnitten, am Analende verdickt. Falter im Mai und Juni. Er bewohnt nur die Gebirge und den höchsten Norden; in den Alpen, Deutschland, Ungarn, im arktischen Europa und Sibirien, Labrador, Baffin-Land, den Felsen-Gebirgen etc.

C. abraxina *Btlr.* (= pudicata *Christ.*) (9d) ist wahrscheinlich den Arten, zwischen die er hier gestellt ist, nahe verwandt, hat aber gleich einigen anderen östlichen Larentiiden eine gewisse mimetische Aehnlichkeit mit der *Abraxas*-Gruppe angenommen, indem sein Körper gelblich ist und die dunklen Seitenzeichnungen zur Auflösung in Flecke neigen. Unterseite ähnlich, das Mittelband proximal schlecht abgegrenzt. Japan und Südost-Sibirien. — Bei ab. **defasciata** *ab. nov.*, von Yesso (in Leech's Sammlung) fehlt das Mittelband und nur die Discalflecken sind vorhanden. *abraxina.* *d. fasciata.*

C. semenovi *Alph.* (= ouanguemetaria *Oberth.*, lugubris *Stgr.*) (10d) ist eine in ihrer Stellung sehr zweifelhafte Art, die von den anderen *Xanthorhoë* dadurch abweicht, dass sie viel kleinere Augen und haarigere Palpen hat. Oberflächlich zeigt sie grosse Aehnlichkeit mit *lugens Oberth.* (Subgenus *Eulype*) und Auge und Palpen lassen es nicht unmöglich erscheinen, dass eine tatsächliche Verwandschaft hier vorliegt, aber fast alle sonstigen Strukturmerkmale weichen ab und der Saum der Hflgl ist nicht merklich gezähnt. Vflgl unten in der Proximalhälfte meist weiss, die Aussenhälfte wie oben; Hflgl mit besser entwickelter Postmedianlinie als oberseits. West-China und Tibet. *semenovi.*

C. montanata *Schiff.* (= implicata *Vill.*) (9d). Eine weitere sehr variable Art. Bei der typischen Form ist das Mittelband hell zentriert und das Aussenfeld ziemlich schwach gezeichnet. — Bei ab. **fuscomarginata** *Stgr.* sind beide Flgl breit mit Dunkelbraun gerandet, das eine deutliche weisse Subterminallinie einschliesst. — Bei ab. **continuata** *Krulik.* ist das Mittelband solide, braun oder schwärzlich, durch keinerlei weisse Flecken unterbrochen. — Bei ab. **degenerata** *Prout* (= constricta *Strand*) ist das Mittelfeld verschmälert und in 2 Teile zerteilt, einen grösseren vorderen und einen kleineren hinteren. — ab. **costimaculata** *Rbl.* zeigt nur die vordere Hälfte dieses Bandes. — ab. **limbaria** *Hbn.* (= comptaria *Bsd.*) ist eine mehr extreme Entwicklungsform, wobei das Band zu einem ganz kleinen Fleck auf der Discocellularen reduziert ist. Bei den wenigen Exemplaren, die ich kenne, ist, wie in Hübner's Figur, das Aussenfeld mehr oder minder ähnlich dem von ab. *fuscomarginata.* — ab. **unicolor** *Rbl.* hat die Flgl ganz rauchschwarz übergossen, das Mittelband der Vflgl schwach angedeutet. In Süd-Yorkshire gefangen. — Hierzu kommen noch zufällige Aberrationen, wobei *montanata* eine starke Tendenz zur Bildung von Lokalrassen erkennen lässt. Staudinger betrachtet *fuscomarginata* als eine solche von den Pyrenäen, Alpen etc. Auf jeden Fall sind folgende bemerkenswert: **iberica** *Stgr.* aus beträchtlicheren Höhen der Gebirge von Castilien und Andalusien hat weiss-gelbliche Vflgl mit weniger Zeichnung und diese weniger scharf. Das Mittelband verschmälert und mehr bräunlich. — **lapponica** *Stgr.*, von Nord-Skandinavien und Nordost-Sibirien, ist eine kleinere hellere Form mit (ausser dem Discalpunkt) ganz schwacher Zeichnung. — ab. **albicans** *Strand* stellt nur ein extremes Exemplar der *lapponica* dar, wobei die Zeichnungen (ausser dem Discalpunkt) kaum oder nicht mehr sichtbar sind. — **shetlandica** *Weir.*, von den Shetland-Inseln, ist von der gleichen durchschnittlichen Grösse wie *lapponica*, bildet aber einen scharfen Gegensatz zu dieser; es hat viel buntere Vflgl, die Grundfarbe ist zwischen dem basalen und medianen Bande und distal mit Ockergelb übergossen, das Mittelband scharf gezeichnet, wenigstens an seinen Säumen, zuweilen mit hellerem Zentrum, zuweilen lebhaft ockerig braun gemischt. — Rp mässig dick, am Analende etwas verjüngt, seitlich gerunzelt; Kopf klein, schwärzlich, mit zwei ockerigen Wischen. Körper ockerbraun, Rückenlinie schwärzlichbraun, in der Segmentmitte von hellen rautenförmigen Flecken, von denen jeder eine kurze Linie und einige dunkle Pünktchen enthält, durchbrochen. Schlüpft im Juni oder Juli aus, lebt an verschiedenen niederen Pflanzen, überwintert und verpuppt sich etwa im April. In Gefangenschaft wächst sie zuweilen schneller und gibt den Falter im Herbst. Die Puppe ist mässig dünn, glänzend gelblich rotbraun mit dunklerem Kremaster, die Gestalt ist etwa wie bei den anderen Arten der Gattung und die Bewaffnung am Ende ähnlich, indem sie aus einem Paar einander genäherter Dornen besteht mit gekrümmten Spitzen und einigen kurzen haarigen Borsten. Der Falter fliegt im Mai und Juni oder in nördlichen Gegenden im Juli. Er ist gemein in einem grossen Teile von Europa und wird auch von Transkaukasien und Teilen von Sibirien erwähnt. *montanata.* *fusco-marginata.* *continuata.* *degenerata.* *costi-maculata.* *limbaria.* *unicolor.* *iberica* *lapponica.* *albicans.* *shetlandica.*

C. deflorata *Ersch.* (= lepidaria *Christ.*) ist der *montanata* nahe verwandt, besonders ähnlich deren Form *lapponica*, aber die Linien sind feiner und von lebhaft rostgelber Farbe, die postmediane auf der 3. Radialis scharf gewinkelt, die Vflgl-Fransen stärker gescheckt, die Hflgl schwach gezeichnet, aber mit einem prominenten Ockerfleck am Saume, die dunkle Unterseite scharf mit weissen Linien gezeichnet. Daurien bis Amurland. *deflorata.*

C. rectifasciaria *Led.* (= orthogrammaria *Guen.*) an Gestalt wie *azonaria* (9b), mit der sie oberflächliche Aehnlichkeit hat. Vflgl schmutzigweiss mit dunklem (schwarzbraunen) basalen und medianen Band, letzteres von mittlerer Breite, sein Distalsaum ungewöhnlich gerade, nur mit einer äusserst schwachen Auswärtsknickung auf der 3. Radialis; das Mittelfeld von zwei dunklen parallelen Linien durchzogen. Hflgl schmutzig weiss mit mehreren gewellten dunklen Linien, fast parallel zum Saume, die nach vorne zu undeutlich werden. Unterseite schwächer gezeichnet. Beide Flgl oben und unten mit dunklem Discalpunkt. Transkaukasien. Die Fhlr-Kammzähne beim ♂ sind länger als bei *fluctuata*. *rectifasciaria.*

C. conspectaria *Mann* (= rupicola *Woll.*, insulariata *Wllgrn.*) (12 c). Sehr variabel, aber leicht zu kennen an der dunkleren Färbung, dem stark rötlich ockerigen Glanz beider Flgl, den langen Palpen, den langen Fhlr-Zähnen, dem gezackten Hflgl-Saume und anderen Merkmalen. Gelegentlich gleichen gewisse Individuen etwas bestimmten Formen von *quadrifasciata Cl.*, aber die ockerigen Hflgl mit merklich mehr gezacktem Saume unterscheiden sie. Andere Stücke ähneln wieder in der Färbung der *bistrigata Tr.*, die kleiner ist, mit weissen Linien auf dem Hflgl, stärker gescheckten Fransen und diversen Strukturunterschieden. *conspectaria* wurde in Sizilien entdeckt, scheint aber auf Madeira gemein.

inaequata.

C. inaequata *Warr.* (12 c). Noch variabler als die vorausgehende. Kleiner, die Fhlr-Kämme minder lang, der Saum der Hflgl weniger gezähnt. Die Flgl zeigen, ausser bei seltenen Abweichungen, keinen deutlichen ockerigen Glanz und der Hflgl ist oft zweifarbig, dunkler und grau bis zur Postmedianlinie, distal davon heller und manchmal ockerig. Vflgl lebhaft braun, rostbraun, dunkelbraun oder auch hellockerig, das Mittelfeld ziemlich breit, zuweilen in der Farbe wenig differierend, aber öfter verdunkelt (schwärzlich, dunkelgrau, dunkelbraun oder rotbraun) von weisslichen feinen Linien eingefasst oder wenigstens von Reihen weisser Pünktchen; Subterminallinie fast oder ganz verloschen, zuweilen zwischen den Radialen ein paar unscharfer graulicher Fleckchen. Die am lebhaftesten rötlich oder ockerig gefärbten Formen scheinen stets ♀ zu sein. Auf den Azoren im März bis Mai gemein.

quadrifasciata.

C. quadrifasiata *Cl.* (= coreulata *Hufn.*, ligustrata *Schiff.*) (9 d). Vflgl mit hellgrauem, licht getöntem Wurzelfeld, Mittelfeld mässig breit, schwarz oder wenigstens durch schwarze Linien verdunkelt, aber in der Regel bleibt es um den Zellfleck heller. Die ♀♀ sind durchschnittlich etwas grösser und haben oft das Mittelband der Hflgl verdunkelt. Die extremen Variationen haben verschiedene Namen erhalten. — ab. *thedenii.* **thedenii** *Lampa* (= atrofasciaria *Schille*, contrastaria *Fuchs*) hat das Mittelband ganz solide von schönem Samtschwarz, *dissolutaria.* die anstossenden Felder schwach gezeichnet. — Bei ab. **dissolutaria** *Petersen* ist das Band ganz in schwarze *ignobilis.* Linien aufgelöst. — **ignobilis** *Bttr.*, von Japan, hat die graue Zeichnung des Saumfeldes ausgedehnter, das ockerige Braun fast unterdrückt, die dunklen Fleckchen zwischen den Radialen gewöhnlich gross, zusammenfliessend. Hflgl verdunkelt. — Rp von mässiger Dicke, an den Enden leicht verjüngt, die Haut seitlich gerunzelt; Rückenfläche graubraun, Bauch lebhafter braun; eine unscharfe Fleckung aus etwa V-förmigen dunklen Zeichen, hinter denen helle Fleckchen stehen, über den Rücken, diesen folgen dann wieder dunkle Fleckchen; vorne an dem ersten Bauchfusspaar ein deutlicher schwarzer Strich. Polyphag an niederen Pflanzen (Sauerampfer, Taubnessel, Schlüsselblume und sogar Heidelbeere), schlüpft um den August aus und überwintert. Die Puppe ziemlich lang, glänzend gelblich rotbraun. Fliegt von Ende Juni bis Anfang August, in einigen Gegenden sogar schon Ende Mai. Sie ist lokal, aber gemein in einzelnen Teilen von Nord- und Zentral-Europa und ihr Verbreitungsgebiet reicht bis Ost-Sibirien und Japan.

spadicearia.

C. spadicearia *Schiff.* (ferrugaria *Haw.*, chalcedonaria *H.-Schäff.*, ferrugata *Stgr.*) (9 e). Obwohl ich vor über 20 Jahren die Unterschiede dieser Art von der folgenden sehr genau bearbeitet habe, war ich doch im Zweifel, was die echte *ferrugata Clerck* gewesen sei und über diesen Punkt herrscht heute noch viel Wirrwarr. Sogar Rebel in seinem ausgezeichneten „Schmetterlingsbuch" hat angegeben, dass er den wesentlichen Unterschied der ♂ Genitalien nicht finden kann, was sich daraus erklärt, dass er, irregeleitet durch die Nomenclatur in Staudinger's Katalog, *ferrugata* und ihre ab. *unidentaria* verglichen hat und nicht die andere Art, die echte *spadicearia* in Betracht zog, bis ich kürzlich ihm seinen Irrtum aufklärte. Bei *spadicearia* sind die ♂ Genitalien ohne Zähne an den Harpen; sie weicht ferner durch die stärker mit Linien gezeichneten Vflgl ab, die viel mehr rostockerig im Saumfelde oder wenigstens in der Umgebung des doppelten dunklen Punktes gemischt sind, das Mittelband ist anders geformt, oft von lebhafter oder hellerer roter (weniger purpuriger) Farbe, nie schwarz, die Hflgl distal dunkler als proximal (bei *ferrugata* ganz schwach gezeichnet oder *confixaria.* proximal dunkler als distal). Die Unterseite viel stärker ockerig gemischt. Sie ist sehr variabel. — ab. **confixaria** *H.-Schäff.* hat das Mittelband verschmälert und das Saumfeld etwas schwächer gezeichnet, ziemlich *livinaria.* einfarbig ockergelb. — **livinaria** *Lah.* ist wahrscheinlich, wie Staudinger angibt, eine sehr extreme Aberration mit fadendünnem Mittelband und breitem verdunkelten Saumfeld, ähnlich dem bei Barrett (pl. 344, fig. 3 g) *georgi.* abgebildeten Stücke. ab. **georgi** *Meissl.* ist eine ungewöhnlich dunkelbraune Aberration, das Mittelband nur durch einen schmalen dunklen proximalen Querfleck und einen schmalen dunklen distalen angedeutet, letzterer *deletata.* nur nach der Costa zu deutlich. — ab. **deletata** *Fuchs* ist fast einfarbig grau, die Vflgl mit rötlichem Tone an *tromsoensis.* der Wurzel und längs des Vrd. — **tromsoensis** *Fuchs* (= alpinata *F. Hoffm.*) (9 e, als *alpinata*) ist die vorherrschende Form in grösseren Höhen oder in hohen Breiten, aber kaum eine fixierte geographische Rasse. Mittelband heller, zuweilen fast verloschen, die Linien, die es durchschneiden, bleiben deutlich. Die typische *spadicearia*, eingeschlossen die oben beschriebenen Aberrationen, bewohnt den grössten Teil von Europa (ausser einigen südlichen Gegenden) und findet sich auch in Sibirien (Tunka und Sajan). — **asiatica** *Stgr.*, vom Tarbagatai-Distrikt bis Issyk-Kul, ist eine sehr abweichende Rasse oder möglicherweise eine gute Art mit etwas [illegible] Grundfarbe, weniger reichlich (besonders im Saumfelde) mit dunklerem Gelb gezeichnet, Basal- und [illegible] Vflgl sehr dunkel rötlich oder schwärzlich, letzteres viel gerader gesäumt als bei den anderen [illegible]. Die Proximalhälfte der Hflgl ziemlich stark verdunkelt. — Die Rp von *spadicearia* ist etwas lang

vorne leicht verjüngt; an Farbe variabel, gewöhnlich graubraun, auf dem Thorax und den letzten paar Hlbs-Segmenten eine dunkle Dorsallinie, die mittleren Segmente mit hellen Rückenrauten, deren jede einen scharfen schwarzen Fleck enthält. Polyphag an niederen Pflanzen, Puppe glänzend rotbraun, die Flgl-Scheiden etwas dunkler. Doppelbrütig; die erste Generation fliegt im Mai und Juni, zuweilen schon im April, die 2. im Juli und August. Gewöhnlich gemein, aber in einigen Teilen Europas nicht so sehr wie die folgende und mit einer entschiedenen Vorliebe für trockene Plätze.

C. ferrugata *Cl.* (= coreulata *Prout* olim, nec *Hufn.*) (9e). Bezüglich der Unterschiede von *spadicearia* siehe unter dieser. ♂ Genitalien mit einer Reihe scharfer Zähne an den Harpen. Die namenstypische Form von *ferrugata,* wie Clerck sie abbildet und wie sie Linné gut beschreibt, hat ein rötliches oder purpuriges Mittelband, das Saumfeld ganz schwach gezeichnet (ausser dem Costalfleck und 2 dunklen Fleckchen zwischen den Radialen), oft fast ganz weisslich oder weiss. — ab. **unidentaria** *Haw.* (= eximiata *Fuchs,* strandi *Krulik*) (9e) ist eine sehr gemeine und interessante Aberration, die sich durch meine sehr ausgedehnten Zuchtversuche und die von Dr. Daudt als ein fast vollkommener Mendelischer Rückschlag erwiesen hat. Sie unterscheidet sich durch das schwarze, nicht rötliche Mittelband. — ab. **coarctata** *Prout* hat das Mittelband stark verschmälert, nur 1 bis 2 mm breit. Der Rest der Zeichnung oft stellenweise verloschen. — **bilbainensis** *Fuchs,* von Bilbao, soll eine Lokalrasse sein, wurde als klein, schmalflügelig beschrieben und mit dem Saume des Mittelbandes deutlicher doppelt gewinkelt. Ihr Wert erscheint mir zweifelhaft. — **stupida** *Alph.,* von Issyk-Kul, Tibet, dem westlichen Zentral-China etc., ist beträchtlich grösser, die Hflgl weisser, sonst der ab. *unidentaria* ähnlich. — Rp recht ähnlich der von *spadicearia,* der Rücken durchschnittlich weniger scharf gezeichnet. Polyphag an niederen Pflanzen. Puppe ähnlich der von *spadicearia,* aber dunkler. In 2 Generationen in Europa verbreitet und wahrscheinlich in Sibirien; ferner ziemlich gemein in Nord-Amerika. *ferrugata. unidentaria. coarctata. bilbainensis. stupida.*

C. divergens *Btlr.* (11i). Zeigt vielleicht mehr Aehnlichkeit im allgemeinen Zeichnungsmuster mit einigen Arten der Sektion B (*designata* oder *abrasaria*) als mit einer der vorhergehenden; aber die Vflgl-Wurzel ist kaum verdunkelt, während das Basalfeld durch ein ziemlich grades dunkles Band abgegrenzt wird. Der hellere Teil des Mittelfeldes ist an Farbe etwas variabel, graulich, bräunlich oder sogar hell rötlich. Hflgl stets schwach gezeichnet. Dharmsala und andere Gegenden Nordwest-Indiens. *divergens.*

B. Fhlr-Zähne rudimentär, Büschel langer Wimpern tragend (Ochyria).

C. apiciata *Stgr.* Von oberflächlich sehr abweichendem Aussehen den anderen Arten dieser Gruppe gegenüber, und nahe verwandt der *acutangula* oder gewissen Formen der *disjunctaria* (7f), so dass sie sogar mit diesen verwechselt worden ist. Das beste Unterscheidungsmittel sind die sehr spitzen Vflgl, die sogar spitzer sind als bei *putridaria.* Die Färbung ist schmutzig hellgrau mit doppelter dunkler Linie nahe der Wurzel, dunklem Mittelfeld, das costal durch einen hellen Fleck geteilt wird, und eine oder zwei dunkle Linien im Aussenfelde. Hflgl hellgrau, unten mit einem unscharfen Zellfleck und einer dunklen meist stark geknickten oder gewinkelten Postmedianlinie. Die trübe Färbung der Oberseite und die Zeichnung der Hflgl unten soll nächst der Struktur und der Gestalt das beste Unterscheidungsmerkmal abgeben. Ich habe die Art nicht gesehen. Achalzik-Gebiet. *apiciata.*

C. saturata *Guen.* (= exliturata *Wkr.,* livida *Btlr.,* inamoena *Btlr.*) (7f). Sehr ähnlich, ausser der Struktur des ♂ Fhlrs, der *ferrugata L.,* das Band eher braun als rot oder schwarz, ziemlich deutlich mit 2 schwarzen Linien bezeichnet. Unterseite ziemlich schwach gezeichnet. Das ♀ ist breiter bandiert als das ♂, das Saumfeld gewöhnlich mehr dunkel gezeichnet. Sehr weit verbreitet. — Japan, China, Indien und Süd-Afrika. Die Fhlr-Zähne des ♂ sind ganz rudimentär, kaum mehr als Sägezähne. *saturata.*

C. angularia *Leech.* Der *saturata* nahe verwandt, aber das Band der Vflgl schwärzlich, das Saumfeld gebräunt. Hflgl viel dunkler als bei *saturata.* Unterseite stärker gezeichnet, das helle Band distal von der postmedianen deutlich ausgeprägt. – Japan: Oiwake und Nikko. *angularia*

C. biriviata *Bkh.* (= quadrifasciaria *Tr.* nec *L.,* pomoeriaria *Ev.*) (9e als *pomoeraria*) ist von den beiden vorhergehenden leicht durch die weisse Grundfarbe und die Schärfe und Lebhaftigkeit der Zeichnung zu unterscheiden. — **aestiva** *Fuchs* ist die Sommerform, kenntlich an ihrer etwas dunkleren Färbung, besonders im Aussenfeld der Vflgl und auf dem Hflgl. — ab. **abditaria** *H.-Schäff.* hat das Mittelband schmal, vorne an der Costa gebogen und hinten kaum vorspringend. — Rp grün oder braun. Rückenlinie auf den ersten 5 Abdominalringen durch hell gesäumte Rautenflecke unterbrochen; Seitenstreif weisslich gelb. An Impatiens. Puppe schwärzlichbraun, überwinternd. Die 1. Generation fliegt im April und Mai, die 2. im Juli. Verbreitet in Zentral-Europa, Russland, Sibirien etc. *biriviata. aestiva. abditaria.*

C. designata *Hufn.* (= propugnata *Schiff.,* bajutzaria *Franzenau*) (9e) ist die einzige Art des Subgenus, bei der das Mittelband lebhaft rot ist — fast wie bei *munitata* gefärbt, aber mit lebhaftem schwarzem Querfleck *designata.*

an seinem Innensaume und gewöhnlich ist auch der Aussensaum, wenigstens in seinem vorderen Teile, lebhaft schwarz. Unterseite schwach gezeichnet. — ab. **coarctata** *ab. nov.* hat das Mittelband stark verschmälert. Gewöhnlich sehr dunkel, etwa wie in der entsprechenden Aberration von *ferrugata*. — **islandicaria** *Stgr.* hat schwächer gezeichnete Grundfarbe, oft weisser, das Mittelband gleichfalls in der Mitte hell, aber gewöhnlich seine dunklen Säume verbreitert. Island. — Rp sehr ähnlich der von *fluctuata*. An verschiedenen Cruziferen. Puppe mässig dick; dunkelbraun, überwinternd. Der Falter fliegt im Mai und Juni mit einer partiellen 2. Generation von Ende Juli ab. Er ist gemein und in Europa weit verbreitet, in Asiatisch-Russland, Japan und Nord-Amerika.

C. bigeminata *Christ.* Am nächsten manchen Exemplaren von *designata islandicaria*, aber mit längeren, spitzeren Vflgln, deren Saum gerader, das Mittelband nur durch 2 schmale dunkelbraune Querflecken, die es begrenzen, angedeutet. Der distale schwächer und in der Mitte stumpfer vorspringend als bei *designata*. Hflgl weisslich grau mit gelblichem Ton und ohne Zeichnungen. Das dunkle Wurzelfeld des Vflgls beträchtlich schmäler als bei *designata*, das Saumfeld fast zeichnungslos, abgesehen von den braunen Costalflecken. Transkaspien: Kopet-dagh, nahe Askhabad.

C. modestaria *Ersch.* soll gleichfalls der *designata* nahe verwandt sein, weicht aber sofort durch das völlige Fehlen der schwarzen Bänder und Querflecken, die das Mittelfeld der Vflgl begrenzen, ab. Schmutzig weissgrau, Vflgl mit purpurnem Basal- und Mittelband, ersteres (nach Hedemann's Abbildung) fast gerade gesäumt, letzteres ziemlich schmal, von fast gleicher Breite, ohne distale Vorsprünge. Hflgl weisslich mit zwei schlecht abgegrenzten grauen Linien. Irkutsk. Ich habe als *„modestaria"* vor mir eine kleine Art, die in der Zeichnung mit der Abbildung übereinstimmt, aber schmäler, der Vflgl-Apex etwas sichelig, etc. Wenn diese richtig bestimmt ist, hat die Art keinerlei Beziehung zu *designata*, denn die ♂-Fhlr sind einfach und die Discocellularis ist doppelt gewinkelt.

C. abrasaria *H.-Schäff.* (= ligularia *Guen.*, baicalata *Brem.*) (9e). Durchschnittlich etwas kleiner als die meisten anderen Arten, das Mittelband ausser gegen seine Säume hin, die geschwärzt sind, etwa wie bei *designata*, aber durchschnittlich etwas breiter, nicht verdunkelt. Etwas variabel, doch kenne ich keine auffällige Aberrationen. *abrasaria* ist in Europa auf die arktischen Gebiete von Skandinavien und Russland beschränkt. Sie wird auch von Nordost-Sibirien erwähnt und eine Lokalrasse, die sehr wenig abweicht, bewohnt das arktische und subarktische Amerika und die Rocky-Mountains.

C. Die Zweige der gekämmten Fhlr zu Zähnchen reduziert, die Büschel langer Wimpern tragen. Hflgl mit ungleichmässigem Saum. (Orthonama).

C. obstipata *F.* (= fluviata *Hbn.*, gemmata *Hbn.*) (9e) ist wegen seines starken Geschlechtsdimorphismus bemerkenswert. Das ♀ zeigt oben die Färbung der folgenden Arten, ist aber braun, der Aussensaum des Mittelbandes unregelmässiger, die Hflgl stärker gezeichnet etc. Das ♂, das wir gleichfalls abbilden, ist viel dunkler rotbraun oder purpurbraun, fast stets mit einem auffälligen, oft schwarz gekörnten weissen Fleck in der Vflgl-Mitte. Beide Geschlechter sind mässig variabel. — ab. **marginata** *Mather* unterscheidet sich durch die Fransen, die deutlicher perlgrau, statt fast ganz gleichfarbig mit dem Flgl gefärbt sind. Kommt bei beiden Geschlechtern vor. — ♂-ab. **obsoleta** *Mather* hat das dunkle Mittelband fast oder völlig verloschen. — ♀-ab. **olivacea** *Mather* hat die purpurbraune Grundfarbe durch Olivbraun ersetzt. — Rp fast cylindrisch, vorne etwas verjüngt und abgeflacht. Kopf klein, deutlich zweilappig; Körper an Farbe sehr variabel, grau, braun oder grün, zuweilen ganz schwach gezeichnet, oft mit deutlichen dunklen Rücken-, Nebenrücken- und Seitenlinien auf dem Thorax und den hinteren Segmenten. Die mittleren Segmente mit hellen, dunkel gesäumten Rautenflecken auf dem Rücken, in deren jedem ein dunkler Fleck die durchbrochene Rückenlinie andeutet. Wahrscheinlich polyphag an niederen Pflanzen, hauptsächlich durch die Eizucht zu erlangen. Sie wächst sehr schnell bei erhöhter Temperatur. Die Puppe braun, ziemlich rauh und gepünkelt, die Flgl glatt und sehr glänzend; Kremaster dunkelbraun. Der Falter erscheint in einer Folge von Generationen die warme Jahreszeit hindurch und hat einen sehr auffallend grossen Verbreitungskreis, der Europa, Asien, Afrika, Nord-Amerika und die Ostseite von Süd-Amerika umfasst, in kühleren Klimaten selten und unbestimmt in seinem Auftreten, zweifellos durch wiederholte Einwanderung sich erhaltend.

C. lignata *Hbn.* (= lineataria *Don.*, vittata *Bkh.* nec *Thnbg.*) (9f). Gesicht ohne deutlichen Schuppenkegel. Vflgl holzfarben, die dunklen Linien (ausser dem deutlichen schwarzen Apicalstrich) nahezu dem Saume parallel. Diejenigen, welche auf den Discalpunkt folgen, nahe der Costa rechtwinklig geknickt. Hflgl noch heller. ♂-ab. **nigrofascia** *Rbl.* setzt sich der schwarze Apicalstrich als ein schwarzgrauer Nebelstreifen bis auf den Hflgl fort, die Subterminallinie deutlich, die proximalen Linien fehlend. — Rp mässig dick, schwach und allmählich verjüngt; gelblich grün, die mittleren Segmente oben etwas bläulichrosa überfärbt. Rückenlinie dunkler, auf den Einschnitten etwas angeschwollen; subdorsale hell, gewöhnlich fein dunkel gesäumt; ein schwarzer Wisch auf der Seite eines jeden Segmentes. Luftlöcher- und Spiraculariinie hell rot. An Galium palustre, überwintert und ist zu erwachsen den Mai zu erwachsen. Puppe kurz, glänzend, oben dunkelbraun. Flgl und Bauchfläche bronzefarben. Der Falter fliegt im Juni oder etwas früher oder später und in 2. Generation im August und September.

Stellenweise gemein, aber anscheinend fast ganz auf Nord- und das nördliche Zentral-Europa beschränkt und nicht die arktischen Regionen erreichend.

Subgenus *Calostigia Hbn.* (= Malenydris *Hbn.*, Amoebe *Hbn.*)

Wie *Xanthorhoë*, aber die Discozellularis der Hflgl doppelt gewinkelt. Umfasst wahrscheinlich 3 oder 4 biologisch getrennte Sektionen, doch habe ich kein scharfes Unterscheidungsmerkmal für eine Trennung der vollkommenen Insekten finden können.

A. Fhlr-Kammzähne vollständig entwickelt.

C. albigirata *Koll.* (= serpentinata *Led.*, jameza *Btlr.*, askoldaria *Oberth.*, thomasata *Warr.*) (9b). Leicht zu kennen an den stark glänzenden Flgln, welche die Farbe von *suffumata* oder *silaceata* aufweisen, und besonders durch die sehr charakteristische Form des äusseren Saumes des Mittelbandes, der hinter der Mitte einen deutlichen Vorsprung bildet und dann sehr schräg einwärts bis zum 2. Medianast zieht, wo er einen spitzen Winkel bildet und dann wieder etwas ausgebogen ist. Die Hflgl unten mit einem kräftigen schwarzen Discalpunkt und kräftiger, doch etwas unterbrochener Postmedianlinie. Japan, Südost-Sibirien, West-China, Kaschmir und Altai. — **viperata** *Alph.* soll sich durch den kupferigen oder brauneren Ton unterscheiden und dadurch, dass die Fhlr des ♂ kürzer gekämmt sind. Amdo-Gebiet. *albigirata.* *riperata.*

C. ustipennis *Hmps.* (11f) unterscheidet sich wesentlich von *albigirata* durch die Färbung, da beide Flgl rötlich rehfarben sind (der Hflgl in seinem proximalen Teile grauer). Die feinen weissen Linien, welche das Wurzel- und Mittelfeld begrenzen, ähneln denen von *albigirata*, aber das Mittelfeld des Vflgls ist breiter, sein proximaler Saum weniger scharf gekerbt, sein distaler viel unregelmässiger gestaltet als bei jener Art. Dharmsala. *ustipennis.*

C. aptata *Hbn.* (9a) und die beiden folgenden Arten bilden eine Gruppe von nahen Verwandten mit mehr oder minder grünen Vflgln. *aptata* ist besonders ähnlich der *olivata*, unterscheidet sich aber durch die weissere Grundfarbe, helleren Hflgl und durchschnittlich schmaleres Mittelband. — ab. **suplata** *Fir.* (= pontissalaria *Brd.*). Vflgl nicht grünlich, das Mittelband einfarbig dunkelbraun. — ab. **confusa** *Hirschke* hat das Mittelband zu einem kleinen dunklen Fleck um die Discozellularen reduziert. — Ueber die Jugendstände ist wenig bekannt. Nach Rougemont ist die Rp graugelb mit schwarzen Pünktchen und kurzen Härchen; an Galium. *apata* ist vornehmlich ein Gebirgstier und kommt in Zentral- und dem südlichen Zentral-Europa vor. Westwärts geht sie bis zu den Pyrenäen, ist aber von Spanien nicht erwähnt. Ostwärts reicht sie bis zum Altai-Gebirge. Fliegt im Juli. *aptata.* *suplata.* *confusa.*

C. olivata *Schiff.* (= aptata *Dup.* nec *Hbn.*) (9a). Frische Stücke haben die Vflgl von wunderschönem Weissgrün, das ♂ gewöhnlich kleiner und dunkler als das ♀. Hflgl dunkelgrau, mit hellerer doppelter Postmedianlinie, gezähnter, Halbmöndchen bildender hellerer subterminalen. — ab **semisuffusa** *Ckll.* hat das Proximalfeld der Vflgl dunkel übergossen und mit dem Mittelbande zusammenhängend. — Die frisch ausgekrochene Rp gleicht der von *pectinataria*. Sie überwintert noch ganz klein und ist im Frühling erwachsen. Erwachsen ist sie dick, beiderseits etwas verjüngt, gerunzelt, mit deutlichen Tuberkeln und Börstchen; rötlich ockerig oder bräunlich ockerig mit unterbrochener grauer Rückenlinie. Seiten und Bauchfläche meist trüb rötlich, die Wärzchen schwarz. Ausserordentlich träge, frisst nachts an Galium. Puppe ziemlich stumpf, lebhaft rot oder rotbraun, der Hlb dunkler. Der Falter erscheint im Juli und August, zuweilen früher. Nord-Europa, auch weiter südlich im Bergland, sogar bis Sizilien reichend; auch im Ural, dem Kaukasus, Nordost-Kleinasien und dem Altai. *olivata.* *semisuffusa.*

C. pectinataria *Knoch* (= deleataria *Thnbg.*, viridaria *F.* nec *Cl.*) (9a). Kann mit keiner anderen bekannten Art verwechselt werden, da die schwarzen Dreiecke an der Costa und die lebhaft grüne Grundfarbe sie genügend unterscheiden. Wird das Tier feuchter Luft ausgesetzt, so verändert sich das Grün zu schmutzig Gelb oder Weisslich und die schwarzen Flecke treten dann noch mehr hervor. Solche Stücke sind benannt worden als ab. (?) *derassaria Schille* und *deviridata Strand.* — ab. **constricta** *ab. nov.* Mittelfeld viel schmäler, so dass es costal einen einzigen schwarzen Fleck bildet; sein hinteres Drittel weiss. In der Sammlung W. G. Sheldon. — Die frisch gekrochene Rp ist ziemlich gross, lebhaft rot oder rotorange, mit ziemlich grossen schwärzlichen Wärzchen und ganz klein geknöpften Börstchen — sehr verschieden im Aussehen von den frisch geschlüpften *Xanthorhoë*-Rpn. Erwachsen gleicht sie an Gestalt und Runzligkeit der von *olivata*, zeigt aber auf dem Rücken der mittleren Segmente einen rötlichen V-Fleck. An Galium, Lamium und anderen niederen Pflanzen. Ausserordentlich träge, frisst des Nachts. Ueberwintert gewöhnlich ziemlich erwachsen. Puppe gelblich braun. Der Falter ist gemein in Wäldern, auf bewaldeten Hügeln etc., im Juni und Juli, eine partielle 2. Generation (von geringerer Grösse) im August und September. Zentral- und Nord-Europa und an einigen wenigen südlichen Lokalitäten; auch in Transkaukasien und im Altai. *pectinataria.* *constricta.*

C. turbata *Hbn.* (9a). Eine ziemlich ungewöhnlich aussehende Art infolge des sehr dunklen Randbandes der rein weissen Hflgl. Der Vflgl ist braungrau mit Olivgrün gemischt, das Mittelband oft dunkler. Geographisch abändernd. Die namenstypische Form bewohnt die Alpen, Pyrenäen, Zentral-Skandinavien, Finnland und den Altai. Die kanadische Rasse wird in Bd 8 beschrieben werden, doch gibt es andere europäische hier zu erwähnen: — **fuscolimbata** *Tgstr.* (= arctica *Schöyen*) ist klein, eine helle Form aus den Polargegenden — *turbata.* *fuscolimbata.*

pyrenaearia. in arktischen Norwegen und Nordwest-Russland. — **pyrenaearia** *Oberth.* hat das Mittelband der Vflgl hell, den Hflgl mit dunkelbrauner Postmedianlinie ausser dem dunklen Band. Es ist die hauptsächliche, jedoch nicht ausschliessliche Form auf den Pyrenäen. Die Jugendstände sind anscheinend unbekannt.

kollariaria. **C. kollariaria** *H.-Schäff.* (9b). Eine ziemlich grosse Art, dunkel moosgrün, Vflgl bräunlich gemischt, mit einem braunen Basalfleck und mässig breitem Mittelband gezeichnet. Fhlr des ♂ mit ziemlich langen Kammzähnen. — ab. **obscurata** *F. Hoffm.* hat die Vflgl stark verdunkelt, mehr dunkelbraun, schwarzbraun gemischt. — ab. **hilariata** *Schawerda* hat hellere Grundfarbe, gegen die sich das Mittelband abhebt. — ab. **insulata** *Schawerda.* Mittelband durch schwarze Linien, die es in verschiedene Flecke scheiden, durchteilt. — Die Lebensgeschichte von *kollariaria* ist unbekannt. Sie ist in den Schweizer und österreichischen Alpen verbreitet und kommt auch in Bosnien vor. Ihr auffallendes Vorkommen in Ost-Sibirien bedarf der Bestätigung.

obscurata. hilariata. insulata.

lactaria. **C. lactaria** *Lah.* (= viridicinctaria *Peyer*) (9b) wurde häufig als eine Lokalrasse der vorhergehenden angesehen, aber die Autoren, die sie am meisten studiert haben, geben an, dass es eine gute Art sei. Delaharpe unterscheidet sie durch die etwas längeren Palpen, die beträchtlich geringere Grösse, die minder gerundeten Flgl, geschwungenere Postmedianlinie, das gegen die Costa hin verschmälerte Mittelband, die rein weissere Vorderhälfte der Subterminallinie, den grösseren und breiteren Discalfleck. Manche dieser Unterschiede sind fragwürdig oder wurden als inconstant erkannt, aber *lactaria* in ihrer typischen Form und in frischen Exemplaren ist lebhafter blaugrün ohne braune Beimischung und dies könnte in Gemeinschaft der Form des Bandes für die Unterscheidung genügen. Rätzer verglich über 40 Stücke jeder Art und stimmt mit *larentiaria* Delaharpe überein. Lokal in den Schweizer Alpen. — **larentiaria** *Bsd.* ist eine französische Form mit lebhaft grüner Grundfarbe und braunem, nicht grün untermischtem Mittelbande. Sie ist in den Bergen um Uriage, auf dem Mont Revard, oberhalb Aix-les-Bains und in den Bergen des Doubs nicht selten. — *lactaria* fliegt vom Juni bis September in Höhen von 476 m bis 1800 m, nach Oberthür scheint die Form *larentiaria* hauptsächlich im Juni zu fliegen.

varonaria. **C. varonaria** *Vorbr.* und *Müll.-Rutz.* Eine neuerdings aufgestellte Art, soll mit den zwei folgenden eine eigene Gruppe bilden. Kammzähne wie bei *austriacaria,* während bei *püngeleri* sie mehr vom Fhlr-Schafte aus vorstehen. Spannt (♂) 29, (♀) 24 mm. (deutsches Spannsystem). Vflgl des ♂ auffällig dreieckig, Hflgl entschieden schmäler und länger als bei den Verwandten. Vflgl graugrün, leicht gelblich, Hflgl aschgrau. Vflgl des ♂ mit einem breiten und deutlichen Mittelband, das zuweilen im mittleren Teile, stets aber nach aussen heller ist und das auch auf dem Vflgl angedeutet ist. ♀ stärker gezeichnet, Mittelband stets weisslich geteilt, so dass die Vflgl von zahlreichen schwarzgrauen Linien durchteilt erscheinen. Fransen schwarz gescheckt. Unterseite zeichnungslos. Von Fräulein de Rougemont auf den Varoner-Alpen zwischen 2000 und 2400 m entdeckt, an Felsen sitzend oder an Pfützen saugend. Juni.

püngeleri. **C. püngeleri** *Stertz* ist der *austriacaria* nahe verwandt, aber viel breitflügeliger, mit längeren, mehr vorspringenden Fhlr-Zähnen etc. Die Flgl haben die glänzende Beschuppung wie bei *austriacaria,* haben aber einen glänzenden Ton, der jener Art fehlt. Der Vorsprung nach aussen der postmedianen Vflgl-Linie ist etwas spitzer, das helle Band der Hflgl weisser. Nach Rebel ist der Unterschied der Fhlr nicht konstant. Zermatt im Juli, in einer Höhe von 2500 m, an Felsen sitzend, aber bisher noch überall selten.

austriacaria. **C. austriacaria** *H.-Schäff.* (9b) ist leicht zu kennen an den längeren glänzend grauen Flgln und dem weisslichen Kopf und Gesicht, die Zeichnungen sind gemeinhin beim ♂ schwach, beim ♀ kräftiger. Die Fhlr-Zähne des ♂ sind von mittlerer Länge, gewöhnlich auch am Schafte anliegend. Oesterreichische Alpen. Staudinger erwähnt eine Variation von den Pyrenäen, die ich aber nicht kenne.

tempestaria. **C. tempestaria** *H.-Schäff.* (9b). Viel grösser als *austriacaria,* mehr weisslichgrau, zuweilen mit gelblicher Beimischung, die Discalpunkte verloschen, die Unterseite scharf gezeichnet. ♂-Fhlr-Zähne bis zur Spitze gekämmt. Süd-Tirol und Krain, in Höhen von 1700 bis 2500 m, an Felsen sitzend. Sehr selten und lokal, Ende Juni bis Juli.

agneata. **C. agneata** *Hbn.* (= lotaria *Bsd.*) (9b) ist eine andere stark glänzende Art, aber kleiner als die vorhergehende Gruppe, etwa von der Grösse der *salicata.* Kopf weiss wie bei *austriacaria,* von der sie sich unterscheidet durch Grösse, beträchtlich minder lange Flgl, mehr weisslichgraue Grundfarbe ohne einen Ton von Braun etc. Die typische Form hat, wenn gut erhalten, einen sehr kräftigen grünen Ton auf dem Vflgl. — **hercegovinensis** *Rbl.,* von Bosnien und der Herzegovina, ist eine weisse Form ohne die geringste grüne Beimischung.

Raupe mässig lang, vorne verjüngt, gerunzelt; Kopf klein, rund, braun. Auf den letzten Segmenten ist das hintere Paar der Rückenwärzchen vergrössert; Farbe schmutzig grünlich, gelb oder ziegelfarbig, mit ganz ungleicher und unterbrochener Rücken- und Nebenrückenlinie und breiteren helleren Seitenstreifen. Sie überwintert und ist im April oder Mai erwachsen. Der Falter fliegt im Juni und Juli und ist in den Gebirgen von Zentral- und dem südlichen Zentral-Europa nicht selten.

C. schnideraria *Led.* (9 c). Gestalt und Zeichnung ganz wie bei *taphaceata*, von der sie sich durch geringere Grösse und den Fhlr-Bau unterscheidet. Fhlr ziemlich lang, beim ♂ mit mässig langen Kammzähnen. Grundfarbe der Vflgl hell bräunlich ockerfarben, die Zeichnungen dunkelgrau. Unterseite in der Aussenhälfte scharf gezeichnet. Bei Beyrut im April und Mai nicht ungewöhnlich. An Felsen, an schattigen Stellen. — **taurica** *Stgr.*, vom Taurus, ist eine dunklere, trübere Form, fast oder ganz ohne ockerfarbene Beimischung. *schneideraria.* *taurica.*

C. salicata ist sehr wechselnd in Farbe, aber die Zeichnungen variieren wenig und da die meisten ähnlichen Arten (die *nebulata*-Gruppe) beim ♂ keine gekämmten Fhlr haben, so ist keine Schwierigkeit bezüglich der Bestimmung. Breitflügeliger als *schneideraria*, Hflgl und Unterseite minder scharf gezeichnet. Sie zerfällt in einige sehr eigentümliche Lokalrassen. — **salicata** *Hbn.* (= latentaria *Curt.*, podevinaria *H.-Schäff.*, ferrata *H.-Schäff.*) (9 b) ist grau mit dunkel braungrauer oder grünlichgrauer Bänderung und Wölkung, die schmalen Bänder jederseits von dem mittleren (oder mindestens doch das äussere) zuweilen klar weisslich. Nord-England, Schottland, Belgien, Alpen, die Gebirge von Ungarn und Galizien, dort in einer nördlichen und Gebirgsform. Englische Exemplare sind im ganzen dunkler. — **probaria** *H.-Schäff.*, ist eine viel hellere aschgraue Form, zuweilen ganz weisslich, welche die Färbung der *nebulata* vortäuscht. Capri, die asiatischen Staaten Oesterreichs und Griechenland. — **ablutaria** *Bsd.* (= ruficinctaria *Guen.*) unterscheidet sich dadurch, dass sie eine mehr oder weniger starke Beimischung von gelblichen Schüppchen zeigt. Weit verbreitet in Süd-Europa und Klein-Asien, Syrien und Mesopotamien. — **ochracearia** *Stgr.* hat die Farbe vorwiegend ockerig, die Bänder dunkler ocker. Staudinger erwähnt sie nur von Beyrut. — Rp mässig dick, hell rötlichbraun, die dunkle Rückenlinie fein licht gesäumt, Subdorsallinie fein, gelblich, Seitenstreif breit gelblich; Luftlöcher schwarz, Wärzchen klein, schwarz, Börstchen kurz. An Galium und anderen niederen Pflanzen. Sie überwintert in einem Puppengehäuse. Der Falter erscheint sehr früh in südlichen Lokalitäten (März oder April), aber später in nördlichen und dort nicht vor Juni oder Juli; eine 2. Generation im August und September. *salicata.* *probaria.* *ablutaria.* *ochracearia.*

C. flavolineata *Stgr.* soll der *salicata* verwandt sein, aber viel kleiner. Die Vflgl schmutziggrau, mit einem geteilten grünlichgelben Band (oder doppelter Linie zu $^1/_3$, und einem 2. zu $^2/_3$. Das Band, das zwischen diesen liegt, fein weiss gesäumt, das Aussenfeld etwas heller als das mittlere, mit einem lebhaft weissen Fleck am Apex; die gelben Bänder oder Linien sind schwach gezähnt, das postmediane etwa wie bei *salicata* gestaltet. Hflgl schmutziggrau mit sehr unscharfem hellen Postmedianband. Vflgl unten glänzend grau; Hflgl mehr weissgrau mit dunklem Discalpunkt und dunklen Linien, die das postmediane Band abschliessen. Palpen verhältnismässig ziemlich lang. Fhlr-Kämme wie bei *salicata*. Seitdem ich diese Angaben gemacht habe, habe ich Stücke davon gesehen; nur ein kleiner Basalfleck und ziemlich schmales Medianband sind tatsächlich schwargrau (am schwärzesten auf den Adern) und sogar dieses variiert in Farbe, indem letztere manchmal braun ist. Granada im Oktober, sitzt an Felsen, an steilen und gefährlichen Plätzen. Auch in den Ost-Pyrenäen, im September, von Erica arborea geklopft. Mendes erwähnt sie von Portugal. *flavolineata.*

C. multistrigaria *Haw.* (9 c). Langflügelig, Vrd der Hflgl verhältnismässig wenigstens so lang wie bei den *Ortholitha*, aber die Flgl schmäler, minder kräftig gebaut. Das ♀ beträchtlich kleiner als das ♂, hauptsächlich durch die stark wechselweise hell und dunkel punktierten Vflgladern charakterisiert. Fhlr des ♂ ziemlich kurz mit mässigen, ziemlich flach liegenden Kammzähnen. — ab. **nubilata** *Tutt.* ist eine stark verdunkelte Form vom nördlichen England, mit fast einfarbig dunkelbraunen Flgln, die Hflgl gleichfalls verdunkelt. — ab. **virgata** *Tutt.* ähnelt der typischen Form, hat aber ein dunkleres mehr solides Mittelband der Vflgl. — **olbiaria** *Mill.* (= punctatissima *Stgr.*) ist eine hellere, schwach bandierte Rasse aus Südost-Frankreich und Catalonien. Die dunklen Pünktchen auf den Adern sind so stark wie bei der Namenstype und erscheinen daher verhältnismässig stärker. — Die typische Form von *multistrigaria* ist in manchen Teilen Englands gemein und auch von Holland und Teilen Frankreichs und Spaniens erwähnt. — Rp gleichförmig zylindrisch, braungrau, oben grün getönt, am Bauch bedeutend heller, über den Rücken eine schwarze Linie, wenigstens auf den paar letzten Segmenten, Luftlöcher klein, schwärzlich. An Galium. Puppe dunkel rötlich, oben und am Ende schwärzer. Der Falter im März und April, die südliche Form *olbiaria* im Dezember und Januar, zuweilen schon im November. *multistrigaria.* *nubilata.* *virgata.* *olbiaria.*

C. didymata *L.* (= scabrata *Hbn.*, alpestrata *Hbn.*) (9 c). Sehr variabel in Farbe, das ♂ bedeutend dunkler als das ♀; in manchen Gegenden ist der sexuelle Dimorphismus ganz auffällig. Das ♀ ist auch merklich kleiner und schmalflügeliger als das ♂ und hat einen viel dickeren Hlb. — ab. **ochroleucata** *Tutt.* ist einförmig graugelb oder gelbbraun, zeichnungslos ausser einer hellen Subterminallinie. — ab. **nigrofasciata** *Rbl.* hat die Grundfarbe verdunkelt, das Mittelband schmal, fast schwarz. — ab. **nigra** *Prout* (= atra *Rbl.*). Die beiden Flgl einförmig schwarzbraun; ich kenne nur 2 oder 3 ♂♂ von Schottland und nehme an, dass diese Form auch beim ♀ Geschlecht vorkommt. — **hethlandica** *Rbl.* hat ein viel minder lebhaft orangebraunes ♂, das ♀ ist heller ockerbraun oder rehfarbig. Shetland-Inseln. — Das Ei überwintert. Die Rp zeigt beim Ausschlüpfen Verwandtschaft mit der von *multistrigaria*. Die erwachsene Rp ist dünn, vorne verjüngt, der Kopf gerundet, trüb grün; der Körper grün, die Rückenlinie dunkler, die Nebenrückenlinien weisslich, ein Seitenstreif breit weiss, zuweilen rötlich übergossen. Hinterende mit zwei rückwärts gerichteten Spitzchen. Polyphag an niederen Pflanzen, oft die Blüten bevorzugend; März und Juni. Die Puppe dick, grünlich, das Vorderteil und *didymata.* *ochroleucata.* *nigrofasciata* *nigra.* *hethlandica.*

d. e Flgl zuweilen ockergelb. *didymata* ist im grössten Teile von Nord- und Zentral-Europa häufig; weiter südlich und im Osten scheint sie auf die Berge beschränkt. Pyrenäen, Alpen, Ural. Fliegt im Juli und einem Teile des August.

C. icterica *Djakonov* stimmt im Bau mit *didymata* überein, ausser in den ♂-Genitalien. Tief ockergelb, etwa wie bei *Ptychopoda serpentata* (4a), ziemlich variabel in Farbe, das ♀ im allgemeinen heller als das ♂, Vflgl mit 8 braunen Linien; die beiden, welche das Mittelfeld begrenzen, am deutlichsten, das Feld selbst nicht oder wenig verdunkelt. Das Basalfeld nicht verdunkelt. Discalpünktchen zuweilen verloschen. Aussenfeld stark verdunkelt, stets mit deutlicher heller Subterminallinie. Hflgl hell ockerig, bei stark gezeichneten Stücken mit 4 Linien und verdunkeltem Aussenfeld. Von 2 oder 3 Lokalitäten in der Provinz Semiretshje. Ich habe sie nicht gesehen.

corydalaria. **C. corydalaria** *Graes.* (10e) ist von allen vorhergehenden Arten dieser Gruppe im Zeichnungsmuster sehr abweichend, da letzteres das der *Eulype-* und *Epirrhoë*-Gruppe wiedergibt; Discocellulare der Hflgl nur schwach doppelt gewinkelt; die Fhlr-Kammzähne sind ziemlich lang, weit getrennt. Die namenstypische Form vom Amur- und Ussuri-Gebiet (vielleicht auch aus dem Schwarze-Meer-Gouvernement) hat die weissen Zeichnungen

bogumilaria. deutlich; besonders das Postmedianband, vornehmlich auf dem Vflgl ist breit und ununterbrochen. — **bogumilaria** *Rbl.* ist der europäische Vertreter mit mehr oder minder stark reduziertem und unterbrochenem weissem Mittelband, die Antemedianlinie und die weissen Distalflecke dagegen etwas ausgedehnt. Kroatien und Nord-Bosnien.

eurytaenia. — **eurytaenia** *Rbl.* (10f) hat die weissen Zeichnungen weiter als *bogumilaria,* besonders das Postmedianband beider Flgl, doch erreicht dieses nicht die Breite wie bei den asiatischen Formen, während die weissen Antemedianzeichnungen der Vflgl lebhaft bleiben wie (oder sogar noch deutlicher als) bei *bogumilaria.* Südost-Bosnien. Fliegt im Juli und August.

bellaria. **C. bellaria** *Leech* (7k) stimmt mit *corydalaria* im Bau überein und ist vielleicht nichts weiter als eine weitere Rasse derselben, charakterisiert durch die starke Reduktion der schwarzen Zeichnungen in der proximalen Hälfte beider Flgl. West-China: Ta-tsien-lu, Ni-tu und Chang-yang.

pendearia. **C. pendearia** *Oberth.* (= moupinata Pouj.) (13d). Die Verwandtschaft dieser und der restierenden Arten der Gruppe ist etwas unsicher, aber sie stimmt in den subgenerischen Charakteren, wie sie hier oben angegeben sind, überein. *pendearia* wurde charakterisiert durch das ziemlich breite Mittelfeld, das hinten aber durchaus nicht schmäler wird (gewöhnlich sich sogar merklich verbreitert); aussen ist sie ziemlich wie *correlata* gezeichnet, aber die Flgl sind anders geformt, die Grösse beträchtlicher, das Zentrum des Mittelfeldes grau nicht weisslich, die Hflgl mehr übergossen, die Postmedianlinie auf den Adern stark gezeichnet. West-China, Juni bis August.

grataria. **C. grataria** *Leech* (11k) ist eine breitflügelige Art, die Hflgl auf dem 2. Subcostalast schwach gewinkelt, von da mit sanft gewelltem Saume, Palpen ziemlich lang, ♂ Fhlr vollständig kammzähnig. Warren gründete für sie die Gattung *Amorbotricha,* wozu er auch die folgende Art *(correlata)* rechnete. Japan: Nikko, Oiwake, Nagasaki; September bis Oktober und an der letzteren Lokalität sogar bis zum Anfang Dezember.

correlata. **C. correlata** *Warr.* (= badiata *Leech* nec *Schiff.*) scheint mir der vorhergehenden nahe verwandt. Beträchtlich kleiner, die Fhlr-Zähne kürzer, die Hflgl beträchtlich mehr am Apex vorgezogen, ihr Distalsaum mehr gezackt, die Vflgl ohne den grossen costalen Dreieckfleck. Im ganzen der *badiata* sehr ähnlich, ausser bezüglich der ♂-Fhlr-Zähne. Weisslichgrau, die Hflgl weisser. Zeichnungen fast wie bei *badiata.* Gifu.

B. Fhlr-Zähne ausserordentlich kurz mit dichten kurzen Wimpern.

parallelolineata. **C. parallelolineata** *Retz.* (= vespertaria *Schiff.* nec *L.,* parallelaria *Vill.* nec *Schiff.,* sudduplicaria *Costa*) (9d). Ziemlich abweichend im Aussehen, ebenso wie im Bau. Die Linien der Vflgl parallel, ziemlich gerade, der schwarze Apicalwisch nur auf den Fransen und durch eine Erweiterung des 1. dunklen Punktes der Subterminalreihe angedeutet. Das ♀ ist weisser als das ♂. Unterseite besonders beim ♂ brauner, beide Flgl

infuscata. mit Discalpunkt und 2 Linien dahinter, alle gewöhnlich scharf. — ab. **infuscata** *Rbl.* hat die Vflgl, das Aussenfeld der Hflgl und die ganze Unterseite stark schmutzigbraun verdunkelt. — Das Ei überwintert. Rp ziemlich dünn, grün, Kopf hellbraun, Rückenlinie fein dunkel. Sie lebt an verschiedenen niederen Pflanzen im Mai und Juni. Die Puppe ziemlich kompakt, gelblich braun, die Ränder der Segmente punktiert, der Kremaster kurz, die Haken divergierend. Der Falter fliegt im August und September in den Gebirgsgegenden des mittleren Europa und geht ostwärts bis zum Altai.

Subgenus *Psychophora Kirby* (= Scinneria *Dyar*).

Unterscheidet sich von *Xanthorhoë* durch die beträchtlich kleineren Augen, die haarigen Palpen, die [illegible] vorragenden ♂ Genitalien und häufig ungeteilter Areole.

C. frigidaria *Guen.* Kenntlich an den schmalen Flgln, die Vflgl dreieckig mit ziemlich spitzem Apex, die Hflgl deutlich gegen den Apex zu vorgezogen, aber gerundet, und besonders an den strukturellen Merkmalen. Die

Fhlr-Kämme sind kurz und spindelförmig. Vflgl rauchig graubraun, etwas glänzend, die dunklere subbasale, antemediane und postmediane Linie zuweilen schwach dunklere Felder einschliessend, das Zentralfeld ziemlich schmal; diese Linien sind von helleren gesäumt, die subbasale vorn gewinkelt; antemediane stark gekrümmt, fast gezackt; postmediane Halbmöndchen bildend. Hflgl heller mit Andeutungen einer postmedianen Linie. Unterseite heller, beide Flgl mit postmedianer Linie. Areole fast stets einfach. Bewohnt das arktische Norwegen, Lappland, Nowaja-Semlia etc. Bezüglich weiterer Behandlung dieser Gruppe sei der Leser auf Bd. 8 verwiesen. Unsere Figur ist zu breitflügelig, zu scharf gezeichnet und das Mittelband zu breit, so dass ich einen Irrtum in der Bestimmung vermute.

Subgenus *Lampropteryx Steph.* (= Anisobie *Warr.*)

Fhlr des ♂ mit Wimperbüscheln. Areole doppelt. Hflgl mit doppelt gewinkelten Discozellularen.

C. suffumata *Schiff.*) (9 d). Eine stark glänzende Art, nicht leicht mit einer anderen mir bekannten zu verwechseln. In vielen Gegenden sehr konstant, aber an anderen Stellen kommen zusammen mit der typischen Form merkwürdige Aberrationen vor. — ab. **piceata** *Steph.* ist fast einfarbig dunkelbraun. Es ist die vorwiegende Form in manchen Teilen des nördlichen England und Schottland und kommt auch in Norwegen, der Schweiz und anscheinend in einer oder zwei Lokalitäten Asiens vor. — ab. **porrittii** *Robs.* und *Gardn.* (= carringtoni *Rbl.*) ist eine wundervolle Aberration, bei der die Grundfarbe einförmig hell gelblich oder weisslich ist, das Basal- und Mittelband verdunkelt und alle anderen Zeichnungen verloschen mit Ausnahme des subapicalen Fleckes. Sie kommt in Kent (Dover) und Südwest-Yorkshire vor und zeigt eine anscheinende Mendel-Verwandtschaft mit der Type. — **defumata** *Stich.* ist eine beträchtlich kleinere (zuweilen viel kleinere), im allgemeinen schwach gezeichnete Form von Nord-Skandinavien. Weniger glänzend als *minna*, die Hflgl nicht verdunkelt. — Rp von mittlerer Dicke, gerunzelt, die Einschnitte gut markiert. Kopf klein, hellbraun; Körper in der Nüance wechselnd, Rücken- dunkler als die Bauchseite, die ersten 5 Hlbs-Ringe mit einem dunklen V-Fleck, dessen Spitze nach vorne zeigt und der einen kleinen, hell gesäumten dunklen Fleck enthält; Börstchen gut entwickelt; Luftlöcher tief schwarz. Im Mai und Juni an Galium. Der Falter entwickelt sich etwa im August, bleibt aber den Winter über in der Puppenschale, wie eine *Taeniocampa*, und schlüpft gewöhnlich im April oder Anfang Mai aus. Zuweilen erscheint er nicht vor Juni oder sogar erst im Juli, doch ist keine Generation im Freien nachgewiesen, nur in Gefangenschaft wurde eine solche ab und zu erzielt, dann im August oder später. Lokal in Nord- und Zentral-Europa, Russland, Armenien, dem Altai, dem Thianshan und in West-China. — **minna** *Btlr.* (= minor *Stgr.*) wird gewöhnlich als eine Lokalform der *suffumata* angesehen, kann aber auch eine eigene, aber nahe verwandte Art sein. Kleiner, Mittelband durchschnittlich breiter, sein Aussensaum mit einem breiten, mehr gerundeten Vorsprung, die Hflgl gewöhnlich dunkler. Japan, Amur, Ussuri, Kentei-Gebirge und Nord-Indien.

suffumata. *piceata.* *porrittii.* *defumata.* *minna.*

C. algiricata *D. Luc.* wurde als der *suffumata* (9 d) nahestehend beschrieben, aber die Fhlr-Bewimperung soll sehr kurz sein und ich vermute daher, dass sie hier nicht an der richtigen Stelle steht. Misst 30 mm. Vflgl ziemlich lang, gelbbräunlich mit 3 sehr scharfen schwarzen, von dunkeln Schatten begleiteten Linien: die erste und zweite (subbasale und antemediane) auswärts rechtwinkelig, die 3. (postmediane) parallel mit dem Saume, aber mit einer doppelten Auswärtskrümmung in der Mitte; zwischen der letzteren und dem Saume ein braunes Band, das von einem Punkt nahe dem Apex ausgeht, vorne dunkelbraun. Ein dunkelbrauner Fleck nahe dem Saume; Hflgl oben und unten gelbgraulich, braun bestreut; Vflgl unten graulich, 2. und 3. Linie scharf. Le Tarf in Algerien, im April.

algiricata.

C. nitidaria *Leech.* Eine schöne Art, grösser als *suffumata* und in der Färbung bunter, die Grundfarbe der Vflgl violettgrau schattiert, im Aussenfeld zwischen den Radialen und etwa von der 3. Radialis bis 1. Medianen mit ockeriger Ueberfärbung. Basal- und Mittelfeld schwarzbraun, ersteres breit mit sehr stark gerundetem Saume; Antemedianlinie meist der subbasalen parallel, auf der Falte mehr gewinkelt, postmediane sanft gekrümmt; Mittelfeld ziemlich schmal, besonders hinten, bei der typischen Form auf der Falte der 2. Mediana fein weiss unterbrochen; Apex mit einer dunklen Wolke, die von einer fein weissen schrägen Linie, der Subterminallinie und den hellen Adern durchzogen wird. Pu-tsu-long, Juni bis Juli; auch auf Formosa. Diese Art gehört zu Warren's Gattung *Paralophia*, bei deren ♂♂ die Hlbs-Ringe 5—7 seitlich grosse Haarbüschel tragen.

nitidaria.

C. rotundaria *Leech*, von der nur das ♀ bekannt ist, gehört sicher auch in diese Subgattung. Bedeutend grösser als *suffumata*, die Vflgl breiter, die Färbung abweichend, der Proximalteil des Aussenfeldes der Vflgl und der ganze Hflgl (bis auf die Fransen) sind von einem glänzenden Violettgrau, statt Gelblichweiss, sowohl Basal- wie Mittelfeld sind sehr breit, nur durch eine doppelte helle Linie geschieden, die wie die antemediane bei *suffumata* verläuft; dunkle Subapicalwolke schlecht abgegrenzt, davor keine scharfe weisse Linie; Subterminallinie zu einer Reihe weisslicher Pünktchen reduziert. Unterseite schwächer gezeichnet als bei *suffumata*, mehr purpurbraun, auf beiden Flgln ist die postmediane angedeutet und die subterminale besteht aus einer Reihe von hellen Pünktchen. Mu-pin, im Juni. Der indischen *siderifera Moore* sehr nahe verwandt, aber ich halte sie für verschieden.

rotundaria.

multipunctata.

C. multipunctata *Styr.* (9c) gehört gleichfalls in die Subgattung *Lampropteryx* nach den Merkmalen, die hier angegeben worden sind, aber der zartere Bau, die dünnere Beschuppung und das ganz andere Zeichnungsmuster scheinen anzudeuten, dass hier keine nahe Verwandtschaft besteht. Oberflächlich ist *multipunctata* kaum von einigen schwach gezeichneten Formen der *multistrigaria Haw.* zu unterscheiden, da die Querlinien fehlen (wie bei der Form *albiaria*), die Grundfarbe der Vflgl dagegen noch brauner ist, mehr gelblichbraun, als bei der typischen *multistrigaria;* Saumpünktchen schwächer. Hflgl etwas weniger schmal, weissgrau, fast zeichnungslos, mit bräunlichen Fransen. Unterseite weissgrau, sehr glänzend, ohne den deutlichen Discalpunkt der *multistrigaria.* Postmedianlinie schwächer. Jerusalem, Dezember bis Januar. Das ♀ ist unbekannt und muss sehr träge sein oder ist vielleicht gar ungeflügelt.

Subgenus *Asaphodes Meyr.*

Wie *Xanthorhoë,* aber die Areole ungeteilt.

muscicapata.

C. muscicapata *Christ.* (= nigrozonaria *Leech*) (9e) ähnelt etwas einer Zwergform von *ferrugata* ab. *unidentaria* oder *quadrifasciata,* ist aber von allen anderen bekannten Arten sehr verschieden. Wurzel- und Mittelfeld bilden einen zusammenhängenden dunklen Fleck, der schwarzbraun oder blaugrau gemischt ist. Hflgl mit Spuren dunkler Linien am Ird. Unterseite rötlichgrau, unscharf gezeichnet. Japan und Südost-Sibirien.

obfuscata.

obfuscata *Warr.* (= rubridisca *Warr*, plumbeotincta *Swinh.*) ist durchschnittlich grösser, die dunkle Bewölkung der Vflgl sehr variabel, doch verrät sie Neigung zum Freilassen des hinteren Teiles des Mittelfeldes und dehnt sich nur von der Wurzel bis zum Discalpunkt und von da längs des Vorderrandes aus. Von Sikkim beschrieben, aber neuerdings von Wileman aus Japan erwähnt. Andere Formen dieser variablen Art kommen in Assam, auf Formosa und sogar auf Neu-Guinea vor.

Subgenus *Dasyuris Guen.* (= Trichochlamys *Hulst.*)

Fhlr des ♂ einfach, Gesicht rauh, Palpen und Brust haarig, Areole doppelt, Discozellularen doppelt gewinkelt.

C. polata wird von Meyrick zu der Gattung *Dasyuris* gestellt, die Guenée auf eine neuseeländische Art *(parthenias)* gründete und sie stimmt tatsächlich hiermit überein, doch die Behaarung der Palpen und der Brust ist nicht so stark entwickelt. Chapman, der die Genitalien untersucht hat, vereinigt sie mit der folgenden Untergattung. Unter dem Namen *polata* sind 3 oder 4 verschiedene Formen vereinigt worden; vielleicht repräsentieren sie 2 oder 3 gute Arten, aber ich habe nicht genügend Material zu einer derartigen Untersuchung.

polata. constricta.

– **polata** *Dup.* (= cineraria *Schögen*) (9f) wurde von „Lappland" beschrieben und ist die wenigst glänzende Form, mit stark gezeichnetem Vflgl. — bei ab. **constricta** *Strand* ist das Mittelband schmäler, nahe dem Hrd

punctipes.

unterbrochen. *polata* bewohnt Lulea Lappmarken, Saltdalen und Finnmarken, von Juli bis August. — **punctipes** *Curt.* (= polata *Hbn.* nec. *Dup.*) ist sehr ähnlich, aber beträchtlich schmalflügeliger, ziemlich glänzender, Basal- und Mittelbänder selten so solid, die weissen Teile selten so rein weiss; auf dem Hflgl ist im allgemeinen die erste helle Linie zu einem schlecht gezeichneten Bande verbreitert, Discalpünktchen gewöhnlich klein. Ziemlich stark variabel. Labrador, Baffin-Land und Boothia. Palpen scheinbar beträchtlich haariger

brullei.

als bei der europäischen Type. — **brullei** *Lef.* (= fumidotata *Wkr.*) ist eine melanotische Form, fast einförmig schwarzgrau mit tiefer schwarzen Discalpünktchen; die helle Subterminallinie ist deutlich angegeben. Die Fransen bleiben hell und dunkel gescheckt. Bildet eine Lokalrasse auf Grönland; in Lappland kann sie als

byssata.

seltene Aberration vorkommen. — **byssata** *Auriv.* (9f) wurde vom Autor als eigene Art angesehen und ich bin sehr geneigt, mit seiner Meinung übereinzustimmen. Noch glänzender als *punctipes.* Grünlichgrau oder gelblichgrau, Mittelband nicht anders, ausser mit einer unscharfen heller grauen (nicht weissen) Linie, die es abschliesst. Hflgl auch schwach gezeichnet, gewöhnlich mit einer einzigen hellen Linie nahe dem Saume.

subbyssata. tundraeata.

Unterseite ganz schwach gezeichnet. — ab. **subbyssata** *Strand* hat das Mittelfeld eingeschnürt, sonst wie *byssata byssata* wird von Nord-Skandinavien und Nordost-Sibirien aufgeführt. — **tundraeata** *B. Poppius* von der Halbinsel Kanin ist eine Modifikation der *byssata,* ebenso glänzend, aber mit schärferer Zeichnung, die Grundfarbe gewöhnlich stärker gelb gemischt.

occata.

C. occata *Püng.* Der *byssata* (9f) nahe, aber grösser, Vflgl breiter und minder spitz, Hflgl zuweilen schärfer gezeichnet. Nur von den Saichin Bergen, nördlich von Korla in Zentral-Asien bekannt.

Subgenus *Eulaphria Hbn.* (= Glaucopteryx *Hbn.*)

Gesicht ohne Schuppenkegel. Areole doppelt. Discozellulare mehr oder minder doppelt gewinkelt (ausser bei *carcaria, fuscaria, cyanata, bastelbergeri, flexulata* und *uncinata*). ♂ Genitalien mit einem Spezialorgan von unter dem Analsegmente, das an der Wurzel konisch ist, einen mehr oder weniger langen Stiel hat, der am Ende erweitert und mit Tastharen bedeckt ist.

ignorata.

C. ignorata *Styr.* gehört wahrscheinlich zu dieser Gruppe, da Staudinger sie mit den 3 folgenden Arten und mit *polata* vergleicht. Spannt 30 mm (27 nach Staudinger's Messung). Vflgl hellgrau mit ganz schwach grünlichem Ton und zerstreuten schwärzlichen Schüppchen; Subbasallinie dick, schwarz, 2 oder 3 schwache Linien zwischen ihr und der antemedianen; antemediane leidlich deutlich, scharf gezähnt, das Mittelband fehlt fast ganz nur durch eine leichte Verdunkelung in der Costalregion unmittelbar hinter dieser Linie angedeutet; Postmedianlinie sehr schwach, hauptsächlich durch eine Reihe dunkler Aderpünktchen angedeutet, auf dem Hflgl mit der antemedianen zu einem kleinen dunklen Fleck zusammenfliessend; darauf folgen zwei andere Linien, [illegible] Pünktchen gebildet sind und ein Costalfleck nahe dem Apex zeigt den Ursprung einer weiteren dunklen

Linie an; Saumlinie aus scharfen schwarzen Strichen oder Pünktchen bestehend; Fransen von einer schwachen dunklen Linie durchteilt. Hflgl schmutzig hellgrau, mit sehr schwacher, schmal bandförmiger Verdunkelung nach aussen; Saumlinie wie auf dem Vflgl. Unterseite hellgrau, nur gegen den Vflgl-Apex zu deutlich verdunkelt. Auf ein ♀ von Kurusch im Kaukasus gegründet; August.

C. caesiata *Schiff.* (= infrequentata *Haw.*) (9 f). Sehr variabel, gewöhnlich kenntlich an dem Zeichnungsmuster, das durch unsere Abbildung gut wiedergegeben wird. Die typische Form ist bläulichgrau, das Mittelband mässig verdunkelt, im Zentrum einen Costalfleck der hellen Grundfarbe einschliessend. — ab. **annosata** *Zett.* (9 g) hat das Mittelband dunkler und es schliesst keinen hellen Fleck ein. — ab. **nigricans** *Prout* (= hethlandicaria *B.-Haas*) ist glänzend schwärzlich oder dunkelbraun, das Mittelfeld noch dunkler, aber die Linien, die die Felder abschliessen, bleiben hell. Nicht selten in Yorkshire, Schottland, den Shetland-Inseln etc. — ab. **constricta** *Prout.* Mittelband stark verschmälert, gegen den Ird zu unterbrochen. — ab. **epixantha** *Stich.* Vflgl bräunlicher, Hflgl proximal verdunkelt, aber nach aussen sind die beiden Schatten ziemlich scharf abgegrenzt. Ein Exemplar, das unter normalen Stücken erzogen wurde. Nord-Schweden. — **calcarata** *Vorbr.* und *Müll.-Rutz*, von den Torfmooren des bernesischen Jura (Tramelan), ist wesentlich heller, heller grüngelb gefärbt, viel schärfer gezeichnet und die hellen Costalflecke stets durch den Vflgl reichend. — **norvegica** *Strand*, die Hauptform des arktischen Norwegen, ist minder scharf gezeichnet als die Type, ziemlich einförmig grau. — **glaciata** *Germ.* (= gelata *Guen.*), von Island, ist dunkler (mehr bräunlich oder rauchfarbig) als die Type, im allgemeinen schwach gezeichnet, nicht sehr stark glänzend. — ab. **prospicuata** *Prout* (= gelata *Stgr.* nec *Guen.*) ist weiss oder weisslich, zeichnungslos bis auf das basale und mittlere schwarzbraune Band, die sich vom Hintergrunde abheben. Kommt hauptsächlich auf Island vor. — **impallescens** *Christ.*, vom Nordost-Kaukasus, ist kleiner und schmäler als die Type, die Flgl weisslich, dicht dunkelbraun gesprenkelt, die welligen Querlinien unscharf. Nach Staudinger kommt eine ähnliche Form in Labrador vor. — Rp von mittleren Massen. Kopf klein, bräunlich; Körper an Farbe wechselnd, grün oder rötlich, mit dreieckigen roten und gelben Rückenflecken, die durch schwarze V-Flecke mit nach vorne gerichteter Spitze gesäumt werden. Die Ringeinschnitte gut ausgeprägt und eine Anzahl weisser Wische zeigend. Auf Haide, Heidelbeere, Rhododendron, Zwergbirke, Zwergweide etc. Ueberwintert. Puppe ziemlich dünn, glänzend hellbraun, mit mehr grünlichen Fgln. *caesiata* fliegt im Juli und August, in Nord-Europa und in den Gebirgen von Zentral-Europa, auch in Armenien und dem Altai und in Nordamerika, wenigstens in Labrador.

caesiata. *annosata.* *nigricans.* *constricta.* *epixantha.* *calcarata.* *norvegica.* *glaciata.* *prospicuata.* *impallescens.*

C. ravaria *Led.* unterscheidet sich von *caesiata* durch den stärkeren Glanz, den eigentümlich grünlichgrauen Ton, das Fehlen der Discalpünktchen auf dem Hflgl oben und auf beiden Flgln unten, die sehr glänzende, fast zeichnungslose Unterseite etc. Discozellularen nicht doppelt gewinkelt. Genitalien noch nicht untersucht. Variiert bezüglich der Breite des Mittelbandes. Altai und Ala-Tau; auch bei Koksar (?).

ravaria.

C. subravaria *spec. nov.* (9 g, als *ravaria*). Kleiner und beträchtlich schmalflügeliger als *ravaria*, heller gefärbt, minder grünlich, Postmedianlinie proximal mehr zum Vrd gebogen. Saumlinie schwach, mehr zur Bildung paariger Pünktchen neigend. Fhlr-Bewimperung beim ♂ besser entwickelt (nicht viel weniger als der Schaftdurchmesser), bei der Type und einem anderen ♂ wird das Mittelband am Ird ganz schmal. Aksu, Ost-Turkestan. Type in meiner Sammlung. Kotypen (♂♀) in Püngeler's Sammlung. Zirkuliert als *ravaria*.

subravaria.

C. fuscaria *Leech* ist vielleicht der *ravaria* verwandt, aber beide Flgl sind viel dunkler bleigrau, Basal- und Mittelfeld noch dunkler, solide, Aussenfeld fast einfarbig, da die Subterminallinie nur schwach angedeutet ist. Hflgl mit schwachen Spuren einer doppelten hellen Postmedianlinie. Die ♂-Fhlr sind abnorm für diese Gruppe, da die Gelenke stark vorspringen (gezähnt-bewimpert). Ta-tsien-lu, nur die Type ist bekannt.

fuscaria.

C. flavicinctata *Hbn.* (9 g, als *flavicinctaria*) unterscheidet sich von *caesiata* durch die Beimischung von hell goldgelben Schüppchen auf den Vflgln. Diese variieren stark an Ausdehnung, zeigen sich aber mehr oder weniger auf allen dunkleren Partien und reichen gewöhnlich bis an die weisse Subterminallinie. Hflgl durchschnittlich grauer, so dass das helle Postmedianband besser abgegrenzt wird. — **ruficinctata** *Guen.* (= obscurata *Stgr.*), von Schottland, hat beide Flgl viel dunkler grau, das Mittelband der Vflgl hebt sich infolgedessen nicht sehr deutlich vom Flgl-Rest ab. — Rp sowohl von der schottländischen als auch von der continentalen Form an Saxifraga, kann auch an Sedum und anderen Pflanzen gefunden werden. Sie gleicht der von *caesiata*, ist aber stumpfer, vorne verjüngt und die Rücken-Dreiecke sind kleiner. Sie überwintert und ist im Mai oder Juni erwachsen. Die Puppe anscheinend ähnlich der der vorigen Art. Falter im Juli. Nördliches und zentrales Norwegen, Schottland, Alpen, Schlesien und Galizien; vornehmlich Gebirgstier. — **relegata** *Püng.* ist vielleicht eine Subspecies der *flavicinctata*, vielleicht auch eine gute Art. Der Vflgl ist kaum gelb gemischt, bis auf das distale Drittel, das auf und über der Mediana einige isolierte gelbe Fleckchen zeigt. Hflgl oben heller, fast zeichnungslos. Kuku-Nor.

flavicinctata. *ruficinctata.* *relegata.*

C. caeruleata *Guen.* (9 g) wurde mitunter als eine dunkle Form von *flavicinctata* angesehen, während Staudinger (ganz absurd) sie als eine Varietät von *infidaria* auffasst; aber Dr. Chapman hat an den Genitalien bewiesen, dass es durchaus eine gute Art ist, bei der diese Organe mehr denen einer *cyanata* als irgend einer andern der letzgenannten Arten gleichen. Zu unterscheiden durch die dunklen blaugrauen Vflgl, die ziemlich stark von gezähnten weissen Linien durchzogen werden; diejenigen derselben, welche das Mittelfeld säumen, sind zu weissen Aderpunkten reduziert; wie bei *flavicinctata* findet sich auf den Hauptbändern etwas gelbe

caeruleata.

Färbung und gewöhnlich auf den Adern nach aussen; ein besonderer Unterschied liegt in den dunklen Hflgln ohne helleres Postmedianband, jedoch mit deutlicher (aber oft unterbrochener) gezähnter weisser Subterminallinie, die auf einem noch dunkleren Saumbande steht. Pyrenäen. Ich habe Stücke von einem Händler, mit „See Alpen" bezeichnet. Durchschnittlich beträchtlich grösser als *flavicinctata;* wenigstens das ♀.

infidaria.

C. infidaria *Lah.* (9 g) kann durch den tiefen Vorsprung der Grundfarbe in die Mitte des Proximalsaumes des Mittelbandes unterschieden werden. Die gelben Schüppchen sind übrigens anders verteilt, sie sind gleichmässiger über das Basal- und Mittelfeld zerstreut, während sie im Aussenfelde auf den vorderen Teil beschränkt sind oder zuweilen fast fehlen. — ab. **primordiata** *Rätzer* (9 g) ist dunkler, fast ohne die gelben Schüppchen. Vielleicht durchschnittlich kleiner. Von der Südost-Schweiz und Steiermark erwähnt. — ab. **nigrofasciata** *Wagner,* hat das Mittelband auf dem Vflgl tief schwarz. Kärnten. — ab. **flavocingulata** *Stgr.* hat kalkweisse Vflgl mit schwacher Zeichnung, das Mittelband fast völlig hell ockergelb. Anscheinend die Hauptform in Baden und Württemberg. — ab. **hahnearia** *Gmpby.* ist „hell grünlichgrau, das Mittelfeld schmäler gelb". Wahrscheinlich eine Mittelform zwischen *flavocingulata* und der Namenstype. — Rp ähnlich der von *caesiata* und der von *flavicinctata,* moosgrau, die dunklen Säume der roten Rückenflecke senkrecht bis zum Seitenkiel ausgezogen. An Saxifraga, zuweilen an anderen niederen Pflanzen. Lokal in den schweizer, deutschen und steirischen Gebirgen.

primordiata. nigrofasciata. flavocingulata. hahnearia.

desperata.

C. desperata *Stgr.,* mir unbekannt, am nächsten der *flavicinctata* von Norwegen. Vflgl schmutzig hellgrau, schwärzlich bestäubt, mit kleinem, dunklen Wurzelfeld, breit dunklem Mittelbande und verloschenen dunklen Fleckchen vor dem Saume; dicht auf das Basalfeld folgt ein schwach dunkles Band, das fast als ein Teil desselben angesehen werden kann; das Mittelband ist vorne breit, hinter der Zelle plötzlich verschmälert (gewinkelt), am Ird ganz schmal; der proximale Saum ist sehr schwach gezähnt, sein distaler bildet zwei unregelmässige Zähne. Die Zeichnungen des Distalfeldes sind schwach. Hflgl weissgrau, gegen den Analwinkel zu Spuren dunkler Bestäubung. Unterseite sehr hell, schmutzig grauweiss, das Mittelband der Vflgl etwas von oben durchschlagend. Osch, Zentralasien, ein ♀. Vielleicht eine kleinere spitzflügeligere Form von *intermediaria Alph.* (Püngeler i. l.)

cyanata.

C. cyanata *Hbn.* (9 h). Die grösste der Gruppe und leicht zu kennen durch die lebhaft blaugraue Färbung sowohl als auch durch die doppelt gewinkelten Discozellularen. Bei der typischen Form sind die hellen Teile fast weiss. — ab. **flavomixta** *Hirschke* (9 h) hat die hellen Teile des Vflgls gelb. Es scheint die vorwiegende Form in den rätischen Alpen zu sein. — Bei ab. **gottrensis** *Favre* (9 g) ist das Mittelband beträchtlich verdunkelt, zuweilen fast schwarz. Aus dem Wallis beschrieben. — Die Rp frist eine Art von Arabis und überwintert wahrscheinlich ziemlich klein. Sie ist kurz und ziemlich dick, einfarbig graulichgrün, die Wärzchen klein und schwarz; in ihren Jugendzuständen zeigt sie auch eine dreieckige Rückenzeichnung. Im Mai erwachsen. Puppe rotbraun mit spitzem Kremaster. Falter im Juli, in den Alpen verbreitet, auch in den Apenninen, den Karpathen und bis zu den Bergen von Bosnien und der Herzegovina.

flavomixta. gottrensis.

contestata.

C. contestata *Vorbr.* und *Müll.-Rutz* ist eine zweifelhafte Form, gegründet auf ein ♂ und ♀, das bei Tanay von Miss de Rougemont gefangen wurde. Sehr nahe der *flavicinctata,* aber schmalflügeliger, ohne gelbliche Bestäubung, die Grundfarbe bläulich, (ganz wie bei *cyanata*), die Linien breit (wie bei *caesiata*), ein weisser Streif zeigt den Ursprung der Subterminallinie an, die terminale ganz unscharf.

bastelbergeri.

C. bastelbergeri *Püng.* gleicht der *cyanata* und *flavicinctata* (9 g), ist aber kleiner, dunkler und trüber als erstere, das Mittelband durchgehends von fast gleicher Breite, die Fhlr nicht so deutlich geringelt; von *flavicinctata* unterscheidet er sich durch die spitzeren Vflgl, das regelmässiger gerundete Zentralband, die ziemlich dunkleren Vflgl und anscheinend etwas kürzere Fhlr-Bewimperung. Undeutlich hellgrau, die Adern gelblichbraun, Wurzel- und Mittelfeld bläulichgrau, durch weisse Linien gesäumt, Discalfleck schmal, in einem beträchtlich helleren Costalraume gelegen. Apicalteil stärker grau bestäubt. Hflgl weisslich, von der Wurzel bis hinter die Mitte und wieder am Saume stark grau bestäubt, sodass nur ein breites postmedianes Band (proximal scharf abgegrenzt) weiss bleibt; Discalpunkt unscharf. Saumlinie beider Flgl in schwarze Pünktchen aufgelöst, die weisslichen Fransen sind von einer unscharfen dunklen Linie durchteilt. Discozellularis nicht doppelt gewinkelt. Genitalien nicht untersucht. Issyk-Kul.

flexulata.

C. flexulata (*B.-Haas, M. S.*) *spec. nov.* Wahrscheinlich eine *Entephria.* Discozellularen nicht merklich gewinkelt, 2. Radialis aus ihrer Mitte. Bau sonst etwa wie bei *nebulata* (9 i). Saum ganz gerade, weiss, dünn beschuppt, die Zeichnungen der Vflgl grau, nicht sehr kräftig; Basalfleck etwa wie bei *nebulata,* subbasales Band schmal, sehr schwach, Mittelband von durchschnittlicher Breite, hinten verschmälert, sein proximaler Saum vor der Mediana stumpf gewinkelt, Distalsaum vorne wie bei *cyanata,* in der Mitte anscheinend ausgehöhlt, scharf abgegrenzt; Mitte des Bandes vorne weiss, Discalpünktchen nicht sehr stark; Saumfeld schwach gefleckt, 2 dunkle Fleckchen an der Costa zwischen dem postmedianen weissen Bande und der Subterminallinie wie bei *dilucidaria;* paarige Saumflecke scharf ausgeprägt; Fransen schwach gefleckt. Hflgl ohne dunklen Discalpunkt; Saumpünktchen schwächer als auf dem Vflgl. Unterseite weiss, fast zeichnungslos, Apicalteil grau. Nördlicher Alai, 3400 m, im August. Ein ♀ in Püngeler's Sammlung.

C. poliotaria *Hmps.* Kleiner und dunkler als *cyanata* (9 h), das Mittelband fast wie bei dieser Art geformt, aber mit einer schwachen Ausbuchtung an seiner proximalen Seite. Minder glänzend als *nobiliaria*. Vflgl mit fast so dunklem, subbasem Bande (oder dickem Linienpaar) als das basale ist, fast mit ihm vereinigt (vergl. *desperata Stgr.*); Saumfeld ziemlich stark dunkel gezeichnet, besonders die Mönchen der Subterminallinie proximal stark dunkel ausgefüllt. Hflgl weisslichgrau, fast zeichnungslos, aber der Zellfleck ist vorhanden. Vflgl unten hellgrau, glänzend, fast zeichnungslos; Hflgl weisslich, Submedianlinie angedeutet. Kokser und andere Gegenden im nordwestlichen Himalaya. Genitalien nicht untersucht. *poliotaria.*

C. uncinata *Püng.* ist von Staudinger hierher gestellt worden, aber die Gestalt ist abweichend, mehr die von *Kyrtholiha* aufweisend. Beträchtlich kleiner als die meisten Arten des Subgenus besonders das ♂. Beide Flgl mit scharf sicheligem Apex, besonders der Hflgl. Fhlr des ♂ dünn mit etwas vorspringenden Punkten, nicht bewimpert. Palpen dünn. Flgl fein und glatt beschuppt, einförmig steingrau, oder bei helleren Stücken mit einem Mittelbande, das distal dunkler als die Grundfarbe ist; Basalfeld klein, wenig verdunkelt; Mittelband von gezähnten weissen Linien eingefasst, die an der Costa verdickt sind; Subterminallinie gezähnt, ganz unscharf; Marginallinie aus Paaren dunkler Punkte bestehend. Hflgl mit unscharfer geknickter heller Postmedianlinie. Unterseite grau mit feinen Discalpünktchen und scharf gezeichnetem Postmedianband; bei helleren Stücken distal von dieser Linie heller. Kuku-Nor. Discozellularis nicht doppelt gewinkelt. *uncinata.*

C. nobiliaria *H.-Schäff.* (9 h). Unterscheidet sich von *cyanata* durch den viel stärkeren Glanz, dunklere und grauere Flgl. Sonst ist die Färbung etwas ähnlich. Discalpünktchen verloschen. Kopf und Gesicht weisslich. Variiert bezüglich der Tiefe der Färbung und etwas in der Weite des Mittelbandes. **borearia** *form. nov.*, von Norwegen, ist viel dunkler. — Die Rp überwintert und soll sehr leicht aufzuziehen sein; Püngeler fütterte sie im Herbst mit Rosenblättern, aber sie wurde im Frühling wild an Saxifraga gefunden, innerhalb der Stengel, aus denen sie ausgeschüttelt werden kann. Sie variiert in Farbe (olivgrün bis purpurbraun) und ist sehr ähnlich der von *flavicinctata*, hat aber die dreieckigen Rückenflecke und den Seitenkiel weisser. Die Puppe ist gleichfalls der von *flavicinctata* ähnlich. Der Falter erscheint im Juli oder sogar schon Ende Juni und die Flugzeit dauert je nach der Höhe bis September. Nur von Norwegen, von den Alpen und den Bergen von Transsylvanien mit Bestimmtheit bekannt. *nobiliaria.* *borearia.*

C. intermediaria *Alph.* Nach Alphéraky (was Püngeler i. l. bestätigt) ist dies eine gute Art, doch Staudinger behandelt sie als eine Form der vorigen. Minder glänzend als *nobiliaria*, die Flgl-Form und die des Medianbandes wie bei *caesiata*, aber das Band schwächer ausgeprägt, enthält keinen hellen Fleck nahe der Costa wie bei dieser nahen Verwandten. Die hellen welligen Linien, welche dieses Band abschliessen, sind gerader als bei *nobiliaria*, die distale stets doppelt; die Adern sind stärker gelblich, grau punktiert; die Saumpunkte sind vorhanden, aber schwächer als bei *caesiata*. West-Thian-shan, Juni bis Juli. Stücke vom Issyk-Kul, die ich vor mir habe, haben das Mittelband mehr parallel gesäumt als bei *nobiliaria*, aber nicht gerader gerandet und gehören wahrscheinlich zur selben Art. — **muscosaria** *Christ.* ist mir unbekannt und mag eine gute Art sein. Sie wurde als Varietät von *intermediaria* beschrieben, ist grösser und viel dunkler, von grünlichbrauner Färbung (nach Staudinger bleigrau) mit einer Reihe weisslicher Pünktchen, welche die Postmediane aussen begleiten. *intermediaria.* *muscosaria.*

C. neurbiaria *Oberth.* (9 k als *neurbonaria*), Herr Püngeler (i. l.) stellt diese Art zu *Entephria*. Sie scheint mir keiner andern bekannten Art sehr nahe verwandt zu sein und die Genitalien wurden niemals untersucht. Leicht aus unserer Abbildung zu erkennen. Unterseite bräunlich, die Hflgl heller als die Vflgl. Vflgl unscharf gezeichnet, ein heller Fleck um den Discalpunkt und ein helles Postmedianband sind am deutlichsten. Hflgl mit dunklen Linien, die beträchtlich besser ausgeprägt sind als oben. West-China und Kuku-Nor. *neurbiaria.*

C. nigrifasciaria *Leech* (7 i) dürfte vermutlich zu dieser Untergattung gehören, da der Bau, die Gestalt der Vflgl und das Zeichnungsmuster, abgesehen von unwichtigen Strukturmerkmalen, gut übereinstimmen. Sie ist nur abweichend durch die Gestalt der Hflgl, die einen etwas gezackten Saum haben und zwischen den Radialen scharf ausgeschnitten sind (etwa der Gestalt von *Triphosa confusaria* sich nähernd). Das schwärzliche Medianband und die schwärzlichen tief gezähnten Linien dahinter zeichnen diese Art weiterhin aus. Pu-tsu-fong, über 3000 m Höhe. Leech's Type ist Unicum geblieben. *nigrifasciaria.*

C. stellata *Warr.* (= adjonaria *Oberth.*) (10 i als *adjonaria*) wurde von Warren als eine *Glaucoptera* (jetzt *Entephria*) bezeichnet und kann vorläufig hier stehen bleiben, da die Discozellularen stark doppelt gewinkelt sind. Eine sehr abweichende Art, charakterisiert durch die grünlichen, grau gemischten Vflgl mit dunkelbraunen Adern, sehr regelmässig und lebhaft bläulichweiss gefleckt; die Linien gleichmässig gezackt, bläulichweiss. Ta-tsien-lu. Auch in Sikkim (von über 3000 m Höhe) und von Yatung (Tibet). *stellata.*

Subgenus *Neotephria subg. nov.*

Struktur und Habitus von *Entephria*, aber die Hflgl, wenigstens beim ♂ auf der 1. Medianen vorgezogen, die 3. Radialis gestielt (selten aus einem Punkte mit der 1. Mediana); die Discozellularen doppelt gewinkelt.

ramalaria. **C. ramalaria** *Fldr.* (13a). Grösse und Aussehen von *nigrifasciaria Leech* (71), mit der manche Stücke ein gut Teil von Aehnlichkeit zeigen. Sehr variabel, aber leicht zu erkennen am Bau. Grundfarbe der Vflgl fast weiss oder gelblichweiss oder hell bräunlichgrau; das dunkle Wurzelfeld stärker ausgedehnt als bei *nigrifasciaria*, manchmal fast einfarbig dunkel, aber häufiger mit hellerem Proximalteil; Mittelband gewöhnlich etwas schmäler als bei *nigrifasciaria*, oder hinten verschmälert; vor der Subterminallinie steht keine stark gezähnte schwärzliche Linie. Hflgl weiss oder weisslich, mit Discalpunkt und gezähnter, zuweilen gewinkelter Postmedianlinie. Nordwest-Himalaya.

antelataria. **C. antelataria** *Stgr.* ist sehr ähnlich, die Hflgl weniger (beim ♂ gar nicht) vorgezogen, der 1. Medianast kürzer gestielt oder vom hinteren Zellwinkel. Sehr hell gelblichgrau, das dunkel blaugraue Medianband schärfer schwarz gesäumt, wenigstens costal, wo die Antemediane scharf wurzelwärts geknickt ist, wodurch sie sich von der von *ramalaria* unterscheidet; das Basalfeld ist scharf in die helle Wurzel und ein graues, schwarz gesäumtes Subbasalband geteilt. Fhlr-Bewimperung des ♂ fast so lang wie der Schaftdurchmesser. Zeraf-shan und Ferghana.

Subgenus *Coenotephria subg. nov.*

Vflgl mit doppelter Areole. Hflgl mit doppelt gewinkelten Discocellularen. Genitalen des ♂ ohne das Spezialorgan der *Entephria*.

verberata. **C. verberata** *Scop.* (= rupestrata *Sciff.*) (9h). Ganz verschieden von allen anderen Arten. Das ♂ ist
bassiaria. hier abgebildet, das ♀ kleiner und weisser, schwächer gezeichnet. — ab. **bassiaria** *Feisth.* (= tenuifasciata *Höfner*).
unicolor. Ist klein, das Mittelfeld eingeschnürt, seine Einfassungslinien in der Mitte sich berührend. — ab. **unicolor** *Rbl.*
vogesiaria. hat die Oberfläche fast zeichnungslos. — **vogesiaria** *Peyer* ist kleiner als die Type, die Querlinien gelblicher, gut ausgeprägt, die Hflgl fast oder ganz zeichnungslos. Berge des Elsass. — Die Rp ist neuerdings von Chrétien entdeckt worden. Das Ei wird lose zwischen niedere Pflanzen gestreut und die Rp lebt polyphag. Sie kriecht gewöhnlich im März aus nach der Ueberwinterung des Eis; aber wenigstens in Gefangenschaft kommen einige Rpn schon im November. Die Rp mässig dick, vorne etwas verjüngt; grün mit dunkelgrüner dorsalen und weisser ventralen Linie. Puppe mässig lang, gelblich braun, Analspitze schwärzlich; in einem leichten Gewebe an der Erdoberfläche. *verberata* fliegt im Juli und ist über die Gebirge von Zentral-Europa und dem Kaukasus verbreitet.

tophaceata. **C. tophaceata** *Schiff.* (= potentillaria *Frr.*) (9h). Offensichtlich näher verwandt der *nebulata*-Gruppe als der *Entephria*, zu denen Staudinger sie stellt. Grösser als *nebulata* und *achromaria*; anders gefärbt, mit breiterem Bande etc. Palpen ziemlich lang. ♂ Fhlr-Bewimperung sehr klein. Discocellulare variabel, ihr
molliculata. Winkel oft sehr schwach. ♀ gemeinhin grösser als das ♂. — ab. **molliculata** *Guen.* Kleiner (kaum grösser
jurassica. als *nebulata*), die Vflgl viel weniger spitz, die gelben Schatten fehlend. — **jurassica** *Vorbr.* und *Müll.-Rutz.* Auffällig weiss mit reichlicher Beimischung von Gelb. Von einigen Lokalitäten des Jura erwähnt. — Rp zylindrisch mit gut markierten Einschnitten und Seitenfalten; grau, lila getönt, die ersten 5 Bauchringe mit unscharfen V-Flecken, die weisslich ausgefüllt sind. Sie überwintert zuweilen im Puppengehäuse. Die Puppe ist länglich glänzend gelblich. Der Falter fliegt im Juli, zuweilen nochmals im September, Bilbao, Pyrenäen, Alpen, Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

eteocretica **C. eteocretica** *Rbl.* gleicht der *tophaceata*, ist aber kleiner, schmalflügeliger, mit anderer Färbung und kürzeren Palpen. Die Farbe ist verwaschener, die gelbliche Beimischung nur am Saumfelde angedeutet, die dunklen Costalflecke vor dem Apex viel grösser und schmutziger, die dunklen Marginalwische zwischen den Adern nur kurz unterbrochen, sodass keine scharfen Doppelpunkte wie bei *tophaceata* entstehen. Das weissliche Postmedianband der Hflgl minder scharf gewinkelt. Auf 2 ♀♀ von Assitaes auf Zentral-Creta gegründet.

viduata. **C. viduata** *Stgr.* wurde beschrieben als der *obrallata* sehr ähnlich, scheint mir aber zur vorliegenden Gruppe zu gehören. Flgl etwas länger als bei *tophaceata*, bräunlicher, Mittelband aussen breit, an denselben Stellen wie bei *alfacariata* plötzlich verschmälert, aber dann wieder etwas breiter werdend; die breite Costalhälfte enthält einen hellen Fleck und einen kleinen dunklen Discalpunkt. Aussenfeld schwächer gezeichnet als bei *tophaceata*; Saum mit Paaren kleiner schwarzer Pünktchen. Hflgl hell, die Postmedianlinie (wie bei den meisten in dieser Gruppe) scharf gewinkelt, oben sehr schwach, unten deutlicher. Beide Flgl unten mit dunklen Discalpunkten am Ursprung dieser Linie. Fhlr-Bewimperung fast wie bei *nebulata*. Discocellularen sehr schwach (manchmal kaum) gewinkelt. Issyk-Kul und im Ili-Gebiet etc.

neogamata. **C. neogamata** *Püng.* Beträchtlich kleiner und spitzflügeliger als *viduata*, mehr glänzend, bräunlicher, ohne Wurzelfleck und das Wurzelfeld dunkler, letzteres ähnlich gestaltet, aber mit viel stärkeren Zähnen und Ueberhängen. Postmedianlinie der Hflgl mit dunklen Flecken auf den Adern von der 3. Radialis an bezeichnet. 16½ mm lang. Discozellularen stark doppelt gewinkelt. Ferghana und Ili-Gebiet.

C. fortificata *B.-Haas.* Nur ein einziges Exemplar ist bekannt, wahrscheinlich den 3 vorhergehenden verwandt. Rein weiss, mit bräunlichschwarzem Basal- und Mittelband, letzteres etwa wie oder genau wie bei *albigirata* — plötzlich in der Mitte verschmälert, aber in seinem breiteren Vorderteile anders gestaltet, seine Säume mehr ausgehöhlt in und gegenüber der Zelle etc., scheint aber zu keiner bis jetzt bekannten Art gezogen werden zu können. Der Bau ist nicht angegeben. *fortificata*

C. egenata *spec. nov.* Noch schmalflügeliger als *neogamata,* die Zeichnungen fast wie bei dieser, die Säume des Mittelbandes proximal an der Costa weniger gekrümmt. Färbung mehr wie bei *riduata;* Aussenfeld sehr schwach gezeichnet, nur mit ganz schlecht abgegrenztem Costalfleck. Beide Flgl unten sehr schwach gezeichnet, die Postmedianlinie weniger scharf gewinkelt als bei der vorhergehenden. Struktur wie bei *neogamata.* Sibirien; Irkut-Fluss. *egenata.*

C. nebulata *Tr.* (9i). Weisslich aschfarben oder leicht bräunlich (unsere Abbildung ist etwas zu braun): Basal- und Mittelfeld dunkler, nicht sehr stark ausgeprägt, am besten an ihren Rändern begrenzt, besonders an der Costa, Hflgl proximal etwas graulich, ihre Säume scharf gewinkelt (was in unserer Figur nicht hervortritt), dann weiss, dann wieder graulich (doch oft nur ganz schwach). Unterseite gleichfalls schwach gezeichnet. Die Hflgl weisser als oben, aber mit scharf gewinkelter Postmedianlinie und oft einem ziemlich deutlichen, aber kleinen Discalpunkt. Kopf und Gesicht weiss. ♂ Fhlr-Bewimperung fast so lang wie der Schaft-Durchmesser. — **vallesiaria** *Lah.* (= mixtata *Stgr.*), vom Wallis und Tirol, ist dunkler grau, mehr dunkel getönt. Wahrscheinlich passt unsere Figur mehr auf diese Form als auf die typische, es kommen aber allmähliche Uebergänge vor. — Rp glatt, von mittleren Maßen, hell rötlichgrau, unten heller, die ersten 5 Banchringe oben mit je einem kleinen schwarzen Fleck, auf den 2 Pünktchen folgen; Kopf klein, hell. An Galium, im Juli bis August, verpuppt sich im September, überwintert aber als Rp im Puppengehäuse und verwandelt sich erst im Frühling. Die Puppe ist kompakt, gelblichbraun, mit langem Kremaster. Der Falter fliegt im Juni und Juli, eine partielle 2. Generation später im August. Lokal in den Gebirgen vom Jura bis Dalmatien; ferner vom Gran-Sasso in Zentral-Italien erwähnt. *nebulata.* *vallesiaria.*

C. approximata *Stgr.*, nahe mit *nebulata* (ci) verwandt, möglicherweise eine Variation davon. Nicht so klar grau wie *nebulata,* mehr grünlich, aber nicht so dunkel wie *vallesiaria.* Minder scharf gezeichnet, das Mittelband nur aussen verdunkelt, hier vorne ziemlich scharf von einem weissgrünen Bande gesäumt; die distalen Saumpünktchen deutlich zu Paaren geordnet; Fransen proximal gelblich, distal weisslich. Unterseite verdunkelt, das Mittelband etwa wie bei *nebulata,* distal davon liegen am Vrd 3 helle Parallelstreifen, welche bis zum Apex reichen, die bei *nebulata* fehlen; die Postmedianlinie der Vflgl scheint etwas weniger gezähnt und steht vor 2 ziemlich scharfen dunklen Linien, die gleichfalls bei *nebulata* fehlen. Nordost-Kleinasien und Transkaukasien, Mai bis Juni. — **impunctata** *Stgr.*, auf ein einzelnes ♀ von Transkaukasien gegründet, ist vielleicht nur eine Aberration, ziemlich schwach gezeichnet, durchaus ohne die dunklen Saumpunkte oder -linie. Stücke vom Thian-shan und Merv gehören wahrscheinlich hierher. — **propagata** *Christ.* könnte eine Lokalrasse von *approximata* sein, beträchtlich grösser und dunkler. Transkaukasien und Transkaspien. *approximata.* *impunctata.* *propagata.*

C. achromaria *Lah.* (= saxicolata *Led.*, hispalata *Rmb.*) (9i), sehr ähnlich der *nebulata,* aber schärfer gezeichnet, besonders bezüglich des Mittelbandes und der Unterseite; Distalsaum des Zentralbandes durchschnittlich tiefer auf der 2. Radialis und auf dem 2. Medianaste eingekerbt. Fhlr-Wimpern des ♂ kürzer. Kopf und Gesicht mit Grau bestreut. — Die Rp ist gleichfalls der von *nebulata* sehr ähnlich, aber von einer bläulichgrauen Farbe, die Rückenflecken viel schärfer hervortretend und mit schwarzen Fleckchen unter dem 3. bis 6. Luftloch. Sie lebt an Galium, im Juni und wieder im September, die 2. Generation überwintert im Puppengehäuse. Puppe ähnlich der von *nebulata.* Falter Mai bis Juni und eine partielle 2. Brut im August. Lokal in den Gebirgen der Pyrenäen und Alpen bis Griechenland. *achromaria.*

C. incultaria *H.-Schäff.* (= latifoliata *Mill.*) (9h) kann an seiner geringen Grösse und den ziemlich langen glänzenden Flgln erkannt werden. Rein grau oder schwach bräunlichgrau, die Zeichnungen ziemlich schwach oder mässig gut ausgeprägt, die Linien, welche das Mittelfeld einfassen, an der Costa verdunkelt. Mittelfeld ziemlich schmal oder von mittlerer Breite; die schmalen Doppelbänder, die es einfassen, weiss, am reinsten costalwärts, Hflgl fast oder ganz zeichnungslos. Kopf weiss. ♂ Fhlr-Wimpern sehr kurz. — Rp ziemlich kurz, hellgrün, Dorsal- und Subdorsallinien dunkler grün, Seitenstreif breit, sehr hellgrün, in der Mitte mit mehr oder minder lebhaftem Karmin überwaschen. Kopf klein. Lebt in den Samenkapseln von Primula latifolia oder miniert in den Blättern; zuweilen auch in den Samen von Saxifraga oder Bartsia. Puppe gelblich grün mit dunkleren Flgln, überwintert in einem Erdgehäuse. Fliegt im Juni und Juli in den Alpen, Karpathen und den höheren Gebirgen Bosniens. *incultaria.*

C. lamata *Stgr.* ist mir unbekannt, aber nach seinem Autor vielleicht am wenigsten unpassend bei *numidiata* untergebracht. Da die ♂ Fhlr fast ganz kurz bewimpert sind, ist klar, dass seine Stellung, die ihm der Katalog anweist (hinter *ferrugata*) unrichtig ist. Vflgl schmutzig graubräunlich mit 3 schmalen, weiss gesäumten dunklen Bändern, dunklem Discalpunkt, einer dunklen Apicallinie oder -Wisch und gezähnter weisser Subterminallinie. Antemedianband dicht vor dem Discalpunkt; postmedianes ausgebogen; mitunter fliessen diese *lamata.*

beiden Bänder zusammen und bilden ein einziges Band, das nur um den Zellpunkt herum etwas heller ist; der Apicalfleck ist lebhafter als bei irgend einer verwandten Art; Saumlinie schwarz, auf den Adern unterbrochen; Fransen mit dunkler Teilungslinie und dunkler Scheckung. Hflgl schmutziggrün mit schmalem, gekrümmtem hellerem Postmedianband. Uliassutai.

numidiata. **C. numidiata** *Stgr.* Sehr ähnlich der folgenden Art, aber dunkler, grauer, der Basalfleck und das Mittelfeld der Vflgl deutlicher verdunkelt, letzteres gewöhnlich nicht so schmal an seinem Vrd. Unterseite gleichfalls dunkler, aber heller als die obere und entschieden schärfer gezeichnet. Ich kann keinen Unterschied im Bau feststellen. Staudinger hielt es nicht für unmöglich, dass sie nur eine Lokalrasse der *alfacariata* sei. Algerien und Teneriffe; einmal von Murcia erwähnt.

alfacariata. **C. alfacariata** *Rmb.* (= ibericata *Stgr.*) (13a). Durchschnittlich etwas kleiner als *nebulata,* die Grundfarbe ganz anders, von einem hellen Braungrau, das Mittelband etwas anders gestaltet, stärker verschmälert und am Hrd mehr oder minder verdunkelt. Das Aussenfeld der Vflgl, die Hflgl und die ganze Unterseite schwach gezeichnet. Kopf wie die Flgl gefärbt: Fhlr-Wimpern des ♂ etwa so lang als der Schaftdurchmesser. Süd-Spanien, Nord-Afrika und Palästina.

mongoliata. **C. mongoliata** *Stgr.* wurde als der *alfacariata* (13a) sehr nahe beschrieben und als vielleicht eine Darwin'sche Form derselben. Beträchtlich grösser, weniger bräunlichgrau mit dunkleren Zeichnungen als *ibericata;* stellenweise erkennbar sind zwei schmale, wellige, bleigraue oder schwärzlichgraue Bänder (das ante- und postmediane), die niemals ganz am Hrd zusammenfliessen, sondern durch die hellere Grundfarbe getrennt bleiben; distal von dem postmedianen steht am Costalsaume der Anfang eines dunklen Fleckenbandes, das bei *alfacariata* nur ganz schwach angedeutet ist. Unterseite dunkler, mehr grau als gelblichbraun, die gewinkelte Postmedianlinie auf dem Hflgl schärfer. Uliassutai-Gebiet. Die Beschreibung gibt nicht an, wie sie sich von *numidiata* unterscheidet, ausser durch die Grösse; vielleicht noch weniger bräunlich.

reclamata. **C. reclamata** *spec. nov.* Grösser als *alfacariata* (13a), ♂♂ 33–35 mm. englische Spannung), schmalflügeliger, auch unterscheidbar auf den ersten Blick durch das Vorhandensein von einem langen dunklen Discozellular-Fleck der Vflgl. Die dunkle Linie, welche den Basalfleck abschliesst, bildet einen deutlichen Vorsprung in der Mitte, ist gewinkelt vor und hinter der Medianader. Medianband an Breite wechselnd, bei typischen Stücken schmal, bei andern — wie bei den verwandten Formen — viel schmäler hinten als vorne. Aussenfeld mit einer schwach dunklen Uebergiessung, aber sehr schwach gezeichnet, bei der Type mit Andeutungen zweier dicker Linien zwischen dem hellen Postmedianband und dem (verloschenen) subterminalen; zwischen den Radialen kein deutlicher dunkler Fleck. Unterseite ganz hell und schwach gezeichnet. Fhlr-Wimpern beim ♂ lang. Schahkuh, Persien (E. Funke), Type (♂) in Collection Püngeler. „Syrien", ein ♂, ein ♀ im British-Museum.

senectaria. **C. senectaria** *H.-Schäff.* (91) gehört wahrscheinlich in diese Gruppe, aber ich habe kein ausreichendes Material zur Vergleichung. Sie ist erkennbar an ihren langen Flgln, der schwachen Zeichnung (der Hflgl beim ♂ fast völlig zeichnungslos) den langen Fhlr-Wimpern des ♂, etc. Vflgl trüb grau, mehr oder weniger ziegelgelb gemischt, das Medianband etwas dunkler, aussen ohne jeden starken Vorsprung in der Mitte, aber zuweilen hinten eingeschnürt; die Subterminallinie kaum bezeichnet; Saum mit kurzen schwärzlichen Strichen. Unterseite weisslichgrau, fast zeichnungslos, ein ganz schwacher Zellpunkt und eine postmediane Linie angedeutet. Istrien, Fiume und Dalmatien, im April und September, findet sich an Felsen sitzend oder wird am Lichte gefangen, ist aber lokal und selten.

ludificata. **C. ludificata** *Stgr.* Vflgl grau, gelblich gemischt (zuweilen heller und mehr sandfarbig), von einer Anzahl von Linien fast genau wie bei *dissimilata Rmb.* durchzogen, aber mit paarigen Saumpunkten wie bei *frustata* (9k); die Subterminale besteht (wenigstens hinten) aus einer Reihe getrennter weisser Pünktchen; Hflgl oben grau, wurzelwärts weisslich werdend, ohne jede Spur eines Discalpunktes, aber mit einer dunklen, stark gewinkelten Postmedianlinie. Distalfeld etwas verdunkelt, bei manchen Stücken eine gezähnte Subterminallinie aufweisend. Beide Flgl unten mit Discalpunkt und einer Postmedianlinie, die auf dem Vflgl nur vorne deutlich, die auf dem Hflgl in Aderpunkte aufgelöst. Fhlr-Wimpern des ♂ fast so lang wie der Schaftdurchmesser, also länger wie bei *frustata* etc.; Analklappe stark entwickelt, so dass Staudinger sie früher zu Lederer's Gruppe Aa gestellt hat. Griechenland. — **decipiata** *Stgr.* ist die gemeinere Form, hat die Vflgl mehr grüngrau, minder braun und fast ganz ohne gelbliche Bestreuung. Zentral-Italien und Griechenland bis Mesopotamien.

kalischata. **C. kalischata** *Stgr.* Schmalflügeliger als *ludificata,* Vflgl mit schrägerem, beträchtlich mehr gekrümmtem Saume, Hflgl mit sehr stark gerundetem Saume. Glänzender, Mittelband etwa wie bei *scripturata* (9k) gestaltet, schärfer abgegrenzt, Discalpunkt durch seine helle Umgebung lebhaft hervorgehoben, Saumlinie aus Mondchen an den Ader-Enden bestehend, die einwärts konkav sind. Hflgl grau, mit gekrümmtem weisslichem, geteiltem Postmedianband. Andalusien und Murcia.

C. flavistrigata *Warr.* (7 h). Gleichfalls glänzend, kleiner als die vorhergehende Gruppe. Vflgl mit spitzerem Apex, graderem Saume, das Band dunkler, anders gestaltet; ein charakteristischer gelber Schatten längs der Mediana und vor der Subterminallinie, Nordwest-Himalaya (Dharmsala etc.) *flavistrigata.*

C. minuta *Btlr.* (7 h) ist beträchtlich kleiner als *flavistrigata,* Grundfarbe der Vflgl weisser, das Medianband beträchtlich breiter, der gelbe Schatten fehlt; Hflgl mit an der 3. Radialis vorstehendem Saume, von hier bis zur 2. Subcostalis leicht konkav. Vflgl unten schwächer gezeichnet; Hflgl etwas heller als oben, wenigstens in der Aussenhälfte, nahe dem Hinterwinkel ein deutlicher dunkler Fleck. Dharmsala. Auch in Sikkim und Tibet. *minuta.*

C. hockingii *Btlr.* (7 k) ist eine weitere kleine Art, einer *Perizoma* ähnlich bis auf das geschopfte Gesicht und die langen rauhen Palpen. Das Mittelband könnte wohl am besten mit dem von *blandiata* verglichen werden, aber die Grundfarbe ist gelblicher, die Zeichnungen weniger schwarzbraun, das Aussenfeld viel weniger regelmässig verdunkelt. Hflgl im allgemeinen schwächer gezeichnet als in unserer Abbildung, die schwarze gepünktelte Linie oft fast verloschen. Dharmsala. Auch in Sikkim. *hockingii.*

C. lacernigera *Btlr.* gleicht einer *hockingii* im Bau und der Färbung, ist aber im allgemeinen noch viel kleiner, das Mittelband schmäler, schwächer, überhaupt kaum erweitert und vorne gar nicht verdunkelt, der dunkle Costalfleck vor der Subterminalen im Gegensatze hierzu schärfer abgegrenzt. Dharmsala. Auch in Simla. *lacernigera.*

C. debilitata *Leech,* von der nur ein einziges Exemplar (♀) bekannt ist, ist wahrscheinlich der *amelia* verwandt, aber grösser, heller, die Linien der Vflgl nur durch Aderpunkte angedeutet, die postmediane von der antemedianen entfernt; ein dunkler Discalpunkt, schwache Spuren eines Mittelschattens mitten zwischen diesem und der Subterminallinie. Im Apex ein schwacher Strich. Gifu. *debilitata.*

C. evanescens *Stgr.,* auf ein einzelnes versehrtes ♀ aus Wladiwostok gegründet, vielleicht auch verwandt der *amelia.* Dünn beschuppt, hell gelbgrau, die Vflgl mit etwas dunklerer, mässig breiter Mittelbinde und einem kleinen dunklen Discalpünktchen. *evanescens.*

C. amelia *Btlr.* (10 k) nähert sich der *malvata* bezüglich des Baues, aber die Palpen sind viel länger, die Flgl im allgemeinen gleichmässig breiter, die Vflgl heller, mehr gelblichbraun, das Mittelband breiter, die anderen Zeichnungen schwach, die Hflgl weisser. Japan: Yokohama etc. Die Mitte des Mittelbandes ändert ab, gewöhnlich zeigt sie geringere oder kleinere helle Flecke oder sogar ein zusammenhängendes schmales Band. *amelia.*

C. mediolineata *spec. nov.* (13 c) ist vielleicht eine etwas ausgefallene Form von *amelia* oder *debilitata;* in der Farbe hält sie die Mitte; die Grösse ist die einer kleinen *amelia;* die Antemedianlinie der Vflgl schwach, sanft gebogen, dahinter schwache Spuren von zwei weiteren Linien; die Mittellinie fein, scharf, den Discalpunkt kreuzend, ganz gerade ausser einer kleinen proximalen Kurve an der Costa, und einer leichten Kurve nach aussen am Hrd. das darauffolgende Feld bis fast zur Postmedianlinie dunkler. Diese gelegen wie bei *debilitata,* aber gerader, zusammenhängend, kaum gezähnt. Japan: Owakidana bei Miyanoshita, Type, ein ♀, in meiner Sammlung, geschenkt von Dr. M. Culpin. *mediolineata.*

C. malvata *Rmb.* (9 k). Eine variable Art, von der wir Abbildungen der beiden Hauptformen bringen. Im Bau robust; die Gestalt der Flgl und das Vorhandensein eines dunklen schrägen Apicalwisches bei einigen Stücken auf dem Vflgl bewirken eine ziemliche Aehnlichkeit mit der Gattung *Ortholitha.* Vflgl braun, gewöhnlich mit etwas rötlichem Ton. Hflgl heller, ganz schwach gezeichnet. Dunkle Aberrationen zeigen häufig sehr charakteristische weisse Punkte oder Flecke distal von der Vflgl-Zelle. — Bei ab **catenaria** *Rbl.* sind weitere weisse Fleckchen hinten entwickelt. Gesicht mit vorstehendem Schuppenkegel. Palpen dick, aber ziemlich kurz, Fhlr-Gelenke beim ♂ winkelig vorspringend, Bewimperung klein. — Bp mässig dünn; in der Jugend grün, später braun mit dunklen Dreiecken auf dem Rücken, Bauchfläche schmutzigweiss. An Malva und Lavatera, überwintert. Puppe konisch, ziemlich kurz, dick, rötlich, die Cremaster-Haare schwarz. Sie bleibt in diesem Zustande einen grossen Teil des Jahres, das vollkommene Insekt erscheint erst im September. Süd-Frankreich, Spanien, Sizilien, Nord-Afrika und bei Lissa in Dalmatien. *malvata. catenaria.*

C. tripunctaria *Leech* (7 k) ist wahrscheinlich nicht minder variabel als *malvata,* aber es sind erst 2 Stücke bekannt. ♂ Fhlr-Bewimperung länger, Flgl etwas schmäler. Vflgl dunkelbraun, heller rostbraun nach aussen von der Postmedianlinie, basales und Mittelfeld aussen durch weisse Linien abgegrenzt, das Mittelfeld enthält in seiner Mitte 2 weisse Flecken, die sehr gross sein und vielleicht manchmal fehlen können wie bei der nahe verwandten (vielleicht nicht abtrennbaren) indischen Art *combusta Swinh.* Hflgl weisser als bei *malvata.* Auf der Unterseite ist die Postmedianlinie, sowie auch auf dem Hflgl die mediane, durch Punktreihen angedeutet. West-China: Pu-tsu-fong, im Juni gefangen. *tripunctaria.*

C. umbrifera *Btlr.* (10 c) unterscheidet sich von *tripunctaria* dadurch, dass sie fast das ganze Mittelfeld der Vflgl weiss zeigt, die Postmedianlinie unregelmässiger, gezähnter, von einem Dreieck ausgehend, zuweilen *umbrifera.*

ein dunkelbrauner Costalfleck; Aussenfeld gewöhnlich beträchtlich heller, der grosse helle Fleck in seiner Mitte weniger gut abgrenzt. Wahrscheinlich nicht variabel. Japan: Yokohama; Korea: Gensan; Zentral-China: Chang-Yang. Auch von den Khasia-Hills bekannt.

crebearia

C. crebearia *Leech* (13 c) ist eine glänzende Art, in ihrer Verwandtschaft unbestimmt: die Färbung der Vflgl gibt so ziemlich die von dunklen Exemplaren von *Philereme vashti* wieder, aber der Hflgl ist schmäler, glattrandig. Vielleicht könnte diese Form ein neues Subgenus nahe dem Anfang der *Cidaria* darstellen, da die männlichen Genitalien stark entwickelt sind. Gesicht ohne Schuppenkegel. Palpen ziemlich kurz und dick. ♂ mit pubescenten Fhlr. Die Discocellularen stark doppelt gewinkelt. Vflgl glänzend braungrau mit einer Beimischung von blaugrauen Schuppen in den heller glänzenden Teilen; etwa 15 schwarzbraune Linien durchziehen den Flgl, die, welche das Basal- und Mittelfeld sämen, verdickt; weisse Subterminallinie nur an der Costa deutlich, von einigen dunklen Fleckchen begleitet. Hflgl mit einer einzelnen ziemlich schwach gekrümmten Linie. Unterseite mit zahlreichen Linien, auf den Vflgl schwach. Pu-tsu-fong.

obsoletaria.

C. obsoletaria *H. Schäff.* (= alpicolaria *H. Schäff*, gentianata *Mill.*) (10 a als *alpicolaria*). Die Zeichnungen sehr unterschiedlich, auf die kleinen Basalfleckchen der Vflgl folgt unmittelbar ein breiter dunkler Querfleck, während das Mittelband, das am Ird schmal und scharf wird, fast ganz verlöscht. Gesicht ohne vorspringenden Schuppenkegel. Flgl-Wimpern ganz klein. Die Rp lebt an unreifen Kapseln von Gentiana lutea und anderen Enzianen und nach Rougemont stirbt sie, wenn diese geöffnet werden. Sie ist kurz und dick, fleischfarbig, mit starck entwickelten Wärzchen und dunkelbrauner Prothorax- und Analplatte, so dass sie einer Tortriciden-Rp gleicht; im August bis September. Die Puppe ist gleichfalls kurz und dick, rötlich gelb mit kurzem Kremaster. Der Falter im Juni und Juli in den Alpen von Tirol und dem südlichen Frankreich. In Anbetracht der biologischen Eigentümlichkeiten könnte sie vielleicht zur *Perizoma*-Gruppe gestellt werden.

perplexata.

C. perplexata *Leech* hat das Mittelfeld breiter, heller bräunlich, weniger unterbrochen, das folgende Band reiner weiss in seiner vorderen Hälfte, der Apex vorne bis zu dem schrägen Apicalwisch weiss, der Hflgl weiss mit schärferen Linien, die Unterseite schärfer gezeichnet als bei *obsoletaria*. Ta-tsien-lu.

casearia.

C. casearia *Const.* (13 c) Vflgl rahmweiss, Subbasallinie dick, schwärzlich (besonders an ihren Rändern) mit einem vorspringenden Zahn in der Mitte; Mittelfeld kaum verdunkelt, vorne breiter als hinten, von 2 winkeligen, tief gezähnten grauen Bändern begrenzt, die costal zu quadratischen schwarzen Flecken verdunkelt sind; Discalpunkt klein und unscharf; Aussenfeld von derselben Färbung wie die beiden Bänder beschattet, Subterminallinie zickzackig, weiss. Hflgl sehr hellgrau mit einer postmedianen Reihe schwarzer Aderpunkte, gefolgt von einem lichten Bande; Subterminallinie nicht im Zickzack, Fransen dunkel gescheckt, besonders die der Vflgl. Korsika, an Stämmen von Alnus suaveolens gefunden.

ambustaria.

C. ambustaria *Leech.* Den Arten, welche hier folgen, etwas ähnlich und anscheinend auch ähnlich im Bau, ausser dass die Discozellularen der Hflgl nur ganz schwach doppelt gewinkelt sind. Viel kleiner, Färbung etwa wie bei schlecht gezeichneten *taczanowskiaria* (10 m), Antemedianlinie weniger schräg, fast gerade (leicht gebogen). Subapicalstrich nicht gut begrenzt, sondern in einer dunklen Wolke verloren, von der sie den Vrd bildet und die bis zur 3. Radialis reicht. West-China, vielleicht auch vom Kuku-Nor.

taczanowskiaria.

C. taczanowskiara *Oberth.* (= pervagata *Christ.*) (10 m). Braungrau mit etwas rötlichem Ton, Vflgl ähnlich gefärbt und gezeichnet wie bei *rejectaria*, dagegen ist *taczanowskiara* beträchtlich langflügeliger, das Antemedianband etwas gerader, die Postmedianlinie tiefer schwarz, das Band proximal davon beträchtlich breiter und dunkler, der Vorsprung auf der 1. Radialis minder scharf, die Subterminallinie viel weniger gezähnt. Hlb mehr wie der von *Peluria comitata* gebaut. ♂ mit ausserordentlich kleiner Fhlr-Bewimperung. Palpen stark. Ziemlich variabel durch bald hellere, bald lebhaftere oder dunklere Färbung. Amur, Ussuri und Japan.

rogata

C. rogata *Styr.* An Grösse, Färbung und Zeichnung sowohl als auch im Bau ähnlich der *berberata* (10 m). Subbasalstreif an der Subcostalis nicht geknickt: Antemediane schwach, S-förmig gebogen, gewöhnlich stehen davor zwei schwärzliche Linien; ein kurzes Discalmöndchen ist zuweilen vorhanden; postmediane fast gerade, nur äusserst schwach gebogen und mit 1 oder 2 ganz kleinen Zähnen nach aussen nahe der Costa. Hflgl gewöhnlich mit einem breiten merklich verdunkelten Aussenbande. Ferghana.

rejectaria.

C. rejectaria *Styr.* (= interrogata *Alph.*). (10 m). Der *berberata* nahe verwandt, von der sie vielleicht eine Darwin'sche Form bildet. Beträchtlich dunkler, weniger bunt, die schwarzen Linien der Vflgl feiner und weniger scharf, die postmediane bildet einen weniger spitzen Zahn auf der 1. Radialis, die Linien proximal davon dichter beisammen, mehr ein schwarzes Band bildend, das sich mehr oder weniger gut entwickelt bis zum Ird fortsetzt; Subterminallinie deutlicher. Unterseite der Vflgl dunkel glänzendgrau, Vrd bis hinter die Mitte hell, Discalpunkt und costaler Teil der Postmedianlinie scharf. Hflgl heller mit Discalpunkt, Postmedianlinie und einem schwach dunklen Schatten dahinter. Issyk-kul, Thian-shan und Amdo.

C. lasithiotica *Rbl.* ist gleichfalls der *berberata* nahe verwandt und nur fraglich davon verschieden. Kann erkannt werden an dem völligen Fehlen von Rötlich in der Färbung der Vflgl und der vollständigeren Zeichnung. Die Querstreifen sind schwärzlichbraun (nicht rotbraun), der antemediane breit, stärker geschwungen, das helle Medianfeld selbst schmäler, sein Distalsaum schärfer ausgeprägt, die weisse Subterminallinie ist sehr deutlich, ihr proximaler dunkler Saum bis gegen die Costa hin nicht mit dem schwarzen Apicalstrich verbunden; Fransen am Ende der Adern scharf dunkel gefleckt. Die Hflgl zuweilen mit einer deutlichen welligen weissen Subterminallinie. Die Unterseite gleichfalls schärfer gezeichnet als bei *berberata*. *lasithiotica* wurde in den Gebirgen von Kreta entdeckt. Stücke aus Granada (Juni, August) noch näher der *berberata*. *lasithiotica.*

C. berberata *Schiff.* (10 m). Leicht zu erkennen an der Gestalt der Postmedianen, dem ziemlich langen, stellenweise verdickten, aber zuweilen unterbrochenen Apicalstrich, etc. Die Färbung ist mehr braun als bei den beiden vorhergehenden. Die Unterseite beträchtlich heller, Vflgl mit costalem Subbasalfleck, der gewöhnlich sehr deutlich ist, beide Flgl mit Discalpunkt und Postmedianlinie. Letztere auf den Adern schärfer gezeichnet. ♂ Fhlr-Wimpern ganz kurz. — ab. **elutata** *Favre* ist eine verwaschene Form, bei der das Mittelfeld durch zwei Linien, die an der Costa zusammenstossen, dargestellt wird, die Postmediane beschreibt dann einen Halbkreis, einen Bogen und schliesslich einige Wellen. „Hier und da unter der typischen Form" (Favre). Ich habe nichts ihr ähnliches gesehen. — ab. **semifasciata** *ab. nov.* ist eine sehr merkwürdige Form, bei der das Mittelfeld der Vflgl viel schmäler ist und in seinem vorderen Teile ein schmales dunkles Band enthält, das hinten nur zu einer Linie verschmälert wird. Von Barrett abgebildet (Lep. Brit. Isl. vol 8, pl. 344, f. 2). — ab. **hellwegeri** *Rbl.* hat das Mittelfeld einfarbig schwarzbraun. — ab. **schultziaria** *Heider* hat die Grundfarbe der Vflgl einfarbig braun, das Mittelfeld nicht heller; Hflgl gleichfalls verdunkelt. — Rp kurz, dick und gerunzelt mit erhabenen queren Hautfalten und gut entwickelten Wärzchen; an Farbe wechselnd, einige Schattierungen von grau oder braun, zuweilen mit weisslichen seitlichen Flecken, fein schwarzen Längslinien und dunklen Querstreifen. An Berberis vulgaris. Die Puppe ist kurz und dick, gelblichbraun mit kurz geknöpften Cremaster. Der Falter erscheint in 2 Generationen, im Mai und August, und ist in Zentral-Europa weit verbreitet, in Kleinasien, Transkaukasien, dem Altai, etc. *berberata.* *elutata.* *semifasciata.* *hellwegeri.* *schultziaria.*

C. consanguinea *Btlr.* (= directaria *Graes.*) vertritt die *berberata* in Japan und dem Amurland. Sie ist mehr einförmig rötlichgrau, subbasale und antemediane Linie gerade, schräg, beträchtlich näher beieinander als bei *berberata*, das Mittelfeld nicht oder kaum heller in seinem zentralen Teile als die Grundfarbe sonst, die Subterminallinie fehlt. *consanguinea.*

C. derivata *Schiff.* (= nigrofasciaria *Goeze*, separata *Thnbg.*) (10 m) unterscheidet sich von allen anderen Arten durch den ausserordentlich langen Vorsprung der äussersten Linie des Mittelfeldes. Die Zeichnungen sind in unserer Abbildung gut wiedergegeben. — ab. **ludovicata** *Mill.* hat fast das ganze Mittelfeld verdunkelt, so dass eine Form von Zentralband entsteht. — Rp lang und dünn, Kopf klein und flach, purpurrot; Körper lebhaft grün mit purpurroter Rückenlinie auf dem Thorax und den letzten drei Ringen; Beine purpurrot. An wilden Rosen, von Mai bis Juli. Puppe dünn, rotbraun, mit mehr grünen Flgln, überwintert in einer Erdhöhle. Der Falter erscheint im April und Mai und bewohnt Zentral-Europa, Russland, Transkaukasien den Altai, das Ili-Gebiet etc. *derivata.* *ludovicata.*

C. quaerulata *Püng.* ist kleiner und schmalflügeliger als *derivata*, grauer und einförmiger im Ton, mit weniger unregelmässiger Postmedianlinie; die letztere erinnert ziemlich an die der *berberata*-Gruppe, aber bei *quaerulata* fehlt der dunkle Apicalstrich, der bei jener Gruppe vorhanden ist. Vflgl aschgrau, bräunlich getönt, Mittelfeld breit, Subterminallinie nur an der Costa angedeutet, Saumlinie fein, Fransen dunkel gescheckt. Hflgl grau, zuweilen aussen dunkler, Postmedianlinie nicht so tief gewinkelt wie bei *derivata*. Beide Flgl unten mit feinem Aussenpunkte und postmedianer Linie; Vflgl mit einem kleinen dunklen Fleck nahe der Costalbasis. Korla. *quaerulata.*

C. alhambrata *Stgr.* (10 m) ist wiederum leicht zu kennen an seiner geringen Grösse, dem verhältnismässig langen Vrd, dem geraden Vflgl-Saume, der fast geraden Subterminallinie etc. Unterseite schwach gezeichnet. Granada und Murcia. September bis Oktober, auch in grösseren Stücken in Algerien. *alhambrata.*

C. adlata *Stgr.* (9 i). Verwandtschaft unsicher, vielleicht der vorigen nahestehend, ein schwarzer Apicalstrich kommt in unserer Abbildung nicht zum Ausdruck. ♂ Fhlr fast gezähnt; Discozellularen schwach doppelt gewinkelt. ♂ Genitalien fast wie bei den ersten Subgenera der *Cidaria*. Unterseite mit kleinen Discalpünktchen und einer schwachen subapicalen Verdunkelung an der Costa, sonst ganz schwach gezeichnet. Syrien und Palästina. *adlata.*

C. sagittata *F.* (= bidentata *Hufn.* nec. *L.*, comitata *Hbn.* nec *L.*) (10 m). Vflgl lebhaft rehbraun, mit ziemlich schmalen, weiss gesäumten Basal- und Mittelbändern, letzteres ausserordentlich stark in der Mitte nach aussen vorspringend, was diese Art sofort charakterisiert; ein weisslicher Längsstrich folgt von diesem Vorsprung bis zum Saume. — ab. **interrupta** *Hirschke* hat auf der Falte das Mittelband weiss unterbrochen, ist nur als Aberration bekannt. — Rp kurz und dick, lichtgrün mit stark dunkelgrünen Querleisten und unterbrochener Seitenlinie. An dem Samen von Thalictrum. Puppe kurz und dick, grün, überwinternd. Lokal in Zentral- und Ost-Europa, in Südost-Sibirien und Japan, fliegt im Juni und Juli. *sagittata.* *interrupta.*

costinotaria. **C. costinotaria** *Leech* (13 c) ist viel glänzender als *sagittata,* von einer dunkleren, minder gelblichen Rehfarbe (stellenweise grau schattiert), das Aussenfeld grauer, das Mittelband schärfer auf der 3. Radialis durchbrochen, die weissen Zeichnungen weniger rein. Fhlr-Wimpern beträchtlich länger, fast so lang als der Schaftdurchmesser. Pu-tsu-fong, nur die Type (ein ♀) bekannt. Der *oliracea Warr.* von Sikkim nahe verwandt.

fractifasciaria. **C. fractifasciaria** *Leech* (7 i) ist von *costinotaria* sofort zu unterscheiden durch die weissere Grundfarbe, den breiteren Costalfleck, der hinter der 3. Radialis leicht vorspringt, durch das Vorhandensein eines weiteren kleinen Flecks am Ird, die mehr zusammenhängende weisse Subterminallinie, die in der Mitte keinen longitudinalen keilförmigen Vorsprung bildet und durch andere Unterschiede. Flgl gleich glänzend aber beträchtlich schmäler; Fhlr ziemlich verdickt, mit sehr kurzer Bewimperung. Das typische ♂ wurde nordwestlich von Ta-tsien-lu gefangen. Ich kenne kein anderes Stück.

Subgenus *Euphyia Hbn.*

Gesicht weiss mit Schuppenkegel, Fhlr beim ♂ fast einfach. Areole doppelt. Discozellularen nicht doppelt gewinkelt (vergl. jedoch *subochraria* und *chimakaleparia*). Sie enthält wahrscheinlich einige heterogene Elemente, kann aber zur Zeit noch nicht aufgeteilt werden.

sintenisi. **C. sintenisi** *Stgr.* soll der *frustata* gleichen, ausser dass die Farbe viel dunkler ist, bleigrau, nicht grün oder gelb, und ausser der ganz anderen Unterseite, wo auf den dunklen Discalpunkt ein schmales helles Band folgt, das auf dem Hflgl von einer dunkleren Linie scharf begrenzt wird, während es auf dem Vflgl in seinem hinteren Teile unscharf ist: die weisse Subterminallinie, die gewöhnlich bei *frustata* lebhaft vortritt, ist bei *sintenisi* ausserordentlich schwach, fehlt fast ganz im hinteren Teile der Vflgl, auf dem ganzen Hflgl und auf der Unterseite. Das typische Stück zeigt zwei kurze weissliche Streifen im Apicalteile der Vflgl. Hflgl dunkelgrau, das Aussenfeld breit, noch dunkler. Vflgl unten mit einigen weissen Fleckchen nahe dem Saume, einem in der Mitte, einem am Apex. Bau wie bei *frustata.* Nordwest-Kurdistan und Transkaukasien.

adumbraria. **C. adumbraria** *H.-Schäff.* (12 c). Oberseits oberflächlich einer grossen *nebulata* ähnlich, aber etwas breitflügeliger mit einem beträchtlich breiteren Mittelbande, die es zusammensetzenden Linien an der Costa verdickt, das weissliche Band, das auf sie folgt, schärfer, die Postmedianlinie der Hflgl näher am Saume gelegen, und auf den Vflgln zeigt sich ein Discalpunkt. Unterseite scharf gezeichnet, grau bis zur Postmedianlinie (die auf dem Hflgl gewinkelt ist), dann mit weisslichem Band, das Aussenfeld wieder dunkel, mit einer lebhaften Reihe weisser Zwischenaderpunkte gezeichnet, die zuweilen durch eine feine weisse Linie verbunden sind; Fransen dunkel gefleckt; Fhlr des ♂ mit äusserst kurzen Wimpern. Nicht variabel, aber die Zeichnung ist bei manchen Exemplaren etwas stärker ausgeprägt als bei anderen. Anscheinend in 2 Generationen, fliegt Ende Juni und im Juli und wieder im September, Kroatien, Dalmatien, Herzegowina, Taurus und Nord-Syrien.

frustata. **C. frustata** *Tr.* (= muscosata *Donz.*) (9 k) ist gar nicht zu verwechseln infolge der moosgrünen Vflgl (die bei alten Stücken zu schmutziggelb verbleichen), mit heller zentriertem Mittelband, das einen grossen *fulvocinctata.* Discalpunkt enthält, durch die grauen Hflgl etc. — **fulvocinctata** *Rmb.* ist eine Form, bei der eine lebhafte Beimischung hellgelber Schüppchen, besonders auf den Adern des Aussenfeldes und an dem Costalende der Bänder bemerklich ist. Aus Andalusien bekannt, den Alpen, Zentral-Italien und Ungarn, zuweilen mit der Type zusammen, zuweilen sie vertretend. — Rp ziemlich dick, hell ziegelfarbig mit rötlichem Ton; Thorax-Ringe mit dunkler Rücken- und Subterminallinie, die mittleren Ringe mit einer kreuzförmigen Zeichnung. An Galium. Die Puppe überwintert. Ausser im Gebirge in 2 Generationen, April bis Mai und wieder im August. Süd-Frankreich und Italien bis Süd-Deutschland und Oesterreich-Ungarn; Kleinasien: Transkaukasien.

sandosaria. **C. sandosaria** *H.-Schäff.* (= bertrandi *Rothsch.*) (9 k) ist variabel; normale Stücke erinnern etwas an *C. alfacariata* durch das schwach gezeichnete Aussenfeld der Vflgl, aber die Grundfarbe ist weniger glänzend, gemeinhin lebhafter und tiefer ockerbraun oder rötlich, das Mittelband breiter, von gleichmässiger Breite und daher am Ird viel breiter als bei jener Art. Hflgl grau, oft heller als in unsrer Abbildung. Unterseite ziemlich schwach gezeichnet. Süd-Spanien, Süd-Algerien und Tunis.

intersecta. **C. intersecta** *Stgr.* (9 i, in *internata* verdruckt). Eine ziemlich einfach gezeichnete Art, aber nicht schwer zu kennen, die Flgl sind ähnlich wie bei einigen *Horisme* geformt; der stark gefleckte Vrd der Vflgl ist gleichfalls bemerkenswert; Grundfarbe hell grünlichgrau oder gelblichgrau, die Querlinien unscharf, hauptsächlich durch Aderpunkte bezeichnet, ein helles Subterminalband ist besser gezeichnet. Der rechte Vflgl in unserer Abbildung ist korrekt, der linke unrichtig, beide Flgl unten mit unscharfer, nicht gewinkelter Post-*desiderata.* medianlinie. Mongolei. — **desiderata** *Stgr.* hat die Flgl mehr von rötlichbrauner Farbe. Issyk-Kul. —
expansata. **expansata** *subsp. nov.* ist mehr weisslichgrau, das Mittelfeld viel breiter, die Antemedianlinie kaum so schräg, die postmediane auf der 1. Radialis und zwischen der 3. Radialis und 2. Mediana mehr vorspringend, der Discalpunkt sehr lebhaft; Hflgl mit ähnlich geformter Postmedianlinie. Askhabad in Transcaspien, beide Geschlechter in Püngeler's Sammlung. Vielleicht eine gute Art.

scripturata. **C. scripturata** *Hbn.* (= placidaria *Frr.*) (9 k). Gewöhnlich an Grösse nicht variierend. Die helle Grundfarbe lässt sie sofort von den wenigen andern Arten unterscheiden, bei denen der ganze Flgl (ausser dem Saumbande)

von parallelen Linien und fast gleichen Streifen durchzogen ist. Die Unterseite ist minder einförmig, die meisten Linien schwach, die postmediane stark, die darauffolgenden Bänder heller als oben. — **dolomitana** *Habich* ist eine lokale Zwischenform von Süd-Tirol mit dunkelgrauer Grundfarbe, besonders im Mittelfelde. — Die Raupe ist ziemlich dick mit fein schwarzer Rückenlinie, die schmal gelbgrün gesäumt ist, und mit einer breiten trübschwarzen subdorsalen; Bauchfläche gelbgrün mit 5 schwärzlichen Linien. Sie lebt an niederen Pflanzen und überwintert. Puppe hellbraun, die Flgl heller. Der Falter fliegt im Juni und Juli und ist in den Alpen gemein, sowie in den Karpathen, etc.; lokal in Südwest-Deutschland. *dolomitana*

C. filaria *Ev.* Bezüglich dieser zweifelhaften Art habe ich ausser der Originalbeschreibung (als *Acidalia* beschrieben) und einer Bemerkung von Erschoff, dass es eine „*Cidaria* nahe der *riguata Hbn.*“ sei, keine weitere Nachricht. Grösse und Gestalt etwa wie *mutvata,* rehfarbig; Vflgl etwas schattiert mit 4 feinen schrägen, gekrümmten, unregelmässig gezähnten weissen Linien, die beiden ersten nahe der Costa einwärts gekrümmt, die 3. mit der tiefsten Krümmung in ihrer Mitte, die 4. parallel mit dem Saume. Ein brauner Discalpunkt. Hflgl mit 2 weissen Linien parallel zum Saume, von denen sich die beiden letzten auf dem Vflgl fortsetzen. Unterseite graubräunlich mit einer braunen Postmedianlinie und einer sehr unscharfen weissen subterminalen. Saisan. *filaria.*

C. cupreata *H.-Schäff.* (= hortulanaria *Stgr.*, indecora *Warr.*) (9 i). Gesicht mit einem gut entwickelten Schopf. Fhlr beim ♂ etwas verdickt mit ganz kleinen Wimpern. Sehr variabel; der Kupferglanz in unserer Abbildung ist typisch, aber es kommen auch dunklere, weniger rötlich getönte Formen vor. Mittelband der Vflgl breit, sein Proximalsaum stark gekrümmt, in seinem hinteren Teile sehr schräg wurzelwärts verlaufend, so dass das Band am Ird verhältnismässig breiter als sonst bei *Cidaria.* Eine weisse Linie oder ein Fleck folgt auf das Band im vorderen Flgl-Teile und hier zieht gewöhnlich ein heller Schrägschatten vom Apex her; zwischen den Radialen zwei schwärzliche Fleckchen, zuweilen in einer dunklen Subapicalwolke verloren; Hflgl stets schwach gezeichnet, mit gezackter schwarzer Saumlinie. Unterseite heller, schwach gezeichnet. Süd-Spanien, Sizilien, Nord-Afrika, Klein-Asien und Syrien. „Amur“, was von einem Händler bei Warren's Type angegeben wurde, ist zweifellos irrig. — **confuscaria** *Stgr.* (= bistrigata *H.-Schäff.* nec *Tr.*) ist wahrscheinlich, wie Staudinger vermutet, eine scharf gezeichnete Aberration. Mehr gelblichbraun, das Mittelfeld stark dunkel gesäumt, sein mittlerer Teil vorne gelblich, hinten violett. Sizilien. — **palaestinensis** *Stgr.* ist eine dunkelgraue (selten bräunlich getönte) Rasse aus Palästina, aber kommt auch in Nord-Syrien und Nord-Afrika vor. *cupreata.* *confuscaria.* *palaestinensis.*

C. vallantinaria *Oberth.* (9 k) ist wahrscheinlich nichts weiter als eine Aberration von *cupreata* mit schmälerem Band, das proximal anders geformt ist, die Grundfarbe mehr mit olivgrau gemischt etc. Der Name könnte den von *palaestinensis* für die syrisch-nordafrikanische Rasse vertreten, aber ich nehme Anstand, sie zu vereinigen, da Staudinger Oberthür's Type als eine gute Art darstellend ansieht und Oberthür einen dreieckigen schwärzlichen Apicalfleck auf der Vflgl-Unterseite erwähnt. Algerien: Bône, ein ♂. *vallantinaria.*

C. obvallata *Led.*, nach einem einzelnen ♂ aus Astrabad beschrieben, mir unbekannt. Lederer sagt, dass sie eine oberflächliche Aehnlichkeit mit einer abgeflogenen *munitata* zeigt, aber die Grösse ist etwas beträchtlicher und die Flgl sind der Abbildung nach zu schliessen, etwas länger. Vflgl hell rötlich grau mit rotbraunem Basalfleck und Medianband. Letzteres von dunklen Linien durchzogen. Discalfleck vorhanden, strichförmig; Saum schwach rötlichbraun schattiert, die Subterminallinie unscharf. Hflgl und Unterseite heller mit unscharfem weissen Postmedianband. Discalfleck vorhanden, auch auf der Unterseite eine undeutliche dunkle Linie proximal von dem hellen Bande. ♂ mit kurz bewimperten Fühlern. *obvallata.*

C. basochesiata *Dup.* (10 a). Unter den hauptsächlichsten Unterscheidungsmerkmalen erwähnen wir die schön bunten rötlichgrauen Schattierungen der Vflgl, die weisslichen Hflgl mit etwas gezackter schwarzer Saumlinie, die eigentümlich gestaltete Antemedianlinie und den dunklen Schatten, der aussen (ausser am Analwinkel) darauf folgt. Beide Flgl sind unten hell bräunlichgrau, mit Discalpunkt und feiner, geschwungener Postmedianlinie. Wahrscheinlich der *cupreata* verwandt. — Rp mässig lang, zylindrisch, vorne etwas verjüngt; oben hellbraun, an den Seiten schwärzlich schattiert; Bauch gelblichgrau; Rückenlinie dunkel, Subdorsallinien fleischfarbig weiss, gelblich überwaschen; Luftlöcherlinie hell, unterbrochen; Luftlöcher ovoid, sehr klein, orange, breit schwarz umringt. An Rubia peregrina, schnell wachsend, sogar im Winter. Der Falter erscheint gewöhnlich etwa 20—25 Tage nach der Verpuppung, nämlich im Herbst, Winter oder ersten Frühling; aber sobald es heiss wird, hört er auf zu schlüpfen und einige Puppen müssen daher übersommern. Eine sehr lokale Art, die nur von Süd-Frankreich, Spanien und Sizilien bekannt ist. *basochesiata.*

C. latifasciaria *Leech* (13 c) erinnert etwas an *badiata* abgesehen von der Form, aber das Mittelband ist noch ähnlicher in der Form dem der indischen *lateritiata Moore,* mit der sie auch in der gerundeten, nicht geschopften Stirn und den kurzen Palpen übereinkommt, die aber eine doppelt gewinkelte Discozellularis hat, schmälere weisse Hflgl etc. Beide Flgl breit, mit gerundetem Saume, der schwach gezackelt ist. Vflgl violettgrau mit leicht kupferbraunem Basalfleck und Mittelband, ersterer schräg gerandet, (am weitesten vorne) durchzogen und abgeschlossen durch dunklere Linien, das letztere breit, von hübsch gleichmässiger Breite, aber mit *latifasciaria.*

geschwungenem Saume, nahe dem Vrd eingekerbt und mit kurzem gerundeten doppelten Vorsprung zwischen der 3. Radialis und dem 2. Medianaste; Proximalsaum dieses Feldes einen schmalen dunklen Querfleck (oder eine dicke Linie) ganz nahe dem Saume bildend, oder einen ähnlichen zwischen den Radialen; das Band ausser einem schmalen Zentralteile wird von dunkleren Linien durchzogen, ebenso wie auch die violettgrauen Felder; Discalfleck länglich; Subterminallinie von einem weissen Pünktchen hinter der 3. Radialis angedeutet; am Apex ein dunkler Strich. Hflgl einförmig glänzend violettgrau, eine Postmedianlinie kaum angedeutet. Beide Flgl unten wie die Vflgl oben, die Vflgl an der Costa mehr kupferig getönt.

putridaria. **C. putridaria** *H.-Schäff.* Herrich-Schäffer bildet zwei ganz verschiedene Arten unter diesem Namen als ♂ und ♀ ab und da das ♂ (Fig. 335) zu der Art gehört, die später von Christoph *acutangulata* getauft worden ist, wäre es vernünftiger, den Namen auf dieses zu beschränken; aber da Derjenige, der die erste Revision vorgenommen hat (Staudinger) ihn auf das ♀ (Fig. 356) bezogen hat, muss man seiner Handlungsweise folgen; vielleicht bestätigt sogar Herrich-Schäffer's Beschreibung (Bd. 6, p. 78) dieses Verfahren. Weisslichgrau mit einem schwach bräunlichen Ton, das Mittelfeld nur an seinem Saume verdunkelt, das Aussenfeld ohne den rotbraunen Fleck, der die folgende Art charakterisiert, ausser durch seine ausgedehntere und minder weisse Färbung unterscheidet er sich kaum von *bulgariata*. Hauptsächlich bekannt von Trans-
ubtgariata. kaukasien, Nord-Persien und Transkaspien. — **bulgariata** *Mill.* (10a, als *permixtaria*) ist die europäische Form, zuerst von Bulgarien beschrieben, auch in der Herzegowina, Italien und bei Digne vorkommend, wahrscheinlich auch in West-Asien. — Rp dünn, grün, mit fein dunkler Rücken- und feiner Subdorsallinie, Seitenfelder bestäubt, unten breit gelblich beschattet. Juli bis August, an Galium. Die Puppe überwintert und ist trüb braun, vorne grünlich, Falter im Juni.

permixtaria. **C. permixtaria** *H.-Schäff.* (10a, als *putridaria*). Sehr ähnlich der vorigen, Hlb mit Paaren stärkerer schwärzlicher Fleckchen, Aussenfeld beider Flgl hinter der 3. Radialis weisslich, Vflgl mit rotbraunen Fleckchen proximal zur Subterminallinie. Im ganzen eine schärfer gezeichnete buntere Art. Spanien, Süd-Tirol, Griechenland, Klein-Asien bis Transkaukasien etc., fliegt im Juni und Juli.

renodata. **C. renodata** *Püng.* ist gleichfalls der *putridaria* sehr nahe, aber beträchtlich grösser, besonders das ♀, die Vflgl länger und spitzer, die Farbe hellgrau bräunlich, die Zeichnungen schwächer, ohne die dunkle bandförmige Ausfüllung zwischen den doppelten Linien. Von Askhabad, woher *putridaria* gleichfalls stammt.

corollaria. **C. corollaria** *H.-Schäff.* (= unicata *Guen.*) (10a, als *unicata*). Eine kleine Art, aber etwas wechselnd an Grösse. Vflgl gelblichweiss mit dunkelbraunem Basalfleck und mässig breitem solchen Mittelband, letzteres an Costa und Ird etwas srhwarz gezeichnet und einige helle Linien oder Flecken und einen grossen schwarzen Zellfleck einschliessend; vor der Subterminallinie steht eine helle gelblichbraune Schattierung und dahinter ein Paar mehr oder minder zusammenfliessender dunkler Fleckchen zwischen den Radialen; etwas schwächere dunklere Saumschatten gegen den Hinterwinkel zu. Unterseite mit weniger dunklem Medianband, das nach innen schlecht abgegrenzt ist; Aussenfeld beider Flgl fast wie das der Hflgl-Oberseite. Von der Balkanhalb-
centralisata. insel bekannt, von Klein-Asien, Nord-Syrien und Transkaukasien. — **centralisata** *Stgr.* hat die Vflgl-Grundfarbe mit Hellbraun gemischt (zur Bildung von subbasalen und distalen Bändern neigend, Basal- und Mittelfeld mit dunkelbraun ausgefüllt) nicht mit der Grundfarbe gescheckt. Ferghana, Issyk-Kul und Transcaspien. Eine Uebergangsform wird aus Mardin erwähnt.

cuculata. **C. cuculata** *Hufn.* (= sinuata *Schiff.*) (10a) wird charakterisiert durch die abwechselnd kastanienbraunen und schwärzlichbraunen Bänder des Innenfeldes, das weisse Mittelfeld, die Form des Postmedianbandes etc.
circulata. ab. **circulata** *Rbl.* ist eine bemerkenswerte und vielleicht einzige Aberration, bei der die dunklen Bänder des Mittelfeldes auf der Subcostalis und Mediana verbunden sind, einen rundlichen weissen Fleck einschliessend. — Rp grün oder gelb mit schönem schwärzlichen oder dunkel purpurnem Subdorsalstreif. An Galium. Puppe rötlich, mit brauneren Flgln, überwinternd. *cuculata* fliegt im Juni und Juli und ist in Europa verbreitet, ausser im äussersten Norden und Süden, in Transkaukasien, Zentral-Asien und Ost-Sibirien.

yokohamae **C. yokohamae** *Bllr.* (= rogenhoferi *Graes*). Nahe der *cuculata* verwandt, aber der submediane Costalfleck schmäler, etwas mehr in Linien aufgelöst, die Linien, die von ihm durch das Mittelfeld ziehen, verloschen, das Saumfeld ohne die helle rötlichbraune Schattierung, vorne hell bleibend, aber dunkler rauchgrau bewölkt (innen schmal braun) von der 1. Radialis an. Südost-Sibirien, Korea und Japan.

subangulata. **C. subangulata** *Koll.* (= cymaria *Bllr.* nec *Guen.*) (10b). Mittelband der Vflgl aussen ähnlich wie bei *unangulata* gestaltet, mit der indessen sonst wenig Aehnlichkeit besteht, das rötliche Mittelband, vor dem ein rotgelbes steht, ist unterscheidend. Unterseite stark rotbraun gemischt, besonders aussen; Postmedianband scharf weisslich geteilt; Subterminallinie hauptsächlich durch weisse Pünktchen angedeutet. An Färbung wechselnd, sowie an Breite des Mittelbandes, etc. Nordwest-Himalaya und Afghanistan.

azonaria. C. **azonaria** *Oberth.* (9b). Nahe der *subangulata* verwandt, aber mit schmälerem, distal gerade gesäumtem (nicht fast gerade[illegible] Mittelband). Grundfarbe der Vflgl durchschnittlich mehr bräunlich, was besonders im

helleren Postmedianband bemerkbar ist; Hflgl etwas mehr bräunlich getönt als bei *subangulata*, ziemlich scharf gezeichnet. West-China. Aeusserst ähnlich der indischen *mediovittaria Moore*, die indessen weisse Hflgl hat mit ganz schwacher Zeichnung.

C. torpidaria *Leech* (7 i). Eine ganz abweichende Art, von der ich nicht weiss, wohin ich sie stellen soll. Der ♂ Analbusch ist sehr stark entwickelt, so dass man an die Möglichkeit denken muss, dass die Entdeckung der ersten Stände eine Versetzung zu Lederer's erster Gruppe (oder den ersten 6 Subgenera) notwendig machen wird. Der Fhlr des ♂ ist dick, fein bewimpert, das Gesicht ziemlich flach, kurz, rauh beschuppt, die Palpen ziemlich lang, die Discozellularen nicht doppelt gewinkelt, 2. Radialis von ihrer Mitte entspringend. Gestalt und Färbung der Vflgl erinnern etwas an die beträchtlich kleinere *schneideraria*, aber die Zeichnungen sind sogar noch schmutziger, die Oberfläche mit starkem Glanze, das weisse Postmedianband breiter und reiner, die Hflgl fast zeichnungslos. Mu-pin. Vielleicht eine *Eutephria*, oder eine Verwandte von *tophaceata* mit modifizierten Discozellularen. *torpidaria.*

C. fasciaria *Leech* (7 k). Eine breitflügelige, ziemlich glänzende Art von geringerer Grösse, die Vflgl mit normalen Zeichnungen (die Subterminallinie und der schräge Subapicalstrich sind in unserer Abbildung zu breit), die Hflgl dunkel mit einem unscharfen hellen Postmedianband, indessen am besten kenntlich an den langen Palpen, die gerade dreimal so lang sind als der Durchmesser des Auges. Beide Flgl unten dunkel mit Andeutung eines hellen Postmedianbandes, die Hflgl beträchtlich mehr weiss gemischt. Zentral- u. West-China, sowie Formosa. *fasciaria.*

C. fatuaria *Leech* (7 h) hat gleichfalls sehr lange Palpen, aber weniger lang als *fasciaria*. Viel kleiner, das weisse Feld hinter dem Basalfleck sehr ausgedehnt, in das Mittelfeld vorspringend, so dass das Band schmal ist, mit stark konkavem Vrd. Aussenfeld nicht sehr dunkel, ausser im hellen Fleck zwischen den Radialen und nahe am Hinterwinkel. Chang-Yang in Zentral-China. *fatuaria.*

C. unangulata *Haw.* (= amniculata *Hbn.*, bicolorata *Bkh.* nec *Hufn.*) (10 b). Auf dem Vflgl sind der Wurzelfleck und das Medianband einander am Ird genähert oder berühren sich, der Proximalsaum des Mittelbandes ist stark gebogen, der Zwischenraum meist hellbraun: Aussensaum des Bandes einen einzelnen stumpfen oder spitzen Winkel bildend. Unterseite scharf gezeichnet. — ab. **angustifasciata** *ab. nov.* hat das Mittelband ganz verschmälert, kaum, wenn überhaupt, bis hinter die Discozellularis ausgedehnt. — Rp braungrau, die ersten 5 Bauchringe mit kurzen, dicken schwarzen Rückenflecken, vor denen weissliche Fleckchen stehen; Subdorsallinie fein, schwärzlich, Bauch heller, gelber. An Miere und anderen Caryophyllaceen. Die Puppe überwintert. Falter im Juni und Juli, Zentral- und Nord-Europa. — **gracilaria** *B.-Haas*, von Munku (im Sajan Distrikt in Sibirien), soll beträchtlich kleiner sein, reiner weiss, das Aussenfeld (besonders auf dem Hflgl) breiter und dunkler, die weisse Subterminallinie lebhaft. — **luctuosaria** *Oberth.* hat die dunklen Vflgl-Felder dunkler als typische *unangulata*, eine dunkle postmediane Hflgl-Linie, das Distalfeld beider Flgl proximal scharf abgegrenzt, in ihrer Mitte ein heller Fleck. Subterminallinie mehr oder minder unterbrochen. Unterseite brauner, Postmedianlinie scharf, Discalpünktchen nicht sehr schwarz. Südost-Sibirien, Korea und Japan. — **cineraria** *Bllr.*, von Japan, ist sehr variabel, das postmediane weisse Band verbreitert, die dunkle Schattierung des Aussenfeldes gewöhnlich stark abgeschwächt oder fast verloschen, so dass die dunklen Costalflecke zwischen den Radialen und hinten lebhaft hervortreten. Hflgl hell, schwach gezeichnet, Discalpunkt reduziert. Japan. Diese und die vorhergehende können gute Arten sein. *unangulata.* *gracilaria.* *luctuosaria.* *cineraria.*

C. coangulata *nom. nov.* (= subangulata *Stgr.* nec *Koll.*). Sehr ähnlich der *unangulata*, die Flgl etwas länger, die dunklen Teile mehr bräunlich, das Mittelband an seinem distalen Winkel stärker vorgezogen. Distalfeld fast wie bei *cineraria* (die dunklen Flecke weniger erkennbar), Hflgl schwach gezeichnet. Mongolei: Uliassutai und Changai-Gebirge. *coangulata.*

C. ochreata *Moore* (7 i). Grösse wie *unangulata*, aber fast wie *picata* gefärbt, beträchtlich trüber, die Hflgl dunkler grau. Der distale Vorsprung in der Mitte des Mittelbandes ist stark und doppelt, wie bei *picata*, aber die kleineren Vorsprünge zwischen den andern Adern sind merklicher wie bei jener Art. ♂ Fhlr-Bewimperung wie bei *picata*. Verbreitet in Nordwest-Indien und Afghanistan. Der olivgrüne Ton verbleicht bald zu schmutziggelb, das vielleicht Moore's Name verständlich macht. *ochreata.*

C. picata *Hbn.* (= biangulata *Haw.*) (10 b). Nahe der *unangulata* verwandt, aber grösser, mit einer Beimischung von olivgrün auf dem Vflgl. Distalsaum des Mittelbandes mit stark doppeltem Vorsprung, das weisse Band dahinter ist etwas weniger glänzend, nach aussen unregelmässig abgegrenzt, die Möndchen der Subterminallinie tiefer. Stücke aus China haben den Aussensaum des Mittelbandes stärker gezähnt und scheinen in etwas einen Uebergang zu *ochreata* zu bilden. — ab. **albofasciata** *Gauckler* hat die Linien und Schattierungen zwischen der postmedianen und subterminalen verloschen, so dass ein fast reinweisses Band von $3\frac{1}{2}$—4 mm Breite bleibt. — ab. **lacteomarginata** *Raynor*. Hier ist das weisse Postmedianband von normaler Breite, aber das ganze Feld dahinter hell rahmbräunlich, nicht olivgrün. Ich habe das typische Stück gesehen, ein gezüchtetes, aber kleines und schwach gezeichnetes Exemplar. Rp ziemlich variabel an Farbe, sehr ähnlich der *unangulata*; ich habe keine konstanten Unterschiede nachweisen können. An Miere und anderen Caryophyllaceen. Die Puppe überwintert. Der Falter im Mai bis Juli, in manchen Gegenden teilweise in 2 Generationen. Zentral-Europa, Süd-Frankreich, Nord-Italien, dem Ural, Transkaukasien und Zentral- und West-China. *picata.* *albofasciata.* *lacteomarginata.*

luctuata. **C. luctuata** *Schiff.* (= transversata *Thnbg.*, lugubrata *Stgr.*) (10 d). Sehr abweichend. Die scharf kontrastierende schwarze und weisse Färbung erinnert etwas an *hastata*, aber die Unterschiede, abgesehen von den dunkelsten Varietäten, sind zu deutlich, als dass es nötig wäre, sie alle aufzuzählen. Unterseite ähnlich der oberen, aber die Flgl an der Wurzel heller. Sehr variabel in den bezüglichen Verhältnissen von schwarz und weiss; das Mittelband oft ganz schmal, niemals sehr breit, aber (wie bei den 3 vorhergehenden Spezies) nicht *albidior.* scharf von dem Proximalfeld abgeschieden. — **albidior** *Alph.* (10 d) ist eine in Europa nicht häufige Aberration, aber in Kamtschatka vielleicht die vorherrschende Form: sie hat das weisse Band auf beiden Flgln stark verbreitert, die Proximalhälfte der Hflgl etwas mehr weiss gemischt, die Unterseite viel ausgedehnter weiss. *denigrata.* Meine beiden Exemplare von Barracouta in Ost-Sibirien gehören hierher. — ab. **denigrata** *Gillmer* ist eine melanotische Aberration, bei der das Postmedianband verdunkelt ist, das subterminale weniger vortretend, sonst *borealis.* fast ganz schwarz. Ein Stück aus Plauen. — **borealis** *Petersen* unterscheidet sich auf den Vflgln kaum von der Namens-Type, aber das dunkle Proximalfeld ist noch schwärzer; auf dem Hflgl hat das Basal- und Aussenfeld keine weisse Beimischung und das weisse Band ist ganz schmal, so dass es am 3rd in normaler Form erscheint; es ist von einer dunklen Linie durchteilt. Esthland, das arktische Norwegen, Nord-Finnland, in diesen *wendlandti.* Gegenden vielleicht eine Lokalrasse. Ich habe ein ähnliches Stück aus Sajan in Sibirien. — ab. **wendlandti** *Fuchs* ist vielleicht eine Modifikation von *borealis*, vielleicht stellenweise teratologisch, wie Staudinger vermutet: Flgl breiter wie gewöhnlich, Hflgl oben und unten schwarz, mit einem scharf abgegrenzten weissen *obductata.* Bande, das an beiden Enden sich verschmälert. Bei St. Goarshausen gefangen. — **obductata** *Möschl.* (= concordata *Wkr.*) kommt vielleicht gar nicht in Europa vor oder nur als eine ganz seltene Aberration, die sich nicht sehr von *denigrata* unterscheidet. Vflgl fast wie bei *borealis*, aber das weisse Band hinten verschmälert; die Hflgl oben einförmig schwarz, selten mit sehr schwachen Ueberresten des weissen Bandes, unten mit schmalem, verloschenen, schmutzigweissen Band. Labrador, West-Kanada etc. Unterscheidet sich von *hastata gothicata* durch anderes Geäder, mindere Grösse, schmaleres Mittelfeld etc. — Rp ziemlich dick, grün, mit 3 Rückenlinien, oder mehr bräunlich mit dunklen Rautenflecken über den Rücken. Sie lebt an Arten von Epilobium und von den späteren Rpn überwintern manche; oft wird aber der Winter als Puppe überdauert. Die Puppe ist dick, schwärzlichbraun mit feiner Analspitze. Der Falter fliegt im Mai und wieder im August. Zentral- und Nordost-Europa, Zentral-Asien, Sibirien und Nord-Amerika.

undulata. **C. undulata** *Leech* (13 c) ist anscheinend eine etwas isolierte Art und ich bin über ihre richtige Einreihung im Zweifel. Gesicht fast glatt, durchaus nicht vortretend. Palpen ziemlich lang. Fhlr beim ♂ ganz fein bewimpert. ♂ Genitalien stark entwickelt. Schmalflügeliger als *luctuata* und viel glänzender. Vflgl mit spitzem Apex und sehr schrägem Saume, schwarzbraun mit 7—9 feinen unregelmässigen weissen Linien, stellenweise äusserst fein oder verwischt, und mit einem weissen oder hellen Ringe, der den sehr grossen, rundlichen Discalpunkt umzieht; subbasale weisse Linie fein, aber scharf, zweimal eingekerbt, dazwischen stark ausgebogen; Antemediane dicker, wenigstens an der Costa, zweimal eingebogen, dazwischen vorspringend; postmediane unregelmässig, in ihrer vorderen Hälfte dick, am Apex ein weisser Punkt, gefolgt von einer Reihe lebhaft weisser Pünktchen dicht am Saume, Hflgl ähnlich gezeichnet. Unterseite mit etwas ausgedehnterer weisser Zeichnung. Chekiang, Zentral-China.

molluginata. **C. molluginata** *Hbn.* (= poecilata *Fuchs*) (10 f). Zeichnungsmuster ähnlich dem von *alternata*, grösser aber heller, die Zeichnungen der Vflgl sind hellbraun (zuweilen beträchtlich mehr grau), die Mitte des Mittelbandes ganz oder teilweise hell; Unterseite ähnlich gezeichnet wie oben. Vflgl beträchtlich schwächer. — ab. *inusitata.* **inusitata** *Guen.*, auf ein einzelnes ♀ von Hyères gegründet, wurde als aschgrau beschrieben, ohne irgendwelche Beimischung von Braun oder Gelblich, schwächer gezeichnet, das Mittelband weniger geschwungen, der Discalfleck der Vflgl kleiner. — Rp mässig dünn, gelblich grau, mit dunklerer Rückenlinie auf dem Thorax und den hinteren Ringen. Die ersten 5 Bauchringe mit länglichen, vorne spitzen, weisslich gesäumten Rückenflecken; Seitenstreif graubraun. An Galium mollugo im August, die Puppe überwintert. Der Falter erscheint im Juni und Juli. Er bewohnt das südliche Zentral-Europa, Süd-Norwegen und Schweden, sowie Transkaukasien.

albostrigaria. **C. albostrigaria** *Brem.* (= elisa *Bttlr.* ?, unduliferaria *Motsch.*) (10 h). Sehr hell sandfarben, von zahlreichen dicken weissen Linien durchzogen, von denen diejenige, welche das Mittelfeld distal abschliesst, unregelmässiger gestaltet ist als die anderen. Unterseite ähnlich, aber die Sandfarbe (oder das helle Braun) dunkler, der proximale Teil der Vflgl ohne weisse Linien, aber mit einer einzigen, unvollständigen dunkleren Linie. Südost-Sibirien, China, Korea und Japan. Wahrscheinlich muss Motschulsky's älterer Name für diese Art wieder eingesetzt werden.

bilineata. **C. bilineata** *L.* (10 h, 10 i). Sehr variabel in Farbe, besonders das ♀; die Namenstype hat beide Flgl lebhaft gelb, das Mittelband der Vflgl nicht sehr anders gefärbt, doch ist oft eine leichte Verdunkelung gegen die Postmedianlinie hin bemerkbar. Gemein in den meisten Teilen von Europa, auch in Nord-Afrika verbreitet, in Klein-Asien, Syrien, Transkaukasien und nach Staudinger in Ost-Sibirien wieder erscheinend. — *dumetata.* ab. **dumetata** *Schr.* ist als heller ledergelb beschrieben mit einem Discalpunkt auf dem Vflgl, der gut ausgeprägt ist und *infuscata.* den zentralen Linien des Mittelfeldes, die 5 rundliche oder winkelige Ringe bilden. — ab. **infuscata** *Gmpbg.* (10 i) ist eine häufige Aberration (besonders beim ♀), bei der das Mittelfeld mehr oder weniger dunkel ausgefüllt ist. *testaceolata-infuscata.* Kommt gleichfalls gemein unter den Stücken von ziemlich gelber Färbung vor, die als **testaceolata-infuscata** be- *illineata.* zeichnet worden sind. — ab. **illineata** *ab. nov.* entbehrt völlig der Querlinien und ist einförmig gelb oder das Mittelfeld

schwach verdunkelt. — **testaceolata** *Stgr.* (10i) hat die Vflgl sowie den Ird der Hflgl ziegelfarbig statt gelb. *testaceotata.*
Dies ist teils Rasseeigentümlichkeit, teils vielleicht individuell; sie kommt in Nord- und Ost-Schottland, Spanien, Algerien (? eine kleine Lokalrasse), Sizilien, Griechenland, Nordost-Kleinasien, dem Taurus, Syrien etc. vor, am häufigsten beim ♀. — **subgriseata** *Stgr.* Vflgl ziegelgrau oder dunkelbraun, die Hflgl gleichfalls bräunlicher *subgriseata.*
gefärbt als bei der typischen Form, bei persischen Stücken fast ganz dunkelbraun. Nord-Persien, Klein-Asien und Griechenland. Ich habe sie nicht gesehen; vielleicht von *hibernica* nicht zu unterscheiden. — **hibernica** *hibernica.*
Prout (= infuscata *Kane* nec *Gmpbg.*). Vflgl fast einfarbig dunkelbraun, Hflgl ockerigbraun. West-Irland. —
atlantica *Stgr.* Klein, durchschnittlich schmalflügeliger als die Type, trüber, dunkler gelb, die Querlinien mehr *attantica.*
dunkelbraun, das Mittelband etwa wie bei der ab. *infuscata,* die Zentralbinde darin nicht selten weiss oder weisslich. Shetland-Inseln und die äusseren Hebriden. — **bohatschi** *Aigner* (10i). ♂ beträchtlich dunkler gelb als die *bohatschi.*
Type. Stellenweise leicht dunkelbraun überfärbt, ein schmales graulicher Band (zuweilen unterbrochen) in der Mitte des Mittelfeldes der Vflgl, die weissen Linien lebhaft dunkel gesäumt. ♀ mit braunen oder dunklen Vflgln, die Hflgl stark ebenso überfärbt, der Rest wie beim ♂; Cypern. Ich habe Uebergänge aus Konstantinopel gesehen und Rebel erwähnt solche aus Bosnien. — **pallida** *form. nov.* Heller gelb, im Mittelfeld und nahe dem *pallida.*
Saume leicht grau überfärbt, Zentralband des Mittelfeldes gewöhnlich weisslich, an der Spitze ein weisslicher Wisch, die Linien bedeutend stärker ausgeprägt, braun. Labyrinth auf Kreta, 5 ♀♀ in der Sammlung des Britisch-Museum. — **isolata** *Kane.* Beide Flügel durchaus schwärzlichbraun. Nur von der Insel Dursey *isotata.*
an der Westküste von Irland bekannt. Kane glaubt, dass sie jetzt ausgestorben ist. — Rp mässig dick, die Segmenteinschnitte gut ausgeprägt, Kopf klein; grün mit dunkelgrüner Rückenlinie, diese auf dem Thorax sehr unscharf; subdorsale und Seitenlinien gelblichweiss; Bauch dunkler grün mit gelber Linie. An Gras und verschiedenen niederen Pflanzen; sie überwintert. Puppe ziemlich stark skulpturiert, Thorax und Flgl olivgrünlich, Hlb dunkelrot. Der Falter fliegt die Sommermonate hindurch, da er eine sehr ausgedehnte Schlüpfperiode hat, doch scheint in einzelnen Lokalitäten sich eine partielle 2. Generation zu entwickeln.

C. grisescens *Stgr.,* wurde als eine wahrscheinliche Varietät von *bilineata* beschrieben, aber später *grisescens.*
zum Range einer „Darwin'schen Species" erhoben; sie soll grau sein, die Vflgl ohne eine Spur von Bräunlich oder Gelblich, der Hflgl ab und zu costalwärts mehr bräunlich. Die Zeichnung ist etwa wie bei *bilineata,* oder nähert sich der *bistrigata,* das Mittelfeld der Vflgl zeigt zuweilen ein schmales, dunkleres Zentralband. Amasia und Tokat, und einmal aus Griechenland.

C. bistrigata *Tr.* (= quadristrigaria *Guen.*) (10i), die die *bilineata* auf Sardinien und Corsica vertritt, *bistrigata.*
wird gleicherweise als „Darwin'sche" Species angesehen. Grundfarbe ähnlich der von *testaceolata,* aber auf beiden Flgln stark grau bestreut. Discalpünktchen des Vflgls vergrössert; die Querlinien stark und dunkel; Mittelfeld der Vflgl breit, dunkler als in den anstossenden Feldern; Postmedianlinie stärker geschwungen, mit tieferen Einkerbungen und ausgesprochenem zweilappigen Vorsprung in der Mitte zeigend.

C. consentaria *Frr.* (= fluidata *Led.,* russariaria *H.-Schäff.*) (13b). Schmalflügeliger als die 3 vor- *consentaria.*
hergehenden Arten, glänzender, die Grundfarbe mehr weiss, in der Mitte des Mittelfeldes unscharfe, ziemlich dicke weisse Linien zeigend, die das Basal- und Mittelfeld säumen; dieses und das dazwischenliegende Feld minder gelblichbraun; Mittelfeld aussen so unregelmässig wie bei *bistrigata;* Subterminallinie scharf, ziemlich regelmässig. Hflgl mit in der Mitte gewinkelter Postmedianlinie, die Subterminallinie wie auf dem Vflgl. Unterseite mässig stark gezeichnet. Ural, Altai, Tarbagatai-Gebirge und Amurland.

C. centrostrigaria *Woll.* (= mediata *Wkr.,* latirupta *Wkr.,* luscinata *Z.,* interruptata *Rbl.*) (13b). Diese *centro-*
und die beiden folgenden Arten sind oft zu *Horisme* gestellt worden, entbehren aber der Hlb-Schöpfe. *centro-* *strigaria.*
strigaria ist variabel. Das Mittelfeld zuweilen völlig dunkel ausgefüllt, viel häufiger aufgelöst zu getrennten oder undeutlichen dunklen Linien mit etwas dunkler Schattierung nach innen vom Zellfleck oder nur mit dunklem proximalen vorderen Teile ihres Aussensaumes; das Saumfeld der Vflgl zeigt fast stets den Costalpunkt, ein Paar dunkler Flecke zwischen den Radialen usw. Auf den atlantischen Inseln und durch das ganze östliche Amerika verbreitet, südlich bis nach Buenos Aires gehend.

C. caespitaria *Chr.* (= pacuviaria *Oberth.*) (13b) ist kurzflügeliger als *polygrammaria,* die Linien weniger *caespitaria.*
schräg, etwas mehr geschwungen. Das Saumfeld ist etwas unregelmässiger gezeichnet, hierin einer variablen *polygrammaria* gleichend. Amur und Ussuri Gebiet.

C. polygrammaria *Bkh.* (13l) unterscheidet sich von *centrostrigaria* durch die beträchtlich schmäleren *polygram-*
Flgl, den minder gezackten Hflgl-Saum, die weniger bunte Färbung, die fast geraden Linien, die ununter- *mata.*
brochene Saumlinie usw. Die typische Form verbreitet sich von Nord-Spanien und Süd-Frankreich durch Zentral-Europa bis Zentralasien. — **conjunctaria** *Led.,* hauptsächlich von Süd-Europa und Nord-Afrika, ist in *con-*
der Regel heller, ohne die lebhaft dunklen Zeichnungen im Zentralfelde, aber sehr inkonstant. — Die Rp ist *junctata.*
rötlichgrau mit dunklem, hellgesäumten Rückenstreif, der auf den mittleren Segmenten unterbrochen ist. Diese

Ringe zeigen auch schräge, seitlich verlaufende Längsstreifen. Sie lebt an verschiedenen Arten von Galium und soll überwintern. Der Falter hat 2 Generationen.

triangulifera. **C. triangulifera** *Moore* (8 c). Diese Art und die 9 folgenden bilden zusammen mit einigen indischen Arten wahrscheinlich eine biologisch natürliche Gattung, die näher mit *Lygris* oder *Eustroma* als mit *Cidaria* verwandt ist. Das Gesicht ist meist breiter und glatter, die Palpen länger, das zweite Glied oben rauher beschuppt und das 3. deutlich, zuweilen länger, die Anastomose der Costalis auf dem Hflgl durchschnittlich kürzer, der Hlb des ♂ schmächtiger, mit heller Rückenlinie oder -Streif; die Flgl glatt beschuppt, mit anders gefärbten Flecken, speziell mit einigen keilförmigen oder oblongen dunklen Zeichnungen im Subterminalfeld der Vflgl, die an die von *Lygris prunata* erinnern. *triangulifera* ist durch die Gestalt seines Mittelbandes charakterisiert. Von Dharmsala bis Assam.

decurrens. **C. decurrens** *Moore* (= oblongata *Wkr.* nec *Guen.*) wird durch das sehr schräge weisse Gesicht charakterisiert, das in einen zugespitzten Haarschopf endet, durch die langen Palpen, die gerundeten Vflgl mit unruhiger Zeichnung aus feinen, sehr schrägen weissen Linien auf dem Mittelfelde, 2 feine Linien dahinter, welche die Costa berühren, feine weisse Linie vom Apex, die eine ebenso feine weisse subterminale etwa auf der 1. Radialis schneidet, und besonders dadurch, dass das ganze Saumfeld von der 3. Radialis bis zum Ird weisslich, mit gelblicher und rostfarbener Bewölkung ist; nur am Saume selbst erscheint die dunkle Grundfarbe in der Gestalt von Zwischenaderstrichen. Hflgl grau mit einer hellen Linie (die zuweilen unscharf ist), ganz nahe am Saume, sonst fast oder ganz zeichnungslos. Unterseite blasser, aber doch nicht so hell wie bei *silaceata;* Vflgl-Zeichnung am Saume schwach durchschlagend; auf dem Hflgl ist die Postmedianlinie fast so wie bei *silaceata* und der Discalpunkt gewöhnlich kleiner als bei dieser Art, Saumfeld schwach gezeichnet, Fhlr kaum bewimpert. Nord-Indien, Zentral- und West-China und Japan, im Mai und Juni und im August.

illitata. **C. illitata** *Wilem.,* wovon nur die Type bekannt ist, ist wahrscheinlich eine extreme Aberration von *decurrens,* sicherlich eine sehr nahe Verwandte. Vflgl in der Proximalhälfte dunkelbraun (unregelmässig gesäumt) mit 2 kurzen weissen Costalstrichen; Saumfeld vorne wie bei *decurrens,* in der Mitte mit einem langen weisslichen Fleck, der bis zur Zelle reicht, hinten mit proximal beträchtlich ausgedehnterer Rostfärbung. Ohoki und Iyo in Japan, im Mai gefangen.

capitata. **C. capitata** *H.-Schäff.* (= balsaminata *Frr.*, mariesii *Btlr.*, pryeri *Btlr.*) (10 k). Sehr nahe der *silaceata*, durchschnittlich etwas kleiner, etwas rundflügeliger (Uebergang zu *decurrens*), Thorax ausser den Tegulae und Hlb oben blass ockerig, die dunklen Zeichnungen der Vflgl durchschnittlich dunkler. Das Mittelband niemals auf den Adern weiss durchschnitten, sein Proximalsaum minder tief gewinkelt, die hintere Hälfte des Saumfeldes schwach gezeichnet und mit einigen leichten rostfarbenen Wolken, die etwas an die von *decurrens* erinnern. —
capitutata **capitulata** *Stgr.* ist kleiner, Saumfeld der Vflgl trüber, schmutziggrau, nicht bräunlich, Subbasalfeld und Hflgl gleichfalls etwas dunkler. Amur und Ussuri-Distrikt und als Aberration in Japan (Hakodate). Butler's Type von *mariesii* ist ein Uebergang. — Rp sehr ähnlich der der folgenden Art, vielleicht etwas dünner, aber ich kenne keine bestimmten Unterschiede. An Impatiens. Puppe braun mit dunklen Zeichnungen; überwinternd. Falter vom April bis Mai und wieder im August, lokal in Zentral-Europa und Japan.

silaceata. **C. silaceata** *Schiff* (= posticata *F.*, cuneata *Don.*, albolineata *Pack.*). Wir haben es unterlassen, die Namenstype dieser Art abzubilden, da sie von der abgebildeten ab. *insulata* nur durch das Fehlen der weissen Adern auf dem Mittelfelde abweicht. ♂-Fhlr, wie auch die der vorhergehenden Art mit feiner Bewimperung. Thorax oben stärker dunkel gemischt als bei jener Art. Hlb dunkel gefleckt mit heller Zentrallinie.
insulata. — ab. **insulata** *Haw.* (10 l als *silaceata*). Die Mediana, die gerade bei der typischen Form gewöhnlich am Aussensaum des Mittelbandes weiss ist, wird hier richtig weiss durchschnitten, zuweilen schmal, zuweilen breiter; zeitweise ist auch die 3. Radialis weiss. Ab. *insulata* kommt hauptsächlich unter der 1. Generation vor, die Namenstype hauptsächlich in der 2.; aber die Variation ist nicht gerade genau an die Jahreszeit gebunden. —
umbrosaria. **umbrosaria** *Motsch.* (= deflavata *Stgr.*) (10 l als *deflavata*) ist eine dunklere Form, hauptsächlich, wenn nicht ganz, alpin und nordisch. Die schwarzbraune Färbung herrscht hier vor und ist nicht mit braunen oder gelblichen Schüppchen untermischt. In extremen Stücken ist Thorax und Hlb völlig dunkel. Pyrenäen, Alpen, Lapp-
oblongata. land, die Berge von Zentral-Asien, Dharmsala, Japan etc. Vielleicht Uebergang zu der folgenden. — **oblongata** *Guen.* (= substituta *Wkr.*, ? subfalcata *Warr.*). Im Durchschnitte grösser, etwas langflügeliger, Aussensaum der Vflgl vielleicht gerader, die Farbe in der Mitte zwischen der Type und *umbrosaria,* das Vflgl-Band aussen auf der Mediana tiefer eingekerbt, die Hflgl glänzend weisslich, der graue Schatten am Ird reduziert; Unterseite
angustaria. weniger blass als bei den hellflügeligen europäischen Stücken. Nord-Indien und Tibet. — **angustaria** *Leech,* von Pu-tsu-fong, ist noch langflügeliger, die Vflgl sehr dunkel, mit weislichen Adern wie bei *insulata,* die Hflgl glänzend, weiss und bräunlichgrau gemischt, schärfer gezeichnet als bei den anderen Formen. — Rp lang und dünn, an Farbe wechselnd, grün oder fleischfarbig, Thorax und die letzten 4 Hlb-Ringe mit roter oder schwärzlicher Mediodorsallinie, die mittleren Ringe mit schwärzlichen Pünktchen, Bauch mit weisser, zuweilen rosa gesäumter Linie. An Epilobium, Circaea und Impatiens. Die Puppe überwintert und ist gedrungen, bräunlich grün, wie die von *Lygris* gezeichnet. Der Falter erscheint von Mai bis Juni und ausser in den nördlichsten Distrikten nochmals im August. Zentral- und Nord-Europa, in Lokalformen in Asien.

C. fastigata *Püng.* Sehr nahe verwandt der gelb gemischten Form von *silaceata.* Etwas grösser, aber hauptsächlich dadurch unterschieden, dass der Aussensaum des Mittelfeldes in der Mitte rechtwinkelig auswärts gewinkelt ist, die Postmedianlinie der Hflgl gleichfalls stärker in der Mitte geknickt. Die Zeichnungen ähnlich, aber (besonders unten) dunkler. Kuldja und Ferghana, anfangs Juni. Bei den mir vorliegenden Stücken und ebenso bei Püngeler's Figur ist der Proximalteil der Hflgl beträchtlich stärker verdunkelt. *fastigata.*

C. dentifera *Moore* (= nivicincta *Btlr.*) gleicht sehr einer ziemlich grossen, recht dunklen, wenig bunten *silaceata* mit breitem, aussen ziemlich glattrandigen Mittelband, kann aber sofort unterschieden werden durch die Antemedianlinie, die fast gerade verläuft (ziemlich schräge auswärts) von der Costa bis hinter den 2. Medianast, hier scharf gewinkelt ist und scharf weiss, dann auf der kurzen Strecke wurzelwärts zieht, wiederum rechtwinkelig gebrochen ist oder scharf gebogen und schliesslich senkrecht auf den Ird läuft; ein Band zwischen dem basalen und Mittelband ist ebenso dunkel als sie, mit weisslichen Adern. Dharmsala; kommt auch in Sikkim und Assam vor. *dentifera.*

C. fervidaria *Leech* (71) unterscheidet sich wesentlich von den vorhergehenden durch die orangefarbenen dunkel gemischten Hflgl und die Beimischung von orange in den helleren Teilen (und auf der 3. Radialis und der Mediana im Zentralfelde) der Vflgl. Hflgl variabel, zuweilen fast einförmig dunkel bestäubt, ausser einem schmalen helleren orange Bande (oder einer dicken Linie) hinter der Mitte. Unterseite orange, mehr oder minder dunkel überfärbt oder bestreut, besonders in den unteren Teilen; ein postmedianes Band bleibt hell orange, der Aussenteil des Hflgl gleichfalls etwas bunt. Zentral- und West-China. *fervidaria.*

C. subochraria *Leech* (71 als *subrocheata*) ist so ähnlich der *fevidaria,* dass ich glaube, sie gehört hierher, doch hat sie nicht die charakteristische Aussenzeichnung der Gruppe und weicht auch etwas ab durch die Discozellularen der Hflgl, die an der Wurzel der 2. Radialis merklich gewinkelt sind, eine Folge der Einwärtsbiegung der 2. Discozellularis. Leicht von *fevidaria* zu unterscheiden durch die viel schwächere Zeichnung der Vflgl; die Hflgl und Unterseite sind gleichfalls durchschnittlich trüber gefärbt, variieren aber. Omei-shan, im Juni. ♀ unbekannt; ♂ mit schmächtigerem Hlb (mehr so wie bei der etwas kleineren *ferridaria*), Bewimperung der Fhlr klein; Plp ziemlich lang, ziemlich dünn aber rauh beschuppt. *subochraria.*

C. mactata *Fldr.* (101 als *mactaria*) kann sofort erkannt werden an seiner beträchtlichen Grösse, dem stärkeren Glanz und durch die eigentümliche Gestalt des Mittelbandes. Unterseite braun, das Costalfeld der Vflgl und die äusseren ⅔ der Hflgl gelb gesprenkelt; der grösste Teil der weissen Zeichnungen auf der Oberseite zeigt sich unten hellgelb. Fhlr beim ♂ pubescent. Japan, Korea und Amur bis Zentral- und West-China. *mactata.*

C. corylata *Thnbg.* (101). Sehr deutlich von allen anderen europäischen Arten unterschieden, wahrscheinlich wird aber die Entdeckung der Lebensgeschichte der hier folgenden orientalischen Formen sie als diesen nahe verwandt erweisen. Palpen lang; Fhlr des ♂ fast einfach. Sehr variabel; die konstanteste Zeichnung ist die im Aussenfelde der Vflgl; besonders bemerkenswert sind die 3 schwarzen Flecken (kurze Linien) zwischen dem 5. Subcostalast und der 3. Radialis, die erste mit einem kurzen schrägen Fleck aus dem Apex verbunden, sowie die hellen Flecke hinter der 3. Radialis. Die Namenstype hat ein kompletes Mittelband, an Breite und Gestalt etwas wechselnd. — ab. **ruptata** *Hbn.* (= defracta *Strand,* interrupta *Hirschke*) ist eine ziemlich gemeine Aberration, bei der das Band auf der Falte weiss unterbrochen ist. — ab. **albocrenata** *Curt.* (= effusaria *Stgr.*) ist eine viel auffälligere Form (oder Formengruppe), wahrscheinlich nur aus Nord-England und Dänemark bekannt, charakterisiert durch das mehr oder minder völlige Verlöschen des Mittelbandes, das nur durch einige unscharfe graue Stäubchen vertreten ist. Nicht selten ist das helle olivbraune Band, das dem mittleren vorausgeht und folgt, stark verdunkelt; dies ist aber keineswegs immer der Fall. — **fabrefactaria** *Oberth.* hat die Proximalhälfte des Basalfleckes viel heller als die Aussenhälfte, das schmale, proximal zu der Subterminalen gelegene Band gleichfalls dunkel, das Feld zwischen der Wurzel nicht sehr hell. Bildet eine Lokalrasse im Ussuri-Gebiet. — **granitalis** *Btlr.,* von Japan, ist durchschnittlich etwas grösser, der Saum des Basalfleckes schräger und von der Costa bis zur Falte gezähnt, dann zurückgebogen, das Mittelband proximal gezähnt und mit einem distalen Ausschnitt fast oder ganz so oft wie bei *aliena.* Färbung variabel. — Rp dünn, zylindrisch mit gespaltenem Kopf und einem einzelnen vorspringenden Analspitzchen; grün mit variablen Rückenflecken von rotbraun oder purpurbraun, die gemeinhin aus einem Streifen auf den vorderen und hinteren Segmenten bestehen, aber auf den mittleren in Pünktchen und Fleckchen aufgelöst sind. An Eiche, Birke, Schwarzdorn usw. vom Juli bis September. Die Puppe wurde als gelbbraun, schwarz gefleckt beschrieben. *corylata* fliegt im Juli und wird hauptsächlich in Waldgegenden gefunden, bei Tage an den Baumstämmen sitzend. Zentral- und Nord-Europa, Nord-Italien, Ural und Amurland. *corylata.* *albocrenata.* *fabrefactaria.* *granitalis.*

C. albida *Herz* wurde als eine Varietät von *corylata* beschrieben, von Bang-Haas aber zu einer Species erhoben. Vflgl vielleicht etwas breiter. Beide Seiten weisser, die Vflgl oben nur sehr schwach oliv gemischt; Basalfleck mit weniger gezähntem Saume; Mittelband beträchtlich breiter, gut weiss gemischt, das Weiss in dem schmäleren hinteren Teile des Bandes eine deutliche 8 bildend. Sibirien: Olekminsk im Lena-Distrikt, im Juni; Tunka in Sajan. *albida.*

aliena. **C. aliena** *Btlr.* (= tsermosaria *Oberth.*) (10 f ♀ als *aurata*) unterscheidet sich von *corylata* dadurch, dass ♂ das olivbraune Feld mehr goldbraun zeigt, die dunklen Felder schwarz, aber besonders durch die Gestalt des Mittelbandes; der Apicalstrich ist weiss oder weisslich und die 3 vorderen Submarginallinien sind dick, gewöhnlich zu einem einzelnen Klecks verbunden. Unten zeigen die Vflgl schwach die Zeichnung der Oberseite, die Hflgl zeigen ziemlich starke graue Bestäubung und 2 oder 3 dunkle Linien, die nicht auf der 3. Radialis gewinkelt sind, wie die einzige lebhafte dunkle Linie auf der Unterseite von *corylata*. Etwas variabel; das ♀, das wir abbilden (nach Oberthür) ist dadurch aberrant, dass es deutliche helle Fleckchen und Linien auf dem Mittelbande hat, das sonst homogen ist. Dharmsala, Kulu und Ta-tsien-lu; ? Kuku-Nor; ebenso in Sikkim und Bhutan. Hampson zieht *aliena* zu der folgenden.

aurata. **C. aurata** *Moore* (= perpulchra *Btlr.*) unterscheidet sich durch die lebhafter goldgelbe Färbung sowohl ober- als unterseits, den breiteren Raum zwischen dem Wurzel- und Mittelband, durch die ganz andere Gestalt des letzteren, das weniger verdunkelte Saumfeld mit breit gelbem Apicalstrich usw. Das Mittelband hat den Innensaum stark in der Mitte ausgehöhlt, seinen Aussensaum tief gezähnt. Hflgl gewöhnlich grauer als bei *aliena*. Dharmsala bis Assam. — **fulgidaria** *Leech* ist ersichtlich nichts anderes als eine ziemlich tief und lebhaft gefärbte Rasse von *aurata*, meist (aber nicht ausnahmslos) mit beträchtlich dunklerem Hflgl und Leib. Wird sich sogar vielleicht bei Vergleichung ausgedehnteren Materials nur als ein Synoym erweisen. Auf 4 schöne Stücke aus Pu-tsu-fong gegründet.

fulgidaria.

nigrifulvaria. **C. nigrifulvaria** *Hmps.* (7 l). Etwas grösser als *aurata*, die gelben Teile viel dunkler, das ganze Basalfeld scharf durch eine gebogene, fast gezähnte weisse Linie durchteilt, der proximale Teil rehfarben, die proximale Aushöhlung des Mittelbandes in der Zellmitte gelegen, nicht wie *aurata* auf der Mediana; das Saumfeld mehr schwarzbraun gewölkt. Nur ein Stück ist bekannt, ein ♀ von Rala im Nordwest-Himalaya, im Juni.

albipunctaria. **C. albipunctaria** *Leech* (7 i). Färbung wie bei der vorigen, die braunen Teile beträchtlich lebhafter (mehr rotgelb), aber hauptsächlich unterschieden durch die Zunahme von Weiss, da die Linien verdickt sind, die postmediane im vorderen Flglteil ein Band bildet; ein grosser rein weisser Fleck in der Mitte des Saumes. Hflgl weisslich, dunkel gesäumt. Ta-tsien-lu und Pu-tsu-fong.

chimakaleparia. **C. chimakaleparia** *Oberth.* (8 h) unterscheidet sich von der vorigen — die vielleicht davon nur eine Aberration ist — durch die rahmweisse Grundfarbe; von der gelbroten Färbung bleibt nichts als die Proximalhälfte des Wurzelflecks. Ein breiter Fleck in der vorderen Hälfte des dunklen Mittelbandes und eine Linie vor der Subterminalen. Hflgl stärker gezeichnet als bei *albipunctaria*, da sie lebhaft graue Linien und zuweilen ein breites graues Saumband haben. Von derselben Lokalität wie die vorige.

rubidata. **C. rubidata** *Schiff.* (10 m). Eine sehr unterschiedene Art. Die eigentümliche Anordnung der Zeichnung im Mittelfelde zeigt einige Aehnlichkeit mit der von *badiata*, aber die Flgl-Form, die Färbung und die Struktur sind ganz anders. In ihrer namenstypischen Form ist *rubidata* sofort zu erkennen durch die mehr oder minder rote Färbung zwischen der basalen und antemedianen und der postmedianen Linie. Bewohnt einen grossen Teil von Europa, auch das Issyk-Kul-Gebiet und vielleicht Brussa. — **fumata** *Ev.* (= fumosaria *H.-Schäff.*) ist eine rauchige Form, die sie in grösserem Maße in Asien vertritt und zuweilen auch im östlichen Europa vorkommt. Staudinger erwähnt sie vom Ural, Sarepta, Altai, Rumänien, als eine Aberration in Ungarn und in einer Uebergangsform von Nordost-Kleinasien und Transkaukasien. — Rp ziemlich gedrungen, vorne verjüngt; graubraun oder rötlichbraun, Thorax und Hlb-Ringe mit dunkler Rückenlinie, die dazwischen liegenden Segmente mit schwarzen V-Flecken auf dem Rücken, die nach vorwärts zeigen und kleine schwarze Fleckchen in hellen Dreiecken einschliesst; Subdorsale und Seitenlinien ockerig, vorne und hinten schärfer; ein heller Bauchstreif mit unterbrochener grauer medioventralen Linie. An Galium. Puppe kurz und gedrungen, glänzend, rotbraun mit geknöpftem schwarzem Kremaster. Der Falter erscheint zumeist im nächsten Mai, Juni oder Juli, ist aber ziemlich unbestimmt in seinem Auftreten, da er nicht selten einen zweiten Winter überschlägt, ab und zu wohl auch eine teilweise zweite Generation reift.

fumata.

obscura. **C. obscura** *Btlr.* (= butleri *Leech*) wurde leider nach einer seltenen Aberration beschrieben, einem grossen ♀, das die Vflgl innen und in der Mitte fast einförmig dunkel bestäubt zeigt, und die schwarzen Bänder weniger dunkel als gewöhnlich, das Zentrum des Mittelfeldes beträchtlich dunkler. Hflgl gleichfalls verdunkelt, fast einfarbig. Unterseite wie auch bei der folgenden Form ockerbraun, das Wurzelfeld der Vflgl dunkel überfärbt, beide Flgl mit dunklem Discalpunkt, 3 welligen dunklen Linien dahinter, dann einem schwachen, dunkel geteilten, hellen Band und schliesslich einem dunklen Saumband, das eine unterbrochene subterminale Linie oder Punktreihe einschliesst. Yokohama. — ab. **subobscura** *ab. nov.* (11 f als *obscura*). Ich schlage diesen Namen für die gewöhnlichere Form vor, bei der das Mittelfeld heller ist, die Bänder und die Postmedianlinie fast wie bei *rubidata* gestaltet, aber weiter entfernt. Sehr nahe der variablen Khasia-Rasse *fecunda Swinh.* Japan (Yokohama etc. und West-China (Mupin).

subobscura.

atrifulva. **C. atrifulva** *Leech* gleicht der *obscura* an Grösse und Gestalt, aber der Costalsaum der Vflgl scheint etwas gerötet. Hflgl oben ähnlich gebräunt. Vflgl schmutzig gelblichgrün, das Basalfeld durch schlecht gezeichnete

Linien verdunkelt, Mittelband breit (bei dem Kulu-Stück mit stärker gerundetem Vorsprung zwischen der 3. Radialis und 2. Mediana als bei der Type), dunkel bräunlichgrau, das Saumfeld mit einem grossen Costalfleck von gleicher Farbe (oder etwas mehr rötlich) proximal von der subterminalen, einem schrägen dunklen Subapicalfleck, der einen diffusen dunklen Fleck zwischen den Radialen berührt, einer unterbrochenen, gezähnten, nicht weit distal vom Mittelband gelegenen Linie, einigen vagen Saumschatten; Subterminallinie fast verloschen ausser an der Costa. Unterseite schwach gezeichnet. Hlb oben dunkelbraun. West-China: Wa-shan; Kulu: Sultanpore. Nur das ♀ ist bekannt; vielleicht der *curcumata Moore* verwandt.

C. tamaria *Oberth.* (13b) (als eine *Thephrosia* beschrieben) ist mir unbekannt, aber sicherlich dem Geäder zufolge eine Larentiide und wahrscheinlich eine grosse, breitflügelige *Euphyia*. Vflgl violettgrau mit breitem blassem Mittelband; die Linien dunkel aus einer dünnen basalen, dickeren subbasalen, antemedianen, postmedianen und subterminalen bestehend, mehr oder minder geschwungen, an den Flgl-Rändern meist verdickt, die antemediane in ein Dreieck am Ird mündend, die subterminale von einem grossen schwarzen Fleck zwischen den Radialen unterbrochen; Fransen gescheckt. Hflgl wurzelwärts grau, aussen dunkler, mit grossem Discalpunkt und gut gezeichneter Postmedianlinie. Beide Flgl unten fast wie die Vflgl oben gezeichnet. Ta-tsien-lu. *tamaria.*

Subgenus *Mesoleuca Hbn.*

Gesicht wenig rauh. Palpen ziemlich kurz. ♂-Fhlr fast einfach. Vflgl mit doppelter Areole. Hflgl mit schwach oder mässig gewinkelten Discocellularen, die 2. Radiale entspringt etwa am oder kaum hinter dem Zentrum.

C. alaudaria *Frr.* (= bicuspidaria *Ghil.*) (10b). Nach unserer Figur leicht kenntlich: Beträchtlich variierend bezüglich des Mittelbandes, das fast verloschen sein kann oder auch besser ausgeprägt und breiter im Mittelteile als beim abgebildeten Exemplar. In allen Formen bleibt indessen der schwärzliche Dreieckfleck am Costalsaume scharf unterschieden, indem seine mittlere Partie heller braun ist. Unterseite mit den Saumbändern ähnlich wie oben, beide Flgl dunkler übergossen bis hinter die Mitte und mit weissem Postmedianband. — ab. **culmaria** *H.-Schäff.* hat das Weiss viel ausgedehnter, der dunkle Costalfleck fast verloschen, einen dunklen Discalpunkt frei lassend. — ab. **abafii** *ab. nov.* hat alle dunklen Zeichnungen heller braun, nur der Discalpunkt ist schwarz. Ohne Benennung von Aigner-Abafi beschrieben. — Rp dünn, grün mit gelbem Seitenstreif. Juli bis August, an Atragene alpina. Puppe hellbraun mit grünen Flgln; überwinternd. Fliegt im Juni und Juli in den Alpen, Karpathen und Südwest-Russland. *alaudaria.* *culmaria.* *abafii.*

C. mandschuricata *Brem.* (10b). Der *alaudaria* nahe verwandt, von der sie als ein nördlicher Vertreter angesehen werden mag. Das Aussenfeld beider Flgl ist hellbraun, nicht dunkelbraun, nicht sehr scharf begrenzt und die weisse Grundfarbe springt winkelig hinein; die weisse Subterminallinie auf beiden Flgln ist dicker und nicht gezähnt. — **borealis** *Herz,* vom Vilui-Distrikt ist kleiner und grauer und besonders auf der Unterseite der Hflgl sehr dunkel bestäubt. Ost-Sibirien und China. *mandschuricata.* *borealis.*

C. bimacularia *Leech* (7f) ist viel grösser als *mandschuricata,* die braune Farbe durch den Vflgl ausgedehnt, die Hflgl mehr bunt. Vflgl unten trüb, schwächer gezeichnet; Hflgl hell, auf den Adern stark dunkel punktiert; die Subterminallinie verloschen. Ta-tsien-lu, Mai bis Juni. *bimacularia.*

C. albicillata *L.* (= vestalis *Walch*) (10c). Eine sehr schöne und gutbekannte Art, deren dunkle Zeichnungen elegant gegen das breite crèmeweisse Zentralfeld abstechen. — ab. **suffusa** *Carrington* ist eine bemerkenswerte Form, bei der der ganze Vflgl dunkel bleigrau übergossen ist. — **casta** *Btlr.* (10c), von Japan, hat Basal- und Aussenfeldzeichnung (besonders die letztere) ausgedehnter, das weisse Feld infolgedessen schmäler, die Discalpunkte gemeinhin grösser. — Rp mässig dick, vorne verjüngt; lebhaft grün mit einer Reihe roter Rücken-Dreieckchen, die nach vorwärts zeigen und mit einigen rötlichen Zeichnungen an den Seiten und Analklappen. An Rubus, besonders Himbeere, Juli bis September. Puppe gedrungen, glänzend purpurbraun mit schwarzem Kremaster; überwinternd. Der Falter erscheint von Mai bis Juli und ist in Wäldern in einem grossen Teile von Europa gemein, sowie im Altai, Jssyk-Kul und Südost-Sibirien. *albicillata.* *suffusa.* *casta.*

Subgenus *Melanthia Dup.* (= Plemyria *Snell.* nec *Hbn.*).

Kopf gross, Gesicht breit, ziemlich vorgewölbt, glatt beschuppt. Palpen kurz. Metathorax geschopft. Areole doppelt. Discozellularis nicht doppelt gewinkelt.

C. procellata *Schiff.* (10c als *procellaria*) wird charakterisiert durch die Form des Mittelbandes, das vor der Mediana viereckig abgeschnitten ist und dahinter entweder ganz fehlt oder sich in Wellenlinien auflöst, ein grosser weisser Fleck im dunklen Saumbande ist sehr auffallend. — bei der ab. **infumata** *Rbl.* ist der Vflgl stark braun übergossen, nur das Band vor der Mitte bleibt weiss. Ich habe nur Uebergänge gesehen, wie sie bei Aigner-Abafi in den Ann. Mus. Hungar. vol. 4, p. 524 beschrieben sind. — **inquinata** *Btlr.* (10c) ist minder rein weiss, der Basalfleck ist bedeutend grösser, der mittlere beträchtlich schmäler, aber oft von dunklen Wellenlinien gefolgt. Japan. Sie unterscheidet sich wenig von der indischen Rasse *catenaria Moore.* — *procellata.* *infumata.* *inquinata.*

infuscata. ab. **infuscata** *ab. nov.* (10c) ist eine extreme Form der *inquinata,* die nicht selten vorkommt, bei der beide Flgl durchaus dunkelbraun rauchfarbig übergossen sind. Fast parallel zu *procellata ab. infumata.* — Rp braun, die mittleren Segmente mit schwarzen Rückenflecken, die durch eine feine schwarze Linie verbunden sind, die sich nach hinten in eine schöne kastanienbraune Linie fortsetzt; subdorsale dunkelbraun. An Clematis im August bis September. Puppe rauh, ihre Oberfläche stark gepünktelt und ciseliert; einfarbig rotbraun, Kremaster ganz kurz. Der Falter fliegt im Juli und ist stellenweise in der Nähe seiner Futterpflanze sehr häufig. Zentral-Europa, Kleinasien, Transkaukasien, Altai und Südost-Sibirien.

postalbaria. **C. postalbaria** *Leech* (13n) ist viel glänzender, die Vflgl fast einfarbig dunkel gefärbt, mehr rötlichbraun und bei gewissen Stücken merklich heller zwischen dem Mittelband und dem dunklen Saumfeld; Mittelband schwach verdunkelt, durchaus von gleichmässiger Breite und Tiefe, sein Saum etwas geschwungen; Subterminallinie durch einige rein weisse Pünktchen angedeutet, 1 hinter der 3. Radialis stets und 1 oder 2 hinten oft hervorstechend. Hflgl glänzend weiss, am Ird breit dunkel schattiert, und mit schwach dunklen Linien; Saumlinie dunkel, Fransen stark dunkel gefleckt. Chang-Yang, Pu-tsu-fong und Omei-shan.

Subgenus *Eulype Hbn.*

Areole einfach. Discozellularis doppelt gewinkelt.

tugens. **C. lugens** *Oberth.* (10d) sofort zu erkennen an dem breiten Mittelfelde der Vflgl, das nur an den Säumen dunkel ist, und die meist weissen, nur schmal schwarzgesäumten Hflgl, das Saumfeld der Vflgl zeigt einen weissen Fleck in der Mitte wie bei manchen *hastata* und deren näheren Verwandten. Die oberflächliche Aehnlichkeit mit *semenovi* ist bereits oben erwähnt. West-China und Kuku-Nor.

hecate. **C. hecate** *Bltlr.* (10d) unterscheidet sich von *hastata gothicata* dadurch, dass das weisse Band der Vflgl in der Mitte stark gewinkelt ist, viel breiter vorne als hinten, nicht von schwarzen Pünktchen durchzogen; Hflgl-Band unvollständig. Japan: Hakodate, Oiwake; Korea.

proserpina. **C. proserpina** *Alph.* ist mir unbekannt, aber sicher eine Verwandte von *hecate,* grösser, die schwarze Grundfarbe nicht braun getönt, das postmediane weisse Band minder scharf gewinkelt und von fast durchaus gleicher Breite, das der Hflgl mässig breit und durch den Flgl fortgesetzt; Vflgl dazu noch mit einem weissen antemedianen Fleck unter der Mediana. Fransen schwarz, augenscheinlich nicht gescheckt. Korea, nur ein Exemplar (♀) ist bekannt.

C. hastata ist ausserordentlich variabel und zerfällt in verschiedene Lokalrassen, von denen einzelne
hastata. vielleicht ebenso gut als eigene Art gelten könnten wie die folgende *thulearia.* — **hastata** *L.* (10d), die Namenstype, ist gross, das Mittelband hinter der Mitte stark durchbrochen, die postmedianen weissen Bänder breit, der
taxata. weisse „Lanzen"-Fleck in der Mitte des Distalfeldes gut entwickelt. — ab. **laxata** *Krulik.* (= latifasciata *Hirschke*) hat das weisse Feld noch mehr verbreitert, das postmediane Band viel breiter als gewöhnlich, die schwarze Mittelzeichnung verschmälert und durchbrochen und keine schwarzen Punkte im Postmedianband. Unsere
demolita. Abbildung nähert sich dieser Form. — ab. **demolita** *Prout* ist eine extremere Form, vom schwarzen Mittelband bleibt nur ein schmaler Fleck auf der Discozellularis übrig und ein kleiner am Hinterrand. — Die Rp dieser Rasse frisst hauptsächlich Birke, spinnt sich die Blätter zusammen zu einem Gehäuse; kurz gedrungen, an den Enden verjüngt, gerunzelt, mit einer schwarzen Prothorax-Platte; sehr variabel an Farbe, gewöhnlich mit etwas brauner Schattierung, ockergelben Fleckchen oder Flecken an Bauch und Seiten. Puppe kurz und gedrungen, nicht sehr glänzend, rotbraun, Kremaster breit, schwärzer. Ueberwintert. Der Falter fliegt am Tage, besonders am Nachmittage und lebt im Mai und Juni. Er hat eine weite Verbreitung in Zentral- und Nord-Europa und in
subhastata. Asiatisch-Russland. — **subhastata** *Nolck.* (= hastulata *Hbn.* (nom. praeocc.), nigrescens *Ckll.,* sagittifera *Gmpbg.*) (10e) ist eine kleinere und dunklere Rasse, hauptsächlich von grösseren Höhen und Breiten, das Mittelband zusammenhängend, aber weiss gefleckt, der weisse Fleck in der Mitte des Saumfeldes gewöhnlich zu einem kleinen Pünktchen oder Fleckchen reduziert. Wurde als eigene Art angesehen und die Frage hierüber kann noch keineswegs als gelöst angesehen werden. Die schottische Form indessen, die sich ein ballonförmiges Häuschen zwischen den Endblättern von Myrica gale macht, scheint in gewissem Grade intermediat; wenn sie sich rasslich trennen lässt, würde sie den Namen *nigrescens Ckll.* führen müssen. In Skandinavien ist *subhastata* polyphag, zeigt aber eine Vorliebe für Heidelbeere. In der Schweiz, gleichfalls an Vaccinium, sollen die Rpn
moestata. obenher heller sein als *hastata. subhastata* fliegt im Juli. — ab. **moestata** *Nolck.* (= taunicata *Fuchs*) ist eine Aberration von *subhastata,* deren schwarze Färbung etwas vergrössert ist, das schwarze Mittelfeld weniger weiss
nigrita. gefleckt. — ab. **nigrita** *Ribl.* hat den Hlb einfarbig tief schwarz. — ab. **hofgreni** *Lampa* (= digitata *Djakonov*)
hofgreni. ist schwarz, das postmediane weisse Band durch eine schwarze Linie geteilt, sonst keine weissen Zeichnungen ausser einem Discalpunkt unter der 2. Radialis und einem kleinen Ueberrest der Subterminallinie nahe am Apex.
undulata. So ist sie sehr ähnlich der *chinensis Leech* oder *gothicata Guen.* — ab. **undulata** *Strand,* von den Lofoden, ist dadurch bemerkenswert, dass sie eine zusammenhängende weisse Subterminallinie auf dem Vflgl und keinen
chinensis. Lanzenfleck hat. — **chinensis** *Leech* (= moerens *Alph.*) ist schwarz mit sehr wenig Weiss, ausser dem breiten Postmedianband (das auf dem Vflgl schwarz punktiert ist) und einer unterbrochenen Subterminalen; der Lanzen-
gothicata. fleck fehlt oder ist rudimentär. West-China. — **gothicata** *Guen.* gehört eigentlich nicht mehr zur paläarktischen

Fauna, da es der Vertreter von *hastata* in Nord-Amerika ist, scheint aber in der arktischen Region verbreitet zu sein. In seiner typischen Form ist sie schwärzer als *chinensis,* die Vflgl haben nur ein gewinkeltes, schwarz gepünktetes, weisses, postmedianes Band und Spuren des Lanzenfleckes, die Hflgl fast ganz schwarz. — ab. **furcifascia** *Wkr.* ist völlig schwarz ausser dem postmedianen Band auf dem Vflgl. *furcifascia.*

C. thulearia *H.-Schäff.* (10 e) vertritt *hastata* in Island. Sie unterscheidet sich hauptsächlich durch den mehr bräunlichen Ton und das eigentümliche graue Aussehen der Flgl (ganz verschieden von der scharf schwarz und weissen Färbung der *hastata*) und das regelmässige Zusammenhängen der Subterminallinie, der der Lanzenfleck der *hastata* entweder völlig oder bis auf geringe Spuren fehlt. Bei der Namenstype sind die hellen Felder leicht überfärbt, aber deutlich differenziert. — Bei ab. **islandica** *Gmpbg.* (ein übel gewählter Name) sind diese Felder weiss, fast wie bei *hastata.* — Bei ab. **infumata** *Prout* sind die Flgl fast einförmig rauchfarben. — ab. **clara** *Prout* ist eine schöne Form, deren ganzes Aussenfeld bei beiden Flgln weisslich ist, ausser einem ganz schmalen Streifen der dunklen Grundfarbe, der den distalen Abschluss des weissen Postmedianbandes bildet. — Die Rp der *thulearia* unterscheidet sich kaum von der der *hastata,* ist aber in der Regel schwärzer, weniger hell gefleckt; sie lebt an Zwergbirke und Vaccinium, ab und zu an Weide. Die Puppe überwintert und der Falter fliegt Ende Mai bis zum Anfang Juli. *thulearia. islandica. infumata. clara.*

C. naseraria *Oberth.* (6 e) unterscheidet sich leicht in der Gestalt von typischen *Eulype* und wurde als eine *Siona (Schistostege)* beschrieben, aber nach den wesentlichen Strukturmerkmalen muss sie hierher gestellt werden. Sie ist fast zeichnungslos sowohl oben wie unten, abgesehen von den lebhaft verdunkelten Adern. West-China: Ta-tsien-lu; Tibet, How-kow. Juni bis Juli. *naseraria.*

C. defricata *Püng.* Sehr verschieden von allen anderen bekannten Arten, vielleicht eine neue Gattung nahe *Hydrelia* oder *Atopophysa* bildend, die Plp wie bei der letzteren. Grösse der *H. testaceata,* Flgl-Spitze schärfer, Grundfarbe beträchtlich reiner weiss, aber ähnlich bestäubt, nur die zwei Hauptlinien braun, wellig, die erste fast gerade, die 2. sanft gebogen; Discalpünktchen schwarz, das weisse Aussenband ziemlich breit, von einer fein grauen Linie geteilt, das Saumfeld grau gemischt, ein noch dunklerer Schrägfleck vom Apex als bei *A. distincta.* Hflgl hellgrau, schwach gezeichnet. Vflgl unten schmutzig braungrau, das breit helle Band angedeutet. Nikko, Japan, nur das ♀ bekannt (nicht das ♂, wie ursprünglich angegeben). *defricata.*

Subgenus *Epirrhoe Hbn.*

Areole einfach. Discozellularen nicht doppelt gewinkelt.

C. brephos *Oberth.* (13 a). Querlinien der Vflgl verloschen oder kaum angedeutet, die einzige lebhafte Zeichnung ist ein schräges schmales weisses Postmedianband vom Vrd bis zur 3. Radialis und ein weisser Costalpunkt oder sehr kleiner Fleck nahe dem Apex; Zellfleck unscharf. Auf den lebhaft orangenfarbenen Hflgln sind die Linien auf die Ird-Hälfte beschränkt. Vflgl unten orange bis hinter die Mitte, Zellfleck lebhaft, durch einen dunklen Fleck mit der Costa verbunden; vor dem weissen Bande ein dunkles gewinkeltes Postmedianband, das wie oben vorhanden ist. Das dunkle Saumfeld folgt direkt auf das weisse Band, wird aber in seiner hinteren Hälfte viel schmäler. Hflgl unten wie oben. Zentral- und West-China, How-kow und Kuku-Nor. Juni bis Juli. *brephos.*

C. lamae *Alph* (= nigrilinearia *Leech,* fausta *Th.-Mieg*) (11 i als *nigrilinearia*) unterscheidet sich dadurch, dass die Linien und Discocellularpünktchen auf dem Vflgl besser ausgeprägt sind, das Mittelfeld breiter, der weisse Costalfleck viel schmäler und ganz anders gestaltet, zuweilen gleichfalls mit einer dunklen Teilungslinie. Die Linien auf dem Hflgl sind dicker und ausgedehnter, der schwarze Saum etwas breiter. Ta-tsien-lu, Omei-shan etc. Juni bis Juli. *lamae.*

C. excentricata *Alph.* (8 l). Viel kleiner als *brephos,* die Vflgl oben mit den ganz normalen Larentiiden-zeichnungen. An Gestalt gleichfalls den nachfolgenden Arten ziemlich ebenso nahe wie den vorhergehenden. Beide Flgl unten orange, etwas trüber als die Hflgl oben, die Vflgl am Apex und Saume schwach brauner, Hflgl und Vrd der Vflgl mit schwachen Andeutungen brauner Querlinien. Kuku-Nor. *excentricata.*

C. virginea *Alph,* als eine Aberration der vorigen beschrieben, hat den Saum der Hflgl vollkommen gerundet, die Vflgl oben dunkler braun (schwarzbraun), unten weiss mit braunem Saumfeld und die Zeichnungen viel stärker und ausgedehnter, die Hflgl oben und unten weiss, ihre Fransen gleichfalls weiss, schwach dunkel gefleckt. Kuku-Nor. *virginea.*

C. castaria *Leech* (7 k als *costaria*) wird leicht unterschieden durch die breit weissen Flgl mit schwarzen Rändern, das Medianband der Vflgl ist tatsächlich unterdrückt. Unterseite ähnlich der oberen, die Vflgl mit reinerem braunemPostmedianband, das nicht in der Mitte mit dem Saumband verbunden ist. Die Hflgl mit schwarzem Mittelpunkt und Andeutungen einer postmedianen Linie. Gesicht glatt, vorgewölbt; Palpen ziemlich klein. West-China. *castaria.*

kezonmetaria. **C. kezonmetaria** *Oberth.* (13b) ist dadurch abweichend, dass die Fühler des ♂ mit Paaren ziemlich langer Wimperbüschel besetzt sind; die Palpen gleichfalls ziemlich lang und kräftig. Die scharf gezeichneten Vflgl-Linien erinnern etwas an *lugens* und *semenovi*, aber die Grösse ist geringer, die Grundfarbe äusserst hell gelb, nicht weiss, die Zeichnungen brauner, regelmässiger gestaltet. Die Hflgl des ♂ sind völlig zeichnungslos bis auf den kleinen Discalpunkt, paarige Saumpünktchen und die Überfärbung an Wurzel und Ird. Vflgl unten mit schwächerer proximalen Zeichnung, Hflgl mit feiner, schlecht abgegrenzter Postmedianlinie und zuweilen 1 oder 2 anderen ähnlichen Linien proximal davon. Das einzige bekannte ♀ hat viel stärker gezeichnete Hflgl. West-China: Ta-tsien-lu, Wa-ssu-kow, Tsemala und Kiala. Mai bis Juni. Stücke von der letzteren Lokalität (Hochgebirgsform, 4000—5000 m) sind leicht schwarz bandiert und zeigen eine entschiedene Neigung zur Winkelung der Discocellularis auf dem Hflgl.

tristata. **C. tristata** *L.* (= limbosignata *Nolck.*) (10e). Oberflächlich ziemlich ähnlich der *hastata subhastata,* aber kleiner, das Medianband und das weisse Band, das darauf folgt, stärker gewinkelt, die Subterminallinie der Vflgl nicht die charakteristische weisse Zeichnung unter der 3. Radialis bildend. Bezüglich der Breite und *kerteszi.* Gleichmässigkeit des Mittelbandes variabel. — ab. **kerteszi** *Aigner* hat das Mittelband der Vflgl fast völlig ver- *nigrata.* loschen, nur ein dunkler Fleck bleibt auf der Discocellularis. — ab. **nigrata** *Rbl.* hat tiefschwarzen Hlb, oben *continuata.* nur noch schmale weisse Liniensäume. — ab. (?) **continuata** *Fuchs* soll eine blassere graubraune Form sein, beide Flgl mit zusammenhängender gezähnter Subterminallinie, die Fransen breiter und regelmässiger weiss gescheckt. Nach Fuchs ist dies nicht die echte *funerata (pupillata),* sie wurde aber früher von Staudinger unter diesem Namen versandt. Aus Bornich beschrieben. — Die Rp ist von mässiger Dicke, rötlichbraun, mit feiner dunkler Dorsallinie und unscharfer gelblicher Subdorsalen, aber ohne die Rückenflecke der *rivata*-Gruppe; ganz ähnlich, abgesehen von der Farbe, der von *galiata.* An Galium. Die Puppe überwintert; gelblichbraun mit kurzen Analspitzen. Falter im Mai bis Juni mit einer partiellen 2. Generation (reiner weiss mit dunkleren Zeichnungen) im August. Nord- und Zentral-Europa, Armenien, Altai und Mongolei.

hastulata. **C. hastulata** *Hbn.* (= luctuata *Hbn.* nec *Schiff.*) (10e). Aeusserst ähnlich der *tristata,* durchschnittlich etwas kleiner, die Grundfarbe etwas mehr gelblichweiss, die Zeichnung tiefer schwarz (bei *tristata,* besonders das Medianband und die Adern zwischen der subterminalen Linie, leicht mit braunen Schüppchen untermischt), in der Wurzelhälfte der Hflgl gut entwickelt, Subterminallinie stark unterbrochen, oft fast verloschen, Fransen der Vflgl nicht oder kaum zwischen der 2. und 3. Radialis weiss gescheckt, anderseits sind die anderen weissen Flecke gut entwickelt (bei *tristata* einförmiger gescheckt, aber selten breit, die weissen Flecke durch eine feine dunkle Teilungslinie geschnitten); Hlb oben schwarz mit ganz schmalen weissen Querbändern, während bei *tristata* (ausser der seltenen ab. *nigrata*) er weiss ist mit paarigen schwarzen Flecken. Die Unterseite zeigt gewöhnlich einige Unterschiede, ist aber ziemlich variabel bei beiden; bei *tristata* ist sie gemeinhin wurzelwärts gelblicher weiss als saumwärts: bei *hastulata* ist sie von ganz gleichmässigem Ton; bei *tristata* ist der discale Fleck der Vflgl grösser und gewöhnlich von den anderen dunklen Zeichnungen abgetrennt, bei *hastulata* kleiner eine dunkle Linie (den Anfang des hier verschmälerten Mittelbandes) berührend, oft in diese verfliessend. — *albescens.* ab. **albescens** *Rbl* zeigt das schwarze Saumfeld mehr oder weniger weiss gemischt; diese habe ich nicht gesehen. — Rp viel schärfer gezeichnet als die von *tristata* mit breitem, zusammenhängenden braunen Seitenstreif, Rückenfeld leicht gelbgrün. An Galium. Die Puppe überwintert und der Falter erscheint zur selben Zeit wie *tristata,* indem er eine recht regelmässige 2. Generation reift. Nord-Italien bis Rumänien, auch Livland, Schweden, Armenien, Ili, Kuku-Nor und Ost-Sibirien.

pupillata. **C. pupillata** *Thnbg.* (= funerata *Hbn.*) (10e als *funerata*). Gleichfalls der *tristata* ähnlich, die Zeichnungen braun, nicht schwärzlich, das weisse Postmedianband durchschnittlich beträchtlich schmäler, von einer zusammenhängenden dunklen Linie durchzogen, das breite Saumfeld von einer regelmässigen gezähnten Subterminallinie durchzogen, ein heller schräger Subapicalstreifen ist angedeutet; Unterseite hellbraun, die Vflgl unscharf gezeichnet von der Wurzel bis zur postmedianen, die subterminale noch stärker entwickelt als oben, zu einer Verbindung mit dem Distalsaume durch helle Zwischenaderstriche neigend. — Asiatische Stücke, besonders die vom Thian-shan, sind grösser als Europäer und zeigen besonders starke Verdunkelung auf dem *orientalis.* Hflgl wurzel- und costalwärts; sie wurden als var. **orientalis** *Osthelder* bezeichnet. — Die frisch geschlüpfte Rp ist sehr dünn, weisslichgrau, nach 2 oder 3 Tagen grüngrau werdend. Erwachsen gleicht die Rp mehr der von *alternata,* ist aber länger und nicht annähernd so rötlich; olivbraun mit schwärzlichbrauner Rückenlinie und Thorax und die hinteren Abdominalsegmente tief schwarz. Die ersten 5 Abdominalringe mit winkeligen Rückenflecken; sehr variabel. An Galium in 2 Generationen. Puppe ziemlich kompakt, hinten wenig verschmälert, gelbbraun; überwintert. Falter auf Torfmooren, Mai und Juli bis August; sehr lokal in Europa (ausser im Westen), in Zentral- und Ost-Asien.

fulminata. **C. fulminata** *Alph.* (10e) gehört gleicherweise zu der *tristata*-Gruppe, hat aber die Grundfarbe mehr gelblichbraun gemischt, die Antemedianlinie weniger proximal gebogen, die postmediane auf beiden Flgln in der Mitte spitzer vorgezogen, die Unterseite noch stärker gelbbraun gemischt; Subterminallinie stellenweise dick, aber unregelmässig, mehr oder minder unterbrochen. Hlb wie bei *hastulata.* West-Thian-shan und Ferghana

C. galiata *Schiff.* (10b). Sehr variabel in der Färbung, das Mittelfeld gewöhnlich breit, die Verdunkelung des Aussenfeldes unregelmässig, fehlt manchmal zum Teil, manchmal völlig und ist nach innen durch dunkle Aderpunkte begrenzt. Hflgl hellgrau, nie sehr scharf gezeichnet. Als Namenstype sehe ich die zuerst abgebildete Form an, Hübner's Fig. 272. Diese hat das Basalfeld und die Ränder des Mittelbandes, das von mässiger Breite ist, braun. Das Distalfeld recht kräftig gezeichnet. — ab. **chalybeata** *Hbn.* Mittelband breit, dunkel bläulich schieferartig, das Discalfeld schwach gezeichnet, mit braunem Ton. An manchen Plätzen, wie in Zermatt, recht häufig. — ab. **unilobata** *Haw.* hat gleichfalls ein breites dunkles Mittelband, ist jedoch ohne jeden braunen Ton, das Distalfeld gewöhnlich ziemlich stark grau schattiert, der Hflgl ziemlich dunkel. Nord-England und Schottland. — ab. **emina** *Schawerda* ist eine schöne Modifikation von *unilobata,* aus Huddersfield wohlbekannt und angeblich constant in der Herzogowina, mit sehr schwach gezeichnetem weissen Distalfeld. — ab. **quadriannulata** *Haw.* hat das subbasale helle Feld in 4 einzelne weisse, dunkelumringte Flecke aufgelöst. — **orientata** *Stgr.* ist eine aschfarbene Form, bei der das Mittelfeld gewöhnlich nicht sehr deutlich differenziert ist, da es dunkler aschfarben ist, nicht braun begrenzt, und zuweilen Flecke der Grundfarbe enthält, Der Hflgl verdunkelt. Klein-Asien, Nord-Syrien und Transkaukasien. — Betreffs einer russischen Form, die *cophanata Krulik.* genannt wird, bin ich leider nicht informiert. — Die Rp von mittleren Maßen, grüngrau oder gelbgrün, mit dunkler Rückenlinie, die am Thorax und an den hintersten Segmenten am schwärzesten ist, Subdorsallinie gelblich weiss, unten breit braun gesäumt. Auf Galium. — Pp gedrungen, glänzend gelbbraun, der Kremaster kurz. Ueberwintert. 2 Generationen; fliegt im Mai—Juni und wieder im August—September. Europa (ausser den Polargegenden), Nord-Afrika, Klein-Asien, Transkaukasien und Ost-Sibirien. *galiata.* *chalybeata.* *unilobata.* *emina.* *quadriannulata.* *orientata.*

C. timozzaria *Const.* (10a). Vflgl in der Färbung ganz deutlich von *galiata* unterschieden dadurch, dass das Mittelband stark mit der Grundfarbe untermischt ist, so dass es grauer erscheint, und dass es vorn einen Fleck von der Grundfarbe einschliesst, in welchem der kleine Discalpunkt liegt; das helle doppelte Band, das folgt, ist proximal weiss, distal mehr bräunlich, das Aussenfeld ist sowohl proximal wie distal der Subterminallinie, die dadurch scharf hervortritt, deutlich verdunkelt. Korsika. *timozzaria.*

C. parvularia *Leech.* (7h) wiederholt in der Färbung etwa die *unangulata*-Gruppe des Subgenus *Euphya,* indem der Wurzel- und Mittelfleck ein continuierliches dunkles Feld bilden, obgleich das erstere von einigen etwas helleren schimmernd bleigrauen Linien durchzogen ist; die Subterminallinie ist dicker und gezähnter als bei der *rivata*-Gruppe. Die Unterseite des Vflgls schwächer gezeichnet, die weissen Partien bräunlicher; der Hflgl kräftiger gezeichnet als oben, mit welligen Linien. Pu-tsu-fong. *parvularia.*

C. latevittata *Trt.* gehört wahrscheinlich hierher, denn Abbildung und Beschreibung deuten eine recht nahe Verwandtschaft mit *rivata* an. Flgl bedeutend weniger abgerundet, besonders beim ♂, die Färbung ähnlich, das Mittelband des Vflgls breiter, dunkler, aussen mehr ausgebuchtet als bei *unangulata,* aber mit auf der 3. Radiale ziemlich spitz austretendem Winkel; proximal mit recht kräftigen welligen Linien; die Subterminallinie schwächer, Halbmöndchen bildend, als bei *rivata;* der Hflgl erscheint etwas verdunkelt. Sardinien. *latevittata.*

C. rivata *Hbn.* (= silvatica *Haw.*) (10a). Diese und die beiden folgenden Arten bilden eine sehr eng verwandte Gruppe. *rivata* ist im allgemeinen die grösste und ferner zu unterscheiden durch ihre glänzenden Flgl, das breitere, selten zwiegeteilte postmediane weisse Band (besonders auf dem Hflgl), das weniger einförmig verdunkelte, mehr blaugrau untermischte Distalfeld und das mehr weiss untermischte Basalfeld des Hflgls, sowohl ober- wie unterseits. Hflgl unterseits mit einem braunen Band proximal der Subterminale, aber immer zwischen 3. Radiale und 1. Mediana unterbrochen; bei *alternata* ist dies Band gewöhnlich unterbrochen. Mittelband ausserordentlich verschmälert und durchbrochen. — Rp derjenigen von *alternata* sehr ähnlich, in den frühern Stadien beträchtlich glatter und von heller grüner Farbe, erwachsen dagegen schärfer gezeichnet, die pfeilförmige Kopfzeichnung an ihrer Spitze meist ausgefüllt, auf dem 5. und 6. Abdominal-Segment ein deutlicher schwarzer oder brauner Seitenfleck, der bei *alternata* fehlt oder undeutlich ist. Auf Galium. Pp kurz und gedrungen, die Flgl-Scheiden etwas aufgebläht und rauh, Rücken und Hlb glänzender, rotbraun, das äusserste Ende dunkler. Ueberwintert. Meist nur eine Generation; fliegt Juni—Juli; in Gefangenschaft oft eine 2. Generation. Mittel-Europa, Nord-Spanien, Korsika, Italien etc. — **inexpectata** *Krulik.* aus Russland ist mir unbekannt. *rivata.* *inexpectata.*

C. supergressa *Btlr.* (25b) gleicht *rivata* darin, dass das weisse postmediane Band auf beiden Flgln ziemlich breit und selten durch eine dunkle Linie geteilt ist, hat jedoch die ungefähre Grösse von *alternata,* die dunklen Partien im allgemeinen gleichförmiger in Färbung als bei einer der Verwandten, das proximale Feld des Hflgls weniger in Linien aufgelöst, die helle Subterminallinie beider Flgl gewöhnlich mehr unterbrochen. Das weisse Band des Hflgls ist an der 3. Radialen vielleicht etwas mehr nach aussen gewinkelt. Japan und Südost-Sibirien. Möglicherweise eine lokale Form von *alternata,* da Staudinger einige Exemplare aus dem Amurland als Übergänge ansieht. *supergressa.*

C. alternata *Müll.* (= alchemillata *Schiff.* nec *L.,* sociata *Bkh.,* subtristata *Haw.,* contristata *Don.*) (10b als *sociata*). Die Unterscheidungs-Merkmale sind oben unter *rivata* und *supergressa* gegeben. In manchen Gegenden *alternata.*

alternata eine sehr konstante Art, doch sind interessante Abarten und Lokal-Rassen bekannt. — ab. **degenerata** *Haur.* (= kurzi *Hirschke*) hat das Mittelband sehr verschmälert, häufig durchbrochen. — ab. **cingulata** *Tugstr.* hat den Hlb schwarz, auch die Hflgl etwas verdunkelt — **obscurata** *South* hat eine weniger rein weisse Grundfarbe, alle dunklen Zeichnungen des Vflgls trüb braun, die Teilungs-Linie des äussern hellen Bandes stets so dunkel wie die übrige Zeichnung. Das Mittelband der Vflgl ist stark schwarz gefleckt. Hebriden, — **islandica** *form. nov.* ähnelt etwas *obscurata,* ist aber mehr rauchbraun, zugleich glänzender, das Mittelband nicht schwarz gefleckt, das postmediane helle Band auf den Vflgln gewöhnlich weniger scharf abgegrenzt, die Radial- und Medianadern, wo sie dieses Band durchkreuzen, manchmal kräftig verdunkelt, das Distalfeld gewöhnlich etwas verwischt. Island, dort anscheinend die vorherrschende Form, wenigstens in einigen Gegenden. — **dubiosata** *Alph.* ähnelt etwas der *obscurata,* ist aber grösser, heller braun, und diese Farbe auch auf den Hflgln ausgebreitet; das Mittelband ist nicht schwarz gefleckt, das weisse Band dahinter beträchtlich breiter und klarer als bei *obscurata.* Thian-shan, Issyk-Kul, Ferghana. — Rp in der Jugend graulich grün, seitlich etwas gerunzelt; erwachsen braun, gesprenkelt und bunt; Thoracal- und hintere Segmente mit dunkler Rückenlinie; die ersten 5 Hlbsringe mit dunklen, vorn weisslich angelegten Pfeilflecken. Auf Galium. Die Pp überwintert. Der Schmetterling fliegt im Mai-Juni und eine zweite Generation von Ende Juli ab. Verbreitet in den meisten europäischen Ländern, ausser im äussersten Süden; auch aus Transkaukasien, der Mongolei, Ost-Sibirien etc. erwähnt. — Auch in Nord-Amerika verbreitet.

C. placida *Btlr.* (8e) dürfte wegen ihrer längeren Palpen und ihrer mimetischen Aehnlichkeit mit *Abraxas* vielleicht eine eigene Untergattung bilden, doch zeigt sie die Eigenschaften von *Epirrhoë,* wie hier angegeben. Sehr variabel. Butler's Type war nun tatsächlich eine eigentümliche Aberration, bei der die Endreihe schwarzer Flecke auf beiden Flügeln total unterdrückt und die subterminale besonders auf dem Hflgl stark reduziert ist; das Mittelband weniger breit als auf unserer Abbildung. — ab. **propinqua** *Btlr.*, zu der genau genommen, unser Bild gehört, hat sowohl die äussere Fleckenreihe gut entwickelt, wie auch das Mittelband breit. — ab. **evanescens** *Btlr.* hat die äusseren Flecke durchschnittlich etwas kleiner, einzelne von ihnen oft verwischt, sonst unterscheidet sie sich jedoch hauptsächlich durch das Mittelfeld, wo der Diskalfleck frei oder fast frei davor steht, ein oder 2 kurze Fleckchen auf der Costa, und dahinter ein ausgedehnter lichter Raum; darauf folgt eine stark gekrümmte Postmedian-Linie, die distal auf der hintern Hälfte des Flügels von einigen grossen Flecken begleitet ist. In Japan verbreitet.

Subgenus **Perizoma** *Hbn.* (Emmelsesia *Steph.*)

Kleine Schmetterlinge. Das Gesicht glatt beschuppt, wenig vorspringend. Die Palpen mässig stark, meist ziemlich kurz. Der Vflgl. mit doppelter Areole, die distale breit, 4. Radiale gestielt, Der Hflgl. weiss, die Diskozellulare doppelt gewinkelt (siehe aber: *fumataria*). Rp. hauptsächlich Samen fressend.

C. taeniata *Steph.* (= aretata *Zell.*, albimaculaaria *Frr.*) (81). Unterscheidet sich von typischen *Perizoma* durch viel längere Palpen und die etwas anders gestalteten ♂-Genitalien, bei denen der „Gnathos" fehlt. Sehr variabel an Grösse, Färbung etc.; der grosse weisse oder weissliche Fleck an der Saummitte trennt *taeniata* und ihre nächsten Verwandten von den typischeren *Perizoma.* Die Unterseite ziemlich schwach gezeichnet. — ab. **latefasciata** *Strand.* Das mittlere Band breiter als gewöhnlich, gut $^1/_3$ so breit wie die Länge des Flügels. — ab. **angustifasciata** *Strand.* Das mittlere Band verschmälert, nur etwa $^1/_6$ so breit, wie die Länge des Flügels. — **saxea** *Wil.*, die japanische Rasse, ist ebenfalls sehr variabel, ist aber im Allgemeinen dunkler, besonders der Hflgl, der sehr dunkel braun ist und fast oder völlig zeichnungslos; das mittlere Band des Vflgls ist breiter (etwa wie bei ab. *latefasciata*) und zeigt nahe der Costa einen deutlichen distal vorspringenden Zahn. — Rp kurz, rötlich oder gelblich braun mit schwarzen Keilflecken und rautenförmigen braunen auf dem Rücken der vorderen Segmente; hinten heller; an der Seite ein heller Streif. An Kapseln und Sporen einer Moosart, nimmt aber auch die Blätter mancher niederer Pflanzen an, wie Löwenzahn etc.; überwintert und ist im Mai erwachsen. Der Schmetterling fliegt von Ende Juni bis August. Lokal im nördlichen und östlichen Europa und in den Alpen. Wahrscheinlich gehören die Formen vom Amur und Ussuri zur subsp. *saxea.*

C. vinculata *Stgr.* (81) unterscheidet sich von *taeniata* durch hellere Grundfarbe, ein etwas anders geformtes Band und weisslichgraue ungezeichnete Hflgln. Kuku-Nor und Amdo-Gebiet.

C. promptata *Püng.* Vflgl etwas schmäler, weiss, der basale Fleck, das schmale Mittelband und das Radialfeld braungrau, das subbasale Band heller braungrau; die weisse Subterminallinie bildet, wie bei den beiden Vorigen, auf der 3. Radiale und der 1. Mediana einen W-förmigen Vorsprung nach innen, ist aber schärfer abgegrenzt. Hflgl weiss mit kleinem Discal-Punkt, dunklem Fleck nahe dem Analwinkel und dunkler Saumlinie. Die Discozellulare nur schwach gewinkelt. Kuku-Nor.

C. minimata *Stgr.* ist mit *taeniata* verwandt, unterscheidet sich jedoch durch weit geringere Grösse (etwa 12–15 mm), das schmale, fast gerade, lichtbraune Band zwischen dem basalen und dem Mittelband, und [illegible] durch die scharf schwarz-weiss gescheckten Fransen; das Mittelband ist von mässiger Breite etwa [illegible] gestaltet. Hflgl schmutzig dunkelgrau, unterwärts mit einem dunkeln Discal-Punkt, hinter [illegible] eine breite dunkle, weiss begrenzte Linie befindet. Im Juli in Wladiwostock entdeckt.

C. affinis *Moore* (= fulvimacula *Hmps.*, promiscuaria *Leech*, ? constricta *Warr.*) (13 m). Durchschnittlich grösser als *taeniata*, die lichtbraunen Partien des Vflgls trüber, mehr dunkelbraun gemischt, die antemediane Linie in der Mitte gewinkelt, die postmediane meist mit hervorstechenden schwarzen Punkten oder kurzen Zähnen auf den Adern; das Mittelband gewöhnlich von mässiger Breite, nicht sehr hervorstechend, wegen der Verdunkelung der angrenzenden Felder; das Distalfeld weiss, an Stelle des weissen Fleckes der *taeniata* ein gelbbrauner Fleck (gewöhnlich lang und schmal, nach innen zugespitzt). Hflgl glänzend weiss, proximal gegen den Ird zu leicht graulich getönt; im Discus ein kleiner Punkt und eine postmediane Linie, die Letztere hauptsächlich oder ausschliesslich durch Aderpunkte angedeutet. Moore's Type aus Darjeeling dürfte eine lokale Rasse repräsentieren, beträchtlich heller gelbrot, mit dunklem Mittelband und breiterm gelbroten Zeichen inmitten des Distalfeldes. Die *fulvimacula*-Form aus Dharmsala, Chia-ting-fu, Chang-Yang etc. ist im Allgemeinen nicht sehr variabel. *affinis.*

C. exhausta *spec. nov.* gleicht *affinis* (*promiscuaria*-Form) in Farbe, ist aber kleiner (etwa wie *taeniata*), relativ kurzflügliger, das Mittelfeld beträchtlich schmäler, nicht bemerkenswert schwarz gezeichnet, abgesehen vom Discalpunkt und dem costalen Ende der ante- und postmedianen Linie, die antemediane kräftig gekrümmt aber kaum gewinkelt, der gelbliche distale Strich fehlt; nur dieser Teil des Distalfeldes ist ganz schwach heller als der Rest; der Saum mit Paaren undeutlicher dunkler Punkte (bei *affinis* deutlicher). Hflgl weiss, zeichnungslos, nur mit einer sehr schwachen Spur eines discalen Punktes und eines grauen Fleckes am Analwinkel der Vflgl. Unterseits einförmig rauchig, der Hflgl schmutzig weisslich mit kleinem aber deutlichem Discalpunkt und 2 sehr unscharfen Linien dahinter. Eine im Ganzen sehr schwach gezeichnete Art, das Mittelband vom übrigen Flügel in der Farbe kaum verschieden. Gänzlich verschieden in Farbe von *variabilis* und ohne hervorstechenden dunklen Basalfleck. Die Bewimperung der Fühler ganz klein. Kuku-Nor, Tibet; die Type, ein ♂, in der Collection Püngeler. *exhausta.*

C. seriata *Moore* (7 h). Nahe mit *affinis* verwandt, aber mit einem grossen weissen Fleck im Distalfeld und dicken weissen Punkten, die die Subterminallinie darstellen. Die Grundfarbe ist mehr rötlich braun als bei *taeniata*, das Mittelband variiert in Farbe (rotbraun, dunkler braun oder schwarz). Auch der Hflgl variabel, weisslich bis grau, stets schwach gezeichnet. Dharmsala bis Tibet und Sikkim. *seriata.*

C. albofasciata *Moore* (7 h). Sehr verschieden, dadurch dass das Mittelfeld des Vflgls stark weiss untermischt und das dunkle Mittelband stark schattiert ist. Dharmsala und andere Gegenden Nord-Indiens. *albofasciata.*

C. variabilis *Warr.* (13 m). Kleiner als *seriata* und *affinis*, sehr abweichend im Aussehen wegen ihres stark glänzenden violettgrauen Tones. Der basale Fleck ist durch einen sehr hervorstechenden dunklen subbasalen Querfleck (ein schmales Band) repräsentiert oder ist auch zuweilen vollständig, dagegen tritt das Mittelfeld kaum hervor, ausser durch die feinen dunkeln Linien, die es begrenzen und die sich etwas gegen den Vrd und Ird verdicken; oft begrenzen schmale, undeutlich rötlich braune Bänder das Mittelfeld; inmitten des Distalfeldes ein variabler heller Fleck. Hflgl gewöhnlich weisslich. Sehr variabel. — ab. **albimacula** *ab. nov.* zeigt den hellen Fleck im Distalfelde gross und ganz weiss. In Dharmsala bildet sie vielleicht eine Lokalrasse, das Mittelfeld ein klein wenig verdunkelt, der Hflgl grau. Nordwest-Himalaya, Sikkim etc. *variabilis.* *albimacula.*

C. mediangularia *spec. nov.* (= schistacea *Leech* nec *Moore*) (12 c). Fast so stark glänzend wie *variabilis*, aber mit einem etwas mehr rotbraunen Ton, besonders im Distalfeld, und mit verstreuten bläulichen Schuppen, besonders gegen die Ränder zu. ♂ 26 mm, ♀ 32 mm, also grösser als *variabilis*, ziemlich langflügelig. Kopf und Körper dunkelbraun mit einem weissen dorsalen Punkt an der Hlbs-Basis. Vflgl glänzend dunkelbraun, das Basal- und Mittelfeld etwas dunkler, das distale ein wenig mehr rotbräunlich; die charakteristische Subterminallinie bläulich weiss; sie besteht vorn aus länglichen Aderpunkten, aus einem V-Zeichen an der 3. Radiale, (beim ♂ verwischt), wurzelwärts zeigend, hinten aus kleinern Aderpunkten. Der Hflgl wie bei *affinis*, das Weiss bei gewisser Beleuchtung mit leicht bläulichen oder violetten Reflexen. Vflgl unterseits noch mehr verwischt, Hflgl stark dunkelbraun bestäubt. Steht der *interrupta Warr.* aus Sikkim am nächsten. Omei-shan (♂, Type) und Pu-tsu-fong (♀, Cotype) im Britischen Museum. *mediangularia.*

C. fulvida *Bdlr.* (= punctilinearia *Leech*) (7 k, als *punctilinearia*) gleicht sehr einer weniger dunkel bestäubten Form der *affinis* mit etwas grösserem Basalfleck, Proximalsaum des Mittelbandes mehr regelmässig gekrümmt als gewinkelt, das Band in seiner proximalen Hälfte dunkler als in der distalen etc. Yokohama. *fulvida.*

C. variaria *Leech* (13 m). Kaum grösser als *taeniata*, der *fulvida* nahe verwandt, mit vielleicht etwas breitern Flügeln und mit einem stark glänzenden grauen Ton, der an den von *variabilis* erinnert. Hflgl beträchtlich heller als bei *fulvida*, gewöhnlich mit gut ausgeprägtem Discalpunkt und postmedianer Linie. Ich kann sonst keine bemerkenswerten Abweichungen finden, und es ist möglich, dass *variaria* eine lokale Rasse von *affinis* oder *fulvida* ist. Pu-tsu-fong. *variaria.*

C. bipartaria *Leech* (7 k). Nur das typische Exemplar (ein ♀) ist bekannt, scheint aber eine sehr distincte Art der *taeniata*-Gruppe, mit ähnlichen Palpen; die Discozellularen sind nur schwach doppelt gewinkelt. *bipartaria.*

Das hell grünliche, schwarz gesäumte Basalfeld, das sehr breite Mittelband und das fast gleich dunkle Saumfeld, mit nur dem Anfang eines hellen äusseren Bandes (doppelte Linie) macht sie sofort kenntlich. Pu-tsu-fong.

inconspicuaria. **C. inconspicuaria** *Leech.* (7 h) hat den Vrd der Vflgl etwas mehr gerundet als ihre nächsten Verwandten. ist aber infolge des schrägen Saumes eine recht schmalflügelige Art. Grundfarbe dunkler; Subterminallinie manchmal nur durch weisse Punkte auf der 2. Radiale und zwischen den Medianadern angedeutet. Vflgl unterseits fast einförmig rauchig, Hflgl etwas lichter als oberseits. West-China; Ta-tsien-lu.

orbata. **C. orbata** *Püng.* scheint mit keiner bekannten Art sehr nahe verwandt, ist jedoch dem Bau nach eine *Perizoma*. Die Flgl sehr langgezogen, glatt beschuppt. Der Vflgl graubraun, ein kleiner basaler Fleck und ein mässiges Mittelband bedeutend dunkler, das letztere fast ganz gleichmässig breit, jedoch ungefähr an der 1. Radiale etwas auswärts gewinkelt; dunklere Costalflecken am Anfang der Ante- und der Post-Medianlinie; hinter dem centralen Band, wie in den meisten der *Perizoma* ein weissliches, fein geteiltes Band; ein länglicher schwarzer Zellfleck; Distalfeld fast zeichnungslos; Subterminallinie kaum zu verfolgen. Hflgl meist mit kleinem wenig hervorstechendem Discalpunkt. Kuku-Nor.

fumataria. **C. fumataria** *Leech.* (7 h) ist vielleicht eine *Perizoma,* wie Warren angibt, aber die Discozellularen sind äusserst schwach gewinkelt, bei einigen Exemplaren gar nicht gewinkelt. Gesicht und Palpen etwa wie bei *taeniata,* und die Abdominalklammern ebenso kräftig entwickelt. Etwas schmäler sind die Flgl, das Mittelband anders gestaltet; das Distalfeld schwach gezeichnet, aber das Paar Flecke zwischen den Radialen meist kräftig hervor-
verticata. tretend. Chang-Yang (Zentral-China). — **verticata** *Warr.* scheint eine beträchtlich hellere, weniger bräunlichgraue Rasse mit lichter grauem Hflgl, der Spuren von gebogener Linien zeigt. Auf dem Vflgl ist ein auffälliges Band in der Mitte des hellen Subbasalfeldes und ein mässig ausgebreiteter dunkler Schatten im Aussenfeld. West-China.

affinitata. **C. affinitata** *Steph.* (10 f). Die namenstypische Form dieser Art ist, wie aus unserer Abbildung ersichtlich, charakterisiert durch ein schmales weisses Postmedian-Band der Vflgl und besonders durch den dunklen Hflgl, mit nur einem schmalen, geteilten weissen oder weisslichen Band. Ich habe recht extreme Exemplare aus Nord- und West-Deutschland gesehen und weniger extreme aus England; und nach Staudinger ist sie in
rivinata. Mittel- und Nord-Europa und Rumänien verbreitet. — **rivinata** *Fisch.-Rössl.* (= inciliata *Zett.,* turbulata *Stnfs.,* turbaria *Steph.* nec. *Tr.*) (10 f) hat das Weiss am Vflgl sehr ausgedehnt und den Hflgl breit oder fast ganz weiss; sie gehört hauptsächlich den nördlichen oder Gebirgs-Regionen an, kommt jedoch zuweilen als
magistraria. Abart neben dem Typus vor. England, Nord-Norwegen, Alpen, Karpathen etc. — **magistraria** *Trt. u. Ver.* ist grösser, Vflgl grau, nicht braun, aber dunkler als bei *hydrata* und mit breiterem weissen Band; Hflgl graulich mit doppeltem weisslichen Band; Unterseite wie bei *rivinata.* Terme di Valdieri, (See-Alpen). — Rp kräftig, graubraun, rosabraun oder rosagrau mit schwärzlichem Kopf und Prothoracal-Schild, dunkler Analplatte und dunkler Platte an der Aussenseite des Nachschiebers; die Linien dunkler rosa; die Luftlöcher schwarz. In den Samenkapseln von Lychnis. Die Puppe dick, glänzend, bräunlich ockergelb mit dunkleren Einschnitten; überwintert und überliegt oft einen zweiten Winter. Falter im Juni—Juli, sehr selten eine 2. Generation im August.

alchemillata. **C. alchemillata** *L.* (= rivulata *Schiff.,* nassata *F.*) (10 f). Sehr ähnlich der *affinitata,* jedoch kleiner, mit schärfern und regelmässigern weissen Zeichen am Hinterrand der Vflgl, das lichte Band auf dem dunklen Hflgl zeigt Neigung zum Verlöschen; das Aussenfeld des Vflgls mit schwarzen Wischen auf den Adern. Ge-
petersoni. wöhnlich weniger variabel als *affinitata.* — **petersoni** *nom. nov.* (= nassata *Haw.,* nec. *F.,* fennica *Petersen,* nec *Reuter*) zeigt das weisse antemediane Band gut ausgeprägt; meist ist auch das postmediane weisse Band etwas verbreitert, und zuweilen ist sogar ein vollständiges weisses subbasales vorhanden. Die vorherrschende Form in Esthland und vielleicht in Skandinavien, ist häufiger in Schottland als in England, kommt jedoch in manchen Gegenden als Aberration vor. — Rp ziemlich gedrungen; Kopf, Prothorax und Analplatte glänzend schwarz, der Körper rot und grün längsgestreift, ziemlich variabel, aber meist recht bunt. Sie lebt am Samen von Galeopsis und ist auch auf Stachys, Ballota, Lamium etc. gefunden worden. Ueberdauert den Winter als Puppe. Der Falter fliegt im Juni und Juli, in südlichen Gegenden in teilweiser 2 Generationen, und ist häufig im grössten Teile Europas, in Klein-Asien, Transkaukasien und dem Altai.

fennica. **C. fennica** *Reuter* ist mir unbekannt und eine sehr rätselhafte Art oder Form. Ich habe (Trans. City Lond. Ent. Soc. v. 15 p. 28) Gründe für die Verwerfung von Petersen's Deutung derselben beigebracht. Grösse von *alchemillata,* mehr kaffeebraun, dicker beschuppt, mehr einfarbig (weniger mit Wellenlinien gezeichnet, das antemediane weisse Band verwaschen, das postmediane ungeteilt und aussen nicht scharf begrenzt, seine Form etwas verschieden, der Discalpunkt von einigen weisslichen Schuppen umgeben. Die Saumlinie beim ♀ fast verwaschen. Finnland; von jedem Geschlecht ist nur 1 Stück bekannt.

hydrata. **C. hydrata** *Tr.* (10 g). Etwas langflügeliger als *alchemillata,* heller und mehr graulich braun, der Hinter-
rand der Vflgl ohne die hervorstechende weisse Zeichnung, das weisse postmediane Band schmäler und trüber, die Subterminallinie ununterbrochen, stellenweise tiefe Halbmöndchen bildend. — **fasciata** *Trt. u. Ver.* ist

dunkler grauweiss, die meisten Bänder besser gezeichnet, vollständiger. Pyrenäen und See-Alpen. — Rp gedrungen, rötlich gelb mit helleren Ring-Einschnitten und manchmal mit Andeutung rötlicher Längslinien; der Kopf dunkelbraun. In Samenkapseln von Silene nutans oder auch S. inflata. — Die Rp überwintert. Lokal und wenig verbreitet in Mittel-Europa, Russland, Armenien etc., fliegt im Mai und Juni. — **flexosaria** *Boh.*, auf ein einzelnes ♂ aus Blekinge in Süd-Schweden gegründet, auch aus Krain erwähnt, wird von Staudinger als eine wahrscheinliche Form von *hydrata* behandelt, von Aurivillius als eigene Art. Kleiner und heller als typische *hydrata*, an den Genitalien erkennbar. Lampa vergleicht sie mit dem ♀ von *affinitata rivinata*, sagt aber, dass das dunkle Central-Band braungrau, nicht gelblich, sei, sein distaler Vorsprung zwischen den Medianästen breit lanzettförmig, nicht an der Spitze abgestumpft; auch ist nahe dem Hinterrand ein spitzer Zahn bemerkbar; die Saumlinie in Punkte aufgelöst; die Fransen anscheinend nicht weiss gefleckt; Hflgl fast weiss, mit 2 unscharfen graulichen Bändern. *flexosaria.*

C. lugdunaria *H.-Schäff.* (13e). Sehr ähnlich der *hydrata*, aber mit vor dem Vflgl-Apex stärker gewölbtem Vrd; braungrau, subbasale und antemediane Streifen gerade, gezähnt, letzterer am Hinterrand in einem schwärzlichen Fleck endigend, das gezähnte weissliche Band distal von der Postmedianen ist in seiner hinteren Hälfte verloschen; der Apex durch 2 dicke weisse Zähne geteilt; die Subterminallinie undeutlich. Hflgl mit sehr undeutlichem, hellem, postmedianem Band. Sehr lokal, Süd-Frankreich, südlicher Teil von Oesterreich-Ungarn, Sarepta. *lugdunaria.*

C. bifasciata *Haw.* (= scitularia *Rmb.*) ist wie Haworth beschreibt, die hellere, schärfer gezeichnete Form der Art, deren Grundfarbe aschfarben ist, während beide Bänder (das subbasale und mediane) sich scharf dunkelbraun abheben. Rambur's *scitularia*, von Corsica, scheint mit dieser bunten Form identisch zu sein. — ab. **unifasciata** *Haw.* (= agnilaria *H.-Schäff.*, linulata *Guen.*) (10g, als *bifasciata*) ist dunkler, das subbasale Band infolgedessen kaum abstechend, das Mittelband noch dunkler und durch die weisse hinter ihm stehende Linie, oft auch durch eine ihm vorausgehende, hervorgehoben. — **euphrasiata** *Mill.* (= odontata *Mill.*) aus den See-Alpen als eine Varietät der *bifasciata* beschrieben oder vielleicht als eine gute Art, ist ganz verschieden von allen Formen, die ich gesehen habe; das Bild erinnert eher an einige Formen von *minorata*. Kleiner als die Namenstype, die Grundfarbe weisslich, das braune Mittelband ungefähr von gleicher Breite wie bei *minorata*, aber mit ziemlich gezackten Säumen proximal von der Subterminalen eine deutliche Wellenlinie. Die Fransen nur auf dem Hflgl mit deutlichen dunklen Punkten. — Rp, auf Bartsia, frisst sich zuerst in den Samen ein, hält sich aber später draussen auf; sie ist gedrungen, an beiden Enden verjüngt, erwachsen bräunlich oder braungrau, manchmal grün getönt, die Rückenlinie grau, die subdorsalen ockergelb oder weisslich, mit einem ziemlich schrägen dunkelgrauen Fleck an jedem Ring-Einschnitt; Seitenstreif breit, weisslich, dunkel gesäumt. Sie verpuppt sich im Spätherbst. Die Pp kurz und gedrungen, grünlich gelb mit rotbraunen Abdominal-Ringen. Sie schlüpft erst im folgenden Juli oder August aus und bleibt oft 2, seltener sogar 3 oder 4 Winter im Puppenstadium. Rambur gibt für *scitularia* auf Corsica Juni als Flugzeit an. Central- und Süd-Europa. *bifasciata.* *unifasciata.* *euphrasiata.*

C. parvaria *Leech* (= ablegata *Stgr.*) (7k) erinnert etwas an eine kleine *bifasciata* ab. *unifasciata*, unterscheidet sich jedoch von allen verwandten Arten durch die 5 oder 6 nicht gezähnten weissen Linien auf dem schwarzgrauen oder braunschwärzlichen Vflgl. Vflgl unterwärts schwärzlich grau, die äussern Linien der Oberseite schwach wiederholt, nur unter der Costa weisslich; der Hflgl heller als der Vflgl mit dunklem Discalpunkt, ebensolcher Postmedian-Linie und einem schlecht gezeichneten Bande vor dem lichtern Saum. Die Discozellularen sehr schwach gewinkelt. Palpen ziemlich kurz. Japan (?), Amurland und Korea. *parvaria.*

C. haasi *Hedem.* (10f) ist eine sehr abweichende Art, mit langen, starken Palpen. Das scharf weissliche subbasale Band, der grosse dunkle Discalpunkt und die wellige dunkle Linie unterseits auf dem Hflgl werden als Unterscheidungsmerkmale angegeben; die Stücke, die ich gesehen habe, haben auf beiden Seiten des Mittelbandes breite weisse Bänder, das Band verschiedentlich geformt, und sowohl dieses wie der Basalfleck weiss untermischt etc.; soll jedoch ziemlich variabel sein. Amurland. *haasi.*

C. contrita *spec. nov.* Vielleicht der *haasi* nahestehend, aber die Palpen normal (ungefähr wie bei *bifasciata*), die Flügel etwas voller gerundet, der Discalpunkt am Vflgl verloschen, die Zeichnungen verwischter, das Mittelband kaum schwarz gesäumt, ausser am costalen und hintern Rand und die weissen Felder leicht bräunlich übergossen; das Proximal-Feld der Vflgl mehr wie bei *bifasciata*, aber weniger scharf gezeichnet, das Mittelband verjüngt sich am Ird und wird am Rand selbst schwarz; die Subterminallinie unterbrochen, der Apicalfleck gut zu sehen. Hflgl oben einförmig dunkel rauchfarbig, unterseits bedeutend schwächer gezeichnet als bei *haasi*, denn die Postmediandinie ist weniger weiss und die dunkle sie abgrenzende Linie fast verloschen. Fühler des ♂ (wie auch bei *bifasciata* u. A.) sehr klein bewimpert (bei *haasi* viel weniger klein). Central-Amurland (Korb), Type (♂) in Coll. Püngeler. *contrita.*

C. minorata *Tr.* (10g) ist eine weitere inconstante Art und zeigt etwas lokale und etwas individuelle Variation. Die namenstypische Form, wie sie in den Alpen, den deutschen Gebirgen, Oesterreich, Süd-Frankreich etc. vorkommt, ist die grössere hellere Rasse, deren Grundfarbe ein reines Weiss ist, die Zeichnung oft heller *minorata.*

als auf unserer Abbildung, das Aussenfeld manchmal nur schwach dunkel schattiert. Der Hflgl weisslich oder
virriata. sehr hell grau. — **ericetata** *Steph.*, die einzige mir aus Schottland bekannte Form, ist beträchtlich kleiner, dunkler gezeichnet, das weisse Band distal der Mitte gewöhnlich mit einer schärferen Teilungslinie, der Hflgl
norvegica. dunkler grau. — **norvegica** *Prout*, aus Norwegen, ist so klein wie *ericetata*, steht aber sonst in directem Gegen-
monticola. satz zu dieser, da sie schwächer gezeichnet ist als die Namenstype. — ab. **monticola** *Strand* ist eine seltene Aberration, mit gar nicht verdunkeltem Mittelfeld, das nur durch die Linien, die es begrenzen, angedeutet ist. Aus Norwegen und Schottland erwähnt. — Rp gedrungen, an den Enden verjüngt; hellgrün oder gelbbraun, mit gelbbraunem oder hellerem Rückenstreifen, der durch eine dunkle Mittelrückenlinie durchteilt und auch von dunklen Linien gesäumt ist; ein heller Seitenstreif, zuweilen rötlich geändert, Kopf, Prothoracal- und Anal-Schild braun. In den Samenkapseln von Euphrasia officinalis. Die Puppe überwintert und ist gelb, mit braunen Ring-Einschnitten und grünen Flglscheiden. *minorata* fliegt von Ende Juni bis August in Skandinavien, Schottland und den Gebirgen von Nord- und Mittel-Europa.

blandiata. **C. blandiata** *Schiff.* (= adaequata *Bkh.*, derasata *Schr.*) (10 g). Verwandt mit *minorata*, aber das Band zwischen der Basalen und Medianen verloschen oder ganz schattenhaft (extrem hell braun), das Mittelband vorn sehr dunkel aber in der Mitte, ausser auf den Adern, hell, der Hflgl bedeutend kräftiger gezeichnet. —
coarctata. ab. **coarctata** *Prout* hat das Mittelband zu einem Faden verdünnt. — **perfasciata** *form. nov.* hat das Mittel-
perfasciata. band durchweg dunkel und scheint eine konstante Lokalrasse auf den Hebriden zu bilden. — Rp ähnlich der von *minorata*, sehr variabel, aber im allgemeinen lichter grün mit karmoisin oder purpurner Zeichnung und gelbem Seitenkiel. In den Samen von Euphrasia officinalis. Puppe gelblichgrün mit einer karmoisinroten Rückenlinie; überwintert. Der Schmetterling in Juni—Juli, hauptsächlich in Gebirgsgegenden. Mittel- und Nord-Europa, Nord-Italien, Kroatien, Brusa, Armenien und im Changai-Gebirge.

albulata. **C. albulata** *Schiff.* (= ablutata *Ev.*) (10 g). Mit den beiden vorigen verwandt, durchschnittlich grösser, die Zeichnung viel schwächer, braun. Bei der Namenstype ist die Grundfarbe weiss, und die Zeichnung ganz unscharf, hellbraun oder graubraun, das Mittelband, ausser durch Querlinien, kaum angedeutet. Die englische Rasse ist weniger rein weiss, gewöhnlich etwas graulich oder gelblich übergossen, bedarf aber kaum einer
griseata. besonderen Benennung. — ab. **griseata** *Stgr.* bezeichnet die extremern Exemplare dieser englischen Rasse, bei der der graulichе Ton der Zeichnung ausgesprochener wird, und es ist sogar eine Beimischung von Dunkelbraun vorhanden; die Grundfarbe bleibt weiss, aber der Hflgl ist graulich. — **subfasciaria** *Boh.* ist eine kleine
subfasciaria. gelblichgraue oder bräunlichgraue Form, meist schwach gezeichnet, die in einigen skandinavischen Gebirgen
thules. und auf den Shetlands-Inseln vorkommt. — ab. **thules** *Weir* ist blos eine äusserst verdunkelte Aberation von
dissoluta. *subfasciata*, die sich vielleicht nur auf den Shetlands findet. — **dissoluta** *Strand* aus dem arctischen Norwegen, ist heller als der Typus, vielleicht durchschnittlich kleiner, doch nicht so klein wie *subfasciaria*. Sie kommt
hebudium. auch als zufällige Aberration in den Schweizer-Alpen vor, ebenso in der Bukowina und Rumänien. — ab. **hebudium** *Weir* (= niveata *Steph.*, nec. *Scop.*, hebrideum *Robs. u. Gardn.*) ist eine rein weisse, zeichnungslose Aberration, die ausser auf den Hebriden, wo sie verhältnismässig häufig ist, äusserst selten vorkommt. Uebergangsformen wurden aus dem Kaukasus, Nord-Persien etc. erwähnt. — Rp gedrungen, dünner werdend; Kopf, Prothoracal- und Anal-Platte schwarz oder dunkelbraun; grünlich weiss oder hell gelblich, manchmal mit dunklem Dorsalstreifen. In den Samen des gelben Hahnenkamm. Die Puppe plump, gelb, überwintert in einem kräftigen Cocon, und überdauert nicht selten einen zweiten Winter. Der Schmetterling fliegt im Mai und Juni und kommt in den meisten Teilen von Europa und in Transkaukasien vor.

maerens. **C. maerens** *Stgr.* Kleiner als *albulata*, einfarbig dunkel (schwärzlich) rauchbraun, der Vflgl im distalen Teil, mit 2 obsoleten, kaum erkennbaren hellern Linien, die Unterseite, besonders der Hflgl, mit wenig abstechenden dunklern Discalmöndchen. Palpen auffällig länger und unten dichter beschuppt als bei *albulata*. Aus Samarkand beschrieben. Ich habe ein Exemplar aus Transkaspien vor mir, bei dem die Areole einfach zu sein scheint; wenn dies der Fall ist, so ist es keine *Perizoma*.

flavofasciata. **C. flavofasciata** *Thubg.* (= decolorata *Hbn.*) (10 h). Grösser als die meisten in dieser Untergattung, sofort zu unterscheiden durch die hell sandfarbige Zeichnung. — Rp gedrungen, verjüngt; Kopf, Prothoracal- und Anal-Platte braun; der Körper trüb rötlich, mit einem lichten Band inmitten des Dorsalfeldes; Seitenstreif weisslich, die Bauchseite licht mit kleinen braunen Flecken. Puppe überwintert. Der Schmetterling fliegt im Juni und Juli; er ist in Europa sehr verbreitet und wird auch aus Nord-Afrika erwähnt.

Untergattung: **Hydriomena** *Hbn.* (= Ypsipetes *Steph.*)

Von mittlerer Grösse. Gesicht ziemlich hervorstehend, selten mit Haarbusch. Palpen kräftig, mittellang oder lang. Fühler des ♂ ziemlich dick, ganz klein bewimpert. Vflgl mit gewölbtem Costal- und Distalsaum, Apex eckig, der Distalsaum gewöhnlich kürzer als der Hinterrand; Areole doppelt, der 5. Subcostalast entspringt gewöhnlich vom Apex der distalen Areole 2. Subcostalast nahe dabei. Hflgl mit stark doppelt gewinkelten Discozellularen. Rp. gedrungen, lebt in zusammengesponnenen Blättern. Biologisch und dem Habitus nach eine der natürlichsten Subgenera (oder Genera), besser zu erkennen an Zeichnungsmuster (der basale Fleck ganz klein, eine subbasale Linie sehr schräg, kein ausgesprochenes Mittelband oder Subterminallinie etc.), als an irgendwelchen auffälligen Structureigentümlichkeiten. Die Gestalt ist meist charakteristisch.

C. furcata *Thnbg.* (10 k). Unendlich variabel, unterscheidet sich jedoch von den andern europäischen Arten durch kürzere Palpen, die winkligere und unregelmässige Zeichnung zwischen der subbasalen Linie und dem Mittelraum, dunkles Subterminalband, das fast immer durch einen weissen oder hellen Fleck in der Mitte unterbrochen ist, das Fehlen der schwarzen Aderstriche nahe dem Apex etc. Die Namenstype ist aschfarben mit dunklen Bändern. *tacedaria Frr.* dürfte damit synonym sein, hat aber das Distalfeld schwach gezeichnet; die Abbildung ist schlecht. — ab. **cinereata** *Prout* ist aschfarben ohne die dunklen Bänder. — ab. **sordidata** *F.* ist grün mit dunklen Bändern. — ab. **obliterata** *Prout* ist grün, fast zeichnungslos. — ab. **fuscoundata** *(Don.) Stgr.* (10 k) ist ziegelfarbig oder rötlich mit dunklen Bändern und scheint nur unter den mit Heidelbeere oder Haidekraut aufgezogenen Formen vorzukommen. — ab. **testaceata** *Prout* ist ziegelfarben ohne die dunklen Bänder. — ab. **obscura** *Peyer* (= infuscata *Stgr.*) (10 k, als infuscata) ist ganz oder fast einfarbig dunkelbraun — ab. **tricolorata** *Schr.* (= albifasciata *Prout* nec. *Pack.*) unterscheidet sich von ab. *sordidata*, der sie sonst in der Färbung gleicht, durch ein hellgraues oder weisses Mittelband. — ab. **irrorata** *Spr.* ist gross und breitflügelig, kräftig bestreut, das 4. und 5. Band unvollständig. — ab. **constricta** *Strand* zeigt das helle Mittelfeld zu getrennten rundlichen Flecken aufgelöst. — ab. **nescifusciata** *Bthr.*, aus Japan, ähnelt sehr der ab. *sordidata*, hat jedoch das 3. dunkle Band (das antemediane) breiter, weniger scharf gewinkelt, den weissen Fleck in der Mitte des Distalfeldes verloschen. — Ueberdauert den Winter im Eistadium: Rp kräftig, rötlichgrau mit braunem Kopf, dunkelbrauner Prothoracal-Platte, undeutlicher dunkler Rückenlinie, breit weissen Subdorsalen, an den Segment-Einschnitten paarige weissliche Flecke und wenig hervorstechende weissliche Seitenlinien; Bauch graugrün. Im Tiellande; lebt hauptsächlich an Salweide und Hasel; die kleinere Gebirgsrasse frisst Haide oder Heidelbeer. Puppe glänzend, rötlichbraun mit dunklern Flügelscheiden. Der Falter im Juli und August, die kleine Rasse in manchen Gegenden schon im Juni. Aeusserst häufig in Nord-Europa; in Mittel-Europa wird sie mehr lokal, und im Süden fehlt sie anscheinend fast gänzlich: in Sibiren und Mittel-Asien hat sie eine weite Verbreitung. Auch aus Nord-Amerika erwähnt. *furcata.* *cinereata.* *sordidata.* *obliterata.* *fuscoundata.* *testaceata.* *obscura.* *tricolorata.* *irrorata.* *constricta.* *nescifusciata.*

C. coerulata *F.* (= autumnalis *Ström*, trifasciata *Bkh.*, impluviata *Hbn.*, nec. *Schiff.*, bicommata *Schr.*) (10 k, als autumnalis). Palpen lang, aber nicht ganz so lang wie bei *ruberata;* sonst zeigen einzelne Exemplare beider Arten manchmal sehr grosse Aehnlichkeit. *coerulata* ist vielleicht durchschnittlich ein geringes kleiner, etwas kurzflügeliger, öfter mit sehr hellem blaugrünem Mittelband, die schräge Subbasal-Linie ist gerade, oder in der Zelle nur ganz schwach gewinkelt, die schwarze Zeichnung am Hinterrand des Vflgls und distal an den vordern Adern, die meist beide Arten charakterisiert, im Durchschnitt weniger kräftig ausgeprägt als bei *ruberata*, aber bei beiden Arten sehr variabel. Unser Bild stellt die typische Form gut dar. — ab. **literata** *Don.* zeigt den proximalen und distalen Teil des Vflgls trüber, mehr rostfarbig, das Mittelband weisslich. Vielleicht nur auf etwas verfärbte Exemplare begründet. — ab. **obsoletaria** *Schille* (= infuscata *Prout*, cinerascens *Strand*, nigrescens *Huene*) hat den Vflgl fast einförmig dunkel aschgrau oder dunkelbraun. — ab. **semifuscata** *ab. nov.* hat das Mittelband meist gebräunt, ausser an der Costa-Mitte, aber die schmalen lichtgrünen Bänder, die es begrenzen, unverändert. Ich habe sie nur aus Aarau gesehen: ein Uebergang zur vorigen. — ab. **arctica** *Paux* ist kaum verständlich beschrieben: „Die Zeichnung des Vflgls kastanienbraun violett und rosa gelblich." — Bei ab. **constricta** *Strand* ist das Mittelfeld des Vflgls eingeschnürt, unterbrochen. — Rp derjenigen von *furcata* ähnlich, aber die hellere Zeichnung minder weiss; nach Buckler's Abbildungen, die sonst sehr zuverlässig sind, sind die Borsten viel länger. Lebt in gerollten Erlenblättern von Juli bis September oder Oktober. Puppe schwarz, mit kurzem, keilförmigen Cremaster, und bleibt gewöhnlich im Raupengehäuse versponnen; sie fällt später mit diesem auf den Boden. Der Schmetterling erscheint im Mai und Anfangs Juni und zuweilen gibt es eine sehr teilweise 2. Generation gegen den August. Die Verbreitung ist ähnlich der von *furcata*, doch ist sie nicht von Island bekannt. *coerulata.* *literata.* *obsoletaria.* *semifuscata.* *arctica.* *constricta.*

C. ruberata *Frr.* (= fulvoundata *Fuchs*, autumnalis *Stichel* nec *Ström*) (10 k) ist von den vorhergehenden Arten durch die oben angegebenen Merkmale zu unterscheiden und durch das stärkere Vorherrschen eines rötlichen oder rostfarbenen Tones. Die Subbasallinie wechselnd, oft in der Zelle kräftig gewinkelt, manchmal am Winkel und wieder am Hinterrand verdickt; das antemediane rostfarbige Band endet oft in einem hervortretenden schwarzen Fleck am Hinterrand; die schwarze Linie auf der 1. Radialen im Distalfeld ist gewöhnlich kräftig, diejenige auf der 5. Subcostalen und der 2. Radialen dagegen ist es nur selten; der schwarze Apicalstrich gewöhnlich lebhaft. Die Namenstype ist grau, scharf gezeichnet, die Rostfarbe reduziert, auf 4 schmale, wenig hervortretende Bänder beschränkt. — ab. **variegata** *ab. nov.* (10 k) ist intensiver rostrot und schwarz gezeichnet, das erste und zweite Band fliessen fast zusammen, zuweilen ist das Mittelfeld etwas rot übergossen. — ab. **grisescens** *Huene* (= cinerascens *Stichel* nec *Strand*) ist eine schwach gezeichnete graue Form, ohne rostrote Zeichnung, das Mittelfeld nicht heller; häufig im Westen von England. — Rp der von *coerulata* sehr ähnlich, gewöhnlich graulicher in der Färbung und vielleicht schwächer gezeichnet. In einem Gehäuse, aus 2 oder 3 zusammengesponnenen Endblättern eines der Salweide- oder Weide-Schösslinge oder aus Blättern, die mit trocknen Kätzchen versponnen sind, zuerst gesellig doch später einzeln; auf den Orkney-Inseln hat man sie an Haide fressend gefunden. Pp glänzend, sehr dunkel braun, die Ring-Einschnitte heller, der Cremaster konisch, ziemlich kurz; in einem leichten Gewebe zwischen abgefallenen Blättern oder unter loser Borke. Der Schmetterling fliegt im Mai und Juni. Sehr lokal; bewohnt Britannien, Skandinavien, Russland, die Alpen und einige Gebirgsgegenden Deutschlands und Nord-Ungarns. Auch in Nord-Amerika. *ruberata.* *variegata.* *grisescens.*

promulgata. **C. promulgata** *Püng.* Gehört wahrscheinlich in diese Gruppe. Grösse der *coerulata (autumnalis).* Vflgl breit, trüb schwärzlich grau mit undeutlichen dunkeln Querzeichnungen, das Basalfeld (schräg abgeschnitten), das schmale Mittelband und die kurz gezähnte fast gerade Subterminallinie weisslich, zum Teil grau bestäubt. Hflgl weiss mit scharf markiertem Discalpunkt und unvollständiger gezähnter dunkler äusserer Linie. Die Unterseite weisser als bei *coerulata,* ähnlich aber schwächer gezeichnet, die Saumlinie nur auf dem Vflgl angedeutet. Aderung und Fühlerbau wie bei *coerulata,* Palpen viel kürzer und dünner. Kuku-Nor.

Untergattung: **Earophila** *Gmpbg.*

Gleicht in Gestalt und Struktur den *Larentia,* Fühler des ♂ nur gezähnt, mit Büscheln sehr kurzer Wimpern an den Enden der Zähne, beide Flgl mit weniger scharfem Apex und beträchtlich weniger gradem Saum. Unterscheidet sich von fast allen *Cidaria* durch den gezackten Hflglsaum und wahrscheinlich durch die Raupe.

badiata. **C. badiata** *Schiff.* (10 m). Sehr variabel, kann aber sofort an Gestalt und Bau erkannt werden, sowie an der Form der Linien, dem schwarzen Apicalstrich und dem kleinen, aber sehr scharfen Subterminalfleck. Als Namenstype müssen wir die von Hübner abgebildete Form betrachten, die die Grundfarbe des Vflgls sehr *pallida.* einförmig braun zeigt, nach aussen zu rötlicher, das Mittelfeld nicht heller. — ab. **pallida** *Lambill.* ist heller, das Basalfeld wenig verdunkelt, das Distale nicht verdunkelt, das Mittelband weisslich, ohne blaugrauen Fleck *rectifasciaria.* distal von der Zelle. — ab. **rectifasciaria** *Lambill.* hat das helle Mittelfeld um $^1/_3$ breiter als gewöhnlich, nicht von *alpestris.* Linien durchquert, die es begrenzenden Linien scharf markiert. — ab. **alpestris** *Neuburger,* aus Tirol (in 3400 m Höhe) hat das Mittelfeld braun, das distale mässig verdunkelt, keine hellere Partie; der Hflgl gleichfalls etwas *subbadiata.* brauner. Vielleicht wenig abweichend von Hübner's Form. — ab. **subbadiata** *Strand* (= ocellaria *Bodart*) Mittelband hell, schmal, in der Mitte unterbrochen, der hintere Teil manchmal in Flecke aufgelöst. — Rp lang, cylindrisch, Kopf gerundet, deutlich orange mit einem grossen schwarzen Fleck an den Seiten, Körper oben in Farbe sehr variabel, grün, purpurn oder schiefergrün, ein dunkler Fleck an den Seiten der echten Beine, ein zweiter am 10. Abdominal-Segment, Rückenwärzchen weiss, die seitlichen schwarz. An Rosen im Mai und Juni. Pp ziemlich gedrungen, dunkel glänzend rotbraun, das Anal-Segment schwarz, der Cremaster kurz und dick. Falter von März bis Anfang Mai. Mittel- und Ost-Europa, Altai- und Tarbagatai-Gebirge.

60. Gattung: **Zola** *Warn.*

Unterscheidet sich von *Cidaria* hauptsächlich durch die Form der Flügel und ihre längere Zelle. Gesicht mit vorspringendem Schuppen-Kegel. Augen ziemlich klein. Palpen kräftig mit langen Haarschuppen. Brust und Schenkel behaart. Vflgl mit fast geradem Vrd, der Apex fast sichelförmig, Saum in der Mitte vorspringend, hinten sehr schräg, Zelle länger als die Flügelhälfte, die Areole doppelt. Hflgl mit ziemlich langem Vrd, vortretendem Apex, etwas geschwungenem Saum, der in der Mitte vorspringt, die Zelle halblang, die Discozellularen nicht doppelt gewinkelt. — Nur eine Art ist bekannt, die Japan etc. bewohnt.

terranea. **Z. terranea** *Btlr.* (12 c). Der Vflgl ziemlich dunkel, rötlich braun mit etwas dunkelgrauer Bestäubung. Vrd und Saum grauer; das Proximalfeld gewölkt, so dass die ersten Linien fast verlöschend, die Postmediane mit sehr kurzen dunklen Wischen auf den Adern gezeichet; eine ähnliche, doch schwächere Linie folgt (gleichfalls mit dunkeln Wischen gezeichnet, besonders auf der 3. Radiale und den Medianästen); diese begrenzt das *undata.* graue Distalfeld. Hflgl erheblich heller, mit Discalpunkt und 2 Linien dahinter. — **undata** *Stgr.*, als *Mesotype* beschrieben, ist eine viel heller braune Form, mehr lehmig getönt, die Linien beträchtlich besser gezeichnet. Beide Formen, (die nicht in einander über zu gehen scheinen) kommen in Japan vor, *undata* auch im Ussuri-Gebiet.

61. Gattung: **Pelurga** *Hbn.*

Das Gesicht convex ohne Haarbüschel. Palpen mittellang. Fühler beim ♂ sehr klein bewimpert. Der Thorax vorn mit abgerundetem hornigen Vorsprung, hinten mit Kamm. Die Areole doppelt. Der Hflgl mit doppelt gewinkelten Discozellularen. Beide Flügel mit gut abgegrenztem Apex und in der Mitte gebauchtem Saum. — Nur eine Art ist bekannt, die durch den Bau des Thorax charakterisiert ist. Sie hat in den arctischen Regionen weite Verbreitung.

comitata. P. **comitata** *L.* (= chenopodiata *Hbn.* nec *L.*) (10 m) kann auf den ersten Blick an ihrer Gestalt erkannt werden, an dem breiten Mittelband, dem scharf schwarz geteilten Apex u. a. m. Bei der Namensform ist die Grundfarbe des Vflgls ockergelb; — bei ab. **ferruginascens** *Krulik.* wird sie hell rost-rötlich. — Die ab. **moldavinata** *Car.* die aber keine Lokalrasse darstellt, unterscheidet sich leicht;

sie ist viel kleiner und einfarbiger, die Hflgl gleichfalls verdunkelt. Diese letztere Form, die von Nord-Deutschland, Rumänien, dem Ural, Ussuri etc. bekannt ist, neigt an manchen Oertlichkeiten vielleicht zur Bildung von Lokalrassen. ab. **zonata** *Wahlgren* hat das Mittelband völlig braunschwarz, die Grundfarbe normal. Rp dick, *nata.* seitlich gerunzelt, die Segmentierung scharf; ockerbraun; Rücken grün getönt und mit einer Reihe grosser V-förmiger dunkler Flecken an den Bauchringen, die nach vorwärts zeigen. An Chenopodium und Atriplex, besonders an den Blüten und Samen. Die Puppe sehr kurz, dicht skulpturiert, mit fein eingeschnittenen Linien und Pünktchen; dunkel rotbraun, überwinternd. Falter im Juni und Juli, in Europa verbreitet ausser dem Südwesten und der arktischen Region, in Sibirien, Nord-China etc.

62. Gattung: **Cataclysme** *Hbn.*

Der *Cidaria* Subgenus *Euphyia* nahe verwandt, aber durch das merkwürdige Vflgl-Geäder unterschieden: die distale Areole fehlt, der 5. Subcostalast mit der 1. Radialis lang gestielt, entfernt von den anderen Subcostalästen. In der typischen Untergattung, welche die paläarktische Region bewohnt, sind die ♂-Fhlr fast einfach wie bei *Euphyia*. Nur wenige Arten sind bekannt.

A. Fhlr des ♂ sehr kurz bewimpert.

C. riguata *Hbn.* (9 i) ist ähnlich wie eine *Cidaria bilineata* gezeichnet, aber sogar noch einförmiger *riguata.* und ist sehr verschieden durch seine Gestalt, Färbung etc. Bei der namenstypischen Form ist die Grundfarbe graubraun, die weissen Linien sehr fein, nicht sehr deutlich. — ab. **millierata** *Gmpbg.* ist als aschgrau *millierata* beschrieben und abgebildet mit braunen Linien (in der Abbildung dunkel blaugrau liniert), das Mittelfeld der Vflgl leicht verdunkelt, die Subterminallinie beider Flgl besser ausgeprägt. Die Unterseite scharf gezeichnet. Ich habe niemals ähnliches gesehen. — **festivata** *Stgr.* vertritt *riguata* in der Gegend, die sich von Zeraïshan bis *festivata.* Ili ausdehnt und ist grösser, heller braun, die weissen Linien schärfer. — Rp lang, zylindrisch, violettgrau, stellenweise schwach rosa schattiert. Rückenlinie fein, braun, auf den Einschnitten unterbrochen, die subdorsalen fleischfarbig, die Seitenlinie weiss, Bauchband braun; die mittleren Segmente tragen oben dunkle Winkelflecke, die nach hinten zeigen. An Galium und Asperula. Puppe ziemlich dünn, glänzend rotbraun, die Flgl-Scheiden etc. beträchtlich hervorstechender als gewöhnlich. Die der 2. Brut überwintert. Fliegt im Mai und in einer partiellen 2. Generation vom Juli bis September. Die namenstypische Form bewohnt den Süden und das südliche Mitteleuropa, Belgien, Kleinasien bis Transkaspien und wieder die Tarbagatai-Altai-Gegend.

C. dissimilata *Rmb.* (= uniformata *Bell.*, dissimulata *Stgr.*) (9 i) Aehnlich der *riguata*, vielleicht durch- *dissimilata.* schnittlich kleiner, gewöhnlich mehr gelb oder grünlichgelb getönt, etwas bunter, das Mittelfeld und manchmal auch das Wurzelfeld erscheinen leicht verdunkelt, wenigstens an den Säumen; es sind Andeutungen vorhanden von einer doppelten hellen Linie proximal und distal vom Mittelfeld; Distalsaum des Mittelbandes stärker gezähnt; Subterminallinie oft verloschen oder nur durch weisse Aderpunkte angedeutet; Saumlinie schwarz, auf den Adern weiss gepünkelt. — **spissistrigaria** *Trti.* scheint nach einem von H. Püngeler geliehenen Stücke *spissistri-* nichts weiter als eine ziemlich dunkle Form dieser Art, graulich dunkelbraun, die hellen welligen Linien und *garia.* weisslichen Subterminalpünktchen ziemlich gut ausgeprägt. Aritzo in Sardinien. — Rp weniger dünn als die von *riguata*, fleischfarbig oder zuweilen grünlich mit zahlreichen feinen dunklen Längslinien und weissem Seitenstreif, die mittleren Ringe mit schwärzlichen Rücken-Dreiecken. An Galium. Die Puppe überwintert. Es gibt 2 Generationen, die eine fliegt im April und Mai (oder Juni), die andere August bis September. Süd-Frankreich; Spanien; Corsica.

C. multistriga *Oberth.* gehört vielleicht hierher, doch bleibt dies unbestimmt, da der Figur keine Be- *multistriga.* schreibung beigegeben ist, sogar das Geschlecht ist nicht angegeben. Beträchtlich grösser als *dissimilata*, die Vflgl vielleicht länger, Grundfarbe weisser, Zeichnungen daher schärfer, sonst ähnlich, das Mittelband nur proximal ziemlich starken Einkerbungen, das postmediane weisse Band der Hflgl näher dem Saume. Die Subterminale verloschen, nicht in Pünktchen aufgelöst. Unterseite ähnlich der von *scripturata*, aber bedeutend schärfer gezeichnet, die Saumlinie in schwarze Punkte aufgelöst. Constantine, Algerien. Vielleicht eine *Cidaria* (speziell aus dem Subgenus *Euphyia*).

B. Fhlr des ♂ lang gezähnt mit Büscheln von Wimpern.

C. plurilinearia *Leech* (7 i) ist eine der grössten Arten der Gattung, grau, stellenweise gelbgrau, nicht *plurilinearia.* braun, die Zeichnungen wenigstens der Hflgl stärker als bei den Arten der Sektion A, auf dem Hflgl ist ein Discalpünktchen vorhanden; Saum merklich gezackt. Unterseite noch stärker gezeichnet mit blassem Postmedianband, das proximal scharf dunkel gesäumt ist. Ni-tu, West-China.

A. Fhlr des ♂ doppelt gekämmt. *(Paraplaneta Warr.)*

C. **conturbata** *Wkr.* (13 l). Grösser als *riguata,* etwas schmalflügeliger. Der *plurilinearia* näher, aber mehr als gross, die Vflgl mit einem scharfen Discalpunkt (bei *plurilinearia* ist dieser nur auf der Unterseite), der Saum des Mittelbandes auf der 2. Radialen mehr ausgeschnitten, das schmale Band, das darauf folgt, heller. Die Unterseite ist ganz anders, viel dunkler, beide Flgl mit rein weissem Postmedianband, die Vflgl mit einer weissen oder hellen Linie zwischen dem Discalpünktchen und dem Postmedianband, das proximale Hflgl-Feld mehr oder minder weisslich gemischt oder von schlecht ausgeprägten weisslichen Linien durchzogen. Fhlrkämme kurz, ein Uebergang zu denen von *plurilinearia.* Nordwest-Himalaya.

obliquilineata. C. **obliquilineata** *Hmps.* (13 m). Fhlr des ♂ mit längeren Kammzähnen. Vflgl-Spitze mehr vorgezogen, Saum schräger. Ockerweiss, etwas dunkel bestreut, die Linien dunkelbraun. Vflgl mit unscharfen, doppelten, schrägen, subbasalen und antemedianen Linien, kleinem Zellpunkt (zuweilen verloschen) und 6 fast geraden, schrägen Linien zwischen diesem und dem Saume, die 3. am deutlichsten, proximal ockerig übergossen, saumwärts von einer weissen Linie gesäumt. Hflgl mit 6 schrägen Linien, alle vorne verloschen. Unterseite mehr dunkelbraun überfärbt, die Linien auf dem Hflgl hervorstechender als oben. Nordwest-Indien: Kulu etc.

D. ♂ unbekannt.

grandis. C. **grandis** *spec. nov.* (12 b). ♂ 40—50 mm. Stark unterschieden durch beträchtliche Grösse, die rötliche Rehfarbe und das sehr breite Mittelfeld. Vflgl-Apex fein vorgezogen, Säume, speziell der der Hflgl, leicht gezackt. Unterseite beträchtlich weniger rötlich, zuweilen distal heller bis zur Postmedianlinie, die Adern wechselweise dunkel und hell punktiert; beide Flgl mit kleinem Discalpunkt. Guïmar auf Teneriffe (W. Walmesley White), im Februar. Type und Kotype im Oxford-Museum.

63. Gattung: **Apithecia** *gen. nov.*

Gesicht mit Schopf. Plpn ziemlich lang und kräftig. 5. Glied verhältnismässig klein. Fhlr des ♂ doppelt gekämmt. Beine normal. Hlb geschopft. Vflgl mit doppelter Areole. Hflgl mit schrägen Discozellularen.

Type der Gattung: *viridata Moore (Cidaria).*

In Indien verbreitet. Ich kenne nur eine Art: sie steht zwischen *Xanthorhoë* und *Eupithecia,* die Gestalt der ersteren ähnlich, Hlb sogar noch stärker geschopft als bei der letzteren.

viridata. A. **viridata** *Moore* (13 e). Leicht zu kennen an den strukturellen Merkmalen, den grünen Vflgln mit purpurbraunen Zeichnungen und dem ockerweisslichen Hflgl. Der erstere ist unten weniger, der letztere stärker gezeichnet. West-China: Omei-shan und Ni-tu. Ebenso in Indien und Formosa.

64. Gattung: **Venusia** *Curt.*

Gesicht breit und glatt. Palpen kurz und dünn. Fhlr des ♂ kurz gekämmt. Hintertibie mit allen Sporen. Vflgl-Areole einfach. 3. Discozellularis sehr schräg. Die Discozellularen der Hflgl doppelt gewinkelt.

Diese Gattung und die folgenden (bis zu *Asthena*) bilden eine Gruppe naher Verwandter, auf die Warren eine eigene Subfamilie *Astheninae* gegründet hat. Es sind kleine, zart gebaute Falterchen, bei denen die Zeichnungen sowohl als auch der Bau des Kopfes und manchmal *(Cambogia)* das Vflgl-Geäder an die Acidaliiden erinnert. Sie bewohnen die paläarktische und nearktische Region und Neu-Seeland.

cambrica. V. **cambrica** *Curt.* (= erutaria *Bsd.,* nebulosaria *Frr.*) (9 d). Ganz abweichend. Die schwarzen Zeichnungen an der 3. Radialis und 1. Mediana distal bis zur äusseren Linie erinnern an *Oporinia.* Englische Stücke (nach Harz) die Form von Korea sind durchschnittlich weniger weiss als die von Schottland und dem kontinentalen Europa. Im allgemeinen ist das ♀ etwas grösser und heller als das ♂. — ab. **pygmaea** *Tystr.* klein, das Zentralfeld eingeschnürt. — ab. **latefasciata** *Strand* hat das Mittelfeld sehr breit, die Linien, die es abschliessen, sind parallel, nicht im hinteren Teile genähert. — ab. **webbi** *Prout* hat die Zeichnungen fast ganz ausser am Vrd und auf der Mediana und ihren Zweigen, was an *Oporinia autumnata gueneata* erinnert. — ab. **bradyi** *Prout* (nigricaria *Rbl.*) hat beide Flgl einfarbig dunkel rauchfarbig übergossen und im Sheffield-Distrikt. — ab. **loithousei** *Prout* ist eine ganz verschiedene melanotische Form von Vflgl rauchfarbig übergossen, so aber, dass im Distalfeld ein Längsstrahl weiss bleibt, die Hflgl nicht Nur von Nord Yorkshire bekannt. — Rp von mässiger Dicke, die Ringe seitlich etwas verdickt, die

Einschnitte tief. Kopf hellbraun, Körper grün mit gelblichen Längslinien und Seitenstreifen und mit variablen roten Flecken oder Klecksen, besonders an und über den Beinen. An Vogelbeere. Puppe überwintert, ziemlich dick, hinten plötzlich verdünnt; rötlichbraun, die Flgl grün. Der Falter kriecht im Juli aus und findet sich tagsüber an Baumstämmen. Er ist in Nord- und Zentral-Europa, Russland, Altai, Japan lokal und geht durch Nord-Amerika von Anticosti und New York bis Vancouver.

65. Gattung: **Atopophysa** *Warr.*

Unterscheidet sich von allen übrigen der Gruppe durch die langen und starken Palpen, aber die Gestalt, Beschuppung und Zeichnung scheinen anzudeuten, dass sie tatsächlich besser hierher passt als zu *Cidaria*. Fhlr des ♂ einfach, Nachschieber stark entwickelt. Areole doppelt; 3. Discocellularis der Vflgl sehr schräg. Beim ♂ haben die Vflgl unten eine blasige Grube. Discocellularen der Hflgl doppelt gewinkelt. — Nur eine Art, die Nord-Indien und China bewohnt.

A. indistincta *Btlr.* (= naparia *Leech, ? Ob.*) (13 e, 8 b als *naparia*). Glänzend grau, zuweilen mit einem Ton von Purpurbraun. Vflgl mit fein dunkler, wenig gekrümmter Subbasallinie, paralleler antemedianer, 4 postmedianen (zuweilen ziemlich schlecht abgegrenzt ausser auf den Adern und am Ird), die schmale Querflecke bilden, die postmediane häufig auf den Radialen schwarz gezeichnet. 2 dunkle Subterminallinien, ein schräger unterbrochener schwarzer Fleck vom Apex und gewöhnlich dunkle Subterminalflecke zwischen den Radialen. Hflgl mit ziemlich langem Ird, der Saum fast leicht gezackt, nicht oder wenig konvex von der 2. Subcostalis bis zur 3. Radialen; heller als der Vflgl mit schwach doppelter Postmedian- und Subterminallinie. Am dunkelsten am Ird. Unterseite schwach gezeichnet. Eine variable Art bezüglich der Schärfe der Zeichnung. Dharmsala und China (Omei-shan bis Ningpo) sowie auch in Simla und den Khasia-Hills. *indistincta.*

66. Gattung: **Hydrelia** *Hbn.*

Gesicht glatt. Palpen kurz beschuppt. Fhlr des ♂ bewimpert. Vflgl mit einfacher Areole, kleiner oft. Hflgl mit nicht doppelt gewinkelten Discocellularen. Die 1. Mediana gewöhnlich frei, ausnahmsweise (bei *nisaria* und *bicauliata*) gestielt. — Die Rpn, soweit bekannt, mässig oder dick, mit stark markierten Einschnitten und kleinem Kopf; sie leben auf Bäumen. — In der paläarktischen und indo-australischen Region und in Nord-Amerika verbreitet.

A. Saum der Hflgl nicht stark gezackt *(Hydrelia)*.

H. nisaria *Christ.* (13 e) kann erkannt werden an der geringen Grösse und dem Geäder, das fast ganz so wie bei *Cambogia* ist. Farbe ziemlich variabel, ähnlich der von *testaceata*, aber dunkler und bräunlicher erscheinend, hauptsächlich infolge der dickeren und stärkeren Linien. Postmediane braune Linie oder Band auf dem Vflgl mit schwarzen Aderwischen gezeichnet. Postmedianlinie der Hflgl dick. Schwarzer Discalpunkt der Vflgl deutlich. Südost-Sibirien, Korea und Japan. *nisaria.*

H. parvulata *Styr.* ist mindestens so klein als *nisaria*, aber mit breit weissem Aussenband, weisser Linie am Saume etc. Nicht ganz so breitflügelig als *testaceata*. Geäder normal. Vflgl grau und bräunlich gemischt mit schmal weissem Subbasal- und breit weissem Postmedianband, die unscharf dunkel geteilt sind. Mittelband mit einem stumpfen Vorsprung nach aussen in der Mitte und einen grossen Discalpunkt enthaltend, stellenweise auch von weisslichen Punkten oder unterbrochenen Linien durchzogen, am Saume schwarze Striche geschieden von dem dunklen Feld durch eine schwarz-weisse Linie; Fransen dunkel, auf den Aderenden schmal weiss durchschnitten, am Apex weisslich. Hflgl weisslich mit 3 genäherten dunklen Linien in der Mitte. Basal- und Saumfeld mehr oder minder verdunkelt. Vflgl unten grau mit schwarzem Zellfleck und ziemlich breit weisslichem Postmedianband. Hflgl weiss mit Zellfleck und schwach grauem oder dem der Vflgl ähnlicherem Band. Ussuri-Distrikt. *parvulata.*

H. tenera *Styr.*, auf ein einzelnes ♀ von Raddefka im Amurland gegründet, das im Mai gefangen wurde, gehört fast bestimmt zu der *Hydrelia*-Gruppe, wahrscheinlich zu *Hydrelia* selbst. Sie ist nur etwas grösser als *nisaria*, aber dünn beschuppt, so dass sie das Aussehen eines hellen Stückes von *Oporinia dilutata* erhält, leicht grau, fein dunkel bestäubt, schwach gezeichnet. Im Saumfeld der Vflgl vertreten 2 oder 3 Reihen dunkler Punkte auf den Adern die Linien; ein Discalpunkt und die ganze Costalhälfte der Postmedianlinie sind gleichfalls vorhanden. Hflgl weisslichgrau; Discalpunkt verloschen, von ganzen Linien durchschnitten; Saumfeld mit zwei anderen ebenso feinen, die am Ird stärker sind. Beide Flgl mit auffälligen schwarzen Saumstrichen. *tenera.*

Vflgl unten [illegible] grau mit dunklen Saumstrichen. Hflgl weisser, der Discalpunkt stärker als oben, einige unscharfe [illegible] hinter ihm. Der Figur nach zeigt die Oberseite der Vflgl Neigung zu einer Verdunkelung auf der [illegible] Radialen und dem 1. Medianaste an deren Ursprung wie bei *Venusia cambrica.*

musculata. **H. musculata** *Styr.* Beträchtlich grösser als *testaceata;* aschgrau, dunkler gemischt, die Linien durch [illegible] zahlreiche dunkle Pünktchen und Aderwische ersetzt, in den Zwischenräumen kaum angedeutet; Saumlinie [illegible] (-Mündchen) scharf schwarz. Der helle Mittelraum der Vflgl schmal, geformt etwa wie bei *Venusia cambrica;* der Abbildung nach ist die vordere Hälfte der Postmedianlinie gleichfalls erkennbar, Gestalt etwa wie bei *cambrica.* Am Ird der Hflgl werden die Linien gleichfalls etwas stärker ausgeprägt. Discalpunkt auf beiden Flgln vorhanden. Vflgl unten gelbgrau, ohne Spuren der Linien. Hflgl gräulichweiss, die dunklen Aderpünktchen nicht zu Linien verbunden. Sutschan-Distrikt in Ussuri. Die Abbildung erinnert an gewisse Aberrationen von *cambrica;* vielleicht ist es tatsächlich eine *Discoloxia,* nahe der *conisaria Hmps.*

testaceata. **H. testaceata** *Don.* (= sylvata *Schiff.* nec *Scop.*) (10 g) ist die Gattungstype und eine der beiden Arten, die den Westen der paläarktischen Region erreichen. Ziemlich breitflügelig, schmutzigweiss oder weisslichgrau, die Hauptlinien auf den Vflgln braun. Variiert bezüglich der Ausbildung der Discalpunkte, die mitunter völlig *goodwini.* fehlen können. — ab. **goodwini** *Bankes* ist eine sehr dunkle Form von Kent, dicht grau beschuppt, gewöhnlich sind die braunen Zeichnungen noch gut sichtbar, können aber bis zu fast vollständigem Melanismus gesteigert *intermedia.* sein. — ab. **intermedia** *Bankes* hat die dunkle Bestäubung noch stärker als die typische Form, aber die weissliche Grundfarbe nicht völlig verdunkelnd. Die braunen Linien sind stärker ausgeprägt als die Type. Sie kommt mit der vorigen Aberration zusammen vor. — Rp dick, beiderseits verjüngt, Kopf gespalten, dunkelbraun; Prothorax mit horniger dunkelbrauner Platte; purpurbraun, der Thorax und die letzten 5 Bauchringe grünlich bis grün. 5. Abdominalring mit gelben Seitenflecken, Dorsallinie und einige V-Flecke auf dem Rücken weiss. An Erle, Birke, Weide etc. Puppe dick, sehr glänzend, grünlichbraun überwinternd. Der Falter fliegt im Juni und findet sich in Zentral-Europa, Südost-Sibirien und Japan.

bicauliata. **H. bicauliata** *spec. nov.* (12 c). Auf den ersten Anblick ganz ähnlich der *testaceata,* die Vflgl etwas schmäler, Saumfeld schräger, Hflgl mit fast gezähntem Saume, auf der 3. Radialen leicht vorspringend. Auf beiden Flgln ist der 1. Medianast gut gestielt. Areole ziemlich klein, die 1. Subcostalis von ihrer Spitze, die 5 von dem Stiele der 2. bis 4. entspringend. Grundfarbe weiss, wie bei den meisten *testaceata,* oder auf den Vflgln (besonders in der Costalhälfte) stärker braun bestäubt; Postmedianlinie deutlicher geschwungen, die braune bandförmige Schattierung, die auf sie folgt, reicht nur vom Vrd bis zum 1. Medianast. Hflgl mit weniger Bestäubung, die Linien ziemlich fein und scharf. Vflgl unten rauchig braun übergossen; Hflgl weiss, die Linien fast wie oben. Japan, ohne genaueren Fundort, ein ♀ in Pryer's Sammlung im British-Museum.

latsaria. **H. latsaria** *Oberth.* (10 g) ist mir unbekannt, aber nach der Abbildung sicherlich nicht dasselbe wie *phasma Btlr.* Beträchtlich dunkler braungrau als *testaceata,* die Vflgl länger, die Linien gerade, der Saum mit schwarzbraunem Flecken zwischen der 3. Radialis und dem 1. Medianaste, der von der Postmedianlinie bis fast zum Saume reicht.

undularia. **H. undularia** *Leech* (als *Venusia* beschrieben). Grösser als *testaceata,* der Vrd der Vflgl mehr gebauscht, länger, Saum schräger, Apex infolgedessen schärfer, Hflgl-Saum geschwungen, zwischen den Radialen merklich eingekrümmt. Grundfarbe violettgrau, Vflgl dick dunkelbraun bestreut, Linien dunkelbraun, die proximalen schräger als bei *testaceata,* die postmediane viel stärker gezähnt, mit stark vorspringendem Zahn auf der 1. Radialis, das heller braune bandförmige Feld, das folgt, und ebenso die Saumlinien viel stärker in der Mitte nach aussen vorspringend. Hflgl mit ähnlichen Unterschieden. Vflgl unten stärker gebräunt, Hflgl mit breiten Linien. Pu-tsu-fong.

tchrinaria. **H. tchrinaria** *Oberth.* (13 d) wurde als eine *Ephyra* beschrieben, aber das Geäder und ebenso der allgemeine Habitus scheinen zu zeigen, dass sie zur *Hydrelia*-Gruppe gehört. Sollte sich erweisen, dass die Areole doppelt ist, würde sie zu *Asthena* zu bringen sein. Beträchtlich schmalflügeliger als eine der vorhergehenden *Hydrelia,* Länge der Vflgl wie bei einer grossen *testaceata,* ziemlich einförmig violettgrau, Vflgl mit einem weisslichen Punkt am äusseren Rand der 3. Discocellularis, die dunklen Linien schwach, ausgebogen, am Ird fast senkrecht werdend, die postmediane am besten ausgeprägt; Fransen gescheckt. Unterseite glänzend grau mit breiter gekrümmter Postmedianlinie, proximal von einer hellen Linie begleitet. Ta-tsien-lu und Mupin.

chionata. **H. chionata** *Led.* = quadripunctata *Bienert*) (13 e). Sehr verschieden durch die schneeweissen glänzenden Flgl mit scharf schwarzen Discalpünktchen und alle anderen Zeichnungen bis auf die stark ausgebogene braungraue Antemedianlinie des Vflgls und einer buchtigen postmedianen auf beiden Flgln unterdrückt. Vflgl breit gerundet. Saum mit sehr kleinen, aber scharfen Pünktchen. Hflgl mässig lang, Saum stark konvex, leicht [illegible] gewellt, aber doch weniger als bei *Asthena albulata,* von der Staudinger, das Geäder und andere Merkmale [illegible] sind, vermutet, dass sie eine Varietät davon sei; Saumpünktchen ganz oder stellenweise ver[illegible]. Südliches Transkaukasien und Nord-Persien.

H. percandidata *Christ.* (= candidissima *Stgr.*). Sehr ähnlich einer kleinen *Asthena albulata* an Gestalt und Färbung, vielleicht etwas schmalflügeliger, Saum der Hflgl auf der 3. Radialis beträchtlich stärker prominent. Wie *chionata* hat sie die Areole ungeteilt (ziemlich schmal), die erste Subcostalis entspringt fast von deren Apex. ♂ mir unbekannt, ♀ mit schwächer vorspringenden Führ-Gelenken als *albulata*, fein bewimpert. Vflgl mit 5 Linien, viel zarter als bei *albulata*, stellenweise verloschen, die ersten 4 entspringen indessen von erweiterten braunen Costalpunkten; alle sind stark geschwungen, an der Costa etwa gleichweit entfernt, aber hinter der 3. und 4. einander genähert; Saumpünktchen klein. Hflgl mit 2 schwachen Linien hinter der Mitte. Beide Flgl ohne Discalpunkt. Unterseite zeichnungslos ausser an der Vflgl-Costa. Transkaukasien und Nord-Persien. *percandidata.*

H. flammeolaria *Hufn.* (= luteata *Schiff.*, centrata *F.*, flavicata *Thnbg.*) (10 h als *luteata*). Saum der Hflgl geschwungen, besonders zwischen den Radialen. Sehr verschieden durch die glänzend hellgelbe Grundfarbe und die dicken welligen, tief ockergelben Querlinien. Die Discalpunkte sind dunkel, aber nicht schwarz, wie bei einigen alten Autoren angegeben ist; die auf dem Hflgl fast in der 1. Postmedianlinie verloschen. Rp fast zylindrisch, grün, fast zeichnungslos, die Einschnitte weisslicher. An Ahorn und in manchen Gegenden an Erle. Die Puppe überwintert. Falter im Juni oder etwas früher oder später. Zentral- und Nord-Europa, Russland, Armenien, Sibirien und Japan. *flammeolaria.*

H. ochrearia *Leech* (13 e) ist gleichfalls gelb, aber minder glänzend, von ziemlich tieferem Ton und mit hell rötlichbraun überstäubt; Discalpünktchen fehlen und an Stelle der dicken ockergelben Liniengruppen sind beide Flgl schön gleichförmig durchzogen von feinen, ganz schwach rötlichbraunen Linien; kein dunkler Saumstrich. Uebrigens sind die Flgl viel länger, mit dunklen Pünktchen am Saume. Pu-tsu-fong in West-China: nur die Type ist bekannt. *ochrearia.*

H. bicolorata *Moore.* Eine schöne Art, die im Gegensatz zu den andern der Gruppe die normale Larentiidenzeichnung aufweist. Rötlichgrau, die stark gewellten Bänder, welche das schmale Mittelfeld säumen, gelb, schmal hellrot proximal und distal gesäumt, und durch eine dicke, lebhaft rote Linie durchteilt; eine schmale gelbe, rotgemischte Linie schliesst das Wurzelfeld ab und eine andere breitere (aber etwas unterbrochene) durchzieht das Saumfeld. Auf dem Hflgl ist nur das postmediane gelb und rote Band entwickelt. Unterseite viel trüber mit dunklen Linien, schwarzen Discalpünktchen und gelblichem ungeteiltem Postmedianband. — ab. **ferruginaria** *Moore*, die gemeiner ist als die Namenstype, hat einen schwärzlichen Basalfleck und schwärzliche Costalhälfte und Mittelband. — Dharmsala. Auch in Sikkim und den Khasia Hills etc. *bicolorata.* *ferruginaria.*

B. Hflgl-Saum stark gezackt. *(Agnibesa Moore).*

H. pictaria *Moore.* Vflgl sehr hell gelb mit brandfarbigem Wurzelfleck und unregelmässigem unvollständigem Postmedianband, beide überlagert mit einigen metallenen Schüppchen; der kleine schwarze Discalpunkt liegt in einem zarten gekrümmten braunen Mittelschatten, der nach hinten noch zarter und unansehnlicher wird; Subterminallinie als ein brauner, vorne schwarzer Fleck oder unterbrochene Linie, die ihn säumt, angedeutet. Hflgl weiss, ziemlich dünn beschuppt mit schwach grauen Linien oder Bändern. Unterseite ähnlich, die Zeichnungen der Vflgl verwischter. West-China: Wa-shan und Ta-tsien-lu. Ursprünglich von Sikkim beschrieben. *pictaria.*

H. recurvilineata *Moore.* Beide Flgl silberweiss, Vflgl mit geschwungener subbasaler dunkler Linie, stark gekrümmten antemedianen, schwarzem Discalpunkt, auf den eine ausgebogene Linie folgt, die in ihrem an der Zelle liegenden Teile orange gefärbt ist, 2 geschwungene postmediane Linien, die in ihrer vorderen Hälfte orangefarben sind, deren distale hier schwarz gepünkelt ist; eine Submarginallinie aus schwarzen Pünktchen ist oftmals vorhanden. Hflgl mit schwarzem Discalpunkt und dunklen Bändern. Unterseite der Vflgl stark braun gezeichnet; Chang-Yang und Omei-shan, klein und schwach gezeichnet, vielleicht eine Lokalrasse. Von Sikkim beschrieben. *recurvilineata.*

H. punctilinearia *Leech* (7 g), dadurch von *recurvilineata* verschieden, dass die orange Zeichnung reduzierter ist, die Linien klarer ausgeprägt, die der Hflgl feiner, weiter getrennt, die beiden zunächst dem Aussensaume mit schwarzen Aderpünktchen gezeichnet. West-China: Chow-pin-su und Kia-ting-fu, Juni und Juli *punctilinearia.*

H. sanguiniplaga *Swinh.* (7 g) ist ganz abweichend durch das Vorhandensein eines ausgedehnteren orangen Apicalflecks, sowie durch die orange Färbung des Basalflecks und des Thorax etc. Die Flgl — wie bei allen Arten in dieser Sektion — sind glatt und ziemlich dünn beschuppt, der Zahn am Ende der 3. Radialis auf dem Hflgl ist ansehnlicher als die anderen. Pu-tsu-fong (West-China), nur ein Stück bekannt. *sanguiniplaga.*

C. Vflgl-Saum auf der 3. Radialis geeckt; Hflgl am gleichen Punkte schärfer gewinkelt *(Autallacta Warr. = Eschatarchia Warr.).*

H. lineata *Warr.* (= angularia *Leech*) (13 l). Für diese Gattung gross. Braun, Vflgl mit dunklem Vrd, beide Flgl mit einer dunkelbraunen Linie nahe dem Saume, die der Vflgl sehr charakteristisch gestaltet, helle Saumfleckchen einschliessend. Japan: Gifu, Nagasaki, etc. *lineata.*

67. Gattung: **Euchoeca** *Hbn.*

Strukturelle Merkmale wie bei *Hydrelia*, Hflgl mit in der Mitte geecktem Saume, die 2. Radialis entspringt weit über der Mitte der Discocellularen. Im Leben sind die Flgl stets aufgerichtet über den Rücken wie bei den Tagfaltern, während *Hydrelia* ebensowenig Neigung verrät, diese Stellung anzunehmen, wie viele andere Larentiiden; Jugendzustände ähnlich denen der vorhergehenden Gattung. Die einzige bekannte Art ist ausschliesslich paläarktisch.

obliterata. **E. nebulata** *Scop.* (= obliterata *Hufn.*, heparata *Schiff.*, strigata *Thnbg.* nec *Scop.*) (10h als *obliterata*). Trüb ockerig, die Oberfläche bei frischen Stücken, besonders beim ♂ stark mit dunklen Schüppchen überlagert (ausser am Vrd der Vflgl), was stellenweise oder durchaus die Zeichnung verlöscht und wenigstens im Distalfeld sehr dicht wird. Bei geflogenen Stücken sind diese Schüppchen abgestaubt und das Tier bekommt ein ockerfarbenes Aussehen mit dunkelbraunen Querlinien. Auf der Unterseite sind die Linien stets deutlich. — Rp nicht dick, zylindrisch, mit deutlichen Ringeinschnitten; Kopf leicht geknöpft, grün, schwarz gezeichnet; Körper grün mit einer schwarzen Rückenzeichnung, die aus Paaren viereckiger oder oblonger Fleckchen, welche durch eine gelbliche Dorsallinie und gelbe Einschnitte getrennt sind, besteht. An Erle und seltener an Birke. Puppe sehr kurz und stumpf, am After plötzlich verjüngt, Auge, Beine etc. prominent, Kremaster kurz und dreieckig. Rötlichbraun mit olivgrünen Flgl- und Beinscheiden; überwinternd. Falter im Juni und Juli. In Europa verbreitet ausser im äussersten Norden und Süden und im Südwesten, ferner in Transkaukasien, Südost-Sibirien und Japan.

68. Gattung: **Discoloxia** *Warr.*

Der *Venusia* nahe verwandt, von der sie Hampson als eine Sektion ansieht. Der einzige konstante Unterschied, der angegeben wurde, ist, dass die ♂-Fhlr bewimpert, nicht gekämmt sind. Verbreitung wie *Hydrelia*.

A. Hflgl beim ♂ normal.

phasma. **D. phasma** *Btlr.* (13 m). Oberflächlich der *Hydrelia testaceata* ziemlich ähnlich, aber die Discocellularen doppelt gewinkelt, wenn auch nur ganz mässig, zuweilen ganz schwach. Saum etwas schräger. Antemediane und postmediane Linie grau, nicht braun, auf den Adern mit starken schwarzen Zähnen oder Wischen gezeichnet, die in der Regel ebenso verdunkelt sind wie die Flgl-Bänder; bei gut gezeichneten Stücken besteht die postmediane Gruppe aus 4 Linien, nicht nur 3 wie bei *testaceata*. Japan, verbreitet. Andere Fundorte sind gegenwärtig noch zweifelhaft.

conisaria. **D. conisaria** *Hmps.* Viel grösser als *phasma* (Grösse einer grossen *Venusia cambrica*), Saum der Hflgl zuweilen leicht fast gezähnt. Weiss, schwärzlich bestreut, was dem Aussenteil der Hflgl einen grauen Ton verleiht mit kaum einer Neigung zu braun. Vflgl mit einer gekrümmten Basallinie, Linienpaaren, die ausser als dunkle Pünktchen oder Zähnchen auf den Adern schlecht gezeichnet sind und einer einzigen gezähnten Linie, die an der Costamitte zwischen der antemedianen und postmedianen beginnt, aber stark schräg zieht und gekrümmt, so dass sie sich im hinteren Teile ihres Verlaufes der postmedianen nähert; im Discus ein schwarzes Pünktchen und am Saume schwarze Streifen; die helleren Felder (besonders vom Saume bis zur postmedianen) mit breiteren oder schmäleren weissen Aderstrichen gezeichnet, die bei dunklen Stücken sehr lebhaft sein können. Hflgl proximal weisslich mit Discalpunkt; aussen mehr wie die Vflgl, aber ohne schwarze Aderpünktchen und mit unterbrochenem weissen Postmedianband. Vflgl unten gebräunt, auf dem Hflgl sind die Hauptlinien ziemlich deutlich ausgedrückt. Kaschmir und Süd-Tibet, ebenso in Sikkim. Ein schwach gezeichnetes Stück vom Kuku-Nor könnte eine Lokalform davon sein, aber der Saum der Hflgl ist beträchtlich schräger.

tchraria. **D. tchraria** *Oberth.* (8b) hat etwa dieselbe Grösse und Färbung wie *conisaria*, aber die Linien sind nicht so auffällig auf den Adern dunkel gezeichnet; sie sind am schwärzesten vom Vrd bis zur Subcostalader, am schwächsten in der Flgl-Mitte, das postmediane Paar ist auf der 1. Radialis gewinkelt (wie es auch bei *conisaria* der Fall ist), während bei *Venusia cambrica*, mit der Oberthür sie vergleicht, sie hier fast gerade sind; hinter der 3. Radialis wird ein 2. Winkel gebildet und hier sind beide Linien verschwärzt. Hflgl graulichweiss mit 4 unscharfen Linien, die nur am Ird auffällig werden. Vflgl unten rauchfarben, Hflgl weiss, beide mit einer einzelnen postmedianen und einem Paar von subterminalen dunklen Linien. Ta-tsien-lu. — Die Exemplare von Pu-tsu-fong und Chow-pinsa, die Leech hier zuzieht, stimmen nicht gut mit Oberthür's Abbildung und Beschreibung und müssten mindestens als eigene Rasse abgetrennt werden. Ich nenne sie **accentuata** *subsp. nov.* Die Vflgl mit tiefschwarzem Discalpunkt, die Linien sämtlich stärker; nicht nur an der Costa verdickt, sondern auch am Ird und auf den Hauptadern; dicke schwarze Aderstriche auf der 1. Mediana und der 2. und 3. Radialis, begleitend die Postmedianlinie, fast wie bei *cambrica*, aber grösser.

D. blomeri *Curt* (= pulchraria *Ev.*) (10 g ♀, 10 h ♂) unterschieden von den anderen Arten, die einen kastanienbraunen Fleck nahe dem Apex der Vflgl haben, durch das Mittelfeld, das breit weisslich oder grauweiss ohne deutliche Zeichnung ist; nahe der Wurzel ist ein schlecht abgegrenztes rötlichbraunes Band. Hflgl grauer, besonders gegen den Saum, auf der Unterseite weisser. — Rp von mittleren Maassen, an den Seiten gerunzelt, die Einschnitte gut ausgeprägt; grünlichgelb, der Thorax mit einem langen roten Rückenflecken, Hlb mit einigen roten Seitenflecken; ab und zu sind indessen alle rötlichen Zeichnungen unterdrückt. An Ulmus montana im August und September. Puppe kurz und dick, am After plötzlich verjüngt, dieser stumpf, jedoch mit einem scharfen Kremasterhaken; kastanienbraun mit grünen Flgln. Ueberwintert. Der Falter erscheint gewöhnlich im Juni oder Juli. Aeusserst lokal in Zentral-Europa und im Ural; auch vom Amurland und Japan erwähnt, von wo ich aber kein Stück gesehen habe. *blomeri.*

D. semistrigata *Christ.* Grösse der *blomeri,* das braune Band weniger lebhaft, schmäler, näher dem Discalpunkt gelagert. Südost-Sibirien und Japan. Leech hat irrigerweise ein japanisches Stück als *blomeri var.* angesprochen. *semistrigata.*

D. marmoraria *Leech* (13 f) unterscheidet sich von *blomeri* durch die Zickzackzeichnung der schwarzen Linien im Mittelfelde der Vflgl, die antemediane und eine Gruppe von postmedianen stark geknickt, sodass sie auf jeder Falte zusammenstossen, ein schräger Discalstrich, einige schwarze Saumwolken hinter der 3. Radialis, hinten gefolgt von einer doppelten, gezähnten Linie. Hlb vorne mit einem dunklen Rückenfleck. Eine nahe Verwandte, wenn nicht eine Aberration von der indischen *obliquisigna Moore,* aber mit dunkleren Hflgln etc. Chang-yang, Central-China. *marmoraria.*

D. laria *Oberth.* (8 b). Grösser als *marmoraria,* das Mittelfeld minder weiss, die rötliche Färbung im Saumfelde bildet keinen Subapicalfleck, sondern ist auf ein schmales Band, das der postmedianen anliegt, beschränkt, von der Costa bis zum ersten Medianast. Hflgl heller grau mit 3 Paaren dunklen Linien. Ta-tsien-lu. Vielleicht auch eine Variation von *obliquisigna.* *laria.*

D. megaspilata *Warr.* (7 g, 11 c) wird charakterisiert durch den grossen, schräg gelagerten schwarzen Discalfleck der Vflgl. Weisslich, die Vflgl mit zerstreuter dunkler Bestäubung, die antemediane und postmediane Linie dunkelbraun, doppelt, die postmediane zuweilen dreifach, nahe der Costa gewinkelt, dann fast vertical, aber unregelmässig gezähnt, gegen den Hrd leicht konvergierend. Hflgl weiss, schwach gezeichnet, aber mit einigen wenigen schwarzen Pünktchen am Ird in der Aussenhälfte. Japan: Gifu. *megaspilata.*

D. eucosma *spec. nov.* (= kioudjrouaria *Leech* nec *Oberth.*) (12 c). Grösser und weisser als *megaspilata,* der Discalpunkt nicht ganz so gross, die 3 postmedianen Linien ziemlich gut ausgeprägt, meist mit brauner Schattierung ausgefüllt, von starken, unterbrochenen schwarzen Linien auf den Adern durchschnitten; die Antemedianlinie nicht einfach, ganz nahe dem Discalpunkt gelegen, nicht gewinkelt, an der Costa schwarz und aussen mit feinen schwarzen Aderzähnchen bezeichnet. Hflgl weiss mit 2 oder 3 ganz feinen Linien (zuweilen verloschen, wenigstens vorne) distal vom Zellfleck. Vflgl unten rauchig, Hflgl weiss; die Zeichnungen auf der Oberseite angedeutet. How-kow, Tibet. Type und 3 andere Stücke im British Museum. *eucosma.*

D. kioudjrouaria *Oberth.* (8 b). Ich habe dieses Tier nicht gesehen, kann aber nicht glauben, dass es dieselbe Art wie die vorige ist, trotz einer grossen Aehnlichkeit. Der Vflgl ist kürzer und stumpfer, die Farbe ist grau, der Discalpunkt klein, die Antemedianlinie nähert sich am Ird der postmedianen, während sie bei *eucosma* sich hier wurzelwärts schräg dreht, die postmediane nahe der Costa weniger scharf gewinkelt, das Band, das sie begleitet, minder scharf ausgeprägt, nicht auf den Adern schwarz bezeichnet. Hflgl gleichfalls mehr graulichweiss. Ta-tsien-lu. *kioudjrouaria.*

B. Hflgl beim ♂ mit tief gefaltetem Ird.

D. dharmsalae *Bthr.* (= plicataria *Leech*) (7 g als *plicataria*). Rötlichbraun mit schwach dunkler Bestreuung. Auf dem Vflgl sind die Adern stellenweise dunkelbraun gepünkelt, zwischen den Punkten hell, zahlreiche ganz schwache, parallele, wellige dunkelrötliche Linien, deren antemediane etwas besser ausgeprägt ist; nur die postmediane scharf, doppelt, die proximale grau, die distale rötlich, zwischen beiden etwas heller graue Schattierung. Hflgl ähnlich ohne die Linien der Basalhälfte. Unterseite heller, Vflgl mit Discalpunkt und Linien dahinter, Hflgl zeichnungslos. Nordwest-Indien; West-China. *dharmsalae.*

69. Gattung: **Asthena** *Hbn.*

Merkmale wie *Hydrelia,* aber die Areole doppelt. Palpen zuweilen beträchtlich weniger kurz als bei den verwandten Gattungen. Saum der Hflgl oft etwas gezackt oder in der Mitte gewinkelt. — Rp wenigstens bei der typischen Art) gerunzelt und verdickt, aber sichtlich der *Hydrelia* verwandt. — Geographische Verbreitung wie *Hydrelia.*

albulata. **A. albulata** *Hfn.* (= candidata *Schiff.*) (13e). Glänzend weiss, die Vflgl mit 5, die Hflgl mit 3 gekrümmten und stellenweise geschwungenen gelbbraunen Linien die 3. und 4. auf den Vflgl genähert. Discalpünktchen unauffällig, zuweilen fehlend; Saum mit feinen schwarzen Pünktchen. — **amurensis** *Stgr.*, vom Osten der paläarktischen Region, ist kleiner, mit scharfen Pünktchen im Discus, aber die des Saumes fehlen. — Rp ziemlich dick, die Segmente geschwollen und geringt, die Wärzchen stark entwickelt, die Borsten schwarz; Kopf hellgrün, schwarz gefleckt; Körper blass gelblichgrün, der Rücken des Thorax sowie der Rücken und die Seiten des Hlbs stark carmoisinfarben gezeichnet; Subdorsallinien und Seitenstreif gelblich. An Birke, Hasel, Cornus etc. Puppe glänzend, mässig dünn, die Flgl-Scheiden angeschwollen, die Adern etwas erhaben; schwärzlichbraun, die Einschnitte gelblich; überwintert. Fliegt im Mai und Juni, eine nur sehr teilweise 2. Brut später. Europa, Krim, Transcaspien etc., oft sehr gemein. Christoph erwähnt eine reiner weisse Form von Nord-Persien, mit schwachen Linien, die hauptsächlich als Punktchen ausgeprägt sind.

anseraria. **A. anseraria** *H.-Schäff.* (= soldaria *Trti.*, corneata *Chrét.*) (13e). Abgesehen von einem geringen Unterschiede in der Gestalt unterscheidet sich diese Art von *albulata* durch die einfach bewimperten ♂ Fhlr, den scharf schwarzen Discalpunkt und die Anordnung der Linien; die 3. und 4. Linie der Vflgl sind voneinander entfernt, die Zellen sind beträchtlich kürzer. — Bei ab. **bilineata** *Hirschke* fehlen die 1., 4. und 5. Linie der Hflgl. — **corculina** *Btlr.* (7h), von Japan, ist vielleicht nicht konstant trennbar von der Namenstype, aber die Linien sind etwas dicker und bilden ganz scharfe, gelbbraune Punkte auf den Adern, dazwischen aber im allgemeinen deutlicher unterbrochen. Die Grundfarbe selbst scheint etwas weniger rein weiss, leicht gelblich getönt. — Rp ähnlich der von *albulata*, bläulichgrün, ohne die Zeichnung, welche jene Art charakterisiert, an Cornus sanguinea. Die Puppe überwintert. Lokal im südlichen Zentral-Europa, Südost-Sibirien und Japan; Mai und Juli.

bilineata. *corculina*

nymphaeata. **A. nymphaeata** *Stgr.* (13e). Grösse etwa wie *albulata*, die Discalpunkte sämtlich auf beiden Seiten fehlend oder auch ab und zu vorhanden, dann aber auch ganz schwach auf der Unterseite. Die gelblichen Linien sind entschieden breiter, sodass sie der *anseraria* nahe kommen, aber deutlicher, die schwarzen Saumpunkte sind ganz klein, stellenweise verloschen. Die Analklappen beim ♂ sind stärker entwickelt, der Haarbusch, der sie bedeckt, aus langen Haaren gebildet. Die 2 Postmedianlinien sind stark genähert wie bei *albulata*. Von *nymphulata* ist *nymphaeata* hauptsächlich unterschieden durch die dicken Linien sowie durch den Analbusch. Ussuri und Amur-Region, Mai bis Juli.

nymphulata. **A. nymphulata** *Guen.* (= albeolata *Rmb.*, ? lactularia *H.-Schäff.*) (13f). Zartflügeliger als *albulata*, die Vflgl ähnlich in der Gestalt, die Hflgl gerundet, nicht geeckt, glänzend rein weiss, Vflgl mit 6, Hflgl mit 4 feinen parallelen, hellbraunen Linien, kaum deutlich, weniger geschwungen als bei *albulata*, die postmediane nicht doppelt, die proximalen beiden auf dem Hflgl weiter entfernt, die distalen beiden mehr genähert, genau parallel. Unterseite zeichnungslos, der Costalsaum der Vflgl etwas gebräunt. Fhlr beim ♂ weniger stark gezähnt als bei *albulata*. Andalusien und Süd-Frankreich.

ochrifasciaria. **A. ochrifasciaria** *Leech* (13e). Gewöhnlich grösser als *albulata*, aber es kommen auch gerade so kleine Stücke vor. Vflgl beträchtlich mehr gelblichweiss mit zahlreicheren Linien; die ersten vier sind gekrümmt, von der Mittelgruppe durch ein schmales reines Band getrennt; die Mittelgruppe besteht aus drei dicken Linien, die erste zieht durch den Zellpunkt. Der Raum zwischen diesen ist meist mit gelblichbrauner Schattierung ausgefüllt, die eine Art von Band bildet, das am Ird schmal wird. Die Linien und zuweilen auch die Schatten werden am Hrd dunkelbraun. Hflgl gerundet, schwach gezeichnet. Beide Flgl mit schwarzem Zellpunkt. Japan: Oiwake.

albidaria. **A. albidaria** *Leech.* Gleichfalls grösser als *ochrifasciaria*, seidig gelblichweiss, die Vflgl mit einem sehr kleinen schwarzen Zellpunkt, die Linien fein, grau, äusserst schwach, eine schwach gebogene und schräge antemediane, eine doppelte postmediane, zwischen den Radialen eingeschnitten und am Vrd zurückgezogen und eine gewellte subterminale, die beiden letzteren auf die Hflgl fortgesetzt; beide Flgl mit einer Medianlinie, die an gewisse *Acidalia* erinnert, die an der Vflgl-Costa nahe der postmedianen beginnt, aber schräg verläuft, so dass sie sich der antemedianen am Ird nähert und sich am Hflgl ganz nahe der Basis fortsetzt. Auf der Unterseite sind die Linien viel dunkler grau oder braun, dick, die vorderen bis zur postmedianen oder weniger gebräunt, ihr Costalsaum gelblich getönt. Fhlr beim ♂ fast einfach, ganz klein gewimpert. West-China.

tchratchraria. **A. tchratchraria** *Oberth.* (13g) als eine *Acidalia* beschrieben, wahrscheinlich hierher gehörig, vielleicht auch zu *Hydrelia*, auf jeden Fall zeigt der Hflgl das Geäder der Larentiiden. Ganz verschieden durch den rötlichbraunen Vrd und fast gerade grünbraune Linien, nur zwei setzen sich auf die Hflgl fort. Unterseite blass, die Vflgl-Linien verdickt mit einer Neigung zusammen zu fliessen. Ta-tsien-lu.

A. octomacularia *Leech* (7h), von der nur ein einziges, etwas abgeflogenes Stück (♀) bekannt ist, ist wahrscheinlich *ochrifasciaria* verwandt. Vflgl beträchtlich breiter, ohne scharfe Zeichnung ausser der sehr deutlichen schwarzen Postmedianlinie. Chang-Yang.

A. plenaria *Leech* (7 g). Beträchtlich schmalflügliger, der Hflgl-Saum sehr schwach (kaum merkbar) in der Mitte geknickt. Ferner unterschieden durch die mehr bräunlichweise Grundfarbe und die zahlreichen, sehr regelmässigen Wellenlinien. Chang-Yang. *plenaria.*

A. defectata *Christ.* (= chrysidia *Btlr.*) (10 h). Strohfarben, leicht zu unterscheiden von der ziemlich ähnlich gefärbten *plurilinearia* durch den gerundeten Hflgl-Saum, den minder spitzen Vflgl-Apex, die Reduktion der dunklen Zeichnungen, das Fehlen heller Subterminalpunkte, den winkeligen Vorsprung der Postmedianlinie der Vflgl auf der 1. Radialis usw. Fhlr beim ♂ fast einfach, sehr klein bewimpert. Ussuri-Gebiet, Korea und Japan. *defectata.*

A. stramineraria *Leech* ist sehr nahe der *defectata,* (10 h) die Palpen beträchtlich weniger stark, die Grundfarbe bedeutend heller gelb, alle Zeichnungen schwächer, die Antemedianlinie bildet eine regelmässige Kurve, während sie bei *defectata* vor der Mitte gewinkelt ist, keine Spur einer dunklen Längswolke in der Mitte des Aussenfeldes, die bei *defectata* (oft stark) erkennbar ist. Auf ein einzelnes versehrtes ♂ vom Wa-shan in West-China gegründet. Vielleicht nur eine Form der vorhergehenden, die auf dem Kontinent in der Regel schwächer gezeichnet ist als in Japan. *straminearia.*

A. distinctaria *Leech* (7 g), von *defectata* verschieden durch die weissen Flgl mit nur etwas gelblichem Ton, der Vrd der Vflgl breit ockerig; die Mittellinie ist auf der 1. Radialis stark gewinkelt. Palpen kurz. West-China. Wa-shan und Pu-tsu-fong. *distinctaria.*

A. plurilinearia *Moore* (= unistirpis *Btlr.*) (10 i). Fhlr des ♂ fein bewimpert, nicht gezähnt. Hflgl fast gezackt, zwischen den Radialen schwach ausgerandet. Die Zeichnungen, wie unsere Abbildung zeigt, sind unverkennbar. — ab. **denigrata** *Warr.* hat nicht die schwarze Schattierung des Aussenfeldes. Verbreitet von Nord-Indien bis zum Amurland und Japan. *plurilinearia.* *denigrata.*

A. conditaria *Leech* (7 g) unterscheidet sich von *plurilinearia* durch seine dunkleren, weniger gelblichen Vflgl. mit stärker ausgeprägtem dunklem Mittelband und durch die helleren oft fast weissen Hflgl. die selten so stark gezeichnet sind wie bei dem abgebildeten Exemplar, das leider im Drucke etwas zu kräftig geworden ist. Aussenfeld der Vflgl ohne die schwarze Schattierung ausser einem schrägen Apicalstrich. Ta-tsien-lu in West-China, wahrscheinlich nicht selten, vom Mai bis Juni. *conditaria.*

A. electaria *Leech* (7 g) ist ein wunderschönes und unverkennbares Tier, aber mit der vorigen in Gestalt und Bau übereinstimmend. Die Unterseite ist ähnlich gezeichnet, aber trüber, die Mittellinien beider Flgl fehlen, doch hat der Hflgl eine stark gezeichnete, feine Postmedianlinie. Das einzige Stück, ein ♀, stammt von Mu-pin. *electaria.*

70. Gattung: **Cambogia** *Guen.*

Der *Hydrelia* verwandt, die Areole kleiner oder gänzlich fehlend, die 5 Subcostaläste lang gestielt Fühler des ♂ mit sehr langen Kammzähnen, in einigen Untergattungen bewimpert. Hflgl im Distalsaume wechselnd, gewöhnlich regelmässig gerundet bis gezähnt oder stark gewinkelt, die 1. Mediana gewöhnlich gestielt. — Eine weit verbreitete Gattung, die besonders in Süd-Amerika vorwiegt, aber auch in der indo-australischen Region gut vertreten ist und einige Ausläufer in die paläarktische sendet.

A. Fühler des ♂ mit Büscheln langer Wimpern: Hfgl-Saum gezähnt (*Aeolutha Warr.*).

C. pictaria *Moore* (13 m). Weiss. Vflgl in ihrer vorderen Hälfte grau und rötlich übergossen und in der hinteren gelb, durchzogen von 5 dicken welligen, unterbrochenen, rötlichen Linien. Variabel, zuweilen stärker gelb. In Indien verbreitet. Paläarktische Stücke sind mir, abgesehen von einem von Gensan in Korea im Juli gefangenen, unbekannt. *pictaria.*

C. pulchella *Hmps.* (13 m) hat das Costalfeld der Vflgl viel lebhafter rot, mehr einfarbig; eine stark dunkle, doppelte Submedianlinie, oft zu einem schwärzlichen Fleck dicht am Ird verdickt; Hflgl meist purpurgrau, von dicken unregelmässigen, dunkleren und hellen Linien durchzogen. Hflgl unten weiss mit grossem, gut abgegrenzten, dunklen Fleck, der am Vrd schmal beginnt, sich aber rasch verbreitert, so dass er am Ird von vor der Mitte bis fast zum Analwinkel reicht. Weit verbreitet in den Gebirgen von Indien, ein Stück wird von Leech, als vermutlich von Yokohama stammend (ex coll. Pryer) erwähnt. *pulchella.*

B. Fühler des ♂ doppelt gekämmt. Hflgl nicht gezähnt (*Cambogia*).

C. phoenicosoma *Swinh.* Eine abweichende Art, deren 1. Mediana der Hflgl gut getrennt entspringt; Vflgl ohne Areole. Hell gelblichgrau, die Vflgl mit V-förmigem rötlichen Wurzelfleck (dessen Apex etwas *phoenicosoma.*

al ge-tumpft i-[t], beide Flgl mit kleinem schwarzen Mittelpunkt und äusserst breitem rötlichen Mittelband (auf dem Hflgl bei Japanern viel heller), sein äusserer Saum entspringt auf dem Vflgl bei $^2/_3$ der Costa, verläuft aber schräg auswärts (mit einem Vorsprung in der Mitte), so dass er den Saum an der 3. Radialen und dann wieder fast an der 1. Mediana berührt, und schliesslich in einer Kurve nahe dem Winkel zum Ird verläuft. Unterseite viel schwächer gezeichnet. Oiwake, Japan. Von Assam beschrieben.

conspicuaria. **C. conspicuaria** *Leech* (12b) hat das Aussenfeld gelblicher und ganz anders gestaltet, beide Flgl mit charakteristischer winkeliger Mittelmarke. Die Vflgl gelb, die Hflgl schwarz. Omei-shan in West-China, im Juli. Nur die Type (♀) ist bekannt.

71. Gattung: **Physetobasis** *Hmps.*

Im Bau ähnlich den *Asthena*, aber die Gestalt ganz anders, mehr wie die der folgenden Genera. Vflgl lang und schmal mit sehr schrägem Saume. Hflgl gleichfalls ziemlich schmal, aber nicht lang. Saum etwas gezackt. Beim ♂ ist das Retinaculum gewöhnlich zu einer grossen, spatelförmigen Platte entwickelt und die typische Art (*annulata Hmps.*) zeigt noch weitere sekundäre Geschlechtsabzeichen. Die Discocellularen der Hflgl sind sehr schräg, variabel, zuweilen am Ursprung der 2. Radialis deutlich gewinkelt. — Eine kleine indische Gattung

dentifascia. **P. dentifascia** *Hmps.* (= mandarinaria *Leech*) (11i als *mandarinaria*). Vflgl braun, die Linien schwarz, weiss gesäumt, am Vrd verdickt. Ihre sehr charakteristische Form wird durch die Abbildung hinlänglich gekennzeichnet: zuweilen findet sich auch ein schwacher dunkler Mittelschatten. Hflgl mit kaum gezähntem Saume, die Discocellularen gewinkelt; heller, wenigstens vorne; Saumfeld fast wie das der Vflgl. Dharmsala und West-China. Ein schwach gezeichnetes ♀ von Kiu-kiang bildet vielleicht eine Lokalrasse.

72. Gattung: **Pomasia** *Guen.*

Allgemeine Merkmale wie bei *Eupithecia*, aber der Hlb nicht geschopft, die Färbung im allgemeinen lebhafter, die Hflgl weniger regelmässig gerundet (typisch auf der 3. Radialen etwas geknickt), die 2. Discocellularis etwas einwärts gekrümmt, so dass ein ganz schwacher Winkel am Ursprung der 2. Radialis, welche zentral ist, entsteht. Von den Palpen ist sowohl das 2. als das 3. Glied lang, ziemlich kräftig, aber kurz beschuppt. Eine ziemlich ausschliesslich indo-australische Gattung, von der neuerdings eine Art in Japan entdeckt wurde.

denticlathrata. **P. denticlathrata** *Warr.* (13m). Hell ockergelb, von zahlreichen (auf den Vflgln etwa 15, auf den Hflgln etwa 9) welligen leberfarbenen Linien durchzogen, die meist dicker sind als die Zwischenräume von der Grundfarbe und die stellenweise zusammenfliessen. Die gelbe Farbe ist im Saumfelde leicht verdunkelt. Fransen dunkel gefleckt, die Flecke gegenüber der 3. Radialis und 2. Mediana etwas grösser. Unterseite mehr orangefarben, sehr schwach gezeichnet, ausser dem Vrd der Vflgl, der dunkelbraun und gelb gefleckt ist. Von den Naga-Hills beschrieben, später in den Khasia gefangen und neuerdings von Wileman auf Kiusehiu: Kagoshima im Juli, Kiyotaki im September.

73. Gattung: **Eupithecia** *Curt.*

Klein bis (selten) mittelgross, niemals gross. Gesicht mit einem Kegel von Schuppen oder auch nur rauh. Palpen mässig bis lang. Fhlr des ♂ einfach bewimpert. Hintertibie mit allen Sporen. Hlb mit kleinen Rückenkämmen. Vflgl ziemlich langgezogen mit gewöhnlich einfacher Areole. Hflgl verhältnismässig kurz. Die Discocellularen nicht doppelt gewinkelt, nicht sehr schräg, die 2. Radialis entspringt in der Mitte. Das ♂ hat den 8. Abdominalring zu einer Tube erweitert, welche die Kopulationsorgane einschliesst, Sternit und Tergit dieses Ringes mit charakteristischen Chitinplatten. — Ei mehr oder weniger oval, die Skulptur verschieden, aber gewöhnlich aus einem Netzwerk aus unregelmässig gestalteten Zellen bestehend; Dauer des Eizustandes meist kurz. Die Rp in der Form wechselnd, sehr häufig mit Rautenflecken auf dem Rücken und Blüten fressend. Puppe meist überwinternd in einer Erdhöhle. — Eine sehr grosse Gattung, verbreitet über fast die ganze Welt (Hflgl meist sehr leicht zu kennen an der Gestalt und dem Habitus, jedoch apart und auch im Bau charakteristisch. Die Arten mit doppelter Areole sind von Meyrick als zu dem davon abgetrennten Genus *Eucymatoge Hbn.* gehörig betrachtet worden, aber sie bilden keine natürliche Verwandtschaft und ich habe sie darum auch nicht als Subgenus davon getrennt, bin vielmehr der Anordnung von Dietze gefolgt, des weltbekannten Spezialisten dieser Gruppe,

dessen Werk für Studien, die eingehender sind als unser beschränkter Raum es gestattet, zu Rat gezogen werden muss, besonders bezüglich der Biologie. Ferner muss Erwähnung getan werden zweier ausgezeichneter Monographien dieser Gattung, der Draudt's bezüglich der Eier (Iris 18, p. 280–320) und der von Petersen's über Genitalien (Iris 20, p. 203–314).

E. tenuiata *Hbn.* (= macellata *Fisch.-Rössl.,* inturbaria *Frr.,* ? singularia *Nolck.*) (12 k). Vflgl mit beträchtlich stärker gerundetem Apex als bei den meisten *Eupithecia.* Braungrau, bei frischen Stücken mit leicht grünlichem Ton: Vrd-Feld der Vflgl stark gezeichnet mit grossen genäherten Flecken; Discalpunkt kräftig, der Raum zwischen diesem und der Postmedianlinie gewöhnlich ziemlich hell. — ab. **niveipicta** *Bastelb.* hat die Grundfarbe weiss statt grau. — **cinerae** *Gregs.,* von Schottland, soll grösser sein, heller aschgrau und mit schwächeren Linien, aber ihre Constanz ist fraglich. — Das Ei wird in Rindenritzen von Weiden gelegt und überwintert. Die Rp wächst sehr schnell in den Kätzchen heran. Falter von Ende Mai bis Juli. In der Nähe der Futterpflanze gemein. In Zentral- und Nord-Europa verbreitet und auch von Transkaukasien bekannt. *tenuiata. niveipicta. cinerae.*

E. inturbata *Hbn.* (=? neglectata *H.-Schäff.,* subciliata *Dbl.*) (12 k). Aehnlich der *tenuiata,* aber mit runder rundem Apex, stark gelbbrauner Tingierung der Grundfarbe, kleinerem Mittelpunkt, stärker gezeichnetem Hflgl, aber besonders unterschieden durch die lange Bewimperung der ♂ Fühler. Das Ei überwintert; Dietze sagt „wahrscheinlich", aber ich habe sie selbst gezogen. Die Rp frisst Blüten von Ahorn. Falter im Juli, lokal in Mittel-Europa. *inturbata.*

E. nigritaria *Stgr.* soll der *palustraria* (13 f) an Grösse gleichen, sowie an Farbe, hat aber den Bau von *inturbata.* Schwarz mit feinen, äusserst unscharfen weisslichen Linien, Vrd der Vflgl und Wurzel der Hflgl weiss getönt, ersterer mit einem scharf weissen Punkt vor dem Aussenrand. Discalpünktchen und die unterbrochene Saumlinie tiefer schwarz. Taurus. *nigritaria.*

E. haworthiata *Dbl.* (= isogrammaria *H.-Schäff.* nec *Tr.*) (12 k) ist eine andere kleine Art mit ziemlich gerundetem Apex, aber sicherer zu kennen durch den schönen orange Tupfen auf dem vorderen Teile des Hlb-Rückens. Flgl dunkler grau als bei *tenuiata,* der Mittelpunkt fehlt oder ist ganz undeutlich. — Rp in den Blütenknospen von Clematis vitalba, leicht zu finden an dem runden Loch, das sie macht. Die Puppe überwintert und liegt oft 2 oder 3 Winter. Der Falter fliegt im Juni und Juli. Zentral- und Süd-Europa, Kleinasien, Kaukasus, China und Amurland. *haworthiata.*

E. homogrammata *Dietze.* Aehnlich der *haworthiata,* (12 k) meist noch kleiner. Unterschieden durch das Fehlen des orange Rückenflecks. Mittelband der Hflgl unten meist schmäler und weniger gewinkelt, zuweilen verloschen. Amur und Ussuri, im Juli. *homogrammata.*

E. subtacincta *Hmps.* Dunkler als *haworthiata,* Mittelpunkt vorhanden, Unterseite viel schärfer gezeichnet, die hellen Bänder fast weiss; Hlb ohne deutlichen orangefarbenen Rückenfleck. Dharmsala. *subtacincta.*

E. immundata *Z.* (= argillacearia *H.-Schäff.*) (12 k) ist eine ziemlich breitflügelige, sehr schwach gezeichnete Art von einer glänzenderen, etwas thongrauen Farbe: grösser als die Formen der vorhergehende Gruppe; Mittelpunkt fehlend oder kaum angedeutet; ohne helle Subterminallinie. — Rp an den Beeren von Actaea spicata. Der Winter — zuweilen auch ein zweiter — wird als Puppe überdauert. — **reikjavikaria** *Stgr.,* eine fast einförmig dunkle Form von Island, wurde hierher gestellt, aber soviel ich weiss ist nichts über ihre Biologie bekannt. *immundata. reikjavikaria.*

P. plumbeolata *Haw.* (12 k). Unterscheidet sich von *haworthiata* durch die etwas bedeutendere Grösse, den etwas geraderen Vrd, die hellere Färbung und das Fehlen des orange Flecks auf dem Hlb. Viel besser gezeichnet als *immundata,* grauer, zuweilen weniger glänzend, abgesehen davon, dass sie etwas kleiner ist mit weniger gerundetem Vrd. — Die Rp in den Bluten von Melampyrum. Die Puppe überwintert, oft zweimal. Falter im Juni, in Europa verbreitet bis zum Ural und in Kleinasien, soll auch im Amurland vorkommen. *plumbeolata.*

E. lutosaria *Bohatsch* erinnert an *plumbeolata,* (12 k), ist aber gelblichbraun statt grau. Die Linien weiss, viel schärfer, besonders die doppelte äussere Linie beider Flgl; Adern nicht gescheckt. Wahrscheinlich eine Form von *spissilineata* (13 f). Achabzik im Kaukasus. *lutosaria.*

E. cuculliaria *Rbl.* (= undata *Bohatsch* nec *Frr.*). Grundfarbe heller als *plumbeolata,* die Beschuppung dicker und gröber, sodass sie nicht glänzt, die Vflgl etwas spitzer, die Linien stärker gezähnt, die Fransen scharf gescheckt, die Unterseite viel deutlicher gezeichnet als bei *plumbeolata.* Die ungescheckten Adern unterscheiden sie von der folgenden Art. Südost-Europa und Konia in Kleinasien. *cucullaria.*

E. spissilineata *Metzner* (= multilineata *Mann*) (13 f). Etwas variabel in Grösse und Färbungstiefe, aber leicht zu kennen durch die feine dunklere Bestreuung der Grundfarbe und besonders dadurch, dass die zahlreichen, ziemlich breiten weissen Linien fast völlig in grosse Aderpunkte aufgelöst sind. Türkei, Griechenland, Kleinasien usw. *spissilineata.*

pini E. **pini** *Retz.* (= abietaria *Goeze* nec *Schiff.*, strobilata *Bkh.*, togata *Hbn.*) (13 k). Eine grosse und hübsche Art, die Linien scharf ausgeprägt und mit schwarzen Zähnen oder Wischen auf den Adern bezeichnet, ein sehr grosser Mittelpunkt und 2 rotbraune Bänder. Gesicht ohne stark entwickelten Schuppenkegel, die Palpen *constricta.* etwa doppelt so lang als der Durchmesser des Auges. Die Vflgl mit doppelter Areole. — ab. **constricta** *ab. nov.* hat das Mittelfeld zu einer Breite von nur 1—2 mm reduziert, die antemedianen und postmedianen Linien durch schwarze Adern verbunden. England, ein ziemlich dunkeles ♂ in der British-Museum-Sammlung. — *debrunneata.* **debrunneata** *Stgr.*, vom Ussuri, ist mehr schwärzlich gemischt, der rotbraune Ton fehlt. — Die Rp frisst an den grünen Zapfen von Picea excelsa oder Pinus cembra. Die Puppe überwintert, oft zweimal. Der Falter fliegt im Juni und Anfang Juli. Die namenstypische Form bewohnt Zentral- und Nord-Europa. Sehr ähnliche oder *gigantea.* identische Stücke kommen auch in Kanada vor. — **gigantea** *Stgr.*, vom Ussuri-Gebiet und Japan, ist dunkler grau als *debrunneata*, die rötlichen Bänder (wie bei *rufescens*) stark entwickelt.

bilunulata. **E. bilunulata** *Zett.* (= strobilata *Hbn.* nec *Bkh.*) (12 e). Aeusserst ähnlich einer kleinen *pini*, aber das Gesicht hat einen stark entwickelten vorspringenden Kegel. Die Palpen messen etwa 3 mal soviel als der Augendurchmesser und die Areole ist ungeteilt. Die Rp lebt in den Chermes-Gallen von Picea excelsa oder ganz ausnahmsweise auch in den Zapfen. Falter im Mai bis Juni. Verbreitung ähnlich der von *pini*, doch ist sie von Britannien und Ost-Asien nicht bekannt.

rufescens. **E. rufescens** *Btlr.* Aehnlich der *bilunulata*, in der Struktur damit übereinstimmend. Vielleicht etwas grösser, aber schmalflügeliger. Beide Flgl durch bräunliche Ueberstäubung verdunkelt, die zu dichten Linien angeordnet ist, der Discalfleck der Vflgl klein, der der Hflgl verloschen; rötliche Bänder ziemlich breit, helle Subterminalzeichnungen verloschen. Japan.

linariata. **E. linariata** *F.* (12 d). Vflgl mit dunkel blaugrauem oder schwärzlichem Mittelband, das fein weiss gesäumt ist, ein lebhaft braunes Band zwischen diesem und dem Wurzelfleck, ein 2. (zwischen den Radialen und nahe dem Ird schwärzlich untermischt) nahe der Subterminallinie; Basalfleck nur am Vrd schwärzlich. — Rp in den Samen von Linaria. Die Puppe überwintert gewöhnlich, der Falter schlüpft aber mitunter noch im selben Sommer. Normale Flugzeit im Juni. In Europa weit verbreitet, auch in Kleinasien und Transkaukasien.

pulchellata. **E. pulchellata** *Steph.* (12 d) ist durchschnittlich grösser, das Mittelband mehr gewässert, mit fein weissen Linien oder Punktreihen, die schwärzlichen Zeichnungen im Aussenfelde fehlen fast oder sind wenigstens reduziert. Die namenstypische Form ist mir nur von den britischen Inseln bekannt, soll aber auch sehr ähnlich in Portugal, Spanien, Frankreich, Belgien, Holland und Nordwest-Deutschland vorkommen, Zahlreiche Lokal- *iberica,* rassen und Aberrationen sind bekannt worden. — ab. **iberica** *Dietze* ist eine ganz helle Aberration aus Castilien. *hebudium.* — **hebudium** *Sheldon* ist eine konstante Form von den Hebriden, bei der das Mittelband und der Hflgl etwas dunkler sind, die braunen Bänder viel dunkler und weniger gelb, der Basalfleck vollständig dunkel ausgefüllt. *pyreneata.* — **pyreneata** *Mab.* ist kleiner, gewöhnlich mit schmälerem Mittelband, durchschnittlich weniger weiss gelleckt, das braune innere Band und das helle Band, das auf das Mittelband folgt, gewöhnlich etwas verbreitert. — *reducta.* ab. **reducta** *Bastelb.* hat das Mittelband heller, die dunkle Färbung fast zu einem kleinen Fleck um den Zellpunkt *digitaliaria.* beschränkt. — **digitaliaria** *Dietze* (= intermedia *Dietze*) (12 d) bezeichnet den Uebergang zwischen *pulchellata* und *pyreneata*. — Rp an Digitalis, gewöhnlich in den Blüten versponnen, zuweilen auch in den Samenkapseln. Der Falter fliegt im Juni oder Juli.

laquaearia. **E. laquaearia** *H.-Schäff.* (= merinata *Guen.*) (13 f). Von *linariata* verschieden durch die Grundfarbe, die einförmiger grau ist, zuweilen braun gemischt, aber ohne die lebhaften Bänder der *linariata;* Mittelfeld mit *istriaca.* grauen Linien, nicht scharf gebändert, der schwarze Zellpunkt sehr lebhaft. Sehr variabel. — **istriaca** *Dietze* ist eine kleine Form, beträchtlich robuster und einförmiger gezeichnet. Findet sich hauptsächlich in den *perfidata.* Mittelmeerländern und in der Sommergeneration. — ab. **perfidata** *Mann*, von Corsica, hat kein rötlichbraunes Distalband. — Die Rp an Blüten und Samen von Euphrasia stricta und alba und Odontites lutea, die Sommerform an Hypericum. Die Puppe überwintert oder der Falter schlüpft schon nach 14 Tagen. Weit verbreitet in Mittel- und Süd-Europa, vielleicht auch in Nord-Afrika.

limbata. **E. limbata** *Stgr.* soll sehr ähnlich der *laquaearia* (13 f) sein, aber durchaus ohne braunes Basalband; die hellgraue oder weissliche Grundfarbe zeigt zuweilen grünlichen Ton. Nordost-Kleinasien und Transkaukasien.

liguriata. **E. liguriata** *Mill.* (= roederaria *Stndf.*) (12 d). Ziemlich breitflügelig, hell aschgrau, leicht bräunlich gemischt, besonders das Aussenfeld, Vflgl mit ziemlich grossem, lebhaftem, länglichem, schwarzem Mittelpunkt, Mittelband sehr schwach graulich angedeutet, auf dem Vrd stark durch 4 schwärzliche Flecken angedeutet. Palpen ziemlich kurz. — Rp an Blüten von Sedum dasyphillum. Falter Ende Mai und Anfang Juni, sitzt an Felsen und Mauern. Gebirge von Andalusien, Pyrenäen und den Basses-Alpes; auch, wiewohl sich Millière auf die folgende Art bezieht, von Ligurien.

pantellaria. E. **pantellaria** *Mill.* Bau und allgemeine Merkmale der vorhergehenden, aber beträchtlich weniger breitflügelig, bunter und wahrscheinlich viel variabler. Die namenstypische Form von der vulkanischen Insel

Pantellaria war ziemlich scharf schwarz gezeichnet auf rein weissem Grunde und scheint nirgends sonst gefunden zu sein. — **illuminata** *Joan.* ist lebhaft braun in Wurzel- und Aussenfeld, gut schwarz gemischt und weiss gescheckt. Constantine in Nord-Afrika. Mehr oder weniger ähnliche Formen kommen auch auf Sizilien, in Spanien, Portugal und Teneriffe vor. Rp an Cotyledon umbilicus. Die Puppe überwintert, oft zweimal. Falter in der letzten Hälfte des Mai. — **deverrata** *(Chrét.) Dietze,* von Gafsa in Tunis, dürfte wohl eine gute Art sein, etwas kräftiger, gelblich ziegelfarben, die Querzeichnungen variabel. Die Fransen gescheckt, die Unterseite fast zeichnungslos. Chrétien fand die Rp im Dezember auf Deverra scoparia: die Puppe überliegt bis zum Oktober. — **brunneata** *Stgr.* von Mesopotamien, ist wahrscheinlich gleichfalls eine andere Art, zarter gebaut, ziegelfarbig, der Discalpunkt klein, die Zeichnung veränderlich. *illuminata. deverrata. brunneata.*

E. albidulata *Stgr.* gleicht *oblongata* (12 d) oder *brevieulata* (12 m) in ihrer weissen Grundfarbe, während ihre schmale bräunliche subbasale Binde und das sehr undeutliche bräunliche Aussenband sie in die Nähe von *laquaearia* (13 f) zu stellen scheinen. Weiss, die Vflgl mit grossem schwarzen Zellpunkt, die Zeichnung braun, Basallinie unscharf, Mittelfeld hauptsächlich durch 2 dunkle Costalflecke, proximal und distal vom Zellpunkt bezeichnet; Saumband bräunlich, breit, von einer deutlich gezähnten weissen Linie durchzogen. Hflgl mit kleinem Mittelpunkt und postmedianer Reihe kleiner dunkler Aderwische, Aussenband ähnlich dem der Vflgl. Nur aus dem Kaukasus bekannt. *albidulata.*

E. irritaria *Stgr.* wurde als ganz ähnlich der *irriguata* (13 e) beschrieben, aber unterschieden durch die Unterseite, auf der der Zellfleck sehr unscharf ist, die einzige lebhafte Zeichnung bleibt dort das breit dunkle Aussenband, durchzogen von einer weissen Subterminallinie. Gerade auf der Unterseite ist dieses Band besser entwickelt als bei *irriguata.* Türkisch Armenien und Transkaukasien. *irritaria.*

E. irriguata *Hbn.* (= variegata *Haw.*) (13 e). Flgl lang und schmal, weiss. Vflgl mit ziemlich grossem schwarzen Discalpunkt, schwarzem Subbasalband, dickem Anfang der sonst unscharfen Linien an der Costa und dunklem Saumfeld, das von einer unregelmässigen Subterminallinie durchzogen wird. — **errigiata** *Rmb.* hat die Grundfarbe weniger rein weiss, die Zeichnung minder scharf. Aus Andalusien abgebildet, nach Dietze die vorwiegende Form am Mittelrhein. — **mauretanica** *Dietze* ist eine stark verschwärzte Rasse von Algerien, das Mittelfeld stellenweise dunkler. Uebergänge kommen in Tunis und Portugal vor. — Rp sehr dünn; gelblich mit blutroten Dorsalflecken. An den Blättern von verschiedenen Arten von Eiche. Puppe auffällig dünn, sie überwintert. Falter im April an Baumstämmen. Lokal in Zentral- und Süd-Europa. *irriguata. errigiata. mauretanica.*

E. costimacularia *Leech* (13 k) erinnert etwas an *irriguata* bezüglich der Vflgl-Zeichnung, aber die Aehnlichkeit ist, scheint es, nur eine oberflächliche. Palpen sehr lang wie bei *bilunulata.* Beträchtlich grösser als *irriguata,* Flgl viel weniger lang gezogen, sehr hellbraun getönt; auf dem Vflgl ist der Basalfleck durch eine sehr kurze Linie von der Costa angedeutet, das Mittelfeld wie bei einer schwach gezeichneten *irriguata,* die dunklen Zeichnungen mehr braun, Subterminallinie unterbrochen, am stärksten von dem 2. Medianaste bis zum Ird, hier ziemlich dick und wurzelwärts von einigen rotbraunen Schatten begleitet, die auch als Costalpunkte auftreten, aber nur ganz schwach. Hflgl weisser mit kleinem Discalpunkt und kräftigen dicken Linienanfängen am Ird. Japan (? Yokohama), nur die Type (♀) ist bekannt. *costimacularia.*

E. despectaria *Led.* Flgl lang gezogen, ziemlich gelb, glanzlos, die Linien sehr fein schwarzbraun, Mittelraum breit; Antemedianlinie gekrümmt, postmediane nahe der Costa auswärts geknickt, dann fein gezähnt; Costalrand am Ursprung der Linien verdunkelt; Discalfleck länglich, lebhaft, dahinter einige dunkle Schüppchen, so dass er das Aussehen eines hell zentrierten Discalfleckes bekommt. Hflgl heller mit blaugrauem antemedianen und postmedianen Band, das nach vorne verlischt. ♂ Fühler-Wimpern kurz. Altai und Ili-Distrikt. *despectaria.*

E. staudingeri *Bohatsch* ist grösser und kräftiger als *despectaria,* sonst ähnlich gebildet und gefärbt, aber beträchtlich dunkler. Sie unterscheidet sich durch das Fehlen der Querzeichnungen, die nur an der Costa angedeutet sind und durch die Scheckung der Mediana; Mittelpunkt sehr scharf, nicht ganz so lang als bei *despectaria.* Beyrut. *staudingeri.*

E. exiguata *Hbn.* (= lanceolaria *Wood*) (12 m) Vflgl ziemlich lang und spitz, gelblichgrau, mit ziemlich grossem, etwas ovalem schwarzen Discalpunkt; die charakteristische Zeichnung sind die stark schwarzen Wische auf den Radial- und Medianästen, wo sie das postmediane Band schneiden. — Rp ähnlich der von *irriguata,* dunkler grün, die roten Rückenflecke etwas rautenförmig. An den Blättern von Hagedorn, Weissdorn und Esche, Berberitze, Kreuzdorn und verschiedenen anderen Bäumen, im September oder auch erst im Oktober erwachsen. Im Juni findet man den Falter an Baumstämmen und Pfählen sitzend und fängt ihn nachts am Licht. Zentral- und Nord-Europa, Südwest-Frankreich und Piemont. *exiguata.*

E. exactata *Stgr.* Hellgrau oder gelbgrau, an *exiguata* erinnernd bezüglich des Hlbs und Aussenfeldes, aber ganz ohne die schwarzen Aderwische proximal zur Postmedianlinie. — **modesta** *Dietze* ist eine trüber gräuliche Form, die in gewisser Hinsicht an *nephelata* erinnert. Aksu. *exactata. modesta.*

nesogrammata. **E. nesogrammata** *Dietze.* Vflgl breit, gelblichgrau, rotbraun gemischt, Mittelfeld bläulichgrau, nicht eingeschnürt wie bei *exactata,* mit der sie vielleicht verwandt ist. Schakuh, Persien.

cosignata. **E. insignata** *Hbn.* (= cosignata *Bkh.*) (12e). Vflgl länglich und spitz; sehr charakteristisch gezeichnet hell weisslichgrau, die Adern fein verdunkelt; der grosse braune subbasale Costalfleck oder -Halbband ist gewöhnlich durch den Flgl hindurch fortgesetzt; der schwärzliche Fleck längs der Costa-Mitte fliesst mit dem länglichen schwarzen Discalfleck zusammen; ein weiterer dunkelbrauner Fleck zwischen diesem und dem Apex. — Rp gewöhnlich an Apfel, auch an Steinfrüchten, Schlehen und Weissdorn, im Mai bis Juni, frisst Blätter und Blüten. Falter im April und Anfang Mai, an Baumstämmen. In Mittel-Europa verbreitet, auch aus Kleinasien und von Kaschgar erwähnt.

valerianata. **E. valerianata** *Hbn.* (= viminata *Dbl.*) (12k) ist glänzend grün, die dunklen Linien ganz schwach angedeutet, nur am Vrd kräftiger, Discalpünktchen klein oder fehlend; Subterminallinie angedeutet, gewöhnlich in einen deutlichen Fleck nahe dem Hinterwinkel endigend, der für *valerianata* ein Unterscheidungsmerkmal von der *plumbeolata* gibt. — Rp an den Blüten und Samen von Valeriana officinalis. Ueberwintert als Puppe. Der Falter fliegt im Mai und Juni und ist über Mitteleuropa, Livland, Finnland etc. verbreitet.

illaborata. **E. illaborata** *Dietze* gleicht einer zwergartigen hellen *valerianata,* die aber längere Flgl hat. Verwandtschaft unsicher. Hellgrau mit einem Ton von Ziegelfarbe, Mittelfeld und Aussenfeld innen am dunkelsten. Variabel. Discalpünktchen fast fehlend. Aksu, Chines und Korla.

palustraria. **E. palustraria** *Dbl.* (= pygmaeata *Hbn.* nec *Bkh.*) (13f). Eine ganz kleine, ziemlich breitflügelige Art, glänzend, dunkel rauchbraun, gewöhnlich sehr schwach gezeichnet, aber einen weissen Subterminalfleck nahe dem Hrd der Vflgl aufweisend, der oft sehr lebhaft ist und nicht selten auch auf dem Hflgl auftritt. —

pseudozibellinata. ab. **pseudozibellinata** *Dietze* ist reicher mit hellen Schüppchen gesprenkelt. — Rp an Cerastium triviale und aquatica. Die Puppe überwintert, häufiger über zwei Winter. Der Falter findet sich hauptsächlich an feuchten Stellen und fliegt des Nachmittags. Bewohnt Zentral- und Nord-Europa, auch von Spanien (Cuenca) und Amurland (Askold) bekannt.

caliginea. **E. caliginea** *Btlr.* (= zibellinata Christ.) wurde als eine Varietät der vorigen behandelt, ist aber — wie Dietze ausführt — eine gute Art mit längeren, spitzeren Palpen; Grundfarbe fast schwarz, unten mit stark ausgeprägten weisslichen Linien. Uebrigens sind die Flgl beträchtlich langgezogener und die ♂ Fühler-Wimpern so lang als der Schaftdurchmesser (bei *palustraria* viel kürzer). Japan und das Amur-Ussuri-Gebiet.

undata. **E. undata** *Frr.* (= scriptaria *H.-Schäff.*) (12k). Dunkel aschgrau mit zahlreichen welligen hellen Querlinien, deren deutlichere sich zu zwei oder drei Paaren gruppieren. Discalpunkt ziemlich klein, länger als breit, oft fehlend. Subterminallinie fein gezähnt, Fransen gescheckt. An Farbe wechselnd. — Die Rp frisst an den Samenkapseln von Silene rupestris. Die Puppe überwintert, zuweilen zweimal. Am meisten von den Alpen bekannt, aber auch von Zentral-Italien und Nord-Norwegen erwähnt, von dem Sajan-Distrikt in Sibirien und einzelne von Kleinasien und Transkaukasien. Sie findet sich im Juli an Felsen in bergigen Gegenden. —

puengeleri. **puengeleri** *Dietze* ist sehr wahrscheinlich eine gute Art, aber die ♂ Genitalien scheinen sie mit *undata* zu vereinigen. Oberflächlich ganz anders, mehr eine Verwandtschaft mit *graphata* nahe legend. Ziemlich schmal und rundflügeliger als *riparia,* weisslichgrau mit stark bläulichem Ton, von zirka 13 sehr regelmässig angeordneten dunkleren blaugrauen Wellenlinien durchzogen, aussen von dem Mittelfeld ein helles, schwach gezähntes Band. Unterseite fast einförmig hell schiefergrau, ganz schwach gezeichnet; Saum kaum verdunkelt, nicht scharf hell geschnitten, Fransen nicht scharf gescheckt. Gudaur im Kaukasus, Ende Juni.

leptogrammata. **E. leptogrammata** *Stgr.* Aehnlich der *graphata* und *undata* (12k), nicht so scharf gestrichelt wie erstere, Hflgl nicht so weiss. Eine charakteristische aber nicht sehr auffällige braungraue Ueberfärbung vor und hinter dem ersten Medianast der Vflgl, auch auf den Zellenden, die gezähnte Subterminallinie, bei ihren Verwandten gewöhnlich so lebhaft, fehlt hier. Unterseite glänzend weissgrau, Saum hellgrau, bei den Verwandten meist schwärzer. Zaisan und Issyk-kul.

concremata. **E. concremata** *Dietze* ist dunkler aschgrau, minder gezeichnet, Hflgl weisslich mit auffällig weisser, schwarz unterbrochener Saumlinie. Sinin in Zentralasien.

inconspicuata. **E. inconspicuata** *Bohatsch.* Aehnlich der *undata* (12k), zarter gebaut, heller gefärbt, die Flgl mehr langgezogen. Gelblichgrau mit schmutzigweissen Bändern, meist undeutlich, beträchtlich mehr schräg gelagert als bei *scriptaria.* Discalpunkt sehr klein, aber (wie auch die dunklen Saumstriche) schärfer als bei *scriptaria.* Nicht selten in Kleinasien und Süd-Armenien.

variostrigata. **E. variostrigata** *Alph.* (13f). Vflgl weisslich mit zahlreichen schrägen, nicht welligen schwärzlichen Linien und hie und da in der Mitte eine Beimischung von Bräunlich, was dem Flgl ein scheckiges Aussehen gibt. Discalfleck undeutlich; Subterminallinie durchaus scharf; Fransen schwach gescheckt. Palpen etwa dreimal

so lang als der Augendurchmesser. Fühler-Wimpern beim ♂ länger als der Schaftdurchmesser. Die namenstypische Form ist von Süd-Russland und Kleinasien bis Transkaspien verbreitet. — **designata** *Dietze.* Mehr erdfarben und darum weniger scharf schwarz und weiss gezeichnet. Ähnelt etwas der *cooptata,* unterscheidet sich aber durch die längeren Fühler-Wimpern. Kaukasus. — **constantina** *B.-Bak.* (= ? albosparsata *Joan.*). Etwa in der Mitte zwischen der typischen *variostrigata* und *artemisiata;* mehr bräunlich als die erstere, stärker schwarz und weiss gezeichnet als die letztere, wenigstens vom Discalpunkt schräg bis zum Ird. Algerien. Joannis Type von *albosparsata* kam von Palästina. — **artemisiata** *Const.* ist eine kleine, stark bräunliche Form, bei der die schwarzen und weissen Zeichnungen meist in Pünktchen und Streifchen aufgelöst sind. Süd-Frankreich. — Die Rp von *artemisiata* wurde im Herbst an den Blüten und Samen von Artemisia maritima fa. gallica (ab und zu an Camphorosoma und sogar Solidago) gefunden. Falter im September. *designata. constantina. artemisiata.*

E. santolinata *Mab.* (13f). Aenlich der *millefoliata* (12h), aber die Zeichnungen viel schärfer, besonders die Säume des Mittelfeldes. Discalpunkt der Vflgl gross, schräge gewinkelte Zeichen ziehen von ihm bis zum Ird, ganz wie bei *sobrinata;* Mediana an ihrem Ende und der Wurzel ihrer Aeste geschwärzt. — Rp im Spätherbst an Santolina chamaecyparissus. Falter Mai bis Juni. Nur aus Süd-Frankreich bekannt (zwischen Carcassonne und Narbonne) und aus Spanien (Cuenca). *santolinata.*

E. bastelbergeri *Dietze.* Eine kleine Art, charakterisiert durch das lange Endglied des Abdomen. Violettgrau, der hintere Teil der Vflgl mehr oder weniger stark rostbraun gemischt. Discalpunkt klein, schwarz, hell umzogen. Vflgl mit 3 schrägen, hellen Linien proximal von der postmedianen; Thorax, Flgl-Wurzel und Subcostalis mit weissen Schüppchen gemischt, was vielleicht eine Verwandtschaft mit *bohatschi* und *rubellata* andeutet; Subterminallinie scharf gezähnt. Hflgl ziemlich dunkelgrau mit gezähnten Linien. Unterseite weit minder scharf gezeichnet, ohne die charakteristische helle Linie. Die Fühler des ♂ scheinen schwach gezähnt. Syr-Daria in Turkestan. *bastelbergeri.*

E. silenata *Assmann* (12h). Hell braungrau, mit schwärzlichem Dunkelbraun so stark bestäubt, dass fast die ganze Grundfarbe verdüstert wird bis auf die Bänder, welche das Mittelfeld säumen. Einige unterbrochene Linien oder Flecken im Basal- und Mittelfeld bleiben aber hell; Zellfleck gross, schwarz, etwas erhaben scheinend. Subterminallinie deutlich. Hflgl nicht ganz so dunkel. Palpen lang, etwa $2^1/_2$ mal so lang als der Augendurchmesser. — **pseudolariciata** *Stgr.,* von den österreichischen Alpen, hat reduzierte dunkle Bestäubung, die Hauptlinien lebhafter. — Rp in den versponnenen Kelchen von Silene inflata. Puppe überwintert. Falter erscheint im Juni. Lokal in den Alpen, Schlesien und Galizien. *silenata. pseudolariciata.*

E. carpophagata *Rmb.* Hellgrau, etwas bläulich getönt und mit zerstreuten schwärzlichen Schuppen. Vflgl mit 4 starken dunklen Costalflecken: Mittelfeld durch nicht sehr lebhafte parallele wellige antemediane und postmediane dunkle Linien bezeichnet; Zellfleck schwach, fast in der Medianlinie verloren. Unterseite weisslich, schwach gezeichnet. Fühler-Bewimperung fast so lang als der Schaftdurchmesser. — Rp an den Blüten und Samen von Silene saxifraga. Die Puppen überwintern. *carpophagata* fliegt Ende Juni und Juli und sitzt an Felsen. Die namenstypische Form ist nur von Andalusien und Zentral-Italien bekannt. — **cassandrata** *Mill.* (13f), von den südfranzösischen Alpen ist grösser, die Grundfarbe rötlicher, die Bänder, die das Mittelfeld begrenzen, heller, die sämtlichen dunklen Zeichnungen breiter und schärfer, besonders die Postmedianlinie (oder -Band) der Hflgl. — **teriolensis** *Dietze,* von den Dolomiten in Süd-Tirol und Krain, ist gleicherweise rötlich übergossen, scheint aber rundflügeliger, wenig grob gezeichnet. Die Hflgl ohne sehr deutliches dunkles Band. *carpophagata. cassandrata. teriolensis.*

E. venosata *F.* (= insignata *Hbn.*) (12e) An Grösse und Form wechselnd, aber fast stets leicht zu kennen durch ein Netzwerk von feinen, scharf schwarzen Zeichnungen. Bei der Namenstype, die gleichzeitig bei weitem die gewöhnlichste Form ist, ist die Grundfarbe hell, schön grau, zuweilen mit einem Ton von Taubenfarbe oder von rötlich. — **fumosae** *Gregs.* (= nubilata *Bohatsch,* grisea *Dietze*) ist eine dunkle rauchfarbene Rasse von den Shetlands-Inseln. — Bei ab. **bandanae** (!) *Gregs.* bleibt das weisse Band lebhaft auf rauchigem Grunde. Unter den *fumosae.* — **ochracae** *Gregs.* (= orcadensis *Prout*) hat gleichfalls die Grundfarbe verdunkelt, aber ockerig oder ziegelfarbig, nicht rauchgrau; die Zeichnungen normal oder zuweilen verschwächt wie bei *fumosae.* Orkney-Inseln. — Die Rp verspinnt die Blüten von Silene, besonders Silene inflata. Die Puppe überwintert und verbringt oft 2 Winter in diesem Stadium. *venosata* fliegt im Juni und ist weit verbreitet in Europa, Transbaikal etc. *venosata. fumosae. bandanae. ochracae.*

E. schiefereri *Bohatsch* (= caeruleata *Favre*) (12m). Aeusserst nahe der *venosata,* aber durch die Genitalien unterscheidbar, sowie die ♂♂ Fühler, die nach Dietze schwach längere Bewimperung aufweisen. Grundfarbe durchschnittlich um eine Schattierung dunkler, leicht violett getönt. Im Durchschnitt ist vielleicht die Medianlinie der Vflgl bei *schiefereri* etwas weniger scharf ausgeprägt und zieht öfters distal von der Zellmarke vorüber (bei *venosata* proximal oder mitten hindurch) und die Hflgl von *schiefereri* sind durchschnittlich etwas stärker gezeichnet. — Rp an Silene nemoralis und Saponaria ocimoides. Der Falter erscheint im Mai oder Anfang Juni, durchschnittlich also etwas früher als *venosata.* Lokal in Süd- und dem südlichen Mittel-Europa bis Klein-Asien. *schiefereri.*

demetata. **E. demetata** *Christ.* (= ? draudti *Dietze*) (13 f). Diese und die folgende sind wenig bekannte Arten und zweifelhaft. *demetata* ist mehr bräunlich als typische *venosata,* sich der Form *ochraceae* in der Farbe nähernd; die 4 Hauptlinien sind nach der Abbildung fast wie bei *venosata* gelagert, aber die antemediane ist gerade und beträchtlich näher der subbasalen, die postmediane ist gleichfalls weniger unregelmässig in ihrem Verlaufe; die begleitende feine Linie ist ganz schwach und die weissen Bänder kaum angedeutet; Adern nicht verschwärzt. Kopet-Dagh, nahe Askhabad.

stigmaticata. **E. stigmaticata** *Christ.* (13 f), die mit *demetata* zugleich entdeckt wurde, ist ganz ähnlich, aber von heller, rötlichgelber Färbung, die mittlere Linie fehlt bis auf einen Costalfleck, und der Zellfleck ist sehr kräftig linear. Transkaspien und Ili-Distrikt.

hilariata. **E. hilariata** *Dietze* ist von *venosata* (12 e) merklich unterschieden durch die Genitalien und die Fühler des ♂, die länger bewimpert sind, den Schaftdurchmesser übertreffend. Heller als *schiefereri* mit einem mehr erdfarbenen Tone, die Annäherung oder das Ineinanderfliessen der schwarzen Linien im Mittelfelde, was bei *schiefereri* nur aberrativ auftritt, ist hier normal; Fransen gescheckt; Discalpunkt schwarz, sehr gross. Unterseite hell mit zerstreuten dunklen Schüppchen, die Zeichnungen der Oberseite angedeutet. Juldus-Gebirge, Ili Distrikt.

silenicolata. **E. silenicolata** *Mab.* (12 m) ist die best unterschiedene Form von den 3 vorhergehenden infolge ihrer längeren, schärferen Palpen, die mehr als doppelt so lang sind als der Augendurchmesser; Fühler-Wimpern des ♂ etwa so lang als der Schaftdurchmesser. Grundfarbe einfarbig rauchgrau mit violettem Schimmer. Die Zeichnungen ähneln denen von *venosata,* aber die Zwischenräume zwischen den Parallellinien nicht heller, die mittlere Linie distal von 1 oder 2 feinen parallelen Linien begleitet, während sie bei *venosata* einfach ist. — Rp an Silene nemoralis; in Corsica an S. paradoxa. Flugzeit Mai. Wallis, Zentral-Italien, Steiermark und Korsica, vielleicht auch in Bosnien und Bulgarien.

gelinaria. **E. gelinaria** *D. Luc.* ist vielleicht eine Form der folgenden. Sie scheint kaum davon abzuweichen ausser dadurch, dass sie die vordere, distal gerichtete Kurve der Postmedianlinie tiefer zeigt und einen leichten Winkel der gleichen Linie auf der 2. Mediana, was sie der *silenicolata* näher bringt. Nefta in Süd-Tunis.

carpophilata. **E. carpophilata** *Stgr.* (13 f) weicht von *selenicolata* besonders durch die Form der Postmedianlinie ab, die etwas S-förmig gebogen, nicht gezähnt ist und des scharfen Einwärtswinkels auf dem 2. Medianast wie auch der schwarzen Aderstriche völlig entbehrt. In Staudinger's letztem Katalog wird vermutet, dass sie eine Varietät der folgenden Art sei. Aragon und Ussuri-Distrikt.

alliaria. **E. alliaria** *Stgr.* (12 e). Bräunlichgrau mit äusserst feinen schwarzen Linien von wechselnder Schärfe, gewöhnlich ist die subbasale, antemediane (zweimal auswärts gezähnte) und postmediane (vorne stark gekrümmt und hinten ohne tiefe Einkerbung) deutlich, der Rest matt; Zellpunkt scharf; helle Subterminallinie vorhanden,
notata. nahe dem Analwinkel verdickt. — **notata** *Dietze* hat den Discalpunkt grösser und schwärzer, die antemediane und postmediane Linie sehr stark. Grundfarbe vielleicht weniger graubraun. Spanien und Südfrankreich. — Rp an Allium, Ende August bis Anfang Oktober, zwischen den Blütenköpfen versponnen. Der Falter fliegt Ende Juni und im Juli. Die namenstypische Form bewohnt Niederösterreich, Ungarn und Kleinasien.

terrenata. **E. terrenata** *Dietze* soll der *venosata-* und *alliaria*-Gruppe verwandt sein, aber die Genitalien werden mit denen von *virgaureata* verglichen. Ziemlich langflügelig, einförmig erdgrau, Discalfleck der Vflgl gross, schwarz, antemediane und mediane Linie doppelt, letztere den Zellfleck berührend; verschiedene Postmedianlinien, die proximale am kräftigsten. Wurde mit *tribunaria* zusammengeworfen, unterscheidet sich aber durch die Färbung und anderes. Variabel. Aus der Gegend von Askhabad.

ponderata. **E. ponderata** *Dietze.* Kleiner als *terrenata,* weniger lang, Zellfleck viel kleiner, die doppelte Medianlinie nicht scharf, eine deutliche Subterminallinie ist vorhanden, Fransen deutlich gescheckt. Palpen etwas kräftiger. Schmäler und minder braun als *alliaria;* die stärkeren weisslichen Hlbs-Kämme unterscheiden sie von beiden Formen. Ordubad.

tribunaria. **E. tribunaria** *H.-Schäff.* (13 g). Bläulichgrau mit drei doppelten weissen Bändern, deren mittleres, das kräftigste, direkt distal von der Zelle vorüberzieht, hier ziemlich stark ausbiegt und von dem postmedianen nur durch eine Linie getrennt ist; das subbasale weit von dem mittleren entfernt; kein Distalpunkt; Aussenfeld breit, grau, völlig oder fast ganz ohne eine Subterminale. Kaukasus bis Nord-Persien.

egenaria. **E. egenaria** *H.-Schäff.* (= undosata *Dietze*) (13 g). Vielleicht der *tribunaria* verwandt, aber viel weniger blaugrau, leicht bräunlich getönt und mit scharfen Discalflecken. Mittelfeld durch Paare dunklerer Linien abgegrenzt, das erste der distalen Paare besonders kräftig, am Vrd etwas verdickt; zwei feine geschwungene Linien ziehen vom Ird bis zum Discalfleck; die helle Subterminallinie ist deutlich angedeutet. Lebensgeschichte nicht sicher bekannt; sie wurde aus Raupen gezüchtet, die mit solchen von *tripunctaria* und *virgaureata* gesammelt waren, wahrscheinlich von einer Umbellifere, wurden aber auch mit Blüten von Linden ernährt. Sehr lokal. Südfrankreich bis Südost-Russland, auch in Livland.

E. recens *Dietze.* Kräftig gebaut; bräunlich erdgrau. Mittelfeld der Vflgl nach aussen durch zwei parallele *recens.*
Linien, die stark einwärts geknickt sind, abgeschlossen; die proximale derselben, welche die stärkere ist, berührt den grossen länglichen Zellfleck am Ursprung des 1. Medianastes. Fransen sehr deutlich gescheckt. Zeichnungsmuster wie bei *egenaria,* auch an *immota* erinnernd. Kuku-Nor und Sidemi. **creta** *Dietze* ist einförmiger, *creta.*
trüber, vielleicht spitzflügeliger, das Paar postmedianer Linien gleich stark, mit schärferem Winkel vorne (zuerst wurzel- dann auswärts). Issyk-kul; ? Kuldja. Vielleicht eine eigene Art.

E. extraversaria *H.-Schäff.* (= libanotidata *Guen.*) (12e). Nicht ähnlich der *alliaria,* aber mit noch *extra-*
grösserem, oblongen, tiefschwarzen Discalfleck, die Linien bleiben äusserst fein, nur die Hauptlinien sind vorhanden, *versaria.*
die antemediane ohne die beiden Winkel, die postmediane ziemlich plötzlich aussen an der Zelle gebrochen; diese beiden Linien, sowie die subbasale etwas deutlicher als der Costalsaum. Unterscheidet sich von *distinctaria* dadurch, dass sie keine hellen Querlinien hat. Rp an verschiedenen Umbelliferen: Peucedanum, Libanotis, Pimpinella etc. Falter Ende Juni und im Juli. Südfrankreich bis Russland und vielleicht Transkaukasien.

E. centaureata *Schiff.* (= oblongata *Thubg.*, bononiensis *Geoff.*) (12d). Leicht zu kennen an der weissen *centaureata.*
oder weisslichen Grundfarbe, dem tiefschwarzen Discalmöndchen, 3 grauen Flecken an der Costa-Mitte und hellbraunem Bande proximal von der subterminalen Linie. — ab. **obscura** *Dietze.* Grundfarbe beider Flgl mit *obscura.*
rauchiger Ueberfärbung; vielleicht hauptsächlich in Asien entwickelt, aber auch aus Tirol erwähnt. — Bei ab. **centralisata** *Stgr.*, hauptsächlich von Palästina und Zentral-Asien, sind die Zeichnungen schwächer, zuweilen *centralisata*
(ausser dem Discallfleck) fast völlig verloschen. Oft kleiner. — Rp polyphag an Blüten, besonders Umbelliferen und Compositen. Die Puppe überwintert gewöhnlich, zuweilen aber liefert sie noch in einer partiellen 2. Generation den Falter. *centaureata* findet sich den Sommer hindurch. Europa, Nord-Afrika, Kleinasien, Zentral-Asien, gemein und allgemein verbreitet.

E. subpulchrata *Alph.* wird beschrieben als von Gestalt und Habitus der *centaureata,* die Färbung der *subpul-*
Zeichnung wie *pulchellata.* Vflgl hell fleischbräunlich, nach aussen etwas mehr grünlich getönt; das basale und *chrata.*
mediane Band bläulich schieferfarben, das letztere mit einem zarten Band von der Grundfarbe in seiner Mitte. Hflgl graulich, im Wurzelteile dunkler. Wahrscheinlich der *gueneata* verwandt. Ili, Ferghana und Transkaspien.

E. conviva *Dietze* hat kürzere Plpn, ist beträchtlich grösser, schmalflügeliger, das Mittelband mit minder *conviva.*
scharfer heller Linie, sein Abschluss weniger scharf gewinkelt etc. Wie die vorige.

E. accurata *Stgr.* Vflgl länger und schmäler als *subpulchrata,* hellgrau, das dunkle Medianband schräg, *accurata.*
das Aussenfeld meist bräunlich mit hellerer Subterminallinie, die Fransen schwarz. Namangan in Nord-Ferghana. — **inclinata** *Dietze* ist dunkler, brauner, die Zeichnungen mehr schräg etc. Askhabad. *inclinata.*

E. scalptata *Christ.* (13g) ist ähnlich gewissen Formen von *gueneata,* unterscheidet sich aber durch die *scalptata.*
weissen Linien, die das schwarzgraue Mittelfeld abschliessen und durchziehen, und besonders durch einen breiteren weissen Streif längs der Mediana, der die hellbraune Grundfarbe schneidet und das Medianband. Gestalt intermediat zwischen den beiden vorhergehenden Arten. Transkaukasien und Transkaspien. **gluptata** *gluptata.*
Dietze ist grösser, breitflügeliger, die Grundfarbe mehr bräunlich (bei *scalptata* fast silbergrau), die Querlinien etwas weniger schräg und weniger gerade. Alexander-Gebirge und Askhabad. Erinnert an *subpulchrata.*

E. saisanaria *Stgr.* Scheint wiederum ähnlich zu sein, der Längsstrich und die anderen Adern teilweise *saisanaria.*
braungelb, nicht weiss. Zaisan und Nord-Persien.

E. syriacata *Stgr.* (= semicaesia *Warr.*). Aehnlich der *gueneata,* aber in allen Stadien mehr oder *syriacata.*
minder verschieden. Grundfarbe minder rötlich, mehr lederfarben; Mittelband schwärzer, selten geändert; Proximalhälfte der Fransen weniger deutlich gefleckt; Hflgl einfarbiger. Rp an Pimpinella cretica. Mai bis Juni. Der Falter fliegt im Frühling und ist nur aus Jerusalem und Beirut bekannt. Nach Staudinger auch im südlichen Taurus.

E. gueneata *Mill.* (12d). Lebhaft rotbraun mit dunkel blaugrauem, hell gerändertem Mittelband, das *gueneata.*
einen Dreieckfleck von der Grundfarbe zwischen der 3. Radialis und 2. Mediana einschliesst, der bis zur Postmedianlinie reicht. Rp an den Dolden von Pimpinella saxifraga, im September erwachsen. Die Puppen von *gueneata, syriacata* und *gratiosata* sind nach Dietze dadurch gezeichnet, dass sie keine beweglichen Segmente haben. Sie liegen manchmal 2 oder 3 Winter in diesem Stadium. Der Falter erscheint im Juli und hat eine beschränkte Verbreitung: Süd-Frankreich, Süd-Tirol, Italien, Krain und Ungarn. **busambraria** *Ragusa,* von *busam-*
Sizilien, ist eine helle, fast albinotische Form, vielleicht krankhaft. — **separata** *Stgr.* (= pseudoseparata *Dietze*), *braria,*
von Kleinasien, ist etwas grösser, mehr ockerig als rotbraun, aber nicht so hell als *busambraria.* *separata.*

E. gratiosata *H.-Schäff.* (= subseparata *Christ.*) (12 d). Mittelband ähnlich geformt wie das bei *gueneata*, aber mehr von weissen Linien durchzogen; Grundfarbe stets glänzend weiss. Sehr variabel; in der typischen Form gut gezeichnet. — **lavata** *Fuchs*, von Sizilien, ist etwas grösser und weniger scharf markiert, aber die Unterschiede scheinen nicht sehr wichtig. — **pallida** *Dietze*, von Orenburg, ist vielleicht nur eine individuelle Aberration, noch viel heller, der Hlb völlig weiss. — Rp an den Samendolden von Ferulago galbanifera. Im mittelländischen Littorale verbreitet und vom Balkan durch Kleinasien bis Zentralasien, im Mai bis Juni.

E. breviculata *Donz.* (13 g). Leicht zu kennen an der reinweissen Grundfarbe, der braune Basalfleck reicht fast bis an den schwarzen Discalpunkt, sowie an die braune Apicalhälfte des Aussenfeldes der Vflgl. Rp an Blüten und Samen von Ptychotis heterophylla, einer Umbellifere. Die Puppe überwintert, manchmal zweimal. Süd-Europa, Frankreich, Nord-Afrika, Syrien, Kleinasien und Transkaukasien.

E. extremata *F.* (= glaucomictata *Mann*) (13 g) gleicht der *breviculata*, ist aber etwas schmalflügeliger weniger rein weiss, die Zeichnungen minder lebhaft braun, das Basalfeld bunter, aussen scharf dunkel gesäumt, die Postmedianlinie durch dunkle Aderpunkte oder Wische angedeutet, ohne die graue doppelte Linie oder solches Band der *breviculata*, der Distalfleck im Vrd geringer, nicht den Saum erreichend, mehr blaugrau als braun, Hflgl stärker gezeichnet. Rp unbekannt; sie soll an Clematis leben (Mabille). Lokal in Zentral- und Süd-Europa, Kleinasien, Syrien und Transkaukasien.

E. stertzi *Rbl.* Verwandtschaft unsicher; erinnert an *Gymnoscelis*, hat aber viergespornte Hintertibien; Flgt ziemlich langgezogen, weisslich, mit ockerigem Ton; Vflgl etwas mehr rötlich sowohl costal wie distal, Basalfleck dunkelbraun, klein, aber fast durch einen dunklen Schatten mit einem schmalen braunen Bande vereinigt, das vor der Costa-Mitte beginnt und eine starke Biegung oder Winkel nach aussen auf der Submedianfalte macht, einige Flecke in der Aussenhälfte der Flgl, doch lassen sie ein Feld zwischen der 3. Radialis und 2. Mediana hell; Fransen dunkel gefleckt. Hflgl mit gekrümmten Querlinien, am stärksten auf den Adern und am Ird, einem kleinen dunklen Ird-Fleck nahe an der Wurzel. Fhlr des ♂ mit zarten Büscheln langer Wimpern. Teneriffa: Orotava und Guimar im März.

E. thalictrata *Püng.* (13 g). Dunkel graubraun, die Vflgl mit unscharfen hellen Zeichnungen, etwas an die von *plumbeolata* und *valerianata* erinnernd; vom Vrd bis zur Subcostalis und mehr oder weniger auf den Adern sind diese hellen Linien gemeinhin beträchtlich deutlicher, besonders die doppelte Linie aussen von dem Mittelfeld; Subterminallinie verloschen. Rp an den Blüten und Früchten von Thalictrum foetidum. Die Puppe überwintert, der Falter schlüpft im Mai und Juni. Nur aus dem Wallis bekannt.

E. actaeata *Walderdorff* (12 f). Eine ziemlich grosse, ziemlich breitflügelige Art. Der grosse Discalfleck und dunkle Costalfleck sind wie bei *trisignaria*, aber der postmediane ist dem Zellfleck näher gelegen; ein lebhaft weisser Fleck nahe dem Hinterwinkel der Vflgl. — **bergunensis** *Dietze* ist wesentlich grösser, deutlicher gezeichnet. Von den Alpen und dem hohen Norden. — Rp an Actaea spicata, in den Alpen auch an Thalictrum aquilegifolium. Die Puppe überwintert meist, aber manchmal liefert sie noch eine partielle 2. Brut im Dezember. Das Hauptauftreten ist im Juli. Schweiz bis Ostpreussen, auch in Finnland und wieder in Transbaikalien, Amurland und dem Ussuri-Distrikt. Wahrscheinlich auch in Japan (Dietze).

E. selinata *H.-Schäff.* (13 g) ist der *trisignaria* nahe, kann aber unterschieden werden durch das breitere Mittelfeld, die meist weniger dicken Costalflecke, die schwächere Subterminallinie, den verloschenen Discalpunkt auf dem Hflgl und nach Dietze durch die längere Bewimperung im Basalteile des ♂-Fhlr. Rp an den Blüten und Samen von Umbelliferen, besonders Angelica, Peucedanum und Heracleum. Falter im Mai, mit einer partiellen 2. Brut im Juli, in Zentral-Europa von den Pyrenäen bis zum Ural verbreitet. — **addictaria** *Dietze*, vielleicht eigene Art, ist kleiner, mehr aschgrau, weniger schmutzig aussehend, Discalpunkt der Vflgl kleiner und runder, die costale Verdunkelung der Linien geringer; Vflgl in ungleichen Abständen durchzogen von gezackten, dunklen Linien, von denen man etwa 12 an der Costa zählen kann; zwischen ihnen sind einige zerstreute weisslichgraue Schuppchen, besonders distal vom Mittelfeld, wo sie zur Bildung einer doppelten Linie neigen. Hflgl fast einfarbig. Ussuri. — **tenebricosa** *Dietze* ist eine Aberration (?) mit einem dunklen geschwungenen (S-förmigen) Band auf der Hflgl-Mitte. Radde, Amur (1); Ural (1).

E. trisignaria *H.-Schäff.* (12 g). Mässig variabel, aber stets dunkel gezeichnet. Ueber die Differenzierung von *actaeata* und *selinata* habe ich bereits oben gesprochen; die Palpen sind etwas kürzer als die von *selinata*. Zuweilen sind die einzigen deutlichen Zeichnungen die 3 dunklen Fleckchen (2 an der Costa und der Zellpunkt), von denen die Art ihren Namen hat. Die Rp an verschiedenen Umbelliferen, besonders Heracleum, Peucedanum und Angelica. Falter im Mai bis Juli, in Zentral-Europa verbreitet.

E. latipennata *nom. nov.* (= latipennis *Warr.* nec *Hulst*) ist eine ziemlich grosse Art, charakterisiert durch recht gebogene Costa, den spitzen Apex und stark schrägen Saum. Palpen lang. Vflgl dunkelbraun, etwas

ockerig gemischt, besonders im Gebiete der Adern und an den costalen Enden eines unauffälligen doppelten hellen Mittelbandes, das durch das Zellende zieht bis zur Ird-Mitte; die Adernlinien sind gleichfalls unauffällig, stellenweise weisslich, die subterminale etwas deutlicher, fein weisslich, gezähnt; Zellfleck schwarz, mässig lang, Terminalstriche dick, schwarz; Hauptadern schwarz, da wo die Linien sie kreuzen weiss punktiert. Hflgl mit vorstehendem Apex, sonst gerundet. Zellfleck und Saumzeichnung wie beim Vflgl; costales Drittel und die Zelle ziemlich hell, der Rest dunkler, die Linien hauptsächlich als weisse Aderpunkte angedeutet. Madeira: Rabaçal; nur ein ♀ ist bekannt.

E. helveticaria *Bsd.* (12 g). Sehr variabel, zuweilen sehr ähnlich der gleichfalls oder noch stärker variablen *satyrata*, am besten unterschieden durch das Vorhandensein eines dunklen Dorsalgürtels nahe der Hlbs-Basis. Im allgemeinen auch mit längerem Vflgl, mehr bräunlichem Ton, grösserem Zellfleck (oft auch, doch viel kleiner und schwächer, auf dem Hflgl), etwas kräftigeren Linien, die das Mittelfeld abschliessen, die postmediane weniger winkelig gebrochen als bei der am stärksten gezeichneten Form von *satyrata (curzoni)*, und schärferer (zuweilen verloschener) Subterminallinie, beträchtlich stärker gefleckten Fransen usw. Ich bin im Zweifel, ob das Tier, das in Britannien als *helveticaria* (= f. *anglicata*) geht, dasselbe ist, was die kontinentalen Autoren meinen. Crewe war überzeugt, dass wir 2 Arten in England haben, aber leider besitze ich die nicht, die er *arceuthata* nennt. Als Namenstype nimmt Dietze eine ziemlich schmalflügelige Form von grösseren Höhen im Wallis an, deren Grundfarbe etwa wie Milchschokolade aussieht. Die Rp soll ausschliesslich nur an Juniperus communis var. nana vorkommen, aber Anderegg erwähnt sie von J. sabina — ein weiterer Grund zu Zweifeln. Der Falter fliegt im Juni und Juli, in Gefangenschaft mit partieller 2. Brut — **anglicata** *Mill.*, von Schottland, ist eine andere bräunliche Form, beträchtlich schmäler und breiter, mehr rötlichbraun. Die Rp scheint nach Crewe's Beschreibung ähnlich zu sein, aber minder schwärzlich, der Kopf purpurn, zuweilen fast schwarz, das hintere Ende der Rückenlinie purpurn, subdorsale und Seitenlinie vielleicht weniger unterbrochen. Im September erwachsen. — **intricata** *Zett.* (= septentrionalis *Dietze*). Viel kleiner und schwächer gebaut, oft heller an Farbe (mehr aschgrau), der Discalpunkt kleiner. Von den nördlichsten Lokalitäten (Finnland usw.). Scheint mir eine Form der folgenden zu sein. — **arceuthata** *Frr.* (12 g). Durchschnittlich beträchtlich breitflügeliger als *helveticaria*, die Farbe mehr grau oder violettgrau (weniger braun), die abwechselnd dunkel und hell gefleckten Fransen (welche für diese Art und *satyrata* charakteristisch sind) zeigen sich hier deutlicher. Rp hellgrün, die helle Subdorsale und der breite gelbweisse Seitenstreif nicht unterbrochen. Wächst sehr langsam, ist Ende Oktober oder im November erwachsen. In Zentral-Europa weit verbreitet. — **robusta** *Dietze* ist eine kräftiger gebaute Form, die vielleicht nicht zu dieser Art gehört. Die Zeichnungen ähnlich, aber gleichzeitig etwas an *suboxydata* erinnernd. Grundfarbe mit einer starken Beimischung von braun, schwarz und silbergrau gesprenkelt. Radde, Amurland.

helveticaria. *anglicata.* *intricata.* *arceuthata.* *robusta.*

E. scopariata *Rmb.* (= scoparia *Bsd.*, tenebrosaria *H.-Schäff.*) (12 h). Langflügeliger als die vorhergehende mit schmalen Hflgln. Fhlr beim ♂ mit ziemlich langer Bewimperung (mindestens halb so lang als der Schaftdurchmesser). Mediana gewöhnlich auffällig schwarz, ausser wo die helle Linie sie kreuzt. Discalpunkt klein, nicht länglich, öfter fehlend. 1. Hlbs-Ring, mediodorsale Linie und die Einschnitte hell, sonst ist der Hlb oben mehr oder weniger verdunkelt. Von Corsica beschrieben; ich beziehe diesen Namen auf die bräunliche Form, die in Spanien und Italien vorkommt. — **multiflorata** *Mill.*, von Cannes, Nizza und Istrien etc., ist mehr purpurn, schärfer gezeichnet, mit weiss und dunkelbraun. — **guinardaria** *Bsd.* (= graslinaria *Stgr.*) bezeichnet die grössere, hellere, mehr rötlichbraune oder ockerig getönte Form, die in West- bis Südwestfrankreich vorkommt. — **matertera** *Dietze* ist gleichfalls gross, aber mehr sepiafarbig, schwach gezeichnet. Castilien — **farinosa** *Dietze* ist eine etwas anders gezeichnete Aberration oder vielleicht auch eigene Art, aber nächst der *guinardaria*, gleich gross, aber violettgrau, mit einem mehligen Aussehen. Von einem einzelnen ♀ von Cuenca beschrieben. — **orientata** *Stgr.*, von Transkaukasien und vielleicht Transkaspien, könnte vielleicht als eigene Art abgetrennt werden. Soll grau sein, fast völlig ohne Bräunlich, schwach gezeichnet und ohne die weissen Linien. — Rp an Erica arborea und E. scoparia; frisst den Winter hindurch, ist im Februar bis März erwachsen; Falter im April und Mai. Mabille berichtet von einer 2. Brut und Dr. Chapman fand sie Anfangs Juli bei Canales in Nord-Spanien häufig fliegend.

scopariata. *multiflorata.* *guinardaria.* *matertera.* *farinosa.* *orientata.*

E. rusicadaria *Dietze.* Breitflügeliger und wesentlich dunkler und minder scharf gezeichnet als *scopariata*, so dass sie ein ganz anderes, trüberes Aussehen erhält. Subterminallinie der Vflgl manchmal einen hellen Fleck nahe dem Hinterwinkel bildend. Discalpunkt klein, aber scharf; Fransen unten meist schärfer gescheckt als bei *scopariata*. Die Genitalien zeigen gleichfalls einige Unterschiede. Philippeville in Algerien, an den Strassenlaternen im Mai. Die Rp nimmt in Gefangenschaft Erica, wurde aber nicht durchgezogen.

rusicadaria.

E. veratraria *H.-Schäff.* (12 g). Sehr ähnlich der *satyrata*, aber bedeutend grösser, von schwach anderem Farbton (mehr zu olivgrau neigend), der Discalpunkt stärker als gewöhnlich bei *satyrata*, öfter auf dem Hflgl wiederholt, die Hauptlinien im allgemeinen zu schwarzen Flecken an der Vflgl-Costa erweitert, die weisslichen Subterminalflecke nahe dem Hinterwinkel etwas stärker. — **cynensata** *Grasl.* (= magnata *Mill.*) ist im allgemeinen grösser, heller und schwächer gezeichnet. Von den Pyrenäen und Transsylvanien bekannt. — Die Rp

veratraria. *cynensata.*

lebt in den versponnenen Samenkapseln von Veratrum, von denen sie sich nährt. Die Puppe überwintert in einem zähen Gewebe und durchliegt in diesem Stadium zuweilen 2 oder sogar 3 Winter. Der Falter findet sich im Juli in der Nähe der Futterpflanze, in Höhen bis zu 2000 m, verbreitet an geeigneten Stellen durch Zentral-Europa, auch vom Ussuri-Gebiet erwähnt.

E. **invisa** *Btlr.*, auf ein einziges versehrtes ♂ gegründet, dürfte vielleicht in frischem Zustande ungefähr die Färbung von *ceratraria* haben, möglicherweise auch mehr die einer graulichen *absinthiata*. Sie kann erkannt werden an ihrem ausnehmend breiten Mittelfelde, das hellere Aussenband auf beiden Flgln ist nämlich gewöhnlich näher zum Saume gerückt; dieses Band ist vorne nicht sehr stark gekrümmt (aber doch mehr als bei *subnotata*), innen von schwärzlichen Punkten (nicht Wischen) abgeschlossen, auf den Adern und in der Mitte durchzogen von gleich scharfen Aderpunkten. Zellfleck wie bei *ceratraria*: Linien verloschen: subterminale kaum erkennbar: Fransen sehr schwach gefleckt. Palpen etwas über doppelt so lang als der Augendurchmesser; Fhlr ziemlich zart, die Bewimperung klein: Hlb ziemlich lang und schlank, mit rotgelbem subbasalem Gürtel. Japan: Hakodate.

E. **fenestrata** *Mill.* (13 h). Leicht zu kennen an seiner bedeutenden Grösse und weissen Grundfarbe, bräunlichen Querlinien am besten am Vrd der Vflgl ausgeprägt, zuweilen auch beträchtlich auffälliger auf den Adern. Plpn kürzer als gewöhnlich, Gesicht nicht sehr prominent. Variabel. — Rp ähnlich der von *ceratraria*, aber mit mehr oder minder stark entwickelten gelben Gürteln. Futterpflanze und Lebensweise dieselbe. Falter im Juli. Aeusserst lokal: Alpen von Südfrankreich, Ampezzo-Distrikt, Kärnten, Krain, Kroatien und Herzegowina: eine stärker gezeichnete Varietät, *cretaceata Pack.*, ist in Nord-Amerika weit verbreitet. — **subfenestrata** *Stgr.*, von Achalzik in Transkaukasien, ist vielleicht eine andere Subspecies, aber ihre Biologie und Anatomie sind noch nicht untersucht. Etwas kleiner, reiner, mehr bläulichweiss, schwach gezeichnet, die Unterseite der Vflgl minder dunkel, weisslich bandiert.

E. **cerussaria** *Led.* (13 g) ist gleichfalls eine ganz unverkennbare Art, viel kleiner als die vorhergehende, die feinen, schwach gelblichen Linien auf den Adern kräftig dunkel gepünkelt. Palpen ziemlich kurz. Areole sehr lang und schmal, aber ungeteilt. Kleinasien, Syrien und Algerien.

E. **cauchiata** *Dup.* (12 g). Beträchtlich grösser als *satyrata*, aber im allgemeinen nicht so gross als *ceratraria*: Grundfarbe beträchtlich weisser oder etwas gelblich tingiert; die 5 dunklen Linien des Mittelfeldes einförmiger in ihrer Ausbildung, die 2. bis zur 5. parallel und im gleichen Abstande: alle sind verdunkelt, wo sie die Adern kreuzen (wie bei beiden genannten Arten) und etwas verdunkelt (manchmal verdickt) nach dem Vrd zu: Aussenfeld etwas verdunkelt, das weissliche postmediane Band infolgedessen ziemlich stark kontrastierend. ab. **klosi** *Dietze* hat das Mittelfeld mehr oder weniger stark verdunkelt. — Rp an Goldrute (Solidago virgaaurea), selten an Arten von Astern. In Zentral-Europa verbreitet und ostwärts bis St. Petersburg reichend. — **robertata** *Rougemont* ist noch nicht genügend bekannt und nur beschrieben als „fast wie eine *Larentia* aussehend" (*Cidaria*); aber unkoloriert in Iris 16, Taf. 4, fig. 17 abgebildet. Anscheinend dunkel, die Hflgl in einiger Ausdehnung die Zeichnung der Vflgl wiederholend. Von De Rougemont als eine eigene Art angesehen. Bienne (Jura), 1 Stück am Licht gefangen.

E. **aggregata** *Guen.* Ziemlich schmalflügeliger als *cauchiata*. Ziegelgelb, die Linien ausserordentlich fein, wurmförmig und so verschlungen, dass scharfe Bänder kaum herausgefunden werden können; nur die subterminale ist gut entwickelt, blitzförmig, gegen den Hinterwinkel zu gerade. Zellfleck äusserst zart, weiss umringt. Nach Staudinger variabel. Die Type kam vom Altai. Auch aus dem Ussuri-Gebiet bekannt. — **fuscicostata** *Christ.* (= fuscostigma *Alph.*) (13 h) ist weisslich, doch noch mit etwas gelbem Ton, der Aussen- und Costalsaum der Vflgl dunkler, die Linien am letzteren Saume stärker ausgeprägt. Kommt unter der Namenstype vor, auch bei St. Petersburg, in Transkaukasien und im westlichen Zentral-China.

E. **pernotata** *Guen.* (13 h) hat viel gemein mit *cauchiata* und *satyrata*, ist aber eine ganz verschiedene Art. Meist beträchtlich kleiner als die erstere, aber stärker gezeichnet, Costal- und Saumfeld der Vflgl mehr rostfarben getönt als der Rest der Flgl. Discalpunkt gewöhnlich scharf, aber nicht so kräftig. Mittelfeld nicht scharf abgegrenzt, die Linien in den angrenzenden Feldern fast gleich kräftig; weisse Subterminallinie gewöhnlich gut entwickelt. Rp an den Blättern von Artemisia absinthium. Der Falter erscheint in der 1. Hälfte des Juni und liegt am späten Nachmittag oder unter Tags. Sehr lokal in der Schweiz (Zermatt etc.), von sonst nicht bekannt.

E. **satyrata** *Hbn.* (= grammaria *Bsd.*, fuscata *Wrnby.* nec *F.*) (12 h). Aeusserst variabel, mittelgross bis klein, die Flgl von normaler Breite oder ziemlich schmal: Farbe aschgrau oder etwas bräunlichgrau, die dunkelgrau und dunklen und weissen Linien bei den meisten Formen nicht sehr stark, die wechselnden schwarz und weissen Fleckchen auf den Adern gewöhnlich sehr konstant. Discalpunkt fast stets ganz klein, aber selten [illegible] Vflgl in Schlund: Fransen sehr schwach gefleckt. Hlb nicht dunkel gegürtelt. Hübner's Figur (die [illegible] ist nicht sehr gut: sie ist nämlich mässig breitflügelig, mässig scharf gezeichnet, etwas zu dunkel, [illegible] wahrscheinlich die gewöhnlichste breitflügelige europäische Form darstellen. — ab. **strandi** *Fuchs* ist

anscheinend eine ziemlich grosse, helle, weisslich bestäubte Form, von *callunaria* unterschieden durch die stärkere Zeichnung, die an der Costa verdunkelten Hauptlinien. Nord-Norwegen: Vefsen. — ab. **nigrofasciaria** *Dietze* hat das Mittelfeld breit verdunkelt. Deutschland. — **transversa** *Dietze*. Mittelfeld nur stellenweise verdunkelt, so dass die Querbänder hell bleiben. Bayern. — **bistrigata** *Dietze*. Nur die Abschlusslinien des Mittelfeldes sind dunkel. Baden. — ab. **caeca** *Dietze* ist ohne Discalpunkt. **fagicolaria** (*Crewe*) *Robs.* und *Gardn.* ist eine braunere Form, die sich in der Farbe der *hebeticaria* nähert und in Süd-England vorkommt. — **callunaria** *Dbl.* ist eine schmalflügelige, aschgraue Form mit hellen Linien. Sie bewohnt die Haiden im Norden von England und in Schottland und wahrscheinlich Finnland und Island. — **curzoni** *Gregson* ist noch schmalflügeliger, aber sehr scharf gezeichnet, besonders die dicke antemediane und postmediane Linie (letztere mehr gewinkelt als bei den anderen Formen), zuweilen auch noch eine dunkle Linie proximal von der subterminalen. Sehr variabel. Shetlands-Inseln. — **subatrata** *Stgr.* ist eine fast einfarbige dunkle Form, die in den meisten Gegenden unter der typischen vorkommt, aber in verschiedenen asiatischen Landschaften (Ferghana, Alai-Gebirge, Ili-District etc.) vorwiegt. — **limbounctata** *Dietze* ist eine Unterform von *subatrata* mit einer prominenten Reihe isolierter heller Punkte, welche die Subterminale vertreten. Gegend von Berlin, Württemberg etc. — **concolor** *Dietze* ist eine andere Unterform von *subatrata*, einfarbig, violettgrau, der Discalpunkt verloschen. Juldus-Gebirge im Ili-Distrikt. — **rivosulata** *Dietze* (= serenata *Stgr.*) ist etwas grösser, heller (schmutzigweiss mit grauen Linien, ziemlich stark gezeichnet), das weissliche Postmedianband reiner und breiter. Vom Altai und Tibet bekannt. — Rp polyphag an Blüten im Juli und August. Die Puppe überwintert. Weit verbreitet in Nord- und Zentral-Europa und Zentral-Asien, fliegt im Mai und Juni, im hohen Norden im Juli. In Süd-Europa ist sie mehr lokal und auf die Gebirge beschränkt. Unter Zweifel aus dem Amurland angegeben.

nigrofasciaria. transversa. bistrigata. caeca. fagicolaria. callunaria. curzoni. subatrata. limbounctata. concolor. rivosulata.

E. tripunctaria *H.-Schäff.* (= albipunctata *Haw.* nec *Hufn.*) (12f). Vflgl dunkelgrau mit schwarzem Zellfleck, die Linien nicht sehr scharf abgegrenzt, aber die postmediane mit schwarzen Aderwischen bezeichnet, die subterminale charakteristisch, gelblichweiss, zu Punkten aufgelöst, stellenweise verloschen, ein deutlicher Fleck nahe dem Hinterwinkel ist stets vorhanden, gewöhnlich auch ein mässig auffälliger hinter der 3. Radialis. Hflgl proximal und costal heller; ein deutlicher weisser Fleck im verdunkelten Teile nahe dem Hinterwinkel. ab. **angelicata** *Barrett* (= anglicata *Gmpbg.*) ist einförmig rauchschwarz, ganz zeichnungslos bis auf den tiefer schwarzen Zellfleck. Nord-England: Yorkshire etc. — Rp an Blüten und Samen von Umbelliferen, besonders Angelica und Heracleum, im September, eine Sommergeneration (weniger oft beobachtet) an den Blüten und Blättern von Holunder (Sambucus nigra). Der Falter aus überwinterten Puppen erscheint im Mai. Durch Zentral-Europa, Livland, den Balkan etc.; auch von Transkaukasien, Transbaikalien, Amurland und wahrscheinlich Nord-Amerika.

tripunctaria. angelicata.

E. absinthiata *Cl.* (= minutata *Schiff.*) (12f). Diese Art und die 3 folgenden zeigen eine grosse Aehnlichkeit. *absinthiata* ist ziemlich hell, glänzend rotbraun oder purpurbraun mit mässig langen Flgln, der Discalfleck der Vflgl ziemlich gross, sehr schwarz, der Vrd der Vflgl im Basal- und Mittelfeld schwarz gefleckt, besonders am Anfang der antemedianen und postmedianen Linien, die sonst fast verloschen oder ganz schwach sind, hauptsächlich durch Aderpunkte angedeutet; Subterminallinie gewöhnlich zu kleinen weissen Pünktchen aufgelöst oder auch verloschen, aber stets helle hintere Flecke aufweisend; Fransen nicht merklich gefleckt. Hflgl grauer, schwach gezeichnet. — ab. **obscura** *Dietze* ist viel dunkler, die Vflgl als sepiabraun beschrieben. Kassimov, Zentral-Russland. Die Rp ist polyphag an Kompositen, vielleicht vornehmlich an Senecio und Solidago; auch an Skabiosen und sogar an einigen Labiaten. Die Puppe überwintert; der Falter erscheint nicht vor Juli und sogar im August. Gemein und verbreitet in Nord- und Zentral-Europe, Russland, Altai und Nord-Tibet. — **lunata** *Dietze* ist wahrscheinlich eine gute Art. Fast einfärbig bräunlich, beide Flgl oben und unten mit grossem dunklem Discalmond, die anderen Zeichnungen kaum wahrnehmbar; Fransen stark entwickelt. ♂-Fhlr mit langen Wimpern, Palpen vielleicht etwas länger. Juldus-Gebirge im Ili-Distrikt.

absinthiata. obscura. lunata.

E. mandschurica *Stgr.* Vflgl etwas schmäler als bei *absinthiata*, schmutzig aschgrau, ohne bräunlichen Ton. Als eine Form von *absinthiata* beschrieben, später aber möglicherweise als eine Form von *actaeata* angesehen. Bureja-Gebirge in Zentral-Amurland.

mandschurica.

E. goossensiata *Mab.* (= minutata *Dbl*, nec *Schiff*, ? callunae *Spr.*) (12f). Kleiner als *absinthiata*. Etwas schmalflügeliger, beträchtlich grauer oder minder rötlich, Discalpunkt durchschnittlich kleiner, Mittelfeld zuweilen merklich grauer als der Flgl-Rest. Rp an Erica und Calluna. Falter im Juni bis Juli, die Haiden bewohnend. Lokal im westlichen Zentral-Europa, auch von Finnland und Russland erwähnt. **knautiata** *Gregson* ist vielleicht von tieferer, mehr rötlichbrauner Färbung, wenig von der *absinthiata* verschieden, aber mehr von der Gestalt der *goossensiata*. Barrett zieht sie zu *absinthiata*, aber Mr. Burrows versichert mich, dass die Genitalien dies nicht bestätigen. Rp an Skabiosen. Nur von Lancashire bekannt.

goossensiata. knautiata.

E. expallidata *Dbl.* (12e). Durchschnittlich grösser als *absinthiata*; mehr mit zartem violettgrau getönt; Discalfleck noch grösser, meistens auch auffällig (oft schön gross) auf dem hellen Hflgl; Costalfleck der Vflgl gleichfalls grösser, tiefer schwarz; Subterminallinie oft verloschen, wenn gut entwickelt, meist durch dunkle

expallidata.

Schatten aussen begleitet. Rp beträchtlich länger als die von *absinthiata;* an Solidago virga-aurea, sehr spät im Herbst. Die Puppe überwintert, manchmal zweimal. Falter im August. England bis Schweiz und Oesterreich.

assimilata. E. **assimilata** *Dbl.* (12 f). Aehnlich der *absinthiata,* aber leicht zu unterscheiden durch die etwas breiteren Vflgl, die tiefere Färbung, grösseren Discalfleck, stärker entwickelten Subterminalflecken, besonders der hintere, die dunkleren Hflgl mit weissen Punkten oder Fleckchen nahe am Analwinkel und besonders durch *grisescens.* die gefleckten Fransen. — **grisescens** *Dietze,* von Zentral-Russland und Zentral-Asien, ist kleiner und viel stärker grau gemischt. — Rp an Hopfen und der schwarzen Johannisbeere. Falter im Mai und Juni und wieder im August. Die namenstypische Form bewohnt Zentral-Europa und Italien.

vulgata. E. **vulgata** *Haw.* (*austerata Hbn.*) (12 f). Eine unansehnliche Art, in ihrer typischen Form ist die Grundfarbe ähnlich der von *absinthiata,* aber viel schärfer im Mittelfeld der Vflgl und auf dem Hflgl von den feinen gewellten grauen Linien durchzogen; bei gut gezeichneten Stücken (wie bei Haworth's Type) zeigt das Mittelfeld 3 oder 4 feine weissliche Linien zwischen den dunklen. Englische Stücke scheinen (ausser den melanotischen Formen) im allgemeinen bedeutend heller rötlichbraun zu sein als die kontinentalen. Wenn sie *atropicta.* rasslich trennbar sind, müsste Hübner's Name für die letzteren verwendet werden. — **atropicta** *Dietze* (= vulgata *Dietze* nec *Haw.*) bezeichnet die stark verdunkelte (in extremen Stücken fast schwarze) Form, die in London *montium.* gemein ist und in England fälschlicherweise als *subfuscata Haw.* (siehe unter *castigata*) bekannt ist. — **montium** *Dietze,* von den Schweizer Alpen und Tirol, ist grau ohne bräunliche Beimischung. Schottische Stücke ähneln auch dieser Form. — Rp polyphag, oft dürres Laub fressend; Falter im Mai bis Juni, in Europa und Zentral-Asien verbreitet.

niphonaria. E. **niphonaria** *Leech* (13 g). Oberflächlich äusserst ähnlich einer ziemlich dunklen rötlichen, schwach linüerten *goossensiata,* aber sofort zu unterscheiden durch die längeren Palpen, die fast dreimal so lang sind als der Augendurchmesser. Flgl beträchtlich schmäler, die Vflgl mit stärker gezeichneter Subterminallinie, die Hflgl am Ird mehr verdunkelt. Unterseite bedeutend schärfer gezeichnet. Japan.

fulvipennis. E. **fulvipennis** *Btlr.* (13 h) ähnelt einer sehr kleinen *absinthiata,* aber die Grundfarbe ist etwas heller, lebhafter gelbbraun, das Costalfeld der Vflgl stärker grau bestäubt, das Mittelfeld stärker mit grauen Linien oder Schatten gezeichnet, die Subterminallinie gegen den Hinterwinkel zu wenig erweitert. Dharmsala etc.

carearia. E. **carearia** *Leech* (13 h). Gestalt wie *niphonaria,* aber die Vflgl noch etwas länger; etwas breiter; Farbe der *fulvipennis;* Mittelfeld leicht verdunkelt, so dass ein äusserst unscharfes, schmales Zentralband entsteht, nur von der Costa bis zum Zellfleck dunkler und etwas breiter. Zellfleck beträchtlich grösser, fast rund; Costa wurzelwärts leicht dunkel schattiert; Subterminallinie verloschen, nur durch einige wenige weissliche Schüppchen hie und da, und einen ganz unscharfen Fleck nahe dem Hinterwinkel angedeutet sowie durch einige ganz schwach dunkle Schattierungen proximal davon. Hflgl kaum heller, mit dunkler Schattierung am Ird vor der Mitte. Unterseite schwach gezeichnet. Palpen normal. Fhlr-Wimpern ganz kurz. Japan.

signigera. E. **signigera** *Btlr.* (13 h). Dunkler als *carearia,* etwas weniger gelbrot, stärker gezeichnet; Discalfleck der Vflgl länger, Wurzelfeld sowohl wie das Mittelfeld mit dunkleren Linien bezeichnet, Apicalteil des Vrds gleichfalls verdunkelt, den scharfen Anfang der Subterminallinie enthaltend, die sich in scharfen weisslichen Flecken durch den Flgl verfolgen lässt, die alle proximal dunkel schattiert sind, besonders die hinteren. Hflgl mit ziemlich stark dunkler Zeichnung im Basal- und Ird-Teile und schwächeren im Aussenfeld. Discalpunkt auf beiden Flgln unten scharf. Palpen und Stirnschopf lang. Japan: Yokohama und Gifu.

lepsaria. E. **lepsaria** *Stgr.* Mir unbekannt. Soll oberflächlich der *subfulvata Haw.* ähneln, ist aber schmalflügeliger und viel dunkler. Dunkel schwarzgrau ohne scharfen Discalpunkt oder solchen Querlinien, ein trübbrauner Längsschatten in und dicht hinter der hinteren Hälfte der Zelle, nicht den Ird erreichend, zuweilen nur schwach angedeutet und fast auf die Mediana beschränkt; die Adern nach aussen gleichfalls mehr oder minder so gefärbt. Lepsa im Ala-Tau.

vacuata. E. **vacuata** *Dietze* wurde als der *lepsaria* nahe beschrieben, aber grösser, heller, breitflügeliger, fast völlig zeichnungslos, bräunlich; Fransen nicht gescheckt. Fhlr-Wimpern kürzer und dichter. Issyk-kul und Togus-Torau (Ferghana).

denotata. E. **denotata** *Hbn.* (*campanulata H.-Schaff.*) (12 f). Glänzend braun, im allgemeinen weniger rötlich als *absinthiata.* Discalpunkt bedeutend grösser, aber mehr rundlich als länglich, Linien ganz schwach, sogar am Vrd selten stark akzentuiert, die postmediane oft bedeutend besser gezeichnet, besonders auf den Adern, distal [illegible] von einem schwachen hellen Band (doppelter Linie); Subterminallinie erkennbar, aber ziemlich schwach, [illegible] eigentlich weiss, nur nahe am Hinterwinkel ein wenig erweitert. Hflgl heller, ziemlich gut gezeichnet,

besonders unten, wo die postmediane auf der 3. Radialis rechtwinkelig gekniekt ist. Variiert in Grösse und Farbe. — ab. **solidaginis** *Fuchs* ist rein dunkel schiefergrau, ohne bräunlichen Ton. Soll mit Solidago erzogen sein. — **atraria** *H.-Schaff.* (= ? primulata *Mill.*, ferreata *Fuchs*) ist eine dunkle (graulichе oder schwärzliche) Bergform, gewöhnlich von beträchtlicher Grösse, ziemlich stark gezeichnet. Rp an Phyteuma. **jasioneata** *Crewe* ist sehr ähnlich der *astraria*, aber im allgemeinen kleiner und sogar dunkler und stärker gezeichnet, möglicherweise mit schwach schmäleren Flgln. Rp an Jasione im Westen von England und in Irland. Möglicherweise eine gute Art. — **livida** *Dietze* ist wieder ähnlich der *atraria*, aber mehr bleifarben und schwächer gezeichnet. Juldus-Gebirge. Aehnliche aber kleinere Stücke in anderen Gegenden von Zentral-Asien. — **difficilis** *Dietze*. Klein, dunkel erdgrau, alle Zeichnungen ausser der hellen Subterminalen fast völlig verloschen; Discallfleck klein; die Fhlr-Wimpern des ♂ sind an der Basis länger als der Schaft; deswegen wahrscheinlich eine gute Art. Nördlicher Alai etc., bei 3400 m hoch, im August. — Rp ziemlich kompakt, die Haut mit leichter Körnelung, Borsten stark; graubraun mit dunklen Keilflecken auf dem Rücken. An Campanula, besonders C. trachelinum, in den Samenkapseln oder den Samenköpfen eingeschlossen, an denen sie frisst. Falter im Juni oder Juli. In Europa und West-Asien verbreitet bis Nord-Tibet.

soldaginata. *atraria.* *jasioneata.* *livida.* *difficilis.*

E. castigata *Hbn.* (= subfuscata *Haw.*, compressata *Guen.*) (12 g). Hellgrau mit einem leichten Ton von gelblich, hübsch regelmässig von dunkelgrauen Wellenlinien durchzogen. Oberflächlich der *jasioneata* etwas ähnlich, aber minder langflügelig, Postmedianlinie der Hflgl weniger nahe dem Discalpunkt. Auch der *lariciata* ähnlich, aber bedeutend weniger scharf gezeichnet, die Linien ziemlich wenig gewinkelt, Discalpünktchen im allgemeinen minder gross, Thorax ohne den weissen Fleck, Fhlr-Wimpern beim ♂ kürzer. — ab. **obscurissima** *ab. nov.* ist eine völlig einförmig schwarze melanotische Form, ähnlich der *tripunctaria* ab. *angelicata*, nur der Discalpunkt intensiver schwarz. Ich habe sie aus Lancashire gezogen mit Nesseln und sie ist von anderen englischen Gegenden bekannt. — Rp polyphag an Bäumen, Blüten etc. Der Falter ist sehr gemein im Mai und Juni, zuweilen sogar im Juli. Weit verbreitet in der paläarktischen Region und wahrscheinlich in Nord-Amerika. — **ussuriensis** *Dietze* ist viel kleiner und wird von Dietze als eine Lokalrasse der *castigata* behandelt, da aber Petersen einige geringe Unterschiede in den Genitalien gefunden hat (Bursa-Scheide zum grossen Teile ganz frei von Dornen etc.) wird sie vielleicht eine gute Art sein. Ussuri und Amurland, vielleicht auch in Japan.

castigata. *obscurissima.* *ussuriensis.*

E. biornata *Christ.* Flgl lang, Vflgl hellgrau, die Wurzel und ein Längsstreifen in der Mitte der Flgl hell gelblich (ganz wie die Färbung der *Cucullia biornata*), vorne gerade abgegrenzt; Querlinien angedeutet; ein fein schwarzer Discalpunkt; Apicalregion mit zerstreuten schwarzen Schüppchen. Hflgl weissgrau, der Ird mit den Anfängen zahlreicher dunkler Linien. Saum beider Flgl schwärzlich. Sarepta. Auch (vielleicht) eine Lokalität im Ili-Distrikt. Von der Rp wird vermutet, dass sie an Artemisia lebt.

biornata.

E. kuldschaensis *Stgr.* (= biornata *Alph.* nec *Christ.*). Sehr nahe der vorhergehenden, die Flgl weniger lang, die Plpn kürzer. Die Grundfarbe der Vflgl ist ganz hellgrau, der gelbliche Ton nur schwach, die Mediana und ihre Aeste und auch die Submediana mit schwärzlichen Pünktchen bezeichnet. Kuldja.

kuldschaensis.

E. aequata *Stgr.* (= ? diffisata *Dietze*). Sehr ähnlich der *kuldschaensis*, aber dunkler und reiner grau mit kaum einem Ton von gelb und ohne das scharf abgegrenzte graue Costalfeld der beiden vorhergehenden Arten. Ferghana

aequata.

E. ochrovittata *Christ.* (13 h). Vflgl lang und ziemlich spitz, Färbung etwa wie bei *biornata*. Christoph vergleicht sie mit *denticulata*. Costal- und hinteres Feld aschgrau, das letztere breit, ein Streif dazwischen, der schliesslich nach dem Apex gerichtet ist, ockerig. Zahlreiche schräge, fast parallele weissliche Linien durchkreuzen den Flgl. Hflgl weisslichgelb, grau getönt, aussen breit grau, ausser gegen den Ird zu schwach gezeichnet. Transkaukasien.

ochrovittata.

E. bohatschi *Stgr.* Kleiner, breiter und rundflügeliger als *succenturiata* und *icterata* und sofort durch die Anordnung der Farben zu unterscheiden; das Weiss nimmt nämlich fast die proximale Vflgl-Hälfte ein (schräg vorne am weitesten ausgedehnt), distal eine dunkelbraune Farbe. Südost-Sibirien.

bohatschi.

E. barteli *Dietze* soll einer kleinen *icterata* gleichen, die zimmtbraune Farbe auf einen Dreieckfleck auf der Gabelstelle der Mediana beschränkt. Fhlr-Wimpern des ♂ nicht ganz so lang als der Schaft-Durchmesser. Uralsk.

barteli.

E. lucigera *Btlr.* (13 h) ist eine sehr abweichende Art; beträchtlich schmalflügeliger als *succenturiata*, mit einem noch grösseren erhabenen Discalpunkt oder Schuppenbüschel, Saumfeld dunkler, fast die Subterminallinie verdeckend, die hintere Hälfte der Vflgl und der ganze Hflgl stark verdunkelt. Dharmsala.

lucigera.

E. sophia *Btlr.* (13 o). Grundfarbe weiss, hauptsächlich nahe der Basis und in der Zelle der Vflgl und auf dem Hflgl hervortretend. Vrd der Vflgl meist bräunlich, Saumfeld und hinterer Teil des Mittelfeldes mehr rostfarben, aber von einer eigentümlich hellen Schattierung. Japan. — **sinicaria** *Leech* ist grösser, vielleicht ziemlich langflügeliger, die Adern viel stärker dunkel punktiert, die Hflgl stärker gezeichnet. West-China: Che-tou.

sophia. *sinicaria.*

E. icterata *Vill.* (= intermedia *Dietze*) (12h). De Villers, der zuerst die Art beschrieben hat, die gewöhnlich *subfulvata Haw.* genannt wird, gibt sie an als die lebhaftest gefärbte Form, die bis jetzt von Süd-Frankreich bekannt ist, denn er erwähnt ausdrücklich das „breit gelbe Band". Diese Form ist in Zentral-Europa weit verbreitet. — **subfulvata** *Haw.* (12h), von England und Hamburg, hat ein breites, sehr reines Rostfeld, das nicht merklich von grauweren Linien durchschnitten wird; Ränder der Vflgl und fast der ganze Hflgl gewöhnlich dunkler. — **oxydata** *Tr.* (12i) ist eine mehr marmorierte Form, die gelbroten Teile infolgedessen weniger scharf abgegrenzt durch noch lebhaftere. Weit verbreitet; von der Mittelrheingegend ist es die einzig bekannte Form ab. **dietzei** *nom. nov.* (12i als *cognata*) hat den Thorax und Wurzelteil des Costalfeldes der Vflgl weisslich, sonst etwa wie *oxydata*. Dietze nennt diese Form *cognata Steph.*, aber das ist ungenau. — **cognata** *Steph.* (= ? ligusticata *Donz.*, ferruginata *Dup.*) (12i als *ligusticata*) ist weisslich marmoriert, schwärzlich und rostrot, mit einem scharfen reinen Feld von der letzteren Farbe ausser auf den Medianästen; in extremen Fällen ist kaum noch rotgelbe Schattierung zu erkennen (*excelsa Dietze*, ein „überflüssiger Name"). — Die Rp an Achillea millefolium; selten an Artemisia. Lebt später im Herbst als die folgende Art. Falter im Juli bis August, auf Zentral- und Nord-Europa beschränkt. ? Zentral-Asien.

E. succenturiata *L.* (12h) ist sehr nahe der vorigen verwandt, doch biologisch und anatomisch verschieden. Sie unterscheidet sich dadurch, dass die Grundfarbe und ein grosser Teil des Thorax rein weiss sind. Bei Linxe's Type ist der Zentralteil der Vflgl schön rein weiss. — ab. **disparata** *Hbn.* (12i) ist eine Form hinten mit rostfarbener Ueberfärbung. — **exalbidata** *Stgr.* (12h) zeigt das entgegengesetzte Extrem, die dunklen Zeichnungen gerade an der Costa und am Saum (auf dem Hflgl) sind reduziert. In Turkestan, Ferghana, Ili-Distrikt etc. ist sie die vorwiegende Form, ist aber auch aberrativ in Europa nicht selten. — Rp im August, September oder bis in den Oktober, hauptsächlich am Laub von Artemisia vulgaris oder zuweilen an den Blüten und Samen. Falter im Juni und Juli. In Nord- und Zentral-Europa verbreitet und ostwärts durch Zentral-Asien bis zum Alexander-Gebirge ausgedehnt.

E. tarfata *D. Luc.* wurde als eine Variation von *succenturiata* beschrieben. Dies kann kaum korrekt sein, aber ich kann dies augenblicklich nicht feststellen. Flgl gerundet, Linien minder scharf als bei *oxydata*, die ihr ähnlich sein soll. Bräunlichgrau, weiss gezeichnet, nicht rötlich. Der Abbildung nach ist die Postmedianlinie weiter von dem Zellfleck, nahe der Costa weniger durchbrochen, und die subterminalen bilden einen Winkel oder eine Knickung nach innen im Submedianfeld. Tarf, in der Nähe von Calle, Nordost-Algerien.

E. denticulata *Tr.* (12i). Nicht ganz so breitflügelig als *succenturiata*, die weisse Grundfarbe der Vflgl stark gelblich tingiert, Discalpunkt kleiner, dunkler Rand schmäler, heller Subapicalstrich breiter. Rp an den Blüten und Samen von Campanula rotundifolia. Die Puppe überwintert. Falter im Juli an felsigen Stellen. Wallis, Deutschland, Ungarn und Kleinasien.

E. lacteolata *Dietze* gehört möglicherweise in die Nähe von *denticulata*. Gross, rein weiss. Vrd der Vflgl mit braunen Schüppchen bestäubt, die dunklen Aderpunkte, welche die Postmediane anzeigen, aussen mit dunklen Schüppchen bestreut, sonst sehr schwach gezeichnet. Etwas langgezogener als *denticulata*. Kasikoparan Transkaukasien

E. impurata *Hbn.* (= modicata *Hbn.*, proluaria *Frr.*) (12i). Grundfarbe weiss, aber stark mit bläulichgrau bestäubt und mit einer leichten (ab und zu auch kräftigeren) Beimischung von rostgelb, besonders auf den Adern. Discalpunkt von mittlerer Grösse; Querzeichnungen stärker ausgeprägt als bei *denticulata* und *succenturiata;* Costal- und Distalfelder nicht besonders verdunkelt. Hflgl gut gezeichnet, unten die helle Postmedianlinie stark verbreitert. Rp an Blüten und Samen von Campanula rotundifolia oder ab und zu an verwandten Pflanzen. Die Puppe überwintert. Falter im Juli, an Felsen. Pyrenäen, Alpen und Taurus, soll auch in Belgien vorkommen.

E. nephelata *Stgr.* unterscheidet sich von *impurata* dadurch, dass sie bräunlichgrau ist, im allgemeinen dunkler und stärker gezeichnet als *semigraphata;* der Apicalteil des Vrd-Feldes ist auffällig verdunkelt. Hflgl mit 6 dunkleren Linien in dem schmäleren Ird-Teil, die beiden distalen als dunkle, gezähnte Linien mehr oder weniger durch den Flgl fortgesetzt. Unterseite heller als bei den 2 genannten Arten, schwach gezeichnet. Elias-utai-Distrikt und Korla.

E. lithographata *Christ.* (13h) von Ordubad (Armenien), wird als mit langen Flgln, weisslich, ockerig gemischt, mit schwarzen Discalpünktchen und einigen unterbrochenen doppelten, gezähnelten, braungrauen, mehr oder weniger unscharfen Linien versehen, bezeichnet. Der *graphata* verwandt, aber ein wenig schmalflügeliger. Nach Staudinger sehr nahe der folgenden, aber verschieden. Bohatsch gibt sie als mehr rötlich tingiert an.

E. poecilata *Püng.* Der *semigraphata* verwandt, aber ganz anders gefärbt, indem sie nämlich hell [illegible] ist, die Zeichnungen schärfer aber weniger zusammenhängend als bei den verwandten Arten, was ihr ein bunteres, scheckigeres Aussehen verleiht. Korsika und Sardinien.

E. unitaria *H.-Schäff.* (13h). Aehnlich der *impurata,* aber leicht zu unterscheiden durch die kürzeren stumpferen Palpen, die nur um etwa halbe Länge über die Augen hinausragen: Fhlr-Schaft beim ♂ anscheinend etwas dicker, weniger scharf dunkel geringelt, die Bewimperung etwas länger. Discalpünktchen meist kleiner und weniger scharf. Unterseite heller, schwach gezeichnet. Süd-Spanien und Nord-Afrika. — **desertorum** *Dietze,* von Tunis und Süd-Oran ist etwas kleiner und mehr gelblich getönt. — Rp an Diplotaxis pendulum. Die Puppe überwintert. Der Falter erscheint in Tunis im ersten Frühling, in Süd-Spanien später. — **orana** *Dietze* könnte vielleicht hierher gehören, aber alle Zeichnungen sind verschwärzt, nur die innere Hälfte des Aussenfeldes der Vflgl und ein Hflgl-Band hell. Oran, nur ein einzelnes ♀ ist bekannt. *unitaria. desertorum. orana.*

E. amplexata *Christ.* (13i) dürfte wahrscheinlich der *subumbrata* nahe stehen, aber die Bänder sind rotbraun und anders angeordnet, das dunkle gewinkelte, das bei *subumbrata* den Zellfleck berührt, fehlt; der Saum gefleckt, bei *subumbrata* einfarbig. Amur und Ussuri. *amplexata.*

E. orphnata *Bohatsch* wurde früher für eine Form der *subumbrata* gehalten, aber Dietze hat einen Unterschied in den ♂-Genitalien entdeckt. Bräunlichgrau, nicht weiss, der Zellfleck oft grösser als bei *subumbrata;* Hlb und Subcostalis sowie die Mediana der Vflgl mit einer Beimischung von Rostfarbe. Vflgl etwas länger. Unterseite variabel, stärker verdunkelt als bei *subumbrata,* besonders der Zellfleck ist in der Regel länger. ♂ mit schärfer schwarz geringelten Fhlrn. Rpn an den Blüten und Samen verschiedener Dolden etc. Die Puppe überwintert. Der Falter fliegt im Juni. Süd-Europa von den Pyrenäen bis Ungarn; Ferghana. *orphnata.*

E. subumbrata *Schiff.* (= scabiosata *Bkh.,* piperata *Steph.,* majoraria *Lah.,* obrutaria *H.-Schäff.*) (12i). Ziemlich langflügelig, weisslich, die Vflgl mit zahlreichen grauen Parallellinien, gewöhnlich weniger scharf in der Flgl-Mitte: Discalpunkt klein; Aussenfeld beider Flgl meist etwas verdunkelt; die Hauptadern manchmal rostgelb. Areole doppelt. Fhlr-Wimpern beim ♂ nicht ganz so lang als der Schaftdurchmesser. — ab. **aequistrigata** *Stgr.* Dietze zieht diese zur vorigen, aber sie wird beschrieben als durchaus gleichmässig stark dunkel liniert und ich habe Stücke, die mit dieser Diagnose übereinstimmen. — **limbofasciata** *Dietze* ist eine hauptsächlich asiatische Form, in dem hellen Flgl-Teile weniger scharf gezeichnet. Rp äusserst dünn und lang. An verschiedenen Kompositen, Umbelliferen etc., Blüten fressend. Puppe überwintert. Der Falter fliegt von Ende Mai bis Juli und ist in Europa und Zentral-Asien verbreitet. *subumbrata. aequistrigata. limbofasciata.*

E. semigraphata *Bsd.* (= nepetata *Mab.*) (12i) stimmt mit *subumbrata* durch die doppelte Areole überein, ähnelt aber im Aussehen sehr der *impurata.* Meist kleiner, vielleicht etwas breitflügeliger, gewöhnlich beträchtlich dunkler und weniger scharf gezeichnet, der Discalpunkt oft kleiner, der Hflgl mit ziemlich weit vom Discalpunkt entfernter Postmedianlinie, beträchtlich mehr gewinkelt in der Mitte, unterseits gewöhnlich ziemlich scharf ausgeprägt, das helle Band, das folgt, ist minder breit. Sehr variabel. — ab. **valida** *Dietze* (= ochroradiata *Preissecker*) ist dunkler, violettgrau, mit reichlich rostgelber Beimischung, besonders auf den Adern. Scheint die Hauptform in Süd-Deutschland und den grösseren Höhen Tirols. — ab. **arida** *Dietze* zeigt das andere Extrem, vielleicht eine Einwirkung der Hitze; ganz klein, meist weisslich. — **canariensis** *Dietze,* Ist ähnlich der *valida,* kräftiger gebaut, die schwarzen Zeichnungen, besonders der Zellfleck, stark entwickelt. Canarische Inseln. — Rp an verschiedenen Arten von Calamintha, an Thymian etc. Die Puppe überwintert, schlüpft im Juli bis August. An warmen Felsenstellen verbreitet in Zentral- und Süd-Europa und West-Asien bis Armenien. *semigraphata. valida. arida. canariensis.*

E. millefoliata *Rössl.* (= achilleata *Mab.*) (12h). Zeigt einige oberflächliche Aehnlichkeit mit *ictcrata* und *cognata,* ist aber beträchtlich schmalflügeliger, heller, ohne rostfärbige Beimischung, die Subdorsallinie, wenn vorhanden, weniger stark gezähnt etc. Fhlr-Wimpern weniger kurz. Areole doppelt. **maeoticaria** *Bohatsch* wurde auf gefangene, nicht gezogene Stücke gegründet und wird sich vielleicht als unhaltbar erweisen. Weisslich grau statt bräunlichgrau, die Zeichnungen daher schärfer erscheinend. Aus Südost-Russland erwähnt, Transkaukasien und dem Taurus. — Rp zwischen den Blüten und Samenköpfen von Achillea millefolium. Der Falter fliegt im Juni und Juli und bewohnt Zentral- und Süd-Europa, Kleinasien und Transkaukasien. *millefoliata. maeoticaria.*

E. brevifasciaria *Leech* (13i) ist sehr abweichend und wird sich vielleicht als eine *Horisme* erweisen. Hflgl grösser als bei normalen *Eupithecia,* scharf gezeichnet, die gezähnte Linie distal von dem hellen Bande sehr bemerkenswert; Mittelfeld der Vflgl in der Costalhälfte verdunkelt. West-China: Chow-pin-sa. *brevifasciaria.*

E. subnotata *Hbn.* (= simpliciata *Haw.*) (12g) gehört gleichfalls zur Gruppe mit geteilter Areole, aber diese ist, wie bereits bemerkt, keine natürliche. Die Färbung ist nicht auffällig, aber *subnotata* ist sofort zu kennen dadurch, dass die Postmedianlinie nahe dem Vrd nicht gewinkelt ist, noch auch merklich gebogen. Discalpunkt gewöhnlich klein, mit braunen Schüppchen gemischt, Subterminallinie hinter der Flgl-Mitte stark gezähnt, dann eine kräftige Kurve bildend, aber nicht oder kaum verdickt. — **collustrata** *Dietze,* vom Issyk-Kul etc., *subnotata. collustrata.*

...t wahrscheinlich heller, aber auf gelungene Stücke gegründet. Rp an Blüten und Samen von Atriplex und Chenopodium. Falter Ende Juni und im Juli; die namenstypische Form in Europa und Kleinasien verbreitet.

druentiata. **E. druentiata** *Dietze.* Eine weitere zweifelhaft eingereihte Art mit doppelter Areole. Ich habe kein Material, aber nach ihrem Autor scheint sie eine entfernte Verwandte von *millefoliata* zu sein; gröber beschuppt, die Färbung noch unregelmässiger zusammengesetzt aus dunklen und hellen Elementen, „wie mit Pfeffer und Salz bestreut". Discalpunkt grösser und tiefer schwarz, Fransen stärker gescheckt. Adern im Aussenteil des Mittelfeldes mit dunklen Strichen bezeichnet, Unterseite ähnlich der von *arceuthata,* aber stärker mit weisslich und schwärzlich bestäubt. Körper robust; Hlb oben mit bräunlichem Gürtel. Rp an Blüten und Samen von Artemisia camphorata. Falter im Juni und Juli, nur aus Südfrankreich und Istrien bekannt.

marginata. **E. marginata** *Stgr.* Wahrscheinlich der *subnotata* verwandt, im Bau, Grundfarbe und dem kaum angedeuteten Discalpunkt damit übereinstimmend, sowie den hellen, kaum gezeichneten Flgln, der schwach gezeichneten Unterseite usw. Aber sie zeigt, wie die *icterata* einen scharf verschiedenen, ziemlich breit grauen Costalstreif der Vflgl. Ein Seidenglanz ist über die Flgl ausgegossen. Libanon, Taurus, Transkaukasien und Ili-Gebiet.

bella. **E. bella** *Stgr.* soll sich von allen anderen Arten durch die rein hell kastanienbraune Grundfarbe der Vflgl unterscheiden. Vrd mit dunklen und weissen Strichelchen, 2 weissliche Flecke nach aussen vom Zellfleck, die ersten Andeutungen vom Anfange der weisslichen Linien, der 2. grosse vom 1. getrennt durch einen schwarzen Quadratfleck; ein schwarzer, weiss gerandeter Fleck nahe dem Analwinkel; die gewöhnlichen Querlinien angedeutet. Ussuri; Sutschan-District.

subtiliata. **E. subtiliata** *Christ.* scheint ähnlich der vorhergehenden, aber wahrscheinlich langflügeliger, die Ockerlinien noch schwächer, nur 2 in der Mitte dunkler, vorne rechtwinkelig, den kleinen, unscharfen Discalpunkt einschliessend. Nord-Persien und Transkaukasien.

suboxydata. **E. suboxydata** *Stgr.* (131) stellt eine variable Art dar oder eine Artengruppe, deren Lebensgeschichte noch nicht bekannt ist. In der Grösse nahe der *subfulvata,* Flgl schmäler, besonders die vorderen, weniger scharf gezeichnet. Die Vflgl-Linien, soweit erkennbar, scheinen weniger gewellt oder gezähnt, drei schwärzliche Linien stehen an der Basis nahe zusammen, die subterminale ist rudimentär, nicht gezähnt, aber in Pünktchen oder kurze Streifchen aufgelöst. Hflgl dunkelgrau. Wahrscheinlich, nach Dietze, der *druentiata* verwandt.
minorata. Die namenstypische Form, vom Amur und Ussuri-Gebiet, ist grau. — **minorata** *Dietze* ist kleiner, gleicherweise
subbrunneata. grau, aber schärfer gezeichnet; das Mittelfeld verdunkelt, aussen lebhaft hell abgeschlossen. Ili-Gebiet. —
subbrunneata *Dietze,* vom Amurland, ist eine grosse, stark braun gefärbte Form, zuweilen fast zeichnungslos,
amita. abgesehen vom schwarzen Zellfleck. Wahrscheinlich eine gute Art. — **amita** *Dietze* ist eine bräunlichgraue Form vom Kuku-Nor, da sie aber in den Genitalien des ♂ bemerkenswert zu differieren scheint, wird ihr
pallida. wahrscheinlich Speciesrang beigemessen werden müssen. — **pallida** *Dietze,* von Aksu, scheint eine etwas
cinnamomeata. blässere Wüstenform von *amita* zu sein und vielleicht kaum der Benennung wert. — **cinnamomeata** *Dietze* dürfte gleichfalls eine Form von *amita* sein. Kleiner, trüber, schärfer gezeichnet. Von Ost-Turkestan und dem
patruelis. Ili-Gebiet. — **patruelis** *Dietze* ist eine zweifelhafte Form, oberflächlich an eine *vulgata* erinnernd, von der sie sich sofort unterscheiden lässt durch die kürzeren Palpen und die stark gescheckten Fransen. Korla. —
moecha. **moecha** *Dietze* ist wahrscheinlich nach dem Aussehen der ♂-Genitalien eine andere gute Art der *suboxydata*-Gruppe. Dietze neigte anfangs dazu, sie vorläufig als eine Form der scharf weiss gezeichneten *bella Stgr.* anzusprechen, aber sie gleicht oberflächlich mehr der *absinthiata* infolge der einförmig braunen Färbung. Sarepta und Uralsk. Ich kenne die Arten dieser Gruppe nicht speziell.

sinuosaria. **E. sinuosaria** *Ev.* (124) ist eine auffällige Art und sehr leicht zu unterscheiden von den übrigen europäischen Formen, da ihre nächsten Verwandten (oder Vertreter) Asiaten sind. Nur mit *lanceata* scheint sie eine allgemeine Aehnlichkeit zu haben und von dieser unterscheidet sie sich beträchtlich durch die weniger langen Flgl, die dunklere, reichere und buntere Färbung usw., so dass eine detaillierte Vergleichung unnötig
pallescens ist. Areole doppelt. Verbreitung von Königsberg durch Ost-Europa bis Zentral-Asien. — **pallescens** *Dietze* ist hell ziegelfarben, sogar die braunen und schwärzlichen Teile der Type sind hier nur dunkel ziegelfarbig, der Discalpunkt allein bleibt schwärzlich. Sie scheint bedeutend kurzflügeliger, ist aber durch die folgende
modesta. Form mit der Namenstype verbunden. *pallescens* ist aus Aksu und Yarkand bekannt. — **modesta** *Dietze,* aus
obliquaria. dem Alai-Gebirge in Ferghana, steht in der Färbung zwischen *sinuosaria* und *pallescens.* — **obliquaria** *Leech* ist wahrscheinlich nichts weiter als eine grosse, scharf gezeichnete Form von *sinuosaria;* der schwärzliche Fleck zwischen den Radialen, der sich von der Subterminallinie bis fast zur postmedianen ausdehnt, und dicke schwarze Marken aussen auf den Adern zwischen diesem Fleck und dem Saume sind auffallend. Ta-tsien-lu in West-China. Bei einem oder zwei Exemplaren fehlt die Teilungsader der Areole. — Rp an den Blüten von Atriplex und Chenopodium. Die Puppe überwintert und liefert den Falter etwa im Juni.

E. rubellata *Dietze.* Sehr verschieden. Färbung und Zeichnung fast wie bei *subcostata*, beträchtlich mehr weiss gemischt, besonders der Körper die Vflgl an der Wurzel und die Hflgl; etwas mehr rötlich. Gestalt und Bau mehr wie bei *simosaria*, aber die Areole ungeteilt; die Palpen ziemlich kurz. Discalpunkt fast oder ganz verloschen. Zentral-Asien: Korla; Sinin; Aksu. — **scotacata** *Dietze* ist eine schwärzlichere Form vom Ili-Gebiet. — **deserticola** *Dietze* ist eine mehr ziegelfarbige Form vom Altyn-Tag. *rubellata. scotacata. deserticola.*

E. distinctaria *H.-Schäff.* (= constricata *Gueu.*, albifronsata *Grasl.*, heydenaria *Stgr.*) (12 c). Eine kleine Art von gewöhnlich rein grauer Färbung, ohne bräunliche Beimischung. Discallleck sehr lebhaft, länglich; die Linien ganz fein, meist unscharf, die basale, antemediane und postmediane zu einem Dreieck oder länglichen schwarzen Fleck am Vrd erweitert; überdies sind alle ziemlich scharf auf den Adern markiert, speziell auf der Mediana. — **sextiata** *Mill.* ist eine heller graue oder weissliche, ziemlich scharf gezeichnete Südform, am besten bekannt von Süd-Frankreich. Rp an Thymus serpyllum und T. vulgaris, die Blüten und Samen verzehrend. Der Falter gewöhnlich im Juni und Juli. Sehr lokal, aber in Europa weit verbreitet, besonders im Süden; auch in Kleinasien, Syrien und Transkaspien. Ruht bei Tage an Felsen oder Steinen *distinctaria. sextiata.*

E. amasina *Bohatsch.* Beträchtlich grösser als *distinctaria*, Vflgl breiter, noch spitzer, Fhlr ähnlich, Plpn länger, mehr wie bei *silenicolata*, Zeichnungen schwach, ganz wie der letztgenannten. Hflgl fast zeichnungslos. Discalpunkt klein und unansehnlich. Amasien. *amasina.*

E. laterata *Dietze.* Beträchtlich grösser und länger als *distinctaria*, sofort zu unterscheiden durch eine Bestäubung von siegellackroten Schüppchen; Zeichnungen etwas schwächer. Schahkuh in Zentral-Asien. *laterata.*

E. subtilis *Dietze* könnte mit *distinctaria* verglichen werden, ist aber kleiner und heller, mit viel schmäleren und spitzeren Flgln, Discalpunkt schmäler, Fhlr-Bewimperung viel kürzer. Die Genitalien ganz so wie bei *centaureata*. Schahkuh in Persien. *subtilis.*

E. gemellata *H.-Schäff.* (12 m) ist eine kleine Art, der Körper ziemlich robust im Verhältnis zu den Flgln; gelblichgrau, Discalpunkt scharf, nicht sehr gross, zu dreieckiger Gestalt neigend; Linien (an Zahl etwa 12) scharf ausgeprägt, ziemlich winkelig gewellt, der Winkel in der Postmediane scharf; Adern mehr oder minder rostfarbig. Unterseite kräftig gezeichnet. — ab. **schmidii** *Dietze* (= bistrigata *Dietze*) hat nur die Antemedianlinien gut ausgeprägt, doch diese sind zeitweise zu Bändern verdickt (*bistrigata*). — ab. **nigrofasciaria** *Dietze* hat das ganze Mittelfeld verdunkelt. — Rp an den Blüten und Samen von Tunica saxifraga, in 2 Generationen, Puppen von Herbstraupen überwintern. Fliegt im Mai und wieder im August. An steinigen Stellen in Südeuropa und Kleinasien. — **mystica** *Dietze* ist eine viel grössere, scharf gezeichnete Form (vielleicht auch verwandte Art) aus Akbes in Syrien. *gemellata. schmidii. nigrofasciaria. mystica.*

E. relictata *Dietze* soll der *gemellata* nahe stehen. Flgl spitzer; trüb grau; Zeichnungen ausgedehnter, minder scharf. Tekke- und Alexander-Gebirge in Zentral-Asien. *relictata.*

E. cooptata *Dietze* wird gleichfalls mit *gemellata* verglichen; grösser, die Flgl nicht so breit und kurz, die Postmedianlinie zwischen der 3. Radialis und 2. Mediana meist unterbrochen; vor der Gabelung steht auf der Mediana ein schwarzer Strich. Sehr variabel. Digne. *cooptata.*

E. ogilviata *Warr.* Klein und sehr schmalflügelig. Vflgl-Zelle ziemlich lang. Das einzige bekannte Stück ist in sehr übler Verfassung. Kupferig dunkelbraun, die Zeichnungen fast abgewischt, aber ersichtlich höchstens schwach und nicht zahlreich; Vflgl mit einem angedeuteten Discalpunkt und dicker dunkler Postmedianlinie, die etwa an der 1. Radialis gewinkelt ist; aussen von dieser Linie ist der Flgl etwas heller. Fhlr-Bewimperung beim ♂ nicht so lang als der Schaftdurchmesser. Azoren: Zentral-Fayal. *ogilviata*

E. graphata *Tr.* (= corticulata *Frr.*, ? italicata *Guen.*) (12 k). Nicht unähnlich der *denticulata* oder *semigraphata* in Färbung, vielleicht im Durchschnitt mit mehr bräunlicher oder gelblicher Beimischung; etwas schmalflügeliger, stärker gezeichnet, die Zeichnungen vollständig in zahlreiche Linien aufgelöst; Discalpunkt klein; Postmedianlinie ziemlich nahe dem Discalpunkt, auf dem Vflgl nahe der Costa weniger scharf gebrochen, auf dem Hflgl in der Mitte weniger geknickt; Subterminallinie unregelmässig, nahe der Costa und in der Mitte verdickt; am Saume eine Reihe von Wischen scharf ausgeprägt; Fransen deutlich gescheckt. Unterseite gut gezeichnet. — ab. **brunnea** *Aigner* ist beschrieben als graubraun mit dunklem Mittelfeld. Rp nicht sicher bekannt. Der Falter findet sich einen grossen Teil des Sommers hindurch. Ungleich den meisten *Eupithecia* sitzt er mit aufgerichteten Flgln wie zum Fluge bereit. Die typische *graphata* ist nur von Oesterreich-Ungarn bekannt, vielleicht inklusive Bosnien. — **setaceata** *Dietze.* Diese und die folgende Form werden vorläufig von Dietze als Subspezies von *graphata* behandelt, aber ihre genaue Stellung ist noch unsicher. Bei *setaceata* sind die Eier nach Draudt viel gröber gepünkelt und zeigen andere Unterschiede, die Artverschiedenheit andeuten. Die Flgl-Zeichnung scheint mehr überstäubt als bei *graphata* und die Färbung neigt mehr zu bläulich als *graphata. brunnea. setaceata.*

bräunlich, in Südfrankreich kommen aber Uebergänge zu *drypisaria* vor. Rp an Alsine setacea. Basses Alpes, Wallis und wahrscheinlich Aargau. Gleicht sehr einer weniger glänzenden Form von *mayeri*. — **sproengertsi** *Dietze* ♂ ♀ ? italicata *Dietze* olim, ? *Guen.*), etwas intermediat im Aussehen zwischen *graphata* und *setaceata*, etwas grösser als die letztere, im inneren Teile des distalen Marginalfeldes breit heller. Gezogene Stücke (von Alsine) scheinen indessen kaum von *setaceata* zu trennen, mit denen auch die Rp übereinstimmt. Zentral-Italien. Guenée's Type von *italicata* war kleiner und wurde von Staudinger als eine Zwergform zu *satyrata* angesehen. —

mayeri *Mann* ist ähnlich der *setaceata*, aber mehr bräunlich grau, von *graphata* durch die weniger scharfe Zeichnung und die weniger gelben Adern verschieden. Die Serie, die mir vorliegt, zeigt mehr glänzende, weniger weisse, weniger scharf gezeichnete Tiere, mit kleinem Discalpunkt, die Fransen ganz schwach gefleckt, der Hlb dunkel gegürtet. Sie kam gewöhnlich nahe bei Wien vor im August, aber die Flugplätze sind zerstört.

sproengertsi. *drypisaria*. Die Rp wurde an Alsine austriaca gefunden und gleicht der von *setaceata*. — **riparia** *H.-Schäff.* (= ? drypisaria *Dietze*, drupisaria *Petersen*). Bläulich getönt, wenn frisch; viel weisser und schwächer gezeichnet als *mayeri* (mit der Pfungeler i. l. sie vereinigt), so dass sie ein von typischer *graphata* völlig verschiedenes Aussehen hat. Fiume, Kroatien, Mai bis Juni; ? Majella, Zentral-Italien. — **albofasciata** *Stgr.* ist wahrscheinlich nur ein verschrtes Stück einer der *graphata*-Formen, soll besonders charakterisiert sein durch ein breit weisses gezähntes Aussenband, zwischen dem und dem Saume auf dem Vflgl eine weitere scharf weisse Linie steht. Ihre Verbindung mit *graphata* ist Staudinger nicht aufgefallen, und so gibt er keine vergleichende Beschreibung. Amasien.

albofasciata. *indigata*. **E. indigata** *Hbn.* (12 d). Leicht zu kennen durch die sehr langen braungrauen oder etwas dunkler violettgrauen Vflgl, etwas helleren Hflgl und fast verloschene Zeichnung, ausgenommen den grossen, langen schwarzen Discalfleck der Vflgl. — **turfosata** *Braudt*, von Ostpreussen und Livland, deren Rp an den Blüten von Pinus silvestris var. turfosa lebt, ist etwas gedrungener gebaut, dunkler, die Zeichnungen zahlreicher und schärfer. Stücke von Paisley in Schottland nähern sich dieser Form bis auf ihren Bau. — Rp an Pinus silvestris. Falter im Mai, an den Stämmen und Zweigen von Tannen sitzend. Weit verbreitet in Europa, wahrscheinlich auch Transkaukasien und vielleicht noch anderen westasiatischen Gegenden

turfosata. *scortillata*. **E. scortillata** *Dietze*. Ziemlich klein, länglich, gelblich, ♂ mehr lederfarben, ♀ weisser; Vflgl mit auffällig starkem, langem, tiefschwarzem Discalpunkt und 2 grossen, wenig dunklen Costalfleckchen. Wenn man an eine Kreuzung zwischen *indigata* und *irriguata* denkt, nur mit grösserem, längerem Zellpunkt, bekommt man einen Begriff von dieser Art. Togustorau und Zeraïshan in Zentral-Asien.

pimpinellata. **E. pimpinellata** *Hbn.* (= denotata *Guen.* nec *Hbn.*) (12 e). Eine ziemlich grosse Art. Vflgl etwas länglich, wenigstens beim ♂, Hflgl nicht verschmälert. In ihrer typischen Form leicht zu kennen durch die zarte Beimischung von rotbraun und grau im Vflgl, den grossen Discalpunkt und die Reihe schwarzer Costalfleckchen an den Anfängen der Linien von der Wurzel bis zur postmedianen. Die Linien selbst sind hauptsächlich als Aderpunkte entwickelt. — **altaïcata** *Guen.* ist eine mehr graulichе, weiss gemischte Form, das Saumfeld etwas dunkler als der Rest, mehr wie eine *euphrasiata* gefärbt. Altai. — **cinerascens** *Tgstr.*, von Finland, ist nach Staudinger ein Uebergang zu *altaïca*. — **lantoscata** *Mill.* ist gleicherweise intermediat, grau wie *cinerascens*, aber stärker gezeichnet mit grösserem Discalpunkt. Abgesehen von der Färbung nicht von der namenstypischen *pimpinellata* zu unterscheiden. Digne, Zermatt, Süd-Tirol. — **elongata** *Dietze*, von Mittel-Italien, ist schmalflügeliger, aschgrau, die Hauptlinien scharf ausgeprägt, wenig in Punkte aufgelöst. — **assimilis** *Dietze* wird als eine Form beschrieben länger als die typische, erdgrau. ♀ nur leicht bräunlicher mit weniger und schwächeren Zeichnungen. Der Discalpunkt kleiner. Ili-Gebiet. — **limbosignata** *Dietze* ist braun, die helle Subterminallinie auf beiden Flgln sehr kräftig ausgeprägt. Kuldja. — Die Rp an Pimpinella oder ab und zu anderen Dolden, im September und Oktober. Der Falter erscheint im Juli und Anfang August. Die namenstypische Form ist weit in Nord- und Zentral-Europa verbreitet.

altaïcata. *cinerascens*. *lantoscata*. *elongata*. *assimilis*. *limbosignata*.

cohorticula. **E. cohorticula** *Dietze* wurde als hell erdgrau beschrieben mit dunkleren, sepiafarbigen, leicht welligen Zeichnungen, die weniger regelmässig sind als bei *subsequaria*, von der sie weiterhin abweicht durch die bedeutendere Grösse und die längeren Flgl. Discalpunkt schwach oder fehlend: Mittelfeld schwach durch dunklere Linien proximal und distal begrenzt, die Querlinien der Vflgl an dem freien Teile des Irds auf die Hflgl fortgesetzt, die Subterminallinie ausgedehnt, am Innenwinkel leicht verbreitert. Unterseite hell, noch weniger scharf gezeichnet. Fransen schwach gescheckt. Hlb oben mit sepiagrauem Gürtel. Wimpern der ♂-Fühlr etwas kürzer als der Schaftdurchmesser. Karagai-tau, Issyk-Kul.

subsequaria. **E. subsequaria** *H.-Schäff.* (131). Systematische Stellung etwas zweifelhaft. Mässig gross, hell aschgrau, die Adern der Vflgl ziemlich hell, die submediane und die 2. mediane mindestens so, 2. und 3. Radialis und die 1. Mediane bis zur Basis. Die Zeichnungen durchaus ganz einförmig, aus der gewöhnlichen Abwechslung von dunklen und hellen Linien bestehend, scharf markiert, die postmediane viel weniger gewinkelt als bei *abbreviata*; der Discalpunkt fehlt. Amasien.

euphrasiata. **E. euphrasiata** *H.-Schäff.* = constrictata *Mill.* nec *Guen.*) (12 e) hat fast dieselbe zart aschgraue Grundfarbe wie einige Formen der *pimpinellata*, die rötlichbraune Beimischung weniger stark als bei der Namenstype

aber stärker als bei *distinctaria,* der sie etwas gleicht. Durchschnittlich kleiner als *pimpinellata,* etwas langflügeliger, Zellfleck bedeutend schmäler, Subterminale kaum erweitert, aber auf der Falte einen Winkel nach einwärts bildend. Medianfeld ziemlich schmal. — Bei **vellicata** *Dietze,* von Urumtschi in Ost-Turkestan, fehlt der schwarze Costalfleck der Vflgl. Rp an Odontites lutea. Die Puppe überwintert. Der Falter fliegt im August und September, an warmen sandigen Stellen, wo die Futterpflanze wächst. In Süd- und Zentral-Europa verbreitet. *vellicata.*

E. assectata *Dietze.* Mässig gross, sepiagrau, bestreut mit zahlreichen Parallellinien, ohne Discalfleck. Sehr verschieden, obwohl die Gestalt und Zeichnungen an die vorige Gruppe erinnert. Variabel, zuweilen mit verdunkeltem Mittelfeld. Fhlr-Wimpern beim ♂ fast so lang wie der Schaftdurchmesser. Samarkand, Issyk-kul etc. *assectata.*

E. extensaria *Frr.* (= prolongata *Zell.*) (13 g). Eine grössere Form, langflügeliger, das ♀ mit viel kräftigerem Körper und kleineren Flgln als das ♂. Charakterisiert durch das Abwechseln der weissen Grundfarbe mit den braungrauen Bändern, die sowohl untereinander als auch dem Saume parallel laufen. ♂ Fhlr-Wimpern mässig, nicht so lang als der Schaftdurchmesser. Sehr variabel. Die Namenstype nicht sehr scharf gezeichnet, von Kasan und wieder von Zeller von Livland beschrieben. Diese Form kommt hauptsächlich in Ost-Europa vor, auch (mehr oder weniger mit *sydyi* oder *leuca* gemischt) in einigen Teilen West- und Zentral-Asiens. — **sydyi** *Stgr.,* vom Ili-Gebiet, Altai etc., ist mehr silbergrau, schärfer gezeichnet. — **occidua** *nom. nov.* (= prolongata *Dietze* nec *Zell.*) (13 o), von England (Norfolk Yorkshir Küste) ist noch schärfer gezeichnet, die braunen Bänder oft dunkler, fast stets mit unterbrochenen schwarzen Linien bezeichnet, oder Pünktchen oder Wische auf den Adern. — **leuca** *Dietze,* vom Ili- und Ussuri-Gebiet, ist gelblichweiss, die Bänder ganz schwach gezeichnet. — Rp an Blüten und Samen von Artemisia maritima, wunderbar geschützt, wenn an diese angeschmiegt. Puppe überwintert. Falter im Mai bis Juni. *extensaria. sydyi. occidua. leuca.*

E. rebeli *Bohatsch* soll der *extensaria* nahe stehen, Palpen noch kürzer, Vflgl spitzer, weisslichbraun getönt, Costa-Rand breit bräunlichgrau, zahlreiche gezackte braune Linien, ein weisses Band vor dem Saume, das einen Zweig in den Apex sendet, die Hflgl hell braungrau, mit einem gezähnten doppelten weissen Band. Zerafshan, Ferghana, Issyk-kul und Ili. *rebeli.*

E. furcata *Stgr.* Gestalt wie bei *extensaria,* kleiner, dunkler; grau, die weissen Zeichnungen unscharf, ausser einem weissen Subterminalband, das sich vorne verbreitert und bevor es die Costa erreicht, gabelt, so dass der dünnere Ast in den Apex zieht, der breitere in den Ard nahe demselben. Zentral- und Nordost-Kleinasien. *furcata.*

E. aegyptiaca *Dietze* ist eine kleine und ziemlich schmalflügelige Form von Cairo, die noch nicht genügend bekannt ist. „Vielleicht der *furcata* verwandt", aber ohne das charakteristische hellgelbe Band dieser Art. *aegyptiaca.*

E. hyperboreata *Stgr.* Der *nanata* nahe, aber durch die Genitalien der ♂♂ unterschieden. Grundfarbe einförmiger violettbraun, das weissliche Band und der Apicalstreif der Vflgl reduziert, die Linie, welche das Mittelfeld abschliesst, andererseits oft scharf ausgeprägt, vielleicht nicht ganz so scharf gewinkelt als bei *nanata.* Hflgl ganz schwach gezeichnet. — ab. **transversa** *Dietze* ist in Bezug auf die Auflösung der feinen dunklen und hellen Linien mehr extrem, aber ein helleres Band bleibt zwischen dem Mittelband und dem Saumfeld. Rp an Sedum palustre. Falter im Juni bis Juli. Nord- bis Nordost-Europa und südlich bis Berlin. *hyperboreata. transversa.*

E. nanata *Hbn.* (12 k). Erinnert in der Färbung etwas an *extensaria,* ist aber viel kleiner, meist weniger scharf gezeichnet, die Zeichnungen beträchtlich weniger schräg, die subterminale viel weniger gerade, die Discalpunkte vorhanden. Weisse Striche vom Apex ziemlich kräftig, schräg die Subterminale schneidend. — **pauxillaria** *Bsd.* ist eine kleine dunkle Form der 2. Generation, die in ihrer extremsten Entwickelung im Süden von Frankreich vorkommt. — **gelidata** *Möschl.,* von Labrador und Grönland (nach Staudinger auch auf den Shetlands-Inseln), hat die Vflgl verdunkelt, aber mit deutlich aschgrauen Bändern, speziell das distal von dem Medianfeld. — Rp an Calluna vulgaris, manchmal auch an Erica carnea. Fliegt im Mai und wieder im August. Gemein und weit verbreitet in Europa. *nanata. pauxillaria. gelidata.*

E. innotata *Hufn.* (12 l). Dietze hat von dieser Art eine sehr vollständige, interessante und wichtige Abhandlung gegeben, die viel zu lang ist, um sie hier auch nur zu summieren und er schliesst, dass bis heute absolut kein überzeugender Beweis geliefert ist für die spezifische Trennung von *fraxinata* oder *tamarisciata.* In England, wo die *fraxinata*-Form nur eine Generation hat, weit verbreitet und konstant in Spezialisierung für die Esche, während *innotata* ausserordentlich lokal und selten ist und sich wahrscheinlich in einem Zustande der Differenzierung befindet, doch Dietze hat endgültig erwiesen, dass die Rpn-Unterschiede, auf die Chawe sich hauptsächlich als wertvoll für seine Schlüsse bezieht, durch die Fütterung beeinflusst werden können. *innotata* ist sehr variabel, aber man ist vielleicht in der Benennung der Varietäten doch zu weit gegangen. Die wohlbekannte Namenstype ist die ziemlich grosse, nicht sehr dunkle europäische und westasiatische Form, die in Mengen im April und Mai von Artemisia-Rp (besonders *A. campestris*) erzogen werden kann. — **fraxinata** *Crewe* *innotata. fraxinata.*

(= meridionalis *Mab.*) (121) ist gewöhnlich kleiner und dunkler. Die Rp frisst an Blättern von Esche (England und am Mittel-Rhein) oder auch an Schwarzdorn, Weissdorn, Rose etc. In warmen Gegenden kommt sie als Sommer-Generation von *innotata* vom August bis Oktober vor. — **suspectata** *Dietze* ist eine noch kleinere Sommerbrut vom Mittel-Rhein, gezüchtet von zart gebauten, Schwarzdorn fressenden Rpn. — **tamarisciata** *Frr.* (121) hat bei Tegernsee in Bayern nur eine Generation, in anderen südlicheren Gegenden eine Sommerform von *innotata*, erscheint aus scheckig grünen, weiss gemischten Rpn, die an Myricaria germanica und Tamarix gallica leben. Der Falter ist gewöhnlich grösser als *fraxinata*, mehr blaugrau als *innotata*. — **grisescens** *Petersen* ist eine blaugraue, kaum braun gemischte Form von Esthland und wahrscheinlich Ostpreussen, Uralsk etc.

perturbatrix *Dietze* ist eine hell sandfarbige Form aus der Wüstengegend von Korla in Zentral-Asien. — **uliata** *Stgr.*, vom Uliassutai-Gebiet, wurde auf 2 verstehrte, stark verschwärzte ♀♀ gegründet. — **corroborata** *Dietze*, von Ili, Issyk-Kul etc., hat die Querzeichnungen stark schwärzlich. — **omniparens** *Dietze* ist eine auffällig grosse graue Form aus verschiedenen Gegenden Zentral-Asiens (Zerafshan, Issyk-Kul etc.), die sich der Form *parallelaria* nähert. — **paupera** *Dietze* hat die Grundfarbe schwärzlich, die Zeichnungen fehlen fast. Ili und Ferghana, zur folgenden überleitend. — **praesignata** *Bohatsch*, vielleicht eigene Art, soll grösser sein und gleichzeitig schlanker gebaut und schwächer beschuppt als *tamarisciata*, Palpen klein und kurz, Fransen wahrscheinlich länger und zarter als bei *innotata*. Trans-Alai. — **parallelaria** *Bohatsch.* Meist grösser und heller als *innotata*, das ♂ nähert sich *unedonata*. Bohatsch beschreibt sie als eine grosse helle, schärfer gezeichnete Rasse dieser Art. Verbreitet in Zentral-Asien und besonders der Mongolei.

E. unedonata *Mab.* (131). Nahe der *innotata*, die Vflgl gewöhnlich spitzer, mehr aschgrau, die Linien gerade, weniger in Flecke aufgelöst, die subterminale in der Regel minder scharf, Discalfleck zarter. Wie bei *innotata* bezieht sich die Namenstype auf die grosse Frühlingsform. — **autumnalis** *Dietze*, die 2. Generation, ist wesentlich kleiner und entspricht annähernd der *innotata* f. *fraxinata*. — Rp an den Blüten von Arbutus unedo im Oktober bis Dezember, in Tunis auch an Rhus dioica; Futterpflanze der Sommergeneration unbekannt. Falter im März und Oktober, oft am Licht gefangen. In den Mittelmeer-Ländern verbreitet. — **hybrida** *Dietze* ist das Resultat einer Kreuzung von dieser Art mit *innotata*, die anscheinend nicht schwer zu erreichen ist, wenn man *unedonata* durch künstliche Abkühlung vor frühzeitigem Auskriechen bewahrt. Beide Kreuzungen wurden erhalten, sodass ein anderer Name tatsächlich notwendig ist. Die Rpn und Falter neigen im allgemeinen mehr der Mutter zu.

E. costisignata *Dietze* (= ? famelica *Dietze*) wurde ursprünglich als eine Form von *unedonata* angesehen, aber die Genitalien erweisen sie als eine gute Art. Fast stets zu unterscheiden durch die schwarzen Costalfleckchen, doch ändern diese an Grösse stark ab. Die Palpen scheinen kürzer als bei *innotata*. Die namenstypische Form ist hell aschgrau. Korla und Yarkand. — **relaxata** *Dietze* ist eine grosse Form von Schahkuh in Persien, ab und zu (aber nicht stets) mit an der Costa verdickten Linien. — **infumata** *Dietze*, von Naryn in Turkestan, ist eine dunkel rauchgraue Form. — **privata** *Dietze* (gute Art?) ist schwächer gezeichnet mit schrägeren, doppelten Linien von der Vflgl-Mitte bis zum Ird, aber dort nicht wesentlich verdickt. Transkaspien. — **vicariata** *Dietze* unterscheidet sich von der vorhergehenden dadurch, dass die proximale der beiden Mittellinien gegen den Ird zu verdickt ist, so dass sie aussieht wie ein Uebergang von *unedonata* zu *phoeniceata*. Zerafshan, 2500 m, im Juli. — **decipiens** *(Petersen) Dietze* ist ähnlich der *vicariata*, zeigt aber eine dunkle Abgrenzung des Mittelfeldes der Vflgl und einen scharfen Discalpunkt auf dem Hflgl. Schahkuh. — **adjunctata** *Dietze* ist mehr gelblich als *vicariata*. Saum beider Flgl unterbrochen schwarz. Korla. Dürfte wohl eine eigene Art sein. — **mitigata** *Dietze*, hell gelblichgrau, ganz schwach gezeichnet, die Linien nahe der Costa mehr gerundet. Da die Flgl etwas breiter und die Plpn etwas kürzer scheinen, dürfte dies gleichfalls eine gute Art sein. Lob-Nor.

E. novata *Dietze.* Stellung zweifelhaft; gleicht im Habitus der *innotata*. Die besonders langen Vflgl, die minder langen Hflgl und der kurze Körper sollen charakteristisch sein. Eisengrau, violett-bläulich getönt, Zeichnungsmuster wie bei *gemellata*, die grob rauhe Beschuppung mehr wie bei *santolinata*. Zeitun, Taurus.

E. virgaureata *Dbl.* (= offirmata *Greutzb.*, pimpinellata *Guen.* nec *Hbn.*) (126). Oberflächlich der *castigata* ähnlich, aber die Fhlr-Wimpern lang, Vrd etwas mehr gebogen, Farbe gewöhnlich etwas mehr gelblichgrau etc. Sehr variabel. — **aestiva** *Dietze*, die Sommerform, ist beträchtlich kleiner. — **altenaria** *Stgr.* ist eine sehr schwach gezeichnete, zuweilen fast einfarbige Form von Finnland, Lappland und Transbaikal. — Die Juni-Rpn fressen Weissdorn, Schwarzdorn etc., die Herbstbrut an den Blüten verschiedener Kompositen etc., Solidago und Senecio vorziehend. Nord- und Zentral-Europa und durch Sibirien bis Japan.

E. detritata *Stgr.* soll dünn beschuppt sein, schmutziggraue Flgl und schwarzen Discalpunkt haben, der *absinthiata* ähnlich, aber fast schmalflügeliger sein als *innotata*. Ussuri-Gebiet.

E. lentiscata *Mab.* (131) ist vielleicht der *virgaureata* verwandt. Bräunlichgrau, die dunklen Zeichnungen [illegible], an der Costa am schärfsten, mit Aderflecken bezeichnet; 3 parallele Linien zwischen Wurzel- und

Mittelfeld sind am schärfsten: Subterminallinie hauptsächlich als ein doppelter Fleck am Analwinkel auffallend Unterseite heller. Fhlr-Bewimperung stark, aber kürzer als bei *virgaureata*. Rp an den Blüten von Pistacea lentiscus. Die Puppe überwintert. Nur von Corsica bekannt.

E. abbreviata *Steph.* (= nebulata *Haw.* nec *Scop.*, guinardaria *H.-Schäff.*) (12 l). Vflgl lang, Hflgl klein mit fast geradem Saume von nahe dem Apex bis hinter die Mitte. Vflgl mit einem entschieden ockerigen Ton, stark dunkle Aderwische proximal von der Postmedianlinie, der auf der Mediana besonders gut entwickelt. Fhlr-Wimpern nicht sehr lang. — **hirschkei** *Bastelb.*, in der Mittelrhein-Gegend vorwiegend, ist schwächer gezeichnet. — Rp im Mai und Juni an Eiche. Falter im März bis April in Zentral- und Süd-Europa und Transkaukasien. *abbreviata.* *hirschkei.*

E. proterva *Btlr.* (= subbreviata *Stgr.*) (13 i). Schmalflügeliger, Mittelfeld schmäler und mehr verdunkelt. Könnte oberflächlich mit *lanceata* verglichen werden, ähnlich an Grösse und Gestalt; fast so schmal, Hflgl-Gestalt mehr wie bei *abbreviata*. ♂ Fhlr-Wimpern fast so lang als der Schaftdurchmesser. Japan, Korea und Askold, wahrscheinlich auch vom Ussuri-Fluss. *proterva.*

E. dodoneata *Guen.* (12 i). Kleiner als *abbreviata*, mehr normal gestaltet, weniger ockerig, schärfer gezeichnet, besonders auf dem Hflgl. — **quercifoliata** *B.-Haas*, von Süd-Skandinavien und Nord-Deutschland, ist grösser und viel heller, wenigstens das Mittelfeld der Vflgl und der Wurzelteil der Hflgl. — **meridionalis** *Mab.*, von Korsika und Süd-Europa, ist im allgemeinen kleiner und heller gefärbt. — Rp an Eiche und Hagedorn, im Juni oder Anfangs Juli. Falter etwa im Mai. Weit verbreitet in den Mittelmeerländern, weiter nördlich mehr lokal. *dodoneata.* *quercifoliata.* *meridionalis.*

E. cocciferata *Mill.* (= semitinctaria *Mab.*) ist sehr ähnlich der *abbreviata*, aber beträchtlich breitflügeliger, dunkler, gröber beschuppt, die Aderwische weniger deutlich, der Discalpunkt vielleicht etwas runder. Fhlr-Wimpern länger, etwa so lang als der Schaftdurchmesser. Rp an Quercus coccifera, suber, ilex etc. Falter im Frühling, in den Mittelmeerländern. *cocciferata.*

E. tenerifensis *Rbl.* Grösser und noch breiter als *cocciferata*. ♂ Fhlr-Wimpern noch länger, jedes Segment trägt seitlich ein Borstenpaar, fast doppelt so lang als der Schaftdurchmesser; Zellfleck viel grösser und dicker, das helle untere Medianfeld breiter, die Falte und der 2. Medianast von der Flgl-Mitte ab stark verschwärzt. Hflgl etwas länger. Unterseite wie der Körper, mehr weisslich. Zellfleck grösser, Postmedianlinie weiter davon entfernt. Guimar auf Teneriffa. *tenerifensis.*

E. massiliata *Mill.* (13 i). Eine kleine Art, dunkel erdgrau, alle Zeichnungen unscharf, mit einer Ueberstäubung von hellen und dunklen Schüppchen. Discalpunkt klein und rundlich, nicht länglich wie bei *ultimaria*. Subterminallinie erkennbar, am Analwinkel etwas verbreitert. Fhlr-Wimpern kurz. Rp im Mai und Juni an immergrünen Eichen. Falter im Frühling an verschiedenen Lokalitäten am Mittelmeer. *massiliata.*

E. boryata *Rbl.* Flgl länger und schmäler als bei *massiliata*, ♂ Fhlr-Wimpern viel länger, den Schaftdurchmesser übertreffend. Palpen beträchtlich länger, rauher beschuppt Zeichnung dieselbe, aber der äussere helle Streifen nahe der Costa mehr gewinkelt. Canaren. *boryata.*

E. ultimaria *Bsd.* (12 k) Leicht erkennbar an Gestalt und Zeichnung. Unterscheidend sind die Discalflecken und besonders das stark gekrümmte helle Postmedianband der Vflgl. Fhlr-Wimpern kurz und dicht. Rp an Blüten und Blättern von Tamarix gallica. — **minusculata** *Alph.* ist mehr grau an Farbe, aber sonst wenig verschieden. Ili, Syr-Daria und Süd-Ural. — **opisthographata** *Dietze*. Oberseite fast beinfarben, Unterseite rein weiss, die Aussenhälfte beider Flgl meist schwarz. Aksu, Mongolei. Auch von der Herzegowina erwähnt. *ultimaria.* *minusculata.* *opisthographata.*

E. tenellata *Dietze* gleicht oberflächlich der *ultimaria*, ist aber bemerkenswert dadurch, dass sie eine hervorragende Schwellung an der Stirn trägt. Erdgrau mit langem Zellfleck und scharf ausgeprägten Linien, die postmediane etwa gebildet wie in der *venosata*-Gruppe. Unterseite schwächer gezeichnet. Tunis und Süd-Algerien. *tenellata.*

E. graciliata *Dietze*. Stirn wie bei der vorigen. Eine kleine weissliche acidalienartige Art, die Vflgl mit kleinem, halbmondförmigen Discalfleck, die Linien nur wenig und sehr dünn, aber scharf schwärzlich; proximal und distal vom Mittelfeld eine schwache ziegelfarbige Beimischung, letzteres nicht verdunkelt. Kuschk, an der russisch-afghanischen Grenze. *graciliata.*

E. tornifascia *Rothsch.* „Unterscheidet sich von *tenellata* auf den ersten Blick dadurch, dass die gekrümmten doppelten Postdiscalbänder des Vflgls abwärts fast am Innenwinkel zum Ird ziehen anstatt sich *tornifascia.*

einwärts zu krümmen und fast mit dem Mittelband zusammenzufliessen. Die schwarzen Costalflecke sind grösser und voneinander weiter entfernt. Länge der Vflgl 9,5 mm." Ein ♀ zwischen Ouargla und El Golea, Süd-Algerien.

arenicola E. **arenicola** *Rothsch.* „Unterscheidet sich von *tenellata* durch ihre sandige lederfarbene Grundfarbe, die parallelen Querlinien beider Flgl sind gerade, aber viel mehr gezackt, und das dunkle Stigma beider Flgl ist scharf. Länge des Vflgls beim ♂ 8,5, beim ♀ 8–10 mm". Süd-Algerien: etwa halbwegs zwischen Ouargla und Süd-Oued-Mya.

sobrinata E. **sobrinata** *Hbn.* (? = pusillata *Schiff.*) (121). Aeusserst variabel, aber meist leicht zu kennen an der scharf gewinkelten Antemedianlinie, dem weissen Fleck zwischen dem Discalpunkt und der postmedianen, den *graeseriata.* dunklen Wischen proximal von der postmedianen etc. Fhlr-Wimpern kurz. **graeseriata** *Ratzer* (= latoniata *Mill.*) ist grösser und grauer, im allgemeinen schwächer gezeichnet, aber sehr variabel. Schweizer Alpen. — *anglicata* **anglicata** *H.-Schäff.* (= stevensata *Webb*), von den Kalkfelsen von Kent, ist eine weisslichgraue Form von ziemlich *scoriata.* charakteristischem Aussehen. — **scoriata** *Stgr.*, von Island, ist eine dunkle, schwach gezeichnete Form. — Rp an Juniperus communis, die von *graeseriata* auch an J. nana. Sie bildet sich schon im Herbst in der Eierschale aus, schlüpft aber erst im April. Falter im August und anfangs September. Weit verbreitet in Nord- und Zentral-Europa, im Süden mehr lokal.

corticosa. E. **corticosa** *nom. nov.* (= draudti *Dietze*, nom. praeocc.). Ziemlich gleichförmig rindenfarbig mit einem leicht kupferigen Ton, die Zeichnungen kaum angedeutet, das Mittelfeld leicht verdunkelt, die Proximalhälfte des Randfeldes ein wenig heller; Zellfleck klein, oval, tief schwarz, mit einigen hellen Schüppchen gesäumt, wie bei *sobrinata.* Unterseite glänzend, etwas heller, Discalpünktchen kleiner, Mittelfeld der Vflgl auf dem Costalrand distal fortgesetzt als ein schwärzlicher Fleck; Saum mit einem schwärzlichen Fleck, dunkel, unterbrochen; Fransen lang, nicht deutlich gescheckt. Wimpern des ♂ kürzer als der Schaftdurchmesser. Palpen gewöhnlich lang, etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Durchmesser der Augen. Tokio im April.

ericeata. E. **ericeata** *Rmb.* (= millierata *Stgr.*) (121). Sehr ähnlich den ganz dunklen Formen von *sobrinata,* der Discalpunkt kleiner, antemediane und mediane Linien hinten mehr divergent. ♂ Fhlr-Wimpern kurz. Rp im ersten Frühling an Erica arborea oder Juniperus. Falter im September bis Oktober, lokal in Süd-Europa und Nord-Afrika.

oxycedrata. E. **oxycedrata** *Rmb.* (= provinciata *Mill.*) (121). Schmalflügeliger als die 3 vorhergehenden, die Linien fein, die antemediane und mediane noch weiter divergent, die schwarzen Keilflecke auf den Adern kräftig. Rp an Juniperus oxycedrus. *oxycedrata* bewohnt die Mittelmeerländer; im Frühling und Herbst.

phoeniceata. E. **phoeniceata** *Rmb.* (121) ist gleichfalls ähnlich, der Winkel, welchen die antemediane und mediane Linien bilden, schmäler, charakterisiert durch die äusserst schrägen Linien, die den Flgl schmäler erscheinen lassen als er tatsächlich ist. Fhlr des ♂ gut bewimpert, die Bewimperung nicht ganz so lang wie der Schaftdurchmesser. — *mnemosynata* **mnemosynata** *Mill.* ist eine grössere Form, die hauptsächlich in Gärten auf Cypressen gefunden wird. Sonst lebt die *phoeniceata* hauptsächlich an Juniperus, Dezember und Januar. Falter im September und Oktober, in den Mittelmeerländern.

adscriptaria. E. **adscriptaria** *Stgr.* Grundfarbe trüber und einförmiger als bei *oxycedrata,* die Zeichnungen reduziert, nur der Discalfleck, die dunklen, geschwungenen Zeichnungen nach dem Ird zu und die Mittelflecke nach dem Apex zu entwickelt.

euxinata. E. **euxinata** *Bohatsch* ist viel grösser als *oxycedrata,* nach Staudinger kaum von *adscriptaria* zu unterscheiden, aber Dietze gibt an, dass die Fhlr-Wimpern gesägt sind, mit leichter Bewimperung. Amasia, Krim.

sardoa. E. **sardoa** *Dietze.* Grösse und Färbung ähnlich der *euxinata.* Die Linien, die bei *oxycedrata* hinten einen auffälligen Winkel bilden, fehlen fast völlig, anstatt ihrer findet sich eine ziemlich schräge Andeutung des proximalen und distalen Abschlusses des Mittelfeldes. Discalfleck mehr oder weniger scharf; Adern innerhalb des Mittelfeldes mehr verdunkelt als ausserhalb. Hauptsächlich aber durch die ♂ Fhlr unterschieden, welche stark gezähnt sind mit stark entwickelten Wimpern. Sardinien.

E. **rosmarinata** *Mill.* 130). Flgl länglich, Fransen sehr lang. Grau mit leicht violettem Ton. Die Linien sind vorne scharf gewinkelt, dann schön gerade und äusserst schräg, die am Anfang des Aussenfeldes bilden eine Art dünnes W nahe dem Apex. ♂ Fhlr-Wimpern länger als der Schaftdurchmesser, Palpen schmal und spitz. Rp im März an Rosmarinus officinalis. Falter im November bis Dezember. Spanien, Süd-Frankreich bis Toms

E. **lariciata** *Frr.* (= ? residuata *Hbn.*) (129) gleicht sehr einigen dunklen Formen von *castigata,* ist [illegible] beträchtlich anglflügeliger, die Linien durchschnittlich schärfer, die proximale bedeutend spitzer gewinkelt. [illegible] zu unterscheiden durch einen weissen Metathorax-Fleck. Rp an Lärche, Juli bis August, an den [illegible]. Die Puppe überwintert, der Falter erscheint im Mai und Juni. Zentral- und Nord-Europa, [illegible] bis Transbaikal.

E. lavicata *Fuchs* soll der *lariciata* (12g) gleichen durch die Postmedianlinie, ist aber sehr zweifelhaft, da die Linien fast verloschen sind. Langflüglig, Vflgl einfarbig braungrau, mit scharf schwarzem Discalstrich, Hflgl beträchtlich weniger dunkel, vor dem Saum ein durchbrochenes Band. Lawik (Norwegen). *lavicata.*

E. emanata *Dietze* (= korbi *Dietze*, sordidata *Wil.*) hat ungefähr eine Färbung, wie die hellsten, rötlichgrausten *lariciata* (12g), ist aber grösser (wenigstens in Japan), Fühlerwimpern beträchtlich länger, Hflgl ähnlich in Gestalt wie *abbreviata* (12l). Mediana der Vflgl hell gelbbraun mit schwarzen Längswischen, 3. Radialis und 1. Medianast vorn gelbbraun; nur die Hauptlinien sind kräftig, die Antemedianlinie vorn am dunkelsten, scharf gewinkelt, dahinter dunkle Aderwische, die mittlere hinter dem langen schwarzen Zellfleck tief ausgebogen, die postmediane mit weiterem Auswärtswinkel als bei *lariciata*. Hflgl und Unterseite lichter, mit einem Zellfleck und einer Postmedianlinie. Japan: im Hokkaido, im Juli; auch am Amur und Ussuri. *emanata.*

E. atrisignis *Btlr.* (13k). Dunkler als *lariciata*, Vflgl etwas weniger lang, glänzender, mit grösserem Discalfleck etc. — Rp ziemlich dünn, goldgelb, mit zarter dunkler Rückenlinie. An Cedrus deodarus, in 2000 Fuss Höhe, von Lord Walsingham im Juni erzogen. Dharmsala. *atrisignis.*

E. tantillaria *Bsd.* (= subumbrata *Hbn.* nec *Schiff.*, pusillata *Hbn.* nec *Schiff.*). Meist kenntlich an den sehr grossen Discalfleckchen, den kräftigen aber nicht zahlreichen Linien, dem meist vor der Subterminallinie unterbrochenen Band, der stark geknickten Postmedianlinie der Hflgl etc. Fühlerwimpern kurz und dicht. Namenstype ist eine dunkle Form von Süd-Europa, seltener von Deutschland. — **piceata** *form. nov.* (= subumbrata *Dietze*) (13o) hat die Grundfarbe heller, zuweilen mit grünlichem oder rötlichem Ton. Diese wiegt in Nord- und Central-Europa vor; wahrscheinlich auch im Kaukasus. — **calabrica** *Dietze* ist eine grössere, kräftiger gebaute grauliche Form von Calabrien. — Rp an Picea excelsa, in manchen Gegenden auch an Larix, frisst die Nadeln; etwa im Juli erwachsen. Pp überwintert. Falter im Mai, im Gebirge später. *tantillaria. piceata. calabrica.*

E. conterminata *Zell.* (= manniaria *H.-Schäff.*) (13k). Eine kleine Art. Der Zellfleck der Vflgl so dick wie bei der Vorigen und oft sogar länger, an der Costa einige Fleckchen, auf das hinter der Zelle folgt direkt ein weisses; die Linien schwach. — Die Rp wurde aus dem Ei mit Fichtenreisern gross gezogen. Falter Mai Anfang Juni, Deutschland bis Finnland, sehr lokal. *conterminata.*

E. daemionata *Dietze.* Grösse und Gestalt der *insigniata* (12e), die Zeichnung wiederholt die von *lanceata* (13o), weisslich mit bräunlichem, schwarz gesäumtem Mittelfeld der Vflgl und grossem, tief schwarzen Discal-Mönchen. Saumhälfte des Randfeldes verdunkelt, mit unterbrochener Subterminallinie. Nikko (Japan). *daemionata.*

E. lanceata *Hbn.* (= hospitata *Tr.*) (13o). Kann sofort an dem ausserordentlich langen und schrägen Saum, und dem Verlauf der Linien erkannt werden, von denen die antemediane sehr spitz gewinkelt ist, die postmediane berührt den Discalfleck und verläuft dann fast in der Richtung des Analwinkels. — Rp an Picea excelsa Mai bis Juli. Falter im April. Verbreitet in Nord- und Mittel-Europa. *lanceata.*

E. conjunctiva *Hmps.* Auf ein ziemlich versehrtes Stück gegründet, ist schwach rötlicher als *lanceata*, innere Linie und Discalfleck ähnlich, postmediane Linie auf der 3. Radialen scharf gewinkelt, durch eine längs der Falte ziehende schwarze Linie mit der antemedianen verbunden. Dharmsala. *conjunctiva.*

E. nobilitata *Stgr.* (= medionotata *Warr.*) (13a) ist nach Bohatsch der *lanceata* verwandt. Gross mit langen, glänzenden Fransen. Soll sehr variabel sein, so dass eine auf ein einzelnes Stück basierte Beschreibung nur von geringem Wert sein kann und mehr Material habe ich nicht vor mir. Staudinger's Type war schwärzlichgrau. Vflgl mit trüb schokoladebraunem Längsband an der Wurzel und in der Mitte, ein ebensolcher Wisch gegen den Apex zu, usw. Warren's Stück war mehr ockergrau, der Mittelstreifen heller, von weissen und schwärzlichen Querlinien durchschnitten. Ala-Tau und Kuku-Nor. *nobilitata.*

E. chesiata *Dietze* (13a). Der *nobilitata* ähnlich, heller, mehr lehmfarbig (mit rothbrauner Beimischung), die Linien hinter der Zelle gekrümmt. Flügel (besonders beim ♀) auffällig lang und schmal, etwas an *Chesias* erinnernd. Central-Asien: Korla, Sai-Chin, Aksu. *chesiata.*

E. elimata *Dietze* (= sebdovensis *Dietze*). Soll von allen andern paläarctischen Eupithecien durch kräftigen Bau, dichte Beschuppung, grosse Augen, lange Palpen u. a. m. abweichen, worin sie manchen exotischen Arten gleicht. Vflgl dunkel rauchbraun, violett übergossen und mit zahlreichen, scharf gewinkelten helleren und dunkleren Zickzacklinien und Bändern; Mittelfeld dunkler, in der Mitte durch 2 weisse Linien geteilt; Discalfleck länglich. Hflgl einfarbig dunkel Sepiabraun. Sebdou (Oran). Die Figur erinnert etwas an die Gruppe der *hormiga Dogn.* von Süd-Amerika. *elimata.*

74. Gattung: **Gymnoscelis** *Mab.*

Merkmale wie bei *Eupithecia*, aber die Mittelsporen der Hintertibien fehlen entweder ganz oder sind ganz rudimentär. Lebensweise wie bei *Eupithecia*. Die Gattung ist vornehmlich indo-australisch, aber auch in der paläarctischen und amerikanischen Region vertreten.

pumilata. **G. pumilata** *Hbn.* (= bistrigata *Haw.*, recictaria *Bsd.*, improbata *Zell.*, pauxillaria *H.-Schäff.*) (12 m). Sehr variabel, aber an der Form der Zeichnungen und meist an den rötlichen Bändern leicht zu kennen, an den auf den Adern proximal zur Postmedianlinie scharf mit Keilflecken gezeichneten Hflgln usw. Die Namens-
parvularia *tempestivata.* type ist lebhaft gefärbt. — **parvularia** *H.-Schäff.* (gen. aestiva?) ist eine kleine Form, vielleicht durch Kleinheit und Trockenheit des Nährpflänzchens verursacht. — **tempestivata** *Zell.* (= globulariata *Mill.*, incertata *Mill.*) ist eine grauere, minder rot gezeichnete Form. Süd-Frankreich, Andalusien, Sizilien, Algerien usw. —
insulariata. **insulariata** *Staint.* von Madeira und den Canaren ist meist dunkler, Postmedianlinie beider Flügel mehr gezähnt,
postgenitata. zwischen den Radialen einwärts gebrochen. Variabel, oft gross. — **postgenitata** *Dietze* zeigt das Basalfeld beider Flügel verdunkelt, während das Mittelfeld weisslich bleibt. Osch (Turkestan) und Syr-Darja. — Rp polyphag, äusserst variabel, in einer Reihe von Generationen. Weit verbreitet in Europa, Nord-Afrika, bis Egypten, West- und Central-Asien, in den heissesten Gegenden zumeist in der Form *tempestivata*.

bicoloria. **G. bicoloria** *B.-Bak.* Mir unbekannt; 16 mm. Vflgl silbergrau, Wurzelfeld dunkelgrau von einer dunkleren gekrümmten Linie gesäumt; eine dunkle gekrümmte Postmedianlinie, distal von der die ganze Oberfläche dicht schwärzlich bestreut ist; hinten greift diese Bestreuung auf das Mittelfeld über: Subterminallinie obsolescent. Hflgl grau, distal dunkel bestäubt, mit unterbrochener, lichter Subterminallinie. Madeira: 1 Stück, hoch, etwa an der Nadelholzgrenze, gefangen.

dearmata. **G. dearmata** *Dietze.* Sehr klein, glanzlos, mit vielen schlecht gezeichneten Querlinien, die aus dunkeln Schüppchen bestehen. Am deutlichsten ist die Postmedianlinie, besonders deren vorderer Winkel; diese beginnt nicht, wie bei *pumilata*, fast vertical an der Costa, sondern schräg nach aussen, wurzelwärts einen Winkel von etwa 125° beschreibend. Hflgl verhältnismässig kleiner als bei *pumilata*, ganz schwach gezeichnet. Mesopotamien: Mardin.

75. Gattung: **Chloroclystis** *Hbn.*

Merkmale ähnlich wie bei *Eupithecia*, Areole stets einfach, mehr oder weniger breit. 1. Subcostalast in die Costalis ziehend. Jugendzustände ähnlich wie bei *Eupithecia*. — Wie die Vorige ist auch diese Gattung vorwiegend indo-australisch, dringt aber auch in die paläarctische und äthiopische Region ein. Die typische Art, *coronata Hbn.*, weicht etwas von allen andern ab in der Form, Ruhestellung, Zeichnung, der Genitalien usw. und Dietze bringt den ganzen Rest in eine neue Gattung, *Calliclystis*. Die Arten sind sehr häufig von grüner Farbe.

coronata. **C. coronata** *Hbn.* (= v-ata *Haw.*, lucinde *Bllr.*) (13 k). Sofort zu unterscheiden durch die breiten Vflgl und den V-förmigen schwarzen Discalfleck (Vorderhälfte der Postmedianlinie). — Rp in 2 Generationen an Clematis, Eupatorium, Solidago, Angelica, Crataegus, Rubus und zuweilen auch an andern Pflanzen, vornehmlich die Blüten und Früchte verzehrend. Falter im April bis Mai, und wieder im Juli, Ausnahmen kriechen auch im September oder später aus; überwintert meist voll entwickelt in der Puppenschale. Weit verbreitet in Central- und Süd-Europa, Transkaukasien, Nord-Persien, Dharmsala, am Ussuri und bei Yokohama.

chlorata. **C. chloërata** *Mab.* (13 k). Sehr ähnlich der *rectangulata* (13 k), aber leicht daran zu kennen, dass der erste Hflsring oben einen rötlichen Ton hat. Weniger variabel, meist grauer, Postmedianlinie vorn weniger
hadenata. stark gewinkelt, mehr in Punkte aufgelöst. — **hadenata** *Fuchs* ist eine dunklere, fast zeichnungslose Form. — Rp in verspommenen Blüten von Prunus spinosa. Falter im Mai. Central-Frankreich bis Galizien, auch von Russland bis Transbaikalien und von Nord-Japan erwähnt.

consueta. **C. consueta** *Bllr.* Aeusserst nahe den grauesten, am stärksten mit Linien gezeichneten Formen der *debiliata* (13 k), manchmal dunkler; Postmedianlinie stärker, die schwarzen Aderpunkte daher weniger bemerkbar; auf dem Vflgl ist diese Linie an der Costa etwas wurzelwärts gekrümmt, (bei *debiliata* schwach auswärts, aber weniger als bei *rectangulata*). Unterseite ungefähr wie bei *debiliata*, von der sie die japanische Form bilden dürfte. Legeröhre beim ♀ gut entwickelt.

C. subcinctata *spec. nov.* Es ist kaum möglich, dass dies eine Form von *consueta* ist, trotz sehr grosser Aehnlichkeit. Grundfarbe etwas mehr weisslich, die starke Postmedianlinie an den Radialen vorspringend, fast

wie bei *rectangulata,* aber costal mit einer mindestens ebenso starken proximalen Kurve, wie bei *consueta;* Subterminallinie weniger gezähnt, unterseits verdickt, nicht gezähnt; Discalpunkte grösser, besonders auf dem Vflgl. Unterseite fast weiss, scharf gezeichnet, die Postmedianlinie sogar noch dicker, als bei *debiliata* und *consueta*, ein gleich dunkles Band befindet sich proximal von der Subterminallinie; Legeröhre des ♂ ziemlich lang. Gensan (Korea) im Juli; Type im Britischen Museum; aus Nikko in Püngeler's Sammlung.

C. rectangulata *L.* (= viridulata *Hufn.*, mediana *Panz.*) (13k). Grün, mehr oder weniger schwarz getrübt, die Linien schwarz, die Postmedianlinie schärferen Winkel bildend als bei den 2 folgenden. Unterseite sehr scharf gezeichnet. — Bei der ab. **subaerata** *Hbn.* sind die schwarzen Zeichnungen reduziert, nur die ante- und postmediane entwickelt. — Bei ab. **cydoniata** *Bkh.* ist das Schwarz vermehrt, besonders im Mittelfeld. ab. **nigrosericeata** *Haw.* (= sericeata *Haw.*, bischoffaria *Hbn.*, anthrax *Dietze*) ist fast oder völlig schwarz. Bei London hat diese Form ganz die andern verdrängt. — Die Rp lebt in den Blüten wilder oder kultivierter Apfelbäume und richtet oft grossen Schaden an. Sie wächst schnell und liefert den Falter Ende Mai oder Juni. Die Eier überwintern. Weit verbreitet und oft gemein in Europa; auch in Transkaukasien — **griseata** *Stgr.*, von ihrem Autor als eine Form von *debiliata* oder vielleicht von *chlorata* angesehen ist nach Dietze eine graue *rectangulata*-Form. Ussuri; vielleicht erweist sie sich auch als zu *consueta* gehörig. *rectangulata.* *subaerata.* *cydoniata.* *nigrosericeata.* *griseata.*

C. debiliata *Hbn.* (13k). Viel heller als die beiden vorhergehenden, von einem ganz zarten, matten Hellgrün, die Linien meist viel schwächer, am stärksten auf den Adern. — ab. **nigropunctata** *Chant.* zeigt nur die Hauptlinien und diese als starke Aderpunkte. Häufig in Devonshire. — **grisescens** *Dietze* ist silberig grau ohne einen grünen Ton. Speiser erwähnt sie von Vaccinium uliginosum von den preussischen Mooren als *griseata Stgr.* — Rp an Vaccinium myrtillus, in den Endschossen versponnen, im Frühling. Falter Juni bis Juli; Zentral-Europa bis Ural und Transkaukasien. *debiliata.* *nigropunctata.* *grisescens.*

C. agilata *Christ.* (13k). Mir in Natur unbekannt und unter Zweifeln in dieser Gattung aufgeführt. Dietze hält sie für wahrscheinlich eine *Collix*. Unterscheidet sich von *debiliata* durch die rötlich graue Farbe, die starken schwarzbraunen Costalstreifen und Flecken, die verloschenen Linien und die gezackte weisse Subterminale; Mittelfeld durch feine Aderpunkte abgeschlossen. Hflglsaum schwach gezackt. Fühler des ♂ ohne Bewimperung. Palpen kurz. Amur- und Ussuri-Gebiet. *agilata.*

76. Gattung: **Cithecia** *Stgr.*

Ein Seitenzweig, vielleicht nur eine Section (als welche sie Hampson und Püngeler ansehen) von *Chloroclystis,* mit langem, spitzem Stirnbusch und sehr langen Palpen (etwa 3 mal so lang als der Augendurchmesser); 2. Palpenglied stark verlängert mit unten langen abstehenden Schuppen; 3. Glied mittellang, dünn, leicht herabgebogen, teilweise versteckt. Fühlerbewimperung beim ♂ sehr klein. — Alle Arten, welche bestimmt hierher gehören behandelt Hampson als nur eine Art, *palpata Wkr.*, doch bedürfen sie erst noch einer genauen Revision. Sie verbreiten sich von Indien bis Java und Japan. *Ziridava Wkr.* ist kaum verschieden, bis auf die Fühler beim ♂, die Gestalt und den Habitus; dies würde der älteste Name für die Gattung sein.

C. excisa *Btlr.* (= julia *Btlr.*, macrocheila *Stgr.*) (13l). Oberflächlich den bandierten *rectangulata*-Formen ähnlich, das Mittelfeld ausgefüllt, braun bis schwärzlich, die grüne Farbe auf die schmalen, dieses Feld abschliessenden Bänder beschränkt; Discalfleck gross. Hflgl schwach gezeichnet oder zeichnungslos. Von der variabeln indischen *palpata* nur in der im ganzen geringeren grünen Farbe, dem grossen Discalpunkt und dunklere Hflgl verschieden. Japan und Ussuri-Gebiet. Von Dharmsala habe ich einige Zwischenformen vor mir. *excisa.*

77. Gattung: **Collix** *Guen.*

Den *Eupithecia* verwandt; unterscheidet sich durch den stark gezackten Hflglsaum und von den meisten *Eupithecia* durch die doppelte Areole. Bildet wahrscheinlich einen Uebergang zu *Horisme*, wenigstens dürfte die Sektion B (*Pseudocollix*) wohl zu dieser Gattung gezogen werden. — Die Jugendzustände sind unvollkommen bekannt. Die Gattung ist hauptsächlich indisch und australisch mit ganz wenig paläarctischen oder afrikanischen Vertretern.

A. Palpen lang, Vflgl mit einem erhabenen Schuppenpolster auf den Discozellularen (*Collix*).

C. hypospilata *Guen.* (13n) Dunkel purpurbraun, die Linien ganz undeutlich, das halbe Postmedianband besser ausgeprägt, wenigstens vorn, die Subterminale durch weisse Pünktchen angedeutet; Zellfleck der *hypospilata*

Vflgl gross und rundlich. Beide Flgl unten heller mit grossem schwarzem Zellfleck, gekrümmtem dunklem Submedianstreif und einer subterminalen Reihe schwarzer Zwischenaderpunkte, von denen der auf der 3. Radialen und der 1. Medianen meist fehlt. Eine südindische Art, die aber von Wileman auch aus Japan erwähnt wird.

B. Palpen minder verlängert. Zellfleck nicht merklich erhaben *(Pseudocollix Warr.)*.

sparsata. **C. sparsata** *Tr.* (= sparsaria *Hbn.* [*nom. praeocc.*] melanoparia *Grasl.*) (130). Kleiner und mehr *Eupithecia*-artig als die andern Arten. Oberseite schwach gezeichnet bis auf die Costa, Zellflecke klein, Adern, besonders im Saumfeld wechselweise schwarz und weiss punktiert. Unterseite lichter, besonders der Hflgl. Beide Flgl mit grossem Zellfleck und scharfer Postmedianlinie, die in der Mitte gewinkelt ist. — Ei oval, etwas flach, hellgrün. Rp lang, lebhaft grün mit unscharfen helleren Längslinien und gelbem Seitenstreif, im August an Lysimachia vulgaris. Die Pp überwintert, der Falter erscheint im Juni: Zentral-Europa, Ussuri-District und Japan.

flavovenata. **C. flavovenata** *Leech.* Das einzige ♀ (Type) hat keinen Kopf mehr, gehört aber zweifellos hierher. Vflgl spitzer als bei *sparsata,* die Hflgl noch tiefer gezähnt. Ausser durch die dunklere, weniger punktierte Oberseite mit schwachem Zellfleck, die ganz verschiedene Postmedianlinie usw. kann *flavovenata* sofort daran erkannt werden, dass sie unterseits breit ockergelbe Adern hat. Ta-tsien-lu.

minuta. **C. minuta** *Btlr.* Hflglsaum so schwach gezackt, dass er auf den ersten Blick dem einer *Eupithecia* gleicht. Ich habe nur versehrte Stücke gesehen, doch ist die Art ganz abweichend durch das sehr breite Mittelfeld, das gekrümmte, zackig gesäumte weissliche äussere Band, das dem Saume ungewöhnlich nahe steht, und vor allem durch die merkwürdige, weisse Unterseite, mit sehr breiten ockerigen Adern auf dem Vflgl und am Costalrand der Hflgl, beide Flgl mit gekrümmten Postmedian- und Saumbändern, letzteres (wenigstens auf dem Vflgl) vorn gegabelt. Japan: Yokohama.

macularia. **C. macularia** *Leech.* (11c). Als *Phibalapteryx* beschrieben, steht aber wohl besser hier. Gesicht glatter. Sehr abweichend in der Zeichnung, besonders charakterisiert durch grosse Costale und submarginale Flecke auf dem Vflgl. Unterseite hellbraun, stellenweise dunkel übergossen und gewölkt, nicht so scharf gezeichnet als die anderen Arten. Auf ein einzelnes ♂ (nicht ♀) gegründet, am Omei-shan (West-China) im Juli gefangen.

78. Gattung: **Coenocalpe** *Hbn.*

In der Form ganz abweichend von *Eupithecia* und *Collix,* mehr an eine *Zola* erinnernd, die Hflgl an der Costa verlängert, ihr Saum etwas geschwungen und gewellt, nicht gezackt. Allgemeiner Charakter wie *Horisme,* aber die Discozellularen der Hflgl doppelt gewinkelt, Hlbskämme so schwach entwickelt, dass Meyrick die Art nicht von der *Cidaria*-Gruppe geschieden hat. Nur eine, ausschliesslich paläarctische Art ist bekannt.

lapidata. **C. lapidata** *Hbn.* (= subrufata *Haw.,* curata *Ev.*) (131). Kann kaum mit irgend einer anderen Art verwechselt werden. Linien fein, Discalpünktchen winzig oder fehlend, Vflglspitze mit einem Schrägschatten
millierata. wie bei *Horisme.* Die namenstypische Form ist hell. — **millierata** *Stgr.* aus Südost-Frankreich ist mehr leberfarben, dunkler gezeichnet. Die Hflgl aussen verdunkelt. Das Ei überwintert. Die Rp wurde mit Clematis aufgezogen, lebt aber wild wohl an Thalictrum; sie ist fast zylindrisch, oben mit ockerigen, braunen oder dunkeln Längslinien und -streifen, Bauch mehr rötlich, Seitenstreif licht, Wärzchen und Luftlöcher schwarz. Pp zylindrisch, an den Enden ziemlich stumpf, mit polierter Oberfläche, rötlich braun. *lapidata* lebt lokal in Mittel- und Nord-Europa, Nord-Italien, dann im Altai- und Changai-Gebirge und Ost-Sibirien; vornehmlich Gebirgstier.

79. Gattung: **Horisme** *Hbn.*

Merkmale wie bei *Eupithecia,* Areole doppelt, Metathorax meist geschopft, ebenso der Hlb; Palpen kräftig aber nie sehr lang, Hflglsaum schwach oder mässig gezackt, nie so unregelmässig wie bei *Collix.* — Rp meist an Clematis, hat viel Gemeinsames mit gewissen *Cidaria,* wie z. B. *procellata.* Pp überwinternd. Eine ziemlich kleine, aber weitverbreitete Gattung, die aber anscheinend in Süd-Amerika fehlt. Jugendstände und Genitalien zeigen, dass Meyrick sie zu Unrecht mit *Eucymatoge (= Eupithecia pt.)* vereinigt; wiewohl der Falter viele Merkmale mit diesen gemein hat.

H. aquata *Hbn.* (13 l). Von der folgenden leicht zu unterscheiden durch die geringere Grösse, die glatte Beschuppung, hellere Färbung, geradere, nicht gezähnelte Linien des Mittelfeldes etc. — Rp variabel, grün, bräunlich oder violett, Rückenlinie fein, schwärzlich, weiss gesäumt, auf den mittleren Ringen in Flecken aufgelöst, Seitenstreifen gelblich oder fleischfarbig, oben schwarz angelegt. An Clematis. Pp überwinternd. Falter im April-Mai und wieder im Juli; in Central-Europa verbreitet; sie wurde auch aus Nord-England (Cumberland gemeldet; dies ist aber zweifelhaft. *aquata.*

H. vitalbata *Schiff.* (13 l). Sehr leicht zu kennen an der contrastierenden Färbung und der schrägen Lage der dunkelbraunen und schwärzlichen Mittelschatten. Geographisch variierend. Die namenstypische Form ist in Central- und Süd-Europa, sowie in Klein-Asien verbreitet. — **conspicuata** *Hirschke* ist im Durchschnitt grösser sowie minder braun, mehr aschfarben oder weisslich. Lokal in den steyrischen Alpen. — **variegata** *Stgr.* ist der vorigen sehr ähnlich, das Band sehr dunkel und breit auf heller Grundfarbe. Verbreitet in Central- und Ost-Asien, auch in Dalmatien. — **detersata** *Püng.* ist von normaler Grösse, hat aber dunkler holzbraune Grundfarbe, so dass das dunkle Band nicht so scharf hervortritt. Ili-Gebiet. Uebergänge im Issik-Kul-Gebiet und in Ferghana. — Rp cylindrisch, Kopf etwas abgeflacht; graubraun, die dunkle Rückenlinie auf den 5 oder 6 Hlbsringen in einen vorderen schwarzen und einen mitten verdickten hinteren Fleck geteilt, die andern Linien dünn. An Clematis vitalba, in zwei Generationen. Pp ziemlich gedrungen mit feiner Sculptur; schwarzbraun mit helleren Ringeinschnitten. Ueberwintert in einer Erdhülle. Falter im Mai und Juni und wieder im August. *vitalbata. conspicuata. variegata. detersata.*

H. falcata *B.-Haas.* Beide Flügel langgezogener, Farbe lichter, Zeichnung schlecht abgegrenzt, Postmedianlinie auf der 3. Radialen nicht merklich vorspringend, Saumlinie nicht in Punkte aufgelöst. Sajan-Gebiet. *falcata.*

H. scorteata *Stgr.* Soll der *vitalbata* (13 l) etwas ähneln, Vflgl dunkelbraun, Wurzel und Vrd breit lederfarben. Mein einziges (das abgebildete) Stück ist fast einfarbig, Hflgl etwas mehr gezähnt als bei *vitalbata.* Wohl eigne Art. Süd-Andalusien und Algerien. *scorteata.*

H. corticata *Tr.* (= ahutacearia *Bsd.*) (13 l). Eine Art Mittelform zwischen der vorigen und folgenden Gruppe. Vflgl im Vrdfeld nicht hell, Mittelfeld nicht verdunkelt, aber mit scharfen Saumlinien, ausser vorn. Hflgl gleichfarbig. — Rp ziemlich ähnlich der von *tersata,* bräunlich grau, hinten heller, die dunkle Rückenlinie auf den Mittelringen in kurze, dicke Striche aufgelöst. An Clematis, in zwei Generationen. Pp dunkelbraun, dunkler als die von *tersata,* mit breiterem Cremaster, überwinternd. Falter im Mai und August; Italien, Oesterreich-Ungarn bis Klein-Asien, Nord-Syrien und Transkaukasien. *corticata.*

H. parcata *Püng.* Der *tersata* (13 l) nahe, aber kleiner. Vflgl viel weniger spitz, Hflgl sogar stärker gewellt als bei *corticata.* Grauer als *tersata,* näher der Farbe von *scotosiata,* die grösser ist, längere Vflgl hat usw. Zeichnung nicht kräftig: Discalpunkte verloschen. Kuku-Nor. Eine braunere spitzflügeligere Form oder Verwandte kommt von Kuldja. *parcata.*

H. tersata *Schiff.* (= radicaria *Lah.*) (13 l). Linien zahlreich, aber nicht sehr scharf, die antemediane am Ird geschwärzt, postmediane mit proximalen Zähnen auf den Adern. Hflgl meist an der Costa fast weiss, ausser im Aussenfeld. Die namenstypische Form, die von Europa (ausser dem Norden) bis Transkaukasien verbreitet ist, hat einen gelbbraunen Anflug. — Die gen. aest. **tersulata** *Stgr.* (= ? singulariata *Vill.*) ist kleiner, einfarbiger, minder scharf gezeichnet. — **testaceata** *Hbn.* ist eine grauere Rasse, oft scharf gezeichnet, die ich von Zermatt und Hochschwaben kenne. — **tetricata** *Gnen.* ist mehr aschgrau, ohne gelben Ton, die Linien zahlreich, aber schlecht gezeichnet. Guenée's Typen, vom Altai, zeigten noch andere Unterschiede, aber der Name wird jetzt umfassend angewandt auf die Formen ostwärts bis Japan. — **chinensis** *Leech* ist kleiner und rötlicher, die Querlinien schwach, Subterminale stellenweise obliteriert, auf dem Vflgl proximal von der Postmedianlinie und proximal von der subterminalen etwas dunkle Bewölkung. Auf dem Hflgl ist die Postmedianlinie gerade. Aus Chang-Yang beschrieben. Ich besitze ein ähnliches, aber ziemlich dunkleres Stück aus Miyanoshita in Japan, Ende August, das ich Herrn Dr. Cockayne verdanke; wahrscheinlich eine gute Art. — Rp cylindrisch, Kopf etwas flach; ockerbräunlich, die dunkle Rückenlinie auf den 5 oder 6 ersten Hlbsringen zu Fleckchen oder Tupfen aufgelöst. An Clematis vitalba. Pp gedrungen, tief rotbraun, Flügel mit grünlichem Ton. Ueberwintert in einer Erdhöhle. Falter Mai bis Juni, später noch eine partielle zweite Generation. *tersata. tersulata. testaceata. tetricata. chinensis.*

H. intricata *Stgr.* Diese und die 3 folgenden Arten sind mir unbekannt. Grauschwarz, Vflgl wurzel- und saumwärts etwas bräunlich ohne deutliche Linien, die Antemedianlinie an den Rändern angedeutet, postmediane schwarz, ziemlich kräftig gezähnt, subterminale verloschen bis auf ein weisses Dreieck nahe dem Analwinkel. Unterseits heller als oben, aber viel dunkler als *tersata.* Zaisan, 1 ♂, vielleicht eine dunkle Aberration von *tersata,* aber die Postmedianlinie scheint anders. *intricata.*

exsoletata. **H. exoletata** *H.-Schäff.* (= exsoletaria *H.-Schäff.*) (13 m) kleiner als *tersata.* Vflgl weniger spitz. Dunkelbraun, die Postmedianlinie bildet eine einzelne Auswärtskrümmung, die Subterminallinie hinter dem 2. Medianast stark wurzelwärts gebrochen und gegen den Analwinkel zu einen grossen weissen Fleck bildend; Apex scharf geteilt. Fühler etwas dicker als bei *tersata.* Sizilien.

lucillata. **H. lucillata** *Guén.* Klein, ziemlich *Eupithecia*-artig, Apex für einen Angehörigen dieser Gattung stumpf. Flügel seidig, hellgrau, die Linien wellig, parallel, nicht scharf ausgeprägt; postmediane doppelt, leicht gezähnt; hinter ihr eine weitere Linie, dann ein breites, ziemlich dunkleres Aussenfeld, die subterminale verloschen, ausser am Analwinkel, wo sie einen grossen weissen Fleck bildet; Adern distal von der postmedianen weiss und schwarz punktiert. Unterseite schwach gezeichnet. Altai und Changai-Gebirge.

scotosiata. **H. scotosiata** *Guén.* Apex des Vflgls vorgezogen, fast sichelig. Hflgl mit kurzem Ird, Saum stark gezähnt, der Zahn auf der 2. Mediana kürzer. Dunkelgrau mit feinen Linien, diese ziemlich unscharf, die subterminale einen runden Zahn bildend, schwärzlich ausgefüllt; Discalpunkt klein; zwischen 3. Radialis und 1. Mediana ein kleiner schwarzer Fleck. Hflgl mit 2 schwarzen Subterminallinien, zwischen denen ein bräunlicher Ton liegt, proximal einige incomplette Linien. Altai- und Changai-Gebirge; ♀ Amurland.

pluritineata. **H. plurilineata** *Moore* (= nigripunctata *Warr.*, nigrovittata *Warr.*). Beide Flügel ziemlich lang und schmal, die Vflgl schwach, die Hflgl stark gezackt. Ziemlich variabel, rotbraun, das ♂ ähnlich der *tersata*-Gruppe gezeichnet, Postmedianlinie hinter der 3. Radialen verdickt und verschwärzt, ♀ mit schwärzlicher Ueberfärbung, der von *vitalbata*, oberflächlich ähnelnd, oder fast ganz dunkelbraun. Nord-Indien, weit verbreitet.

stratata. **H. stratata** *Wil.* Der *plurilineata* ganz nahe, und mit ähnlichem, nur weniger extremem Sexualdimorphismus. Vielleicht eine Lokalform. Grundfarbe heller. Mittelfeld bedeutend besser abgegrenzt, in der Mitte breiter, am Ird stark verschmälert. Das ♂ erinnert lebhaft an *H. intestinata Guen.* Japan: Gokanosho, Higo, September bis Oktober; Oiwake. Von Leech als *vitalbata* (!) verzeichnet.

aemulata. **H. aemulata** *Hbn.* (25 c). Aehnlich der *tersata testaceata*, Vrd distal mehr gebaucht, Mittelband schmäler am Ird etwas erweitert, um den 3. Radialast kaum distal vorspringend, Antemedianlinie am Ird nicht verschwärzt. Apex nicht geteilt, Adern distal von der Postmedianlinie schärfer schwarz und weiss punktiert. Hflgl
saurucki. am Vrd nicht weiss. — ab. **saurucki** *Schaw.* ist schwärzlichgrau, fast zeichnungslos. — Rp ähnlich der von *tersata*, graugrün, die Rückenlinie auf den mittleren Ringen in Wische aufgelöst; diese Wische liegen in rautenförmigen Tupfen. An Clematis. Falter Juni bis Juli, lokal und meist selten, in den Bergen der Schweiz bis Bosnien. Staudinger nennt auch „Urga (var?)".

incurvaria. **H. incurvaria** *Ersch.* Soll der folgenden verwandt sein, scheint aber an Gestalt ziemlich klein und schmalflüglig. Blass dunkelbraun, mit zahlreichen dunkeln Linien, die Postmedianlinien nahe der Costa gewinkelt, Discalpunkt schwarz, Subterminale fein, gewellt, weisslich, die Terminale in Pünktchen aufgelöst. Hflgl mit 2 geteilten weisslichen Bändern und einer ziemlich dunkeln Subterminallinie. Irkutsk, im Juni.

calligraphata. **H. calligraphata** *H.-Schäff.* (= taeniolata *Ev.*, ligaminata *Ev.*) (25 d), kann sofort an seiner viel mehr weisslichen Grundfarbe erkannt werden. Discalpunkte ganz klein oder verloschen; die Hauptlinien der Vflgl am Vrd und auf den Adern etwas verstärkt. – Rp steingrau, weniger lang als die von *tersata*, Rückenlinie nur vorn und hinten scharf, auf den Mittelringen zu einer unregelmässigen Fleckenzeichnung aufgelöst. An Thalictrum foetidum. Pp glänzend, rotbraun, der von *tersata* ähnlich, überwinternd. Falter Juni-Juli, in geschützten Lagen eine partielle 2. Generation. Lokal in den Süd-Alpen, Ober-Steyermark etc., auch vom Südural und Transkaukasien erwähnt.

miltvaria. **H. miltvaria** *Christ.* (25 c). Ziemlich kleiner als *calligraphata*, bedeutend bräunlicher, Linien des Mittelfeldes weniger in Aderpunkte aufgelöst, die Hauptlinien am Vrd verdickt, das lichte Band hinter dem Mittelfeld mässig scharf, die auf dasselbe folgende Linie zeigt einen charakteristischen, ziemlich schrägen, dunkeln Costalstrich; die subterminale, weisse Linie zuweilen sehr lebhaft. Unterseits bedeutend heller als bei *calligraphata*, Hflgl mit weniger ausgebildeten Linien. Hlbsschöpfe ganz schwach. Ortubad. Ich beschreibe nach einem Paar vom Sajan-Gebirge, die Bang-Haas bestimmt hat. Beträchtlich weniger gelbbraun, als *incurvaria Ersch.*, Saumfeld weniger gerade abgeschnitten, Subterminallinie dicker, tiefer gezackt; überdies soll *incurvaria* einen dunkeln Discalfleck besitzen.

dentata. **H. ? dentata** *D. Luc.* Flügel ziemlich lang, Vflgl rosagrau, Subbasallinie gebogen, antemediane gezähnt, etwas gekrümmt, Discalpunkt scharf. Postmedianlinie gezähnt, scharf, hinten etwas wurzelwärts gebogen, dem Bild nach proximal von einem schmal grauen Schatten begleitet, zwischen der Postmedianlinie und dem Saum einige hinder kräftig gewellte Linien, anscheinend vorn am deutlichsten. Hflgl gleichfarbig, mit einem Discalpunkt und 3 oder 4 Linien dahinter. Vflgl unten gebräunt, besonders zwischen Discalpunkt und Wurzel. Tarf in Algerien, im Mai. Die Abbildung, anscheinend nicht sonderlich gut, zeigt eine kleine, zart gebaute Art, die wenig mit *Horisme* denken lässt.

6. Subfamilie: **Geometrinae.**

Eine enorme Subfamilie oder vielleicht Gruppe von solchen, verschiedentlich bekannt als „Boarmiinae", „Selidoseminae" oder „Ennominae", aber die typische Gattung Phalaena (= Geometra L.) enthaltend. Charakterisiert durch das teilweise oder völlige Verschwinden der 2. Radialis des Hflgls, sonst aber haben sie wenig oder gar nichts Gemeinsames. Hinterbeine beinahe immer voll gesport. Frenulum vorhanden. Auf dem Vflgl fehlt oft eine Ader. Die Klassification ist ausserordentlich schwierig und keines der existierenden Systeme befriedigt ganz. Es ist unmöglich in der Zeit und dem Raum, wie sie mir zur Verfügung stehen, hier eine systematische Revision zu versuchen; in der Tat können wir kaum mehr tun, als einen illustrierten Katalog zu liefern, der im wesentlichen der Anordnung von Staudinger folgt, lediglich unter Richtigstellung ersichtlicher Irrtümer und Hinzufügung vieler östlicher Formen und Entdeckungen aus der neueren Zeit.

Die Eier sind von wunderschöner Sculptur und die von *Ourapteryx* sind merkwürdig als richtig „stehende Eier". Die Raupen sind ebenso mannigfaltig wie die Falter, in vielen Gruppen sind sie gebuckelt oder Aestchenartig, in andern ganz glatt; sehr viele leben an Bäumen oder Sträuchern, aber einige der *Gnophos-, Fidonia*-Gruppe usw. hauptsächlich oder ausschliesslich an niederen Pflanzen. Die Falter der *Boarmia-Gnophos*-Gruppe und anderen Arten ruhen mit ausgebreiteten Flügeln an Baumstämmen, oder Felsen und sind meist gut geschützt; andere Baumraupen *Selenia, Ennomos* usw. gleichen welkem Laube; einige wenige Gebirgsarten *Psodos* etc. und eine oder zwei andere fliegen im Sonnenschein. Die Warnfarbe der *Abraxas*-Gruppe ist schon in der Einleitung (S. III) erwähnt worden und ebenso ihre Nachahmer unter den *Larentiinae* (*Eucosmia, Callabraxas* und *Calleulype* etc.). Die Unterfamilie ist über die ganze bewohnbare Welt verbreitet, wenn auch recht ungleich und in Neu-Seeland von den *Larentiidae* weit übertroffen. Einige der typischen Formen (Warren's *Braceinae*) sind prachtvoll gefärbt mit metallischem Blau und leuchtendem Rot.

1. Gattung: **Arichanna** *Moore.*

Gesicht kurz rauhschuppig. Palpen kurz oder mittellang, unten langschuppig. Flügel ganzrandig. Vflgl gewöhnlich mit einer Grube; 1. und 2. Subcostalast getrennt; der erste oft mit der Costalis anastomosierend. — Die Jugendzustände sind unvollkommen bekannt. — Eine hauptsächlich indische Gattung, doch dringen zahlreiche Arten in den Südosten des paläarctischen Gebiets ein. Nur eine Art erreicht Europa und diese fehlt im Westen. Es sind grosse oder mittelgrosse Falter, oft vom Aussehen der *Abraxas*, doch schliesst Hampson auch Arten ein, welche kaum von *Boarmia* abweichen, abgesehen von den glatten Flügelrändern.

A. Fühler des ♂ mit Wimperbüscheln *(Arichanna).*

A. marginata *Warr.* (14a). Kann an dem augenförmigen Discalfleck des Vflgls, dem Verlauf der schwarzen Postmedianlinie, die sich stark einwärts krümmt und hinter der Zelle dicker wird, erkannt werden und auch an dem dunkeln Distalschatten des Hflgls (manchmal stärker entwickelt, als auf unserem Bild). Bewohnt Nord-Indien und Formosa; der einzige bekannte paläarctische Fundort ist Dharmsala. *marginata.*

A. ramosa *Wkr.* (14a). Erkennbar an den vorn gegabelten weissen Median- und Postmedianbändern des Vflgls, der ockerfarbigen Ueberfärbung der 2. Radialis und 1. Mediana etc. Chang-Yang, Pu-tsu-fong und Tibet; kleiner und minder scharf gezeichnet als indische Stücke. *ramosa.*

A. tetrica *Btlr.* (14a) vertritt *ramosa* in Japan und unterscheidet sich durch stärkere Bestreuung und infolge davon undeutlichere Zeichnung, durch die schwach gezeichneten Hflgl und die Unterseite. Der grosse Discalfleck des Vflgls ist infolge der dunkeln Schattierung weniger mit der Costa verbunden. Yokohama, Hakodate. *tetrica.*

A. pryeraria *Leech.* (14a). Weicht durch die braunere Färbung ab, durch das anders gestaltete Mittelfeld etc. Japan: Yokohama, Oiwake. *pryeraria.*

A. interruptaria *Leech.* (14a) zeigt ausser der paarigen Antemedian- und Postmedianlinie eine einzelne Medianlinie, die einen grossen, schwarzen Zellfleck berührt. Im Juli und August im Omei-shan. *interruptaria.*

A. albomacularia *Leech.* (14a). Von allen andern Arten verschieden durch die lebhaft weissen Flecke am Apex und nahe dem Analwinkel der Vflgl. Japan: Oiwake und Gifu. — Kommt der indischen *subalbida Warr.* am nächsten. *albomacularia.*

A. concinna *Warr.* (als Abraxas? beschrieben). Sehr abweichend durch die kalkweisse Grundfarbe und die gekrümmte Querreihe symmetrisch angeordneter rundlicher braungrauer Flecken; Wurzeldrittel der Vflgl mit unregelmässig grauer Zeichnung; Saumfeld vorn und hinten dunkel übergossen. Subterminallinie scharf. Tibet, ohne genauere Fundortangabe. *concinna.*

B. Fühler des ♂ gekämmt (*Icterodes Hmps.*).

clavaria. **A. clavaria** *Leech.* (14a) dunkler als eine der Vorhergehenden, die Bänder weniger gut ausgeprägt; ein subterminales Band, das von den Adern breit durchbrochen wird, lebhaft. West-China: Omei-shan und Pu-tsu-fong.

similaria. **A. similaria** *Leech.* (14b). Eine weitere, undefinierbar gezeichnete Art; ziemlich viel grösser als *clavaria,* mehr olive, Zellfleck und Submarginalband minder schwarz. Omei-shan.

diffusaria. **A. diffusaria** *Leech.* (14f). Nur das ♀ ist bekannt, dieses steht aber offensichtlich der indischen *lapsariata*-Gruppe nahe. Die unregelmässig weissgefleckten Vflgl und die weissen, schwarzfleckigen Hflgl sind charakteristisch. Pu-tsu-fong.

molossaria. **A. molossaria** *Oberth.* (14f). Gehört gleichfalls in diese Gruppe, doch herrscht auf beiden Flgln das Weiss vor. Vielleicht eine extreme Aberration von *lapsariata,* da Oberthür auch eines viel stärker gezeichneten Exemplares Erwähnung tut. Kwei-tschou; vielleicht nicht mehr paläarctisch.

confusaria. **A. confusaria** *Leech.* Steht etwa zwischen der vorigen und der folgenden Gruppe, die Vflglzeichnung verworrener als bei *melanaria,* stellenweise in grobe Bestäubung aufgelöst, während auf dem Hflgl das Mittelband continuierlicher ist, als bei den meisten *melanaria,* die Grundfarbe proximal von diesem Band weiss, distal gelb, fast wie bei *melanaria* gezeichnet. Ziemlich viel kleiner als *melanaria.* West-China: Ta-tsien-lu und Pu-tsu-fong.

melanaria. **A. melanaria** *L.* (14b). Vflgl gelblich weiss, nicht oder nur ganz sparsam dunkel gepünktelt, aber mit zahlreichen Querreihen schwarzer Flecke. Grundfarbe der Hflgl ganz gelb. Sehr variabel. Die namenstypische *hanseni.* Form bewohnt Teile von Mittel- und Nordost-Europa und verbreitet sich bis nach Sibirien hinein. — ab. **hanseni** *Hrd.* hat beide Flgl ganz grau übergossen, das Gelb der Hflgl erscheint nur schwach auf den Adern. Irkutsk. *askoldinaria.* **askoldinaria** *Oberth.* (= sordida *Btlr.*) (14b) zeigt den Vflgl breit überfärbt, die schwarzen Zeichnungen gewöhnlich gross, die Hflgl fast normal. Ussuri-Gebiet und Korea. — *fraterna.* **fraterna** *Btlr.* (14b) unterscheidet sich *decolorata.* durch breitere weisse Vflglbänder. Hflgl durchschnittlich etwas blasser gelb. Japan. — **decolorata** *Stgr.* ist eine verwaschene Form vom Kentei-Gebirge, die Vflgl schmutzig weiss oder öfters licht grau, Hflgl blass gelb oder mehr graulich. Flecke auf beiden Flgln weniger tief schwarz. — Rp gelb mit zahlreichen schwarzen Wellenlinien; an Vaccinium uliginosum.

barteli. **A. barteli** *spec. nov.* (23a). Grösser als *melanaria askoldinaria* (14b), Vflgl ziemlich viel breiter, wobei der Analwinkel weniger abgerundet erscheint. Vflgl einfarbig gelblich (etwa wie bei *transectata Wkr.*), die postmediane Fleckenreihe anders, die distale aus langen Flecken, besonders der zwischen dem 5. Subcostalast und der 1. Radialis, sodass er den correspondierenden Fleck der proximalen Reihe wurzelwärts drängt. Unterseits fliessen die Flecke weniger zusammen, als zumeist bei *melanaria* der Fall ist. Adern der Vflgl breiter gelblich. Mongolei, leider ohne genauere Fundort-Angabe, 27. Juli 1891. Type (♂) in meiner Sammlung, von Herrn Max Bartel freundlichst geschenkt.

sparsa. **A. sparsa** *Btlr.* (14b). Der *askoldinaria*-Form von *melanaria* am nächsten, Vflgl viel stärker bestäubt (zuweilen ganz gewölkt) ohne scharf weisses äusseres Band. Hflgl an der Wurzel grau überfärbt, Discalfleck viel kleiner. Dharmsala usw.

flavovenaria. **A. flavovenaria** *Leech* (14b) gleicht dunkeln Formen der *sparsa,* hat aber die Hauptadern der Vflgl breit gelblich. West-China: Omei-shan und Pu-tsu-fong.

undularia. **A. undularia** *Leech* (14b). Ziemlich viel grösser und dunkler als die beiden vorhergehenden, die Vflgladern dunkel rauchig, Grundfarbe dadurch auf Querreihen gelber Flecke und Punkte beschränkt. Hflglwurzel dunkel rauchig, Postmedianband breiter. West-China: Wa-shan und Ta-tsien-lu.

flavomacularia. **A. flavomacularia** *Leech* (14c). Wiederum grösser als *undularia,* schärfer gezeichnet, die gelben Vflglflecke grösser, das Postmedianband der Hflgl fehlt. West-China: Ta-tsien-lu.

lateraria. **A. lateraria** *Leech* (14c). Steht zwischen der vorigen und folgenden Gruppe, ohne gelbe Flecke der Vflgl, diese aber mit 2 Reihen postmedianer Flecke, ausser einigen medianen, die stellenweise mit der ersten postmedianen Reihe confluieren. West-China.

A. jaguarinaria *Oberth.* (14 c). Unterscheidet sich wesentlich von der folgenden durch die einfachen Flecke der Hflgl, ihren isolierten Zellfleck und lebhaft aber nicht breit gelben Rand. West-China: Wa-shan. Aus Kweitschou beschrieben. *jaguarinaria*

A. jaguararia *Guen.* (= gaschkevitchii *Motsch.*) (14 c, als *jaguaria*). Etwas variabel, Vflgl weiss mit grauem Vrd und Saum oder ganz grau. Hflgl mit gelber Aussenhälfte, Postmedianband entwickelt. Japan und China; weit verbreitet. *jaguararia.*

A. flavomarginaria *Brem.* (14 d). Sehr verschieden im Aussehen von allen andern Arten, mehr einer *Obeidia* gleichend. Die Ausdehnung der schwarzen Zeichnungen ändert stark ab, aber der gelbe Rand scheint constant. Verbreitet in Südost-Sibirien, Korea und China. *flavomarginaria.*

C. Fühler des ♂ kurz gewimpert. *(Phyllabraxas Leech.)*

A. curvaria *Leech* (14 e). Wie aus der Abbildung ersichtlich, haben diese und die folgenden Arten ein von den typischeren *Arichanna* abweichendes Zeichnungsmuster. *curvaria* ist leicht an der Gestalt des dunkeln Bandes zu erkennen, das aus dem Zusammenfliessen der antemedianen und medianen Linien und Streifen gebildet wird. West-China. *curvaria.*

A. antiplasta *nom nov.* (= similaria *Leech* [nom. praeocc.]). (14 d). Durchschnittlich ziemlich viel kleiner, Centralband anders geformt, der helle Fleck am Vflgl-Apex beträchtlich ausgedehnter. Grundfarbe überdies mehr hellrot getönt. West-China: Pu-tsu-fong und Omei-shan. *antiplasta.*

A. exsoletaria *Leech.* Mittelband minder tief gefärbt als bei den beiden vorigen, aber viel breiter, Aussenfeld ganz schwach gezeichnet. Der Raum direkt hinter der Postmedianlinie, wie auch die Hflgl, matt hell. Pu-tsu-fong. — **divisaria** *Leech* (14 d) ist eine Form mit ebenso gestalteten Zeichnungen, aber das Mittelband der Vflgl ist viel dunkler und mehr rötlich, das Feld dahinter schmal und die Hflgl meist weiss, letztere etwas schärfer gezeichnet, als bei der namenstypischen Form. Omei-shan. *exsoletaria.* *divisaria.*

A. chiachiaria *Oberth.* (17 a). Mir in Natur unbekannt. Eine dunkle Art, wahrscheinlich der *diversicolor Warr.* von Nord-Indien verwandt, vielleicht aber auch eine *Microbraxas*. Grau, dunkler bestäubt mit schwarzen Zellflecken, die Antemedianlinie in der Zelle gewinkelt, Postmediane nahe dem Zellfleck gelegen, Subterminale aus einer Reihe kräftiger weisser Mondchen bestehend, die proximal schwarz ausgefüllt sind. Hflgl und Unterseite schwach gezeichnet. Ta-tsien-lu. *chiachiaria.*

2. Gattung: **Eulygdia** *Warr.*

Mir in Natur unbekannt, scheint aber (nach Warren's Beschreibung) von *Arichanna* dadurch verschieden, dass der Hflgl saum gezackt ist, mit einem beträchtlich stärkeren Vorsprung an der 3. Radialis und dass der 1. und 2. Subcostalast der Vflgl zusammenfallen. Fühler des ♂ ganz klein gesägt und pubescent. Für folgende Art aufgestellt:

E. tindzinaria *Oberth.* (17 a). Von *Arichanna curvaria* anscheinend verschieden durch den dunkeln Wurzelfleck, den dunkeln Fleck an der Vrdsmitte, die continuierlich gepünktelte dunkle Saumlinie, dunkle und rötliche Schatten dahinter; der Rest des Hflgls bleibt hell. Ta-tsien-lu. *tindzinaria.*

3. Gattung: **Metabraxas** *Bllr.*

Den *Perenia* verwandt, aber die Fühler des ♂ gekämmt, die des ♀ etwas gesägt oder sogar ganz kurz kammzähnig. Bei den typischen Arten (wie *clerica* u. a.) ist ausserdem der 2. Subcostalast der Vflgl mit dem 3. bis 5. gestielt, doch trifft dies bei den von Leech hierher gestellten Arten nicht zu. Auf das nördliche Indien und China beschränkt.

M. clerica *Bllr* (14 d). Weiss, die Vflglwurzel ockergelb, Diskalflecke ziemlich gross, postmediane Fleckenreihe doppelt, confluent, die distale meist bandförmig, überfärbt. Japan. — **inconfusa** *Warr.* Die postmediane doppelte Fleckenreihe auf dem Vflgl durchaus scharf, nicht confluent oder überfärbt. Chang-Yang bis Tibet. *clerica.* *inconfusa.*

M. rufonotaria *Leech* (14 d). Zu erkennen an den gelbroten Flecken, die auf den grossen, grauen, die Bänder bildenden Flecken liegen. Vom Omei-shan; auch in den Khasia-Bergen. *rufonotaria.*

M. incompositaria *Leech* (14 d). Eine grosse Art, die Flecke verwaschen braungrau, nicht schwärzlich, Vflgwurzel fast ohne Gelblich oder Rötlich. Chang-Yang in Central-China.

M. nigromarginaria *Leech* (14 d). Sehr abweichend durch das breite rauchschwarze Saumband beider Flügel. Die Flügelform und mehr noch der zarte Bau stellen die Richtigkeit ihrer generischen Einreihung in Zweifel. West-China: Wa-shan. Die Type ist Unicum geblieben.

4. Gattung: **Dilophodes** *Warr.*

Fühler des ♂ mit Wimperbüscheln. Hüften und Hlb beim ♂ mit starken Haarbüschen versehen. Auf dem Vflgl ist der 1. und 2. Subcostalast gestielt, ihr Stiel anastomosiert mit der Costalis oder bildet eine kleine Schlinge, so dass nur der 1. anastomosiert. Grube beim ♂ vorhanden. — Es ist nur 1 Art bekannt, die sich von Japan bis Nord-Indien verbreitet. Mit *Perenia* und *Abraxas* verwandt, aber sowohl durch das Geäder als auch durch die Haarbüsche des ♂ verschieden.

elegans. **D. elegans** *Btlr.* (17 a). Leicht am Bau zu erkennen. Der *Pogonopygia conspicuaria* ziemlich nahe ausser in der Gestalt; aber die Submarginal- und Marginalflecke sind weniger langgezogen und bilden viel stärker unterbrochene Ketten. Bei der namenstypischen Rasse von Japan sind beide Flügel sehr stark schwarz gefleckt, wiewohl etwas variabel. In Central- und West-China kommt eine Localrasse vor, die sich bezüglich der Hflgl der indischen Subspezies *khasiana Warr.* nähert.

5. Gattung: **Pogonopygia** *Warr.*

Unterscheidet sich von *Dilophodes* durch schmälere Flügel, besonders beim ♂ und durch das Geäder, indem der 1. und 2. Subcostalast frei ist. Hierher scheint nur eine Art zu gehören, *nigralbata Warr.*, aus Assam beschrieben, von der die hier behandelte paläarctische Form kaum trennbar ist.

conspicuaria. **P. conspicuaria** *Leech* (14 f). Kann an der Gestalt erkannt werden, an der glatt und dünn beschuppten weissen Grundfarbe und den breit schwarzen Rändern, die von den weissen Adern und der Subterminallinie durchschnitten werden, die letztere mehr oder minder unterbrochen oder verloschen. Gifu und Central-China, weit verbreitet.

6. Gattung: **Perenia** *Guen.*

Palpen ziemlich kurz; Brust dicht behaart. Hlb unten ohne Büsche. Vflgl lang und schmal; alle Subcostaläste vorhanden, manchmal frei, zuweilen mit Anastomosen oder Verschmelzungen. Grube vorhanden. Geographische Verbreitung von Nord-Indien bis Japan. — So wie die Gattung jetzt zusammengestellt ist, umfasst sie einige kleine Abweichungen hinsichtlich des Baues; sie ist aber meist kenntlich an den langen, weissen, mit Reihen von schwarzen Flecken besetzten Flügeln; bei der typischen Gruppe sind die Flecke alle von geringer Grösse. Die meisten Arten sind gross oder mittelgross.

A. Fühler des ♂ mit kurzen Kammzähnen (= *Xenoplia Warr.*).

foraria. **P. foraria** *Guen.* (14 e). Kleiner als die ähnlich gezeichneten Arten, meist reiner weiss, die Vflgl kaum so schmal. Japan, China, Nord-Indien.

B. Fühler des ♂ bewimpert (*Perenia*).

albinigrata. **P. albinigrata** *Warr.* (14 e). Fast rein weiss, dicker beschuppt als die meisten Arten, die Flecken sehr schwarz, gross, besonders die postmedianen Reihen. Japan und fast ganz China.

P. luridaria *Leech* (14 e). Kenntlich durch die grossen Flecke an Apex, Vrd und besonders an der Innenmitte des Vflgls. Oberflächlich der *Abraxas rufonotaria* ähnlich, aber ohne die gelbroten Zeichnungen und die Fühler sind anders. West-China: Mupin und im Nordwesten von Cheng-tu.

P. griscaria *Leech* (14 e). Wurzel und Spitze der Vflgl stark dunkel übergossen. Auf dem Vflgl steht hinter der postmedianen Fleckenreihe ein mattes, schmales, oft unvollständiges dunkles Band. Central- und West-China.

P. fumidaria *Leech* (14 e). Kleiner als *griseata,* die Uebergiessung rauchbraun, nicht schwärzlichgrau, ausgedehnter, aber unbestimmter; postmediane Flecken kleiner. Central- und West-China. *fumidaria.*

P. celluaria *Guen.* (= guttata *Fldr.*) (14 e, in *bellnaria* verdruckt). Grösser und beträchtlich schmalflügliger als die beiden vorausgehenden, distal von den postmedianen Punkten kein dunkles Band. Die Pünktchen oder Flecken wechseln etwas an Grösse, am kleinsten dürften sie bei Sze-tschuan-Stücken sein. — ab. **longimacula** *Warr.* hat mehr längliche Flecke, besonders in der postmedianen Reihe. Der Fleck an der Wurzel des 2. Medianastes ist zu einem V, den Adern entlang, ausgezogen. Kuhl. — In Central- und West-China, sowie in Nord-Indien verbreitet. *celluaria.* *longimacula.*

P. giraffata *Guen.* (= grandaria *Fldr.*) (14 f). Eine grosse Art; die Fleckenbänder der Vflgl doppelt, unregelmässig bezüglich der Grösse, z. T. gross, der Discalfleck auf beiden Flügeln sehr gross, auf der Ader selbst einen lichteren Fleck einschliessend. Japan, Central- und West-China, Nord-Indien etc. *giraffata.*

7. Gattung: **Culcula** *Moore.*

Von *Perenia* durch das Fehlen der Fovea verschieden. Hlb robust, besonders beim ♀, das durch einen dichten Analbusch, der an die Lymantriiden erinnert, auffällt. Vflgl lang, besonders beim ♂, das einen geraden, sehr schrägen (und zuweilen schwach concaven) Saum zeigt; 1. und 2. Subcostalast gestielt. Hflgl verhältnismässig kurz und rund, mit leicht welligem Saum. Es ist nur eine Art bekannt, die Nord-Indien und China bewohnt.

C. exanthemata *Moore* (= abraxata *Leech*) (14 f). Färbung wie die mancher *Abraxas;* aber grösser, das ♀ viel grösser als das ♂; das gelbgemischte Band aus dem Anal-Winkel reicht mindestens bis zur Flügelmitte. Kiu-Kiang, Omei-shan u. a. a. O. *exanthemata.*

8. Gattung: **Obeidia** *Wkr.*

Gesicht kaum rauh; Palpen kurz oder fast kurz; Fühler des ♂ mit anliegenden Sägezähnen und ganz kleinen Wimpern. Hlb beim ♂ meist sehr lang. Flügel gewöhnlich sehr schmal, gelb, wenigstens am Saum der Hflgl. Auf dem Vflgl sind alle Adern vorhanden. — Besonders für China charakteristisch, erreicht aber auch Nord-Indien.

A. Flügel sehr schmal; der 2. Subcostalast der Vflgl entspringt von der Zelle.

O. vagipardata *Wkr.* (14 h). Sehr variabel an Ausdehnung der schwarzen Flecke und hinsichtlich ihrer Neigung zum Zusammenfliessen; aber von ähnlich gefärbten Formen der *tigrata* durch das Fehlen eigentlich post- und antemedianer Fleckenreihen zu unterscheiden. In Central- und West-China gemein. *vagipardata.*

O. rongaria *Oberth.* (14 h). Diese und die nächste Art sind mir in Natur unbekannt und gehören vielleicht nicht in diese Section. Beide sind gekennzeichnet durch den trüben, dünn beschuppten Hfgl. *rongaria* zeigt ein sehr charakteristisches, gekrümmtes, postmedianes (subterminales) schwarzes Vflglband. Tseku, Tibet. *rongaria.*

O. idaria *Oberth.* (15 a) zeigt, ausser dem Discallfleck der Vfgl, keine grösseren schwarzen Zeichnungen, vielmehr sind die Flügel nur mit schwärzlichen Pünktchen überstreut. Tseku. *idaria.*

O. tigrata *Guen.* (14 g als *tigraria*) enthält eine Anzahl von Formen, die vermutlich mindestens zum Teil Localrassen darstellen, geographisch aber noch wenig untersucht sind. Die namenstypische Form, mit ganz gelber Grundfarbe gehört vornehmlich Süd-China an und erreicht vielleicht die paläarktische Region nicht. — **neglecta** *Thierry-M.* zeigt Wurzel- und Irdsfeld der Hflgl mehr oder minder ausgedehnt weiss, zuweilen nur einen schmalen Rand gelb lassend. Korea, Chang-Yang, West-China usw. **leopardaria** *Oberth.* (17 a) hat die Hflgl breit weiss, die Vflgl ebenfalls mit weissem Irdsfleck. West-China. **decipiens** *Thierry-M.* hat alle Flügel weiss mit gelbem Rand. Nord-China (Walker); auch auf Formosa. *tigrata.* *neglecta.* *leopardaria.* *decipiens.*

O. aurantiaca *Alph.* (17 a) ist mir unbekannt, aber offensichtlich eine *Obeidia.* Aehnlich einer ganz kleinen *tigrata,* aber das postmediane Fleckenband viel weniger gewinkelt. Hlb oben mit schwarzen Punkten gefleckt; Wurzelfeld beider Flügel nur schwach schwarzfleckig. Am Heiho-Fluss gefangen; Kansei in Nordwest-China. *aurantiaca.*

gigantearia. **O. gigantearia** *Leech* (14 g) dürfte durch seine hervorragende Grösse kenntlich sein, die sehr spitzen Flügel, das postmediane Fleckenband, das viel weniger auswärts gewinkelt ist, als bei *tigrata,* dem Zusammenfliessen des Flecks auf der 3. Radialis mit dem grossen Zellfleck; zuweilen fliessen auch alle zusammen. Central- und West-China.

conspurcata. **O. conspurcata** *Leech* (14 g). Nicht so gross als *gigantearia,* die Vflgl nicht ganz so spitz, die Flecke weniger schwarz, ausgedehnter, viel verworrener, nicht zu bestimmten Bändern geordnet. Central- und West-China.

A. Flügel weniger schmal; 2. Subcostalast der Vflgl mit dem 3.—5. lang gestielt.

largeteaui. **O. largeteaui** *Oberth.* (14 h, als *largetaui*). Von *tigrata* leicht zu unterscheiden durch die Gestalt und die längeren, sehr exakt gescheckten Fransen, deren dunkle Flecken kaum über den Rand auf den Flügelsaum übergreifen. Das Gelb ist auch ziemlich viel heller als bei *tigrata,* leuchtender. In Central- und West-China: gemein.

languidata. **O. languidata** *Wkr.* (14 h). Durch die grösstenteils weisse Farbe verschieden, die nur den Hflgsaum gelb lässt. Ausser an der Costa ist das postmediane Band sehr weit vom Zellfleck abgerückt. Vflglfransen dunkel, die der Hflgl gescheckt. Japan und Omei-shan. Auch in Nord-Indien.

9. Gattung: **Cystidia** *Hbn.*

Gesicht haarig oder mit lose anliegenden Schuppen. Palpen mittellang oder lang, 2. Glied unterseits langhaarig. Fühler des ♂ gegen das Ende hin verdickt. Hlb des ♂ ausserordentlich lang. Flügel sehr lang und schmal, Vflgl ohne Fovea. Alle Adern vorhanden. — Die Rp (von *couaggaria*) mit rudimentären (nicht gebrauchsfähigen) Füssen am 4. und 5. Abdominalring. — Man kennt nur wenige Arten, von Japan bis Nord-Indien.

A. Gesicht des ♂ mit lang vorstehenden Haaren. Auf dem Vflgl entspringt der 2. Subcostalast von der Zelle.

stratonice. **C. stratonice** *Cr.* (= agrionides *Btlr.*) (14 g). Leicht zu erkennen (abgesehen vom Bau) an dem eigentümlichen, scharf gewinkelten schwarzen Postmedianband. Verbreitet in Ost-Asien.

chinensis. **C. chinensis** *Swinh.* (— indrasana *Leech* nec *Moore*) (14 g) zeigt das Schwarz so vermehrt, dass von der weissen Grundfarbe nur mehr inselartige Fleckchen bleiben. West-China: Mupin und Omei-shan.

B. Gesicht mit anliegenden Schuppen. 2. Subcostalast der Vflgl vom Stiel des 3.—5.

couaggaria. **C. couaggaria** *Guen.* (= eurypyle *Mén.,* eurymede *Motsch.,* interruptaria *Fldr.,* lithosiaria *Wkr.*) (14 h). Beide Flügel mit subbasalem, medianem und postmedianem schwarzem Band, die beiden letzteren am Vrd beider und am Ird der Hflgl confluierend. Zuweilen ist das Schwarz so vermehrt, dass es den grössten Teil der Oberseite einnimmt. In diesem Falle bilden die weissen Ueberreste keine regelmässige Zeichnung, wie bei *chinensis.* — Rp schwarz, mit unterbrochenen gelben Längslinien und gelben Ringeinschnitten; Wärzchen und Börstchen ganz klein. An Prunus mume. Pp in leichtem Gewebe. Durch ganz China, Südost-Sibirien und Japan.

10. Gattung: **Neolythria** *Alph.*

Gesicht mit anliegenden Schuppen. Palpen ganz kurz. Fühler beim ♂ mit Wimperbüscheln. Hintertibien beim ♂ verbreitert. Flügel dünn beschuppt. Ohne Fovea. Vflgl mit nicht sehr schrägem Saum; der 1. und 2. Subcostalast fallen zusammen, anastomosieren mit der Costalis, meist auch mit dem 3.—5. Subcostalast, oder sind damit verbunden. Hflgl mit verhältnismässig langem Vrd. Eine kleine Gattung, anscheinend auf West-China und Tibet beschränkt.

abraxaria. **N. abraxaria** *Alph.* (17 a). Ganz ähnlich der *djouchiaria,* aber das Schwarz minder tief, das gekrümmte [illegible] Orangeband verloschen, Hflgl bis auf Discal- und Saumpunkte ungefleckt. Die namenstypische Form, [illegible] Szetschuan, zeigt das weisse Distalband der Vflgl ziemlich breit, das Band davor hinten nicht erweitert [illegible] weisse Strich von der Wurzel hinter der Mediana ist infolgedessen länger. — **confinaria** *Leech* (14 h) hat [illegible] weisse Band ganz schmal, nahe den Radialen, manchmal unterbrochen, das dunkle Band davor [illegible] erweitert. Che-tu und Ta-tsien lu; kommt zusammen mit der Type zwischen Tscha-tji-kow und Tschangla [illegible] Augst.

N. djrouchiaria *Oberth.* (17 b). Bei der namenstypischen Form ist das Schwarz am Vrd und das, welches das orange Postmedianband säumt, ganz schmal und die Hflgl zeigen gewöhnlich nur leichte Spuren einer Submarginallinie. Ta-tsien-lu, Mupin und Che-tu. — **montana** *Leech* ist kleiner, die schwarzen Zeichnungen verbreitert, die Hflgl mit grossem schwarzem Fleck am Apex und grösseren, teilweise verbundenen Submarginalflecken. Auf der Spitze des Omei-Gebirges im August gemein. *djrouchiaria.* *montana*

N. tandjrinaria *Oberth.* (15 a, in tjandjraria verdruckt). Ich bin nicht sicher, ob diese Form von der folgenden spezifisch verschieden ist, doch fehlen ihr die schwarzen Discalflecke, und sie hat eine ziemlich abweichende Gestalt, auch weniger rötlich orangefarbenen Vflglsaum. Chang-Yang, Ta-tsien-lu und Chia-ku-ho. *tandjrinaria.*

N. consimilaria *Leech.* Zeigt auf beiden Flügeln einen deutlichen schwarzen Discalpunkt und die proximal vom Orangeband ziehende schwarze Linie nahe dem Vrd etwas gewinkelt, wobei die Spitze des Winkels wurzelwärts zeigt. Ta-tsien-lu, Pu-tsu-fong und Wa-su-kow. *consimilaria.*

N. oberthüri *Leech* (14 h). Unterscheidet sich durch grössere Breite des Orangebandes, länglichen schwarzen Zellfleck der Vflgl und tiefer schwarze Bänder. Mu-pin und Huang-mu-tschang. *oberthüri.*

N. nubiferaria *Leech* (14 h) ist die unscheinbarste Art, die auch noch dünner beschuppt ist als die andern, die Zeichnungen grau schattiert, hauptsächlich auf Vrd und Saum der Vflgl beschränkt. Wahrscheinlich der *abraxaria* verwandt. Hau-kow (Tibet). *nubiferaria.*

11. Gattung: **Xanthabraxas** *Warr.*

Gesicht rauh beschuppt. Palpen mittellang. Fühler des ♂ verdickt, lamellat. Vflgl ziemlich lang, Vrd an Wurzel und nahe dem Apex stark convex. Saum gleichmässig gekrümmt. Zelle ziemlich lang, am Ende ziemlich schmal. Costalis von den Subcostalen entfernt, 1. und 2. Subcostalast frei. — Es ist nur 1 Art bekannt, die China bewohnt. Sie weicht in Färbung und Zeichnung stark ab, zeigt aber strukturell nur geringe Unterschiede von *Obeidia, Cystidia* etc.

X. hemionata *Guen.* (15 a). Sofort kenntlich an der lebhaft gelben Färbung, den geschwungenen Bändern und den dunkeln Aderstrahlen am Aussenrand. Nord- und Central-China, und Mupin etc. in West-China. *hemionata.*

12. Gattung: **Abraxas** *Leach.*

Gesicht glatt. Palpen ziemlich kurz, kurz rauh beschuppt. Fühler des ♂ verdickt, mit anliegenden Sägezähnen. Hintertibien des ♂ erweitert. Flügel breit, aber ziemlich schwach, nicht sehr dicht beschuppt. Fovea fehlt. Auf dem Vflgl entspringt der 1. Subcostalast aus dem 2., und zieht in die Costalis, oder fehlt ganz ausnahmsweise. — Rp bei den typischen Arten bunt mit grossen Rückenflecken; sie sondert einen widrigen Saft ab, der sie gegen die Angriffe vieler Insektenfeinde schützt. Pp bei den typischen Arten schwarz mit gelben Ringen; geht nicht in die Erde.

Eine mässig grosse Gattung, die ihr Verbreitungs-Centrum in Indien, China und Japan hat, aber auch einige Ausläufer nach Europa und einige wenige in die malayische Subregion und bis nach Nord-Australien entsendet. Die Arten sind äusserst häufig und, obwohl bei Tag ziemlich auffällig, werden sie wenig von Vögeln verfolgt. John schlägt vor, die *sylvata*-Gruppe generisch von den *grossulariata* zu trennen unter dem Namen *Calospilos Hbn.*, im Hinblick auf Unterschiede in der Subcostalader und den Genitalien der ♂♂, doch ist erstere inconstant und die letzteren sind bei den meisten aussereuropäischen Arten noch nicht untersucht.

A. grossulariata *L.* (15 a). Von fast allen übrigen Arten verschieden durch die tiefer schwarze Zeichnung, die ziemlich grossen und gemeinhin regelmässigen Saumflecke, das scharf abgegrenzte gelbe Postmedianband etc. Aeusserst variabel, besonders bei künstlicher Züchtung. Ueber 30 so erhaltene Aberrationen haben von Raynor (Ent. Rec., Bd. 15, 19, 21, 22) Namen bekommen. ab. **candida** *Rayn.* ist ganz weiss, die Stellen der schwarzen Zeichnung ganz schwach gelblich angedeutet. — ab. **dohrni** *König* (= deleta *Ckll.*, enneifera *Warr.*, flavofasciata *Huene*, lacticolor *Rayn.*) ist eine wichtige Rückschlags-Aberration, die nachweislich eine etwas komplizierte Mendel'sche Vererbung zeigt. Alle Schwarzzeichnung ist stark reduziert, die gelben subbasalen und postmedianen Bänder verbreitert. Hflgl weiss mit ganz kleinem Discalfleck, Spuren von postmedianen Aderpunkten und reduzierten schwarzen Saumpunkten. Kommt hauptsächlich in England und Russland vor. — ab. **chalcozona** *Rayn.* gleicht der vorigen, aber das Gelb ist durch Kupferbroncefarbe ersetzt. — ab. *grossulariata.* *candida.* *dohrni.* *chalcozona.*

melanozona *Rayn.* hat einen grossen, runden, isolierten Zellfleck der Vflgl und ein ganz schwarzes Postmedianband, das Gelb stark reduziert. — ab. **lutea** *Ckll.* hat ganz gelbe Grundfarbe. — ab. **hazeleighensis** *Rayn.* ist zwischen den beiden gelben Bändern ganz schwarz, ausser 2 weissen vorderen Flecken. — ab. **varleyata** *Porrit* (= obscura *Ckll.*) ist ganz schwarz bis auf ein schmales weisses Band nahe der Vflglbasis und ein ziemlich viel breiteres auf der Hflglwurzel. Nord-England. — ab. **nigra** *Rayn.* hat beide Flügel völlig schwarz. — ab. **malmundariense** *Donck.* (= nigroradiata *Rbl.*) hat die schwarze Zeichnung proximal vom Zellfleck stark reduziert, die Adern und Ränder distal davon schwarz gestrahlt. Bei ab. **axantha** *Rayn.* fehlen die gelben Bänder. — **minor** *Herz* ist eine Zwergform mit blasser gelben Bändern und scheint in Ost-Sibirien und Korea eine Localrasse zu bilden. Kleine Aberrationen *(nana Lambill.)* brauchen keinen Namen. — **ribesata** *Styr.* hat gleichfalls ein blassgelbes Band, manchmal sogar kaum erkennbar, ist aber vornehmlich kenntlich an dem zusammenhängenderen Postmedianband der Hflgl. Beschuppung ziemlich dünn. Ferghana bis Uliassutai-Gebiet. — **conspurcata** *Bltr.* (15a) zeigt alle Schwarzzeichnung kräftig und dazu noch ein ziemlich breites, gerades Antemedianband der Hflgl. Japan. Vielleicht gute Art. — Ei oval, trüb gelb, kaum glänzend; die hexagonale Netzung nicht tief, aber durch runde Knöpfchen an den Winkeln bezeichnet. Rp rahmweiss mit schwarzen Flecken, die auf dem Rückenfeld gross, nur durch die Segmenteinschnitte geschieden; an der Seite ein rötlicher Streif. Zuweilen ist sie ganz schwarz. An Prunus, auch in Gärten den Arten von Ribes, Evonymus etc. sehr schädlich. Sie überwintert. Pp schwarz mit lebhaft gelben Einschnitten, in leichtem Gewebe oder auch ganz frei. Die Falter im Juli und August; sehr gemein in einem grossen Teil von Europa, in West-Asien etc.

A. flavisinuata *Warr.* steht zwischen *grossulariata* und *sinicaria,* das gelbe Band in Form und Farbe wie bei letzterer, die Reduction der unregelmässigen Fleckung und Ueberfärbungen nähert sie indessen der *grossulariata;* Hflgl ganz wie bei dieser, nur dass die Saumflecke länger und schmäler sind, fast zusammenfliessend. Vflgl mit einem grossen Costalfleck nahe dem Apex, grösseren aber matteren Flecken distal von der gelben Halbbinde und paarigen kleinen Fleckchen zwischen dieser und dem Saum. Soll von Japan kommen. Moore's Type von *picaria* dürfte eine stärker gefleckte Aberration davon sein. Vielleicht eine Localrasse von *sinicaria* oder *picaria.*

A. sinicaria *Leech* (= consputa *Bastelb.*). Unterscheidet sich von *grossulariata* durch den etwas zärteren Bau, minder tiefschwarze Zeichnung und durch kräftigere, aber unregelmässige graue Fleckung und Ueberfärbungen auf dem Vflgl. Das gelbe Vflglband ist gewöhnlich auf die hintere Hälfte beschränkt. Der Discalfleck der Hflgl meist ganz klein, am Ird ein deutlicher Anfang eines gelben Postmedianbandes. Chang-Yang in Central-China und Formosa. Vielleicht eine Form der folgenden.

A. picaria *Moore* Im Bau wie die vorige, die Zeichnungen tiefer schwarz. Aeusserst variabel, aber fast immer erkennbar an der fein schwarzen Bestäubung, welche die Flgl überdeckt. Leider zeigt Moore's Type diese kaum und gleicht sehr der *sinicaria;* die gelben Bänder sind mässig stark ausgeprägt. Nord-Indien bis West-China. — ab. **lutea** *ab. nov.* hat die Grundfarbe gelb. — Ich habe Stücke vor mir von Mupin und Ta-tsien-lu (West-China) und von Yatong (Tibet). — ab. **nebularia** *Leech* hat die Vflgl stark rauchbraun gesprenkelt und gewölkt. Swinhoe sieht diese für eine eigne Art an. — ab. **semiturpis** *Warr.* ist ein extremes Stadium der vorigen; Vflgl fast ganz verdunkelt, etwas Weiss steht noch am Apex und hinter dem Discalfleck. Omei-shan. — ab. **grisearia** *Leech* hat bräunlichgraue Vflgl; die weisse Grundfarbe hat sich in Form einer ziemlich gleichmässig verteilten weissen Bestäubung oder Fleckung erhalten. Die gelben und schwarzen Zeichnungen angedeutet. Nicht selten bei Pu-tsu-fong.

A. tortuosaria *Leech* (15a). Unterschieden durch spärlichere Bestäubung, Fehlen der gelben Zeichnung und durch das ziemlich dünne, vorn scharf geknickte Postmedianband (eine dicke Linie). In West-China verbreitet.

A. curvilinearia *Leech* (15a). Zeichnung weniger schwarz, Postmedianlinie viel sanfter gekrümmt, mit Rostfarbe untermischt; an der Wurzel ein rostfarbener Fleck. Chia-ting-fu (West-China).

A. reticularia *Leech* (15b). Ganz abweichend durch den dunkeln Längsschatten von der Vrdswurzel bis zur Saummitte. In West-China verbreitet.

A. punctisignaria *Leech* (15b). Diese und die folgende dürften eine eigne Gruppe bilden mit gelber Grundfarbe, kleinen Discalfleckchen und einem Muster aus schwarzen Pünktchen. Bei *punctisignaria* erinnert die von einigen grösseren gelben Punkten begleitete tiefgelbe Linie etwas an die *grossulariata*-Gruppe. Omei-shan und Mupin.

A. **flavobasalis** *Leech.* Heller, die Pünktchen grösser, aber weniger zahlreich, das gelbe Postmedianband [illegible] innere Ränder beschränkt. Vflglwurzel mit gelbem Schrägfleck, an dem ein Haufen von 8 Fleck [illegible] Chang-Yang.

A. punctaria *Leech* (15 b). Kleiner, die tiefgelbe Zeichnung wie bei *flavobasalis*, die Pünktchen kleiner und zahlreicher; das Vorhandensein einer Subterminalreihe unterscheidet diese Form von den beiden vorhergehenden. Mupin. *punctaria.*

A. fuscescens *Btlr.* (15 b). Vflgl braun mit starker, grober, dunkler Bestreuung. Weiter charakterisiert durch den langgezogenen, sehr schräg liegenden Zellfleck. Im nordwestlichen Himalaya verbreitet. *fuscescens.*

A. virginalis *Btlr.* (25a). Scheint gewissermaßen von der *grossulariata*- zur *sylvata*-Gruppe hinüberzuleiten. Kann an der grauen Schattenzeichnung erkannt werden und dem blassgelben unvollständigen Band zwischen den beiden Postmedianreihen, dem augenartigen Zellfleck (ähnlich *pantaria*) der auf dem Hflgl manchmal verloschen. Verbreitet im nordwestlichen Himalaya. *virginalis.*

A. sylvata *Scop.* (= ulmata *F.*, pantherata *Hbn.*) (15 b). Kann als Typus einer grossen und schwierigen Gruppe angesehen werden (*Calospilos Hbn.*). Sie unterscheidet sich von der Mehrzahl ihrer östlichen Verwandten durch den fleckenlosen Apicalteil beider Flügel, die lichter graue Zeichnung, den oft wurzelwärts ausgezogenen Zellfleck und die hellere und lebhafter rostfarbene Beimischung im Basalfeld, sowie in dem grossen Irdsfleck. — ab. **suffusa** *Tutt* (= plumbea *Rbl*) ist ganz bleigrau übergossen. — ab. **intermedia** *Tutt* zeigt unregelmässige Flecken bleigrauer Ueberfärbung. — bei ab. **obscura** *Tutt* ist die Ueberfärbung schmutzig ockerfarben oder gelblich. Diese und die beiden vorigen Formen sind nur von England, besonders von Yorkshire, bekannt. — ab. **transversa** *Tutt* hat ein vollständiges schiefergraues Band quer über die Vflgl. — ab. **pantarioides** *Spitz* hat die dunkeln Zeichnungen noch mehr reduziert, so dass sie der *pantaria* gleicht; ein Fleck in der Mitte des Saumes (zuweilen aber sehr reduziert) und der dunkle Kopf unterscheiden sie aber davon. — Ei blass grüngelb mit hexagonaler Netzung. Rp weisslich, oben mehr gelblich, die Längslinien schwarz, Seitenstreif gelb; Kopf schwarz. An Ulmus montana, zuweilen auch an Prunus padus, Birke oder Hasel. Die Pp überwintert in leichtem Gewebe an der Erde; sie ist kurz und dick, schwarzbraun, an den Gelenken heller braun. Der Falter fliegt im Mai und Juni und ist von Central-Europa bis Central-Asien stellenweise häufig. *sylvata.* *suffusa.* *intermedia.* *obscura.* *transversa.* *pantarioides.*

A. orientalis *Stgr.* (15 b) ist zumeist kleiner, die grauen Zeichnungen dunkler und viel weiter ausgebreitet, so dass sie Saum, Fransen, manchmal auch den ganzen Vrd des Vflgls etc. einnehmen. Discalfleck der Vflgl von unregelmässiger Gestalt, bis zum Vrd reichend (bei *sylvata* ist dieser frei oder selten durch ein schmales Fleckchen verbunden) zuweilen stark vergrössert, zwischen ihm und dem Ird einige (bei *sylvata* schwachen oder fehlenden) Flecken. Eine zweifelhafte nordjapanische Art, (*intensa Obth.*), möge hier vorläufig damit vereinigt werden. Sie wurde als *sylvata*-Varität beschrieben, was mir kaum angängig scheint. Viel eher dürfte sie eine Zwergform von *miranda* sein. — **deminuta** *Warr.* ist wahrscheinlich eine Aberration mit zusammenhängendem aber ziemlich schmalem Antemedianband auf dem Hflgl. Japan. *orientalis.* *deminuta.*

A. miranda *Btlr.* (15 b). Kann, besonders beim ♀, an seiner stattlichen Grösse erkannt werden, an der Neigung des Discalflecks der Hflgl durch Anlagerung grosser hinterer Flecken ein Mittelband zu bilden; die doppelte Postmedianreihe der Vflgl ist häufig mehr oder weniger verstärkt, oft teilweise zusammenfliessend, besonders die distale Serie, die entsprechenden Fleckenpaare auf dem Hflgl gewöhnlich getrennt, wenigstens auf den Radialästen und der 1. Mediana. Grundfarbe oft bedeutend mehr gelblichweiss als bei den Vorhergehenden. Japan. — **latifasciata** *Warr.* ist nicht ganz so gross, besonders die ♀♀, der Postmedianfleck, oft auch der mediane, noch gründlicher zu einem Band vereinigt, der mediane auf dem Hflgl stark verbreitert, beide Flügel mit dunklerer Fleckung am Apex. Japan. — ab. **continuata** *Warr.* ist eine weitere Entwicklungsform von *latifasciata*, bei der das Postmedianband auf beiden Flügeln ganz solide ist. — **suffusa** *Warr.* vertritt *miranda* in Tibet und Sze-tschuan; sie ist kleiner als *latifasciata*, die Zeichnungen mindestens ebenso dunkel, Discalfleck beider Flügel gross, Apicalfleck gemeinhin kräftig. *miranda.* *latifasciata.* *continuata.* *suffusa.*

A. suspecta *Warr.* (15 b). Zum Verwechseln der *miranda* ähnlich, wie bei dieser das ♀ gewöhnlich sehr viel grösser als das ♂. Die männlichen Genitalien unterscheiden sie deutlich von den andern Arten dadurch, dass sie an der Basis des Uncus (verkümmerter „Gnathos") eine kleine dreieckige Platte haben. Kleiner als *miranda;* besonders die 2. Generation, reiner weiss, die Flecke etwas mehr bläulichgrau, die kleinen zerstreuten Fleckchen oder Pünktchen fast oder gänzlich fehlend, Medianband sehr selten vollständig, Postmedianband der Vflgl unterbrochen, wenigstens zwischen dem 1. und 2. Medianast, das der Hflgl gewöhnlich aus einzelnen oder confluierenden Aderpunkten zusammengesetzt, doch sehr variabel. Aus Kiu-kiang beschrieben. Gemein bei Si-ka-wey, nahe bei Shang-hai, von wo ich gutes Material durch meinen Freund Dr. Cuelpin erhielt. Ist mir auch von Wei-hai-wei bekannt und von Wei-tschang in Nordwest-China. — Ei schieferfarbig. Rp schwarz mit weissen Längslinien und weissen Querflecken auf den allerersten und allerletzten Ringen. An einer Pflanze, die vielleicht eine Art Zwergulme ist. Falter im Mai und September, Rp im Juni; die Pp liegt den Sommer über. *suspecta.*

A. culpini *spec. nov.* (15 c). Sehr ähnlich der *suspecta,* aber sicher verschieden. Männliche Genitalien ohne den rudimentären Gnathos, von den Verwandten verschieden durch die Feinheit der Fortsätze der Valvenstruktur, besonders des „Sacculus", der an der oberen Valvenwurzel von dem der *suspecta* völlig abweicht. Beide Geschlechter fast gleich gross; Discalfleck der Vflgl gewöhnlich kein kleines dunkles Auge enthaltend, das bei *suspecta* deutlich auftritt; Vflgsaum schmal und gleichmässig verdunkelt, oder mit Reihen kleiner, gleichgrosser Flecken, die stets den grossen Vorsprung in der Saummitte vermissen lassen, der für die verwandten Arten charakteristisch ist. Postmediane Fleckenreihe der Hflgl teilweise oder völlig doppelt, beide Serien oft weit getrennt. Gepünktelte oder überwölkte Stücke sind sehr häufig. — Ei grün. Rp an einer immergrünen Pflanze, einer Art von Bux; ähnlich der von *suspecta,* aber die Linien mehr unterbrochen und unregelmässiger, alle Ring-Einschnitte mehr oder weniger weiss. Falter im April, eine teilweise zweite Generation im Juni und Anfang Juli; dabei dauern einzelne Rpn den Sommer über und liefern Falter (oft ganz kleine) Ende August und Anfang September. Nur von Shanghai bekannt. Der Entdecker, Dr. Culpin, hat sie in grosser Zahl gefangen und gezüchtet.

fulvobasalis. **A. fulvobasalis** *Warr.* Unterschieden dadurch, dass der Basalfleck fast völlig rotgelb ist, der Discalfleck reduziert, die Postmedianreihe auf dem Hflgl einzeln, die übrigen dunkeln Zeichnungen schwach. Vielleicht eine Form der *suspecta.* In Korea und Japan verbreitet, ? China.

plumbeata **A. plumbeata** (*Warr.* MS.) *Ckll.* Grösser als *miranda,* die Flgl vielleicht nicht ganz so breit, bedeutend glänzender. Zeichnung beträchtlich weniger dunkel, mehr bläulich-bleifarbig; Centralfleck der Vflgl, Postmediandband und Saumflecke beider Hflgl bedeutend vergrössert; der Fleck nahe dem Analwinkel der Vflgl gleichfalls gross; die rostgelbe Färbung soweit wurzelwärts ausgedehnt, dass sie leicht auf die weisse Grundfarbe übergreift. Auf ein altes Stück im Britischen Museum gegründet, das mit „Nord-China" etikettiert ist. Später wurden durch die Leech'sche Sammlung Stücke von Kiu-kiang und Fu-tschou erworben.

illuminata. **A. illuminata** *Warr.* (15 c). Der Vorigen sehr ähnlich, die Zeichnung dunkler, weniger überfärbt. Zellfleck der Vflgl meist minder gross, sein Centrum weisser, auf den Hflgln fehlt das Mittelband oder es ist sehr unentwickelt, das äussere Band auf beiden Flgln meist mehr in Flecke aufgelöst, der Fleck nahe dem Hinterwinkel der Vflgl hat den Rostfleck meist weiter ausgedehnt. Nord-China und Nord-Indien.

pantaria. **A. pantaria** *L.* (15 c). Von den schwächer gezeichneten *sylvata*-Formen leicht zu unterscheiden dadurch, dass Gesicht und Scheitel gelb sind, durch das reiner gelbliche Wurzelfeld u. a. m. Bei der Namens-
cataria. type ist die postmediane Fleckenreihe deutlich doppelt. — ab. **cataria** *Guen.* (15 c) hat die discalen und postmedianen dunkeln Flecke fast völlig ausgelöscht und ist auch meist kleiner. Wahrscheinlich stellt sie eine partielle 2. Generation dar. — Rp blaugrau, die schwarzen Linien feiner und mehr oder weniger unscharf und unterbrochen. Kopf gelbbraun. An Eschen, überwintert. Pp stumpf, rötlich. Falter von Ende April bis Juli, je nach der Gegend. Süd- und Südwest-Europa, Nord-Afrika und vom südlichen Taurus bis Persien.

macularia. **A. macularia** *Herz* unterscheidet sich von *pantaria* durch das dunklere Discal-Auge, die schwarzen Saumpunkte, den ausgedehnteren braungelben Wurzelfleck, den dunkleren Thorax etc. Korea. Wahrscheinlich eine *pantaria*-artige Aberration einer Art der *sylvata*-Gruppe.

13. Gattung: **Lomaspilis** *Hbn.*

Den *Abraxas* nahe, mit der sie manche Systematiker vereinigen. Ausser der geringen Grösse, dem glatten, glänzenden Hlb, vielleicht auch der minder stark verdickten Hinterbeine und der (mit seltenen Ausnahmen) fehlenden 1. Subcostalis der Vflgl weisen sie wenig Unterschiede auf. Man kennt nur 1 Art. Paläarctisch.

marginata. **L. marginata** *L.* (= staphyleata *Scop.,* maculata *Hbn.,* naevaria *Hbn.*) (15 d, als macularia bezeichnet). Aeusserst variabel. Die Linné'sche Form hat auf beiden Flgln vollständige schwarze Ränder, auch auf dem Vflgl accessorische Fleckchen oder Tupfen an der Wurzel und Mitte der Costa. Scopoli's *staphyleata* mit weiterem Flecken an der Irdsmitte und Hübner's *maculata,* bei der dieser weiter vergrössert ist, bedürfen keiner
nigrofasciata. Abtrennung. — Bei der ab. **nigrofasciata** *Schöyen* (= marginaria *Hbn.*) (15 d) ist das Mittelband, wenigstens auf dem Vflgl, vollständig, das Saumfeld wie sonst. — ab. **mediofasciata** *Höfner* (= huenei *Strd.*) hat vollständiges Mittel-, aber kein Saumband. — Bei ab. **dumeci** *Joann.* fehlt auch der basale Vrdsfleck. — ab. **sufinsa** *nom. nov.* (= staphyleata *Huene* nec. *Scop.*) hat schmutzig gelbgrau übergossene Grundfarbe, die dunkeln Zeichnungen matt und verwischt. — ab. **nigro-unicolorata** *Haverkampf* ist durchaus schwarz. — ab. **pollutaria** *Hbn.* (= limbata *Hormuz.,* demarginata *Fuchs*) (15 d) hat am Saum ein schmales Band von der Grundfarbe, welches die schwarze Saumbinde reduziert und in 2 Teile teilt. — ab. **subdeleta** *Ckll.* (= wendlandtiata *Fuchs*)

Vflgl mit fast oder ganz verkümmertem Saumband, von dem nur kleine Flecke an Wurzel und Mitte der Costa bleiben; Hflgl zeichnungslos. — ab. **confluа** *Strd.* Costalflecke zusammenfliessend, auch mit dem Saumband vereinigt; Mittelfeld normal. — **opis** *Bllr.* (= amurensis *Hedem.*) (15 d) hat auf jedem Flgl 3 grosse Mittelflecke, länger als breit. Bildet eine Localrasse in Südost-Sibirien und Japan. Ei gelbgrün mit hexagonaler Netzung. Rp grün mit dunkeln Rückenlinien und purpurnem Analfleck. An Salweide. Fliegt Mai bis Juni, sogar noch später. Weit verbreitet, Europa, bis Central-Asien, Südost-Sibirien usw. *confluа.* *opis.*

14. Gattung: **Ligdia** *Guen.*

Der Vorigen nahe, Palpen kräftiger, aufgebogen. 2. Glied oben langschuppiger, Thorax oben weniger glatt. Vflgl-Aderung wie bei *Abraxas*, selten anastomosiert der 1. Subcostalast mit der Costalis, oft aber anastomosiert der 2. Subcostalast mit dem 3.—4., oder ist damit verbunden. Hflglsaum weniger glatt. Eine kleine Gattung, die aber in Europa, Asien und Afrika vertreten ist.

L. adustata *Schiff.* (15 d, als adustaria). Glänzend weiss, meist durchaus mit gelbockerigem Ton überhaucht, der Vorderteil der Vflgl zuweilen reiner weiss; Zellfleck dunkler ockerfarben, oft unansehnlich; die Gestalt der distalen Zeichnung auf dem Vflgl ist aus unserer Abbildung ersichtlich. — ab. **suffusa** *ab. nov.* zeigt das helle Feld völlig gebräunt — Rp mässig gedrungen, lebhaft grün mit roten Rückenflecken, einem roten Seitenfleck auf dem 1. und 2. Abdominalring und roten Flecken auf den Klammerfüssen; eine seltene Varietät ist graubraun. Die Pp überwintert; rotbraun mit schwärzlichen Flglscheiden. Der Falter hat eine teilweise 2. Generation; Central-Europa bis Klein-Asien. *adustata.* *suffusa.*

L. coctata *Guen.* (= efferata *Wkr.*, restitutata *Wkr.*, lassulata *Rghfr.*, inspersata *Stgr.*) (15 d). Sehr ähnlich der *adustata*, Vflgl vorn beträchtlich mehr langgezogen; weniger glänzend, trüber gefärbt, ziemlich viel mehr grau bestäubt, Discalpunkt der Vflgl grauer, meist anschnlicher, zuweilen ein kleines Aeugelchen bildend; die Postmedianlinie bildet vorn einen tieferen Winkel und einige ganz kleine schwache Zähnchen auf der 3. Radialis und den Medianästen. Weit verbreitet in Nord-Indien und Central-Asien. *coctata.*

L. japonaria *Leech* (= japoniata *Stgr.*). So glänzend wie *adustata*, weniger gelblich weiss, Wurzelfleck der Vflgl grösser, beide Flügel mit grossem, dunkelgrauem Zellfleck, Hflgl mit lebhaftem, breitem, dunkelgrauem Postmedianband. Japan; Leech's Serie nur von Oiwake. *japonaria.*

L. ciliaria *Leech* (15 d). Der *japonaria* am nächsten, aber sehr abweichend durch die langen, lebhaft goldbraunen Fransen und dadurch, dass das breite Saumband in der Mitte unterbrochen ist, den Apex aber erreicht. Japan: Oiwake. Nur die Type ist bekannt. Diese ist abnorm im Geäder, die ersten beiden Subcostaläste fallen zusammen, anastomosieren mit der Costalis und sind dann durch eine Querader mit der 3.—4. Subcostalis verbunden. *ciliaria.*

15. Gattung: **Myrteta** *Wkr.*

Gesicht glatt. Palpen kurz und ziemlich dünn. Fühler beim ♂ gewöhnlich doppelt gekämmt. Flügel breit, die Apices ziemlich ausgeprägt, Hflglsaum von der Spitze bis zur Mitte fast stets ziemlich gerade (zuweilen fast gezackt), auf der 3. Radialis oft gebrochen oder gewinkelt. Auf dem Vflgl sind die 1. und 2. Subcostalis gestielt und anastomosieren mit der Costalis. — Eine kleine indische Gattung, mit 2 eigentlich palaearctischen Vertretern und einigen andern auf den Grenzen des Gebietes. Die Flglzeichnung ist oft charakteristisch.

A. Fühler beim ♂ doppelt gekämmt. Hflglsaum nicht gewinkelt. (*Myrteta*).

M. sinensaria *Leech.* Sehr nahe der indischen *plenaria*, wie wir sie in Bd. 12 abbilden, aber noch dunkler und mit dickeren Linien. Von den beiden folgenden verschieden durch die starke braungraue Ueberfärbung, besonders auf dem Vflgl und den trüberen und mehr eingeschränkten gelben Analtupfen auf dem Hflgl, der einen viel grösseren schwarzen Fleck auf der 2. Mediana enthält, aber keine auf den andern Adern. Mupin. — Nur die Type ist bekannt. *sinensaria.*

M. tripunctaria *Leech* (15 c). Ist charakterisiert durch die dünnen Linien auf dem Vflgl, die beiden auffälligen schwarzen Flecke am Hflglsaum etc. Mupin. — Nur die Type ist bekannt. *tripunctaria.*

M. angelica *Bllr.* Der *tripunctaria* (15 c) nahe, die Linien weniger dünn, auf dem Hflgl breitet sich die gelbe Ueberfärbung schmal bis zur 1. Radialis aus; die schwarzen (manchmal schlecht abgegrenzten) Flecke nur auf der Mediana, die Postmedianlinie durch einen Fleck nahe dem Analwinkel und eine Reihe von Aderpunkten bis zur 3. Radialis vertreten, die vom Saum zurückweicht. Japan: Yokohama, Nikko, Oiwake u. a. a. O. *angelica.*

M. sericea *Bllr.* (15 d). Sehr abweichend dadurch, dass die Linien gelbbräunlich, fein und unscharf sind, teilweise doppelt, in entgegengesetzter Richtung schräg und auf beiden Flügeln entwickelt. Kein gelber Fleck auf dem Hflgl. Vielleicht eine eigene Untergattung oder Gattung (*Orthocabera Warr.*). Japan; eine Localrasse in Indien. *sericea.*

M. monpinaria *Oberth.* Grösser und weniger gezeichnet. Vflgl nur mit einer Schräglinie von der Irdsmitte, die gegen den Apex zieht, aber etwa an der 1. Radialis verlöscht; eine noch kürzere Linie distal hiervon. Hflgl mit 2 Linien. Mupin.

M. tinagmaria *Guen.* (15d). Diese und eine indische nahe Verwandte *(luteifrons Swinh.)* haben Gestalt und äusseren Habitus einer *Cabera,* können aber sofort am Gesicht erkannt werden, das unten rein weiss, oben lebhaft rotgelb ist. Structurell weichen sie dadurch von typischen *Myrteta* ab, dass das ♂ im Vflgl eine Fovea hat. *tinagmaria* unterscheidet sich von *luteifrons* durch die auffälligen schwarzen Discalflecke. Durch China verbreitet.

M. conspersaria *Leech* (15c). Gehört ebenfalls hierher, obgleich sie wohl eine neue Gattung bildet. Hinterbeine beim ♂ kurz, die Tibia sehr dick, die Discozellularen stark einwärts gewinkelt, der Stiel der ersten beiden Subcostaläste von dem der übrigen abgehend. Kenntlich an den schwarzen Zellpunkten und den Punkträndern. Oiwake.

B. Fühler des ♂ fast einfach, Hflgl mit kleinem gerundetem Vorsprung in der Saummitte *(Micronidia Moore).*

M. argentaria *Leech* (15c). Kenntlich an dem sehr starken silberblauen Schimmer, den sehr matten, aber ziemlich dicken graueren Linien und dem einzelnen lebhaft schwarzen Fleck auf dem Hflglappen. West-China: Omei-shan etc. Seine nächsten Verwandten leben in Sikkim.

C. Fühler des ♂ fast einfach; Hflgl gerundet *(Taeniophila Stgr.)*

M. unio *Oberth.* (= askoldaria *Christ.,* magna *Btlr.*) (15d). Weiss mit grauen Bändern, das postmediane auf den Adern leicht unterbrochen. Vflgl mit schwarzem Discalpunkt, der an Grösse ziemlich variiert. Japan und Ussuri-Gebiet.

16. Gattung: **Bapta** *Steph.*

Weicht von *Myrteta* durch die regelmässiger gerundeten Hflgl ab mit einfacherer Zeichnung und besonders dadurch, dass der 2 Subcostalast der Vflgl mit dem 3.—5. gestielt ist. Fühler des ♂ einfach. — Die wenigen bekannten Rpn sind glatt, cylindrisch, der Kopf etwas flach. — Geographische Verbreitung: paläarctisch, indoaustralisch (besonders im Nordwesten) und amerikanisch.

A. Vflglzelle kurz, 1. Subcostalast mit den andern lang gestielt *(Leucetaera Warr.)*

B. inamata *Wkr.* (= simpliciaria *Wkr.,* luciferata *Wkr.*) (15e). Sehr deutlich zu kennen an seinem häufig ockerigen Ton, der einzelnen, kräftigen, geraden dunkler ockergelbrötlichen Linie und den dunklen Fransen. Durch ganz Indien bis Borneo verbreitet; ein Stück wurde bei Satsuma gefangen.

B. Vflglzelle normal, 1. Subcostalast vom 2. entspringend.

B. simplicior *Btlr.* (= pallidaria *Leech*) (15e). Generische Stellung unsicher; hat das Aussehen einer *Lomographa.* Erkennbar an der lichten Grundfarbe, der Gestalt der Postmedianlinie auf dem Vflgl und der braunen Schattierung distal von dieser, mit mehr bräunlichem Fleck am Ird. Japan.

C. Vflglzelle normal, 1. Subcostalast nicht gestielt. Flügel zart, Vflgl sehr breit, dunkel gefärbt, der 1. Subcostalast anastomosiert stark mit der Costalis *(Aleucis Curt.,* = *Anhibernia Stgr.*)

B. distinctata *H.-Schäff.* (= pictaria *Curt.* nec *Thnbg.*) (15e). Sehr ähnlich der *Theria rupicapraria Schiff.,* aber das ♂ kleiner, mit einfachen Fühlern. Hlb mit weissen Rückenpunkten. Local in Central-Europa; ? Klein-Asien. — ab. **contrastaria** *Fuchs* hat das Mittelfeld verdunkelt. — **orientalis** *Stgr.,* die gewöhnliche Form des Ostens, ist heller, mehr graulich. Klein-Asien, Palästina und Mardin. — Ei cylindrisch, die Enden gerundet, glänzend, mit sehr kleiner hexagonaler Netzung; gelblich, rot werdend, die Mikropyle durch schwarze Pünktchen bezeichnet. Rp braun mit V-förmigen schwärzlichen Rückenflecken, und weissem Fleckchen auf dem 3. und 4. Hlbsring. An Schlehen. Der Falter fliegt im April um Schlehenbüsche.

D. Vflglzelle normal, der 1. Subcostalast nicht oder nur ganz kurz gestielt. Flügel mässig kräftig, Vflgl nicht aussergewöhnlich breit, weiss, der 1. Subcostast anastomosiert nur kurz oder ist frei *(Bapta).*

B. **bimaculata** *F.* (= taminata *Schiff.*) (17b). Weiss, mit sehr starken dunkeln Costalflecken am Ursprung der matten braunen Linien. — ab. **brunneimargo** *ab. nov.* hat den Vflgsaum bis fast zur Postmedianlinie stark braun überfärbt, die Linien im allgemeinen besser ausgeprägt. In manchen Teilen Europas und in Japan nicht ungewöhnlich, aber in England unbekannt. — **subnotata** *Warr.* (= bipunctata *Fuchs*) (15e, als bipunctata) hat die Costalflecke stark verkleinert; dies ist in Japan die gemeinste Form, kommt aber auch

sonst als Aberration vor. — Rp grün, meist mit roter Rückenlinie, die auf einigen Ringen zu Rautenflecken anschwillt. An Prunus avium, Weissdorn etc. Die Pp überwintert. Flugzeit um den Mai. Lokal aber weit verbreitet in Central- und Ost-Europa, Ost-Asien etc.

B. temerata *Schiff.* (= punctata *F.* nec *Cl.*, sylvestrata *Hbn.*) (15 e). Kenntlich an der dunklen Bewölkung im distalen Vflgl-teil, doch variiert diese sehr an Intensität und lässt immer (wenigstens teilweise) eine gezähnte Subterminallinie frei. — Rp variabel, meist der der vorigen ähnlich. An Hagedorn, Schlehe, Birke etc. Die Pp überwintert. Falter Mai bis Juni, ähnlich verbreitet wie die vorige, auch von Transkaukasien und dem Issyk-Kul erwähnt. *temerata.*

B. foedata *Warr.* (= mytylata *Leech* nec *Guen.*). Nicht so schneeweiss wie *temerata* (15 e), die Vflgl dichter mit grauen Atomen bestreut. Linien dick, sehr unbestimmt, nur durch dichtere graue Bestäubung gebildet; postmediane doppelt, nach aussen von ihr keine dunklen Wolken. Unterseits weiss, zeichnungslos oder selten mit ganz kleinen Discalpünktchen: Wurzelfeld der Vflgl ohne oder mit nur ganz schwacher grauliche Ueberfärbung. Japan. — **subtaminata** *form. nov.* (= foedata *Leech*) ist mehr gelblich weiss, die Postmedianlinie einfach: unterseits ist der Vflgldiscus dunkel rauchig überfärbt, die Postmedianlinie wenigstens angedeutet, der Zellfleck vorhanden. Chang-Yang und Ta-tsien-lu, Juni bis Juli. *foedata.* *subtaminata.*

B. distans *Warr.* (= ? ochrilinea *Warr.*) (15 e). Grösser, Vflgl ziemlich viel spitzer. Weiss, äusserster Vrd der Vflgl gelb; Discalpünktchen ganz klein oder auch zuweilen fehlend, ungefähr in der Mitte zwischen ihm und dem Saum eine feine graeliche Postmedianlinie. Warren's Type soll aus Japan stammen; sie ist weniger irisierend weiss, die Linien liegen etwas weiter vom Saum entfernt. Die mir vorliegende Form ist von Sikkim, Dharmsala und dem Wa-shan, und ist mit *alba Moore* zusammengeworfen worden, unterscheidet sich aber durch das Gesicht und die Palpen, die ganz lebhaft ockerig sind, unten nicht weiss, und durch den ganz winzigen oder verlöschten Discalpunkt unten, die hier verloschene Postmedianlinie u. a. Bei Dharmsala in 2000 m Höhe wurde *distans* mit Kirschenlaub gezüchtet; eine mir vorliegende präparierte Rp ist gelb (wohl aus grün verfärbt) mit roten Flecken im Gesicht, und einer hellgelben Rückenlinie, die nur auf den Ringenden deutlich ist, wo sie jederzeit mit einem kurzen roten Wisch bezeichnet ist. *distans.*

B. platyleucata *Wkr.* (15 e, als *platyleucaria*). Abweichend durch die starke graue Bestäubung und die kräftigen Linien, die postmediane bildet eine leichte Krümmung nach innen, hinter ihr ein weisses Band. Nord-Indien; West-China: Pu-tsu-fong; Afghanistan. *platyleucata.*

B. nigripunctaria *Leech.* Schwach bräunlicher, die Linien unbestimmt, matt; sofort zu kennen an dem länglichen schwarzen Punkt (einer kurzen Linie) längs des Vrds der Vflgl dicht beim Apex. West-China: Mupin und Ta-tsien-lu. *nigripunctaria.*

17. Gattung: **Crypsicometa** *Warr.*

Merkmale wie bei *Bapta*, Hlb kräftiger, Flgl ziemlich viel länger, Ränder gut gerundet, 1. Subcostalast der Vflgl sowohl mit der Costalis als auch mit dem 2. Subcostalast anastomosierend. Bei der typischen Spezies — *incertaria* — trägt das ♂ einen Haarbüschel am Ird der Vflglunterseite. Eine zweite Art — *particolor Warr.* als *Orthobrachia* beschrieben — hat dieses Merkmal nicht.

C. incertaria *Leech* (15 e). In ihrer normalen Form nicht zu verwechseln infolge des gerundeten hellen Subapicalflecks. Yokohama und Gifu. Leech besass ein grösseres bräunereres ♀ von Mupin. ab. **plana** *Wil.* ist, abgesehen von den schwarzen Discalflecken, zeichnungslos. — **suffusa** *Leech*, von Kinshiu, ist kleiner, ziemlich viel brauner mit viel stärkerer dunklerer Ueberfärbung. *incertaria.* *plana.* *suffusa.*

18. Gattung: **Parabapta** *Warr.*

Gestalt ähnlich wie bei *Bapta*, nur etwas schmäler. Geäder wie bei *Myrteta*, aber 1. und 2. Subcostalast anastomosieren selten, wenn je, mit der Costalis. Fühler beim ♂ nicht gekämmt. — Nur die beiden folgenden Arten sind bekannt, aus dem paläarctischen Osten. Von Warren nur auf *aetheriata* gegründet, im Hinblick auf die Fühler; aber die Gestalt, Färbung und das Geäder erweisen die nahe Verwandschaft von *clarissa*.

A. Fühler des ♂ einfach.

P. clarissa *Btlr.* (15 e). Sehr hell gelb, beide Flgl mit fast gerader, schwach schräger Postmedianlinie, die Vflgl auch mit einer Antemedianen. Japan und Südost-Sibirien. *clarissa.*

B. Fühler des ♂ mit Wimperbüscheln (*Parabapta*).

P. aetheriata *Graes.* Durch die ziemlich viel breiteren Flgl, die schwächere Zeichnung sowie durch den Bau der Fühler des ♂ unterschieden. Ussuri-Gebiet. *aetheriata.*

19. Gattung: **Peratophyga** *Warr.*

Klein und von zartem Bau; glänzende Falterchen, ähnlich den *Lomographa,* aber der 2. Subcostalast der Vflgl ist gestielt wie bei *Bapta* oder *Cabera.* Von diesen beiden unterschieden dadurch, dass die 2. Radialis mit dem Vflgl mit der 1. gestielt ist. Nur 2—3 Arten sind bekannt, alle asiatisch.

aerata. **P. aerata** *Moore* (= grata *Btlr.*) (15 f). Ockergelb mit schlecht abgegrenzten basalen, antemedianen, submarginalen und zuweilen marginalen Bändern von purpurischem Dunkelbraun, die an Deutlichkeit stark abandern. Bei den Formen von Kulu und einigen aus andern Gegenden Indiens ist das dunkle Submarginalband schmal und ab und zu matt. Nord-Indien, China, Japan und Formosa; weit verbreitet.

20. Gattung: **Lomographa** *Hbn.*

Gesicht glatt. Palpen kurz oder ziemlich kurz, rauh beschuppt. Auf dem Vflgl fallen der 1. und 2. Subcostalast zusammen (bei *honesta* sind sie lang gestielt). Die Fovea fehlt, ausser bei *dalmataria.* Eine in der Alten Welt weit verbreitete Gattung, aber nicht reich an Arten. Sie ist allgemein unter dem Namen *Stegania Dup.* bekannt, aber Meyrick hat den älteren Namen Hübner's wieder hergestellt.

A. Fühler des ♂ bewimpert (*Heterostegane Hmps.*).

cararia. **L. cararia** *Hbn.* (15 f). Abweichend dadurch, dass nur eine submarginale Linie entwickelt ist, die nahe dem Apex beginnt und zum Analwinkel zieht, 2 mal nach aussen gewinkelt ist, mit Strahlen, die von den Winkeln zum Saum ziehen. — Rp soll vermutlich an Pappeln leben, ich habe aber keine Beschreibung erlangen können. Flugzeit Juni und Juli. Local, von Piemont bis Galizien; Sarepta, Amurland und Ussuri-Gebiet.

hyriaria. **L. hyriaria** *Warr.* (= irroraria *Leech*) (15 f). Kleiner, die Bestreuung mehr rötlich, zuweilen viel spärlicher, Antemedianlinie entwickelt, zuweilen auf den Hflgln auch eine postmediane, die carakteristische Submarginallinie nur auf dem Vflgl. Japan, Korea und Nordost-China.

B. Fühler des ♂ gekämmt. (*Lomographa*).

trimaculata. **L. trimaculata** *Vill.* (= permutataria *Hbn.,* albicaria *Brd.*) (15 f). Kann in ihrer typischen Form an
bermeja. der lichten Färbung und den 3 dunkeln Costalflecken der Vflgl erkannt werden. ab. **bermeja** *Rbb.* von An-
cognataria. dalusien soll kleiner und heller, fast zeichnungslos sein. — ab. **cognataria** *Led.* ist dicht dunkel bestreut und gewölkt, besonders in der proximalen Flglhälfte und längs des Irdsfelds der Vflgl. Süd-Frankreich, Spanien und Portugal. Sehr extreme Stücke kommen bei Digne vor. — Rp grün mit rotbraunem Rückenstreif, und unterbrochenen weisslichen Subdorsalen; an Pappel. *trimaculata* hat meist 2 Generationen, im Mai und August. Südwestliches, und der Süden des centralen Europa und Nord-Afrika.

pulverata. **L. pulverata** *Bang-H.* Flgl ziemlich viel länger, minder breit, aber weniger spitz als bei *trimaculata,* Kammzähne kürzer; graugelb, mit braunen Schuppen regelmässig überstreut; Zeichnung ähnlich, die Postmedianlinie auf der 1. Radialis schärfer gewinkelt, hinten mehr gezähnt; Costalflecken kräftig, fast schwarz, aber der dritte (distale) fehlt, wie bei *honesta;* Fransen gescheckt. Askold und Ussuri.

ochrearia. **L. ochrearia** *Bang-H.* (15 f). Ockergelb, die Linien ähnlich wie bei *trimaculata,* doch kommen sie nicht von vergrösserten Costalflecken; Vflglwurzel am Vrd gebräunt; distal von der Postmedianlinie der Vflgl ein unterbrochenes dunkles Fleckenband, das vom Ird bis zu den Medianen am besten entwickelt ist. Tunis: Ain-Draham; Algerien: Batna.

honesta. **L. honesta** *Prout* (15 f). Robuster und glänzender, als die andern Arten, Unterseite fast zeichnungslos. Vielleicht eine neue Gattung oder neue Section, (Fühler des ♂ gekämmt) von *Parabapta,* mit der sie im Geäder mehr übereinstimmt. Zeichnung fast wie bei *trimaculata,* Färbung ganz verschieden, zudem fehlen die Costalflecke. Tien-tsien.

dilectaria. **L. dilectaria** *Hbn.* (= ? commutaria *Hbn.*) (15 f). Am nächsten der *trimacularia* ab. *cognataria,* aber die dunkle Bewölkung am dichtesten im Analfeld der Vflgl; Linien ziemlich dick, nicht von dunkeln Flecken ausgehend, die Postmediane springt auf der 1. Radialen weniger weit vor, macht aber zwischen der 3. Radialen und dem 1. Medianast eine weitere Kniekung. — Rp hellgrün, die Ringeinschnitte gelb; eine lichte, rot gesäumte Rückenlinie und eine scharfe gelbliche Subdorsale. An Populus nigra. Pp dick, schwärzlich braun, überwinternd. 2 Generationen. Eine mehr locale Art, die hauptsächlich Oesterreich-Ungarn angehört; auch aus Galizien erwähnt, aus Transkaukasien und dem Taurus.

dalmataria. **L. dalmataria** *Guen.* (25 i). Weicht in bemerkenswerter Weise ab nicht nur durch die längeren Vflgl und weniger (nicht braune) Zeichnung, wie Guenée erwähnt, sondern auch durch die eigentümliche Form der Postmedianlinie mit ihrem scharfen Winkel nach aussen auf der 1. Radialis und tiefer unregelmässiger Bucht

einwärts zwischen dieser und dem 2. Medianast. Die namenstypische Form bewohnt Südost-Russland und Central-Asien (Transkaukasien bis zum Ili-Gebiet). — **arenaria** *Stgr.*, von Kaschgar, als Aberration auch in Transkaspien, ist mehr sandfarbig, weniger scharf gezeichnet, nicht grau bestäubt, das Distalfeld bräunlich. *arenaria.*

C. Fühler des ♂ einfach.

L. deletaria *Moore* (15 f). Eine Assam-Art, die neuerdings auch von Wileman von Yamato in Japan erwähnt wurde, in der Form **indistincta** *Moore*. Hampson stellt sie zu *Bapta* (*Leucelaena*), aber seinem Schlüssel nach entfällt sie hierher; wahrscheinlich eine eigene Gattung. Grösser, glatter beschuppt und mehr rosa- oder purpurbraun als die andern Arten, Vflgl-Apex spitzer oder fast sichelig, Hflglsaum in der Mitte gewinkelt. Variabel, die Linien meist schwach, anstatt gezähnt unregelmässig gebuchtet, schräg auswärts, die Krümmung beginnt an der gekrümmten schwärzlichen Linie (oder 3 schwärzlichen Flecken) vom Vrd der Vflgl nahe dem Apex. Unterseite zeichnungslos. *deletaria. indistincta.*

21. Gattung: **Ninodes** *Warr.*

Bedeutend robuster als *Lomographa,* Bestäubung gröber, Vrd der Vflgl mehr gerundet, Fühler des ♂ sogar pubescent, Vflgl mit Fovea. Die typische Art bewohnt Japan; eine weitere Art wurde von Neu-Guinea beschrieben.

N. splendens *Bthr.* (15 f). Auffällig abweichend durch das ausgedehnt dunkle Wurzelfeld der Hflgl und den hinteren Teil der Vflgl (ausser distal); mit metallischen Schüppchen auf den dunkeln Feldern, metallischer, stark geschwungener Postmedianlinie usw. Japan, Korea, Ost-China, Itschang, Ta-tsien-lu. *splendens.*

N. scintillans *Th.-Mieg, spec. nov.* (17 b). „♂ 15 mm, Grundfarbe hellgelb, stellenweise goldgelb schattiert, besonders in der äusseren Flglhälfte. Ausserdem ist die Beschuppung teilweise rauh, was den Flgln einen glänzenden Schimmer verleiht. Auf dem Vflgl ist die Costa braunschwarz, ausser am Apex, der gelb ist, mit gelben Schüppchen untermischt. Von der Costa beginnt 2 mm vom Apex entfernt ein welliges, unregelmässiges Querband, das am Ird, 2 mm vom Winkel entfernt, endet. Ferner finden sich 3 braunschwarze Flecke am Ird zwischen dem Band und der Wurzel. Am Saum auf Ader 5 ein kleiner braunschwarzer Fleck. Zwischen den Adern eine Reihe kleiner, braunschwarzer Saumpünktchen. Weiter sieht man am Saum, besonders gegen den Hinterwinkel zu, einige kleine, braunschwarze Striche. Ein dunkler Zellfleck. Fransen gelb, die am Ird schwarz. Hflgl mit einem welligen, braunschwarzen Querband, welches das der Vflgl fortsetzt. Ein weiteres Band, nicht gewellt, beginnt vom Abdominalrand 1,5 mm von der Wurzel, verbreitert sich und zieht bis zum Vrd, von dem es einen grossen Teil bedeckt. Ein kleiner braunschwarzer Zellfleck fliesst auf einer Seite mit diesem Band zusammen. Zwischen den beiden Bändern liegt auf dem Rand ein kleiner, braunschwarzer Fleck, 1 mm lang, senkrecht zum Abdominalrand. Am Saum einige kleine braunschwarze Striche besonders zwischen Ader 4 und dem Apex und gegen den Analwinkel hin. Fransen gelb. Unterseite hellgelb, ohne Spuren von Goldgelb. Das braunschwarze Wellenband der Oberseite, parallel zum Saum, ist vorhanden; es ist heller und hier zeigt sich ein kleiner schwarzbrauner Fleck zwischen den Adern am Saum beider Flgl. Vflgl-Costa fast ganz braunschwarz, schwach hellgelb bestreut; proximale Flglhälfte teilweise mit braunschwarzen Schüppchen bedeckt; zwischen dem Wellenband und dem Saum einige braunschwarze Fleckchen. Ein kleiner braunschwarzer Zellpunkt; Fransen hellgelb. Auf dem Hflgl am Saum zwischen Ader 4 und dem Apex und längs der Costa einige braunschwarze Striche. Ein kleiner braunschwarzer Zellpunkt. Palpen und Gesicht braun, Scheitel gelb, Kragen braunschwarz, Tegulae hellgelb mit braunschwarzer Spitze. Hlb hellgelb mit braunschwarzem Rückenfleck auf jedem Ring. ♀ 18 mm. Sikawey (bei Shanghai). 2 ♂♂, 1 ♀ in meiner Sammlung; mehrere ♂♂ und ♀♀ in der Sammlung de Joannis. I-tschang, (Coll. Leech), 1 ♂ im Britischen Museum." (Thierry-Mieg, i. litt.) *scintillans.*

22. Gattung: **Pogonitis** *Christ.*

Bau wie bei *Cabera,* aber rundflügliger, der Analwinkel der Vflgl. besonders beim ♂ abgerundet, auch der Ird beim ♂ gerundet, einen lockigen Fleck von Duftschuppen tragend. Fovea des männlichen Hflgls sehr stark entwickelt, das Costalfeld an der Wurzel etwas erweitert. Es ist nur 1 Art bekannt, die Südost-Sibirien und Japan bewohnt.

P. cumulata *Christ.* (15 f). Hellgelb, Discalpunkte gross und schwarz, die Wolken dunkler. Bestäubung oder Strichelung etwa in der gleichen Verteilung wie bei *Ninodes splendens,* aber oft matter, einfarbig, auf dem Hflgl weniger ausgedehnt. Amur, Ussuri-Gebiet und Japan. *cumulata.*

23. Gattung: **Cabera** *Tr.*

Gesicht glatt oder fast glatt. Palpen ziemlich kurz oder mittellang, rauhschuppig. Fühler beim ♂ doppeltgekämmt. Vflgl ohne Fovea, alle Adern vorhanden, der 2. Subcostalast entspringt vom Stiel des 3. 4., nach dem 5. Der Hflgl hat die Fovea vorn an der Vrdswurzel. Eine kleine Gattung, paläarctisch, indo-australisch und nord-amerikanisch.

pusaria. **C. pusaria** *L.* (15 g. als *pusata*) Weiss mit leicht grauer Bestäubung und feinen grauen Linien, auf
ablataria. dem Vflgl 3 (wovon die 1. krumm), auf dem Hflgl 2. — ab. **ablataria** *Fuchs* (= monotonica *Strd.*, striaria
heyeraria. *Hbn.* praecoce.) hat fast ganz verloschene Linien. — ab. **heyeraria** *H.-Schäff.* (= melania *Oberth.*) ist eine
seltene Form, bei der die graue Bestäubung fast die ganzen Flgl dicht überdeckt. England, Deutschland und
rotundaria. Oesterreich. — ab. **rotundaria** *Haw.* (= conlinaria *Frr.*) ist eine rundflügligere Form, die ersten Linien sind
stark gezähnt. Soll ein Produkt aus Hungerraupen sein. — Rp lang mit ziemlich glattem Kopf, grau mit
purpurbraunen oder schwärzlichen Rückenflecken, oder grau, rötlich gemischt, oder manchmal gelblich; sehr
vari bel, an Birke und Erle. Pp compakt, braun, die Flgl olivegrün; überwintert. — Fliegt einen grossen Teil
des Sommers über, mit 2 unregelmässigen Generationen. Europa, meist gemein: Transkaukasien, Nord-Persien
fletcheri. und West-Sibirien. — *hybr.* **fletcheri** *Tutt* (pusaria-♂ × exanthemata-♀) ist zwischen beiden Elternformen direkt
intermediat, ziemlich rein weiss, die Linien ockerig getönt.

exanthemata. **C. exanthemata** *Scop.* (= striaria *Hbn.*) (15 g) ist etwas kurzflügliger, stärker ockerig getönt, die Be-
streuung (die meist kräftiger ist) und die Linien ockergrau, die Linien ziemlich viel mehr gezähnelt. — ab.
arenosaria. **arenosaria** *Haw.* (= nogentina *Thierry-M.*) ist dunkler, stärker bestäubt, die Linien manchmal kaum oder gar
approximaria. nicht verschieden. — ab. **approximaria** hat die beiden ersten Linien dicht genähert, fast zusammenfliessend.
pellagraria. ab. **pellagraria** *Guen.* soll grösser sein, der Vflgl-Apex mehr vorgezogen, die Färbung weisser, weniger über-
unicolorata. streut, die Linien vielleicht weniger gewellt, beide Flgl mit schwarzem Discalpunkt. Lyon. — ab. **unicolorata**
Treich, fast einfarbig weiss, soll in Livland die vorherrschende Form sein. — Ei oval, grün mit feiner Netzung.
Rp sehr variabel grau oder braun, gewöhnlich mit dunkeln Rückenflecken und manchmal mit weissen Punkt-
chen, vielleicht etwas dicker als die *pusaria*-Rp. An Salweide etc. Pp ähnlich der von *pusaria.* Verbreitung
fast die gleiche, aber wahrscheinlich in Central-Asien weiter gehend.

schaefferi. **C. schaefferi** *Brem.* (15 g) ist, nach Leech, eine eigne Species, charakterisiert durch die scharfen gelben
Bänder, die nicht gezähnelt sind; Grundfarbe reiner weiss; alle Linien auf dem Vflgl sind vorn wurzelwärts
sinicaria. gekrümmt. Südost-Sibirien, Korea und Japan. — **sinicaria** *Leech* hat mehr gelblichweisse Grundfarbe, sodass
sie auf den ersten Blick wie *exanthemata* aussieht, aber die Linien wie in *schaefferi.* West-China: Ta-tsien-lu

purus. **C. purus** *Btlr.* (15 g). Gleichfalls der *exanthemata* sehr ähnlich, die Grundfarbe reiner weiss, die Linien
ziemlich viel deutlicher gezähnt, fast wie bei *schaefferi* gekrümmt, von der sie sich ausser durch die gekrümmten
Linien dadurch unterscheidet, dass sie eine feine, graue Bestreuung zeigt und auf jedem Hflgl einen schwarzen
Discalpunkt. Japan und Korea.

punctata. **C. punctata** *Warr.* (= candidaria *Leech*) (15 g). Structurell verschieden durch den mit den andern ge-
stielten 1. Subcostalast, oberflächlich durch die Fleckenbänder, die an Deutlichkeit etwas variieren. Grund-
farbe kalkweiss. Japan: Oiwake.

griseolimbata. **C. griseolimbata** *Oberth.* (= straminea *Btlr.*, ustulataria *Christ.*) (15 g). Augenscheinlich den andern
Arten nicht mit Sicherheit nah verwandt, aber im Bau damit übereinstimmend. Oberflächlich mehr wie eine
Lomographa, sehr abweichend durch die netzige Zeichnung, eine Folge der dunkeln Aderung, und durch die
dunkle Säumung der Hflgl und des hinteren Teils der Vflgl. Ussuri-Gebiet und Japan.

rufofasciaria. **C. (?) rufofasciaria** *Leech.* Gleichfalls sehr abweichend. Hell ockerbraun mit schwarzen Discalpunkten
die Vflgl mit breitem diffus gelbrotem Aussenband. Chang-Yang (Central-China) nur die Type ist bekannt, ein
♀, das durch seine gekämmten Fühler und die längeren Palpen abweicht. Vielleicht eine eigne Gattung.

24. Gattung: **Synegia** *Guen.*

Der vorigen Gruppe verwandt, unterscheidet sich aber durch die längeren Palpen und den im ganzen zärte-
ren Bau mit langem dünnem Hlb des ♂, langen Fühlern, langen und dünnen Beinen. Fühler des ♂ meist gekämmt,
aber variabel. Retinaculum des ♀ oft zu einem dichten Haarbusch oder einer spatelförmigen Platte modifiziert.

hadassa. **S. hadassa** *Btlr.* (15 g). Fühler des ♂ mit mittellangen dünnen Kammzähnen; Retinaculum normal.
Lebhaft ockergelb, dunkelbraun bestreut, beide Flügel mit schwarzem Discalpunkt. Sehr variabel. Bei der
Namenstype ist die dunkle Bestreuung angehäuft, so dass sie in wolkigen Bändern das Mittelfeld säumt, (das
postmediane gezähnt) und einen dunkeln proximalen (mitunter auch distalen) Schatten an einer gezähnten
inconspicua. Subterminallinie von der Grundfarbe bildet. — ab. **inconspicua** *Btlr.* hat die Ueberstäubung mehr rötlich, was
dem ganzen Hflgl einen lebhafteren Ockerton verleiht, die Wolkenbänder mehr oder weniger matt. — ab.
unicolor. **unicolor** *Wil.* hat die Ueberstäubung wie bei typischen Stücken gefärbt, doch fehlen die Bänder ganz.
suffusa. **suffusa** *form. nov.* hat die Hflgl und einen grossen Teil der Vflgl dunkel übergossen, so dass das Wurzel-
feld, die Zelle und ein sich verschmälernder Streif von da bis zum Apex frei bleiben, durchzogen von dem
dunkeln postmedianen und subterminalen Band, wobei eine noch dunklere gezähnte Postmedianlinie gewöhn-
lich scharf bleibt. Alle Stücke von Kiu-shiu sind von dieser Form oder Uebergänge dazu. — *hadassa* ist in
Japan verbreitet; auch von Chang-Yang bekannt, von Chaw-pin-se und Mupin.

S. limitata *Warr.* (15 h). Bedeutend heller, mit matter antemedianer, kräftiger, dicker postmedianer und vollständiger oder partieller subterminaler dunkler Linie; auch findet sich ein charakteristischer Längsstrich von der postmedianen bis zum Vflglsaum. Japan, Chang-Yang und Omei-shan. Diese wie auch die folgende dürften Formen der *hadassa* sein. *limitata.*

S. esther *Btlr.* Verschieden durch die noch dunkleren Linien und die sehr kräftige dunkle Bewölkung, die den grössten Teil des Aussenfelds auf dem Vflgl einnimmt und in der hinteren Hälfte die Postmedianlinie kreuzt. Japan: Yokohama, Hakone, Kinshiu. *esther.*

S. omissa *Warr.* ist vielleicht etwas schmalflügliger; die Grundfarbe heller, mehr gelblich, aber die olivbraune Bestäubung ist so dicht, dass von der Grundfarbe nur Punkte und Flecken bleiben; eine dicke antemediane und postmediane und eine dünne gezähnte gelbe subterminale Linie, die antemediane nur auf dem Vflgl, die subterminale meist stark unterbrochen, besonders auf dem Hflgl. Süd-Japan und Kinshiu; auch von Hankow. *omissa.*

S. purpurascens *Warr.* (= rosaria *Leech*) (15 g). Die Kammzähne der äusseren Reihe des männlichen Fühlers ziemlich lang; Retinaculum eine flache Platte. Abweichend in der Gestalt, besonders dem gezackten Hflglsaum. Der trüb purpurn gewölkte Vflgl und der rosige Hflgl machen Verwechslung mit irgend einer andern paläarctischen Art unmöglich. I-tschang und Mupin. Auch von Birma bekannt. *purpurascens.*

25. Gattung: **Petelia** *H.-Schäff.*

Gesicht schwach rauhschuppig. Palpen kräftig, mittellang bis lang. Fühler lang, beim ♂ doppelt gekämmt mit einfachem Spitzenteil. Brust haarig. Flgl kräftig, dick beschuppt. Auf dem Vflgl ist der 2.—5. Subcostalast gestielt, der 2. entspringt meist weit hinter dem 5. Hflglsaum gewöhnlich wellig oder in der Mitte schwach geknickt. Die am meisten typischen Arten sind Indo-Australier, doch finden sich auch Vertreter in der paläarctischen Region, in Ost-Afrika und Süd-Amerika. Von *Cabera* durch die stärkeren Palpen, von *Synegia* durch die kürzeren Beine u. a. verschieden, von beiden durch den kräftigeren Bau, rauhere Bekleidung und dunkle Färbung.

A. Hflgl des ♂ an der Wurzel mit Fovea (*Alana Wlk.*).

P. albifrontaria *Leech* (15 h). Ziemlich viel langflügeliger als die Arten von Section B, heller gefärbt, beide Flgl mit kleinem, aber deutlich weiss pupilliertem Zellfleck, Vflglsaum mit charakteristischen hellgrauen, dunkel bestäubten Flecken. Japan: Gifu. *albifrontaria.*

B. Hflgl des ♂ ohne Fovea (*Petelia*).

P. rivulosa *Btlr.* (15 h). Eine grosse Art, die Grundfarbe mit zahllosen kleinen, dunkleren Strichelchen gezeichnet, die an manchen Stellen dazu neigen, sich zu Querlinien zu gruppieren. Vflgl mit dicker, gebogener Antemedianlinie, infolge der Kürze der Zelle ziemlich nahe an der Wurzel beginnend. Distalfeld grauer, vorn durch einen unbestimmten, geschwungenen dunkeln Schatten abgeschlossen. Japan: Tokio usw. *rivulosa.*

P. morosa *Btlr.* Alle Zeichnungen sehr verworren bis auf einen kleinen grauen Apicalfleck. Proximal von diesem und oft durch den ganzen Flgl ausgedehnt, aber sich schnell verschmälernd, steht eine rosrötliche Wolke; Wurzelfeld der Vflgl gleichfalls viel mehr rötlich, als das Mittelfeld. Japan: Tokio usw. *morosa.*

26. Gattung: **Hypephyra** *Btlr.*

Gesicht mit vorstehendem Haarbusch. Palpen gut entwickelt. Fühler des ♂ einfach bewimpert. Hintertibien beim ♂ mit Haarpinsel. Flgl breit, dick beschuppt. Vflgl mit spitzem Apex. 1. und 2. Subcostalast gestielt, der 1. anastomosiert mit der Costalis. Indien, Japan usw. — Obige Merkmale sind von der typischen Art (*terrosa*) und von *pryeraria* entnommen; die Abgrenzung der Gattung selbst habe ich nicht ausgearbeitet.

H. terrosa *Btlr.* (25 a). Etwas grösser und entschieden dunkler als *pryeraria* dadurch, dass sie dunkel violettgrün übergossen ist, besonders im Saumfeld. Vflgl mit einem langgezogenen Zellfleck, der in kurzer Ausdehnung von einem dünnen dunkeln Ring umgeben ist; Hflgl mit gezackter, heller Subterminallinie. Unterseite hell ockerig, Saumfeld rötlicher, in der hinteren Flghälfte einen dunkeln Fleck enthaltend. Nordwest-Himalaya, West- und Central-China, Japan. *terrosa.*

H. pryeraria *Leech* (25 a). Hier fehlt auf dem Vflgl der charakteristische Zellfleck und die Subterminallinie der Hflgl und die Unterseite ist nahezu einfarbig. Gifu. *pryeraria.*

H. flavimacularia *Leech* (15 g). Diese Art ist in der Sammlung des Britischen Museums hier eingereiht; aber das Gesicht ist nicht beschopft, und die ersten beiden Subcostaläste der Vflgl fallen zusammen; ihre Verwandtschaft ist ganz unsicher. Auf den ersten Blick kenntlich an dem grossen gelblichen Spitzenfleck. Central- und West-China. *flavimacularia.*

27. Gattung: **Hyperythra** *Guen.*

Gesicht glatt mit schwachem Schopf am unteren Ende. Palpen ziemlich lang. Fühler beim ♂ doppelt gekämmt. Brust haarig. Vflgl beim ♂ mit Fovea; 1. Subcostalast frei, 2. mit dem 3. und 4. gestielt, meist direkt hinter dem 5. abgezweigt. Hflgl mit gezacktem Saum, meist am Apex etwas abgestutzt; Zelle äusserst kurz; Vrd beim ♂ stark erweitert; von der Zellwurzel aus geht ein starker Haarbusch, der längs der Oberfläche vorn an der Zelle in einer Grube liegt. — Indo-australisch; alle Arten stehen einander sehr nahe, wenn sie nicht nur Rassen einer einzigen sehr variabeln Spezies sind.

lutea. **H. lutea** *Stoll* (= flavaria *F.*, limbolaria *Guen.*) Auf ein ♀ von Java gegründet, aber weit durch ganz Indien und weiter verbreitet, wurde zwar bei Dharmsala gefangen, kann aber kaum als Paläarctiker angesprochen werden (weshalb wir die Abbildung in Bd. 12 bringen). Sehr variabel, das ♀ lebhaft gelb, das ♂ stark rosa übergossen und mehr braun gemischt, im Ganzen viel bunter. — **eunomaria** *Guen.* (19 c) unterscheidet sich durch die viel einfarbiger rosabraune Grundfarbe, Ober- wie Unterseite beim ♂ fast völlig ohne gelbe Beimischung, das ♀ unterseits mit etwas gelb. Die Unterseite zeigt einen schönen weissen Dreieckfleck am Saum, nahe dem Vflgl-Apex, der bei der namenstypischen Form weniger gut abgegrenzt ist. Dharmsala usw.

28. Gattung: **Syrrhodia** *Hbn.*

Steht *Hyperythra* sehr nahe, hat aber nicht die abnorm kurzen Zellen, den verbreiterten Vrd noch den Haarpinsel. Die secundären Geschlechtsmerkmale variieren in verschiedenen Gruppen und sind manchmal sehr gering. Die einzige Art, die in diesen Band gehört, bildet den Typus der Section *Tycoonia Warr.*: ♂ mit kleinem Pelzfleck auf der Vflgloberseite, der auf der Falte, etwa 1/4 von der Wurzel entfernt, liegt. Die Gattung ist weit verbreitet: Indien, Afrika, Süd-Amerika.

obliqua. **S. obliqua** *Warr.* Sehr ähnlich der indischen *phoenix*, wie wir sie in Band 12 abbilden; das ♂ kann am Duftfleck auf dem Vflgl erkannt werden. Postmedianlinie der Vflgl bemerkenswert gerade in ihrem Verlauf, die Medianlinie dünner als bei *phoenix* und leicht schräg, dadurch am Vrd der postmedianen näher, als am Ird; der dunkle Apicalfleck der Hflgl matt und diffus. Aus „Japan" beschrieben; mir liegen zwei ♂♂ vom Omei-shan vor und ein ♀ von Kwei-tschou.

29. Gattung: **Anagoga** *Hbn.*

Gesicht unten etwas vorgewölbt, kurz rauh beschuppt. Palpen mittellang, rauhschuppig. Fühler beim ♂ doppelt gekämmt, mit ziemlich langen Zähnen. Vflgl ziemlich lang mit spitzem Apex; Fovea fehlt; der 1. Subcostalast anastomosiert mit der Costalis oder ist mit ihr verbunden; der 2. entspringt vom 3. bis 5., oder selten vom 1., mit dem 1. anastomosierend. Hflgl mässig gerundet, die Costalis bis auf die Hälfte der Zelle genähert, der 2. Subcostalast oft vom Zellende oder sogar ganz kurz gestielt. — Rp lang, ästchenartig, mit herzförmigem Kopfe, der 5. Abdominalring mit starkem, querem Knoten, der 6. mit kleineren Erhabenheiten.

Eine kleine Gattung, hauptsächlich (oder ausschliesslich) palä- und nearctisch.

pulveraria. **A. pulveraria** *L.* (= diffusaria *Hkr.*) (15 h). Variabel, zeigt aber stets mehr oder minder rötlichen Ton, die einzige Zeichnung ist die ziemlich gerade Ante-, und die hinten stark gekrümmte Postmedianlinie der Vflgl. Bei der namenstypischen Form ist das Mittelfeld verdunkelt. — ab. **passetii** *Thierry-M.* (= saturaria *Wagn.*) ist violettgrau statt rötlichbraun, das Mittelband scharf ausgeprägt. — ab. **marginepurpuraria** *Basl.* (25 a) ist tiefer rot, das Mittelfeld der Vflgl und der Wurzelteil der Hflgl mehr orange, der Rest mehr purpurn getönt, die Linien dick, die antemediane ziemlich krumm, die postmediane vorn weniger breit als bei der Type. — **unicolor** *Hirschke* hat beide Flgl einförmig braun, dunkel bestäubt, ohne Linien oder Band. — **gadmensis** *Rätzer* ist ziemlich klein, eine lebhafter (gelber) braune Form aus der Schweiz (Gadmen-Thal) mit fast oder ganz einfarbigem Mittelfeld, auf dem die Linien geblieben sind. — **violacearia** *Graes.* (15 h) vom Amurland ist eine ganz kleine Form, fast wie *marginepurpuraria* gefärbt, die vielleicht hierher zu ziehen ist, aber die dicken Linien werden als dunkelviolett bezeichnet und es wird nicht angegeben, dass sie von der Norm abweichen; vergleiche übrigens die folgende Form. — **japonica** *Btlr.* (= violacearia *Herz, [? Graes.]*) ist eine kleine Rasse, möglicherweise auch gute Art, von Japan und Korea, lebhaft tief rotbraun, das Mittelfeld hinten so breit wie vorne, nicht anders gefärbt, die es begrenzenden Linien tiefer rotbraun, die postmediane in der Mitte nur wenig vorspringend. Die Linie auf dem Hflgl bis zum Vrd durchgezogen, gerader als bei *marginepurpuraria*, die gleichfalls diese Eigentümlichkeit zeigt. — Ei ganz dunkelrot oder mit mehr oder weniger zusammenfliessenden dunkelroten Flecken, das Netzwerk sehr fein und seicht. Rp rotbraun oder purpurgrau, gelblichbraun gesprenkelt; an Birken, Eichen, Salweiden u. a. Bäumen. — Die Rp überwintert und ist sehr lang, rotbraun. Flugzeit vom April bis Juni und eine partielle 2. Generation im Juli und August. Weit verbreitet in Central- und Nord-Europa, ferner in Sibirien usw.

passetii. *marginepurpuraria.* *unicolor.* *gadmensis.* *violacearia.* *japonica.*

30. Gattung: **Püngeleria** *Rougemont.*

Merkmale der *Anagoga*, aber das Gesicht flach, die Fühlerzähne dünner und gerader. Hlb und Hflgl zärter, auf dem Vflgl anastomosiert der 2. Subcostalast mit dem 3. bis 4. oder ist damit verbunden. Rp lang, glatt, nicht astartig; der 5. Abdominalring trägt wie bei *Ellopia* ein accessorisches (rudimentäres Bauchfusspaar; Kopf gross und flach. Dadurch entfernt sich die Gattung weit von der vorigen.

P. capreolaria *Schiff.* (15 h). Trüber gefärbt als *Anagoga pulveraria*. Vflgl mit lebhaft schwarzem Zellpunkt, die Antemedianlinie an der Costa wurzelwärts gebrochen, die postmediane mehr gezähnt, das dazwischenliegende Feld breit. – ab. **donzelaria** *Dup.* ist gelbweisslich, die Linien und der Zellpunkt schwarz. Von den Gebirgen Mittelfrankreichs und Italiens. — **valesiaria** *Vorbr. und Müll. Rutz* ist fast einfarbig grau, nicht bräunlich. Wallis. — Rp grün mit blaugrünen subdorsalen Längsstreifen und gelben Seitenstreifen. Auf Pinus abies (Abies excelsa) überwintert klein. Local, centrales Südost-Europa; fliegt im Juli. *capreolaria. donzelaria. valesiaria.*

P. castiliaria *Stgr.* Mir unbekannt; vielleicht nicht congenerisch. Palpen etwas kürzer. Vflgl schmal mit mehr gerundetem Apex. Schmutzig gelb- oder aschgrau mit dunklem Zellstrich und hinter dem 1. Drittel und dem 3. Viertel äusserst matten Linien. Hflgl heller, aussen schwach bestreut. Castilien. *castiliaria.*

31. Gattung: **Ephoria** *Meyr.*

Gesicht vorspringend, mit etwas vorstehenden Schuppen. Palpen mittellang, rauhschuppig. Fühler des ♂ ganz kurz gekämmt. Schenkel haarig. Vflgl ohne Fovea. 2. Subcostalast mit dem 3. bis 5. gestielt. Auf dem Hflgl ist die Costale der Zelle auf deren halbe Länge genähert. Enthält nur eine Art.

E. **arenosa** *Bttlr.* (25 b). Eine sonderbare Art, lebhaft ockergelb mit breiten, dunklen Linien auf dem Vflgl, die nahe dem Ird zusammenfliessen; das Spitzendrittel beider Flgl tief dunkelbraun, das der Vflgl mit rein weissen Flecken geziert. Japan und Südost-Sibirien. *arenosa.*

32. Gattung: **Proteostrenia** *Warr.*

Gesicht mit anliegenden Schuppen; Palpen ziemlich kurz. Fühler beim ♂ doppelt gekämmt. Vflgl (besonders beim ♀) mit spitzem Apex, unter diesem ein schwacher Ausschnitt; Fovea beim ♂ vorhanden; 1.– 2. Subcostalast zusammenfallend. Hflgl mit gezacktem Saume, die Discozellularen ziemlich stark geknickt. Eine japanische Gattung, die sich durch ihren grossen Geschlechts-Dimorphismus auszeichnet.

P. leda *Bttlr.* (15 h). Ausserordentlich variabel, besonders die ♀♀. Die Namenstype und auch die häufigste ♂-Form ist schwarz mit weissem Subapicalfleck am Vrd der Vflgl und kleinerem, manchmal doppeltem, am Saum. ♀-f. **strenioides** *Bttlr.* ist das zuerst beschriebene ♀. Gelblichweiss, stellenweise mit mehr ockergelber Bewölkung, wobei die dick schwärzliche, subbasale, ante- und postmediane Linie (die letztgenannte doppelt) und die breit dunkeln Längsstreifen ihr ein gegittertes Aussehen verleihen. ♀-f. **lachrymosa** *Bttlr.* ist stärker dunkelbräunlich gewölkt, wobei weissliche Flecke, denen des ♂ entsprechend, und unscharfe zerrissene Linien und Bänder weisslicher Flecke freibleiben. — ♀-f. **oberthüri** *Bttlr.* (15 h) hat nur die hauptsächlichsten der dunkeln Linien und dunkle Bestreuung. — ♀-f. **ossea** *Bttlr.* ist der vorigen ähnlich, aber fast ohne Bestreuung, die Postmedianlinie kräftig, merklich gezähnelt. — ♀-f. **straminea** *Bttlr.* ist eine ganz extreme Aberration, wo von der Zeichnung nur die am Vrd und Apex der Vflgl, sowie die an der Abzweigung der 2. Radialis und 1. Mediana geblieben ist. Alle Formen kommen in Japan vor; auch aus Central- und West-China bekannt. *leda. strenioides. lachrymosa. oberthüri. ossea. straminea.*

P. pica *Wil.* (15 b). Auf ein einzelnes ♀ von Yamato in Japan gegründet; kleiner und anscheinend relativ schmalflügeliger, mit glatterem Saum. Gelblichweiss, die Vflgl mit breiten hinten zusammenfliessenden antemedianen und medianen dunkelbraunen Bändern, einem ebensolchen äusseren Band und dunkelbraunen Adern; Hflgl ähnlich, Proximalhälfte dunkel. **atrata** *Wil.*, die an der gleichen Stelle gefangen wurde, ist vermutlich das ♂ von *pica*. Schwarz mit weissem Wisch am Vrd nahe am Apex der Vflgl und weissem Punkt am Apex selbst. *pica. atrata.*

33. Gattung: **Scardamia** *Guen.*

Gesicht mit kurzem, vorspringendem Schopf. Palpen mittellang. Fühler des ♂ doppelt gekämmt. Hlb mit einem kleinen, metallischen Kamm nahe der Wurzel. Flgl glattrandig. Vflgl ohne Fovea, die ersten beiden Subcostaläste gestielt, der erste anastomosiert mit der Costalis. — Eine kleine und sehr natürliche Gattung, vornehmlich indo-australisch und afrikanisch. Alle Arten sind lebhaft orange gelb mit metallischen Linien.

S. aurantiacaria *Brem.* (15 i). Kenntlich durch die sehr schräge Antemedianlinie, die ziemlich starke und grobe Bestäubung und die ziemlich matt gezeichnete Unterseite. In Ost-Sibirien verbreitet, China und Japan etc. *aurantiacaria.*

S. obliquaria *Leech* (15 i). Die Antemedianlinie ist geknickt, die postmediane schräg von nahe dem Apex. Grundfarbe lichter, das Aussenfeld etwas verdunkelt. Korea. *obliquaria.*

34. Gattung: **Pseudothalera** *Warr.*

M[illegible] unbekannt, da ich Warren's Type nicht ausfindig zu machen vermochte. Wahrscheinlich nahe der indo-[illegible]ischen Gattung *Aplochlora*. Palpen vorgestreckt, mit winzigem Endglied. Fühler des ♂ einfach. Beine [illegible]. Vflgl-Apex spitz. Saum entschieden schräg, kaum gebogen. 1. Subcostalast frei, 2.—5. gestielt. Hflgl [illegible]adratisch, Saum vorn leicht gezackt, auf der 3. Radialis ein schwacher Winkel, von da ab gerade bis zum Analwinkel.

[illegible] **Ps. stigmatica** *Warr.* 40 mm. Blass trüb ockergrün, fein olive bestäubt. Vflgcosta dick dunkelbraun gefleckt. Zellfleck klein, schwarz, eine unscharfe, olivbraune Linie, vor dem 7. Achtel, am Ird deutlicher. Hflgl mit grossem, rundem, schwärzlichem Zellfleck, auf den eine schwach gewinkelte blass olivfarbene Linie folgt. West-China.

35. Gattung: **Ellopia** *Tr.*

Gesicht glatt. Palpen kurz und zart. Fühler des ♂ doppelt gekämmt. Flgl glattrandig. Vflgl ohne Fovea; 2. Subcostalast mit dem 3.—5. gestielt. — Rp von mittleren Maßen mit paarigen ganz kleinen Rückenhöckerchen und einem Paar verkümmerter Bauchfüsse am 5. Abdominalring. Der geographischen Verbreitung nach paläarctisch.

fasciaria **E. fasciaria** *L.* (= prosapiaria *L.*, rufofasciosa *Esp.*) (15 i). Linné beschrieb diese Art zweimal, zuerst ein verfehrtes Stück der graurote Form, dann, eine Seite weiter, ein lebhafter rotes Exemplar. Beide Formen *grisearia.* zeigen die 2 krummen Vflgllinien und 1 auf dem Hflgl. — ab. **grisearia** *Fuchs* unterscheidet sich wenig von Linné's erster Type, ist aber noch grauer; häufig in Schottland, auch aus Deutschland und Oesterreich erwähnt. *manitiaria. cinereostrigaria ochrearia. intermediaria. prasinaria.* ab **manitiaria** *H.-Schäff.* ist einförmig dunkel leberfarben, die Linien verloschen. — ab. **cinereostrigaria** *Kleem.* hat dunkelgraue statt weissliche Linien. Die typischen Stücke (♀♀) waren auch schmalflüglig. — ab. **ochrearia** *Joann.* (= ochracearia *Rbl.*) ist rein ockerig, fast wie *Ennomos erosaria* (15 k). — ab. **intermediaria** *Gmpbg.* ist eine Uebergangsform, grün mit rotem Vrd, Fransen und Linienbesäumung. — **prasinaria** *Schiff.* (= viridifasciosa *Esp.*) (15 i) ist eine interessante grüne Form mit meist gut ausgebildeten Linien, in manchen Gegenden gemein, die Rpn an Fichten und Tannen, während die der typischen *fasciaria* an Föhren lebt. — *extincta.* ab. **extincta** *Vorbr. u. Müll.-Rutz* ist eine Modification der *prasinaria;* dunkler grün, die weissen Linien fast oder gänzlich verloschen. — Ei nahezu oval, an den Enden etwas abgeflacht, das Mikropylarende breiter; Netzung sehr matt; Farbe rot. Rp rot oder rotbraun, in der Färbung den Tannennadelscheiden angepasst, Rücken mit dunkleren Dreiecken. An Pinus sylvestris, überwintert klein. Falter Juni bis August. Central- und Nord-Europa, Ural, Kaukasus, Altai und Ost-Sibirien.

pinicolaria. **E. pinicolaria** *Bell.* (25 b). Der *prasinaria* nahe, Vflgl spitzer, Färbung mehr blaugrün, die Linien erstrecken sich nur vom Ird zu etwa $^2/_3$ des Flgls, die antemediane sehr schräg. Bewohnt die Gebirge Korsika's, in Lärchenwäldern; 1 ♀ wurde vom Taurus erwähnt.

compararia. **E. compararia** *Stgr.* (2 f). Von *prasinaria* durch die äusserst dünnen, ziemlich anders verlaufenden Linien verschieden, dann auch durch geringere Grösse und trübere Färbung. Der Hflglsaum zeigt in der Mitte eine leichte Knickung, die nicht oder kaum merklich bei *fasciaria* und ihren Formen vorkommt. Nur aus Algerien bekannt.

squalidaria. **E. (?) squalidaria** *Costa,* als eine *Hemithea* beschrieben, aber mit *prasinaria* verglichen, dürfte wohl hierher gehören. Grösse der *compararia*, Vflgl ziemlich viel runder, Hflgl auf der 3. Radialis nicht geknickt; Grundfarbe gelb (vielleicht verdorben), die Linien nicht ganz so fein wie bei *compararia,* die antemediane gerade, die postmediane auf dem Vflgl sehr leicht geschwungen, die auf dem Hflgl bildet eine starke Kurve. Süd-Italien: S. Cataldo, nahe Lecce; Patria bei Neapel, im Juli.

duponti **E. (?) duponti** *Mab.* Mir unbekannt und ich bezweifle stark, dass sie in diese Gattung gehört. Im Bau erinnert sie, der Abbildung nach, an *Enconista miniosata* (23 l); Grundfarbe ähnlich, Zellfleck schwächer, das ante- und postmediane Rosaband auf dem Vflgl vorhanden; Hflgl weisslich, aussen rosa getönt, durch die Mitte zieht eine feine Querlinie bis in die Nähe des Analwinkels. Spanien: La Granja.

36. Gattung: **Campaea** *Lam.*

Den *Ellopia* nahe verwandt, hauptsächlich in der Flglform abweichend. Beide Flgl zeigen an der [illegible] einen mehr oder minder scharfen winkligen Vorsprung, und der Saum der Hflgl (bisweilen auch [illegible]) ist im ganzen etwas gezackt. — Rp mit überzähligem Bauchfusspaar am 5. Abdominalring und [illegible]fläche, sowie mit fleischigen seitlichen Auswüchsen, die sie dem Zweig, an dem sie ruht, enger [illegible] ein prächtiges Beispiel von Anpassung, wie man sie auch bei den *Gastropacha* und andern Rpn [illegible]. Geographische Verbreitung: Palä- und nearktisch und vielleicht auch indisch.

C. margaritata *L.* (= sesquistriataria *Knoch*) (15 i). Saum der Vflgl nicht, der der Hflgl nur leicht gezackt. Frische Stücke sind zart hellgrün, aber die Farbe ist äusserst unbeständig. — Ei glatt, lang oval, aber mit der Mikropyle an der Spitze abgelegt; hellgrau, dunkel punktiert, später rosa, die Punkte tiefrot. Rp grau, braun oder bräunlichgrün, gewöhnlich mit weisslichen Pünktchen, die Segmenteinschnitte stark markiert. An Birke, Eiche und vielen andern Bäumen; überwintert. Falter im Juni und Juli, selten nochmals im September und dann in kleinen Stücken. Central-Europa bis Transkaukasien. *margaritata.*

C. honoraria *Schiff.* (= ilicaria *Vill.*, excisaria *Esp.*, honorifica *Esp.*) (15 i). Saum nicht stark gezackt, Färbung normal hellbraun oder mehr rötlichbraun, beide Flgl mit kleinem Discalpunkt. — ab. **pictavorum** *Oberth.* zeigt die Vflgllinien genähert, am Ird zusammentreffend. — ab. **virescens** *D. Luc.* zeigt ganz grünliche Flgl. — Ei fast rund, anfangs crêmefarbig, später blutrot gefleckt. Rp rötlichgrau mit dunkler, stark unterbrochener Rückenlinie, auf dem 7. Abdominalring ein kleiner dunkler Höcker; Luftlöcher gross, weiss, schwarz umzogen. An Eichen; überwintert. *honoraria* ist local im südlichen Europa, in Holland und Belgien, Nord-Afrika usw., im Mai und Juli. *honoraria. pictavorum. virescens.*

37. Gattung: **Ennomos** *Tr.*

Gesicht schräg vorspringend mit dichter, vorstehender Beschuppung. Palpen mittellang oder lang, rauhhaarig. Fühler des ♂ doppelt gekämmt, beim ♀ ganz kurz doppelt gekämmt oder gesägt. Brust und Schenkel dicht behaart; Tibien manchmal stark haarig. Hintertibien mit kurzem oder ohne Mittelsporn. Flglsaum unregelmässig, beide Flgl an der 3. Radialis vorspringend, Vflgl hinter dieser Ader zuweilen etwas ausgenagt. Fovea fehlt. Geäder variabel, gewöhnlich sind alle Subcostaläste vorhanden. — Eier am einen Ende gerundet (Subgenus *Ennomos*) oder quadratisch (*Deuteronomos*), das Mikropylarende mit weissem Ring; gewöhnlich Seite an Seite in Linien aufgereiht; sie überwintern. Die Rp, gleich nach dem Schlüpfen glatt und dünn, wird später ästchenartig, mit Querwülsten, besonders am 2. und 5. Abdominalring. Pp etwas gerunzelt, die Oberfläche überdeckt mit einem Netzwerk feiner Linien und Grübchen; Cremaster lang mit starken Dornen. In einem Seidencocon. Die Falter gleichen herbstlichen Blättern, fliegen des Nachts und kommen ans Licht. Paläarctisch (besonders europäisch) und nearctisch.

a) Untergattung *Ennomos*. Sauger vorhanden, aber kurz; Hintertibien mit Mittelsporen.

E. autumnaria *Wrnbg.* (= alniaria *Schiff.* nec *L.*) (15 k). Bei weitem die grösste europäische *Ennomos*, weiter gekennzeichnet durch die groben Pünktchen, die über die Flgl zerstreut sind, aber an Deutlichkeit stark variieren. — ab. **schultzi** *Siebert* zeigt beide Flgl ganz überbräunt, nur die Adern und vielleicht die äusserste Wurzel sowie auf dem Hflgl der Ird bleiben zeichnungslos. Aus Deutschland und England bekannt. — Ei olivgrün, später tief schokoladebraun, die Mikropyle schwarz; die Eindrücke sehr schwach, longitudinal angeordnet. Rp dunkelbraun, unregelmässig gestreift und mehr rötlichbraun gescheckt; auf dem 2. Abdominalring ein Querwulst und ein kleinerer auf dem 5., am 3. seitliche Höcker. An verschiedenen Bäumen. Pp mit violettem Reif, fest an ein schwaches Gewebe angeheftet. Falter im August und September. Europa, Ost-Sibirien und Japan. — hybr. **dartfordi** *Tutt* ist das Kreuzungsprodukt von *autumnaria*-♂ und *quercinaria*-♀. An Grösse zwischen beiden, die Vflglform gibt die *autumnaria* wieder, die der Hflgl die *quercinaria*; die Vflgl wie bei ersterer gesprenkelt, aber mit deutlichen Linien wie bei der zweiten. *autumnaria. dartfordi.*

E. quercinaria *Hufn.* (15 k). Aeusserst variabel, aber von den Arten der Untergattung *Deuteronomos* durch den Bau abweichend, durch die Flglform, die Gestalt der Antemedianlinie etc. Die namenstypische Form ist lebhaft gelblich, die Linien sind nicht von dunkeln Schatten begleitet. — ab. **equestraria** *F.* (= infuscata *Stgr.*) (15 k) hat das Mittelfeld normal, das proximale und distale gebräunt. — ab. **perfuscata** *ab. nov.* zeigt die Flgl ganz überbräunt. — ab. **carpinaria** *Hbn.* hat mehr rötlich ockergelbe Färbung. — ab. **angularia** *Hbn.* hat nach aussen vor der Postmedianlinie einige starke dunkle Schattierungen. — Es gibt noch viele weitere Formen, die aber keine besonderen Namen erhalten haben. — Rp lang, die Höcker weniger stark, als bei manchen anderen Arten, gewöhnlich glatt, in der Jugend stets so. Braun, rötlich gesprenkelt, oder mehr einförmig grün. An Eichen, Buchen, Birken, Linden usw., gegen Ende Juni erwachsen. Pp grünlich mit mehr gelblichen Flgln. Der Falter fliegt August und September und ist in Central-Europa äusserst häufig, kommt auch im Taurus und Transkaukasien vor. *quercinaria. equestraria. perfuscata. carpinaria. angularia.*

b) Untergattung (? Gattung) *Deuteronomos subgen. nov.* Sauger fehlt oder ist äusserst verkümmert. Hintertibien ohne Mittelsporen.

E. alniaria *L.* (= canaria *Hbn.*, tiliaria *Bkh.*) (15 k). Wird am besten erkannt an dem canariengelben Thorax und dem lebhaften Discalflecken. Nicht sehr variabel. — Ei ziegelförmig mit einem Eindruck oben; sehr glatt, schwärzlich. Rp sehr lang, vorn dünn, der Höcker auf dem 2. Abdominalring gut entwickelt; braun, oben purpurn gescheckt, unten mehr grünlich. Hauptsächlich an Birke und Erle. Pp in dichtem Cocon zwischen abgefallenen Blättern, Moos oder Gras. Falter im August und September. Central-Europa, Süd-Frankreich, Nord-Italien, Skandinavien und in Teilen von Russland. *alniaria.*

E. **fuscantaria** *Steph.* (= carpinaria *Haw.* nec *Hbn.*) (15 k). Zu unterscheiden an der minder lebhaften [illegible] und besonders an der rauchigen Uebergiessung des Aussenfeldes. — Nur bei der ab. **effuscaria** *Rbl.*, [illegible] Exemplaren fehlt diese distale Bräunung fast völlig. — Bei ab. **destrigaria** *Galvagni* fehlen beide Querlinien [illegible] ab. **perfuscaria** *Rbl.* zeigt die dunkle Ueberfärbung gleichmässig über die Flgl verteilt; die Linien [illegible] Vflgls kräftig. — Rp grün, mehr oder weniger braun gezeichnet, ab und zu rötlichgrau mit mattgrüner Sprenkelung; Höcker nicht sehr gross, manchmal fehlen sie. An Eschen, nimmt in der Gefangenschaft auch [illegible]ster. Pp in einem starken, aber offenen seidigen Netz, zwischen Blättern oder dem Kraut unter dem Baum. Falter August bis September. Lokal in Central-Europa, Süd-Skandinavien, Livland.

effractaria

E. **effractaria** *Frr.*, gegründet auf ein ♂, das in Sarepta aus einer unbeschriebenen Rp von Erle erzogen wurde, ist eine fragwürdige Art. Sehr nahe der *alniaria*, aber die Ränder selten so unregelmässig (Uebergang zu *quercinaria*), die Linien des Vflgls fast am Ird zusammentreffend, auf die postmediane folgt etwas matte Schattierung. Zellfleck gross. Fransen mit gröberen aber weniger dunkel gefärbten Flecken; Hflgl mit einer ähnlich wie bei *fuscantaria* geformten Linie. Unterseite etwa wie bei den stärkst gezeichneten *alniaria*. Wenn nicht die lebhaft gelben Thoraxhaare ersichtlich fehlten, würde ich sie als Aberration zu dieser Art ziehen.

erosaria.

E. **erosaria** *Schiff.* (15 k). Diese und die nächste Art sind im Allgemeinen kenntlich am Fehlen jeder dunkeln Bestäubung; sind doch sogar die hellsten *quercinaria* zumeist etwas bestäubt oder wenigstens an Adern und Saum merklich verdunkelt. *erosaria* zeigt Kopf und Thorax gelblich, aber weniger lebhaft als bei *alniaria*, die Linien ziemlich viel weniger schräg, die postmediane entfernter vom Saum, die antemediane an der Costa stark wurzelwärts eingebogen; Zellfleck oben verloschen. Die namenstypische Form ist gelblich. — *tiliaria. unicoloria.* ab. **tiliaria** *Hbn.* ist blasser, die Vflgl strohfarben. — ab. **unicoloria** *Esp.* zeigt keine Querlinien. — Rp ziemlich lang, mit starken knopfartigen Erhabenheiten, sodass sie eine grosse Aehnlichkeit mit einem Eichenästchen erhält; braun, bald mit violettem Hauch, bald mit grünlichem; Bauchfläche heller grünlichbraun. An Eichen. Pp in offenem Seidengeflecht zwischen Blättern. Der Falter erscheint im August und September und bewohnt das centrale und Teile des südwestlichen und östlichen Europa und Transkaukasien.

quercaria

E. **quercaria** *Hbn.* (= dryadaria *Rmb.*) (15 k). Der Vorigen an Farbe ähnlich oder etwas weniger gelb, die Linien der Vflgl parallel, an den abgewendeten Seiten von feinen weisslichen Linien begleitet; Zellfleck oberseits vorhanden oder fehlend. Unterseite mit blass gelblicher Postmedianlinie, die oft proximal mit einer dunkeln Linie gesäumt ist. — Rp ähnlich der von *erosaria*, aber von heller gelblichbrauner Färbung. Soll ausschliesslich Eiche fressen. Das vollkommene Insekt erscheint im August und September. Local, in Spanien, Südost-Europa, Klein-Asien, Transkaukasien.

38. Gattung: **Eumera** *Stgr.*

Gesicht rundlich vorspringend mit anliegenden Schuppen. Palpen äusserst kurz. Sauger fehlt. Vflgl ohne besonderen Vorsprung an der 3. Radialis. Die anderen Charaktere ähnlich wie bei *Ennomos*. Das ♀ hat kurz gekämmte Fühler. Alle Sporen vorhanden, aber kurz. Von Staudinger für eine einzige paläarctische Art aufgestellt.

regina.

E. **regina** *Stgr.* (15 k). Kann an ihrer Gestalt erkannt werden und an den runden weissen Fleckchen, die zwischen 3. Radialis und 2. Mediana hinter dem Schatten stehen, der die Postmedianlinie distal begrenzt, (von denen das hintere zuweilen verloschen ist). Unterseite ähnlich wie oben. Dalmatien, Amasia-Distrikt und Palästina.

39. Gattung: **Selenia** *Hbn.*

Gesicht mit vorspringendem Schuppenbusch. Palpen mittellang, rauhhaarig. Fühler beim ♂ doppelt gekämmt, beim ♀ gesägt oder fast gekämmt. Schenkel dicht behaart. Hintertibien mit allen Sporen. Vflgl ohne Fovea; am Zellschluss ein transparentes Fleckchen. 1. und 2. Subcostalast gewöhnlich frei; 1. Radialis vom Stiel des 3.—5. Subcostalastes; Saum auf der 3. Radialen stark vorspringend, dahinter etwas convex. Hflgl saum unregelmässig gezackt; Zellfleck wie auf dem Vflgl. 2. Subcostalast gestielt oder aus einem Punkt mit der 1. Radialis; von der 2. Radialis sind noch Spuren geblieben. Rp, frisch geschlüpft, gedrungener, mehr *Biston*-artig, als die von *Ennomos*. Erwachsen gleichfalls dicker, hinten verdickt, geknöpft, 3. Beinpaar [illegible] an der Wurzel angeschwollen, [illegible] als die andern. Pp dick, glatt, in dichterem Cocon als die *Ennomos*, zwischen trockenen Blättern oder Moos oder direkt unter der Erde; überwinternd. Die Falter sitzen mit aufgerichteten Flgln und sind äusserst [illegible]ähnlich. Paläarctisch.

bilunaria

S. **bilunaria** *Esp.* (= illunaria *Hbn.*) (16 a). Zu kennen an dem weniger tiefen Ausschnitt zwischen [illegible] der Hflgl, der weniger rötlichen Färbung, den erweiterten Costalflecken am Ausgangspunkt der [illegible] Mittelbinde in der Färbung nicht vom Saumfeld verschieden; das transparente Discallfleckchen nicht gut [illegible] Die Sommergeneration ist gross, dark dunkel bestreut, manchmal mehr olivenfarbig — ab. **infuscata** *Strand*

hat den Raum zwischen der mittleren und der postmedianen Linie zu einem Band verdunkelt. — **illunaria** *Esp.* (= juliaria *Haw.*, aestivalis *Guen.*) (16a) ist die Sommerform, viel kleiner und minder bestreut; manchmal wärmer braun. — ab. **minima** *Strd.* ist eine Zwergform, manchmal kräftig gezeichnet; häufig im arctischen Norwegen. — Ei rot, etwas glänzend, mit sehr schwacher Netzung. Rp orangebraun oder rötlich braun, manchmal zu purpurisch hinneigend; Meso- und Metathorax seitlich verbreitert, 4. 5. Abdominalring verdickt, mit kleinen Rückenhöckern; vordere Ringe mit lebhaftem Orange. An verschiedenen Bäumen und Sträuchern, in 2 Generationen; Falter im März und April und wieder im Juli. Verbreitet in Europa, Transkaukasien und Ost-Sibirien. — **parvilunaria** *Bartel* ist ein Bastard von *bilunaria* -♂ × *tetralunaria* -♀, bei dem die Discalmöndchen der Oberseite sehr klein sind. *illunaria. minima. parvilunaria.*

S. hypomelathiaria *Oberth.* Unterscheidet sich durch die enorme Grösse (Vflgllänge beim ♀ 35 mm) und durch 2 deutliche Linien auf dem Hflgl oben und unten; Postmediane gezähnt. Ta-tsien-lu. *hypomelathiaria.*

S. lunaria *Schiff.* (= lunularia *Hbn.*) (16a). Antemedianlinie des Vflgls stark gekrammt, postmediane fast gerade, schräg auswärts, Mittelfeld hinten sehr viel breiter als vorn, ganz oder teilweise dunkel schattiert. — ab. **sublunaria** *Steph.* ist viel dunkler und mehr purpurisch; fast genau in der Farbe wie *tetralunaria*. — **delunaria** *Hbn.* (16a), die Sommerform, ist durchschnittlich ziemlich viel kleiner, und weniger überstreut, unterscheidet sich aber von ihrer 1. Generation weniger, als die andern Arten. — Rp aussergewöhnlich höckerig, Metathorax unten stark verdickt, die Beine auf einem hervorragenden Wulst sitzend; an Farbe veränderlich, graubraun, purpurbraun oder bräunlich grün, mehr oder weniger gescheckt. Dauer dieses Stadiums unregelmässig. Falter im Mai und Juni, eine partielle 2. Generation im August. Verbreitet in Europa, ausser Iberien und Griechenland; auch in Klein-Asien, Armenien, Issyk-Kul. *lunaria. sublunaria. delunaria.*

S. tetralunaria *Hufn.* (= quadrilunaria *Esp.*, illustraria *Hbn.*, phoebearia *Schr.*) (16a). Charakterisiert durch die geschwungene Postmedianlinie, den grossen Zellfleck etc. — Die Frühlingsform ist vorherrschend mit tiefem Purpurbraun oben und unten schattiert. — ab. **kühnei** *Kühne* ist violettrosa, ohne die Bestreuung der namenstypischen Form. — gen. aest. **aestiva** *Styr.* (16a) ist kleiner, heller, mehr rötlich, auf der Hflgl-unterseite mehr zu orange hinneigend. — Rp im allgemeinen purpurbraun, grau und dunkel marmoriert; 1. und 2. Abdominalring mit zweispitzigem Höcker, 4. und 5. stark verdickt, mit kleinen, teilweise schwarz gezeichneten Höckern, die Einschnitte dazwischen hell. An verschiedenen Bäumen und Sträuchern, in 2 Generationen; die Falter im April und Mai und wieder im Juli und August, verbreitet in Europa, Transkaukasien und Sibirien bis Japan. *tetralunaria. kühnei. aestiva.*

S. pallidaria *Leech* (16a). Fast wie *bilunaria* form. *illunaria* gefärbt und auch gleich gross, aber die postmediane Linie ist viel mehr saumwärts gerückt und verläuft in den Analwinkel. Mittelschatten verloschen, ausser einer vagen, verschwommenen Schattierung distal von der Zelle. Unterseite nicht bunt; Vflgl mit Postmedianlinie, Hflgl mit medianer. Yesso: 1 ♀. *pallidaria.*

S. adustaria *Leech* (16a). Flglsaum ziemlich viel weniger unregelmässig als bei *bilunaria*, äussere Linie wie bei *pallidaria*, aber ziemlich viel mehr geschwungen, Mittelschatten ganz deutlich, geschwungen, schräg auswärts. Unterseite lebhaft goldbraun und rosaweiss gescheckt. — ab. **fusca** *Leech* ist viel kleiner, die Oberseite bräunlich, matt gezeichnet. Yesso. *adustaria. fusca.*

S. sordidaria *Leech.* Gestalt wie die beiden Vorigen, Färbung und Zeichnung wie bei *bilunaria*, Postmedianlinie fast parallel mit dem Saum, gut entwickelt, auch in der Hflglmitte, zwischen den Radialen eingebogen. Ein kleines schwarzes Zellfleckchen ist vorhanden. I-tschang; es ist nur ein einziges verschrtes Exemplar bekannt. *sordidaria.*

40. Gattung: **Phalaena** *L.*

Merkmale wie bei *Selenia*, aber der Vflglsaum springt in der Mitte weniger vor; die Zelle ist länger, die 1. Radialis an ihrem Ursprung weit von den Subcostalen, auch auf dem Hflgl nicht gestielt; gewöhnlich kein Fensterfleckchen auf den Discozellularen. — Rp kurz und dick, mit einem Paar dorsaler Fortsätze auf dem 2. Abdominalring und einem kleineren Paar auf dem 3., dem ein merkwürdiges Paar langer, dünner rückwärtsgebogener Fleischzapfen mit hackiger Spitze folgt. Pp kurz, gerunzelt, sehr dick und in der Mitte fast gebuckelt; in einem netzigen Gewebe aufgehängt. Die Gattung ist paläarctisch und vielleicht indisch.

P. syringaria *L.* (16b). Beide Seiten sehr bunt, die einzigen scharf gezeichneten dunkeln Zeichnungen sind die Medianlinie und auf den Vflgln ein Teil der postmedianen, von einem spitzen Winkel am 5. Subcostalast bis etwa zur 3. Radialen. Unterseits nimmt die Medianlinie der Vflgl einen normalen Verlauf, wie oben. — ab. **hofmanni** *Schreiber* zeigt beide Flgl im Aussenfeld stark verdunkelt (von der Mittellinie an), die Adern und Fransen tief schwarz. — **helvolaria** *Robs. u. Gardn.* ist eine kleinere, hellere zweite Generations-Form. — Rp sehr variabel, meist ockerbraun, sehr bunt, auf dem Rücken einige dunkle Zeichnungen, Subdorsalgegend oft hell mit etwas weisslicher Beimischung. An Geisblatt, Ligister und Flieder, überwinternd. *syringaria. hofmanni. helvolaria.*

Pp stark und unregelmässig skulpturiert, dunkel kastanienbraun, die Einschnitte heller, Cremaster schwarz. *syringaria* ist in Central-Europa verbreitet, wahrscheinlich auch in Central-Asien und kommt auch in Japan vor. Juni, Juli.

P. marmorataria *Leech* (16c). Saum weniger gezackt, in der Gestalt *Garaeus parva* nahe, aber die Ausnagung hinter dem Apex ist erhalten. Färbung ganz anders wie bei *syringaria,* weisslich, braun und rostfarben, mit leichter Beimischung von Olivegrau. Antemedianlinie olive, subcostal sehr scharf gewinkelt; Postmedianlinie kräftiger und gleichförmiger entwickelt als bei *syringaria,* zwischen 1. Radialis und 1. Mediana sanft gebogen. Central-China: Chang-Yang.

productaria.

P. productaria *Leech* (16b). Gestalt und Zeichnungsmuster dieser und der noch übrigen Arten lassen Zweifel darüber, ob sie sich biologisch als hierher gehörig erweisen werden. *productaria* kann leicht unterschieden werden durch den sehr langen Vorsprung des Mittelfeldes zwischen 2. und 3. Radialis auf dem Vflgl. Unterseite gelber, mit fast gerader dunkler Postmedianlinie. West-China: Wa-shan.

crenularia.

P. crenularia *Leech.* Sehr ähnlich der Vorigen, Scheitel und Kopf rein weiss, Flgl oben mehr purpurbraun, Zellfleck schwach und mondförmig, nicht schwarz und rundlich, Postmedianlinie der Vflgl viel weniger vorspringend. Unterseite ziemlich viel heller. Omei-shan.

viridescens.

P. viridescens *Warr.* (= olivaria *Leech*) (16b). In der Färbung wenig variierend, manchmal mit mehr olivefarbenem Ton, aber doch nicht so, dass Verwechselung mit einer andern paläarctischen Art dadurch entstehen könnte. Unterseite gelb mit etwas violettgrauer Ueberfärbung im Saumfeld. Mupin, dort von der indischen Form nicht zu unterscheiden.

latimarginaria.

P. latimarginaria *Leech* (16b) unterscheidet sich durch die Verteilung der Färbung und besonders durch den unregelmässigen Verlauf der Postmedianlinie. Unterseite ocker, nicht rein gelb. Chang-Yang und Mupin.

acuminaria.

P. acuminaria *Leech* (16b), als Crocallis (?) beschrieben, mag vorläufig hier stehen. Kenntlich an der Gestalt, der geraden Antemedianlinie, dem weissen Costalfleck distal von der postmedianen usw. West-China: Chetu. Nur die Type ist bekannt.

variaria.

P. variaria *Leech* (16b) sollte jedenfalls generisch getrennt werden. Palpen lang. 1. und 2. Subcostalast auf dem Vflgl lang gestielt. Hflgl äusserst stark gezähnt; der lange Zahn auf dem 2. Subcostalast erinnert an *Prionodonta*. Das Zeichnungsmuster kann aus unserer Abbildung erkannt werden. Unterseite ähnlich gezeichnet. West-China: Chia-ting-fu.

41. Gattung: **Garaeus** *Moore.*

Stimmt im Bau mit *Phalaena* überein, ausser dass die Augen haarig sind, die männlichen Fühler selten gekämmt. Flgl durchschnittlich etwas schmäler, Vflgl saum schräger, auch sind sie im ganzen weniger gezackt. Einige Arten zeigen ziemlich viel kräftigeren Bau. Die einzige bekannte Raupe (die von *parva*) weist einen wichtigen strukturellen Bau-Unterschied von *Phalaena* auf; sie hat vom 3.—5. Abdominalring dorsale, paarige Rückenwarzen, doch fehlt der lange hakige Fortsatz. Eine indische Gattung; erreicht aber auch Japan und Formosa.

A. Fühler des ♀ doppelt gekämmt.

parva.

G. parva *Hed.* (= distans *Warr.*). Aeusserst ähnlich der *Phal. syringaria* (16d), durchschnittlich kleiner. Vflglsaum fast glatt, der der Hflgl zwischen den Radialen weniger ausgeschnitten. Färbung zuweilen mehr grau übergossen; Postmedianlinie der Vflgl der medianen durchaus parallel (und auch genähert), aber aussen vom Vrd bis zur Winkelung nur durch Aderpunkte angedeutet. Ein schwarzer Discalpunkt (manchmal schwach) vorhanden. Japan und Amurland. — **nigrilineata** *form. nov.* vom Omei-shan hat die mediane Linie stark, schwärzlich, den Discalpunkt sehr auffällig, manchmal vergrössert. — **discolor** *Warr.* ist oft noch kleiner, stärker (zuweilen fast ganz) olivgrau übergossen, die Mittellinie im Durchschnitt mehr proximal gelegen, ihr Winkel nicht oder kaum über den Discalpunkt hinaus reichend. Kiu-shiu und I-tschang; auch in Assam. — Die Rp von *parva* lebt an Ligustrum ibota, der Falter erscheint im Juli.

nigrilineata. discolor.

mirandus

G. mirandus *Btlr.* (17b). Eine auffallende und abweichende Art. In der Zeichnung sind beide Geschlechter fast gleich, aber das ♂ ist schwarz mit weissen Flecken, das ♀ gelblichbraun. Japan. Die systematische Stellung ist unsicher; beim ♂ ist eine Fovea vorhanden.

B. Fühler des ♀ gesägt (*Garaeus*).

specularis

G. specularis *Moore* ist eine nord-indische Art, die in Bd. 12 näher behandelt wird. Obwohl abändernd, ist sie doch im Allgemeinen kenntlich durch die Färbung und die Glasflecken. Einige Chang-Yang-Stücke [illegible] ihr. — **fenestratus** *Btlr.* (16b, als *specularis*) vertritt sie in Central-China, Korea und Japan. Vflgl mit einem kleinen (bei *specularis* grossen) schwarzen Discalpunkt, die dunkle Bewölkung im Aussenfeld ist [illegible] kräftiger, die dunkle Submarginallinie mehr diffus, der Glasfleck in der Hflglzelle mehr in getrennte

Fleckchen aufgelöst. — ab. (?) **mactans** *Btlr.* zeigt die Grundfarbe ziemlich eintönig rötlich, auf dem Vflgl fehlen die Glasflecken, auf dem Hflgl auch, oder sind dort reduziert. Distalfeld noch stärker grau gewölkt. Japan: Yokohama und Chusendji. *mactans.*

G. albipunctatus *Hmps.* weicht dadurch ab, dass die Flgl stark mit Purpurgrau übergossen sind bis auf den Vflglteil, der zwischen der Subcostalis und Mediana und deren Fortsetzungen liegt; charakteristisch ist ein weisser Punkt oder ein kleines Fleckchen nahe am Apex; der Hflgl zeigt ein unregelmässiges Band aus einigen hyalinen Punkten oder Fleckchen von der Mitte der Discozellulare bis zum Ird hinter der Mitte. Dharmsala. *albipunctatus.*

G. apicata *Moore.* Saum nicht gezackt; Vflgl-Apex stark vorgezogen, besonders beim ♀. Trüber in Farbe, manchmal olive, Postmedianlinie der Vflgl doppelt oder dreifach, ihre äussere Componente läuft in den Apex, ihre Fortsetzung auf dem Hflgl endet in einigen unregelmässigen, dick schwarzen Zeichnungen; proximal von diesen steht eine variable Reihe von Glasfleckchen. Nord-Indien, einschliesslich Dharmsala. Auch auf Formosa. *apicata.*

G. argillacea *Btlr.* (25b). Gestalt wie *apicata,* viel einfacher gezeichnet, beide Flgl mit Discalpunkt und dunkler, kastanienbrauner, proximal licht gezeichneter Schräglinie, Vflgl auch mit unscharfer Antemedianlinie. Dharmsala, West-China. *argillacea.*

G. signata *Btlr.* (16b). Diese Art, der Typus der Butler'schen Gattung *Epifidonia,* sowie die beiden folgenden sind wohl durchschnittlich breitflügliger als die vorhergehende Gruppe, der Hlb ziemlich viel dünner, die Hflgl ohne Glasflecken, die Unterseite ziemlich lebhaft orangegelb. *signata* wird charakterisiert durch einen weissen Fleck auf dem Vflgl, der wie bei der ganz anders gefärbten *albipunctatus* liegt, aber viel grösser ist. Manche Exemplare sind viel dichter dunkel bestäubt, als andere. Nordwest-Himalaya. *signata*

G. lateritiaria *Pouj.* (= laterinata *Pouj.*). Palpen lang, Vrd der Vflgl mehr gebogen, Saum beider Flgl glatter, Vflgl ohne weissen Fleck. Die Flgl einfarbig, mit 2 zarten Linien vom Apex der Vflgl zur Mitte des Irds der Hflgl, die nur fadendünn durch Weiss getrennt sind. Unterseite mit einer dunkeln Postmedianlinie, ein dunkler Fleck in der Mitte des Saumes und ein andrer an der Irdsmitte der Vflgl. West-China: Mupin und Huang-mu-tschang. *lateritiaria.*

G. virilis *spec. nov.* (16b). Augen ziemlich klein; Palpen lang, das 3. Glied lang. Auf dem Vflgl anastomosiert der 1. Subcostalast in einem Punkt mit der Costalis. Kommt in der Gestalt der *lateritiaria* am nächsten, Farben wie bei *specularis.* Linien ziemlich dick; die antemediane weit von der Wurzel, das Wurzelfeld dicht dunkelbraun gestrichelt; das Saumfeld ist charakteristisch, ganz übergossen bis auf einen Fleck zwischen Hinterrand und 1. Medianast. Unterseite der oberen ähnlich, weniger rot bestreut. Omei-shan, West-China; 2 ♂♂, vom 13. und 15. August in meiner Sammlung. *virilis.*

42. Gattung: **Apericallia** *Leech.*

Schlanker gebaut als *Phalaena,* die Hflgl schmäler, glatter beschuppt, Vflgl vom Apex bis zur 3. Radialis schwach concav, hier spitz, sonst glatt. Palpen ziemlich lang und kräftig. Fühler des ♀ einfach. Brust nicht dicht behaart. Schenkel glatt; Hintertibien des ♂ dünn. Geäder wie bei *Phalaena;* für die folgende Art als einzige errichtet.

A. bilinearia *Leech* (16c). Ganz hell violett (fast weisslich), olivbraun bestäubt, Hflgl heller. Die Linien auf dem Vflgl fast gerade und parallel, unten ebenso; die Linie der Hflgl ist fein und unten unscharf, aber proximal von der Schattierung eines Ockerbandes begleitet. West-China: Pu-tsu-fong und Ta-tsien-lu, Mai-Juli. *bilinearia.*

43. Gattung: **Heterocallia** *Leech.*

Habitus der vorigen Gattung, mit der sie in den meisten Strukturmerkmalen übereinstimmt. Fühler beim ♂ einfach bewimpert. Hintertibien des ♂ stark verdickt. Auf dem Vflgl ist der 1. Subcostalast mit dem 2. gestielt und anastomosiert mit der Costalis. Gleichfalls auf nur 1 Art gegründet.

H. truncaria *Leech* (16c). Sehr abweichend durch die stark gekrümmte Postmedianlinie, die am schwärzesten ist in der Mitte, wo ein dunkelbrauner Längsfleck hinter der 3. Radialen auf sie folgt, und ferner durch die rein weissen Flecken, welche den vorderen Teil der Subterminallinie bezeichnen. West-China und Formosa. *truncaria.*

44. Gattung: **Leptomiza** *Warr.*

Die Gattung ist wohl kaum sehr natürlich abgegrenzt. Hampson trennt sie von *Phalaena* durch den schrägeren Vflgsaum und die einfachen Fühler des ♀. Von *Garaeus* unterscheidet sie sich durch die nackten Augen. Fühler des ♂ variabel; ebenso die Flügelform, aber die Aussenränder sind stets gezackt. Vorwiegend indisch.

L. calcearia *Wkr.* (= mediolimbata *Pouj.*) (16 c). Unterschieden durch den scharfen Zahn im Saum [illegible] grüne oder grüngelbliche Band vom Apex der Vflgl bis zur Irdsmitte der Hflgl, auf das nach [illegible] eine fein gezähnte silbergraue Linie folgt. Fühler des ♂ bewimpert. Eine indische Art, die aber auch [illegible] Mupin gefangen wurde.

L. dentilineata *Moore* ist kleiner, der Saum weniger gezähnt, die Färbung mehr einfarbig olive. Eine gezähnte silberige Antemedianlinie, besser entwickelt, als bei *calcearia*, Unterseite gelber. Aus Sikkim beschrieben. Ein Stück von Chang-Yang wurde hierher gezogen, vielleicht mit Recht, doch nähert sich sein Saum dem von *calcearia*, von der es vielleicht eine kleine Form ist.

crenularia. **L. crenularia** *Leech* (= ouvrardi *Oberth.*) (16 c). Zugehörigkeit etwas unsicher. Fühler und Geäder wie bei *Ocoelophora;* eine reizende und nicht zu verkennende Art infolge der Anordnung ihrer Rosazeichnung und dem dunkel olivgrauen Antemedianband. West-China: Ta-tsien-lu.

hepaticata. **L. hepaticata** *Swinh.* Diese Art zeigt wiederum abweichendes Geäder, und wurde zum Typus einer neuen Gattung — *Pristopera* — erhoben. 1. und 2. Subcostalast gestielt und mit der Costalis verbunden. Fühler des ♂ kurz gekämmt. Der folgenden nahe verwandt, aber dunkel leberfarben, nur die Linien ganz matt ausgeprägt. Central-China, ohne genaue Fundort-Angabe.

bilinearia. **L. bilinearia** *Leech* (16 d). Als *Selenia* (?) beschrieben, ist in unserer Abbildung gut wiedergegeben bis auf den weisslichen Innensaum der ersten Linie, der nicht so scharf herausgekommen ist. Vflgl unten lebhafter gelb, beide Linien vorhanden; Hflgl heller, gleichfalls mit 2 Linien. Central-China: Chang-Yang, im Juni. *hedemanni.* **hedemanni** *Stgr.*, die ich nicht gesehen habe, muss der *bilinearia* sehr nahe stehen; sie ist vielleicht im Aussenfeld etwas weniger bestreut. Unterseite stärker dunkel bestäubt, als die obere. Ussuri-Gebiet.

45. Gattung: **Pseudomiza** *Btlr.*

Gleichfalls durch die kahlen Augen von *Garaeus* verschieden. Von *Leptomiza* weicht sie kaum constant ab, ausser, dass sie glatten Saum hat, bis auf den vorgezogenen Vflgl-Apex. Hauptsächlich indisch. Die typische Art, *castanearia Moore,* ist nicht paläarctisch.

A. Auf dem Vflgl kommt der 2. Subcostalast vom 1.; Fühler beim ♂ einfach (*Dissoplaga Warr.*).

flava. *sanguiflua.* **Ps. flava** *Moore.* Die Namenstype ist einfarbig gelb, die Zeichnungen wie bei der Aberration. Diese, ab. **sanguiflua** *Moore* (16 c), ist eine gemeine Form, die ganzen Flgl bis auf ein schmales Band und den Saum lebhaft lachsfarben. Beide Formen sind von den Khasia-Hills beschrieben, kommen aber auch bei Mupin vor. Warren zieht (i. litt.) *timandra Alpher.* hierher, die von Korea als „? *Dierna*" beschrieben ist, doch kann ich weder Abbildung noch Beschreibung zu Rate ziehen.

B. Auf dem Vflgl kommt der 2. Subcostalast von der Zelle. Fühler des ♂ einfach.

obliquaria. **Ps. obliquaria** *Leech* (19 k). Als *Auzea* beschrieben. Palpen kurz. Vflgl mit Fovea; systematische Stellung unsicher. Leicht zu kennen am vorgezogenen Vflgl-Apex, dem geraden Saum der Hflgl, sowie an Farbe und Zeichnung; die breite, spitz gewinkelte Postmedianlinie an der Costa hell gesäumt. Central-China: Chang-Yang. Auch von Formosa.

C. 2. Subcostalast der Vflgl von der Zelle; Fühler des ♂ doppelt gekämmt (*Mimomiza Warr.*).

cruentaria. **Ps. cruentaria** *Moore* (16 c). Dürfte in mehrere Lokalrassen zerfallen, aber ich habe zu wenig Material, um hierüber zu entscheiden. Die Namenstype von Sikkim ist grösser und zeigt die rote Zeichnung kräftiger als das aus Chang-Yang stammende abgebildete Exemplar; der Subapicalfleck meist rötlich. Die hier abgebildete Form ist auch von Dharmsala bekannt. — Bei **flavescens** *Swinh.* (= lycisearia *Oberth.*) fehlt die rote *flavescens.* Schattierung völlig. Khasia-Hills, Nordwest-Indien, chinesisch Thibet, Chang-Yang. Chinesische und formosanische Stücke haben meist convexeren Saum, als indische.

46. Gattung: **Ocoelophora** *Warr.*

Den *Leptomiza* wohl verwandt, beide Geschlechter mit einer runden Fovea nahe der Vflglbasis, die auf beiden Seiten hervortritt. Der 1. Subcostalast anastomosiert zuweilen mit der Costa und oft mit dem 2. Subcostalast, letzterer kommt vom Stiel des 3. bis 5. Fühler des ♂ einfach. Von Indien bis Japan verbreitet; enthält vielleicht nur eine äusserst variable Art.

lentiginosaria. **O. lentiginosaria** *Leech* (16 c). Ziemlich wechselnd in Grösse, aber im allgemeinen klein; die Postmedianlinie verläuft sehr nahe dem Saum, ist meist in grosse Adernpunkte aufgelöst, das schmale Saumfeld [illegible] dunkeln Schattierungen. Unterseits heller bis auf die Vrdgegend der Vflgl; die proximale Hälfte [illegible] bestäubt und gestrichelt. Japan und West-China. Wahrscheinlich eine Form von *maculifera* [illegible] Khasia-Hills.

Ausgegeben 17. V. 1915.

47. Gattung: **Xyloscia** *Warr.*

Gesicht glatt beschuppt. Palpen mittellang oder lang, mit mässig anliegender Beschuppung. Fühler bei beiden Geschlechtern doppelt gekämmt, beim ♂ mit langen Aesten. Schenkel etwas haarig. Flgl nicht sehr kräftig, glatt beschuppt, Vflglsaum in der Mitte vorspringend, 1. und 2. Subcostalast frei. Hflgl mit verlängertem Vrd, Apex abgeschnitten, am Ende des 2. Subcostalastes eine Spitze, Saum ziemlich geschwungen, an der 3. Radialis leicht vorspringend. Es sind nur 2 Arten bekannt, beide paläaretisch.

X. subspersata *Fldr.* (16d). Hell holzfarben, braun gezeichnet, die Postmedianlinie der Hflgl schwarz. *subspersata.* Schwarze Discalpunkte, wenigstens auf den Hflgln und zuweilen noch ein schwarzer Fleck in der Mitte des Submarginalbandes der Vflgl. Charakteristisch ist der gezähnte äussere Saum des schrägen Postmedianbandes. Japan.

X. biangularia *Leech* (16d). Ziemlich viel brauner, die Linien dunkler, die Antemediane der Vflgl *biangularia.* scharf doppelt gewinkelt, dem Zellpunkt genähert, der äussere Rand des Postmedianbands schwärzer, nicht gezähnt. Central-China.

48. Gattung: **Artemidora** *Meyr.*

Den *Selenia* und *Phalaena* verwandt, aber von schlankerem Bau, Brust minder dicht behaart, Fühler des ♀ dünn, kaum subserrat. Vflgl breiter als bei *Selenia*, das Knie im Saum beim ♂ nicht sehr hervortretend, beim ♀ mehr. An den Discozellularen ein Fensterfleckchen. Der 1. Subcostalast anastomosiert mit der Costalis und dem 2. Subcostalast (bei *Phalaena* meist frei), der 2. Subcostalast oft auch mit dem 3.—4; 1. Radialis nicht gestielt. Hflgl gross, mit kräftigem Winkel oder Zahn am Ende der 1. Mediana. Das ♀ kleiner als das ♂. Nur die typische Art ist bekannt.

A. maracandaria *Ersch.* (16d). Leicht zu kennen an der Flglform, und an dem verdunkelten Mittelfeld *maracandaria.* der Vflgl. Hflgl stärker gelb gemischt, als der Vflgl. Unterseite dicht dunkel bestreut. Serafshan bis Ili-Gebiet.

49. Gattung: **Artiora** *Meyr.*

Gesicht mit kurzen, vorstehenden Schuppen. Palpen kurz. Sauger kurz. Fühler des ♂ doppelt gekämmt, des ♀ fast einfach. Hlb ziemlich robust. Vflgl ohne Fovea, ziemlich schmal, mit leicht gezacktem Saum, zwischen Apex und 1. Radialis ein tiefer Ausschnitt: der 1. und 2. Subcostalast fallen zusammen. Hflgl mit ziemlich verlängerter Costa und gezähntem Saume. Rp gedrungen, etwas flach, ohne Höcker. Besteht nur aus 1 Art.

A. evonymaria *Schiff.* (= obscura *Aign.*) (17b). In der Färbung wechselnd. Die zuerst abgebildete *evonymaria.* Form, welche die Namenstype darstellt (Hbn. 31), hat Vflgl und Saumteil der Hflgl etwas gebräunt, es ist keine besonders gelungene Abbildung, stellt aber sicher die „kaffeebraune" (violettbraune) Form Aigner's vor. — ab. **flavescens** *ab. nov.* (16d, als *evonymaria*) ist die häufigere, mehr ockergelbliche Form, nur ist das ♀ *flavescens.* etwas mehr rötlich als das ♂. — ab. **fuscaria** *Wagn.* (= exquisita *Aign.*) ist fast einfarbig dunkelbraun, am *fuscaria.* dunkelsten nach aussen von der feinen lichten Linie, welche die postmedianen Punkte begleitet. — Ei oval, gekörnelt und gepünktelt, glänzend bräunlich grau. Rp schiefergrau mit gelben Längslinien oder Reihen von Flecken, die teilweise lieforange oder mennigrot gefüllt sind. An Evonymus, im Mai. Falter im Juli bis September. Nur aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn bekannt.

50. Gattung: **Auaxa** *Wkr.*

Palpen kurz. Fühler bei beiden Geschlechtern einfach. Schenkel etwas haarig. Vflgl mit spitzem Apex. Saum sanft gezackt, in der Mitte etwas vorspringend. 1. und 2. Subcostalast lang gestielt, ihr Stiel anastomosiert an einem Punkt oder ist verbunden mit der Costalis, der 2. dann mit der 3.—4. verbunden. Discozellulare einwärts gewinkelt. Hflgl mit sanft gezacktem Saum. Nur 1 Art ist bekannt.

A. cesadaria *Wkr.* (= sulphurea *Bth.*) (16d, als *sulphurea*). Gelb, Zeichnung rötlich. Antemedian- *cesadaria.* linie der Vflgl meist undeutlich; postmediane schräg. Saumfeld der Vflgl breit rötlich; Fransen mit dunkeln Flecken. Japan und Korea bis West-China.

51. Gattung: **Corypha** *Wkr.*

Der *Auaxa* ähnlich wie auch der *Angerona*, aber die Palpen lang, mit langem, exponiertem Endglied. 1. Subcostalast der Vflgl frei, 2. frei oder oft mit dem 3. 4. anastomosierend.

C. incongruaria *Wkr.* Ockergelb, viel weniger gelb als die vorhergehende Art. Aussenfeld nicht *incongruaria.* merklich röter. Ferner verschieden durch die feinen aber gut ausgeprägten Linien; die antemediane stark gewinkelt, die beiden andern nur ein wenig geschwungen, auf dem Hflgl sich fortsetzend. Nord-China: Yokohama bis Kiu-shiu.

52. Gattung: **Zethenia** *Motsch.*

Gesicht mit vorstehendem Schuppenkegel. Palpen mittellang, rauh beschuppt. Fühler beim ♂ mit Wimperbüscheln: Brust und Schenkel dicht behaart. Vflgl des ♂ mit Fovea: 1. und 2. Subcostalast gestielt, 1 mit der Costalis anastomosierend oder verbunden, sein Ursprung manchmal verloschen, so dass er von der Costalis zu kommen scheint. Enthält nur wenige ostasiatische, einander nahestehende Arten.

albonotaria. **Z. albonotaria** *Brem.* (16e, dort in *albinotaria* verdruckt). Charakterisiert durch den schwarzen, meist weiss pupillierten Fleck distal von der Postmedianlinie. Meist grösser als die andern Arten, Vflglsaum auf der 3. Radialen schärfer geknickt. Postmedianlinie in Aderpunkte aufgelöst, Discalpunkt der Hflgl ganz klein oder fehlend. In der Grundfarbe abändernd, stark oder matt gelbrot. In Ostasien verbreitet, in Japan häufig.

rufescentaria. **Z. rufescentaria** *Motsch.* (= consociaria *Christ.*) (16d, e). Gleichfalls variabel, aber stets ohne die Submarginalflecken. Meist bunter, der Raum zwischen dem Medianschatten und der Postmedianlinie manchmal zu einem dunkeln Bande ausgebildet; Postmedianlinie besser entwickelt, geschwungen, die Aderpunkte stehen *griscaria.* als kleine Zähnchen aus ihr heraus. Hflgl mit scharf ausgeprägtem Discalpunkt. — ab. **griscaria** *Leech*, die am häufigsten beim ♀ vorkommt, ist grauer, das Mittelfeld häufig verdunkelt. Südost-Sibirien und Japan, in letztgenanntem Lande noch häufiger als *albonotaria*.

inaccepta. **Z. inaccepta** *Prout* (16e). Kann sofort erkannt werden an dem glatteren Saum und den fast einfarbig dunkel bestäubten Flgln. Die antemediane und mediane Linien fehlen fast völlig, die postmediane schwach durch Aderpunkte angedeutet. Distal von ihr ist der Vflgl dunkel gerändert, wobei nur ein kleiner Fleck am Apex frei bleibt. Das ♂ ist im allgemeinen dunkler gewölkt als das ♀. China: Shanghai, Ningpo, Tchekiang und Chungkung.

contiguaria. **Z. contiguaria** *Leech* (= obscura *Warr.*) (16e). Der Gestalt nach in der Mitte zwischen den beiden vorigen, aber durchschnittlich kleiner. Aeusserst variabel, im allgemeinen dunkler als die andern Arten, sehr häufig mit weissen Fleckchen jederseits von der 2. Mediana, welche die postmediane Punktlinie distal begleiten. Nicht selten ist, wie bei *albonotaria*, ein schwarzer Fleck entwickelt, aber dann ist er nicht weiss pupilliert. Discalpunkt der Hflgl gut ausgebildet. In Central- und West-China verbreitet und auf Formosa.

53. Gattung: **Zanclidia** *gen. nov.*

Gesicht flach. Palpen kurz. Fühler beim ♂ einfach. Schenkel nicht haarig. Vflgl mit einer Fovea. 1. und 2. Subcostalast lang gestielt, frei. Vielleicht der *Zethenia* verwandt, aber durch verschiedene Merkmale abweichend, sowie durch Färbung und Zeichnung. Ich habe den Manuscript-Gattungsnamen Warren's beibehalten.

testacea. **Z. testacea** *Btlr.* (16e). Eine lebhaft gefärbte Art, leicht kenntlich an der Gestalt, dem weissen Discalfleckchen, dem blassgelben Costalfleck usw. ♀ grösser, ziemlich viel heller, Hflgl ohne den dunkeln Apicalfleck. Legeröhre lang. Japan.

54. Gattung: **Endropiodes** *Warr.*

Im Bau kaum von *Anagoga* verschieden, mit der sie vielleicht zu vereinigen wäre. Aber da der unregelmässiger gestaltete Flügelrand und ihre Belassung hier uns ermöglichten, die ihr in Staudinger's Katalog angewiesene Stellung beizubehalten, ziehen wir vor, sie nicht einzuziehen, bis sie eingehender untersucht ist oder die Jugendzustände aufgefunden sind. Geographische Verbreitung: Amurland bis Japan.

indictinaria. **E. indictinaria** *Brem.* (= versicoloraria *Christ.*, snelleni*Hedem.*) (16e). Sehr hell rötlichgrau mit dunkler rotbrauner Bestäubung und Bewölkung, die in der Ausdehnung stark schwankt. Auf jedem Flgl ein schwarzer Discalpunkt, die Antemedianlinie der Vflgl gerade, die postmediane stark gewinkelt, dahinter auf jeder Seite des 1. Medianastes schwarze Pünktchen. Am Amur und Ussuri-Gebiet gemein und in Japan. — *objecta.* **objecta** *Btlr.* (16e) ist eine tiefer gefärbte einfarbig rötlichgraue Form, bei der die schwarzen Punkte distal von der postmedianen fehlen. Japan: Gifu.

65. Gattung: **Gonodontis** *Hbn.*

Gesicht dicht rauhschuppig. Palpen mittellang, unten rauh beschuppt. Sauger vorhanden. Fühler des ♂ gewöhnlich doppelt gekämmt. Brust und Schenkel dicht behaart. Vflgl ziemlich lang, Saum in der Mitte gewinkelt, oft durchaus gezackt; der 1. Subcostalast anastomosiert nicht mit der Costalis, der 2. entspringt von der Zelle, häufig ganz frei. Hflgl oft mit gezacktem Saum. — Rp zweigartig, mit rudimentären überzähligen Bauchfüssen am 4. und 5. Abdominalring. Eine sehr natürliche Gattung; sie bewohnt die paläaretische Region und Nord-Indien bis Formosa. Vielleicht bilden die indischen bis japanischen Vertreter sowie die von Formosa eine eigene Sektion (*Xiphonissa Btlr.*) mit weniger langen Haarschuppen unten an den Palpen und oft glatten Flgln (Warr.).

G. bidentata *Cl.* (= dentaria *Hbn.*) (16 f). Fühlerkämme beim ♂ kurz. Saum stark (der der Vflgl unregelmässig) gezackt. Discalfleck pupilliert. Mittelfeld der Vflgl an Breite wechselnd. Färbung variabel, bei der Namenstype graubraun. — ab. **nigra** *Prout* (= surtur *Bang.-H.*) ist ein Mendel'scher Melanismus der neuerdings in Teilen von Lancashire und Yorkshire gemein geworden ist. — Bei **edentula** *Krulik.* (= edentata *Rbl.*) fehlen die kleineren Zähne am Vflglsaum. — **exsul** *Tshetverikov* (= asiatica *Bang.-H.*) ist kleiner, grauer, die Vflgl schmäler, deutlicher gezeichnet, weniger stark gezähnt. Sajan, Kentei-Gebirge usw., Amurland. — Rp hinten etwas verdickt, äusserst variabel, am besten kenntlich an ihrer Gestalt und den überzähligen Bauchfüssen. Weiss ockerig, ockergelb, purpur- oder graubraun, gescheckt oder gewölkt, oder flechtenartig grün gezeichnet, sehr anpassungsfähig an die Umgebung. Polyphag an Bäumen im August und September. Pp in einem Cocon unter Wurzeln überwinternd. Falter im Mai und Juni. Central- und Nord-Europa, Süd-Russland, Central-Asien, Ost-Sibirien, ? Japan. *bidentata.* *nigra.* *edentula.* *exsul.*

G. graecaria *Bang.-H.* auf ein ♀ aus Attika gegründet, hat die Gestalt der beiden folgenden, Proximal- und Distalfeld der Vflgl gelbbraun, dunkel bestäubt, Mittelfeld viel dunkler, vorn zweimal so breit wie hinten. *graecaria.*

G. muscularia *Stgr.* (16 f). Einigen schwach gezeichneten Formen der *bidentaria* sehr ähnlich, die Fühleräste der ♂♂ etwas länger, die kleineren Saumzähne weniger entwickelt, die Linien des Vflgls am Hinterrande weniger genähert, die Postmedianlinie nicht (wie bei *bidentata*) mit schwacher Krümmung wurzelwärts am costalen Ende, gerader, nicht gezähnt. Serafshan, Ferghana, Issyk-Kul, Ili, Korla, Kuku-Nor. *muscularia.*

G. alienata *Stgr.* (25 g). Fühlerzähne beim ♂ wieder etwas länger. Flgl mehr strohfarben oder gelbbräunlich, die Linien fast wie bei *muscularia* verlaufend, aber viel auffälliger. Kaschgar, Ferghana, Ili-Gebiet, Kuku-Nor. *alienata.*

G. insulata *Bastelb.* (= variegata *Wilem.*) (25 g). Allgemein ziemlich viel kleiner als *bidentata,* Fühleräste ähnlich, Vflgl apex nicht spitz, Saum nicht gezähnt, nur der Vflgl mit einem ziemlich tiefen, gerundeten Ausschnitt zwischen 1. und 3. Radialen. Aeusserst variabel in der Färbung, gelb- bis purpurbraun, Vflgl meist mit einem hellen Apicalfleck. Am besten bekannt von Formosa. Auch Chung-King (West-China). *insulata.*

G. arida *Btlr.* (16 f). Fühlerzähne etwa wie bei *alienata.* Saum viel weniger tief gezackt; Grundfarbe etwas mehr rötlich, Postmedianlinie verschiedentlich geformt, aussen breiter hell angelegt, proximal wie die Grundfarbe abschattiert. Japan und wahrscheinlich Ussuri-Gebiet. — **bilinearia** *Swinh.* ist oft trüber gefärbt (aber sehr variabel). Postmedianlinie etwas mehr gekrümmt, feiner, proximal diffus, die helle Linie dahinter viel dünner. Nordwest-Himalaya. *arida.* *bilinearia.*

G. aurata *spec. nov.* (16 f). Wurde augenscheinlich seither mit *arida* zusammengeworfen, doch gab ihr Butler schon vor vielen Jahren den MS-Namen „*aurata*". Vflgl auf der 1. Radialen nicht gezähnt. Am nächsten der *lentiginosaria Moore* von Indien. Kleiner, weniger tief gefärbt, die Postmedianlinie näher dem Saum; Fühler des ♂ doppelt gekämmt. Von der ähnlich gefärbten *alienata* unterschieden durch Flglform und die Postmedianlinie auf beiden Flgln. Japan: Imaichi etc. im August; 3 ♂♂ in der Coll. Brit. Museum, 1 in Coll. Seitz. *aurata.*

G. acutaria *Leech* (16 g). Gestalt ungefähr wie bei der vorigen, Apex sowie ein Zacken auf der 3. Radialen spitz. Lebhafter goldgelb, Discaläugelchen ganz klein, Postmedianlinie gut ausgebildet. Chang-Yang. — **contaminata** *form. nov.* (= bivittaria *Btlr.* nec *Moore*). Heller, sehr grob und unregelmässig gesprenkelt, auf beiden Flgln sind die schwarzen Saumpünktchen meist ausgebildet. Von *aurata* durch den sehr kleinen Zellfleck verschieden. Dharmsala und Jalauri-Pass, Nordwest-Himalaya; in der Coll. des British Museum. *acutaria.* *contaminata.*

G. similaria *Moore.* Von allen andern paläarctischen Arten durch die einfachen Fühler des ♂ abweichend (= Gatt. *Cenoctenucha Warr.*). Färbung wie bei *bidentata,* Gestalt fast wie bei *muscularia,* der Ausschnitt des Vflgls zwischen den Radialen tief; die Linien etwa wie bei der *arida*-Gruppe, die Postmediana mit weissen Pünktchen auf den Adern wie bei *bidentata.* Kulu. Auch in Sikkim. *similaria.*

56. Gattung: **Colotois** *Hbn.*

Gesicht rauhhaarig und mit einem Busch, der unter dem Fühler hervorspringt und teilweise über das Auge zieht. Palpen kurz. Fühler beim ♂ sehr stark doppelt gekämmt. Brust und Schenkel dicht behaart. Auf dem Vflgl anastomosiert der 1. Subcostalast mit der Costalis (oder ist damit verbunden) und mit dem 2. Subcostalast. Das ♀ viel schmalflügliger als das ♂. — Rp Aestchen-artig mit rudimentären Bauchfüssen auf dem 5. Abdominalring (die in der letzten Häutung verschwinden) und mit einem Paar kleiner erhabener Spitzchen auf dem Rücken des 8. Abdominalrings. Hübner's Gattung *Colotois* war sehr heterogen, aber Meyrick führte sie auf *pennaria* zurück, welche den Typus davon darstellt.

C. pennaria *L.* (= cerasi *F.*) (16 h). Sehr variabel, aber leicht zu kennen. Der weisse, dunkel umzogene Subapicalpunkt (manchmal ganz dunkel) fehlt sehr selten. Das ♂ hat gewöhnlich die warme, goldbraune Farbe der Herbstblätter; das ♀ entweder heller mit rötlichen Linien oder einfarbig rötlich braun. — *pennaria.*

ab. **bifidaria** *Haw.* fliessen die Linien (die Querstriche) am Ird zusammen. — ab. **castanearia** *Lamb.* wurde beschrieben: „Die Flgl mit schwärzlichen Atomen stark überladen", also dass sie einen Uebergang zur nächsten Form bildet oder zu ihr hinneigt. — ab. **obscura** *Aign.* ist fast einfarbig dunkelbraun, die Adern heben fast in der typischen Grundfarbe. — Eier olivgrün, um das Mikropylarende ein Ring heller Fleckchen; in einem Klumpen an den Zweig gelegt, überwinternd. Rp purpurgrau mit ockergelben Flecken, Analspitzen rötlich. An Eichen und vielen anderen Bäumen. Falter vom September bis November; das ♂ kommt häufig an's Licht, das ♀ träger. In Central-Europa verbreitet, Klein-Asien und Transkaukasien.

arnoldiaria.

C. arnoldiaria *Oberth.* Von ihrem Autor in diese Gattung gestellt in anbetracht ihrer stark gekämmten ♂-Fühler; sonst sind aber über ihren Bau keine weiteren Angaben gemacht. Hlb schlanker, Vrd gerundeter, Saum glatter, Färbung lebhaft gelb, die Linien rotbraun, unregelmässig, am Vrd verdickt, weit getrennt, das Feld distal von der Postmedianen (bis auf den vorderen Teil des Vflgls) meist rotbraun, auf den Vflgln 2 weisse Flecken zwischen der 3. Radialen und der 2. Medianen enthaltend, ähnlich wie bei *Eumera regina* (15 k); Zellflecke gross, dunkel rotbraun. Sidemi, Mandschurei.

57. Gattung: **Dasycorsa** *nom. nov.*

Colotois nahe verwandt, aber ohne den über die Augen hängenden Haarschopf. Gesicht und Palpen zeigen eher noch längere Behaarung. Flgl des ♂ etwas schmäler. Nur 1 Art ist bekannt. Der Staudinger'sche Name *Dasycephala* ist verbraucht.

modesta.

D. modesta *Stgr.* (16 f). Vflgl braun oder rötlich mit sehr grober schwärzlicher Bestreuung und Strichelung; mit grossem schwarzem Discalpunkt und mattem Schrägschatten aus dem Apex. Hflgl und Unterseite heller, auch hier sind Discalpunkte. Dalmatien, Klein-Asien und Syrien.

58. Gattung: **Pachyligia** *Bdlr.*

Merkmale wie bei *Dasycorsa*, aber das Gesicht stärker vorgewölbt, die Tegulae kräftig, in einen gespreizten Busch endend; Hflgl mit kleinem vorstehendem Läppchen am Analwinkel, hier mit sehr langen, dunkeln Fransen. Nur 1 Art ist bekannt.

dolosa.

P. dolosa *Bdlr.* (16 f). Vflgl trüb graubraun mit kleiner, schwarzer Zellmarke und gewundenen, stellenweise fast unterbrochenen, schwarzen Linien, die an ihren abgekehrten Seiten fein und unterbrochen weiss gesäumt sind; ein matter, ebenso gewundener Mittelschatten und Spuren einer Subterminallinie. Hflgl weit heller mit grossem Discalfleck. Japan.

59. Gattung: **Crocallis** *Tr.*

Merkmale der *Gonodontis*, aber der Sauger verkümmert, Vflglsaum in der Mitte weniger gewinkelt, der 2. Subcostalast anastomosiert meist mit dem 3.—4., oder ist damit verbunden. Rp ohne überzählige Bauchfüsse. Eine kleine paläarctische Gattung.

tusciaria virata. gaigeri.

C. tusciaria *Bkh.* (= extimaria *Hbn.*) (16 g). Unterschieden durch die schwarzen oder fast schwarzen Linien, die das Mittelband säumen und durch den geschwungenen Verlauf der antemedianen. — ab. **virata** *Rbl.* Mittelfeld der Vflgl schwarzbraun ausgefüllt. — **gaigeri** *Stgr.* ist eine verdunkelte grauliche Form, die aberrativ in West-Deutschland und als Lokalrasse in Dalmatien, Süd-Tirol und Central-Italien vorkommt. Ei fast ziegelförmig, mit schwachen Längsreihen, purpurisch weiss, dunkler purpurn gefleckt. Rp variabel, braun, oft mit dunkeln Rauten auf dem Rücken. An Schlehen, die von *gaigeri* an Rosmarin, Cistus etc. Falter im Juli, lokal in Central- und Süd-Europa bis Transkaukasien.

elinguaria. fasciata. fusca. unicolor. trapezaria.

C. elinguaria *L.* (16 g). Von *tusciaria* verschieden durch hellere Grundfarbe, grösseren Discalfleck und geradere Antemedianlinie. Bei der Namenstype ist das Mittelfeld mehr rötlich. ab. **fasciata** *Gillm.*, hat einfarbig dunkelbraunes Mittelband. — ab. **fusca** *Reutti* (= insolitaria *Fuchs*, solitaria *F. Fuchs*), ist dunkelbraun, nur die feinen Linien bleiben gelblich. — ab. **unicolor** *ab. nov.* zeigt den ganzen Vflgl einförmig rötlich, zeichnungslos. **trapezaria** *Bsd.* (= prosapiaria *Robs. u. Gardn.*) ist eine helle, matt gezeichnete Form, die Linien im allgemeinen weiter von einander abstehend. — In extremen Fällen (*acquaria Fuchs*) ist das Mittelfeld ganz ebenso wie das proximale gefärbt; eine Lokalrasse in Castilien, vorwiegende Form in Dalmatien und Klein-Asien, aber auch sonst von vielen Orten bekannt. — Eier ziegelförmig, reihenweise eins auf das andere gelegt; weiss, olivbraun marmoriert; überwinternd. Rp hinten am dicksten, hell gelblich- oder dunkelbraun mit unregelmässigen dunkeln Zeichnungen, die dunkle Rückenlinie auf den Ringeinschnitten verbreitert. An verschiedenen Bäumen und Büschen, im Juni erwachsen. Falter im Juli und August, an südlichen Flug- [illegible] mit einer partiellen zweiten Generation im September; fliegt spät in der Nacht. Ueber einen grossen [illegible] von Europa verbreitet: Armenien, Altai, Ost-Sibirien.

auberti.

C. **auberti** *Oberth.* (16 g). Von *elinguaria* durch die graue oder hellbraune, nicht gelbliche, Grundfarbe v[illegible]schieden, das Mittelband von fast ganz gleichbleibender Breite, die es säumenden Linien gelblich, anders

geformt. Hflglinie merklich geschwungen. Algerien. — **fuliginosa** *Rothsch.* ist durchschnittlich etwas kleiner und minder robust, die Färbung weniger bräunlich, die gelben Linien an ihren zugekehrten Seiten schwärzlich, welche Färbung zuweilen auf den grössten Teil des Mittelfeldes übergreift, Hflglinie stärker geschwungen. Vielleicht gute Art. Central-Algerien. *fuliginosa.*

C. dardoinaria *Donz.* (= aglossaria *Bsd.*) (16 g). Vflgl beträchtlich breiter als bei *elinguaria*, Zeichnung ähnlich, aber die Farbe ganz anders. Gelblichgrau, die Vflgl dunkler, olive getönt, dunkelbraun bestäubt, Discalfleck gross mit hellem Zentrum, Linien hellgelblich. Süd-Frankreich und Catalonien. *dardoinaria.*

C. boisduvaliaria *H.-Luc.* (16 g). Ist vielleicht gar keine *Crocallis*. Meyrick nennt das Gesicht vorgewölbt, mit anliegender Beschuppung. Dunkler als die andern Arten, Vflgl dunkelbraun, schwarz gemischt, Saumfeld sowie die Hflgl (ausser um die Postmedianlinie) aschgrau. Mittelfeld der Vflgl breit, die Schattierung zu Längsschatten angeordnet, die Adern heller. Zellfleck hell centriert; Postmedianlinie geschwungen. Algerien. *boisduvaliaria.*

C. jordanaria *Stgr.* (17 b). Saum glatter als bei typischen *Crocallis*, der Habitus erinnert an die kräftigen, saugerlosen Arten von *Dyscia*, die wahrscheinlich hierher zu ziehen wären. Trüb sandfarbig, die Vflglinien ganz schwach angedeutet, die postmediane auf den Adern dunkler gepünktelt. Discalfleck der Vflgl nicht sehr kräftig, ziemlich gross, länglich. Hflgl fast zeichnungslos. Palästina. *jordanaria.*

60. Gattung: **Dalima** *Moore.*

Gesicht mit kurzen rauhen Schuppen. Palpen ziemlich kurz, unten mit langen vorstehenden Schuppen, Endglied kurz. Fühler des ♂ gezähnt, mit Wimperbündeln (bei einigen indischen Arten gekämmt). Brust und Schenkel haarig. Vflgl am Ende des 2. Subcostalastes spitz, vorn zu dieser Spitze hin gewölbt, ab und zu auch abgestutzt. Fovea vorhanden. 1. Subcostalast frei, 2. mit dem 3. 5. gestielt. Hflgl weiss mit abgestutztem Apex und einer Spitze auf dem Ende der 2. Subcostalis. Eine nord-indische Gattung, die aber bis West- und Central-China reicht. Ziemlich grosse Falter meist kenntlich an ihrer Gestalt und dem warmen braun oder gelblichen Farbton, gleich dem dürrer Blätter.

D. variaria *Leech* (16 h). Eine variable Art, aber an der Gestalt kenntlich; die Abstutzung am Hflgl-apex ist schwach, aber doch nachweisbar. Unterseite orange, purpurbraun bestreut. Die Färbung der Oberseite bei der namenstypischen Form zeigt unsere Abbildung. — ab. **albomaculata** *Leech* zeigt eine Mittelfärbung, sie unterscheidet sich durch einen grossen Fleck aus weisslich-violetten Schuppen, der den Winkel der Postmedianlinie im Vflgl einnimmt. West-China. *variaria.* *albomaculata.*

D. obliquaria *Leech.* Auf ein einziges, verstehrtes ♀ von Wa-su-kow in West-China gegründet; der Folgenden sehr ähnlich, aber kleiner, heller, mehr rötlichbraun, der Zellfleck verloschen, der Winkel der postmedianen Linie spitzer, näher an den Aussenrd heranreichend. *obliquaria.*

C. acutaria *Leech* (16 h). Von den dunkeln Stücken der *variaria* leicht zu unterscheiden durch die nicht-gezackte Postmedianlinie, durch das Fehlen des dunkeln Flecks an ihrem hinteren Ende, die kräftigere Hflglinie, die dunklere Schattierung im Saumfeld oben und unten, etc. Durchnittlich kleiner, Hflgl am Ende des 2. Subcostalasts mit schärferer Spitze. West-China: Pu-tsu-fong und Omei-shan. *acutaria.*

D. ochrearia *Leech* (16 h). Viel heller, fleischfarbig-ockergelb, manchmal mit leicht violetter Beimischung. Vrd- und Ird-flecken der Vflgl kräftig, die gelbe Linie ziemlich breit. Hflgl mit noch stärkerem Winkel. Chang-Yang und West-China. *ochrearia.*

D. columbinaria *Leech* (16 h). Hflglapex nicht abgestutzt. Grundfarbe rosig-lila, Postmedianlinie dunkler als bei *acutaria*, beide Vflglinien kräftig, die mediane den Discalpunkt oft überschattend. West-China: Mupin und Omei-shan. *columbinaria.*

D. subferrugineata *Pouj.* Auf ein einzelnes ♀ aus Mupin gegründet, mir unbekannt, aber sicher der *columbinaria* nahe. Viel heller, rosafarben, die Linien rostfarbig, die mediane auf dem Vflgl erreicht den Ird, wo sie sich der postmedianen stark nähert. Vflglapex viel stärker sichelig. Sonst möchte ich vermuten, dass *columbinaria* eine dunkle Form derselben sei. *subferrugineata.*

61. Gattung: **Angerona** *Dup.*

Gesicht mit anliegenden Schuppen. Palpen kurz oder ziemlich kurz, rauhschuppig. Sauger vorhanden. Fühler des ♂ doppelt gekämmt. Schenkel nicht oder kaum haarig. Hintertibien beim ♂ verbreitert. Vflgl ohne Fovea; alle Adern vorhanden; der 1. Subcostalast entspringt vom Stiel des 2. (nur bei *grandinaria* von der Zelle) teils mit der Costalis anastomisierend oder verbunden. Hflglsaum mehr oder weniger gezackt, ab und zu nur ganz schwach. — Rp. zweigartig, hinten verdickt; auf dem 1. Abdominalsegment ein dorsaler Querkiel, ein zweispitziger Höcker auf dem 5., und kleinere Protuberanzen auf dem 6.—8. In der paläarktischen Region verbreitet, auch in Indien und Nord-Amerika.

A. **prunaria** *L.* (= fulvularia *Hufn.*, ♀ corticalis *Scop.*) (16 i). Das ♂ lebhaft orange, grob mit kleinen dunkeln Strichelchen überstreut. ♀ hellgelb mit kleineren Strichelchen oder Pünktchen. — ab. **fuscaria** *Prout* (= franckaria *Lamb.*) ist durchaus dunkelbraun. — ab. **corylaria** *Thnbg.* (= sordiata *Fuessl.* nec *L.*) (16 i) hat das proximale und das distale Feld dunkelbraun, aber ein Mittelband von der Grundfarbe, das den Ird nicht ganz erreicht und sich auf dem Hflgl proximal nicht abgrenzen lässt. — Bei der ab. **pickettaria** *Prout* zeigt sich die Grundfarbe auch im Aussenfeld der Vflgl, ausser einem pyramidalen Band vom Ird, etwa bis zur 1. Radialis und ebenso bis zum Hflglapex. — ab. **spangbergi** *Lampa* (= subalpinaria *Lamb.*, ? unicoloraria *Horm.*) hat nicht die schwarzen Sprenkeln: unser zweites ♀-Bild, Taf. 16 i, zeigt hierzu einen Uebergang Hormuzaki's Form, aus der Bukowina, soll indessen einige wenige graue Pünktchen und manchmal einen verdunkelten Aussenrand haben. — ab. **pallidaria** *Prout* (♀ = aureocincta *Oberth.*) hat gleichfalls keine dunkle Bestreuung, zeigt aber ganz graue (beim ♀ mehr gelbbraune) Schattierungen, in einer Anordnung wie bei *corylaria*. — ab. **nigrolimbata** *Joann.* hat ein schmal dunkelbraunes Band, beim ♂ ziemlich viel breiter als beim ♀; sonst wie die Namenstype oder *spangbergi*. — **kentearia** *Stgr.* (= sibirica *Fuchs*) ist kleiner und blasser, das ♀ weisslich, stark bestreut. Kentei-Berge bis Nordost-Sibirien. — ab. **constirpataria** *Fuchs* ist eine ♂-Form von *kentearia* mit Weibchenfärbung. — Ei klein, ein etwas flaches Oval, mit ganz kleinen hexagonalen Eindrücken; roth. Rp. gelblichbraun oder dunkelbraun mit unregelmässiger hellerer Scheckung, Linien unterbrochen oder fehlend. An Schwarzdorn, Weissdorn und anderen Büschen etc; sie überwintert. Falter im Juni und Juli in Europa weitverbreitet und durch Sibirien bis Japan.

A. **nigrisparsa** *Btlr.* (16 i). Ganz unverkennbar wegen der lebhaft gelben Grundfarbe und der schwarzen Punktelung. In Japan verbreitet.

A. **prattiaria** *Leech.* Sehr variabel in der Grösse, charakterisiert durch die 3 auffälligen, vorn geknickten Linien der Vflgl und den grossen weisslichen Fleck in der Saumfeldmitte, der zum Teil von dunkeln Wolken umgeben ist. Die Zackung im Aussenrand der Hflgl ändert gleichfalls an Tiefe ab. — ab. **unicoloraria** *Leech* ist ziemlich klein, sehr schwach markiert; die Linien vorn wenig gebogen, Hflglsaum sehr schwach gezackt. Oiwake. — Leech's Typen von *prattiaria* waren gleichfalls von Oiwake. Grosse, lebhaft gefärbte Stücke kommen in Chang-Yang vor, eine ebenso grosse aber hellere Form am Omei-shan und eine trüb rötliche Form bei Mupin.

A. **grandinaria** *Motlisch.* (= serrata *Brem.*, orientalis *Hedem.*) (17 b) zeigt eine schwache Aehnlichkeit mit grossen Formen von *prattiaria*, ist aber doch sehr abweichend; die mittlere Linie der Vflgl ist durch einen braunen Schatten ersetzt, und der charakteristische helle Fleck des Aussenfeldes fehlt ganz. Variabel, das ♂ meist brauner, das ♀ gelber. Südost-Sibirien, Korea und Japan.

A. **aexaria** *Wkr.* (16 i). Eine auffällige gelbe Art, Vflgl mit rötlichem Saumband, die Linien durch Punktreihen vertreten, die von grossen Costalflecken ausgehen. Japan und Korea bis West-China.

62. Gattung: **Ourapteryx** *Leech.*

Gesicht mit kurzen, vorstehenden Haaren oder einem schwachen Schopf. Palpen kurz oder mittellang, Fühler bei beiden Geschlechtern einfach. Brust dicht behaart. Schenkel haarig. Vflgl mit ziemlich spitzem Apex, Saum gerade. Der 1. und 2. Subcostalast fallen zusammen (oder sind ab und zu lang gestielt), anastomosieren mit der Costalis oder sind damit verbunden; keine Fovea. Hflgl mit ziemlich vorstehendem aber gerundetem Apex, und mehr oder weniger langen Schwänzchen am Ende der 3. Radialen. Grosse Falter, kenntlich auf den ersten Blick an der Gestalt wie Zeichnung. Ei „aufrecht", so dass die Micropylaraxe ganz senkrecht steht zur Fläche, auf der es abgesetzt wird; es hat deutliche Rippen von der Basis zum Mikropylarfeld, ähnlich wie ein Tagfalterei. Rp sehr dünn, wie ein Stöckchen, vorn verjüngt, mit einem rundlichen Wulst an den Seiten des 3. Abdominalrings und einem spitzeren auf dem Rücken des 5.; Analklappen gabelig. Pp in einer lichten, seidenen Hängematte aufgehängt, in die Laub gewebt ist; Puppenstadium ganz kurz. Der Falter fliegt wild in der Dämmerung oder später in der Nacht und kommt gern ans Licht. Alle Arten sind gross oder mittelgross und ihr eigentümliches Aeussere wie auch einige Züge in ihren früheren Ständen legen die Annahme nahe, dass sie den Typ einer eigenen Subfamilie bilden. Ihre Verbreitung reicht von Europa bis Japan und Formosa, den grossen Sunda-Inseln und dem westlichen Indien.

O sambucaria *L.* (17 b, c) ist der Typus der Gattung und die einzige europäische Art. Hellgelb, die Linien meist fein, scharf, olive, zwischen Flecken des Hflglschwänzchens keine graue Schattierung. Apex der Vflgl ganz fein gesichelt, wenigstens beim ♀. Gesicht ockerbraun. — ab. **deflexaria** *Schultz* zeigt die Linien auf dem Vflgl genähert, am Ird zusammenstossend. — ab. **olivacea** *Stndfs.* (17 b) hauptsächlich ein Produkt künstlicher Wärme, ist eine kleinere 2. Generation mit stark olive Ueberfärbung, an der Seite der gewöhnlichen Linien bleiben schmale gelbe Bänder. — ab. **cuspidaria** *Bird.* Vflglsaum an der 3. Radialis deutlich geknickt.

Ei orange mit ca. 16 Längsrippen und dazwischen Querästchen. Rp graubraun, die Färbung zu einer Reihe kaum wahrnehmbarer Längslinien angeordnet. An Erlen, Epheu und anderen Pflanzen, überwinternd. Falter in Juli, einige wenige, kleine Stücke einer 2. Generation im September. Central- und Süd-Europa bis zum

Altai. — **persica** *Mén.* (= nivea *Btlr.*) (17 c), weicht durch weisse oder fast weisse Färbung ab, die Linien oft dicker, Vflglfransen mehr rötlich, Apex weniger gesichelt. Sehr variabel in der Grösse, von Transkaukasien bis Japan verbreitet. Thierry-Mieg und Bastelberger vereinigen sie mit *ebuleata*. — **citrinata** *form. nov.* hat die Gestalt wie *persica*, Linien und Zellstrichchen mindestens so dick, Grundfarbe so lebhaft gelb wie bei *sambucaria*, etwas grünlicher getönt, mit stärkerer graulicher Strichelung, die Linien mehr graulich. West-China: Pu-tsu-fong, Juni bis Juli. 4 ♂♂ im British Museum. Vielleicht eigne Art. Von *ebuleata* unterscheidet sie das ockerbraune Gesicht. *persica.* *citrinata*

O. similaria *Leech* (17 c). Aehnlich den weissesten *persica*, Vflgl ziemlich viel kürzer, der Saum daher minder schräg, Hflgl mit kürzerem Schwänzchen, das sekundäre Schwänzchen auf der 1. Radialis relativ besser entwickelt. Gesicht und Palpen lebhaft goldbraun, Gesicht unten heller. Omei-shan und Chang-Yang; auch auf Formosa. *similaria.*

O. cretea *Swinh.* (= ? lata *Mats.*) (17 c). Kleiner als *similaria*, Hflgl ziemlich viel schmäler, Schwänzchen noch kürzer, Flgl weniger gestrichelt, Linie auf dem Hflgl krumm. Unterer Gesichtsteil manchmal weiss. Japan. Vielleicht eine *Euchenurapteryx;* ich habe nur 2 ♀♀ vor mir. *cretea.*

O. ebuleata *Guen.* (= multistrigaria *Wkr.*, kantalaria *Fldr.*) (17 d). Der *persica* sehr ähnlich, aber meist in der Farbe zwischen dieser und der *sambucaria*. Von beiden unterschieden durch das weisse oder weissliche Gesicht bis auf ein Band am oberen Teil. Vflglapex nicht gesichelt. Strichelung der Vflgl und des distalen Teils des Hflgls stark, zwischen den Schwanzfleckchen fast stets einige matt graue Schattierungen. Linien und Zellstrich meist dick. Mein Material stimmt mit Guenée's Beschreibung; Oberthür's Abbildung ist bräunlich, kaum zu erkennen. Nord-Indien und West-China. — **yerburii** *Btlr.*, auf ein einzelnes verfärbtes ♀ von Murree gegründet, ist vielleicht eine Aberration, die hauptsächlich in der Form abweicht, der Vflglapex schärfer, Saum schwach subkonvex; Hflglschwanz länger. Linien ziemlich dünn. Gesicht anscheinend nicht weisslich. Alpheraky erwähnt ein Stück von Sze-tschuan. — **purissima** *Thierry-M.* (= thibetaria *Bastelb.*) ist weiss, sonst könnte sie mit *persica* verwechselt werden. Alexander-Gebirge, Central-Asien; „Grenze Thibets" 3000 m hoch (?). — **caschmirensis** *Bastelb.* ist gleichfalls weiss, aber grösser, Costalrand breit weiss, kaum gestrichelt, Linien mehr bleigrau. Gesicht vorn weiss oben mit schmal rotbraunem Band. Kaschmir. *ebuleata.* *yerburii* *purissima.* *caschmirensis.*

O. pluristrigata *Warr.* (17 c), hat gleichfalls rein weisse Grundfarbe. Gesicht und Palpen gleichfalls weiss, Vflgl ziemlich gleichmässig gelbbraun gestrichelt, Fransen nicht rotgelb; auf dem Hflgl die Flecke klein die Fransen schwach gelbrot getönt. Nordost-Himalaya. *pluristrigata.*

O. costistrigaria *Leech* (17 e). Unterscheidet sich von allen vorhergehenden durch die schwarzen Costalflecke, die starke, fast zusammenhängende Strichelung des Distalfeldes etc. West-China: Omei-shan. *costistrigaria.*

O. latimarginaria *Leech* (17 e) ist möglicherweise eine merkwürdige Aberration der Vorigen; aber die Linien sind schmäler, die auf dem Hflgl ziemlich anders gelagert, costale Strichelung matter, Saumfeld der Vflgl fast ganz schwarzgrau, die 2 normalen Flecke auf dem Hflgl gross und rot, ein 3. Fleck, hinter ihnen, schwarz. Omei-shan. *latimarginaria.*

O. excellens *Btlr.* (17 e). Sehr abweichend durch die schrägere Antemedianlinie, die dunklen Striche längs den 2. Submedianen auf beiden Flgln, durch eine Reihe schwarzer Saumflecke auf dem Hflgl etc. Dharmsala. *excellens.*

O. kernaria *Oberth.* (17 d). Weisslich, die gewöhnlichen Linien dick und ausserdem noch beide Flgl unregelmässig mit graubraunen Flecken besät. Hflgl mit 3 schwarzen Flecken am Saum. West-China: Tseku. *kernaria.*

O. adonidaria *Oberth.* (25 b) Mehr gelblich, noch stärker gefleckt, die Postmedianlinie anders gelagert. Hflgl mit kurzem Schwanz und nur 2 Randflecken. West-China: Tien-tsuen. *adonidaria.*

O. aristidaria *Oberth.* (25 c) Nach der Abbildung sicher keine *Ourapteryx*, da aber keinerlei Angaben über den Bau gemacht werden, muss sie vorläufig hier verbleiben. Gestalt und Habitus der afrikanischen Gattung *Eurythecodes* oder der amerikanischen *Antepione*. Gelb, matt purpurisch bestreut; eine Postmedianlinie etwa bei $^2/_3$ (auf dem Hflgl kaum hinter der Mitte), distal von dieser beide Flgl ganz purpurbraun. Discalpunkte ganz klein. Fühler beim ♂ wohl doppelt gekämmt. Vielleicht mit *Auaxa* verwandt. West-China; Siao-lu. *aristidaria.*

63. Gattung: **Sirinopteryx** *Btlr.*

Merkmale der *Ourapteryx*, aber auf dem Vflgl entspringen die 2 ersten Subcostaläste getrennt, der erste anastomosiert nach einander mit der Costalis und dann mit dem 2. Subcostalast. Nur 3 oder 4 Arten sind bekannt. Hauptsächlich Nord-Indien.

S. rosinaria *Oberth.* Lebhaft gelb, Vrd der Vflgl (an der Wurzel breiter) rot, sowie auch die Fransen. Zellfleck schwarz, oben rot gemischt, die Linien schwach graulich, die antemediane geschwungen, vom Zellfleck bis zum Ird Hflglsaum gezackt, Schwänzchen ziemlich schwach. Siao-lu in West-China. *rosinaria.*

64. Gattung: **Euctenurapteryx** *Warr.*

Merkmale der *Ourapteryx*, aber die Fühler der ♂♂ doppelt gekämmt, die Flgl kräftiger gebaut, dicker beschuppt. 1. und 2. Subcostalast der Vflgl lang gestielt, nie zusammenfallend, das Schwänzchen auf der 3. Medialen der Hflgl ganz kurz, manchmal nicht länger, als das auf der 1. Radialis. Die Jugendstände wurden 1910 von Nagano beschrieben, aber japanisch. Nur wenige Arten bekannt. *Energopteryx Thierry-Mieg* ist synonym.

maculicaudaria. fumosa.

E. maculicaudaria *Motsch* (= luteiceps *Fldr.*) (17 d) unterscheidet sich durch das nicht sehr vorstehende Schwänzchen an der 1. Radialis und durch die braungrauen Linien und Fransen. — ab. **fumosa** *ab. nov.* ist einförmig rauchfarben statt weiss, die Linien in Gelbbraun verfolgbar, Flecke auf dem Hflgl normal. Japan und Tschekiang.

nigrociliaria.

E. nigrociliaria *Leech* (17 e). Sehr viel grösser, die Zeichnung dicker, schwärzlich, Hflgl mit einem Zellfleck; Fransen schwarz. Schwänzchen an der 1. Radialis der Hflgl viel ausgesprochener, indem der Rand davor etwas abgeschnitten erscheint. West-China.

parallelaria.

E. parallelaria *Leech* (17 e). Gestalt und Färbung wie *nigrociliaria*, kaum grösser als *maculicaudaria*, Vflglzelle länger. Postmedianlinie viel näher am Zellfleck gelegen, als bei den anderen Arten, parallel zur Antemedianlinie; die Linie auf dem Hflgl dünn, geschwungen, proximal vom Zellfleck vorüberziehend, dieser ganz klein. Chang-Yang.

yesoensis.

P. yesoensis *Mats.* ist mir unbekannt, vielleicht nur eine Form von *maculicaudaria*, aber kleiner, der Hflgl-Schwanz kurz, einfach (d. h. der vordere Vorsprung fehlt), die Grundfarbe vielleicht weniger rein weiss, die Postmedianlinie der Vflgl und die einzelne Linie der Hflgl fast dem Saum parallel. Japan, Yeso? (die ganze Beschreibung ist japanisch).

horishana.

E. horishana *Mats.* mir gleichfalls unbekannt. Die Abbildung (leider ein ♀) ähnelt der *maculicaudaria*, ist aber ziemlich viel kleiner, die Linien dicker; die antemediane ziemlich geschwungen, hinten schräg werdend, die der Hflgl gerade, näher der Wurzel gegen den Saum (nicht gegen den Analwinkel) gerichtet, nahe demselben auf der Falte verlöschend. Japan (?).

65. Gattung: **Tristrophis** *Bltr.*

Geäder wie bei *Euctenurapteryx*, Fühlerbau und allgemeiner Habitus der *Ourapteryx*. Ziemlich schmalflüglig, Hflglschwänzchen schwach. Gesicht glatt. Eine Gattung aus nur wenigen ostasiatischen Arten, wahrscheinlich eher zu *Myrteta* gehörig, als zu *Ourapteryx*, mit der sie bisher zusammengestellt wurde.

veneris.

T. veneris *Bltr.* (17 f). Erkennbar an dem äusserst schrägen 1. Band, dem Vorhandensein eines (an den Adern verengerten) Submarginalbandes der Vflgl und dem lebhaft ockerigen Submarginalband der Hflgl. — Bei der ab. **venerata** *Thierry-M.* berührt der Zellfleck hinten das 2. Band. — Bei ab. **unistriga** *Warr.* fehlen die ersten beiden Bänder auf dem Vflgl, aber ein Punkt an der Costa und einer auf der Medianader deuten die Antemedianlinie an. Japan: Yokohama, Nikko etc. Gemein.

venerata unistriga.

subpunctaria.

T. subpunctaria *Leech* (= obtusicauda *Warr.*, subcurvaria *Oberth.*) (17 d) vereinigt den Bau der *Tristrophis* mit dem allgemeinen Aussehen der *Ourapteryx*, aber die Linien auf dem Hflgl unterscheiden sie von den letzteren. Japan. — **oberthueri** *nom. nov.* (= subpunctaria *Oberth.* nec *Leech*) ist grösser, anscheinend breiter, die Hflgl mit einem deutlichen Discalfleck, weniger stark geknickter Postmedianlinie, ohne Subterminale, der vordere Fleck mehr mit Rot gemischt. Mupin. Mir unbekannt, wahrscheinlich eine gute Art, vielleicht auch eine Form der folgenden.

oberthueri.

siaolouaria.

T. (?) siaolouaria *Oberth.* Von *oberthueri* verschieden durch das Verlöschen der Linien; nur eine schwache durchbrochene Antemedianlinie findet sich auf dem Vflgl; auch der Zellfleck reduziert. Siao-lu, West-China.

66. Gattung: **Thinopteryx** *Bltr.*

Gesicht vorspringend, kurz rauhschuppig. Palpen mittellang. Fühler des ♂ mit Wimperbüscheln. Geäder wie bei den vorigen beiden Gattungen. Hflgl mit schwachem Schwänzchen auf dem 2. Subcostalast, einem längeren auf der 3. Radialen. Indomalayisches Gebiet bis Japan. Alle Arten (oder Formen) stehen einander sehr nahe.

crocoptera.

T. crocoptera *Koll.* (17 f). Lebhaft gelb mit rot orangefarbener Strichelung, die stellenweise zu Flecken zusammenfliesst. Vflgl mit feiner Subterminallinie, auf den Falten durch dunkle Punkte markiert. — ab. **maculosa** *nom. nov.* (= var. B, *Guen.*) hat dunkle Flecken in der Mitte beider Flgl (die grössten auf den Hflgln) direkt von der Zelle. — ab. **nebulosa** *Bltr.* zeigt beide Flgl oben und unten bis auf das Saumfeld fast ganz [illegible] verdeckenden übergossen. — **striolata** *Bltr.*, von Japan, ist dicht mit dunkeln striae besät. Es kommen auch [illegible] vor. — *crocoptera* ist in Japan, Korea, China und Nord-Indien verbreitet.

T. citrina *Warr.* (= praetoraria *Hmps.* nec *Fldr.*) Färbung von *delectans Btlr.* (17 e), oder fast mehr gelb; Zeichnung fast wie bei *crocoptera,* Postmedianlinie beträchtlich mehr geschwungen, subterminale mit flachen dunkeln Halbmöndchen zwischen den Adern. Nord-Indien und Omei-shan. *citrina*

T. delectans *Btlr.* (17 e). Durchschnittlich etwas kleiner als *crocoptera,* mit weniger orange gemischt, das helle Costalfeld der Vflgl breit, violettgrau, nicht weiss, schwach bestreut, beide Flgl stark von matt violettgrauen, aber sehr wechselnden Wolken überlagert; zwischen der 3. Radialis und der 2. Submediana der Vflgls ein schräges gelbes Postmedianband oder -fleck, und ein Antemedianfleck auf dem Hflgl. Japan bis West-China. — ab. **marginata** *Warr.* ist etwas kleiner und die gelben Ränder sind frei von gelber Bestreuung West-China. *delectans* *marginata*

67. Gattung: **Hypochrosis** *Guen.*

Im Bau kaum von *Osicerda* zu trennen, Vflglsaum in der Mitte nicht geknickt. Typisch ist der 1. Subcostalast durch eine Querader mit der Costalis verbunden, während bei *Osicerda* er öfters anastomosiert; aber beide Gattungen variieren in dieser Hinsicht. Hflgl mit dem Vflgl gleichfarbig, die Unterseite weniger einfarbig, als bei *Osicerda.* Eine indo-australische Gattung; die hier beschriebene Art mit längeren Palpen ist vielleicht nicht streng congenerisch.

H. mixticolor *spec. nov.* (17 g). Gesicht dunkelbraun. Palpen von mittlerer Länge, rötlich, oben dunkler; Scheitel hell. Auf dem Vflgl anastomosiert der 1. Subcostalast mit der Costalis. Oberseiten-Färbung ähnlich wie bei *pulchraria Rothsch.,* ziemlich viel mehr rötlich gemischt, das Grün weniger bestimmt, viel mehr reduziert, proximal schlecht abgegrenzt, distal von einer helleren olivenen Schattierung gefolgt; hinter der Flglmitte liegt ein ganz kleiner dunkler Zellfleck, die Zelle ziemlich lang gedehnt; eine geschwungene dunkle Postmedianlinie schliesst den grünen Schatten ab. Hflgl mit ziemlich grossem Zellpunkt, und vagen grauen Linien und Schatten. Unterseite ziemlich bunt; Vflgl wurzelwärts orange gefleckt und purpurgrau gewölkt, der Flügelrest vornehmlich purpurisch mit einigen Resten des orangefarbenen Grundes, besonders subterminal zwischen der 3. Radialis und 2. Medianen; Hflgl breit orangegelb, die Purpurscheckung und Bewölkung am stärksten vorn und am Apex; beide Flgl mit Zellpunkt und Spuren einer Postmedianlinie, die auf dem Hflgl an Costa und nahe dem Ird schwarze Fleckchen bildet. Omei-shan, im August; Type (♂) in meiner Sammlung. *mixticolor*

68. Gattung: **Osicerda** *Wkr.*

Merkmale wie bei *Plagodis,* aber das Gesicht ziemlich viel glatter und weniger vorstehend, die Fühler bei beiden Geschlechtern doppelt gekämmt; auf dem Vflgl und im Allgemeinen auch dem Hflgl ist die 1. Discozellulare viel länger, 3. Discozellulare der Hflgl mehr schräg. Eine indo-australische Gattung, welche die paläarktische Region kaum erreicht. Färbung meist noch heller als bei *Plagodis,* Unterseite in der Regel einförmig lebhaft orange. Guenée und Hampson nennen diese Gattung fälschlich *Prionia.*

O. rosearia *Leech* (17 g). Kenntlich an der stark rosenfarbenen Ueberfärbung der Oberseite und den schön regelmässigen gelblichen Linien. Verbreitet in Ost-China und Formosa. *rosearia*

O. paupera *Btlr.* ist die am trübsten gefärbte Art, blass hellbraun oben, etwas mehr ockerig unten; der schwarze Costalfleck befindet sich nur auf der Oberseite. Japan. *paupera.*

O. berytana *Rbl.* Rötlich violettgrau mit Querreihen dunkler Schüppchen, Costalfleck der Vflgl 4-eckig, olivebraun; von ihm gehen schärfere Reihen schwärzlicher Schuppen aus; Fransen olivebraun. Beirut, 1 Exemplar. April. Mir unbekannt. *berytana*

69. Gattung: **Plagodis** *Hbn.*

Gesicht und Palpen kurz rauh beschuppt, letztere ziemlich kurz oder mittellang. Fühler beim ♂ meist doppelt gekämmt, beim ♀ einfach. Schenkel mit spärlichen Haaren. Vflgl lang, am Ende der 3. Radialis geknickt oder mit Zahn; der 1. Subcostalast entspringt zuweilen vom 2. und anastomosiert stets mit der Costalis oder ist damit verbunden. Hflgl nicht breit, Saum meist geschwungen, Rp mit ziemlich kleinem Kopfe, gehöckert; Thoracalringe und der 5. Abdominalring oben verdickt. Eine kleine Gattung, die sich aber in der paläarctischen Region, in Nord-Indien und Nord-Amerika findet. Alle Arten sind mehr oder weniger ähnlich gefärbt.

P. dolabraria *L.* (= ustulataria *Hufn.*) (17 g). Vflgl mit zahllosen feinen etwas schrägen Querstrichelchen, ohne deutliche Linien, die Postmediane auf beiden Flgln durch einen dicken, dunkelbraunen Schatten hinter ihr angedeutet, distal von welchem, besonders auf dem Hflgl, ein schlecht abgegrenzter purpurischer Tupfen steht, der bis zum Analwinkel reicht. — ab. **atrox** *Zerny* ist eine melanotische Form mit mehr dunkel kastanienbraunen Vflgln, die wurzelwärts und am Analwinkel schwarz sind. — Rp zweigartig, bräunlich, etwas bunt, Thorax oben dunkler, die Höcker auf dem 5. Abdominalring und ein Querfleck ganz hinten gleichfalls dunkel. An Eichen, Birken und Salweiden; die Pp überwintert. Falter im Mai bis Juni; Central- und Ost-Europa, Transkaukasien, Südost-Sibirien und Japan. *dolabraria* *atrox*

P. subpurpuraria *Leech* (17f). Grösser und breitflügliger als die andern Arten, Palpen länger, Fühler [illegible] mit Wimperbüscheln. Flgl mehr glänzend, ohne bestimmte Striae, Hinterwinkel kaum purpur: Postmedianlinie nur auf dem Hflgl angedeutet. Die Unterseite ist stärker dunkelbraun gemischt und zeigt entschieden purpurnen Reflex, beide Flgl mit grossem dunklem Discalfleck. West-China: Pu-tsu-fong; nur die Type ist bekannt.

70. Gattung: **Seleniopsis** *Warr.*

Erinnert an *Plagodis* in der Gestalt, unterscheidet sich aber durch Verschiedenes. Gesicht mit vorspringendem Schuppenkegel; Palpen lang, Fühler beim ♂ einfach. Auf dem Vflgl sind der 1. und 2. Subcostalast sehr lang gestielt. Hflgl mit gezacktem Saum. Man kennt nur 2 Arten.

evanescens. **S. evanescens** *Btlr.* (17g). Viel weniger warm braun als die *Plagodis*-Arten, sehr schwach gezeichnet, aber mit 2 grossen weisslichen Costalflecken. Discalpunkt der Vflgl im Allgemeinen klein, dunkelbraun, der der Hflgl obsolet. Japan, August bis September.

grisearia. **S. grisearia** *Leech* ist heller, mehr graulich, mit ziemlich starker Bestreuung, der proximale Costalfleck fehlt, der Zellfleck der Vflgl länger und schwärzer, auf dem Hflgl ist ein kleiner Zellfleck angedeutet. West-China: Mupin, 1 ♂. Vielleicht eine Lokalform von *evanescens*.

71. Gattung: **Scionomia** *Warr.*

Von *Anonychia* wie folgt verschieden: Palpen kurz oder mittellang, Hlb des ♂ noch länger, Flgl dichter beschuppt; auf dem Vflgl ist der 2. Subcostalast kurz gestielt, oder dem Ursprung stark genähert, der 1. zieht in die Costalis, der 2. vom 3. gut getrennt, der 4. und 5. fallen zusammen. Flgl ziemlich viel schmäler und die Zeichnung, wiewohl etwas larentiid, erinnert doch nicht an *Ortholitha*. Verbreitung: China, Japan, Formosa.

praeditaria. **S. praeditaria** *Leech* (17g). Bedeutend glänzender als die andern Arten, mit schärferem Contrast zwischen dem breiten, dunkeln Mittelfeld und dem helleren braunroten Saumfeld. Die weissliche Linie, welche die Felder trennt ist dünn, durchaus gleichmässig ausgeprägt. West-China: Pu-tsu-fong und Mupin.

anomala. *nasuta.* **S. anomala** *Btlr.* (17g). Postmedianlinie gelblicher, vorn breit, hinten verloschen, Saum bedeutend schmäler, mit dieser Linie gleichfarbig, sonst bleibt er dunkelbraun. Japan: Tokio. — **nasuta** *subsp. nov.* hat die Postmedianlinie ganz gleich dick (dicker als *praeditaria*) und diese zeigt in der Mitte einen noch stärkeren Vorsprung nach aussen. Pu-tsu-fong.

mendica. **S. mendica** *Btlr.* hat die Postmedianlinie noch mehr gezähnt, nicht besonders scharf ausgeprägt, vorn nicht verdickt; Saumfeld ganz dunkelbraun. Japan und Chang-Yang.

sinuosa. **S. sinuosa** *Wil.* (17h). Steht in der Mitte zwischen den beiden vorigen, die fast einförmig dunkle Färbung hat sie von der *mendica*, die scharfe, stark geschwungene aber nicht gezähnte Postmedianlinie gleicht mehr der von *anomala nasuta*, springt aber nicht so sehr weit vor. Japan: Tokio; auch auf Formosa.

72. Gattung: **Anonychia** *Warr.*

Gesicht mit vorspringendem Schuppenkegel. Palpen ziemlich lang, rauhschuppig. Fühler bei beiden Geschlechtern einfach. Schenkel glatt. Flgl glattschuppig, Zeichnung wie bei *Larentia* und *Ortholitha*. Auf dem Vflgl anastomosiert der 1. mit dem 2. Subcostalast, der 2. anastomosiert danach mit dem 3. und 4. oder ist damit verbunden; sehr selten bleibt er frei. Auf dem Hflgl ist die Costalis auf eine ziemliche Strecke hin der Zelle genähert. Verbreitet von Nord-Indien bis West-China. Bei *grisea* und der indischen *rostrifera*, bei der die 2. Subcostalis von der Zelle entspringt, bildet sich eine Areole wie bei den *Larentiinae;* bei den andern Arten ist sie mit dem 3.—5. Subcostalast gestielt.

grisea. **A. grisea** *Btlr.* (— *diversilinea Warr.*) (17h). Etwas wechselnd an Farbe, bald mehr bräunlich, bald mehr violettgrau, aber immer leicht zu kennen an dem äusserst spitzen Winkel der Postmedianlinie, auf den eine kräftige, regelmässige Curve folgt. Nord-Indien und West-China. Bei Exemplaren aus China ist das Mittelfeld proximal und distal schön verdunkelt.

latifasciaria **A. latifasciaria** *Leech* (17h). Ziemlich viel grösser und dunkler, Mittelfeld breit und dunkel, der postmediane Vorsprung ziemlich viel weniger spitz, Postmedianlinie der Hflgl meist scharf, mehr dem Saum parallel. West-China. Sehr nahe der *laticitta Moore*, aber die Antemedianlinie gerader.

73. Gattung: **Corymica** *Wkr.*

Palpen ziemlich lang, 3. Glied deutlich. Fühler des ♂ bewimpert. Am Vflgl sind Apex und zuweilen [illegible] Hinterwinkel scharf oder leicht vorgezogen; ♂ mit einer sehr grossen durchsichtigen Fovea; der

1. und 2. Subcostalast fallen zusammen, anastomosieren mit der Costalis und sind mit der 3. — 4. Subcostalis verbunden. Auf dem Hflgl ist der Vrd in seiner proximalen Hälfte verdickt, die Costalis weit von der Subcostalis entfernt (besonders bei *deducata*) etwa in der Zellmitte durch einen Querast verbunden. Eine ganz kleine Gattung, besonders indisch.

C. arunearia *Wkr.* (= vesicularia *Wkr.*) (17 i). Fovea sehr lang, auf beiden Seiten schuppenlos. Hflgl beim ♂ am Ird mit einem Büschel langer Haare. Die gelbe Grundfarbe zu einem guten Teil rötlich bestreut, besonders an der Costabasis und im Apicalteil des Aussenfeldes der Vflgl. Von Nord-Indien bis Borneo, West-China, Korea und Nagasaki. *arunearia.*

A. specularia *Moore* ist durchschnittlich grösser; ihr fehlt der Haarbusch am Hflgl-Ird, die Grundfarbe ist ziemlich viel heller gelb, weniger rötlich überstreut, der Apicalfleck auf der Oberseite gross und unscharf. In Indien verbreitet. — **pryeri** *Btlr.* (17 i) ist die japanische Form, mit 2 grossen Flecken am Hinterrand der Vflgl, die am Rande selbst mehr oder minder confluieren. — **vitrigera** *Btlr.* von Dharmsala hat die hinteren Flecke noch grösser, auch auf der Falte zusammenfliessend, sodass sie einen ovalen gelben Fleck einschliessen. *specularia. pryeri. vitrigera.*

C. deducata *Wkr.* (= caustolomaria *Moore*, gensanaria *Leech*) (17 i). Weniger lebhaft gelb (mehr rotbraun gesprenkelt), und leicht kenntlich an dem beide Flgl durchquerenden Mittelband. Fovea nicht so ausser-gewöhnlich entwickelt, oberseits unter einer Schuppendecke versteckt. Nord-Indien bis Korea, Japan und Formosa. *deducata.*

74. Gattung: **Opisthograptis** *Hbn.*

Fühler des ♂ einfach. Thorax unten etwas haarig. Schenkel glatt oder ganz schwach behaart. Vflgl mit einer Fovea; 1. und 2. Subcostalast gestielt oder auch öfters zusammenfallend; die Discozellularen geknickt, der 1. Medianast von oder nahe vom hinteren Zellwinkel. Hflglsaum fast gleichmässig, oder mit ganz schwachem Vorsprung an der 3. Radialis; Costalis der Subcostalis ziemlich kurz, nahe der Basis, genähert; Discozellularen scharf geknickt, hinten sehr schräge. — Rp dick, Aestchen-artig mit gehöckertem 3. Abdominalring, und überzähligen (wenn auch verkürzten) falschen Füssen am 4. und 5. Abdominalring. Pp ziemlich dünn, in dichtem Gewebe. Verbreitung: paläaretische und Norden der indo-australischen Region.

A. Gesicht mit anliegenden Schuppen. Palpen ziemlich kurz.

O. luteolata *L.* (= crataegata *L.*) (17 h). Die einzige europäische Art. Die namenstypische Form hat auf dem Vflgl rotbraune Costalflecke an der Wurzel, am Discalfleck und einen dreieckigen am Apex; eine schwache, unregelmässige graue Ante- und Postmedianlinie, die auf den Adern unterbrochen sind. Hflgl mit dunklem Discalpunkt und schwach grauer Postmedianlinie. — **aestiva** *Vorb. u. Müller-Rutz* ist eine kleinere, tiefer gelärbte Sommerform; in Tunis scheint dies die vorherrschende oder einzige Form zu sein. — ab. **flavissima** *Krulik.* (= immaculata *Oberth.*) (?) ist fast ganz gelb mit nur schwachen Resten der Costalflecken. — ab. **albescens** *Cktl.* (= laticolor *Harrison*, albicans *Rbl.*) hat rein weisse statt gelbe Grundfarbe. Ganz blassgelbe Stücke wurden als **intermedia** *Harrison* abgetrennt. — ab. **niko** *Christ.* ist nach Staudinger eine merkwürdige Aberration, beide Flgl sind breit dunkelbraun gerandet und der Wurzelteil der Vflgl ist bräunlich. Vielleicht nur ein Zufallsstück, da das Gelb dieser Art verschiedenen chemischen Einflüssen unterworfen ist. — **provincialis** *Oberth.* ist eine blasse, schwach gezeichnete Form aus der Provence. — **emaculata** *Graes.* Hier fehlt dem Vflgl der Spitzenfleck. Vorwiegend in Central-Asien, sonst zufällig. — **mimulina** *Btlr.* hat eine sehr grosse Zellmarke, die Linien kräftig, die zweite des Vflgls endet am Hinterrand in auffälligen rotbraunen Flecken. Nord-Indien: Dharmsala etc. — Ei oval mit feiner polygonaler Netzung, weisslich, rot gesprenkelt. Rp in der Färbung veränderlich, schmutzig braun oder grün, oft in knieförmiger Stellung ruhend, so dass der Rückenhöcker sehr vorstehend erscheint. An Weissdorn, Schlehe und verwandten Obstbäumen, seltener an andern Bäumen. Der Lebenslauf ist merkwürdig; aus überwinterten Puppen erscheint der Falter früh, meist im April und erzeugt — etwa um den August — eine zweite Generation. Die Rp aus dieser letzteren Generation überwintert häufig und gibt den Falter nicht vor dem nächsten Juni. — *luteolata* ist in Europa, West- und Mittel-Asien verbreitet. *luteolata. aestiva. flavissima. albescens. intermedia. niko. provincialis. emaculata. mimulina.*

B. Gesicht unten mit vorstehenden Schuppen. Palpen ziemlich lang.

O. tridentifera *Moore* (17 h). Zellfleck viel grösser als bei *luteolata;* Apicalfleck fehlt; die Linien sind durch rote und dunkle Aderpunkte ersetzt. Aus Sikkim beschrieben, aber auch aus West-China und Thibet bekannt. Die Namenstype hat einen röteren Zellfleck als die China-Form. *tridentifera.*

O. trimacularia *Leech* (17 h). Unterscheidet sich von *tridentifera* durch die Gestalt der Flecken, das ♂ auch durch das Vorhandensein eines roten Viereckflecks an der Vflglspitze. West-China und Thibet. *trimacularia.*

O. sulphurea *Btlr.* Leicht kenntlich durch das rote Wurzel- und Saumfeld der Vflgl, den schmal rötlichen Hinterrand und den sehr grossen roten Zellfleck. Ich habe keine paläaretischen Stücke gesehen, aber Alphéraky erwähnt die Art aus Sze-tchuan. *sulphurea.*

O. inornataria *Leech* (17h) ist fast ganz ohne rote Fleckung, aber die Costalflecke auf dem Vflgl, sowie die Franzen und manchmal auch der Zellfleck haben einen leicht rötlichen Ton. Die Flecken sind sämtlich [illegible] und schattenhaft. Nur die Type ist bekannt, ein ♂ von Che-tu (West-China).

75. Gattung: **Stenorumia** *Hmps.*

Von *Opisthograptis* verschieden durch die schmäleren Vflgl, deren etwas vorgezogenen Apex und dadurch, dass die 2 Subcostalis der Hflgl mit der 1. Radialis gestielt ist. Auf dem Vflgl sind alle Adern vorhanden, der 1. Subcostalast anastomosiert mit der Costalis und dem 2. Subcostalast und der 2. Subcostalast anastomosiert mit dem 3.—4. Nur etliche 4 Arten, alle aus Nord-Indien, sind bekannt.

S. ablunata *Guen.* (= pangiaria *Fldr.*) (17i). Leicht kenntlich durch unsere Abbildung, die von einem ziemlich hellen Stück genommen ist; manche Stücke sind tiefer gelb. In ihrem Verlauf sind die Linien wenig variabel. — **kashmirica** *Warr.* ist eine Aberration (?), wo den Hflgln alle Zeichnung absolut fehlt und die Fransen nicht, wie bei der Namenstype, rötlich getönt sind. — *ablunata* bewohnt den nordwestlichen Himalaya (Dharmsala etc.).

76. Gattung: **Heterolocha** *Led.*

Gesicht ohne Schuppenbusch. Palpen mittellang oder lang, rauh beschuppt. Fühler beim ♂ doppelt gekämmt mit langen Aestchen. Vflgl mit spitzem Apex und schrägem Saum, 1. und 2. Subcostalast fallen (ausser bei Sektion B) zusammen, oder sind (selten) sehr lang gestielt, mit der Costalis verbunden oder anastomosierend, der 3. und 5. von vor dem Zellende, die 2. Radialis (ausser bei Sektion B) entspringt vor der Mitte der Discozellularen. Hflgl glattrandig, die Discozellularen stark schräg. Eine asiatische Gattung, die meisten Arten stehen einander sehr nahe. Sektion B dürfte fast mit Sicherheit aus der Gattung ausscheiden.

A. Palpen mittellang oder länglich; 1. und 2. Subcostalis zusammenfallend oder lang gestielt von der 3.—5. entspringend.

H. laminaria *H.-Schäff.* (= niphonica *Bllr.*) (18b). Sehr variabel; da ich aber nur östliche Formen vor mir habe, ist es nicht ganz sicher, dass obige Synonymie genau ist. Das bei Herrich-Schäffer aus Kleinasien abgebildete ♂ hat als Namenstype zu gelten, und scheint mit der Form *niphonica* identisch, bei der die Grundfarbe trüb ockerfarben ist, so stark violettgrau überstäubt, dass sie eher graubraun, als gelblich erscheint. — Die ab. **aristonaria** *Wkr.*, die Herrich-Schäffer als *laminaria*-♀ abbildet, ist lebhaft gelb, schwach violettgrau bestreut, wenn auch im Saumfeld etwas mehr. — ab. **bicolor** *ab. nov.* hat das Mittelfeld der Vflgl und den Wurzelteil der Hflgl rein gelb, den Rest stark violett. Nordost-Kleinasien bis Nord-Persien; West-China bis Japan.

H. xerophilaria *Püng.* Verschieden durch die geringere Grösse, die schmäleren Flgl, die ganz einfarbig sandgelbe Färbung mit einem schwachen rötlichen Ton und den durchscheinenden ovalen weissen Zellfleck der Vflgl, der beim ♂ hell rötlich, beim ♀ schwärzlich umzeichnet ist. Palästina: Ain-dshidi (Engedi), im Dezember.

H. stulta *Bllr.* (18a). Von *laminaria* durch den eigentümlich glänzenden Ton, die schwache Zeichnung und den sehr grossen Zellfleck der Vflgl verschieden. Japan.

H. fuscofasciaria *Leech.* Kleiner und dunkler als *stulta*, beide Flgl mit einem vollständigen dunkleren Postmedianband. Ein [illegible] von I-tschang.

G. phaenicotaeniata *Koll.* (17i). Vflgl schmäler und spitzer als bei *laminaria*, viel heller gelb, die Linien und der Spitzenfleck mehr oder weniger rosig-violett überlagert, oft zeigt sich ein ebensolcher grosser Fleck an der hinteren Hälfte der Submedianlinie. — ab. **incolorata** *Warr.* ist ganz blass ziegelfarbig, die Zeichnung mehr olive. Nordwest-Himalaya.

H. notata *Warr.* ist wie *stulta* (18a) gefärbt, aber mit einem rosigen Hauch über die Linien. Hauptsächlich dadurch verschieden, dass der Hflglsaum gerade oder fast gerade ist, nicht gerundet. Central-China. Ich folge Leech's Bestimmung, da ich Warren's Type nicht gesehen habe, die vielleicht nur eine Aberration von *stulta* ist.

H. marginaria *Leech* (18a). Diese und die andern Arten der Section A haben gleichfalls die ungefähre Gestalt von *notata*. *marginaria* unterscheidet sich durch den gerundeten orange Fleck am Ird der Vflgl. Mupin: nur die Type ist bekannt. Vielleicht eine Aberration der folgenden, die oft schwache Spuren des Orangefleckes zeigt.

H. subroseata *Warr.* (18a). Lebhaft gelb, fast wie *laminaria* ab. *aristonaria*. Meist grösser und leicht zu unterscheiden durch die Gestalt. Central- und West-China. Die Angabe Warren's „Japan" ist ver[illegible]

H. falcunaria *Wkr.* (17i) hat noch schmälere und spitzere Vflgl, die Zeichnungen mehr rötlich, Spitzenfleck [illegible] grösser, meist einem roten Fleckchen in der äussersten Flglspitze. Nord-Indien und West-China.

H. latifasciaria *Leech* (18a). Nicht ganz so tief gefärbt, als *falconaria,* Zeichnung ziemlich scharf, die dunkeln Aderpunkte auf der Postmedianlinie gut entwickelt, distal von der Linie ein purpurfarbenes Band, besonders auf der hinteren Hflglhälfte. Central-China: Chang-Yang und I-tschang. *latifasciaria.*

H. rosearia *Leech* (18a). Beträchtlich kleiner als *subroseata.* Apicalfleck verloschen ausser dem dunkeln proximalen Fleck, Postmedianlinie mehr gekrümmt, Mittelfeld verschmälert, proximales und distales Feld mehr rosa überfärbt. Chang-Yang, auch in Formosa. *rosearia.*

B. Palpen lang; 1. Subcostalast von der Zelle, 2.–5. gestielt.

H. torniplaga *sp. nov.* (18a). Nahe verwandt der indischen *patalata Eldr.,* wofür sie wahrscheinlich Leech irrigerweise hielt. Kleiner, 2. Subcostalast der Vflgl gestielt, bis hinter den 5. — Hell ockerfarben mit einem leichten olive Ton, die Costalflecken und Linien der Vflgl noch dunkler olive ockerig; längs des Irds von der Postmedianlinie bis zum Saum ein länglicher violettgrauer Fleck, Fransen meist violettgrau. Auf dem Hflgl ist die Postmedianlinie mehr parallel zum Saum als bei *patalata,* das Saumfeld einfarbiger violettgrau. Unterseite viel mehr violettgrau überfärbt als bei jener Art. West-China: Ta-tsien-lu (♂-Type) und Chia-ting-fu (1 ♂) im Britischen Museum. *torniplaga*

H. quadraria *Leech* (18a). Apex weniger vorgezogen, Flgl glänzender ockerig, mit viel kräftigerer Zeichnung, stellenweise mehr schwärzlich. Central- und West-China. *quadraria.*

77. Gattung: **Parepione** *Warr.*

Wahrscheinlich den *Heterolocha* (Section B) verwandt, die meisten Merkmale sind die gleichen, aber der 1. 2. Subcostalast von der Zelle kommend, nur ganz kurz gestielt, der 1. mit der Costalis verbunden oder damit anastomosierend. Grösse beträchtlicher, Hflgl mit stark convexem Saum, zwischen den Radialen leicht geschwungen. Von *Epione* durch die langen Palpen verschieden. Bisher hatte man nur 1 Art hierher gestellt.

P. grata *Btlr.* Grundfarbe fast so lebhaft, wie bei den wohlbekannten Arten der nächsten Gattung, die purpurne Schattierung weit weniger entwickelt. Zeichnung wie bei *lapidea.* — **lapidea** *Btlr.* (18a) ist grösser und trüber gefärbt, aber ich neige zu Leech's Ansicht, wonach *lapidea* nichts weiter ist, als eine Aberration von *grata.* Beide Formen leben in den gleichen Gegenden in Japan. *grata.* *lapidea*

P. angularia *Leech* (18a), als *Spilopera* beschrieben. Palpen minder lang. Systematische Einreihung unsicher (♂ unbekannt!). Ihre geringere Grösse, lebhaftere Färbung, der augenartige Zellfleck u. a. unterscheiden sie reichlich von *grata.* West-China: Kia-tong-fu. *angularia.*

78. Gattung: **Epione** *Dup.*

Gesicht mit leidlich anliegenden Schuppen. Palpen kurz oder ganz mässig lang. Fühler des ♂ doppelt gekämmt, ihre Spitze einfach. Brust haarig. Schenkel glatt. Vflgl mit in der Mitte geknicktem Saum; 1. Subcostalast vom 2. abgehend, mit der Costalis anastomosierend, der 2. gewöhnlich mit dem 3.–4. verbunden. Hflgl saum mit einem Ausschnitt zwischen den Radialen. — Rp ziemlich dünn, Aestchen-artig, mit schwachen Höckern auf dem 2. Hlbsring, der Kopf breit und gerundet. An Bäumen, im Frühling und Vorsommer. Mir sind nur 2 Arten bekannt, aber Staudinger hat vorläufig einige weitere hinzugefügt. Die Gattung lässt sich strukturell vielleicht nicht von der amerikanischen *Euchlaena Hbn.* trennen, was dann der älteste Name wäre.

E. repandaria *Hufn.* (= apiciaria *Schiff.*, marginaria *Vill.*) (18b). Leicht kenntlich an dem spitzen, beim ♀ sichelförmigen Apex, der Postmedianlinie, die in oder nahe dem Apex endet und in der Mitte leicht geknickt ist. Beide Geschlechter gleich bis auf die Gestalt. Variiert in Stärke und Ausdehnung der purpurnen Ränder. — Das Ei überwintert und die Rp schlüpft sehr unregelmässig durch eine Zeitperiode von 8 Wochen hindurch, so dass sich die Falterflugzeit vom Juli bis in den September hinzieht. Rp braun, in der Farbe abändernd, mit dunkelgrauer Längszeichnung. Auf den Hlbsringen, wenigstens den ersten 4. stehen helle Rückenflecke, die schwarze Zeichnungen und weisse Pünktchen einschliessen. Meist an Salweide: frisst des Nachts. Pp mässig dünn, schwärzlichbraun, stark glänzend. Central- und Nord-Europa und in verschiedenen Gegenden vom Kaukasus bis zum Amurland. *repandaria*

E. vespertaria (*L.* ?) *F.* (= parallelaria *Schiff.*) (18b). Apex weniger vorgezogen als bei *repandaria,* Postmedianlinie beider Flgl beim ♂ mit ziemlich kräftigem, beim ♀ mit sehr starkem Vorsprung in der Mitte, das Saumfeld stärker rötlich purpur. ♂ mit stärkerer Strichelung im Mittelfeld, als *repandaria,* ♀ ohne die Strichelung und viel heller gelblich. Das Ei wird an Zweige gelegt, reihenweise, und gleicht in der Gestalt sehr dem von *Selenia lunaria,* von Farbe ist es braunrot mit glitzernden Silberflecken, es überwintert. Rp braun mit hellen Subdorsalen und seitlichen Linien, die gegen den After hin undeutlich werden; am 3. Hlbsring ein lichter Rückenfleck und rötliche auf den folgenden Ringen. Sie lebt an Birken, Salweiden, Espen usw. Die Pp wird als schwarzbraun beschrieben, vermutlich der von *repandaria* ähnlich. Falter im Juni und Juli. Verbreitung ähnlich der von *repandaria,* aber mehr lokal. *vespertaria.*

E. **exaridaria** *Graes.* Gegründet auf ein einzelnes ♀ vom Amurland, hat stark welligen Saum, aber keinen Ausschnitt zwischen den Radialen der Hflgl. Graugelb mit grünlichgrauer Strichelung, Vflgl mit 2 fast geraden, ziemlich dicken gelbbraunen Streifen, Hflgl mit 1 solchen; der antemediane wird vorn und der postmediane hinten von einer blaugrauen Linie begleitet, die distale davon breit. Das schmale Mittelfeld der Vflgl und der Wurzelteil der Hflgl heller gefärbt, als der Rest. Saumfeld mit sehr unscharfem, breit lichtem Band.

E. **limaria** *Christ.* (19a). Sieht durchaus nicht wie eine *Epione* aus, aber Christoph sagt, dass sie bestimmt hierher gehöre. Kleiner, der Vflgl-Apex spitz vorgezogen, Hflgl mit glattem Saum, ganzrandig, grau, Antemedianlinie der Vflgl aus 3 Fleckchen oder Punkten zusammengesetzt, Discalpunkt sehr klein, von einem ziemlich viel grösseren Punkt etwa an $^3/_4$ der Costa gefolgt; Postmedianlinie doppelt, ziemlich schräg, in Fleckchen aufgelöst, von einem schmalen Band geteilt; Hflgl ohne Antemedianlinie und gelbes Band. Transkaukasien, bei Ordubad.

mundata. E. **emundata** *Christ.* (19a) zeigt in der Abbildung fast die Gestalt von *Parepione,* aber der Vflglsaum in der Mitte stärker geknickt. Ziemlich viel kleiner als *P. grata,* weisslichgrau, dunkel besprengt, die Linien dunkelbraun, die Antemediane fast gerade, die postmediane nicht ganz so scharf gewinkelt, wie bei *P. grata,* mit einer ähnlichen Apicallinie vereinigt; Zellpunkt klein. Hflgl weisser, die einzelnen Linien entspringen viel näher dem Analwinkel, und verlöschen etwa in der Mitte des Flgls. Amurland.

magnaria. E. **magnaria** *Wil.* (18b). Ist nicht sicher als *Epione* erwiesen, da aber ihre Beziehungen unsicher sind, belasse ich sie hier. Der 1. Subcostalast ist mit den andern kurz gestielt, mit der Costalis anastomosierend, der 2. lang gestielt, mit dem 1. anastomosierend. Gestalt nicht charakteristisch. ♂ unbekannt. Japan Nikko, im Oktober.

79. Gattung: **Cepphis** *Hbn.*

Mit *Epione* verwandt, unterscheidet sich aber wie folgt: Palpen länger, Fühler beim ♂ bis zur Spitze doppelt gekämmt. Auf dem Vflgl ist der 2.–5. Subcostalast gestielt, der 5. entspringt gewöhnlich nahe dem Apex, stets ganz beim 2., zuweilen sogar hinter dem 3. — Rp weniger dünn, nahe dem Analende hat sie 2 ganz kleine erhabene Rückenspitzchen. Die Pp überwintert, nicht das Ei. Nur 1 Art bekannt, diese im Gebiet weit verbreitet.

advenaria. **C. advenaria** *Hbn.* (19a). Ockerig weiss, stark tief ockerfarben gemischt. Auf dem Vflgl die 1. Linie zuweilen fast gerade, die 2. macht in der Mitte einen Winkel, hinten gekrümmt, am Ird häufig schräg nach auswärts. Im Allgemeinen nicht variabel. — ab. **fulva** *Gillm.* ist so einförmig überstreut, dass sie ganz dunkel gelbbraun aussieht, ausser dem Discallfleckchen ganz zeichnungslos. — Rp veränderlich, purpurgrau oder olivbraun, Abdomen oben mit hellgrauen Rauten; auf dem 2. Hlbsring 2 hellgelbe Schräglflecken oder -wische; Bauch mehr rötlich, mit dunkeln V-Flecken. An Heidelbeeren und anderen niederen Pflanzen. Pp dick und rauh, nicht glänzend, Rücken und Abdomen hellbraun, Flügel und Beine grünlich. Von Nord-Spanien durch das centrale Europa und Asien bis Japan.

fulva.

80. Gattung: **Hypoxystis** *nom. nov.*

Gesicht mit anliegenden Schuppen. Palpen ziemlich kurz, rauh beschuppt. Fühler beim ♂ bis zur Spitze doppelt gekämmt, die Zweige nicht sehr lang. Vflgl mit geradem Vrd, spitzem Apex, vorn leicht geschwungenem Saum, der hinten stark schräg verläuft. 1.–2. Subcostalast kurz gestielt (manchmal fallen beide zusammen), der 1. anastomosiert mit der Costalis oder ist damit verbunden. Hflgl gross mit langem Vrd. Hübner's Name *Hypoplectis* (der für *pertexturia* und *roraria* aufgestellt wurde), ist irrig für dieses Genus verwandt worden, das wahrscheinlich nur 1 Art enthält, nämlich den Typus *pluviaria.*

pluviaria. **H. pluviaria** *F.* (= adspersiaria *Hbn.*, obia *Stgr.* nec *F.*, jacobaearia *Bkh.*, inspersaria *Hbn.*) (18b, verschentlich mit „*advenaria*" unterzeichnet). Sehr variabel, aber sofort an der Gestalt erkennbar. Bei der namenstypischen Form zeigt die blassockerige Grundfarbe mässige dunkle Ueberstreuung und scharfe dunkle Linien. — ab. **punctularia** *Lamb.* ist weniger bestreut, die Linien in Pünktchen aufgelöst. — ab. **pallidaria** *Lambill.* ist kaum überstäubt und zeigt nur Spuren der Linien. — ab. **irroraria** *nom. nov.* (= inspersaria *Lambill.* nec *Hbn.*) hat dichte dunkle Bestreuung, die Linien sind verloschen. — ab. **obscurata** *Lambill.* ist fast einfarbig schwarzbraun. — **sylvanaria** *H.-Schäff.* ist eine kleine, dunkle scharf gezeichnete Form, die in Südost-Europa, Finnland etc. vorwiegt. — Ei klein, länglich oval, gelblich. Rp dünn, vorn verjüngt, gelblichgrün oder braun mit doppelter schwärzlicher, gelb geteilter Rückenlinie, die sich in der Segmentmitte zu Fleckchen erweitert; Lufflöcherlinie breit, weisslich. Bauch meist hell. An Sarothamnus scoparius, überwintert fast erwachsen. Pp ziemlich zart, conisch-cylindrisch, Kopf und Augen vorstehend; schwärzlich braun mit heller Segmentierung. Falter im Juni, in warmen Lagen schon früher. Lokal in Central-Europa, Kleinasien, Süd- und

punctularia. pallidaria. irroraria. obscurata. sylvanaria.

E. henricaria *Oberth.* (= macronata *Stgr.*) (18c), von Staudinger unter Zweifel in diese Gattung gestellt. Palpen ganz kurz. Auf dem Vflgl sind der 1. und 2. Subcostalast frei. Viel kleiner als *pluviaria*, langflügelig, etwas an *Osiceda* erinnernd, aber mit geradem Vrd. Farbe wechselnd, braun oder grau, Vflgloberseite ganz schwach gezeichnet, Hflgl und Unterseite zeichnungslos. Eine etwas schräge Postmedianlinie läuft in den Apex, ist über der 1. Radialis scharf gewinkelt, und erreicht den Costalrand nicht weit hinter der Mitte; 3 Costalflecke sind nicht immer vorhanden. Algerien. *henricaria.*

81. Gattung: **Therapis** *Hbn.*

Von *Hypoxystis* verschieden durch das vorstehende Gesicht, die längeren Palpen, durch die nicht bis zur Fühlerspitze reichenden Kammzähne, die minder langgezogenen Flügel; auf den Vflgln sind der 1. und 2. Subcostalast frei. Die Hflgl zeigen zwischen der 2. Subcostalis und 3. Radialis einen Ausschnitt. Nur eine Art bekannt.

T. flavicaria *Schiff.* (18c). Eine auffällige Art; lebhaft gelb mit matten Linien, aber die Vflgl mit 5 hervorstechenden Vrdsflecken, dunkle Saumzeichnung vom Apex bis zur 3. Radialis und dunklem Postmedianfleck am Ird. Sie könnte bei oberflächlicher Betrachtung nur mit *Pseudopanthera syriacata* verwechselt werden, aber die Flglform, die männlichen Fühler und die Unterseite (mit dunkelrotem Postmedianband und Apicalabschluss auf dem Vflgl) unterscheiden sie leicht. — Ei oval, rot. Rp ziemlich kurz und gedrungen, nach dem kleinen Kopfe zu verjüngt; grünlich mit schrägen weissen Seitenstrichen. An Lamium, Galeopsis und anderen niederen Pflanzen. Pp braun, der Cremaster mit einer langen centralen Spitze und einer Hakenborste an jeder Seite. Der Falter hat zwei Generationen, im Mai und Juli, die zweite Brut ist kleiner und lebhafter gefärbt. Local in Südost-Europa, Transkaukasien und Nord-Persien. *flavicaria*

82. Gattung: **Pseudopanthera** *Hbn.*

Von *Therapis* durch das weniger vorstehende Gesicht unterschieden, die kürzeren Palpen, die einfachen Fühler des ♂, die regelmässigeren Flglränder und durch das sehr allgemeine Anastomosieren des 1. Subcostalastes der Vflgl mit der Costalis. Aber *himalayica* bildet einen Uebergang hinsichtlich der Gestalt, des Gesichts und der Palpen, und die *triangulum*-Gruppe bezüglich des Gesichts und der Palpen. Eine kleine Gattung, paläarctisch und nord-indisch.

Ps. himalayica *Koll.* (= ennomosaria *Wkr.*) (18d, als *himalaica*). Unterscheidet sich von der folgenden durch den geknickten Saum und grossen Fleck in der Costamitte der Vflgl und dem Hinterrand beider Flgl. Dharmsala bis Sikkim. *himalayica.*

Ps. syriacata *Gueu.* (18c). Oberseite ähnlich wie bei *Therapis flavicaria* (s. oben). Unterseite fast durchaus sehr grob bestreut. Discalfleck gross, Linien dick. Syrien, Klein-Asien, Mesopotamien. *syriacata.*

Ps. macularia *L.* (18c). Leicht daran zu kennen, dass alle Linien und Bänder in grosse, unregelmässige Flecke aufgelöst sind. Unterseite ebenso. — Nur bei der ab. **transversaria** *Krulik.* sind die Flecke, wenigstens auf dem Vflgl, zu Bändern vereinigt. — Bei ab. **viridimaculata** *Ckll.* sind die Flecke olivgrün. — ab. **albicans** *Oberth.* hat weissliche Grundfarbe. — ab. **quadrimaculata** *Hotchett* ist eine seltene Form, wo die Flecken bis auf die 4 am Vrd der Vflgl verloschen sind. — ab. **fuscaria** *Stgr.* (18c) ist eine weitere ganz dunkelbraune Form. — **meridionalis** *Galvagni* von Görz und dem südlichen Tirol hat weniger schwarze Bestäubung, die schwarzen Flecke klein. — Rp glatt, grün, mit weissen Linien und Streifen, an Teucrium und verwandten Pflanzen. Die Pp überwintert. Falter Mai bis Juni, fliegt bei Tage. Europa und Klein-Asien bis Daurien; gemein. *macularia. transversaria. viridimaculata. albicans. quadrimaculata. fuscaria. meridionalis.*

Ps. corearia *Leech* (= disperata *Stgr.*) (18c, als *coreata*). Von den andern Arten verschieden durch die braunere Färbung und durch das Zeichnungsmuster, das auf den Vflgln eine stark gekrümmte oder gewinkelte Antemedianlinie zeigt und auf den beiden Flgln eine stumpf geknickte postmediane, vor welcher dicht ein dunkler Schatten steht; gewöhnlich ist auch eine subterminale dunkle Fleckenreihe entwickelt. Ussuri-Gebiet, Korea, China und Formosa. *corearia.*

Ps. (?) invenustaria *Leech* (18d). Weicht im Geäder ab: alle 5 Subcostaläste stehen nämlich auf gemeinsamem Stiel. ♂ unbekannt, ♀ mit fast gesägten Fühlern. Kaum gelber als *Hypoxystis pluviaria* und fast ganz zeichnungslos. Korea, Gensan. *invenustaria.*

Ps. triangulum *Oberth.* (19a), bildet mit den drei folgenden eine natürliche Gruppe, die Flgl länger, 1. Subcostalast der Vflgl frei. Heller gelblich als *flavaria*, Hflgl weisslich. Wie bei allen andern der Gruppe hat die Unterseite die Adern und eine grobe Bestreuung oder Strichelung lebhaft rostockerig. Ta-tsien-lu in West-China. *triangulum.*

Ps. flavaria *Leech* (18c) ist mehr gelblich und hat nicht den dunkeln Strich längs der Wurzel das Ird des Vflgls. West-China: Chaw-pin-sa und Pu-tsu-fong. *flavaria.*

Ps. oberthüri *Alph.* (18d). Unterscheidet sich durch den Dreieckfleck in der Costa-Mitte des Vflgls und den orangefarbenen Hflgl. West-China.

Ps. lozonaria *Oberth.* (19a) erinnert an eine *Eilicrinia* durch ihre Gestalt, hat aber das Geäder von *Pseudopanthera*. Weniger gelb als die meisten Arten, die Querlinien der Vflgl matt, von einem dunkeln dreieckigen Costalfleck beginnend; ein viel grösserer Dreieckfleck in der Costamitte, der mit dem Zellfleck zusammenfliesst, hat die Gestalt, wie bei manchen *oberthüri*. West-China.

Ps. pulcheraria *Herz.* ist mir unbekannt. An Gestalt der *lozonaria* am nächsten, schmäler, die Ausschnitte am Saum nicht so tief. Kleiner, hell gelb mit 2 braunen Linien (die postmediane am deutlichsten) von kleinen Costalfleckchen ausgehend, antemediane gekrümmt, dicht am lebhaften, länglichen dunkelbraunen Zellfleck gelegen; die mediane beginnt bei $^2/_3$ von der Costa, sie und die postmediane laufen parallel, am Ird sich der antemedianen nähernd. Hflgl mit Discalpunkt und postmedianer Linie. Unterseite reichlich braun bestreut, die Linien schärfer ausgeprägt, der Zellfleck grösser. Nord-Korea, nur das ♀ ist bekannt.

83. Gattung: **Calcaritis** *Hedem.*

Vielleicht nur eine Untergattung von *Pseudopanthera*. Die Diagnose gibt nur als Unterschied die gekämmten ♂ Fühler an, und die sehr langen inneren Sporen der Hintertibien, besonders der proximalen. Palpen kurz.

pallida. **C. pallida** *Hedem.* Mir unbekannt, in Form und Zeichnung ähnlich der *Pseud. syriacata* (18c), die Flgl vielleicht ein bischen schmäler. Viel heller gelb, fast weisslich, Vflgl mit einem Discalfleck und einem ziemlich viel besser als bei *syriacata* entwickelten Postmedianband, und einigen weiteren geringeren Differenzen. Amurland.

84. Gattung: **Eilicrinia** *Hbn.*

Merkmale wie bei *Pseudopanthera*, aber der 1. und 2. Subcostalast der Vflgl fallen zusammen (ab und zu auch wohl lang gestielt); gewöhnlich ist auch ein kräftiger vorderer Ausschnitt im Saume. Rp glatt, dünn mit flachem Kopf. Eine kleine Gattung von der gleichen Verbreitung wie *Pseudopanthera*.

cauteriata. **E. cauteriata** *Stgr.* (19b). Vflgl breiter als bei den anderen Arten, mehr rötlich; meist ist eine dunkle Centrallinie oder -schatten vorhanden, die andern Linien zu Punkten aufgelöst. Discalpunkt ganz klein. Andalusien und Nord-Afrika.

cordiaria. **E. cordiaria** *Hbn.* (= animata *Fisch.-Rössl.*) (18d). Saisondimorph; die Namenstype betrifft die Sommerform, die gelbe Grundfarbe hat. Der charakteristische Discalfleck ist bei beiden Formen gleich. — gen. vern. **roeslerstammaria** *Stgr.* (18d) unterscheidet sich durch die grauweissliche Grundfarbe. — Ei flach, elliptisch, hellgelb. Rp graugrün mit 2 dorsalen und 4 subdorsalen welligen weisslichen Linien, Spiracularlinie weiss. Luftlöcher rotbraun. An Weiden, sehr träge. Falter im April bis Mai und Juli, August; Oesterreich-Ungarn, Dalmatien, Klein-Asien, Transkaukasien. — **acardia** *Stich.* ist vielleicht eine Form von *cordiaria*, aber gänzlich zeichnungslos. Aus Persien beschrieben. — **signigera** *Bllr.* zeigt den Discalfleck sehr viel schmäler, fast linear; Kulu.

roeslerstammaria. *acardia.* *signigera.*

subcordaria. **E. subcordaria** *H.-Schäff.* (18d) ist ähnlich dimorph, weicht aber von *cordiaria* durch die Form ab, ist auch mehr gelblich, die Zeichnungen viel weniger dunkel, die Linien weniger gezähnt usw. Im Allgemeinen grösser. — gen. vern. (?) **anicularia** *Ev.* (= freitagaria *Möschl.*, tritomata *Fisch.-Wald.*) ist die entsprechende graue Form. Verbreitet in den Gebirgen von Central-Asien.

anicularia.

nuptaria. **E. nuptaria** *Brem.* (19b). Grösse der *subcordiaria*, Färbung der von *cordiaria* näher, aber viel klarer, mehr schwefelgelb. Flecke sehr gross, Postmedianlinie regelmässig gezähnt, antemediane nur in ihrem hinteren Teil deutlich. Südost-Sibirien und Japan.

trinotata. **E. trinotata** *Metzner* (18e). Kleiner, der Zellfleck klein, ozellenartig, die Linien fein, von dunkeln Costalflecken ausgehend. Metzner beschrieb noch 2 Stücke, eines hell strohgelb, das andere aschfarben mit dunkler Bestreuung. Rebel beschränkt den Namen auf die letztere Form, die im Juni fliegt. — gen. aest. *aestiva.* **aestiva** *Rbl.* kommt im August vor; sie wird beschrieben als „gelb"; die Exemplare, die ich vor mir habe, sind weisslich-ocker mit rötlicher Bestreuung. — Die Rp soll mit Silene erzogen worden sein. Balkan-Halbinsel bis Transkaukasien.

F. **roscaria** *Bang.-H.* Mir unbekannt. Am nächsten der *subcordaria* fa. *anicularia*, aber der Ausschnitt ist [illegible] weniger tief, als Uebergang zu den folgenden Arten. Hell rötlich, mit einem Ton von Braun, die Postmedianlinie fast gerade, der grosse Discalfleck äusserst schwach. Kaschgar.

B. Vflglsaum ohne Ausschnitt. (*Pareilicrinia Warr.*)

E. unimacularia *Püng.* Ziemlich gross und breitflügelig, Vflgl hell bräunlichgrau, Centralfeld etwas dunkler, die Linien gerade, fast parallel, an den abgekehrten Seiten weisslich angelegt; Discalfleck wie bei *subcordaria* fa. *unicularia*. Hflgl wie dort und bei *roscaria*, weisslicher. Palpen kräftiger als bei typischen *Eilicrinia*. Ost-Sibirien und Ussuri-Gebiet. *unimacularia*

E. flava *Moore* (18d). Noch lebhafter gelb als *ruptaria*, mit viel kleinerem Discalfleck (der mehr wie bei *trinotata* gebildet ist) und reduziertem dunklem Fleck am Aussenrd. Zumeist von Sikkim und Assam bekannt, aber im Britisch-Museum steckt auch ein Exemplar von Tschekiang. *flava*

85. Gattung: **Spilopera** *Warr.*

Gesicht glatt. Palpen kurz oder mittellang. Fühler bei beiden Geschlechtern einfach. Vflgl ziemlich lang, Saum an der 3. Radialen geknickt oder gewinkelt; der 1. Subcostalast kommt von der Zelle, der 2. frei oder kurz gestielt mit dem 1. oder dem 3.—5. Hflgl bei der typischen Art (*debilis*) fast rund, bei den meisten Arten aber geknickt oder gewinkelt auf der 3. Radialis. Verbreitet von Japan bis Indien. Unterscheidet sich abgesehen von der Form nicht viel von *Pseudopanthera*.

S. debilis *Bllr.* (18d). Hellgelblich, die Vflgl mit rötlichbraunem Subapicalfleck, ähnlich dem bei *Eilicrinia*. Die Linien vorne sehr matt (manchmal verloschen), aber ihr Abgang ist durch einen grossen olivbraunen Costalfleck bezeichnet. Japan, Korea und Chang-Yang. *debilis*

S. gracilis *Bllr.* (18e), auf welche Warren seine Gattung *Pareclipsis* gründet, unterscheidet sich durch den gewinkelten Hflglsaum, braunere Farbe, Fehlen der Costalflecke, geradere Postmedianlinie, die gezähnten Auflagerungen an beiden Linien usw. Durchschnittlich kleiner, die Subapicalflecken oft reduziert. Japan und Formosa. *gracilis*

S. crenularia *Leech* (18e). Sehr abweichend durch den mehr gezackten Saum und den viereckigen, rosa-centrierten Apicalfleck der Vflgl. Gehört vielleicht nicht in diese Gattung. Central-China: Chang-Yang, nur die Type ist bekannt. *crenularia*

S. roseimarginata *Leech* (18f). Ebensowenig zu verwechseln wie die vorige, infolge des feinen rosenroten Hflglrandes. Vflglsaum vorn mehr ausgehöhlt als bei den typischen Arten. Chang-Yang und Omei shan. *roseimarginata*

86. Gattung: **Callerinnys** *Warr.*

Wahrscheinlich mit *Spilopera* verwandt, aber das Gesicht mit vorspringendem Schuppenkegel. Palpen länger, Vflglsaum nicht oder kaum geeckt, 2. Subcostalast mit dem 3. und 4. lang gestielt, nach dem 5. abzweigend, 1. Subcostalast manchmal mit dem 2.—5. kurz gestielt, oft mit der Costalis anastomosierend. Verbreitung hauptsächlich indisch.

C. obliquilinea *Moore* (= straminea *Warr.*). Die namenstypische Form erreicht das paläarctische Gebiet nicht und wird darum in Bd. 12 behandelt. — **deflavata** *subsp. nov.* (18c) hat zum Unterschied die Grundfarbe bis zur 1. Postmedianlinie viel heller, diese selten gemischt mit lebhaft ockerigen Atomen, wie sie der typischen *obliquilinea* ihre Färbung verleihen. I-tschang, Central-China. Auch in einem grösseren Exemplar von Mupin in West-China. *obliquilinea*. *deflavata*

87. Gattung: **Rhynchobapta** *Hmps.*

Gesicht fast glatt oder unten schwach beschopft. Palpen lang, 2. Glied rauh beschuppt. Flgl glatt beschuppt, etwas glänzend. Vflgl mit spitzem Apex, ganz fein vorgezogen; 2. Subcostalast mit dem 3.—5. gestielt. Hflglsaum an der 3. Radialen mehr oder weniger vorspringend. Indien bis Japan.

A. Fühler des ♂ doppelt gekämmt. (*Rhynchobapta.*)

R. cervinaria *Moore* (18f). Purpurgrau mit leicht ockergelber Beimischung. Linien fein. Discalpunkt scharf ausgeprägt; vom Apex der Vflgl ein Schrägstrich. Nord-Indien und West China. — **bilineata** *Leech* ist viel heller, mehr bräunlich, die Linien feiner, weisser gesäumt, die Zellpunkte ganz klein. Japan. *cervinaria*. *bilineata*.

B. Fühler des ♂ nicht doppelt gekämmt. (*Phanaula Warr.*)

R. flaviceps *Bllr.* (18e). Kleiner als *cervinaria*, viel matter gezeichnet, die Postmedianlinie des Vflgls etwas gezackt, Fransen mit weisser Spitze. Vflgl unterseits bis zur Postmedianlinie gelbrot gemischt. Kopf gelblich. Verbreitung ähnlich wie vorige. *flaviceps*

R. punctilinearia *Leech* (18e) unterscheidet sich in der Lage der Linien und dadurch, dass diese in schwarze Punkte aufgelöst sind. Kiu-shiu. *punctilinearia*

R. **flavicostaria** *Leech* (18e). Noch kleiner, die Linien sehr matt, die postmediane weiter vom Saum ab. Vflgl-Costa gelb. Auf ein einzelnes nicht ganz vollständiges Stück aus I-tschang in Central-China gegründet.

R. **eburnivena** *Warr.* (= albovenaria *Leech*) (18e). Nähert sich in Grösse und Form mehr der *cervinaria*, aber das ♂ hat einfache Fühler, Gesichtsbusch entwickelt. Sehr abweichend wegen der weissen Linien und weissen Adern. Japan und Assam.

88. Gattung: **Loxotephria** *Warr.*

Gesicht mit vorspringendem Schuppenkegel. Palpen mittellang, ziemlich dick. Fühler des ♂ ganz klein bewimpert. Schenkel glatt. Vflgl mit mässig scharfem Apex, Saum schräg. Der 1. Subcostalast entspringt von der Costalis: er anastomosiert auf einem Punkt mit dem 2. Die 2. Radialis etwas vor der Mitte der Discozellularen: eine kleine Fovea. Es sind nur 3 Arten bekannt, alle sehr lebhaft gefärbt. West-China, Hainan und Sumatra.

convergens L. **convergens** *Warr.* (18f). Besonders charakterisiert durch den braunen Subcostalstreif der Vflgl. Die Oberseiten-Färbung ist etwas weniger lebhaft, als bei den andern Arten. Unterseite lebhaft gelb mit braunen Linien und Saumwolken ausser am Apex. West-China.

89. Gattung: **Macaria** *Curt.*

Gesicht kurz rauhschuppig oder mit kleinem vorspringendem Kegel. Palpen kurz oder mittellang, rauh beschuppt. Fühler des ♂ einfach oder gesägt, bewimpert. Schenkel glatt oder etwas behaart. Hintertibien beim ♂ meist verbreitert, mit Haarpinsel, Tarsen ziemlich kurz. Vflgl meist mit kleinem Ausschnitt oder doch schwach geschwungener Vorderhälfte des Aussenrds. Der 1. und 2. Subcostalast gestielt, oder öfters ganz zusammenlaufend, von der Zelle abzweigend; ♂ mit Fovea. Hflglsaum in der Mitte gewinkelt, oft auch leicht gezackt oder ausgeschnitten. — Rp ziemlich dünn, ohne Höcker. Kopf gerundet oder etwas herzförmig. Die Pp überwintert. — Eine sehr ausgedehnte Gattung, fast kosmopolitisch. Sie ist von einigen Autoren in eine Anzahl von Gattungen zerlegt worden, entweder nach der Flglfor oder dem Baum der Hinterbeine beim ♂, doch scheinen sich diese nicht halten zu lassen.

notata **M. notata** *L.* (18f). Weisslich mit mässiger ockergrauer Bestäubung, rostrotem Costalfleck distal von der Postmedianlinie der Vflgl und einer dunkeln Besäumung des Saumausschnittes; die dunkeln Flecke distal von der Mitte der Postmedianlinie (charakteristisch für viele dieser Gattung) meist sehr gut ausgebildet, aber variabel. — ab. **innotata** *Fuchs* hat die letzteren nicht. — ab. **luteolaria** *Tengstr.* hat mehr gelbliche Färbung. — ab. **infuscaria** *Rbl.* ist tief gelbbraun, die Adern schwärzlich, die dunkeln Zeichnungen des Saumfelds zusammenfliessend und ausgedehnt. Hlb schwarz. Aus Potsdam und Helsingfors bekannt. — Rp grün mit braun gezeichneten Seiten, oder braun, grün gezeichnet; Kopf meist schwarz, ab und zu grün. Sie lebt im Juni und Juli und nochmals im Herbst an Birke, Salweide etc. Pp mässig gedrungen, sehr dunkel rotbraun, die Flglscheiden haben oliven Ton. Verbreitet in Central- und Nord-Europa, Transkaukasien, Persien, Issyk-Kul und Teilen von Sibirien.

innotata. luteolaria. infuscaria.

alternaria. **M. alternaria** *Hbn.* (18g als *alternata*). Saumausschnitt tiefer, stärker schwarz gesäumt, beide Flgl meist mehr violettgrau übergossen, besonders am schlecht abgegrenzten Bande distal von der Postmedianlinie. Die dunkeln Zeichnungen an den Medianästen unregelmässiger, öfters zusammenfliessend. Fühler beim ♂ stärker gesägt. Ei länglich oval, etwas abgeflacht, die Netzung kräftig. Rp ziemlich ähnlich der von *notata;* an Erlen, Salweiden, Schlehen, Eichen u. a. Bäumen. Zwei Generationen. Verbreitet in Central-Europa, Transkaukasien, dem Ili-Distrikt, Issyk-Kul und Amurland.

shanghaisaria. **M. shanghaisaria** *Wkr.* (= graphata *Hedem.*) (25g). Variabel, meist gelblicher als *alternaria*, der Winkel an der 3. Radialen beider Flgl weniger stark, die Linien meist von hervortretenden Costalflecken ausgehend, der Costalfleck hinter diesen meist dunkler und schmäler als bei den vorhergehenden beiden, die Zeichnungen an den Medianästen fehlen, das Band distal von der Postmedianlinie meist gut ausgeprägt. Sägezähne beim Fühler des ♂ lang. Südost-Sibirien, Korea, Nord-China und Japan. Herz sieht sie für eine *alternaria*-Form an.

signaria. **M. signaria** *Hbn.* (= cinerata *Wrnbg.*, ? *F.*) (18g, als *signata*). Vflgl mit kaum merkbarer Ausbuchtung. Zahn auf der 3. Radialis der Hflgl nicht lang. Sehr ähnlich dunkel bestäubten Stücken von *alternaria*, ohne Schwarz an der vorderen Saumhälfte. — Rp grün mit weisslichen Linien, Kopf rötlich; an Pinus sylvestris. Pp dünn, schwärzlichbraun. Central-Europa, Ural, Altai, Kaukasus, Nordost-Amurland etc. Local; fliegt im Juni und Juli. Eine sehr schwierige Gruppe ihr ähnlicher Formen lebt in Nord-Amerika.

M. fuscaria *Leech* (als *Hali*). Höchst ähnlich den dunkelsten Exemplaren von *signaria*, aber beträchtlich breitflügliger, die Sägezähne der Fühler merklich länger. Die Linien im allgemeinen besser ausgeprägt, besonders auf den Hflgln, die postmediane aussen oft von einigen hellen Schattierungen begleitet, die dunkle Bindung dahinter sehr schlecht abgegrenzt. Japan: Oiwake und Yokohama; Leech nennt auch I-tschang.

M. continuaria *Ev.* soll gleichfalls der *signaria* ähnlich, aber weit kleiner sein. Schmutzig weiss, braun bestreut. Beide Flgl mit 3 braunen Linien, annähernd, aber nicht ganz, einander und dem Saum parallel, bald dunkler, bald heller braun, aber niemals sehr scharf abgegrenzt; wenn dunkel, sind die beiden äussersten distal weiss angelegt. Irkutsk. Vielleicht nur eine kleine *signaria*-Rasse. *continuaria.*

M. proximaria *Leech* (= pryeri *Btlr.* [praeocc.]) (18i). Grösser und relativ langflügliger als *notata* und *alternata*, der rostfarbene Subapicalfleck gewöhnlich klein, stets weiter von der Postmedianen entfernt, der schwarze Fleck vergrössert und davor überzählige, viel kleinere Flecke (an jeder Seite der 1. Radialis); Postmedianlinie der Hflgl besser abgegrenzt, verschieden geformt. Fühler beim ♂ nicht gesägt. Japan, Korea und China. Dürfte mit der folgenden zusammenfallen. *proximaria.*

M. normata *Alph.* (25b). ist sehr nahe der *proximaria* und hat den gleichen Bau, aber der Ausschnitt im Saum ist ziemlich seicht, doch zeigt sich an der 3. Radialen ein gut ausgeprägter Winkel; Postmedianlinie der Vflgl beträchtlich mehr gewinkelt, die schwarzen Flecken vielleicht im Allgemeinen reduziert. Amdo-Gebiet. *normata.*

M. liturata *Cl.* (18g). Leicht von allen andern Arten durch die Grundfarbe zu unterscheiden und durch das rehbraun und rostfarben gemischte Band. Vflgsaum nicht merklich ausgeschnitten. Fühler des ♂ gesägt. — ab. **nigrofulvata** *Collins* (= nigra *Rbl.*) ist eine hübsche melanotische Form, beide Flgl fast ganz schwarz bis auf das rehbraune Postmedianband. Aus England beschrieben. — ab. **trexleri** *Schaus.* ist weniger dunkel, als die vorige Form, violettgrau, zeichnungslos bis auf ein schlecht abgegrenztes rostbraunes Band. Die namenstypische *liturata* bewohnt den grössten Teil von Europa, Transkaukasien und Ost-Sibirien. — **pressaria** *Christ.* ist kleiner, aschgrau, die Linien scharf, dick, das bräunliche Band aussen gegen den Vrd der Vflgl hin, verloschen. Nordost-Sibirien und Nord-Amurland. — **deceptans** *Stgr.* ist gleichfalls asch- oder weisslichgrau, das Band schärfer bräunlich (auf dem Vflgl nicht gelblich), Vflgl mit 2—3 dunkeln Flecken, fast wie bei *notata*. Eine Bergform; in Italien, der Bukowina und Griechenland. Rp an Pinus sylvestris, mit Schutzfärbung, nämlich grün, mit weissen Längslinien und -streifen; Kopf rötlich. Graue oder bräunliche Formen mit schwarzem Kopf kommen seltner vor. Pp gedrungen, dick, nicht sehr glänzend, rötlichbraun, Flglscheiden schwarzbraun. Cremaster mit Spitze, ohne Häkchen. *liturata* fliegt im Juni und Juli, eine partielle zweite Generation im August. *liturata.* *nigrofulvata.* *trexleri.* *pressaria.* *deceptans.*

M. temeraria *Swinh.* (18h). Diese und die beiden folgenden bilden zusammen mit einigen indischen Arten eine ziemlich abweichende Gruppe, die durch das gewölkte Saumfeld charakterisiert wird, das von hellen Adern durchschnitten und von einer weisslichen Subterminallinie durchquert wird, die auf beiden Flgln bis zum Analwinkel reicht, aber vom Saum in der Mitte ihres Verlaufs abbiegt; ferner durch die nicht gesägten ♂-Fühler, und den ausgesprochenen Zahn am Hflglsaum. Bei *temeraria* sind die schwarzen Flecke an den Medianästen sehr schwach oder fehlen. Nord-Indien und Central-China bis Kiushiu. *temeraria.*

M. intersectaria *Leech* (18h). Aehnlich der *temeraria*, mittlere Linie regelmässig gebogen, vor derselben stärkere dunkle Schatten, der Discalfleck der Vflgl durch 2 grosse Punktflecke vertreten, die schwarzen Flecke auf den Medianästen besser ausgeprägt, Subterminallinie zum Apex ziehend (bei *temeraria* zur Costa abgebogen). West-China: Pu-tsu-fong etc. *intersectaria.*

M. pryeri *Btlr.* (18g). Sofort zu erkennen an der lebhafteren braunen Bewölkung in der Postmediangegend, die breitere weisse Subterminallinie u. a. Japan. *pryeri.*

M. cacularia *Oberth.* (19a). Gehört zur indischen Gruppe, die den Namen *Gubaria* erhalten hat, mit etwas ausgeschnittenem Hflgl-Apex, einem weisslichen Band durch die Flglmitte, und einigen grossen schwarzen Flecken im Distalfeld der Hflgl. West-China. *cacularia.*

M. monticolaria *Leech* (18f) nähert sich etwas der *cacularia* in der Gestalt der Hflgl, die ausserdem merklich gezähnt sind. Steht der indischen *elvirata Guen.* am nächsten, ist aber grösser, grauer, weniger stark gezeichnet. West-China. *monticolaria.*

M. intermediaria *Leech* (18h). Kleiner und ziemlich viel brauner als die vorige, die Postmedianlinie fein, weniger deutlich doppelt, mit weniger tiefer Kurve an den Radialen der Vflgl; Mittelschatten kräftiger. Ein Uebergang zur *defixaria*. West-China: Wa-shan und Chia-ting-fu. *intermediaria.*

M. defixaria *Wkr.* (= zachera *Btlr.*) (18h, i). Winkel im Hflgl schärfer, als bei *intermediaria*, Grundfarbe heller, dunkle Flecke und Ueberfärbungen im Aussenfeld variabel, Postmedianlinie der Vflgl mehr wie in *monticolaria* gestaltet, ihre tiefe Buchtung durch eine schwache graue Linie geschnitten; sehr charakteristisch ist ein grosser, rundlicher, heller Apicalfleck. Japan und China, meist gemein. *defixaria.*

M. elongaria *Leech* (18f). Grösser als *defixaria*, langflügeliger, dunkler, hintere Postmedianlinienhälfte der Vflgl zwischen den Adern schwarz markiert, vordere Hälfte ohne den starken Distalvorsprung. China: Chekiang und Mupin. *elongaria.*

M. aestimaria *Hbn.* (18g, in *aestivaria* verdruckt). Bei dieser und dem Rest der Arten (ausser etwa *ornataria*) zeigt der Saum im Vflgl keinen merklichen Ausschnitt, ist aber leicht gezackt oder gewellt, besonders *aestimaria.*

Winkel auf der 3. Radialen der Hflgl gewöhnlich schwach; Fühler des ♂ nicht gesägt. *aestimaria* Namenstype, die wir abbilden, ist mässig bunt, und weit verbreitet in den Mittelmeerländern Zentral-Asien bis Persien. Rp variabel, grün, mit weissen Linien und gelben Seitenflecken: an Tamarix im April, Mai und Juli bis September. — **sareptanaria** *Stgr.* ist viel mehr schwarz gescheckt. erinnernd. Sarepta und Syrien, auch in Uebergängen zur Namenstype am Ili und Issyk-Kul,

M. syriacata *Stgr.* (venerata *Christ.*) (25c als *syriacaria*). Der *aestimaria* sehr ähnlich, die ♂-Fühlerwimpern etwas länger. Saum minder gewellt. Discalpunkte im Durchschnitt kleiner, auf dem Hflgl manchmal verloschen. Postmedianlinie auf beiden Flgln distal von einem dunkeln Schatten oder Band begleitet, auf dem Hflgl weiter vom Zellpunkt abgerückt; sonst schwach gezeichnet, die schwärzlichen Keilflecke im Aussenfeld nicht angedeutet. Unterseite viel mehr ockerig, als bei *aestimaria,* viel weniger bunt als bei *pluriata.* — **tenuiata** *Stgr.* (18i) ist eine Aberration (in manchen Gegenden vielleicht Rasse) mit bis auf die Postmedianlinie (die scharfer schwärzlich ist, aber den Vrd der Vflgl nicht erreicht) noch schwächerer Zeichnung. Soll in Persien und dem Seraf-shan-Gebiet die vorherrschende Form sein. — *syriacaria* ist aus Syrien, Cypern, Transkaukasien und Transkaspien bekannt. Es ist bedauerlich, dass der STAUDINGER'sche schlecht begründete Name vor CHRISTOPH's sorgfältiger Arbeit die Priorität hat.

pluviata

M. pluviata *F.* (= sufflata *Guen.,* horridaria *Moore*) ist eine Gesamtart oder Artengruppe, die sorgfältige anatomische oder biologische Untersuchungen erheischt, bevor die genaue Einreihung der Formen sichergestellt werden kann. Wir können nur die hauptsächlichsten berücksichtigen. Die Namenstype, die durch Indien verbreitet ist, ist grösser als *aestimaria,* breitflüglig (besonders das ♀) und im allgemeinen ziemlich bunt. Bei ihr ist, wie bei allen Formen, die Postmedianlinie der Hflgl weiter vom Zellpunkt entfernt, wie bei *aestimaria* und die Unterseite beider Flgl mehr ockerig gemischt, so dass sie der von *syriacata* näher kommt, aber viel bunter ist. Auf der Vflgl-Oberseite ein heller oder gar weisser Fleck zwischen der medianen und postmedianen Linie, den die beiden Aeste der Mediana abgrenzen, und nahe dem Apex ist stets ein kleiner Fleck bemerkbar. Aehnliche (meist aber kleinere) Formen kommen gelegentlich aberrativ in der paläarctischen Region vor, so

hebesata

auf den Chusan-Inseln. — **hebesata** *Wkr.* (♀ = brevisuculata *Wkr.*) (18g als *pluviata*) ist eine kleinere, minder breitflüglige Form mit hellerer (weisslich-ockeriger) Grundfarbe; die weisslichen Flecke sind kaum oder gar nicht angedeutet. Von der *aestimaria* zu unterscheiden durch die weniger gescheckten Fransen, die schwächeren

sinicaria.

Spuren der Antetterminallinie, gelbere Unterseite etc. Nord-Indien bis Shanghai. — ab. **sinicaria** *Wkr.* unterscheidet sich von *hebesata* nur durch stärkere distal von der Postmedianlinie liegende Bewölkung, ebenso nahe

proditaria.

dem Apex der Hflgl. — **proditaria** *Brem.* (= ? flexilinea *Warr.*) (18g) ist weniger hell, weniger ockerig als *hebesata* (mehr violettgrau gefärbt), glattschuppiger und weniger bunt als *pluviata.* Südost-Sibirien, Chusan-

matigna.

Inseln, Japan; ? West-China. — ab. **maligna** *Bllr.* ist nur eine extrem graue *proditaria*-Aberration, gegründet auf ein ziemlich grosses ♀ von Japan.

fuscomarginata.

M. fuscomarginata *Warr.* ähnelt manchen glattschuppigen Formen der *pluriata* (wie z. B. *proditaria* 18g), ist aber leicht zu kennen an dem grösseren Discalpunkt der Vflgl, der feinen gelben inneren Besäumung der Postmedianlinie und besonders an der kräftiger dunkel violettgrauen (auf der Unterseite mehr braunen und noch ausgedehnteren) Schattierung, die einen grossen Teil des Discalfeldes einnimmt. Verbreitet im Nordwestlichen Himalaya: Dharmsala, Kulu etc.

verecundaria

M. verecundaria *Leech* (18h) fast wie die breitflügeligste *pluviata* gestaltet, aber bedeutend lebhafter gefärbt. Die Postmedianlinie nur leicht gekrümmt, hinter ihr eine schwach rostrote Schattierung, die gegen die Vflgl-costa zu lebhafter wird. Unterseite blass grau, gelb gemischt, dicht und grob dunkelbraun bestreut, Discalpünktchen und Postmedianlinie gut ausgeprägt. Distalfeld kräftiger gelb gemischt; ein dunkelbraunes Subterminalband hier deutlicher, als oberseits. West-China: Chia-ting-fu. Nur das ♀ bekannt.

ornataria

M. ornataria *Leech* (18i), ist eine ziemlich kleine aber auffällige Art; die charakteristischen schwarzen Zeichnungen sind gross und deren Hauptzüge auf dem Hflgl fast oder ganz so stark entwickelt, wie auf dem Vflgl. West-China: Mupin und Chung-king.

richardsi

M. richardsi *Prout* (18i, in *richardi* verdruckt). Aehnlich der *ornataria,* die fast glattrandigen Flgl mit lehmfarbenem Ton, weniger weisslich gemischt, die hauptsächlichsten der schwarzen Flecken kleiner, wenigstens auf dem Hflgl, wogegen auf dem Vflgl die costale Gruppe distal gut entwickelt wie auch proximal von der gebogenen Postmedianlinie. Unterseite fast einfarbig ockergelb (bei *ornataria* sehr bunt). Tientsin; nur die Type bekannt. Vielleicht von der folgenden nicht zu trennen, doch kenne ich diese nicht und habe sie beim Beschreiben der *richardsi* übersehen, weil sie irrigerweise zu *Lithina* (*Phasiane Stgr.* nec *Dup.*) gezogen worden war.

M. zimmermanni *Graes.* (= internaculata *Stgr.*) (19b). Gestalt der *aestimaria* (Hflgl an der 3. Radialis [illegible] zu sein). Färbung und Zeichnung oberseits sichtlich wie bei *richardsi,* aber mit 3 oder 4 gelbdunkeln Linien und vielleicht mit weniger gepünktelterm Vrd. Unterseite weisslich, statt lebhaft [illegible]werd dunkel bestäubt, nur gegen die Costa hin auf beiden Flgln gelblich werdend und mit 3 gelben [illegible] gelben Flgl. Amur- und Ussuri-Gebiet. Nach REBEL eine Varietät von *biparata.*

M. biparata *Led.* Gleichfalls der *richardsi* (18i) sehr ähnlich, vielleicht ein bischen grösser, der Hflgl- *biparata*
saum mehr gewellt, an der 3. Radialen stärker vortretend. Oberseite weniger einförmig braungrau gestrichelt, hier tritt stellenweise mehr Weiss auf; die dunkeln Linien grau, diffus, die charakteristischen schwarzen Zeichnungen der beiden Vorhergehenden fehlen fast ganz. Unterseite gelblich, viel heller als bei *richardsi*, die mediane und postmediane Linie (oder Streifen) vorhanden. Altai, Uliassutai, Ili- und Issyk-Kul-Gebiet. **kenteata** *kenteata.*
Stgr., von ihrem Autor zu *zimmermanni* gezogen, scheint mir mehr mit *biparata* zu tun zu haben. Grösse und Gestalt ist etwa die gleiche, postmediane und subterminale Linien von schwarzen Zeichnungen fast wie bei *richardsi* (aber augenscheinlich variabel) begleitet, Hflgl ganz ohne solche; die Linien feiner. Unterseite bei dem mir vorliegenden Exemplar weniger gelb. Kentei und Uliassutai-Gebiet.

M. frugaliata *Guen.* (= peremptaria *Wkr.*, cacavena *Wkr.*, lineata *Warr.*). Variabel, aber leicht an *frugaliata.*
der Form und dem Bau zu kennen: die Hintertibien nicht verbreitert. Hell ockergelb, gewöhnlich mit ziemlich kräftiger, grober, dunkler Bestreuung und Strichelung, ein dunkles Band distal von der Postmedianlinie, oft auch noch ein zweites, das den Mittelschatten begleitet; die Linien selbst nicht kräftig, Discalpunkte klein. Durch Indien, von Dharmsala bis Ceylon.

90. Gattung: **Krananda** *Moore.*

Strukturelle Merkmale wie bei *Macaria*, Gesicht ohne vorspringenden Schuppenkegel, Palpen kurz. Saum bei der typischen Art stark und unregelmässig gezackt: Hflgl mit langem, scharfem Zahn am Ende der 2. Subcostalis. Flgl teilweise hyalin. Vflgl mit Fovea. Eine kleine Gattung, die sich von Indien bis Japan verbreitet.

K. semihyalina *Moore* (18h). Erkennbar an dem glasigen, fast schuppenlosen Centralfeld und an der *semihyalina.*
Anordnung der schwarzen Irdflecke. Nord-Indien bis Japan.

K. lucidaria *Leech* (18h). Aehnlich der vorigen, das Mittelfeld nicht ganz so durchsichtig, Saum nicht *lucidaria.*
gezackt. Schwarze Flecke im Mittelfeld der Vflgl stärker und unregelmässiger: Postmedianlinie anders verlaufend. West-China: Omei-shan.

K. oliveomarginata *Swinh.* (18l). Kleiner als *semihyalina*, die beiden Wurzeldrittel hell olive bestreut, *oliveomar-*
Saumfeld mehr olive. Postmedianlinie wieder anders, besonders auf dem Hflgl. Khasia-Hills und Omei-shan; *ginata.*
auch auf Formosa.

91. Gattung: **Trigonoptila** *Warr.*

Wie *Krananda*, aber dichter beschuppt, auf dem Vflgl ist der 1. und 2. Subcostalast getrennt (bei *Krananda* gestielt oder selten aus einem Punkt entspringend). Vflglzelle meist vorn mehr ausgezogen, Costalader der Hflgl weniger plötzlich von der Subcostalis abgehend, Saum nicht gezackt. Meist kleiner als *Krananda*. Nord-Indien bis China und Formosa.

A. Gesicht am untern Rand mit kleinem Bart. Palpen mittellang. Vflglspitze nicht gesichelt. *(Trigonoptila.)*

T. latimarginaria *Leech* (19b, c). Allen andern bekannten Arten unähnlich und kaum variabel. Das *latimargi-*
einzige mir vorliegende ♀ ist bedeutend grösser, als das ♂, die hintere Hälfte des Mittelfeldes weniger weisslich. *naria.*
Japan, Korea, Chekiang.

B. Gesicht glatt. Palpen kurz. Vflglspitze gesichelt. *(Zanclopera Warr.)*

T. stramineata *Leech.* Das einzige bekannte Stück ist sehr schlecht. In Grösse und auch sichtlich in *stramineata-*
der Vflglgestalt zwischen *latimarginaria* und der indischen *falcata*, Hflgl zwischen dem Apex und dem Schwänzchen auf der 2. Subcostalis nicht ausgeschnitten. Hell ockergelb, Costalhälfte der Vflgl und ein gemeinsames schräges Postmedianband etwas dunkler, das Band mit dunkelbraunen Pünktchen auf dem 2. Medianast und der 1. und 2. Submediana der Vflgl. Chang-Yang.

92. Gattung: **Coenina** *Wkr.*

Gesicht ungeschopft. Palpen mittellang, dick, rauhschuppig. Fühler beim ♂ doppelt gekämmt, Spitze einfach. Vflgl lang und schmal, ganzrandig, Ird meist etwas concav; 1. und 2. Subcostalast von der Zelle, frei; 2. Radialis von vor der Mitte der Discozellularen abgehend. Vrd der Hflgl in der Mitte stark concav, am Apex abgestutzt, Saum am 1. Subcostalast und etwas weniger an der 3. Radialis und dem Analwinkel gezähnt oder mit Spitze. Eine afrikanische Gattung, oder Section der indo-australischen Gattung *Orsonoba*, von der sie kaum abweicht, ausser durch ihre schmäleren Flgl und den glatteren Vflglsaum.

C. dentataria *Swinh.* (= aegyptiaca *Rbl.*) (18l). Licht braun mit matt dunkelbrauner Bestreuung, be- *dentataria*
sonders im Mittelfeld und gewinkelten dunkeln Linien; das Mittelfeld mit hyalinen weissen variabeln Flecken, von denen aber 2 hinter der Mediana des Vflgls und eine Reihe oder mindestens ein grosser distal von der

Zelle stehen, weit auf dem Hflgl besonders bemerklich. — Rp rauh, 2. Abdominalsegment mit einem Paar sehr langer, dünner retractiler Rückendornen, ganz ähnlich den Dornen der Futterpflanze: Acacia nilotica. Der 8. Abdominalring mit sehr kleinen Höckern; rötlichgrau mit einigen schwarzen Flecken und lebhaft rötlichen Wärzchen. Pp in lichtem Gewebe in Rindenritzen, nur kurz in diesem Stadium verharrend. Hauptflugzeit Juni, sie hat aber 2—3 Generationen. Die Stellung in der Ruhe gleicht der einer *Epiplemide*, nur ist der Hflgl nicht so dicht um den Körper gewickelt. ♂ bedeutend kleiner als das ♀. Aus Abyssinien beschrieben, geht aber nordwärts bis zum Nildelta und Palästina (British-Museum).

paulusi. **C. paulusi** *Rbl.* ist mir unbekannt. Fühler des ♂ dicht kammzähnig. Spitze einfach, die des ♀ gezähnelt, die Palpen kürzer, mit kleinem 3. Glied, Analwinkel der Hflgl viel weniger vorgezogen, der Zahn an der 2. Subcostalis und 3. Radialis kräftiger, dazwischen tiefer ausgenagt. Beim ♀ fehlt der 3. Subcostalast (vielleicht individuelle Variation?). Ockergelb, Vflgl mit feineren sehr schrägen dunkeln Linien beim Drittel und der Hälfte, die letztere geschwungen, vor ihr eine Reihe weisser, etwas durchsichtiger Flecken, die sich auf den Hflgl fortsetzen. Palästina: Engedi; im Dezember und April. Der *hyperbolica Swinh.* nahe, bei der das ♀ kurz gekämmte Fühler hat.

93. Gattung: **Hyposidra** *Guen.*

Gesicht anliegend beschuppt. Palpen ziemlich kurz, rauh beschuppt. Sauger kurz und dünn. Fühler beim ♂ doppelt gekämmt mit langen Aesten. Hlb des ♀ spitz mit langer Legeröhre. Vflgl beim ♂ mit Fovea. Die Geschlechter meist sehr verschieden, an Grösse und Gestalt, und sogar im Geäder. ♂ kleiner, der Vflglsaum verhältnismässig glatt, aber oft mit stark vorgezogener Spitze; alle Adern vorhanden. 2. Subcostalast meist mit dem 1. gestielt, ab und zu frei, gelegentlich auch mit dem 3.—5. kurz gestielt. ♀ viel grösser, Saum meist mehr gezackt, manchmal mit tiefem Ausschnitt unter dem vorgezogenen Vflglapex, der 1. und 2. Subcostalast fallen zusammen. Eine indo-australische und afrikanische Gattung, in der paläarctischen Region kaum vertreten.

aquilaria. **H. aquilaria** *Wkr.* (= kala *Swinh.*, albipunctata *Warr.*, davidaria *Pouj.*) (181). Grosse, dunkle, nicht sehr scharf gezeichnete Art. Das ♀ hat wenigstens das doppelte Ausmass des ♂, der Apex stärker gesichelt. In China weit verbreitet, auch in Sikkim und Shillong.

Anmerkung: *falcigera Bdlr.* (Ill. Lep. Het. Brit. Mus. 2. p. 45), die Leech zu *Hyposidra* stellt, ist eine *Oberthüria* und in Bd. 2, S. 190 als *caeca* ab. *rutilans Grünb.* beschrieben.

94. Gattung: **Luxiaria** *Wkr.*

Gesicht glatt. Palpen mittellang, rauhschuppig. Fühler beim ♂ sehr fein bewimpert. Hintertibien beim ♂ verbreitert, mit einem Haarpinsel. Vflgl ohne Fovea; Apex spitz, etwas vorgezogen, 1.—2. Subcostalast zusammenfallend, frei. Hflglsaum in der Gestalt wechselnd: Zelle manchmal kurz. Auch diese Gattung ist vornehmlich indo-australisch, reicht aber bis Japan.

A. Hflgl mit äusserst kurzer Zelle, Saum stark gezackt.

contiguaria. **L. contiguaria** *Wkr.* (181). Variabel, aber an der Structur leicht zu kennen. Die Namenstype ist gelblich braun, das ♀ heller als das ♂; sie hat eine sehr weite Verbreitung in der indo-malayischen Region bis West-China. Hampson zählt viele Synonymen und Localformen auf. — ab. **melanops** *Bastelb.* ist eine häufige Aberration mit einem schwarzen Fleck auf dem Hinterrande der Postmedianlinie der Vflgl. — **amasa** *Bdlr.* hat wärmer braune Grundfarbe und dunkleres Aussenfeld. Japan, Korea und Central-China, aber nicht überall constant.

melanops. amasa

B. Hflglzelle weniger extrem kurz, Saum nicht gezackt. *(Luxiaria).*

consimilaria. **L. consimilaria** *Leech* (181, als *consimilata*). Erkennbar an den schrägen braunen Bändern auf weisslicher Grundfarbe. Postmedianlinie mit schwarzen Aderpunkten bezeichnet. Vielleicht eine Form der indischen *obliquaria Moore.*

95. Gattung: **Amblychia** *Guen.*

Gesicht rauhschuppig. Palpen mittellang, aufgebogen, mit dichten, vorspringenden Haarschuppen. Fühler des ♂ doppelt gekämmt. Hintertibien des ♂ verbreitert mit starkem Haarpinsel. Vflgl mit Fovea. Apex ganz fein gesichelt; 1. und 2. Subcostalast frei. Hflgl mit kurzer Zelle; Saum an der 3. Radialen stark gewinkelt, von da bis zum Apex stark gezackt. Hauptsächlich indo-australisch. Wahrscheinlich sind alle Formen auf eine variable Species zurückzuführen.

A. *angeronaria Guen.* (196). Ist auf den ersten Blick an seiner Form und der riesigen Grösse zu erkennen. Bei der namenstypischen Form ist das ♂ gelblich, fast völlig mit Rötlich- und Dunkelbraun überzogen, das ♀ viel gelber, mit auffälligem weissem Apicalfleck. — ab. **torrida** *Moore* ist beim ♂ ganz rötlich-[illegible] das ♀ rötlich. Von Indien bis Neu-Guinea verbreitet, neuerdings auch von Wileman aus Japan erwähnt.

96. Gattung: **Lignyoptera** *Led.*

Gesicht und Palpen rauhhaarig. Sauger schwach. Fühler beim ♂ doppelt gekämmt, mit ganz kurzen Aesten. Thorax und Schenkel haarig. ♂ mit zarten, sehr glänzenden Flgln, die Hflgl relativ gross. Auf dem Vflgl anastomosiert der 1. Subcostalast mit der Costalis. ♀ ungeflügelt. Nur 2 Arten sind bekannt, beide aus Europa.

L. fumidaria *Hbn.* (18 i). Vflgl beim ♂ trüb rauchbräunlich, die ante- und postmediane Linie schwach ausgeprägt und nur in der vorderen Flglhälfte mit einer verbindenden Schattierung längs der Mediana. Hflgl grau, zeichnungslos, an der Wurzel schwärzlich. ♀ einfarbig braungrau mit äusserst kurzen schmalen Flglstummeln. — Ei gelblich, überwinternd, Rp einförmig cylindrisch, grünlichgrau mit lichten Längslinien; Kopf fleischfarbig. Lebt vornehmlich an Schafgarbe. Falter von Ende Oktober bis Dezember. Nieder-Oesterreich, Ungarn und Südost-Russland. *fumidaria.*

L. thaumastaria *Rbl.* Viel grösser als die Vorige, nicht so stark behaart. Fühler des ♂ hell ockergelb. Vflgl mit kurzem violett-rötlichem Schrägband am ersten Drittel des Vrds und einem zweiten, schmäleren, nach innen gebogenem bei $^4/_5$. Hflgl gelblicher grau als bei *fumidaria,* unten mit breitem braunem Streif. Das ♀ ist gleichfalls licht ockergelb, mit längeren Flglstummeln (die vorderen 4 mm lang, spitz). Nur aus den Bergen von Bosnien und Montenegro bekannt. Oktober. *thaumastaria.*

97. Gattung: **Theria** *Hbn.*

Gesicht ziemlich vorspringend, kurz beschuppt. Palpen sehr kurz. Sauger schwach. Fühler beim ♂ doppelt gekämmt. ♂ mit zarten Flgln, diese ziemlich glänzend, mit langen Fransen. Vflgl breit, alle Subcostaläste gestielt, der 1. anastomosiert erst mit der Costalis und dann mit dem 2. ♀ fast flügellos. Man kennt nur 1 ausschliesslich paläarctische Art. Wahrscheinlich steht sie der nächsten Gattung nicht so nahe, wie manche Systematiker vermutet haben; die Genitalien wie auch die von Meyrick angegebenen Merkmale rechtfertigen ihre Abtrennung, auch zeigt die Rp einen andern Habitus.

H. rupicapraria *Schiff.* (= primaria *Haw.*) (18 i). Das ♂ kann sofort an dem grossen Discalfleck der Vflgl erkannt werden, und an den dunkeln, gezackten, an den abgekehrten Seiten weiss angelegten Linien. Die Flglrudimente des ♀ haben spitzen Apex, die Vflgl zeigen 2 genäherte dunkle Linien, der Zwischenraum zu einem Bande verdunkelt. — ab. **ibicaria** *H.-Schäff.* (= illataria *Fuchs*) ist dunkler mit verloschenen Linien. — Ei ellipsoid, mit unregelmässig polygonaler Netzung und meist 10-strahliger Mikropylarrosette; rotbraun, der micropylare Pol etwas dunkler. Rp in der Farbe wechselnd, grün oder grau, mit weiss oder gelben Längslinien, und je einem Paar Rückenpunkten oder -wischen an den Segmentenden. Besonders an Schlehe und Weissdorn, Mai bis Juli. Der Falter erscheint in England im Januar und Februar, in Central-Europa wohl etwas später. Er wird auch aus Transkaukasien erwähnt. *rupicapraria.* *ibicaria.*

98. Gattung: **Erannis** *Hbn.*

Von *Theria* durch den Thorax unterschieden, der vorn einen kleinen Kamm hat; der 1. Subcostalast der Vflgl kommt nicht von gemeinsamem Stiel mit den 4 andern. Fühler des ♂ variabel, (nicht wie bei *Theria*) mit kammzähnigen Apicalgliedern. Vflgl oft mit schrägerem Saum als bei *Theria.* Rp glatt, cylindrisch, meist ziemlich dünn (ausser der von *leucophaearia*); lebt im Frühling und Vorsommer an verschiedenen Bäumen meist häufig und oft recht schädlich. Palae- und nearctisch.

E. buraetica *Stgr* (19 a). Ist mir in Natur unbekannt und ich zweifle, ob sie in diese Gattung gehört. Fühler des ♂ ganz abweichend, fadenförmig, ohne Wimpern. Vflgl so breit wie bei den breitesten *rupicapraria,* Apex mehr zugespitzt. Hflgl schmäler mit längerem Vrd. Vflgl hellgrau mit feiner, dichter, dunkler Bestreuung (etwa wie bei *Bapta distinctata orientalis*); Discalpunkt vorhanden, Antemedianlinie matt, postmediane deutlich, schräg, bandförmig, distal licht gesäumt. Hflgl hellgrau mit schwachem Discalpunkt und deutlicher, gerader Postmedianlinie, die bei $^2/_3$ des Irds beginnt und gegen den Apex zu verlöscht. Kentei-Gebirge. *buraetica.*

E. bajaria *Schiff.* (= aeruginaria *Schiff.,* ligustraria *Lang,* sericearia *Bkh.*) (18 i). Fühler des ♂ doppelt gekämmt. Vflgl grau, im proximalen und distalen Feld mehr braun gemischt, als im mittleren; letzteres schmal dadurch, dass die geschwungene Postmedianlinie ungewöhnlich weit vom Saume entfernt zieht. ♀ ungeflügelt. ab. **sorditaria** *Hbn.* (= kempnyaria *Galv.*) ist eine sonderbare Form, von weisslicher Grundfarbe, mit verdunkeltem Wurzelfeld und solchem Band zwischen der postmedianen und subterminalen Linie. — Rp mässig dick, grau oder braun, unten heller, die doppelte dunkle Dorsallinie auf der Segmentmitte in oft sehr undeutliche Rautenflecke aufgelöst; alle Linien mehr oder minder weisslich gesäumt. An Ligister, Schlehe und Weissdorn. Falter im Oktober und November. Central- und Südost-Europa. Klein-Asien. Transkaukasien. *bajaria.* *sorditaria.*

E. erectaria *Püng.* Beträchtlich grösser als *bajaria* (18 i). Flgl länger und schmäler, die 2. Radialis entspringt näher der 1., die Fühlerstructur fast wie bei *defoliaria.* Die 1. Linie auf dem Vflgl zieht in leichter *erectaria.*

Krümmung von etwa $^2/_3$ der Costa bis zur Irdswurzel, die postmediane ihr fast parallel, von etwa $^3/_4$ der Costa; Mittelschatten vorhanden, weniger schräg, näher der antemedianen Linie beginnend, und näher der postmedianen endend. Q unbekannt. Ost-Turkestan: Aksu.

leucophaearia

E. **leucophaearia** *Schiff.* (= dira *Bdtr.*, trilinearia *Sibille*) (18k). Der *bajaria* am nächsten, Vflgl des ♂ mit geraderem Saum. Vrd der Hflgl relativ weniger lang. Grundfarbe meist weisser, Fühlerzähne kürzer, in längere Wimpern endend. Aeusserst variabel. Das Typenbild (Hübner's) ist mässig gleichförmig braungrau, das basale und postmediane Feld nur ein wenig brauner, alle 3 Linien kräftig; ♀ flügellos. — ab. **nigricaria** *Hbn.* (18k als *marmorinaria*) zeigt das proximale und das ganze distale Feld (ausser der Subterminallinie) stark verdunkelt, das Mittelfeld hell. *marmorinaria Esp.* (ein jüngerer Name) stellt eine Mittelform dar, verdient aber keine Abtrennung. — ab. **medioobscuraria** *Uffeln* zeigt das Mittelfeld breit schwärzlich ausgefüllt, besonders zwischen medianer und postmedianer Linie. Wurzel- und Saumfeld heller. — ab. **ebenica** *Delahaye* ist eine merkwürdige Aberration mit schwarzem Band längs der Costa, das sich in ein Oval, erweitert und mit einigen rötlichen Längsflecken. — ab. **merularia** *Weym.* (= funebraria *Thierry-M.*, fuscata *Haverkampf*) ist einfarbig, dunkelbraun oder schwärzlich. — ab. **nigrilinearia** *Leech* hat das Mittelfeld stark verschmälert, die Mediana hier breit schwarz, die weissliche Subterminallinie zu einem schlecht abgegrenzten, den grössten Teil des Saumfeldes einnehmenden Band verbreitert. — Ei lang oval, an einem Ende zugespitzt, hell grasgrün. Rp ziemlich dick, meist grün mit braunen Rückenflecken. An Eichen. Falter vom Februar (oder gar schon Januar) bis März oder April. Centrales und Teile des südlichen Europa, Syrien, Ussuri-District und Japan.

nigricaria
medioobscuraria. ebenica.
merularia
nigrilinearia.

aurantiaria.

E. **aurantiaria** *Hbn.* (= mellearia *Scharfenb.*) (18k). Das ♂ weicht von allen andern Arten durch die lebhaft goldbräunliche Färbung ab, ist aber sonst der *marginaria* recht ähnlich. Fühler (wie auch bei *marginaria*) gekämmt, ähnlich denen von *leucophaearia*. ♀ goldbraun, Flgl äusserst kurz, mit 2 dunkeln Linien. — ab. **fumipennaria** *Hellweger.* Vflgl gebräunt (violettbraun) nur die Fransen gelb; auch die Hflgl mehr oder weniger berauscht. — ♂-ab. **fasciata** *Linstow*, hat distal zur Postmedianlinie ein dunkles Band. — Ei an einem Ende abgeflacht, längsgerippt, purpurisch. Rp. dünn, oben braun oder schwärzlich, mit ockergelben Flecken an den Seiten. An Eichen, Birken etc. Falter im Oktober und Anfang November, stellenweise gemein in Central-Europa etc; auch im Taurus.

fumipennaria. fasciata.

marginaria.

E. **marginaria** *F.* (= testacea Retz., progemmaria *Hbn.*, capreolaria *Esp.*) (18k). ♂ weniger goldgelb als die vorige, mit etwas lichterem Mittelfeld und unterbrochener Subterminallinie, sowie weisslichen Hflgln. Saumpunkte lebhaft. Beim ♀ sind beide Flgl länger als bei *aurantiaria*, hinten verlängert. — ab. **diversaria** *F.* (= rufipennaria *Fuchs*) hat einfarbig rötliche Vflgl. Linien in der Regel normal, bei der Fabricius'schen Type verloschen. — ab. **denigraria** *Uffeln* hat die Vflgl (♂) von der Wurzel bis zur Medianlinie und von der Postmedianen bis fast zum Saum gebräunt. Beim ♀ ist die proximale Flghälfte verdunkelt. — ab. **fuscata** [*Mosley*] (=infumata *Fuchs*, uniformata *Fuchs*), zeigt beide Flgl stark gebräunt, fast schwarz. Meist von England. ab. **pallidata** *Trti.* ist weisslich „ähnlich der Färbung von *ankeraria*, wie sie Millière abbildet." Lombardei und Sicilien. — Ei oval, grünlich, oberseits rötlich werdend. Rp. sehr variabel, in der Gestalt wie die vorige, aber meist heller in Farbe, mehr gelblich oder grünlich, mit dunklem Subdorsalschatten. An den nämlichen Stellen wie ab. *fuscata* kommen auch melanotische Rpn vor. Polyphag an verschiedenen Bäumen. Falter im März und April, in warmen Jahren erscheint er früher. Weit verbreitet in Europa, dem Ural, Kaukasus, Taurus u. s. w.

diversaria
denigraria.
pallidata

ankeraria.

E. **ankeraria** *Stgr.* (181). ♂: Grösse wie *marginaria*. Flgl breit, zart, dünn beschuppt, licht braun, Discalfleck gross und oval, Linien fein, postmediane auf den Radialen stark gekrümmt; Hflgl weiss. Fühler gezähnt, mit Wimperbüscheln. ♀ ähnlich dem von *defoliaria*, die Rückenflecken mehr zusammenfliessend. Ungarn.

bela

E. **bela** *Bdtr.* (= bistriata *Hedem.*) (181). Farbe der *marginaria*. Flgl breiter, mit spitzerem Apex, Postmedianlinie der Vflgl fast gerade, antemediane meist schwach und verloschen. Fühler des ♂ fast wie bei der folgenden Art. ♀ nach Pryer halbflügellos, wie *marginaria*-♀. Japan und Ussuri-Gebiet.

defoliaria

E. **defoliaria** *Cl.* (= pulveraria *Hufn.* nec *L.*, discolor *Ström*, bistrigaria *Giorna*) (181). ♂ langflügeliger als *aurantiaria* und *marginaria*, durchschnittlich grösser, der Zellfleck und oft die Linie schwärzer, die antemediane auf der Falte stark geknickt. Äusserst variabel, aber stets erkennbar an der Gestalt und den Fühlern, von denen jedes Glied 2 Paar Büschel aus sehr langen Wimpern trägt. ♀ ungeflügelt, weisslich oder hellgelb, schwarz punktiert und mit paarigen schwarzen Dorsalflecken. Die Namenstype (♂) hat hellgelbe Grundfarbe, mit die Linien begleitenden unscharfen rötlichen Bändern. — Bei ab. **holmgreni** *Lampa* (= ? compressaria *Rothke*) (181) fehlen die Bänder. — Bei ab. **obscurata** *Stgr.* ist überdies noch die Grundfarbe verdunkelt, dunkel rötlichbraun, in extremen Fällen fast schwarz. — ab. **progressiva** *Haverkampf* (= brunnescens *Rbl.*) ist braun wie *obscurata*, aber mit schwarzen Bändern. — ab. **obscura** *Helfer* (= nigrofasciata *Rbl.*) (18k) hat die Grundfarbe der Type, oder manchmal weisslich, die Bänder schwärzlich. — Ei oval, ganz leichten etwas zackigen Läng-kielen, nur bei starker Vergrösserung findet man ein zelliges Muster; hellgelb, glanzlos. Rp weniger schlank als die von *aurantiaca* und *marginaria*, viel lebhafter gefärbt; Rücken-

holmgreni.

feld veränderlich, rot oder purpurn, Seiten und Teile der Bauchfläche lebhaft gelb. Polyphag an verschiedenen Bäumen: nächst *brumata* der grösste Spannerschädling. Falter vom November bis Januar, Februar, meist vor Weihnachten erscheinend. Europa und Armenien.

E. declinans *Stgr.* Bau der Fühler des ♂ wie bei den 3 vorigen Arten. Grösse der *defoliaria*, Vflgl *declinans*
etwas schmäler, Färbung und Zeichnung erinnert etwas an *Chesias rufata* (6 b). Licht aschgrau bis dunkelgrau, die Stärke der Zeichnung variabel. Auf dem Vflgl ist das Basalfeld manchmal verdunkelt, oder hat 2 schwarze Streifen. Medianband unscharf, unterbrochen, oft fehlend, Zelle manchmal schwärzlich ausgefüllt. Postmedianband braun, gut entwickelt, proximal meist durch eine schwarze Postmedianlinie abgegrenzt, distal bis zur hellen Subterminallinie reichend. Am Saum eine Reihe von Punkten oder Wischen. ♀ ungeflügelt, dem *defoliaria*-♀ (18 l) ähnlich. Klein-Asien: Ost-Rumelien: Slivno.

E. occataria *Ersch.* ist noch fast unbekannt, gegründet auf ein ♀, ähnlich dem von *defoliaria*, aber *occataria*
grösser, vielleicht etwas grauer, die Flglstummeln nicht ganz so winzig, Rückenflecken des Hlbs kleiner. Bei Samarkand, am 27. Februar gefunden.

99. Gattung: **Megametopa** *Alph.*

Kenne ich nur aus der Beschreibung. Gehört wahrscheinlich in diese Gruppe. Gesicht ausserordentlich vorgewölbt, mit stumpfem Hornfortsatz über und 3 hornigen Spitzen an seinem Ende. Palpen kurz. Sauger fehlt. Fühler des ♂ doppelt gekämmt mit langen Aesten. Nur die typische Art ist bekannt. Von den indischen *Prometopidia Hmps.* durch die gekämmten Fühler und das Fehlen des Saugers verschieden.

M. piperatum *Alph.* (25 c). Vflgl fast spitz, gelblich-aschfarben, grau bestreut, die Linien fein, nicht *piperatum*
sehr scharf, antemediane etwas schräg, postmediane geschwungen von der Irdsmitte zu $^3/_4$ des Vrds. Subterminallinie nicht sehr deutlich, nicht aus Halbmonden zusammengesetzt. Hflgl sehr schwach gezeichnet, die Linien nur gegen den Ird hin erkennen lassend. Kansu: Chin-Tassy, im Juli. ♀ unbekannt.

100. Gattung: **Pterotocera** *Stgr.*

Den *Erannis* nahe, hauptsächlich durch die sehr langen Fiedern des männlichen Fühlers abweichend, und dadurch, dass die 2 ersten Hlbsringe oben stark stachelig sind. Beim einzigen mir vorliegenden Stück kann ich einen deutlichen Thoraxkamm nicht entdecken. ♀ unbekannt. Nur 1 Art.

P. declinata *Stgr.* Vflgl schmutzig dunkelgrau mit etwas zerstreuter lebhaft ockerbrauner Bestäubung, *declinata.*
besonders an den Adern. Subbasale und antemediane Linien schwach, eine schlecht abgegrenzte lebhaft ockerbraune Postmedianlinie oder -band; zwischen diesem und der weisslichen, proximalen, dunkel schattierten Subterminallinie sind die Adern ockerbraun. Hflgl heller grau, zeichnungslos. Vflgl unten glänzend dunkelgrau, mit bräunlichem Ton vor dem Apex; Hflgl mit deutlichem Zellfleck. Syr-Darja bis zum Tarbagatai-Gebiet. Erinnert etwas an *E. declinans,* ist aber grösser, hat auch ganz andere Fühler etc.

101. Gattung: **Dasypteroma** *Stgr.*

Auf 3 gezüchtete ♀♀ gegründet; ist vielleicht gar keine Geometride. Beine haarig; Vorderbeine von denen aller andern abweichend, Coxa und Femur breit, letzterer nur ein bischen länger als die erstere; Tibien ausserordentlich kurz, mit einem Dorn am Ende, fast so lang wie sie selbst. Erstes Tarsenglied sehr lang. Die andern Schenkel gleichfalls breit; Hintertibien mit 4 kurzen Sporen. Sauger verkümmert. Legeröhre lang. Flgl linear, vorn und hinten haarig, kaum so lang als der Körper.

D. thaumasia *Stgr.* (19 a). Hell holz- oder graubraun, dunkler gefleckt. Castilien: San-Ildefonso. *thaumasia.*

102. Gattung: **Phigalia** *Dup.*

Gesicht haarig. Palpen ganz klein. Sauger kurz und schwach. Fühler des ♂ doppelt gekämmt. Brust haarig. Hlb stachelig. An den Hintertibien sind alle Dornen vorhanden. Flgl beim ♂ etwas kräftiger als bei *Erannis*: „f dem Vflgl kommt Subcostalast 1 von 2, läuft in die Costalis oder seltner anastomosiert er mit den beiden letztgenannten, so dass die Spur vom ersten Subcostalast verloren geht. Hflgl mit langer Zelle, die 2. Radialis ist vorhanden, aber verkümmert. ♀ ungeflügelt. Rp mässig dick, geringelt, mit paarigen Höckern auf den Abdominalringen, die auf den 2—3 teilweise auffällig. Palä- und nearktisch.

P. pedaria *F.* (= pilosaria *Schiff.*, hyemaria *Bkh.*, plumaria *Esp.*) (19 c). ♂ grau mit mehr oder minder *pedaria.*
starkem olive Ton, manchmal mit Ocker gemischt oder mit einigen weisslichen Schuppen. Die Linien variabel, an den Rändern verdickt und verdunkelt. ♀ gedrungener, als das von *E. defoliaria* (18 l), mit längerer Legeröhre, oben mehr oder weniger bräunlich. Hlb stachelig. — ab. **extinctaria** *Stndfs.* ist eine hellere, fast einförmige *extinctaria*
♂-Form. — ab. **monacharia** *Stgr.* ist einfarbig schwärzlich oder sogar ganz schwarz; hauptsächlich von Yorkshire. *monacharia.*

[illegible] gescheckt, oft mit ockergelben V-Flecken auf dem Rücken des 2. und 3. Abdominalrings. [illegible] Falter Januar bis März, manchmal sogar im Dezember, gut geschützt an den Baumrinde[illegible] sitzt. Central-Europa bis Ural, sehr gemein.

Ph. sinuosaria *Bllr.* (19c). Ganz ähnlich einer grossen *pedaria*, die Zelle länger, Linien ziemlich scharf gezeichnet, postmediane auf dem Vflgl zuweilen den Zellfleck schneidend, dann stark eingebogen bis zur Berührung der Mittellinie auf der Falte, die 2 ersten Linien auf dem Hflgl weiter von der Wurzel entfernt, etc. Japan; ? Ussuri-Gebiet.

verecundaria **Ph. verecundaria** *Leech* (19c). Zärter im Bau als die beiden vorhergehenden, mehr weisslich, ohne olive Beimischung, schwach an die *titea Cr.* von Nord-Amerika erinnernd. Japan; nur 1 Stück ist bekannt.

103. Gattung: **Chondrosoma** *Anker.*

Kopf, Körper und Beine äusserst zottig behaart; Augen klein. Fühler des ♂ bis zum Apex doppelt gekämmt, mit langen, dicken Aesten. Hlb beim ♂ kurz, dick, ziemlich stumpf, stachelig. Hintertibien ohne Mittelsporen. Flgl relativ kürzer als bei den folgenden Gattungen. Auf dem Vflgl der 1. mit dem 2. Subcostalast zusammenfallend, frei. Auf dem Hflgl ist der 2. Subcostalast mit dem 1. gestielt (sehr variabel); 2. Radialis sehr zart. ♀ ungeflügelt, haarig. Nur 1 Art bekannt.

fiduciaria. **Ch. fiduciaria** *Anker* (19b). Flgl beim ♂ ziemlich dünn beschuppt. Sofort zu kennen an der Gestalt und den weissen Flecken in und hinter der Zelle. ♀ einförmig dunkelbraun. — Rp soll glatt und grün sein mit gelblichem Seitenstreif. An Euphorbia. Nieder-Oesterreich, Ungarn und der Tarbagatai-District, Oktober und November.

104. Gattung: **Apocheima** *Hbn.*

♂ langflügliger als *Chondrosoma*, Zelle länger (wiewohl sie bei dieser Gruppe von Gattungen überhaupt ziemlich lang ist): 1. und 2. Subcostalast auf dem Vflgl getrennt. Thorax breiter. Hlb stachlig. Augen normal. Man kennt nur 4 Arten, und sogar bei diesen ist die congenerische Zusammengehörigkeit unsicher. Eine ist süd-afrikanisch.

hispidaria. **A. hispidaria** *Schiff.* (= ursularia *Don.*, tanaria *Newm.*) (19b). Vflgl beim ♂ braun, dunkel bestäubt und gewölkt, wodurch die Färbung der von *Lycia hirtaria* nahekommt; von dieser verschieden durch geringere Grösse, schmalere Flgl, hellere und anders gezeichnete Hflgl etc. Das Feld distal von der Postmedianlinie der Vflgl gewöhnlich hell, manchmal lebhaft abstechend. ♀ ähnlich dem von *Phig. pedaria*, aber grösser, die Beine *obscura.* stärker behaart, ebenso Bauch und Fühler. — ab. **obscura** *Kühne* zeigt Körper und Flgl fast einfarbig braun-*cottei.* schwarz. — **cottei** *Oberth.* von Digne ist grösser, robuster, reiner grau (nicht ockerig gemischt), die Zeichnung scharf schwarz. — Rp ähnlich der von *Phig. pedaria*, aber die Höcker sind weniger entwickelt und die ockerigen dorsalen V-Flecke fehlen; Färbung veränderlich. An Eichen, auch wohl an Birken, Hagedorn etc. Mai, Juni; Falter im Februar und März, ziemlich local in Central-Europa, Italien, dem Balkan und Daurien.

cinerarius. **A. cinerarius** *Ersch.* (19b). Weniger gelblich graubraun als *hispidaria*, leicht zu kennen am Verlauf und der Winkelung der dunkeln Linien. Hflgl länger und schmäler. Fühler wie bei *hispidaria*, gelb. Serafshan, Ferghana, Issyk-Kul und Ili.

105. Gattung: **Poecilopsis** *Harr.*

An Mittel- und Hintertibien sind die Sporen sehr dünn und kurz, manchmal im Verschwinden. Die haarige Bekleidung des Kopfes, Körpers und der Beine stärker als bei *Nyssia*, ebenso die ♀-Fühler (wie bei *Apocheima*). Flgl dünner beschuppt, halb durchscheinend. Auf dem Vflgl des ♂ ist der 1. und 2. Subcostalast gestielt, ihr Stiel gewöhnlich länger als bei *Nyssia*. Männliche Genitalien mit längerem und breiterem Gnathos, dieser aber spitzer, als bei den anderen Genera, an der Basis nicht eingekerbt; „Vesica“ mit einem Band äusserst starker „cornuti“. Flgl des ♀ spitzer als bei *Nyssia*, mit längeren Haaren. — Rp weniger glatt und cylindrisch, als bei *Nyssia*, 8. Abdominalring mit 2 gut entwickelten Warzen. Pp nicht so gedrungen als *Nyssia*. Man kennt nur 3 oder 4 Arten, paläarctisch und nearktisch.

P. pomonaria *Hbn.* (? grisea *Thnbg.*, vertumnaria *Lef.*, stigmatella *Zell.*) (19c). Flgl schmal, Fransen [illegible] oder weisslich, stark dunkel gescheckt. Thorax und Abdomen nicht ganz so robust wie bei *lapponaria*, [illegible] starker Beimischung weisslicher Haare. Kragen weiss. Beine weiss geringelt. Grundfarbe weisslich grau, [illegible] Adern schwärzlich und mit einigen orange Schüppchen. ♀ schwärzlich mit etwas Beimischung von orange [illegible] Haare grau. — Rp gelblichgrau mit orangegrauem Kragen und solchen Ringeinschnitten, sowie [illegible] dorsalen und seitlichen Flecken. An Eichen, Obstbäumen etc. Der Falter erscheint im März [illegible] local in Nord-Europa (ausser England und Holland); ? Klein-Asien. — hybr. **helenae** *Harr.* [illegible] *pomaria*-♂ der *onaria* sehr ähnlich, aber mehr ockerfarben, die schwärzlichen Linien

und Ueberfärbungen nicht so rein in der Zeichnung; ♀ gleichfalls der *zonaria* am nächsten, aber schwärzer. — *hybr.* **hünii** *Oberth. (pomonaria-♂ × L. hirtaria-♀).* ♂ ähnlich dem reziproken Hybriden *pilzii*, aber heller, reiner gezeichnet, Subterminallinie mehr gezähnt. ♀ mit schmalen scharf zugespitzten Flgln, flugunfähig. *hünii.*

P. lapponaria *Bsd.* (19d). Ueber die Unterschiede von *pomonaria* siehe dort. Körper ziemlich robust, schwärzlich, bei beiden Geschlechtern ist die Spitze des Kopfes rötlich ockergelb, auch die Rückenflecken sind so, fast zusammenfliessend (bei *pomonaria* ist diese Beimischung viel geringer und weniger abgegrenzt). Flgl mehr schwarz gezeichnet. — Ei grünlichgelb. Rp variabel, gelbgrau bis purpurbraun, mit gelben Linien und Streifen. An Calluna, Myrica etc., auch an Birken. Die Pp überwintert gewöhnlich zweimal. Der Falter erscheint April bis Mai. Nord-Europa, Schweden, Alpen. *lapponaria.* *hybrid.* **smallmani** *Harr.* (*lapponaria-♂ × N. zonaria-♀*). ♂ sehr ähnlich dem reziproken Hybriden *merana*, aber schwächer beschuppt, die schwarzen Zeichnungen hier grauer erscheinend, mehr verwaschen. ♀ wie das von *merana*, aber mit längerem Haar. *smallmani*

P. liquidaria *Ev.* soll der *pomonaria* sehr nahe sein, aber kleiner, Flgl an der Wurzel breiter, zart und sehr transparent, besonders die Hflgl: weisslich grau. Vflgl mit breit braunem Band, das von 2 dunkleren Linien gesäumt ist, deren erste schräg, deren 2. dem Saum parallel läuft. Hflgl fast zeichnungslos. Kirghisen-Steppe. *liquidaria.*

106. Gattung: **Nyssia** *Dup.*

Weniger stark behaart als *Poecilopsis*, Fühler beim ♀ normal. Tibiensporen normal entwickelt. Auf dem Vflgl ist der 1. und 2. Subcostalast kurz gestielt. Rp glatt, fast cylindrisch, an niederen Pflanzen. Alle Arten sind paläarctisch.

N. zonaria *Schiff.* (19d). ♂: variabel, aber stets leicht kenntlich. Charakteristisch sind die dunkeln Adern und das breit dunkle Saumfeld, das innen gesäumt wird und durchschnitten von scharf weissen Linien. ♀: kenntlich an den gelblichen Hlbsringen. Die weissen Flglstummel sind für die Gattung gemeinsam. Harrison nimmt als Namenstype die ♂-Form an mit scharf schwarzer Zeichnung, wie sie auf dem Continent vorwiegt. *zonaria.* — Bei **britannica** *Harr.* ist die Zeichnung grauer, weniger scharf abgegrenzt. Britannien. *britannica.* ♂-ab. **obscura** *Harr.* Vflgl fast ganz schwarz übergossen. *obscura.* — **rossica** *Harr.* ♂ sehr klein mit starken dunkeln Zeichnungen und linienartigem Subterminalband. Ural. *rossica.* Rp mit grünlichem Rückenfeld oder mit grauem, dunkler berieseltem und marmoriertem; eine unregelmässige schwärzliche Linie trennt dieses Feld vom gelben Spiraculastreifen. Gewöhnlich überwintert der Falter in der Puppenhülle und schlüpft im März und April, aber einzelne Exemplare schlüpfen auch schon im Herbst. Central-Europa, Taurus und Kaukasus. — hybr. **langei** *Harr.* (*zonaria-♂ × pomonaria-♀*). ♂: äusserst ähnlich dem von *zonaria*, aber die Zeichnungen tiefer schwarz; Grundfarbe nicht gelblich, wie bei den reziproken Bastarden. ♀ gleichfalls schwärzer. *langei.* — hybr. **merana** *Burrows* (*zonaria-♂* mit *P. lapponaria-♀*). ♂ fast wie bei *lapponaria* gezeichnet, aber mit der dichteren Beschuppung und der weissen Grundfarbe der *zonaria*. *merana.* — hybr. **harrisoni** *Harr.* (*zonaria-♂ × hirtaria-♀*). Das ♂ unterscheidet sich von dunkel überfärbten *hirtaria* durch geringere Grösse, weissliche Grundfarbe, breite weisse Subterminallinie, und viel schärfer gezeichnete Hflgl, die dunkle Distalhälfte mit weissem (wiewohl schmalem) Postmedianband, und weisse Subterminallinie, die an *Ithysia* erinnert. Beim ♂ sind die Flgl sehr schmal und spitz, meist schwärzer als die der Hybriden *hünii* und *pilzii*. *harrisoni*

N. incisarius *Led.* Nur in einem ♀ bekannt. Der *zonaria* ähnlich, ein bischen kleiner. Thorax und Hlb schwarz, hinterer Rand der Ringe scharf weiss gesäumt; Kopf, Fühler, Körper und Flügelstummel weiss behaart; Beine schwarz, weiss geringelt. Achalzik. *incisarius.*

N. alpina *Sulz.* (= bombycaria *Bsd.*) (19d). Das ♂ unterschieden durch die kürzer gekämmten Fühler mit einfacher Spitze. Auf dem Vflgl zieht die Postmedianlinie gerade von der Irdsmitte zur 3. Radialis und beschreibt dann eine regelmässige Curve. Zellfleck meist gross, hell centriert. Das ♂ leicht zu kennen an dem weissen Gesicht und Kragen. *alpina.* — ♂-ab. **extincta** *Harr.* Auf dem Vflgl fehlt die terminale dunkle Ueberfärbung, dagegen ist dieser von der Subterminallinie bis zum Saume weisslich. *extincta.* — ab. **tenebraria** *Rbl.* Beide Flgl fast einfarbig schwarzgrau. *tenebraria.* — Ei flach oval, blaugrün. Rp grün, dicht schwarz gepünktelt und gestrichelt, mit lebhaft gelbem, geschwungenem Seitenstreif. Polyphag an niedern Pflanzen. Pp compakt, schwärzlichbraun, stark gepünktelt, liegt meist über 2 Winter. Falter im Juni, in hohen Lagen der Alpen und in Tirol.

N. florentina wurde von Harrison als gute Art nachgewiesen. An den Genitalien des ♂ sind Valve und Gnathos ganz anders gestaltet wie bei *alpina* und *graecarius*. An der Flglzeichnung stets leicht erkennbar durch den sehr schrägen Verlauf aller Linien auf beiden Flgln vom Ird bis zur 2. Mediana. Fühlerkämme lang. ♂ robust, Beine kräftig, Flgl weiss, unten pechschwarz. **florentina** *Stefan.*, die Namenstype der Art, ist *florentina.* eine stark braun tingierte Form mit braunem Thorax und starken Zeichnungen und Ueberfärbungen. Florenz und Modena. — **italica** *Harr.* (= alpinaria *Scriba* [in err.]) (19d) ist grau, nur ganz schwach hellbraun gemischt. Thorax grau. Nord-Italien. *italica.* — **carniolica** *Harr.* ist gleichfalls grau, aber stark mit schwärzlichen Schüppchen überstäubt, die Zeichnungen kräftiger wie bei *italica*. Thorax dunkelgrau. Krain. *carniolica*

N. **graecarius** *Stgr.* (19d). Fühler des ♂ etwa in der Mitte zwischen denen der beiden vorhergehenden, Vflg viel kürzer im Verhältnis zu den Hflgln, bei letzteren der Apex mehr gerundet, Ird relativ länger; weniger [illegible], die Linien feiner als bei den Verwandten, die postmediane auf dem Vflgl der mittleren sehr nahe, auf der 2. Radialis gekniekt, so dass sie in fast rechtem Winkel auf den Ird stösst. Die Namenstype, von der Balkan-Halbinsel ist grau mit einem Ton von Gelblich oder Bräunlich. — **istrianus** *Stgr.*, von Istrien und Süd-Krain, ist viel weisser, die Zeichnung im allgemeinen matter. — Das ♀ von *graecarius* ist weniger braun als das von *florentina*, mehr haarig, Flglspitzen weniger scharf, Unterseite mit einigen wenigen weissen Schüppchen gemischt; Schenkel und Schienen schwach. Die Rp und ihre Lebensgeschichte soll ähnlich der von *alpina* sein: Falter im März und April.

107. Gattung: **Amorphogynia** *Warr.*

Mittelformen zwischen der vorigen Gattung und *Lycia*. ♂ ganz wie die letztere. Beim ♀ die Flgl kürzer als der Körper mit relativ langem, spitz zulaufenden Hinterrand. Rp an Gestalt der von *Biston betularia* ähnlich. Nur 1 sichere Art.

necessaria. A. **necessaria** *Zell.* (19d). ♂ dem von *L. hirtaria* ähnlich, die mittlere Linie fast verloschen, die Subterminale weniger weiss. Unterseite schwach gezeichnet. ♀ mehr grau, mit schwarzen Flecken am Ird. — Rp gelblich grün, über den Beinen eine gelbe Linie; an Tamariskau und andern Bäumen. Kleinasien und Transkaukasien, März, April.

inversarius A. **(?) inversarius** *Rbl.* Eine ganz zweifelhafte Form; zuerst irrig als *necessaria* erwähnt. Nur das ♀ ist bekannt; Flg etwa von Körperlänge, Hinterwinkel vorgezogen, aber nicht so scharf als der Apex. Bräunlich grau, die Vflgl mit einer dunkeln Linie nahe und parallel dem Saum. Bulgarien. Möglicherweise ein Bastard von *L. hirtaria* mit einer der Arten mit ungeflügeltem ♀.

108. Gattung: **Lycia** *Hbn.*

Allgemeine Merkmale der vorigen Gattungen, aber grösser, die ♀♀ voll geflügelt. Vflgl-Geäder etwas inconstant, aber meist ist der 1.—2. Subcostalast gestielt. Rp glatt, cylindrisch wie bei *Nyssia*. Paläarktisch und nearktisch.

hirtaria. **L. hirtaria** *Cl.* (= eremita *Scop.*, atomaria *Hufn.* nec *L.*) (19e). Variabel, das ♀ stets schmalflügeliger und dünner beschuppt als das ♂, so dass es dunkler und matter gezeichnet scheint. Die Namenstype ist (nach Clerck's sehr schlechter Figur und Linné's Beschreibung) die graue Form, die bei den ♀♀ gemeinste. Alle *terroraria.* Linien ausgeprägt. — ♀-ab. **terroraria** *Krul.* ist als einfarbig grau beschrieben, mit schwachen Spuren der *fumaria.* Linien auf den Adern der Vflgl. — ♀-ab. **fumaria** *Haac.* ist dunkelbraun oder rauchig schwarz, in extremen *diniensis.* Fällen ganz zeichnungslos. — **diniensis** *Oberth.* unterscheidet sich wenig von der Namenstype, aber die Linien *fasciata.* erscheinen sehr kräftig und dick. Abbildung ohne Beschreibung. Basses-Alpes. — ab. **fasciata** *ab. nov.* ist eine sehr schöne Modifikation der *diniensis*, wobei die Antemedianlinie doppelt und mit einem schwärzlichen Band versehen ist, das sich von der Medianlinie des Vflgls bis zur subterminalen erstreckt. Le Canadel (Var), Frank-*flavescens.* reich; in meiner Sammlung. — ab. **flavescens** *ab. nov.* mag als Benennung für die mehr gelb gemischte Form *congeneraria.* gelten, die in England, Nord-Frankreich etc. gemein ist. — ab. **congeneraria** *Hbn.* (= duplicaria *Stgr.* zeigt *istriana.* ante- und postmediane sehr deutlich doppelt. Bildet möglicherweise eine eigene Rasse, in Algerien. — **istriana** *hanoviensis* *Galv.* ist eine grosse, weisslich gemischte Form aus Istrien. — **hanoviensis** *Heymons* (19e) ist eine kleine Rasse, dichter beschuppt, Grundfarbe mehr ockergelb gemischt, die dunkeln Zeichnungen zu starkem Schatten verbreitert. Bei meinem Exemplar fallen die beiden Subcostaläste zusammen und die Linien sind am Ird genähert, so dass das Tier den Eindruck einer andern Art macht. Nordwest-Deutschland. — Ei ellipsoid, Mikropylarende etwas concav und gekörnelt; die sonstige Oberfläche etwas glänzend, die Körnelung bei starker Vergrösserung erkennbar. — Rp im allgemeinen purpurisch, mit fadendünnen schwarzen Längslinien und gelben Fleckchen in der Nähe der Segmentabschnitte. An Linde und andern Bäumen. Der Falter Ende März und *pilzii.* April. Europa, Klein-Asien, Issyk-Kul, Ili. — *hybr.* **pilzii** *Studfs.* (*hirtaria*-♂ × *pomonaria*-♀). ♂: Grundfarbe sehr nahe der von *hirtaria*, aber viel mehr schwarz überfärbt. Beschuppung fast wie bei *hirtaria*. Wurzelfeld *denhami* und Ird der Vflgl neigen zum hellen werden, erste Linie mehr durchbrochen. Subterminalband sehr breit und weiss. ♀: Flg sehr schmal und spitz, aber an Gestalt variabel. Färbung etwa wie bei *hirtaria*. — *hybr.* **denhami** *Harr.* (*hirtaria*-♂ × *N. zonaria*-♀). ♂: Grundfarbe zwischen der beider Eltern in der Mitte, etwas näher der von *hirtaria* wie bei *harrisoni*. Flg vielleicht um ein geringes breiter als bei *zonaria*, Vrd wie da. Zeichnung sehr variabel. Dieser Hybrid bringt keine ♀♀. — *hybr.* **buloveci** *Harr.* (*hirtaria*-♂ × *M. graecarius*-♀). Vflgl beim ♂ ähnlich wie bei stark gezeichneten *hirtaria*, unten mehr gebräunt, auf dem Hflgl gleichen mediane und postmediane Linie der von *graecarius*.

109. Gattung: **Nyssiodes** *Oberth.*

[illegible] ähnlich der *Nyssia*, kaum abweichend, ausser durch die ziemlich viel kleineren Augen, ausserordentlich [illegible], und die etwas weniger lange und dichte Behaarung. Palpen mittellang. Hintertibien weniger

behaart, das Sporenpaar mittellang. Auf dem Vflgl fallen der 1. und 2. Subcostalast zusammen. Ich kenne nur das ♂. Die einzige Art ist paläarktisch.

N. lefuarius *Ersch.* (= olgaria *Oberth.*, maturaria *Christ.*) (19e). Auf den ersten Blick zu kennen an den dunkeln Rändern und dem charakteristischen dunkeln Feld von der Vflglwurzel bis nahe zum Apex, das sehr hell ockerbraun oder in seinem hintern Teil weiss ist. Südost-Sibirien, China und Japan. *lefuarius.*

110. Gattung: **Microbiston** *Stgr.*

Den *Chondrosoma* ähnlich, Hlb weniger (wenn überhaupt) stachelhaarig, weniger dicht behaart, Fühlerkämme dünner, Hintertibien anscheinend mit allen Sporen, Vflgl noch kürzer, alle Adern vorhanden, Hflglzelle länger 2. Subcostalis kaum gestielt. Nur die folgenden Arten sind bekannt. Ich nehme an, dass die obigen Merkmale richtig sind; aber ich habe kein Material zum Secieren und die äusserst starke Behaarung erschwert die Untersuchung.

M. lanaria *Ev.* (= tartaricus *Stgr.*) (19e). Vflgl des ♂ wie bei *hispidaria* gefärbt, die Linien schwarz, oft ist nur die postmediane gut abgegrenzt, am schwärzesten (gefleckt) an der Costa und den Hauptadern, Saumfeld hell. Hflgl lichter, mit dunklem Antemarginalband, die Postmedianlinie in einige wenige Flecken aufgelöst oder fast verloschen. Unterseite ähnlich, aber etwas schwächer gezeichnet, Hflgl mit deutlichem Zellpunkt. Ural und Central-Asien, März, April, ? Ost-Sibirien. *lanaria.*

M. turanicus *Stgr.* Vielleicht nur eine grössere, dunklere Varietät der Vorigen. Vflgl dunkel braungrau, mit 4 teilweise verloschenen schwärzlichen Linien, Hflgl etwas heller, schmutzig grau, meist mit dunkeln Discalpunkten. Beide Flgl unten mit 2 deutlichen dunkeln Linien, die bei *lanaria* mehr oder weniger vollständig fehlen. Transkaukasien. *turanicus.*

111. Gattung: **Sebastosema** *Warr.*

Palpen kurz, Sauger verkümmert. Fhlr. beim ♂ bis zur Spitze doppelt gekämmt. Körper und Beine haarig. Auf dem Vflgl fallen 1. und 2. Subcostalast zusammen, von einer kleinen Areole entspringend. Costalader auf dem Hflgl ziemlich weit von der Zelle, etwa in der Mitte durch einen schwachen Querast verbunden, der 2. Subcostalast kurz gestielt, 2. Radialis fehlt. ♀ unbekannt. Gegründet auf 1 japanische Art von sehr abweichendem Habitus, aber ersichtlich der *Biston*-Gruppe verwandt, wiewohl die Zellen kaum die halbe Flgllänge haben.

S. bubonaria *Warr.* (19e). Keiner andern Art ähnlich. Vflgl violettgrau mit grossem runden Zellfleck, schwarzer Postmedianlinie und rostfarbenem Submarginalband. Hflgl orange, aussen dunkler, mediane und postmediane Linie schwarz. Japan. *bubonaria.*

112. Gattung: **Zamacra** *Megr.*

Gesicht rauh behaart mit dreieckigem Hornvorsprung. Palpen langhaarig. Sauger verkümmert. Fühler des ♂ federartig. Brust und Schenkel dicht langhaarig. Hintertibien nur mit Endsporen (ausser *exavata*). Vflgl lang und schmal, Vrd gerade, 1 und 2. Subbostalast fallen zusammen, mit der Costalis anastomosierend. Hflgl sehr schmal, besonders beim ♀, Vrd sanft concav, der 2. Subcostalast gestielt, 1. Medianast gestielt. Rp mit starken Dornen, meist 5 Paaren auf einem Segment, das dorsale Paar am grössten, die auf dem 6. und 7. Abdominalring schwach. Der Falter nimmt in der Ruhe eine sehr sonderbare Stellung ein, indem er die Vflgl einrollt und diese Rollen dann in die Höhe richtet.

A. Hintertibien mit 2 Sporen (*Zamacra*).

Z. flabellaria *Heeger* (19f). Braungrau, dunkler bestreut und mit solchen Zellflecken und Linien. Hflgl-apex sehr spitz. — Rp grün mit hellen subdorsalen Schrägflecken, die Dornen rosa. An Calendula, Senecio, Chrysanthemum etc., ungefähr wie deren Blütenknospen. Pp gedrungen, Cremaster äusserst stumpf; etwas gerunzelt, aber mit starkem Glanz, gelbbraun. Hlb rötlicher; in einem starken Erdecocon. Der Falter im ersten Frühling, vielleicht nochmals später. Lokal, Süd-Europa, und Nord-Afrika bis zum Kaspischen Meer. *flabellaria*

Z. diaphanaria *Püng.* ♀ von dem von *flabellaria* abweichend durch die stärker vorspringenden Fühlerglieder. Beide Geschlechter haben aussen etwas breitere Flgl, Saum stark gezackt, der der Vflgl nicht so extrem schräg, der 1. Medianast nicht gestielt; Färbung brauner, die 1. Vflgllinie regelmässiger gekrümmt oder geknickt, gefolgt von einigen hellen Schattierungen; Mittelschatten breit, vorn gabelig, der Raum zwischen ihm und dem äusseren Schatten auf beiden Flgln weisslich, dünn beschuppt. Askhabad und Nord Persien. *diaphanaria*

Z. juglansiaria *Graes.* (= albofasciaria *Leech*, okamotonis *Mats.*) (19e). Abweichend durch die Färbung, lebhaft rotbraun mit weisslichem Postmedianband. Hflgl-Apex weniger spitz als bei den 2 Vorigen. Die Rp soll an Juglans mandschurica gefunden worden sein; da sie aber mit der von *Abraxas grossulariata* verglichen wird, muss wohl eine Verwechslung vorliegen. Ussuri-Gebiet und Japan. *juglansiaria*

H Hintertibien mit 4 Sporen (*Acanthocampa Dyar*).

Z. **excavata** *Dyar.* (= ?albofasciaria *Mats.*, nec. *Leech*). Hat deutliche Aehnlichkeit mit *juglansiaria*, ist aber grösser, Vflgl-Apex spitzer, Hlb relativ kleiner, Graulichweiss, dunkelbraun übergossen, die roten Zeichnungen dunkler, das Mittelband anscheinend minder scharf ausgeprägt, die Antemedianlinie mehr geknickt. — Rp grün, Thorax und die letzten 5 bis 6 Abdominalringe oben braun, mit einigen weissen Strichen; Dornen an der Wurzel weiss, an der Spitze dunkel, nicht rosa. An Morus alba. Japan.

113. Gattung: **Megabiston** *Warr.*

Steht *Lycia* und *Biston* im Bau nahe. Gestalt und Zeichnung mehr wie bei einem *Phigalia*-♂, aber der Apex beider Flgl ziemlich spitzer, besonders beim ♀. Fühler des ♂ stark liederig, wie bei *Nyssiodes*. Sauger schwach. Hintertibien (wie bei den meisten *Biston*) distal etwas verdickt, mit 4 genäherten Sporen. Zelle weniger lang als bei den meisten der Gruppe. — Rp mit zweiteiligem Kopf, Körper fast glatt, aber mit ganz kleinen erhabenen weissen elliptischen Fleckchen auf den ersten 6 Abdominalringen, ähnlich Tachinen-Eiern. Nur 1 Art bekannt.

plumosaria. **M. plumosaria** *Leech* (= dorriesaria *Warr.* nec *Christ.*, tendinosaria *Dyar* nec *Brem.*) (19 f). Weisslich, mehr oder weniger dicht dunkel bestäubt, die ♀♀ im Durchschnitt heller, aber beide Geschlechter variabel. Vflglinien am dicksten und tiefsten schwarz in der hinteren Hälfte, zwischen Mediana und Submediana genähert. — Rp holzfarben mit zahlreichen kleinen schwarzen oder braunen Ringen, deren meiste weisse Centralpunkte haben. An Thea chinensis. Japan.

114. Gattung: **Biston** *Leech.*

Kopf und Körper weniger dicht behaart wie bei *Lycia*. Sauger zuweilen gut entwickelt. Fühler des ♂ weniger liederig. Hintertibien meist mit allen Sporen. Flgl dichter beschuppt als bei *Lycia*, Grundfarbe meist weiss. Vflgl meist länger. — Rp mit Höckern, wenigstens auf dem 4. Abdominalring; Kopf ziemlich gross, Gesicht flach, Kuppe geknöpft. Paläarktisch, indo-australisch und nearktisch. Die typische Art, *strataria Hufn.*, steht den *Lycia* näher, als die andern, indem sie durch das behaartere Gesicht, den schwachen Sauger, die doppelt gespornten Hintertibien damit übereinstimmt, und sie macht auch durch die bis zur Spitze doppeltgekämmten ♂-Fühler eine Ausnahme. Aber die Beschuppung, der allgemeine Habitus und die Rp scheinen zu zeigen, dass die (hier befolgte) Gattungseinteilung Guenée's natürlicher ist, als die von Lederer.

nitobei. **D. nitobei** *Mats.* (= tripartita *Wilem.*, moltrechti *Oberth.*) (19 f). Kann vorläufig hierher gestellt werden, macht aber wahrscheinlich eine neue Gattung nötig. Brust so dicht behaart wie bei *Lycia*, Hlb weniger so; Hintertibien mit 4 genäherten Sporen; Vflglsaum gezackt, Zelle hinten länger als vorn, auf dem Hflgl ist die 2. Radialis besser entwickelt, als gewöhnlich. Sehr abweichend durch die scharfe Einteilung der Vflgl in 3 Felder durch feine schwarze Linien, die antemediane gerade. Japan und Sidemi (Mandschurei).

strataria. **B. strataria** *Hufn.* (= prodromaria *Schiff.*, marmorata *Sulz.*) (19 f, g). Eine schöne Art, sehr verschieden von der folgenden durch die längeren, schmäleren Hflgl, die braunen Vflglbänder etc. wie auch durch den Bau.
terrarius. Bei der Namenstype bleibt die Grundfarbe weiss, mit grober schwarzer Bestreuung. — ab. **terrarius** *Weym.* (= octodurensis *Favre*, breigneti *Brascassat*) zeigt die weissen Felder gelblichgrau übergossen, die braunen
robiñcaria. Bänder fehlen, die schwarzen Linien deutlich. Dadurch bildet sie einen Uebergang zur Folgenden. — ab. **robiñcaria** *Frings* (= nigricans *Oberth.*) ist fast einfarbig schwärzlich. — **meridionalis** *Oberth.* von Süd-Frankreich
meridionalis. ist weiss mit spärlicher dunkler Bestäubung und hellen braunen Bändern. — Rp einem Aestchen ähnlich, mit paarigen Höckern auf verschiedenen Ringen; die auf dem 5. Abdominalring am grössten. Variabel, grau, braun oder scheckig. An Eichen, Birken und vielen andern Bäumen. Die Pp überwintert. Falter im März und April, bei Tag an Baumstämmen ruhend. Centrales und Teile des südlichen Europa; Klein-Asien; Transkaukasien.
herefordi. *hybr.* **herefordi** (!) *Tutt* (*strataria*-♂ × *betularia*-♀) hat, soviel mir bekannt, nicht die deutlichen braunen Bänder der *strataria* und bildet einen Uebergang zu *betularia*.

betularia. **B. betularia** *L.* (= ? p-graecum *Poda*) (19 g). Weiss mit schwarzen Linien und Zellflecken und grober
carbonaria. schwärzlicher Bestäubung. ♀ grösser (oft sehr viel grösser) als das ♂. — ab. **carbonaria** *Jord.* (= doubledayaria *Mill.*, nigra *Heyl.*) (19 g) ist schwarz mit weissem Punkt an der Vflglwurzel und einzelnen weissen Schüppchen im Costalfeld der Hflgl. Eine Mendel'sche Form, die, besonders in Industrie-Bezirken, die typische
insularia. verdrängt — ab. **insularia** *Thierry-M.* ist eine viel seltenere Mittelform, die weisse Grundfarbe stark schwarz punktiert und gescheckt. — ab. **funebraria** *Lamb.* ist eine Modifikation der *carbonaria*, bei der das Vrdfeld
ochrearia. der Vflgl rein weiss bleibt, von 2 schwarzen Linien durchschnitten. — ab. **ochrearia** *Mansbridge* hat statt weisse
fasciata. schwarze Grundfarbe. — ab. **fasciata** *ab. nov.* zeigt ein graues Mittelband, das beide Flgl kreuzt (vgl. Aigner-
fumosarius. Abh. Mus. Hung. 4. p. 527). — ab. **fumosarius** *Alph.* Grundfarbe rauchig, schwarz bestäubt. Transs. als Local-Rasse. Mir unbekannt, vielleicht eine Varietät von *cognataria* mit verloschenen Linien.
Aestchen gleich, mit einer Erhöhung an jeder Seite des 5. Abdominalrings. Sehr wechselnd

in Farbe, grau, braun oder purpurisch etc., die Färbung ihrer Umgebung nachahmend, wie die Versuche Poulton's gezeigt haben. An den meisten Bäumen und selbst an niederen Pflanzen, wie Artemisia. Pp robust, dunkel rotbraun oder schwarzbraun; überwintert in der Erde, fast ohne Cocon. Der Falter gemein vom Mai bis Juli, bei Tag an Stämmen, geht bei Nacht an's Licht. Europa, Transkaukasien, Altai, Issyk-Kul, Ost-Sibirien und Japan.

B. cognataria *Guén.* (= parva *Leech*) (19 g). Der *betularia* sehr ähnlich, die weisse Grundfarbe und dazu die groben schwarzen Sprenkeln tragen aber eine viel kleinere rauchbraune Bestäubung, was den Figln einen andern Ton gibt. Postmedianlinie der Hflgl im allgemeinen näher am Saum, oft verdickt, auf den Medianästen weniger tief eingeknickt. Manchmal zeigen sich hier Andeutungen brauner Bänder, die eine entfernte Aehnlichkeit mit *strataria* erzeugen. Nord-Indien bis Japan; auch in Nord-Amerika. *cognataria.*

B. robustum *Bttr.* (19 h) unterscheidet sich durch die bedeutende Grösse, den mehr bräunlichen Ton, gelbliche Fühler des ♂ und besonders durch die viel buntere Unterseite, die braun und weiss gescheckt ist, oder wenigstens hat Vrd und Saum auf grössere Strecken Weiss. Oft — besonders beim ♂ — erinnert die Farbenverteilung der Oberseite mehr an die von *strataria*, wie an die vorhergehenden Arten. Bei der Namenstype ist der Kragen gelblich. — ab. **albicollis** *Warr.* hat weissen Kragen. Yokohama und Tokio, März, April. Rp an verschiedenen Species der Zwergeiche. *robustum.* *albicollis.*

B. tortuosa *Wil.* (19 g) ist gleichfalls bräunlichgrau, aber trüber und viel einfarbiger, sehr viel kleiner, mit bräunlicher nicht sehr bunter Unterseite; die der Hflgl zeigt eine Postmedianlinie nahe dem Zellfleck (wie bei *robustum*), die der Oberseite entspricht. Fühlerliedern beim ♂ dunkelgrau. Japan; Oshima und Nikko. *tortuosa.*

B. fasciaria *Motsch.* ist mir unbekannt, könnte aber eine bandierte Form von *tortuosa* sein. Grauweiss, Vflgl mit breit schwärzlichgrauem Mittelband, welligen Linien und einem hinteren „Seiten"- (? Costal-) fleck. Hflgl unten mit schrägem Mittelstrich. Saum oben und unten schwarz punktiert. Japan. *fasciaria.*

B. huberaria *Ballion* (= concinna *Warr.*) (19 g). Von *betularia* dadurch verschieden, dass sie fast oder völlig frei von den schwarzen Sprenkeln ist. Ante- und Postmedianlinie deutlich, schwarz, zuweilen von dunkeln Bändern begleitet; bei Warren's Type ist auch eine Mittellinie gut entwickelt. Unterseite ähnlich aber minder scharf gezeichnet. Ili-Gebiet und Kuku-Nor. Ballion's Type habe ich zwar nicht gesehen (von Omsk in West-Sibirien), glaube aber mit Sicherheit *concinna* damit vereinigen zu können. *huberaria.*

B. hypoleucos *Kusn.* Sehr ähnlich der *huberaria* (19 g), bedeutend kleiner, mehr graulich weiss, Antemedianlinie weniger schräg, postmediane mit längeren Vorsprüngen auf den Radialen. Unterseite rein seidenweiss, abgesehen vom Discalfleck fast zeichnungslos. Ussuri-Gebiet. *hypoleucos.*

B. thoracicaria *Oberth.* (19 g). Mir in Natur unbekannt, aber nach Staudinger hierher gehörig. Scheint sehr nahe der *tortuosa*, (vielleicht sogar identisch), aber weniger kräftig, mit ziemlich kurzen Fühlerkämmen, mehr graulich in Farbe, Hlb mit dunklem Rückenfleck auf dem 2. Ring. Ussuri-Gebiet und Korea. *thoracicaria.*

B. comitata *Warr.* (= bloeckeri *Kusn.*, regalis *Leech* nec *Moore*) (19 h). Grösser als *huberaria*, die Postmedianlinie bildet vorn eine breitere Curve; hauptsächlich aber unterschieden durch das braune Band an der Wurzel und über dem Körper (Metathorax und Hlbsbasis) und die braune Bewölkung im Saumfeld. — **jesoensis** *Mats.* scheint eine Aberration oder Localform zu sein mit lebhafteren Zellflecken, bedeutend stärkerer dunkler Zeichnung und etwas graulicher Überfärbung an der Vflgcosta. Amurland, Ussuri-District, I-tschang und Japan. *comitata.* *jesoensis.*

B. regalis *Moore* (19 h). Der *comitata* nahe, aber genügend verschieden durch die stärkere braune Ueberfärbung, dickere schwarze Linien usw. Im Himalaya verbreitet, aber vielleicht nicht sicher paläarktisch. *regalis.*

B. emarginaria *Leech* (19 k). Diese und die folgenden Arten sind charakterisiert durch die unregelmässige Gestalt des Saumes und bilden die Gattung *Eubyjodonta Warr.* — *emarginata* ist kenntlich an den ziemlich breiten und nicht stark unterbrochenen braunen Randbändern. Die weisse Grundfarbe nicht sehr stark gesprenkelt. West-China: Pu-tsu-fong. *emarginaria.*

B. quercii *Oberth.* Flgl tiefer ausgenagt, stärker schwarz punktiert, Hflgl mit grossem schwarzen Zellfleck, Randband dunkler. West-China; Tien-tsnen. *quercii.*

B. clorinda *Oberth.* ist mehr wie *emarginata* gestaltet, aber das braune Saumband ist ziemlich viel schmäler und in ein schmales, schwarz gesäumtes Submarginalband und einige Saumflecke aufgelöst. Wird vielleicht mit *falcata Warr.* von Darjeeling, indentisch sein. West-China: Tse-ku. *clorinda.*

B. erilda *Oberth.* Ziemlich klein. Saum weniger gezackt, das Band und die Flecke mehr gelblichbraun als bei *clorinda*. Zellfleck der Vflgl viel kleiner. West-China: Tse-ku. *erilda.*

115. Gattung: **Buzura** *Wkr.*

Wird von Hampson (als Sect. II von *Biston*) abgezweigt infolge des besser entwickelten Sangers, des weniger haarigen Gesichtes, mehr normal gestellten Mediansporns der Hintertibien, der nicht (wie bei den echten *Biston*)

Am Palpenbau leicht oder fehlt. Fühlerbau beim ♂ viel variabeler, die Spitze stets einfach. Gehört haupt- sächlich dem indischen Gebiet an, reicht aber bis in das paläarktische und äthiopische.

A. Fühler des ♂ einfach gekämmt. *(Amraica Moore.)*

B. **superans** *Btlr.* (= recursaria *Leech*) (24a). Auf den ersten Blick zu kennen an der beträchtlichen Grösse, dem kräftigen Bau, den langen einzeiligen Fühlerkämmen und den grauen Flgln; Vflgl mit braunem Subapicalfleck und (ausser bei manchen ♀♀) braunem Wurzelfeld. — Rp nicht beschrieben doch soll sie wunderbar einem Stöckchen gleichen. Von Dr. Chulian bei Shanghai gezüchtet. Über China und Japan verbreitet. *superans.*

confusa. Vielleicht eine graniere Rasse der indischen *recursaria Wkr.* — **confusa** *Stgr.* ist kleiner, und (besonders auf der Unterseite) heller; bei meinem einzigen Stück ist die Antemedianlinie viel regelmässiger gekrümmt und den Vflgln fehlt unten ein dunkler Subapicalfleck, der bei *superans* stets vorhanden ist. Koslofska (Ussuri-Gebiet).

B. Fühler des ♂ doppelt gekämmt. *(Buzura).*

suppressaria. **E. suppressaria** *Guen.* (= multipunctaria *Wkr.*) (19i). Weiss, fast ganz braun und schwarz überstäubt und mit 3 (auf dem Hflgl 2) unregelmässigen gelben Bändern. Auch das ♂ meist mit Spuren schwarzer Ante- und Postmedianlinien. Indien und Burma; ein ♀, mit „Japan" bezeichnet (irrig?). Wurde bei Dharmsala aus an Dalbergia gefundenen Rpn gezüchtet; diese Stöckchen-ähnlich, fast cylindrisch, Gesicht flach, Kopf oben gespalten, Prothorax mit 2 schwachen dorsalen Spitzen, vorletzter Ring etwas erhaben; braun mit umschriebenen dunkeln Punkten und Fleckchen, die zur Bildung von Quergürteln neigen, die Hervorragungen und die vorderen

benescripta. Bauchfüsse gleichfalls verdunkelt. — **benescripta** *subsp. nov.* von West-China zeigt in beiden Geschlechtern die dunkeln Linien fein, beim ♂ oft ganz scharf; das gelbe Mittelband fehlt, Bestreuung beim ♂ vergleichsweise schwach. Die Type, ein ♂ von Chung-king in der Sammlung des Britisch Museum.

C. Fühler beim ♂ nur fast gekämmt oder gesägt, mit Wimperbüscheln. *(Blepharoctenia Warr.)*

thibetaria. **E. thibetaria** *Oberth.* (19h). Sehr abweichende Art und nicht variabel. Die dick schwarzen Linien, die leicht braunen Bänder auf weissem Grunde, die grossen, hell centrierten Zellflecke der Hflgl, der schwarz geringelte Hlb und der gelbe Afterbusch sind nicht zu verkennen. Fühler des ♂ gesägt. Central- und West-China

116. Gattung: **Nychiodes** *Led.*

Palpen kurz, rauhschuppig; Sauger verkümmert. Fühler beim ♂ lang, beim ♀ kurz, doppelt gekämmt. Schenkel etwas haarig. Beide Flgl (besonders die Hflgl) mit gezacktem Saum. Auf dem Vflgl der 1.—2. Subcostalast gestielt. Man kennt nur 2 oder 3 Arten. Paläarktisch.

obscuraria. **N. obscuraria** *Vill.* (= lividaria *Hbn.*) (19i). Geographisch stark variierend, am besten erkennbar an den structurellen Merkmalen, da es einige andere Arten gibt, bei denen die Linien in ähnlicher Weise genähert und von gleicher Form sind. Die Namenstype ist eisengrau, stellenweise braun gemischt und meist mit einigen schmalen hellen Schattierungen distal von der Postmedianlinie. Spanien und Nord-Afrika bis Transkaukasien.

andalusiaria. — **andalusiaria** *Mill.* ist kleiner, weisslich, bestäubt und gestrichelt mit Schwarz. Berge von Castilien. — **ragu-**

ragusaria. **saria** *Mill.* (= bellieraria *Ragusa*) ist dunkelbraun, die Linien schwach oder verloschen. Sizilien. — **dalmatina**

dalmatina. *F. Wagn.* (19i) ist im allgemeinen einförmiger eisengrau, die Postmedianlinie beider Flgl scharf gewinkelt,

phasidaria. Unterseite heller, ohne Discalfleck. Dalmatien. — **phasidaria** *Rghfr.* aus dem Kaukasus soll schmutzig aschgrau

antiquaria. sein mit ganz schwach bräunlichem Antemedianband. — **antiquaria** *Stgr.* ist fast einfarbig grau, gelblich ge-

divergaria. mischt, das äussere Band hell, auf dem Vflgl fehlt die 1. Linie. Seraf-shan bis Ili-Gebiet. — **divergaria** *Stgr.* ist meist kleiner, der Saum weniger tief gezackt. Grundfarbe mehr mit lichten Schuppen untermischt, was ihr im Ganzen ein stark verstaubtes Aussehen verleiht, die Linien verloschen, Unterseite heller, mit grösseren lebhafteren Zellpunkten. Mesopotamien, Nordwest-Kurdistan, südlicher Taurus. Ich vermute, dass es sich um eine gute Art handelt. — Rp kurz und gedrungen, mit kleinem Kopfe und mit Rückenspitzen auf dem 3. bis 8. Abdominalring; braun mit lebhaft orangerotem Kragen und unscharfen dunkeln Rauten auf dem Rücken. An Prunus, Erica arborescens etc., überwintert. Falter im Juni und Juli und wieder im September.

amygdalaria. **N. amygdalaria** *H.-Schöff.* (19i). Nahe verwandt der *obscuraria,* scheint aber rauher beschuppt (wahrscheinlich infolge der groben schwarzen Bestreuung). Antemedianlinie noch stärker gekrümmt, die postmediane wenigstens auf dem Vflgl gewinkelt, fast wie bei *obscuraria dalmatina,* auf dem Hflgl näher dem Saume verlaufend. Auf dem Hflgl ist die Postmedianlinie vorhanden. Hlb an den Einschnitten schmal weiss. Südost-Europa bis Mesopotamien und Palästina.

117. Gattung: **Anticypella** *Meyr.*

Unterscheidet sich nach Meyrick von *Hemerophila* dadurch, dass die Hflgl unten eine basale Fovea [illegible]. Ich kann die bei dem mir vorliegenden Stück nicht finden, behandle aber die Gattung, wie sie ist, [illegible] als *Nychiodes.* Sauger entwickelt. Auf dem Vflgl ist der 1. und 2. Subcostalast gestielt, ihr Stiel durch [illegible] Kurzen Querast mit der Costalis verbunden.

A. diffusaria *Leech* (= gigantaria *Stgr.*) (19i). Braun mit charakteristischen grauen Schatten, proximal von der Subterminallinie. Unterseite fast einfarbig. Ussuri-Gebiet und Central-China. *diffusaria*

118. Gattung: **Erebomorpha** *Wkr.*

Palpen mittellang, rauh beschuppt. Fühler beim ♂ doppelt gekämmt. Thorax und Hlb unten haarig. Hintertibien beim ♂ lang, verdickt, mit einem Haarkiel. Vflgl mit sehr kleiner Fovea; Saum glatt. 1 und 2. Subcostalast gestielt. Hflglsaum an einigen der Aderenden gezähnt. Die Gattung enthält nur ganz wenig Arten, doch gehören diese zu den grössten Geometriden; sie lebt hauptsächlich in Nord-Indien. Die typische Abteilung (A, Fühler des ♀ einfach) ist im paläarktischen Gebiet nicht vertreten.

B. Fühler des ♀ doppelt gekämmt. (*Mesostrape Warr., Stegomorpha Thierry-M.*)

E. consors *Btlr.* (24a). Ganz abweichend von allen andern paläaretischen Arten. Wahrscheinlich nur eine Localform der indischen *fulgurata Wkr.*, aber mit breiteren weissen Zeichnungen und einigen andern leichten Unterschieden. Japan bis West-China; Korea, Ussuri-Gebiet. *consors.*

119. Gattung: **Medasina** *Moore.*

Unterscheidet sich von *Erebomorpha* durch das Geäder; der 1. Subcostalast der Vflgl entspringt aus der Costalis, und anastomosiert selten mit dem 2. An Gestalt wie auch sonstigen Merkmalen variabel, die Hflgl niemals mit den vorspringenden Saumzacken wie bei *Erebomorpha*. Mittelgross bis gross. Hauptsächlich indo-australisch.

M. scotosiaria *Warr.* (24b) ist eine stark glänzende, dunkelbraune Art, die Linien hell, etwas geschwungen; die postmediane am charakteristischsten, ziemlich viel näher am Saum, auf den Adern Zähne nach der Wurzel entsendend und auf der 3. Radialen etwas unterbrochen. Auch die Adern im Aussenfeld sind fein hell; manchmal ist das ganze Feld distal von der subterminalen auf dem Vflgl hell. Variiert an Grösse; mittelgross bis gross. Fühlerzähne sehr lang und gekrümmt, ziemlich kräftig bewimpert (die Type zu Warren's Gattung *Deinotrichia* bildend). Hflglsaum regelmässig gezackt. West-China: Pu-tsu-fong. Aus Sikkim beschrieben. *scotosiaria.*

M. albidaria *Wkr.* (= indentaria *Warr.*) ist eine andere indische Art, die bis China reicht. Schmutzig weiss, die Linien schwach ausgeprägt, doch mit 3 Costalfleckchen auf dem Vflgl (wozu oft ein viertes proximal vom Ursprung der weissen Subterminallinie kommt); die postmediane ist jedoch mit deutlichen Aderwischen gezeichnet, besonders auf dem Hflgl, auf dem Vflgl mit einem dunkeln M-förmigen Fleck von der 3. Radialis bis zum 1. Medianast, der distal meist von einem weiteren dunkeln Fleck begleitet wird. Vflgl relativ lang. Hflglsaum gezackt, in der Mitte leicht vorspringend. Chang-Yang, Omei-shan, Dharmsala. *albidaria.*

M. nikkonis *Btlr.* (20a). Unterscheidet sich durch den mehr graulichen Ton, die kleineren aber schwärzeren Costalflecke, stärkere schwarze Wische auf der Postmedianlinie, den nicht sonderlich entwickelten M-Fleck; die Hflgl länger und schmal, Saum in der Mitte weniger vorspringend. Japan: Nikko. *nikkonis.*

M. subpicaria *sp. nov.* (20a, nicht *subspicaria*). Gleichfalls weiss, mit grossem Costalflecken, aber grösser, breitflügliger, die Linien (bis auf eine postmediane Punktreihe) fehlen, die submarginalen Schatten charakteristisch. Unterseite weiss mit grossen schwarzen Zellflecken (die schwach nach oben durchschimmern), beide Flgl mit schwarzen Costalflecken, Apical- und Marginal- (auf dem Hflgl Subapical- und Submarginal-) Flecken schwärzer und besser abgegrenzt, als oberseits. Omei-shan (Type ♂ und ♀) und Chang-Yang in der Sammlung des Britisch-Museum. Vielleicht eine grosse Form von *obliterata Moore*. *subpicaria.*

M. subdecorata *Warr.* (20a). Kleiner, viel dichter dunkelbraun gestrichelt, Linien vorhanden, ebenso die Zellflecke. Letztere auf dem Hflgl gross, auffällig schwarz, auf der Unterseite die schwarzen Zeichnungen bestimmter. Omei-shan, nur 1 Stück (ein ♂) bekannt. Wohl kaum eine Form der vorigen, da die Flgl schmäler scheinen. *subdecorata.*

M. corticaria *Leech* (20a). Sehr abweichend, sofort zu kennen an der bedeutenden Grösse, dem charakteristischen Saumfeld mit starken dunkeln Wolken und unregelmässig entwickelter Submarginallinie, die zwischen 3. Radialis und der Falte auf dem Vflgl am dicksten ist. Central-China: I-tschang und Chang-Yang. *corticaria.*

M. stolidaria *Leech* (23a). Gleichfalls sehr eigentümlich, erkennbar durch die dunkle Querstrichelung auf lichtbraunem Grunde, und durch die grossen Costalflecke; sonst sind die Zeichnungen ziemlich unbestimmt. Central-China: Chang-Yang; West-China: Ni-tu. *stolidaria.*

M. differens *Warr.* (20a) ist ganz wie eine *Boarmia*, bis auf das Geäder. Sie kann mit *B. inrenustaria* (21e) verglichen werden, zeigt aber die Linien dicker, von lebhafteren braunen Schatten begleitet, der Discalfleck der Hflgl ist grösser, etwas dreieckig, schief (oder fast senkrecht) zur Postmedianlinie, statt parallel zu ihr gelagert. West-China: Omei-shan. *differens*

120. Gattung: **Hemerophila** *Steph.*

[illegible] hat [illegible]den Schuppen. Palpen gewöhnlich ziemlich kurz, mit kurzen Schuppen. Sauger [illegible] Vflgel [illegible] doppelt gekämmt, meist mit einfacher Spitze. Brust haarig. Schenkel nicht oder [illegible] Hinterfüßen) [illegible] zumeist mit Haarpinsel. Vflgl ohne Fovea; 1. und 2. Subcostalast gestielt oder [illegible] Hflgl [illegible] gezacktem Saum. — Ei mit mehr oder minder unregelmässiger, positiver hexagonaler [illegible] an jedem Winkel ein glänzendes weisses Knöpfchen. Rp Aestchen-ähnlich, mit sehr schwachen Erhabenheiten, nach vorn allmählig verjüngt. Pp in dichtem Seidencocon. Die Gattung ist in Europa, Asien und Afrika weit verbreitet.

1 Fühler beim ♀ nicht doppelt gekämmt. *(Hemerophila.)*

japygiaria. **H. japygiaria** *Costa* (= fractaria *Stgr.*, rhizolitharia *Rbl.*) (20a). Eine schöne Art, auch variabel, aber nicht schwer zu kennen. Die Linien und die sie begleitenden Schatten dicker und tiefer schwarz, die antemediane mehr gezähnt, die postmediane hinten mehr geschwungen. — ab. **barcinonaria** *Bell.* ist eine viel *barcinonaria. fidelensis.* dunklere, fast einfarbig trüb braune Form. **fidelensis** *Mendes* hat gleichfalls die Grundfarbe braun statt schmutzig weiss oder ockerig. S.-Fiel (Portugal). Ei ziemlich lang oval, fein genetzt. Rp fast einfarbig lederbraun mit einigen schwärzlichen Pünktchen. An Oelbaum. Pp glänzend dunkelbraun in silbergrauem Gewebe an der Blatt-Unterseite, gut geschützt. Süd-Europa und Nord-Afrika, in einer Reihe von Generationen.

lederi **H. lederi** *Christ.* (24b). Fühlerfiedern bedeutend kürzer als bei *abruptaria*, Flgl mehr graulich, minder bunt, da die Linien die einzig hervorstechende Zeichnung sind. Postmedianlinie der Vflgl zum Saum dicht am Apex verlaufend, mit kürzerem aber schärferem Knick zwischen 3. Radialis und 1. Medianast. Hflgl ausser am Ird schwach gezeichnet. Transkaspien: Germob, im Juni. Mir in Natur unbekannt.

abruptaria. **H. abruptaria** *Thnbg.* (= petrificata *Hbn.*) (20b). Holzbraun mit dunkel- und gelbbrauner Zeichnung, ♀ meist heller als das ♂. Sehr charakteristisch ist das helle Feld am Hflglsaum, das bei dieser Art constanter und oft länger ist, als bei *japygiaria*. *brunneata. fuscata.* ab. **brunneata** *Tutt* (= dalmata *Galv.*) zeigt die Grundfarbe von einförmigerem, warmem Braun. Bildet auf den dalmatinischen Inseln eine Localrasse. — ab. **fuscata** *Tutt* (= unicolor *Tutt*, theobromaria *Trti.*) ist eine melanotische Aberration, ganz oder fast völlig schmutzig dunkel- *murina. maura.* braun oder schwärzlich. Nicht selten in London. — **murina** *Oberth.* von den Seealpen, ist eine graulichere Form, besonders beim ♀, das (nach der Abbildung) fast violettgrau ist. — **maura** *Oberth.* von Tunis ist dunkler graubraun, mit dunkelbrauner Bewölkung (nicht fast einfarbig wie ab. *brunneata* und *fuscata*). — Ei glänzend, rötlich, die Mikropyle in einer kleinen Vertiefung am breiteren Ende gelegen, das eine Rosette aus runden Zellen zeigt. Rp hellbraun oder grau, verschiedentlich gescheckt, ihrer Umgebung sehr angepasst. An Flieder und Liguster. Die Pp überwintert in einem Cocon auf der Oberfläche eines Aestchens oder Zweiges, mit zernagten Stückchen bedeckt; sie ist lang und schmal, mässig glatt, sehr dunkel rotbraun. Falter April-Mai, eine zweite Generation im Juli und August. Central- und Süd-Europa, Nord-Afrika und das Gebiet von Brusa.

praestantaria. **H. praestantaria** *Püng.* Vflgl spitzer, Hflgl minder tief gezackt, hellgrün, trüb graubraun bestreut (stellenweise gestrichelt). Zellfleck scharf. Auf dem Vflgl ist die Antemedianlinie durch Aderpunkte, die manchmal verbunden sind, angedeutet; die postmediane beginnt nicht weit vom Apex, zieht regelmässig gezähnt und etwas schräg zum Hinterrand hinter der Mitte, distal von einem bräunlichen Schatten begleitet. Diese Linie setzt sich auf dem Hflgl fort, näher am Saum und diesem fast parallel. Unterseite grauer. Zellfleck kräftiger, ozellenartig, die Postmedianlinie in kleine Aderwische aufgelöst. Fühlerkammzähne kürzer als bei *abruptaria*, ♀-Fühler kurz gesägt. Central-Asien: Togus-toran.

emaria. **H. emaria** *Brem.* (20b). Weniger bunt als *abruptaria;* die Vflgl durch die schwarzen Linien in 3 Felder geteilt, das proximale und distale dunkler, das Mittelfeld — an Breite variierend — hell. Die Antemedianlinie zieht zuerst fast gerade von nahe der Irdswurzel in der Richtung auf den Zellpunkt, macht dann in der Zelle wurzelwärts einen scharfen Winkel, und verlöscht dann. Bremer beschreibt die Art als grau und bildet sie so ab; die Stücke, die ich gesehen habe, sind viel brauner. Südost-Sibirien, Korea, Nordost-China.

dejeani. **H. dejeani** *Oberth.* 20b). Viel grösser als *emaria*, reicher gefärbt, die Linien etwas anders, die Postmediane auf beiden Flgln weiter vom Saum ab, Vflglapex hell. Sehr variabel, die dunklen Wolken manchmal rotbraun, manchmal fast dunkelbraun, bei manchen Exemplaren greifen sie beträchtlich auf den vorderen Teil des Mittelfeldes über. West-China und Hou-Kow (Thibet).

subplagiata. **H. subplagiata** *Wlk.* (= retractaria *Wlk.*, senilis *Btlr.*, jugorum *Feldr.*, lignata *Warr.*) (20b). Noch variabler, durchschnittlich kaum grösser als *emaria*, ziemlich viel schmalflügliger. Die Färbung zeigt die gleiche Verteilung im Allgemeinen wie bei *abruptaria*, hier kommen aber noch buntscheckigere Formen hinzu, bei denen Wurzel- und Teile des Vorderrandes weiss sind. Am ersten zu kennen an der proximal scharf gewinkelten Antemediane. In Nord-Indien weit verbreitet; Shanghai; Japan.

H. conjunctaria *Leech* (20b) ♂ bedeutend grösser, Vrd der Vflgl ziemlich viel mehr gebogen, Linien [illegible] Antemediane zwischen den beiden spitz vorspringenden Zähnen mehr gebogen als einwärts

gewinkelt, Hflgl weniger bunt, die Linien mehr gezackt, mit Flecken am Apex und Hinterwinkel und einem Punkt in der Mitte. Auf dem Thoraxrücken ein weisses Band. West-China: Pu tsu-fong; es ist nur das ♀ bekannt.

H. nycthemeraria *Hbn.* (20 b). Trüb ziegelfarbig mit einem rosigen Ton; die Zeichnung dunkelbraun. Vrdfeld der Vflgl hell; Postmedianlinie der Hflgl fast gerade. Unterseite violettgrau. Postmedianlinie mit starken schwarzen Punkten (ganz kleinen Zähnchen) auf den Adern. Fühler des ♂ doppelt gekämmt bis zum Apex. — Rp an Ginster, Cytisus und Wacholder, im März und April; grau mit stärkeren Warzen und Erhabenheiten, als die von *abruptaria*. Pp lang, dunkelrot, Flgl braun; in lichtem Gewebe. Falter Mai bis August, nur bekannt aus dem Wallis, Süd-Frankreich und Portugal. *nycthemeraria.*

H. serraria *Costa* war bis vor Kurzem kaum bekannt, bis Dannehl sie wieder auffand und Graf Turati viel über sie veröffentlichte. Ziemlich gross und breitflügelig, fast wie *dejeani*, doch mit stärker gezähnten Hflgln. Färbung wie bei den Durchschnittsstücken dieser Art, Antemedianlinie mehr auswärts geknickt, der postmedianen sich nähernd, welch Letztere in der Mitte stark auswärts, dann einwärts geknickt ist. Postmedianlinie der Hflgl dem Discalpunkt ziemlich nahe. Rp weniger dünn und gleichförmiger cylindrisch, als bei typischen *Hemerophila*, violettbraun mit feinen gelben Seitenlinien, vorn und auf den paar letzten Ringen mit dunklem Rückenstreif. Italien: Genzano (südlich Rom) und Calabrien. *serraria*

H. grummi *Alph.* (24 b). Gleichfalls gross, noch breitflügliger. Hflgl nur schwach gezackt. Vielleicht lebhafter braun, als die meisten *dejeani*, erste Linie schwach und unvollständig, postmediane noch gerader als bei *dejeani*, den Vrd nicht erreichend, auf beiden Flgln distal von einem mehr rötlichbraunen Band begleitet. Süd-Ferghana und Issyk-Kul. Mir unbekannt. *grummi.*

H. maderae *B.-Bak.* (25 d). Weicht dadurch ab, dass die männlichen Fühlerliedern sehr lang sind und bis zur Spitze gehen; V- wie Hflglsaum deutlich gezähnt. Sonst sieht sie wie eine ziemlich grosse, langflüglige, lebhaft gefärbte *abruptaria* ab. *brunnea* aus. Ich habe nur ein beschädigtes Exemplar vor mir und sie soll variabel sein; die Antemedianlinie scheint in der Mitte stark gekrümmt und erreicht die Costa näher der Wurzel als bei *abruptaria*, verlöscht aber fast. Madeira. *maderae.*

H. amphidasaria *Oberth.* (20 c). Weicht in der gleichen Weise wie die vorige ab, aber die männlichen Fühleräste sind nicht so ungewöhnlich lang. Grosse, kräftige Art, vermutlich variabel; das einzige mir vorliegende Exemplar, ein ♂ von Yokohama, zeigt die Grundfarbe völlig braun, die dunkle Bewölkung beschränkter, die Postmedianlinie der Hflgl proximaler verlaufend. Ussuri-Gebiet und Japan. *amphidasaria.*

H. (?) scalaria *Christ.* ist mir nur aus der Diagnose bekannt. Vflgl lang, subacut, graugelblich mit spärlichen, rötlichgrauen Strigulae, die beiden Linien schwarz, schräg gelagert, die ersten auf der Submediana gezähnt, die äussere fast aufrecht, stumpf gezähnt, Discalpunkt und eine Wellenlinie dunkel braun, Hflgl heller, mit einem Punkt in der Mitte und einer leicht geknickten Postmedianlinie, vor dem Saume ein welliger dunkler Schatten, alle Fransen gelblich. Vflglänge 20 mm. Helenendorf in Transkaukasien. *scalaria*

H. strictaria *Led.* (20 c). Wurde von Staudinger zu *Synopsia* gestellt, aber der Sauger ist, wenn auch nicht gross, doch voll entwickelt, und der 1. und 2. Subcostalast der Vflgl sind getrennt. Fühler beim ♂ bis zur Spitze doppelt gekämmt. Leicht zu kennen an den relativ langen Hflgln und dem zugespitzten Vflglapex. Sonst sind die Linien genähert, und die Form der postmedianen erinnert an die ganz anders gestaltete *Boarmia solieraria* (25 c) und an 1—2 andere Arten. — Bei ab. **coniluens** *Stgr.* fliessen die Linien zusammen (ausser am Ird), sodass sie ein schmales gegabeltes Band bilden. Ural, Gebirge von Central-Asien und Amur- und Ussuri-Gebiet. *strictaria.* *confluens.*

H. dolosaria *Leech* (= oberthüri *Thierry-M.*) (20 c). Diese und die nächste Art könnten sich vielleicht als zu *Gnophos* gehörig erweisen; ihr Bau bildet einen Uebergang dazu und die Jugendzustände sind unbekannt. Beide zeichnen sich aus durch den grossen, mehr oder weniger augenartigen Zellfleck und die Linien, die weniger schief sind, als bei den meisten *Hemerophila*. Vom Zellfleck und der Färbung abgesehen, gleicht *dolosaria* der indischen *Hirasa contubernalia Moore*, aber die Linien der Vflgl sind anders gestaltet, die Postmedianlinie mehr gezähnt. Chang-Yang. Auch in Yunnan. *dolosaria.*

H. punctilinearia *Leech* (20 c). Kleiner, auch ziemlich viel mehr bräunlich getönt. Saum schräger, Linien tiefer gezackt etc. West-China: Huang-mu-Chang; Kulu. *punctilinearia.*

B. Fühler des ♂ doppelt gekämmt. (*Phthonandria Warr.*)

H. atrilineata *Btlr.* (= brunnearia *Herz*) (20 c). Von der bedeutenderen Grösse abgesehen und von den gekämmten ♀-Fühlern, gleicht diese Art der *nycthemeraria* (20 b). Aber die Grundfarbe ist tiefer braun und die Antemedianlinie auf der Zellfalte spitz einwärts gewinkelt. — Die Eier werden einzeln auf der Rückseite von Maulbeerblättern gelegt, woran die Rp lebt. Diese ist ästchen-artig mit gezackten, leicht zweilappigen Kopfe, braun. Die Brustfüsse gross, schwarz gestrichelt. Körper kräftig, der 5. Abdominalring mit einem Rückensattel, Wärzchen des 4. und 5. Abdominalrings erhaben, weiss. Scheckig, rötlichgrau, schwärzlich und weiss. *atrilineata.*

Zeichnung. Rücken- und Nebenrückenlinien unregelmässig, licht. auf dem 1., 4. und 5. Abdo- Flecken. Vor dem Sattel des 5. Abdominalrings ein geteilter schwarzer Querfleck, unter der 11. stehen 3 weisse Punkte. Pp in dünnem Cocon. Japan, Korea, West-China und Dharmsala.

121. Gattung: **Synopsia** *Hbn.*

Merkmale wie *Hemerophila,* aber der Sauger verkümmert. Saum minder gezackt. Auf dem Vflgl ist 1 Subcostalast mit dem 2. kurz gestielt, anastomosiert auf eine längere Strecke mit der Costalis, selten er. Rp dünn, vorn verjüngt, fast glatt, aber die Wärzchen gross und prominent, besonders die hinteren trapezoidalen des 5. Abdominalrings. Pp etwas lang, nicht sehr glänzend. Genau genommen scheint nur 1 Art hierher zu gehören.

sociaria. **S. sociaria** *Hbn.* (= fagaria *Wrnbg.* nec *Thnbg.*) (20 e). Gestalt und Färbung wie bei *Boarmia* (besonders gewissen Formen von *repandata*), meist mit dicken dunkeln Schattierungen zwischen antemedianer und medianer Linie der Vflgl. Postmedianlinie wie bei *jappygiaria* (20 a) geformt, aber mit stärkerem Vorsprung auf dem 2. Medianast. Unterseite heller, viel matter gezeichnet. — ab. **staudingeraria** *Martorell* ist grösser und dunkler; in Barcelona mit Dorycnium gezüchtet. — **almasa** *Schawerda* ist entschieden kleiner, die schwarzbraunen Bänder stärker ausgebildet. Herzegowina: Mostar. — **unitaria** *Stgr.,* einfarbig dunkelbraun, weniger gezeichnet, ist die vorherrschende Form bei Sarepta und im Altai. — **propinquaria** *Bsd.* (= luridaria *Frr.*) ist viel heller, weisslich, weniger braun bestäubt und bewölkt, die Linien scharf. Die Hauptform in Teilen von Spanien, kommt aber auch in Süd-Russland, Griechenland, Klein-Asien etc. vor. — Ei oval, gerippt, gelb, später dunkel violettrot. Rp holzbraun, die schwärzliche Rückenlinie auf dem 1. bis 6. Abdominalring von dunkeln Strichen begleitet und hier weiss gesäumt; Nebenrückenlinie und Seitenstreif gelblich weiss, unterbrochen. Die Rpn der Form *propinquaria* sind heller. An Besenpfriemen, Ginster, Beifuss und andern Pflanzen. Pp schwärzlich braun, die Ringe heller. *sociaria* hat zwei Generationen und bewohnt ein weites Gebiet in Süd- und Central-Europa und West- und Inner-Asien.

staudingeraria. almasa. unitaria propinquaria.

122. Gattung: **Spartopteryx** *Guen.*

Gesicht glatt. Palpen und Sauger kurz. Fühler des ♂ bis zur Spitze doppelt gekämmt. Auf dem Vflgl sind der 1. und 2. Subcostalast kurz gestielt und bleiben genähert, von der Costalis frei. ♀ mit nur halbentwickelten Flgln, die äusserst schmal, fast linear sind. Hlb kräftig mit langer Legeröhre. Nur eine Art bekannt.

kindermannaria. **S. kindermannaria** *Stgr.* (= serrularia *Led.* nec *Ev.*) (20 d). Charakteristisch gezeichnet, die Postmedianlinie der Vflgl zweimal stumpf geknickt oder gekrümmt, dann sehr schräg zum Ird vor dessen Mitte ziehend, distal von einer fein weissen Linie begleitet. Subterminallinie proximal von einer unterbrochenen dunkeln Linie oder solchem Band begleitet. Unterseite mehr braun, beide Flgl mit schmal weissem Postmedianband, Hflgl auch proximal weiss gemischt. In der Nordwest-Mongolei verbreitet.

123. Gattung: **Phaselia** *Guen.*

Palpen noch kürzer als bei den vorausgehenden Gattungen. Sauger verkümmert. Fühler bei beiden Geschlechtern bis zur Spitze doppelt gekämmt. Thorax hinten mit einem doppelten Kamm; Tegulae kurz und dick. Hintertibien nur mit Endsporen. Hlb ziemlich lang und kräftig; Flgl verhältnismässig ziemlich schmal. Vflgl mit sehr langer Zelle. Auf dem Hflgl liegt die Costalis der Zelle hart an, bis hinter deren Mitte. Man kennt nur 2 Arten, die eine äusserst abweichende Gattung bilden, die Staudinger unverständlicher Weise bei *Synopsia* aufnimmt.

serrularia. **Ph. serrularia** *Ev.* (= phaeoleucaria *Led.*) (20 d). Kenntlich an dem gesägten äusseren Band der Vflgl. Antemedianlinie mit 3 Zacken, wovon der auf der Mediana mindestens so kräftig wie der auf der Falte. Sarepta, West- und Central-Asien. Juni, Juli. Rp gelbgrün, Kopf und ein breiter Rückenstreif rotbraun; auf dem Analring eine kurze, konische dunkle (Rücken-?) Spitze. An Ephedra distachya und Spartium, *narynaria* im Mai und Juni. — **narynaria** *Oberth.* ist eine sehr grosse Form vom Fort Naryn in Turkestan.

deliciosaria **Ph. deliciosaria** *Led.* (25 i). Die Antemedianlinie der Vflgl springt auf der Falte, aber nicht in der Zelle vor; die postmediane erreicht den Saum an der 1. Radialis, verläuft dann ausserordentlich geschwungen, wobei sie das schlecht abgegrenzte, hintere gezähnte Aussenband kreuzt. Syrien und Palästina. — **algericaria** *Oberth.* hat den Fortsatz der Antemedianlinie noch mehr verlängert, der in der Zelle fehlt fast ganz, der Hflgl schwächer gezeichnet; ausserdem noch andere kleine Unterschiede. Algerien, 1 mal auch bei Albarracin n.

124. Gattung: **Boarmia** *Tr.*

allgemeinen rauh beschuppt oder mit kleinem vorspringendem Haarbusch. Palpen rauh- kurz oder lang. Sauger entwickelt (ausser bei *tenuicaria*). Fühler des ♂ doppelt

gekämmt oder gewimpert, die Spitze meist einfach. Thorax unten haarig. Schenkel glatt oder schwach behaart. Hintertibien beim ♂ meist verbreitert, mit Haarpinsel. Vflgl fast stets mit Fovea; 1. und 2. Subcostalast getrennt, gestielt oder zusammenfallend. Hflgl fast stets mit gezacktem oder gewelltem Saum. Rp meist ästchenartig, oft mit einigen Höckern oder Auswüchsen.

Eine sehr grosse und kosmopolitische Gattung oder Gruppe von Gattungen, die sich schwer in befriedigender Weise aufteilen lässt, wiewohl sich, besonders bei den sekundären Sexualorganen der ♂♂, beträchtliche Differenzen zeigen. Ich habe mehrere Gruppen, welche die bemerkenswertesten Unterschiede im Habitus bieten, als getrennte Sectionen aufgenommen, die von manchen Systematikern als Gattungen aufgefasst wurden. Die typische Section, mit gekämmten ♂-Fühlern, habe ich, soweit sie mir bekannt ist, nach dem Geäder abgeteilt, wobei die Gruppe *Cleora* teilweise Meyrick's *Selidosema* entspricht, *Boarmia* seiner *Diastictis*.

A. Hlb lang, ziemlich kräftig; ♀ mit langer Legeröhre; Fühler des ♂ stark gekämmt. Flgl ziemlich schmal. *(Jankowskia Oberth.)*

B. athleta *Oberth.* (= fuscaria *Leech*) (20 d). Leicht zu kennen an Gestalt und Färbung. Gesicht ziemlich flach, Palpen kurz. Auf dem Vflgl sind der 1. und 2. Subcostalast weit getrennt, die Discozellularen schräg einwärts. Oberthür's Bild der Unterseite zeigt nicht die gewöhnliche (wenn auch variabele) ockergelbe Beimischung am Vrd der Vflgl, weshalb Leech die Art nicht erkannte. Japan und durch das paläarctische China. *athleta.*

B. Bau sehr kräftig. Fühler des ♂ gefiedert mit langer, einfacher Spitze. Vflgl lang, Geäder der *Cleora (Phthonosema Warr.)*

B. tendinosaria *Brem.* (♂ *Stgr.*) (20 d). Eine grosse Art, die etwas die Färbung von *Buzura suppressaria Bdlr.* (24 a) hat, aber doch so von dieser abweicht, dass ich nicht verstehe, wie Staudinger die beiden zusammenwarf, wenn er sie tatsächlich beide gekannt hat. Leider bemerkte er nichts über den Fühlerbau; *tendinosaria* unterscheidet sich weiterhin dadurch, dass hinter der Antemedianlinie kein brauner Costalfleck steht u. a. m. Japan und Ussuri. *tendinosaria.*

B. serratilinearia *Leech* (20 e). Aehnlich der vorigen, aber ziemlich viel mehr violettgrau, Grundfarbe hell, aber ziemlich stark bestreut, Antemedianlinie nicht schwarz, die postmediane fein und regelmässig gezähnt, an den Radialen kaum auswärts gekrümmt, hinter ihr ein lebhaft rotbraunes Band, das am Ird mehr rostfarben wird. Unterseite mehr bestäubt als bei *tendinosaria*, mit unbestimmtem, dunkelgrauem costalen Halbband oder Schatten zwischen der Postmedianlinie und dem Saum. West-China: Mupin. — **dubitans** *Herz* (als „*suppressaria var.*“) ist sicher, nach Beschreibung wie Abbildung eine Form der *serratilinearia*, wenn nicht gar mit dieser synonym. Ganz schwach breitflügliger, die Zähne der Postmedianlinie weniger gezeichnet, die Antemedianlinie der Vflgl in ihrer hinteren Hälfte schwarz. Korea; 1 mal im Amurland. *serratilinearia.* *dubitans.*

C. Bau minder robust. Fühler des ♂ doppelt gekämmt. Auf dem Vflgl sind der 1. und 2. Subcostalast frei oder kurz gestielt. *(Cleora Curt., — Alcis Hbn.)*

B. rimosa *Bdlr.* (20 d). Erinnert etwas an *tendinosaria* in der Zeichnungsanlage, ist aber nach Gestalt und Bau eine normale *Cleora* und auch sonst stark verschieden durch ihre viel dunkler rotbraune Färbung und die feineren, ziemlich weit getrennten Linien. Japan. *rimosa.*

B. charon *Bdlr.* (20 e). Eine anormale Art. Fovea klein und schwach, Fühlerzähne kurz, wie bei *büttneri* in Wimperbüsche endend, Färbung und Zeichnung nicht ganz unähnlich der von *Nychiodes obscuraria* (19 i), aber mit gut entwickelter, auf dem Vflgl sehr stark gekrümmter Medianlinie, einer gezähnten, weisslichen Subterminalen, mehr gezähnter Postmedianen etc. Japan und Central-China (Chang-Yang). *charon.*

B. solieraria *Rbr.* (25 e). Ich kenne die typische Form nicht und bin nicht völlig sicher, ob *harterti* dieselbe Art ist. Weisslich grau, Antemedianlinie der Vflgl so schräg, dass sie fast dem Vrd parallel geht, vorn nach dem spitzen Winkel verloschen, die postmediane etwas geschwungen. Hflgl im proximalen Teil der nicht dunkel gestrichelt ist, mit 1 - 2 braunen Linien. — Rp an Wacholder. Süd-Frankreich und Spanien. — **harterti** *Rothsch.* (= powelli *Oberth.*, als *solieraria*-Form) ist viel dunkler, mehr braun, Postmedianlinie der Vflgl sehr gerade; Hflgl von der Wurzel bis zur Postmedianlinie dunkel gestrichelt; Subterminallinie proximal nicht schwarz angelegt. Algerien. *solieraria.* *harterti.*

B. powelli *Oberth.* (als *Calamodes*). Scheint mir nach der Abbildung der *solieraria* nahe verwandt. Grösser, mehr bräunlich (aber nicht so dunkel wie *harterti*), Subterminallinie der Vflgl wie der Hflgl oben und unten mit einer Mittellinie, so dunkel wie die postmediane, die Costa nicht erreichend, sondern grade vor dem Zellfleck endend. Algerien: Süd-Oran. Möglicherweise der *hastelicaria* (25 d) näher. *powelli.*

B. haroldi *Oberth.* Diese und die folgende dürften auch in diese Gesellschaft gehören. Hellbraun, die distale Randlinie fein schwarz. Antemedianlinie nahe der Costa gebogen, nicht spitz gewinkelt, postmediane ziemlich gerade von der Irdsmitte bis nahe zum Apex, dann rechtwinklig geknickt. Subterminale breit, wellig. Auf dem Hflgl sind die beiden dunkeln Linien fast gerade, genähert, die postmediane sehr nahe dem Discalpunkt; auf dem etwas verdunkelten Aussenfeld erscheint der Subterminalteil hell. Unterseite sehr matt gezeichnet, der Discalpunkt gross und hervorstechend. — Rp braun, an Wacholder. Algerien. Variiert in Färbung. *haroldi.*

B. haroldoria *Oberth.* Etwas grösser, ziemlich eintönig hell braungrau, schwächer gezeichnet. Postmedianlinie der Vflgl meist als Aderpunkte erscheinend; auf dem Hflgl ist die mediane mehr zusammengelagert, dicht proximal am Zellpunkt; postmediane der Hflgl mehr geschwungen. Algerien: Sebdou, im Juni.

B. terraria *Bang-H.* auf ein einzelnes ♂ von Süd-Oran gegründet, scheint zwischen *haroldi* und *haroldoria* in der Mitte zu stehen, indem sie so scharf gezeichnet, wie die erstere ist, die Linien aber fast wie bei letzterer gelagert sind. Postmedianlinie der Hflgl fast gerade von der 1. Radialis bis zum Ird. Fühlerkammzähne etwas länger als bei *solieraria*.

occitanaria. **B. occitanaria** *Dup.* (20c). Palpen kurz, Fühlerzähne ziemlich lang. Vflgl etwas spitzer, Hflgl costal etwas länger als bei den meisten typischen *Boarmia*, doch überschätzt Guenée bei Errichtung der Gattung *Calamodes* diese Abweichungen. Weisslich; Postmedianlinie der Vflgl charakterisiert durch einen Zahn auf dem 5. Subcostalast und der 1. Radialis, darauf ist sie eingebogen, dann gerade; Subterminallinie ziemlich gerade. Unterseite mehr überstäubt, mit grossen Zellpunkten; Postmedianlinie auf den Adern mit dunkeln
melanaria. Zähnen. — **melanaria** *Oberth.* ist eine viel dunklere Form von Geryville in Algerien. Grau, Wurzel- und Saumfeld dunkelbraun. Rp einförmig cylindrisch, erdgrau oder braun, der Prothorax mehr fleischfarbig, mit ununterbrochenem dunkelgrauem (auf den Mittelringen braunem) Rückenstreif. An Thymian; überwintert. Pp glatt, dunkelrötlich, die Flgelscheiden grün getönt. Falter vom August bis Oktober. Süd- und West-Frankreich und Spanien.

nobilitaria. **B. nobilitaria** *Stgr.* Grösse der *perversaria*. Färbung und Zeichnung mehr wie bei *solieraria*. Hell violettgrau. Vflgl mit 2 schrägen schwarzen Linien, die antemediane von 1/4 des Ird, in der vorderen Hälfte verloschen, postmediane parallel mit ihr (und mit dem Saum), von etwas hinter der Mitte des Ird bis nahe zum Vrd. Auf dem Hflgl divergieren die beiden Linien, die proximale schwach. Unterseite etwas dunkler grau, fast zeichnungslos. Süd-Ferghana und Nordwest-Issyk-Kul.

perversaria. **B. perversaria** *Bsd.* (20e). Hintertibien nicht verbreitert. Die Linien etwa wie bei *rhomboidaria* (20g) oder *secundaria* (20h) gelagert, aber die Flgl ober- wie unterseits glätter beschuppt und glänzend, leicht violettgrau, oberseits mit etwas brauner Schattierung, unten mit breit dunklem Rand. — Rp an Wacholder.
correptaria. Süd-Castilien, Nord-Italien, Wallis, Krain, Juni, Juli. — **correptaria** *Z.* ist mehr rötlich, die Antemedianlinie schräger, postmediane mehr gezähnt, distal weniger hell gesäumt. Dalmatien, Herzegowina, Cypern und Klein-Asien. — Rp rötlich, die doppelte Dorsallinie schwarz, die dorsalen Zeichnungen rautenförmig, seitlich gelblich weiss gesäumt; Bauchfläche gelblichweiss, auf jedem Ring ein schwarzer Wisch. An Cypressen, im Frühling.
subflavaria. Falter im Mai und September. — **subflavaria** *Mill.* ist nach Oberthür eine hell schieferbraune (oder gelblichweise) *perversaria*-Rasse. — Rp ausschliesslich an Ginstern, ähnlich der von *rhomboidaria*, stellenweise grünlich überwaschen. See-Alpen.

abstersaria. **B. abstersaria** *Bsd.* (20e), ist nach Püngeler eine gute Art, nächst der *perversaria*, wurde aber lang als eine *rhomboidaria*-Form aufgefasst. Scharf gezeichnet (wenigstens das ♀), Antemedianlinie weniger unregelmässig. Unterseite ohne den scharf dunkeln Apicalfleck, der meist bei *rhomboidaria* entwickelt ist. Pyrenäen. ? Bukowina.

marcentaria. **B. marcentaria** *Püng.* Variabel, ähnlich wie die vorige gefärbt, aber kleiner, schmalflügliger, Postmedianlinie näher dem Vrd gewinkelt. Central-Asien: Nia-Fluss.

buxicolaria. **B. buxicolaria** *Mab.* (25d) ist mir unbekannt. Scheint sehr nahe der *abstersaria*, wenn nicht gar damit identisch. Vielleicht etwas kleiner, hell gelblichgrau, die Linien etwas rostfarben. — Rp hellgelb mit kleinen Zeichnungen, lebt an Buxus sempervirens, im Februar und März. Falter im Mai, eine partielle 2. Generation später. Süd-Frankreich.

bastelicaria **B. bastelicaria** *Bell.* (25d). Gleicht etwas der *solieraria-occitanaria*-Gruppe, ist aber bemerkenswert wegen der langen Palpen, langen Hflgl mit fast wie bei *Hemerophila* gezacktem Saum. Ziemlich dunkelgrau. Auf dem Vflgl ist die Antemedianlinie schräg, costal etwas gekrümmt, die Medianlinie ihr sehr nahe, vorn verloschen. Postmedianlinie von ziemlich nahe dem Apex, mit ihr parallel und anfangs gezackt, hinter der Zelle sehr stark eingebogen, die Irdsmitte erreichend. Zellpunkte lebhaft. Postmedianlinie der Hflgl gezähnt. Corsika.
fortunaria. — **fortunaria** *Vasquez* ist mehr bräunlich. Postmedianlinie der Vflgl weniger tief gekrümmt. Murzia.

B. tenietaria *Stgr.* lässt sich mit *perversaria* (20e) vergleichen, mit einigen Beziehungen zu *occitanaria* (20c) in Form und Zeichnung der Vflgl. Hell braungrau, dunkel bestäubt. Antemedianlinie wie bei *secundaria*, postmediane ziemlich viel näher dem Saum, die mediane verloschen. Zwischen der Postmedianlinie und der subterminalen ein brauner Schatten. Saumlinie schwarz, auf den Adern unterbrochen. Hflgl ohne die Antemedianlinie, der Zellfleck ist deutlich. West-Algerien. Weicht im Bau ab: Sauger [illegible]. Fühler bis zur Spitze doppelt gekämmt.

B. fasciataria *Stgr.* Sehr auffällig wegen der stark gezähnten (stellenweise Zickzack) schwarzen [illegible] hellgrauen, dunkel bestäubten Grunde. Auf dem Vflgl ist die Antemedianlinie nahe dem Vrd scharf

gewinkelt, aber am Winkel etwas unterbrochen. Discalpunkt gross, direkt dahinter ein schwärzlicher, vorn gezähnter Medianschatten; postmediane tief gezähnt, von nahe dem Apex kommend und mit dem Medianschatten am Ird zusammenstossend; nahe dem Apex wird sie von einem schrägen schwarzen Strich vom Saume getroffen. Hflgl mit grossem Discalpunkt, dem eine krumme Medianlinie und eine gezähnte postmediane folgt. Spannt etwa 30 mm. West-Algerien.

B. bituminaria *Led.* (25 h). Hat ungefähr die Gestalt von *cinctaria* (20 f), ist aber etwas grös er. Rauchgrau, glanzlos. Antemedianlinie der Vflgl nahe der Costa gewinkelt, dann etwas schräg, postmediane etwa wie bei *cinctaria,* aus Halbmöndchen gebildet, gezähnt, Medianschatten central, deutlich, aber nicht scharf; ein rosabraunes Band zwischen der Postmedianlinie und der Subterminalen, Fransen gelblichgrau, dunkel scheckig. Hflgl ähnlich. Unterseite trüb rauchgrau, sehr schwach gezeichnet. Altai, Uflassutai, Amur- und Ussuri-Gebiet. — *bituminaria.*

B. crassestrigata *Christ.* (20 f). Würde wohl richtiger zu *Hemerophila* gestellt, da die Fovea fehlt. Die namenstypische Form ist leicht zu kennen an ihrer ockerigen oder rötlichen Färbung wie auch an den ozellenartigen Discalflecken. — **discreparata** *Graes.* soll im Ussuri-Gebiet die gewöhnliche Form sein: hell aschgrau mit dunkleren (bräunlichen) Bändern. — Bewohnt das Ussuri-Gebiet, Korea und Japan. — *crassestrigata* — *discreparata.*

B. büttneri *Hedem.* (= ochraceata *Stgr.,* appositaria *Herz* nec *Leech*) (20 f). Ist noch lebhafter ockergelb, einfarbiger, die Linien tief ockerig, die mediane und antemediane am Ird weniger convergierend. Auch diese Art hat keine Fovea, und sie macht einen so abweichenden Eindruck, dass Staudinger sie zu *Angerona* früher zu *Gonodontis!*) stellte; sie bildet die Gattung *Heterarmia Warr.* Die Fühlerzähne endigen in Wimperbüschel. Amur-Gebiet, Korea. — *büttneri.*

B. koreana *Alph.* Hat ungefähr die Färbung von *appositaria* (20 f), aber die mangelhaften Abbildungen sehen der *büttneri* ähnlicher. Fühlerzähne lang, Fovea entwickelt. Linien fast wie bei *büttneri,* aber die weniger gekrümmte postmediane zeigt Aehnlichkeit mit *castigataria* (20 e). Saumfeld gleichförmiger verdunkelt wie bei *appositaria,* eine complete, gezähnte helle Subterminallinie. Soll in Korea nicht selten sein. — *koreana.*

B. appositaria *Leech* (20 f als „*appositaria*"). Gleicht etwas der *büttneri,* steht ihr aber keineswegs so nahe, wie Leech annimmt. Fühlerzähne lang, nicht in Wimperbüschel endigend, Fovea entwickelt; das Geäder bildet einen Uebergang zu dem der Untergattung *Boarmia* (s. s.), während bei *büttneri* der 1. und 2. Subcostalast frei sind. Kleiner, mehr braun (nicht oder kaum ockerig). Aussenfeld unregelmässig verdunkelt, wogegen die helle Subterminallinie stellenweise absticht. Kirin (Mandschurei). Korea, Chang-Yang und Mupin. — *appositaria.*

B. incongruaria *Leech* (20 f). Wie die dunkelste *appositaria* gefärbt, und mit den gleichen Distalschatten, aber mit kurzen, steifen Fühlerzähnen, seichterer Fovea, der 1. und 2. Subcostalast nur kurz gestielt, die Flgl ziemlich viel schmäler. Unterseite und Hflgl ganz schwach gezeichnet. West-China: Omei-shan. — *incongruaria.*

B. montanaria *Leech* (20 f). Kommt der vorigen nach Gestalt und Bau sehr nahe, aber die dunkle Bewölkung ist viel stärker, sogar wie bei *appositaria;* kann auch leicht an dem grossen Discalfleck der Vflgl erkannt werden, und an der (auf den Adern) kräftig punktierten Postmedianlinie der Hflgl. West-China: Omei-shan, Nitu und Chéton. — *montanaria.*

C. rybakowi *Alph.* ist mir unbekannt, soll aber sofort an den Fühlern der ♂♂ kenntlich sein, wenn Alpheraky nicht bei seinem Stück das Geschlecht verkannte, denn die Zähne sollen nur ganz kurz sein und sind nur als Lamellen abgebildet, ohne Bewimperung. Sonst ähnlich der *montanaria,* aber lichter, grauer braun, die dunkle Wolke minder dunkel, nicht bis über die Subterminallinie hinausreichend. Proximalfeld und Hflgl nicht gewölkt. West-China: Oupin (Kau-su). — *rybakowi.*

B. conjungens *Alph.* (20 g). Grösse, Gestalt und Habitus der *Homerophila dejeani Oberth.* (20 b), aber mit Fovea. Sehr ähnlich den hellen, graubraunen, nicht sehr kräftig bandierten Stücken von *dejeani,* aber auf den Vflgln sind die Linien näher beisammen, die Postmedianlinie schräg, der Subcostal-Vorsprung nicht so lang. Amdo-Gebiet. — *conjungens.*

B. cinctaria *Schiff.* (= pascuaria *Brahm,* projecta *Wkr.*) (20 f). Sehr variabel, aber in seinen meisten Formen kenntlich an den länglichen, weissen, schwarz umringten Zellflecken und der ziemlich stark gekrümmten schwarzen Antemedianlinie, vor der wurzelwärts ein kräftiges, ähnlich gekrümmtes dunkles Band oder dickere Linie steht. — ab. **caminariata** *Fuchs* ist einfarbig rauchfarben. — **nigraria** *Rbl.* (erebaria *Krul.*) ist eigentlich ein Synonym, das sich auf die am meisten verschwärzten Exemplare bezieht. — ab. **submarmoraria** *Fuchs* (= pascuaria *Hueb.* nec *Brahm*) zeigt das Mittelfeld weisslich, Wurzel- und Aussenfeld der Vflgl und in gewisser Ausdehnung auch das Aussenfeld der Hflgl stark verdunkelt. — ab **maculata** *Bastelb.* ist kleiner und dunkler als die Namenstype, mehr einfarbig, der Discalfleck viel grösser. — Bei ab **consimilaria** *Dup.* (= consimilaria *Rbl.*) fehlen die Discalflecken. Die Grundfarbe ist bei dieser Form gewöhnlich weisslich (*lucidata Fuchs*), die Linien kräftig, ziemlich weit getrennt. — ab. **deletaria** *Rbl.* ist eine sonderbare Form, entsprechend der *Eranmis leucophaearia ab. nigrolinearia,* das Aussenfeld meist weisslich, die gewöhnlichen Zeichnungen mehr oder weniger verloschen, das Mittelfeld der Vflgl etwas bewölkt, mit schwarzen Linien auf den Adern. — **insolita** *Bllr.* von — *cinctaria.* — *caminariata.* — *nigraria.* — *submarmoraria.* — *maculata.* — *consimilaria.* — *deletaria* — *insolita*

Japan und Amur-Ussuri (? und Altai) dürfte kaum von *luciolata* zu trennen sein, höchstens aus geographischen Gründen. Weisslich, der weisse Zellfleck nicht oder kaum dunkel umringt. Das Subbasalband gut entwickelt, Postmedianlinie ziemlich schwach, ausser auf den Adern. — Rp glatt, hellgrün, mit bläulich grünen und weissen Längslinien. An Birken, Salweiden, Haidekraut und verschiedenen andern Pflanzen. Die Pp überwintert und der Falter erscheint im April und Mai. Weit verbreitet von Spanien bis Japan, in den mehr centralen Teilen des Gebietes.

rhomboidaria.

B. rhomboidaria *Schiff.* (= gemmaria *Brahm*) (20 g). Violettgrau, stark braun schattiert und schwärzlich bestäubt, wodurch sie rauher erscheint, als *perversaria*, der sie im Verlauf der Linien gleicht. Unterseite mehr weisslich, bezüglich der dunkeln Bestäubung stark abändernd, welch letztere die Neigung zeigt, sich vorn zu verdichten und meist nahe beim Vflglapex einen dunkeln Fleck zu bilden, wobei am Apex selbst und hinter der dritten Radialis ein Fleckchen frei gelassen wird. — ab. **australis** *Curt.* hat starke, lebhaft ockerige Beimischung und scharfe Zeichnung. Ich kenne sie nur aus Süd-England. — ab. **fimbriaria** *Steph.* ist eine aussergewöhnliche Aberration mit sehr hell gelbbrauner Grundfarbe, kaum dunkel bestäubt, das gesamte Aussenfeld beider Flgl dunkel gelbbraun. — ab. **millierata** *Gmpbg.* ist eine Uebergangsform, rauchgrau, die Linien normal, das ganze Aussenfeld mässig gebräunt, wobei aber die Subterminallinie angedeutet ist. — **perfumaria** *Newm.* ist fast ganz ohne braune Beimischung, die violettgraue Grundfarbe oft verdunkelt. Eine Localrasse in London usw., aber in Frankreich als Aberration bekannt. — ab. **rebeli** *Aign.* ist fast ganz einfarbig, schwärzlich, nur auf dem Vflgl bleiben meist Spuren der lichten äusseren Linie. — *gen. aest.* **minor** *Fuchs* unterscheidet sich kaum von der Hauptform ausser durch beträchtlich geringere Grösse. — Ei rosa, cylindrisch, an beiden Enden gleichmässig jäh abgerundet, mit dicken, regelmässigen Längs- und dünnen scharfen Querrippen; das Rosettefeld zeigt die gewöhnlichen hexagonalen Zellen und glänzende weisse Knöpfchen an den Winkeln. Rp lang, zweigähnlich, mit schwachen seitlichen Erhabenheiten am 2. Abdominalring; die Färbung ist dem Zweig, an dem sie sitzt, angepasst, manchmal eintönig, manchmal mit Rauten auf dem Rücken. Polyphag; überwinternd. Pp ziemlich dünn, tief rotbraun, die Flgl schwärzlich gescheckt. Hat unvollständige 3. Generation. Gemein im grössten Teil Europa's, auch in Syrien, Transkaukasien, Persien und dem Altai.

australis.

fimbriaria.

millierata.

perfumaria.

rebeli.

minor.

psoralaria

B. psoralaria *Mill.* (= consimilaria *Mill.* nec *Dup.*) ist eine wenig bekannte Art, die mit *rhomboidaria* zusammengeworfen wurde; aber sie ist deutlich verschieden, das Ei überwintert und der Rp fehlen die seitlichen Erhabenheiten. Das vollkommene Insekt ist kleiner, mehr graulich, der Hlb schwarz geringelt; Millière's Abbildung zeigt auch 2 charakteristische dunkle Striche (costal und subcostal) distal von der Subterminallinie der Vflgl. — Rp cylindrisch, Kopf vorn glatt; schieferfarbig mit unterbrochenen braunen Längslinien, die Luftlöcherlinie ziemlich hell, wellig, zusammenhängend; Bauch stellenweise weisslich. An Psoralea bituminosa, Malve und Cytisus, im Mai und Ende Juni. Bei Cannes.

flavolinearia.

B. flavolinearia *Leech* (20 f). Eine auffällige Art und ganz isoliert. Fühler des ♂ ziemlich kurz, mit langen Kammzähnen, Vflglzelle etwas länger als gewöhnlich. Auf den ersten Blick an den lebhaft gelben, ockerig gesäumten Linien zu kennen. Japan, anscheinend selten.

nooraria.

B. nooraria *Brem.* (25 g). Schmutzig hellgelb, schwärzlich bestreut, die Linien olivbraun, die mediane und Postmediane auf beiden Flgln gezähnt, parallel, genähert, dunkle Bestäubungen bilden zwischen ihnen eine Art Band. Aussenfeld fast wie bei der folgenden. Ussuri-Gebiet.

decoloraria

B. decoloraria *Leech* (20 g). Wahrscheinlich der (mir in Natur unbekannten) *nooraria* nahe verwandt; sie dürfte sogar damit identisch sein, nur dass die Postmedianlinie der Vflgl ganz anders gestaltet ist und das Medianfeld ist bis auf den Vflgl-Ird verdunkelt. Vflgl unten olivbräunlich übergossen, distal zwischen den Adern hell; Hflgl lichter, ziemlich gleichförmig bestreut, die Linien sehr schwach; beide Flgl mit deutlichem Zellfleck. Central- und West-China.

dissimilis.

B. dissimilis *Stgr.* (24 e). ♂ unbekannt. ♀ von der Grösse und Gestalt der folgenden, grau mit dunkler Bestäubung, ohne den braunen Ton der verwandten Arten. Antemedianlinie der Vflgl stark auswärts gekrümmt, Postmediana auf der 3. Radialis fast rechtwinklig, dann sehr stark eingekrümmt und am Ird wieder auswärts umbrechend, stärker als bei *secundaria*) (20 h). Unterseite hellgrau mit Zellfleck und Postmedianlinie. Ussuri-Gebiet, ? Japan.

manuelaria.

B. **manuelaria** *H.-Schäff.* (25 g). Der *secundaria* ziemlich ähnlich, Vflglsaum schräger, die Färbung mehr olivbraun, oder sogar fast grün, Postmedianlinie der Hflgl fein und meist scharf, dem Saum relativ näher. Fühlerzähne leicht spindelförmig. — ab. **hübneri** *nom. nov.* (= illicaria *Hbn.-G.* nec *Vill.*) ist dunkler, weniger grünlich. — Ei länglich, anfangs grün, dann dunkelviolett werdend. Bei starker Vergrösserung erkennt man feine, dicke Querleisten zarter. Rp grünlich grau mit schwarzen Rautenflecken auf dem Rücken und seitlich, dunkeln und gelblichen Schattierungen begleiteten Schrägwischen. An Eichen, wahrscheinlich überwinternd, im Mai oder Juni erwachsen. Falter Juli bis August, sehr local. Spanien, Portugal, Süd-Frankreich, [illegible] und Dalmatien.

B. basifasciaria *Leech* (20 g als *basifuscaria*). Eine ziemlich breitflüglige Art, sehr auffällig durch die stark gebuchtete mediane Linie und das dunkle Band zwischen dieser und der antemedianen, das sich, wie wohl weniger dunkel, bis zur Wurzel fortsetzt. Japan: Oiwake. *basifasciaria.*

B. angulifera *Btlr.* (20 g) hat annähernd dieselbe Zeichnung wie *repandata*, ist aber beträchtlich kleiner, das Mittelfeld der Vflgl meist hell, Proximal- und Distalfeld verdunkelt, Subterminallinie aus ziemlich tiefen Halbmöndchen zusammengesetzt, gezähnt, dem Saum fast durchaus parallel, proximal stark dunkel angelegt. Hflgl ziemlich viel matter gezeichnet. Vflgl unten mit dunklem Aussenrandband, das im Apex und in der Mitte lichte Fleckchen einschliesst. — ab. **albifera** *Warr.* zeigt das Mittelfeld rein weiss, ohne irgend welche graue Ueberfärbung. Japan, Ussuri-Gebiet, Korea und West-China *angulifera* *albifera*

B. obliquaria *Motsch.* (20 g) unterscheidet sich von *angulifera* durch die stärkere, schrägere Antemedianlinie, die sich auf dem Hflgl nahe der Wurzel und, als eine Verdunkelung, auch auf den Hlb fortsetzt, durch den viel kleineren Zellfleck der Vflgl, hellere Hflgl und schwächer gezeichnete Unterseite ohne das dunkle Saumband. Subterminallinie ähnlich wie bei *repandata* gebogen. Japan. Auf dem Vflgl entspringt der 1. Subcostalast von der Wurzel des 2. und anastomosiert mit der Costalis, bei *angulifera* ist er frei. *obliquaria*

B. grisea *Btlr.* (20 g). Zeigt eine oberflächliche Aehnlichkeit mit den beiden vorhergehenden, ist aber etwas grösser, ziemlich viel kräftiger, die ♂-Fühlerzähne sehr lang. Beide Flgl sind rauchgrau, das Proximal- und Distalfeld rotbraun getönt, die Hauptlinien ziemlich kräftig und schwarz, die Postmedianlinie näher dem Saum, besonders auf dem Hflgl. — ab. **albifera** *ab. nov.* zeigt das Mittelfeld weiss. Es kommen auch Zwischenformen vor. Japan und Korea bis Central-China: ? Omei-shan. Geäder wie bei *obliquaria*. *grisea* *albifera*

B. mavi *sp. nov.* (20 h). Nicht ganz so langflüglig wie *grisea*, weniger robust, Fühlerzähne weniger lang. Vflgl mit kleinerem Discalpunkt, Postmedianlinie hinten minder scharf auswärts gekniet, auf dem rotbraunen Saumband eine fast schwarze Wolke. Auf dem Hflgl ist die Postmedianlinie viel näher am Zellfleck. Unterseite weniger stark bestreut, als bei *grisea*, beide Flgl mit stark verdunkeltem Aussenfeld; auf den Hflgln sind mediane und postmediane Linie ziemlich deutlich. Wie bei *grisea* ist der 1. Subcostalast der Vflgl mit dem 2. kurz gestielt und anastomosiert mit der Costalis. Suiling (Schau-si) West-China. Type im britischen Museum, geschenkt von Herrn Wilfred A. Maw. *mavi*

B. fortunata *Blach.* (= obscura *B.-Bak.*, büchlei *Kilian*) (20 h), eine sehr kenntliche Art. Gesicht ziemlich prominent, Palpen kräftig, mit abstehenden Schuppen. Vflgl nicht breit, Saum minder schräg als gewöhnlich, Beschuppung dicht und rauh. Sehr variabel: im allgemeinen ist der grosse hell blaugraue oder weisslich graue Discalfleck charakteristisch. Unterseite glattschuppig, etwas rauchig, beide Flgl mit dunklem Discalpunkt (der auf dem Vflgl gross), mit dicker, gekrümmter Postmedianlinie und dunklem Saumband. Die Namenstype schliesst alle bunteren Formen ein. — **wollastoni** *B.-Bak.* ist einfarbiger, grau. — *fortunata* bewohnt die Canarien und Madeira. *fortunata* *wollastoni*

B. secundaria *Esp.* (20 h) erinnert etwas an eine kleine, scharfgezeichnete *rhomboidaria*, hat aber bedeutend längere Fühlerzähne. Unter andern Unterschieden erwähnen wir die im ganzen weissere Grundfarbe, den lebhafter weisslichen Fleck an der Saummitte und den andern Verlauf der Postmedianlinie, die vorn weniger winklig gebrochen ist und am Ird sich nach aussen krümmt. — ab. (gen. aest. pr. p.) **aterrima** *Hormuz.* ist eine stark verdunkelte Form, schwärzlich braun, distal ohne weisse Beimischung, Linien schwach. Bukowina: ? Griechenland. — Rp vorn verjüngt, rotbraun mit dunkeln Rückenrauten und gelben Seitenflecken. An Pinus sylvestris: überwintert. Pp rotbraun. Falter in Nadelwäldern, Juli, August. Verbreitet im zentralen und Teilen des südlichen Europa, fehlt im Westen. — **fallentaria** *Stgr.* ist weisslich aschfarben oder grau, nicht bräunlich. Im Taurus. *secundaria.* *aterrima.* *fallentaria.*

B. simpliciaria *Leech* (= lectonia *Swinh.*) (20 h). Ich verstehe nicht, wie Leech dieses Tier als eine Varietät der vorigen Art beschreiben konnte. Höchstens unterseits besteht Aehnlichkeit. Ausser durch weniger scharfe Zeichnung unterscheidet sie sich wesentlich durch die Postmedianlinie, welcher der Zahn auf der 1. Radialis fehlt und ebenso die starke Einwärtskrümmung im hinteren Teil. Japan. — **faustinata** *Warr.* (= praepicta *Warr.*) ist eine helle violettgraue oder weissliche Form mit vergleichsweise schwacher dunkler Bestäubung. West-China und aberrativ in Japan. Geäder wie bei *obliquaria* (bei *secundaria* ist dieses wie bei *angulifera*). *simplicia ria.* *faustinata*

B. ribeata *Cl.* (= abietaria *Schiff.*) (20 h) ist structurell von den andern europäischen Arten durch das Fehlen der Fovea verschieden (= Gattung *Deileptenia Hbn.*, *Meyr.* restr.), ist aber auch ganz leicht durch Gestalt und Zeichnung zu unterscheiden. Die namenstypische Form ist braungrau mit olive Beimischung meist mit einer charakteristischen Reihe dunkler Flecke proximal zu der Subterminallinie. — ab. **sericearia** *Curt.* ist glänzend schwärzlich, die Zeichnung nur schwach angedeutet. Extreme Stücke sind ganz einfarbig. England. — Rp geruzelt, die Wärzchen stehen auf ganz kleinen Erhöhungen; graubraun oder ockerbraun mit lichten Rückenflecken. An Eibe und andern Nadelbäumen, an Eiche, Birke etc.; überwintert. Falter im Juli und August. Central-Europa, Russland und Japan. *ribeata.* *sericea*

B. **songarica** *Alph* (= subfuscaria *Stgr.*) (20h). Von zartem Bau, Gesicht glatt, Fühlerzähne nicht sehr lang, 1. und 2. Subcostalast der Vflgl frei. Wird charakterisiert durch die scheckige, bräunliche oder sandgraue Färbung und die verloschenen Linien, die kaum angedeutet sind, höchstens als Costalflecke und Aderpunkte. Subterminallinie gezähnt, dick, selten sehr deutlich, proximal in der Mitte stark geknickt, proximal stellenweise dunkel beschattet. Unterseite noch schwächer gezeichnet, Ili-Distrikt und Issyk-Kul, wahrscheinlich auch im Seraf-shan und andern Gegenden Central-Asiens. — **variolaria** *Stgr.* ist wahrscheinlich eine Form der *songarica,* die hauptsächlich durch ihre sehr abweichende Färbung auffällt. Die Grundfarbe ist weisslich grau, sehr stark dunkel rauchbraun bestäubt, so dass sie vorwiegend dunkel gefärbt scheint. Die Linien sind manchmal deutlich, manchmal verloschen, die charakteristische Subterminallinie sehr lebhaft, weiss. Ferghana.

umbraria. B. **umbraria** *Hbn.* (20h) gleicht der *rhomboidaria,* ist aber oben und unten viel stärker schwarz gezeichnet und erreicht zuweilen beträchtliche Grösse. Die mediane Linie der Vflgl, die bei *rhomboidaria* distal vom Zellfleck herumbiegt, liegt bei *umbraria* proximal von ihm oder zieht durch ihn hindurch. Unterseite charakteristisch, alle Linien und einige dunkle Flecke gut auf hellem Grunde ausgeprägt. — ab. **decosteraria** *Oberth.* ist stark schwärzlich übergossen, besonders der Vflgl. — **powelli** *Oberth.,* von Algerien, ist eine kleinere Form, die Grundfarbe ziemlich gleichförmig graulich oder bräunlich, die weissen Flecke der typischen Form fast ganz unterdrückt. Zeichnung normal. — Rp sehr ähnlich der von *rhomboidaria,* meist von einem schwach weinfarbigen Graubraun; ausser den seitlichen Auswüchsen auf dem 2. Abdominalring zeigt sie einen schwachen, länglichen, schrägen auf dem 1. — Am Oelbaum; überwinternd. Falter in 2 Generationen, Mittelmeerländer bis Transcaspien.

decosteraria. powelli.

mandschuriaria. B. **mandschuriaria** *Brem.* (= dembrowskiaria *Oberth.*) (20h) ist sehr variabel, aber nicht zu verkennen wegen seiner weissen Grundfarbe mit schwärzlicher Zeichnung. Nach Meyrick stimmt er im Bau mit *ribeata.* Amur- und Ussuri-Gebiet.

venustaria. B. **venustaria** *Leech* (20i) steht sichtlich der *acaciaria*-Gruppe aus dem indo-australischen und afrikanischen Gebiet (*Chogada Moore*) nahe; Bau, Gestalt und Zeichnung erinnern an *selenaria;* der Bau des ♂-Fühlers ist ziemlich charakteristisch, indem die Fühlerzähne, wenn auch lang, ziemlich plötzlich in der Mitte oder nach $^2/_3$ abnehmen, so dass ein längerer Spitzenteil einfach bleibt. *venustaria* variiert nicht und ist auf den ersten Blick zu kennen. Japan: Oiwake.

repulsaria. B. **repulsaria** *Wkr.* (20i) gehört zu einer kleinen Unter-Abteilung der *acaciaria*-Gruppe, bei der das ♀ doppelt gekämmte Fühler hat (= *Carecomotis Warr.*). Wegen der schmäleren Flgl und Geäder-Unterschieden (der 1. und 2. Subcostalast völlig frei), kann sie nicht mit der Section *Ophthalmodes* vereinigt werden, wo dies auch der Fall ist. Grösse der *venustaria,* ziemlich viel schmäler, dunkel, schmutzig braungrau, nur das Mittelfeld ein wenig heller, schmäler. Zellfleck breiter, dunkel umzogen, Postmedianlinie zusammenhängend, doch nicht scharf, auf den Radialen auswärts gebogen. Fühlerzähne des ♂ länger und gröber. Aus Hongkong beschrieben, aber von Dr. Seitz auch bei Shanghai gefangen und von Wileman in 1 Stück in Japan. Bewohnt auch Formosa.

leucophaea. B. **leucophaea** *Btlr.* (= elegans *Oberth.*) (20i). Zeigt den Zellfleck ähnlich dem von *cinctaria,* ist aber grösser, mit längeren Fühlerzähnen, das Mittelfeld nicht heller als der Flgl sonst, Postmedianlinie stärker gezähnt, weisse Vflglflecke zwischen ihr und der Subterminallinie (die bei manchen *cinctaria* angedeutet sind) sehr kräftig und charakteristisch ausgebildet. — ab. **pagina** *Wil.* ist eine hellere, grauere ♀-Form, doch sind die ♀♀ von *leucophaea* meist weniger braun wie die ♂♂. Japan und Ussuri-Gebiet.

pagina.

nigrofasciaria. B. **nigrofasciaria** *Leech* wird von Püngeler als von der vorigen verschieden angesehen. Charakterisiert durch die kräftiger schwarze Medianlinie (auf dem Vflgl rund um den Zellfleck herumgebogen), durch das Verlöschen des charakteristischen weissen Aussenflecks und stärkerer Entwickelung einer Längslinie hinter dieser (zwischen 2. und 3. Radialis). Grundfärbung beträchtlich mehr violettgrau, manchmal viel weniger dunkel bestäubt. Da aber mehr oder weniger intermediate Formen vorkommen, zweifle ich an ihrer Haltbarkeit. Japan.

repandata B. **repandata** *L.* (= bistortae *Vallot*) (20i), (sowie eine Gruppe von nahe verwandten Formen oder Arten) ist im Allgemeinen charakterisiert durch den Verlauf der Postmedianlinie der Vflgl, die auf der Falte plötzlich wurzelwärts umknickt, so dass sie zu dem gewöhnlichen vorderen, noch einen zweiten, auffälligen Vorsprung bildet. *repandata* ist äusserst variabel und einige ihrer Formen sind schwer unterzubringen. Die Nominatype hat eine aschgraue Grundfarbe und ziemlich kräftige braune und dunkle Zeichnungen. — ab. **destrigaria** *Haw.* zeigt hellere Grundfarbe, die aber kräftig bestäubt ist, die dunkeln Linien fast verloschen, Subterminallinie deutlich. — ab. **muraria** *Curt.* ist ziemlich einfarbig grau, fast ohne braune Beimischung, im Allgemeinen schwach gezeichnet. Bildet in manchen Teilen von Nord-England und Schottland eine Localrasse, [illegible] kommt Schottland auch im Amdo-Gebiet vor. — ab. **nigricata** *Fuchs* (= fumosus *Greys.*, nigra *Tutt*) [illegible] ganz schwarz, wobei zuweilen die Subterminallinie weisslich bleibt. England und Deutschland. — ab. **nigropallida** *Mansbridge* ist eine Modification der *nigricata* mit silbergrauen Flecken in der Flglmitte [illegible] ochronigra *Mansbridge* ist eine weitere Modification der *nigricata,* bei der die Subterminalschatten gelblich sind. — ab **conversaria** *Hbn.* ist eine sehr hübsche Form (oder Formengruppe) mit

schwarzem Mittelfeld; das darauf folgende Feld ist manchmal rein weiss. — **sodorensium** *Weir* ist eine kleine bleigraue Form von den Hebriden, die den Gneissfelsen, an denen sie sitzt, angepasst ist. **depravaria** *Stgr.* ist eine andere kleine Rasse, vielleicht weniger dunkel und einförmiger als die vorhergehende, ich kann sie aber nicht vergleichen; in Central-Asien verbreitet (Ferghana bis Ili, Ala-Tau etc.). **deversata** *Stgr.* ist ähnlich der *conversaria;* Grundfarbe graulich, Mittelband hinten schmäler, distal von einem rundlichen, schwarzen Fleck (hinter der 2. Radialis) gefolgt. Kentei- und Altai-Berge. — Rp ästchenähnlich, aber ohne Höcker, Seiten gerunzelt, Gesicht flach. Sehr variabel; Grundfarbe eine Nüance von Braun, gewöhnlich mit dunkler Fleckung oder Marmorierung. Polyphag; überwintert. Pp glänzend, rothraun, in einem ganz leichten Gewebe in der Erde. Fliegt im Juni und Juli; Europa bis Transkaukasien. *sodorensium. depravaria. deversata.*

B. admissaria *Guen.* (20 i) vertritt die *repandata* in Afghanistan, Nord-Indien, Thibet und China und variiert genau so stark. Sie muss besonders genau studiert werden, da die Fühlerzähne in der Länge schwanken. Manche Stücke sind kaum von *repandata* zu trennen, doch zeigt die Art (oder Rasse) in der Regel folgende Eigenheiten. Flgl relativ länger, die Vflgl oben und besonders unten im Aussenfeld mit dunklerer Bewölkung, der Raum zwischen medianer und postmedianer Linie dagegen gewöhnlich hell oder gar weiss, die mediane meist gut entwickelt, die postmediane auf dem Hflgl meist an der 1. Radialis mehr gebrochen oder gewinkelt. Bei der Namenstype ist das Mittelfeld ziemlich hell gelbgrau, die dunkeln Zeichnungen mässig gut ausgeprägt. — **nudipennis** *Warr.* ist mehr violettgrau, die Linien gut markiert, die Bewölkung im Aussenfeld fast ausgewischt. Fühlerzähne lang. Nordwest-Himalaya. — **? iterata** *Btlr.* (20 i). Grundfarbe ungefähr wie bei der Type, Mittellinie sehr stark und dick. Verbreitet. — ab. (?) **trikotaria** *Wdr.* Der Raum zwischen antemedianer und medianer Linie zur Bildung eines schmalen dunklen Bandes ausgefüllt, die Aussenhälfte des Mittelfeldes breit weisslich. Verbreitet. — ab. (?) **subnitida** *Warr.* Ziemlich dunkelgrau, im Discus heller, die Linien schwach. — **nobilis** *Alph.* Bunt, das Mittelfeld fast ganz hell, das Aussenfeld (auch auf dem Hflgl) stark braun gewölkt. West-China. — **obsoletaria** *Leech* (20 i) fast einfarbig hell bräunlich, mit Zellpunkten und Resten der dunkeln Zeichnungen. Tibet: Hou-kow. — **perspicuata** *Moore* (= vicina *Moore*). Viel heller ockerbraun, mediane und postmediane Linie auf der Falte scharf gewinkelt; die dunkeln Ränder auf der Unterseite stark. Fühlerzähne lang, aber ziemlich viel weniger an Zahl als bei manchen andern Formen. Dharmsala bis Central-China. *admissaria. nudipennis. iterata trikotaria subnitida. nobilis. obsoletaria perspicuata*

B. maculata *Stgr.* (21 a) erwies sich bei Untersuchung der Genitalien als von *repandata* artverschieden. Reiner aschgrau als europäische *repandata*, minder bestreut, fast stets mit 3 deutlichen schwarzen Linien, deren 3. distal einen schwarzen Fleck wie bei *repandata deversata* hat (die eventuell hierher zu ziehen wäre). Fühler des ♂ mit längeren Zähnen. Verbreitet in Sibirien; im Amurland ersetzt sie die *repandata* gänzlich. — **bastelbergeri** *Hirschke* ist der europäische Vertreter von *maculata,* variabel, aber im Allgemeinen grösser und kräftiger gezeichnet. Von *repandata* kann sie ausser durch den Bau durch die weniger geknickte Antemedianlinie unterschieden werden, durch den starken Mittelschatten, der dieser gewöhnlich genähert ist, und durch die kräftigeren Zeichnungen der Unterseite. ♀ oberseits weniger charakteristisch, Mittelschatten weniger dick, weniger gerade, mehr distal gelegen. — Rp sehr ähnlich der von *repandata.* Von der Schweiz bis zur Bukowina verbreitet, bis in die neueste Zeit übersehen. Fliegt Ende Juli und August, also später als *repandata.* Ob *maculata* im Bau von *admissaria* verschieden ist, muss erst festgestellt werden. Ich möchte es bezweifeln. *maculata. bastelbergeri*

B. picata *Btlr.* (21 a) ähnelt der *admissaria* ab. *trikotaria,* aber mit noch dunklerem Aussenfeld. Ebenso merkwürdiger sind die Hflgl (wo die Subterminallinie lebhaft hervortritt) und die Unterseite. Der Vflgl hat unten ein sehr auffällig helles Mittelband, nicht (wie bei *trikotaria*) durch einen kräftigen dunkeln Vorsprung des Aussenfeldes in der Mitte eingeschnitten. Augenscheinlich nicht variabel, ausser dass das ♀ heller ist. Japan. *picata.*

B. columbinaria *Leech* (21 a). Gleicht manchen der scheckigsten *admissaria*-Formen ist aber leicht an der Einmischung hell blaugrauer Schuppen in den dunkeln Hflgltеilen zu erkennen, die ihm einen ganz andern Ton verleihen. Fühlerzähne viel kürzer. Central-China: Chang-Yang. *columbinaria.*

B. extinctaria *Ev.* (= exustaria *Stgr.*) (21 a). Gleicht wiederum den graueren, schwächer gezeichneten *repandata*-Formen, unterscheidet sich aber durch den Verlauf der Postmedianlinie, die weniger geknickt ist, und durch die Unterseite, welcher die deutlichen hellen apicalen und in der Saummitte stehenden Flecken der *repandata* fehlen. Die Fühlerzähne sind wohl kürzer. Grau, alle 3 Linien meist angedeutet, aber sehr matt, die Antemediane proximal und die postmediane distal von unscharfen gelbbraunen Bändern bekleidet. Verbreitet durch das asiatische Russland. *extinctaria.*

B. moupinaria *Leech* (21 a) ist eine unscheinbar graue Art, die Postmedianlinie gerader als bei irgend sonst einer Form dieser Gruppe, fast ganz parallel zum Saum. Auffällig ist ein gelblicher Ton im Wurzelfeld, und auf der Postmedianlinie. Vflgl unten etwas rauchig, distal dunkler, Hflgl schmutzig weiss. West-China. Mupin. Man kennt nur die Type. *moupinaria.*

B. moesta *Btlr.* (= cinerea *Btlr.*) (21 b). Dunkler und mehr bräunlich grau als *moupinaria,* etwas scheckiger ohne die gelbliche Linie, Postmedianlinie mehr geknickt (aber weniger als bei *repandata*), die subterminale tiefer gezähnt. Grundfarbe unten weisser als oben, aber mit starker dunkler Bestäubung, die Wurzelhälfte der Hflgl am weissesten, beide Fgl distal von der Postmedianlinie verdunkelt. Japan. *moesta*

B. **subrepandata** *Stgr.* (21b). Leicht zu kennen an der geringeren Grösse, und durch den schrägeren [illegible] und geringere Entfernung von ante- und postmedianer Linie am Vflgl-Ird. Unterseite nicht scharf ge- [illegible] Hintertibien des ♂ ohne die starke Verbreiterung und den Haarpinsel von *repandata*. Seraf-shan, [illegible] und Issyk-Kul.

B. **granitaria** *Moore* (21b). Von den Arten der *repandata*-Gruppe verschieden durch die starke dunkel [illegible] Schattierung sowie durch die nicht verbreiterten Hintertibien. Auf dem Vflgl nur ein Fleck in der Sommitte, der distale Teil des Mittelfeldes bleibt hellbraun, dieses Feld selbst von einem schlecht abgegrenzten blaugrauen Fleck in der Mitte durchzogen. Im Nordwest-Himalaya verbreitet. — **sublimis** *Btlr.* hat mehr weisslich graue Grundfarbe, das Mittelfeld der Vflgl und ein grosser Teil der Hflgl fast ganz frei von blaugrauer Ueberfärbung. Dharmsala.

southi B. **southi** *nom. nov.* (= divisaria *Leech* nec *Wkr.*) (21b) ist etwa wie bunte Stücke von *perspicuata* gefärbt und gezeichnet, aber beträchtlich kleiner, kurzflügliger, die Postmedianlinie fast gerade (besonders unterseits), die Unterseite ganz anders, hell braungrau, mit gleichmässiger fein dunkler Bestreuung, ein Zellpunkt sowie eine ziemlich dicke Postmedianlinie, letztere auf den Adern am dunkelsten. West-China: Pu-tsu-fong.

arenaria B. **arenaria** *Hufn.* (= viduata *Schiff.*, angularia *Thnbg.* [nom. praeocc.], vidnaria *Bkh.*) (21b). Eine schöne und auffallende Art, ziemlich breitflüglig, weiss auf den Vflgln ausser den sehr geschwungenen schwarzen Linien noch reichliche Bestäubung und Scheckung, von der in der Aussenfeldsmitte ein weisser Flecken freibleibt. — Rp fast zylindrisch, mit schwachen seitlichen Erhöhungen; trüb rot- oder graubraun, lichter gemischt. An Flechten von Eichen und Birken. Pp dunkel rotbraun, überwintert in leichtem Gewebe. Der Falter erscheint im Mai oder Juni und nach Xambeu fliegt er im hellen Tageslicht und in grosser Höhe und ruht an Baumstämmen. Local in Central-Europa.

nigrodorsaria. B. **nigrodorsaria** *Guen.* (21b). Fühlerzähne viel kürzer, die Linien bei der typischen Form verloschen. Bestäubung minder stark, nur die Flecken proximal von der Subtermiallinie gut ausgebildet. Thorax oben
venustularia. schwarz. Variabel. — ab. **venustularia** *Wkr.* hat die Vflgl etwas bräunlich (distal blaugrau oder schwärzlich) übergossen, die Linien entwickelt. — Dharmsala etc.

pryeraria B. **pryeraria** *Leech* (21a) ist grösser, lebhaft ockergelb, mit sehr grossen runden Zellflecken und starken discalen schwärzlichen Wolken, die sich auf den Hflgln fortsetzen. Japan; die Type ist ein Unikum.

lenticularia. B. **lenticularia** *Leech* (21b). Nur das ♀ ist bekannt. Die Art ist wohl der *nigrodorsaria* verwandt, zugleich der ab. *venustularia*, jener nicht unähnlich, aber in Färbung und Zeichnung hinlänglich verschieden. Flgl nicht länger. Zellfleck grösser, Postmedianlinie in Aderwische aufgelöst, auf dem Hflgl entfernter vom Zellpunkt. West-China: Wa-ssu-kow.

lichenaria. B. **lichenaria** *Leech* (= pictaria *Thnbg.*) (19i). Grösse und Gestalt ähnlich wie bei *arenaria*, Zeichnung etwas ähnlich, aber der ganz unregelmässige Lauf der Postmedianlinie auf dem Vflgl ist nicht zu verkennen. Ausserdem hat die Grundfarbe fast stets eine starke moosgrüne Beimischung und der weisse Distalfleck fehlt. Die Kammzähne reichen bis zum Fühlerende, weshalb die Art generisch abgetrennt wurde (*Cleorodes Warr.*). —
cineraria. ab. **cineraria** *Bkh.* ist aschgrau oder weisslich. — Rp mit dorsalen Höckern auf den Abdominalringen, grünlich grau mit schwärzlicher Zeichnung, den Baumflechten, von denen sie sich nährt, wundervoll angepasst. Ueberwintert. Pp dünn, tief rotbraun in leichtem, netzigen Gewebe, zwischen Flechten. Falter im Juni und Juli. Centrales und Teile des südlichen Europa, Taurus und Transkaukasien.

amoenaria. B. **amoenaria** *Stgr.* (24b) soll der *maeoticaria* am nächsten stehen, aber die Vflgl mit hellgrauem Mittelfeld, Antemedianlinie auf der Subcostalis und Mediana, nur stumpf gezähnt, Postmedianlinie schwach S-förmig gebogen, mit nur ganz kleinem spitzem Winkel nahe der Costa. Ussuri-Gebiet.

maeoticaria B. **maeoticaria** *Alph.* (= decoloraria *Alph.*) (24b). Fühlerzähne wie bei *lichenaria*. Flgl braungrau, zwischen mit grünlicher Ueberfärbung. Mittelfeld nicht heller, Antemedianlinie in der Mitte mit rechtem Winkel nach auswärts, postmediane sehr charakteristisch, der Zahn auswärts nahe der Costa viel breiter als bei *amoenaria*, und von einer langen, starken Einwärtskrümmung gefolgt. Südost-Russland und Klein-Asien. Sie bildet Alphéraky's Gattung *Isovia*.

jubata. B. **jubata** *Thnbg.* — glabraria *Hbn.*, teneraria *Hbn.*, plancaria *Hbn.*, dilatata *Wrsbg.* nec *Hufn.*) (24c.) Unterscheidet sich leicht von *nigrodorsaria*, der sie wohl am nächsten steht, durch den sehr grossen Zellfleck des Vflgl und den weissen, nur hinten schwarz gefleckten Thorax. — ab. **nigrocincta** *Fuchs* hat zwischen der [illegible] Medianlinie des Vflgl ein schwarzes Band. — ab. **obscura** *Fuchs* ist fast gleichförmig schwärzlich, [illegible] Die Lebensgeschichte wurde von Prochnow ziemlich erschöpfend beschrieben. Ei länglich [illegible] Längsrippen, von Farbe gelbgrün. Rp ohne Höcker, hellgrün, von 2 Schattierungen [illegible] kürzer Flecken und Wische. An Baumflechten, besonders Usnea barbata, überwinternd. [illegible] gelbbraun. Falter Juli bis August, lokal, besonders in Nadelwäldern. Central-Europa, dann [illegible] und Japan.

B. lecchi *Püng.* (= nigrofasciaria *Leech* [nom. praeocc.]) (21 e) wird charakterisiert durch die helle Grundfarbe und das dunkle Medianband mit sehr unregelmässigem Proximalsaum und stark gezähntem Distalrand. Palpen und Sauger ziemlich kurz. Fühlerzähne lang, bis zur Spitze reichend. West-China. Sehr nahe der *caliginea Hmps.* von Indien. *lecchi.*

B. ningpoaria (*Leech MS*) *sp. nov.* (21 e). ♂ Gesicht flach, fast glatt. Palpen kurz. Fühlerzähne kurz und dünn. Auf dem Vflgl entspringt der 1. Subcostalast frei, manchmal anastomosiert er mit der Costalis; braun, mit gelber Linie oder schmalem Band, das die Postmediane vertritt, ausser an der Costa, wo sich 1 oder 2 schwärzliche Flecke finden; Ante- und Medianlinie kräftig, genähert, letztere von dem länglichen schwarzen Zellfleck ziehend oder bis zu dessen Berührung auswärts gekrümmt, in Wurzel- und Saumfeld und zwischen Ante- und Medianlinie etwas dunkle Bestäubung; Subterminallinie stark unterbrochen, hauptsächlich hinter dem dritten als ein weisslicher Punkt angedeutet. Hflgl ganz schwach gezeichnet, die gelbe Linie schwach oder verloschen. Vflgelunterseite matter, die der Hflgl stärker gezeichnet als die obere. China: Ningpo (Type und Cotype). April und Juni; Hongkong (1 ♂) März, alle 3 im Britisch Museum. — **reformata** *subsp. nov.* zeigt die gelben Schattierungen unterdrückt, und eine complete Postmedianlinie aus dunkeln Pünktchen; auf der Hflgl-Oberseite sind beide Linien entwickelt. Chung-King, Juni, 1 ♂ in meiner Sammlung. *ningpoaria.* *reformata.*

B. **semiclarata** *Wkr.* ist eine variable Art, aber kenntlich am Gelb der Hflgl und Unterseite, an den oben mehr rötlichen Vflgln mit grossem Zellfleck und stark geknickter oder gewinkelter Postmedianlinie. Sehr häufig findet sich ein grosser weisser Fleck in der Mitte des Distalfeldes, und manche Stücke zeigen starke schwarze Bewölkung im Wurzelfeld und distal von der Postmedianlinie. Bei der Namenstype ist der Hflgl nur im Irdsteil dunkelbraun gestrichelt, und stellenweise oft sehr hell, weisslich ockerig. Nordwest-Himalaya. — **quadrifera** *Wkr.* (= subochraria *Leech*) (21 e) zeigt den ganzen Hflgl gestrichelt, doch am schwärzesten meist am Ird. Nordwest-Himalaya und Omei-shan. *semiclarata.* *quadrifera.*

B. **punctimarginaria** *Leech* (21 e) ist wohl keine *Boarmia.* Gesicht glatt und schmal, Fovea sehr kräftig entwickelt, Geäder etwa in der Mitte zwischen den beiden folgenden Sektionen, insofern der 1.—2. Subcostalast mässig gestielt sind. Eine dunkle, schwach gezeichnete Art, aber kenntlich an den kleinen scharf weissen Pünktchen, welche die Subterminallinie darstellen. Kiukiang. *punctimarginaria.*

B. **bilinearia** *Leech* (21 e). Auch hier ist die systematische Stellung zweifelhaft. Gesicht glatt, Fovea schwach, 2. Subcostalis der Vflgl mit der 3. und 5. lang gestielt. Ziemlich glänzend, kenntlich an Lage und Form der schwarzen Linien. West-China: Mupin. *bilinearia.*

D. Fühler des ♂ doppelt gekämmt. Auf dem Vflgl ist die 1.—2. Subcostalis lang gestielt oder beide fallen zusammen. (*Boarmia Tr.*)

B. **atlanticaria** *Stgr.* (21 e). Nach dem einen mir vorliegenden Stück gleicht sie einer schmalflügligen *solieraria* (25 e), hat aber einen kräftigeren Sauger, kürzere Fühlerzähne, gezackteren Hflglsaum und der 1. Subcostalast der Vflgl fällt mit dem 2. zusammen. Die 2 Hauptlinien (letztere aussen weissgesäumt) nähern sich am Ird (und haben dunkle Schatten zwischen sich), aber etwa am 2. Medianast streben sie plötzlich auseinander und die postmediane wird dann gezackt oder gezähnt; costal sind beide mehr oder weniger verloschen; auf dem Hflgl bricht die postmediane etwa an der 1. Radialis stark um. — Rp glatt, lang, an Juniperus phoenicea, im Februar, liefert den Falter im April und Mai. Andalusien. — Bei **holli** *Oberth.* von Algerien sind die Linien mehr nahezu parallel, die postmediane mehr durchaus gezackt. *atlanticaria.* *holli.*

B. **tenuisaria** *Stgr.* (24 b) ist wohl der *atlanticaria* verwandt, gleicht aber nach Bild und Beschreibung der *Apteromeura epione Prout* von Süd-Afrika, wenn auch die Flgl länger sind. Eine ziemlich kleine Art, Palpen kurz und zart, Fühlerzähne lang, bis zur Spitze, Hintertibien nicht verbreitert, Fovea kaum entwickelt, systematische Stellung unsicher. Hellgrau-braun (hell mit starker, bräunlicher Strichelung), die beiden Vflgllinien schräg, die Antemedianlinie vorn etwas gekrümmt, die postmediane läuft auf den Apex zu, ohne ihn ganz zu erreichen, auf der 3. Radialis etwa bricht sie nach aussen um. Hflglsaum stark gewellt oder gezackt, postmediane Linie nahe dem Vrd geknickt, sonst hübsch gerade. Palästina: Jordan-Tal. *tenuisaria.*

B. **corearia** *Leech* (= sidemiata *Stgr.*) (21 e) ist ziemlich robust, die ziemlich kurzen Fühler zeigen beim ♂ sehr lange Zähne, die plötzlich aufhören und einen mässigen Apicalteil des Fühlers einfach lassen. Dies bringt sie der Untergattung *Phthonoscma* ziemlich nahe. Das helle Mittelfeld, das braune, schwarzfleckige Aussenfeld, die Reduction der Vflgl-Medianlinie zu einem Costalfleck, das Vorhandensein eines (meist länglichen) Discalflecks nur auf dem Hflgl und andere Merkmale machen sie zu einer leicht kenntlichen Art. Unterseits haben beide Flgl kräftigen Zellfleck und Postmedianlinie. Amurland und Korea: ? Chang-Yang (eine Localform oder ein Verwandter, zum Beschreiben zu abgeflogen). *corearia.*

B. **phantomaria** *Graes.* (= moltrechti *Oberth.*) (19 k). Auch hier sind die Fühlerzähne lang. Aehnlich der *tendinosaria* (20 d), aber einfarbiger dunkel rauchgrau, die Linien schwarz, am Ird der Vflgl dick, hinter der 3. Radialen ein lebhaft weisser Subterminalfleck. Unterseite rauchgrau, ohne die Postmedianlinie der *tendinosaria.* Amur- und Ussuri-Gebiet. *phantomaria.*

cosaria. **B. cosaria** *Wehrli* (= sinuosaria *Leech*) (21 c). Eine hübsche Art, wohl den beiden vorhergehenden verwandt aber sehr abweichend durch die mehr violettgraue Grundfarbe, die mehr rotbraune Zeichnung und durch die geschwungeneren schwarzen Linien, die stellenweise (besonders am Ird der Vflgl) verdickt sind. Chusan-Inseln bis Ningpo.

obscuraria. **B. obscuraria** *Leech* (21 e). Sehr verschieden durch die tief rotbraune Färbung und die ziemlich *Hemerophila*-artige Zeichnung; Hflglsaum wie bei dieser Gattung stark gezähnt, aber die Flgl sind lang und die Fovea ist ausgebildet. In gewisser Hinsicht erinnert sie etwas an *rimosa* oder *phantomaria*. Fühler ziemlich kurz, sehr stark gekämmt. West-China: Pu-tsu-fong.

viertlii. **B. viertlii** *Bohatsch* soll zwischen *secundaria* und *ribeata* gehören, aber nach Meyrick hat sie das Geäder der Section *Boarmia*. Fühlerzähne ganz verschieden von denen der *secundaria*, nach ihrer Spitze zu dünner werdend, das Mittelfeld der Vflgl bedeutend schmäler, Antemedianlinie krummer, postmediane weniger so, Aussenfeld regelmässiger verdunkelt, ohne den lichten Viereckfleck hinter der 3. Radialis. Von *mauretaria* (25 g) gleichfalls durch die sich verdünnenden Fühlerzähne abweichend, die Postmedianlinie der Hflgl weiter vom Saum, die Subterminallinie zeigt proximal keine dunklen Schatten. Rp im Mai an Eichen. Falter Ende Juni und Juli, nur aus Ungarn und Marasch (im Taurus) bekannt.

approximaria. **B. aproximaria** *Leech* (21 d) gleicht bis auf das Geäder einer grossen *ribeata*, aber die Antemedianlinie ist gerader, die Postmediane des Vflgls schräger von ihrem Winkel bis zum Ird, und die Unterseite ist, wie bei der vorhergehenden Gruppe, schwach gezeichnet, da nur der Zellfleck und die Postmedianlinie vorhanden. West-China: Nitu und Pu-tsu-fong.

roboraria. **B. roboraria** *Schiff.* (= consobrinaria *Hbn.* nec. *Bkh.*) (21 d) Diese Art stellt mit ihren asiatischen Formen oder Verwandten die grösste *Boarmia* vor. Sie unterscheidet sich von der gemeinen *punctinalis* (21 e) dadurch, dass die Discal-Mönchen schwärzer sind, nicht hell centriert, die Linien am Ird mehr verdickt und geschwärzt, die Subterminallinie weniger tief gezähnt, die Vflgl-Unterseite mit einem dunkeln Subapicalfleck, *infuscata.* der bei *punctinalis* fehlt. — ab. **infuscata** *Stgr.* (21 d) ist viel dunkler, die Oberseite durchaus dicht dunkel be-*melaina.* stäubt. — ab. **melaina** *Schultze*, ist ein extremerer Melanismus, seidig schwarz, auch die Unterseite gebräunt. — Rp wie ein knotiges Eichenästchen, der 2. Abdominalring stärker verdickt und ein paar dorsaler Erhabenheiten tragend, der 3 mit Verdickungen unten, der 8. mit einem Rückenfirst; braun, heller oder dunkler gescheckt, ohne genaue Zeichnung. An Eiche, überwinternd. Pp gedrungen, sculpturiert, dunkel kastanienbraun. Fliegt im Juni und Juli, wo man ihn bei Tag an Stämmen sitzend findet; oft kommt er spät des Nachts zum *isabellaria.* Köder. Europa und Transkaukasien. — **isabellaria** *Stgr.*, auf 2 Stücke gegründet, von Urga und Kentei, ist *arguta.* wohl nur Aberration. Die dunkle Bestreuung fehlt, die Linien äusserst deutlich. — **arguta** *Btlr.* (= amurensis *Stgr.*) (21 d) vertritt *roboraria* in Südost-Sibirien und Japan. Die Grundfarbe ist merklich dunkler, die schwarzen Zeichnungen viel stärker, distal von der Postmedianlinie auf dem Vflgt ein schwarzer Fleck. Unterseite normal oder mit kräftigerer Postmedianlinie, zuweilen mit gesteigerter dunkler Bestäubung und grösserer Subapical-*menetriesi.* wolke. Vom Kentei-Gebiet als Aberration erwähnt. — **menetriesi** *Stgr.* (= kidsicola *Graeser*) ist sonderbar; wohl eine kleine, schmalflügelige schwach gezeichnete Aberration von *roboraria arguta*, doch soll hier der Zellfleck der Vflgl hell-centriert sein; Unterseite fast zeichnungslos bis auf die Discal-Mönchen. Amurland; Kidsi, nur 1 Stück.

lunifera. **B. lunifera** *Btlr.* (21 d). Nahe verwandt der *roboraria*, im Durchschnitt noch grösser, Grundfarbe fast so stark überstäubt wie bei *infuscata*, aber mit stärkerer brauner Beimischung, die Linien kräftig, tiefe Halbmönchen bildend, gezähnt, ihr Verlauf etwas anders, (sehr bemerkenswert ist das schräge Hinterende der postmedianen auf dem Vflgl), ihre Verdickung am Ird nicht auffällig, die Unterseite glänzend violettgrau mit dunklerem Submarginalband, die Vflgl mit weissem Spitzenfleck. Japan.

invenustaria. **B. invenustaria** *Leech* (21 e). Von *roboraria* verschieden durch den hell-centrierten Discalfleck, die Linien am Ird weniger schwarz, die mediane verloschen, die postmediane weniger geknickt, von einem kräftigeren braunen Schatten gefolgt (oberflächlich an die Untergattung *Phthonoscma* erinnernd), Unterseite mehr bestäubt. *suffusaria.* — ab. **suffusaria** *Warr.* Einfarbig trüb grau übergossen, die Zeichnung verloschen. — Japan und Amurland. *sinicaria* **sinicaria** *Leech* zeigt die Postmedianlinie schärfer und schwärzer, die subterminale besser abgegrenzt, mehr geknickt, Zellfleck der Hflgl schwarz, selten hell-centriert. West-China.

punctinalis **B. punctinalis** *Scop.* (= urticaria *Hufn.*, griseonigra *Goeze*, bandevillaea *Geoffr.*, consortaria *F.*) (21 e). Diese Art ist meist unter ihrem jüngsten Namen bekannt. In Farbe wechselnd, aber gewöhnlich leicht zu erkennen. Hflgl unten mit einer haarigen Bekleidung zwischen dem 2. Submedianast und der Falte, so wie sie in der Untergattung *Serraca* besonders zur Entwicklung gelangt. Die typische Form ist etwas bräunlicher, als *roboraria.* — ab. **consobrinaria** *Bkh.* ist fast einfarbig grau, vor der Subterminallinie ein dunkles Band. — ab. **humperti** *Humpert* (21 e) ist einfarbig schwärzlich, nur die (etwas unterbrochene) Submarginallinie bleibt weiss. **griseoria** *Bartel* ist ganz klein, sehr einfärbig grau, schwach gezeichnet, die Unterseite nicht schwarz *marginata* bestäubt. Orenburg. **marginata** *Herz* ist gleichfalls klein, ziemlich einfarbig grauweiss, aber zwischen der

Subterminallinie und dem Saum ein dunkles Randband. Oberer Amur und Korea. — Pp ästchenähnlich mit 2 grossen dorsalen Erhöhungen auf dem 2. Abdominalring, kleinen seitlichen Warzen auf dem 3., 4. und 5., und 2 dorsalen Spitzen auf dem 8.; variabel, grün oder braun, gewöhnlich dunkel marmoriert. An Eichen, Birken, Schwarzdorn usw., im August oder September erwachsen. Pp kurz und dick, mit deutlichen Sculpturen; dunkel rotbraun. Falter im Juni. Central- und Süd-Europa, Klein-Asien, Transkaukasien. — **conferenda** *Bdlr.* ist wohl gute Art, da die Fühlerzähne etwas gröber und weniger starr erscheinen und die Behaarung auf der Hflgl-Unterseite mehr entwickelt ist, sonst aber weicht sie wenig von den stark braungrau bestäubten Formen der *punctinalis* ab. Häufig begleitet ein deutlicher braunes Band die Postmedianlinie. Ussuri-Gebiet, Japan, Korea, West-China. *conferenda.*

B. displicens *Bdlr.* (= molata *Warr.*) (21 e). Kleiner als *punctinalis*, Hflglsaum weniger gezackt, Bestreuung und Linien dicker und schwärzer, Discalfleck kleiner, schwärzer, nicht hell centriert. Japan und I-tschang. *displicens.*

B. definita *Bdlr.* (21 e). Den beiden vorigen verwandt, aber nicht zu verkennen wegen des braunen Proximal- und Aussenfeldes, der sehr dicken, schwarzen, der Antemedianlinie genäherten Mittelschatten, der grossen, aber nicht ringförmigen Zellflecken der Vflgl und des weissen Feldes zwischen diesem und der Postmedianlinie. Fovea schwach. — ab. **fuscomarginaria** *Leech* (= nigrifumata *Warr.*) (21 f) zeigt das Aussenfeld (manchmal auch unterseits) vorwiegend rauchfarben. Japan: Tokio, Oiwake, Oyama usw. *definita.* *fuscomarginaria.*

B. fumosaria *Leech* (21 f). Ganz abweichend durch Gestalt, Färbungsmuster und durch die sehr langen Fühlerzähne. Gesicht ziemlich flach. Die Färbung erinnert stark an *fuscaria*, aber mit dieser kann sie nicht verwechselt werden. Japan. *fumosaria.*

B. tchraparia *Oberth.* (= tachraparia *Leech*) (21 f). Als *Hemerophila* beschrieben, wahrscheinlich aber eine *Boarmia*, weshalb wir sie vorläufig hier einreihen. Der Bau soll ziemlich zart sein, die Fühler ziemlich lang. Beide Flgl rotbraun, das Mittelfeld der Vflgl (saumwärts von einer schwachen S-förmigen Linie begrenzt), sowie der korrespondierende Teil der Hflgl mehr schwärzlich gemischt. Zellflecken am deutlichsten auf dem Hflgl. Unterseite heller. Ta-tsien-lu. *tchraparia.*

B. sordida *Bdlr.* (Als *Selidosema*) (21 f) ist im Bau der *fumosaria* ähnlich, aber viel kleiner und heller gefärbt, die Vflgl mit ziemlich viel gerundeterem Apex und Saum. Ihre nächsten Verwandten sind indisch, sie kann aber sofort durch die rötlichbraunen Wolken proximal zur Subterminallinie unterschieden werden. Japan. *sordida.*

B. catotaeniaria *Pouj.* (21 f). Stimmt im Bau und Färbung mit *sordida* überein, weicht aber in der Gestalt ab, durch den stärker vorspringenden Mittelteil des Hflglsaumes, und die manchmal den *Boarmia* ganz unähnlichen Vflgl. — ab. **restrictaria** *Leech* zeigt das dunkle Mittelfeld der Hflgl auf den schmalen Mittelschatten selbst beschränkt, auch der Fleck am Hinterwinkel der Vflgl ist reduziert und etwas vom Saum abgerückt. Central- und West-China. *catotaeniaria.* *restrictaria.*

B. seitzi *spec. nov.* (24 b). ♂ 26 mm. Palpen und Sauger kurz. Fühler mit langen Kammzähnen. Hintertibien verbreitert. Auf den Vflgl fällt der 1. Subcostalast mit dem 2. zusammen: sie entspringen vom Stiel des 3. bis 5., nahe der Wurzel. Hell gelblichbraun. Vrd der Vflgl dunkelbraun bis fast zu $^1/_4$, dahinter dunkelbraun gefleckt. Antemedianlinie fast verloschen, postmediane durch einen V-förmigen Costalfleck und eine mit dem Saum parallel laufende Reihe von Aderpunkten angegeben; vor dem Saum eine unterbrochene Punktreihe. Auf dem Hflgl ist der Discalfleck sehr gross, proximal von ihm ein breites Band dunkler Schuppen, das die mediane Linie begleitet. Vflgl unten stärker dunkel bestreut, besonders in der proximalen Hälfte, sodass direkt proximal vom Zellfleck ein diffuses Band entsteht; postmediane Linie und das Subterminalband fast zusammenhängend: Hflgl-Unterseite der oberen ähnlicher. Entdeckt von Ludw. Klapmeck im nördlichen China (Shantung). Type in Coll. Seitz. Der *catotaeniaria* verwandt, aber kleiner, kurzflügeliger etc. Alle braunen Zeichnungen haben einen leicht schokoladefarbenen Ton. *seitzi.*

B. jejunaria *Leech* (= leptoptera *Alph.*) (21 f) ist eine ziemlich isoliert stehende Art. Bau ziemlich schmächtig, die Flgl breit, zart, violettgrau, an der Wurzel und distal von der Postmedianlinie ein mehr gelblicher Ton: letztere in ihrem hinteren Teil in Punkte aufgelöst. Xitu, West-China etc. *jejunaria.*

B. olivacearia *Leech* (21 f) sowie die folgende Art treten dadurch hervor, dass sie alle Subcostaläste gestielt haben, wobei aber, wie bei vielen in dieser Gruppe der 1. und 2. völlig zusammenfallen. Gesicht gerundet, ohne Haarschopf. Palpen ziemlich kurz. Fühlerzähne lang. Ein düster gezeichnetes Tier, bei dem eine sehr glänzende Ueberfärbung einen grossen Teil der Flgl bedeckt. Vrdfeld der Vflgl von dieser Ueberfärbung freier, dadurch mehr bräunlich, distal von der feinen gezähnten Postmedianlinie heller rötlichbraun. West-China; Wa-shan. *olivacearia.*

B. insolitaria *Leech* (21 f). Nur das ♀ bekannt, wahrscheinlich nahe der *olivacearia*, aber oberflächlich sehr verschieden durch ihre rötlichbraune Färbung und sehr helle graue Flecke, die den grössten Teil des Vrdfeldes der Vflgl einnehmen und den distalen Teil der Hflgl. Central-China: Chang-Yang. *insolitaria.*

B. **ornataria** *Leech* (21 h). Bau kräftiger als gewöhnlich, Palpen und Sauger ganz kurz. Leicht zu erkennen durch die aussergewöhnliche Scheckung von Hellocker, Rostfarben, Olive und Dunkelbraun, mit schlecht abgegrenzter hell ockeriger Linie distal von der postmedianen, auf die wiederum ein unterbrochenes Rostband und eine unbestimmte, gezähnte Submarginallinie folgt. — ab **inornataria** *Leech* ist eine trübere Form mit ockerfarbiger Beimischung und wo die Linien fast fehlen. Japan, Shanghai und Chekiang. Auch in Assam. Wohl eine Form von *retrahens Moore,* dem Typus der (vielleicht berechtigten) Gattung *Calicha Moore.*

E. Fühler bei beiden Geschlechtern doppelt gekämmt. Auf dem Vflgl entspringt der 1. Subcostalast gewöhnlich von der Costalis. *(Ophthalmodes Guenée.)*

irroratus B. **irroratus** *Brem. u. Grey* (= senex *Btlr.*) (23a). Diese und die andern *Ophthalmodes*-Arten sind durch den grossen, augenartigen Discalfleck charakterisiert, sowohl ober- wie unterseits, und sind gewöhnlich mehr oder minder grün. *irroratus* ist weniger gross, als die meisten der Gruppe, die Zellflecke nicht sehr breit dunkel umzogen, Hflgl mit mehr oder weniger dunkelbrauner Bestreuung, zwischen medianer und postmedianer Linie. Die Namenstype ist sehr blassgrün, das leicht zu schmutzig Weiss verbleicht. Nordost-China, Japan und Korea. — **hedemanni** *Christ.* ist von einem volleren und tieferen Grün, die Unterseite etwas dunkler und mit einem ziemlich dunkeln Submarginalband. Amur- und Ussuri-Gebiet und West-China. Aberrativ auch aus Japan.

hedemanni.

sinensium. B. **sinensium** *Oberth.* Lebhafter grün als *hedemanni,* die Zeichnungen weniger schwärzlichbraun, Postmedianlinie weniger tief gezähnt, die Medianlinie der Hflgl schneidet den Zellfleck, die dunkle Bestreuung fehlt. West-China: Tien-tsuen.

albosignaria. B. **albosignaria** *Brem. u. Grey* (= saturniaria *Graes.,* ocellata *Leech*) (21 g). Weiss, ohne grünen Ton, die postmediane dunkle Linie zu Punkten aufgelöst oder verloschen, aber ihre Lage durch einige schlecht abgegrenzte hellbraune Schatten gekennzeichnet. Discalflecke gross, breit dunkel umzogen; Unterseite mit schwarzen Randbinden, die in der Mitte unterbrochen sind. — ab. **juglandaria** *Oberth.* hat viel stärkere dunkle Zeichnungen (grosse braune Flecken) auf der Unterseite. Ussuri, Japan und China.

juglandaria.

F. Bau robust, Fühler des ♂ büschelig gezähnt. 1. und 2. Subcostalast der Vflgl frei *(Ascotis.).*

selenaria B. **selenaria** *Schiff.* (21 g). Eine variable Art, aber sofort kenntlich an den längeren Vflgln, dem augenartigen Zellfleck und dem Fühlerbau. Die Namenstype ist weiss mit nur schwach brauner Bestreuung, ausser einer schmal bandförmigen Begleitbinde der Linien. Von Central-Frankreich bis Süd-Russland verbreitet, Transkaukasien und dem Altai. In wärmeren Breiten (Süd-Europa bis Palästina, Sze-tschuan, Korea, Shanghai etc. kommt eine viel braungrauere Form vor, **dianaria** *Hbn.* Von diesen Stücken unterscheiden sich solche aus Indien und Süd-China nur wenig. — **artemis** *Stgr.* ist eine kleine weisse Rasse, fast ohne braune Bestreuung und Bänder. Amur- und Ussuri-Gebiet. — ab. **sordida** *Warr.* ist eine andere kleine Form, diese ist aber schmutzig gelblichweiss, oder gelblich grau, die Linien auf dem Vflgl verloschen. Ich habe solche von Korea und Chekiang gesehen. — **cretacea** *Btlr.* (21 g) ist eine andere Modifikation der *dianaria,* sehr gross, die Linie und Bänder sehr scharf ausgeprägt, die Unterseite gleichfalls scharf gezeichnet. Japan.*) — Ei länglich, hellgrau oder gelbgrün. Rp ohne Höcker, gelbgrau oder rötlich, Rückenlinie in sehr variable schwarzbraune Flecke aufgelöst. An verschiedenen niederen Pflanzen; in Europa überwintert die Pp. Falter in 2 Generationen, sehr weit verbreitet, bis zum Congo, dem Cap und Ceylon reichend.

dianaria. artemis. sordida. cretacea.

G. Bau robust; Fühler des ♂ büschelig gezähnt. Auf dem Vflgl ist der 1. Subcostalast mit dem 2. lang gestielt. *(Casiade Moore.)*

stipitaria. B. **stipitaria** *Oberth.* (= doerriesiaria *Christ.*) (21 g). Weiss mit schwarzen Zickzacklinien, die von schlecht begrenzten braunen Bändern begleitet werden, der Zellfleck nicht augenartig. Die Hflgl haben eine ziemlich charakteristische Gestalt, sie sind nämlich viel stärker und unregelmässiger convex wie bei *selenaria* und merklich gezackt. Nur eine leichte Modifikation der indischen *boarmioides Moore.* — ab. **piperitaria** *Oberth.* (19 k) hat die Zeichnung viel verwischter, trüber, die schwarzen Linien fast oder ganz verloschen. Ussuri-Gebiet, Japan und Korea.

piperitaria.

H. Bau nicht robust; Fühlerwimpern viel kürzer, gewöhnlich in paarigen Büscheln, selten einfach. *(Ectropis Hbn.)*

crepuscularia. B. **crepuscularia** *(? Schiff.) Hbn.* (= binndularia *Esp.* pt. nec *Bkh.,* ? alba *Gauckler,* bistortata *Rbl.* nec *Goeze*) (21 g). Der *bistortata* zum Verwechseln ähnlich, aber biologisch verschieden. Vflgsaum im Durchschnitt etwas weniger schräg, Grundfarbe weiss mit schwach gelblichem Hauch (niemals ockergelb, rostfarben oder umbrabraun), die Bänder, die normalerweise die Linie bei *bistortata* begleiten, höchstens ganz schwach und unbestimmt angedeutet, die schwarze Submedianlinie tritt lebhaft hervor. Das ♀ ist noch weisser als das ♂, meist unverkennbar. — ab. **delamerensis** *B. White* ist so dicht schwärzlichbraun bestäubt, dass dieses als Grundfarbe erscheint und meist nur feine weisse Sprenkelung verbleibt. — ab. **nigra** *Thierry-M.* hat keine Reste von Weiss mehr, bis auf eine schwache Subterminallinie. Hauptsächlich von Süd-Wales. — **pallidaria** *Krul.* von Ost-Russland dürfte mit der Type synonym sein. Sie wurde russisch beschrieben und in der lateinischen Diagnose heisst es nur: „var. multo pallidior". — Ei kleiner als das von *bistortata;* andere vermutete Unter-

*) Das abgebildete Stück wurde mit mehreren ganz gleichen Exemplaren von mir in Darmstadt gefangen. (Dr. Seitz.)

schiedene weniger längliche Form und mehr gelbliche Farben haben sich als inconstant erwiesen. Rp sehr variabel und ohne absolut von *bistortata* unterscheidende Merkmale, oft dunkel oder trüb in Farbe, die V-Flecke auf dem Rücken vielleicht weniger oft vollständig ausgebildet. An verschiedenen Bäumen. Juni bis August. Der Falter hat nur eine Generation, er erscheint im Mai und Juni, so dass er sich zwischen die beiden Bruten von *bistortata* einschiebt; nur in ganz warmen Jahren erscheint er manchmal schon im April. Er ist meist gemein in England und Irland und ist mir aus Deutschland und der Schweiz bekannt, wahrscheinlich in manchen Gegenden übersehen, aber bestimmt viel weniger verbreitet als *bistortata*. — hybr. gen. aest. **bacoti** *Tutt* (*crepuscularia*-♂ × *bistorta*-♀) ist graulich, mit Neigung der Linien, matt zu werden, vor dem Saum etwas dunkle Uebergiessung. — **lutamentaria** *Graes.* ist eine Form vom Amur- und Ussuri-Gebiet, und wahrscheinlich auch Nord-Japan, die biologisch noch nicht untersucht ist. Sie ist klein, im Ton gelblich, die Bänder und ein Mittelschatten gelber. Staudinger hält sie für englischen *crepuscularia* sehr nahestehend; da sie aber von Ende Juni bis Anfang August fliegt, dürfte es eher eine zweite Generation der *bistortata* sein oder sogar (wie Staudinger auch vermutet) von *excellens*; Grum-Gr. aber gibt an, dass die Fühlerwimpern des ♂ länger seien, als bei ersterer, das Gesicht breiter und die Augen mehr hervortretend. Legeröhre des ♀ lang. Von *crepuscularia* unterscheidet sie sich durch etwas geringere Grösse und weniger scharf schwarze Linien. Geäder nicht anders. *lutamentaria.*

B. bistortata *Goeze* (= biundularia *Bkh.*, crepuscularia *Dup.*) (21 g). Diese Art, die *crepuscularia* der meisten Autoren des Continentes, aber nicht die Hübner's, ist bei Weitem variabler als die echte *crepuscularia*, aber in den seltenen Fällen, wo sie fast gleichmässig weiss ist, scheint sie stets lebhaft braune oder ockerige Bänder proximal zu der Ante- und distal zu der Postmedianlinie auszubilden. Fast immer aber ist die Grundfarbe selbst mehr mit Braun untermischt. — ab. **fasciata** (*Reuter*; ubi ?) *Petersen* soll sehr hell sein, die Postmedianlinie auf beiden Flgln zu schwarzem Band verbreitert. — ab. **striata** *Aign.* ist ziemlich dunkel gescheckt, die Saumpunkte zu Längswischen erweitert. — ab. **defessaria** *Frr.* (= passetii *Thierry-M.*, schillei *Klem.*, tristis *Riesen*) ist durchaus dunkelbraun mit weisser Subterminallinie. Von gewissen *crepuscularia* ab. *delamerensis* und *nigra* nur durch etwas mehr bräunlichen Ton zu unterscheiden. — gen. aest. **baeticaria** *Scharf.* (= strigularia *Steph.*) ist kleiner und heller als die Frühlingsform, manchmal so hell wie *crepuscularia* aber dann von einem toten Graulichweiss (nicht gelblich) und matt gezeichnet. — **laricaria** *Hau.* ist eine Lokalrasse im Süden von England, von einem viel helleren ockerigen Ton, zuweilen sehr gross. Auf die Frühlingsform beschränkt; ihre Nachkommen zeugen im Juli *baeticaria*. — Ei glatt, aber glanzlos nur am Mikropylarende genetzt. Variabel in der Form; gelbgrün, durch einen Ueberzug von Wolle vom mütterlichen Hibsende geschützt. Rp gedrungen (vielleicht etwas mehr als die *crepuscularia*-Rp), Kopf und Prothorax relativ klein, Mesothorax stark verdickt, der 8. Abdominalring mit einer hufeisenförmigen Erhöhung; Gesicht mit einem dunkeln V-Fleck, Körper variabel, gemeinhin gelblichbraun mit dunklerer Scheckung, meist auf dem 2. Abdominalring oben ein dunkler V-Fleck, manchmal auch auf dem 3. und 4. einer. Polyphag an hinfälligen Pflanzen oder auch an Eibe u. a. Manche Rpn wachsen im Mai und Juni schnell heran und ergeben eine 2. Generation im Juli oder August, andre fressen viel langsamer und deren Ppn überwintern. Pp kurz und gedrungen, trüb rotbraun. Die Falter erscheinen März und April. Weit verbreitet in Europa, Asien, Transkaukasien, vielleicht auch in Ost-Asien. — hybr. gen. aest. **ridingi** *Tutt* (= *bistortata*-♂ × *crepuscularia*-♀) gleicht schwach gezeichneten Stücken der f. *baeticaria*, hat aber meist subterminale dunkle Ueberfärbung. *bistortata. fasciata. striata. defessaria. baeticaria. laricaria. ridingi.*

B. grisescens *Warr.* scheint mir mit Wahrscheinlichkeit eine östliche Rasse der *bistortata* zu sein, jedenfalls steht sie ihr äusserst nahe. Sie wurde nur auf ♀♀ (von Ningpo) gegründet und soll sich von *excellens* durch geringere Grösse (46—54 mm) unterscheiden, durch das Fehlen des dunkeln Flecks (distal) an der Mitte der Postmedianlinie, wie auch dadurch, dass diese Linie selbst viel weniger geschwungen und gezähnt ist. Ein ♂ von Ningpo, im April gefangen, stimmt zu der Beschreibung und hat ungefähr die Farbe der rötlichgrauesten (oder fleischfarbigen) Stücke von *excellens*, das Geäder etc. wie bei *bistortata*. Eine kleine Rasse, die in Japan häufig ist (Hakodate, Oiwake etc., Juni, Juli) und die nur 26—28 mm misst, gehört ersichtlich gleichfalls hierher; sie variiert in Färbung, hat aber meist den eigentümlichen rötlichgrauen Ton (einige ♀♀ heller mit ziemlich kräftigen Bändern, wie bei gewissen *bistortata*-♀) und hiervon abgesehen, sowie von den geraderen Linien, und der weniger übergossenen und bestreuten Unterseite (die gewöhnlich eine Postmedianlinie und manchmal Zellflecke aufweist), scheint sie sich von *bistortata* nicht zu unterscheiden. Die Zeichnungen distal von der Postmedianlinie variieren. Infolge der ziemlich geraden Linien und der Heimat halte ich diese Rasse für die **obliqua** *Warr.*, die von Hakodate beschrieben wurde. *grisescens.*

obliqua.

B. dentilinearia *Moore* dürfte eine kleine, überfärbte, ziemlich matt gezeichnete Rasse von *bistortata* sein; aber der Stiel des 1. und 2. Subcostalastes der Vflgl entspringt meist von der Zelle, bei *bistortata* fast stets vom Stiel des 3. bis 5.). Vflgl vielleicht etwas schmäler. Schmutzig weiss oder sehr hell gelbbraun, mit ziemlich kräftiger brauner Bestreuung, die Linien (besonders auf den Vflgln) sehr matt oder verloschen, wogegen die dunkeln Aderwische, besonders an und distal der Postmedianlinie kräftig entwickelt sind. Die dunkeln Flecke im Distalfeld viel weniger lebhaft als bei *excellens*, Legeröhre des ♀ lang. — Rp kaum von den rost- und ockeriggescheckten Formen von *bistortata* zu unterscheiden, der V-Fleck im Gesicht kaum verdunkelt, *dentilinearia.*

Raupe wenig bunt. Hocking züchtete sie bei Dharmsala mit Geranium; sie schlüpften Ende März. Verbreitet in Nord-Indien, eine ähnliche Form bei Chungking, Huang-mu-shang und Ta-tsien-lu. **pulverosa** *Warr.* ist ziemlich viel schmalflügliger, trüb grau, ganz olivbraun überstäubt. Stiel des 1. und 2. Subcostalastes gut getrennt von dem des 3 bis 5. Kulu, gemein.

B. excellens *Btlr.* (= incertaria *Stgr.*) (21 h). Im Allgemeinen grösser als die 3 vorigen, besonders das ♀, das einen sehr stumpfen Hlb besitzt, aber keine (oder kaum) vorgestreckte Legeröhre. Postmedianlinie mehr gezähnt und geschwungen, aber niemals sehr scharf ausgeprägt, die dunklen Flecken an und distal derselben hinter der 3. Radialen stark entwickelt. Die Grundfarbe ändert von schmutzig Weiss (beim ♀) zu schmutzig Hellgrau oder trüb hell fleischbräunlich. Japan und Ussuri, im Ende Mai.

concinnata

B. concinnata *Wil.* Ist sehr eigentümlich durch die unregelmässige Zackung des Hflgl-saums und die stark ausgebogene Antemedianlinie der Vflgl: Postmedianlinie vom Saume entfernt, an ihrem vorderen Teil mit schwarzen Zähnchen auf den Adern, hinter der 3. Radialen der Vflgl leicht eingekrümmt. Die Namens-

interrupta.

type ist weisslich, nur schwach braun gemischt. Hakodate, im April. — ♀ ab. **interrupta** *Wil.* (21 h) ist ziemlich viel kleiner, viel mehr braun, so dass nur ein Teil des Mittelfeldes und Wurzel- und Vrdteil des Hflgls heller bleiben. Tokyo, im April; nur 1 Stück bekannt.

consonaria.

B. consonaria *Hbn.* (= tetragonaria *Curt.*) (21 h) unterscheidet sich von der *crepuscularia*-Gruppe sowohl im Farbton, wie auch in Form und Lagerung der Postmedianlinie. Das ♀ ist viel weisslicher als das ♂ und zeigt kräftigeren, dunkleren Quadratfleck zwischen postmedianer und subterminaler Linie der Vflgl. — ab.

nigra.

nigra *Bankes* ist einfarbig schwärzlich bis auf einen sehr kleinen weissen Fleck distal von der Zelle. Kent — Ei längsgerippt, gelb, orangerot gezeichnet. Rp lang, quer geringelt, mit 2 ganz kleinen Warzen auf dem 8. Hibsring; gelblichbraun, grau und rötlich gewölkt. An Birke, Buche, Eiche etc. Die Pp überwintert und der Falter erscheint im Mai. Central-Europa, Südost-Sibirien und Japan.

farracearia.

fuliginaria.

B. farracearia *Leech* (21 h). Allen andern *Ectropis*-Arten ganz unähnlich, die Färbung gleicht der von *granitalis subdimis*, aber die breiten Flügel erinnern mehr an eine *Gnophos*. West-China. — **fuliginaria** *Leech* hat dunklere, weniger blaue, mehr raachige Uebergiessung, die ausgedehnter ist. Central-China: I-tschang. Nur 1 Stück bekannt.

tristis.

B. tristis *Btlr.* (25 g) ist gleichfalls sehr eigentümlich, nicht nur durch die rauchgrauen Flgl mit stellenweise weisser Beimischung, besonders auf dem Hflgl, sondern auch durch das Fehlen der Fovea (Gattung *Abaciscus Btlr.*). Dharmsala etc.

praeclarata.

B. praeclarata *Püng.* Nicht unbeträchtlich kleiner und schmalflügliger als *extersaria*, Fühler zärter, Hintertibien des ♂ mit starkem gelbem Haarpinsel. Flgl weiss, Vflgl mit braunem Wurzelfleck, einem dem Zellfleck gegenüberliegenden Costalfleck, einem grösseren Subapicalfleck, schwacher fast gerader Mittellinie (-schatten) und einigen Schattierungen nach der Subterminallinie hin. Hflgl mit Discalpunkt, sonst matt gezeichnet. Kuku-Nor.

extersaria.

B. extersaria *Hbn.* (= luridata *Bkh.* nec *Hufn.*) (21 h). Weisslich braun, sehr dicht dunkelbraun gepünktelt und gestrichelt, Zellfleck ziemlich gross, Mittelschatten der Vflgl gewöhnlich kräftig, ein sehr charakteristischer, wenn auch an Grösse variabler weisslicher Fleck (eine Verbreiterung der Subterminallinie) in der

inalbata.

Mitte des Aussenfeldes. Verbreitet in Central-Europa — ab. **inalbata** *Oberth.* zeigt die schwarzen Linien

cornelseni.

ziemlich genähert, die weisse Bestäubung und weisse Subterminallinie verloschen. — ab. **cornelseni** *P. Hoffmann* ist glänzend schwarz, mit weissem Band distal von der postmedianen und mit unvollständiger Subterminallinie. — In Südost-Sibirien und Japan wird *extersaria* durch eine etwas kleinere, dunklere Rasse vertreten,

obscurior.

obscurior *Stgr.*, bei welcher der weisse Distalfleck meist sehr klein ist. — Rp lang mit schwach dunkel gefärbten Rückenerhöhungen auf dem 2. und 5. Abdominalring; braun, oft grün getönt, Rücken mit lichten Quadraten, an den Seiten sehr dunkle Flecken. An Eichen, Birken und anderen Bäumen. Die Pp überwintert und der Falter fliegt im Mai und Juni.

costipunctaria.

B. costipunctaria *Leech* (21 h). Grundfärbe ganz anders, hell violettgrau, weniger gleichförmig gepünktelt und gestrichelt, meist mit einem schwärzlichen Fleck am Ird der Vflgl, der die mediane und die postmediane Linie verbindet; der lichte Distalfleck schlecht abgegrenzt und unscheinbar, aber bis zum Saum reichend. Japan: Oiwake.

opertaria.

B. opertaria *Leech* (21 h). Ein wenig grösser als *costipunctaria*, viel stärker braun gemischt, so dass nur im Mittelfeld Spuren der violettgrauen Färbung bleiben; die dunkeln Zeichnungen viel weniger ausgebildet. Vielleicht nicht wirklich verschieden. Japan

B. petrosa *Btlr.* (21 i). Eine grössere und breitflüglige Art. Hflgl mit stärker gezacktem Saum als bei der früheren *Ectropis*. Lebhaft ockerbraun, bestäubt und gewölkt mit mehr Rötlichbraun, alle die Linien vorhanden, aber nicht scharf, die Postmediane gezähnt, fast dem Saum parallel. Japan.

B. tristaria *Leech* (21 i). Flgl etwas schmäler, Hflgl nicht merklich gezackt. Trüb dunkel braungrau, die Linien noch weniger prominent als bei *petrosa*. Kiu-kiang, Central-China.

B. conjunctaria *Leech* (21 i). Die Zeichnung mehr wie bei *rhomboidaria*, mit der sie oberseits tatsächlich beträchtliche oberflächliche Aehnlichkeit aufweist; sie ist aber ziemlich viel scheckiger und die Flgl sind schmäler. Unterseite heller, grauer, sehr schwach gezeichnet. Ta-tsien-lu. *conjunctaria.*

B. dilectaria *Leech* (21 i). Grösser und viel lebhafter gefärbt, Zellfleck scharf schwarz, die Mittellinie fehlt, die andern weit getrennt, die postmediane mit einer charakteristischen Gestalt. Hlb des ♂ unten haarig, der Section *Paradarisa* sich nähernd. Ta-tsien-lu. *dilectaria.*

B. recurvaria *Leech* (21 i). Kleiner und weniger bunt als *dilectaria*, Mittellinie ausgebildet, krumm, antemediane mehr geknickt und schräger, Hflgl heller. Pu-tsu-fong. Auch in Darjeeling. Ist vielleicht eine Färbungsform der weit dunkleren *conspurcata Wkr.*, die ebenfalls in Darjeeling vorkommt. *recurvaria.*

B. tripartaria *Leech* (21 i). Diese Art steht ganz allein. Die Färbung der Vflgl ist etwas wie die von *grisea Btlr.*, doch weicht sie durchaus ab im Bau, in Gestalt, den dickeren, anders geformten schwarzen Linien und den einfarbigen Hflgln. Gesicht glatt, Palpen kurz. West-China: Pu-tsu-fong. *tripartaria.*

B. cilicornaria *Püng.* Erinnert stark an eine kleine, matt gezeichnete *arenaria*. Vflgl weiss mit einem gelblichen Ton und braunschwarzer Strichelung und Zeichnung; nahe der Wurzel ein unregelmässiger Fleck; eine gekrümmte Fleckenreihe vertritt die Antemedian- und Postmedianlinien, der Discalfleck und einer an der Costa vertreten die mediane; subterminale gezähnt, fast gerade, hauptsächlich angedeutet durch ein sie proximal begleitendes dunkles Band. Hflgl weisslich, ausser am Ird schwach gezeichnet. Japan: Nikko. *cilicornaria.*

B. sinearia *Guen.* (= brunnearia *Leech*) (21 i). Hellbraun, gefärbt und gezeichnet wie *appositaria Leech* (20 f), aber mit andern Fühlern (ziemlich kurz gewimpert), die Linien feiner, die postmediane der Hflgl weniger krumm. Central-China bis Shanghai. In Japan selten. — **noctivolans** *Btlr.* (= glareosaria *Graes.*) (25 h) weicht durch das weissliche Mittelfeld ab, die oft verloschene Medianlinie, wobei der Flglrest meist grobe, dunkle Bestäubung zeigt. Japan und Ussuri-Gebiet. Ich besitze ähnliche, doch minder extreme Stücke von Shanghai. *sinearia.* *noctivolans.*

B. punctulata *Schiff.* (= scopularia *Thbg.* nec *L.*) (21 i). Weisslich grau mit fein dunkler Bestreuung, die Linien (einschliesslich der subterminalen) entspringen von verdickten, meist gleichweit abstehenden Vrdflecken. Medianlinie manchmal in der Flglmitte verloschen, zuweilen aber auch verdickt. Subterminallinie unregelmässig, ihre proximale dunkle Beschattung unterbrochen. – ab. **obscuraria** *Paax* ist schwärzlich grau, die Zeichnung verloschen. — ab. **albescens** *ab. nov.* ist weisslich, fast ganz ohne dunkle Bestäubung. — Rp gehöckert, von mittlerer Dicke, grün mit gelben Linien und Ringeinschnitten, oder grünlich grau, oder violettbraun. An Birke, manchmal auch Erle, im Juli, die Pp überwintert und der Falter erscheint im Mai und Juni. In Europa verbreitet. — **ignobilis** *Btlr.* ist nicht ganz so breitflüglig, im Durchschnitt kleiner, dunkler, oder dunkler gezeichnet, die Postmedianlinie zeigt an der Mediana eine Auswärtskrümmung und distal von ihr steht auf beiden Flgln ein mehr oder weniger deutlicher dunkler Schatten. Japan. Wahrscheinlich gehört die von Staudinger erwähnte ostsibirische Form gleichfalls hierher. *punctulata.* *obscuraria* *albescens.* *ignobilis.*

L. Bau nicht robust. Fühler des ♂ mit sehr langer und dünner Bewimperung. *(Myrioblephara Warr.)*

B. duplexa *Moore* ist eine nordindische Art mit olivgrünen (zu gelblich verbleichenden) Vflgln, die meist nicht sehr dicht dunkel bestäubt sind, die Hflgl gewöhnlich weisslich, ausser gegen den Ird zu, mit deutlichem Zellpunkt, und die Postmedianlinie mit dem Saum parallel. Sonst ganz ähnlich der *nigrilinearia*. Von Latch aus Pu-tsu-fong erwähnt und vom Omeishan. — **nigrilinearia** *Leech* (22 i) scheint mir, ungeachtet der dunkleren Bestäubung und der differenten Lage der Postmedianlinie der Hflgl nur eine Form von *duplexa*. Die vordere Knickung in der Postmedianlinie der Vflgl ist vielleicht weniger scharf. West-China: Kia-ting-fu. *duplexa.* *nigrilinearia.*

B. decoraria *Leech* (22 i). Nur das ♀ ist bekannt, macht aber ganz den Eindruck einer *Myrioblephara*. Sehr abweichend durch das breite, fast rein weisse Mittelfeld und die braune Beimischung im Wurzelfeld der Vflgl und dem Aussenfeld beider Flgl. Unterseite viel schwächer gezeichnet. West-China: Mupin. *decoraria.*

K. Fühler des ♂ mit mittellanger oder langer Bewimperung, Hlb mit einem Paar starker seitlicher Haarpinsel. *(Diplurodes Warr.)*

B. parvularia *Leech* (23 b). Braun mit schwach rötlichem Ton und sehr starker schwärzlicher Bestreuung, die oft im hinteren Teil des Mittelfeldes und in der Umgebung der Mediana auf dem Vflgl distal zu dunklen Wolken verdichtet ist. Charakteristisch ist die Postmedianlinie der Hflgl, die dem Zellpunkt sehr nahe und scharf gewinkelt ist, Gifu. Wahrscheinlich eine Form der *semiparata Wkr.* *parvularia.*

L. Fühler des ♂ dicht bewimpert, Hlb unten mit langen Haaren bekleidet. *(Gasterocome Warr.)*

B. sinicaria *Leech* (= orta *Bastelb.*) (22 k). Ziemlich robust gebaut, Flgl glänzend, leicht kenntlich an dem breiter dunkel gesäumten Discalfleck der Vflgl und dem breit dunkeln Saum, der auf dem Vflgl einen starken proximalen Zacken aussendet, der auf den Zellfleck trifft. West-China: Omei-shan. Auch auf Formosa. Wahrscheinlich eine breitflüglige, dunkel gezeichnete Form der indischen *pannosaria Moore*. *sinicaria.*

B. conspicuaria *Leech* (al. *Phyllabraxas*) (22k). Viel weniger glatt beschuppt als *sinicaria,* zu einer ganz anderen Gruppe gehörig. Sehr nahe der *euryzona Hmps.,* aber das Postmedianband gerader und mit einem lebhafter weissen Zellfleck. West-China: Pu-tsu-fong.

125. Gattung: **Hirasa** *Moore.*

Wie *Boarmia* oder *Hemerophila,* aber auf dem Vflgl entspringen der 1. und 2. Subcostalast getrennt und anastomosieren. Keine Fovea. Verbreitung: Indien bis Japan. Es sind nur einige wenige Arten bekannt. Bei der typischen Art (*scripturaria Wkr.*) sind die Fühler des ♂ einfach; *paupera* und wahrscheinlich auch die 2 andern paläarctischen Arten gehören zur Section *Birasodes Warr.,* bei denen sie doppelt gekämmt sind.

paupera **H. paupera** *Btlr.* (22h). Sehr ähnlich der *scripturaria,* aber grösser, der Mittelschatten besser ausgeprägt; im Proximal- und Distalfeld einige stärkere dunkle Wolken; die Subterminallinie teilweise besser ausgeprägt, tiefer gezähnt. Japan.

austeraria. **H. austeraria** *Leech* (23b). Dichter dunkel bestäubt. Postmedianlinie der Vflgl weiter von der antemedianen, auf der 1. Radialen weniger gewinkelt. Pu-tsu-fong. 1 ♀.

latimarginaria. **H. latimarginaria** *Leech* (23b). Weniger bestäubt als eine der vorhergehenden, erste Linie verloschen, postmediane der Vflgl vorn verloschen, die der Hflgl gerader, näher dem Discalpunkt gelegen. Im Proximal- und Distalfeld etwas schwach dunkle Schattierung. I-tschang. 1 ♀.

126. Gattung: **Sysstema** *Warr.*

Gesicht eben und flach, Palpen ziemlich kurz, mit mässig anliegenden Schuppen. Fühler beim ♂ mit langen Kammzähnen, Apex einfach. Vflgl costa gebogen, die 1. und 2. Subcostalis fallen zusammen, vom Stiel der 3. bis 5. entspringend, Fovea fehlt. Hflgl saum ausser zwischen den Radialen kaum gebuchtet. Auf eine indische Art gegründet, die sich oberflächlich von *Boarmia* unterscheidet durch den Gesamtcharakter, zärteren Bau, glattes Gesicht, durch das Geäder etc.

projectaria. **S. projectaria** *Leech* (23b). Leicht zu kennen an dem breiten Mittelfeld mit starken distalen Vorsprüngen in der Mitte. Das weisse Band, das gewöhnlich darauf folgt, ist manchmal fast durch dunkle Bestäubung obliteriert und bei solchen Exemplaren ist der Hflgl gleichfalls dichter bestreut. West-China.

127. Gattung: **Micrabraxas** *Btlr.*

Von *Boarmia* verschieden durch die einfachen Fühler des ♂, meist mit breiten, glänzenden, ziemlich zarten Flgln mit minder schrägem Saum und dadurch, dass der 2. Subcostalast der Vflgl mit dem 3. bis 5. gestielt ist. Gesicht ziemlich glatt, Hintertibien des ♂ verdickt, die beiden Sporenpaare einander ziemlich nahe. Hampson behandelt sie als eine Untergattung von *Boarmia,* aber mir ist die Verwandtschaft zweifelhaft; sie scheint mir der *Psyra* viel näher zu stehen, vielleicht gar nicht von dieser trennbar (Gesicht ziemlich viel glatter, Palpen ziemlich viel kürzer. Vflgl nicht gesichelt). Verbreitung: Nord-Indien bis West-China.

punctigera **M. punctigera** *Btlr.* Vflgl olive mit dunkelbrauner Bestäubung und einigen schwachen bräunlichen Wolken, besonders in der Saumfeldmitte, bis zur mittleren Linie. Linien hauptsächlich durch lange, schwarze Aderpunkte angedeutet, Mittellinie ziemlich viel mehr verbunden, gekrümmt, weit hinter der Flglmitte gelegen, Zellfleck in eine Gruppe von Punkten aufgelöst; Subterminallinie distal mit Paaren von kleinen, dunklen Flecken, das Paar zwischen den Radialen am grössten. Hflgl weisslich mit grauer Bestreuung und olive Fransen. Dharmsala und Sikkim. – **nigropunctaria** *(Leech MS) form. nov.* (23b) ist beträchtlich grösser, alle Flecken relativ grösser, von weissstichen Säumen begleitet, Mittelschatten schwächer. Pu-tsu-fong. 1 ♀ im Britischen Museum.

nigropunctaria.

pongaria. **M. pongaria** *Oberth.* (22h) ist weniger glänzend und viel heller, mehr weiss gemischt, die Zeichnung reduziert, der Zellfleck einfach. West-China: Ta-tsien-lu und Mupin.

nigromaculariaria **M. nigromaculariaria** *Leech* (22k). Kleiner und schmalflügliger, die Zeichnung erinnert an *Abraxas* oder *Lomaspilates,* während der Bau mit *Micrabraxis* übereinstimmt.

128. Gattung: **Elphos** *Gueu.*

Von *Boarmia* verschieden durch die aufgebogenen vorn mit langen Haaren besetzten Palpen und die [illegible] Fühler des ♂ doppelt gekämmt. Fovea entwickelt. Eine indo-australische Gattung von [illegible] mit 4 Arten bekannt. Die Arten erreichen meist bedeutende Grösse.

E. insueta *Btlr.* (22k). Sehr ähnlich einigen indischen Arten, aber meist erkennbar an der stärkeren Beimischung von Weiss, besonders als eine Art von Band hinter der Postmedianlinie. Nicht ganz so gross wie *pardichata Wkr.* (besonders das ♀) und mit ganz anderer Unterseite; der weisse Grund viel stärker rauchig gefleckt und gescheckt und mit grösseren dunkeln Flecken am Saum. Japan. Ein einzelnes ♀ vom Omei-shan repräsentiert vielleicht eine Lokalrasse; es ist unter anderem minder scharf gebändert. *insueta.*

129. Gattung: **Xandrames** *Moore.*

Von *Elphos* verschieden durch die kürzeren Palpen, den kaum gezackten Flglsaum u. a. Auf dem Vflgl ist der 2. Subcostalast mit dem 3.—5. gestielt (bei *Elphos* oft von der Zelle). Verbreitet vom Himalaya bis Japan und Formosa.

A. Fühler des ♀ doppelt gekämmt. (*Xandrames.*)

X. dholaria *Moore* ist eine indische Art, die Hampson irrigerweise mit *latiferaria Wkr.* zusammenwirft. Sie unterscheidet sich durch den weissen Apicalfleck der Hflgl (der sich manchmal bandartig längs des Saums bis ungefähr zur 3. Radialis erstreckt) und in anderen Punkten. Kommt im nordwestlichen Himalaya vor bei Dharmsala und in andern paläarctischen Gebieten. — **sericea** *Btlr.* (24a) vertritt *dholaria* im paläarctischen China und Japan. Sie ist beträchtlich dunkler, mit ziemlich breitem weissem Band; aber ähnliche Stücke kommen auch aberrativ in Indien vor. *dholaria. sericea*

X. latiferaria *Wkr.* Hat statt des weissen Apex oder Sambandes der *dholaria* auf dem Hflgl eine charakteristische weisse Submarginallinie. Diese beginnt an der Costa nahe dem Apex, tritt auf der Radialfalte nahe an den Saum, bricht hier um und zieht ziemlich gerade zum Analwinkel. In Japan und China verbreitet. *latiferaria.*

X. xanthomelanaria *Poui.* Sofort zu erkennen an dem convexen Proximalrand des breiten hellen Subapicalbandes und an der gelben Färbung dieses Bandes sowie dem schmalen Hflgrandband. West-China. *xanthomelanaria.*

B. Fühler beim ♀ einfach. *(Daliophyle Warr.)*

X. agitata *Btlr.* (23a). Das ♂ ist leicht nach unserer Abbildung zu bestimmen; manchmal ist der kleine, klare Subcostalfleck distal zum Zellfleck weisslich. Beim ♀ ist dieser Fleck ganz weiss, manchmal verbreitert, und der Fleck distal von der Subterminallinie ist gleichfalls von der 2. Radialis bis nahe zum Analwinkel meist weiss, mit dem vorderen Fleck ein unterbrochenes Schrägband bildend. — **angustaria** *Leech* ist dunkler, besonders auf dem Hflgl, wo die helle Subterminallinie nicht zu verfolgen ist. Omei-shan, nur 1 Stück (♂). Abgesehen davon, dass die Postmedianlinie der Hflgl gerader ist, kann ich keinen Unterschied sehen, der die Annahme einer „guten Art" rechtfertigte. *agitata. angustaria.*

X. majuscularia *Leech* (= diluta *Warr.*) (23a). Grösser und heller dadurch, dass die meisten dunkeln Wolken unterdrückt sind; ♀ ohne die weissen Flecken: Unterseite viel heller. Vielleicht, wie Warren vermutete, nur eine Aberration, aber die Postmedianlinie auf beiden Flgln ist anders. Japan. *majuscularia.*

130. Gattung: **Tephronia** *Hbn.*

Gesicht glatt und platt. Palpen ganz klein und zart. Sauger verkümmert, fehlt vielleicht manchmal ganz. Fühler des ♂ doppelt gekämmt. Hintertibien nur mit Endsporen (bei *fingalaria* ohne Sporen). Flgl lang, mit langen Zellen. Vflgl bei beiden Geschlechtern mit grosser langer Fovea; der 1. und 2. Subcostalast fallen zusammen, der 3. und 4. trennen sich erst dicht am Apex, manchmal fallen sie zusammen. Auf dem Hflgl nähert sich die Costalis hinter der Zellmitte stark der Subcostalen, die 2. Subcostalis ist mit der 1. Radialis gestielt, die 2. Radialis vorhanden, wenn auch ganz schwach. — Rp gedrungen, nach beiden Enden hin verjüngt. Kopf klein, vorn flach, oben gerundet; Wärzchen prominent. An Flechten, geographische Verbreitung beschränkt, ausschliesslich paläarctisch. Diese und die 2 folgenden Genera sind wahrscheinlich von Staudinger unrichtig gestellt, aber ihre richtige Einreihung ist noch unsicher.

T. sepiaria *Hufn.* (= cineraria *Schiff.*) (22a). Vflgl bräunlich aschfarben. Ante- und Postmedianlinie schwarz, weit getrennt, die letztere mit starker proximaler Krümmung zwischen der 2. Radialen und der 2. Submediana, zuweilen in Aderwische aufgelöst. Medianschatten meist unscharf ausser an der Costa, ähnlich wie die postmediane gekrümmt. Hflgl heller mit feiner, geschwungener Postmedianlinie. — ab. **carieraria** *H.-Schäff.* ist viel dunkler, die Vflgl grauschwärzlich, die Linien an den abgekehrten Seiten weisslich gesäumt. — ab. **nigra** *Rbl.* ist ganz einfarbig schwärzlich. **chapmani** *form. nov.* ist beträchtlich schmalflügliger und ziemlich viel heller als die Namenstype, Vflgl mit schärfer ausgeprägten schwarzen Linien, die antemediane hinter der Zelle tiefer eingebogen. Discalpunkte öfter vorhanden, Hflgl fast weiss, die Postmedianlinie fast dem Saum parallel, manchmal in Aderpunkte aufgelöst. Spanien: Navalperal (Prov. Avila, am Westende der Sierra de Guadarrama), am 5. August 7 ♂♂, mir von T. A. Chapman geschenkt. — Rp braungrau, mit grünlichweisser Rückenlinie und Reihen subdorsaler Flecke. Im Juni etwa erwachsen. Falter im Juli und August. Central- und Süd-Europa, Canarische Inseln, Nord-Afrika, Palästina und Klein-Asien. *sepiaria. carieraria. nigra. chapmani*

fingalaria. **T. fingalaria** *Mill.* (25c). Mir in Natur unbekannt, muss aber wegen der ungespornten Hintertibien als eigne Art gelten. Dunkler als *sepiaria*, aber nicht so dunkel wie *carieraria*, etwas grösser, Vflgl mit spitzerem Apex, die Medianlinie der antemedianen vorn genähert, postmediane ziemlich viel näher dem Saum als bei *sepiaria*. Seealpen, im Juli.

cebennaria **T. cebennaria** *Chrét.* ist weisslich, mehr oder weniger rauchbraun getönt, mehr seidig und glänzend, als überstäubt. Antemedianlinie meist durch 4 im Zickzack gestellte Pünktchen angedeutet; Mittelschatten durch einen schwarzen Costalfleck markiert, postmediane fast gerade, in Punkte aufgelöst, gefolgt von einem mehr oder weniger breiten, gut abgegrenzten schwärzlichen Subterminalband. Unterscheidet sich von *sepiaria* und *fingalaria* durch die gepünktelten Linien, von *cremiaria* durch eine dunkle, auf den Adern unterbrochene Terminallinie, von allen dreien durch das subterminale Band. Ueber den Bau sind keine Angaben gemacht.

cremiaria. **T. cremiaria** *Frr.* (= corticaria [? *Hbn.*] *Dup.* nec *Schiff.*) (22a). Grundfarbe mehr weisslich als bei *sepiaria*, mit starker Bestäubung, die Adern stellenweise verdunkelt. Antemedianlinie im Allgemeinen vorn mehr ausgebogen, dann schräger, aber variabel. Mittelschatten meist gut ausgebildet, oft deutlich auf den Hflgl fortgesetzt; Postmedianlinie weniger stark geschwungen, auf beiden Flgln in Punkte oder Zähnchen aufgelöst. Saumlinie meist fehlend. Palpen und Sauger scheinen etwas besser entwickelt. — Rp sehr ähnlich der von *sepiaria*, mit gelblichen Wärzchen. Süd-Tirol, Frankreich und Castilien. Das Britische Museum besitzt helle Exemplare von Mann, mit „Hannover" bezeichnet.

131. Gattung: **Mannia** *gen. nov.*

Den *Tephronia* nahe verwandt; an den Hintertibien sind alle Sporen ausgebildet, die Costalis der Hflgl anastomosiert beim Typus bis fast zum Zellende mit der Subcostalis, Zelle manchmal weniger lang, mit stärkerer Falte, der 2. Subcostalast meist kürzer gestielt (bei *oxygonaria* getrennt), der 2. Subcostalast anscheinend minder entwickelt. Gattungstypus: *oppositaria Mann.* Ausschliesslich paläarctisch.

oppositaria. **M. oppositaria** *Mann* (22a). Oberflächlich gleicht sie sehr der *sepiaria;* nicht ganz so schmalflüglig, Fühlerzähne nicht (wie bei *sepiaria*) spindelförmig; Antemedianlinie der Vflgl auf der Mediana auswärts gewinkelt, postmediane der Hflgl nahe der Costa gewinkelt, dann gerader den Flgl durchziehend oder gar subconvex. Juli bis August; Dalmatien, Klein-Asien, Nordost-Kaukasus. — **obscuraria** *Stgr.* von Astrabad in Nord-Persien ist viel dunkler. — **syriaca** *form. nov.* ist ziemlich viel kleiner, heller (weisslich aschfarben), die Linien dünn, gut ausgeprägt, beim ♀ folgt auf die postmediane des Vflgls ein mehr oder weniger auffälliges rauchfarbenes Band. Syrien, wahrscheinlich Beirut, gesammelt von Delagrange; 4 Stück in meiner Sammlung.

obscuraria. *syriaca.*

codetaria. **M. codetaria** *Oberth.* (24c). Ziemlich viel heller grau als *oppositaria*, die Linien ziemlich scharf ausgeprägt; ausser den beiden Hauptlinien sind noch eine mediane und eine distal zur postmedianen angedeutet. Wahrscheinlich ist die Costalis der Hflgl lediglich der Subcostalis eng angeschmiegt, nicht anastomosierend, da Meyrick, der die *codetaria* kannte, dieser Eigenheit keine Erwähnung tut; und ich habe ein verkrüppeltes ♂ aus Spanien (Tragacete), das ich vorläufig hierher ziehe und bei dem die fraglichen Adern nicht anastomosieren. Wenn die letztgenannte Bestimmung richtig ist, so hat *codetaria* längere Fühlerzähne und kommt auch in einer dunkleren Rasse auf Teneriffa vor, im März und April. Aus Sebdou in Algerien beschrieben, im August gefangen. Staudinger nennt noch Chiclana in Andalusien.

lepraria. **M. lepraria** *Rbl.* Beträchtlich grösser als *sepiaria*, die Linien auf den Vflgln an den abgekehrten Seiten bräunlich beschattet, die postmediane auf den Adern scharf gezähnt. Hflgl heller. Fransen nicht dunkel gescheckt. Sonst der *sepiaria* ähnlich, aber mit 4 gut ausgebildeten Sporen. Ueber die Costalader der Hflgl ist nichts angegeben; vermutlich anastomosiert sie nicht. Budapest.

fatimaria. **M. fatimaria** *Bang-H.* (= ismailaria *Oberth.*) ist sehr verschieden von *codetaria* und *oranaria*. Weissgrau, die Vflgl durchaus schwarzbraun bestäubt; die Antemedianlinie zieht schräg von der Costa zur Mediana, ist sehr scharf gewinkelt, stark einwärts gekrümmt und am Ird wieder auswärts gewinkelt; Mittelfeld schwarz und hellbraun gestrichelt; Postmedianlinie mit scharf schwarzen Aderwischen und einer proximalen Curve hinter der 3. Radialis, auch auf den Hflgln durch Wische angedeutet. Unterseite einfarbig grau, Postmedianlinie schwach angedeutet. Ueber die Costalis der Hflgl sind keine Angaben gemacht. Süd-Oran in Algerien.

oranaria. **M. oranaria** *Stgr.* ist mir unbekannt. Bang-Haas sieht sie als eine *Egea* an, aber nach Staudinger anastomosiert die Hflgl-Costalis mit der Subcostalis sogar stärker, als bei *oppositaria*. Vflgl dunkelgrau, mit unscharf gezähnter schwärzlicher Antemedianlinie und gezähnter schwarzer, distal weiss angelegter postmedianen. Hflgl heller grau mit einer sehr matten postmedianen Punktreihe. Oberflächlich sehr ähnlich der *Egea cacuminaria*, die Linien distal von der Postmedianlinie nicht so scharf weiss, die weisslichen Striche auf der Median- und Submediana fehlen. Fühlerzähne wie bei *sepiaria*. Oran (Algerien). — **castiliaria** *Stgr.* ist vielleicht eine Form, vielleicht eine Verwandte von *oranaria*, kleiner und heller, die Linien in Punkte aufgelöst. Die Raupe wurde von niederen Pflanzen geklopft, besonders von Thymus vulgaris, wurde aber nicht genauer [illegible]. Castilien.

M. oxygonaria *Püng.* Grösser, Vflgl mit spitzerem Apex, Vrd an der Wurzel schärfer gebogen, Hflgl *oxygonaria.*
länger mit langem Ird. Vflgl grau, bräunlich gemischt, die Linien fein, schwärzlich, an den abgekehrten Seiten weisslich gerandet, Antemedianlinie von $^1/_4$ der Costa schräg bis zur Mediana, dann von hier in einem scharfen Winkel zum Ird, postmediane von ganz nahe dem Apex, allmählich vom Saum zurücktretend, leicht wellig, auf dem 2. Submedianast geknickt, dann auswärts zum Ird nahe dem Analwinkel ziehend. Hflgl hell grau, distal ein wenig dunkler bestäubt, eine feine dunkle, distal heller gesäumte Postmedianlinie. Merw.

132. Gattung: **Pachycnemia** *Steph.*

Gesicht gewölbt, ziemlich prominent, mit anliegenden Schuppen. Palpen mittellang. Sauger entwickelt. Fühler ziemlich kurz, beim ♂ etwas verdickt, lamellat, mit ganz kleiner Bewimperung. Hlb schlank. Flgl glatt beschuppt. Vflgl ohne Fovea; sehr lang, Vrd sanft gebogen, Saum glatt, sanft gebogen, schräg aber kurz; die Costalis weit vom 1. Subcostalast entfernt, der 2 entspringt frei, oft anastomosiert er oder ist verbunden mit dem 1. oder 3.—4. Hflgl lang, aber breiter als die Vflgl. Der 3. Submedianast verläuft in den Analwinkel. Nur 1 Art ist bekannt, die einen recht eigentümlichen Habitus zeigt. In der Ruhe werden die Flgl enger zusammengefaltet, als bei den meisten Spannern.

P. hippocastanaria *Hbn.* (= degenerata *Hbn.*, differmaria *Hbn.*) (22a). Vflgl glänzend weisslichgrau, *hippocastanaria.*
dicht rotbraun bestäubt, Basal- und Distalfelder etwas heller; Linien dick, trüb weisslich, die antemediane stark gewinkelt. Hflgl schmutzig weiss, schwach gezeichnet. — Rp cylindrisch, quer geringelt, graubraun, dunkler braun marmoriert, mit schwarzen Seitenpunkten und Reihen weisslicher subdorsaler und seitlicher Fleckchen. An Calluna, in der Ruhe in steifer Haltung wie ein Zweigchen der Futterpflanze. Der Falter hat 2 Generationen, im April und wieder im Juli und August. Lokal in Central- und Süd-Europa, Nord-Afrika und vielleicht Klein-Asien.

133. Gattung: **Rhoptria** *Guen.*

Gesicht mit anliegenden Schuppen. Palpen mittellang, dick, grob beschuppt. Fühler des ♂ verdickt und abgeflacht, ganz fein bewimpert. Vflgl mit ziemlich spitzem Apex, Saum mässig schräg. Geäder sehr variabel, der 1. Subcostalast meist vom 2. kommend und mit der Costalis anastomosierend, seine Wurzel aber stets sehr zart, oft obsolet, so, dass er von der Costalis kommt; auch andere Unregelmässigkeiten kommen vor. Hflgl mit ziemlich langem und geradem Vrd, gerundetem Apex und fast gezacktem Saum. Nur 1 oder 2 Arten. Gestalt und Aussehen sind abweichend genug, um die vorläufige Beibehaltung von Guenée's Gattung zu rechtfertigen, doch könnte man auch Lederer folgen und sie in die schon heterogenen *Gnophos* einfügen.

R **asperaria** *Hbn.* (= collata *Hbn.*) (22a). Sehr variabel in der Intensität der Zeichnung, doch ist *asperaria.*
es nicht nötig, die bandierten Formen aufzuteilen, da alle dieselbe allgemeine Verteilung der Farben aufweisen: durch die Mitte ein helles Schrägband, ein Band proximal hiervon — der eigentliche „Medianschatten" — sehr dunkel wenigstens stellenweise), und ein mässig dunkles Aussenband. — ab. **pityata** *Rmb.* ist fast oder *pityata.*
ganz einfarbig. — Rp kurz, ohne Erhöhungen, Bauchfläche leicht abgeflacht, Ringelung deutlich. An Farbe wechselnd, grau oder ockerig überwaschen, oder trüb rötlich, oder weinfarben, die Linien nicht scharf ausgeprägt, die Luftlöcherlinie am oftesten ziegelrot. An Cistus monspeliensis. — *asperaria* hat wohl nur 1 Generation und fliegt frei am Tage; in den Mittelmeerländern verbreitet.

R. semiorbiculata *Christ.* (= exculta *Bllr.*) (22a) möge vorläufig in diese Gattung gestellt werden. Hell- *semiorbiculata.*
grau mit leicht rötlichem Ton, die Linien am Vrd verdickt, unter der Costa gewinkelt, dann schräg und wellig, auf dem Hflgl sich fortsetzend; Medianlinie der Vflgl nicht oder kaum angedeutet, ausser durch einen grossen Costalfleck; vor dem Saume eine gezähnte Linie, proximal und distal verdunkelt. Amur- und Ussuri-Gebiet, Japan und West-China. — **brunnearia** *Leech* ist kleiner, hellbraun, die Vflgl nahe dem Hinterwinkel *brunnearia.*
mit einem schwärzlichen Fleck, die gezähnte Submarginallinie fast fehlend. Omei-shan. 1 Stück, vielleicht nur Aberration.

134. Gattung: **Gnopharmia** *Stgr.*

Gesicht mit starker Vorwölbung. Palpen mittellang, rauhbeschuppt. Sauger entwickelt. Fühler des ♂ doppelt gekämmt, mit langen Kammzähnen, Apex einfach. Vflgl mit Fovea; die Ränder ziemlich gerade; der 1. und 2. Subcostalast fallen zusammen. Hflgl mit gerundetem, nicht gezacktem Saum. Nur 2 oder 3 Arten sind bekannt, alle paläarctisch, da sich ihr Gebiet nur von Palästina bis Central-Asien erstreckt. Ich habe nur die typische Art (*colchidaria*) gesehen, die das Aussehen einer *Gnophos* mit der Structur einer *Boarmia* oder *Tephronia* vereinigt.

G. colchidaria scheint sehr variabel, teilweise wenigstens geographisch. Einige ihrer Formen zeigen eine entschiedene oberflächliche Färbungs-Aehnlichkeit mit *Gnophos variegata*, können aber sofort an ihrer

colchidaria. Gestalt erkannt werden, an dem schwarzen Discalpunkt, der geraderen Postmedianlinie u. a. m. — **colchidaria** *Led.* (22a) ist die dunkelste Form, da die Oberseite meist dunkel gelbbraun ist. Ili und Issyk-Kul und wahr-
cocandaria. scheinlich Transkaukasien. — **cocandaria** *Ersch.* (= degeneraria *Stgr.*) ist heller, die Oberseite dunkel grau-
objectaria. braun oder gelblichgrau, Unterseite schmutzig weisslich mit breit dunklem Saum. Transkaspien und Meso-potamien. — **objectaria** *Stgr.* (= cocandaria *Christ.* nec *Ersch.*) hat grauliche Oberseite, die ockerig oder rötlich gescheckt ist, das Distalfeld dunkler, die Unterseite weiss mit sehr breit schwarzem Saumband; die vorwiegende Form im Seraf-shan-Gebiet, aber auch aus den gleichen Gegenden wie die vorige erwähnt.

maculifera. **G. maculifera** *Stgr.*, gleichfalls vom Seraf-shan, wird als eine eventuelle Darwin'sche Form von *colchidaria* angesehen. Sie ist weisslich grau, die Bänder aus schwärzlich grauen Flecken zusammengesetzt. Der Unterseite fehlt manchmal das schwarze Band. Samarkand.

rubraria. **G. rubraria** *Stgr.* unterscheidet sich durch die braunrote Vflgl-Färbung. Variabel, die Zeichnung abgesehen von den Costalflecken nicht scharf, eine helle Subterminallininie und bei manchen Exemplaren schwarze Saumpunkte. Der Abbildung nach breitflügliger als die vorigen. Südöstlicher Taurus, Antiocha und Palästina.
subrubraria. — **subrubraria** *Stgr.* von Ferghana, ist eine mehr grauliche Form, ein Uebergang zu *colchidaria*.

135. Gattung: **Pseudognophos** *Stgr.*

Gesicht nicht vorgewölbt, kaum rauh beschuppt. Palpen kurz, mässig dick. Sauger entwickelt. Fühler des ♂ einfach. Vflgl-saum glatt, schräg. Der 1. Subcostalast fällt mit dem 2. zusammen. Fovea fehlt (?) Hflgl mit schwach welligem Saum. — Vermutlich eine überflüssige Gattung, die nur wenig, wenn überhaupt, von den glattrandigsten *Boarmia*-Arten abweicht; ich habe aber nur das ♀ gesehen.

mardinata. **Ps. mardinata** *Stgr.* (22a). Eine nicht sehr auffällige Art; die schmutzig weisse (stellenweise leicht gelbliche) Grundfarbe sehr dicht dunkel bestreut, die gewöhnlichen Linien der *Boarmia* sind vorhanden, aber nur mässig kräftig; die antemediane nahe der Costa eingekerbt, dann auswärts gekrümmt, Mittelschatten unregelmässig, am stärksten im Winkel der Mediana mit ihrem 2. Aste, dann wurzelwärts geknickt bis zur Berührung der Antemedianen auf der Falte; die postmediane bildet eine Reihe von Halbmöndchen, deren tiefste auf den Falten stehen, zwischen der Radialen ein dunkler Distalfleck. Unterseite weniger stark bestreut, schwach gezeichnet. Mesopotamien: Mardin.

136. Gattung: **Gnophos** *Tr.*

Gesicht meist vorgewölbt mit anliegenden Schüppchen. Palpen kurz oder mittellang, kurz rauhschuppig. Fühler des ♂ einfach, oder doppelt gekämmt mit mittellangen Aesten. Fovea fehlt oder ist (bei wenigen, zweifelhaft eingereihten Arten) schwach. Vflgl gewöhnlich breit, der Saum minder schräg als bei *Boarmia*, zuweilen gezackt; alle Adern vorhanden, die Anastomosierung der Subcostaläste sehr variabel. Hflgl-saum oft gezackt oder gezähnt; die 2. Radialis fehlt. Ein im Bau sehr variables Genus, das noch nicht völlig befriedigend abgegrenzt werden konnte. Es ist oft mehr an der Zeichnung, als am Bau zu kennen, am ringförmigen Discalfleckchen und der allgemein grauen Färbung, die, wiewohl keine allgemeinen Züge, doch charakteristisch sind. Einige wenige ♀♀ sind halb- oder ungeflügelt. — Eier zumeist mit mehr oder weniger starken Längsrippen (zwischen den Polen) und seichteren Querzügen, so dass ein Netz-Muster entsteht. Rpn ziemlich dick und runzelig, meist mit kleinen Höckern oder erhabenen Spitzchen auf dem 8. Abdominalring. An niedern Pflanzen. Einige wenige dünnere, glattere, Rhamnus-fressende Arten sind vielleicht nicht wirklich congenerisch. Die Falter sind zumeist Gebirgstiere und man findet sie mit ausgebreiteten Flügeln an Felsen sitzend. Vornehmlich paläarctisch mit Ausläufern in Nord-Indien, Afrika und Amerika.

A. Saum gezackt. Fühler des ♂ doppelt gekämmt. *(Ctenognophos subgen. nov.)*

eolaria. **G. eolaria** *Guen.* (= obtectaria *Wkr.*, paganata *Feldr.*, tenebrosaria *Moore*) (22b). Die Type zu meiner Untergattung *Ctenognophos*. Eine grosse Art, oben variabel, aber unterseits abweichend und sehr constant, glänzend grauliehweiss mit einer postmedianen Punktreihe und breit dunklem Saumband. Oben braun und dunkel gemischt, zuweilen mit partiellem oder vollständigem weissem Band nahe bei der gezähnten schwarzen
fusco-brunnea. Postmedianlinie. — ab. **fuscobrunnea** *Warr.* ist „trüb gelbrotbraun, ohne irgendwelche helle Beständung." —
paerlita. ab. **paerlita** *Bttlr.* ist einförmiger graulich, die Linien zu Punkten aufgelöst. Verbreitet durch den Himalaya und bis nach West-China reichend.

incolaria. **G. incolaria** *Leech* (22b). Scheint hinreichend von allen *eolaria*-Formen abzuweichen; Vflgl am Apex weniger spitz; die braune Färbung macht einem dunkeln Blaugrau Platz, das Mittelfeld weiss mit matt brauner Bewölkung distal von der Zelle, auf dem Hflgl unten ist das dunkle Saumband verschmälert. Nur von Kwei-tschou bekannt.

lichenea. **G. lichenea** *Oberth.* (22b). Vflgl noch mehr gerundet, ziemlich viel weniger breit. Kann erkannt werden an der bemerkenswerten Mischung von olive, rosa, schwarzen und weissen Schüppchen; die weissen

manchmal als Fleck gegen das Zellende hin hervortretend. Unterseite trüb braungrau, schwach gezeichnet. West-China und Chang-Yang. Bei dieser und den 3 folgenden Arten sind der 1. und 2. Subcostalast frei.

G. theuropides *Oberth.* (22c) Zu unterscheiden durch die helle Grundfarbe (hellgrau) und die ausgeprochenere Zeichnung. Distal von der Postmedianlinie ist fast stets ein helles Band, auf das eine olivgrüne Schattierung folgt, die den Proximalsaum der gezähnten Subterminallinie bildet. West-China und Tibet. *theuropides.*

G. mandarinaria *Leech* (22b). Gleichfalls nahe verwandt. Grundfarbe fast weiss, die gezähnten schwarzen Linien dick und scharf ausgeprägt. West-China: Wa-shan. *mandarinaria.*

G. punctivenaria *Leech.* Grundfarbe fast weiss, wie bei der vorigen, aber mit ganz schwachem violettgrauem (zuweilen mehr rosigem) Ton. Grösser, die Linien nicht ganz so tief gezähnt, hauptsächlich als schwarze Pünktchen oder Aderwische hervortretend. Subterminallinie sehr undeutlich, nicht tief gezähnt, ihr proximaler olivefarbener Saum matt oder unterbrochen. West-China. *punctivenaria.*

G. fumosa *Warr.* steht der (in unserem Bd. 12 beschriebenen und abgebildeten) *centraria Guen.* sehr nahe, aber die Vflgl sollen am Apex gerundeter sein; beide Flgl mehr rauchfarben, nur das Centralfeld gegen den Vrd hin leicht heller; Zeichnung stets sehr undeutlich. Unterseits wie *ventraria,* aber das Submarginalband stets dunkler. Nicht variabel. Japan. *fumosa.*

G. stevenaria *Bsd.* (= lapidisaria *Frr.*) (22b). Ziemlich kleine oder mittelgrosse Art, leicht violettgrau mit grossen Vrdsflecken am Ursprung der feinen (meist zu Punkten aufgelösten oder fast verloschenen) dunkeln Linien und dem des meist verloschenen Mittelbandes. Hflgl stark gezackt, meist mit einem längeren Zahn auf der 3. Radialen. Unterseite schmutzig weisslich, stärker mit Grau bestreut und von der Postmedianlinie bis zum Saum verdunkelt. — **cataleucaria** *Stgr.*, eine häufige Aberration, wenn nicht Localrasse, im Mardin-Gebiete, zeigt die Unterseite proximal reiner weiss und distal dunkler, die Discalflecken scharf ausgeprägt. Eine dunkle Form aus der Krimm stellt wohl eine andere Rasse dar. *stevenaria* ist local verbreitet von Südost-Europa bis Palästina und Transkaukasien. *stevenaria. cataleucaria.*

B. Saum wenigstens der Hflgl gezähnt oder wellig. Fühler beim ♂ fast stets einfach (*Gnophos*).

G. dumetata *Tr.* (= temperata *Ev.*) (22c). Grösser als *stevenaria*, mehr bräunlich mit weniger vergrösserten Vrdsflecken, oberseits meist mit hervorstechenden Discalpunkten, der der Vflgl manchmal im Mittelschatten sich verlierend. Unterseite ohne dunkles Aussenfeld, Postmedianlinie meist durch Aderpünktchen angedeutet. — **daubearia** *Bsd.* ist eine Form mit bräunlichweisser Grundfarbe, hauptsächlich aus Süd-Frankreich. — **scopulata** *Fuchs* wird von Staudinger als mit *daubearia* identisch behandelt, was Fuchs aber zurückweist, da die Grundfarbe mehr aschfarben-weisslich (statt bräunlich) und die Postmedianlinie besser entwickelt sei. Rheingau. — **saturata** *Fuchs* ist dunkler schokoladebraun mit noch dunkleren Rändern. Ungarn. — Das Ei überwintert. Rp etwas lang, ohne Höcker, nur die Wärzchen ziemlich prominent; fleischfarben, oben dunkler, die schwarze Rückenlinie auf dem Thorax und dem 1. bis 4. Abdominalring in Wische aufgelöst, auf die an den Enden dieser Ringe gelbe Querflecke folgen; Seiten mit gelben Flecken. Von Millière mit Rhamnus aufgezogen (die Form *daubearia*). Sehr local in Central- und Süd-Europa, August bis Oktober. Wie bei *colaria* und *stevenaria* entspringt bei dieser Art der 1. Subcostalast von dem 2. und anastomosiert mit der Costalis. *dumetata. daubearia scopulata. saturata.*

G. zacharia *Stgr.* ist ganz abweichend gefärbt, rein grau (nicht braun), stark dunkel bestäubt ohne dunkles Saumband etc. Gesicht mit den Flgln gleichfarbig, nicht, wie bei *sartata,* schwarz. Amasia, im Herbst. *zacharia.*

G. furvata *Schiff.* (22b). Eine grosse ziemlich dunkel gefärbte Art, grau mit braunem Ton, das Mittelfeld meist etwas dunkler, der Discalfleck der Vflgl etwas ringförmig, der Form, wie sie bei der *obscurata*-Gruppe vorwiegt, genähert. Das ♀ ist meist grösser und heller als das ♂. Ei trommelförmig mit gut entwickelten Längsrippen, die Furchen von schwachen Querrillen sprossenförmig durchteilt. — Rp gedrungen, cylindrisch, mit 2 kleinen Rückenspitzen auf dem 8. Abdominalring, und schwachen Analspitzchen; gelblich oder rötlich braun mit dunkler Rückenlinie; die nur auf den ersten Ringen deutlich ist. An niederen Pflanzen; überwintert klein. Falter im Juli und August, in Central- und Teilen von Süd-Europa. *furvata.*

G. approximaria *Leech* (22c, in approximataria verdruckt). Schmalflügliger als *furvata*, viel glänzender, dunkler braun mit leicht olive Ton und hier und da mit einigen hellbläulichen Schüppchen. Mittelfeld nicht verdunkelt, ausser durch eine dicke Medianlinie nahe an der postmedianen. Der folgenden sichtlich nahe, aber dunkler, weniger bunt, viel weniger grün, auf dem Vflgl entspringt der 2. Subcostalast vom Stiel des 3.—5. und anastomosiert mit dem 1. West-China: Pu-tsu-fong. *approximaria.*

G. muscosaria *Wkr.* (= vitreata *Moore*) ist eine mehr grünliche indische Art von ähnlicher Gestalt, aber der 2. Subcostalast kommt von der Zelle und ist meist frei. Unterseite heller als bei *approximaria*, besonders distal und auf dem Hflgl, die Postmedianlinie deutlicher. Die namenstypische Form hat eine starke kupferige Beimischung, besonders im Distalfeld, und die grünen Stellen sind mehr oder weniger olive. Haupt- *muscosaria.*

...ae lich von Sikkim. Doch habe ich ein ganz ähnliches Stück vom Omei-shan gesehen. — **sempervirens** *nom. ...* (= vitreata *Hmps.* nec *Moore*) ist eine viel einfarbigere saftgrüne Form: Nordwest-Himalaya. Auch ... Ta-tsien-lu.

G. **nimbata** *Alph.* (22 c). Unterschieden durch die langen Vflgl (der Saum ist für diese Gattung ungewöhnlich schräg) und durch den hell fleischfarbigen oder gelblichen Ton. Die Zeichnungen sind ziemlich schwach ausgeprägt, auf der glänzenden Unterseite kaum zu erkennen. Ferghana, Issyk-Kul, Ili und Kaschgar.

perspersata. G. **perspersata** *Tr.* (= respersaria *Hbn.* [nom. praecoc.]) (22 d). Beide Flgl mit einem leicht braunen Ton, sowie mit stark brauner Bestreuung und Strichelung. Alle 3 Linien der Vflgl vorhanden, aber meist schwach, auf dem Vrd und den Adern etwas dunkel gefleckt. Discalfleck sehr klein, Unterseite ohne die dunkle *chalcea.* Sprenkelung. Discalpunkte vorhanden, Postmedianlinie schwach erkennbar. Geäder wie bei *dumetata.* — **chalcea** *ochrea.* *Oberth.* ist eine spanische, mehr weisslichgraue Form mit deutlichen Linien. — **ochrea** *Oberth.*, gleichfalls von Spanien und Portugal, ist dunkler, ziemlich einfarbig ockerbraun, schwach gezeichnet. — Rp cylindrisch, ohne Erhöhungen, dunkelgrau mit fein gelben Rücken- und Subdorsallinien und gelben Seitenflecken, auf die an den Abdominalringen kleine schwarze Fleckchen folgen. An Rhamnus, Genista und Spartium. Falter Juni bis Juli, Spanien, Aargau und Dalmatien.

sartata. G. **sartata** *Tr.* (= immundata *Warr.*) (22 e). Ziemlich breitflüglig. Hflgl stark und ziemlich ungleichmässig gezackt. Auf dem Vflgl ist der 1. Subcostalast frei. Nicht sehr variabel, bald grauer, bald brauner, stets von staubigem Aussehen, Mittelschatten ziemlich dick. Postmedianlinie punktiert, in der Aussenfeldmitte ein charakteristischer heller Fleck. Unterseite meist mit ansehnlichem, breit braunem oder dunklem Saumband mit weisslichen Apical- und Centralflecken. Gesicht schwarz. ♀ bedeutend grösser als das ♂. Rp mässig dünn, rötlich grau mit schwarzen Wärzchen. An Rhamnus und niedern Pflanzen, im Frühling. Fliegt im Juni und Juli. Korsika, Sizilien, Südost-Europa, Klein-Asien, Syrien und Transkaukasien.

snelleni. G. **snelleni** *Christ.* (25 b). Grösse der *sartata*, auf der Oberseite etwas ähnlich, aber mehr braun gefleckt, die dunkeln Zeichnungen bedeutend besser ausgeprägt, der Mittelschatten beider Flgl mehr gebrochen, am Apex ein matter Fleck; Unterseite gelblich weiss mit schwarzen Discallflecken, Medianschatten und breitem Saumband, bei letzterem treten der weisse Apicalfleck und der an der Saummitte sehr scharf hervor. Gesicht bräunlich, nicht schwarz. Transkaspien bis Central-Persien.

accipitraria. G. **accipitraria** *Guen.* Weicht von *snelleni* ab durch die sehr viel bedeutendere Grösse (oft geradezu riesig unter den *Gnophos*-Arten), dem Fehlen des hellen Vflglapex oben wie unten, dem weniger entwickelten schwarzen Randband der Hflgl unten und dem Auftreten einer postmedianen Linie oder Schattens statt der *superba.* Medianlinie auf der Unterseite beider Flgl. Im Nordwest-Himalaya verbreitet. — **superba** *subsp. nov.* (22 k) ist eine grosse, reiner graue Form, die gelbbraune Schattierung auf einige Adern beschränkt, aber hier äusserst lebhaft. Discalflecke vergrössert. Unterseite reiner weiss mit tiefer schwarzer Zeichnung. Das Saumband der Hflgl zu einem grossen Fleck vorn bis zur 1. Radialis, aber die Costalis nicht erreichend, beschränkt. West-China: Omei-shan (Type, ♂, Mai oder Juni); Mupin (Cotype, ♀, Juli), beide in der Sammlung des britischen Museums.

obscurata. G. **obscurata** *Schiff.* (= lividata *F.*, notata *Wkr.*, bivinctata *Fuchs*) (22 d). Eine bezüglich der Färbung äusserst variable Art; meist kenntlich an den tief gezackten Hflgln, der schwach gezeichneten Unterseite, den grossen Discalringen und an der Form der Linien. Schiffermüller's von Fabricius unter unnötiger Aenderung des Namens beschriebene Type stellt eine mässig dunkle, aschgraue Form dar, die schwarzen Linien meist scharf ausgeprägt, von der die etwas mehr bräunlich gemischten Stücke (*anthracinaria Esp.*) oder die violett *pallidemarginata. obscuriorata.* getönten (*quadripustulata Don.*) nicht getrennt zu werden brauchen. — ab. **pallidemarginata** *Oberth.* zeigt beide Flgl hell von der (verloschenen) Subterminallinie bis zum Saum. — **obscuriorata** *Prout* (= saturata *Prout*, mediorhenana *F. Fuchs*, atra *Linstow*, maugrabinearia *Oberth.*) vertritt die verschiedenen Schattierungen von ganz dunkelbraun und schwarz, welche die Art stellenweise in England und Deutschland annimmt, besonders *calceata.* auf Torfboden. — **calceata** *Stgr.* (= serotinaria *Haw.* nec *Hbn.*) ist eine Localrasse auf Kreideboden in Süd-*mundata.* England mit weisslicher Grundfarbe. — ab. **mundata** *Prout* (= calceata *Oberth.*) ist eine wunderschöne und seltene Aberration der *calceata* ohne alle dunkle Bestäubung, weiss mit schwarzen Linien und Ringen. — ab. *fasciata.* **fasciata** *Prout* (= bicolor *Oberth.*) kommt gleichfalls unter den *calceata* vor, aber nur in der Gegend von ... Folkstone; sie zeigt allein das Mittelfeld verdunkelt. — **argillacearia** *Stgr.* (= pullata *Dup.*) ist eine schiefer- oder sandfarbene (manchmal fast rötliche) Form, die local auf Sandstein in England und Frankreich vorkommt, ... wie ich glaube stets nur als Aberration. — **bellieri** *Oberth.* ist gleichfalls bräunlich, aber viel mehr weiss ge-... Linien sehr stark und scharf. Unterseite gut gezeichnet. Korsika. — **lafauryata** *Oberth.* ist eine ... von dunkler Farbe, aber hier und da ockerig punktiert, die Zeichnung kräftig. Bordeaux und Dax. — **zeitunaria** *Stgr.* ist eine grosse, sonst der *lafauryata* ähnliche Rasse: Südost-Taurus. — Ueber eingehendere ... der Variation vgl. Trans. City Lond. Entom. Soc., Bd. 13, S. 31 ff.; Oberthür, Ét. Lep. 7, S. 307—9.

... unregelmässig länglich, etwa zweimal so lang als breit, mit tiefen Längsfurchen, die durch schwächere ... verbunden sind; glänzend rot. Rp kurz und gedrungen, grau, braun marmoriert, oben schwärzlich, die

Wärzchen mit weisser Spitze, der 8. Abdominalring mit einem Paar kleiner Spitzchen. An Helianthemum, Poterium etc., frisst aber alle möglichen niederen Pflanzen. Ueberwintert. Falter Juli bis September, Europa und Klein-Asien.

G. mardinaria *Stgr.* Oberseits kaum von schwach gezeichneten *obscurata ab. argillacearia* zu unterscheiden, die schwarze Saumlinie verloschen. Unterseite mehr gelblich als bei *obscurata*, aber durch den Besitz eines breiten dunkeln, manchmal schwärzlichen Saumbands auf beiden Flgln charakterisiert. Auf dem Vflgl kommt der 2. Subcostalast von der Zelle, während er bei *obscurata* vom Stiel des 3. 5. entspringt; aber dies dürfte sich als variabel erweisen. Der Hflglsaum hat längere Zähne. Mesopotamien. Meist grösser als *obscurata*. *mardinaria*

G. canariensis *Rbl.* sieht ganz wie eine ziemlich kleine, ziemlich dunkle, schwach gezeichnete *obscurata* aus, doch erweisen sie die Genitalien als eigene Art. Canarien. *canariensis*

G. crosi *Thierry-M.* (= omararia *Oberth.*) Oberflächlich gleicht sie sehr den am meisten gelblichbraunen oder rötlichbraunen Formen von *obscurata*, doch weicht sie structurell ab: die Fühler des ♂ sind kurz doppelt gekämmt, woraufhin sie wohl der folgenden Gruppe zugezählt werden dürfte. Der Discalfleck der Hflgl ist manchmal klein oder verloschen und die Unterseite fast zeichnungslos. West-Algerien: Mascara bis Süd-Oran (Geryville und Aflou), August bis September. *crosi.*

G. onustaria *H.-Schäff.* (= oneraria *Guen.*, serraria *Guen.*, catenulata *Rmb.*) (22 d). Aehnlich der *obscurata-calicata*, aber weniger glänzend, die Bestäubung gröber, stellenweise ein leicht brauner Ton, die Postmedianlinie geschwungener, mit längeren Zähnen auf den Adern, am Saum ist die dunkle Linie der *obscurata* in Flecke aufgelöst. Unterseite weniger schwach gezeichnet. Der Hflglsaum erscheint weniger tief gezackt. Spanische Stücke sind oft sehr klein, ich kann aber keine deutlichen zwei Rassen unterscheiden. — Ei gelb, rötlich werdend, mit nicht sehr kräftigen Längs- und schwachen, unregelmässigen Querrippen. Rp ziemlich gedrungen, gerunzelt und mit seitlichen Hervorragungen; hell ziegelfarben. An Polygonum, Rumex etc., in 2 Generationen, die 2. überwintert. Süd-Europa bis Syrien und Nord-Persien. *onustaria.*

G. pentheri *Rbl.* soll der folgenden nahe stehen, am Fühler des ♂ springen die Gliederenden schärfer vor, die Vflgl mit stumpferem Apex, die Färbung heller weissgrau, der Saum ganz zeichnungslos. Nur von beträchtlichen Höhen der Herzegovina bekannt; Juli. *pentheri.*

G. ambiguata *Dup.* (= meyeraria *Lah.*, ophthalmicata *Led.*) (22 c). Hflglsaum wieder weniger gezackt wie bei *onustaria*, der der Vflgl glatt. Färbung und Zeichnung ähnlich, aber mehr einförmig, die Linien weniger tief gezähnt. Unterseite schwach gezeichnet. Im Ganzen eine unscheinbar aussehende Art. Bewohnt die Gebirge von Central-Europa, den Altai und Ala-Tau. — **pullularia** *H.-Schäff.* (= vepretaria *Spr.*) (22 d) ist eine dichter bestreute, dadurch dunklere Rasse aus dem centralen und nordöstlichen Deutschland. ab. **nigrescens** *Hannemann* ist einfarbig schwarzgrau mit schwarzen Adern. — **graecaria** *Stgr.* ist weisslicher, schwach gezeichnet. Griechenland. Rp kurz und gerunzelt, die Wärzchen spitz, besonders an der Seite; bräunlich gelb mit lichten, durch krumme dunkle Streifen verbundenen Rückenflecken. An niederen Pflanzen, überwintert. Falter im Juli. *ambiguata.* *pullularia.* *nigrescens.* *graecaria.*

G. fractifasciaria *Püng.* Der Vorigen ähnlich, aber mit längeren Palpen, dünneren Fühlern des ♂, feinerer dunkler Bestäubung und schärfer gewinkelter Postmedianlinie. Saumpunkte scharf schwarz. Alexander-Gebirge in Central-Asien. *fractifasciaria.*

G. orbicularia *Püng.* gleichfalls der *ambiguata* nahe, aber kleiner und zärter gebaut, die Vflgl spitzer, feiner und regelmässiger beschuppt, die Linien weniger gezähnt, die Postmedianlinie und die Fühler des ♂ mehr wie bei *fractifasciaria*. Issyk-Kul. *orbicularia.*

G. püngeleri *Bohatsch* (= orbicularia-♀ *Püng.* nec ♂). Das ♂ beträchtlich grösser als *orbicularia*, die Vflgl länger, aber nicht so spitz, beide Flgl einfarbig grau, dicht beschuppt, die Postmedianlinie deutlicher und weniger gezähnt, aussen nicht weisslich gesäumt. Discalflecke fast verloschen, die Saumlinie fehlt, Fransen gleichfarbig, ungezeichnet. Unterseite lichter, fast zeichnungslos. ♀ kleiner, robuster als das ♂ mit spitzeren Vflgln. Altai-Gebiet. Püngeler's anfangs verkanntes ♀ kam von Togus-Torau. *püngeleri.*

G. stemmataria *Ev.* ist nur aus der Originalbeschreibung bekannt. Sie soll die Gestalt von *Cosymbia orbicularia* haben, nur ziemlich viel grösser sein. Bräunlich grau, unregelmässig bestreut. Discalfleck klein, schwarz oder braunschwarz, mit kleiner scharfer weisser Pupille. Postmedianlinie sehr fein, kaum bemerkbar, aber mit schwarzen Aderpunkten gezeichnet; am Saum eine schwärzliche Linie. Unterseite etwas lichter. Discalfleckchen nicht sehr scharf ausgeprägt, hier nicht weiss pupilliert; Hflgl mit einem matt dunkeln Schatten vor dem Saum, sonst zeichnungslos. Noor-Zaisan. *stemmataria.*

G. pultata *Schiff.* (22 d). Gleicht oberseits etwas gewissen Formen von *glaucinaria* (*supinaria*), doch ist die Unterseite charakteristisch, glänzend einförmig grau mit einer weissen Postmedianlinie und schmalem Band. Vrd der Vflgl proximal ziemlich viel stärker gekrümmt als bei den meisten Verwandten. Apex nicht sehr spitz. Hflgl mässig tief gezackt. Die Namenstype ist hellgrau mit einem leicht bläulichen Ton, die Linien haupt- *pultata.*

nubilata. sächlich durch dunkle selten schwarze) Aderpunkte angegeben. — **nubilata** *Fuchs* (22 d) ist dunkel glänzend rauchfarben mit einer weisslichen (meist unterbrochenen) Linie, die den Aussenrand der (verloschenen) Post-
conferata. medianlinie anzeigt. Rheingau. — **conferata** *Stgr.* (= conferta *Oberth.*) ist eine Zwischenform, bei der eine Ueberstäubung der lichten Grundfarbe geblieben ist, die weisse Linie oder das Band breiter. Süd-Tirol, Kärnthen,
impectinata. Steiermark, Puy-de-Dôme. — **impectinata** *Guen.* (22 d) ist eine sehr helle, weissliche (bei Oberthür's Abbildung
canitaria. leicht bräunliche) Form aus den Basses-Alpes, von Süd-Krain und die Type aus der Schweiz. — **canitiaria** *Guen.* gleichfalls von den Basses-Alpes, wurde wegen der gekämmten ♂-Fühler abgetrennt. Staudinger nimmt an, dass der Type ein falscher Kopf angesetzt worden sei, aber Oberthür bestreitet das und meint, sie werde
albarinata. sich als eine Zwillingsart erweisen. — ab. **albarinata** *Mill.* ist eine Abzweigung von *impectinata,* weiss, das Mittelfeld
pyrenaica. bildet ein graues Band. — **pyrenaica** *Oberth.* ist eine ziemlich dunkle, mehr bräunliche Rasse, das Mittelfeld etwas abstechend in Farbe und scharf hell gesäumt, an *obscurata-bellieri* erinnernd. Ost-Pyrenäen. — Ei oval, fein gekörnelt, rot; Rp gedrungen, zylindrisch, mit kleinen Rückenspitzchen auf dem 8. Abdominalring; hellgrau, Rückenlinie auf dem Thorax und den hinteren Ringen schwärzlich, dazwischen gelblich grau, durchaus weiss gesäumt und von einigen dunkeln Schrägstrichen begleitet; die Seitenstreifen hell, oben schwärzlich gesäumt; Bauch violettgrau mit einer doppelten Mittellinie aus schwärzlichen Fleckchen. An niederen Pflanzen. Ueberwintert. Falter im Juli; in Central-Europa.

orphninaria. **G. orphninaria** *Hmps.* Im Durchschnitt ziemlich viel grösser als *pullata,* Saum stärker gezackt. Grundfarbe mehr bräunlich, die Ueberstäubung dunkel blaugrau, so stark, dass nur das Mittelfeld und ein Fleck in der Mitte des Distalfeldes bräunlich bleiben. Afghanistan und Kaschmir, Juli bis September.

deliciaria. **G. deliciaria** *Oberth.* ist viel lebhafter, die Oberseitenfärbung etwa wie bei *variegata,* die Linien viel schärfer ausgeprägt als bei den beiden vorhergehenden, die postmediane der Vflgl auf der 1. Radialis stärker gewinkelt. Unterseite weit weniger einförmig, da die Vflgl ausser dem hellbräunlichen Postmedianband noch ein Saumband von der gleichen hellen Farbe zeigen, das nur wenige dunkle Fleckchen enthält; die Hflgl vorwiegend hellbräunlich. Ta-tsien-lu; ? Hou-Kow (Tibet), ein dunkleres ♀ aus der Coll. Leech.

perdita. **G. perdita** *Stgr.* „Dunkelgrau, gelblich gesprenkelt mit grossen dunkeln Mittelpunkten, sonst fast zeichnungslos; man bemerkt nur Spuren der gezackten dunkeln äusseren Querlinie sowie der weisslichen Querlinie vor dem Aussenrd.“ 34 mm (deutsche Messart). Wladiwostock. Auf eine zweifache Verwechslung gegründet, indem Leech sie — wahrscheinlich falsch — als *puerlita Btlr.* bestimmte, was Staudinger falsch gelesen hat. Bei eventueller Neu-Auffindung wird sie wohl einen neuen Namen erhalten müssen.

difficilis. **G. difficilis** *Alph.* (= desparataria *Fuchs*) (22 d). Grösse der *pullata,* die Vflgl länger. Oberseitenfärbung etwa wie bei *orphninaria,* aber ziemlich heller, ohne lebhaft hellen Fleck im Distalfeld. Unterseite hell bräunlich mit etwas dunkler Bestäubung, die ein breites helles Band distal zur (kaum angedeuteten) Postmedianlinie frei lässt; Distalfeld etwas verdunkelt; Apex und ein Fleck in der Mitte des Distalfeldes heller. Hintertibien des ♂
grumi. verbreitert. — **grumi** *nom. nov.* ist eine mehr einfarbig gelbe Rasse von Gunansy, Tétung (? Tatung) Berge,
korlata. West-China (Kansu). Von Alphéraky (Roman. Mém. 9, p. 58) erwähnt. Wahrscheinlich dasselbe, wie **korlata** *Fuchs,* die glatt beschuppt sein soll, die Färbung besonders im Wurzel- und Mittelfeld schiefergelblich, Vrd
uniformis. schieferfarben und die Adern braun. Korla. — **uniformis** *Stgr.* ist viel einförmiger bleigrau, nur im Mittelfeld ganz schwach mit gelblich braunen Schuppen gemischt. Discalflecke kaum hell centriert, auf der Unterseite schärfer hervortretend als bei typischen *difficilis.* Ala-Tau und westlicher Thian-shan. Wohl eine gute Art oder eine Form der folgenden. *difficilis* bewohnt Ferghana, Kaschgar, das Issyk-Kul-Gebiet etc. im Mai und Juni.

stoliczkaria. **G. stoliczkaria** *Moore* (22 e) gleicht sehr einer matt gezeichneten *difficilis,* aber der Hflgsaum ist weniger gezackt und die Hintertibien des ♂ nicht verdickt. Sehr hell bräunlich, fein und einförmig dunkler bräunlich bestäubt, die Discalringe nicht sehr scharf, Linien nur durch Aderpunkte angedeutet. Saum mit schwach dunkeln Pünktchen oder Möndchen. Unterseite heller, fast zeichnungslos. Ak Masjid, südlich Yarkand, Anfang Juni.

farinosata. **G. farinosata** *Christ.* Gelblichgrau, dicht dunkelbraun bestreut, Antemedianlinie schwach, postmediane gezähnt, (Mittelfeld ziemlich schmal), Discalringe normal. Unterseite schmutzig weisslich, mit schwärzlichem Band dicht am Saum, das auf den Vflgln einen Apicalfleck frei lässt und zwischen der 3. Radialis und 1. Medianen unterbrochen ist, das auf dem Hflgl ähnlich, aber proximal zwischen den erwähnten Adern schmal zusammenhängend. Transkaspien.

vastaria **G. vastaria** *Stgr.* Im Durchschnitt ziemlich viel grösser als *variegata* (22 b), auch schmalflügliger, Hflgl weniger gezackt, Grundfarbe ähnlich, hell gelbgrau, die feine dunklere Bestreuung nicht zu Striae geordnet, keine dunklere gelbe Wolke, die graue Bewölkung matt, hauptsächlich im Distalfeld erscheinend, besonders vorn, die Linien ziemlich viel mehr genähert. Unterseite weisslich mit schmalen, unterbrochenen schwärzlichen Bändern, die subapical — einen weissen Apex abschliessen und (noch kleinere) hintere Fragmente frei lassen. Discalpunkte ziemlich variabel. Fühler des ♂ merklich bewimpert. Issyk-Kul und Kaschgar. — **rube-**
rubefactaria. **factaria** *Püng.* ist eine lebhaft rötliche Rasse von Togu-Toran.

G. praestigiaria *Püng.* Der Vorigen sehr nahe. Vflgl schmäler und spitzer, Hflgl tief gezackt. Grundfarbe trüber, nicht so rötlich wie bei *rubefactaria*, die schwarzen Saumbänder der Unterseite undeutlicher, aber regelmässiger, in der Mitte nicht unterbrochen. Togus-Torau, und eine etwas grauere Form von Aksu. *praestigiaria.*

G. rufitinctaria *Hmps.* (22 c). Zeigt die Farben mehr wie *variegata*, manchmal mehr rötlich. Variabel, aber leicht von *rastaria* wie *variegata* zu unterscheiden durch folgendes: Der Vrd der Vflgl ist mehr gebogen, Hflgl noch stärker gezackt wie bei *variegata*, Discalring der Vflgl grösser, die Farben anders angeordnet, da sich die kräftigsten grauen Schattierungen im Mittelfeld befinden. Saum mit tiefer schwarzen Pünktchen, Fransen schärfer gescheckt. Die Unterseite steht zwischen diesen beiden Verwandten. Fühler des ♂ nicht merklich bewimpert. Koksar etc. (Nordwest-Himalaya). Bei dieser Art und bei *rastaria* wie auch bei *variegata* und *maculataria* anastomosiert der 1. Subcostalast der Vflgl regelmässig mit der Costalis; dies, sowie das Färbungsmuster legen die Vermutung nahe, dass Staudinger's Einfügung verschiedener Arten mit anderm Geäder und Muster keine ganz natürliche ist. *rufitinctaria*

G. glaucinaria *Hbn.* (22 e). Sehr variabel in Farbe, meist kenntlich an Gestalt und Habitus, besonders aber nicht zu verkennen wegen der Unterseite. Hier sind die Vflgl mehr oder minder rauchfarben bis zur Postmedianlinie (zuweilen auch klarer, aber die Linien selbst scharf ausgeprägt), dann mit einem breiten weisslichen Band, schliesslich mit dunklem Saumband, das einen weissen Apex und mehr oder weniger weisse Lücken in der Mitte und hinten freilässt; Hflgl proximal wenig oder gar nicht verdunkelt, sonst ähnlich. Die namenstypische Form ist bunt, die Grundfarbe hell gelblich, in der Mittel- und Subterminalregion eine starke blaugraue Bestäubung. — **plumbearia** *Stgr.* (? = panessacaria *Trimoulet*) (22 e) ist eine kleine dunkel bleigraue Form mit unscharfen feinen hellen Linien. Sie wird aus Südwest-Deutschland und wahrscheinlich Südwest-Frankreich als Localrasse erwähnt. — ab. **milvinaria** *Fuchs* kommt neben *plumbearia* vor, unterscheidet sich aber durch die dunkelgraue, ockergelb gemischte Färbung. Mittel-Rhein. — **falconaria** *Frr.* (= sartaria *H.-Schäff.*) ist fast einfarbig aschgrau, mit einem schwach violetten Ton. Häufig in den Alpen etc. — **supinaria** *Mann* ist wie die am meisten glänzenden, am schwächsten gezeichneten *falconaria* auf der Oberseite, gleicht aber unten mehr *pullata*, da sie auf beiden Flgln einen verbreiterten dunkeln Saum zeigt, der oft gar nicht weisslich aufgehellt ist, ausser am dunkeln Vflgl-Apex. Croatien, Dalmatien etc. — Ei rot, regelmässig oval, mit Längsreihen ganz kleiner Zellen. Rp ähnlich der von *obscurata* und *pullata*, aber mit einem gut gezeichneten hellen Seitenband; an niederen Pflanzen, überwintert. Der Falter erscheint im Mai und nochmals im August und kann als eine der gemeinsten Arten der Gattung angesehen werden, ist aber — abgesehen von den nacherwähnten, zweifelhaften Rassen — auf Central-Europa und Klein-Asien beschränkt. **pollinaria** *Christ.*, mir unbekannt, ist wahrscheinlich eigne Art. Vflgl spitzer, Grundfarbe gelblich aschfarben, dicht dunkel bestreut, das Distalfeld verdunkelt, besonders unten; nach der Abbildung hat die Subterminallinie auf der Oberseite einen deutlichen, feinen schwärzlichen Innenrand. Klein-Asien, Transkaspien und Issyk-Kul. — **sibiriata** *Gn.* (22 e) scheint gleichfalls gute Art; ziemlich gross, Vflgl-saum etwas schräger als bei *glaucinaria*. Farbe ockerig, stark dunkel bestäubt und marmoriert, die Zeichnungen oberseits unbestimmt, die Postmedianlinie vorn anscheinend gebuchteter; Unterseite beider Flgl scharf gezeichnet, sonst fast wie bei *supinaria*. Altai, Hassutai und Amdo-Gebiet. *glaucinaria.* *plumbearia* *milvinaria.* *falconaria.* *supinaria* *pollinaria.* *sibiriata.*

G. crenulata *Rmb.* (25 k) ist vielleicht eine Form von *glaucinaria*, ist aber nicht beschrieben und aus der Abbildung, die wir copieren, kann hierüber wenig entnommen werden. Grösser, die Grundfarbe anscheinend etwa wie bei *sibiriata*, wenig bunt, die Postmedianlinie oben und unten scharf ausgeprägt, gezackt. Aussenband der Unterseite nicht breit, vom Saum durch einen hellen Zwischenraum geschieden, auf dem Hflgl nicht hinter der 3. Radialis unterbrochen. Andalusien: Sierra Nevada, im August. — **etruscaria** *Stgr.* ist unter Zweifel hierher gestellt, soll aber bläulichgrau, stark bestäubt sein, die Zeichnung bis auf den Zellfleck und die Postmedianlinie schwach, Hflgl fast zeichnungslos. Unterseite viel weniger scharf gezeichnet wie bei *glaucinaria*, mehr wie bei *supinaria*. Vallombrosa im Apennin, im Juli. *crenulata.* *etruscaria.*

G. gnophosaria *Oberth.* (als eine *Psodos* beschrieben) (22 e) ist mir in Natur unbekannt, scheint aber wohl hierher zu gehören, wie Leech vermutete. Die Oberseiten-Färbung ist fast wie bei der Namenstype von *glaucinaria*, aber die Linien sind schärfer schwarz, die auf dem Hflgl weiter vom Discalring entfernt. Unterseite durch starken Discalfleck und Postmedianlinie auf beiden Flgln charakterisiert, das Saumband der Hflgl etwa wie bei schwach gezeichneten *glaucinaria*, das auf dem Vflgl von einer zusammenhängenden Subterminallinie auf etwas unregelmässig schwarzem Grunde durchzogen. Ta-tsien-lu. *gnophosaria.*

G. ochrofasciata *Stgr.* (22 f). Gleicht der *glaucinaria* in der Zeichnung der Oberseite, aber die Hflgl sind weniger tief gezackt und die Färbung ist der von *variegata* näher, ockerbraun mit blaugrauer Bestäubung im Wurzelfeld und distal zur Postmedianlinie. Unterseite mit Zellfleck und gezähnter Postmedianlinie, aber ohne den scharfen Färbungscontrast der *glaucinaria*. Hintertibien des ♂ verbreitert. Ulassutai, Issyk-Kul, Kuku-Nor. *ochrofasciata.*

G. finitimaria *Bkh.* ist vielleicht eine helle, schwach gezeichnete Form von *ochrofasciata*, die Oberseite feiner und regelmässiger bestäubt, ohne solche abgegrenzte dunkle Schatten proximal von der Subterminallinie, *finitimaria.*

das Saumfeld grauer, Discalflecken kleiner, kaum pupilliert. Fransen der Vflgl dunkel gefleckt, Unterseite weiter gezeichnet. Postmedianlinie nicht gezähnt. Krassnojarsk in Ost-Sibirien. Staudinger erwähnt Uebergänge von Kaschgar und dem Kuku-Nor.

creperaria. **G. creperaria** *Ersch.* (25 g). Eine wenig bekannte Art, deren Unterseite weder beschrieben noch abgebildet ist. Wahrscheinlich ähnlich der *ochrofasciata* (22 f), aber mit schärfer abgegrenzten Feldern, das basale und postmediane ganz blaugrau, Mittelfeld lebhafter ockergelb als bei genannter Art, das distale dunkler; Postmedianlinie, dem Bilde nach, ziemlich gerade; Discalring klein; Hflgl nicht sehr tief gezackt. Wahrscheinlich nahe der *orphninaria* und *delicuaria*. Sibirien: Irkutsk, Daurien etc.; ? Kansu.

agnitaria. **G. agnitaria** *Stgr.* (24 c). Scheint etwas kleiner und schmäler, düster gefärbt mit einer starken Sprenkelung von schmutzigem Gelblich, die gezähnte Postmedianlinie distal licht angelegt; Discalringe normal. Beide Flgl unten in der Proximalhälfte grau (mit kaum bemerkbaren Discalpünktchen) von einem schmalen dunkeln Band begrenzt, dem ein hell gelblich weisses Band folgt, das in dem dunkleren hell bestäubten Aussenfeld allmählich erlischt; Fransen unten hellgelblich, mit dunkleren Spitzen, die der Vflgl schwach gescheckt. Askold.

mutilata. **G. mutilata** *Stgr.* gleicht *variegata* (22 f) und *mucidaria* (22 e), hat aber viel spitzere Vflgl, die Hflgl kaum gezackt, die Fühler des ♂ stark gesägt, wie bei *variegata*, aber nicht gekämmt. Die ockergelben Linien der Vflgl sind häufig am Ird in K-Form verbunden. Unterseite ohne scharfe Zeichnung bis auf die Zellflecken. Klein-Asien, Syrien und Mesopotamien.

lutipennaria. **G. lutipennaria** *Fuchs.* Grösse und Form von *ochrofasciata* (22 f), aber fast einfarbig ockergelb, mit feiner und regelmässiger brauner Strichelung, Discalringe nicht sehr kräftig; am Vrd der Vflgl sind die Linien auf den abgekehrten Seiten hell gesäumt, die Postmedianlinie in Punkte aufgelöst, die auf dem Hflgl durch einen dunkeln proximalen Schatten verbunden. Unterseite gelblich grau, gesprenkelt, die Vflgl mit hellem, gekrümmtem Streif, Saumfeld durch stärkere Bestäubung dunkler. Kuku-Nor und Amdo.

variegata. **G. variegata** *Dup.* (= mucidata *Tr.* nec. *Hbn.*) (22 f). Eine schöne Art mit ihrer Mischung von lebhaftem Ockergelb und Blaugrau auf der Oberseite, die Beschuppung stellenweise in sehr feine Querstichel geordnet, wie bei manchen Arten von *Glossostrophia*. Die Unterseite ist ebenso charakteristisch, etwas analog der von *glaucinaria*, aber das dunkle Saumband viel breiter; oder wenn es, wie oft vorkommt, verschmälert ist, so ist es der proximale Teil, der hauptsächlich bleibt, in der Mitte mehr oder weniger durchbrochen. Bei der *cymbalaria.* Namenstype ist die blaugraue Beimischung relativ schwach. — Bei ab. **cymbalaria** *Mill.* (= corneliaria *Mill.*) wiegt das Blaugrau vor, es bleibt aber noch eine ockerige Beimischung im Mittelfelde, wenigstens an den *corsica.* Säumen der Linien. — **corsica** *Mill.* ist stark verdunkelt, wenigstens im Saumfeld, das fast dunkelgelbbraun ist. Soll auf Corsika constant sein. — Rp sehr rauh, mit starken Querfalten, die Wärzchen prominent, spitz, der 2., 3., 4. und 5. Abdominalring mit Rückenhöckern: gelblich grau mit gewinkelten dunkeln Rückenflecken. An Asplenium ruta muraria, überwinternd. In Gefangenschaft nimmt sie verschiedene niedere Pflanzen. Verbreitet in Süd- und dem südlichen Central-Europa, Klein-Asien, Syrien.

lineolaria. **G. lineolaria** *Püng.* Aehnlich der *variegata* (22 f), aber grösser, mit längeren, spitzeren Vflgln und besonders structurell verschieden durch kräftiger entwickelte, aufgebogene Palpen. Rötlich grau, bis auf einige wenige Stellen dicht mit feinen schwarzen Linien gezeichnet und mit der normalen Zeichnung; Subterminallinie nur am Vrd angedeutet. Unterseite etwas glänzend, gelblich, ohne Zellflecken, Saumband sehr breit mit helleren Flecken in der Mitte und auf den Vflgln mit hellem Apex. Central-Asien: Alexander-Gebirge.

luteciliata. **G. luteciliata** *Christ.* (25 d). Kleiner als die benachbarten Arten. Vflgl schmäler, Hflgl minder gezackt; die Zeichnung zeigt eine ähnliche Anordnung zu Querstrichel. Die gelbliche Grundfarbe ist stark mit graublauen Schattierungen überlagert, so dass nur in der Umgebung der schwarzen Linien und der augenartigen Zellflecken reinere Bänder bleiben; Fransen gelblich, distal allmählich hellgrau werdend. Unterseite hell gelblich mit schwarzgrauen Zellflecken und solchem Submarginalband, auch die Vflgl mit einigen dunkeln Schatten in *subvariegata.* der Zelle. Transkaspien. **subvariegata** *Stgr.* ist vorwiegend ockerig, nur einige zerstreute Strichelchen bleiben grau; Unterseite viel weniger scharf gezeichnet. Palästina.

annubilata. **G. annubilata** *Christ.* (25 d). Grösse einer kleinen *mucidaria* (22 e), auch die Gestalt ähnlich. Fühler des ♂ wahrscheinlich nicht gekämmt (Christoph sagt: „weniger bewimpert"). Grundfarbe hell gelblichgrau, aber stärker durch kleine schwarzbraune Querstrichelchen verdunkelt, saumwärts stellenweise dunkel. Antemedianlinie breit, auswärts gebogen, postmediane nahe dem Vrd stumpf gewinkelt, dann etwas schräg, schwach auswärts gezähnt; Discallfleck sehr ausgesprochen. Unterseite fast der von *mucidaria* ähnlich, die Hflgl ohne das breite gezähnte Band. Tran kaukasien.

mucidaria. **G. mucidaria** *Hbn.* (22 e). Aeusserst ähnlich der *variegata* (22 f), aber die Fühler des ♂ mit ganz kurzen Kammzähnen, während diese bei *variegata* nur vorspringende Gelenke haben. Eine merkwürdige Zwischenform lebt auf Corsika. Westerhin gewöhnlich verschieden durch die ziemlich viel weniger gerundeten Vflgl, die weniger verschwärzten Costalflecke; das Mittelfeld selten am Vrd grau, Unterseite minder scharf gezeichnet. Art in Grösse wie Färbung wechselnde Art. Die Namenstype hat fleischfarbig ockerigen Grund

mit grauen Linien und Flecken. **griscaria** *Stgr.* soll vorwiegend grau sein, aber Staudinger zitiert Guenée's „var. A", die hell ockergelb ist, mit auf einen subterminalen Schatten beschränktem Grau. Süd-Frankreich und Andalusien. **subsignaria** *Stgr.* ist eine einfarbiger graue Form, mit zeichnungsloser Unterseite. Sizilien und Süd-Frankreich. — ab. **herrichii** *Oberth.* hat gleichfalls einen etwas graulichen Ton, aber mit sehr scharfer Zeichnung; etwas ockerige Beimischung bleibt im Mittel- und Saumfeld. Staudinger schliesst sie in seine verwechselte var. *griscaria* ein. — **lusitans** *Mendes* ist die dunkelste bekannte Form, fast durchaus dicht schwärzlich bestreut, nur im Mittel- und Saumfeld mit schwach bräunlichem Ton. Portugal. **ochracearia** *Stgr.* ist tiefer ockergelb, zu Rötlich-Ocker neigend, mit relativ schwacher grauer Beimischung. Murcia und häufig in Süd-Algerien. — Rp der von *variegata* sehr ähnlich, aber die Rückenhöcker endigen in doppelte Spitzen. An niedern Pflanzen. Der Falter hat 2 Generationen; verbreitet in Süd-Europa und Algerien. *griscaria.* *subsignaria.* *herrichii.* *lusitans.* *ochracearia.*

G. dubitaria *Stgr.* Weicht durch die Färbung ab, die ganz hell schieferfarben oder bräunlich-grauweiss ist, mit schwach holzbraunen Zeichnungen, stellenweise mit äusserst feinen schwarzen Strichelchen gezeichnet wie bei *variegata*, und durch die scharf gezeichnete Unterseite, die auch wie bei *variegata* ist; aber die Fühlerzähne sind mindestens so lang, wie bei *mucidaria*. Mesopotamien und Nord-Persien. — **graecaria** *Stgr.* von Griechenland ist oberseits mehr grau gemischt, unten ganz wie die Namenstype. Vielleicht ist *dubitaria* nichts weiter als eine östliche *mucidaria*-Rasse. *dubitaria.* *graecaria*

G. evanidaria *Püng.* ist eine unansehnliche Art, schmutzig graubraun mit undeutlichen grauen Zeichnungen: Unterseite weisslich, zuweilen mit Andeutung eines Discalflecks, sonst zeichnungslos. Wahrscheinlich der *mucidaria* verwandt, der Gestalt nach mehr wie *mutilata*, verschieden durch ihren schlankeren Bau, sehr dünne, fein bewimperte Fühler und durch die Unterseite. Aksu-Gebiet, Chinesisch-Turkestan. *evanidaria.*

G. tholeraria *Püng.* Grösse der Vorigen, d. h. einer grossen *mucidaria*, mehr gelblich, gröber gesprenkelt, die Zeichnungen deutlicher, Saum mit dunkeln Punkten zwischen den Adern, eine Subterminallinie, die proximal dunkel schattiert ist, Vflgl weniger lang, Unterseite gelblich, Discalfleck und Postmedianlinie deutlich, vor dem Saum dunkle Schattierung. Fühler des ♂ etwas dicker, aber nur mit äusserst kurzen Wimpern. Zusammen mit der Vorigen. *tholeraria.*

G. exsuctaria *Püng.* ist der *evanidaria* sehr ähnlich, aber grösser, die Vflgl minder schmal und spitz; beide haben zarten Bau. Vflgl mässig breit mit gerundetem Apex: Saum schwach gewellt, schräg; grau und rostfarben, unregelmässig gewölkt: Antemedianlinie und Discalring ziemlich undeutlich, postmediane kurz gezähnt, auf der 1. Radialen mit einem rechten Winkel. Hflgl schwach gezackt. Unterseite gelblich grau, heller gemischt. Distalpartie gelber, unregelmässig begrenzt, Vflgl mit Zellfleck. *exsuctaria.*

G. minutaria *Leech* (= ephyrinaria *Oberth.*) (22f) ist von allen vorausgehenden Arten unterschieden durch den *Cosymbia*-artigen Habitus und den grossen, weissen, schwarzgeringten Discalfleck, der aus dem mehr oder weniger verdunkelten Mittelfeld hervorsticht. Das ♂ ist kleiner und dunkler gezeichnet als das ♀. Unterseite grau mit gebogener Postmedianlinie, auf die ein distal schlecht abgegrenztes helleres Band folgt. West-China. Nahe der *albistellaria Warr.* von Indien, die ziemlich viel kleiner und weit dunkler ist. *minutaria.*

G. cinerea *Btlr.* (22f) könnte vielleicht hierher gestellt werden, ist aber sehr anormal, da das Geäder, abgesehen von der 2. Radialis des Hflgls, ganz das einer *Acidalia* ist, wozu auch ihre winzige Grösse und das glatte Gesicht passen. Leicht zu kennen an dem gelblichen Centrum des Discalflecks und den undeutlichen gelblichen Linien. Dharmsala bis Sikkim. — **lilliputata** *Pouj.* ist wahrscheinlich eine Form derselben, vielleicht sogar damit synonym. Die Linien und Zellflecke werden als olive beschrieben und sie ist vielleicht im Ganzen etwas matter gezeichnet, aber die Abbildung ist unkenntlich und mein einziges Exemplar ist zu versehrt, um eine Charakterisierung zu ermöglichen. West-China: Mupin und Omei-shan. *cinerea.* *lilliputata.*

G. dolosaria *H.-Schäff.* (22f) ist eine kleine und unscheinbare Art, die vielleicht besser zu *Rhoptria* gestellt würde. Trüb braungrau mit kleinen schwarzen Discalpunkten, die gewöhnlichen am besten auf den Adern ausgeprägt. Hflglsaum nur schwach gewellt. Unterseite kaum heller, nur schwach gezeichnet. Kreta, Griechenland, Mazedonien und westliches Klein-Asien. *dolosaria.*

G. tibiaria *Rmb.* 22f). Ziemlich viel grösser, Flgl relativ länger, Hflglsaum fast glatt, mit einer unmerklichen Einbuchtung in der Mitte (dadurch in der Gestalt der Section D näher). Braun, die Vflgl mit dunkler Bestäubung, auf dem Hflgl der Discalpunkt hübsch deutlich. Unterseits ziemlich viel heller, auf beiden Flgln mit besser gezeichnetem Discalfleck und Postmedianlinie. Hlb des ♀ robust. Nur aus Südwest-Frankreich erwähnt. *tibiaria.*

G. benesignata *Bell.* (25d). Grösse und Gestalt wie die Vorige. Vflgl mehr dunkelgelbbraun, viel schärfer gezeichnet, die hellen Querlinien sind angedeutet und im Mittelfeld erscheint eine Reihe schwarzer Aderstriche, deren vordere auf ihren distalen Teil reduziert sind. Hflgl mit einer kräftigen postmedianen Aderpunktreihe. Nach Rambur weichen die Fühler ab, die stärker gezähnt sind, aber Mabille erzüchtete ähnliche Stücke unter *tibiaria*. Corsika; mir unbekannt. *benesignata.*

poggearia **G. poggearia** *Led.* (22 f). Grösser als *dolosaria,* ähnlich gefärbt, doch etwas bunter. Vflgl mit spitzerem Apex. Hflgl ziemlich viel welliger. Discalpunkt der Vflgl grösser, Postmedianlinie meist schön braun, aber hauptsächlich durch kleine schwärzliche Aderpunkte angedeutet. Unterseits viel gröber bestäubt als oben. Syrien und im Taurus.

palaestinensis. **G. palaestinensis** *Calb.* (22 f). Vflgl des ♀ mit Fovea. Hell strohgelb, dicht braun bestreut; Discalpunkte auf beiden Flgln vorhanden, auf den Hflgln undeutlich; Linien braun, die antemediane sanft gebogen, undeutlich, Mittelschatten dick (manchmal verloschen), postmediane mitten zwischen diesem und dem Saum, auf der 1. Radialis gewinkelt, auf den andern Adern nicht gezähnt, auch auf den Hflgln (ausser in der Costalgegend) vorhanden. Unterseite gelblich, die Discalflecken deutlich, der auf den Vflgln gross und rund, der auf den Hflgln schmal und lang; auch ist ein postmedianer Streifen vorhanden, der auf dem Vflgl den Ird nicht erreicht. Dieser Streifen unterscheidet *palaestinensis* von *gruneraria.* Palästina.

gruneraria. **G. gruneraria** *Stgr.* Der *poggearia* (22 f) nahe, aber grösser, von der Grösse der *serotinaria,* beide Flgl mit breiten schokoladefarbenen, nicht schwarz gepünktelten Postmedianlinien. Unterscheidet sich ferner durch die viel lichtere, schmutzig gelbe Unterseite. Griechenland: Taygetus, Veluchi.

lentiginosaria. **G. lentiginosaria** *Leech* (22 g) ist eine ganz aparte Art, die breiten weissen Flgl stark dunkel gefleckt und gewölkt, die Zellflecken gross, aber nicht ozellenartig. West-China.

myrtillata. **G. myrtillata** *Thnbg.* (= canaria *Hbn.,* limosaria *Esp.*) (22 g). Eine variable Art, häufig von sehr beträchtlicher Grösse, aber das ♀ bedeutend kleiner als das ♂. Ich wüsste keine Art, mit der sie so leicht verwechselt werden könnte. Die Namenstype ist eine dunkel braungraue Form, die in Schottland, Skandinavien, Russland, dem Kaukasus und Altai etc. vorwiegt. — ab. **anastomosis** *Strand* hat sehr scharfe schwarze Zeichnungen, die Ante- und Postmedianlinie anastomosieren auf dem Vflgl hinter der Mitte, dann gehen sie wieder auseinander. — **obfuscaria** *Hbn.* ist eine aschfarbene Form von den Pyrenäen, den Gebirgen Italiens etc. In den Alpen kommen beide Formen vor. — **nivea** *Schawerda* ist eine grosse, weissliche Gebirgsform aus der Herzegowina. — Ei rundlich oval, wird mit der Mikropyle zu oberst abgelegt, rötlich-purpurisch, am lebhaftesten am Mikropylar-Ende, mit Längsrippen und zahlreichen Ringen und Querrippen. Rp gedrungen, cylindrisch, gerunzelt, auf dem 8. Abdominalring ein Paar kleiner Rückenspitzchen; grünlichbraun oder mehr graulich. An niedern Pflanzen; überwinternd. Falter im Juli, in vielen Gegenden gemein.

anastomosis. *obfuscaria.* *nivea.*

sericaria **G. sericaria** *Alph.* (22 g). Gleicht der vorigen, hat aber mehr gezackten Saum, der Vflgl-Apex spitzer, die Flgl minder opak, weisslichgrau, stark bestreut, die Postmedianlinie weiter von den Discalpunkten entfernt, letztere kleiner. Thian-shan.

C. Hflglsaum gewellt. Fühler des ♂ doppelt gekämmt. (*Catascia Hbn.*; Type *dilucidaria Hmps.* et *Warr.* usus, mea sel.)

sacraria. **G. sacraria** *Stgr.* Viel kleiner als die europäischen Arten dieser Gruppe, Palpen ausnahmsweise klein. Farbe wechselnd, grau bis graubraun, fein und dicht mit dunkeln Schüppchen bestreut. Vflgl mit unscharfen Spuren der Antemedianlinie, kleinem, aber deutlichem rundem (meist schwach hell centriertem) Zellfleck, Postmedianlinie aus Punkten bestehend. Auf dem Hflgl ist der Zellfleck gewöhnlich schwach oder verloschen, die Postmedianlinie wie auf dem Vflgl. Unterseite lichter, beim ♀ weiss, fast zeichnungslos, nur dass die Vflgl zuweilen den Zellfleck deutlich zeigen und ab und zu eine dunkle Postmedianlinie vorhanden ist. Palästina. Oktober bis November.

adjectaria. **G. adjectaria** *Stgr.* Der *luticiliata subcariegata* ähnlich, aber sofort durch die gekämmten ♂-Fühler zu erkennen. ♂ ca. 22—24 mm spannend, trüb bräunlich, der Discalring und die Postmedianlinie nicht sehr kräftig, manchmal fast verloschen. Hflgl mit hellerer Wurzelhälfte (schmutzig weissgrau), Distalhälfte dunkler gewölkt. Unterseite schmutzig weissgrau, ganz schwach gezeichnet. Palästina, im November.

serotinaria. **G. serotinaria** *Schiff.* (22 g). Weniger variabel als andere Arten; von den beiden folgenden meist durch den gelblichen Ton mit brauner Sprenkelung, solchen Linien und Schattierungen vor der Subterminalinie (ausser am Ird) zu unterscheiden. Antemedianlinie in und nochmals hinter der Zelle auswärts gekniet, an der Costa und auf den Adern verdickt (bei *sordaria* und *dilucidaria* fast gerade); Postmedianlinie meist ziemlich dick, stets mit Zahn- und Wischzeichnungen auf den Adern; Discalring gross. Vflgl unten stärker bestäubt, aber niemals einfarbig rauchig, beide Flgl mit Zellfleck und Spuren (manchmal deutlichen) der Postmedianlinie. Hintertibien des ♂ verbreitert. — ab. **tenebraria** *F. Wagner* (= dognini *Thierry-M.,* aenearia *Oberth.*) ist sehr viel dichter bestäubt (manchmal fast ganz überdeckt) mit Dunkelbraun. In den Ost-Pyrenäen ziemlich überwiegend. Rp cylindrisch, die Abdominalwärzchen ansehnlich, der 8. Abdominalring mit 2 kurzen Rückenspitzchen. Grünlich gelb, mit dreieckigen braunen Rückenspitzchen. An niederen Pflanzen, überwinternd. Falter im Juli, in den Alpen verbreitet, auch in den Ost-Pyrenäen. Nach Krulikowsky ist die weisse Form aus dem Ural, die als *serotinaria* angesprochen wurde, in der Gestalt und sonst verschieden und kann nicht hierher gehören.

G. sordaria ist eine variable Art, weniger gelb, als *serotinaria*, meist mehr bräunlich getönt und weniger stark glänzend als *dilucidaria*, die Fühlerzähne beim ♂ ziemlich viel kürzer, Hintertibien nicht verbreitert, die Linien gewöhnlich mit gröberen dunkeln Pünktchen oder kurzen Wischen auf den Adern, Postmedianlinie der Vflgl auf der 1. Radialis spitz gezähnt. Vflgl unten gewöhnlich etwas gebräunt, aber nie von der gleichförmig dunkel glänzenden Rauchfarbe der *dilucidaria*. **sordaria** *Thubg.* ist eine ziemlich kleine, meist schwach gezeichnete Form, die Linien mehr oder minder in Aderpunkte aufgelöst. Bewohnt Skandinavien und Finnland. *sordaria*

ab. **distinctaria** *Staud* zeigt die Linien schwarz und unterbrochen, die postmediane auf der Unterseite ziemlich gut ausgeprägt. *distinctaria.*

ab. **strandiata** *Fuchs* ist viel dichter bestreut, die Linien fast oder ganz ausgelöscht. *strandiata.*

Ei oval, braunrot mit stärkeren Längs- und Querrippen, in der Nähe der Mikropyle von mehr gleicher Stärke und mit Knoten in den Winkeln. — Rp gedrungen, graugelblich, mit nicht auffällig dunkleren Rückenflecken. — **mendicaria** *H.-Schäff.* (= dilucularia *Frr.*) (22 g) ist beträchtlich grösser (meist die *dilucidaria* übertreffend) dunkler sowohl oben wie auch (besonders auf dem Vflgl) unten, die Zeichnungen gewöhnlich wie bei ab. *distincta*. Gesicht schwarz. — *mendicaria*

ab. **radiata** *Hirschke* zeigt die Saumpunkte zu ansehnlichen Längswischen ausgezogen. — Rp von der von *sordaria* wahrscheinlich nicht verschieden, der von *serotinaria* ähnlich, aber mit längeren Rückenspitzen, dunklerer Rückenlinie etc. Diese Rasse bewohnt die Alpen, die Gebirge Schlesiens und Ungarns usw.; Juli. *radiata.*

G. dilucidaria *Schiff.* (= ? **myopata** *F.*) (22 g). Meist glänzender, silberweisslich oder ganz hellgrau, leicht zu kennen an seinem weissen Gesicht; auch die fast einförmig glänzend dunkle Rauchfarbe der Vflgl-Unterseite (mit heller Linie hinter der Mitte) ist charakteristisch. Mässig variabel, das Band proximal von der Subterminallinie oft kräftig entwickelt. Hintertibien des ♂ verbreitert. — ab. **apicearia** *Peyer* soll ziemlich viel grösser sein, mehr rötlich (? bräunlich) tingiert, das subterminale dunkle Band fehlt. Im Elsass. — *dilucidaria.*

ab. **brunnearia** *Vorbr. u. Müll.-Rutz* dürfte ähnlich sein. „Eine trübere, dunklere, kräftiger braune Form mit schärferer Zeichnung“ Schweiz. — *apicearia.*

ab. **interrupta** *Hirschke* hat ein schmales und unregelmässig geformtes Mittelfeld, die Postmedianlinie nahe dem Distalring gelegen, längs der 3. Radialis geknickt. — *brunnearia.*

Ei oval mit kleinen, nicht stark hexagonalen Zellen die zu Längsreihen angeordnet sind; direct nach der Ablage hellgelb, verändert sich aber zu orange oder carmin. Rp kurz und dick, an den Seiten deutlich gekielt und mit kleinen Rückenerhöhungen auf dem 8. und 9. Abdominalring. Gelblich oder rötlich grau mit feinen unterbrochenen braunen Linien und hellgelbem Seitenstreif. An niederen Pflanzen; überwintert. Fliegt im Juli und August; gemein und recht allgemein verbreitet in den Berggegenden Mittel-Europa's, auch vom Ural erwähnt und in einer Varietät vom Issyk-Kul. *interrupta.*

G. spröngertsi *Püng.* Gleicht oberflächlich einer kleinen *dilucidaria*, hat aber die männlichen Fühlerkammzähne der *cadiharia*, die Hflgl etwas mehr gewellt als bei jener Gruppe, aber die Geschlechter gleich. Unterseite mit dunklem Saum, davor ein schmales helles Band. Seealpen: St. Martin-Vesubia, im Juli. *spröngertsi.*

D. Saum fast glatt: ♂-Fühler doppelt gekämmt; ♀ teilweise oder ganz ungeflügelt. *(Elophos Bsd.)*

G. iveni *Ersch.* (22 h). Das ♂ weicht von dem seiner Sectionsgenossen durch die längeren, schmäleren Flgl ab, durch die tiefere Bucht zwischen den Radialen der Hflgl und durch die längeren Fühlerzähne. Die Namenstype ist dunkelgrau ♀ ungeflügelt, nicht näher beschrieben. Ferghana und Ili-Gebiet. — *iveni.*

ab. **perruptata** *Fuchs* hat einen schwarzen, proximal gezähnten distalen Streif auf beiden Flgln. — *perruptata.*

clarior *Stgr.* ist eine weit hellere, mehr gelblichgraue Form von Samarkand. — *clarior.*

gilvaria *Stgr.* ist sehr wahrscheinlich eine eigene Art, da die Flgl etwas breiter und die Kammzähne länger scheinen; stroh- oder sandgelb, ziemlich dick mit deutlich dunkeln Striae gezeichnet. Central-Asien, näherer Fundort nicht angegeben. *gilvaria.*

G. zelleraria *Frr.* (22 h). ♂ von zartem Bau, ziemlich glänzend, schwach gezeichnet, sehr leicht an der Unterseite zu kennen, diese ist hell mit einem kräftigen aber schmalen dunkeln Band dicht am Saume. ♀ mit robustem Körper und kurzen, abgerundeten Flgln, die zwar zum Fliegen nicht ausreichen, aber doch viel weniger verkümmert sind als bei den meisten andern Arten der Section; unterseits wie beim ♂ gezeichnet. Local in den höheren Alpen und der Herzegovina. — *zelleraria.*

occidentalis *Oberth.* ist eine sehr helle, schwach gezeichnete westliche Rasse mit unterseits meist verschmälerten, manchmal ganz schwachen Bändern. Frankreich und Asturien. — *occidentalis.*

Rp gedrungen, grünlichgrau mit ganz gelben subdorsalen und seitlichen Streifen. An niederen Pflanzen. Falter Juli August.

G. unicoloraria *Rmb.* (25 h). Vielleicht eine extreme Form von *zelleraria occidentalis*, deren Name sie ersetzen könnte; halbdurchsichtig grau, die Zeichnungen verloschen bis auf eine Postmedianlinie, die auf dem Vflgl an der 3. Radialis gewinkelt ist. Unterseits findet sich keine Spur von einem dunkeln Saumband. Andalusien (?). *unicoloraria.*

G. andereggaria *Lah.* (22 h). Der *zelleraria* nahe, aber ziemlich viel dunkler grau, stark weisslich gescheckt, die Adern beim ♂ stärker gelb, Unterseite ohne dunkles Saumband, Kammzähne etwas länger. ♀ mit ziemlich viel kleineren, schmäleren Flgln als *zelleraria*, die Vflgl spitzer. — *andereggaria.*

ab. **mauricauda** *Oberth.* von Steiermark ist weit dunkler, fast einfarbig dunkelgelbbraun oben und unten. Wallis Piemont, Steiermark und Südfrankreich, sehr local und selten. Juli bis August. *mauricauda.*

caelibaria. **G. caelibaria** *H.-Schäff.* (25 i). Wesentlich kleiner als die 2 vorhergehenden, ♂-Fühler mit ganz kurzen geknopften Kammzähnen, die Flgl beim ♀ zu Stummeln verkümmert, die Vflgl nicht ganz so lang wie der Körper, spitz endigend. Sehr variabel. Die Namenstype ist eine kleine, helle, bläulich aschgraue Form, ziemlich schwach gezeichnet. Bewohnt die Gebirge Oesterreichs, Piemonts etc. **senilaria** *Fuchs* ist noch kleiner, heller, die Linien rudimentär oder fehlend: Bayerische Alpen, Steiermark etc. — **jugicolaria** *Fuchs* entbehrt wie die vorige der Linien, hat aber einen stark gelben Ton: vom Stilfser Joch. **zirbitzensis** *Piesczek* (22 g), ist eine andre sehr kleine Form, aber viel dunkler, reich schwarzgrau bestäubt, die Linien kräftig, schwärzlich. Nord-Steiermark (Zirbitz-Kogel). — **spurcaria** *Lah.* (= scalettaria *Mill.*) (22 h) ist grösser als die Namenstype, bunter, an die Zeichnung von *andereggaria* erinnernd. Schweiz, Bayern etc. Auch vom Ala-Tau erwähnt. — Rp gedrungen rauh, mit unterbrochenem rötlichem Rückenstreif und gelblichen Seitenstreifen. An niederen Pflanzen, überwinternd. Falter im Juli.

operaria. **G. operaria** *Hbn.* (= nitelaria *Esp.*) (22 h). Durchschnittlich ziemlich viel grösser als *caelibaria*, Fühlerzähne fast ebenso kurz, aber kaum geknöpft. ♀ mit helleren, noch verkümmerteren Flgln. Postmedianlinie der Vflgl auf der 1. Radialis schärfer gewinkelt, meist mit stärkeren Zähnen auf den Adern. Saum mit einer Reihe dunkler Punkte, die der *caelibaria* fehlen. Die Namenstype ist fast wie die von *caelibaria* gefärbt, oder etwas mehr bräunlich getönt. Oesterreichische Alpen, Schlesien und Nord-Karpathen. — **hoefneri** *Rbl.* ist grösser, stärker gezeichnet und viel mehr gelblich gemischt (Färbung der *andereggaria*). Nord-Steiermark, Zirbitz-Kogel. — Ei oval, gekörnelt, fleischfarbig. Rp kurz und dick, rötlich gelb mit schwärzlichen Nebenrückenstreifen und dunkler Säumung über den lichten Seitenstreifen. An niedern Pflanzen; der Falter fliegt im Juli.

E. ♂ unbekannt.

thibetaria. **G. thibetaria** *Oberth.* (22 i). Es ist sehr fraglich, ob diese Art, von der nur ein einzelnes ♀ aus Tatsien-lu bekannt ist, überhaupt zu *Gnophos* zu stellen ist. Die Abbildung deutet auf eine mögliche Verwandtschaft mit *Microbraxas pongaria Oberth.* (22 h). Kann erkannt werden an den weiss- und grangescheckten Vflgln mit dunklem Medianschatten und olive (oder — in der Beschreibung — gelbroten) antemedianen und postmedianen Linien oder Querstrichen, den fast zeichnungslosen Hflgln usw. Vflgl unten glänzend grau mit 2 hellen Linien oder Querstrichen, Hflgl weniger glänzend, heller, eine schwache Postmedianlinie, mit deutlichen dunkeln Wischen auf den Adern gezeichnet.

137. Gattung: **Orphne** *Hbn.*

Den *Gnophos*, Section D, verwandt, hauptsächlich durch das haarige Gesicht und durch die zottig behaarten Palpen verschieden. Beim Vflgl des ♂ ist der Vrd in der Mitte etwas concav, Flgl des ♀ verkürzt und gerundet, fast wie bei *Gnophos zelleraria*. Nur 2—3 Arten sind bekannt.

tenebraria. **O. tenebraria** variiert local, besonders unterseits. Oben stets sehr dunkel und schwach gezeichnet, doch scheinen die schwarzen Discalpunkte stets vorhanden. Die namenstypische Form, **tenebraria** *Esp.* (= torvaria *Hbn.*, horridaria *Hbn.* nec *Schiff.*, olivacea *Warr.*) (23 b) zeigt einen entschieden bräunlichen Ton und die Linien der Oberseite erkennbar, oder wenigstens ist dies ihre Lage an den vagen lichten Schattierungen an ihren abgekehrten Seiten. Die Unterseite zeigt ein weissliches Submarginalband von wechselnder Intensität, zuweilen rein weiss. Alpen und Apenninen, nur in grosser Höhe. Warren's Type von *olivacea* sollte von Spiti in Nordwest-Indien sein, wahrscheinlich ein Irrtum. — **wockearia** *Stgr.* ist eine extreme Bildung der *wockearia.* Unterseite, das weisse Submarginalband hier sehr scharf ausgeprägt, dünn, ausserdem ist noch ein Apicalfleck *septaria.* auf dem Vflgl weiss. Süd-Tirol. — **septaria** *Guen.* Oberseite einfarbig dunkel bleigrau, nicht bräunlich, unter- *innuptaria.* seits ist das helle Band verloschen oder fehlt ganz. Pyrenäen, in etwa 3000 m Höhe. — **innuptaria** *H.-Schäff.* (23 b) unterscheidet sich wenig von *septaria*, ist aber nicht ganz so dunkel, nicht ganz frei von einer leichten bräunlichen Tönung, äusserst glänzend, die Unterseite fast ganz einförmig. Steiermark und Kärnthen. — Ei oval, gekörnelt, hellbraun. Rp kurz und dick, glatt, trüb grünlich, mit undeutlichem hellem Seitenstreif. An niederen Pflanzen. Der Falter erscheint im Juli und August.

138. Gattung: **Psodos** *Tr.*

Gesicht und Palpen mit langen, abstehenden Haaren. Fühler des ♂ einfach, Brust und Schenkel haarig. Auf dem Vflgl fällt der 2. Subcostalast häufig mit dem 3. zusammen. Hflgl mit relativ langem Vrd und glattem Saum. Eine kleine Gattung aus nahe verwandten paläaretischen (zumeist europäischen) Arten, die alle die Hochgebirge bewohnen, wo sie im Sonnenschein fliegen. Alle sind von geringer Grösse, und ausser der Typenart *quadrifaria* von sehr einförmigem Aussehen.

P. **atticolaria** *Mann* (23 b) ist an der Oberseite zu erkennen, durch die gut ausgeprägten, gebogenen, nicht merklich gezähnten Linien, ist aber besonders unterseits charakterisiert, wo auf die dicke, gekrümmte [illegible] Postmedianlinie zwei lebhaft weissliche distale Bänder folgen, deren äusseres stets den Saum — ausser [illegible] berührt. Die Namenstype ist die grösste, meist bräunliche Form. Sie bewohnt die höchsten Alpen

und andre Hochgebirge von Oesterreich, Piemont usw. — **faucium** *Frr.* (= frigidata *Vorbr. u Müll.-Rutz*) vom Wallis ist kleiner und ziemlich viel dunkler, die Postmedianlinie mehr gezähnt, die weissen Bänder dünner. Vielleicht eigne Art. — **gedrensis** *Rud.* ist noch dunkler, in gewissem Lichte mit mehr bleifarbenem oder bläulichem Ton, die hellen Zeichnungen nicht sehr scharf, wenigstens oben. Pyrenäen, in 2800—3000 m Höhe, fliegt Ende Juli und im August. Nur eine geringe Modification von *faucium*. *faucium* *gedrensis*.

P. alpinata *Scop.* (= horridaria *Schiff.*, carbonata *Schr.*) (23 c) ist die am undeutlichsten gezeichnete Art der Gattung, die Linien und der Discalfleck oben schwach angedeutet, distal von der Postmedianlinie nur ganz matt helle Schattierung, die Unterseite einfarbig schwärzlich. — Ei langoval, glänzend, mit hexagonaler Netzung; gelb, bald braun werdend, nach H. Fischer mit blutroten Fleckchen bedeckt. Rp noch unbeschrieben. Pyrenäen, Alpen, Karpathen etc., Juni, Juli. Eine Varietät davon soll in dem Sajan-Gebirge vorkommen. *alpinata*.

P. noricana *Wyn.* (23 c). Ziemlich viel grösser, weniger bräunlich getönt, die Linien etwas besser ausgeprägt, gezähnter, unterseits das Saumfeld etwas heller als der Flglrest, mehr wie bei *coracina*. — Ei langoval, gelbgrün, später bronzebraun. Rp ähnlich der von *coracina*, in der Jugend viel lebhafter gefärbt; graulich gelb mit dunkler Rückenlinie, dick schwarzen, subdorsalen Schrägstrichen und bläulich weissem Seitenstreif. Local in den Alpen von Nieder-Oesterreich, Steiermark und Tirol; fliegt im Juli. *noricana*.

P. spitzi *Rbl.* gleicht oberseits sehr dunkeln, scharf gezeichneten *coracina*, aber distal von der Postmedianlinie steht im Vflgl ein gelbbrauner Costalfleck; die Unterseite ist dagegen der von *alticolaria* zum Verwechseln ähnlich. Krain: Triglav, in Höhe von 2400 m, Ende Juli unter *coracina* gefangen; Kärnthen: Karawanken. Vielleicht eine *coracina*-Form. *spitzi*.

P. coracina *Esp.* (= chaonaria *Frr.*, trepidata *Dup.* in err.) (23 c). An Farbe etwas variierend, aber stets glattschuppig, stark glänzend, mit etwas silberiger Beimischung und ohne den graulichen Ton der folgenden Art; die Linien ähnlich gezähnt. Unterseite mit starken Zellflecken und gekrümmter Postmedianlinie, das Saumfeld mehr oder weniger deutlich heller. ♀ lichter als das ♂. — ab. **wahlbergi** *Lampa* (= argentea *Sp.-Schnd.*, argentacea *Hirschke*) hat die Grundfarbe, besonders der Vflgl vorwiegend silberweiss, mit nur ganz schwach dunkler Bestäubung, der Zellfleck und 2 Linien treten sehr scharf hervor, gewöhnlich auch einige Fleckchen proximal von der Subterminallinie. Am häufigsten im weiblichen Geschlecht. — Ei sehr ähnlich dem von *noricana*. Rp hellbraun, ähnlich wie die von *noricana* gezeichnet. Falter im Juli in Schottland, Skandinavien, Pyrenäen, Alpen, Karpathen usw. *coracina*. *wahlbergi*.

P. canaliculata *Hochw.* (= trepidaria *Hbn.*) (23 c). Der Vorigen sehr ähnlich, aber weniger stark glänzend, infolge einer starken feinen Ueberstreuung. Grundfarbe mit deutlich grünlichem Ton und einer Beimischung von rostgelben Schüppchen. ♀ oft minder schmalflüglig als das von *coracina*. Ziemlich variabel, dunkle Stücke wiegen über die helleren, mehr silberig gemischten, vor. — Ei relativ gross, oval, glatt. Rp violettbraun, fein weiss gekörnelt. Seiten schwärzlich grau, Rückenlinie sehr unscharf, ausser auf dem Thorax, Segment-Einschnitte mit Paaren nach vorn convergierender Wische auf gelbem Grunde. Pp glatt, glänzend gelbbraun, das Analende beim ♂ fein zugespitzt, dunkler. Falter im Juli. Pyrenäen, Alpen, Karpathen, Bosnien und die Herzegowina. *canaliculata*.

P. bentelii *Rätz.* ist eine wenig bekannte, der *canaliculata* verwandte Art. ♂ beträchtlich grösser, dunkel schiefergrau, fast schwärzlich, zuweilen ohne die grüne Bestreuung der *canaliculata*; Postmedianlinie der Vflgl fast dem Saume parallel, mit der Linie auf dem Hflgl zusammenstossend. Zellfleck der Vflgl der Postmedianlinie näher; Unterseite mit sehr deutlichem dunklem Mittelfeld, dessen Distalrand nach der Costa sehr stark gekrümmt. ♀ beträchtlich schärfer gezeichnet, besonders unterseits. Local in der Süd-Schweiz, Juli und August. *bentelii*.

P. altissimaria *Oberth.* ist mir nur von der Abbildung und Beschreibung bekannt. Schwärzlichbraun mit zerstreuten gelblichen Schüppchen, Discalflecken vorhanden, die Linien geschwungen, die helle Subterminallinie aus Halbmöndchen, auf dem Hflgl mit einem Band vor der Mitte, das ganz verschieden ist von dem aller andern Arten. Die Unterseite erinnert etwas an die von *gnophosaria*, die ich zu *Gnophos* gezogen habe, ist aber dunkler, mit unterbrochenem dunklem Band proximal von der Subterminallinie der Hflgl etc. Von den Hochgebirgen Thibets, ohne genaueren Fundort. *altissimaria*.

P. quadrifaria *Sulz.* (= alpinata *Schiff.* nec *Scop.*, equestrata *Bkh.*) (23 c) kann sofort an den gelben Bändern auf beiden Flgln. oben und unten, erkannt werden. Die Namenstype ist ziemlich klein, bräunlich-schwarz, die Bänder im Ganzen breit. — ab. **stenotaenia** *Schering-uschuss* hat die Bänder stark verschmälert. Glockner. **pyrenaea** *Oberth.*, die Pyrenäen-Rasse, ist im Durchschnitt grösser, schwarzer, die Bänder durchschnittlich etwas schmal, aber nicht so wie bei *stenotaenia*. Eine Aberration (?), bei der die gelben Bänder stark mit dunklen Schuppen bestäubt sind, wurde als ein möglicher Bastard mit *alpinata* erwähnt Müller-Rutz. Rp bräunlich mit dunkler Rückenlinie, subdorsalen Schrägstrichen und gelben Seitenfeldern. An niederen Pflanzen. Falter im Juni und Juli, Alpen, Karpathen etc. *quadrifaria*. *stenotaenia*. *pyrenaea*.

139. Gattung: **Songarica** *Gmpbg.*

Structurcharakter unbekannt, da v. Gumppenberg seine Gattungen nur auf die Flglform gründete und mir die Art nicht vorliegt. Vrd gebogen, Saum geschwungen, alle Winkel deutlich. Fühler fadenförmig, doch ist das Geschlecht des Exemplars nicht angegeben.

mollicularia. **S. mollicularia** *Er.* Grösse etwa der *Cosymbia punctaria*. Einförmig sanft graulich-rehfarben, ohne dunkle Schattierungen, nur ein ziemlich breites Mittelfeld (ziemlich über $^1/_3$ der Flgllänge) schwach dunkler, von feinen weisslichen, sehr fein gezackten Linien gesäumt, die dem Saume parallel laufen, ausser nahe dem Vrd, wo sie proximal gekrümmt sind; auch ist eine feine weissliche Subbasallinie vorhanden. Auf dem Hflgl ist die Postmedianlinie zusammenhängend, gebogen, dem Saum parallel. Unterseite zeichnungslos, Grundfarbe fast wie oben. Noor-Zaisan.

140. Gattung: **Pygmaena** *Bsd.*

Von *Psodos* verschieden durch die zärteren, schmäleren Flgl, die beim ♀ extrem schmal, zum Flug untauglich sind; Fühler des ♂ mit kurzen Kammzähnen, Vflgl beim ♂ mit Fovea. Nur 1 Art.

fusca. unistrigata. destrigata. **P. fusca** *Thnbg.* (= venetaria *Hbn.*, canitiaria *Frr.*) (23d). ♂ schmutzig braungrau bis schwarzgrau, ♀ ziemlich viel heller, beide Flgl mit schwarzem Discalpunkt. Vflgl gleichfalls mit 2 Linien, die an Deutlichkeit stark schwanken. — Bei ab. **unistrigata** *Schk.* fehlt die Antemedianlinie. — Bei ab. **destrigata** *Strd.* fehlen beide Linien. Rp kurz, dick, mit queren Hautfalten dunkel rötlichbraun mit schwarzem, gelb gesäumtem Rückenstreif und gelben Seitenstreifen. An niedern Pflanzen; überwinternd. Skandinavien, Finnland und auf den höchsten Alpen.

141. Gattung: **Ithysia** *Hbn.*

Gesicht mit rauh abstehenden Haaren. Palpen ziemlich kurz, rauhschuppig, Sauger kurz. Fühler des ♂ doppeltgekämmt bis zum Apex, mit kurzen Aesten. Brust haarig, Beine schwach (die Schenkel des ♂ stärker) behaart. Flgl des ♂ lang und schmal, Vflgl spitz, der 1. Subcostalast anastomosiert mit der Costalis oder ist damit verbunden, der 2. ist frei. Nur 1 Art, zweifellos der *Nyssia*-Gruppe nahestehend.

pravata. **I. pravata** *Hbn.* (23d). ♂ nicht zu verwechseln infolge des gebogenen weissen Bandes der Vflgl von der Wurzel bis nahe zum Apex und der weissen Adern. ♀ licht grau bis gelblich, an den Ringeinschnitten gelber, Thorax oben braun. — Rp glatt, fast zylindrisch, hell gelblich, stark rotbraun gepünktelt, Rückenlinie fein, doppelt, äusserst schlecht abgegrenzt, Nebenrücken- und Seitenlinien und eine dazwischen hell, zusammenhängend, fein rotbraun gesäumt. Rückenfeld etwas dunkler, von ähnlichen feinen Linien durchschnitten (Beschreibung nach einer präparierten Rp im Britischen Museum). Sarepta, gemein im Mai.

homochromata. *Liodes* **homochromata** *Mab.* (25h, als *homogrammata*) wurde von Staudinger zwischen *Ithysia* und *Naraga* gestellt; dürfte unbestimmbar sein, bis die Structur untersucht ist, obwohl Mabille eine gute Abbildung gibt. Klein, Flgl nicht sehr breit, ziemlich ähnlich einer schmalflügligen *Dichromodes*, am Hflgl am Ende der 3. Radialis eine merkliche Knickung. Fühler doppelt gekämmt. Vflgl einfarbig glänzend schwärzlich grau mit einigen schillernden gelblichen Schüppchen. Unterseite ähnlich, Vflglcosta rotgelb übergossen. Corsika: Bastia, ein einzelnes ♂, anscheinend von Genista corsica erzogen.

142. Gattung: **Atomorpha** *Stgr.*

Gesicht gerundet, Palpen kurz, Fühler des ♂ gewimpert. Körper relativ robust. Vordertibien äusserst kurz, mit 1–2 Endklauen bewehrt. Flgl etwas breiter als bei *Narraga*, Saum glatt. Vflgl mit ziemlich langer Zelle, der 1. und 2. Subcostalast fallen zusammen, durch einen Querast mit dem 3. bis 4. verbunden. Auf dem Hflgl ist die Costalis auf eine Strecke lang der Zelle genähert, manchmal anastomosierend, der 2. Subcostalast zuweilen mit der 1. Radialen kurz gestielt, die 2. Radialis fehlt.

Eine interessante kleine Gattung, die an *Lithostege* erinnert, bis auf die Aderung, aber mit der vorigen durch die amerikanische *Fernaldella* verbunden ist, welche die Vordertibialklaue besitzt, sonst aber fast wie *Narraga* ist. Alle Arten sind paläarctisch. Ich habe nur sehr wenig Material einsehen können und kenne auch die typische Art *falsaria* nicht. Die Gattung wurde von Alpheraky beschrieben unter dem verbrauchten Namen *Homophora*, was Staudinger, wohl aus Versehen, in *Atomorpha* geändert hat. Diese Aenderung wurde von Alpheraky aufgenommen und ist hier beibehalten.

A. falsaria *Lph.* Bedeutend langflügliger (mehr *Narraga*-artig) als die folgenden, graulich weiss, grob [illegible], der grosse Zellfleck und 2 Linien werden durch Anhäufung der braunen Schüppchen gebildet; [illegible] breit, gerade, vertical. Postmediane noch breiter, ein geschwungenes Band bildend von der [illegible] 2 mm vor dem Apex bis zum Ird am Analwinkel. Hflgl regelmässig aber im allgemeinen ziemlich

viel weniger dicht bestreut. Unterseite ähnlich, aber die Bänder blasser. Vordertibien mit einer einzelnen Klaue, Hflgl mit nicht anastomosierender Costalis, der 2. Subcostalast nicht gestielt. Tarsen nicht beschrieben. Kan-su, Ende Juni.

A. hedemanni *Christ.* (25 h). Breitflügliger, die erste Linie hinter der Subcostalis auswärts geknickt, Saumfeld mit einigen grossen braunen Flecken. Hflgl mit grossem, unbestimmtem Zellfleck und starker distaler Bewölkung. Fransen stark gescheckt. Unterseite ähnlich. Hflgl weniger gebräunt. Vordertibien mit 2 Klauen. Auf dem Hflgl anastomosiert die Costalis, der 2. Subcostalast gestielt. Transkaspien. — **mabillearia** *D. Luc.* (= marmorata *Bang-H.*) ist wahrscheinlich nichts weiter als eine Localform der vorigen, da sie in Gestalt und Bau genau mit ihr übereinstimmt, aber sie ist heller, besonders die Hflgl, die keine gescheckten Fransen haben. Doch soll sie sehr variabel sein. — Bei ab. **alba** *D. Luc.* fehlen die distalen Flecken der *mabillearia*. Die beiden letzteren Formen bewohnen Tunis. Ich finde jetzt, dass die auf S. 175 als „mir in Natura unbekannt" erwähnte „*Lithostege*" *marmorata* nur ein Synonym für diese Art ist und daher ganz gelöscht werden muss. *hedemanni*. *mabillearia*. *alba*.

A. punctistrigaria *Christ.* ist mir unbekannt. Vflgl weisslich, mehr oder minder dunkel bestreut, mit 3 Reihen dunkler Flecke und einem kurzen Apicalwisch. Hflgl graulich, distal gebräunt, Ird mit 2 dunkeln Flecken. Askhabad. *punctistrigaria*

143. Gattung: **Narraga** *Wkr.*

Gesicht mit anliegenden Schuppen. Palpen mit langen abstehenden Haaren. Sauger schwach. Fühler des ♂ doppelt gekämmt bis zum Apex. Vordertibien ohne Klauen. Flgl schmal, in der Ruhe aufgerichtet. Auf dem Vflgl fallen der 1. und 2. Subcostalast zusammen, anastomosierend oder verbunden mit der Costalis und mit dem 3.—4. Subcostalast. Auf dem Hflgl anastomosiert die Costalis mit der Subcostalis (bei *nelvae* stark genähert), der 2. Subcostalast mit der 1. Radialis gestielt. Es sind bis jetzt erst 2 Arten bekannt.

M. fasciolaria *Hufn.* (= cebraria *Hbn.*, zebraria *Dup.*) (23 d). Sehr variabel, aber leicht zu kennen an Gestalt, Bau, den hellen, dunkel gefleckten Fransen und der scheckigen Unterseite. Letztere ist gewöhnlich gelbbraun mit ziemlich viel dunkleren Bändern und weissen Flecken, die der Vflgl auf Costa und Ird beschränkt (die am Apex am reinsten weiss); auf dem Hflgl ausserdem noch eine distale Reihe und längliche Flecke in der Zelle und auf der Radialfalte. Die namenstypische Form (die indessen variiert) findet sich local in Central- und Süd-Europa, Klein-Asien, Central-Asien und nach Staudinger im Amurland und Nord-China. — **tessularia** *Metzner* (= baltearia *Frr.*, atromacularia *H.-Schäff.*) (23 d) ist kleiner, weisser, mit scharf schwarzen Bändern. Ural und (als Aberration) in Süd-Ungarn und Transkaukasien. — **fumipennis** *subsp. nov.* ist ziemlich klein und schmalflüglig, die Oberseite einfarbig rauchfarben, nur die Fransen normal, Vflgl unten rauchfarbig mit gelben Costalflecken und solchem Apicalband, das Letztere zusammenhängend (aber schmäler werdend) bis direkt hinter die 3. Radiale. Hflgl unterseits gelb mit unbestimmten dunkeln Bändern, da wo sie zwischen den länglichen hellen Flecken in der Zelle und der Radialfalte hindurchtreten, verdunkelt. Peking, im August; es ist nur ein Stück (ein ♂) in der Britisch-Museum-Sammlung bekannt. Vielleicht eigne Art, da die Palpen kürzer erscheinen, doch erwähnt Herz Pekingstücke als mit den dunkelsten Europäern übereinstimmend; Uebergangs-Aberrationen kommen in Europa vor und Alpheraky erwähnt solche aus Kan-su. — Rp dünn, glatt, grün mit weissen Linien, die Rückenlinie fein dunkel gesäumt. An Artemisia campestris. Die Pp überwintert und der Falter hat 2 Generationen. *fasciolaria*. *tessularia*. *fumipennis*.

N. nelvae *Rothsch.* (23 d). Sehr ähnlich der vorigen, aber leicht zu kennen an den breiteren Flgln und dem Geäder (s. Gattungs-Diagnose). Algerien. *nelvae*.

144. Gattung: **Isturgia** *Hbn.*

Gesicht mit stark abstehenden Haaren oder mit Haarbusch. Palpen mittellang, mit langen abstehenden Haaren. Fühler beim ♂ mit kurzen oder ganz mässig langen Kammzähnen. Schenkel schwach oder kaum behaart. Vflgl mit Fovea; der 1. Subcostalast fällt mit dem 2. zusammen, meist durch einen kurzen Querast nahe der Wurzel (Rest des 1. Subcostalastes)? verbunden mit der Costalis. Rp von mittleren Maßen, fast zylindrisch, glatt. Die Falter fliegen im Sonnenschein und ruhen gewöhnlich mit tagfalterartig über dem Rücken zusammengeschlagenen Flgln. Palaearktische und nearktische Region.

I. carbonaria *Cl.* (= picearia *Hbn.-G.*, atomaria-obsoletaria *Stichel* nec *Zett.*) (23 f). Eine hübsche und eigentümliche Art, weiss mit dichter schwärzlicher Bestäubung und schmalen, schwärzlichen Bändern, die alle in der Mitte auswärts gewinkelt sind. ab. **roscidaria** *Hbn.* hat minder dunkle Zeichnung und der weisse Grund ist gelblich gemischt; in Lappland vorwiegend. — Rp oben convex, seitlich gekielt, schmutzig braun, unten ziemlich heller, an den Seiten ein oben dunkel angelegter Streif, über die Bauchmitte ein breiter heller Streifen. Wurde mit Birken und Salweiden erzogen, frisst aber vermutlich auch niedere Pflanzen. Die Pp überwintert. Nord-Europa, auf den Alpen und den schlesischen Gebirgen, fliegt im Mai und Juni. *carbonaria*. *roscidaria*

cretacea. **l. cretacea** *Stgr.* Mir unbekannt, vielleicht nicht zu dieser Gattung gehörig. Gestalt von *carbonaria* Kammzähne viel kürzer. Vflgl schmutzig kreideweiss mit fein olivgrauer Bestäubung und 3 schlecht abgegrenzten dunkeln Bändern, die beiden äusseren am Ird genähert, vorn etwas divergierend; die distale läuft fast am Apex zum Vrd. Saum mit grossen schwarzen Mondflecken; Fransen von einer dunkeln Linie durchteilt. Hflgl grauweiss, saumwärts etwas dunkler. Transkaspien.

limbaria. **l. limbaria** *F.* (= conspicuata *Schiff.*, auroraria *Hbn.* [pt.], circumdataria *Vill.*, roraria *Esp.* nec *F.*) (23 d, e). Grundfarbe oben stets lebhaft gelb, Linien ganz ausgelöscht. Sehr variabel in Ausdehnung und Anordnung der dunkeln Bestäubung. Vflgl-Unterseite ohne dunkles Saumband, die der Hflgl heller gelb, dicht bestäubt, so dass sie olive- oder sogar dunkelbraun erscheint, stets mit weissen oder weisslichen Strahlen längs der Falten, oder wenigstens der radialen. Die typische Form hat oberseits wenig Bestäubung auf den *quadripunctaria. fumata.* Vflgln, ausser längs des Vrdes, hat aber einen sehr schön schwarzen Aussenrand. — ab. **quadripunctaria** *Fuchs* hat ausserdem noch deutliche schwarze Discalpunkte. — ab. **fumata** *Mathew* hat die gelbe Grundfarbe rauchig getönt und beide Flgl dicht schwärzlich bestäubt. — *delimbaria. pedemontaria.* **delimbaria** *Stgr.* ist eine kleine Rasse mit verschmälertem schwarzem Saumband, das auf den Hflgln ganz fehlt, und mit lichterer Unterseite. Digne. — **pedemontaria** *anzascaria.* *Stgr.* ist ähnlich, aber die Hflgl unten fast einfarbig gelb. Piemont und See-Alpen. — **anzascaria** *Stgr.* ist grösser, der Rand heller, die Flgl ockergelb, die schwarzen Ränder fehlen entweder ganz auf beiden Flgln oder *rablensis.* es finden sich nur auf den Vflgln Reste davon. Nord-Piemont: Val d'Anzasca. — **rablensis** *Z.* hat die Grundfarbe ziemlich viel heller als die Type, stärker schwarz bestreut, Saumband beim ♀ in schwarze Sprenkelung aufgelöst, aber immer noch dichter, als auf dem Flgrest. Krain und Kärnthen; auch vom Macugnaga. — *styriaca.* **styriaca** *Schwingenschuss* ist etwas kleiner und schmäler als *rablensis*, das ♂ einfarbiger und dichter bestreut und mit weniger ausgebildetem schwarzem Rand. Unterseite weisslicher. Steiermark. — Rp grün oder braun mit hellen Längslinien und hellem Seitenstreif. An Besenginster. Die Pp überwintert; der Falter erscheint im Mai und wieder im Juli und August. Local in Central-Europa.

roraria. **l. roraria** *F.* (= adspersaria *F.*, auroraria *Hbn.* pt., spartariaria *Hbn.*, conspicuaria *Esp.*, spartiaria *Tr.*) (23 e). Sehr ähnlich der *limbaria rablensis*, aber die Bestreuung auf der Vflgl-Oberseite regelmässiger verteilt und besonders auf der Unterseite beider Flgl: Vflgl oben mit breiterem Saumband; Hflgl unten ohne *aequestriga.* Spur weisser Strahlen. — Bei ab. **aequestriga** *Hirschke* fehlt oberseits der dunkle Rand. Schlesien. — Rp sehr ähnlich der von *limbaria*, grün mit hellen Längslinien. An Ginster und Besenginster. Die Pp überwintert. Falter im Juni und Juli. Local in Central-Europa, besonders im Osten, auch von Transkaukasien erwähnt.

145. Gattung: **Bichroma** *Gmpbg.*

Den *Isturgia* nahe, aber mit mehr vorgewölbtem Gesicht und besonders verschieden durch die Vordertibien, die eine starke Klaue an der Spitze haben. Nur 1 Art.

famula. **B. famula** *Esp.* (= concordaria *Hbn.*) (23 e). Eine auffällige und sehr eigentümliche Art, vielleicht noch am wenigsten unähnlich gewissen Formen von *atomaria*-♂, aber mit stärkerem Contrast zwischen der Färbung der V- und Hflgl, grösserem Zellfleck der ersteren, zärteren Linien der letzteren usw. Unterseite sehr hübsch gezeichnet; Vflgl orange bis hinter die Postmedianlinie, dann mit einer Reihe grosser schwarzer Flecke, danach mit den Hflgln gleichfarbig; diese weiss, braun gegittert. — Rp lang, grün, mit bräunlichem Kopf, dunkler Rückenlinie, und breit weisslich gelbem Seitenstreif. An Besenpfrieme. Die Pp überwintert. Sehr local, Spanien und Portugal bis West-Deutschland, Berlin, Mittel-Italien, April bis Juli, in südlichen Gegenden in 2 Generationen.

146. Gattung: **Fidonia** *Tr.*

Gleichfalls der *Isturgia* nahe, aber die Palpen länger, Sauger fehlt, Fühlerzähne viel länger. 2 Arten, welche die westlichen Mittelmeerländer bewohnen. Lederer dürfte Recht gehabt haben, sie als 2 Gattungen anzusehen.

A. Haarbekleidung nicht zottiger als bei *Isturgia*. Der 1. und 2. Subcostalast der Vflgl kurz gestielt. (*Athroolopha Led.*)

pennigeraria. **F. pennigeraria** *Hbn.* (23 c). Sofort kenntlich an der beträchtlicheren Grösse und den fast einfarbig gelben Hflgln, die nur ganz schmalen dunkeln Saum haben. Unterseits ist das Muster gewissermassen vertauscht, die Vflgl sind gelb mit dunklem Vrd (manchmal auch Saum) und dunklem Apex, die Hflgl mehr dunkelbraun gemischt mit weisslichem Postmedianband. Vflgl oben variabel. Bei der Namenstype sind die weissen Bänder mehr gezähnt, und neigen dazu, sich in Flecke aufzulösen, das Antemedianband ist fast V-förmig. Verbreitet auf der Iberischen Halbinsel, in Südwest Frankreich und Nord-Afrika. — **chrysitaria** *Hbn.* (23 [illegible]) ist im Ganzen dunkler, die Vflgl mit deutlichen weissen Streifen, die Antemedianlinie in der Zelle weniger scharf gewinkelt, und mehr senkrecht auf den Hflgl stossend; letzterer mit längerem Vrd und frei von dunkler Bestäubung. Vflgl-Unterseite ohne dunkeln Discalfleck, die der Hflgl sehr variabel, ihr lichtes

Band gerader. Wahrscheinlich gute Art. Sizilien, Süd-Andalusien, Central- und Süd-Algerien. — ab. **nevadaria** *Rbl.* ist eine Modification der *chrysitaria* ohne den dunkeln Hflgrand. — ab. **prieta** *Rbl.* hat die Hflgl oben fast ganz verdunkelt. — **kabylaria** *Oberth.* (23e). Vflgl meist dunkel, die antemediane und subterminale weisse Linie fast ausgelöscht, postmediane sehr dünn, aber von etwas lichter Bestäubung gefolgt. Hflglsaum sehr dunkel, manchmal verbreitert. Die dunkeln Teile der Unterseite ähnlich verstärkt, aber die Vflgl ohne den dunkeln Discalfleck. Kleiner als normale *chrysitaria*, beide Flgl haben gegen den Apex mehr gerundeten Saum; wahrscheinlich aber doch nur eine Modification dieser Rasse (oder Art). Algerien: Collo und Philippeville, auch aus der östlichen Sahara. — Die Rp von *pennigeraria* wurde von Millière beschrieben und abgebildet. Ziemlich lang, zylindrisch, ohne Erhöhungen, sehr dunkel weinfarbig; Rückenlinie fast schwarz, auf dem Thorax dünn, auf den Einschnitten des Abdomens unterbrochen, Subdorsallinie fein, hell, gleichfalls auf dem Abdomen unterbrochen, Seitenstreif weiss, sehr breit, wellig, oben von einer feinen schwarzen Linie und unten von solchen Flecken gesäumt. An Santolina chamaecyparissus, die nach Ribbe von frisch geschlüpften *chrysitaria*-Räupchen nicht angenommen wurde. Halimium occidentale wird gleichfalls als Futter genannt. Falter im Mai und Juni. *nevadaria* *prieta* *kabylaria*

B. Haarkleid besonders an Gesicht und Palpen sehr zottig. Auf dem Vflgl fällt der 1. Subcostalast mit dem 2. zusammen. *(Fidonia.)*

F. plummistaria *Vill.* (= plumistaria *Bkh.*) (23e, als *plumistraria*). Eine weitere auffällige Art; variabel, doch unverkennbar, ganz abweichend von der vorigen durch die schwarz bandierten Flgl etc. ♀ schmalflügliger, manchmal ganz klein. — ab. **auritaria** *Hbn.* ist eine merkwürdige Aberration, bei der die dunkle Färbung beide Flgl ganz überzieht bis auf einige meist kleine zerstreute gelbe Flecke, die hauptsächlich am Saum liegen, auf dem Vflgl auch vorn an der 3. Radialis. — ab. **confluens** *Oberth.* Vflgl schwarz bis zur Antemedianlinie und von der medianen bis zur subterminalen. — ab. **albicans** *Oberth.* hat die schwarzen Zeichnungen stark reduziert. — ab. (?) **albosignata** *Neubyr.* von Portugal ist grösser, die Vflgl weiss, nicht gelb, nur Adern und Saum bleiben gelblich. — Ei etwas zylindrisch mit abgerundeten Enden, Mikropylarende schmal, Longitudinalrippen in der Mitte deutlich, Querrippen weniger entwickelt mit Knötchen an den Winkeln. Rp weniger lang als die vorhergehende, gleichmässig glatt und zylindrisch, gelblich braun, Rückenlinie zu dunklen Rauten aufgelöst, Nebenrückenlinien rötlich, dünn, ununterbrochen, Seitenstreif schmal, hellgelb, schwach wellig. An Dorycnium, leicht zu züchten. Zwei Generationen; die Pp überwintert. Falter im März bis April und weniger häufig im September. Südwest-Europa, Nord-Italien, Schweiz (Mont Salève) und Nord-Afrika. *plummistaria.* *auritaria.* *confluens.* *albicans.* *albosignata.*

147. Gattung: **Ematurga** *Led.*

Wie *Isturgia*, aber die Fühler des ♂ mit viel längeren Kammzähnen, die Fovea rudimentär. Wahrscheinlich eine entbehrliche Gattung, doch scheinen auch die Genitalien sie von *Isturgia* zu trennen, da sie die Merkmale von *Macaria* zeigen. Nur 1 Art bekannt, bis auf *ilicaria* (mir unbekannt) als zweite.

E. atomaria *L.* (= isoscelata *Scop.*, pennata *Scop.*, aceraria *Hufn.*, artemisiaria *Fuessl.*, picta *Geoffr.*, microcosma *Geoffr.*) (23f). Sehr variabel; die Variation ist ziemlich schwierig zu ordnen, da sie in hohem Maße individuell ist, ferner auch Rassencharakter trägt und weiter durch ausgeprägten Geschlechtsdimorphismus kompliziert wird. Die Namenstype (♂) ist gelblich mit dunkelbrauner Sprenkelung und mässig deutlichen Bändern, das dazu gehörige ♀ mehr weisslich, daher die Bänder schärfer. — Bei der ♂-ab. **ochrearia** *Rbl.* fehlt die dunkle Zeichnung völlig. — ♂-ab. **ustaria** *Fuchs* hat die dunkle Sprenkelung stark vermehrt, stellenweise zusammengeflossen, so dass vom gelben Grund nur zerstreute Fleckchen und Punkte bleiben. — ♂-ab. **unicoloraria** *Stgr.* ist einfarbig dunkelbraun (bei der nord-englischen Form fast schwarz) nur die Fransen zeigen hellere Flecke. Eine grosse Form dieser *unicoloraria* scheint im Gebiet von Brusa und in Nord-Syrien (Shar-Deresi) eine Localrasse zu bilden. — ab. **obsoletaria** *Zett.* ist eine kleine dunkle Form, die Bänder verbreitert und mehr confluent. Besonders in Lappland und Finnland. — **orientaria** *Stgr.* (= transalpinaria *Frings*) (23f) ist freier von der braunen Sprenkelung, die Bänder verschmälert oder fast verloschen, die dunkeln Ränder beim ♂ meist kräftig. Es ist eine im männlichen Geschlecht schöne und lebhafte Form, hauptsächlich für warme Länder charakteristisch wie Italien, Griechenland, Klein-Asien etc. — **krassnojarsensis** *Fuchs* wurde beschrieben als kleiner wie die Namenstype, schmalflügliger, die Vflgl spitzer, hell graugelb mit feiner, schmutzig brauner Bestäubung, das Saumfeld nicht verdunkelt, die Querstreifen deutlich. Krasnojarsk in Sibirien. — **meinhardi** *Krulik.* ist umgekehrt grösser als die Namenstype, die Flgl oben und unten rostfarben, nicht gelblich, die dunkeln Binden breiter und mehr confluent. Semiretschje. — Rp ohne Erhöhungen, sehr variabel in Farbe und Zeichnung. Braun, ockerig grau oder violettgrau mit hellen Rückenflecken oder -rauten. An Calluna, Erica, Papilionaceen etc. Die Pp überwintert. Der Falter fliegt vom April bis Juni und scheint eine partielle zweite Generation zu haben. Gemein in einem grossen Teil von Europa und Central-Asien und durch Sibirien. Amur-Stücke sind ziemlich dunkel in Farbe. — **iliaria** *Alph.* ist wahrscheinlich, nach Staudinger, eine gute Art, kleiner, viel heller, die ♂♂ meist sehr einfarbig gelb, nicht bestäubt, oder mit sehr schwachen braunen Bändern. Im Tal des Ili. *atomaria.* *ochrearia.* *ustaria.* *unicoloraria.* *obsoletaria.* *orientaria.* *krassnojarsensis.* *meinhardi.* *iliaria.*

148. Gattung: **Bupalus** *Leach.*

Gleichfalls den *Isturgia* nahe, verschieden durch die weniger hervorstehenden Gesichtshaare, die kurzen Palpen, die gegliederten Fühler des ♂ und den starken Geschlechtsdimorphismus. Die Falter, – wenigstens die ♂ – fliegen im Sonnenschein und ruhen, wie auch andere der Gruppe, mit über dem Rücken zusammengeschlagenen Flgln. Ausschliesslich paläarctisch.

piniaria. **B. piniaria** *L.* (= maghusaria *Gmphg.*, ♀ = tiliaria *L.*) (23 f). In der Gestalt sind die Geschlechter einander ziemlich ähnlich, das ♀ ist nur robuster. Die ♂♂ zeigen stets ganz helle Grundfarbe und fast stets schwärzliche oder sehr tief braune Aussenbänder; die ♀♀ haben dunklere Grundfarbe und sind in der Regel viel einfarbiger. Das namenstypische ♂ hat weisse Grundfarbe und gehört hauptsächlich den kälteren Klimaten an; das normale ♀ ist lebhaft bräunlich-orange. — Der ♂-ab. **albidaria** *Dziurz.* fehlen die dunkeln Zeichnungen *albidaria.* *kolleri.* bis auf die Ränder. *immacula* und *nivalis* desselben Autors sind Uebergänge dazu. — ♂-ab. **kolleri** *Dziurz.* *anomalarius.* hat eine dicke Postmedianlinie (ein schmales Band) auf dem Vflgl. — ♂-ab. **anomalarius** *Huene* ist klein, stark *tristis.* dunkel bestäubt, die Ränder nicht sehr schwarz. — ♂-ab. **tristis** *Dziurz.* ist stark verdunkelt, die Hflgl oft *flavescens.* ganz schwarz. — ♂-ab. **flavescens** *B. White* zeigt gelbe Grundfarbe; sie ersetzt im südlichen England völlig *dziurzynskii.* die weissen Formen. — ♂-ab. **dziurzynskii** *Koller* (23 g) vereinigt die Grundfarbe von *flavescens* mit der Zeich- *hirschkei.* nung von *kolleri*. — Bei ♂-ab. **hirschkei** (= ? iberarius *Kolenati*) fehlt die Apicalwolke der Vflgl, doch sind *nigricarius.* die Querstreifen gut entwickelt. Hochschwab, Tirol, ? Spanien. — ♂-ab. **nigricarius** *Backhaus* (= tristis *fuscantaria.* *Thierry-M.*, nigricans *Dziurz.*) hat beide Flgl fast ganz schwarz oder dunkelbraun. — ♀-ab. **fuscantaria** *Krulik.* *unicolora.* (23 g) ist eine fast einfarbig dunkel gelbbraune Form, etwa der *nigricarius* entsprechend. — ♀-ab. **unicolora** *strigata.* *Strd.* ist einförmig ockergelb. — ♀-ab. **strigata** *Dziurz.* ist eine gebänderte Form, die der *hirschkei* entspricht. Noch weitere Aberrationen haben von Dziurzinsky Namen erhalten, so *albomacula, albopuncta, nana, fulvaria.* — Rp glatt, zylindrisch, grün mit weissen, dunkel gesäumten Längslinien vom Kopf bis zum Analende. An Pinus sylvestris, oft in solcher Zahl, dass ganze Wälder entnadelt werden. Die Pp überwintert. Falter Mai, Juni. Central- und Nord-Europa, Castilien, Transkaukasien, Altai, Ost-Sibirien.

vestalis. **B. vestalis** *Stgr.* (23 g) ist grösser, breiflügliger, weiss mit grossen Zellflecken und ganz anders gestaltetem schwärzlichem Vflglrand. Auch unten zeigt der Vflgl reduzierte Bewölkung. Das ♀ ist unbekannt. Raddefka im Amurland; Hakodate in Japan; augenscheinlich nicht gemein.

cembraria. **B. (?) cembraria** *Motsch.* mag hier erwähnt werden, ich kann sie aber nicht identifizieren. „♂: Gestalt der *piniaria*, aber grösser. Asch-ziegelfarben, Vflgl oben distal breit gebräunt, eine Linie und 2 Querflecken dunkel, Hflgl oben in der Mitte etwas dunkelbraun. Unterseite in der Mitte mit einer dunklen Linie gezeichnet, Fühler stark kammzähnig; Beine ziegelrot. Amurland.

149. Gattung: **Selidosema** *Hbn.*

Merkmale der *Boarmia* Subgen. *Cleora*, die Meyrick damit vereinigt. Fühler des ♂ ziemlich kurz, gefiedert. Flgl beim ♂ breit, beim ♀ beträchtlich schmäler. Hflgl wohl ralativ grösser als bei *Boarmia*, ihr Saum schwach oder ganz mässig gezackt. Die Gattung ist wissenschaftlich nicht sonderlich begründet, doch von etwas andrem Aussehen und Benehmen wie *Boarmia*. — Rp ohne Erhöhungen; lebt an niederen Pflanzen. Verbreitung nicht ganz genau festgestellt.

plumaria. **S. plumaria** *Schiff.* (= brunnearia *Vill.*, ericetaria *Vill.*, vespertaria *Esp.*) (23 g). Braun oder purpurbraun mit dunkeln Discalpunkten oder -fleckchen, die Linien und das Aussenband sind auf den Vflgln gewöhnlich angedeutet, aber sehr variabel, auf dem Hflgl fehlen die Linien. ♀ viel schmalflügliger als das ♂, mit dickem Leib, mässig gut gezeichnet. Verbreitet in Central- und dem südlichen Mittel-Europa, Klein-Asien, Transkau- *pyrenaearia.* kasien. — **pyrenaearia** *Bsd.* hat sehr stark ausgeprägte dunkle Medianlinie, aber das dunkle Saumband ist *pallidaria.* verloschen. Pyrenäen und Spanien. **pallidaria** *Stgr.* ist eine sehr schwach gezeichnete, asch-weissliche Form *syriacaria.* von Sizilien, Dalmatien etc. — **syriacaria** *Stgr.* zeigt ähnlich helle Grundfarbe, aber die Discalfleckchen, die *scandinavaria.* mediane Linie der Vflgl und die submarginalen Bänder sind gut entwickelt. Syrien. — **scandinavaria** *Stgr.* ist dunkel violettgrau, die mediane Linie vorhanden, die distalen Bänder stark und breit. Skandinavien. — *oelandica.* **oelandica** *Wahlgr.* ist eine Modification der vorigen, vielleicht weniger dunkelgrau mit einem überzähligen dunkeln Band, das den ganzen Raum zwischen der Median- und Postmedianlinie einnimmt, die beide schwarz *oliveirata.* sind. Oeland. Vielleicht von der folgenden nicht zu trennen. **oliveirata** *Mab.* Aehnlich der *scandinavaria*, *granataria.* aber mit breit dunklem Mittelband der Vflgl. Portugal. — **granataria** *Rmb.* scheint gleichfalls eine Aberration von *plumaria* zu sein; der Medianschatten der Vflgl aus 3 Flecken zusammengesetzt, helle Subterminallinie (-band) ungewöhnlich deutlich. Andalusien. — Ei oval mit Reihen hexagonaler Zellen, jede auf 4 ihrer Winkel mit ganz kleinen erhabenen Knötchen bezeichnet. Rp glatt, am Analende eine Spitze; grau mit unregelmässiger Rückenlinie und hellen Seitenlinien, deren untere oben rötlichbraun gesäumt. An Calluna und andern niedern Pflanzen; überwinternd. Der Falter liebt Haiden und rauhe Kalkhügel und fliegt im Juli und August.

modestaria. S. **modestaria** *Püng.* ist beträchtlich kleiner und zarter gebaut, die Kammzähne der Fühler des ♂ kürzer borstig, nach der Spitze hin an Länge abnehmend; Gesicht mehr vorgewölbt; Palpen kürzer. Vflgl

hell bräunlichgrau mit ganz spärlicher dunkler Strichelung, Zellfleck lang, dick; Linien verloschen, weit getrennt, Saumfeld mit einigen unbestimmten Flecken. Hflgl mit kleinem, schwachem Zellpunkt. Unterseite mit Zellflecken. Syr-Darja: Baigacum.

S. taeniolaria *Hbn.* (23 g). Mehr *Boarmia*-artig als die vorhergehende, doch ziemlich kurzflüglig. Braun, mit starker, dunkler Sprenkelung, die im Aussenfeld zur Bildung von Strichelung neigt. Linien klein gezähnt, am stärksten am Vrd der Vflgl; Medianschatten gleichfalls vorhanden. — Rp glatt, vorn leicht verjüngt, gelbgrau (zuweilen dunkler grau) mit zahlreichen grauen Längslinien. An Genista, auch an Prunus spinosa. *taeniolaria.*
taeniolaria ist in Süd-Frankreich und Spanien gemein, aber auch aus der Schweiz (Genfer Gegend) bekannt.

S. erebaria *Oberth.* (23 g). Durch die merkwürdig gewundene Form des schmalen Mittelfeldes zu unterscheiden. Wahrscheinlich der folgenden nahe. Algerien. *erebaria.*

S. ambustaria *Hbn.* (= duponchelaria *Lef.*) (23 g). Bunter als *taeniolaria* dadurch, dass die Grundfarbe heller, die braune Strichelung und Wölkung rauher und die schwarzen Linien scharf ausgeprägt sind. Die Discalflecke lebhaft, sowohl oben wie unterseits, der auf den Vflgln gross und rundlich. Unterseite kräftig gezeichnet. ♀ viel schmalflügliger, kaum flugfähig. — Rp lebhafter gelb als die von *taeniolaria*, der Kopf eckiger. An Hypericum. Bewohnt Sizilien und Nord-Afrika. *ambustaria.*

S. combustaria *Püng.* Sehr nahe der vorigen, beträchtlich kleiner und gedrungener, heller und mehr gelblich, ohne die braunen Strichelchen. Subterminallinie in der Mitte viel mehr proximal umgebrochen. Unterseite weit matter gezeichnet. Jordan-Tal. *combustaria.*

150. Gattung: **Itame** *Hbn.*

Merkmale der *Macaria*, aber der Saum glatt oder fast glatt, Fühler beim ♂ (bei der typischen Art auch beim ♀) doppelt gekämmt. Eine weit verbreitete Gattung, die bis Australien, Nord- und Süd-Amerika reicht und meist als *Thamnonoma Led.* bekannt ist.

A. ♀ völlig geflügelt.

I. vincularia *Hbn.* (23 h). Kann auf den ersten Blick an dem grossen dunkeln Zellfleck der Vflgl erkannt werden und dem rotbraunen (beim ♀ weniger dunkeln) von lichten Adern durchschnittenen Aussenband. Rp ziemlich dünn, mit kleinen, zweispitzigen Rückenhöckern auf dem 4., 2. und 8. Abdominalring und mit Seitenkielen: oben rötlich braun, am Bauch blaugrau mit feiner, ununterbrochener brauner Rückenlinie und breit hellem Seitenstreif. An Rhamnus infectorius. Falter in 2 Generationen, Süd-Frankreich, Spanien, Portugal und Algerien. *vincularia.*

I. spodiaria *Lef.* (= semicanaria *Frr.*, cerataria *Guen.*) (23 h). Ziemlich viel langflügliger und weniger robust. Hell- oder bräunlichgrau, hinter der Postmedianlinie dunkler, mehr bläulichgrau, gewölkt. Unterseits wird diese Bewölkung braun und sehr lebhaft, wenigstens auf dem Hflgl und dem vorderen Teil des Vflgls. Süd-Italien, Sizilien, Süd-Spanien und Nord-Afrika. *spodiaria.*

I. berytaria *Stgr.* (23 h). Der vorigen nahe, aber noch langflügliger, Hlb des ♀ robust. Unterseite mit weniger gut abgegrenzten distalen Schatten, die Hflgl hier charakteristisch; wenn auch sehr variabel, so ist doch die Gegend der Zell- und Radialfalte, wie auch der Ird weisslichgrau, der Flgrest dunkler grau, bräunlich gemischt, in Zelle und Aussenfeld etwas dunkelbraune Bewölkung: ein dunkles Postmedianband oder eine doppelte Linie ist manchmal kräftig, manchmal ganz matt. Syrien und Palästina. *berytaria.*

I. buffonaria *Mill.* (25 h). Nur von der ♀-Type bekannt, die bei Hyères anno 1855 gezogen wurde; bedarf noch der Erforschung. Es ist eine zarte, schmalflüglige Art, beide Flgl mit ziemlich scharfer Spitze, lehmfarben (in der Abbildung ziemlich rötlich mit schwacher brauner Bestäubung): Vflgl mit 2 scharf abgegrenzten braunen Linien, die vordere senkrecht, aber schwach gewunden, die postmediane fast dem Saum parallel, aussen breit braun schattiert; Discalpunkt gross, braun; Saum mit 8 dunkeln Punkten. Hflgl zeichnungslos. *buffonaria.*

I. wauaria *L.* (23 h). Variabel, aber von allen andern paläarctischen Arten leicht zu unterscheiden, da seine nächsten Verwandten Nord-Amerikaner sind. Die Gestalt ähnelt der von *Macaria liturata*. Die Linien ausser an der Costa verloschen, der Medianschatten dagegen sehr kräftig, wenigstens vorn; normal bildet er einen grossen V-Fleck. Der dunkelrotbraune Costalfleck vor der Subterminallinie ist fast immer lebhaft. *wauaria.*
ab. **v-nigraria** *Hatschett* (= fuscaria *Thubg.* nec *Vill.*) zeigt beide Flgl stark gebräunt, der V-Fleck erscheint in tieferem Schwarz, auch die Postmedianpunkte oben erkennbar. — ab. **alba** *ab. nov.* zeigt fast reinweisse Grundfarbe. — **halituaria** *Guen.* ist eine einfarbiger asch- oder violettgraue (weniger braun gemischte) Rasse, mit besser ausgebildeter Antemedianlinie, auf dem Hflgl keine weissliche Bestäubung usw. Nach Guenée eigne Art mit weit längeren Fühlerzähnen. Altai und Ost-Sibirien. — Ei lang-oval, braunrot mit kräftiger, etwas unregelmässiger polygonaler Netzung und weisslichen Knötchen an den Winkeln; überwintert. Rp mässig dick, *v-nigraria.* *alba.* *halituaria.*

grün oder purpurbraun, die Linien weiss, Seitenstreif breit, gelb. Wärzchen schwarz, Borsten ansehnlicher als bei den meisten Spannern. An Stachelbeeren. *wauaria* ist in Nord- und Central-Europa verbreitet, sowie in Central-Asien und Nord-Amerika und fliegt im Juli.

costimaculata. **I. costimaculata** *Graes.* Der vorigen sehr ähnlich, Vflgl relativ etwas breiter, hell lehmfarben, aussen etwas dunkler, der mediane Vrdsfleck nicht so schräg, bildet mit dem Zellfleck kein V, Unterseite lebhafter, goldgelb. Amurland.

sparsaria. **I. sparsaria** *Hbn.* (= tephraria *Bsd.*, acquiaria *Mill.*). Wiewohl seit Hübner's Zeit bekannt, ist diese Art eine Seltenheit geblieben, die auf wenige Fundorte in Nord- und Mittel-Italien beschränkt ist. Weisslich grau mit dunkler Bestäubung, distalen und terminalen schwarzen Pünktchen und fein dunklen Linien, die von braunen Schattierungen begleitet sind; die postmediane der Vflgl macht 2 sehr schwache Krümmungen, die durch eine sehr schwache Winkel- oder Knickung dem Discalpunkt gegenüber geschieden sind. Hflgl an der 3. Radialis sehr stumpf (kaum merklich) gebrochen. Im Juni und nochmals im Spätsommer.

gesticularia. **I. gesticularia** *Hbn.* (= graëllsiaria *Feisth.*) (23 h). Kann an der sehr hellen Färbung erkannt werden, den gerundeten Hflgln, den dünnen grauen Linien, deren mediane gerade, auf beiden Flgln vorhanden, deren *inquinataria.* postmediane mit Aderpünktchen gezeichnet ist. — **inquinataria** *Bsd.* ist eine sehr kleine Form von Andalusien, die nach Guenée einen beträchtlich weniger geraden Medianschatten hat. Ich habe sie nie gesehen. — Die Rp soll Eiche fressen. *gesticularia* bewohnt Spanien, Portugal und Algerien, Mai bis Juli.

contaminaria. **I. contaminaria** *Hbn.* (= numerata *F.*) (23 i). Vflgl schwach, spitzer, Hflgl mit merklicher Ausbuchtung in der Saummitte. Ziemlich viel mehr ockerig; mit stärkerer Sprenkelung, die Linien mehr bräunlich, weniger gerade, die Postmediane kräftiger, gewöhnlich ein bräunlicher Schmutzfleck am inneren Arm, der gegen den Saum zieht. Central-Frankreich und Mittel-Italien.

fulvaria. **I. fulvaria** *Vill.* (= brunneata *Thnbg.* nec *Goeze*, pinctaria *Hbn.*, quinquaria *Hbn.*, sylvaria *Curt.*) (23 h). Von allen anderen *Itame* verschieden durch die lebhafte Ockerfärbung. Beim ♂ sind die Linien sehr schwach *unicinctata.* infolge einer fast einfarbig rotbraunen Ueberstäubung; beim ♀ sind sie gut ausgeprägt. — bei ab. **unicinctata** *sordida.* *Strd.* ist die mediane Linie auf beiden Flgln kräftig, sonst aber fehlt die Zeichnung. — **sordida** *Btlr.* (als *Cleogene* beschrieben) ist ziemlich viel dunkler gefärbt, schwach gezeichnet, der Hlb oben mehr dunkel getönt. Japan. — Ei oval, rosa mit kräftiger, regelmässiger hexagonaler Netzung und kleinen lebhaft weissen Knötchen an den Winkeln. Ueberwintert. Die Rp lebt in den ersten Monaten des Jahres, an Vaccinium, besonders V. uliginosum. Sie ist nahezu zylindrisch, nur seitlich etwas gefältelt, die Färbung in eine Menge von Längslinien aufgelöst, oben vorherrschend grün mit rötlichbraunen Subdorsalstreifen, seitlich gelb getönt, unten schmutzig weiss. Nord-Europa, Gebirge Central-Europas, Teile von Sibirien, Japan und Nord-Amerika, also sehr weit verbreitet.

B. Flügel des ♀ verkümmert. *(Dysmigia Warr.).*

loricaria. **I. loricaria** *Ev.* (= vinctaria *Z.*, julia *Hulst.*) (23 i). Das ♂ hat eine zart hell violettgraue Grundfarbe, wie sie sich in dieser Gattung nicht selten findet, ist aber kenntlich an der Reihe rostfarbener Flecke, die vor der Subterminallinie stehen. Die Flügelstummeln des ♀ sind ziemlich viel bräunlicher mit deutlichen Discalpunkten und Linien. — Ei anscheinend dem von *wauaria* ähnlich, aber weniger länglich, die Zellen zwischen den Netzmaschen weniger tief. Local, Skandinavien bis Ural, Kentei-Gebirge, Nordwest-Sibirien und Nord-Amerika. Fliegt im Juli.

151. Gattung: **Diastictis** *Hbn.*

Unterscheidet sich von *Itame* (die übrigens wohl mit ihr zusammengezogen werden könnte) durch längere Palpen und spitzere Vflgl.

artesiaria. **D. artesiaria** *Schiff.* (= festucaria *Hbn.*) (23 i). Hat die Färbung der vorigen Art, kenntlich an der Gestalt der fast geraden, gelblichweissen Postmedianlinie und den weniger entwickelten mehr unregelmässigen rostfarbenen Schattierungen hinter dieser (die am stärksten in der Flgmitte). — Das Ei überwintert. Rp blaugrün mit dunkler, weiss gesäumter Rückenlinie, weisslichen Nebenrückenlinien und gelblichem Seitenstreif. An Weide, im Mai. Falter im Juli; auch wohl später. Central-Europa, Russland, Kaukasus, Kentei-Gebirge und Amurland.

serenaria. D. **serenaria** *Stgr.* (24 c). Der vorigen sehr ähnlich, etwas breitflügliger, grösser und heller, mit besser entwickelten dunklen Querzeichnungen, besonders einem dunkeln Band (das in der Mitte mehr rostfarben gemischt ist) distal von der Postmedianlinie. Uliassutai-Gebiet.

D. **latefasciata** *Stgr.* Unter Zweifel hier eingereiht; ich persönlich kenne sie nicht. Nicht ganz so gross wie *serenaria*, Vflgl schmutzig aschgrau mit sehr breitem dunklem trüb braunem Medianband, das nicht ganz bis zum Vrd reicht, innen fast geraden Saum hat, dessen Aussensaum aber sanft auswärts gekrümmt ist.

Mitten zwischen diesem Band und dem Apex ist der costale (in Fleckchen zerfallende) Anfang eines Submarginalbandes. Hflgl schmutzig hellgrau, mit äusserst undeutlichem dunklerem Band in der Mitte, das nur an seinem äusseren Abschluss etwas deutlicher wird. Vflgl unten proximal verdunkelt, mit breit hellerem Aussenteil und hellem, stark dunkel gestricheltem Vrd. Uliassutai-Gebiet.

D. anomalata *Alph.* (= adzcaria *Oberth.*) (24c). Grundfarbe mehr weiss, stärker gesprenkelt, als bei der typischen Art; auf den ersten Blick erkennbar an der stark eingebogenen postmedianen Linie, der weissen subterminalen (besonders am Apex) und andern Merkmalen. Amdo, Kuku-Noor und West-China. *anomatata.*

152. Gattung: **Lithina** *Hbn.*

Gesicht glatt oder unten in einen leicht zugespitzten Haarbusch ausgehend. Palpen kurz oder mittellang. Fühler des ♂ einfach. Vflgl ohne Fovea; Apex mehr oder weniger spitz, Saum glatt, der 1. Subcostalast frei oder sehr selten mit dem 2. verbunden, der 2. von der Zelle, oft mit dem 3. 4. anastomosierend oder verbunden. Hflgl mit langem Vrd und glattem Saum. — Rp glatt, zylindrisch, von normalem Aussehen. Paläarctisch und nearctisch. Ist mit *Chiasma* gewiss nicht nahe verwandt, da die Genitalien *Ennomos*-ähnliche Bildung zeigen.

L. chlorosata *Scop.* (= innata *F.* [?], petraria *Hbn.*) (23i). Ganz verschieden von allen andern paläarctischen Arten. Vflgl licht braun, die Linien fein weisslich, proximal dunkel schattiert, subterminale ziemlich gerade, manchmal undeutlich. — Rp mässig lang, trüb grün mit braunen Linien und weissem Spiraculastreif; sie frisst des Nachts an Adlerfarn (Pteris aquilina). Die Pp überwintert und der Falter erscheint im Mai. Sehr gemein in vielen Teilen von Central-Europa und bis Klein-Asien, Persien, Altai, Amdo-Gebiet, Südost-Sibirien und Japan gehend. *chlorosata.*

L. rippertaria *Dup.* (23i). Variabel, die namenstypische Form leicht zu kennen an den dick schwarzen Linien der Vflgl, die postmediane gekrümmt, auf der 1. Radialen etwas gewinkelt, beide in ihrem vorderen Teil sehr matt (verlöschend). — ab. **ravouxi** *Thierry-M.* zeigt die schwarzen Linien durch eine dicke longitudinale vor dem 2 Medianast verbunden. — Bei ab. **pallidaria** *Stgr.* fehlen die schwarzen Binden. — ab. (?) **irrorata** *Christ.* bildet gewissermaßen einen Uebergang; dunkel gesprenkelt, die Linien undeutlich, dunkel, aber nicht schwarz. Nordost-Sibirien und Ili-Gebiet. — Eine sehr locale Art, die Süd-Frankreich, Nord-Italien, Südost-Russland, Transkaspien, das Kentei-Gebirge etc. bewohnt. — Rp sehr ähnlich der von *artesiaria,* mittellang, glatt, bläulichgrün mit fein dunkler Rückenlinie, fein doppelter weisslicher Subdorsalen und breitem, geradem, weissem Seitenstreif. An Weide. — **flavularia** *Püng.* unterscheidet sich von der Namenstype durch die gleichmässig sandgelbe Grundfarbe mit brauner Sprenkelung. Aksu, zusammen mit ab. **analogaria** *Püng.*, die der *pallidaria* entspricht, d. h. keine schwarzen Linien hat. *rippertaria. ravouxi. pallidaria. irrorata. flavularia. analogaria.*

L. tancrearia *Stgr.* (23i). Oberflächlich ziemlich wie eine mehr weissliche, stärker braun gewölkte *rippertaria*, aber die Postmedianlinie in ihrem vorderen Teil viel mehr auswärts umgeknickt. Structurell sehr abweichend durch das mehr vorgewölbte Gesicht, die mässige Bewimperung der ♂-Fühler, sowie dadurch, dass der 1. Subcostalast der Vflgl mit dem 2. zusammenfällt, so dass sie keine ächte *Lithina* mehr ist. Transkaspien, Issyk-Kul und Thian-shan. *tancrearia.*

L. convergata *Vill.* (= scutularia *Dup.*, permutataria *Frr.*, peltaria *Bsd.*) (23i). Ist charakterisiert durch die proximale Krümmung der Postmedianlinie und meist durch die lebhaft gelbe Schattierung beider Linien. Glänzender und minder grob bestäubt als *partitaria*, besonders beim ♂. Mässig variabel. — Rp ziemlich kurz, zylindrisch, grau, mit zahlreichen dunkeln Längslinien und breiter, gerader weisser Seitenlinie. An Rosmarinus officinalis, äusserst träge. Der Falter schlüpft von Mitte Oktober ab. Süd-Frankreich, Spanien und Piemont. *convergata.*

L. jordanaria *Stgr.* Als der *convergata* ähnlich beschrieben, aber die gelben Streifen breiter und anders geformt; der antemediane leicht auswärts gekrümmt, in Abschnitten, der posmediane nahe dem Apex in den Vrd mündend. Ost-Palästina. *jordanaria.*

L. partitaria *Hbn.* (= bipartita *Rmb.*) (23i). Färbung verwaschener als bei *convergata,* gröber gesprenkelt, die gelben Linien variabel, blass, die postmediane nicht oder nur in ihrem mittleren Teil gekrümmt. — ab. **facculenta** *Thierry-M.* ist mehr weinfarben, ausser am Vrd wenig gesprenkelt, die gelben Linien besser ausgeprägt. — ab. **littoralaria** *Trti.* ist viel grösser, die gelben Linien an den abgekehrten Seiten durch braune gesäumt. San Remo etc. — Rp mittellang, fast zylindrisch, an den Enden leicht verjüngt, die Einschnitte deutlich; gelblichgrau, an den Seiten der ersten 4—5 Ringe grünlich überwaschen, Rückenlinie sehr fein, unterbrochen, auf dem 1.—6. Abdominalring braune Pfeilflecke, an den Seiten eine ziemlich breite, wellige weisse Linie. Im Herbst an Teucrium. Die Pp überwintert und der Hauptflug der Falter fällt in den Frühling, aber einzelne Ppn überliegen bis August und September. Süd-Frankreich, Spanien und Algerien. — Bei ab. **literata** *Stgr.* fehlen die gelben Linien; das einzige mir vorliegende Stück (von Skout in Algerien) zeigt etwas längere Vflgl und auf der Unterseite eine deutliche dunkle Postmedianlinie (die auch oben schwach erkennbar ist) und näher dem Saum verläuft als der Postmedianlinie der *partitaria.* Algerien und Murcia. *partitaria. facculenta. littoralaria. obliterata.*

binaevata. **L. binaevata** *Mab.* (25d). Recht ähnlich der *scutularia*, hat aber mehr die graue dicht gesprenkelte Grundfarbe der *partitaria*. Futterpflanze und Lebensweise wie bei *scutularia*, die sie auf Korsika vertritt. —
austauraria. **austautaria** *Oberth.* (24c) wird von Staudinger als Varietät oder Aberration hierher gezogen; verschieden durch die breit schwärzliche Schatten nach innen von der ersten gelben und nach aussen von der zweiten Linie.
unicoloraria. Zellpunkt scharf schwarz. Oran. — ab. **unicoloraria** *Oberth.* Hier fehlen die schwärzlichen Schatten, und es ist somit nicht recht klar, wie sie sich von *convergata* unterscheidet, ausser dass die Postmedianlinie wahrscheinlich mehr wie bei *partitaria* gebildet ist.

153. Gattung: **Chiasma** *Hbn.*

Merkmale der *Macaria*, die Fovea nicht sehr kräftig ausgebildet, Vflgsaum im vorderen Teil nicht ausgeschnitten, der Hflgl auf den Aderenden (besonders des 2. Subcostalastes und der 3. Radialis) nur schwach vorspringend. In einem wissenschaftlich begründeten System wahrscheinlich von *Macaria* nicht zu trennen, da die geringen Abweichungen im Habitus ersichtlich darauf zurückzuführen sind, dass sie Tagflieger geworden sind. Genau genommen gehören nur einige wenige paläarctische Arten hierher, wir sind aber Warren gefolgt und rechnen die *strigata*-Gruppe mit hinzu, die auch in die indische Fauna hineinreicht.

clathrata. **Ch. clathrata** *L.* (23k). Aeusserst variabel, doch geben ihr die dunkeln Querstreifen und dunkeln Adern fast bei allen Formen ein eigentümliches gegittertes Aussehen. Fransen scharf gescheckt (weiss und
cingularia. dunkelbraun). Fühlerwimperung kurz. — ab. **cingularia** *Hbn.* (= albicans *Oberth.*) ist fast oder ganz zeich-
cancellaria. nungslos bis auf die scharf ausgeprägte mediane Linie. — Bei ab. **cancellaria** *Hbn.* (= radiata *Haw.*) sind alle
retata. Querzeichnungen vorhanden, aber verschmälert, nur mehr Linien. — **retata** *Haw.* ist fast ebenso, oder ein
fasciata. schwacher Uebergang zum Typus. — ab. **fasciata** *ab. nov.* zeigt das Mittelfeld auf beiden Flgln zu einem
ornataria breiten Band verdunkelt. — ab. **ornataria** *Krul.* hat das Aussenfeld beider Flgl breit dunkelbraun, die weissen
nocturnata. Subterminalflecken klein oder fast verloschen. — ab. **nocturnata** *Fuchs* (= nigricans *Oberth.*) (24c) ist auf
aurata. beiden Flgln ganz dunkel bis auf die subterminalen Flecken und die Fransenscheckung. — **aurata** *Trti.* (23k)
chretieni. hat tiefer goldgelbe Grundfarbe ohne weisse Beimischung. Sizilien. — **chretieni** *Thierry-M.* Grundfarbe reinweiss, ohne gelbe Beimischung, ausser schwach auf der Unterseite. La Grave (Hautes-Alpes); auch in Nord-
punctata England etc. Diese Farbenveränderung scheint analog der von *Bupalus piniaria*. — **punctata** *Bang-H.* zeigt gleichfalls rein weisse Grundfarbe, die aber durch Vermehrung der schwarzen Zeichnung zu Fleckchen und
centratasiae. Punkten reduziert ist. Juldus-Gebiet, in Anzahl. — **centralasiae** *Krul.* ist ganz klein, eine sehr dunkle Rasse von Prshewalsk (östlich von Issyk-Kul), die der *nocturnata* nahe kommt; vielleicht mit *punctata* synonym. — Ei oval, dunkelgrün, mit regelmässiger, hauptsächlich hexagonaler Netzung und starken weissen Knötchen an den Winkeln. Rp glatt, zylindrisch, rötlich oder bräunlich grün mit undeutlichen Linien und breit weissem, oben dunkel angelegtem Seitenstreif. An Klee, Luzerne etc. Falter Mai bis Juni, und wieder im August, fliegt im Sonnenschein. Meist gemein in Europa, West- und Mittel-Asien und durch Sibirien bis Japan. Die östlichen Stücke, die mir vorliegen, zeigen eine Combination der Merkmale von *chretieni* und *cancellaria*.

glarearia. **Ch. glarearia** *Brahm* (23k). Unterscheidet sich durch stärkere dunkle Sprenkelung und schwächere und anders gelagerte Querzeichnungen, durch die nicht dunklen Adern und durch die büschelig gezähnten ♂-
lutea. Fühler. Ein Uebergang zu *Isturgia*. — ab. **lutea** *Gillm.* zeigt die Zeichnungen fast ganz unterdrückt, die dunkle Sprenkelung nur am Vrd der Vflgl angedeutet, die Linien durch einige schwache Sprenkelchen vertreten. — Ei oval, flach, gekörnelt; Rp grün mit rotbraunen Rückenflecken, oder rötlich grau, Subdorsallinie und Seitenstreif weisslich. An Trifolium lupulinus. Falter im April bis Mai und wieder im August, Central- und Süd-Europa, bis Mittel-Asien verbreitet.

saburraria. **Ch. saburraria** *Er.* soll der vorigen nahe sein, aber bräunlich gemischt mit 2 braunen Linien und schwarzen Discalpunkten. Irkutsk und Amurland.

legataria. **Ch. legataria** *H.-Schäff.* (25i). Mir gleichfalls in natura unbekannt; auch existiert keine Beschreibung. Nach der Abbildung ist sie sehr abweichend durch die beträchtlichere Grösse, längere Flgl, lebhaft gelbe, fein dunkel gesprenkelte Grundfarbe, die Flecken an der Costa, die roten Fransen usw. Beide Flgl zeigen dunkeln Discalpunkt, die Vflgl 2 unterbrochene dunkle Linien, die Hflgl eine, alle am Ird von rötlichen Schatten begleitet. Klein-Asien und West-Kurdistan.

pygmaearia **Ch. pygmaearia** *Leech* (23k) sowie die folgende Art gehören zu einer Gruppe nahe verwandter Formen, die v. a. Nord-Indien und Sumatra bis Formosa und Japan reicht und von echten *Chiasma* durch längere Vflgl mit mehr gekrümmtem Saum und stärker entwickelter Fovea abweicht. *pygmaearia* ist nach unserm Bild [illegible] und vielleicht nur eine Form der indischen *radiata*, die aber breitere dunklere Zeichnungen [illegible] gekörnten Medianschatten hat. Chang-Yang.

lutearia **Ch. lutearia** *Leech* (23k). Grösser, langflügliger, Fühlerwimperung bedeutend kräftiger, die dunkeln Zeichnungen verstärkt, beide Flgl mit grossem Zellfleck. Oiwake in Japan.

154. Gattung: **Tephrina** *Guen.*

Merkmale von *Itame* und *Diastictis*, meist von der ersteren abweichend durch die längeren Palpen (mit mehr freiem 3. Glied) und von der letzteren durch den minder spitzen Apex, aber sie bilden bestimmt keine biologisch oder structurell haltbare Gattung. Auf dem Vflgl entspringt der 4. Subcostalast häufig von der Costalis. Ueber alle Hauptfaunen-Gebiete verbreitet, manche Arten haben in der alten Welt eine sehr weite Verbreitung.

T. arenacearia *Schiff.* (= irradiata *Wkr.*, imperviata *Wkr.*) (23k). Variabel, aber die Variation ist mehr individuell, sexuell und zeitlich, als geographisch. Erkennbar an den ziemlich viel spitzeren Vflgln, der Lage der Postmedianlinie und einer rein weissen sie meist begleitenden Linie. Grundfarbe sehr blass strohgelb, die Vflgl beim ♂ meist fast ganz rötlichgrau übergossen, beim ♀ viel freier von dieser Ueberfärbung, bis auf ein Band distal von der Postmedianlinie; beide Geschlechter zeigen hier oft eine Reihe dunkler Flecke, die indessen an Zahl und Intensität stark abändern. — *arenacearia.*
gen. aest. **flavidaria** *Ev.* (= discriminaria *Wkr.*) zeigt tief lebhaft ockergelbe Grundfarbe, am tiefsten vielleicht bei manchen östlichen Stücken. — Rp glatt, dünn, gelbgrün mit weissen Längslinien und Seitenstreif. Kopf mit einem purpurbraunen Wisch an den Seiten. An Coronilla varia und wahrscheinlich auch an verwandten Pflanzen, Juni und September. Die Pp überwintert wahrscheinlich, der Falter erscheint im Mai und wieder im August. Local in Ost-Europa, reicht auch von Persien bis zum Amurland, Korea, Nord-China und Japan. In Nord-China sehr gemein. *flavidaria.*

T. (?) flavescens *Alph.* Farbe wie *arenacearia-flavidaria*, hat aber kurze Palpen, grösseren Discalfleck, die 1. Linie verloschen, die postmediane bildet 2 braune Bänder, auf dem Hflgl unvollständig, die vordere Hälfte der Vflglfransen braun. Ordos (Nord-China) im September. *flavescens.*

T. murinaria *Schiff.* (= myosaria *Esp.*, ♀ dispersaria *Hbn.*) (23k). Beträchtlich breitflügliger. Grundfarbe nicht oder kaum gelblich, mit dichter brauner oder dunkler Sprenkelung, Postmedianlinie weiter vom Saum. Fühlerzähne ganz kurz. Bei der Namenstype sind alle Zeichnungen gut ausgeprägt. — ab. **cineraria** *Dup.* ist eine weniger gezeichnete, fast einfarbige Form. — Rp der der vorigen sehr ähnlich, mit mehr rotbraunen Zeichnungen. An Klee und Wicken. Erscheinungszeit wie bei *arenacearia*, aber *murinaria* ist weiter westlich verbreitet und reicht von Süd-Frankreich bis zum Issyk-Kul. *murinaria.* *cineraria.*

T. grisolaria *Ev.* (25i, in *griseolaria* verdruckt). Von *murinaria* verschieden durch die beträchtlich längeren Fühlerzähne, den dunkleren, mehr olivgrünen Ton mit stärkerer schwarzer Sprenkelung, stärkere schwarze Discalflecke, die Linien hauptsächlich als Aderpunkte gezeichnet, Hflgl lichter als die Vflgl. Unterseite weniger gelblich usw. Aus den Steppen Südost-Russlands. *grisolaria.*

T. cinigeraria *Alph.* (25i). Keine echte *Tephrina*. Zärter gebaut, Palpen kürzer und dünner, auf dem Vflgl anastomosieren der 1. und 2. Subcostalast kräftig mit der Costalis. Fühlerzähne lang und dünn. Die weissliche Grundfarbe oben und unten fast ganz durch dunkelbraune Ueberstäubung verdunkelt, so dass nur die schlecht abgegrenzten Linien frei bleiben. Amdo und Kuku-Noor. *cinigeraria.*

T. vapulata *Bllr.* (= capulata *Kg.*, *Leech*) hat ziemlich lange Flgl, der Vflgl-Apex etwas zugespitzt; könnte ebenso gut bei *Diastictis* stehen. Proximalfeld schwach gezeichnet, hinter der Postmedianlinie ein braunes Band, hinter der 3. Radialis der Vflgl mit kleinem schwärzlichem Fleck oder Punkt. Japan. *vapulata.*

T. assimilaria *Rmb.* (23k). Wegen kürzerer Palpen gehört diese Art eher zu *Itame*, insoweit diese beiden Gattungen sich trennen lassen (s. oben). Charakteristisch ist die Unterseite: sie erinnert etwas an die von *I. spodiaria* (23h), aber die Hflgl zeigen weissliche Längsstriche in der Zelle und zwischen den Adern und die Vflgl zeigen Neigung zu Aehnlichem im Aussenfeld, besonders auf dem rostbraunen Apicalfleck. — Rp mittellang, zylindrisch, leicht gelblich grün, mit ununterbrochenen Linien gezeichnet; von den Rpn von *arenacearia* und *murinaria* verschieden durch den gleichfarbigen Kopf und dadurch, dass die Linien nicht weiss sind (Rückenlinie dunkelgrau, subdorsale graulich). An Genista corsica und an Ilex. Zwei Generationen, nur von Korsika und Sardinien bekannt. *assimilaria.*

T. hopfferaria *Stgr.* (23k). Eine ziemlich grosse Art, gleichfalls mit relativ kurzen Palpen, Färbung, fast wie bei *murinaria*, Bestreuung gröber und unregelmässiger, auf der Unterseite stärker. Linien nicht sehr kräftig, Discalpunkte gross und schwarz, Unterseite lebhafter gelblich, mit dunkler gelben Adern. Sehr abweichend dadurch, dass die Fühlerzähne zu kaum mehr als starken Sägezähnen reduziert sind. Klein-Asien bis Transkaukasien. *hopfferaria.*

T. catalaunaria *Guen.* (23l). Schwach rundflügliger als *murinaria*, Fühlerkämme viel länger. Medianschatten meist auf beiden Flgln gut entwickelt, hinter der Postmedianlinie steht meist ein dunkler Schatten oft mit einer deutlichen Fleckenreihe, Zellfleck meist klein oder fast verloschen. Palpen ziemlich lang. Catalonien und Murcia, wahrscheinlich aus Afrika zugewandert, wo er weit, bis zum Kap, verbreitet ist; auch in Indien. *catalaunaria.*

pumicaria. **T. pumicaria** *Led.* (= osyraria *Guen.*, ? inconspicuaria *Hbn.*) (231). Der *catalaunaria* nahe, aber viel kleiner. Zellfleck im Verhältnis viel grösser. Linien schwach ausgeprägt, aber die postmediane durch einen deutlichen dunkeln Punkt auf dem Vrd der Vflgl bezeichnet. Andalusien, Syrien, südlicher Taurus und Kaukasus.

perviaria. **T. perviaria** *Led.* Eine weitere kleine Art, meist erkennbar an dem weissen oder weisslichen Band zwischen der medianen und der postmedianen Linie. Der Flgirest meist aschgrau, braun bestäubt, die Antemedianlinie zuweilen in der allgemeinen Verdunkelung verloren, der Mittelschatten schwärzer. Syrien und Palästina und eine Varietät (?) in Indien.

disputaria. **T. disputaria** *Guen.* Eine ziemlich auffällige Art; die Linien, besonders auf dem Vflgl sind zu breit schwärzlichen Schatten verdickt oder von solchen begleitet, die indessen gegen den Vrd zu verlöschen. Die *indotata.* Namenstype zeigt die Grundfarbe entschieden rotbraun getönt. ab. **indotata** *Wkr.* (= martiniaria *Oberth.*) (231) ist die gemeinere und gleichzeitig auffälligere Form, mit weisslicher Grundfarbe. Verbreitet von Kamerun durch Nord-Afrika und Persien bis Indien und Burma. Weitere Formen werden in Bd. 12 behandelt.

semilutea. **T. semilutea** *Led.* Eine variable Art, ohne Aehnlichkeit mit irgend welchen Gattungsgenossen. Auch sind die ♂-Fühler nicht gekämmt, sogar kaum gezähnt, mit Wimperbüscheln. Die Namenstype ist schmutzig gelbgrau, die dunkeln Schatten proximal von der Subterminallinie ziemlich gut entwickelt. Altai, und, wiewohl *pruinosaria.* selten, in Ost-Asien. — **pruinosaria** *Brem.* (= dictynna *Btlr.*) (231) ist ziemlich lebhaft rotbraun (gelblich mit stark rötlicher Sprenkelung). Gemein in Südost-Sibirien, Korea und Japan. Sehr häufig findet sich hinter der *fentoni.* 3. Radialis, proximal vom Subterminalschatten ein lebhafter, rundlicher, dunkler Fleck. — ab. **fentoni** *Btlr.* (= corearia *Herz* nec *Leech*) unterscheidet sich von *pruinosaria* nur in der Farbe, die lebhaft, rein ockergelb *fuscata.* ist. — ab. **fuscata** *Herz* ist viel dunkler als *pruinosaria,* dunkel rostraun, fast schwarzbraun. Korea und Ningpo.

biskraria. **T. biskraria** *Oberth.* (24c). Hat etwa die Gestalt von *semilutata*, und die Färbung zwischen den Formen *pruinosaria* und *fentoni,* die ante- und postmedianen Linien kräftiger, die erstere weniger gekrümmt, letztere auf dem Hflgl manchmal doppelt. Manchmal folgen distal von der Postmedianlinie einige dunkle Flecke. Fühler des ♂ doppelt gekämmt. Algerien.

bleusei. **T. bleusei** *Thierry-M.* soll der *biskraria* gleichen. Vielleicht eine Aberration davon. Hell gelb ockerig, nur mit einer äusserst unbestimmten schwach ausgebogenen Postmedianlinie aus kleinen Fleckchen auf der Vflgloberseite, unten haben beide Flgl gleichfalls einen dunkeln Zellpunkt. Ain-Sefra (Prov. Oran).

155. Gattung: **Osteodes** *Guen.*

Gesicht mit scharf vorspringendem Schopf. Palpen ziemlich lang. Fühler des ♂ auf jedem Glied mit 2 Paaren von Wimperbüscheln. Flgränder vollständig, oder der der Hflgl fast glatt, in der Mitte schwach gebuchtet oder geknickt. Vflgl mit stark entwickelter Fovea; der 1. Subcostalast entspringt von der Costalis meist mit dem 2. anastomosierend oder verbunden. Die typischen Arten sind Afrikaner, aber die Verbreitung der Gattung ist wahrscheinlich eine weite, da es klar scheint, die Gattungen *Discalma* von Meyrick und *Tephriopsis* von Warren nicht von dieser zu trennen sind. Vielleicht sollte man sie sogar als ein Subgenus von *Tephrina* behandeln.

latimarginaria. **D. latimarginaria** *Rbl.* (231). Von allen paläarctischen Arten zu unterscheiden durch die helle Beinfarbe und den sehr breiten dunkeln Saum, der auf dem Vflgl von einem starken Dreieckfleck von der Grundfarbe am Apex unterbrochen ist. Auf dem Hflgl unten einige weitere Wolken am Ird (oben nur schwach angedeutet) und der Saum ist hier von einer unregelmässigen, hellen Subterminallinie durchzogen. Gehört hauptsächlich dem Gebiet des Golfs von Aden an, ist aber auch in Süd-Algerien gefangen worden.

156. Gattung: **Enconista** *Led.*

Gesicht vorspringend, gerundet. Palpen kurz oder fast kurz. Fühler beim ♂ bis zur Spitze doppelt gekämmt, beim ♀ stark gesägt oder ganz klein gekämmt. Brust haarig. Vordertibien mit starkem Endhaken. Saum beider Flgl glatt. Vrd der Hflgl ziemlich lang. Eine kleine Gattung, auf den Südwesten der paläarctischen Region beschränkt, innerhalb ihrer Grenzen etwas Variation im Bau aufweisend, die wahrscheinlich, wie Meyrick und Joannis annehmen, generischen Wert hat.

A. Auf dem Vflgl entspringt der 1. Subcostalast meist von der Costalis, der 2. stets von der Zelle, ♂ mit Fovea. *(Enconista.)*

miniosaria. E. **miniosaria** ist eine äusserst variable Art, zerfällt aber im Wesentlichen in 2 Rassen, zwischen denen vollständige Uebergänge ganz selten vorkommen. Aber Gestalt und Bau reicht für ihre Agnoscierung aus. **miniosaria** *Dup.* (230) hat weissliche Grundfarbe ziemlich grob aber unregelmässig dunkelbraun bestreut und meist fast einigen rötlichen Schüppchen: Vflgl mit 3 mehr oder minder kräftigen dunkeln Linien und einem dunkeln Schatten proximal von der subterminalen, die letztere setzt sich auch auf den Hflgl fort. Postmedianlinie in

der Lage abändernd. Seltene Aberrationen sind sehr dicht oder auch fast vollständig schwarzbraun überstäubt. Hauptsächlich in den Ost-Pyrenäen, Spanien und Portugal. **duponcheli** *nom nov.* (= perspersaria *Dup* in err.) (23 l) ist einfarbiger oder gelleckt, die Linien fast oder völlig verloschen. Wiegt in Süd-Frankreich vor und Piemont, erwähnt auch aus Spanien, Süd-Tirol, Dalmatien und Nord-Afrika. — Rp glatt, regelmässig zylindrisch, Rücken violettgrau mit brauner Rücken- und blasser Nebenrückenlinie; Seitenstreif breit, weiss mit gelben Flecken; Bauch mehr fleischfarbig, mit 3 schwarzen Linien. Eine seltenere Abart ist oben grün. An Genista und Ilex, liefert den Falter im August und September. *duponcheli.*

E. exustaria *Stgr.* (23 l) ist durchschnittlich kleiner, die Postmedianlinie meist feiner und schärfer, der Subterminalschatten weiter vom Saum entfernt, so dass er der Postmedianlinie nahe kommt; Aussenfeld auffällig lichter als der Flglrest. Zellfleck ziemlich gross und schwarz. Unterseite mit hellerem Braun gemischt. Fühlerzähne kürzer. Palästina, Tanger und Mogador. *exustaria.*

B. Auf dem Vflgl ist der 1. 2. Subcostalast gestielt, ihr Stiel anastomosiert mit der Costalis oder ist damit verbunden. Fovea fehlt. Mitte des Gesichts mit einem ovalen Vorsprung, dessen Ende abgestutzt und gerunzelt ist. *(Paronychora Joann.)*

E. oberthüri *Vasquez* (24 d). Grundfarbe weisslich aber fast ganz durch eine dunkle Sprenkelung verdeckt; Linien gut ausgeprägt. Erscheint im September. Madrid, Salamanca und Portugal (Serra da Guardunha). — **inclarata** *Joann.* von Madrid und der Serra da Guardunha zeigt die weissliche Grundfarbe vorherrschend, die Sprenkelung ist stark reduziert. — ab. **perfusaria** *Joann.* ist einfarbig bräunlich grau, fein gesprenkelt, die Linien fehlen, also entsprechend der *miniosata duponcheli*. Madrid und Salamanca. *oberthüri.* *inclarata.* *perfusaria.*

C. Auf dem Vflgl entspringt der 2. Subcostalast vom Stiel des 3. 5.; Fovea fehlt. *(Onychora Meyr.)*

E. agaritharia *Dard.* (24 d). Grösser als *oberthüri*, das ♂ mit breiteren Hflgln. Leicht zu kennen an der fast eintönig braungrauen Farbe, die nur im Mittelfelde stellenweise etwas mehr braun ist oder mit schwach angedeuteten Linien. Beschuppung ziemlich glatt und glänzend, die dunkle Sprenkelung fein, matt und unauffällig. ♀ kleiner und schmäler als das ♂. — Rp lang, glatt, zylindrisch, an die von *Selidosema* erinnernd; grau, fleisch- und weinfarbig überwaschen und mit zahlreichen sehr feinen, dunkleren und helleren Längslinien. Nur aus Süd-Frankreich und Andalusien bekannt. — **mauretanicaria** *Stgr.* wird als dunkler angegeben, deutlicher gestrichelt und gepünktelt. Nach de Joannis wahrscheinlich eigne Art, mit noch glatterer Beschuppung, die Geschlechter in Grösse verschieden. Nord-Afrika. *agaritharia.* *mauretanicaria.*

D. Gesicht fast wie bei Section B. Auf dem Vflgl entspringen der 1. und 2. Subcostalast von der Zelle, frei. Fovea fehlt. *(Scodionista Joann.)*

E. amoritaria *Püng.* Grösse der *exustaria*, Hlb dünner, Fühlerzähne viel länger. Rötlich sandfarben, Discalpunkte an Grösse wechselnd, Linien nicht sehr deutlich, aus kleinen, durch eine sehr feine Linie verbundene Aderwische bestehend, helle Subterminallinie proximal mit einigen Schatten. Palästina. *amoritaria.*

157. Gattung: **Scodiomima** *Stgr.*

Merkmale von *Dyscia*, Palpen mittellang, unten mit langen abstehenden Haaren. Auf dem Hflgl ist der 2. Subcostalast mit der 1. Radialis ganz kurz gestielt. Eine vielleicht überflüssige Gattung, die auf die einzige hier angegebene Art gegründet wurde.

S. crocallaria *Stgr.* (24 d). Vflgl sehr blass gelblich mit undeutlich brauner Bestreuung. Discalfleck gross, im Centrum heller; Ante- und Postmedianlinie vorhanden. Hflgl mehr weisslich, fast zeichnungslos. Unterseite hell und matt gezeichnet. Transkaspien. *crocallaria*

158. Gattung: **Dyscia** *Hbn.*

Gesicht mehr oder weniger rauh beschuppt, aber ohne Haarbusch. Palpen meist kurz. Sauger verkümmert oder fehlend. Fühler des ♂ doppelt gekämmt. Brust und Schenkel haarig. Flügel mit glattem Saum. Vrd der Vflgl fast gerade oder gar leicht subconvex. Keine Fovea. Alle Adern vorhanden, der 1. und 2. Subcostalast gewöhnlich frei. Hlb des ♀ robust, Flgl manchmal reduziert. — Rp mit erhabenen Abdominalwarzen, der 8. Abdominalring mit dornartigem Rückenfortsatz. Analende mit 2 starken nach rückwärts stehenden Spitzen. Eine nicht sehr ausgedehnte Gattung, paläarctisch und äthiopisch. Die robusteren Arten scheinen eine gewisse Verwandtschaft mit *Crocallis* zu zeigen.

A. Fühler des ♀ einfach. *(Dyscia.)*

D. emucidaria *Hbn.* (24 d). Von zartem Bau, Vflgl graulich-ockerfarben mit ziemlich kräftiger dunkler Bestäubung, manchmal mit einer schwach rosigen Ueberfärbung. Hflgl weiss, saumwärts die Färbung der Vflgl annehmend; Discalfleck länglich, unterseits gleich deutlich; auch die postmedianen Punkte sind unten gewöhnlich angegeben. Die Fleckchen oder Flecke im Aussenfeld der Vflgl sind variabel. ♀ kleiner mit stumpfem Abdomen. — Rp sehr wechselnd in der Farbe, lehmgelblich bis violettschwarz, die Linien wellig. An Artemisia campestris; überwintert. Falter im Juni bis Juli, nur aus Süd-Frankreich bekannt. *emucidaria.*

penulatari

D. penulataria *Hbn.* (= favillacearia *Dup.* nec *Hbn*, ? rubentaria *Rmb.*) ist robuster, die Linien etwas besser ausgeprägt, die postmediane gezackt, vorn auf dem Hflgl ziemlich stark gekrümmt. Die Original-Abbildung zeigt eine rötlich graue Grundfarbe, grobe Sprenkelung, und eine Verdunkelung im Aussenfeld. Ich habe nie Stücke gesehen, die damit übereingestimmt hätten. Thierry-Mieg zweifelt ihre Verschiedenheit von *lentiscaria* an. Bekannt von Digne, den Pyrenäen, Spanien, Portugal und Nord-Afrika, doch schliesst Staudinger noch die folgende Form und vielleicht *plebejaria* mit ein. Hübner bildet auch eine stark gebräunte Aberration

hispanaria.

ab. — **hispanaria** *Mill.* (24 d) ist eine rötere Form, die oberflächlich der *Enconista miniosaria* (231) ähnelt; ♂ braun bestäubt, ♀ reiner rötlich. Im Gegensatz zur vorigen Art ist hier das ♀ grösser als das ♂. — Rp thon-grau, Rücken- und Nebenrückenlinie braun, Seitenstreif gelblich. Hauptsächlich an Dorycnium, vielleicht in 2 Generationen. Aus Barcelona beschrieben, auch von den Ost-Pyrenäen erwähnt. Nach Thierry-Mieg eine gute Art, von weniger robustem Bau wie *penulataria*, mit mehr seidigen, matt gezeichneten Flgln.

plebejaria.

D. plebejaria *Oberth.* Aehnlich der *hispanaria* (24 d) aber kleiner, mit grösserem Zellfleck, der auf den Vflgln mehr oder weniger hell centriert. Algerien: bei Sebdou, Februar und August.

fagaria.

D. fagaria *Thnbg.* (= bolgaria *Hbn.*, bolgiaria *Bkh.*, mediopunctaria *Don.*) (24 e). Gesicht fast glatt, Sauger vorhanden, aber rudimentär. Thorax nicht robust, nicht dicht behaart. ♀ mit dickem Hlb und schmalen Flgln. Variabel. Die namenstypische Form ist mässig dicht bestreut, die Zeichnung kräftig, eine gut entwickelte Linie auf dem Hflgl einschliessend. Nördliches Central-Europa, Südost-Russland und Kaukasus. —

alvarensis.

alvarensis *Wahlgr.* ist eine ziemlich helle Form, schwach gezeichnet, die Linien nur an den Rändern deutlich. Oeland. Wahrscheinlich von der vorigen wenig verschieden. —

favillacearia.

favillacearia *Hbn.* ist aschgrau, nicht dicht gesprenkelt, die Linien etwas in Aderpunkte aufgelöst, die auf dem Hflgl fast oder ganz verloschen. Oesterreich-Ungarn und Galizien, Ili und Issyk-Kul.

fleischmanni.

ab. **fleischmanni** *Rbl.* ist fast einfarbig schwarzgrau; unter *favillacearia* gefangen. —

psoricaria.

psoricaria *Er.* ist eine dunkle, dicht bestreute Form vom Ural, Transkaukasien und Transkaspien. —

albidaria.

albidaria *Stgr.* ♂ fast weiss, mit wenig Sprenkelung, die Zeichnung kräftig. England, West-Frankreich, Belgien und Nordwest-Issyk-Kul, oft mit der Typenform zusammen. — Rp schmutzig braun, mit einem weisslichen Rückenstreif und etwas grauer Zeichnung an den Seiten. An Calluna und Erica, überwintert und ist im ersten Frühling erwachsen. Der Falter erscheint im Juni, manchmal auch früher. Bewohnt das nördliche Central-Europa, Russland und den Kaukasus.

conspersaria.

D. conspersaria *Schiff.* (= cunicularia *Esp.*) 24 d). Flgl breiter als bei *fagaria*, besonders die Hflgl; ♀ nicht kleiner oder schmäler als das ♂. Zeichnungen meist schwach, postmediane Punktlinie auf beiden Flgln mehr dem Saum parallel. Die Namenstype ist gelblich weiss mit mehr oder weniger starker dunkler

turturaria.

Bestreuung. —

cuniculina.

ab. **turturaria** *Bsd.* (= conspersaria *Hbn.*) ist weisser, viel weniger dicht bestäubt, es kommen aber verschiedene Uebergänge vor. Süd-Frankreich, Krain, West-Klein-Asien etc. —

ab. **cuniculina** *Hbn.* ist noch weisser, die Bestäubung fehlt. Süd-Russland, Italien, Gegend von Brussa etc., als Localrasse in den Pyrenäen. Ein ähnliches Stück liegt mir aus Quetta vor. — Rp rötlich grau mit doppelter weisser Rückenlinie, die sich in der Mitte jedes Segments erweitert, fein wellige gelblich weisse Subdorsallinie und undeutliche braune Seitenlinie. An Salbei und Beifuss. Falter im Mai bis Juli. Central- und Süd-Europa, Nord-Afrika,

raunaria.

Klein-Asien, Ferghana, Issyk-Kul. —

raunaria *Frr.* ist ein kleineres, rundflügligeres, kreideweisses Tier mit spärlichen Sprenkeln, einer postmedianen dunkeln Punktreihe etc. Soll kürzere Palpen haben, was auf eine eigne Art hindeuten würde. Kärnthen, Istrien, Fiume und die Herzegowina.

duponti.

D. duponti *Thierry-M.* Gestalt und Aussehen der vorigen: rein weiss, ohne Spur der gewöhnlichen Linien von *Dyscia*, aber mit orangefarbenen, mit einigen schwarzen Schüppchen gemischten Flecken auf den Vflgln, nämlich einem grossen Zellfleck und 2 Submarginalflecken etwa 4 mm vom Saum, etwa wie bei *fagaria* gestellt. Algerien.

holli.

D. holli *Oberth.* Ziemlich viel grösser als *duponti* mit ähnlichen schwarz gemischten Submarginalflecken, aber die Grundfarbe der Vflgl und der Ird und Saum der Hflgl fast so rot wie bei *hispanaria* (24 d), die Linien gut ausgeprägt, gezackt, wie bei *lentiscaria* (24 e) geformt. Algerien, im Mai. —

albirosea.

albirosea *Rothsch*, ist ersichtlich eine Form von *holli*, die Grundfarbe ziemlich viel heller, Vrd der Vflgl mit 2 ziegelroten Flecken, die submarginalen Flecken weniger entwickelt, Hflgl mit ziegelroten Punkten im Abdominalfeld. Algerien und Marokko. Mir auch aus der Kap-Kolonie bekannt.

tekkearia.

D. tekkearia *Christ.* (25 a) wurde als zunächst der *conspersaria* beschrieben, weisslich aschgrau mit bräunlicher Sprenkelung, die Linien nicht in Punkte aufgelöst, antemediane nicht sehr deutlich, postmediane nahe dem Vrd der Vflgl gewinkelt, beide Linien auf dem Hflgl gut ausgeprägt; der Medianschatten der Vflgl durch einen Vrds-Fleck nahe dem Zellfleck angedeutet. Achalzik, Transkaspien.

lentiscaria.

D. lentiscaria *Donz.* (= turturaria *H.-Schäff.* nec *Bsd.*) (24 e) unterscheidet sich durch den stärker behaarten Thorax, haariges Gesicht und weniger kurze Palpen, die mit längeren Haaren bekleidet sind. In der Zeichnung der *fagaria* nicht unähnlich, die Färbung ziemlich viel gelblicher. ♀ nicht kleiner als das ♂. —

distinctaria.

distinctaria *Bang-H.* von San Ildefonso (Castilien) ist rein weiss, wenig gesprenkelt, die Linien schwach, rostbräunlich, nicht schwarz. Rp bräunlichgrau mit breit rotbrauner Rückenlinie, die andern Linien undeutlich.

An Helianthemum, schlüpft im April aus und wird bis August oder September kaum grösser, wächst dann aber rapide. Süd-Frankreich und Spanien; eine Varietät wird von Südost Armenien gemeldet. — **aspersaria** *Stgr.* (= inspersaria *Stgr.* nec *Guen.*) ist schmalflügliger, der Thorax nicht ganz so dicht behaart, oben weniger gelblich, die Fühlerzähne gelblich (bei *lentiscaria* dunkler). Issyk-Kul und Hi-Gebiet. *aspersaria.*

D. leucogrammaria *Püng.* Robust gebaut, in der Flgltorm an *aspersaria* erinnernd. Weicht von allen andern Arten dadurch ab, dass er deutliche weisse Linien (2 auf dem Vflgl, 1 auf dem Hflgl) zeigt, sowie durch die braungraue, weiss bestäubte Grundfarbe. Antemedianlinie auf der Mediana und Submediana auswärts gezähnt. Zellfleck ziemlich gross, dunkelgrau. Aschabad, zweite Maihälfte. *leucogrammaria.*

B. Fühler kurz, beim ♀ doppelt gekämmt. (*Zuleika Bang-H.*)

D. nobiliaria *Bang-H.* Von allen ähnlich gefärbten Arten auf den ersten Blick durch den weissen Vrd der Vflgl zu unterscheiden. ♀ bedeutend grösser als das ♂. Unterseite beim ♂ meist dunkelgrau, beim ♀ ziemlich viel heller. Algerien. *nobiliaria.*

159. Gattung: **Xenobiston** *Warr.*

Anscheinend ganz wie *Dyscia subgen. Zuleika*, aber die Hinterschienen beim ♂ nur mit Endsporen. Auf dem Vflgl ist der 2. Subcostalast mit dem 3.—4. verbunden. Nur 1 Art.

X. casta *Warr.* Weisslich grau, das ♀ heller, das Mittelfeld der Vflgl lebhaft fleisch- oder lachsfarben. Egypten: im Natron-Tal. *casta.*

160. Gattung: **Crocota** *Hbn.*

Gesicht mit mässig anliegender Beschuppung. Palpen mittellang, rauhschuppig. Sauger entwickelt. Fühler des ♂ bis zur Spitze doppelt gekämmt. Schenkel glatt. Vflgl ganzrandig; Fovea fehlt. Der 1. Subcostalast von der Zelle, verbunden oder zuweilen anastomosierend mit der Costalis; der 2. von der Zelle, meist mit dem 3.—4. verbunden. Hflglsaum zwischen den Radialen schwach gebuchtet. ♀ kleiner und spitzflügliger als das ♂, mit dickem Körper. — Ei oval, glatt, glänzend, mit sehr schwach erhabener hexagonaler Netzzeichnung. Rp von mittleren Maßen, zylindrisch, seitlich gekielt, ohne Höcker. Lebt an niedern Pflanzen und überwintert. Wahrscheinlich dürfte die Gattung auf 3 europäische Arten beschränkt sein, die alle die Gebirge von 1000 m ab aufwärts bewohnen, doch haben verschiedene Autoren noch diverse andere Arten hierher gezogen.

C. lutearia *F.* (= tinctaria *Hbn.*) (24 e) ist kenntlich an der eintönig lebhaft orangegelben Färbung in beiden Geschlechtern. — ab. **quadripunctaria** *Thierry-M.* zeigt auf beiden Flgln oben und unten einen schwarzen Discalpunkt. — Rp bräunlich, die Rückenlinie unterbrochen, hell gesäumt; Subdorsale dunkel, Seitenlinien unterbrochen. An niedern Pflanzen, überwintert. Der Falter fliegt von Ende Mai bis Juli, bei Tage. Alpen, Süd-Frankreich, Nord-Italien, Karpathen und Ural. *lutearia.* *quadripunctaria.*

C. niveata *Scop.* (= illibaria *Hbn.*) (24 e, f). Der vorigen ähnlich, nur glänzend weiss. — Rp der der folgenden Art sehr ähnlich, aber lebhafter gefärbt. Steiermark, Kärnthen, Krain, Transsylvanien, ? Tirol; fliegt im Juli. *niveata.*

C. peletieraria *Dup.* (24 e). ♂ schwärzlich grau mit schwarzen Discalpunkten, ♀ kaum von dem der *niveata* zu unterscheiden. Die männlichen Genitalien zeigen, dass sie nicht nur eine Rasse dieser Art ist (Tegumen anders geformt, die Stacheln der Klappen anders wie bei den Verwandten etc.). — Rp hell gelbbraun, rotbraun und schwarz, die Farben zu Längslinien angeordnet; ein rotbraunes Rückenband zeigt auf der Mitte jedes Ringes einen schwarzen Fleck, das nächste rotbraune Band ist schwarz an den Ringrändern, das nächste ganz dunkel. Wurde mit Lotus und Löwenzahn aus dem Ei aufgezogen; Falter im Juli. Nur aus den Pyrenäen und dem Cantabrischen Gebirge bekannt. *peletieraria.*

161. Gattung: **Siona** *Dup.*

Von *Crocota* verschieden durch die einfachen Fühler des ♂, schmälere Flgl, besonders durch den langen Vrd und vorgezogenen Apicalteil der Hflgl, dadurch, dass der 1. und 2. Subcostalast der Vflgl meist frei sind, und durch die Jugendzustände. Rp ziemlich lang, vorn beträchtlich verjüngt. Pp in spindelförmigen gelben Cocon, der an den einer *Zygaena* erinnert. Nur 1 Art ist bekannt.

S. lineata *Scop.* (= dealbata *L.*) (24 f). Weiss, oberseits sind die Adern etwas graulich; unten sind sie stärker verdunkelt, ebenso die Falten, die Vflgl hier mit grossem Discalfleck, meist mit einer Postmedianlinie, wenigstens auf den Vflgln. Ei oval, an den Enden etwas abgeflacht, orange, mit ganz seichten, unregelmässigen Eindrücken, die nur am Mikropylarende kräftiger werden. Rp ockerig oder bräunlich grau, die Zeichnung besteht aus zahlreichen unregelmässigen Wellenlinien. An verschiedenen niederen Pflanzen. Ueberwintert. Falter im Juni weit verbreitet, von Südwest-Frankreich bis Südost-Sibirien. *lineata.*

162. Gattung: **Psyra** *Wkr.*

Von *Loxaspilates* abweichend durch den fehlenden Gesichtsschopf, die ziemlich kurzen Palpen, deren 3. Glied klein und versteckt. Flgl breiter; die 2. Radialis der Vflgl mehr normal gelagert als bei *Loxaspilates;* der 1. Subcostalast meist mit der Costalis anastomosierend. Verbreitung: Indien bis Japan.

rufolinearia. **P. rufolinearia** *Leech* (24 f). Kenntlich an seiner bedeutenden Grösse und der Ausbuchtung im Vflgl-saum zwischen Apex und 3. Radialis; die Linien durch schwärzliche Punkte auf den Adern bezeichnet, Mittellinie fein und rötlichbraun, ziemlich weit distal vom Discalpunkt ziehend. Mupin in West-China; nur die Type, ein ♀, ist bekannt. Wahrscheinlich am nächsten der *diplotata Fldr.* von Indien.

bluethgeni. **P. bluethgeni** *Püng.* Vflgl-saum ohne Ausschnitt, an der 3. Radialis leicht gebrochen. Weisslich und braun gemischt, mit gerader antemedianer und medianer brauner Linie, letztere schärfer, mit schwach gekrümmter postmedianer und weisslicher subterminaler; auf letzterer stehen zwischen dem 5. Subcostalast und der 3. Radialis kleine schwarze Keilflecke und ein geknickter Fleck zwischen dem 2. Medianast und dem Ird. Japan: Nikko.

indica. **P. indica** *Btlr.* (24 g). Weinigbraun, Vflgl mit schwachen, leicht geschwungenen Linien, die von schwarzen Costalflecken entspringen, einer subterminalen gebogten schwarzen Linie, die vom Vrd bis zur 3. Radialen gleichfalls mit kleinen schwarzen Fleckchen gezeichnet ist. Hflgl mit dunkler Tönung zwischen medianer und postmedianer Linie. Dharmsala.

angulifera **P. angulifera** *Wkr.* (24 g). Purpurgrau, die Linien durch unbestimmte bräunliche Schatten vertreten, aber mit tief schwarzen gelb gerandeten Keilflecken gezeichnet. Dharmsala usw.

cuneata. **P. cuneata** *Wkr.* (25 l). Variabel, manchmal der vorigen äusserst ähnlich, aber stets an der hell gelbbraunen Grundfarbe erkennbar. Nordwest-Himalaya bis Japan und Formosa.

boarmiaria. **P. boarmiaria** *Graes.* (24 g). Kleiner als *cuneata*, noch ziemlich viel heller, die schwarzen Flecke am Ird reduziert, nicht keilförmig usw. Apex der Vflgl nicht vorgezogen. Radde in Central-Amurland.

163. Gattung: **Loxaspilates** *Warr.*

Gesicht mit schwach oder stark vorspringendem Haarschopf. Palpen ziemlich lang, das 3. Glied deutlich. Fühler beim ♂ fast einfach. Schenkel glatt. Hintertibien beim ♂ erweitert. Vflgl ohne Fovea, ziemlich schmal mit spitzem Apex und schrägem Saum: der 1. Subcostalast meist frei, der 2. vom Stiel des 3.—5.; die 2. Radialis entspringt meist von der Mitte der gewinkelten Discozellularen. Verbreitung: Nord-Indien, Tibet und China.

graeseri. **L. graeseri** (*Püng.* i. l.) *nom. nov.* (= boarmiaria *Püng.* nec *Graes.*) (24 g). Der *Psyra boarmiaria* merkwürdig ähnlich, aber durch den Bau verschieden (längere Palpen, gerader schräger Saum, und freier 1. Subcostalast der Vflgl), durch die mehr gleich grossen schwarzen Flecke und die weisseren, matt gezeichneten Hflgl mit ansehnlicherem schwarzem Zellfleck. Tibet: Kuku-Nor. Der folgenden ersichtlich nahe.

hastigera. **L. hastigera** *Btlr.* (25 k). Vflgl hell strohgelb, nahe der Wurzel, sowie distal von postmedianer und subterminaler Linie, die durch starke schwarze Keilchen vertreten sind, rauchbraun gewölkt; sehr characteristisch
punctigera. sind die noch längeren antemedianen Keilflecke. Nordwest-Himalaya: Dharmsala und Rala. — **punctigera** *subsp. nov.* hat reiner und lebhafter gelbe Vflgl, die Keilchen zu Punkten reduziert (die postmedianen neigen zur Bildung ganz kurzer Wische), die Hflgl reiner weiss. Kaschmir: Sonamarg, Type im Britischen Museum; ein zweites Stück aus dem Scind-Tale. Vielleicht eigne Art.

obliquaria. **L. obliquaria** *Moore* (= subfalcata *Pouj.*) (25 b). Variabel, strohfarben oder mehr ockerig, mit oder ohne deutliche dunklere Sprenkelung, am besten kenntlich an dem krummen Vrd und leicht gesichelten Apex, der fast geraden Postmedianlinie, die dem Saum parallel oder wenig schräger zieht; die subterminalen schwärzlichen Pünktchen stark in Entwickelung. Afghanistan und Nordwest-Himalaya bis West-China.

fixseni. **L. fixseni** *Alph.* (25 k) scheint (dem Bilde nach) nur fraglich von *obliquaria* verschieden; aber die Postmedianlinie zeigt auf dem Vflgl dicht an der Costa einen Winkel, die Subterminallinie vielleicht mehr geschwungen, aussen von einer regelmässigeren braunen Linie gesäumt, ohne schwarze Flecke und die Postmedianlinie auf dem Hflgl reicht weiter nach vorn. Amdo-Gebiet.

arrizanaria. **L. arrizanaria** *Bastelb.* (25 k) (auf der Tafel *arrizanensis)* unterscheidet sich von den mehr bräunlich gelben Formen der *obliquaria* dadurch, dass die Postmedianlinie schräger ist, fast in den Apex zieht und am Ird eine Kurve wurzelwärts macht. Die unvollständige Linie auf dem Hflgl liegt mehr proximal. Von Formosa beschrieben, es liegen mir aber 3 grosse Exemplare von West-China (Pu-tsu-fong und Ta-tsien-lu) vor, die vielleicht eigentlich als eigne Rasse gelten könnten.

L. stramineraria *Leech* (24 g) ist kleiner, die Flgl weniger lang, die Linien verwaschen und schattenhaft. Sonst der *obliquaria* ähnlich, aber Palpen und Stirnschopf scheinen etwas kürzer. Omei-shan. *stramineraria.*

164. Gattung: **Astrapephora** *Alph.*

Merkmale von *Aspilates*, wahrscheinlich kaum verschieden bis auf den zärteren Bau, die scharf dreieckigen, spitzen Vflgl und die abnorme Zeichnung. Gesicht rauh, Palpen kurz, rauh. Auf dem Vflgl sind der 1. und 2. Subcostalast frei. Nur 1 Art.

A. romanovi *Alph.* (24 g). Ein sehr auffallendes Tier, auf den ersten Blick zu kennen an den sonderbar gestalteten, dunkeln Längsflecken der Vflgl. ♀ kleiner und schmäler, mehr ockerig, besonders der Hflgl. Amdo, Kuku-Noor. *romanovi.*

165. Gattung: **Aspilates** *Tr.*

Gesicht kurz rauhschuppig, ohne Haarbusch. Palpen mittellang, mitunter ziemlich kurz, kurz rauh beschuppt. Sauger ziemlich schwach. Fühler des ♂ bis zur Spitze doppelt gekämmt. Schenkel glatt oder schwach behaart. Hintertibien nicht oder kaum verbreitert. Vflgl mit meist spitzem Apex, Fovea fehlt (ausser bei *punctaria*), der 2. Subcostalast nicht mit dem 3. – 5. gestielt (ausser bei *revocaria*). Rp lang, glatt, Analende mit 2 nach hinten gerichteten Spitzen. Dürfte über die meisten Faunengebiete verbreitet sein, aber nicht sehr scharf abgegrenzt.

A. Fühler beim ♀ doppelt gekämmt. *(Conchia Hbn., Megaspilates Wkr.)*

A. mundataria *Cr.* (24 g). Glänzend weiss, Vflgl mit schmal braunem Saum ausser gegen den Apex hin; die 1. Linie sehr schräg und gebogen, 2. fast parallel mit dem Saum. Hflgl schwach gezeichnet. Ural bis Nord-Mongolei. — **tonghata** *Fldr.* ist grösser, die Zeichnungen breiter und dunkler. Korea und Japan: Uebergänge im Amurland. *mundataria.* *tonghata.*

B. Fühler beim ♀ nicht doppelt gekämmt. *(Aspilates.)*

A. geholaria *Oberth.* (24 i als *geholiaria*). Mir ist nur das ♀ bekannt. Palpen kurz, Hlb robust; kaum eine echte *Aspilates*. Weniger rein weiss als *mundataria*, Vflgl mit 2 feinen Linien neben einem submarginalen braunen Band oder Schatten, auf dem Hflgl ist die Linie am Ird ausgebildet, am Apex nicht. Nord-China: Pekin und Gehol. *geholaria.*

A. formosaria *Ev.* (= gloriosaria *Bsd.*, niponaria *Fldr.*) (25 k). Variiert in Grösse und etwas in der Tiefe der Färbung, ist aber unähnlich allen andern Gattungsgenossen; als charakteristisch können der helle Vrd und der weissliche Schatten proximal zu der feinen schrägen Postmedianlinie der Vflgl genannt werden. — Rp violettgrau, mit lichterer Beimischung; ein schwarzer Rückenstreif, auf den vorderen Ringen deutlich, ein schwarzer Seitenstreif nach oben schlecht abgegrenzt. An Caltha und Lysimachia, überwintert. Falter im Juni und Juli. Sehr local in Mittel- und Ost-Europa, gemeiner im paläarktischen Ost-Asien. *formosaria.*

A. punctaria *Leech.* Systematische Stellung zweifelhaft. Geäder wie bei *formosaria* (der 1. Subcostalast entspringt vom 2. und anastomosiert mit der Costalis), aber der Vflgl mit Fovea. Sehr eigentümlich. Vflgl ockerbraun mit dunkler Scheckung und einem ziemlich dicken distalen Band, vor dem dunkelbraune Flecke stehen; Hflgl sehr charakteristisch, weisslich mit einer Reihe ziemlich grosser, postmedianer Flecke. Tibet: Houkow, nur die Type ist bekannt. *punctaria.*

A. smirnovi *Rom.* (25 k) Mir in Natur unbekannt, augenscheinlich eine weitere sonderbare Art. Vflgl tief gelb mit rötlichbraunem Wurzelfleck, der in einem Punkt auf der Mediana endet und sich nicht bis hinter die Submedianfalte erstreckt, mit dunklem Zellfleck und rötlich-dunkelbraunem Postmedianband, viel breiter als bei *gilvaria* und *ochrearia* und zwischen der 3. Radialis und 2. Mediana 2 rundliche weisse Flecke enthaltend. Hflgl rötlich weissgrau mit dunkler Postmedianlinie. Transkaukasien: Tiflis. *smirnovi.*

A. acuminaria *Ev.* (= stschurovskyi *Ersch.*, glessaria *Christ.*, opulentaria *Stgr.*) (24 h). Palpen ziemlich kurz, rauh beschuppt. Fühlerzähne nicht lang. Ferner kenntlich an dem weniger glatten Hflgl-saum, der geschwungenen Postmedianlinie, die distal dunkel schattiert ist und den Vrd nicht erreicht etc. In Central-Asien verbreitet. *acuminaria.*

A. curvaria *Ev.* (= sterraria *Stgr.*) (24 h). Sieht wie eine schmalflüglige *gilvaria* aus, mit der auch die Färbung stimmt, aber die Linie auf dem Vflgl biegt hinter dem 2. Medianast ab und zieht bis fast zur Wurzel. Ost-Sibiren, Uliassutai, Südost-Altai und Nordwest-China. *curvaria*

A. gilvaria *Schiff.* (24 h). Bei der typischen Form sind die Vflgl hell gelblich oder strohfarben (auf unserm Bild ist das ♂ zu rot) mit einem unbestimmten Zellfleck und deutlicher schräger äusserer Linie, die von der Falte bis zum Vrd nahe dem Apex zieht. ♀ schmalflügliger. — ab. **sublataria** *Fuchs* hat fast zeichnungslose Oberseite. — ab. **conspersaria** *Stgr.* ist mehr oder minder dicht dunkel gesprenkelt. Vielleicht nicht ver- *gilvaria.* *sublataria.* *conspersaria.*

...weden — die nordamerikanischen *orciferata Wkr.*, die indessen ziemlich viel kürzere Palpen zu haben ...chien. Vom südöstlichen Altai und dem Changei-Gebirge erwähnt. — ab. **nigricans** *Jourdhouille* ist eine ...ere Entwicklungsform, fast oder ganz einfarbig dunkelbraun. Als seltene Aberration aus Europa gemeldet. —
orientaria. **orientaria** *Alph.* ist eine Form aus dem Kaukasus, Thian-shan, Sajan, Amdo-Gebiet etc. mit wenig oder ohne
insignis. dunkle Sprenkelung. — **insignis** *Alph.* ist nach ihrem Autor eine Aberration der *orientaria*, weisslich mit nur wenig gelblichem Ton, die dunkle Bestreuung stellenweise und ungleichmässig. Aber die ganze Rasse ist sehr variabel. — Rp ockergrau, mit schwärzlicher, ockerig gesäumter Rückenlinie und verschiedenen weiteren dunkleren und helleren Längslinien. An niederen Pflanzen, überwintert. Falter im Juli und August, weit verbreitet in Europa (ausser dessen Norden), Central-Asien und bis Ost-Sibirien. Eine sehr nahe Verwandte lebt im arktischen Amerika, West-Kanada etc. (s. oben).

albaria. **A. albaria** *Bartel* (24 h) ist vielleicht eine weitere Form der *gilvaria*, aber das ♀ ist noch schmalflügliger und Palpen und Sauger sind kürzer; die Fühlerzähne nehmen beim ♂ nach der Spitze zu an Länge ab. Weisslich, die äussere Linie mehr gekrümmt und auf beiden Flgln entfernter vom Saum verlaufend. Ural.

cottinaria. **A. collinaria** *Holt-White* (= hasperi *Warr.*, canariaria *Rbl.*) (24 i). Der *gilvaria* nahe, Vflgl oben und beide Flgl unten tiefer, lebhafter gelb, die Linie kürzer und mehr gekrümmt. Canarische Inseln.

ochrearia. **A. ochrearia** *Rossi* (= citraria *Hbn.*) (24 i). Vflgl weniger lang, als bei *gilvaria*, viel gelber, die Zeichnung mehr blaugrau, nicht braun, auf dem Hflgl viel stärker ausgeprägt. Postmedianlinie weniger schräg, mehr geschwungen, Vflgl auch mit einer deutlichen Antemedianlinie. Auf dem Hflgl ist der 2. Subcostalast gestielt.
unicolorata. Nicht sehr variabel, das ♀ oft, das ♂ seltener mit viel reicherer Sprenkelung. — ab. **unicolorata** *Seeb.* hat
alba. beide Flgl oberseits zeichnungslos. — ab. **alba** *Krausse* ist fast weiss, scharf gezeichnet. — gen. aest. **aestiva**
aestiva. *Schawerda* ist meist kleiner, heller und mehr gelleckt. — Ei tief gelb, oval, aber das eine Ende abgeflacht und mit einem tiefen Mikropylar-Eindruck; Oberfläche mit schwachen hexagonalen Grübchen. Rp der von *gilvaria* ähnlich, hell ockerbraun. An verschiedenen niederen Pflanzen und Blüten, überwintert. Falter im Mai bis Juni und August bis September, England, Frankreich, Süd-Europa, Nord-Afrika, Klein-Asien und Syrien.

trilinearia. **A. trilinearia** *Leech* (25 c). ist eine recht eigentümliche Art, die Vflgl braun mit 3 weissen Linien, die 2. und 3. geschwungen. Palpen ziemlich kurz und dick. ♂ unbekannt. West-China: Wa-shan.

revocaria. **A. revocaria** *Stgr.* Stellung unsicher; die Palpen ziemlich kurz, Flgl breit, Hflgsaum mindestens so unregelmässig wie bei *Perconia*, auf dem Vflgl entspringt der 2. Subcostalast vom Stiel des 3.—5. Leicht zu kennen an der Gestalt und einem kurzen, dicken Apicalstrich. Staudinger's Type hat dunklere Bestäubung, Discalpunkte und eine feine dunkle Linie, welche die helle begleitet. Unterseite zeichnungslos. Syrien.

166. Gattung: **Perconia** *Hbn.*

Wesentliche Merkmale wie *Aspilates*, Palpen und Sauger ziemlich kräftig, auf dem Vflgl ist der 2. Subcostalast zuweilen mit dem 3.—5. gestielt, Hflgsaum gebuchtet, von dem 2. Subcostalast bis zur 3. Radialis leicht concav. Bei der Rp sind die hinteren, trapezoiden Wärzchen der Hlbsringe 2—6 (besonders die auf dem 5.) erhaben; die Analspitzen weniger entwickelt. Es sind nur 3 paläarctische Arten aufgefunden. Oft mit *Aspilates* vereinigt, aber die Rp und die Genitalien lassen eine Trennung als gerechtfertigt erscheinen.

strigillaria. **P. strigillaria** *Hbn.* (= respersaria *Hbn.*) (25 k). Weiss, mit dunkelbrauner Bestreuung; alle Linien vorhanden, meist auch eine subterminale dunkle Linie, so dass sie einen etwas *Acidalien*-artigen Eindruck macht.
herpeticaria. Mediane Linie (oder Schatten) in Lage und Dicke wechselnd. — ab. **herpeticaria** *Rmb.* (= dilatata *Strd.*) hat
grisearia. Antemedian- und Medianlinie der Vflgl stark genähert, manchmal zu einem Band zusammenfliessend. — **grisearia** *Stgr.* (25 k) ist eine grauere Form, die weisse Grundfarbe ist nahezu unterdrückt. Häufig in Nord-Europa etc., aber von der Namenstype nicht recht scharf zu trennen. Die britischen Exemplare sind meist Uebergänge.
cretaria. — **cretaria** *Ev.* ist eine reiner weisse, schwach gezeichnete Form aus Südost-Russland, manchmal völlig zeichnungslos. — Ei langoval, strohfarben, Mikropylarende breit, mit einer kreisförmigen Einkerbung. Rp hinten etwas verdickt, grau, braun gesprenkelt, die dunkle Rückenlinie auf den mittleren Ringen meist unterbrochen. An Heidekraut, Besenginster etc., überwintert. Falter im Mai und Juni; Europa, Klein-Asien und Tarbagatai-Gebirge.

baeticaria **P. baeticaria** *Rmb.* (25 l in *baticaria* verdruckt). Einer grossen *strigillaria* ähnlich, schmutzig bräunlich, Apex ziemlich viel spitzer, Zellpunkte meist grösser, unten sehr schwarz, Fransen dunkel gefleckt. Andalusien.
castiliaria. — **castiliaria** *Stgr.* (25 l) ist eine kleinere, mehr gelbliche Form, bei der die Linien deutlich sind. Castilien.

innocentaria. P. **innocentaria** *Christ.* (25 l). Grundfarbe kreideweiss, an die *strigillaria cretaria* erinnernd, aber meist ...r und mit abweichender Zeichnung. ♂ mit starker, ♀ mit schwacher dunkler Bestreuung. Vflgl mit ...schwacher (manchmal verloschener) gekrümmter Antemedianlinie, beide Flgl mit gezähnter postmedianer und ...Reihe dunkler Mondflecken, der auf dem Vflgl vollständig, ziemlich schräg, distal vom Zellfleck gelegen, der ...Hflgl an Vrd ... erloschen. Transkaspien.

167. Gattung: **Compsoptera** *Bkh.*

Gesicht rauhharig, Stirn mit einem stark zugespitzten Kamm. Palpen ziemlich kurz, Fühler beim ♂ bis zur Spitze doppelt gekämmt. Thorax dicht behaart, vorn mehr oder weniger mit einem Kamm. Schenkel haarig. Flgl ziemlich schmal. Vflgl spitz, ohne Fovea, der 1. Subcostalast anastomosiert mit der Costalis, der 2. entspringt von der Zelle, anastomosiert mit dem 1. und dann mit dem 3. — 4. Auf dem Hflgl ist die Costalis der Subcostalis bis hinter die Zellmitte stark genähert. Rp mässig dünn, an den Enden etwas verjüngt, ohne Erhöhungen, die Ringelung deutlich. Ist nur als paläarctisch bekannt, doch finden sich verwandte Gattungen in Afrika und Australien.

C. opacaria *Hbn.* (241) ist die einzige Art mit tief gefärbten Vflgln und weiterhin charakterisiert durch die weisse Schräglinie, die nach dem Apex zieht. Die Namenstype ist die blassere Form, die Vflgl rötlichgrau, aber im Ton abändernd. — ab. **rubra** *Styr.*, die nur beim ♂ vorkommt, ist tief ziegelrot. — Rp grau, mit dunkeln Rückenlinien, die sich wechselweise annähern und entfernen, wobei sie oben Rautenflecke von der Grundfarbe einschliessen; auf jedem Abdominalring sind diese Linien mit schwarzen Flecken geziert. An Genista und Dorycnium. Eine sehr locale Art, die Süd-Frankreich, Italien, Corsica, Spanien und Portugal bewohnt. *opacaria.* *rubra.*

C. argentaria *H.-Schäff.* (= yaminaria *Oberth.*) (241). In der Gestalt der vorigen nahe, aber ganz verschieden durch Färbung und durch die merkwürdige Längszeichnung, besonders die dunkle, weiss gesäumte Linie vom 2. Medianaste bis fast zum Saum, die dort plötzlich umbricht und in den Apex zieht. Dr. Seitz teilt mir mit, dass sie aus Raupen von Sarothamnus erzogen wurde. Sizilien und Algerien, gilt als grosse Seltenheit. *argentaria.*

C. jourdanaria *Vill.* (251). Schmäler, von schwächerem Bau. Auf den ersten Blick zu kennen an den weissen Adern und solcher Sprenkelung, sowie der äusserst schrägen Postmedianlinie, die in einer Reihe unregelmässiger Halbmöndchen vom Apex zum Ird nahe der Wurzel zieht. — ab. **obscura** *Bang-H.* ist viel dunkler, die Vflgl dunkelbraun, die Linien schwarz, Hflgl gleichfalls verdunkelt. — Rp ähnlich der von *opacaria*, aber kleiner und ohne die schwarzen Flecke. An Thymian. Süd-Frankreich, Spanien und Algerien. — **anargyra** *Trti.* ist ziemlich viel breitflügliger, heller graubräunlich, stärker weiss gescheckt. Sardinien. *jourdanaria.* *obscura.* *anargyra.*

C. simplex *Btlr.* (= violentaria *Christ.*) ist eine robuste Art mit fast dem gleichen Zeichnungsschema wie *opacaria*, aber ganz anders gefärbt, die Vflgl hell ockerig mit dunkler Schräglinie aus dem Apex. — ab. **punctaria** *Leech* (251) unterscheidet sich nur dadurch, dass die Schräglinie in Punkte aufgelöst ist. Südost-Sibirien und Japan. *simplex.* *punctaria.*

168. Gattung: **Chemerina** *Bsd.*

Gleichfalls eine ziemlich primitive Gattung, nach Meyrick vielleicht ein Zweig von *Compsoptera*. Bau zärter, Gesicht glatter, Scheitel ähnlich beschopft. Fühler des ♂ bis zum Apex einfach. Schenkel nicht haarig. Auf dem Vflgl ist der 1. Subcostalast von der Costalis entfernt, der 2. entspringt vom Stiel des 3. — 5. Nur 1 Art wurde hierher gestellt; provisorisch möge eine zweite damit vereinigt werden, wiewohl der Kamm am Kopfe weniger entwickelt und der 1. Subcostalast durch einen Querast mit der Costalis verbunden ist.

Ch. caliginearia *Rmb.* (= ramburaria *Bsd.*) (61). Eine undeutlich gezeichnete Art. Beschuppung und Färbung etwas nach dem Schema von *Pachycnemia hippocastanaria*, mit der das ♀ durch die schmalen Flgl u. A. einige Aehnlichkeit zeigt. Das ♂ ist grösser und breitflügliger. Antemedianlinie stark gekrümmt, mit einem hell gelbbraunen proximalen Schatten. Subterminallinie meist in Punkte aufgelöst. — ab. **andalusica** *Ribbe* ist einfarbig rötlichgrau, ohne das deutliche helle Band der namenstypischen Form. — Rp dünn, glatt, zylindrisch, vorn etwas verjüngt; Rückenfeld dunkelgrau mit schwärzlichen Linien, Bauchfläche heller, manchmal bläulich; Seitenstreifen gelblich, sehr deutlich, mit einem kleinen rostfarbenen Punkt in der Mitte jeden Segments. An Cistus, schlüpft im Frühling aus und wächst sehr schnell heran, so dass sie den grössten Teil des Jahres als Pp liegt. Der Falter im ersten Frühling, oder gar schon im Januar. Local in den Mittelmeerländern. *caliginearia.* *andalusica.*

Ch. modesta *Btlr.* (= tristis *Leech*). Geschlechter sehr ungleich in der Gestalt, das ♀, etwa wie bei *caliginearia* gestaltet, Hflgl des ♂ mit langem Ird und unregelmässig gestaltetem Saum. Bedeutend dunkler und weniger glänzend als *caliginearia*, die Linien parallel, stark gezähnt, das Mittelfeld manchmal etwas verdunkelt. Japan. Steht vielleicht den australischen *Chlenias* näher als den *Chemerina*. *modesta.*

Berichtigungen und Zusätze zu Band 4.

Einleitung, S. I. Zeile 16 von oben, statt **Notodonditen** lies: **Notodontiden.**

S. 1, „ 24 von unten, statt **obscura** *ab. nov.* setze: ab. **indigena** *Lambill.*

„ 17 von unten, statt erst lies oft.

S. 2, „ 16 von oben, statt Ménétri's lies Ménétrié's.

S. 3, „ 14 von oben, hinter *brumata* für (6a) setze: (6e).

„ 19 von oben, zu *aescularia* setze: ab. **astrigaria** *Rbl.* Beide Querlinien fehlen, Spitzenstrich deutlich; von Acer campestre bei Rodaun gezüchtet.

S. 3, Zeile 20 von oben, für *quadripunctata* setze: *quadripunctaria.*

„ 20 von oben, das Synonym *mellaria Scharfenb.* hat wegzufallen.

„ 25 von oben, hinter **tenuis** *Btlr.* setze: (= membranaria *Christ.*).

„ 27 von oben, statt Buttler lies: Butler.

„ 13 von unten, für **A. membranaria** lies: **A. punctigera** *nom. nov.* (= membranaria *Leech* nec. *Christ.*) (3a, zweite Figur, als *tenuis* bezeichnet).

S. 3, Zeile 10 von unten, die Angabe: „aber auch in West-Sibirien" hat wegzufallen.

S. 5, Zeile 17 von oben, statt „auf Taf. 1" setze: „Taf. 2".

„ 21 von oben, hinter *restitutaria Wkr.* setze: (= sumatraria *Wkr.*)

„ 24 von unten, hinter *aequilinearia Wkr.* setze: (= trilineata *Wkr.*, equilinearia *Rosenst.).*

„ 5 von unten, statt „mikropilaren" lies: „mikropylaren".

S. 6, Zeile 17 von oben, sowie am Rande, für *falcaturia* setze: *faecaturia.*

„ 21 von oben, hinter **berytaria** für *Hbn.* setze: *Stgr.*

„ 23 von oben, am Schluss von *ononaria* ist anzufügen: ab. **blanca** *Rbl.* von Andalusien ist fast einfarbig weissgelb.

S. 6, Zeile 6 von unten, am Schluss von *discoidaria* ist hinzuzusetzen: Bei ab. **albida** *Rbl.* von Andalusien ist der Vflgl weisslichgelb, der Hflgl verdunkelt.

S. 8, Zeile 2 von unten, für **T.** *orthostigialis* setze: **C.** *orthostigialis.*

S. 10, „ 9 von oben, für „Chow-piu-sa" setze: „Chow-pin-sa".

S. 14, „ 18 von oben, hinter „Syrien" setze: „und Nord-Afrika".

„ 25 von oben, hinter „Spanien" setze: „und Algerien".

S. 17, „ 3 von oben, statt „Zellmakeln" lies: „Zellmakel".

S. 18, „ 5, 30, 44 etc. von oben, statt „Wilemann" lies: „Wileman".

„ 19 von unten, füge an: „Auf die Gattung *Iotaphora* folgt die Gattung *Choritra Btlr.*, zu der als einzige bekannte Art die nordindische **Ch. fea** *Btlr.* gehört. Diese ist auf unserer Taf. 1g abgebildet, wird aber, da sie im paläarctischen Himalaya noch nicht nachgewiesen wurde, in Bd. 12 behandelt.

S. 20, Zeile 9 von oben, für „Abdominialglied" setze: „Abdominalglied".

„ 24 von oben, hinter „Japan" setze: „und in Korea".

„ 5 von unten, (und am Rand) statt **„argentaria"** lies: **„argentataria".**

„ 6 von unten, bei *apicipicta* ist zu bemerken, dass in der Figur (3c) der lebhafte Rosafleck am Hflgl-Apex versehentlich weggeblieben ist, der eigentlich das Charakteristische an der Art ist und beim Original deutlich sichtbar war, beim Kopieren aber wohl für eine verdorbene Stelle gehalten wurde.

S. 21, Zeile 3 von oben, hinter *nigromacularia* setze: (3b ♂, 2c ♀).

„ 22 von oben, zu *quadrinotata* statt „(5a)" setze: „(5b)".

„ 24 von unten, statt „abändern" lies: „abändert".

S. 22, Zeile 11 von oben, für **G. flagellaria** setze: **G. albistrigata** *Warr.* (= flagellaria *Pouj.*, flagellata *Pouj. i. tab.*). Warren's Name hat die Priorität. Zu den Fundstellen ist noch „Japan" hinzuzufügen.

S. 23, Zeile 18 von unten, hinter **distinctaria** *Wkr.* setze: (= rubrifrons *Warr.*).

S. 27, Zeile 15 von unten, am Schlusse von *Microloxia* ist anzufügen:

M. rhoisaria *Chrét.* Nach einem ♂ beschrieben. Tibienbewaffnung nicht angegeben; vielleicht eine *Chlorissa*. Flgl breit, blassgrün, sehr fein weiss gestrichelt, schwächer als bei *pulmentaria*; Vflgl-Costa gelblich weiss; Antemedianlinie auf beiden Falten gewinkelt, postmediane anfangs gerade, dann gebrochen, einwärts geknickt, auf der Falte einwärts gewinkelt. Distal von einer sehr feinen weisslichen Linie begleitet; Fransen mit einer feinen weissen Linie an der Wurzel, dann mit grünem Band. Auf dem Hflgl ist die Antemedianlinie fast verloschen. — Rp. kurz und dick, seitlich gekielt, unten flach, die Einschnitte gut ausgeprägt, ausserdem eine Querfältelung, (jedes Segment mit 4 Falten), gekörnelt. Grün mit undeutlicher doppelter dunkler Dorsallinie; der seitliche Kiel gelblich, rosafarben gefleckt; Centrallinie fein, ununterbrochen, gelb. Im Mai an Rhus oxyacantha. Biskra.

S. 28, Zeile 18 von oben, Hinter **E. prasinaria** ist einzuschieben: Die Rp ist wahrscheinlich die von Becker (Bull. Mosc. Bd. 40, 1, S. 114) von Astrachan oder Sarepta als an Artemisia nutans lebend beschriebene. Eine Form von *smaragdaria* oder *prasinaria* wurde neuerdings aus Sardinien von Turati erwähnt, und die Rp, die nur an Santolina lebt, eingehend von Krüger (Entom Mitth. Ent. Mus. Bd. 2, S. 110) beschrieben.

S. 28, Zeile 20 von unten, hinter **albocostaria** *Brem.* ist zu setzen: (= albicostaria *Stgr.*, albocostria *Pryer*).

„ 4 von unten, für „Bemessung" setze: „Bewaffnung"

S. 30, „ 20 von oben, an den Schluss von *fimbrialis* setze: „ab. **moskovita** *Gmpp.* Fransen nicht gescheckt, rostfarben, an der Wurzel weisslich. — ab. **obsoleta** *Skala.* Weisse Linien oben fast verloschen, unten undeutlich. — **magnata** *Fuchs* ist eine grosse Form aus Transkaspien mit länglicheren, schwächer gewinkelten Flgln und matter gezeichneten Fransen."

S. 30, Zeile 24 von oben. Am Schlusse der Gattung *Thalera* ist anzufügen:

Th. prouti *Thierry-M.* ist mir unbekannt. Das ♂ misst 25 mm oder auch (bei tief gespannten Stücken) mehr: Färbung ähnlich der von *fimbrialis*. Beschuppung ziemlich dünn. Vflgl mit weisser Costa, die rosig getönt ist und ziegelrot gepünkelt, etwa 4 mm vom Saum eine undeutliche Reihe weisser Aderpunkte; Saumlinie ziegelrot, auf den Adern weiss punktiert; Fransen proximal weiss, distal ziegelrot. Der Ausschnitt zwischen den Radialen der Hflgl schwach; Saum und Fransen wie auf dem Vflgl. Syrien: Akbes.

S. 31, Zeile 1 von oben, hinter **zimmermanni** *Hed.* statt (2k) setze: (3a).

„ 8 von oben, hinter **dijuncta** *Wkr.* setze: (= inoptaria *Wkr.*, claripennis *Btlr.*).

„ 9 von oben, hinter *venata* statt (2b) setze: (2h).

„ 10 von unten, hinter **dispartita** *Wkr.* ist (2h) zu streichen, dafür „(= efformata *Warr.*)" einzufügen.

S. 33, Zeile 7 von unten, statt „rotem" lies: „roten".

S. 34, „ 24 von unten, am Schlusse von *cremonaria* ist beizufügen: „(= pallida *Warr.*) Warren's Type, obwohl verfehrt, ist grün, nicht weisslich wie bei *cremonaria*."

S. 34, Zeile 9 von unten, für „gedreht" setze: „geeckt".

S. 36, „ 20, 22 von unten, für „Shangai-" setze: „Changei-Berge".

„ 8 von unten, statt „in" lies: „im".

S. 37, „ 9 von oben, statt *„callabra"* lies: *„calabra"*.

S. 40, „ 5 von unten, statt „Ausnahme bei" lies: „Ausnahme von".

S. 45, „ 21 von oben, am Schlusse von *Somatina* ist beizufügen:

Sect. B. Fühler des ♂ mit weniger kurzen Kammzähnen (*Orthoserica Warr.*).

S. mirandaria *Leech.* (25a). Als *bourmia* beschrieben. Wahrscheinlich eine Form von *rufigrisea Warr.* von den Khasia-Bergen, ziemlich viel kleiner, heller und trüber, die grauen subbasalen und costalen Flecken ausgedehnter, alle zusammenfliessend. I-tschang, im Juni; nur die Type ist bekannt.

S 46, Zeile 15 von unten, statt „der" Zeichnungsmuster lies: „das" Zeichnungsmuster.

S. 48, „ 10 von oben, hinter 5f setze: „als *amataria*".

S. 48, Zeile 11 von unten, das Komma zwischen dunkelgrau und überlagert hat wegzufallen.

S. 52, „ 3 von oben, statt „Chili“ lies: „Chile“.

„ 19 von oben, statt „Hintentibien“ lies: „Hintertibien“.

„ 19 und 29 von oben, statt „*Pylarpe*“ lies: „*Pylarge*“.

„ 22 von unten, statt *pastonaria Eberth.* lies: *gastonaria Oberth.*

S. 53, „ 20 von unten, hinter **gastonaria** *Oberth.* ist einzuschalten: (= obscuraria *Bang.-H.* Bang-Haas hat die Form *candicans* für die Namentype genommen.

S. 55, Zeile 15 von oben, statt **Reuter** lies: *Reuter.*

S. 56, „ 21 von oben, statt „gefaltet“ lies: „gefältelt“.

S. 57, „ 1 von oben, statt „Siberien“ lies: „Sibirien“.

S. 57, „ 26 von oben, am Schlusse von *A. immorata* ist anzufügen: „ab. **albofasciata** *Rbl.*. Hier fehlen die weissen Streifen bis auf einen verhältnismässig breiten (1 mm) in der Mitte; subterminale weisse Flecke normal. — ab. **luctuata** *Rbl.* ist bis auf die Subterminalflecke schwarz. — ab. **bistrigata** *Galv.* Mittelfeld beider Flgl mit 2 scharf vortretenden, genäherten schwärzlichen Streifen, deren äusserer distal in kleinen Strichen längs der Adern vorspringt. — ab. **unistrigata** *Galv.* Aehnlich der bistrigata, aber nur der äussere der beiden Streifen ist vorhanden.

S. 59, Zeile 24 von unten, für „aus“ setze: „von“.

S. 60, „ 4, 29 von unten, für „Ichang“ setze: „I-tschang“.

S. 62, „ 1 von unten, für „durch“ Staudinger setze: „von“ Staudinger.

S. 67, „ 8 von oben, statt *nemoria* setze: *nemoraria.*

S. 69, „ 30 von unten, als Synonym ist zu *subpunctaria* noch hinzuzufügen: (?= maritimaria *Brd.*)

S. 70, „ 14 von oben, statt (3k) muss der Hinweis lauten: (4k).

S. 70, „ 22 von unten, für **apipunctata** setze: **apicipunctata.** Statt (4b) setze Hinweis (5b).

S. 73, „ 3 von oben, für „Subspecis“ setze: „Subspecies“.

S. 74, „ 3 von oben, „durch ein einzelnes“ setze: „nach einem einzelnen“.

„ 16 von unten, am Schluss von *nigropunctata* ist anzufügen: „ab. **catenaria** *Brd.* zeigt die dunkle Ueberstäubung und die distalen Linien verstärkt.“

S. 75, Zeile 11 von oben, „vielleicht“ ist zu streichen.

S. 76, „ 3 von unten, für „geschiedene“ setze: „unterschiedene“.

S. 78, „ 7 von unten, hinter *butleri* setze: (7c).

S. 79, „ 1 von oben, für „concinnaria“ setze: „concinnaria“.

S. 80, „ 3 von unten, für „subtilata“ setze: „subtilata“.

S. 81, Zeile 25 von unten, hinter *irrorata* statt (3d) lies: (5d).

S. 82, „ 19 von unten, statt *falcaria* lies: *falsaria.*

S. 83, „ 14 von oben, statt *ruformixtata* lies: *rufomixtata.*

„ 20 von oben, hinter *fucata* setze: (3l).

„ 12 von unten, hinter „Stelle“ lies: „der“ statt „die“.

S. 84, Zeile 13 von oben, hinter „mehr“ lies: „rauhes“ statt „rauheres“.

S. 85, „ 11 von oben, hinter *isabellaria* ist einzuschalten:

G. romanarioides *Rothsch.* Ziemlich viel schmalflügliger als *romanaria*, die dunkle Bestäubung meist zu feinen Querstrichelchen angeordnet, Antemedianlinie nicht hinter der Zelle ausgebogen, die postmediane nahe der Costa minder ausgebogen, Saumwische mehr zu einer Linie vereinigt, in der Zwischenraummitte weniger verdickt, die halbe Linie an der Fransenwurzel viel weniger prominent. Süd-Algerien, im April.

S. 85, Zeile 21 von unten: „in“ ist zu streichen.

S. 86, „ 3 von unten, statt „10. Gattung“ lies: „16. Gattung“.

S. 87. Zeile 22 von unten, statt „Arten" lies: „Art".

„ 20 von unten, statt *pygmaearia* lies: *pygmaearia*.

S. 87. „ 3 von unten, statt „10. Gattung" lies: „18. Gattung".

S. 88, „ 9 von oben, hinter *plumularia* setze: (7 c).

„ 22 von oben, statt „aber" lies: „oder".

„ 10 von unten, für Villers lies: Villiers.

S. 89, „ 16 von oben, hinter *Cleta filaccaria* ist einzuschalten:

C. (?) luteofasciata *Rothsch.* Systematische Stellung ganz zweifelhaft: ich habe nur das ♀ gesehen. Auf dem Vflgl ist die Areole offen, auf dem Hflgl der 2. Subcostalast ganz kurz gestielt oder aus einem Punkt. Flgl glänzend weiss, etwas an *gastonaria candicans* (5 b) erinnernd. Vflgl mit einem einzigen, schmalen, lebhaft gelbbraunen Band parallel zum Saum, Hflgl zeichnungslos. Vflgllänge des ♂ 7,5, des ♀ 10 mm. Süd-Algerien, im Juni.

S. 90. Zeile 16 von oben, statt „Rp" setze: „Pp".

„ 1 von unten, hinter „verbreitet" ist einzufügen: Kommt auch in Algerien vor.

S. 93, „ 7 von oben, statt „swischen" lies: „zwischen".

S. 95, „ 18 von unten, statt „Allgerien" lies: „Algerien".

S. 96, „ 22 von oben, statt *cleta* lies: *Cleta*.

S. 97, „ 3 von unten, statt „seinen" lies: „ihren".

S. 98, „ 11 von oben, statt **fuscomixata** lies: **fuscomixtata.**

S. 99, „ 5 von unten, hinter der Form *roscata*, ist bei *dimidiata* einzuschalten: — ab. **subfuscaria** *(Rbl.) Schawerda* ist dunkler braun mit dunkleren Zeichnungen. Bosnien.

S. 103. Zeile 17 von unten, statt *dimideata* lies: *dimidiata*.

S. 103, „ 12 von unten, statt „Solche" lies: „Manche".

S. 105, „ 16 von unten, statt „Raupen" lies: „Raupe".

S. 106, „ 18 von unten, statt *lybicata* lies: *libycata*.

„ 11 von unten hinter *libycata* ist einzuschalten:

Pt. vilaflorensis *Rbl.* Kleiner als *libycata*, mit schmäleren längeren Flgln, dunklerer, mehr rötlichgelber Färbung, kleineren, schwarzen Flecken an den Fransen, dunklerem Gesicht. Die Fühler des ♂ anders, die Gelenke springen an ihren Enden weniger vor und führen kürzere Wimperbüschel. Teneriffa: Vilaflor.

S. 110. Zeile 15 von unten, statt *ablitorquata* lies: *albitorquata*.

S. 112, „ 13 von unten, statt *palearata* lies: *palearata*.

S. 113, „ 19 von oben, am Schlusse von *seriata* ist einzuschalten:

ab. **hauderi** *Kautz* hat die gleiche Grundfarbe, wie die andern Südformen, ist aber stärker und gleichmässiger grau bestäubt, die dunklen Linien fehlen, die weisse Subterminallinie deutlich.

S. 114. Zeile 20 von oben, hinter gewöhnlich ist das Komma zu streichen.

S. 120. „ 16 von unten, bei *incarnaria* ist beizufügen: „Kommt auch in der Schweiz vor".

S. 121. „ 18 von oben, bei *eugeniata* ist zuzufügen: „Kommt auch in Algerien vor. — ab. **jacobsi** *Prout.* Vflgl mit einem mässig deutlichen dunkeln Centralband, an das von *degenerata* erinnernd. Gibraltar.

S. 122. Zeile 25 von unten, hinter 3 h ist einzuschalten: „als *oenopararia*".

S. 123, „ 1 von oben, hinter 4 e ist einzuschalten: „als *circuitata*".

S. 124, „ 25 von unten, zwischen *herbariata* und *fimbriata* ist einzuschalten:

Pt. sordida *Rothsch.* scheint der *herbariata* verwandt, aber sehr dunkel, die Linien fast in einer ziemlich einförmigen grob dunkelbraunen Sprenkelung verloren; auf dem Vflgl sind 5, auf dem Hflgl sind 3 verfolgbar; Discalfleck auf dem Hflgl scharf. Auf dem Hflgl ist der 2 Subcostalast mit dem 1. Radialast sehr lang gestielt. Süd-Algerien.

S. 125. Zeile 16 von unten, statt „entschieden“ lies: „deutlich“.

S. 126, „ 1 von oben, als weiteres Synonym von *elongaria Rmb.* ist noch *confusaria* (*Mann*) *Snell.* hinzuzufügen.

S. 126. Zeile 20 von oben, zu *pecharia* ist der Tafelhinweis (4f) zu setzen.

S. 129, „ 12 von oben, bei *terpnaria* ist einzuschalten: (3i, als *amoenaria*).

S. 129, „ 17 von unten, statt *Rothsch.* lies: *Bhtsch.*

S. 129, „ 2 von unten, statt „vorstehendem“ lies: „hervorstechendem“.

S. 132, „ 14 von unten: Bei *lutulentaria* ist hinzuzufügen:

aurata *Mendes,* von S. Fiel (Portugal) ist ziemlich viel grösser und lebhafter goldgelb als die namenstypische spanische Form, die Linien ziemlich viel heller.

S. 132. Zeile 13 von unten, bei *dilutaria* muss der Tafelhinweis lauten (4f). nicht (4e).

S. 132, „ 2 von unten, statt *Lah.* setze: *Mann.*

S. 133, „ 17 von oben, ist beim Hinweis (4f) einzufügen: auf der Tafel in *fusciorenosa* verdruckt.

S. 134, „ 14 von oben, im Randnamen statt *promicuaria* lies: *promiscuaria.*

S. 134, „ 15 von oben, statt Aberation lies: Aberration.

S. 135, „ 5 von oben, hinter *floridaria* setze den Hinweis: (3k, als *floridata*).

S. 135, „ 21 von unten, für Nichtbandierten setze: nichtbandierten.

S. 138, „ 29 von oben, statt Haylerts lies: Heylaerts.

S. 138, „ 19 von unten, am Schluss von *aversata* ist hinzuzufügen:

ab. **latefasciata** *Vorbr. u. Müll.-Rutz.* Das dunkle Band ist soweit proximal ausgedehnt, dass es den Discalpunkt umfasst.

S. 140, Zeile 29 von unten, am Schlusse von *Ptychopoda* ist anzufügen:

Pt. microptera *Warr.* Sehr klein, sehr schmal, glänzend beinfarben mit grober dunkler Bestäubung; auf dem Vflgl sticht eine dunkle geschwungene Central-Linie lebhaft hervor und, bei etwa $^2/_3$, ein dunkler Zellpunkt; Hflgl mit Zellpunkt und matten Linien. — ab. **granulosa** *Warr.* ist regelmässiger bestäubt, so dass sie dunkler grau erscheint, die Zellpunkte fehlen. Sudan und Galiopolis in Egypten; ? Biskra.

S. 141, Zeile 6 von unten, statt *Leucopthalmia* lies: *Leucophthalmia.*

S. 143, „ 4 von oben, für „dem dadurch“ setzen: dadurch dem.

S. 143, „ 7 den Randnamen lies: *unicolaria.*

S. 146, „ 23 von oben, bei *calaritona* ist hinzuzufügen:

ab. **badiaria** *Trti.* entspricht der *puppillaria*-Aberration gleichen Namens. — ab. **nolaria** *Trti.* entspricht der *puppilaria* ab. *nolaria.*

S. 146, Zeile 29 von oben, für Linnè z. Guenèe setze: Linné zu Guenée.

S. 152, „ 5 von oben, der Zusatz zu *perpulverea* ist für die deutsche Ausgabe zu streichen.

S. 153, „ 7 von oben, statt *Ortholita* setze: *Orthollitha.*

S. 154, „ 29 von unten, statt *Antophilaria* setze: *Anthophilaria.*

S. 155, „ 15 von oben, am Schlusse von *anthophilaria* ist hinzuzufügen:

Ei elliptisch, gelb, später rot. Frisch geschlüpfte Rpn sind hell rötlich mit breit rotbraunem Subdorsalstreifen. Nach der ersten Häutung variieren sie stark in der Färbung, sind bläulich oder grünlich bis hellgrau oder bräunlich, stets mit breit hellem, dunkel gesäumtem Rückenstreif. Kopf verhältnismässig gross. An Blüten von Statice gmelini (Bartel in Mitt. Münch. Entom. Ges., Jg. 5, S. 22).

S. 155, Zeile 25 von oben, hinter *plumularia* setze Tafelhinweis: (5g) nicht (15g).

S. 156, „ 7 von oben, statt *deceptoria* lies: *deceptaria.*

S. 160, „ 8 von oben, der Tafelhinweis (13a) hinter *proximaria* ist zu streichen.

S. 160, Zeile 21 von unten, für *magna form. nov.* setze: *chonika Oberth.*

S. 161, „ 9 von unten, statt *simularia* lies: *similaria.*

S. 162, „ 1 von oben, hinter 11 b füge ein: als *supproximaria.*

S. 164, „ 7 von oben, bei *bipunctaria* ist hinzuzufügen:

pallidata *Vorbr. u. Müll.-Rutz.* Mit diesem Namen ist neuerdings die helle, weissliche Kalkform benannt worden.

S. 164, Zeile 12 von unten, für *Orthosia* setze: *Ortholitha.*

S. 171, „ 1 von oben, statt *atterima* lies: *aterrima.*

S. 172, „ 27 von unten, hinter (6 e) ist einzuschalten: als *flavicornata.*

S. 172, „ 5 von unten, am Schlusse ist bei *griseata* anzufügen:

ab. **brunnescens** *Skala* ist statt blassgrau hell graubraun.

S. 174, Zeile 17 von unten, hinter *distinctata* statt (13 b) setze: (13 c).

S. 175, „ 13 von oben, der ganze Absatz *L. marmorata* ist zu streichen. Vgl. Seite 397.

S. 176, „ 15 von unten, hinter „Dezember" ist einzufügen: 1830.

S. 176, „ 1 von unten, hinter *A. poneformata* ist einzuschieben:

A. bohatschi *Püng.* ist gleichfalls der *praeformata* ähnlich, aber viel kleiner, ohne rote Beimischung, der vordere Teil der Linie im Wurzelfeld und der des antemedianen Bandes nicht so tief schwarz, das postmediane Band schärfer, nahe der Costa stark gebrochen, die doppelte Subterminallinie deutlich. Andalusien.

S. 177, Zeile 4 von oben, hinter *tangens* ist einzufügen: (= conjuncta *Krausse*).

S. 177, „ 11 von oben, statt *confluens* lies: *conflua.*

S. 178, „ 1 von oben, hinter *fraternata* der Hinweis (13 c) hat wegzufallen.

S. 178, „ 5 von oben, hinter den Nachweis 11 b setze: als *obritaria.*

S. 184, „ 7 von unten, hinter *terranea* der Tafelhinweis (12 c) ist zu streichen.

S. 187, „ 19 von unten, statt *bilineata* lies: *bilinearia.*

S. 190, „ 16 von unten, zu *minuta* setze den Tafelhinweis (7 f).

S. 191, „ 8 von unten, für *L. fasciaria Leech* ist zu lesen:

L. pallida *Warr.* (= fasciaria *Leech*) ist auf ein versehrtes ♀ gegründet, das von Japan stammen soll.

S. 193, Zeile 15 von oben, statt *relegaria* lies: *regelaria.*

S. 198, „ 4 von unten, zum Hinweis (13 a) ist zu setzen: als *seseriata.*

S. 199, „ 3 von oben, hinter *multilinearia* ist der Hinweis (13 d) zu ergänzen.

S. 199, „ 18 von oben, bei *confusaria* ist der Tafelhinweis (13 e) einzufügen.

S. 199, „ 25 von oben, bei *sideritaria* ist der Tafelhinweis (13 b) zu streichen.

S. 200, „ 23 von oben, für „getrennt" setze: „abgetrennt".

S. 204, „ 18 von oben, statt *tonchignearia* lies: *tonchignearia.*

S. 205, „ 1 von oben, statt *restustata* lies: *vetustata.*

S. 206, „ 3 von unten, hinter *literataria* ist der Hinweis (13 n) einzufügen.

S. 207, „ 24 von oben, hinter *erectaria* ist der Hinweis (13 d) einzufügen.

S. 207, „ 18 von unten, hinter „mit" füge ein: „nur".

S. 207, „ 17 von unten, statt inbegriffen lies: einbegriffen.

S. 208, „ 26 von unten, bei *fractifasciaria* muss der Tafelhinweis lauten (13 d) statt (7 i).

S. 208, „ 18 von unten, bei *propriaria* ist der Hinweis (13 d) zu ergänzen.

S. 212, „ 2 von oben, bei *L. populata* ab. *rufescens* ist hinzuzusetzen: (= intermedia *Schawerda*).

S. 213, „ 5 von oben, hinter *pulchraria* ist einzufügen: (13 n).

S. 213, Zeile 28 von unten, statt typischer lies: typischen.

S. 215, „ 18 von oben, statt „weisslich" lies: „völlig".

S. 215, „ 25 von oben, hinter *nugata* ist einzusetzen: (13 o).

S. 215, „ 23 von unten, hinter *ochraceata* ist der Hinweis (13 o) einzuschalten.

S. 216, „ 8 von unten, bei *C. variata* ist zuzufügen: „Bei ab. **interrupta** *Schawerda* ist das Mittelband unterbrochen".

S. 219, Zeile 19 von unten, bei dem Tafelhinweis (8 i) ist beizufügen: „als *serrata*".

S. 219, „ 13 von oben, hinter *firmata* setze Tafelhinweis (8 l) nicht (18 l).

S. 220, „ 21 von unten, hinter dem Hinweis (13 c) ist einzufügen: „als *latefasciaria*".

S. 221, „ 27 von unten, statt *nigerrima* lies: *nigerrimata*.

S. 222, „ 17 von oben, statt *pytonissata* lies: *pythonissata*.

S. 220, „ 8 von oben, bei *phaiosata* ist hinzuzusetzen: „Nach Thierry-Mieg ist diese zu *pendcaria Oberth.* (Seite 232) zu ziehen. Wahrscheinlich befand sich Staudinger bezüglich der ♂-Genitalien im Irrtum.

S. 226, Zeile 23 von oben, hinter *ignobilis* ist der Hinweis (11 i) einzuschalten.

S. 229, „ 22 von oben, statt *Fir.* lies: *Frr.*

S. 230, „ 19 von oben, statt *Bsd.* lies: *Brd.*

S. 230, „ 10 von unten, statt *agneata* lies: *aqueata*.

S. 232, „ 25 von oben, hinter *pendcaria* ist der Hinweis (13 d) zu streichen.

S. 232, „ 25 von oben, für *Ponj.* setze: *Pouj.*

S. 232, „ 3 von unten, hinter *frigidaria* ist der Hinweis (9 a) einzufügen.

S. 232, „ 15 von unten, den Randnamen statt: *parallelolinearia* lies: *parallelolineata*.

S. 233, „ 18 von unten, ist zu *nitisaria* der Hinweis (13 n) zu ergänzen.

S. 233, „ 9 von unten, ist zu *rotundaria* der Hinweis (13 n) zu ergänzen.

S. 234, „ 28 von oben, für „*Schögen*" lies: „*Schögen*".

S. 235, „ 29 von oben, bei *ravaria* ist der Hinweis (13 n) einzufügen.

S. 237, „ 1 von oben, *poliotaria* ist der Hinweis (13 n) einzufügen.

S. 237, „ 2 von oben, statt *nobilaria* lies: *nobiliaria*.

S. 237, „ 14 von unten, beim Hinweis (7 i) ist beizufügen: als *nigrifuscaria*.

S. 237, „ 19 von unten, statt *neurbouaria* lies: *neurbiaria*.

S. 238, „ 1 von oben, bei (13 a) ist einzufügen: als *ramataria*.

S. 240, „ 23 von oben, hinter *reclamata* ist der Hinweis (13 b) einzufügen.

S. 242, „ 22 von oben, hinter *perplexata* ist der Hinweis einzufügen: (7 i als *perplexaria*).

S. 242, „ 25 von oben, hinter *casearia* statt (13 c) setze: (13 h).

S. 243, „ 22 von unten hat der Randname *quaerulata* statt *queralata* zu lauten.

S. 248, „ 14 von unten, bei *molluginata* ist einzufügen: „ab. **constricta** *Wehrli* zeigt das Mittelband der Vflgl eingeschnürt.

S. 249, Zeile 16 von unten beim Hinweis (13 b) ist beizufügen: „als *centrosignaria*."

S. 249, „ 6 von unten, statt *polygrammaria* lies: *polygrammata*.

S. 263, „ 5 von oben, statt *tacedaria* lies: *taectaria*.

S. 263, „ 11 von oben, bei *tricolorata* füge als Synonym bei: (= leucotaenia *Schawerda*).

S. 263, „ 14 von oben, statt *nescifusciata* lies: *nexifusciata*.

S. 265, „ 24 von unten, statt *dissimulata* lies: *dissimilata*.

S. 268, „ 22 von unten, hinter der Diagnose von *latsaria* ist zu ergänzen: West-China

S. 272. Zeile 28 von unten, zu *nymphulata* setze Hinweis (13g) statt (13f).

S. 272, „ 7 von unten, zum Hinweis (13g) füge: als *tschrachiaria*

S. 275, „ 26 von unten, zu *homogrammata* ist der Hinweis (25h) zu ergänzen.

S. 275, „ 4 von unten, zu *spissilineata* (13f) ist der Hinweis als: *spissilinearia* zu ergänzen.

S. 277, „ 2 von oben, hinter *illuminata* ist der Hinweis einzufügen: (25e).

S. 278, „ 14 von oben, bei *valerianata* ist zu ergänzen:

laevilignata *Bsd.* von Doubs soll der *valerianata* äusserst ähnlich sein, aber mehr rötlich gelb; vielleicht nur eine Form davon. Wahrscheinlich nicht zu identifizieren.

S. 278, Zeile 3 von unten, der Hinweis (13f) ist zu streichen.

S. 279, „ 28 von unten, zu *carpophagata* ist der Hinweis (25e) zu setzen.

S. 279, „ 20 von unten, zu *teriolensis* ist der Hinweis (13k) zu setzen.

S. 280, „ 20 von unten, zu *terrenata* ist der Hinweis (25h) zu setzen.

S. 280, „ 15 von oben, beim Hinweis (12m) ist einzuschieben: „als *silvinculata*".

S. 281, „ 13 von unten, hinter *syriacata* ist der Hinweis (25f) einzufügen.

S. 286, „ 26 von unten, zu *carcaria* ist Hinweis (13c) statt (13h) zu setzen.

S. 287, „ 27 von oben, ist zu *biornata* der Hinweis (13m) zu setzen.

S. 287, „ 13 von unten, ist zu *bohatschi* der Hinweis (25f) zu setzen.

S. 288, „ 12 von unten, ist zu *nephelata* der Hinweis (25f) zu setzen.

S. 289, „ 12 von oben, bei *orphnata* ist der Hinweis (25e) zu setzen.

S. 290, „ 3 von oben, bei *druentaria* ist zu ergänzen: (25e, als *tricendaria*).

S. 290, „ 25 von unten, bei *amita* ist zu ergänzen: (25f, als *aurita*).

S. 290, „ 18 von unten, zu *moecha* ist der Hinweis (25e) zu setzen.

S. 291, „ 1 von oben, zu *rubellata* ist der Hinweis (25e) zu setzen

S. 293, „ 6 von oben, zu *assertata* ist der Hinweis (13b) zu setzen.

S. 293, „ 9 von oben, statt (13g) ist zu setzen: (13i, als *prolongata*).

S. 293, „ 15 von oben, bei *sydyi* ist beizufügen: (25f, als *sytya*).

S. 293, „ 21 von oben, zu *rebeli* ist der Hinweis (13i) zu setzen.

S. 294, „ 28 von unten, zu *costisignata* ist der Hinweis (25e) zu setzen.

S. 294, „ 16 von unten, zu *mitigata* ist der Hinweis (25f) zu setzen.

S. 295, „ 6 von unten, zu *graciliata* ist der Hinweis (25e) zu setzen.

S. 296, „ 9 von oben, zu *graeseriata* ist der Hinweis (12m) zu setzen.

S. 296, „ 26 von unten, zu *phoeniceata* muss der Hinweis lauten: (12l und 13o).

S. 298, „ 13 von unten, bei *coronata* ist zu ergänzen:

ab. **lanceolata** *Vorbr. u. Müll.-Rutz* hat einen schwärzlichen Längsstrich von der Antemedianlinie bis zu dem V-förmigen Vorsprung der Postmedianen.

S. 299, Zeile 10 von oben, zu *nigrosericata* ist der Hinweis (12m) zu setzen.

S. 300, „ 11 von oben, zu *flavovenata* ist der Hinweis (11i) zu setzen.

S. 302, „ 15 von oben, zu *plurilineata* ist der Hinweis (7f) zu setzen.

S. 302, „ 23 von oben, zu *aemulata* ist Hinweis (25a) statt (25c) zu setzen.

S. 302, „ 22 von unten, zu *calligraphata* ist Hinweis (25i) statt (25d) zu setzen.

S. 302, „ 15 von unten, zu *milcaria* ist Hinweis (25e) zu streichen.

S. 304, „ 20 von unten, hinter (23a) ist einzufügen: (in *hartheli* verdruckt).

S. 307, Zeile 3 von oben, statt *celluaria* lies: *belluaria*. Die Anmerkung hinter 14e „in *belluaria* verdruckt" fällt weg.

S. 323, Zeile 1 von oben, beim Hinweis (15i) ist beizufügen: als *margaritaria*.

S. 330, „ 10 von oben, der Hinweis zu *rufescentaria* soll lauten: „(16d: 16e als *consociaria*)".

S. 330, „ 9 von unten, bei *Gonodontis* setze: 55. Gattung statt 65. Gattung.

S. 330, „ 11 von unten, statt *objecta* lies: *abjecta*.

S. 332, „ 20 von unten, bei *gaigeri* ist der Hinweis: (16g) zu ergänzen.

S. 334, „ 9 von unten, als Tafelhinweis setze: (17b) statt (16b, c).

S. 334, „ 6 von unten, bei *olivacea* statt (17b) setze: (17c).

S. 335, „ 12 von oben, hinter *cretea* der Hinweis muss lauten: (17f als *cretacea*) statt (17e).

S. 336, „ 14 von oben, hinter *parallelaria* lies: (17d) statt (17c).

S. 336, „ 25 von unten, hinter *veneris* lies: (17f, g) statt (17f).

S. 336, „ 20 von unten, hinter *subpunctaria* lies: (17f) statt (17d).

S. 336, „ 14 von unten, den Randnamen lies: *siaolouaria* statt *siaolouraria*.

S. 338, „ 6 von unten, beim Hinweis (17h) ist zuzufügen: als *latifasciaria*.

S. 339, „ 3 von unten, bei *sulphurea* ist zu ergänzen: (17i).

S. 340, „ 17 von unten, hinter (17i) ist zu ergänzen: als *phoenicotaeniata*.

S. 343, „ 1 von oben, statt *E. henricaria* setze: *H. henricaria*.

S. 344, „ 22 von unten, hinter (18d) ist einzufügen: als *roesslerstammaria*.

S. 345, „ 25 von unten, hinter (18f) ist einzufügen: als *roseimarginaria*.

S. 346, „ 15 von unten, zu *shanghaisaria* setze den Hinweis: (25i) statt (25g).

S. 348, „ 6 von oben, für *syriacata* lies: *syriacaria;* „als *syriacaria*" hat wegzufallen.

S. 350, „ 19 von unten, statt *contiguaria* lies: *contigaria*.

S. 352, „ 23 von oben, für *fasciata* setze: *fasciaria*.

S. 352, „ 6 von unten, zu *holmgreni* setze statt (18l) den Hinweis: (18k).

S. 354, „ 22 von oben, statt „stachlig" lies: „zottig".

S. 356, „ 19 von unten, hinter (19e) ist einzufügen: als *hannoriensis*.

S. 358, „ 19 von oben, für *Leech* setze: *Leach*.

S. 358, „ 19 von unten, statt *robiniaria* lies: *robinearia*.

S. 361, „ 18 von oben, hinter (24e) ist zu ergänzen: als *scotosaria*.

S. 366, „ 1 von oben, statt *haroldoria* lies: *haroldaria*.

S. 366, „ 23 von oben, hinter *B. nobilitaria* ist einzuschieben:

B. castigataria *Brem.* (= suifunaria *Christ.*) (20e). Ganz abweichend durch die weissliche, fein braun bestaubte Grundfarbe und die sehr gerade Postmedianlinie des Vflgls, die dem Saum parallel zieht, durch die rostbraunen Schattierungen im Aussenfeld u. a. m. Amur- und Ussuri-Gebiet.

S. 369, Zeile 1 von oben lautet der richtige Name nicht *basifasciaria,* sondern *basifuscaria;* der auf der Tafel verzeichnete Name hat also zu bleiben.

S. 370, Zeile 20 von oben, hinter (20h) ist einzufügen: „als *mandschuraria*".

S. 372, „ 25 von unten, zu *lichenaria* setze Hinweis: (19k) statt (19i).

S. 374, „ 16 von oben, statt *aproximaria* lies: *approximaria*.

S. 375, „ 21 von oben, hinter (21f) ist zu ergänzen: als *tschraparia*.

S. 376, „ 20 von oben, hinter (21g) ist zu ergänzen: als *albosignata*.

S. 381, Zeile 17 von oben, statt Sambandes lies: Saumbandes.

S. 388, „ 3 von oben, statt *conferata* lies: *confertata*.

S. 388, „ 27 von oben, statt Verwechslusg lies: Verwechslung.

S. 391, „ 6 von oben, statt *lusitans* lies: *lusitana*.

S. 396, „ 22 von unten, hinter *homochromata* ist der Vermerk (25 h, als *homogrammata*) zu streichen.

S. 399, „ 25 von unten, statt *ilicaria* lies: *iliaria*.

S. 400, „ 15 von oben, zu (23 g) ist zu setzen: als *dziurzynskaria*.

S. 402, „ 18 von oben, statt schwach lies: schmal.

Im Vorwort, viertletzte Zeile, der Name hat zu lauten Zelezny, nicht Zalezny.

Berichtigungen zu den Tafeln von Band 4.

Taf.							
3 a	1.	Figur	statt	*membranaria*	setze:	*tenuis*
3 a	2.	„	„	*tenuis*	„	*punctigera*
3 d	7.	„	„	*badiaria*	„	*praecisaria*
3 d	8.	„	„	*praecisaria*	„	*badiaria*
3 f	8.	„	„	*abyssumata*	„	*alyssumata*
3 g	3.	„	„	*marcotensis*	„	*marcotica*
3 g	10.	„	„	*extraordinaria*	„	*donorani*
3 h	4.	„	„	*invalidaria*	„	*invalida*
3 h	10.	„	„	*oenopararia*	„	*oenoparia*
3 i	6.	„	„	*amoenaria*	„	*terpnaria*
3 i	11.	„	„	*erschoffiata*	„	*erschoffi*
3 k	5.	„	„	*tabiasearia*	„	*labiunaria*
3 k	6.	„	„	*adelphata*	„	*adelpharia*
3 l	3.	„	„	*confinaria*	„	*sacraria*
3 m	1.	„	„	*walkeri*	„	*rufigrisea*
3 m	3.	„	„	*sedataria*	„	*leuraria*
3 m	7.	„	„	*pulveraria*	„	*coniaria*
4 a	5.	„	„	*rittaria*	„	*transiens*
4 a	6.	„	„	*filacearia*	„	*exilaria*
4 c	8.	„	„	*contiguaria*	„	*eburnata*
4 c	9.	„	„	*consolidata*	„	*submutata*
4 c	13.	„	„	*sodalara*	„	*sodaliaria*
4 d	3.	„	„	*cubicularia*	„	*obscura*
4 d	9.	„	„	*straminata*	„	*sylvestraria*
4 d	11.	„	„	*extarsaria*	„	*eriopodata*
4 d	12.	„	„	*eriopodata*	„	*extarsaria*
4 e	9.	„	„	*circuitata*	„	*circuitaria*
4 f	10.	„	„	*fusciovenosa*	„	*fuscovenosa*
4 h	5.	„	„	*beckeraria*	„	*rubellata*
4 h	9.	„	„	*luridata*	„	*diffinaria*
4 i	2.	„	„	*coenosaria*	„	*confinaria*-♀
4 i	7.	„	„	*frigidaria*	„	*sentinaria*
4 m	3.	„	dürfte ein aberratives Stück von *Ac. superior* darstellen.			
4 m	4.	„	dürfte *Ac. invalida* sein.			
4 m	5.	„	stellt *Ac. ignobilis* dar.			
4 m	6.	„	„	*Ac. nupta* dar.		
4 n	3.	„	„	*Ac. supercitiata* dar.		
5 e	3.	„	statt	*privata*	setze:	*privataria*
5 e	4.	„	„	*subpunctaria*	„	*suppunctaria*
5 f	9.	„	„	*amataria*	„	*amata*

Taf.							
6 c	6.	Figur	statt	*kindermanni*		*exsecuta*
6 e	2.	„	„	*duplicata*		*coassata*
6 e	4.	„	„	*flavicornuta*		*flavicornata*
6 f	6.	„	„	*polycomata*		*polycommata*
6 g	6.	„	„	*consobrinaria*	„	*virelata*
6 k	4.	„	„	*boisduvaliata*	setze:	*annexata*
6 l	4.	„	„	*bicolor*	„	*tonchignearia*
7 a	9.	„	„	*albicerata*	„	*infuscata*
7 g	2.	„	„	*plicataria*	„	*dharmsalae*
7 l	1.	„	„	*nigrifuscaria*	„	*nigrifasciaria*
7 k	7.	„	„	*costaria*	„	*castaria*
7 l	6.	„	„	*subochreata*	„	*subochraria*
8 b	3.	„	„	*kinodronaria*	„	*kinodjronaria*
8 b	6.	„	„	*naparia*	„	*indistincta*
8 e	8.	„	„	*vetulina*	„	*velutina*
8 d	3.	„	„	*exultata*	„	*exultata*
8 e	7.	„	„	*testata*	„	*achatinata*
8 h	4.	„	„	*scotica*	„	*obliterata*
8 i	8.	„	„	*serrata*	„	*serraria*
9 g	2.	„	„	*ravaria*	„	*subravaria*
9 g	3.	„	„	*flavotinctaria*	„	*flavotinctata*
9 h	7.	„	„	*tonchignearia*	„	*tonchignearia*
9 i	5.	„	„	*internata*	„	*intersecta*
9 k	1.	„	„	*neurbonaria*	„	*neurbiaria*
10 a	2.	„	„	*alpicolaria*	„	*obsoletaria*
10 a	4.	„	„	*putridaria* ♀	„	*permixtaria*
10 a	5.	„	„	*permixtaria*	„	*bulgariata*
10 a	6.	„	„	*unirata*	„	*corollaria*
10 c	3.	„	„	*procellaria*	„	*procellata*
10 c	6.	„	„	*funerata*	„	*pupillata*
10 h	2.	„	„	*obliterata*	„	*nebulata*
10 h	3.	„	„	*luteata*	„	*flammeolaria*
10 i	8.	„	„	*adjonaria*	„	*stellata*
10 l	1.	„	„	*deflavata*	„	*umbrosaria*
10 l	2.	„	„	*silaceata*	„	*insulata*
10 l	4.	„	„	*mactaria*	„	*mactata*
10 l	5.	„	„	*chrysoprasis*	„	*fissisignis*
10 l	6.	„	„	*aurata*	„	*alicna*
11 a	6.	„	„	*oberthüri*	„	*oberthuri*
11 b	1.	„	„	*supproximaria*	„	*supproximata*
11 b	6.	„	„	*bissurata*	„	*fissurata*

Taf.							
11 h	9.	Figur	statt	*obritaria*	lies:	*obsitaria*
11 d	2.	„	„	*pulveraria*	„	*pallescens*
11 l	5.	„	„	*obscura*		*subobscura*
11 i	4.	„	„	*nigrilineata*		*lamae*
12 i	2.	„	„	*cognata*	„	*dietzei*
12 i	4.	„	„	*ligusticata*	„	*cognata*
12 m	8.	„		*silenculata*	„	*silenicolata*
13 a	1.	„		*ramataria*	„	*ramalaria*
13 a	7.	„	„	*seseriata*	„	*seserata*
13 b	9.	„	„	*centrosignaria*	„	*centrostrigata*
13 d	8.	„	„	*tschrimari*	„	*tchrinaria*
13 f	2.	„	„	*spissilinearia*	„	*spissilineata*
13 g	11.	„		*tschacharia*	„	*tchriatchiaria*
13 i	5.	„	„	*prolongata*	„	*extensata*
13 k	1.	„	„	*togata*	„	*pini*
14 g	2.	„	„	*gigantaria*	„	*gigantearia*
15 d	6.	„	„	*adustaria*	„	*adustata*
15 e	4.	„	„	*bipunctata*	„	*subnotata*
15 e	8.	„	„	*platyleucaria*	„	*platyleucata*
15 g	2,3	„	„	*pusata*	„	*pusaria*
16 b	9.	„	„	*specularis*	„	*fenestratus*
16 d	5.	„	„	*evonymaria*	„	*flavescens*
16 d	7.	„	„	*sulphurea*	„	*cesularia*
16 e	2.	„	„	*consociaria*	„	*rufescentaria*
16 e	4.	„	„	*albinotaria*	„	*albonotaria*
17 f	2.	„	„	*cretacea*	„	*cretea*
17 h	3.	„	„	*latefasciaria*	„	*latifasciaria*
18 b	6,7	„	„	*adrenaria*	„	*pluviaria*

Taf.							
18 c	7.	Figur	statt	*coreata*	lies:	*corcaria*
18 d	1.	„	„	*himalaica*	„	*himalayica*
18 d	5.	„	„	*roesslerstammaria*	„	*roesslerstammaria*
18 g	1.	„	„	*alternata*	„	*alternaria*
18 g	2.	„	„	*signata*	„	*signaria*
18 g	5.	„	„	*aestivaria*	„	*aestimaria*
18 g	6.	„	„	*pluviata*	„	*hebesata*
18 i	2.	„	„	*richardi*	„	*richardsi*
18 k	2.	„	„	*marmorinaria*	„	*nigricaria*
18 l	5.	„	„	*consimilata*	„	*consimilaria*
19 e	3.	„	„	*kannoviensis*	„	*hanoviensis*
20 a	2.	„	„	*subspicaria*	„	*subpicaria*
20 f	4.	„	„	*oppositaria*	„	*appositaria*
20 h	1.	„	„	*mandschuraria*	„	*mandschuriaria*
21 f	1.	„	„	*tschraparia*	„	*tchraparia*
21 g	3.	„	„	*albosignata*	„	*albosignaria*
22	Aufschrift			*Tephrina*	„	*Tephronia*
22 c	3.	Figur	„	*approximataria*	„	*approxima*
23 a	4.	„	„	*bartheli*	„	*barteli*
23 e	7,8	„	„	*plumistraria*	„	*plummistaria*
23 g	2.	„	„	*dzinrzinskaria*	„	*dzinrzinskii*
25 e	1.	„	„	*pumicaria*	„	*gracilaria*
25 e	6.	„	„	*tricentiata*	„	*druentiata*
25 f	5.	„	„	*aurita*	„	*amita*
25 f	7.	„	„	*sytya*	„	*sydyi*
25 i	5.	„	„	*griseolaria*	„	*grisolaria*
25 l	2.	„	„	*boeticaria*	„	*baetivaria*

Erklärung der Abkürzungen.

Aussenrand = Aussenrd. (Ard.).
Flügel = Fgl. (Flgl.).
Fühler = Fhlr.
Genus = gen.
Hinterflügel = Hfgl. (Hflgl.).
Hinterleib = Hlb.
Innenrand = Ird.
Puppe = Pp.
Raupe = Rp.
Species = sp. (spec.).
Subspecies = subsp. (subspec.)
Vorderflügel = Vfgl. (Vflgl.).
Vorderrand = Vrd.

Alphabetisches Verzeichnis

zum Nachweis der Urbeschreibungen der unter den palaearctischen Geometriden aufgeführten Formen.

* bedeutet, daß die Form an der zitierten Stelle auch abgebildet ist.

abafii Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4. p. 153.
abafii Lithost. *Chrgk.* Rovart. Lap. 5. p. 7.
abbreviata Eup. *Steph.* Brit. Insect. 2, p. 111.
abditaria Cid. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 6, p. 138 *
abjecta Endr. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 371.
ablataria Cab. *Fuchs* Jahrb. Nass. Ver. Naturk. 52, p. 111.
ablunata Sten. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 1, p. 110.
ablutaria Cid. *Bsd.* Gén. Ind. meth. p. 203.
abmarginata Ptych. *Bhtsch.* Wien. Ent. Zschr. 1885, p. 115.
abraxaria Cid. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 6, p. 137. *
abraxaria Neol. *Alph.* Rom. Mém. Lép. 6, p. 72. *
abraxina Cid. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 113.
abruptaria Hem. *Thnbg.* Dissert. Entom. 1, p. 59. *
absinthiata Eup. *Cl.* Icon. Ins. rar. *
abstersaria Bo. *Bsd.* Gen. Ind. meth. p. 197.
abstersata Cid. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 3, p. 153.
abstinentaria Lythr. *Fuchs*, Stett. Zg. 62, p. 377.
acardia Eil. *Stich.* Zeitschr. Wiss. Insect.-Biol. 1911, p. 162. *
accentuata Disc. *Prt* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 270.
accessaria Acid. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 6, p. 61. *
accipitraria Gn. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 1, p. 300.
accurata Eup. *Stgr.* Iris 1892, p. 251.
accuratalaria Acid. *Christ* Bull. Soc. Moscou 1880 (2), p. 17.
aceris Alsoph. *Dup.* Hist. Nat. Lep. 7 (2). *
achatinata Lygr. *Hbn.* Sammlg. Eur. Schmett. Geom. *
achatinellaria Lygr. *Oberth.* Ét. d'Ent. 5, p. 57. *
achrolopha Photose. *Pung.* Iris 12, p. 299. *
achromaria Cid. *Lah.* Faun. Suisse Geom. p. 128. *
acidaria Rhodostr. *Stgr.* Iris 5, p. 201.
actaeata Eup. *Walderdorff.* Corrbl. Zool.-Min. Ver. Regensb. 1869, p. 82.
acuminaria Asp. *Ev.* Bull. Soc. Mosc. 1851, p. 636.
acuminaria Phal. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897) p. 222.
acutangulata Cid. *Christ.* Rom. Mém. Lép. 3, p. 3. *
acutaria Crasp. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. (1897) p. 19.
acutaria Dal. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 217.
acutaria Gon. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 221.
adauctata Rhodostr. *Stgr.* Iris 5, p. 160.
addictata Eup. *Dietze*, Iris 1908, p. 191.
adelpharia Acid. *Pung.* Stett. Zg. 1894, p. 76.
adherbariata Ptych. *Stgr.* Iris 10, p. 306.
adjectaria Gn. *Stgr.* Iris 10, p. 312. *
adjunctaria Acid. *Bsd.* Gen. Ind. meth. p. 225.
adjunctata Eup. *Dietze*, Iris 1903, p. 311.
adlata Cid. *Stgr.* Iris 7, p. 291
admirabilis Jct. *Oberth.* Bull. Soc. Ent. Fr (6) 3, p. 81.
admissaria Bo. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 1, p. 239
adonidaria Onr. *Oberth.* Ét. Comp. Lép. 6. *
adornata Orthol. *Stgr.* Iris 8, p. 334.
adscriptaria Eup. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (11) p. 200.
adulteraria Acid. *Ersch.* Fedtsch. Reis , p. 60. *
adumbraria Cid. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 6, p. 79. *
adustaria Ochod. *Fisch-Wald.* Bull. Soc. Moscou 1880, p. 88.
adustaria Sel. *Leech.* Entomolog. 1891. Suppl. p. 12.
adustata Ligd. *Schiff.* Wien. Verz. p. 111.
advenaria Cepp. *Hbn.* Beytr. Gesch. Ins. 2. *
advolata Microl. *Ev.* Bull. Soc. Mosceu 10 (2), p. 51.
aegyptiaca Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. 1. *
aemulata Hor. *Hbn.* Sammlg. Eur. Schmett. Geom. *
aequata Acid. *Stgr.* Hor. Entom. Ross. 11, p. 110.
aequata Eup. *Stgr.* Iris 5, p. 256.
aequestriga Ist. *Hirschke.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 60, p. 116.
aequifasciata Acid. *Christ.* Bull. Soc. Moscou 1880 (2), p. 15.
aequilinearia Sare. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 21, p. 292.
aequilineata Anant. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 26, p. 1632.
aequistrigata Eup. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (11), p. 191.
aerata Per. *Moore*, Proc. Zool. Soc. Lond. 1867, p. 613.
aerosa Eustr. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 151
aescularia Alsoph. *Schiff.* Wien. Verz. p. 102.
aestimaria Mac. *Hbn.* Sammlg. Eur. Schmett. Geom.
aestiva Cid. *Fuchs*, Stett. Zg. 1881, p. 269.
aestiva Cos. *Fuchs.* Jahrb. Nass. Ver. Nat. 16, p. 98.
aestiva Cos. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 115.
aestiva Eil. *Rbl.* Ann. Wien. Hofmus. 18, p. 624.
aestiva Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 125. *
aestiva Sel. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (11) p. 157.
aestivaria Hemith. *Hbn.* Beytr. Gesch. Schmett. 1 (1) p. 22. *
aetheriata Par. *Graes.* Berl. Ent. Zschr. 1888, p. 391.
aexaria Ang. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 20, p. 261.
affinis Cid. *Moore*, Lep. Atkins, p. 277.
affinitata Cid. *Steph.* Ill. Brit. Entom. 3, p. 297.
affinitata Ptych. *B.-Haas*, Iris 20, p. 82.
agaritharia Enc. *Dard.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1812, p. 201. *
agilata Chlorocl. *Christ.* Bull. Soc. Mosc. 1880 (2), p. 118.
agitata Xand. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 396.
agnes Lygr. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 111.
agnitaria Gn. *Stgr.* Iris 10, p. 62. *
aggregata Eup. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 2, p. 315.
agrestaria Pseudot. *Dup.* Hist. Nat. Lép. 7 (2), p. 257. *
agrionides Vith. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (1) 15, p. 137.
agrostemmata Ptych. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 1, p. 512.
alaudaria Cid. *Frr.* Beytr. 6, p. 11. *
alba Asp. *Krausse*, Arch. f. Naturg. 78, p. 168.
alba Atom. *D.-Luc.* Ann. Soc. Ent. Fr. 79, p. 188 *
alba Bo. *Gauckl.* Ent. Nachr. 24, p. 371.
alba Hipp. *Gillm.* Societ. Entom. 21, p. 12.
alba It. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 101.
alba Ping. *Swinh.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1892, p. 191. *
albaria Asp. *Bartel.* Iris 15, p. 221.
albaria Thal. *Esp.* Schmett. Abbild. 5 (10), p. 268. *
albescens Bo. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4. p. 379.
albescens Cid. *Rbl.* Berges Schmett.-Buch (IX) p. 355.
albescens Opisth. *Ckll.* Entomologist 1888, p. 112.
albicans Acid. *Prt* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 72.
albicans Cid. *Strand*, Nyt. Mag. Naturv. (1901) 39, p. 65.
albicans Fid. *Oberth.* Ét. d'Ent. 20, p. 70.
albicearia Acid. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 3, p. 23. *
albicillata Cid. *L.* Syst. Nat. (X) p. 527.
albicinctata Lygr. *Püng.* Iris 21, p. 298.
albicollis Bist. *Warr* Novit. Zool. 8, p. 199.
albida Cid. *Herz*, Ofv. Finsk. Forh. 15 (15), p. 17.
albida Ptych. *Bbh.* Iris 1912, Beih., p. 302.
albidaria Acid. *Stgr.* Cat. Pal. Lep. (111), p. 275.
albidaria Asth. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 20 (1897), p. 79.
albidaria Bup. *Dziurz.* Berl. Ent. Zeitschr. 57, p. 42. *
albidaria Dysc. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (11), p. 173
albidaria Med. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 35, p. 1582
albidaria Rhodom. *Ersch.* Fedtschenkos Reise, p. 69.
albidior Cid. *Alph.* Rom. Mem. Lep. 9, p. 314.
albidulata Eup. *Stgr.* Iris 5, p. 51.
albifera Bo. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 369.
albifera Bo. *Warr.* Novit. Zool. 1, p. 131.
albifrontaria Pet. *Leech.* Entomologist 1891. Suppl. p. 19.
albigirata Cid. *Koll.* Hüg. Kaschmir. Lep., p. 189.
albilinea Mark. *Th.-M.* le Natural. 29, p. 260.
albimacula Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 259.
albinea Noth. *Tgstr.* Cat. Faun. Fenn. p. 319.
albiocellaria Cos. *Hbn.* Beytr. Gesch. Schmett. 1. *
albiplaga Triph. *Oberth.* Ét. d'Ent. 11, p. 31. *
albipunctaria Cid. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 642.
albipunctaria Rhodom. *Alph.* Hor. Ent. Ross. 17, p. 113.
albipunctatus Gar. *Hmps.* Faun. Ind. Moths. 3, p. 231.
albirosea Dysc. *Rothsch.* Ann Mag. Nat. Hist. 8 (1911). p. 232.
albiturquata Ptych. *Pung.* Iris 21, p. 293.
albocostaria Euchl. *Brem.* Mem. Acad. Sci. Pet. (7) 8, p. 76. *
albocrenata Cid. *Curt.* Brit. Entom. *
albofasciata Cid. *Gauckler.* Ent. Nachr. 1900, p. 371.
albofasciata Cid. *Moore*, Lep. Atkins, p. 277.
albofasciata Eup. *Stgr.* Hor. Ent. Ross. 14, p. 179.
albolinearia Pom. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 679.
albomacularia Arich. *Leech.* Entomologist 1891. Suppl. p. 51.
albomaculata Photose. *Leech.* Ann Mag. Nat. Hist. 19 (1897). p. 673.

albomaculata Dal. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 215.
albomarginata Acid. *Hubich*, Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 53. p. 421.
albonotaria Z. th. *Brem.* Lep. Ost-Sibir. p. 73. *
albosignaria Bo. *Brem. u. Grey*, Beitr. nordl. China, p. 21.
albosignata Eid. *Verhgr.* Societ. Entomol. 22, p. 2.
albostrigaria Cid. *Brem.* Lep. Ost-Sibir. p. 85. *
albundulata Hemith. *Hed.* Hor. Entom. Ross. 11, p. 511. *
albovenaria Hipp. *Brem.* Mém. Acad. Sci. Pét. (7) 8, p. 75 *
albulata Asth. *Hufn.* Berl. Magaz. 1. p. 616.
albulata Cid. *Schiff.* Wien. Verz. p. 109.
alchemillata Cid. *L.* Syst. Nat. (X). p. 526.
alexandraria Cid. *Stgr.* Iris 5, p. 230.
alexandraria Hier. *Prt.* Gen. Ins. 129, p. 205. *
alexandraria Rhodostr. *Stgr.* Iris 5, p. 205.
allacaria Orthol. *Stgr.* Stett. Zg. 1859, p. 219.
allacariata Cid. *Rmb.* Cat. Andal.
algeriensis Ptych. *Baker*, Trans. Ent. Soc. Lond. 1888, p. 118.
algidata Cid. *Stgr.* Stett. Zg. 1871, p. 162.
algiricata Cid. *D. Luc.* Bull. Soc. Ent. Fr. 1901, p. 197.
alhambrata Cid. *Stgr.* Stett. Zg. 1889, p. 219.
aliena Cid. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 6, p. 230.
alienata Gon. *Stgr.* Iris 5, p. 161.
alinea Euchl. *Burr.* Ent. Rec. 12, p. 115.
allardiata Ptych. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1869, p. 59. *
alliaria Eup. *Stgr.* Berl. Ent. Zeitschr. 1870, p. 129.
alliata Iod. *Hafn.* Jahresb. Land.-Mus. Kärnth. 1880, p. 266.
allongata Ptych. *Stgr.* Iris, 10, p. 308. *
almasa Syn. *Schawerda*, Verh. Zool. Bot. Ges. Wien 62, SB. p. 138.
alniaria Enn. *L.* Syst. Nat. (X), p. 519.
alpestris Cid. *Neuburger*, Societ. Entom. 19, p. 20.
alpheraciі Hel. *Stgr.* Iris 5, p. 207.
alpherakii Orthol. *Ersch.* Hor. Ent. Ross. 12, p. 338.
alpina Nyss. *Sulz.* Abgek. Gesch. Ins. *
alpinata *Ps. Scop.* Ent. Carn. p. 228.
allaïcata Eup. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal., p. 330.
altenaria Eup. *Stgr.* Stett. Zg. 1861, p. 101.
alternaria Mac. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom.
alternata Caloc. *Stgr.* Iris 8, p. 332.
alternata Cid. *Mull.* Fann. Frid. p. 50.
alticolaria Ps. *Mann*, Verh. Zool.-Bot. Ver. Wien 1853, p. 75.
altitudinum Cid *Stgr.* Hor. Ent. Ross. 17, p. 240. *
aluta Dipl. *Wilem.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1911, p 337.
alyssumata Ptych. *Mill.* Icon. 3, p. 197. *
amasa Lux. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 105.
amasina Eup. *Bohatsch*, Iris 1893, p. 1.
amata Tim. *L.* Syst. Nat. (X), p. 521.
ambigna Gel. *Bllr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 2, p. 19. *
ambiguata Gn. *Dup.* Hist. Nat. Lép. 8 (1), p. 223. *
ambusta Lobog. *Warr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1893, p. 316. *
ambustaria Cid. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 653.
ambustaria Selid. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
amdoënsis Triph. *Alph.* Rom. Mem. Lép. 9, p. 67.
amdoënsis Triph. *Alph.* Rom. Mem. Lép. 9, p. 67.
amelia Cid. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 106.
amita Eup. *Dietze*, Iris 1903, p. 372. *
amoenaria Bo. *Stgr.* Iris 10, p. 56. *
amoenaria Comib. *Oberth.* Ét. d'Ent. 5, p. 48. *
amoenata Lithost. *Christ.* Rom. Mém. Lép. 2, p. 128. *
amorilaria Enc. *Püng.* Iris 15, p. 145. *
amphidasaria Hem. *Oberth.* Ét. d'Ent. 5, p. 46. *
amphitritaria Chlorissa *Oberth.* Diagn. Lép. Askold, p. 8.
amplexata Eup. *Christ.* Bull. Soc. Moscou, 1880 (2), p. 116.
amplicata Terpna *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 21, p. 1124.
amplicata Photosc. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 25, p. 1101.
amplipennis Ptych *Bllr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 7, p. 111. *
amurensis Abr. *Hed.* Hor. Ent. Ross. 16, p. 41.
amurensis Asth. *Stgr.* Iris 10, p. 97.
amygdalaria Nych. *H.-Schaff.* Syst. Schmett. Eur. 3, p. 82.
anaïtaria Acid. *Herz.* Ofv. Finsk. Forh. 15 (15), p. 11.
anastomosis Gn. *Staud.* Nyt. Mag. Naturv. (1901), p. 12.
andalusica Celoc. *Rbb* Iris 1912, Beih., p. 317.
andalusiaria Nyct. *Mill.* Iconogr. 60 *
andalusica Chem. *Rbb.* Iris 1912, Beih., p. 329.
andereggaria Gn. *Ldy.* Faun. Suisse Lep., p. 67. *
andresi Acid. *Draudt*, Int. Ent.-Zschr. 5 p. 374.
angelica Myrt. *Bllr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1881, p. 113.
angelicata Eup. *Barrett*, Entom. Month Mag. B., p. 278.
angeronaria Ambl. *Guen.* Spec. Gen. Lép. Phal. 1, p. 215. *
anglicata Eup. *H.-Schaff.* Syst. Schmett. Eur.
angulata Eup. *Mill.* Iconogr. 3, p. 102.
angulata Eup. *H.-Schaff.* Syst. Schmett. Eur. *
angularia Enn. *Hbn.* Beytr. Gesch. Schmett. 2. *
angularia Par. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 569.
angularia Polythr. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 652.
angulifera Bo. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 396.
angulifera Psy. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 35, p. 1687.
angustaria Cid. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 646.
angustaria Naxa *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 19, p. 545.
angustaria Xand. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 327.
angustifasciata Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 127.
angustifasciata Cid. *Staud*, Arch. Math. Naturv. 25, p. 17.
anicularia Eil. *Ev.* Bull. Soc. Mosc. 1852 (1), p. 160.
ankeraria Ermn. *Stgr.* Stett. Zg. 1861, p. 292.
annexa Lygr. *Schima*, Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, 1809, p. 257.
annexata Anaït. *Frr.* Beytr. 3 (22), p. 122. *
annosata Cid. *Zell.* Ins. Lap. p. 962.
annubilata Acid. *Stgr.* Iris 5, p. 156.
annubilata Gn. *Christ.* Rom. Mém. Lép. 2, p. 103. *
annulata Cos. *Schulze*, Naturf. 6, p. 92. *
annuligera Hemist. *Warr.* Novit. Zool. 16, p. 125.
anomala Sci. *Bllr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1881, p. 425.
anomalarius Bup. *Huene*, Berl. Ent. Zschr. 1901, p. 317. *
anomalata Diast. *Alph.* Hor. Ent. Ross. 26, p. 155.
anseraria Asth. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 6, p. 134. *
ansulata Acid. *Led.* Hor. Ent. Ross. 8, p. 19. *
antelataria Cid. *Stgr.* Iris 5, p. 237. *
anthophilaria Rhodom. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
antiplasta Arich. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 305.
antiquaria Nych. *Stgr.* Iris 5, p. 172.
anzascaria Ist. *Stgr.* Iris 5, p. 199.
apicata Crypt. *Prt.* Seitz. Groß-Schmett. 4, p. 191.
apicata Gar. *Moore*, Proc. Zool. Soc. Lond. 1867, p. 617.
apiciata Cid. *Stgr.* Iris 5, p. 227.
apicinotaria Photosc. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 675.
apicipicta Comib. *Prt.* Gen. Ins. 129, p. 101.
apicipunctata Acid. *Christ.* Bull. Soc. Moscou 1880, p. 54.
appensata Acas. *Ev.* Bull. Soc. Moscou 1842 (3), p. 356.
appositaria Bo. *Leech*, Entomologist 1891. Suppl. p. 46.
appropinquaria Orthol. *Stgr.* Iris 5, p. 208.
approximans Cos. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 150.
approximaria Bo. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897) p. 1, 25.
approximaria Cab. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 318.
approximaria Gn. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 327.
approximaria Opor. *Weaver*, Zoolog. 1852, p. 3495.
approximata Cid. *Stgr.* Hor. Ent. Ross. 16, p. 466.
approximata Orthol. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 158.
aptata Cid. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
aquata Hor. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
aqueata Cid. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
aquilaria Hypos. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 26, p. 1485.
arcearia Bo. *Hmps.* Journ. Bomb. N.-H. Soc. 14, p. 507.
arceuthata Eup. *Frr.* Beytr. 1, p. 115. *
arctica Lygr. *Staud*, Nyt. Mag. Naturv. 1901, p. 39.
arcuaria Acid. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
arcuifera Cos. *Reuter*, Tidskr. Entom. 1890, p. 202. *
arenacearia Thep. *Schiff.* Wien. Verz., p. 102.
arenaria Bo. *Hufn.* Berl. Magaz. 1, p. 518.
arenaria Cor. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 20, p. 231.
arenaria Gloss. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 82.
arenaria Lomogr. *Stgr.* Iris 5, p. 162.
arenaria Metall. *Leech*, Trans. Ent. Soc. Lond. 1889, p. 111. *
arenosa Ephor. *Bllr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 2, p. 16. *
arenosaria Acid. *Stgr.* Stett. Zg. 1879, p. 325.
argentacea Ps. *Hirschke*, Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 60, p. 116.
argentaria Comps. *H.-Schaff.* Syst. Schmett. Eur. 3, p. 98. *
argentaria Eg. *Bang-Haas*, Iris 24, p. 18.
argentaria Myrt. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 196.
argentataria Comib. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 20, p. 237.
argilata Ptych. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 1, p. 469.
argillacea Gar. *Bllr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 7, p. 100. *
argillacearia Gn. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (11), p. 166.
arguta Bo. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 4, p. 372.
arida Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith., p. 105. *
arida Gon. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 394.
aridaria Cid. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 653.
aristidaria Our. *Oberth.* Ét. Lép. Comp. 5, p. 847. *
aristonaria Heterol. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 20, p. 120.
armoraciaria Pseudot *Oberth.* Et. d'Ent. 20, p. 71. *
arrizanaria Lox. *Bastelb.* Entomol. Zeitschr. 23, p. 34.
artemidora Brab. *Oberth* Ét. d'Ent. 10, p. 33. *
artemis Bo. *Stgr.* Iris 10, p. 58.

artemisiata Eup. *Consl.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1881, p. 203.
artesiaria Diast. *Schiff.* Wien. Verz. p. 102.
asbestaria Ptych. *Z.* Stett. Zg. 1849, p. 216.
asellaria Ptych. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 3, p. 18. *
asiatica Cid. *Stgr.* Stett. Zg. 1882, p. 70.
asiuta Lithost. *Frr.* Beytr. 3 (22), p. 123. *
askoldinaria Arich. *Oberth.* Ét. d'Ent. 5, p. 52. *
asperaria Rhop. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
aspersaria Dysc. *Stgr.* Iris 9, p. 101.
assectata Eup. *Dietze*, Iris 1903, p. 346.
assimilaria Acid. *Stgr.* Iris 5, p. 151.
assimilaria Teph. *Rmb.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1832, p. 34.
assimilata Eup. *Dbl.* Zoolog. 11, p. 5112.
assimilis Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith., p. 118. *
aterrima Baptr. *Bllr.* Ill. Typ. Lep. Het. Br. Mus. 2. *
athleta Ptych. *Oberth.* Ét. d'Ent. 9, p. 25. *
atlantica Cid. *Stgr.* Iris 5, p. 247.
atlantica Ptych. *Sltn.* Ann. Mag. Nat. Hist. (3) 3, p. 210.
atlanticaria Bo. *Stgr.* Stett. Zg. 1859, p. 218.
atomaria Emat. *L.* Syst. Nat. (X), p. 521.
atraria Eup. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 3, p. 121. *
atrata Odez. *L.* Syst. Nat. (X) 1, p. 524.
atrata Prot. *Wil.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1911, Tf. 31. *
atrilineata Hem. *Bllr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1881, p. 105.
attrisignis Eup. *Bllr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 7, p. 114. *
atromaculata Rh. *Gale.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 53, p. 8.
atropicta Eup. *Dietze* Biolog. Eupith. p. 87. *
atrostrigata Photosc. *Brem.* Lep. Ost-Sibir., p. 87. *
atrox Plag. *Zerny*, Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1908, p. 270.
attenuaria Ptych. *Rmb.* Ann. Soc. Ent. Fr 1833, p. 37. *
auberti Croc. *Oberth.* Bull. Soc. Ent. Fr. 1883, p. 48.
aucta Lythr. *Krausse*, Int. Ent. Zschr. 6, p. 132.
auctata Rhodostr. *Stgr.* Hor. Ent. Ross. 14, p. 442.
aurantiaca Hydr. *Hmps.* Journ. Bomb. N. H. Soc. 14, p. 646.
aurantiaca Obeid. *Alph.* Rom. Mém. Lép. 6, p. 56. *
aurantiacaria Scard. *Brem.* Lep. Ost-Sibir. p. 72. *
aurantiaria Eramn. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
aurantiata Epirrh. *F.* Mant. Ins. 2, p. 201.
aurata Chi. *Trti.* Natural. Sicil. 18, p. 46. *
aurata Cid. *Moore*, Proc. Zool. Soc. Lond. 1867, p. 664.
aurata Gon. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 331. *
aurata Ptych. *Mendes*, Broteria 10, p. 175.
aureliaria Xen. *Mill.* Ann. Soc. Linn. Lyon. 11, p. 268. *
aureolaria Ptych. *Schiff.* Wien. Verz. p. 102.
auricruda Ptych. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 138.
aurigena Eustr. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 4, p. 230.
auritaria Fid. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
austautaria Lith. *Oberth.* Ét. d'Ent. 6, p. 83. *
austeraria Hir. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 130.
australis Bo. *Curt.* Brit. Entomol. XVII.
australis Ptych. *Z.* Isis 1847, p. 511.
austriacaria Cid. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 6, p. 78. *
autumnalis Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 135 *
autummaria Enn. *Wrnbg.* Stett. Zg. 1859, p. 361.
autumnata Opor. *Bkh.* Nat. Eur. Schmett. 5, p. 293.
aversata Ptych. *L.* Syst. Nat. (X), p. 526
axantha Abr. *Rayn.* Entom. Rec. 15, p. 9.
axiata Acid. *Pung.* Iris 21, p. 296.
axillaria Pseudot. *Gnen.* Spec. Gén. Lép. 9, p. 339.
azela Hast. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p 103.
azonaria Cid. *Oberth.* Ét. d'Ent. 8, p. 32. *

badiaria Cos. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (II), p. 153.
badiaria Rhodostr. *Frr. N.* Beytr. (2) IV, p. 115. *
badiata Cid. *Schiff.* Wien. Verz. p. 111.
baeticaria Perc. *Rmb.* Catal. Andal. *
baikalensis Acas. *B.-Haas* Iris 19, p. 138.
bajaria Eramn. *Schiff.* Wien. Verz. p. 101.
bajularia Com. *Schiff.* Wien. Verz. p. 97.
balestraria Ptych. *D. Luc.* Bull. Soc. Ent. Fr. 1909, p. 72.
balsaminata Cid. *Frr.* Beytr. 6 p. 166.
baltearia Narr. *Frr.* Tff. 474. (1845).
bandanae Eup. *Greys.* Young Natur. 8, p. 111.
barcinonaria Hem. *Bell.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1862, p. 127. *
barteli Arich. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 301. *
barteli Eup. *Dietze*, Iris 1908, p. 162. *
basifuscaria Bo. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 126.
basochesiata Cid. *Dup.* Hist. Nat. Lép. 8, p. 558. *
bassiaria Cid. *Feisth.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1835, p. 133. *
bastelbergeri Bo. *Hirschke*, 18. Jahresb. Wien. Ent. Ver. 5, p. 106. *
bastelbergeri Cid. *Pung.* Iris 15, p. 155.
bastelbergeri Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 51. *
bastelicaria Bo. *Bell.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1862, p. 380.
beckeraria Acid. *Led.* Vers. Eur. Spann. p. 94.
begrandaria Eup. *Bsd.* Gen. Ind. meth. p. 211.
bela Eramn. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 106.
belemiata Ptych. *Will.* Iconogr. 2 p. 186. *
belgaria X° Scod. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
bella Microl. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1. p. 118.
bella Eup. *Stgr.* Iris 10, p. 115. *
bellaria Acas. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. (1897) 20.
bellaria Cid. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 573.
bellieri Gn. *Oberth.* Ét. Lép. Comp. VII *
belluaria Perenia *Guen.* Spec. Gén. Lép Phal. 2, p. 217.
benescripta Buz. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett 1, p. 360.
benesignata Gn. *Bell.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1861, p. 30. *
benestrigata Ptych *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 119. *
bentelii Ps. *Rätz* Mitth. Schweiz. Ent. Ges. 8, p. 221.
berberata Cid. *Schiff.* Wien. Verz. p. 113.
bergunensis Eup. *Dietze*, Stett. Zg. 1875, p. 218.
bermeja Lomogr. *Rbh.* Iris 1912, Beiheft, p. 330.
beryllaria Xenochl. *Mann.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 6, p. 63. *
berytana Osic. *Rbl.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 30 (61), p. 142.
berytaria Apl. *Stgr.* Cat. Lep. Pal. (III), p. 261.
berytaria It. *Stgr.* Iris 5, p. 200.
betularia Bist. *L.* Syst. Nat. (X), p. 521.
biangularia Xyl. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897) p. 210. *
bicauliata Hydrel. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 268. *
bicertaria Ptych. *Stgr.* Iris 5, p. 290.
bicolor Caloc. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 201.
bicolor Heterol. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 310.
bicolorata Cid. *Hufn.* Berl. Magaz. 1, p. 608.
bicolorata Hydrel. *Moore*, Proc. Zool. Soc. Lond. 1867, p. 642.
bidentata Gon. *Cl.* Icon. *
bifalsaria Acid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 65. *
bifasciata Cid. *Haw.* Lep. Britann. p. 335.
bifidaria Col. *Haw.* Lep. Britann. p. 301.
bifissana Lithost. *Rbl.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 61, p. 142.
bigeminata Cid. *Christ.* Rom. Mém. Lép. 2, p. 131. *
bilinearia Aper. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 211.
bilinearia Bo. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 422.
bilinearia Emmec. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 546.
bilinearia Gon. *Swinh.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1889, p. 423.
bilinearia Lep'. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 205.
bilineata Cid. *L.* Syst. Nat. (X), p. 525.
bilineata Lob. *Wil.* Entomologist 11, p. 61.
bilineata Rhynch. *Leech.* Entomolog. 1891, Suppl., p. 48.
bilunaria Sel. *Esp.* Schmett. Abbild. 5, p. 73. *
bilunata Eup. *Zett.* Ins. Lapon. p. 960.
bimaculata Acid. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 92.
bimaculata Cid. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 669.
bimaculata Bapt. *F.* Syst. Ent. p. 635.
binaevata Lith. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1869, p. 56.*
biornata Eup. *Christ.* Stett. Zg. 1867, p. 238.
biparata Mac. *Led.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1853, p. 380.
bipartaria Cid. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 649.
bipartita Tim. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 18.
bipunctaria Orthol. *Schiff.* Wien. Verz. p. 111.
bipunctata Bapt. *Fuchs*, Societ. Entom. 18, p. 13.
bipunctularia Philer. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 555.
biriviata Cid. *Bkh.* Eur. Schmett. 5, p. 394.
biselata Ptych. *Hutn.* Berl. Magaz. 1. p. 618.
biskraria Teph. *Oberth.* Bull. Soc. Ent. Fr. 1881, p. 131.
bistortata Bo. *Goeze*, Entomol. Beytr. 3, p. 138.
bistrigata Cid. *Tr.* Ochsenh. Schmett. Eur. 6 (2), p. 59.
bistrigata Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. *
bituminaria Bo. *Led.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1853, p. 378. *
blandiata Cid. *Schiff.* Wien. Verz. (Anhg.) p. 316.
bleusei Teph. *Thierry-M.* Ic Natural. 1905, p. 192.
bloeckeri Best. *Kusn.* Hor. Ent. Ross. 35, p. 12. *
blomeri Disc. *Curt.* Brit. Entom. 9, Tf. 416. *
bluethgeni Psy. *Pung* Iris 16, p. 299. *
boarmiaria Bo. *Guen.* Spec. Gén. Lep. Phal. 1, p. 282.
boarmiaria Psy. *Graes.* Berl. Ent. Zeitschr. 1892, p. 232.
bogulimaria Cid. *Rbl.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1901, p. 803.
bohatschi Cid. *Aign.* Rovartani Lapok 9, p. 141.
bohatschi Eup. *Stgr.* Iris 10, p. 111. *
boisduvaliaria Croc. *H.-Luc.* Explor. Alger. p. 391. *
borealis Rhodostr. *Swinh.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1889 p. 427.*
boreuria Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 237.
boryata Eup. *Rbl.* Ann. Wien. Hofmus. 1906 p. 32*
bosporaria Lithost. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 3, p. 182. *

bradyi Ven. *Pet.* Trans. City-Lond. Soc. 1901. p. 33.
bremeraria Nax. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (II). p. 155.
brephos Cid. *Oberth.* Et. d'Ent. 9. p. 22 *
breviculata Eup. *Donz.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1837. p. 178. *
brevifasciaria Eup. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 21 (1867). p.70.
britannica Nyss. *Harr.* Entomologist 43. p. 197.
bruandaria Mier. *Mill.* Ann. Soc. Linn. Lyon 7. p. 243.
brullei Cid. *Lef.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1836. p. 399.
brumata Oper. *L.* Syst. (X). p. 529.
brunneraria Anait. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897). p.553.
brunneraria Aniseph. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 20 (1897), p. 107.
brunneraria Bo. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1897. p. 339.
brunneraria Iustr. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1897. p. 365.
brunneraria Gn. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1897. p. 333.
brunneraria Hem. *Herz.* Ann. Mus. Petersb. 9. p. 367. *
brunneata Cid. *Pack.* Proc. Bost. Soc. Nat. Hist. 11. p. 17.
brunneata Eup. *Stgr.* Iris 1899. p. 100.
brunneimargo Bapt. *Prt.* Seitz. Groß-Schmett. 1. p. 314.
brunnescens Orthol. *Prt.* Seitz. Groß Schmett. 4. p. 162. *
bucephalaria Ptych. *Chrtl.* le Natural. 31. p. 15.
büttneri Bo. *Hedem.* Hor Ent. Ross 16. p. 54. *
buffonaria It. *Mill.* Iconogr. 2. p. 368.
bulgariata Cid. *Mill.* Iconogr. 2. p. 133. *
bupleuraria Thal. *Schiff.* Wien. Verz. p. 97.
buraetica Erann. *Stgr.* Iris 5. p. 376. *
burgaria Orthol. *Er.* Bull. Soc. Moscou 1843 (3). p. 551.
burmesteri Gn. Graes. Berl. Ent. Zschr. 1888. p. 402.
busambraria Eup. *Ragusa.* Natural. Sicil. 8. p. 229. *
bufleri Acid. *Prt.* Seitz. Groß-Schmett. 1. p. 78. *
buxicolaria Bo. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1872. p. 490. *
byssata Cid. *Aurir.* Nord. Fjäril., p. 245.

cacularia Mac. *Oberth.* Et. d'Ent. 15. p. 24.
cacuminaria Eg. *Rmb.* Cat. Lép. Andal. 2. *
caeca Eup. *Dietze.* Biolog. Eupith. p. 81.
caelebs Breph. *Hbn.* Beytr. Gesch. Ins. 1. p. 21. *
caelibaria Gn. *H.-Schaff.* Syst. Schmett. Eur. 6, p. 72. *
caerulata Cid. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 2. p. 273.
caeruleolineata Hast. *Moore.* Lep. Atkins. (3). p. 260.
caeruleoviridis Euchl. *Burr.* Ent. Rec. 12. p. 115.
caerulescens Chlorissa *Burr.* Ent. Rec. 20. p. 132.
caesiata Cid. *Schiff.* Wien. Verz. p. 112.
caespitaria Cid. *Christ.* Bull. Soc. Mosc. 1880 (2). p. 112.
cajanderi Acid. *Herz.* Ofv. Finsk. Forh. 15 (15). p. 13.
calabra Rhodostr. *Prt.* Spec. Ins. p. 38. *
calabrica Eup. *Dietze.* Biolog. Eupith. p. 156. *
calaritana Cos. *Tti.* Zschr. Wiss. Insect.-Biol. 1911 (7). p. 210.
calcearia Lept. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 20. p. 132.
calcearia Ptych. Z. Stett. Zg. 1849. p. 217.
calceata Gn. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (I). p. 72.
calcularia Orthost. *Led.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 3, p. 260.
caliginea Eup. *Bllr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1878. p. 115.
caliginearia Chem. *Rmb.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1832. p. 35. *
calligraphata Hor. *H.-Schäff.* Deutschl. Ins. 1. p. 163.
callunaria Eup. *Dbl.* Zoologist 1850 (App.) p. 105.
calunetaria Ptych. *Stgr.* Stett. Zg. 1859. p. 217.
cambrica Ven. *Curt.* Brit. Ent. 16. *
camparia Ptych. *H.-Schaff.* Syst. Schmett. Eur. 6. p. 65. *
canaliculata Ps. *Hoche.* Schrift Nürfrsch. Frd. Berl. 6. p. 336.
canariensis Eup. *Dietze.* Biolog. Eupith. p. 105. *
canariensis Gn. *Rbl.* Ann. Wien. Holmus. 24. p. 324.
cancellaria Chi. *Hbn.* Sammlg. Eur. Schmett. Geom. *
candicans Acid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1. p. 53. *
candida Abr. *Rayn.* Entom. Rec. 15. p. 9.
canifiaria Gn. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 1. p. 309.
canteneraria Ptych. *Bsd.* Icon. 1. p. 76. *
cantiata Ptych. *Prt.* Seitz. Groß-Schmett. 4. p. 91.
capitata Cid. *H.-Schäff.* Deutschl. Insekt. 165. *
capitulata Cid. *Stgr.* Iris 10. p. 101.
capnaria Ptych. *Pung.* Iris 21. p. 292.
capreolaria *Pung.* Schiff. Wien. Verz. p. 105.
capriata Ches. *Prt.* Entomolog. 1904. p. 60.
cararia Loonor. *Hbn.* Beytr. Gesch. Schmett. 2. *
carbonaria Ist. *Ct.* Icones.
carearia Eup. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 20 (1897), p. 69.
caricaria Acid. *Reutti.* Lep.-Fauna Baden p. 113.
carieraria Teph. *H.-Schaff.* Syst. Schmett. Eur. 3, p. 93. *
carissima Agath. *Bllr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 2. p. 50. *
carnifrons Nyc. *Bllr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1883. p. 269.
carniolica Nyss. *Harr.* Entomologist 43. p. 197.
carnosaria Rhodostr. *Stgr.* Iris 12. p. 315.
carpheraria Ptych. *Hmps.* Journ. Bomb. N. H. Soc. 11. p. 650.
carpinaria Enn. *Hbn.* Sammlg. Eur. Schmett. Geom. *
carpinata Noth. *Bkh.* Nat. Eur. Schmett. 5, p. 295.
carpophagata Eup. *Rmb.* Cat. Lép. Andal. *
carpophilata Eup. *Stgr.* Iris 1897. p. 108.
caschmirensis Our. *Bastelb.* Int. Ent. Zeitschr. 5, p. 175.
casearia Cid. *Const.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1884, p. 202. *
cassandrata Eup. *Mill.* Iconogr. 3, p. 382. *
casta Cid. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1. p. 447.
casta Xen. *Warr.* Entomologist 36, p. 226. *
castanea Xanth. *Warr.* Novit. Zool. 8. p. 30.
castaneata Col. *Lamb.* Hist. Nat. Pap. Belg. 1902.
castaria Cid. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897). p. 572.
castigaria Cid. H.-Schäff. Syst. Eur. Schmett. 3. p. 121. *
castigata Eup. *Hbn.* Sammlg. Eur. Schmett. Geom. *
castiliaria Lithost. *Stgr.* Stett. Zg. 1877, p. 204.
castiliaria Mann. *Stgr.* Iris 5, p. 180. *
castiliaria Perc. *Stgr.* Cat. Lep. Pal. (III). p. 357.
castiliaria Püng. *Stgr.* Iris 12. p. 392.
catalaunaria Teph. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 2, p. 297.
cataleucaria Gn. *Stgr.* Cat. Lep. Pal (III). p. 341.
calaria Abr. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 2, p. 207.
catenaria Cid. *Rbl.* Berge, Schmett.-Buch (IX), p. 351.
catotaeneraria Bo. *Pouj.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1895, p. 313. *
cauchiata Eup. *Dup.* Hist. Nat. Lép. 8, p. 440. *
cauteriata Eil. *Stgr.* Stett. Zg. 1859. p. 217.
cembrae Cid. *Kitt.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 62. p. 215.
cembraria Bup. *Motsch.* Bull. Soc. Moscou 1866, p. 3.
centaureata Eup. *Schiff.* Wien. Verz. p. 111.
centralasiae Chi. *Krul.* Bull. Soc. Oural-Nat. 31, p. 120.
centralisata Cid. *Stgr.* Iris 5, p. 245.
centralisata Eup. *Stgr.* Iris 1892. p. 250.
centrostrigaria Cid. *Woll.* Ann. Mag. Nat. Hist. (3) 1. p. 119.
centumnotata Cid. *Schulze.* Naturf. 6. p. 93. *
cerussaria Eup. *Led.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1855, p. 215. *
cervantaria Ptych. *Mill.* Iconogr. 3, p. 21. *
cervinalis Caloc. *Scop.* Ent. Carn. p. 565.
cervinaria Rhynch. *Moore.* Lep. Atkins. p. 233.
chaerophyllata Od. *L.* Syst. Nat. (XII). 1 (2), p. 866.
chalcozona Abr. *Rayn.* Entom. Rec. 15, p. 9.
chalybeata Cid. *Hbn.* Sammlg. Eur. Schmett. Geom. *
chaolicaria Lithost. *Mph.* Rom. Mém. Lép. 9. p. 55. *
chapmani Teph. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 381.
characterislica Acid. *Mph.* Hor. Ent. Ross. 17, p. 162. *
charon Bo. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1. p. 397.
chenopodiata Orthot. *L.* Faun Suec. p. 332.
chesiata Eup. *Dietze.* Iris 1903. p. 340.
chiachiaria Arich. *Oberth.* Ét. d'Ent. 18, p. 27. *
chimakaleparia Cid. *Oberth.* Ét. d'Ent. 18, p. 37. *
chinensis Cid. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 19. p. 570.
chinensis Cyst. *Swinh.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1902, p. 632.
chinensis Hor. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897). p. 561.
chionata Hydrel. *Led.* Hor. Ent. Ross. 8. p. 20. *
chloëraia Chlorocl. *Mab.* Pet. Nouv. p. 96.
chlorochroia Photon. *Hmps.* Journ. Bomb. N. H. Soc. 11, p. 518.
chlorophyllaria Euchl. *Hrd.* Hor. Ent. Ross. 14. p. 310. *
chlorosaria Thal. *Graes.* Berl. Ent. Zschr. 33, p. 81.
chlorosata Lith. *Scop.* Entom. Carn. p. 222.
chretieni Chi. *Thierry-M.* Le Natural. 32. p. 34.
christophi Hel. *Alph.* Hor. Ent. Ross. 17. p. 191. *
christyi Opor. *Prt.* Entom. Rec. 11, p. 122.
chrysitaria Fid. *Hbn.* Sammlg. Eur. Schmett. Geom. *
chrysoprasaria Hemist. *Esp.* Schmett. Abbild. 5, p. 37. *
chrysoprasis Eustr. *Oberth.* Ét. d'Ent. 10, p. 34. *
ciliaria Ligd. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897). p. 450.
cilicornaria Bo. *Pung.* Iris 16. p. 296. *
cinctaria Bo. *Schiff.* Wien. Verz. p. 101.
cineraria Acid. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1897. p. 102.
cineraria Bo. *Bkh.* Nat. Eur. Schmett. 5. p. 165.
cineraria Cid. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 451 *
cineraria Teph. *Dup.* Hist. Nat. Lép. 7 (2). p. 440.
cinerarius Apoch. *Ersch.* Fedtschenkos Reise p. 61. *
cinerascens Eup. *Tgstr.* Not. Faun. Flor. Fenn. p. 32.
cinerascens Rhodostr. *Moore.* Lep. Atkins. p. 261
cinerata Kyrt. *Stgr.* Iris 5, p. 213.
cinerea Bo. *Bllr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1881, p. 109.
cinerea Cript. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1. p. 228.
cinerea Gn. *Bllr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 7, p. 108. *
cinerea Probl. *Bllr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1886, p. 387.
cinereata Ches. *Stgr.* Cat. Lep. Pal. (III), p 286.
cinereata Cid. *Moore,* Proc. Zool. Soc. Lond. 1867, p. 662.

cinereata Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4. p. 263.
cinereata Triph. *Steph.* Ill. Brit. Ent. (Haust.) 3. p. 263.
cinereostrigaria Ell. *Kleem.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1892 (SB.), p. 67.
cingularia Chi *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom.
cingulata Cid. *Tugstr.* Act. Soc. Faun. Flor. Fenn. 1875, p. 22.
cingulata Cos. *Fuchs*, Jahrb. Nass. Ver. Nat. 52, p. 19.
cinigeraria Teph. *Alph.* Rom. Mém. Lép. 9. p. 59.
cinnamomeata Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 109.
circellata Ptych. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 1, p. 182.
circuitaria Ptych *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom.
circulata Cid. *Rbl.* Berge, Schmett.-Buch (IX), p. 352.
circumdataria Ces. *Basteli.* Illustr. Zschr. Ent. 3. p. 271.
circumsripta Lyge. *Staud*, Nyt. Mag. Naturv. (1901), p. 39.
cirtanaria Ptych. *Luc.* Explor. Algér. p. 395.
citrata Cid. *L.* Faun. Suec. p. 332.
citrina Thin. *Warr.* Novit. Zool. 1. p. 101.
citrinata Our. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4. p. 335.
clara Cid. *Prt.* Seitz Groß Schmett. 4. p. 255.
clarior Gn. *Sfgr.* Iris 5. p. 191.
clarissa Par. *Bllr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 2. p. 19.
clathrata Chi. *L.* Syst. Nat. (X). p. 521.
claudata Acid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4. p. 67.
clavaria Arich. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897). p. 135.
clavaria Lar. *Haw.* Lep. Britann. p. 325.
clerica Metabr. *Bllr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1881, p. 119.
cloraria Chlorissa *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Taf. 68.
clorinda Bist. *Oberth.* Ét. Lép. Comp. VIII.
coangulata Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4. p. 247.
coarctaria Orthol. *Schiff.* Wien. Verz. p. 102.
coarctata Cid. *Prt.* Seitz. Groß-Schmett. 4. p. 216.
coarctata Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4. p. 227.
coarctata Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4. p. 228.
coarctata Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4. p. 262.
coarctata Opor. *Prt.* Seitz, Greß-Schmett. 4 p. 195.
coarctata Orthol. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 160.
coartata Noth. *Püng.* Iris 12, p. 298.
coassata Lithost. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom.
cocandaria Gnophar. *Ersch.* Fedtschenkos Reise p. 15.
coccíferata Eup. *Mill.* Iconogr. 3, p. 15.
coctata Ligd. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 2, p. 210.
codetaria Mann. *Oberth.* Ét. d'Ent. 6, p. 80.
coelestinaria Eg. *Alph.* Hor. Soc. Ent. Ross. 26, p. 156.
coelinaria Orthol. *Grasl.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1863, p. 322.
coenosaria Acid. *Led.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1855, p. 209.
cognata Cid. *Thnbg.* Dissert. Ent. IV p. 60
cognata Eup. *Steph.* Ill. Br. Ent. 3, p. 288.
cognataria Bist. *Guén.* Spec. Gén. Lép. Phal. 1. p. 208.
cognataria Lomogr. *Led.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1853, p. 97.
cohorticula Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 119.
colchidaria Gnophar. *Led.* Ann. Soc. Ent. Belg. 1870, p. 39
collata Crasp. *Warr.* Novit. Zool. 8. p. 193.
collinaria Asp. *Holl-White*, Butt. Moths Tener. p. 87.
collustrata Eup. *Dietze*. Biolog. Eupith. p. 107.
coloraria Polythr. *H.-Schaff.* Syst. Schmett. Eur. 6. p. 136.
columbata Anait. *Meixner.* Stett. Zg. 1815. p. 188.
columbinaria Bo. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 318.
columbinaria Dal. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 217.
combustaria Selid. *Pung.* Iris 16 p. 298.
comis Cid. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 113.
comitata Bist. *Warr.* Novit. Zool. 6, p. 50.
comitata Pel. *L.* Syst. Nat. (10), p. 526.
compararia Ell. *Sfgr.* Iris 7, p. 289.
comparia Ac. *Gar.* Bull. Soc. Ent. Fr. 1911, p. 342.
completa Ac. *Humby.* Bull. Soc. Ent. Fr. 1911, p. 141.
completa Ptych. *Sfgr.* Iris 5, p. 152.
complicata Micrelygia. *Bllr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 3, p. 57.
comptaria Tim. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 26, p. 1615.
concavilinea Chlorissa *Burr.* Ent. Rec. 20, p. 132.
concinna Arich. *Warr.* Novit. Zool. 1. p. 121.
concinnaria Acid. *Dup.* Hist. Nat. Lép. Suppl. 1, p. 19.
concinnata Bo. *Wil.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1911, p. 312.
concinnata Cid. *Steph.* Ill. Brit. Ent. 3.
concolor Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 85.
concordaria Ptych. *Pung.* Seitz, Groß-Schmett. 4. p. 93.
concremata Eup. *Dietze*, Iris 1903, p. 360.
conditaria Asth. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 20 (1897), p. 85.
conferenda Bo. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 395.
confertata Gn. *Sfgr.* Cat. Lep. Eur. (11). p. 167.
confinaria Glyss. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 3, p. 21.
confinaria Neol. *Leech*. Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 160.
confiscaria Cid. *H.-Schaff.* Syst. Schmett. Eur. 3, p. 331.
conflua Abr. *Sted.* Arch. Naturv. 22 (5), p. 28.
conflua Anait. *F. Hoffmann* Ent. Rundschau 28, p. 189.
conflua Lom. *Sted* Arch. Math. Naturv. 22 (1900). Nr. 5.
confluens Eid. *Oberth.* Ét. d'Ent. 20.
confluens Hem. *Sar.* Iris 9, p. 273.
confluens Lythr. *Oberth.* Ét. d'Ent. 20, p. 71
confusaria Tan. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 22, p. 522.
confusa Acid. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 100.
confusa Buz. *Sfgr.* Iris 10, p. 17.
confusa Heter. *Wil.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1911, p. 321.
confusa Phthon. *Warr.* Novit. Zool. 9, p. 367.
confusaria Arich. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 137.
confusaria Hemith. *Sfgr.* Iris 5, p. 141.
confusaria Triph. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 661.
confuscaria Cid *Sfgr.* Hor. Ent. Ross. 7, p. 176.
congeneraria Lyc. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom.
congruata Acid. *Z.* Isis 1847, p. 508.
coniaria Acid. *Prt* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 72.
conioptera Ptych. *Hmps.* Journ. Bomb. N. H. Soc. 11, p. 651.
conisaria Disc. *Hmps.* Journ. Bomb. N. H. Soc. 11. p. 509.
conjunctaria Bo. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 311.
conjunctaria Hem. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 131.
conjunctata Cid. *Led.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1853, p. 21.
conjunctiva Acid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4 p. 67.
conjunctiva Eup. *Hmps.* Faun. Ind. Moths, 3, p. 100.
conjunctiva Lythr. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 155.
conjungens Bo. *Alph.* Hor. Ent. Ross. 26, p. 156.
consanguinaria Ptych. *Led.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1853, p. 92.
consanguinea Cid. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 106.
conseraria Rhodom. *Rmb.* Cat. Andal.
consecrata Ptych. *Sfgr.* Iris 10, p. 305.
consentaria Cid. *Frr.* Beytr. 6, p. 10.
consimilaria Bo. *Dup.* Hist. Nat. Lep. 7 (2). p. 386.
consimilaria Lux. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 301.
consimilaria Neol. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 161.
consimilis Cid. *Warr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1888, p. 326.
consobrinaria Bo. *Bkh.* Scriba Beytr. Ins. Gesch. 1.
consobrinaria Trichopt. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. (1897), 20.
consociata Ptych. *Sfgr.* Iris 12, p. 390.
consolidata Ptych. *Led.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1883, p. 93.
consonaria Bo. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom.
consors Ereb. *Bllr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 2, p. 52.
conspectaria Cid. *Mann.* Wien. Ent. Mon. 1859, p. 101.
conspersaria Asp. *Sfgr.* Cat. Lep. Pal. (111), p. 357.
conspersaria Dyse. *Schiff.* Wien. Verz. p. 106.
conspersaria Myrth. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 315.
conspicuaria Bo. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 143.
conspicuaria Camb. *Leech* Ann. Mag. Nat. Hist. 20 (1897), p. 88.
conspicuaria Lobog. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 551.
conspicuaria Pog. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 154.
conspicuata Hor. *Hirschke*, Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1899, p. 357.
conspurcata Abr. *Bllr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 3, p. 48.
conspurcata Obcid. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 158.
constantina Eup. *B.-Bak.* Ent. Month. Mag. 21. p. 211.
constirpataria Ang. *Fuchs*, Jahrb. Nass. Ver. Nat. 52, p. 145.
constricta Calleni. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4 p. 210.
constricta Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 229.
constricta Cid. *Prt.* Trans. City-Lond. Soc. 17, p. 23.
constricta Cid. *Straud*, Arch. Math. Naturv. 25 (1903), Nr. 9.
constricta Cid. *Straud*, Entom. Zeitschr. Gub. 14, p. 61.
constricta Eup. *Prt.* Seitz. Groß-Schmett. 4, p. 276.
constricta Lygr. *Straud*, Nyt. Mag. Naturv. (1901) 39.
constrictata Eup. Mill. Iconogr. 1. p. 113.
consuela Chlorodz *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 112.
contaminaria H *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom.
contaminata Eup. *Zell.* Isis 1846, p. 197.
contaminata Gon. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 331.
conterminata Eup. *Zell.* Isis 1846, p. 197.
contigaria Lux. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus 22, p. 754.
contiguaria Zeth. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 223.
continua Cid. *Straud*, Arch. Math. Naturv. 25 (1903), Nr. 9.
continuaria Mac. *Ev.* Bull. Soc. Mosc. 1852 (1), p. 160.
continuata Abr. *Warr.* Novit. Zool. 10, p. 269.
continuata Cid. *Fuchs*, Jahrb. Nass. Ver. Nat. 1901, p. 56.

contraria Cid. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 19 p. 546.
contrastaria Bapt. *Fuchs*, Stett. Zg. 1901, p. 378.
contrita Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 261.
conturbata Catacl. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 26, p. 1703.
convectaria Tim. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 23, p. 800.
convergata Lith. *Vill.* Linn. Entomol. 2, p. 382. *
convergenata Lygr. *Brem.* Lep. Ost-Sibir. p. 88. *
conversaria Bo. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
conviva Eup. *Dietze*, Iris 1903, p. 363.
cooptata Eup. *Dietze*, Iris 1903, p. 335.
coracina Ps. *Esp.* Schmett. Abbild. Nat. 4 (2), p. 71. *
coreulata Acid. *Prt.* Stett. Zg. 1891, p. 161.
coreulata Cid. *Hufn.* Berl. Mag. 1, p. 616.
coreulina Asth. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 100.
cordiaria Fil. *Hbn.* Beytr. Gesch. Schmett. 2. *
corneliaria Gn. *Mill.* Cat. Raison. p. 156.
corearia Bo. *Leech*, Entomolog. 1891. Suppl. p. 11.
cornelseni Bo. *P. Hoffmann*, Internat. E. Zeitschr. 2, p. 38.
corollaria Cid. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 3 p. 152. *
coronata Chlorod. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
coronillaria Pseudot. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
correptaria Bo. *Z. Isis* 1847, p. 18.
correspondens Ag. *Alph.* Hor. Ent. Ross. 17, p. 157. *
correspondens Tim. *Hmps.* Fauna Ind. Moths, 3, p. 159.
corrivallaria Acid. *Kretschmar*, Berl. Ent. Zeitschr. 1862, p. 136. *
corroborata Eup. *Dietze*, Iris 1908, p. 170.
corrugata Phüler. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 13, p. 275.
corsicaria Pseudot. *Rmb.* Ann. Soc. Ent. Fr. 2, p. 32. *
corticaria Med. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 119.
corticata Hor. *Tr.* Ochsenh. Schmett. Eur. 2, p. 208.
corticosa Eup. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 296.
corussaria Cid. *Oberth.* Ét. d'Ent. 5, p. 55. *
corydalaria Cid. *Graes.* Berl. Ent. Ztschr. 1888, p. 111.
corylaria Ang. *Thnbg.* Dissert. Entom. 1, p. 1.
corylata Cid. *Thnbg.* Dissert. Entom. 4, p. 61. *
cossurata Ptych. *Mill.* Bull. Soc. Ital. 1875, p. 251.
costimacula Eustr. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 207.
costimaculana Eup. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 20 (1897), p. 69.
costimaculata Cid. *Rbl.* Berge, Schmett.-Buch (IX) p. 345.
costimaculata It. *Graes.* Berl. Ent. Zeitschr. 1888, p. 103.
costinotaria Cid. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 670.
costipunctaria Bo. *Leech*, Entomolog. 1891, Suppl. p. 17.
costipunctaria Trichopt. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 667.
costisignata Eup. *Dietze*, Iris 1903, p. 367.
costistrigaria Our. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. (1897), p. 191.
costovata Cid. *Haw.* Lep. Britann. p. 334.
cotangens An. *Fritsch*, Int. Ent. Zschr. 1911, p. 163.
cottei Apoch. *Oberth.* Ét. Lép. Comp. VII. *
conaggaria Cyst. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 2, p. 202.
couloniata Ptych. *Balestre*, Bull. Soc. Ent. Fr. 1907, p. 24.
crassestrigata Bo. *Christ.* Bull. Soc. Moscou 1880 (2), p. 75.
crassipunctata Arch. *Alph.* Stett. Zg. 49, p. 69.
cremiaria Teph. *Frr.* N. Beytr. 3, p. 92. *
cremonaria Xen. *Stgr.* Iris 10, p. 379.
crenularia Lupt. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 205.
crenularia Phal. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 209.
crenularia Spil. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 301.
crenulata Gn. *Rmb.* Cat. Andal. *
creperaria Gn. *Ersch.* Hor. Ent. Ross. 12 p. 337.
crepuscularia Bo. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
creta Eup. *Dietze*, Iris 1908, p. 173.
cretacea Bo. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 373.
cretacea Ist. *Stgr.* Iris 5, p. 197.
cretaria Perc. *Er.* Faun. Volg-Ural. p. 395.
crefea Our. *Swinh.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1902, p. 601.
cribraria Orthost. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
crocallaria Scod. *Stgr.* Iris 5, p. 202. *
crocoptera Thin. *Koll.* Hüg. Kaschmir, Lep. 1, p. 189.
crosi Gn. *Thierry-M.* le Naturaliste 32, p. 127.
crucigerata Agl. *Christ* Rom. Mém. Lep. 3, p. 93. *
cruciplaga Car. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 23, p. 937.
cruentaria Lythr. *Donzis.* Bull. Soc. Reims 11, p. 30
cruentaria Pseudom. *Moore.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1867.
cuculata Cid. *Hufn.* Ber. Magaz. 1, p. 602.
cucullaria Eup. *Rbl.* Stgr Cat. Lep. Pap (III), p. 316.
culmaria Cid. *H.-Schaff.* Syst. Schmett. Eur. 3, p. 155. *
culminaria Ens. *Er.* Bull. Soc. Mosc. 16 (3), p. 552.
culpini Abr. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 312 *
cumulata Acid. *Uph.* Hor. Ent. Ross. 17, p. 160. *
cumulata Pog. *Christ* Bull. Soc. Mosc. 1880 2, p. 69.
cuneata Hipp. *Barr.* Entom. Rec. 17, p. 202.
cuneata Psy. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 21, p. 183.
cuniculina Dysc. *Hbn.* Beytr. 2, p. 38. *
cupreata Cid. *H.-Schäff.* Deutschl. Ins. p. 151. *
cupressata Cid. *Hbn.-G.* Smmlg. Eur. Schmett Geom. *
cuprinaria Rhodostr. *Christ.* Hor. Ent. Ross. 12, p. 261. *
cupriscolia Bo. *Hmps.* Journ. Bomb. N. H. Soc. 11, p. 508.
curvaria Arich. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist 19 (1897), p. 441. *
curvaria Asp. *Er.* Bull. Soc. Mosc. 1852 (1), p. 167.
curvilinearia Abr. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 149. *
curzoni Eup. *Greyson*, Entomologist 17, p. 200.
cyanata Cid. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
cycnaria Lithost. *Guen.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 172.
cydoniata Chloroc. *Bkh* Syst. Eur. Schmett. 5, p. 351.
cymbalariata Gn. *Mill.* Iconogr. 3, p. 57. *
cyparissaria Min. *Mann.* Verh Zool.-Bot. Ges. Wien 1854, p. 568
cythisaria Pseud. *Jung.* Verz. Schmett. Eur. p. 10.
cythisaria Pseud. *Mill.* Iconogr. 2. *

daemionata Eup. *Dietze*, Iris 1903, p. 339.
dahurica Cid. *Stgr.* Iris 5, p. 381.
dalmataria Lomogr. *Guen.* Spec. Gén. Lép Phal. 2, p. 17.
dalmatina Nych. *F. Wagn.* Entom. Zeitschr. 23, p. 18.
danilovi Stamn. *Ersch.* Hor. Ent. Ross. 12, p. 388.
dardoinaria Croc. *Donz.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1840 p. 59. *
datinaria Lar. *Oberth.* Ét. d'Ent. 13, p. 32. *
daubearia Gn. *Bsd.* Gen. Ind. meth. p. 183.
davidaria Terpna *Pouj.* Ann. Soc. Ent. Fr. 64, p. 307. *
dearmata Gymnosc. *Dietze*, Iris 1903, p. 358.
debilata Chlorocl. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
debilis Spil. *Bllr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 2, p. 47. *
debilitata Cid. *Leech*, Entomologist 1891, Suppl. p. 52.
debrunneata Eup. *Stgr.* Iris 10, p. 109.
deceptans Mac. *Stgr.* Cat. Lep. Pal. (III), p. 333.
deceptoria Lythr. *Vill.* Linn. Entomol. 2.
decipiata Cid. *Stgr.* Cat. Lep. Pal. (III), p. 300.
decipiens Eup. *Dietze*, Iris 1909, p. 279.
declinans Erann. *Stgr.* Hor. Ent. Ross. 14, p. 418.
declinata Pter. *Stgr.* Stett. Zg. 1882, p. 59
decolor Acid. *Stgr.* Iris 10, p. 269. *
decolor Triph. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett 1, p. 197.
decoloraria Bo. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 124.
decoloraria Het. *Hmps.* Journ. Bomb. N. H. Soc. 14, p. 498.
decolorata Arich. *Stgr.* Iris 5, p. 374.
decolorata Iod. *Vill.* Linn. Ent. 2, p. 385.
decoraria Bo. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 342.
decorata Acid. *Schiff.* Wien. Verz. p. 111.
decorata Terpna *Warr.* Novit. Zool. 1, p. 678.
decurrens Cid. *Moore*, Lep. Atkins. p. 276.
decussata Schist. *Schiff.* Wien. Verz. p. 107.
defasciata Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 225.
defasciata Orthol. *Rbl.* Berge, Schmett.-Buch (IX) p. 329.
defectata Asth. *Christ.* Bull. Soc. Mosc. 1889 (2), p. 108.
defessaria Bo. *Frr.* Beytr. Schmett. 6, p. 46. *
definita Bo. *Bllr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1881, p. 107.
defixaria Mac. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 23, p. 932.
deflavata Caller. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 345. *
deflexaria Our. *Schultz*, Societ. Entom. 25, p. 81.
deflorata Cid. *Ersch.* Hor. Ent. Ross. 12, p. 338.
defotiaria Erann. *Cl* Icones 7. *
defricata Cid. *Püng.* Iris 16, p. 293. *
defumata Cid. *Stich.* Berl. Entom. Zschr. 56, p. 87.
degeneraria Ptych. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
degener Abr. *Warr.* Novit. Zool. 1. p. 419.
degenerata Cid. *Haw.* Lep. Britann. p 333.
degenerata Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 215.
degenerata Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 225.
dejeani Hem. *Oberth.* Ét. d'Ent. 10, p. 30. *
dejeani Photosc. *Orberth.* Ét. d'Ent. 18, p. 10. *
delamerensis Bo. *B.-White*, Entomologist 10, p. 128.
delecta Eustr. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 6, p. 229.
delectans Thin *Bllr.* Ill. Typ. Br. Mus. 2, p. 15. *
deleta Cid. *Ckll.* Entomolog. 1889, p. 100.
deleta Hipp. *Barr.* Entom. Rec. 17, p. 202.
deleta Lygr. *Strand*, Arch. Math. Naturv. 25, p. 15.
deleta Tim. *Rbl.* Berge, Schmett.-Buch (IX) p. 327.
deletaria Bo. *Rbl.* Berge, Schmett.-Buch (IX) p. 101.
deletaria Lomogr. *Moore*, Lep. Atkins. p. 261.
deletata Cid. *Fuchs*, Jahrb. Nass. Ver. Nat. 53, p. 58.
deliaria Probl. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 2, p. 13.

delicatula Ptych. *Warr.* Novit. Zool. 8, p. 24.
deliciosaria Phas. *Led.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1855, p. 211. *
deficiata Ptych. *Prl.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 99.
delimbaria Ist. *Stgr.* Iris 5, p. 198.
delimbaria Ist. *Stgr.* Iris 5, p. 198.
delineata Comib. *Warr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1893, p. 356.
delitata Acid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 61. *
delinaria Sel. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
demaisoni Lythr. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 155.
demandataria Ac. Esp. Schmett. Eur. Abbild. 20. *
demetata Eup. *Christ.* Rom. Mém. Lép. 2, p. 136.
deminuta Abr. *Warr.* Novit. Zool. 1, p. 119.
demolita Cid. *Prt.* Trans. Lond.-City Soc. 1906, p. 32.
demptaria Cos. *Fuchs*, Jahrb. Nass. Ver. Nat. 53, p. 19.
demptaria Cos. *Prt.* Seitz, Groß Schmett. 4, p. 150.
denhami Lyc. *Harr.* Entomologist 43, p. 197.
denigraria Eramn. *Üffeln*, Entom. Zeitschr. Guben 19, p. 11.
denigrata Cid. *Gillmer*, Societ. Entomol. 24, p. 42.
denotata Eup. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
dentata Hor. *D. e. Luc.* Bull. Soc. Ent. Fr. 1907, p. 313.
dentataria Coen. *Swinh.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1905, p. 513.
dentichathrata Pom. *Warr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1893, p. 367.
dentiolata Eup. *Fr.* Ochsenh. Schmett. Eur. 6, p. 132.
dentifascia Cid. *Hmps* Faun. Ind. Moths 3, p. 386.
dentifascia Iod. *Warr.* Novit. Zool. 4, p. 212.
dentifascia Phys. *Hmps.* Faun. Ind. Moths 3 p. 386.
dentifera Cid. *Moore*, Lep. Atkins. p. 275.
dentigera Hemist. *Prt.* Seitz, Groß Schmett. 4, p. 30.
dentilinearia Bo. *Moore*, Proc. Zool. Soc. Lond. 1867, p. 631.
dentilineata Lept. *Moore*, Lep. Atkins. p. 228.
denudaria Ptych. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 127. *
depeculata Stamn. *Led.* Ann. Soc. Belg. 1870, p. 10. *
depravaria *Stgr.* Bo. Iris 5, p. 177.
depravata Ptych. *Stgr.* Cat. Pal. Lep. (III). p. 272.
depressaria Ptych. *Stgr.* Iris 5, p. 289.
depulsa Cos. *Bastelb.* Iris 20, p. 263.
derivata Cid. *Schiff.* Wien. Verz. p. 113.
deseitaria Ptych. *Christ.* Iris 6, p. 91.
deserticola Eup. *Dietze*, Biol. Eupith. *
desertorum Eup. *Dietze*, Biol. Eupith. p. 101. *
desiderata Cid. *Stgr.* Iris 9, p. 376. *
designata Cid. *Hufn.* Berl. Magaz. 4, p. 612.
designata Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 47. *
despectaria Eup. *Led* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1853, p. 382.
desperata Cid. *Stgr.* Iris 5, p. 236.
destinata Lygr. *Möschl.* Wien. Ent. Mon. 1860, p. 375. *
destrigaria Bo. *Haw.* Lep. Britann. p. 276.
destrigaria Enn. *Galvagni*, Verh. Zool.-Bot. Wien 1902, p. 712.
destrigata Pygm. *Strd.* Nyt. Magac. Naturv. 1901.
determinata Ptych. *Stgr.* Stett. Zg. 1876, p. 111.
detersata Hor. *Püng.* Iris 12, p. 299.
detracta Hemist. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 22, p. 521.
detritaria Ptych. *Stgr.* Iris 10, p. 180. *
detritata Eup. *Stgr.* Iris 10, p.11. *
deverrata Eup. *Dietze*, Biolog. Eupithec. p. 77. *
deversaria Ptych. *H. Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 3, p. 17. *
deversata Bo. *Stgr.* Iris 5, p. 177.
dharmsalae Disc. *Bllr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1883, p. 169.
dholaria Xand. *Moore*, Proc. Zool. Soc. Lond. 1867, p. 634.
diagrapharia Holot. *Püng.* Iris 12, p. 296. *
dianaria Bo. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
diaphanaria Ptych. *Bang-Haas*, Iris 24, p. 42.
diaphanaria Zam. *Püng* Iris 16 p. 295. *
didymata Cid. *L.* Syst. Nat. (X), p. 528.
dieckmann. Hipp. *Graes.* Berl. Entom. Zschr. 32, p. 381.
dietzei Eup. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 288. *
differens Med. *Warr.* Novit. Zool. 1, p. 398.
difficilis Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 92. *
difficilis Gn. *Alph.* Hor. Ent. Ross. 17, p. 178.
difficta Ochr. *Wkr.* Cat. Lep Het. Br. Mus. 22, p. 576.
diffinaria Gross. *Prt.* Seitz, Groß Schmett. 4, p. 83. *
difflnata Ptych. *H. Schäff.* Neue Schmett. p. 28. *
diffusa Culp. *Wkr* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 22, p 597.
diffusaria Ant. *Leech* Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 432.
diffusaria Arich. *Leech.* Ann. Mag. Nat Hist. 19 (1897), p. 435.
digitaliaria Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 36. *
digna Lygr. *Th. Mieg.*, Le Natural. 1904, p. 141.
dignata Acid. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. (1), p. 499.
dijuncta Hemist. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 32, p. 523.
dilectaria Bo. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 315.
dilectaria Cid. *B.-Haas*, Iris 24, p. 44.
dilectaria Lomogr. *Hbn.* Beytr. Gesch. Schmett. 2
dilucidaria Gn. *Schiff.* Wien. Verz. (Anhg.) p. 15.
diluta Comib. *Warr.* Novit. Zool. 2, p. 88. p. 3.
dilutaria Ptych. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom.
dilutata Opor. *Schiff.* Wien. Verz. p. 109.
dimidiaria Cid. *Motsch.* Bull. Soc. Mosc. 1866 (1), p. 97.
dimidiata Ptych. *Hufn.* Berl. Magaz. 1, p. 602.
diniensis Orthol. *Neuburger*, Societ. Entom. 20, p. 171.
dioptasaria Hipp. *Christ.* Bull. Soc. Moscou 55 (2), p. 11.
disclusaria Acid. *Christ.* Bull. Soc. Moscou 1880, p. 52.
discoidaria Hel. *Bsd.* Gen. Ind. meth. p. 128.
discreparata Bo. *Graes* Berl. Ent. Zeitschr. 1890, p. 82.
disjunctaria Cid. *Lah.* Contrib. Faun. Sicil. p. 21.
disjunctaria Ptych. *Stgr.* Berl. Ent. Zeitschr. 1870, p. 121.
dispar Rhodostr. *Stgr.* Iris 5, p. 205.
disparata Eup. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
dispartita Hemist. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 22, p. 520.
displicens Bo. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 395.
disputaria Teph. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 2, p. 189.
dissidiata Ptych. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 1, p. 197.
dissimulata Catael. *Rmb.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1833, p. 16.
dissimilis Bo. *Stgr.* Iris 10, p. 52. *
dissoluta Cid. *Strand*, Nyt. Mag. Naturv. 1902, p. 40.
distans Bapt. *Warr.* Novit. Zool. 2, p. 113.
distinctaria Asth. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 20 (1897), p. 80.
distinctaria Disc. *Bang-H.* Iris 24, p. 19.
distinctaria Eup. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 3, p. 121. *
distinctaria Gn. *Strand*, Nyt. Mag. Naturv. 1902, p. 40.
distinctaria Hemith. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 35, p. 1607.
distinctaria Ptych. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 1, p. 196.
distinctata Bapt. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. Geom. *
distinctata Cid. *Stgr.* Iris 5, p. 225.
distinctata Lithost. *Christ.* Rom. Mém. Lép. 3, p. 101. *
ditaria Thal. *Vill.* Ent. Linn. 2, p. 302.
divergaria Nych. *Stgr.* Iris 5, p. 171.
divergens Cid. *Bllr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 7, p. 118. *
diversaria Eramn. *F.* Ent. Syst. p. 157.
diversata Epirr. *Schiff.* Wien. Verz. p. 305.
divincta Ener. *H.-Wh.* Butt. Moths Teneriffa p. 86. *
divisa Cid. *Strand*, Nyt. Mag. Naturv. 39 (1901), p. 65.
divisaria Bo. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 413.
divisaria Phyll. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 123.
divitiaria Stamn. *Stgr.* Stett. Zg. 1882, p. 66.
djrouchiaria Neol. *Oberth.* Ét. d'Ent. 18, p. 31. *
dodoneata Eup. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 2, p. 311.
dohlmanni Ptych. *Hed.* Hor. Ent. Ross. 16, p. 257.
dolabraria Plag. *L.* Syst. Nat. (XII) p. 861.
dolomitana Cid. *Habich*, Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 52, p. 13.
dolosa Pach. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 112.
dolosaria Bo. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 125.
dolosaria Gn. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 3, p. 74.
dolosaria Hem. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 125.
donovani Acid. *Dist.* (vide extraordinaria *Stgr.*).
douzelaria Püng. *Dup.* Hist. Nat. Lép. 7 (2), p. 178. *
dorsocristata Terpn. *Pouj.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1895, p. 313. *
dotata Lygr. *L.* Syst. Nat. (X), p. 526.
druentiata Eup. *Dietze*, Iris 1901, p. 251.
dubiosata Cid. *Alph.* Hor. Ent. Ross. 17 p. 216.
dubiosata Triph. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 25, p. 1352.
dubitans Bo. *Herz*, Ann. Mus. Pet. 9 p. 365. *
dubitaria Gn. *Stgr.* Iris 5, p. 192.
dubitata Triph. *L.* Syst. Nat. (X) p. 524.
dumeci Lom. *Joann.* Bull. Soc. Ent. Fr. 1912, p. 248.
dumetata Gn. *Tr.* Ochsenh. Schmett. Eur. 6 (1), p. 163
duplexa Bo. *Moore*, Lep. Atkins. p. 239.
duplicaria Car. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 24, p. 1632.
duplicaria Lithost. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
duplicata Orthol. *Warr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1893, p. 385.
duponcheli Enc. *Prt.* Seitz, Groß.Schmett. 4, p. 107. *
duponti Dyse. *Thierry-M.* le Natural. 32, p. 110.
duponti Ell. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. 75 p. 32. *
dziurzynskii Bup. *Koller*, Int. Ent. Zschr. 5, p. 311.

ebenica Eramn. *Delah.* Bull. Soc. Ent. Fr. 1896, p. 156.
eburnata Ptych. *Wocke*, Breslau. Ent. Zeitschr. 1850, p. 161.
ebuleata Our. *Guen.* Spec. Gen. Lép. Phal. 1 p. 32.
effeminata Ptych. *Stgr.* Iris 5, p. 151.
effornata Anait. *Guen.* Spec. Gén. Lep. Phal. 2, p. 500.
effornata Hemist. *Warr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1893, p. 354.*
effractaria Enn. *Frr.* Beytr. 4, p. 112. *
effusaria Ptych. *Christ.* Bull. Soc. Mosc. 1880 (2), p. 13.

effusaria Tim. *Klem.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien. 1894, p. 181.
effuscaria Enn. *Bbl.* Stgr. Cat. Lep. Pal. (III), p. 327.
egenaria Eup. *H. Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 3, p. 121. *
egenala Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 239.
electaria Asth. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 20 (1897), p. 181.
elegans Diloph. *Bllr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 2, p. 53. *
elegans Bo. *Oberth.* Ét. d'Ent. 10, p. 31. *
elegans Trichopt. *Bllr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 2 p. 53 *
elimata Eup. *Dietze*, Iris 1908, p. 66.
elinguaria Croc. *L.* Syst. Nat. (X), p. 520.
elongaria Mac. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 308
elongaria Ptych. *Rmb.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1833, p. 38. *
elongata Eup. *Dietze.* Biolog. Eupith. p. 118. *
elvira Rhodom. *Th.-Mieg*, Ann. Soc. Ent. Belg. 51, p. 16
elyra Acid. *Swinh.* Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 16, p. 628.
emaculata Opisth. *Graes.* Berl. Ent. Zeitschr. 1892, p. 317.
emanata Eup. *Dietze*, Iris 1908, p. 192. *
emarginaria Bist. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 322. *
emarginata Ptych. *L.* Syst. Nat. (X), p. 524.
emaria Hem. *Brem.* Lep. Ost-Sibir. p. 74. *
emina Cid. *Schawerda*, Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien. 62, SB. p. 138.
emma Acid. *Prt.* Seitz. Groß-Schmett. 4. p. 75.
emucidaria Dysc. *Hbn.* Hist. Nat. Lep. 7 (2), p. 450. *
emundata Ep. *Christ.* Bull. Soc. Mosc. 1880 (2), p. 72.
emutaria Acid. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
ennomaria Hyper. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 1, p. 103.
eolaria Gn. *Guen.* Spec. Gen. Lép. Phal. 1. p. 294.
equestraria Enn. *F.* Gen. Insect. p. 285.
erectaria Cid. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 651.
erectaria Erann. *Püng.* Iris 15. p. 155. *
erectaria Microlygris *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897). p. 651.
erebaria Selid. *Oberth.* Ét. d'Ent. 9, p. 40. *
erebearia Cid. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 660.
ericeata Eup. *Rmb.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1833, p. 59. *
ericetata Cid. *Steph.* Ill. Brit. Ent. 3, p. 298.
eriopodata Ptych. *Graes.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1863, p. 321. *
erosaria Enn. *Schiff.* Wien. Verz. p. 103.
erriguata Eup. *Rmb.* Cat. Andal. *
erschoffi Orthol. *Alph.* Rom. Mém. Lép. 9, p. 65.
erschoffi Ptych. *Christ.* Her. Ent. Ross. 9, p. 5. *
erubescens Anant. *Stgr.* Cat. Lep. Pal. (III), p. 285.
esther Syn. *Bllr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1881. p. 412.
eteocretica Cid. *Rbl.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1906 p. 233.
etruscaria Chlor. *Z.* Stett. Zg. 10, p. 203.
etruscaria Gn. *Stgr.* Iris 5, p. 189.
eucirecla Probl. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 50 *
eucosma Eisc. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4. p. 171 *
eugeniata Ptych. *Mill.* Iconogr. 3, p. 118. *
euphorbiata Ptych. *Balestre*, Bull. Soc. Ent. Fr 1906, p. 80.
euphrasiata Cid. *Mill.* Iconogr. 3, p. 143. *
euphrasiata Eup. *H. Schäff.* Corr.-Bl. Ins. 1861, p. 130.
eurata Gloss. *Prt.* Seitz. Groß-Schmett. 1, p. 83.
eurymede Cyst. *Motsch.* Ét. d'Ent. 1860, p. 30.
eurypyle Cyst. *Men.* Bull. Soc. Ac. Pet. 17, p. 217.
eurytaenia Cid. *Rbl.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1908, p. 30.
euxinata Eup. *Bohatsch*, Iris 6, p. 1.
evanescens Cid. *Bllr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1881, p. 120.
evanescens Cid. *Stgr.* Iris 10, p. 101. *
evanescens Sel. *Bllr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1881, p. 401.
evanidaria Gn. *Püng.* Iris 14, p. 188.
eversmannaria Babtr. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 6, p. 76. *
evonymaria Arti. *Schiff.* Wien. Verz. p. 103.
exactata Eup. *Stgr.* Stett. Zg. 1882, p. 78.
exalbata Schist. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
exalbidata Eup. *Stgr.* Cat. Lep. Pal. (III), p. 315.
exangulata Cid. *Warr.* Novit. Zool. 16, p. 127.
exanthemata Cab. *Scop.* Ent. Carn. p. 218.
exanthemata Culc. *Moore*, Lep. Atkins. p. 266.
exaridaria Ep. *Graes.* Berl. Ent. Zeitschr. 1890, p. 82.
excaecaria Rhodom. *Fuchs*, Societ. Entom. 18, p. 3.
excavata Zam. *Dgar.* Proc. Un. Stat. Mus. 28, p. 952.
excellens Bo. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 13, p. 275.
excellens Our. *Bllr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 7, p. 99. *
excelsata Lathost. *Ersch.* Fedtschenko Reise p. 70. *
excentricata Cid. *Alph.* Hor. Ent. Ross. 16, p. 159.
excisa Cuth. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 115.
exculta Gn. *Bllr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1881, p. 108.
excultata Calo. *Christ.* Bull. Soc. Mosc. 1880 (2), p. 91.
exhaustata Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 259.
exiguata Eup. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
exilaria Ptych. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 1, p. 449.
exlituata Cid. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 25, p. 1195.
eximiata Cid. *Fuchs*, Ent. Zeitschr. Gub. 18, Nr. 32.
exoletata Hor. *H. Schäff.* Deutschl. Ins. 163, p. 7.
expallidata Eup. *Dbl.* Zoolog. 14, p. 5112.
expansa Triph. *Moore*, Lep. Atkins. p. 274.
expansata Cid. *Prt.* Seitz. Groß-Schmett. 4, p. 244.
expiata Cid. *Püng.* Iris 16, p. 292. *
exportata Noth. *Stgr.* Iris 10, p. 73. *
exsecuta Trichob. *Fldr.* Reise Novara Lep. 5, Tbl. 133. *
exsoletaria Arich. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897). p. 412.
exstirpata Acid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 69.
exsuctaria Gn. *Püng.* Iris 16, p. 298. *
exsul Gon. *Tchetverikov*, Rev. Russ. Ent. 1, p. 78.
extarsaria Ptych. *H. Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 6, p. 67. *
extensaria Eup. *Frr.* N. Beytr. 5, p. 96. *
extenuata Gloss *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 82.
externata Oul. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 3, p. 80.
extersaria Bo. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
extimaria Acid. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 23, p. 782.
extincta Nyss. *Harr.* Entomologist 13, p. 197.
extincta Ptych. *Stgr.* Iris 10, p. 15.
extinctaria Bo. *Ev.* Bull. Soc. Moscou, 1851 (2), p. 638.
extinctaria Phig. *Stndfs.* Stett. Zg. 1847, p. 62.
extradentata Orthol. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 158.
extraversaria Eup. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 6, p. 77. *
extremaria Car. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 552.
extremata Eup. *F.* Mant. Ins. p. 211.
exustaria Enc. *Stgr.* Iris 10, p. 315. *
eynensata Eup. *Grasl.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1863, p. 326. *

fabiolaria Lygr. *Oberth.* Ét. d'Ent. 10, p. 35. *
fabrefactaria Cid. *Oberth.* Ét. d'Ent. 5, p. 56. *
faecaturia Apl. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
faeculenta Lith. *Thierry-M.* Le Natural. 1893, p. 162.
fagaria Dysc. *Thnbg.* Ins. Suec. 1, p. 7.
falcata Hor. *B.-Haas*, Iris 20, p. 81.
falcataria Palaeom. *Moore* Proc. Zool. Soc. Lond. 1867. p. 613.
falckii Ptych. *Hedem.* Hor. Ent. Ross. 16, p. 515. *
falconaria Gn. *Frr.* N. Beytr. *
falconaria Heterol. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 35, p. 1665.
fallentaria Bo. *Stgr.* Hor. Ent. Ross. 13, p. 152.
falsaria Atom. *Alph.* Rom. Mém. Lép. Bd. 6.*
falsaria Gloss. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 6, p. 68. *
famula Bichr. *Esp.* Schmett. Abbild. Nat. 4. *
farinaria Acid. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 100.
farinata Lithost. *Hufn.* Berl. Magaz. 1, p. 610.
farinosa Eup. *Dietze.* Biolog. Eupith. p. 78. *
farinosata Gn. *Christ.* Rom. Mém. Lép. 3, p. 98. *
farracearia Bo. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 340.
fasciaria Bist. *Motsch.* Bull. Soc. Moscou 39, p. 197.
fasciaria Caloc. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897) p. 662.
fasciaria Cid. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897) p. 650
fasciaria Ell. *L.* Syst. Nat. (X), p. 523.
fasciaria Erann. *Linstow*, Entom. Zeits.-hr. Stuttg. 21, p. 102.
fasciaria Lobog. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 551.
fasciaria Photosc. *Leech* Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 672.
fasciata Bist. *Prt.* Seitz. Groß-Schmett. 1, p. 358.
fasciata Caoc. *Stgr.* Cat. Lep. Pal. (III), p. 289.
fasciata Chi. *Prt.* Seitz. Groß Schmett. 4, p. 404.
fasciata Cos. *Prt.* Entomolog. 15, p. 3. *
fasciata Croc. *Gillm.* Entom. Wochenbl. 25, p. 118.
fasciata Enc. *Stgr.* Iris 8, p. 332.
fasciata Gn. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 386.
fasciata Lyc. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 356.
fasciata Noth. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 184.
fasciata Orthol. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 162.
fasciata Orthol. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 163.
fasciata Pseudol. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 12.
fasciata Ptych. *Stgr.* Iris 5, p. 145.
fasciata Triph. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 198.
fasciata Triph. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 198.
fasciata Triph. *Stgr.* Stett. Zg. 1882, p. 68.
fasciinataria Bo. *Stgr.* Iris 12, p. 395. *
fasciolaria Narr. *Hufn.* Berl. Magaz. p. 606.
fastigata Cid. *Püng.* Iris 21, p. 301.
fathmaria Ptych. *Oberth.* Ét. d'Ent. 1, p. 63. *

fatimaria Mann. *Bang-H.* Iris 19, p. 140. *
fatimata Ptych. *Stgr.* Iris 7, p. 288. *
fatuaria Cid. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 571.
faucium Ps. *Frr.* Faun. Val. (Suppl.), p. 29.
fausta Scord. *Th.-M.* Ann. Soc. Ent. Belg. 17, p. 381.
faustinata Chlorissa, *Mill.* Ann. Soc. Linn. Lyon (Nr. 5) 17, p. 26. *
favillaceata Scod. *Dup.* Hist. Nat. Lép. 4, p. 386. *
favillaceata Dysc. *Hbn.* Sammlg. Eur. Schmett. Geom. *
fedtschenkoi Cid. *Ersch.* Fedtschenko, Reise p. 70. *
feliciaria Orthol *D. Luc. u. Joann.* Ann. Soc. Ent. Fr. 76 p. 362. *
fenestrata Eup. *Mill.* Revue u. Magaz. 1871, p. 213.
fenestratus Gar. *Btlr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1881, p. 401.
fennica Cid. *Reuter*, Act. Soc. Faun. Flor. Fenn. 1893, p. 75
fentoni Teph. *Btlr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 2, p. 15. *
ferraria Cid. *H.-Schäf.* Syst. Schmett. Eur. 3, p. 162. *
ferrugaria Cid *Frr.* N. Beytr. Taf. 650. *
ferrugata Cid *Cl.* Icon. *
ferruginaria Hydrel. *Moore*, Proc. Zool. Soc. Lond. 1867, p. 651.
ferruginata Cid. *Dup.* Hist. Nat. Lép. 4, p. 50. *
fervidaria Cid. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 616.
festinaria Lygr. *Christ.* Bull. Soc. Mosc. 1880 (2), p. 57.
festivata Cataci. *Stgr.* Iris 5, p. 213.
festucaria Diast. *Hbn.* Sammlg. Eur. Schmett. Geom. *
fidelensis Hem. *Mendes*, Broteria 8, p. 71. *
fidonaria Cid. *Stgr.* Iris 5, p. 229.
fidueiaria Chondi. *Anker*, Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1854, SB. p. 111.
figuraria Ptych. *Bang-Haas.* Iris 20, p. 80.
filacearia Cleta *H.-Schaff.* Syst. Eur. Schmett. 3, p. 27. *
filaria Cid. *Ev.* Bull. Soc. Mosc. 1848 (3), p. 228.
filicata Ptych. *Hbn.* Sammlg. Eur. Schmett. Geom. *
filigrammaria Opor. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 3, p. 160. *
fimbrialis Thal. *Scop.* Ent. Carn. p. 216.
fimbriata Opor. *Haw.* Lep. Britann. p. 355.
fimbriata Ptych. *B.-Haas*, Iris 20, p. 81.
fimbriolaria Eucr. *Hbn.* Sammlg. Eur. Schmett. Geom. *
fimbriolata Ptych. *Steph.* Ill. Brit. Ent. (Haust.) 3, p. 306.
fingalaria Teph. *Mill.* Cat. Alp. marit. p. 159.
finitimaria Gn. *Fuchs*, Jahrb. Nass. Ver. Nat. 52, p. 149.
firmata Cid. *Hbn.* Sammlg. Eur. Schmett. Geom. *
fissisignis Eustr. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (3) 4, p. 228.
fissurata Lithost. *Mab.* Bull. Soc. Ent. Fr. 1888, p. 58.
fixseni Gand. *Brem.* Lep. Ost-Sibir. p. 100. *
fixseni Lox. *Alph.* Rom. Mém. Lép. 10, p. 62. *
flabellaria Zam. *Herger.* Beitr. Schmett.-Kunde, p. 6. *
flaccata Acid. *Stgr.* Iris 10, p. 309. *
flaccidaria Acid. *Z.* Stett. Zg. 1852, p. 184.
flagellaria Gel. *Pouj.* Ann. Soc. Ent. Fr. 64, p. 310.
flammeolaria Hydrel. *Hufn.* Berl. Magaz. 4.
flava Eil. *Moore.* Lep. Atkins. p. 233.
flava Pseudom. *Moore.* Lep. Atkins. p. 233. *
flavaria Pseud. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 233. *
flavata Gand. *Moore*, Proc. Zool. Soc. Lond. 1867, p. 660.
flaveolaria Ptych. *Hbn.* Sammlg. Eur. Schmett. Geom. *
flavescens Arti. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 329. *
flavescens Cos. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 143.
flavescens Lyc. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 356.
flavescens Teph. *Alph.* Rom. Mém. Lép. 6, p. 68. *
flavicaria Ther. *Schiff.* Wien. Verz. p. 101.
flaviceps Rhynch. *Btlr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1881, p. 119.
flavicinctata Cid. *Hbn.* Sammlg. Eur. Schmett. Geom. *
flavicornata Lithost. *Zell.* Isis 1847, p. 20.
flavicostaria Rhynch. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 303.
flavidaria Car. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 552.
flavidaria Teph. *Ev.* Bull. Soc. Mosc. 1852 (2), p. 162.
flavidula Pol. *Bast.* Berl. Ent. Zeitschr. 52, p. 56.
flavimacularia Hypeph. *Leech*, Ann. Mag. nat. Hist. (1897), p. 20.
flavipes Caloc. Mén. Bull. Acad. Petersb. 17, p. 112.
flavipicta Hir. *Wil.* Entomologist 1911, p. 313.
flavisinuata Abr. *Warr.* Novit. Zool. 1, p. 120.
flavissima Opisth. *Krulik.* Societ. Ent. 23, p. 12.
flavobasalis Abr. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 418.
flavocingulata Cid. *Stgr.* Cat. Lep. Pal. (111), p. 299.
flavofasciata Cid. *Thnbg.* Dissert. Ent. 4, p. 62. *
flavolinearia Bo. *Leech.* Entomolog. 1891, p. 47.
flavolineata Cid. *Stgr.* Stett. Zg. 1883, p. 182.
flavomacularia Arich. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 138.

flavomaculata Lygr. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 678.
flavomarginaria Arich. *Brem.* Lep. Ost-Sibir. p. 83. *
flavomixtata Cid. *Hkr.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1899, p. 357.
flavovenaria Arich. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 137.
flavovenata Coll. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 562.
flavularia Lith. *Pung.* Iris 15, p. 158.
flexulata Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 236.
flexuosaria Cid. *Boh.* Vet. Acad. Hdl. Stockh. 1852, p. 135.
fleischmanni Dysc. *Rbl.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 60, p. 17.
florentina Nyss. *Stefan.* Bull. Soc. Ent. Ital. 1882, p. 221.
floslactata Acid. *Haw.* Lepid. Britann.
fluctuata Cid. *L.* Syst. Nat. (X), p. 527.
foedata Bapt. *Warr.* Novit. Zool. 1, p. 101.
foedata Ptych. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 139.
foliata Cos. *Fuchs*, Jahrb. Nass. Ver. Nat. 53, p. 48.
foraria Perenia *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 2, p. 217.
formosa Noth. *Btlr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 2, p. 47. *
formosaria Asp. *Ev.* Bull. Soc. Mosc. 1837, p. 51.
fortificata Cid. *B.-Haas*, Iris 21, p. 13.
fortificata Schist. *Tr.* Ochsenh. Schmett. Eur. 6 (2), p. 261.
fortunaria Bo. *Vasquez*, Bol. Soc. Espan. 5, p. 116.
fortunata Bo. *Bluch.* Feuille jeunes Natural. 17, p. 103.
fractifasciaria Cid. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 658.
fractifasciaria Eustr. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 563.
fractifasciaria Gn. *Pung.* Iris 14, p. 189. *
fractilineata Ptych. *Z.* Isis 1847, p. 518.
fractistriga Cid. *Alph.* Rom. Mém. Lép. 6, p. 65. *
fraterna Arich. *Btlr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 2, p. 53.
fraternata Anaït. *H.-Schäff.* Neue Schmett. p. 27. *
fraudulentata Anaït. *H.-Schaff.* Neue Schmett. p. 26. *
fraxinata Eup. *Crewe*, Entomol. Annual. Lond. 1863, p. 116.
frigida Otopl. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5), 1, p. 150.
frigidaria Acid. *Möschl.* Wien. Ent. Mon. 1860, p. 373. *
frigidaria Cid. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 2, p. 269.
frugaliata Mac. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 2, p. 78.
frustata Cid. *Tr.* Ochsenh. Schmett. Eur. 6 (2), p. 50.
fucata *Gloss. Pung.* Iris 21, p. 291.
fulgidaria Cid. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 641.
fulgurata Anaat. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 2, p. 198.
fuliginaria Bo. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 340.
fuliginata Ptych. *Haw.* Lep. Britann. p. 353.
fuliginosa Croc. *Rothsch.* Novit. Zool. 19, p. 126.
fulminaria Agl. *Led.* Hor. Ent. Ross. 8, p. 17. *
fulminata Cid. *Alph.* Hor. Ent. Ross. 17, p. 218. *
fulva Cepp. *Gillm.* Arch. Ver. Mecklenb. 57, p. 183.
fulvata Breph. *Pall.* Reise Russ. Reich 2, p. 732.
fulvata Cid. *Forst.* Nov. Spec. Ins. p. 76.
fulvida Cid. *Btlr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1881, p. 422.
fulvipennis Cid. *Hmps.* Journ. Bomb. N. H. Soc. 14, p. 517.
fulvipennis Eup. *Btlr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 7, p 114. *
fulvoundata Cid. *Fuchs.* Stett. Zg. 1901, p. 381.
fulvocinctata Cid. *Rmb.* Cat. Andal. *
fumaria Lyc. *Haw.* Lep. Britann. p. 273.
fumata Cid. *Ev.* Faun. Lep. Volg.-Ural. p. 124.
fumata Ist. *Mathew*, Entomol. Rec. 19, p. 21.
fumataria Cid. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 619.
fumidaria Lign. *Hbn.* Sammlg. Eur. Schmett. Geom. *
fumidaria Perenia *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 455.
fumipennaria Erann. *Hellweger*, Entom. Zeitschr. Guben 20, p. 210.
fumipennis Narr. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 397.
fumosa Cid. *Prt.* Entom. Rec. 1, p. 321.
fumosa Gn. *Warr.* Novit. Zool. 2, p. 129.
fumosae Eup. *Greys.* Young Natur. 8, p. 111.
fumosaria Acid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 73. *
fumosaria Bo. *Leech.* Entomologist 1881, Suppl. p. 41.
fumosarius Bist. *Alph.* Rom. Mem. Lep. 9, p. 140.
fumosata Lar. *Teli.* Bull. Soc. Ent. Fr. 1911, p. 292. *
funebris Photosc. *Warr.* Novit. Zool. 2, p. 117.
furcata Cid. *Thnbg.* Dissert. Ent. 1, p. 13.
furcata Eup. *Stgr.* Hor. Ent. Ross. 15, p. 301.
furvata Gn. *Schiff.* Wien. Verz. p. 108.
fusca Croc. *Reutti*, Faun. Großh. Baden p. 120.
fusca Er. *Porritt*, Ent. Month. Mag. 18, p. 90.
fusca Lygr. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 117.
fusca Photosc. *Stgr.* Cat. Lep. Pal. (111), p. 289.
fusca Pygm. *Thnbg.* Dissert. Entom. 1, p. 53. *

fuscantaria Fam. *Steph.* Ill. Brit. Ent. 3. p. 167.
fuscaria Ang. *Prt.* Entomol. Rec. 15. p. 119.
fuscaria Arti. *Wagn.* Societ. Entom. 18. p. 92.
fuscaria Cid. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 655.
fuscaria Mac. *Leech*, Entomologist 1891. Suppl. p. 45.
fuscaria Pseud. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (II), p. 159.
fuscata Eramn. (*Mosley*) *Harr.* Entomologist 17. p. 111.
fuscata Lygr. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1. p. 212.
fuscata Teph. *Herz*, Ann. Mus. Pet. 9. p. 374. *
fuscescens Abr. *Bllr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1886, p. 392. *
fusciecostata Eup. *Christ.* Rom. Mem. Lép. 3. p. 11. *
fuscilinea Croc. *Hmps.* Journ. Bomb. N. H. Soc 18, p. 32.
fuscofasciaria Heterol. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 230.
fuscolimbata Cid. *Tgstr.* Act. Soc. Faun. Flor. Fenn. 1, 9. 31.
fuscomarginaria Bo. *Leech*. Entomologist 1891, Suppl. p. 45.
fuscomarginata Cid. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (II) p. 196.
fuscomarginata Mac. *Warr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1893, p. 407.
fuscomixtata Ptych. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1. p. 98.
fuscoundata Cid. *Stgr.* Cat. Lep. Pal. (III). p. 306.
fuscovenosa Ptych. *Göze*, Entom. Beytr. 3.
fusculata Ptych. *Fuchs*, Stett. Zg. 1881, p. 264.

gachtaria Orthol. *Frr.* Beytr. 6. p. 185. *
gadmensis Anag. *Ratzer*. Mitth. Schweiz. Ent. S. p. 224.
gaigeri Croc. *Stgr.* Stett. Zg. 1885, p. 349.
galiata Cid. *Schiff.* Wien. Verz. p. 113.
gaschkevitschii Bo. *Motsch.* Bull. Soc. Moscou 39. p. 197.
gastonaria Acid. *Oberth.* Ét. d'Ent. 1, p. 60. *
gayneri Olig. *Rothsch.* Novit. Zool. S. p. 134.
gayneri Pseud. *Rothsch.* Novit. Zool. S. p. 133.
geholaria Asp. *Oberth.* Ét. d'Ent. 6, p. 18. *
gelidata Eup. *Möschl.* Wien. Ent. Mon. 1860, p. 376.
gelinaria Eup. *Luc. u. Joann.* Ann Soc. Ent. Fr. 76, p. 359.
gemellata Eup. *H.-Schäff.* Corrbl. Ins. 1861, p. 131.
geneata Cid. *Feisth.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1835, p. 131. *
genistaria Pseud. *Vill.* Linn. Entom. 2. p. 328.
georgi Cid. *Meissl.* 19. Jahrb. Wien. Ent. Ver. p. 17. *
gerardini Orthol. *Oberth.* Bull. Soc. Ent. Fr. 1907, p. 310
germinata Noth. *Pung.* Iris 21, p. 297.
gesticularia It. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
gianellaria Acid. *Trti.* Natural. Sicil. 8, p. 41. *
gigantaria Chlorissa *Stgr.* Iris 5, p. 143.
gigantea Euchl. *Mill.* Icon. Chen. 3, p. 423. *
gigantea Eup. *Stgr.* Iris 10. p. 109.
gigantearia Obeid. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897). p. 458.
gilvaria Asp. *Schiff.* Wien. Verz. p. 102.
gilvaria Gn. *Stgr.* Iris 5. p. 194.
giraffata Perenia *Guen.* Spec. Gén. Lep. Phal. 2, p. 205.
glaciata Cid. *Germ.* Faun. Ins. Eur. 15. *
glareearia Chi. *Brahm*, Ins.-Kal. II (1), p. 320.
glaucaria Gel. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 35. p. 1613.
glaucaria Hipp. *Brem.* Mél. Biol. Acad. Sci. Pét. 3, p. 111.
glaucinaria Gn. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
glaucofasciata Breph. *Göze*, Entom. Beytr. 3 (3). p. 206.
gluptata Eup. *Dietze*, Iris 1903, p. 365.
gnophosaria Acid. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 101.
gnophosaria Gn. *Oberth.* Ét. d'Ent. 18, p. 28. *
goodwini Hydrel. *Bankes*, Entomologist 40. p. 33.
goossensiata Eup. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1869, p. 78.
gothicata Cid. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 2, p. 388.
gottrensis Cid. *Farre* Cat. Val. p. 292.
gracilaria Cid. *B.-Haas*, Iris 19, p. 139.
graciliata Eup. *Dietze*. Iris 1908, p. 163.
graciliata Ptych. *Mann*, Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1867. p. 811.
gracilipennis Ptych. *Warr.* Novit. Zool. S. p. 25.
gracilis Spil. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 371.
graecaria Gn. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (II). p. 167.
graecaria Gn. *Stgr.* Iris 5. p. 192.
graecaria Gon. *Bang-H.* Iris 21, p. 17.
graecarius Nyss. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (I). p. 70.
graeseri Lox. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4. p. 110. *
graeseriata Eup. *Ratzer*, Mitth. Schweiz. Ent. Ges. 1882, p. 391.
graminaria Mier. Z. Stett. Zg. 10. p. 204.
granataria Schd. *Bmb.* Catal. Andal.
grandificaria Gel. *Graes.* Berl. Entom. Zeitschr 33, p. 266.
grandinaria Anc. *Mollusch.* Etud. Ent. (1860). p. 37.
grandis Catael. *Prt.*, Seitz, Groß-Schmett. 1. p. 266. *
granitalis Cid. *Bllr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1881, p. 126.
granitaria Bo. *Moore*, Lep. Atkins. p. 246.
graphata Eup. *Tr.* Ochsenh. Schmett. Eur. 6 (2). p. 111.
grata Par. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 369.
grataria Cid. *Leech*, Entomologist 1891. Suppl. p. 52.
gratiosata Eup. *H.-Schäff.* Neue Schmett. p. 27. *
grisea Anon. *Bllr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1883, p. 172.
grisea Bo. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 396.
grisea Hyp. *Warr.* Novit. Zool. 9. p. 273.
griseata Abr. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 446.
griseata Bo. *Bartel*. Iris 15, p. 220.
griseata Caloc. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 555.
griseata Ell. *Fuchs*, Stett. Zg. 1877, p. 143.
griseata Gn. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (II). p. 167.
griseata Heter. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 549.
griseata Noth. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 216.
griseata Perenia *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 155.
griseata Perc. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (II). p. 175.
griseata Rhodostr. *Stgr.* Iris 5, p. 204.
griseata Sel. *Leech*. Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 224.
griseata Zeth. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 224.
griseata Caloc. *Bastelb.* Intern. Ent. Zeitschr. 2, p. 98.
griseata Chlorocl. *Stgr.* Iris 10, p. 110.
griseata Cid. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (II). p. 190.
griseata Lithost. *Schiff.* Wien. Verz. p. 116.
griseolata Cos. *Stgr.* Iris 10, p. 23.
griseolimbata Cab. *Oberth.* Diagn. Nouv. p. 9.
grisescens Acid. *Stgr.* Iris 5, p. 155.
grisescens Bo. *Warr.* Novit. Zool. 1, p. 134.
grisescens Chlorocl. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 22.
grisescens Cid. *Huene*, Berl. Entom. Zeitschr. 51, p. 256.
grisescens Cid. *Stgr.* Iris 5, p. 217.
grisescens Eup. *Dietze*. Biol. Eupith. p. 70. *
grisescens Eup. *Petersen*. Iris 1909, p. 291.
grisescens Orthol. *Neuburger*. Societ. Entom. 19, p. 11.
grisolaria Teph. *Ev.* Bull. Soc. Mosc. 1848 (3), p. 225.
grossulariata Abr. *L.* Syst. Nat. (X), p. 525.
grumaria Rhodostr. *Alph.* Hor. Ent. Ross. 26, p. 451.
grumi Gn. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 388.
grummi Hem. *Alph.* Stett. Zg. 1888, p. 69.
grumeraria Gn. *Stgr.* Stett. Zg. 1862, p. 266.
guancharia Acid. *Alph.* Rom. Mém. Lép. 5, p. 227. *
gueneata Eup. *Mill.* Icon. 1, p. 258. *
gueneata Opor. *Prt.* Entom. Rec. 10, p. 95.
guinardaria Eup. *Bsd.* Gen Ind. meth. p. 211.
guriata Cid. *Emich.* Hor. Ent. Ross. 9, p. 43. *
guttata Perc. *Fldr.* Reise Nov. 5, Tbl. 130. *
gynochromaria Ptych. *Homberg*, Bull. Soc. Ent. Fr. 1911, p. 204.
gyrata Cos. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *

haasi Cid. *Hedem.* Hor. Ent. Ross. 16, p. 268. *
habenata Crasp. *Warr.* Novit. Zool. 8. p. 193.
haberhaueri Trichod. *Led.* Wien. Ent. Mon. 1864, p. 170. *
habichi Ptych. *Schawerda*, Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 58. p. 252.
hadassa Syn. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 400.
hadenata Chlorocl. *Fuchs*, Jahrb. Nass. Ver. Nat. 45, p. 302.
halimaria Microl. *Chrtl.* Ie Natural. 31, p. 18.
halimodendrata Acid. *Ersch.* Fedtsch. Reise. p. 60. *
haliluaria It. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 2, p. 91.
halterata Loboph. *Hufn.* Berl. Magaz. 4, p. 608.
hanoviensis Lyc. *Heymons*, Berl. Ent. Zeitschr. 1891, p. 446. *
hanseni Arich. *Hed.* Hor. Ent. Ross. 16, p. 259. *
haroldi Bo. *Oberth.* Ét. Lép. Comp. 7.
haroldaria Bo. *Oberth.* Ét. Lép. Comp. 7.
harrisoni Nyss. *Harr.* Entomolog. 43, p. 197.
harterti Bo. *Rothsch.* Novit. Zool. 19, p. 127.
hastata Cid. *L.* Syst. Nat. (X), p. 527.
hastigera Lox. *Bllr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 7, p. 112. *
hastulata Cid. *Hbn.* Beytr. 2, p. 110. *
haworthiata Eup. *Dbl.* List. Brit. Lep. Lond. 1850.
hazeleighensis Abr. *Rayn.* Entomol. Rec. 15, p. 9.
hebesata Mac. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 23, p. 931.
hebudium Cid. *Wkr.* Entomologist 14, p. 221. *
hebudium Eup. *Sheldon*. Entomol. Record 11, p. 344.
hecata Cid. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 448.
hedemannaria Euc. *Oberth.* Ét. d'Ent. 5, p. 55. *
hedemanni Atom. *Christ.* Rom. Mém. Lép. 2, p. 121. *
hedemanni Bo. *Christ.* Bull. Soc. Moscou 1880 (2), p. 79.
hedemanni Lept. *Stgr.* Iris 10, p. 33. *
helenae Poec. *Harr.* Entomologist 17, p. 111.

helianthemata Ptych. *Mill.* Iconogr. 3, p. 131. *
hellwegeri Cid. *Rbl.* Berge, Schmett.-Buch (IX), p. 360.
helveticaria Eup. *Bsd.* Gen. Ind. meth. p. 208.
hemana Noth. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 111.
hemiglaucaria Bo. *Hmps.* Journ. Bomb. N. H. Soc. 11, p. 506.
hemionata Xanth. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 2, p. 108.
henricaria Hyp. *Oberth.* Ét. d'Ent. 6, p. 82. *
herbaceata Hipp. *Mén.* Mél. Biol. Ac. Sci. Pét. 3, p. 112.
herbaria Microl. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
herbariata Ptych. *F.* Ent. Syst. Suppl. p. 197.
herbicoleus Rhodostr. *Bllr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1883, p. 173.
herbidaria Bo. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 1, p. 283.
hercegovinensis Cid. *Rbl.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 51, p. 799.
herpetiaria Perc. *Rmb.* Catal. Andal. *
herzi Hel. *Stgr.* Cat. Pal. Lep. (III) p. 398.
hesperidata Acid. *Rmb.* Cat. Andal. *
hethlandica Cid. *Prt.* Entom. Rec. 13, p. 336.
hethlandica Cid. *Rbl.* Berge, Schmett.-Buch (IX), p. 311.
heyeraria Cab. *H.-Schaff.* Syst. Schmett. Eur. 3, p. 85. *
hibernica Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 218.
hilariata Cid. *Schawerda.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 61, p. 175.
hilariata Eup. *Dietze*, Iris 1908, p. 180.
himalayica Pseud. *Koll.* Hüg. Kaschmir, Lep. 4, p. 485.
hippocastanaria Pachyen. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
hirschkei Bup. *Dziurz.* Berl. Ent. Zeitschr. 57, p. 11. *
hirschkei Eup. *Bastelb.* Entom. Zeitschr. Guben 1908, p. 98.
hirtaria Lyc. *Cl.* Icones 7. *
hispanaria Dyse. *Mill.* Iconogr. 2, p. 265. *
hispanaria Ptych. *Püng.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 128. *
hispidaria Apoch. *Schiff.* Wien. Verz. p. 99.
hockingii Cid. *Bllr.* Ill. Lep. Het. Br. Mus. 7, p. 115. *
hoefneri Gn. *Rbl.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1903, p. 125.
hofgreni Cid. *Lampa*, Entom. Tidskr. 1885, p. 113.
hofmanni Phal. *Schreiber*, Ber. Nat. Ver. Regensbg. 9, p. 58.
holli Bo. *Oberth.* Ét. Lép. Comp. 9.
holli Dyse. *Oberth.* Ét. Lép. Comp. 9. *
holliata Ptych. *Homberg*, Bull. Soc. Ent. Fr. 1909, p. 229
holmgreni Eram. *Lampa*, Entom. Tidskr. 1885, p. 97.
holosericata Ptych. *Dup.* Hist. Nat. Lép. Suppl. 1, p. 109.
homochromata Ith. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1869, p. 57. *
homogrammata Eup. *Dietze*, Iris 1908, p. 101.
honesta Lomogr. *Prt.* Entomologist 11, p. 79.
honestata Acid. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1869, p. 62. *
honoraria Ell. *Schiff.* Wien. Verz. (Anhg.) p. 315.
hopfferaria Teph. *Stgr.* Hor. Ent. Ross. 11, p. 158.
hornigaria Ptych. *Stgr.* Cat. Pal. Lep. (III), p. 267.
hortensiaria Cid. *Graes.* Berl. Ent. Zeitschr. 1889, p. 251.
huberaria Bist. *Ballion*, Hor. Ent. Ross. 1, p. 29. *
hübneri Bo. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 368.
huenei Oper. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 191.
hünii Poec. *Oberth.* Bull. Soc. Ent. Fr. 1897, p. 256.
humeraria Ptych. *H.kr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 26, p. 1606.
humifusaria Cingl. *Er.* Bull. Soc. Moscou 1837, p. 57.
humiliata Ptych. *Hubn.* Berl. Magaz. 1, p. 611.
humilio Acid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 61.
humpertí Bo. *Humpert*, Entom. Zeitschr. Guben 12, p. 1898.
hyalinata Ptych. *Christ.* Rom. Mém. Lép. 2, p. 89. *
hybrida Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 136. *
hyrcana Caloc. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (II), p. 181.
hydrata Cid. *Tr.* Ochsenh. Schmett. Eur. 7, p. 217.
hyemalis Breph. *Giorn.* Calend. Ent. p. 18.
hyperboreata Eup. *Stgr.* Stett. Zg. 1861, p. 100.
hypoleucos Bist. *Kusn.* Hor. Ent. Ross. 35, p. 12.
hypomelathiaria Sel. *Oberth.* Ét. Lép. Comp. 8.
hypospilata Coll. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 2, p. 358.
hyrcanaria Orthol. *Stgr.* Iris 5, p. 212.

iberaria Cid. *Rmb.* Cat. Andal. *
iberica Cid. *Stgr.* Cat. Lep. Pal. (III), p. 297.
iberica Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 36. *
ibicaria Theria *H.-Schaff.* Syst. Schmett. Eur. 6, p. 71. *
icterata Eup. *Vill.* Biolog. Eupith. p. 95.
icterica Cid. *Djakonow*, Rev. Russ. Ent. 8, p. 12.
idaria Obcid. *Oberth.* Ét. d'Ent. 18, p. 35. *
ignobilis Acid. *Warr.* Novit. Zool. 8, p. 22.
ignobilis Bo. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 397.
ignobilis Cid. *Bllr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1881, p. 423.
ignorata Cid. *Stgr.* Iris 5, p. 235.
ignorata Lithost. *Stgr.* Cat. Lep. Pal. (III), p. 285
ignotata Orthol. *Stgr.* Iris 9, p. 100.
iliaria Emat. *Uph.* Hor. Ent. Ross. 17, p. 181.
iliensis Hel. *Uph.* Hor. Ent. Ross. 17, p. 189. *
illaborata Eup. *Dietze*, Iris 1903, p. 357.
illibaria Pseud. *Sieb.* Preuß. Prov.-Bl. 25, p. 131.
illineata Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 217.
illitata Cid. *Wilem.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1911, p. 321.
illiturata Gel. *H.kr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 26, p. 1563.
illuminata Eup. *Joan.* Bull. Soc. Ent. Fr. 1891, p. 80.
illunaria Sel. *Esp.* Schmett. Abbild. 1. *
imbella Crasp. *Warr.* Novit. Zool. 8, p. 22.
imbulata Carsia *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom.
imitaria Acid. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom.
immanata Cid. *Haw.* Lep. Britann. p. 323.
immistaria Acid. *H.-Schäff.* Syst. Eur. Schmett. 1, p. 68.
immorata Acid. *L.* Syst. Nat. (X), p. 528.
immundata Eup. *Z. Isis*, 1816, p. 191.
immutata Acid. *L.* Syst. Nat. (X), p. 528.
impallescens Cid. *Christ.* Iris 6, p. 95.
impararia Dyschl. *Guen.* Spec. Gén. Lép. p. 351.
impectinata Gn. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 1, p. 309.
improbata Psych. *Stgr.* Iris 10, p. 307. *
impunctata Cid. *Stgr.* Hor. Ent. Ross. 16, p. 169.
impurata Eup. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
inaccepta Zeth. *Prt.* Entomologist 43, p. 6.
inaequata Cid. *Warr.* Novit. Zool. 12, p. 113.
inamata Bapt. *H.kr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 22, p. 755
inamoena Cid. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 144.
inanata Caloc. *Christ.* Bull. Soc. Nat. Mosc. 1880 (2), p. 106.
incanata Acid. *L.* Syst. Nat. (X), p. 528.
incarnaria Ptych. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 6, p. 66. *
incertaria Cryps. *Leech*, Entomol. 1891, Suppl. p. 19.
incertata Triph. *Stgr.* Stett. Zg. 1882, p. 67.
incisaria Ptych. *Stgr.* Iris 5, p. 117. *
incisarius Nyss. *Led.* Ann. Soc. Ent. Belg. 1870, p. 39. *
inclarata Enc. *Joann.* Broteria 10, p. 26.
inclinata Eup. *Dietze*, Iris 1906, p. 59.
incolaria Gn. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 320.
incolorata Heterol. *Warr.* Novit. Zool. 1, p. 119.
incompositaria Metabr. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 152.
incomptaria Span. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 20, p. 239.
inconclusa Bo. *H.kr.* Cat. Lep. Het. Brit. Mus. 21, p. 382.
inconfusa Metabr. *Warr.* Novit. Zool. 1, p. 115.
incongruaria Bo. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 425.
incongruaria Cor. *H.kr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 20, p. 270.
inconsiderata Cid. *Stgr.* Iris 5, p. 226.
inconspicua Rhodostr. *Bllr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1886, p. 391.
inconspicua Syn. *Bllr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1881, p. 412.
inconspicuaria Cid. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 664.
inconspicuata Eup. *Bohatsch*, Iris, 1873, p. 12.
incultaria Cid. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 3, p. 162. *
incursata Cid. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
incurvaria Eup. *Hmps.* Journ. Bomb. N. H. Soc. 14, p. 611.
incurvaria Hor. *Ersch.* Hor. Ent. Ross. 12, p. 339.
indecretata Ner. *Hmps.* Faun. Ind. Moths 3, p. 532. *
indica Psy. *Bllr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 7, p. 99. *
indicataria Somat. *H.kr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 23, p. 809.
indictinaria Endr. *Brem.* Lep. Ost-Sibir. p. 81. *
indigata Eup. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom.
indigenata Euer. *Vill.* Linn. Ent. 2, p. 383. *
indistincta Atop. *Bllr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 7, p. 118. *
indistincta Lomogr. *Moore*, Lep. Atkins. p. 261.
indotata Teph. *H.kr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 26, p. 1681.
indrasana Cyst. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 159.
inexpectata Cid. *Krulik*, Mat. Faun. Flor. Ross. 9, p. 150.
inexitricata Eustr. *H.kr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 35, p. 1691.
infernaria Cid. *B.-Haas*, Iris 21, p. 15.
infidaria Cid. *Lah.* Faun. Suisse, Geom. p. 126.
infirmaria Ptych. *Rmb.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1883, p. 37. *
infracta Chlorom. *Wil.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1911, p. 312. *
infumata Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 255.
infumata Cid. *Rbl.* Berge, Schmett.-Buch (IX), p. 351.
infumata Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 136. *
infumata Schist. *Th.-Mieg*, Le Naturaliste 32, p. 17.
infuscaria Mac. *Rbl.* Berge, Schmett.-Buch (IX), p. 395.
infuscata Anait. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 176.
infuscata Bo. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (II), p. 165.
infuscata Caloc. *Rbl.* Berge, Schmett.-Buch (IX), p. 336.
infuscata Acid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. Eur. 1, p. 62.
infuscata Cid. *Gimpbg.* Syst. Geom. Zon. temp. 3, p. 288.
infuscata Cig. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 315. *
infuscata Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 222.

infuscata Cid. *Rbl.* Berge, Schmett.-Buch (IX), p. 344.
infuscata Cid. *Tgstr.* Cat. Faun. Fenn. p. 30.
infuscata Cos. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 150.
infuscata Cos. *Reuter*, Tidskr. Entom. 1890, p. 202.
infuscata Orthol. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (II), p. 177.
infuscata Ptych. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 127.
infuscata Scl. *Strand*, Nyt. Mag. Naturv. 39, p. 56.
innocentaria Perc. *Christ.* Rom. Mém. Lép. 2, p. 125. *
innotata Eup. *Hufn.* Berl. Magaz. 4, p. 616.
innotata Mac. *Fuchs*, Jahrb. Nass. Ver. Nat. 51, p. 51.
innuptaria Orph. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 6, p. 73 *
inops Connost. *Prt.* Gen. Ins. 129, p. 237.
inoptaria Hemist. *Wkr.* Cat. Lep. Met. Br. Mus. 26 p. 1555
inornata Ptych. *Haw.* Lep. Britann. p. 319.
inornataria Bo. *Leech* Entomologist 1891, Suppl. p. 15.
inornataria Opisth. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 298.
inquinata Cid. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 118.
inquinataria H. *Bsd.* Gen. Ind. meth. p. 219.
insignata Chlorissa *Stgr.* Cat. Lep. Pal. (III) p. 263.
insignata Eup. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
insignis Asp. *Alph.* Hor. Ent. Ross. 17, p. 185. *
insolata Bo. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 396.
insolitaria Bo. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 428.
insolitaria Croc. *Fuchs*, Jahrb. Nass. Ver. Nat. 51, p. 55.
insolitaria Hemist. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 20, p. 236.
instabilis Philer. *Alph.* Hor. Ent. Ross. 17, p. 201. *
insuavis Ptych. *Bllr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 7, p. 109. *
insueta Elph. *Bllr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 2, p. 48. *
insularia Bist. *Thierry-M.* Le Natural. 1886, p. 237.
insulariata Gymnosc. *Staint.* Ann. Mag. Nat. Hist. (3) 1, p. 118.
insulata Cid. *Haw.* Lep. Britann. p. 330.
insulata Cid. *Schawerda*, Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 61, p. 175.
insulicola Lygr. *Stgr.* Cat. Pal. Lep. (III), p. 291.
intaminata Acid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 66.
integraria Orthol. *Stgr.* Iris 5, p. 209.
intermedia Abr. *Tutt.* Proc. Ent. Soc. Lond. 1897, XLIX.
intermedia Opor. *Clark*, Entom. Rec. 7, p. 289.
intermedia Ptych. *Stgr.* Hor. Ent. Ross. 14, p. 426.
intermedia Rhodostr. *Kempny*, Jahrb. Wien Ent. Ver. 5, p. 63.
intermediaria Cid. *Alph.* Hor. Ent. Ross. 17, p. 211.
intermediaria Mac. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 307.
internata Oul. *Pung.* Stett. Zg. 1888, p. 348.
interpositaria Cid. *Stgr.* Iris 5, p. 231.
interpunctaria Myin. *H.-Schäff.* Eur. Schmett. 3, p. 34.
interrubescens Phib. *Hmps.* Journ. Bomb. N. H. Soc. 14, p. 513.
interrupta Bo. *Wil.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1911, p. 313. *
interrupta Cid. *Hirschke*, Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien. 60, p. 117.
interrupta Gn. *Hirschke*, Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 60, p. 417.
interruptaria Arich. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 131.
interruptaria Caloc. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 560.
interruptaria Cyst. *Fldr.* Wien. Ent. Mon. 1862, p. 39.
intersecta Cid. *Stgr.* Stett. Zg. 1882, p. 71.
intersectaria Lygr. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 667.
intersectaria Mac. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 310.
intricata Eup. *Zett.* Ins. Lapon. p. 962.
intricata Hor. *Stgr* Stett. Zg. 1882, p. 73.
inturbata Eup. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
inusitata Cid. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 2, p. 398.
inustata Acid. *H.-Schäff.* Syst. Eur. Schmett. 3, p. 24. *
invalida Ptych. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1 p. 139.
invenustaria Bo. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897) p 321.
invenustaria Pseud. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897) p 233.
inversarius Amorph. *Rbl.* Ann. Wien. Hofmus. 18, p. 265. *
invisa Eup. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 111.
irrignata Eup. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
irritaria Eup. *Stgr.* Iris 1892, p. 253.
irroraria Hyp. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 312.
irroraria Naxid. *Moore*, Lep. Atkins. p. 251.
irrorata Acid. *Baker*, Trans. Ent. Soc. Lond. 1891, p. 215.
irrorata Lith. *Christ* Iris 6, p. 95.
irrorataria Bo. *Brem. u. Grey* Beitr. nordl. China p. 20.
irrulata C. *Harr.* Novit. Zool. 12, p. 441.
isabellaria Gloss. *Mill.* Icon. 2, p. 153. *
isabellaria Bo. *Stgr.* Cat. Lep. Pal. (III), p. 341.
islandica Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 257.
islandicaria Cid. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (II), p. 186.
isolata Cid. *Kane*, Entomologist 31, p. 85.
isometra Gnophosema *Warr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1888, p. 321.
istriaca Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 37. *
istriana Lyc. *Galv.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, 51, p. 625.
istrianus Nyss. *Stgr.* Cat. Lep. Pal. (III). p. 335.
italicata Min. *Mill.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1885, p. 113. *
italica Nyss. *Harr*, Entomologist 15 p. 317.
iterata Bo. *Bllr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1886, p. 389.
iveni Gn. *Ersch.* Fedtschenko, Reise p. 66. *

jacularia Rhodostr. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
jagunararia Arich. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 2, p. 198.
jaguarinaria Arich. *Oberth.* Ét. d'Ent. 6, p. 17 *.
jakima Ptych. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 401.
jameza Cid. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 152.
jankowskiaria Euchl. *Mill.* Ob. Diagn. Lep. Askold, p. 8.
janthinarum Cos. *Stich.* Berl. Ent. Zeitschr. 1901, p. 20.
japanaria Philer. *Leech.* Entomologist 1891 Suppl. p. 53.
japonaria Ligd. *Leech* Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897) p. 419. *
japonaria Oper. *Leech* Entomologist 1896, Suppl. p. 48.
japonensis Als. *Warr.* Novit. Zool. 1, p. 374.
japonica Anag. *Bllr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1881, p. 224.
japonica Oz. *Prt.* Gen. Ins. 101, p. 94.
japygiaria Hem. *Costa*, Faun. Napol. p. 70. *
jasioneata Eup. *Crewe.* Entomologist 1881, p. 198.
jejunaria Bo. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 416.
joannisiata Ptych. *Homberg*, Bull. Soc. Ent. Fr. 1911, p. 306.
johansoni Lygr. *Lampa*, Entomol. Tidskr. 1885, p. 107.
jordanaria Croc. *Stgr.* Iris 10, p. 310.
jordanaria Lith. *Stgr.* Cat. Lep. Pal. (III), p. 353.
jourdanaria Comps. *Vill.* Ann. Soc. Linn. Par. 5, p. 180. *
jubata Bo. *Thnbg.* Mus. Nat. Acad. Ups. p. 75. *
jugicola Orthol. *Stgr.* Berl. Ent. Zeitschr. 1870, p. 125.
jugicolaria Gn. *Fuchs*, Stett. Zg. 62, p. 375.
juglansiaria Zam. *Graes.* Berl. Ent. Zeitschr. 1888, p. 396.
junctata Orthol. *Stgr.* Stett. Zg. 1882, p. 65.
junctilineata Calleul. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 24, p. 1123.
junctilineata Med. *Hmps.* Journ. Bomb. N. H. Soc. 18, p. 41.
juniperata Cid. *L.* Syst. Nat. (X), p. 527.

kabylaria Fid. *Oberth.* Le Natural. 1880, p. 156.
kalischata Cid. *Stgr.* Berl. Ent. Zeitschr. 1870, p. 127.
kashgara Orthol. *Moore*, Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 236.
kashmirensis Acid. *Moore*, Lep. Atkin. p. 253.
kashmirica Sten. *Moore*, Lep. Atkins. p. 277.
kentearia Adg. *Stgr.* Iris 5, p. 375.
kenteata Mac. *Stgr.* Iris 9, p. 273.
kernaria Our. *Oberth.* Ét. d'Ent. 18, p. 23. *
kerteszi Cid. *Aigner*, Ann. Mus. Nat. Hung. 1, p. 525. *
kesslitzi Acid. *Hirschke*, 21. Jahresb. Ent. Ver. Wien (1911), p. 93.
kezonmetaria Cid. *Oberth.* Ét. d'Ent. 18, p. 38. *
kiliani Epis. *Rbl.* Ann. Wien. Hofm. 13, p. 373.
kindermannaria Spar. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (II), p. 163
kindermanni Trichod. *Brem.* Lep. Ost-Sibir. p. 89. *
kiondjrouaria Disc. *Oberth.* Ét. d'Ent. 18, p. 31.
klosi Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 82. *
knautiata Eup. *Gregson*, Entomologist 7, p. 255. *
knüpfferi Schist. *Huene*, Berl. Entom. Zeitschr. 49, p. 30.
kollariaria Cid. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 3, p. 119. *
kolleri Eup. *Dziurz.* Berl. Ent. Zeitschr. 57, p. 8.
korbi Ches. *Bohatsch* 19. Jahrb. Ent. Ver. Wien, p. 163.
koreana Bo *Alph.* Rom. Mém. Lép. 9, p. 180.
koreana Dind. *Alph.* Rom. Mém. Lép. 9, p. 181. *
korlata Gn. *Fuchs.* Societ. Entom. 18, p. 13.
krassnojarsensis Emat. *Fuchs*, Stett. Zg. 62, p. 135.
kühnei Sel. *Kühne*, Entom. Zeitschr. 22, p. 70.
kuldschaensis Eup. *Stgr.* Iris 5, p. 255.
kuldschaensis Stigma *Alph.* Hor. Ent. Ross. 17, p. 164. *
kurzi Cid. *Hirschke*, Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 60, p. 115.

labda Rhodom. *Cr.* Pap. Exot. 2, p. 129. *
labradorensis Cid. *Pack.* Proc. Bost. Soc. Nat. Hist. 11, p. 46.
labradoriensis Carsia *Sommer*, Iris 10, p. 256.
lacerataria Thal. *Graes.* Berl. Ent. Zeitschr. 32, p. 387.
lacernigera Cid. *Bllr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 7, p. 107. *
lachrymosa Prot. *Bllr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1881, p. 402.
laclaria Cid. *Lah.* Faun. Suisse Geom. Suppl. p. 153.
lactea Acid. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 373.

lactearia Iod. *L.* Syst. Nat. (X) 1. p. 519.
lacteolata Eup. *Dietze*, Iris 1906, p. 56.
lacteomarginata Cid. *Raynor*, Entom. Rev. 19 p. 239.
lacticolor Abr. *Dom.-Rayn.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1906, p. 130. *
lactoaria Iod. *Curò*, Bull. Soc. Ent. Ital. 10, p. 116.
lacunaria Ag. *Hed.* Hor. Ent. Ross. 14, p. 512*
laevigata Ptych. *Scop.* Ent. Carn. p. 230.
laetata Orthost. *F.* Ent. Syst. Suppl. p. 456.
lafauryata Gn. *Oberth.* Ét. Lép. Comp. 8. *
lahayei Ping. *Oberth.* Bull. Soc. Ent. Fr. p. LIX.
lakearia Kuld. *Oberth.* Ét. d'Ent. 18, p. 10. *
lamae Cid. *Alph.* Rom. Mém. Lép. 9, p. 115.
lamata Cid. *Stgr.* Iris 9, p. 277.
lambessata Ptych. *Oberth.* Bull. Soc. Ent. Fr. 1887, p. 67.
laminaria Heterol. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 6, p. 71. *
lanaria Micr. *Ev.* Bull. Soc. Mosc. 1852 (I), p. 163.
lanceata Eup. *Hbn.* Verz. bekannt. Schmett. p. 321.
langei Nyss. *Harr.* Entomologist 13, p. 197.
langi Orthol. *Christ.* Rom. Mém. Lép. 2, p. 108.
languidata Acid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 76.
languidata Obeid. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 24, p. 1129.
lantoscata Eup. *Mill.* Cat. Rais. A. marit. 2, p. 201.
lapidata Coen. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
lapidea Par. *Btlr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1881, p. 403.
lapponaria Pocc. *Bsd.* Gen. Ind. meth. p. 195.
lapponica Cid. *Stgr.* Cat. Lep. Pal. (III), p. 297.
laquearia Eup. *H.-Schaff.* Syst. Schmett. Eur. 3. p. 124.
larentiaria Cid. *Brd.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1854. p. 26.
largeteanaria Triph. *Oberth.* Ét. d'Ent. 6, p. 19.*
largeteaui Obeid. *Oberth.* Ét. d'Ent. 10, p. 32.*
laria Disc. *Oberth.* Ét. d'Ent. 18, p. 30. *
laricaria Bo. *Haw.* Lep. Britann. p. 276.
lariciata Eup. *Frr.* N. Beytr. p. 135. *
lasithiotica Cid. *Rbl.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1906, p. 233.
latefasciata Cid. *Stgr.* Iris 5, p. 382.
latefasciata Cid. *Strand*, Arch. Math. Naturv. 25 (1903), p. 17.
latefasciata Cos. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 150.
latefasciata Diast. *Stgr.* Iris 9, p. 275.
latefasciata Ven. *Strand*, Nyt. Mag. Naturv. (1901), p. 39.
latelineata Acid. *Graes.* Berl. Entom. Zeitschr. 1892, p. 316.
lateraria Arich. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 138.
laterata Eup. *Dietze*, Iris 1093, p. 360.
lateritiaria Gar. *Pouj.* Bull. Mus. Paris, févr. 1895.
latifasciaria Anon. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 225.
latifasciaria Caboc. *Leech*, Entomologist 1891, Suppl. p. 56.
latifasciaria Cid. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 644.
latifasciaria Heterol. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 228.
latifasciaria Trichob. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 568.
latifasciaria Trichod. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 170.
latifasciaria Xenosp. *Leech*, Warr. Novit. Zool. 10, p. 265.
latifasciata Abr. *Warr.* Novit. Zool. 1. p. 117.
latifasciata Cid. *Hirschke*, Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 60, p. 415.
latifasciata Opor. *Prt.* Entomolog. 23, p. 55.
latifasciata Opor. *Prt.* Seitz. Groß-Schmett. 1, p. 196.
latiferaria Xand. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 21, p. 115.
latifusata Orthol. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 25, p. 1298.
latimarginaria Hir. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 132.
latimarginaria Our. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 190.
latimarginaria Phal. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 209.
latipennata Eup. *Prt.* Seitz. Groß-Schmett. 1. p. 282.
latipennis Eup. *Warr.* Novit. Zool. 12. p. 113.
latsaria Hydrel. *Oberth.* Ét. d'Ent. 18, p. 32. *
laureata Ptych. *Fuchs*, Stett. Zg. 62, p. 373.
lanta Ptych. *Warr.* Novit. Zool. 8, p. 25.
lavata Eup. *Fuchs*, Stett. Zg. 1901, p. 121.
lavicata Eup. *Fuchs*, Stett. Zg. 1902, p. 218.
lecerfiata Ptych. *Homberg*, Bull. Soc. Ent. Fr. 1910, p. 18.
lectonia Bo. *Swinh.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1902, p. 626.
leda Prot. *Btlr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 2. p. 16.
ledereri Lygr. *Brem.* Lep. Ost.Sibir. p. 88.
ledereri Trichod. *Stgr.* Cat. Lep. Pal. (III), p. 283.
lederi Hem. *Christ.* Stett. Zg. 1887, p. 166.
leechi Photose. *Alph.* Hor. Ent. Ross. 26, p. 158.
leechi Trichod. *Stgr.* Cat. Lep. Pal. (III), p. 283.
lefuarius Nyssiiod. *Ersch.* Hor. Ent. Ross. 8, p. 317.
legataria Chi. *H.-Schaff.* Syst. Schmett. Eur.
legatella Ches. *Schiff.* Wien. Verz. p. 109.
lennigiaria Cos. *Fuchs*, Stett. Zg. 1883, p. 268.
lenticularia Bo. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897). p. 344.
lenfiginosaria Gn. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 329.
lentiginosaria Oc. *Leech*. Entomologist 1891, Suppl. p. 55.
lentiscaria Dysc. *Donz.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1837, p. 13.
lentiscata Eup. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1869, p. 75.
leopardaria Obeid. *Oberth.* Ét. d'Ent. 6, p. 17.
leopardina Abr. *Koll.* Hüg. Kaschmir 1. p. 190.
leopardinata Terpna *Moore*. Proc. Zool. Soc. Lond. 1867, p. 634.
lepraria Mann. *Rbl.* Wien. Ver. Polyxena. 1, p. 2.
lepsaria Eup. *Stgr.* Stett. Zg. 1882, p. 71.
leptogrammata Eup. *Stgr.* Stett. Zg. 1882, p. 71.
leuca Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 121.
leucomelanaria Terpna *Pouj.* Ann. Soc. Ent. Fr. 61, p. 311.
leucophaea Bo. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 395.
leucophaearia Erann. *Schiff.* Wien. Verz. p. 101.
leuraria Acid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 69.
libanaria Orthol. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1. p. 163.
libycata Ptych. *Bartel*, Entom. Zeitschr. Guben, 20, p. 2.
lichenea Gn. *Oberth.* Ét. d'Ent. 11, p. 33.
ligiata Cid. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
liguriata Eup. *Mill.* Lep. ined. 1881. *
liliputata Gn. *Pouj.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1895, p. 308.
limaria Ep. *Christ.* Rom. Mem. Lep. 2, p. 97. *
limbaria Cid. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom.
limbaria Ist. *F.* Ent. Syst. 3 (2), p. 161.
limbata Eup. *Stgr.* Hor. Ent. Ross. 14, p. 176.
limbofasciata Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 103.
limbopunctata Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 85.
limbosignata Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 119.
limitata Syn. *Warr.* Novit. Zool. 1, p. 396.
linariata Eup. *F.* Mantisse. p. 207.
linearia Cos. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom.
lineata Aspil. *Warr.* Novit. Zool. 4, p. 387.
lineata Sio. *Scop.* Entom. Carn. p. 218.
linealaria Gn. *Pang.* Iris 11, p. 188.
linogrisearia Ches. *Const.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1888, p. 161.
liquidaria Pec. *Ev.* Bull. Soc. Mosc. 1848 (3), p. 222.
lissas Hemist. *Prt.* Gen. Ins. 129, p. 227.
literata Cid. *Don.* Nat. Hist. Brit. Ins. 11. p. 80. *
literataria Hyst. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 648.
lithographata Eup. *Christ.* Rom. Mém. Lep. 3, p. 9.
lithosiaria Cyst. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 21, p. 1125.
litigiosaria Ptych. *Bsd.* Gen. Ind. méth. p. 226.
liturata Mac. *Cl.* Icon.
livida Cid. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 119.
livida Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 92.
lividata Ptych. *Guen.* Spec. Gen. Lép. Phal. 1, p. 510.
livinaria Cid. *Lah.* Faune Suisse Lép. Suppl. 2, p. 14.
lobaria Ptych. *Chrét.* Le Natural. 31, p. 30.
lofthousei Ven. *Prt.* Trans. City-Lond. Soc. 1901, p. 33.
longaria Ptych. *H.-Schaff.* Syst. Schmett. Eur. 6. p. 66.
longimacula Perenia *Warr.* Novit. Zool. 1, p. 89.
loricaria It. *Ev.* Bull. Soc. Mosc. 1837, p. 59.
lozonaria Pseud. *Oberth.* Ét. d'Ent. 18, p. 21.
lucellata Ptych. *Püng.* Iris 15, p. 151.
lucida Sphagn. *Warr* Proc. Zool. Soc. Lond. 1893, p. 351. *
lucidaria Kran. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 305. *
lucidata Hemist. *Don.* Brit. Ins. 3, p. 67.
lucigera Eup. *Btlr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 7. p. 115.
lucillata Hor. *Guen.* Spec. Gen. Lep. Phal. 2, p. 135.
luctuata Cid. *Schiff.* Wien. Verz. (Anhg.) p. 316.
luctuosaria Cid. *Oberth.* Diagn. Nouv. p. 10.
ludificata Cid. *Stgr.* Hor. Ent. Ross. 7. p. 171.
ludovicaria Lygr. *Oberth.* Diagn. d'Esp. Nouv. p. 10.
ludovicata Cid. *Mill.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1887. p. 218.
lugdunaria Cid. *H.-Schaff.* Syst. Schmett. Eur. 6, p. 139.
lugens Cid. *Oberth.* Ét. d'Ent. 11. p. 31.
lugubrata Lygr. *Moschl.* Wien. Ent. Mon. 1862, p. 136.
luminosata Lithost. *Christ.* Rom. Mem. Lep. 2, p. 127.
lunaria Sel. *Schiff.* Wien. Verz. p. 103.
lunata Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 88.
lunifera Bo. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1. p. 395.
luridaria Perenia *Leech*. Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 151.
luridata Acid. *Z. Isis* 1817, p. 20.
luridata Orthol. *Hufn.* Berl. Magaz. 1. p. 526.
lusitana Gn. *Mendes* Broteria 8. p. 69.
lutamentaria Bo. *Graes.* Berl. Ent. Zeitschr. 1888, p. 101.

lutea Aur. *Ch.* Entomologist 1889, p. 2.
lutea Abr. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4. p. 310.
lutea Chi. *Gillm.* Societ. Entomolog. 24.
lutea Hyper. *Stoll.* Cram. Pap. Exot. 4, p. 157.
lutea Lyge. *Staud.* Arch. Math. Naturv. 22. p. 31.
lutearia Acid. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1897. p. 99.
lutearia Chi. *Leech.* Entomologist 1891, Suppl. p. 50.
lutearia Croc. *F.* Entom. Sys.. p. 143.
lutearia Lythr. *Vill.* Ent. Linn. 2, p. 309.
luteolaria Mag. *Tengstr.* Cat. Lep. Faun. Fenn. p. 27.
luteolaria Ptych. *Const.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1863. p. 73.
luteolata Opisth. *L.* Syst. Nat. (X). p. 525.
lutescens Ptych. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 99.
luticiliata Gn. *Christ.* Rom. Mém. Lép. 3, p. 100. *
lut[2]pennaria Gn. *Fuchs.* Jahrb. Nass. Ver. Nat. 53, p. 1900.
lutosaria Eup. *Bohatsch.* Iris 1893. p. 29.
lutulentaria Ptych. *Stgr.* Iris 5, p. 153.
lycaenaria Agath. *Koll.* Hüg. Kaschmir 4, p. 186.
lythoxylata Anait. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *

mabillaria Palaeom. *Pouj.* Bull. Mus. Hist. Nat. Paris 2, p. 57.
mabillearia Atom. *D. Luc.* Bull. Soc. Ent. Fr. 1907, p. 180.
mabillei Agl. *Th.-Mieg.* Le Natural. 15, p. 162.
macescens Acid. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 139.
macilentaria Ptych. *H. Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 3, p. 20. *
macraria Lim. *Stgr.* Iris 5, p. 195.
mactans Gar. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 393.
mactata Cid. *Fldr.* Reise Novara Lep. 2. *
macularia Abr. *Herz*, Ann. Mus. Pet. 9, p. 351. *
macularia Coll. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897). p. 562.
macularia Pseud. *L.* Syst. Nat. (X), p. 521.
maculata Bo. *Reuter*, Act. Soc. Faun. Flor. Fenn. 9, p. 61.
maculata Bo. *Stgr.* Iris 5, p. 177.
maculata Callabr. *Swinh.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1894, p. 433.
maculata Naxid. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1. p. 373.
maculicandaria Eucl. *Mobsch.* Bull. Soc. Mosc. 1866 (1), p. 196.
maculifera Gnophar. *Stgr.* Iris 5, p. 187.
maculosa Thin. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4. p. 336.
maderae Hem. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1891, p. 216.
maderae Ptych. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1891, p. 213.
maderensis Cos. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1891, p. 216. *
maeoticaria Bo. *Alph.* Tzudy 10, p. 36.
maeoticaria Eup. *Bohatsch*, Iris 1893, p. 19.
maerens Cid. *Stgr.* Iris 5, p. 245.
magna Acid. *Prt.* Groß-Schmett. 4, p. 80.
magna Orthol. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 160.
magnaria Ep. *Wil.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1911, p. 29. *
magnifica Gand. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 211. *
majoraria Acid. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 96.
majuscularia Naud. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 120.
maligna Mac. *Bllr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 3. *
malvata Cid. *Rmb.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1832, p. 13. *
manciplata Ptych. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (II), p. 117.
mancuniata Ptych. *Knaggs*, Ent. Month. Mag. 2, p. 130.
mandarinaria Gn. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 331.
mandarinaria Hipp. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 20, p. 235.
mandschuriaria Bo. *Brem.* Lep. Ost-Sibir. p. 71. *
mandschuricaria Eup. *Stgr.* Iris 10, p. 118.
mandschuricata Cid. *Brem.* Lep. Ost-Sibir. p. 86. *
manicaria Ptych. *H.-Schäff.* Syst. Eur. Schmett. 6, p. 67.
manifesta Acid. *Prt.* Ann. Mag. Nat. Hist. 8 (1911), p. 705.
manitiaria Ell. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 355. *
mannelaria Bo. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 6, p. 73.
maracandaria Artem. *Ersch.* Fedtschenko, Reise p. 62. *
marcentaria Bo. *Pung.* Iris 15, p. 157. *
marcidaria Acid. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 99.
mardinaria Gn. *Stgr.* Cat. Lep. Pal. (III), p. 315.
mardinata Eustr. *Stgr.* Iris 7, p. 293. *
mardinata Pseudogn. *Stgr.* Iris 12, p. 395.
marcotica Ptych. *Draudt*, Int. Ent. Zeitschr. 5, p. 371.
margaritaria Centr. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 19, p. 515.
margaritata Ell. *L.* Syst. Nat. (XII), p. 865.
marginaria Erann. *F.* Mant. p. 191.
marginaria Heterol. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897). p. 532.
marginata Abr. *Sterd.* Arch. Naturv. 22 (5), p. 28.
marginata Acid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 64.
marginata Acid. *Harr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1893, p. 123.
marginata Bo. *Herz*, Ann. Mus. Pet. 9, p. 372. *
marginata Cid. *Mabille*, Entom. Rec. 18, p. 284.
marginata Eup. *Stgr.* Iris 5, p. 257.
marginata Lom. *L.* Syst. Nat. (X), p. 527.
marginata Ur. *Hmps.* Ill. Lep. Het. Br. Mus. 8, p. 104. *
marginepunctata Acid. *Goeze*, Ent. Beytr. (3) 3, p. 385.
marina Hemith. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 399.
maritima Cid. *Staud.* Schrift. Naturf. Ges. Danzig 10, p. 286.
maritima Orthol. *Sterb.* Ann. Soc. Esp. 8, p. 112. *
maritimata Ptych. *Gnen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 1, p. 511.
marmoraria Caloc. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 559.
marmoraria Disc. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 78.
marmorata Lithost. *B.-Haas* Iris 20, p. 83.
marmorataria Phal. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 207. *
massiliata Eup. *Mill.* Iconogr. 2, p. 15.
matertera Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 78. *
mathewi Chlorissa *Bankes*, Ent. Rec. 20, p. 210.
mattiacata Cos. *Bastelb.* Illustr. Zeitschr. Ent. 3, p. 271.
mauretanica Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 12. *
mauretanicaria Enc. *Stgr.* Cat. Lep. Pal. (III), p. 355.
mauritanica Ptych. *Baker*, Ent. Month. Mag. 21, p. 213.
mavi Bo. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 369. *
maxima Probl. *Th.-Mieg*, Le Natural. 1905, p. 192.
mayeri Eup. *Mann*, Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1852, p. 134.
mediangularis Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 259. *
mediaria Ptych. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
mediofasciata Lom. *Höfner*, Jahrb. Nat. Land. Kärnth. 24, p. 1.
mediolineata Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 211. *
mediolucens Cid. *Rossl.* Jahrb. Nass. Ver. Nat. 33, p. 151.
medioprieta Orthol. *Rbb.* Iris 1912, Beiheft. p. 314.
mediorhenana Gn. *Fuchs*, Jahrb. Nass. Ver. Nat. 57, p. 41. *
medmaria An. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 21, p. 1521.
megaspilata Disc. *Warr.* Novit. Zool. 1, p. 430.
meinhardi Emat. *Krulik.* Rev. Russ. Ent. 8, p. 273.
meissli Acid. *Schawerda*, Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 61, p. 80.
melana Opor. *Prt.* Entom. Rec. 11, p. 122.
melanaria Arich. *L.* Syst. Nat. (X), p. 521.
melancholica Eustr. *Bllr.* Ill. Lep. Het. Br. Mus. 3, p. 58. *
melanoplagia Scot. *Hmps.* Journ. Bomb. N. H. Soc. 14, p. 512.
melanops Lux. *Bastelb.* Entom. Zeitschr. 22, p. 176.
melanozona Abr. *Ragn.* Entom. Rec. 15, p. 9.
melinaria Chlorissa *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 3. *
mellinata Lygr. *F.* Mant. p. 206.
membranaria Als. *Christ.* Bull. Soc. Mosc. 55 (2), p. 73.
menadiaria Microl. *Th.-Mieg*, Le Natural. 15, p. 40.
mendica Sci. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 4, p. 116.
mendicaria Gn. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 6, p. 72. *
menetriesi Bo. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (II), p. 165.
meonaria Rhodostr. *Gnen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 2, p. 170.
merana Nyss. *Burrow.* Entom. Rec. 1906, p. 132.
meridiaria Ptych. *Mill.* Iconogr. 1, p. 100. *
meridionalis Eup. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1868, p. 73.
meridionalis Pseud. *Galvagni*, Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1908, p. 158.
merklaria Ptych. *Oberth.* Bull. Soc. Ent. Fr. 1884, p. 133.
merularia Erann. *Wegn.* Jahresb. Wiss. Ver. Elberfeld 1884, p. 72. *
mesogrammata Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. *
mesoleucata Lithost. *Pung.* Iris 12, p. 105.
metaria Eustr. *Oberth.* Ét. d'Ent. 18, p. 39. *
methaemaria Ac. *Hmps.* Journ. Bomb. N. H. Soc. 11, p. 651.
metobiensis Ptych. *Rbl.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1900, p. 151.
mevesi Lythr. *Lampa*, Tidskr. Ent. 1885, p. 103.
miata Cid. *L.* Syst. Nat. (X), p. 526.
microgynaria Orthol. *Hmps.* Journ. Bomb. N. H. Soc. 11, p. 516.
middendorfii Leucobr. *Mén.* Bull. Phys. Math. Ac. Sci. Pét. 17, p. 221.
miegata Polythr. *Pouj.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1895, p. 314. *
millefoliata Eup. *Rossl.* Verz. Schmett. Nassau p. 153.
millierata Catad. *Gmphy.* Syst. Geom. Zon. temp. 2, p. 139,
millierata Coen. *Stgr.* Cat. Lep. Pal. (III), p. 321.
millierata Triph. *Brd.* Bull. Soc. Ent. Fr. 1885, p. 59.
miltvaria Hor. *Christ.* Iris 6, p. 95.
miltvinaria Gn. *Fuchs*, Jahrb. Nass. Ver. Nat. 52, p. 118.
mimosaria Ptych. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 6, p. 66. *
mimulina Opisth. *Bllr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1886, p. 388.
minima Sel. *Sterd.* Xyt. Mag. Naturv. 39, p. 56.
minimata Cid. *Stgr.* Iris 10, p. 86. *
miniosaria Enc. *Dup.* Hist. Nat. Lep. 7 (2), p. 368. *
miniosata Photosc. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 25, p. 1351.
minna Cid. *Bllr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1881, p. 121.
minor Abr. *Herz*, Ann. Mus. Pet. 9, p. 353. *

minor Rhodostr. *Alph.* Rom. Mém. Lép. 6, p. 71.
minorata Cid. *Tr.* Ochsenh. Schmett. Eur. 6 (2), p. 113.
minorata Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 108. *
minuscularia Ptych. *Rbb.* Iris, Beiheft 1912, p. 305.
minusculata Eup. *Alph.* Hor. Ent. Ross. 17, p. 225. *
minuta Cid. *Bltr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 7, p. 117. *
minuta Coll. *Bltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1881, p. 421.
minutaria Gn. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 328.
miranda Abr. *Bltr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 141.
mirandaria Hem. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 127.
mirandus Gar. *Bltr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1881, p. 599.
misera Noth. *Bltr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 143.
miligata Eup. *Dietze*, Iris 1908, p. 168.
mixticolor Hypoch. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 337. *
mnemosynata Eup. *Mill.* Cat. raison. p. 109.
modesta Chem. *Bltr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 143.
modesta Das. *Slgr.* Hor. Ent. Ross. 14, p. 145.
modesta Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 110. *
modestaria Cid. *Ersch.* Trudy 4, p. 169.
modicaria Acid. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 91.
moecha Eup. *Dietze*, Iris 1903, p. 373. *
moeniata Orthol. *Scop.* Ent. Carn. p. 226.
moeroraria Babtr. *Frr.* Beytr. 6, p. 9. *
moesta Bo. *Bltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1881, p. 107.
moestata Cid. *Nolck.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien. 1870, p. 68.
mollicularia Song. *Er.* Bull. Soc. Moscou 1848 (3), p. 229.
molliculata Cid. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 2, p. 276.
molluginata Cid. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
molossaria Arich. *Oberth.* Ét. d'Ent. 10, p. 32. *
monacharia Phig. *Slgr.* Cat. Lep. Pal. (111), p. 335.
monadaria Ptych. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 1, p. 475.
mongoliata Cid. *Slgr.* Iris 9, p. 278.
mongolica Enchl. *Slgr.* Iris 9, p. 271.
moniliata Ptych. *Schiff.* Wien. Verz. p. 117.
moniliferaria Triph. *Oberth.* Ét. d'Ent. 18, p. 41. *
monochroaria Min. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 3, p. 109. *
monodii Orthol. *Th.-Mieg.* Le Natural. 1886, p. 237.
montana Neol. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 160. *
montanaria Bo. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 418.
montanaria Centr. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 19, p. 516.
montanata Cid. *Schiff.* Wien. Verz. p. 113.
monticola Cid. *Strand*, Nyt. Mag. Naturv. 1902, 40.
monticolaria Cid. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 6, p. 79.
monticolaria Mac. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 308.
montinii Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 91. *
montivagata Caloc. *Dup.* Hist. Nat. Lép. 8 (1), p. 368. *
moorei Acid. *Coles u. Swinh.* Cat. Moths Ind. p. 532.
morosa Pet. *Bltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1881, p. 103.
mortuaria Narr. *Slgr.* Iris 10, p. 314.
moscovita Thal. *Gnpp.* Nov. Act. Leop. 61, p. 508.
mosquensis Ptych. *Heyne*, Societ. Entomol. 14, p. 105.
moupinaria Bo. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 128.
moupinaria Myrt. *Oberth.* Ét. Lép. Comp. 5, p. 32. *
mucidaria Gn. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
mucronata Orthol. *Scop.* Ent. Carn. p. 222. *
multifaria Hyst. *Swinh.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1889, p. 129. *
multiflorata Eup. *Mill.* Iconogr. 2, p. 194. *
multilinearia Triph. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897) p. 555.
multipunctata Cid. *Slgr.* Iris 10, p. 316.
multistrigaria Cid. *Haw.* Lep. Britann. p. 306.
multistrigaria Ur. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 35, p. 1535.
mundaria Dipl. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 20, p. 233.
mundata Anait. *Slgr.* Iris 5, p. 216.
mundata Gn. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 386.
mundataria Asp. *Cr.* Papil. Exot. 1, p. 243. *
mundulata Anait. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 2, p. 196.
munitata Cid. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom.
muraria Bo. *Curt.* Brit. Entom. 3, p. 113.
muricata Ptych. *Hufn.* Berl. Magaz. 1, p. 606.
muricolor Rhodostr. *Warr.* Novit. Zool. 4, p. 61.
murinaria Teph. *Schiff.* Wien. Verz. S. 105.
murinata Min. *Scop.* Ent. Carn. p. 229.
musauaria Lygr. *Frr.* Beytr. 7, p. 112. *
muscicapata Cid. *Christ.* Bull. Soc. Mosc. 1880 (2), p. 102.
muscigera Acas. *Bltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1881, p. 121.
muscosa Arac. *Bltr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 2, p. 51. *
muscosa Rhodostr. *Basleib.* Entom. Zeitschr. 21, p. 217.
muscosaria Cid. *Christ.* Iris 6, p. 96.
muscosaria Gn. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 35, p. 1596.
muscularia Acid. *Slgr.* Iris 10, p. 18.
muscularia Gon. *Slgr.* Iris 5, p. 161.
musculata Anait. *Slgr.* Iris 5, p. 218.
musculata Hydrel. *Slgr.* Iris 10, p. 100.
mustelata Ptych. *Rmb.* Cat. Andal. *
mutilata Gn. *Slgr.* Hor. Ent. Ross. 14, p. 157.
mutilata Ptych. *Slgr.* Stett. Zg. 1876, p. 140.
myra Tarad. *Swinh.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1902 p. 593.
myricaria Oper. *Cooke*, Entomologist 1882, p. 57.
myrtillata Acid. *Dadd*, Berl. Ent. Zeitschr. 57, p. 11.
myrtillata Gn. *Thnbg.* Ins. Suec. 3, p. 50.
mystica Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. 112.

naevata Cos. *Basleib.* Iris 13, p. 83.
nanata Eup. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
napoleon Ptych. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 110.
narzanica Stamm. *Alph.* Trudy 10, p. 23.
naseraria Cid. *Oberth.* Ét. d'Ent. 18, p. 31. *
nasifera Orthol. *Warr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1888, p. 331.
nasuta Sci. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 338.
nayas Hemist. *Geoffr.* Foure. Ent. Par. 2, p. 276.
neapolisata Cid. *Mill.* Iconogr. Tbl. 131. *
nebularia Abr. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 417.
nebulata Cid. *Tr.* Ochsenh. Schmett. Eur. 6 (2), p. 161.
nebulata Orthol. *B.-Haas*, Iris 20, p. 82.
nebulosa Thin. *Bltr.* Journ. Linn. Soc. Lond. 17, p. 203.
necessaria Amorph. *Z.* Stett. Zg. 1849, p. 206.
neglectata Philer. *Slgr.* Iris 5, p. 225.
negrita Stigma *Th.-Mieg*, Le Naturad. 1905, p. 193.
nelvae Narr. *Bolhsch.* Novit. Zool. 19, p. 126.
nemoraria Acid. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom.
nemoriata Hemist. *Slgr.* Iris 10, p. 9.
neogamata Cid. *Püng.* Iris 21, p. 299.
nephelata Eup. *Slgr.* Iris 9, p. 282.
neriaria Comit. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 6, p. 62.
neurbiaria Cid. *Oberth.* Ét. d'Ent. 18, p. 36. *
neurogrammata Acas. *Püng.* Iris 21, p. 296.
nevadaria Fid. *Rbb.* Iris 1912, Beiheft p. 338.
nexata Ptych. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
nexifasciata Cid. *Bltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1881, p. 120.
nielseni Ptych. *Hedem.* Hor. Ent. Ross. 14, p. 511. *
nigerrima Cid. *Fuchs*, Jahrb. Nass. Ver. Nat. 53, p. 57.
nigerrima Odez. *Th.-Mieg*, Le Naturad. 32, p. 17.
nigra Abr. *Rayn.* Entom. Rec. 15, p. 9.
nigra Bo. *Baukes*, Entomol. Month. Mag. 1905, p. 89.
nigra Bo. *Thierry-M.* Le Naturad. 8, p. 237.
nigra Breph. *Tutt*, Brit. Noct. 1, p. 14.
nigra Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 231.
nigra Gon. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 331.
nigra Teph. *Rbl.* Mitth. Ver. Polyxena, Wien 1, p. 2.
nigra Tim. *Rbl.* Berge's Schmett.-Buch (IX), p. 327.
nigraria Bo. *Rbl.* Berge's Schmett.-Buch (IX), p. 402.
nigrata Cid. *Rbl.* Berge's Schmett.-Buch (IX), p. 354.
nigrescens Cid. *Huhne*, Berl. Ent. Zeitschr. 51, p. 255.
nigrescens Gn. *Hannemann*, Entom. Zeitschr. 25, p. 220.
nigrescens Orthol. *Ckll.* Entomologist, 1889, p. 55.
nigricans Cid. *Prt.* Trans. City-Lond. Soc. 17, p. 21.
nigricaria Eramn. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom.
nigricarius Bup. *Backhaus*, Entom. Nachr. 1881, p. 277.
nigricata Bo. *Fuchs*, Stett. Zg. 1875, p. 331.
nigrifasciaria Cid. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 662.
nigrifulvaria Cid. *Hmps.* Journ. Bomb. N. H. Soc. 14, p. 511.
nigrilinearia Bo. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 311.
nigrilinearia Eramn. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 320.
nigrilinearia Saur. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 20 (1897), p. 76.
nigrilineata Gar. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 326.
nigripunctaria Bapt. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19, p. 198.
nigrisparsa Ang. *Bltr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 370.
nigrita Cid. *Rbl.* Berge's Schmett.-Buch (IX), p. 351.
nigritaria Eup. *Slgr.* Hor. Ent. Ross. 14, p. 180.
nigrociliaria Euct. (*Leech*) *Th.-M.* Ann. Soc. Ent. Belg. 47, p. 383.
nigrocincta Bo. *Fuchs*, Stett. Zg. 1875, p. 232.
nigrocostata Ptych. *Hirschke*, Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 60, p. 111.
nigrodorsaria Bo. *Guen.* Spec. Gen. Lep. Phal. 1, p. 232.
nigrofascia Cid. *Rbl.* Berge, Schmett.-Buch (IX), p. 317.
nigrofasciaria Bo. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 111.
nigrofasciaria Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 85.
nigrofasciaria Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 112.
nigrofasciata Cid. *Rbl.* Berge, Schmett.-Buch (IX), p. 311.

nigrofasciata Cid. *Hagenes.* Entomol. Zeitschr. 23, p. 18.
nigrofasciata Lom. *Schoyen.* Troms. Mus. Aars. 1882, p. 29.
nigrofulvata Mac. *Collins.* Entomol. Rec. 17, p. 15.
nigrolimbata Ang. *Joann.* Bull. Soc. Ent. Fr. 1908, p. 15.
nigrolineata Ptych. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 98.
nigromacularia Comib. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 20, p. 237.
nigromacularia Micrab. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 235.
nigromarginaria Metabr. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 153.
nigropallida Bo. *Mansbridge.* Entomologist 15, p. 94.
nigropunctaria Micrab. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 380. *
nigropunctaria Bap. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 198.
nigropunctata Acid. *Hübn.* Berl. Magaz. 3, p. 610.
nigropunctata Chlorocl. *Chand.* Entom. Mag. 1, p. 181.
nigropunctata Hemith. *Warr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1893, p. 353.
nigrosericeata Chlorocl. *Haw.* Lep. Britann. p. 363.
nigro-unicolorata Lom. *Haverkampf.* Ann. Soc. Ent. Belg. 18, p. 187. *
nigrozonaria Cid. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 651.
nikkonis Med. *Bllr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1881, p. 106.
niko Opisth. *Christ.* Iris 6, p. 95.
nimbata Gn. *Alph.* Stett. Zg. 1888, p. 68.
niphonaria Eup. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 20 (1897), p. 68.
niphonica Orthol. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 152.
nisaria Hydrel. *Christ.* Bull. Soc. Mosc. 1880 (2), p. 49.
nitidaria Cid. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 657.
nitidata Ptych. *H.-Schäff.* Neue Schmett. p. 28. *
nivearia Acid. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 96.
niveata Croc. *Scop.* Entom. Carn. p. 217.
niveipicta Eup. *Bastelb.* Iris 20, p. 263.
nobiliaria Cid. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 6, p. 79. *
nobiliaria Dysc. *Bang-H.* Iris 19, p. 141. *
nobilis Bo. *Alph.* Rom. Mém. Lép. 6, p. 61.
nobilitaria Bo. *Stgr.* Iris 5, p. 173.
nobilitata Eup. *Stgr.* Stett. Zg. 1882, p. 76.
noctivolans Bo. *Bllr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1881, p. 598.
noctuna Ptych. *Stgr.* Iris 5, p. 118.
noctunata Chl. *Fuchs.* Jahrb. Nass. Ver. Nat. 51, p. 207.
nolaria Cos. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
nooraria Bo. *Brem.* Lep. Ost-Sibir. p. 75. *
norbertaria Tod. *Rossl.* Stett. Zg. 38, p. 365.
noricana Ps. *Hgn.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, 1898, p. 715.
normata Mac. *Alph.* Hor. Ent. Ross. 26, p. 155.
norvegica Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 262.
norvegica Cid. *Strand*, Nyt. Mag. Naturv. 40 (1902).
notata Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 61. *
notata Heterol. *Warr.* Novit. Zool. 1, p. 449.
notata Lithost. *B.-Haas*, Iris 19, p. 138.
notata Mac. *L.* Syst. Nat. (X), p. 523.
notha Brcph. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Noct.
novata Eup. *Dietze.* Iris 1903, p. 318.
nubiferaria Neol. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 462.
nubigena Xenochl. *Wolf.* Ann. Mag. Nat. Hist. (3) 1, p. 118.
nubilaria Schist. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
nubilata Cid. *Tutt.* Entom. Rec. 16, p. 303.
nubilata Gn. *Fuchs.* Stett. Zg. 1872, p. 129.
nudaria Calot. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 662.
nudaria Ptych. *Christ.* Bull. Soc. Mosc. 1880 (2), p. 11.
nudilimbaria Ener. *Hab.* Bull. Ent. Soc. Fr. p. CLV.
nudipennis Bo. *Warr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1888, p. 320.
nugata Cid. *Feldr.* Reise Novara, Lep. Tfl. 132. *
numidaria Anait. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 6, p. 80. *
numidaria Ptych. *Luc.* Explor. Alger. p. 395. *
numidiata Cid. *Stgr.* Iris 5, p. 239. *
numenpata Anm. *Pung.* Iris 21, p. 298.
nupta Acid. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 100.
nuptaria Eil. *Brem.* Lep. Ost-Sibir. p. 80.
nymphaeata Asth. *Stgr.* Iris 10, p. 99. *
nymphulata Asth. *Guen.* Spec. Gén. Lep. Phal. 1, p. 136.
nycthemeraria Hem. *Hbn.* Smmlg. Schmett. Eur. Geom. *

obductata Cid. *Moschl.* Wien. Ent. Mon. 1860, p. 371. *
obeliscata Cid. *Hbn.* Beytr. Gesch. Ins. 1.
oberthüri Enc. *Lasquez.* Bol. Soc. Espan. 5, p. 119.
oberthüri Kald. *Alph.* Hor. Ent. Ross. 26, p. 158.
oberthüri Neol. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 161.
oberthüri Prot. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 8, p. 597.
oberthüri Pseud. *Alph.* Iris 8, p. 201.
oberthüri Triph. *Heinem.* Hor. Ent. Ross. 16, p. 264.
oberthueri Tristr. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 336.
oberthuriata Ptych. *Balestre.* Bull. Soc. Ent. Fr. 1907, p. 23.
obfuscaria Gn. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
obfuscaria Ptych. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 1893, p. 102.
objectaria Gnophar. *Stgr.* Iris 5, p. 181.
obliqua Syrr. *Warr.* Novit. Zool. 1, p. 439.
obliquaria Aspilon. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 19, p. 546.
obliquaria Bo. *Motsch.* Étud. Lép. (1860), p. 37.
obliquaria Dal. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 216.
obliquaria Eup. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 70.
obliquaria Het. *Hmps.* Journ. Bomb. N. H. Soc. 11, p. 497.
obliquaria Lox. *Moore*, Proc. Zool. Soc. Lond. 1867, p. 649.
obliquaria Pseudom. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 202.
obliquaria Scard. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 202.
obliquilinea Caller. *Moore*, Lep. Atkins. p. 229.
obliquilineata Catach. *Hmps.* Faun. Ind. Moths 3, p. 349.
obliteraria Ptych. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 20, p. 105.
obliterata Chlorissa *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 26, p. 1558.
obliterata Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 263.
obliterata Lith. *Stgr.* Cat. Lep. Pal. (III), p. 353.
obliterata Orthol. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 163.
oblongata Cid. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 2, p. 472.
obscura Abr. *Tutt.* Proc. Ent. Soc. Lond. 1897, XLIX.
obscura Apoch. *Kühne*, Entom. Zeitschr. Guben 21, p. 79. *
obscura Bo. *Fuchs.* Stett. Zg. 1875, p. 233.
obscura Brcph. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 1.
obscura Cid. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 150.
obscura Col. *Aign.* Ann. Mus. Nat. Hung. 4, p. 527. *
obscura Comps. *B.-Bak.* Entom. Month. Mag. 21, p. 244.
obscura Erann. *Helfer.* Ent. Zeitschr. Guben 9, p. 188.
obscura Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 63. *
obscura Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 88. *
obscura Nyss. *Harr.* Entomologist 13, p. 197.
obscura Ptych. *Fuchs.* Stett. Zg. 1875, p. 227.
obscura Ptych. *Mill.* Ann. Soc. Lyon 1883, p. 168. *
obscura Ptych. *Rbl.* Berge, Schmett.-Buch (IX), p. 311.
obscuraria Bo. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 131.
obscuraria Hem. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 431.
obscuraria Mann. *Stgr.* Iris 5, p. 178.
obscuraria Nych. *Vill.* Linn. Entomol. 2, p. 225.
obscuraria Oar *Baker*, Trans. Ent. Soc. Lond. 1894, p. 45. *
obscurata Anait. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 177.
obscurata Carsia *Schöyen*, Entom. Tidskr. 1881, p. 122. *
obscurata Cid. *F. Hoffm.* Entomol. Zeitschr. 22, p. 205.
obscurata Erann. *Stgr.* Cat. Lep. Pal. (III), p. 334.
obscurata Gn. *Schiff.* Wien. Verz. p. 108.
obscurata Hyp. *Lambill.* Cat. Lép. Belg. 1905.
obscurata Lithost. *Stgr.* Cat. Lep. Pal. (III), p. 284.
obscurata Noth. *Sp.-Schneid.* Tromsö Mus. Aarsb. 28, p. 124.
obscurata Opor. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (II), p. 187.
obscurior Bo. *Stgr.* Iris 10, p. 60.
obscuriorata Gn. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 386.
obscurissima Eup. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 287.
obsitaria Anait. *Led.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1853, p. 100.
obsoleta Cid. *Mathew*, Entom. Rec. 18, p. 281.
obsoleta Euchl. *Burr.* Entom. Rec. 13, p. 115.
obsoleta Tim. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 49.
obsoletaria Bo. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 19, p. 347.
obsoletaria Cid. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 3, p. 153.
obsoletaria Comib. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 20, p. 238.
obsoletaria Cos. *Lambill.* Cat. Lép. Belg. 1905.
obsoletaria Enat. *Zell.* Ins. Lapon. p. 957.
obsoletaria Ptych. *Rmb.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1833, p. 39. *
obstinata Kyrt. *Stgr.* Iris 5, p. 213. *
obvallaria Orthol. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1866, p. 561. *
obvallata Cid. *Led.* Hor. Ent. Ross. 8, p. 20. *
occata Cid. *Pung.* Iris 16, p. 291. *
occataria Erann. *Ersch.* Fedtschenko Reise p. 63. *
occidua Eup. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 293.
occitanaria Bo. *Dup.* Hist. Nat. Lep. 7 (2), p. 360. *
ocellata Cid. *L.* Syst. Nat. (X), p. 527.
ocellata Gn. *Leech.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1889, p. 143. *
ocellata Probl. *Frir.* Magy. Tud. Ters. Evk. p. 185. *
ochracae Eup. *Gregs.* Entomologist 1907, p. 171.
ochraceata Cid. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 643.
ochraceata Cid. *Stgr.* Cat. Pal. Lep. (III), p. 295.
ochraceata Gn. *Stgr.* Cat. Pal. Lep. (III), p. 316.
ochraceata Rhod. *Fuchs*, Societ. Entom. 18, p. 3.
ochraceata Acid. *Stgr.* Cat. Pal. Lep. (III) 1, p. 273.
ochraceata Lithost. *Stgr.* Iris 10, p. 72.
ochrata Ptych. *Scop.* Ent. Carn. p. 227.

ochreraria Asp. *Rossi*, Mant. 2, p. 53. *
ochrearia Bist. *Mansbridge*, Entomologist 11, p. 112.
ochrearia Dal. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 217.
ochrearia Ell. *Pic*, Bull. Soc. Ent. Fr. 1903, p. 231.
ochrearia Emat. *Rbl.* Berge, Schmett.-Buch (IX), p. 111.
ochrearia Hydrel. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 20 (1897), p. 78.
ochrearia Lomogr. *Bang-H.* Iris 24, p. 17.
ochreata Cid. *Moore*, Lep. Atkins. p. 267.
ochreata Cid. *Prt.* Entom. Rec. 8, p. 51.
ochreata Cid. *Stgr.* Iris 8, p. 335.
ochreifusa Cos. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 119.
ochrifasciaria Asth. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 20 (1897), p. 81.
ochrofasciata Gn. *Stgr.* Iris 8, p. 362. *
ochroleucata Acid. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. Geom. *
ochroleucata Cid. *Auriv.* Nord. Fjäril. p. 211.
ochronigra Bo. *Mansbridge*, Entomologist 45, p. 91.
ochrovittata Eup. *Christ.* Rom. Mém. Lép. 3, p. 5. *
octomaculata Asth. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 20 (1897), p. 85.
odessaria Lithost. *Bsd.* Bull. Soc. Ent. Fr. 1848, p. 30.
oenoparia Ptych. *Püng.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 122. *
ogilviata Eup. *Warr.* Novit. Zool. 12, p. 113.
okbaria Ptych. *Chrét.* Ann. Soc. Ent. Fr. 79, p. 506.
olbiaria Cid. *Mill.* Iconogr. 2, p. 157. *
olivacea *Mathew.* Entom. Rec. 18, p. 281.
olivacea Our. *Studfs.* Handb. Pal. Groß-Schmett. p. 113. *
olivaceaaria Bo. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 126.
olivaceo-marginata Chlorissa *Barr.* Ent. Rec. 20, p. 132.
olivata Cid. *Schiff.* Wien. Verz. p. 112.
oliveirata Selid. *Mab.* Bull. Soc. Ent. Fr. 1876, p. 109
oliveomarginata Kran. *Swinh.* Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 11, p. 139.
olympiaria Xenochl. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 3, Taf. 87.
omissa Syn. *Warr.* Novit. Zool. 1, p. 409.
omniparens Eup. *Dietze*, Iris 1908, p. 171.
ononaria Apl. *Fuesl.* Arch. Ins. 3, p. 1. *
onustaria Cn. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 6, p. 73. *
opacaria Comps. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
operaria Gn. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
opertaria Bo. *Leech*, Ann Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 313.
opificata Anant. *Led.* Ann. Soc. Ent. Belg. 1870, p. 10. *
opis Lom. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 412.
opisthographata Eup. *Dietze*, Iris 1906, p. 66.
oppositaria Mann. *Mann.* Wien. Ent. Mon. 1861, p. 178. *
orana Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 101. *
oranaria Mann. *Stgr.* Iris 5, p. 179.
orbicularia Cos. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
orientalis Abr. *Stgr.* Iris 10, p. 21. *
orientalis Bapt. *Stgr.* Iris 5, p. 170.
orientaria Asp. *Alph.* Hor. Ent. Ross. 17, p. 181.
orientaria Emat. *Stgr.* Cat. Schmett. Eur. (1), p. 71.
orientata Cid. *Stgr.* Cat. Pal. Lep. (III), p. 302.
orientata Eup. *Stgr.* Cat. Pal. Lep. (III), p. 311.
orientis Tanaot. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 11.
ornata Acid. *Scop.* Ent. Carn. p. 219.
ornataria Bo. *Leech*, Entomologist 1891, Suppl. p. 15.
ornataria Chi. *Krul.* Rev. Russ. Ent. 7, p. 32.
ornataria Comib. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 20, p. 238.
ornataria Mac. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 310.
orphnata Eup. *Bohatsch*. Wien. Ent. Zeitschr. 1883, p. 188.
orphninaria Gn. *Hmps.* Journ. Bomb. N. H. Soc. 14, p. 503.
ossea Prot. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1881, p. 402.
ossiculata Ptych. *Led.* Hor. Ent. Ross. 8, p. 18. *
ostrinaria Ptych. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
ovifera Comost. *Warr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1893, p. 358.
ovulata Eustr. *Borgmann*, Ent. Nachricht. 1880, p. 278.
oxybiata Cid. *Mill.* Rev. Magac. Zool. 1877, p. 161.
oxycedrata Eup. *Rmb.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1833, p. 17. *
oxydata Eup. *Tr.* Ochsenh. Schmett. Eur. 6 (2), p. 111.
oxygonaria Mann. *Pung.* Iris 12, p. 297. *

paerlita Gn. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1886, p. 389.
pagina Bo. *Wil.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1911, p. 312. *
palaearctica Photosc. *Stgr.* Stett. Zg. 1882, p. 68.
palaestinensis Chlorissa *Fuchs.* Societ. Entom. 18, p. 51.
palaestinensis Cid. *Stgr.* Iris 7, p. 296.
palaestinensis Gn. *Calb.* Iris 1, p. 51.
pallescens Alc. *Bast.* Iris 22, p. 178.
pallescens Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 110. *
pallescens Lithost. *Stgr.* Iris 9, p. 276.
pallescens Lygr. *Warr.* Novit. Zool. 3, p. 118.
pallida Brab. *Moore*, Lep. Atkins. 3, p. 271.
pallida Calc. *Hedem.* Hor. Ent. Ross. 16, p. 50. *
pallida Cid. *Lambill.* Cat. Lep. Belg. 1905.
pallida Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 248.
pallida Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 67. *
pallidaria Ang. *Prt.* Entomol. Rec. 15, p. 119.
pallidaria Bo. *Krul.* Rev. Russ. Ent. 9, p. 313.
pallidaria Epirr. *Wendlandt*, Entom. Zeitschr. Stuttg. 22, p. 222.
pallidaria Hyp. *Lambill.* Cat. Lép. Belg. 1905.
pallidaria Lith. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (II), p. 172.
pallidaria Orthol. *Lambill.* Cat. Lep. Belg. 1905.
pallidaria Pseud. *Hmps.* Journ. Bomb. N. H. Soc. 11, p. 617
pallidaria Sel. *Leech*, Entomologist 1891, Suppl. p. 51.
pallidaria Selid. *Stgr.* Cat. Pal. Lep. (III), p. 351.
pallidata Lar. *Stgr.* Cat. Pal. Lep. (III), p. 281.
pallidata Ptych. *Schiff.* Wien. Verz. p. 111.
pallidimargo Med. *Swinh.* Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 15, p. 627.
pallifasciaria Photosc. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897.) p. 671.
palmata Ptych. *Stgr.* Cat. Lep. Pal. (III), p. 279.
paludata Carsia *Thubg.* Mus. Nat. Ac. Ups. p. 76. *
palustraria Eup. *Dbl.* Zoolog. 1850, App. 15.
pamphilata Stamn. *Fldr.* Reise Novara, Tfl. 132. *
pamnosa Span. *Moore*, Lep. Ceylon 3, p. 133. *
pantaria Abr. *L.* Syst. Nat. (X), p. 863.
pantarioides Abr. *Spitz*, Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1808, p. 262.
pantellaria Eup. *Mill.* Bull. Soc. Ent. Ital. 1875, p. 250.
papilionaria Hipp. *L.* Syst. Nat. (X), p. 522.
paradoxaria Sparta *Stgr.* Stett. Zg. 1862, p. 267.
paralellaria Ep. *Schiff.* Wien. Verz. p. 104.
parallelaria Euc. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 550.
parallelaria Eup. *Bohatsch*, Iris 1893, p. 22.
parallelaria Hemist. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 20, p. 211.
parallelaria Lobog. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 550.
parallelolineata Cid. *Retz.* Gen. Spec. Ins. 1 de Geer.
parcata Hor. *Püng.* Iris 21, p. 301.
parlhenias Breph. *L.* Faun. Suec. (II), p. 308.
partitaria Lith. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
parva Gar. *Hed.* Hor. Ent. Ross. 16, p. 45.
parvaria Cid. *Leech*, Entomologist 1891, Suppl. p. 52.
parvilunaria Sel. *Bartel*, Entom. Nachricht. 26, p. 310.
parvula Cid. *Bdz.* Gen. Spec. d. Geer (II 1, p. 258).
parvularia Bo. *Leech*, Entomolog. 1891, p. 17.
parvularia Cid. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 571.
parvularia Gymnosc. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 3, p. 111.
parvulata Hydrel. *Stgr.* Iris 10, p. 100. *
passelii Anag. *Th.-M.* Le Natural. 1884, p. 437.
passelii Breph. *Th.-M.* Le Natural. 6, p. 137.
pastoraria Acid. *Joann.* Bull. Soc. Ent. Fr. 1891, p. 80.
patruelis Eup. *Dietze*, Iris 1906. *
paulusi Coen. *Rbl.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1906, p. 78.
paupera Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 127. *
paupera Hir. *Btlr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1881, p. 406.
paupera Osic. *Btlr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1881, p. 418.
pauperaria Staun. *Ev.* Bull. Soc. Moscou 1848 (3), p. 221.
pauperrimata Cid. *Christ.* Hor. Ent. Ross. 22, p. 310.
pauxillaria Eup. *Bsd.* Gen. Ind. meth. Lep. p. 210.
pecharia Ptych. *Stgr.* Stett. Zg. 1863, p. 266.
pectinataria Cid. *Knoch*, Beytr. Ins.-Gesch. 1, p. 55. *
pedaria Phig. *F.* Mant. p. 191.
pedemontaria Ist. *Stgr.* Iris 5, p. 199.
peletieraria Croc. *Dup.* Hist. Nat. Lep. 8 (1), p. 110. *
pellagraria Cab. *Guen.* Spec. Gen. Lep. Phal. 2, p. 55.
pelloniaria Rhod. *Guen.* Spec. Gen. Lép. Phal. 2, p. 169.
pellucida Eg. *Stgr.* Iris 12, p. 396.
peloponnesiaca Lygr. *Rbl.* Berl. Ent. Zeitschr. 1902, p. 97.
pendearia Cid. *Oberth.* Ét. d'Ent. 18, p. 39. *
pendularia Cos. *Cl.* Icones 7. *
pengnionaria Photosc. *Oberth.* Ét. d'Ent. 18, p. 12. *
pennaria Col. *L.* Faun. Suec. p. 324.
pennigeraria Fid. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom.
pentheri Gn. *Rbl.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1901, p. 801
penulataria Dyse. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
percandidata Hydrel. *Christ.* Iris 6, p. 96.
perdita Gn. *Stgr.* Iris 10, p. 61.
perezaria Rhodostr. *Oberth.* Ann. Soc. H. N. Esp. 1875 (1). p. 372. *
perfasciata Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 262.
perfidata Eup. *Mann*, Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1855, p. 517.

perfumata Acid. *Reuter*. Act. Fen. 9. p. 62.
perfuscaria Enn. *Rbl.* Berge, Schmett.-Buch (IX), p. 388.
perfuscata Cid. *Haie*. Lep. Britann. p. 325.
perfuscata Enn. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4. p. 323.
peribolata Orthol. *Hbn.* Samulg. Eur. Schmett. Geom. Tfl. 92. *
permixtaria Cid. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. *
permutata Acid. *Stgr.* Iris 9, p. 272.
pernotata Eup. *Guen.* Spec. Gén. Lép. 2. p. 316.
perpetuata Carsia *Led*. Ann. Soc. Ent. Belg. 1870, p. 10. *
perplexaria Orthol. *Stgr.* Iris 5. p. 242. *
perplexaria Cid. *Leech*. Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 663.
perpulverea Ptych. *Hmps.* Journ. Bomb. N. H. Soc. 14, p. 650.
perpusillaria Cleta *Er.* Bull. Soc. Moscou 1847 (3), p. 82. *
perruptata Gn. *Fuchs*, Jahrb. Nass. Ver. Nat. 56, p. 54.
persica Our. *Mén.* Cat. rais. Obj. Zool. p. 267.
persimilis Crasp. *Moore*. Lep. Atkins. p. 254.
personata Acid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 60. *
perspersata Gn. *Tr.* Ochsenh. Schmett. Eur. 6 (1), p. 166.
perspicuata Bo. *Moore*, Proc. Zool. Soc. Lond. 1867, p. 630.
perspicuata Lygr. *Püng.* Iris 21, p. 297.
perturbatrix Eup. *Dietze*, Iris 1906. *
perversa Cid. *Hirschke*. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 60, p. 115.
perversaria Bo. *Bsd.* Gen. Ind. meth. p. 197.
perviaria Teph. *Led*. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1855, p. 213. *
peterseni Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 260.
petitaria Hier. *Christ*. Stett. Zg. 18, p. 165.
petrosa Bo. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 4, p. 372.
phaenicotaeniata Heterol. *Koll.* Hug. Kaschmir Lep. IV. p. 487.
phaiosata Cid. *Stgr.* Iris 8, p. 337.
phantomaria Bo. *Graes.* Berl. Ent. Zeitschr. 1890, p. 83.
phasidaria Nych. *Rghfr.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1873, p. 572.
phasma Disc. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 441.
philipparia Gloss. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 84.
philolaches Rhodostr. *Oberth.* Ét. d'Ent. 15, p. 22. *
phoebearia Probl. *Ersch.* Hor. Ent. Ross. 4, p. 161.
phoenicearia Eup. *Dietze*, *Rmb.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1834, p. 392. *
phryganea Naxid. *Rmb.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1871, p. 325.
pica Prot. *Wil.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1911. Tb. 30. *
picaria Abr. *Moore*, Proc. Zool. Soc. Lond. 1867, p. 652.
picata Bo. *Btlr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1881, p. 108.
picata Cid. *Hbn.* Samulg. Eur. Schmett. Geom. *
piccata Cid. *Steph.* Ill. Brit. Entom. p. 234.
piceata Eup. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 297. *
picket taria Ang. *Prt.* Entomol. Rec. 15, p. 149.
pictaria Camb. *Moore*, Lep. Atkins. p. 267.
pictaria Hydrel. *Moore*, Proc. Zool. Soc. Lond. 1867, p. 615.
pilosa Fl. *Warr.* Novit. Zool. 4, p. 386.
pilzii Lyc. *Studis.* Handb. Groß-Schmett. p. 59. *
pimpinellata Eup. *Hbn.* Samulg. Eur. Schmett. Geom. *
pinguis Antil. *Swinh.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1902, p. 660.
piniaria Bup. *L.* Syst. Nat. (X), p. 520.
pinicolaria Ell. *Bell.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1861, p. 29. *
pinnaria Orthol. *Christ.* Hor. Soc. Ross. 22, p. 310.
piperatum Meg. *Alph.* Rom. Mém. Lép. 6, p. 58. *
piperitaria Bo. *Oberth.* Ét. d'Ent. 5, p. 16. *
pityata Rhop. *Rmb.* Ann. Sci. Observ. 1829. *
placida Cid. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 441.
plagiata Anant. *L.* Syst. Nat. (X), p. 526.
plagiogramma Ar. *Hmps.* Journ. Bomb. N. H. Soc. 14, p. 509. *
plana Chlorissa *Wil.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1911, p. 310.
plana Cryps. *Wil.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1911, p. 300.
planaria Eg. *Chrét.* Ann. Soc. Ent. Fr. 79 (4), p. 509.
planifasciata Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 220. *
platyleucata Bapt. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 35, p. 1628.
plebejaria Dysc. *Oberth.* Ét. Lép. Comp. 9.
plumaria Sclid. *Schiff.* Wien. Verz. p. 106.
plumbaginata Ptych. *Homberg*, Bull. Soc. Ent. Fr. 1912, p. 268.
plumbata Cid. *Curt.* Brit. Entomol. Tb. 613. *
plumbata Ches. *Stgr.* Cat. Lep. Pal. (III), p. 286.
plumbearia Acid. *B.-Haas*, Iris 20, p. 78.
plumbearia Gn. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (II), p. 167.
plumbeata Abr. *Cll.* Entomologist 1989, p. 2.
plumbeolata Eup. *Haw.* Lep. Britann. p. 360.
plumistaria Fid. *Vill.* Linn. Entom. 2, p. 326. *
plumosaria Megab. *Leech*, Entomologist 1891, Suppl. p. 13.
plumularia Anth. *Psd.* Gen. Ind. meth. p. 231.
plumularia Lythr. *Fer.* Beytr. 1, p. 68. *
plurilinearia Anth. *Moore*, Proc. Zool. Soc. Lond. 1867, p. 615.
plurilinearia Catael. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 655.
plurilineata Hor. *Moore*, Lep. Atkins. p. 273.
plurilineata Lygr. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 21, p. 1123.
pluristrigata Our. *Warr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1888, p. 318.
plusiaria Euchl. *Bsd.* Gen. Ind. meth. Eur. Lep. p. 189.
poecilata Cid. *Fuchs*, Stett. Zg. 62, p. 135.
poecilata Eup. *Pung.* Stett. Zg. 1888, p. 349.
poggearia Gn. *Led*. Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1855, p. 212. *
polata Cid. *Dup.* Hist. Nat. Lep. 8. *
poliaria Rhodostr. *Hmps.* Journ. Bomb. N. H. Soc. 14, p. 503.
poliotaria Cid. *Hmps.* Journ. Bomb. N. H. Soc. 14, p. 517.
politata Ptych. *Hbn.* Vogel u. Schmett. 1. *
pollinaria Gn. *Christ.* Rom. Mém. Lép. 3, p. 100. *
pollutaria Lom. *Hbn.* Samulg. Eur. Schmett. Geom. *
polycommata Noth. *Schiff.* Wien. Verz. p. 109.
polygrammata Cid. *Bkh.* Nat. Eur. Schmett. 5, p. 160.
polystigmaria Acid. *Hmps.* Journ. Bomb. N. H. Soc. 14, p. 649.
pomona Hemist. *Geoffr.* Journ. Ent. Par. 2, p. 261.
pomonaria Poec. *Hbn.* Beytr. Gesch. Schmett. 2. *
ponderata Eup. *Dietze*, Iris 1906, p. 64.
poneformata Anaït. *Stgr.* Iris 8, p. 331.
pongaria Micrab. *Oberth.* Ét. d'Ent. 18, p. 27. *
populata Lygr. *L.* Syst. Nat. (X), p. 525.
porata Cos. *L.* Syst. Nat. (X), p. 522.
porosa Acid. *Krulik.* Rev. Russ. Ent. 9, p. 310.
porphyraria Lythr. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 6, p. 75.*
porphyriata Microlygris *Moore*, Lep. Atkins. p. 276.
porracearia Pseud. *Bsd.* Gen. Ind. meth. p. 180.
porritlii Cid. *Robs. u. Gardn.* Entomologist 42, p. 64.
postalbaria Cid. *Leech*. Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 645.
postalbida Cid. *Wilem.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1911, p. 325. *
postgenitata Gymnosc. *Dietze*, Iris 1908, p. 189.
postmutata Photosc. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 204.
postochrea Anaït. *Hmps.* Faun. Ind. Moths. 3, p. 313.
postpositaria Cid. *Stgr.* Iris 5, p. 234.
powelli Bo. *Oberth.* Ét. Lép. Comp. 8.
praecanata Acid. *Stgr.* Iris 8, p. 330.
praecisaria Rhodostr. *Stgr.* Iris 5, p. 205.
praeclarata Bo. *Püng.* Iris 12, p. 297. *
praeditaria Sci. *Leech*. Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 226. *
praefecta Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 219.
praeformata Anaït. *Hbn.* Samulg. Eur. Schmett. Geom. *
praepicta Ectr. *Warr.* Novit. Zool. 8, p. 33.
praepositaria Cid. *Stgr.* Iris 5, p. 232.
praerupta Iod. *Btlr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 2, p. 49. *
praesignata Eup. *Bohatsch*, Iris 1893, p. 21.
praestantaria Hem. *Püng.* Iris 15, p. 156.
praestigiaria Gn. *Püng.* Iris 15, p. 158. *
praeustaria Ptych. *Mann*, Wien. Ent. Mon. 1857, p. 155.
prasinaria Ell. *Schiff.* Wien. Verz. p. 96.
prasinaria Euchl. *Er.* Bull. Soc. Mosc. 10 (2), p. 52.
pratana Oar *F.* Ent. Syst. 3 (2), p. 161.
pratti Hipp. *Prt.* Gen. Ins. 129, p. 71.
prattiaria Ang. *Leech*. Entomologist 1891, Suppl. p. 51.
pravata Ith. *Hbn.* Samulg. Eur. Schmett. Geom. *
pressaria Mac. *Christ.* Iris 6, p. 95.
pretiosaria Chlorissa *Stgr.* Stett. Zg. 38, p. 202.
prieta Fid. *Rbb.* Iris 1912, Beiheft, p. 339.
primigena Phthor. *Stgr.* Iris 7, p. 291.
primordiata Cid. *Rätzer*, Mitth. Schweiz. Ent. 6, p. 181.
privata Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 137. *
privataria Cos. *Bastelb.* Illustr. Zeitschr. Ent. 3, p. 271.
probaria Cid. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 6, p. 78. *
procellata Cid. *Schiff.* Wien. Verz. p. 114.
proclivata Ptych. *Fuchs*, Stett. Zg. 1902, p. 317.
procumbaria Comib. *Pryer*. Cistul. Entom. p. 232. *
proditaria Mac. *Brem.* Lep. Ost-Sibir. p. 81. *
productaria Kuld. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 671.
productaria Phal. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 208.
projectaria Syss. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 427.
promiscuaria Ptych. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 665.
promptata Cid. *Pung.* Iris 21, p. 300.
promulgata Cid. *Püng.* Iris 21, p. 299.
propagata Cid. *Christ.* Iris 6, p. 95.
propinqua Cid. *Btlr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1881, p. 420.
propinquaria Acid. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 91.
propinquaria Syn. *Bsd.* Gen. Ind. meth. 1, p. 227.
propriaria Eustr. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 564.
propugnataria Photosc. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 676.
proserpina Cid. *Alph.* Rom. Mém. Lép. 9, p. 183. *
prospicua Noth. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 183.
prospicuata Cid. *Prt.* Trans. City-Lond. Soc. 17, p. 24.

profensa Ptych. *Btlr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 7, p. 107. *
proferva Eup. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 115.
protrusa Gel. *Btlr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 2, p. 50. *
proximaria Acid. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 93.
proximaria Mac. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 309.
proximaria Orthol. *Rmb.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1833, p. 10. *
proximaria Ptych. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 93.
pruinata Pseudot. *Hufn.* Berl. Mag. 4, p. 520.
pruinosaria Teph. *Brem.* Lep. Ost-Sibir. p. 82. *
pruinosata Holot. *Stgr.* Iris 10, p. 303.
prunaria Ang. *L.* Syst. Nat. (X), p. 520.
prunata Lygr. *L.* Syst. Nat. (X), p. 526.
pryeraria Arich. *Leech*, Entomologist 1891, Suppl. p. 51.
pryeraria Bo. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 420.
pryeraria Hypeph. *Leech*, Entomologist 1891, Suppl. p. 56.
pryeri Cor. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 393.
pryeri Mac. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 393.
pseudogaliata Cid. *Stgr.* Iris 10, p. 317. *
pseudolariciata Eup. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (11), p. 199.
pseudomaeariata Lobog. *Pouj.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1895, p. 308. *
pseudoterpnaria Ping. *Guen.* Spec. Gén. Lép. 9, p. 267.
pseudozibellinata Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 16. *
psoralaria Bo. *Mill.* Natur. Sicil. 4, p. 278.
psoricaria Dysc. *Ev.* Bull. Soc. Mosc. 1848 (2), p. 221.
pudicaria Acid. *Motsch.* Bull. Soc. Moscou 1866, p. 197.
pudicata Anait. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 2, p. 497.
puella Breph. *Esp.* Schmett. Abbild. 4 (1), p. 163. *
puengeleri Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 17. *
püngeleri Cid. *Stertz*, Iris 15, p. 96. *
püngeleri Gn. *Bohatsch.* 19. Jahrb. Ent. Ver. Wien, p. 163.
pulchella Camb. *Hmps.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 7, p. 124. *
pulchellata Eup. *Steph.* Brit. Entom. (Haust.) p. 280.
pulcheraria Pseud. *Herz*, Ann. Mus. Pet. 9, p. 362. *
pulcherrimata Cos. *Fuchs*, Jahrb. Nass. Ver. Nat. 53, p. 19.
pulchra Comib. *Stgr.* Iris 10, p. 302. *
pulchraria Lygr. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 566.
pulchrata Moer. *Warr.* Novit. Zool. 8, p. 193.
pulchrata Orthol. *Alph.* Hor. Ent. Ross. 17, p. 201. *
pulchrifascia Ac. *Hmps.* Journ. Bomb. N. H. Soc. 14, p. 651. *
pullata Gn. *Schiff.* Wien. Verz. p. 108.
pullularia Gn. *H.-Schaff.* Syst. Schmett. Eur. 6, p. 72. *
pulmentaria Chlorissa *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 9, p. 349.
pulveraria Anag. *L.* Syst. Nat. (X), p. 521.
pulverata Hier. *Warr.* Novit. Zool. 8, p. 193.
pulverata Lomogr. *Bang-H.* Iris 21, p. 46.
pulvereisparsa Ner. *Hmps.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1896, p. 268. *
pumicaria Teph. *Led.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1855, p. 213. *
pumilata Gymnose. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
punctaria Abr. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 448.
punctaria Asp. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 20 (1897), p. 319.
punctaria Comps. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 319.
punctaria Cos. *L.* Syst. Nat. (X), p. 522.
punctaria Croc. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 310.
punctata Chi. *Bang-H.* Iris 24, p. 19.
punctata Naxid. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 6, p 128.
punctigera Lox. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 110.
punctigera Micrab. *Btlr.* Ill. Typ. Het. Brit. Mus. 7, p. 113. *
punctigera Triph. *Strand*, Arch. Math. Naturv. 25, Nr. 9.
punctilinearia Hem. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 126.
punctilinearia Hydrel. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 20 (1897), p. 80.
punctilinearia Rhynch. *Leech*, Entomologist 1891, Suppl. p. 55.
punctimarginaria Bo. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 122.
punctimarginaria Phibal. *Leech*, Entomologist 1891, Suppl. p. 53.
punctimarginaria Telen. *Warr.* Novit. Zool. 10, p. 261.
punctinalis Bo. *Scop.* Ent. Carn. p. 215.
punctipes Cid. *Curt.* App. Ross. Sec. Voy. p. 73.
punctisignaria Abr. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 447. *
punctistrigaria Atom. *Christ.* Iris 6, p. 95.
punctivenaria Gn. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 331.
punctularia Cos. *Lambill.* Cat. Lep. Belg. 1905.
punctularia Hyp. *Lambill.* Cat. Lep. Belg. 1905.
punctulata Bo. *Schiff.* Wien. Verz. p. 106.
punctumnotata Cid. *Haw.* Lep. Britann. p. 223.
pupillata Cid. *Thnbg.* Dissert. Ent. 1, p. 62. *
puppillaria Cos. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
purpuraria Lythr. *L.* Syst. Nat. (X), p. 522.
purpurata Dind. *Bast.* Int. Ent. Zeitschr. 1, p. 248.
purpurata Lythr. *L.* Syst. Nat. (XII), p. 861.
purpurea Hyp. *Warr.* Novit. Zool. 9, p. 372.
purpureomarginata Ptych. *Bhtsch.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1879, p. 109.
purus Cab. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 101.
pusaria Cab. *L.* Syst. Nat. (X), p. 522.
pustulata Comib. *Hufn.* Berl. Mag. 1, p. 520.
putata Iod. *L.* Syst. Nat. (X) 1, p. 523.
putridaria Cid. *H.-Schaff.* Syst. Eur. Schmett. 6, p. 78. *
pygmaearia Chi. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 339.
pygmaearia Emm. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
pyraliata Lygr. *Schiff.* Wien. Verz. p. 117.
pyrenaea Ps. *Oberth.* Ét. d'Ent. 8, p. 42.
pyrenaearia Cid. *Oberth.* Ét. d'Ent. 8, p. 45. *
pyrenaearia Selid. *Bsd.* Gen. Ind. meth. p. 191.
pyrenaica Odez. *Gmpp.* Nov. Act. Leop. Nat. 19 (1), p. 361.
pyreneata Eup. *Mab.* Pet. Nouv. 3, p. 168.
pyropata Lygr. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
pythonissata Cid. *Mill.* Iconogr. Tbl. 111. *

quadraria Heterol. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 231. *
quadriannulata Cid. *Haw.* Lep. Britann. p. 331.
quadricalcarata Rhodostr. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 38. *
quadrifaria Ps. *Sulz.* Abgek. Gesch. Ins. *
quadrifasciata Cid. *Ol.* Icon. *
quadrifera Bo. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 35, p. 1687.
quercifoliata Eup. *B.-Haas*, Naturalh. Tidskr. 11, p. 511.
quadrimaculata Pseud. *Hatchett*, Trans. Ent. Soc. Lond. 1, p. 245. *
quadrinotata Comib. *Btlr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 7, p. 107. *
quadripunctaria Ist. *Fuchs*, Jahrb. Nass. Ver. Nat. 52, p. 150.
quadripunctata Als. *Esp.* Schmett. Abbild. 5, p. 205. *
quaerulata Cid. *Püng.* Iris 16, p. 291. *
quercaria Enn. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
quercimontaria Cos. *Bastelb.* Stett. Zg. 1897, p. 120.
quercinaria Enn. *Hufn.* Berl. Magaz. 1, p. 520.

rablensis Ist. *Z.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1868, p. 25.
radiata Agl. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 26, p. 1567.
radiata Gn. *Hirschke*, Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 60, p. 115.
radiomarginata Cos. *Joannis*, Bull. Soc. Ent. Fr. 1908, p. 15.
ragusaria Nych. *Mill.* Natural. Sicil. 3, p. 196. *
ramalaria Cid. *Fldr.* Reise Novara, Lep. 1. *
ramosa Arich. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 35, p. 1688.
ramosaria Cleta *Vill.* Linn. Entom. 2, p. 329. *
raunaria Dysc. *Frr.* N. Beytr. 6, p. 160. *
ravaria Cid. *Led.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1853, p. 381. *
ravouxi Lith. *Thierry-M.* Le Naturaliste 32, p. 16.
ravulata Triph. *Stgr.* Iris 5, p. 221.
rebeli Acid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 62.
rebeli Bo. *Aign.* Rovartani Lapok 13, p. 70.
rebeli Eup. *Bohatsch.* Iris 1893, p. 23.
recens Eup. *Dietze*, Iris 1903, p. 319.
reciprocatus Tan. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 20, p. 223.
reclamata Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 240. *
rectangulata Chlorocl. *L.* Syst. Nat. (X), p. 528.
rectifascia Vind. *Wil.* Entomologist 15, p. 259.
rectifasciaria Cid. *Led.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1853, p. 101.
rectifasciata Cid. *Hmps.* Journ. Bomb. N. H. Soc. 14, p. 517.
rectilinearia Ner. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 20, p. 211.
rectilinearia Photosc. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 675.
rectistrigaria Tim. *Ec.* Bull. Soc. Mosc. 1851 (2), p. 637.
recurvaria Bo. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 312.
recurvilineata Hydrel. *Moore*, Lep. Atkins. p. 256.
reducta Eup. *Bastelb.* Iris 20, p. 263.
reformata Bo. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 373.
regalis Bist. *Moore*, Lep. Atkins. p. 234.
regelaria Mal. *Tgstr.* Cat. Faun. Fenn. p. 29.
regina Enm. *Stgr.* Iris 5, p. 162. *
reikjavikaria Eup. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (11), p. 197.
rejectaria Cid. *Stgr.* Iris 5, p. 219.
relaxata Eup. *Dietze*, Iris 1903, p. 367. *
relegata Cid. *Püng.* Iris 22, p. 299.
relegata Oper. *Prt.* Entomologist 11, p. 76.
relictata Eup. *Dietze*, Iris 1903, p. 315.
remotata Acid. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 2, p. 158.
remutata Ptych. *L.* Syst. Nat. (X), p. 520.

renataria Ptych. *Oberth.* Ét. d'Ent. 3, p. 16.
renitidata Gyps. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
renodata Cid. *Pang.* Iris 21, p. 300.
repagulata Ptych. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 117. *
repandaria Ep. *Hufn.* Berl. Magaz. 4, p. 508.
repandata Bo. *L.* Syst. Nat. (X), p. 524.
repulsaria Bo. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 21, p. 374.
residuata Eup. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
residuata Eup. *Nolck* Lep. Faun. Estl. 1, p. 290.
restitutaria Sare. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 26, p. 1527.
restrictaria Bo. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 336.
retata Chi. *Haw.* Lep. Britann. p. 348.
reticularia Abr. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 119.
reticulata Eustr. *Schiff.* Wien. Verz. p. 111.
reversa Orthol. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 163.
revoearia Asp. *Stgr.* Iris 5, p. 203. *
rhoda Rhodostr. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 11. *
rhodogrammaria Ptych. *Pang.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 119. *
rhomboidaria Bo. *Schiff.* Wien. Verz. p. 101.
ribeata Bo. *Cl.* Icones. *
ribesata Abr. *Stgr.* Iris 5, p. 161.
richardsi Mac. *Prt.* Entomologist 11, p. 79.
rignata Catael. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
rimosa Bo. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 4, p. 372.
riparia Eup. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 6, p. 76. *
rippertaria Lith. *Dup.* Hist. Nat. Lép. 8 (1), p. 159. *
rivata Cid. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
rivinata Cid. *Fisch.-Rossl.* Abb. Schmett.-Kunde 1. *
rivosulata Eup. *Dietze*, Stett. Zg. 1875, p. 254. *
rivularia Acid. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 93.
rivularia Noth. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 550.
rivularia Photose. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 550.
rivulosa Pet. *Bllr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1881, p. 410.
robiginata Ptych. *Stgr.* Stett. Zg. 1863, p. 267.
robiniaria Bist. *Frings*, Societ. Entom. 13, p. 81.
roboraria Bo. *Schiff.* Wien. Verz. p. 101.
robusta Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 76. *
robustum Bist. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 4, p. 371.
roeslerstammaria Eil. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (11), p. 160.
roessleraria Lygr. *Stgr.* Berl. Ent. Zg. 1870, p. 329.
rogata Cid. *Stgr.* Iris 5, p. 218.
romanaria Gloss. *Mill.* Icon. 3, p. 52. *
romanovi Astr. *Alph.* Hor. Ent. Ross. 26, p. 157.
rongaria Obeid. *Oberth.* Ét. d'Ent. 18, p. 35. *
roraria Ist. *F.* Gen. Ins. p. 285.
roscidaria Ist. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
rosea Chlorissa *Gmpp.* Nova Acta Ac. Leop. 64, p. 192.
rosearia Chlorissa *Culot*, Bull. Soc. Ent. Fr. 1910, p. 270.
rosearia Eil. *Bang-H.* Iris 20, p. 85.
rosearia Heterol. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 230.
rosearia Osic. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 204.
rosearia Rhodom. *Fr.* Ochsenh. Schmett. Eur. 6 (2), p. 98.
roseata Kvrt. *Th.-Mieg*, Le Natural. 32, p. 217.
roseata Rhodostr. *Ersch.* Hor. Ent. Ross. 22, p. 201. *
roseata Rhodostr. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 11.
roseata Tim. *Hirschke*, Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 60, p. 111.
roseimarginata Spil. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 301.
roseofasciata Ptych. *Christ.* Hor. Ent. Ross. 17, p. 111.
rosinaria Sir. *Oberth.* Ét. Lép. Comp. 5, p. 32. *
rosmarinata Eup. *Mill.* Iconogr. 2, p. 101. *
rossica Nyss. *Harr.* Entomologist 43, p. 197. *
rosthorni Limb. *Rothsch.* Novit. Zool. 4, p. 510. *
rotaria Lythr. *F.* Syst. Ent. Suppl. p. 153.
rotundaria Cab. *Haw.* Lep. Britann. p. 289.
rotundaria Cid. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 659.
rubearia Cos. *Lambill.* Cat. Lép. Belg. 1905.
rubefactaria Gn. *Pang.* Iris 15, p. 158.
rubellata Acid. *Rmb.* Cat. Andal. Taf. 21. *
rubellata Apl. *Vill.* Linn. Ent. 2, p. 385.
rubellata Eup. *Dietze*, Iris 1903, p. 357.
ruberata Anant. *Bbl.* Berge, Schmett.-Buch (IX), p. 332.
ruberata Cid. *Frr.* Beytr. 1, p. 67. *
ruberrima Cos. *Baslelb.* Illustr. Zeitschr. Ent. 3, p. 271.
rubescens Chloc. *Bbl.* Berge, Schmett.-Buch (IX), p. 336.
rubidata Cid. *Schiff.* Wien. Verz. p. 113.
rubiginata Acid. *Hufn.* Berl. Magaz. 3, p. 610.
rubra Comps. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (11), p. 175.
rubraria Apl. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 5. *
rubraria Gnophar. *Stgr.* Iris 5, p. 181. *
rubraria Hydr. *Hmps.* Journ. Bomb. N. H. Soc. 11, p. 646.
rubraria Ptych. *Stgr.* Cat. Schmett. Pal. (11), p. 149.
rubrifusa Het. *Hmps.* Journ. Bomb. N. H. Soc. 14, p. 198.
rubripunctata Pyrrh. *Warr.* Novit. Zool. 16, p. 125.
rubrodotata Triph. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 25, p. 1353.
rubrofasciata Rhodostr. *Hufn.* Berl. Magaz. 4.
rudolphi Loboph. *Lampa*, Entom. Tidskr. 1885, p. 105.
rufaria Ptych. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
rufata Ches. *F.* Syst. Ent. 3 (2), p. 181.
rufescens Eup. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 115.
rufescens Lygr. *Gmpbg.* Syst. Geom. Zon. temp. 3, p. 322.
rufescentaria Zeth. *Motsch.* Ét. d'Ent. 1860, p. 35.
ruficiliaria Cos. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 6, p. 135. *
ruficiliaria Hol. *Brem.* Lep. Ost-Sibir. p. 78. *
ruficinctata Cid. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 2, p. 344.
ruficostata Ptych. *Z.* Stett. Zg. 1849, p. 215.
rufigrisea Acid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 77. *
rufilinea Rhodostr. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 10.
rufilunaria Hol. *Stgr.* Cat. Pal. Lep. (111), p. 272.
rufitinctaria Gn. *Hmps.* Journ. Bomb. N. H. Soc. 14, p. 503.
rufofasciaria Cab. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 316.
rufolinearia Psy. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 219.
rufolimbata Caller. *Wil.* Entomologist 14, p. 33.
rufomixtata Gloss. *Rmb.* Cat. Andal. *
rufonotaria Metabr. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 151.
rufotincta Chlorissa *Barr.* Ent. Rec. 20, p. 132.
rufotinctata Gloss. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 83.
ruminata Ptych. *Mill.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1885, p. 115. *
rupicapraria Theria *Schiff.* Wien. Verz. p. 105.
ruptata Cid. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
rusticadaria Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 78. *
rusticata Ptych. *Schiff.* Wien. Verz. p. 111.
rybakowi Bo. *Alph.* Rom. Mém. Lép. 6, p. 61. *

sabaudiata Triph. *Dup.* Hist. Nat. Lép. 8 (1), p. 370. *
sabinata Noth. *Hbn.-G.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. Tbl. 106. *
sabulosa Ptych. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 105. *
saburraria Chi. *Ev.* Bull. Soc. Mosc. 1851 (2), p. 610.
sacra Bap. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 401.
sacraria Gn. *Stgr.* Iris 7, p. 292.
sacraria Rhodom. *L.* Syst. Nat. (XII), p. 863.
sagittata Cid. *F.* Mant. p. 212.
saisanaria Eup. *Stgr.* Stett. Zg. 1882, p. 75.
sajana Breph. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 1.
sajanaria Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 221.
salicata Cid. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
salubraria Ptych. *Stgr.* Iris 10, p. 13. *
sambucaria Our. *L.* Syst. Nat. (X), p. 519.
sancta Acid. *Bllr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1881, p. 113.
sanctaria Ptych. *Stgr.* Iris 12, p. 387. *
sandbergi Opor. *Lampa*, Entom. Tidskr. 6, p. 111.
sandosaria Cid. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 6, p. 79. *
sanguillua Pseudom. *Moore*, Lep. Atkins. p. 233. *
sanguinaria Lythr. *Dup.* Hist. Nat. Lép. Suppl. 4, p. 36. *
sanguinaria Rhodom. *Esp.* Schmett. Abbild. Nat. 5, p. 173. *
sanguinea Rhodostr. *Th.-Mieg*, Le Natural. 1889, p. 197.
sangniniplaga Hydrel. *Swinh.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1902, p. 655.
santolinata Eup. *Mab.* Pet. Nouv. 1871, p. 168.
sardoa Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 151. *
sareptanaria Mac. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (11), p. 160.
sartata Gn. *Tr.* Ochsenh. Schmett. Eur. (6) 1, p. 175.
sartata Orthol. *Alph.* Hor. Ent. Ross. 17, p. 198. *
sartharia Ptych. *Stgr.* Iris 5, p. 149.
sarthularia Ptych. *Stgr.* Cat. Pal. Lep. (111), p. 268.
satsumaria Acid. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 91.
saturata Cid. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. p. 269.
saturata Gn. *Fuchs*, Jahrb. Nass. Ver. Nat. 1902, p. 73.
saturata Microl. *Bang-Haas.* Iris 19, p. 137. *
satyrata Eup. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
saurucki Hor. *Schaw.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 61, p. 175.
saxea Cid. *Wil.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1911, p. 327.
scabraria Ptych. *Chrét.* Le Natural. 31, p. 11.
scalaria Hem. *Christ.* Iris 6, p. 95.
scalplata Eup. *Christ.* Rom. Mém. Lép. 2, p. 131. *
scandinavaria Selid. *Stgr.* Cat. Lep. Pal. (111), p. 351.
schaefferi Cab. *Brem.* Lep. Ost-Sibir. p. 80. *
schiefererі Eup. *Bohatsch.* Iris 1893, p. 31.
schmidii Eup. *Dietze*, Stett. Zg. 1872, p. 112.

schneideraria Cid. *Led.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1855, p. 214.
schneideri Cid. *Sandb.* Entom. Tidskr. 1885, p. 199.
schneideri Opor. *Lampa*, Entom. Tidskr. 6, p. 111.
schöyeni Acid. *Sp.-Schneid.* Entom. Tidskr. 1883, p. 80.
schultzi Enn. *Siebert*, Societ. Entomol. 22, p. 33.
schultziaria Cid. *Heider*, Societ. Entomol. 19, p. 177.
schwederi Lygr. *Teich*, Korr.-Bl. Nat. Ver. Riga 1908, p. 37.
scintillans Nin. *Th.-Mieg*, Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 317.
scopariata Eup. *Rmb.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1832, p. 19.
scopulata Gn. *Fuchs*, Jahrb. Nass. Ver. Nat. 1889, p. 221.
scoriata Eup. *Stgr.* Stett. Zg. 1857, p. 265.
scorteata Hor. *Stgr.* Cat. Pal. Lep. (111), p. 321.
scortillata Eup. *Dietze*, Iris 1903, p. 351.
scotaeata Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith.
scotosiaria Med. *Warr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1893, p. 120.
scotosiata Hor. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 2, p. 131.
scripturata Cid. *Hbn.* Sammlg. Eur. Schmett. Geom.
secundaria Bo. *Esp.* Schmett. Abbild. Nat.
sedataria Acid. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 97.
seitzi, Bo. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 375.
selenaria Bo. *Schiff.* Wien. Verz. p. 101.
selinata Eup. *H.-Schäff.* Corrbl. f. Ins. 1861, p. 131.
semenovi Cid. *Alph.* Hor. Ent. Ross. 26, p. 458.
semicharata Bo. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 21, p. 1029.
semifasciata Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 213.
semigraphata Eup. *Bsd.* Cat. Doubs p. 98.
semihyalina Kran. *Moore*, Proc. Zool. Soc. Lond. 1867, p. 618.
semilutea Teph. *Led.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1853, p. 379.
semiorbiculata Rhop. *Christ.* Bull. Soc. Moscou 1880 (2), p. 103.
semipectinata Iod. *Retz.* Gen. Spec. Ins. p. 13.
semistrigata Disc. *Christ.* Bull. Soc. Moscou 1880 (2), p. 99.
semisuffusa Cid. *Ckll.* Entomologist 1889, p. 55.
semitaria Eucr. *Pang.* Iris 14, p. 333.
semitata Gloss. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 81.
semiturpis Abr. *Warr.* Novit. Zool. 4, p. 396.
sempervirens Gn. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 386.
sempionaria Cid. *Rätzer*, Mitth. Schweiz. Ent. Ges. 6, p. 181.
senata Lithost. *Christ.* Stett. Zg. 1887, p. 166.
senectaria Cid. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 6, p. 79.
senescens Philer. *Stgr.* Iris 5, p. 223.
senilaria Gn. *Fuchs*, Stett. Zg. 1901, p. 375.
senilis Hem. *Btlr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 2, p. 18.
sentinaria Hol. *Hbn.-G.* Zutr. Sammlg. Exot. Schmett.
separata Eup. *Stgr.* Hor. Ent. Ross. 11, p. 176.
separata Rhodostr. *Th.-Mieg.* Le Natural. 1889, p. 197.
sepiaria Teph. *Hfn.* Berl. Magaz. 4, p. 516.
septaria Orph. *Stgr.* (Guen.) Cat. Pal. Lep. (111), p. 318.
serenaria Diast. *Stgr.* Iris 8, p. 361.
seriaria Naxa *Motsch.* Bull. Soc. Mosc. 39 (1), p. 196.
seriata Cid. *Moore*, Lep. Atkins. p. 278.
seriata Ptych. *Schrk.* Faun. Bo. 2 (2), p. 57.
sericaria Gn. *Alph.* Hor. Ent. Ross. 17, p. 180.
sericata Triph. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 111.
sericea Myrt. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 139.
sericea Xand. *Btlr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1881, p. 409.
sericearia Bo. *Curt.* Brit. Entom. 3, p. 113.
sericeata Ptych. *Hbn.* Sammlg. Eur. Schmett. Geom.
seriopunctata Loxasp. *Hmps.* Journ. Bomb. N. H. Soc. 11, p. 198.
serotinaria Gn. *Schiff.* Wien. Verz. (Anhg.) p. 315
serpentata Ptych. *Hufn.* Berl. Magaz. 4.
serraria Cid. Z. Isis 1816, p. 200.
serraria Euchl. *Stgr.* Iris 5, p. 111.
serraria Hem. *Costa*, Atti Ac. Napol. 9, p. 41.
serrataria Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 219.
serratilineata Bo. *Leech.* Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 323.
serrularia Phas. *Er.* Bull. Soc. Mosc. 1847 (3), p. 81.
sertata Acas. *Hbn.* Sammlg. Eur. Schmett. Geom.
seseraria Triph. *Oberth.* Ét. d'Ent. 18, p. 37.
setaceata Eup. *Dietze*, Iris 1900, p. 308.
sexalata Myst. *Retz.* Gen. Spec. Insect.
sexfiata Eup. *Mill.* Icon. 2, p. 370.
shanghaisaria Mac. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 23, p. 926.
shetlandica Cid. *Weir*, Entomologist 13, p. 290.
siaolonaria Tristr. *Oberth.* Ét. Lep. Comp. 5, p. 28.
sibiriata Gn. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 1, p. 300.
sibirica Orthol. *B.-Haas*, Iris 20, p. 82.
sicanaria Rhodostr. Z. Stett. Zg. 1852, p. 180.
sideritaria Triph. *Oberth.* Ét. d'Ent. 10, p. 31.
sieversi Rhodostr. *Christ.* Hor. Ent. Ross. 17, p. 115.
signaria Mac. *Hbn.* Sammlg. Eur. Schmett. Geom.
signata Gar. *Btlr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1886, p. 392.
signigera Eil. *Btlr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 7, p. 112.
signigera Eup. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 112.
silaceata Cid. *Schiff.* Wien. Verz. p. 113.
silenata Eup. (*Absin.*) *Stis.* Bresl. Ent. Zeitschr. 1849, p. 15.
silenicolata Eup. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1866, p. 562.
similaria Arich. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 131.
similaria Gon. *Moore*, Lep. Atkins. p. 227.
similaria Orthol. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 551.
similaria Our. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 192.
similaria Phyll. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 111.
simonyi Eucr. *Rbl.* Annal. Wien. Hofmus. 9, p. 67.
simplaria Acid. *Frr.* N. Beitr. 6, p. 183.
simplex Comps. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 391.
simplex Pseudot. *Alph.* Rom. Mém. Lep. 6, p. 51.
simpliciaria Bapt. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 23, p. 793.
simpliciata Anaït. *Tr.* Ochsenh. Schmett. Eur. 10 (2), p. 210.
simplicior Bapt. *Btlr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1881, p. 112.
simplificata Orthol. *Th.-Mieg*, Le Natural. 29, p. 200.
simplonica Caloc. *Wackerz.* Stett. Zg. 1890, p. 113.
sinapiaria Arch. *Pouj.* Ann. Soc. Ent. Fr. 61, p. 309.
sinearia Bo. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 2.
sinensaria Myrt. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 195.
sinensis Orthol. *Alph.* Hor. Ent. Ross. 17, p. 196.
sinensis Rhodostr. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 13.
sinicaria Bo. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 321.
sinicaria Bo. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 121.
sinicaria Cab. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 315.
sinicaria Eup. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 20 (1897), p. 68.
sinicaria Mac. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 26, p. 1650.
sintenisi Cid. *Stgr.* Iris 5, p. 242.
sinuosa Sci. *Wil.* Entomologist 13, p. 315.
sinuosaria Crasp. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 20 (1897), p. 108.
sinuosaria Eup. *Er.* Bull. Soc. Moscou 1848 (3), p. 230.
sinuosaria Heter. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 518.
sinuosaria Iod. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 20, p. 211.
sinuosaria Phig. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 321.
siterata Cid. *Hufn.* Berl. Magaz. 4, p. 522.
smallmani Poec. *Harr.* Entomologist 13, p. 197.
smaragdaria Euchl. *F.* Mant. Ins. 2, p. 192.
smaragdularia Euchl. *Stgr.* Iris 5, p. 112.
smirnovi Asp. *Rom.* Rom. Mém. Lep. 2, p. 106.
snelleni Gn. *Christ.* Rom. Mém. Lep. 3, p. 96.
sobrinata Eup. *Hbn.* Sammlg. Eur. Schmett. Geom.
sociaria Syn. *Hbn.* Sammlg. Eur. Schmett. Geom.
sodaliaria Ptych. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 6, p. 65.
sodorensium Bo. *Weir*, Entomologist 11, p. 220.
solidaginis Eup. *Fuchs.* Jahrb. Nass. Ver. Nat. 55, p. 78.
solieraria Bo. *Rbr.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1831, p. 30.
solitaria Apost. *Christ.* Rom. Mém. Lep. 3, p. 101.
songarica Bo. *Alph.* Hor. Ent. Ross. 17, p. 176.
sophia Eup. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 111.
sordaria Gn. *Thubg.* Dissert. Entom. 1, p. 60.
sordida It. *Btlr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1881, p. 418.
sordida Bo. *Btlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 106.
sordida Bo. *Warr.* Novit. Zool. 1, p. 135.
sordidaria Lythr. *Zell.* Ins. Lap. p. 751.
sordidaria Sel. *Leech* Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 205.
sordidata Cid. *F.* Ent. Syst. p. 185.
sordidata Eup. *Wil.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1911, p. 330.
sordilaria Erann. *Hbn.* Sammlg. Eur. Schmett. Geom.
southi Bo. *Prt.* Seitz. Groß-Schmett. 1, p. 372.
spadicearia Cid. *Schiff.* Wien. Verz. p. 113.
spanghergi Ang. *Lampa*, Entom. Tidskr. 1885, p. 95.
sparsa Arich. *Btlr.* Entomologist 23, p. 316.
sparsaria It. *Hbn.* Sammlg. Eur. Schmett. Geom.
sparsata Coll. *Tr.* Ochsenh. Schmett. Eur. 2, p. 133.
specularia Cor. *Moore*, Proc. Zool. Soc. Lond. 1867, p. 619
specularis Gar. *Moore*, Proc. Zool. Soc. Lond. 1867, p. 623.
spissilimbaria Ptych. *Mab.* Bull. Soc. Ent. Fr. 1888, p. 59.
spissilineata Eup. *Wetzmr.* Stett. Zg. 1846, p. 241.
spitzi Ps. *Rbl.* 17. Jahresb. Wien. Ent. Ver. 1906, p. 51.
spodiaria It. *Lef.* Guer. Mag. 1 (1831), cl. 9.
splendens Nin. *Btlr.* Ill. Typ. Lep. Br. Mus. 2, p. 51.
sponsaria Hipp. *Brem.* Mem. Acad. Sci. Pet. (7) 8, p. 77.
sproengertsi Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 111.
spurcaria Gn. *Lah.* Faun. Suisse Lep. p. 63.
squalidaria Ptych. *Stgr.* Stett. Zg. 1882, p. 105.

staudingeraria Syn. *Martorell*, Cat. meth. Lep. Barcelona, p. 140.
staudingeri Eup. *Bohatsch*, Iris 1893, p. 11.
staudingeri Kuld. *Alph.* Hor. Ent. Ross. 17, p. 207. *
staudingeri Lithost. *Ersch.* Hor. Ent. Ross. 8, p. 317.
staudingeri Ptygm. *Christ.* Bull. Soc. Moscou 1880 (2), p. 85.
staudingeri Rhodostr. *Alph.* Hor. Ent. Ross. 17, p. 186. *
steganioides Acid. *Bdlr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 2, p. 51. *
stellata Cid. *Warr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1893, p. 367.
stemmataria Gn. *Er.* Bull. Soc. Moscou 1848 (3), p. 227.
stenotaenia Ps. *Schawingenschuss*, Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 59, p. 330.
stertzi Eup. *Rbl.* Ann. Wien. Hofmus. 24, p. 338.
stevenaria Gn. *Bsd.* Gen. Ind. meth. p. 187.
stigmatica Phot. *Warr.* Novit. Zool. 1, p. 680.
stigmatica Rhodostr. *Bdlr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 2, p. 110. *
stigmaticata Eup. *Christ.* Rom. Mém. Lép. 2, p. 137.
stipitaria Bo. *Oberth.* Ét. d'Ent. 5, p. 15. *
stoliczkaria Gn. *Moore* (Cat. u. Swinh. Nr. 3115).
stolidaria Med. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 420.
strabonaria Cos. *Z.* Bresl. Entom. Zeitschr. 1851, p. 68. *
stragulata Cid. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
straminea Prot. *Bdlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 370.
stramineata Asth. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 20 (1897), p. 79.
stramineata Lox. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 231.
stramineata Trig. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 306.
strandi Eup. *Fuchs*, Stett. Zg. 62, p. 379.
strandiata Gn. *Fuchs*, Societ. Entom. 18, p. 73.
strataria Bist. *Hufn.* Berl. Magaz. 1, p. 514.
stratata Hor. *Wil.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1911, p. 323. *
stratonice Cyst. *Cr.* Papil. Exot. 1. *
strenioides Prot. *Bdlr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 2, p. 16. *
striataria Comib. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 20, p. 239.
striatifera Bo. *Hmps.* Journ. Bomb. N. H. Soc. 11, p. 503. *
strictaria Hem. *Led.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1853, p. 378.
strigata Bup. *Dziurz.* Berl. Ent. Zeitschr. 57, p. 8. *
strigata Cid. *Pack.* Proc. Bost. Soc. Nat. Hist. 11, p. 50.
strigata Rhodostr. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (11), p. 151.
strigillaria Perc. *Hbn.* Beytr. 1. *
striolata Ptych. *Stgr.* Iris 5, p. 146. †
striolata Thin. *Bdlr.* Journ. Linn. Soc. Lond. 17, p. 202.
strix Oenosp. *Bdlr.* Ill. Lep. Het. Br. Mus. 7, p. 105. *
stulta Heterol. *Bdlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 370.
stupida Cid. *Alph.* Rom. Mém. Lép. 9, p. 73.
styriaca Ist. *Schwingenschuss*, Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 61, 88. p. 16.
suavata Cid. *Christ.* Bull. Soc. Moscou 1880, p. 99.
suavis Chlor. *Swinh.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1902, p. 670.
subaerata Chlorocl. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
subalbida Arich. *Warr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1893, p. 125.*
subangularia Cos. *Haw.* Lep. Britann. p. 351.
subangulata Cid. *Koll.* Hüg. Kaschmir 4. (Lep.) p. 190.
subatrata Eup. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (11), p. 197.
subbadiata Cid. *Strand*, Arch. Naturv. Krist. 25 (9), p. 21.
subbrunneata Eup. *Dietze*, Iris 10, p. 112.
subbyssata Cid. *Strand*, Arch. Math. Naturv. 25 (1903), Nr. 9.
subcaerulescens Hipp. *Barr.* Entom. Rec. 17, p. 202.
subcinctata Chlorocl. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 298.
subconspicua Rhodostr. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 11.
subcordaria Eil. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 6, p. 71. *
subdeleta Lom. *Ckll.* Entomolog. 1889, p. 99.
subfalcaria Hast. *Christ.* Bull. Soc. Moscou 1880 (2), p. 16.
subfasciaria Cid. *Boh.* Acad. Hndl. Stockh. 1852, p. 133.
subfasciata Caloc. *Reutr.* Act. Soc. Faun. Flor. Fenn. 9, p. 68.
subfasciata Ptych. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 133.
subfenestrata Eup. *Stgr.* Iris 1892, p. 259.
subferrugineata Dal. *Pouj.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1895, p. 307. *
subflavaria Bo. *Will.* Catal. raison. p. 104.
subfulvata Eup. *Haw.* Lep. Britann. p. 357.
subfulvata Eup. *Bartel*, Iris 15, p. 218.
subfuscata Lithost. *Stgr.* Cat. Pal. Lep. (11), p. 284.
subgriseata Cid. *Stgr.* Iris 5, p. 246.
subhastata Cid. *Nolck.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1870, p. 68.
sublactata Acid. *Haw.* Lepid. Britann.
sublataria Asp. *Fuchs*, Jahrb. Nass. Ver. Nat. 55, p. 56.
sublimis Bis. *Bdlr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 7, p. 103. *
sublongaria Ptych. *Stgr.* Iris 12, p. 388.
sublunaria Sel. *Steph.* Ill. Brit. Ent. 3, p. 170. *
submacularia Gid. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 20, p. 242.
submaculata Phr. *Warr.* Novit. Zool. 8, p. 418.
submarmoraria Bo. *Fuchs*, Stett. Zg. 1882, p. 267.
submundulata Anaït. *Stgr.* Iris 5, p. 217.
submutata Acid. *Tr.* Ochsenh. Schmett. Eur. 6 (2), p. 277.
submutulata Acid. *Rbl.* Berge, Schmett.-Buch (IX), p. 321.
subnitida Bo. *Warr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1893, p. 121.
subnotata Bapt. *Warr.* Novit. Zool. 2, p. 127.
subnotata Eup. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
subobscura Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 252.
subobsoleta Hipp. *Barr.* Entom. Rec. 17, p. 202.
subochraria Cid. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 617.
subochraria Ptych. *Stgr.* Iris 5, p. 111.
subochreata Cos. *Woodforde*, Entom. Rec. 13, p. 296.
subornata Acid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 79.
suboxydata Eup. *Stgr.* Iris 10, p. 112.
subpicaria Med. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 361. *
subplagiata Hem. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 24, p. 319.
subpudebrata Eup. *Alph.* Hor. Ent. Ross. 17, p. 221. *
subpunctaria Acid. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. Geom. *
subpunctaria Tristr. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 192. *
subpurpuraria Plag. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 227.
subpurpurata Ptych. *Stgr.* Iris 12, p. 387. *
subravaria Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 235. *
subrepandata Bo. *Stgr.* Iris 5, p. 175.
subroseata Rhodom. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (11), p. 176.
subroseata Cos. *Woodf.* Entom. Month. Mag. 16, p. 111.
subroseata Het. *Warr.* Novit. Zool. 1, p. 119.
subrubraria Gnophar. *Stgr.* Iris 5, p. 184.
subrufaria Ptych. *Stgr.* Iris 12, p. 386.
subsaeraria Rhodom. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. Pal. (11), p. 176.
subsaturata Ptych. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. (2), p. 512.
subsequaria Eup. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 6, p. 76. *
subsericeata Ptych. *Haw.* Lep. Britann. p. 352.
subsignaria Gn. *Stgr.* Iris 5, p. 191.
subspersata Xyl. *Fldr.* Reise Novara Lep. 5, Tb. 125. *
substraminata Ptych. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 122. *
substrigaria Acid. *Stgr.* Iris 12, p. 391.
subtacincta Eup. *Hmps.* Faun. Ind. Moths 3, p. 399.
subtaminata Bapt. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 315.
subtilata Acid. *Christ.* Stett. Zg. 1867, p. 236.
subtiliaria Comost. *Brem.* Mém. Ac. Sci. Pét. (7) 8, p. 76. *
subtiliata Eup. *Christ.* Hor. Ent. Ross. 12, p. 262. *
subtilis Eup. *Dietze*, Iris 1906, p. 66.
subumbrata Eup. *Schiff.* Wien. Verz. p. 110.
subvariegata Gn. *Stgr.* Iris 10, p. 311. *
subvicinaria Orthol. *Stgr.* Iris 5, p. 211.
subviridis Cid. *Hmps.* Journ. Bomb. N. H. Soc. 14, p. 517.
succenturiata Eup. *L.* Syst. Nat. (X), p. 528.
sudataria Apl. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
suffumata Cid. *Schiff.* Wien. Verz. (Anhg.) p. 316.
suffumata Tim. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 48.
suffusa Abr. *Tutt* Proc. Ent. Soc. Lond. 1897, p. XLIX.
suffusa Abr. *Warr.* Novit. Zool. 1, p. 417.
suffusa Anaït. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 177.
suffusa Cid. *Carrington*, Entomologist 14, p. 73. *
suffusa Ligd. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 313.
suffusa Lom. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 312.
suffusa Rhodostr. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 11.
suffusa Syn. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 318.
sulphurea Opisth. *Bdlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 6, p. 123.
superans Boz. *Bdlr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 2, p. 18.
superans Probl. *Bdlr.* Cistul. Entom. 3, p. 122.
superans Terpna *Bdlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 398.
superba Gn. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 386. *
superciliata Acid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 67. *
supergressa Cid. *Bdlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 448.
superior Acid. *Bdlr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 400.
superpositaria Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 221.
supinaria Gn. *Mann*, Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1851, p. 566.
suplata Cid. *Frr.* Beytr. Tf. 323. *
suppressaria Buz. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 1, p. 210.
supproximata Orthol. *Stgr.* Iris 5, p. 210.
suppunctaria Cos. *Z.* Isis 1847, p. 496.
suspecta Abr. *Warr.* Novit. Zool. 1, p. 117.
suspectata Eup. *Dietze*, Stett. Zg. 1871, p. 120.
sydyi Eup. *Stgr.* Stett. Zg. 1885, p. 351.
sylvanaria Hyp. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. p. 131. *
sylvata Abr. *Scop.* Ent. Carn. p. 220.
sylvestraria Ptych. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
sympathica Cos. *Alph.* Hor. Ent. Ross. 17, p. 166. *
syrene Chlor. *Geoffr.* Fourc. Ent. Par. 2, p. 286.
syriaca Mann. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 382.
syriacaria Mac. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (11), p. 160.

syriacaria Selid. *Stgr.* Cat. Pal. Lep. (III), p. 351.
syriacata Acid. *Neuburger*, Societ. Entomol. 19, p. 115.
syriacata Eup. *Stgr.* Hor. Ent. Ross. 11, p. 477.
syriatica Pseud. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 1, p. 113. *
syringaria Phal. *L.* Syst. Nat. (X), p. 520.
szechuanensis Acid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 73.

tabianaria Acid. *Trti.* Natural. Sicil. 18, p. 43. *
tabidaria Rhodostr. *Z.* Isis 1847, p. 506.
tabulata Cid. *Püng.* Iris 21, p. 299.
taeclaria Cid. *Frr.* Beytr. 602. *
taczanowskiara Cid. *Oberth.* Ét. d'Ent. 5, p. 51. *
taeniaria Rhodostr. *Frr.* N. Beytr. 3, p. 131.
taeniata Cid. *Steph.* Ill. Brit. Entom. 3, p. 299. *
taeniolaria Selid. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom.
taicoumaria Nax. *de VO.* Ent. Lep. Jap. p. 18.
tamaria Cid. *Oberth.* Ét. d'Ent. 8, p. 26. *
tamarisciata Eup. *Frr.* N. Beytr. 2, p. 153. *
tancrearia Lith. *Stgr.* Iris 5, p. 201.
tancrei Comib. *Graes.* Berl. Entom. Zeitschr. 33, p. 261.
tandjrinaria Neol. *Oberth.* Ét. d'Ent. 18, p. 34. *
taugens Anait. *W. Fritsch*, Int. Entom. Zeitschr. 5, p. 163.
tautillaria Eup. *Bsd.* Gen. Ind. meth. p. 210.
taochata Triph. *Led.* Ann. Soc. Ent. Belg. 1870, p. 10. *
tarfata Eup. *Luc.-Joann.* Ann. Soc. Ent. Fr. 76, p. 365.
tauaria Cid. *Stgr.* Stett. Zg. 1882, p. 70.
taurica Cid. *Stgr.* Cat. Pal. Lep. (III), p. 295.
taurica Ptych. *Bang-Haas*, Iris 20, p. 78.
tchraparia Bo. *Oberth.* Ét. d'Ent. 18, p. 25. *
tchraria Dise. *Oberth.* Ét. d'Ent. 18, p. 29. *
tchratchraria Asth. *Oberth.* Ét. d'Ent. 18, p. 32. *
tchrinaria Hydrel. *Oberth.* Ét. d'Ent. 18, p. 29.
tectata Opor. *Fuchs*, Jahrb. Nass. Ver. Naturk. 53, p. 58.
tedaldivata Eup. *Fuchs*, Stett. Zg. 62, p. 125.
tekkearia Dysc. *Christ.* Rom. Mém. Lép. 2, p. 123. *
temeraria Mac. *Swinh.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1891, p. 492.
temerata Bapt. *Schiff.* Wien. Verz. p. 116.
tempestaria Cid. H.-Schäff Syst. Schmett. Eur. *
tempestivata Gymnosc. *Zell.* Isis 1847, p. 502.
tendinosaria Bo. *Brem.* Lep. Ost-Sibir. p. 73. *
tenebraria Gn. *F. Wagner*, Int. Ent. Zeitschr. 1, p. 209.
tenebraria Nyss. *Rbl.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 60, p. 17.
tenebraria Orph. *Esp.* Schmett. Abbild. Nat. 5. *
tenebraria Orthol. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
tenellata Eup. *Dietze*, Iris 1908, p. 165.
tenera Hydrel. *Stgr.* Iris 10, p. 102. *
tenerata Leptost. *Christ.* Bull. Soc. Moscou 1880 (2), p. 88.
tenerata Oper. *Stgr.* Iris 8, p. 332.
tenerifensis Eup. *Rbl.* Ann. Wien. Hofm. 1906, p. 32.
tenietaria Bo. *Stgr.* Iris 12, p. 394.
tenuiata Eup. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
tenuiata Mac. *Stgr.* Cat. Pal. Lep. (III), p. 333.
tenuis Als. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 4, p. 415.
tenuisaria Bo. *Stgr.* Iris 12, p. 394.
tenuisaria Comib. *Graes.* Berl. Entom. Zeitschr. 32, p. 385.
terentius Ptych. *Baker*, Entom. Month. Mag. 21, p. 241.
teriolensis Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 54. *
ternata Acid. *Schrank* (= commutata Frr.) N. Beytr. 77, p. 1. *
terpnaria Ptych. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 129. *
terranea Noth. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 4, p. 141.
terranea Zola *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 146.
terraria Bo. *Bang-H.* Iris 20, p. 85.
terrarius Bist. *Wegm.* Jahresb. Wiss. Elberfeld 1881, p. 73. *
terrenata Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 58. *
terrestaria Rhodostr. *Led.* Hor. Ent. Ross. 6, p. 90. *
terrosa Hypeph. *Bllr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 7, p. 101. *
tersata Hor. *Schiff.* Wien. Verz. p. 109.
tersulata Hor. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (II), p. 192.
tessellaria Acid. *Bsd.* Gen. Ind. meth. p. 228.
tessularia Narr. *Metzner*, Stett. Zg. 1845, p. 186.
testacea Zanel. *Bllr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1881, p. 405.
testaceata Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 263.
testaceata Hor. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
testaceata Hydrel. *Don.* Nat. Hist. Br. Ins. 16, p. 51. *
testaceolata Cid. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (II) p. 191.
testaria Amygd. *F.* Ent. Syst. p. 113.
testata Lygr *L.* Faun. Suec. p. 331.
tetralunaria Sel. *Hufn.* Berl. Magaz. 1, p. 106.
tetrica Arich. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 151.
tetricata Hor. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 2, p. 133.
teucraria Eg. *Stgr.* Iris 5, p. 196.
textaria Ptych. *Led.* Wien. Ent. Mon. 1861, p. 153. *
textilis Naxa *H.-Kr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 7, p. 1713.
thalictrata Eup. *Püng.* Iris 1902, p. 137.
thaumasia Dasy. *Stgr.* Iris 5, p. 168. *
thaumastaria Lign. *Rbl.* Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1901. p. 800.
thedenii Cid. *Lampa*, Entom. Tidskr. 1885, p. 110.
therinata Cos. *Bastelb.* Jahrb. Nass. Ver. Nat. 53, p. 208.
thermosaria Eup. *Hmps.* Journ. Bomb. N. H. Soc. 14, p. 644.
theuropides Gn. *Oberth.* Ét. d'Ent. 15, p. 22. *
thibetaria Buz. *Oberth.* Ét. d'Ent. 9, p. 32. *
thibetaria Ur. *Bast.* Int. Ent. Zeitschr. 5, p. 157.
thingvallata Cid. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (II). p. 183.
tholeraria Gn. *Püng.* Iris 14, p. 188. *
thoracicaria Bist. *Oberth.* Ét. d'Ent. 9, p. 26. *
thulearia Cid. *H.-Schaff.* Syst. Schmettl. Eur. 3, p. 156.
thules Cid. *Prt.* Entom. Rec. 8, p. 163.
thules Cid. *Weir*, Entomologist 13, p. 293. *
tianschanica Cid. *Alph.* Hor. Ent. Ross. 17, p. 213. *
tibetaria Rhodostr. *Stgr.* Iris 8, p. 331.
tibiale Babtr. *Esp.* Schmett. Abbild. 1, p. 568.
tibiaria Gn. *Rmb.* Ann. Sci. Observ. 1829. *
tigrata Obeid. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 2, p. 202.
tiliaria Enn. *Hbn.* Beytr. Gesch. Ins. 2. *
timozzaria Cid. *Const.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1881, p. 202. *
tinagmaria Myrt. *Guen.* Spec. Gén. Lép. Phal. 2, p. 55.
tindzinaria Eulygd. *Oberth.* Ét. d'Ent. 18, p. 26. *
tineata Ptych. *Th.-Mieg*, Ann. Soc. Ent. Belg. 54, p. 186.
tonchignearia Photose. *Oberth.* Ét. d'Ent. 18, p. 38.
tonghata Asp. *Fldr.* Reise Novara Lep. 1, Tbl. 129. *
tophaceata Cid. *Schiff.* Wien. Verz. p. 113.
torniplaga Heterol. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 341. *
torpidaria Cid. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 658.
torrida Ambl. *Moore*, Proc. Zool. Soc. Lond. 1877, p. 624.
tortuosa Bist. *Wil.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1911, p. 310.
tortuosaria Abr. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 146.
totarubra Ptych. *Lambill.* Cat. Lep. Belg. 1905.
touranginii Breph. *Berce*, Faun. France Lep. 1, p. 169.
transiens Cleta *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 88. *
transversa Abr. *Tutt*, Proc. Ent. Soc. Lond. 1897, p. XLIX.
transversa Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 85. *
transversa Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 122. *
transversata Philer. *Hufn.* Berl. Magaz. 1, p. 600.
trapezaria Croc. *Bsd.* Gen. Ind. meth. p. 184.
treitschkei Breph. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 4, p. 1.
triangulifera Cid. *Moore*, Lep. Atkins. p. 275.
triangulum Pseud. *Oberth.* Ét. d'Ent. 11, p. 32. *
tribunaria Eup. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 6, p. 76. *
tricotaria Bo. *Fldr.* Reise Novara, Lep. 1. *
tridentifera Opisth. *Moore*, Lep. Atkins. p. 230.
trifasciata Anon. *Hmps.* Journ. Bomb. N. H. Soc. 14, p. 197.
trigeminata Ptych. *Haic.* Lep. Britann. p. 354.
trilinearia Asp. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 235.
trilineata Cos. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 150.
trimacularia Opisth. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 298. *
trimaculata Lomogr. *Vill.* Linn. Entom. 2, p. 384.
trinotata Eil. *Metzner*, Stett. Zg. 1845, p. 184.
tripartaria Bo. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 343.
tripunctaria Cid. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 666.
tripunctaria Eup. *H.-Schaff.* Syst. Schmett. Eur. 6, p. 77. *
tripunctaria Myrt. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 195.
trisignaria Eup. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 3, p. 120. *
tristaria Bo. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 341.
tristata Cid. *L.* Syst. Nat. (X), p. 526.
tristriata Ptych. *Stgr.* Iris 5, p. 150.
tristrigalis Rhodostr. *Bllr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 7, p. 110. *
tristrigaria Cid. *Don.* Nat. Hist. 13, T. 481. *
tristis Bo. *Bllr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 7, p. 102. *
tristis Bup. *Dziurz*, Berl. Ent. Zeitschr. 57, p. 9. *
tristis Caloc. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 201. *
troglodytaria Ptych. *H.-Schaff.* Syst. Schmett. Eur. 6, p. 66. *
truncaria Heter. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 212. *
truncata Cid. *Hufn.* Berl. Magaz. 1, p. 602.
tundraeata Cid. *Popp*, Act. Soc. Faun. Flor. Fenn. 28, p. 6. *
tunkunata Opor. *B.-Haas*, Iris 21, p. 15.
turaniens Micr. *Stgr.* Iris 12, p. 393.
turbata Cid. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
turbidaria Acid. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
turbulentaria Acid. *Stgr.* Hor. Ent. Ross. 7, p. 151.

turfosata Eup. *Draudt*, Speiser, Schmett. O.- u. W.-Preuß. p. 72.
turturaria Dyse. *Bsd.* Gen. Ind. meth. p. 185.
tusciaria Croc. *Bkh.* Scriba, Beytr. Ins.-Gesch. p. 217. *

uliata Eup. *Stgr.* Iris 9, p. 281.
ulicata Cid. *Rmb.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1831, p. 394. *
ulfimaria Eup. *Bsd.* Gen. Ind. meth. p. 210.
umbelaria Acid. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
umbraria Bo. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
umbraria Philer. *Leech*, Entomologist 1891, Suppl. p. 53.
umbrifera Cid. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 143.
umbrifera Orthol. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 158.
umbrosaria Cid. *Motsch.* Ét. Ent. (1861), p. 36.
unangulata Cid. *Haw.* Lep. Britann. p. 332.
uncinata Cid. *Pung.* Iris 13, p. 121. *
undata Eup. *Frr.* Beytr. 1, p. 51. *
undata Mesot. *Stgr.* Iris 10, p. 70.
undata Zola *Stgr.* Iris 10, p. 70.
undulans Loph. *Hmps.* Journ. Bomb. N. H. Soc. 14, p. 645.
undularia Aricb. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 138.
undularia Hydriel. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. (1897), p. 20.
undulata Caloc. *L.* Syst. Nat. (X), p. 524.
undulata Cid. *Leech*, Trans. Ent. Soc. Lond. 1889, p. 147. *
undulata Cid. *Strand*, Nyt. Mag. Naturv. (1901), p. 39.
undulosa Photose. *Alph.* Stett. Zg. 1888, p. 69.
unedonata Eup. *Mab.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1867, p. 619. *
unicinctata Opor. *Strand*, Nyt. Magaz. Naturv. 39, p. 69.
unicolaria Cos. *Lambill.* Cat. Lép. Belg. 1905.
unicolor Acid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 55.
unicolor Anag. *Hirschke*, Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 60, p. 115.
unicolor Cid. *Rbl.* Berge, Schmett.-Buch (IX), p. 345.
unicolor Cid. *Rbl.* Berge, Schmett.-Buch (IX), p. 349.
unicolor Croc. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 332.
unicolor Oper. *Lambill.* Cat. Lép. Belg. 1905.
unicolor Orthol. *Th.-Mieg*, le Natural. 1884, p. 437.
unicolor Syn. *Wtl.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1911, p. 299.
unicolora Bup. *Strd.* Schrift. Naturf. Ges. Danzig 10 (n. F.), p. 285.
unicoloraria Ang. *Leech*, Entomologist 1891, Suppl. p. 52.
unicoloraria Emat. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (II), p. 171.
unicoloraria Gn. *Rmb.* Cat. Andal. *
unicoloraria Lith. *Oberth.* Ét. d'Ent. 6, p. 83.
unicolorata Asp. *Seeb.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1898, p. 110.
unicolorata Cab. *Teich.* Stett. Zg. 1892, p. 356.
unicolorata Rhodostr. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (II), p. 154.
unicoloria Eun. *Esp.* Schmett. Abbild. 19. *
unidentaria Cid. *Haw.* Lep. Britann. p. 308.
unifasciata Cid. *Haw.* Lep. Britann. p. 335.
unifasciata Noth. *Rbl.* Berge, Schmett.-Buch (IX), p. 333.
uniformis Gn. *Stgr.* Iris 5, p. 188.
uniformis Ptych. *Stgr.* Iris 10, p. 308. *
unilinea Euchl. *Burr.* Ent. Rec. 12, p. 115.
unilinea Rhodostr. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 38.
unilobata Cid. *Haw.* Lep. Britann. p. 331.
unio Myrt. *Oberth.* Ét. d'Ent. 9, p. 32. *
unipuncta Auth. *Swinh.* Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 16, p. 629.
unistriga Tristr. *Warr.* Novit. Zool. 10, p. 268.
unistrigata Pygm. *Strd.* Nyt. Magaz. Naturw. 1901.
unitaria Eup. *H.-Schaff.* Syst. Schmett. Eur. 6, p. 77. *
unitaria Syn. *Stgr.* Hor. Ent. Ross. 7, p. 162.
unostrigata Ptych. *Baker*, Trans. Ent. Soc. Lond. 1891, p. 211.
urzhumaria Als. *Krul.* Rev. Russ. Entom. 8, p. 242.
usgentaria Lithost. *Christ.* Rom. Mém. Lép. 2, p. 131. *
usitata Hipp. *Bllr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 2, p. 19.
ussuriaria Hemith. *Brem.* Lep. Ost-Sibir. p. 77. *
ussuriensis Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 94. *
ustaria Emat. *Fuchs*, Stett. Zg. 1901, p. 134.
ustata Noth. *Christ.* Bull. Soc. Mosc. 1880 (2), p. 91.
ustipennis Cid. *Hmps.* Faun. Ind. Moths 3, p. 367.
ustulataria Prot. *Christ.* Bull. Soc. Mosc. 1881 (2), p. 63.

vacuata Eup. *Dietze*, Iris 1903, p. 336.
vagipardata Obeid. *Hkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 21, p. 1139.
valerianata Eup. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
valesiaria Ptych. *Pung.* Stett. Zg. 1888, p. 350.
valida Eup. *Dietze*, Biolog. Eupith. p. 105.
valida Hyp. *Eldr.* Reise Novara, Lep. Het. Tab. 127.
vallantinaria Cid. *Oberth.* Ét. d'Ent. 13, p. 31. *
vallata Hipp. *Bllr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 2, p. 50. *
vallestriata Cid. *Lah.* Faun. Suisse Geom. p. 123. *
vapulata Teph. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 441.
varia Enc. *Hed.* Hor. Ent. Ross. 16, p. 55. *
variabilis Cid. *Warr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1893, p. 377. *
variaria Cid. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 663.
variaria Dal. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 215.
variaria Phal. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 209.
variata Cid. *Schiff.* Wien. Verz. p. 110.
variegata Cid. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 263.
variegata Gn. *Dup.* Hist. Nat. Lép. 8, p. 184. *
variegata Hor. *Stgr.* Iris 10, p. 107.
variegata Triph. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 198.
variolaria Bo. *Stgr.* Iris 5, p. 174.
variolata Cid. *Stgr.* Iris 12, p. 399. *
variostrigata Eup. *Alph.* Trudy Russk. 1876 (10), p. 10.
vashti Philer. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 145.
vastaria Cid. *Stgr.* Iris 5, p. 189.
vastaria Rhodostr. *Christ.* Hor. Ent. Ross. 12, p. 261. *
vellicata Eup. *Dietze*, Iris 1906. *
velutina Photose. *Warr.* Novit. Zoolog. 2, p. 117.
venata Cos. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 149.
venerata Tristr. *Thierry-M.* Ann. Soc. Ent. Belg. 47, p. 383.
veneris Tristr. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 392.
veneta Hemist. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 437.
venosata Eup. *F.* Mant. Ins. 2, p. 209.
venulata Eustr. *Oberth.* Ét. d'Ent. 5, p. 55. *
venustaria Bo. *Leech*, Entomologist 1891, Suppl. p. 11.
venustata Lythr. *Stgr.* Stett. Zg. 1882, p. 64.
venustularia Bo. *Wkr.* Cat. Lep. Het. Br. Mus. 35, p. 1579.
veratraria Eup. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 3, p. 120. *
verberata Cid. *Scop.* Ent. Carn. p. 223.
verecundaria Mac. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 320.
verecundaria Phig. *Leech*, Ann. Mag. Nat. Hist. 19 (1897), p. 312.
vernalis Lythr. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (II), p. 176.
verticata Periz. *Warr.* Novit. Zool. 8, p. 29.
vespertaria Ep. *F.* Syst. Ent. p. 626.
vestalis Bup. *Stgr.* Iris 10, p. 63. *
vestigiata Mier. *Swinh.* Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 16, p. 629.
vesubiata Ptych. *Mill.* Rev. Mag. Zool. 1873, p. 6.
veternata Caloc. *Christ.* Bull. Soc. Mosc. 1880 (2), p. 91.
vetulata Philer. *Schiff.* Wien. Verz. p. 109.
vetustata Philer. *Stgr.* Iris 10, p. 81.
vibicaria Rhodostr. *Cl.* Icones 3, p. 2. *
vicariata Eup. *Dietze*, Iris 1903, p. 313.
vicina Parad. *Swinh.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1902, p. 593.
vicinaria Orthol. *Dup.* Hist. Nat. Lép. 8, (1), p. 188. *
vidua Breph. *F.* Ent. Syst. p. 580.
viduata Cid. *Stgr.* Iris 5, p. 211.
viertlii Bo. *Bhtsch.* Wien. Entom. Zeitschr. 1883, p. 111. *
vinacearia Rhodostr. *Moore*, Proc. Zool. Soc. Lond. 1867, p. 612.
vinculata Ir. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
vinculata Cid. *Stgr.* Iris 8, p. 310.
violaceata Anag. *Graes.* Berl. Ent. Zeitschr. 1888, p. 392.
violaceata Ptych. *Stgr.* Cat. Pal. Lep. (III), p. 269.
violata Acid. *Thnbg.* Ins. Suec. 1, p. 14.
violescens Lygr. *Wtl.* Entomologist 11, p. 60.
viperata Cid. *Alph.* Rom. Mém. Lép. 9, p. 72.
virellata Pseudot. *Krul.* Societ. Entomol. 23, p. 11.
virescens Cid. *Alph.* Rom. Mém. Lep. 9, p. 72.
virescens Dind. *Bllr.* Ann. Mag. Nat. Hist. 5 (1), p. 398.
viretata Acas. *Hbn.* Smmlg. Eur. Schmett. Geom. *
virgata Cid. *Tutt*, Entom. Rec. 16, p. 303.
virgata Mesot. *Hufn.* Berl. Magaz. 1, p. 608.
virgaureata Eup. *Dbl.* Newm. Br. Moths p. 127.
virginalis Abr. *Bllr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1886, p. 392. *
virginalis Ener. *Costa*, Cat. Lep. Regn. Nap. p. 15. *
virgulata Acid. *Schiff.* Wien. Verz. p. 111.
viridata Apith. *Moore*, Proc. Zool. Soc. Lond. 1867, p. 661.
viridata Chlorissa *L.* Syst. Nat. (X) 1, p. 523.
viridescentaria Hipp. *Warr.* Novit. Zool. 2, p. 89.
viridifrons Euchl. *Warr.* Novit. Zool. 4, p. 389.
viridimaculata Pseud. *Ckll.* Entomologist 1889, p. 3.
viridis Euchl. *Burr.* Ent. Rec. 12, p. 115.
viridisparsata Pseud. *Roqu.* Allg. D. Nat. Zeit. 3, p. 3.
virilis Gar. *Prt.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 327. *
visperaria Cos. *Fuchs*, Stett. Zg. 1881, p. 266.
vitalbata Hor. *Schiff.* Wien. Verz. p. 109.
vitellinaria Acid. *Ev.* Bull. Soc. Moscou 2, p. 611.
vitrigera Cor. *Blr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 7, p. 101. *
vittata Dan. *Moore*, Proc. Zool. Soc. Lond. 1867, p. 636.
v-nigraria Ir. *Hatschelt*, Haw. Lep. Britann. p. 282.

volitans Trichopt. *Bltr.* Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 1, p. 146.
volloni Ptych. *Luc. u. Joann.* Ann. Soc. Ent. Fr. 76, p. 355. *
voluptata Cid. *Püng.* Seitz, Groß-Schmett. 1, p. 221.
voluptata Chlor. *F.* Syst. Ent. p. 635.
vulgaris Probl. *Bltr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 7, p. 13. *
vulgata Eup. *Haw.* Lep. Britann. p. 359.
vulpinaria Ptych. *H.-Schäff.* Syst. Schmett. Eur. 6, p. 65. *

wahlbergi Ps. *Lampa*, Entom. Tidskr. 1885, p. 100.
wanaria H. *L.* Syst. Nat. (X), p. 522.
webbi Ven. *Prt.* Trans. City-Lond. Soc. 1904, p. 33.
whitelyi Calleul. *Bltr.* Ill. Typ. Het. Br. Mus. 2, p. 52.
witzenmanni Lithost. *Stndfs.* Rom. Mém. Lep. 6, p. 668. *
wockearia Orph. *Stgr.* Cat. Lep. Eur. (H), p. 169.
wollastoni Bo. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1891, p. 218.

xanthomelanaria Xand. *Pouj.* Ann. Soc. Ent. Fr. 1895, p. 309.
xerophilaria Heterol. *Püng.* Iris 16, p. 295. *

yerburii Our. *Bltr.* Proc. Zool. Soc. Lond. 1886, p. 388.
yokohamae Cid. *Bltr.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1891, p. 422.

zacharia Gn. *Stgr.* Hor. Ent. Ross. 14, p. 151.
zargi Ptych. *B.-Bak.* Trans. Ent. Soc. Lond. 1891, p. 211.
zeitunaria Gn. *Stgr.* Cat. Lep. Pal. (III), p. 311.
zelleraria Gn. *Frr. N.* Beytr. 2, p. 151. *
zimmermanni Hemist. *Hed.* Hor. Ent. Ross. 11, p. 509. *
zimmermanni Mac. *Graes.* Berl. Ent. Zeitschr. 1888, p. 395.
zirbitzensis Gn. *Pieszczek*, Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 1902, p. 11.
zonaria Ag. *Don.* Ins. Chin. Tbl. 11. *
zonaria Nyss. *Schiff.* Wien. Verz. p. 100.
zonata Loboph. *Thnbg.* Diss. Entom. 4, p. 60. *

Verzeichnis

der in Band 4 aufgestellten Arten, Formen und Namen.

	Seite
abafii (Cidar. alaudaria) *Prt.*	253
accentuata (Discol. tchraria) *Prt.*	270
aestiva (Cos. annulata) *Prt.*	145
alba (Hame wanaria) *Prt.*	101
albescens (Boarmia punctulata) *Prt.*	379
albifera (Boarmia grisea) *Prt.*	369
albimacula (Cidar. variabilis) *Prt.*	259
angustifasciata (Cidar. unangulata) *Prt.*	247
antiplasta (Arichanna) *Prt.*	305
apicata (Cryptoloba) *Prt.*	191
approximans (Cos. linearia) *Prt.*	150
approximata (Orthol. mucronata) *Prt.*	158
arenaria (Gloss. confinaria) *Prt.*	82
aurata (Gonodontis) *Prt.*	331
barteli (Arichanna) *Prt.*	304
benescripta (Biston suppressaria) *Prt.*	360
bicauliata (Cidaria) *Prt.*	268
bicolor (Caloc. tristis) *Prt.*	201
bicolor (Heterol. laminaria) *Prt.*	310
bifalsaria (Acidalia) *Prt.*	65
brunneimargo (Bapta bimaculata) *Prt.*	311
butleri (Acidalia) *Prt.*	78
candicans (Acid. gastonaria) *Prt.*	53
cantiata (Ptych. ochrata) *Prt.*	91
citrinata (Ourapt. sambucaria) *Prt.*	335
claudata (Acid. floslactata) *Prt.*	67
coangulata (Cidaria) *Prt.*	247
coarctata (Cidar. designata) *Prt.*	228
concordaria (Ptychopoda) *Püng.*	93
coniaria (Acid. pallida) *Prt.*	72
conjunctiva (Acid. floslactata) *Prt.*	67
conjunctiva (Lythria purpuraria) *Prt.*	155
constricta (Cidar. pectinataria) *Prt.*	229
constricta (Eup. pini) *Prt.*	276
contaminata (Gonod. acutaria) *Prt.*	331
contrita (Cidaria)	264
corticosa (Eupithecia) *Prt.*	296
culpini (Abraxas) *Prt.*	312
decolor (Triphosa sericata) *Prt.*	197
defasciata (Cidar. abraxina) *Prt.*	225
degenerata (Cidar. fulvata) *Prt.*	245
delictata (Ptych. dimidiata) *Prt.*	99
delitata (Acidalia) *Prt.*	61
demaisoni (Lythria purpurata) *Prt.*	156
demptaria (Cos. linearia) *Prt.*	150
dentigera (Hemist. chrysoprasaria) *Prt.*	30
denudaria (Ptychopoda) *Prt.*	127
diffinaria (Glossostrophia) *Prt.*	83
duponcheli (Encon. miniosaria) *Prt.*	406
egenata (Cidaria) *Prt.*	239
emma (Acidalia) *Prt.*	75
encircota (Problepsis) *Prt.*	50
eucosma (Discoloxia) *Prt.*	271
curata (Glossostrophia) *Prt.*	83
exhausta (Cidaria) *Prt.*	259
expansata (Cidar. intersecta) *Prt.*	244
exstirpata (Acid. subpunctaria) *Prt.*	69
extenuata (Gloss. confinaria) *Prt.*	82
extradentata (Orthol. mucronata) *Prt.*	158
fasciata (Biston betularia) *Prt.*	358
fasciata (Lythria hirtaria) *Prt.*	356
fasciata (Eucosma clathrata) *Prt.*	101
fasciata (Orthol. bipunctaria) *Prt.*	163
fasciata (Psodos praetinata) *Prt.*	11
fasciata (Triphosa amdoënsis) *Prt.*	198
flavescens (Art. evonymaria) *Prt.*	329
flavescens (Cos. pendularia) *Prt.*	143
flavescens (Lycia hirtaria) *Prt.*	356
fumipennis (Narraga fasciolaria) *Prt.*	397
fumosa (Eucten. maculicaudaria) *Prt.*	336
fumosaria (Acidalia) *Prt.*	73
fuscomixtata (Ptych. serpentata) *Prt.*	98
grumi (Grophos difficilis) *Prt.*	388
hispanaria (Ptychopoda) *Püng.*	128
hübneri (Boarmia manuelaria) *Prt.*	368
huenei (Operophthera brumata) *Prt.*	194
humilis (Acid. ignobilis) *Prt.*	61
illineata (Cidar. bilineata) *Prt.*	248
infuscata (Acid. aibiceraria) *Prt.*	62
infuscata (Anaitis annexata) *Prt.*	176
infuscata (Cidar. munitata) *Prt.*	222
infuscata (Cidar. procellata) *Prt.*	254
infuscata (Cos. linearia) *Prt.*	150
infuscata (Ptych. biselata) *Prt.*	127
intaminata (Acid. marcidaria) *Prt.*	66
irroraria (Hypox. pluviaria) *Prt.*	342
islandica (Cidar. alternata) *Prt.*	258
languidata (Acid. flaccata) *Prt.*	76
latefasciaria (Trichod. Kindermanni) *Prt.*	170
latifasciata (Cos. maderensis) *Prt.*	150
latifasciata (Opor. christyi) *Prt.*	169
latipennata (Eupithecia) *Prt.*	286
leuraria (Acidalia) *Prt.*	69
lutea (Abrax. picaria) *Prt.*	310
lutescens (Ptych. muricata) *Prt.*	99
maculosa (Thinopt. crocoptera) *Prt.*	336
magna (Acid. decorata) *Prt.*	80
magna (Orthol. peribolata) *Prt.*	160
magnifica (Gandar. fixseni) *Prt.*	214
marginata (Acid. submutata) *Prt.*	64
mediangularis (Cidaria) *Prt.*	259
mediolineata (Cidaria) *Prt.*	241
mixticolor (Hypochrosis) *Prt.*	337
mundata (Acid. marginepunctata) *Prt.*	63
napoleon (Ptych. albitorquata) *Prt.*	110
nasuta (Scion. anomala) *Prt.*	338
nigrilineata (Garaeus parva) *Prt.*	326
ningpoaria (Boarmia) *Prt.*	373
oberthueri (Tristroph. subpunctaria) *Prt.*	336
obliterata (Orthol. bipunctaria) *Prt.*	163
obsoleta (Tim. rectistrigaria) *Prt.*	49
obscura (Breph. parthenias) *Prt.*	1
obscurata (Anaitis simpliciata) *Prt.*	177
obscurissima (Eup. castigata) *Prt.*	287
oenoparia (Ptych. ostrinaria) *Püng.*	122
orientis (Tanaotrichia) *Prt.*	44
pallida (Cidar. bilineata) *Prt.*	249
perfasciata (Cidar. blandiata) *Prt.*	262
perfuscata (Emm. quercinaria) *Prt.*	323
personata (Acidalia) *Prt.*	60
peterseni (Cidar. alchemillata) *Prt.*	260
philipparia (Gloss. romanaria) *Prt.*	84
picata (Eup. lantillaria) *Prt.*	297
planifasciata (Cidaria) *Prt.*	220

Seite

postmulata (Photosc. amplicata) *Prt.* 201
praefecta (Cidaria) *Prt.* 249
prospicua (Anaitis polycommata) *Prt.* 183
pseudo-orbicula (Cos. pendularia) *Prt.* 142

quadricalcarata (Rhodostr. sicanaria) *Prt.* 38

rebeli (Acidalia) *Prt.* 62
reclamata (Cidaria) *Prt.* 240
reformata (Boarmia ningpoaria) *Prt.* 373
repagulata (Ptych. mancipiata) *Prt.* 117
reversa (Orthol. bipunctaria) *Prt.* 163
rhoda (Rhodostr. bicolor) *Prt.* 11
rhodogrammaria (Ptychopoda) *Pung.* 119
roseata (Rhodostr. poliaria) *Prt.* 11
rubraria (Apl. ononaria) *Prt.* 6
rufigrisea (Acid. moorei) *Prt.* 77
rufilinea (Rhodostr. cinerascens) *Prt.* 10
rufotinctata (Glossostrophia) *Prt.* 83

sajana (Brephi. parthenias) *Prt.* 1
sajanaria (Cidar. incursata) *Prt.* 221
szechuanensis (Acid. umbelaria) *Prt* 73
seitzi (Boarmia) *Prt.* 375
semifasciata (Cidar. berberata) *Prt.* 213
semifuscata (Cidar. coerulata) *Prt.* 263
semitata (Gloss. romanaria) *Prt.* 81
sempervirens (Gnophos muscosaria) *Prt.* 386
serrataria (Cidar. serraria) *Prt.* 219
sinensis (Rhodostr. vinacearia) *Prt.* 13
southi (Boarmia) *Prt.* 372
subcinctata (Chlorociystis) *Prt.* 298
subconspicua (Rhodostr. inconspicua) *Prt.* 11
subfasciata (Ptych. dilutaria) *Prt.* 133

Seite

subobscura (Cidar. obscura) *Prt.* 252
subornata (Acid. ornata) *Prt.* 79
subpicaria (Medasina) *Prt.* 361
subravaria Cidaria) *Prt.* 235
substraminata (Ptychopoda) *Prt.* 122
subtaminata (Bapta fœdata) *Prt.* 315
suffumata (Tinn. amata) *Prt.* 17
suffusa (Anaitis suffusa) *Prt.* 177
suffusa (Rhodostr. bicolor) *Prt.* 11
suffusa (Synegia hadassa) *Prt.* 318
superciliata (Acidalia) *Prt.* 67
superpositaria (Cidar. tianschanica) *Prt.* 224
syriaca (Mamnia oppositaria) *Prt.* 382

terpnaria (Ptychopoda) *Prt.* 129
torniplaga (Heterolocha) *Prt.* 341
transiens (Cleta ramosaria) *Prt.* 88
treitschkei (Brephi. puella) *Prt.* 2
trilineata (Cos. maderensis) *Prt.* 150
tristis (Calocalpe) *Prt.* 201

umbrifera (Orthol. mucronata) *Prt.* 158
unicolor (Acid. steganioides) *Prt.* 55
unicolor (Crocall. elinguaria) *Prt.* 332
unicoloraria (Cos. pendularia) *Prt.* 143
unilinea (Rhodostr. calabra) *Prt.* 38

variegata (Cidar. ruberata) *Prt.* 263
variegata (Triphosa dubiosata) *Prt.* 198
venata (Cos. porata) *Prt.* 152
virgulata (Acid. virgulata) *Prt.* 72
virilis (Garaeus) *Prt.* 327
volutata (Cidaria) *Prt.* 221

Index.

Die Zahl direkt hinter dem Namen gibt die Seitenzahl des Textes an.
Die Namen mit großen Anfangsbuchstaben bedeuten die Gattungen, die in liegender Schrift bedeuten Synonymen sowie gelegentliche Erwähnungen.

Taf.

A.

Abaciscus Bdlr. 378
abafii *Prt.* Cid. 253
abafii *Chr.* Lith. 172
abbreviata *Steph.* Eup. 295 . 12 l
abditaria *H.-Schäff.* Cid. 227
abietaria Goeze Eup. 276 . . 13 k
abietaria Schiff. Bo. 369 . 29 h
abjecta *Bdlr.* Endr. 330 . . . 16 e
ablataria *Fchs.* Cab. 318
ablegata Stgr. Cid. 261 . . 7 k
ablunata *Guen.* Sten. 310 . . 17 i
ablutaria *Bsd.* Cid. 231
abnarginata *Rothsch* Ptych. 129 4 f
abnobaria *Rtzb.* Ac. 151
abnormis Mr. Saur. 190
abrasaria Cid. 227
abrasaria *H.-Schäff.* Cid. 228 9 e
Abraxaphanles 7
abraxaria *Hph.* Neol. 308 . . 17
abraxaria Neol. 309
Abraxas 152, 201, 306, 313, 380
Abraxas *Leech.* 309
abraxata Leech Culc. 307 . . . 14 f
abraxina *Bdlr.* Cid. 225 . . . 9 d
Abraxinae Eiml. 111
abruptaria *Thnbg.* Hem. 362 20 b
absinthiata *Cl.* Eup. 285 . . 12 f
absinthiata Eup. Eiml. 11
absorpta *Warr.* Car. 192
abstersaria *Bsd.* Bo. 366 . . 20 e
abstersata *H.-Schäff.* Cid. 223
abstinentaria Fchs. Lyth. 156
acaciaria Bo. 370
acardia *Stichel* Eil. 311
Acasis *Dup.* 181.
Acanthocampa Dgar 358
accentuata *Prt.* Disc. 270
accessaria *H.-Schäff.* Ac. 81
accipitraria *Guen.* Gn. 386
accrelata Fchs. 91
accurata *Stgr.* Eup. 281
accurataria *Christ.* Ac. 53 . . 3 k
accraria Hufn. Emat. 399 . . 23 f
accraria Schiff. Als. 3 . . . . 1 b
achatinata *Hbn.* Lygr. 211 8 e
achatinellaria *Ob.* Lygr. 211 . 8 e
achilleata Mab. Eup. 289 . . 12 h
achrolopha *Püng.* Phot. 203 . 5 h, k
achromaria Cid. 238
achromaria *Lah.* Cid. 239 . . 9 i
Acidalia Tr. 51
Acidalia Eiml. 111 19, 52, 56, 151, 391
Acidaliinae 31
Acidaliinae Eiml. V, 2
acidaria *Stgr.* Rhod. 12 . . . 3 d
Acidatha Warr. 273
acquiaria Mill. It. 102
actaeata *Wdrff.* Eup. 282 . . 12 f
Actenochroma 10
Actuaria Wkr. Ac. 60
acuminaria *Er.* Asp. 411 . . 21 h
acuminaria *Leech* Phal. 326 . 16 b
acutangulata *Christ.* Cid. 223
acutangulata Christ. Cid. 216
acutaria *Leech* Crasp. 45 . . 5 e
acutaria *Leech* Dol. 333 . . . 16 h
acutaria *Leech* Gon. 331 . . 16 g
acutaria Rogn. Cos. 148
adaequata Bkh. Cid. 262 . . 10 g
adauctata *Stgr.* Rhod. 10 . . 3 d
adauctata Stgr. 11
addendaria B.-Wh. Opor. 196 9 l
addictaria *Dtz.* Eup. 282
adelpharia *Püng.* Ac. 60 . . 3 k
adelphata Ac. 60 . . . . . 3 k
adherbariata *Stgr.* Ptych. 124
adjectaria *Stgr.* Gn. 392
adjonaria Ob. Cid. 237 . . . 10 i
adjronaria Cid. 237
adjunctaria *Bsd.* Ac. 65
adjunctata *Dtz.* Eup. 291
admissaria Guen. Bo. 371 . . 20 i
adlata *Stgr.* Cid. 243 . . . . 9 i
adonidaria *Ob.* Our. 335 . . . 25 b
adornata *Stgr.* Orth. 161
adscriptaria *Stgr.* Eup. 296
adspersaria F. Ist. 398 . . . 23 e
adspersaria Hbn. Hyp. 342 . . 18 b
adulteraria Ac. 56
adulteraria *Ersch.* Ac. 55 . . 11
adustaria *Fisch.-W.* Och. 153 . 7 b
adustaria *Leech* Sel. 325 . . 16 a
adustaria Ligd. 313 . . . . . 15 d
adustata *Schiff.* Ligd. 313 . . 15 d
advenaria *Hbn.* Cepph. 342 . 19 a
advolata *Er.* Micr. 26 . . . 2 l
adzaria Ob. Diast. 103 . . . 24 c
aegyptiaca *Dtz.* Eup. 293
aegyptiaca Rbl. Coen. 349 . . 18 l
aemulata *Hbn.* Hor. 302 . . 25 a
aenearia Ob. Gn. 392
aequata *Stgr.* Ac. 80
aequata *Stgr.* Eup. 287
aequestriga *Hkr.* Ist. 398
aequifasciata Christ. Ac. 52
aequifasciata *Christ.* Ac. 78 . 3 i
aequilinearia *Wkr.* Sarc. 5
aequilineata An. 175
aequilineata *Wkr.* An. 178 . 8 c
aequistrigata *Stgr.* Eup. 289
aerata Mr. Crypt. 190
aerata *Mr.* Perad. 316 . . 15 f
aerosa Bdlr. Eustr. 208 . . . 13 a
aeruginaria Schiff. Er. 351 . . 18 i
aeruginaria Hbn. Hemist. . . 2 h
aescularia *Schiff.* Als. 3 . . . 1 a
aestimaria *Hbn.* Mac. 317 . . 18 g
aestiva *Dtz.* Eup. 291
aestiva *Fchs.* Cid. 227
aestiva *Fchs.* Cos. 144
aestiva *Fchs.* Ptych. 121
aestiva Hormuz. Cos. 146 . . 1 o
aestiva *Prt.* Cos. 145
aestiva *Rbl.* Eil. 341
aestiva *Schaw.* Asp. 112
aestiva *Stgr.* Sel. 325 . . . . 16 a
aestiva *V.-M.-R.* Op. 339
aestivalis Guen. Sel. 325 . . . 16 a
aestivaria *Hbn.* Hemith. 23 . 2 d
aestivaria Mac. 317 . . . . . 18 g
aetheriata *Graes.* Parab. 315
aethiopata Heinem. Bap. 170 . 6 c
aexaria *Wkr.* Ang. 331 . . 16 i
affectata Ev. Phil. 204 . . . 8 a, b
affinis An. 175
affinis *Mr.* Cid. 259 . . . . 13 m
affinis *Warr.* An. 178 . . . . 6 k, 11 c
affinitata *B.-H.* Ptych. 124 . 3 i
affinitata Cid. 261
affinitata Ptych. 125
affinitata *Steph.* Cid. 260 . . 10 f
afra Bak. Ptych. 142
agaritharia *Dard.* Enc. 107 . 21 d
Agathia *Guen.* 11
aggregata *Guen.* Eup. 281
agilata *Christ.* Chlor. 299 . . 13 k
agitata *Bdlr.* Xandr. 381 . . . 23 a
aglossaria Bsd. Croc. 333 . . 16 g
Aglossochloris *Prt.* 28
agnes *Bdlr.* Lygr. 213 . . . . 11 h
Agnibesa Mr. 269
agnitaria *Stgr.* Gn. 390 . . . 24 c
agraria Joan. Ptych. 93 . . . 4 b
agraria Rbl. Ac. 62
agrestaria *Dup.* Pseud. 13
agrionides Bdlr. Cyst. 308 . . 11 h
agrostemmata *Guen.* Ptych 136
aquilaria H.-Schäff. Cid. 261 10 g
Alana Wkr. 319
alaudaria *Frr.* Cid. 253 . . . 10 b
alba Gauckler Bo. 376 . . . . 21 g
alba *Gilm.* Hipp. 17
alba *Krausse* Asp. 112
alba *Luc.* Atom. 397
alba Mr. Bpt. 315
alba *Prt.* It. 101
alba *Swinh.* Ping. 11 . . . . 1 e
albaria *Bart.* Asp. 112 . . . . 21 h
albaria *Esp.* Thal. 30
albarinata *Mill.* Gn. 388
albcolata Rmb. Asth. 272 . . 13 g
albescens *Ckll.* Op. 339
albescens *Prt.* Bo. 379
albescens *Rbl.* Cid. 256
albiangularia H.-Schäff. Ag. 15 1 e
albicans Bhtsch. Ac. 76
albicans Ob. Chi. 104
albicans *Ob.* Eid. 399
albicans *Ob.* Pseud. 313
albicans *Prt.* Ac. 72
albicans *Strd.* Cid. 225
albicaria Brd. Lom. 316 . . . 15 f
albiceraria *H.-Schäff.* Ac. 61
albicillata *L.* Cid. 253 . . . 10 c
albicinctata *Püng.* Lygr. 213
albidalbrata Warr. Ap. 41 . . 7 a

albicollis *Warr.* Bist. 359
albida *Herz* Cid. 251
albida *Rbb.* Ptych. 91
albida *Rbl.* Hel. 414
albida *Stichel* Cid. 219
albidaria *Dziurz.* Bup. 100
albidaria *Ersch.* Rhod. 151
albidaria *Leech* Asth. 272
albidaria *Stgr.* Ac. 76
albidaria *Stgr.* Dysc. 108
albidaria *Wkr.* Med. 361
albidior *Alph* Cid. 218 . . . 10 d
albidior *Warr.* Probl. 50
albidulata *Stgr.* Eup. 277
albifasciata Prt. Cid. 263
albifera *Prt.* Bo. 369
albifera *Warr.* Bo. 369
albifronsata Grasl. Eup. 291 . 12 e
albifrontaria *Leech* Pet. 349 . 15 h
albigirata *Koll.* Cid. 229 . . 9 b
albilineata Stgr. Cos. 151
albimacula *Prt.* Cid. 259
albimacularia Frr. Cid. 258 . 8 e
albinea *Tystr.* Noth. 183
albinigrata *Warr.* Pere. 306 . 11 e
albinotaria Zeth. 330 . . . . 16 e
albiocellaria Cos. 141. 145. 148
albiocellaria *Hbn.* Cos. 114 . 4 n
albiocellaria Cos. 145. 148
albiplaga *Ob.* Triph. 198 . . 5 k. 7 l
albipunctaria *Alph.* Rhod. 151
albipunctaria *Leech* Cid. 252 . 7 i
albipunctata Haw. Eup. 285 . 12 f
albipunctata *Hmps.* Gar. 327
albipunctata Hufn. Cos. 142 . 4 n
albipunctata Warr. Hyp. 350 181
albirosea *Rotsch.* Dysc. 108
albistellaria Warr. Gn. 391
albistrigata *Warr.* Gel. 22 . . 3 a
albitorquata *Pung.* Ptych. 110 3 f
albitorquata Ptych. 112
albocostaria *Brem.* Enchl. 28. 2 h
albocrenata *Curt.* Cid. 251
albofasciaria Leech Zam. 357 . 19 e
albofasciaria Matsum. Zam. 358
albofasciata *Mr.* Cid. 259 . . 7 h
albofasciata *Gauckler* Cid 247
albofasciata *Stgr.* Eup. 292
albotincata Pack. Cid. 250
albomacula Dziurz. Bup. 100
albomacularia *Leech* 303 . . 14 a
albomacularia *Leech* Phot. 201 14 g
albomaculata *Leech* Dal. 333
albomarginata *Hab.* Ac. 57 . 3 k
albonotaria *Brem.* Zeth. 330 . 16 e
albopuncta Dziurz. Bup. 100
albosignaria *Brem.-Gr.* Bo. 376 24 g
albosignata *Neubg.* Fid. 399
albosparsata Eup. 279
albostrigaria *Brem.* Cid. 248 . 10 h
albounclulata *Hrd.* Hemith. 23
albovenaria *Brem.* Hipp. 17 . 1 i
albovenaria Brem. Hipp. 18
albovenaria Leech Rhynch. 346 18 e
albovillata Guen. Tri. 170
albulata Ev. Cid. 262 . . . . 10 g
albulata *Hufn.* Asth. 272 . . 13 e
albulata Hufn. Asth. 117. 268
albulata *Schiff.* Cid. 262 . . 10 g
alchemillata *L.* Cid. 260 . . 10 f
alchemillata Schiff. Cid. 257 . 10 b
Alcis Hbn. 365
Alcis Ein. 111
Alcucis Curt. 344
alexandraria *Prt.* Hier. 27 . . 3 b
alexandraria *Stgr.* Cid. 221
alexandraria *Stgr.* Rhod. 12
alfacaria *Stgr.* Orth. 161
alfacariata Cid. 236. 238
alfacariata *Rmb.* Cid. 210 . . 13 a
algericaria *Ob.* Phas. 364
algericata *Luc.* Cid. 233
algeriensis *Bak.* Ptych. 120 . 5 b
algidata *Möschl.* Cid. 222
alhambrata *Stgr.* Cid. 243 . . 10 m
aliata Deinem. Ac. 68 . . . . 1 k
aliena *Bllr.* Cid. 252 . . . . 10 l
aliena *Burr.* Enchl. 28
alienata *Stgr.* Gen. 331 . . . 25 g
allardiata *Mab.* Ptych. 95 . . 1 b
alliaria *Stgr.* Eup. 280 . . . 12 e
alliata Hufn. Hemist. 32 . . . 2 h
allongata *Stgr.* 111 . . . . . 3 g
almasa *Schaw.* Syn. 364
alniaria *L.* Enn. 323 . . . . 15 k
alniaria Schiff. Enn. 323 . . 15 k
alpestrata Hbn. Cid. 231 . . . 9 c
alpestris *Neub.* Cid. 264
alpherakii *Ersch.* Orth. 161 . 11 a
alpicolaria H.-Schaff. Cid. 242 10 a
alpina *Sulz.* Nyss. 355 . . . . 19 d
alpinata Hofjm. Cid. 226
alpinata Schiff. Psod. 395 . . 23 c
alpinata *Scop.* Psod. 395 . . 23 c
Alsophila *Hbn.* 2
Alsophila Ein. I. IV
altaicata *Guen.* Eup. 292
alternaria *Stgr.* Eup. 294
alternaria *Hbn.* Mac. 346 . . 18 g
alternata Cid. 201
alternata Cid. 256
alternata Euc. 198
alternata Mac. 346 . . . . . 18 g
alternata *Mill.* Cid. 257 . . . 10 b
alternata *Stgr.* Cal. 200 . . . 5 i
alternata Tau. 16
alticolaria *Mann* Psod. 394 . 23 b
altissimaria *Ob.* Psod. 395
altitudinum *Stgr.* Cid. 224
alutaceata Rsl. Hor. 301 . . 13 l
alvarensis *Wahlgr.* Dysc. 108
alyssumata *Mill.* Ptych. 107 . 3 f
alyssumata Ptych. 134
amasa *Bllr.* Lux. 350
amasina *Bhtsch.* Eup. 291
amata *L.* Tim. 17 . . . . . 5 f
amata L. Tim. 77 . . . . . .
amataria L. Tim. 18 . . . . 5 f
ambigua *Bllr.* Gel. 22 . . . . 2 e
ambiguata *Dup.* Gn. 387 . . 22 e
Amblychia *Guen.* 350
ambusta *Warr.* Lob. 191 . . 11 d
ambustaria *Hbn.* Sel. 101 . . 23 g
ambustaria *Leech* Cid. 242
amdoënsis *Alph.* Triph. 198
amelia *Bllr.* Cid. 241 . . . . 10 k
amita *Dlz.* Eup. 290 . . . . 25 f
Amnesicoma *Warr.* 204
amniculata Hbn. Cid. 217 . . 10 b
Amoebe Hbn. 229
Amoebotricha Warr. 232
amoenaria *Ob.* Comib. 20 . . 2 e
amoenaria *Stgr.* Bo. 372 . . 24 b
amoenaria Stgr. Ptych. 129 . 3 i
amoenata *Christ.* Lithr. 173 . 12 b
amoenata *Ecks.* Ptych. 136
amoritaria *Püng.* Enc. 107
Amorphogynia *Warr.* 356
amphidasaria *Ob.* Hem. 363 . 20 e
amphidritaria Chlor. 23
amphitritaria *Stgr.* Chlor. 25 . 2 e
amplexata *Christ.* Eup. 289 . 13
amplicata *Wkr.* Phot. 203 . . 6 l
amplificata *Wkr.* Trp. 12 . . . 1 e
amplipennis *Bllr.* Ptych. 102 . 7 e
Amraica Mr. 360
amurensis Hed. Lom. 313 . . 15 d
amurensis *H.-Schaff.* Asth. 272
amurensis Stgr Bo. 371 . . . 21 d
amygdalaria *H.-Schäft.* Nych. 360 19
Amygdaloptera *Gnpp.* 167
amylaria *Lah.* Min. 167
Anagoga *Hbn.* 320
Anagoga 330
anastaria *Herz* Ac. 57
Anaïtis *Dup.* 175
Anaitis 57. 172. 174
analogaria *Pung.* Lith. 103
anargyra *Trti.* Comps. 113
anastomosis *Strd.* Gn. 392
andalusiaria *Mill.* Nych. 360
andalusica *Rbb.* Chem. 113
andalusica *Rbb.* Cal. 200
andereggaria *Lah.* Gn. 393 . 22 h
andres *Drt.* Ac. 54
angelicata *Barr.* Eup. 285
angelica *Bllr.* My. 343
Angerona *Dup.* 333
Angerona 329
angeronaria *Guen.* Ambl. 350 . 19 h
anglicata Gnpp. Eup. 285
anglicata *H.-Schaff.* Eup. 296
anglicata *Mill.* Eup. 283
angularia *Hbn.* Enn. 323
angularia *Leech* Cid. 227
angularia *Leech* Ep. 311 . . 18 a
angularia Leech Hydr. 269 . 13 f
angularia *Leech* Pol. 169 . . 11 b
angularia Thbg. Bo. 372 . . 21 b
angulata Geoffr. Tim. 18 . . 5 f
angulifera *Bllr.* Bo. 369 . . . 20 g
angulifera *Wkr.* Psy. 110 . . 21 g
angustaria *Leech* Cid. 250
angustaria *Leech* Naxa 9 . .
angustaria *Leech* Xandr. 381
angustaria Naxa 9
angustifasciata *Prt.* Cid. 247
angustifasciata *Strd.* Cid. 258
Anhibernia Stgr. 314
anicularia *Er.* El. 311
aniculasata Rmb. Ac. 63 . . . 1 h
animata Fisch-R. Eil. 311 . . 18 d
Anisephyra *Warr.* 16
Anisobie Warr. 233
Anisodes 31. 141
Anisopteryx 3. 175
Anisozyga Einl. 111
ankeraria *Stgr.* Er. 352 . . 181
annexa *Schima* Lygr. 211
annexata *Frr.* An. 176 . . . 6 k
annosata *Zett.* Cid. 235 . . . 9 g
annubiata *Stgr.* Ac. 56 . . . 1 l
annubilata *Christ.* Gn. 390 . 25 d
annularia F. Cos. 145 . . . . 1 o
annulata Cos. 141
annulata Hmps. Phys. 274
annulata *Schulze* Cos. 145 . . 4 e
annuligera Warr. Hemist. 31 2 h
anomala *Bllr.* Scion. 338 . . 17 g
anomala Warr. Chlor. 25
anomalarius *Huene* Bup. 100
anomalata *Alph.* Diast. 103 . 24 e
Anonychia *Warr.* 338
anseraria *Hbc.* Asth. 272 . 13 e
ansulata Ac. 52. 56
ansulata *Led.* Ac. 55
Intallacta Warr. 269
antelataria *Stgr.* Cid. 238
Intepione 335
Anthometra *Bsd.* 87
anthophilaria *Hbn.* Rhod. 151 . 6 a
anthraciaria Esp. Gn. 386
anthrax Dlz. Chlor. 299
Inthycia Warr. Ptych. 99
Antiepella *Meyr.* 360
Antilycaenges *Prt.* 51
antiplasta *Prt.* Ac. 305 . . . 11 d
antiquaria H.-Schaff. Ptych. 92 1 b
antiquaria *Stgr.* Nych. 360
anzascaria *Stgr.* Ist. 398
Apericallia *Leech* 327
aphrodyle Schaw. An. 176
apicata *Er.* Gar. 327
apicata *Prt.* Cryp. 191
apicearia *Peyer.* Gn. 393

	Taf.
[illegible] *Schultz.* Ep. 131 .	18 b
[illegible]ata *Stgr.* Ind. 227	
[illegible]cinotaria *Leech* Phal. 202	5 k
[illegible]bicta *Prt.* Comib. 20 .	3 c
[illegible]punctata *Christ.* Ac. 70 .	5 b
Apithecia *Prt.* 266	
Aplasta *Hbn.* 6	
Aplochlora Warr. 322	
Apochelma *Hbn.* 351	
Apostates *Warr.* 13	
Apostates 35	
appendiculata Hbn. Acas. 182	
appensata *Ev.* Acas. 181 . .	6 g
appositaria Bo. 367	20 f
appositaria *Leech* Bo. 367 . .	20 f
appropinquaria *Stgr.* Orth. 162	6 h
approximaria *Haw.* Cab. 318	
approximaria *Leech* Bo. 371 .	21 d
approximaria *Wcar.* Opor. 196	
approximata *Prt* Orth. 158	
approximata *Stgr.* Cid. 239	
approximularia Gn. 385	
aptata Dup. Cat. 229	9 a
aptata *Hbn.* Cid. 229	9 a
aquata *Hbn.* Hor. 304 . . .	13 l
aquearia *Hbn.* Cid. 230- . . .	9 b
aquilaria *Wkr.* Hyp. 350 . .	18 l
aquitanaria *Const.* Ptych. 119	
aquitanaria Ptych. 151	
arcenthata *Frr.* Eup. 283 . .	12 g
Archaeobalbis *Prt.* 10	
arctata Z. Cid. 258	8 e
arctica *Pauc.* Cid. 263	
arctica Schöy. Cid. 229	
arctica *Strd.* Lygr. 211	
arcticaria Germ. Cid. 222 . .	8 l
arcuaria *Hbn.* Ac. 81	
arcufera *Rtr.* Cos. 118	
arenacearia *Schiff.* Teph. 105 .	23 k
arenaria *Hufn.* Bo. 372 . . .	21 b
arenaria Leech Ac. 70	
arenaria *Leech* Met. 12 . . .	1 e
arenaria *Prt.* Gloss. 82	
arenaria *Stgr.* Lom. 317	
arenicola *Rothsch.* Eup. 296	
arenosa *Bllr.* Ephor. 321 . .	25 b
arenosaria Ac. 62	
arenosaria *Haw.* Cab. 318	
arenosaria *Stgr.* Ac. 61 . . .	3 k
argentacea Hke. Psod. 395	
argentaria *B.-H.* Egea 1	
argentaria *H.-Schaff.* Comps. 113	21 i
argentaria *Leech* My. 311 . .	15 e
argentataria *Leech* Comib. 20 .	2 b
argentea Sp.-Schn. Psod. 395	
argentifusa Tan. 16	
argilata *Guen.* Ptych. 115	
argillacea *Bllr.* Gar. 327 . .	25 b
argillacea *Prt.* Ac. 151	
argillacearia H.-Schaff. Eup. 275	12 k
argillaceata *Stgr.* Gn. 386	
argusaria Bsd. Cos. 111 . . .	1 n
arguta *Bllr.* Bo. 374	21 d
argularia Hemist. 32	
Ariehanna *Mr.* 303	
arida *Bllr.* Gen. 331 . . .	16 f
arida *Dlz.* Eup. 289	
aridaria *Leech* Cid. 252	
aridata Z. Ptych. 126	4 f
aristidaria *Ob.* Our. 335 . . .	25 e
[illegible]stonaria *Wkr.* Heter. 340	
[illegible]moraciaria *Ob.* Pseud. 11 .	1 f
[illegible]rneata *Wkr.* Cor. 339 . .	17
[illegible]nodiaria *Ob.* Col. 332	
[illegible]rizanana *Bast.* Lox. 110 .	25 k
Arlemidora *Meyr.* 329	
[illegible]rtemidora *Ob.* Brab. 190 .	6 e
[illegible]ta *Stgr.* Bo. 376	
[illegible]ssaria *Mosol.* Lunat. 399	23 f
[illegible]ssata *Const.* Eup. 279	

	Taf.
artesiaria *Schiff.* Diast. 102 .	23 i
Artiora *Meyr.* 329	
artriosa Geoffr. Rhod. 39 . . .	2 k
Asaphodes Meyr. 234	
asbestaria *Z.* Ptych. 116	
Ascotis 376	
ascellaria *H.-Schäff.* Ptych. 107	1 e
ascellaria Ptych. 96, 97, 131	
asiatica B.-H. Gen. 331	
asiatica *Stgr.* Cid. 226	
asinata *Frr.* Lith. 173	
asinata L. Lith. 172	6 d
askoldaria Christ. My. 311 . .	15 d
askoldaria Ob. Cid. 229 . . .	9 b
askoldinaria *Ob.* Ar. 304 . .	14 b
asperaria *Hbn.* Rhopt. 383 .	22 a
aspersaria *Stgr.* Dysc. 109	
Aspilates *Tr.* 111	
Aspilonaxa *Warr.* 9	
assectata *Dlz.* Eup. 293 . . .	13 b
assimilaria *Rmb.* Teph. 105 .	23 k
assimilaria *Stgr.* Ac. 62	
assimilata *Dbl.* Eup. 286 . .	12 f
assimilis *Dlz.* Eup. 292	
associata Blch. Lygr. 212 . .	8 f
Asthena *Hbn.* 271	
Asthena 195, 266	
Asthenina Warr. 266	
Astrapephora *Alph.* 111	
aterrima *Bllr.* Bap. 171	
aterrima *Horm.* Bo. 369	
athleta *Ob.* Bo. 365	20 d
Athroolopha Led. Fid. 398	
atlantica *Stgr.* Cid. 249	
atlantica *Stlz.* 114	5 b
atlanticaria *Stgr.* Bo. 373 . .	21 c
atomaria Hufn. Lyc. 356 . .	19 e
atomaria Hufn. Lyc. 356 . .	19 e
atomaria *L.* Emat. 399 . . .	23 f
atomaria L. Emat. 57	
Atomorpha *Stgr.* 396	
Atopophysa 255	
Atopophysa *Warr.* 267	
atra Linst. Gn. 386	
atra Rbl. Cid. 231	
atraria B.-H. Stigma 87	
atraria *H.-Schäff.* Eup. 287	
atrata *Fchs.* Ptych. 138	
atrata *L.* Od. 7.	1 e
atrata Odez. Eiml. 111	
atrata *Wil.* Prot. 321	
atrifasciaria Stefan. Rhod. 154	6 a
atrilineata *Bllr.* Hem. 363 . .	20 e
atrisignis *Bllr.* Eup. 297 . .	13 k
atrofasciaria Schille Cid. 226	
atromacularia H.-Schäff. Narr. 397	23 d
atromarginata Mab. Ptych. 118	1 d
atromarginata Ptych. 101	
atropica *Dlz.* Eup. 286	
atrostrigata *Brem.* Phot. 202	5 h
atrox *Zerny* Plag. 337	
attennaria *Rmb.* Ptych. 96 . .	3 h
attennaria Ptych. 97. 151	
Auaxa *Wkr.* 329	
auberti *Ob.* Croc. 322	16 g
aucta *Krausse* Lyth. 156	
auctata *Guen.* Cid. 222	
auctata *Stgr.* Rhod. 39 . . .	2 k
aurantiaca *Alph.* Obe. 307 .	17 a
aurantiacaria *Brem.* Scard. 321	15 i
aurantiaria Eramn. Eiml. V	
aurantiaria *Hbn.* Er. 352 . .	18 k
aurantiata F. Epirr.	1 b
aurata *Fchs.* Ptych. 138	
aurata *Mendes* Ptych. 118	
aurata *Mr.* Cid. 252	
aurata *Prt.* Gen. 331	16 f
aurata *Trti.* Chi. 101	23 k
aurcocincta Ob. Aug. 331	
aurcolaria Ptych. 89, 92, 98, 132	
aurcolaria *Schiff.* Ptych. 90 .	1 a

	Taf.
auricruda *Bllr.* Ptych. 123 .	3 i
aurigena *Bllr.* Eustr. 208 . .	13 b
auritaria *Hbn.* Fid. 399	
auroralis Schiff. Ptych. 99 .	1 b
auroraria Bkh. Ptych. 99 . .	1 b
auroraria Hbn. Ist. 398 . . .	23 e
austautaria *Ob.* Lith. 101 . .	24 e
austeraria *Leech* Hir. 380 . .	23 b
austerata Hbn. Eup. 286 .	12 f
australis *Curt.* Bo. 368	
australis L. Ptych. 112 . . .	1 d
australis *Z.* Ptych. 112	
austriacaria *H.-Schäff.* Cid. 230	9 b
autumnalis *Dlz.* Eup. 291	
autumnalis Stichel Cid. 263 .	10 k
autumnalis Strom. Cid. 263 .	10 k
autumnaria Wcav. Opor. 196	9 f
autumnaria *Wnbg.* Enn. 323 .	15 k
autumnata *Bkh.* Opor. 196 .	9 f
autumnata Guen. Opor. 195, 196, 266	
Auxea 328	
aversata Guen. Ptych. 138 . .	1 g
aversata *L.* Ptych. 137 . . .	1 g
aversata Ptych. 120, 127, 131	
axantha *Ragn.* Abr. 310	
axiata *Ping.* Ac. 70	3 m
axillaria *Guen.* Psend. 11	
azela *Bllr.* Hast. 166 (Bd. 2)	18 i
azonaria *Ob.* Cid. 246	9 b
azonaria Cid. 225	

B.

bacoti *Tutt.* Bo. 377	
badiaria *Frr.* Rhod. 36 . . .	3 d
badiaria Rhod. 10	
badiaria *Stgr.* Cos. 115 . . .	1 o
badiaria *Trti.* Cos. 118	
badiata Leech Cid. 232, 245	
badiata *Schiff.* Cid. 261 . . .	10 m
baeticaria *Scharf.* Bo. 377	
baicalata Brem. Cid. 228 . .	9 e
baikalensis *B.-H.* Acas. 181	
bajaria *Schiff.* Er. 351 . . .	18 i
bajataria Schiff. Comib. 19 . .	2 b
bajataria Franz. Cid. 227 . .	9 e
balestraria *Luc.* Ptych. 110	
balteata Frr. Narr. 397 . . .	23 d
bandanae *Gregs.* Eup. 279	
bandevillaca Geoffr. Bo. 374 .	21 e
Bapta *Steph.* 311	
Baptria *Hbn.* 170	
barcinonaria *Bell.* Hem. 362	
barteli *Dlz.* Eup. 287	
barteli *Prt.* Ar. 301	23 a
balsaminata Frr. Cid. 250 . .	10 k
basifasciaria *Leech* Bo. 369 .	20 g
basifuscaria Bo. 369	20 g
basochesiata *Dup.* Cid. 215 .	10 a
bassiaria *Feisth.* Cid. 238	
bastelbergeri Cid. 234	
bastelbergeri *Dlz.* Eup. 279	
bastelbergeri *Pung.* Cid. 236	
bastelbergeri *Hke.* Bo. 371	
bastelicaria *Bell.* Bo. 366 . .	25 d
beckeraria *Led.* Ac. 62 . . .	7 b
beckeraria Ac. 56, 63	
bela *Bllr.* Er. 352	18 l
belemiata *Mill.* Ptych. 129 .	3 i
belgaria Hbn. Dysc. 108 . . .	21 e
belgiaria Bkh. Dysc. 108 . .	21 e
bella *Bllr.* Mier. 189	6 d
bella *Stgr.* Eup. 290	
bellaria *Leech* Acas. 182 . . .	11 a
bellaria *Leech* Cid. 232 . . .	7 k
bellata Frr. Ptych. 118 . . .	1 d
bellicraria Rag. Nych. 360	
bellieri *Ob.* Gn. 386	
belluaria Perc. 307	11 e
benescripta *Prt.* Buz. 360	
benesignata *Bell.* Gn. 391 . .	25 d

	Taf
benestrigata *Prt.* Ptych. 119	7 d
bentelii *Rätz.* Psod. 395	
berberata *Schiff.* Cid. 243 . .	10 m
berberata Cid. 242	10 m
bergmensis *Dtz.* Eup. 282	
bermeja *Rbb.* Lom. 316	
bertrandi Rothsch. Cid. 244 .	9 k
beryllaria *Mann* Xen. 34 . .	2 e, 2 i
berytana *Rbl.* Osic. 337	
berytaria *Hbn.* Apl. 6 . . .	1 e
berytaria *Stgr.* H. 101 . . .	23 h
Bessophora Meyr. 189	
betularia *L.* Bist. 358	19 g
biangularia *Leech* Xyl. 329 . .	16 d
biangulata Haw. Cid. 247 . .	10 b
bicauliata *Prt.* Hydr. 268 . .	12 e
bicertaria *Stgr.* Ptych. 134 .	
Bichroma *Gmpp.* 398	
bicolor Caboc. 199	
bicolor Mr. Amnos. 204	
bicolor Ob. Gn. 386	
bicolor *Prt.* Cal. 201	
bicolor *Prt.* Heter. 310	
bicolor Rhod. 11	
bicolor *Warr.* Rhod. 10	
bicincta Geoffr. Ptych. 90 . .	1 a
bicinctata Fchs. Opor. 195	
bicolorata Bkh. Cid. 247 . .	10 b
bicolorata *Hufn.* Cid. 216 . .	8 h
bicolorata *Mr.* 269	
bicolorata Plem. 152	
bicoloria *B.-Bak.* Gymn. 298	
bicommata Schr. Cid. 263 . .	10 k
bicuspidaria Ghil. Cid. 253 .	10 b
bidentata *Cl.* Gon. 331 . . .	16 f
bidentata Gonod. Eiml. II, III	
bidentata Hufn. Cid. 243 . .	10 m
bifalsaria *Prt.* Ac. 65	3 l, 5 e
bifalsaria Ac. 61	
bifasciata *Haw.* Cid. 261	
bifidaria *Haw.* Col. 332	
bifissana *Rbl.* Lith. 173	
bigeminata *Christ.* Cid. 228	
bilbainensis *Fchs.* Cid. 227	
bilinearia *Fchs.* Ptych. 135	
bilinearia *Leech* Aper. 327 . .	16 e
bilinearia *Leech* Bo. 373 . . .	21 e
bilinearia *Leech* Emm. . . .	12 a
bilinearia *Leech* Lept. 328 . .	16 d
bilinearia *Swinh.* Gon. 331	
bilineata *Bllr.* Asth. 272	
bilineata Cid. 265	
bilineata *Leech* Rhynch. 315	
bilineata *L.* Cid 218 . . .	10 h, i
bilunaria *Esp.* Sel. 324 . . .	16 a
bilunulata *Zell.* Eup. 276 . .	12 e
bimacularia *Leech* Ac. 77 . .	5 e
bimacularia *Leech* Cid. 253 . .	7 f
bimaculata *Fchs.* Bpt. 311 . .	17 b
binaevata *Mab.* L. h. 104 . .	25 d
biobsoleta *Rid.* Cos. 115	
biornata Alph. Eup. 287	
biornata *Christ.* Eup. 287 .	13 m
biornata Cucullia 287	
biparata *Led.* Mac. 319 . . .	18 i
bipartaria *Leech* Cid. 259 . .	7 k
bipartita *Prt.* Tim. 18	
bipartita Rmb. Lith. 103 . .	23 i
bipunctularia *Leech* Phil. 205	11 i
bipunctata Orth. 161, 164	
bipunctaria *Schiff.* Orth. 163	6 h
bipunctata Fchs. Bpt. 311 . .	15 e
biriviata *Bkh.* Cid. 227 . . .	9 e
biselata *Hufn.* Ptych. 126 . .	4 f
biselata Hufn. Ptych. 60, 89, 100, 118, 125, 128	
biselaria Dup. Ptych. 128 . .	4 f
biselata Rott. Ptych. 126, 128	4 f
bischoffaria Hbn. Chlor. 299	
bischoffaria Luh. Ptych. 112	
bisinuata Rhod. 11	
bisinuata *Warr.* Rhod. 13	

	Taf.
biskraria *Ob.* Teph. 106 .	24 e
Biston *Leach* 358	
Biston Eiml. III, IV, 152, 321	
bistortae Vallot. Bo. 370 . . .	20 i
bistortata Ectr. Eiml. I	
bistortata *Goeze* Bo. 377 .	24 g
bistortata Rbl. Bo. 370 . . .	24 g
bistriata Hed. Er. 352	18 l
bistrigaria Giorna Er. 352 . .	18 l
bistrigata *Dtz.* Eup. 285	
bistrigata Dtz. Eup. 291	
bistrigata *Gtkr.* Ac. 115	
bistrigata Haw. Gymn. 298 . .	12 m
bistrigata H.-Schaff. Cid. 215	
bistrigata *Tr.* Cid. 219 . . .	10 i
bituminaria *Led.* Bo. 367 . .	25 h
biundularia Bkh. Bo. 377 . .	21 g
biundularia Esp. Bo. 376 . .	21 g
bivinctata Fchs. Gn. 386 . . .	22 d
bivittaria Bllr. Gon. 331	
blanca *Rbl.* Aplasta 414	
blandiata *Schiff.* Cid. 262 . .	10 g
blandiata Cid. 241	
Blepharocdenia Warr. 360	
bleusei *Th.-M.* Teph. 406	
bloeckeri Kusn. Bist. 359 . .	19 h
blomeri *Curt.* Disc. 271 . . .	10 g, h
blomeri Laz. Eiml. II	
bluethgeni *Püng.* Psy. 410	
Boarmia *Tr.* 361	
Boarmia II, 152, 400	
boarmiaria *Graes.* Psy. 410 . .	24 g
boarmiaria Püng. Lox. 410 .	24 g
Boarmiinae Eiml. V	
bogumilaria *Rbl.* Cid. 232	
bohatschi *Mign.* Cid. 249 . .	10 i
bohatschi Eup. 279	
bohatschi *Stgr.* Eup. 287 . .	25 f
bohaschi *Püng.* 419	
boisduvaliaria *Luc.* Croc. 333	16 g
boisduvaliata Dup. An. 175, 176	6 k
boloniensis Geoffr. Eup. 281 .	12 d
bombycaria Bsd. Nyss. 355 .	19 d
bombycata Hbn. Chos. 180 . .	6 b
borealis *Herz* Cid. 253	
borealis *Prt.* Cid. 248	
borealis *Swinh.* Rhod. 10	
borearia *Prt.* Cid. 237	
boreata Curt. Cid. 221	8 k
boreata Hbn. Oper. 193 . . .	6 e
boreata Pack. Cars. 179	
boryata *Rbl.* Eup. 295	
bosporaria *H.-Schäff.* Lith. 173	12 e
Brahira *Mr.* 189	
Braceinae *Warr.* 303	
bradyi *Prt.* Ven. 266	
breignetti Brasc. Bist. 358	
bremeraria Stgr. Naxa 9 . . .	1 d
Brephinae 1	
Brephinae Eiml. V	
brephoides 2	
Brephos *Zinck.* 1	
Brephos Eiml. 1, 2, 5	
brephos *Ob.* Cid. 255	13 a
breviculata *Donz.* Eup. 282 .	13 g
breviculata Eup. 277	
brevifasciaria *Leech* Eup. 289	13 i
brevinscudata Wkr. Mac. 318 .	18 g
brigthoni *Tutt* Cos. 113 . .	
britannica *Harr.* Nyss. 355	
bruandaria Mill. Micr. 26	
brullei *Lef.* Cid. 234	
brunnata *L.* Oper. 191 . . .	6 e
brunnata Oper. Eiml. V, 3, 192	
brunnea *Vign.* Eup. 291	
brunneraria *Lamb.* Cos. 113	
brunneraria F. Ptych. 98 . .	4 a
brunneraria Herz Him. 363 . .	20 e
brunneraria Leech 209	
brunneraria *Leech* Anisept. 16 .	5 f
brunneraria *Leech* Ana. 178 . .	11 e
brunneraria Leech Bo. 379 . .	24 i

	Taf.
brunneraria *Leech* Rhopt. 383	
brunneraria Vill. Led. 400 . .	23 g
brunneraria *V.-M.-R.* Gn. 393	
brunneata Goeze Ac. 66 . . .	1 i
brunneata *Pack.* Cid. 222	
brunneata *Stgr.* Eup. 277	
brunneata Thnbg. L. 102 . . .	23 h
brunneata *Tutt* Hem. 362	
brunnescens *Prt.* Orth. 162 .	11 b
brunnescens Rbl. Er. 352	
brunnescens *Skala* Lith. 119	
brunneimargo *Prt.* Bpt. 311 .	15 e
brunneofasciata Andreas Ptych. 101	3 f
brussearia Mann An. 177	
bubonaria *Warr.* Sch. 357 . .	19 e
bucephalaria *Chrtl.* Ptych. 130	
büchlei Kilian Bo. 369 . . .	20 h
büttneri *Hed.* Bo. 367 . . .	20 f
buffonaria *Mill.* H. 404 . . .	23 h
bulgariata *Mill.* Cid. 246 . .	10 a
buloveci *Warr.* Lyc. 356	
bungaria H.-Schaff. Orth. 162	8 a
Bupalus *Leach* 100	
bupleuraria Schiff. Thal. 30 .	2 g
buractica *Stgr.* Er. 351 . . .	19 a
burgaria *Ev.* Orth. 163 . . .	8 a
busambraria *Ragus.* Eup. 281	
butleri Leech Cid. 252	
butleri *Prt.* Ac. 78	7 e
butyrosa *Warr.* Ac. 61 . . .	7 b
buxicolaria *Mab.* Bo. 366 . .	25 d
Buzara *Wkr.* 359	
byssata *Auv.* Cid. 234 . . .	9 f
byssinata Tr. Ptych. 115 . .	1 d

C.

Cabera *Tr.* 317	
Cabera 311	
cacarena Wkr. Mac. 349	
cacularia *Ob.* Mac. 317 . . .	19 a
cacuminaria *Rmb.* Egea 4 . .	1 b
caeca *Dtz.* Eup. 285	
caelebs Hbn. 2	1 a
caelibaria *H.-Schaff.* Gn. 391 .	25 i
caerulata Gmel. Ac. 80	
caeruleata *Gucn.* Cid. 235 . .	9 g
caeruleata Frr. Eup. 279 . .	12 m
caeruleolineata *Mr.* Hast. 166	
caeruleoviridis *Barr.* Enchl. 28	
caerulescens *Barr.* Chlor. 24	
caesiata *Schiff.* Cid. 235 . .	9 f
caespitaria *Christ.* Cid. 219 .	13 b
cajanderi *Herz* Ac. 66	
cajanderi Herz Ac. 57	
calabra *Pet.* Rhod. 37 . . .	2 k
calabraria Hbn. Rhod. 37	
calabrica *Dtz.* Eup. 297	
calcarata *V.-M.-R.* Cid. 235	
calaritana *Trti.* Cos. 116 . . .	7 e
Calcaritis *Hed.* 314	
calcearia *Wkr.* Lept. 328 . .	16 c
calcearia *Z.* Ptych. 112	
calceata Ob. Gn. 386	
calceata *Stgr.* Gn. 386	
calcularia *Led.* Orth. 8 . . .	1 d
Calicha Mr. 376	
caliginea *Bllr.* Eup. 278	
caliginearia *Rmb.* Chem. 113	6 i
Callabraxas *Bllr.* 209	
Callabraxas 152, 273	
Callerinnys *Warr.* 315	
Calleulype *Warr.* 209	
Calleulype Warr. 210	
callidaria *Joann.* Cid. 218	
calligraphata *H.-Schaff.* Hor. 302	25 i
callunae Spr. Eup. 285 . . .	12 f
callunaria *Dbl.* Eup. 285	
callunata Rmb. Ptych. 125 .	4 e
Calligyris Th.-M. 210	
Calmodes 365, 366	
Calocalpe *Hbn.* 199	
Calocalpe 202, 204	

	Taf.
Cataclysme 166	
catalaunaria *Gnen.* Teph. 405	23 l
cataleucaria *Stgr.* Gn. 385	
cataria *Guen.* Abr. 312 . . .	15 e
Catasceva Hbn. 392	
catenaria *Brd.* Ac. 115	
catenaria Mr. Cid. 253	
catenaria *Rbl.* Cid. 211	
catenulata Rmb. Gn. 387 . .	22 d
catotaeniaria *Pouj.* Bo. 375 .	21 f
cauchiata *Dup.* Eup. 284 . .	12 g
caudalomaria Mr. Cor. 339 .	17 i
cebennaria *Chrd.* Tephr. 382	
cebraria Hbn. Narr. 397 . . .	23 d
celataria Wkr. Diplod. 23	
cellularia *Guen.* Perc. 307 . .	11 e
Celonoptera 188	
cembrae *Kitt.* Cid. 216	
cembraria *Motsch.* Bup. 100	
Cenocnemocha Warr. 331	
centaureata *Schiff.* Eup. 281	12 d
centralasiae *Krul.* Chi. 101	
centralisata *Stgr.* Cid. 246	
centralisata *Stgr.* Eup. 281	
centrata F. Ac. 67	
centrata F. Hydr. 269	10 h
centrofasciaria *Leech* Som. 15	5 f
Centronaxa *Prt.* 8	
Centronaxa 9	
centrostrigaria *Woll.* Cid. 249	13 b
centumnotata *Schze.* Cid. 221	8 k
Cepphis *Hbn.* 342	
cerasi F. Col. 331	16 h
ceratalaria Guen. Ib. 101 . . .	23 h
Ceratodalia Einl. I	
certata Hbn. Caloc. 199 . . .	5 i
cerusaria Lah. Ac. 69	4 k
cerussaria *Led.* Eup. 281 . .	13 g
cerussina Bllr. Ptych. 106 . .	7 d
cervantaria *Mill.* Ptych. 109	3 f
cervinalis Caloc. 197, 198, 200, 205	
cervinalis *Scop.* Cal. 199 . .	5 i
cervinaria Mr. Hyst. 206	
cervinaria *Mr.* Rhynch. 345 .	18 f
cervinata Hbn. Caloc. 153, 199	5 i
cervinata Schiff. Lar. 157 . .	6 i
cesadaria *Wkr.* Anax. 329 . .	16 d
chacrophyllata L. Od. 7 . .	1 e
chalcea *Ob.* Gn. 386	
chalcedonaria H.-Schäff. Cid. 226	
chalcozona *Ragn.* Abr. 309	
chalybeata *Hbn.* Cid. 257	
chaonaria Frr. Psod. 395 . .	23 e
chaoticaria *Alph.* Lith. 175	
chapmani *Prt.* Tephr. 381	
characteristica *Alph.* Ac. 55	
charon *Bllr.* Bo. 365	20 e
Chemerina *Bsd.* 113	
chenopodiata Hbn. Pel. 264 . .	10 m
chenopodiata *L.* Orth. 159 .	6 i
Chesias *Tr.* 179	
Chesias Einl. I	
chesiata *Dtz.* Eup. 297 . . .	13 a
chiachiaria *Ob.* Ac. 305 . . .	17 a
Chiasma *Hbn.* 101	
Chiasma 56, 103	
chimacraria Mill. Ptych. 123	1 e
chimakaleparia Cid. 244	
chimakaleparia *Ob.* Cid. 252 .	8 h
chinensis *Leech* Cid. 254	
chinensis *Leech* Hor. 301	
chinensis *Swinh.* Cyst. 308 .	11 g
chionata *Led.* Hydr. 268 . . .	13 e
chlocrata *Mab.* Chlor. 298 . .	13 k
Chloroclysta 215, 220	
Chloroclystis *Hbn.* 298	
Chloroglyphica 16	
Chloromachia *Warr.* 18	
chlorophyllaria *Hcd.* Euchl. 28	3 b
chlorosaria *Graes.* Thal. 30	
chlorosata *Scop.* Lith. 403 . .	23 i
chlorocrenosata Christ. Eustr. 208	7 l
choaspitis Ob. Noth. 183 . .	6 f
Chogada Mr. 370	
Chondrosoma *Anker* 354	
chretieni *Th.-M.* Chi. 101	
christophi Hed. Phil. 206 . . .	11 e
Christophiella Berg 243	
christyi *Prt.* Opor. 195 . . .	9 f
chrysidia Bllr. Asth. 273 . .	10 h
chrysippus Dan. Einl. 111	
chrysitaria *Hbn.* Fid. 398 . .	23 c
Chrysocraspeda 35, 101	
Chrysoctenis 89	
Chrysolene 17	
chrysoprasaria Hemist. 31	
chrysoprasaria *Esp.* Hemist. 30	2 g
chrysoprasis Ob. Eustr. 208 .	10 l
Cidaria *Tr.* 214	
Cidaria 195, 201	
ciliaria *Leech*, Ligd. 313	95 d
cilicornaria *Püng.* Bo. 379	
cinerae *Greps.* Eup. 275	
cineraria B.-H. Ptych. 122 . .	3 h
cineraria *Bkh.* Bo. 372	
cineraria *Bllr.* Cid. 247	
cineraria *Dup.* Teph. 405	
cineraria *Leech* Ac. 52 . . .	3 k
cineraria Schiff. Tephr. 381	
cineraria Schöy. Cid. 231 . .	9 f
cinerarius *Ersch.* Apoch. 351	19 b
cinerascens Strd. Cid. 263	
cinerascens *Mr.* Rhod. 10 . .	5 d
cinerascens Rhod. 41	
cinerascens Stichel Cid. 263	
cinerascens *Tgstr.* Eup. 292	
cinerata F. Ac. 80	1 m
cinerata F. Ptych. 126	1 f
cinerata Gcoffr. Cid. 223 . . .	9 a
cinerata *Stgr.* Kyrt. 157	
cinerata Wnbg. Mac. 316 . .	18 g
cinerea Bllr. Bo. 371	21 b
cinerea *Bllr.* Crypt. 191	
cinerea *Bllr.* Gn. 391	22 f
cinerea *Bllr.* Probl. 49	
cinerea Leech Crypt. 191	
cinerearia Stgr. Min. 167	
cinereata *Mr.* Cid. 221 . . .	7 k
cinereata *Prt.* Cid. 263	
cinereata Steph. Ptych. 126	1 f
cinereata *Steph.* Triph. 197 .	5 i
cinereata *Stgr.* Ches. 180	
cinereostrigaria *Klem.* Ell. 322	
cinctaria *Schiff.* Bo. 367 . .	20 f
Cinglis *Guen.* 110	
cingularia *Hbn.* Chi. 101	
cingulata *Fchs.* Cos. 119	
cingulata *Tgstr.* Cid. 258	
cinigeraria *Alph.* Teph. 405 .	25 i
cinnamomeata *Dtz.* Eup. 290	
circellata *Guen.* Ptych. 117	
circuitaria *Hbn.* Ptych. 123 .	1 e
circularia Ptych. 75	
circularia F. Cos. 112	1 n
circularia Wnbg. Cos. 116 . .	4 o
circulata *Rbl.* Cid. 246	
circulifera Gcoffr. Cos. 115 . .	4 o
circumdataria *Bsd.* Cos. 118	
circumdataria Vill. Ist. 398 .	23 d, e
circumscripta *Strd.* Lygr. 211	
cirtanaria *Luc.* Ptych. 97	
Cithecia *Stgr.* 299	
citraria Hbn. Asp. 112	21 i
citrata *L.* Cid. 221	
citrata Cid. 220	
citrina *Warr.* Thin. 337	
citrinata *Prt.* Our. 335	
clarior *Stgr.* Gn. 393	
clara *Prt.* Cid. 255	
clarissa *Bllr.* Parab. 315 . .	15 e
clathrata *L.* Chi. 101	23 k
clathrata L. Chi. Einl. III 56	23 k
clandata *Prt.* Ac. 67	
clavaria *Haw.* Lar. 157 . . .	6 i

	Taf.
clavaria *Leech* Ar. 304	11 a
clavaria 153	
Cleogene 102	
Cleora Curt. 365, 100	
Cleorodes Eml. 11	
clerica *Bllr.* Met. 305	11 d
Clefa *Dup.* 88	
Clefa 35, 96, 105	
cloaria *Hbn.* Chlor. 21	2 e
cloaria Dup. Chlor. 25	2 e
clorinda *Ob.* Bist. 359	
coangulata *Prt.* Cid. 217	
coarctaria *Schiff.* Orth. 158	6 h
coarctata *Prt.* Cid. 216, 227, 228, 262	
coarctata *Prt.* Opor. 195	
coarctata *Prt.* Orth. 160	
coartata *Pung.* Noth. 183	
coassaria Bsd. Lith. 173	6 e
coassata *Hbn.* Lith. 173	6 o
cocandaria Christ. Gnoph. 381	
cocandaria *Ersch.* Gnoph. 384	
cocciferata *Mill.* Eup. 295	
coctata *Guen.* Ligd. 313	15 d
codetaria *Ob.* Mann. 382	21 e
Codonia 111	
coelestinaria Mph. Egea 1	1 b
coelinaria *Grasl.* Orth. 161	
Coenina *Wkr.* 349	
coenonaria Ac. 84	
Coenopalpe *Hbn.* 300	
coenosaria Ac. 82	
coenosaria *Led.* Ac. 61	
Coenotephria Prt. 238	
coercita Luc. Ptych. 102	
cocrulata Cid. 264	
coerulata *F.* Cid. 263	10 k
cognata Cid. 218	
cognata *Steph.* Eup. 288	12 i
cognata *Thnbg.* Cid. 217	8 i
cognataria *Guen.* Bist. 359	19 g
cognataria *Led.* Lom. 316	
cohorticula *Dtz.* Eup. 292	
colalaria Leech Gel. 22	2 d
colchidaria *Led.* Gnoph. 381	22 a
collata Hbn. Rhopt. 383	22 a
coltata Warr. Ac. 58	
collinaria *H.-W.k.* Asp. 112	21 i
collinaria Melzn. Cid. 222	8 l
Collix *Guen.* 299	
collustrata *Dtz.* Eup. 289	
colonaria H.-Schaff. Ac. 59	5 g
coloraria *H.-Schaff.* Pol. 169	11 b
colorata F. Lygr. 211	
Colotois *Hbn.* 331	
columbata An. 175	
columbata *Metzn.* An. 176	11 a
columbinaria *Leech* Bo. 371	21 a
columbinaria *Leech* Drd. 333	16 h
combusta Swinh. Cid. 211	
combustaria *Pung.* Sel. 101	
cometifera Warr. Orth. 161	8 e
Comibaena *Hbn.* 19	
Comibaena Eml. II, 10, 23, 27	
comis *Bllr.* Cid. 249	13 d
comitata Hbn. Cid. 213	10 m
comitata *L.* Pel. 264	10 m
comitata *Warr.* Bist. 359	19 h
commanotata Haw. Cid. 221	
communifasciata *Don.* Cos. 118	
commutaria Hbn. Lom. 316	15 f
commutata Frr. Ac. 55	4 i
Comostola *Meyr.* 32	
compararia *Stgr.* Ell. 322	2 f
compararia H.-Schaff. Ac. 73	1 k
completa Rbl. Cid. 216	
completa *Stgr.* Ptych. 131	
complicata *Bllr.* Micr. 207	
compositata *Guen.* Cal. 210	
compressaria Rothke Er. 352	18 k
compressata Guen. Eup. 287	12 g
Compsoptera *Blch.* 112	
complaria Bsd. Cid. 225	
comptaria *Wkr.* Tim. 18	
concalcata Hufn. Ptych. 67, 138	1 g
concavilinea *Barr.* Chlor. 21	
Conchia Hbn. 111	
concinna *Warr.* 303	
concinna Warr. Bist. 359	19 g
concinnaria *Dup.* Ac. 79	11
concinnata *Steph.* Cid. 221	8 k
concinnata Cid. 220	
concinnata *Wll.* Bo. 378	
concolor *Dtz.* Eup. 285	
concoloraria Led. Ac. 88	7 e
concordaria Hbn. Bichr. 398	23 e
concordaria *Pung.* Ptych. 93	3 f
concordata Wkr. Cid. 218	
concremata *Dtz.* Eup. 278	
conditaria *Leech* Asth. 273	7 g
conferta Ob. Gn. 388	
conferata *Stgr.* Gn. 388	
conferenda *Bllr.* Bo. 375	
confinaria Frr. Cab. 318	
confinaria H.-Schäff. Ac. 64, 65, 83	
confinaria *H.-Schaff.* Gl. 88, 82	1 i
confixaria *H.-Schaff.* Cid. 226	
conflua *Hoffm.* An. 176	
conflua Hoffm. An. 177	
conflua *Strd.* Lom. 313	
confluens *Ob.* Fid. 399	
confluens *Ob.* Lyth. 156	
confluens *Stgr.* Hem. 363	
confuciaria *Wkr.* Tan. 16	2 a
confusa *Bllr.* Ac. 67	3 m, 4 n,
confusa *Wll.* Het. 188	11 d
confusa *Hke.* Cid. 229	
confusa *Stgr.* Buz. 360	
confusaria *Leech* Ar. 304	
confusaria *Leech* Triph. 199	13 e
confusaria *Stgr.* Cid. 245	
confusaria *Stgr.* Hemith. 23	5 a
confusaria Triph. 237	
congeneraria *Hbn.* Lyc. 356	
congruata *Z.* Ac. 79	3 m
congruata Zett. Ac. 81	
conjugata Bkh. Ac. 63	1 h
conjunctaria *Led.* Cid. 249	
conjunctaria *Leech* Bo. 379	21 i
conjunctaria *Leech* Hem. 362	20 b
conjunctiva *Hmps.* Eup. 297	
conjunctvia *Prt.* Ac. 67	
conjunctiva *Prt.* Lyth. 155	
conjungens *Mph.* Bo. 367	20 g
coniaria *Prt.* Ac. 72	3 m
conifcrata Curt. Cid. 217	8 i
coniophora *Hmps.* Ptych. 113	7 d
conisaria *Hmps.* Disc. 270	
conisaria Hmps. Disc. 268	
consanguinaria *Led.* Ptych. 92	1 b
consanguinaria Led. Ptych. 56	
consanguinea *Bllr.* Cid. 243	
consecraria *Rmb.* Rhod. 154	
consecrata *Stgr.* Ptych. 94	3 e
consentaria *Frr.* Cid. 249	13 b
consimilaria *Dup.* Bo. 367	
consimilaria *Leech Lux.* 350	18 l
consimilaria *Leech* Ncol. 309	
consimilaria Mill. Bo. 368	
consimilaria Rbl. Bo. 367	
consimilis *Warr.* Cid. 219	
consobrinaria *Bkh.* Bo. 374	
consobrinaria Hbn. Bo. 371	21 d
consobrinaria Hbn. Bo. 374	21 d
consobrinaria *Leech* Trich. 186	
consobrinata Curt. Cid. 219	8 l
consociaria Christ. Zeth. 330	16 d, e
consociata *Stgr.* Ptych. 108	
consolidata Ac. 61	
consolidata Gregs. Cid. 221	8 k
consolidata *Led.* Ptych. 106	7 d
consonaria *Hbn.* Bo. 378	21 h
consors *Bllr.* Ereb. 361	24 a
consortaria F. Bo. 374	21 e
conspectaria *Mann* Cid. 226	12 e
conspersaria Hbn. Dysc. 108	
conspersaria *Leech* My. 311	15 e
conspersaria *Schiff.* Dysc. 108	21 d
conspersaria *Stgr.* Asp. 111	
conspicuaria Esp. Ist. 398	23 e
conspicuaria *Leech* Bo. 380	22 k
conspicuaria *Leech* Camb. 271	12 b
conspicuaria *Leech* Lob. 191	11 d
conspicuaria *Leech* Pogon. 306	14 f
conspicuata *Hke.* Hor. 301	
conspicuata Schiff. Ist. 398	23 d, e
conspurcata *Bllr.* Abr. 310	15 a
conspurcata *Leech* Oboe. 308	14 g
consputa Bast. Abr. 310	
constantina *B.-Bak.* Eup. 279	
constirparia *Fchs.* Ang. 334	
constricta *Prt.* Cal. 210, 235	
constricta *Prt.* Cid. 229	
constricta *Prt.* Eup. 276	
constricta *Strd.* Cid. 234	
constricta Strd. Cid. 225	
constricta *Strd.* Cid. 263	
constricta *Strd.* Lygr. 214	
constricta Warr. Cid. 259	13 m
constrictata Guen. Eup. 291	12 e
constrictata Mill. Eup. 292	12 e
contaminaria *Hbn.* Ut. 102	23 i
contaminata *Prt.* Gon. 331	
contaminata Scop. Ac. 56	1 g
conterminata *Z.* Eup. 297	13 k
contestata *H.-M.-R.* Cid. 236	
contigaria *Wkr.* Lux. 350	18 l
contiguaria Dup. Ac. 64	1 e, i
contiguaria Hbn. Ptych. 105	1 e
contiguaria *Leech* Zeth. 330	16 e
contiguata Haw. Ac. 63	1 h
continua *Strd.* Cid. 219	
continuaria *Ev.* Mac. 317	
continuata *Fchs.* Cid. 256	
continuata *Krul.* Cid. 225	
continuata *Warr.* Abr. 311	
contorta *Warr.* Par. 209	12 a
contraria *Leech* Centr. 9	1 d
contrastaria Fchs. Cid. 226	
contrastaria *Fchs.* Bpt. 314	
contristata Don. Cid. 257	10 b
contrita *Prt.* Cid. 261	
contubernalia Mr. Hir. 363	
conturbata *Wkr.* Cal. 206	13 l
convectaria *Wkr.* Tim. 18	7 e
convergata *Vill.* Lith. 103	23 i
convergenata *Stgr.* Lygr. 212	8 d
convergens *Warr.* Loxol. 346	18 f
conversaria *Hbn.* Bo. 370	
conviva *Dtz.* Eup. 281	
cooptata *Dtz.* Eup. 291	
cooptata Eup. 279	
cophanata Krul. Cid. 257	
coracinda Hbn. Cid. 220	8 i
coracina *Esp.* Psod. 395	23 e
corcularia *Rbl.* Ac. 59	
corcularia Ac. 120	
corculata Hufn. Cid. 226	
corculata Prt. Cid. 227	9 e
corculina *Bllr.* Asth. 272	7 h
cordiaria *Hbn.* Eil. 314	18 d
corcuria Herz Teph. 106	
corearia *Leech* Bo. 373	21 e
corearia *Leech* Pseud. 313	18 e
cornuata Chrét. Asth. 272	13 e
cornelaria Vill. Gn. 390	
cornelseni *Hoffm.* Bo. 378	
consneta *Bllr.* Chlor. 298	
corollaria *H.-Schaff.* Cid. 216	10 a
coronata *Hbn.* Chlor. 298	13 k
coronillaria *Hbn.* Pseud. 14	1 f
correlata *Warr.* Cid. 232	
correptaria *Z.* Bo. 366	
correspondens *Mph.* Agl. 29	2 g
correspondens *Hmps.* Tim. 18	7 e

	Taf.
[illegible] *L.* Ptych. 90 . .	4 a
[illegible] *Kretschm.* Ac. 71	1 k
[illegible] *Dtz.* Eup. 294	
corrugata Bllr. Phil. 205 . .	8 b
corsica Will. Gn. 390	
corsicaria Rmb. Pseud. 14 .	1 f
corticalis Scop. Ang. 334 . .	16 i
corticaria Dup. Tephr. 382 .	22 a
corticaria *Leech* Med. 361 . .	20 a
corticata *Tr.* Hor. 301 . . .	13 l
corticosa *Prt.* Eup. 296	
corticulata Frr. Eup. 291 . .	12 k
corussaria *Ob.* Cid. 220 . . .	8 k
corydalaria *Graes.* Cid. 232 .	10 e
corylaria *Thnbg.* Ang. 334 . .	16 i
corylata *Thnbg.* Cid. 251 . .	10 l
Corymicia *Wkr.* 338	
Corypha *Wkr.* 329	
Corythea Dup. 216	
cosignata Bkh. Eup. 278 . .	12 e
cossurata *Mill.* Ptych. 112 .	3 g
costaestrigata Haw. Noth. 184	6 f, g
costai Calb. Od. 7	
costaria Cid. 255	
costimacula *Prt.* Eustr. 207	
costimacularia *Leech* Eup. 277	13 k
costimaculata *Graes.* It. 402	
costimaculata *Rbl.* Cid. 225	
costinotaria *Leech* Cid. 241 .	13 e
costipunctaria Leech Cal. 201 .	7 e
costipunctaria *Leech* Bo. 378	21 h
costipunctaria *Leech* Trich. 187	11 d
costisignata *Dtz.* Eup. 291 .	25 e
costistrigaria *Leech* Our. 335 .	17 e
costovata *Haw.* Cid. 223	
Cosymbia *Hbn.* 111	
Cosymbia Einl. III, IV, 35, 81, 121, 151	
cotangens Fritsch An. 177	
cottei *Ob.* Apoch. 354	
conaggaria *Guen.* Cyst. 308 .	11 h
coulomiata *Rall.* Ptych. 139	
Craspedia Hbn. 52. 79	
Craspediopsis *Warr.* 15	
crassestrigata *Christ.* Bo. 367	20 f
crassipunctata *Alph.* Arch. II	1 g
crataegata L. Op. 339	17 h
cremiaria *Frr.* Tephr. 382 . .	22 a
cremonaria *Stgr.* Nen. 31	
crenularia *Leech* Lept. 328 .	16 c
crenularia *Leech* Phal. 326	
crenularia *Leech* Spil. 345 . .	18 e
crenulata Bllr. Culp. 21 . . .	2 c
crenulata *Rmb.* Gn. 389 . .	25 k
creperaria *Ersch.* Gn. 390 . .	25 g
crepuscularia Dup. Bo. 377 .	21 g
crepuscularia Ectr. Einl. I	
crepuscularia *Hbn.* Bo. 376 .	21 g
creta *Dtz.* Eup. 281	
cretacea *Bllr.* Bo. 376 . . .	21 g
cretacea *Stgr.* Ist. 398	
cretaria *Frr.* Perc. 112	
crctaria Stgr. Ac. 56	1 h
cretea *Scrib.* Our. 335 . . .	17 f
cribraria *Hbn.* Orth. 8. . . .	1 d
crinitaria Stgr. Ptych. 127	
crocallaria *Stgr.* Scod. 407 . .	21 d
Crocallis *Tr.* 332	
Crocallis 407	
crocoptera *Koll.* Thin. 336 .	17 f
Crocota *Hbn.* 109	
crosi *Th.-M.* Gn. 387	
Crypsicometa *Warr.* 315	
Cryptoloba *Warr.* 190	
Cryptoloba 185	
cruciferata *Christ.* Agl. 29 .	2 g
cruciularia Bkh. Lyth. 155	
[illegible] *Hafn.* Lyth. 155 .	5 g
[illegible] *Guen.* Lyth. 156	
[illegible] *Mr.* Pseud. 328 .	16 c
[illegible] *Scop.* Rhod. 39 . .	2 k
[illegible] *Prt.* 384	

	Taf.
cubicularia *Peyer.* Ptych. 112	
cuculata *Hufn.* Cid. 246 . .	10 a
cuculliaria *Rbl.* Eup. 275	
Culcula *Mr.* 307	
culmaria *H.-Schaff.* Cid. 253	
culminaria *Er.* Egea 1 . . .	1 b
culpini *Prt.* Abr. 312	15 e
Culpinia *Prt.* 21	
cumulata Ac. 62, 64	
cumulata *Hph.* Ac. 56 . . .	1 h
cumulata *Christ.* Pog. 317 . .	15 f
cuneata *Barr.* Hipp. 17	
cuneata Don. Cid. 250	
cuneata *Wkr.* Psy. 110 . . .	25 l
cuneifera Warr. Abr. 309	
cuniculuria Esp. Dysc. 408 . .	21 d
cuniculina *Hbn.* Dysc. 408	
cupestrata Frr. Cid. 218 . . .	8 j
cupreata *H.-Schäff.* Cid. 245 .	9 i
cupressata *Hbn.* Cid. 218 . .	8 i
cuprinaria *Christ.* Rhod. 12 .	7 a
curata Er. Coen. 300	
curcumata Mr. Cid. 253	
curvaria *Er.* Asp. 111 . . .	24 h
curvaria *Leech* Ar. 305 . . .	11 e
curvata *Warr.* Rhod. 13	
curvilineata *Leech* Abr. 310 .	15 a
curzoni *Gregs.* Eup. 285	
Cusiale Mr. 376	
cuspidaria *Bird*, Our. 331	
cuspidata Thnbg. Cid. 215 . .	8 g
cyanata *Hbn.* Cid. 236 . . .	9 h
cyanata Cid. 234	
Cyclophora 141	
cycnaria *Guen.* Lith. 172	
cymaria Bllr. Cid. 246	10 b
Cynadophoridae Einl. I	
cymbalaria *Mill.* Gn. 390	
cyparia Guen. Naxa 9	
cyparissaria *Mann* Min. 167 .	6 c
Cystidia *Hbn.* 208	
cythisaria Schiff. Pseud. 13 .	1 f

D.

	Taf.
daemoniata *Dtz.* Eup. 297	
dahurica *Stgr.* Cid. 216	
Dalima *Mr.* 333	
dalmataria *Guen.* Lom. 316 .	25 i
dalmatina *Wgn.* Nych. 360 .	19 i
danilovi *Ersch.* Stamn. 168 .	6 a, b
dardoinaria *Donz.* Croc. 333 .	16 g
dartfordi *Tutt* Enn. 323	
Dasycephala Stgr. 332	
Dasycorsa *Prt.* 332	
Dasypteroma *Stgr.* 353	
Dasyuris Guen. 231	
datinaria *Ob.* Lar. 157 . . .	6 i
daubearia *Bsd.* Gn. 385	
davidaria Ob. Stamn. 168 . .	6 a, b
davidaria Pouj. Hyp. 350 . .	18 l
davidaria *Pouj.* Trp. 13 . . .	3 c
dealbata L. Siona 109	24 f
dearmata *Dtz.* Gymn. 298	
debiliata *Hbn.* Chlor. 299 . .	13 k
debilis *Bllr.* Spil. 345	18 d
debilitata *Leech* Cid. 241	
debrunneata *Stgr.* Eup. 276	
deceptans *Stgr.* Mac. 347	
deceptaria *Vill.* Lyth. 156	
decidua *Warr.* Ptych. 127 . .	7 d
decipiata *Stgr.* Cid. 240	
decipiens *Dtz.* Eup. 294	
decipiens *Th.-M.* Obe. 307	
decisata *Wkr.* Bap. 171	
Declana Einl. II	
declinans *Stgr.* Er. 353	
declinans Stgr. Hyst. 206 . .	12 a
declinata *Stgr.* Pter. 353	
decolor *Prt.* Triph. 197	
decolor *Stgr.* Ac. 56	

	Taf.
decoloraria Alph. Bo. 372 . .	24 b
decoloraria Esp. Cid. 222 . .	8 l
decoloraria *Leech* Bo. 368 . .	20 g
decolorata Hbn. Cid. 262 . .	10 h
decolorata *Stgr.* Ar. 304	
decraria *Leech* Bo. 379 . . .	22 i
decoraria *Newm.* Cos. 142 . .	5 e
decorata Ac. 79, 84	
decorata *Schiff.* Ac. 80 . . .	1 m
decorata *Warr.* Trp. 12 . . .	3 e
decosteraria *Ob.* Bo. 370	
decrepitata Zell. Cid. 221 . .	9 d
decurrens *Mr.* Cid. 250	
decussata *Schiff.* Schist. 171 .	6 d
deducata *Wkr.* Cor. 339 . . .	17 i
defamataria Wkr. Ac. 51	
defasciata *Prt.* Cid. 225	
defasciata *Rbl.* Orth. 159	
defectata *Christ.* Asth. 273 . .	10 h
defessaria *Frr.* Bo. 377	
definita *Bllr.* Bo. 375	21 e
defixaria Wkr. Ac. 65 . . .	5 b
defixaria *Wkr.* Mac. 317 . .	18 h, i
deflavata *Prt.* Rhynch. 315 .	18 e
deflavata Stgr. Cid. 250 . . .	10 l
deflexaria *Schultz* Our. 331	
defloraria Ptych. 135	
deflorata *Ersch.* Cid. 225	
defoliaria *Cl.* Er. 352	18 l
defoliaria Eramn. Einl. V	
defracta Strd. Cid. 251	
defricata *Pung.* Cid. 255	
defumata *Stichel* Cid. 233	
degeneraria *Hbn.* Ptych. 134 .	1 f
degeneraria Ptych. 94, 118	
degeneraria Stgr. Gnoph. 384	
degenerata *Haw.* Cid. 258	
degenerata Hbn. Pach. 383 . .	22 a
degenerata *Prt.* Cid. 215, 225	
Deileptenia Hbn. 369	
Deilina Einl. III	
Deinotrichia Warr. 361	
dejeani *Ob.* Hem. 362	20 b
dejeani Ob. Hemer. 367	
dejeani *Ob.* Phot. 203	6 l
delamerensis *B.-Wh.* Bo. 376	
deleataria Thnbg. Cid. 229 . .	9 a
delecta Leech Par. 209	12 a
delectans *Bllr.* Thin. 337 . .	17 e
deleta *Barr.* Hipp. 17	
deleta Ckll. Abr. 309	
deleta *Ckll.* Cid. 223	
deleta *Rbl.* Tim. 18	
deleta *Strd.* Lygr. 213 . . .	8 a
deletaria *Mr.* Lom. 317 . . .	15 f
deletaria *Rbl.* Bo. 367	
deletata *Fchs.* Cid. 226	
deliaria Brem. Probl. 51 . .	5 a
deliaria *Guen.* Probl. 49 . . .	5 a
delicatior Warr. Culp. 21 . . .	2 c, 3 b
delicatula *Warr.* Ptych. 127	
deliciaria *Ob.* Gn. 388	
deliciosaria *Led.* Phas. 364 .	25 i
delictata *Prt.* Ptych. 99	
delimbaria *Stgr.* Ist. 398	
delineata *Warr.* Comib. 20	
delitata *Prt.* Ac. 61	7 b
Delocharis 42	
delunaria *Hbn.* Sel. 325 . . .	16 a
demaisoni *Prt.* Lyth. 156	
demandata Fchs. Ptych. 138 .	4 g
demarginata Fchs. Lom. 312 .	15 d
dembrowskiaria Ob. Bo. 370 .	20 h
demetata *Christ.* Eup. 280 .	13 l
deminuta *Warr.* Abr. 311	
demolita *Prt.* Cid. 254	
demptaria *Fchs.* Cos. 149	
demptaria *Prt.* Cos. 150	
denhami *Harr.* Lyc. 356	
denigraria *Uffeln* Er. 352	
denigrata *Gillm.* Cid. 218	
denigrata *Warr.* Asth. 273	

Taf.

denotata Eup. Eind. I
denotata Guen. Eup. 292 . . 12 e
denotata *Hbn.* Eup. 286 . . 12 f
dentaria Hbn. Gon. 331 . . . 16 f
dentata *Lue.* Hor. 302
dentataria *Swinh.* Coen. 349 . 18 l
dentatolineata *Rmb.* Gloss. 83
denticlathrata *Warr.* Pom. 271 13 m
denticulata *Tr.* Eup. 288 . . 12 i
denticulata Thnbg. Cos. 115 . 1 o
dentifascia *Hmps.* Cid. 219 . 13 d
dentifascia *Hmps.* Phys. 271 11 i
dentifascia *Warr.* Iod. 32 . . 2 i
dentifera *Mr.* Cid. 251
dentigera *Prt.* Hemist. 30
dentilineata Bkh. Ac. 67
dentilineata *Mr.* Bo. 377
dentilineata *Mr.* Lept. 328
dentistrigata Haw. Noth. 184 6 f, g
denudaria *Prt.* Ptych. 127 . 7 a
depeculata *Led.* Stamn. 168
depleta *Warr.* Triph. 199
depravaria *Stgr.* Bo. 371
depravata *Stgr.* Ptych. 135
depravata Ptych. 91
depressaria *Stgr.* Ptych. 109 . 3 f
depulsa *Bast.* Cos. 112 . . . 1 n
depulsa Cos. 115
depunctata Guen. Ac. 69 . . . 1 k
derasata Schr. Cid. 262 . . . 10 g
derassaria Schiffe Cid. 229 . .
derivata *Schiff.* Cid. 243 . . 10 m
descitaria *Christ.* Ptych. 113 . 3 h
desertaria Frr. Egea 1 . . . 1 b
deserticola *Dtz.* Eup. 291
desertorum *Dtz.* Eup. 289
desiderata *Stgr.* Cid. 241
designata Cid. 227, 228
designata *Dtz.* Eup. 279
designata *Hufn.* Cid. 227 . . 9 e
Desmonaxa Prt. 9
desparataria Fchs. Gn. 388 . 22 d
despectaria *Led.* Eup. 277
desperata *Stgr.* Cid. 236
desperata Stgr. Cid. 237
destinata *Möschl.* Lygr. 212 . 7 e
destrigaria *Gnlr.* Enn. 324
destrigaria *Haw.* Bo. 370
destrigata *Strd.* Pygm. 396
determinata Ptych. 93
determinata *Stgr.* Ptych. 92 . 3 e
detersata *Pung.* Hor. 301
detracta Hemist. 32
detracta *Wkr.* Hemist. 31 . . 2 h
detritaria *Stgr.* Ptych. 118
detritata *Stgr.* Eup. 294
Deuteronomos Prt. 323
deverrata *Dtz.* Eup. 277
deversaria *H.-Schaff.* Ptych. 136 . . . . . 4 g
deversaria Ptych. 91, 100, 115, 137
deversata *Stgr.* Bo. 371
deviridata Strd. Cid. 229
dharmsalae *Bllr.* Disc. 271 . 7 g
dholaria *Mr.* Xandr. 381
diagrapharia *Pung.* Hol. 29 . 3 b
dianaria *Hbn.* Bo. 376
Dianthoecia 82
diaphanaria *B.-H.* Ptych. 116
diaphanaria *Pung.* Zam. 357
Diasticfis *Hbn.* 102
Dichromodes 396
dielyides Walkngr. Enstr. 207 8 c
dielyma Bllr. Teph. 106 . . 23 l
didymata *L.* Cid. 231 . . . . 9 e
dieckmanni *Graes.* Hipp. 17 . 1 h
Dierna 328
dietzei *Prt.* Eup. 288 . . . . 12 i
differens *Warr.* Med. 361 . . 20 a
difficilis *Mph.* Gn. 388 . . . 22 d

Taf.

difficilis *Dtz.* Eup. 287
difficta Ochr. 27
diffecta *Wkr.* Ochr. 19 . 2 b
diffinaria Gloss. 82
diffinaria *Prt.* Gloss. 83 . . 1 h
diffisata Dtz. Eup. 287
diffluata H.-Schaff. Ptych. 93, 100
diffluata *H.-Schaff.* Ptych. 136 3 k, l g
difformaria Hbn. Pach. 383 . 22 a
diffusa *Wkr.* Culp. 21 . . . . 2 e
diffusaria *Leech* Antic. 361 . 19 i
diffusaria *Leech* Ar. 301 . . . 11 f
diffusaria Wkr. Anag. 320 . . 15 h
digitaliaria *Dtz.* Eup. 276 . . 12 d
digitata Djak. Cid. 251
digna *Th.-M.* Lygr. 211
dignata Ac. 70
dignata *Guen.* Ac. 69
dijuncta *Wkr.* Hemist. 31
dilatata Strd. Perc. 112
dilatata Wbg. Bo. 372 . . . 21 e
dilectaria *B.-H.* Cid. 218
dilectaria *Hbn.* Lom. 316 . . 15 f
dilectaria *Leech* Bo. 379 . . . 21 i
Dilophodes *Warr.* 306
dilucidaria Frr. Gn. 393 . . 22 g
dilucidaria Hmps. Catasc. 392
dilucidaria *Schiff.* Gn. 393 . 22 g
dilula *Warr.* Comib. 21 . . . 3 b
dilutaria Hbn. Ptych. 115
diluteria Hbn. Ptych. 126, 129 1 f
dilutaria *Hbn.* Ptych. 132 . . 1 f
dilutaria Led. Ptych. 133 . . 1 f
dilutata Haw. Ptych. 89
dilutata Haw. Ptych. 126 . . 4 f
dilutata Opor. 267
dilutata *Schiff.* Opor. 195 . . 9 f
dimidiaria Cid. 223
dimidiata Hbn. Bap. 170 . . 6 e
dimidiata Haw. Ptych. 138 . 4 g
dimidiata *Hufn.* Ptych. 99 . 4 e
dimidiata Ptych. 100, 103, 129, 137, 138
Dindica *Mr.* 13
diniensis *Neub.* Orth. 159
dioptasaria Christ. Hipp. 18 . 1 i
Dioptidae Eind. III
Diplodesma *Warr.* 23
diplodata Fldr. Psy. 110
Diplurodes Warr. 379
dira Bllr. Er. 352 . . . . . 18 k
directaria Graes. Cid. 213
Discalma Meyr. 406
discepiaria Fisch.-R. Cid. 224 9 d
disclusaria Ac. 70
disclusaria *Christ.* Ac. 68
discoidaria 7
discoidaria *Bsd.* Hel. 6 . . . 1 e
discolor Ström. Er. 352 . . . 18 l
discolor *Warr.* Gar. 326
Discoloxia *Warr.* 270
Discoloxia 268
discophora Fixs. Probl. 50 . . 5 a
discreparata *Graes.* Bo. 367
discriminaria Wkr. Teph. 105
discutaria *Fchs.* Ptych. 105
disjunctaria Cid. 227
disjunctaria *Ldb.* Cid. 223 . . 7 f
disjunctaria *Stgr.* Ptych. 118
dispar *Stgr.* Rhod. 37 . . . . 3 d
disparata *Hbn.* Eup. 288 . . 12 i
dispartita *Wkr.* Hemist. 31
dispersata Stgr. Pseud. 313 . . 18 e
dispersaria Hbn. Teph. 105 . 23 k
displicens *Bllr.* Bo. 375 . . . 21 e
disputaria *Guen.* Teph. 106
dissidiata *Guen.* Ptych. 93
dissimilata *Rmb.* Cat. 265 . . 9 i
dissimilata Rmb. Cid. 240

Taf.

dissimilis *Stgr.* Bo. 368 . 21 e
dissimulata Gel. 22
dissimulata Stgr. Cat. 265 . 9 i
dissoluta *Strd.* Cid. 262
dissolutaria *Prt.* Cid. 226
distans *Warr.* Bpt. 315 . . . 15 e
distans Warr. Gar. 326
distinctaria *B.-H.* Dysc. 408
distinctaria Cid. 245 . . . . 8 g
distinctaria *Guen.* Ptych. 120
distinctaria Hemith. 25
distinctaria *H.-Schaff.* Eup. 291 12 e
distinctaria *Leech* Asth. 273 . 7 g
distinctaria *Strd.* Gn. 313
distinctaria *Wkr.* Hemith. 23 . 2 d
distinctata *Christ.* Lith. 171 . 13 b
distinctata *H.-Schäff.* Bpt. 311 15 e
distinctata *Stgr.* Cid. 245 . . 8 g
ditaria F. Comib. 19 . . . . 2 b
Dithalama Meyr. 11
Dithecodes *Warr.* 16
Dithecodes 15
divapala Chlorom. 18
divergaria *Stgr.* Nych. 360
divergens *Bllr.* Cid. 227 . . . 11 i
diversaria *F.* Er. 352
diversata *Schiff.* Epirr. 5 . . 1 b
diversilinea Warr. Anon. 338 17 h
divineta H.-Wh. Euer. 31 . . 3 e
divisa *Strd.* Cid. 218
dirisaria Christ. Ac. 62 . . . 7 b
divisaria *Leech* Ar. 305 . . . 11 d
divisaria Leech Bo. 372 . . . 21 b
divitiaria *Stgr.* Stamn. 168
djrounchiaria *Oh.* Neol. 309 . . 17 b
dodoneata *Guen.* Eup. 295 . . 12 l
doerriesiaria Christ. Bo. 376 . 21 g
dognini Th.-M. Gen. 392
dohrnaani *Heyl.* Ptych. 98
dohrni *König* Abr. 309
dolabraria *L.* Plag. 337 . . . 17 g
dolomitana *Hab.* Cid. 215
dolosa *Bllr.* Pach. 332 . . . . 16 f
dolosaria Gn. 392
dolosaria *H.-Schaff.* Gn. 391 . 22 f
dolosaria *Leech* Hem. 363 . . 20 e
domialla Geoffr. Ac. 58 . . . 1 h
donovani *Dist.* Ac. 54 . . . 3 g
donzelaria *Dup.* Püng. 321
Doratoptera 7
dorriesiaria Warr. Megab. 358 19 f
dorycaiata Bell. Ptych. 125 . 1 e
Dosithea Dup. 52, 79
dotata *L.* Lygr. 211
dotata Stgr. Lygr. 213 . . . . 8 g
doubledayaria Mill. Bist. 358 19 g
draudti Dtz. Eup. 280, 296 . . 13 f
Drepanidae Eind. I
druentiata *Dtz.* Eup. 290 . . 25 e
drupisaria Prt. Eup. 292
drypadaria Rmb. Enn. 324 . . 15 k
drypisaria Dtz. Eup. 292
dubiosata *Mph.* Cid. 258
dubiosata *Wkr.* Tript. 198 . 11 g
dubiosata Triph. 201
dubitans *Hrc* Bo. 365
dubitaria *Stgr.* Gn. 391
dubitata *L.* Triph. 197 . . . 5 i
dubitata Triph. 206
Dubiophyle Warr. 381
dumeci *Joann.* Lom. 312
dumetata *Schr.* Cid. 218
dumetata *Tr.* Gn. 385 . . 22 e
duplexa *Mr.* Bo. 379
duplicaria *Hbn.* Lith. 172
duplicaria Stgr. Lyc. 356
duplicaria *Wkr.* Car. 192 . . 7 f
duplicata F. An. 177 . . . . 6 k
duplicata Hbn. Lith. 173 . . 6 e
duplicata *Warr.* Orth. 160 . 12 b
duponchelaria Lefr. Sel. 101 . 23 g
duponcheli *Prt.* Enc. 107 . . 23 l

	Taf.
dyscorchiara Led. Amygd. 168	6 a
Dyscrasia Hbn. 322	
Dyscrasis Th.-M. Dysc. 108	
Dyscrisis Th.-M. Orth. 158	
Dyscrisia Th.-M. Lith. 173 . .	6 e
Dyschloropsis *Warr.* 29	
Dyscia *Hbn.* 107	
Dysethia 11, 188	
Dysethiodes 188	
Dysmigia Warr. 102	
Dysphania Eiul. 111	
Dyspteris 188	
Dysstroma Hbn. 220	
Dystroma 215	
dzuirzynskii *Koller* Bup. 100	23 g

E.

Earophila Gnpp. 264	
ebenica *Dclab.* Er. 352	
ebulcata *Guen.* Onr. 335 . . .	17 d
eburnata Ac. 35	
eburnata Ptych. 106, 107, 109, 121	
eburneta *Wocke* Ptych. 105 .	1 e
eburneola Christ. Micr. 189 .	6 d
eburnivena *Warr.* Rhynch. 316	18 e
Ectropis Hbn. 376	
ectypata Mab. Oar 86 . . .	7 e
edentula *Krul.* Gon. 331	
effeminata *Stgr.* Ptych. 126	
efferata Wkr. Ligd. 313 . . .	15 d
efflorata Z. Ptych. 118 . . .	1 d
efformata *Guen.* Ann. 177	
effractaria *Frr.* Enn. 324	
effusaria *Christ.* Ptych. 123 .	3 i
effusaria *Klem.* Tim. 18	
effusaria *Rbl.* Enn. 321	
effusaria Stgr. Cid. 251	
effuscata *Gidr.* Ptych. 138	
Egea *Dup.* 1	
Egea 382	
egenaria *H.-Schaff.* Eup. 280 .	13 g
egenata *Prt.* Cid. 239	
Eilicrinia *Hbn.* 341	
Eilicrinia Eiul. IV	
electaria *Leech* Asth. 273 . .	7 g
elegans *Bdlr.* Dil. 306	17 a
elegans *Bdlr.* Trich. 186	
elegans Ob. Bo. 370	20 i
eliela Bdlr. Cid. 248	10 h
elimata *Dtz.* Eup. 297	
elinguaria *L.* Croc. 332 . . .	16 g
Ellopia *Tr.* 322	
elongaria *Leech* Mac. 347 . .	18 f
elongaria Ptych. 120	
elongaria *Rmb.* Ptych. 126 .	1 f
elongata *Dtz.* Eup. 292	
Elophos Bsd. 373	
Elphos *Guen.* 380	
eluta *Wil.* Dipl. 21	
elutata *Frr.* Cid. 243	
elvira *Th.-M.* Rhod. 155	
elyra *Swinh.* Ac. 75	
emaculata *Graes.* Op. 339	
emanata *Dtz.* Eup. 297	
emarginaria *Leech* Bist. 359 .	19 k
emarginata *L.* Ptych. 138 . .	1 g
Ematurga *Bcar.* Hem. 362 . .	20 b
Ematurga *Led.* 399	
emina *Schaw.* Cid. 257	
emma *Prt.* Ac. 75	
Emmelesia *Steph.* 258	
Emmesomia *Warr.* 187	
Emmiltis *Hbn.* 87	
Emydia *Obth.* 52, 86	
Emyssaria *Wkr.* Ac. 51	
enderodesma *Frr.* Rhod. 36 . .	3 d
endocausta *Hbn.* Dysc. 107 .	24 d
endoxanthe *Led.* Ep. 243 . .	19 a
enghiana . . 75	

	Taf.
enutaria *Hbn.* Ac. 75	1 l
Enconista *Led.* 106	
Endropiodes *Warr.* 330	
Energoplergx Th.-M. 336	
enmonaria *Guen.* Hyper. 320	19 e
Ennomos *Tr.* 323	
Ennomos 103	
ennomosaria Wkr. Pseud. 343	18 d
Entephria Hbn. 231, 236	
eolaria *Guen.* Gn. 381	22 b
eosaria *Wkr.* Bo. 374	21 e
Ephoria *Meyr.* 321	
Ephyra 141, 268	
ephyrinaria Ob. Gn. 391 . .	22 f
Epiblidonia Bdlr. 215, 327	
Epione *Dup.* 311	
epione Prt. Apleron. 373	
Epiplemidae Eiul. I	
Epirranthis *Hbn.* 5	
Epirrhoë Hbn. 216, 232, 255, 256	
Episauris *Rbl.* 181	
epixantha *Stichel* Cid. 235	
equestraria *F.* Enn. 323 . . .	15 k
equestrata Bkh. Psod. 395 . .	23 c
Erannis *Hbn.* 351	
Erannis Eiul. IV	
erasa *Warr.* Dith. 16	
erebaria Krul. Bo. 367	
erebaria *Ob.* Sel. 101	23 g
erebearia *Leech* Cid. 242 . .	13 e
Erebomorpha *Wkr.* 361	
erectaria *Leech* Micr. 207 . .	13 d
erectaria *Püng.* Er. 351	
eremita Scop. Lyc. 356 . . .	19 e
ericeata *Rmb.* Eup. 296 . . .	12 l
ericelaria Vill. Sel. 100 . . .	23 g
ericetata *Steph.* Cid. 262	
erilda *Ob.* Bist. 359	
eriopodata *Grasl.* Ptych. 118 .	1 d
eriopodata Ptych. 96, 101	
erosaria *Schiff.* Enn. 321 . .	15 k
erosata Hufn. Ptych. 138 . .	1 g
errigiata *Rmb.* Eup. 277	
erschoffi *Alph.* Orth. 161 . .	8 e
erschoffi *Christ.* Ptych. 135 .	3 i
erschoffiaria Ptych. 135	
erubescens *Stgr.* An. 176	
erutaria Bsd. Ven. 266 . . .	9 d
Erythrolophus Hmps. 11	
Eschatarchia Warr. 269	
esterelata Mill. Ptych. 104 . .	1 c
esther *Bdlr.* Syn. 319	
eteocretica *Rbl.* Cid. 238	
etruscaria *Stgr.* Gn. 389	
Euacidalia Ob. 96	
Eubolia Guen. 158	
Eubyjodonta Warr. 359	
Eucestia Hbn. 180	
Euchloris Eiul. II, 21	
Euchloris *Hbn.* 27	
Euchroeca *Hbn.* 270	
Euchroeca Eiul. I	
cucircola Probl. 51	
eucircota *Prt.* Probl. 50 . . .	7 b
eucosma *Prt.* Disc. 270 . . .	12 e
Eucosmia 198	
Eucrostes *Hbn.* 33	
Eucteuotrapteryx *Warr.* 336	
Eucymatoge Hbn. 271, 300	
eugeniata *Mill.* Ptych. 121 .	1 e
Eulype Eiul. II, 152, 232, 251	
Eumera *Stgr.* 324	
Euphanessa Pack. 141	
euphorbiata *Ball.* Ptych. 139	
euphorbiata Schiff. Min. 167 .	6 e
euphrasiata *H.-Schaff.* Eup. 292	12 e
euphrasiata *Mill.* Cid. 261	
Euphycia Hbn. 211, 265	
Eupithecia *Curt.* 274	
Eupithecia Eiul. II, IV	
eurata *Prt.* Gloss. 83	

	Taf.
eurcliaria Mill. Xen. 31 . . .	2 e, i
eurota Gloss. 82	
eurymede Motsch. Cyst. 308 .	14 h
eurypyle Mén. Cyst. 308 . .	14 h
eurytaenia *Rbl.* Cid. 232 . .	10 f
Eurythecodes 335	
euryzona Hmps. Bo. 380	
Eusarca H.-Schäff. 1	
Eustroma 170, 206, 250	
Eustroma *Hbn.* 207	
Eutriphosa 200	
euxinata *Bhtsch.* Eup. 296	
evanescens *Bdlr.* Cid. 258	
evanescens *Bdlr.* Selen. 338 .	17 g
evanescens *Stgr.* Cid. 241	
evanidaria *Püng.* Gn. 391	
eversmannaria *H.-Schäff.* Bep. 171	
evonymaria *Schiff.* Art. 329 .	17 b
exactata *Stgr.* Eup. 277	
exalbata *Hbn. Schist.* 171 . .	6 d
exalbidata *Stgr.* Eup. 288 . .	12 h
exangulata *Warr.* Cid. 247 .	8 l
exaridaria *Graes.* Ep. 342	
exanthemata *Mr.* Culc. 307 .	14 f
exanthemata *Scop.* Cab. 318 .	15 g
excaecaria *Fchs.* Rhod. 151	
excavata Dyar. Zam. 358	
excellens *Bdlr.* Bo. 378 . . .	21 h
excellens *Bdlr.* Onr. 335 . . .	17 e
excelsa Dtz. Eup. 288	
excelsata *Ersch.* Lith. 171 . .	8 a
excelsata Lith. 172	
excentricata *Alph.* Cid. 255 .	8 l
excisa *Bdlr.* Cith. 299	13 l
excisaria Esp. Camp. 323 . .	15 i
excultata *Christ.* Cal. 200 . .	8 d
exemplaria Hbn. Ac. 71 . . .	1 k
exhausta *Prt.* Cid. 259	
exiguata *Hbn.* Eup. 277 . .	12 m
exilaria *Guen.* Ptych. 101 . .	4 a, 4 c
exilaria Guen. Ptych. 97, 122	
eximiata Fchs. Cid. 227 . . .	9 e
exlituata Wkr. Cid. 227 . .	7 f
exoletata *H.-Schäff.* Hor. 302	13 m
expallidata *Dbl.* Eup. 285 . .	12 f
expallidata Guen. Eup. 128	
expansa *Mr.* Triph. 198 . . .	5 k
expansata *Prt.* Cid. 244	
expiata *Pung.* Cid. 247	
exportata *Stgr.* Noth. 181	
expressata Christ. Trich. 186 .	8 a
expressata Noth. 184	
exquisita Mgn. Art. 329	
exsecuta *Fldr.* Tri. 169 . . .	6 e
exsolataria H.-Schäff. Hor. 302	13 m
exsoletaria *Leech* Ar. 305	
exstirpata *Fchs.* Ac. 67	
exstirpata *Prt.* Ac. 69	
exsuctaria *Pung.* Gn. 391	
exsul *Tchetr.* Gon. 331	
extarsaria *H.-Schäff.* Ptych. 118	1 d
extensaria *Frr.* Eup. 293 . .	13 i
extenuata *Prt.* Gloss. 82	
externata *H.-Schäff.* Oul. 182	6 f
extersaria *Hbn.* Bo. 378 . . .	21 h
extersaria Ptych. 99	
extimaria Hbn. Croc. 332 . .	16 g
extimaria *Wkr.* Ac. 77	
extincta *Harr.* Nyss. 355	
extincta *Stgr.* Ptych. 127	
extincta Ptych. 100	
extincta *V.-M.-R.* Ell. 322	
extinctaria *Er.* Bo. 371 . . .	21 a
extinctaria *Sbdfs.* Phig. 353	
extradentata *Prt.* Orth. 158	
extraordinaria Stgr. Ac. 51 .	3 g
extraversaria *H.-Schäff.* Eup. 281	12 e
extremaria *Leech* Car. 192	
extremaria *Wkr.* Tim. 48 . .	5 f
extremata *F.* Eup. 282 . . .	13 g

	Taf.
extremata *Warr.* Ac. 51	3 g
exulta *Bllr.* Rhopt. 383	22 a
exultata Cal. 200	8 d
exustaria *Stgr.* Bo. 371	21 a
exustaria *Stgr.* Enc. 107	23 l
eydoniata *Bkh.* Chlor. 299	
cynensata *Grasl.* Eup. 383	

F.

fabiolaria *Ob.* Lygr. 211 (11)	23 f
fabiolaria Lygr. 213	
fabrefactaria *Ob.* Cid. 251	
faccaturia *Hbn.* Apl. 6	1 e
facculenta *Th.-M.* Lith. 103	
fagaria *Thnbg.* Ac. 81	
fagaria *Thnbg.* Dysc. 108	21 e
fagaria *Wnbg.* Syn. 361	20 e
fagata *Scharf* Oper. 193	6 e
fagicolaria *Robs.* Eup. 285	
faillula *Trti.* Ptych. 92	1 b
falcata *B.-H.* Hor. 301	
falcata *Warr.* Bist. 359	
falcataria *Mr.* Pal. 7	1 d
falcataria *Mr.* Pal. 8	
falcigera *Bllr.* Oberth. 350	
falcki *Stgr.* Ptych. 90	
falckii *Hed.* Ptych. 90	
falconaria *Frr.* Gn. 389	
falconaria *Wkr.* Heter. 310	17 i
fallentaria *Stgr.* Bo. 369	
falsaria *Alph.* Atom. 396	
falsaria Gloss. 83, 84	
falsaria *H.-Schäff.* Gloss. 82	4 h
falsaria *Leech* Ac. 65	31, 5 e
fametica *Dtz.* Eup. 294	25 e
famula *Esp.* Bichr. 398	23 e
farinaria *Leech* Ac. 64	
farinata *Hufn.* Lith. 172	6 d
farinosa *Dtz.* Eup. 283	
farinosa *Warr.* Arch. 14	
farinosa *Warr.* Rhod. 13	3 e
farinosata *Christ.* Gn. 388	
farracearia *Leech* Bo. 378	21 h
fasciaria *Leech* Cal. 200	11 e
fasciaria *Leech* Cid. 247	7 k
fasciaria *Leech* Lob. 191	
fasciaria *Leech* Phot. 202	14 f
fasciaria *L.* Ell. 322	15 i
fasciaria *Mols.* Bist. 359	
fasciaria *Wnbg.* Lar. 157	6 i
fasciata *Garb.* An. 177	
fasciata *Gillm.* Croc. 332	
fasciata *Linst.* Er. 352	
fasciata *Prt.* Oper. 193	
fasciata *Prt.* Bist. 358	
fasciata *Prt.* Chi. 401	
fasciata *Prt.* Cos. 150	
fasciata *Prt.* Gn. 386	
fasciata *Prt.* Lyc. 356	
fasciata *Prt.* Noth. 184	
fasciata *Prt.* Orth. 162	
fasciata *Prt.* Orth. 163	
fasciata *Prt.* Pseud. 11	
fasciata *Prt.* Triph. 198	
fasciata *Rbl.* Rhod. 39	
fasciata *Rltr.* Bo. 377	
fasciata *Stgr.* Cal. 200	
fasciata *Stgr.* Ptych. 93	
fasciata *Stgr.* Triph. 198	
fasciata *Tutt*, Cid. 223	
fascinataria *Stgr.* Bo. 366	
fasciolaria *Hufn.* Narr. 397	23 d
fastigata *Pung.* Cid. 251	
fathmaria *Ob.* Ptych. 96	1 d
fatimaria *B.-H.* Mann. 382	
fatimata *Stgr.* Ptych. 105	1 e
fatimata Ptych. 97, 132	
fatuaria *Leech* Cid. 247	7 h
faucium *Frr.* Psod. 395	
fausta *Th.-M.* Cid. 255	11 i

	Taf.
faustinata *Mill.* Chlor. 25	2 e
faustinata *Warr.* Bo. 369	
favillaccaria *Dup.* Dysc. 108	
favillaccaria *Hbn.* Dysc. 108	
favillaccaria *Hbn.* Ac. 81	
fecunda *Swinh.* Cid. 252	
fedtschenkoi *Ersch.* Cid. 218	
feliciaria *Luc.* Orth. 159	
fenestrata *Mill.* Eup. 284	13 h
fenestratus *Bllr.* Gar. 326	16 b
fennica *Bllr.* Cid. 260	
fennica *Prt.* Cid. 260	
fentoni *Bllr.* Teph. 106	
Fernaldella 396	
ferrata *H.-Schäff.* Cid. 231	9 b
ferreata *Fchs.* Eup. 287	
ferrugaria *Haw.* Cid. 226	
ferrugata Cid. 239	
ferrugata *Cl.* Cid. 227	9 e
ferrugata *Stgr.* Cid. 226	
ferrugata Xanth. Eind. 111	
ferruginaria *Mr.* 269	
ferruginascens *Krul.* Pel. 261	
ferruginata *Dup.* Eup. 288	
ferruginata *Dup.* Eup. 288	12 i
fervidaria *Leech* Cid. 251	7 l
festicaria *Hbn.* Diast. 102	23 i
festinaria *Christ.* Lygr. 213	
festivata *Stgr.* Cat. 265	
fibulata *Hufn.* Cid. 223	9 a
fidelensis *Mendes* Hem. 362	
fidonaria *Stgr.* Cid. 221	9 e
Fidonia *Tr.* 398	
Fidonia 11, 86	
fiduciaria *Anker* Chondr. 354	19 b
figuraria *B.-H.* Ptych. 130	
filaria *Ev.* Cid. 215	
filaccaria Cleta 88, 92	
filaccaria *H.-Schaff.* Cleta 89	7 d
filicata *Hbn.* Ptych. 130	1 f
filigrammaria *H.-Schäff.* Opor. 196	
filigrammaria Oporin. 194	
fimbrialis *Scop.* Thal. 30	2 g
fimbrialis Thal. 21	
fimbriaria *Steph.* Bo. 368	
fimbriata *B.-H.* Ptych. 124	
fimbriata *Haw.* Opor. 195	
fimbriata *Schiff.* Ptych. 126	1 f
fimbriolaria *Hbn.* Ener. 33	2 i
fimbriolata Ptych. 100	
fimbriolata *Steph.* Ptych. 127	
fingalaria *Mill.* Tephr. 382	25 e
finitimaria *Fchs.* Gn. 389	
firmata *Hbn.* Cid. 219	8 l
fissisignis *Bllr.* Eustr. 208	10 l
fissurata *Hab.* Lith. 172	11 b
fixseni *Alph.* Lox. 110	25 k
fixseni *Brem.* Gand. 211	8 f
flabellaria *Heyl.* Zam. 357	19 f
flaccata *Stgr.* Ac. 76	1 l
flaccata Ac. 56	
flaccidaria *Z.* Ac. 76	1 l
flagellaria *Pouj.* Gel. 22	3 a
flagellata *Pouj.* 22	3 a
flammeolaria *Hufn.* 269	10 h
flava *Mr.* Ell. 345	18 d
flava *Mr.* Pseud. 328	
flavaria *F.* Hyper. 320	
flavaria *Leech* Pseud. 343	18 e
flavata *Mr.* Gand. 211	
flaveolaria *Hbn.* Ptych. 98	1 a
flavcolaria *Tr.* Cleta 89	7 d
flavescens *Alph.* Teph. 105	
flavescens *B.-Wh.* Bup. 100	
flavescens *Prt.* Art. 329	16 d
flavescens *Prt.* Cos. 143	
flavescens *Prt.* Lyc. 356	
flavescens *Swinh.* Pseud. 328	
flavicaria *Schiff.* Ther. 343	18 e
flavicata *Sp.-Schn.* Lygr. 241	
flavicata *Thnbg.* Hydr. 269	10 h

	Taf.
flaviceps *Bllr.* Rhynch. 345	18 e
flavicinctaria Cid. 235	
flavicinctata *Hbn.* Cid. 235	9 g
flavicornata *Z.* Lith. 172	6 e
flavicornata Lith. 171	
flavicostaria *Leech* Rhynch. 316	18 e
flavidaria *Ev.* Thep. 105	
flavidaria *Leech* Car. 192	11 d
flavifrontaria *Leech* Hipp. 17	
flavifusa *Warr.* Cid. 221	
flavifusata *Wkr.* Oenosp. 22	
flavimacularia *Leech* Hyp. 349	15 g
flavipedaria *Mén.* Cal. 201	
flavipes *Mén.* Cal. 201	
flavisinuata *Warr.* Abr. 310	
flavissima *Krul.* Op. 339	
flavistrigata *Warr.* Cid. 211	7 h
flavobasalis *Leech* Abr. 310	
flavocingulata *Stgr.* Cid. 236	
flavofasciata *Hucne* Abr. 309	
flavofasciata *Thbg.* Cid. 262	10 h
flavolinearia *Leech* Bo. 368	20 f
flavolineata *Stgr.* Cid. 231	
flavomacularia *Leech* Ar. 304	11 e
flavomacularia *Leech* Lygr. 213	11 h
flavomarginaria *Brem.* Ar. 305	14 d
flavomixta *Hkr.* Cid. 236	9 h
flavovenaria *Leech* Ar. 301	11 b
flavovenata *Leech* Coll. 300	11 i
flavularia *Pung.* Lith. 103	
fleischmanni *Rbl.* Dysc. 108	
fletcheri *Tutt* Cab. 318	
flexilinea *Warr.* Mac. 348	18 g
flexosaria *Bhtsch.* Cid. 261	
flexulata Cid. 234	
flexulata *B.-H.* Cid. 236	
florentina *Stefan.* Nyss. 355	
floridaria *Pung.* Ptych. 93	
floridaria *Pung.* Ptych. 135	3 k
floslactata *Haw.* Ac. 66	1 i
floslactata Ac. 35, 52, 67, 68, 70, 71, 137	
fluctuata *L.* Cid. 223	9 a
fluctuata Cid. 224	
fluctuata Xanth. 152	
fluidata *Led.* Cid. 249	1 b
fluviata *Hbn.* Cid. 228	9 e
fluviata Orth. Eind. 14	
foedata *Bllr.* Ptych. 101	1 e
foedata *Leech* Bpt. 315	
foedata *Warr.* Bpt. 315	15 e
foliata *Fchs.* Cos. 148	
fologuearia *Stgr.* Ptych. 117	
foraria *Gnen.* Perc. 306	11 e
formosaria *Ev.* Asp. 111	25 k
fortificata *B.-H.* Cid. 239	
fortificata *Tr.* Schist. 171	
fortunaria *Vasqu.* Bo. 366	
fortunata *Black.* Bo. 369	20 h
fractaria *Stgr.* Hem. 362	20 a
fractifasciaria *Leech* Cid. 241	7 i
fractifasciaria *Leech* Eustr. 208	13 d
fractifasciaria *Pung.* Gn. 387	
fractilineata *Z.* Ptych. 103	1 e
fractilineata Ptych. 104	
fractistriga *Uph.* Cid. 215	
franckaria *Lamb.* Ang. 334	
fraterna *Bllr.* Ar. 301	11 b
fraternata *H.-Schäff.* An. 178	13 e
fraudulentata *H.-Schaff.* An. 177	
fraxinata *Crewe* Eup. 293	12 l
fraxinata Eup. Eind. 1	
freitagaria *Moschl.* Eil. 311	
frigida *Bllr.* Otopl. 186	13 b
frigidaria Ac. 66, 72	
frigidaria *Gnen.* Cid. 232	9 a
frigidaria *Möschl.* Ac. 65	5 b
frigidata *V.-H.-B.* Psod. 395	
frugaliata *Gnen.* Mac. 349	
frustata *Tr.* Cid. 211	9 k
frustata *Tr.* Cid. 240	
fucata *Pung.* Gloss. 85	3 l

	Taf
fuchsi Gloss. 82	
fuliginea Leech Cid. 252	
fuliginata Guen. An. 178 . .	8 e
fuliginata An. 175	
fuliginata Wkr. Ereb. 364	
fuliginaria Leech Bo. 378	
fuliginata Haw. Ptych. 138	
fuliginea Hmps. Bo. 373	
fuliginosa *Rothsch.* Croc. 333	
fulminaria *Led.* Agl. 29	
fulminata *Alph.* Cid. 256 . .	10 e
fultaria Vill. Cos. 148	
fulva *Gillm.* Cepph. 312	
fulvaria Dziurz. Bup. 400	
fulvaria *Vill.* H. 402	23 h
fulvata F. Cid. 222	8 l
fulvata *Forst.* Cid. 215 . .	8 g
fulvicans Geofir. Ac. 66 . .	4 i
fulvida *Leech* Cid. 259 . .	7 k
fulvimacula Hmps. Cid. 259 .	13 m
fulvipennis *Bllr.* Eup. 286 . .	13 h
fulvobasalis *Warr.* Abr. 312	
fulvocinctata *Rmb.* Cid. 241	
fulvostriata Goeze Ac. 66 . .	4 i
fulvoundata Fchs. Cid. 263 . .	10 k
fulvularia Hufn. Ang. 331 . .	16 i
fumaria *Haw.* Lyc. 356	
fumata *Er.* Cid. 252	
fumata *Math.* Ist. 398	
fumata Nitsche Orth. 159	
fumata Steph. Ac. 55, 66 . .	4 i
fumataria *Leech* Cid. 260 . .	7 h
fumidaria *Hbn.* Lign. 351 . .	18 i
fumidaria *Leech* Perc. 307 . .	11 e
fumidata *Trti.* u. Ver. Acas. 182	
fumidolata Wkr. Cid. 231	
fumipennaria *Hellw.* Er. 352 .	18 k
fumipennis *Prt.* Narr. 397	
fumitaria Cid. 258	
fumosa *Prt.* Cid. 216	
fumosa *Prt.* Euct. 336	
fumosa *Warr.* Gn. 385	
fumosae *Gregs.* Eup. 279	
fumosaria H.-Schäff. Cid. 252	
fumosaria *Leech* Bo. 375 . .	21 f
fumosaria *Prt.* Ac. 73 . . .	3 m
fumosarius *Alph.* Bist. 358	
fumosata *Trti.* Lar. 157	
fumosus Gregs. Bo. 370	
funebraria *Lamb.* Bist. 358	
funebraria Th.-M. Er. 352	
funebris *Warr.* Phot. 202 . .	11 f
funerata Hbn. Cid. 256 . . .	10 e
furcata *Sthr.* Eup. 293	
furcata *Thnbg.* Cid. 263 . . .	10 k
furcifascia *Wkr.* Cid. 255	
furvata *Schiff.* Gn. 385 . . .	22 b
fusca *Bllr.* Het. 188	6 d
fusca *Leech* Scl. 325	
fusca Mevr. Het. 188	11 d
fusca *Rlli.* Croc. 332	
fusca *Sthr.* Phot. 203	
fusca *Thnbg.* Pygm. 396 . . .	23 d
fuscantaria *Krul.* Bup. 100 .	23 g
fuscantaria *Steph.* Enn. 321 .	15 k
fuscaria Cid. 231	
fuscaria Leech Bo. 365 . . .	20 d
fuscaria *Leech* Mac. 346	
fuscaria *Prt.* Ang. 331	
fuscaria *Sthr.* Pseud. 343 . .	18 e
fuscaria Thnbg. H. 401	
fuscaria *Wgn.* Art. 329	
fuscata F. Ac. 56	1 g
fuscata *Herr.* Teph. 106	
fuscata Haw. Min. 167 . . .	6 e
fuscata Hrbst. Er. 352	
fuscata *Leech* Cid. 235	
fuscata *Mosley* Er. 352	
fuscata *Prt.* Lygr. 242	
fuscata *Tutt* Hum. 362	
fuscata Thnbg. Eup. 284 . . .	12 h
fuscescens *Bllr.* Abr. 311 . .	15 h
fuscicostata *Christ.* Eup. 284	13 h
fuscobrunnea *Warr.* Gn. 381	
fuscofasciaria *Leech* Heter. 340	
fuscolimbata *Tystr.* Cid. 229	
fuscomarginaria *Leech* Bo. 375	21 f
fuscomarginata *Sthr.* Cid. 225	
fuscomarginata *Warr.* Mac. 318	
fusconixtata *Prt.* Ptych. 98	
fuscostigma Alph. Eup. 284 .	13 h
fuscoundata *Sthr.* Cid. 263 .	10 k
fuscovenosa *Goeze* Ptych. 133 .	1 f
fuscovenosa Ptych. 127, 129	
fuscularia *Fchs.* Ptych. 105	

G.

gachtaria *Frr.* Orth. 164	
gadmensis *Rätz.* Anag. 320	
gaigeri *Sthr.* Croc. 332 . . .	16 g
galiata *Schiff.* Cid. 257 . . .	10 b
Gandaritis *Mr.* 214	
Gandaritis 209, 213	
Garaeus *Mr.* 326	
gaschkevitchii Motsch. Ar. 305	11 e
Gasterocome Warr. 379	
gastonaria *Ob.* Ac. 53	
gastonaria Ob. Ac. 52	
gayneri Rothsch. Pseud. 151	
gedrensis *Rud.* Psod. 375	
gegenaria Alph. Rhod. 151	
geholiaria *Ob.* Asp. 111 . . .	21 i
Gelasma *Warr.* 22	
gelata Guen. Cid. 235	
gelata Sthr. Cid. 235	
gelatella F. Ches. 180	6 b
gelida Bllr. Chlor. 25	2 e
gelidata *Möschl.* Eup. 293	
gelinaria *Luc.* Eup. 280	
gemellata *H.-Schäff.* Eup. 291	12 m
geministrigata Fchs. Ptych. 92	3 e
gemmaria Brahm Bo. 368 . .	20 g
gemmata Hbn. Cid. 228 . . .	9 e
geneata *Feisth.* Cid. 247	
genistaria Vill. Pseud. 13 . .	1 f
gensanaria Leech Cor. 339 . .	17 i
gentianata Mill. Cid. 242 . .	10 a
Geometra Tr. 16	
Geometridae Eml. IV	
Geometrinae 303	
Geometrinae Eml. V	
georgi *Meissl.* Cid. 226	
gerardini *Ob.* Orth. 161	
germinata *Püng.* Noth. 181	
gesticularia *Hbn.* H. 402 . . .	23 h
gianellaria *Trti.* Ac. 64	
gigantaria Sthr. Antic. 361 .	19 i
gigantaria *Sthr.* Chlor. 25	
gigantea *Mill.* Euchl. 28	
gigantea *Sthr.* Eup. 276	
gigantearia *Leech* Obe. 308 . .	14 g
gilvaria *Schiff.* Asp. 111 . .	24 h
gilvaria *Sthr.* Gn. 393	
giraffata *Guen.* Perc. 307 . .	11 f
glabraria *Hbn.* Bo. 372 . . .	21 e
glaciata *Germ.* Cid. 235	
glareraria *Brahm* Chi. 104 . .	23 k
glarcosaria Graes. Bo. 379	
glauca Geoffr. Comib. 19 . .	2 b
glaucaria *Brem.* Hipp. 17 . .	1 h
glaucaria Brem. Hipp. 18	
glaucaria *Wkr.* Gel. 22 . . .	2 e
glaucinaria *Hbn.* Gn. 389 . .	22 e
glaucofusa *Hmps.* Rhod. 41 .	5 d
glaucomiclata Mann Eup. 282 .	13 g
Glaucoplerya Hbn. 234	
glossaria Christ. Asp. 111 . .	24 h
gloriosaria Bsd. Asp. 111 . .	25 k
Glossostrophia 52, 61	
Glossostrophia *Prt.* 82	
Glossostrophia Ptych. 105, 390	
gluptata *Dlz.* Eup. 281	
Gnopharmia *Stgr.* 383	
Gnophos *Tr.* 381	
Gnophos H. H. 378	
gnophosaria *Leech* Ac. 63 . .	5 d
gnophosaria Gn. 395	
gnophosaria *Ob.* Gn. 389 . . .	22 e
Gnophosema *Prt.* 11	
Gonodontis *Hbn.* 330	
Gonodontis 367	
goodwini *Bkst.* Hydr. 268	
goossensiata *Mab.* Eup. 285 .	12 f
gothicata Cid. 248	
gothicata *Guen.* Cid. 251	
gottrensis *Frr.* Cid. 236 . . .	9 g
gracilaria *B.-H.* Cid. 247	
graciliata *Dlz.* Eup. 295 . . .	25 e
graciliata *Mann* Ptych. 117	
gracilior Bllr. Hol. 85	4 i
gracilipennis *Warr.* Ptych. 115	
gracilis *Bllr.* Spil. 315 . . .	18 e
graecaria *B.-H.* Gon. 331	
graecaria *Stgr.* Gn. 387	
graecaria *Stgr.* Gn. 391	
graecarius *Stgr.* Nyss. 356 . .	19 d
graellsiaria Feisth. H. 402 . .	23 h
graeseri *Prt.* Lox. 110 . . .	21 g
graeseriata *Rätz.* Eup. 296 .	12 m
graminaria Z. Micr. 26	
grammaria Bsd. Eup. 284 . .	12 h
granadaria *Stgr.* Ptych. 94 .	4 b
granataria *Rmb.* Scl. 100	
grandaria *Fldr.* Perc. 307 . .	11 f
grandificaria *Graes.* Gel. 22 .	2 d
grandinaria *Motsch.* Ang. 331 .	17 b
grandis *Prt.* Cat. 266	12 b
granitalis *Bllr.* Cid. 251	
granitaria *Mr.* Bo. 372 . . .	21 b
graphata Eup. 278	
graphata Hcd. Mac. 346 . . .	25 i
graphata *Tr.* Eup. 291 . . .	12 k
grastinaria Stgr. Eup. 283	
grata *Bllr.* Parep. 341	
grataria *Leech* Cid. 232 . . .	11 h
gratiosaria Graes. Ochr. 19 .	2 b
gratiosata *H.-Schäff.* Eup. 282	12 d
grawinaria Fisch.-R. Ac. 55 .	4 i
griphodeata Rmb. Cid. 223	
grisata F. Ptych. 137	1 g
grisea *Bllr.* Anom. 338 . . .	17 h
grisea *Bllr.* Bo. 369	20 g
grisea Dlz. Eup. 279	
grisea Th.-M. Ptych. 120	
grisea Thnbg. 354	19 c
griseata *Bart.* Bo. 374	
griseata Cal. 201	
griseata *Fchs.* Ell. 322	
griseata Vill. Oper. 194 . .	6 e
grisearia *Leech* Abr. 310	
griseata *Leech* Cal. 200	
griseata *Leech* Het. 188 . .	11 d
griseata *Leech* Noth. 184 . .	11 e
griseata *Leech* Perc. 306 . .	11 e
griseata *Leech* Selen. 338	
griseata *Leech* Zeth. 330	
griseata Noth. 186	
griseata *Prt.* Tim. 48	
grisearia *Stgr.* Gn. 391	
grisearia *Stgr.* Perc. 112 . . .	25 k
grisearia *Stgr.* Rhod. 12 . . .	3 d
griseata *Bast.* Cal. 199 . . .	5 i
griseata Ches. 179	
griseata *F.* Ptych. 98	
griseata *Schiff.* Lith. 172 . .	6 d
griseata *Stgr.* Chlor. 299	
griseata *Stgr.* Cid. 262	
grisescens *Dlz.* Eup. 286	
grisescens *Dlz.* Chlor. 299	
grisescens *Horm.* Orth. 159	
grisescens *Huene* Cid. 263	
grisescens Lah. Ptych. 112 . .	9 d
grisescens *Nemb.* Orth. 163	

Taf.

grisescens *Pet.* Eup. 294
grisescens *Stgr.* Ac. 65 . . . . 1 i
grisescens *Stgr.* Cid. 219
grisescens *Warr.* Bo. 377
griseolaria Teph. 105
griseolata *Stgr.* Cos. 142 . . 1 n
griseolimbata *Ob.* Cab. 318 . . 15 g
grisconigra Goeze Bo. 371 . . 21 e
grisolaria *Ev.* Teph. 105 . . 25 i
grossulariata *L.* Abr. 309 . . 15 a
grossulariata Abr. Einl. III, IV
grumaria *Alph.* Rhod. 11
grumi *Prt.* Gn. 388
grummi *Alph.* Hem. 363 . . . 21 b
gruneraria *Stgr.* Gn. 392 . . . 22 f
guancharia *Alph.* Ac. 63 . . 1 h
guancharia Alph. Ptych. 81
gueneata *Mill.* Eup. 281
gueneata *Prt.* Oper. 196
guinardaria *Bsd.* Eup. 283
guinardaria H.-Schäff. Eup. 295 12 l
guriata *Euich* Cid. 218 . . . 13 d
guttata Fldr. Perc. 307 . . . . 11 e
guttata *Hueue* Cid. 216
Gymnoscelis *Mab.* 298
gynochromaria *Hmbg.* Ptych. 104
gypsaria Bsd. Ac. 55 . . . . 1 i
Gypsochroa *Hbn.* 8
gyraria Tr. Cos. 117 . . . . 1 o
gyrata *Hbn.* Cos. 115 . . . . 1 o

H.

haasi *Hed.* Cid. 261 . . . . 10 f
habenata *Warr.* Ac. 58
haberhaueri *Led.* Tri. 170 . . 7 f
habichi *Schaw.* Ptych. 137
hadassa *Bllr.* Syn. 318 . . . 15 g
hadenata *Fchs.* Chlor. 298
Haematopis 85
hahnearia *Gmppg.* Cid. 236
Haggardia Einl. IV
Halia 346
halimaria *Chrét.* Micr. 26 . . 2 e
halimodendrata *Erseh.* Ac. 58 1 h
halimodendronota Fchs. Ac. 58 1 h
halituaria *Guen.* H. 101
halterata *Hufn.* Lob. 185 . . 6 f
hanna *Bllr.* Ac. 75 . . . . . 3 m
hanna Ac. 94
hanoviensis *Heym.* Lyc. 356 . 19 e
hanseni *Hed.* Ar. 301
harrisoni *Harr.* Nyss. 355
haroldi *Ob.* Bo. 365
haroldaria *Ob.* Bo. 366
harterti *Rothsch.* Bo. 365
hasperi Warr. Asp. 112 . . . 24 i
hastata *L.* Cid. 254 . . . . . 10 d
hastata Cid. 153, 248
hastata Eul. Einl. III
hastedonensis *Lamb.* Phil. 205
Hastina *Mr.* 136
hastigera *Bllr.* Lox. 110 . . 25 k
hastulata *Hbn.* Cid. 256 . . . 10 e
hastulata Hbn. Cid. 254 . . . 10 e
haworthiata *Dbl.* Eup. 275 . . 12 k
hazeleighensis *Rayn.* Abr. 310
headi *Tutt* Cos. 114
hebesata *Wkr.* Mac. 318 . . 18 g
hebridium Rbs.-Gd. Cid. 262
hebudium *Sheld.* Eup. 276
hebudium *Weir* Cid. 262
hecate *Bllr.* Cid. 254 . . . . 10 d
hedemannaria Ob. Cal. 200 . . 8 d
hedemanni *Christ.* Atom. 397 . 25 h
hedemanni *Christ.* Bo. 376
hedemanni *Stgr.* Lept. 328
helenae *Harr.* Poec. 351

Taf.

helianthemata *Mill.* Ptych. 121 7 d
helianthemata Mill. Ptych. 119, 120, 122
helianthemata Ptych. 101
Heliothea *Bsd.* 6
hellwegeri *Rbl.* Cid. 243
helveticaria *Bsd.* Eup. 283 . 12 g
helvolaria *Rbs.-Gd.* 325
hemana *Bllr.* Noth. 181 . . . 6 g
Hemerophila *Steph.* 362
Hemerophila 375
hemionata *Guen.* Xanth. 309 . 15 a
Hemistola *Warr.* 30
Hemithea *Dup.* 23 . .
Hemithea 15
Hemitheinae 10
Hemitheinae Einl. II, V, 123, 31, 6, 2
henricaria *Ob.* Hyp. 313 . . . 18 e
heparata Schiff. Euch. 270 . . 10 h
hepaticata *Swinh.* Lept. 328
herbaceaaria *Hew.* Hipp. 17
herbaria *Hbn.* Micr. 26
herbaria Micr. 27
herbariata *F.* Ptych. 123 . . 1 e
herbariata Ptych. 125
herbertii Orth. 163 . . . . . 6 i
herbicolens *Bllr.* Rhod. 12
hercegovinensis *Rbl.* Cid. 230
herefordi *Tutt* Bist. 358
Herochroma 10
herpeticaria *Rmb.* Perc. 112
herrichii *Ob.* Gn. 391
hesperidata *Rmb.* Ac. 79
Heterophleps *H.-Schäff.* 187
Heterophleps 191
Heteralex 7
Heterarmia Warr. 367 . . . . 20 f
Heterocallia *Leech* 327
Heterolocha *Led.* 340
Heterosteguc Hmps. 316
hethlandica *Prt.* Cid. 222
hethlandica *Rbl.* Cid. 231
hethlandicaria B.-H. Cid. 235
hexaplera Latr. Myst. 185 . . 8 a
hexaplerata Schiff. Lob. 185 . 6 f
hegdenaria Stgr. Eup. 291 . . 12 e
heyeraria *H.-Schäff.* Cab. 318
hibernica *Prt.* Cid. 219
hicmata Hufn. Oper. 194 . . 6 e
Hierochthonia *Prt.* 27
hilarata Guen. Ag. 15
hilariata *Dfz.* Eup. 280
hilariata *Schaw.* Cid. 230
himalaica Pseud. 313 . . . . 18 d
himalayica *Koll.* Pseud. 313 . 18 d
Hipparchus *Leech* 16
hippocastanaria *Hbn.* Pach. 383 22 a
Hirasa *Mr.* 380
Hirasa 363
hirschkei *Basl.* Eup. 295
hirschkei *Dziarz.* Bup. 100
hirtaria *Cl.* Lyc. 356 . . . . 19 e
hirtaria Lyc. 354
hispalata Rmb. Cid. 239 . . . 9 i
hispanaria *Mill.* Dysc. 108 . 21 d
hispanaria *Püng.* Ptych. 128 . 3 i
hispidaria *Schiff.* Apoch. 354 . 19 b
hispunaria Püng. Ptych. 93
hockingii *Bllr.* Cid. 241 . . . 7 k
hoefneri *Rbl.* Gn. 394
hofgreni *Lampa* Cid. 251
hofmanni *Schrb.* Phal. 325
Holarctias *Prt.* 85
holli *Ob.* Bo. 373
holli *Ob.* Dysc. 108
holliata *Hmbg.* Ptych. 125
holmgreni *Lampa* Er. 352 . . 18 l
holosericata *Dup.* Ptych. 132
holosericata Ptych. 115, 127
holosericata Bllr. Ptych. 127 . 7 d
Hololepna *Püng.* 29

Taf.

Holothalassis Hbn. 16
homochromata *Mab.* Ith. 396
homogrammata *Dfz.* Eup. 275 25 h
honesta *Prt.* Lom. 316 . . . 15 f
honestata *Mab.* Ac. 80 . . . 3 m
honorifica Esp. Camp. 323 . 15 i
honoraria *Schiff.* Cmp. 323 . 15 i
hopfferaria *Stgr.* Teph. 105 . 23 k
horishana *Matsum.* Euch. 336
Horisme *Hbn.* 300
Horisme 206, 211, 299
hormiga Dgn. Eup. 297
hornigaria *Stgr.* Ptych. 107
horridaria Hbn. Orph. 394 . . 23 b
horridaria Mr. Mac. 318
horridaria Schiff. Psod. 395 . 23 c
hortensiaria *Graes.* Cid. 223 . 8 l
hortulanaria Graes. Cid. 223 . 8 l
hortulanaria Stgr. Cid. 245 . 9 i
hospitata Tr. Eup. 297 . . . 13 o
huberaria *Ball.* Bist. 359 . . 19 g
hübneri *Prt.* Bo. 368
hügeli Fldr. Naxa 9
huenei Strd. Lom. 312
huenei *Prt.* Oper. 191
hünii *Ob.* Poec. 355
humeraria *Wkr.* Ptych. 106 . 7 d
humifusaria *Ev.* Cingl. 141 . 1 a
humiliata Hufn. Ac. 59
humiliata Ptych. 115, 132
humiliata *Hufn.* Ptych. 133 . 1 f
humilis *Prt.* Ac. 61
humperti *Hump.* Bo. 374
hyalinata *Christ.* Ptych. 137
hybrida *Dfz.* Eup. 294
hybridaria Selys Cos. 117 . . 1 o
hydrata *Tr.* Cid. 260 . . . . 10 g
Hydrelia *Hbn.* 267
Hydrelia 255, 270, 273
Hydriomena Hbn. Einl. I, II, 262
Hydrochroa 16
hyemaria Bkh. Phig. 353 . . 19 e
hyemata Bkh. Noth. 183 . . 6 f
hyemata Haeue Oper. 191
hyperbolica Swinh. Coen. 350
Hypephyra *Bllr.* 319
hyperboreata *Stgr.* Eup. 293
Hyperythra *Guen.* 320
Hypochrosis *Guen.* 337
hypolueca Hmps. Arch. 11
hypolencos *Kus.* Bist. 359
hypomelathiaria *Ob.* Scl. 325
Hyposidra *Guen.* 350
hypospilata *Guen.* Col. 299 . 13 n
Hypoxystis *Prt.* 342
hyrcana *Stgr.* Cal. 200
hyrcanaria *Stgr.* Orth. 162
Hyria Steph. Ptych. 99
hyriaria *Warr.* Lom. 316 . . 15 f
Hysterura *Warr.* 206
Hysterura 207

I.

iberaria *Rmb.* Cid. 223
iberarius Kolen. Bup. 100
iberica *Dfz.* Eup. 276
iberica *Stgr.* Cid. 225
ibericata Stgr. Cid. 240 . . . 13 a
ibicaria *H.-Schäff.* Ther. 351
icterata *Vill.* Eup. 288 . . . 12 h
icterica Djak. Cid. 232
idaea Swinh. Dith. 15
idaria *Ob.* Oboe 307 . . . . 15 a
ignobilis Ac. 59, 72, 74
ignobilis *Bllr.* Bo. 379
ignobilis *Bllr.* Cid. 226 . . . 11 i
ignobilis *Warr.* Ac. 60 . . . 1 m
ignorata *Stgr.* Cid. 234
ignorata *Stgr.* Lith. 173

	Taf
[illegible] Stgr. Orth. 165	
[illegible]ata Stgr. Orth. 165	8 i
[illegible]ra Hph. Emat. 399	
Dasycia Vill. Camp. 323	15 i
[illegible]s Hph. Hel. 6	1 e
Dionaea 7	
dilaborata Dtz. Eup. 278	
Dilaria Fchs. Ther. 351	
Dilaria Hbn. Crocot. 409	24 e, f
dilibata Schiff. Lith. 172	6 d
dilicaria Hbn. Bo. 368	
dilineata *Prt.* Cid. 218	
dilitata *Wil.* Cid. 250	
dilturata *Wkr.* Ged. 22	2 d
dluminata *Joann.* Eup. 277	25 e
dluminata *Warr.* Abr. 312	15 e
dlunaria *Esp.* Sel. 325	16 a
dlunaria Hbn. Sel. 324	16 a
dlustraria Hbn. Sel. 325	16 a
dubella Warr. Ac. 74	
imbulata *Hbn.* Cars. 179	6 g
imitaria Acid. 17	
imitaria Ac. 75	
imitaria *Hbn.* Ac. 76	14
immaculata Ob. Op. 339	
immaculata Thnbg. Euchl. 28	
immaculata *Tutt* Cid. 223	
immanata *Haw.* Cid. 222	8 k
immistaria *H.-Schaff.* Ac. 62	4 h
immistaria Ac. 68	
immorata *L.* Ac. 56	1 g
immundata Warr. Gn. 386	22 e
immundata *Z.* Eup. 275	12 k
immutaria Hbn. Ac. 63	4 h
immutata *L.* Ac. 70	4 k
immutata Ac. 60, 67, 70, 71	
impallescens *Christ.* Cid. 235	
impararia *Gucn.* Dyschl. 29	2 g
impauperata Wkr. Ac. 65	5 b
impectinata *Gucn.* Gn. 388	22 d
impersonata Ac. 51, 52	
impersonata Pryer Ac. 60	7 a
impersonata *Wkr.* Ac. 52	3 k
imperviata Wkr. Teph. 405	23 k
impexa *Bdlr.* Ptych. 102	7 c
implicata Mesol. Einl. II	
implicata Vill. Cid. 225	9 d
impluviata Hbn. Cid. 263	10 k
improbata *Stgr.* Ptych. 125	3 i
improbata Z. Gymn. 298	12 m
impunctata *Pel.* Mes. 166	
impunctata *Stgr.* Cid. 239	
impurata *Hbn.* Eup. 288	12 i
inaccepta *Prt.* Zeth. 330	16 e
inaequata *Warr.* Cid. 226	12 e
inalbata *Ob.* Bo. 378	
inamata *Wkr.* Bpt. 314	15 e
inamoena Bdlr. Cid. 227	7 f
inanata *Christ.* Cal. 201	7 e
incalcarata *Chrtl.* Ptych. 151	
incanata Haw. Ac. 63	1 h
incanata Hufn. Lith. 172	6 d
incanata *L.* Ac. 65	1 i
incanata L. Ac. 55	
incanata Rbr. Cid. 223	
incanata Schiff. Ptych. 112	1 d
incanata Z. Ac. 71	1 k
incarnaria *H.-Schaff.* Ptych. 120	1 e
incarnaria Hbn. Ptych. 81, 121	
incertaria *Leech* Cryps. 315	15 e
incertaria Stgr. Bo. 378	21 h
incertata *Stgr.* Triph. 198	8 d
incertata Triph. 198	
incidiata Zett. Cid. 260	10 f
incisaria *Stgr.* Ptych. 109	3 g
incisaria Ptych. 110, 112, 113	
incisarius *Led.* Nyss. 355	
incohata Jord. Enc. 107	
Incrustata Ldy. Eup. 281	
Indefinata Led. Ptych. 103	1 e
Indentaria Leech Gn. 384	22 b
incolorata *Koll.* Heter. 310	
incompositaria *Leech* Met. 306	11 d
incomptaria *Leech* Span. 19	
incongruaria *Leech* Bo. 367	20 f
incongruaria *Wkr.* Cor. 329	
inconsiderata *Stgr.* Cid. 223	
inconspicua *Bdlr.* Rhod. 41	
inconspicua Bdlr. Rhod. 38	
inconspicua *Bdlr.* Syn. 318	
inconspicuaria Hbn. Teph. 406	23 l
inconspicuaria *Leech* Cid. 260	7 h
inconspicuata *Bhtsch.* Eup. 278	
incontata Christ. Noth. 184	6 g
incultaria *H.-Schäff.* Cid. 239	9 h
incursata *Hbn.* Cid. 224	9 d
incurvaria *Ersch.* Hor. 302	
indecora Warr. Cid. 215	9 i
indecretata Hmps. Ner. 26	2 i
indentaria Warr. Med. 361	
indica *Bdlr.* Psy. 110	24 g
indicataria *Wkr.* Som. 11	5 a
indictinaria *Brem.* Endr. 330	16 e
indigata *Hbn.* Eup. 292	12 d
indigenata *Vill.* Ener. 33	2 i
indistincta *Bdlr.* Atop. 267	8 b, 13 e
indistincta *Mr.* Lom. 317	
indotata *Wkr.* Teph. 106	23 l
indrasana Leech Cyst. 308	11 g
inequaliata Pack. Lob. 185	6 f
inesata Mill. Ptych. 118	1 d
inexpectata *Krul.* Cid. 257	
inextricata *Wkr.* Eustr. 208	13 a
infans Möschl. Breph. 1	
infernata Rmb. Ptych. 126	1 f
infernaria *B.-H.* Cid. 224	
infidaria Cid. 235	
infidaria *Lah.* Cid. 236	9 g
infirmaria *Rmb.* Ptych. 119	1 e
infirmaria Ptych. 96, 151	
infracta *Wil.* Chlorom. 18	
infrequentata Haw. Cid. 235	9 f
infumata *Dtz.* Eup. 294	
infumata Fchs. Er. 352	
infumata *Prt.* Cid. 255	
infumata *Th.-M.* Schist. 171	
infumata *Rbl.* Cid. 253	
infumata Scoria Einl. IV	
infuscaria *Leech* Ptych. 115	3 h
infuscaria *Rbl.* Mac. 346	
infuscata F. Lith. 172	6 d
infuscata *Gmpp.* Cid. 248	10 i
infuscata *Prt.* Ac. 62	7 a
infuscata *Prt.* An. 176	
infuscata *Pt.* Cid. 222	10 e
infuscata Prt. Cid. 263	
infuscata *Prt.* Cos. 150	
infuscata *Prt.* Ptych. 127	
infuscata *Rbl.* Cid. 232	
infuscata *Rbl.* Cal. 199	
infuscata *Rend.* Cos. 118	
infuscata *Stgr.* Bo. 374	21 d
infuscata Stgr. Cid. 263	10 k
infuscata Stgr. Enn. 323	15 k
infuscata *Stgr.* Orth. 158	
infuscata *Strd.* Sel. 324	
infuscata *Tystr.* Cid. 222	
ingrata Wil. Culp. 21	3 b
innata F. Lith. 103	23 i
innocentaria *Christ.* Perc. 112	25 l
innotata Eup. Einl. I	
innotata *Fchs.* Mac. 346	
innotata *Hufn.* Eup. 293	12 l
innuptaria *H.-Schäff.* Orph. 391	
inops *Pel.* Com. 33	5 a
inornata Haw. Ptych. 61	
inornata *Haw.* Ptych. 136	1 g
inornata Ptych. 137, 138	
inornataria *Leech* Bo. 376	
inornataria *Leech* Op. 340	17 h
inquinata Scop. Ptych. 123	
inquinata *Bdlr.* Cid. 253	10 e
inquinataria *Bsd.* It. 402	
inscripiata Don. Opor. 195	9 f
insignata *Bkh.* Eup. 278	12 e
insignata Hbn. Eup. 279	12 e
insignata *Stgr.* Chlor. 24	5 a
insignis *Alph.* Asp. 112	
insolata Bdlr. Ac. 78	7 e
insolicola *Stgr.* Lygr. 211	
insolita *Bdlr.* Bo. 367	
insolitaria Fchs. Croc. 332	
insolitaria *Leech* Bo. 375	21 f
insolitaria *Leech* Hemist. 31	2 h
inspersaria Lamb. Hyp. 342	
inspersaria Stgr. Dysc. 409	
inspersata Schrk. Ac. 67	
inspersata Stgr. Ligd. 313	15 d
instabilis *Alph.* Phil. 206	
instillata Huin. Ac. 79	11
insuavis *Bdlr.* Ptych. 123	
insueta *Bdlr.* Elph. 381	22 k
insularia *Th.-M.* Bist. 358	
insulariata *Stdn.* Gymn. 298	
insulariata Wallgr. Cid. 226	12 e
insulata *Bast.* Gon. 331	25 g
insulata Cid. 208	
insulata *Haw.* Cid. 250	10 l
insulata *Schaw.* Cid. 230	
intaminata *Prt.* Ac. 66	
integraria *Stgr.* Crth. 161	11 a
intensa Cktl. Abr. 311	
interjectaria Bsd. Ptych. 127, 132, 133	4 f
intermaculata Stgr. Mac. 348	19 b
intermedia *Bks.* Hydr. 268	
intermedia *Clark* Opor. 196	
intermedia Dtz. Eup. 276	12 d
intermedia Dtz. Eup. 288	12 h
intermedia *Harr.* Op. 339	
intermedia *Kempny* Rhod. 39	
intermedia *Stgr.* Ptych. 130	3 i
intermedia *Tutt* Abr. 311	
intermediaria *Alph.* Cid. 237	
intermediaria *Gmppg.* Ell. 322	
intermediaria *Leech* Mac. 347	18 h
internata Cid. 244	
internata *Pinny.* Ont. 182	8 a
interpositaria *Stgr.* Cid. 224	9 e
interpunctaria Sterrha 153	
interpunctaria *H.-Schäff.* Myin. 1	
interrogata Alph. Cid. 242	10 m
interrupta Gocze Ac. 79	11
interrupta *Hke.* Cid. 243	
interrupta Hke. Cid. 251	
interrupta *Hke.* Gn. 393	
interrupta Hke. Lygr. 211	
interrupta Warr. Cid. 259	
interrupta *Wil.* Bo. 378	21 h
interruptaria Fldr. Cyst. 308	11 h
interruptaria *Leech* Cal. 201	
interruptaria *Leech* 303	14 a
interruptata Rbl. Cid. 249	13 b
intersecta Geoffr. Ac. 79	11
intersecta *Stgr.* Cid. 244	9 i
intersectaria *Leech* Lygr. 213	11 h
intersectaria *Leech,* Mac. 347	18 h
intricata *Stgr.* Hor. 301	
intricata *Zell.* Eup. 283	
inturbaria Frr. Eup. 275	12 k
inturbata *Hbn.* Eup. 275	12 k
Inurois 3	
inusitata *Gucn.* Cid. 218	
inustata *H.-Schaff.* Ac. 59	
invalida *Bdlr.* Ptych. 127	3 h, 4 m
invenustaria Bo. 361	
invenustaria *Leech* Bo. 374	21 e
invenustaria *Leech* Pseud. 343	18 d
inversarius *Rbl.* Amorph. 356	
invisa *Bdlr.* Eup. 284	
Iodis *Hbn.* 32	
iodisata Stgr. Ner. 26	3 a
Iotaphora *Warr.* 18	
iridicolor Bdlr. Jot. 18	

Taf.

irradiata Wkr. Teph. 105 . . 23 k
irrignata *Hbn.* Eup. 277 . . 13 e
irritaria *Stgr.* Eup. 277
irroraria Leech Lom. 316 . . 15 f
irroraria *Prt.* Hyp. 312
irrorata *Bak.* Ac. 81 . . . . 5 d
irrorata Bltr. Car. 192 . . . 7 f
irrorata *Christ.* Lith. 103
irrorata *Mr.* Nax. 192 . . . 11 e
irrorata *Spr.* Cid. 263
irroraria *Brem.-Gr.* Bo. 376 . 23 a
irrufata *Warr.* Cos. 150
isabellaria *Mill.* Gloss. 81 . . 7 e
isabellaria *Stgr.* Bo. 371
islandica *Gmpp.* Cid. 255
islandica *Prt.* Cid. 258
islandicaria *Stgr.* Cid. 228
ismailaria Ob. Mann. 382
isogrammaria H.-Schaff. Eup. 275 . . . . . 12 k
isolata *Kane* Cid. 249
isometra *Warr.* Gnoph. 11
isosecta Scop. Emat. 399 . . 23 f
isthmensis Stigma 87
istriaca *Dtz.* Eup. 276
istriana *Gdr.* Lyc. 356
istrianus *Stgr.* Nyss. 356
Isturgia *Hbn.* 397
italica *Harr.* Nyss. 355 19 d
italicata Dtz. Eup. 292
italicata Guen. Eup. 291 . . . 12 k
italicata *Mill.* Min. 167
Itame *Hbn.* 401
iterata *Bltr.* Bo. 371 . . . . 20 i
Ithysia *Hbn.* 396
iveni *Ersch.* Gn. 393 . . . . 22 h

J.

jacobsi *Prt.* Ptych. 117
jacularia Sterrha 153
jacularia *Hbn.* Rhod. 36 . . 3 e
jagnararia *Guen.* Ar. 305 . . 14 e
jaguarinaria *Ob.* Ar. 305 . . 14 e
jakima *Bltr.* Ptych. 102 . . . 5 b
jamesa Bltr. Cid. 229 . . . . 9 b
Jankowskia Ob. 365
jankowskiaria *Mill.* Euchl. 28 2 f
jandhinarium Cos. 112
japanaria *Leech* Phil. 205
japonaria *Leech* Ligd. 313
japonaria *Leech* Oper. 191 . . 8 b
japonensis *Warr.* Als. 3 . . . 1 a
japoniata Stgr. Ligd. 313
japonica *Bltr.* Anag. 320
japonica *Prt.* Oz. 10 . . . . 1 f
japygiaria *Costa* Hem. 362 . . 20 a
jasioneata *Crec.* Eup. 287
jasioneata Eup. Einl. I
jejunaria *Leech* Bo. 375 . . . 21 f
jesoensis *Mats.* Bist. 359
joannisiata *Hmbg.* Ptych. 110
joannisiata Ptych. 106
johansoni *Lampa* Lygr. 213
jordanaria *Stgr.* Croc. 333 . . 17 b
jordanaria *Stgr.* Lith. 103
jourdanaria *Vill.* Comps. 113 25 l
jubata *Thnbg.* Bo. 372 . . . 21 e
jugicola *Stgr.* Orth. 161
jugicolaria *Fchs.* Gn. 391
juglandaria *Ob.* Bo. 376
juglansiaria *Graes.* Zam. 357 . 19 f
jugorum Bldr. Hem. 362 . . 20 b
julia Bltr. Cith. 299 . . . . 13 l
julia Hulst It. 102 . . . . . 23 i
juliaria Haw. Sel. 325 . . . 16 a
junctata *Stgr.* Orth. 163 . . 7 g
junctata Orth. 162
junctilineata *Wkr.* Call. 210 . 8 d
juniperata *L.* Cid. 218 . . . 8 i
jurassica *V.-M.-R.* Cid. 238

K.

kabylaria *Ob.* Fid. 399 . . . 23 e
kala Swinh. Hyp. 350 . . . 18 l
kalischata *Stgr.* Cid. 240
kandalaria Bldr. Onr. 335 . . 17 d
kardakowi Krul. Cid. 248
kashgara *Mr.* Orth. 161 . . 6 h
kashmirensis *Mr.* Ac. 79
kashmirica Cid. 215 . . . . 13 o
kashmirica *Warr.* Sten. 310
kurrigini Christ. An. 178 . . 11 b
kempnyaria Gdr. Er. 351
kentearia *Stgr.* Ang. 331
kenteata *Stgr.* Mac. 349
kernaria *Ob.* Onr. 335 . . . . 17 d
kerteszi *Aign.* Cid. 256
kesslitzi *Hke.* Ac. 77
kezonmetaria *Ob.* Cid. 256 . . 13 b
kidsicola Gmpp. Bo. 371
kiliani *Rbl.* Epis. 181 . . . . 12 a
kindermannaria *Stgr.* Spard. 361 20 d
kindermanni *Brem.* Tri. 170 . 7 b
kindermanni Tri. 169
kioudjrouaria *Ob.* Disc. 271 . 8 b
kioudrouaria Leech Disc. 271 12 e
klosi *Dtz.* Eup. 284
knautiata *Gregs.* Eup. 285
knüpfferi *Hueue* Schist. 171
kollariaria *H.-Schaff.* Cid. 230 9 b
kolleri *Dziurz.* Bup. 100
korbi *Bhtsch.* Ches. 180
korbi Dtz. Eup. 297
koreana *Mph.* Bo. 367
koreana Mph. Dind. 13 . . . 1 g
korlata *Fchs.* Gn. 388
Kranauda *Mr.* 349
kraßnojarscensis *Fchs.* Cid. 222
kraßnojarscensis *Fchs.* Emat. 399
kühnei *Kuhne* Sel. 325
Kuldscha *Mph.* 165
Kuldscha 161
kuldschaensis *Mph.* Stigma 87 5 g
kuldschaensis *Stgr.* Eup. 287
kurzi Hke. Cid. 258
Kyrtolitha *Stgr.* 157
Kyrtolitha 237

L.

labda *Cr.* Rhod. 151 . . . . 6 a
labradorensis *Pack.* Cid. 222
labradoriensis *Somm.* Cars. 179
laceraria *Graes.* Thal. 30
lacernigera *Bltr.* Cid. 241
lachrymosa *Bltr.* Prot. 321
lachata Haw. Ac. 66 . . . . 1 i
lactea *Bltr.* Ac. 54 . . . . . 3 g
lactea Ac. 53
lactearia *L.* Iod. 32 . . . . 2 h
lacteolata *Dtz.* Eup. 288
lacteomarginata *Rayn.* Cid. 247
lacticolor Rayn. Abr. 309
lactularia H.-Schaff. Asth. 272 13 g
lacunaria Hed. Ag. 15 . . . 1 h
lactaria *Lah.* Cid. 230 . . . 9 b
lactata Brem. Naxa 9 . . . . 1 d
lactata F. Orth. 8 . . . . . 1 d
laevigata Ptych. 124, 125
laevigata *Scop.* Ptych. 118 . . 1 d
laeviligata *Bsd.* Eup. 120
lafauryata *Ob.* Gn. 386
lahayei *Ob.* Ping. 11 . . . . 1 g
lakearia *Ob.* Kn. 165 . . . . 6 i
lamae *Hph.* Cid. 255 . . . . 11 i
lanata *Stgr.* Cid. 239
lambessata *Ob.* Ptych. 94 . . 1 b
laminaria *H.-Schaff.* Heter. 310 18 b
Lampropteryx Steph. 233, 231
lanaria *Er.* Micr. 357 . . . . 19 e
lanceolaria Wood. Eup. 277 . 12 m
lanceata *Hbn.* Eup. 297 . . . 13 o
lanceolata *V.-M.-R.* Chlor. 121
langei *Harr.* Nyss. 355
langi *Christ.* Orth. 159 . . . 11 a
languidata *Prt.* Ac. 76
languidata *Wkr.* Obe. 308 . . 11 b
lanfascata *Mill.* Eup. 292
lapidata *Hbn.* Coen. 300 . . 13 l
lapidea *Bltr.* Parep. 311 . . 18 a
lapidisaria Frr. Gn. 385 . . 22 b
lapponaria *Bsd.* Pocc. 355 . . 19 d
lapponica *Stgr.* Cid. 225
laquearia *H.-Schaff.* Eup. 276 13 f
Larentia *Tr.* 157
Larentia Einl. II, 152
larentiaria *Bsd.* Cid. 230
Larentiidae Einl. I
Larentiinae 152
Larentiinae Einl. IV, V, 2
largeteauaria *Ob.* Triph. 198 . 6 l
largeteani *Ob.* Obe. 308 . . . 11 b
laria *Ob.* Disc. 271 . . . . . 8 b
laricaria *Haw.* Bo. 377
lariciata *Frr.* Eup. 296 . . . 12 g
Lasiogma Meyr. 202
lasithiotica *Rbl.* Cid. 243
lassalata Rghfr. Ligd. 313 . . 15 d
lata Matsum. Onr. 335 . . . 17 e
latefasciata *Prt.* Cos. 150
latefasciata *Stgr.* Cid. 220 . . 13 e
latefasciata *Stgr.* Diast. 102
latefasciata *Strd.* Cid. 258
latefasciata *Strd.* Ven. 266
latefasciata *V.-M.-R.* Ptych. 118
latelineata *Graes.* Ac. 62 . . 7 b
latentaria Cart. Cid. 231 . . . 9 b
lateraria *Leech* Ar. 304 . . . 11 e
laterata *Dtz.* Eup. 291
laterinnda Pouj. Gar. 327
lateritiaria *Pouj.* Gar. 327
lateritiata Mr. Cid. 245
latevittata *Trti.* Cid. 257
laticolor Harr. Op. 339
latifasciaria Hdnr. Ptych. 137 1 g
latifasciaria *Leech* Anon. 338. 17 h
latifasciaria *Leech* Cal. 201 . . 11 g
latifasciaria *Leech* Cid. 245 . . 13 e
latifasciaria *Leech* Heter. 311 . 18 a
latifasciaria *Leech* Tri. 169
latifasciaria *Prt.* Tri. 170
latifasciata Hke. Cid. 254
latifasciata *Prt.* Opor. 195, 196
latifasciata *Warr.* Abr. 311
latiferaria *Wkr.* Nandr. 381
latifoliata Mill. Cid. 239 . . 9 h
latifusata *Wkr.* Orth. 165
latmarginaria *Leech* Hir. 380 23 b
latimarginaria *Leech* Onr. 335 17 e
latinnarginaria *Leech* Phal. 326 16 b
latimarginaria *Leech* Trig. 349 19 b, c
latimarginaria *Rbl.* Ost. 406 23 l
latimarginata Warr. Ptych. 103 3 f
latipennata *Prt.* Eup. 282
latipennis Warr. Eup. 282
latiroata Wkr. Cid. 249 . . . 13 b
latoniata *Mill.* Eup. 296
latsaria *Ob.* Hydr. 268. . . . 10 g
laureata *Fchs.* Ptych. 137 . . 3 k
lauta *Warr.* Ptych. 128
lautaria Hbn. Ac. 81
lavata *Fchs.* Eup. 282
lavicata *Fchs.* Eup. 297 . . . 12 g
laxata *Krul.* Cid. 254
lecerfiata *Hnbg.* Ptych. 101 . 3 f
lechonia Swinh. Bo. 369. . . 20 h
leda *Bltr.* Prot. 321 . . . . 15 h
ledererata Guen. Ptych. 119 . 1 e
lederi *Möschl.* Lygr. 212 . . 8 g
lederi *Stgr.* Tri. 170
lederi *Christ.* Hem. 362 . . . 24 b
lecchi *Uph.* Phot. 203 . . . 5 h
lecchi *Pung.* Bo. 373 . . . . 21 e
lecchi *Stgr.* Tri. 170 . . . . 7 b

Taf.

[illegible] *Lasch.* Nyct. 357 . 19 e
[illegible] *H.-Schäff.* Chi. 104 . 25 i
[illegible] *Schiff.* Chos. 180 . . 6 b
[illegible] *Christ.* Lith. 174 . . . 13 b
Unifascaria *Fchs.* Cos. 144 . . 1 n
Unifasciaria *Lasch* Bo. 372 . . 21 b
Unigemmosaria *Lasch* Gn. 392 . 22 g
Unigutticosaria *Lasch* Ocoel. 328 16 e
Ventiscaria *Donz.* Dysc. 108 . 21 e
Ventiscata *Mab.* Eup. 294 . . 13 i
Veopardaria *Ob.* Obe. 307 . . 17 a
Veopardinata *Mr.* Trp. 12 . . 1 g
leopardinata Mr. Trp. 13
lepidaria Christ. Cid. 225
leprariu *Rbl.* Mann. 382
lepsaria *Stgr.* Eup. 286
leptogrammata *Stgr.* Eup. 278
Leptomeris 52
Leptomiza *Warr.* 327
leptoptera Alph. Bo. 375 . . 21 f
Leptornis Billy. 16
Leplostegna *Christ.* 189
leuca *Dtz.* Eup. 293
Leucelucra Warr. 314
Leucobrephos 2
leucogrammaria *Pung.* Dysc. 109
leucomelanaria *Pouj.* Trp. 12 . 1 e
leucophaea *Bltr.* Bo. 370 . . 20 i
leucophaearia Er. 367
leucophaearia *Schiff.* Er. 352 18 k
Leucophthalmia 141
leuraria *Prt.* Ac. 69 . . . . 3 m
libanaria *Prt.* Orth. 163 . . . 12 b
libanotidata Guen. Eup. 281 . 12 e
libycata *Btl.* Ptych. 106 . . 3 f
lichenaria *Lasch* Bo. 372 . . 19 i
lichenea *Ob.* Gn. 381 . . . . 22 b
lidunaria Cleor. Einl. 11
lienigiaria Led. Cid. 219 . . 8 i
ligaminata Ev. Hor. 302 . . 25 i
Ligdia *Guen.* 343
lignata *Hbn.* Cid. 228 . . . . 9 f
lignata Warr. Hem. 362
Lignyoptera *Led.* 351
ligularia Guen. Cid. 228 . . . 9 e
liguriata *Mill.* Eup. 276 . . 12 d
ligusticata Donz. Eup. 288 . . 12 i
ligustraria Lang Er. 351 . . 18 i
ligustrata Schiff. Cid. 226
lilliputana *Pouj.* Gn. 371
limaria *Christ.* Ep. 342 . . . 19 a
limbaria *F.* Ist. 398 . . . . 23 d, e
limbaria *Hbn.* Cid. 225
limbata Hormuz. Lom. 312 . . 15 d
limbata *Stgr.* Eup. 276
Limbatochlamys *Rothsch.* 16
limbofasciata *Dtz.* Eup. 289
limbolaria Guen. Hyper. 320
limbosignata *Dtz.* Eup. 292
limbosignata Nolck. Cid. 256 . 10 e
limbounctata *Dtz.* Eup. 285
Limeria *Stgr.* 140
limitata Bkh. Ptych. 97 . . . 1 a
limitata Scop. Orth. 159 . . . 6 i
limitata *Warr.* Syn. 319 . . 15 h
limosaria Esp. Gn. 392 . . . 22 g
linariata *F.* Eup. 276 . . . . 12 d
linearia *Hbn.* Cos. 149 . . . 5 e
linearia *Lamb.* Cos. 143
linearia *Lamb.* Cos. 146
linata *Scop.* Siona 109 . . . 21 f
linealis Warr. Asp. 10 . . . . 1 e
linearia *Warr.* Hydr. 269 . . . 13 f
lineolaria Don. Cid. 228 . . . 9 f
[illegible] *Pung.* Gn. 390
[illegible] *Schiff.* Mes. 166 . . 6 e
[illegible] *Const.* Chos. 180
[illegible] *Guen.* Cid. 264 . . . 10 g
[illegible] *Pouj.* Dysc. 335
[illegible] *Prt.* Hydr. 31
[illegible] *Prt.* Hemist. 30
[illegible] *Don.* Cid. 263

Taf.

literataria *Lecch* Hyst. 206. . 13 n
Lithina *Hbn.* 103
Lithina 348
lithographata *Christ.* Eup. 288 13 h
lithosiaria Wkr. Cyst. 308 . . 11 h
Lithostege *Hbn.* 171
Lithostege 396
litho.xylata Anait. 166
litigiosaria *Bsd.* Ptych. 93 . . 4 b
litigiosaria Ptych. 92, 94
littoralaria *Trti.* Lith. 163
liturata *Cl.* Mac. 317 . . . . 18 g
liturata Macar. 101
livida Bltr. Cid. 227 . . . . . 7 f
livida *Dtz.* Eup. 287
lividaria Costa Rhod. 154 . . 6 a
lividaria Hbn. Nych. 360 . . 19 i
lividata *Cl.* Ptych. 137
lividata F. Gn. 386 . . . . . 22 d
lividata Haw. Ptych. 97 . . . 4 e
lividellaria Peyer. Ptych. 118. 1 d
livinaria *Lah.* Cid. 226
lobaria *Chrét.* Ptych. 104
Lobogonia *Warr.* 194
Lobophora *Curt.* 185
Lobophora 152, 181, 186, 215
lobulata Hbn. Noth. 181 . . . 6 f, g
lofthousei *Prt.* Ven. 266
Lomaspilis *Hbn.* 312
Lomographa *Hbn.* 316
longaria *H.-Schäff.* 114 . . . 1 d
longaria Ptych. 125
longimacula *Warr.* Perc. 307
loricaria *Ev.* It. 102 . . . . 23 i
lolaria Bsd. Cid. 230 . . . . 9 b
Loxaspilatis *Warr.* 110
Loxochila 16
Loxorhombia 7
Loxotephria *Warr.* 346
lozonaria *Ob.* Pseud. 344 . . . 19 a
luecllata *Püng.* Ptych. 91 . . 3 e
lucicolens Bltr. Phot. 202 . . 5 h
lucida *Warr.* Sphagn. 13
lucidaria *Lecch* Kran. 359 . . 18 h
lucidata Don. Hemist. 30 . . 2 g
luciferata Wkr. Bpt. 314 . . 15 e
lucigera *Bltr.* Eup. 287 . . . 13 h
lucillata *Guen.* Hor. 302
lucinda Bltr. Chlor. 298 . . . 13 k
luciolata Fchs. Bo. 367
luctuata Hbn. Cid. 256 . . . . 10 e
luctuata *Rbl.* Ac. 115
luctuata *Schiff.* Cid. 248 . . 10 d
luctuosaria *Ob.* Cid. 247
ludificata *Stgr.* Cid. 240
ludovicaria *Ob.* Lygr. 210 . . 8 d
ludovicata *Mill.* Cid. 243
lugdunaria *H.-Schäff.* Cid. 261 13 e
lugens *Ob.* Cid. 254 . . . . . 10 d
lugubrata *Brem.* Lygr. 212
lugubrata Stgr. Cid. 248 . . . 10 d
lugubris Stgr. Cid. 225 . . . 10 d
luminosata *Christ.* Lith. 174 . 12 c
lunaria *Schiff.* Sel. 325 . . . 16 a
lunata *Dtz.* Eup. 285
lunifera *Bltr.* Bo. 374 . . . . 21 d
lunularia Hbn. Sel. 325 . . . 16 a
luridaria *Bkh.* Orth. 158
luridaria *Leech* Perc. 306 . . 11 e
luridata Bkh. Bo. 378 . . . . 21 h
luridata *Hufn.* Orth. 158
luridata Rbl. Ac. 82 . . . . 4 h
luridata Stgr. Gloss. 83 . . . 4 h
luridata *Z.* Ac. 64 . . . . . 4 e
luscinata Z. Cid. 249 . . . . 13 b
lusitans *Mendes* Gn. 391
lutamentaria *Grues.* Bo. 377
lutea *Ckll.* Abr. 310
lutea *Gillm.* Chi. 101
lutea *Prt.* Abr. 310
lutea *Stoll* Hyper. 320
lutea *Strd.* Lygr. 211

Taf.

lutearia Cleog. 167
lutearia *F.* Crocot. 109 . . . 24 e
lutearia *Lecch* Ac. 66 . . . . 3 l
lutearia *Lecch* Chi. 104 . . . 23 k
lutearia *Vill.* Lyth. 155 . . . 5 g
luteata Schiff. Hydr. 269 . . 10 h
luteiceps Fldr. Euct. 336 . . 17 d
luteifrons Swinh. My. 314
luteofasceata *Rothsch.* Cleta 417
luteolaria *Const.* Ptych. 90 . 4 a
luteolaria *Tgstr.* Mac. 346
luteolaria Vill. Cos. 149
luteolata *L.* Op. 339 . . . . 17 h
lutescens *Prt.* Ptych. 99
luticiliata *Christ.* Gn. 390 . . 25 d
lutipennaria *Fchs.* Gn. 390
lutosaria *Bhtsch.* Eup. 275
lutosata Rmb. Ac. 58 . . . . 4 h
lututentaria *Stgr.* Ptych. 132 . 3 i
lutulentata Ptych. 132 . . . . 3 i
Luxiaria *Wkr.* 350
lycaenaria *Koll.* Ag. 15 . . . 1 h
Lycaugcs Bltr. 52, 53
Lycia *Hbn.* 356
Lygranoa 187, 188
Lygris *Hbn.* 210
Lygris 207, 211, 250
lyncata F. Cid. 216 . . . . 8 g
Lyncometra Prt. 215
lyra Swinh. Ochr. 19 . . . . 2 b
lythoxylata *Hbn.* An. 195 . . 8 a
Lythria *Hbn.* 155
Lythria Einl. IV. 152

M.

mabillaria *Pouj.* Pal. 7 . . . 1 e
mabillaria Pouj. Pal. 8
mabillearia *Luc.* Atom. 397
mabillei *Th.-M.* Agl. 29
Macaria *Curt.* 346
Macaria 399
macedonia Stgr. Oul. 182 . . 8 a
macellata Fisch.-R. Eup. 275 . 12 k
macescens *Bltr.* Ac. 53 . . . 3 k
macilentaria *H.-Schäff.* Ptych. 92 4 b
macilentaria Ptych. 91, 94
macraria Guen. Ac. 58 . . . 4 h
macraria *Stgr.* Lim. 140 . . . 3 b
macrocalata Wkr. An. 178 . . 8 e
macrocheila Stgr. Cith. 299 . 13 l
macronata Stgr. Hyp. 343 . . 18 e
mactans *Bltr.* Gar. 327
mactata *Fldr.* Cid. 251 . . . 10 f
macularia *Herz* Abr. 312
macularia *Lecch* Coll. 300 . . 11 e
macularia *L.* Pseud. 343 . . 18 e
maculata *Bltr.* Nax. 192 . . 11 e
maculata Com. 33
maculata Hbn. Lom. 312 . . . 15 d
maculata *Rtr.* Bo. 367
maculata *Stgr.* Bo. 371 . . . 21 a
maculata *Swinh.* Call. 209 . . 11 i
maculicaudaria *Motsch.* Euct. 336 17 d
maculifera *Stgr.* Gnoph. 384
maculifera Warr. Ocoel. 328
maculosa *Prt.* Thin. 336
maderae *B.-Bak.* Hem. 363 . 25 d
maderae *B.-Bak.* Ptych. 100 . 5 b
maderae Ptych. 89
maderensis *B.-Bak.* Cos. 150 . 5 e
madoniata Fchs. Ac. 63
maeoticaria *Alph.* Bo. 372 . 24 b
maeoticaria *Bhtsch.* Eup. 289
maerens *Stgr.* Cid. 262
magdalenaria Bell. An. 177 . 8 e
magistraria *Trti.-Ver.* Cid. 260
magna Bltr. My 311. . . . . 15 d
magna *Prt.* Ac. 80
magna *Prt.* Orth. 160
magnaria *Wil.* Ep. 312 . . . 18 b
magnata *Fchs.* Thal. 415
magnata Mill. Eup. 283

magnifica *Prt.* Gaud. 211 . Taf 8 f
majoraria *Leech* Ac. 73 . . 1 n, 5 e
majoraria Lah. Eup. 289 . . 12 i
majuscularia *Leech* Xandr. 381 23 a
Malacodea *Tgstr.* 193
Malcuydris Hbn. 229
maligna *Bltr.* Mac. 348
malmundariense *Donck.* Abr. 310
malvata *Rmb.* Cid. 241 . . . 9 k
malvata Cid. 245
mancipiata *Stgr.* Ptych. 117, 122
mancuniata *Knaggs* Ptych. 116
mandarinaria *Leech* Gn. 385 . 22 b
mandarinaria *Leech* Hipp. 18 . 1 i
mandarinaria Leech Phys. 271 11 i
mandschuraria *Brem.* Bo. 370 20 h
mandschurica *Stgr.* Eup. 285
mandschuricata *Brem.* Cid. 253 10 b
manicaria *H.-Schäff.* Ptych. 103 1 e
manifesta *Prt.* Ac. 58 . . . . 5 g
manitiaria *H.-Schäff.* Ell. 322
Mannia *Prt.* 382
manniaria H.-Schäff. Eup. 297 13 k
manuelaria Bo. 371
manuelaria *H.-Schäff.* Bo. 368 25 g
maracandaria *Ersch.* Artom. 329 16 d
marcentaria *Püng.* Bo. 366
marcidaria *Leech* Ac. 66 . . 31
mardinaria *Stgr.* Gn. 387
mardinata *Stgr.* Eustr. 209
mardinata *Stgr.* Pseud. 381 . 22 a
marcolensis Ptych. 110
marcotica *Drt.* Ptych. 110 . 3 g
marcotica Drt. Ptych. 125
margaritaria Camp. 323
margaritaria *Leech* Centr. 9 . 1 d
margaritata *L.* Camp. 323 . . 15 i
marginaria *F.* Er. 352
marginaria Hbn. Lom. 312 . 15 d
marginaria Vill. Ep. 341 . . 18 b
marginaria *Lamb.* Cos. 116
marginaria *Leech* Heter. 310 . 18 a
marginata Chrys. 102
marginata Fchs. Ptych. 138 . 4 g
marginata *Herz* Bo. 371
marginata *L.* Lom. 312 . . . 15 d
marginata *Math.* Cid. 228
marginata *Prt.* Ac. 61
marginata *Stgr.* Eup. 290
marginata *Warr.* Ac. 303 . . 11 a
marginata *Warr.* Thin. 337
marginepunctata *Goeze* Ac. 63 1 h
marginepunctata Ac. 35, 52, 56, 63, 61, 82, 84, 151
marginepunctata Ptych. 105
marginepunctata Steph. Ptych. 117 . . . . . 1 d
marginepurpuraria *Bast.* Anag. 320 . . . . . 25 a
mariesii Bltr. Cid. 250 . . . 10 k
marina *Bltr.* Hemith. 23
maritima *Seeb.* Orth. 164
maritima *Strd.* Cid. 216
maritimata *Guen.* Ptych. 136
marmoraria *Leech* Disc. 271 . 13 f
marmorata B.-H. Atom. 397
marmorata *Leech* Cal. 201 . . 7 l
marmorata Sulz. Bist. 358 . . 19 f, g
marmorata Hbn. Lygr. 212 . 8 f
marmorataria *Leech* Phal. 326 16 e
marmorinaria Esp. Er. 352
martertera *Dlz.* Eup. 283
martiniaria Ob. Teph. 106 . . 23 l
massiliata *Mill.* Eup. 295 . . 13 i
mathewi *Bankes* Chlor. 21
mattiacata *Bast.* Cos. 117 . . 1 o
maturaria Christ. Nyssiod. 357 19 e
maugrabincaria Ob. Gn. 386
maura *Ob.* Hem. 362
mauretanica *Dlz.* Eup. 277
mauretanica Ptych. 109
mauretanicaria *Stgr.* Enc. 107
mauricaudaria *Ob.* Gn. 395
mauritanica *Bak.* Ptych. 108 5 b
mavi *Prt.* Bo. 369 . . . . . 20 h
maxima *Th.-M.* Probl. 50
mayeri *Mann* Eup. 292
mecysma Swinh. Ac. 73
Medasina *Mr.* 361
mediana Pnz. Chlor. 299 . . . 13 k
mediangularis *Prt.* Cid. 259 . 12 e
mediaria *Hbn.* Ptych. 91 . . . 3 f
mediaria Ob. Ptych. 95 . . . 1 b
mediata Wkr. Cid. 249 . . . 13 b
medionigricans Btl. Cid. 246
mediofasciata *Höfn.* Lom. 312
mediolimbata Pouj. Lept. 328 . 16 e
mediolineata *Prt.* Cid. 241 . 13 e
mediolucens *Rössl.* Cid. 217
medionotata Warr. Eup. 297 . 13 a
medioobscuraria *Uffeln* Er. 352
mediopricta *Rbl.* Orth. 159
mediopunctaria Don. Dyse. 408 21 e
mediorhenana Fchs. Gn. 386
mediorufaria Fchs. Cid. 221
medmaria Wkr. An. 178 . . . 8 e
Megabiston *Warr.* 358
Megaluchlora Meyr. 16
Megametopa *Alph.* 353
megaspilata *Warr.* Disc. 271 . 7 g, 11 e
Megaspilates Wkr. 411
megaria Ob. Oar 86 . . . . . 7 e
meinhardi *Krul.* Emat. 399
meissli *Schaw.* Ac. 57
melaina *Schz.* Bo. 374
melana *Prt.* Opor. 195
melana Clark Opor. 196
melanaria *L.* Ar. 304 . . . . 14 b
melanaria *Ob.* Bo. 366
melancholica *Btlr.* Eustr. 208 . 7 l
melanicterata Led. Pol. 169 . 11 b
melanoparia Grasl. Coll. 300 . 13 o
melanops *Bast.* Lux. 350
melanozona *Ragn.* Abr. 310
Melanthia Dup. 253
mellearia Scharf. Er. 352 . . 18 k
mellearia Scharf. Als. 3 . . . 1 b
mellinata *F.* Lygr. 212 . . . 8 f
mellinata Lygr. 211
membranaria *Christ.* Als. 3 . 3 a
menadiaria *Th.-M.* Micr. 27
mendica *Btlr.* Scion. 338
mendicaria *Leech* Som. 15 . . 5 f
mendicaria *H.-Schäff.* Gn. 393 22 g
mendicaria Leech Som. 73
menetriesi *Stgr.* Bo. 374
mensuraria Schiff. Orth. 159 . 6 i
meonaria *Guen.* Rhod. 10 . . 7 a
meonaria Rhod. 11
merana *Burr.* Nyss. 355
meridiaria *Mill.* Ptych. 134
meridionalis *Galv.* Pseud. 343
meridionalis *Mab.* Eup. 295
meridionalis *Ob.* Bist. 358
merinata Guen. Eup. 276 . . 13 f
merklaria *Ob.* Ptych. 95 . . . 1 e
merularia *Weym.* Er. 352
mesogrammata *Dlz.* Eup. 278
Mesoluca Hbn. 253
mesoleucata *Püng.* Lith. 176
Mesostrape Warr. 361
Mesotype *Hbn.* 166
Metallolophia *Warr.* 12
metaria *Ob.* Eustr. 209 . . . 10 l
metohiensis *Rbl.* Ptych. 108
meyesi *Lampa* Lyth. 155
meyeraria Lah. Gn. 387 . . . 22 e
miata *L.* Cid. 220 . . . . . 8 i
micanlaria Esp. Hemist. 32 . 2 h
Microbraxas *Btlr.* 380
Microbiston *Stgr.* 357
microrosana Geoffr. Emat. 399 23 f
microgynaria *Hmps.* Orth. 163
Microloba *Hmps.* 189
Microloxia *Warr.* 26
Microlygris *Prt.* 207
Micronidia Mr. 344
microptera *Warr.* Ptych. 118
microsaria Bsd. Ptych. 123 . 1 e
middendorfii *Mer.* 2 . . . . 1 a
miegata *Pouj.* Pol. 169 . . . 11 b
Milionia Eml. 11
millefoliata Eup. 279
millefoliata *Rössl.* Eup. 289 . 12 h
millierata *Brd.* Triph. 197
millierata *Gmpp.* Bo. 368
millierata *Gmpp.* Cat. 265
millierata *Stgr.* Coen. 300
millierata Stgr. Eup. 296 . . 12 l
milvaria *Christ.* Hor. 302
milvinaria *Fchs.* Gn. 389
mimosa Bo. 374
mimosaria *H.-Schäff.* Ptych. 123
Mimomizu Warr. 328
mimulina *Bltr.* Op. 339
minervae *Gistl.* Rhod. 154
minima *Strd.* Sel. 325
minimaria Warr. Ptych. 115
minimata *Stgr.* Cid. 258
miniosa *Warr.* 17 . . . . . 5 d
miniosaria *Dup.* Enc. 106 . . 23 l
miniosaria Enc. Disc. 108
miniosata Encomista 322
miniosata *Wkr.* Phot. 202 . . 6 k
minna *Bltr.* Cid. 233
Minoa *Tr.* 167
minor *Alph.* Rhod. 36
minor *Fchs.* Bo. 368
minor *Herz* Abr. 310
minor Stgr. Cid 233
minorata *Dlz.* Eup. 290
minorata *Tr.* Cid. 261 . . . 10 g
minuscularia *Rbl.* Ptych. 113
minuscularia Ptych. 112
minusculata *Alph.* Eup. 295
minuta *Bltr.* Cid. 241 . . . . 7 h
minuta *Bltr.* Coll. 300
minuta *Leech* Saur. 190
minutaria *Leech* Gn. 391 . . 22 f
minutata Dbl. Eup. 285 . . . 12 f
minutata Schiff. Eup. 285 . . 12 f
miranda *Bltr.* Abr. 311 . . . 15 b
mirandaria *Leech* Som. 111
mirandus *Bltr.* Gar. 326 . . 17 b
mirificaria Celon. 188 . . . 6 e
misera *Bltr.* Noth. 184 . . . 11 e
miserata Stgr. Ptych. 100 . . 1 e
mitigata *Dlz.* Eup. 291 . . . 25 f
Mixochlora Warr. 16
mixtata Stgr. Cid. 239
mixticolor *Prt.* Hypochr. 337 . 17 g
mnemosynata *Mill.* Eup. 296
modesta *Bltr.* Chem. 113
modesta *Dlz.* Eup. 277
modesta *Dlz.* Eup. 290
modesta *Stgr.* Das. 332 . . . 16 f
modestaria *Ersch.* Cid. 228
modestaria *Püng.* Sel. 100
modicaria *Leech* Ac. 71 . . . 5 e
modicata Hbn. Eup. 288 . . 12 i
moecha *Dlz.* Eup. 290 . . . 25 e
molleri Warr. Trp. 13
mociniata *Scop.* Orth. 159 . . 6 i
morrens Alph. Cid. 254
moeroraria *Frr.* Rep. 171 . . 6 e
moesta *Bltr.* Bo. 371 . . . . 21 b
moestata *Nolck.* Cid. 251
molata Warr. Bo. 375 . . . . 21 e
moldavinata *Cur.* Ped. 261
mollicularia *Er.* Som. 396
mollieulata *Guen.* Cid. 238
molluginata *Hbn.* Cid. 248 . 10 f
molossaria *Ob.* Ar. 301 . . . 11 f
moltrechti Ob. Bist. 358 . . . 19 f
moltrechti Ob. Bo. 373 . . . . 19 k
monacharia *Stgr.* Phig. 353

	Taf.
monotaria Germ. Ptych. 126	
monotrigata Ster. Cid. 240	
monotrocha Stgr. Enchl. 28	
montivagata Bkh. Ptych. 112 .	4 d
montivagata Schiff. Ptych. 17 .	4 b
moraliferaria Ob. Tripli. 199 .	6 k
morbidochroaria H.-Schaff. Min. 167	
monodii Th.-M. Orth. 159	
monolonica Sterd. Cab. 318	
montana Leech Neol. 309	
montanaria Leech Bo. 367 . .	20 f
montanaria Leech Centr. 9 .	1 e
montanata Schiff. Cid. 225 .	9 d
monticola *Sterd.* Cid. 262	
monticolaria *H.-Schaff.* Cid. 224	
monticolaria *Leech* Mac. 317 .	18 f
montium *Dtz.* Eup. 286	
montivagata *Dup.* Cal. 200 .	5 k
montivagata Phil. 205	
moorei *Col.-Swinh.* Ac. 77	
morosa *Bltr. Pel.* 319	
morosaria H.-Schaff. Ptych. 93	1 b
mortuaria *Stgr.* Oar 86	
moskovita *Gnpp.* Thal. 115	
mosquensis *Hrgne* Ptych. 138	
moupinaria *Leech* Bo. 371 . .	21 a
moupinaria *Ob.* My. 314	
moupinata Pouj. Cid. 232	
mucidaria Gn. 390, 391	
mucidaria *Hbn.* Gn. 390 . .	22 e
mucidata Tr. Gn. 390	22 f
mucronata *Scop.* Orth. 158 .	6 i
mucronata Scop. Orth. 159	
mughosaria Gnpp. Bup. 100 .	23 f
multifaria *Swinh.* Hist. 206 .	12 a
multiflorata *Mill.* Eup. 283	
multilinea Phot. 203	
multilineata *Leech* Triph. 199	13 d
multilineata Mann Eup. 275 .	13 f
multiplicata Stgr. Lith. 173 .	6 e
multipunctaria Wkr. Buz. 360	19 i
multipunctata *Stgr.* Cid. 234 .	9 e
multistriata Bltr. Micr. 207 .	12 a
multistriga *Ob.* Cat. 265	
multistrigaria *Hanr.* Cid. 231 .	9 e
multistrigaria Wkr. Our. 335 .	17 d
mundaria *Leech* Dipl. 24 . . .	2 e
mundata *Prt.* Ac. 63	
mundata *Prt.* Gn. 386	
mundata *Stgr.* An. 176	
mundataria *Cr.* Asp. 111 . .	21 g
mundulata *Guen.* An. 176	
mundulata An. 175, 176	
munitata *Hbn.* Cid. 222 . . .	8 l
munitata Cid. 227, 245	
muraria *Curt.* Bo. 370	
muricata *Hufn.* Ptych. 99 . .	1 b
muricolor *Warr.* Rhod. 12	
murina *Ob.* Hem. 362	
murinaria *Schiff.* Teph. 105 .	23 k
murinata F. Ptych. 138 . . .	1 g
murinata *Scop.* Min. 167 . .	6 e
musanaria *Frr.* Lygr. 212	
muscicapata *Christ.* Cid. 234 .	9 e
muscigera *Bltr.* Acas. 182 . .	12 b
muscosa *Bast.* Rhod. 38	
muscosa *Bltr.* Anac. 15 . . .	1 b
muscosaria *Christ.* Cid. 237	
muscosaria *Wkr.* Gn. 385	
muscosata Donz. Cid. 241 . .	9 k
[illegible]*ularia Stgr.* Ac. 53	
[illegible]*ularia Stgr.* Gen. 331 . .	16 f
[illegible]*osulata Stgr.* An. 176	
[illegible]*ulata Stgr.* Hydr. 268	
[illegible]*ulata Rmb.* Ptych. 131	
[illegible]*ata Tr.* Ac. 65	1 i
[illegible]*ulata Stg.* Gn. 390	
[illegible]*ulata Stgr.* Ptych. 93	
Myinodes *Mill.* 1	
[illegible]*opala F.* Gn. 393	
[illegible]*ogaria Esp.* Teph. 105 . .	23 k
myricaria *Cooke* Oper. 194	
Myrioblephara Warr. 379	
Myrteta *Wkr.* 313	
Myrteta 336	
myrtillata *Dadd* Ac. 71	
myrtillata *Thnbg.* Gn. 392 . .	22 g
mystica *Dtz.* Eup. 291	
Mysticoptera *Meyr.* 185	
mytilata Leech Bpt. 315	

N.

nacuata Fldr. Orth. 165	
naevaria Hbn. Lom. 312 . .	15 d
naevata *Bast.* Cos. 148	
namurcensis *Lamb.* Cos. 113	
namurcensis Lamb. Cos. 112	
nana Dziurz. Bup. 100	
nana Lamb. Abr. 310	
nanata *Hbn.* Eup. 293 . . .	12 k
naparia Leech Atop. 267 . . .	8 b, 13 e
napoleon *Prt.* Ptych. 110 . .	5 b
napoleon Ptych. 112	
Narraga *Wkr.* 397	
Narraga 396	
narynaria *Ob.* Phas. 364	
narzanica *Mph.* Stamn. 168 .	6 b
naseraria *Ob.* Cid. 255 . . .	6 e
nasifera *Warr.* Orth. 161 . .	11 a
nassata F. Cid. 260	10 f
nassata Hanr. Cid. 260	
nasuta *Prt.* Sion. 338	
Naxa *Wkr.* 9	
Naxidia *Hmps.* 192	
neapolisata *Mill.* Cid. 223	
nebularia *Leech* Abr. 310	
nebulata *B.-H.* Orth. 164	
nebulata Cid. 231, 236, 238, 244	
nebulata Hanr. Eup. 295 . . .	12 l
nebulata *Scop.* Euch. 270 . .	10 h
nebulata Thnbg. Opor. 196 .	9 f
nebulata *Tr.* Cid. 239 . . .	9 i
nebulosa *Bltr.* Thin. 336	
nebulosaria Frr. Ven. 266 . .	9 d
necessaria *Z.* Amorph. 356 .	19 d
neddaria Swinh. Enc. 180	
neglecta *Th.-M.* Obe. 307	
neglectata H.-Schaff. Eup. 275	12 k
neglectata *Stgr.* Phil. 205	
neglectata Wcar. Opor. 195 . .	9 f
negrita *Th.-M.* Sfigma 87	
nelvae *Rothsch.* Narr. 397 . .	23 d
nemoraria Frr. Ac. 69 . . .	1 k
nemoraria *Hbn.* Ac. 68 . . .	1 k
nemoraria Hbn. Ac. 67, 68, 69	
nemorata Bkh. Ac. 71	1 k
Nemoria Led. 31	
nemoriata *Stgr.* Hemist. 31	
neogamata *Pang.* Cid. 238	
Neolythria *Mph.* 208	
Neolephria 237	
nepelata Mab. Eup. 269 . . .	12 i
nephelata *Stgr.* Eup. 288 . .	25 f
Nephodia Eiul. 1	
neriaria Comib. 21	
neriaria *H.-Schaff.* Comib. 20	2 b
Neromia *Stgr.* 26	
neurbiaria *Ob.* Cid. 237 . . .	9 k
neurbonaria Cid. 237	
neurogrammata *Pang.* Acas. 182	
neustria Malac. 2	
nevadaria *Rbb.* Fid. 399	
nevadaria Rmb. Orth. 161	
nexata *Hbn.* Ptych. 97 . . .	1 a
nexifasciaria *Bltr.* Cid. 263	
nexifasciata Leech Oper. 191 .	8 b
nielseni *Hed.* Ptych. 103 . .	3 f
nigerrima *Th.-M.* Od. 7	
nigerrima *Fehs.* Cid. 221	
nigra *Bankes* Bo. 378	
nigra Hegl. Bist. 358	19 g
nigra *Prt.* Cid. 231	
nigra *Prt.* Gon. 331	
nigra *Rayn.* Abr. 310	
nigra Rbl. Mac. 317	
nigra *Rbl.* Tephr. 381	
nigra *Rbl.* Tim. 18	
nigra *Th.-M.* Bo. 376	
nigra Tutt Bo. 370	
nigra *Tutt* Breph. 1	
nigralbata Warr. Pogon. 306	
nigraria *Rbl.* Bo. 367	
nigrata *Rbl.* Cid. 256	
nigrescens Ckll. Cid. 251 .	10 e
nigrescens *Ckll.* Orth. 158	
nigrescens *Hannem.* Gn. 387	
nigrescens Hmps. Oar 86	
nigrescens Huene Cid. 263	
nigricans Dziurz. Bup. 100	
nigricans *Jourd.* Asp. 112	
nigricans Ob. Bist. 358	
nigricans Ob. Chi. 104 . . .	21 e
nigricans *Prt.* Cid. 235	
nigricaria *Hbn.* Er. 352 . . .	18 k
nigricaria Rbl. Ven. 266	
nigricarius *Backhaus* Bup. 100	
nigricata *Fehs.* Bo. 370	
nigrifasciaria *Leech* Cid. 237	7 i
nigrifulvaria *Hmps.* Cid. 252	7 l
nigrifumata Warr. Bo. 375 .	21 f
nigrilinearia *Leech* Bo. 379 .	22 i
nigrilinearia Leech Cid. 255 .	11 i
nigrilinearia *Leech* Er. 352	
nigrilinearia *Leech* Saur. 190 .	12 a
nigrilineata *Prt.* Gar. 326	
nigrimaculavia *Leech* Micr. 380	22 k
nigripunctaria *Leech* Bpt. 315	
nigripunctaria *Leech* Micr. 380	23 b
nigripunctata Ac. 61	
nigripunctata Warr. Hor. 302	7 i
nigrisparsa *Bltr.* Ang. 334 . .	16 i
nigrita *Rbl.* Cid. 251	
nigritaria *Stgr.* Eup. 275 . . .	13 f
nigrobarbata Stgr. Ptych. 119 .	1 e
nigrobasalis *Spul.* Breph. 1	
nigrociliaria *Leech* Enct. 336	17 e
nigrocincta *Fehs.* Bo. 372	
nigrocinctaria *Fehs.* Ptych. 91	
nigromaculata *Hckf.* Lom. 312	
nigrocostata *Hke.* Ptych. 90	
nigrodorsaria *Guen.* Bo. 372 .	21 b
nigrofascia *Rbl.* Cid. 228	
nigrofasciaria *Dtz.* Eup. 285, 291	
nigrofasciaria Goeze Cid. 243 .	10 m
nigrofasciaria *Leech* Bo. 370	
nigrofasciaria Leech Bo. 373 .	21 e
nigrofasciata *Gnpp.* Cid. 216	
nigrofasciata Neub. Er. 352 .	18 k
nigrofasciata *Rbl.* Cid. 231	
nigrofasciata *Schäg.* Lom. 312	15 d
nigrofasciata *Wagn.* Cid. 236	
nigrofulvata *Coll.* Mac. 317	
nigrolimbata *Joann.* Ang. 334	
nigrolinearia Er. 367	
nigrolineata *Chrét.* Ptych. 139	
nigrolineata *Prt.* Ptych. 98	
nigromacularia *Leech* Comib. 21	2 c, 3 b
nigromarginaria *Leech* Mel. 306	14 d
nigronotaria Brem. Car. 192 .	7 f
nigropallida *Mansbr.* Bo. 370	
nigropunctata Hufn. Ac. 76	
nigropunctata *Chand.* Chlor. 299	
nigropunctata *Hufn.* Ac. 71 .	1 k
nigropunctata *Warr.* Hemith. 23	2 d
nigroradiata Rbl. Abr. 310	
nigrosericeata *Hanr.* Chlor. 299	
nigrosparsaria *Fehs.* Cid. 119	
nigrostriata *Lutz.* Cos. 112	
nigrotitata Warr. Hor. 302 . .	7 i
nigrozonaria Leech Cid. 231 . .	9 e
niko *Christ.* Op. 339	
nikkonis *Bltr.* Med. 361 . . .	20 a

Taf

nimbata *Alph.* Gn. 386 . . 22 e
ningpoaria *Leech* Bo. 373 . . 21 e
Ninodes *Warr.* 317
niphonaria *Leech* Eup. 286 . . 13 g
niphonica Bllr. Heter. 310 . 18 b
niphonica *Bllr.* Orth. 165 . . 7 e
Niphonissa Bllr. 330
nipponaria Fldr. Asp. 111 . . 25 k
Nipteria Einl. 1
nisaria *Christ.* Hydr. 267 . . 13 e
nitelaria Esp. Gn. 391 . . . 22 h
nitidaria Bsd. Ac. 55 . . . . 1 i
nitidaria *Leech* Cid. 233 . . . 13 n
nitidata *H.-Schaff.* Ptych. 134 1 f
nitobei *Matsum.* Bist. 358 . . 19 f
nivea Bllr. Our. 353 . . . . . 17 e
nivearia Ac. 70
nivearia F. Ac. 79 . . . . . 1 l
nivearia Hbn. Lith. 172 . . . 6 d
nivearia *Leech* Ac. 68 . . . . 1 m
nivearia Stdgr. Lith. 172 . . . 6 d
niveata *Scop.* Croc. 109 . . . 21 e, f
nivelata Steph. Cid. 262
nivepicta *Bsd.* Eup. 275
nivicincta Bllr. Cid. 251
nobiliaria *B.-H.* Dysc. 109
nobiliaria *H.-Schaff.* Cid. 237 . 9 h
nobilis *Alph.* Bo. 371
nobilitaria *Stgr.* Bo. 366
nobilitata *Stgr.* Eup. 297 . . 13 a
noctivolans *Bllr.* Bo. 379 . . 25 h
nocturna *Stgr.* Ptych. 107 . . 3 f
nocturnata *Fchs.* Chi. 104 . . 24 e
nogentina Th.-M. Cab. 318
Nola 8
nolaria *Hbn.* Cos. 115 . . . . 1 o
nomadaria H.-Schaff. 176 . . 11 a
nooraria *Brem.* Bo. 368 . . . 25 g
norbertaria *Rössl.* Iod. 32
noricana *Wgn.* Psod. 395 . . 23 e
normata *Alph.* Mac. 317 . . 25 b
norvegica *Prt.* Cid. 262
norvegica *Strd.* Cid. 235
notata *B.-H.* Lith. 175
notata *Dlz.* Eup. 280
notata *L.* Mac. 346 . . . . . 18 f
notata Wkr. Gn. 386 . . . . 22 d
notata *Warr.* Heter. 310
notha *Hbn.* Brcph. 1 . . . . . 1 a
Nothopteryx *Prt.* 183
Nothopteryx 182, 185
Notodontidae Einl. 1
novata *Dlz.* Eup. 294
nubiferaria *Leech* Neol. 309 . 14 h
nubigena *Wolf.* Xen. 34 . . . 3 e
nubilaria *Hbn.* Schist. 171 . 6 d
nubilata Bhtsch. Eup. 279
nubilata *Fchs.* Gn. 388 . . . 22 d
nubilata *Tutt* Cid. 231
nudaria *Christ.* Ptych. 115 . 3 k
nudaria *Leech* Cal. 200 . . . 11 f
nudaria Pung. Ptych. 127 . . 7 a
nudilimbaria *Mab.* Ener. 33
nudipennis *Warr.* Bo. 371
nugata *Fldr.* Cid. 215 . . . . 13 o
numantiaria H.-Schaff. Lyth. 156 . . . . . 6 b
nunarata F. U. 402 . . . . 23 i
numidaria *H.-Schaff.* An. 178 . 6 g
numidaria *Luc.* Ptych. 91 . . 1 b
numidiata *Stgr.* Cid. 240
nuncupata *Pung.* Amn. 201
nupta *Bllr.* Ac. 68 . . . . . 3 l, 1 m
nuptaria *Brem.* Eil. 311 . . . 19 b
Nychiodes *Led.* 360
nycthemeraria *Hbn.* Hem. 363 20 b
nympha *Bllr.* Com. 33
nymphaeata *Stgr.* Asth. 272 . 13 e
nymphulata *Gnen.* Asth. 272 . 13 g
Nyssia 396
Nyssia *Dup.* 355
Nyssiodes *Ob.* 356

O.

Oar *Prt.* 86
obductata *Moschl.* Cid. 248
Obeidia *Wkr.* 307
Obeidia Einl. 111
obeliscata *Hbn.* Cid. 247 . . . 8 b
oberthueri *Prt.* Tristr. 336
oberthüri *Alph.* Pseud. 344 . 18 d
oberthüri *Bllr.* Prot. 321 . . 15 h
oberthüri *Hed.* Triph. 197
oberthüri *Leech* Neod. 309 . . 11 h
oberthueri Phot. 203
oberthueri Th.-M. Hem. 363 . 20 e
oberthüri *Vuisqu.* Enc. 107 . 21 d
oberthuri *Alph.* Ku. 165 . . 11 a
oberthuriata *Butl.* Ptych. 139
obfuscaria *Hbn.* Gn. 392
obfuscaria *Leech* Ptych. 115
obfuscata *Warr.* Cid. 234 . . 9 f
objectaria *Stgr.* Gnoph. 384
obliqua *Warr.* Bo. 377
obliqua *Warr.* Syrph. 320
obliquaria *Leech* Asp. 10 . . . 1 e
obliquaria *Leech* Dal. 333
obliquaria *Leech* Eup. 290
obliquaria *Leech* Pseud. 328 . 19 k
obliquaria *Leech* Scard. 321 . 15 i
obliquaria *Motsch.* Bo. 369 . . 20 g
obliquaria *Mr.* Lox. 110 . . . 25 b
obliquaria Mr. Lux. 350
obliquaria Ptych. 112
obliquaria Schiff. Ches. 180 . 6 b
obliquaria *Trti.* Ptych. 110
obliquilinea *Mr.* Cal. 345
obliquilineata *Hmps.* Cat. 266 13 m
obliquisigna Mr. Disc. 271
oblita *Hlen* Opor. 176
obliteraria *Leech* Ptych. 102
obliterata *B.-W.* Cid. 217 . . 8 h
obliterata Hufn. Ench. 270 . 10 h
obliterata Mr. Med. 361
obliterata *Prt.* Cid. 263
obliterata *Prt.* Orth. 163
obliterata *Stgr.* Lith. 103
obliterata *Wkr.* Chlor. 25 . . 2 e
oblongata Eup. 277
oblongata *Gnen.* Cid. 250
oblongata Thnbg. Eup. 281 . . 12 d
oblongata Wkr. Cid. 250
obnupta Dipl. 24
obrutaria H.-Schaff. Eup. 289 12 i
obscura Aign. Art. 329 . . . 17 b
obscura *Aign.* Col. 332
obscura B.-Bak. Bo. 369 . . 20 h
obscura *B.-H.* Comps. 113
obscura *Bllr.* Cid. 252
obscura Ckll. Abr. 310
obscura *Dlz.* Eup. 281
obscura *Dlz.* Eup. 285
obscura *Fchs.* Bo. 372
obscura *Fchs.* Ptych. 105
obscura *Harr.* Nyss. 355
obscura *Hell.* Er. 352
obscura *Kuhne* Apoch. 354
obscura *Mill.* Ptych. 112 . . 1 d
obscura Prt. Opor. 196
obscura *Peyer* Cid. 263 . . . 10 k
obscura *Prt.* Brcph. 1
obscura *Rbl.* Ptych. 116
obscura *Tutt* Abr. 311
obscura Warr. Zeth. 330 . . 16 e
obscuraria *Bak.* Oar 86
obscuraria *Leech* Bo. 374 . . 21 e
obscuraria *Leech* Noth. 183 . 6 g
obscuraria *Paur.* Bo. 379
obscuraria Rothke Orth. 158
obscuraria *Stgr.* Mann. 382
obscuraria *Vill.* Nych. 360 . 19 i
obscurata *Hoffm.* Cid. 230
obscurata *Lamb.* Hyp. 342
obscurata *Prt.* An. 177
obscurata *Schiff.* Gn. 386 . . 22 d
obscurata Schiff. Hyp. 63
obscurata *Schog.* Cars. 179
obscurata *South* Cid. 258
obscurata *Sp.-Schn.* Noth. 181
obscurata Stgr. Cid. 235
obscurata *Stgr.* Er. 352
obscurata *Stgr.* Lith. 172
obscurata *Stgr.* Opor. 195
obscurior *Stgr.* Bo. 378
obscurior *Th.-M.* Tri. 169
obscuriorata *Prt.* Gn. 386
obscurissima *Prt.* Eup. 287
obsitaria An. 175
obsitaria *Led.* An. 178 . . . . 11 b
obsoleta *Borr.* Euchl. 28
obsoleta *Math.* Cid. 228
obsoleta *Prt.* Tin. 19 . . . . 5 g
obsoleta *Rbl.* Cos. 115
obsoleta *Skala* Thal. 115
obsoletaria *H.-Schaff.* Cid. 212 10 a
obsoletaria *Lamb.* Cos. 112
obsoletaria *Leech* Bo. 371 . . 20 i
obsoletaria *Leech* Comib. 20 . 2 a
obsoletaria Mill. Ptych. 121 . 7 d
obsoletaria *Rmb.* Ptych. 119 . 1 e
obsoletaria *Schille* Cid. 263
obsoletaria Stichel Ist. 397 . . 23 f
obsoletaria Wse. Ptych. 117, 120, 121
obsoletaria *Zell.* Emat. 399
obstinata Kyrt. 165
obstinata *Stgr.* Kyrt. 157 . . 8 a
obstipata *F.* Cid. 228 . . . . 9 e
obstipata Orth. Einl. IV
obtectaria Leech Ptych. 123 . . 3 i
obtectaria Wkr. Gn. 381 . . . 22 b
obtusicauda Warr. Tristr. 336 17 f
obvallaria *Mab.* Orth. 160 . . 6 h
obvallata *Led.* Cid. 245
obrallata Cid. 238
occata *Pung.* Cid. 234
occataria *Ersch.* Er. 353
occidentalis *Dclab.* Ches. 180
occidentalis *Ob.* Gn. 393
occidua *Prt.* Eup. 293 . . . 13 o
occitanaria *Dup.* Bo. 366 . . 20 e
ocellaria Bdl. Cid. 261
ocellaria Haw. Cos. 116 . . . 1 o
ocellaria Hbn. Cos. 111 . . . 1 n
ocellata Cid. 223
ocellata *Frr.* Probl. 49 . . . 5 a
ocellata *L.* Cid. 246 . . . . 8 g
ocellata Lech Bo. 376 . . . . 21 g
ocellata Probl. 50, 51
Ochodontia *Led.* 153
ochraceae *Gregs.* Eup. 279
ochracea Culot Cid. 223
ochraceata Fchs. Rhod. 154 . 6 a
ochraceata *Leech* Cid. 215 . 13 o
ochraceata Rbl. Ell. 322
ochraceata *Stgr.* Cid. 231
ochraceata *Stgr.* Gn. 391
ochraceata Lamb. Lygr. 211
ochraceata *Stgr.* Ac. 58
ochraceata Stgr. Bo. 367
ochraceata *Stgr.* Lith. 173
ochrata Ptych. 91, 98
ochrata *Scop.* Ptych. 90 . . 1 a
ochrea *Ob.* Gn. 386
ochrearia *B.-H.* Lom. 316 . . 15 f
ochrearia Dup. Ptych. 97 . . 1 a
ochrearia Hbn. Ptych. 90 . . 1 a
ochrearia *Journ.* Ell. 322
ochrearia *Leech* 269 . . . . . 13 e
ochrearia *Leech* Dal. 333 . . 16 h
ochrearia *Maashr.* Bist. 358
ochrearia *Rbl.* Emat. 399
ochrearia *Rossi* Asp. 112 . . 21 i
ochreata *Mr.* Cid. 247 . . . 7 i
ochreata *Prt.* Cid. 223
ochreata Schille Cid. 221

Taf.

[illegible] *Stgr.* Cid. 215
[illegible] *Cid.* Cos. 119
ochrolaeucata Leech Asth. 272 13 e
[illegible] *Warr.* Bpt. 315 . . 15 e
[illegible]*sciata Stgr.* Gn. 389 . 22 f
Ochrognesia *Warr.* 18
ochroleucaria H.-Schaff. Ac. 62 7 a
ochroleucata *Tur.* Cid. 231
ochraleucata H.-Schaff. Ac. 52, 54
ochroleucata *H.-Schiff.* Ac. 59 5 g
ochroleucata Ptych. 81
ochronigra *Mansbr.* Bo. 370
ochrovittata *Christ.* Eup. 287 13 h
Ochygria Hbn. 222
Ocoelophora *Warr.* 328
octodurensis Frr. Bist. 358
octodurensis *Frr.* Orth. 161
octomaculata *Leech* Asth. 272 7 h
odontata Mill. Cid. 261
odessaria Ev. Lith. 172
Odezia *Bsd.* 7
Odezia 170
oelandica *Wahlgr.* Sel. 400
Oenochrominae 2
Oenochrominae Einl. V, 5
oenoparia *Püng.* Ptych. 122 . 3 h
oenoparia Pung. Ptych. 93
Oenospila *Swinh.* 22
ogilviata *Warr.* Eup. 291
okamotonis Matsum. Zam. 357 19 e
okbaria *Chrét.* Ptych. 108
okokaria Puck. Ac. 65 . . . 5 b
olbiaria *Mill.* Cid. 231
olgaria Ob. Nyssiod. 357 . . 19 e
olivacea *Math.* Cid. 228
olivacea *Stfs.* Our. 334 . . . 17 b
olivacea Warr. Cid. 244
olivacea Warr. Orph. 391 . . 23 b
olivacearia *Leech* Bo. 375 . . 21 f
olivaceomarginata *Burr.* Chlor. 21
olivaria Leech Acas. 182 . . . 12 b
olivaria Leech Phal. 326 . . . 16 b
olivata *Schiff.* Cid. 229 . . . 9 e
oliveirata *Mab.* Sel. 100
olivomarginata *Swinh.* Kran. 349 . . . . . 18 h
oloraria Rössl. Ptych. 116 . . 1 d
olympiaria *H.-Schaff.* Xen. 34
omararia Ob. Gn. 387
omicata F. Ptych. 97 . . . . 1 b
omicronaria Schiff. Cos. 115 . 1 o
omissa *Warr.* Syn. 319
omnatophoraria Guen. Probl. 49 5 a
omniparens *Dtz.* Eup. 291
oneraria Guen. Gn. 387 . . . 22 d
onoaria *Fuesl.* Apl. 6 . . . . 1 e
onustaria *H.-Schaff.* Gn. 387 22 d
Onychia 161
Onychora Meyr. 107
opacaria *Hbn.* Comps. 113 . 21 i
opalina Warr. Met. 12
operaria *Hbn.* Gn. 391 . . . 22 h
Operophthera *Hbn.* 193
Operophthera Einl. II, IV
opertaria *Leech* Bo. 378 . . . 21 h
ophthalmicata Led. Gn. 387 . 22 e
Ophthalmodes Guen. 370, 376
opificata Tr. 175
opificata *Led.* An. 178 . . . . 11 b
opis *Bllr.* Lasm. 313 . . . . . 15 d
opisthographata *Dl.* Eup. 295
Opisthographis *Hbn.* 339
Oporinia *Hbn.* 191
Oporobia 165
[illegible]*posata Hmps.* Bo. 367
[illegible]*ppositaria Mann* Mann. 382 . 22 a
[illegible]*ptabilaria Stgr.* Asp. 111 . . 21 h
[illegible] *Dup.* Eup. 289
[illegible]*ria H. H.* Pyell. 121
[illegible] *Stgr.* Mytil. 382

Taf.

orbata *Püng.* Cid. 260
orbicularia Cos. 141
orbicularia *Hbn.* Cos. 143 . . 1 n
orbicularia Püng. Gn. 387
orbicularia *Püng.* Gn. 387
orbiculopendula *Tutt* Cos. 143
orcadensis Prt. Eup. 279
orientalis Hed. Ang. 334 . . 17 b
orientalis *Osth.* Cid. 256
orientalis *Stgr.* Abr. 311 . . 15 b
orientalis Bapta 351
orientalis *Stgr.* Bpt. 311
orientaria *Alph.* Asp. 112
orientaria *Stgr.* Emat. 399
orientata *Stgr.* Cid. 257
orientata *Stgr.* Eup. 283
orientis *Prt.* Tan. 44 . . . . 7 a
ornata Ac. 77, 78, 79, 80, 81, 111, 151
ornata *Scop.* Ac. 79 11
ornata Scop. Ac. 52
ornataria Esp. Ac. 80 . . . . 1 m
ornataria *Krul.* Chi. 101
ornataria *Leech* Bo. 376 . . . 21 h
ornataria *Leech* Comib. 21 . . 2 e
ornataria *Leech* Mac. 348 . . 18 i
orphnaeata *Fchs.* Ac. 63
orphnata *Bhlsch.* Eup. 289
Orphne *Hbn.* 391
orphninaria *Hmps.* Gn. 388
Orsonoba 349
orta Bast. Bo. 379 . . . . . 22 k
Orthobrachia 315
Orthocabera Warr. 313
orthogrammaria Guen. Cid. 225
Ortholitha 153, 231, 241, 338
Ortholitha *Hbn.* 158
Orthonama Hbn. 222
orthostigialis Warr. Orth. 8
Orthostixinae 2
Orthostixis *Hbn.* 8
Orthostixis 2, 9
Osicerda *Wkr.* 337
ossea *Bllr.* Prot. 321
osseata Haw. Ptych. 133 . . 1 f
osseata Schiff. Ptych. 133 . . 1 f
ossiculata *Led.* Ptych. 91 . . 1 b
ossularia Hbn. Ptych. 81
Osteodes *Guen.* 406
ostrinaria Hbn. Ptych. 102
ostrinaria *Hbn.* Ptych. 122 . . 1 e
osyraria Guen. Teph. 106 . . 23 l
otopleeta *Warr.* 186
ouwagueneharia Ob. Cid. 225 . 10 d
Ourapteryx *Leach* 334
Ourapteryx Einl. IV
ourvardi Ob. Lept. 328 . . . 16 e
orifera Comost. 34
ovifera *Warr.* Com. 33
ovulata *Borgm.* Eustr. 207
oxybiata Mill. Cid. 223
oxycedrata *Rmb.* Eup. 296 . 12 l
oxydata *Tr.* Eup. 288 . . . 12 i
oxygonaria *Püng.* Mann. 383
Ozola Wkr. 10

P.

Pachycnemia *Steph.* 383
Pachyligia *Bllr.* 332
pacuviaria Ob. Cid. 249 . . . 13 b
paerlita *Bllr.* Gn. 384
paerlita Bllr. Gn. 388
pagauada Fldr. Gn. 384 . . 22 b
pagina *Wtl.* Bo. 370.
palaearctica *Stgr.* Phot. 202 . 5 h
Palaeomystis *Warr.* 7
palaestinensis *Calb.* Gn. 392 . 22 f
palaestinensis *Fchs.* Chlor. 25
palaestinensis Fchs. Chlor. 25 . 2 e

Taf.

palaestinensis *Stgr.* Cid. 215
paleacata Guen. Ptych. 112
pallescens Ckll. Opor. 196 . . 9 f
pallescens *Dtz.* Eup. 290
pallescens *Stgr.* Lith. 173*f*
pallescens *Warr.* Het. 188 . . 11 d, e
pallida Clark Opor. 196 . . . 9 f
pallida *Dtz.* Eup. 282
pallida *Dtz.* Eup. 290
pallida *Hed.* Calc. 341
pallida *Lamb.* Cid. 264
pallida Mr. Brab. 190 . . . 6 e
pallida *Prt.* Cid. 249
pallida *Prt.* Opor. 195
pallida *Warr.* Ac. 71
pallida Warr. Euer. 34 . . . 3 e
pallida *Warr.* Lob. 119.
pallidaria *Fchs.* Ptych. 105
pallidaria Hbn. Ptych. 90 . . 4 a
pallidaria *Krul.* Bo. 376
pallidaria *Lamb.* Orth. 158
pallidaria Leech Bpt. 311 . . 15 e
pallidaria *Leech.* Sel. 325 . . 16 a
pallidaria *Prt.* Ang. 331
pallidaria *Stgr.* Lith. 163
pallidaria *Stgr.* Sel. 109
pallidaria *Waldf.* Epirr. 5
pallidata Bkh. Ac. 70 . . . . 1 k
pallidata Lamb. Lygr. 241
pallidata Ptych. 68
pallidata *Schiff.* Ptych. 115 . 1 d
pallidata Stgr. An. 177
pallidata *Stgr.* Lar. 157
pallidata *Tr.* Er. 352
pallidata *V.-M.-R.* Orth. 118
pallidemarginata *Ob.* Gn. 386
pallifasciaria *Leech* Phot. 203 5 k
palmata *Stgr.* Ptych. 120
palpata Wkr. Cith. 299
paludata Carsia 160
paludata L. Ac. 79 . . . . . 4 f.
paludata *Thubg.* Cars. 179 . . 6 g
palumbaria Schiff. Orth. 158 . 6 i
palustraria *Dbl.* Eup. 278 . . 13 f
pamphilata *Fldr.* Stamn. 168
panessacraria Trimoul. Gn. 389 22 e
pangiaria Fldr. Sten. 340 . . 17 i
pannosa *Mr.* Span. 19 . . . 2 b
pannosaria Mr. Bo. 379
pantaria *L.* Abr. 312 . . . . 15 c
pantaroides *Spitz* Abr. 311
pantellaria *Mill.* Eup. 276
pantherata Hbn. Abr. 311 . . 15 b
papilionaria *L.* Hipp. 17 . . 1 i
papilionaria Hipp. Einl. II
Parabapta *Warr.* 315
Paradarisa 379
paradoxaria *Stgr.* Sparta 189 . 6 c
parallelaria Ac. 73
parallelaria *Bhlsch.* Eup. 291
parallelaria Leech Emm. 187 . 12 a
parallelaria *Leech* Euct. 336 . 17 d
parallelaria *Leech* Hemist. 31 . 2 h
parallelaria *Leech* Lob. 191 . 11 d
parallelaria Schiff. Ep. 341 . 18 b
parallelaria Vill. Cid. 232 . . 9 d
parallelaria *Warr.* Ac. 72
parallelolinearia *Rebz.* Cid. 232 9 d
Paralophia Warr. 233
Paralygris *Warr.* 209
Paraplaneta Warr. 266
parcata *Püng.* Hor. 301 . . 13 l
pardicelata Wkr. Elph. 381
Parvilicinia Warr. 345
Parepione *Warr.* 311
Paronychora Joann. 107
parthenias *L.* Brcph. 1 . . . 1 a
parthenias Guen. Cid. 234
parlicolor Warr. Cryps. 315
partitaria *Hbn.* Lith. 163 . . 23 i
parva *Hed.* Gar. 326
parva Leech Brit. 359 . . . . 19 g

Taf.

parvaria *Leech* Cid. 261 . . . 7 k
parvilunaria *Bart.* Sel. 325
parvula *Retz.* Cid. 216
parvularia Hbn. Emm. 87 . . 1 a
parvularia *H.-Schaff.* Gymn. 298
parvularia *Leech* Bo. 379 . . 23 b
parvularia *Leech* Cid. 257 . . 7 h
parvulata *Stgr.* Hydr. 267
pascuaria Brahm Bo. 367 . . 20 f
pascuaria Huene Bo. 367
passeraria Frr. Cid. 222 . . . 8 k
passerinaria H.-Schaff. Stamm. 168 . . . . . 6 a
passetii *Th.-M.* Anag. 320
passetii Th.-M. Bo. 377
passetii *Th.-M.* Breph. 1
pastoraria *Joann.* Ac. 63
patalata Fldr. Heter. 311
patruelis *Dlz.* Eup. 290
paucisignata *Krausse* Ac. 151
paullula Swinh. Pseud. 151
paulusi *Rbl.* Coen. 350
paupera *Bllr.* Hir. 380 . . . 22 h
paupera *Bllr.* Osic. 337
paupera *Dlz.* Eup. 294
pauperaria *Er.* Stamm. 168 . 6 a
pauperrimata *Christ.* Cid. 222
pauxillaria *Bsd.* Eup. 293
pauxillaria H.-Schaff. Gymn. 298 . . . . . 12 m
pecharia *Stgr.* Ptych. 126
pecharia Ptych. 96, 113
pectinataria *Knoch* Cid. 229 . 9 a
pedaria *F.* Phig. 353 . . . . 19 e
pedemontaria *Stgr.* Ist. 398
pedilata Fldr. Ac. 78
peletieraria *Dup.* Croc. 109 . 24 e
pelitaria *Christ.* Hier. 27 . . . 2 f
pellagraria *Guen.* Cab. 318
pellonaria *Christ.* Rhod. 37
pellonaria Hmps. Rhod. 40 . 7 a
pellucida *Stgr.* Egea 1
peloponnesiaca *Rbl.* Lygr. 212
peltaria Bsd. Lith. 103 . . . 23 i
Pelurga *Hbn.* 264
pendearia *Ob.* Cid. 232
pendearia Ob. Cid. 220
pendularia *Cl.* Cos. 142 . . . 1 n
pendularia Cl. Cos. 141, 145, 147, 150
penduloorbicula *Tutt* Cos. 143
penguionaria *Ob.* Phol. 201 . 6 l
pennaria *L.* Col. Gon. 331 . 16 h
pennata Scop. Emat. 399 . . 23 f
pennigeraria *Hbn.* Fid. 398 . 23 e
pentalineata Vill. Ptych. 97 . 1 b
pentheri *Rbl.* Gn. 387
penulataria *Hbn.* Dysc. 108
peralba Swinh. Ac. 71
Peratophyga *Warr.* 316
percandidata *Christ.* 269
percomptaria Guen. Trp. 111
Percnia *Guen.* 306
Perconia *Hbn.* 412
perdita *Stgr.* Gn. 388
perelegans *Warr.* An. 177
peremptaria Wkr. Mac. 319
perezaria *Ob.* Rhod. 38
perfasciata *Prt.* Cid. 262
perfidata *Mann* Eup. 276
perfluaria *Bsd.* Ptych. 116 . 1 d
perfumaria *Nevm.* Bo. 368
perfumata Ac. 65
perfumata *Rtr.* Ac. 55
perfusaria *Joann.* Enc. 107
perfuscaria *Rbl.* Enn. 321
perfuscata *Haw.* Cid. 221 . . 8 k
perfuscata *Prt.* Enn. 323
peribolata *Hbn.* Orth. 160 . . 8 a
peribolata Hbn. Eiml. 11 161, 241, 242, 258, 260
permixtaria *H.-Schäff.* Cid. 246 10 a

Taf.

permutata *Stgr.* Ac. 63 . . . 3 l
permutataria Frr. Lith. 103 . 23 i
permutataria Hbn. Lom. 316 . 15 f
pernotata *Guen.* Eup. 284
Pero Eiml. IV
perochraria Dbl. Ptych. 90 . 4 a
perochraria Fisch.-R. Ptych. 97 4 a
perochraria Guen. 91
perpetuata *Led.* Cars. 179
perplexaria *Stgr.* Orth. 163
perplexata *Leech* Cid. 242 . . 7 i
perpulchra Bllr. Cid. 252
perpulverea *Hmps.* Ptych. 128 5 e
perpusillaria *Er.* Cleta 88 . . 1 a
perruptata *Fchs.* Gn. 393
persica *Men.* Our. 335 . . . 17 e
persimilis *Mr.* Crasp. 15 . . 7 a
persomata *Prt.* Ac. 60 . . . 7 a
perspersaria Dup. Enc. 107 . 23 l
perspersata *Tr.* Gn. 386 . . 22 d
perspicuata *Mr.* Bo. 371
perspicuata *Prüng.* Lygr. 212
perturbatrix *Dlz.* Eup. 294
pervagata Christ. Cid. 242 . . 10 m
perversa *Hke.* Cid. 217
perversaria *Bsd.* Bo. 366 . . 20 e
perviaria *Led.* Teph. 106
Petelia *H.-Schaff.* 319
petersenii *Prt.* Cid. 260
Petoria Wkr. 6
petraria Hbn. Lith. 103 . . . 23 i
petraria Lith. Eiml. 11
petrificata Hbn. Hem. 362 . . 20 b
petrosa *Bllr.* Bo. 378 . . . . 21 i
petrosaria Poda Bist. 358 . . 19 a
phaenicotaeniata *Leech* Heter. 310 . . . . . 17 i
phaeolencaria Led. Phas. 361 . 20 d
phaiosata *Stgr.* Cid. 220 . . . 8 l
Phalaena *L.* 325
Phalaena 329
Phanuata Warr. 345
phantomaria *Graes.* Bo. 373 . 19 k
Phaselia *Guen.* 361
Phasiane Dup. 318
phasidaria *Rghfr.* Nych. 360
phasma *Bllr.* Disc. 270 . . . 13 m
Phibalapteryx Steph. 206, 300
Phigalia *Dup.* 353
philearia Brab. Rhod. 151
Philerene *Hbn.* 201
Philerene 202, 206, 242
philipparia *Prt.* Gloss. 84
philolaches *Ob.* Rhod. 43
philolaches Rhod. 36, 44
phoebearia *Ersch.* Probl. 51 . 5 a
phoebearia Schr. Sel. 325 . . 16 a
phoenicearia Hmps. Rhod. 42 . 7 a
phoenicearia *Rmb.* Eup. 296 . 12 l
phoenix Swinh. Syrri. 320
Photoscotosia *Warr.* 202
phrygeanea *Rmb.* Nax. 192
Phthonandria Warr. 363
Phthonoserna Warr. 365, 373, 371
Phthorarcha *Meyr.* 3
Phygmatophora *Gmpp.* 189
Phyllabraxas Leech 305
Physetobasis *Hmps.* 271
pica *Wil.* Prot. 321 . . . . . 15 h
picaria *Mr.* Abr. 310
picata *Bllr.* Bo. 371 . . . . . 21 a
picata *Hbn.* Cid. 217 . . . . 10 b
picata Lar. Eiml. 11
piccaria Hbn. Ist. 397 . . . 23 f
picata *Prt.* Eup. 297 . . . 13 o
picata *Steph.* Cid. 233
picketaria *Prt.* Ang. 331
picta Geoffr. Emat. 399 . . . 23 f
pictaria Curt. Bpt. 314
pictaria *Mr.* Hydr. 269
pictaria Thnbg. Bo. 372 . . . 19 i
pictavorum *Ob.* Enn. 323

Taf.

pierrelaria Guil. An. 177 . . 8 e
pilosa Th.-M. Eustr. 209
pilosa *Warr.* Chiol. 5
pilosaria Schiff. Phig. 353 . . 19 e
pilzii *Stfs.* Lyc. 356
pimpinellata Guen. Eup. 291 . 12 f
pimpinellata *Hbn.* Eup. 292 . 12 e
pinetaria Hbn. Ac. 102 . . . 23 h
pinguedinata Z. Ptych. 116 . 1 d
Pingasa *Mr.* 11
pinguis *Swinh.* Antil. 51 . . 5 h
pini *Retz.* Enp. 276 . . . . . 13 k
piniaria *L.* Bup. 100 . . . . 23 f
pinicolaria *Bell.* Ell. 322 . . 25 b
pinnaria *Christ.* Orth. 163
piperata Steph. Eup. 289 . . 12 i
piperatum *Uph.* Megam. 353 . 125 e
piperitaria *Ob.* Bo. 376 . . 19 k
pityata *Rmb.* Rhopt. 383
placida *Bllr.* Cid. 258 . . . . 8 e
placidaria Frr. Cid. 244 . . . 9 k
plagiata An. 175
plagiata Bllr. Probl. 51 . . . 5 a
plagiata *L.* An. 177 . . . . 6 k
Plagodis *Hbn.* 337
plana *Wil.* Chlor. 26
plana *Wil.* Cryps. 315
planaria *Chrét.* Egea 1
plancaria Hbn. Bo. 372 . . . 21 e
planifasciata *Prt.* Cid. 220 . . 13 d
platylencata *Wkr.* Bpt. 315 . 15 e
plebeja Geoffr. Ptych. 133 . . 1 f
plebejaria *Ob.* Dysc. 108
Plemyria Hbn. 152, 216
Plemyria Snell. 253
plenaria *Leech* Arth. 273 . . . 7 g
plenaria Myrl. 313
Pleroeymia Hbn. 157
Pleuroprucha 141
plicataria Leech Disc. 271 . . 7 g
plumaria Esp. Phig. 353 . . 19 e
plumaria *Schiff.* Sel. 100 . . 23 g
plumbaginata *Hnbg.* Ptych. 91
plumbaria F. Orth. 158 . . . 6 i
plumbaria Orth. 184
plumbata *Curt.* Cid. 216
plumbata Nevm. Cid. 216
plumbata *Stgr.* Ches. 180
plumbea Rbl. Abr. 311
plumbearia B.-H. Ptych. 96
plumbearia *Leech* Ac. 73 . . . 5 f
plumbearia *Stgr.* Gn. 389 . . 22 e
plumbeata *Ckll.* Abr. 312
plumbeolata *Haw.* Eup. 275 . 12 k
plumbosecriptaria Christ. Ptych. 123 . . . . . 8 i
plumistaria Bkh. Fid. 399 . . 23 e
plumistaria Fid. 399 . . . . 23 e
plumistaria *Vill.* Fid. 399 . 23 e
plumosaria *Leech* Megab. 358 19 f
plumularia *Bsd.* Anth. 88 . . 7 e
plumularia *Frr.* Lyth. 155 . . 5 g
purilineata *Leech* Cat. 265 . 7 i
purilinearia *Mr.* Asth. 273 . 10 i
purilineata *Mr.* Hor. 302 . . 7 i
purilineata *Wkr.* Lygr. 211 . 11 i
purilineata Lyg. 210
pluristrigata *Warr.* Our. 335 . 17 e
plusiaria *Bsd.* Euchl. 28 . . 2 f
pluviaria *F.* Hyp. 312 . . . 18 b
pluviata *F.* Mac. 348
poderinaria H.-Schaff. Cid. 231 9 b
poecilata Fchs. Cid. 248 . . . 10 f
poecilata *Püng.* Eup. 288
Poecilopsis *Harr.* 354
poggearia *Led.* Gn. 392 . . . 22 f
Pogonitis *Christ* 317
Pogonopygia *Warr.* 306
polata *Dup.* Cid. 231
polata Hbn. Cid. 231
polata Wse. Opor. 196
poliaria *Hmps.* Rhod. 41 . . 7 a

	Taf.
polonaria Hmps. Cid. 237	13 n
bohatata Hbn. Ptych. 129	1 f
polliaria Christ. Gn. 389	
polliaria Hbn. Lom. 312	15 d
polycommata Schiff. Noth. 183	6 f
polygrammata Bkh. Cid. 249	13 l
polygrapharia Bsd. Cid. 224	9 d
Polyphasia Steph. 220	
Polyplocidae Eml. 1	
polystictaria Hmps. Acas. 182	
polystigmaria *Hmps.* Ac. 71	5 d
Polythrena *Gucn.* 168	
Pomasia *Gucn.* 274	
pomacraria Cid. 227	
pomocriaria Ev. Cid. 227	9 e
pomonaria *Hbn.* Poec. 354	19 e
ponderata *Dtz.* Eup. 280	
poneformata *Stgr.* An. 176	
pongaria *Ob.* Micr. 380	22 h
pongaria Ob. Micr. 391	22 h
ponlissalaria Brd. Cid. 229	
populata Cl. Lygr. 213	8 g
populata *L.* Lygr. 211	8 f
porata *L.* Cos. 146	1 o
porata Cos. 143	
porata Wnbg. Cos. 145, 147	1 o
porosa *Krul.* Ac. 57	
porphyraria *H.-Sch.* Lyth. 156	
porphyriata *Mr.* Micr. 207	12 a
porrinata Z. Chlor. 24	2 e
porritii *Rbs. a. Gd.* Cid. 233	
postalbaria *Leech* Cid. 254	13 n
postalbida *Wil.* Cid. 217	
postgenitata *Dtz.* Gymn. 298	
postivata F. Cid. Cid. 250	
postmutata *Prt.* Phot. 204	
postochrea An. 175	
postochrea *Hmps.* An. 178	11 e
postpositaria *Stgr.* Cid. 224	
potentillaria Frr. Cid. 238	9 h
powelli *Ob.* Bo. 370	
powelli *Ob.* Bo. 365	
praecanaria Ev. Rhod. 36	3 d
praecanata *Stgr.* Ac. 55	3 l
praecisaria *Stgr.* Rhod. 40	3 d
praeclarata *Püng.* Bo. 378	
praeditaria *Leech* Scion. 338	17 g
praefecta *Prt.* Cid. 219	
praeformata *Hbn.* An. 176	8 d
praeformata An. 175	
praepicta Warr. Bo. 369	
praepositaria *Stgr.* Cid. 224	9 e
praerupta *Bllr.* Iod. 32	2 i
praesignata *Bhtsch.* Eup. 294	
praestantaria *Püng.* Hem. 362	
praestigiaria *Püng.* Gn. 389	
praeforaria Hmps. Thin. 337	
praeustaria *Lah.* Ptych. 132	
prasinaria *Ev.* Euchl. 28	2 f
prasinaria *Schiff.* Ell. 322	15 i
prasinaria F. Pseud. 13	1 f
prasinata Wnbg. Chlor. 24	2 e
prasinus *Bllr.* Tan. 16	
prasunaria Swinh. Tan. 13, 144	
pratana *F.* Oar 86	7 e
pratanaria Turt. Oar 86	7 e
prataria Bsd. Ac. 71	1 k
pratti *Prt.* Hipp. 17	
prattiaria *Leech* Aug. 331	
pravata *Hbn.* Hh. 396	23 d
precursaria *Gregs.* Opor. 195	
pressaria *Christ.* Mac. 317	
pretiosaria *Stgr.* Chlor. 25	2 e
pretiosaria Stgr. Chlor. 23	
pricta *Bbh.* Fid. 399	
pricta Bbh. Onth. 159	
primaria Haw. Ther. 351	18 i
primigena *Stgr.* Phthor. 3	1 b
primigena Phthor. 175	
primulata *Bdv.* Cid. 236	9 g
primulata Will. Eup. 287	
Prionia 337	

	Taf.
Pristopera 328	
privata *Dtz.* Eup. 294	
privataria *Bsd.* Cos. 148	5 e
privataria Cos. 148	
probaria *H.-Schaff.* Cid. 231	
Problepsis *Led.* 19	
Problepsis 15	
Probolosceles Warr. 21	
procellaria Cid. 253	
procellata *Schiff.* Cid. 253	10 e
proclivata *Fchs.* Ptych. 94	3 f
procumbaria Comib. 21	
procumbaria *Pryer* Comib. 20	2 b
proditaria *Brem.* Mac. 318	18 g
prodromaria Schiff. Bist. 358	19 f, g
producturia *Leech* Ku. 165	
producturia *Leech* Phal. 326	16 b
progemmaria Hbn. Er. 352	18 k
progressiva *Hrkf.* Er. 352	
projecta Wkr. Bo. 367	20 f
projectaria *Leech* Sysst. 380	23 b
prolongata Dtz. Eup. 293	25 f
prolongata Rmb. Ptych. 111	1 d
prolongata Z. Eup. 293	13 i
prolunaria Frr. Eup. 288	12 i
Pronuctopidia Hmps. 353	
prominata Hufn. Ac. 56	4 g
promiscuaria *Leech* Cid. 259	13 m
promiscuaria *Leech* Ptych. 134	
promptata *Püng.* Cid. 258	
promulgata *Püng.* Cid. 261	
promutata Gucn. Ac. 63	1 h
propagata *Christ.* Cid. 239	
propinqua *Bllr.* Cid. 258	
propinqua Warr. Cid. 215	13 o
propinquaria *Bsd.* Syn. 361	
propinquaria *Leech* Ac. 78	3 l, 5 f
propriaria *Leech* Eustr. 208	13 d
propugnata Schiff. Cid. 227	9 e
propugnataria *Leech* Phot. 202	11 g
prosapiaria L. Ell. 322	15 i
prosapiaria Robs.-Gd. Croc. 332	
proserpina *Alph.* Cid. 254	
prospiena *Prt.* Noth. 183	
prospicuata Prt. Cid 235	
protensa *Bllr.* Ptych. 102	7 e
Protcostrenia *Warr.* 321	
proterva *Bllr.* Eup. 295	13 i
protrusa *Bllr.* Gel. 22	2 d
pronti *Th.-M.* Thal. 415	
provincialis *Ob.* Op. 339	
provinciata Mill. Eup. 296	
proximaria *Leech* Ac. 78	5 f
proximaria *Leech* Mag. 347	18 i
proximaria *Leech* Ptych. 101	7 e
proximaria Ptych. 102	
proximaria *Rmb.* Orth. 160	
proximaria Rmb. Orth. 162	
pruinaria Ev. Cars. 179	6 g
pruinata *Hufn.* Psend. 13	1 f
pruinosaria *Brem.* Teph. 106	23 l
pruinosata *Stgr.* Hol. 29	2 g
prunaria *L.* Aug. 334	16 i
prunata *L.* Lygr. 211	8 e
pranata Lygr. 211, 250	
pryeraria *Leech* Ar. 303	11 a
pryeraria *Leech* Bo. 372	21 a
pryeraria *Leech* Hyp. 319	25 a
pryeri Bllr. Cid. 250	10 k
pryeri *Bllr.* Cor. 339	17 i
pryeri Bllr. Mac. 347	18 i
pryeri *Bllr.* Mac. 347	18 g
pryeri Bllr. Ping. 11	1 f
Pseudocollix Warr. 299, 300	
pseudogaliata *Stgr.* Cid. 223	
Pseudognophos *Stgr.* 381	
pseudolariciata *Stgr.* Eup. 279	
pseudomacariata *Ponj.* Lob. 191	
Pseudomiza *Bllr.* 328	
Pseudopanthera *Hbn.* 343	
pseudoseparata *Dtz.* Eup. 281	

	Taf.
Pseudosterrha 153	
Pseudoterpna *Hbn.* 13	
pseudotrepnaria *Gucn.* Ping. 11	1 f
Pseudothalera *Warr.* 322	
pseudozebellinata *Dtz* Eup. 278	
Psilonaxa Warr. 9	
psittacata Hbn. Cid. 220	8 i
Psodos *Tr.* 394	
psoralaria *Mill.* Bo. 368	
Psoricaria *Ev.* Dyse. 108	
Psychidae Eml. 11	
psychinaria Ros. Ac. 88	
Psychophora Ky. 232	
Psyra *Wkr.* 110	
Psyra 380	
ptelearia Ptych. Eml. 111	
Pterotocera *Stgr.* 353	
Ptochophyle *Warr.* 17	
Ptychopoda 35, 51, 81	
Ptychopoda *Curt.* 89	
pudicaria *Molsch.* Ac. 68	4 i
pudicaria Molsch. Ac. 69, 71	
pudicata An. 175	
pudicata Christ. Cid. 225	9 d
pudicata *Gucn.* An. 178	12 b
puella *Esp.* 2	1 a
puellaria Rmb. Ac. 63	4 h
puengeleri *Dtz.* Eup. 278	
püngeleri *Bhtsch.* Gn. 387	
püngeleri *Sterlz* Cid. 230	
Püngeleria *Roug.* 321	
pulchellata *Steph.* Eup. 276	12 d
pulcherraria *Herz* Pseud. 341	
pulcherrima *Fchs.* Cos. 149	
pulchra *Stgr.* Comib. 19	3 a
pulchraria Ev. Disc. 271	10 g, h
pulchraria *Fchs.* Ptych. 92	
pulchraria *Leech* Lygr. 213	13 n
pulchrata *Alph.* Orth. 161	8 e
pullata Dup. Gn. 386	
pullata *Schiff.* Gn. 387	22 d
pullularia *H.-Schiff.* Gn. 387	22 d
pulmentaria *Gucn.* Chlor. 25	2 e
pulveraria Hufn. Er. 352	18 l
pulveraria *L.* Anag. 320	15 h
pulveraria Leech Ac. 72	3 m
pulverata *B.-H.* Lom. 316	
pulverata Thnbg. Epirr. 5	1 b
pulverata *Warr.* Hier. 27	2 i
pulvereisparsa *Hmps. Ner.* 26	3 a
pulverosa *Warr.* Bo. 378	
pumicaria *Led.* Teph. 106	23 l
pumilata *Hbn.* Gymn. 298	12 m
punctaria *L.* Cos. 148	4 o
punctaria Cos. 143, 396	
punctaria *Leech* Abr. 311	15 b
punctaria *Leech* Asp. 111	
punctaria *Leech* Comps. 113	25 l
punctaria Schiff. Cos. 146, 147	1 o
punctata *B.-H.* Chi. 104	
punctata *Bllr.* Nax. 192	7 f
punctata F. Bpt. 315	15 e
punctata Scop. Ac. 69	1 k
punctata *Warr.* Cab. 318	15 g
punctalissima Stgr. Cid. 231	
punctigera *Bllr.* Micr. 380	
punctigera *Prt.* Lox. 410	
punctigera *Strd.* Triph. 197	
punctilinearia Leech Cid. 259	7 k
punctilinearia *Leech* Hem. 363	20 e
punctilinearia *Leech* Hydr. 269	7 g
punctilinearia *Leech* Rhynch. 345	18 e
punctimarginaria *Leech* Bo. 373	21 e
punctimarginaria *Leech* Tel. 206	11 h
punctinalis *Scop.* Bo. 371	21 e
punctipes *Curt.* Cid. 231	
punctisignaria *Leech* Abr. 310	15 b
punctistrigaria *Christ.* Atom. 397	
punctivenaria *Leech* Gn. 385	

Taf.

punctularia *Lamb.* Cos. 116
punctularia *Lamb.* Hyp. 312
punctulata *Schiff.* Bo. 379 . 21 i
punctumnotata *Haw.* Cid. 222 8 k
pupillaria Brahm Cos. 142, 115 1 n
pupillaria Hbn. Cos. 111
pupillaria Z. Cos. 117 . . . 1 o
pupillata *Hbn.* Cid. 256 . . . 10 e
puppillaria *Hbn.* Cos. 115 . . 1 o
purissima *Th.-M.* Our. 335
purpuraria *L.* Lyth. 155 . . 5 g
purpuraria Trti. Ptych. 122 . 3 h
purpurata *L.* Lyth. 156 . . . 5 g
purpurascens *Warr.* Syn. 319 . 15 g
purpureomarginata *Bhlsch.* Ptych. 122
purus *Bdlr.* Cab. 318 . . . . 15 g
pusaria *L.* Cab. 318 . . . . 15 g
pusata Cab. 318 . . . . . 15 g
pusillaria Hbn. Ptych. 123 . 1 e
pusillata Hbn. Eup. 297 . . .
pusillata Schiff. Eup. 296 . . 12 l
pusillata Schiff. Ptych. 123 . 1 e
pustulata *Hufn.* Comib. 19 . 2 b
pustulata Comib. 20, 21
putata *L.* Iod. 32 . . . . . 2 h
putataria L. Hemist. 32 . . . 2 p
putridaria H.-Schäff. Cid. 223
putridaria *H.-Schäff.* Cid. 246
puziloi Ersch. Tim. 19
Pygarge H.-Schäff. 52, 56, 81
pygmaea *Tystr.* Ven. 266
pygmaearia *Hbn.* Emm. 87 . 4 a
pygmaearia *Leech* Chi. 404 . 23 k
pygmaearia Ptych. 97
Pygmaena *Bsd.* 396
pygmaeola Hbn. Eup. 278 . . 13 f
Pylarge H.-Schäff. 52, 56, 81
pyraliata *Schiff.* Lygr. 213 . 8 g
pyraliata Cid. Einl. IV 153
pyrenaea *Ob.* Psod. 395
pyrenaearia *Bsd.* Sel. 400
pyrenaearia *Ob.* Cid. 230
pyrenaica *Gmpp.* Od. 7
pyrenaica *Ob.* Gn. 388
pyreneata *Mab.* Eup. 276
pyropata *Hbn.* Lygr. 213 . . 8 g
Pyrrhorachis *Warr.* 33
pytonisata *Mill.* Cid. 222 . . 8 i

Q.

quadraria *Leech* Heter. 341 . 18 a
quadriannulata *Haw.* Cid. 257
quadricalcarata *Prt.* Rhod. 38 5 e
quadricalcarata Rhod. 36, 37
quadrifaria *Sulz.* Psod. 395 . 23 e
quadrifasciaria Tr. Cid. 227 . 9 e
quadrifasciata *Cl.* Cid. 226 . 9 d
quadrifasciata Cid. 234
quadrifera *Wkr.* Bo. 373 . . . 21 c
quadrilunaria Esp. Sel. 325 . 16 a
quadrimaculata *Hatch.* Pseud. 313
quadrinotata *Bdlr.* Comib. 21 5 b
quadripunctaria *Fchs.* Ist. 398
quadripunctaria *Th.-M.* Croc. 409
quadripunctata Bien. Hydr. 268 13 e
quadripunctata Don. Ptych. 138 4 g
quadripunctata *Esp.* Als. 3 . 1 b
quadripustulata Don. Gn. 386
quadristrigaria Guen. Cid. 249 10 i
quaerulata *Püng.* Cid. 243
quercaria *Hbn.* Enn. 321 . . 15 k
quercifoliata *B.-H.* Eup. 295
quercii *Ob.* Bist. 359
quercimontaria *Bast.* Cos. 117 1 o
quercimontaria Cos. 111, 116
quercinaria *Hufn.* Enn. 323 . 15 k
quercinaria Enn. Einl. V
quinquaria Hbn. It. 102 . . . 23 h

R.

Taf.

rablensis *Z.* Ist. 398
Rachela Hulst 193
radiata *Dalm.* Cos. 112
radiata Haw. Chi. 104
radiata *Hbn.* Gn. 393
radiata *Wkr.* Agl. 29
radicaria Lah. Hor. 304 . . . 12 l
radiomarginata *Joann.* Cos. 118
ragusaria *Mill.* Nych. 360
ramalaria *Eldr.* Cid. 238 . . 13 a
ramalaria Cid. 238
ramburaria Bsd. Chem. 113 . 6 i
ramosa *Wkr.* 303 . . . . . 11 a
ramosaria Ptych. 97
ramosaria *Vill.* Cleta 88
rara *Bdlr.* Rhod. 12 . . . . 3 e
raunaria *Frr.* Dysc. 108
ravaria *Led.* Cid. 235 . . . . 13 n
ravaria Cid. 234
ravouxi *Th.-M.* Lith. 403
ravulata *Stgr.* Triph. 199
reaumuraria Mill. Oar 86 . . 7 e
rebeli *Aign.* Bo. 368
rebeli *Bhlsch.* Eup. 293
rebeli *Prt.* Ac. 62
recens *Dtz.* Eup. 284
recessaria Guen. Ac. 81
reciclaria Bsd. Gymn. 298 . . 12 m
reciprocata Wkr. An. 178 . . 8 e
reciprocata Wkr. Tan. 16
reclamata *Prt.* Cid. 240 . . . 13 b
rectangulata *L.* Chlor. 299 . 13 k
rectifasciaria *Lamb.* Cid. 261
rectifasciaria *Led.* Cid. 225 . 9 b
rectilinearia *Leech* Ner. 26
rectilinearia *Leech* Phot. 203 . 11 a
rectistrigaria *Er.* Tim. 48
recursaria Leech Buz. 360 . . 24 a
recurvaria *Leech* Bo. 379 . . 21 i
recurvilineata *Mr.* Hydr. 269
reducta *Bast.* Eup. 276
reduplicata Warr. Gand. 214 . 11 e
reformata *Prt.* Bo. 373
regalis Leech Bist. 359 . . . 19 h
regalis *Mr.* Bist. 359 . . . . 19 h
regina *Stgr.* Eum. 324 . . . 15 k
regina Eum. 332
reikjavikaria *Stgr.* Eup. 275
rejectaria *Stgr.* Cid. 242 . . . 10 m
relaxata *Dtz.* Eup. 294
relegaria *Tgstr.* Mal. 193. . . 12 a
relegata *Prt.* Oper. 191 . . . 8 b
relegata *Püng.* Cid. 235
relictata *Dtz.* Eup. 291
remifascata *Prt.* Cid. 263
remissa Wil. Ptych. 123
remotata *Guen.* Ac. 59
remotata H.-Schäff. Ac. 52
remularia Hbn. Ptych. 137
remulata Ac. 93
remutata *L.* Ptych. 138 . . . 1 g
remutata Schiff. Ac. 66 . . . 1 i
renataria *Ob.* Ptych. 95 . . . 4 b
renitidata *Hbn.* Gyps. 8 . . 1 e
renodata *Püng.* Cid. 246
reondaria Hbn. Ptych. 118 . . 4 d
repagulata *Prt.* Ptych. 117 . 7 d
repandaria *Hufn. Ep.* 311 . . 18 b
repandata *L.* Bo. 370 . . . . 20 i
repulsaria *Wkr.* Bo. 370 . . 20 i
residuata Hbn. Eup. 296 . . 12 g
resinaria Peyer. Cid. 246 . . 8 h
respersaria Hbn. Gn. 386 . . 22 d
respersaria Hbn. Perc. 112 . 25 k
restituta *Wkr.* Sarc. 5
restitutata Wkr. Ligd. 313 . . 15 d
restrictaria *Leech* Bo. 375
retata *Haw.* Chi. 104
reticularia *Leech* Abr. 310 . . 15 b
reticulata Mr. Eustr. 208, 209 10 l
reticulata Schiff. Eustr. 207 8 e
retractaria Wkr. Hem. 362 . . 20 b
retrahens Mr. Calicha 376
reversa *Prt.* Orth. 163
reversaria Dup. Ptych. 126 . 1 f
reversata Tr. Ptych. 126 . . 11 f
reversata Tr. Ptych. 128 . . 4 f
revocaria *Stgr.* Asp. 112
reynaldiata Rouast. Ptych. 107 1 e
rhamnata Schiff. Phil. 205 . . 8 b
rheticaria Lah. Lyth. 155 . . 15 g
rhizolitharia Rbl. Hem. 362 . . 20 a
rhoda *Prt.* Rhod. 11 . . . . 7 e
rhodogrammaria *Püng.* Ptych. 119 . . . . . 3 h
rhodogrammaria Püng. Ptych. 93
Rhodometra *Meyr.* 153
Rhodostrophia 35
Rhodostrophia 45, 91
rhosiaria *Christ.* Microl. 111
rhomboidaria *Schiff.* Bo. 368 20 g
rhomboidaria Bo. 366, 379
Rhoptria *Guen.* 383
Rhynchobapta *Hmps.* 345
ribeata *Cl.* Bo. 369 . . . . . 20 h
ribesaria Bsd. Lygr. 211 . . 8 e
ribesata *Stgr.* Abr. 310
richardi *Prt.* Mac. 348. . . . 18 i
richardsi Mac. 348
ridingi *Tutt* Bo. 377
rignata *Hbn.* Cat. 265 . . . 9 i
rignata Hbn. Cid. 215
rimata Now. Cid. 223
rimosa *Bdlr.* Bo. 365 . . . . 20 d
ripae Agrotis Einl. II
riparia *H.-Schaff.* Eup. 292
rippertaria *Dup.* Lith. 403 . 23 i
rivata *Hbn.* Cid. 257 . . . . 10 a
rivinata *Fisch.-R.* Cid. 260 . 10 f
rivinitata Cid. 261
rivosulata *Dtz.* Eup. 285
rivularia *Leech* Ac. 77 . . . . 3 e, 5 e
rivularia *Leech* Noth. 181 . . 12 a
rivularia *Leech* Phot. 201
rivularia Noth. 183
rivulata Schiff. Cid. 260 . . . 10 f
rivulosa *Bdlr.* Pet. 319 . . . 15 h
robertata *Rang.* Eup. 281
robiginata *Stgr.* Ptych. 132 . 5 b
robinearia *Frings* Bist. 358
roboraria *Schiff.* Bo. 374 . . 21 d
robusta *Dtz.* Eup. 283
robustum *Bdlr.* Bist. 359 . . 19 h
roederaria Stfs. Eup. 276 . . 12 d
roesleraria *Brem.* Lygr. 212 . 8 g
roeslerstammaria *Stgr.* Eil. 311 18 d
rogata *Stgr.* Cid. 242
rogenhoferi Graes. Cid. 246
romanaria *Mill.* Gloss. 81 . . 31
romanaria Mill. Gloss. 82, 83, 85
romanarioides *Bothsch.* Gloss. 416
romanovi *Alph.* Astrap. 111 . 24 g
rongaria *Ob.* Obe. 307 . . . . 11 h
roraria Esp. Ist. 398 . . . . 23 d, e
roraria *F.* Ist. 398. . . . . 23 e
rosacea *Kief.* An. 176
rosaria Leech Syn. 319 . . . 15 g
roscidaria *Hbn.* Ist. 397
rosea *Gmpp.* Chlor. 25
rosea Ob. Rhod. 151 . . . . 6 a
rosea Rbl. Ac. 76
roscaria 153
roscaria *B.-H.* Eil. 314
roscaria *Culot* Chlor. 24
roscaria *Leech* Heter. 341 . . 18 a
roscaria *Leech* Osic. 337 . . . 17 g
roscaria *Tr.* Rhod. 151 . . . 7 f
roseata *Aign.* Ac. 76
roseata *Ersch.* Rhod. 39
roseata *Hbn.* Tim. 18

	Taf.
[illegible] *Prt.* Rhod. 11	
[illegible]a *Th.-M.* Kyrt. 157	
[illegible]a *Trti.* Ptych. 99	
[illegible]*marginaria* Spil. 315	
[illegible]marginata *Leech* Spil. 315	18 f
[illegible]sofasciata *Christ.* Ptych. 128	
roscolimbata *Pouj.* Ptych. 103	5 d
rosinaria *Ob.* Sir. 335	
rosmarinata *Mill.* Eup. 296	13 o
rossica *Harr.* Nyss. 355	
rosthorni *Rothsch.* Limb. 16	2 a
rostrifera Anon. 338	
rotaria *F.* Lyth. 156	
rotundaria *Haw.* Cab. 318	
rotundaria *Leech* Cid. 233	13 n
rubearia *Lamb.* Cos. 146	
rubefactaria *Pung.* Gn. 388	
rubellata Ac. 62	
rubellata *Dtz.* Eup. 291	25 e
rubellata Eup. 279	
rubellata Ptych. 151	
rubellata *Rmb.* Ac. 56	3 l, 4 h
rubellata Vill. Apl. 6	1 c
rubentaria Rmb. Dysc. 108	
ruberata *Frr.* Cid. 263	10 k
ruberata *Rbl.* An. 177	
ruberrima *Bast.* Cos. 147	
rubescens *Rbl.* Cal. 199	
rubicapraria Hbn. 6	1 c
rubidata *Schiff.* Cid. 252	10 m
rubiginaria Fchs. Ptych. 132	5 b
rubiginata Ac. 60	
rubiginata *Hufn.* Ac. 58	4 h
rubiginata Schiff. Cid. 216	8 h
rubra *Stgr.* Comps. 413	
rubraria *Prt.* Apl. 6	1 c
rubraria *Stgr.* Gnoph. 384	
rubraria *Stgr.* Ptych. 135	1 g
rubricata Schiff. Ac. 58	4 h
rubridisca Warr. Cid. 234	
rubrimargo Hemist. 31	
rubripunctata *Warr.* Pyrrh. 33	
rubrociliata Göze Rhod. 39	
rubrodotata *Wkr.* Triph. 198	6 l
rubrofasciata *Hufn.* Rhod. 39	
rubroviridata Don. Cid. 220	8 i
rudolphi *Lampa* Lob. 185	
rufaria Ac. 151	
rufaria *Hbn.* Ptych. 91	4 b
rufaria Hbn. Ptych. 92, 94, 100	
rufaria Ptych. 81	
rufata Ches. 179	
rufata *F.* Ches. 180	6 b
rufescens *Bllr.* Eup. 276	
rufescens *Gnpp.* Lygr. 212	
rufescens *Ström.* Cid. 221	
rufescentaria *Motsch.* Zeth. 330	16 d, e
rufiliaria *Brem.* Hol. 85	
rufiliaria *H.-Schäff.* Cos. 147	4 o
rufiliaria Cos. 144, 146, 149	
rufincinctata *Guen.* Cid. 235	
rufincinctaria Guen. Cid. 231	
rufincostata *Z.* Ptych. 120	
rufigrisea *Prt.* Ac. 77	3 m
rufilaria Ev. Hol. 85	
rufilinea *Prt.* Rhod. 40	
rufillaria H.-Schaff. Ptych. 119	4 e
rufinotata *Bllr.* Trich. 187	13 a
rufinularia *Stgr.* Hol. 85	
rufipennaria Fchs. Er. 352	
rufitinctaria *Hmps.* Gen. 389	22 e
rufofasciaria *Leech* Cab. 318	
rufofasciata Esp. Ell. 322	15 i
rufofimbraria Hed. Culp. 21	2 c
rufofimbriata *Leech* Psy. 110	21 f
rufomixtata *Rmb.* Gloss. 83	7 c
[illegible]*fata* Gloss. 84	
[illegible]*ata* Abr. 306	
[illegible]*ata Leech* Met. 305	11 d
[illegible]*ata Pons.* Chlor. 24	
[illegible]*ata* Prt. Gloss. 83	
[illegible] *H.-Schäff.* Ptych. 119	4 e

	Taf.
ruginaria *Costa* Lyth. 156	
rumigerata Don. Ptych. 138	1 g
ruminata *Mill.* Ptych. 107	
rupestrata Schiff. Cid. 238	9 h
rupestrata Steph. Noth. 184	6 f, g
rupicapraria *Schiff.* Ther. 351	18 i
rupicapraria Theria 314	
rupicola Woll. Cid. 226	12 c
ruptata *Hbn.* Cid. 251	
rusticadaria *Dtz.* Eup. 283	
russulariaria H.-Schäff. Cid. 219	13 b
russata Schiff. Cid. 221	8 k
rusticata Ac. 35	
rusticata Ptych. 90, 97, 130	
rusticata *Schiff.* Ptych. 134	4 f
rybakowi *Mph.* Bo. 367	

S.

sabaudiata *Dup.* Triph. 197	5 h
sabaudiata Triph. 198	
sabinata *Hbn.* Noth. 183	6 f
sabulosa *Prt.* Ptych. 105	7 d
saburraria *Ev.* Chi. 401	
sacraria 153, 154	
sacraria *B.-H.* Gloss. 82	3 l
sacraria *L.* Rhod. 153	6 a
sacraria Rhod. Eiml. IV	
sacraria *Stgr.* Gn. 392	
sagittata *F.* Cid. 243	10 m
sagittata Cid. 244	
sagittifera Gmpp. Cid. 254	10 e
saisanaria *Stgr.* Eup. 281	
sajana *Prt.* Breph. 1	
sajanaria *Prt.* Cid. 221	
salicata *Hbn.* Cid. 231	9 b
salicata Cid. 223	
saltuata Spr. Ac. 55	4 i
salubraria *Stgr.* Ptych. 101	
salutaria Christ. Ptych. 101	1 c
sambucaria *L.* Our. 331	17 b
sancta *Bllr.* Ac. 69	
sanctaria *Stgr.* Ptych. 101	7 c
sandalica *Schaw.* Orth. 161	
sandbergi *Lampa* Opor. 196	
sandosaria *H.-Schäff.* Cid. 214	9 k
sanguiflua *Mr.* Pseud. 328	16 c
sanguinaria *Dup.* Lyth. 156	6 b
sanguinaria *Esp.* Rhod. 151	6 a
sanguinaria Hbn. Ptych. 99	4 b
sanguinea *Th.-M.* Rhod. 38	
sanguiniplaga *Swinh.* Hydr. 269	7 q
Santolinata Mab. Eup. 279	13 f
Sarcinodes 5	
sardoa *Dtz.* Eup. 296	
sardoniata Hubg. Psych. 93	3 f
sareptanaria *Stgr.* Mac. 348	
sarothamnaria Brown Rhod. 154	6 a
sartaria H.-Schäff. Gn. 389	
sartata *Alph.* Orth. 161	6 h
sartata Orth. 162	
sartata *Tr.* Gn. 386	22 c
sartharia *Stgr.* Ptych. 113	3 g
sarthularia *Stgr.* Ptych. 113	
satsumaria *Leech* Ac. 77	5 e
satsumaria Ac. 81	
saturaria Wgn. Anag. 320	
saturata *B.-H.* Micr. 27	2 f
saturata *Fchs.* Gn. 385	
saturata *Guen.* Cid. 227	7 f
saturata Prt. Gn. 386	
saturata Steph. Cid. 221	8 k
saturniaria Graes. Bo. 376	21 g
satyrata *Hbn.* Eup. 284	12 h
Sauris *Guen.* 190	
saurnicki *Schaw.* Hor. 302	
saxea *Wil.* Cid. 258	
saxicolata Led. Cid. 239	9 i
scabiosata Bkh. Eup. 289	12 i
scabraria *Chrét.* Ptych. 96	
scabrata Hbn. Cid. 231	9 c
scalaria *Christ.* Hem. 363	

	Taf.
scalellaria Mill. Gn. 391	22 h
scalptata *Christ.* Eup. 281	13 g
scandinavaria *Stgr.* Cel. 400	
Scardania *Guen.* 321	
schaefferaria Fchs. Ptych. 127	
schaefferaria Lah. Cos. 174	
schaefferi *Brem.* Cab. 318	15 g
schiefereri *Bhtsch.* Eup. 279	12 m
schillei Klem. Bo. 377	
schistacea Leech Cid. 259	12 c
schistaceata Z. Orth. 164	
Schistostege *Hbn.* 171	
Schistostege 175, 255	
schmidtii *Dtz.* Eup. 291	
schneideraria Cid. 247	
schneideraria *Led.* Cid. 231	9 c
schneideri *Lampa* Opor. 196	
schneideri *Saalb.* Cid. 221	
schöyeni *Sp.-Schn.* Ac. 66	
schultzi *Sieb.* Enn. 323	
schultziaria *Heid.* Cid. 243	
schweideri *Teich* Lygr. 211	
Scimmeria Dyar 232	
scintillans *Th.-M.* Nin. 317	17 b
Scionomia *Warr.* 338	
scitularia Rmb. Cid. 261	
Scodiomima *Stgr.* 407	
Scodionista Joann. 407	
scopariata *Rmb.* Eup. 283	12 h
Scopula Schr. 52, 79	
scopularia Thnbg. Bo. 379	121 i
scopulata *Fchs.* Gn. 385	
scoriaria *Trti.* Cid. 223	
scoriata *Stgr.* Eup. 296	
scorteata *Stgr.* Hor. 301	
scortillata *Dtz.* Eup. 292	
scotaeata *Dtz.* Eup. 291	
scotica *B.-Wk.* Cid. 248	
scotica Stgr. Cid. 247	8 h
scotiosata *Guen.* Hor. 302	
scotosiaria *Warr.* Med. 361	24 b
scriptaria H.-Schäff. Eup. 27	12 k
scripturaria Wkr. Hir. 380	
scripturata Cat. 265	
scripturata Cid. 240	
scripturata *Hbn.* Cid. 244	9 k
scalata F. Ptych. 99	4 c
scutularia Dup. Lith. 403	23 i
scutularia Hbn. Ptych. 128	4 f
scutularia ver-H. Ptych. 126	4 f
scutulata Schiff. Ptych. 126	4 f
scutulata Schiff. Ptych. 99	4 c
Sebastosema *Warr.* 357	
sebdorensis Dtz. Eup. 297	
secundaria *Esp.* Bo. 369	20 h
sedataria Ac. 69	
sedataria *Leech* Ac. 75	7 c
seeboldiata Rössl. Ptych. 121	4 e
seitzi *Prt.* Bo. 375	24 b
selenaria *Schiff.* Bo. 376	24 g
Selenia *Hbn.* 321	
Selenia Einl. I, III, 329	
Seleniopsis *Warr.* 338	
Selidoscma 375	
Selidosema *Hbn.* 400	
selinata *H.-Schäff.* Eup. 282	13 g
semenovi *Alph.* Cid. 225	10 d
semicaesia Warr. Eup. 281	25 f
semicanaria Frr. H. 401	23 h
semiclarata *Wkr.* Bo. 373	
semifasciata Huene Cid. 223	
semifasciata *Prt.* Cid. 243	
semifuscaria Pung. Ptych. 124	3 i
semigraphata *Bsd.* Eup. 289	12 i
semihyalina *Mr.* Kran. 349	18 h
semilutea *Led.* Teph. 106	
semiorbiculata *Christ.* Rhopt. 383	22 a
semiparata Wkr. Bo. 379	
semistrigata *Christ.* Disc. 271	
semisuffusa *Ckll.* Cid. 229	
semitinctaria Mab. Eup. 295	
semitaria Pung. Hier. 27	2 i

Taf.

semitata *Prt.* Gloss. 84
semitata Gloss. 83
semiturpis *Warr.* Abr. 310
sempervirens *Prt.* Gn. 386
sempionaria *Rätz.* Cid. 223
senata *Christ.* Lith. 171 . . . 13 b
seneclaria *H.-Schäff.* Cid. 240 9 i
senescens *Stgr.* Phil. 295
senex Bllr. Bo. 376 . . . . . 23 a
senilaria *Fchs.* Gn. 391
senilis Bllr. Hem. 362 . . . 20 b
sentinaria *Hbn.* Hol. 85 . . . 1 i
separata *Stgr.* Eup. 281
separata Thnbg. Cid. 243 . . 10 m
separata *Th.-M.* Rhod. 38
sepiaria *Hufn.* Tephr. 381 . . 22 a
septaria *Guen.* Orph. 394
septentrionalis Dtz. Eup. 283
serenaria *Stgr.* Diast. 102 . . 21 c
serenata Stgr. Eup. 285
serenata *Trti.* Ac. 57
seriaria *Motsch.* Naxa 9 . . . 1 d
seriata *Mr.* Cid. 259 . . . . 7 h
seriata *Schr.* Ptych. 112 . . 1 d
seriata Ptych. 81, 105, 106, 109, 110, 111, 113, 111, 118
sericaria *Schaw.* Gn. 392 . . . 22 g
sericaria Triph. 197
sericata *Bllr.* Triph. 197 . . 11 f
sericea *Bllr. My.* 313 . . . . 15 d
sericea *Bllr.* Xandr. 381 . . 21 a
sericcaria Bkh. Er. 351 . . . 18 i
sericearia *Curt.* Bo. 369
sericeata *Hbn.* Ptych. 95 . . 1 b
sericeata Ptych. 92, 153
sericeata Warr. Chlor. 279
serotinaria Haw. Gn. 386
serotinaria *Schiff.* Gn. 392 . 22 g
serpendaria Ptych. 98
serpentata *Hufn.* Ptych. 97 . 1 a
serpentata Hufn. Ptych. 85, 91, 232
serpentinata Led. Cid. 229 . . 9 b
serraria *Costa* Hem. 363
serraria Guen. Gn. 387 . . . 22 d
serraria *Stgr.* Euchl. 28
serraria *Z.* Cid. 219 . . . . . 8 i
serrata Brem. Aug. 334 . . . 17 b
serrataria *Prt.* Cid. 219
serratilinea *Leech* Bo. 365 . . 20 e
serrularia Led. Spart. 361
serrularia *Er.* Phas. 364 . . 20 d
sertata *Hbn.* Acas. 182 . . . 6 f
seseraria *Ob.* Triph. 198 . . . 13 a
sesceriata Triph. 198
sesquistriataria Knoch Camp. 323 . . . . . 15 i
setaceata *Dtz.* Eup. 291
sexalata *Retz.* Myst. 185 . . 8 a
sexalisata Hbn. Myst. 185 . . 8 a
sextiata *Mill.* Eup. 291
shanghaisaria *Wkr.* Mac. 346 . 25 i
shetlandica *Weir* Cid. 225
siaolomaria *Ob.* Tristr. 336
sibiriata *Guen.* Gn. 389
sibirica *B.-H.* Orth. 159
sibirica Fchs. Ang. 334
sicanaria Rhod. 36, 37
sicanaria *Z.* Rhod. 38 . . . . 2 k
sicula *Z.* Ptych. 91
sideniata Stgr. Bo. 373 . . . 21 c
siderifera Mr. Cid. 233
sideritaria *Ob.* Triph. 199 . . 13 b
sideritaria Leech Cal. 201 . . 12 b
sieversi *Christ.* Rhod. 39 . . . 2 k
signaria *Hbn.* Mac. 346 . . . 18 g
signata *Bllr.* Gar. 327 . . . 16 b
signata Mac. 346 . . . . . 18 g
signigera *Bllr.* Eil. 344
signigera *Bllr.* Eup. 286 . . 13 b
silaceata *Schiff.* Cid. 250
silaceata Cid. 208, 211, 229

Taf.

silenata *Assm.* Eup. 279 . . 12 h
silenicolata *Mab.* Eup. 280 . 12 m
silenicolata Eup. 280
silvatica Haw. Cid. 257 . 10 a
similaria Aus. 61
similaria Leech Ar. 305 . . 11 d
similaria *Leech* Orth. 161 . 11 a
similaria *Leech* Our. 335 . . 17 c
similaria Mr. Ac. 77
similaria *Mr.* Gon. 331
similata Thnbg. Ptych. 97 . . 1 a
simonyi *Rbl.* Eucr. 31 . . . 3 e
simonyi Eucr. 33
simplex *Alph.* Pseud. 11 . . 3 a
simplex *Bllr.* Comps. 113
simplaria *Frr.* Ac. 55
simpliciaria *Leech* Bo. 369 . . 20 h
simpliciaria Wkr. Bpt. 311 . 15 e
simpliciata An. 175
simpliciata Haw. Eup. 289 . 12 g
simpliciata *Tr.* An. 177 . . . 8 e
simpliciata *Wkr.* Cid. 222
simpliciot *Bllr.* Bist. 311 . . 15 e
simplificata *Th.-M.* Orth. 160
simplonica *Wack.* Cal. 199 . 5 i
simudaria *Leech* Ar. 304 . . . 11 b
simulata Hbn. Cid. 217 . . . 8 i
sinapiaria *Pouj.* Arch. 11 . . 3 e
sinearia *Guen.* Bo. 379 . . . 21 i
sinensaria *Leech* My. 313
sinensis *Alph.* Orth. 162 . . 6 h
sinensis *Prt.* Rhod. 43
sinensium *Ob.* Bo. 376
singularia Nolck. Eup. 275 . 12 k
singulariata Vill. Hor. 301
sinicaria *Leech* Abr. 310
sinicaria *Leech* Bo. 371
sinicaria *Leech* Bo. 379 . . . 22 k
sinicaria *Leech* Cab. 318
sinicaria *Leech* Eup. 287
sinicaria *Leech* Gand. 214 . . 11 e
sinicaria *Wkr.* Mac. 318
sintenisi *Stgr.* Cid. 241
sinuata Schiff. Cid. 246 . . . 10 a
sinuicosta Prt. Oz. 10
sinuosa *Wil.* Scion. 338 . . . 17 h
sinuosaria *Bllr.* Phig. 351 . . 19 e
sinuosaria *Er.* Eup. 290 . . . 12 m
sinuosaria *Leech* Het. 188 . . 11 e
sinuosaria Leech Bo. 371 . . 21 e
sinuosaria *Leech* Crasp. 45 . . 3 d
sinuosaria *Leech* Iod. 32 . . 2 i
Siona *Dup.* 109
Siona 255
Sirinopteryx *Bllr.* 335
sitcrata *Hufn.* Cid. 220 . . . 8 i
sitcrata Cid. 152
smallmani *Harr.* Poec. 355
smaragdaria *F.* Euchl. 27 . . 2 f
smaragdaria Euchl. 31
smaragdularia *Stgr.* Euchl. 28
smirnovi *Rom.* Asp. 111 . . 25 k
snelleni *Christ.* Gn. 386 . . . 25 b
snellenі Hed. Euch. 330 . . 16 e
sobrinata *Hbn.* Eup. 296 . . 12 l
sociaria *Hbn.* Syn. 361 . . . 20 e
sociata Bkh. Cid. 257 . . . . 10 b
sodalaria *H.-Schäff.* Ptych. 111 1 e
sodalitaria Ptych. 110, 112
sodorensium *Weir* Bo. 371
soldaria Trti. Asth. 272 . . . 13 e
solidaginis *Fchs.* Eup. 287
solicaria *Rmb.* Bo. 365 . . . 25 e
solicaria Bo. 363
solitaria Fchs. Croc. 332
solitaria *Christ.* Apost. 11 . . 7 a
Somatina *Guen.* 11
Somatina 19
Songarica *Gnpp.* 396
songarica *Alph.* Bo. 370 . . 20 h
sophia *Bllr.* Eup. 287 . . . . 13 o
sordaria *Thnbg.* Gn. 393

Taf

sordiata Fuessl. Ang. 331 . . 16 i
sordiata L. Min. 167 . . . 6 e
sordida Bllr. Ar. 301 . . . . 11 b
sordida *Bllr.* Bo. 375 . . . . 21 f
sordida *Bllr.* H. 102
sordida *Rollsch.* Ptych. 117
sordida *Warr.* Bo. 376
sordidaria Leech Sel. 325
sordidaria Wkr. Tim. 18 . . 5 f
sordidaria *Zell.* Lyth. 156 . . 5 g
sordidata *F.* Cid. 263
sordidata Wil. Eup. 297
sorditaria *Hbn.* Er. 351
sororiata Hbn. Cars. 179 . . 6 g
soubryand Vill. Ches. 180 . . 6 f
southi *Prt.* Bo. 372
spadicearia *Schiff.* Cid. 226 . 9 e
spangbergi *Lampa* Ang. 331
spania *Stichel* Cid. 219
Spaniocentra *Prt.* 19
sparsa *Bllr.* Ar. 301 . . . . 11 b
sparsaria Hbn. Coll. 300 . . 13 o
sparsaria *Hbn.* H. 102
sparsaria Wkr. Enum. 87
sparsata *Tr.* Coll. 300 . . . 13 o
Sparta *Stgr.* 188
spartiariaria Hbn. Ist. 398 . . 23 e
spartiaria Tr. Ist. 398 . . . 23 e
spartiata Hbst. Ches. 180 . . 6 b
Spartopteryx *Guen.* 361
spatiaceata Scop. Ptych. 136, 137 . . . . . 4 g
spatiaceata Wnbg. Ac. 66, 67 . 1 i
specularia *Mr.* Cor. 339
specularis *Mr.* Gaz. 326
Sphagnodela *Warr.* 13
Spilopera *Warr.* 315
Spilopera 311
spissilimbaria *Mab.* Ptych. 101
spissilineata *Metzn.* Eup. 275 13 f
spissistrigaria *Trti.* Cat. 265
spitzi *Rbl.* Psod. 395
splendens *Bllr.* Xin. 317 . . 15 f
spodiaria *Lef.* H. 101 . . . . 23 h
spodiaria H. 405
spotiata Stgr. Ptych. 138. . . 4 g
sponsaria *Brem.* Hipp. 17 . . 1 h
sprengertsi *Dtz.* Eup. 292
spröngertsi *Püng.* Gn. 393
spurcaria *Lah.* Gn. 394 . . . 22 h
spuria Hbn. 2 . . . . . 1 a
spuriaria Ac. 66
spuriaria Christ. Hol. 85. . . 4 i
squalidaria *Costa* Ell. 322
squalidaria *Stgr.* Ptych. 116 . 3 h
Stamnodes *Guen.* 168
staphyleata Huene Lom. 312
staphyleata Scop. Lom. 312 . 15 d
staudingeri *Alph.* Ku. 165 . . 7 e
staudingeri *Alph.* Rhod. 11 . 3 d
staudingeri *Bhtsch.* Eup. 277
staudingeri *Christ.* Ptygm. 189 . . . . . 6 d
staudingeri *Ersch.* Lith. 171 . 6 e
staudingeri Lith. 172
staudingeraria *Mart.* Syn. 364
stegania Dup. 316
steganiodes *Bllr.* Ac. 54. . . 4 m
steganiodes Bllr. Ac. 52
Stegomorpha Th.-M. 361
stellata *Warr.* Cid. 237 . . . 10 i
stemmataria *Er.* Gn. 387
Stenoramia *Hmps.* 310
stenotaenia *Schwing.* Psod. 395
stepparia Bsd. Lith. 173 . . 6 e
stevoparia Pung. Hemist. 32 . 2 i
sterrha 89, 90, 153
sterrharia Stgr. Asp. 111 . . 21 h
stertsi *Rbl.* Eup. 282
stevenaria *Bsd.* Gn. 385 . . 22 b
stevensata Webb Eup. 296

	Taf
Stigma *Hph.* 86	
stigmata Mr. Ac. 77	
stigmatella Z. Poec. 354	19 c
stigmatica *Bllr.* Rhod. 13	7 e
stigmatica Rhod. 12	
stigmatica *Warr.* Pseudoth. 322	
stigmaticata *Christ.* Eup. 280	13 f
stipitaria *Ob.* Bo. 376	24 g
stoliczkaria *Mr.* Gn. 388	22 e
stolidaria *Leech* Med. 361	23 a
strabonaria *Z.* Cos. 149	5 c
stragulata *Hbn.* Cid. 216	8 b
stragulata Hbn. Cid. 217	
straminata Ptych. 132	1 f
straminata Tr. Ptych. 117. 122. 134	1 d
straminata Tr. Ac. 59	
straminea Bllr. Cab. 318	15 g
straminea Warr. Call. 345	
straminea *Bllr.* Prot. 321	
stramineata *Leech* Asth. 273	
stramineata *Leech* Lox. 411	21 g
stramineata *Leech* Trig. 349	
strandi Krul. Cid. 227	9 e
strandi *Fchs.* Eup. 284	
strandiata *Fchs.* Gn. 393	
strataria *Hufn.* Bist. 358	19 f, g
stratata *Wil.* Hor. 302	
stratonice *Cr.* Cyst. 308	11 g
Strenia 56	
strenioides *Bllr.* Prot. 321	
striaria Hbn. Cab. 318	15 g
striata *Mgn.* Bo. 377	
striataria *Leech* Comib. 30	2 c
strictaria *Led.* Hem. 363	20 c
strigaria Herz Ac. 72	3 m
strigaria Hbn. Ac. 72	1 k
strigata *Dziurz.* Bup. 100	
strigata Geofir. Ac. 66, 67	1 i
strigata Mall. Hemith. 23	2 d
strigata *Pack.* Cid. 222	
strigata *Stgr.* Rhod. 39	2 k
strigata Thnbg. Euch. 270	10 h
strigilaria Hbn. Ac. 74	4 k
strigillaria *Hbn.* Comps. 412	25 k
strigularia Steph. Bo. 377	
striolata *Bllr.* Thin. 336	
striolata *Stgr.* Ptych. 108	
strix *Bllr.* Oenosp. 22	2 e
strobilata Bkh. Eup. 276	12 e
strobilata Hbn. Eup. 276	
stschurovskyi Ersch. Asp. 111	24 h
stulta *Bllr.* Heter. 340	
stupida *Hph.* Cid. 227	
styriaca *Schwing.* Ist. 398	
suavata Christ. Orth. 165	7 e
suaveolaria Fchs. Ptych. 136	
suavis Swinh. Thal. 30	
subaerata *Hbn.* Chlor. 279	
subalpinaria Lamb. Ang. 334	
subangularia *Haw.* Cos. 148	
subangulata *Koll.* Cid. 246	10 b
subangulata Stgr. Cid. 247	
subatrata *Stgr.* Eup. 285	
subbadita *Std.* Cid. 261	
subbreviata Stgr. Eup. 295	13 i
subbrunneata *Dtz.* Eup. 290	
subbyssata *Std.* Cid. 234	
subcaerulescens *Burr.* Hipp. 17	
subcandidata Ac. 74	
subcandidata *Wkr.* Ac. 74	
subciliata Dbl. Eup. 275	12 k
subcinctata *Prt.* Chlor. 298	
subconspicua *Prt.* Rhod. 11	
subcordaria *H.-Schaff.* Eil. 344	18 d
subcuneata Ob. Tristr. 336	17 f
subdecorata *Warr.* Med. 361	20 a
subdelata *Cllt.* Lom. 312	
subduplicata Costa Cid. 232	9 d
subdulcaria *Christ.* Hast. 166	
subdulcaria Hack. 167	

	Taf.
subfalcata Pouj. Lox. 410	25 b
subfasciaria *Bhlsch.* Cid. 262	
subfasciata *Ptr.* Ptych. 183	
subfasciata *Rtr.* Col. 201	
subfenestrata *Stgr.* Eup 281	
subferrugineata *Pouj.* Dal. 333	
subflavaria *Mill.* Bo. 366	
subflavida Warr. Rhod. 10	5 d
subfulvata *Haw.* Eup. 288	12 h
subfuscaria Stgr. Bo. 370	20 h
subfuscata Haw. Eup. 287	12 g
subfuscata *Stgr.* Lith. 172	
subgriseata *Stgr.* Cid. 249	
subhastata *Nolck.* Cid. 251	10 e
subherbariata Rössl. Ptych. 100	1 e
subherbariata Stgr. Ptych. 121	
sublactata *Haw.* Ac. 67	
sublataria *Fchs.* Asp. 111	
sublimis *Bllr.* Bo. 372	
sublongaria *Stgr.* 114	3 g
sublunearia *Steph.* Sel. 325	
submacularia *Leech.* Gel. 22	
submarmoraria *Fchs.* Bo. 376	
submundulata *Stgr.* An. 176	8 a
submutata Ac. 82	
submutata *Tr.* Ac. 61	1 e, 4 i
submutulata *Rbl.* Ac. 64	
subnitida *Warr.* Bo. 371	
subnotata *Hbn.* Eup. 289	12 g
subnotata *Warr.* Bpt. 314	15 e
subobscura *Prt.* Cod. 252	11 f
subochraria Cid. 244, 253	
subochraria Leech Bo. 373	21 e
subochraria *Leech* Cid. 251	7 l
subochraria *Stgr.* Ptych. 91	
subochreata Cid. 251	
subochreata *Woodf.* Cos. 142	
subochreata Woodf. Cos. 149	
subornata *Prt.* Ac. 79	
suboxydata *Stgr.* Eup. 290	13 i
subpicaria *Prt.* Med. 361	20 a
subplagiata *Wkr.* Hem. 362	20 b
subpulchrata *Hph.* Eup. 281	
subpunctaria Ac. 73. 75	
subpunctaria *H.-Schäff.* Ac. 69	4 k
subpunctaria *Leech* Tristr. 336	17 f
subpunctaria Ob. Tristr. 336	
subpurpuraria *Leech* Plag. 338	17 f
subpurpurata *Stgr.* Ptych. 101	3 f
subravaria *Prt.* Cid. 235	9 g
subrepandata *Stgr.* Bo. 372	21 b
subroscaria *Stgr.* Rhod. 151	5 a
subroscata Haw. 75	11
subroscata *Warr.* Heter. 340	18 a
subrosata Woodf. Cos. 142	
subrubraria *Stgr.* Gnoph. 381	
subrufaria *Stgr.* Ptych. 103	
subrufata Haw. Coen. 300	13 l
subsacraria *Stgr.* Rhod. 151	
subsaturata *Guen.* Ptych. 100	1 e
subseparata Christ. Eup. 282	12 d
subsequaria *H.-Schäff.* Eup. 292	13 i
subsericata Stgr. Triph. 197	11 f
subsericeata Haw. Ac. 71	
subsericeata *Haw.* Ptych 116	1 d
subsignaria *Stgr.* Gn. 391	
subspersata *Fldr.* Xyl. 329	
subspiraria Med. 361	
substraminata *Prt.* Ptych. 122	7 d
substraminata Ptych. 124	
substrigaria Ac. 73	
substrigaria *Stgr.* Ac. 72	3 m
subtacincta *Hmps.* Eup. 275	
subtaminata *Prt.* Bpt. 315	
subtilata Ac. 78	
subtilata *Christ.* Ac. 80	1 n
subtilata Christ. Ac. 52	
subtiliaria *Brem.* Com. 33	2 i
subtiliata *Christ.* Eup. 290	
subtilis *Dtz.* Eup. 294	
subtristata Haw. Cid. 257	10 b

	Taf
subumbrata Dtz. Eup. 297	13 o
subumbrata Hbn. Eup. 297	
subumbrata *Schiff.* Eup. 289	12 i
subvariegata *Stgr.* Gn. 390	
subversaria Leech Ptych. 136	1 g
subvicinaria *Stgr.* Orth. 162	
succenturiata *L.* Eup. 288	12 h
sudataria *Hbn.* Apl. 6	
suffilata Guen. Mac. 318	
suffumata Cid. 229	
suffumata Lamb. Ptych. 138	
suffumata *Prt.* Tim. 18	
suffumata *Schiff.* Cid. 233	9 d
suffusa *Carringt.* Cid. 253	
suffusa *Leech* Cryps. 315	
suffusa *Prt.* An. 177	
suffusa *Prt.* Ligd. 313	
suffusa *Prt.* Lom. 312	
suffusa *Prt.* Rhod. 11.	
suffusa *Prt.* Syn. 318	
suffusa *Tutt* Abr. 311	
suffusa *Warr.* Abr. 311	
suffusaria *Warr.* Bo. 371	
suffusata Guen. Ptych. 136	1 g
suffusata Tr. Ptych. 136	1 g
sulcaria Hbn. Ac. 72	1 k
sulphuraria Frr. Ac. 62	
sulphurea Bllr. Anax. 329	16 d
sulphurea *Bllr.* Ap. 339	17 i
superans *Bllr.* Trp. 12	1 g
superans *Bllr.* Buz. 360	24 a
superans *Bllr.* Probl. 50	5 a
superba *Prt.* Gn. 386	22 k
superciliata *Prt.* Ac. 67	4 n
supergressa *Bllr.* Cid. 257	25 f
superior *Bllr.* Ac. 68	4 m
superpositaria *Prt.* Cid. 224	
supinaria *H.-Schäff.* Gn. 389	
suplata *Frr.* Cid. 229	
suppressaria *Guen.* Buz. 360	19 i
supproximata *Stgr.* Orth. 162	11 a
suppunctaria *Z.* Cos. 149	5 c
surtur B.-H. Gon. 331	
suspecta *Warr.* Abr. 311	15 b
suspectata *Dtz.* Eup. 291	
suspectata Möschl. Cid. 222	
suspensa Retz. Cos. 142	1 n
sybillaria *Swinh.* Ac. 60	7 b
sydyi *Stgr.* Eup. 293	25 f
sylvanaria *H.-Schäff.* Hyp. 312	
sylvaria Curt. It. 102	23 h
sylvata Schiff. Hydr. 268	10 g
sylvata *Scop.* Abr. 311	15 b
sylvestraria Dup. Ptych. 92	4 b
sylvestraria Hbn. Ac. 70	4 b
sylvestraria *Hbn.* Ptych. 117	4 d
sylvestraria H.-Schäff. Ac. 71	4 k
sylvestraria Ptych. 121. 122	
sylvestrata Bkh. Ac. 73	1 k
sylvestrata Hbn. Bpt. 315	15 e
sympathica *Hph.* Cos. 151	5 c
Synchlora Eiml. 11	
Synegia *Guen.* 318	
Synopsia *Hbn.* 361	
syriaca *Prt.* Mann. 382	
syriacaria Mac. 318	25 c
syriacaria *Stgr.* Sel. 100	
syriacata *Neubgr.* Ac. 71	
syriacata *Guen.* Pseud. 313	18 c
syriacata *Stgr.* Mac. 318	25 c
syriacata *Stgr.* Eup. 281	25 f
syringaria *L.* Phal. 325	16 b
Syrrhodia *Hbn.* 320	
Systema *Warr.* 380	
szechuanensis *Prt.* Ac. 73	

T.

tabianaria *Trti.* Ac. 57	3 k
tabiascaria = tabianaria	
tabidaria Rhod. 37	

	Taf.
tabidaria *Z.* Rhod. 38	2 k
tabulata *Pung.* Cid. 218	
taeniaria F. Cid. 263	
taeniaparia Leech Bo. 375	21 f
taeniatus *Ev.* Hor. 302	25 i
taeniolaria *Hbn.* Sel. 401	23 g
taeniolata Ev. Hor. 302	25 i
Taeniophila Stgr. 314	
taiconnaria de l'O. Naxa 9	1 d
tamaria *Ob.* Cid. 253	13 b
tamariscata Eup. Einl. 1	
tamarisciata *Frr.* Eup. 291	12 f
taminata Schiff. Bpt. 314	17 b
Tanaorhinus *Bllr.* 16	
Tanaotrichia *Warr.* 14	
Tanaotrichia 13	
tancrearia *Stgr.* Lith. 103	23 i
tancrei *Graes.* Comib. 20	3 a
tandjrinaria *Ob.* Neol. 309	15 a
tangens *Fritsch* An. 177	
tantillaria *Bsd.* Eup. 297	
taochata *Led.* Triph. 197	5 h
tarfata *Luc.* Eup. 288	
tartaricus Stgr. Microb. 357	19 e
tauaria Nevin. Apoch. 351	9 b
tauaria *Stgr.* Cid. 224	9 a
taunicata Fchs. Cid. 251	
taurica *B.-H.* Ptych. 92	
taurica *Stgr.* Cid. 231	
tchraparia *Ob.* Bo. 375	21 f
tchraria *Ob.* Disc. 270	8 b
tchratcharia *Ob.* Asth. 272	13 g
tchrinaria *Ob.* Hydr. 268	13 d
tectaria Leech. Ptych. 134	4 f
tectaria *Fchs.* Opor. 195	
tekkcaria *Christ.* Dysc. 198	25 a
telaria H.-Schäff. Rhod. 36	3 d
Telenomenta *Warr.* 206	
temeraria Guen. Ptych. 81	
temeraria *Stgr.* Swinh. Mac. 247	18 h
temerata *Schiff.* Bpt. 315	15 e
temperata Ev. Gn. 385	
tempestaria *H.-Schaff.* Cid. 230	9 b
tempestivata *Z.* Gymn. 298	
tendinosaria *Brem.* Bo. 365	20 d
tendinosaria Dyar. Megab. 358	19 f
tenebraria *Esp.* Orph. 394	23 b
tenebraria *Hbn.* Orth. 158	
tenebraria *Rbl.* Nyss. 355	
tenebraria *Wgn.* Gn. 392	
tenebricosa *Dlz.* Eup. 282	
tenebrosaria Mr. Gn. 381	22 b
tenellata *Dlz.* Eup. 295	
tenera *Stgr.* Hydr. 267	
tenerata *Christ.* Lept. 189	6 c
tenerata *Stgr.* Oper. 194	8 f
tenerifensis *Rbl.* Eup. 295	
tenerraria Hbn. Bo. 372	21 e
teneraria *Stgr.* Egea 4	1 b
tenictaria *Stgr.* Bo. 366	
tenuiata *Hbn.* Eup. 275	12 k
tenuiata *Stgr.* Mac. 348	18 i
tenuifasciata Hoin. Cid. 238	
tenuilinea Thal. 31	
tenuis *Bllr.* Als. 3	3 a
tenuisaria *Graes.* Comib. 20	3 c
tenuisaria *Stgr.* Bo. 373	24 b
tephraria Bsd. It. 402	
Tephrina *Guen.* 105	
Tephinopsis Warr. 106	
Tephronia *Hbn.* 384	
Tephrosia 253	
tephrosiaria Guen. Ping. 11	
terentius *Bak.* Ptych. 95	
teriolensis *Dlz.* Eup. 279	13 k
ternata *Schr.* Ac. 55	1 i
ternata Schr. Ac. 52	
ternata Ac. 65, 66, 73	

	Taf.
Terpna *H.-Schaif.* 12	
Terpna 141	
terpnaria *Prl.* Ptych. 129	3 i
Terpne Hbn. 16	
terranea *Bllr.* Zola 261	12 e
terranea *Bllr.* Noth. 184	
terraria *B.-H.* Bo. 366	
terraria Guen. Ptych. 81	
terrarius *Weym.* Bist. 358	
terrenata *Dlz.* Eup. 280	25 h
terrestraria *Led.* Rhod. 37	3 d
terrestraria Rhod. 40	
terrestraria *Led.* Rhod. 37	3 d
terroraria *Krul.* Lyc. 356	
terrosa *Bllr.* Hyp. 319	25 a
tersata *Schiff.* Hor. 304	13 l
tersulata *Stgr.* Hor. 304	
tessellaria *Bsd.* Ac. 57	1 g
tessularia *Metzn.* Narr. 397	23 d
testacea Relz. Er. 352	18 k
testacea *Bllr.* Zand. 330	16 e
testaceata *Don.* Hydr. 268	10 g
testaceata Hydr. 255	
testraceata *Hbn.* Hor. 304	
testaceata *Prt.* Cid. 263	
testrace ilata-infuscata Cid. 218	
testaccolata *Stgr.* Cid. 249	10 i
testaria *F.* Amygd. 168	6 a
testata *L.* Lygr. 211	
tetragonaria Curt. Bo. 378	21 h
tetralunaria *Hoin.* Sel. 325	16 a
tetrica *Bllr.* 303	11 a
tetricata *Guen.* Hor. 301	
teutonaria L. Cos. 118	
textaria *Led.* Ptych. 111	1 d
textilis *Wkr.* Naxa 9	1 d
Thalera *Hbn.* 30	
Thalera 21. 31	
Thalerura Swinh. 22	
thalictrata *Pung.* Eup. 282	13 g
Thamnonoma Led. 101	
thaumasia *Stgr.* Dasypt. 353	19 a
thaumastaria *Rbl.* Lign. 351	
thedenii *Lampa* Cid. 326	
theobromaria Trti. Hem. 362	
Thera Steph. 216	
Therapis *Hbn.* 313	
Theria *Hbn.* 351	
therinaria *Fchs.* Ptych. 135	
therinata *Bast.* Cos. 111	1 n
theuropides *Ob.* Gn. 385	22 e
thibetaria Bast. Our. 335	
thibetaria *Ob.* Gn. 391	22 i
thibetaria *Ob.* Buz. 360	19 h
Thinopteryx *Bllr.* 336	
tholeraria *Pung.* Gn. 391	
thomasata Warr. Cid. 229	9 b
thoracicaria *Ob.* Bist. 359	19 g
thulcaria *H.-Schaff.* Cid. 255	10 e
thules *Prt.* Cid. 223	
thules *Weir* Cid. 262	
thymiaria L. Thal. 30	2 g
thymiaria Schiff. Hemith. 23	2 d
thingvallata *Stgr.* Cid. 222	
Thysanodes 192	
tianschanica *Alph.* Cid. 224	9 e
tibetaria Ob. Stamn. 168	6 b
tibetaria *Stgr.* Rhod. 13	3 e
tibiale Esp. Bapt. 7	
tibiale *Esp.* Bapt. 170	6 e
tibiaria *Rmb.* Gn. 391	22 f
tigraria Obeid. 307	11 g
tigrata *Guen.* Obe. 307	11 g
tigrinata Christ. Lygr. 210	8 d
tiliaria L. Bup. 100	23 f
tiliaria *Hbn.* Enn. 321	
tiliaria Bkh. Enn. 323	15 k
timandra Alph. Pseudom. 328	
Timandra *Dup.* 17	
Timandra 76, 151	
timozzaria *Const.* Cid. 257	10 a
tinagmaria *Guen.* My. 314	15 d

	Taf.
tinctaria Hbn. Crocot. 109	21 e
tindzinaria *Ob.* Eulygd 305	17 a
tincata *Th.-M.* Ptych. 96	
tinea Cr. Phig. 354	
tjandjraria Neol. 309	
togata Hbn. Eup. 276	
tonchignearia *Ob.* Phot. 204	6 l
tonghala *Eldr.* Asp. 111	
tophaceata *Schiff.* Cid. 238	9 h
taphaceata Cid. 231, 247	
tornifascia *Rothsch.* Eup. 295	
torniplaga *Prt.* Heter. 311	18 a
torpidaria *Leech* Cid. 247	7 i
torrida *Mr.* Ambl. 350	
tortuosa *Wil.* Bist. 359	19 g
tortuosaria *Leech* Abr. 310	15 a
torraria Hbn. Orph. 394	23 b
totaurubra *Lamb.* Ptych. 99	
touranginii *Berce* Breph. 1	
Traminda Saalm. 151	
transalpinaria Frings Emat. 399	23 f
transiens *Prt.* Cleta 88	1 a
transmutata Rob. Ptych. 104	1 e
transversa *Dlz.* Eup. 285	
transversa *Dlz.* Eup. 293	
transversa *Tutt* Abr. 311	
transversaria *Krul.* Pseud. 313	
transversata *Hoin.* Phil. 205	8 b
transversata Prl. 205	
transversata Thnbg. Cid. 248	10 d
trapezaria *Bsd.* Croc. 332	
tremulata Scotos. 199	
trepidaria Hbn. Psod. 395	23 e
trepidata Dup. Psod. 375	23 e
trexleri *Schaw.* Mac. 317	
triangulifera *Mr.* Cid. 250	8 e
triangulum *Ob.* Pseud. 313	19 a
tribunaria *H. Schäff.* Eup. 280	13 g
Trichohaptria *Prt.* 169	
Trichochlamys Hulst 231	
Trichodezia *Warr.* 169	
Trichopleura Stgr. 202	
Trichopterygia *Hmps.* 186	
Trichopterygia 184	
tricolorata *Schr.* Cid. 263	
tridentifera *Mr.* Op. 339	17 h
trifasciata *Bkh.* Cid. 263	10 k
trifasciata *Cyr.* Rhod. 37	2 k
trifasciata Scop. Ptych. 97	1 a
trigeminata *Haw.* Ptych. 128, 129	1 f
trigeminata Ptych. 78, 125, 127,	
Trigoniplaga 213	
Trigonoptila *Warr.* 349	
trikotaria *Eldr.* Bo. 371	
trilinearia *Bkh.* Cos. 119	
trilinearia *Leech* Asp. 112	25 c
trilinearia Sib. Er. 352	18 k
trilinearia Hoin. Ac. 67	
trilinearia Hoin. Ptych. 138	1 g
trilineata *Prt.* Cos. 150	
trilinearia Scop. Ptych. 90	1 a
trilinearia Warr. Rhod. 13, 11	7 a
trimacularia *Leech* Op. 339	17 h
trimaculata *Vill.* Lom. 316	15 f
trimodata Don. Acas. 184	6 g
trimotata *Metzn.* Eil. 311	18 e
tripartaria *Leech* Bo. 379	21 i
tripartita Wil. Bist. 358	19 f
Triphosa *Steph.* 197	
Triphosa 201, 201	
triplicata Geoffr. An. 177	6 k
tripunctaria Eup. 280	
tripunctaria *H. Schaff.* Eup. 285	12 f
tripunctaria *Leech* Cid. 241	7 k
tripunctaria *Leech* My. 313	15 c
trisignaria *H. Schäff.* Eup. 282	12 g
trisignata Mr. Phot. 203	6 l
tristaria *Leech* Bo. 378	21 i
tristata *L.* Cid. 256	10 e

Taf.

tristis *Bllr.* Bo. 378 . . . . 25 g
tristis Caloc. 199
tristis *Dziurz.* Bup. 100
tristis Leech Chem. 413
tristis *Prt.* Cal. 201 . . . . . 12 b
tristis Riesen Bo. 377
tristis Th.-M. Bup. 100
tristriata *Stgr.* Ptych. 117
tristrigalis *Bllr.* Rhod. 42 . . 3 e
tristrigaria *Don.* Cid. 217
Tristrophis *Bllr.* 336
tritonata Fisch.-W. Eil. 311
troglodytaria *H.-Schäff.* Ptych. 120
troglodytaria Ptych. 126
tromsoensis *Fchs.* Cid. 226 . 9 e
truncaria *Leech* Heter. 327 . 16 e
truncata *Hufn.* Cid. 221 . . 8 k
truncata Cid. 220
truncata Lar. Eiul. 11
tscremosaria Ob. Cid. 252 . . . 10 l
tundraeata *Popp.* Cid. 231
tunkunata *B.-H.* Opor. 196
turanicus *Stgr.* Micr. 357
turbaria Steph. Cid. 260 . . . 10 f
turbata *Hbn.* Cid. 229 . . . 9 a
turbidaria Ac. 72
turbidaria *Hbn.* Ac. 58 . . . 1 h
turbulata Strd. Cid. 260 . . . 10 f
turbulentaria *Stgr.* Ac. 58
turfosata *Drt.* Eup. 292
turpidaria Ac. 69
turturaria *Bsd.* Dysc. 408
turturaria H.-Schäff. Dysc. 108 . . . . . 21 e
turturaria Tr. Orth. 158 . . 6 i
tusciaria *Bkh.* Croc. 332 . . 16 g
typica Clark. Opor. 196
typicata Guen Ptych. 107 . . 1 e
tysfjordensis Strd. Cid. 222

U.

uliata *Stgr.* Eup. 294
ulicata *Emb.* Cid. 219
Uliolepis *Warr.* 5
ulmata *F.* Abr. 311 . . . . 15 b
ultimaria *Bsd.* Eup. 295 . . 12 k
umbelaria Ac. 74
umbelaria *Hbn.* Ac. 73 . . . 1 k
umbraria *Hbn.* Bo. 370 . . . 20 h
umbraria *Leech* Phil. 205 . . 11 h
umbricosta Prt. Ptych. 115
umbrifera *Bllr.* Cid. 241 . . 10 e
umbrifera *Prt.* Orth. 158
umbrosaria *Motsch.* Cid. 250 . 10 l
unangulata *Haw.* Cid. 247 . . 10 b
uncinata Cid. 234
uncinata *Püng.* Cid. 237
undata Bhtsch. Eup. 275
undata *Frr.* Eup. 278 . . . . 12 k
undata *Stgr.* Mes. 166
undata *Stgr.* Zola 264
undosata Dtz. Eup. 280 . . . 13 g
undularia *Leech* Ar. 301 . . . 11 h
undularia *Leech* Hydr. 268
undulata *L.* Cid. 201 . . . . 8 d
undulata *Leech* Cid. 218 . . 13 e
undulata Scop. Orth. 163 . . 6 h
undulata *Strd.* Cid. 251
undulataria Hufn. Phil. 204 . 8 a, b
undulifcraria Motsch. Cid. 248 10 h
undulifera Bllr. Hemist. 31 . 2 h
undulosa *Hph.* Phot. 203 . . 5 h
unedonata *Mab.* Eup. 291 . . 13 i
unicata Guen. Cid. 216 . . 10 a
unicolorata *Strd.* H. 102
unicolor *Strd.* Opor. 196
unicolor *Prt.* Croc. 332
unicolor *Bkh.* Anag. 320
unicolor *Leech.* Opor. 194

Taf.

unicolor *Rbl.* Cid. 225
unicolor *Rbl.* Cid. 238
unicolor *Th.-M.* Orth. 159
unicolor Tutt Hem. 362
unicolor *Wil.* Syn. 318
unicolora *Strd.* Bup. 100
unicoloraria Herm. Ang. 334
unicoloraria *Ob.* Lith. 101
unicoloraria *Rmb.* Gn. 393 . 25 l
unicoloraria *Stgr.* Emat. 399
unicolorata Hbn. Min. 167 . . 6 e
unicolorata Lamb. Opor. 195
unicolorata *Scrb.* Asp. 112
unicolorata *Stgr.* Rhod. 39
unicolorata *Teich* Cab. 318
unicoloria *Esp.* Enn. 321
unicolaria *Lamb.* Cos. 113
unidentaria Cid. 231
unidentaria *Haw.* Cid. 227
unifasciata Don. Cos. 118
unifasciata *Haw.* Cid. 261 . . 10 g
unifasciata *Rbl.* Noth. 181
uniformata Bell. Cat. 265 . . 9 i
uniformata Fchs. Er. 352
uniformis *Stgr.* Gn. 388
uniformis *Stgr.* Ptych. 116 . . 3 h
unilinea *Barr.* Euchl. 28
unilinea *Prt.* Rhod. 38
unilinearia Hemist. 31
unilinearia Schari. Cos. 117 . 1 o
unilobata *Haw.* Cid. 257
unimacularia *Püng.* Eil. 315
unio *Ob.* My. 311 . . . . . 15 d
unipuncta Swinh. Ptych. 129
unistriga *Warr.* Tristr. 336
unistrigata *Galv.* Ac. 115
unistrigata *Schk.* Pygm. 396
unistirpis Bllr. Asth. 273 . . 10 i
unitaria *H.-Schaff.* Eup. 289 . 13 h
unitaria *Stgr.* Syn. 361
unostrigata *Bak.* Ptych. 100 . 7 e
unostrigata Rbl. Ptych. 120
ursularia Don. Apoch. 351 . 15 b
urticaria Hufn. Bo. 371 . . . 21 e
urzhumaria *Krul.* Als. 3
usgentaria *Christ.* Lith. 173 . 11 b
usitata Bllr. Hipp. 17 . . . . 1 h
usucata Fldr. Arch. 11
ussuriaria *Brem. Hemith.* 23 . 2 d
ussuriensis *Dtz.* Eup. 287
ustaria *Fchs.* Emat. 399
ustata *Christ.* Noth. 183 . . 6 f
ustipennis *Hmps.* Cid. 229 . 11 f
ustulataria Christ. Cab. 318 . 15 g
ustulataria Hufn. Plag. 337 . 17 g
uvaria Wkr. An. 178 . . . . 12 b

V.

vacua *Swinh.* Dith. 16
vacuaria *Dtz.* Eup. 286
vagipardata *Wkr.* Obe. 307 . 14 h
valerianata *Hbn.* Eup. 278 . 12 k
valesiaria *Püng.* Ptych. 125 . 4 e
valesiaria *H.-M.-R.* Püng. 321
valida *Dtz.* Eup. 289
valida *Fldr.* Hipp. 18 . . . . 1 i
validaria *Lamb.* Hipp. 342
vallantinaria *Ob.* Cid. 245 . . 9 k
vallata *Bllr.* Hipp. 18 . . . 1 i
vallata Hipp. 31
vallesiaria *Lah.* Cid. 239
vapulata *Bllr.* Teph. 105
varia Hed. Cat. 200 . . . . 8 d
variabilis *Warr.* Cid. 259
variaria *Leech* Cid. 259 . . . 13 m
variaria *Leech* Phal. 326 . . 11 b
variaria *Leech* Dal. 333 . . . 16 h
variata *Schiff.* Cid. 216 . . . 8 h
variata Cid. 218, 219

Taf.

variata Vill. Ac. 58 . . . . 1 h
variegata *Dup.* Gn. 380 . . . 22 f
variegata F. Ptych. 99 . . . 4 b
variegata Gn. 390, 391
variegata Haw. Eup. 277 . . 13 e
variegata *Prt.* Cid. 263 . . . 10 k
variegata *Prt.* Triph. 198
variegata Scop. Ac. 65 . . . 1 i
variegata *Stgr.* Hor. 301
variegata Wil. Gon. 331 . . . 25 g
variolaria *Stgr.* Bo. 370
variolata *Stgr.* Cid. 217 . . . 8 h
variostrigata *Alph.* Eup. 278
varleyata *Porr.* Abr. 310
varonaria *H.-M.-R.* Cid. 230
vashti *Bllr.* Phil. 206 . . . . 11 e
vashti Phil. 199, 242
vastaria *Christ.* Rhod. 36
vastaria Rhod. 12
vastaria *Stgr.* Gn. 388
vastata Wkr. An. 178 . . . . 12 b
vata Haw. Chlor. 298 . . . 13 k
velitschkovskyi Rbl. Ptych. 113 3 h
vellicata *Dtz.* Eup. 293
velutina *Warr.* Phot. 203 . . 8 e
venata *Prt.* Cos. 119
venata *Prt.* Cos. 151
venerata Christ. Mac. 318 . . 25 e
venerata *Th.-M.* Tristr. 336
veneris *Bllr.* Tristr. 336 . . 17 g
veneta *Bllr.* Hemist. 31 . . . 2 h
venetaria Hbn. Pygm. 396 . . 23 d
venipicta *Warr.* Eustr. 209
venosata *F.* Eup. 279 . . . 12 e
ventraria Guen. Gn. 385
venulata *Ob.* Eustr. 209 . . . 8 e
Venusia *Curt.* 266
venustaria *Leech* Bo. 370 . . 20 i
venustata *Stgr.* Lylh. 155
venustularia *Wkr.* Bo. 372
veprecaria Spr. Gn. 387 . . . 22 d
veratraria *H.-Schäff* Eup. 283 12 g
verberata *Scop. Cid.* 238 . . 9 h
verecundaria *Leech* Mac. 318 18 h
verecundaria *Leech* Phig. 354 19 e
vernaria Hbn. Hemist. 30 . . 2 g
vernaria L. Hemist. 32 . . . 2 h
vernolaria Ob. Orth. 161
versicoloraria Christ. Endr. 330 16 e
verticata *Warr.* Cid. 260
verlummaria Lef. 354 . . . . 19 e
vesicularia Wkr. Cor. 339 . . 17 i
vesperlaria Esp. Sel. 100 . . 23 g
vespertaria *F.* Ep. 341 . . . 18 b
vespertaria Schiff. Cid. 232 . . 9 d
vestalis *Stgr.* Bup. 100 . . . 23 g
vestalis Walch Cid. 253 . . . 10 e
vestigiata Swinh. Hemist. 21 . 2 h
vestita Hed. Arac. 15 . . . . 1 h
vesubrata *Mill.* Ptych. 106 . 1 e
veterata Gregs. Ptych. 116
veternata *Christ.* Cal. 200
vetulata Phil. 206
vetulata *Schiff.* Phil. 204 . . 8 a, b
vetulina Phot. 203
vetustata Schiff. Cid. 216 . . 8 h
vetustata *Stgr.* Phil. 205
vibicaria *Cl.* Rhod. 39 . . . . 2 k
vibicaria Hufn. Tim. 48 . . . 5 f
vibicaria Rhod. 37
vicariata *Dtz.* Eup. 294
vicina Mr. Bo. 371
vicinaria *Dup.* Orth. 162 . . 6 h
vicinata Wnbg. Ptych. 112 . . 4 d
vidua F. Breph. 1 . . . . . 1 a
viduaria Bkh. Bo. 372 . . . 21 b
vidnata Schiff. Bo. 372 . . . 21 b
viduata *Stgr.* Cid. 238
viertlii *Bhtsch.* Bo. 374
vigilata Mann Ac. 61
villaflorensis *Rbl.* Ptych. 117
viminata Dbl. Eup. 278 . . . 12 k

Taf.

vinaceaaria *Mr.* Rhod. 13
vinaceaaria Rhod. 36, 10. 12, 11
vinctaria Z. It. 102 . . . . . 23 i
vincularia *Hbn.* It. 401 . . . 23 h
vinculata *Stgr.* Cid. 258 . . . 8 l
violacearia *Graes.* Anag. 320 . 15 h
violaceaaria Herz Anag. 320
violaceaaria *Lamb.* Orth. 159
violaceaaria Ptych. 120
violaceaaria *Stgr.* Ptych 119
violata *Thnbg.* Ac. 80
violendaaria Christ. Comps. 113
viperata *Alph.* Cid. 229
virata *Rbl.* Croc. 332
virellata *Krul.* Pseud. 14
virescens *Bllr.* Dind. 13 . . . . 1 g
virescens *Luc.* Enn. 323
viretata *Hbn.* Acas. 181 . . 6 g
virgata Clark Opor. 196
virgata *Hufn.* Mes. 166 . . . 6 c
virgata *Tutt* Cid. 231
virgaureata *Dbl.* Eup. 294 . . 12 f
virgaureata Eup. 280
virginalis *Bllr.* Abr. 311
virginea *Alph.* Cid. 255
virgulaaria Hbn. Ptych. 110. 112, 113 . . . . . 4 d
virgulaaria Ptych. Einl. 111
virgulata *Schiff.* Ac. 72 . . . 4 k
virgulata Schiff. Ptych. 73. 112 4 d
viridaaria F. Cid. 229 . . . . 9 a
viridata *L.* Chlor. 24 . . . . 2 e
viridata Chlor. 25
viridata *Mr.* Apith. 266 . . . 13 e
viridescens *Warr.* Phal. 326 . 16 b
viridicinctaria Peyer Cid. 230 9 b
viridifasciata Gocze Cid. 220 . 8 i
viridifasciosa Esp. Ell. 322 . 15 i
viridifrons *Warr.* Euchl. 28
viridimaculata *Ckll.* Pseud. 343
viridis *Burr.* Euchl. 28
viridulata Zett. Cid. 220 . . . 8 i
viridulata Hufn. Chlor. 299 . 13 k
virilis *Prt.* Gar. 327 . . . . 16 b
visperaria *Fchs.* Cos. 116 . . 1 o
vitalbata Hor. 205
vitalbata *Schiff.* Hor. 301 . . 13 l
vitellinaria *Ev.* Ac. 62

Taf.

vitiosata Frr. Cid. . . . . 8 h
vitreata Hmps. Gn. 386
vitreata Mr. Gn. 385
vitrigera *Bllr.* Cor. 339
vittaria Hbn. Cleta 88
vittata Bkh. Cid. 228 . . . . 9 f
vittata *Mr.* Tan. 16 . . . . 2 a
vittata Thnbg. Ac. 58 . . . . 1 h
vitticosta Wkr. Met. 12
v-nigraria *Hatsch.* It. 401
vogesiaria *Peyer.* Cid. 238
volgaria Guen. Euchl. 28 . . 2 f
volitans *Bllr.* Trich. 186 . . 8 a
volitaus Noth. 181
volitaria Joann. Ptych. 103 . 1 e
volloni *Luc. a. Joann.* Ptych 96
volutata *Pnng.* Cid. 221
vulgaris *Bllr.* Probl. 50 . . . 7 b
vulgaris Steph. Oper. 194 . . 6 e
vulgata Dlz. Eup. 286
vulgata *Haw.* Eup. 286 . . . 12 f
vulpinaria *H.-Schaff.* Ptych. 131
vulpinaria Ptych. 90
vusarmata Wkr. Cos. 141, 142 . . . . . 1 n

W.

wahlbergi *Lampa* Psod. 395
walkeri Leech Ac. 77 . . . . 3 m
wauaria *L.* It. 101 . . . . . 23 h
webbi *Prt.* Ven. 266
wendlandti *Fchs.* Cid. 248
wendlandtiata Fchs. Lom. 312
whitelyi *Bllr.* Call. 210 . . . 8 e
witzenmanni *Stndfs.* Lith. 173
wockearia *Stgr.* Orph. 394
wollastoni *B.-Bak.* Bo. 369
wollastoni *Bak.* Cos. 150 . . 5 f

X.

Xandrames *Mr.* 381
Xanthabraxas *Warr.* 309
xanthomelanaria *Pouj.* Xandr. 381
Xanthorhoë Hbn. 152, 222, 229 234

Taf.

Xenobiston *Warr.* 409
Xenochlorodes *Warr.* 34
Xenoplia Warr. 306
Xenospora Warr. 201
xerophilaria *Pang.* Heter. 310
Xyloscia *Warr.* 329
Xynonia Prt. 5
Xyridacma Meyr. 5

Y.

yaminaria Ob. Comps. 113 . 24 i
yerburii Bllr. Our. 335
yesoensis Matsum. Enet. 336
yokohamae *Bllr.* Cid. 246
Ypsipetes Steph. 262

Z.

zacharia *Stgr.* Gn. 385
Zamacra *Meyr.* 357
Zamacra Einl. I
Zanclidia *Prt.* 330
Zanclopera Warr. 349
zargi *Bak.* Ptych. 100 . . . 5 e
zebraria Dup. Narr. 397 . . . 23 d
zeitunaria *Stgr.* Gn. 386
zelleraria *Frr.* Gn. 393 . . . 22 h
zephyrata Mill. Ptych. 126 . 1 f
Zermizinga Einl. IV
Zethenia *Moisch.* 330
zibellinata Christ. Eup. 278
ziczaccata Schöy. Cid. 249 . . 8 i
zimmermanni *Graes.* Mac. 348 19 b
zimmermanni *Hed.* Hemist. 31 2 k
zimmermanni Hed. Hemist. 30
zirbitzensis *Piesc.* Gn. 394 . 22 g
Ziridava Wkr. 299
Zola *Warr.* 264
zonaria Don. Ag. 15 . . . . . 1 h
zonaria *Schiff.* Nyss. 355 . . 19 d
zonata *Thnbg.* Lob. 185 . . . 6 g
zonata *Whgr.* Pal. 265
Zonosoma 141, 151
Zulcika B.-H. 409
zumsteinaria Lah. Orth. 162. 6 h
Zygaena 109

Im **Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen) in Stuttgart**
erscheinen regelmässig in 14tägigen Zwischenräumen die vereinigten Zeitschriften

Insektenbörse — Entomologische Rundschau — Societas entomologica

zum Abonnementspreis von M. 1.50 im Vierteljahr innerhalb Deutschland und Oesterreich-Ungarn und M. 2.— für das Ausland.

Die Blätter bringen eine Menge von **entomologischen Angeboten** und **Anfragen, Literaturberichte, Kritiken, Inhaltsangaben**, sowie viele **Winke** und **Hinweise**, die für **Sammler, Institute** und **Bibliotheken** von Nutzen sind. **Probenummern stehen gerne zur Verfügung.**

Im Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen) in Stuttgart sind ferner folgende Schriften erschienen:

Andres, Verzeichnis der bis jetzt in Aegypten beobachteten Schmetterlinge. Geheftet M. 2.—.

Ribbe, Kurze Anleitung zum Käfersammeln in tropischen Ländern. Geheftet 80 Pfg.

Ribbe, Kurze Anleitung zum Schmetterlingssammeln in tropischen Ländern. Geheftet M. 1.20.

Zur Aufbewahrung von Lieferungen des Werkes sind einfache aber zweckentsprechende

Sammelmappen

mit Leinenrücken hergestellt worden, die zum Preise von 65 Pfg. das Stück bezogen werden können.

Stuttgart.

Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen).

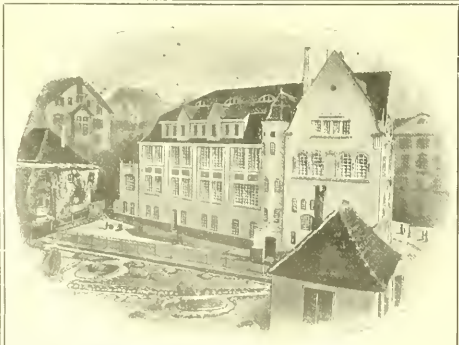
Einteilung der palaearktischen Fauna von Seitz, Gross-Schmetterlinge der Erde.

Band I: **Tagfalter (Rhopalocera)** gebunden M. 60.—.

„ II: **Spinner und Schwärmer (Bombyces und Sphinges)** gebunden M. 45.—.

„ III: **Eulen (Noctuae)** gebunden M. 55.—.

„ IV: **Spanner (Geometrae)** gebunden M. 40.—.



BUCHDRUCKEREI VON H. LAUPP JR

Herrenbergerstr. 1-3 TÜBINGEN Fernsprecher Nr. 103.

empfiehlt sich zur schnellsten Anfertigung von
DRUCKSACHEN ALLER ART
in gediegener Ausstattung und bei durchaus mässigen Preisen.

Spezialität: Preislisten ◻ Kataloge ◻ Prospekte
Zirkulare, wissenschaftl. Broschüren
Ferner: Formulare für den Geschäfts- u. Privatgebrauch, wie Briefbogen, Geschäftskarten, Kuverts, Rechnungen etc.

Bitte gefl. Proben und Preisanstellungen verlangen zu wollen.

Die

Gross-Schmetterlinge

der Erde

Eine systematische Bearbeitung
der bis jetzt bekannten Gross-Schmetterlinge

In Verbindung mit namhaftesten Fachmännern herausgegeben

Von

Prof. Dr. Adalbert Seitz

I. Abt. IV. Band: Die Palaearktischen Spanner

Tafeln

STUTTGART
Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen)
1915.

Alle Rechte vorbehalten.

Druck von H. Laupp jr. Tübingen

IV. Band

Inhalts-Verzeichnis der Tafeln.

Die beigesetzten Ziffern bezeichnen die Tafeln.

Brephos 1
Alsophila 1, 3
Phthorarcha 1
Egea 1
Myinodes 1
Epirrhantis 1
Aplasta 1
Heliothea 1
Odezia 1
Palaeomystis 1
Gypsochroa 1
Orthostixis 1
Centronaxa 1
Naxa 1
Aspilonaxa 1
Ozola 1
Archaeobalbis 1, 3
Pingasa 1
Metallolophia 1
Terpna 1, 3
Dindica 1
Pseudoterpna 1, 3
Agathia 1
Aracima 1
Limbatochlamys 2
Tanaorhinus 2
Hipparchus 1
Iotaphora 1
Ochrognesia 2
Spaniocentra 2
Comibaena 2, 3, 5
Culpinia 2
Gelasma 2, 3
Oenospila 2
Hemithea 2, 5
Diplodesma 2
Chorissa 2
Neromia 2, 3
Microloxia 2
Hierochthonia 2, 3
Euchloris 2, 3
Aglossochloris 2
Holoterpna 2, 3
Dyschloropsis 2
Thalera 2
Hemistola 2
Iodis 2
Comostola 2, 5
Eucrostes 2, 3
Xenochlorodes 2, 3
Rhodostrophia 2, 3, 5, 7
Apostates 7
Tanaotrichia 7
Somatina 5
Craspediopsis 5, 7
Anisephyra 5
Ptochophyle 5
Timandra 5, 7
Problepsis 5, 7
Antilycauges 5
Acidalia 3, 4, 5, 7
Glossostrophia 3, 4, 7
Holarctias 4
Oar 7
Stigma 5
Emmiltis 4
Arthometra 7
Cleta 4 7
Ptychopoda 3, 4, 5, 7
Limeria 3
Cinglis 1
Cosymbia 4, 5, 7
Ochodontia 7
Rhodometra 5, 7
Lythria 5, 6
Kyrtolitha 8
Larentia 6
Ortholitha 6, 7, 8, 11, 12
Kuldscha 6, 7, 11
Mesotype 6
Hastina (13d 2) 48
Minoa 6
Amygdaloptera 6
Stamnodes 6
Polythrena 11
Trichobaptria 6
Trichodezia 7
Baptria 6
Schistostege 6
Lithostege 6, 8, 11, 12, 13
Anaitis 6, 8, 11, 12, 13
Chesias 6
Episauris 12
Acasis 6, 11, 12
Onlobophora 6, 8
Nothopteryx 6, 11, 12
Lobophora 6
Mysticoptera 8
Oioplecta 13
Trichopterygia 8, 11, 13
Emmesomia 12
Heterophleps 6, 11
Sparta 6
Leptostegna 6
Ptymatophora 6
Microloba 6
Brabira 6
Sauris 12
Lobogonia 11
Carige 7, 11
Naxidia 7, 11
Malacodea 12
Operophthera 6, 8
Oporinia 9
Triphosa 5, 6, 7, 8, 11, 13
Calocalpe 5, 7, 8, 11, 12
Photoscotosia 5, 6, 8, 9, 11
Philereme 5, 8, 11
Telenomeuta 11
Hysterura 12, 13
Microlygris 12, 13,
Eustroma 7, 8, 10 13
Paralygris 12
Callabraxas 11
Calleulype 8
Lygris 7, 8, 11, 13
Gandaritis 8, 11
Cidaria 6 -13
Zola 12
Pelurga 10
Cataclysme 7, 9, 12, 13
Apithecia 13
Venusia 9
Atopophysa 8, 13
Hydrelia 7, 10, 12, 13
Discoloxia 7—13
Asthena 7, 10, 13
Cambogia 12, 13
Physetobasis 11
Pomasia 13
Eupithecia 12, 13, 25
Gymnoscelis 12
Chloroclystis 13
Cithecia 13
Collix 11, 13
Coenopalpe 13
Horisme 7, 13, 25
Arichanna 14, 17, 23
Enlygdia 17
Metabraxas 14
Dilophodes 17
Pogonopygia 14
Percnia 14
Culcula 14
Obeidia 14, 15, 17
Cystidia 14
Neolythria 14, 15, 17
Xanthabraxas 15
Abraxas 15
Lomaspilis 15
Ligdia 15
Myrteta 15
Bapta 15, 17
Crypsicometa 15
Parabapta 15
Peratophyga 15
Lomographa 15, 25
Nimodes 15, 17
Pogonitis 15
Cabera 15
Synegia 15
Petelia 15
Hypephyra 15, 25
Hyperythra 19
Anagoga 15, 25
Püngeleria 15
Ephoria 25
Proteostrenia 15
Scardamia 15
Ellopia 2, 15, 23, 25
Campaea 15
Ennomos 15
Enmera 15
Selenia 16
Phalaena 16
Garaeus 16, 17, 25
Apericallia 16
Heterocallia 16
Leptomiza 16
Pseudomiza 16, 19
Ocoelophora 16
Xyloscia 16
Artemidora 16
Artiora 16, 17
Anaxa 16
Zethenia 16
Zanclidia 16
Endropiodes 16
Gonodontis 16, 25
Colotois 16
Dasycorta 16
Pachyligia 16
Crocallis 16, 17
Dalima 16
Angerona 16, 17
Ourapteryx 17, 25
Euctenurapteryx 17
Tristrophis 17
Thinopteryx 17
Hypochrosis 17
Osicerda 17
Plagodis 17
Scionomia 17
Anonychia 17
Opisthograptis 17
Heterolocha 17, 18
Parepione 18
Epione 18, 19
Cepphis 19
Hypoxystis 18
Therapis 18
Pseudopanthera 18, 19
Eilicrinia 18, 19
Spilopera 18
Callerinnys 18
Rhynchobapta 18
Loxotephria 18
Macaria 18, 19, 25
Krananda 18
Trigonoptila 19
Coenina 18
Hyposidra 18
Luxiaria 18
Amblychia 19
Lignyoptera 18
Theria 18
Erannis 18, 19
Megametopa 25
Dasypteroma 19
Phigalia 19
Chondrosoma 19
Apocheima 19
Poecilopsis 19
Nyssia 19
Amorphogynia 19
Lycia 19
Nyssiodes 19
Microbiston 19
Sebastosema 19
Zamacra 19
Megabiston 19
Biston 19
Buzura 19, 24
Nychiodes 19
Axticypella 19
Erebomorpha 24
Medasina 20, 23, 24
Hemerophila 20, 24
Synopsia 20
Spartopteryx 20
Phaselia 20, 25
Boarmia 20—25
Hirasa 22, 23
Sysstema 23

Micrabraxas 22
Elphos 22
Xandrames 23, 24
Tephronia 22, 25
Mannia 22, 24
Pachycnemia 22
Rhoptria 22
Gnopharmia 22
Pseudognophos 22
Gnophos 22—25
Orphne 23
Psodos 23
Pygmaena 23
Ithysia 23
Atomorpha 25
Narraga 23
Isturgia 23
Bichroma 22
Fidonia 23
Ematurga 23
Bupalus 23
Selidosema 23
Itame 23, 25
Diastictis 23, 24
Lithine 23, 25
Chiasma 23, 24, 25
Tephrina 23, 24, 25
Osteodes 23
Enconista 23, 24
Scodiomima 24
Dyscia 24, 25
Crocota 24
Siona 24
Psyra 24, 25
Loxaspilates 24, 25
Astrapephora 24
Aspilates 24, 25
Perconia 25
Compsoptera 24, 25
Chemerina 6

noctivolans ♀
noctivolans ♂
mirandaria

intersecta

japonica

qQL
542
S4
Bd.4
Ent.

Seitz, Adalbert.
Die Gross-Schmetterlinge der Erde : eine systematische Bearbeitung der bis jetzt bekannten Gross-Schmetterlinge.

DATE

qQL
542
S4
Bd.4
Ent.

SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES
3 9088 00330865 7
nhent qQL542.S4
Bd. 4 Die Gross-Schmetterlinge der Erde